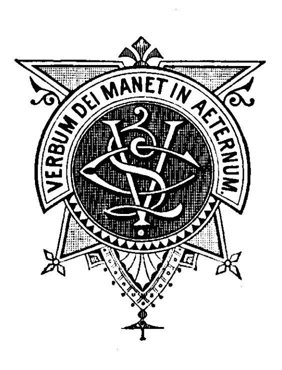
Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Sechsundvierzigster Jahrgang.

1890.



St. Louis, Mo.
Lutherischer Concordia-Verlag.
1890.

Register für den sechsundvierzigsten Jahrgang des „Luth

Register für den sechsundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer-C

46. Jahrgang. St. Louis

Vorwort.

Der „Lutheraner“ beginnt mit dieser Nummer einen neuen Jahrgang, wird aber keine neue Lehre bringen, sondern die theuern Wahrheiten, die er bisher bekannt hat, durch Gottes Gnade auch ferner bekennen. Er wird daher genöthigt sein, denen, die diese Wahrheiten bestreiten, entgegen zu treten, da der uns anvertraute Schatz der reinen Lehre nicht bewahrt werden kann ohne Kampf gegen solche, die uns denselben rauben wollen. Er wird darum den Kampf gegen das Pabstthum, gegen Unglauben, gegen Schwärmerei und falsches Lutherthum nicht einstellen können.

Den Kampf gegen das Pabstthum lassen sich manche noch gefallen, auch den Kampf gegen die Unitarier und andere, welche die heilige Dreieinigkeit, die Gottheit Christi und des Heiligen Geistes, die Erlösung Christi 2c. leugnen. Aber der Kampf gegen die Reformirten, Unirten, Methodisten u. a., ja, gar gegen solche, die sich auch Lutheraner nennen, will ihnen nicht gefallen. Sie sagen, diese nehmen doch alle die Bibel an und man solle lieber gegen den Unglauben, der die Bibel verwirft, kämpfen.

Wir antworten: Den Kampf gegen den groben Unglauben wird der „Lutheraner“ auch führen, den Kampf aber gegen Schwärmer und untreue Lutheraner kann er nicht aufgeben; denn dieser Kampf ist ja auch ein Kampf gegen Unglauben. Nicht bloß die, welche offen erklären, daß sie von Gottes Wort nichts wissen wollen, welche dasselbe verspotten und verlästern, sind Ungläubige, sondern auch Irrgläubige sind in den Stücken, in welchen sie dem Worte Gottes widersprechen, ungläubig.

Die heilige Schrift ist ja von Gott eingegeben, 2 Tim. 3, 16., sie ist das Wort des großen majestätischen, allein weisen Gottes, sie ist die Wahrheit, Joh. 17, 11., und darum unfehlbar, sie ist das Wort, das alles richtet und von niemand gerichtet werden darf; das Wort, unter welches alle Welt sich beugen muß. Wir sollen glauben alle dem, das die Propheten geredet haben, Luc. 24, 25., wir sollen bei Christi Rede bleiben, Joh. 8, 31., sein Wort halten, Joh. 14, 23., seine, des guten Hirten, Stimme hören

und einem Fr
Wir sollen vo
ten noch zur L
davon thun,
Worte zu uns
„Rede, HErr,
Wir sollen G
kindlich gläu
reimen könne

Luther sch
christlichen G
und Klügeln,
dern forsche n
Hat er's gesa
oder klinge,
klüger sein, d
dem die Ehre
denn du bist.
bist mein Got
dir folgen u
lieber HErr,
grübeln noch
hinaus will.“

Wir fragen
ten, Presbyt
also dem gan
lehrt, daß di
wiedergebiert
daß alle Abe
fertige, letzter
mahl Christi
dem Munde
nannten nich
wollen die W
das nun G

Luther schre
wie sie auch
des HErrn B
licher Leib, w
wohl mündlic
Heiligen. We
der lasse mich
ner Gemeinsch
ber Mensch,
im Abendmah



…egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Januar 1890. No. 1.

…rwort.

… beginnt mit dieser Nummer …g, wird aber keine neue Lehre …heuern Wahrheiten, die er bis- … Gottes Gnade auch ferner be- …her genöthigt sein, denen, die …reiten, entgegen zu treten, da …chatz der reinen Lehre nicht be- …ne Kampf gegen solche, die uns …en. Er wird darum den Kampf …n, gegen Unglauben, gegen …ches Lutherthum nicht einstellen

…as Pabstthum lassen sich manche …en Kampf gegen die Unitarier … heilige Dreieinigkeit, die Gott- …Heiligen Geistes, die Erlösung …Aber der Kampf gegen die Re- …ethodisten u. a., ja, gar gegen …utheraner nennen, will ihnen …sagen, diese nehmen doch alle …an solle lieber gegen den Un- … verwirft, kämpfen.

…n Kampf gegen den groben Un- …utheraner" auch führen, den …chwärmer und untreue Luthe- …fgeben; denn dieser Kampf …ampf gegen Unglauben. …e offen erklären, daß sie von …wissen wollen, welche dasselbe …ern, sind Ungläubige, sondern … in den Stücken, in welchen sie …dersprechen, ungläubig.

… ist ja von Gott eingegeben, … das Wort des großen maje- …n Gottes, sie ist die Wahrheit, …um unfehlbar, sie ist das Wort, … von niemand gerichtet werden …r welches alle Welt sich beugen …uben alle dem, das die Pro- … Luc. 24, 25., wir sollen bei …Joh. 8, 31., sein Wort halten, …es guten Hirten, Stimme hören und einem Fremden nicht nachfolgen, Joh. 10, 5. 27. Wir sollen vom Wort nicht abweichen, weder zur Rechten noch zur Linken, Joh. 1, 7., nichts dazu und nichts davon thun, 5 Mos. 4, 2. Wenn Gott in seinem Worte zu uns redet, soll es unsererseits nur heißen: „Rede, HErr, denn dein Knecht höret", 1 Sam. 3, 9. Wir sollen Gottes Wort nicht meistern, sondern es kindlich gläubig annehmen, wenn wir es auch nicht reimen können.

Luther schreibt: „Wer da will in den Artikeln christlichen Glaubens handeln, der lasse sein Forschen und Klügeln, und frage nicht, wie es sich reime; sondern forsche nur, ob's Christus gesagt habe oder nicht. Hat er's gesagt, so bleibe er dabei, es klappe, laute oder klinge, wie es wolle. Denn ich will ihn lassen klüger sein, denn meine Vernunft oder ich bin. Gib dem die Ehre, der da redet, und laß ihn klüger sein, denn du bist. — Sage du nur also zu ihm: HErr, du bist mein Gott, ich will dir glauben, dein Wort hören, dir folgen und darauf auch sterben, daß du, mein lieber HErr, also gesaget hast, und will nicht sehen, grübeln noch forschen mit meiner Vernunft, wo es hinaus will." (Zu Joh. 6. E. A. 47, 332 f.)

Wir fragen nun: Unterwerfen sich die Reformirten, Presbyterianer, Baptisten, Methodisten u. a. also dem ganzen Wort Gottes? Die heilige Schrift lehrt, daß die Taufe Vergebung der Sünden wirkt, wiedergebiert und selig macht. Die Schrift lehrt, daß alle Abendmahlsgäste, bußfertige und unbußfertige, letztere freilich zum Gericht, im heiligen Abendmahl Christi wahren Leib und sein wahres Blut mit dem Munde empfangen. Das glauben die Genannten nicht, sie geben ihrer Vernunft Gehör und wollen die Worte des großen Gottes meistern. Ist das nun Glaube oder Unglaube?

Luther schreibt: „Ich rechne sie alle in einen Kuchen, wie sie auch sind, die nicht glauben wollen, daß des HErrn Brod im Abendmahl sei sein rechter natürlicher Leib, welchen der Gottlose oder Judas eben so wohl mündlich empfähet, als St. Petrus und alle Heiligen. Wer das, sage ich, nicht will glauben, der lasse mich nur zufrieden — und hoffe bei mir keiner Gemeinschaft, da wird nichts anders aus. O lieber Mensch, wer nicht will glauben den Artikel im Abendmahl, wie will der doch immermehr glauben den Artikel von der Menschheit und Gottheit Christi in Einer Person? — Und wenn sie gleich viel rühmen, daß sie diesen Artikel von Christus Person glauben, sie lügen gewißlich alles, was sie hievon sagen. — Denn gewiß ist's, wer einen Artikel nicht recht glaubet, oder nicht will (nachdem er vermahnt und unterrichtet ist), der glaubt gewißlich keinen mit Ernst und rechtem Glauben. Und wer so kühn ist, daß er darf Gott leugnen oder Lügen strafen in Einem Wort, und thut solches muthwilliglich und über das, so er ein- oder zwiermal vermahnt oder unterweiset ist, der darf auch (thut's auch gewißlich) Gott in allen seinen Worten leugnen und Lügen strafen. Darum heißt's: rund und rein, ganz und alles geglaubt oder nichts geglaubt! Der Heilige Geist läßt sich nicht trennen noch theilen, daß er ein Stück sollt wahrhaftig und das andere falsch lehren oder glauben lassen; ohn wo Schwache sind, die bereit sind, sich unterrichten zu lassen und nicht halsstarriglich zu widersprechen." (Kurzes Bekenntniß rc. E. A. 32, 411 f.)

Nachdem Luther die Reden der Wiedertäufer und anderer Schwärmer angeführt hat, fährt er fort: „Das thut der leidige Unglaube. Was ist aber die Ursache solches Unglaubens? Das ist die Ursache, daß man Gott nicht für allmächtig hält. — Gott, allmächtiger Schöpfer Himmels und der Erden, 2 Cor. 6, 18. Ps. 33, 5. 6., ist hier Ordner und Stifter des Sacraments; der spricht: ‚Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.' Wer hat solches geredet? Nicht ein Mensch, sondern Gott, der Himmel und Erde aus Nichts geschaffen hat. Darauf soll man sehen, wer das Wort geredet habe; nicht, wie es möglich sei, sondern wer diese Worte gesprochen habe, nämlich — Gottes ewiger Sohn, unser HErr JEsus Christus. Darum, sage ich, fehlt's den Rottengeistern und Schwärmern allein daran, daß sie nicht glauben, daß Gott allmächtig sei. Wenn sie das glaubten, so würden sie nicht disputiren und fragen, wie es möglich sei." (Predigten über 1 Cor. 15. E. A. 19, 115 f.)

Wenn die sogenannten Evangelischen, die Unirten, mit den Reformirten sich verbinden und sich ihrer Irrthümer theilhaftig machen; wenn sie sich äußerlich mit diesen vereinigen, ohne die Einigkeit im Geiste

auf Grund der göttlichen Wahrheit herzustellen; wenn sie lieber Gottes Wort preisgeben, als ihre äußerliche Verbindung; wenn sie darum den Reformirten zu lieb erklären, es sei jedem zu überlassen, was er von Taufe und Abendmahl glaube, wie er die Worte Christi: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut" nehme, — ist das Glaube oder Unglaube?

Luther schreibt zu Gal. 5, 9.: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig" —: „Ist eine Warnung, die St. Paulus groß achtet, davon wir billig auch viel halten sollen, sonderlich zu unserer Zeit. Denn die Rotten, so da vorgeben, daß Christi Leib und Blut im Abendmahl nicht gegenwärtig sind, verweisen und sprechen uns übel, daß wir zänkisch, hartsinnig und unfreundlich seien und um eines einigen Artikels willen vom Sacrament die christliche Liebe und Einigkeit der Kirche zertrennen. — Darum ist dieser Spruch fleißig zu merken wider ihr Argument. — Wir sind wahrlich bereit und willig, Friede und Liebe ihnen zu erzeigen, doch so fern sie uns die Lehre des Glaubens unverletzt und ungefälscht lassen. Wo wir solches bei ihnen nicht erhalten können, ist es vergebens, daß sie die christliche Liebe so hoch rühmen. *Verflucht sei die Liebe in Abgrund der Hölle, so erhalten wird mit Schaden und Nachtheil der Lehre vom Glauben, der billig alles zumal weichen soll*, es sei Liebe, Apostel, Engel vom Himmel und was es sein mag ꝛc. Darum geben sie damit, daß sie diese Sache so leicht und gering achten, genugsam zu verstehen, was sie von der *Majestät und Herrlichkeit des göttlichen Worts halten* ꝛc. *Wo sie ernstlich und von Herzen glaubten, daß es Gottes Wort wäre, würden sie damit nicht also leichtfertig scherzen und spielen, sondern es in höchsten Ehren halten* und ohne allen Zweifel und Disputation glauben, was es ihnen sagt und vorhält; würden auch wissen, daß Ein Gotteswort alle und wiederum alle Gottesworte eins wären; würden wissen, daß alle Artikel unseres christlichen Glaubens einer wäre, und wiederum, daß einer alle wäre, und wo man einen fahren läßt, daß gewiß die andern allesammt mit der Zeit einzelig hinnach fallen; denn sie hangen alle an einander und gehören zusammen. — Darum soll es uns gar nichts irren, daß sie viel rühmen, wie gern sie die Liebe und Einigkeit unter uns und ihnen erhalten wollen und wie herzlich wehe es ihnen thue, daß sie zertrennet werden soll. Denn *wer Gott und sein Wort nicht lieb hat und ehret*, dem ist nicht geholfen, er liebe sonst, was er wolle." (W. VIII, 2652 f.)

Wenn man in der sogenannten lutherischen Generalsynode mit diesen Secten, die nicht in allen Stücken dem Wort Gottes glauben, buhlt, wenn man im General Council Kirchengemeinschaft mit denselben duldet; wenn man also ihrer Abweichungen von Gottes Wort sich theilhaftig macht, wenn man sie in ihren Abweichungen bestärkt, wenn man das Wort des HErrn: „Weichet von denselbigen", Röm. 16, 17., nicht achtet — ist das Glaube oder Unglaube?

Wenn die Ohioer — der Schrift zuwider — behaupten, „daß in gewisser Hinsicht die Bekehrung und Seligkeit auch vom Menschen und nicht allein von Gott abhänge", wenn sie also *nicht glauben*, daß die Bekehrung und Seligmachung allein Gottes Werk sei, — ist das Glaube oder Unglaube?

Luther schreibt: „Hiemit verwerfe ich als eitel Irrthum alle Lehre, so *unsern freien Willen preisen*, als die stracks wider solche Hülfe und Gnade JEsu Christi strebt. Denn weil außer Christo der Tod und die Sünde unsere Herren und der Teufel unser Fürst und Gott ist, kann da keine Kraft noch Macht, kein Witz noch Verstand sein, damit wir zur Gerechtigkeit und Leben uns könnten schicken oder trachten, sondern müssen verblendt und gefangen, des Teufels und der Sünden eigen sein, zu thun und zu denken, was ihnen gefällt und Gott mit seinen Geboten wider ist." (Bekenntniß vom Abendmahl Christi. E. A. 30, 365.)

Wenn neuere Theologen Deutschlands, auch solche, die sich Lutheraner nennen, erklären, die alte Lehre von der Eingebung der heiligen Schrift könne man jetzt nicht mehr gebrauchen, wenn sie die gottlose Behauptung aufstellen, die heilige Schrift enthalte auch Irrthümer, und wenn sie dieselbe wie ein menschliches Buch behandeln, — ist das Glaube oder Unglaube?

Wenn die Jowaer Lehren der heiligen Schrift für offene Fragen erklären und manche Fragen von der Kirche erst noch entscheiden lassen wollen, wenn sie also *nicht glauben*, daß eine Sache entschieden ist, wenn Gott redet, wenn sie der neuern Richtung und Anschauung hier in America Geltung zu verschaffen suchen, — was ist das? Glaube oder Unglaube?

Wie schrecklich! Bei all den Genannten (mit Luther nehmen wir die in Einfalt Irrenden immer aus) ist die Erkenntniß nicht vorhanden oder geschwunden, daß jedes Wort der heiligen Schrift das Wort der ewigen Weisheit, der höchsten Majestät ist. Man fürchtet sich nicht vor Gottes Wort, Jes. 66, 2. Man bedenkt nicht, welch schreckliche Sünde es sei, auch nur in Einem Punkt von Gottes Wort abzuweichen. Man hat seine vorgefaßte Meinung lieber, als Gottes Wort. Man setzt sich über Gottes Wort. Man ist gleichgültig gegen Abweichung von Gottes Wort und hat also Gottes Wort nicht von Herzen lieb.

Sag, lieber Leser, kann einer, der Gottes Wort lieb hat und hoch achtet, zu solchem Ungehorsam gegen Gottes Wort, zu solchem Unglauben still schweigen? Der grobe Unglaube, der da frech erklärt, er wolle gar nichts von Gottes Wort wissen, ist ja erschrecklich, aber ist es nicht auch erschrecklich, auch nur in einigen Punkten von Gottes Wort nichts wissen wollen, sich nicht ganz von Gottes Wort leiten lassen wollen? Ist dieser feine Unglaube nicht gefährlicher, als der grobe Unglaube, da er mit dem Schein auftritt, man halte noch zu Gottes Wort?

Wir wollen dem Unglauben entgegen treten, er mag in dieser oder jener Gestalt auftreten, grob oder fein. Wir sollen fest daran halten, daß Gott allein zu reden hat und wir nur zu hören haben. Dann bleiben wir vor Irrthum bewahrt, dann bleiben wir auf der rechten Bahn. Luther sagte in seiner letzten zu Wittenberg gehaltenen Predigt: „Der Teufel wird das Licht der Vernunft anzünden und euch bringen vom Glauben, wie den Wiedertäufern und Sacramentsschwärmern widerfahren ist, und sind nun mehr Ketzereistifter vorhanden. Ich habe mehr denn dreißig Rottengeister vor mir gehabt, die mich haben lehren wollen; aber ich widerlegte alle ihre Dinge mit diesem Spruch Matth. 17, 5.: ‚Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, *den höret*.' Und mit diesem Spruch habe ich mich durch Gottes Gnade bisher erhalten; sonst hätte ich müssen dreißigerlei Glauben annehmen." (E. A. 16, 146.)

„*Den höret!*" „*Dem sollt ihr gehorchen!*" — Das soll auch ferner die Losung des „Lutheraner" bleiben.

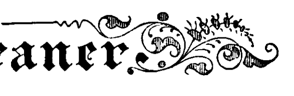
G.

Von dem Verkehr der C[…]

Wir haben kürzlich (i[…]
„Lutheraner") das Wort d[…]
von ihnen und sondert euch[…]
Erinnerung gebracht. De[…]
den Gläubigen, mit den U[…]
noch fromm sein wollen, in[…]
Gottesdienst gemeinsame […]
das Wort und Gebot des […]
HErr gebietet den Christen[…]
meinschaft der Unchristen,[…]
Das schärft Gottes Wort[…]
ein, z. B. im ersten Psal[…]
„Wohl dem, der nicht wa[…]
losen, noch tritt auf den W[…]
da die Spötter sitzen."[…]
heißt es: „Komm nicht au[…]
tritt nicht auf den Weg der[…]
und gehe nicht darinnen! […]
vorüber!" Das ist für a[…]
Frage, wie sie sich zu der […]
zu den Kindern der Welt, […]
tes Wort nichts wissen w[…]
Christen haben wohl Ursa[…]
Gottes Wort auf diese Fr[…]
und zu beherzigen; denn[…]
und versucht, der Welt […]
Grenze zwischen Glauben […]
Kirche zu verwischen.

Die Christen haben Bef[…]
Kindern dieser Welt, von […]
dern, von ihnen auszugeh[…]
so gemeint, als sollten die[…]
rührung mit der Welt mei[…]
kehr mit den Kindern der […]
auch einen erlaubten Verke[…]
wollen wir zunächst reden.[…]
z. B. 1 Cor. 5, 9. 10.: „[…]
in dem Briefe, daß ihr ni[…]
mit den Hurern. Das m[…]
Hurern in dieser Welt, od[…]
von den Räubern, oder v[…]
müßtet ihr die Welt räu[…]
in einem früheren Briefe[…]
kurzweg geschrieben, daß s[…]
schaffen haben sollten. D[…]
er es jetzt 1 Cor. 5, 11. […]
der sich Bruder nennen lä[…]
oder Abgöttischer oder Läst[…]
Räuber offenbar wird, die[…]
schen Bruder nichts mehr […]
derlichen Umgang und […]
sollen. Die Corinther h[…]
verstanden, als sollten sie […]
Geizigen, Räubern, Abgöt[…]
den gottlosen, ungläubige[…]
nichts mehr sich zu schaffen[…]
lus nicht gemeint. Den[…]
wäre, so müßten die Chris[…]
gewisser Verkehr mit der g[…]
ist unvermeidlich, wenn di[…]
ser Welt leben und wande[…]
in solchen durchaus nöthi[…]
weltlichen Dingen, welche[…]
Erden gehören, mit den […]
zu hantieren, zu verkehren[…]
tes Wort den Christen ges[…]

Die Christen sind durch[…]
Christen bilden kein irdisch[…]



en und der Teufel
keine Kraft noch
n, damit wir zur
ten schicken oder
und gefangen, des
, zu thun und zu
mit seinen Gebo=
bendmahl Christi.

ands, auch solche,
n, die alte Lehre
chrift könne man
e die gottlose Be=
rift enthalte auch
e ein menschliches
e oder Unglaube?
iligen Schrift für
Fragen von der
wollen, wenn sie
Sache entschieden
neuern Richtung
Geltung zu ver=
Glaube oder Un=

nnten (mit Luther
n immer aus) ist
er geschwunden,
ft das Wort der
jestät ist. Man
ort, Jes. 66, 2.
he Sünde es sei,
ottes Wort abzu=
Meinung lieber,
er Gottes Wort.
hung von Gottes
t von Herzen lieb.
der Gottes Wort
Ungehorsam gegen
n still schweigen?
erklärt, er wolle
ist ja erschrecklich,
ch nur in einigen
issen wollen, sich
issen wollen? Ist
her, als der grobe
uftritt, man halte

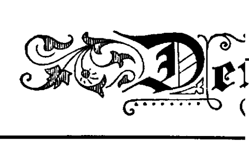
tgegen treten, er
treten, grob oder
, daß Gott allein
n haben. Dann
dann bleiben wir
e in seiner letzten
„Der Teufel wird
und euch bringen
fern und Sacra=
und sind nun mehr
mehr denn dreißig
mich haben lehren
Dinge mit diesem
mein lieber Sohn,
en höret.' Und
rch Gottes Gnade
üssen dreißigerlei
146.)
llt ihr gehor=
die Losung des
G.

Von dem Verkehr der Christen mit der Welt.

Wir haben kürzlich (im letzten Jahrgang des „Lutheraner") das Wort des Apostels: „Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr", in Erinnerung gebracht. Der HErr verbietet hiermit den Gläubigen, mit den Ungläubigen, die etwa auch noch fromm sein wollen, in kirchlichen Dingen, Gebet, Gottesdienst gemeinsame Sache zu machen. Aber das Wort und Gebot des HErrn geht weiter. Der HErr gebietet den Christen im Allgemeinen, die Gemeinschaft der Unchristen, der Gottlosen zu fliehen. Das schärft Gottes Wort auch sonst den Frommen ein, z. B. im ersten Psalm, welcher also beginnt: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen." Und Sprüche 4, 14. 15. heißt es: „Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen! weiche von ihm, und gehe vorüber!" Das ist für alle Christen eine wichtige Frage, wie sie sich zu der Welt draußen stellen sollen, zu den Kindern der Welt, welche von Gott und Gottes Wort nichts wissen wollen. Und auch unsere Christen haben wohl Ursache, die Antwort, welche Gottes Wort auf diese Frage gibt, recht zu besehen und zu beherzigen; denn die sind auch oft geneigt und versucht, der Welt Raum zu geben und die Grenze zwischen Glauben und Unglauben, Welt und Kirche zu verwischen.

Die Christen haben Befehl von Gott, sich von den Kindern dieser Welt, von den Ungläubigen abzusondern, von ihnen auszugehen. Das ist freilich nicht so gemeint, als sollten die Christen alle und jede Berührung mit der Welt meiden, allen und jeden Verkehr mit den Kindern der Welt abbrechen. Es gibt auch einen erlaubten Verkehr mit der Welt. Davon wollen wir zunächst reden. Davon sagt der Apostel z. B. 1 Cor. 5, 9. 10.: „Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen, sonst müßtet ihr die Welt räumen." St. Paulus hatte in einem früheren Briefe den corinthischen Christen kurzweg geschrieben, daß sie mit den Hurern nichts zu schaffen haben sollten. Das hatte er so gemeint, wie er es jetzt 1 Cor. 5, 11. erklärt, daß, wenn Einer, der sich Bruder nennen läßt, als Hurer oder Geiziger oder Abgöttischer oder Lästerer oder Trunkenbold oder Räuber offenbar wird, die Christen mit solchem falschen Bruder nichts mehr zu schaffen haben, den brüderlichen Umgang und Verkehr mit ihm aufgeben sollen. Die Corinther hatten aber den Apostel so verstanden, als sollten sie überhaupt mit den Hurern, Geizigen, Räubern, Abgöttischen in dieser Welt, mit den gottlosen, ungläubigen Menschen dieser Welt gar nichts mehr sich zu schaffen machen. Das hatte Paulus nicht gemeint. Denn wenn das Christenpflicht wäre, so müßten die Christen die Welt räumen. Ein gewisser Verkehr mit der gottlosen, ungläubigen Welt ist unvermeidlich, wenn die Christen überhaupt in dieser Welt leben und wandeln wollen und sollen. Und in solchen durchaus nöthigen Dingen, in irdischen, weltlichen Dingen, welche zum Dasein und Leben auf Erden gehören, mit den Kindern der Welt zu reden, zu hantieren, zu verkehren, hat der Apostel, hat Gottes Wort den Christen gestattet und frei gegeben.

Die Christen sind durch die Welt hin zerstreut. Die Christen bilden kein irdisches Reich für sich, leben nicht



in einem besondern Land der Erde für sich abgesondert. In der irdischen Hantierung sind sie mit den Ungläubigen, den Abgöttischen, Hurern, Geizigen, Räubern dieser Welt gleichsam unter Ein Joch zusammengespannt. Christen und Unchristen bestellen zusammen einen und denselben Acker. In den Handwerksstätten, Fabriken, Geschäften gehen und stehen und arbeiten Christen neben Unchristen. Auf dem öffentlichen Markte wird die Waare für Jedermann feil geboten, es wird nicht darnach gefragt, ob der, welcher kauft oder verkauft, ein Christ ist oder nicht. Das ist der Lauf der Dinge, und so wird es bleiben bis an's Ende der Welt. Wenn Christus wiederkommt, wird geschehen, was er geweissagt hat Matth. 24, 40. 41.: „Dann werden Zween auf dem Felde sein; Einer wird angenommen und der Andere wird verlassen werden. Zwo werden mahlen auf der Mühle; Eine wird angenommen und die Andere wird verlassen werden.“ Solcher Stand und Lauf der Dinge widerspricht nicht dem Wort Gottes. Die Christen thun nicht Unrecht, wenn sie in ihrem irdischen Beruf den Kindern dieser Welt Handreichung thun und von diesen Dienste annehmen. Wollten die Christen mit den Kindern des Unglaubens sich gar nichts zu schaffen machen, ja, dann müßten sie die Welt räumen. Aber es ist Gottes Wille, daß sie hier in dieser Welt, so lange es Gott gefällt, ihr Tagewerk ausrichten. Oder sie müßten in die Klöster, in die Wüste, in die Einöden laufen, und das wäre ein selbsterwählter Gottesdienst.

Das bürgerliche Wesen und Leben ist mit Einem Wort das Gebiet, auf welchem Christen gar wohl mit Unchristen Hand in Hand gehen dürfen. Da sieht ein Christ seinen Nächsten nicht darauf an, ob er ein Mitchrist ist, sondern betrachtet den Nächsten als seinen Mitmenschen. So gibt es allerhand geschäftliche Verbindungen, welche dazu dienen, Handwerk und Geschäft zu schützen und zu fördern, und wenn ein Christ solche Verbindlichkeiten eingeht und also auch Kindern der Welt gegenüber sich verbindlich macht, so begeht er damit an sich keine Sünde. In dieses Gebiet gehört auch Alles, was mit dem weltlichen Regiment, mit dem staatlichen Leben zusammenhängt. Die Christen thun nicht Unrecht, sondern es ist unter Umständen wohlgethan, wenn sie mit ihren Mitbürgern, gleich viel, ob diese Christen sind oder nicht, sich bereden und berathschlagen und gemeinsame Anstrengungen machen, um das Beste der Stadt, das Beste des Landes zu befördern. Indeß soll ein Christ hier ja immer die Augen offen halten. Die heutigen Arbeiterverbindungen, sowie die Verbindungen der Meister, der Arbeitsherren, der Capitalisten, die heutigen politischen Clubs haben zumeist auch Sünde und Ungerechtigkeit mit zum Gewerbe gemacht. Es werden da allerlei Tücken und Ränke gesponnen, zum Schaden des Nächsten. Es ist, wie Luther sagt: „Summa, das ist das gemeinste Handwerk und die größte Zunft auf Erden, und wenn man die Welt jetzt durch alle Stände ansieht, so ist sie nichts anders, denn ein großer weiter Stall voll großer Diebe.“ Und ein Christ verletzt allerdings sein Gewissen und beleidigt und betrübt seinen Gott, wenn er an ungerechten Händeln Theil nimmt oder durch Dulden und Stillschweigen sich fremder Sünden theilhaftig macht.

Haus und Familie ist gleichfalls ein Ort, an welchem Christen und Unchristen bei einander wohnen und sich mit einander vertragen sollen. Wie nachdrücklich ermahnen die Apostel in ihren Briefen die christlichen Knechte, ihren Herren, und auch wunderlichen, verkehrten, heidnischen Herren (1 Petr. 2, 18.)

unterthan z
werth zu h
Treue zu er
Knechte, M
Knechte, S
eigene zeit
sie haben M
len, ihre H
Hausherr k
Knechte und
zu verlassen
Hausarbeit
hebt, „besse
Leben“.
und werth
auch in eine
Den Eheleu
ein ungläub
gefallen, be
ihr. Und
und er läßt
scheide sich
Unglaube d
schaft nicht
seinen häus
Christ, wel
ben nicht de
sie eben un
christliches
Fleisch.
Mann hat,
dem Wahn,
dern soll ih
ehren, ihm
der Familie
der Schöpf
deß willen
wandte ihn
und Glaub
lich, wenn
verkehrt, a
nichts wisse
sein Nächste

In allen
nur den B
Denn daß
sonst durch
Verstand s
und Nothd
wohl versiel
than ist, sei
welche Got
bleibt in s
lichen Beru
sich in Erf
gläubigen
Tritt begeg
allen den ge
und Boden,
Denn der
und Obrig
tungen.
Ordnungen
ihre Person
nung böse
ehren und b
ordnung G
auch durch
Christen he
fördern nu

Land der Erde für sich abgeson- hen Hantierung sind sie mit den Abgöttischen, Hurern, Geizigen, t gleichsam unter Ein Joch zu- Christen und Unchristen bestellen denselben Acker. In den Hand- en, Geschäften gehen und stehen en neben Unchristen. Auf dem wird die Waare für Jedermann d nicht darnach gefragt, ob der, rkauft, ein Christ ist oder nicht. Dinge, und so wird es bleiben Welt. Wenn Christus wieder- en, was er geweissagt hat Matth. n werden Zween auf dem Felde genommen und der Andere wird Zwo werden mahlen auf der angenommen und die Andere en." Solcher Stand und Lauf ht nicht dem Wort Gottes. Die Unrecht, wenn sie in ihrem irdi- ndern dieser Welt Handreichung n Dienste annehmen. Wollten Kindern des Unglaubens sich gar hen, ja, dann müßten sie die Welt st Gottes Wille, daß sie hier in e es Gott gefällt, ihr Tagewerk ie müßten in die Klöster, in die den laufen, und das wäre ein esdienst.

Wesen und Leben ist mit Einem uf welchem Christen gar wohl mit Hand gehen dürfen. Da sieht chsten nicht darauf an, ob er ein n betrachtet den Nächsten als sei- So gibt es allerhand geschäftliche he dazu dienen, Handwerk und und zu fördern, und wenn ein lichkeiten eingeht und also auch egenüber sich verbindlich macht, n sich keine Sünde. In dieses Alles, was mit dem weltlichen taatlichen Leben zusammenhängt. icht Unrecht, sondern es ist unter an, wenn sie mit ihren Mitbür- diese Christen sind oder nicht, sich schlagen und gemeinsame An- , um das Beste der Stadt, das befördern. Indeß soll ein Christ ugen offen halten. Die heutigen n, sowie die Verbindungen der herren, der Capitalisten, die heu- bs haben zumeist auch Sünde und zum Gewerbe gemacht. Es wer- ken und Ränke gesponnen, zum ten. Es ist, wie Luther sagt: das gemeinste Handwerk und die Erden, und wenn man die Welt e ansieht, so ist sie nichts anders, eiter Stall voll großer Diebe." etzt allerdings sein Gewissen und t seinen Gott, wenn er an unge- il nimmt oder durch Dulden und emder Sünden theilhaftig macht. ie ist gleichfalls ein Ort, an wel- Unchristen bei einander wohnen er vertragen sollen. Wie nach- die Apostel in ihren Briefen die ihren Herren, und auch wunder- idnischen Herren (1 Petr. 2, 18.) unterthan zu sein, auch ungläubige Herren aller Ehren werth zu halten, 1 Tim. 6, 1., und ihnen alle gute Treue zu erzeigen, Tit. 2, 10. Die man heutzutage Knechte, Mägde nennt, sind wohl nicht, wie die Knechte, Sclaven in der apostolischen Zeit, als Leibeigene zeit ihres Lebens an ihre Herren gebunden, sie haben Macht und Freiheit, ihre Herrschaft zu wählen, ihre Herrschaft zu wechseln. Indeß daß der Hausherr kein Christ ist, ist an sich für christliche Knechte und Mägde noch keine Nöthigung, das Haus zu verlassen. Wenn eine christliche Hausmagd ihre Hausarbeit thut, so ist das, wie Luther oft hervorhebt, „besser, denn aller Mönche Heiligkeit und strenges Leben". Aber solchen Beruf, der von Gott so hoch und werth gehalten wird, kann eine christliche Magd auch in einer unchristlichen Familie gar wohl erfüllen. Den Eheleuten schreibt der Apostel: „So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbe läßt es sich gefallen, bei ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er läßt es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm." 1 Cor. 7, 12. 13. Der Unglaube des Ehegemahls hebt die eheliche Gemeinschaft nicht auf und entbindet den Christen nicht von seinen häuslichen Pflichten und Obliegenheiten. Ein Christ, welcher ein ungläubiges Weib hat, soll derselben nicht den Rücken kehren, auf den Grund hin, daß sie eben ungläubig sei, sondern soll auch solch ein unchristliches Weib lieben, hegen, pflegen als sein eigen Fleisch. Eine Christin, welche einen ungläubigen Mann hat, soll sich ihrem Mann nicht entziehen, in dem Wahn, ihr Christenthum verpflichte sie dazu, sondern soll ihren ungläubigen Mann als ihren Eheherrn ehren, ihm folgig und gehorsam sein. Die Bande der Familie, der Blutsverwandtschaft, welche Gott, der Schöpfer, selbst geknüpft hat, soll kein Christ um deß willen zerreißen und verleugnen, weil der Verwandte ihm innerlich fremd ist, einen andern Sinn und Glauben hat. Es ist recht und billig und löblich, wenn ein Christ mit seinem Nachbar nachbarlich verkehrt, auch wenn der Nachbar vom Christenthum nichts wissen will. Denn der Nachbar ist und bleibt sein Nächster, den Gott ihm an die Seite gestellt hat.

In allen diesen Fällen richtet ein Christ offenbar nur den Beruf aus, den Gott ihm zugetheilt hat. Denn daß der Mensch durch seiner Hände Arbeit oder sonst durch seine Gabe, seine Geschicklichkeit, seinen Verstand sich und den Seinen des Leibes Nahrung und Nothdurft erwirbt, daß er Haus und Familie wohl versieht und regiert, daß er der Obrigkeit unterthan ist, seine Bürgerpflichten erfüllt, ist eine Aufgabe, welche Gott ihm zugewiesen hat. Und ein Christ bleibt in seinem Beruf und Stand, in diesem göttlichen Beruf und wandelt auf ebener Bahn, wenn er sich in Erfüllung seines Lebensberufs auch mit Ungläubigen einläßt, welche ihm eben auf Schritt und Tritt begegnen, die er unmöglich umgehen kann. In allen den genannten Fällen hat der Christ festen Grund und Boden, einen göttlichen Grund unter den Füßen. Denn der Lebensberuf, Haus und Familie, Staat und Obrigkeit sind göttliche Ordnungen und Stiftungen. Und wenn nun auch Unchristen in diesen Ordnungen einhergehen, so thun sie damit freilich für ihre Person kein gutes Werk, weil Herz und Gesinnung böse ist und Gott das Herz ansieht, aber sie ehren und bestätigen doch auch ihrerseits die Schöpferordnung Gottes. Gott erhält und regiert die Welt auch durch die Hand der Bösen, der Gottlosen. Und Christen helfen nach keiner Seite zum Bösen, sondern fördern nur das Gute, wenn sie in diesen Dingen auch den Dienst und die Mitarbeit der Unchristen sich gefallen lassen.

Also soweit es ihr Wandel und ihr Beruf in dieser Welt mit sich bringt und erfordert, ist es den Christen, den Kindern des Lichts, gestattet, mit den Kindern der Welt zu handeln und zu verkehren. Aber die Christen sollen hierbei Eins nicht vergessen. Sie sollen nicht also bei sich denken und schließen, daß sie, weil es im bürgerlichen Leben, im weltlichen Reich keinen Unterschied macht, ob man glaubt oder nicht glaubt, bei ihrem Wandel in der Welt ganz davon absehen dürften, daß sie Christen sind, daß sie, wenn sie mit den Kindern der Welt als mit ihren Mitmenschen und Mitbürgern verkehren, ihr Christenthum daheim lassen könnten. Nein, vielmehr soll ein Christ bei Erfüllung seines weltlichen Berufs auch allezeit seines Christenberufs eingedenk bleiben und in der Welt also wandeln, wie es seinem Beruf, seinem Christenberuf geziemt. Eben deshalb hat Gott die Christen mitten in die Masse der Ungläubigen hineingestreut, in die Welt eingemengt, damit sie der ungläubigen Welt zeigen und vor Augen halten, was es mit dem Christenthum für eine Bewandtniß hat. Gottes Wort bezeugt klar und deutlich, was Gott hier von den Christen haben will. Christus spricht zu seinen Jüngern: „Ihr seid das Salz der Erde." „Ihr seid das Licht der Welt." „Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen." Matth. 5, 13. 14. 16. Petrus schreibt den Christen: „Führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird." 1 Petr. 2, 12. Und Paulus: „Thut alles ohne Murren und ohne Zweifel, auf daß ihr seid ohne Tadel und lauter, und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt." Phil. 2, 14. 15. Das ist der Wille des HErrn, daß die Christen vor den Leuten, vor den Heiden ihr Licht leuchten lassen, vor der Welt ihren Glauben, ihren HErrn Christum bekennen, und insonderheit denen, mit welchen sie wohl täglich zusammentreffen, ein Wörtlein von Christo sagen, dem Heiland aller Menschen. Unser Beruf in der Welt gibt Gelegenheit genug zum Zeugen und Bekennen. Das ist der Wille des HErrn, daß die Christen mitten in diesem unschlachtigen, verkehrten Geschlecht lauter und unsträflich wandeln und sich vor den Kindern der Welt als Kinder Gottes erzeigen. Das ist der Wille des HErrn, daß die Christen in der Welt als Lichter scheinen und ihr Licht auch in guten Werken leuchten lassen, daß sie gerade auch in ihrem weltlichen Stand und Beruf sich treu, rechtschaffen, zuverlässig erweisen, daß sie auch alle dem, was vor der Welt Lob und Tugend ist, nachtrachten, daß sie auch denen draußen, Fremden, ja, Feinden wohlthun und gern helfen. Das ist der Wille des HErrn, daß die Christen auf diese Weise, durch Wort und Werk, Thun und Lassen die Welt zur Nachfolge reizen und locken und noch Manche von denen, die draußen sind, für Gott und Christum gewinnen und, wenn sie so durch diese böse Welt hingehen, aus der Welt retten, was sich retten läßt. Helfe Gott allen Christen, daß sie es recht erkennen, warum Gott sie noch in der Welt leben läßt, und daß sie, wenn sie von Berufs wegen mit den Kindern der Welt hantieren und verkehren, jenes hohen Berufs gedenken: „Ihr seid das Salz der Erde." „Ihr seid das Licht der Welt." G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Noch einmal Missouri und Cairo.

Daß „Herold und Zeitschrift“ den kurzen Bericht des „Lutheraner“ über unser Handeln in Cairo, Jll., abgedruckt hat, ist löblich und erfreulich, und wenn das Blatt es dabei hätte bewenden lassen, könnte und würde man schweigen; da es aber die Aufnahme und Verbreitung der giftigen Bemerkungen jenes Pastors der Jowa-Synode über Missouri, die ja in erster Linie unsern Bericht veranlaßt hatten, auch noch rechtfertigt und dabei die Missouri-Synode wiederum angreift, so kann der Unterzeichnete nicht umhin, noch einmal eine Erwiderung folgen zu lassen.

Zuvor jedoch eine Entschuldigung. Es hat sich im „Lutheraner“ Seite 172, Spalte 1 unten, ein Druckfehler eingeschlichen, der wahrscheinlich zur Folge hatte, daß „Herold und Zeitschrift“ unangenehm berührt worden ist. In dem Satze: „Zur Abwehr“ 2c. sind nämlich hinter den Worten: „der giftigen Bemerkungen“ die Worte: „des Jowa Pastors“ ausgelassen worden, was hiermit berichtigt sei. Die „giftigen Bemerkungen“ waren also nicht „Herold und Zeitschrift“, sondern ihrem Berichterstatter zugeschrieben.*)

Nun zur Sache. — „Herold und Zeitschrift“ schreibt: „Die Mittheilung eines Pastors der Jowa-Synode kam von einem Mann, der offenbar aus eigener Anschauung mit den Verhältnissen bekannt war und in dessen Glaubwürdigkeit wir keine Ursache hatten Zweifel zu setzen.“ — Aber wie? wenn nun derselbige Mann seine Mittheilung, wenigstens theilweise, selber auf Schreiben von Cairo stützt (wie er denn thut), wo bleibt da „Herold und Zeitschrift“ mit ihrem „offenbar aus eigener Anschauung“? Und ferner: Wenn der glaubwürdige Mann durch seine Mittheilung einer ganzen rechtgläubigen Synode bösen Leumund macht, sie schändet, schmäht und an den Pranger stellt, „Herold und Zeitschrift“ aber eine solche Mittheilung ohne weiteres durch weite Kreise verbreitet, wo bleibt da bei Beiden das achte Gebot? — Oder sollte „Herold und Zeitschrift“ blind gewesen sein und noch sein gegen die giftigen Pfeile, die in dem kurzen Herzenserguß des Jowa-Pastors gegen Missouri abgeschossen werden? Das ist kaum glaublich, scheint aber so zu sein; denn sonst könnte sie den Mann sammt seiner ganzen Berichterstattung nicht so kräftig in Schutz nehmen, wie sie thut. Darum hier etwas Augensalbe!

> „Letzten Herbst wurde die Gemeinde in Cairo, Jll., von unserer Synode aufgegeben, weil fast alle Gemeindeglieder — Männer und Frauen — sich den Logen angeschlossen hatten, und es offen aussprachen, sie würden lieber die Kirche lassen als die Loge. Diese Gemeinde wandte sich an's General-Concil um einen Pastor — vergebens. Dann wandte sie sich an die Missouri-Synode, und siehe da, die strenggläubige Missouri-Synode nahm sich sofort dieser Leute an. Damit ihm diese kostbare (?) Gemeinde ja nicht entging“ u. s. w.

Schon diese ersten Sätze des glaubwürdigen Gewährsmannes, der „aus eigener Anschauung“ berichtet, lassen auf die Missouri-Synode für den, der sehen will, eine sehr zweifelhafte Beleuchtung fallen. Denn was hier erzählt wird, lautet, in ehrliches Deutsch übersetzt, etwa so: Was Jowa als Unrath weggeworfen und das General Council liegen gelassen hat, das hebt Missouri sofort als etwas Kostbares mit Freuden und begierig auf, hegt und pflegt es. Kann „Herold und Zeitschrift“ etwas Anderes aus diesen Sätzen herauslesen? Und wenn nicht — wie bestehen sie mit der Wahrheit? Wie kommen sie überein mit dem Bericht im „Lutheraner“, für dessen strenge Wahrhaftigkeit viele Zeugen zu Gebote stehen?!

Unverblümter und offener schmäht unser guter Freund in folgendem Satze:

> „Obwohl die Missourier immerfort den Leuten weismachen, sie hätten nicht genug Pastoren für ihre Gemeinden — für diese Gemeinde hatten sie einen.“

Weiß „Herold und Zeitschrift“, was das Wort „weismachen“ bedeutet? — Den Leuten ein X für ein U vormachen, noch deutscher: den Leuten etwas vorlügen, das bedeutet es. Und wer einer rechtgläubigen Synode Flunkerei und Lügenhaftigkeit an den Kopf wirft, der schmäht und verlästert sie, und wer solche Verunglimpfung abdruckt und in die Welt hinausschickt, der schmäht und verlästert sie auch.

Das schwerste Geschoß, das der Ritter von Jowa gegen Missouri schleudert, kommt aber zuletzt. Der Held schreibt:

> „Diese Leute können wirklich doch alles — selbst ihre eigenen Grundsätze mit Füßen treten, wenn sie meinen, sie könnten uns damit schaden, was aber diesmal glücklicher Weise nicht der Fall ist.“

Also unsere eigenen Grundsätze haben wir mit Füßen getreten? Wie so, ihr Herren von Jowa und Pennsylvanien? Könnt ihr uns das beweisen? Könnt ihr es mit dem Beispiel von Cairo erhärten? Nimmermehr! — Wir haben in Cairo nicht anders gehandelt, als wir von allem Anfang an als entschiedene Bekämpfer alles Logenwesens in Gemeinden, die mit dem Logenwesen behaftet, zum Theil stark behaftet waren, gehandelt haben. Wir haben unsere Stellung zu den Logen offen und ohne Rückhalt dargestellt; wir haben frank und frei erklärt, daß und warum wir alles Logenwesen als ungöttlich verwerfen müssen; wir haben nicht verschwiegen, daß und wie ein Pastor von uns gegen die Logen kämpfen werde. Wir haben auch Cairo nicht gesucht, uns dort weder eingedrängt noch eingeschlichen, um etwa Jowa eine Gemeinde wegzukapern und dadurch es zu beschädigen, wie der wohlgeneigte Berichterstatter uns unterschiebt, sondern Cairo, das außer aller kirchlichen Verbindung und verlassen dastand, hat uns gesucht und hat ordentlicher Weise von uns einen Pastor begehrt und erhalten.

Im Betreff der Veröffentlichung des missourischen Berichts in ihren Spalten spricht sich „Herold und Zeitschrift“ folgendermaßen aus:

> „Wir drucken diese Vertheidigung, soweit sie den Vorfall zu Cairo betrifft, vollständig ab, damit 1. auch die andere Seite gehört werde, sowie um den Vorwurf der Einseitigkeit, der in der Aufnahme der Anklage jenes Jowa-Pastors liegen soll, abzuweisen; 2. um zu zeigen, wie es Missouri hält mit der Versorgung von Gemeinden, welche sich dorthin wenden, ohne Rücksichtnahme auf deren Ruf und Geschichte; und 3. welcher Art das Zeugniß jener Synode wider das Logenwesen ist gerade in solchen davon ganz beherrschten Gemeinden.“

Hierzu nun noch einige Bemerkungen. — Man will also auch die andere Seite hören. Gut, das ist nicht mehr als billig und gerecht. Aber fordert nicht die Gerechtigkeit, daß man den andern Theil höre, bevor man urtheilt und hofmeistert, und nicht erst hinterher, nachdem man bereits geurtheilt und gehofmeistert hat? Man protestirt gegen den Vorwurf der Einseitigkeit. Aber wenn nun die verehrliche Redaktion auf die bloße Anklage eines einzelnen Menschen hin vom Richterstuhl herab urtheilt und zurechtweist, ohne sich im Geringsten weder um Belas[…] zeugen zu bemühen, wie ka[…] nur der Einseitigkeit v[…] doch klar sein sollte, daß hi[…] meres als Einseitigke[…] 2. zeigen, wie es Mi[…] Versorgung von Gem[…] dorthin wenden ohne […] deren Ruf und Geschic[…] meinde in Cairo hat in de[…] und Zeitschrift“ einen i[…] rige Geschichte, weil der Pa[…] seinen paar Sätzen so einige[…] gegeben hat, und darum […] Hand von ihr abziehen, f[…] lassen, trotz ihres Bittens u[…] Das wäre vor den Augen […] wesen, aber nicht vor Gott. […] „Herold und Zeitschr[…] vorzureden, Missouri hand[…] Gemeinden ohne Rücksi[…] Ruf und Geschichte, u[…] sen zu wollen? Gesetzt den[…] der Versorgung von Cairo […] und unrecht gehandelt (wa[…] lichen Sündhaftigkeit so l[…] passiren kann), gäbe dies de[…] in die Welt hinaus zu rufe[…] der Regel? Der Schluß, de[…] ist dieser: Missouri hat in[…] gehandelt, folglich handelt[…] wisser Gemeinden immer […] Schluß! Man will endli[…] kannt geben, welche[…] unserer Synode wid[…] ist gerade in solchen b[…] ten Gemeinden. Bitt[…] in Cairo abgelegten Zeugn[…] auszusetzen? Was mangel[…] ches andere und besser[…] in Pennsylvanien gegen d[…] meinden, die davon behern[…] befleckt sind? Zwar das ges[…] zu, daß manch Anderer a[…] hätte zeugen können; aber[…] Zeugniß selbst wird er so l[…] entschieden genug halten, […] tasten, das Gegentheil bew[…]

Christus, der himmlisch[…] Spaltungen und Zertren[…] Kirche und schenke uns alle[…] ben Wahrheit und Fr[…]

[…]

(Einges[…])

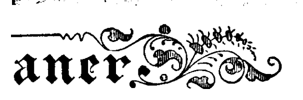
An alle Miss[…]

Der Wisconsin-Distric[…] jährigen Versammlung der[…] der Missionscommission a[…] sionsfelder des Staates b[…] Gemeinden aufsuchen, die[…] digern aufmuntern und z[…]

---

*) Jedenfalls hat „Herold und Zeitschrift“ die Bemerkungen seines Berichterstatters ohne ein Wort der Kritik abgedruckt und so die Verantwortlichkeit für dieselben mit übernommen. Ob das Blatt mit eigener oder fremder Geißel Missouri schlägt, kommt wohl auf eins hinaus. Red.

*) Für solche, welche erst n[…] „Lutheraner“ eingetreten sind, b[…] gungen, welche in Absicht auf t[…] Cairo durch die Missouri-Synode […] schon in No. 22 des vorigen Jah[…] widerlegt und als verleumderis[…] daher der geehrte Einsender des […] eingeht.



. hegt und pflegt
:ift" etwas An=
:n? Und wenn
Wahrheit? Wie
n „Lutheraner",
e Zeugen zu Ge=

iht unser guter

t den Leuten weis=
en für ihre Gemein=
:nen."

ift", was das
Den Leuten ein
atscher: den Leu=
t es. Und wer
rei und Lügen=
chmäht und ver=
mpfung abdruckt
chmäht und ver=

Ritter von Jowa
der zuletzt. Der

alles — selbst ihre
wenn sie meinen, sie
r diesmal glücklicher

haben wir mit
ren von Jowa
hr uns das be=
Beispiel von
– Wir haben in
wir von allem
pfer alles Logen=
Logenwesen be=
aren, gehandelt
g zu den Logen
wir haben frank
alles Logenwesen
haben nicht ver=
on uns gegen die
auch Cairo nicht
ngt noch einge=
inde wegzukapern
der wohlgeneigte
ndern Cairo, das
und verlassen da=
tlicher Weise von
ten.
des missourischen
h „Herold und
:

soweit sie den Vorfall
damit 1. auch die
um den Vorwurf der
Anklage jenes Jowa=
um zu zeigen, wie
ng von Gemeinden,
Rücksichtnahme auf
elcher Art das Zeug=
esen ist gerade in sol=
den."

ungen. — Man
te hören. Gut,
recht. Aber for=
man den andern
lt und hofmei=
hdem man bereits
Man protestirt
itigkeit. Aber
on auf die bloße
hin vom Richter=
eist, ohne sich im

Geringsten weder um Belastungs= noch Entlastungszeugen zu bemühen, wie kann sie den Vorwurf auch nur der Einseitigkeit von sich abwälzen, da ihr doch klar sein sollte, daß hier noch viel Schlimmeres als Einseitigkeit vorliegt? Man will 2. zeigen, wie es Missouri hält mit der Versorgung von Gemeinden, welche sich dorthin wenden ohne Rücksichtnahme auf deren Ruf und Geschichte. Richtig! Die Gemeinde in Cairo hat in den Augen von „Herold und Zeitschrift" einen übeln Ruf und eine traurige Geschichte, weil der Pastor der Jowa=Synode in seinen paar Sätzen so einige stachelichte Andeutungen gegeben hat, und darum hätte Missouri sollen die Hand von ihr abziehen, sie ihrem Schicksal überlassen, trotz ihres Bittens um Hülfe und Versorgung! Das wäre vor den Augen gewisser Leute recht gewesen, aber nicht vor Gott. Und dann: Wie kommt „Herold und Zeitschrift" dazu, ihren Lesern vorzureden, Missouri handle bei Versorgung von Gemeinden ohne Rücksichtnahme auf deren Ruf und Geschichte, und dies mit Cairo beweisen zu wollen? Gesetzt den Fall, Missouri hätte bei der Versorgung von Cairo wirklich einmal übereilt und unrecht gehandelt (was ihm ja bei der menschlichen Sündhaftigkeit so leicht wie andern Leuten passiren kann), gäbe dies der „Zeitschrift" das Recht, in die Welt hinaus zu rufen, so handle Missouri in der Regel? Der Schluß, den die „Zeitschrift" macht, ist dieser: Missouri hat in Cairo einmal unrecht gehandelt, folglich handelt es bei Versorgung gewisser Gemeinden immer unrecht. Aber welch ein Schluß! Man will endlich 3. der Kirche bekannt geben, welcher Art das Zeugniß unserer Synode wider das Logenwesen ist gerade in solchen davon ganz beherrschten Gemeinden. Bitte, was ist denn an dem in Cairo abgelegten Zeugniß wider das Logenwesen auszusetzen? Was mangelt denn demselben? Welches andere und bessere Zeugniß legt man denn in Pennsylvanien gegen das Logenwesen ab in Gemeinden, die davon beherrscht oder auch nur damit befleckt sind? Zwar das gesteht Schreiber dieses gerne zu, daß manch Anderer an seiner Stelle geschickter hätte zeugen können; aber das in Cairo abgelegte Zeugniß selbst wird er so lange für klar, kräftig und entschieden genug halten, bis die Herren, die es antasten, das Gegentheil bewiesen haben.*)

Christus, der himmlische Friedefürst, steure den Spaltungen und Zertrennungen in seiner lieben Kirche und schenke uns allen die Gnade, daß wir lieben Wahrheit und Frieden!

J. A. F. W. Müller.

(Eingesandt.)

An alle Missionsfreunde.

Der Wisconsin=District faßte bei seiner letztjährigen Versammlung den Beschluß, daß ein Glied der Missionscommission alle drei Jahre die Missionsfelder des Staates bereisen, die verschiedenen Gemeinden aufsuchen, dieselben mit ihren Reisepredigern aufmuntern und zum Ausharren in dem an=

*) Für solche, welche erst neuerdings in den Leserkreis des „Lutheraner" eingetreten sind, bemerken wir, daß die Anschuldigungen, welche in Absicht auf die Versorgung der Gemeinde in Cairo durch die Missouri=Synode gegen diese erhoben worden sind, schon in No. 22 des vorigen Jahrgangs eingehend und schlagend widerlegt und als verleumderisch zurückgewiesen worden sind; daher der geehrte Einsender des Obigen hier nicht näher darauf eingeht. Red.



gefangenen Werk anfeuern solle. Die Reiseprediger waren es insonderheit, welche diesen Beschluß befürworteten, da sie der festen Ueberzeugung sind, daß es für ihre Gemeinden, wenn sie von Gliedern der Missionscommission oder anderen Beamten der Synode besucht und aufgemuntert würden, von großem Segen sein werde, indem dadurch die noch jungen und unerfahrenen Gemeinden nicht nur mit unseren synodalen Verhältnissen immer besser bekannt, sondern es vor allem auch immer lebendiger erkennen würden, mit welcher Liebe unsere Synode für sie sorge; diese Erkenntniß aber werde dann auch die Gemeinden selbst zu noch größerem Eifer in dem Werke des HErrn anspornen.

Unterzeichneter bereiste nun im Auftrag der Synode einen Theil des Missionsgebietes, legte in zehn Tagen, abgesehen von den Fuß- und Wagentouren, gegen 1100 Meilen mit der Eisenbahn zurück, predigte an allen Hauptplätzen, wo er hinkam, munterte die Gemeindlein auf zum treuen Ausharren, besprach sich mit den Reisepredigern und suchte im Verein mit einigen derselben neue Missionsgebiete auf. Trotz des fast immer schlechten Wetters waren die Leute meilenweit mit der Laterne in der Hand durch den fast undurchdringlichen Urwald hindurch zum Abendgottesdienst gekommen, lauschten begierig der Predigt und der Unterzeichnete hatte Gelegenheit, nach Schluß eines jeden Gottesdienstes einige ermunternde Worte an die Versammelten zu richten. Fast an allen Plätzen habe ich den Eindruck bekommen, daß die Leute es ernst meinen und ihr Seelenheil ihnen am Herzen liegt. Eifrig sind sie bemüht, trotz ihrer großen Armuth baldmöglichst eigene Kirchen zu errichten, und herzerquickend ist es zu sehen, mit welcher Liebe und Hochachtung die meisten ihren Predigern begegnen. Wie erstaunt war ich, an vielen der Plätze, die ich früher selbst durch Gottes Gnade habe bedienen dürfen, selbstständige Gemeinden mit schönen Kirchen, Schulen, Pfarrhäusern und eigenem Seelsorger vorzufinden, blühende Gemeinden, die noch vor sechs oder sieben Jahren ganz hoffnungslos zu sein schienen. Wahrlich, wer ein solches Missionsgebiet mit seinen einzelnen Gemeinden und Predigtplätzen durchreist und auf die gemachten Fortschritte achtet, der muß mit dankbarem Herzen und Munde bekennen: „Das hat der HErr gethan!“ Man kann es jetzt schon mit Bestimmtheit im Voraus sagen: Wenn der liebe Gott fortfährt, die Arbeit unserer lieben Missionare so zu segnen, wie er es bis jetzt aus lauter unverdienter Gnade gethan hat, so werden wir in einer kurzen Spanne Zeit eine noch weit größere Anzahl blühender Gemeinden im nördlichen Wisconsin haben. Alle lieben Mitchristen, die bis daher immer gerne und willig zur Unterstützung der Mission beigetragen haben, können daher auch gewiß sein, daß sie ihre Gaben und Opfer nicht weggeworfen haben.

Was mich jedoch bei meinen Besuchen überaus schmerzlich berührt hat, war dieses, daß der Arbeiter auf unserm Missionsgebiet viel zu wenig sind. So steht es in Wisconsin, so wird es auch wohl in den anderen Staaten stehen, in denen unsere Reiseprediger arbeiten. Es läßt sich hier so recht das Wort Christi anwenden: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter.“ Denn das Erntefeld ist allerdings ein so ausgedehntes, daß unsere Reiseprediger mit dem besten Willen und bei eifrigster Arbeit es nicht so bearbeiten können, wie sie es wohl gerne möchten. Unsere Reiseprediger sind meistens mit Arbeit überhäuft, und eine Folge davon ist diese, daß mancher bald unter der schweren Last seiner Arbeit erliegt. So

mußte z. B.
unserem Dis
dreißig Plätze
ganz allein be
des Tages k
auch keine reg
kaum einjä
Krankheitsha
bedient dersel
stens drei M
Beispiel aus
dieser Männ
wie es in W
nung in hohe
Ausdauer se
muthlos wer
kühle Aufnah
gesagt wird,
sie dürfen kei
pazen, Frost
die Arbeit u
ringer, sond
von Jahr zu
westen und
mer mehr, u
Landsleute,
den Schwar
Leben oft
schweigen.
mit allen K
Arbeiter aus
thun, damit
den und gef
den wir zu

Aber noch
dafür sorgen
schon gering
Es thut ein
Gehalt bitt
Kasse leer se
zur Aufgabe
lecten an d
Sonntagen
doch ja nich
jährlichen
reichen, um
sonstigen A
muß man s
Gemeinden,
thun, dami
alle könne
wollen.
daß Gott
Reiches be
große Ehre
und Ungna
Gaben un
können.
beten, sond
zu geben, d
seinem The

Der treu
seiner Kirch
Werk der
und offene
predigern
Sieg nach
kennen mu
er um seine

...ern solle. Die Reiseprediger ... welche diesen Beschluß befür... ...en Ueberzeugung sind, daß es ...enn sie von Gliedern der Mis... ...anderen Beamten der Synode ...ntert würden, von großem ...dem dadurch die noch jungen ...meinden nicht nur mit unseren ...n immer besser bekannt, son... ...h immer lebendiger erkennen ...Liebe unsere Synode für sie ...ß aber werde dann auch die ...noch größerem Eifer in dem ...ornen.

...ste nun im Auftrag der Synode ...ssionsgebietes, legte in zehn ... den Fuß- und Wagentouren, ...it der Eisenbahn zurück, pre... ...ätzen, wo er hinkam, munterte ...m treuen Ausharren, besprach ...gern und suchte im Verein mit ... Missionsgebiete auf. Trotz ...ten Wetters waren die Leute ...terne in der Hand durch den ... Urwald hindurch zum Abend... ... lauschten begierig der Predigt ...hatte Gelegenheit, nach Schluß ...stes einige ermunternde Worte ... richten. Fast an allen Plätzen ...kommen, daß die Leute es ernst ...nheil ihnen am Herzen liegt. ..., trotz ihrer großen Armuth ...irchen zu errichten, und herz... ...n, mit welcher Liebe und Hoch... ...en Predigern begegnen. Wie ...ielen der Plätze, die ich früher ...de habe bedienen dürfen, selbst... ...it schönen Kirchen, Schulen, ...enem Seelsorger vorzufinden, ... die noch vor sechs oder sieben ...slos zu sein schienen. Wahr... ...issionsgebiet mit seinen einzel... ...edigtplätzen durchreist und auf ...tte achtet, der muß mit dank... ...unde bekennen: „Das hat der ...ann es jetzt schon mit Bestimmt... ...Wenn der liebe Gott fortfährt, ...n Missionare so zu segnen, wie ...er unverdienter Gnade gethan ...einer kurzen Spanne Zeit eine ...ahl blühender Gemeinden im ...aben. Alle lieben Mitchristen, ...rne und willig zur Unterstützung ...n haben, können daher auch ge... ... Gaben und Opfer nicht weg...

...ei meinen Besuchen überaus ..., war dieses, daß der Arbeiter ...biet viel zu wenig sind. So ... so wird es auch wohl in den ...en, in denen unsere Reisepre... ...ißt sich hier so recht das Wort ...ie Ernte ist groß, aber wenig ...enn das Erntefeld ist allerdings ... daß unsere Reiseprediger mit ...o bei eifrigster Arbeit es nicht ...wie sie es wohl gerne möchten. ...ind meistens mit Arbeit über... ... davon ist diese, daß mancher ... Last seiner Arbeit erliegt. So mußte z. B. ein tüchtiger, kräftiger Reiseprediger in unserem District eine längere Zeit hindurch über dreißig Plätze, zum Theil schon größere Gemeinden, ganz allein bedienen; dabei bekam er selbstverständlich des Tages keine Rast und des Nachts keine Ruhe, auch keine regelmäßige Kost. Und die Folge? Nach kaum einjähriger Arbeit sieht er sich genöthigt, Krankheitshalber sein Amt niederzulegen. Jetzt noch bedient derselbe allein ein Gebiet, auf welchem mindestens drei Mann arbeiten sollten. Das ist nur Ein Beispiel aus den vielen. Man stellt sich das Leben dieser Männer gewöhnlich als nicht so schwer vor, wie es in Wahrheit ist. Sie müssen Selbstverleugnung in hohem Maße besitzen; es darf ihnen nicht an Ausdauer fehlen; sie dürfen nicht gleich verzagt und muthlos werden, wenn sie bei ihren Besuchen eine kühle Aufnahme finden, oder wenn ihnen gar barsch gesagt wird, sie sollten die Thüre von außen zumachen; sie dürfen keine Zärtlinge sein in Hinsicht auf Strapazen, Frost und Hitze, Stürme und Unwetter. Und die Arbeit unserer Reiseprediger wird nicht etwa geringer, sondern in Folge der großen Einwanderung von Jahr zu Jahr größer, der große Westen, Nordwesten und Süden unseres Landes besiedelt sich immer mehr, und namentlich sind es ja unsere deutschen Landsleute, die in dieses Land hereinströmen. Von den Schwarmgeistern, die unsern Reisepredigern das Leben oft recht sauer machen, will ich hier ganz schweigen. Wie, sollte das alles uns nicht bewegen, mit allen Kräften dahin zu arbeiten, daß wir mehr Arbeiter aussenden können? Ja, laßt uns allen Fleiß thun, damit unsere Anstalten mit Schülern gefüllt werden und gefüllt bleiben und so dem Mangel, über den wir zu klagen haben, dauernd abgeholfen werde.

Aber noch Eins. Wir sollten auch alles Ernstes dafür sorgen, daß unsere Reiseprediger ihren ohnehin schon geringen Gehalt auch regelmäßig erhalten. Es thut einem in der Seele weh, wenn sie um ihren Gehalt bitten, und man ihnen sagen muß, daß die Kasse leer sei. Darum sollten es sich alle Gemeinden zur Aufgabe machen, jedes Jahr regelmäßige Collecten an dazu von der Gemeinde bestimmten Sonntagen für die Mission zu sammeln. Man glaube doch ja nicht, daß die Collecten, welche auf den alljährlichen Missionsfesten gesammelt werden, hinreichen, um die Gehälter unserer Missionare und die sonstigen Ausgaben für die Mission zu decken. Wohl muß man sich freuen über die Opferwilligkeit unserer Gemeinden, aber wir könnten und sollten noch mehr thun, damit das Werk des HErrn gedeihe, und wir alle können auch noch mehr thun, wenn wir nur wollen. Wir sollten doch immer wohl bedenken, daß Gott uns zu Mitarbeitern an dem Bau seines Reiches berufen hat, und das ist wahrlich eine sehr große Ehre für arme Sünder, die eigentlich nur Zorn und Ungnade verdient haben. Gott hat uns auch Gaben und Mittel verliehen, daß wir mithelfen können. Wer es nun versteht, nicht nur fleißig zu beten, sondern auch reichlich für das Werk der Mission zu geben, der ist auch ein Missionar, der hilft so an seinem Theile mit an dem Aufbau des Reiches Gottes.

Der treue und barmherzige Gott aber, der Herr seiner Kirche, segne selbst das herrliche und löbliche Werk der Mission; er gebe uns allen willige Herzen und offene Hände und allen unsern lieben Reisepredigern Muth, Kraft und Ausdauer, daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten, und so die Welt erkennen muß, der rechte Gott sei zu Zion. Das thue er um seiner Verheißung willen. Amen.

J. Schütte.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistik. Die Pastoren werden gebeten, die Bitte in voriger Nummer des „Lutheraner", S. 207, Spalte 1, zu berücksichtigen. In vacanten Gemeinden besorgt wohl das Begehrte der Vacanzprediger oder der Vorstand.

Daß die Lutheraner in der Schulfrage keine Bundesgenossen der Katholiken sind, erkennt auch ein englisches Blatt an. Wie bekannt, wird der Widerstand, den unsere Synode den Schulzwangsgesetzen entgegengesetzt, vielfach falsch beurtheilt. Man macht keinen Unterschied zwischen dem Widerstand, wie ihn unsere Synode leistet, und dem Widerstande der Katholiken, obwohl dieselben doch sowohl in ihrem Grunde als auch in der ganzen Art und Weise durch und durch verschieden sind, wie das aus dem in No. 25 v. J. erschienenen, hierauf bezüglichen Artikel des „Lutheraner" hervorgeht. Um so erfreulicher ist es bei den vielen falschen Beurtheilungen, die unsere Synode in dieser Sache über sich ergehen lassen muß, auch einmal zu hören, wie eins der hervorragenderen Blätter unseres Landes die Sache doch ziemlich richtig auffaßt und namentlich darüber klar ist, daß unsere Synodalconferenz mit ihrem Widerstande gegen strenge Schulzwangsgesetze in dieser Hinsicht keineswegs mit dem Politik machenden Rom auf gleiche Stufe zu stellen ist. Der „Christian at Work" von New York schreibt nämlich in der Nummer vom 5. December wie folgt: Das neuliche Vorgehen verschiedener Legislaturen, besonders der Legislaturen von Massachusetts, Wisconsin und Illinois, über die Gemeindeschulfrage hat die Lutheraner ziemlich erregt. Es ist wohlbekannt, daß von der Million zur Communion berechtigter Lutheraner in Amerika ungefähr drei Viertel Deutsche und Scandinavier sind. Diese haben auf ihre eigenen Kosten in Verbindung mit ihren Gemeinden Gemeindeschulen errichtet, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß beinahe 200,000 Kinder von Lutheranern in solchen Schulen erzogen werden. Aber die Lutheraner nehmen den öffentlichen Schulen gegenüber eine andere Stellung ein als die Katholiken. Sie erkennen an, daß es für den Staat nothwendig ist und daß der Staat das Recht hat, für die weltliche Erziehung seiner Unterthanen Sorge zu tragen, und sie sehen auch, daß, wo, wie in Amerika, Staat und Kirche getrennt sind, in diesen Schulen unmöglich religiöser Unterricht ertheilt werden kann. Für diesen muß auf eigene Rechnung gesorgt werden, und das zu thun, ist der leitende Hauptzweck der Gemeindeschulen. . . . Die Stellung, die die Lutheraner den öffentlichen Schulen gegenüber einnehmen, ist daher nicht die von Gegnern derselben; das Ziel ist vielmehr, die dort erhaltene Erziehung durch dasjenige Element, welches als das wichtigste Element aller Erziehung anerkannt ist, — durch das religiöse Element zu vervollständigen. . . . Lutherische Gemeindeschulen drohen den freiheitlichen Einrichtungen Amerika's keineswegs den Untergang. Den meisten Lutheranern, denen die Controle, die in Europa der Staat über Kirche und Schule führte, noch im Gedächtniß ist, gefällt die Religionsfreiheit in Amerika so ausgezeichnet und sie wissen dieselbe so gründlich zu würdigen, daß man ihnen in dieser Hinsicht wohl trauen darf." Der „Christian at Work" setzt dann noch hinzu, daß, so lange Gemeindeschulen Unterricht in den Elementarkenntnissen böten, dieser Unterricht, auch wenn derselbe dem der Staatsschulen nachstehen sollte, an Stelle des vom Staate dargebotenen angenommen werden sollte. C. Dreyer.

Fairs. Rev. H. A. Morton von der St. John's Episcopal-Kirche zu Boston erklärte in einer Versammlung seiner Gemeinde, daß es besser wäre, man bräche die Kirche ab, als daß man sie durch die Einnahmen von Fairs, Theatervorstellungen, Eiscreamparties, Auctionen und ähnliche Schaustellungen zu erhalten suche. „Ist das in der Ordnung, daß man die Kirche, in welcher man seinem Gott dient, zu allen möglichen Zwecken benutzt, um Geld zusammen zu scharren? Ist der Verkauf

von Artikeln durch Loose etwas Anderes denn Hazardspiel? Ganz zu verdammen aber ist die neueste Art, Geld zu machen, indem man Scheinpostämter in der Halle errichtet, durch welche junge Leute Briefe sich gegenseitig zusenden, oder man gegen eine bestimmte Summe sich wahrsagen läßt und ähnliches thörichtes Zeug. — Wenn wir Geld bedürfen, um unsere Auslagen zu decken, dann wollen wir es in einer Weise zusammenbringen, wie es sich für Christen geziemt.“ (Chr. B.)

Das „Leo-Haus“, die römisch-katholische Heimath für deutsche Einwanderer in New York, wurde am 7. December v. J. durch Bischof Wiggers aus Newark, N. J., unter Assistenz verschiedener Patres eingeweiht. So hat denn unser „Pilgerhaus“ zwei römisch-katholische Herbergen für Einwanderer an der Seite. „Das Leo-Haus“ ist No. 6, das Haus „Our Lady of the Rosary“ (nur für weibliche Einwanderer) No. 7 und unser „Pilgerhaus“ No. 8 State Str. K.

II. Ausland.

Herr Präses D. Willkomm ist glücklich wieder in Deutschland angelangt. Die „Freikirche“ schreibt: „Unser theurer Präses, Herr Pastor D. Willkomm, ist am Dienstag, den 19. November, glücklich und wohlbehalten von seiner Reise nach Amerika zurückgekehrt. Gottes Engel haben ihn sichtlich geleitet. Auf seinen gefahrvollen, weiten Wegen zu Wasser und zu Lande, auf denen er binnen 3½ Monaten nahe an dreitausend deutsche Meilen zurückgelegt hat, ist ihm nicht der geringste Unfall begegnet. Ueberall hat er bei unsern Glaubensbrüdern jenseits des Oceans die herzlichste Aufnahme und die freudigste Theilnahme an den Angelegenheiten unserer lutherischen Freikirche gefunden. Zu vielen Hunderten strömte man zusammen, um seine Berichte zu hören. Auch durch reiche Gaben der Liebe haben die Brüder drüben gezeigt, daß sie unsere Arbeit für die Erhaltung der reinen Lehre des göttlichen Wortes als ihre Arbeit, unsern Kampf als ihren Kampf ansehen. Was aber am hellsten leuchtete, war die vollste Einmüthigkeit des Geistes, welche sich auf Synoden, Pastoralconferenzen und in Privatgesprächen kundgab. — So müssen wir es mit lautem Dank gegen Gott bekennen: die Reise unseres theuren Präses, von welcher hoffentlich ein ausführlicher Bericht in diesem Blatte erscheinen wird, war voll reichen Segens. Das Band gemeinsamen Glaubens und gemeinsamer Fürbitte ist noch fester geschlungen worden; und gerade darin sehen wir die Hauptfrucht, daß manches Christenherz zu neuem, brünstigem Gebet für die Noth der Kirche in unserm lieben Deutschland erweckt worden ist, welches Gott in Gnaden zu unserm zeitlichen und ewigen Heile erhören wird.“

Aus Bayern. Der königliche Verwaltungshof in München hat kürzlich eine Entscheidung getroffen, nach welcher in Bayern Jedermann, der aus der Landeskirche austritt, eine „Glaubenspartei für sich“ zu bilden berechtigt sei und seine Kinder nicht mehr zum schulmäßigen Religionsunterricht zu schicken brauche. Bisher galt in Bayern, ebenso wie in allen übrigen deutschen Bundesstaaten, die Norm, daß der aus der Landeskirche Ausscheidende den Austritt nur für seine Person zu erklären befugt sei, und alle vor dieser Erklärung gebornen Kinder der Kirche noch so lange angehören, bis sie selbst nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre den Austritt erklären. Der oberste bayerische Gerichtshof aber hat für Bayern diese Rechtsanschauung nunmehr als unzutreffend bezeichnet und jedem Dissidenten ohne weiteres das Recht zugesprochen, seine Kinder dem Religionsunterrichte der Schule zu entziehen. (P. a. S.) Das ist eine vernünftige kirchliche Verordnung, die andere deutsche Regierungen sich zum Exempel nehmen sollten.

Götzendienst im deutschen Reich. Davon berichtet der „Pilger aus Sachsen“: „Wiederholt haben wir uns bereits bewogen gefühlt, gegen den modernen Götzendienst Zeugniß abzulegen, der sich als Patriotismus ausgibt. Wir werden unsre Stimme immer von neuem dagegen erheben, wenn wir auch wissen, daß sie nicht in weite Kreise dringt. Zu solchem Unwesen schweigen, wie leider die meisten christlichen Sonntagsblätter u. s. w. thun, heißt an der Sünde theilnehmen. Wenn unsre liberalen, der Kirche entfremdeten Kreise in den Menschencultus versinken, so ist uns das begreiflich. Wo kein Glaube ist, da ist Aberglaube; wo der lebendige Gott nicht angebetet wird, da werden die Großen dieser Welt an seine Stelle gesetzt. Geradezu ekelerregend ist es aber, wenn dieser Götzendienst im christlichen Gewande erscheint, wenn an heiliger Stätte Gott der HErr mit derartigen patriotischen Phrasen gelästert wird, wenn Gottes Diener zu schmeichlerischen Menschenknechten werden. In dem während der Manöver in Hannover abgehaltenen Feldgottesdienste, welcher auch insofern von Interesse war, als der evangelische Feldprobst und der katholische Divisionspfarrer gemeinschaftlich amtirten (NB. Ein schönes Vorbild der künftigen deutschen Nationalkirche! Was wohl der evangelische Bund zu einem solchen gemeinsamen Amtiren sagt?), endigte die evangelische Predigt mit folgenden Worten: ‚Am Fuße der Waterloosäule ist dieser Feldaltar errichtet. Im Morgenlande gibt es klingende Säulen, die tönen wunderbar, wenn der Strahl der Morgensonne sie trifft und der Morgenwind sie umweht. Ich höre diese Säule auch im Geiste jetzt klingen, da ein Strahl von dem Morgenglanze der Ewigkeit auf sie fällt und das Brausen des Geistes sie umrauscht, der da wohnt, wo er will. Und sie redet leise und doch laut genug für alle, die da Ohren haben zu hören in unserm Volke, und es klingt auch wunderbar, wie Assaphs Worte, von ihr her: Ich gedenke der alten Zeit, der vorigen Jahre. Ich gedenke an die Thaten des HErrn, ja, ich gedenke an deine ewigen Wunder, und rede von allen deinen Werken und sage von deinem Thun. Gott, dein Weg ist heilig, du bist der Gott, der Wunder thut. Du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern; du hast dein Volk erlöset gewaltiglich. — Und ihr Gedenken an die Zeit der Väter wird unser Denken und ihr Reden von den Großthaten des HErrn damals wird unser Rühmen. Und mit noch vollerem Accord als Assaph fällt das Sonntagsevangelium ein, wie wir es zuerst vom Altar vernommen haben: „Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben's nicht gehöret.“ Und wir schauen sie wieder im Geiste, von alter Zeit her die Propheten und die Könige auch in unserm Volke, die Könige auf dem Throne und die Könige im Reiche des Geistes, die mit einander gearbeitet und gerungen haben um Deutschlands Größe; die Propheten auf dem Throne und sie, die gleich Assaph ihr Saitenspiel in den Zeiten langer Nacht gerührt haben, wenn sie im Geiste sehnend nach Deutschlands Herrlichkeit ausschauten.‘ Das große Wort des HErrn an seine Jünger im Eingange des Evangeliums des 13. Sonntags nach Trinitatis: ‚Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben's nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und haben's nicht gehört‘ — das Wort, in welchem der HErr als Ursache der Seligkeit das Ihn-sehen mit den Augen des Glaubens, wie die Jünger Ihn sahen, angibt, dies Wort wird hier auf das neue deutsche Reich angewendet. Die Propheten und Könige sind Preußens Könige; die Sehnsucht nach der Erscheinung JEsu Christi, des verheißenen Messias, wird zur Sehnsucht nach der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und nach der Wiederherstellung von Deutschlands Größe und Einigkeit. So soll denn auch das Gebet Assaphs mit seinem Sehnen, Hoffen und Trost der Erlösung Israels, des auserwählten Gottesvolkes, im Sinne des Herrn Predigers auf die Sehnsucht und den Trost der Befreiung des deutschen Volkes angewendet werden. Ob die Militärgemeinde von diesen Ausführungen erbaut gewesen ist, wissen wir nicht. Wir finden solche Anwendung und Verdrehung heiliger Gottesworte
— Wir sind mit Recht entrüstet
heiligen Schrift, die von Christ
auf den Pabst bezieht, allein
nationale Protestantismus ist
Götzendienst gesunken. Wird d
Lutherspiele, die jetzt wie Pilze
schießen, Kaiser Wilhelm I. ge
bezeichnet! Wir gestehen, es h
diese Lästerung lasen! O, wen
deutsch würde er mit diesen ‚Pat
eine Lection über das erste Gebo
Ohren gellen würden. Geht es
nicht anzunehmen, daß sobald
denn in vielen Schulen wird ja
tische, in Wirklichkeit götzendie
gepflegt — dann gehen wir sehr
Solche Lästerungen Gottes pr
Die Geschichte Frankreichs hat
gelehrt.“

Australien. Dr. Singleton,
Arzt, welcher sich in Melbourn
Aufgabe gemacht hat, berichtet,
der Gassen des verrufenen Stadt
Straße eine arabische Familie vo
haft gefunden habe, und zu sein
dieselbe im kindlichen Glauben
gestanden. Bei seinem nächsten
tage, fand er in dem kleinen Ra
Versammlung von etwa 12 Ar
und einer Anzahl Kindern, w
hielten. Sie hatten die Bibel v
derselben das 9. Kapitel der Ap
ton bat, fortzufahren, und sie l
bischer Sprache zu Ende und
Lieder. Nachher unterhielt er s
Dolmetscher und erfuhr, daß si
durch Missionare bekehrt worden
verschiedenen Gegenden, hier ab
und nun des Sonntags zusamm
bauen aus Gottes Wort.

Todesnach

Den lieben Lesern des „Luthe
Nachricht, daß mir die schmerzli
anzuzeigen, daß mein lieber Bru
Gruber, am 4. December, M
fen ist. Schon kränklich kehrte
wurde später zwar ein wenig
seine alte Krankheit, die er scho
Hülfsprediger, durch starke Str
sich zugezogen, und die ihn sp
Prediger besonders von Süd-N
an den Tod brachte, wieder in
nach siebenwöchentlichem schwe
Leben ein Ende. Er starb als
dem er noch den Abend vor se
durch starke Geschwulst geschlos
kräftiger, gut vernehmlicher St
dieen: „HErr JEsu Christ, me
„Valet will ich dir geben“ g
Gott Lob und Dank! hoffen
Glauben an die große Barmher
unsers Heilandes JEsu Christi
wurde Freitag darauf Nachmitta
nahme von Herrn P. Jung beer
35 Jahre im heiligen Predigtan
57 Jahre, 9 Monate und 8 T
tiefbetrübte Gattin und 8 Kin
heirathet sind, und 8 Enkel.
die lieben Angehörigen in ihrem
dem Troste seines heiligen W
Heiligen Geistes.

sie nicht in weite
zweigen, wie leider
ter u. s. w. thun,
enn unsre liberalen,
en Menschencultus
Wo kein Glaube
dige Gott nicht an-
dieser Welt an seine
ist es aber, wenn
Gewande erscheint,
Err mit derartigen
wenn Gottes Diener
werden. In dem
abgehaltenen Feld-
von Interesse war,
nd der katholische
ntirten (NB. Ein
hen Nationalkirche!
n einem solchen ge-
te die evangelische
n Fuße der Vater-
Im Morgenlande
n wunderbar, wenn
t und der Morgen-
äule auch im Geiste
n Morgenglanze der
isen des Geistes sie
Und sie redet leise
da Ohren haben zu
gt auch wunderbar,
h gedenke der alten
e an die Thaten des
igen Wunder, und
sage von deinem
du bist der Gott,
lacht bewiesen unter
rlöset gewaltiglich.
er Väter wird unser
ohlthaten des HErrn
mit noch vollerem
agsevangelium ein,
en haben: „Viele
ten sehen, das
sehen, und hören,
ehöret." Und wir
er Zeit her die Pro-
n Volke, die Könige
Reiche des Geistes,
gerungen haben um
Propheten auf dem
ph ihr Saiten-
acht gerührt haben,
ch Deutschlands
s große Wort des
ge des Evangeliums
s: ‚Selig sind die
Denn ich sage euch:
sehen, das ihr sehet,
, das ihr höret, und
in welchem der HErr
ehen mit den Augen
sahen, angibt, dies
ne Reich angewendet.
reußens Könige; die
su Christi, des ver-
ht nach der Wieder-
nd nach der Wieder-
und Einigkeit. So
mit seinem Sehnen,
Israels, des auser-
es Herrn Predigers
der Befreiung des
n. Ob die Militär-
erbaut gewesen ist,
che Anwendung und

Verdrehung heiliger Gottesworte geradezu blasphemisch. — Wir sind mit Recht entrüstet, wenn Rom Worte der heiligen Schrift, die von Christo dem HErrn handeln, auf den Pabst bezieht, allein der moderne stamm-nationale Protestantismus ist fast noch tiefer in den Götzendienst gesunken. Wird doch in einem der vielen Lutherspiele, die jetzt wie Pilze aus der Erde hervorschießen, Kaiser Wilhelm I. geradezu als ‚Gottessohn' bezeichnet! Wir gestehen, es hat uns gegraut, als wir diese Lästerung lasen! O, wenn Luther erwachte, wie deutsch würde er mit diesen ‚Patrioten' reden und ihnen eine Lection über das erste Gebot geben, daß ihnen die Ohren gellen würden. Geht es so weiter — und es ist nicht anzunehmen, daß sobald eine Besserung eintritt, denn in vielen Schulen wird ja dieser sogenannte patriotische, in Wirklichkeit götzendienerische Geist geradezu gepflegt — dann gehen wir sehr ernsten Zeiten entgegen. Solche Lästerungen Gottes provociren seine Gerichte. Die Geschichte Frankreichs hat uns das zur Genüge gelehrt."

Australien. Dr. Singleton, der bekannte christliche Arzt, welcher sich in Melbourne die Stadtmission zur Aufgabe gemacht hat, berichtet, wie er neulich in einer der Gassen des verrufenen Stadtviertels von Little Bourke Straße eine arabische Familie vom Berge Libanon wohnhaft gefunden habe, und zu seiner Freude erfahren, wie dieselbe im kindlichen Glauben an den HErrn JEsum gestanden. Bei seinem nächsten Besuche, an einem Sonntage, fand er in dem kleinen Raume ihrer Wohnung eine Versammlung von etwa 12 Arabern mit ihren Frauen und einer Anzahl Kindern, welche ihren Gottesdienst hielten. Sie hatten die Bibel vor sich und einer las aus derselben das 9. Kapitel der Apostelgeschichte. Singleton bat, fortzufahren, und sie lasen das Kapitel in arabischer Sprache zu Ende und sangen einige geistliche Lieder. Nachher unterhielt er sich mit ihnen durch einen Dolmetscher und erfuhr, daß sie in ihrem Heimathlande durch Missionare bekehrt worden seien, und zwar in ganz verschiedenen Gegenden, hier aber sich zusammengefunden und nun des Sonntags zusammenkämen, um sich zu erbauen aus Gottes Wort. (Kb. f. Austr.)

Todesnachricht.

Den lieben Lesern des „Lutheraner" diene hiermit zur Nachricht, daß mir die schmerzliche Pflicht geworden ist, anzuzeigen, daß mein lieber Bruder, P. Karl Theodor Gruber, am 4. December, Morgens ¼4 Uhr, entschlafen ist. Schon kränklich kehrte er von der Synode heim, wurde später zwar ein wenig besser, aber gar bald trat seine alte Krankheit, die er schon in jungen Jahren, als Hülfsprediger, durch starke Strapazen beim Missioniren sich zugezogen, und die ihn später, als missionirenden Prediger besonders von Süd-Nebraska, etlichemal nahe an den Tod brachte, wieder in volle Kraft und machte nach siebenwöchentlichem schwerem Krankenlager seinem Leben ein Ende. Er starb als ein armer Sünder, nachdem er noch den Abend vor seinem Ende, obwohl mit durch starke Geschwulst geschlossenem Munde, doch mit kräftiger, gut vernehmlicher Stimme, die beiden Melodieen: „HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht", und: „Valet will ich dir geben" gesungen, selig, wie wir Gott Lob und Dank! hoffen dürfen, und fröhlich im Glauben an die große Barmherzigkeit Gottes, seines und unsers Heilandes JEsu Christi. Seine entseelte Hülle wurde Freitag darauf Nachmittags unter zahlreicher Theilnahme von Herrn P. Jung beerdigt. Er stand ungefähr 35 Jahre im heiligen Predigtamte, brachte sein Alter auf 57 Jahre, 9 Monate und 8 Tage, und hinterläßt eine tiefbetrübte Gattin und 8 Kinder, von denen vier verheirathet sind, und 8 Enkel. Gott tröste insonderheit die lieben Angehörigen in ihrer schweren Betrübniß mit dem Troste seines heiligen Wortes und seines werthen Heiligen Geistes. G. F. Gruber.



Ordinationen und Einführungen.

Am 23. Sonntag nach Trin. wurde im Auftrag eines ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts Herr Candidat C. D. Griese in den Gemeinden zu Almond und Buena Vista, Portage Co., Wis., ordinirt und eingeführt. E. Roller.
Adresse: Rev. C. D. Griese, Almond, Portage Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Birkmann wurde Herr Candidat P. N. Feddersen, berufen zum Pastor und Missionar in Shreveport, La., am 1. Adventssonntag in der St. Paulus-Gemeinde zu New Orleans, La., unter Assistenz der PP. Gahl, Krenke und Th. Hügli von mir ordinirt. G. J. Wegener.
Adresse: Rev. P. N. Feddersen, Shreveport, La.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am 1. Advents-Sonntag Herr Candidat M. Schedler in Tipton County, Ind., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt.
F. W. Husmann.
Adresse: Rev. M. Schedler, Tipton, Tipton Co., Ind.

Im Auftrag des ehrw. Präses Westlichen Districts wurde Candidat W. Steinmann am 1. Advent 1889 unter Assistenz P. Purzners in Babbtown ordinirt und eingeführt vom Unterzeichneten. M. Holls.
Adresse: Rev. W. Steinmann, Babbtown, Osage Co., Mo.

Am 3. Sonntag des Advents 1889 wurde Candidat E. C. Stubenvoll im Auftrag des Hrn. Präses Sprengeler in Almon, Shawano Co., Wis., vom Unterzeichneten ordinirt und eingeführt. Fr. Schneider.
Adresse: Rev. E. C. Stubenvoll,
Regina, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Birkmann wurde am 2. Sonntag des Advents Herr P. M. Heyer in Dallas, Dallas Co., Texas, vom Unterzeichneten eingeführt. A. Donner.
Adresse: Rev. M. Heyer, 737 Bryant Str., Dallas, Tex.

Am 2. Sonntag des Advents wurde im Auftrag Herrn Präses Studt's Herr P. J. Trinklein in Sioux City, Iowa, eingeführt von F. S. Bünger.

Am 2. Adventssonntag wurde Herr P. W. Schust laut Auftrags des Hrn. Präses Niemann in der Gemeinde zu Holgate, Henry Co., Ohio, eingeführt von W. L. Fischer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde P. A. T. Hanser am 2. Advent als Seelsorger der Emmaus-Gemeinde in Buffalo, N. Y., eingeführt. J. Sieck.
Adresse: Rev. A. T. Hanser,
120 Southampton Str., Buffalo, N. Y.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums Westlichen Districts wurde Herr P. J. P. Fackler am 3. Sonntag des Advents unter Assistenz der PP. F. W. Pennekamp und E. Beil in Harvester, Mo., eingeführt von C. C. E. Brandt.
Adresse: Rev. J. P. Fackler,
Harvester, St. Charles Co., Mo.

Am 3. Adventssonntag wurde Herr P. W. Brauer aus Appleton City, Mo., im Auftrag der Präsides des Mittleren und des Illinois-Districts unter Assistenz seines Vaters, P. E. A. Brauer sen., in Nord-Hammond, Ind., und Hegewisch, Ill., eingeführt. F. W. Herzberger.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde am 3. Advent P. F. Arnold in Silver Creek, N. Y., eingeführt. J. Sieck.
Adresse: Rev. F. Arnold,
Silver Creek, Chautauqua Co., N. Y.

Im Auftrag des Hrn. Präses Sievers wurde am 3. Sonntag des Advents Herr P. C. Könnemann in seiner Gemeinde bei Plato, McLeod Co., Minn., vom Unterzeichneten eingeführt.
Fr. Streckfuß.

Kircheinweihungen.

Am 21. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Bethania-Gemeinde in Detroit, Mich., ihre neue Kirche (44×70) dem Dienste Gottes. Festprediger waren die Herren PP. J. A. Hügli, F. Tresselt und J. Bernthal. R. Smukal.

Am 1. Sonntag des Advents weihte die ev.-luth. Gemeinde südlich von Marcus, Iowa, ihre neue Kirche dem Dienste Gottes.
J. Hesse.

Am 2. Sonntag des Advents weihte die ev.-luth. Gemeinde in Sioux Falls, S. Dak., ihr neuerbautes Kirchlein (24×36) dem Dienste Gottes. Es predigten: der Ehrw. Herr Präses Fr. Sievers, Herr P. C. G. Starck (englisch) und Herr P. P. Lauz.
G. Büscher.

Am 2. Sonn
Nokomis, Il
×18). Festpre
und W. Kowert

Am 2. Advent
Ont., ihre neue
Thurm) dem
PP. Bente, Do

Am 14. Son
Festprediger wa
Collecte: $82.0

Die Nord-
Wunsch der S
nicht, wie fest
16. Januar in
Es handelt sich
den Gerichten.

Die Buffal
1890 in Buffal
Anmeldung.

Die Ost-Mic
am 4. und 5. F
Detroit. — We
abzumelden.

Neue

Herr P. G.
Herr P. Wege
Glieder der
38 St. Andrew
Fedor, Texas

Eingekom

Synodalk
Dundee, $17.0
festcoll. der Ge
Erntefestcoll. v
Red Bud 15.00
digungen im
Lochners Gem.
Gem. in Collin
13.65. Gem.
Mayer, Breme
winkels Gem.
Adventsfest in
Gem. in Lost
Waschkass
riedt 3.32.
Innere M
Austin, 18.17.
30.00. P. Luß
Red Bud, 40.00
P. Succop .89.
ville 3.95. J.
helmine Schul
schweig, 11.00.
durch P. Succ
P. Müllers G
Schmidt in Ch
Negermiss
haus 1.00, be
Liebes Gem. 14
C. Otto aus P
J. Meyers Ge
Mutter Bergm
Aus der Sparb
(S. $45.14.)
P. Bertra
P. Pissels Gem
5.00. Von et
Hebber durch P
P. Brüggeman
1.00. Nachträ
5.00. Erntefe
$58.30.)
Judenmis
Töpper durch P
5.00. (S. 16
Taubstum
8.00. Frauen
bei J. Klitzing
4.60. H. Hebl
ner 3.00. Ge
Frau H. R. 1.
.30. (S. $42
Schüler i
Zionsgem. in
Studiren
Narten durch P

: und Einführungen.

Trin. wurde im Auftrag eines ehrw.
=Districts Herr Candidat C. D. Griese
nond und Buena Vista, Portage Co.,
ührt. E. Roller.
iese, Almond, Portage Co., Wis.

Präses Birkmann wurde Herr Candidat
n zum Pastor und Missionar in Shreve=
nntag in der St. Paulus=Gemeinde zu
Assistenz der PP. Gahl, Krenke und Th.
G. J. Wegener.
ddersen, Shreveport, La.

. Präses Niemann wurde am 1. Ad=
idat M. Schedler in Tipton County,
ordinirt und eingeführt.
F. W. Husmann.
dler, Tipton, Tipton Co., Ind.

Präses Westlichen Districts wurde Can=
am 1. Advent 1889 unter Assistenz P.
ordinirt und eingeführt vom Unter=
M. Holls.
mann, Babbtown, Osage Co., Mo.

Advents 1889 wurde Candidat E. C.
des Hrn. Präses Sprengeler in Almon,
n Unterzeichneten ordinirt und einge=
Fr. Schneider.
ubenvoll,
Regina, Shawano Co., Wis.

. Herrn Präses Birkmann wurde am
Herr P. M. Heyer in Dallas, Dallas
hneten eingeführt. A. Donner.
r, 737 Bryant Str., Dallas, Tex.

vents wurde im Auftrag Herrn Präses
klein in Sioux City, Jowa, einge=
F. S. Bünger.

wurde Herr P. W. Schust laut Auf=
iemann in der Gemeinde zu Holgate,
rt von W. L. Fischer.

Präses des Oestlichen Districts wurde
Advent als Seelsorger der Emmaus=
J., eingeführt. J. Sieck.
inser,
outhampton Str., Buffalo, N. Y.

Präsidiums Westlichen Districts wurde
am 3. Sonntag des Advents unter
Bennekamp und E. Beil in Harvester,
C. C. E. Brandt.
kler,
Harvester, St. Charles Co., Mo.

wurde Herr P. W. Brauer aus Ap=
ftrag der Präsides des Mittleren und
er Assistenz seines Vaters, P. E. A.
mmond, Jnd., und Hegewisch, Jll.,
F. W. Herzberger.

äß wurde am 3. Advent P. F. Arnold
ngeführt. J. Sieck.
d,
r Creek, Chautauqua Co., N. Y.

Präses Sievers wurde am 3. Sonntag
Lönnemann in seiner Gemeinde bei
., vom Unterzeichneten eingeführt.
Fr. Streckfuß.

inweihungen.

Trin. weihte die ev.=luth. Bethania=
Mich., ihre neue Kirche (44×70) dem
ger waren die Herren PP. J. A. Hügli,
l. R. Smukal.

dvents weihte die ev.=luth. Gemeinde
a, ihre neue Kirche dem Dienste Gottes.
J. Hesse.

vents weihte die ev.=luth. Gemeinde in
, ihr neuerbautes Kirchlein (24×36)
predigten: der Ehrw. Herr Präses Fr.
starck (englisch) und Herr P. P. Lauz.
G. Büscher.

Am 2. Sonntag des Advents feierte die ev.=luth. Gemeinde bei Nokomis, Jll., die Einweihung ihrer neuen Kirche (36×59×18). Festprediger waren die PP. J. Drögemüller, L. Zahn und W. Kowert.
Louis Wessel.

Am 2. Adventssonntage weihte meine Gemeinde zu Berlin, Ont., ihre neuerbaute Kirche (94×40×28 mit 130 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Als Festprediger fungirten die PP. Bente, Dorn und Frosch.
P. Andres.

Missionsfest.

(Verspätet.)

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger waren die Herren PP. Köstering und Schieferdecker. Collecte: $82.00.
P. Hansen.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord=Jllinois Pastoralconferenz versammelt sich auf Wunsch der Schulcommittee und der Chicago Pastoralconferenz nicht, wie festgesetzt, im Februar, **sondern schon vom 14. bis 16. Januar** in der Gemeinde des Hrn. P. Succop zu Chicago. Es handelt sich um sorgfältige Berathung eines Testfalles vor den Gerichten.
C. Röder.

Die Buffalo Conferenz versammelt sich am 7. und 8. Januar 1890 in Buffalo, N. Y. — Herr P. J. Sieck bittet um zeitige Anmeldung.
S. Glaser, Secr.

Die Ost=Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 4. und 5. Februar in der Gemeinde des Herrn P. R. Smukal, Detroit. — Wer nicht kommen kann, wird ersucht, sich rechtzeitig abzumelden.
W. Boritzki.

Neue Beamte des Südlichen Districts:

Herr P. G. J. Wegener — Visitator des östlichen Texas.
Herr P. Wegener und Herr Fr. Honold in New Orleans — Glieder der Missions-Commission. Herr J. F. Geyer, 38 St. Andrew Str., New Orleans, — Kassirer.
Fedor, Texas, 14. December 1889.
G. Birkmann.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois=Districts:

Synodalkasse: Vom Frauenverein in P. Steeges Gemeinde, Dundee, $17.00. P. Bergens Gem. in Litchfield 3.12. Erntefestcoll. der Gem. in Wine Hill 18.30. Reformationsfest= und Erntefestcoll. von P. Wangerins Gem. bei Sollitt 21.35. Gem. Red Bud 15.00. Durch Dir. Krauß von Schülern „für Beschädigungen im Seminar" 42.00. Reformationsfestcoll. in P. L. Lochners Gem. 11.90. Aus der Synodalbüchse der Gem. 1.01. Gem. in Collinsville 5.60. Erntefestcoll. in P. Blankens Gem. 13.65. Gem. in Secor 5.00. P. Goses Gem. 5.50. Durch P. Mayer, Bremen, 2.55. P. Weisbrodts Gem. 6.00. P. Rosenwinkels Gem. 3.60. N. N. durch P. Wagner 3.00. Coll. am Adventsfest in P. Großes Gem. in Addison 34.94. P. Müllers Gem. in Lost Prairie 5.56. (S. $215.08.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kassirer Schmalzriedt 3.32.

Innere Mission: Missionsfestcoll. in P. Stephans Gem., Austin, 18.17. Missionsfestcoll. in P. Liebes Gem., Wine Hill, 30.00. P. Lußkys Gem. in Sterling 9.81. P. Schallers Gem., Red Bud, 40.00. Aus der Sparbüchse des Eddie Engelbrecht durch P. Succop .89. Fr. Rix durch P. Wagner 1.00. Gem. in Collinsville 3.95. J. Bohnhoff durch P. Bartling 2.00. Wittwe Wilhelmine Schulz durch dens. 1.00. P. Röschs Gem., Neu=Braunschweig, 11.00. Fr. Töpper durch P. M. Große 3.00. H. Hedder durch P. Succop 5.00. Erntefestcoll. in Willow Springs 7.15. P. Müllers Gem. in Schaumburg 10.50. Fräulein Caroline Schmidt in Chatham 1.00. (S. $144.47.)

Negermission: Aus P. Schieferdeckers Gem. von W. Dieckhaus 1.00, dessen Sohn Heinrich 1.00. Missionscoll. aus P. Liebes Gem. 14.14. P. Schallers Gem., Red Bud, 15.00. Frau C. Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. Frau Weinmann aus P. J. Meyers Gem. 1.00. J. Bohnhoff durch P. Bartling 1.00. Mutter Bergmann und Fr. Töpper je 1.00 durch P. M. Große. Aus der Sparbüchse von Lenchen Hedder durch P. Succop 5.00. (S. $45.14.)

P. Bertram in Neu=Seeland: P. Zahns Gem. 4.00. P. Pissels Gem. 2.00. Frauenverein der Gem. in Beardstown 5.00. Von etl. Gliedern in P. Mennickes sen. Gem. 7.75. H. Hedder durch P. Succop 10.00. P. Feiertags Gem. 6.05. Durch P. Brüggemann von N. N. .25 und N. N. .75. P. H. Sieving 1.00. Nachträglich noch durch P. Mennicke .75. Gem. in Chester 5.00. Erntefestcoll. der Zionsgem. in Mt. Pulaski 15.75. (S. $58.30.)

Judenmission: P. Schallers Gem., Red Bud, 10.00. Fr. Töpper durch P. M. Große 1.00. W. B. durch P. Schieferdecker 5.00. (S. 16.00.)

Taubstummen=Anstalt: P. Schallers Gem., Red Bud, 8.00. Frauenverein der Gem. Beardstown 5.00. Hausweihcoll. bei J. Klitzing sen. durch P. Gräf 4.40. P. Weisbrodts Gem. 4.60. H. Hedder durch P. Succop 5.00. N. N. durch P. Wagner 3.00. Gem. in Chester 11.00. Durch P. J. Streckfuß: von Frau H. N. 1.00, Frau Caroline Rakow .50, Frau W. Neumann .30. (S. $42.80.)

Schüler in Concordia: Durch P. J. L. Crämer von s. Zionsgem. in Decatur für W. Landgraf 20.00.

Studirende Waisenknaben: Dankopfer von Frau M. Narten durch P. L. Lochner 2.00. E. Bartels durch P. Uffenbeck 2.00. Frau N. N. durch P. Engelbrecht 2.00. Wittwe Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00. Hochzeitscoll. bei Stöckmann=Boldt durch P. Th. Bünger 13.30. H. Hedder durch P. Succop 5.00. (S. $26.30.)

Englische Mission: H. Hedder durch P. Succop 5.00.

Emigranten=Mission: P. Schallers Gem., Red Bud, 6.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Vom Frauenverein d. Gem. Beardstown 5.00. Durch P. Mayer, Bremen, 2.30. Gelübde dem „Kindlein JEsu" von der 6jährigen Marie Figge durch Lehrer Bornemann .25. Von d. heimgegangenen Confirmanden Joh. Keiser durch P. Weisbrodt 1.50. Aus den Sparbüchsen der Frl. Bertha Noack .55 und Hulda Noack .45. (S. $10.05.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Kass. Tiarks 10.00, für Wehking 33.50. Aus der Sparbüchse des Eddie Engelbrecht durch P. Succop .89. Jünglings=Verein in P. Uffenbecks Gem. für Dürr 15.00. Durch P. F. Müller ges. für Häberle 2.39. P. Ottmanns Gem. 5.65. P. Behrens' Gem. 6.00. Von N. N. 1.00 durch P. Bartling. Jungfrauen=Verein in dessen Gem. für Wittbracht 30.00, für Bräm 14.00, Schlobohm 16.00. Durch Kass. Schmalzriedt für Timm 6.00. Aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. 7.00 und von J. H. Heidbreder das. 7.00, beides als Kostgeld für Schwagmeyer. Durch Kass. Eißfeldt 2.00. H. Henn in Mt. Pulaski 5.00. Frauenverein in P. Kohns Gem. f. Schlobohm 20.00. Ch. Freund aus P. Bartlings Gem. f. Wittbracht .25. Jünglings=Verein in P. Feiertags Gem. für Wolter 4.50. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Werf 15.00. P. Germanns Gem. in Fort Smith für Kirschke 16.00. Erntefestcoll. der Johannis=Gem. in Ash Grove für Kreutz 7.50. Coll. auf d. Doppelhochzeit von Beck=Schrader und Schrader=Beck in Lost Prairie 10.30. Hrn. H. Jlsemann durch P. G. Schröder für Koch 1.50. P. Wehrs' Gem. in Oak Glen 4.50. Ges. auf der Hochzeit Koch=Schröder durch P. Noack 8.00. (S. $249.98.)

Wittwenkasse: Frau Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. C. Wegert durch P. L. Lochner 1.00. P. G. S. Löber 4.00. J. Bohnhoff durch P. Bartling 1.00. P. Wunders Gem. 26.40. P. Wunder 5.00. Erntefestcoll. in P. Ramelows Gemeinde, Elk Grove, 14.50. Dankopfer von M. G. durch P. Gose 4.00. Frau Wilhelmine Dhuse durch P. Rabe 1.00. P. Bartlings Gemeinde 13.20. P. Bartling 5.00. P. Müllers Gem. in Lake View 11.00. P. Uffenbecks Gem. 9.33. P. Engelbrechts Gem. 12.25. P. Hölters Gem. 20.72. P. Succops Gem. 56.00. P. Sievings Gem. 8.60. P. Krauses Gemeinde, Sadorus, 6.00. P. Krause 3.00. (S. $207.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Mayer vom Frauenverein in Bremen für Drögemüller 5.00. Jungfrauen=Verein in P. Succops Gem. f. Abel 15.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. für Preckel 18.00. Gem. in Grant Park f. Heckel 10.00. Frauenverein in P. Müllers Gem. in Lake View f. Zitzmann 18.00. Jungfrauen=Verein in P. Wunders Gem. für Oblinger 3.00, für Leuthenßer 3.00. (S. $72.00.)

Gem. in Coal City: P. Leebs Gem. 10.50.

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: P. Schröders Gem. in Squaw Grove 13.25.

Arme Schüler in Addison: P. Lußkys Gem. in Hopkins für Rolf 9.68 und in Sterling für dens. 7.36. Frauenverein in P. Wagners Gem. für Scheer 15.00. Von den Familien Gruner=Köbel aus P. Wunders Gem. für Röcker 5.00. Frauenverein der Gem. in Beardstown für Buszin 5.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für Lüdtke 15.00. Jünglings=Verein in P. Feiertags Gem. für Feiertag 4.50. Privatcoll. von mehreren Gliedern der Gem. Meredosia durch P. Löschen für Buszin 30.00. Für Bunjes: Hochzeitscoll. b. Maasberg=Stallmann in Chester 5.30, Gem. in Chester 10.00, A. Bräcker das. 1.00. Jungfrauen=Verein in P. Wunders Gem. für Haase 3.00. (S. $110.84.)

Mission unter den Böhmen: P. Frederkings Gem. in Dwight 2.00.

Gem. in Rockford: P. Schallers Gem., Red Bud, 9.25. P. Lückes Johannis=Gem., Mayfair, 9.65. P. Leebs Gem. 10.50. P. Gülkers Gem. in Huntley 19.25. P. Großes Gem. in Addison 52.04. Anna Nickel das. 2.00. Lehrer Dießners Schüler das. .15. Reformationsfestcoll. in P. Ramelows Gem. 10.00. P. Schieferdecker 1.00. (S. $113.84.)

Kirchbau in Springfield: P. L. Lochners Gem. 14.15. P. Rabes Gem. in Yorkville 15.59. Erntefestcoll. in P. Müllers Gem. in Lost Prairie 6.81. (S. $36.55.)

Deutsche Freikirche: P. Schallers Gem., Red Bud, 7.00. P. Schinnerers Gem.: Gem. in Crete 11.50.

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Gülkers Gem. in Huntley 10.00.

Waisenhaus in Addison: P. Goses Gem. in Grant Park 10.50. Coll. auf Wildermut=Fiesz' Hochzeit in Lost Prairie 3.55. P. Frederkings Gemm. bei Dwight 15.00, in Dwight 1.50. (S. $30.55.)

Waisenhaus in Jndianapolis: Frau N. N. durch P. Brüggemann 1.00.

Haushalt in Addison: Durch Kass. Mangelsdorf 7.55.

P. Bangerter: Nord=Jllinois Pastoralconferenz 15.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Jünglings=Verein in P. Hölters Gem. für Freund und Abraham je 5.00. Geburtstagscoll. bei C. Bringe durch P. Leeb für Loth und Wolf 3.05. Jünglings=Verein in P. Bartlings Gem. für Schwarz 30.00. Von d. Familien Gruner=Köbel aus P. Wunders Gem. für Röcker 5.00. Jungfrauen=Verein in P. Wunders Gem. für Burkart 3.00. (S. $51.05.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Frau C. Otto aus P. Wunders Gem. 5.00. Nord=Jllinois Pastoralconferenz für P. Schliepsiek 15.00. Gem. Fountain Bluff 5.15. (S. $25.15.)

Haushalt in Springfield: Durch Kass. Schmalzriedt 9.05. Gem. Proviso 17.50. (S. $26.55.)

Baukasse in Milwaukee: P. Großes Gem. in Addison 30.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfrauen=Verein in P. Succops Gem. für Schröder 15.00. Jünglings=Verein in P. Hölters Gem. für Stark 30.00. Jünglings=Verein in P. Bartlings Gem. für Hamel 15.00. P. Rabes Gem. in Yorkville 12.07. Frauenverein in P. Succops Gem. für Studtmann und Bostedt je 15.00. Coll. bei der Hochzeit Maasberg=Stallmann in Chester für Deffner 5.30. Jungfrauen=Verein in P. Wunders Gem. für Ullrich 3.00. Theil einer Hochzeitscoll. durch P. Schieferdecker für Flachsbart 4.00. (S. $114.37.)

Springfield, Jll., 12. Dec. 1889. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Facklers Gem. in Canton $5.00. P. Landgrafs Gem. 10.50. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 8.10. P. Brandts Gem. in St. Charles 14.25. (S. $37.85.)

Progymnasium in Concordia: P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 11.98. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.20. Durch Präses Biltz in Concordia von N. N. 1.00. P. Schmidts Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Sieving 42.25. (S. $58.43.)

Neubau in Concordia: Durch P. Holls in Honey Creek von Joh. Beck 5.00. Durch P. Pfaffe von Chr. Amelung und Frau M. v. Rohden in Pilot Knob je 1.00 und von H. Hiller, J. Hiller und A. Grashoff in Iron Mountain je 1.00. Herr A. Brauer in P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00. (S. $20.00.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Holls in Honey Creek von Joh. Beck 5.00. P. Schmidts Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Sieving 71.18. P. Facklers Gem. in Canton 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. Durch P. Weseloh in Kimmswick von Chr. Muggeln 1.50. Herr A. Brauer in P. Hansers Gemeinde in St. Louis 30.00. (S. $110.68.)

Negermission: Durch P. Holls in Honey Creek von Joh. Beck 3.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 35.60. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. (S. $39.60.)

Emigrantenmission in New York: P. Brandts Gem. in St. Charles 4.50.

Pilgerhaus in New York: P. Facklers Gem. in Canton 1.00.

Unterstützungskasse: P. Facklers Gem. in Canton 2.00. Durch P. Nützel in West Ely 10.00. Herr A. Brauer in P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00. (S. $22.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Obermeyer in St. Louis, Weihnachtsgeschenk v. Frau N. N. 100.00, v. Wittwe W. 2.00. Durch P. Rohlfing in Alma vom Frauenverein 6.00. Durch P. Holls in Honey Creek von Joh. Beck 5.00, von John Sommerer 1.00. Von Lehrer Schröppels Schülern in St. Charles 2.79. Durch P. Nützel in West Ely 8.00. Durch P. Schülke in Palmyra, Coll. auf der Hochzeit Barber-Burkhardt 7.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. Durch P. Pfaffe vom Frauenverein in Pilot Knob ges. 24.00, vom Frauenverein in Iron Mountain ges. 12.00. Durch P. Schäfer in Tilsit, Weihnachtsgeschenk v. Frau A. Boshage 2.00. (S. $170.79.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Holls in Honey Creek von Joh. Beck 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. (S. $3.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Nützel in West Ely 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis v. F. Grüne 1.00, von Frau M. Heymann 2.00. Durch P. Richter in Washington vom Frauenverein 10.15. (S. $15.15.)

Arme Studenten in St. Louis: Weihnachtsgeschenk v. Hrn. H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 100.00. Herr A. Brauer in P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00. Durch P. Brandt in St. Charles von Frau C. Schaden 2.00. (S. $112.00.)

Arme Studenten in Springfield: Herr A. Brauer in P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: Herr A. Brauer in P. Hansers Gem. in St. Louis 10.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Michels in New Haven von etl. Gliedern für Bundenthal 5.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. Herr A. Brauer in P. Hansers Gemeinde in St. Louis 10.00. (S. $11.00.)

Gem. in White Lake, Dak.: Durch Hrn. Frerking von der Gem. in Carder 10.00. Durch P. Brandt in St. Charles v. Frau C. Schaden 2.00. (S. $12.00.)

P. Bertram auf New Zealand: P. Matthes in Perryville 2.00. Durch P. Rupprecht in Cole Camp von etl. Gliedern 1.50. P. Richters Gem. in Washington 4.00. P. Lübkers Gemeinde in Millerton, Nebr., 6.55. (S. $14.05.)

St. Louis, 21. Dec. 1889. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für den Haushalt des Concordia College zu Milwaukee, Wis.,

erhalten: aus Hrn. P. H. Sprengelers Gemeinde: von Frau W. Damköhler 8 Dutz. Eier, 1 S. Aepfel; von Frau F. Koch 20 Stück Kohl, 1 Peck Rüben. Aus Hrn. P. J. Strasens Gem.: von Frau A. Schmidt 5 bu. Aepfel. Aus Hrn. P. B. Sievers' Gem.: Von F. Rahn 2 S. Kart., 3 S. Zwiebeln, 3 S. Rüben, von J. Brimmer $1.00, H. Steinberg .50, L. Fischer .25, H. Westphal .50, J. Neujahr 1 S. Rüben, 1 bu. Zwieb., J. Schulz 2 S. Kart., 1 S. Rüben, J. Burmeister 1 S. Kart., 1 S. Zwieb., 1 S. Rüben, A. Lietzke 2 S. Kart., 1 bu. Zwieb., 1 Dutz. Kohl, A. Bischoff 2 S. Kart., 1 S. Aepfel, Gottl. Uecker 1 S. Kart., Heinr. Strothenk 2 S. Kart., F. Vollmer 2 S. Kart., 1 S. rothe Rüben, 1 S. gelbe Rüben, 1 bu. Zwieb., G. Butzien 3 S. Kart., 2 S. Zwieb., W. Frömming 3 S. Kart., 4 S. Rüben, ½ bu. Zwieb., Rehfeldt 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. Zwieb., Herm. Roloff 2 S. Kart., 1½ bu. Rüben und Suppenkraut, 1 bu. Zwieb., 1 bu. rothe Rüben, 2 Dutz. Kohl, Fritz Gipp 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 Dutz. Kohl, 1 bu. Zwieb. u. Suppenkraut, Alb. Scharping 1 S. Kart., Meier 2 S. Kart., Wilh. Strothenk 2 S. Kart., Fenzke 1 S. Kart., Joh. Schröder 1 S. Mehl, 1 Gall. Butter, E. Gipp 1 S. Kart., C. Müller 1 bu. Kart., ½ bu. Zwieb., 1 Dutz. Kohl. Aus Hrn. P. Gotth. Löbers Gem.: von K. Gudert 3 S. Rüben, 1 S. Zwieb., 80 St. Kohl und Petersilie. Desgl. v. den Herren Gorsegner, Hupfer, Liefert sen., Piel, M. Wenzel, L. Witt, Wittwe Kaiser, Frau Zastrow zusammen zwei Fuhren Kart. und Kraut. Aus Hrn. P. Oetjens Gem.: 15 S. Kart. und Rüben. Aus Hrn. P. Endewards St. Pauli-Gem.: 20 S. Kart., 4 S. Rüben, 4 S. Kohl, 129 Pfd. Mehl. Aus dessen Petri-Gem.: 7 S. Kart., 4 S. Rüben, 2 S. Kohl und 2 S. Mehl. Aus Hrn. P. Baumanns Gemeinde: 16 S. Kart., 4 S. Rüben, 4 S. Kohl, 1 S. Aepfel, 1 S. Mehl, 13 Pfd. Butter, 1 Peck Bohnen und von Friedr. Bruß $2.00. Aus Hrn. P. Wolbrechts Gem.: Von Aug. Jahn 1 S. Kraut, Aug. Hillmann 1 S. Kart. und Zwieb., Ernst Billmann 50 Pfd. Mehl, Aug. Beutel 50 Pfd. Mehl, W. Eberhard 1 S. Kraut, W. Thiele 2 S. Kart., 1 Peck Zwieb., Frau Krenzien 1 S. Kart., Aug. Schulz 1 S. Kart., Fr. Martens 1 S. Kart., G. Najacht 1 S. Kart. und 1 S. Rüben, Gh. Brauer 1 S. Kart., E. Liebner 1 S. Kart., ½ S. Rüben und Porree, C. Wrege 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Fr. Dochow 1 S. Kart., W. Rahn 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 100 Pfd. Mehl, Herm. Vollbrecht 1 S. Kart., H. Detsch 1 S. Kart., Hamelau 2 S. Kart., 1 S. Kraut, Diehle 1 S. Kart., Schumann 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Fr. Neumeister 1 S. Bohnen, C. Hardt 1 S. Kart., C. Steffen 1 S. Kart., Roth 1 S. Kart., C. Wetzel 1 S. Kraut, C. Möhring 1 S. Kart., Fr. Seifert 100 Pfd. Mehl, W. Node 1 S. Kart., 1 S. Rüben, Fr. Kaufmann 2 S. Kart., 1 S. Kraut und 2 S. Rüben, H. Mathias 1 S. Kart., F. Torsch 1 S. Kart., ½ bu. Erbsen, Otto Bahn 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, J. Koppelmann 2 S. Kart., W. Gorsege 1 S. Rüben, J. Fink 1 S. Kart. und ½ S. Kraut. Aus Hrn. P. Reuschels Gem.: 2 S. Hafer, 13 S. Kart., 4 bu. Rüben, 160 St. Kraut, 1½ Faß Roggenmehl. Aus Hrn. P. Plaß' Gem.: 5 S. Kart. und 5 S. Mehl. Aus Hrn. P. Kothes Gem.: 21 S. Mehl, 1 S. Kart., 2 S. Erbsen, 1 S. Weizen. Aus Hrn. P. W. J. Friedrichs Gem.: 42 S. Kart., 9 S. Rüben, 15 S. Mehl, 1 Box Kohl, 2 S. Bohnen, 2 S. Zwieb., 48 Pfd. Butter, 16 Pfd. Schmalz. Aus Hrn. P. Grothes Gem.: 18 S. Mehl, 2 S. Kohl, 1 Box Kohl, 1 S. Aepfel, 2 S. Rüben, 1 bu. Bohnen, 9½ Pfd. Butter und .50. Aus Hrn. P. Rohrlacks Gem.: 2 S. Mehl, 2 S. Hafer, 105 S. Kart., 7 S. Weizen, 12 S. Rüben, 12 S. Kohl, 1 S. Zwieb. Aus Hrn. P. Hudtloffs Gem.: 3 S. Kart. Aus Hrn. P. Feustels Gem. in West Bloomfield: 54 S. Kart., 25 S. Mehl, und aus seiner Gem. in Town Wolfsriver: 9 S. Mehl, 1 S. Kart. Aus Hrn. P. Pröhls Gem. in Lebanon: 39 Sack Kart. und 1 S. Mehl. Aus Hrn. P. Dorpats Gem. in Town Wilson: 6 S. Weizen, 14 S. Kart., 3¾ S. Mehl, 8 S. Kraut. Von Herrn Fr. Köhn sen. in Sheboygan 170 Pfd. geräucherte Fische (werth $17.00).

Milwaukee, Wis., 14. Dec. 1889.
Wm. Hagedorn, Hausverwalter.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank von Hrn. Schäperkötter in St. Louis $100.00 für Weihnachtsgeschenke; zu demselben Zweck von Frau Pritzlaff, Milwaukee, Wis., 15.00; durch Hrn. P. Keyl von einigen Gliedern der Gem. in Port Richmond 17.25, vom Frauenverein 5.00, von der H. M. Gesellschaft 5.00; durch Frau P. Wangerin von Frau Miesner 2 Steppdecken.
F. Pieper.

Für den Seminar-Haushalt in St. Louis ist eingegangen: von Hrn. Köhn, Sheboygan, Wis., 200 Pfd. geräucherte Fische; von Lincoln, Mo., 1 Sack getrocknete Aepfel; von Hrn. Schürmann aus Jefferson Co. 1 Sack Kartoffeln. Von Hrn. Gerhard Steinbrick aus Millstown 6 Bush. Kartoffeln. Von Hrn. Rohlfing aus St. Louis verschiedene Gemüse. Von Herrn P. Zimmermanns Gem. 3 Wagen voll Kartoffeln, Aepfel und Süßkartoffeln. Gott vergelt's reichlich den milden Gebern.
Paul Zacher.

Erhalten durch Hrn. P. D. Jäger von sr. Gem. $3.50 f. Stud. Ruhland. M. Günther.

Neue Drucksachen.

Neunundzwanzigster Synodalbericht des Westlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1889.

In diesem Bericht findet der Leser ein herrliches Referat des Herrn Prof. A. Gräbner über die Zeichen der letzten Zeit. Die Thesen sind folgende: „1. Wenn wir die Zeit, in der wir leben, vergleichen mit der Beschreibung der letzten Zeit, wie sie uns Gottes Wort vor Augen legt, und wenn wir auf die mancherlei Zeichen achten, die uns an das Nahesein des jüngsten Tages erinnern sollen, so erkennen wir, daß wir in der letzten Zeit leben, und merken wir, daß der jüngste Tag nahe ist. 2. Die prüfende Betrachtung der Zeit und der mancherlei Zeichen der Zeit soll uns Christen nicht mit Kleinmuth und Zagen erfüllen, sondern uns dazu gereichen, daß wir a) wachsen im Glauben, b) geduldig seien in den Trübsalen, c) fröhlich seien in Hoffnung, d) uns unbefleckt behalten von der Welt, e) wachen über unser eigenes Fleisch, f) brünstig seien in der Liebe zu den Brüdern, g) emsig seien im Werk des HErrn, h) fleißig seien im Gebrauch der Gnadenmittel, i) anhalten am Gebet." Wir machen insonderheit aufmerksam auf die interessante eingehende Schilderung des herrschenden Materialismus als eines Zeichens der letzten Zeit. Keiner unserer Leser wird es bereuen, der sich diesen Bericht anschafft. Dient er doch dazu, uns zu erwecken, daß wir bereit seien, wenn der HErr kommt, ihn mit Freuden zu empfangen. Preis: 20 Cts.

Verhandlungen der 13. Jahresversammlung der Synode der ev.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten. 1889.

Dieser Synodalbericht unserer Brüder enthält ein interessantes Referat über ein wichtiges, zeitgemäßes Thema: Abendmahlsgemeinschaft. Herr Präses O. Willkomm sagt in seiner Synodalrede: „Was das fortgesetzte Bekenntniß belangt, welches vornehmlich durch fortgesetzte Versagung der Abendmahlsgemeinschaft denen gegenüber geschieht, die nicht in allen Punkten der heilsamen Lehre mit uns übereinstimmen, so findet sich dafür freilich in unserer synkretistischen Zeit gar kein Verständniß und wir müssen uns, wenn wir daran fest halten, je länger je mehr schelten lassen als solche, die dem Frieden feind und von sich selbst eingenommen sind. Das ist ein schwerer Vorwurf, vor dem billig ein christliches Herz erschrecken möchte, und es ist, je mehr die Spaltungen auch unter den Freikirchen zunehmen und empfunden werden, um so nöthiger und heilsamer, daß wir eben diese unsere Stellung, die wir durch Gottes Gnade einnehmen, aus Gottes Wort begründen, aber auch die rechte Meinung dieses unseres Thatbekenntnisses gegen allerlei Mißdeutungen klar stellen und den eigentlichen Zweck desselben aufzeigen."

Der Bericht kann vom Concordia-Verlag bezogen werden. Preis: 35 Cents.

Kirchhofsstimmen, das ist: G[…] christlichen Inhalts, beste[…] heiliger Schrift und dess[…] Reimen, nebst geschichtliche[…] gestellt von Pastor F. W[…]

„Ein Gottesacker gleicht einem au[…] mäler sind dessen Blätter; ihr Inha[…] stößig sein, muß die ernste und wür[…] er zwischen den Gräbern wandelt, er[…] warnen, trösten und erheben." So[…] wort zu einer anderen Sammlung […] aber weit weniger, als die hier vorl[…] verdient. Wohl ist nicht zu erwa[…] mann's „Kirchhofsstimmen" mitge[…] Allen, welche dieselben gebrauchen mi[…] gefallen werden, was ja auch nicht n[…] lung eine so reichhaltige, daß sie den[…] gebrauchen will, viel zeitraubendes[…] kann, und ihn gewiß nicht leicht i[…] Grabschriften allgemeinen Inhalts[…] solche für verschiedene Altersstufen, […] Bezug auf besondere Lebensverhältni[…] außerdem noch „Praktische Winke[…] werthvolle Bemerkungen im Vorwo[…] Liederverse sind großentheils unseren[…] kommen auch Verse von H. Ruhl[…] Dr. Walther und Anderen vor. […] dem Büchlein neben herrlichen Au[…] deren das schöne „Epitaphium des i[…] felsen". Uebrigens ist eine solche G[…] erwecklichen Sprüchen und Versen […] manchmal sehr willkommen. Da[…] in Groß-Octav; der Preis eines br[…] bei portofreier Zusendung. Zu hal[…] Rinehart, No. 39 Market Str., […] dem Herrn Verfasser, dem seine flei[…] wirft. Möge sie ihm wenigstens ge[…] werden von Solchen, die mit Verab[…] ten zu thun haben und dabei Hülfe[…] selige Dr. Walther (in seiner Pas[…] darauf sollte der Prediger […] daß die Grabschriften nichts Unbib[…] dem sollte es erlaubt sein, dergleich[…] dieselben von geeigneten Personen g[…] Das Buch ist auch im Concordia-[…]

Gottes Wort und Luthers[…] kleinen Katechismus D[…] Christen von Fr. Bru[…] den bei Runkel (Nassau)[…]

Diese treffliche Katechismuserklä[…] Beschäftigung mit dem kleinen Ka[…] der theure Verfasser vorzugsweise […] in vielen zerstreuten lutherischen […] Leitung durch Austritt aus der u[…] in der lange Jahre von ihm geleit[…] weise für erwachsene, reifere Christ[…] Förderung und Befestigung in G[…] Lehre zu dienen"; und wir sind ge[…] erreicht wird, die dieselbe aufmerk[…] legt nicht nur die reine Katechism[…] ten Sprache dar, sondern macht […] thümer und gefährlichen Richtung[…] warnt vor denselben. Ueber die […] P. Brunn: „Wir haben zum Tite[…] die Anfangsworte des bekannten […] ‚Gottes Wort und Luthers Lehr' […] Wir thun das in dem festen fre[…] in der klar bestimmten Absicht, da[…] lutherischen Katechismus nichts a[…] als die alte reine lutherische Leh[…] im Werke der Reformation und […] Schriften wie in den öffentlich[…] lutherischen Kirche enthalten ist." […]

Das Buch (VIII und 608 S[…] $1.25 und kann von den Söhnen […] Strasburg, Shelby Co., Ill., u[…] Mass., bezogen werden.

*) Seite 40 sollte anstatt „Matthäus[…]

Druck[…]

In der vorigen Nummer sollt[…] anstatt „gepredigt" heißen: predig[…]

Veränderte[…]

Rev. Ad. Bartling, 106 Arizo[…]
Rev. J. L. Daib, 58 Division […]
Rev. F. Lothringer, 2320 Ave[…]
Rev. J. G. Nuetzel, 4914 Sch[…]
Rev. O. Schroeder, 524 Wha[…]
Rev. H. Speckhard, 523 Jeffe[…]
Rev. C. Zschoche, P. O. Soe[…]
W. Wellensiek, Calumet, Mi[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle […] scriptionspreis von einem Dollar fü[…] denselben vorauszubezahlen haben. […] gebracht wird, haben die Abonnenten […] Nach Deutschland wird der „Luthera[…] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestel[…] halten, sind unter der Adresse: Luth. […] Agent), Corner of Miami Str. & I[…] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mit[…] zeigen, Quittungen, Adreßveränder[…] Adresse: „Lutheraner", Concordi[…] senden.

Entered at the Post O[…] as second-[…]



S. Kart., G. Najacht
1 S. Kart., E. Liebner
Zrege 1 S. Kart., 1 S.
ihn 1 S. Kart., 1 S.
1 S. Kart., H. Detsch
. Kraut, Diehle 1 S.
t, Fr. Neumeister 1 S.
1 S. Kart., Roth 1 S.
g 1 S. Kart., Fr. Sei=
1 S. Rüben, Fr. Kauf=
5. Rüben, H. Mathias
u. Erbsen, Otto Bahn
3 S. Kart., W. Gorsege
S. Kraut. Aus Hrn.
5. Kart., 4 bu. Rüben,
Aus Hrn. P. Platz'
us Hrn. P. Rothes
Erbsen, 1 S. Weizen.
ı.: 42 S. Kart., 9 S.
Bohnen, 2 S. Zwieb.,
s Hrn. P. Grothes
ohl, 1 S. Aepfel, 2 S.
nd .50. Aus Hrn. P.
er, 105 S. Kart., 7 S.
Zwieb. Aus Hrn. P.
:n. P. Feustels Gem.
25 S. Mehl, und aus
r: 9 S. Mehl, 1 S.
ı Lebanon: 39 Sack
Dorpats Gem. in
. Kart., 3¾ S. Mehl,
en. in Sheboygan
)).

rn, Hausverwalter.

Unterzeichnete mit herz=
St. Louis $100.00 für
von Frau Pritzlaff, Mil=
il von einigen Gliedern
Frauenverein 5.00, von
P. Wangerin von Frau
F. Pieper.

St. Louis ist einge=
s., 200 Pfd. geräucherte
knete Aepfel; von Hrn.
Kartoffeln. Von Hrn.
Bush. Kartoffeln. Von
e Gemüse. Von Herrn
Kartoffeln, Aepfel und
en milden Gebern.
Paul Zacher.

---

r. Gem. $3.50 f. Stud.
M. Günther.

chen.

richt des Westlichen
:luth. Synode von
1889.

a herrliches Referat des
en der letzten Zeit.
vir die Zeit, in der wir
r letzten Zeit, wie sie uns
n wir auf die mancherlei
ein des jüngsten Tages
in der letzten Zeit leben,
ihe ist. 2. Die prüfende
Zeichen der Zeit soll uns
n erfüllen, sondern uns
Glauben, b) geduldig
n in Hoffnung, d) uns
achen über unser eigenes
t den Brüdern, g) emsig
n im Gebrauch der Gna=
machen insonderheit auf=
schilderung des herrschen=
der letzten Zeit. Keiner
diesen Bericht anschafft.
aß wir bereit seien, wenn
pfangen. Preis: 20 Cts.

---

esversammlung der
che in Sachsen u. a.

enthält ein interessantes
Thema: Abendmahls=
Billkomm sagt in seiner
kenntniß belangt, welches
g der Abendmahlsgemein=
icht in allen Punkten der
, so findet sich dafür frei=
kein Verständniß und wir
je länger je mehr schelten
d und von sich selbst ein=
Vorwurf, vor dem billig
und es ist, je mehr die
zunehmen und empfunden
daß wir eben diese unsere
e einnehmen, aus Gottes
Meinung dieses unseres
utungen klar stellen und
en."
Verlag bezogen werden.

Kirchhofsstimmen, das ist: Grabstein=Inschriften christlichen Inhalts, bestehend in je einem Spruch heiliger Schrift und dessen Inhalt entsprechenden Reimen, nebst geschichtlichen Anhängen. Zusammengestellt von Pastor F. W. Brüggemann.

„Ein Gottesacker gleicht einem aufgeschlagenen Buche, die Denkmäler sind dessen Blätter; ihr Inhalt darf den Christen nicht anstößig sein, muß die ernste und würdige Stimmung, mit welcher er zwischen den Gräbern wandelt, erhalten, erhöhen, muß belehren, warnen, trösten und erheben." So heißt es mit Recht in dem Vorwort zu einer anderen Sammlung von „Grabinschriften", welche aber weit weniger, als die hier vorliegende, empfohlen zu werden verdient. Wohl ist nicht zu erwarten, daß alle in P. Brüggemann's „Kirchhofsstimmen" mitgetheilten Grabstein=Inschriften Allen, welche dieselben gebrauchen möchten, in gleichem Grade wohlgefallen werden, was ja auch nicht nöthig ist. Doch ist die Sammlung eine so reichhaltige, daß sie dem, der sie vorkommenden Falles gebrauchen will, viel zeitraubendes, mühsames Suchen ersparen kann, und ihn gewiß nicht leicht im Stiche lassen wird. Neben Grabschriften allgemeinen Inhalts finden sich nämlich darin auch solche für verschiedene Altersstufen, für besondere Todesfälle, mit Bezug auf besondere Lebensverhältnisse und Todesumstände u. s. w.; außerdem noch „Praktische Winke und Rathschläge", sowie auch werthvolle Bemerkungen im Vorwort und in der Einleitung. Die Liederverse sind großentheils unserem Gesangbuch entnommen; doch kommen auch Verse von H. Ruhland, P. Fick, Prof. Schaller, Dr. Walther und Anderen vor. Zu besonderer Zierde gereicht dem Büchlein neben herrlichen Aussprüchen von Luther und Anderen das schöne „Epitaphium des in's Felsengrab gelegten Lebensfelsen". Uebrigens ist eine solche Sammlung von tröstlichen und erwecklichen Sprüchen und Versen auch zur Erbauung im Hause manchmal sehr willkommen. Das Büchlein umfaßt 143 Seiten in Groß=Octav; der Preis eines broschirten Exemplars ist 60 Cts. bei portofreier Zusendung. Zu haben bei den Herren Brauns und Rinehart, No. 39 Market Str., Chicago, Ill., sowie auch bei dem Herrn Verfasser, dem seine fleißige Arbeit keinen Gewinn abwirft. Möge sie ihm wenigstens gern und mit Dank abgenommen werden von Solchen, die mit Verabfassung von Grabstein=Inschriften zu thun haben und dabei Hülfe bedürfen. Mit Recht sagt der selige Dr. Walther (in seiner Pastoraltheologie S. 311): „Auch darauf sollte der Prediger mit der Gemeinde sehen, daß die Grabschriften nichts Unbiblisches enthalten, und Niemandem sollte es erlaubt sein, dergleichen machen zu lassen, ohne daß dieselben von geeigneten Personen geprüft und gutgeheißen wären." Das Buch ist auch im Concordia=Verlag zu haben. Fr. S.

Gottes Wort und Luthers Lehr'. Erklärung des kleinen Katechismus Dr. M. Luthers für reifere Christen von Fr. Brunn, luth. Pfarrer in Steeden bei Runkel (Nassau).

Diese treffliche Katechismuserklärung ist die Frucht langjähriger Beschäftigung mit dem kleinen Katechismus, zu dessen Erklärung der theure Verfasser vorzugsweise reiche Gelegenheit hatte, sowohl in vielen zerstreuten lutherischen Gemeinden, die sich unter seiner Leitung durch Austritt aus der unirten Kirche gebildet, als auch in der lange Jahre von ihm geleiteten Anstalt. Sie ist „vorzugsweise für erwachsene, reifere Christen geschrieben, um denselben zur Förderung und Befestigung in Erkenntniß der reinen christlichen Lehre zu dienen"; und wir sind gewiß, daß dieser Zweck bei denen erreicht wird, die dieselbe aufmerksam lesen und studiren.*) Sie legt nicht nur die reine Katechismuslehre in einer schönen, schlichten Sprache dar, sondern macht auch auf die mannigfachen Irrthümer und gefährlichen Richtungen unserer Zeit aufmerksam und warnt vor denselben. Ueber die Wahl des Titels schreibt Herr P. Brunn: „Wir haben zum Titel unsers gegenwärtigen Buches die Anfangsworte des bekannten alten Sprüchwortes gewählt: ‚Gottes Wort und Luthers Lehr' vergehet nun und nimmermehr.' Wir thun das in dem festen freudigen Glaubensbewußtsein und in der klar bestimmten Absicht, daß wir in unserer Erklärung des lutherischen Katechismus nichts anderes geben und geben wollen, als die alte reine lutherische Lehre, wie sie durch Gottes Gnade im Werke der Reformation uns wiedergeschenkt und in Luthers Schriften wie in den öffentlichen Bekenntnißschriften unserer lutherischen Kirche enthalten ist."

Das Buch (VIII und 608 Seiten in Octav) kostet gebunden $1.25 und kann von den Söhnen des Verfassers: Rev. Fr. Brunn, Strasburg, Shelby Co., Ill., und Rev. A. Brunn, Holyoke, Mass., bezogen werden.

*) Seite 40 sollte anstatt „Matthäus" stehen: Marcus.

Druckfehler.

In der vorigen Nummer sollte es S. 204, Spalte 3, Zeile 25 anstatt „gepredigt" heißen: predigt.

Veränderte Adressen:

Rev. Ad. Bartling, 106 Arizona Str., Butte, Mont.
Rev. J. L. Daib, 58 Division Str., Fort Wayne, Ind.
Rev. F. Lothringer, 2320 Ave. 4., Rock Island, Ill.
Rev. J. G. Nuetzel, 4914 School Str., Chicago, Ill.
Rev. O. Schroeder, 524 Wharton Str., Philadelphia, Pa.
Rev. H. Speckhard, 523 Jefferson Str., Ionia, Mich.
Rev. C. Zschoche, P. O. Soest, Allen Co., Ind.
W. Wellensiek, Calumet, Mich.

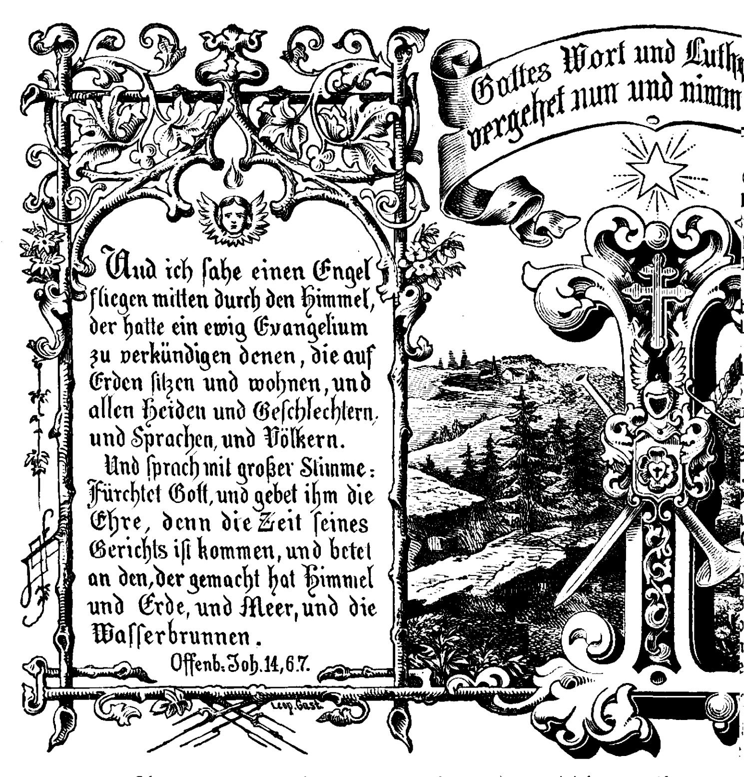
Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

46. Jahrgang. St. Louis

Von geheimen Farmerverbindungen.

I.

Kein Stand auf Erden ist so alt wie der des Landmanns. Als Gott den Menschen geschaffen hatte, nahm er ihn und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete; und als der Mensch auszog aus dem verlornen Paradies, da „ließ ihn der HErr aus dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen ist". Kain, der erstgeborne Sohn der Eltern des Menschengeschlechts, war ein Ackermann. Nach der Sündfluth verhieß Gott dem zweiten Stammvater der Menschheit, daß, so lange die Erde steht, nicht aufhören solle Samen und Ernte, und Noah ward wieder ein Ackermann und pflanzte Weinberge. Auch Isaak säete im Lande und kriegte hundertfältig. Joseph sorgt in Egypten für den Getreidebau. Und zu den lieblichen Bildern, unter welchen uns der HErr Christus und die heiligen Apostel das Werk, das Gottes Geist auf Erden treibt, vor Augen stellen, gehört vornehmlich auch das Ackerwerk, das Säen und Ernten. Ja, die Seligen vergleicht der Heiland mit Garben und ihre ewige selige Wohnung mit Scheunen, da der Erntesegen geborgen wird.

Und wahrlich, ein schöner Beruf ist es, in dem der Landmann steht und wirkt. Keiner sieht so wie er mit Augen, wie Gott den Segen zu seiner Arbeit gibt, wenn es so keimt und sprießt und Halme und Aehren treibt, wo er gepflügt und Samen gestreuet hat, und Gott den Thau des Himmels und Sonnenschein, Frühregen und Spatregen gibt, bis die vollen Aehren sich neigen und die Sichel rauscht und die schweren, schwankenden Erntewagen den Segen einführen und die Scheuern und Kornkammern sich füllen, wie denn auch der Psalmist zum Preise Gottes vom Segen des Ackerwerks singt und sagt: „Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest; und der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oel und das Brod des Menschen Herz stärke"; und wie Gott der HErr seinem Volk insonderheit, da er sie ermuntern will, in seinen Geboten zu wandeln und seine Rechte zu halten, die Ver-

heißung gib
ich euch he
Gott, liebet
von ganzer
geben zu sei
du einsamm
Oel, und w
Felde, daß
hat Gott a
hören: „D
und machest
Wassers die
rathen; den
seine Furche
machst du e
krönest das

Freilich
Die Erde i
Dornen und
seines Ange
baut. Und
wie sie einst
mann leider
denn der S
auf mancher
das besonder
räuberischen
Hiobs, nicht
Lande in de
Hufe der
Banden der
dern steht,
Rauch aufg
oder mögen
allerlei Rän
theilen, sich
sind, einzeln
Rotten und
dient. Ob
kümmert so
eben so wen
Schweiß ge
beschert hat,
geben hat;
auf Fluren



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. Januar 1890. No. 2.

Farmerverbindungen.

I.

ien ist so alt wie der des Land- en Menschen geschaffen hatte, ihn in den Garten Eden, daß s der Mensch auszog aus dem a „ließ ihn der HErr aus dem das Feld bauete, davon er ge- er erstgeborne Sohn der Eltern s, war ein Ackermann. Nach Gott dem zweiten Stammvater so lange die Erde steht, nicht und Ernte, und Noah ward und pflanzte Weinberge. Auch und kriegte hundertfältig. Jo- für den Getreidebau. Und zu unter welchen uns der HErr igen Apostel das Werk, das treibt, vor Augen stellen, ge- das Ackerwerk, das Säen und gen vergleicht der Heiland mit e selige Wohnung mit Scheu- geborgen wird.

höner Beruf ist es, in dem der wirkt. Keiner sieht so wie er den Segen zu seiner Arbeit und sprießt und Halme und gepflügt und Samen gestreuet u des Himmels und Sonnen- Spatregen gibt, bis die vollen d die Sichel rauscht und die Erntewagen den Segen ein- n und Kornkammern sich fül- Psalmist zum Preise Gottes rks singt und sagt: „Du feuch- her; du machest das Land voll st. Du lässest Gras wachsen t zu Nutz den Menschen, daß bringest; und der Wein er- erz und seine Gestalt schön as Brod des Menschen Herz der HErr seinem Volk infon- tern will, in seinen Geboten Rechte zu halten, die Verheißung gibt: „Werdet ihr meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren Gott, liebet und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, so will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Oel, und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.“ Solche Zusage hat Gott auch treulich gehalten, wie wir im Psalm hören: „Du suchest das Land heim und wässerst es und machest es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen; denn also bauest du das Land. Du tränkest seine Furchen und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächse. Du krönest das Jahr mit deinem Gut.“

Freilich auch seine Mühsal hat der Landmann. Die Erde ist nicht mehr, wie sie am Anfang war; Dornen und Disteln trägt der Acker, und im Schweiß seines Angesichts muß sein Brod essen, wer ihn bebaut. Und daß auch die Menschen nicht mehr sind, wie sie einst im Paradiese waren, das muß der Landmann leider gar vielfach erfahren, bitter erfahren; denn der Segen, welchen ihm Gott beschert, wird ihm auf mancherlei Weise verkürzt und verkümmert, und das besonders in unsern Tagen, in denen zwar nicht die räuberischen Horden der Chaldäer wie zu den Zeiten Hiobs, nicht die feindseligen Indianer wie in unserm Lande in den Zeiten der ersten Besiedelung, nicht die Hufe der Rosse feindlicher Heere und die ruchlosen Banden der Marodeure zerstören, was auf den Feldern steht, oder rauben, was eingeheimst ist, oder in Rauch aufgehen lassen, was sie nicht rauben können oder mögen, aber schlaue Krämer und Wucherer durch allerlei Ränke und Kniffe den Landwirth zu übervortheilen, sich auf seine Kosten zu bereichern beflissen sind, einzeln und jeder für sich, wenn es geht, in Rotten und gemeinsam, wenn das ihren Zwecken dient. Ob der Ackermann dabei bestehen kann, das kümmert solche Speculanten und Wucherer nicht, und eben so wenig, ob das, woran der Landmann seinen Schweiß gewandt hat und was Gottes milde Hand beschert hat, zu dem Zweck gereicht, dazu es Gott gegeben hat; ihnen ist der Erntesegen und was sonst auf Fluren und Wiesen gedeiht, nichts als was dem Spieler die Karten und Würfel sind, Dinge, darauf man wettet und wagt, mag dabei verlieren, wen es trifft, wenn sie nur gewinnen. O es ist empörend, wenn man solches frevelhafte Treiben mit ansehen und das Seufzen derer, welche darunter leiden müssen, anhören muß.

Aber, fragen wir, muß denn alles schweigen und stille sein und leiden, wenn so die Ungerechtigkeit im Schwange geht? Darf denn insonderheit der Landmann sich nicht schützen und zur Wehre setzen gegen seine Dränger? Warum nicht? Als Gott unsern Vater Adam in seinen Garten setzte, da trug er ihm auf, denselben nicht nur zu bauen, sondern auch ihn zu bewahren. So hat auch Gott den Zaun, den er im siebenten Gebot aufgerichtet hat, auch um des Landmanns Hab und Gut gezogen; und er hält nicht nur denjenigen als einen Dieb, der Kasten erbricht und Kisten sprengt, sondern hat auch gesagt, „daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles“. Und wie es dem Kaufmann und dem Handwerker nicht verboten ist, Schlösser vor seine Schränke und Kisten zu legen und den Dieb, der dennoch hineinbricht, zu verfolgen und vor Gericht zu ziehen, so ist es auch dem Landmann nicht untersagt, sich zu schützen und zu wehren gegen solche, welche ihn übervortheilen wollen im Handel und dabei Unrecht saufen wie Wasser. Und was einer allein und für sich thun darf, das mag er auch in Gemeinschaft mit andern thun, wo es sonst ohne Sünde geschehen kann. So ist es gewiß nicht verwerflich, wenn der Landmann nach Vermögen darauf bedacht ist und dahin wirkt, daß durch zweckmäßige Gesetzgebung und tüchtige Volksvertretung den Wucherern das Handwerk gelegt oder doch das Geschäft erschwert werde. Es ist ihm unverboten, sich nach einem vortheilhaften Markt umzuthun, und sich vor Uebervortheilung nach allem Vermögen sicher zu stellen, wo solches ohne sündliche Mittel geschehen kann.

Ja, ohne sündliche Mittel. Wenn ein Dieb mit einem gestohlenen Huhn querfeldein läuft, so hat der Bestohlene vor Gott nicht das Recht, zur Büchse zu greifen und ihn über den Haufen zu schießen, um sein Huhn zu behalten. Wer einen bleiernen Thaler eingenommen hat und nicht weiß, von wem, der darf

nicht, um nicht der Betrogene zu bleiben, das falsche Geld wieder unter die Leute bringen oder, wie man sagt, einen Andern damit dran kriegen. Wer von einem Hausirer betrogen worden ist, darf nicht mit einem Straßenräuber einen Pact machen und ihm einen Antheil und Schweigen versprechen, wenn er dem Bösewicht wieder abnimmt, was der mit Unrecht bei sich trägt. Da gilt es nicht, daß man spreche: „Ist's doch mein Eigenthum, und ist er doch ein Dieb. Soll ich nicht nehmen oder ihm abjagen lassen, was mein ist?" Daß dir das Deine werde, ist gut; aber du sollst nicht Böses thun oder dich an Bösem betheiligen, auf daß dir werde, was recht wäre. Der Zweck kann nicht das Mittel heiligen, eben so wenig, wie ein gutes Mittel den bösen Zweck gut macht. Ein Mord ist ein Mord, gleichviel, ob er mit einem Dolch oder mit einem Betschemel begangen wird, und so ist umgekehrt auch ein Bund mit dem Teufel unrecht und sündlich, und ob er gleich geschlossen wäre, um mit ihm gemeinsam das Evangelium zu predigen oder Almosen zu spenden und Kranke zu pflegen.

Dies im Allgemeinen. Was ist nun insonderheit von den in jüngster Zeit emporgekommenen geheimen Farmerverbindungen zu halten? Davon soll nächstens einiges Weitere gehandelt werden, und zwar in der Weise, daß wir diese Verbindungen in ihren eigenen Worten über sich Auskunft geben lassen und sie nach ihren Worten und Werken an Gottes Wort prüfen, nachdem uns die Pflicht, eine solche Beleuchtung anzustellen, unabweislich aufgedrängt ist. A. G.

Von dem Verkehr der Christen mit der Welt.

(Fortsetzung.)

Wo es ihr Beruf in der Welt erfordert, mögen die Christen immerhin mit den Kindern der Welt verkehren. Aber aus freien Stücken, ohne Noth und Beruf sollen die Christen nicht den Verkehr mit der Welt aufsuchen. Gemeinschaft mit den Ungläubigen, Gemeinschaft im eigentlichen Sinn des Worts, ist vom Uebel. Die verbietet der Apostel Paulus den Gläubigen mit den Worten: „Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr." 2 Cor. 6, 17. Wenn die Christen in ihrem irdischen Beruf mit den Gottlosen zusammenkommen, handeln und Geschäfte machen, so ist das eine ganz äußerliche Berührung. Ein ander Ding ist es, wenn Christen mit Unchristen Gemeinschaft unterhalten, vertrauten Umgang pflegen, gleichsam Ein Herz und Eine Seele sind. Das will Gott nicht haben. Davor warnt der Apostel Johannes seine Kindlein, wenn er ihnen schreibt: „Habt nicht lieb die Welt." 1 Joh. 2, 15. Die Welt ist der große Haufe der gottlosen Menschen, welche Gott feind sind, Christum hassen, Gottes Wort verachten und verwerfen. Solchen Leuten sollen die Christen nicht die Liebe und Neigung ihres Herzens zuwenden und nicht mit ihnen umgehen, wie man mit Solchen umgeht, denen man von Herzen gewogen und zugethan ist. Die Christen haben die Welt überwunden, haben den Bösewicht, den Fürst dieser Welt, überwunden. 1 Joh. 2, 13. Da sie Christen wurden und sich zu Gott bekehrten, sind sie von diesen unartigen Leuten, von diesem verkehrten Geschlecht errettet worden. Apost. 2, 40. So sollen sie nicht eigenwillig das zerrissene Band wieder anknüpfen. St. Jacobus ruft den Christen zu: „Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist?" Jac. 4, 4. Mit heiligem Ernst eifert er dagegen, daß die Christen mit den Kindern der Welt sich befreunden und verbrüdern. Das ziemt den Gläubigen nicht, daß sie mit den Kindern des Unglaubens Bund und Freundschaft schließen und mit ihnen freundlich und zärtlich thun als mit guten Freunden und Brüdern.

Diesen seinen Willen hat Gott schon im alten Bunde seinem Volke kund gethan. Von dem König Josaphat von Juda, der sonst ein gutes Zeugniß hat, wird berichtet, daß er sich mit Ahab, dem gottlosen König Israels, „befreundete". 2 Chron. 18, 1. Aber es wird auch weiter erzählt, daß diese Freundschaft ihm übel bekam. Der Sieg und Segen des HErrn war von ihm gewichen. Im ersten Psalm, welcher die rechte Gottesfurcht lehrt, wird der Mann selig gepriesen, welcher „nicht sitzt, wo die Spötter sitzen". Ps. 1, 1. Und im 26. Psalm, V. 5. 6., bekennt David im Namen aller Frommen und beweist damit, daß er es mit Gott aufrichtig meint und in seiner Wahrheit wandelt: „Ich sitze nicht bei den eitlen Leuten und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen, ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen." Wer den HErrn fürchtet, der spricht: „Ich hasse die Flattergeister und liebe dein Gesetz." „Weichet von mir, ihr Boshaftigen! ich will halten die Gebote meines Gottes." Ps. 119, 113. 115. Das Wort der Propheten stimmt auch in diesem Stück genau mit dem Wort der Apostel.

Und nun wenden wir diese Worte der Schrift auf uns und unsere Verhältnisse an. Wie steht es heutzutage zwischen der Welt und den Christen? Ach, so viele Christen leben mit der Welt in vertrautem Verkehr. Auch die Christen haben Bedürfniß und Verlangen nach Freundschaft und Gemeinschaft. Gerade in den jungen Leuten regt sich der Trieb nach Geselligkeit, sie wollen nicht für sich allein bleiben, sie suchen Umgang mit ihres Gleichen. Und Freunde, „gute Freunde" gehören ja nach der Auslegung der vierten Bitte zum täglichen Brod. Aber eben gute Freunde sind eine Gabe Gottes. Und christliche Freunde sind gute Freunde. Aber so viele junge Christen achten das nicht. Bald nach der Confirmation kehren sie ihren alten Schulkameraden, mit denen sie zusammen gebetet und Gottes Wort gelernt haben, den Rücken und binden mit Andern, Fremden an, denen Gottes Wort ein fremdes Ding ist, und verbinden und befreunden sich mit den Söhnen und Töchtern der Welt. Und viele Eltern sind in dieser Beziehung so sorglos, fragen nicht darnach, mit wem ihre Kinder umgehen, und gestatten ihnen ohne Bedenken, sich zu Freunden zu machen, welche sie wollen. Sie legen sich selbst etwa in diesem Stück keine Schranken an und verkehren lieber mit ihren Standesgenossen in der Welt, als mit den verachteten Glaubensbrüdern. Das sind Abwege. Hier gilt das Wort: „Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist?"

Die Kinder der Welt, welche von Gott nichts wissen, verstehen es, das Leben zu genießen, und thun sich zusammen, um mit vereinten Kräften des Lebens Lust und Freude auszunutzen und auszukosten, und veranstalten fröhliche Feste, und ein Fest jagt das andere, ein Vergnügen löst das andere ab. Und die Weltkinder sind hier liberal und weitherzig und öffnen gern Jedermann ihre Häuser, ihre festlichen Hallen. Sie stellen gerade auch gern die Christen auf die Probe und laden die Christen ein, mit ihnen zu essen und zu trinken und fröhlich zu sein. Und viele Christen zeigen sich hier auch weitherzig und folgen der Einladung der Welt, erst vielleicht mit Widerstreben, dann mit Dank und Freude, und setzen sich nun da nieder, wo die Spötter sitzen, und sitzen bei den eiteln Leuten und ...
gnügen sich mit ihnen u...
stehen die Dinge heutzut...
gewesen. So etwas ka...
Christenheit vor. Aus de...
fahren wir, daß manche...
Gemeinde der Bitte ihr...
heidnischen Volksgenossen...
nischen Opfermahlzeiten ...
Christen auch des Wort...
„Gehet aus von ihnen ...
der HErr." Und der and...
lieb die Welt, noch was ...
steht sich von selbst, daß e...
lischen Wort, dem Wort ...
die Christen umgekehrt, ...
das Wesen der Welt, an ...
tagen die Welt zu Gaste l...
zur Theilnahme auffordern...

Die Kinder der Welt h...
besser zusammen, als le...
haben ihre Orden und ...
denselben allen Fleiß und...
Vereine, Clubs und Log...
dieser Vereine ist Gesellig...
schaft, der Zweck ist gen...
gnügen. Sie schreiben ...
ihre Fahne, wie Handwer...
sang, Musik, leibliche Ue...
der Körperkraft, Wohlth...
Kranken und Armen und...
alles zumeist nur Aushän...
Ding bei Licht besieht, ze...
leben und leben lassen. ...
der That treulich folgen ...
Lebens! Lasset uns essen...
sind wir todt! Und es lie...
und schnell sich auch Chri...
des weltlichen Vereinswe...
lassen. Da hat mancher ...
schuldige Firma, welche d...
Club ausgehängt hat, bet...
thört und betrügt er sich ...
Bruder und guter Kam...
nach Gottes Wort hassen, ...
„Ich hasse die Versammlu...
hasse die Flattergeister." ...
haftigen." Das ist die ...
für die Christen ausgibt.

Freundschaft und Gem...
recht ein Kennzeichen, ein...
Christengeschlechts. Die ...
gekommen sind, wissen r...
alten Heimath die Ding...
schied vom Glauben und ...
Leben etwas austragen sol...
dem in den Sinn. Da ...
von dem Gegensatz zwisch...
geben die Führer und L...
Ton, nach dem das Volk t...
auch sogenannte gläubige...
der Theologie, ihre Töcht...
ihrem Theile gute Kam...
Christusleugnern und G...
es gar für Pflicht und ...
Sängerfeste und ähnliche ...
losen Reden einzuweihen....
welche sich von der Welt ...
lichen Wesen und Treiben...
den nicht nur von der ...

h befreunden und
ıbigen nicht, daß
ıbens Bund und
ıen freundlich und
oen und Brüdern.
t schon im alten
Von dem König
utes Zeugniß hat,
ıb, dem gottlosen
ron. 18, 1. Aber
diese Freundschaft
Segen des HErrn
n Psalm, welcher
er Mann selig ge-
ie Spötter sitzen".
B. 5. 6., bekennt
ınd beweist damit,
int und in seiner
ht bei den eitlen
: mit den Falschen,
haftigen, und sitze
n HErrn fürchtet,
rgeister und liebe
ihr Boshaftigen!
ottes." Ps. 119,
ten stimmt auch in
der Apostel.

te der Schrift auf
Wie steht es heut-
Christen? Ach, so
n vertrautem Ver-
edürfniß und Ver-
einschaft. Gerade
rieb nach Gesellig-
bleiben, sie suchen
d Freunde, „gute
legung der vierten
ben gute Freunde
tliche Freunde sind
ge Christen achten
rmation kehren sie
enen sie zusammen
haben, den Rücken
an, denen Gottes
verbinden und be-
Töchtern der Welt.
ziehung so sorglos,
e Kinder umgehen,
, sich zu Freunden
Sie legen sich selbst
ken an und verkeh-
offen in der Welt,
rüdern. Das sind
Wisset ihr nicht, daß
ndschaft ist?"

: Gott nichts wissen,
ßen, und thun sich
räften des Lebens
d auszukosten, und
in Fest jagt das an-
dere ab. Und die
d weitherzig und
ıser, ihre festlichen
gern die Christen
sten ein, mit ihnen
lich zu sein. Und
uch weitherzig und
, erst vielleicht mit
Freude, und setzen
er sitzen, und sitzen

bei den eiteln Leuten und lachen und scherzen und vergnügen sich mit ihnen und sind guter Dinge. So stehen die Dinge heutzutage. So ist's schon früher gewesen. So etwas kam auch schon in der ersten Christenheit vor. Aus den Corintherbriefen z. B. erfahren wir, daß manche Glieder der corinthischen Gemeinde der Bitte ihrer alten Bekannten, ihrer heidnischen Volksgenossen nachkamen und an heidnischen Opfermahlzeiten theilnahmen. Da mögen Christen auch des Worts des Apostels gedenken: „Gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr." Und der andern Mahnung: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist." Es versteht sich von selbst, daß es gleichermaßen dem apostolischen Wort, dem Wort Gottes, widerstreitet, wenn die Christen umgekehrt, aus Gleichgültigkeit gegen das Wesen der Welt, an ihren Festen und Freudentagen die Welt zu Gaste laden, das große Publikum zur Theilnahme auffordern.

Die Kinder der Welt halten fest zusammen, halten besser zusammen, als leider oft die Christen, und haben ihre Orden und Bruderschaften und wenden denselben allen Fleiß und Eifer zu. Der weltlichen Vereine, Clubs und Logen ist Legion. Das Wesen dieser Vereine ist Geselligkeit, Freundschaft, Bruderschaft, der Zweck ist gemeiniglich Genuß und Vergnügen. Sie schreiben oft zwar löbliche Zwecke auf ihre Fahne, wie Handwerk und Geschäft, Kunst, Gesang, Musik, leibliche Uebung, Turnen, Ausbildung der Körperkraft, Wohlthätigkeit, Unterstützung der Kranken und Armen und dergleichen. Doch das ist alles zumeist nur Aushängeschild. Wenn man das Ding bei Licht besieht, zeigt sich immer dieselbe Art: leben und leben lassen. Der Wahlspruch, dem sie in der That treulich folgen, lautet: Freuet euch des Lebens! Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt! Und es liegt nun am Tage, wie leicht und schnell sich auch Christen in die Garne und Netze des weltlichen Vereinswesens fangen und verstricken lassen. Da hat mancher Christ sich erst durch die unschuldige Firma, welche dieser oder jener Verein oder Club ausgehängt hat, bethören lassen, und dann bethört und betrügt er sich selbst und wird ein Genosse, Bruder und guter Kamerad derjenigen, welche er nach Gottes Wort hassen, meiden und fliehen sollte. „Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen." „Ich hasse die Flattergeister." „Weichet von mir, ihr Boshaftigen." Das ist die Losung, welche Gottes Wort für die Christen ausgibt.

Freundschaft und Gemeinschaft mit der Welt ist so recht ein Kennzeichen, ein Krebsschaden des heutigen Christengeschlechts. Die aus Deutschland herübergekommen sind, wissen recht gut, wie drüben in der alten Heimath die Dinge stehen. Daß der Unterschied vom Glauben und Unglauben für das gesellige Leben etwas austragen soll, kommt dort selten Jemandem in den Sinn. Da merkt man nur wenig noch von dem Gegensatz zwischen Welt und Kirche. Da geben die Führer und Lehrer der Kirche selber den Ton, nach dem das Volk tanzt. Da führen Prediger, auch sogenannte gläubige Prediger und Professoren der Theologie, ihre Töchter zum Tanz und halten an ihrem Theile gute Kameradschaft mit offenbaren Christusleugnern und Gottesleugnern und halten es gar für Pflicht und Beruf, Schützen-, Turner-, Sängerfeste und ähnliche Volksbelustigungen mit salzlosen Reden einzuweihen. Der Christen sind wenige, welche sich von der Welt absondern und vom weltlichen Wesen und Treiben zurückziehen, und die werden nicht nur von der Welt, sondern oft von ihren



sogenannten Mitchristen scheel angesehen und darum gescholten, daß sie der Welt ohne Noth Anstoß und Aergerniß geben. In den hiesigen Secten sieht's durchweg nicht viel besser aus. Gott hat aus großer Gnade der lutherischen Christenheit hier zu Lande auch in diesem Stück seinen heilsamen Willen klar und deutlich offenbart, und die rechte Erkenntniß hat Gott Lob! auch noch Einfluß auf Leben und Wandel. Indeß, wer will's leugnen, daß solche Exempel von Weltfreundschaft, wie sie eben beschrieben sind, auch in unsern Kreisen gefunden werden? Und wer will's leugnen, daß von dieser Seite auch unseren Gemeinden Gefahr droht, daß der alte, böse Feind gerade von dieser Seite uns anpackt und uns versucht, ob wir im Glauben stehen? Darum ist es hoch vonnöthen, daß wir auch in diesem Stück von Gottes Wort uns mahnen und warnen lassen. Und solcher Warnung werden wir um so williger Gehör geben, wenn wir bedenken, was die Christen bewegen soll, sich von den Unchristen abzusondern, welches die leidigen Folgen der Weltfreundschaft sind. Darüber wollen wir uns das nächste Mal aus Gottes Wort belehren lassen. G. St.

(Schluß folgt.)

Die Bibel in Indien.

Ist die Bibel auch Allen, Hohen und Niedrigen, Gelehrten und Ungelehrten, verständlich? Ist sie verständlich auch den so tief gesunkenen Hindus? Ist sie ihnen so verständlich, daß sie Einfluß auf ihr Leben und Wesen hat?

Gehe mit mir in Indien zu einer kleinen Stadt, welche 150 Meilen nordwestlich von Mudnapilly liegt. Vor ungefähr fünfzehn Jahren lebte dort ein Hindu, ein ungelehrter Mann, der außer Lesen und Schreiben keine Kenntnisse besaß; den drückten seine groben Sünden und er wollte von der Strafe derselben loswerden. Er that alles, was die Götzenpriester ihn lehrten, fand aber keinen Frieden. Nun kam die Zeit, in welcher jährlich der Wagen des Götzen Juggernauth in einer 30 Meilen von ihm entfernten Stadt herumgezogen wird, und weil man ihm sagte, daß er von seinen Sünden rein werden würde, wenn er das Fest mitfeiere und den Wagen mitziehe, so ging er dahin. Der erste Festtag ging vorbei und der zweite war auch fast dahin; mit der kommenden Nacht sollte das Fest schließen, und er hatte noch keinen Frieden. Da sah er in dem Gedränge einen Mann stehen, der ein Buch in seinem Gewand trug. Er fragte: „Fremdling, was für ein Buch ist dies?" Der sagte: „Die Leute nennen es das Kotta Nibandanae" (das Neue Testament). „Was ist es?" „Nun, man sagt, es ist die Sattya Veda" (die wahre Veda, wie wir in Indien die Bibel im Unterschied von ihren falschen Vedas nennen). „Hast du es gelesen? „Nein!" „Wovon erzählt denn dies Buch?" „Nun, man sagt, es erzählt uns, wie man von der Sünde los werden kann." „Ist dem so? Willst du es verkaufen?" „Ja." „Wie viel willst du? „Nun, gib mir eine Rupie" (25 Cents). „Gut." Er gab dem Manne das Geld und nahm das Buch und ging weiter. Als er heimkam, öffnete er es bei dem ersten Capitel St. Matthäi, und mit Noth las er sich durch die schweren Namen in dem Geschlechtsregister JEsu hindurch. Er dachte schon, es sei doch wohl in dem Buche nichts, das er verstehen könne, und er habe

sein Geld umf
hindurch, und
baren Geburt
schon eher ve
Erzählung v
seinem wund
und seinen
dann, als ih
der sei, der
der Erzählun
O weh! dacht
weiter unter
niß und dan
und wie er sei
dem Erstaune
dem Oelberge
dem nächsten
Lebens, nur i
dem dritten E
zählung, die
lebendige Bi
Dann kam e
darin von de
von dem Wor
Menschen ge
der Gründun
die Lehrepiste
der Sünden
machen wolle

Ja, das n
dem Buche,
sich zum Anh
sammelten;
ihrer Woche,
christlichen S
in seinem eig
vollen Buche
lesen, ein sel
das sonst nie
damit sie in
Er las in d
also sprechen:
und wenn sie
sie nach dem
unser. Eini
starb. Als
sie seinen Le
die Hindus z
denn Christu
keine heidnis
richteten, so
„Gebet" nac
lassen sollten
auferstanden
und Christum
nach wie vo
Buche vor.
kamen zwei M
von diesem D
dachten, dies
und seinem
die zufällig
und sagten:
genau dasse
dort unten i
Sie fragten
gingen hinab
Gemeinde J
„Buch" hatte
kräftig sei.

ı scheel angesehen und darum
Welt ohne Noth Anstoß und
den hiesigen Secten sieht's
er aus. Gott hat aus großer
ı Christenheit hier zu Lande
seinen heilsamen Willen klar
und die rechte Erkenntniß hat
nfluß auf Leben und Wandel.
ʒnen, daß solche Exempel von
ie eben beschrieben sind, auch
den werden? Und wer will's
Seite auch unseren Gemein=
der alte, böse Feind gerade
mpackt und uns versucht, ob
ı? Darum ist es hoch von=
in diesem Stück von Gottes
warnen lassen. Und solcher
um so williger Gehör geben,
as die Christen bewegen soll,
abzusondern, welches die lei=
freundschaft sind. Darüber
ichste Mal aus Gottes Wort
G. St.

luß folgt.)

---

l in Indien.

llen, Hohen und Niedrigen,
en, verständlich? Ist sie ver=
gesunkenen Hindus? Ist sie
ß sie Einfluß auf ihr Leben

dien zu einer kleinen Stadt,
rdwestlich von Mudnapilly
nfzehn Jahren lebte dort ein
Mann, der außer Lesen und
ße besaß; den drückten seine
wollte von der Strafe der=
that alles, was die Götzen=
aber keinen Frieden. Nun
er jährlich der Wagen des
einer 30 Meilen von ihm
ezogen wird, und weil man
seinen Sünden rein werden
t mitfeiere und den Wagen
in. Der erste Festtag ging
ar auch fast dahin; mit der
das Fest schließen, und er
ı. Da sah er in dem Ge=
en, der ein Buch in seinem
: „Fremdling, was für ein
gte: „Die Leute nennen es
“ (das Neue Testament).
man sagt, es ist die Sattya
a, wie wir in Indien die
ı ihren falschen Vedas nen=
n? „Nein!“ „Wovon er=
„Nun, man sagt, es er=
m der Sünde los werden
Willst du es verkaufen?“
du? „Nun, gib mir eine
ut.“ Er gab dem Manne
Buch und ging weiter. Als
es bei dem ersten Capitel
Noth las er sich durch die
eschlechtsregister JEsu hin=
es sei doch wohl in dem
stehen könne, und er habe
sein Geld umsonst ausgegeben. Aber er kam endlich hindurch, und kam zu der Geschichte von der wunderbaren Geburt des Kindleins JEsus; das konnte er schon eher verstehen. Er las weiter, und las die Erzählung von seiner wunderbaren Kindheit und seinem wundervollen Leben, seinen Wunderthaten und seinen freundlichen, holdseligen Reden; und dann, als ihm der Gedanke kam, daß dieser Mann der sei, der alle Menschen erlösen sollte, kam er zu der Erzählung von seinem Leiden und Kreuzestode. O weh! dachte er, jetzt ist alles vorbei. Aber er las weiter unter Weinen. Er las von seinem Begräbniß und dann von seiner herrlichen Auferstehung, und wie er seinen Jüngern erschien; und mit wachsendem Erstaunen las er von seiner Himmelfahrt auf dem Oelberge; und dann schlug er um und las in dem nächsten Evangelisten die Geschichte desselben Lebens, nur in wenigeren Worten. Dann las er in dem dritten Evangelisten dieselbe Erzählung, die Erzählung, die nie zu oft wiederholt wird, St. Lucas' lebendige Bilder von Christi Wandel auf Erden. Dann kam er zu dem vierten Evangelisten und las darin von der ewigen Gottheit JEsu von Nazareth; von dem Worte, das Fleisch geworden und unter uns Menschen gewohnt hat; dann las er die Geschichte der Gründung der ersten christlichen Kirche; er las die Lehrepisteln, und fand, daß in JEsu Vergebung der Sünden auch für ihn da sei und JEsus ihn selig machen wolle.

Ja, das war ein Buch für ihn! Er las auch in dem Buche, daß die Leute am ersten Tage der Woche sich zum Anhören des Wortes und zum Lesen versammelten; und so versammelte er am ersten Tage ihrer Woche, der, merkwürdiger Weise, mit unserm christlichen Sonntag zusammenfällt, seine Nachbarn in seinem eigenen Hause, damit sie aus dem wundervollen Buche von ihm höreten. Er lehrte sein Weib lesen, ein seltsames Ding unter den Hindus, da sie das sonst nie zu thun pflegen; aber er lehrte sie lesen, damit sie in diesem Buche aller Bücher lesen könne. Er las in dem Buche: „Wenn ihr betet, sollt ihr also sprechen: Vater unser, der du bist im Himmel“, und wenn sie Sonntags sich versammelten, sprachen sie nach dem Vorlesen des Wortes das heilige Vaterunser. Einige Jahre vergingen, und der Mann starb. Als er starb, sagte er seinem Weibe, daß sie seinen Leichnam nicht verbrennen sollten, wie die Hindus zu thun pflegten, sondern ihn beerdigen, denn Christus wäre begraben worden; und daß sie keine heidnische Ceremonie über seinem Grabe verrichteten, sondern aus „dem Buche“ lesen, und das „Gebet“ nachsprechen und ihn so daselbst mit Gott lassen sollten; denn wie Christus von den Todten auferstanden sei, so würde er einst auch auferstehen und Christum im Himmel sehen. Seine Frau las nach wie vor am Sonntage den Leuten aus dem Buche vor. Mehrere Jahre gingen vorbei. Zuletzt kamen zwei Missionare in ein Dorf, das 15 Meilen von diesem Orte lag. Sie predigten dem Volke und dachten, dies sei das erste Mal, daß die von Christo und seinem Heil höreten; da traten zwei Männer, die zufällig dort auf dem Marktplatz waren, hervor und sagten: „Aber, ihr Herren, was ihr sagt, ist genau dasselbe, was der Mann ‚mit dem Buche‘ dort unten in unserm Dorfe uns zu lehren pflegte.“ Sie fragten nach und erfuhren die Geschichte. Sie gingen hinab und fanden allen Ernstes eine kleine Gemeinde JEsu Christi daselbst bestehend. Das „Buch“ hatte gezeigt, daß es verstanden wurde und kräftig sei.

(Aus „Die Bibel in Indien“.)

(Eingesandt.)

Katholischer Götzendienst.

Ein Hauptstück des wahren Gottesdienstes ist, daß wir den wahren Gott anrufen. Wie er allein der Geber aller guten Gaben ist, so will er auch, daß wir alle guten Gaben von ihm allein erbitten sollen. „Rufe mich an“, so lautet sein klares Gebot. „Ihr sollt mein Antlitz suchen“, gilt dem Volke Gottes im neuen Testamente ebensowohl als im alten Testamente. Daher denn auch Christus mit großem Ernste sagt: „Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen.“ Der alleinige Mittler aber zwischen Gott und den Menschen, in dessen Namen wir mit Gebet und Flehen vor das Angesicht des himmlischen Vaters hintreten sollen, ist JEsus Christus. Außer ihm gibt es keinen andern Mittler, und wer andere Mittler erdichtet und erwählt, der stößt Christum von seinem Throne; wer andere Fürsprecher sucht und anruft, der raubt Christo seine Ehre, daß er der alleinige Hohepriester und Fürsprecher ist bei dem Vater, der allein uns die Gaben und Wohlthaten erworben hat und durch den allein wir dieselben daher auch erlangen können. Wer aber so Christum vom Throne stößt und ihm seine Ehre raubt, der treibt echten und rechten Götzendienst, ebensowohl wie die Heiden, die die stummen Götzen anrufen.

Genau das ist es aber, was die römische Kirche thut, die Pabstkirche, die sich in unserer Zeit und sonderlich auch in unserm Lande wieder so anmaßend hervorthut und sich geberdet, als wäre sie wirklich die alleinige wahre Kirche JEsu Christi und müßte daher alle Welt ihr zu Füßen liegen und ihr dienen. Durch großen Prunk und äußerlichen Glanz sucht sie die Einfältigen und Leichtfertigen zu bethören und zu blenden, damit man ihre wahre Gestalt ja nicht erkenne und sie nicht halte für das, was sie doch bei allem äußerlichen Pomp und bei aller heuchlerischen Frömmigkeit in Wahrheit ist: das Reich des Antichrists.

Hierfür ist ein unwiderleglicher Beweis neben vielen anderen Dingen auch die Anrufung der Heiligen, wirklicher oder angeblicher Heiligen, in der römischen Kirche. Wie allgemein diese Anrufung der „Heiligen“ zu Luthers Zeit war, ist ja bekannt. Luther selbst, als er noch ein frommer Mönch und guter Papist war, hatte sich einundzwanzig Heilige erwählt, von denen er täglich drei anrief. Mit diesem greulichen Götzendienste, mit dieser schändlichen Verunehrung unsers hochgelobten Heilandes JEsu Christi ist es seit jener Zeit nicht etwa besser geworden in der römischen Kirche, sondern man treibt es heute noch gerade so grob wie damals. Dafür ist ein neuer Beleg die am 13. November mit so großem Pomp eingeweihte neue katholische Universität in der Hauptstadt unsers Landes. Schreiber dieser Zeilen hatte bei seiner neulichen Anwesenheit in Washington Gelegenheit, sich diese neue papistische Zwingburg, diese neue Quelle unheilvollen, verderblichen Einflusses auf unsere Regierung und unser Land, anzusehen, und sonderlich auch die in dem Gebäude befindliche Kapelle in Augenschein zu nehmen. Da fielen seine Augen bald auf die prachtvollen Fenster dieser Kapelle, sechs auf jeder Seite, deren jedes die Figur eines Heiligen darstellt nebst einer darunter angebrachten Inschrift. Diese Inschrift ist eine Anrufung des betreffenden Heiligen. Da steht obenan auf der einen Seite Joseph mit der Unterschrift: „Heiliger Joseph, erbitte für uns Demuth“; auf der andern Seite ist die Jungfrau Maria die erste mit der Unterschrift: „Heilige, unbefleckte

Maria, erbitte für uns Keuschheit." Unter dem Bilde Petri steht: „Heiliger Petrus, erbitte für uns einen festen Glauben." „Heiliger Paulus, erbitte für uns eine brünstige Liebe", heißt es unter dem Bilde dieses Apostels. Der Evangelist Johannes wird angerufen, ihnen den Geist des Gebets zu verschaffen; Johannes der Täufer soll ihnen einen tapfern Geist erbitten; durch den heiligen Augustinus wollen sie die Gabe des Verstandes erlangen, und der heilige Leo der Große soll ihnen Ehrfurcht vor dem apostolischen Stuhle, d. i. vor dem Pabste erflehen. „Heiliger Thomas von Aquino, verschaffe uns die Gabe der Gelehrsamkeit"; „Heiliger Franz Xaver, verschaffe uns Inbrunst des Geistes"; „Heiliger Franz von Sales, erbitte für uns die Gabe der Frömmigkeit"; „Heiliger Vincentius de Paula, erbitte für uns Liebe gegen die Armen" — so lauten die „Gebete" unter diesen römischen Heiligenbildern.

So lernen die Studenten des Pabstes „beten"; so lehren sie dann auch das betrogene katholische Volk „beten", d. i. Christo seine Ehre rauben und Abgötterei treiben. Luther schreibt in seiner Auslegung des Evangeliums am 9ten Sonntag nach Trinitatis: „So merkt, daß wir nur Einen Mittler haben vor Gott, welcher ist Christus; denn also sagt Paulus 1 Tim. 2, 5.: Es ist Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus. Item, Christus spricht selbst Joh. 14, 6.: Ich bin der Weg, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Darum sollen wir unsern Trost auf keine Heiligen stellen, sondern allein auf Christum." Im 21sten Artikel der Augsburgischen Confession bekennt die rechtgläubige Kirche: „Durch die Schrift mag man nicht beweisen, daß man die **Heiligen anrufen** oder Hülfe bei ihnen suchen soll. Denn es ist allein ein einiger Versühner und Mittler gesetzt zwischen Gott und den Menschen, JEsus Christus, welcher ist der einige Heiland, der einige oberste Priester, Gnadenstuhl und Fürsprecher vor Gott, Röm. 8, 34. Und der hat allein zugesagt, daß er unser Gebet erhören wolle." In der Apologie der Augsburgischen Confession heißt es: „Da lehren nun die Widersacher, wir sollen die Heiligen anrufen, so wir dazu weder Gebot noch Verheißung noch Exempel in der Schrift haben, und machen doch damit, daß man größer Vertrauen auf die Heiligen setzt, denn auf Christum; so doch Christus sagt: **Kommt zu mir,** nicht zu den Heiligen." Und kurz vorher: „Wir sagen nach wie vor: In Gottes Wort, in der Schrift steht nicht, daß die Heiligen unser Anrufen verstehen, und ob sie es verstünden, daß Gott ihm solch Anrufen gefallen lasse." Dagegen steht aber ausdrücklich in der Schrift: „Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennt uns nicht." Jes. 63, 16.

Trotz dieses greulichen Götzendienstes, der neben fast zahllosen andern Irrthümern und papistischen Greueln in der katholischen Kirche gelehrt und getrieben wird, will dieselbe doch die alleinseligmachende Kirche sein, zu welcher alle Menschen kommen müßten, wenn ihnen die Pforten des Himmels einst geöffnet werden sollten, da der Pabst die Schlüssel des Himmelreichs in Besitz habe und niemand in den Himmel eingehen könne, außer wenn er die Thür öffne. Das Thier, das einst zur Zeit der Reformation durch das scharfe Schwert des Wortes Gottes so schwer verwundet wurde, hat sich von den erlittenen Wunden wieder sehr erholt und neue Stärke genommen, Offenb. 13. Auch in unserm gesegneten Lande sucht dieses Thier die neugewonnene Kraft immer mehr zu entfalten und seinen verderblichen Einfluß immer kräftiger geltend zu machen. Dafür ist die neugegründete Universität ein schlagender Beweis, die man nicht ohne Ursache, sondern durch schlaue Berechnung gerade in die Hauptstadt des Landes, so zu sagen, der Landesregierung auf die Nase gesetzt hat, um einen möglichst großen Druck auf dieselbe ausüben zu können und Präsident und Congreß nach und nach den Plänen und Zwecken der römischen Kirche dienstbar zu machen. Wenn je und irgendwo, so ist es jetzt in unserm Lande nöthig, doppelt wachsam zu sein gegen die listigen Anschläge und Ränke des Pabstthums und seinen immer frecher werdenden Anmaßungen mit der Waffe des Wortes Gottes kräftig entgegen zu treten.

York.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Episcopalkirche. Der Bischof von Nord-Dakota läßt sich einen Eisenbahnwagen bauen, da es, wie er sagt, in den Gemeinden seines Districts, in denen er bischöfliche Visitationen vorzunehmen hat, wenig Häuser gibt, in welchen er ein passendes Unterkommen finden kann. Der Eisenbahnwagen soll auch als Kapelle zu gottesdienstlichen Zwecken verwandt werden.

Milwaukee hat 37 öffentliche und 67 Privatschulen; Schülerzahl:

Oeffentliche Schulen	19,001
Katholische „	8,292
Lutherische „	6,066
Andere „	1,951

Zunahme in 10 Jahren:

Oeffentliche	70 Procent.
Katholische	80 „
Lutherische	135 „

(Gemeindebl.)

Die Quäker setzen ihr sogenanntes „inneres Licht" über die heilige Schrift und verachten das Predigtamt. In ihren Versammlungen sitzen sie so lange schweigend, bis einer der Anwesenden, Mann oder Weib, vom innern Licht erleuchtet, sich getrieben fühlt, zu reden. Im „Messenger" berichtet nach „Herold und Zeitschrift" ein reformirter Prediger über ein Leichenbegängniß: Die Leichenfeier war auf 8 Uhr Morgens angezeigt. Fünf Viertelstunden lang standen oder saßen die Freunde des Entschlafenen um den Sarg, ohne ein Wort zu sprechen. Endlich nach so langer peinlicher Stille wurde der Berichterstatter aufgefordert, ein Wort zu reden. Er that dies. Darauf war alles wieder stille wie vorhin. Endlich trat eine ältere Quäkerin hervor, nahm ihren Hut ab und redete über die Ungewißheit des menschlichen Lebens. Dann ging es nach dem Meeting House. Hier wurde der Todte hingestellt. Darauf folgte völlige Stille. Einige schlossen ihre Augen, andere warfen sich auf den Boden, andere blickten nach oben. So saßen wir eine ganze Stunde lang. Niemand regte sich. Man versetze sich einmal in die Situation und man wird gerne zugeben, daß es sehr peinlich ist, unter einer solchen Versammlung zu sein. Endlich, nach einer vollen Stunde, trat ein Weib auf, nahm ihren Hut ab und sagte ein paar Worte. Jedoch, nachdem sie geendet, kehrte dieselbe Stille wieder. Da war kein Gesang, kein Verlesen eines Schriftabschnittes, kein Gebet. Endlich erhob sich einer und sprach die Meinung aus, daß es Zeit sei, zum Kirchhof zu gehen. Darauf wurde die Leiche bestattet.

Wie viel Heiden gibt es noch? Mehr denn doppelt so viele als Christen. Nach den neuesten Schätzungen beträgt die Zahl der Erdbewohner ungefähr 1435 Millionen. 432 Millionen tragen den Christennamen, über 1000 Millionen sind also Nichtchristen. (Chr. B.)

II. A[...]

Australien. Einer der
gen Jahre ihre theologischen
Herr F. Linke, hat einen
Lutherischen Synode von
wurde am 15ten Sonntag
Hrn. P. K. Dorsch, der el
Seminar studirt hat, im A
Synode ordinirt. — Das
Lutherische Kirchenbote für
die Unterstützung unserer G
schen Freikirche".

Aus Berlin berichtet de
gendes: Nachdem wir un
Schmeichler im Talar ausg
Menschendienst zeigen, daß
ein Diener Christi zu sein,
Blättern folgende auf die
sistorialraths Dr. Schick bez
Herrn Dr. Schick war dur
bedeutet worden, daß der K
sönliche Anspielung auf se
mache. Der Text des Sonn
mariter' schien auch dem P
laß zu bieten, die Person
konnte es jedoch nicht unter
plimente für den Kaiser mit e
so anstößig, daß er auf dem
und die Kirche zu verlassen;
Wink der Kaiserin verhind
Nähe des kaiserlichen Paare
entgangen ist. Am anderen
die katholische und lutheri
An der Spitze der Letztere
Der Kaiser und die Kaiseri
Alte und Junge das Wort;
gehenden Tages wurde übe
ganz andern Empfang gefa
verletzt über die kleine Lectio
von oben her gegeben wurde
vom alten Fritz erzählt.
unerkannt da- oder dorthi
Leute kennen zu lernen.
früh in die Kirche zu dem
weil unerkannt, einmal ei
Aber der Pfarrer hatte dod
der Kirche sei, und hatte ih
aus sitzen sehen. Da meinte
lieb doch seine Predigt etw
an: „O du großer Friedric
brach ihn schnell und rief:

Aus Preußen. Ein
in seiner Gemeinde Gaben
armer Kinder gesammelt ha
Collectirens zwei Pol
13 Mk. erhalten. Alle Ei
das Justizministerium blie
des Inneren wies den Peten
endgültig ab, und der Pa
bescherung etwa 36 Mk. zu
in Preußen nicht das Re
Besuchen Liebesgaben für
Empfang zu nehmen, oh
Polizei erbeten zu haben.

Aus Baden. Ueber ei
Ländchen Baden Aufsehen e
post" auf Erkundigung fo
jährigen Buß- und Betta
sionar, schonungslos die
in seiner Gemeinde Neue
Diöcese Schopfheim, in
in scharfen Ausdrücken.
und rief zur Kanzel hinauf
aber fort, und der Bürgerm
‚Stille!' Und als der P



ı. Dafür ist die
jender Beweis, die
durch schlaue Be=
des Landes, so zu
e Nase gesetzt hat,
auf dieselbe aus=
Congreß nach und
: römischen Kirche
d irgendwo, so ist
doppelt wachsam
ze und Ränke des
her werdenden An=
ctes Gottes kräftig
York.

hronik.

n Nord=Dakota läßt
ı es, wie er sagt, in
denen er bischöfliche
nig Häuser gibt, in
n finden kann. Der
elle zu gottesdienst=

d 67 Privatschulen;

. . 19,001
. . 8,292
. . 6,066
. . 1,951

70 Procent.
80 "
135 "
(Gemeindebl.)

ıtes „inneres Licht"
ten das Predigtamt.
so lange schweigend,
er Weib, vom innern
olt, zu reden. Im
cold und Zeitschrift"
ichenbegängniß: Die
ens angezeigt. Fünf
ßen die Freunde des
ein Wort zu sprechen.
Stille wurde der Be=
t zu reden. Er that
le wie vorhin. End=
r, nahm ihren Hut ab
s menschlichen Lebens.
House. Hier wurde
folgte völlige Stille.
e warfen sich auf den
. So saßen wir eine
gte sich. Man versetze
man wird gerne zu=
ıter einer solchen Ver=
einer vollen Stunde,
t ab und sagte ein paar
endet, kehrte dieselbe
ng, kein Verlesen eines
Endlich erhob sich einer
es Zeit sei, zum Kirch=
Leiche bestattet.

? Mehr denn doppelt
euesten Schätzungen be=
gefähr 1435 Millionen.
namen, über 1000 Mil=
(Chr. B.)

II. Ausland.

Australien. Einer der Candidaten, welche im vorigen Jahre ihre theologischen Studien dahier vollendeten, Herr F. Linke, hat einen Ruf an eine Gemeinde der Lutherischen Synode von Australien angenommen und wurde am 15ten Sonntag nach Trinitatis v. J. von Hrn. P. K. Dorsch, der ebenfalls auf unserm hiesigen Seminar studirt hat, im Auftrag des Präses genannter Synode ordinirt. — Das Blatt dieser Synode, „Der Lutherische Kirchenbote für Australien", befürwortet auch die Unterstützung unserer Glaubensbrüder in der „sächsischen Freikirche".

Aus Berlin berichtet der „Pilger aus Sachsen" Folgendes: Nachdem wir uns mehrfach tadelnd über die Schmeichler im Talar ausgesprochen, welche durch ihren Menschendienst zeigen, daß sie nicht wissen, was es heißt, ein Diener Christi zu sein, freut es uns, in kirchlichen Blättern folgende auf die Schmeichelpredigt des Consistorialraths Dr. Schick bezügliche Notiz zu lesen: „Dem Herrn Dr. Schick war durch eine officiöse Mittelperson bedeutet worden, daß der Kaiser nicht liebe, daß man persönliche Anspielung auf seine Anwesenheit in der Kirche mache. Der Text des Sonntags ‚vom barmherzigen Samariter' schien auch dem Prediger keinen natürlichen Anlaß zu bieten, die Person des Kaisers zu berühren; er konnte es jedoch nicht unterlassen, sehr unpassende Complimente für den Kaiser mit einzuflechten. Diesem war das so anstößig, daß er auf dem Punkte gewesen, aufzustehen und die Kirche zu verlassen; er wurde daran durch einen Wink der Kaiserin verhindert, welcher Wink den in der Nähe des kaiserlichen Paares anwesenden Personen nicht entgangen ist. Am anderen Tage wurde vom Kaiserpaar die katholische und lutherische Geistlichkeit empfangen. An der Spitze der Letzteren schritt der Consistorialrath. Der Kaiser und die Kaiserin richteten an Alle und Jede, Alte und Junge das Wort; nur der Prediger des vorhergehenden Tages wurde übergangen. Da er sich auf einen ganz andern Empfang gefaßt gemacht hatte, war er tief verletzt über die kleine Lection, welche ihm auf diese Weise von oben her gegeben wurde." Dazu paßt gut, was man vom alten Fritz erzählt. Derselbe liebte es manchmal, unerkannt da= oder dorthin sich zu begeben, um seine Leute kennen zu lernen. So ging er eines Sonntags früh in die Kirche zu dem Pastor Dietrich und hoffte, weil unerkannt, einmal eine einfache Predigt zu hören. Aber der Pfarrer hatte doch erfahren, daß der König in der Kirche sei, und hatte ihn auch richtig von der Kanzel aus sitzen sehen. Da meinte er nun, er müsse dem König zu lieb doch seine Predigt etwas höher schrauben, und fing an: „O du großer Friedrich!" Aber der König unterbrach ihn schnell und rief: „O du kleiner Dietrich!"

Aus Preußen. Ein Geistlicher Preußens, welcher in seiner Gemeinde Gaben für die Weihnachtsbescherung armer Kinder gesammelt hatte, hat wegen unbefugten Collectirens zwei Polizeistrafen in der Höhe von 13 Mk. erhalten. Alle Eingaben an das Cultus= wie an das Justizministerium blieben erfolglos. Der Minister des Inneren wies den Petenten unterm 1. November 1889 endgültig ab, und der Pastor hat für seine Weihnachtsbescherung etwa 36 Mk. zu zahlen. Der Pastor hat also in Preußen nicht das Recht, von seiner Gemeinde bei Besuchen Liebesgaben für die Armen zu erbitten oder in Empfang zu nehmen, ohne vorher die Erlaubniß der Polizei erbeten zu haben. (P. a. S.)

Aus Baden. Ueber einen Vorfall, welcher im ganzen Ländchen Baden Aufsehen erregt, gibt die „Badische Landpost" auf Erkundigung folgende Auskunft: „Am diesjährigen Buß= und Bettag hat Pfr. M., früher Missionar, schonungslos die großen Schäden und Sünden in seiner Gemeinde Neuenweg, am Fuß des Belchen, Diöcese Schopfheim, in seiner Predigt besprochen, aber in scharfen Ausdrücken. Da stand der Bürgermeister auf und rief zur Kanzel hinauf: ‚Stille!' Der Pfarrer fährt aber fort, und der Bürgermeister schreit zum zweiten Mal: ‚Stille!' Und als der Pfarrer seine Predigt doch nicht



beendigt, geht der Bürgermeister zur Kirche hinaus und ihm nach die ganze Gemeinde, auch die Schulkinder, die über die Bänke wegspringen. Am folgenden Sonntag, dem ersten Adventsfest, ging niemand in die Kirche und mußte der Gottesdienst ausgesetzt werden. Der Bürgermeister wird einer ernstlichen Bestrafung nicht entgehen, aber auch der Pfarrer hat sich in Neuenweg unmöglich gemacht."

Aus Böhmen. In Böhmen haben die sogenannten Jung-Czechen, obgleich sie der katholischen Kirche zugehören, kürzlich beschlossen, in Prag dem Johannes Hus ein Denkmal zu errichten. Das hat den Erzbischof von Prag, Graf Schönborn, bewogen, am 8. December v. J., „am Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä", einen Hirtenbrief ausgehen zu lassen, in welchem es u. A. heißt: „Das Andenken des Hus ist in Schmerz und Bitterkeit, und die Erneuerung dieses Andenkens bedeutet Unheil und Verderben. Ihr könnt Euch daher vorstellen, geliebte Diöcesanen, mit welch bitterem Schmerz mein Herz erfüllt ist zu sehen, daß einige sich bemühen, das Unglück verkündende Andenken dieses Mannes wieder aufzufrischen, Zwietracht und Haß auf's Neue unter meiner Heerde auszustreuen und die Auflehnung gegen die von Gott gesetzte Obrigkeit unter eine ruhige Bevölkerung zu schleudern. Darum bitte und beschwöre ich Euch vor Gott und JEsu Christo, lasset Euch nicht beirren durch das, was in diesen Tagen von einigen Verblendeten und Uebelwollenden in Eurer Mitte versucht wird. Lasset Euch nicht erschüttern und wankend machen in der Liebe und Anhänglichkeit an die heilige Kirche und ihr Oberhaupt, den heiligen Vater zu Rom. Ohne Gemeinschaft mit dem Pabste gibt es keine Vereinigung mit der Kirche und ohne diese keine Vereinigung mit Gott. . . . Ihr könnet nicht Gott und seinem Widersacher zugleich dienen. Wenn ihr treue Kinder der heiligen Kirche und des heiligen Vaters sein wollet, so müsset Ihr glauben, was er glaubt, lieben, was er liebt, und verurtheilen, was er verurtheilt. . . . Betet besonders zur unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter Maria. Von ihr sagt die Kirche: ‚Du allein hast alle Irrthümer des Erdkreises vernichtet.' O betet, damit sie Irrlehre und Spaltung von ihrem geliebten Volke fernhalte. Sie thront ja an so vielen Gnadenorten unseres theueren Vaterlandes, und stets ist sie bereit, unsere Bitten zu erhören."

„Ich bin der Weg."

Die Welt hat sich *viele* Wege zur Seligkeit erträumt. Sie ist auch „weitherzig" genug, um zu sagen: Zum Seligwerden hat niemand etwas weiter nöthig, als daß er stirbt. Vor Zeiten wurden solche leichtfertigen Reden zum wenigsten in den *Kirchen* gestraft; der Unionsgeist unserer Zeit tritt aber selbst in den Kirchen noch dafür ein. Es ist bekannt, daß viele Allerweltspfaffen die in den Kriegen der letzten Jahrzehnte gefallenen Soldaten als Märtyrer priesen. Ebenso wie die Schwärmer in Amerika stellten unzählige Pastoren in Deutschland den Tod für das Vaterland als einen unfehlbaren Weg zur Seligkeit hin. Man klagte zuweilen in christlichen Kreisen, daß zu Feldpredigern viele Abenteurer berufen wurden, die als politische Schwärmer ihre höchste Ehre darin suchten, daß sie alle Leidenschaften entflammten. Es waren aber auch die ernsteren Feldprediger in den deutschen Kriegen nicht frei von dem Wahne, daß die Kampfslust aller Soldaten ein *heiliges* Feuer sei, das sie rühmen müßten. Auch der fleischliche Patriotismus der Unchristen wurde als heilige Liebe und Begeisterung gepriesen, die Christo ähnlich mache. Hernach wurde das Gewissen eines Feldpredigers doch etwas unruhig darüber, als er so viel von der in allen Zeitungen gerühmten Todesfreudigkeit bei Soldaten fand, die in unzüchtigen Krankheiten lagen. Wenn er nach der Ursache solcher Freudigkeit forschte, bekam er öfters die Antwort: „Wer aus Liebe für sein Vaterland sein Leben gelassen und sich selbst geopfert hat, der muß selig werden." Anstatt über

ürgermeister zur Kirche hinaus und
meinde, auch die Schulkinder, die
ringen. Am folgenden Sonntag,
, ging niemand in die Kirche und
t ausgesetzt werden. Der Bürger=
stlichen Bestrafung nicht entgehen,
r hat sich in Neuenweg unmöglich

In Böhmen haben die sogenannten
h sie der katholischen Kirche zuge=
ffen, in Prag dem Johannes Hus
ten. Das hat den Erzbischof von
n, bewogen, am 8. December v. J.,
en Empfängniß Mariä", einen Hir=
lassen, in welchem es u. A. heißt:
Hus ist in Schmerz und Bitterkeit,
dieses Andenkens bedeutet Unheil
r könnt Euch daher vorstellen, ge=
t welch bitterem Schmerz mein Herz
daß einige sich bemühen, das An=
denken dieses Mannes wieder auf=
und Haß auf's Neue unter meiner
and die Auflehnung gegen die von
: unter eine ruhige Bevölkerung zu
bitte und beschwöre ich Euch vor
to, lasset Euch nicht beirren durch
agen von einigen Verblendeten und
urer Mitte versucht wird. Lasset
und wankend machen in der Liebe
n die heilige Kirche und ihr Ober=
Vater zu Rom. Ohne Gemein=
gibt es keine Vereinigung mit der
r keine Vereinigung mit Gott. . . .
t und seinem Widersacher zugleich
eue Kinder der heiligen Kirche und
ein wollet, so müsset Ihr glauben,
, was er liebt, und verurtheilen,
. . Betet besonders zur unbefleckten
mutter Maria. Von ihr sagt die
aßt alle Irrthümer des Erdkreises
damit sie Irrlehre und Spaltung
Volke fernhalte. Sie thront ja an
m unseres theueren Vaterlandes,
unsere Bitten zu erhören."

bin der Weg."

viele Wege zur Seligkeit erträumt.
rzig" genug, um zu sagen: Zum
nand etwas weiter nöthig, als daß
wurden solche leichtfertigen Reden
Kirchen gestraft; der Unionsgeist
r selbst in den Kirchen noch dafür
daß viele Allerweltspfaffen die in
n Jahrzehnte gefallenen Soldaten
. Ebenso wie die Schwärmer in
hlige Pastoren in Deutschland den
nd als einen unfehlbaren Weg zur
klagte zuweilen in christlichen Krei=
gern viele Abenteurer berufen wur=
Schwärmer ihre höchste Ehre darin
Leidenschaften entflammten. Es
ernsteren Feldprediger in den deut=
i von dem Wahne, daß die Kampf=
n heiliges Feuer sei, das sie rüh=
der fleischliche Patriotismus der
heilige Liebe und Begeisterung ge=
hnlich mache. Hernach wurde das
redigers doch etwas unruhig dar=
n der in allen Zeitungen gerühmten
Soldaten fand, die in unzüchtigen
Wenn er nach der Ursache solcher
ekam er öfters die Antwort: „Wer
terland sein Leben gelassen und sich
r muß selig werden." Anstatt über

solche heidnische Blindheit zu erschrecken, tröstete sich aber der königlich preußische Feldprediger damit: „Etwas Wahrheit mag ja darin liegen." So schiebt auch die fromme Welt Christum auf die Seite und weiß noch Seitenwege zum Himmel. Unsere Väter sprachen: „Wenn Krieg ist, macht der Teufel die Hölle weiter"; der Unionsgeist unserer Zeit aber findet auf den Schlachtfeldern fast nur Heiligengräber. Er kann auch die Mordlust des Selbstmörders als Lust, abzuscheiden und bei Christo zu sein, preisen und denjenigen das Sterben als Gewinn anrechnen, welchen Christus niemals ihr Leben geworden ist. Das weite Gewissen, das nach Gottes Wort nicht fragt, muß einem Unionisten, Universalisten und Rationalisten Liebe und Weitherzigkeit heißen.

Ein Prediger dieser Sorte fragte vor einer zahlreichen Gesellschaft einen lutherischen Pastor: „Nun, bestehen Sie noch darauf, daß es nur einen einzigen Weg zum Himmel gibt?" Der Gefragte bezeugte nach der Schrift, daß niemand zum Vater kommen könne, ohne durch Christum, daß nur ein Gott, ein Christus, ein Evangelium, ein seligmachender Glaube sei. „Ei, wer wird so unbarmherzig sein!" sprach der Allerweltspfaffe. „Ich glaube an einen barmherzigen Gott; der läßt keinen unselig werden. Nein, zum Himmel führen viele Wege und auf jedem, den man einschlägt, kommt man hin. Treibt man es arg, so hat man den Schaden davon in dieser Welt; dort aber wird Jeder selig." Ein gottloser Säufer und Hurer, der das mit angehört hatte, trat nun vor, klopfte selbstzufrieden lächelnd dem Teufelspfaffen auf die Schulter und sprach zu ihm: „Ich danke Ihnen, daß Sie als Geistlicher eine solche Sprache führen. Man wird doch durch ein Wort der Art von einem Sachverständigen in seinem Glauben immer gewisser. Ich gestehe, mein Christenthum ist das schon lange gewesen. Dabei will ich denn auch bleiben." — Das ist Jedem aus dem Herzen gesprochen, der nach dem Grundsatz lebt: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt." Um so größer wird der Schrecken sein, wenn am Ende das Gnadenwort zu einem Gerichtsurtheile werden wird: Es ist in keinem Andern Heil und ist kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als der Name JEsu Christi. G. G.

Todesanzeige.

Am 21. December starb Herr P. D. Kothe selig im HErrn zu Town Herman, Dodge Co., Wis.

H. W. Leßmann.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde P. Emil Meyer am 3. Sonntag des Advents in Cordova, Seward Co., Nebr., von P. G. Jung, und am 4. bei McCool, York Co., von P. W. Gans eingeführt.

Adresse: Rev. Emil Meyer, Cordova, Seward Co., Nebr.

Im Auftrag Herrn Präses Niemanns wurde am 3. Sonntag des Advents Herr P. J. Matthias in Preble, Adams Co., Ind., eingeführt von H. Schlesselmann.

Am 4. Sonntag des Advents wurde im Auftrag des Hochw. Präsidiums des Michigan=Districts Herr P. F. Rupprecht in der neugegründeten Emmaus=Gemeinde in Detroit vom Unterzeichneten unter Assistenz des Hrn. P. Schatz eingeführt.

K. L. Moll.

Adresse: Rev. F. Rupprecht, 708 6th Str., Detroit, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Wunder wurde Herr P. J. G. Nützel am 4. Adventssonntag in der neugegründeten Gethsemane=Gemeinde zu Chicago, Ill., feierlich eingeführt von

W. Uffenbeck.

Conferenz-Anzeigen.

Die Quincy Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 4. bis 6. Februar in Arenzville, Ill. — Um rechtzeitige Anmeldung bittet J. Drögemüller.

Die La Porte Specialconferenz hält ihre Versammlung, w. G., am 11. und 12. Februar in Valparaiso. W. J. B. Lange.

Da die letztjährige freie Conferenz vielen Amtsbrüdern sehr willkommen war, so wird hiermit wiederum eine solche freie Pastoralconferenz auf den 5. und 6. Februar hier in Minneapolis zu halten anberaumt. Ein exegetisches Referat über Apost. 20, 17—38. wird vorgelegt.

Pastoren aller drei Synoden im Staate sind herzlich eingeladen. Anmeldung wird erwartet. Fr. Sievers.

Am ersten Dienstag im Februar (4.) versammelt sich, s. G. w., die Wittenberg Pastoralconferenz in der Gemeinde des Herrn P. K. Weber zu New London, Wis. — Arbeit: „Der rechte Gebrauch der Lehre von der Kirche." Referent: P. Bergholz; Ersatzmann: P. Himmler. Beichtredner: P. Kollmorgen; Ersatzmann: P. Erck. Hauptprediger: P. Nickel; Ersatzmann: P. Fuhrmann. Um baldige Anmeldung bittet der Pastor loci.

Otto List, Secr.

Die Süd=Michigan Special=Pastoralconferenz versammelt sich am 4. und 5. Februar bei P. F. Bauer in Hillsdale, Mich. — Man melde sich. J. Krüger.

Am Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. Februar versammelt sich, s. G. w., die Specialconferenz des südlichen Michigan in Hillsdale, Mich. F. Bauer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von P. Dorns Gem., Collinsville, $10.01. Gem. in Worden 4.00. Abendmahls=Coll. der Gem. Farina 5.42. Aus d. Kasse „für Synodalzwecke" in P. Hallerbergs Gem. 25.00. Abendmahls=Coll. der Gem. Champaign 6.75. P. Mennickes Gem. in Rock Island 30.00. P. Th. Sauperts Gem. 4.25. Weihnachtscoll. der Gem. Strasburg 13.50. P. Krebs' Gem. 17.35. Weihnachtscoll. in P. Schieferdeckers Gem. 12.00. Coll. am 1. Weihnachtstag in d. Gem. Staunton 10.30. Abendmahls=Coll. in P. D. Lochners Gem. 7.01. Weihnachtscoll. der Gem. Crete 29.10. P. Lewerenz' Gem. 6.80. P. Ibens Gem. 11.25. Theil der Weihnachtscoll. in P. Kössels Gem. 5.50. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 50.00. Gem. in Beecher 15.00. Weihnachtscoll. der Gem. Addison 60.56. P. Rabes Gem. in Yorkville 14.19. (S. $337.99.)

Waschkasse in Springfield: F. Döhring durch P. Brunn 2.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 2.00. (S. $4.00.)

Innere Mission: Missionscoll. aus P. Hansens Gem. in Worden 57.00. Thoms, Bro. u. Co. durch P. Succop 10.00. A. Hollmann aus P. Wunders Gem. 1..00. N. N. durch P. Wagner 2.50. Weihnachtscoll. in P. J. Heyers Gem. 3.30. P. Pfotenhauers Gem. 8.00. A. Baumann durch P. Bartling 2.00. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.85. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 50.00. (S. $144.65.)

Heidenmission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 20.00.

Negermission: Missionsfestcoll. in P. Hansens Gem. in Worden 25.00. Aus der Missionsbüchse der Frauen in P. Wunders Gem. 10.58. Frau Herold durch P. Leeb 1.75. Aus der „Kasse für Synodalzwecke" in P. Hallerbergs Gem. 4.00. A. Baumann durch P. Bartling 2.00. Abendmahls=Coll. in P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 4.25. P. Ibens Gem. 1.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. (S. $58.58.)

Für P. Bertram in Neu=Seeland: Von H. Bücher sen. 1.00, N. N. .50. Durch P. Knief, Abendmahls=Collecte in P. Schmidts Gem. in Crystal Lake, 4.00. Thoms, Bro. und Co. durch P. Succop 10.00. Gem. in Worden 2.50. P. Ottmanns Gem. 7.45. Gem. in Proviso 10.00. Aus der „Kasse für Synodalzwecke" in P. Hallerbergs Gem. 13.00. Frau Brell u. Frau Zink aus Raymond je .50, und v. Ungenanntem 2.00 durch P. Kowert. P. Th. Sauperts Gem. 6.35. F. Döhring durch P. Brunn 2.00. P. Schieferdeckers Gem. 9.50. (S. $69.30.)

Judenmission: A. Baumann durch P. Bartling 1.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummen=Anstalt: Hrn. W. H. Steinmeyer, Carlinville, 1.00. Von den Schulkindern des Lehrer Ch. Lücke in Troy 4.00. P. Röders Gem. 30.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00. (S. $45.00.)

Studirende Waisenknaben: Frau Dörsner durch P. Succop 2.00. Durch dens. von Anna Großkopf 5.00. Frau Friemann aus P. Wunders Gem. 10.00. (S. $17.00.)

Englische Mission: Thoms, Bro. u. Co. durch P. Succop 10.00. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 5.00. (S. $15.00.)

Emigrantenmission: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: E. K., E. K. und N. N. durch P. Knief .75. Durch Lehrer Hildebrandt in Decatur von Ottilie Parjani, Henriette Santowski, Hermann Pickhus je .25, aus der Waisenkasse fr Schule 1.26. Frauenverein in P. Heumanns Gem. 5.75. Aus ders. Gem. von Friederike Hollmann .60, Emma Bahde 4.00, Julie Knauer .50, Karoline Glüsenkamp 1.00, Karl Hartmann .50, Elise Brecht .50, Wilh. Borchelt 3.00. Durch P. Merbitz aus dem Nachlaß des sel. J. H. Löwekamp 100.00. F. Wirth durch P. Brunn 2.00. Coll. beim Kindergottesdienst in Beardstown 11.63. P. G. Mezgers Gem. 12.50. Coll. beim Kindergottesdienst in P. D. Lochners Gem., Dorsey, 7.85. P. Lewerenz' Gem. 3.63. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 25.00. (S. $185.22.)

Hospital in St. Louis: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 1.80.

(Schluß folgt.)

Springfield, Ill., 1. Jan. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Beaver $2.50. Gem. in Bay City 15.25 und 20.21. Gem. in Monroe 11.38. Gem. in Elbridge 2.13. Gem. in Frankentrost 14.00. Trinitatis=Gem. in Detroit 11.82. Gem. in Benona 2.50. Gem. in Chesaning 2.93. Gem. in Belknap 5.25. Gem. in Frankenmuth 41.75. Gem. in Tawas City 7.30. (Summa $137.02.)

Negermission: Durch P. C. Franke von G. Kronbach 1.00. Gem. in Kilmanagh 4.00. (S. $5.00.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Richville 17.20. Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. Gem. in Fraser 14.55. Durch P. Dreyer, auf Hofmanns Hochzeit ges., 2.50. Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. Durch P. C. Franke von G. Kronbach sen. 1.00. Gem. in Bay City 17.05. Durch P. Krieger von Friedrich, Louis und Eleonora Schumacher 3.80. Gem. in Lenox 9.25. Durch P. Schwartz von Frau W. Bechmann 2.00. (S. $78.35.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Wyandotte 7.15. Gem. in Kilmanagh 3.50. Gem. in Amelith 9.00. Durch P. E. G. Frank in Reed City auf Kaths Hochzeit ges. 3.07, auf Kienitz' Hochzeit ges. 6.00. Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. Imm.-Gem. in Detroit 16.28. (S. $55.00.)

Innere Mission: Gem. in Mt. Clemens 8.50. Gem. in Beaver 4.00. C. Wischow, Detroit, 1.00. Gem. in Frankenlust 12.00. Gem. in Caledonia 9.00. Gem. in Hadley 4.00. Durch Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. Gem. in Benona 1.57. Gem. in Sebewaing 17.50. Gem. in Hemlock 6.30. (S. $64.87.)

Unterstützungskasse: Gem. in Mt. Clemens 7.00. Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. Gem. in East Saginaw 5.26. Gem. in Monroe .50 und 17.70. Gem. in Reed City 7.00. Gem. in Riley 2.25. Gem. in Fowler 1.50. Zions-Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Utica 9.00. Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. Gem. in Macomb 4.16. Gem. in Lake Ridge 4.32. Gem. in Big Rapids 4.50. Gem. in St. Clair 12.45. Gem. in Fabius für Wittwe Weisel 4.25. Im Klingelbeutel in Fraser gefunden für Wittwe Hopf 5.00. (S. $105.89.)

Stud. Drögemiller (St. Louis): Gem. in Petersburg 4.37.

Stud. Drögemiller (Springfield): Gem. in Petersburg 4.37.

Stud. Dürr (Springfield): Gem. in Ludington 4.71. Gem. in Riverton 1.79. (S. $6.50.)

Gempel in Addison: Frauenverein in Adrian 10.00.

List in Addison: Gem. in Frankenmuth 13.78.

Schüler in Fort Wayne: Für Lohrmann: Gem. in New Haven 4.50. Buchheimer: Frauenverein der Trinitatis-Gem. in Detroit 15.00. Arendt: Gem. in Fraser 22.77. Ehmann: Gem. in Amelith 17.50.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Moll von dem sel. E. Becker 1.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 12.76. P. Wittes Schüler 1.30. Durch P. Jos. Schmidt v. K. D. 10.00. Durch P. C. Franke von G. Kronbach sen. 2.00. (S. $27.06.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Fackler von A. Frank 1.00. Gem. in Benona 1.91. Durch P. Schwartz von Frau W. Bechmann 3.00. (S. $5.91.)

Pilgerhaus: Gem. in Adrian 10.00.

Deutsche Freikirche: Gem. an Sandy Creek 3.00.

Heidenmission: Durch P. Jos. Schmidt von K. D. 10.00. Gem. in Bay City 14.10. (S. $24.10.)

Für P. Bertram: Gem. in Hadley 1.00. Gem. in Kilmanagh 2.00. Gem. an Sandy Creek 2.00. Glieder der Gem. in Sebewaing 3.50. Durch P. Fürbringer von N. N. 2.00. P. Müller sen. 1.00. Gem. in Utica 1.00. P. Heid 1.00. Glieder der Gem. in Ludington 1.75. Durch P. Hahn von Frau Beer 1.00, J. F. Auch 1.00. (S. $17.25.)

Schulcommission in Illinois: Gem. in Benona 1.00. (Total $633.24.)

Detroit, 31. Dec. 1889. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Michael's Gem. in Göglein $16.15. P. Engelder's beide Gemm. b. Sugar Grove 2.00. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 14.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 3.64. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 7.50. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown 23.00. P. Koch's Gem. in Elmore 4.53. P. Berg's Gem. in Adams Co. 6.00. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 26.49. P. Michael's Gem. in Göglein 12.52. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 5.08. P. Schumm's Gem. in La Fayette 45.00. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 5.81. P. Hassold's Gem. in Huntington 9.28. Dessen Landgem. bei Huntington 1.73. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 65.91. P. Horst's Gem. in Ashland 8.00. P. Horst's Gem. bei Ashland 2.15. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 10.14. P. Rump's Gem. in Tolleston 13.17. P. Koch's Gem. in Huff 5.50. P. Lüker's Gem. in Bremen 14.70. Dess. Gem. in Woodland 3.25. P. Jox' Gem. in Logansport 18.25. P. Ernst's Gem. in South Euclid 13.00. P. Schmidt's Gem. in Seymour 12.00. P. Markworth's Gem. an d. White Creek 11.20. P. Fischer's Gem in Napoleon 15.64. Dess. Gem. in Freedom 12.60. Dess. Gem. in Flatrock 5.90. (S. $394.14.)

Innere Mission: P. Husmann's Gem. bei Arcadia $8.10. Dess. Gem. in Tipton Co. 2.55. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 15.00. Wittwe Fricke aus P. Sauer's Gem., Fort Wayne, 5.00. D. dens. Kollekte an d. Coldwater Road 4.54. Aus P. Kaiser's Gem. in Julietta 1.00. Durch P. Zorn in Cleveland „aus d. Nachlaß der sel. P. S." 50.00. Ueberschuß v. d. Excursion P. Saupert's Gem. in Evansville zum Missionsf. in Terre Haute 50.00. Frau Kr. aus P. Rupprecht's Gem. in North Dover 1.00. F. H. das. 1.00. D. P. Berg von C. Hutmacher in Jay Co. 3.00. Von N. N. durch P. Wambsganß in Indianapolis 100.00. Aus d. Missionsb. P. Zorn's Gem. in Cleveland 2.91. Louis Gerke a. P. Franke's Gem. bei Ft. Wayne 4.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 17.12. Frau H. aus ders. Gem. 20.00. (S. $285.22.)

Negermission: N. N. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne $5.00. Frau Kellermann aus P. Niethammer's Gem., La Porte, 1.00. Aus d. Missionsb. P. Ernst's Gem. in S. Euclid 3.00. Durch P. Bröcker in Kendallville von Carl Seidel .25, Heinr. Seidel .25. Schüler Lehrer Leutner's in Cleveland .90. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau Kr. 1.00, von G. Kr. .50. Durch P. Lüker v. Chr. Helmlinger in Bremen 1.00. Durch P. Gotsch b. Hoagland von Carl Gotsch in Oak Park, Ill., 5.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 5.00. Frau H. aus P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. (S. $32.90.)

Heidenmission: Wittwe Fricke aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne $5.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $10.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 7.80. Durch P. Jox in Logansport koll. auf Jenning-Horstmeier's Hochz. 2.00. (S. $19.80.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $8.58.

Gem. in Springfield, Ill.: Aus d. Missionsb. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $20.00. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 5.24. (S. $25.24.)

Gem. in North Omaha, Nebr.: P. Stock's Gem. bei Fort Wayne $20.50.

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Rupprecht's Gem. in North Dover $7.00. P. Evers' Gem. bei Convoy 3.00. (S. $10.00.)

P. Bertram in Neu-Seeland: P. Seemeyer's Gem. in Schumm $5.00. Frl. Bertha Gotsch d. P. Gotsch bei Hoagland 2.00. Präses H. C. Schwan in Cleveland 5.00. Durch P. Groß in Fort Wayne von M. G. 2.00. Durch P. Horst in Ashland von N. S. 2.00. Jungfrauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 3.85. Von Kindern aus ders. Gem. 9.09. (S. $28.94.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Wambsganß' Gem. in Newburgh für H. Huchthausen $15.00. P. Strasen's Gem. in Leslie für D. Markworth 8.10. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. P. Zorn's Gem. in Cleveland 29.09. (S. $77.19.)

Arme Studenten in Springfield: P. Schäfer's Gem. in Waymansville $4.50. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim für Jäbker 14.30. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für G. H. Koch 10.00. Durch P. Kretzmann in Cleveland für A. Ehlke 7.20, für Aug. Hemann 7.20. P. Ernst's Gem. in South Euclid 12.00. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 3.00, für N. Gaiser 3.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. P. Zorn's Gem. in Cleveland 29.08. Ges. durch P. Sauer in Fort Wayne auf M. Irmscher's Hochz. für G. Hartmann 8.00. Jungfrauenv. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland für A. Hemann 5.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 108.82. Jungfrau D. aus ders. Gem. für Häberle 1.00. (S. $238.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Groß' Gem. in Fort Wayne $27.49. Aus d. Opferbüchsen ders. Gem. 11.24. Durch P. Diemer in Peru ges. auf Zipperian-Kolb's Hochz. 3.10. P. Seemeyer's Gem. in Schumm für M. Senne 5.00. Aus P. Kaiser's Gem. in Julietta 5.15. Desgl. (für „Aula") 6.85. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim für Tr. Meyer 14.30. Durch P. Jüngel von N. N. in Fort Wayne für Pasche 5.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 7.25. Durch Prof. Bischoff, ges. auf Dirksen-Oetting's Hochz. bei Bingen, 16.65. P. Mohr's Gem. in Darmstadt für P. Lehmann 13.00. Aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 25.00. Durch P. Stock b. Fort Wayne ges. auf Schmidt-Hormann's Hochz. für Müller u. Stock 13.50. Durch P. Häfner in Inglefield für J. Reininga von W. Otte 1.00, J. Meier .50, E. Meier .50, H. Schulte 1.00, Fr. Korff 1.00, H. Kahre 1.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von Frau K. für M. Brüggemann 2.00. Aus d. „Liebeskasse" P. Groß' in Ft. Wayne 20.00. D. dens. von J. C. Rupprecht in Van Wert 2.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. für A. Möller 15.00. D. P. Jüngel ges. auf Behrens-Meier's Hochz. f. Pasche 5.30. P. Zorn's Gem. in Cleveland 29.09. Durch P. Sallmann in Pomeroy von N. N. .50. Durch P. Schmidt in Seymour von F. Rebber .50. Von Jürgenherding, Abeling u. Schürbaum aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. Horsch 12.00. (S. $244.92.)

Arme Schüler in Addison: Clevelander Lehrerkonf. für E. Leutner $15.00. Durch P. Zorn in Cleveland ges. auf d. silb. Hochz. des F. Hakerschen Ehepaars 12.55. Durch P. Kretzmann in Cleveland für Dunkel 7.20. P. Zorn's Gem. das. 29.08. Louis Gerke aus P. Franke's Gem. b. Ft. Wayne 4.00. P. Huge's Gem. in Briar Hill für W. Hacker 10.00. (S. $77.83.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Zschoche in Marion Township für Chr. Maisch $10.00.

Für studirende Waisenk. aus d. Addisoner Waisenhause: Jungfrauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $10.00.

Haushalt in St. Louis: P. Huge's Gem. in Briar Hill $3.25.

Haushalt in Springfield: P. Huges Gem. in Briar Hill 3.25.

Haushalt in Fort Wayne: P. Häfner's in Inglefield St. Petrus-Gem. $2.00. P. Huge's Gem. in Briar Hill 3.25. (S. $5.25.)

Haushalt in Addison: P. Huge's Gem. in Briar Hill $3.25. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 42.80. (S. $46.05.)

Waisenhaus bei Boston: Von Gldrn. P. Groß' Gem. in Ft. Wayne $23.00. Vom Jungfrauen-Kränzchen ders. Gem. 12.00. (S. $35.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Frl. F. Stock vom Jungfrauenv. aus P. Stock's Gem. bei Fort Wayne $10.90.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Schulkinder Lehrer Malich's an der Coldwater Road $1.84.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Niethammer in La Porte ges. auf d. silb. Hochz. L. Schumms $8.00. H. Fenker das. .50. Schulk. Lehrer Gotsch' in Cleveland 6.05. Schulk. Lehrer A. Schefft's in Newburgh 5.10. Schulk. Lehrer Wolf's in Marion Townsh. 3.58. Schulk. Lehrer Strieder's in Fort Wayne 1.84. D. dens. v. dem kl. H. Rodenbeck .66. Schulk. der St. Paulus-Gem. in Evansville 2.35. Jungfrauenv. P. Groß' Gem. in Ft. Wayne 10.00. Schulk. Frl. Jung's in Cleveland 1.80. Lehrer Piel's das. 1.50. D. dens. von Frau Odebrecht .50. Durch Frau Piel ges. in d. Nähschule 5.00. Schulk. Lehrer Nessel's in Cleveland 10.00. Schulk. Lehrer Stumme's in Cleveland 4.82. Schulk. Lehrer Seibel's in Cleveland 3.05. Paul Schulz d. dens. .95. Schüler Lehrer Leutner's 2.05. Schüler Lehrer Gockel's 4.10. Schüler Lehrer Lange's 4.80. Schüler Lehrer Hörr's 4.35. Durch Frl. Stock vom Jungfrauenv. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 10.85. Lehrer Hormel's Schulk. Ft. Wayne 2.50. Von Gldrn. P. Groß' Gem. das. 33.90. Von einer Anzahl Schüler Lehrer Bewie's in Cleveland 7.00. Durch P. Jüngel von S. in Fort Wayne 2.00. Desgl. von Emma, Emilie und Ella Müller 2.50. Schulk. Lehrer Große's in Evansville 4.15. P. Michael's Gem. in Göglein 11.87. Schulk. P. Evers' in Convoy .86. N. N. in La Fayette d. P. Schumm 1.00. Lehrer Zitzlaff's Schulk. in Evansville 8.13. Von Louise Beyer 1.00. Lene u. Louise Ide .50. Wittwe Joh. Hafendörffer 1.00. Joh. und Anna Petersheim 1.00. P.

Sallmann's Gem. in Pomeroy 4.
Kindern in d. Nähschule P. Zorn'
Mutter Tobüren durch P. Markwor
in Ft. Wayne von Fr. Westphal 1.
P. Weseloh, Cleveland, .65. Schulk.
Schulk. Lehrer Zismer's das. 8.25.
Cleveland 1.00. Frau A. durch de

Taubstummen-Anstalt: Du
von N. N. $5.00. H. Fenker durc
.50. Aus d. Centkasse d. Konfir
Indianapolis 4.00. Ungenannt du
4.00. D. P. Bröcker von J. W. i
Lehrer Leutner's in Cleveland .55
Cleveland 3.00. Schulk. Lehrer
Schulk. Lehrer Gockel's in Clevelan
gel's Gem. in Ft. Wayne 2.00.
Gem. b. Ft. Wayne 4.00. Durch
der Nähschule P. Zorn's Gem. in C
schule P. Kretzmann's Gem. das. 5
Cleveland von: F. A. 1.00, Frau
$47.95.)

Districts-Unterstützungs
Gemm. bei Sugar Grove $5.50.
ship 5.00. P. Kleist's Gem. in Ne
in Hobart 4.00. Dess. Gem. das.
in La Porte 22.66. P. Schäfer in
(Schäfer) Gem. das. 5.58. P. Ber
P. Seemeyer's Gem. in Schumm
in Lancaster 11.55. Durch Prof.
gen 13.35. Petrus-Gem. P. Häfn
genannt durch P. Saupert in Ev
Gem. in Elyria 14.00. P. Rup
Dess. Gem. das. 12.00. Von Fr
Gem. in Fort Wayne (für P. T
mann's Gem. b. Arcadia 7.00.
8.19. P. Sitzmann in Van Wert
N. N. in La Fayette durch P. Sch
land 3.00. P. Koch's Gem. in Hu
von N. N. 5.00. P. Huge's Gem.
Gem. in Logansport 3.00. P. W
3.50. P. Kretzmann's Gem. in
Gem. in Napoleon 14.65. Dess.
Gem. in Freedom Township 11.
$2112.23.

Fort Wayne, Ind., den 31. Dec

Eingekommen in die Kasse

Innere Mission: Von P. C.
Missions-Ponies, $4.00. Durch
coll. fr. Gem. an Elk Creek, 38.00.
tagscoll. fr. Gem., 11.00. P. E.
P. H. Mießler, Coll. fr. Filialgen
Viergutz 1.00. P. A. W. Bergt, A
7.00. P. J. Hilgendorf v. Ed. W
nachtscoll. fr. Gem., 9.90. Lehrer
5.00. (S. $88.92.)

Negermission: P. A. W. B
Gem. an Long Branch, 12.50. P
1.00. Lehrer Hackstedde v. etl. Sch

Nord-Omaha Missions-C
P. H. J. Fuhrmann, Clintonville,

Synodalkasse: P. G. Sto
P. J. M. Maisch von fr. Gem. 3
Bodes Gem. 9.32. Weihnachtsc
12.65. (S. $31.12.)

Wittwen und Waisen: P.
fr. Gem., 25.86. P. Aug. Leuthäu
St. Paulus-Gem. 3.25. P. G.
Hilgendorf, Weihnachtscoll. fr. Ge
M. Sch. 1.00. (S. $58.51.)

Waisenhaus bei St. Louis
coll., 10.00. P. J. G. Lang von
von f. Schülern 2.85. P. A. Hofiu
Weihnachtscoll. fr. Gem., 5.10.
fr. Gem., 7.00. P. M. Leimer, C
von Hrn. G. Weller sen. 1.50. (

Waisenhaus in Addison:
3.10. P. P. Schulte, Coll. fr. Ge
$6.30.)

Waisenhaus in Wittenbe
lern 4.00. P. J. G. Lang von
Schulte, Coll. fr. Gemeinde an W
Weihnachtscoll. fr. Gem., 5.63.

Arme Studenten in Spri
Coll. fr. Joh.-Gem., 2.00. P. G
Pozehl-Luhrschen Hochzeit, 5.00.
fr. Joh.-Gem., 15.30. (S. $22.

Arme Studenten in St. L
fr. Joh.-Gem., 2.00.

Arme Schüler in Addison
Joh.-Gem., 2.00.

Arme Schüler in Milwau
fr. Joh.-Gem., 1.63.

Arme Schüler in Concord
fr. Joh.-Gem., 2.00.

Arme Studenten in Fort
Coll. fr. Joh.-Gem., 2.00. P. G
mann- E. Dählingschen Hochzeit,

Stud. A. Kramer (St. Lou
Glieder fr. Gem. 5.00.

Stud. Merting (Springfiel
der fr. Gem. 5.00.

Stud. C. Schleicher (Sprin
dankfestcoll. fr. Gem., 9.00.

Districts-Baufond: P. C.
P. W. Cholcher, Weihnachtscoll. f

Gem. in Hannover (Deutschl
mann, ges. auf H. Nörbke und Lui



ıß' Gem. in India=
koll. auf Jenning=

ıke's Gem. bei Fort

Missionsb. P. Groß'
: Gem. in Liverpool

. Stock's Gem. bei

ıpprecht's Gem. in
Convoy 3.00. (S.

Seemeyer's Gem. in
Gotsch bei Hoagland
d 5.00. Durch P.
rch P. Horst in Ash=
Weseloh's Gem. in
9.09. (S. $28.94.)
Wambsganß' Gem.
P. Strasen's Gem.
. P. Groß' Gem. in
eveland 29.09. (S.

P. Schäfer's Gem.
s Gem. in Friedheim
Gem. in Cleveland
nn in Cleveland für
P. Ernst's Gem. in
leveland für C. Giese
Groß' Gem. in Fort
d 29.08. Ges. durch
: Hochz. für G. Hart=
Gem. in Cleveland
in Cleveland 108.82.
00. (S. $238.10.)
Groß' Gem. in Fort
Gem. 11.24. Durch
)'s Hochz. 3.10. P.
nne 5.00. Aus P.
ir „Aula") 6.85. P.
Meyer 14.30. Durch
he 5.00. P. Gotsch's
off, ges. auf Dirkson=
hr's Gem. in Darm=
loh's Gem. in Cleve=
f b. Fort Wayne ges.
ler u. Stock 13.50.
ininga von W. Otte
hulte 1.00, Fr. Korff
in North Dover von
s d. „Liebeskasse" P.
n J. C. Rupprecht in
Gem. für A. Möller
ier's Hochz. f. Pasche
Durch P. Sallmann
Schmidt in Seymour
beling u. Schürbaum
. Horsch 12.00. (S.

ander Lehrerkonf. für
veland ges. auf d. silb.
Durch P. Kretzmann
's Gem. das. 29.08.
ft. Wayne 4.00. P.
.0.00. (S. $77.83.)
Zschoche in Marion

ddisoner Waisen=
Fort Wayne $10.00.
s Gem. in Briar Hill

uges Gem. in Briar

äfner's in Inglefield
ı. in Briar Hill 3.25.

Gem. in Briar Hill
42.80. (S. $46.05.)
rn. P. Groß' Gem. in
Kränzchen ders. Gem.

rch Frl. F. Stock vom
ort Wayne $10.90.
schulkinder Lehrer Ma=

Durch P. Niethammer
Schumms $8.00. H.
)' in Cleveland 6.05.
5.10. Schulk. Lehrer
k. Lehrer Strieder's in
kl. H. Rodenbeck .66.
le 2.35. Jungfrauenv.
Schulk. Frl. Jung's in
. D. dens. von Frau
in d. Nähschule 5.00.
0.00. Schulk. Lehrer
ehrer Seibel's in Cleve=
schüler Lehrer Leutner's
Schüler Lehrer Lange's
Durch Frl. Stock vom
Wayne 10.85. Lehrer
Gldrn. P. Groß' Gem.
ehrer Bewie's in Cleve=
in Fort Wayne 2.00.
er 2.50. Schulk. Lehrer
ıel's Gem. in Göglein
. N. N. in La Fayette
Schulk. in Evansville
Louise Ide .50. Wittwe
ı Petersheim 1.00. P.

Sallmann's Gem. in Pomeroy 4.90. Durch Frau Haker v. d. Kindern in d. Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland 15.00. Mutter Tobüren durch P. Markworth 1.00. Durch P. Sauer in in Ft. Wayne von Fr. Westphal 1.00. Von Rieske's Kindern d. P. Weseloh, Cleveland, .65. Schulk. Lehrer Vonderau's das. 4.01. Schulk. Lehrer Zismer's das. 8.25. F. A. durch P. Niemann in Cleveland 1.00. Frau A. durch dens. 2.00. (S. $207.07.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Jüngel in Fort Wayne von N. N. $5.00. H. Fenker durch P. Niethammer in La Porte .50. Aus d. Centkasse d. Konfirmanden P. Wambsganß' in Indianapolis 4.00. Ungenannt durch P. Saupert in Evansville 4.00. D. P. Bröcker von J. W. in Kendallville 5.00. Schulk. Lehrer Leutner's in Cleveland .55. Schulk. Lehrer Hörr's in Cleveland 3.00. Schulk. Lehrer Lange's in Cleveland 2.50. Schulk. Lehrer Gockel's in Cleveland .40. Von S. aus P. Jüngel's Gem. in Ft. Wayne 2.00. Louis Gerke aus P. Franke's Gem. b. Ft. Wayne 4.00. Durch Frau Haker v. d. Kindern in der Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland 8.00. Von der Nähschule P. Kretzmann's Gem. das. 5.00. Durch P. Niemann in Cleveland von: F. A. 1.00, Frau A. 2.00, C. W. 1.00. (S. $47.95.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Engelder's beide Gemm. bei Sugar Grove $5.50. P. Zschoche in Marion Township 5.00. P. Kleist's Gem. in New Haven 13.89. P. Scheips in Hobart 4.00. Dess. Gem. das. 4.56. P. Niethammer's Gem. in La Porte 22.66. P. Schäfer in Waymannsville 4.00. Dessen (Schäfer) Gem. das. 5.58. P. Berg's Gem. in Adams Co. 7.25. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 7.50. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 11.55. Durch Prof. Bischoff von d. Gem. bei Bingen 13.35. Petrus=Gem. P. Häfner's in Inglefield 3.15. Ungenannt durch P. Saupert in Evansville 4.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria 14.00. P. Rupprecht in North Dover 3.50. Dess. Gem. das. 12.00. Von Frau Julie Baals aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne (für P. Th. Miertens) 1.50. P. Husmann's Gem. b. Arcadia 7.00. P. Evers' Gem. in Convoy 8.19. P. Sitzmann in Van Wert 5.00. Dess. Gem. das. 5.90. N. N. in La Fayette durch P. Schumm 1.00. P. Horst in Ashland 3.00. P. Koch's Gem. in Huff 5.00. D. dens. Dankopfer von N. N. 5.00. P. Huge's Gem. in Briar Hill 10.00. P. Jox' Gem. in Logansport 3.00. P. Wefel und Schulk. in Cleveland 3.50. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 30.12. P. Fischer's Gem. in Napoleon 14.65. Dess. Gem. in Flatrock 7.60. Dess. Gem. in Freedom Township 11.36. (S. $263.31.) Total: $2112.23.

Fort Wayne, Ind., den 31. Dec. 1889.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Von P. C. H. J. Hubert, Abzahlung fr. Missions=Ponies, $4.00. Durch P. A. W. Bergt, Missionsfestcoll. fr. Gem. an Elk Creek, 38.00. P. M. Adam, Dankfagungstagscoll. fr. Gem., 11.00. P. E. Flach, Coll. fr. Gem., 6.35. P. H. Mießler, Coll. fr. Filialgem. auf dem Island, 6.17, A. Viergutz 1.00. P. A. W. Bergt, Abendmahlscoll. fr. Joh.=Gem., 7.00. P. J. Hilgendorf v. Ed. Wolf .50. P. F. König, Weihnachtscoll. fr. Gem., 9.90. Lehrer Hackstedde von Hrn. Gelbhaar 5.00. (S. $88.92.)

Negermission: P. A. W. Bergt, Reformationsfestcoll. fr. Gem. an Long Branch, 12.50. P. W. Rudolph v. Hrn. W. S. 1.00. Lehrer Hackstedde v. etl. Schulkindern 1.00. (S. $14.50.)

Nord=Omaha Missions=Gem.: Lehrer Hackstedde 5.00. P. H. J. Fuhrmann, Clintonville, Wis., 5.65. (S. $10.65.)

Synodalkasse: P. G. Storm, Erntedankfestcoll., 6.00. P. J. M. Maisch von fr. Gem. 3.15. Weihnachtscoll. von P. Bodes Gem. 9.32. Weihnachtscoll. von P. Brakhages Gem. 12.65. (S. $31.12.)

Wittwen und Waisen: P. G. Weller, Erntedankfestcoll. fr. Gem., 25.86. P. Aug. Leuthäuser von fr. Matth.=Gem. 3.50, St. Paulus=Gem. 3.25. P. G. Weller von N. N. 1.00. P. J. Hilgendorf, Weihnachtscoll. fr. Gem., 23.90. P. M. Adam von M. Sch. 1.00. (S. $58.51.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. L. Huber, Erntedankfestcoll., 10.00. P. J. G. Lang von N. N. 1.00. P. J. M. Maisch von f. Schülern 2.85. P. A. Hofius, desgl., 4.00. P. E. Holm, Weihnachtscoll. fr. Gem., 5.10. P. G. Jung, Abendmahlscoll. fr. Gem., 7.00. P. M. Leimer, Christabendcoll. fr. Gem., 5.00, von Hrn. G. Weller sen. 1.50. (S. $36.45.)

Waisenhaus in Addison: P. A. Hofius von f. Schülern 3.10. P. P. Schulte, Coll. fr. Gem. an West Creek, 3.20. (S. $6.30.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. A. Hofius v. f. Schülern 4.00. P. J. G. Lang von Joh. Meerkatz 2.00. P. P. Schulte, Coll. fr. Gemeinde an West Creek, 6.20. P. F. König, Weihnachtscoll. fr. Gem., 5.63. (S. $17.83.)

Arme Studenten in Springfield: P. J. Hoffmann, Coll. fr. Joh.=Gem., 2.00. P. G. F. Gruber, ges. auf der Fr. Pozehl=Luhrschen Hochzeit, 5.00. P. L. Huber, Weihnachtscoll. fr. Joh.=Gem., 15.30. (S. $22.30.)

Arme Studenten in St. Louis: P. J. Hoffmann, Coll. fr. Joh.=Gem., 2.00.

Arme Schüler in Addison: P. J. Hoffmann, Coll. fr. Joh.=Gem., 2.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. J. Hoffmann, Coll. fr. Joh.=Gem., 1.63.

Arme Schüler in Concordia: P. J. Hoffmann, Coll. fr. Joh.=Gem., 2.00.

Arme Studenten in Fort Wayne: P. J. Hoffmann, Coll. fr. Joh.=Gem., 2.00. P. G. Weller, ges. auf der H. Ohlmann= E. Dählingschen Hochzeit, 11.55. (S. $13.55.)

Stud. A. Kramer (St. Louis): P. A. W. Bergt und 2 Glieder fr. Gem. 5.00.

Stud. Merting (Springfield): P. A. W. Bergt u. 2 Glieder fr. Gem. 5.00.

Stud. C. Schleicher (Springfield): P. W. Cholcher, Erntedankfestcoll. fr. Gem., 9.00.

Districts=Baufond: P. C. Gutknecht, Coll. fr. Gem., 5.50. P. W. Cholcher, Weihnachtscoll. fr. Gem., 5.25. (S. $10.75.)

Gem. in Hannover (Deutschland): Durch Hrn. D. Zimmermann, ges. auf H. Nörbke und Luise Hades Hochzeit, 12.81, ges.



auf Otto Pohlmann und Caroline Brüdigams Hochzeit 11.60. (S. $24.41.)

P. Bertram (Neu-Seeland): P. G. Jung, Erntedankfestcoll. ſr. Gem., 16.27. Von P. A. Grörich 1.00. P. M. Adam von F. Sch. 2.00. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel ſr. Gem. 10.00. P. H. Schabacker von ſr. Gem. bei St. Michaels 4.50, bei Kearney 4.75, Predigtplatz bei Mayor P. O. 3.75. (S. $42.27.)

Taubſtummenanſtalt: P. Fr. König, Erntedankfeſtcoll. ſr. Gem., 6.88, Dankopfer von Frau Otto Bernecker 2.00. P. L. Huber, Erntedankfeſtcoll., 7.50. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel ſr. Gem. 10.00. (S. $26.38.)

Nothleidende Lutheraner in Dakota (P. Clöters Gem.): Hrn. L. Gnekow, Erntedankfeſtcoll. von P. Grubers Gem., 10.00. Total $447.57.

Lincoln, 1. Jan. 1890. J. C. Bahls, Kaſſirer.
1234 O Str.

Eingekommen in die Kaſſe des Oeſtlichen Diſtricts:

Synodalkaſſe: Von der Gem. P. Meyers, Aſhford, für Reiſekoſten der Unterſ.-Committee $10.00. Aus der Kaſſe für „Geord. Wohlth." der St. Matth.-Gemeinde, New York, 200.00. Gem. P. Oelſchlägers 6.12. Gem. P. Ahners 31.29. Gem. P. Walkers 12.00. Gem. P. Biewends 10.60. Gem. P. Eirichs 13.22. Gem. P. Otto Hanſers 10.50. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburg 4.00, am Kreuzwege 3.56. Gem. P. Beyers 17.70. Gem. P. Großbergers 7.55. Gemeinde P. Ahners 25.86. (S. $352.40.)

Pilgerhaus: Durch P. Sieker von O. Heſſe 5.00. Kaſſ. Schmalzriedt im Michigan-Diſtrict 5.70. (S. $10.70.)

Progymnaſium: Gem. P. Spilmans 4.00. Gem. P. F. Königs 17.10. Frauenverein der Gemeinde P. Stechholz' 5.00. Durch P. Köpchen von Frau F. Koch 2.00. Aus der Miſſionsbüchſe der Gem. P. Schulzes 10.00. (S. $38.10.)

Emigrantenmiſſion in New York: Kaſſ. Schmalzriedt im Michigan-Diſtrict 4.67.

Emigrantenmiſſion in Baltimore: Gem. P. Oelſchlägers 3.84. Kaſſ. Schmalzriedt im Michigan-Diſtrict 4.66. Kaſſ. Menk 15.01. (S. $23.51.)

Innere Miſſion im Oſten: Durch P. Kanold von M. Wirtz .50. Durch P. Walker von Frau S. 1.00. F. Stutz, Waſhington, 5.00. Durch P. Lübkert, Weihnachtsgabe von einem Gemeindeglied, 15.00. Durch P. Ahner v. H. Hake 2.00. Wittwe Beer aus P. Sennes Gem. 10.00. Gem. P. Meyers, Aſhford, 4.30. Miſſionsbüchſe d. Gem. P. Schulzes 8.00. (S. $45.80.)

Böhmenmiſſion: Durch P. Sieker von O. Heſſe 5.00. Durch P. Biewend von C. v. Ette 1.00. F. Stutz, Waſhington, 2.00. (S. $8.00.)

Engliſche Miſſion: Durch P. Sieker von O. Heſſe 5.00.

Judenmiſſion: Durch P. Geo. König von Frau Bebern 2.50. Durch P. Sieker von O. Heſſe 5.00. Kaſſ. Schmalzriedt im Michigan-Diſtrict 10.32. C. Felber, Baltimore, 5.00. Aus der Kaſſe für „Geord. Wohlth." der St. Matth.-Gem., New York, 50.00. Miſſionsbüchſe d. Gem. P. Schulzes 3.00. (S. $75.82.)

Negermiſſion: Durch P. Geo. König von Frau Bebern 2.50. D. M. 5.00. Durch P. Walker von Frau S. 1.00. C. Felber, Baltimore, 5.00. Durch P. Wiſchmeyer von G. Schellhaas 5.00. Miſſionsbüchſe der Gem. P. Schulzes 4.66. (S. $23.16.)

Engliſche Gem. in Baltimore: Kaſſirer Menk 22.55. Gem. P. Beyers 24.75. Miſſionsbüchſe der Gem. P. Schulzes 3.00. (S. $50.30.)

Gem. in Springfield: Gem. P. Oelſchlägers 5.21.

Gem. in Brainerd, Minn.: P. F. Königs Confirmanden 1.00. Durch P. Buſſe von Frl. M. Baumann 5.00. Miſſionsbüchſe der Gem. P. Schulzes 1.00. (S. $7.00.)

Gem. in Nord-Omaha: Durch P. Buſſe von Frl. M. Baumann 5.00, Frl. A. Müller 5.00. Miſſionsbüchſe der Gem. P. Schulzes 1.00. (S. $11.00.)

Lutheriſche Freikirche: Miſſionsbüchſe der Gemeinde P. Schulzes 3.00, desgl. für Lithauen 1.00. (S. $4.00.)

P. G. Bertram in Neu-Seeland: Gem. P. Germanns 3.57. P. Kanold .50. Durch P. Fricke von etl. Gemeindegliedern 20.25, Jungfrauen-Verein 5.00. Gem. P. Großbergers 5.25. Gem. P. F. Königs 5.00. P. Brunn 1.00. Parochie P. Engelders .50. D. M. 5.00. Gem. P. Ebendicks 7.00. Gem. P. Stiemkes 12.75. St. Pauls-Gemeinde in Baltimore 10.00. Gem. P. Nauß' 7.00. Miſſionsbüchſe d. Gem. P. Schulzes 1.00. (S. $83.82.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Walker von N. N. 1.00, F. W. 5.00 für J. H. Durch P. Lübkert, Weihnachtsgabe von einem Gemeindeglied, 10.00. C. Felber, Baltimore, 10.00. Durch P. F. König von ſ. Frauenverein 15.00, Jungfrauen-Verein 5.00, von einer armen Wittwe für den ärmſten Studenten 2.70. Durch P. Lübkert von N. N. 3.00. Durch P. Ahner von Frau S. Boßler .50. (S. $52.20.)

Studenten in Springfield: Durch P. Her von A. Kolk 3.00. Durch P. Lübkert, Weihnachtsgabe von einem Gemeindeglied, 10.00. Jungfrauen-Verein der Gem. P. Stiemkes 10.00 für F. Brand. (S. $23.00.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Siecks 25.16 für H. Weſtphal. Durch P. Her von A. Kolk 2.00, M. B. Her 1.00. Frauenverein der Gem. P. Frinckes 5.00 für F. Meuſchke. (S. $33.16.)

Schüler in Addiſon: Gem. P. Dubpernells 15.00 für P. Salchow.

Taubſtummen-Anſtalt: C. Felber, Baltimore, 5.00. Durch P. Ahner von N. Schwartz 10.00. Gem. P. Sanders, Little Valley, 7.14. Gem. P. Schulzes 7.25. (S. $29.39.)

Hoſpital in Eaſt New York: F. Stutz, Waſhington, 5.00. Gem. P. Schulzes 10.00. (S. $15.00.)

Waiſenhaus in Weſt Roxbury: Frau Wittwe Noldes Kinder 3.00. D. M. 5.00. Durch P. Eirich v. ſ. Schulkindern 8.60, geſ. auf W. Jennergahns Hochzeit 5.50. Gem. P. Sennes 36.18. Durch P. Walker von C. W. 1.00, ſ. Kindern 1.00, aus der Sparbüchſe von Hein. Beckmeyers Kindern 4.00. F. Stutz, Waſhington, 3.00. Durch P. Lübkert, Weihnachtsgabe v. einem Gemeindeglied, 15.00. Durch P. Stiemke von J. S. S. 2.00, Frau Treide 1.25, Jungfrauen-Verein 3.03. Durch P. W. A.

Frey von etl.
Frauenverein d
Farnham, 3.1
Steups 10.00.
Waiſenha
von Frau Beb
ſ. Frauenverein
1.00, J. Still
nachtsgabe vo
im Kindergott
Schulzes 7.25
Waiſenh
3.00.
Wittwen
Durch P. Wa
5.00. C. Fel
K. 4.00. Ge
J. S. S. 2.0
timorer Lehrer
Schulpro
Gem. P. Laut
Glauben
Maier 2.00.
Hilfsfon
König von F
5.00. Parod
P. Schulzes
Baltimore,

Eingekom
(Seit
Innere M
in Tampa, Fl
Martin 1.01
Tex., von G
Donner, Beit
1.15, Pottsb
Hrn. Paul in
zweier Miſſio
Durch P. G.
Tex., 69.00,
mann von H
P. J. Eckhard
Durch P. G.
Texas, 18.90
St. Petri- un
Durch P. N.
4.00, Baird
verein in Ne
Penſacola, F
Lincoln, Tex
Negermi
Gottl. Stichl
½ d. Miſſions
Gem. in
Coll. ſr. Gem
Gem. in
Coll. ſr. Gem
Wittwen
Tex., Ueberſch
Beitrag von
ſr. Gem. in
Tex., 1.65.
New Orleans
Orleans Lehr
Tex., Hochze
4.00. (S.
Arme S
von Frau Pa
mank 6.75,
Studen
ſchacher, Ta
Taubſtu
von A. Pilla
Student
C. Reiſig au
Orleans 5.0
Synoda
in Warda,
St. Pauls-G
(S. $24.00.
Waiſen
ſchacher, Ta
Gem. in
nachträglich

Im „Luth
P. L. Ernſt,
der Texas D
coll. bei C.
„Benad Du
New Orle

Eingeko
Synoda
Falkes Gem.
3.00. P. T
in Neu-Biel
Gem. in C
(Collegeun
deau 9.50.
tuſchkas Ge
Ely 11.25.
Gem. in Pik
P. Günther
3.30. (S.
Kirchba
von N. N.

d Caroline Brüdigams Hochzeit 11.60.

eeland): P. G. Jung, Erntedankfestcoll.
P. A. Grörich 1.00. P. M. Adam von
Weller aus dem Klingelbeutel fr. Gem.
r von fr. Gem. bei St. Michaels 4.50,
gtplatz bei Mayor P. O. 3.75. (S.

alt: P. Fr. König, Erntedankfestcoll. fr.
von Frau Otto Bernecker 2.00. P. L.
, 7.50. P. G. Weller aus dem Klingel-
(S. $26.38.)
heraner in Dakota (P. Clöters
w, Erntedankfestcoll. von P. Grubers
17.57.

J. C. Bahls, Kassirer.
1234 O Str.

---

ie Kasse des Oestlichen Districts:

n der Gem. P. Meyers, Ashford, für
ommittee $10.00. Aus der Kasse für
t. Matth.-Gemeinde, New York, 200.00.
.2. Gem. P. Ahners 31.29. Gem. P.
P. Biewends 10.60. Gem. P. Eirichs
Hansers 10.50. Gem. P. Lauterbachs,
euzwege 3.56. Gem. P. Beyers 17.70.
5. Gemeinde P. Ahners 25.86. (S.

) P. Sieker von O. Hesse 5.00. Kass.
n-District 5.70. (S. $10.70.)
Gem. P. Spilmans 4.00. Gem. P. F.
erein der Gemeinde P. Stechholz' 5.00.
rau F. Koch 2.00. Aus der Missions-
lzes 10.00. (S. $38.10.)
n in New York: Kass. Schmalzriedt
7.
n in Baltimore: Gem. P. Oel-
chmalzriedt im Michigan-District 4.66.
$23.51.)
n Osten: Durch P. Kanold von M.
Walker von Frau S. 1.00. F. Stutz,
rch P. Lübkert, Weihnachtsgabe von
00. Durch P. Ahner v. H. Hake 2.00.
nnes Gem. 10.00. Gem. P. Meyers,
büchse d. Gem. P. Schulzes 8.00. (S.

Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00.
. v. Ette 1.00. F. Stutz, Washington,

: Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00.
rch P. Geo. König von Frau Bebern
on O. Hesse 5.00. Kass. Schmalzriedt
32. E. Felber, Baltimore, 5.00. Aus
lth." der St. Matth.-Gem., New York,
Gem. P. Schulzes 3.00. (S. $75.82.)
rch P. Geo. König von Frau Bebern
rch P. Walker von Frau S. 1.00. E.
Durch P. Wischmeyer von G. Schell-
se der Gem. P. Schulzes 4.66. (S.

Baltimore: Kassirer Menk 22.55.
Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes

ld: Gem. P. Oelschlägers 5.21.
Minn.: P. F. Königs Confirmanden
n Frl. M. Baumann 5.00. Missions-
zes 1.00. (S. $7.00.)
aha: Durch P. Busse von Frl. M.
Müller 5.00. Missionsbüchse der Gem.
$11.00.)
che: Missionsbüchse der Gemeinde P.
Lithauen 1.00. (S. $4.00.)
Neu-Seeland: Gem. P. Germanns
Durch P. Fricke von etl. Gemeinde-
n-Verein 5.00. Gem. P. Großbergers
s 5.00. P. Brunn 1.00. Parochie P.
.00. Gem. P. Ebendicks 7.00. Gem.
Pauls-Gemeinde in Baltimore 10.00.
ssionsbüchse d. Gem. P. Schulzes 1.00.

Louis: Durch P. Walker von N. N.
. Durch P. Lübkert, Weihnachtsgabe
10.00. E. Felber, Baltimore, 10.00.
s. Frauenverein 15.00, Jungfrauen-
nen Wittwe für den ärmsten Studenten
von N. N. 3.00. Durch P. Ahner von
. $52.20.)
ingfield: Durch P. Her von A. Kolk
Weihnachtsgabe von einem Gemeinde-
-Verein der Gem. P. Stiemkes 10.00
00.)
ayne: Gem. P. Siecks 25.16 für H.
von A. Kolk 2.00, M. B. Her 1.00.
Frinckes 5.00 für F. Meuschke. (S.

: Gem. P. Dubpernells 15.00 für P.

stalt: E. Felber, Baltimore, 5.00.
Schwartz 10.00. Gem. P. Sanders,
. P. Schulzes 7.25. (S. $29.39.)
New York: F. Stutz, Washington,
10.00. (S. $15.00.)
st Roxbury: Frau Wittwe Noldes
. Durch P. Eirich v. s. Schulkindern
ahns Hochzeit 5.50. Gem. P. Sennes
von C. W. 1.00, s. Kindern 1.00, aus
Beckmeyers Kindern 4.00. F. Stutz,
h P. Lübkert, Weihnachtsgabe v. einem
urch P. Stiemke von J. S. S. 2.00,
rauen-Verein 3.03. Durch P. W. A.
Frey von etl. Gemeindegliedern 5.00. Weihnachtsgabe vom Frauenverein der Gem. P. Beyers 20.00. Gem. P. Bernreuthers, Farnham, 3.10. Gem. P. Sanders, Otto, 11.87. Gemeinde P. Steups 10.00. (S. $138.53.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Geo. König von Frau Bebern 2.00. D. M. 5.00. Durch P. Stechholz von s. Frauenverein 5.00, S. F. .25, aus J. Burkhardts Sparbüchse 1.00, J. Stillhammer .50. F. Stutz, Washington, 3.00. Weihnachtsgabe vom Frauenverein der Gem. P. Beyers 20.00. Ges. im Kindergottesdienst der Gem. P. Köpchens 18.25. Gem. P. Schulzes 7.25. (S. $62.25.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: F. Stutz, Washington, 3.00.

Wittwenkasse: Parochie P. Engelders 9.00. D. M. 5.00. Durch P. Walker v. fr. Gem. 11.68, von ihm selbst 5.00, M. K. 5.00. E. Felber, Baltimore, 5.00. Durch P. Biewend von W. K. 4.00. Gem. P. Otto Hansers 6.00. Durch P. Stiemke von J. S. S. 2.00. Durch P. Ahner v. Frau S. Boßler .50. Baltimorer Lehrerconferenz 5.00. (S. $58.18.)

Schulprotest-Fond in Illinois und Wisconsin: Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 2.44.

Glaubensbrüder in Dakota: Durch P. Schulze von G. Maier 2.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Durch P. Geo. König von Frau Bebern 2.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. Parochie P. Engelders 8.50. Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 5.00. (S. $20.50.) Total $1203.14.

Baltimore, 31. December 1889. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 1. November 1889.)

Innere Mission: Durch P. J. F. W. Reinhardt, Collecte in Tampa, Fla., $3.79, in Starke, Fla., 1.40, in Mannville 2.85, Martin 1.01, Tampa 3.91. Durch P. S. Süß, Schulenburg, Tex., von Gottl. Stichler 2.50, W. Schütze .50. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., 10.00, Coll. in Denison 1.15, Pottsboro 2.05, Choctaw 3.00. Durch P. L. Ernst von Hrn. Paul in Lincoln, Tex., 5.00. Durch P. J. Barthel, Coll. zweier Missions-Gottesdienste der Gem. in Houston, Tex., 50.15. Durch P. G. Buchschacher, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Warda, Tex., 69.00, Taufcoll. bei H. Teinert 2.50. Durch P. G. Birkmann von Hrn. L. F. Sackewitz in Richland, Tex., 1.50. Durch P. J. Eckhardt, Missionsfestcoll. d. Gem. in Anderson, Tex., 13.00. Durch P. G. Birkmann, ⅔ d. Missionsfestcoll. fr. Gem. in Fedor, Texas, 18.90. Durch P. H. T. Kilian, Missionsfestcollecte der St. Petri- und St. Pauls-Gemeinden in Serbin, Tex., 124.00. Durch P. R. Seils, Coll. in Pottsville, Tex., 7.15, Big Springs 4.00, Baird 2.00. Durch H. L. Frantz, Kassirer, vom Missionsverein in New Orleans 25.00; für Unterstützung des Lehrers in Pensacola, Fla., 15.00. Durch P. L. Ernst von J. Symank, Lincoln, Tex., 4.25. (S. $373.61.)

Negermission: Durch P. S. Süß, Schulenburg, Tex., v. Gottl. Stichler 2.50, W. Schütze .50. Durch P. G. Birkmann, ⅓ d. Missionsfestcoll. fr. Gem. in Fedor, Tex., 9.45. (S. $12.45.)

Gem. in White Lake, Dak.: Durch P. G. J. Müller, Coll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 3.75.

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. G. J. Müller, Coll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 3.75.

Wittwen und Waisen: Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Ueberschuß von durch ihn verkauften Synodalbüchern 2.00, Beitrag von ihm selbst 2.00. Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Tex., 5.45; von P. G. Birkmann, Fedor, Tex., 1.65. Durch P. G. J. Wegener von Lehrer F. Döpke in New Orleans 1.00. Durch Lehrer Rischow, Kassirer, von d. New Orleans Lehrer-Conferenz 10.00. Durch P. L. Ernst, Lincoln, Tex., Hochzeitscoll. bei W. Schulze 4.00, bei Aug. Lehmann 4.00. (S. $30.10.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst von Frau Paul in Lincoln, Tex., 5.00, Hochzeitscoll. bei J. Symank 6.75, von J. Symank 1.00. (S. $12.75.)

Student H. Förster (St. Louis): Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei A. Lehmann, Warda, Tex., 1.65.

Taubstumme in Norris, Mich.: Durch P. G. Birkmann von A. Pillack, Fedor, Tex., .50.

Student F. Siebelitz (Fort Wayne): Durch Lehrer A. C. Reisig aus der Armen-Studentenkasse der Joh.-Gem. in New Orleans 5.00.

Synodalkasse: Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Tex., 6.00. Durch P. G. J. Wegener von der St. Pauls-Gem. in New Orleans am Reformationsfest 18.00. (S. $24.00.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei Mathis Tschatschula 2.50.

Gem. in Springfield: Durch P. L. Wahl, Mobile, Ala., nachträglich .25. Total: $472.31.

Berichtigung.

Im „Lutheraner" vom 17. Dec. 1889 sollte es heißen: durch P. L. Ernst, Coll. fr. Gem. für Wittwen u. Waisen anstatt „Coll. der Texas Districts-Conferenz", und: durch P. L. Ernst, Hochzeitscoll. bei E. Benad für arme Studenten in Springfield anstatt „Benad Dube."

New Orleans, La., 15. Dec. 1889. J. F. Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Lehrs Gemeinde in Lockwood $3.45. P. Falkes Gem. in Glasgow 5.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.00. P. Millers Gem. in Little Rock 20.25. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 17.20. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 8.73. P. Zschoches Gem. in Frohna (Collegeunterhalt) 32.50. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 9.50. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 7.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 15.40. P. Nützels Gem. in West Ely 11.25. P. Gümmers Gem. bei Longtown 7.45. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 3.75. P. Nethings Gem. in Lincoln 13.70. P. Günthers Gem. in Mora 7.20. P. Nordens Gem. in Jarvis 3.30. (S. $168.68.)

Kirchbau in Springfield: Durch P. Heyne in Lake Creek von N. N. 1.00.

Progymnasium in Concordia: P. Dautenhahns Gem. 3.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 46.65. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 14.15. (S. $63.80.)

Neubau in Concordia: P. Lehrs Gem. in Lockwood 4.70. P. Matuschkas Gem. in New Melle, 1. Send., 30.00. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 15.25. P. Purzners Gem. in Jefferson City 10.00. P. Walthers Gem. in Brunswick 8.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City, 1. Zahl., 15.00. (S. $82.95.)

Innere Mission des Districts: P. Lehrs Gem. in Lockwood, Missionsfestcoll., 20.00. P. Beils Gem. in Wentzville 5.00. Durch P. Friedrich in Chattanooga ges. bei der Taufe von Hrn. Schneiders Söhnlein 2.75. Durch P. Germann in Ft. Smith von Wilhelm Harder und Co. 5.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis, Epiphaniasfestcoll., 63.25. (S. $96.00.)

Negermission: Durch P. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödeker 2.00. Herr Hy. Grünhagen in Wentworth, S. Dak., 5.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.00. Durch P. Germann in Ft. Smith von Wilhelm Harder u. Co. 2.50. (S. $14.50.)

Englische Mission: P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.00.

Judenmission: P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.00.

Emigrantenmission: Durch P. Germann in Ft. Smith von Wilhelm Harder u. Co. 2.50.

Emigrantenmission in New York: P. Grupes Gem. in Eisleben 3.50.

Unterstützungskasse: Durch P. Hanser in St. Louis, gefunden im Laden von Poppitz und Klügel 5.25. Durch P. Köstering von P. Dautenhahn in Antonia 2.00, vom Jungfr.-Verein 10.00. P. Mayers Gem. in New Wells 10.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.15. Durch P. Nützel in West Ely 2.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 20.76. P. Schmidts Gem. in Carrollton 12.00. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00. Durch Lehrer Mackensen in St. Louis von den Schülern der Missionsschule 1.00, von Frau Hartmann sen. 2.00. Durch P. Günther in Mora v. D. Harms 2.00. NB. In der vorletzten Nummer lies: P. Heyne in Lake Creek anstatt P. Nething. (S. $72.16.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauen-Verein 10.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau Bickel 5.00, Frau Schaap 2.00, Frau Huber 1.00, von den Schülern der Schule an Barry Str. 24.00, an Victor Str. 15.15. Durch P. Köstering in St. Louis v. Frau Bresch 1.00. P. Michels' Gem. in New Haven 10.00, nachtr. 4.00. P. Mayers Gem. in New Wells 6.75. Durch P. Steinmann in Babbtown von N. N. 2.00. Durch Präses Biltz in Concordia, Coll. auf der Hochzeit Rethert-Angelbeck, 4.35, von Frau Rabe sen. .50 und von Otto Frerking .50. Durch P. Pfaffe in Iron Mountain von Frau P. E. .50 und von Frau M. P. .75. P. Schriefers Gem. bei Lockwood 3.50. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 1.00, v. Ungenannt 1.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 43.76. P. Wangerins Gem. in St. Louis 57.68. P. Hansers Gem. in St. Louis 59.75. P. Heynes Gem. in Lake Creek 10.00. (S. $264.19.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfr.-Verein 15.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau M. Schaap 2.00, Fräul. Ida Gödeker 1.00, Frau Bertha Gast 5.00, Frau Anna Gödeker 1.00, vom Jungfr.-Verein 55.00, von G. und Wa. Brockmeier, Dankopfer an ihrem 40sten Hochzeitstag 10.00, von Leop. Jack 1.50, von Wittwe S. Moser 1.00. Durch P. Köstering in St. Louis von Frau Bresch 1.00. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 1.00. (S. $93.50.)

Taubstummenanstalt: Durch P. Hanser in St. Louis v. Rob. Hanser 1.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 1.15. P. Köstering Gem. in St. Louis durch Hrn. Klie 19.51. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00. (S. $23.66.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Nähverein 10.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.00. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00. (S. $17.00.)

Arme Studenten: Durch P. Hanser in St. Louis von W. Bolm 5.00, von C. Seele 5.00, von Fräul. M. und S. K. 2.00. Frau E. K. 4.00. (S. $16.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Lehrs Gem. in Lockwood 4.70.

Arme Seminaristen in Addison: Für E. Just von H. Poggemöller 10.00, von H. Trampe 5.00, von H. Hörmann .50. (S. $15.50.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Hanser in St. Louis v. Jungfrauen-Verein für Bundenthal 12.00. Durch Hrn. Vogt vom Jünglings-Verein in West Ely 10.00. Durch P. Mayer in New Wells von etl. Gliedern für Herm. Lorenz 24.00. P. Ehlers' Gem. in Norborne 9.00. (S. $55.00.)

Missionsschule in Kansas City: P. Günthers Gem. in Mora 6.35.

P. Bertram auf New Zealand: P. Flachsbart in Cape Girardeau 1.50. P. Pilz' Gem. in Indian Creek 3.20. (S. $4.70.)

Piano in Concordia: Durch P. Wangerin in St. Louis von mehreren Jünglingen 15.00.

St. Louis, 7. Jan. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigrantenmission in New York: P. F. Wesemanns Gemeinde $7.63.

Emigrantenmission in Baltimore: P. F. Wesemanns Gem. 3.81.

Sächsische Freikirche: P. W. Webers Gem., New London, 5.00. Pauline Eskau, Milwaukee, .50. (S. $5.50.)

Pilgerhaus in New York: Stephans-Gem. in Milwaukee 17.25.

Judenmission: Wittwe Plöter 1.00. Pauline Eskau .50. (S. $1.50.)

Arme Studenten in Addison: Jünglingsverein in Oshkosh 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Bethlehems-Gem. in Milwaukee 25.00.

Arme Studenten in Fort Wayne: J. Niemann 2.00. Pauline Eskau 1.00. Jungfrauenverein in Oshkosh 5.00. (S. $8.00.)

P. Bertram in Neu-Seeland: P. H. Woltmann 1.00. P. C. Baumann 1.00. Lehrer P. Elbert .50. Glieder aus P.

F. L. Karths Gem. 6.60. Aus P. C. F. Kellers Kasse für das Reich Gottes 3.00. Wittwe Kirchmeier 1.00. P. W. Hudtloff 2.00. P. C. Strasens Gem., Watertown, 5.00. P. H. Rathjens Gem. 5.00. (S. $25.10.)

Arme Schüler in Milwaukee: Erlös für verkaufte Predigten des P. H. Sprengeler 3.00. Aug. u. Friederike Dobberphul 5.00. P. W. Hudtloff 1.00. N. N., Racine, gefunden in der Kasse für das Reich Gottes 1.00. P. J. F. L. Bittners Gem. 6.70. Etl. Jungfrauen a. der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 8.50. Ges. unter d. Christbaum in Grant 3.05. (S. $28.25.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: J. Schlerf 17.43, Th. Bräuer 5.45, H. Sprengeler 62.41, J. Herzer, Plymouth, 15.50, G. Löber 24.38, J. Schlerf 18.92, C. F. Keller 30.97, J. Strasen 20.00, C. Strasen 46.35, J. Schütte 26.06, G. Küchle 36.10, B. Sievers 43.50, F. Leyhe in Sigel 2.18, Grant 1.95, Seneca .59. (S. $351.79.)

Kirchbau in P. W. Knufs Filial: Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 51.72.

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: Etliche Glieder aus P. F. L. Karths Gem. 2.00.

Wittwe Johl: Frau Minna Damköhler 2.00.

Negermission: Wittwe Buth, Milwaukee, 2.00. Pauline Eskau .50. Von der sel. Wittwe Plöter 2.00. Wittwe N. N., Janesville, 5.00. (S. $9.50.)

Schulkasse: P. P. H. Dickes Gem. in T. Washington 1.00. P. W. Hudtloffs Gem. 1.00. P. J. G. Grubers Gem. 1.00. P. Th. Nickels Gem. 7.75. P. F. Leyhes Gem. in Grant 1.00. (S. $11.75.)

Innere Mission des Districts: Pauline Eskau .50. Aug. u. Friederike Dobberphul 5.00. Von den Gemeinden der PP.: G. Prager, Granville, 4.50, J. G. Gruber, T. Wayne, 4.60, C. Baumann 6.00, C. A. Bretscher, Wausau, 10.57, G. Küchle 10.62. (S. $41.79.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Gruber, Hochzeitscoll. bei E. Lemke, 2.00. P. C. F. Kellers Gem. 10.18. Von der sel. Wittwe Plöter 2.00. (S. $14.18.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frl. Sophie Prager 1.00. Aug. u. Friederike Dobberphul 5.00. Aus der Schulbüchse in Adell 2.00. Von d. Schülern d. Lehrer: H. P. Baumgart 4.00, W. A. Hirsch 2.75, W. Pflug 5.56, Frl. Hartmann 5.97, F. H. Weiß 6.00, C. Weigle 10.75, C. Bartels 8.14, G. Berlings 5.40, J. Wegner 9.10, J. Schmidt 10.00, L. Wißbeck 7.26, C. Greve 2.32. Durch Lehrer C. Weigle von C. M. 5.00. P. D. 1.00. P. W. Gräfs Gem. 10.26. W. Willer, Milwaukee, 5.00. P. Herzers Gem., Plymouth, 12.00. P. J. Schlerfs Gem. 21.96. P. C. F. Kellers Gem. 6.53. P. W. C. Brinks Gem. in Dorchester und Black Creek Falls 11.60. P. E. A. Grothes Gem. 10.00. H. Schumacher, Watertown, 1.00. P. E. Bäses Gem. 5.65. Pauline Eskau 1.00. John Schröder, Milwaukee, 1.50. P. J. F. Albrechts Gem. 15.20. P. H. Rathjens Gem. 8.30. Frau Minna Damköhler 1.00. P. C. G. Hähnels Gem. 13.00. Ges. unterm Christbaum in Sigel 2.00. (S. $217.55.)

Districtsunterstützungskasse: Von den Gemeinden der PP.: J. Schlerf 19.00, H. Sprengeler 47.53, H. Restin in Phillips 4.60, Ashland 10.40, W. Rehwinkel in Burnett 6.03, P. H. Dicke, T. Washington, 3.21, B. Sievers 23.00, H. W. Leßmann 4.35, C. F. Keller 8.70, E. A. Grothe 4.00, W. Weber, Maple Creek und T. Liberty, 2.75, M. J. F. Albrecht 5.00. Aug. und Friederike Dobberphul 10.00. Lehrer H. P. Baumgart 2.00. Lehrer P. Ruge und H. Hilger je 4.00. P. C. Strasen 4.00. (S. $162.57.)

Arme Studenten in St. Louis: Lehrer C. P. E. Lutz, Sheboygan, 3.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein in Oshkosh je 5.00. (S. $13.00.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. W. Webers Gem., New London, 4.50. Frau Groß, Racine, 1.00. Jak. Stoffel sen., Racine, 2.00. P. C. G. Hähnels Gem. 8.75. (S. $16.25.)

Milwaukee, 31. December 1889. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Von P. Bürgers Gem. bei Wausau $12.00. Durch P. Sagehorn in Potter auf L. Krauses Hochz. 5.25. Durch P. Gruber bei Merrill von J. Sturm und L. Krause je .50, J. Sturm sen., F. Hannemann, Fr. Hackbart, H. Jehn, C. Ollmann, O. Laatsch, Fr. Woller, C. Erdmann je 1.00, Alb. Götsch 1.25, W. Nickel 2.00, Fr. Schulz 1.00. Durch P. Schulenburg in Good Thunder, Minn., 9.00. Durch Hrn. Wille vom Frauenverein in Oshkosh 10.00. Durch P. Nickel von 2 Frauen in Shawano 1.00. Durch P. Hudtloff in Belle Plaine von Frau Hebling .50, von N. N. .30. Hrn. F. Gralapp in Wittenberg 2.00. P. A. Keibel 1.00. Frau Leopold, Frau Kiepke, Frau Strehlow und Frau Götsch in Merrill 5.00. Frau J. Thielman das. 3.00. Durch P. C. J. Albrecht von P. Schröders Gem. in Lanesburg, Minn., 5.00. P. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine 2.75. P. Nickel in Shawano 1.00. P. Rathjens Gem. in Bonduel 5.30. Von Hrn. Hans Eggers in Merrill 1.00; Frau Holl das. .50. P. Bittner von Jul. Jandt in Grand Rapids .50. P. Webers Schulkinder in New London 2.50. P. Bretscher in Wausau vom Frauenverein 10.00, von den Schulkindern 4.83. P. Schwan in Pella, Hochzeitscoll., 2.20. P. Bretschers Gem. in Wausau 11.00. Durch P. Dicke v. sr. Gem. in Town Washington 7.00, Fr. Krüger daselbst 1.00, Frau A. F. Prill in Augusta, Wis., 2.00. P. Hincks Gem. in Brandenburg und Belford, North Dak., 15.85. P. Hudtloffs Gem. in Belle Plaine 5.90. Durch P. Nickel ges. auf M. Schenks Hochzeit in Shawano 5.10. P. Porisch' Gem. in Ironwood, Mich., 6.33, C. Gutekunst jun. das. .25, P. Porisch .42. P. Stute und Gem. bei Ahnapee 3.25.

Merrill, Wis., 28. Dec. 1889. S. W. H. Daib, Kassirer.

Für den studirenden Waisenknaben in Milwaukee

erhalten: Durch P. Schneider in Wittenberg auf A. Beilkes Hochzeit $3.60. Von P. O. List bei Cecil 2.00. P. E. C. A. Bartling, Odessa, Minn., 2.00. Durch P. Hertrich von sr. Gem. in Helvetia, Minn., 5.00. Durch P. O. List, Hochzeitscoll. bei Hintze-Mayer 2.50. P. N. N. in M. M. 5.00. St. Joh.-Gem. in Merrill 10.00. P. List in Elysian, Minn., auf Ebert-Römhildts Hochz. ges. 8.30. P. Rathjen, ges. auf A. Eberts Hochz., 3.30.

Merrill, Wis., 28. Dec. 1889. S. W. H. Daib, Kassirer.

Eingekommen vom 1. October bis 31. December 1889:

Für Emigranten-Mission:

A. W. Bergt $1.35. Joh. Voigt 1.50. Karl Kühnelt 1.00. Kassirer H. H. Meyer 25.00. Kass. C. Spilman 22.50. Frd. Jonas 2.00. P. Lud. Bühler 5.00. Kass. D. W. Roscher 91.26. Kass. H. Tiarks 22.00. S. Wolfram .40. Frau Maurer 1.00. N. N. 1.00. Kass. H. H. Meyer 10.00. Kassirer C. Spilman 39.13. P. C. F. Hilpert 1.55. P. F. Ave-Lallemant 12.75. P. A. Töpel 7.12. M. Brauns 3.00. Kass. D. W. Roscher 27.00. J. H. Matthius 2.00. B. Mittelstedt .50. H. Opitz .50. P. G. Stern 1.51. P. L. Schütz 2.75. Kass. C. Spilman 53.38. Frau Scharnitzki .75. P. A. Grörich 1.00. Marie Wischmann 1.00. Selma Unger 1.00. N. N. .50. Kass. E. F. W. Meier 298.35. Kass. T. H. Menk 18.00. Kass. H. H. Meyer 4.50. P. J. J. Rösch .50. (Total: $660.80.)

Für das Pilgerhaus:

Kass. H. H. Meyer 1.00. Kass. C. Spilman 2.05. Kass. D. W. Roscher 18.81. Kass. C. Spilman 2.00. Kass. E. F. W. Meier 140.33. Kass. H. H. Meyer 1.00. (Total: $165.19.)

Für arme Emigranten:

Karl Hauselt 25.00. P. H. Dorn 1.00. (Total: $26.00.)

Von Frau Leutner 2 Quilts und 3 Betttücher. Von P. H. Walkers Jungfrauen-Verein 3 Betttücher, 1 Tischtuch, 10 Küchenhandtücher und 12 Kopfkissenüberzüge.

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $755.00. Zurückgefordert wurden $3305.00. S. Keyl.

Erhalten für Stud. A. Müller durch Hrn. P. H. Albrecht in Perry Co. von sr. Gem. $9.00; von derselben 6.10; vom Jünglings-Verein ders. 5.00; durch Hrn. P. A. v. Schlichten vom Frauenverein sr. Gem. 15.00 für Stud. Klausing. Günther.

Erhalten durch Herrn C. H. Moritz für das Waisenhaus „zum Kindlein JEsu" Spielsachen und sonstige Sachen im Werth von $10.00. Mit herzlichem Dank

Des Peres, Mo., 23. December 1889. G. Greb.

Für den Haushalt in Springfield von der Gemeinde P. Feddersens in New Berlin, Ill., erhalten: 48 Sack Kartoffeln, 3 S. Aepfel, 2 S. Rüben. J. Meier, Hausverwalter.

Durch P. Strölin von sr. Gem. $6.75 für Hafer, sowie 10 S. Hafer. Im Namen der Mission dankt A. F. Mundt.

Neue Drucksachen.

Unterscheidungslehren der hauptsachlichsten sich lutherisch nennenden Synoden sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Zusammengestellt im Auftrag der ev.-luth. Nord-Illinois Pastoralconferenz von T. Johannes Große, ev.-luth. Pastor in Addison, Ill. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag. 1889. V und 132 Seiten. Gebunden in Leinwand 35 Cents, steif broschirt 25 Cts.

Daß ein Buch wie das vorliegende hier in unserm Lande nöthig geworden ist, kann einen lutherischen Christen mit tiefer Betrübniß erfüllen und gereicht sicherlich dem Teufel zur Freude und vielen, die draußen sind, zum Aergerniß. Ist es doch ein betrübter Anblick, wenn man sehen muß, wie nicht nur die, welche den schönen Christennamen tragen, unter sich, sondern auch die, welche sich protestantisch nennen, wiederum unter sich, und endlich die, welche lutherisch heißen, auch wieder unter einander zerklüftet und zerspalten, und zwar nicht in nur äußerlichen Dingen uneins dastehen, sondern durch tiefgehende Lehrunterschiede getrennt leben und wirken, und das besonders in dieser letzten betrübten Zeit, in welcher der Unglaube so schrecklich überhand nimmt und man so herzlich wünschen möchte, daß alle Christen unter dem Panier des Kreuzes Christi fest zusammen geschlossen im Kampf und Sieg vereint in einem Chor wie aus einem Munde sprächen: „Deine Wahrheit ist Schirm und Schild!" Aber eben die Liebe zur Wahrheit, der einen, unveränderlichen Wahrheit des Wortes Gottes, die wir so gerne als Gemeingut aller Christen sehen möchten, zwingt und dringt uns auch zu unablässigem Wachen und Beten und Kämpfen wider allen Irrthum, er sei auch, wo er sei. Nicht Lust am Streit und Hader, sondern das Bewußtsein einer heiligen Pflicht treibt uns, und die Liebe zu unsern Brüdern und solchen, die Gott noch aus dem Irrsal und der Finsterniß herzuführen möge zum Licht der vollen, ganzen Wahrheit, ermuntert uns, das Bekenntniß der Wahrheit hoch zu heben, damit wir und die mit uns sind, vor allem Irrthum bewahrt bleiben, und durch Gottes Gnade auch solche, welche noch mit Irrthum behaftet sind, durch das Zeugniß der Wahrheit, das ja nicht unser, sondern Gottes Zeugniß und als solches auch kräftig und wirksam ist, die lautere Wahrheit erkennen und durch dieselbe recht frei gemacht werden. Dazu soll auch dies vorliegende Büchlein dienen. Hier wird aus den Schriften der im Titel genannten kirchlichen Gemeinschaften und ihrer von ihnen anerkannten Lehrer dargethan, also durch ihr eigenes Zeugniß bewiesen, inwiefern sie von der Wahrheit der lutherischen Lehre, welche jenen Irrthümern immer gleich gegenübergestellt und mit Stellen der heiligen Schrift belegt wird, abweichen. Dadurch wird auch solchen, welchen die Schriften der Gegner nicht zur Hand, vielleicht nicht zugänglich sind, es möglich gemacht, selber zu urtheilen. Vielfach stellen solche, welche es mit den Irrgläubigen halten, in Abrede, daß ihre Gemeinschaft dieser oder jener Irrlehre zu zeihen ist, und wer dann die Beweise nicht hat, muß zunächst einmal schweigen. Hier aber sind Beweise, die sich nun jeder verschaffen kann, der sie haben will, und immer dicht daneben die Waffen aus Gottes Rüsthaus, den Irrthum zu Boden zu legen und so dem Gegner den besten Liebesdienst zu leisten, den man ihm leisten kann. Daß den Irrthümern andrer Synoden, die den lutherischen Namen tragen, insonderheit auch gegenübergestellt ist, wie sich die „Missourisynode" über die betreffenden Lehren ausspricht, hat seinen Grund

darin, daß hier eben ein Zeugniß au[...]
soll, und kann nach dem auf Seite 12[...]
gläubigen Synoden Gesagten nicht s[...]
wir die einzige Synode zu sein vermei[...]
lautere Wahrheit glaubt, lehrt und bek[...]

Wir wünschen dem Büchlein eine r[...]
fleißigen, gesegneten Gebrauch.

Achter Synodalbericht des Jo[...]
schen ev.-luth. Synode von[...]
Staaten. 1889.

Es war ein glücklicher Gedanke, a[...]
handlungen einmal „die Weisunge[...]
leben, welche in den Corint[...]
sind" zu wählen. „In diesen Briefe[...]
Bild von dem damaligen Zustande der[...]
Augen gestellt, und der Apostel ertheilt[...]
weisungen, die gerade das Gemeinde[...]
Apostel hier geschrieben hat, ist Gottes[...]
alle Zeiten, auch für uns; die in diese[...]
nungen, Strafen, Tröstungen sind a[...]
gemeinden vermeint. Wenn wir dar[...]
und Recht einer christlichen Gemeinde[...]
sollen wir gerade auch in diesen Theil[...]
war die Absicht des Heiligen Geistes,[...]
diese Briefe eingab, den christlichen Ge[...]
Licht und Recht des HErrn vorzuhalte[...]
Pastoren, Vorstehern und Gemeindeg[...]
Gemeinde im Auge haben, dringend e[...]

Der 80 Seiten umfassende Bericht [...]

Kleines Psalterium. Etli[...]
Singen in Christenlehre[...]
gottesdiensten, wie auch in[...]
frauenvereinen und im Fami[...]
Beitrag zur Wiederaufnah[...]
des altkirchlichen Psalmen[...]
meinden der lutherischen [...]
Lochner, luth. Pastor. [...]
waukee, Wis. 1889. — [...]
zeln 12 Cents; das Dutze[...]
beziehen von Rev. F. Lochn[...]
waukee, Wis., oder Rev.[...]
Beardstown, Ill.

Der Psalmengesang ist nicht nur[...]
christlichen Kirche geübt worden, son[...]
alter auf die Stifte und Klöster besch[...]
die Kirche der Reformation wieder i[...]
meinde eingeführt, und zwar in der [...]
nach den hergebrachten acht Psalmtön[...]
alter geerbt hatte, entweder von de[...]
Chor, oder von dem Chor und dem[...]
dem Pastor im Wechselgesang vorsi[...]
Chor intonirte und die Gemeinde re[...]
wurden dabei nicht mitten durch geth[...]
um Vers nach der Bibel; doch hatt[...]
zwar einestheils solche mit Noten vor[...]
anderntheils einfache Textabdrücke de[...]
Gemeindeglieder, von denen die Brau[...]
verlangte, daß sie ihre Psalmbüchlein[...]
mit sie nachlesen und über die Worte[...]
Zeiten des Pietismus und des Rati[...]
gesang den Gemeinden abhanden gek[...]
denen Gott nicht nur die reine Lehre,[...]
verlornen Schmuck des gottesdienstl[...]
hat, auch wieder in Aufnahme kom[...]
dazu ließe sich an der Hand des oben[...]
meisten unsrer Gemeinden machen.[...]
altherkömmlichen acht Psalmtönen f[...]
genannten fremden Ton mit dem Tex[...]
Eine kurze Anleitung zum Psalmenge[...]
gestellt. Für die Orgelbegleitung u[...]
Harmonie beigegeben, wesentlich wie[...]
„Psalmtönen" gegeben hat. Zu wün[...]
einmal unsere Kirchenchöre an die[...]
machten.

Veränderte [...]

Rev. W. Brauer, Box 525, Hamm[...]
Rev. J. Catenhusen, Manley, Ca[...]
Rev. J. P. Fackler, Harvester, S[...]
Rev. M. Fuelling, 590 Walnut St[...]
Rev. Albert Groerich, Scotia, Gr[...]
Rev. C. Koennemann, Plato, Mc[...]
Rev. F. Lothringer, 2320 Ave. 4.[...]
Rev. C. C. Metz, Chedi P. O., Br[...]
Rev. C. Runge, Charter Oak, Cr[...]
Rev. Ed. Tappenbeck, 536 Chadr[...]

☞ Die Anzeige von stattgehal[...]
in nächster Nummer.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierze[...]
scriptionspreis von einem Dollar für di[...]
denselben vorauszubezahlen haben. Wo[...]
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner"[...]
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...]
halten, sind unter der Adresse: Luth. Co[...]
Agent), Corner of Miami Str. & India[...]
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordia Se[...]
senden.

Entered at the Post Offic[...]
as second-clas[...]



. December 1889:

sion:

). Karl Kühnelt 1.00.
Spilman 22.50. Frd.
D. W. Roscher 91.26.
). Frau Maurer 1.00.
Kassirer C. Spilman
e-Lallemant 12.75. P.
D. W. Roscher 27.00.
50. H. Opitz .50. P.
ss. C. Spilman 53.38.
00. Marie Wischmann
Kass. E. F. W. Meier
ss. H. H. Meyer 4.50.

s:

ilman 2.05. Kass. D.
2.00. Kass. E. F. W.
). (Total: $165.19.)

en:

. (Total: $26.00.)
Bettücher. Von P. H.
1 Tischtuch, 10 Küchen-

gangen $755.00. Zu-
S. Keyl.

Hrn. P. H. Albrecht in
lben 6.10; vom Jüng-
A. v. Schlichten vom
aufing. Günther.

: das Waisenhaus „zum
Sachen im Werth von
ichem Dank
G. Greb.

er Gemeinde P. Fedder-
Sack Kartoffeln, 3 S.
ier, Hausverwalter.

für Hafer, sowie 10 S.
A. F. Mundt.

chen.

**achlichsten sich luthe-
sowie der namhaf-
ereinigten Staaten**
mmengestellt im Auf-
is Pastoralconferenz
, ev.-luth. Pastor in
o. Lutherischer Con-
d 132 Seiten. Ge-
steif broschirt 25 Cts.

hier in unserm Lande
schen Christen mit tiefer
dem Teufel zur Freude
erniß. Ist es doch ein
wie nicht nur die, welche
r sich, sondern auch die,
m unter sich, und endlich
unter einander zerklüftet
ßerlichen Dingen uneins
nterschiede getrennt leben
r letzten betrübten Zeit,
erband nimmt und man
risten unter dem Panier
ssen im Kampf und Sieg
Munde sprächen: „Deine
Aber eben die Liebe zur
Wahrheit des Wortes
aller Christen sehen möch-
nabläßigem Wachen und
n, er sei auch, wo er sei.
n das Bewußtsein einer
e zu unsern Brüdern und
und der Finsterniß herzu-
zen Wahrheit, ermuntert
u heben, damit wir und
wahrt bleiben, und durch
it Irrthum behaftet sind,
u sich mit Ernst und
äftig und wirksam ist, die
dieselbe recht frei gemacht
e Büchlein dienen. Hier
genannten kirchlichen Ge-
kannten Lehrer dargethan,
en, inwiefern sie von der
jenen Irrthümern immer
n der heiligen Schrift be-
auch solchen, welchen die
vielleicht nicht zugänglich
rtheilen. Wohl Backhaul stellen
n halten, in Abrede, daß
ehre zu zeihen ist, und wer
st einmal schweigen. Hier
schaffen kann, der sie haben
auch aus Gottes Rüsthaus,
so dem Gegner den besten
stein kann. Daß den Irr-
erischen Namen tragen,
, wie sich die „Missouri-
sspricht, hat seinen Grund

darin, daß hier eben ein Zeugniß aus unserer Synode ergehen soll, und kann nach dem auf Seite 129 f. von den übrigen recht-gläubigen Synoden Gesagten nicht so aufgefaßt werden, als ob wir die einzige Synode zu sein vermeinten, welche die ganze und lautere Wahrheit glaubt, lehrt und bekennt.

Wir wünschen dem Büchlein eine recht weite Verbreitung und fleißigen, gesegneten Gebrauch. A. G.

Achter Synodalbericht des Iowa-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1889.

Es war ein glücklicher Gedanke, als Gegenstand der Lehrverhandlungen einmal „die Weisungen für das Gemeindeleben, welche in den Corintherbriefen enthalten sind" zu wählen. „In diesen Briefen wird uns ein anschauliches Bild von dem damaligen Zustande der corinthischen Gemeinde vor Augen gestellt, und der Apostel ertheilt hier dieser Gemeinde Unterweisungen, die gerade das Gemeindeleben betreffen. Was der Apostel hier geschrieben hat, ist Gottes Wort, gilt darum auch für alle Zeiten, auch für uns; die in diesen Briefen enthaltenen Mahnungen, Strafen, Tröstungen sind auch uns, unsern Christengemeinden vermeint. Wenn wir darum uns über Beruf, Pflicht und Recht einer christlichen Gemeinde Raths erholen wollen, so sollen wir gerade auch in diesen Theil der Bibel hineinsehen. Es war die Absicht des Heiligen Geistes, da er dem Apostel Paulus diese Briefe eingab, den christlichen Gemeinden auch unserer Tage Licht und Recht des HErrn vorzuhalten." Der Bericht sei allen Pastoren, Vorstehern und Gemeindegliedern, die das Wohl ihrer Gemeinde im Auge haben, dringend empfohlen.

Der 80 Seiten umfassende Bericht kostet 15 Cents.

Kleines Psalterium. Etliche Psalmen zum Singen in Christenlehren und anderen Nebengottesdiensten, wie auch in Jünglings- und Jungfrauenvereinen und im Familienkreise. Ein geringer Beitrag zur Wiederaufnahme und zur Beförderung des altkirchlichen Psalmen-Gesanges in den Gemeinden der lutherischen Kirche, von Friedrich Lochner, luth. Pastor. Im Selbstverlage. Milwaukee, Wis. 1889. — 29 Seiten; Preis: einzeln 12 Cents; das Dutzend $1.20 portofrei; zu beziehen von Rev. F. Lochner, 534 24th Str., Milwaukee, Wis., oder Rev. P. Merbitz, Box 758, Beardstown, Ill.

Der Psalmengesang ist nicht nur in den ältesten Zeiten der christlichen Kirche geübt worden, sondern nachdem er im Mittelalter auf die Stifte und Klöster beschränkt worden war, hat ihn die Kirche der Reformation wieder in die Gottesdienste der Gemeinde eingeführt, und zwar in der Weise, daß man die Psalmen nach den hergebrachten acht Psalmtönen, die man aus dem Mittelalter geerbt hatte, entweder von dem in zwei Hälften getheilten Chor, oder von dem Chor und dem Vorsänger, dem Küster oder dem Pastor im Wechselgesang vorsingen ließ, oder so, daß der Chor intonirte und die Gemeinde respondirte. Die Psalmverse wurden dabei nicht mitten durch getheilt, sondern man sang Vers um Vers nach der Bibel; doch hatte man Psalmbüchlein, und zwar einestheils solche mit Noten vornehmlich für die Chorsänger, anderntheils einfache Textabdrücke des deutschen Psalters für die Gemeindeglieder, von denen die Braunschweigische Kirchenordnung verlangte, daß sie ihre Psalmbüchlein in die Kirche brächten, damit sie nachlesen und über die Worte meditiren könnten. In den Zeiten des Pietismus und des Nationalismus ist der Psalmengesang den Gemeinden abhanden gekommen. Ob er unter uns, denen Gott nicht nur die reine Lehre, sondern auch vieles von dem verlornen Schmuck des gottesdienstlichen Lebens wiedergegeben hat, auch wieder in Aufnahme kommen könnte? Ein Anfang dazu ließe sich an der Hand des oben genannten Büchleins in den meisten unsrer Gemeinden machen. Dasselbe enthält von den altherkömmlichen acht Psalmtönen fünf und als sechsten den sogenannten fremden Ton mit dem Text des Lobgesangs der Maria. Eine kurze Anleitung zum Psalmengesang ist den Melodien vorangestellt. Für die Orgelbegleitung und für den Chorgesang ist die Harmonie beigegeben, wesentlich wie sie auch Hommel in seinen „Psalmtönen" gegeben hat. Zu wünschen wäre, daß sich zunächst einmal unsere Kirchenchöre an die Einübung dieser Psalmtöne machten. A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Brauer, Box 525, Hammond, Lake Co., Ind.
Rev. J. Catenhusen, Manley, Cass Co., Nebr.
Rev. J. P. Fackler, Harvester, St. Charles Co., Mo.
Rev. M. Fuelling, 590 Walnut Str., Chicago, Ill.
Rev. Albert Groerich, Scotia, Greeley Co., Nebr.
Rev. C. Koennemann, Plato, McLeod Co., Minn.
Rev. F. Lothringer, 2320 Ave. 4., Rock Island, Ill.
Rev. C. C. Metz, Chedi P. O., Brown Co., S. D.
Rev. C. Runge, Charter Oak, Crawford Co., Iowa.
Rev. Ed. Tappenbeck, 536 Chadron, Dawes Co., Nebr.

☞ Die Anzeige von stattgehabten Kircheinweihungen folgt in nächster Nummer.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Lou

Von geheimen Farmerverbindungen.

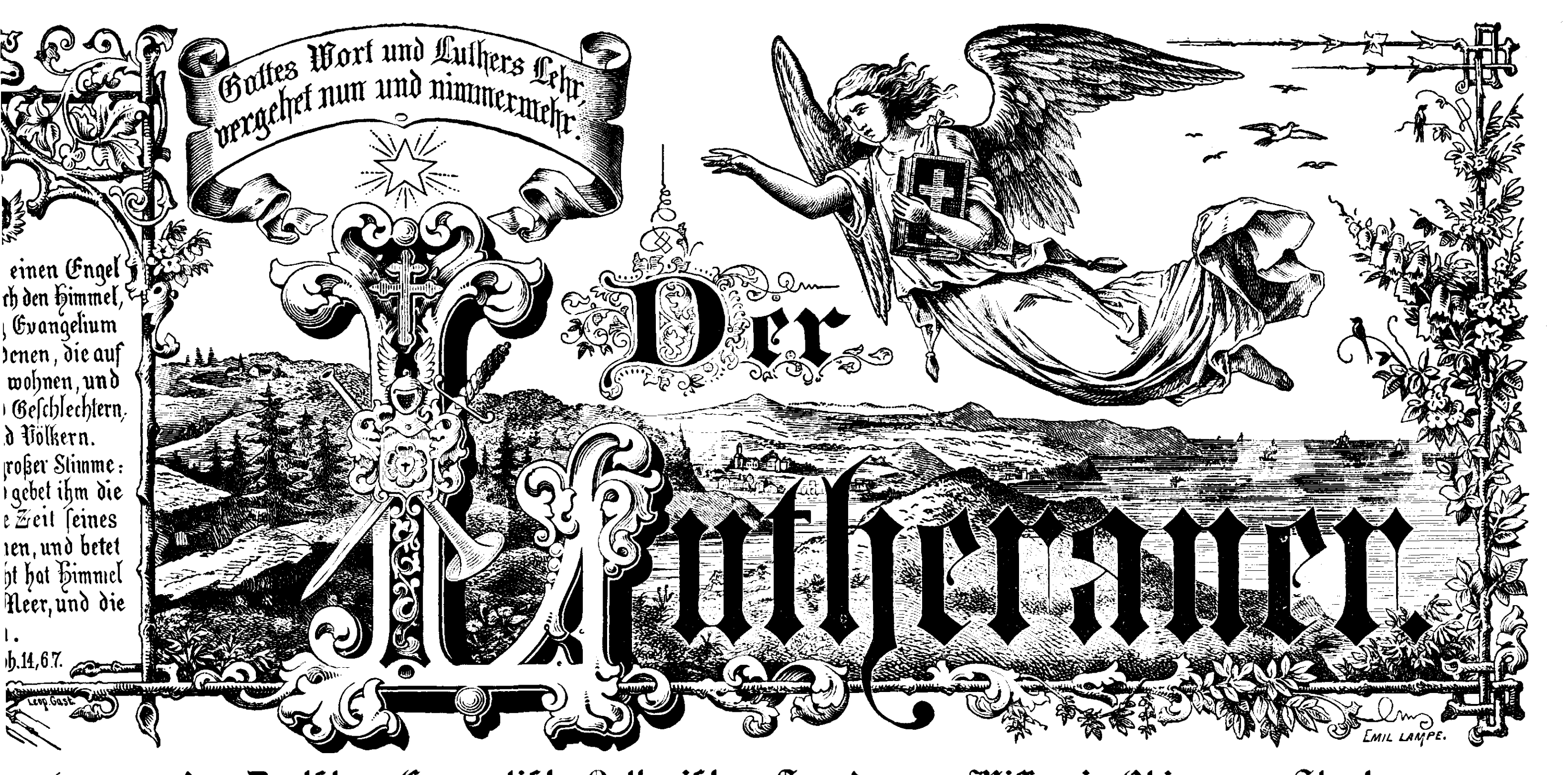
II.

Es ist nun über zwanzig Jahre her, seit in den Vereinigten Staaten eine Gesellschaft emporkam, deren Glieder sich Patrons of Husbandry, d. i. „Schutzherren der Landwirthschaft", oder auch kurzweg nach der Bezeichnung ihrer Logen Grangers nannten. Eine Grange, zu Deutsch ein Bauernhaus, war ein Verein von Landleuten, Männern und Frauen, der mit ähnlichen Vereinen verbunden war. Innerhalb der Grange gab es verschiedene Grade, wie in manchen anderen geheimen Gesellschaften; die Glieder der bald weithin verzweigten Gesellschaft erkannten sich an geheimen Zeichen und hatten sich durch Eide gebunden, die Geheimnisse des Ordens streng zu bewahren, den Gesetzen des Ordens und den Befehlen der Beamten gehorsam zu sein, einander beizustehen und die Zwecke der Verbindung zu fördern. Diese Zwecke waren ausgesprochenermaßen gegenseitige Belehrung und Beschützung, die gesellschaftliche, geistige, sittliche und financielle Förderung und Hebung ihrer Glieder. Obschon kein Unterschied der Religion in Betracht kommen durfte bei der Zulassung zur Gliedschaft, daß also Christen, Heiden, Juden, Türken gleichberechtigt sein sollten, so wurden doch in den Versammlungen religiöse Uebungen angestellt, wurde gebetet, wurden Bibelworte gebraucht, Lieder gesungen. Einige Jahre lang wuchs die Zahl der Grangers merkwürdig rasch, bis man im Jahre 1874 schon 25,000 Vereine und zwei Millionen Mitglieder zählte, und leider ließen sich auch viele Christen bethören und schlossen sich solchen ungöttlichen, mit leichtfertigen Eiden, falschem Gottesdienst, Mißbrauch des Wortes Gottes und des Gebets, und der engen Verbrüderung mit der Welt die Gewissen beschwerenden oder zerrüttenden Verbindungen an. Viele sind theils durch das treue Zeugniß ihrer Prediger und Seelsorger, theils durch den Rückgang der ganzen Grangerei und das Eingehen der Logen, zu denen sie gehörten, wieder heraus gekommen aus diesen gefährlichen Stricken und Netzen des Satans, der Welt und des Fleisches; aber wie viele Schaden genommen haben an ihrer Seele, wird der jüngste Tag offenbar machen.

Wie sch… Emporblüh… Grangerw… gehörigkeit… sprochen o… herauskam, Reiz der … pische, alb… ten, unau… zwar nicht… senshalber… niß der … dung barg … politische … Führern t… und die a… Granger i… eingingen, … fristeten. … unserer G… gemeinden… wenn nich… gerei beige… sie beseitig… anderer … hoben ha…

Wie nä… bald eine … neter, in … bungen in… zurückdrän… Ordens … Farmerve… überflügel… Agricultu… die Farme… merbund … eine am …

*) Gewö… den Staate… Kentucky, … Mississippi, … territorium … mers' All… Alliance re… Bestimmun…



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. Januar 1890. No. 3.

Farmerverbindungen.

II.

ßig Jahre her, seit in den Ver-
Gesellschaft emporkam, deren
f Husbandry, d. i. „Schutz-
haft", oder auch kurzweg nach
ogen Grangers nannten. Eine
in Bauernhaus, war ein Ver-
Männern und Frauen, der mit
bunden war. Innerhalb der
ebene Grade, wie in manchen
llschaften; die Glieder der bald
esellschaft erkannten sich an ge-
tten sich durch Eide gebunden,
dens streng zu bewahren, den
nd den Befehlen der Beamten
ider beizustehen und die Zwecke
ern. Diese Zwecke waren aus-
enseitige Belehrung und Be-
aftliche, geistige, sittliche und
und Hebung ihrer Glieder.
ied der Religion in Betracht
Zulassung zur Gliedschaft, daß
Juden, Türken gleichberechtigt
1 doch in den Versammlungen
estellt, wurde gebetet, wurden
Lieder gesungen. Einige Jahre
r Grangers merkwürdig rasch,
74 schon 25,000 Vereine und
eder zählte, und leider ließen
bethören und schlossen sich sol-
leichtfertigen Eiden, falschem
h des Wortes Gottes und des
Verbrüderung mit der Welt
nden oder zerrüttenden Ver-
sind theils durch das treue
und Seelsorger, theils durch
gen Grangerei und das Ein-
nen sie gehörten, wieder her-
sen gefährlichen Stricken und
Welt und des Fleisches; aber
mmen haben an ihrer Seele,
ffenbar machen.

Wie schon bemerkt, trat nach einer Zeit raschen Emporblühens eine Zeit des Niederganges für das Grangerwesen ein. Viele hatten sich von der Zugehörigkeit zu dem Orden größere Vortheile versprochen oder weismachen lassen, als dann wirklich herauskamen. Anderen wurde, nachdem erst der Reiz der Neuheit dahin war, das zum Theil läppische, alberne Wesen, welches sie da mitmachen sollten, unausstehlich langweilig. Noch andere, und zwar nicht nur lutherische Christen, nahmen Gewissenshalber ihren Abschied, nachdem sie das Geheimniß der Bosheit erkannt hatten, das diese Verbindung barg. Innere Zerwürfnisse und Zwistigkeiten, politische Interessen und Unzufriedenheit mit den Führern thaten der Gesellschaft ebenfalls Abbruch, und die angeführten Ursachen halfen die Reihen der Granger in dem Maße lichten, daß viele Logen ganz eingingen, viele nur noch ein kümmerliches Dasein fristeten. So wäre eine Gefahr, welche auch viele unserer Gemeinden bedroht, besonders die Landgemeinden beunruhigt hatte, hinfällig geworden, wenn nicht noch eine Ursache zum Verfall der Grangerei beigetragen hätte, mit der dieselbe Gefahr, die sie beseitigen half, sich auf's neue und nur in etwas anderer Gestalt oder unter anderem Namen erhoben hat.

Wie nämlich besonders hierzulande eine Erfindung bald eine Anzahl ähnlicher, wo möglich vervollkommneter, in höherem Grade zweckentsprechender Erfindungen im Gefolge hat, welche dann oft die früheren zurückdrängen, so hat auch der Stifter des Granger-Ordens **Nachahmer** gefunden, sind andere geheime Farmerverbindungen entstanden, welche jenen Orden überflügelt haben. Solche Verbindungen sind das Agricultural Wheel (das „landwirthschaftliche Rad"), die Farmers' Alliance and Cooperative Union („Farmerbund und Cooperativ-Verein"),*) und die durch eine am 30. September 1889 in Kraft getretene Verschmelzung beider entstandene Farmers' and Laborers' Union („Farmer- und Arbeiterverein"), der auch die Farmers' Alliances in Nebraska, Illinois und anderen Staaten beitreten wollen.

Eine **geheime Gesellschaft** „nach Art des Freimaurerordens" unter den Farmern zu gründen, das war der Gedanke, welchen William Saunders, der Stifter des Grangerordens, ausführte, und zwei hohe Beamte des Freimaurerordens, sowie ein hervorragendes Glied des geheimen Ordens der Odd-Fellows, waren ihm dabei behülflich. Geheime Gesellschaften nach Art des Freimaurerordens sind auch die oben genannten jüngeren Farmerverbindungen.

Leider haben wir bei anderen geheimen Gesellschaften, wenn wir unsere Stimme dagegen erhoben, die Erfahrung machen müssen, daß Glieder derselben ganz keck und mit vielleicht wirklicher, vielleicht auch scheinbarer Entrüstung es in Abrede stellten, daß man es da mit einer „geheimen Gesellschaft" zu thun habe, und nicht wenige Pastoren, welche mit solchen Leuten zu handeln hatten, haben dieselbe Erfahrung gemacht. Wir dürfen uns deshalb hier der Aufgabe nicht entziehen, den Nachweis zu liefern, daß jene genannten Farmerverbindungen wirklich geheime Gesellschaften nach Art des Freimaurerordens sind. Wir sagen „nach Art des Freimaurerordens", und sagen damit nicht zu viel; denn eben das können und wollen wir beweisen, und zwar aus den Worten und Werken dieser Gesellschaften und ihrer Glieder selber.

Zunächst schon haben und gebrauchen diese Leute für ihre Clubs die bekannten freimaurerischen Bezeichnungen. Sie nennen sich selber „geheime Gesellschaften"; ihre Clubs nennen sie „Logen", ihren Bund einen „Orden", wie man von Freimaurer**logen** und dem Freimaurer**orden** redet. **Orden** nennen sich die sämmtlichen genannten Verbindungen in ihren Constitutionen, wie jeder nachlesen kann, der sie vor sich nimmt und Englisch lesen kann. Von ihrem **Orden** reden die Beamten in ihren amtlichen Schreiben. Ebenso reden sie von ihren **Logen**; das thun die Beamten, das thun andere Glieder, wie wir aus Dutzenden ihrer Briefe, die wir in Händen haben, nachweisen können. So macht der Secretär der Farmers' and Laborers' Union, zu der alle Wheels und Alliances, welche in diesen Bund ein-

*) Gewöhnlich kurzweg Farmers' Alliance genannt, die in den Staaten Tennessee, South Carolina, Alabama, Louisiana, Kentucky, Kansas, Missouri, Virginia, North Carolina, Georgia, Mississippi, Florida, Texas, New Mexico und dem Indianerterritorium sich ausgebreitet hat und von der **nördlichen** Farmers' Alliance zu unterscheiden ist. Von der **südlichen** Alliance reden wir in dieser Abhandlung, wenn wir ohne nähere Bestimmung Farmers' Alliance setzen.

getreten sind, gehören, bekannt: „Die Freibriefe für neue Logen werden versandt, sobald der Druck geschehen kann.“ Ein Wheel-Secretär, welcher um milde Beiträge für eine hülfsbedürftige „Schwester“ bittet, schreibt: „Laßt jede Loge etwas schicken, so wird die Schwester reichlich versorgt werden.“ Ein Alliance-Secretär berichtet, daß Delegaten zur Bildung einer County-Loge gewählt seien. Daß sich diese Vereine ganz unbedenklich zu den „geheimen Gesellschaften“ zählen, haben sie auch auf folgende Weise an den Tag gelegt. Der General-Staatsanwalt von Missouri hatte ein Gutachten abgegeben, welches erklärte, daß nach dem Gesetz dieses Staates, Sect. 7044 der Statuten, es verboten sei, die Staatsschulhäuser zur Abhaltung der Sitzungen geheimer Gesellschaften zu benützen. Darauf erhoben nun die Wheeler und Allianceleute ihre Stimme in geharnischten Beschlüssen, erklärten, diese Entscheidung sei gegen sie gerichtet, und sie würden derselben Trotz bieten und es auf gerichtliche Verfolgung ankommen lassen. Einer von den vielen derartigen Beschlüssen hebt an: „Da der General-Anwalt des Staates Missouri eine Entscheidung abgegeben hat, daß nach Sect. 7044 der Schulgesetze von Missouri geheime Orden ihre Versammlungen nicht in Schulhäusern halten können, und wir glauben, daß besagte Entscheidung geschehen sei, um uns in unsern Rechten eines freien Volkes zu beeinträchtigen, und glauben, daß sie geschehen sei zu dem ausdrücklichen Zweck, den Fortschritt des Wheel und der Alliance zu hindern . . . darum, so sei beschlossen“, u. s. w. Solche Beschlüsse hagelten von allen Seiten und bewiesen, daß die Leute, welche sie faßten, und die ja als Wheel und Alliance in jener Entscheidung gar nicht genannt waren, sich eben als „geheime Gesellschaften“ wußten und bedroht sahen; denn nur von solchen war in der Entscheidung die Rede.

Und zwar ist ihr Charakter als geheimer Gesellschaften diesen Verbindungen nicht etwas Unwichtiges, Nebensächliches, darauf ihnen nichts oder doch nicht viel ankäme, sondern als etwas besonders und vor anderen Stücken Wichtiges, auf dessen Bewahrung sie sehr bedacht sind. Das geht schon daraus sehr deutlich hervor, daß in den Eiden, welche neu Eintretende bei ihrer Aufnahme in diese Clubs zu schwören haben, das Allererste, das sie eidlich geloben müssen, dies ist, daß sie die Geheimnisse des Ordens, in welchen sie nun eintreten, treulich bewahren, nie offenbar machen wollen. Der erste Granger-Eid beginnt nämlich: „In Gegenwart des himmlischen Vaters und dieser Zeugen verpfände ich hiermit meine heilige Ehre, daß ich nie irgend eins der Geheimnisse dieses Ordens enthüllen will“ u. s. w. Nach dem Ritual des Agricultural Wheel, S. 1, lautet der Anfang des Eides: „Ich, — —, in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der Glieder dieses Agricultural Wheel, verspreche und schwöre auf's feierlichste, daß ich keins der Geheimnisse des Agricultural Wheel, welche mir mitgetheilt sind oder noch werden mögen, irgend einer Person oder irgendwelchen Personen außer denen, welche ein Recht haben, sie zu erfahren, offenbaren will.“ In dem Ritual der Farmers' Alliance hebt der vorgeschriebene Eid auf Seite 3 an: „Ich, — —, in Gegenwart des himmlischen Vaters und dieser Zeugen, versichere feierlich, daß ich nie irgend eins der Geheimnisse der Alliance irgend Einem offenbaren will“, u. s. w.*) Und der Eid, den das Ritual der Farmers' and Laborers' Union vorschreibt, fängt auf Seite 4 an mit den Worten: „Ich, — —, in Gegenwart des allmächtigen Gottes, verspreche und schwöre auf's feierlichste, daß ich keins der Geheimnisse der Union, die mir mitgetheilt sind oder noch werden mögen, irgend einer Person oder irgendwelchen Personen, außer denen, welche sie zu erfahren berechtigt sind, offenbaren will.“ Also bei allen diesen Eiden ist das allererste Stück, daß man schwört, die Geheimnisse des Ordens bewahren zu wollen, und man setzt gewiß nicht das unwichtigste Stück vorne an. Wie viel diesen Geheimbündlern auf ihr Geheimnißwesen ankommt, hat sich auch bei dem Zusammenschluß des Agricultural Wheel und der Farmers' Alliance zur Farmers' and Laborers' Union gezeigt. In einem Bericht, den das officielle Organ dieses Bundes über die Versammlung in St. Louis im December 1889 brachte, wurden auch die Beschlüsse mitgetheilt, welche die zur selben Zeit ebenfalls in St. Louis versammelten Vertreter der nördlichen Farmers' Alliance gefaßt hatten. Dann heißt es in dem Bericht weiter: „In der Herbeiführung einer Vereinigung mit dieser Körperschaft stieß man auf einige Schwierigkeiten. Die nördlichen Alliancen nehmen farbige Glieder auf, und sie sind nicht eine geheime Gesellschaft. Um diesen Schwierigkeiten gerecht zu werden, wurde die Constitution dahin abgeändert, daß sie die Frage hinsichtlich der farbigen Glieder den einzelnen Staaten zur Entscheidung überläßt, und die Abgeordneten der National Alliance**) übernehmen es, die Genehmigung des Geheimnißwesens von ihren Verbindungen in den einzelnen Staaten zu erwirken.“ Da hat man also in Absicht auf die Zulassung farbiger Glieder nachgegeben und die Constitution entsprechend abgeändert; in Absicht auf das Geheimnißwesen aber kannte man kein Nachgeben, hat man den Umbau der nördlichen Alliancen zu geheimen Gesellschaften als Bedingung ihrer Zulassung zur Union festgehalten und die Constitution nicht abgeändert. Nach der Constitution der National Farmers' and Laborers' Union of America darf nämlich den Farmers' and Laborers' Unions der einzelnen Staaten ein Freibrief nur unter der Bedingung ertheilt werden, „daß sie das geheime Werk dieser Farmers' and Laborers' Union of America annehmen und gebrauchen wollen“. Art. VII, Sect. 4. „Annehmen und gebrauchen“ steht da. Es darf also das Geheimnißwesen in diesen Logen nicht zum todten Buchstaben werden, sondern muß auch in Uebung bleiben. Die Constitution des Wheel schreibt eine besondere stehende Committee für das secret work, das „geheime Werk“, vor. Glieder, welche irgendwie die Bewahrung der Ordensgeheimnisse aus den Augen setzen, werden ausgestoßen, wie z. B. ein Secretär folgende Bekanntmachung und Warnung veröffentlicht: „Unvorsichtige und gedankenlose Glieder des A. W. werden gewarnt, daß sie die Geheimnisse des Ordens nicht ihren Freunden verrathen. James Henry Stephens war Glied des Mount Herman Wheel, No. 1034. Er ist ausgestoßen worden, weil er einem Freund das jährliche Paßwort des A. W. mitgetheilt hat.“ Auch die Farmers' Alliance von Nebraska hat ein Ritual und ihre Vorschriften für das secret work; doch war es bis jetzt den einzelnen Ortslogen überlassen, ob sie das geheime Werk einführen wollen oder nicht. Das wird aber anders, wenn der Anschluß an die Farmers' and Laborers' Union vollzogen ist.

Es steht also unwidersprechlich fest, daß die geheimen Farmerorden, von denen hier die Rede ist, wirklich „geheime Gesellschaften“, Logen sind, daß sie sich selber so nen[...] trachten, und daß sie eben da[...] bleiben wollen, was sie sind, g[...] mit geheimem Werk, gel[...] heimnissen, zu deren Bewahru[...] vorne herein durch Eide verb[...]

Und indem wir dies gezei[...] mancherlei Beweisen belegt h[...] Nachweis angetreten, daß wi[...] Gesellschaften nach Art der [...] haben. Was uns nämlich a[...] noch anstößiger sein muß al[...] das sind ihre Eide, das ist i[...] dienst, ihr Mißbrauch de[...] ihr Mißbrauch des Ge[...] Glaubensmengerei, die [...] Bruderschaft mit den G[...] Christ sich begibt, wenn er s[...] wie den unerlaubten Eid, d[...] Sprache gebracht und aus d[...] haben, so finden wir auch [...] Freimaurerärgernisse bei der [...] bindungen, von welchen wir j[...] wills Gott, nächstens auch be[...]

*) Der Eid schließt S. 4 mit den Worten: „So help me God.“

**) Das sind die Nördlichen.

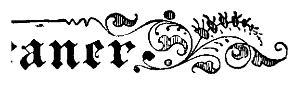
Von dem Verkehr der Ch[...]

(Schlu[...])

Gottes Wort verbietet den [...] dern der Welt Freundschaf[...] pflegen. Gottes Wort zeigt [...] sich das für Christen nicht [...] Christen schädlich und verderb[...]

Ein Freundschaftsbund z[...] Ungläubigen ist nach Gotte[...] etwas Widersinniges. Die [...] ganz andere Art, als die Un[...] von ihnen geschieden. Die [...] den HErrn JEsum Christu[...] dienen ihm in Heiligkeit un[...] gefällig ist. Die Ungläubige[...] dienen dem Teufel. Gläub[...] so weit von einander geschi[...] Belial, wie Licht und Fins[...] Hölle. Das gibt St. Pau[...] denken, indem er schreibt: „[...] für Genieß mit der Ungerec[...] Licht für Gemeinschaft mi[...] stimmt Christus mit Belial? [...] hat der Gläubige mit dem U[...] der Tempel Gottes für eine [...] 2 Cor. 6, 14—16. Und [...] Apostel die Christen: „Dar[...] und sondert euch ab, spricht [...] Daß Christen und Unchriste[...] fühlen auch wohl beide T[...] welcher von Herzen an sein [...] in einer Gesellschaft von [...] Ort, wo die Welt haust un[...] zu Muthe. Hinwiederum [...] einer Vereinigung von Chri[...] geht, wie ein Fremdling.

Wenn Christen nun dem [...] Welt sich verbünden, so zieh[...] Wenn zwei im Grund eina[...] teien Ein Part werden, so [...] oder andere Part etwas von [...] preisgeben. Und die Chr[...] Vermengung von Welt u[...]



nächtigen Gottes,
ſſte, daß ich keins
: mitgetheilt ſind
iner Perſon oder
en, welche ſie zu
will.“ Alſo bei
Stück, daß man
ens bewahren zu
das unwichtigſte
Geheimbündlern
hat ſich auch bei
tural Wheel und
s' and Laborers'
den das officielle
Verſammlung in
hte, wurden auch
ie zur ſelben Zeit
ten Vertreter der
t hatten. Dann
„In der Herbei-
ieſer Körperſchaft
:. Die nördlichen
ieder auf, und
ſellſchaft. Um
erden, wurde die
ſie die Frage hin-
einzelnen Staaten
Abgeordneten der
es, die Geneh-
n ihren Verbin-
 erwirken.“ Da
Zulaſſung farbiger
ution entſprechend
eimnißweſen aber
n den Umbau der
Geſellſchaften als
Jnion feſtgehalten
ndert. Nach der
s' and Laborers'
en Farmers' and
Staaten ein Frei-
eilt werden, „daß
rs' and Laborers'
brauchen wollen“.
nd gebrauchen“
mnißweſen in die-
aben werden, ſon-
Die Conſtitution
tehende Committee
ime Werk“, vor.
hrung der Ordens-
n, werden ausge-
folgende Bekannt-
cht: „Unvorſichtige
. werden gewarnt,
nicht ihren Freun-
tephens war Glied
1034. Er iſt aus-
reund das jährliche
: hat.“ Auch die
hat ein Ritual und
work; doch war es
überlaſſen, ob ſie
n oder nicht. Das
luß an die Farmers'
t.
 feſt, daß die ge-
hier die Rede iſt,
aften“, Logen

ſind, daß ſie ſich ſelber ſo nennen und als ſolche betrachten, und daß ſie eben das gefliſſentlich ſein und bleiben wollen, was ſie ſind, geheime Geſellſchaften mit geheimem Werk, geheimen Zeichen, Geheimniſſen, zu deren Bewahrung ſie ihre Glieder von vorne herein durch Eide verbinden und verpflichten.

Und indem wir dies gezeigt und mit vielen und mancherlei Beweiſen belegt haben, iſt auch ſchon der Nachweis angetreten, daß wir es hier mit geheimen Geſellſchaften nach Art der Freimaurer zu thun haben. Was uns nämlich an den Freimaurerlogen noch anſtößiger ſein muß als ihr Geheimnißweſen, das ſind ihre Eide, das iſt ihr falſcher Gottesdienſt, ihr Mißbrauch des göttlichen Worts, ihr Mißbrauch des Gebets, die ſchändliche Glaubensmengerei, die da getrieben wird, die Bruderſchaft mit den Gottloſen, in die ein Chriſt ſich begibt, wenn er ſich da anſchließt. Und wie den unerlaubten Eid, den wir ſchon oben zur Sprache gebracht und aus den Ritualen vorgeführt haben, ſo finden wir auch alle die angeführten Freimaurerärgerniſſe bei den geheimen Farmerverbindungen, von welchen wir jetzt handeln. Das ſoll, wills Gott, nächſtens auch bewieſen werden. A. G.

Von dem Verkehr der Chriſten mit der Welt.

(Schluß.)

Gottes Wort verbietet den Chriſten, mit den Kindern der Welt Freundſchaft und Gemeinſchaft zu pflegen. Gottes Wort zeigt aber zugleich, warum ſich das für Chriſten nicht ziemt, warum das für Chriſten ſchädlich und verderblich iſt.

Ein Freundſchaftsbund zwiſchen Gläubigen und Ungläubigen iſt nach Gottes Wort eine Unnatur, etwas Widerſinniges. Die Gläubigen haben eine ganz andere Art, als die Ungläubigen, ſind innerlich von ihnen geſchieden. Die Gläubigen glauben an den HErrn JEſum Chriſtum, lieben Chriſtum und dienen ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Die Ungläubigen ſind Chriſto feind und dienen dem Teufel. Gläubige und Ungläubige ſind ſo weit von einander geſchieden, wie Chriſtus und Belial, wie Licht und Finſterniß, wie Himmel und Hölle. Das gibt St. Paulus den Chriſten zu bedenken, indem er ſchreibt: „Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinſchaft mit der Finſterniß? Wie ſtimmt Chriſtus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen?“ 2 Cor. 6, 14—16. Und daraufhin ermahnt der Apoſtel die Chriſten: „Darum gehet aus von ihnen und ſondert euch ab, ſpricht der HErr.“ 2 Cor. 6, 17. Daß Chriſten und Unchriſten nicht zuſammenpaſſen, fühlen auch wohl beide Theile. Einem Chriſten, welcher von Herzen an ſeinen Heiland glaubt, iſt es in einer Geſellſchaft von Weltmenſchen, an einem Ort, wo die Welt hauſt und heimiſch iſt, unheimlich zu Muthe. Hinwiederum fühlt ſich ein Unchriſt in einer Vereinigung von Chriſten, wo es chriſtlich hergeht, wie ein Fremdling.

Wenn Chriſten nun dennoch mit den Kindern der Welt ſich verbünden, ſo ziehen ſie dabei den Kürzeren. Wenn zwei im Grund einander entgegengeſetzte Parteien Ein Part werden, ſo muß nothwendig der eine oder andere Part etwas von ſeiner Art und Eigenheit preisgeben. Und die Chriſten ſind es, welche bei Vermengung von Welt und Kirche Einbuße leiden.



Mancher Christ, der sich zur Welt hingezogen fühlt, redet sich wohl das Gegentheil ein. Er meint, er könne der guten Sache nützen und der Welt einen Dienst leisten, wenn er mit der Welt auf gutem Fuße lebe, so finde er Gelegenheit, vor der Welt ein gutes Bekenntniß von Christo, von der Wahrheit abzulegen, so könne er noch manche aus der Welt für Christum, für die Kirche gewinnen. Nun, es mache Einer nur einmal den Versuch und beginne in einer lustigen Gesellschaft von Weltkindern von Religion und Christenthum zu reden und strafe die bösen Werke der Welt. Da werden ihm seine guten Freunde aus der Welt gar bald den Standpunkt klar machen und sich solche Reden verbitten und ihm die Thüre weisen, wenn er nicht schweigen will. Und mancher Christ hat sich schon zum Schweigen verurtheilen lassen und dann weiter sich eingebildet, er könne auch, ohne zu reden, manches Gute stiften, wenn er seine Beziehungen zur Welt aufrechthalte. Es sei doch bekannt, daß er ein Christ und Kirchenmann sei; und wenn Christen, Kirchenleute auch mit der Welt sich befreundeten, so werde die Welt manches Vorurtheil gegen die Kirche, gegen das Christenthum fahren lassen, eine gute Meinung von den Christen bekommen, eine gewisse Achtung und Respect vor der christlichen Religion gewinnen. Ach, das ist alles Lug und Trug. Das Gegentheil ist wahr. Wenn die Christen mit den Kindern des Unglaubens zärtlich thun, dieselben als gute Freunde und Brüder begrüßen und behandeln, so bringen sie dadurch nur das Christenthum in Mißcredit, so erwecken sie in den Ungläubigen nur den Gedanken, daß es doch mit dem Unterschied von Glaube und Unglaube nicht so viel auf sich habe, daß es doch nicht wahr sei, daß in Christo allein Heil sei und außer Christo kein Heil, so bestärken sie ihre guten Freunde in der Welt in ihrem Unglauben, in ihrer Bosheit und helfen ihnen zum Verderben.

Nein, ein Christ hat in seinem irdischen Beruf Gelegenheit genug, Christum vor der Welt zu bekennen. Er benutze nur jede von Gott gegebene Gelegenheit. Und im Uebrigen sondere er sich von der Welt ab! Gerade Absonderung von der Welt ist ein deutliches, kräftiges Bekenntniß. Wenn Christen den Unchristen die Freundschaft aufkündigen, die Bruderhand verweigern, so bezeugen sie ihnen damit: Wir sind geschiedene Leute. Wir Christen halten es mit Christo, dem einigen Helfer und Seligmacher. Ihr seid Feinde Christi. Uns ist Gottes Wort das Liebste und Theuerste, was wir auf Erden haben, und Gottes Wort kann unsere Seelen selig machen. Ihr verachtet, ihr verwerft Gottes Wort, und wer das Wort verwirft, der verderbt sich selbst. Ach, erkennet doch, daß ihr auf bösem, verderblichem Wege seid, und wendet um und gebt Gott die Ehre. Unsere Gemeinschaft steht euch offen, wir wollen euch gern als Brüder aufnehmen, wenn ihr nur umkehrt und mit uns Christum anbetet und Gottes Wort hört und lernt. Wenn die Kinder der Welt an den Christen solchen Ernst wahrnehmen, dann bekommen sie den rechten Begriff vom Christenthum, und wenn noch irgend etwas, so kann gerade dieser heilige Ernst auf die leichtfertigen, leichtlebigen Weltmenschen Eindruck machen. Gewiß, nicht Gemeinschaft mit der Welt, sondern Absonderung von der Welt ist die größte Liebe und Wohlthat, welche die Christen der Welt erzeigen können.

Aber die Christen sollen vor allen Dingen ihre eigene Seele in den Händen tragen und, wenn sie durch die böse Welt hingehen, zusehen, daß sie sich

von der W…
Christen de…
an seiner …
nützt. Er …
christlichen …
zunächst di…
Im bürger…
meist nur, …
geselliger …
freier. J…
seinen Ver…
fröhlichem …
sich die Zu…
deß das H…
Kinder der …
glauben. …
reien, gro…
Gerede, d…
ihrem Herz…
das ist, G…
und bekenn…
die Versam…
da hin setz…
sitzen, so m…
ihren alle…
durchaus …
muß solche…
Wollte er …
widersprec…
dorben. …
ein Christ …
er stellt sic…
von Christ…
leugnet er…
Petrus ve…
aus Verm…
und Mägd…

Und so …
Wer das …
und Kam…
seinen Go…
spotten, d…
Christo, u…
und seiner…
der Mann …
der Gottlo…
noch sitzet, …
heißt es n…
und redet …
Im 26. P…
bei den ei…
mit den F…
haftigen u…
und fährt …
nem Altar…
und da m…
habe lieb …
deine Ehre…
eng zusam…
haftigen, …
am Wort …
des HErr…
eiteln Leu…
allmählich …
Gottes W…
ling im H…

Der We…
nach und n…
Worts, u…
Kreisen, i…

: sich zur Welt hingezogen fühlt,
Gegentheil ein. Er meint, er
ache nützen und der Welt einen
er mit der Welt auf gutem Fuße
legenheit, vor der Welt ein gutes
isto, von der Wahrheit abzulegen,
nche aus der Welt für Christum,
nen. Nun, es mache Einer nur
) und beginne in einer lustigen
ltkindern von Religion und Chri-
und strafe die bösen Werke der
ihm seine guten Freunde aus der
Standpunkt klar machen und sich
ten und ihm die Thüre weisen,
eigen will. Und mancher Christ
Schweigen verurtheilen lassen und
gebildet, er könne auch, ohne zu
ute stiften, wenn er seine Be-
: aufrechthalte. Es sei doch be-
Christ und Kirchenmann sei; und
chenleute auch mit der Welt sich
rde die Welt manches Vorurtheil
gegen das Christenthum fahren
Meinung von den Christen be-
sse Achtung und Respect vor der
gewinnen. Ach, das ist alles
das Gegentheil ist wahr. Wenn
Kindern des Unglaubens zärtlich
gute Freunde und Brüder be-
deln, so bringen sie dadurch nur
Mißcredit, so erwecken sie in den
n Gedanken, daß es doch mit dem
aube und Unglaube nicht so viel
es doch nicht wahr sei, daß in
ei und außer Christo kein Heil, so
ten Freunde in der Welt in ihrem
r Bosheit und helfen ihnen zum

hat in seinem irdischen Beruf Ge-
ristum vor der Welt zu bekennen.
von Gott gegebene Gelegenheit.
ondere er sich von der Welt ab!
g von der Welt ist ein deutliches,
z. Wenn Christen den Unchristen
fkündigen, die Bruderhand ver-
n sie ihnen damit: Wir sind ge-
ir Christen halten es mit Christo,
r und Seligmacher. Ihr seid
ns ist Gottes Wort das Liebste
wir auf Erden haben, und Gottes
Seelen selig machen. Ihr ver-
Gottes Wort, und wer das Wort
bt sich selbst. Ach, erkennet doch,
verderblichem Wege seid, und wen-
Gott die Ehre. Unsere Gemein-
n, wir wollen euch gern als Brü-
nn ihr nur umkehrt und mit uns
nd Gottes Wort hört und lernt.
der Welt an den Christen solchen
dann bekommen sie den rechten
enthum, und wenn noch irgend
rade dieser heilige Ernst auf die
tlebigen Weltmenschen Eindruck
nicht Gemeinschaft mit der Welt,
ng von der Welt ist die größte
t, welche die Christen der Welt

n sollen vor allen Dingen ihre
n Händen tragen und, wenn sie
t hingehen, zusehen, daß sie sich

von der Welt unbefleckt behalten. Wer von den Christen der Welt Freund sein will, nimmt Schaden an seiner Seele, geschweige, daß er der Welt etwas nützt. Er muß von seinem Christenthum, von seiner christlichen Ueberzeugung etwas opfern. Er muß zunächst die gottlosen Reden der Welt ertragen lernen. Im bürgerlichen, geschäftlichen Verkehr redet man zumeist nur, was zum Geschäft gehört. Aber in freier, geselliger Vereinigung redet und bewegt man sich freier. Im trauten Freundeskreis tauscht man mit seinen Vertrauten des Herzens Gedanken aus. Bei fröhlichem Gelage, bei Wein, Klang und Sang lösen sich die Zungen, da geht der Mund über von dem, deß das Herz voll ist. Und da offenbaren denn die Kinder der Welt ihres Herzens Meinung, ihren Unglauben. Da fließen ihre Lippen über von Spöttereien, grobem und feinem Gespötte, und von eitelem Gerede, das da beweist, daß keine Furcht Gottes in ihrem Herzen ist. Die Welt ist Welt und bleibt Welt, das ist, Gottes Feindin, und läßt nicht von ihrer Art und bekennt Farbe. Und wenn nun Christen sich in die Versammlung der Weltkinder einmengen und sich da hin setzen, wo die Spötter sitzen, bei eiteln Leuten sitzen, so müssen sie manche Reden mit anhören, welche ihren allerheiligsten Glauben verletzen. Und wer durchaus der Welt Freund sein und bleiben will, muß solche Reden verschlucken, muß dazu schweigen. Wollte er den Spöttereien seiner guten Freunde widersprechen, so hätte er es bald mit der Welt verdorben. Durch solches Schweigen aber verleugnet ein Christ seinen Glauben, seinen HErrn Christum, er stellt sich, als wüßte er nichts von Gottes Wort, von Christo, als läge ihm nichts daran, und so verleugnet er seinen HErrn und Meister, wie ihn einst Petrus verleugnete, da er sich ohne Noth und Beruf, aus Vermessenheit in die Gesellschaft der losen Knechte und Mägde gemischt hatte.

Und so erkaltet der Glaube und die Liebe im Herzen. Wer das vertragen, wer das von seinen Freunden und Kameraden ruhig hinnehmen kann, daß diese seinen Gott und seinen Heiland verachten und verspotten, der steht nicht mehr richtig zu Gott und zu Christo, und dessen Herz wird je mehr und mehr Gott und seinem Wort entfremdet. Im ersten Psalm wird der Mann selig gepriesen, „der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen", V. 1, und dann heißt es weiter: „sondern hat Lust zu seinem Gesetz und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht", V. 2. Im 26. Psalm spricht der Gerechte: „Ich sitze nicht bei den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen, ich hasse die Versammlung der Boshaftigen und sitze nicht bei den Gottlosen", V. 4. 5., und fährt dann fort: „und halte mich, HErr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankens und da man prediget alle deine Wunder. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet." V. 7. 8. Das Doppelte hängt eng zusammen, daß man die Versammlung der Boshaftigen, der Spötter haßt und meidet, und daß man am Wort Gottes und an den schönen Gottesdiensten des HErrn seine Lust und Freude hat. Wer mit den eiteln Leuten Gemeinschaft hat, bei dem verliert sich allmählich die Liebe zu Gott, die Lust und Liebe zu Gottes Wort, der fühlt sich schießlich wie ein Fremdling im Hause Gottes.

Der Welt Freundschaft bringt einen Christen auch nach und nach um den rechten Verstand des göttlichen Worts, um alles christliche Urtheil. In weltlichen Kreisen, in weltlichen Vereinen und Bruderschaften herrscht die Allerweltsreligion, die da lautet: Thue recht und scheue Niemand! Jeder kann nach seiner Weise selig werden. Wer nur einigermaßen brav ist, Redlichkeit übt, sich nicht gerade vollsäuft und dergleichen, der ist ein Ehrenmann, der ist ein guter Kamerad. Und wenn solch ein Ehrenmann stirbt, wird er selig gepriesen und in den Himmel gehoben, er mochte glauben, was er wollte. Bei allen festlichen Gelegenheiten, in Reden, Toasten, Beileidsbeschlüssen und dergleichen wird diese Allerweltsreligion feierlich proclamirt und in Privatgesprächen fort und fort breitgetreten. Und wenn nun ein Christ sich fort und fort in solcher antichristischen Luft bewegt, so wird er auch angesteckt. Er verlernt und vergißt den Unterschied zwischen Glauben und Unglauben, zwischen Licht und Finsterniß, daß der Glaube an Christum allein selig macht, daß der Unglaube verdammt. Er lernt über alle Dinge und Fragen des Lebens, auch über die Dinge, welche über Zeit und Welt hinausliegen, gerade so urtheilen und reden, wie die Welt urtheilt und redet. Und so wird schließlich das Licht, das in ihm ist, eitel Finsterniß.

Aber noch von einer andern Seite her droht den Christen, die es mit der Welt halten, Gefahr. Wo die Welt sich groß und breit macht, wo die Welt ihre Feste feiert, da tritt auch das Wesen der Welt an den Tag. Da zeigt es sich, was in der Welt ist, und das, was in der Welt ist, das ist nach dem Wort des Apostels „des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben". 1 Joh. 2, 16. Ein freier, frivoler Ton, Scherz, Muthwille, Narrentheidinge, schandbare Worte, schamlose Kleidung, unzüchtige Geberden, unzüchtige Schaustellungen, dazu viel Wein und starkes Getränke, welches die Sinnenlust reizt und steigert, das ist das Angebinde aller Freuden und Vergnügungen der bösen, verderbten Welt. Was man da sieht und hört, ist alles unrein. Wer seine Hände unbefleckt behalten will, der muß von solcher Gesellschaft ganz fern bleiben. Der Psalmist spricht: „Ich sitze nicht bei den Gottlosen, ich wasche meine Hände mit Unschuld." Ps. 26, 5. 6. Und der Apostel mahnt: „Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an." 2 Cor. 6, 17. Nur wer sich von den Kindern Belials absondert, meidet Verunreinigung. Wer dagegen mit ihnen Gemeinschaft hat, der muß dann auch allerlei Unreines, allerlei Unrath anfassen. Wer mit der Welt läuft, muß dann auch „mit ihnen in dasselbe wüste, unordentliche Wesen laufen", 1 Petr. 4, 4., der befleckt Hand, Herz und Gewissen, der gewöhnt sich allmählich an das Wesen der Welt und findet Gefallen daran, und das Gefühl für alles, „was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet" (Phil. 4, 8.), wird abgestumpft. Ja, er geräth damit in des Teufels Stricke. Denn die Welt liegt im Argen. Der Welt Lust ist, um mit dem Apostel zu reden, „des Teufels Kelch" und „des Teufels Tisch". 1 Cor. 10, 21.

In der Welt hausen unreine Geister. Da gehen grauenvolle Werke des Fleisches im Schwange. Die Kinder des Unglaubens, welche nach Gott nichts fragen, welche Gott nicht fürchten, scheuen auch nicht vor Laster und Schande zurück. Nur daß sie ihre Schande und Blöße möglichst zu verdecken, unter dem Schein des Anstandes, der Ehrbarkeit zu verbergen suchen. An die Christen dagegen ergehet die Mahnung: „Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet." „Habt nicht Gemeinschaft mit den un-

fruchtbaren Werken der Finsterniß.“ Eph. 5, 3. 11. Damit aber die Christen nicht in solche Dinge, um welcher willen der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens kommt, verstrickt werden, mahnt der Apostel: „Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten.“ Eph. 5, 6. Die Christen sollen sich nicht durch die verführerischen Reden der Ungläubigen bethören, sich nicht einreden lassen, als seien das nicht so schlimme Dinge. Und damit sie der Verführung nicht erliegen, vermahnt sie der Apostel weiter: „Darum seid nicht ihre Mitgenossen.“ Eph. 5, 7. Schon dann, wenn die Christen still für sich ihren Weg gehen und sich von den Ungläubigen abgesondert halten, haben sie genug Versuchung zu bestehen. Wenn sie aber gar mit ihren Verführern als mit guten Freunden und Genossen Hand in Hand gehen und freundlich thun, wie wollen sie dann der Verführung und Versuchung widerstehen? Ach, der Welt Freundschaft hat schon manche Christen um ihre Christenehre und Menschenehre, um ihren Glauben und ihr gutes Gewissen betrogen.

Ja, das ist das Ende dieses Abweges: der Abfall von dem lebendigen Gott. Die Christen, welche die Kinder der Welt sich zu Freunden und Vertrauten erwählt haben, mit denen sie umgehen, gewinnen die Welt lieb und, was in der Welt ist. Es kann aber Niemand zugleich die Welt lieben und Gott lieben, der Welt dienen und Gott dienen. St. Johannes zeugt: „So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.“ 1 Joh. 2, 15. Und St. Jacobus: „Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.“ Jacobus nennt darum auch die Glieder aus der Gemeinde, welche mit der Welt sich befreundet haben, „Ehebrecher“ und „Ehebrecherinnen“, weil sie ihrem Gott den Bund der Treue gebrochen haben. „Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist?“ Jac. 4, 4. Wer mit der Welt eins geworden ist, der wird auch den Lohn der Welt empfangen. „Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.“ 1 Joh. 2, 17. Wer darum nicht mit der Welt verdammt sein will, wer Gottes Freund, Gottes Kind bleiben will, der eile und rette seine Seele, der lasse sich erretten von diesen unartigen Leuten. „Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein Unreines an, so will ich euch annehmen und euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der allmächtige HErr.“ 2 Cor. 6, 17. 18.

G. St.

Bericht über die Judenmission vom Jahre 1889.

Seit dem letzten Bericht über die Judenmission in No. 7 des „Lutheraner“ vorigen Jahres hat die Judenmission wenig von sich hören lassen. Indeß hat aber die Arbeit in unserer Mission ihren stillen Fortgang genommen.

Auch im verflossenen Jahre habe ich Gelegenheit gehabt, in Familien und Kosthäusern den Juden, welche ich da antraf, das Wort von Christo zu verkündigen. Dabei durfte ich öfters die Erfahrung machen, daß ernstere Juden den Widersprechern gegenüber für das Christenthum eintraten, und mehrere Juden sind durch meine Predigt von der Wahrheit des Evangeliums überzeugt und zur Erkenntniß des Heils geführt worden.

Ein paar Beispiele will ich hier erwähnen. Ein reicher jüdischgelehrter junger Mann, der der einzige Sohn seiner Eltern ist, und bei den Juden ein (Schochat) Schlächter und Vorbeter in einer Synagoge war, kam etwa im Juli vorigen Jahrs hier an, um sich mit einer Verwandten, welche man ihm als Braut geben wollte, zu verloben. Er hörte von mir und kam mit der Absicht und in der festen Zuversicht, mich zum Judenthum zu bekehren. Er wandte alle seine jüdische Gelehrsamkeit an, um seinen Zweck zu erreichen, aber ich war ihm — wie er sagte — „eine zu harte Nuß“, und ließ mich nicht durch seine Sophistereien in die Enge bringen, sondern vertheidigte meinen Glauben nach Kräften. Als er endlich keinen Widerstand mehr leisten konnte, gab er seine Hoffnung auf und ließ nun mit sich reden. Ich nahm meine hebräischen Tractate mit ihm durch, besonders den Tractat „Jude und Juden-Christ“, so auch den Midrasch-rabba, und **die Bibel**, und zeigte ihm, daß die Christen vollkommen recht haben, und daß der Messias längst gekommen ist, daß JEsus allein der verheißene Messias ist und kein Anderer, u. s. w. — Als er so Schlag auf Schlag bekam und sowohl durch das Wort der Bibel als auch von seinem eigenen Talmud getroffen wurde, rief er ein Mal über das andere aus: „Wunderbar, wunderbar!“ So kam er täglich zu mir und hörte meinen Unterricht aus dem Alten Testament; das Wort erfaßte sein Herz so, daß er bereit war, Vater und Mutter, Freunde und Verwandte, ja, **die ihm zugedachte Braut** aufzugeben. Wir konnten ihn aber hier nicht behalten, sondern mußten ihn wegen der List der Juden und seiner fanatischen Verwandten nach Springfield schicken, wo er jetzt Taufunterricht nimmt, um sich dann dort taufen zu lassen.

Ein zweites Beispiel, daß das Wort Gottes nicht leer ausgehet, ist das eines Familienvaters, der vor drei Jahren bei mir Unterricht genommen hat, aber wegen seiner Frau und seiner fünf Kinder und wegen Mangels an Arbeit — denn leider war es ihm unmöglich, bei den Christen Arbeit zu finden — nicht getauft werden konnte. Ich hatte ihn längst aufgegeben, aber der HErr gab ihn nicht auf und ließ ihm keine Ruhe, und nun ist er bereit, mit der ganzen Familie öffentlich die heilige Taufe zu empfangen; Vater, Mutter und Kinder werden wahrscheinlich bald getauft werden können.

Solcher Familien habe ich mehrere, die bereit wären, sich taufen zu lassen, wenn sie nicht von den Juden abhängig wären, sondern die Christen sie in Arbeit nehmen wollten. Diese Schwierigkeit hemmt die Judenmission, sonst könnten wir manche Früchte ernten. — Manche junge Leute, die bei mir lange Zeit Unterricht genossen haben, haben sich von mir zurückgezogen, weil ich ihnen bei unsern lutherischen Christen keine Beschäftigung verschaffen konnte. Mehrere gingen in andere Kirchen und sind dort getauft worden, weil man ihnen die Hand reichte und sie mit Arbeit versorgte. Das thut mir weh!

Getauft wurden im vorigen Jahre 2. Tractate konnte ich austheilen 6000; ganze Bibeln in Deutsch und Englisch 220; hebräische Neue Testamente 400; deutsch und englische Neue Testamente 240; deutsch und englische Psalter 420; hebräische Psalter 103.

Noch muß ich erwähnen, daß wir auf Bitten lutherischer Pastoren in Rußland, weil sie arm sind, und die Regierung jenes Landes keine Collecten für Missionen erlaubt, gegen 2000 Exemplare meiner Tractate für Israel unentgeltlich dahin geschickt haben. Möge der treue Gott auch dort seinen Segen geben.

Ach, wenn uns der HErr [...]
Judenmission öffnete, wel[...]
3½ Millionen Juden, die [...]
wachsen!

Indeß wollen wir thu[...]
den verlorenen Schafen a[...]
Evangelium zu bringen, [...]
selig macht alle, die daran [...]
D. Land[...]

Im Januar 1890. 55 [...]

Nachschrift. Die un[...]
committee, die monatlich [...]
unsers Missionars im letzt[...]
besprach, bezeugt hiermit, [...]
tern und den Thatsachen [...]
sers Landsmann Mittheil[...]
ist es sonderlich wichtig, d[...]
ist, daß in nächster Zei[...]
Familie zum Christenthu[...]
wonach wir uns lange [...]
beteten. Denn bis jetzt st[...]
selyten durchaus feindlich [...]
gegen. Wir hoffen, daß [...]
Familien schenken wird. [...]
und den freudigen Muth [...]
auch ganz bescheidenen, [...]
ten, so würde die Judenm[...]
Denn unser Haupthinder[...]
unter den Christen in Ne[...]

Die Committee arbeitet [...]
des letzten Jahres mit [...]
wir nur immer treuer H[...]
der gekommen ist, ein Lic[...]
und zum Preis des Vol[...]
auch die Gaben für die [...]
bisher, fließen.

Kasse[...]

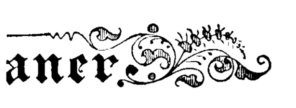
Einnahme vom 1. Januar bi[...]
Ausgaben

In Kasse am 1. December

Zur kirchlic[...]

I. A[...]

Warum soll sich kein [...] Parteiungen innerhalb [...] ärgern? In „Herold un[...]
der Ueberschrift „Die Schr[...]
„Wer wird es bezweifeln, [...]
Parteiungen innerhalb un[...]
müther schon geärgert ha[...]
mancher Seele! Ein Gli[...]
synode schrieb neulich in [...]
geber dieses Blattes über [...]
‚Es wird uns die lutherisch[...]
des reinen Worts und Sa[...]
werden wieder und immer [...]
zu bleiben. Wenn da aber [...]
ist denn die reine lutherisch[...]
man ihm geben? Etwa [...]
Synergisten. Oder bei d[...]
Crypto-Calvinisten. Oder [...]
Chiliasten. Die Generals[...]
wohl mit Recht) den Sect[...]
ein Wunder, daß mancher [...]
lichen Gestalt seiner Kirch[...]
So weit die „Zeitschrift“ [...]



rwähnen. Ein
, der der einzige
den Juden ein
in einer Syna=
Jahrs hier an,
he man ihm als
Er hörte von mir
esten Zuversicht,
Er wandte alle
seinen Zweck zu
sagte — „eine zu
h seine Sophiste=
vertheidigte mei=
r endlich keinen
b er seine Hoff=
ben. Ich nahm
durch, besonders
ft“, so auch den
und zeigte ihm,
hen, und daß der
JEsus allein der
rer, u. s. w. —
und sowohl durch
seinem eigenen
n Mal über das
r!“ So kam er
terricht aus dem
sein Herz so, daß
reunde und Ver=
e Braut auf=
hier nicht behal=
r List der Juden
nach Springfield
nimmt, um sich

ort Gottes nicht
nvaters, der vor
mmen hat, aber
inder und wegen
war es ihm un=
finden — nicht
ihn längst auf=
icht auf und ließ
t, mit der ganzen
e zu empfangen;
n wahrscheinlich

rere, die bereit
sie nicht von den
e Christen sie in
wierigkeit hemmt
r manche Früchte
ie bei mir lange
ben sich von mir
sern lutherischen
sen konnte. Meh=
sind dort getauft
leichte und sie mit
h!

hre 2. Tractate
Bibeln in Deutsch
Testamente 400;
nte 240; deutsch
e Psalter 103.
auf Bitten luthe=
sie arm sind, und
Collecten für Mis=
are meiner Trac=
geschickt haben.
nen Segen geben.

Ach, wenn uns der HErr Rußland und Polen für die Judenmission öffnete, welcher Segen könnte für die 3½ Millionen Juden, die dort wohnen, daraus erwachsen!

Indeß wollen wir thun, was wir können, auch den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel das Evangelium zu bringen, die Kraft Gottes, welche selig macht alle, die daran glauben.

D. Landsmann, Judenmissionar.

Im Januar 1890. 55 E. 3d Str., New York.

Nachschrift. Die unterzeichnete Judenmissionscommittee, die monatlich den Bericht von der Arbeit unsers Missionars im letzten Jahr entgegennahm und besprach, bezeugt hiermit, daß der obige Bericht nüchtern und den Thatsachen gemäß von der Arbeit unsers Landsmann Mittheilung macht. Der Committee ist es sonderlich wichtig, daß gegründete Hoffnung da ist, daß in nächster Zeit wenigstens Eine ganze Familie zum Christenthum übertritt. Das war's, wonach wir uns lange sehnten und um das wir beteten. Denn bis jetzt standen die Frauen der Proselyten durchaus feindlich dem Wort vom Kreuze entgegen. Wir hoffen, daß uns der HErr noch mehrere Familien schenken wird. Hätten wir nur die Mittel und den freudigen Muth zur Gründung einer, wenn auch ganz bescheidenen, Kolonie für unsere Proselyten, so würde die Judenmission ohne Zweifel floriren. Denn unser Haupthinderniß ist, daß die Proselyten unter den Christen in New York keine Arbeit finden.

Die Committee arbeitet angesichts der Erfahrungen des letzten Jahres mit neuer Freudigkeit. Heben wir nur immer treuer Herz und Mund auf zu dem, der gekommen ist, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis des Volks Israel. Dann werden auch die Gaben für die Judenmission reichlicher, als bisher, fließen.

Fr. König, Vorsitzer.
Ed. Bohm, Secretär.

Kassenbericht:

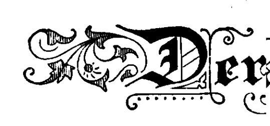
Einnahme vom 1. Januar bis 30. December 1889	$1480.64
Ausgaben	1139.67
In Kasse am 1. December	$340.97

Joh. Tietjen, Schatzmeister.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Warum soll sich kein lutherischer Christ an den Parteiungen innerhalb der lutherischen Kirche ärgern? In „Herold und Zeitschrift“ lesen wir unter der Ueberschrift „Die Schwachen verwirren“ Folgendes: „Wer wird es bezweifeln, daß die Entzweiungen und Parteiungen innerhalb unserer Kirche viele fromme Gemüther schon geärgert haben, vielleicht zum Schaden mancher Seele! Ein Glied einer Gemeinde der Ohiosynode schrieb neulich in einem Brief an den Herausgeber dieses Blattes über diesen Punkt folgendermaßen: ‚Es wird uns die lutherische immer als die einzige Kirche des reinen Worts und Sacraments vorgemalt, und wir werden wieder und immer wieder ermahnt, derselben treu zu bleiben. Wenn da aber ein einfältiger Laie fragt: Wo ist denn die reine lutherische Kirche? welche Antwort kann man ihm geben? Etwa bei den Ohioern? das sind ja Synergisten. Oder bei den Missouriern? das sind ja Crypto=Calvinisten. Oder bei den Jowaern? das sind ja Chiliasten. Die Generalsynode wird ja ohnedem (und wohl mit Recht) den Secten gleichgestellt... Ist es da ein Wunder, daß mancher Laie irre wird an der jämmerlichen Gestalt seiner Kirche und zu den Secten geht?‘“ So weit die „Zeitschrift“. Welcher lutherische Christ



sollte nicht mit dem Schreiber aus der Ohio-Gemeinde die äußere Zerrissenheit der lutherisch sich nennenden Kirche beklagen! Wie würde, menschlich zu reden, das Zeugniß der lutherischen Kirche auf die Secten einen ganz andern Eindruck machen, wenn die ganze lutherisch sich nennende Kirche im Bekenntniß der reinen Lehre Luthers einig wäre! Ohne Zweifel werden auch manche Schwache durch die Zertrennung in der lutherischen Kirche so geärgert, daß sie entweder gänzlich am christlichen Glauben irre werden, oder doch in der Meinung, daß sich die Wahrheit nicht sicher erkennen lasse, zu den Secten übergehen. Darum wehe allen denen, die durch Abweichung von der rechten Lehre diese Zertrennung in der lutherischen Kirche angerichtet haben! Aber so gewiß es ist, daß sich manche einfältige Christen an der Zerrissenheit der lutherischen Kirche ärgern, so sollte dies doch nicht der Fall sein. Damit dies nicht geschehe, hat der HErr Christus diese traurige Thatsache der Zertrennung vorhergesagt. Der HErr Christus hat nicht nur vorhergesagt, daß in der Kirche Irrlehrer auftreten und sich für rechtgläubige Lehrer ausgeben würden, sondern auch, daß es diesen gelingen werde, *sich einen Anhang zu schaffen und so die Kirche zu zertrennen.* „Es werden viel kommen“ — spricht er Matth. 24, 5. — „*in meinem Namen* und werden sagen: Ich bin Christus, *und werden viele verführen.*“ Dasselbe sagt St. Paulus durch den Heiligen Geist der rechtgläubigen Kirche in Ephesus vorher: „Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.“ Und schon zur Zeit der Apostel ging diese Weissagung in Erfüllung. Innerhalb der rechtgläubigen apostolischen Kirche standen Parteien auf, die, wie andere Artikel der christlichen Lehre, so sonderlich auch den Artikel von der freien Gnade leugneten und doch rechtgläubig zu sein behaupteten, sich einen Anhang verschafften und die rechtgläubige Kirche bekämpften. Das war ein großes Aergerniß sowohl für die Heiden als auch für die schwachen Christen. Dasselbe wiederholte sich zur Zeit der Reformation. Kaum war durch Luthers Dienst die reine Lehre wieder auf den Leuchter gestellt und eine rechtgläubige äußere kirchliche Gemeinschaft im Entstehen begriffen, als Irrlehrer unter der Behauptung, die rechten Reformatoren zu sein, Parteiungen anrichteten und Luther und die lutherische Kirche bekämpften. Das geschah ebenfalls zu großem Aergerniß der Papisten und der schwachen evangelischen Christen. Darf es uns nun so sehr befremden, wenn der rechtgläubigen Kirche hierzulande ein Gleiches widerfährt, wenn nämlich auch hier Irrlehrer sich erheben, die sich lutherisch nennen, aber unlutherische Lehren aufbringen, sich einen Anhang verschaffen und die wirklich lutherische Kirche cryptocalvinistisch nennen, wie die Schriftgelehrten Christum einen Samariter und die Schwärmer Luther einen halben Papisten nannten. Wie zu allen Zeiten die Kinder Gottes die Aufgabe hätten, zwischen rechter und falscher Kirche zu unterscheiden, so überhebt auch zu unserer Zeit der HErr Christus die Christen dieser Aufgabe nicht; insonderheit muthet er auch den lutherischen Christen hierzulande zu, daß sie zwischen wahrhaft lutherischen Gemeinschaften und solchen, die von der lutherischen Wahrheit theilweise abgewichen sind, unterscheiden. Es soll sich auf diese Weise herausstellen, wer auch in der Anfechtung seitens der Irrlehrer durch Gottes Gnade bei der lauteren Wahrheit bleibe. „Es müssen Rotten unter euch sein, *auf daß die, so rechtschaffen sind, offenbar unter euch werden*“, sagt der Apostel 1 Cor. 11, 19. Uebrigens hat der HErr Christus in seinem Wort nicht nur das Auftreten der Irrlehrer unter rechtgläubigem Namen vorherverkündigt, sondern seinen Christen auch das Mittel in die Hände gegeben, wodurch sie vor der Verführung bewahrt werden können. Das ist das helle und klare Wort Gottes, welches auch die Albernen weise macht. (Ps. 19, 8.) Insonderheit kann jeder Christ leicht erkennen, daß die Ohiosynode von der Lehre der heiligen Schrift und der lutherischen Kirche abgefallen sei. Ein lutherischer Christ weiß, daß ein Mensch allein aus Gottes Gnade

in Christo bek
seinem Katechi
aus eigener V
meinen HErrn
dern der Heili
berufen, mit s
geheiligt und
in ihren Vert
Seligkeit nic
dern auch vo
Jeder lutherisc
mus kann, ka
Lehre von der
schen Lehre ab
vor Aergerniß

Gegen die
Römischen ve
dort, es dahin
vom Staate v
ein Pro-Rata
durch den Erf
in einzelnen T
haben sie nun
Hebel in Bew
gischen Wider
gerufenen Bü
faßt, daß die
zielenden Zug

Bei seiner
des Freimaur
ger J. W. Jo
gekommen.
daß der Candi
in ein 13 Fuß
rer Pastor, d
lich unten an
das Seil und
werk hinab.
er in kurzer
Welch ernste

Wie katho
vorzugt werde
Am 19. Octo
Osnabrück un
Equipagen zu
der evangelis
gratuliren wo
herzog ihn mi
sehen wolle
nehmen. Me
Einwohner u

Brasilien.
erlassen, wor
mirt und Reli

Die Regie
kleiner Mädch
Schlägen mit
noch keine Ch
noch immer in

Was m

Als etliche
ten und auf
und thörichten
Leute dumm
hört und spra
stenthum hält
ihn fragend a
wein geliebt,
loren. Den

Schreiber aus der Ohio=Gemeinde
eit der lutherisch sich nennenden
e würde, menschlich zu reden, das
hen Kirche auf die Secten einen
machen, wenn die ganze lutherisch
n Bekenntniß der reinen Lehre Lu=
hne Zweifel werden auch manche
rtrennung in der lutherischen Kirche
weder gänzlich am christlichen Glau=
doch in der Meinung, daß sich die
rkennen lasse, zu den Secten über=
allen denen, die durch Abweichung
iese Zertrennung in der lutherischen
n! Aber so gewiß es ist, daß sich
sten an der Zerrissenheit der luthe=
so sollte dies doch nicht der Fall
ht geschehe, hat der HErr Christus
che der Zertrennung vorhergesagt.
t nicht nur vorhergesagt, daß in der
ten und sich für rechtgläubige Lehrer
ndern auch, daß es diesen gelingen
Anhang zu schaffen und so
rennen. „Es werden viel kom=
tth. 24, 5. — „in meinem Na=
n: Ich bin Christus, und wer=
en.“ Dasselbe sagt St. Paulus
st der rechtgläubigen Kirche in Ephe=
s euch selbst werden aufstehen Män=
Lehren reden, die Jünger an sich zu
r Zeit der Apostel ging diese Weissa=
nnerhalb der rechtgläubigen aposto=
Parteien auf, die, wie andere Artikel
o sonderlich auch den Artikel von der
n und doch rechtgläubig zu sein be=
hang verschafften und die rechtgläu=
. Das war ein großes Aergerniß
als auch für die schwachen Christen.
ch zur Zeit der Reformation. Kaum
enst die reine Lehre wieder auf den
eine rechtgläubige äußere kirchliche
ehen begriffen, als Irrlehrer unter
echten Reformatoren zu sein, Par=
nd Luther und die lutherische Kirche
hah ebenfalls zu großem Aergerniß
schwachen evangelischen Christen.
hr befremden, wenn der rechtgläu=
de ein Gleiches widerfährt, wenn
ehrer sich erheben, die sich lutherisch
ische Lehren aufbringen, sich einen
nd die wirklich lutherische Kirche
nen, wie die Schriftgelehrten Chri=
und die Schwärmer Luther einen
ken. Wie zu allen Zeiten die Kin=
e hatten, zwischen rechter und fal=
eiden, so überhebt auch zu unserer
s die Christen dieser Aufgabe nicht;
auch den lutherischen Christen hier=
wischen wahrhaft lutherischen Ge=
en, die von der lutherischen Wahr=
hen sind, unterscheiden. Es soll sich
stellen, wer auch in der Anfechtung
urch Gottes Gnade bei der lauteren
müssen Rotten unter euch sein, auf
haffen sind, offenbar unter
der Apostel 1 Cor. 11, 19. Uebri=
ristus in seinem Wort nicht nur das
r unter rechtgläubigem Namen vor=
seinen Christen auch das Mittel in
oodurch sie vor der Verführung be=
Das ist das helle und klare Wort
die Albernen weise macht. (Ps.
t kann jeder Christ leicht erkennen,
on der Lehre der heiligen Schrift
rche abgefallen sei. Ein lutherischer
Mensch allein aus Gottes Gnade
in Christo bekehrt und selig werde, wie er denn auch in seinem Katechismus bekennt: „Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“ Dagegen lehrt die Ohiosynode in ihren Vertretern, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit **nicht allein von Gottes Gnade**, sondern auch vom Verhalten des Menschen abhängig sei. Jeder lutherische Christ, der nur seinen Kleinen Katechismus kann, kann daher die Ohiosynode als eine in der Lehre von der Bekehrung und Seligkeit von der lutherischen Lehre abgefallene Synode leicht erkennen und sich vor Aergerniß bewahren. F. P.

Gegen die Schulbestrebungen der Katholiken. Die Römischen versuchen es immer wieder, bald hier, bald dort, es dahin zu bringen, daß ihnen von den **mit Recht** vom Staate von **allen** Bürgern erhobenen Schulsteuern ein Pro=Rata=Antheil zugesprochen würde. Ermuthigt durch den Erfolg, mit dem ihre verkehrten Bestrebungen in einzelnen Theilen des Staates New York gekrönt sind, haben sie nun auch in Pittsburg zu gleichem Zwecke alle Hebel in Bewegung gesetzt. Sie stießen aber auf energischen Widerstand. In einer zu dem Zwecke zusammengerufenen Bürgerversammlung wurden Beschlüsse gefaßt, daß die Schulbehörde den Katholiken keine dahin zielenden Zugeständnisse machen sollte. E. D.

Bei seiner Aufnahme in das „Royal=Arch=Chapter“ des Freimaurerordens ist kürzlich der Methodistenprediger J. W. Johnston in Huntington, W. V., um's Leben gekommen. Zu den Aufnahmeceremonien gehört auch, daß der Candidat mit verbundenen Augen an einem Seil in ein 13 Fuß tiefes Loch hinabgelassen wird. Ein anderer Pastor, der Episcopalprediger Marshall, kam glücklich unten an. Als man aber Johnston hinabließ, riß das Seil und er stürzte 13 Fuß tief in's nächste Stockwerk hinab. Dabei trug er Verletzungen davon, an denen er in kurzer Zeit starb. Welch ein schrecklicher Tod! Welch ernste Warnungsstimme!

II. Ausland.

Wie katholische Würdenträger in Deutschland bevorzugt werden, zeigt ein Vorfall in Mecklenburg=Strelitz. Am 19. October kam der papistische Bischof Höting aus Osnabrück und wurde in Neustrelitz durch großherzogliche Equipagen zur Tafel abgeholt. Als zwei Tage vorher der evangelische Landessuperintendent zum Geburtstag gratuliren wollte, wurde ihm bedeutet, daß der Großherzog ihn mit den andern Beamten Abends im Theater sehen wolle und dort seine Glückwünsche in Empfang nehmen. Mecklenburg=Strelitz hat 100,000 evangelische Einwohner und 500 Katholiken!

Brasilien. Die provisorische Regierung hat ein Decret erlassen, worin Trennung von Kirche und Staat proclamirt und Religionsfreiheit garantirt wird.

Die Regierung China's hat endlich das Ertränken kleiner Mädchen verboten. Die Strafe besteht aus sechzig Schlägen mit dem Bambusrohr. Aber solange die Eltern noch keine Christen sind, werden kleine Mädchen doch noch immer im Geheimen umgebracht werden.

Was man durch's Christenthum verliert.

Als etliche Personen sich über die Religion unterhielten und auf das Christenthum, wie es bei unwissenden und thörichten Leuten jetzt Mode ist, schalten, weil es die Leute dumm mache, da hatte ein schlichter Arbeiter zugehört und sprach bedächtig: Ja, ja, wer es mit dem Christenthum hält, der verliert viel! — Die Anderen sahen ihn fragend an und er fuhr fort: Ich habe den Branntwein geliebt, den habe ich durch das Christenthum verloren. Den zerrissenen Rock, den zerlumpten Hut, den ich trug, habe ich durch's Christenthum verloren. Mein böses Gewissen habe ich durch's Christenthum verloren. Die Hölle im Hause — denn da hatte ich eine Hölle — habe ich durch's Christenthum verloren! Wer von der Sorte auch was zu verlieren hat, Kameraden, der muß es mit dem Christenthum halten. (Kbl. aus Lodz.)

Ein päbstlicher Fürstbischof.

Ich muß das Exempel erzählen, daß einmal über Land reisete ein großer Bischof fürstlich daher, wie sie pflegen, mehr denn die weltlichen Fürsten. Da stund ein Hirte, sperrte das Maul auf und sah das Prangen an. Fragt ihn der Bischof, was er sich so wunderte und das Maul offen hätte. Sprach er: Mich wundert, ob St. Martin auch also geritten habe. Antwortet der Bischof: Ja, St. Martin war ein schlecht Mann, ich bin ein Fürst. Sprach der Hirt: Ob ich Macht habe, ein Wort zu fragen? Antwortet der Bischof: Ja, frage her. Sprach der Hirt: Wenn nun der Teufel den Fürsten hinführt, wo wird der Bischof bleiben? Da schämt sich der fürstliche Bischof und reitet davon. (Luther 28, 171.)

Kircheinweihungen.

Am 23. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Jaqua, Kansas, ihre neue Kirche (18×30) dem Dienste Gottes. Es predigten PP. E. Meyer und L. Brauer.

Am 2. Adventssonntag feierte die evang.=luth. Bethlehems=Gemeinde in Chicago die Einweihung ihrer neuen Kirche (70×118 mit 186 Fuß hohem Hauptthurm). Festprediger: PP. H. Engelbrecht, B. Sievers und R. Pieper. A. Reinke.

Am 3. Adventssonntag feierte die ev.=luth. Gemeinde zu Englewood, Ill., die Einweihung ihrer neuen Kirche (45×70 mit 118 F. hohem Thurm). Festprediger waren: P. L. Lochner, P. Leeb und Prof. W. Müller (englisch). A. J. Bünger.

Am 3. Advents=Sonntag feierte die evang.=luth. Gemeinde zu Pittsville, Wis., die Einweihung ihrer neuerbauten Kirche (26×40). Es predigten P. F. Leyhe und W. Knuf.

Am 3. Advents=Sonntag wurde die neue Kirche der evang.=luth. Gemeinde zu Pittsburg, Kans., dem Dienste des HErrn geweiht. Festprediger: PP. J. H. Fischer und S. Bartholomew (englisch). H. Lüker.

Am 3. Adventssonntag weihte die ev.=luth. Gemeinde in Chocolay Township, L. S., Mich., ihre neuerbaute Kirche (40×24) dem Dienste Gottes. P. Hübner predigte.
Conrad Engelder jr.

Am 3. Sonntag des Advents weihte die ev.=luth. St. Jacobi=Gemeinde zu Albion, N. Y., ihr Kirchlein (20×30) dem Dienste Gottes. Unterzeichneter hielt die deutsche und englische Festrede.
Geo. Bartling.

Am 4. Adventssonntag weihte die ev.=luth. Gemeinde in South Chicago, Ill., ihre durch Kreuzanbau um das Doppelte vergrößerte Kirche (85×44) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Döderlein, L. Lochner und Fr. Herzberger (englisch).
Carl Eißfeldt.

Am 4. Sonntag des Advents wurde die neuerbaute ev.=luth. Emmaus=Kirche in Detroit, Mich., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten die PP. Hügli und Tresselt (englisch).
K. L. Moll.

Am 27. December weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Miltona, Douglas Co., Minn., ihr Kirchlein (18×24) dem Dienste Gottes.
Aug. Hertwig.

Am 29. December wurde in Cedar Creek, Tex., die neuerbaute ev.=luth. Kirche (24×40) dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: A. Wilder (englisch) und Imm. Eckhardt.

Am Sonntag n. Neujahr wurde die neue Kirche der ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Town Herman, Wis., eingeweiht. Es predigten PP. P. H. Dicke und Th. Nickel.
C. J. Schwan.

Am 1. Sonntag nach Epiphanias weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Cornell, Tex., ihre neue Kirche (24×30) dem Dienste Gottes. Festprediger war Unterzeichneter. R. Seils.

Die Gemeinde in und bei Salisbury, Chariton Co., Mo., weihte am 1. Sonntag nach Epiphanias ihr Kirchlein ein. PP. F. Walther und J. F. Schmidt (englisch) predigten.

R. L. Falke.

Missionsfest.

Beim Missionsfest im September v. J. in Ruth, Mich., wurden $40.03 gesammelt. W. Schwartz.

Berichtigung.

Als Arbeit für die Wittenberg Pastoralconferenz, welche sich, s. G. w., vom 4. bis 6. Februar in der Gemeinde des Hrn. P. K. Weber zu New London, Wis., versammelt, liegt eine Vorlage über die Schulfrage vor. Referent: P. P. H. Dicke. Alles Uebrige, wie bereits angezeigt. O. List.

In vorletzter Nummer soll es in der Bekanntmachung betreffend „neue Beamte des Südlichen Districts“ heißen: „P. G. J. Wegener, Visitator östlich von Texas.“

Zur Beachtung.

Serie 5 der zinsfreien Actien der Martin Luther Waisenhaus-Gesellschaft gelangt in diesem Jahr zur Einlösung. Alle Actien sind zu senden an S. W. H. Daib, Kassirer.

Merrill, Wis., den 10. Januar 1890.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

(Schluß.)

Arme Studenten in Springfield: P. Kohns Imm.-Gem. für Wittbracht 7.09 und O. Kitzmann 6.00, für dens. von P. Kohn 4.00. Coll. am Reformationsfest in P. Meyers Gem. in Lincoln 6.90. Durch Kassirer Eißfeldt für Schoof 25.00. Thoms, Bro. und Co. durch P. Succop 5.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein in P. Werfelmanns Gem. f. R. Jensen 15.00. Jungfrauen-Verein in P. Germanns Gem. für Kirschke 5.00. Für dens. Weihnachtsgeschenk vom Frauenverein das. 5.00. P. Engels Gem. 2.00. Frau Emilie Wilke in Hampshire, Ill., durch P. Steffen 2.00. (S. $82.99.)

Wittwenkasse: P. W. Dorns Gem. 10.62. P. W. Dorn 2.00. Frau Range durch P. Engelbrecht 5.00. N. N. durch P. Succop .25. Hrn. W. H. Steinmeyer, Carlinville, 2.00. P. Ottmann 3.00. Dessen Gem. in Collinsville 19.40. Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 19.25. P. Ibens Gem. 5.00. Coll. unter dem Christbaum, ges. in der Gem. Meredosia, 12.16. P. Löschens Beitrag 4.00. P. A. H. Brauer 4.00. (S. $88.68.)

Arme Studenten in St. Louis: Gem. Neu-Berlin für Ruhland 3.50. Hochzeits-Coll. durch P. Schuricht für Albrecht 6.70. Für dens. vom Frauenverein das. 4.30. Von den Frauen in P. Wunders Gem. f. Ohlinger u. Leutheußer je 8.00. Thoms, Bro. u. Co. durch P. Succop 5.00. Aus dem Klingelbeutel in P. Brauers Gem. in Crete für A. Winter 75.00. P. Engels Gem. 2.00. Missionsverein der Gem. Rock Island für Möller und Mennicke je 10.00. (S. $132.00.)

Gem. Rockford: P. Feddersens Gem., Neu-Berlin, 2.75.

Für die nothleidenden Glaubensbrüder in Dakota: P. Lewerenz' Gem. 7.68.

Arme Schüler in Addison: Von den Frauen in P. Wunders Gem. für Röcker und C. Haase je 8.00. Thoms, Bro. u. Co. durch P. Succop 10.00. Missionsverein der Gem. Rock Island für Selle 10.00. (S. $36.00.)

Deutsche Freikirche: P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 10.00.

Gem. in Brainerd: Abendmahls-Collecte in P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 4.00.

Waisenhaus in Addison: Gem. Neu-Berlin 5.00. Coll. am Danktag in P. Meyers Gem., Lincoln, 6.80. Lehrer Lohmeyers Schüler in Hamel 4.30. Durch P. Schüßler in Joliet: vom Jungfrauen-Verein sr. Gem. 5.50, von den Schülern der 3. Klasse, Frau Sekumm, 1.62, der 2. Klasse, Lehrer Voltmer, 4.49, der 1. Klasse, Lehrer Mertens, 6.03, von s. Confirmanden 11.05, von etl. Gliedern sr. Gem. 34.30. Frau Beisner durch P. Saupert .35. P. Ibens Gem. 6.75. (S. $86.19.)

Pilgerhaus in New York: Aus der „Kasse für Synodalzwecke“ in P. Hallerbergs Gem. 4.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Gem. in Worden für H. Heidel 12.00 und coll. auf Hrn. J. Neuhaus' Hochzeit das. 3.60. (S. $15.60.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Gem. in Neu-Berlin 3.00. Dankopfer von N. N. durch P. Meyer in Lincoln 25.00. Aus der „Kasse für Synodalzwecke“ in P. Hallerbergs Gem. 12.00. N. N. durch P. Merbitz 2.00. (S. $42.00.)

Haushalt in Springfield: Gem. in Neu-Berlin 5.00. Erntedankgabe aus P. D. Lochners Gem., Dorsey, 23.75 und nachträglich noch 2.75. P. Erdmanns Gem. bei Red Bud 5.00. (S. $36.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenverein in P. Werfelmanns Gem. für Gotsch 15.00. Jungfrauen-Verein in P. Uffenbecks Gem. für H. Stark 20.00. Von den Frauen in P. Wunders Gem. für Ullrich 8.00. (S. $43.00.)

Springfield, Ill., 1. Jan. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Synodalkasse: Weihnachtscoll. aus P. Schinks Gemeinde $3.00. P. Traubs Gem., Peoria, 12.15. Gem. in New Minden 19.00. Coll. am 1. Weihnachtstag in der Gem. zu Mattison 5.50. Coll. am Neujahrstage in P. Noacks Gem. 12.40. Weihnachts-Coll. der Gem. zu Evanston 7.15. Weihnachtscoll. der Gem. in Eagle Lake 26.00. Durch W. Kruse von der Gem. P. Heines in Rodenberg 9.16. P. Hölters Gem. 39.70. P. Uffenbecks Gem. 10.76. P. Leebs Gem. 13.68. Coll. der Gem. P. Kohns in Chicago 12.85 und 7.50. P. A. Wagners Gem. 52.60. Von A. Beduhn durch P. Wagner 5.00. Hälfte d. Weihnachtscoll. aus P. M. Großes Gem. 17.44. P. Burfeinds Gem. in Lemont 10.15, in Lockport 5.10. Weihnachtscoll. in P. Schmidts Gem. in Cowling 6.85. P. Hilds Gem., Bethlehem, 5.52. Weihnachtscoll. von P. Dorns Gem., Collinsville, 10.00. Gem. in Wartburg 7,40. Gem. in Golden 7.90. Wittwe Hille Flesner das. 1.00. Frau A. Franzen das. .50. Frau L. Buß .25, Frau Th. Behrens .50 das. P. Frederkings Gem. bei Dwight 10.00. Weihnachtscoll. aus P. G. Kühns Gem. 4.30. P. Mießlers Gem. in Carlinville 10.00. P. Holsts Gem. in Mt. Pulaski 11.60. Missionscoll. der Gem. Mt. Olive 13.45. P. Becks Gem. in Jacksonville 13.05. Coll. am 1. Christtag in P. L. Lochners Gem. 19.48, am Jahresschluß 6.12, am Neujahrsfest 8.14. C. Jörn durch P. L. Lochner 5.00. P. Succops Gem. 74.25. Gem. in Chester 7.75. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 10.00. P. Bartlings Gem. 30.00. Fr. Klußmann das. 2.00. P. Feltens Gem. 8.00. Frau Kleinlein das. 2.00. P. Hiebers Gem. 6.60. P. Katthains Gem. 6.00. P. Liebes Gem. 7.00. Weihnachtscoll. der Gemm. zu Seester und Lansing 10.22. Weihnachtscoll. aus P. F. Zagels Gem. 4.93. P. P. Lückes Gem. 8.00. P. C. Webers Gem. in Bonfield 8.67. (S. $595.62.)

Waschkasse in Springfield: Abendmahls-Coll. in P. Drögemüllers Gem. 2.95. N. N. durch P. Müller in Chester 2.00. Weihnachtscoll. in P. Winters Gem. in Hampton 10.00. (S. $14.95.)

Innere Mission: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs durch P. Schaller 2.00. Aus dem Gotteskasten in P. D. Gräfs Gem. 3.00. Von N. N. durch dens. .25. C. Lübke durch P. Wagner 5.00. Adaliva Radtke durch P. Radtke 5.00. Gem. in Golden 10.80. P. Holsts Gem. in Mt. Pulaski 20.00. Missionscoll. der Gem. Mt. Olive 40.00. Epiphan.-Coll. der Gem. Belleville 14.20. Durch P. Kühn das. von H. Schiermeier 4.00. C. Jörn durch P. L. Lochner 5.00. P. Wunders Gem. 20.00. P. Succops Gem. 61.07. P. C. Webers Gem. in Bonfield (mit .50 von F. Witweft) 20.00. (S. $210.32.)

Heidenmission: Von einem Ungenannten durch P. J. E. A. Müller 1.00.

P. Bertram in Neu-Seeland: Aus der Weihnachtscoll. in P. Schinks Gem. 1.50. Theil der Weihnachtscoll. v. P. Werfelmanns Gem. 10.00. N. N. durch P. Martens 3.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 3.00. Gem. in Bloomington 10.00. Von folgenden Gliedern aus P. L. Lochners Gem.: C. Stege, C. Jörn, J. Jörn je 5.00, Alex. Kathmann 2.00, C. Lewerenz, G. Schwarz, H. Lindemann, C. Klein, G. Leßmann je 1.00, F. Heidorn, A. Narten, C. Zink, H. Harting, F. Schmidt je .50, C. Narten, C. Müller je .25. P. Hartmanns Gem., Woodworth, 11.57. P. Hiebers Gem. 2.75. P. C. Webers Gem., Bonfield, 3.00. (S. $69.82.)

Judenmission: Frau N. N. durch P. Merbitz 2.00. Missionscoll. der Gem. Mt. Olive 5.00. J. M. durch P. Succop 1.00. (S. $8.00.)

Taubstummen-Anstalt: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs durch P. Schaller 1.00. Frau D. M. durch P. C. Brauer 2.00. P. Hölters Gem. 11.10. Durch dens. von Frau Marie Keller 2.00. P. Uffenbecks Gem. 12.40. Von Frieda, Ella, Klara, Georg, Wilhelm und Otto Treide durch P. Engelbrecht je .50. F. L. Weiß durch P. M. Große 5.00. Gem. in Beecher 10.00. Coll. am 2. Weihnachtstag in P. L. Lochners Gem. 10.80. J. M. durch P. Succop 1.00. N. N. durch P. Müller in Chester 1.00. P. Hiebers Filiale 4.52. Von d. Schulkindern P. L. Freses in Champaign 1.50. (S. $65.32.)

Studirende Waisenknaben: Coll. am Christabend in P. C. Noacks Gem. 18.10. Fr. A. Haack durch P. Leeb 5.00. Hauscoll. unter dem Christbaum b. N. N. durch P. Brüggemann 2.70. Frau C. Warnecke aus P. Wunders Gem. 5.00. (S. $30.80.)

Englische Mission: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs in Red Bud 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. Mt. Olive 5.00. Frau E. Krüger durch P. Succop 5.00. (S. $11.00.)

Emigranten-Mission: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs für New York .50. J. M. durch P. Succop 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 1.00. Hälfte der Coll. unterm Christbaum in P. D. Gräfs Gem. 3.40. Coll. am Christabend in der Gem. Mt. Olive 12.50. Hein. Lotz durch P. Ch. Kühn 1.00. Weihnachtscoll. in P. Rohlfings Gem. 4.07. P. Heinemanns Gem., Okawville, 11.44. F. Ebers sen. durch P. Liebe 1.00. Aus der Sparbüchse der Kinder der Familie Hoffmann in Jacksonville 2.00. (S. $36.41.)

Hospital in St. Louis: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs .50.

Baukasse in Addison: P. Heinemanns Gem. in Okawville, Rest, 58.00.

Arme Studenten in Springfield: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 3.00. Durch Kass. Schmalzriedt für Drögemüller 4.37, für Dürr 6.50. Hochzeitscoll. bei J. Bandlow und L. Grashof in Bethlehem f. Schönow 3.41. P. Frederkings Gem. bei Dwight 8.00. Frauenverein der Gem. Beardstown für Drögemüller 7.00. Frau Salogga durch P. Crämer in Decatur f. Jäbker 1.00. P. G. F. Lübker in Millerton f. Thormählen 4.00. H. Lotz durch P. Kühn 2.00. Gem. in Egypt 3.28. P. Hartmanns Gem. in Woodworth für Th. Hoffmann 25.00. P. Hiebers Gem. 7.41. Coll. aus P. A. Grimms Gem. für Th. Hoffmann 9.50. (S. $84.47.)

Wittwen- und Waisenkasse: Weihnachtscollecte in P. Schinks Gem. 1.50. Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 1.00. Von etl. Gliedern in P. Traubs sen. Gem. 8.00. Von P. Traub sen. 2.00. Gem. Neu-Minden 9.25. Lehrer Ch. Merkenschlager 2.00. Weihnachtscoll. d. Gem. in Evanston 6.00. N. N. durch P. Detzer .25. P. A. Wagners Gem. 27.53. P. A. Wagner 5.00. Frau Maria Keller durch P. Hölter 2.00. Weihnachtscoll. aus P. Käselitz' Gem. 3.00. P. Martens' Gemeinde, Danville, 17.25. Wittwe Tebben das. 1.00. P. Hilds Gem. 14.23. Gem. in Wartburg 5.05. Gem. in Beecher 10.00. P. C. W. R. Frederking 4.00. P. Holsts Gem., Mt. Pulaski, 10.00. Aus der Missionscoll. der Gem. Beardstown 5.00. Dankopfer von Frau Steutz durch P. Crämer in Decatur 1.00. P. W. v. Schenck 10.00. Gem. Bloomington für Wittwe Kowert, Extragabe zur Anschaffung eines Häuschens, 18.20. Coll. am Danktage in P. L. Lochners Gem. 7.31, am Adventsfest 8.41, v. C. Jörn durch dens. 5.00. J. M. durch P. Succop 1.00. Von

Hrn. F. Meyer durch P. Hartm
Hartmann 5.00. Dessen Gem. i
Gem. 2.75. P. Hieber 2.00. P.
Menke das. 3.50. P. P. Lücke
der Chicago Lehrerconferenz 18.8
field 5.00. P. Weber 4.00. (S

Negermission: Dankopfer
dorfs 2.00 und für New Orlean
P. C. Brauers 1.00. P. Leebs
P. Wagner 5.00. P. Martens'
auf der Hochzeit Gilster-Rükels
den Schulbau der Bethlehems-
Missionscoll. der Gem. Mt. Oli
10.91. Von N. N. in den Klin
Marwede und G. Meyer je 1.0
durch P. C. F. Hartmann 3.00.

Waisenhaus in Addison
zeit C. Burgdorfs 1.00. Dank
Merbitz 1.00. Hälfte der Coll.
Gem. 3.40. Weihnachtscoll. d
Sonntagsschule das. 3.00. J.
Gem. Fountain Bluff 3.50. G.
.70. Hrn. Multanowski durch
Egypt 4.97. Weihnachtscoll. d
Ch. Teske durch P. Sapper 2.0
field 10.00. Unterm Weihnachts
ges. 5.10. (S. $48.34.)

Zur Vertheidigung gege
Durch Kassirer Schmalzriedt 1.0
Webers Gem. in Bonfield 5.00.

Gem. in Rockford: P. Ge
C. Eißfeldts Gem. 6.50. Gem
$38.60.)

Arme Studenten in St.
Hochzeit C. Burgdorfs 3.00.
Wartburg 7.00. Frauenverein
müller 7.00. Missionsfestcoll.
Behrens' Gem. in Chandlervill
Chester für Heinr. Straßen un
nachtscoll. in P. Castens' Ma
(S. $44.35.)

Für die nothleidenden
kota: P. Hölters Gem. 11.10
P. Werfelmanns Gem. 17.50.
mann 5.00. Frau C. Krüger dur

Arme Schüler in Addiso
zeit C. Burgdorfs 3.00. Frau
1.00 durch P. Hölter für Abra
Blankens Gem. in Buckley 10.00
Matth.-Gem. für H. Meyer 5.8

Kirchbau in Springfiel
Mießlers Gem. in Carlinville
Chandlerville 7.25. Weihnacht
Buckley, 5.75. Durch Kass. S

Deutsche Freikirche: D
Burgdorfs 1.00. P. W. v. Sche

Gem. in Brainerd: W.
durch P. Ch. Kühn.

Pilgerhaus in New Yo
zeit C. Burgdorfs .50.

P. Druckenmillers Filia
bau 3.50.

Arme Schüler in Milw
Hochzeit C. Burgdorfs .50. G
(S. $15.50.)

Kranke Pastoren und L
Hochzeit C. Burgdorfs 1.00.
2.00. P. Holsts Gem. in Mt.
Gem. Beardstown 5.00. N. N.
P. Webers Gem. in Bonfield 5.

Baukasse in Milwauke
59.85.

Arme Schüler in Fort
Hochzeit C. Burgdorfs 1.00.
20.00. P. Webers Gem. in
(S. $31.00.)

Seminarbaukasse in Sp
20.47.

Springfield, Ill., 14. Jan. 18

Eingekommen in die K... Dakota-...

Synodalkasse: Von P.
Odessa $8.85, Dreieinigkeits-G
Loßners Gem. in Freiberg 4.2
Woodbury 3.82. P. Horsts Ge
P. Pfotenhauers Gem. bei Le
Gemm. in Green Meadow, Ple
P. Langes Gem. an Hay Creek
Perham 3.22, in Germantown
tins Gem. in High Forest 2.60.
8.82. (S. $93.36.)

Taubstummen-Anstalt:
vester in Mountville, Minn.,
St. Paul 8.07. P. Horsts Ge
$18.07.)

Mission in Sioux Fall
Gem. bei Odessa 7.90. P. G
City 17.00. P. Kranz' Gem. b
Gem. in Lewiston 36.00. P.
field 7.00. P. Schulz' Gem.
Gem. bei Howard 5.10. P.
P. J. v. Brandts Gem. bei All
meinden 5.00. P. Mäurers G
videre 5.94. P. Ferbers Joh.-G
P. Kollmorgens Gem. bei Atw
in Josco 4.46, in Janesville 3.

Zum Kirchbau in Brain
Gem. in Bergen 3.50. Kassir
Kassirer Eißfeldt in Milwauke



Hälfte d. Weihnachts-
'. Burfeinds Gem. in
Scoll. in P. Schmidts
thlehem, 5.52. Weih-
ille, 10.00. Gem. in
Wittwe Hille Fleßner
rau L. Buß .25, Frau
n. bei Dwight 10.00.
4.30. P. Mießlers
in Mt. Pulaski 11.60.
. P. Becks Gem. in
1 P. L. Lochners-Gem.
esfest 8.14. C. Jörn
Gem. 74.25. Gem. in
oodworth 10.00. P.
as. 2.00. P. Feltens
'. Hiebers Gem. 6.60.
. 7.00. Weihnachts-
.22. Weihnachtscoll.
es Gem. 8.00. P. C.
5.62.)
ndmahls-Coll. in P.
P. Müller in Chester
n. in Hampton 10.00.

ilb. Hochzeit C. Burg-
Gotteskasten in P. D.
.25. C. Lübke durch
. Radtke 5.00. Gem.
Pulaski 20.00. Mis-
iphan.-Coll. der Gem.
H. Schiermeier 4.00.
Zunders Gem. 20.00.
Gem. in Bonfield (mit
.)
nnten durch P. J. C.

er Weihnachtscoll. in
chtscoll. v. P. Werfel-
tens 3.00. P. Freder-
Bloomington 10.00.
Gem.: C. Stege, C.
.00, C. Leweren;, G.
mann je 1.00, F. Hei-
;. Schmidt je .50, C.
s Gem., Woodworth,
ebers Gem., Bonfield,

. Merbitz 2.00. Mis-
M. durch P. Succop

: bei der silb. Hochzeit
n D. M. durch P. C.
Durch dens. von Frau
12.40. Von Frieda,
Treide durch P. Engel-
roße 5.00. Gem. in
ng in P. L. Lochners
.00. N. N. durch P.
4.52. Von d. Schul-
(S. $65.32.)
am Christabend in P.
P. Leeb 5.00. Haus-
P. Brüggemann 2.70.
5.00. (S. $30.80.)
der silb. Hochzeit C.
estcoll. der Gem. Mt.
Succop 5.00. (S.

bei der silb. Hochzeit C.
ch P. Succop 1.00.
opfer bei der silb. Hoch-
unterm Christbaum in
istabend in der Gem.
. Kühn 1.00. Weih-
P. Heinemanns Gem.,
Liebe 1.00. Aus der
n in Jacksonville 2.00.

r bei der silb. Hochzeit

ns Gem. in Okawville,

d: Dankopfer bei der
Kass. Schmalzriedt für
zeitscoll. bei J. Band-
now 3.41. P. Freder-
ein der Gem. Beards-
ga durch P. Crämer in
in Millerton f. Thor-
.00. Gem. in Egypt
th für Th. Hoffmann
P. A. Grimms Gem.

eihnachtscollecte in P.
silb. Hochzeit C. Burg-
raubs sen. Gem. 8.00.
den 9.25. Lehrer Ch.
Gem. in Evanston 6.00.
s Gem. 27.53. P. A.
P. Hölter 2.00. Weih-
P. Martens' Gemeinde,
.00. P. Hilds Gem.,
in Beecher 10.00. P.
., Mt. Pulaski, 10.00.
own 5.00. Dankopfer
Decatur 1.00. P. W.
für Wittwe Kowert,
ens, 18.20. Coll. am
m Adventsfest 8.41, v.
P. Succop 1.00. Von

Hrn. F. Meyer durch P. Hartmann in Woodworth 18.00. P. Hartmann 5.00. Dessen Gem. in Woodworth 10.31. P. Hiebers Gem. 2.75. P. Hieber 2.00. P. L. Winters Gem. 2.50, Herr J. Menke das. 3.50. P. P. Lücke 3.00. Durch Lehrer C. Köbel v. der Chicago Lehrerconferenz 18.85. P. C. Webers Gem. in Bonfield 5.00. P. Weber 4.00. (S. $259.89.)

Negermission: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 2.00 und für New Orleans 2.00. Von den Konfirmanden P. C. Brauers 1.00. P. Leebs Gem. 10.42. Frau Pusche durch P. Wagner 5.00. P. Martens' Gem., Danville, 16.30. Coll. auf der Hochzeit Gilster-Rüfels in Chester durch Lehrer Gilster für den Schulbau der Bethlehems-Kapelle in New Orleans 15.25. Missionscoll. der Gem. Mt. Olive 10.00. P. L. Lochners Gem. 10.91. Von N. N. in den Klingelbeutel das. eingelegt 6.00. J. Marwede und G. Meyer je 1.00 durch P. Succop. Ungenannt durch P. C. F. Hartmann 3.00. (S. $83.88.)

Waisenhaus in Addison: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 1.00. Dankopfer von Frau N. M. durch P. Merbitz 1.00. Hälfte der Coll. unterm Christbaum in P. Gräfs Gem. 3.40. Weihnachtscoll. der Gem. Glencoe 6.84, von der Sonntagsschule das. 3.00. J. B. Fehd durch P. Detzer 1.00. Gem. Fountain Bluff 3.50. G. Haack 1.00, P. Kühn in Dieterich .70. Hrn. Multanowski durch P. B. Mießler .75. Gem. in Egypt 4.97. Weihnachtscoll. der Gem. Darmstadt 4.08. Frau Ch. Teske durch P. Sapper 2.00. P. C. Webers Gem. in Bonfield 10.00. Unterm Weihnachtsbaum in P. Castens' Matth.-Gem. ges. 5.10. (S. $48.34.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwangsgesetz: Durch Kassirer Schmalzriedt 1.00. P. Hölters Gem. 11.10. P. Webers Gem. in Bonfield 5.00. (S. $17.10.)

Gem. in Rockford: P. Gerkens Gem. in Burton 7.10. P. C. Eißfeldts Gem. 6.50. Gem. in Bloomington 25.00. (S. $38.60.)

Arme Studenten in St. Louis: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 3.00. N. N. aus P. Bergens Gem. in Wartburg 7.00. Frauenverein der Gem. Beardstown für Drögemüller 7.00. Missionsfestcoll. der Gem. Mt. Olive 10.00. P. Behrens' Gem. in Chandlerville für Rubland 1.50. Gem. in Chester für Heinr. Straßen und D. Markworth 10.00. Weihnachtscoll. in P. Castens' Matth.-Gem. für Maßmann 5.85. (S. $44.35.)

Für die nothleidenden Glaubensgenossen in Dakota: P. Hölters Gem. 11.10. Theil der Weihnachtscoll. in P. Werfelmanns Gem. 17.50. Frau J. Lawrenz durch P. Werfelmann 5.00. Frau C. Krüger durch P. Succop 5.00. (S. $38.60.)

Arme Schüler in Addison: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 3.00. Frau M. Keller 2.00, Frau D. Boy 1.00 durch P. Hölter für Abraham. Weihnachtscollecte in P. Blankens Gem. in Buckley 10.00. Weihnachtscoll. in P. Castens' Matth.-Gem. für H. Meyer 5.85. (S. $21.85.)

Kirchbau in Springfield: P. Hölters Gem. 11.11. P. Mießlers Gem. in Carlinville 15.00. P. Behrens' Gem. in Chandlerville 7.25. Weihnachtscoll. von P. Blankens Gem., Buckley, 5.75. Durch Kass. Spilman 5.21. (S. $44.32.)

Deutsche Freikirche: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 1.00. P. W. v. Schencks Gem. 11.00. (S. $12.00.)

Gem. in Brainerd: W. Winker sen. und C. Beck je .50 durch P. Ch. Kühn.

Pilgerhaus in New York: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs .50.

P. Druckenmillers Filiale: Gem. Neu-Berlin zum Kirchbau 3.50.

Arme Schüler in Milwaukee: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs .50. Gem. in Beecher für Röcker 15.00. (S. $15.50.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 1.00. Frau M. Keller durch P. Hölter 2.00. P. Holsts Gem. in Mt. Pulaski 10.00. Missionscoll. der Gem. Beardstown 5.00. N. N. durch P. Müller in Chester 2.00. P. Webers Gem. in Bonfield 5.00. (S. $25.00.)

Baukasse in Milwaukee: P. Großes Gem. in Addison 59.85.

Arme Schüler in Fort Wayne: Dankopfer bei der silb. Hochzeit C. Burgdorfs 1.00. Missionscoll. der Gem. Mt. Olive 20.00. P. Webers Gem. in Bonfield für P. Matuschka 10.00. (S. $31.00.)

Seminarbaukasse in Springville: P. Uffenbecks Gem. 20.47.

Springfield, Ill., 14. Jan. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Bartlings Immanuels-Gem. bei Odessa $8.85, Dreieinigkeits-Gem. in Town Walter 5.05. P. Loßners Gem. in Freiberg 4.25. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.82. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00 u. 12.94. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 17.00. P. Wichmanns Gemm. in Green Meadow, Pleasant View u. Town Lowell 2.50. P. Langes Gem. an Hay Creek 7.71. P. Kretzschmars Gem. bei Perham 3.22, in Germantown 3.00, in Detroit 3.60. P. Martins Gem. in High Forest 2.60. P. Rumsch' Gem. in Claremont 8.82. (S. $93.36.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Köhler von Aug. Sylvester in Mountville, Minn., 5.00. P. Rolfs Zions-Gem. in St. Paul 8.07. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (Summa $18.07.)

Mission in Sioux Falls, Dak.: P. Bartlings Imm.-Gem. bei Odessa 7.90. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 17.00. P. Kranz' Gem. bei Elmore 8.40. P. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 36.00. P. Rubels Gem. u. Filiale bei Lakefield 7.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 10.00. P. Kolbes Gem. bei Howard 5.10. P. Trapps Gem. bei Elk River 4.25. P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 4.33. P. Wichmanns 3 Gemeinden 5.00. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.06, in Belvidere 5.94. P. Ferbers Joh.-Gem. 3.00, Dreieinigk.-Gem. 3.00. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 14.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 4.46, in Janesville 3.77. (S. $142.21.)

Zum Kirchbau in Brainerd, Minn.: P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 3.50. Kassirer Schmalzriedt in Detroit 13.11. Kassirer Eißfeldt in Milwaukee .50. P. A. Müllers Gem. bei



Alma City 4.86. Vom Frauen-Verein der Zions-Gem. in St. Paul 10.00. P. Clöters Gem. in Town Woodbury 5.05. Durch P. R. D. Biedermann von N. N. in St. Paul 1.00. P. Bernthals Gem. in Benton 18.00. Kassirer Spilman in Baltimore 58.85 und 7.00. Prof. J. S. Simon in Springfield 10.00, 4.00 und 1.00. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City, Minn., 16.00. P. Langes Gem. in Bear Valley 3.27. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 10.00. P. Kolbes Gem. b. Howard 3.25, in Hillsboro, Dak., 8.00. P. Potratz' Gem. in Elm River, Dak., 7.75. P. Ross' Gem. in Willow Creek, Minn., 9.00. P. Kretzschmars Gem. an Loon Lake 7.10, in Burlington 2.50, in Ottertail 9.35. (S. $213.09.)

Böhmen-Kirche in Minneapolis: Von N. N. in Pittsburgh, Pa., 2.00. Prof. J. S. Simon in Springfield 2.00. (S. $4.00.)

Für P. Bertram in New Zealand: P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 3.90. P. J. v. Brandt 1.00. P. Lange 7.21. Durch P. Alb. Brauer, auf B. Büdes Hochzeit in Freeman, Dak., 10.55. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. Durch Präses Sievers, coll. auf einer Pastoralconferenz in St. Paul, 3.30. (S. $35.96.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Rumschs Gem. in Claremont 5.00. P. Hertrichs Schulkinder 2.45. Von den Schulkindern der Zions-Gem. in St. Paul 4.27. Durch P. C. Börneke von Frau N. N. in sr. Gem. 10.00. Durch P. Rubel vom Frauenverein sr. Gem. 20.00. Durch P. Köhler von Aug. Sylvester 5.00. Durch P. Kranz, Hochzeitscoll. bei Th. Peters bei Elmore, 4.70. Durch Präses Sievers v. W. Tews bei Lewiston 5.00. Durch P. R. D. Biedermann in St. Paul, Kinderfestcoll. am Weihnachtsabend, 3.76. Durch P. W. Schilling bei Green Isle, Weihnachtscoll., 10.22. Durch Präses Sievers in Minneapolis, Weihnachtscoll., 12.00. P. Facklers Gem. in Maple Grove 5.00. Durch P. Bernthal von N. N. in Benton 3.00. P. Kretzschmars Gem. in Perham 3.88. Durch Präses Sievers von Frau Quiel in Minneapolis .50, von der Gem. in Shible, Swift Co., Minn., 5.51, Gem. in Fairfield, Minn., 4.20. (S. $104.49.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Vomhof in Goodhue, Kinderfestcoll. am Weihnachtsabend, 8.98.

Negermission: P. Köhlers Gem. in Mountville 4.25. Durch Lehrer Rödiger, Kinderfestcoll. am Weihnachtsabend in s. Schule in Dryden, 5.25. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 6.00. P. Rolfs Zions-Gem. in St. Paul 6.77. P. v. Brandts Gem. bei Albany .60. P. Lists Gem. in Elysian 3.00. (S. $25.87.)

Emigranten-Mission: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis, Weihnachtscoll., 3.25. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (S. $8.25.)

Heidenmission: Durch P. W. Licht, Klingelbeutelcoll. sr. Gem. in Rosenberg, Dak., 1.00.

Kirchbau in Springfild, Ill.: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 8.00.

Waschkasse in Springfield: P. Ch. Mäurers 3 Gemeinden 1.67.

Arme Schüler in Addison: P. Köhlers Gem. in Mountville 17.50. Durch P. Nickels von Frau G. Hemschrot in Rochester 1.00. P. Martins Gem. in High Forest 6.55. (S. $25.05.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Bartlings Gem. bei Odessa 10.60. Durch P. Mundt von W. Neker in Watertown, Dak., für den Schüler aus dem Wittenberger Waisenhaus .75, von N. N. daselbst .25. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen für Alb. Hoppe 7.00. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater für C. Fark 16.00. P. Horsts Gem. in Courtland für Ahner 10.00. (S. $44.60.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Dubbersteins Gem. in Wykoff für Hudtloff 8.00.

Arme-Studenten-Kasse: P. Rumsch' Gem. in Claremont für P. Martins Söhne 3.50. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 15.50. P. Hinks Gemeinden in Brandenburg u. Belford, Dak., 12.30. P. Vomhofs Gnaden-Gem. 3.03. Durch P. H. G. Kranz, Hochzeitscoll. bei H. Lüdke in Elmore, 3.80. Durch Präses Sievers, Hochzeitscoll. bei Grünhagen-Wildung in Minneapolis, 3.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America, Weihnachtscoll., 5.00. P. A. Hertwig 2.00. P. J. v. Brandt 1.00. (S. $49.13.)

Unterstützungs-Kasse: P. Bartlings Imm.-Gem. 8.35. Durch P. Horst, Hochzeitscoll. bei Kettner-Stolt bei Nicollet, 7.80. Durch P. J. S. Hertrich für Wittwe Johl von F. Z. in Hollywood 2.00, Y. daselbst 3.00. Präses Sievers 5.00, von sr. Gem. in Minneapolis 10.00. P. Rolfs Zions-Gem., Theil der Kinderfestcoll. am Weihnachtsabend, 16.00. P. Kolbes Gem. bei Howard 2.50. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. J. S. Hertrich 5.00. Durch dens. von A. H. 5.00. P. A. Hertwig 3.00. Durch P. Bernthal von Frau Fr. z. B. in Benton 2.00. P. E. C. A. Bartling 2.00, von sr. Gem. bei Odessa 4.15. P. Kretzschmar 4.00, von sr. Gem. in Perham 4.00. P. C. Ross 4.00. Durch Kassirer C. Eißfeldt für Wittwe Johl 2.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (S. $104.80.)

Innere Mission für Minnesota, Dakota und Montana: P. E. C. A. Bartlings Gem. in Centerville, Dak., 2.00, bei Odessa 9.90. Durch P. A. Hertwig v. sr. Gem. in Carlas 2.45, in Alexandria 4.00, v. N. N. 1.55. P. Loßners Gem. in Fergus Falls 3.50, in Elizabeth 1.65. P. H. G. Kranz' Gem. bei Blue Earth City 6.15. Durch P. G. Sievers, auf P. Ed. Tappenbecks Hochzeit ges., 8.75. Durch P. W. Vomhof, Hauscoll. sr. Joh.-Gem., 50.50 und 28.75. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 10.54. Von einem Synodalglied in Minnesota auf unbestimmte Zeit zinsfrei geliehen 100.00. P. W. Lists Gem. in Elysian 3.40. Durch P. J. Horst von H. Wenholz 5.00, von sr. Gem. in Courtland 10.00 und 12.94. Desgleichen von der Gemeinde daselbst, Kinderfestcoll. am Weihnachtsabend, 42.32. Durch P. W. Lange von Gliedern sr. Gem. an Hay Creek 28.18. Durch P. Albert Brauer, Freeman, Dak., Hochzeitscoll. bei B. Bunde, 10.55. P. Ed. Albrechts Bethlehems-Gem. in St. Paul, Kinderfestcoll. am Weihnachtsabend, 11.10. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 6.70. P. A. Landecks Gem. in Hamburg 50.00. P. F. H. Kolbes Gem. in Howard Lake 4.35. P. J. F. Rubels Gem. und Filiale bei Lakefield 20.00. P. B. J. Zahns Gem. bei Henderson 2.00. P. H. Schulz' Gem. in Faribault 11.74, in Morristown 7.51. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 24.00. P. F. Streckfuß' Gem. in Young America, Kinderfestcoll. am Weih-

nachtsabend, 12.
19.00, in Helveti
Müller an Elm C
town, Weihnacht
nings 2.00. D
Meadow, Pleasa
Claus' St. Paul
Facklers Gem. in
in Hillsboro, Dak
J. Lists Gem. in
P. A. Müllers G
Antrim 15.00, v
Bernthals Gem. i
prechts Gem. in
11.79. Durch P
W. Friedrichs Ge
Flensberg, Dak.,
Dak., 2.00. Du
3.00, in Fertill 4.
P. J. C. H. Mar
Gem. in Mountv
4.00. P. H. J.
1.40. P. Kretzsch
2.60. P. Joh. G
F. Bösches Gem.
6.50. P. C. Kön
siegs Gem. in Jo
in Josco 1.00.
Swift Co., Minn
$778.95.)

Im „Lutherane
Mission“: P. T.
ferner: P. Stey
St. Paul, 20.

Eingekomme

Synodalkas
Mießlers Gem. in
fornia 4.00. P.
nert 19.00. P. J.
Gem. in St. Lou
Hrn. Herrling 5.
Kurreville 1.60.
M. C. Barthel 1.
Hrn. Göhmann 1
Hrn. Umbach 31.
Red Oak 2.10.
Rehwaldts Gem.
Augsburg 2.22,
Prairie City 5.9
Biltz' Gem. in C
Co. 8.75. P. Fa
Kirchbau in
3.50.
Progymnasi
dorf 12.00. P.
Gem. in Clarks F
Neubau in C
38.25. Durch K
town durch Hy.
2. Zhlg., 7.00.
M. C. Barthel 1
Durch Präses Bil
Gem. b. Lockwoo
$112.80.)
Innere Miss
Emma 15.80. P
Willhardt 37.07.
Röseners Gem. in
ters Gem. in Was
durch Hrn. Schuri
Hrn. Weinhold 1
Appleton City 6.8
Stünkel, 8.65.
Jonesboro, Ill.,
P. Obermeyers G
P. Wangerins Ge
Burkarts Gem. i
Wells 10.00. P
Mendes Gem. in
cordia 15.00. P. F
Innere Miss
durch M. C. Bart
Innere Miss
pendence, Kans., D
Negermissio
Stünkel, 5.00.
1.50. P. Mende
Gem. in Concord
5.00. (S. $27.0
Englische Mi
M. C. Barthel vo
J. H. Myers in A
Emigranten
in Independence,
Pilgerhaus
durch Hrn. Herrlin
Unterstützun
Profts Gem. in C
19.15. P. Brant
Gem. in Drake 2.
F. Kleeberg 5.00.
Metea, Ind., 2.0
(S. $54.89.)
Waisenhaus
Emma 12.55. T
Altenburg 15.25,
Deffner in St. Ge
town 7.80. P. R

Frauen=Verein der Zions=Gem. in
ers Gem. in Town Woodbury 5.05.
in von N. N. in St. Paul 1.00. P.
1 18.00. Kassirer Spilman in Balti=
f. J. S. Simon in Springfield 10.00,
arkewitz' Gem. bei Blue Earth City,
Gem. in Bear Valley 3.27. Präses
olis 10.00. P. Kolbes Gem. b. How=
k., 8.00. P. Potratz' Gem. in Elm
ofs' Gem. in Willow Creek, Minn.,
n. an Loon Lake 7.10, in Burlington
S. $213.09.)

Minneapolis: Von N. N. in Pitts=
J. S. Simon in Springfield 2.00.

New Zealand: P. Kollmorgens
'. J. v. Brandt 1.00. P. Lange 7.21.
B. Büdes Hochzeit in Freeman, Dak.,
in Courtland 10.00. Durch Präses
Pastoralconferenz in St. Paul, 3.30.

ttenberg: P. Rumschs Gem. in
trichs Schulkinder 2.45. Von den
m. in St. Paul 4.27. Durch P. C.
in fr. Gem. 10.00. Durch P. Rubel
20.00. Durch P. Köhler von Aug.
Kranz, Hochzeitscoll. bei Th. Peters
räses Sievers v. W. Tews bei Lewis=
Biedermann in St. Paul, Kinderfest=
, 3.76. Durch P. W. Schilling bei
ll., 10.22. Durch Präses Sievers in
coll., 12.00. P. Facklers Gem. in
h P. Bernthal von N. N. in Benton
m. in Perham 3.88. Durch Präses
in Minneapolis .50, von der Gem. in
5.51, Gem. in Fairfield, Minn., 4.20.

ton: Durch P. Bomhof in Goodhue,
ntsabend, 8.98.
Köhlers Gem. in Mountville 4.25.
nderfestcoll. am Weihnachtsabend in
5. Präses Sievers' Gem. in Min=
Zions=Gem. in St. Paul 6.77. P.
y .60. P. Lists Gem. in Elysian 3.00.

n: Präses Sievers' Gem. in Minnea=
5. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00.

rch P. W. Licht, Klingelbeutelcoll. fr.
1.00.
field, Ill.: Präses Sievers' Gem.

ngfield: P. Ch. Mäurers 3 Ge=

dison: P. Köhlers Gem. in Mount=
ls von Frau G. Hemschrot in Rochester
in High Forest 6.55. (S. $23.05.)
ilwaukee: P. Bartlings Gem. bei
Mundt von W. Neker in Watertown,
s dem Wittenberger Waisenhaus .75,
. H. J. Müllers Gem. in Bergen für
orgens Gem. bei Atwater für C. Fark
1 Courtland für Ahner 10.00. (S.

St. Louis: P. Dubbersteins Gem.
).
asse: P. Rumsch' Gem. in Claremont
0. P. R. H. Biedermanns Gem. bei
s Gemeinden in Brandenburg u. Bel=
nhofs Gnaden=Gem. 3.03. Durch P.
bei H. Lüdke in Elmore, 3.80. Durch
ll. bei Grünhagen=Wildung in Minnea=
Gem. in Young America, Weihnachts=
2.00. P. J. v. Brandt 1.00. (S.

se: P. Bartlings Imm.=Gem. 8.35.
ll. bei Kettner=Stolt bei Nicollet, 7.80.
ür Wittwe Johl von F. J. in Holly=
. Präses Sievers 5.00, von fr. Gem.
Rolfs Zions=Gem., Theil der Kinder=
d, 16.00. P. Kolbes Gem. bei How=
Gem. in Young America 5.00. P.
ch denf. von A. H. 5.00. P. A. Hert=
thal von Frau Fr. z. B. in Benton
g 2.00, von fr. Gem. bei Odessa 4.15.
Gem. in Perham 4.00. P. C. Roß
Fißfeldt für Wittwe Johl 2.00. P.
10.00. (S. $104.80.)

Minnesota, Dakota und Montana:
eem. in Centerville, Dak., 2.00, bei
Hertwig v. fr. Gem. in Carlas 2.45,
K. 1.55. P. Loßners Gem. in Fergus
65. P. H. G. Kranz' Gem. bei Blue
. G. Sievers, auf P. Ed. Tappenbecks
) P. W. Bomhof, Hauscoll. fr. Joh.=
P. R. Köhlers Gem. in Mountville
alglied in Minnesota auf unbestimmte
). P. W. Lists Gem. in Elysian 3.40.
Benbolz 5.00, von fr. Gem. in Court=
desgleichen von der Gemeinde daselbst,
ntsabend, 42.32. Durch P. W. Lange
Hay Creek 28.18. Durch P. Albert
ochzeitscoll. bei B. Bunde, 10.55. P.
Gem. in St. Paul, Kinderfestcoll. am
P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff
t. in Hamburg 50.00. P. F. H. Kol=
4.35. P. J. F. Rubels Gem. und
P. B. J. Zahns Gem. bei Henderson
, in Faribault 11.74, in Morristown
nns Gem. bei Arlington 24.00. P.
ng America, Kinderfestcoll. am Weih=
nachtsabend, 12.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 19.00, in Helvetia 11.00. Durch P. H. Dahlke von Hermann Müller an Elm Creek 2.50. P. Maaß' Gemm. in und bei Watertown, Weihnachtscoll., 4.50. Durch P. Bomhof von Fr. Hennings 2.00. Durch P. Wichmann von s. Gemm. in Green Meadow, Pleasant View und Town Lowell 10.00. P. C. Th. Claus' St. Paulus=Gem. 3.25, Bethlehems=Gem. 3.75. P. J. Facklers Gem. in Maple Grove 8.17. P. G. F. Potratz' Gem. in Hillsboro, Dak., 2.65, Gem. in Elm River, Dak., 2.66. P. J. Lists Gem. in Elysian, Minn., 6.00. Durch P. C. Roß von P. A. Müllers Gem. bei Medilia 6.00, von W. M. in Town Antrim 15.00, von fr. Gem. in Willow Creek 10.00. P. G. A. Bernthals Gem. in Benton, Weihnachtscoll., 28.50. P. P. Ruprechts Gem. in Hart 7.40. P. C. Nickels' Gem. in Rochester 11.79. Durch P. H. Hannemann, Pukmana, Dak., 2.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 31.35. Durch P. M. Wächter, Flensberg, Dak., 3.00. Durch P. A. F. Mundt in Ellendale, Dak., 2.00. Durch P. G. Drews von fr. Gem. in Polk Center 3.00, in Fertill 4.00, in Tilden 2.25, von einem Predigtplatz 3.45. P. J. C. H. Martins Gem. in High Forest 7.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 5.71. P. C. Roß' Gem. in Lake Crystal 4.00. P. H. J. Müllers Gem. in Bergen 3.60, von ihm selbst 1.40. P. Kretzschmars Gem. in Perham 2.60, in Germantown 2.60. P. Joh. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 7.00. P. F. Böschs Gem. in Waltham 4.00. P. Kranz' Gem. bei Elmore 6.50. P. C. Rönnemanns Gem. in Plato 2.30. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 10.00, in Janesville 5.00, von E. Pröchel in Josco 1.00. Durch Präses Sievers von der Gem. in Sibley, Swift Co., Minn., 10.79, von der Gem. in Fairfield 8.70. (S. $778.95.)

Berichtigung.

Im „Lutheraner" vom 17. December 1889 lies unter „Innere Mission": P. T. Hinks Gem. in Belford und Brandenburg; ferner: P. Steyer, nicht Stege, in Fair Haven.

St. Paul, 20. Januar 1890. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Demetrios Gem. in Emma $7.65. P. Mießlers Gem. in Des Peres 17.10. P. Griebels Gem. in California 4.00. P. Rösseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 19.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 11.31. P. Bartels' Gem. in St. Louis 14.50. P. Roblfings Gem. in Alma durch Hrn. Herrling 5.60. P. Meyrs Gem. in Friedheim 4.00, in Kurreville 1.60. Herr H. Bredehöft in Independence, Kans., durch M. C. Barthel 1.50. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 14.45. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 31.20. P. Fischers Gem. in Drake 7.30, Filiale in Red Oak 2.10. P. Schwankovskys Gem. in Baden 5.30. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 11.75. P. Burkarts Gem. in Augsburg 2.22, in Lutherville 5.25. P. Umbachs Gem. in Prairie City 5.99, ges. in Butler und Adrian 4.90. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 8.75. P. Facklers Gem. in Harvester 6.50. (S. $216.97.)

Kirchbau in Springfield: P. Fischers Gem. in Drake 3.50.

Progymnasium in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 12.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 4.90. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 13.60. (S. $30.50.)

Neubau in Concordia: P. Mießlers Gem. in Des Peres 38.25. Durch Kassirer Mangelsdorf 11.90. Gem. in Stringtown durch Hy. Kautsch 13.50. P. Meyrs Gem. in Friedheim, 2. Zblg., 7.00. Herr H. Baden in Independence, Kans., durch M. C. Barthel 10.00. P. Holls' Gem. in Honey Creek 15.65. Durch Präses Biltz von Fr. Heine in Craig 5.00. P. Schriefers Gem. b. Lockwood durch Hrn. Schnelle, 1. Send., 11.50. (S. $112.80.)

Innere Mission des Districts: P. Demetrios Gem. in Emma 15.80. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Willhardt 37.07. P. Griebels Gem. in California 5.80. P. Rösseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 10.60. P. Richters Gem. in Washington 6.25. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 23.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 19.20. Durch Hrn. Schempp von der Gem. in Appleton City 6.80. Durch P. Lentzsch in Craig, ges. von Hrn. Stünkel, 8.65. Durch M. C. Barthel von C. Schönenberger in Jonesboro, Ill., 2.80, von J. H. Myers in Ambia, Ind., 10.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 2.81. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 3.16. P. Burkarts Gem. in Lutherville 3.00. P. Mayers Gem. in New Wells 10.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 4.15. P. Mendes Gem. in Uniontown 9.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. P. Facklers Gem. in Harvester 4.00. (S. $197.09.)

Innere Mission: Herr H. Bormann in Danbury, Ohio, durch M. C. Barthel 1.25.

Innere Mission in Kansas: Herr H. Baden in Independence, Kans., durch M. C. Barthel 7.60.

Negermission: Durch P. Lentzsch in Craig, ges. von Hrn. Stünkel, 5.00. Durch P. Holls in Honey Creek von Wittwe B. 1.50. P. Mendes Gem. in Uniontown 5.50. Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 5.00. (S. $27.00.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 7.50. Durch M. C. Barthel von H. Baden in Independence, Kans., 5.00, von J. H. Myers in Ambia, Ind., 10.00. (S. $22.50.)

Emigrantenmission: Durch M. C. Barthel v. H. Baden in Independence, Kans., 5.00.

Pilgerhaus in New York: P. Roblfings Gem. in Alma durch Hrn. Herrling 29.30.

Unterstützungskasse: P. Mießler in Des Peres 3.00. P. Profts Gem. in Corning 4.69. P. Martens' Gem. in St. Louis 19.15. P. Brandts Gem. in St. Charles 7.50. P. Fischers Gem. in Drake 2.90. Durch P. Rehwaldt in Clark's Fork von F. Kleeberg 5.00. Durch M. C. Barthel von J. H. Höbne in Metea, Ind., 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 10.65. (S. $54.89.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Demetrios Gem. in Emma 12.55. Durch Hrn. Kühnert von P. Rösseners Gem. in Altenburg 15.25, von den beiden Schulen 4.70. Durch Lehrer Deffner in St. Genevieve 6.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 7.80. P. Richters Gem. in Washington 7.00. Aus Nora Bollmanns Sparbüchse in Slater, Mo., durch M. C. Barthel 1.00. Durch P. Fischer in Drake von N. N. .50. Durch P. Schwankovsky in Baden aus der Waisenkasse 5.00. Durch P. Umbach in Prairie City von M. S. 1.00. Durch P. Holls in Honey Creek v. Wittwe B. 1.50. P. Facklers Gem. in Harvester 7.45. (S. $69.75.)

Waisenhaus bei Addison: Frau P. G. Ritter in Knoxville, Tenn., durch M. C. Barthel 1.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Fischer in Drake von N. N. .50. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jungfrauen=Verein für Zimmereinrichtung 16.00. (S. $16.50.)

Taubstummen=Anstalt: P. Rösseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 14.55.

Arme Studenten in St. Louis: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 10.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Göhmann 2.30. Durch P. Fischer, Dankopfer von N. N. in Red Oak, 5.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 3.20. (S. $20.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Pflantz' Gem. in Gordonville für P. Stöppelwerth 5.50. Durch P. Michels in New Haven, ges. auf der Hochzeit Bruns=Gerdes für Matuschka, 5.00. (S. $10.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Fischers Filiale in Red Oak für Bundenthal 3.25. Für Lorenz durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit Weber=Hoffmann, 5.00, Coll. bei Verl. Hoffmann=Mirlo 1.25. Durch P. Mende in Uniontown, ges. auf einer Kindtaufe für A. Fühler, 1.35. (S. $10.85.)

Deutsche Freikirche: P. Brandts Gem. in St. Charles 7.77.

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 4.20.

Gem. in Omaha, Nebr.: P. Albrechts Gem. in Perry Co. 7.00.

Gem. in White Lake, S. Dak.: Durch P. Umbach in Prairie City von C. Bräune .25.

Missionsschule in Kansas City: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Schuricht 50.00.

P. Bertram auf New Zealand: P. Burkarts Gem. in Lutherville 3.08. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 7.75. (S. $10.83.)

St. Louis, 21. Jan. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

seit dem 31. October 1889 erhalten: Durch P. Rathjen in Bonduel 1 Quilt, 5 S. Erbsen, 8 S. Kraut, 28 S. Kart., 7 S. Turnips, 5 S. Mehl, 25 S. Weizen, 6 S. Hafer, 1 S. Zwieb. Durch P. Schneider von Gliedern in Wayside: M. Füle und A. Kickhöfer, je 1 S. Kart., G. Klug 2 S. Kart., A. Kickhöfer und Wendorf je 1 S. Aepfel, Hubrig 1 S. Erbsen, A. Natzke 4 S. Kart., M. Natzke 1 S. Gerste. Aus der Gem. Town Almond: von C. Beilke und F. Gogolin je 1 S. Kart., Kowalsky 2 S. Kart., 1 St. Rindfl., Weidner 1 S. Kart., Gutt 1 S. Erbsen, 1 St. Schweinefl., Kulpack 1 S. Kart. Von F. Köhn sen. in Sheboygan 1 Barrel frische Fische, 123 Pfd. ger. F. Durch P. H. Dicke in Cecil von Frau Hartwig und Lübke je 1 St. Butter, Frau S. Meyer 12 Pfd. Butter, Joh. Bleck 1 S. Kart. und etwas Erbsen, Wollmuth etwas Mehl, C. Hartwig und C. Lübke je 2 S. Kart., A. Bleck, F. Jandt und F. Brodhagen je 1 S. Kart., A. Bleck 1 S. Krautköpfe, P. H. Dicke 2 S. Aepfel, C. Bublitz 1 Viertel Rindfl., J. Fröhlich und W. Wollmuth je 1 S. Mehl. Aus der Gem. in Town Richmond: von der Ehefrau des W. Wendorf 6 Pr. woll. Strümpfe, C. Lemke 1 St. Fleisch, W. Gierra 1 S. Rutabago. Frau Prill in Augusta 2 Mützen, 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 1 Dutzd. Taschentücher. Von Pittelkow in Milwaukee 1 Pumpe mit Rohr, 1 Kiste getr. Kleidungsstücke. Durch P. Hudtloff in Belle Plaine 2 S. Hafer, 1 S. Hopfen, Frau Heling 1 S. Zwiebeln, 1 Topf Butter, 2 S. Kart., 5 S. Korn, 1 Quilt von Frau A. Braatz, 1 S. Kart. Aus den Gemeinden Belle Plaine und Richmond 2 S. Mehl, 15 S. Kart., 1 Gall. Schmalz, einige Pfd. Honig, 1 S. Kraut, 1 S. Rüben, 1 Beutel Zwieb., etwas Wolle, 2 Reste Zeug, Frau Heling 12 Kragen, 2 Pr. Strümpfe, 1 Strang Wolle, etwas Candy, A. Kuhn 1 Korb Weihnachtsküchlein. Durch P. O. List aus fr. Gem. in Town Washington: von C. Prahl, J. Brötzmann, Fr. Cappelle, G. Mayer, A. Nischke, A. Schultz, W. Winter je 1 S. Kart., C. Reisner, H. Lemke je 1 bu. Kart., Jak. Mayer sen., Joh. Rossow je 1 bu. Weizen, W. Kühl 1 S. Mehl, W. und H. Mayer 1 S. Mehl, P. O. List 1 S. Hafer, W. Wolfgram 1 S. Kart. und Kraut, J. Bartels, A. Zühlke je 1 bu. Kart., F. Bahr 1 S. Kart., Wittwe Fischer 50 Pfd. Mehl, C. Schultz 1 bu. Kart., F. Dittmann 1 S. Kraut, F. Koch 25 Pfd. Mehl, H. Koch 1 bu. Kart., C. Rückert, C. Wolfgram, W. Strutz, C. Foth, Chr. Druckrey, W. Benz je 1 bu. Weizen, F. Hall 1 S. Kart., J. Bahr 1 S. Kart. und Kraut. Aus der Gem. in Town Gillet, Oconto Co., von F. Jäger 1 S. Rüben, F. Ladwich und L. Winkler je 1 bu. Erbsen, J. Schröder, W. Köpsel, F. Bublitz, H. Giese, C. Zahn, C. Batzer, C. Stern, F. Dorow, H. Bubolz je 1 S. Kart., J. Quandt 2 S. Kart., J. Barke 1 S. Kart., Ed. Gemoll 1 S. Mehl, 1 S. Kart., A. Weber 1 S. Kart., 1 S. Mehl, H. Manske, M. Barke je 1 S. Hafer, J. Lübke 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Chr. Sellnow 1 S. Weizen. Von Frau C. Elbert in Selters, Wash. Co., 4 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Handschuhe. Von Unbekannt in Shawano 1 S. Korn, 1 S. Kraut, 2 S. Turnips. Durch P. Schütz in Readfield aus fr. Gem. in Caledonia 11 S. Weizen, Roggen und Mehl. Durch P. Weber in New London 1 Jar Butter, 1 S. Erbsen, 6 S. Weizen, 6 S. Mehl, vom Frauenverein daselbst 1 Pr. Schuhe, 10 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Handschuhe, 5 Knabenmützen, 1 Unterrock, 7 Knabenjacken, 4 Kleider, 4 Pr. Hosen, 2 Stränge Wolle. Durch P. Greße in St. Joseph, Mo., vom Frauenverein daselbst 11 Waists, 8 Pr. Mädchenunterhosen, 8 woll. Unterröcke, 8 Schürzen, 2 Hemden. Von G. Gut in Town Hermann 2 S. Kart. Durch P. H. Erck in Oshkosh von Fräulein Hulda Neitzel 1 Paket getr. Kleidungsstücke. Durch P. Gruber in Merrill von J. Paqui, A. Steckling je 1 S. Mehl, C. Schield ½ S. Mehl, C. Dummann Zeug für ein Kleid, H. Schield 1 Kleid und 1 Strang Wolle. Durch P. H. Daib von R. Lauritzen in Knoxville, Tenn., 1 Paket Weihnachtsgesänge. Durch P. Bretscher in Wausau von Frau C. Wiegmann 4 woll. Mützen. Durch P. J. Bittner in Grand Rapids von Chr. Gestlaff 1 S.

Mehl, v. F. Schulz in Almond 1 S. Kart. Von C. Speerbrecher in Clintonville 1 lebendes Schwein. Durch Lehrer Weigle in Milwaukee von H. Bosse 14 Pr. Schuhe, H. Jastrow 5 Pr. Schuhe. Von Krefer in Bear Creek 1 S. Mehl, 1 Jar Butter, 1 Kiste Weihnachtssachen. Aus P. Daibs Gem. in Merrill: von Frau Cobrs 1 getr. Rock und Weste; Frau Almann 1 getr. Kleid, 2 Schürzen; Frau Runge Unterhemd und Hose; Frau Hanf 2 getr. Mützen und 1 Kleid; Frau Gennrich 2 getr. woll. Hemden und Rock; Frau Lück und Gutknecht 1 Knabenanzug; Frau Schmiel Mädchenhose und Hemd; Frau Rehfeld Knabenhose, Mädchenhose und getr. Unterhose; Frau Johannes 2 Hauben, Unterrock und getr. Rock; Wittwe Christ. Mittelstädt 2 Unterröcke, 1 getr. Jacke; Frau H. Eggers Weste und Hose für Knaben, 1 getr. Mütze und Schürze; Frau Damaske und Frau Heinemann 1 Kleid, 3 Schürzen, 2 Pr. Strümpfe und 1 Pr. getr. Schuhe; Frau C. Runge Hose und woll. Hemd für Knaben; Frau Fr. Runge 2 Pr. Stiefel; Frau Köhler 10 Yard Sheeting, 2 woll. Hemden, getr. Kleid und Mantel; Frau Steckling 3 Pr. Strümpfe; Frau W. Mittelstädt 1 Pr. Strümpfe, getr. Hose und Unterhose; Frau Franz Mittelstädt 1 Kleid; Frau Kienbaum 4 Pr. Strümpfe, 1 getr. Jacke und Mütze; Frau Jäger 3 Pr. Strümpfe und 1 Knäuel Wolle; Frau Gerhard Rusch 2 woll. Hemden und Unterhemden für Knaben; Frl. Elisabeth und Anna Rusch 1 Kleid; Frau Hannemann woll. Unterhemd und Hose; Frau Reinke 2 Unterhemden und 1 getr. Rock für Knaben; Frau Kerbele Zeug für Unterhemden, Garn, 1 Schürze, 1 Pr. Strümpfe und Mütze; Frau Beese 2 Unterröcke, 1 Mädchenhose, 1 Unterhemd und 2 Pr. Strümpfe; Frl. Clara Hanf 1 Mädchenjacke; Frau Green 3 Unterhemden und 2 Taschentücher; Frau Karl Rusch 1 Knabenhose u. Bluse, 1 Pr. Strümpfe und getr. Mütze; Frau Marx 3 Unterhemden. Durch P. Sievers in Milwaukee vom Frauenverein der St. Stephans-Gem. 10 Mädchenmützen, 1 Jacke, 1 Partie getr. Kleider, 1 Säckchen Kuchen, 3 Boxen Kuchen, 14 Pfd. Candy, 1 S. Nüsse, 10 Pr. Strümpfe, 1 Schachtel Schmucksachen für den Christbaum, 36 seidene Taschentücher, 24 Pr. Handschuhe, 24 Halsbinden, 18 Puppen. Durch P. Wolbrecht in Sheboygan von Frau Hinz 2 Stücke Gingham; Frau Lessin 1 St. Calico; Frau Roseck getr. Zeug; Frau Kehl 1 Pr. Strümpfe, Schürze und Röckchen; Frau Oettking 1 St. Zeug; Frau Bendler 1 Kleid; Frau Mahnke 2 Unterröcke; Frau Bimmler Mädchen- und Knaben-Anzug; Frau Maadel 1 Kleid, 1 Mütze und 1 St. Zeug; Frau C. Perleberg 2 Pr. Handschuhe; Frau Dochow 2 Unterhemden, 1 Taschentuch u. Haarband; Frau Wrege 1 Unterhemd; Frau Zetzsche 1 Paar Strümpfe; Frau Jung 6 Paar Schuhe; Frau Nagel 5 Paar Schuhe, 2 Pr. Slippers, 2 Pr. Strümpfe; Frau Voll 2 Pr. Strümpfe und Zeug; Frau W. 2 Bettdecken; Frau Rosenow getragenes Zeug; Frau Rehwaldt 2 Mäntel; Frau Rehwaldt jun. mehrere wollene Mützen; Frau Zwerg Mädchen- und Knabenmützen, 5 Shawls, 12 Taschentücher; Frau Kroos 1 Cloak; H. Praage mehrere St. Kleiderzeug, Strümpfe, Wollgarn, Handschuhe, Kragen, Knaben- und Mädchenmützen 2c.; Köhn jun. 1 Box mit Weihnachtsgeschenken für die Vermeisschen Kinder; Frau Firzlaff 2 Fäßchen Schmalz; durch Lehrer Lutz Kleider, Schürzen, Hemden, Hosen 2c.; Frau Billmann 1 St. Calico; Frau Eberhard 1 St. Factory. Durch P. Nickel in Shawano von H. Mielke 1 S. Mehl, C. Dallmann 1 S. Kart., 1 Topf Schmalz; Wegner 1 S. Mehl; H. Behling 1 Topf Honig, 1 Beutel Zwiebeln; Unbeck 1 S. Kraut, 1 S. Kart.; E. Zingler 1 S. Kart.; Debbau 2 S. Kart.; G. Thomas 1 S. Kart., 1 S. Rüben; R. Klebesadel 2 S. Kart.; A. Thomas 2 S. Kart.; Waner 1 S. Kart.; Stahnke u. Jul. Zingler je 1 S. Kart. Durch P. Osterhus in Williamsburgh Station 1 Quilt, 5 Pr. Strümpfe, 5 Hosen, 3 Leibchen, 1 Nachtkleid, 1 Dutzd. Taschentücher, 3 Blusen, 10 Kleider, 13 Schürzen, 2 Mäntel, 1 Hut. H. Dittke, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

an Liebesgaben erhalten vom October 1889 bis 15. Januar 1890: Aus Illinois: Aus Chicago: aus P. Hölters Gem. von Frau N. N. 1 Pr. Ueberschuhe; aus P. Bartlings Gem. von F. Kruse 7 Hüte, von einem Unbekannten 1 Bündel getr. Kleidungsstücke, Frau Harm 1 Pr. Strümpfe; aus P. Succops Gem. von Frau Borck 10 Mützen für Mädchen, A. Streger 1 Box Candy; aus P. Wunders Gem. von Frau Vollermann und Frau Sabel 4 Pr. Strümpfe, 1 Rock, 2 Pr. Schuhe, 2 Quilts, C. V. Wohlhüter 56 Kappen, H. Schultz 120 Boxes mit Candy und Nüssen; aus P. Lochners Gem. durch A. Stolte von Frau H. Schmidt 13 Yd. wollenes Kleiderzeug, 10 Yd. Cambric, Frau E. Winnegge 1 Kappe, 1 Kragen, 1 Shawl, Frau J. Köhn 3 Unterröcke, 3 Kleider, 1 Schürze, 4 Kragen, 3 Hemden, 1½ Yd. wollenes Zeug, Frau B. Marting 6 Yd. Kattun, 5 Yd. Gingham, Frau Grützmacher 21 Yd. Kattun, Frau A. Nebel 6 Yd. Muslin, 8 Schürzen, 5 Leibchen, 1 Mädchenjacke, 3 Knabenjacken, 1 Weste, 1 wollene Mütze, Frau A. Stephan 1 Box Candy; Frau Thiemann 4 Taschentücher, 3 Kragen, 2 Schürzen, 1 Rest Kattunflanell, 1 Rest Gingham, 1 Rest Kleiderzeug, 1 Pfd. Candy. Aus Crete: aus P. E. A. Brauers Gem.: durch Frau J. D. Meier 2 Quilts, 2 Betttücher, 8 Kissenüberzüge, vom Frauenverein 8 Hemden, 5 Paar Strümpfe. Aus P. Großes Gem. in Addison: von H. Bahe 4 S. Aepfel, F. Krage 11 S. Kartoffeln, F. H. Stünkel 4 S. Kart., H. Oehlerking 6 S. Aepfel, H. Matthews sen. 2 Gall. Apfelbutter, 1 S. Aepfel, Rabe 2 S. Kart. Aus P. Krebs' Gem. in Aurora: von N. N. 5 Kleider, 5 Pr. Hosen, 2 Unterröcke, 3 Schürzen, 3 Mützen, 3 Jacken. Aus P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake: von J. Buchholz 10 Pr. Schuhe. Aus P. Schröders Gem. in Kankakee: von A. Volkmann, L. Radeke, M. Schmidt und A. Kammann 2 Puppen, 6 Taschentücher, 4 Schürzen, 4 Hemden. Aus P. Rabes Gem. bei Northville: 2 Quilts, 7 Pr. Strümpfe, 9 Kleider, 4 Hemden. Von P. Schüßlers Gem. in Joliet: 104 Boxen mit Candy, 10 Pfd. Gum-Drops, mixed Candy, 1 bu. Wallnüsse, 16½ Yd. Flanell f. Mädchenkleider, 24 wollene Unterröcke, 12 Kleider, 32 Schürzen, 9 Hemden, 14 Pr. Hosen für Knaben, 16 Pr. Hosen für Mädchen, 19 Mützen für Mädchen, 18 Pr. Strümpfe, 10 Jacken, 8 wollene Tücher, 10 Kissenüberzüge, 1 Betttuch, 10 Unterhemden, 2 Pr. Unterhosen, 32 Mützen für Knaben, 7 Leibchen, 3 Mäntel, 5 Röcke, 10 Yd. Zeug zu Handtüchern, 5 Pr. Handschuhe, 7 Pr. Schuhe, 2 Pr. Stiefel, 1 Beutel Marbels, 3 Karten Knöpfe, 1 Karte Stecknadeln, 6 Spulen Zwirn, 1 Quilt. Aus P. Zahns Gem. in Secor: durch M. Dierking vom Nähverein 12 Waists für Knaben, 10 Hemden, 12 Pr. Strümpfe, 1 Rest deutschen Blau und 1 Rest Kattun. Aus P. Lewerenz' Gem. in Effingham: vom Nähverein 6 Kleider, 6 Schürzen, 2 Unterröcke, 5 Pr. Hosen, 4 Leibchen, 4 Hemden, von Frau Hartmann 2 Mützen für Mädchen, 1 Pr. Handschuhe, 3 Pr. Pulswärmer. Aus P. Hallerbergs Gem. in Quincy: vom Nähverein 19 Pr. Hosen für Mädchen, 14 Schürzen, 2 Leibchen, 8 Jacken, 4 Kissenüberzüge, 2 Betttücher, 18 Kleider, 2 Pr. Hosen für Knaben, 2 Pr. Strümpfe. Aus P. Traubs Gem. in Peoria: für Knaben 11 wollene Unterhemden, 3 Pr. Unterhosen, 11 Pr. Hosen, 5 Anzüge, 7 Waists, 2 Paar Schuhe, 2 Pr. Handschuhe; für Mädchen 1 Pelzjacke, 3 Unterröcke, 6 Schürzen, 9 Kleider, 6 Pr. Hosen, 6 Leibchen, 1 Quilt, 24 Yd. Muslin, 9 Yd. Kattun, 26 Pr. Strümpfe, verschiedene getr. Kleidungsstücke. Aus P. Büngers Gem. in Englewood: von A. Ruß 7 Pr. Schuhe, 6 Pr. Strümpfe, 6 Taschentücher. Aus Winona, Minn.: von F. Behrendt 1 Rest Kattun, G. Behrendt 1 Rest Gingham. Aus P. Günthers Gem. in Boone, Jowa: vom Frauenverein 17 Pr. Strümpfe, 2 Shawls f. Knaben, 2 Pr. Unterhosen, 8 Hemden, 3 Unterröcke, 6 Schürzen, 2 woll. Kleider, 13 wollene Hauben für Mädchen, 4 Pr. Unterhosen, 3 Pr. Handschuhe, 18 Taschentücher für Knaben, 6 Handtücher. Von einem Unbekannten aus Lancaster, O., 10 Hemden und 2 Pr. Hosen für Mädchen. Von Chr. Schmelzer in Monroe, Mich., 6 Gallonen Wein.

Herzlichen Dank und Gottes reichen Segen allen lieben Gebern!
Addison, Jll., 15. Jan. 1890. Joh. Harmening.

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

erhalten vom 12. Januar 1889 bis 8. Januar 1890: Von Th. H. Menk $6.62. Ch. Schmalzriedt 55.09. J. S. Simon 33.49. H. H. Meyer in St. Louis 39.25. J. G. Plischke von s. Schulkindern 3.40. John Landwehr von der St. Johannis-Gem. 10.00. D. W. Roscher 23.08. Ch. Schmalzriedt 11.00. J. S. Simon 4.00. Ch. Eißfeldt 8.00. Ch. Spilman 10.10. Ch. Schmalzriedt 12.35. H. H. Meyer 12.65. J. S. Simon 19.20. D. W. Roscher 35.45. J. C. Bahls 9.58. Ch. Spilman 34.00. P. Dau, Coll. fr. Gem., 7.21. P. Keibel von s. Confirmanden 4.00. Ch. Schmalzriedt 51.45. J. S. Simon 48.47. C. Eißfeldt 17.29. Ch. Spilman 19.69. Th. H. Menk 33.40. H. H. Meyer 38.55. D. W. Roscher 19.50. H. H. Meyer 5.40. Ch. Schmalzriedt 14.85. J. S. Simon 23.00. Ch. Eißfeldt 11.32. D. W. Roscher 19.25. J. S. Simon 75.36. H. H. Meyer 25.00. Ch. Schmalzriedt 16.54. J. C. Bahls 28.58. Ch. Spilman 28.20. Ch. Eißfeldt 40.07. H. Tiarks 71.03. Geo. Renfer, Ontario, 5.00. Ch. Schmalzriedt 6.88. H. Tiarks 1.00. Aug. Mangelsdorf 1.35. J. S. Simon 15.25. J. C. Bahls 22.00. Ch. Eißfeldt 27.10. D. W. Roscher 31.54. Ch. Schmalzriedt 12.85. J. S. Simon 2.48. H. H. Meyer 18.00. Ch. Spilman 35.00. J. S. Simon 44.37. D. W. Roscher 13.44. Ch. Schmalzriedt 35.50. H. H. Meyer 15.00. J. C. Bahls 18.00. Ch. Spilman 15.00. D. W. Roscher 22.10. J. S. Simon 10.75. Ch. Schmalzriedt 47.97. John Kalb 5.00. Ch. Eißfeldt 38.19. J. S. Simon 42.80. T. H. Menk 27.38. H. Tiarks 32.45. P. C. C. Brandt 13.00. Ch. Schmalzriedt 68.10. J. S. Simon 45.00. C. D. Strubel, Kassirer.

Für arme Studenten

erhalten: Von Lehrer Fathauer f. Möller $5.00; durch P. Bremer, Pierce, Nebr., ges. auf der Hochzeit Bockelmann-Müller, 7.00; von P. Stute f. Schilke und Cholcher 20.00; durch P. Wuggazer von fr. Gem. in Tawas City 12.60 f. Cholcher; durch P. Partenfelder, ges. auf der Hochzeit Quast-Wollermann, 4.50 f. die Waschkasse; durch P. Jungk für Heberle 4.39; durch P. Seltz, Erntefest-coll. fr. Gemm. f. Th. Hoffmann, 12.00; durch P. H. G. Sauer für G. Hartmann 8.00; durch P. König, New York, von Wittwe Elise Hopf 5.00; durch P. Sieker aus der Missionskasse fr. Gem. für Schumacher 60.00, für Sommer 40.00. — Von folgenden wohllöbl. Frauen-Vereinen: Alma, Mo. (P. Rohlfing): 3 Quilts, 6 Bettlaken, 9 Kissen, 2 Kissenbezüge; Red Bud, Jlls. (P. Schaller): 6 Bettlaken, 6 Unterbeinkleider, 6 Pr. Socken, 6 Taschentücher, 12 Kissenbezüge und 1.00 für Fracht; Lincoln, Jlls. (P. Meyer): 23 Handtücher, 17 Kissenbezüge, 5 Bettlaken, 7 Paar Socken; Indianapolis (P. Seuel): 20 Handtücher, 20 Kissenbezüge, 12 Bettlaken, 6 Unterhemden, 6 do. Beinkleider, 3 Quilts, 3 Bäffchen; Friedheim, Ind. (P. Schlesselmann): 8 Quilts, 2 Unterhemden, 2 do. Beinkleider, 12 Handtücher, 12 Hemden.

Durch die Herren Kassirer: Roscher 698.62; Hargens 72.50; Bahls 161.45; P. Franke 30.00. Herzlich dankend
Springfield, 2. Jan. 1890. H. C. Wyneken.

Mit herzlichem Dank empfing der Unterzeichnete: Für A. Ruschhaupt durch Hrn. P. H. T. Dau ges. in fr. Gem. $10.70, Coll. am Palmsonntag 11.15; f. F. Verwiebe durch Hrn. P. L. Schulze von fr. Gem. 25.00; für G. Francke von N. N. in Uniontown, Mo., 2.00; durch H. Hargens für arme Schüler 17.50; für F. Verwiebe durch Hrn. P. L. Schulze vom Jünglings- und Jungfrauenverein fr. Gem. 52.25; für M. Daib 14.30, ges. auf der Hochzeit Zelt-Rebbert.
Fort Wayne, 22. Januar 1890. H. Dümling.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: von Hrn. P. Diederich, Hampton, Jowa, $10.00; von Hrn. P. Beyer für D. 20.00; von N. N., Webster City, Jowa, 1.00; durch Hrn. M. C. Barthel von den Herren W. Reizel, Watertown, Wis., 1.40, G. A. Franke, Pittsburgh, Pa., .85, Jac. Beerweiler, Lock Haven, Pa., .55, H. Baden, Independence, Kans., .5.00, J. H. Myers, Ambia, Ind., 5.00; durch Hrn. P. Strasen, Watertown, Wis., v. dem Jünglings- und Jungfrauen-Verein fr. Gem. 17.25 für M.; durch Hrn. P. H. Meyer, East St. Louis, Jll., 7.15. F. Pieper.

Rechnungsablage über die Orgelkasse für die lieben Collegen in der Synode:

Für die neue Seminarorgel sind seit August 1889 bei mir eingegangen: Durch Lehrer Ch. Lücke in Troy, Jll., $5.50 u. durch Prof. J. S. Simon in Springfield, Jll., 5.00. (S. $10.50.)
Addison, Jll., 11. Jan. 1890. H. Bartling.

Erhalten für den Kirchbau
H. Hamm in Concordia, Mo., $
Belvidere $12.75, Ueberschuß
für die hiesige Kirchweih.

Für arme Studenten erhalten
$2.00; vom Frauenverein der
Albrecht 10.00.

Für W. Pipkorn erhalten $
Wichmanns Gem. in Freistadt,
Addison, Jll., 13. Jan. 1890

Erhalten von Herrn F. Müll
für die englisch-lutherische Missi

Berich

In meiner Quittung vom 1.
„Nothleidende Lutheraner in D
$17.00 anstatt „10.00." Ferner
gemeinde" der Posten: „Lehrer

☞ Die Quittung des Hrn
Nummer.

Für die

Stöckhardt, G. Passio
einem Band. Portof

Lochner, Friedrich. Pa
häuslichen Feier der
älteren Schätzen der re
und bearbeitet vom B

Delitzsch, Franz. Sehe
Christusbild. Angel
rungen. Brosch. 35
mit Goldtitel 60 Cts.

Gerhard, Johann. Erkl
und Sterbens unsers
vier Evangelisten als
zur Erkenntniß der Lie
am innerlichen Mensc
Nach der Ausgabe vo

Heermann, Joh. Hept
Worte Christi am Kr
reichen Predigten erk
liebster JEsu, was
frei 65 Cents.

Heermann, Joh. Crux
liche Marterwoche u
JEsu Christi, betrac
büchlein der vier Ev

Herberger, Valerius.
trachtung des bittern
Christi. Nach Ordn
gegeben von K. F.

Rieger, M. Georg Co
Predigten über die
bittern Leiden und
frei 1.35.

Rambach, Dr. Johann
erstehung unseres He
trachtungen. Porto

Rambach, Dr. Johann
tungen über die heili
35 Cents.

Kempen, Thomas von.
Christi für evangeli
noch zwei kleinen
sowie mit Buß-,
als doppeltem An
Julius Bernhard.
Dasselbe mit Golds

Der

Verände

Rev. Conrad Engelder, jr.
Calu
Louis H. Gilster, 708 Bur
W. L. Graebner, 1008 N.
N. Lampe, 336 N. Paulina
J. G. Nuetzel, 4914 Schoo

Der „Lutheraner" erscheint a
scriptionspreis von einem Doll
denselben vorauszubezahlen hab
gebracht wird, haben die Abonne
Nach Deutschland wird der „Lu
sandt.

Entered at the Pos
as secon

…ngham: vom Näh=
…5 Pr. Hosen, 4 Leib=
…itzen für Mädchen, 1
…P. Hallerbergs Gem.
…en für Mädchen, 14
…erzüge, 2 Betttücher,
…Strümpfe. Aus P.
…wollene Unterhemden,
…e, 7 Waists, 2 Paar
…1 Pelzjacke, 3 Unter=
…6 Leibchen, 1 Quilt,
…trümpfe, verschiedene
…m. in Englewood:
…pfe, 6 Taschentücher.
…1 Rest Kattun, G.
…rs Gem. in Boone,
…2 Shawls f. Knaben,
…6 Schürzen, 2 woll.
…4 Pr. Unterhosen, 3
…aben, 6 Handtücher.
…O., 10 Hemden und
…melzer in Monroe,

…allen lieben Gebern!
…h. Harmening.

…ris, Mich.,

…nuar 1890: Von Th.
…J. S. Simon 33.49.
…Blischke von s. Schul=
…St. Johannis=Gem.
…lzriedt 11.00. J. S.
…Spilman 10.10. Ch.
…J. S. Simon 19.20.
…Ch. Spilman 34.00.
…von s. Confirmanden
…mon 48.47. C. Eiß=
…Menk 33.40. H. H.
…H. Meyer 5.40. Ch.
…Ch. Eißfeldt 11.32.
…5.36. H. H. Meyer
…Bahls 28.58. Ch.
…Tiarks 71.03. Geo.
….88. H. Tiarks 1.00.
…15.25. J. C. Bahls
…31.54. Ch. Schmalz=
…Meyer 18.00. Ch.
…D. W. Roscher 13.44.
…5.00. J. C. Bahls
…scher 22.10. J. S.
…John Kalb 5.00. Ch.
…H. Menk 27.38. H.
…Schmalzriedt 68.10.
…trubel, Kassirer.

…00; durch P. Bremer,
…lmann=Müller, 7.00;
…; durch P. Wuggazer
…her; durch P. Parten=
…nn, 4.50 f. die Wasch=
…ch P. Seltz, Erntefest-
…urch P. H. G. Sauer
…ew York, von Wittwe
…Missionskasse fr. Gem.
…00. — Von folgenden
…Mo. (P. Rohlfing):
…züge; Red Bud, Ills.
…leider, 6 Pr. Socken,
…für Fracht; Lincoln,
…enbezüge, 5 Bettlaken,
…el): 20 Handtücher,
…en, 6 do. Beinkleider,
…(P. Schlesselmann):
…eider, 12 Handtücher,

….62; Hargens 72.50;
…dankend
…H. C. Wyneken.

…chnete: Für A. Rusch=
…Gem. $10.70, Coll.
…ch Hrn. P. L. Schulze
…N. N. in Uniontown,
…Schüler 17.50; für F.
…Jünglings= und Jung=
…b 14.30, ges. auf der

…H. Dümling.

…ichnete mit herzlichem
…Iowa, $10.00; von
…Webster City, Iowa,
…en Herren W. Reizel,
…Pittsburgh, Pa., .85,
…Baden, Independence,
…, 5.00; durch Hrn. P.
…ngs= und Jungfrauen=
…n. P. H. Meyer, East
…F. Pieper.

…r die lieben Collegen

…it August 1889 bei mir
…Troy, Ill., $5.50 u.
…eld, Ill., 5.00. (S.

…H. Bartling.

Erhalten für den Kirchbau in Rockford, Ill., v. Hrn. Lehrer H. Hamm in Concordia, Mo., $5.00; von Hrn. P. Th. Kohn in Belvidere $12.75, Ueberschuß vom Verkauf der Excursionstickets für die hiesige Kirchweih. L. W. Dorn.

Für arme Studenten erhalten von der Gem. in Kirkwood, Mo., $2.00; vom Frauenverein der Gem. in Collinsville für Student Albrecht 10.00. M. Günther.

Für W. Pipkorn erhalten $10.00 vom Frauenverein aus P. Wichmanns Gem. in Freistadt, Wis.
Addison, Ill., 13. Jan. 1890. J. L. Backhaus.

Erhalten von Herrn F. Müller in P. O. Hansers Gem. $1.00 für die englisch=lutherische Mission. C. F. Lange, Kassirer.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 1. Januar („Luth." Nr. 2) lies unter „Nothleidende Lutheraner in Dakota" von P. Grubers Gemeinde $17.00 anstatt „10.00." Ferner ist unter „Nord=Omaha Missions=gemeinde" der Posten: „Lehrer Hackstedde 5.00" zu streichen.
J. C. Bahls, Kassirer.

☞ Die Quittung des Hrn. Lehrer Bartling folgt in nächster Nummer.

Für die Passionszeit.

Stöckhardt, G. Passionspredigten. 2 Theile in einem Band. Portofrei $1.65.

Lochner, Friedrich. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet vom Verfasser. Portofrei 1.35.

Delitzsch, Franz. Sehet, welch ein Mensch! Ein Christusbild. Angehängt: Belege und Erläuterungen. Brosch. 35 Cents. Dasselbe, gebunden mit Goldtitel 60 Cts.

Gerhard, Johann. Erklärung der Historie des Leidens und Sterbens unsers HErrn Christi JEsu nach den vier Evangelisten also angestellet, daß wir dadurch zur Erkenntniß der Liebe Christi erwecket werden und am innerlichen Menschen seliglich zunehmen mögen. Nach der Ausgabe von 1663. Portofrei 85 Cents.

Heermann, Joh. Heptalogus Christi oder die sieben Worte Christi am Kreuz in sieben lehr= und trostreichen Predigten erklärt. Verfasser von: „Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen?" Portofrei 65 Cents.

Heermann, Joh. Crux Christi, das ist, die schmerzliche Marterwoche unsers hochverdienten Heilandes JEsu Christi, betrachtet aus dem schönen Passionsbüchlein der vier Evangelisten. 40 Cts.

Herberger, Valerius. Passionszeiger zu heilsamer Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi. Nach Ordnung der 24 Stunden. Herausgegeben von K. F. Ledderhose. Portofrei 65 Cts.

Rieger, M. Georg Conrad. Auserlesene Passionspredigten über die harmonische Geschichte von dem bittern Leiden und Sterben JEsu Christi. Portofrei 1.35.

Rambach, Dr. Johann Jakob. Die siegreiche Auferstehung unseres Heilandes JEsu Christi in 27 Betrachtungen. Portofrei 90 Cts.

Rambach, Dr. Johann Jakob. Erbauliche Betrachtungen über die heiligen zehn Gebote. Steif brosch. 35 Cents.

Kempen, Thomas von. Vier Bücher von der Nachfolge Christi für evangelische Christen bearbeitet und mit noch zwei kleinen Schriften desselben Verfassers sowie mit Buß=, Beicht= und Abendmahlsliedern als doppeltem Anhang versehen von M. Franz Julius Bernhard. Schön gebunden 50 Cents. Dasselbe mit Goldschnitt 1.00.

Der Luth. Concordia=Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. Conrad Engelder, jr.,
Calumet, Houghton Co., L. S., Mich.
Louis H. Gilster, 708 Burgundy Str., New Orleans, La.
W. L. Graebner, 1008 N. 17th Str., St. Louis, Mo.
N. Lampe, 336 N. Paulina Str., Chicago, Ill.
J. G. Nuetzel, 4914 School Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

46. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission und das Lutherische Pilgerhaus im Jahre 1889.

Mit Gottes Hilfe hat unser Werk unter den Aus- und Einwanderern auch im verwichenen Jahre seinen gedeihlichen Fortgang genommen. Zwar hat die Gesammteinwanderung über New York gegen das Vorjahr um 68,368 und die deutsche um 10,922 abgenommen; aber trotzdem bot sich reichlich Gelegenheit zu Dienstleistungen der verschiedensten Art.

Bekanntlich ist meine Zeit und Berufsthätigkeit getheilt zwischen Castle Garden und dem „Pilgerhaus". Am erstgenannten Ort, dem Landungsplatz sämmtlicher überseeischer Zwischendeckspassagiere (Kajütenpassagiere der deutschen Dampfer landen New York gegenüber in New Jersey), bin ich zu treffen, so oft dort deutsche Einwanderer gelandet werden, und das geschieht durchschnittlich siebenmal in der Woche. Die Stellung eines Emigrantenmissionars in Castle Garden ist keine beneidenswerthe. Er wird vielfach nur als ein nothwendiges Uebel angesehen; und da sich dort die verschiedensten Interessen kreuzen, geräth er leicht in Verwickelungen und kommt es zu ärgerlichen Auftritten, denen er trotz aller Vorsicht nicht entgehen kann. Seit Jahren herrschen in Castle Garden überhaupt unerquickliche Zustände. Seit Jahren gleicht Castle Garden (im Volksmund häufig „Kessel-Garten" genannt) einem brodelnden Kessel, in dessen Nähe es nicht recht geheuer ist. Kein Wunder, wenn dem Missionar der Aufenthalt dort verleidet wird, und doch macht es mir immer wieder Freude, die fröhlichen Gesichter solcher Ankömmlinge zu sehen, welche an das „Pilgerhaus" gewiesen sind, wenn ich mich ihnen als Freund, Helfer und Berather in ihren mancherlei Anliegen vorstellen kann. Tragen solche die gelbe Karte des „Pilgerhauses" als Erkennungszeichen am Hute oder an der Brust, so ist unser Zusammentreffen leicht; tragen sie aber die Karte nicht sichtbar, so finde ich sie in dem Menschengewühl sehr schwer, oft gar nicht. Ich muß daher immer wieder im Interesse der Einwanderer wie des Pilgerhauses darum bitten, man wolle doch dafür sorgen, daß die gelben Karten des Pilgerhauses nicht nur weit verbreitet, sondern auch von den Betreffenden bei der

Ankunft dahie
cher, der im
es bitter büße
weder gar nic
Augenblick die
und deshalb
die Hände fie
dafür sorgen,
Name des H
„Emigrantenl
(Straße und

Beim Empf
werden zugleic
das gewiß nic
es ist auch ein
Wortes. Es
Bändchen vom
Predigten un
genden Zeitsc
der Wahrheit
zeiger", „Pitt
„St. Louiser
rend ich nun
Gotteswort u
ich es ruhig
auch ihre K
Gliedern unse
Namen ihrer
sich nur mit d
Eingang und
einigen Jahren
und Methodist
unserer Kirche
Castle Garden
Missionarinne

Ein großer
Sonntagsarbe
tag. Mit Em
an Sonntagen
Sack und Pac
den Eisenbahn
im Frühjahr u
tag gepfropft
oft mehr zu t
denn auch der



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 11. Februar 1890. No. 4.

(Eingesandt.)

…nmission und das Luthe…aus im Jahre 1889.

…at unser Werk unter den Aus…ch im verwichenen Jahre seinen …genommen. Zwar hat die Ge…iber New York gegen das Vor… die deutsche um 10,922 abge…m bot sich reichlich Gelegenheit …r verschiedensten Art.

…e Zeit und Berufsthätigkeit ge…Garden und dem „Pilgerhaus“. …t, dem Landungsplatz sämmt…ischendeckspassagiere (Kajüten…n Dampfer landen New York …rsey), bin ich zu treffen, so oft …erer gelandet werden, und das …h siebenmal in der Woche. Die …antenmissionars in Castle Gar…werthe. Er wird vielfach nur … Uebel angesehen; und da sich …n Interessen kreuzen, geräth er …n und kommt es zu ärgerlichen …otz aller Vorsicht nicht entgehen …errschen in Castle Garden über…zustände. Seit Jahren gleicht …ksmund häufig „Kessel-Garten“ …lnden Kessel, in dessen Nähe es …t. Kein Wunder, wenn dem …halt dort verleidet wird, und …mer wieder Freude, die fröh… Ankömmlinge zu sehen, welche … gewiesen sind, wenn ich mich …elfer und Berather in ihren …orstellen kann. Tragen solche …ilgerhauses“ als Erkennungs… an der Brust, so ist unser Zu… tragen sie aber die Karte nicht …e in dem Menschengewühl sehr

…Ich muß daher immer wieder …anderer wie des Pilgerhauses …olle doch dafür sorgen, daß die …gerhauses nicht nur weit ver… von den Betreffenden bei der Ankunft dahier sichtbar getragen werden. Wie Mancher, der im Pilgerhause hätte einkehren sollen, hat es bitter büßen müssen, daß er von dem Haus entweder gar nichts wußte, oder doch im entscheidenden Augenblick die Karte des Hauses nicht vorzeigen konnte und deshalb den Schwindlern und Blutsaugern in die Hände fiel! Sonderlich sollten unsere Pastoren dafür sorgen, daß jedem Glied ihrer Gemeinde der Name des Hauses (es wird oft irrthümlicherweise „Emigrantenhaus“ genannt), der Zweck, die Lage (Straße und Nummer desselben) bekannt werde.

Beim Empfang der Einwanderer in Castle Garden werden zugleich Schriften vertheilt. Das ist ein Werk, das gewiß nicht ohne Nutzen und Segen bleibt: denn es ist auch ein Ausstreuen des Samens des göttlichen Wortes. Es wurden vertheilt 2922 Kalender, viele Bändchen von Luthers Volksbibliothek, Hunderte von Predigten und mehrere Tausend Nummern von folgenden Zeitschriften: „Luth. Kinderblatt“, „Zeuge der Wahrheit“, „Luth. Volksblatt“, „Luth. Anzeiger“, „Pittsburger Kirchen- und Waisenfreund“, „St. Louiser Kranken- und Waisenfreund“. Während ich nun bemüht bin, nur das reine lautere Gotteswort unter die Fremdlinge zu bringen, muß ich es ruhig mit ansehen, wie die Sectenmissionare auch ihre Kirchenblätter und Tractate den arglosen Gliedern unserer Kirche einhändigen und, ohne den Namen ihrer Secte offen und ehrlich zu erwähnen, sich nur mit der allgemeinen Benennung „christlich“ Eingang und Vertrauen zu verschaffen suchen. Seit einigen Jahren arbeiten insonderheit die Wiedertäufer und Methodisten mit großem Eifer unter den Gliedern unserer Kirche deutscher und skandinavischer Zunge in Castle Garden und haben zu dem Zweck sogar mehrere Missionarinnen in's Feld gestellt.

Ein großer Uebelstand in Castle Garden ist die Sonntagsarbeit. Man kennt dort kaum einen Ruhetag. Mit Emigranten beladene Schiffe treffen auch an Sonntagen ein und die Passagiere werden mit Sack und Pack nach Castle Garden gebracht und mit den Eisenbahnen weiterbefördert. Oft, besonders im Frühjahr und Herbst, ist Castle Garden am Sonntag gepfropft voll von Einwanderern, und es gibt da oft mehr zu thun als an Wochentagen. Da muß denn auch der Emigrantenmissionar am Platze sein und sich am lieben Sonntag abhetzen von früh bis in die Nacht, wenn er seine Pflicht nicht vernachlässigen will.

Was nun das „Lutherische Pilgerhaus“ betrifft, so kann ich Gott Lob! Fortschritt berichten. Die Zahl der Gäste und die durch dieselben erzielten Einnahmen in der Haushaltskasse haben gegen das Vorjahr in erfreulicher Weise zugenommen. Wir hatten im Ganzen 5895 Gäste. Die größte Zahl Gäste, welche das Haus seit seinem Bestehen an einem Tage hatte, war 204. Das war an Luthers Geburtstage (10. November). Die Tische mußten fünfmal gedeckt werden, bis alle gespeist waren. Ueber Nacht blieben 195, worunter sich 15 Säuglinge befanden. Als ich diese Menschenmenge im langen Zug in's Haus brachte, gerieth unsere Hausmutter erst in Schrecken bei dem Gedanken, wie sie die vielen Leute alle betten sollte; aber es wurde Rath geschafft, und zwar so, daß nicht die geringste Klage laut wurde. Es waren meistens deutsche Lutheraner aus Rußland, welche um ihres Glaubens und Sprache willen auswanderten. Diese Russen bringen in der Regel große Pelze mit und die ersetzten glücklicher Weise unseren Mangel an Betten. Der größte Theil dieser Leute zog nach Winnepeg, Manitoba, die Anderen nach Dakota, Nebraska und Texas. Sie schienen alle recht christlich gesinnte Leute zu sein, und sehr Viele von ihnen waren ihrer lutherischen Mutterkirche und ihren Lehren von Herzen zugethan. Sie wußten auch zu erzählen von Kämpfen mit den Secten, sonderlich mit den Wiedertäufern, welche sich in ihre lutherischen Kolonien allenthalben einzudrängen suchen, und nahmen mit vielem Dank solche Schriften von mir entgegen, welche zur Bekämpfung derselben und Befestigung in der rechten Bibellehre unserer Kirche dienen. Der fromme Sinn der Leute zeigte sich auch bei Gelegenheit unseres Morgengottesdienstes. Als ich frug: „Welches Lied wollen wir singen?“ da schallte es aus vieler Mund: „Nun danket alle Gott!“ Dieses Lied wurde denn auch von Allen aus voller Brust gesungen, ebenso zum Schluß der Andacht das Lied: „Bis hierher hat mich Gott gebracht.“ Mit andächtigen Herzen vernahmen sie das verlesene Gotteswort und das Gebet. Viele ließen sich das Gebetbuch nach der Andacht geben, um das betreffende Gebet

noch einmal für sich zu lesen. An Leib und Seele gestärkt, begaben sie sich mit dankerfüllten Herzen und Lippen für die im Pilgerhause genossene Aufnahme auf die Weiterreise. Wer sich überzeugen will, daß das Pilgerhaus den Fremdlingen wirklich in leiblicher und geistlicher Beziehung dient und allen an dasselbe gestellten billigen Forderungen gerecht zu werden sucht, der kehre gelegentlich darin ein und sei auch Augenzeuge, wie zufrieden und dankerfüllt die Gäste von dem Hause Abschied nehmen; man merkt es ihnen an, daß sie in einem trauten Heim waren, das sie ungern verlassen, aber in gutem Andenken behalten. Freilich gibt es auch Leute, die nicht zufrieden zu stellen sind, und das veranlaßt mich zu folgender Bitte: Sollte Diesem oder Jenem etwa Nachtheiliges über das Pilgerhaus zu Ohren kommen, so wünsche ich, daß man mich davon in Kenntniß setze. Ich bin jederzeit bereit, Auskunft und Rechenschaft zu geben. Gegen die Bosheit falscher Zungen läßt sich freilich schwer ankämpfen; aber die Wahrheit soll und muß doch an den Tag kommen. Das Pilgerhaus ist eine Anstalt, über deren guten Ruf ein jedes Synodalglied mit wachen soll.

Unser Pilgerhaus trägt den Namen „lutherisch“. Es ist das einzige Haus dieser Art, welches diesen Namen officiell führt. Allerdings steht es jedermann offen und dient gerne Jedem, der darin einkehrt, ohne Unterschied des Glaubens und Bekenntnisses; aber wir halten uns frei von allem Liebäugeln mit den Secten und unionistischen Verbindungen, welche dem Hause wohl Geld und äußerliche Vortheile einbringen, aber das geistliche Wohl der uns befohlenen Gäste nur gefährden würden.

Die finanzielle Lage des Hauses ist, wie aus dem Bericht unseres Kassirers an einer anderen Stelle dieses Blattes hervorgeht, eine befriedigende. Die verzinsliche Schuld beträgt $10,000, die unverzinsliche $14,274.11. Durch die fortwährend eingehenden und immer noch erwünschten unverzinslichen Darlehen ist es möglich geworden, daß wir jährlich nur noch $500.00 Interessen zu zahlen haben. Alle eingeforderten Darlehen ($5876.00) konnten stets prompt zurückbezahlt werden und mit Gottes Hilfe wird auch fernerhin der gute Kredit des Hauses aufrecht erhalten werden können. Zur Förderung der guten finanziellen Lage des Hauses haben auch viel beigetragen die geschäftlichen Transactionen, welche so viele Gönner durch dasselbe haben besorgen lassen; denn bekanntlich hat das Haus einen pecuniären Gewinn bei Besorgungen von Schiffs- und Eisenbahnscheinen, sowie von Geldsendungen von und nach Deutschland. Auch der Armen ist gedacht worden. Diese haben theils Mahlzeiten, theils Nachtlager, theils Lebensmittel für die Weiterreise, theils baares Geld im Werth von $527.36 erhalten. Wir beschränken uns hauptsächlich auf arme Einwanderer und können uns nicht entschließen zur Fütterung von Bummlern, welche sich hier allerdings massenhaft finden.

Vorschüsse, hauptsächlich an solche, welchen die Mittel zur Erreichung ihres Reiseziels ganz oder theilweise fehlten, wurden $5598.53 gemacht. Die Außenstände betragen $648.00.

Briefe wurden empfangen 3335, geschrieben 3172.

Seit Frühjahr vorigen Jahres hat die norwegische Schwestersynode auch wieder einen Vertreter in Castle Garden in der Person Pastor Petersens, welcher im Pilgerhaus wohnt und mir in meiner Arbeit mit zur Hand geht.

Dankbare Anerkennung verdienen schließlich die Vertreter der Hamburger und Bremer Hilfsstationen für alle den Auswanderern und dem Lutherischen Pilgerhaus geleisteten Dienste. Möchten doch von hier aus unsere Auswanderer, insonderheit auch solche, welche ihre Reise drüben selbst bezahlen, rechtzeitig in Hamburg an Pastor Müller oder Herrn Vopel, Amsinikstraße No. 15, und in Bremen an W. Schmidt (seine veränderte Adresse kann ich leider jetzt noch nicht angeben) gewiesen werden! Mit dem Hellmering'schen Hause in Bremen stehen wir nicht mehr in Verbindung, da dasselbe verkauft und in andere Hände übergegangen ist.

Der treue Gott, in dessen Namen und zu dessen Ehre wir allein unsere Arbeit unter den Fremdlingen treiben wollen, gebe ferner Gnade und Segen zur gedeihlichen Fortführung derselben.

New York, den 1. Februar 1890. S. Keyl.

Nachschrift. Heute erhalte ich Nachricht aus Deutschland, daß Herrn W. Schmidts neue Adresse in Bremen No. 26 Roßstraße ist. Ich bitte daher, Schmidts alte Adresse in unserem Kalender demgemäß abändern zu wollen. Herr Schmidt, der bekanntlich ein Glied der Gemeinde Herrn P. Hübeners in Hannover ist, hat das Haus No. 26 Roßstraße in Bremen käuflich erworben, in der Absicht, es ganz in den Dienst unserer Mission zu stellen, und wird, vom April an, Auswanderer darin auch beherbergen. Somit hätten wir also in Bremen eine feste Adresse unseres dortigen Vertreters und zugleich eine „lutherische“ Herberge für Auswanderer. Darüber werden sich gewiß alle Glieder der Synodalconferenz freuen und dafür sorgen, daß das neue Unternehmen, welches jetzt noch klein und bescheiden in seinen Anfängen ist, dem lutherischen Christenvolk drüben und hüben bekannt und zur Benutzung empfohlen werde.

New York, den 5. Februar 1890. S. Keyl.

Von geheimen Farmerverbindungen.

III.

Wenn man Gliedern geheimer Gesellschaften darüber Vorhalt thut, daß bei ihnen, in ihrem Orden, in ihren Logen, Mißbrauch mit dem Eid getrieben werde, so wird einem nicht selten geantwortet: „Eid? Wir haben keinen Eid. Wir brauchen nicht zu schwören.“ Nun gibt es allerdings Gesellschaften, auch in gewissem Sinne geheime Gesellschaften, deren Glieder nicht durch Eidschwüre verpflichtet und verbunden werden, und wir wollen deshalb auf die Frage eingehen, ob die Farmerverbindungen, von welchen wir hier vornehmlich handeln, die Granger und Wheeler, die Farmers' Alliance und Farmers' and Laborers' Union, Verbindungen mit oder ohne Eid sind.

Fragen wir zunächst die Wheeler und die Farmers' and Laborers' Union, ob bei ihnen geschworen wird, so hat ein jedes Glied, das nach dem Ritual in den Orden aufgenommen worden ist, in dem Gelübde, das dabei zu leisten war, die Antwort auf unsere Frage schon gegeben. Denn nach dem Wheeler-Ritual muß der, welcher aufgenommen wird, sprechen: „Ich, — —, in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der Glieder dieses Agricultural Wheel, verspreche und schwöre auf's feierlichste“ u. s. w. Und das Ritual der Farmers' and Laborers' Union schreibt ebenfalls vor, daß der, welcher aufgenommen wird, spreche: „Ich, — —, in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der Glieder der Union, verspreche und schwöre auf's feierlichste“ (englisch:
do most solemnly promise
Stirn kann also ein Glie
oder der Farmers' and I
seinem Eintritt in den Ord
„Ich schwöre“, behaupt
nicht geschworen?

Und sehen wir die Gelü
ten Gesellschaften abgelegt
so erkennen wir auch aus
daß dieselben wirkliche Eid
wirklich bei Gottes Name
einen unserer Confirmande
Katechismus innehat, was
sei, so wird er uns antwort
der Wahrheit und zu
heit anrufen.“ Was
mit dem Grangergelübde s
des himmlischen Vat
pfände ich“ u. s. w., oder
„Ich, — —, in Gegenw
Gottes und der Glieder
verspreche“ u. s. w., oder
mers' Alliance: „Ich, —
himmlischen Vaters
sichere feierlich“ u. s. w.,
der Farmers' and Labor
in Gegenwart des
und der Glieder der Unic
wer so spricht, was thut
Zeugen an, als in des
das zu halten, wahrhaftig
spricht, so wie z. B., wenn
Freunde etwas zusage un
dieser beiden Männer vers
die Meinung ist: diese bei
sein. Wer aber Gott
schwört, der thut eine
und das thun die Gran
thut man in der Farmer
mers' and Laborers' Un
der Unwahrheit“ wird m
Gott angerufen. Denn w
wart des allmächtigen Go
Vaters“, so heißt das: „
gelobe und verspreche,
bringt“ und „Greuel ha
mich strafen, wenn ich ni
Angesicht und mit Anruf
gelobe. Und diese Anr
wahrheit wird bei der
verstärkt, wenn ihr Gelü
"So help me God", das
sprechen halte, soll mir G
so soll er mir nicht h
Hand abziehen im Lebe
wird also in diesen Gesel
Zeugen der Wahrh
Unwahrheit anger
schworen, ein Eid
Das steht so fest, daß ke
dagegen aufkommen kan

Wie aber, wenn nun
dagegen? Ist das ein Un
Eid fordern und leisten?“
daß ein lutherischer Ch
wenn es nun doch gesc
keineswegs in Verlegenh
mand noch in der Näh
die Antwort überlassen,
sprechen: „Komm, sag'



em Lutherischen
ichten doch von
isonderheit auch
: bezahlen, recht-
ller oder Herrn
in Bremen an
je kann ich leider
rden! Mit dem
stehen wir nicht
verkauft und in

n und zu dessen
den Fremdlingen
und Segen zur

S. Keyl.

h Nachricht aus
ots neue Adresse
t. Ich bitte da-
n Kalender dem-
Schmidt, der be-
rrn P. Hübeners
26 Roßstraße in
bsicht, es ganz in
, und wird, vom
beherbergen.
eine feste Adresse
leich eine „luthe-
Darüber werden
lconferenz freuen
ternehmen, wel-
seinen Anfängen
üben und hüben
en werde.

S. Keyl.

—

bindungen.

esellschaften dar-
in ihrem Orden,
n Eid getrieben
intwortet: „Eid?
rauchen nicht zu
s Gesellschaften,
iellschaften, deren
pflichtet und ver-
deshalb auf die
rbindungen, von
eln, die Granger
ce und Farmers'
en mit oder ohne

er und die Far-
ihnen geschwo-
), das nach dem
en worden ist, in
war, die Antwort
Denn nach dem
fgenommen wird,
vart des allmäch-
eses Agricultural
auf's feierlichste"
rs' and Laborers'
er, welcher aufge-
—, in Gegenwart
Glieder der Union,
rlichste" (englisch:

do most solemnly promise and *swear*). Mit welcher Stirn kann also ein Glied des Agricultural Wheel oder der Farmers' and Laborers' Union, das bei seinem Eintritt in den Orden ausdrücklich gesagt hat: „Ich schwöre", behaupten, in seinem Orden werde nicht geschworen?

Und sehen wir die Gelübde, welche in den genannten Gesellschaften abgelegt werden, noch weiter an, so erkennen wir auch aus der Art dieser Gelübde, daß dieselben wirkliche Eide sind, daß, wer sie leistet, wirklich bei Gottes Namen schwört. Fragen wir einen unserer Confirmanden, der seinen Dietrich'schen Katechismus innehat, was schwören bei Gottes Namen sei, so wird er uns antworten: „Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen." Was thut nun aber Einer, der mit dem Grangergelübde spricht: „In Gegenwart des himmlischen Vaters und dieser Zeugen verpfände ich" u. s. w., oder mit dem Wheelergelübde: „Ich, ——, in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der Glieder dieses Agricultural Wheel, verspreche" u. s. w., oder nach dem Ritual der Farmers' Alliance: „Ich, ——, in Gegenwart des himmlischen Vaters und dieser Zeugen, versichere feierlich" u. s. w., oder nach dem Formular der Farmers' and Laborers' Union: „Ich, ——, in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der Glieder der Union, verspreche" u. s. w. — wer so spricht, was thut der? Er ruft Gott zum Zeugen an, als in dessen „Gegenwart" er gelobt, das zu halten, wahrhaftig zu halten, was er jetzt verspricht, so wie z. B., wenn ich Einem im Beisein zweier Freunde etwas zusage und spreche: „In Gegenwart dieser beiden Männer verspreche ich dir dies und das", die Meinung ist: diese beiden Männer sollen Zeugen sein. Wer aber Gott zum Zeugen anruft, der schwört, der thut einen Eid bei Gottes Namen; und das thun die Granger und die Wheeler, das thut man in der Farmers' Alliance und in der Farmers' and Laborers' Union. Ja, auch zum „Rächer der Unwahrheit" wird mit den angeführten Formeln Gott angerufen. Denn wenn Einer sagt: „In Gegenwart des allmächtigen Gottes", oder „des himmlischen Vaters", so heißt das: „Gott soll hören, was ich jetzt gelobe und verspreche, Gott, der „die Lügner umbringt" und „Greuel hat an den Falschen"; der soll mich strafen, wenn ich nicht halte, was ich vor seinem Angesicht und mit Anrufung seines heiligen Namens gelobe. Und diese Anrufung des Rächers der Unwahrheit wird bei der Farmers' Alliance nur noch verstärkt, wenn ihr Gelübde schließt mit den Worten: "So help me God", das heißt: so, wie ich dies Versprechen halte, soll mir Gott helfen; halte ich's nicht, so soll er mir nicht helfen, soll er von mir seine Hand abziehen im Leben und im Sterben. — So wird also in diesen Gesellschaften wirklich Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit angerufen, wird also wirklich geschworen, ein Eid geleistet bei Gottes Namen. Das steht so fest, daß kein Leugnen und kein Deuteln dagegen aufkommen kann.

Wie aber, wenn nun Einer sagte: „Was habt ihr dagegen? Ist das ein Unrecht, wenn wir einen solchen Eid fordern und leisten?" Man sollte kaum annehmen, daß ein lutherischer Christ so fragen könnte. Aber wenn es nun doch geschähe, so kämen wir dadurch keineswegs in Verlegenheit, und wenn unser Confirmand noch in der Nähe wäre, so könnten wir dem die Antwort überlassen, ihn hereinrufen und zu ihm sprechen: „Komm, sag' einmal diesem Mann hier,



welches Schwören verboten ist." Und wenn er mit den Worten seines und unseres Katechismus antwortete, so würde er sagen: „Dasjenige, welches mit dem Worte Gottes streitet, und da man entweder in falschen, oder ungewissen, oder unerlaubten, oder unmöglichen, oder geringfügigen und nichtswürdigen Dingen schwört." So, nun könnten wir fortfahren und zusehen, in was für Dingen denn Jemand, der in einen solchen geheimen Orden aufgenommen wird, schwören muß. Er schwört erstens und vor allem, daß er die Geheimnisse des Ordens bewahren, nichts davon verrathen will. Kennt er denn diese Geheimnisse, wenn er solchen Eid leistet? O nein; die Geheimbündler werden sich wohl hüten, ihm die Dinge, welche sie als Geheimnisse bewahrt wissen wollen und selber bewahren wollen und zu bewahren eidlich gelobt haben, zu offenbaren, ehe er gelobt hat, sie auch geheim zu halten. Alles, was er weiß, ist etwa, wie es in dem Versammlungsraum, in welchen man ihm Zutritt gestattet hat, aussieht. Und damit er sich ja nicht später darauf berufen könne, er habe dies und das zu der Zeit, da er Schweigen gelobte, nicht gewußt und halte sich darum auch nicht für gebunden, es geheim zu halten, so läßt ihn das Wheel und die Farmers' and Laborers' Union ausdrücklich schwören, daß er keins der Geheimnisse, die ihm mitgetheilt sind „oder noch werden mögen", offenbaren wolle. Vielleicht hat er zwar so seine Vermuthungen darüber, was das wohl für Geheimnisse sein mögen, die er da erfahren wird; aber Gewisses weiß er nicht. Er schwört also im besten Falle in ungewissen Dingen. Das ist aber nach dem Katechismus ein verbotenes Schwören. Nicht wahr, Confirmand? Unser Confirmand sagt unbedenklich Ja; und Gott der HErr sagt Amen: du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen, nicht mißbrauchen, indem du mich zum Zeugen anrufst für ein Versprechen, dessen Bedeutung du selbst nicht kennst.

Und, wohl gemerkt, der Fall, den wir jetzt angenommen haben, tritt jedesmal ein, wo dieser Eid geleistet wird; denn Keiner, der ihn leistet, weiß, was er alles geheim zu halten eidlich verspricht. Aber es kann noch schlimmer kommen. Wie kann der, welcher einen solchen Eid leistet, im Voraus wissen, ob er nicht in seiner Loge Dinge erfahren wird, die er um des Gewissens willen nicht geheim halten darf? Gottes Wort sagt: Wer fluchen hört und sagt's nicht an, der hasset sein Leben, Spr. 29, 24. Wer also hört, wie dem Nächsten Böses gewünscht, Schaden geplant und verabredet wird, der soll, so lieb ihm sein Leben und seine Seligkeit ist, den Nächsten, gegen den andere Böses im Schilde führen, bei Zeiten warnen, nicht den bösen Rath geflissentlich geheim halten. Wie aber, wenn nun in der Loge, zu der du gehörtest, so etwas vorkäme? Du sagst, das erwartest du nicht? Schön, daß du den Leuten Gutes zutraust; das wollen wir so viel wie möglich auch. Aber bist du denn erst heut morgen in's Land gekommen, daß du nicht wüßtest, daß hier wie in aller Welt so manches geschieht, was Mancher nicht erwartet hat? Du kannst ja nicht für dich selbst einstehen; müßtest sonst nicht mehr Fleisch und Blut haben. Ist nicht auch zu dir gesagt: Wer da steht, der sehe wohl zu, daß er nicht falle? Wie willst du für Andre einstehen, für einen Club, in welchem auch Juden und Heiden sein dürfen, wenn sie nur nicht unter den Indianer herabgesunken sind, der noch ein höchstes Wesen glaubt? Wie kann ein Christ schwören, er werde alles als Geheimniß be-

wahren, was
zu vielen Tau
wenigsten ken
heimen vorhal
Gefahr, in u
haben. Und
noch einmal,
Schwören.
Namen Gotte
man Gott, d
Zeugen aufru
man gelobt,
gehen, zu thu
was er gebote
bar machen so

„Ach", spre
viel Aufheben
sich bei diesen
lien, und wen
auch sagen, es
wenn das wah
Allianzen, die
Schwierigkeite
tion in diesen
auf die Zulas
wir einmal zu
fügige Dinge,
festgehaltenen
Eid? Welches
boten? Sa
geringfügig
schwört." J
Mensch es w
majestätischen
Seraphim nei
Ehrfurcht anb
rufen, wo es f

Kurz, man
Clubs geschieh
ansehen, wie
ein schändliche
tes Thun, mi
lange das zwei
als die Berg
Himmel unter
Richterstuhl de
lichen Logenei
so gewiß Gott
seinen Namen

Wenn wir
wir für Christe
so ist uns, a
Hand legen u
Brüder, die i
Aber eben weil
wollen wir nich
auch um Chris
Ist es nicht e
den Namen G
wir vor Gottes
namen wieder
hat solche Lieb
heißen? Es
nen unter viel
sauren Schwei
einen himmlisc
Und sollte da
ihm zollten, d

*) Siehe vorige

n verboten ist." Und wenn
eines und unseres Katechismus
e er sagen: „Dasjenige,
Worte Gottes streitet,
eder in falschen, oder unge=
rlaubten, oder unmög=
ingfügigen und nichts=
n schwört." So, nun könnten
sehen, in was für Dingen denn
n solchen geheimen Orden auf=
ören muß. Er schwört erstens
er die Geheimnisse des Ordens
von verrathen will. Kennt er
se, wenn er solchen Eid leistet?
ündler werden sich wohl hüten,
he sie als Geheimnisse bewahrt
ber bewahren wollen und zu be=
haben, zu offenbaren, ehe er
geheim zu halten. Alles, was
es in dem Versammlungsraum,
Zutritt gestattet hat, aussieht.
icht später darauf berufen könne,
s zu der Zeit, da er Schweigen
und halte sich darum auch nicht
eim zu halten, so läßt ihn das
ers' and Laborers' Union aus=
ß er keins der Geheimnisse, die
oder noch werden mögen",
elleicht hat er zwar so seine Ver=
was das wohl für Geheimnisse
erfahren wird; aber Gewisses
chwört also im besten Falle in
n. Das ist aber nach dem Kate=
nes Schwören. Nicht wahr,
Confirmand sagt unbedenklich
Err sagt Amen: du sollst den
eines Gottes, nicht unnützlich
chen, indem du mich zum Zeu=
rsprechen, dessen Bedeutung du

, der Fall, den wir jetzt ange=
jedesmal ein, wo dieser Eid
keiner, der ihn leistet, weiß,
halten eidlich verspricht. Aber
er kommen. Wie kann der,
Eid leistet, im Voraus wissen,
Loge Dinge erfahren wird, die
illen nicht geheim halten darf?
er fluchen hört und sagt's nicht
ben, Spr. 29, 24. Wer also
Böses gewünscht, Schaden ge=
wird, der soll, so lieb ihm sein
igkeit ist, den Nächsten, gegen
Schilde führen, bei Zeiten war=
ath geflissentlich geheim halten.
n der Loge, zu der du gehörtest,
u sagst, das erwartest du nicht?
ten Gutes zutraust; das wollen
h auch. Aber bist du denn erst
gekommen, daß du nicht wüß=
ller Welt so manches geschieht,
wartet hat? Du kannst ja nicht
en; müßtest sonst nicht mehr
n. Ist nicht auch zu dir gesagt:
e wohl zu, daß er nicht falle?
re einstehen, für einen Club,
und Heiden sein dürfen, wenn
Indianer herabgesunken sind,
Wesen glaubt? Wie kann ein
erde alles als Geheimniß be=

wahren, was eine solche Gesellschaft, deren Glieder zu vielen Tausenden zählen, von denen er die allerwenigsten kennt, morgen oder über's Jahr im Geheimen vorhaben mag? Damit begibt er sich in große Gefahr, in unerlaubten Dingen geschworen zu haben. Und was für ein Schwören ist das? Sag's noch einmal, Confirmand. Das ist verbotenes Schwören. Freilich. Das heißt doch wahrlich den Namen Gottes unnützlich, ja lästerlich führen, daß man Gott, den heiligen und gerechten Gott, zum Zeugen aufruft für ein Versprechen, durch welches man gelobt, möglicherweise auch eine Sünde zu begehen, zu thun, was Gott verboten, zu unterlassen, was er geboten hat, zu verschweigen, was man offenbar machen sollte.

„Ach", sprechen endlich Manche, „ihr macht viel zu viel Aufhebens von den ‚Geheimnissen', um die es sich bei diesen Verbindungen handelt. Sind Lappalien, und wenn ihr sie kennen würdet, so würdet ihr auch sagen, es sind Lappalien." Darauf sei erwidert: wenn das wahr ist, warum macht man denn mit den Alliancen, die das „geheime Werk" nicht haben, solche Schwierigkeiten? warum hat man denn die Constitution in diesem Stück nicht geändert, wie in Absicht auf die Zulassung der Schwarzen?*) Aber geben wir einmal zu, es wären Lappalien, lauter geringfügige Dinge, die so ängstlich gehüteten und so zäh festgehaltenen Geheimnisse: wie steht es dann um den Eid? Welches Schwören ist schließlich auch noch verboten? Sag es, lieber Confirmand. „Da man in geringfügigen und nichtswürdigen Dingen schwört." Ist recht geantwortet. Wie kann ein Mensch es wagen und sich erfrechen, den großen, majestätischen Gott, vor dem sich die Cherubim und Seraphim neigen und alle Engel und Erzengel in Ehrfurcht anbeten, zum Zeugen und Rächer anzurufen, wo es sich um elende Lappalien handelt?

Kurz, man mag das Schwören, welches in diesen Clubs geschieht und von ihren Gesetzen gefordert wird, ansehen, wie man irgend kann, so ist und bleibt es ein schändliches, sündhaftes, vermessenes, frevelhaftes Thun, mit dem sich kein Christ beflecken darf, so lange das zweite Gebot feststeht; und das steht fester als die Berge und bleibt stehen, wenn Erd und Himmel untergeht. Und dann werden auch vor dem Richterstuhl dessen, deß Name Heilig heißt, die lästerlichen Logeneide noch einmal zur Sprache kommen, so gewiß Gott den nicht ungestraft wird lassen, der seinen Namen mißbraucht. —

Wenn wir das bedenken und dabei erwägen, daß wir für Christen schreiben, die selig werden möchten, so ist uns, als dürften wir wohl die Feder aus der Hand legen und hätten der Sache genug gethan, alle Brüder, die in Gefahr stehen, genugsam gewarnt. Aber eben weil wir für Christen, für Brüder schreiben, wollen wir nicht nur mit allem Ernste warnen, sondern auch um Christi willen herzlich bitten und ermahnen. Ist es nicht etwas Großes, daß wir armen Sünder den Namen Gottes überhaupt gebrauchen dürfen, daß wir vor Gottes Angesicht insonderheit den süßen Vaternamen wieder lallen dürfen, nachdem uns der Vater hat solche Liebe erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen? Es hat den treuen Heiland, den Erstgebornen unter vielen Brüdern, sein theures Blut, seinen sauren Schweiß, sein Leben gekostet, daß wir wieder einen himmlischen Vater, einen gnädigen Gott haben. Und sollte das nun der Dank sein können, den wir ihm zollten, daß wir den theuren Namen, den wir einst in der seligen Ewigkeit im hohen Chor aller Heiligen zu preisen berufen sind, hier im Verein mit der ruchlosen Welt zu vermessenen Eidschwüren mißbrauchten? Davor behüte euch allesammt, ihr theuren Brüder und Miterlösten, der treue Gott und Vater im Himmel, welchem sei Ehre und Preis jetzt und zu aller Zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit!

So viel von den Logeneiden, um welcher willen ein Christ sich von den geheimen Farmerverbindungen, von welchen wir hier handeln, sowie von ähnlichen Gesellschaften, die solche Eide haben, ferne halten soll. Leider sind aber diese Eide nicht das Einzige, womit in diesen Gesellschaften Gottes Name entheiligt wird; sondern mit solchem Mißbrauch des Eides verwandt ist eine Reihe anderer Sünden, die auch daselbst im Schwange gehen, ihr falscher Gottesdienst und was damit zusammenhängt, ihr Mißbrauch des göttlichen Worts und des Gebets und ihre Glaubensmengerei. Davon, will's Gott, wenn der „Lutheraner" wieder kommt.

A. G.

*) Siehe vorige Nummer des „Lutheraner", Seite 18, Spalte 2.

(Eingesandt.)

War ich auch dabei?

Wenn man bei dem Abschluß eines Jahres und dem Beginn eines neuen, also auf einem Wendepunkte angelangt ist, so steht man wohl still und läßt das alte Jahr mit dem, was man in demselben gethan, wieder vor sich vorüberziehen; und fragt denn auch billig, ob man im alten Jahre seine Schuldigkeit gethan habe. Da tritt denn auch die Missionsarbeit vor unsere Seele. Die Frage, ob wir als Christen verpflichtet seien, Mission zu treiben, soll hier nicht weiter erörtert werden, denn die Antwort darauf hat uns jede Missionspredigt, die wir hörten, gegeben. Aber wir vergessen nur zu leicht, wie nothwendig es ist, daß wir alle ohne Ausnahme und das ganze Jahr hindurch an diesem Werke arbeiten sollten, indem wir die Größe und Wichtigkeit der uns aufgetragenen Arbeit immer wieder aus den Augen verlieren. Wie groß und wichtig ist nun zunächst die Arbeit auf dem Feld der innern Mission! Hier gilt es, im ganzen Gebiet unseres neuen Vaterlandes unsere Landsleute, die in der Zerstreuung ohne die Predigt des Evangeliums dahinleben, um die Predigt des reinen Evangeliums zu versammeln, und sie so, so viel an uns ist, zur Seligkeit zu führen. Diese Arbeit haben wir auch in englischer Sprache zu thun, wo wir nur vermittelst dieser Sprache unsere Volksgenossen erreichen und an denselben unsere Christenschuldigkeit thun können. Ferner ist uns auch bei den Negern die Thür weit, weit aufgethan. Zehn Arbeiter stehen bis jetzt auf diesem Arbeitsfelde und ihre Arbeit ist nicht vergeblich gewesen. Aber noch viel mehr könnte und sollte auf diesem Gebiete geschehen. Wenn wir hierbei noch bedenken, daß aus den Negermissionsschulen Negermissionare hervorgehen könnten, die aus verschiedenen Ursachen besser als die Weißen die reine Predigt des Wortes ihren Rassegenossen nach Afrika bringen könnten, da müßten wir ja blind sein, wenn wir nicht die Größe und Wichtigkeit dieses Missionsfeldes erkennen wollten. Nun endlich unsere Judenmission. Wir haben hier schmerzlichere Erfahrungen gemacht als auf den anderen Missionsgebieten. Aber sollen diese uns in diesem Werke lässig machen? Gott bewahre uns davor! Sollen die Juden dereinst gegen uns anklagend auftreten, weil wir das Heil, welches

von ihnen auf uns gekommen, durch welches wir so unermeßlich reich geworden, ihnen geizigerweise vorenthalten haben?

Wenn wir dieses Alles recht in's Auge fassen, dann müssen wir einestheils Gott von Herzen danken, daß er die Thüren aufgethan und uns gewürdigt hat, ihm als Mithelfer zu dienen; anderntheils müssen wir alle uns die Frage vorlegen: Habe ich dem HErrn in diesem Werke auch gedient? Ohne Zweifel ist sehr viel gebetet worden; es wäre sonst unmöglich gewesen, daß Bollwerke Satans zerstört werden konnten, wie sie zerstört worden sind. Aber war unser Gebet, das Gebet eines jeden Einzelnen von uns, auch dabei? Es sind auch viel Gaben geflossen; es kommen schöne Summen zusammen, wenn man zu addiren anfängt. Zum Ausrichten des Missionswerkes gehört auch Geld, so wenig unsere Missionare auch bekommen im Verhältniß zu ihrer schweren Arbeit. Für die Neger mußten auch Kirchen und Schulen gebaut werden, und sie sind gebaut worden. Das Allernothwendigste ist auch dagewesen. Aber war auch unser Geld, waren auch unsere Gaben dabei? und zwar, haben wir den HErrn, unsern Gott, dabei nicht etwa wie einen Bettler abgespeist, sondern haben wir unsern Verhältnissen nach auch reichlich gegeben?

Gott Lob! wieder hat ein Gnadenjahr uns die Thüre aufgethan, wir können in demselben in diesem seligen Werke fortgehen, und, wo wir etwas versäumt, können wir es nachholen in Bezug auf das Gebet und in Bezug auf die Gaben. Dazu lasse Gott sein Wort und seine Gnade in uns kräftig sein.

C. Z.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das „Emigrantenhaus" des General Council. Der „Luth. Anzeiger" machte kürzlich auf die gänzlich unlutherische Führung dieses Hauses aufmerksam. Er zeigte nämlich, daß die deutschen Missionare der Wiedertäufer ihre „Office" in demselben haben, daß diese mit der Adresse dieses Hauses den Einwanderern einen „Wegweiser" einhändigen, der sie an wiedertäuferische Pastoren weist. „Uns hier in New York", schreibt der „Zeuge der Wahrheit", „ist damit nichts Neues geoffenbart, auch nicht den Gliedern unserer Synode, welche aufmerksam die vorkommenden Ereignisse beachten. Aber es ist das heillose Treiben, welches in diesem angeblich ‚lutherischen' Emigrantenhaus herrscht, doch viel zu viel mit Stillschweigen behandelt worden. Die Gründe waren erstlich, weil man im gegnerischen Lager keine höheren Beweggründe kennt als: Brodneid; zum andern: weil ja doch eigentlich die kirchliche Führung dieses Hauses genau den Standpunkt des General Council wiederspiegelt. Der einzige bestehende Unterschied in kirchlicher Haltung zwischen dem Emigrantenhaus und dem General Council ist nur dieser: Pastor Berkemeier treibt es mit dem Verrath am lutherischen Christenvolk etwas stärker, als es sonst im Council, namentlich von englischen Pastoren, geschieht. Diese Pastoren führen reformirte, methodistische, wiedertäuferische u. s. w. Prediger auf ihre Kanzeln, daß sie den ‚lutherischen' Gemeinden predigen. Aber die Gemeinden wissen es, daß ein Methodist, ein Wiedertäufer u. s. w. ihnen zu einem Ohrenschmaus vorgeführt wird. Pastor Berkemeier aber hat einen wiedertäuferischen Missionar und eine Missionarin derselben Secte in seinem Emigrantenhause, und unsere unerfahrenen deutschen Einwanderer, die doch auch aus ‚lutherischen' Landeskirchen kommen, wie aus Hannover, Sachsen, Würtemberg, Baiern, Pommern u. s. w., erfahren nicht, daß der freundliche Mann, daß die liebenswürdige Jungfrau, welche sie begrüßen und einen ‚Wegweiser' mit auf den Weg geben, Wiedertäufer, schändliche Lästerer der heiligen Taufe, sind; sie erfahren nicht, daß die Namen aus so vielen Staaten und Städten, wie sie der ‚Wegweiser' aufführt, nur wiedertäuferische Pastoren nennen. Das erfahren sie im ‚lutherischen' Emigrantenhaus nicht. Aber das erfahren sie, es wird ihnen gedruckt in die Hand gegeben, daß diese wiedertäuferischen Verführer und Verderber der Seelen ‚christliche Freunde sind, die dich gern unterweisen werden auf dem Wege zur Seligkeit'. Im ‚lutherischen' Emigrantenhaus werden die deutschen Einwanderer an die wiedertäuferischen Prediger im ganzen Lande gewiesen, als an ‚treue Freunde'."

Neger in New Orleans. Erzbischof Janssens von New Orleans schreibt, daß in dieser Stadt allein mindestens 20,000 katholische Neger vom katholischen Glauben abgefallen sind.

Was sollen wir thun, da die Pabstsecte sich zu eifrigerer Arbeit unter den Negern anschickt? Die Papisten, welche bereits einen Theil der Neger, wenn auch nicht einen großen, in ihre Gemeinschaft hineingezogen haben, werden in Zukunft ihre Arbeit unter den Negern eifriger und in größerem Maßstabe betreiben. Nicht nur forderte der Erzbischof Ryan in seiner „Predigt" zur Eröffnung des Baltimorer Congresses zu eifrigerer Arbeit in der Negermission auf, sondern die auf dem „Congreß" versammelten „Laien" machten sich durch einen förmlichen Beschluß auch ausdrücklich verbindlich, für das vom Bischof Geforderte einzutreten. Ein Redner, Richter Kelly von St. Paul, sagte bei dieser Gelegenheit: „Ich kenne dieses Volk (die Neger). Ich kenne ihren Hunger nach Wissen. Ich weiß, wie gelehrig sie sind und wie geduldig, wie empfänglich für gute Einflüsse. Ich kenne diese Dinge, und ich sage Ihnen, meine Brüder von dem ersten amerikanisch-katholischen Congreß, daß wir es diesen Leuten als eine Genugthuung für ihnen zugefügtes Unrecht schulden, daß wir sie aus der geistlichen und sittlichen Finsterniß erheben, in welche sie ohne ihre Schuld versunken sind. O daß Gott einem hochherzigen Manne oder einer hochherzigen Frau, welche die irdischen Mittel haben, es ins Herz geben wollte, dies Werk zu unternehmen und den Anfang damit zu machen, daß katholische Missionsschulen unter den Negern gegründet werden." „Vater" De Ruyter, vom „Verein des heiligen Joseph", einem Verein, der sich kürzlich zur Betreibung der Negermission in Delaware, Maryland und Virginia gebildet hat, wendet sich in einem Aufruf an alle Katholiken der Vereinigten Staaten und fordert dieselben auf, sich „zu Ehren des heiligen Joseph an diesem großen und apostolischen Werk" der Negermission zu betheiligen. Zugleich kündigt „The American Catholic News", der wir dies entnehmen, an, daß für alle diejenigen, welche die Negermission durch Beiträge unterstützen, wöchentlich eine „Messe" gelesen werden solle. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß schon in nächster Zeit der größere Eifer der Papisten auf dem Gebiet der Negermission sich bemerkbar machen wird. Was sollen wir Lutheraner hierzu sagen? Wir sollen uns durch den Eifer der Trabanten des Antichrists an den rechten, christlichen Eifer erinnern lassen. Die Pabstsecte kann den armen Negern nicht helfen. Durch die Pabstsecte werden die Neger nur in eine andere und zwar in vieler Hinsicht schlimmere Art der geistlichen Blindheit und des Götzendienstes verstrickt, als die ist, in welcher sie sich schon befinden. Von der „Missionsthätigkeit" der Papisten gilt, was der HErr von den Pharisäern und Schriftgelehrten sagt: „Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr einen Judengenossen machet, und wenn er's worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Höllen zwiefältig mehr, denn ihr seid" (Matth. 23, 15.). Um daher möglichst viel arme Neger vor der Verführung der Papisten zu bewahren, sollten wir, die wir den Negern das reine seligmachende Evangelium bring[en,] mit größerem Eifer betreib[en ...] thun es dem „heiligen Josep[h"] dem HErrn Christo zu Ehre[n ...] erkauft und uns selig gema[cht ...] gegeben hat, sein Evangeliu[m ...] sich um die Missionsarbeit [...] Wir Lutheraner von der e[...] haben ja diese Arbeit bereits [...] unsere Arbeit ist nicht ganz [...] seren Missionsschulen befi[nden ...] Negerkinder. Es haben sic[h ...] bildet, die zusammen 553 [...] communicirende Glieder z[...] ohne Unterbrechung gearbe[itet ...] Mission durch Gottes Gnad[e ...] Missionar Bakke's Station[...] communicirende Glieder u[nd ...] Missionar Burgdorf's Sta[tion ...] 49 Seelen, 23 communicire[nde ...] kinder. Auch haben diese [...] fang gemacht, zur Bestreit[ung ...] beizutragen. Im letzten J[ahr ...] Bakke's Stationen $797.09, [...] Stationen $399.70 an Col[lecten ...] bracht. Die Erfahrung hat [...] mission hauptsächlich d[urch ...] haltung von Schulen g[...] treue und anhaltende Arbeit [...] durch Gottes Gnade die ju[...] einführen; durch die Schul[e ...] bei den älteren Negern. A[...] Unzulänglichkeit der bisher [...] Was sind ein halbes Dutzen[d ...] tausende von Negerkindern, [...] wachsen! Es sollte nicht i[...] wir etwa alle zwei Jahre [...] Das Material, Hunderte, [...] füllen, liegt, so zu sagen, vor [...] die reine lutherische Lehre i[n ...] ßen Schaaren von Negerkin[dern ...] nur begrenzt durch unser[e ...] Schulen unter diesem arm[en ...] gründen. Sowohl unsere [...] Synodal-Conferenz sollten [...] lungen es in ernste Erwägu[ng ...] lich sei, ohne unsere Arbe[it ...] gebieten zu beeinträchtigen, [...] Negermission in viel größ[erem ...] nehmen.

Zu welchen Mitteln di[...] um eine Seele in ihre Gem[einschaft ...] schändlichen Aberglauben [...] zeigt folgender Vorfall. [...] ner Gemeinde besuchte ih[...] rathete Schwester. Letzte[re ...] römischen Kirche übergetre[ten ...] Malen auch ihre jüngere [...] wegen. Da dieselbe plötz[lich ...] von Krämpfen befallen wu[rde ...] mit völliger Uebereinstimm[ung ...] ster, der, wie sie der Kran[ken ...] könnte. Der Priester k[...] Kranke katholische Gebete [...] Arzenei zu trinken, die, [...] genommen ist, bei dem [...] sei. Da die Krämpfe als[o ...] chen ihre Heilung jenem [...] sie zum katholischen Glau[ben ...] ihr drohte, würde sie wie[der ...] die Krankheit wieder einst[...] die Wahrheit der Schrift, [...] des Antichrists geschehe [...] mit allerlei lügenhaftigen [...] dern? Ein volles Jahr [...]

lche sie begrüßen
g geben, Wieder=
Taufe, sind; sie
elen Staaten und
ihrt, nur wieder=
hren sie im ‚luthe=
das erfahren sie,
egeben, daß diese
derber der Seelen
nterweisen werden
lutherischen‘ Emi=
wanderer an die
Lande gewiesen,

hof Janssens von
tadt allein minde=
holischen Glauben

abstsecte sich zu
anschickt? Die
der Neger, wenn
einschaft hineinge=
Arbeit unter den
aßstabe betreiben.
n in seiner „Pre=
ongresses zu eifri=
, sondern die auf
machten sich durch
icklich verbindlich,
reten. Ein Red=
zte bei dieser Ge=
die Neger). Ich
weiß, wie gelehrig
glich für gute Ein=
ich sage Ihnen,
anisch=katholischen
als eine Genug=
schulden, daß wir
Finsterniß erheben,
ken sind. O daß
einer hochherzigen
iben, es ins Herz
n und den Anfang
issionsschulen
rden.“ „Vater“
n Joseph“, einem
g der Negermission
gebildet hat, wen=
Katholiken der
diese!ben auf, sich
diesem großen und
n zu betheiligen.
Catholic News“,
e diejenigen, welche
erstützen, wöchent=
lle. Es ist kaum
er Zeit der größere
r Negermission sich
n wir Lutheraner
den Eifer der Tra=
en, christlichen
e kann den armen
bstsecte werden die
in vieler Hinsicht
eit und des Götzen=
jer sie sich schon be=
“ der Papisten gilt,
nd Schriftgelehrten
nd Pharisäern, ihr
umziehet, daß ihr
nn er's worden ist,
len zwiefältig mehr,
Um daher möglichst
der Papisten zu be=
gern das reine selig=

machende Evangelium bringen können, die Negermission mit größerem Eifer betreiben. Die blinden Papisten thun es dem „heiligen Joseph“ zu Ehren. Wir thun es dem HErrn Christo zu Ehren, der uns mit seinem Blut erkauft und uns selig gemacht und uns nun den Befehl gegeben hat, sein Evangelium zu predigen. Es handelt sich um die Missionsarbeit in größerem Maßstabe. Wir Lutheraner von der ev.=luth. Synodal=Conferenz haben ja diese Arbeit bereits in Angriff genommen, und unsere Arbeit ist nicht ganz vergeblich gewesen. In unseren Missionsschulen befinden sich gegenwärtig 631 Negerkinder. Es haben sich kleine Negergemeinden gebildet, die zusammen 553 Seelen zählen, wovon 262 communicirende Glieder sind. In New Orleans, wo ohne Unterbrechung gearbeitet werden konnte, ist die Mission durch Gottes Gnade am besten gediehen. Herrn Missionar Bakke's Stationen zählen 315 Seelen, 167 communicirende Glieder und 265 Schulkinder; Herrn Missionar Burgdorf's Stationen, die noch jung sind, 49 Seelen, 23 communicirende Glieder und 180 Schulkinder. Auch haben diese Stationen bereits einen Anfang gemacht, zur Bestreitung der Kosten der Mission beizutragen. Im letzten Jahre haben Herrn Missionar Bakke's Stationen $797.09, Herrn Missionar Burgdorf's Stationen $399.70 an Collecten und Beiträgen aufgebracht. Die Erfahrung hat es dargethan, daß die Negermission hauptsächlich durch Errichtung und Erhaltung von Schulen getrieben werden muß. Durch treue und anhaltende Arbeit in den Schulen können wir durch Gottes Gnade die junge Generation in die Kirche einführen; durch die Schule gewinnen wir auch Eingang bei den älteren Negern. Aber hier springt nun auch die Unzulänglichkeit der bisher gethanen Arbeit in die Augen. Was sind ein halbes Dutzend Schulen unter die Hunderttausende von Negerkindern, die im Süden noch wild aufwachsen! Es sollte nicht in der Weise weiter gehen, daß wir etwa alle zwei Jahre eine neue Schule gründen. Das Material, Hunderte, ja Tausende von Schulen zu füllen, liegt, so zu sagen, vor der Thüre. Die Gelegenheit, die reine lutherische Lehre in die Herzen von großen, großen Schaaren von Negerkindern zu pflanzen, ist vorläufig nur begrenzt durch unsere Mittel und unsern Eifer, Schulen unter diesem armen vernachlässigten Volke zu gründen. Sowohl unsere Synode als auch die ganze Synodal=Conferenz sollten bei ihren nächsten Versammlungen es in ernste Erwägung nehmen, ob es nicht möglich sei, ohne unsere Arbeit auf den andern Missionsgebieten zu beeinträchtigen, die Arbeit auf dem Gebiet der Negermission in viel größerem Maßstabe in Angriff zu nehmen. F. P.

Zu welchen Mitteln die römischen Priester greifen, um eine Seele in ihre Gewalt zu bekommen, und welchen schändlichen Aberglauben sie im Volke zu erhalten suchen, zeigt folgender Vorfall. Ein junges Mädchen aus meiner Gemeinde besuchte ihre an einen Irländer verheirathete Schwester. Letztere, ihres Mannes wegen zur römischen Kirche übergetreten, versuchte zu wiederholten Malen auch ihre jüngere Schwester zum Abfall zu bewegen. Da dieselbe plötzlich schwer erkrankte, indem sie von Krämpfen befallen wurde, wandte sich ihr Schwager mit völliger Uebereinstimmung seiner Frau an den Priester, der, wie sie der Kranken vorredeten, sie sicher heilen könnte. Der Priester kommt, und während nun die Kranke katholische Gebete hersagen muß, gibt er ihr eine Arzenei zu trinken, die, wie er sagte, aus einem Wasser genommen ist, bei dem die Jungfrau Maria erschienen sei. Da die Krämpfe alsobald aufhörten und das Mädchen ihre Heilung jenem Wunderwasser zuschrieb, so trat sie zum katholischen Glauben über, zumal da der Priester ihr drohte, würde sie wieder abfallen, so würde sich auch die Krankheit wieder einstellen. Aber sieht man da nicht die Wahrheit der Schrift, die da spricht, daß die Zukunft des Antichrists geschehe nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern? Ein volles Jahr gehörte das junge Mädchen der



katholischen Kirche an und man muß sich wundern, wie tief das Seelengift, das sie in derselben empfing, in ihr Herz eingedrungen war. Da sie wieder zu ihren Eltern zurückkehrte, so bat mich der Vater dringend, doch einmal mit ihr zu sprechen. Ich kam seinem Wunsche nach, und da das junge Mädchen bereit war, sich auf eine Unterredung mit mir einzulassen, habe ich ihr in ernsten Worten die furchtbare Verantwortung ihres Schrittes klar gemacht, den sie nicht that, weil sie aus der Schrift erkannt hätte, daß die lutherische Lehre falsch sei, sondern weil sie glaubte, jenes Wunder, das an ihr geschehen sei, bestätige die Wahrheit der katholischen Lehre. Vor allem wies ich sie auf die seelenverderbende Irrlehre der römischen Kirche hin und daß in Glaubensfragen einzig und allein die Schrift zu entscheiden habe. Nachdem ich längere Zeit mit ihr gesprochen und auch auf Einwürfe ihrerseits eingegangen war, kam sie schließlich durch Gottes große Gnade zur Erkenntniß ihrer Sünden und versprach unter bitteren Thränen, zur lutherischen Kirche zurückzukehren; was sie auch gethan hat. Gott gebe ihr seinen Segen. — Aber bei einer solchen Unterredung lernt man gar recht die schändliche Praxis des Antichrists kennen, wie es nicht sein Streben ist, die Seelen selig zu machen, sondern durch Aberglauben das Volk in Unwissenheit zu erhalten und es durch Irrthum und Lüge zu verderben. Unter den Sachen, die ihr vom Priester gegeben waren, befand sich außer dem geweihten Rosenkranz eine geheiligte Kerze, die man bei einem starken Gewitter anzünden soll, damit der Blitz nicht einschlage, sowie zwei Lappen Zeug, eine Nachahmung des Stoffes, aus dem der Rock der Maria gemacht sein soll, welche man um den Hals tragen muß, damit man vor ansteckenden Krankheiten sicher sei. Anstatt sich also auf Gott zu verlassen, setzen jene armen betrogenen Seelen ihr Vertrauen auf solche äußerliche nichtige Dinge. Anstatt die Seelen zu ihrem Heiland zu weisen, der allein helfen kann und will, raubt der Antichrist Gott die Ehre und stellt sich als den alleinigen Weg zur Seligkeit dar, bei dem man allein Rath und Hilfe findet. Wie sehr haben wir doch immer noch Ursache, mit Luther zu beten: „Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort und steur' des Pabsts und Türken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron." Th. N.

II. Ausland.

Die sächsische Freikirche zählt 12 Pastoren, 10 Gemeinden in etwa 100 Ortschaften und circa 1600 communicirende Glieder.

Reichsfechtschulen. In vielen großen und kleineren deutschen Städten bestehen seit einigen Jahren sogenannte „Reichsfechtschulen". Das sind Vereine, welche sich die Errichtung und Erhaltung von Waisenhäusern zur Aufgabe gemacht haben. Die Geldmittel verschafft man sich nicht etwa durch freiwillige Beiträge der Mitglieder, sondern durch Lotterien, Concerte, Bälle und Theatervorstellungen. In den Waisenhäusern und Waisenschulen soll vor allen Dingen deutsch-patriotische Gesinnung gepflegt werden. Im Ganzen sind bisher 877,610 Mark auf die eben angegebene Weise zusammengebracht worden, und 170 Waisenkinder genießen zur Zeit die zweifelhafte Wohlthat der deutschen Patrioten. G. St.

Gotteslästerung. Der „Pilger aus Sachsen" berichtet: Das Blatt „Dresdner Nachrichten" brachte u. A. in Nr. 326 des vor. Jahrg. eine Anzeige, in der Inhaber eines Hotels in Strehlen „dem hochgeehrten Publikum zum Bußtag und Todtensonntage seinen höchsteleganten neuen Ballsaal" mit den Worten empfiehlt: „Kommet her zu mir, ihr lieben Alle, die ihr hungrig und durstig seid, ich will euch erquicken." Ein herrliches Wort unseres Heilandes ist hier mit schamloser Frechheit gemißbraucht. Wenn der Besitzer jenes Gasthofes nicht so viel Achtung vor seiner eigenen Firma hatte, um ihr eine Besudelung durch eine derartige Gotteslästerung zu ersparen, so kann man mit ihm darüber nicht rechten. Die Pflicht einer auch nur auf äußeren Anstand haltenden Zeitung wäre es

aber jedenfalls
rein zu halten.
pharisäischen E
Nachrichten", a
gegen die Soci
einen Annoncen
democratischen
Evangelium
schreibt: Die
von neuem auf
die unter dem
mehr als fünf
unmöglich, zu
wer ihr Urhebe
Jahren. Die
zei, hat ihr von
es ist aber nie
glaubte die Po
Sache unterdr
regeln den umg
sich immer meh
Es ist auch nic
Umschwung ist
Lehre" anhäng
sich besser, wer
kleines Kapital
andres, als d
aufgeklärten o
nicht mehr fe
„Stunda" ein

Folgendes
wesener Freim
Falle eine ele
bis zu Ende.
Christum; ih
Wohlthat Täu
nutz; ihre To
ganze System
meidlich ist u
redet — in di
nach langem
Sollten solche
Freimaurers
daß er erkenn
deres sind a
Blendwerk, v
Seel und Sel
Christen gera
was Paulus
unfruchtbaren
vielmehr."!

Zu Dr. Jo
jetzt spräche im
W
Di
Aber ich, D
Wer
Die

wurde gefrag
wortete: Nei
das Vater-U
Vergib uns u
mehr hätte, e
selten.

und man muß sich wundern, wie
is sie in derselben empfing, in ihr
. Da sie wieder zu ihren Eltern
ich der Vater dringend, doch ein=
i. Ich kam seinem Wunsche nach,
ädchen bereit war, sich auf eine
inzulassen, habe ich ihr in ernsten
: Verantwortung ihres Schrittes
nicht that, weil sie aus der Schrift
lutherische Lehre falsch sei, son=
enes Wunder, das an ihr geschehen
heit der katholischen Lehre. Vor
die seelenverderbende Irrlehre der
ind daß in Glaubensfragen einzig
zu entscheiden habe. Nachdem ich
jesprochen und auch auf Einwürfe
war, kam sie schließlich durch
zur Erkenntniß ihrer Sünden und
i Thränen, zur lutherischen Kirche
ie auch gethan hat. Gott gebe ihr
bei einer solchen Unterredung lernt
ndliche Praxis des Antichrists ken=
i Streben ist, die Seelen selig zu
Aberglauben das Volk in Unwissen=
s durch Irrthum und Lüge zu ver=
Sachen, die ihr vom Priester ge=
ch außer dem geweihten Rosenkranz
die man bei einem starken Gewitter
der Blitz nicht einschlage, sowie
ne Nachahmung des Stoffes, aus
ria gemacht sein soll, welche man
nuß, damit man vor ansteckenden
Anstatt sich also auf Gott zu ver=
n betrogenen Seelen ihr Vertrauen
ichtige Dinge. Anstatt die Seelen
weisen, der allein helfen kann und
rift Gott die Ehre und stellt sich als
: Seligkeit dar, bei dem man allein
Wie sehr haben wir doch immer
her zu beten: „Erhalt uns, HErr,
teur' des Pabsts und Türken Mord,
deinen Sohn, wollen stürzen von
Th. N.

I. Ausland.

ikirche zählt 12 Pastoren, 10 Ge=
Ortschaften und circa 1600 com=

In vielen großen und kleineren
ehen seit einigen Jahren sogenannte
Das sind Vereine, welche sich die
tung von Waisenhäusern zur Auf=
Die Geldmittel verschafft man sich
illige Beiträge der Mitglieder, son=
Concerte, Bälle und Theatervor=
Waisenhäusern und Waisenschulen
deutsch=patriotische Gesinnung ge=
Ganzen sind bisher 877,610 Mark
e Weise zusammengebracht worden,
r genießen zur Zeit die zweifelhafte
n Patrioten. G. St.

Der „Pilger aus Sachsen“ berich=
sdner Nachrichten“ brachte u. A. in
hrg. eine Anzeige, in der Inhaber
hlen „dem hochgeehrten Publikum
tensonntage seinen höchsteleganten
den Worten empfiehlt: „Kommet
Alle, die ihr hungrig und durstig
icken.“ Ein herrliches Wort unseres
schamloser Frechheit gemißbraucht.
es Gasthofes nicht so viel Achtung
ma hatte, um ihr eine Besudelung
Gotteslästerung zu ersparen, so kann
r nicht rechten. Die Pflicht einer
Anstand haltenden Zeitung wäre es aber jedenfalls, ihre Spalten von derartigem Schmutz rein zu halten. Es macht einen geradezu widerwärtig pharisäischen Eindruck, solche Blätter, wie die „Dresdner Nachrichten“, auf den ersten Seiten mit sittlichem Pathos gegen die Socialdemocratie losziehen zu sehen und dann einen Annoncenschmutz zu finden, wie er in keinem socialdemocratischen Blatte zu erblicken sein dürfte.

Evangelium in Rußland. Ein englisches Blatt schreibt: Die allgemeine Aufmerksamkeit in Rußland ist von neuem auf die mächtige religiöse Bewegung gerichtet, die unter dem Namen „Stunda“ bekannt ist und schon mehr als fünf Millionen Mitglieder zählt. Es ist fast unmöglich, zu sagen, woher diese Bewegung stammt, und wer ihr Urheber ist. Sie begann vor mehr denn dreißig Jahren. Die orthodoxe Kirche, unterstützt von der Polizei, hat ihr von Anfang an viel Aufmerksamkeit gewidmet, es ist aber nie gelungen, ihre Führer zu entdecken. Zuerst glaubte die Polizei durch Härte und Gefängnißstrafe die Sache unterdrücken zu können, doch hatten diese Maßregeln den umgekehrten Erfolg, und die „Stunda“ breitete sich immer mehr aus, selbst über die Provinzen im Süden. Es ist auch nicht zu verwundern, denn ein merkwürdiger Umschwung ist ersichtlich bei den Bauern, die der „neuen Lehre“ anhängen. Sie geben das Trinken auf, kleiden sich besser, werden treue Arbeiter und sparen sich bald ein kleines Kapital. Die neue Lehre ist in Wirklichkeit nichts andres, als die etwas geänderte lutherische. Viele der aufgeklärten orthodoxen Priester meinen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo die russische Kirche durch die „Stunda“ einen heilsamen Einfluß erfahren wird.

(P. a. S.)

Freimaurerei.

Folgendes Geständniß hat vor einigen Jahren ein gewesener Freimaurer gemacht: „Freimaurerei ist im besten Falle eine elende Posse, ein Lügengewebe von Anfang bis zu Ende. Ihre Religion ist Unglaube und wider Christum; ihr Regiment despotisch; ihre angebliche Wohlthat Täuschung; ihr sogenanntes Liebeswerk Eigennutz; ihre Todesstrafen unmenschlich und roh; kurz, das ganze System ist der Art, daß ein socialer Ruin unvermeidlich ist und — wenn Gottes Wort die Wahrheit redet — in die ewige Verdammniß führt. Das habe ich nach langem und sorgfältigem Studium gefunden.“ — Sollten solche Worte aus dem Munde eines gewesenen Freimaurers nicht billig jedem Christen die Augen öffnen, daß er erkenne, wie diese Logen in der That nichts anderes sind als eine Ausgeburt der Hölle, ein elendes Blendwerk, vom Teufel ersonnen, um die Menschen um Seel und Seligkeit zu bringen? Wie sollten darum alle Christen gerade auch in Betreff der Logen beherzigen, was Paulus schreibt: „Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß; strafet sie aber vielmehr.“! Eph. 5, 11. A. Pf.

Wucher.

Zu Dr. Jonas sagte Luther von Wucherern, daß man jetzt spräche in Sachsen:

Wer sägt, dat Wucher Sünde si,
Die hefft kein Geld, dat gläube fri.

Aber ich, Dr. Luther, sage dagegen:

Wer sägt, dat Wucher kein Sünde si,
Die hefft kein Gott, dat gläub nur fri.

Ein Schwärmer

wurde gefragt, ob er keine Sünde mehr hätte; er antwortete: Nein. Auf die weitere Frage, warum er dann das Vater=Unser und in demselben die fünfte Bitte: Vergib uns unsere Schulden, bete, wenn er keine Sünde mehr hätte, erwiderte er, er müsse gestehen, er bete es selten.

Melanchthon

hielt den öffentlichen gemeinsamen Gottesdienst sehr hoch und ermahnte oft zum fleißigen Besuche der Kirche. Gegen die, welche meinten, am Kirchengehen sei nichts gelegen, es sei papistisch und Aberglauben, pflegte er zu sagen: „Nein, es ist vielmehr eine Barbarei, die Kirche zu versäumen. Es gibt nichts Schöneres als ehrbare und heilige Zusammenkünfte, in denen die Menschen von Gott belehrt werden und wo gemeinsame Anrufung und Danksagung geschieht. Darin hat man ein Bild des ewigen Lebens, wie wir vor dem Angesicht Gottes und seines Sohnes sitzen und über die größten Wunder belehrt werden.“ Schöne, liebliche Gebräuche und Ceremonien hatte er gern; schon als Kind, sagte er, habe er sie mit Freude und Segen mitgemacht.

Es wäre gut, wenn alle Prediger ... dahin angewiesen würden, daß sie müßten, was jährlich in ihrer Gemeinde denkwürdig vorgehet von den göttlichen Gerichten und Strafen der Gottlosen, von seiner väterlichen Vorsorge und Güte gegen die Frommen, von den Angefochtenen und deren Zustand, Trost und Rettung 2c., fleißigst aufschreiben und an gehörigen Orten einschicken, daß man das Vornehmste und Erbaulichste daraus erlesen und zu Gottes Ehre durch öffentlichen Druck der Welt mittheilen könnte. (Scriver.)

Todesnachrichten.

Am 5. Januar entschlief Pastor Tobias Rösch in Neu=Braunschweig, Madison Co., Ills. Näheres in einer der nächsten Nummern.

Am 26. Januar starb Herr Pastor Christian Gottlieb Mödinger zu New Orleans, La., selig in dem HErrn, im Alter von 58 Jahren und 9 Monaten.

G. J. Wegener.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Birkmann wurde Herr P. C. E. Scheibe am 4. Sonntag des Advents in Cullman, Ala., eingeführt. W. C. Lauer.

Adresse: Rev. C. E. Scheibe, Cullman, Cullman Co., Ala.

Im Auftrag des Hochwürdigen Herrn Präses Biltz wurde am 2. Sonntag nach Epiph. Herr P. Th. Buszin unter Assistenz des Herrn P. Pilz eingeführt in der Gemeinde bei Cole Camp, Mo., von C. F. Günther.

Adresse: Rev. Th. Buszin, Cole Camp, Benton Co., Mo.

Am 2. Sonntag nach Epiphanias wurde Herr P. A. Bartz im Auftrag des Herrn Präses Sievers in Alexandria und Carlos und in den darauf folgenden Tagen in Lake Emilie und English Grove eingeführt. Aug. Hertwig.

Adresse: Rev. A. Bartz, Box 21, Alexandria, Minn.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Septuagesimä weihte die ev.=luth. Gemeinde ihre neuerbaute Kirche und Schule (44×57½) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. A. Brauer, W. Lange, C. Eißfeldt (englisch).

F. W. Herzberger.

Bekanntmachungen.

Es haben nur drei Gemeinden gegen Verlegung der Synodalzeit gestimmt.

Die Allgemeine Synode wird also diesmal, so Gott will, am 25. Juni beginnen. H. C. Schwan.

Zur Aufnahme in unsere Synode haben sich gemeldet:

1. Herr Pastor H. Rau, bisher Glied der Ohio=Synode.
2. Herr Lehrer C. August Wilsky, aus Preußen, gegenwärtig Lehrer in Freeman, South=Dakota.

Minneapolis, Minn., 2. Febr. 1890. Fr. Sievers,
Präses des Minnesota= und Dakota=Districts.

Bekanntmachung.

A. H. Döpke, bisher Lehrer in Wolcottsburgh, N. Y., wird hiermit von der Synodalgemeinschaft suspendirt, da er in öffentliche Schande gefallen und flüchtig geworden ist.

P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission des Districts: Durch Hrn. P. J. H. Theiß von sr. Gemeinde $30.30. Hrn. P. G. Runkel von sr. Gem., Missionsfestcollecte, 40.00. Durch Hrn. Lehrer Schäfer in Los Angeles 20.00. Von d. St. Paulus-Gem. in San Francisco 72.50. Hrn. P. J. H. Schröders Gem. in San Francisco 5.00. Vom St. Paulus Frauenverein in San Francisco 35.50. Vom Zions-Frauenverein in Oakland 20.00. Durch Herrn P. Theiß von Hrn. A. Schaufler in Columbus, O., 2.00. Durch Hrn. P. E. Döring, Portland, Missionsfestcoll., 30.00; v. Hrn. M. Schwertz in Oregon City 3.00. Von Frau Kappmann in San Rafael, Cal., 2.50. Durch Hrn. Präses Bühler von Frau Van Bergen in San Francisco 10.00. Von Hrn. P. C. F. Meyers Gem. in Palmenthal, Cal., Erntedankfestcoll., 5.50. Coll. bei Gelegenheit der Weihnachtsfeier der St. Paulus-Sonntagsschule, 78.35. (S. $354.65.)

Für arme Studenten: Von Hrn. W. Martin in San Francisco 2.00. Von Frau Hillenbrandt in San Francisco 1.00. (S. $3.00.)

Für P. Bertram in Neu-Seeland: Durch Hrn. P. W. Theiß in Albina, Oregon, 2.30. Von Hrn. P. Claus in Creston, Cal., 1.25. Durch Hrn. P. G. Runkel v. Frauenverein sr. Gem. 10.00. (S. $13.55.)

San Francisco, 15. Jan. 1890. J. H. Hargens, Kassirer.
400 Sixth Str.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. W. T. Strobel, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Denison, $3.86. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 7.16, in State Centre 1.34. Durch P. Chr. F. Herrmann, Coll. sr. Gem. in Arcadia, 2.60. Durch Fred. Buchholz, Coll. der Gem. zu Crozier, 5.43. Durch P. H. Wehking bei Alta 4.25. Durch P. E. Wiegner von sr. Gemeinde in St. Ansgar 8.75. Durch P. A. C. Dörffler, Weihnachtscoll. sr. Imm.-Gem. 10.00, sr. Joh.-Gem. 3.00. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 14.00. Durch P. C. W. Diederich, Coll. sr. Gem. bei Hampton, 7.50. Durch P. E. Riedel von sr. Gem. bei Fort Dodge 7.00. Durch P. Schliepsiek, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Pomeroy, 8.44. Durch P. E. A. Brüggemann von sr. Gem. 3.00. Durch P. A. Lohr von sr. Gem. in Sherrill 6.35. Durch P. Oehlert, Erntefestcoll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 4.01. Durch P. Fr. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Joh.-Gem., 6.95. Durch Chr. Möller, Weihnachtscoll. der Gem. in Lyons, 6.80. Durch P. A. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Gray, 9.30. Durch P. F. W. Heinke, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. Ansorge von sr. Gem. in Fort Dodge 12.25. Durch P. H. Wehking von sr. Gemeinde bei Alta 8.00. Durch P. Th. Händschke, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Sumner, 11.00. Durch P. J. Horn, Weihnachtscoll. sr. Imm.-Gem., 12.05. Durch P. E. Zürrer, Weihnachtscoll. sr. Gem., 13.00. (S. $181.04.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. E. Zürrer v. Frau Richter sen. 2.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 8.35. Durch P. Ph. Dornseif von Frau G. 1.00. Durch P. C. W. Diederich von sr. Gemeinde bei Hampton 8.00. Durch P. C. F. W. Brandt, Coll. sr. Gem. bei Clarinda, 9.28. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 6.00, in State Centre 1.00. Durch P. C. R. Riedel, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Charlotte, 4.00. Durch P. J. H. Brammer, Weihnachtscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem. 18.16, sr. St. Paulus-Gem. 1.70. Durch P. F. W. Heinke, Weihnachtscoll. sr. Gem., 7.00. Durch P. H. E. Jacobs, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Westgate, 4.99. Durch P. Fr. Brust von G. Vogel .50. Durch P. R. P. Budach von Adam Marty 1.00. Durch P. H. Wehking von sr. Gem. bei Alta 8.10. Durch P. J. F. Nuoffer, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Magnolia, 3.75. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gemeinde, 6.65. Durch P. W. T. Strobel von Claus Knutzen in Dane City 1.00. (S. $92.48.)

Negermission: Durch P. P. Meinecke, Centcollecten der Sonntagschulkinder in State Centre, 2.75. Durch P. E. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. G. E. Ahner, Erntedankfestcoll. sr. Gem. in Dayton [illegible].00, in Dawson Township 3.50. Durch P. P. Meinecke von sr. Gemeinde bei State Centre 3.00. Durch P. C. R. Riedel, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Charlotte, 3.00. Durch P. Th. Wolfram von sr. Gem. in Waterloo 6.10. Durch P. Fr. Brust von Georg Vogel .50, Karl Albrecht .25. (S. $24.10.)

Judenmission: Durch P. E. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00.

Englische Mission: Durch P. E. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 3.00, in State Centre 1.00. Durch P. Ph. Studt von der Gem. in Luzerne 9.25. (S. $14.25.)

Heidenmission: Durch P. V. P. Goßweiler, Weihnachtsgabe eines Ungenannten aus sr. Van Meter Gem., 2.50. Durch P. J. Thurner in Jowa City von N. N. 1.00, N. N. 1.20. (S. $4.70.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Ch. F. Herrmann, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Arcadia, 2.50, v. N. N. 1.00. Durch P. L. A. Müller von sr. Gem. in Wall Lake 2.10, bei Odebolt 6.60. Durch P. F. Busse, Coll. sr. Gem. in Ogden, 3.32. Durch P. J. F. Nuoffer, Erntedankfestopfer sr. Gemeinde, 4.00. Durch P. E. Zürrer, Kindtaufcoll. bei N. N., 4.35. Durch P. Fr. Brust, Collecten am Danksagungstage v. sr. Gem. in Dubuque 8.40, in Peosta 2.70. Durch P. H. Wehking von sr. Joh.-Gem. 13.30, von den Jünglingen sr. Gemeinde 11.70. Durch P. Ph. Studt von F. Völz 1.00. Durch P. F. Schug coll. auf der Hochzeit des Hrn. J. Kreft, Coon Valley Township, 4.55. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead für O. Kitzmann und Wilh. Hagen je 6.67, v. Frau Marg. Steinmetz für O. Kitzmann und Wilh. Hagen je 1.00. Durch P. A. Lohr von sr. Gem. in Sherrill 6.85. Durch P. Oehlert in Webster City, Coll. für P. Horns Söhne, 4.00. Durch P. A. Dommann von sr. Gem. b. Ireton 1.84. Durch P. Chr. F. Herrmann, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Carroll, 2.75. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. am Danksagungstag, 7.00. Durch P. L. A. Müller aus der Gem. in Wall Lake und bei Odebolt je 2.00. Durch P. Th. Händschke aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 11.30. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 10.35. (S. $128.95.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Baumhofener von sr. Gem. bei Homestead für M. Hild 6.66. (S. $7.66.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Fr. Ehlers, Weihnachtscoll. sr. Imm.-Gem. f. Knust zur Anschaffung eines künstlichen Beines 6.95. Durch P. F. W. Heinke, Hauscoll. in sr. Gem., 19.75. (S. 27.70.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. E. Zürrer v. H. Richter sen. 1.00. Durch P. Ansorge von H. für Schlacht 2.00. (S. $3.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern ges. 2.35. Durch P. Ph. Dornseif von s. Schulkindern .75. Durch P. V. P. Goßweiler, Weihnachtsgabe eines Ungenannten aus sr. Van Meter Gem., 2.50. Durch P. W. T. Strobel aus der Waisenkasse 3.00. Durch P. F. W. Heinke von Frau E. Langebartels .50. (S. $9.10.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern ges. 2.35. Durch P. Fr. Brust v. H. Lembke 1.00. Durch P. C. R. Riedel, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Charlotte, 4.50. Durch P. J. H. Brammer, Dankopfer v. N. N., 2.00. Durch P. F. A. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 7.00, von Elta Bröndel 1.00. Durch P. Günther in Boone v. Frau H. Göppinger 2.00. (S. $19.85.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. P. Meinecke von s. Jungfrauenverein für Christbescherung 5.20. Durch P. Fr. Brust, ges. auf der Hochzeit Kaufmann-Conrad, 2.50. Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. an Rock Creek 6.25. Durch P. C. W. Diederich von sr. Gem. bei Hampton 3.50. Durch P. A. Lohr von Frau Osthoff 2.00. Durch P. F. S. Bünger, Weihnachtscoll. sr. Christus-Gem., 6.50. Durch P. Chr. F. Herrmann, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Arcadia 7.00, Coll. sr. Schulkinder 2.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $35.95.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. P. Meinecke von s. Jungfrauenverein für Christbescherung 5.20. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 14.85. Durch P. Ph. Studt von F. Völz 1.00. Durch P. C. R. Riedel, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Charlotte, 3.00. Durch P. Ph. Studt, ges. auf der Hochzeit Pischke-Wehrmann, 11.50. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $36.55.)

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. Ph. Dornseif in Wilton, Hälfte der Reformationsfestcoll., 5.00. Durch P. J. P. Günther, Abendmahlscoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 9.00. Durch P. H. Wehking von C. Zwemke 1.00. Durch P. F. S. Bünger, Coll. sr. Christus-Gem. am Danksagungst., 5.50. Durch P. F. v. Strobe, Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Monticello 25.00, Gem. in Delaware 4.21. Durch P. C. W. Baumhöfener von G. Maas 3.00. Durch P. J. Schinnerer von der Gem. bei Ocheyedan 3.01, in Harrison Tshp. 2.16. P. A. Lohr 2.50, von sr. Gem. in French Settlement 2.30. P. F. S. Bünger 5.00. Durch P. Oehlert, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Webster City, 4.09. P. F. A. Reinhardt 2.00, von sr. Gem. bei Van Horn 12.00. P. F. Ehlers 4.00, von Joh. Müller 1.00. Durch P. Th. Wolfram von sr. Gem. in Waterloo 4.30. Durch P. F. W. Heinke, Coll. der Gem. am Neujahrstage, 5.00, Beitrag von ihm selbst 4.00. Durch P. J. Seßler von sr. Gem. in Sheridan Tshp. 11.45, in Auburn 2.05. Durch P. B. J. Ansorge von sr. Gem. in Fort Dodge 12.00. Durch P. E. F. Melcher, Coll. sr. Gem. bei Waverly, 13.50. P. R. P. Budach, Beitrag, 3.00. Durch P. H. Wehking von sr. Gem. bei Alta 11.65. Durch P. Ph. Dornseif, Coll. sr. Gem. in Wilton, 10.45. P. J. H. Brammer 8.00. Durch P. Ph. Studt von Frau M. D. Studt 2.00. P. Th. Händschke 4.00. P. W. T. Strobel 5.00. P. G. Haar 2.00. P. C. W. Diederich 3.00. Durch P. F. Schug, ges. bei der gold. Hochzeit des Hrn. Fr. Walkow u. Dor., geb. Bremer, in Coon Valley, 4.50. P. E. Riedel 2.00. Frau P. L. A. Müller 2.00. Durch P. Ph. Studt, Kindtaufcoll. bei W. Grummer in Luzerne, 3.75. (S. $204.42.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. H. Wehking 4.25. Durch P. F. Busse, Coll. sr. Gem. in Ogden, 6.80. Durch P. J. H. Brammer von F. Behrens 12.50. Durch P. C. Groß aus der allgem. Unterstützungskasse 18.00. Durch P. C. W. Diederich 2.00. Durch Kass. D. W. Roscher 1.50. (S. $45.05.)

P. G. Bertram in Neu-Seeland: Durch P. W. T. Strobel, Coll. sr. Gem. am Danksagungstag, 3.18. Durch P. J. H. Brammer, Coll. sr. Dreieinigk.-Gem. am Danksagungstag, 10.50. P. Chr. F. Herrmann 1.00. Durch P. Günther in Boone von N. N. 3.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von P. Wiese 1.00.. P. G. Haar 1.00. Durch P. F. v. Strobe von den PP. der nordöstl. Specialconferenz in Jowa 9.00. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 8.00. Durch P. Ansorge aus der Gem. in Fort Dodge u. von P. A. 4.00. Durch P. Ph. Dornseif vom Frauenverein sr. Gem. in Wilton 5.00. Durch P. E. Riedel von einzelnen Gebern 8.00. P. F. S. Bünger 2.00. Durch P. Th. Wolfram von sr. Gem. in Waterloo 3.75. P. J. Seßler 1.00. P. W. Faulstich 2.00. Durch P. L. A. Müller aus der Gem. in Wall Lake 1.10, bei Odebolt 1.40. (S. $64.93.)

Freikirche in Deutschland: Durch P. J. Aron, Coll. sr. Gem. bei Atkins, 11.13.

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch P. Ph. Dornseif, Hälfte der Reformationsfestcoll. sr. Gem., 5.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. J. G. Schliepsiek, Coll. sr. Gem. am Dankfeste, 10.00.

Versorgung von Waisen 2c.: T
Pachtzins von dem Lande bei Burlingto
Nothleidende in Dakota: Dur
Gem. in St. Ansgar 9.33. Durch P.
sr. Gem., 27.00. Durch P. E. Wiegne
in St. Ansgar 1.00. Durch P. Ph.
Luzerne 26.50. Durch P. Ph. Dornse
Gem. in Wilton 5.00. Durch P. J. P. G
5.00. Durch P. J. Aron, Weihnachts
30.50. Durch P. M. Herrmann von
11.00, in Ida Grove 3.55, in Battle Cr
Wolfram von sr. Gem. in Fairbank 13.6
P. Ansorge in Fort Dodge von G. St.
Monticello, Jowa, 1. Febr. 1890.

Eingekommen in die Kasse des

Synodalkasse: Gemeinde in New
Frankenlust 19.00. Gem. in Leland 3.
bor 3.50. Gem. in Gr. Haven 8.51.
Gem. in Amelith 11.50. Gem. in Mt.
Montague 6.00. Gem. in Manistee 2
5.00. Gem. in Sand Beach 4.85.
Gem. in Fowler 2.00. Gem. in Riler
ville 4.00. Gem. in Gr. Rapids 30.50.
10.88. Gem. in Fraser 19.75. Gem.
Merritt 5.05. Gem. in Monitor 9.20.
.73. Imm.-Gem. in Detroit 27.90.
Gem. in Lisbon 9.60. Gem. in Ludingt

Negermission: Durch P. Moll
Gem. in Frankenlust 11.00. Imm.-Gen
in St. Joseph 5.00. Gem. in Montag
1.01. Gem. in Fowler 1.00. Gem.
Gem. in Monitor 5.37. Gem. in N
Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S

Taubstummen-Anstalt: Lehr
Durch P. E. G. Frank von den Kinde
1.75. Gem. in Gr. Rapids 22.00.
Gesangverein daselbst 3.30. N. N. 1.00
Durch P. Moll von Frl. Schmerling 1.

Arme Schüler aus Michigan:
Gem. in Manistee 6.00. Gem. in B
Durch P. E. G. Frank, auf Hennings H
P. Burmester, ges. auf N. Molls Ho
Hochzeit 5.00. (S. $30.59.)

Innere Mission: Gem. bei Mt.
Lansing 5.70. Gem. in Gr. Haven 5.9
Lehrer Denningers Schüler 4.45.
Gem. in Montague 4.52. Gem. in A
Frankentrost 10.50 und 14.00. Gem. i
in Macomb 4.65. Gem. in East Sag
in Monitor 6.75. Durch P. Krüger v
(S. $98.19.)

Unterstützungskasse: Durch I
Ittners Leiche 3.00. Lehrer Hensick 4.
5.75. Gem. in Moltke 2.25. Gem. i
in Sturgis 4.57. Gem. in Centreville
5.92. Gem. in Beaver 2.25. Gem.
Bernthal 4.00. Gem. in Clay Bank
22.35. N. N. 1.05 und N. N. 1.00.
Durch P. Bohn von Wolkensdörfer 1.
12.55. P. Sievers sen. 5.00. Lehre
Appoldt 2.00. Durch P. Krüger v. F.
in Burr Oak u. Colon 4.00. P. Krüg
Creek 9.00. Gem. in Frankenmuth 18

Stud. Drögemiller (St. Lou
5.00.

Schüler in Fort Wayne: Gen
Gem. in Amelith für Ehmann 19.74.
Kindtaufe ges. für Tews 7.00. (S. $

Waisenhaus in Addison: D
lecte, 1.77.

Waisenhaus in Wittenberg
Schüler in Montague 6.00. Durch P
Krüger .40, aus dem Gotteskasten in
P. Fürbringer, auf Beisers Hochzeit

Waisenhaus bei St. Louis:
Haak 1.50. Durch P. Koch von C. Fr

Deutsche Freikirche: Durch P
Durch P. Krüger von Fr. Schumacher

Heidenmission: Durch Lehrer
büchse sr. Schüler 7.50. Gem. in Fra
Arndt von N. N. .50. (S. $22.45.)

Allgemeine innere Mission:
Schumacher 1.00.

Emigranten-Mission: Gem. i

Emigranten-Mission in New
waing 6.60.

Gem. in Brainerd: P. J. L. H

Für P. Bertram: Durch P. S
Kindtaufe ges., 3.00. Gem. in Turk L
1.00. Gem. in Manistee 6.31. P. Tö
von F. K. 1.00. B. H. 1.00. Etl.
3.60. (S. $20.16.)

Böhmen-Mission: Durch P. F
Total $754.30.

Detroit, 31. Jan. 1890. Chr. S

Eingekommen in die Kasse des

Synodalkasse: Von E. Militzer,
P. Bechtolds 8.00. Gem. P. Pfeiffe
holz' 6.66. Gem. P. Kraffts 9.26.
Durch P. Ahner von Wittwe Rabold
Seb. Müller 5.00., H. Prager 5.00.,
P. Hochstetters 4.42. Durch P. Koch
auf der Hochzeit Conrad-Kandt 4.30.
Gem. P. Engelberts 10.00. Gem. i
P. Ebendicks 10.57. Gem. P. Lübker
pernells 3.25. Durch P. F. König
5.00. Gem. P. Sennes 25.00. (S.



: je 1.00. Durch P.
)urch P. Oehlert in
4.00. Durch P. A.
irch P. Chr. F. Herr=
2.75. Durch P. F.
stag, 7.00. Durch
. und bei Odebolt je
lingelbeutel fr. Gem.
Rasse fr. Gem. 10.35.

P. E. Zürrer von H.
r von fr. Gem. bei

Durch P. E. Zürrer
ers, Weihnachtscoll.
es künstlichen Beines
:n fr. Gem., 19.75.

urch P. E. Zürrer v.
von H. für Schlacht

:ch P. E. Zürrer von

Durch P. E. Zürrer

P. Günther in Boone
Ph. Dornseif von f.
ler, Weihnachtsgabe
., 2.50. Durch P.
Durch P. F. W.
$9.10.)
Günther in Boone
. Brust v. H. Lembke
Coll. fr. Gem. bei
Dankopfer v. N. N.,
Gem. bei Van Horn
ünther in Boone v.

P. P. Meinecke von
.20. Durch P. Fr.
:d, 2.50. Durch P.
5. Durch P. C. W.
Durch P. A. Lohr
ünger, Weihnachts=
F. Herrmann, Weih=
r. Schulkinder 2.00.
). (S. $35.95.)
E. Zürrer von H.

P. Meinecke von f.
. Durch P. E. F.
Durch P. Ph. Studt
Theil einer Coll. fr.
Studt, ges. auf der
) P. E. Zürrer von

) P. Ph. Dornseif in
)0. Durch P. J. P.
Gem., 9.00. Durch
h P. F. S. Bünger
:., 5.50. Durch P.
i Monticello 25.00,
i. Baumhöfener von
r von der Gem. bei
. A. Lohr 2.50, von
F. S. Bünger 5.00.
n. in Webster City,
Gem. bei Van Horn
ler 1.00. Durch P.
0. Durch P. F. W.
00, Beitrag von ihm
i. in Sheridan Tshp.
nsorge von fr. Gem.
lcher, Coll. fr. Gem.
itrag, 3.00. Durch
65. Durch P. Ph.
D. Studt 2.00. P.
). P. G. Haar 2.00.
ug, ges. bei der gold.
:b. Bremer, in Coon
. L. A. Müller 2.00.
Brummer in Luzerne,

ren und Lehrer:
Busse, Coll. fr. Gem.
ner von F. Behrens
. Unterstützungskasse
Durch Kass. D. W.

: Durch P. W. T.
ag, 3.18. Durch P.
. am Danksagungs=
Durch P. Günther in
Baumhöfener von P.
P. F. v. Strohe von
Jowa 9.00. Durch
)0. Durch P. An=
P. A. 4.00. Durch
m. in Wilton 5.00.
)0. P. F. S. Bünger
m. in Waterloo 3.75.
0. Durch P. L. A.
i Odebolt 1.40. (S.

P. J. Aron, Coll. fr.

ch P. Ph. Dornseif,
.00.
h P. J. G. Schliep=

Versorgung von Waisen 2c.: Durch P. Jak. Schmeiser, Pachtzins von dem Lande bei Burlington, 28.85.

Nothleidende in Dakota: Durch P. E. Wiegner von fr. Gem. in St. Ansgar 9.33. Durch P. E. Zürrer, Erntefestcoll. fr. Gem., 27.00. Durch P. E. Wiegner nachträgl. von fr. Gem. in St. Ansgar 1.00. Durch P. Ph. Studt von der Gem. in Luzerne 26.50. Durch P. Ph. Dornseif vom Frauenverein fr. Gem. in Wilton 5.00. Durch P. J. P. Günther von H. Göppinger 5.00. Durch P. J. Aron, Weihnachtscoll. fr. Gem. bei Atkins, 30.50. Durch P. M. Herrmann von fr. Gem. in Grant Tshp. 11.00, in Ida Grove 3.55, in Battle Creek 6.50. Durch P. Th. Wolfram von fr. Gem. in Fairbank 13.60, Fr. Köpke .50. Durch P. Ansorge in Fort Dodge von G. St. .25. (S. $139.73.)

Monticello, Jowa, 1. Febr. 1890. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in New Haven $4.60. Gem. in Frankenlust 19.00. Gem. in Leland 3.80. Gem. in Good Harbor 3.50. Gem. in Gr. Haven 8.51. Gem. in Kilmanagh 4.00. Gem. in Amelith 11.50. Gem. in Mt. Clemens 8.50. Gem. in Montague 6.00. Gem. in Manistee 20.00. Gem. in Arcadia 5.00. Gem. in Sand Beach 4.85. Gem. in Porte Hope 7.10. Gem. in Fowler 2.00. Gem. in Riley 1.64. Gem. in Unionville 4.00. Gem. in Gr. Rapids 30.50. Gem. in East Saginaw 10.88. Gem. in Fraser 19.75. Gem. in Ida 6.45. Gem. in Merritt 5.05. Gem. in Monitor 9.20. P. E. G. Franks Filiale .73. Imm.=Gem. in Detroit 27.90. Gem. in Wyandotte 7.35. Gem. in Lisbon 9.60. Gem. in Ludington 7.06. (S. $247.97.)

Negermission: Durch P. Moll von Frl. C. Haak 2.00. Gem. in Frankenlust 11.00. Imm.=Gem. in Detroit 7.14. Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in Montague 4.16. Gem. in Riley 1.01. Gem. in Fowler 1.00. Gem. in Frankenmuth 27.15. Gem. in Monitor 5.37. Gem. in Richville 6.65. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $71.48.)

Taubstummen=Anstalt: Lehrer Meyers Schüler 2.50. Durch P. E. G. Frank von den Kindern 3.25. Gem. in Jonia 1.75. Gem. in Gr. Rapids 22.00. Gem. in Manistee 10.00. Gesangverein daselbst 3.30. N. N. 1.00. Gem. in Monitor 1.55. Durch P. Moll von Frl. Schmerling 1.00. (S. $46.44.)

Arme Schüler aus Michigan: P. A. Arendts Gem. 4.23. Gem. in Manistee 6.00. Gem. in Burr Oak und Colon 3.58. Durch P. E. G. Frank, auf Hennings Hochzeit ges., 6.25. Durch P. Burmeister, ges. auf N. Molls Hochzeit, 5.53, W. Glazats Hochzeit 5.00. (S. $30.59.)

Innere Mission: Gem. bei Mt. Pleasant 1.65. Gem. in Lansing 5.70. Gem. in Gr. Haven 5.92. Gem. in Adrian 9.00. Lehrer Denningers Schüler 4.45. Gem. in Richville 12.00. Gem. in Montague 4.52. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Frankentrost 10.50 und 14.00. Gem. in Unionville 3.75. Gem. in Macomb 4.65. Gem. in East Saginaw 3.55 u. .75. Gem. in Monitor 6.75. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $98.19.)

Unterstützungskasse: Durch P. Sievers sen. bei Frau Ittners Leiche 3.00. Lehrer Hensick 4.00. Gem. in Rogers City 5.75. Gem. in Moltke 2.25. Gem. in Sherman 1.42. Gem. in Sturgis 4.57. Gem. in Centreville 7.20. Gem. in Gr. Haven 5.92. Gem. in Beaver 2.25. Gem. in Amelith 4.15. P. G. Bernthal 4.00. Gem. in Clay Bank 1.75. Gem. in Manistee 22.35. N. N. 1.05 und N. N. 1.00. Gem. in Belknap 6.55. Durch P. Bohn von Wolkensdörfer 1.00. Gem. in Frankenlust 12.55. P. Sievers sen. 5.00. Lehrer Himmler 2.00. Lehrer Appoldt 2.00. Durch P. Krüger v. F. Schumacher 1.00. Gem. in Burr Oak u. Colon 4.00. P. Krüger 4.00. Gem. an Sandy Creek 9.00. Gem. in Frankenmuth 18.75. (S. $136.51.)

Stud. Drögemiller (St. Louis): Gem. in Montague 5.00.

Schüler in Fort Wayne: Gem. an Sandy Creek 5.00. Gem. in Amelith für Ehmann 19.74. Durch P. Merkel bei Rieks Kindtaufe ges. für Tews 7.00. (S. $31.74.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Arndt, Schulcollecte, 4.77.

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in Jonia 6.15. Schüler in Montague 6.00. Durch P. Krüger von J. und A. Krüger .40, aus dem Gotteskasten in Petersburgh 1.60. Durch P. Fürbringer, auf Beisers Hochzeit ges., 5.50. (S. $19.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Moll von Frau Haak 1.50. Durch P. Koch von C. Froh sen. .25. (S. $1.75.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Frinke von F. K. 2.00. Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $3.00.)

Heidenmission: Durch Lehrer Himmler aus der Missionsbüchse fr. Schüler 7.50. Gem. in Frankenlust 14.45. Durch P. Arndt von N. N. .50. (S. $22.45.)

Allgemeine innere Mission: Durch P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00.

Emigranten=Mission: Gem. in St. Joseph 5.00.

Emigranten=Mission in New York: Gem. in Sebewaing 6.60.

Gem. in Brainerd: P. J. L. Hahn 1.00.

Für P. Bertram: Durch P. Sievers sen., bei Kernstocks Kindtaufe ges., 3.00. Gem. in Turk Lake 1.25. P. G. Bernthal 1.00. Gem. in Manistee 6.31. P. Löwe 3.00. Durch P. Frinke von F. K. 1.00. B. H. 1.00. Etl. Glieder der Gem. in Ida 3.60. (S. $20.16.)

Böhmen=Mission: Durch P. Frinke v. etl. Gliedern 4.00. Total $754.30.

Detroit, 31. Jan. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von C. Militzer, Kingsville, $2.50. Gem. P. Pechtolds 8.00. Gem. P. Pfeiffers 7.00. Gem. P. Stechholz' 6.66. Gem. P. Kraffts 9.26. Gem. P. Dahlkes 10.61. Durch P. Ahner von Wittwe Rabold 5.00. Durch P. Walz von Seb. Müller 5.00., H. Prager 5.00., Frau Bühler .50. Gem. P. Hochstetters 4.42. Durch P. Koch von fr. Gem. 8.80, ges. auf der Hochzeit Conrad-Randt 4.30. Gem. P. Lohrmanns 10.45. Gem. P. Engelberts 10.00. Gem. in Bayonne 42.59. Gem. P. Ebendicks 10.57. Gem. P. Lübkerts 11.33. Gem. P. Dubpernells 3.25. Durch P. F. König von fr. Gem. 12.00, N. N. 5.00. Gem. P. Sennes 25.00. (S. $207.24.)



Baukasse: Gem. P. Dahlkes 5.23.

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 10.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Grams 9.46, von ihm selbst 1.00. Gem. P. Pfeiffers 6.00. Durchs „Kinderblatt“ ges. 2.00. (S. $18.46.)

Emigrantenmission in New York: E. Militzer, Kingsville, 2.50. Gem. P. Dahlkes 6.39. Theil der Missionscoll. der Gem. P. Kuhlmanns 2.91. (S. $11.80.)

Innere Mission im Osten: Aus der Kasse für geord. Wohlth. der Matth.=Gem. in New York 250.00 für die Neuengland=Staaten. Gem. P. Dahlkes 6.88. Durch P. Keyl von J. Tiedjen 2.50. Aus der Missionsb. der Gem. P. Walkers 10.00. Gem. P. Schöners 2.45. Durchs „Kinderblatt“ ges. 10.79. Gem. in Bayonne 45.80. Durch P. F. König von Frau Rockfeller 2.00, Frl. M. Reese 2.00. Gem. P. Stutz' 19.00. Gem. P. Körners 20.00. Gem. P. Wischmeyers 20.50. Für Baltimore: St. Pauls=Gem. 20.10, Gem. P. Stiemkes 38.17, M. M. und A. M. 1.00. (S. $451.19.)

Heidenmission: Durch P. F. König von Frau Witte .50.

Judenmission: Theil der Missionscoll. der Gem. P. Kuhlmanns 2.00.

Negermission: Durch P. Senne von N. N. 1.00. Durchs „Kinderblatt“ ges. 10.79. Durch P. Walker von C. H. B. 10.00. M. M. und A. M. 1.50. Gem. P. Körners 10.00. Gem. P. Wischmeyers 10.33. (S. $43 62.)

Böhmenmission: Durch P. Lohrmann von Frl. Bernreuther 1.00. Aus der Armenbüchse der Gem. P. Wischmeyers 1.10. (S. $2.10.)

P. Bertram in Neu=Seeland: Gem. P. Kuss' 8.00. P. Gram 4.00. Nachtr. von der Gem. P. Stiemkes 4.00. Durch P. W. Fischer, Dankopfer von S. Prokopsy, 1.00. Durch P. Lohrmann von etl. Gemeindegl. 6.00. Gem. P. Schöners 1.35. Durch P. W. A. Frey von N. N. 1.00. Gem. in Bayonne 5.68. (S. $31.03.)

Gem. in Rochester: Gem. P. Körners 5.00.

Gem. in Springfield: Gem. P. Körners 22.63.

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. W. A. Frey von N. N. 2.00. Gem. P. Lübkerts 11.34. Durch P. P. Brand von N. N. 2.00. (S. $15.34.)

Reiseprediger: Durch P. F. König von Frau Rockfeller 2.00, Frl. M. Reese 1.50. (S. $3.50.)

Studenten in St. Louis: E. Militzer, Kingsville, 2.50. Gem. P. Sennes 43.76 für O. Gräßer. Gem. P. Frinckes 18.84 für T. Fleckenstein. Gem. P. Walkers 20.00 für J. H. Durch P. W. A. Frey 5.00 von N. N. für M. Sommer. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 10.00. (S. $100.10.)

Studenten in Springfield: Gem. in Wellsville 14.50. Gem. in Basswood Hill 5.50. Gem. P. Pechtolds 13.00 für M. Bernreuther. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 10.00, für die Waschkasse 5.00, für F. Brand 9.00. St. Pauls=Gem. in Baltimore 5.00, Frauenv. 25.00 für G. Wockenfuß. (S. $87.00.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne vom Jungfr.=Verein 10.00, von etl. Gem.=Gl. 24.25 für G. Matthaideß. Gem. in Wellsville 15.00 für H. Biermann. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 10.00. (S. $59.25.)

Schüler in Addison: Durch P. Senne von Louise Camann 5.00 für O. Dubpernell. Gemm. P. Kuhlmanns: Lonaconing 1.37, Barton 5.75 für H. Engelbrecht. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 10.00. (S. $22.12.)

Taubstummen=Anstalt: E. Militzer, Kingsville, 2.50. Gem. P. Fleckensteins 3.67. Gem. P. Weidmanns, Olean, 8.30. (S. $14.47.)

Waisenhaus in West Roxbury: Gem. P. Siecks 15.00. Schulk. der Gem. P. Stiemkes 9.39. Gem. P. Pfeiffers 6.00. Durch Lehrer Burgdorf von etl. Gliedern der Joh.=Gem. 12.25, Frauenv. 5.00. Durch Lehrer Dornfeld, ges. auf J. Schultz' Hochz., 3.56. Durch P. Lindemann 32.00, 23.50, 12.00, 10.50, 5.00, Frau S. 2.00. Durch P. Wurl 4.00, von R. Krüger 1.00, J. Schultz .59, N. N., Buffalo, 1.00, M. Weitz .59, F. S. 3.00. Durch Lehrer Kirchhoff von s. Schulk. 11.60. Durch P. Busse von Frl. R. Neff 5.00, H. Katzmann 5.00. Durch J. N. Peterson 5.25. Aus der Sparb. von P. Grams Kindern 10.00. Aus Charlie Howards Sparb. 10.00. P. J. Hertrich .59. Frauenv. der Gem. P. Brunns 15.00, L. Graumann 2.00, W. Holl sen. 1.00, H. Möller 2.50, J. Schumacher 1.00. Durch Lehrer Brust von den Schülern der Martini=Gem. 5.00. P. Lübkerts Confirmanden 4.12. Durch P. Biewend 15.00. Durch Lehrer C. A. Burgdorf 17.75. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 3.55. Durch Lehrer Bützow 2.64. Aus Roslindale: Frauenv. 5.00, Waisenkasse 5.00, Joh. Braun 2.00. Durch P. Th. Groß 10.14. Durch P. Stutz von Frau J. Hofmann 5.00. Gem. P. A. T. Hansers 11.00. P. Fricke .50. Weihnachtsg. von versch. Personen 31.00. Durchs „Kinderblatt“ ges. 5.06. Durch P. W. A. Frey von W. Glaser 5.00, Matth.=Gem.=Schule 6.00. Ges. auf der Hochz. von F. Lemals, Bayonne, 6.98. Durch P. Kuhlmann von H. Frenzel 1.00. Durch Lehrer Meisner von s. Schulk. 4.36. Durch P. Weidmann von sr. Gem. in Olean 4.50, Frau N. 1.00. Durch P. Dubpernell von Frau N. N. .50. Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00. Ges. auf der silb. Hochz. von J. Wolferman, Baltimore, 10.00. (S. $378.06.)

Waisenhaus in College Point: Frauen= und Jungfr.=Verein der Gem. P. Sennes 5.00. Durchs „Kinderblatt“ ges. 5.06. Durch Lehrer Meisner von s. Schulk. 4.36. (S. $14.42.)

Waisenhaus in Pittsburgh: Frauen=u. Jungfr.=Vere n der Gem. P. Sennes 5.00. Gem. P. Siecks 15.00. (S. $20.00.)

Wittwenkasse: P. W. Fischer 2.00. Lehrer J. L. List 3.00. P. W. A. Frey 5.00. (S. $10.00.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Durch P. F. König von Frau Rockfeller 1.00.

Gem. in Utica: Gem. in Bayonne 11.32.

Total $1547.38.

Baltimore, 31. Januar 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. December 1889.)

Wittwen und Waisen: Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Texas, von Jak. Urban $2.00; P. C. L. Geyer 4.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Hochzeitscollecte bei A. Schneider 1.50, Taufcoll. bei P. G. Birkmann 3.00. Durch P. H. T. Kilian von P. Groß aus der allgem. Unterstützungskasse zu

Fort Wayne 1.5(
Durch P. P. Kl
Tex., 7.10; Beitr
Innere Mis
Tex., Beitrag f.
1.00. Durch P.
Hugo u. Nora B
Fla., Coll. in St
Fla., 5.65. Dur
Andr. Mörbe 3.7
.75; von Maria
Gem. in Hamilto
39.00. Durch P
36.00. Durch P
Durch P. A. W
Durch P. P. K
Wm. Penn, Tex.
Synodalkas
in New Orleans
Tex., Reformatio
18.45. Durch P.
coll. fr. Gem. 11
Waisenhaus
Cypress Top, Te
dem Christbaum
Husemann, Wm.
Hrn. A. Kreinho
ges. beim Weihn
Tex., 4.30; von
P. P. Klindworth
Tex., 5.00. (S
P. Bertram
Coll. am Weihna
Geyer von sr. Ge
Negermissi
unter dem Christ
Arme Stud
Hochzeitscoll. bei
Taubstum
Tex., von A. Du
Stud. E. W
Klein, Tex., Th
11.00.
Stud. G. P.
Serbin, Tex., v
Maria Jannasch
P. G. Buchschach
ner 2.10, bei M
$473.13.
New Orleans,

Eingekomm

Synodalka
Hrn. Sieving $
P. Wackers Gem
St. Louis durch
Freistatt 7.80.
10.00. P. Achen
Progymna
Pyrmont 8.50.
Kostering von L.
Neubau in
1. Send., 20.50.
(S. $44.75.)
Innere Mi
St. Louis durch
St. Louis durch
L. Waldtke 10.0
Gem. 14.00, vor
Negermissi
Hrn. Sieving 4.
1.00. Durch P
1.00. Durch H
(S. $47.47.)
Englische M
Heidenmiss
Unterstütz
opfer für glücklic
statt 2.00. Dur
Bartels, St. Lou
Lehrerconferenz
Waisenhau
St. Louis durch
Hudson 3.00.
Walther in Bru
Durch P. Falke
Taubstumm
Husmann .25.
(S. $5.25.)
Arme Stud
St. Louis von
vom Frauenverei
Arme Stud
in Alma von G.
Deutsche F
durch Hrn. Sie
5.00. (S. $34
Missionsc
L. Waltke 10.00
P. Bertram
St. Louis von
St. Louis, 4.

Eingekomm

Emigrante
meinde in Caled
Sächsische
stadt, 12.37.

Dahlkes 5.23.
chmalzriedt im Michigan=Distr. 10.00.
New York: Gem. P. Grams 9.46,
. P. Pfeiffers 6.00. Durchs „Kinder=
3.46.)
i in New York: E. Militzer, Kings=
lkes 6.39. Theil der Missionscoll. der
. (S. $11.80.)
i Osten: Aus der Kasse für geord.
in New York 250.00 für die Neueng=
Dahlkes 6.88. Durch P. Keyl von J.
Missionsb. der Gem. P. Walkers 10.00.
Durchs „Kinderblatt" ges. 10.79.
Durch P. F. König von Frau Rock=
2.00. Gem. P. Stutz' 19.00. Gem.
P. Wischmeyers 20.50. Für Baltimore:
Gem. P. Stiemkes 38.17, M. M. und
9.)
rch P. F. König von Frau Witte .50.
ll der Missionscoll. der Gem. P. Kuhl=

h P. Senne von N. N. 1.00. Durchs
Durch P. Walker von C. H. B. 10.00.
Gem. P. Körners 10.00. Gem. P.
$43 62.)
urch P. Lohrmann von Frl. Bernreuther
chse der Gem. P. Wischmeyers 1.10.

=Seeland: Gem. P. Kuss' 8.00.
n der Gem. P. Stiemkes 4.00. Durch
von S. Prokopsy, 1.00. Durch P.
desgl. 6.00. Gem. P. Schöners 1.35.
N. N. 1.00. Gem. in Bayonne 5.68.

Gem. P. Körners 5.00.
ld: Gem. P. Körners 22.63.
Deutschland: Durch P. W. A.
em. P. Lübkerts 11.34. Durch P. P.
(S. $15.34.)
h P. F. König von Frau Rockfeller
(S. $3.50.)
Louis: E. Militzer, Kingsville, 2.50.
r O. Gräßer. Gem. P. Frinckes 18.84
P. Walkers 20.00 für J. H. Durch
. N. für M. Sommer. Frauenv. der
(S. $100.10.)
ngfield: Gem. in Wellsville 14.50.
50. Gem. P. Pechtolds 13.00 für M.
er Gem. P. Stiemkes 10.00, für die
and 9.00. St. Pauls=Gem. in Balti=
für G. Weckenfuß. (S. $87.00.)
nne: Durch P. Senne vom Jungfr.=
=Gl. 24.25 für G. Matthaideß. Gem.
. Biermann. Frauenv. der Gem. P.
9.25.)
: Durch P. Senne von Louise Camann
Gemm. P. Kuhlmanns Lonaconing
Engelbrecht. Frauenv. der Gem. P.
2.12.)
alt: E. Militzer, Kingsville, 2.50.
Gem. P. Weidmanns, Olean, 8.30.

st Roxbury: Gem. P. Siecks 15.00.
mkes 9.30. Gem. P. Pfeiffers 6.00.
n etl. Gliedern der Joh.=Gem. 12.25,
ehrer Dornfeld, ges. auf J. Schultz'
indemann 32.00, 23.50, 12.00, 10.50,
ch P. Wurl 4.00, von N. Krüger 1.00,
ffalo, 1.00, M. Weitz .50, F. S. 3.00.
n f. Schulk. 11.60. Durch P. Busse
Katzmann 5.00. Durch J. N. Peter=
, von P. Grams Kindern 10.00. Aus
0.00. P. J. Hertrich .50. Frauenv.
00, L. Graumann 2.00, W. Holl sen.
Schumacher 1.00. Durch Lehrer Brust
rtini=Gem. 5.00. P. Lübkerts Con=
. Biewend 15.00. Durch Lehrer C. A.
. Reisingers, Mortons Corner, 3.55.
4. Aus Roslindale: Frauenv. 5.00,
aun 2.00. Durch P. Th. Groß 10.14.
J. Hofmann 5.00. Gem. P. A. T.
e .50. Weihnachtsg. von versch. Per=
nderblatt" ges. 5.06. Durch P. W. A.
Matth.=Gem.=Schule 6.00. Ges. auf
Bayonne, 6.98. Durch P. Kuhlmann
ch Lehrer Meisner von s. Schulk. 4.36.
r. Gem. in Olean 4.50, Frau N. 1.00.
Frau N. N. .50. Durch P. F. König
. auf der silb. Hochz. von J. Wolfer=
(S. $378.06.)
lege Point: Frauen= und Jungfr.=
es 5.00. Durchs „Kinderblatt" ges.
r von s. Schulk. 4.36. (S. $14.42.)
tsburgh: Frauen=u. Jungfr.=Vere n
Gem. P. Siecks 15.00. (S. $20.00.)
. Fischer 2.00. Lehrer J. L. List 3.00.
$10.00.)
sionsgemeinden: Durch P. F.
1.00.
. in Bayonne 11.32.

1890. C. Spilman, Kassirer.

Kasse des Südlichen Districts:

ung vom 15. December 1889.)

en: Durch P. C. L. Geyer, Serbin,
.00; P. C. L. Geyer 4.00. Durch P.
z., Hochzeitscollecte bei A. Schneider
. Birkmann 3.00. Durch P. H. T.
s der allgem. Unterstützungskasse zu
Fort Wayne 1.50; von Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., 2.50.
Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gemeinde in Wm. Penn,
Tex., 7.10; Beitrag v. P. P. Klindworth 4.00. (S. $174.10.)

Innere Mission: Durch P. A. Donner, Honey Grove,
Tex., Beitrag f. December 1889, 10.00, Coll. in Dennison, Tex.,
1.00. Durch P. L. Ernst, Lincoln, Tex., von Heinrich, Otto,
Hugo u. Nora Bethke je .50. Durch P. J. F. Reinhardt, Gotha,
Fla., Coll. in Starke, Fla., 1.80, Mannville, Fla., 1.63, Tampa,
Fla., 5.65. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei
Andr. Mörbe 3.75, bei Matth. Vohot 2.50, bei Matth. Matthiza
.75; von Maria Jannasch 3.00. Durch P. R. Seils von der
Gem. in Hamilton, Tex., 9.00, von den Leuten in Indian Gap
39.00. Durch P. P. R. Feddersen, Beitrag in Shreveport, La.,
36.00. Durch P. G. Birkmann v. J. Dube, Fedor, Tex., 3.00.
Durch P. A. Wilder von Hrn. J. Klein, Klein, Tex., 1.00.
Durch P. P. Klindworth, Missionsfestcoll. fr. Gemeinde in
Wm. Penn, Tex., 21.70. (S. $141.88.)

Synodalkasse: Durch P. C. J. Crämer von der Joh.=Gem.
in New Orleans 61.55. Durch P. J. Kaspar, Cypress Top,
Tex., Reformationsfestcoll. fr. Gem. 5.00, Christfestcoll. fr. Gem.
18.45. Durch P. A. Wilder, Klein, Tex., Theil der Weihnachts=
coll. fr. Gem. 11.00. (S. $96.00.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. J. Kaspar,
Cypress Top, Tex., v. Hrn. Hampel, Spring Creek, 1.00; unter
dem Christbaum ges. 5.30. Durch P. P. Klindworth von B.
Husemann, Wm. Penn, Tex., 2.00. Durch P. A. Wilder von
Hrn. A. Kreinhop in Klein, Tex., .25. Durch P. A. Schupmann,
ges. beim Weihnachtskindergottesdienst fr. Gem. in Swiss Alp,
Tex., 4.30; von Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., 1.35. Durch
P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. am Erntedankfest in Wm. Penn,
Tex., 5.00. (S. $19.20.)

P. Bertram (Neu Seeland): Durch P. J. F. W. Reinhardt,
Coll. am Weihnachtsfest in Gotha, Fla., 2.50. Durch P. C. L.
Geyer von fr. Gem. in Serbin, Tex., 2.50. (S. $5.00.)

Negermission: Durch P. J. Kaspar, Cypress Top, Tex.,
unter dem Christbaum ges. 5.30.

Arme Studenten: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex.,
Hochzeitscoll. bei Aug. Schneider 1.50.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. G. Birkmann, Fedor,
Tex., von A. Dube 1.00.

Stud. E. Wilder (Springfield): Durch P. A. Wilder,
Klein, Tex., Theil der Weihnachtscoll. fr. Gem. (für Kostgeld)
11.00.

Stud. G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer E. Leubner,
Serbin, Tex., von Joh. Urban 2.00, Aug. Wagner 2.00, Frl.
Maria Jannasch 2.00, M. Wukasch 1.00, P. G. Birkmann 5.80,
P. G. Buchschacher 1.00, A. Wünsche .25, Taufcoll. bei A. Wag=
ner 2.10, bei Mathes Tschemeck 2.00. (S. $18.15.) Total
$473.13.

New Orleans, 20. Januar 1890. J. F. Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Schmidts Gemeinde in St. Louis durch
Hrn. Sieving $52.64. P. Freses Gem. in Port Hudson 7.12.
P. Wackers Gem. in Stover 3.75. P. Kösterings Gemeinde in
St. Louis durch Hrn. Schenkel 38.65. P. Roschkes Gem. in
Freistatt 7.80. Durch P. Köstering in St. Louis von L. Waltke
10.00. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 17.00. (S. $136.96.)

Progymnasium in Concordia: P. Wackers Gem. in
Pyrmont 8.50. P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.30. Durch P.
Köstering von L. Waltke 10.00. (S. $24.80.)

Neubau in Concordia: P. Freses Gem. in Port Hudson,
1. Send., 20.50. P. Heynes Gem. in Lake Creek, 1. Zahl., 24.25.
(S. $44.75.)

Innere Mission des Districts: P. Schmidts Gem. in
St. Louis durch Hrn. Sieving 51.54. P. Kösterings Gem. in
St. Louis durch Hrn. Schenkel 38.15. Durch P. Köstering von
L. Waldke 10.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von fr.
Gem. 14.00, von Frau Strübing 2.00. (S. $115.69.)

Negermission: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch
Hrn. Sieving 44.97. Durch P. Rohlfing in Alma von N. N.
1.00. Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Strübing
1.00. Durch Hrn. Hörmann in St. Louis von Frau Engler .50.
(S. $47.47.)

Englische Mission: Durch P. Köstering v. L. Waltke 5.00.

Heidenmission: Durch P. Rohlfing in Alma v. N. N. 1.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Rohlfing in Alma, Dank=
opfer für glückliche Geburt von N. N., 5.00. P. Roschke in Frei=
statt 2.00. Durch P. Köstering von L. Waltke 10.00. Durch P.
Bartels, St. Louis, v. Wittwe Henriette Ulrich 5.00. St. Louiser
Lehrerconferenz 10.75. (S. $32.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schmidts Gemeinde in
St. Louis durch Hrn. Sieving 47.90. P. Freses Gem. in Port
Hudson 3.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 1.00. Durch P.
Walther in Brunswick, ges. auf der Hochzeit Hepner=Maaß, 3.35.
Durch P. Falke in Glasgow v. s. Schülern 1.45. (S. $56.70.)

Taubstummen=Anstalt: Durch Lehrer H. Grote von Fr.
Husmann .25. Durch P. Achenbach vom Frauenverein 5.00.
(S. $5.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in
St. Louis von N. N. für Haserodt 5.00. Durch P. Achenbach
vom Frauenverein 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Rohlfing
in Alma von G. Febner für O. Kitzmann 2.00.

Deutsche Freikirche: P. Schmidts Gem. in St. Louis
durch Hrn. Sieving 29.82. Durch P. Köstering von L. Waltke
5.00. (S. $34.82.)

Missionsschulen in St. Louis: Durch P. Köstering v.
L. Waltke 10.00.

P. Bertram auf New Zealand: Durch P. Schmidt in
St. Louis von N. N. 5.00.

St. Louis, 4. Febr. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Emigrantenmission in New York: P. L. Schütz' Ge=
meinde in Caledonia $5.00.

Sächsische Freikirche: P. Th. Wichmanns Gem., Frei=
stadt, 12.37.

Judenmission: Frau Woller, Milwaukee, .25.

Arme Studenten in Springfield: P. G. Barths Gem.
3.20, dessen Filial 2.40. (S. $5.60.)

Waschkasse in Springfield: P. G. Barth .50.

Kirchbau in Springfield: P. L. Schütz' Gem. in Cale=
donia 5.00.

P. Bertram in New Zealand: P. F. L. Karth .25. N. N.
in Reedsburg 5.00. P. J. L. Osterhus 5.00. P. G. Prager .50.
P. E. Hecks Gem. in Auburndale u. Junction City 3.00. P. A.
Lübkemans 2 Gemm. 2.00. P. L. Schütz' Gem. 4.00. (S.
$19.75.)

Schulkasse: Von den Gemm. der PP.: W. Knuf 1.00, J.
Diehl 1.00, Otto in Scott 1.00, R. Jank, Bear Creek, 1.00.
(S. $4.00.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Von den Gemm. d.
PP.: A. Rohrlack 13.00, D. Kothe, obere 14.00, J. Karrer, Joh.=
8.60. Durch P. G. Plehn, Dankopfer von Frau C. Götz, 3.00.
(S. $38.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein in Frei=
stadt 10.00. Collecte auf der Hochzeit Pfitzinger=Schaffner 13.75.
Pauline Eskau, Milwaukee, 1.00. Aus der Gesangbuchkasse der
Stephans=Gem. in Milwaukee 5.00. N. N., Milwaukee, 5.00.
(S. $34.75.)

Unterstützungskasse: P. H. Ercks Gem. in Oshkosh 7.00.
P. E. Roller 5.00, dess. Gem. in Stevens Point 3.36, in Amherst
3.04. P. A. Rohrlack 5.00. Durch P. E. Theel von Frau Kluck
2.00. P. C. F. Eberts Gem. in Berlin und Auroraville 4.00.
P. F. H. Reichmanns Gem. 4.43. P. Reuschels Joh.=Gem. 3.73.
P. G. Prager 2.00. P. J. L. Osterhus 3.00. Marie Seidel,
Milwaukee, 3.00. P. G. A. Feustel 4.00. Lehrer P. G. Schaus
4.00. Durch P. C. Seuel von Frau Holl 1.00. P. L. Schütz
3.00. (S. $57.56.)

Negermission: Kreuzgem. in Milwaukee 12.50. P. Wese=
manns Gem. 11.33. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 6.00.
(S. $29.83.)

Collegehaushalt in Milwaukee: Gem. P. Ph. Wambs=
ganß' 13.27. Durch P. C. Seuel von J. Bernitt .30, F. Manthey,
F. A. Pickel und C. Nelson je .50. P. J. Karrers Gem., Logans=
ville, 4.25. (S. $19.32.)

Waisenhaus in Wittenberg: Frauenverein in Oshkosh
10.00. Christenlehrcollecten daselbst 10.68. Von den Schülern
d. Lehrer: Paul 5.27, Müller 2.40, Bewig 2.39. P. E. Roller
5.00, dessen Gem. in Stevens Point 5.00. Von den Gemm. der
PP.: F. Wolbrecht 60.71, F. L. Karth 12.00, G. Wildermuth
13.00, A. Rohrlack 20.00, P. Plaß 3.50, Fr. Randt, Butternut
3.02, Glidden 2.48, E. Theel, Crystal Lake 10.00, L. G. Dorpat,
Port Washington 2.56, Th. Bräuer 9.50, G. Küchle 2.10, Reu=
schel, Joh.= 3.74, J. L. Osterhus 28.00, F. Wesemann 13.95, O.
Hanser, Hanover 6.30, J. Diehl 5.32, H. W. Leßmann 5.80, Th.
Wichmann 21.35, W. Rehwinkel 8.00, J. M. Hieber, Sheboygan
Falls 5.00. F. Langner, Sheboygan Falls, 1.00. Durch P. H.
F. Pröhl, Hochzeitscoll. bei Kolberg, 5.58. Von Gliedern der
Gem. P. G. Küchles 60.00. Frau J. Pritzlaff 2.00. P. J.
Schüttes Zions=Gem. 106.36. Gem. in Ashland 7.54, in Phillips
6.30. Durch P. H. Röhrs von einer Mutter und ihrem Sohne
2.00, fr. Gem. 5.00, Gem. P. Ph. Wambsganß' 21.00. Hoch=
zeitscoll. bei Louis Weinhold 9.27. P. G. A. Feustels Schul=
kinder 9.00. H. Vollbrecht, Milwaukee, 1.53. Joh.=Gem. in
Lebanon 5.00, Karl Schmidt .25, Heinr. Schwanbeck 5.00, Heinr.
Ohldag 1.00. P. D. Kothes untere Emanuels=Gem. 6.65.
Lehrer P. G. Schaus' Schüler 2.85. P. C. Jobsts Gem. in
Shell Lake 3.67, Deer Park 3.83, Glenwood 1.50. P. L. G.
Dorpats Schulkinder 1.75. P. Ottos Gem. in Scott 3.36.
(S. $548.51.)

Innere Mission des Districts: Von den Gemm. der
PP.: A. Rohrlack 16.00, P. Plaß 4.00, F. H. Reichmann 5.40,
Reuschel 3.73, J. Schütte 17.50, H. Röhrs 2.65, Heinr. Spren=
geler 57.00. Durch P. G. Prager, Taufcoll. bei Ferd. Hackbarth,
1.56. Frau J. Pritzlaff 3.00. P. W. Endeward .50, dessen Frau
1.00, Kinder 1.50, dessen St. Pauli=Gem. 1.93, St. Petri= und
St. Pauli=Gem. 1.31, Gem. in Ash Creek .32. Helena Kleinow
und Aug. Majuhr, Milwaukee, je 1.00. Durch P. C. Seuel v.
Frau Holl 1.00. P. A. Lübkemanns 2 Gemm. 2.05. Durch P.
G. Löber v. Jungfrau N. N. 2.25. P. C. J. Schwans Filiale
in Town Herman 2.65. Frau Woller, Milwaukee, .25. (S.
125.60.)

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: H. Erck, Oshkosh,
19.76, E. Roller, Stevens Point, 5.50, Amherst 4.69, H. Daib
9.60, H. Rath,en 10.00, P. Plaß 7.00, A. Rohrlack 13.00, J.
M. Hieber, Sheboygan Falls, 6.00, F. H. Reichmann 2.79, C. F.
Ebert, Berlin u. Auroraville 8.54, L. G. Dorpat, Wilson 11.63,
H. F. Pröhl, Lebanon 14.22, G. Prager, Granville 5.00, J. L.
Osterhus 20.00, F. Wesemann 12.38, H. J. Fuhrmann 1.80,
G. A. Feustel 12.00, D. Kothe, obere Imm.=Gem. 12.80, untere
8.35, A. E. Winter, Waterford 7.18, C. Seuel, Portage 14.92,
Lewiston 2.38, J. Karrer 7.43, F. Ledebur, Dreieinigkeits=Gem.
4.27, St. Johannis=Gem. 3.13, L. Schütz, Caledonia 5.00, R.
Jank, Bear Creek 3.96, Union 1.72, Manawa 1.14, J. F. Al=
brecht 6.50, C. J. Schwan, Filiale Town Herman 5.21. (S.
$247.81.)

Berichtigungen

zu meiner letzten Quittung in Nr. 2 des „Lutheraner": 1. In den
Rubriken „Judenmission" 2c. lies: Wittwe Flöter anstatt „Plö=
ter". 2. „Für P. Bertram": Von P. Kellers Gem. aus der
Kasse fürs Reich Gottes statt „aus P. Kellers Kasse". 3. „Für
arme Schüler in Milwaukee": gefunden 2c. speciell für den stu=
direnden Waisenknaben. 4. „College=Haushalt": Das Geld von
Jak. Stoffel sollte nicht quittirt, sondern dem Hausverwalter
übergeben und von demselben so quittirt werden: Von A. Buß
2 Sack Kartoffeln und von T. Moritz circa 25 Krautköpfe (wofür
Herr Stoffel $2.00 gab).

Milwaukee, 31. Januar 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Schüler erhalten: Für G. Francke, gesammelt
auf der Hochzeit Heitmann=Thieß $7.10, auf der Hochzeit Francke=
Baade 3.10.

Fort Wayne, 27. Jan. 1890. H. Dümling.

Mit Dank erhielt für unsern Kirchbau von der Gem. des Hrn.
P. Schaaf bei Potsdam $31.60.

Willow City, N. Dak., 27. Jan. 1890. M. Zagel.

Kassenbericht der Emigranten-Mission in New York für das Jahr 1889.

Pilgerhaus-Conto.

Einnahmen:		
Saldo am 1. Januar 1889	$ 3338.49	
Allgemeines Geschäft	91136.91	
Haushaltung	6722.72	
Vorschuß	5302.02	
Collecten	406.48	
Unverzinsliches Geld	6731.41	
Commission	3635.26	
Mission	1601.00	
Miethe	1240.47	
		$120114.76
Ausgaben:		
Allgemeines Geschäft	$94235.99	
Haushaltung	3462.89	
Vorschuß	5492.03	
Unverzinsliches Geld	5876.00	
Unterstützung	527.36	
Löhne	2651.25	
Inventar	109.08	
Reparaturen	202.63	
Zinsen	554.30	
Taxen	487.50	
Abzahlung am Haus	3000.00	
Mission	1500.00	
Saldo am 31. Dec. 1889	2015.73	
		$120114.76

Missions-Conto.

Einnahmen:		
Durch Collecten	$1601.00	
		$1601.00
Ausgaben:		
Deficit am 1. Januar 1889	$1347.26	
Gehalt an P. S. Keyl	1500.00	
Deficit am 31. December 1889		$1246.26
	$2847.26	$2847.26

New York, 31. Januar 1890. Wm. C. Farr, Kassirer.
No. 8 State Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten vom 26. September 1889 bis zum 11. Januar 1890:

Von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch Prof. Simon in Springfield $11.00, 48.05, 37.18, 30.55 und 86.19. Aus Chicago: Durch Joh. Harmening von Frau Piersen 1.00, Frau Kollmann 2.00; v. L. Lange jr. 10.00; durch P. Wunder v. H. Niether 10.00; durch P. Bartling ges. bei der silb. Hochz. von Fr. und C. Godemann 3.20, von Frau R. Westphal 1.00, F. Schulz 1.00, Frau Aug. Buske .50, Frau E. Schröder 10.00, Coll. in E. H. Fischers Cigarrenfabrik 13.00, Frau M. Streit 2.00, Chr. Freundt .50; von P. Wagners Gem. 16.55 und 56.61; durch P. J. E. A. Müller von F. C. Labahn 5.00; durch P. Kohn v. F. Völker .25; durch Lehrer Hattstädt v. Wittwe Hoffmann 25.00; von P. Leebs Gem. 9.84; durch P. Engelbrecht von Frau Helms 1.00, Frau J. Mertens .25; durch P. Werfelmann von Frau A. Adam 1.00; durch P. Hölter v. Chr. Schultz, W. Röhn und Frau Kar. Eckart je 5.00, Frau M. Keller und M. Krauß je 2.00, Frau B. Kurtz, O. Heim, O. Heymann, Frau D. Bay, E. Teßmann, J. Roßau je 1.00; durch P. Leeb von A. Preisinger 1.00, W. Weidemann 1.00, H. Nitz .50, J. Dörband .50; durch P. Werfelmann von C. Münster 1.00; durch P. Uffenbeck von J. Thurn, J. Lense, H. Lense je 5.00, H. Lense 3.00, C. Holtz, G. Lense, Fr. Hardies, Fr. Hackendahl sen., C. Kunde je 2.00, Fr. Hackendahl jun., C. Boske, W. Badtke, A. Badtke, C. Wielatz, C. Schmook, C. Meier, C. Alm, C. Roßow, H. Wandersee je 1.00, W. Schröder, Fr. Pirwitz, Th. Brandow, H. Troicke, J. Mehring je .50, Fr. Kunstmann 1.00, C. Kleinke, Friederike Stübbe, Ferd. Brandt, W. Adam je 25; durch P. Lochner von Frau Th. Deyckmann 5.00 und f. verk. Waisenhausberichte 3.60. Durch P. F. Detzer von C. Bruhn, J. H. Lange, Ch. Klamfoth, H. Fradrich, J. Heinrichs, C. Rohde, Frau Köster, W. Eggert, Fr. Pappenhagen je 1.00, C. Suhr, J. Wehrfritz je .50. Durch J. Harmening von H. Fischer in Lombard 1.00. Von P. Sievings Gem. 9.58. Durch P. L. v. Schenck von der Gem. in Ottawa 4.94 und in Marseilles 6.06. Durch P. F. M. Große: Hälfte der Coll. am Reformationsfest 14.70, von A. Rokite und H. Lehmann je 1.00, Hälfte der Weihnachtscoll. 17.44. Durch P. C. Schmidt: aus Crystal Lake von der Gem. 5.23, Fr. Ihrke 2.00, N. N. 1.00, Frau Wokersin .50; von der Gem. in McHenry 2.10, Fr. Eichstädt das. 1.00; v. der Gem. in Woodstock 1.30. Durch P. H. Brauer von W. Kolb 5.00. Von P. Eißfeldts Gem. 9.31. Von P. Heerboths Gem. 2.50. Aus der Gem. in Addison: durch H. Matthews jun. 34.00, W. Heuer 35.50, Ed. Graue 12.00, A. Dammeyer 23.50, F. Fedderke .25 und H. Drögemüller 29.70. Durch P. C. Schmidt von J. Buchholtz in Crystal Lake .70. Durch P. Schröder in Kankakee Christtags-Coll. 12.90 und von Frau C. 1.00. Weihnachtscoll. von P. F. W. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 7.90. Durch P. Burfeind von Frau Fr. Schultz .50. Durch P. Strieter aus der Waisenbüchse 6.35. Neujahrs-Coll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 28.00. Durch P. W. v. Schenck von C. Kubland in Algonquin 1.00. (S. $751.73.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch J. Harmening von J. Mormann in Pierce, Nebr., 5.00, P. Sohlheim in Madison, Wis., 2.00. Ferner von Frl. N. N. in Sheboygan, Wis., 2.00. Durch Kassirer Chr. Schmalzriedt 1.00, 1.00 und 27.06. Von P. W. Köpchen in New Haven, Conn., 5.00. Durch die Kassirer: H. H. Meyer 2.00, D. W. Roscher 7.50, J. C. Bahls 6.30. (S. $58.86.)

Von Kindern: Christenlehr-Collecten: von Chicago durch P. Fülling 7.00, P. Wunder 6.90, P. Succop 25.21 und 21.31; durch P. F. M. Große in Harlem, Ill., 14.92. Von Schülern der Lehrer in Chicago, Ill.: Treide 2.06 und 5.00, Kopittke 2.60 und 4.00, J. C. Wiedmann 3.00, Ganske 4.50, Schachameyer 7.50, Rusch 4.00, J. Richter 2.65, W. Schlüter 5.00, W. Helmkamp 4.50, R. Abel 12.25, L. Selle 12.50, Rose 11.55, Karau 11.50, Otto 10.00, Dörr 4.30, Classen 5.17, Wismar 6.35, Brandt 11.00, Krumsieg 5.75, W. F. Diener 14.93, H. Eirich 7.55, J. Landeck 5.51, F. Kringel 9.35, L. Heitbrinck 7.80, Ch. Schwarz 7.85, P. Appelt 7.43, C. Appelt 4.00, F. Riech 8.50; von Frl. R. Knauß' Schülern 5.50. Von den Schülern der Lehrer: F. Klee in Freeport, Ill., 3.75, A. Fathauer in Crown Point, Ind., 2.50, E. Rosen in Addison, Ill., 2.10, Benecke in Danville, Ill., 2.96, Trettin daselbst 4.54, Th. Deffner in Millstadt, Ill., 3.05, Stahmer und Biermann in Bloomington, Ill., 11.20, J. Kirsch in Pekin, Ill., 4.25, H. A. Gehrs in Salzburg, Mich., 2.26, H. Hicken in Crystal Lake, Ill., 6.00, C. F. Rittmüller in Bloomington, Ill., 11.50. Durch P. G. Blanken von den Confirmanden H. Hartke, C. Bühmann, J. Bühmann, L. Marr, M. Klami, Fr. Steinmann, E. Volberding, Ad. Saß, H. Hilgendorf, J. Müller, L. Martens, A. Lührßen, Th. Blanck je .25, H. Mehling .10, J. Nürnberger .20, Em. Wilkens, J. Wendt je .50, N. N. .45. Durch Lehrer W. Krüger in Effingham, Ill., von W., L. und L. Tjardes .50, Martin, P. und F. Lunow .65, W. Bordiek .25, N. N. .20, Durch Lehrer E. Kemnitz in Peoria, Ill., von M. Richter .50, L. Seiler .50, L. Gundlach .25, M. Folkers .25, A. Krause .25, J. Krause .25, T. Krause .25. Durch Lehrer J. M. Groß in Buckley, Ill., ges. v. dessen Schülern am Weihnachtsabend 11.95. Durch P. W. v. Schenck von s. Schülern 3.00. Aus der Sparbüchse von Th. P. und G. Dejung in Rome, Wis., 2.00. Aus Chicago: durch P. Engelbrecht aus der Sparbüchse d. sel. Fl. Rompex .29; durch P. Werfelmann aus F. Adams Sparbüchse 1.03; durch P. Uffenbeck aus d. Sparbüchse von C. Helmkamp .50, L. Helmkamp 1.00; durch P. Kohn aus A. Dieners Sparbüchse .81; durch P. Lochner aus C. Nartens Sparbüchse .50. Aus der Sparbüchse von C., A., Fr., O. und M. Engel in Covington, Ill., 3.00. Durch Lehrer M. E. Bittner in Evanston, Ill., aus L. Handkes Sparbüchse 1.35. Durch J. O. Piepenbrink in Crete, Ill., v. M. Kirsch .10. (S. $377.43.)

An Kostgeld: Von J. Steffens in Chicago 5.00. Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 10.00, 10.00 u. 10.00. Durch P. Schüßler von B. Meyer 40.00. Von A. Hetzke in Joliet, Ill., 4.25. (S. $79.25.)

Addison, Ill., 11. Jan. 1890. H. Bartling, Kassirer.

Erhalten seit 1. Januar 1889:

1. Für arme Schüler insgemein: Durch Hrn. Bartling $8.00, 36.70, 2.15, 18.50, 10.00, 13.00; Kass. Simon direct 25.00; Kass. Spilman 5.00, 5.00; Kass. Eißfeldt 30.00, 1.00, 29.50; Kass. Bahls 10.00, 2.00; Kass. Tiarks 1.00; Prof. Backhaus 3.25; 9.00 (auf Lehrer Sohns Hochzeit durch P. Strieter); 11.00, 5.75 (Schmalzriedt); 5.00, 30.75, 12.55, 35.08 (Roscher); 6.00, 10.00, 10.00 (H. H. Meyer); Prof. Häntzschel von Frau C. Lutze in Sheboygan 2.00; Prof. Selle von Wittwe Kl. in Chicago 1.00, 1.00. Lehrer Hargens, Jünglings-Verein in San Francisco, 10.00, 17.50; C. Lebenbauer, West Ely, Mo., (Lehrer L. Meyers Hochzeit) 12.65; P. Große in Addison 12.00, 6.00; P. Dau, Memphis, 4.50; Lehrer E. Schulz, Hampton, Nebr., 8.50.

2. Für die Waschkasse: Durch Hrn. Bartling (Stünkel'sche Hochzeit) 10.00, Prof. Backhaus 10.00, 7.00 (Roscher); N. 5.00; Kass. Spilman 2.00.

3. Für einzelne Schüler: Durch Hrn. Bartling für Bunjes 10.00, 15.00, 5.00, 18.00, 16.30; Maudanz 20.00, 15.00, 5.00, 22.00; Buszin 8.50, 3.00, 12.50, 35.00; Selle 4.00, 20.00, 5.00, 10.00; Hillmann 15.00, 8.15; Döring 1.00; Lüdtke 15.00, 15.00, 27.00, 15.00; Rabe 4×15.00; 27.00; Gebr. Martin 6.50, 2.00, 30.00, 5.00; Reuter 17.00, 13.40, 15.00; Nuoffer 6.00, 15.00; Militzer 2.00; Gehrs 15.00; Eigel 10.00, 10.00; Kramp 3×15.00; Christoffer 2×15.00; Nagel 4.50; Pallmer 1.90, 7.25; Telger 15.00, 15.00; Haase 5.00, 7.00, 15.00, 10.00, 5.00, 3.00, 8.00; Heimberg 8.00, Möller 8.00; Konow 15.00, 6.00; Kirsch 10.00; Hacker 15.00; Röcker 10.00, 5.00, 8.00; Frese I. 24.00, Feiertag 15.50, 4.50; Küffer 7.00; Sänger 10.00; Abraham 2.00, 3.00; Rolf 17.04; Scheer 15.00; H. Meyer 5.85. Durch Kass. Spilman für Schaumlöffel 15.00, 10.00; Dubpernell 6.50, 5.00; Engelbrecht 7.12; durch Kass. Eißfeldt für Taggatz 6.13, 5.00, 10.95; Brandenstein 23.50, 5.00; Telger 15.00; Pipkorn 10.00; Schachtschneider 15.00, 15.00. Durch Kass. Frey für Pallmer 14.45; Weise 4.80; durch Kass. Geyer für Pallmer 18.15; durch Kass. Bahls für Falch 3.00, Eigel 6.00; durch Kass. Tiarks für M. Hild 5.50, 6.66. Durch Kass. Mangelsdorf für Schäfer I. 8.10; durch Kass. Simon für Döring 15.00; Telger 15.00, Buszin 25.00. Durch P. Sieker für Miller 40.00, 20.00; Rosenberg 40.00, 20.00, 20.00, 20.00; Müllich 34.00. Erh. f. Horn I. 15.10, f. Horn II. 15.00.

Ferner von P. Eirichs Gem. in Hamlin für H. Eirich 13.15; durch P. Geyer in Serbin für Nagel 5.00; durch P. Schulz in Faribault für Rost 5.00; durch Dir. Käppel für Militzer 8.35; durch P. Faulstich für Hillmann 5.00; durch P. Arndt für H. Müller 1.00; durch P. Bremer, Pierce, Nebr., f. W. Nickel 13.50; durch F. W. Lohäfener, Alma, Mo., für K. Schmidt 9.00 [8.00 vom Studenten-Unterst.-Verein, 1.00 Gem. P. Rohlfings], 6.00, 15.00; durch P. Kuhlmann in Cumberland für Engelbrecht 5.35 [Gem. in Lonaconing 1.60, in Barton 3.75], durch Lehrer Bräuhahn für Eigel 5.00 [P. Jungs Gem.] und für Küffer 9.25; von Präs. Sievers für Vomhof 10.00; durch P. Pröhl für Pröhl 10.00 und für Buszin 5.00 [Missionsfestcoll.]; durch P. Hölter für Sänger 25.00; durch Prof. Crämer für Küffer 2.00; durch P. Felten für Jakob 5.00; durch Präs. Schmidt für Hoffmann 5.00; durch Prof. Selle von P. Langes Gem. in Valparaiso für Gebr. Martin 5.00 und für Krenning 5.00; durch P. Johanning für A. Horn 6.00; durch P. Herzberger für Klitzke 20.00, für Krenntz 12.00 [davon 11.20 von P. E. Scheips' Gem.]; durch P. Fr. Pfotenhauer f. Gebr. Martin 10.30 [R. Frey's Hochzeit]; durch P. Rump für Krenntz 6.60; von Lehrer Lotz' Schulkindern für W. Frese 2.05; durch P. Rubel f. Enders 5.00 [Hochzeit Pietz-Weber], durch Lehrer Gotsch in Staunton f. Reuter 9.67; durch P. Stutz in Albany für Huber 28.00; durch P. Gans für Nagel 11.00; durch P. Dunsing für Möller und Heimberg [Möller'sche Hochz.-Coll.] (?); durch P. Tönjes für Pröhl 8.00.

4. Außerdem 2×6 Paar woll. Strümpfe von Frau Fr. Kulisch in St. Paul, und 6 Pr. woll. Strümpfe von Frau P. König in New York.

Bemerkung. Wie zu ersehen, hat die Waschkasse in 13 Monaten 34.00 eingenommen. Um die Auslagen, die im vorigen Schuljahr 103.44 betrugen, zu
Schüler insgemein eingehende
war, Gott Lob, immer so viel d
gedenke auch im gegenwärtigen
Kasse zu nehmen, weshalb dem
Weiteres aufgehoben ist.

Allen lieben Gebern wünsch
Gnade und Segen
Addison, 31. Jan. 1890.

Neue Dr

Die Bestellungen auf

**„Unterscheidungslehren
risch nennenden Synoden
kirchen in den Vereinigte**

werden in etwa drei Wochen au

D

**Zwischenspiele zu den M
sangbuches im Neuen
von Baum, Herzog, L
zusammengestellt von F
Luth. Concordia-Verl
und zweites Heft.**

Nicht ein ganz neues Unter
wähnung thun. Schon als
Händen des Herrn Lehrer Hölt
dem Gedanken um, den Choräl
und zwar war die ursprünglich
spiele zusammen in einem Wer
Plane ist man aber besonders
Werk zu umfangreich geworden
sowohl der Verbreitung des eige
Absatz der Zwischenspielsammlu
das Eine ohne das Andere nicht
die damals vorhandenen Materi
einer Sammlung geeigneter Zw
den Bearbeitung bedürftig erwie
daß man diese zeitraubende Arbe
buchs gleichen Schritt halten lie
verzögern. So ist denn erst ein
des großen Choralbuchs das e
Licht gestellt worden, dem nun
Der Plan, nach welchem das g
und nach welchem auch diese bei
dieser. Zuerst sollen, von C-
Dur-Tonarten, dann die sämm
die Choräle in Betracht komm
zwar so, daß in jeder Tonart
Prime, dann die, welche mit der
Quinte, endlich die, welche mit
spielen versehen werden, wobei
einzelnen Choräle häufiger oder
kommen, bemessen wird und au
Taktart zusammen gruppirt si
sind gebührendermaßen kurz, zw
oder mehr Takte umfassend, un
fällig, ohne den kirchlichen Ch
Ductus dem Choral entnehmen
zusammen 96 Hochquartseiten,
Quinte, Octave, D-Dur—Pri
Dur—Prime, Terz, Quinte,
Arbeit zeugt von rühmlichem
tung ist splendid. Eine fachm
lassend sprechen wir nur die
Hefte in rascher Aufeinanderfol

Gott tröste dich! Eine
liedern der neuer
ausgewählt von
Verlag des Dr. M.
Roxbury, Boston, Ma

Dieses im Waisenhaus zu
gestattete Buch enthält eine Sa
lichen Inhalts aus der Feder neu
Der Inhalt ist folgender: I.
Kreuz kommt vom Vater, Chris
Gott tröstet uns in unserm Kre
durch Kreuz geht's zur Krone;
Armuth, in Krankheit, beim T
wachsener. Unter den Gedichte
Verfasser nebst dichterischem Vo
sel. Dr. Walther und vom sel.
Concordia-Verlag, St. Louis,

Veränder

Rev. Joh. Bading, 814 Vliet
Rev. H. W. Castens, Gilmer
J. M. Grosse, 2506 S. Secon
E. Rolf, Frankenmuth, Sagi
H. Waltke, 559 North Hoyn

Der „Lutheraner“ erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse Luth
Agent), Corner of Miami Str. &
zusenden.

Entered at the Post
as second-

5.17, Wismar 6.35,
iener 14.93, H. Eirich
L. Heitbrinck 7.80, Ch.
t 4.00, F. Rieck 8.50;
Von den Schülern der
A. Fathauer in Crown
Jll., 2.10, Benecke in
, Th. Deffner in Mill=
in Bloomington, Jll.,
A. Gehrs in Salzburg,
Jll., 6.00, C. F. Ritt=
urch P. G. Blanken von
ann, J. Bühmann, L.
olberding, Ad. Saß, H.
Führßen, Th. Blanck je
Wm. Wilkens, J. Wendt
ger in Effingham, Jll.,
P. und F. Lunow .65,
r C. Kemnitz in Peoria,
, L. Gundlach .25, M.
: .25, T. Krause .25.
Jll., ges. v. dessen Schü=
) P. W. v. Schenck von
on Th. P. und G. De=
o: durch P. Engelbrecht
; durch P. Werfelmann
Uffenbeck aus d. Spar=
up 1.00; durch P. Kohn
P. Lochner aus C. Nar=
se von C., A., Fr., D.
. Durch Lehrer M. C.
ldkes Sparbüchse 1.35.
o. M. Kirsch .10. (S.

)icago 5.00. Von Joh.
10.00 u. 10.00. Durch
I. Hetzke in Joliet, Jll.,

Bartling, Kassirer.

1889:

n: Durch Hrn. Bart=
.00; Kass. Simon direct
. Eißfeldt 30.00, 1.00,
iarks 1.00; Prof. Back=
zeit durch P. Strieter);
12.55, 35.08 (Roscher);
of. Häntzschel von Frau
lle von Wittwe Kl. in
Jünglings=Verein in
bauer, West Ely, Mo.,
Große in Addison 12.00,
C. Schulz, Hampton,

Bartling (Stünkel'sche
.00 (Roscher); N. 5.00;

h Hrn. Bartling für
Maudanz 20.00, 15.00,
5.00; Selle 4.00, 20.00,
ing 1.00; Lüdtke 15.00,
00; Gebr. Martin 6.50,
, 15.00; Ruoffer 6.00,
l 10.00, 10.00; Kramp
50; Pallmer 1.90, 7.25;
5.00, 10.00, 5.00, 3.00,
ow 15.00, 6.00; Kirsch
0, 8.00; Frese I. 24.00,
änger 10.00; Abraham
J. Meyer 5.85. Durch
.00, 10.00; Dubpernell
ss. Eißfeldt für Tag=
50, 5.00; Telger 15.00;
15.00. Durch Kass.
urch Kass. Geyer für
r Falck 3.00, Eigel 6.00;
), 6.66. Durch Kass.
durch Kass. Simon
gin 25.00. Durch P.
erg 40.00, 20.00, 20.00,
15.10, f. Horn II. 15.00.
in für H. Eirich 13.15;
äppel für Militzer 8.35;
durch P. Arndt für H.
Lebr., f. W. Nickel 13.50;
r K. Schmidt 9.00 [8.00
m. P. Rohlfings], 6.00,
in für Engelbrecht 5.35
.75] durch Lehrer Bräu=
ur für Küffer 9.25; von
rch P. Pröhl für Pröhl
estell.]; durch P. Hölter
ür Küffer 2.00; durch P.
midt für Hoffmann 5.00;
in Valparaiso für Gebr.
durch P. Johanning für
Klitzke 20.00, für Krennß
s' Gem.]; durch P. Fr.
. Frey's Hochzeit]; durch
olz' Schulkindern für W.
0.00 [Hochzeit Pietz=Weber],
ater 9.67; durch P. Stutz
Gans für Nagel 11.00;
ür [Möller'sche Hochz.=
8.00.
pfe von Frau Fr. Kulisch
se von Frau P. König in

die Waschkasse in 13 Mo=
Auslagen, die im vorigen

Schuljahr 103.44 betrugen, zu decken, mußte ich das für arme Schüler insgemein eingehende Unterstützungsgeld benützen. Es war, Gott Lob, immer so viel da, daß ich es thun konnte, und ich gedenke auch im gegenwärtigen Schuljahr den Betrag aus dieser Kasse zu nehmen, weshalb denn die Addisoner Waschkasse bis auf Weiteres aufgehoben ist.

Allen lieben Gebern wünscht unter herzlichem Dank Gottes Gnade und Segen

Addison, 31. Jan. 1890. E. A. W. Krauß.

Neue Drucksachen.

Die Bestellungen auf

„Unterscheidungslehren der hauptsächlichsten sich lutherisch nennenden Synoden sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord=Amerika"

werden in etwa drei Wochen ausgeführt werden können.

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

Zwischenspiele zu den Melodien des St. Louiser Gesangbuches im Neuen Choralbuch. Mit Benutzung von Baum, Herzog, Löwe, Wedemann und Anderen zusammengestellt von H. F. Hölter. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. Erster Band. Erstes und zweites Heft. Preis per Heft: 75 Cents.

Nicht ein ganz neues Unternehmen ist es, dessen wir hier Erwähnung thun. Schon als das große Choralbuch unter den Händen des Herrn Lehrer Hölter entstehen sollte, ging man mit dem Gedanken um, den Chorälen auch Zwischenspiele beizugeben, und zwar war die ursprüngliche Absicht, Choräle und Zwischenspiele zusammen in einem Werke erscheinen zu lassen. Von diesem Plane ist man aber besonders deshalb abgegangen, weil so das Werk zu umfangreich geworden wäre und man glaubte, es möchte sowohl der Verbreitung des eigentlichen Choralbuchs als auch dem Absatz der Zwischenspielsammlung ein Hemmniß erwachsen, wenn das Eine ohne das Andere nicht zu haben wäre. Dazu kam, daß die damals vorhandenen Materialien für die beabsichtigte Beigabe einer Sammlung geeigneter Zwischenspiele sich als einer eingehenden Bearbeitung bedürftig erwiesen, und man wollte nicht dadurch, daß man diese zeitraubende Arbeit mit dem Erscheinen des Choralbuchs gleichen Schritt halten ließe, die Fertigstellung des Letzteren verzögern. So ist denn erst einige Zeit nach der Veröffentlichung des großen Choralbuchs das erste Heft der Zwischenspiele ans Licht gestellt worden, dem nun auch das zweite Heft gefolgt ist. Der Plan, nach welchem das ganze Werk ausgeführt werden soll und nach welchem auch diese beiden Hefte schon gearbeitet sind, ist dieser. Zuerst sollen, von C-Dur anfangend, die sämmtlichen Dur=Tonarten, dann die sämmtlichen Moll=Tonarten, welche für die Choräle in Betracht kommen, Berücksichtigung finden, und zwar so, daß in jeder Tonart zuerst die Choräle, welche mit der Prime, dann die, welche mit der Terz, darauf die, welche mit der Quinte, endlich die, welche mit der Octave anheben, mit Zwischenspielen versehen werden, wobei die Zahl derselben, je nachdem die einzelnen Choräle häufiger oder weniger häufig zur Verwendung kommen, bemessen wird und auch die Melodieen mit gemeinsamer Taktart zusammen gruppirt sind. Die einzelnen Zwischenspiele sind gebührendermaßen kurz, zwei, drei, vier, selten fünf und sechs oder mehr Takte umfassend, und durchweg leicht ausführbar, gefällig, ohne den kirchlichen Charakter preiszugeben, vielfach den Ductus dem Choral entnehmend. Die beiden vorliegenden Hefte, zusammen 96 Hochquartseiten, enthalten C-Dur—Prime, Terz, Quinte, Octave, D-Dur—Prime, Terz, Quinte, Octave, Es-Dur—Prime, Terz, Quinte, F-Dur—Prime. Die musikalische Arbeit zeugt von rühmlichem Fleiß; die typographische Ausstattung ist splendid. Eine fachmännische Kritik Fachleuten überlassend sprechen wir nur die Hoffnung aus, daß die folgenden Hefte in rascher Aufeinanderfolge erscheinen mögen. A. G.

Gott tröste dich! Eine Sammlung von Trostliedern der neuern geistlichen Dichtung, ausgewählt von Aug. Crull. Druck und Verlag des Dr. M. Luther Waisenhauses, West Roxbury, Boston, Mass. 1889.

Dieses im Waisenhaus zu Boston gedruckte und trefflich ausgestattete Buch enthält eine Sammlung von 238 Gedichten tröstlichen Inhalts aus der Feder neuerer Dichter, in zwei Abtheilungen. Der Inhalt ist folgender: I. Trost in allgemeinem Kreuz: das Kreuz kommt vom Vater, Christus hat das Kreuz vorangetragen, Gott tröstet uns in unserm Kreuz, das Kreuz dient uns zum Heil, durch Kreuz geht's zur Krone; II. Trost in besonderem Kreuz: in Armuth, in Krankheit, beim Tode eines Kindes, beim Tode Erwachsener. Unter den Gedichten finden wir auch neun vom Herrn Verfasser nebst dichterischem Vor= und Nachwort, und je eins vom sel. Dr. Walther und vom sel. P. H. Fick. Zu haben im Luth. Concordia=Verlag, St. Louis, Mo. Preis: $1.00.

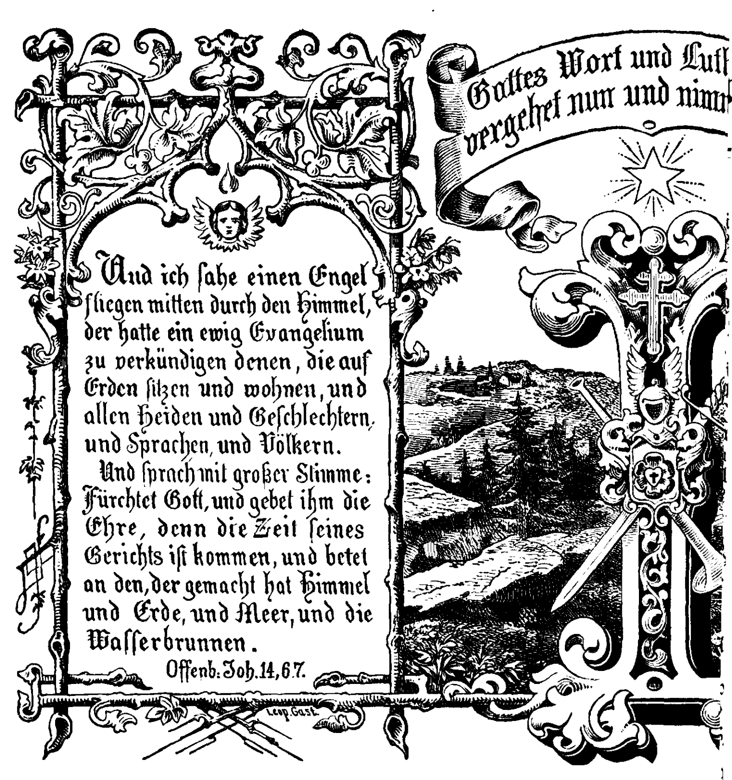
Veränderte Adressen:

Rev. Joh. Bading, 814 Vliet Str., Milwaukee, Wis.
Rev. H. W. Castens, Gilmer, Lake Co., Ill.
J. M. Grosse, 2506 S. Second Str., St. Louis, Mo.
E. Rolf, Frankenmuth, Saginaw Co., Mich.
H. Waltke, 559 North Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Loui

Zur Schulfrage.

Daß der „Lutheraner“ von vorne herein die neuen Schulzwangsgesetze mit gutem Grund zum Gegenstand eingehender Erörterung gemacht hat, daß dieselben ihrer Art und Anlage nach unserem Gemeindeschulwesen feindlich und gefährlich sind, daß bei der Durchführung des Schulzwangs, zu welcher diese Gesetze die Rechtsgrundlage geben sollen, unsere Pastoren, Lehrer, Gemeinden und einzelne Gemeindeglieder, welche schulpflichtige Kinder haben, in's Endlose tribulirt werden können, so lange diese Gesetze gehandhabt werden können, hat nunmehr schon die Erfahrung sattsam bewiesen. Wenigstens zehn Fälle, in welchen gegen Eltern, die sich dem Zwangsgesetz nicht im Sinne der Schulbehörden fügten, sondern ihre Kinder in Gemeindeschulen schickten, mit Prozessen vor Gericht verfahren worden ist, sind zu unserer Kenntniß gekommen. Von diesen Prozessen sind drei gegen Glieder unserer Gemeinden angestrengt worden. In zwei Fällen wurden die Verklagten auch verurtheilt und mußten Strafgelder und die Gerichtskosten zahlen; in dem dritten Fall erfolgte Freisprechung. In einer Reihe anderer Fälle kam es zwar nicht zu Gerichtsverhandlungen, aber wurden Pastoren, Lehrer, Gemeindeglieder mit Aufforderungen und Drohungen und Befehlen und Zumuthungen behelligt, nicht weil sie ihre Kinder auf der Straße umherlungern oder zum Gelderwerb arbeiten ließen, sondern weil sie lutherische Gemeindeschulen nach ihrem besten Ermessen eingerichtet haben, halten und benutzen, weil sie als christliche Bürger nicht bereitwilligst preisgeben, was, wenn es erst aus den Händen gegeben oder verloren ist, sich vielleicht schwer zurückerobern läßt; weil sie einem Gesetz, das sich zur fortwährenden Störung vieler unserer Gemeindeschulen und unseres kirchlichen Lebens gebrauchen läßt und noch nicht einmal auf seine Gültigkeit geprüft ist, nicht mit verlangter Unterwürfigkeit entgegenkommen.

Indeß liegt ein Testfall zur Entscheidung vor einem Obergericht noch nicht vor, und es wird auf die Art des ersten solchen Falles ankommen, was dabei zu gewinnen wäre. Ein Gesetz kann nämlich auf zweierlei Weise und zu zweierlei Zweck durch einen

Testfall b
Frage hat
sei, welch
legung die
der höchst
gestellt, s
praxis zur
wendung
Sinn ang
gen nicht
fall bestir
Fälle, au
Instanz
mehr nac
Wenn al
kannten f
würden,
worden
behörde b
das dabe
sei, oder
rungen st
gehend z
Gesetz ge
an das a
Behörde
nicht, so
Urtheil d
der Ents
werden.
etwa die
getrieben
ten, gar
mit ihrer
und könn
dies Gese
kann durc
keit gepr
höchster
als Gese
Recht be
die Bürg
Grundge
kränkt w
zeichnen



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 25. Februar 1890. No. 5.

…r Schulfrage.

…ner" von vorne herein die neuen … mit gutem Grund zum Gegen… …rörterung gemacht hat, daß die… Anlage nach unserem Gemeinde… und gefährlich sind, daß bei der …schulzwangs, zu welcher diese Ge… …lage geben sollen, unsere Pasto… …nden und einzelne Gemeindeglie… …htige Kinder haben, in's Endlose …nen, so lange diese Gesetze ge… …nen, hat nunmehr schon die Er… …iesen. Wenigstens zehn Fälle, …ltern, die sich dem Zwangsgesetz Schulbehörden fügten, sondern …neindeschulen schickten, mit Pro… …rfahren worden ist, sind zu unse… …nen. Von diesen Prozessen sind unserer Gemeinden angestrengt …Fällen wurden die Verklagten auch …ten Strafgelder und die Gerichts… …dem dritten Fall erfolgte Frei… …er Reihe anderer Fälle kam es …htsverhandlungen, aber wurden …Gemeindeglieder mit Aufforderun… und Befehlen und Zumuthungen sie ihre Kinder auf der Straße zum Gelderwerb arbeiten ließen, …utherische Gemeindeschulen nach …en eingerichtet haben, halten und …ls christliche Bürger nicht bereit… …was, wenn es erst aus den Hän… …loren ist, sich vielleicht schwer zu… …eil sie einem Gesetz, das sich zur …rung vieler unserer Gemeinde… …s kirchlichen Lebens gebrauchen einmal auf seine Gültigkeit ge… verlangter Unterwürfigkeit ent…

…estfall zur Entscheidung vor einem nicht vor, und es wird auf die …en Falles ankommen, was dabei Ein Gesetz kann nämlich auf …zu zweierlei Zweck durch einen Testfall beeinflußt werden. Wenn es sich um die Frage handelt, welches der Sinn eines Gesetzes sei, welches Verständniß das richtige, welche Auslegung die gültige sei, so wird durch die Entscheidung der höchsten Instanz der Sinn des Gesetzes festgestellt, so hat der Testfall für die fernere Rechtspraxis zur Folge, daß fortan, wo das Gesetz zur Anwendung kommt, es nur in dem nun festgestellten Sinn angewandt werden kann, daß seine Forderungen nicht über das Maß hinaus, das durch den Testfall bestimmt ist, ausgedehnt werden dürfen; daß Fälle, auf die es nach der Entscheidung der höchsten Instanz keine Anwendung finden kann, auch nicht mehr nach demselben vor Gericht zu bringen sind. Wenn also z. B. eine Schule, in welcher die bekannten fünf Fächer in englischer Sprache getrieben würden, nur deshalb als ungenügend behandelt worden wäre, weil nach dem Urtheil der Schulbehörde der Unterricht dem Grade nach unzulänglich, das dabei gebrauchte Englisch nicht englisch genug sei, oder wenn sonstwie die Schulbehörde Forderungen stellte, die man als über das Gesetz hinausgehend zurückwiese, während man behauptete, dem Gesetz genügt zu haben, und nun das Obergericht, an das appellirt wäre, zu entscheiden hätte, ob die Behörde im Sinne des Gesetzes gehandelt habe oder nicht, so bliebe nach dem in letzter Instanz erfolgten Urtheil das Gesetz stehen und müßte nur in Zukunft der Entscheidung des Testfalls gemäß gehandhabt werden. Damit wäre also für die Fälle, in welchen etwa die fünf Fächer nicht in vorgeschriebener Weise getrieben würden oder nicht getrieben werden könnten, gar nichts gewonnen, auch falls die Behörden mit ihrer Ueberforderung den Handel verloren hätten, und könnten viele unserer Schulen nach wie vor durch dies Gesetz drangsalirt werden. — Zum andern aber kann durch einen Testfall ein Gesetz auf seine Gültigkeit geprüft werden, kann durch die Entscheidung in höchster Instanz festgestellt werden, ob das, was sich als Gesetz ausgibt, wirklich ein Gesetz sei, das zu Recht besteht, oder aber eine Maßregel, durch welche die Bürger in ihren durch die Constitution als das Grundgesetz des Staates gewährleisteten Rechten gekränkt würden, und die deshalb als ungültig zu bezeichnen wäre und somit keine Gesetzeskraft hätte, nicht als Rechtsgrundlage für eine Anklage und einen Prozeß dienen könnte. Wenn also z. B. ein Vater sein Kind in eine Gemeindeschule schickte, in welcher der englische Unterricht sich auf Lesen und Schreiben beschränkte, eine Schule, um deren staatliche Anerkennung nach dem neuen Schulgesetz sich niemand bemüht hätte, vielleicht grundsätzlich niemand nachgesucht hätte, deren Visitation durch die Staatsschulinspectoren oder Directoren man zurückgewiesen hätte, und er wäre nun wegen Mißachtung des Schulgesetzes verklagt und verurtheilt worden und wollte darauf an die höhere und höchste Instanz appelliren, so dürfte er natürlich nicht auf den Grund hin Berufung einlegen, daß das Gesetz gegen ihn verkehrt ausgelegt worden sei; denn der Wortlaut des Gesetzes ohne alle Auslegung wäre ja gegen ihn; einem Gesetz, das fünf englische Fächer verlangt, kann eben durch zwei nicht genügt werden; sondern in solchem Falle müßte das Gesetz selber, seine Gültigkeit und Rechtskräftigkeit beanstandet werden, müßte zugegeben werden, man habe allerdings nach diesem angeblichen Gesetz sich nicht gehalten, wolle sich auch darnach nicht halten, denn es sei eine gesetzwidrige Auflage, eine constitutionswidrige Maßregel, gegen die man den Schutz des Grundrechts, der Staatsconstitution, in Anspruch nehme. Tritt dann das Obergericht dieser Auffassung bei, spricht es darauf hin den in der unteren Instanz Verurtheilten frei, so hat hinfort das angebliche Gesetz auch in Zukunft keine Kraft mehr, kann auf dasselbe hin keine Klage mehr anhängig gemacht werden, auf welche hin ein Bürger verurtheilt werden könnte. Und ein Testfall dieser Art, ein Fall, in welchem nicht die Auslegung des Gesetzes, sondern das Gesetz selber seiner Gültigkeit nach der Probe unterworfen würde, könnte, wenn er zu unsern Gunsten entschieden würde, aller Handhabung dieser feindseligen Zwangsmaßregel gegen unsere Schulen ein Ende machen. Es kommt also viel darauf an, nicht nur zu wessen Gunsten der Testfall entschieden wird, sondern auch, in welcher Weise das Gesetz dabei in Betracht kommt, und darum sollte in einer so wichtigen Angelegenheit ja recht vorsichtig gefahren werden, damit doch geschehe, was geschehen soll und kann, um wo möglich das Gesetz selbst für ungültig erklären zu lassen. Es ist eine Art Verfolgung, die wir da zu er-

fahren haben, und werden wir um des Glaubens und Gewissens willen, weil wir am ersten trachten wollen nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit wie für uns, so für unsere Kinder, wie jetzt und vielleicht noch in höherem Maße bedrängt, so müssen wir darauf bedacht sein, daß wir doch ja nicht verleugnen, nicht gutheißen, daß uns Auflagen gemacht werden, wodurch Gottes Reich unter uns gehindert und geschädigt würde; sollen deshalb alles, was in unsern Kräften steht, thun, damit diese Anläufe zurückgewiesen oder ganz abgestellt werden, besonders da wir als Bürger dieses Landes den Beruf haben, in solchen öffentlichen Angelegenheiten unsern Einfluß nach Vermögen zur Geltung zu bringen. Und wenn es darüber zu öffentlichen Erörterungen, auch zu Gerichtsverhandlungen kommt, so sollten wir auch da wirklich als Bekenner auftreten und nicht etwa an erster Stelle unser Deutschthum und unsere persönliche Freiheit, sondern unser *christliches* Gewissen und unsern *geistlichen* Beruf in's Licht bringen, betonen, daß es sich hier um Dinge handelt, die uns heilig sind und *höher stehen als irdische Güter*; dann werden wir vielleicht erfahren dürfen, einen welch hohen Vortheil uns Gott in dem Umstand verliehen hat, daß die Freiheit des Gewissens durch die Grundgesetze unserer Staaten verbürgt ist, so daß wir deren Schutz genießen können auch einer Staatsgesetzgebung gegenüber, die uns ein Joch auflegen wollte, und den Freischulschwärmern und andern Feinden gegenüber, die uns mit einem solchen Joch gerne drücken und knechten möchten. Und wir sollen wiederum auch nicht in der Weise verleugnen, daß wir, wenn es ohne Unruhe und Bedrängniß nicht abginge, unsere Schulen zuschlössen und unsere Kinder den religionslosen Schulen und zum Theil religionsfeindlichen Lehrern hingäben, sollen vielmehr feststehen, leiden, was wir leiden müssen, und thun, was wir thun können, daß es besser werde, und Gott um so brünstiger vortragen, was wir aussprechen mit den Worten unsers Kirchengebets: „Segne in Gnaden die Auferziehung und Unterweisung unserer Jugend, daß sie aufwachse in deiner Furcht zum Preise deines Namens."

A. G.

(Eingesandt von P. H. G. Schmidt.*)

Welche Verbindlichkeit haben die Gemeindebeschlüsse?

„Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen." 1 Cor. 14, 40. Dieses Wort der Schrift gilt, wie im Reiche der Welt überhaupt, so auch im Reiche der Gnade, in der Kirche Christi, es gilt auch in jeder christlichen Ortsgemeinde. Gott will, daß in jeder christlichen Ortsgemeinde aller Unordnung, Verwirrung und Aergerniß gesteuert und rechte Ordnung eingeführt und erhalten werde. Diese von Gott gewollte Ordnung aufrecht zu erhalten, kommt aber nach Gottes Wort der Gemeinde selbst zu; sie regiert sich selbst. Niemand, weder ein einzelnes Glied, noch Vorstand, noch kirchliche oder weltliche Behörde hat die Befugniß nach göttlichem Recht, über eine Gemeinde als solche zu herrschen und sie zu regieren; sie ist vielmehr frei von aller menschlichen Macht und Herrschaft und erkennt keinen andern Herrn über sich als JEsum Christum. Jede christliche Gemeinde hat die ganze für sich nöthige Kirchengewalt, d. i. die Gewalt, alles selbst zu bestimmen, was zu ihrer Regierung erforderlich ist. Und zwar kommt ihr diese Macht zu, weil sie die Inhaberin der Schlüsselgewalt ist, die ihr von Christo übergeben ist. Aus der Schenkung dieses himmlischen Gutes folgt unwidersprechlich die Verleihung der Macht, alle diejenigen Dinge, die zur Ausübung jener Gewalt erforderlich sind, überhaupt, sowie die äußeren Angelegenheiten einer Gemeinde insbesondere, zu setzen, zu ordnen und zu richten. Jede christliche Gemeinde hat das Recht, ihre Prediger und Lehrer zu berufen und ein- und abzusetzen, die Lehre zu prüfen und darüber zu richten, Kirchenzucht zu üben an allen ihren Gliedern in Lehre und Leben, sowie die kirchlichen Ceremonien und Ordnungen und überhaupt alle kirchlichen Mitteldinge zu bestimmen. Die Ausübung dieser Allen, auch den getauften Kindern, in der Kirche geschenkten Rechte kann nur geschehen durch hierzu befähigte Personen, nämlich durch solche Personen, welche bereits erwachsen sind, und die zugleich die Stelle der übrigen vertreten. In ihren Versammlungen berathen, ordnen und bestimmen diese die Angelegenheiten der Gemeinde. Und damit jedes hierzu befähigte Glied sein Recht, an der Selbstregierung der Gemeinde theilzunehmen, auch ausüben kann, so werden die kirchlichen Dinge nicht nur der Berathung, sondern auch der Abstimmung unterworfen, wobei jeder seine Stimme abgeben kann; es werden Beschlüsse gefaßt, wonach dann gehandelt wird.

Diese Art und Weise, nämlich durch Abstimmen oder Beschließen die kirchlichen Angelegenheiten zu ordnen, finden wir schon in der apostolischen Kirche. Als, nach Apost. 6., die Apostel in Jerusalem das Amt der Almosenpfleger aufrichten wollten und sie dies der Gemeinde vorlegten, da wurde dasselbe durch einstimmigen Beschluß der Gemeinde geordnet, denn es heißt: „Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl und erwähleten Stephanum." Im 15. Kapitel der Apostelgeschichte wird berichtet, daß, als Paulus und Barnabas wegen einer Streitsache in Antiochien nach Jerusalem gekommen waren, um sich mit den Aposteln zu berathen, sich die ganze Gemeinde nebst den Aposteln und Aeltesten versammelte, die Sache zu besehen. Nach mancher Rede und Widerrede ward endlich ein gemeinsamer Beschluß gefaßt und derselbe in einem Schreiben niedergelegt, worin es heißt: „Wir, die Apostel und Aeltesten und Brüder, ... es hat uns gut gedäucht, einmüthiglich versammelt" u. s. w.

Wie einst in den apostolischen Gemeinden, so finden noch heute auf dieselbe Weise die kirchlichen Angelegenheiten einer christlichen Gemeinde, welche sich des unverkümmerten Gebrauchs ihrer Rechte erfreut, ihre Erledigung: nämlich durch Abstimmen, durch Beschließen.

Welche Kraft und Geltung haben aber die Gemeindebeschlüsse? Ist man denselben Gehorsam schuldig um des Gewissens willen? Welche Verbindlichkeit hat der Beschluß einer christlichen Gemeinde? Dies richtet sich je nach dem, was ein Gemeindebeschluß enthält. Er kann nämlich etwas enthalten oder fordern 1. was in Gottes Wort gelehrt oder gefordert ist, 2. was von Gottes Wort verboten ist und 3. was von Gottes Wort freigelassen ist. Unter diesem Gesichtspunkt ist jeder Gemeindebeschluß in Absicht auf seine Verbindlichkeit zu beurtheilen. *Die Verbindlichkeit eines Gemeindebeschlusses wird also bestimmt durch sein Verhältniß zu Gottes Wort.*

Die erste Klasse der Gemeindebeschlüsse — die nämlich etwas enthalten oder fordern, was in Gottes Wort gelehrt oder gefordert ist — verbinden die Gewissen. Solchen Beschlüssen ist jed[...] sam schuldig und es thut [...] selben nicht fügt. Denn i[...] auch frei und unabhängi[...] Macht und Herrschaft, so [...] dern Christo, ihrem Haupt [...] Und dieser himmlische Kön[...] ein Recht festgesetzt und v[...] vollständiges, alle Gliede[...] und alle Umstände umfass[...] die heilige Schrift. Darn[...] Gemeinde und ihre einzeln[...] demselben sich zu unterw[...] „Ja, nach dem Gesetz u[...] das nicht sagen, so werden [...] haben." Beschließt daru[...] was Gottes Wort selbst f[...] Beschluß um des Gewissen[...] dig. Beschließt eine Gem[...] Glieder einen christlichen [...] denmittel fleißig gebrauch[...] bringen sollen und dergleic[...] Beschlüsse die Gewissen; d[...] selbst in seinem Worte. [...] Gegenstand der Beschlußn[...] über eine Lehre des Wort[...] darf dies nicht geschehen, [...] heit zu beschließen, was [...] wahr und recht zu halte[...] Gegentheil durch eine sol[...] bar werden, ob und daß [...] der Gemeinde eben aus [...] den sei, was in den betreffe[...] wahr und recht ist. Sache[...] Einstimmigkeit zu erledige[...] heit Lehrsachen zu entscheid[...] Dingen hat Gottes Wort [...]

Ueberhaupt alle Dinge[...] Wort Bestimmungen enth[...] Majorität, sondern mit [...] so z. B. Aufnahme oder [...] gliedern. Man soll den A[...] der anerkennen, mit ihm z[...] — wie schrecklich wäre es [...] unbußfertiger Sündenkne[...] erkannt werden müßte, [...] Aufnahme gestimmt hat! [...] dem Ausschluß aus der [...] durch Majoritätsbeschluß [...] ein antichristischer Greuel [...] die *Gemeinde* bannen, [...] die Gemeinde. Hat abe[...] nahme oder den Ausschlu[...] Wort vollzogen, so ist jede[...] verbunden, solche Handlu[...] tiren, nämlich den Aufger[...] der anzuerkennen und den [...] diesen Fällen hat Gott se[...] der Gemeinde gehandelt. [...] digers ist Gewissenssache [...] Einstimmigkeit zu vollzie[...] gegen die gegründeter Pro[...] Seiten einzelner Glieder, [...] cher Allen vorstehen soll, [...] werden." (Synodalberic[...] S. 20.)

Was nun die zweite Kla[...] betrifft, die nämlich etwas [...] *Wort verboten ist*, [...] und nichtig. Ein Gemein[...]

---

*) Auf Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.



ist, die ihr von
chenkung dieses
echlich die Ver=
Dinge, die zur
ind, überhaupt,
einer Gemeinde
und zu richten.
Recht, ihre Pre=
und abzusetzen,
ichten, Kirchen=
n in Lehre und
nien und Ord=
hen Mitteldinge
Allen, auch den
schenkten Rechte
higte Personen,
lche bereits er=
telle der übrigen
n berathen, ord=
enheiten der Ge=
ihigte Glied sein
Gemeinde theil=
werden die kirch=
sondern auch der
er seine Stimme
gefaßt, wonach

urch Abstimmen
gelegenheiten zu
stolischen Kirche.
Jerusalem das
wollten und sie
wurde dasselbe
meinde geordnet,
efiel der ganzen
phanum.“ Im
o berichtet, daß,
er Streitsache in
n waren, um sich
ganze Gemeinde
versammelte, die
Rede und Wider=
Beschluß gefaßt
dergelegt, worin
ltesten und Brü=
nmüthiglich ver=

emeinden, so fin=
e kirchlichen An=
inde, welche sich
r Rechte erfreut,
bstimmen, durch

er die Gemeinde=
rsam schuldig um
ndlichkeit hat der
? Dies richtet sich
luß enthält. Er
fordern 1. was
dert ist, 2. was
3. was von Got=
em Gesichtspunkt
t auf seine Ver=
erbindlichkeit
wird also be=
ß zu Gottes

lüsse — die näm=
s in Gottes Wort
en die Gewissen.

Solchen Beschlüssen ist jedes Gemeindeglied Gehorsam schuldig und es thut Sünde, wenn es sich denselben nicht fügt. Denn ist eine Gemeinde als solche auch frei und unabhängig von aller menschlichen Macht und Herrschaft, so ist sie doch mit ihren Gliedern Christo, ihrem Haupt und König, unterworfen. Und dieser himmlische König hat für seine Gemeinde ein Recht festgesetzt und veröffentlicht, und zwar ein vollständiges, alle Glieder, alle Zeiten, alle Orte und alle Umstände umfassend. Und dieses Recht ist die heilige Schrift. Darnach hat sich eine christliche Gemeinde und ihre einzelnen Glieder zu richten und demselben sich zu unterwerfen. Jes. 8. heißt es: „Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß! Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.“ Beschließt darum eine Gemeinde etwas, was Gottes Wort selbst fordert, so ist man solchem Beschluß um des Gewissens willen Gehorsam schuldig. Beschließt eine Gemeinde z. B., daß alle ihre Glieder einen christlichen Wandel führen, die Gnadenmittel fleißig gebrauchen, ihre Kinder zur Taufe bringen sollen und dergleichen, — so verbinden solche Beschlüsse die Gewissen; denn dies alles fordert Gott selbst in seinem Worte. Auch Lehrsachen können Gegenstand der Beschlußnahme werden. Wird aber über eine Lehre des Wortes Gottes abgestimmt, so darf dies nicht geschehen, um durch Stimmenmehrheit zu beschließen, was fortan von jedermann für wahr und recht zu halten sei, sondern es soll im Gegentheil durch eine solche Abstimmung nur offenbar werden, ob und daß nun wirklich jedermann in der Gemeinde eben aus Gottes Wort gewiß geworden sei, was in den betreffenden Stücken an sich selbst wahr und recht ist. Sachen der Lehre sind daher mit Einstimmigkeit zu erledigen. Durch Stimmenmehrheit Lehrsachen zu entscheiden, ist gottlos. In solchen Dingen **hat** Gottes Wort ein für allemal entschieden.

Ueberhaupt alle Dinge, über welche in Gottes Wort Bestimmungen enthalten sind, sind nicht durch Majorität, sondern mit Einstimmigkeit zu erledigen, so z. B. Aufnahme oder Ausschluß von Gemeindegliedern. Man soll den Aufgenommenen ja als Bruder anerkennen, mit ihm zum Tisch des HErrn gehen, — wie schrecklich wäre es aber, wenn ein offenbarer, unbußfertiger Sündenknecht darum als Bruder anerkannt werden müßte, weil die Mehrheit für seine Aufnahme gestimmt hat! Ebenso verhält es sich mit dem Ausschluß aus der Gemeinde. Wird jemand durch Majoritätsbeschluß excommunicirt, so ist das ein antichristischer Greuel. Nach Gottes Wort soll die **Gemeinde** bannen, die Majorität ist aber nicht die Gemeinde. Hat aber eine Gemeinde die Aufnahme oder den Ausschluß eines Gliedes nach Gottes Wort vollzogen, so ist jedes Glied in seinem Gewissen verbunden, solche Handlung der Gemeinde zu respectiren, nämlich den Aufgenommenen als seinen Bruder anzuerkennen und den Gebannten zu meiden. In diesen Fällen hat Gott selbst durch solchen Beschluß der Gemeinde gehandelt. Auch die Wahl eines Predigers ist Gewissenssache und darum ebenfalls mit Einstimmigkeit zu vollziehen. Eine Predigerwahl, gegen die gegründeter Protest erhoben worden ist von Seiten einzelner Glieder, ist ungültig. „Der, welcher Allen vorstehen soll, soll auch von Allen gewählt werden.“ (Synodalbericht Nördl. Districts. 1870. S. 20.)

Was nun die zweite Klasse von Gemeindebeschlüssen betrifft, die nämlich etwas fordern, **was in Gottes Wort verboten ist**, so sind solche Beschlüsse null und nichtig. Ein Gemeindebeschluß, der gegen Got=



tes Wort verstößt, darf keinen Augenblick als zu Recht bestehend anerkannt werden. Etwas gestatten oder gebieten, was Gott verboten hat, ist ein antichristischer Greuel. Der Pabst dispensirt vom Gehorsam gegen Gottes Gebote, ja, gebietet, wo die Schrift verbietet, und offenbart sich dadurch als der rechte Antichrist, „der sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzt in den Tempel Gottes als ein Gott und gibt sich vor, er sei Gott". Nicht besser aber handelt die Gemeinde, welche ihren Beschlüssen auch dann Geltung verschaffen will, wenn dieselben etwas fordern, was in Gottes Wort verboten ist. Beschließt also eine Gemeinde z. B., der Prediger soll diese oder jene Lehre heiliger Schrift verschweigen, die Sünden nicht strafen, so darf er sich nun und nimmer solchen Beschlüssen fügen. Er ist nicht nur ein Diener der Gemeinde, sondern auch ein Diener Christi und sein Beruf macht ihn nicht zu einem Menschenknecht. 2 Mos. 23. heißt es: „Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen." In diesem Falle, da der Gemeindebeschluß etwas fordert, was Gott verboten hat, gilt das Recht des Protestes von Seiten der Minorität, dessen sich einst im Jahre 1529 zu Speier die wenigen lutherischen Reichsstände gegen die Mehrheit der papistischen Fürsten bedienten. Bestände aber eine Gemeinde darauf und würde sie einen solchen Beschluß nicht aufheben trotz aller Ermahnung und Ueberweisung aus Gottes Wort, so würde offenbar, daß sie keine rechte christliche Gemeinde wäre; sie offenbart sich dann vielmehr als eine „Versammlung der Boshaftigen".

Luther schreibt: „So ist die lügenhafte Lästerung unserer allerliebsten Mutter, der christlichen Kirche, nicht zu dulden, daß man ihr auflegt, sie ändere und hebe auf ihres lieben Bräutigams Wort und Lehre. Denn sie ist ihm unterthan (spricht St. Paulus Eph. 5.), ja, auch Ein Leib mit ihm. . . . Wer da sagen darf, daß die Kirche Christi Wort und Ordnung ändere oder nicht halte, der thut ebensoviel, als schälte er die heilige Kirche als eine verlaufene Hure des Teufels." (Walch 16, 2024.)

Doch der Gemeindebeschluß kann auch etwas fordern, was in Gottes Wort weder geboten noch verboten, sondern *freigelassen* ist. Was nun diese dritte Klasse von Gemeindebeschlüssen betrifft, so kann von einer Verbindlichkeit, wie bei den beiden ersten, nicht die Rede sein. Wenn man hier noch von einer Verbindlichkeit redet, so ist das Wort in einem ganz andern Sinn genommen. Was Gottes Wort gebietet oder verbietet, verbindet die *Gewissen*; was außerdem *Menschen* in der Kirche festsetzen, verbindet nie die Gewissen, sondern in diese Festsetzungen schickt man sich *um der Liebe und des Friedens willen*. In den Sachen, die Gottes Wort nicht ausdrücklich bestimmt hat und die doch geordnet werden müssen, hat ja freilich die Gemeinde volles Recht zu beschließen und zu bestimmen, wie sie es gehalten haben will. Das bezeugt auch unser Bekenntniß, die Concordienformel: „Demnach gläuben, lehren und bekennen wir, daß die Gemeine Gottes jedes Orts und jeder Zeit derselbigen Gelegenheit nach guten Fug, Gewalt und Macht habe, dieselbige (Mitteldinge) ohne Leichtfertigkeit und Aergerniß ordentlicher und gebührlicher Weise zu ändern, zu mindern und zu mehren, wie es jederzeit zu guter Ordnung, christlicher Disciplin und Zucht, evangelischem Wohlstand und zu Erbauung der Kirchen am nützlichsten, förderlichsten und besten angesehen wird." (Wiederholung. Art. 10. S. 698.)

(Schluß folgt.)

Von g

Wenn m
halt thut ü
dungen, so
müssen nich
geht. O
wird gebete
daß in vie
Farmerloge
und die Bib
Ja, leibe
um welcher
solchen Ges
Einen ge
lichen gehei
diesen Abh
das Agricu
die Farmer
lich zum ers
oder englis
verrichtung
tution der
„Die Pflic
Uebungen
gottesdienst
Ordens zu
Farmers'
6. Artikels
religiösen
Leichengott
gliedes zu
In der Co
Pflicht des
der Beamt
„Der Kapl
Segen bitt
üben, welc
heiten des
amten, wi
nach seine
Dabei wi
Wheel und
neuerwählt
würdiger B
angeredet
blem seine
der Farme
Einführun
„Mein Br
Alliance ei
des Namen
stellung ei
und dem
auf Sie g
seine Würd
befleckt zu
Erden den
getreuer K
demselben
Laborers'
des Clubs
der Loge s
Versammlu
Union ist
demselben
Eid leisten
legen. N

arf keinen Augenblick als zu Recht
werden. Etwas gestatten oder
verboten hat, ist ein antichristi=
Pabst dispensirt vom Gehorsam
te, ja, gebietet, wo die Schrift
ıbart sich dadurch als der rechte
überhebet über alles, das Gott
ißet, also, daß er sich setzt in den
ein Gott und gibt sich vor, er sei
aber handelt die Gemeinde, welche
ch dann Geltung verschaffen will,
ıs fordern, was in Gottes Wort
ıließt also eine Gemeinde z. B.,
se oder jene Lehre heiliger Schrift
Sünden nicht strafen, so darf er
r solchen Beschlüssen fügen. Er
ıner der Gemeinde, sondern auch
ınd sein Beruf macht ihn nicht zu
ht. 2 Mos. 23. heißt es: „Du
r Menge zum Bösen.“ In die=
Gemeindebeschluß etwas fordert,
hat, gilt das Recht des Protestes
ıorität, dessen sich einst im Jahre
wenigen lutherischen Reichsstände
der papistischen Fürsten bedienten.
Gemeinde darauf und würde sie
uß nicht aufheben trotz aller Er=
erweisung aus Gottes Wort, so
ß sie keine rechte christliche Ge=
ffenbart sich dann vielmehr als
der Boshaftigen“.
„So ist die lügenhafte Lästerung
Mutter, der christlichen Kirche,
man ihr auflegt, sie ändere und
n Bräutigams Wort und Lehre.
unterthan (spricht St. Paulus
Ein Leib mit ihm. . . . Wer da
Kirche Christi Wort und Ord=
nicht halte, der thut ebensoviel,
eilige Kirche als eine verlaufene
(Walch 16, 2024.)
debeschluß kann auch etwas for=
s Wort weder geboten noch ver=
igelassen ist. Was nun diese
neindebeschlüssen betrifft, so kann
hkeit, wie bei den beiden ersten,
Wenn man hier noch von einer
, so ist das Wort in einem ganz
men. Was Gottes Wort gebietet
ıdet die Gewissen; was außer=
der Kirche festsetzen, verbindet nie
ern in diese Festsetzungen schickt
Liebe und des Friedens
Sachen, die Gottes Wort nicht
t hat und die doch geordnet wer=
reilich die Gemeinde volles Recht
ı bestimmen, wie sie es gehalten
bezeugt auch unser Bekenntniß,
el: „Demnach gläuben, lehren
daß die Gemeine Gottes jedes
it derselbigen Gelegenheit nach
t und Macht habe, dieselbige
Leichtfertigkeit und Aergerniß
bührlicher Weise zu ändern, zu
hren, wie es jederzeit zu guter
r Disciplin und Zucht, evange=
ınd zu Erbauung der Kirchen am
ısten und besten angesehen wird.“
t. 10. S. 698.)

(Schluß folgt.)

Von geheimen Farmerverbindungen.

IV.

Wenn man Gliedern geheimer Gesellschaften Vorhalt thut über ihre Zugehörigkeit zu solchen Verbindungen, so wird einem nicht selten erwidert: „Sie müssen nicht denken, daß es bei uns unchristlich zugeht. O nein, wir haben auch Religion; bei uns wird gebetet und in der Bibel gelesen u. s. w.“ Und daß in vielen geheimen Gesellschaften, auch in den Farmerlogen, von welchen wir hier handeln, gebetet und die Bibel gebraucht wird, ist leider wahr. Leider? Ja, leider; denn das eben gehört zu den Stücken, um welcher willen sich ein lutherischer Christ nicht zu solchen Gesellschaften halten soll.

Einen gewissen religiösen Charakter haben die sämmtlichen geheimen Farmergesellschaften, mit denen wir in diesen Abhandlungen uns beschäftigen. Die Grange, das Agricultural Wheel, die Farmers' Alliance und die Farmers' and Laborers' Union kommen sämmtlich zum ersten darin überein, daß sie einen Kaplan, oder englisch Chaplain, haben. Ueber die Amtsverrichtungen des Chaplain heißt es in der Constitution der Farmers' Alliance, Art. II, Sec. 12: „Die Pflicht des Kaplans soll sein, die religiösen Uebungen der Alliance zu leiten, bei dem Leichengottesdienst im Falle des Todes eines Gliedes des Ordens zu amtiren.“ In der Constitution der Farmers' and Laborers' Union lautet Sect. 5 des 6. Artikels: „Des Kaplans Pflicht soll sein, die religiösen Uebungen der Union zu leiten und bei dem Leichengottesdienst im Falle des Todes eines Ordensgliedes zu amtiren, wenn er darum gebeten wird.“ In der Constitution des Agricultural Wheel wird die Pflicht des Kaplans in dem Artikel über die Pflichten der Beamten, Sect. 6, angegeben mit dem Satz: „Der Kaplan soll die Gottheit anrufen und um ihren Segen bitten, auch diejenigen anderen Pflichten ausüben, welche die Gesetze, Gebräuche und Gewohnheiten des Ordens erfordern.“ Wie die übrigen Beamten, wird auch der Kaplan eines solchen Ordens nach seiner Wahl feierlich in sein Amt eingeführt. Dabei wird nach den Ritualen des Agricultural Wheel und der Farmers' and Laborers' Union der neuerwählte Kaplan mit Reverend Brother, Ehrwürdiger Bruder, angeredet, wie auch sonst Pastoren angeredet werden, und wird ihm eine Bibel als „Emblem seines Amtes“ überreicht. Nach dem Ritual der Farmers' Alliance muß der Beamte, welcher die Einführung vollzieht, zu dem neuen Kaplan sprechen: „Mein Bruder, Sie sollen jetzt als Kaplan dieser Alliance eingeführt werden. Die bloße Erwähnung des Namens dieses Amtes führt mit sich die Vorstellung eines Mittlers zwischen dieser Bruderschaft und dem Verleiher alles Segens. Der Mantel ist auf Sie gefallen. Mögen Sie immer bestrebt sein, seine Würde zu zieren und ihn Ihrem Nachfolger unbefleckt zu überliefern, auch am Ende der Arbeit auf Erden den Spruch vernehmen: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deiner Freude.‘“ Nach demselben Ritual wie nach dem der Farmers' and Laborers' Union hat der Kaplan die Versammlungen des Clubs mit Gebet zu eröffnen, wobei alle Glieder der Loge stehen müssen. Auf dem Grundriß eines Versammlungsraumes der Farmers' and Laborers' Union ist in der Mitte ein Altar angegeben. An demselben müssen die neueintretenden Glieder den Eid leisten, während sie ihre Hand auf die Bibel legen. Nach dem Begräbnißformular der Wheeler muß der Kaplan unter anderm auch das Schriftwort Pred. 12, 1—7. verlesen, welches schließt: „Denn der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.“ Auch die Constitution der Farmers' and Laborers' Union enthält ein Begräbnißformular, in welchem Hiob 14, 14. und 15. angeführt wird, und welches schließt mit den Worten: „Es gibt eine vollkommene Ruhe bei dem, welcher gesprochen hat: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit, die Auferstehung und das Leben.‘“

Es ließe sich noch mehr dergleichen anführen; aber das bisher Erwähnte wird vollauf genügen zur Beurtheilung dieser Gesellschaften, wenn wir noch die Frage beantwortet haben, was für Leute es sind, die sich hier zu religiösen Gemeinschaften mit gottesdienstlichen Verrichtungen verbinden. Es sind nicht etwa Leute gleichen Glaubens und Bekenntnisses, nicht Lutheraner, die sich mit Lutheranern, ja nicht einmal Christen, die sich mit lauter Christen zusammenthun. Alles, was zur Aufnahme in diese Gesellschaften in religiöser Hinsicht erforderlich ist, ist dies, daß der, welcher Glied werden will, ein „höchstes Wesen“ glaubt. Sonach ist also der Christ, der Jude, der Türke, der Heide, kurz jeder, der noch so viel gesunden Verstand hat wie der wilde Indianer, in diesen Brüderschaften willkommen.

Nun, mein lieber lutherischer Mitchrist, der du einst versprochen hast, der erkannten lutherischen Wahrheit treu zu bleiben bis in den Tod, denke dir einmal eine solche Gesellschaft. Da ist ein Christ, der seinen HErrn JEsus als den Sohn Gottes, den einigen Heiland der Welt, erkannt hat und lieb hat, ein Jude, der denselben HErrn JEsus Christus für einen Betrüger ansieht, ein Muhammedaner, der den Lügenpropheten Muhammed höher stellt als JEsum von Nazareth, ein Heide, der alle drei, den Christen, den Juden und den Türken belächelt und nur noch ein „höchstes Wesen“ glaubt: die dürfen, ja müssen, wenn sie zu derselben Loge gehören, sich einen gemeinsamen Religionsdiener wählen, und dieser muß dann die „religiösen Uebungen“ nicht etwa nur der Christen in der Loge, sondern des ganzen Ordens oder der ganzen Loge leiten, in ihrem Namen Gebete sprechen u. s. w. Welch ein greuliches Amt ist doch das! Wie kann ein Christ sich dazu hergeben, eines Juden Religionsdiener zu sein? Wie kann ein Christ, der ein solches Amt übernommen hat, an eines Heiden Grab treten und über seinem Leichnam die Hoffnung einer seligen Auferstehung aussprechen durch den, „welcher gesprochen hat: Ich bin der Weg, die Wahrheit, die Auferstehung und das Leben“? Der Heiland hat gesagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben: niemand kommt zum Vater, denn durch mich.“ Der Logenkaplan aber muß Gottes Wort im Namen der Loge dahin verdrehen, daß er auf jedes Logenglied, zu dessen Begräbniß er entboten ist, die Worte anwendet: „Der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.“ Das heißt den HErrn Christus und sein bitteres Leiden und Sterben und den Glauben an ihn als den alleinigen Heiland für überflüssig erklären, das heißt also Christum verleugnen vor den Menschen. Und jeder Christ, der zu einer solchen Loge gehört, den Kaplan mit gewählt hat oder als Kaplan anerkennt, macht sich solcher Verleugnung theilhaftig; denn es ist sein Kaplan, der da redet, der da Gottes Wort mißbraucht, der dem HErrn Christus in's Angesicht widerspricht, der tröstet, wo

er strafen und warnen sollte, der mit seinem falschen Trost dazu beitragen kann, daß solche, welche zuhören, in falschen Wahn verführt oder in solchem Irrthum befestigt werden und endlich verloren gehen. Was will ein Christ, der solcher Verleugnung sich schuldig gemacht hat, der für solchen Mißbrauch des theuren Gottestrostes mitverantwortlich geworden ist, zu seiner Entschuldigung sagen? Muß man dem nicht mit allem Ernst zurufen: „Eile und errette deine Seele! Gehe aus von ihnen!"?

Spricht vielleicht jemand: Ach, ihr seht doch gar zu schwarz. So sieht es die Loge gar nicht an, daß alles einerlei wäre. So? sage ich; laß dir etwas erzählen, das zugleich als Mahnung dienen kann, daß wenn römisch-katholische Männer, denen von ihrem papistischen Bischof ohne weiteren Unterricht aus zum Theil ganz falschen Gründen Weisung zugegangen ist, austreten, viel mehr ein lutherischer Christ sich von solchen Verbindungen fern halten sollte, wenn ihm aus Gottes Wort die Sündlichkeit und Gefährlichkeit derselben gezeigt ist und er um Christi willen gebeten wird, solcher Belehrung Gehör zu geben. Im Jahre 1889 zeigte ein gewisser Vincent J. Brewer dem Präsidenten der Farmers' Alliance von Missouri an, daß er und die mit ihm in der Alliance No. 526 verbunden gewesenen Katholiken nach empfangener Belehrung von Seiten des Generalvicars Brady aus der Alliance ausgetreten seien, und zwar deshalb, weil die religiösen Uebungen der Alliance den Grundsätzen und Lehren der katholischen Kirche zuwider seien. Der Brief des Generalvicars, den er beifügte, lautete:

„Es läßt sich nichts einwenden gegen eine Gesellschaft, welche gebildet ist, um ihre Glieder gegen Ungerechtigkeit, gedachte oder wirkliche, von Seiten des Capitals oder der Arbeit, zu schützen. Solche Verbindungen mögen als bloß geschäftliche wohlthätige Vereine angesehen werden. Aber wenn in der Versammlung eines Vereins, dessen Glieder verschiedenen Glaubens oder gar ungläubig sind, ein religiöses Ritual gebraucht wird und ein sogenannter Kaplan seine religiösen Pflichten zu verrichten hat, und wenn ferner bei einem Todesfall der Kaplan, mag er nun ein Laie oder ein Geistlicher sein, eine religiöse Ceremonie über den Ueberresten des verstorbenen Gliedes vollziehen muß, so erhebt die katholische Kirche dagegen entschiedenen Widerspruch und warnt ihre Kinder vor dem Anschluß an solche Gesellschaften. Ich habe die Constitution und das Ritual der Farmers' Alliance unserm Hochehrw. Erzbischof vorgelegt, und er ist zu dem Schluß gekommen, daß unter diesen Umständen katholische Farmer sich solchen Verbindungen nicht anschließen sollten. Achtungsvoll Philipp P. Brady, Generalvicar."

Und was hat der Präsident der Alliance dem gegenüber zu sagen? Er schreibt unter anderem: „Was den religiösen Zug anlangt, gegen den Ihre Leute Einwand erheben, so hat es mit demselben nichts Ernstliches auf sich. Wir halten dafür, daß jedes menschliche Wesen ein Recht hat auf seinen religiösen Glauben. ... Es gibt nichts Vollkommenes auf dieser Erde, darum erwarten wir nicht, daß wir die verschiedenen religiösen Glaubensrichtungen, welche jetzt bestehen, vereinigen werden. Das hieße so viel wie ein Rudel Tigerkatzen loslassen und sie zur Einmüthigkeit auffordern. ... In unserm Orden dulden wir alle Menschen, welche versuchen recht zu thun, und wenn unser Material nicht vom besten ist, so versuchen wir es besser zu machen. ... Bedenken Sie, wir sind Bürger eines gemeinsamen Vaterlandes, haben dieselbe Literatur, lesen dieselbe Bibel und dienen dem, dessen Glaubensbekenntniß durch die Jahrhunderte wie Donnerrollen herniedertönt: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Sehr achtungsvoll der Ihre, Josiah M. Anthony." Da sagt es ja der oberste Beamte einmal über das andere, daß auf Unterschiede des Glaubens in diesen Logen keine Rücksicht genommen werde, und das wird nicht beklagt, sondern als das ganz Richtige vertheidigt, und dazu muß wieder das liebe Gotteswort herhalten, muß sich der Lobgesang der himmlischen Heerschaaren mißbrauchen lassen, der doch zum Preis der Menschwerdung des Sohnes Gottes und nicht zum Glaubensbekenntniß einer geheimen Gesellschaft dienen sollte. Und dazu könnte sich ein lutherischer Christ bekennen, wenn er bedenkt, was er thut? Ein lutherischer Christ, ein Glied einer lutherischen Gemeinde hat seinen Pastor; den hat er in seinem Beruf verpflichtet auf die reine Lehre der Schrift und des mit derselben übereinstimmenden lutherischen Bekenntnisses. Dieser sein Pastor soll in seinem und der andern Gemeindeglieder Namen öffentlich lehren, öffentlich beten, auch gegen allen Irrthum und falschen Gottesdienst beten; und dabei geht ein solcher Lutheraner hin und erwählt sich mit Falschgläubigen und Ungläubigen zusammen noch einen andern Pastor, den Logenkaplan, der bei seiner Einführung als „Mittler zwischen dieser Brüderschaft und dem Verleiher alles Segens" beschrieben wird, der auch im Namen derer, die ihn gewählt haben, Gebete sprechen und Worte der heiligen Schrift in den Mund nehmen soll; und dieser Kaplan darf auf kein Bekenntniß verpflichtet werden, muß im Gegentheil alle seine Logenbrüder im Leben als Gebetsgenossen anerkennen und im Tode selig preisen, wenn es verlangt wird. Wie ist es möglich, daß ein lutherisches Gemeindeglied da mitmachen kann? Welch schreckliches Aergerniß gibt er damit auch den Falschgläubigen und Ungläubigen, mit denen er da Religionsgemeinschaft pflegt, als wären sie Eines Glaubens und Einer Hoffnung mit ihm! Wie kann eine lutherische Gemeinde da ruhig zusehen, wenn sie erkennt, wie eins ihrer Glieder sich so an Gottes Wort, am reinen Bekenntniß, an der Gemeinde, der er angehört, an dem Prediger, der ihm von Gott gesetzt ist, an den Gliedern der geheimen Gesellschaft, die er als zu gemeinsamem Gottesdienst mit ihm verbundene Brüder anerkennt, auf mannigfache Weise versündigt und in solcher Versündigung dahingeht?

Und zum Schluß noch Eins. Unser hochgelobter Heiland hat uns aus großen Gnaden berufen von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht, nachdem er uns erlöst hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, auf daß wir sein eigen seien und in in ihm leben und ihm dienen. In den Kindern des Unglaubens aber hat der Teufel sein Werk. Falscher Gottesdienst, Verbrüderung mit der Welt, unfruchtbare Werke der Finsterniß sind des Teufels Schlingen und Netze, damit er Gottes Kinder zu fangen trachtet. Wir beten auch täglich: „Führe uns nicht in Versuchung." Und was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Sag, könntest du, der du etwa in einer solchen Verbindung steckst, wenn du dich auf den Weg in die Logensitzung machst, so recht von Herzen und ohne vor dir selber zu erschrecken, vor Gottes Angesicht dein Seufzen erheben und sprechen: „HErr Gott Vater, nimm mich in deinen gnädigen Schutz; HErr JEsu, nimm meine Seele in deine Hände und laß sie dir befohlen sein; HErr G[...] mir mit deiner Kraft und[...] Dreifaltigkeit, gib deinen [...] in deinem Gehorsam, zu [...] meines Nächsten vorhabe. [...]

So viel über die gehei[...] unserer Tage. Gott geb[...] nicht gelinge, was er mit [...] ist wahrlich nichts Gutes [...] Weisheit und Verstand, d[...] diese Sache denken und th[...] mit Weisheit, Sanftmuth [...] zurecht helfen, die Christu[...] hat. Das walte Gott!

(Einges[...]

Bericht der Emigranten[...] für das J[...]

Der Jahreswechsel mah[...] den lieben Lutheranerlese[...] lungen über meine Arbeit [...] wanderern in Baltimore z[...] ich unter Gottes Segen [...] Jahre wieder betreiben kön[...] Herzen gedankt.

Der Zuzug von Einwand[...] Staaten hat im vergangen[...] abgenommen. Doch sind [...] Personen weniger gelande[...] Im Jahre 1888 kamen nä[...] 37 englischen Dampfern [...] Baltimore an; wohingege[...] deutschen Dampfern über [...] schen Dampfern über Ham[...] englischen Dampfern 29,[...] fördert wurden. Im Ver[...] geringe Zahl weniger Em[...] landet worden, als in and[...]

Es mag dies wohl befo[...] schrieben werden, daß, [...] dauernden Fahrt mit de[...] Hafen, die hiesigen fast u[...] gen für Landung und Be[...] immer mehr bekannt werd[...] wanderer vor Uebervorth[...] gänzlich geschützt. Die [...] derung der Passagiere steh[...] deren Aufsicht und Contr[...] Norddeutschen Lloyd, A. [...] Zollbehörde und der Ein[...] Staates Maryland, deren [...] dent ich bin.

In einem früheren Be[...] Beschreibung des neuerba[...] liefert und gezeigt, wie d[...] Dampfer in den im Winte[...] treten, woselbst sie ihre E[...] reise einlösen und sich auc[...] mitteln versorgen können [...] Tafeln angeschrieben sind [...] die Amtsstuben der Gel[...] phisten, die der Einwande[...] tes Maryland und der Zol[...] sonen haben keine Gelegen[...] die Einwanderer zu gela[...] findet, der nicht eine E[...] Von diesem Gebäude aus

be Bibel und die-
; durch die Jahr-
tönt: Friede auf
lgefallen. Sehr
Anthony." Da
über das andere,
in diesen Logen
ıd das wird nicht
ztige vertheidigt,
eswort herhalten,
chen Heerschaaren
Kreis der Mensch-
nicht zum Glau-
esellschaft dienen
utherischer Christ
thut? Ein luthe-
rischen Gemeinde
einem Beruf ver-
t und des mit der-
en Bekenntnisses.
b der andern Ge-
ı, öffentlich beten,
chen Gottesdienst
ıtheraner hin und
ınd Ungläubigen
tor, den Logen-
als „Mittler zwi-
ı Verleiher alles
im Namen derer,
:echen und Worte
nehmen soll; und
ıntniß verpflichtet
seine Logenbrüder
rkennen und im
gt wird. Wie ist
Gemeindeglied da
es Aergerniß gibt
und Ungläubigen,
ıschaft pflegt, als
ner Hoffnung mit
Gemeinde da ruhig
ihrer Glieder sich
ekenntniß, an der
em Prediger, der
liedern der gehei-
einsamem Gottes-
er anerkennt, auf
:b in solcher Ver-

Unser hochgelobter
aden berufen von
ren Licht, nachdem
wonnen von allen
ewalt des Teufels,
ı in ihm leben und
; Unglaubens aber
scher Gottesdienst,
uchtbare Werke der
gen und Netze, da-
achtet. Wir beten
Versuchung." Und
ı er die ganze Welt
a an seiner Seele?
einer solchen Ver-
f den Weg in die
Herzen und ohne
: Gottes Angesicht
hen: „HErr Gott
igen Schutz; HErr
Hände und laß sie
dir befohlen sein; HErr Gott Heiliger Geist, sei bei mir mit deiner Kraft und Gnade; o du hochgelobte Dreifaltigkeit, gib deinen Segen zu dem, was ich nun in deinem Gehorsam, zu deiner Ehre und zu Nutz meines Nächsten vorhabe. Amen" — könntest du das?

So viel über die geheimen Arbeiterverbindungen unserer Tage. Gott gebe, daß dem bösen Feinde nicht gelinge, was er mit denselben vorhat; denn es ist wahrlich nichts Gutes. Gott gebe uns allen Weisheit und Verstand, daß wir auch in Absicht auf diese Sache denken und thun, was vor Gott recht ist, mit Weisheit, Sanftmuth und Liebe den Irrenden zurecht helfen, die Christus mit seinem Blut erlöst hat. Das walte Gott! A. G.

(Eingesandt.)

Bericht der Emigrantenmission von Baltimore für das Jahr 1889.

Der Jahreswechsel mahnt mich an meine Pflicht, den lieben Lutheranerlesern wieder einige Mittheilungen über meine Arbeit unter den Ein- und Auswanderern in Baltimore zu machen. Dieselbe habe ich unter Gottes Segen auch in dem verflossenen Jahre wieder betreiben können. Dafür sei Gott von Herzen gedankt.

Der Zuzug von Einwanderern nach den Vereinigten Staaten hat im vergangenen Jahre allerdings etwas abgenommen. Doch sind hier in Baltimore nur 2631 Personen weniger gelandet, als im Jahre 1888. Im Jahre 1888 kamen nämlich mit 40 deutschen und 37 englischen Dampfern 32,234 Personen hier in Baltimore an; wohingegen im Jahre 1889 von 50 deutschen Dampfern über Bremen und von 10 deutschen Dampfern über Hamburg und endlich von 21 englischen Dampfern 29,623 Personen hierher befördert wurden. Im Verhältniß sind also nur eine geringe Zahl weniger Emigranten in Baltimore gelandet worden, als in anderen Hafenstationen.

Es mag dies wohl besonders dem Umstande zugeschrieben werden, daß, abgesehen von der länger dauernden Fahrt mit dem Dampfer nach diesem Hafen, die hiesigen fast unübertrefflichen Vorkehrungen für Landung und Beförderung der Einwanderer immer mehr bekannt werden. Auch ist hier der Einwanderer vor Uebervortheilung irgend welcher Art gänzlich geschützt. Die Landung und Weiterbeförderung der Passagiere steht nämlich unter der besonderen Aufsicht und Controle der Generalagenten des Norddeutschen Lloyd, A. Schumacher & Co., der Zollbehörde und der Einwanderungscommission des Staates Maryland, deren Mitglied und Superintendent ich bin.

In einem früheren Berichte habe ich bereits eine Beschreibung des neuerbauten Emigrantenhauses geliefert und gezeigt, wie die Einwanderer direct vom Dampfer in den im Winter geheizten Warteraum eintreten, woselbst sie ihre Eisenbahnbillette zur Weiterreise einlösen und sich auch mit den nöthigen Lebensmitteln versorgen können, deren Preise auf großen Tafeln angeschrieben sind. Hier befinden sich auch die Amtsstuben der Geldwechsler, eines Telegraphisten, die der Einwanderungscommission des Staates Maryland und der Zollbehörde. Unberufene Personen haben keine Gelegenheit, in diesem Gebäude an die Einwanderer zu gelangen, da Niemand Einlaß findet, der nicht eine Einlaßkarte vorzeigen kann. Von diesem Gebäude aus besteigen die Einwanderer



den danebenstehenden Zug der Baltimore und Ohio Bahn, die mit jedem Zuge, auf dem Einwanderer befördert werden, einen Agenten abschickt, der verschiedener Sprachen mächtig ist und die Leute bis Chicago beaufsichtigt.

Seit Frühjahr 1889 hat nun auch die Hamburg-Amerikanische Actien-Gesellschaft den Betrieb einer Linie Hamburg-Baltimore begonnen. Auch diese Dampferlinie läßt es sich angelegen sein, für die von ihr beförderten und hier gelandeten Einwanderer zu sorgen, so daß derselben ein guter Erfolg gewünscht werden kann.

Im Anschluß an das Vorstehende möchte ich bemerken, daß Missionar Vopel, früher in Bremen, jetzt in Hamburg mit mir Hand in Hand geht, mir die Auswanderer zuweist u. s. w., was auch von Missionar Schmidt in Bremen geschieht.

Während des verflossenen Jahres empfing ich 1235 Personen, deren Weiterbeförderung mir anvertraut war. Geldvorschüsse machte ich zum Betrage von $1470.44. Von dieser Summe steht noch ein Theil aus. An baarem Gelde wurden bei mir eingezahlt: für Schiffsscheine, Eisenbahnbillette und zur Versendung nach Deutschland $9831.79. Davon sind noch $355.05 zur Beförderung von Einwanderern in meinen Händen. Briefe und Postkarten mit verschiedenen Aufträgen liefen im Ganzen 865 bei mir ein, geschrieben habe ich 809 Briefe und Postkarten.

Ich könnte den lieben Lutheranerlesern wohl noch mancherlei über meine Thätigkeit unter den Ein- und Auswanderern berichten. Doch ich will für diesmal dafür keinen Raum in diesem Blatte beanspruchen. Doch Eins, was ich in früheren Berichten den lieben Brüdern schon vorgestellt habe, muß ich denselben nochmals an's Herz legen. Sie möchten nämlich die Beförderung ihrer Angehörigen, die über Baltimore reisen, mir übertragen. Auch möchte ich die Herren Pastoren unserer Synode bitten, diejenigen ihrer Gemeindeglieder, welche Angehörige oder Verwandte von drüben kommen lassen, wo immer möglich auf mich aufmerksam zu machen. Es ist dies ja in unser aller Interesse, da unsere Hafenmission Sache unserer Synode ist. Das Geld, welches ich an Commissionen für verkaufte Schiffsscheine verdiene, fließt nämlich in die Emigrantenkasse. Von vielen Gliedern der Synode scheint dies aber gar nicht beachtet zu werden. Sie zahlen bei dem Agenten in irgend welcher westlichen Stadt für die Schiffskarten zur Beförderung ihrer Angehörigen ein, und schreiben dann, wie in mehreren Fällen geschehen ist, an mich: „Lieber Herr S.! Um die und die Zeit etwa kommt die Familie N. N., oder eine einzelne Person, in Baltimore an. Wollen Sie nicht die Güte haben, das Geld für die Eisenbahnbillette für die Genannten auszulegen? Nach 2 oder 3 — spätestens nach 6—8 Monaten bekommen Sie das Geld wieder. Die Schiffsscheine haben wir hier bei einem Agenten bereits freigemacht."

Gar oft sind dergleichen Gesuche von Leuten, die mir völlig unbekannt sind; dann kann ich ihre Bitte nicht erfüllen. Bekomme ich aber einen derartigen Auftrag von einem Pastor, Lehrer, oder von einem mir bekannten Gemeindeglied aus unserer Synode, oder aus solchen Synoden, die mit uns im Verbande stehen, so wird eine solche Bitte nicht abgeschlagen, wenn es in unseren Kräften steht, sie zu erfüllen. Denn die Herren Pastoren, Lehrer und Gemeindeglieder müssen ja für das Geld aufkommen, damit es wieder in die Emigrantenkasse fließt, welcher es entnommen worden ist. Wir müssen ja, um Anderen

wieder dienen
haben.
Ist irgend
das eben erw
den, so nehm
hiesige Comm
wortung schul
und müssen d
Nun, für
auf die treu
unserer Syn
Fremdlinge
Stück nicht m
keiten, Schwi
die man erfa
zige Gott wo
Er fördere da
Namens Ehr
Baltimore

Diesem B
fügt Unterze
Emigrantenc
lichen Zeitsch
dalconferenz
möchten.

Zur

Statistisch
„Statistisches
die Presse ver
Ende des Ja
den, 564 Pr
der, 74,192
Zahlen mit d
nahme von 5
plätzen, 18,8
stimmfähigen
des Jahres 1
kinder beträg
Schulkinder
637 Lehrern
risten, welch
Außerdem v
neben dem P
zahl der Sch
len sollen wi
selben ein A
ein Wunder
der kirchliche
Gottes Gnad
aus Ernst m
bigen Kirche
bekämpft wi
eigenen Glie
stehens und
sondern auch
um ein B
sollte das E
Veranlassun
Gnade, wel
Zugleich we
Gott inbr
Gnade bei u
ten Glauben
Was Gottes
und zusamm
oder äußerli

Zug der Baltimore und Ohio
Zuge, auf dem Einwanderer
n Agenten abschickt, der ver=
ächtig ist und die Leute bis

) hat nun auch die Hamburg=
Gesellschaft den Betrieb einer
more begonnen. Auch diese
ich angelegen sein, für die von
er gelandeten Einwanderer zu
en ein guter Erfolg gewünscht

as Vorstehende möchte ich be=
r Vopel, früher in Bremen,
mir Hand in Hand geht, mir
eist u. s. w., was auch von
Bremen geschieht.
senen Jahres empfing ich 1235
erbeförderung mir anvertraut
machte ich zum Betrage von
er Summe steht noch ein Theil
lde wurden bei mir eingezahlt:
senbahnbillette und zur Ver=
land $9831.79. Davon sind
örderung von Einwanderern in
iefe und Postkarten mit ver=
liefen im Ganzen 865 bei mir
ich 809 Briefe und Postkarten.
en Lutheranerlesern wohl noch
Thätigkeit unter den Ein= und
en. Doch ich will für diesmal
n diesem Blatte beanspruchen.
n früheren Berichten den lieben
stellt habe, muß ich denselben
gen. Sie möchten nämlich die
ngehörigen, die über Baltimore
n. Auch möchte ich die Herren
ode bitten, diejenigen ihrer Ge=
Angehörige oder Verwandte
lassen, wo immer möglich auf
nachen. Es ist dies ja in unser
ere Hafenmission Sache unserer
d, welches ich an Commissionen
cheine verdiene, fließt nämlich
se. Von vielen Gliedern der
er gar nicht beachtet zu werden.
lgenten in irgend welcher west=
Schiffskarten zur Beförderung
n, und schreiben dann, wie in
chehen ist, an mich: „Lieber
nd die Zeit etwa kommt die Fa=
einzelne Person, in Baltimore
cht die Güte haben, das Geld
ette für die Genannten auszu=
3 — spätestens nach 6—8 Mo=
das Geld wieder. Die Schiffs=
bei einem Agenten bereits frei=

eichen Gesuche von Leuten, die
sind; dann kann ich ihre Bitte
mme ich aber einen derartigen
Pastor, Lehrer, oder von einem
indeglied aus unserer Synode,
oden, die mit uns im Verbande
solche Bitte nicht abgeschlagen,
Kräften steht, sie zu erfüllen.
storen, Lehrer und Gemeinde=
das Geld aufkommen, damit es
ntenkasse fließt, welcher es ent=
Wir müssen ja, um Anderen

wieder dienen zu können, immer mehr Geld zur Hand haben.

Ist irgend Jemand einmal mit einem Gesuch, wie das eben erwähnte es ist, abschlägig beschieden worden, so nehme er mir das nicht übel. Wir — die hiesige Commission — sind unserer Synode Verantwortung schuldig für das von uns verwaltete Geld und müssen daher die äußerste Vorsicht walten lassen.

Nun, für das beginnende Jahr rechne ich wieder auf die treue Mithilfe aller Pastoren und Lehrer unserer Synode, die meinen Beruf kennen und die Fremdlinge lieb haben. Es gilt auch in diesem Stück nicht müde zu werden, trotz aller Verdrießlichkeiten, Schwierigkeiten und häufigen Enttäuschungen, die man erfahren muß. Der gnädige und barmherzige Gott wolle uns fernerhin seinen Segen schenken. Er fördere das Werk unserer Hände bei uns zu seines Namens Ehre!

Baltimore im Januar 1890.

W. Sallmann,
1515 E. Pratt Str.

Diesem Bericht unseres Agenten und Missionars fügt Unterzeichneter im Namen und Auftrag der Emigrantencommission die Bitte an, daß alle kirchlichen Zeitschriften unserer Synode, sowie der Synodalconferenz, denselben in ihre Spalten aufnehmen möchten. G. Johannes, Secr.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistisches über die Missouri=Synode. Unser „Statistisches Jahrbuch“ für das Jahr 1889 hat soeben die Presse verlassen. Darnach zählte unsere Synode am Ende des Jahres 1889: 1088 Pastoren, 1555 Gemeinden, 564 Predigtplätze, 298,000 communicirende Glieder, 74,192 stimmfähige Glieder. Vergleicht man diese Zahlen mit denen des Vorjahres, so ergibt sich eine Zunahme von 58 Pastoren, 75 Gemeinden, 43 Predigtplätzen, 18,850 communicirenden Gliedern und 3378 stimmfähigen Gliedern. 88 neue Kirchen sind während des Jahres 1889 gebaut worden. Die Zahl der Schulkinder beträgt 74,192, die der Lehrer 637, gegen 72,825 Schulkinder und 617 Lehrer im Jahre 1888. Zu den 637 Lehrern kommen noch 122 Lehrerinnen und Seminaristen, welche zeitweilig Dienste in der Schule leisteten. Außerdem versorgen eine große Anzahl von Pastoren neben dem Predigtamte auch die Schule. Die Gesammtzahl der Schulen beträgt 1153. Die vorstehenden Zahlen sollen wir nicht gleichgültig lesen, sondern in denselben ein Wunder der Gnade Gottes erkennen. Denn ein Wunder der Gnade Gottes ist es, daß in unserer Zeit der kirchlichen Zerfahrenheit eine Synode, welche durch Gottes Gnade in Lehre und Praxis mit Gottes Wort durchaus Ernst macht und daher von der Welt und den irrgläubigen Kirchengemeinschaften fast überall auf's Eifrigste bekämpft wird, ja, die auch an dem bösen Fleische ihrer eigenen Glieder ein fortwährendes Hinderniß ihres Bestehens und Gedeihens hat, dennoch nicht nur besteht, sondern auch Jahr für Jahr den Raum ihrer Hütte um ein Beträchtliches weiter machen darf. So sollte das Erscheinen unseres Jahrbuches uns allen eine Veranlassung sein, Gott von ganzem Herzen für die Gnade, welche er uns bisher erwiesen hat, zu danken. Zugleich werden wir uns aber auch gedrungen fühlen, Gott inbrünstig anzurufen, daß er mit seiner Gnade bei uns bleiben, die Hunderttausende im rechten Glauben erhalten und aller Zwietracht wehren wolle. Was Gottes Gnade bisher in rechter Einigkeit verbunden und zusammengehalten hat, das würde alsbald innerlich oder äußerlich in viele Stücke auseinanderfallen, wenn Gottes Gnade über uns aufhörte. Endlich wollen wir uns durch das Jahrbuch auch daran erinnern lassen, daß Gott von einem großen Heer mehr Dienste in seinem Reiche fordert, als von einem kleinen. Wir sind durch Gottes Gnade ein großes und immer größeres Heer geworden, so sucht Gott auch große und immer größere christliche Werke, die uns als Synode befohlen sind, bei uns. Solche Werke sind die Mission in ihren verschiedenen Zweigen, als Innere, Neger=, Juden=, Emigranten=, Englische Mission; und vor allen Dingen gehört hierher die Erhaltung von höheren Lehranstalten zur Ausbildung von Pastoren und Lehrern. Wir dürfen uns durch die großen Zahlen, welche unser Jahrbuch angibt, z. B. 992 Lernende auf unseren höheren Lehranstalten und $122,969.60 an Beiträgen und Collecten für außergemeindliche Zwecke, nicht täuschen und in Schlaf wiegen lassen. Vielleicht würde eine Vergleichung mit kleineren Synoden ergeben, daß unsere Thätigkeit in diesem Stück der Größe unserer Synode kaum entspreche. Jedenfalls sollten wir noch thätiger sein, als wir bisher gewesen sind, weil Gott uns noch immer mehr Arbeit vor die Thüre legt. Unser „Jahrbuch“ nun gibt einen Ueberblick über die kirchliche Thätigkeit unserer Synode. In demselben sind nämlich nicht nur die Parochialberichte der einzelnen Gemeinden mitgetheilt, sondern auch kurze Berichte über unsere Missionen, Lehranstalten und Wohlthätigkeitsanstalten enthalten. So sollten nicht nur die Pastoren, sondern auch Gemeindeglieder das „Jahrbuch“ sich anschaffen und darnach prüfen, ob die Gemeinden, in welchen sie Glieder sind, an ihrem Theil bereits redlich an dem Synodalwerk mitgearbeitet haben. Das „Statistische Jahrbuch“ umfaßt 86 Seiten und ist zum Preise von 25 Cents im Concordia=Verlag zu haben. F. P.

Negermission in New Orleans. Folgendes entnehmen wir einem Bericht der „Missionstaube“: „Einen Vater bettelten seine kleinen Kinder, die in unsere Schule gehen, so lange, mit ihnen zur Kirche zu kommen, bis er endlich einmal den Kindern folgte. Für die Kirche hatte er nichts übrig, er war ein eifriges Logenmitglied; da hatte er Religion genug. Von der lutherischen Kirche hatte er nie was gehört. Er kam wieder und wieder. Er ist vom Worte Gottes getroffen worden. Mit seiner Frau bat er um Aufnahme. Er ging den Katechismusunterricht durch. Es kostete ihm einen harten Kampf, die Loge zu verlassen, aber er kam zur Erkenntniß. Um Christi willen, sagte er, will ich alles opfern. Er kehrte der Loge den Rücken, und bekannte in öffentlicher Logenversammlung mit fröhlichem Muthe, warum er ausgetreten sei. Im Gespräch sagte er einmal: ‚Warum hat die lutherische Kirche ihre Mission unter uns nicht früher angefangen? Sie ist so herrlich und sie besitzt so herrliche Schätze, und ist in ihrer Praxis so consequent und gerecht, warum macht ihr sie nicht bekannt? Wie ich und meine Familie waren, so sind es Tausende in dieser Stadt, die noch nichts von unserer Kirche wissen. Wie ordentlich geht alles zu in unserer Kirche, wie friedlich unsere Versammlungen, wie still und feierlich unsere Gottesdienste! Seitdem wir Gemeindeglieder sind, ist mein Haus wie umgewandelt. Meine Kinder sagen andächtig ihre Gebete her und singen ihre Lieder, die sie sonst nirgends haben lernen können. Statt des Abends in die Loge zu gehen, bleibe ich am liebsten zu Hause bei meiner Familie. Statt mein sauer verdientes Geld zu verspielen, trage ich es meiner Frau heim. Hätten wir nur viele solche Kirchen und Schulen unter uns, es wäre die Rettung meines Volkes.‘ In ähnlicher dankbarer Erkenntniß sprechen sich auch viele andere aus, öffentlich und privatim.“

Die englisch lutherische Conferenz hat ein eifriges Glied verloren: Rev. R. L. Goodman. Derselbe entschlief am 30. Januar im Alter von 43 Jahren, in Neutral, Kans.

Zur Schulfrage. Der neue Gouverneur von Ohio, Campbell, hat in seiner ersten Botschaft erklärt, daß alle Eltern das Recht haben, zu bestimmen, welche Schulen

ihre Kinder besuchen sollen, die Staatsschulen oder Privat- und Gemeindeschulen, und daß diese das Recht haben, ihren eigenen Schulplan zu entwerfen und ihre eigenen Schulbücher zu wählen.

Eingebildeter Fortschritt. Ein Freidenker in Chicago war kürzlich von einer sich lutherisch nennenden Gemeinde zu La Salle, Illinois, ersucht worden, den Bau ihrer Kirche bei der Grundsteinlegung durch eine Ansprache zu weihen. Dies geschah, und die Rede des Freidenkers wurde in dem Blatt „The Open Court" veröffentlicht. Ein Freidenker in Milwaukee tadelte diese Rede in seinem Blatt „Der Freidenker", und der Erstere erließ eine Erklärung zu seiner Vertheidigung. Bei diesem Handel ist dann Folgendes zu Tage getreten. Der Freidenker in Milwaukee, welcher glaubte als Kenner der Wissenschaft und der Wahrheit der Religion entgegen treten zu müssen, zeigte, daß er nicht weiß, was Wissenschaft und was Wahrheit ist. Er weiß nicht, daß die Wissenschaft, von der er redet, nicht die Wahrheit, sondern ein beständiges Suchen nach der Wahrheit ist und nur in der Weise fortschreitet, daß jede neue sich empfehlende Vermuthung die ältere Vermuthung als irrig kennzeichnet. Der Freidenker von Chicago, welcher glaubte, als Kenner der christlichen Religion den Wahrheitskern, den sie enthalte, schützen zu müssen, zeigte, daß er nicht weiß, was die christliche Religion ist. Er weiß nicht, daß sie durch die göttliche Offenbarung, die wir in der heiligen Schrift haben, gewirkt wird, sondern meint, sie bestehe in Lehren, welche von der jeweiligen Stufe des Wissens der Menschen ausgehen und von den mit jedem Jahre von der Natur gescheidter hervorgebrachten Menschen beständig ausgebessert werden sollen. Und die Gemeinde, welche sich von einem Freidenker über den lutherischen Glauben unterrichten läßt, weiß nicht, daß zwischen dem Glauben und dem Unglauben ein Unterschied besteht. Der ganze Vorgang liefert einen Beweis für die als Fortschritt sich anpreisende Unwissenheit, wie er kaum überzeugender gegeben werden könnte, der Christ dagegen spricht mit dem Psalmisten: „Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege." Ps. 119, 104.

II. Ausland.

Bibelvertheilung unter den Soldaten. Der für das Jahr 1889 an die Commandos und Behörden der Armee und Marine versandte Bericht über die Vertheilung heiliger Schriften an die Mannschaften derselben bringt die Mittheilung, daß wieder, wie 1888, über 2800 Bibeln und Neue Testamente haben ausgegeben werden können, und die Zahl der seit 1831 vertheilten Schriften sich stark einer Million nähert. Beklagt wird, daß von einzelnen Truppentheilen schon eine Reihe von Jahren hindurch gar keine heiligen Schriften verlangt werden; dagegen wird dankend erwähnt, daß von mehreren Commandeuren zur Weihnachtsvertheilung an die Mannschaften größere Bestellungen auf Neue Testamente eingegangen sind. Während die Britische und Ausländische Bibel-Gesellschaft sämmtliche Uebersetzungen für Katholiken und in nicht-deutschen Sprachen verabfolgt hat, ist die Versorgung mit lutherischen Bibeln und Neuen Testamenten für die preußische Armee und die zugehörigen Contingente seitens der Preußischen Haupt-Bibel-Gesellschaft übernommen, für die Kaiserliche Marine von diesem Jahre ab seitens der Schleswig-Holsteinischen Bibel-Gesellschaft. Das Großherzoglich mecklenburgische Contingent erhält die Testamente in unrevidirtem Text durch die Mecklenburgische Bibel-Gesellschaft, die nichtpreußischen Truppentheile des 15. Armee-Corps die lutherischen Uebersetzungen durch die bezüglichen Bibel-Gesellschaften 2c. zu Nürnberg, Dresden und Stuttgart. — Ob die letzeren den unrevidirten Text, wie die mecklenburgische Gesellschaft, verbreiten, erwähnt der „Reichsbote", dem wir diese Notiz entnehmen, nicht.

Pfaffenwirthschaft in Rom. In Rom gibt es Tausende von Geistlichen, welche vom Messelesen leben. Namentlich werden in den 323 Kirchen Roms fortwährend aus allen Welttheilen unzählige Seelenmessen bestellt. Die Taxe für eine solche Messe ist Fr. 2.50. Vor kurzem hat nun der Generalvikar von Rom verordnet, daß künftig der messelesende Priester für sich nur Fr. 1.20 behalten dürfe und den Rest des Stipendiums an die Kirche abzuliefern habe. Mit dieser Reform waren die armen Geistlichen selbstverständlich ganz und gar nicht einverstanden. In verschiedenen Blättern erschienen bittere Klagen über die jammervolle Lage, in der sich der niedere Klerus befinde. Aufsehen erregten namentlich die Schilderungen, die ein römischer Priester in der „Tribuna" veröffentlichte. Er theilte mit, daß es zu Rom 500 Prälaten und Monsignori gebe, die nichts thäten, aber ein monatliches Einkommen von 1000—1500 Frs. bezögen, während 500 andere ebenfalls unbeschäftigte Priester höheren Ranges monatlich 700—1000 Frs. erhielten. — Die „Cronaca Nera", welche vor einigen Monaten in Rom gegründet worden war, um angeblich die Interessen des niederen Klerus zu vertreten, hat bereits zu erscheinen aufgehört. (A. E. L. K.)

Messe und Wahrheit. Etwas in Verlegenheit dürfte wohl der Redacteur des „Kath. Wahrheitsfreundes" gesetzt worden sein durch einen wißbegierigen Fragesteller, der den Punkt, über welchen er Auskunft wünschte, dem Herrn Schriftleiter in folgenden Worten kund gethan hat: „Es heißt, daß nach dem Tode die Armen und Reichen vor Gott gleich sind. Es sterben nun zwei, ein Armer und ein Reicher. Für den Armen werden nach seinem Tode keine heiligen Messen gelesen, für den Reichen aber sehr viele. Es scheint mir deshalb, daß das Geld auch noch in der andern Welt regiert." Wie das also angebohrte Orakel auf dem Redactions-Sessel sich zu helfen gesucht hat, zeigt die dem naseweisen Fragesteller ertheilte Belehrung, welche wie folgt lautet: „Gottes Weisheit vertheilt die zeitlichen Güter zum Besten des Menschen. Kein Armer kann sich über Gottes Ordnungen beklagen. Gott ist keinem Menschen etwas schuldig. Wenn nun gesagt wird, daß für den Reichen viele heilige Messen gelesen werden, und für den Armen keine, so folgt daraus noch nicht unbedingt, daß Gott die Früchte der heiligen Messe der Seele des verstorbenen Reichen zu gute kommen läßt. Der Reiche muß es hier auf Erden auch verdient haben, daß ihm die Früchte der heiligen Messen auch zugewendet werden. So kann es kommen, daß das einfache Gebet für den Armen wirksamer ist, als die heiligen Messen für den Reichen." Diese Antwort, bei der man nicht umhin kann, an das Sprüchwort zu denken: „Um eine Lüge glaubhaft zu machen, sind sieben weitere Lügen nöthig", dürfte vielleicht den, der sie empfangen hat, mehr befriedigen, als den, der sie gegeben hat. Hoffentlich wird der also Beschiedene, und werden recht viele mit ihm sich diese Antwort recht zu Nutze zu machen wissen und auf Grund derselben das Messelesenlassen für ihre verstorbenen Angehörigen hübsch bleiben lassen. (Rh. l. Wbl.)

„Wenn einmal die groß' Ketzerverfolgung angeht." Der in Deutschland erscheinende „Christenbote" theilt in No. 50 Folgendes mit: Ein Lehrer schreibt uns: Als ich vor mehreren Jahren noch in N. Lehrer war, hatte ich unter meinen Schulkindern auch einige katholische Mädchen. Beim Unterricht in der Biblischen Geschichte blieben sie anwesend, wenn aber der Geistliche unterrichtete, so gingen sie fort. Die Mädchen schenkten mir ihr volles Vertrauen, und eines derselben sagte eines Tages zu ihrer evangelischen Freundin: „Du, wenn einmal die groß' Ketzerverfolgung angeht, dann bitt' i für den Lehrer, daß man ihn net au umbringt." Schwerlich ist die Idee der Ketzerverfolgung dem Herzen des Kindes entsprungen; aber man mag aus seiner Rede ersehen, was in katholischen Kreisen gedacht und wovon geredet wird, zugleich aber auch wieder das, was zu erwarten wäre, wenn die katholische Kirche die Macht und Gewalt in die Hände bekäme, wonach sie so zielbewußt und eifrig strebt.

In Brasilien genießen n
vom 7. Januar alle religiöse
des Gottesdienstes und der S
in ihren innern Angeleg
jenes Recht beziehen, gestört

Die Einweihung der neu
geschah, wie der „Reichsbote
gung nicht nur sämmtlicher „
Gesellschaft, sondern auch des
während der katholische Stadt
war, aber sich entschuldigt hat
ten sich, wenn sie zu solcher V
so sehr wundern, daß sie vera
Welt empfindet es, ob jeman
gibt oder nicht. Sehr trauri
folgendes Geständniß der „K
tigen aus Israel wachen eif
Synagoge Ehre erweisen w
evangelische Kirche niemand
Mächtigen. Und deshal
Muth." Hat denn diese „e
Worte der Schrift vergessen:
Menschen verläßt und hält
in seinem Herzen vom HErr
nicht auf Fürsten!" Und:
über die Mauer springen"?
Staatskirchenthums, daß es
trauen auf Menschen gewöh
gegen das erste Gebot!

Falsche

Wenn Satan einen Mens
führet, so verzaubert er ihn
nicht lassen kann, sondern
Lästerung für Gottes Wort.

Amtseinf

Am Sonntag Septuagesimä w
im Auftrag des Herrn Präses
Calumet, Houghton Co., Mich.,

Kircheinw

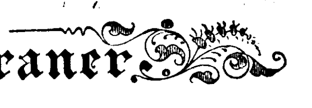
Am Sonntag nach Neujahr
East St. Louis, Jll., ihre
Dienste Gottes. Festprediger: D
mann und C. F. Obermeyer (en

Am Sonntag Septuagesimä
Hanover Township, Crawford C
neuen Kirche (36×68 mit 93 Fu
Präses Ph. Studt und PP. Tri

Alle Pastoren unserer
werden hiermit auf ein Pamphl
Herrn Christian Körner z
Druck unter dem Titel: "The
Protestant Parochial School
Da das Schriftchen allen Pasto
werden dieselben sich durch Einsi
barkeit in der gegenwärtig brenne
Zweck dieser Anzeige ist, die P
breitung dieses Schriftchens un
barn und Freunden angelegen se

In einigen Tagen erfolgt ein
nannten Pamphlets. Davon
Exemplar in Händen haben, un
tiren. Pastoren wollen gefl. bal
damit die Größe der Auflage a
Der Hundertpreis beträgt $3.00
nimmt Herr Lehrer Karl Bar
entgegen.

Im Anschluß hieran bittet
Schulcommittee alle Gemeinden
Collecten die neugeschaffene S
allernächsten Zeit bedeutende A
werden.



en Roms fortwäh=
e Seelenmessen be=
Messe ist Fr. 2.50.
kar von Rom ver=
Priester für sich nur
t des Stipendiums
ieser Reform waren
) ganz und gar nicht
Blättern erschienen
Lage, in der sich der
erregten namentlich
Priester in der „Tri=
it, daß es zu Rom
die nichts thäten,
n 1000—1500 Frs.
falls unbeschäftigte
700—1000 Frs. er=
welche vor einigen
war, um angeblich
n vertreten, hat be=
(A. E. L. K.)

Verlegenheit dürfte
hrheitsfreundes" ge=
vierigen Fragesteller,
unft wünschte, dem
Worten kund gethan
de die Armen und
erben nun zwei, ein
Armen werden nach
gelesen, für den
: mir deshalb, daß
Welt regiert." Wie
Redactions=Sessel
n naseweisen Frage=
folgt lautet: „Got=
üter zum Besten des
der Gottes Ordnun=
chen etwas schuldig.
Reichen viele heilige
rmen keine, so folgt
Gott die Früchte der
orbenen Reichen zu
s es hier auf Erden
Früchte der heiligen
So kann es kommen,
n wirksamer ist, als
" Diese Antwort,
das Sprüchwort zu
machen, sind sieben
leicht den, der sie
ls den, der sie ge=
so Beschiedene, und
e Antwort recht zu
rund derselben das
Angehörigen hübsch
(Rh. l. Wbl.)

...erverfolgung an=
ende „Christenbote"
Lehrer schreibt uns:
in N. Lehrer war,
auch einige katho=
der Biblischen Ge=
aber der Geistliche
e Mädchen schenkten
derselben sagte eines
n: „Du, wenn ein=
cht, dann bitt' i für
bringt." Schwerlich
Herzen des Kindes
einer Rede ersehen,
und wovon geredet
s, was zu erwarten
Macht und Gewalt
ielbewußt und eifrig

In Brasilien genießen nach dem Regierungsdecret vom 7. Januar alle religiösen Gemeinschaften das Recht des Gottesdienstes und der Selbstregierung, ohne daß sie in ihren innern Angelegenheiten, welche sich auf jenes Recht beziehen, gestört werden dürfen.

Die Einweihung der neuen Synagoge in Ratibor geschah, wie der „Reichsbote" berichtet, unter Betheiligung nicht nur sämmtlicher „Spitzen" der Behörden und Gesellschaft, sondern auch des evangelischen Pastors Pohl, während der katholische Stadtpfarrer zwar auch eingeladen war, aber sich entschuldigt hatte. Die Evangelischen sollten sich, wenn sie zu solcher Verleugnung bereit sind, nicht so sehr wundern, daß sie verachtet werden; denn auch die Welt empfindet es, ob jemand etwas auf seinen Glauben gibt oder nicht. Sehr traurig und bezeichnend ist dabei folgendes Geständniß der „Kreuzzeitung": „Die Mächtigen aus Israel wachen eifersüchtig darüber, daß der Synagoge Ehre erwiesen werde, während sich um die evangelische Kirche niemand kümmert, am wenigsten ihre Mächtigen. Und deshalb (!) fehlt auch ihr der Muth." Hat denn diese „evangelische Kirche" ganz die Worte der Schrift vergessen: „Verflucht ist, wer sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und in seinem Herzen vom HErrn weichet!" „Verlasset euch nicht auf Fürsten!" Und: „Mit meinem Gott kann ich über die Mauer springen"? Aber das ist der Fluch des Staatskirchenthums, daß es die Christen an das Vertrauen auf Menschen gewöhnt, und deshalb streitet es gegen das erste Gebot! (Freikirche.)

Falsche Lehre.

Wenn Satan einen Menschen in falsche Lehre hat verführet, so verzaubert er ihn so schrecklich, daß er davon nicht lassen kann, sondern rühmet und vertheidigt seine Lästerung für Gottes Wort. (Heshusius.)

Amtseinführung.

Am Sonntag Septuagesimä wurde Herr P. C. Engelder jun. im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler in der Gemeinde zu Calumet, Houghton Co., Mich., eingeführt von E. Hübner.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag nach Neujahr weihte die ev.=luth. Gemeinde in East St. Louis, Ill., ihre neuerbaute Kirche (42×70) dem Dienste Gottes. Festprediger: die PP. C. C. Schmidt, W. Heinemann und C. F. Obermeyer (englisch). H. F. C. Meyer.

Am Sonntag Septuagesimä feierte die lutherische Gemeinde in Hanover Township, Crawford Co., Iowa, die Einweihung ihrer neuen Kirche (36×68 mit 93 Fuß hohem Thurm). Festprediger: Präses Ph. Studt und PP. Trinklein und M. Herrmann.

C. Runge.

Alle Pastoren unserer Synode in Wisconsin

werden hiermit auf ein Pamphlet aufmerksam gemacht, welches Herrn Christian Körner zum Verfasser hat und jüngst im Druck unter dem Titel: "The Bennet Law and the German Protestant Parochial Schools of Wisconsin" erschienen ist. Da das Schriftchen allen Pastoren gratis zugesandt worden, so werden dieselben sich durch Einsicht in dasselbe von dessen Brauchbarkeit in der gegenwärtig brennenden Schulfrage überzeugt haben. Zweck dieser Anzeige ist, die Pastoren zu bewegen, sich die Verbreitung dieses Schriftchens unter ihren englisch redenden Nachbarn und Freunden angelegen sein zu lassen.

In einigen Tagen erfolgt eine deutsche Uebersetzung des obgenannten Pamphlets. Davon sollte ein jedes Gemeindeglied ein Exemplar in Händen haben, um sich in der Schulfrage zu orientiren. Pastoren wollen gefl. bald ihre Bestellung hierauf machen, damit die Größe der Auflage annähernd bestimmt werden kann. Der Hundertpreis beträgt $3.00, das Porto 35 Cts. Bestellungen nimmt Herr Lehrer Karl Bartelt, 772 8te Str., Milwaukee, entgegen.

Im Anschluß hieran bittet das von der Synode eingesetzte Schulcommittee alle Gemeinden des Wisconsin=Districts, durch Collecten die neugeschaffene Schulkasse zu bedenken, da in der allernächsten Zeit bedeutende Ansprüche an diese Kasse gemacht werden. Schlerf, Secretär.



Bekanntmachungen.

Zur Aufnahme in unsere Synode hat sich gemeldet: Herr Lehrer Wilhelm H. Schäm, aus Preußen, jetzt bei Groton, South Dakota.

Minneapolis, Minn., 17. Febr. 1890. Fr. Sievers,
Präses des Minnesota- und Dakota-Districts.

Der Unterzeichnete sieht sich leider genöthigt, Herrn P. Georg Reisinger in Springville, Erie Co., N. Y., hiermit von der Synodalgemeinschaft zu suspendiren, da derselbe einer Nachbargemeinde durch Amtsübergriffe Aergerniß gegeben hat und keiner Vermahnung über diese Sache ferner Gehör schenken will.

P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihnachtscoll. in P. L. Zahns Gemeinde $10.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 7.30. P. C. Schröders Gem., Abendmahls-Coll., 7.75 u. 9.40. P. Strieters Gem. 36.00. Aus der Synodalbüchse in P. L. Lochners Gem. 1.19 u. P. Uffenbecks Gem. 3.50. P. Füllings Gem. 7.47. P. Meyers Gem. in Richton 7.00. P. J. Feiertags Gem. 5.00. P. Goses Gem. 6.00. P. H. Reinkes Gem. 44.60. P. Bräunling durch dens. 1.00. Dreieinigk.-Gem. in Osnabrück 13.50. P. Wangerins Gem. 11.75. Abendmahls-Coll. in P. Schurichts Gem. 16.25. Aus P. Bartlings Gem. von F. Bornhöft 4.00, Ad. Siekmann 2.00. Gem. in Covington 1.50. Frau N. N. aus P. Reinkes Gem. 3.00. P. C. H. Müllers Gem., Shiloh Hill, 8.80. P. Döderleins Gem., Homewood, 14.58 und 7.37. P. Bohlens Gem. in Summit 5.10. Frau M. Heuke durch P. Succop .25. Gem. in Collinsville 6.15. P. Pissels Gem., Benson, 10.00. P. H. Sievings Gem. 15.00. P. W. Heinemanns Gem., Okawville, 5.10. P. Heerboths Gem. in Wheaton 5.30. (S. $275.86.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kass. Tiarks 10.00. P. G. Schröder 5.00. Durch Kass. Eißfeldt .50. (S. $15.50.)

Innere Mission: P. G. Schröders Gemeinde 3.20. P. Müllers Gem., Lake View, 11.50. Epiph.-Coll. in P. L. Lochners Gem. 12.18. P. Leebs Gem. 8.56. A. Beduhn durch P. Wagner 1.00. Epiph.-Coll. in P. Schurichts Gem. 6.95. Aus d. Gotteskasten d. Gem. Eagle Lake 2.00. Von Prof. Homanns Kindern, Addison, 1.50. Adolf Siekmann durch P. Bartling 2.00. Gem. in Covington 1.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 6.60. F. Bachmann durch P. Noack 1.00. Epiph.-Coll. d. Gem. Belleville 3.15. P. Schröders Gem. in Hinckley 4.35. J. M. Schmeißer durch P. A. Schüßler 1.00. Durch P. Succop: F. Dabelstein 5.00, W. Streger 3.00, F. Franke 2.00. Durch P. J. E. A. Müller: von L. Hedrich 5.00, K. Wendel 1.00, Frau Kohrtz .50, F. Horn .25, N. N. .25, Macholl .25. Gem. in Collinsville 4.50. P. H. Sievings Gem. 15.51. Frau N. N. für glückl. Genesung durch P. Merbitz 2.00. P. Lewerenz' Gem. 8.55. Vermächtniß von weil. Konr. Kruse durch P. G. A. Müller 10.00. K. Labahn durch P. J. E. A. Müller 3.00. M. S. aus P. Wunders Gem. 1.00. (S. $127.80.)

Heidenmission: Von d. verstorb. Karoline Lampe durch P. Hild 1.45. Epiph.-Coll. der Gem. New Minden 8.00. (S. $9.45.)

P. Bertram in Neu-Seeland: P. Feiertags Gem. 1.50. C. Wegert durch P. L. Lochner .50. Epiph.-Coll. in P. G. A. Müllers Gem. 4.00. P. Wangerins Gem. 5.00. P. Früchtenicht 2.50. P. H. Brauer 1.00. (S. $14.50.)

Judenmission: N. N. durch P. J. A. Bünger 1.50.

Taubstummen-Anstalt: P. C. Schröders Gem. 4.25. P. Strieters Gem. 7.00. Aus d. „Gotteskasten" von Frau D. O. 2.00. Gem. in Covington 3.25. Von den Schulkindern des P. L. Schwartz 1.40. N. N. durch P. A. J. Bünger 1.00. (S. $18.90.)

Studirende Waisenknaben: Coll. bei der P. Bogda und Bertha Lohrentzschen Hochzeit durch P. Engelbert 6.00. Aus P. L. Lochners Dreieinigk.-Gem. in Chicago als Weihnachtsgabe: Von Frau M. Pechel, H. Marting, E. Bauer, G. Lawall, F. Kube, C. Wegert, W. Schildt, Willie Narten, aus Minnie Nartens Sparbüchse, M. Hahn, A. Lubolz, F. Hozzenrath, F. Korn je 1.00, G. Schwarz 1.50, A. Blank, F. Sagert je 2.00, Frau E. Emmert, C. Narten, C. Zinke, A. Hogen, N. N. je .50, Frau Th. Deykmann, C. Jörn, A. Stolte je 5.00, C. Stage, Alex. Kathmann je 3.00, aus Ida, Auguste und Bertha Narten's Sparbüchse .75, Burkhardt .25. Von den Schulkindern der Lehrer: Scholz 3.50, Nagel 3.00, Treiber 11.20, Burmeister 5.80, und von den Confirmanden 13.00. (S. $85.50.)

Englische Mission: Fr. Dabelstein durch P. Succop 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Weihnachts-Coll. in P. L. Zahns Gem. 10.00. P. C. Schröders Gem. 4.50. Hrn. H. Sievers aus der Gem. Neu-Braunschweig durch P. C. Schröder 3.00. (S. 17.50.)

Arme Studenten in Springfield: Weihnachts-Coll. in P. L. Zahns Gem. für Matzat (Kostgeld) 15.00. Ges. auf der Hochzeit des Hrn. W. Bandlow mit Bertha Beccur für Schönpw durch P. Hild 2.55. P. C. Schröders Gem. f. Bergen und Eifert 13.40. Von Hrn. H. Sievers aus der Gem. Neu-Braunschweig für Knust zum Anschaffen eines künstlichen Beins 3.00, für dens. Zweck durch Kass. Tiarks 6.95. Durch Kass. Geyer für Wilder 11.00, für arme Stud. 16.10. P. Goses Gem. für Kuhlmeyer 4.00. P. Strieters Gem. für Dürr 18.00. Aus dem „Gotteskasten" d. Frau D. O. 1.00. Durch Kass. Tiarks 20.75. Jungfrauen-Verein in P. Reinkes Gem. für Teeskatz 20.00. F. Bachmann durch P. Noack 1.00. Durch Kass. Geyer f. Wilder 10.00. Kath. Helberg durch P. Döderlein 2.00. Jungfrauen-Verein in P. Succops Gem. für Mäde 15.00. Durch Kass. Eißfeldt für arme Stud. aus Wisconsin 5.60. Gem. in Collinsville 6.30. (S. $171.65.)

Wittwen und Waisen: P. Karl Schmidt 5.00. P. J. Feiertag 5.00. Durch dens. v. C. Scharbach 2.00. Frau N. N. durch P. Merbitz 1.00. N. N. durch P. Engel 1.25. P. Ch. Kühn 4.00. Kath. Helberg durch P. Döderlein 2.00. P. H. Succop 5.00. Lehrer L. Kanke 5.00. P. Th. Pissel 5.00. P.

Strieters Gem. 15.
tain Bluff 3.30.
Negermission
Gem. in Fountain
1.00. Kath. Wieck
Heinr. Bentrupp a
sching durch P. En
Vermächtniß v. wei
N. N. durch P. A.
Nothleidende
Schwestern Raithel
Zum Aufbau
Nebr.: Von Hrn.
Waisenhaus i
Gem. 10.00. Ges.
Schulkindern d. P.
d. „Gotteskasten" d
3.00. Heinr. Bent
P. Th. Pissels Sc
durch P. Oetting 1.
Zur Vertheid
P. Großes Gem.
Squaw Grove 3.0
P. H. Sievings Ge
13.12. P. M. Gr
Gem. in Rock
nachtscoll. in P.
Gem. bei Dwight 4
Arme Studen
zeit von Ch. Flägel
8.00. Frauenverei
10.00. Gem. in C
P. Reinkes Gem. 3
Grambauer 20.00.
für Zitzmann 9.00
Aus dem Gotteska
Gem. in Richton fi
Nothleidend
Wackendorf durch
Hild 2.00. (S. $
Arme Schüle
schen Hochzeit durc
für W. Frese 18.00
Franz Stoll 16.00.
O. Lüdtke und Rab
Gem. für H. Telge
Kirchbau in S
A. Pudewa durch
(S. $14.75.)
Deutsche Frei
aus P. Wunders G
Gem. in Brai
Waisenhaus
Gem. 6.00.
Waisenhaus
durch P. G. Schrö
ger in Englewood
Arme Schüle
F. Borcherding dur
Eagle Lake für Bra
für Loth und Wolf
Kranke Pastor
ferdeckers Gem. 9.0
Arme Schüle
Heißmannschen Ho
10.25. Christenleh
8.50. Ges. auf der
Knief 5.00. (S.

Meiner Quittung
senhaus bei St.
2.00. G. Steinm
decker. Für die
2.00. Aus der Ka
13.00 (anstatt „für
14. Januar soll es
baukasse in Spring
Springfield, Ill.

Eingekommen

Studentenka
$4.86. Desgl. in
Schmidts Gem. bei
3.42. Coll. in P.
Gemsenjäger in De
kasse 2.30 für Batte
8.00. Dankopfer
Gem. in Germanic
P. Weinbachs Gem
Struck-Timm in W
in Wallare 6.00.
Aus P. Froschs Ge
u. vom Frauenverei
Hochzeitscoll. bei
Hochzeitscoll. bei B
Sebringville .70.
2.60 für Matzat.
4.63. N. N. bei S
Gem. in Paln
manicus 15.00.
Innere Missi
Coll. in P. Dorns
Magnetawan 1.00.
3.20. Aus P. Kir
Germeroths Gem. i
in Wallace 1.00.
Desgl. in Floradal
Negermission
Coll. in P. Froschs
in Logan 3.00. (S

tmachungen.

Synode hat sich gemeldet: Herr Lehrer
reußen, jetzt bei Groton, South Da-

Febr. 1890. Fr. Sievers,
ses des Minnesota- und Dakota-Districts.

h leider genöthigt, Herrn P. Georg
, Erie Co., N. Y., hiermit von der
spendiren, da derselbe einer Nachbar-
ffe Aergerniß gegeben hat und keiner
e ferner Gehör schenken will.
P. Brand, Präses.

Kasse des Illinois-Districts:

achtscoll. in P. L. Zahns Gemeinde
m. in Squaw Grove 7.30. P. C.
ls-Coll., 7.75 u. 9.40. P. Strieters
nodalbüchse in P. L. Lochners Gem.
3.50. P. Füllings Gem. 7.47. P.
0. P. J. Feiertags Gem. 5.00. P.
einkes Gem. 44.60. P. Bräunling
gt.-Gem. in Osnabrück 13.50. P.
Abendmahls-Coll. in P. Schuricht's
llings Gem. von F. Bornhöft 4.00,
in Covington 1.50. Frau N. N. aus
C. H. Müllers Gem., Shiloh Hill,
, Homewood, 14.58 und 7.37. P.
.10. Frau N. Heuke durch P. Suc-
ille 6.15. P. Pissels Gem., Benson,
, 15.00. P. W. Heinemanns Gem.,
ths Gem. in Wheaton 5.30. (S.

gfield: Durch Kass. Tiarks 10.00.
Kass. Eißfeldt .50. (S. $15.50.)
G. Schröders Gemeinde 3.20. P.
11.50. Epiph.-Coll. in P. L. Loch-
Gem. 8.56. A. Beduhn durch P.
in P. Schurichts Gem. 6.95. Aus
le Lake 2.00. Von Prof. Homanns
ldolf Siekmann durch P. Bartling
.00. P. Bergens Gem. in Wartburg
P. Noack 1.00. Epiph.-Coll. d. Gem.
rs Gem. in Hinckley 4.35. J. M.
üßler 1.00. Durch P. Succop: F.
3.00, F. Franke 2.00. Durch P. J.
5.00, K. Wendel 1.00, Frau Kohrtz
Macholl .25. Gem. in Collinsville
15.51. Frau N. N. für glückl. Ge-
P. Lewerenz' Gem. 8.55. Ver-
ruse durch P. G. A. Müller 10.00.
Müller 3.00. M. S. aus P. Wun-
.80.)
. verstorb. Karoline Lampe durch P.
r Gem. New Minden 8.00. (S.

Seeland: P. Feiertags Gem. 1.50.
ner .50. Epiph.-Coll. in P. G. A.
agerins Gem. 5.00. P. Früchtenicht
(S. $14.50.)
durch P. J. A. Bünger 1.50.
: P. C. Schröders Gem. 4.25. P.
d. „Gotteskasten" von Frau D. O.
.25. Von den Schulkindern des P.
urch P. A. J. Bünger 1.00. (S.

aben: Coll. bei der P. Bogda und
durch P. Engelbert 6.00. Aus P.
. in Chicago als Weihnachtsgabe:
Barting, E. Bauer, G. Lawall, F.
t, Willie Narten, aus Minnie Nar-
A. Luboltz, F. Hozzenrath, F. Korn
Blank, F. Sagert je 2.00, Frau C.
, A. Hogen, N. N. je .50, Frau Th.
tolte je 5.00, C. Stage, Alex. Kath-
ie und Bertha Narten's Sparbüchse
en Schulkindern der Lehrer: Scholz
.20, Burmeister 5.80, und von den
$85.50.)
r. Dabelstein durch P. Succop 5.00.
Louis: Weihnachts-Coll. in P. L.
Schröders Gem. 4.50. Hrn. H.
Braunschweig durch P. C. Schröder

pringfield: Weihnachts-Coll. in
at (Kostgeld) 15.00. Ges. auf der
w mit Bertha Beccur für Schönow
chröders Gem. f. Bergen und Eifert
s aus der Gem. Neu-Braunschweig
s künstlichen Beins 3.00, für dens.
95. Durch Kass. Geyer für Wilder
0. P. Goses Gem. für Kuhlmeyer
r Dürr 18.00. Aus dem „Gottes-
Durch Kass. Tiarks 20.75. Jung-
Gem. für Teckatz 20.00. F. Bach-
Durch Kass. Geyer f. Wilder 10.00.
rlein 2.00. Jungfrauen-Verein in
15.00. Durch Kass. Eißfeldt für
5.60. Gem. in Collinsville 6.30.

: P. Karl Schmidt 5.00. P. J.
v. C. Scharbach 2.00. Frau N. N.
N. durch P. Engel 1.25. P. Eb.
durch P. Döderlein 2.00. P. H.
nke 5.00. P. Th. Pissel 5.00. P.
Strieters Gem. 15.00. Coll. a. J. Mießners Kindtaufe in Fountain Bluff 3.30. (S. $53.55.)

Negermission: Weihnachtscoll. in P. L. Zahns Gem. 3.00. Gem. in Fountain Bluff 4.25. Fr. Bornhöft durch P. Bartling 1.00. Kath. Wiechmann durch P. Hölter für New Orleans 1.00. Heinr. Bentrupp aus P. Schieferdeckers Gem. 1.00. W. Neusching durch P. Engelbrecht 1.00. P. H. Sievings Gem. 6.00. Vermächtniß v. weil. Konr. Kruse durch P. G. A. Müller 10.00. N. N. durch P. A. J. Bünger 2.50. (S. $29.75.)

Nothleidende Lutheraner in Minnesota: Von den Schwestern Raithel aus P. Wunders Gem. 25.00.

Zum Aufbau einer Missionskapelle in Valley Co., Nebr.: Von Hrn. W. Völker aus P. Hilds Gem. 2.00.

Waisenhaus in Addison: Weihnachtscoll. in P. L. Zahns Gem. 10.00. Ges. beim Weihnachtsabendkindergottesdienst v. d. Schulkindern d. P. Ph. Fritze für die Waisenkinder 2.50. Aus d. „Gotteskasten" durch Frau D. O. 2.00. Gem. in Covington 3.00. Heinr. Bentrupp aus P. Schieferdeckers Gem. 1.00. Von P. Th. Pissels Schulkindern 2.50. Von A., K., A., E. u. W. durch P. Oetting 1.25. P. Lewerenz' Gem. 1.00. (S. $23.25.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: P. Großes Gem. in Addison 50.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 3.00. P. Früchtenichts Gem. in Elgin 10.00. P. H. Sievings Gem. 10.00. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 13.12. P. M. Großes Gem. 26.64. (S. $112.76.)

Gem. in Rockford: P. Th. Büngers Gem. 7.00. Weihnachtscoll. in P. G. A. Müllers Gem. 5.03. P. Frederkings Gem. bei Dwight 4.50. (S. $16.53.)

Arme Studenten in St. Louis: Coll. bei der silb. Hochzeit von Ch. Flägel durch P. Wagner für Grambauer und Eickstädt 8.00. Frauenverein der Gem. d. P. Schuricht für K. Albrecht 10.00. Gem. in Eagle Lake für Nuoffer 18.00. Frau N. N. aus P. Reinkes Gem. 3.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. für Grambauer 20.00. Jungfrauenv. d. Gem. P. J. E. A. Müllers für Zitzmann 9.00 und 6.00 für dens. vom Jünglingsverein das. Aus dem Gotteskasten der Gem. zu Golden für Ruhland 5.00. Gem. in Richton für W. Schwenfeld 10.75. (S. $89.75.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: F. Wackendorf durch P. Succop 3.00. Hrn. W. Völker durch P. Hild 2.00. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Addison: Coll. auf der Fuchs-Heinzschen Hochzeit durch P. C. Schröder 10.80. Gem. in Eagle Lake für W. Frese 18.00. Jungfrauen-Verein in P. Reinkes Gem. f. Franz Stoll 16.00. Jungfrauen-Verein in P. Succops Gem. f. O. Lüdtke und Rabe je 15.00. Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. für H. Telger 15.00. (S. $89.80.)

Kirchbau in Springfield: Durch Kass. Geyer 8.75. G. A. Pudewa durch P. Hölter 1.00. Durch Kass. Eißfeldt 5.00. (S. $14.75.)

Deutsche Freikirche: P. C. Schröders Gem. 7.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.75. (S. $8.75.)

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Th. Büngers Gem. 2.50.

Waisenhaus bei Boston: Weihn.-Coll. in P. L. Zahns Gem. 6.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Frau Karoline Temme durch P. G. Schröder 2.00. Von den Schulkindern des P. Bünger in Englewood 3.50. (S. $5.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Geburtstagsfestcoll. bei F. Borcherding durch P. Leeb für Loth und Wolf 3.05. Gem. in Eagle Lake für Brands 18.00. Frauenverein der Gem. P. Leebs für Loth und Wolf 10.00. (S. $31.05.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Neujahrscoll. in P. Schieferdeckers Gem. 9.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Coll. auf der Grimm-Heißmannschen Hochzeit durch P. C. Schröder für C. Schröder 10.25. Christenlehrcoll. in P. Füllings Gem. für W. Schröder 8.50. Ges. auf der Dorn-Bußschen Hochzeit durch P. Oetting f. Knief 5.00. (S. $23.75.)

Berichtigung.

Meiner Quittung vom 1. Januar ist beizufügen: Für d. Waisenhaus bei St. Louis: von Frau N. N. durch P. Merbitz 2.00. G. Steinmann und P. Sch. je 1.00 durch P. Schieferdecker. Für die Wittwenkasse: Von P. Hansen in Worden 2.00. Aus der Kasse für Synodalzwecke in P. Hallerbergs Gem. 13.00 (anstatt „für P. Bertram"). — In der Quittung vom 14. Januar soll es heißen: P. Uffenbecks Gem. 20.47 f. Seminarbaukasse in Springfield — nicht Springville.

Springfield, Ill., 9. Febr. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Studentenkasse: Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Grattan $4.86. Desgl. in Germanicus 2.12. Erntedankfestcoll. in P. Schmidts Gem. bei Pembroke für Brasch 5.77. Desgl. in Allice 3.42. Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton 10.58. C. F. Gemsenjäger in Deer Park, Md., 3.70 und aus der Elmira Centkasse 2.30 für Battenberg. Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 8.00. Dankopfer von P. R. Kretzmann 5.00 und Coll. in dessen Gem. in Germanicus 2.25, beide für Matzat. Weihnachtscoll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 15.00. Hochzeitscoll. bei Struck-Timm in Wallace 2.60. Weihnachtscoll. in P. Eiz' Gem. in Wallace 6.00. Aus der Luth. Volksblattkasse f. Matzat 25.00. Aus P. Froschs Gem. in Flora 3.70. H. Delion in Elmira 1.00 u. vom Frauenverein in Elmira 2.00, sämmtlich für Battenberg. Hochzeitscoll. bei Gutzeit-Dryer in Grattan 1.15 für Matzat. Hochzeitscoll. bei Bald-Schaub bei Sebringville 3.40. N. N. bei Sebringville .70. Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Germanicus 2.60 für Matzat. Hochzeitscoll. bei Kreis-Apel bei Sebringville 4.63. N. N. bei Sebringville .37. (S. $118.04.)

Gem. in Palmer Rapids: Durch P. Kretzmann in Germanicus 15.00.

Innere Mission: Von Frau H. D. Wahl in Wallace 1.00. Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton 10.00. J. Wurm in Magnetawan 1.00. Hochzeitscoll. bei Vorbeck-Mihm in Poole 3.20. Aus P. Kirmis' Gem. in Wellesley 2.15. Coll. in P. Germeroths Gem. in Wartburg 3.30. Dankopfer v. Frau N. N. in Wallace 1.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 8.00. Desgl. in Floradale 3.25. (S. $32.90.)

Negermission: Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton 9.00. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 9.00. Dankopfer v. N. N. in Logan 3.00. (S. $21.00.)

P. G. Bertram in Neu-Seeland: Von P. A. G. Döhler in Tavistock .50.

Für Addison Waisen: Von Frau Graf in Humberstone 1.00.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Dankopfer von Frau F. B. in Humberstone 2.00. Abendmahlscoll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 4.56. (S. $6.56.)

Synodalkasse: Aus P. Bentes Gem. in Stonebridge 2.00. Desgl. in Humberstone 2.26. Coll. in P. Dorns Gem. in Delhi 5.91. Abendmahlscoll. in P. Andres' Gem. in Shantz Station 4.48. (S. $14.65.)

Für Boston Waisen: Von Frau Chr. Krüger in Berlin .50.

Wellesley, Ont., 10. Febr. 1890. Geo. Renker, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: Nachtr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne $12.13.

Neubau in Milwaukee: Nachtr. aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne $12.12.

Synodalkasse: Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla $2.80. P. Häfners Gem. in Darmstadt 9.65. Dess. Petrus-Gem. 2.70. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 16.80. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 41.75. Dies. Gem. 68.41. P. Schust's Gem. in Florida 2.98. Dess. Gem. bei Florida 2.79. P. Niethammer's Gem. in La Porte 20.37. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 18.25. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 9.40. P. Eyler's Gem. in Jonesville 10.45. P. Querl's Gem. in Toledo 8.45. P. Koch's Gem. in Purcells 4.45. P. Scheips' Gem. in Hobart 10.10. Dess. Gem. in McCool 4.15. P. Engelder's Gem. in Logan 2.00. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 30.55. D. dens. von Junghans Kindern 4.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 21.65. P. Stelter's Gem. in Denham 3.75. P. Jungkuntz's in Columbia City Petri-Gem. 4.83. P. Müller's Gem. in Lanesville 8.65. P. Böse's Gem. an d. South Ridge 17.01. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 24.50. P. Lange's Gem. in Valparaiso 7.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 20.24. P. Dankworth's Gem. in Mt. Hope 9.44. Dess. Gem. in Weinsberg 1.06. P. Frank's Gem. in Zanesville 14.93. P. Heinicke's Gem. in Evansville 5.90. P. Bethke's Gem. in Reynolds 7.25. P. Dunsing's Gem. in Kouts 3.95. P. Jox' Gem. in Logansport 6.00. P. Horst's Gem. in Hilliard 8.27. D. dens. von St. Renner Dankopf. für Besserung in schwerer Krankh. 10.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 56.28. Durch Prof. Bischoff von d. Gem. bei Bingen 20.00. (S. $520.76.)

Innere Mission: P. Scheips' Gem. in Hobart $4.33. P. Engelder's zwei Gemm. b. Sugar Grove 4.00. Aus d. Missionsk. P. Walker's Gem. Cleveland 7.88. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 12.42. Aus P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 20.00. Von einem Gliede P. Werfelmann's Gem. Neudettelsau 5.00. Von Wittwe Mauntel a. Gem. Cincinnati 5.00. P. Schedler's Gem. in Tipton 6.20. Frauenv. P. Schumm's Gem. in La Fayette 25.00. P. Kaiser's Gem. in Julietta 7.31. Ungenannt aus P. Saupert's Gem. Evansville 5.00. K. Rochow aus P. Werfelmann's Gem. in Brazil 2.00. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 22.50. Ungenannt aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne 1.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 12.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 3.40. P. Bethke's Gem. in Goodland 4.10. Dess. Gem. in Monticello 1.20. Durch P. Kaumeyer von Wittwe J. Hoffmann in Pleasant Township 5.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 20.00. Durch P. Horst in Hilliard von Andr. Renner 1.00. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 4.00. Dess. Gem. in Monroeville 2.80. Durch P. v. Schlichten in Cincinnati ges. von H. Arend auf H. Schmithorst's silb. Hochz. 19.00. Durch Prof. Bischoff von F. Schröder bei Bingen 3.00. (S. $203.14.)

Negermission: Durch P. Niethammer in La Porte von W. Schäfering $ .50. Schulk. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 3.50. P. Matthias' Gem. in Preble 6.45. G. Schüler das. 2.00. N. N. das. 1.00. N. N. aus P. Gößwein's Gem. in Vincennes .50. D. P. v. Schlichten in Cincinnati von Aug. Rosenfelder 1.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von H. C. u. P. C. 1.00. Durch P. Jungkuntz in Columbia City von Frau N. N. 1.36. Nähschule der Gem. in La Porte durch Frl. J. K. Bülzingslöwen (für New Orleans) 2.00. Desgl. (für Springfield) 2.00. P. Haffold's Gem. in Huntington 4.71. Aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 15.75. Durch P. P. Schwan in Cleveland von Frau S. 1.00. Aus P. Michael's Gem. in Göglein 6.60. Durch P. Jox von Louise Buchholz, Logansport 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 10.00. M. Conzelmann (für New Orleans) 2.00. Durch P. Jox in Logansport v. H. Potthoff sr. 5.00. (S. $67.37.)

Judenmission: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $3.16.

Heidenmission: Durch P. Jungkuntz in Columbia City ges. auf Theo. Schaper's Hochz. $5.32.

Englische Mission: P. Kaiser's Gem. in Julietta $11.69. P. Frank's Gem. in Zanesville 3.53. (S. $15.22.)

Emigr.-Miss. in New York: Durch P. Frank in Zanesville von Wittwe Rosina Schrödel $5.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: J. G. Thieme sr. aus P. Sauer's Gem. Ft. Wayne $3.00. B. etl. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 2.00. M. Conzelmann 2.00. (S. $7.00.)

Gem. in North Omaha, Nebr.: Nachtr. von P. Michael's Gem. in Göglein $5.25. M. Conzelmann 2.00. (S. $7.25.)

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Schäfer's Gem. in Waynesville $5.60. P. Lehmann's Gem. in Brownstown 4.90. (S. $10.50.)

P. G. Fischer's Gem. in Faulk Co., Dak.: Frauenv. P. Trautmann's Gem. in Columbus $24.05. Von einz. Gldrn. ders. Gem. 26.70. (S. $50.75.)

P. Bertram in Neu-Seeland: Frauenv. P. Niethammer's Gem. in La Porte $5.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 6.00. P. Herzberger's Gem. in W. Hammond 6.20. N. N. durch P. Querl in Toledo .50. Aus d. Missionsk. P. Walker's Gem. in Cleveland 4.00. Durch P. Hiller in Minden 5.00. Aus d. Gottesk. P. Gößwein's Gem. Vincennes 3.45. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 20.12. P. Stelter's Gem. in Medaryville 3.02. D. P. Rupprecht in North Dover von J. R. u. M. R. 2.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 10.00. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. D. P. Wambsganß das. von

Frau Aug. Manke 5.00. P. Seuel's Gem. das. 9.00. Durch denselben von L. Meyer 1.00, W. Rösener 1.00, Fr. Stahlhut 1.00, L. Holz .50, N. N. .50. P. Seuel 1.00. Mich. Lude durch P. Frank in Zanesville 2.30. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 1.00. Frauenv. P. Trautmann's Landgem. b. Columbus 7.00. Jul. Knothe in Fort Wayne 1.00. N. N. durch P. Seuel in Indianapolis 5.00. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein 5.00. (S. $110.59.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Rupprecht in North Dover von H. E. $2.00. Frauenv. P. Schumm's Gem. in La Fayette 10.00. Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis für J. Rupprecht 10.00. Ungenannt durch P. Saupert in Evansville 5.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. P. Brauer's Gem. in Weltes 5.20. Frl. L. M. u. T. W. aus P. Schmidts Gem. in Elyria für Haserodt 10.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus für H. Kühn 8.00. P. Kleist's Gem. in New Haven für W. 8.00. P. Michael's Gem. in Göglein für H. Wein 9.15. (S. $92.35.)

Arme Studenten in Springfield: D. P. Heinze in Elkhart koll. auf Röder=Decker's Hochz. $1.65. Frauenv. P. Henkel's Gem. in Aurora 2.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. Desgl. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis für Evers 10.00. J. Fackler jr. aus P. Gotsch's Gem. b. Hoagland .30. Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis für Giese 10.00. Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis für Schleicher 20.00. Ungenannt durch P. Saupert in Evansville 5.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 19.33. (S. $93.28.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Häfner in Inglefield für J. Reininga von M. Keck $ .50, von Frau Schauß 1.00, von H. Schlenker 1.50, von D. Korff .25. Durch P. Sieving in Fairfield Centre für Val. Kern: Von W. A. sr. 4.50, von W. A. jr. 1.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek für G. Gotsch 12.43. Frauenv. P. Henkel's Gem. in Aurora 3.00. Durch P. Hiller in Minden für P. Lehmann 5.00. B. etl. Gldrn. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau für Knief 13.00. St. Petri=Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City 3.40. Frauenv. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne für Fr. Stock und H. Müller 49.25. Frauenv. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis für Carl Schmidt 20.00, Lehmann 10.00. Frau L. durch P. Kaiser in Julietta 1.00. Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis für Lehmann 15.00. Durch P. Thieme in South Bend von Phil. Hanß und Kindern 3.50. Frauenv. P. Kähler's Gem. Farmers Retreat f. G. Gotsch 10.00. P. Stock's Gem. b. Fort Wayne für H. Müller 6.00. Jungfrauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00. (S. $170.33.)

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenv. P. Henkel's Gem. in Aurora $3.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Niethammer in La Porte von Chr. Lay für Fr. Dubbert $2.00. Frauenv. P. Henkel's Gem. in Aurora 2.00. Durch P. Saupert in Evansville von H. Mönnig 3.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für H. Rosenberg 10.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus für H. Engelbrecht 8.25. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein für Joh. Bohde 10.00. (S. $35.25.)

Haushalt in St. Louis: Durch P. Häfner v. d. Gem. in Darmstadt $8.65. Frauenv. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 6.00. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 2.50. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. (S. $22.15.)

Haushalt in Springfield: P. Häfner's St. Petrus=Gem. $2.20. Aus d. Gem. P. Henkel's in Aurora 2.00. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 2.50. (S. $6.70.)

Waschkasse in Springfield: Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis $5.00.

Haushalt in Milwaukee: Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 5.00. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 2.50. (S. $7.50.)

Haushalt in Fort Wayne: Frauenv. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $6.00. Durch dens. von N. N. 1.50. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 5.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 2.10. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 12.00. P. Müller's Gem. in Lanesville 8.85. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 12.75. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 20.37. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 2.50. (S. $71.07.)

Haushalt in Addison: P. Häfner's St. Petrus=Gem. $2.00. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 3.00. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 2.50. (S. $7.50.)

Waisenhaus in Addison: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $9.85. Kindergottesdienst=Koll. P. Trautmann's Gem. in Columbus 11.00. Wittwe Niemann aus ders. Gem. für A. und H. Wagester 5.00. (S. $25.85.)

Waisenhaus bei Boston: P. Zollmann's Gem. in Bear Creek $10.65.

Waisenhaus in College Point: Schulk. Lehrer Müller's bei Fort Wayne $4.80.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Häfner von Dora Keck $1.00. Frau J. Ortstadt in Kendallville 1.00. Durch Lehr. Arnhold in Cleveland aus Leonh. Zismer's Sparb. .25. Von einz. Gldrn. P. Henkel's Gem. in Aurora 5.00. Ueberschuß v. d. Christbesch. d. Emanuels=Gem. in Evansville 4.30. Durch P. Rupprecht in North Dover von H. E. 1.00. N. N. durch P. Stock bei Fort Wayne 2.00. Durch P. Mohr in Inglefield von Wittwe C. Böhne 5.00. P. Merz's Gem. an d. Clifty 8.10. Lehrer Müller's Schulk. bei Fort Wayne 3.75. Ueberschuß v. d. Koll. für Weihnachtsbesch. in P. Koch's Gem. in Elmore 1.70. Etl. Schulk. Lehrer Rechlin's in Cleveland 2.50. Filialgem. P. Bachmann's in Evansville 4.00. Durch P. P. Schwan in Cleveland von A. G. 2.00. Durch P. P. Schwan in Cleveland von Frau F. G. 1.00. Durch P. P. Schwan in Cleveland vom Frauenv. 5.00. Durch P. P. Schwan in Cleveland vom Jungleutev. 5.00. P. Meyer's Gem. in Gar Creek 3.90. Durch P. Lehmann in Brownstown von dem sel. H. Otte 2.50. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 8.00. Durch P. Horst in Hilliard von Andr. Renner 1.00, von H. Kuhn .50. Kindergottesdienstkoll. P. Trautmann's in Columbus Landschule $4.00. Durch P. Schmidt b. Decatur koll. auf W. Railing's Hochz. 3.50. Durch P. Zucker von Frau Heinr. Schmidt in Defiance 5.00. Durch P. Katt in Terre Haute v. Frau C. Wahler 10.00. Schulk. b. Zions=Gem. P. Jungkuntz's, Columbia City, 1.00. Schulk. d. Petri=Gem. desf. 1.04. (S. $93.04.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Von einz. Gldrn. P. Henkel's Gem. in Aurora $3.10. Durch Lehrer Malich bei Fort Wayne ges. am hl. Abend in seiner Schule 2.52. (S. $5.62.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $9.85. Durch P. Gößwein in Vincennes von N. N. 5.00. Durch P. v. Schlichten in Cincinnati von Wittwe Werner 1.00. Durch P. Jungkuntz in Columbia City von Frau N. N. .50. Durch P. Saupert in Evansville aus Gerh. u. Lil. Böhne's Sparb. 2.00. (S. $18.35.)

Hospital in St. Louis: Durch P. v. Schlichten in Cincinnati von Wittwe Werner $1.00.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Häfner von B. Umbach $2.00. P. Eyler's Gem. in Jonesville 19.85. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 10.65. Durch P. Rupprecht in North Dover von J. R. 2.00. Durch P. Jungkuntz in Columbia City von N. N. 1.00. Durch P. Saupert in Evansville von H. Mönnig 3.00. Durch P. P. Schwan in Cleveland von A. G. 2.00. Desgl. von Frau F. G. 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 8.35. Durch P. Franke bei Fort Wayne ges. auf Stellhorn=Lapp's Hochz. 10.80. (S. $60.65.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Katt in Terre Haute von Frau W. Meißel $5.00.

Districts=Unterstützungskasse: Petrus=Gem. P. Häfner's $3.00. D. dens. von d. Gem. in Darmstadt 9.15. Frau Umbach das. 2.00. P. Pohlmann und Gem. in Dudleytown 15.00. Durch P. Querl in Toledo von N. N. 1.00. Durch P. Schlesselmann in Friedheim von Frau M. 1.00. P. Niemann in Cleveland 5.00. P. Hunziker's Zions=Gem. bei Edgerton 2.66. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 8.00. P. Werfelmann in Neudettelsau 4.00. P. Stelter in Denham 3.00. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 26.06. Durch P. Rupprecht in North Dover von H. E. 2.00. P. Böse in Defiance 2.00. Desf. Gem. an d. South Ridge 13.85. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 27.25. P. Diemer's Gem. in Peru 10.85. D. dens. Erlös aus geschenkten Predigten von P. Joz 2.55. P. J. G. Kunz in Indianapolis 5.00. P. Mohr's Gem. in Inglefield 10.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 23.55. Durch P. Schumm in La Fayette 2.00. P. Werfelmann in Brazil 3.00. P. Michael in Göglein 5.00. P. Heinicke's Gem. in Evansville 5.00. P. Bauer's Gem. in Weltes 5.10. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 17.00. Durch P. Lehmann in Brownstown von d. sel. H. Otte 2.50. P. Joz in Logansport 5.00. P. Kühn's Gem. b. Dudleytown 12.25. M. Conzelmann 8.00. Frauenv. P. Heinicke's St. Pauls=Gem. in Evansville 10.00. P. Schmidt bei Decatur 4.50. Desf. Gem. das. 7.20. Durch P. Niemann in Cleveland von Wittwe H. 10.00. (S. $273.47.) Total: $2042.87.

Fort Wayne, Ind., den 31. Jan. 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Clearwater $4.30, bei Conley 4.50. P. W. Rudolph von sr. Gem. in Humphrey 2.70. P. E. Flach, Festcoll. sr. Dreieinigk.=Gem., 6.25. P. F. Düver, Weihnachtscoll. sr. Gem., 9.00. P. Aug. Leuthäuser, Coll. sr. St. Pauls=Gem., 5.26. P. H. Fricke von sr. Gem. 5.15. P. J. H. Jahn, Weihnachtscoll. sr. Gem., 12.50. P. Ed. Tappenbeck, Missionscoll. in Alliance 1.65 und 1.70, in Crawford 1.00, von sr. Gem. bei Chadron 3.75 u. 3.25. P. G. J. Burger, Dankopfer für diesj. Ernte, von Jac. Tröster sen. 1.00, N. N. 5.00, N. N. 2.00, Alb. Kemps .50, Collecte 1.50. Hrn. C. Schneider von der Louisville Gem. 8.62. (S. $79.63.)

Negermission: P. H. Bremer von Aug. Röpke 1.00. P. Joh. Meyer von sr. St. Paulus=Gem. 2.13. (S. $3.13.)

Nord=Omaha Missions=Gem.: P. H. Fricke, 3. Sdg., 1.00. Kass. C. Spilman a. d. Oestl. Distr. 11.00. Kass. J. F. Geyer a. d. Südl. Distr. 4.85. Kass. D. W. Roscher a. d. Mittleren Distr. 22.50. (S. $39.35.)

Synodalkasse: P. E. Flach, Festcoll. sr. Dreieinigk.=Gem., 9.00. P. F. Düver, Neujahrscoll. sr. Filiale, 2.00. P. G. Weller, Weihnachtscoll. sr. Gem., 21.00. P. M. Adam, desgl., 13.00. P. H. Fricke, desgl., 9.65. P. J. P. Müller, desgl., 8.00. P. S. Meeske, Coll. sr. Gem., 10.01. P. J. C. Baumgärtner, Erntedankfestcoll. sr. Greendale Gem., 3.78, Neujahrscoll. 1.36. P. W. Harms von sr. Gem. 12.00. P. C. Gutknecht von sr. Imm.=Gem. 5.75. P. Tr. Häßler v. sr. Gem. 16.25. (S. $111.80.)

Wittwen und Waisen: P. G. Weller von N. N. .50. P. M. Adam 5.00. P. Ad. Bergt von Wittwe Schürmann 1.00. P. C. Gutknecht von sr. Imm.=Gem. 10.00. (S. $16.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. C. H. Becker von s. Schulkindern 7.00, am hl. Abend ges. 12.00. P. M. Adam, am hl. Abend ges., 4.50. P. Chr. Bock, auf C. Schulz' Hochzeit ges., 3.50. P. Chr. Bock .75. (S. $27.75.)

Waisenhaus in Addison: P. A. Baumhöfener von C. Noffke 1.00. P. Joh. Meyer von Willie und Anna Freitag .50. (S. $1.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. M. Adam, ges. beim Kindergottesdienst, 4.00. P. H. Fricke von sr. Gem. 5.00. P. Th. Möllering von sr. Gem. 5.50. (S. $14.50.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 10.00.

Arme Studenten in Springfield: P. S. Meeske aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 7.61. P. G. J. Burger v. H. Röhrs 1.00. (S. $8.61.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Wm. Hüsemann v. Frau Sautter 5.00.

Arme Schüler in Addison: P. G. Weller a. d. Klingelbeutel sr. Gem. 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 10.00.

Arme Studenten: P. W. Harms von sr. Gem. 6.00. P. C. Gutknecht, desgl., 12.40. P. J. Hilgendorf, desgl. 19.14, v. Ed. Wolf .50. P. L. Lange von sr. Gem. 9.00. P. Otto v. Gemmingen von sr. Gem. 5.50. P. Aug. Leuthäuser, desgl., 5.00. (S. $57.54.)

Stud. Salchow (Addison): P. J. G. Lang, ges. auf Salchow=Niermanns Hochzeit, 6.36.

Progymnasium in Milwaukee: P. J. C. Baumgärtner von sr. Gem. bei Sweetwater 6.00, bei Greendale 1.66. (S. $7.66.)

Districts=Baufond: P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 6.00. P. N. N. 50.00. (S. $56.00.)

Gem. bei Kearney: P. G. J. Burger, Dankopfer von Jac. Tröster sen. für diesj. Ernte, 5.00.

Kranke Pastoren und Leh[...] Klingelbeutel sr. Gem. 20.00.

P. Bertram in Neu=Seela[...] P. J. P. Müller von sr. Gem. 4.[...] Klingelbeutel sr. Gem. 8.00. P[...] bei Deshler 6.00. (S. $19.50.)

Freikirche in Deutschland [...] beutel sr. Gem. 10.00.

Nothleidende Lutheraner [...] von sr. Gem. an Elk Creek 5.00. P[...] 9.01. P. J. M. Maisch von sr. G[...]

Taubstummen=Anstalt: P.[...] 1.50. P. J. P. Kühnert, Weihn[...] S. Meeske, Abendmahlscoll., 3.20[...] C. Schulz' Hochzeit 3.50. (S. $[...]

Berichtigu[...]

Im „Lutheraner" v. 14. Januar [...] ges. auf H. Röbke und Louise Gad[...] und Luise Hades."

Lincoln, 1. Febr. 1890.

Eingekommen in die Kasse [...]

Synodalkasse: P. Meyrs G[...] Schäfers Gem. in Tilsit 6.00. D[...] einigkeits=Gem. in St. Louis 11.0[...]

Progymnasium in Conco[...] Tilsit 5.85.

Neubau in Concordia: [...] Melle, 2. Send., 25.00. Durch[...] P. Pennekamps Gem. in Point [...] Bundenthals Gem. in Augusta 23.[...] in Baden, 1. Zahl., 13.50. P. Mi[...] (S. $201.27.)

Walther College in St. Lo[...] desselben in d. Dreieinigkeits=Kirch[...]

Innere Mission des Distr[...] New Melle 12.00. P. Janzows [...] Schwartz 10.00. P. Schäfers Gem[...]

Negermission: P. Demetrio[...]

Unterstützungskasse: Dan[...] tels in St. Louis 5.00. P. Bund[...] P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00.

Waisenhaus bei St. Lou[...] St. Louis von Frau Kaiser 10.00.

Hospital in St. Louis: D[...] von Frau Kaiser 10.00.

Taubstummen=Anstalt: [...] 5.00. Dankopfer von Frau Pasto[...] (S. $10.00.)

Arme Studenten in St. [...] Perry Co. vom Jünglingsverein [...]

Arme Studenten in Spr[...] in Perry Co. vom Jünglingsver[...] New Wells von etl. Gliedern fü[...] $17.00.)

Arme Schüler in Conco[...] Perry Co. vom Jünglingsverein [...]

St. Louis, 18. Febr. 1890.

Erhalten von dem Jünglingsve[...] $100.00 und an folgende Student[...] H. Brandt, C. Meyer, Höneß, [...] stein, Nagel (je $10.00).

Erhalten eine Frachtwagenladu[...] den in meiner Gemeinde zu Gordo[...] P. J. Rubels bei Lakefield, Minn[...] sten Dank!

Für arme Studenten erhielt be[...] Dank vom Frauenverein der hie[...] 28 Busenhemden.

Veränderte [...]

Rev. H. Schabacker, Luce P[...]
Rev. Aug. Wilder, Fryourgh, [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle v[...] scriptionspreis von einem Dollar für [...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 2[...] Nach Deutschland wird der „Lutheran[...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...] halten, sind unter der Adresse [...] Agent), Corner of Miami Str. & In[...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitth[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia [...] senden.

☞ Hierzu ein [...]

Entered at the Post O[...]
as second-c[...]



Schlesselmann's Gem. in
n Vincennes von N. N.
iati von Wittwe Werner
a City von Frau N. N.
.s Gerh. u. Lil. Böhne's

P. v. Schlichten in Cin=

. Häfner von B. Umbach
19.85. P. Zollmann's
upprecht in North Dover
in Columbia City von
insville von H. Mönnig
eland von A. G. 2.00.
loh's Gem. in Cleveland
ges. auf Stellhorn=Lapp's

h P. Katt in Terre Haute

: Petrus=Gem. P. Häf=
Darmstadt 9.15. Frau
d Gem. in Dudleytown
N. N. 1.00. Durch P.
?. 1.00. P. Niemann in
Gem. bei Edgerton 2.66.
P. Werfelmann in Neu-
3.00. P. v. Schlichten's
upprecht in North Dover
2.00. Dess. Gem. an d.
, bei Fort Wayne 27.25.
D. dens. Erlös aus ge=
?. J. G. Kunz in India=
efield 10.00. P. Wambs=
Durch P. Schumm in
azil 3.00. P. Michael in
n Evansville 5.00. P.
hler's Gem. in Farmers
Brownstown von d. sel.
5.00. P. Kühn's Gem.
inn 8.00. Frauenv. P.
ville 10.00. P. Schmidt
20. Durch P. Niemann
(S. $273.47.) Total:

)0.
B. Roscher, Kassirer.

Nebraska=Districts:

). Bullinger von sr. Gem.
P. W. Rudolph von sr.
, Festcoll. sr. Dreieinigk.=
scoll. sr. Gem., 9.00. P.
em., 5.26. P. H. Frincke
Weihnachtscoll. sr. Gem.,
oll. in Alliance 1.65 und
bei Chadron 3.75 u. 3.25.
, Ernte, von Jac. Tröster
Kemps .50, Collecte 1.50.
Gem. 8.62. (S. $79.63.)
on Aug. Röpke 1.00. P.
2.13. (S. $3.13.)
: P. H. Frincke, 3. Sdg.,
Distr. 11.00. Kass. J. F.
D. W. Roscher a. d. Mitt=

coll. sr. Dreieinigk.=Gem.,
iliale, 2.00. P. G. Weller,
M. Adam, desgl., 13.00.
Müller, desgl., 8.00. P.
J. E. Baumgärtner, Ernte=
, Neujahrscoll. 1.36. P.
Gutknecht von sr. Imm.=
i. 16.25. (S. $111.80.)
Weller von N. N. .50. P.
Wittwe Schürmann 1.00.
.0.00. (S. $16.50.)
: P. C. H. Becker von s.
12.00. P. M. Adam, am
uf C. Schulz' Hochzeit ges.,
5.)
A. Baumhöfener von C.
llie und Anna Freitag .50.

: P. M. Adam, ges. beim
ke von sr. Gem. 5.00. P.
S. $14.50.)
is: P. G. Weller aus dem

field: P. S. Meeske aus
G. J. Burger v. H. Röhrs

is: P. Wm. Hüsemann v.

P. G. Weller a. d. Klingel=

e: P. G. Weller aus dem

ms von sr. Gem. 6.00. P.
Hilgendorf, desgl. 19.14, v.
. Gem. 9.00. P. Otto v.
'. Aug. Leuthäuser, desgl.,

J. G. Lang, ges. auf Sal=

ee: P. J. E. Baumgärtner
bei Greendale 1.66. (S.

Meyer von sr. Bethlehems=
$56.00.)
Burger, Dankopfer von Jac.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 20.00.

P. Bertram in Neu=Seeland: P. J. P. Kühnert 1.00. P. J. P. Müller von sr. Gem. 4.00. P. J. G. Lang aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 8.00. P. Chr. Bock .50, Coll. sr. Gem. bei Deshler 6.00. (S. $19.50.)

Freikirche in Deutschland: P. G. Weller aus d. Klingelbeutel sr. Gem. 10.00.

Nothleidende Lutheraner in Dakota: P. C. H. Seltz von sr. Gem. an Elk Creek 5.00. P. G. Storm, Weihnachtscoll., 9.01. P. J. M. Maisch von sr. Gem. 7.50. (S. $21.51.)

Taubstummen=Anstalt: P. F. Düver von s. Schulkindern 1.50. P. J. P. Kühnert, Weihnachtscoll. sr. Gem., 8.50. P. S. Meeske, Abendmahlscoll., 3.20. P. Chr. Bock 1.00, ges. auf C. Schulz' Hochzeit 3.50. (S. $17.70.) Total $559.04.

Berichtigung.

Im „Lutheraner" v. 14. Januar lies unter „Gem. in Hanover": ges. auf H. Röebke und Louise Gades Hochzeit anstatt „H. Nörbke und Luise Hades."

Lincoln, 1. Febr. 1890. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Meyrs Gem. in Friedheim $6.10. P. Schäfers Gem. in Tilsit 6.00. Durch Hrn. N. N. in der Dreieinigkeits=Gem. in St. Louis 11.00. (S. $23.10.)

Progymnasium in Concordia: P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.85.

Neubau in Concordia: P. Matuschkas Gem. in New Melle, 2. Send., 25.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 53.02. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie, 1. Zahlg., 26.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 23.75. P. Schwankovskys Gem. in Baden, 1. Zahl., 13.50. P. Millers Gem. in Little Rock 60.00. (S. $201.27.)

Walther College in St. Louis: Coll. bei der Einweihung desselben in d. Dreieinigkeits=Kirche durch Hrn. A. Brauer 113.65.

Innere Mission des Districts: P. Matuschkas Gem. in New Melle 12.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 10.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.00. (S. $26.00.)

Negermission: P. Demetrios Gem. in Emma 4.50.

Unterstützungskasse: Dankopfer von Frau Pastorin Bartels in St. Louis 5.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 1.45. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. (S. $9.45.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 10.00.

Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 10.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.00. Dankopfer von Frau Pastorin Bartels in St. Louis 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Albrecht in Perry Co. vom Jünglingsverein 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Albrecht in Perry Co. vom Jünglingsverein 5.00. Durch P. Mayer in New Wells von etl. Gliedern für A. Wunderlich 12.00. (S. $17.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Albrecht in Perry Co. vom Jünglingsverein 5.00.

St. Louis, 18. Febr. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Erhalten von dem Jünglingsverein der Zions=Gemeinde dahier $100.00 und an folgende Studenten vertheilt: Pardieck, Deletzke, H. Brandt, C. Meyer, Höneß, Wentz, Schild, Hanow, Fleckenstein, Nagel (je $10.00). C. F. Obermeyer.

Erhalten eine Frachtwagenladung Getreide für die Nothleidenden in meiner Gemeinde zu Gordon, S. Dak., von der Gemeinde P. J. Rubels bei Lakefield, Minn. Den lieben Gebern herzlichsten Dank! A. H. Kuntz.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank vom Frauenverein der hiesigen Gemeinde zum hl. Kreuz 28 Busenhemden. F. Pieper.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Schabacker, Luce P. O., Buffalo Co., Nebr.
Rev. Aug. Wilder, Fryburgh, Auglaize Co., Ohio.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Hierzu eine Beilage.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



(Eingesandt auf

Folgen des Schul

Es hat sich vielfach die Meinung festgesetzt, daß das neue Schulzwangsgesetz ganz unschädlich und unseren Gemeindeschulen ungefährlich sei. Die erste und nächste Veranlassung zu solcher Meinung gab ohne Zweifel folgende öffentliche Erklärung des Staatsschulsuperintendenten Edwards von Springfield: „Das Schulzwangsgesetz mischt sich meiner Ansicht nach nicht nothwendiger Weise in die inneren Einrichtungen einer Privat- oder Gemeindeschule ein, es sei denn, daß besagte Schule es versäumt, die erwähnten Unterrichtsgegenstände in englischer Sprache zu lehren. Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann gegen den Unterricht im Deutschen und in der Religion in diesen nicht öffentlichen Schulen nichts eingewandt werden, vorausgesetzt, daß die gewöhnlichen Unterrichtsgegenstände in der englischen Sprache gut gelehrt werden."

Nun ist es aber schon thöricht, den klaren Buchstaben eines Gesetzes außer Acht zu lassen und sich auf Meinungen und Ansichten Eines Mannes zu verlassen. Zudem drückt sich Herr Edwards in den obigen Worten und in seiner ganzen Erklärung auch wieder **zu Gunsten** des Schulzwangsgesetzes so vorsichtig aus, daß den einzelnen Schulbehörden doch freier Spielraum bleibt, wenn sie kirchenfeindlich gesinnt sind, den Gemeindeschulen Schaden zu thun.

Eine zweite Ursache, warum viele sagen: Es ist Friede! Es hat keine Gefahr! liegt darin, daß an vielen Orten unsere Gemeindeschulen bis jetzt unbehelligt geblieben sind. Einzelne durch Zeitungen zur Kenntniß gebrachte Angriffe auf Gemeindeschulen sind entweder nicht gelesen oder wieder vergessen. Und so lassen sich denn die Christen in den höchst gefährlichen Traum einwiegen, daß die ganze Sache nichts als ein blinder Lärm gewesen sei. Ja, man hält auch hie und da das neue Schulzwangsgesetz sogar für ein gutes und nützliches Gesetz.

Während aber viele so sorgenlos dahingehen, lebt die für den Illinois-District ernannte Schulcommittee in beständiger Unruhe und Sorge und hat viele Mühe und Arbeit, überall zu rathen und zu helfen, wo das Schulzwangsgesetz wider unsere Schulen zur Ausführung gebracht wird oder werden soll.

Da ist es denn gewiß unsere Pflicht, einmal öffentlichen Bericht abzustatten von dem, was in unserem Staate bis jetzt vorgegangen ist. Wir haben alle uns zur Kenntniß gekommenen Fälle sowohl innerhalb als außerhalb unserer Synode zusammengestellt und geben hiermit einen geschichtlichen Bericht.

I. Fälle vor Gericht, und zwar:

a. innerhalb unserer Synode:

1. Wine Hill, Randolph Co. (P. Liebe.)

Der Schulboard des vierten englischen Schuldistrictes, bestehend aus einem Amerikaner, einer "Lady" und einem Deutschen, schickte durch seinen "truant officer" zwei Gemeindegliedern Notiz, daß sie ihre Kinder in die Staatsschule schicken müßten, widrigenfalls sie verklagt würden. Die Gemeinde bezeugte in einem Schreiben an den "truant officer", daß in ihrer Schule die fünf geforderten Fächer in englischer Sprache gelehrt würden. Aber der Beamte nahm von diesem Schreiben gar keine Notiz, sondern begab sich zum Staatsanwalt, um die Klage anhängig zu machen. Der Staatsanwalt rieth ernstlich ab von der Klage, indem er betonte, daß diese Gemeindeschule dem Gesetze vollkommen genüge; es sei daher ganz nutzlos, diese Eltern zu verklagen, ja, der Schulboard mache dem County nur unnöthige Kosten. Aber die kirchenfeindlichen Schuldirectoren ließen sich

nicht irre ma
Friedensricht
welchem sie
hatte unsere
schulsuperint
Meaning of
hoffte, wenn
von der Kla
trotz Staatsc
der Commit
Müller in C
dem Frieden
mit dem Ges
Gemeindegli
lich erziehen
schen Eltern
raube. Abe
cat und Fri
board at M
(Der Schulk
nicht anerka
Schuld es fi
Schuld der C
auf gar nicht
das Schulg
guide, I fi
(Dies ist m
mit $12.00
mittee ist nu

Hieraus g
feindlicher G
meindeschul
neuen Schul
indem er di
das Gesetz g
es ganz in di
schulsuperin
nau dasselb
directors m
pupils to
teaches th
metic, hist
—all in th
mögen, kön
aber wenn
thun, denn
meindeschul
unsere Kind
Gnade und
und Boshei

2. Woodb

Nachdem
gert hatten,
wurden sie
nachdem B
Am 12. N
Unser Advo
von den Kl
und vor ei
handlung n
zu unseren
sprochen.
cat das Sc
sames Gese
Büchern w
erfüllt habe

*) Siehe

(Eingesandt auf Beschluß der Nord-Illinois Pastoralconferenz.)

Folgen des Schulzwangsgesetzes im Staate Illinois.

die Meinung festgesetzt, daß das
ganz unschädlich und unseren Ge-
rlich sei. Die erste und nächste
Meinung gab ohne Zweifel fol-
irung des Staatsschulsuperinten-
Springfield: „Das Schulzwangs-
r Ansicht nach nicht nothwendiger
Einrichtungen einer Privat- oder
sei denn, daß besagte Schule es
en Unterrichtsgegenstände in eng-
m. Nach den Bestimmungen des
en Unterricht im Deutschen und
n nicht öffentlichen Schulen nichts
rausgesetzt, daß die gewöhnlichen
in der englischen Sprache gut ge-

n thöricht, den klaren Buchstaben
lcht zu lassen und sich auf Mei-
Eines Mannes zu verlassen. Zu-
wards in den obigen Worten und
ärung auch wieder **zu Gunsten**
s so vorsichtig aus, daß den ein-
och freier Spielraum bleibt, wenn
innt sind, den Gemeindeschulen

warum viele sagen: Es ist Friede!
liegt darin, daß an vielen Orten
n bis jetzt unbehelligt geblieben
Zeitungen zur Kenntniß gebrachte
schulen sind entweder nicht gelesen
Und so lassen sich denn die Chri-
ährlichen Traum einwiegen, daß
s als ein blinder Lärm gewesen
uch hie und da das neue Schul-
ein gutes und nützliches Gesetz.
so sorgenlos dahingehen, lebt die
ct ernannte Schulcommittee in be-
Sorge und hat viele Mühe und
en und zu helfen, wo das Schul-
sere Schulen zur Ausführung ge-
n soll.
ß unsere Pflicht, einmal öffent-
tten von dem, was in unserem
gangen ist. Wir haben alle uns
enen Fälle sowohl innerhalb als
node zusammengestellt und geben
ichen Bericht.

r Gericht, und zwar:

nserer Synode:

Randolph Co. (P. Liebe.)

vierten englischen Schuldistrictes,
Amerikaner, einer "Lady" und
tte durch seinen "truant officer"
Notiz, daß sie ihre Kinder in die
üßten, widrigenfalls sie verklagt
de bezeugte in einem Schreiben an
daß in ihrer Schule die fünf ge-
glischer Sprache gelehrt würden.
m von diesem Schreiben gar keine
sich zum Staatsanwalt, um die
achen. Der Staatsanwalt rieth
lage, indem er betonte, daß diese
Gesetze vollkommen genüge; es sei
iese Eltern zu verklagen, ja, der
n County nur unnöthige Kosten.
ichen Schuldirectoren ließen sich
nicht irre machen, sie fanden einen ihnen gleichgesinnten Friedensrichter, Bilderback im Mill Creek-Bezirk, vor welchem sie die Klage anhängig machten. Mittlerweile hatte unsere Schulcommittee die Erklärung des Staatsschulsuperintendenten Edwards: "On the Scope and Meaning of the Law" der Gemeinde zugeschickt und hoffte, wenn jener Schulboard dieselbe lese, so werde er von der Klage Abstand nehmen. Aber trotz Edwards, trotz Staatsanwalt kam die Klage doch vor. Der von der Committee durch die Güte des Herrn Vicepräses Müller in Chester engagirte Advocat Harzel wies vor dem Friedensrichter nach, wie die Gemeindeschule ganz mit dem Gesetze im Einklang stehe,*) ferner daß es den Gemeindegliedern Gewissenssache sei, ihre Kinder christlich erziehen zu lassen, und endlich, daß der Staat zwischen Eltern und Kinder trete und ersteren ihre Autorität raube. Aber alles war vergebens, weil der Gegenadvocat und Friedensrichter darauf fußten: "The schoolboard at Mill Creek has not *approved* this school." (Der Schulboard zu Mill Creek hat die Gemeindeschule nicht anerkannt.) Als unser Advocat frug, wessen Schuld es sei, daß jene Schule nicht "approved" sei, Schuld der Gemeinde oder des Schulboards, wurde darauf gar nicht geachtet, sondern der Friedensrichter sprach, das Schulgesetz in die Hand nehmend: "This is my guide, I fine Mr. Lindenberg $12.00 and cost." (Dies ist mein Wegweiser, ich strafe Herrn Lindenberg mit $12.00 und Gerichtskosten.) Auf Rath der Committee ist nun an die Circuit Court appellirt worden.

Hieraus geht doch schlagend hervor, daß ein kirchenfeindlicher Schulboard auch dann, wenn in einer Gemeindeschule recht guter englischer Unterricht ist, nach dem neuen Schulzwangsgesetz dennoch der Schule schaden kann, indem er die Schule einfach nicht "approved". Denn das Gesetz gebietet das "approven" nicht, sondern stellt es ganz in die Willkür der Schulboards. Und der Staatsschulsuperintendent Edwards sagt in seiner Erklärung genau dasselbe: "The compulsory law provides, that directors *may* approve any private school and allow pupils to attend it, provided such private school teaches the subjects of reading, writing, arithmetic, history of the United States, and geography —all in the English language." Also Directoren mögen, können, dürfen eine Gemeindeschule anerkennen, aber wenn sie nicht wollen, so brauchen sie es nicht zu thun, denn das Gesetz sagt nicht: sie m ü s s e n die Gemeindeschule anerkennen. So übergibt dieses Gesetz uns, unsere Kinder und Schulen einzelnen Staatspersonen auf Gnade und Ungnade, daß wir von ihrer Feindschaft und Bosheit abhängig sind.

2. Woodworth, Iroquois County. (P. Hartmann.)

Nachdem daselbst einige Gemeindeglieder sich geweigert hatten, ihre Kinder in die Staatsschule zu schicken, wurden sie verklagt, wie Verbrecher arretirt und erst, nachdem Bürgschaft gestellt war, wieder frei gelassen. Am 12. November fand die Gerichtsverhandlung statt. Unser Advocat hatte aber gerathen, die Klage von dem von den Klägern gewählten Friedensrichter wegzunehmen und vor einen anderen Richter zu bringen. Die Verhandlung währte lange, war sehr interessant und endete zu unseren Gunsten. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Oeffentlich vor dem Richter nannte der Advocat das Schulzwangsgesetz "a cruel law" (ein grausames Gesetz). An den in unserer Schule gebrauchten Büchern wies er nach, daß wir das Gesetz buchstäblich erfüllt haben.*)

*) Siehe hierüber den Artikel „zur Schulfrage" im Hauptblatt.

Warum hat nun wohl dieser Friedensrichter nicht so geurtheilt, wie jener in Wine Hill? Nimmt man es genau nach dem Gesetz, so hätte er dasselbe Urtheil fällen m ü s s e n. Ohne Zweifel hat der Richter, sei es nun bewußt oder unbewußt, seinen Amtseid gehalten, indem er freisprach. Denn alle Richter müssen schwören, daß sie die Constitution des Staates wollen aufrecht erhalten helfen. Darin heißt es aber: "The free exercise and enjoyment of religious profession and worship, without discrimination, shall forever be guaranteed." (Den Bürgern soll für alle Zeiten garantirt, fest verbürgt und gewährleistet sein, daß sie, ohne Unterschied der Confession, ihren Glauben und Gottesdienst frei ausüben und genießen dürfen.) Hier sei denn noch auf Eins aufmerksam gemacht. Jeder Verklagte hat das Recht, seine Klage von einem Friedensrichter zu einem anderen zu verlegen, sobald er befürchten muß, daß er vor dem ersten Richter keinen unparteiischen Proceß erhalten kann. Man nennt dies "change of venue". Man braucht nur zu schwören, daß man die Befürchtung habe, hier keinen "fair trial" zu erhalten. Daher sollten sich die Gemeinden wohl erkundigen, wie die Friedensrichter ihrer Gegend zu dem Schulzwangsgesetz stehen, ob sie fanatische Deutschenhasser oder Feinde der Kirchenschulen sind. Ein Schulboard sucht sich gewiß für seine Anklage sofort einen solchen Richter. Das braucht sich aber nach dem Gesetz des Staates kein Bürger gefallen zu lassen, daß Kläger und Richter schon von vornherein Parteigenossen sind.

3. Bible Grove, Clay County. (P. Hornung.)

Hier haben wir es mit einer Schule zu thun, welche der Pastor neben seinem schweren Pfarrdienst willig und fleißig bedient, soweit es in seinen Kräften steht. Die Gemeinde stand bisher so, daß sie in der Schule keinen englischen Unterricht begehrte, sondern ihren Kindern erst nach der Confirmation denselben in den Districtsschulen wollte zu Theil werden lassen. Sie erkannte jedoch, wie nützlich und wichtig ihren Kindern der englische Unterricht in der eigenen Schule sei, und führte denselben ein. Aber die Schuldirectoren drohten trotzdem den Gemeindegliedern, die zumeist sehr arm sind, mit Processen und großen Kosten. Die traurige Folge war, daß zwei Glieder ihre Kinder den Staatsschulen übergaben. Da aber die anderen Glieder standhaft blieben, so packte der Schulboard eins der ärmsten Glieder. Am 18. December wurde der Vater arretirt und schnell, um die Leute zu überrumpeln, schon am Nachmittag kam die Klage beim Friedensrichter vor. Pastor und Gemeindeglieder wurden als Zeugen verhört und eine "Jury" von sechs Mann konnte sich nicht einigen. Am 20. December wurde die Klage auf's Neue aufgenommen. Die Gemeinde hatte jetzt einen Advocaten engagirt. Aber das Ergebniß war, daß der Vater zu $1.00 Strafe und sämmtlichen Gerichtskosten verurtheilt wurde, und zwar auf den Grund hin: „weil unser Herr Pastor nicht g e n u g Englisch könne". Das Wunderlichste aber war, daß der Schulboard nachher erklärte, wenn die Gemeinde die Klage nicht weiter führen und alle Kosten bezahlen würde, so wollten sie die Gemeinde ferner in Ruhe lassen und ihnen erlauben, ihre Kinder in die Gemeindeschule zu schicken.

Hier sehen wir also, wie gefährlich die Worte des Schulzwangsgesetzes sind: "But if the person so neglecting, shall show **to the satisfaction** of the Board of Education or of directors, that such child has attended. . . . a private day school," etc. (Wenn aber ein Vater es unterläßt [nämlich sein Kind in die Staatsschule zu schicken] so muß er zur Z u f r i e d e n-

heit des Schulboard nachweisen rc.) Was ist aber das für ein dehnbarer und weiter Begriff: „zur Zufriedenheit"! Was dem einen genügt, das genügt dem andern noch lange nicht. Und ein kirchenfeindlicher Schulboard darf nur einfach sagen: es genügt uns der englische Unterricht der Gemeindeschule nicht, darum erkennen wir sie nicht an. Und Fanatiker sind im Stande, solches auch da zu erklären, wo der englische Unterricht ganz gut ist.

4. Conant, Perry County, Jll. (P. G. Müller.)

Zwei Gemeindeglieder, die zusammen sieben Kinder in die Gemeindeschule schicken, sind von einem "truant officer", „der kaum seinen eigenen Namen schreiben kann", aufgefordert, ihre Kinder in die "Public school" zu schicken. Als ihm gesagt wurde, daß ja das verlangte Englisch getrieben würde, antwortete er kurz: "Your children belong in this district, they *must* attend the district school in *their own district*. I await a definite answer from you by New Year. If you don't send your children, you will be sued."

Herr Pastor Müller, der selbst Schule hält und gut englisch unterrichten kann, erhielt sofort von der Schulcommittee die nöthigen Anweisungen. Darauf schrieb er unter dem 11. Januar u. a. Folgendes: „Es diene einer ehrw. Committee zur vorläufigen Nachricht, daß es mir bisher gelungen ist, mit nur einem dieser betreffenden Schuldirectoren und zur selben Zeit auch mit dem State Attorney unseres County zu sprechen. Ersterer sagte mir, sie (die Directoren) hätten bisher noch keine weiteren Schritte gethan, weil sie immer hofften, von unserer Gemeinde eine Einladung zu erhalten, unsere Schule zu inspiciren. Er versicherte mir überhaupt, sie hätten niemals irgend etwas gethan, wären sie nicht dazu getrieben worden. Sie hätten von 'higher authority' die Aufforderung erhalten, sofort einen 'truant officer' zu ernennen. Dieser habe nun die beiden Familien unserer Gemeinde schriftlich ihrer Pflicht (?) erinnert (nämlich: sie müßten ihre Kinder in die öffentliche Schule schicken!) und habe nun ihnen — den Directoren — die Sache übergeben. Ihnen sei nun aber von anderer Seite gedroht worden, wenn sie keine weiteren Schritte thäten, so würden sie verklagt werden auf 'neglect of duty' (Vernachlässigung ihrer Pflicht). Er bat mich und ein Gemeindeglied, welches mit mir war, wir sollten sie doch einladen, unsere Schule zu besuchen, so würden sie dieselbe sicherlich approbiren (das heißt, wenn ich in den fünf Fächern unterrichte) und aller Trubel für sie und uns sei vorbei. Auch der State Attorney bat uns wenigstens ein dutzendmal, wir sollten doch das thun. Ich erklärte hierauf den Herren eingehend, daß und warum wir das nimmermehr thun könnten. Ich sagte ihm schließlich: 'If you are not willing to approve our school on testimony, as directors of other districts do and have done, well, then go to Law. We shall not give up, but fight to the utmost for our precious rights.' Er ging dann seiner Wege und versprach, mit den beiden anderen Directoren zu sprechen. Was sie nun thun werden, muß die Zukunft lehren. Der State Attorney sagt ihnen, sie sollten doch nicht vor Ende des Monats klagen. . . . Ende dieses Monats kommt nämlich ein solcher Fall vor, gerade wie unserer, aus einer sogenannten evangelischen Gemeinde. Der Trial fand schon vor circa sechs Wochen einmal statt, bei welcher Gelegenheit eines meiner Gemeindeglieder an der 'Jury' war. Damals kam es nur vor Einen Richter und sie hatten nur sechs Mann Jury, drei Amerikaner und drei Deutsche. Erstere stimmten für Bestrafung, letztere dagegen. So konnten sie sich nicht einigen und die Sache wurde verschoben bis zu einer called court am 27. Januar. Jedermann ist nun gespannt, wie das Ding enden wird. Darnach will man dann, so sagte mir der State Attorney, alle andern Fälle beurtheilen."

Hier sehen wir, wie folgende Worte des Schulzwangsgesetzes gegen unsere Schulen gebraucht werden können: "Every person, having under his control a child between the ages of 7 and 14 years shall annually cause such child to attend for at least 16 weeks . . . some public day school in the city, town, *or district*, **in which he resides.**" (Jeder Vater, der ein Kind von 7 bis 14 Jahren hat, soll jährlich sein Kind in die öffentliche Staatsschule des Districtes schicken, wo er wohnt.) Nun sind innerhalb der Grenzen einer Gemeinde oft drei bis vier Staatsschuldistricte. Die Gemeindeschule steht nur in Einem dieser Districte. So können alle Gemeindeglieder, die in den drei anderen Staatsschuldistricten wohnen, einfach gezwungen werden, ihre Kinder da in die Schule zu schicken, zu welchem District des Staates sie gehören. Der Schulboard braucht sich um die Gemeindeschule, die in einem anderen Staatsschuldistrict steht, gar nicht zu kümmern.

Daß Herr Pastor Müller die Schuldirectoren nicht eingeladen hat, seine Schule zu inspiciren, darin hat er recht und weise gehandelt. Denn wehe ihm und seiner Schule, wenn er das thäte! Die Feinde würden jubeln und sagen, er erkennt das Gesetz an, und würden bald aus dem Schulzwangsgesetz Mittel finden, seine Schule zu verderben.

b. Außerhalb unserer Synode.

Es ist gewiß nicht nur interessant, sondern auch wichtig zu erfahren, wie auch andere Kirchengemeinschaften auf Grund des Schulzwangsgesetzes angefaßt werden. Daher mögen hier von vielen Fällen noch folgende kurz erzählt werden:

5. Campbell Hill, Randolph County.
(Augsburg-Synode.)

Die Schule wurde nicht anerkannt, obwohl alle vom Gesetz vorgeschriebenen Fächer in englischer Sprache getrieben und die Schüler so weit gefördert wurden, daß sie später recht wohl in den öffentlichen Schulen bestanden. Die Gebrüder Dudenbostel wurden mehrmals verklagt. Der Ausgang der ersten Klage war ihnen günstig. In einer zweiten Klage wurden sie von einer Jury zu je $15.00 und Kosten verurtheilt. Die Gemeinde mußte die Schule schließen, um weiteren Plackereien vorzubeugen. Sie hat an die höheren Gerichte appellirt.

Ein unabhängig dastehender Pastor von Campbell Hill berichtete uns, daß, trotzdem in seiner Schule nur in englischer Sprache unterrichtet werde, sie doch den Proceß verloren hätten und zu $3.50 und Gerichtskosten verurtheilt seien. Auch diese Gemeinde hat an die Circuit Court appellirt. Zugleich berichtet er, daß vier Klagen von dem betreffenden Schuldistrict anhängig gemacht seien.

6. Centreville Station, St. Clair Co. (Katholisch.)

Alle Eltern der katholischen Gemeinde wurden vom Schulboard aufgefordert, ihre Kinder in die Public school zu schicken. Gründe wurden nicht angegeben. Bischof Jansen von Belleville sagte der Gemeinde zu, alle Kosten zu ersetzen. Auf das Rundschreiben des Bischofs und Priesters antwortete der Schulrath folgendes:

„Wir befinden uns in voller Uebereinstimmung mit dem neuen Schulzwangsgesetz; denn dieses Gesetz befiehlt, daß alle Kinder von 7 bis zu 14 Jahren die Staatsschule wenigstens 16 Wochen im Jahre besuchen sollen. Allerdings verfügt dasselbe Gesetz ferner, daß jeder, der seine Kinder in eine Staatsschule zu senden versäumt, den Schulräthen zur Befriedigung derselben den Nachweis liefern kann, daß er die in Rede stehenden Kinder eine ebenso lange Zeit hindurch in eine Privatschule geschickt hat; allein dem nämlichen Gesetz zufolge muß die Privatschule durch den Schulrath der Staatsschulen förmlich anerkannt werden. Und hinsichtlich dieser Anerkennung bestimmt das Gesetz folgendes: ‚Aber keine Schule soll anerkannt werden, wenn darin nicht Lesen, Schreiben, Rechnen, Geschichte der Vereinigten Staaten und Geographie in englischer Sprache gelehrt wird.' Wir haben uns [...] ein Gutachten vom Staatsschu[...] lassen und erklären auf Grund d[...] Schule genehmigen können, die [...] Unterricht im Katechismu[...] und in der Handarbeit au[...] rend ihr Hauptzweck kein [...] Kinder von den öffentlich[...] halten! Wir haben alle Elter[...] gefordert, ihre Kinder in die öffe[...] und diejenigen, die sich nicht füge[...] dafür aufweisen können, werden [...] setzes verfolgt werden." Zwar n[...] des Schulrathes eine lange Zeit[...] obersten Schulbehörden in Spri[...] lich, daß solches gar nicht ihre [...] aber erstens sagt der Schulrath [...] Edwards wörtlich diesen Rath[...] nur, daß er ihnen ein Gutacht[...] dessen sie, die Schulräthe, nun [...] müssen. Dem sei aber, wie ihm [...] hier doch deutlich, was Schu[...] Schulzwangsgesetzes gegen Kir[...] men wagen können und daß vi[...] ungläubigen Deutschen Feldgesc[...] schools sollen die einzig ber[...] Nieder mit den Kirchenschulen!

7. Shelby[...]

Was sagt nun aber der Leser i[...] 9. Januar in der "Chicago D[...] Fall? Eine arme Wittwe, Fr[...] ihren Sohn aus Noth zur Arbe[...] verklagt, weil sie trotz erhaltene[...] in die Staatsschule schickte. D[...] zu $5.00 Strafe und Zahlung [...] weil sie das Geld nicht zahlen k[...] Jail gesteckt.

Die Amerikaner prahlen ger[...] der Armen im County. Wa[...] Wittwe nicht und macht es ihr [...] Schulbildung erhalten kann? [...] hinzu: „Eine solche Handlung [...] das Schulzwangsgesetz gehässig [...]

II. Sonstige Schritte der [...] Gemeindesch[...]

a. innerhalb der Miss[...]

1. Thornton, Cook Co.,[...]

Im August 1889 verlangte [...] officiellen Schreiben an Herrn [...]

„1. daß die fünf im Gesetz [...] fächer in der Gemeindeschule [...] während einer sechzehnwöchen[...] Periode, die mit dem 2. Septe[...] nimmt;

„2. daß jeder Schüler für die [...] die Lehrbücher erhalte, die in [...] Districtes im Gebrauch sind;

„3. daß die Schule dem [...] irgend einer Zeit, sowie [...] fungen offenstehe, wie in den [...]

2. Carlinville. (P[...]

Hier hat der Schulrath be[...] meindeschulen, lutherischen, ka[...] den Stundenplan zu fordern. [...] schule hat schon die evangelisch[...] und die Anweisung gege[...] zu treiben. Nächstens soll [...] die Reihe kommen.

Bezeichnend ist auch, was [...] intendent Mr. Harrington in se[...]



ɔis control a child
ears shall annually
least 16 weeks . . .
city, town, *or dis-*
(Jeder Vater, der
soll jährlich sein Kind
Districtes schicken,
ɲerhalb der Grenzen
Staatsschuldistricte.
inem dieser Districte.
die in den drei ande=
, einfach gezwungen
ɩle zu schicken, zu wel=
:en. Der Schulboard
, die in einem anderen
zu kümmern.
ɩuldirectoren nicht ein=
ren, darin hat er recht
hm und seiner Schule,
rden jubeln und sagen,
n bald aus dem Schul=
Schule zu verderben.

Synode.

nt, sondern auch wich=
Kirchengemeinschaften
tzes angefaßt werden.
len noch folgende kurz

dolph County.

ɩode.)

ɩnnt, obwohl alle vom
: englischer Sprache ge=
gefördert wurden, daß
ɩtlichen Schulen bestan=
wurden mehrmals ver=
Klage war ihnen gün=
rden sie von einer Jury
:theilt. Die Gemeinde
weiteren Plackereien vor=
:en Gerichte appellirt.
astor von Campbell Hill
einer Schule nur in eng=
ɔe, sie doch den Proceß
nd Gerichtskosten verur=
nde hat an die Circuit
htet er, daß vier Klagen
strict anhängig gemacht

Clair Co. (Katholisch.)

Gemeinde wurden vom
Kinder in die Public
wurden nicht angegeben.
sagte der Gemeinde zu,
das Rundschreiben des
rtete der Schulrath fol=

r Uebereinstimmung mit
; denn dieses Gesetz be=
bis zu 14 Jahren die
6 Wochen im Jahre be=
ɩigt dasselbe Gesetz ferner,
eine Staatsschule zu sen=
ɩn zur Befriedigung
fern kann, daß er die in
ebenso lange Zeit hindurch
at; allein dem nämlichen
chule durch den Schulrath
rkannt werden. Und hin=
stimmt das Gesetz folgen=
anerkannt werden, wenn
:echnen, Geschichte der Ver=
phie in englischer Sprache

gelehrt wird.' Wir haben uns in Betreff dieser Klausel ein Gutachten vom Staatsschulsuperintendenten geben lassen und erklären auf Grund desselben, daß wir **keine** Schule genehmigen können, **die als Nebenzweck den Unterricht im Katechismus, in der Religion und in der Handarbeit aufrecht erhält, während ihr Hauptzweck kein anderer ist, als die Kinder von den öffentlichen Schulen fern zu halten!** Wir haben alle Eltern in unserem Bezirk aufgefordert, ihre Kinder in die öffentliche Schule zu schicken; und diejenigen, die sich nicht fügen und nicht gute Gründe dafür aufweisen können, werden nach Vorschrift des Gesetzes verfolgt werden." Zwar war über diese Erklärung des Schulrathes eine lange Zeitungscontroverse und die obersten Schulbehörden in Springfield erklärten öffentlich, daß solches gar nicht ihre Meinung gewesen sei; aber erstens sagt der Schulrath oben gar nicht, daß Herr Edwards wörtlich diesen Rath gegeben habe, sondern nur, daß er ihnen ein Gutachten gegeben, auf Grund dessen sie, die Schulräthe, nun so glaubten urtheilen zu müssen. Dem sei aber, wie ihm wolle, so viel sieht man hier doch deutlich, was Schulboards seit Erlaß des Schulzwangsgesetzes gegen Kirchenschulen zu unternehmen wagen können und daß vieler Amerikaner und der ungläubigen Deutschen Feldgeschrei ist: Unsere Public schools sollen die einzig berechtigten Schulen sein! Nieder mit den Kirchenschulen!

7. Shelbyville.

Was sagt nun aber der Leser über folgenden am 6. und 9. Januar in der "Chicago Daily News" publicirten Fall? Eine arme Wittwe, Frau Johanne Arford, die ihren Sohn aus Noth zur Arbeit schickte, wurde endlich verklagt, weil sie trotz erhaltener Notiz den Jungen nicht in die Staatsschule schickte. Der Richter verurtheilt sie zu $5.00 Strafe und Zahlung der Gerichtskosten, und weil sie das Geld nicht zahlen konnte, wurde sie in die Jail gesteckt.

Die Amerikaner prahlen gern mit ihrer Unterstützung der Armen im County. Warum unterstützt man die Wittwe nicht und macht es ihr so möglich, daß ihr Sohn Schulbildung erhalten kann? Die "Daily News" setzt hinzu: „Eine solche Handlung ist ganz dazu angethan, das Schulzwangsgesetz gehässig zu machen."

II. Sonstige Schritte der Schulbehörden gegen Gemeindeschulen.

a. innerhalb der Missouri=Synode.

1. Thornton, Cook Co., Ill. (P. Keller.)

Im August 1889 verlangte der Schulboard in einem officiellen Schreiben an Herrn Pastor Keller folgendes:

„1. daß die fünf im Gesetz erwähnten Unterrichtsfächer in der Gemeindeschule gelehrt werden und zwar während einer sechzehnwöchentlichen ununterbrochenen Periode, die mit dem 2. September 1889 ihren Anfang nimmt;

„2. daß jeder Schüler für die obgenannten fünf Fächer die Lehrbücher erhalte, die in den Freischulen dieses Districtes im Gebrauch sind;

„3. daß die Schule dem Besuch der Directoren zu irgend einer Zeit, sowie auch monatlichen Prüfungen offenstehe, wie in den Freischulen."

2. Carlinville. (P. Br. Mießler.)

Hier hat der Schulrath beschlossen, von allen Gemeindeschulen, lutherischen, katholischen, evangelischen, den Stundenplan zu fordern. Der Principal der Stadtschule hat schon die evangelische (unirte) Schule besucht und die **Anweisung gegeben: mehr Englisch zu treiben.** Nächstens soll die lutherische Schule an die Reihe kommen.

Bezeichnend ist auch, was der County=Schulsuperintendent Mr. Harrington in seinem Blatt: "Macoupin



County School Journal" veröffentlicht hat: „Das Gesetz will nicht mit den Gemeindeschulen in Conflict gerathen, wenn in denselben nur die englischen Fächer gehörig getrieben werden (properly taught). Die Gönner der Gemeindeschulen sollten geschützt werden gegen unpassende Lehrer (incompetent teachers). In einigen Fällen haben die Lehrer solcher Schulen nur eine geringe Kenntniß der englischen Sprache."

Merkwürdig, mit einem Male wollen die Staatsdiener so mütterlich für unsere Gemeindeschulen sorgen. Möchten sie doch erst dafür Sorge tragen, daß das gewaltige Heer von unfähigen Staatslehrern oder vielmehr Schulmamsellen beseitigt werde. Herr Raab, der vor Edwards Staatsschulsuperintendent war, kennt die Sache gut und hat der nach Weihnachten in Springfield versammelten "Teachers' Association' es frank und frei folgendermaßen ins Gesicht gesagt: „Ehe der Staat es unternimmt, meine Kinder durch Zwang in die Schule zu treiben, darf ich auch vom Staate verlangen, daß er meinen Kindern die beste Erziehung angedeihen läßt, daß er nur durch Wissen und Character ausgezeichnete Lehrkräfte an seinen Schulen zuläßt. Ist dies vielleicht die Regel? Gehen Sie in viele Land- und Dorfschulen und sehen Sie zu, wie viel Zeit damit verbraucht wird, die Kinder in den Elementarfächern, Lesen, Schreiben und Rechnen, zu unterrichten. Eine Arbeit, welche in zwei Jahren gethan werden sollte, wird nicht einmal in fünf Jahren vollendet. Wie wäre es sonst möglich, daß Knaben und Mädchen von 14 bis zu 15 Jahren nicht einmal mit Verständniß lesen können, nicht im Stande sind, einfache Rechenaufgaben in den vier Species auszurechnen, von ihrer Unfähigkeit, einen Geschäfts- oder Freundschaftsbrief zu schreiben, gar nicht zu reden? Der wahre Unterricht in der Geographie, in der Geschichte, im Aufsatz und anderen wissenswerthen Dingen kann nicht ertheilt werden, weil die ganze verfügbare Zeit darauf verwendet werden muß, die Elementarfächer zu lehren, die den Kindern doch nur die Mittel an die Hand geben sollen, sich höhere Kenntnisse zu erwerben.

„Dies wird so lange der Fall sein, als der Staat es verabsäumt, die Bildung der Lehrer besser zu fördern. Jungfrauen und Jünglinge, die selbst noch die Elementarschule besuchen sollten, um sich Kenntnisse zu erwerben, werden in die Schule gestellt, um Seele und Körper des heranwachsenden Geschlechtes zu erziehen." (Siehe Illinois Staatszeitung vom 2. Januar 1890.)

So redet ein früherer Superintendent von den Public schools in Illinois. Und er hat recht. Es ist wahrhaft lächerlich, wenn manche deutsche Eltern Wunder meinen, was ihre Kinder in der Staatsschule gelernt haben, wenn dieselben tüchtig englisch schwadroniren können; und die armen Kinder sind dabei doch so dumm und einfältig geblieben, daß sie zu bedauern sind. Daher denn auch die Erfahrung unserer Gemeindelehrer diese ist: bekommen sie Kinder aus den Staatsschulen, so müssen sie dieselben in die untersten Klassen stecken und in allen Fächern fast von vorn mit ihnen anfangen; während wenn Kinder, die unsere Gemeindeschule bis zur Confirmation besucht haben, in die Staatsschule eintreten, bald, so ungern das die "ladies" thun, in höhere Klassen gesetzt werden müssen.

3. Dorsey. (P. D. Lochner.)

Herr Heuer in der dortigen Gemeinde erhielt dreimal Notiz, einmal mündlich, dann schriftlich und dann noch einmal durch den Constable. Heuer war nicht zu Hause, der Constable erkundigte sich bei der Frau, wie viel schulpflichtige Kinder sie hätten, in welche Schule diese geschickt würden und ob darin auch Englisch getrieben werde. Er meinte dann noch, er sei vom Schuldirector beauftragt, die deutsche Schule zu inspiciren (to search the german school); er habe aber dazu keine Lust. Das könne der Schuldirector selbst besorgen.

rnal" veröffentlicht hat: „Das
den Gemeindeschulen in Conflict
nselben nur die englischen Fächer
werden (properly taught). Die
deschulen sollten geschützt werden
ehrer (incompetent teachers).
en die Lehrer solcher Schulen nur
der englischen Sprache."
einem Male wollen die Staats-
ür unsere Gemeindeschulen sorgen.
dafür Sorge tragen, daß das ge-
higen Staatslehrern oder vielmehr
igt werde. Herr Raab, der vor
uperintendent war, kennt die Sache
Weihnachten in Springfield ver-
s' Association ' es frank und frei
Gesicht gesagt: „Ehe der Staat es
inder durch Zwang in die Schule
uch vom Staate verlangen, daß er
ste Erziehung angedeihen läßt, daß
nd Character ausgezeichnete Lehr-
en zuläßt. Ist dies vielleicht
n Sie in viele Land- und Dorf-
zu, wie viel Zeit damit verbraucht
n Elementarfächern, Lesen, Schrei-
unterrichten. Eine Arbeit, welche
werden sollte, wird nicht einmal
det. Wie wäre es sonst möglich,
chen von 14 bis zu 15 Jahren nicht
ß lesen können, nicht im Stande
ufgaben in den vier Species aus-
Unfähigkeit, einen Geschäfts- oder
schreiben, gar nicht zu reden? Der
er Geographie, in der Geschichte,
ren wissenswerthen Dingen kann
weil die ganze verfügbare Zeit
den muß, die Elementarfächer zu
n doch nur die Mittel an die Hand
re Kenntnisse zu erwerben.

e der Fall sein, als der Staat es
ng der Lehrer besser zu fördern.
Jünglinge, die selbst noch
le besuchen sollten, um sich
erben, werden in die Schule ge-
Körper des heranwachsenden Ge-
' (Siehe Illinois Staatszeitung
)

er Superintendent von den Public
Und er hat recht. Es ist wahr-
anche deutsche Eltern Wunder mei-
in der Staatsschule gelernt haben,
g englisch schwadroniren können;
sind dabei doch so dumm und ein-
ie zu bedauern sind. Daher denn
serer Gemeindelehrer diese ist: be-
s den Staatsschulen, so müssen sie
sten Klassen stecken und in allen
n mit ihnen anfangen; während
re Gemeindeschule bis zur Confir-
in die Staatsschule eintreten, bald,
dies" thun, in höhere Klassen ge-

ty. (P. D. Lochner.)

dortigen Gemeinde erhielt dreimal
ch, dann schriftlich und dann noch
stable. Heuer war nicht zu Hause,
te sich bei der Frau, wie viel schul-
tten, in welche Schule diese geschickt
auch Englisch getrieben werde. Er
sei vom Schuldirector beauftragt,
inspiciren (to search the german
; dazu keine Lust. Das könne der
sorgen.

4. Troy. (P. M. Lücke.)

Anfangs September wurden einzelne Familien bedroht, man wolle sie verklagen, wenn sie ihre Kinder nicht in die Staatsschule schickten. Etwas später forderte der hiesige Schulbüttel unsere Schulliste, die er auch bekam, und kündigte an, er werde einmal unsere Schule inspiciren. Herr Lehrer Lücke aber erklärte ihm, dies würde ihm unter keinen Umständen gestattet sein. Seit jenen Auslassungen scheint alles ruhig zu sein.

5. Addison. (P. J. Große.)

Von Lehrer Bäder an der Zweigschule zu Elmhurst wurde verlangt, er solle ein Staatsexamen machen. Als aber einem der Schuldirectoren von einem deutschen Bewohner Elmhursts derb gesagt wurde: „Läßt Du unsere Schule nicht in Ruhe, so bist Du die längste Zeit im Amte gewesen", da gab man klein bei. Denn die Herren wußten nur zu gut, daß die Bürger diese Drohung auch ausführen könnten.

Herr Wilhelm Heuer, welcher seine Kinder in unsere Nordbezirk-Schule schickt, aber zum Schulbezirk No. 2 nach Bensenville gehört, bekam die peremptorische schriftliche Notiz, daß sich seine Kinder vom 6. oder 7. bis zum 14. Jahre, da sie in diesem District wohnen, am Montag den 2. September 1889 um 9 Uhr in der Public school einzufinden hätten. Um unsere außerhalb dieses Bezirkes stehende Gemeindeschule kümmerte sich der Schulboard einfach nicht. Ferner wurde einer in Bensenville wohnenden armen lutherischen Familie öfter gedroht, wenn sie die Kinder nicht in die Staatsschule schicke, so könnte es ihnen $50.00 Strafe kosten. Die Familie zog in einen anderen Bezirk, um Ruhe zu haben.

6. Altamont, Effingham Co.

Herr Lehrer J. Lenz frug bei der Schulcommittee an, weil der County-Schulsuperintendent in aller Kürze auch seine Schule besuchen wolle, wie er sich gegen den Mann verhalten solle, ob er ihm den Eintritt verweigern solle oder nicht?

7. Belleville. (P. Kühn.)

Interessant und wichtig ist auch, was Herr Raab, der obenerwähnte frühere Superintendent des Staates, nun Superintendent jenes County, der ein Gegner des Schulzwangsgesetzes ist, gethan hat. Pastor Kühn bekam die übliche Notiz. Aus derselben geht hervor, daß auch Herr Raab nach dem Buchstaben des Gesetzes sagen muß, daß alle Kinder eigentlich in die Staatsschulen gehören und man die Gemeindekinder nur gnädigst entschuldigen darf, vorausgesetzt, wenn die Gemeindeschule unter diesem Gesetz als eine gesetzliche Schule angesehen werden kann. Bald darauf aber erklärte Herr Raab in einem Gespräch Herrn Pastor Kühn: „Das Gesetz sei sicher nicht constitutionell. Es höre doch alles auf, wenn ein Vater nicht mehr das Recht haben solle, seine Kinder unterrichten zu lassen, wo er wolle. Hoffentlich komme es bald irgendwo zur Klage, dann werde das Gesetz ohne Zweifel widerrufen werden. Aber es sei ja nicht nöthig, daß es gerade hier zur Klage komme. Pastor Kühn solle seinen Brief ja nicht als Drohung auffassen. Es sei gar nicht seine Absicht, sie irgendwie zu chikaniren." So hat sich denn auch Herr Raab öffentlich vor der Teachers' Association in Springfield in einer längeren Rede als Gegner dieses Schulzwangsgesetzes gezeigt. Diese Rede ist in verschiedenen deutschen Zeitungen publicirt worden.

8. Rockford. (P. Dorn.)

Herr Pastor Dorn hat unter großen Schwierigkeiten diesen Missionsposten in der großen schönen Stadt gepflegt und die Gemeinde fängt an aufzublühen. Er gründete auch sofort eine Schule und gibt selbst den Unterricht. Nun droht dieser kleinen Schule schon Gefahr, wie ein Artikel in der "Rockford Daily Gazette" zeigt. Die prahlerische Ueberschrift lautet: "Must go to school. The five Hundred Children of the City, who do not attend the Public Schools." Es wird erzählt, wie erfolgreich der truant officer, Chief of Police Webb, arbeitet und die Kinder in Schaaren in die Staatsschule treibt. Vorläufig trifft dies hart die Schweden, die dort sehr zahlreich sind und in deren Schulen die Kinder in der Muttersprache unterrichtet werden.

b. Außerhalb unserer Synode.

Plano, Ill. (Unirt.)

Unter dem 6. November publicirte ein Vater daselbst in der „Deutschen Warte" Folgendes: „Ich werde von dem hiesigen Schulvorstand der öffentlichen Schule förmlich verfolgt, indem er mich zwingen will, meine schon erwachsenen Kinder in die Schule zu schicken. Meine Stieftochter Elisabeth ist 15 Jahre alt, mein Sohn Ferdinand 14½ und die jüngste Tochter 13½ Jahre. Der Schuldiener kam zu mir und befahl mir, die Tauf- und Geburtsscheine vorzulegen. Die jüngste Tochter geht zum Unterricht in die evangelische Kirche und soll bis Ostern confirmirt werden. Der Mayor sagte mir, sie habe nicht beim Pastor in die Schule zu gehen, sondern müsse in die englische Schule gehen, sonst werde ich bestraft. Auch meinen Sohn sollte ich von der Arbeit wegnehmen und in ihre Schule schicken. So geht es fortwährend, ich habe gar keine Ruhe vor den Leuten.
Peter Salomon."

Also selbst in den Confirmandenunterricht kann ein gehässiger Schulboard störend eingreifen und zwar auf Grund des Schulzwangsgesetzes, denn das sagt, daß der vom Schulboard angesetzte Termin der Schulzwangszeit ununterbrochen sein muß.

Ist es nicht ganz merkwürdig: man hat uns immer gesagt, das Gesetz sei gemacht, um die auf den Straßen herumbummelnden und in die Geschäfte gesteckten Kinder zur Schule zu bringen, es sei gar nicht gegen die Kirchenschulen gerichtet. Nun gehe einer z. B. nach Chicago: zu Tausenden laufen Kinder nach wie vor auf den Straßen herum, die allmächtigen Geschäftshäuser haben nach wie vor ihre Laufjungen, Cash-girls u. s. w. Niemand kümmert sich darum, aber gegen unsere Schulen ist ein wahrer Eifer entbrannt.

Nun, lieber Leser, glaubst du jetzt noch: Es ist Friede! Es hat keine Gefahr? Bedenke:

1. Es hilft keinem Menschen etwas, wenn er das Schulzwangsgesetz noch so gut deuten will und von alledem, was Schulboards darin finden, nichts entdecken zu können meint. Facts are stubborn things, pflegt der Amerikaner zu sagen, d. h. Thatsachen lassen sich nicht wegdisputiren. Die Schulboards lesen heraus und finden drin, was ihnen nach ihrem Deutschenhaß oder ihrer Feindschaft wider Kirchenschulen höchst willkommene Handhabe gibt, unsere Schulen zu zerstören.

2. Wenn der Staatsschulsuperintendent auch die bestmögliche Auslegung und Erklärung des Schulzwangsgesetzes gäbe, so mag das immerhin einer ganzen Anzahl von Schulboards augenblicklich maßgebend sein, andere dagegen kümmern sich nicht einen Deut darum. Und diejenigen, denen solche Erklärungen maßgebend sind, haben zum Theil ganz andere Gründe, warum sie noch nicht energisch vorgehen. Bei dem ist es das Aemtchen, das er gern behalten will und warum er es mit seinen Mitbürgern nicht gern verderben möchte. Ein anderer sieht, welche bedeutenden Ausgaben nöthig wären, wenn alle Kinder nur in die Staatsschulen gehen sollten. Da spricht der Geldbeutel mit.

3. Welche Thoren wären wir, wenn wir Meinungen und Ansichten eines Schulbeamten wider den klaren Buchstaben des Gesetzes annehmen würden als das wirkliche Gesetz! Wie, wenn wir nun andere Schulbeamten bekommen und die legen das Schlimmste und Gefährlichste in den Wortlaut des Gesetzes hinein, soll auch das dann unser Gesetz sein? Dann würden bald viele, die jetzt so sicher sind, Ach und Weh schreien.

4. Die einzelnen Schulboards können ganz unabhängig von den Erklärungen und Auslegungen des Staatsschulsuperintendenten das Gesetz auslegen und handhaben. Er zieht sie nicht zur Rechenschaft, er steuert und wehrt ihnen nicht. Ja, nach Edwards' Erklärungen sind die Schulboards in ihrem vollen Rechte. Denn in seinem "Scope and Meaning of the Law" vom 19. November, wie es der "Chicago Herald" veröffentlichte, heißt es unter anderm: "The compulsory law provides that directors *may* approve any private school and allow pupils to attend it," etc. (Das Schulzwangsgesetz bestimmt, daß die Directoren eine Privatschule anerkennen mögen [nicht: müssen] rc.) Ferner: "The *responsibility* of approving these private or sectarian schools rests upon the boards of directors and boards of education of the public schools." (Die Verantwortung für die Anerkennung dieser Privat- oder Sectenschulen liegt auf den Schulboards rc.)

5. Man vergesse auch ja nicht, daß durch das ganze Land jetzt eine Bewegung geht, die unverhohlen den Gemeindeschulen den Garaus machen will. Das und nichts anderes hat die berüchtigte Blair-Bill im Auge, die jetzt als ein Amendment zur Constitution der Vereinigten Staaten dem Congreß vorliegt. Und jene verunglückte Gesetzesvorlage im Staate Massachusetts gab den deutlichsten Ton an, was man eigentlich mit den Schulzwangsgesetzen erreichen will. Dort hieß es in der Vorlage:

„a. Das unbeschränkte Recht der Inspection und Beaufsichtigung jeder Privatschule, in welcher Kinder von 8—14 Jahren unterrichtet werden, durch das Staatsschulcommittee des Districtes.

b. Jeder Vater oder Vormund, der ein unter seiner Controlle stehendes schulpflichtiges Kind in den Jahren von 8—14 nicht in eine Staatsschule oder in eine von den Staatsschulbehörden approbirte Anstalt schickt, bezahlt $20.00 Strafe; einerlei, ob er dem in Rede stehenden Kinde sonst eine gute Erziehung angedeihen läßt, oder nicht.

c. Das Localschulcommittee soll eine Privatschule nur dann für erlaubt erklären, wenn das Englische die Unterrichtssprache ist und wenn die in öffentlichen Schulen gelehrten Gegenstände darin ebenfalls gelehrt werden" (z. B. auch die Temperänzlehre); „ferner wenn die in der fraglichen Anstalt benutzten Textbücher die ausdrückliche Billigung des Staatsschulcommittees erhalten haben; endlich wenn die Fortschritte der Schüler und ihr ganzer Zustand solches rathsam erscheinen läßt.

d. Wer immer es versuchen sollte, irgend eine Person zu beeinflussen, die unter ihrer Aufsicht ein Kind zwischen 8—14 Jahren hat, damit dasselbe nicht in eine öffentliche oder andere vom Staat approbirte Schule gesandt werde, und wer sich zu solchem Behufe irgend einer Drohung mit sozialer, moralischer, politischer, religiöser oder kirchlicher Entrechtung, beziehungsweise Bestrafung bedient, soll für jeden einzelnen derartigen Fall mit einer Geldstrafe von $300.00 bis $1000.00 belegt werden."

Diese Gesetzesvorlage ist ja durchgefallen. Aber nur darum ist dies geschehen, weil der Pferdefuß zu plump herausschaute. Die Staaten Illinois und Wisconsin sind aus Massachusetts' Schaden klug geworden und haben den Pferdefuß besser verdeckt. Der Sinn und die Gesinnung ist aber dieselbe. Und diese Bewegung ist nicht erst von gestern. Schon am 19. Dezember 1871 schlug ein gewisser Stewart ein 16tes Amendment zur Constitution der Vereinigten Staaten vor, durch welches „alle Sectenschulen" verboten werden sollten. (Vergl. „Lehre und Wehre". XVIII, 27.)

Nimmt man nun noch hinzu, was für Aussprachen öffentlich in den Zeitungen in Massachusetts gedruckt wurden, so muß jeder mit Händen greifen können, daß der Satan einen furchtbaren Schlag gegen unser theuerstes Kleinod listig geplant hat. Ein Zeitungsmann, D. A. Buckley, schrieb: „Die Privatschulen müssen vernichtet werden. Denn Anhänglichkeit an sie ist Verrath gegen den Staat!" (Fealty to the parochial school means treason to the state!) Herr Lund begründete dies auch nach der nationalen Seite hin mit dem Worte: „Die Sicherheit der Republik hängt davon ab, daß die gesammte Jugend in der englischen Sprache erzogen und für dieselbe gewonnen werde", und fügte in einem Athem hinzu: „Daß das Recht des Staates über demjenigen der Eltern hinsichtlich der Erziehung der Kinder stehe"! Bartlett, der Superintendent der Staatsschulen in Haverhill, wo ja zu allererst der Funke zündete, und der dortige Advokat Moody stehen diesen Männern bei und schüren, daß nach Annahme des neuen Gesetzes überhaupt keine Privatschule mehr staatlich approbirt werden solle, deren Unterrichtssprache nicht die englische sei; und besonders Moody betont, die Erziehung der Kinder sei Nebensache, Hauptsache aber: daß sie dem englisch-americanischen Sprachgeist gewonnen würden! (Vergl. „Rundschau" vom 29. Mai 1889.)

Kurz, die Schulzwangsgesetze sind in der Hand der Kirchenfeinde wuchtige Hiebe:

1. gegen die Gewissensfreiheit, weil man auf Grund der Gesetze:
   a) unsere Kinder den christlichen Schulen entziehen und sie in die religionslosen Staatsschulen zwingen kann;
   b) uns Schulbücher aufzuhalsen sucht, die vom Gift entweder des Unglaubens oder falschen Glaubens durchdrungen sind;

2. gegen die freie Ausübung unserer Religion, weil man auf Grund des Gesetzes:
   a) in unseren Religionsunterricht in der Schule störend eingreifen,
   b) den Confirmandenunte[...] eiteln,
   c) die Feier von Festtage[n ...] Schulzwangsperiode u[...]
   d) viele treue Lehrer und [...] richt untauglich erkläre[...]

3. überhaupt gegen u[...]heit, weil man auf Grund [...]wesen unbillige, ungerechte, [...] bereiten kann. Acht oder sech[s ...] richt ununterbrochen sein. [...] Schulen, wo nur drei Tage i[...] kann! Wie ungerecht ist das, [...]schulen doch das ganze Jahr [...] Und wie können Schuldirec[toren ...]fungen unsere Kinder und Le[...] den Stundenplan durchkreuze[n ...] fallen lassen! Nur kurz sei [...] gerechter Prozeß vor Gericht i[...] ist, denn der Schulboard ist [...] zugleich.

O lutherisches Christenvol[k ...] Gefahr, in welcher du stehst! [...] Asyl aller Bedrückten und [...] Hier hat sich die Kirche in [...] ihren allerheiligsten Glauben [...] Gewissensfreiheit. Noch ste[...] unserer Staats- und Landes[...] diesem Grundgesetz gefährl[...] Segen beseitigt werden. [...] uns das Recht, gefährliche u[...] umzustoßen am Stimmkaste[n ...] Beamten, in den Gerichte[n ...] Testfälle.

Darum, ihr lieben Gemei[nden ...] unserer Synode, erfüllet nu[...] sendet Gelder ein, und [...] Schulcommittee im Stande [...] Weg zur Beseitigung des [...] Ohne Geld, viel Geld läßt [...] vor den Gerichten bis hin [...] führen. Alle Gelder sind e[...] Simon, der sie dann unsere[...] wird.

Der König aller Könige [...] treue, barmherzige und allm[...] in die Gerichtsstuben und [...] daß sie ein gerecht und billi[...]

Addison, den 22. Janua[r ...]

T.

litischer, religiöser
;sweise Bestrafung
igen Fall mit einer
00 belegt werden."
:fallen. Aber nur
'erdefuß zu plump
s und Wisconsin
ug geworden und
Der Sinn und die
iese Bewegung ist
9. Dezember 1871
s Amendment zur
vor, durch welches
sollten. (Vergl.

s für Aussprachen
ssachusetts gedruckt
reifen können, daß
gen unser theuerstes
tungsmann, D. A.
ı müssen vernichtet
: ist Verrath gegen
hial school means
id begründete dies
mit dem Worte:
davon ab, daß die
prache erzogen und
igte in einem Athem
über demjenigen der
inder stehe"! Bart-
hulen in Haverhill,
e, und der dortige
rn bei und schüren,
etzes überhaupt
tlich approbirt
ache nicht die eng-
tont, die Erziehung
e aber: daß sie dem
gewonnen würden!
1889.)
o in der Hand der

heit, weil man auf

ı Schulen entziehen
taatsschulen zwingen

sucht, die vom Gift
r falschen Glaubens

ng unserer Reli-
esetzes:
in der Schule störend

b) den Confirmandenunterricht erschweren und vereiteln,

c) die Feier von Festtagen in der Woche während der Schulzwangsperiode unmöglich machen,

d) viele treue Lehrer und Pastoren für den Schulunterricht untauglich erklären kann;

3. überhaupt gegen unsere bürgerliche Freiheit, weil man auf Grund des Gesetzes unserem Schulwesen unbillige, ungerechte, lästige, drückende Zustände bereiten kann. Acht oder sechzehn Wochen soll der Unterricht ununterbrochen sein. Wie schwer trifft das die Schulen, wo nur drei Tage in der Woche Unterricht sein kann! Wie ungerecht ist das, da solche dreitägige Wochenschulen doch das ganze Jahr hindurch gehalten werden! Und wie können Schuldirectoren in monatlichen Prüfungen unsere Kinder und Lehrer chicaniren und quälen, den Stundenplan durchkreuzen, Lehrer und Schüler durchfallen lassen! Nur kurz sei noch erwähnt, daß sogar ein gerechter Prozeß vor Gericht in der Schulsache aufgehoben ist, denn der Schulboard ist eigentlich Kläger und Richter zugleich.

O lutherisches Christenvolk! wache auf und erkenne die Gefahr, in welcher du stehst! Dies Land war bisher ein Asyl aller Bedrückten und Bedrängten anderer Länder. Hier hat sich die Kirche in Frieden erbauen können auf ihren allerheiligsten Glauben. Hier war Religions- und Gewissensfreiheit. Noch stehen diese goldenen Worte in unserer Staats- und Landesconstitution, noch können die diesem Grundgesetz gefährlichen Gesetze unter Gottes Segen beseitigt werden. Das Landesgesetz selbst gibt uns das Recht, gefährliche und unconstitutionelle Gesetze umzustoßen am Stimmkasten durch Wahl der rechten Beamten, in den Gerichten durch Appellationen und Testfälle.

Darum, ihr lieben Gemeinden des Illinois-Districtes unserer Synode, erfüllet nun auch euer Versprechen und sendet Gelder ein, **und das recht bald!**, damit die Schulcommittee im Stande ist, einen guten und sicheren Weg zur Beseitigung des Schulgesetzes einzuschlagen. Ohne Geld, viel Geld läßt sich kein ordentlicher Proceß vor den Gerichten bis hinauf in die Supreme-Court führen. Alle Gelder sind einzusenden an Herrn Kassirer Simon, der sie dann unserem Privatkassirer übermitteln wird.

Der König aller Könige und Richter aller Welt, der treue, barmherzige und allmächtige Gott, gehe mit uns in die Gerichtsstuben und lenke und leite unsere Richter, daß sie ein gerecht und billig Urtheil fällen.

Addison, den 22. Januar 1890.

T. Johannes Große,
Secretär der Schulcommittee.



Herausgegeben von der Deutschen Evan[...]

Redigirt von dem Lehrer[...]

46. Jahrgang. St. Lou[...]

Der „christliche Verein junger Männer“.

Im Jahre 1841 kam ein junger Handlungsdiener von Bridgewater nach London in England und trat daselbst in ein großes Ellenwaarengeschäft ein. George Williams hieß der Jüngling, und das Handelshaus war Hitchcock & Co., wo außer dem Neueingetretenen noch achtzig oder mehr junge Leute angestellt waren. Einen betrübenden Eindruck machte auf den jungen Williams, daß er unter seinen neuen Kameraden so wenig geistliches Leben fand. Nur einige wenige gingen auf die christlichen Gespräche, welche er mit ihnen anknüpfte, willig ein, und mit diesen pflegte er sich nach gethanem Tagewerk in eins der Schlafzimmer, welche im Geschäftsgebäude für die Angestellten eingerichtet waren, zurückzuziehen, um gemeinsam die Bibel zu lesen und von geistlichen Dingen zu reden. Nach und nach erweiterte sich aber der Kreis; das Schlafzimmer wurde zu eng, und Herr Hitchcock, der Principal des Hauses, räumte den jungen Leuten auf ihr Gesuch ein geräumigeres Zimmer ein, nahm auch selber Theil an ihren Erbauungsstunden. Ein anderer Kaufmann, der von dieser Bewegung unter Hitchcocks Leuten erfuhr, richtete unter seinen Angestellten ähnliche Stunden ein. Am 6. Juni 1844 kam es zur Gründung des ersten „Christlichen Vereins junger Männer“ (Young Men's Christian Association). — Heute ist Herr Williams, der „älteste Junge Mann“, wie er einer Versammlung vorgestellt worden ist, Theilhaber in der Firma Hitchcock, Williams & Co., und die „Young Men's Christian Association“ zählte, wie sie selber berichtet, im Jahre 1885 in Afrika 11, in Argentinien 1, in Australasien 29, in Oesterreich 2, auf den Bermudas 1, in Belgien 21, in Britisch Guiana 1, in Canada 58, in Chili 2, in Dänemark 21, in Frankreich 72, in Großbritannien und Irland 427, in Deutschland 407, in Hawaii 69, in Holland 396, in Indien 5, in Italien 10, in Japan 3, in Rußland 3, in Spanien 14, in der Schweiz 219, in Schweden 75, in Syrien 5, in der Türkei 10, in West Indien 3, in den Vereinigten Staaten 810 Zweigvereine. Schon im Jahre 1855 hielten Vertreter solcher Vereine aus allen Erdtheilen die erste „Weltconferenz“. Bei dieser Gelegenheit wurde die „Pariser Basis“ aufgestellt, welche lautet:

„Die „[...]
ner' such[...]
jungen [...]
als ihre[...]
die heil[...]
Lehre wi[...]
wollen, [...]
zur Aus[...]
jungen [...]

Wenn n[...]
sonst vielfa[...]
ner zu Ve[...]
möchte ma[...]
wie hier so[...]
als Jünge[...]
ausgesproch[...]
JEsu Chri[...]
lichste, köstl[...]
sich vorneh[...]
daran den[...]
der böse F[...]
Jugend ta[...]
Netze zu le[...]
derben zu [...]
Boten und[...]
Reich werk[...]
derum von[...]
Tausende j[...]
und unsers[...]
des Teufel[...]
mit seinem[...]
freuen übe[...]
errichten zu[...]
sonders in [...]
und Spelu[...]
und Trinkl[...]
wie Höllen[...]
junge Volk [...]
cher die We[...]
auf Erden [...]
Reich des [...]
sowohl alle[...]
Gemeinscha[...]
unsere Auf[...]
diger und [...]



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 11. März 1890. No. 6.

Verein junger Männer".

kam ein junger Handlungsdiener
h London in England und trat da-
llenwaarengeschäft ein. George
Jüngling, und das Handelshaus
wo außer dem Neueingetretenen
hr junge Leute angestellt waren.
Eindruck machte auf den jungen
nter seinen neuen Kameraden so
ben fand. Nur einige wenige
tlichen Gespräche, welche er mit
llig ein, und mit diesen pflegte er
Tagewerk in eins der Schlafzim-
häftsgebäude für die Angestellten
urückzuziehen, um gemeinsam die
on geistlichen Dingen zu reden.
eiterte sich aber der Kreis; das
zu eng, und Herr Hitchcock, der
s, räumte den jungen Leuten auf
migeres Zimmer ein, nahm auch
Erbauungsstunden. Ein anderer
dieser Bewegung unter Hitchcocks
te unter seinen Angestellten ähn-
Am 6. Juni 1844 kam es zur
n „Christlichen Vereins junger
en's Christian Association). —
ms, der „älteste Junge Mann",
mmlung vorgestellt worden ist,
rma Hitchcock, Williams & Co.,
's Christian Association" zählte,
t, im Jahre 1885 in Afrika 11,
Australasien 29, in Oesterreich 2,
1, in Belgien 21, in Britisch
da 58, in Chili 2, in Däne-
ich 72, in Großbritannien und
tschland 407, in Hawaii 69, in
en 5, in Italien 10, in Japan 3,
mien 14, in der Schweiz 219, in
ien 5, in der Türkei 10, in West
ereinigten Staaten 810 Zweig-
Jahre 1855 hielten Vertreter
llen Erdtheilen die erste „Welt-
r Gelegenheit wurde die „Pari-
, welche lautet:

„Die ‚christlichen Vereine junger Männer‘ suchen eine Vereinigung derjenigen jungen Männer, welche JEsum Christum als ihren Gott und Heiland ansehen, wie die heilige Schrift lehrt, und in ihrer Lehre wie in ihrem Leben seine Jünger sein wollen, sowie ein gemeinsames Wirken zur Ausbreitung seines Reiches unter den jungen Männern."

Wenn man nun bedenkt, zu welcherlei Zwecken sich sonst vielfach junge Männer und wohl auch alte Männer zu Vereinen und Gesellschaften verbinden, so möchte man sich ja freuen, wenn man hört und liest, wie hier so viele junge Männer sich als Christenleute, als Jünger JEsu Christi, ihres Heilandes, zu dem ausgesprochenen Zweck verbinden wollen, das Reich JEsu Christi auf Erden auszubreiten, also das herrlichste, köstlichste Werk zu treiben, das irgend ein Mensch sich vornehmen kann. Und wenn man noch besonders daran denkt, in welcher Zeit wir leben, und wie der böse Feind so geschäftig ist, der heranwachsenden Jugend tausenderlei Fallen zu stellen und Stricke und Netze zu legen, um sie nach Seele und Leib in's Verderben zu stürzen, und wie er auf allen Pfaden seine Boten und Werkzeuge hat, die geschäftig für sein Reich werben und wirken, da möchte man sich wiederum von Herzen freuen, wenn man vernimmt, wie Tausende junger Christen sich gemeinsam in Gottes und unsers Heilandes Dienst stellen wollen, um aus des Teufels Stricken Seelen zu retten, die Christus mit seinem Blut erkauft hat. Wie möchte man sich freuen über die Vereinshäuser, welche diese Vereine errichten zu Sammelplätzen christlicher Jünglinge besonders in den großen Städten, wo so viele Paläste und Spelunken der Fleischeslust, Schauspielhäuser und Trinkhäuser und Clubhäuser und Spielhäuser wie Höllenschlünde offen stehen, um besonders das junge Volk in die schauerliche Tiefe zu ziehen, in welcher die Wege der Sünde enden! Ja, Gottes Werk auf Erden zu treiben, Christi Reich zu bauen und dem Reich des Satans Abbruch zu thun, und das alles sowohl allein, wo sich Gelegenheit bietet, als auch in Gemeinschaft mit anderen Christen, das ist ja auch unsere Aufgabe, die wir als lutherische Christen, Prediger und Hörer, unter unsers HErrn und Heilandes Panier getreten sind und ihm Treue gelobt haben bis in den Tod, und es ist uns eine Freude, wenn sich immer wieder Thüren aufthun, neue Gebiete erschließen, neue Gelegenheiten bieten, die uns auffordern, mit Hand anzulegen, wo Gottes Werk nach Gottes Wohlgefallen getrieben wird.

Und doch sah sich der Verfasser gegenwärtiger Abhandlung, als ihn vor Kurzem ein solcher „Christlicher Verein Junger Männer" zum Ehrenmitglied ernannt und ihm seine Gliedschaftskarte zugeschickt hatte, gewissenshalber genöthigt, die Zugehörigkeit zu solchem Vereine abzulehnen; und ebenso muß er auch seinen lutherischen Mitchristen bezeugen und mit allem Ernst zu Gemüthe führen, daß auch sie sich nicht ohne Verleugnung der erkannten Wahrheit und nicht ohne Gefahr der Seele einem solchen Vereine anschließen können.

Sehen wir uns die „Pariser Basis" noch einmal an. Eine Vereinigung junger Männer, die „in ihrer Lehre und ihrem Leben" Christi Jünger sein wollen, wird da als Strebeziel dieser Vereine angegeben. Also zunächst in ihrer Lehre sollen die Glieder der Y. M. C. A.*) Christi Jünger sein. Sind sie das auch wirklich? Ist die Lehre, welche in den Bibelstunden, den methodistischen Gebetsversammlungen und anderen gottesdienstlichen Veranstaltungen dieser Vereine geführt und verbreitet wird, wirklich die lautere, reine Lehre Christi? Vor uns liegt unter vielen andern Büchlein, welche die Y. M. C. A. betreffen und fast alle von derselben herausgegeben sind, ein „Handbuch für Bibel-Uebungs-Klassen". Dasselbe ist ursprünglich englisch verfaßt, und die Einleitung hebt an mit den Worten: „Dieses kleine Handbuch ist dem Christlichen Vereine Junger Männer zum Gebrauch als ‚Textbuch für Bibel-Uebungs-Klassen‘ gegeben." Der Uebersetzer sagt in seinem Vorwort: „Ich lege den deutschen Zweigen unseres großen Vereins-Werkes diese Uebersetzung zum Gebrauch vor, in der Hoffnung, daß dieselbe meinen lieben deutschen Landsleuten so zum Segen werden möge, wie das Original unsern amerikanischen Brüdern." Es ist also ein Buch, welches dem Unterricht, der in diesen Vereinen ertheilt wird, zu Grunde gelegt werden, als Leitfaden

*) Dies ist die geläufige Abkürzung für Young Men's Christian Association, deutsch „Christlicher Verein Junger Männer".

dienen soll. Jede Lection zerfällt in zwei Theile, deren erster „das Wort", deren zweiter „das Werk" zum Gegenstande hat. Der erste Theil gibt nämlich Anleitung zur Behandlung der biblischen Bücher und ihres Inhalts, der zweite Theil soll der „individuellen Arbeit" gewidmet sein und beschäftigt sich mit allerlei Einwürfen, die von „schwachen Christen", „verlangenden Sündern", „Zögernden", „Muthlosen", „Gleichgültigen", „Ungläubigen", „Neubekehrten" gemacht werden mögen. So haben wir gleich in der ersten Lection den Einwurf: „Ich bin meiner Seligkeit nicht gewiß", und es soll wie bei allen folgenden Einwürfen gezeigt werden erstens die „Ursache" und sodann die „Abhilfe", beides aus Bibelsprüchen, die angegeben sind. Wie würde nun ein lutherischer Seelsorger einem „schwachen Christen", der in der Anfechtung spräche: „Ich bin meiner Seligkeit nicht gewiß", zu helfen suchen? Doch gewiß dadurch, daß er ihm Gottes Gnadenzusagen vorhielte, Sprüche wie Joh. 3, 16.: „Also hat Gott die Welt (und also auch dich) geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß *alle*" u. s. w. 1 Petr. 1, 5.: „Euch, die ihr *aus Gottes Macht* durch den *Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.*" Phil. 1, 6.: „Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch *vollführen* bis an den Tag JEsu Christi." 1 Cor. 1, 9.: „Denn Gott ist *treu*, durch welchen ihr *berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes.*" Jes. 54, 10.: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens (den ich ja schon in der Taufe mit dir geschlossen habe) soll nicht hinfallen, spricht der HErr, dein Erbarmer" — und was dergleichen Sprüche mehr sind. Einige von diesen Sprüchen sind auch in dem Handbuch angegeben; aber als allererster steht da 1 Joh. 5, 2.: „Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten", ein Spruch, der gewiß nicht dazu da ist, einen wegen der Gewißheit seiner Seligkeit Angefochtenen aufzurichten. Denn wenn es auf unsere Liebe zu Gott und den Brüdern und auf unser Halten der Gebote Gottes ankommen sollte, so könnten wir unserer Seligkeit in der Anfechtung nicht gewiß werden oder bleiben. Das heißt Gesetz und Evangelium, Glaube und Werke in einander mengen. In der dritten Lection ist der Einwurf: „Ich habe keine Ruhe gefunden", angeführt. Und die Abhülfe? Da steht wieder vorne an der Spruch angegeben: Röm. 14, 19., welcher lautet: „Darum lasset uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet." Das heißt wiederum ein schwaches Christenherz, das „keine Ruhe gefunden" hat, auf seine Heiligung hinweisen, anstatt auf Gottes Gnade und Christi Verdienst, wo die Mühseligen und Beladenen allein Ruhe finden für ihre Seele. Für die fünfzehnte Lection hat das „Handbuch" den Einwurf: „Ich glaube, fühle aber nicht, daß ich erlöst bin." Einem, der so klagt, müßte man doch zunächst einmal sagen, daß wir uns überhaupt nicht auf unser „Fühlen" stützen sollen, sondern Gottes Wort und Zusage glauben, einerlei, ob wir „fühlen" oder nicht, und daß es ein gefährlich Ding ist, wenn man aufs *Fühlen* ausgeht, wo man *glauben* soll. Das „Handbuch" aber verweist diesen Patienten auf Joh. 3, 1—8., die Geschichte von Nicodemus, dem der Heiland sagt: „Ihr müsset von Neuem geboren werden", daß also der, welcher den Einwurf gemacht hat, denken muß: „Also daran fehlt es mir: ich glaube zwar, aber ich bin noch nicht wiedergeboren, und darum *fühle* ich nicht, daß ich bei Gott in Gnaden stehe. Und wenn er darauf hin es weiter zu bringen sich bemüht, so kommt er in Gefahr, entweder sich in ein schwärmerisches Gefühl hineinzuarbeiten und das nun für den Beweis des Glaubens oder der Wiedergeburt zu halten, oder, wenn es nicht zum Gefühl bei ihm kommt, in noch schwerere Anfechtung zu versinken, anstatt fröhlich seines Glaubens zu leben. Aber der Verfasser des „Handbuchs" hat offenbar selber keine rechte Vorstellung vom Heilsweg. In dem „Cursus für vorgeschrittene Klassen" soll in Lection 27 von „Bekehrung und Vergebung", in Lection 28 von der „Wiedergeburt", in Lection 29 von der „Rechtfertigung" gehandelt werden, als ob „Vergebung" etwas anderes wäre als „Rechtfertigung". In der 48. Lection soll auch an die Reihe kommen — das „tausendjährige Reich".

Wie in diesem Handbuch, so finden sich auch in andern Schriften der Y. M. C. A. verkehrte Lehren. Vom tausendjährigen Reich, das nahe herbeikomme, da „der Schweiß vom Antlitz der Arbeit gewischt" und nur *eine* Kirche sein werde, redet auch ein Tractat von Dr. Darling, den die „internationale Committee" des Vereins herausgegeben hat. In dem „Bericht über die zehnte internationale Jünglingsconferenz zu Berlin" ist viel die Rede von der *Bekehrung*. Zwar zerfallen die Vereinsmitglieder von vorne herein in „bekehrte" und „unbekehrte". „Die Bekehrung ist ein unabweisbares Erforderniß für alle activen Mitglieder", sagt auch dieser Bericht (S. 93). „Wir glauben, daß jeder Verein unter seinen Mitgliedern eine Anzahl bekehrter, glaubensfester junger Männer besitzen muß. . . . Diese Mitglieder, denen es allein übertragen ist, die Wahrheit der heiligen Schrift Andern mitzutheilen, tragen bei uns den Namen ‚active Mitglieder'. Sie bilden im eigentlichen Sinne den Verein" (S. 92 f.). Und doch wird wiederum gesagt, es „müssen auch die *besten* Vereinsglieder darnach streben, daß die Bekehrung auch bei ihnen zur Thatsache werden möchte" (S. 94). Also auch die *besten*,*) die glaubensstarken jungen Männer sollen noch darnach streben, daß die Bekehrung bei ihnen zur *Thatsache* werden möchte. Wer so von der Bekehrung redet, der stellt sich entweder unter der Bekehrung etwas ganz Falsches vor, oder er weiß nicht, was „zur Thatsache werden" heißt. Und das ist nicht ein Ausdruck, der nur so gelegentlich einmal vorkommt, sondern „Bei den Vereinsmitgliedern muß die Bekehrung zur Thatsache werden" ist das Thema einer ausführlichen Debatte gewesen. So ist denn auch die Rede von „Halbbekehrten", einer Menschenart, von der Gottes Wort nichts weiß, und die es nie gegeben hat.

Zu welcher Lehre bekennt man sich überhaupt in diesem Jünglingsverein? Auf S. 87 des Berliner Berichts ist die Rede von dem „vortrefflichen Heidelberger Katechismus", einer reformirten Bekenntnißschrift, die eben nicht vortrefflich ist, sondern falsche Lehre führt. Ein Redner stellt Dr. Luther und den reformirten John Knox, einen Schüler Calvins, neben einander. Hingegen sind „Abhandlungen und Debatten über *denominationelle* Fragen im Vereinslocale nicht gestattet" (Art. 10, § 3 der Constitution eines deutschen, Art. 6, Sect. 4 eines englischen Zweigvereins). Es darf also z. B. kein Mitglied in einer Lehrbesprechung für die *lutherische* Lehre eintreten als für die allein wahre und schriftgemäße. Ja, daß ein junger Christ so steht, wie unsere Confirmanden bei ihrer Confirm[...] und der Gemeinde bekennen [...] als einen großen Mangel [...] sollte. Unsere Confirmand[...] tet ihr alle kanonischen B[...] für Gottes geoffenbartes [...] Büchern gezogene Lehre d[...] Kirche, wie ihr sie aus de[...] sel. Dr. M. Luther erkann[...] tige?" und sie antworten: [...] weiter gefragt: „Wollet i[...] nisse dieser Kirche allezeit b[...] ja, den Tod leiden, als o[...] sere Confirmanden antwor[...] Gottes", und die ganze [...] daß Er sie bei solchem B[...] Da kommt nun die Y. M[...] einem Tractat, der den Ti[...] wir eine Y. M. C. A. i[...] unter anderem Folgendes: [...] Wenige in der Kirche, in u[...] wenn sie hörten, daß wir [...] drei Glieder an die Methodi[...] gregalisten ‚verloren' hätte[...] den, trotz ihrer Zuversicht a[...] len würden, als wäre der F[...] um ebenso viel gehindert w[...] Repressalien der Verlust mi[...] Ein Verein von Christen [...] Liebe zusammen arbeiteten [...] die Welt verstehen lernte, [...] Glied des Leibes Christi, [...] und Blut pulsire von de[...] Herzens Christi, und könn[...] verhelfen, daß wir lebendi[...] Platz, wo wir jeden Christ[...] ten, eben der sei, an we[...] Christo dienen und am b[...] könnte, sei es nun in der [...] Episcopal- oder in der Pr[...] heißt mit anderen, einfac[...] einer Kirche für die einzig[...] chen von dieser Lehre als [...] sollte aufhören; und daß [...] Y. M. C. A. ein gutes M[...] will, wir sollen so stehen, [...] welcher Kirche unsere Kind[...] disten, Presbyterianer, [...] daß wir, oder doch unse[...] sinnung gelangen, dazu so[...] Und wir sagen: Ja, das [...] lutherischer Jüngling, der [...] eine hingibt, hat nicht nu[...] einen solchen Verein sich [...] *kannt*, die in demselben [...] führt wird, sondern steht [...] seinem Herzen *von der e*[...] *Wahrheit abzufalle*[...]

(Schluß [...])

(Eingesandt von P[...])

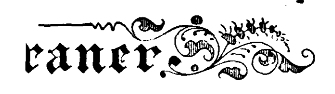
Welche Verbindlich[...] meindebe[...]

(Sch[...])

Auf welche Weise sollen [...] in Gottes Wort freigelas[...] finden? Am besten ist e[...] Gemeinde sich über diese [...]

---

*) In dem Bericht hervorgehoben.



in Gnaden stehe.
zu bringen sich be=
ntweder sich in ein
)eiten und das nun
r der Wiedergeburt
m Gefühl bei ihm
tung zu versinken,
ı leben. Aber der
fenbar selber keine
In dem „Cursus
n Lection 27 von
Lection 28 von der
on der „Rechtferti=
Vergebung" etwas
'. In der 48. Lec=
n — das „tausend=

finden sich auch in
.. verkehrte Lehren.
nahe herbeikomme,
r Arbeit gewischt"
redet auch ein Trac=
nternationale Com=
)en hat. In dem
tionale Jünglings=
Rede von der Be=
Vereinsmitglieder
und „unbekehrte".
sbares Erforderniß
auch dieser Bericht
jeder Verein unter
ekehrter, glaubens=
ß. . . . Diese Mit=
n ist, die Wahrheit
ıtheilen, tragen bei
r. Sie bilden im
(S. 92 f.). Und
„müssen auch die
reben, daß die Be=
iche werden möchte"
n,*) die glaubens=
)ch darnach streben,
Thatsache werden
ung redet, der stellt
ıg etwas ganz Fal=
das „zur Thatsache
)t ein Ausdruck, der
mmt, sondern „Bei
Bekehrung zur That=
einer ausführlichen
auch die Rede von
ıart, von der Gottes
: gegeben hat.
n sich überhaupt in
S. 87 des Berliner
vortrefflichen Heidel=
rmirten Bekenntniß=
) ist, sondern falsche
:. Luther und den re=
)üler Calvins, neben
andlungen und De=
lle Fragen im Ver=
10, § 3 der Consti=
ect. 4 eines englischen
B. kein Mitglied in
lutherische Lehre
e und schriftgemäße.
t, wie unsere Confir=

manden bei ihrer Confirmation stehen und vor Gott und der Gemeinde bekennen, bezeichnet die Y. M. C. A. als einen großen Mangel, dem abgeholfen werden sollte. Unsere Confirmanden werden gefragt: „Haltet ihr alle kanonischen Bücher der heiligen Schrift für Gottes geoffenbartes Wort und die aus diesen Büchern gezogene Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche, wie ihr sie aus dem kleinen Katechismus des sel. Dr. M. Luther erkannt habt, für die einzig richtige?" und sie antworten: „Ja". Und sie werden weiter gefragt: „Wollet ihr auch bei dem Bekenntnisse dieser Kirche allezeit beharren, und lieber alles, ja, den Tod leiden, als von ihr abfallen?", und unsere Confirmanden antworten: „Ja, mit der Hülfe Gottes", und die ganze Gemeinde seufzt zu Gott, daß Er sie bei solchem Bekenntniß erhalten möge. Da kommt nun die Y. M. C. A. her und sagt in einem Tractat, der den Titel führt: „Warum sollten wir eine Y. M. C. A. in unserer Stadt haben?" unter anderem Folgendes: „Es gibt immer noch einige Wenige in der Kirche, in unserer Stadt z. B., welche, wenn sie hörten, daß wir (Presbyterianer) zwei oder drei Glieder an die Methodistenkirche oder an die Congregalisten ‚verloren' hätten, wie sie es nennen würden, trotz ihrer Zuversicht auf Gottes Rathschlüsse fühlen würden, als wäre der Fortgang des Reiches Gottes um ebenso viel gehindert worden, wenigstens bis durch Repressalien der Verlust mit Zinsen gutgemacht wäre. Ein Verein von Christen in unserer Stadt, die in Liebe zusammen arbeiteten, würde dazu helfen, daß die Welt verstehen lernte, daß in jeder Ader in jedem Glied des Leibes Christi, der die Kirche heißt, Leben und Blut pulsire von dem Pulsschlage des einen Herzens Christi, und könnte manchen von uns dazu verhelfen, daß wir lebendiger inne würden, daß der Platz, wo wir jeden Christen zu sehen wünschen sollten, eben der sei, an welchem er am wirksamsten Christo dienen und am besten Gottes Ehre erhöhen könnte, sei es nun in der Methodisten-, oder in der Episcopal- oder in der Presbyterianerkirche." Das heißt mit anderen, einfacheren Worten: Die Lehre einer Kirche für die einzig richtige halten, das Weichen von dieser Lehre als einen Abfall ansehen, das sollte aufhören; und daß das aufhöre, dazu ist die Y. M. C. A. ein gutes Mittel. Dieser Vereinsgeist will, wir sollen so stehen, daß es uns einerlei ist, zu welcher Kirche unsere Kinder gehören, ob sie Methodisten, Presbyterianer, Episcopale werden; und daß wir, oder doch unsere Kinder, zu solcher Gesinnung gelangen, dazu soll die Y. M. C. A. helfen. Und wir sagen: Ja, das kann sie leider auch. Ein lutherischer Jüngling, der sich dem Geist dieser Vereine hingibt, hat nicht nur durch seinen Anschluß an einen solchen Verein sich zu falscher Lehre bekannt, die in demselben und in seinem Namen geführt wird, sondern steht auch in größter Gefahr, in seinem Herzen von der erkannten lutherischen Wahrheit abzufallen. A. G.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt von P. H. G. Schmidt.)

Welche Verbindlichkeit haben die Gemeindebeschlüsse?

(Schluß.)

Auf welche Weise sollen nun aber diese Dinge, die in Gottes Wort freigelassen sind, ihre Erledigung finden? Am besten ist es freilich, wenn die ganze Gemeinde sich über diese Dinge einigt, so daß auch



die Gemeindebeschlüsse, welche sich auf Mitteldinge beziehen, einstimmig gefaßt werden. Dahin sollte man es durch fleißige, sorgsame und liebevolle Behandlung der Sache, wo möglich, zu bringen suchen. Ist dies aber nicht möglich, so ist es der Natur gemäß, daß die Majorität entscheidet und die Minorität nachgibt. Eine Gemeinde oder Majorität kann aber nie für ihre Beschlüsse Gehorsam um des Gewissens willen fordern. Eine Gemeinde kann nie sagen: So haben wir beschlossen, **darum mußt du es thun.** Bei göttlichen Geboten heißt es: So steht geschrieben, darum mußt du gehorchen; für menschliche Ordnungen aber kann man nur Unterordnung um der Liebe und des Friedens willen erwarten. Auch den Bestimmungen und Geboten der weltlichen Obrigkeit, sofern sie nicht Sünde fordern, ist man um des Gewissens willen Gehorsam schuldig, die Bestimmungen einer Gemeinde aber haben nicht diese Verbindlichkeit.

Die falsche Kirche fordert Gehorsam um ihres Gebotes willen, und beruft sich dabei auf 1 Petr. 2, 13.: „Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen." Aber fälschlich beruft man sich auf diese Stelle. Denn da ist nicht die Rede von **Kirchenordnungen**, sondern von der **weltlichen Obrigkeit.** Daß dem so sei, zeigen die folgenden Worte: „Es sei dem Könige als dem Obersten" u. s. w., womit der voraufgehende Begriff „menschliche Ordnung" erklärt wird. Da der Apostel in diesem Spruche nur von der Obrigkeit redet, so kann sich eine Gemeinde auf diese Stelle bei ihren Beschlüssen, welche Mitteldinge betreffen, nicht berufen.

Eine Gemeinde verstößt auch gegen die **christliche Freiheit**, wenn sie das Sichschicken in ihre Beschlüsse in Mitteldingen aus dem schuldigen Gehorsam und nicht allein aus der freien Liebe ableitet. Denn die Christen sind durch den Glauben an Christum nicht nur frei vom Fluch und Zwang des Gesetzes, vom Ceremonialgesetz, von der Herrschaft der Sünde und des Teufels, sondern auch frei von der Schuldigkeit des Gehorsams gegen menschlich-kirchliche Gesetze und Ordnungen. Und Gottes Wort ruft den Christen zu: „Ihr seid theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte", 1 Cor. 7. Gal. 5. heißt es: „So bestehet nun in der Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen." Kein Christ soll darum eine menschlich-kirchliche Bestimmung halten, wenn das Halten derselben von ihm als ein Werk des schuldigen Gehorsams, der um Gottes willen zu leisten sei, gefordert wird. Luther schreibt hierüber: „Wo sich ein Thun und Lassen findet, da Gott nicht von gelehrt, geboten noch verboten hat, soll man es frei lassen bleiben, wie es Gott selbst hat frei lassen bleiben. Wer aber darüber fähret, und gebeut oder verbeut, der fället in Gottes eigen Amt, beladet die Gewissen, macht Sünde und Jammer und verstöret alles, was Gott frei und sicher geben hat, verjaget dazu den Heiligen Geist mit alle seinem Reich, Werk und Wort, daß eitel Teufel da bleiben." (20, 250.)

Fordert der Gemeindebeschluß nicht nur Beobachtung einer äußeren Ordnung, sondern **gewisse Leistungen** von Seiten der Minorität oder Einzelner, so darf auch da nicht auf schuldigen Gehorsam gedrungen werden. Dies lehrt uns St. Paulus durch sein Beispiel. Im 8. Capitel seines 2. Briefes schreibt er an die Corinther: „Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete, sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich eure Liebe, ob sie rechter Art sei." Der Apostel hatte nämlich zu einer milden Steuer für die Armen, mit Berufung auf die reichlichen Gaben der

Gemeinde
es ja wohl
Falle geb
hat Gott
geboten?
die Mild
stimmten
und die A
er nicht g
zeugt, da
botsweise
Gemeind
z. B. in
Zwecke zu
dern kann
Falle ihr
aber den
kann eine
Erhaltun
Kräften
geben ha
dies dem
jeden üb
nach sei
Zwang;

Forde
Sichfüge
als Sch
wissens n
willen, s
bereit sei
der Maj

Und
sagt: „
Nun gib
andern g
natürlich
Wort ni
Stimme
Verbind
Majoritä
die nicht
festgestell
liche Ver
stimmt i
nun abe
die nat
schicken.
nur Uno

Gotte
in der L
dient u
handelt,
Wendet
in Mitte
Christ a
sich nicht
die steht
seinem
menschen
über alle
aller Din
Ein frei
ein dien
der Lieb
und die
aufgebüt
„aus Li
denen n
füge".

sse, welche sich auf Mitteldinge be=
jefaßt werden. Dahin sollte man
orgsame und liebevolle Behand=
möglich, zu bringen suchen. Ist
lich, so ist es der Natur gemäß,
ıtscheidet und die Minorität nach=
ıbe oder Majorität kann aber nie
Gehorsam um des Gewissens
ne Gemeinde kann nie sagen: So
en, darum mußt du es thun.
ten heißt es: So steht geschrieben,
orchen; für menschliche Ordnungen
Unterordnung um der Liebe und
n erwarten. Auch den Bestim=
en der weltlichen Obrigkeit, sofern
dern, ist man um des Gewissens
schuldig, die Bestimmungen einer
en nicht diese Verbindlichkeit.
he fordert Gehorsam um ihres
ıd beruft sich dabei auf 1 Petr.
rthan aller menschlichen Ordnung
en." Aber fälschlich beruft man
. Denn da ist nicht die Rede von
ı, sondern von der weltlichen
ß dem so sei, zeigen die folgenden
Könige als dem Obersten" u. s. w.,
ehende Begriff „menschliche Ord=
d. Da der Apostel in diesem
der Obrigkeit redet, so kann sich
diese Stelle bei ihren Beschlüssen,
betreffen, nicht berufen.

erstößt auch gegen die christliche
sie das Sichschicken in ihre Be=
gen aus dem schuldigen Gehorsam
ß der freien Liebe ableitet. Denn
durch den Glauben an Christum
Fluch und Zwang des Gesetzes,
etz, von der Herrschaft der Sünde
ondern auch frei von der Schul=
ms gegen menschlich=kirchliche Ge=
en. Und Gottes Wort ruft den
seid theuer erkauft, werdet nicht
chte", 1 Cor. 7. Gal. 5. heißt
nun in der Freiheit, damit uns
t, und lasset euch nicht wiederum
Joch fangen." Kein Christ soll
ich=kirchliche Bestimmung halten,
erselben von ihm als ein Werk des
ns, der um Gottes willen zu leisten
Luther schreibt hierüber: „Wo
Lassen findet, da Gott nicht von
ch verboten hat, soll man es frei
es Gott selbst hat frei lassen blei=
über fähret, und gebeut oder ver=
Gottes eigen Amt, beladet die
Sünde und Jammer und verstöret
ei und sicher geben hat, verjaget
Geist mit alle seinem Reich, Werk
l Teufel da bleiben." (20, 250.)
meindebeschluß nicht nur Beobach=
n Ordnung, sondern gewisse
Seiten der Minorität oder Ein=
da nicht auf schuldigen Gehorsam
Dies lehrt uns St. Paulus
Im 8. Capitel seines 2. Briefes
orinther: „Nicht sage ich, daß ich
ern dieweil andere so fleißig sind,
ebe, ob sie rechter Art sei." Der
ch zu einer milden Steuer für die
ung auf die reichlichen Gaben der
Gemeinden in Macedonien, aufgefordert. Da schien es ja wohl, als ob der heilige Apostel in einem solchen Falle gebietend und befehlend auftreten könne; denn hat Gott nicht die Mildthätigkeit gegen die Armen geboten? Wohl ist das Letztere so. Wohl hat Gott die Mildthätigkeit überhaupt geboten, aber die bestimmten Personen, an welchen diese Tugend zu üben, und die Art und Weise, wie sie zu erweisen sei, hat er nicht geboten. Darum denn selbst der Apostel bezeugt, daß er das, was die Steuer betraf, nicht gebotsweise wollte gesagt haben. So darf auch eine Gemeinde ihren einzelnen Gliedern nicht gebieten, z. B. in einem gewissen Falle etwas für bestimmte Zwecke zu thun; sie darf keine Steuer auflegen, sondern kann nur suchen, sie zu überzeugen, wo in einem Falle ihre Liebe nöthig sei, die Entscheidung muß sie aber den Gewissen der Einzelnen überlassen. Wohl kann eine Gemeinde beschließen, daß jedes Glied zur Erhaltung von Kirche und Schule das Seine nach Kräften beitrage; wie viel aber ein jedes Glied zu geben habe, kann sie nicht bestimmen, sondern muß dies dem Gewissen und der freiwilligen Liebe eines jeden überlassen. 2 Cor. 9. heißt es: „Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb."

Fordert aber eine Gemeinde oder Majorität das Sichfügen in ihre Beschlüsse in Mitteldingen nicht als Schuldigkeit des Gehorsams oder um des Gewissens willen, sondern allein um Liebe und Friedens willen, so sollte dann die Minorität oder der Einzelne bereit sein, sich in die Ordnung der Gemeinde oder der Majorität zu schicken.

Und zwar erstlich deswegen, weil Gottes Wort sagt: „Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen." Nun gibt es aber in einer Gemeinde, wo keiner dem andern gebieten darf, sondern alle gleich sind, keine natürlichere Weise, die Dinge, in welchen Gottes Wort nichts bestimmt hat, zu ordnen, als durch Stimmenmehrheit. Wo immer eine gesellschaftliche Verbindung besteht, findet dieser Grundsatz, daß Majorität entscheidet, seine Geltung in den Dingen, die nicht schon durch die Verfassung solcher Gesellschaft festgestellt sind. Die heilige Schrift nun ist die eigentliche Verfassung der Christen. Was in ihr schon bestimmt ist, steht von vornherein für Alle fest. Wo nun aber die Schrift etwas freigelassen hat, da ist es die natürlichste Weise, daß Wenige sich in Viele schicken. Wird dieser Grundsatz aufgehoben, so kann nur Unordnung und Verwirrung die Folge sein.

Gottes Wort sagt ferner: „Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen", 1 Cor. 16. Die Liebe aber dient und weicht gerne, wenn es sich um Dinge handelt, die nicht durch Gottes Wort bestimmt sind. Wendet darum eine Gemeinde bei ihren Beschlüssen in Mitteldingen sich nur an die Liebe, so soll ein Christ alsbald bereit sein, sich zu fügen. Da darf er sich nicht auf seine christliche Freiheit berufen, denn die steht hier gar nicht in Gefahr. Luther sagt in seinem Sermon von der Freiheit eines Christenmenschen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge, ein Christ ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann unterthan." (19, 1207.) Ein freier Herr ist er nämlich vor Gott im Gewissen, ein dienstbarer Knecht dem Nächsten gegenüber nach der Liebe. Die Dinge daher, die an sich frei sind und die uns nicht um des Gewissens willen zu halten aufgebürdet werden, soll man, wie Luther sagt, halten „aus Liebe und Freiheit, zu Willen den andern, bei denen man ist, daß man sich mit jenen reime und füge". (12, 118.) 1 Cor. 10, 33.: „Gleichwie ich auch jedermann in allerlei mich gefällig mache und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet."

Gottes Wort ermahnt die Christen ferner: „Habt Friede unter einander", Marc. 9. „Jaget nach dem Frieden", Hebr. 12. Friede kann aber da nicht sein, wo man eigensinnig sich nicht in die Majorität schicken will. Da ist Unfriede, Zank und Streit die Folge. Welch' schreckliches Aergerniß wird aber gegeben, wenn in der Gemeinde Unfriede und Streit ist! Gar leicht kann da der eine oder andere am Glauben Schiffbruch erleiden, auch die Ungläubigen werden dadurch von der Kirche zurückgeschreckt. Damit daher der von Gott gewollte Friede nicht gestört werde, sollte die Minorität sich gerne den Beschlüssen, welche sich auf Mitteldinge beziehen, unterwerfen. Dazu soll sie sich auch bewegen lassen durch die herrliche Verheißung des 133. Psalms, wo es heißt: „Siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen. . . . Denn daselbst verheißt der HErr Leben und Segen immer und ewiglich."

Es fordert dies auch schon die christliche Demuth und Bescheidenheit. Petrus in seiner ersten Epistel Cap. 5. schreibt: „Allesammt seid unter einander unterthan und haltet fest an der Demuth." „Haltet euch nicht selbst für klug", ruft St. Paulus den Christen zu, Röm. 12. Die Demuth, da man nicht meint, allein klug zu sein und nicht seinen Rath und Meinung immer für die beste und weiseste hält, sondern auch anderer Leute Rath und Meinung achtet, soll einen Christen bewegen, sich dem Urtheil anderer zu unterwerfen und darum auch sich der Entscheidung der Majorität in Mitteldingen zu fügen, selbst wenn er dabei seine schönsten Lieblingsmeinungen zum Opfer bringen muß.

Dazu kommt denn auch, daß ein jedes Gemeindeglied schon bei seinem Eintritt in die Gemeinde es versprochen hat, sich in den Dingen, welche Gottes Wort nicht bestimmt hat, in Andere zu schicken. Die meisten Gemeinden haben schon eine Constitution, in welcher ausdrücklich die Bestimmung getroffen ist, daß in Mitteldingen eine gewisse Mehrheit der Glieder entscheiden solle, und daß die Minorität der Majorität weiche und zwar um der Liebe und des Friedens willen. Durch seine Namensunterschrift hat jedes Glied sich zur Beobachtung der Constitution verpflichtet. Dieses Versprechen soll einen jeden bewegen, sich dem Beschluß der Gemeinde zu fügen, selbst wenn er bei der Abstimmung dagegen gestimmt hat.

Die Christen beten im Gebet des HErrn: „Dein Wille geschehe." Die ganze heilige Schrift bezeugt uns aber in Worten und Beispielen, daß Gottes Wille und seine Wege, die er die einzelnen Christen sowohl als seine Kirche führt, uns nicht immer als Gottes Wege klar vor Augen liegen, ja, daß seine Wege und die, welche wir für Gottes Wege zu halten geneigt sind, oft weit aus einander liegen, selbst dann, wenn man gewissenhaft Gottes Wege zu erkennen sucht. Auch ein Christ soll daher in solchen Sachen, die Gottes Wort nicht ausdrücklich bestimmt hat, in Sachen, in denen man so oder so handeln kann, nicht unter allen Umständen darauf bestehen: Meine Meinung in dieser Sache ist Gottes Wille. Eine christliche Gemeinde aber bespricht eine Sache, fleht Gott im Gebet an, daß er sie das Rechte treffen lassen wolle, und darnach stimmt sie ab und vertraut, daß Gott sie führe und leite, und auch, wo sie fehle, alles endlich zum Besten lenken werde. Gott ist es ja, der allen Menschen das Herz lenket. Eine andere Weise, Gottes Wege in solchen Dingen erkennen zu lernen, gibt es nicht. Hält ein Christ daher etwas

für Gottes Willen in Absicht auf die äußere Regierung der Gemeinde, so hat er nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, seine Ueberzeugung darzuthun und, wo möglich, zu begründen; bringt aber seine Meinung nicht durch, so hat er ebenso die Pflicht, sich solchem Beschluß zu fügen, um Liebe und Friedens willen und um Aergerniß zu vermeiden und Gott die Sache anheim zu stellen und ergeben zu beten: „Dein Wille geschehe."

Im Synodalbericht der Delegatensynode vom Jahre 1874, wo über die Verlegung der praktischen Anstalt von St. Louis nach Springfield verhandelt wurde, finden sich folgende Aussprüche: „Bei der Berufung aufs Gewissen vergesse man nicht, daß das Gewissen irren kann. Wohl soll man nicht wider sein Gewissen handeln, aber daneben auch nicht Anderer Gewissen richten und an sein Gewissen binden wollen. Wir haben hier über keine solche Frage zu entscheiden, die durch ein klares Wort Gottes ihre Erledigung finden kann. Hier muß christiche Weisheit und daher schließlich die Majorität entscheiden und ihre Entscheidung, wenn sie vor dem Angesichte Gottes geschieht, ist für eine Sache gnädiger Fügung Gottes zu achten, der man sich unbedenklich unterwerfen kann. . . . . . So überlasse man denn in dieser wichtigen Frage, wie in allen dergleichen Fragen, welche Mitteldinge betreffen, in Gottes Namen der Majorität die Entscheidung. Auf keine andere Weise erfahren wir, wobei wir uns um Liebe und Friedens willen und ohne Gewissensverletzung beruhigen können. Zu warten, bis Gott vom Himmel herunter zu uns in dieser Sache spräche, wäre doch eitel Schwärmerei, vor welcher wir in Gnaden bewahrt bleiben mögen."

Wie ist aber dann zu handeln, wenn die Minorität oder Einzelne der Majorität nicht nachgeben wollen? Hier kann nun ein dreifacher Fall vorkommen: 1. Die gegen die Majorität Stehenden sind Schwache, welche vielleicht die betreffenden Dinge noch nicht recht für Mitteldinge halten können, also Bedenken des Gewissens haben. Sie möchten wohl gerne um Liebe und Friedens willen der Majorität weichen, wollen sich auch eines andern belehren lassen, aber Gewissens halber (natürlich in irrendem Gewissen) können sie nicht einwilligen. Sie fürchten, ihr Gewissen zu verletzen. Hier zeigt St. Paulus Röm. 14. das richtige Verfahren. Die Majorität soll nämlich nicht rücksichtslos auf ihrem Beschluß beharren, sondern sich in Liebe des Gebrauchs ihres menschlichen Rechts begeben, damit die Schwachen im Glauben nicht geärgert werden und Schaden nehmen. „Es ist besser", spricht St. Paulus Vers 21., „du essest kein Fleisch und trinkest keinen Wein oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird." So hat auch der heilige Apostel, aus Rücksicht auf die schwachgläubigen Judenchristen, den Timotheus beschnitten, Apost. 16. In diesem Falle soll daher die Majorität der Minorität oder Einzelnen in Liebe nachgeben, indem sie den Beschluß entweder gar nicht faßt, oder denselben wieder aufhebt. Das kann die Majorität, weil es sich nicht um etwas handelt, was die Gewissen verbindet.

Die gegen die Majorität Stehenden können jedoch auch 2. solche sein, welche störrige, rechthaberische, eigensinnige und hochmüthige Leute sind, die nicht das irrende Gewissen, sondern böser Wille leitet und treibt, sich dem Beschluß der Majorität zu widersetzen. Liegt dies offen zu Tage, so hat die Gemeinde zunächst von der Annahme oder Nichtannahme ihres Beschlusses abzusehen. Ihr liegt vielmehr in diesem Falle die Pflicht ob, die in offenbar gottloses, die Seelen gefährdendes Wesen Verstrickten zur Erkenntniß ihrer Sünden zu bringen. Ist ihr dieses gelungen, so fällt der Widerstand von selbst hin. Gelingt ihr dies trotz aller geduldigen und ernsten Ermahnung nicht, so bleibt ihr weiter nichts übrig, als die, welche in ihrem offenbar gottlosen Wesen bleiben wollen, für Heiden und Zöllner zu erklären, Matth. 18.

Muß also von einem Gemeindeglied angenommen werden, daß es aus purem Eigensinn, Streitsucht u. dergl. sich den Beschlüssen der Gemeinde nicht fügen will, so ist es um dieser Sünden willen, nicht aber wegen bloßer Uebertretung einer menschlichen Ordnung, ernstlich zu ermahnen und zu bestrafen; denn solche Sünden gehören nach Gal. 5. zu den offenbaren Werken des Fleisches. Und ist der Fall gar zu grob und ganz eclatant, so ist endlich Kirchenzucht anzuwenden.

Die gegen die Majorität Stehenden können endlich 3. solche sein, welche betreffs eines Beschlusses in Mitteldingen gewisse ihnen eigenthümliche Bedenken der Vernunft haben. Sie können etwa die Zweckmäßigkeit eines gewissen Beschlusses nicht erkennen, ja meinen, er sei höchst unweise und verkehrt, oder haben andere Vernunftbedenken. Sie sind sonst nicht als streitsüchtige und eigensinnige Leute bekannt, aber in einem gewissen Falle wollen sie sich nicht fügen. So haben z. B. manche eine Scheu, ihre Namen unter die Constitution zu schreiben, wie die Gemeinde bestimmt hat. Wie ist nun mit solchen zu handeln? Bei denen kann man eben nichts machen, wenn alle Belehrung nichts fruchtet. Die muß man vielmehr, wie Dr. Walther sagt, „laufen lassen. Solche Leute sind knorrige Aeste, welche die Christen auch dulden müssen. Es ist nicht leicht, immer grades Holz zu finden." (Von der Pflicht der Christen, sich an eine rechtgläubige Ortsgemeinde gliedlich anzuschließen. S. 53.)

Ueberhaupt sollte eine Gemeinde nicht bei jeder Uebertretung einer menschlich-kirchlichen Ordnung Lärm schlagen, sondern auch durch die Finger sehen und damit beweisen, daß sie ihre Beschlüsse in Mitteldingen nicht auf gleiche Stufe mit Gottes Wort und Geboten stellt. Es kann sogar auch der Fall eintreten, daß die Gemeinde oder die Mehrheit einen Beschluß gänzlich aufhebe. Das sollte dann geschehen, „wenn durch rücksichtslose Ausführung eines Majoritätsbeschlusses trotz Freigebung der Minorität Unfriede oder gar Spaltung entstehen würde". (Walther, Pastorale S. 374.)

In Mitteldingen, da also Gottes Wort nichts bestimmt hat, soll unter Christen nicht menschliches Recht, sondern die Liebe Königin sein. Das königliche Gebot der Liebe soll sowohl bei Annahme von Beschlüssen in Mitteldingen, als auch bei Unterwerfung unter dieselben der Leitstern sein. Geschieht dies nicht, so wird dem Verderben Thür und Thor geöffnet.

Luther schreibt: „Es kann sich von geringen Sachen solcher Zank und Feindschaft erheben, das darnach großen Schaden bringet einem ganzen Haufen. . . . Denn daß man anfähet zu lieben, ist nicht so große Kunst; aber in der Liebe bleiben, das ist die rechte Kunst und Tugend. . . . Wenn aber die, so am härtesten sollten zusammensetzen und halten, von einander reißen, daß die ärgsten und bittersten Feinde draus werden . . , so hat die Christenheit mörderischen Schaden daraus; denn wo die Liebe nicht ist, da kann die Lehre nicht rein bleiben." (Walch 8, 390—393.)

(Eingesan[dt])

Aus der Geschichte de[r] amerika[n...]

Amerika ist von Gott zu [...]
Religionsfreiheit in diesen let[...]
stimmt. Das zeigt auch di[...]
Deutschamerikaner.

Durch den dreißigjährigen [...]
zu einer Wüste geworden. A[...]
der Sitten hatte überhand gen[...]
herrschte vielfach nur todte [...]
auf der Kirchenbank saß, galt [...]
denn man pries den äußern [...]
mittel als ein seligmachende[...]
Gottes zu erkennen, der durch[...]
den Zeugen wider solche todte [...]
sich viele wieder in den ent[...]
treiben, daß sie die göttliche [...]
zu gering anschlugen und den[...]
lichen Lehre, die Rechtfertigu[...]
dunkelten. Weil sie die Qu[...]
seligkeit zu wenig erkannt hatt[...]
als sie selbst wußten, auf eige[...]
ten schwärmerischer Weise e[...]
wirkung Gottes auf ihre See[...]
Gebeten und guten Vorsätzen [...]
ten. Der Spott der Welt [...]
Druck brachte die irrenden [...]
sondern erweckte in ihnen m[...]
ihrem Vaterlande und aus ih[...]
gehen und in ein fernes Land [...]

Zu diesen gehörte unter an[...]
Franz Daniel Pastorius au[...]
Reichsstadt Windsheim. Von [...]
wissen getrieben, hat er, den [...]
Fabel gleich, halb Europa du[...]
zu suchen für seine Seele. [...]
„an allen Orten und Enden [...]
und Bemühung an anders [...]
eigentlich zu erfahren, wo un[...]
und Nationen doch eine wahr[...]
kenntniß und Furcht Gottes [...]
lernen sein möchte. Ich fan[...]
Akademien der gelehrten Leut[...]
aber so mancherlei Köpf, so [...]
und Secten, hochgeführte Si[...]
stiones (Fragen); in Summa [...]
Weltweisheit ein so großes [...]
von welchen der Apostel s[...]
(Wissen bläht auf.) Aber da[...]
Niederland und Frankreich [...]
gesehen haben, der von ganze[...]
und Discipuls (Schülers) Se[...]
Liebe JEsu und zur Erkennt[...]
faltigkeit mit Ernst angewies[...]
mit gutem Gewissen nicht v[...]
„Ich sah zu Orleans, Pari[...]
Lyon und Genf viel tausen[...]
Deutschland, meistens vom A[...]
haben, nur den Eitelkeiten der [...]
fremden Sitten und Ceremon[...]
Erlernung des Pferdhüpfen[...]
Fechtens, Piquen- und Fahr[...]
liche Depensen (Ausgaben) m[...]
ihres deutschen Patrimonii [...]
Welteitelkeit verwendet, da[...]
Gottes und an die gottwoh[...]
Nachfolgung Christi nicht ei[...]
wird. Ja, wer von des heili[...]



cht ob, die in
endes Wesen
n zu bringen.
iderstand von
er geduldigen
bt ihr weiter
offenbar gott=
ı und Zöllner

angenommen
ı, Streitsucht-
de nicht fügen
n, nicht aber
schlichen Ord=
strafen; denn
zu den offen=
der Fall gar
h Kirchenzucht

können endlich
Beschlusses in
iche Beden=
men etwa die
sses nicht er=
und verkehrt,
Sie sind sonst
Leute bekannt,
ch nicht fügen.
Namen unter
Gemeinde be=
ı zu handeln?
en, wenn alle
nan vielmehr,
Solche Leute
n auch dulden
rades Holz zu
n, sich an eine
anzuschließen.

nicht bei jeder
chen Ordnung
e Finger sehen
lüsse in Mittel=
tes Wort und
Fall eintreten,
einen Beschluß
schehen, „wenn
s Majoritäts=
rität Unfriede
". (Walther,

Wort nichts be=
ıt menschliches
ı. Das könig=
Annahme von
bei Unterwer=
Geschieht dies
Thor geöffnet.
eringen Sachen
ı, das darnach
n Haufen. . . .
nicht so große
n, das ist die
n aber die, so
und halten, von
bittersten Feinde
eit mörderischen
ebe nicht ist,
n bleiben."

(Eingesandt.)

Aus der Geschichte der ersten Deutsch-amerikaner.

Amerika ist von Gott zu einer Zufluchtsstätte der Religionsfreiheit in diesen letzten Zeiten der Welt bestimmt. Das zeigt auch die älteste Geschichte der Deutschamerikaner.

Durch den dreißigjährigen Krieg war Deutschland zu einer Wüste geworden. Allgemeine Verwilderung der Sitten hatte überhand genommen. In den Kirchen herrschte vielfach nur todtes Christenthum. Wer auf der Kirchenbank saß, galt deshalb schon für fromm; denn man pries den äußern Gebrauch der Gnadenmittel als ein seligmachendes Werk, ohne den Geist Gottes zu erkennen, der durch dieselben wirkt. Von den Zeugen wider solche todte Rechtgläubigkeit ließen sich viele wieder in den entgegengesetzten Irrthum treiben, daß sie die göttliche Kraft der Gnadenmittel zu gering anschlugen und den Mittelpunkt der christlichen Lehre, die Rechtfertigung des Glaubens, verdunkelten. Weil sie die Quelle aller wahren Gottseligkeit zu wenig erkannt hatten, so bauten sie mehr, als sie selbst wußten, auf eigene Kraft, oder erwarteten schwärmerischer Weise eine unmittelbare Einwirkung Gottes auf ihre Seelen, wozu sie mit ihren Gebeten und guten Vorsätzen den Weg bahnen wollten. Der Spott der Welt und der staatskirchliche Druck brachte die irrenden Gewissen nicht zurecht, sondern erweckte in ihnen nur das Verlangen, aus ihrem Vaterlande und aus ihrer Freundschaft auszugehen und in ein fernes Land zu ziehen.

Zu diesen gehörte unter anderm der Rechtsgelehrte Franz Daniel Pastorius aus der kleinen fränkischen Reichsstadt Windsheim. Von seinem unruhigen Gewissen getrieben, hat er, dem ewigen Juden in der Fabel gleich, halb Europa durchwandert, um Frieden zu suchen für seine Seele. „Ich habe", schreibt er, „an allen Orten und Enden meinen größten Fleiß und Bemühung an anders nichts gewendet, als eigentlich zu erfahren, wo und bei welchen Menschen und Nationen doch eine wahre Devotion, Liebe, Erkenntniß und Furcht Gottes anzutreffen und zu erlernen sein möchte. Ich fand auf Universitäten und Akademien der gelehrten Leute Anzahl fast ohne Zahl, aber so mancherlei Köpf, so mancherlei Religionen und Secten, hochgeführte Sinnen und spitzige quaestiones (Fragen); in Summa, es war von der eiteln Weltweisheit ein so großes Gespräch und Gepränge, von welchen der Apostel spricht: Scientia inflat. (Wissen bläht auf.) Aber daß ich an einigem Ort in Niederland und Frankreich einen Professorem sollte gesehen haben, der von ganzem Herzen eines Knaben und Discipuls (Schülers) Seele sollte zu der reinen Liebe JEsu und zur Erkenntniß der heiligen Dreifaltigkeit mit Ernst angewiesen haben, das kann ich mit gutem Gewissen nicht von mir schreiben." — „Ich sah zu Orleans, Paris, Avignon, Marseille, Lyon und Genf viel tausend junge Personen aus Deutschland, meistens vom Adel, die da im Gebrauch haben, nur den Eitelkeiten der Kleidungen, Sprachen, fremden Sitten und Ceremonien nachzuziehen und in Erlernung des Pferdhüpfens, Reitens, Tanzens, Fechtens, Piquen= und Fahnenschwingens unglaubliche Depensen (Ausgaben) machen, also daß ein Stück ihres deutschen Patrimonii (Erbes) an die unnütze Welteitelkeit verwendet, darbei aber an die Liebe Gottes und an die gottwohlgefällige Klugheit der Nachfolgung Christi nicht ein einiges Mal gedacht wird. Ja, wer von des heiligen Augustini, Tauleri,



Arndtii und anderer gottesgelehrten Männer Schriften etwas reden will, der muß für einen Pietisten, Sectirer und Ketzer ausgeschrieen werden, und will sich kein in der Aristotelischen Weltweisheit ertrunkener Mann mehr einreden, noch von dem Geiste Gottes strafen lassen."

In England kam Pastorius mit Schwärmern in Berührung, welche großen Einfluß auf ihn hatten, obgleich er stets an der lutherischen Kirche festhielt. Er glaubte die wahre Erkenntniß Gottes gefunden zu haben, obgleich sein Gewissen die Freiheit der Kinder Gottes nur ein wenig kostete. Er hatte daran verzweifelt, daß die wahre Gottseligkeit jemals wieder in Deutschland emporkommen könne. Wie ein Mönch in seiner Klause, so saß er in seinem Kabinet in völliger Abgeschlossenheit und seufzte um eine Zufluchtsstätte für das wahre Christenthum. Um diese Zeit kam ihm die Aufforderung des vom englischen Könige zum Gouverneur von Pennsylvanien ernannten W. Penn zur Auswanderung nach Amerika zu. Er sah darin einen göttlichen Wink, that sich mit andern gleichgesinnten Landsleuten zu einer deutschen Compagnie zusammen, kaufte als deren Führer an 30,000 Acres Landes in Pennsylvanien und kam im August 1683 in Philadelphia an. Daselbst baute er sich erst „ein Häuslein (30×15), dessen Fenster wegen Mangel des Glases von Oelgetünchtem Papier waren, und schrieb über die Hausthür: Parva domus, sed amica bonis; procul este prophani!" (Klein ist das Haus, aber freundschaftlich gegen brave Leute; bleibt ferne, ihr Gottlosen!) „Worüber unser Gouverneur", schreibt Pastorius, „als er mich besuchte, einen Lacher aufschlug und mich ferner fortzubauen anfrischete." Am 24. October 1685 legte er mit noch zwölf deutschen Handwerkerfamilien zusammen den Grund zu der Stadt Germantown oder Germanopolis, welche eine Zufluchtsstätte für bedrängte deutsche Christen werden sollte. „Da ist zu wissen", schrieb Pastorius an seinen Vater, einen Rechtsgelehrten in Windsheim, „daß unsere deutsche Compagnie von einigen frommen und gottsfürchtigen Personen sei begonnen worden, nicht so sehr um zeitlichen Gewinns willen, als vielmehr vor sie und andere redliche Landsleute eine Pella oder Zufluchtsplatz zu haben, wann der gerechte Gott seine Zornschalen über das sündliche Europa ausschütten würde." (Pastorii Umständige geogr. Beschreibung der zu allerletzt erfundenen Provinz Pennsylvaniä, in denen Endgrenzen Americä in der Westwelt gelegen. Frkf. und Lpz. 1700. S. 90.)

Die ersten Deutschamerikaner sahen die Religionsfreiheit für ihr höchstes Gut an. An W. Penn rühmt Pastorius nichts höher, als dies: „Obwohl er der Sect der Tremulanten oder Bebenden (Quäker) zugethan ist, so zwinget er doch niemand zu einiger Religion, sondern überläßt einer jeden Nation des Glaubens Freiheit." Während in der alten Welt alles mit Gewalt in einem Stalle zusammengepfercht werden sollte, schied sich hier von Anfang an, was nicht zusammengehört, um sich in bürgerlichem Frieden neben einander zu erbauen. „Weil die Erfahrung bezeuget, daß durch den Gewissenszwang nichts als Heuchler und Maulchristen gemacht werden, deren nun fast die ganze Welt voll ist, wir dahero die Gewissensfreiheit zu gestatten für gut befunden haben, so daß ein Jeder seinem besten Verstand nach Gott dienen und glauben möge, was er glauben kann", ohne daß sich die Obrigkeit darein mengt. (Ebd. S. 33. 86.) Für die Aufrechthaltung der Religionsfreiheit trat Pastorius noch entschiedener ein, als er zum Friedensrichter gewählt worden war.

Im Jahr 1692 …
Unterdrückung ei…
brauchen; er hiel…
Landesgesetz laute…
niemand incomm…
allen Landesinw…
Nation Kirchen…
stellen möge …
S. 21.) Er hiel…
für einen Hauptt…
Ueberzeugung w…
alten Welt haup…
Wären die jetzige…
von Erfolg, so …
Amerika's eingre…

—…

Sioux…

Weit im Nor…
einem Städtchen…
von der westliche…
von der nördlich…
liegt, ist am zwe…
liche Kirchweih …
soll der „Luthera…
einer kurzen Not…
zugleich erzählen…
tes in seinem R…
in den für uns G…
das Licht seines …
erhalten kann; …
das Panier sei…
Weinberg baut: …
Ermunterung u…
ihrer Hoffnung. …

Die Stadt S…
15000 Einwohn…
Dakota berufen …
suchte das Städt…
als Predigtplat…
Müller „drei …
meinde", zwei …
gingen später n…
Deutschen keine…
Religionen. Ka…
Kirche, so ließen…
heute ist Kirche,…
in einer kleinen…
14 Tage Gottes…
soviel mir die …
plätzen eben zu…
mäßiger, ich t…
Grabe, ich verk…
drei Jahren hat…
Wir hielten da…
um einen Baup…
thum war scho…
Da kam ein Pas…
Falls, und bald…
Gemeindlein, …
fielen ab. Do…
ziemlich fruchtlo…
kam ein deutsch…
Hitze die staubi…
Leute zur Kirc…
vorigen Sonnt…
gessen, dann be…
einer da, der h…

ttesgelehrten Männer Schrif-
der muß für einen Pietisten,
sgeschrieen werden, und will
ischen Weltweisheit ertrunke-
1, noch von dem Geiste Gottes

astorius mit Schwärmern in
ßen Einfluß auf ihn hatten,
r lutherischen Kirche festhielt.
rkenntniß Gottes gefunden zu
wissen die Freiheit der Kinder
kostete. Er hatte daran ver-
e Gottseligkeit jemals wieder
mmen könne. Wie ein Mönch
er in seinem Kabinet in völ-
und seufzte um eine Zufluchts-
hristenthum. Um diese Zeit
:ung des vom englischen Kö-
von Pennsylvanien ernannten
)erung nach Amerika zu. Er
en Wink, that sich mit andern
uten zu einer deutschen Com-
:e als deren Führer an 30,000
ylvanien und kam im August
in. Daselbst baute er sich erst
, dessen Fenster wegen Mangel
:ünchtem Papier waren, und
ür: Parva domus, sed amica
phani!" (Klein ist das Haus,
zen brave Leute; bleibt ferne,
orüber unser Gouverneur",
er mich besuchte, einen Lacher
ner fortzubauen anfrischete."
legte er mit noch zwölf deut-
en zusammen den Grund zu
1 oder Germanopolis, welche
: bedrängte deutsche Christen
zu wissen", schrieb Pastorius
1 Rechtsgelehrten in Winds-
tsche Compagnie von einigen
htigen Personen sei begonnen
m zeitlichen Gewinns willen,
nd andere redliche Landsleute
htsplatz zu haben, wann der
rnschalen über das sündliche
irde." (Pastorii Umständige
: zu allerletzt erfundenen Pro-
)enen Endgrenzen Americä in
Frkf. und Lpz. 1700. S. 90.)
merikaner sahen die Reli-
ihr höchstes Gut an. An
rius nichts höher, als dies:
)er Tremulanten oder Beben-
ist, so zwinget er doch niemand
sondern überläßt einer jeden
Freiheit." Während in der
Gewalt in einem Stalle zu-
n sollte, schied sich hier von
zusammengehört, um sich in
neben einander zu erbauen.
bezeuget, daß durch den Ge-
s Heuchler und Maulchristen
nun fast die ganze Welt voll
wissensfreiheit zu gestatten für
) daß ein Jeder seinem besten
nen und glauben möge, was
: daß sich die Obrigkeit darein
36.) Für die Aufrechthaltung
it Pastorius noch entschiedener
erichter gewählt worden war.

Im Jahr 1692 suchte man ihn als Werkzeug zur Unterdrückung einer kirchlichen Gemeinschaft zu gebrauchen; er hielt aber daran fest, daß das oberste Landesgesetz laute: „Es soll um des Glaubens willen niemand incommodiret, sondern die Gewissensfreiheit allen Landesinwohnern gelassen werden, daß jede Nation Kirchen und Schulen bauen und bestellen möge nach Wohlgefallen." (Ebd. S. 21.) Er hielt die Unterrichtsfreiheit um so mehr für einen Hauptheil der Religionsfreiheit, als er der Ueberzeugung war, daß der kirchliche Jammer der alten Welt hauptsächlich in den Schulen wurzle. Wären die jetzigen Angriffe auf die Unterrichtsfreiheit von Erfolg, so würden sie tief in die Geschichte Amerika's eingreifen. G. G.

(Eingesandt.)

Sioux Falls, Süd-Dakota.

Weit im Nordwesten, nämlich in Sioux Falls, einem Städtchen in Süd-Dakota, das etwa 8 Meilen von der westlichen Grenze Minnesota's und 40 Meilen von der nördlichen Grenze Nebraska's und Jowa's liegt, ist am zweiten Advent dieses Jahres gar fröhliche Kirchweih gefeiert worden. Dieses Ereigniß soll der „Lutheraner" diesmal seinen Lesern nicht in einer kurzen Notiz vorführen, sondern er soll ihnen zugleich erzählen von dem wunderbaren Walten Gottes in seinem Reich; er soll erzählen, wie Gott auch in den für uns Christen oft dunkelsten Stunden durch das Licht seines Wortes sein Häuflein sammeln und erhalten kann; wie er mitten unter seinen Feinden das Panier seines Wortes aufpflanzt und seinen Weinberg baut: uns zu Freude und Trost, vielen zur Ermunterung und zur Stärkung ihres Glaubens und ihrer Hoffnung.

Die Stadt Sioux Falls zählt gegenwärtig circa 15000 Einwohner. Als ich vor sieben Jahren nach Dakota berufen wurde, hatte sie 2000, und ich besuchte das Städtchen von meiner Hauptgemeinde aus als Predigtplatz. Damals hinterließ mir Pastor Müller „drei Mitglieder der Sioux Fallser Gemeinde", zwei Männer und eine Frau. Zwei davon gingen später noch ab. Damals wußten die dortigen Deutschen keinen Unterschied unter den verschiedenen Religionen. Kam ein Methodist und sagte: heute ist Kirche, so liefen die Leute dorthin; kam ich und sagte: heute ist Kirche, so liefen sie zu mir. Ich hielt jedoch in einer kleinen gemietheten Kirche regelmäßig alle 14 Tage Gottesdienst und arbeitete unter den Leuten, soviel mir die Arbeit auf meinen übrigen Predigtplätzen eben zuließ. Nach und nach kamen sie regelmäßiger, ich taufte ihre Kinder, ich ging mit zum Grabe, ich verkaufte viele Gesangbücher, und nach drei Jahren hatte ich eine Gemeinde von 23 Gliedern. Wir hielten dann auch einmal eine Versammlung, um einen Bauplatz zu kaufen, aber das Grundeigenthum war schon theuer und die Leute waren arm. Da kam ein Pastor aus der Jowa-Synode nach Sioux Falls, und bald wehte ein kleiner Sturm durch unser Gemeindlein, und einige wurden wankend, andere fielen ab. Doch der Jowaer zog nach einem Jahre ziemlich fruchtloser Arbeit wieder ab. Gleich darauf kam ein deutscher Methodist. Wenn ich dann in der Hitze die staubigen Straßen auf- und ablief und die Leute zur Kirche einlud, denn die Einladung am vorigen Sonntag hatten sie schon längst wieder vergessen, dann bekam ich zur Antwort: „Es war schon einer da, der hat uns auch eingeladen." Jedoch auch dieser that uns noch keinen großen Schaden. Es sollte aber anders kommen.

Soll eine Gemeinde wachsen und gedeihen, so ist es nicht genug, daß man ab und zu da hinfährt und Kirche hält, sondern dann muß der Pastor in ihrer Mitte wohnen, besonders in einer Stadtgemeinde; er muß sie hegen und pflegen, sonst hat die Arbeit keine Art. Und so ging's auch hier. Kam gar einmal ein Todesfall vor, der mir nicht gemeldet werden konnte, und ein Sectenprediger wurde geholt, so that auch das unserer Arbeit Eintrag. Dazu blieb das freundschaftliche Verhältniß zwischen mir und allen Deutschen der Stadt nicht immer bestehen. Wenn arme, unwissende Männer auf offener Straße angehalten wurden, sich der Loge anzuschließen, und ich dann dieselben davor warnte; wenn ich gegen den Wucherzins von 35 Procent redete; wenn ich in meinen Predigten ihre Tänze, ihre anderen offenen Sündengreuel, überhaupt ihre über die Maßen große Verweltlichung strafte: so war das vielen Anlaß genug, mir übel, ja feindlich gesinnt zu werden. Wohlan, alles dieses zusammen gab den Anstoß zur Gründung eines sogenannten deutsch-lutherischen Frauenvereins, der aus Opposition gegen meine Arbeit gegründet wurde, aus ungefähr 35 Frauen der Stadt, und zwar nicht nur lutherischen, sondern Heiden und Juden, aber „deutschen und prominenten" Frauen zusammengesetzt war und den Zweck hatte, Gelder zu sammeln zum Bau einer „deutschen" Kirche. In meine Kirche waren die meisten dieser Frauen nie gekommen; was für einen Pastor sie haben wollten, davon, sagten sie, sei noch keine Rede; aber ich erfuhr und wußte auch gut genug, daß, da ihre Männer sammt und sonders zu Logen gehörten, und die Frauen gern selber bestimmten, was Sünde sei und was nicht, ihr Pastor sich jedenfalls darnach werde zu richten haben. Dieser Frauenverein griff nun zu den bei amerikanischen Secten gebräuchlichen Mitteln, Gelder für die Kirche zu erlangen. Zettel, die in deutscher Uebersetzung etwa wie folgt lauten: Heute Abend Tanz in der Germania-Halle; jeder Tanz kostet 10 Cents; der Erlös wird zum Bau einer deutschen Kirche verwandt, flogen durch die Stadt. Wohl hatte ich noch ungefähr 20—25 Männer, die vorläufig zu mir hielten; ich arbeitete, wenn auch oft schweren Herzens, weiter. Denn ich konnte mir nicht verhehlen, daß jener Verein täglich mehr Boden zu gewinnen, und ich mehr und mehr Boden zu verlieren schien. Ich merkte es auch am Kirchenbesuch. Während die Zahl der Besucher vorher im Durchschnitt sich immer ziemlich gleich geblieben war, schwankte dieselbe in dieser Zeit so sehr, daß ich manchmal vor 70—80, und manchmal bloß vor 10 Personen predigte. Ich fuhr Sonntagabends oft sehr entmuthigt meine Straße heim.

Mit großer Mühe erlangte ich von meinen Leuten die Unterschriften für 300—400 Dollars, um es auch zu einem Kircheneigenthum zu bringen; aber wie war das möglich, da gute Bauplätze hier schon 1000—3000 Dollars kosteten? Und die Frauen gingen jeden Tag mit einer langen Liste in der ganzen Stadt umher von Haus zu Haus und bettelten gegen 1400 Dollars zum Bau einer „deutschen Kirche" zusammen, nachdem sie bereits zwei Bauplätze durch Tänze und andere Geld bringende Feste in ihren Besitz gebracht hatten, und fingen triumphirend gleich an, eine schöne Kirche zu bauen. „Wir bekommen einen Pastor aus der Missouri-Synode", behaupteten sie: die Leute sollten doch nicht so thöricht sein und bei mir bleiben, denn da müßten sie erst eine Kirche bauen, das koste ihnen viel Geld, und hier hätten sie schon eine; wozu denn

zwei Kirchen? u. s. w. Und solche Reden verfehlten auch nicht ihre Wirkung.

Um diese Zeit tagte die Districtssynode von Minnesota und Dakota. Ihr stellte ich nun die ganze Sachlage vor, und, die Nothwendigkeit augenblicklicher Hilfe erkennend, beschloß sie den Ankauf einer Baustätte in Sioux Falls. Zugleich wurde ein Beruf nach St. Louis geschickt, und derselbe wurde Herrn Cand. G. H. Büscher zugewiesen; am 31. Juli kam derselbe. Gleichzeitig aber mit ihm war auch der Frauenpastor angelangt! Nun kam eine Zeit großer Aufregung; ein wunderbarer Wettlauf war entstanden. Jene arbeiteten unter den für sie überaus günstigen Verhältnissen weiter. Leicht wollten es die Frauen bei ihrem Pastor haben. Er, der sich auf ein Jahr hatte miethen lassen, zur freievangelischen Gemeinschaft von Nord-Amerika gehörend, hatte es ihnen zu leicht vorgemacht; so leicht, so gleichgültig hatte er über Logenwesen, über Confirmation, über den Abendmahlsgang geredet, daß alle, die noch etwas Ehrfurcht vor Gott und seinem Worte hatten, die Köpfe schüttelten. Unser Vorschlag, uns die Kirche zu überlassen, wurde zurückgewiesen. Unter der Leitung Pastor Büschers fand eine neue Organisation statt. Schule wurde angefangen, der Bau einer Kirche beschlossen, und Gott machte, wie über Nacht, fröhlichen Sinn und willige, opferfreudige Herzen. Pastor Büscher schrieb an Herrn Präses Sievers um diese Zeit: „... Seit meinem letzten Briefe haben sich die Verhältnisse so zu unseren Gunsten gestaltet, daß ich nur mit Lob und Dank gegen den gnädigen Gott daran denken kann. Nicht nur geht unser Bau rüstig vorwärts, wir haben jetzt auch schon eine Gemeinde, aus 30 stimmfähigen Gliedern bestehend. Diese dreißig sind mit wenigen Ausnahmen Familienväter. Kein einziger davon ist Glied einer geheimen Gesellschaft. Die Stimmung der ganzen noch kirchlich gesinnten deutschen Bevölkerung ist so zu unsern Gunsten umgeschlagen, daß die „Frauen“ ganz isolirt dastehen. Unsere Leute fangen an, sich wirklich für das Wohl der Gemeinde zu interessiren.“

Das nun noch Uebrige ist mit wenigen Worten gesagt. Die Frauengemeinde ist bis auf, ich glaube, 8 Frauen zusammengeschmolzen; ihre Kirche steht meistens leer, selten läßt sich ein Mann darin blicken. Unser Werk ging unter sichtbarem Segen Gottes weiter; die Gemeinde zählt 31 Glieder; unsere Kirche kostet mit Orgel und allem andern Inventar gegen 1100 Dollars und ist bis auf 150 Dollars bezahlt; am 8. December wurde sie eingeweiht; der geehrte Herr Präses unseres Districts, Pastor Sievers, mußte uns die Einweihungspredigt halten. Und war vorher noch mancher Aufrichtige im Zweifel, ob er sich hier- oder dorthin wenden solle, so hat ihm dies wunderschöne Fest auch den letzten Zweifel genommen. Manches heiße Dankgebet ist an jenem Tage gen Himmel gesandt worden. Nimm Theil, lieber Leser, an unserer Freude und schicke auch ein Wörtlein des Lobes und eine Bitte für uns hinauf zu dem Könige der Ehren.

E. G. St.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

New Orleans. Das Werk der Englischen Mission in dieser Stadt geht, Gott sei Dank, voran. Die Zahl der stimmfähigen Glieder hat zugenommen. Im letzten Jahr wurden 50 Kinder und 6 Erwachsene confirmirt. 70 Confirmanden werden jetzt unterrichtet. 60 Kinder besuchen die Gemeindeschule.

In der Fastenzeit tischen die papistischen Zeitungen ihren Lesern gewöhnlich die Lüge auf, Luther und die lutherische Kirche habe das Fasten verworfen. Die römischen Zeitungsschreiber wissen wohl, daß sie daran lügen. Luther bezeichnet das Fasten als eine feine äußerliche Zucht. Und in der Augsburgischen Confession heißt es: „Und wird also nicht das Fasten verworfen, sondern daß man einen nöthigen Dienst daraus auf bestimmte Tag und Speise zu Verwirrung der Gewissen gemacht hat.“ (Art. 26.) Zugleich wird in unserm Bekenntniß das rechte christliche gottgefällige Fasten beschrieben. — Uebrigens ist es mit dem römischen Fasten nicht weit her. Luther beschreibt dasselbe, wie es von den römischen Pfaffen gehalten wird, also: „Ich darf frei sagen, daß ich noch nie keine rechte Fasten unter dem Pabstthum gesehen habe, wie sie es gefastet heißen. Denn was ist mir das für ein Fasten, wenn man des Mittags ein Mahl zurichtet mit köstlichen Fischen, auf's beste gewürzt, mehr und herrlicher, denn sonst auf zwei oder dreimal, und das stärkste Getränk dazu und ein Stund oder drei dabei gesessen und den Wanst gefüllet, daß er bohnet? Und das war noch gemein und gering, auch bei den allerstrengsten Mönchen. Aber die heiligen Väter, die Bischöfe, Aebte und andere Prälaten haben's erst streng angegriffen, auf einmal mit zehen und zwanzig Gerichten, und auf den Abend so viel Labsal, daß sich etliche Drescher drei Tage konnten damit behelfen. Das mag wohl sein, daß etliche Gefangene oder Arme und gebrechliche Leute, Armuths halben, haben müssen fasten; aber aus Andacht weiß ich Niemand, der gefastet habe, vielweniger jetzt fasten.“ (43, 195. f.) Luther erzählte einmal eine Geschichte, die sich in Italien zugetragen: Ein Wirth habe einen Gast gefragt, ob er eine volle Mahlzeit oder nur eine Collation (einen im Fastengebot gestatteten Imbiß) wünsche; der Gast habe eine volle Mahlzeit bestellt und es seien ihm Häring und wenige schlechte Dinge vorgesetzt worden, an dem andern Tisch aber seien für die, welche fasten wollten und nur einen Fastenimbiß bestellt hatten, die feinsten Delicatessen und guter Wein aufgetragen worden. Mit Recht bemerkte Luther dazu: „Es ist ein lauter Heuchelei und des Teufels Gespött und Gespenst.“ Auch noch heute werden in Anzeigen römischer Blätter die feinsten Delicatessen als „Fastenspeisen“ angezeigt. Und wer die Fastenbriefe der römischen Bischöfe liest, kann sich überzeugen, daß es mit dem Fasten nichts ist.

Ist die Mormonenbibel die christliche Bibel? Die americanische Zollbehörde hat kürzlich darüber entscheiden müssen, ob die Mormonenbibel die christliche Bibel sei oder nicht. Bibeln werden nämlich mit 5 Procent verzollt, während auf andere Bücher ein höherer Zoll zu entrichten ist. Die Zollbehörde kam zu der Entscheidung, daß die Mormonenbibel nicht eine Bibel sei, und berechnete demgemäß für die importirte Mormonenbibel den Zoll für gewöhnliche Bücher. Die Entscheidung der Zollbehörde ist eine ganz richtige. Der Gründer der Mormonensecte, Joseph Smith, hat die heilige Schrift an mehreren Stellen, namentlich im ersten Buch Mosis und in den Evangelien, frech geändert. Eine veränderte Bibel ist aber nicht mehr die christliche Bibel. F. P.

Brasilien. Das von der provisorischen Regierung der Vereinigten Staaten von Brasilien am 7. Januar erlassene Decret über die Trennung der Kirche vom Staat lautet: „Art. 1. Es wird den Organen der Bundesregierung sowie denjenigen der Bundesstaaten hiermit untersagt, gesetzliche oder administrative Bestimmungen zu erlassen, welche eine Religionsgemeinschaft begünstigen oder verbieten, oder aber Streitigkeiten hinsichtlich der Religion schaffen. Desgleichen ist untersagt, auf staatliche Kosten den kirchlichen Dienst einer religiösen oder philosophischen Glaubens- oder Meinungsvereinigung zu unterhalten. Art. 2. Die Freiheit der Ausübung des Kultus erstreckt sich auf alle Confessionen und

kann nicht durch irgendwelche,
vate oder öffentliche Acte beei
Die hier festgesetzte Freiheit e
Personen, sondern auch auf a
ten und Institute sammt alle
das volle Recht sich zu constit
ben und ihren Satzungen zu l
einer Einmischung seitens der i
Das kirchliche Patronat mit
loschen. Art. 5. Alle religi
fessionen erhalten die Rechte
um bewegliches und unbewe
sitzen und zu verwalten nach
Bestimmungen des Besitzes
gegenwärtige Eigenthum der
ungeschmälert. Art. 6. Die
gegenwärtig im Dienste der k
Geistlichen die Auszahlung ih
und auf ein Jahr die Kosten f
nare übernehmen. Desgleic
Staaten überlassen, auch in
einen oder anderen Kultus zu
den Bestimmungen des Art.
wird.“ (A. E. L. K.) Der
hergehenden richtigen Bestimm
römische Kirche bleibt thatsäch
vor, die vom Staat besoldet
ist ein Tausendkünstler und
lüste auch unter dem schönen
befriedigen. Man traue nur
er z. B. auch die Vereinigten
wegen des Grundsatzes der

II. Au

Aus Berlin. In der be
sich kürzlich ein eigenthümlic
„Germania“, ein katholische
sprechung eines in Frankfurt
spieles behauptet, ein Frankf
Festcommittee gesessen, leug
die biblischen Wunder. De
amtenbeleidigung, und der
wurde von der ersten Strafk
gerichts zu 500 M. Geldbuße
hof begründete sein Urtheil d
das Bekenntniß der Kirche ve
aber die Gottheit und die W
sätze aufstelle, mithin die „
Gelöbnißbruches oder Meine
ist an sich ein ganz richtiger S
Juristen besser einleuchtet, a
daß ein Pastor, welcher gelob
ten gemäß zu lehren, und dem
die biblischen Wunder leugnet
Nur war jenen Richtern in
Falschmünzerei des Frankfurt
dieser Pastor, ein offenkundi
redet zwar von einer gewissen
aber thatsächlich, daß Christ
vom Vater in Ewigkeit gebor
Christi und alle Wunder der
lich des Meineids schuldig.

Propaganda der römis
Den statistischen Mittheilu
Staatskirche entnehmen wir,
Personen zu der Pabstkirche
selben Zeitraum sind 2014
kirche zur evangelischen (un
Es bestätigt sich uns hier wie
schon seit Jahren gemacht hab
was die Gewinnung (oder
einzelnen Seelen betrifft, i
erfolgreich, selbst wenn es i
der Predigt des Evangeliums
kümmerlich aussieht. Durc



60 Kinder besuchen

apistischen Zeitungen
auf, Luther und die
:rworfen. Die römi=
daß sie daran lügen.
eine feine äußerliche
Confession heißt es:
:worfen, sondern daß
auf bestimmte Tag
:wissen gemacht hat."
erm Bekenntniß das.
beschrieben. — Uebri=
isten nicht weit her.
von den römischen
darf frei sagen, daß
:r dem Pabstthum ge=
ßen. Denn was ist
an des Mittags ein
hen, auf's beste ge=
sonst auf zwei oder
dazu und ein Stund
Banst gefüllet, daß er
ein und gering, auch
der die heiligen Väter,
Prälaten haben's erst
t zehen und zwanzig
viel Labsal, daß sich
damit behelfen. Das
ne oder Arme und ge=
haben müssen fasten;
d, der gefastet habe,
. f.) Luther erzählte
Italien zugetragen:
igt, ob er eine volle
einen im Fastengebot
Gast habe eine volle
Häring und wenige
an dem andern Tisch
vollten und nur einen
nsten Delicatessen und
Mit Recht bemerkte
ucheleí und des Teu=
noch heute werden in
nsten Delicatessen als
wer die Fastenbriefe
ich überzeugen, daß es

:istliche Bibel? Die
ich darüber entscheiden
hristliche Bibel sei oder
it 5 Procent verzollt,
höherer Zoll zu ent=
zu der Entscheidung,
Bibel sei, und berechnete
rmonenbibel den Zoll
ntscheidung der Zoll=
der Gründer der Mor=
die heilige Schrift an
rsten Buch Mosis und
rt. Eine veränderte
liche Bibel. F. P.

wisorischen Regierung
asilien am 7. Januar
ng der Kirche vom
wird den Organen der
en der Bundesstaaten
administrative Bestim=
Religionsgemeinschaft
ber Streitigkeiten hin=
sgleichen ist untersagt,
Dienst einer religiösen
oder Meinungsvereini=
Die Freiheit der Aus=
alle Confessionen und

kann nicht durch irgendwelche, den Kultus betreffende private oder öffentliche Acte beeinträchtigt werden. Art. 3. Die hier festgesetzte Freiheit erstreckt sich nicht nur auf die Personen, sondern auch auf alle Gemeinden, Gesellschaften und Institute sammt allen Gliedern. Sie erhalten das volle Recht sich zu constituiren und nach ihrem Glauben und ihren Satzungen zu leben, ohne die Möglichkeit einer Einmischung seitens der öffentlichen Gewalt. Art. 4. Das kirchliche Patronat mit allen seinen Rechten ist erloschen. Art. 5. Alle religiösen Gemeinden und Confessionen erhalten die Rechte einer juristischen Person, um bewegliches und unbewegliches Eigenthum zu besitzen und zu verwalten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen des Besitzes der todten Hand. Das gegenwärtige Eigenthum der Kirchen verbleibt denselben ungeschmälert. Art. 6. Die Bundesregierung wird den gegenwärtig im Dienste der katholischen Kirche stehenden Geistlichen die Auszahlung ihrer Gehälter fernerhin sichern und auf ein Jahr die Kosten für den Unterhalt der Seminare übernehmen. Desgleichen bleibt es den einzelnen Staaten überlassen, auch in Zukunft die Geistlichen des einen oder anderen Kultus zu besolden, solange hierdurch den Bestimmungen des Art. 1 nicht entgegengehandelt wird." (A. E. L. K.) Der letzte Artikel macht die vorhergehenden richtigen Bestimmungen ganz werthlos. Die römische Kirche bleibt thatsächlich in Brasilien nach, wie vor, die vom Staat besoldete Staatskirche. Der Pabst ist ein Tausendkünstler und weiß seine tyrannischen Gelüste auch unter dem schönen Titel „Religionsfreiheit" zu befriedigen. Man traue nur diesem Schalke nicht, wenn er z. B. auch die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika wegen des Grundsatzes der Religionsfreiheit belobt.

II. Ausland.

Aus Berlin. In der deutschen Reichshauptstadt hat sich kürzlich ein eigenthümlicher Proceß abgespielt. Die „Germania", ein katholisches Blatt, hatte bei der Besprechung eines in Frankfurt a. M. aufgeführten Lutherspieles behauptet, ein Frankfurter Geistlicher, der in dem Festcommittee gesessen, leugne die Gottheit Christi und die biblischen Wunder. Der Pastor klagte wegen Beamtenbeleidigung, und der Redacteur der „Germania" wurde von der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts zu 500 M. Geldbuße verurtheilt. Der Gerichtshof begründete sein Urtheil damit, daß jener Pastor auf das Bekenntniß der Kirche verpflichtet sei, das Bekenntniß aber die Gottheit und die Wunder Christi als Glaubenssätze aufstelle, mithin die „Germania" den Pastor des Gelöbnißbruches oder Meineids beschuldigt habe. Das ist an sich ein ganz richtiger Schluß, welcher den deutschen Juristen besser einleuchtet, als den deutschen Theologen, daß ein Pastor, welcher gelobt hat, den Bekenntnißschriften gemäß zu lehren, und dennoch die Gottheit Christi und die biblischen Wunder leugnet, ein meineidiger Mensch ist. Nur war jenen Richtern in Berlin die Verlogenheit und Falschmünzerei des Frankfurter Pastors verborgen. Denn dieser Pastor, ein offenkundiger sogenannter Ritschlianer, redet zwar von einer gewissen Göttlichkeit Christi, leugnet aber thatsächlich, daß Christus wahrhaftiger Gott sei, vom Vater in Ewigkeit geboren, leugnet die Auferstehung Christi und alle Wunder der Bibel und ist also thatsächlich des Meineids schuldig.

Propaganda der römischen Kirche in Preußen. Den statistischen Mittheilungen über die preußische Staatskirche entnehmen wir, daß im Jahre 1888 273 Personen zu der Pabstkirche übertraten. Aber in demselben Zeitraum sind 2014 Personen von der Pabstkirche zur evangelischen (unirten) Kirche übergetreten. Es bestätigt sich uns hier wieder die Bemerkung, die wir schon seit Jahren gemacht haben: Roms Propaganda ist, was die Gewinnung (oder vielmehr Verführung) von einzelnen Seelen betrifft, in evangelischen Ländern nicht erfolgreich, selbst wenn es in evangelischen Ländern mit der Predigt des Evangeliums, wie in Preußen, nur sehr kümmerlich aussieht. Durch die Reformation ist der



Bann des Pabstthums, in welchem es vordem alle Welt gefangen hielt, gebrochen. Roms Macht in Preußen liegt vornehmlich auf **politischem** Gebiete. Durch seine feste Organisation zu einer politischen Partei zwingt es die von vielen Parteien bedrängte Staatsregierung, ihm zu Willen zu sein. Von dieser Seite sind auch wir hier in Amerika stark von der Pabstkirche bedroht.

F. P.

Ein unverschämter papistischer Pfaffe in Deutschland, P. Majunke, hat kürzlich eine Schmähschrift über Luther unter dem Titel „Luthers Selbstmord“ erscheinen lassen. Dagegen hat soeben der Erlanger Professor Th. Kolde eine Schrift mit dem Titel „Luthers Selbstmord. Eine Geschichtslüge P. Majunkes“ veröffentlicht. Hier hätte auch wohl die bloße Erinnerung genügt, daß noch zu Luthers Lebzeiten, nämlich im Jahre 1545, zu Rom eine Schrift erschien, welche nicht nur Luthers Tod berichtete, sondern auch vermeldete, daß Luther unter Lästerungen gestorben sei und viel Teufelsspuk bei seinem Begräbniß und nachher bei seinem Grabe sich habe sehen und hören lassen. Luther selbst ließ diese Schmähschrift sogleich italienisch und deutsch wieder abdrucken und fügte nur die folgenden Schlußworte hinzu: „Und ich Martinus Lutherus, Doctor, bekenne und zeuge mit dieser Schrift, daß ich solchs zornig Gedichte von meinem Tode empfangen habe am 21. März, und fast (d. h. sehr) gerne und fröhlich gelesen, ausgenommen die Gotteslästerung, da solche Lüge der hohen göttlichen Majestät wird zugeschrieben. Sonst thut mir's sanft auf der rechten Kniescheiben und an der linken Fersen, da mir der Teufel und seine Schuppen, Pabst und Papisten, so herzlich feind sind. Gott bekehre sie vom Teufel! Ist's aber beschlossen, daß mein Gebet für die Sünde zum Tod vergeblich ist, wohlan, so gebe Gott, daß sie ihre Maaß voll machen, und nichts Anders, denn solche Büchlein zu ihrem Trost und Freuden schreiben. Laß immer hinfahren, sie fahren recht, sic voluerunt (sie haben's so gewollt); ich will zusehen, wie sie wollen selig werden, oder wie sie büßen und widerrufen mögen alle ihre Lügen und Gotteslästerungen, damit sie die Welt füllen.“

F. P.

Papisten „im Allgemeinen können nicht beten“. Dies sagt selbst ein katholisches Blatt, „Catholic Review“. Wie der „Apologete“ berichtet, schreibt dasselbe: „Eine Eigenthümlichkeit bei Katholiken, ob gebildet oder nicht, ist daß sie im Allgemeinen **nicht beten können**. Ein Katholik mag zwar ein Gebetbuch ganz durchlesen, aber die Idee, daß man seine inneren Gefühle und Ueberzeugungen im Gebet zum Ausdruck bringen oder dasselbe als ein Mittel zur Gemeinschaft mit Gott gebrauchen kann, scheint neun Katholiken aus zehn ganz fremd zu sein. Dies ist nicht eine Eigenthümlichkeit der Unwissenden und Ungebildeten, sondern findet sich ebensowohl bei Gelehrten und Schriftstellern vor. Die Ursache hiervon liegt selbstverständlich in der Erziehung der Kinder. Wenn man sie einfach Gebete auswendig hersagen lehrt, werden sie nie etwas anderes beten. Sogar in den katholischen Akademien und Collegien werden die Zöglinge selten gelehrt, was Beten im besten Sinne heißt. Wenn es häufiger geschehen würde, so dürfte man hoffen, daß das aufwachsende Geschlecht eine viel tiefere Gesinnung für das Heilige zeigen und einen heiligeren Lebenswandel führen würde.“

Rußland. Der Missionserlaß, durch welchen der evangelisch-lutherischen Kirche Rußlands das Recht entzogen wurde, weiterhin Missionsgottesdienste zu veranstalten und für Zwecke der Heidenmission Gelder zu sammeln und in's Ausland zu schicken, ist in aller Stille wieder aufgehoben, bez. sehr wesentlich abgeschwächt worden. Die Bewegung, welche dieser Erlaß in der evangelisch-lutherischen Kirche Rußlands hervorgerufen hat, und dann die einmüthigen Proteste, welche dem Generalconsistorium aus sämmtlichen Consistorialbezirken vorlagen, haben den Minister des Innern Durnowo bewogen, den Missionserlaß bis auf einen Punkt wieder zurückzuziehen. ... von Missionsfest... dieser Art, welch... Süden und We... verboten, weil... völkerung „verfü...

Aus Rußlan... veröffentlicht ei... griech.-ortho... Provinzen. ... in Esthland, in... russischen Kirch... wahrscheinlich n... da nach dem rus... der als Converti... oder Vormünde... den Bau russis... 75,000 Rub. a... Rub. jährlich z... ministerium für... Kinder der Ue... Eigenthümlich i... maßen zum Be... aufwirft, inden... einen schwedisch... gewiesen, welch... zum Uebertritt... habe er die luth... Glieder behüte... prokurator, daß... Bedürfnissen de... halb trete man... lege für diese B... bracht. (A. E...

Paris. Di... eben ihren Jah... trauriges Licht... bildung. Da... nicht gelehrt w... ist kein Verstän... haben die Kind... horsam verlore... jungen mehr an... Guillot sagt sei... Vermehrung d... steht im engster... eingeführten ne...

Am Sonntag... Gemeinde zu Bal... unter Assistenz de...

Adresse: Rev. ...

Am 16. Febru... Kansas, die Ein... PP. C. R. Kaiser...

Die nächste S... nach Ostern, den...

Die Fort W... sich, s. G. w., vo... in La Porte, In... Arbeitervereine u... nach dem 1. A... meldung beim C...

Die gemischte... am 22. und 23. ... beiten: Die Sor... Anmeldung wir...

in welchem es vordem alle Welt
n. Roms Macht in Preußen
politischem Gebiete. Durch
u einer politischen Partei zwingt
ein bedrängte Staatsregierung,
Von dieser Seite sind auch wir
n der Pabstkirche bedroht.
F. P.

papistischer Pfaffe in Deutsch-
kürzlich eine Schmähschrift über
l „Luthers Selbstmord“ er-
en hat soeben der Erlanger Pro-
Schrift mit dem Titel „Luthers
hichtslüge P. Majunkes“ ver-
uch wohl die bloße Erinnerung
hers Lebzeiten, nämlich im Jahre
hrift erschien, welche nicht nur
sondern auch vermeldete, daß
n gestorben sei und viel Teufels-
iß und nachher bei seinem Grabe
n lassen. Luther selbst ließ diese
alienisch und deutsch wieder ab-
e folgenden Schlußworte hinzu:
erus, Doctor, bekenne und zeuge
ich solchs zornig Gedichte von
n habe am 21. März, und fast
fröhlich gelesen, ausgenommen
solche Lüge der hohen göttlichen
eben. Sonst thut mir's sanft
ben und an der linken Fersen,
seine Schuppen, Pabst und Pa-
ind. Gott bekehre sie vom Teu-
ssen, daß mein Gebet für die
lich ist, wohlan, so gebe Gott,
nachen, und nichts Anders, denn
n Trost und Freuden schreiben.
ie fahren recht, sic voluerunt
ich will zusehen, wie sie wollen
e büßen und widerrufen mögen
otteslästerungen, damit sie die
F. P.

neinen können nicht beten“.
atholisches Blatt, „Catholic
pologete“ berichtet, schreibt das-
lichkeit bei Katholiken, ob ge-
ie im Allgemeinen nicht beten
mag zwar ein Gebetbuch ganz
e, daß man seine inneren Ge-
gen im Gebet zum Ausdruck
s ein Mittel zur Gemeinschaft
m, scheint neun Katholiken aus
n. Dies ist nicht eine Eigen-
iden und Ungebildeten, sondern
ei Gelehrten und Schriftstellern
on liegt selbstverständlich in der
Wenn man sie einfach Gebete
, werden sie nie etwas anderes
atholischen Akademien und Col-
ge selten gelehrt, was Beten im
nn es häufiger geschehen würde,
aß das aufwachsende Geschlecht
ng für das Heilige zeigen und
andel führen würde.“

ssionserlaß, durch welchen der
Kirche Rußlands das Recht ent-
Missionsgottesdienste zu ver-
e der Heidenmission Gelder zu
nd zu schicken, ist in aller Stille
ehr wesentlich abgeschwächt wor-
welche dieser Erlaß in der evan-
e Rußlands hervorgerufen hat,
n Proteste, welche dem General-
lichen Consistorialbezirken vor-
ster des Innern Durnowo be-
s bis auf einen Punkt wieder
zurückzuziehen. Dieser eine Punkt betrifft die Abhaltung von Missionsfesten unter freiem Himmel. Missionsfeste dieser Art, welche nur in wenigen deutschen Colonien im Süden und Westen des Reiches üblich waren, bleiben verboten, weil durch dieselben die „rechtgläubige“ Bevölkerung „verführt“ werden könnte.

Aus Rußland. Der Oberprokurator Pobedonoszew veröffentlicht einen Bericht über die Fortschritte der griech.-orthodoxen Kirche in den baltischen Provinzen. Danach sollen in denselben, namentlich in Esthland, im Jahre 1887 über 3000 Personen zur russischen Kirche übergetreten sein, von welcher Zahl wahrscheinlich mehr als die Hälfte Kinder sein werden, da nach dem russischen Gesetz auch die unmündigen Kinder als Convertiten vermerkt werden, sobald deren Eltern oder Vormünder zur griechischen Kirche übergehen. Für den Bau russischer Kirchen daselbst werden alljährlich 75,000 Rub. aus dem Reichsschatz angewiesen; 42,000 Rub. jährlich zahlt ferner das Kultus- und Unterrichtsministerium für die russischen Volksschulen, die für die Kinder der Uebergetretenen daselbst errichtet werden. Eigenthümlich ist, daß der Oberprokurator sich gewissermaßen zum Beschützer der lutherischen Kirche daselbst aufwirft, indem er sich zum Verdienst anrechnet, daß er einen schwedischen Sectenprediger Dr. Esterbloem ausgewiesen, welcher auf der Insel Worms viele Lutheraner zum Uebertritt zu seiner Lehre bewogen habe. Dadurch habe er die lutherische Kirche vor dem Abfall vieler ihrer Glieder behütet! Andererseits aber erklärt der Oberprokurator, daß die lutherischen Geistlichen den religiösen Bedürfnissen des Volkes durchaus nicht entsprechen, deshalb trete man so gern zur russischen Kirche über. Belege für diese Behauptungen hat Pobedonoszew nicht gebracht. (A. E. L. K.)

Paris. Die pariser Kreisschulinspectoren haben soeben ihren Jahresbericht eingereicht. Derselbe wirft ein trauriges Licht auf einen Theil der jetzigen Jugendbildung. Da heißt es: Moral ist in der . . . Schule nicht gelehrt worden, oder: für die Lehre von der Moral ist kein Verständniß vorhanden, oder auch: hier in Paris haben die Kinder jeden Sinn für Pflichtgefühl und Gehorsam verloren, so daß die Lehrmeister keine Lehrjungen mehr annehmen wollen. Der Untersuchungsrichter Guillot sagt seinerseits in einem amtlichen Bericht: Die Vermehrung der Verbrechen unter den Minderjährigen steht im engsten Zusammenhang mit der in den Schulen eingeführten neuen Lehrordnung. (A. E. L. K.)

Amtseinführung.

Am Sonntag Invocavit wurde Herr P. M. Halboth in der Gemeinde zu Baldwin, Allegheny Co., Pa., von mir eingeführt unter Assistenz der PP. Ahner, Wischmeyer, Sörgel.

P. Brand.

Adresse: Rev. M. Halboth,
Surgeon Hall, Allegheny Co., Pa.

Kircheinweihung.

Am 16. Februar feierte die ev.-luth. Gemeinde in Wamego, Kansas, die Einweihung ihrer neuerbauten Kirche. Festprediger: PP. E. R. Kaiser und C. F. Gräbner. H. Bode.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am Mittwoch nach Ostern, den 9. April, statt. M. Martens.

Die Fort Wayne Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 9. April Vormittags bis zum 11. April Mittags in La Porte, Ind. Arbeiten: 1. Ueber das Vereinswesen, z. B. Arbeitervereine und Unterstützungsvereine. 2. Ueber die Erbsünde nach dem 1. Artikel der Concordienformel. — Rechzeitige Anmeldung beim Ortspastor erwünscht. H. Jungkuntz.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., am 22. und 23. April bei Herrn P. Dowidat in Oshkosh. Arbeiten: Die Sonntags-Frage und die Lehre von der Bekehrung. — Anmeldung wird erbeten. Ad. Spiering.

Die Districtsconferenz von Texas versammelt sich am 9. und 10. April in Cypress, Harris Co., Texas. Jm. Eckhardt.

Die Nord-Wisconsin Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am 1. und 2. April in der Dreieinigkeitsschule zu Oshkosh, Wis. Die frühere Sheboygan-Conferenz ist freundlichst ersucht, wenigstens eine Arbeit vorzulegen. — Einer rechtzeitigen Anmeldung sieht entgegen H. G. L. Paul.

Bekanntmachung.

Für das durch Wegberufung des Herrn Pastor C. Holst vacant gewordene Amt eines Visitators des Oshkosh-Districts ist Herr Pastor Cl. Seuel provisorisch von dem Unterzeichneten ernannt worden.

H. Sprengeler,
Präses des Wisconsin-Districts.

Freundliche Erinnerung an Alle, die es angeht.

Die Unterstützungskasse für Wittwen und Waisen und die Kasse für Innere Mission des Michigan-Districts leiden Mangel. F. Sievers, sen.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Synodalkasse: Von P. Stemmermanns Gem., Humboldt, $3.15. P. Kreths Gem. bei Herington 10.00. P. Vetters Gem., Atchison, 11.14. P. Gräbners Gem., Topeka, 10.00. P. J. M. Hahns Gem., Lincoln, 5.30. Durch denselben von der Gem. in Sylvan Grove 2.15. Von P. Freses Gem. bei Palmer 2.60. P. Müllers Gem., Lincolnville, 2.27. P. E. Wendts Gem., Linn, 4.00. P. Voits Gem., Independence, 5.00. P. H. Lükers Gem., Pittsburg, 5.00. (S. $60.61.)

Innere Mission: P. Eggerts Gem., Hiawatha, 2.00. Präses Pennekamps Gem., Junction City, 6.00. P. Herings Gem., Ellinwood, 4.50. P. Sennes Gem., Alma, 6.50. P. Eggerts Gem., Hiawatha, 2.40. P. Sennes Gem., Alma, 9.16. Durch P. Hafner von Frau H. Berger .50. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.07. P. H. Voß' Gem., Haven, 5.55. Hrn. Fr. Werfelmann, Fort Smith, Ark., 5.00. Durch P. H. Voß von zwei Gliedern sr. Gem. in Cheeney 1.35. (S. $46.03.)

Negermission: P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 6.50.

Heidenmission: Durch P. Hafner, Leavenworth, von Frau Benne 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Hoyers Gem., Hanover, Kans., 3.53.

Baukasse des Districts: P. G. Polacks Gem., Bremen, 5.20.

Kirchbau in Wamego, Kansas: P. Sennes Gem., Alma, 15.00.

Progymnasium in Concordia, Mo.: Durch P. Senne von der Gem. in Templin 12.00.

Neubau in Concordia, Mo.: Durch P. Gräbner, Topeka, von Frau N. N. 1.00. P. Kellers Gem. bei Palmer 5.80. P. F. Müllers Gem., Chepstow, 5.10. P. Hoyers Gem., Hanover, 9.57. P. Hafners Gem., Leavenworth, 27.45 und 7.00. (S. $55.92.)

Schuldentilgung in Concordia, Mo.: P. O. Menckes Gem. bei Herington 9.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Drögemüller, Millwood, 3.00. P. G. Polacks Gem., Bremen, 25.25. P. J. M. Hahn, Lincoln, 4.00. Kassirer P. E. Groß aus der Allgem. Unterstützungskasse 125.00. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.60. (S. $160.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 2.00. Durch P. Gräbner aus der Sparbüchse der kl. Agnes Klein 1.00. Durch P. Vetter in Atchison v. Frau Thaten 1.00. P. E. Müllers Gem., Lincolnville, 2.82. Durch P. Senne, Alma, von Fr. Reuter 4.00, J. Reuter .50. P. G. Kreths Gem. bei Herington 5.00. Durch P. Senne, Alma, von Ungenannt 3.00. P. Flachs Gem. bei Hollyrood 23.20. Durch P. Gräbner, Coll. beim Kindergottesdienst, 4.15. (S. $46.67.)

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: P. Drögemüller, Millwood, 1.50.

P. Bertram in New Zealand: P. G. Kreths Gem. bei Herington 3.70. P. Freses Gem. bei Palmer 5.00. P. Hering, Ellinwood, 2.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 2.00. P. J. M. Hahn, Lincoln, 1.00. (S. $13.70.)

Arme Studenten in Springfield: P. Kellers Gem. bei Palmer f. J. Häberle 5.40. P. Rauhs Frauenverein, Denver, Col., für Gust. E. Meyer 5.00. (S. $10.40.)

Arme Schüler in Concordia: P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 5.00. P. J. M. Hahns Gem., Lincoln, 4.15. P. Keller, Palmer, für P. H. W. Meyer 6.00. (S. $15.15.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Sennes Gem., Alma, für J. Höneß 8.00.

Arme Studenten aus Kansas: P. Vetters Gem., Atchison, 5.53. P. Drögemüllers Gem., Millwood, 6.26. P. H. Voß' Gem., Haven, 13.35. P. Menckes Gem. bei Herington 12.00. P. Sennes Gem., Alma, 5.00. Durch P. Drögemüller von Fr. Fedeler .50. Präses Pennekamps Gem., Junction City, 6.00. P. Hafners Filialgem., Farley, Mo., 6.01. Durch P. Hering vom Männerchor sr. Gem. 3.50. P. Eberhardts Gem., Strong City, 9.50. Durch dens. Hochzeitscoll. bei Huth-Merker 5.25. P. A. Schmids Gem., Onaga, 9.50. P. H. Bodes Gem. an der Wells Creek 5.00, Gem. bei Paxico 3.00. Durch dens. v. Wittwe Luke .50. (S. $90.90.) Total $561.96.

Atchison, 1. Februar 18.90. Aug. Mangelsdorf, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Saginaw City $27.00. Durch P. J. Schmidt v. N. N. 10.00. Andr. Mittelberger 2.00. Gem. in Arcadia 5.65. (S. $44.65.)

Negermission: Gem. in Fraser 13.67. Gem. in Saginaw City 14.00. Durch P. Moll von Frl. A. Becker 1.00. Joh. Bechmann in Bingham 2.00. Durch P. Hügli von A. Wendt

1.00. A. Dezur 1.00. Durch P. Krüger v. Frau Karcher 1.00. Durch P. Fürbringer von N. N. .80. Gem. in Adrian 11.10. (S. $45.57.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. J. Schmidt von N. N. 10.00. Andr. Mittelberger 3.00. Durch P. Claus v. J. Martin 1.00. Durch P. Hügli von A. Köpke 1.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. J. Schmidt v. N. N. 5.00. Durch P. Krüger, auf Wunderlichs Hochzeit ges., 5.32. (S. $10.32.)

Innere Mission: Gem. in Venona 1.46. Gem. in Argyle 2.00. Durch P. J. Schmidt von N. N. 10.00. Etl. Gliedern d. Gem. in Lake Ridge 3.50. Joh. Bechmann in Bingham 2.00. Durch P. Koch v. Frau N. N. 2.00. Gem. in Big Rapids 2.65. Gem. in Merritt 2.20. (S. $25.81.)

Unterstützungskasse: Durch P. Fink, Zugabe zur Conferenz-Reise, 1.27. Durch P. J. Schmidt von N. N. 10.00. Gem. in Bay City 13.20. P. Heid 2.00. Durch P. Krüger von Frau Karcher 1.00. Durch P. Sievers sen., Vermächtniß des sel. J. St. Roth sen., 25.00. (S. $52.47.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Schumacher, auf H. Bartlings Hochzeit ges., 3.00.

Studenten in Springfield: Jungfrauen-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 25.00. J. Widenhöfer in New Haven für M. Schwirtze 1.00.

Für Buchheimer in Fort Wayne: Frauenverein der Trinitatis-Gem. in Detroit 15.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Fink 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Dreyer von Fr. Eberlein 1.50.

Hospital in St. Louis: Durch P. Dreyer von Fr. Eberlein 1.50.

Judenmission: Durch P. J. Schmidt von N. N. 5.00. Gem. in Kilmanagh 4.10. Joh. Bechmann in Bingham 1.00. (S. $10.10.)

Englische Mission: Gem. in Lansing 4.15.

Heidenmission: Frl. N. N. in Detroit .50.

Arme Glaubensbrüder in Dakota: Durch Hrn. Fr. Stanke in Bingham 7.50. Durch P. Heid von Fr. Rühs 1.00.

Für P. Tresselts Missionsschule: Durch P. Hügli von E. Kundinger 10.00.

Für P. Bertram: Gem. in Frankenmuth 10.75. Bethania-Gem. in Detroit 7.46. Durch P. Smukal von Chr. Rossol 1.00. (S. $19.21.) Total $298.28.

Detroit, 28. Febr. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Walkers $24.50. P. P. Brands St. Pauls-Gem. 24.00. Gemeinde P. Nauß' 3.50. Gem. P. Schöners 5.00. Gem. P. Beyers 17.13. Gem. P. Fleckensteins 8.19. (S. $82.32.)

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 12.00.

Pilgerhaus: G. Winneberger sen., Philadelphia, 10.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Siecks 21.00. Durch P. Beyer von Wm. Dick 25.00. (S. $46.00.)

Emigranten-Mission: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 5.00.

Emigranten-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan-District 6.60.

Innere Mission: Durch P. Lindemann von N. N. 5.00.

Innere Mission im Osten: Durch P. Biewend von Frau Dr. Howard 5.00. Durch P. Lindemann v. F. S. 5.00, Emilie Ludwig 1.00. Durch P. Walker von C. W. 1.00, C. Schmidt 5.00. Durch Lehrer Krieger v. Frau Dodds 2.00. A. H. Sieck, Baltimore, 5.00. Durch P. P. Brand von G. Franke 1.00. G. Winneberger sen., Philadelphia, 10.00. Gem. P. Schöners 5.00. Gem. P. Beyers 11.62. (S. $51.62.)

Judenmission: Kass. Meyer im Westlichen District 10.00. Durch P. P. Brand von G. Franke 1.00. Durch P. Steup von E. Wehrenberg 5.00, A. Behn .25, A. M. Januszkiewicz .50. (S. $16.75.)

Negermission: Gem. P. Biewends 9.00. A. H. Sieck, Baltimore, 5.00. Durch P. Steup von E. Wehrenberg 5.00, A. M. Januszkiewicz 1.00. Durch P. Beyer von Wm. Dick 10.00. Durch P. Sieker von N. Dihlmann 2.00. (S. $32.00.)

Gem. in Utica: Gem. P. Beyers 22.34.

Luth. Freikirche in Deutschland: Kindergottesdienst-coll. der Gem. P. Oehlschlägers 8.03.

Studenten in St. Louis: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 5.00 für M. Merz, 5.00 für T. Fleckenstein. Durch P. Johannes, Coll. auf der silb. Hochzeit von J. H. Heise, 15.00 für M. Sommer. G. Winneberger sen., Philadelphia, 10.00. (S. $35.00.)

Studenten in Springfield: Frauenverein Gemeinde P. Stiemkes 14.00 für R. Hübsch, 15.00 für J. Koßmann. (S. $29.00.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenverein Gem. P. Stiemkes 20.00 für F. Meuschke. G. Winneberger sen., Philadelphia, 10.00. (S. $30.00.)

Schüler in Addison: Durch P. Senne von etl. jungen Leuten sr. Gem. 10.00 für O. Dubpernell.

Krankenkasse: Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00.

Wartburg Heimath, East New York: Durch P. Steup von J. Schmidlapp 1.00.

Waisenhaus in New Orleans: Frau Treide, Baltimore, 5.00.

Waisenhaus bei West Roxbury: Frauenverein Gem. P. Oehlschlägers 5.00, Jünglings-Verein 8.00, Frl. Schmidt 1.00. N. N., Baltimore, 2.50. G. Winneberger sen., Philadelphia, 10.00. Frau Treide, Baltimore, 7.50. (S. $34.00.)

Waisenhaus in College Point: Frau Treide, Baltimore, 7.50. Durch P. Beyer von Lehrer Oexles Schülern 10.00. (S. $17.50.)

Wittwenkasse: Durch P. Biewend von W. K. 2.00. Gem. P. Pechtolds 4.00. Durch P. Beyer v. Wm. Dick 15.00. Durch P. Sander von sr. Gemeinde in Little Valley 3.46, Otto 7.54, „Luc. 19, 8“ 6.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Lindemanns 71.75. Gem. P. Glasers 10.36. (S. $82.11.) Total $584.27.

Baltimore, 28. Februar 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Günthers Gemeinde in Mora $5.55. Durch P. Mende in Uniontown, Festcoll. sr. Gem. bei ihrem 50jährigen Jubiläum, 11.00. P. Pfaffes Gem. in Iron Mountain 3.80. (S. $20.35.)

Zur Vertheidigung unserer Schulfreiheit: Von Hrn. J. F. Schuricht 5.00. Hrn. A. Brauer in St. Louis 10.00. (S. $15.00.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Wangerin in St. Louis von etl. Jünglingen 2.00.

Neubau in Concordia: P. Pröhls Gem. in Feuersville, 1. Sdg., 27.50. P. Demetrios Gem. in Emma, 1. Sdg., 45.50. (S. $73.00.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Ehlers in Norborne von Frau H. Poos 3.00. Durch P. Janzow in St. Louis von Frau M. Mensendick 1.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 18.33. Durch P. Nething in Lincoln von Heinr. Keuper 2.00. (S. $24.33.)

Negermission: Durch P. Ehlers in Norborne von Frau H. Poos 2.00. Frau K. Düker .25. P. Pröhls Gem. in Feuersville 3.75. Hrn. Hackmann in P. Obermeyers Gem. aus sr. Sparbüchse 2.00. Durch P. Nething in Lincoln von Joh. Meuschke 2.00, Fr. Böhmer 2.00, Frau H. Noak .25. (S. $12.25.)

Englische Mission: Durch P. Nething von Heinr. Keuper 1.00.

Unterstützungskasse: P. Pröhls Gem. in Feuersville 3.00. Durch P. Nething von Heinr. Keuper 2.00. St. Louiser Lehrerconferenz 6.25. (S. $11.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Obermeyer von Tante Reichardt in Little Rock für Kindergarten 5.00, v. H. Wehmüller, Dankopfer, 2.00. Durch P. Janzow in St. Louis von W. Paschetag 5.00. Durch P. Nething von Fr. Böhmer 2.00. Durch P. Bartels in St. Louis von etl. Jünglingen 5.00. (S. $19.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Nething v. Joh. Meuschke 2.00, von Fr. Böhmer 1.00. (S. $3.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00.

Deutsche Freikirche: Lehrer Voigt in New Melle 2.00. Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00. (S. $4.00.)

P. Birkners Missionsschule: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau K. 5.00.

St. Louis, 4. März 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Schüler in Milwaukee: Von P. L. Schütz' Gemeinde in Caledonia $3.00. Vom Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 20.00. Jungfrauen-Verein der Stephans-Gem. 16.00. (S. $39.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. J. L. Osterhus, ges. auf der Hochzeit von J. Oldenburg, 5.00. Frauenverein in Sheboygan 15.00. (S. $20.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. J. L. Osterhus' Gem. 5.00.

Heidenmission: Wittwe Klug und Frau F. Bartelt, Milwaukee, je .50. (S. $1.00.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: Prof. O. Hattstädt und Familie 4.00.

Schulkasse: P. Otto List 1.00.

Böhmische Mission: Wittwe Meibohm, Milwaukee, 1.00.

Unterstützungskasse: P. C. Baumann 5.00. P. L. G. Dorpat 4.00. (S. $9.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. C. Baumanns Gem. 7.30. Franz Wollägers Kinder 10.00. Taufcoll. bei Val. Beyer, Wilson, 4.00. P. G. A. Feustels Filiale, Wolf River, 3.30. Jungfrauen-Verein der Stephans-Gemeinde, Milwaukee, 10.00. Wittwe Budzien, Milwaukee, 5.00. P. F. L. Karths Schulkinder 2.55. (S. $42.15.)

Synodalkasse: Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 39.00. J. C. Koch, Milwaukee, Schulgeld, 20.00. P. F. Wolbrechts Gem. 32.17. Fr. Burhop, Sheboygan, 1.00. (S. $92.17.)

Negermission: Gem. P. P. Plaß' 3.00.

Innere Mission des Districts: P. C. J. Schwans Gem., Pella Opening, 5.55. Friedericke Dobberphul 1.50 und 1.00. Fr. Burhop, Sheboygan, 1.00. N. N., Milwaukee, 1.00. P. Fr. Randts Gemm., Butternut 2.26, Glidden 2.10. P. F. L. Karths Gem. 12.17. (S. $26.58.)

Milwaukee, 28. Februar 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

An Liebesgaben erhalten im 2ten Quartal:

Für den Haushalt: 1. Aus der St. Pauls-Gem. zu Concordia: Von Wittwe Ziegelbein 1 S. Mehl; L. Stünkel 1 Schinken; A. Frerking 1 S. Kraut, 1 S. Rüben; Cl. Brandt 1 S. Rüben; M. Bruns 1 Faß Rüben, 1 Faß Kart., 1 Korb Zwiebeln, 1 Korb Rüben; W. Flandermeyer 5 Gall. Essig; Wittwe Niermann 1 Korb Rüben, 1 S. Kart., etwas Hopfen; J. Frerking 2 S. Kart; Fr. Kück 1 S. Aepfel; W. Bartmann 1 Dutz. Würste; A. Kücker 8 Würste u. etwas Schweinefleisch; H. Stürmer 19 Würste, Schweinsrippen, Bohnen, Rüben und 1 Gall. Fett; H. Flandermeyer 15 Würste; H. Dittmer 1 Bush. Weizen; H. Eckhoff 12 Würste, 1 Specks.; Fr. Böckmann Rindfleisch; Chr. Eckhoff 2 Bush. Weizen, 1 S. Aepf., 1 Schulter; Th. Hölscher 1 S. Kart.; E. Huscher 2 Bush. Weizen, 2 Bush. Kart.; J. D. Hink 1 S. Rüben; A. Schmidt 1½ Bush. Kart., 14 Krautköpfe; H. Henning 2 Bush. Weizen; J. Holsten 1 S. Kart.; Fr. Junge 1 S. Kart., 1 Schulter; J. Reith 3 Bush. Kart; H. Krönke Rindfleisch; M. Frerking 2 Schinken, Rindfleisch, 16 Würste; N. N. 1 S. Kart., 1 S. Korn; Wittwe Schulz 1 Specks.; H. Ehlers 1 S. Weizen; H. Röper 1 S. Kart., 1 Schulter und Fleisch; J. Kolster 1 S. Kart.; H. Flandermeyer 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, 1 Schinken und Essig; H. Frerking 3 Bush. Weizen; G. Oetting 1 S. Weizen; L. Brackmann 1 Schulter, 1 Topf Fett; Fr. Rabe 1 Schinken, 1 Topf Fett; Ad. Oetting 2 S. Kart.; Wittwe Kleffmann 1 S. Weizen; H. Schlüter 1 Schulter; A. Kück 1. S. Weizen, 1 S. Aepfel; Chr. Freitag $1.00; H. Francke 1 S. Weizen, 1 S. Kart., Rüben, 1 Topf Sauerkr; Fr. Dedecke 1 Gall.
Essig, 1 Topf Fett; W. Flandermey[...]
1 Bush. Weizen, Fleisch und Würste, [...]
mann 1 S. Kart., 1 Schulter und [...]
Weizen, 1 Schulter u. Würste; Fr. [...]
und Würste; H. Wolpers 1 S. Ka[...]
Bergsieker 1 S. Kart., ½ Bush. Aep[...]
r. Rüben und Kr.; J. Meier 1 S. [...]
Bartmann $1.00; W. Tägtbühring [...]
H. Driwer 50 Pfd. Mehl; C. Bergm[...]
Giesecke .50; Cl. Wolters 10 Hühn[...]
1 Dollar werth Bohnen; Fr. Bamn[...]
Apfelbutter; M. Schnakenberg 1 S[...]
J. Martens 1 S. Weizen, 1 S. [...]
Weizen; H. Brinkhoff 2 S. Korn; [...]
H. Böschen 2 S. Kart.; T. Hink [...]
Weizen, Rüben und Aepfel; C. Ditt[...]
2 Schultern und Zwiebeln; H. Beck[...]
1 S. Weizen; C. Hink 1 S. Korn, [...]
Korn, 1 S. Kart.; Fr. Rabe 3 Du[...]
Reith 1 Fuhre Stroh; L. Frerking [...]
Weizen; Th. Jungklaus 1 S. Kart. [...]
1 S. Kart.; G. Freund 1 S. Ka[...]
Keßner 1 S. Kart., 1 S. Rüben; P[...]
134 Pfd. Weizen, 1 Bush. Aepfel, [...]
Kart., ½ S. Aepfel, Seife; H. Kü[...]
Seife; H. Meyer 2 S. Korn; F. [...]
Niermann Fleisch und 1 N. Butter; [...]
Ehlers Würste und 2 Schultern; [...]
1 Schinken; Fr. Rabe jun. 1 S. [...]
Schwartemagen, 3 Hühner; Bäple[...]
Stünkel 1 Kanne eingem. Pfirsiche, [...]
toes, 1 Gall. do. Bohnen und Zwie[...]

2. Aus der Gem. in Alma, Mo. [...]
Kart.; Cl. Henning ½ Bush. Aepfel, [...]
2 Bush. Weizen, 1 S. Kart.; H. B[...]
Stegemann 1 S. Kart., 1 Bush[...]
Weizen; H. Limbach 1 S. Kart., [...]
1 Bush. Rüben, 1 S. Kart.

3. Aus der Gem. in Corder, M[...]
Mehl; F. Schultz 1 S. Aepfel; C. [...]
Rüben, 1 S. Weizen; J. F. Schn[...]
1 S. Aepfel; Keßler 2 S. Aepfel, 3 [...]
Kart., 1 S. Weizen; C. Rodekohr 1 [...]
von G. Frerking $10.00.

4. Aus der Gem. in Lake Creek, [...]
Aepfeln und Pfirsichen und Butter, [...]
kauften Weizen.

5. Von Frau Schmidt in Sedali[...]

Für arme Schüler: Von Hrn[...]
für Th. Mayer 12.50; von P. Haf[...]
R. Peters 1.00; von Lehrer M. Bey[...]
burg, für Th. Bundenthal 20.00; [...]
Mo., für Th. Meyer 5.00; P. E. [...]
Amhaus, 12.10; von dems. für den[...]

NB. Quittungen über mittlerw[...]
folgen am Schluß des 3ten Quarta[...]
und sonstige Zwecke, die an die Distr[...]
sind von diesen s. Z. quittir[...]

Mit herzlichem Dank

Für arme Schüler erhielt Unter[...]
meinde je $4.00 für Lehmann u[...]
Hochzeit Thormann-Scheer ges. 5.[...]
Cantor E. Bützow in Walkendorf, [...]
durch Frau Kosche bei einer Leiche[...]
Studentenkasse der St. Johannis-[...]
Siebelitz; auf der Hochzeit Dünsin[...]
ges. 7.00 f. Starck; P. J. Grabark[...]
P. H. F. Pröhls Gem. in Lebanon [...]
Prochnow 5.00 für Ohldag; aus [...]
Freses Gem. 5.00 für dens.; auf de[...]
ges. 8.30 für H. und P. Stöppelw[...]
für Matuschka; von P. E. Marten[...]
Jünglings-Verein in P. Obermey[...]
von P. Biltz' Gem. 18.00 für Hab[...]

Fort Wayne, Ind., 28. Februar [...]

Erhalten durch Hrn. P. Kuss f[...]
meinde an der North Ridge, N. Y., [...]
son 4.00.

Veränderte [...]

Rev. E. Bangerter, Lulyma, G[...]
Rev. W. Baeder, Schuyler, Col[...]
Rev. J. J. Oetjen, Augusta, Ea[...]
Rev. Geo. Runkel, 751 S. Flow[...]
A. Hiller, 401 E. 119th Str., N[...]
G. H. Moeller, West Bloomfiel[...]
W. H. C. Pflug, 949 21st Str., [...]
H. W. C. Waltke,
559 N. Hoyne Av[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie[...]
scriptionspreis von einem Dollar für [...]
denselben vorauszubezahlen haben. [...]
gebracht wird, haben die Abonnenten 25 [...]

Nach Deutschland wird der „Lutherane[...]
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[...]
halten, sind unter der Adresse: Luth. C[...]
Agent), Corner of Miami Str. & Ind[...]
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...]
Adresse: „Lutheraner“, Concordia [...]
senden.

Entered at the Post Off[...]
as second-cl[...]

:ftlichen Districts:

einde in Mora $5.55.
ll. fr. Gem. bei ihrem
Gem. in Iron Moun=

chulfreiheit: Von
Brauer in St. Louis

Durch P. Wangerin in

s Gem. in Feuersville,
, in Emma, 1. Sdg.,

: Durch P. Ehlers in
Durch P. Janzow in
0. P. Jehns Gem. in
in Lincoln von Heinr.

Norborne von Frau H.
röhls Gem. in Feuers=
rmeyers Gem. aus fr.
in Lincoln von Joh.
u H. Noak .25. (S.

hing von Heinr. Keuper

Gem. in Feuersville
uper 2.00. St. Louiser

urch P. Obermeyer von
garten 5.00, v. H. Weh=
nzow in St. Louis von
von Fr. Böhmer 2.00.
Jünglingen 5.00. (S.

: Durch P. Nething v.
00. (S. $3.00.)
ld: Durch P. Nething

zt in New Melle 2.00.
00. (S. $4.00.)
Durch P. Wangerin in

H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

isconsin=Districts:

Von P. L. Schütz' Ge=
ienverein der Stephans=
=Verein der Stephans=

rch P. J. L. Osterhus,
5.00. Frauenverein in

ld: P. J. L. Osterhus'

d Frau F. Bartelt, Mil=

in Dakota: Prof. O.

bohm, Milwaukee, 1.00.
mann 5.00. P. L. G.

P. C. Baumanns Gem.
Taufcoll. bei Val. Beyer,
iale, Wolf River, 3.30.
nde, Milwaukee, 10.00.
F. L. Karths Schulkinder

, Schulgeld, 39.00. J.
P. F. Wolbrechts Gem.
(S. $92.17.)
3.00.
: P. C. J. Schwans
e Dobberphul 1.50 und
N. N., Milwaukee, 1.00.
Glidden 2.10. P. F. L.

Eißfeldt, Kassirer.

Concordia, Mo.

ten Quartal:

St. Pauls=Gem. zu Con=
l; L. Stünkel 1 Schinken;
Cl. Brandt 1 S. Rüben;
1 Korb Zwiebeln, 1 Korb
ssig; Wittwe Niermann
pfen; J. Frerking 2 S.
ann 1 Dutz. Würste; A.
; H. Stürmer 19 Würste,
Gall. Fett; H. Flander=
sh. Weizen; H. Eckhoff
Rindfleisch; Chr. Eckhoff
lter; Th. Hölscher 1 S.
Bush. Kart.; J. D. Hink
Kart., 14 Krautköpfe; H.
1 S. Kart.; Fr. Junge
h. Kart; H. Krönke Rind=
leisch, 16 Würste; N. N.
lz 1 Specks.; H. Ehlers
Schulter und Fleisch; J.
. S. Kart., 1 S. Aepfel,
ush. Weizen; G. Oetting
r, 1 Topf Fett; Fr. Rabe
S. Kart.; Wittwe Kleff=
Schulter; A. Kück 1. S.
$1.00; H. Francke 1 S.
uerkr; Fr. Dedecke 1 Gall.
Essig, 1 Topf Fett; W. Flandermeyer 1 S. Weizen; J. Frerking 1 Bush. Weizen, Fleisch und Würste, 1 Dutz. Eier; H. Schlesselmann 1 S. Kart., 1 Schulter und Würste; H. Brackmann 1 S. Weizen, 1 Schulter u. Würste; Fr. Niemeier 1 S. Kart., Fleisch und Würste; H. Wolpers 1 S. Kart., Fleisch und Rüben; W. Bergsieker 1 S. Kart., ½ Bush. Aepfel; H. Kück 1 Topf Bohnen, r. Rüben und Kr.; J. Meier 1 S. Kart.; L. Tegeler $1.00; Fr. Bartmann $1.00; W. Tägtbühring $1.00; Vogt u. Co. $1.50; H. Driwer 50 Pfd. Mehl; C. Bergmann .50; G. Bruns .50; H. Giesecke .50; Cl. Wolters 10 Hühner, 1 S. Kart.; J. Krönke 1 Dollar werth Bohnen; Fr. Baumann 1 S. Kart., Rindfl. u. Apfelbutter; M. Schnakenberg 1 S. Kart., Rindfl. u. Zwiebeln; J. Martens 1 S. Weizen, 1 S. Rüben; J. Klenzmann 1 S. Weizen; H. Brinkhoff 2 S. Korn; J. Michaelis 1 Bush. Weizen; H. Böschen 2 S. Kart.; T. Hink 1 Specks.; C. Fuchs 1 S. Weizen, Rüben und Aepfel; C. Dittmer 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., 2 Schultern und Zwiebeln; H. Becker Rindfleisch; Wittwe Becker 1 S. Weizen; C. Hink 1 S. Korn, 1 S. Kart.; A. Fuchs 1 S. Korn, 1 S. Kart.; Fr. Rabe 3 Dutz. Eier, 3 R. Butter; J. D. Reith 1 Fuhre Stroh; L. Frerking 1 Schulter; H. Deke 2 Bush. Weizen; Th. Jungklaus 1 S. Kart.; H. Schumacher 2 S. Korn, 1 S. Kart.; G. Freund 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, Fleisch; H. Keßner 1 S. Kart., 1 S. Rüben; Pöse 1 S. Kart.; H. Lohmann 134 Pfd. Weizen, 1 Bush. Aepfel, 1 Schulter; H. Kordes 1 B. Kart., ½ S. Aepfel, Seife; H. Kücker 1 S. Korn, 1 Schulter, Seife; H. Meyer 2 S. Korn; F. Meyer 1 S. Korn; Wittwe Niermann Fleisch und 1 R. Butter; Th. Meyer 1 S. Korn; Fr. Ehlers Würste und 2 Schultern; A. Brackmann 1 Schulter, 1 Schinken; Fr. Rabe jun. 1 S. Mehl und $5.00; H. Bruns Schwartemagen, 3 Hühner; Bäpler und Sohn 1 S. Mehl; E. Stünkel 1 Kanne eingem. Pfirsiche, 2 do. Kirschen, 1 do. Tomatoes, 1 Gall. do. Bohnen und Zwiebeln.

2. Aus der Gem. in Alma, Mo.: Von J. Bockelmann 2 S. Kart.; Cl. Henning ½ Bush. Aepfel, 1 Bush. Kart.; H. Bargfred, 2 Bush. Weizen, 1 S. Kart.; H. Bockelmann ½ Bush. Kart.; H. Stegemann 1 S. Kart., 1 Bush. Weizen; H. Müller 1 S. Weizen; H. Limbach 1 S. Kart., 1 S. Rüben; E. Schreier 1 Bush. Rüben, 1 S. Kart.

3. Aus der Gem. in Corder, Mo.: Von C. Frerking 1 S. Mehl; F. Schultz 1 S. Aepfel; C. Schmidt 2 S. Kart., 1 S. Rüben, 1 S. Weizen; J. F. Schmidt 1 S. Kart.; H. Bispink 1 S. Aepfel; Keßler 2 S. Aepfel, 3 S. Kart.; H. Rodekohr 2 S. Kart., 1 S. Weizen; C. Rodekohr 1 S. Kart.; Horenwald $ .50; von G. Frerking $10.00.

4. Aus der Gem. in Lake Creek, Mo.: 1 Kiste mit getrockneten Aepfeln und Pfirsichen und Butter, und 19.50 als Erlös für verkauften Weizen.

5. Von Frau Schmidt in Sedalia 1 Krug Catsup.

Für arme Schüler: Von Hrn. G. Scholz, Montrose, Mo., für Th. Mayer 12.50; von P. Hafner f. A. Bahlau 5.00; Lehrer R. Peters 1.00; von Lehrer M. Beyer, Collecte d. Gem. in Altenburg, für Th. Bundenthal 20.00; von Chr. Volkmann, Clinton, Mo., für Th. Meyer 5.00; P. E. Jehn, Coll. fr. Gem. für R. Ambaus, 12.10; von dems. für dens. 5.00.

NB. Quittungen über mittlerweile eingegangene Liebesgaben folgen am Schluß des 3ten Quartals. Gelder für arme Schüler und sonstige Zwecke, die an die Districtskassirer eingesandt wurden, sind von diesen s. Z. quittirt worden.

Mit herzlichem Dank H. Käppel.

Für arme Schüler erhielt Unterzeichneter von P. Richters Gemeinde je $4.00 für Lehmann und P. Stöppelwerth; auf der Hochzeit Thormann=Scheer ges. 5.00 für P. Stöppelwerth; von Cantor E. Bützow in Walkendorf, Mecklenburg, 23.58 f. Bützow, durch Frau Kosche bei einer Leichenfeier ges. 1.63 für denselben; Studentenkasse der St. Johannis=Gem. in New Orleans 5.00 f. Siebelitz; auf der Hochzeit Dünsing=Buttermann in Sollit, Ill., ges. 7.00 f. Starck; P. J. Grabarkewitz' Gem. 16.00 f. Schlacht; P. H. F. Pröhls Gem. in Lebanon 19.00 für Schurdel; von A. Prochnow 5.00 für Ohldag; aus Studentenkasse in P. E. J. Freses Gem. 5.00 für dens.; auf der Hochzeit Reinagel=Horstmann ges. 8.30 für H. und P. Stöppelwerth; v. P. Grefes Gem. 3.10 für Matuschka; von P. E. Martens' Gem. 20.60 für Rätz; vom Jünglings=Verein in P. Obermeyers Gem. 25.00 für Panhorst; von P. Biltz' Gem. 18.00 für Habekost.

Fort Wayne, Ind., 28. Februar 1890. A. Bäpler.

Erhalten durch Hrn. P. Kuss für Stud. Drewes von der Gemeinde an der North Ridge, N. Y., $6.00; von der Gem. in Wilson 4.00. M. Günther.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Bangerter, Lulyma, Greene Co., Ark.
Rev. W. Baeder, Schuyler, Colfax Co., Nebr.
Rev. J. J. Oetjen, Augusta, Eau Claire Co., Wis.
Rev. Geo. Runkel, 751 S. Flower Str., Los Angeles, Cal.
A. Hiller, 401 E. 119th Str., New York City.
G. H. Moeller, West Bloomfield, Waushara Co., Wis.
W. H. C. Pflug, 949 21st Str., Milwaukee, Wis.
H. W. C. Waltke,
559 N. Hoyne Ave., Lake View, Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

46. Jahrgang. St. Loui

Der „christliche Verein junger Männer".

(Schluß.)

Wenn man jungen Leuten, welche sich dieser Verbindung angeschlossen haben oder anschließen wollen, vorhält, was wir in der vorigen Nummer des „Lutheraner" vorgebracht haben, so wird einem wohl der Einwurf gemacht: An der falschen Lehre, die in solchen Vereinen getrieben werden mag, betheiligen wir uns nicht. Wir schließen uns nicht zu dem Zweck an, zu welchem sich vielleicht manche Sectenleute anschließen, sondern nur, um in dem Vereinshause einen Ort zu haben, wo wir unsere Abende zubringen können, um, ohne besonders dafür bezahlen zu müssen, ein Bad nehmen zu können, wann es uns beliebt, um in anständiger Gesellschaft zum Zeitvertreib ein unanstößiges Spiel machen, um den Vorträgen und Unterrichtsstunden, in denen man noch etwas zur geschäftlichen Fortbildung lernt, beiwohnen zu können, um Zutritt zu haben zu dem Turnsaal, der für die Glieder der Gesellschaft eingerichtet ist.

Auf solche und ähnliche Reden gilt zunächst als Antwort, daß es eine Täuschung ist, wenn man meint, man könne Glied eines Vereins sein, ohne verantwortlich zu werden für alles, was der Verein als Verein thut und lehrt und anstrebt. Was ein Verein als Verein thut, das thut jedes einzelne Glied. Wer eine Gemeindeordnung unterzeichnet und als Glied aufgenommen wird, der tritt damit ein in alle Rechte und Pflichten eines Gliedes dieser Gemeinde; er kann sich nicht auswählen, woran er Antheil haben will und woran nicht. Wenn die Gemeinde durch Verführung falscher Geister in falsche Lehre geriethe, so dürfte er nicht sprechen: „Die Lehre geht mich nichts an; ich brauche sie ja nicht zu glauben; ich will nur mein Recht auf die Schule für meine Kinder und auf den Gottesacker benutzen"; sondern er müßte thun, was er könnte, um die Gemeinde von dem Irrthum ihres Weges zu überzeugen, und wenn er alles erfolglos versucht hätte, schließlich seine Verbindung mit solcher Gemeinde lösen, und wenn sie auch die beste Schule und den schönsten Kirchhof im ganzen Lande hätte. Wenn sich zehn Männer zusammenthäten zu dem Hauptzweck, falsches Geld zu prägen und in Umlauf zu bringen, und aus ihrer Einnahme

eine wunder
Familien ei
ginge, und
dieser Falsch
an dem Vert
nein, sonder
der Benutzu
zu haben: n
würde die Po
wenn eines
der schönen
Mitglieder n
führung des
gestellten no
Sommerreis
Worten dem
von den fal
wie es ihm
wesen sei —
Richter dazu
Recht heißen
du hast gew
amten und
amten und
deine Statu
gehabt an de
nung: so m
haben an de
nen Gardin
wir werden
wie den and
gewesen bist
Entschuldigu
lang überleg
und wenn
anstalt, dan
vor den Fal
zu hüten."

Nun ist
verwerflicher
verbreitet
Falschmünze
ebenso thats
thut es durc
in ihren Ver



...sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 25. März 1890. **No. 7.**

...Verein junger Männer".

(Schluß.)

...n Leuten, welche sich dieser Ver-
...n haben oder anschließen wollen,
...der vorigen Nummer des „Luthe-
...haben, so wird einem wohl der
...ln der falschen Lehre, die in sol-
...ben werden mag, betheiligen wir
...ließen uns nicht zu dem Zweck
...vielleicht manche Sectenleute an-
...r, um in dem Vereinshause einen
...ir unsere Abende zubringen kön-
...nders dafür bezahlen zu müssen,
...önnen, wann es uns beliebt, um
...lschaft zum Zeitvertreib ein un-
...achen, um den Vorträgen und
...n denen man noch etwas zur ge-
...ung lernt, beiwohnen zu können,
...n zu dem Turnsaal, der für die
...aft eingerichtet ist.

...hnliche Reden gilt zunächst als
...ine Täuschung ist, wenn man
...Glied eines Vereins sein, ohne
...rden für alles, was der Verein
... lehrt und anstrebt. Was ein
...ut, das thut jedes einzelne Glied.
...ordnung unterzeichnet und als
...wird, der tritt damit ein in alle
... eines Gliedes dieser Gemeinde;
... wählen, woran er Antheil haben
...t. Wenn die Gemeinde durch
...Geister in falsche Lehre geriethe,
...prechen: „Die Lehre geht mich
...e sie ja nicht zu glauben; ich will
...ie Schule für meine Kinder und
... benutzen"; sondern er müßte
... um die Gemeinde von dem Irr-
... überzeugen, und wenn er alles
...te, schließlich seine Verbindung
...e lösen, und wenn sie auch die
...n schönsten Kirchhof im ganzen
... sich zehn Männer zusammen-
...tzweck, falsches Geld zu prägen
...ingen, und aus ihrer Einnahme

eine wunderschöne Sommerwohnung für sich und ihre Familien einrichteten, in der es ganz anständig herginge, und ein Glied unserer Gemeinde wollte sich dieser Falschmünzerbande anschließen, nicht um sich an dem Vertrieb der falschen Thaler zu betheiligen, o nein, sondern nur um für sich und die Seinigen an der Benutzung der schönen Sommerwohnung Theil zu haben: was würden wir dazu sagen? Ja, was würde die Polizei und das weltliche Gericht dazu sagen, wenn eines Tages die ganze saubere Gesellschaft in der schönen Sommerresidenz aufgehoben, die Liste der Mitglieder nebst ihren Statuten vorgelegt, die Ausführung des Zweckes der Gesellschaft durch ihre Angestellten nachgewiesen würde, und unser biederer Sommerresidenzler dann entrüstet thäte und mit vielen Worten dem Richter vordeclamirte, wie er nie einen von den falschen Thalern in Händen gehabt habe, wie es ihm nur um die Sommerfrische zu thun gewesen sei — was würde die Jury, was würde der Richter dazu sagen? Da würde es ganz gewiß mit Recht heißen: „Du bist Glied der Falschmünzerbande, du hast gewußt, was da vor sich geht, du hast die Beamten und Agenten der Gesellschaft als deine Beamten und Agenten, die Statuten der Bande als deine Statuten anerkannt, du hast daraufhin Theil gehabt an der schönen, lichten, luftigen Sommerwohnung: so magst du nun mit deinen Genossen Theil haben an der Wohnung mit dicken Mauern und eisernen Gardinen und an der gestreiften Uniform, und wir werden dir das Haar genau so kurz scheeren lassen, wie den andern auch. Und wenn du ein solcher Thor gewesen bist und hast gemeint, du kämest mit deiner Entschuldigung durch, so magst du dir fünfzehn Jahre lang überlegen, warum das eine große Thorheit war; und wenn du wieder herauskommst aus der Strafanstalt, dann wirst du hoffentlich gelernt haben, dich vor den Falschmünzern mit oder ohne Sommerfrische zu hüten."

Nun ist aber falsche Lehre viel gefährlicher und verwerflicher als falsches Geld; und die Y. M. C. A. verbreitet falsche Lehre, wenn auch nicht, wie die Falschmünzer ihr falsches Geld, wissentlich, so doch ebenso thatsächlich; thut das durch ihre Schriften, thut es durch ihre Angestellten und Beamten, thut es in ihren Vereinshäusern, thut es Jahr aus Jahr ein, wie das in der vorigen Nummer des „Lutheraner" nachgewiesen ist. Hier möge nur noch ein Beleg eine Stelle finden. In einem der Tractate, welche diese Gesellschaft verbreitet, einer Predigt von einem Methodistenbischof, steht Folgendes zu lesen: „Rechtthun oder Gerechtigkeit ist die kürzeste Entfernung zwischen unserer Kenntniß dessen, was recht ist, und der Glückseligkeit, welche immer vom Rechtthun kommt. Es ist der gerade und schmale Weg, wie unser Heiland ihn genannt hat." — „Dem Jüngling, welcher ihn fragte: ‚Was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe?' antwortete er: ‚Du weißt ja die Gebote.' Unmöglich hätte unser lieber HErr den Menschen einen kürzeren Weg als den kürzesten zeigen können, und darum ist das der Weg der Gerechtigkeit. Es ist ein gewisser Weg — diese beiden Linien, die Pflicht gegen Gott und die Pflicht gegen unsern Nächsten." — „So ist diese kürzeste Linie von der Erde zum Himmel ein gewisser Weg. Ein Mensch, der Gottes Gebote von Grund aus hält, wird gewißlich Sein Angesicht in Frieden schauen." — „Dies ist der ‚Weg der Gerechtigkeit': strenger Gehorsam gegen Gottes Gesetz nach beiden Tafeln; rechte Absichten, die den rechten Thaten ihr Gepräge geben, welche wiederum gemessen werden nach den thatsächlichen Worten der zehn Gebote. Solch ein Leben ist nicht unmöglich, weil JEsus Christus gekommen ist, unser Vorbild zu sein; und als Mensch hat er es geleistet. Wenn es unmöglich wäre, würde es nicht verlangt werden." Was sagt ein lutherischer Christ zu solcher Lehre? Der Apostel Paulus sagt davon Gal. 5, 4.: „Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt"; und Gal. 2, 16.: „Durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht"; und wenn der Heiland den reichen Jüngling an die Gebote erinnert, so will er ihn eben darauf aufmerksam machen, daß er durch des Gesetzes Werke nicht in den Himmel, in's ewige Leben eingehen kann. Dieser Prediger der Y. M. C. A. aber sagt: „Doch, es ist möglich", und mißbraucht Christi Wort dazu und weist die Menschen, zunächst die „jungen Männer", an, den Weg der Gesetzeswerke als den „kürzesten Weg" gen Himmel zu betreten. Daß er nachher in seiner Predigt auch noch von Christo als dem Erlöser redet, macht das, was er zuvor Verkehrtes geredet hat, nicht richtig, und die

heidnische Werklehre ist nur um so gefährlicher, wo sie nicht ein heidnischer Philosoph, sondern ein Prediger, der Christi Evangelium predigen will, vorträgt und so die Zuhörer auf den Gedanken bringt, das sei nach christlicher Lehre der schmale Weg zur Seligkeit.

Auf solche verkehrte, seelenmörderische Weise wird also in der Y. M. C. A. gelehrt, eine geistliche Wirksamkeit geübt. Und das Lehren, das geistliche Wirken ist ihr nicht Nebensache, etwas, das man so gelegentlich einmal nebenbei triebe, sondern ist ausgesprochenermaßen der eigentliche Hauptzweck der Verbindung. „Wir haben je und je behauptet, daß wir in einem streng religiösen Werke thätig seien“, heißt es in einem ihrer Tractate. Auch die Turnsäle und Lesezimmer und Singstunden und Badestuben und die ganzen Vereinshäuser nennen sie selber „weltliche Mittel“ zu ihrem Hauptzweck. In einem Tractat sagen sie: „Sie stehen in diesem Werk im Grunde nicht, um Turnsäle zu erhalten, Bibliotheken zu bauen, Klassen einzurichten, Vergnügungen und Unterhaltungen zu liefern, sondern um das Reich Christi unter den jungen Männern auszubreiten.“ Und in einem andern Tractat: „Alle diese sogenannten weltlichen Mittel sind thatsächlich religiös, insofern als wir sie zu Mitteln machen zu dem großen Zweck aller unserer Arbeit, und nicht zu Zwecken für sich.“ Der Berliner Bericht sagt: „Deshalb sucht der Verein durch alle an und für sich unschuldigen Mittel jedem jungen Manne Alles zu werden, damit auf alle Fälle etliche selig gemacht werden.“ „Dazu gehören nun die sogenannten weltlichen Hülfsmittel, wodurch der Verein die physische, geistige und sociale Entwickelung der jungen Männer fördert, und zu ihrer Wohlfahrt, Gesundheit, Sittlichkeit und zu ihren Kenntnissen beiträgt, ohne jedoch je abzulassen, vor allen Dingen ihr Seelenheil zu erwirken.“ Durch solche Mittel sollen junge Leute, die noch nicht Glieder sind, „angezogen“ werden. „Die weltlichen Hülfs-, respective Anziehungsmittel“ nennt sie ausdrücklich der Bericht und weist auf die „Thatsache“ hin, „daß die regelmäßigen religiösen Versammlungen und Bibelstunden durch diese Mittel in Chicago eine um 60,000 junge Männer vermehrte Zuhörerschaft erreichten“. Man ist sich also in den Vereinen dessen wohl bewußt, daß man die äußerlichen Einrichtungen, das Vereinshaus und was in demselben außer dem geistlichen Werk geboten wird, nur als Beiwerk, als Lockmittel benutzt, um die, welche nicht um der „Seelenpflege“ willen kommen würden, doch unter diesen geistlichen Einfluß zu bringen; und dieser Einfluß ist ein durchaus unionistischer, ungesunder; den üben die Beamten der Vereine, besonders die Generalsecretäre und ihre Gehilfen. „In der Regel unterrichtet sie der Generalsecretär, welcher in dieser Eigenschaft eine der wichtigsten Functionen seines verantwortlichen Amtes ausübt“, sagt der Berliner Bericht. In einer Anweisung zum „religiösen Werk“ der Y. M. C. A. wird gesagt: „Jeder Generalsecretär sollte eine Bibelklasse unterrichten“, und in einer Vorlage der internationalen Committee für die Stockholmer Versammlung von 1888 wird von den Secretären gesagt: „Das herrschende Motiv dieser Secretäre fällt zusammen mit dem geistlichen Ziel des Vereins. Ihr hauptsächlicher Zweck ist die Seligmachung junger Männer.“ Im Berliner Bericht ist viel von der „individuellen Seelenpflege“ gesagt; wir sagen dafür: Privatseelsorge. Davon heißt es u. a.: „Wem liegt die Seelenpflege im Jünglingsvereine ob? In erster Linie unstreitig dem Vorstand. Steht der Vorsteher in einem recht traulichen Verhältniß zu den Mitgliedern, und fühlen es ihm die Jünglinge ab, daß er sie lieb hat und an ihrem Ergehen herzlichen Antheil nimmt, so erschließen sich ihm die Herzen ganz von selbst, so daß er kaum nöthig hat, besondere Anknüpfungen für einen seelsorgerlichen Verkehr mit ihnen aufzusuchen.“ So ist also das geistliche Werk, der religiöse Zweck recht eigentlich und hauptsächlich das, was diese Vereine nach ihren eigenen Schriften im Auge haben wollen, wie denn unter den „stehenden Committeen“ auch eine solche „für religiöse Versammlungen“ eingesetzt ist. Angesichts dieses unbestreitbaren Charakters der Y. M. C. A. ist es aber eine ganz erbärmliche Ausrede, wenn jemand sagt: „Ich bin zwar Glied des Vereins, aber ich habe mit seinem religiösen Zweck nichts zu thun.“ Nein, wer Glied eines solchen Vereins ist, der ist für alle die geistliche Falschmünzerei, die seine Beamten treiben, die von den Rednern bei den Versammlungen und Festlichkeiten getrieben wird, mit verantwortlich. Er kann sich auch nicht damit entschuldigen, daß er ja nur einem Zweigverein angehöre; denn so heißt es z. B. in der Constitution des deutschen Zweigvereins in St. Louis: „Als Zweigverein der englischen St. Louis Young Men's Christian Association steht der Verein unter der Constitution und den Nebengesetzen des letztgenannten Vereins und soll in Uebereinstimmung mit dessen Bestimmungen geführt werden.“ Die Constitution des Hauptvereins sagt aber wiederum ausdrücklich: „Der Zweck dieses Vereins soll sein die Förderung der geistlichen, geistigen, gesellschaftlichen und leiblichen Verfassung junger Männer.“ Sowohl in der Constitution des Hauptvereins als in den Gesetzen des Zweigvereins findet sich die Bestimmung: „Alle Versammlungen sollen mit Schriftverlesung und Gebet eröffnet werden.“ Kurz, so oft man sich die Gesellschaft, sei es an Stamm oder Zweigen, ansieht, tritt einem das religiöse Gepräge derselben wieder entgegen, und insofern die Zugehörigkeit zu einem Verein der Y. M. C. A. Religionsgemeinschaft mit Irrgläubigen unabweislich und unleugbar in sich schließt, auch ein lutherischer Jüngling, der sich da anschließt, an der Ausbreitung ungesunder Lehre mitschuldig wird und sich zudem ohne Beruf in Gefahr begibt, selber zum Irrthum verführt, seiner lutherischen Kirche auch in seinem Herzen untreu zu werden, ist solche Vereinsgliedschaft eine Sünde wider das erste und das zweite Gebot und hat ein lutherischer Pastor und eine lutherische Gemeinde die Pflicht zu wachen, zu warnen und zu wehren, daß keiner ihrer lutherischen Jünglinge sich diesen Vereinen anschließe oder in denselben verbleibe. Eine Gemeinde, welche in dieser Sache gleichgültig zusähe, würde bald durch traurige Erfahrungen innewerden, welchen verderblichen, die Bekenntnißtreue erkältenden und endlich gar ertödtenden Einfluß dieses Vereinsleben mit Irrgläubigen auf die Blüthe unseres lutherischen Zion üben, wie viel Abfall dasselbe im Gefolge haben würde. Wenn wir Gott bitten: „Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem“, so will Gott solch Gebet auch in der Weise erhören, daß er den Wächtern auf den Zinnen Zions offene Augen und freudiges Aufthun ihres Mundes, den Bürgern zu Zion offene Herzen und rührige Hände verleiht, die jedem Feind, und käme er in noch so gleißendem Gewande, frisch entgegentreten. Insonderheit aber denken wir auch an die junge Mannschaft in der Stadt Gottes, wenn wir beten: „Thue wohl an Zion nach deiner [...]
unsere liebe heranwachsen[...]
der Wahrheit. Und uns[...]
sollen wissen, daß es aus [...]
zu unserer lutherischen K[...]
Seelsorger und treuluther[...]
größere Freude haben, d[...]
Kinder in der Wahrheit [...]
mit der That beweisen, [...]
ist, wenn sie für sich und [...]

„Vor allem Ir[...]
Behüt uns, lie[...]

(Eingesandt[...]

Kann und muß jede[...] und Stunde seine[...]

Die rechte Beantwortu[...]
Wichtigkeit. Man darf [...]
auch nicht zu viel sagen. [...]
lich, man könne gar nicht [...]
worden sei, so sagt man [...]
Veranlassung zu fleischlic[...]
und Maulchristen, die n[...]
hören, ab und zu einmal [...]
oder wohl gar nur dem W[...]
lich gesinnt sind, ohne da[...]
könnten sich dann für [...]
Solche sichere Leute wü[...]
ziehen gegen wahre Chr[...]
Bußerfahrungen reden w[...]
würde bald lauten: Bek[...]
sten nennen!

Sagt man dagegen zu [...]
Christ müsse genau die [...]
kehrung angeben können, [...]
in Verzweiflung stürzen. [...]
Methodisten. Zwar leh[...]
lichen Worten, daß jed[...]
welcher Stunde er bekehr[...]
in ihrer Praxis. Kom[...]
Methodisten zusammen u[...]
die Bekehrung, so wird [...]
zu der und der Stunde, [...]
unter den und den wun[...]
worden sei. Dasselbe [...]
vielen Anderen erzählen, [...]
anhören, daß er meint, [...]
müsse so Genaues und [...]
kehrung erzählen können. [...]
Frage verrathen die Me[...]
sie von jedem Mensche[...]
nicht bei ihnen und na[...]
Deshalb veranstalten [...]
vals“, durch welche sie [...]
stimmten Zeiten bekehre[...]
aber in dieser Stellun[...]
und will keinen Mensc[...]
halten, als bis er genau [...]
angeben kann, so kann [...]
größte Noth bringen, ih[...]
bekehren zu wollen, w[...]
ja, man kann sie in Verz[...]
mit dem besten Willen [...]
stunde nennen können.

Wir sehen, man dar[...]

*) Auf Beschluß der nord[...] braska.



ge im Jüng=
e unstreitig dem
inem recht trau=
, und fühlen es
ieb hat und an
nimmt, so er=
on selbst, so daß
knüpfungen für
mit ihnen auf=
Werk, der reli=
ächlich das, was
hristen im Auge
,stehenden Com=
giöse Versamm=
ieses unbestreit=
ist es aber eine
iand sagt: „Ich
habe mit seinem
Rein, wer Glied
alle die geistliche
reiben, die von
en und Festlich=
rtlich. Er kann
ß er ja nur einem
t es z. B. in der
ns in St. Louis:
. Louis Young
Verein unter der
es letztgenannten
g mit dessen Be=
Constitution des
sdrücklich: „Der
erung der geist=
id leiblichen Ver=
der Constitution
gen des Zweig=
„Alle Versamm=
id Gebet eröffnet
Gesellschaft, sei
, tritt einem das
ntgegen, und in=
erein der Y. M.
rrgläubigen un=
chließt, auch ein
nschließt, an der
huldig wird und
zgibt, selber zum
n Kirche auch in
t solche Vereins=
te und das zweite
r und eine luthe=
, zu warnen und
en Jünglinge sich
aselben verbleibe.
Sache gleichgültig
rfahrungen inne=
Bekenntnißtreue
en Einfluß dieses
ie Blüthe unseres
ll dasselbe im Ge=
ott bitten: „Thue
baue die Mauern
Gebet auch in der
n auf den Zinnen
s Aufthun ihres
ffene Herzen und
eind, und käme er
ch entgegentreten.
n die junge Mann=
wir beten: „Thue

wohl an Zion nach deiner Gnade.“ Gott erhalte uns unsere liebe heranwachsende Jugend fest und treu bei der Wahrheit. Und unsere lieben jungen Christen sollen wissen, daß es aus herzlicher Liebe zu ihnen und zu unserer lutherischen Kirche geschieht, wenn treue Seelsorger und treulutherische Gemeinden, die keine größere Freude haben, denn die, daß sie hören ihre Kinder in der Wahrheit wandeln (3 Joh. 4.), auch mit der That beweisen, daß es ihnen heiliger Ernst ist, wenn sie für sich und die Ihrigen beten:

„Vor allem Irrsal
Behüt uns, lieber HErre Gott.“

A. G.

(Eingesandt von M. A.*)

Kann und muß jeder Christ genau die Zeit und Stunde seiner Bekehrung wissen?

Die rechte Beantwortung dieser Frage ist von großer Wichtigkeit. Man darf dabei nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel sagen. Sagt man zu wenig, nämlich, man könne gar nicht wissen, wann man bekehrt worden sei, so sagt man eine Unwahrheit und gibt Veranlassung zu fleischlicher Sicherheit. Alle Kopf= und Maulchristen, die nur äußerlich zur Kirche gehören, ab und zu einmal den Gottesdienst besuchen, oder wohl gar nur dem Wort Gottes irgendwie freundlich gesinnt sind, ohne daß sie es je lesen und hören, könnten sich dann für bekehrte Menschen halten. Solche sichere Leute würden dann tapfer zu Felde ziehen gegen wahre Christen, die noch von ernsten Bußerfahrungen reden wollten, und ihr Wahlspruch würde bald lauten: Bekehrt sind alle, die sich Christen nennen!

Sagt man dagegen zu viel, behauptet man, jeder Christ müsse genau die Zeit und Stunde seiner Bekehrung angeben können, so kann man die Menschen in Verzweiflung stürzen. Diesen Abweg betreten die Methodisten. Zwar lehren sie nicht mit ausdrücklichen Worten, daß jeder Christ wissen müsse, zu welcher Stunde er bekehrt worden sei, aber das liegt in ihrer Praxis. Kommen wir mit einem echten Methodisten zusammen und das Gespräch kommt auf die Bekehrung, so wird er uns bald erzählen, wie er zu der und der Stunde, an dem und dem Ort und unter den und den wunderbaren Umständen bekehrt worden sei. Dasselbe kann er uns aber noch von vielen Anderen erzählen, und wir können ihm bald anhören, daß er meint, jeder wiedergeborene Christ müsse so Genaues und Wunderbares von seiner Bekehrung erzählen können. Ihre Stellung zu unserer Frage verrathen die Methodisten auch dadurch, daß sie von jedem Menschen Buße verlangen, der sich nicht bei ihnen und nach ihrer Weise bekehrt hat. Deshalb veranstalten sie auch sogenannte „revivals“, durch welche sie bestimmte Personen zu bestimmten Zeiten bekehren wollen. Verharrt man nun aber in dieser Stellung, macht man vollen Ernst und will keinen Menschen eher für einen Christen halten, als bis er genau die Stunde seiner Bekehrung angeben kann, so kann man aufrichtige Seelen in die größte Noth bringen, ihnen Veranlassung geben, sich bekehren zu wollen, während sie doch bekehrt sind; ja, man kann sie in Verzweiflung stürzen, weil sie auch mit dem besten Willen keine genaue Bekehrungsstunde nennen können.

Wir sehen, man darf bei Beantwortung unserer

*) Auf Beschluß der nordöstlichen Specialconferenz von Nebraska.



Frage weder zur Rechten noch zur Linken abweichen, weder zu wenig noch zu viel sagen; denn in beiden Fällen folgt Schaden für die Seelen. Ist das aber der Fall, so ist die Lehre falsch; „denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit." 2 Tim. 3, 16. Und „was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben." Röm. 15, 4. Auf unsere Frage: **Kann und muß jeder Christ genau die Zeit und Stunde seiner Bekehrung wissen?** geben wir eine dreifache Antwort:

I.

Alle Getauften, welche wissen, daß sie in ihrer Taufgnade geblieben sind, können auch die genaue Zeit ihrer Wiedergeburt oder Bekehrung wissen.

Daß es unter denen, die als Kinder nach Christi Einsetzung getauft werden, solche gibt, die in der Taufgnade bleiben, geht erstlich aus der Kraft der Taufe hervor. Denn was ist die Taufe nach Gottes Wort? Sie ist eine Stiftung, durch welche man von Neuem geboren wird aus Wasser und Geist, Joh. 3, 5.; sie ist das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, Tit. 3, 5.; sie ist das Wasserbad im Wort, durch welches man geheiligt und gereinigt wird, Eph. 5, 26.; kurz, sie ist ein Mittel, durch welches man Christum anzieht und selig gemacht wird, Gal. 3, 27. 1 Petr. 3, 21. „Die Taufe ist", wie Luther sagt, „nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden." Sie wirket die Wiedergeburt, „Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben." Aber die Kraft der Taufe vermag dort nicht nur uns in den Gnadenstand zu versetzen, sondern auch darin zu erhalten. Gott hält treulich, was er in dem Taufbund zugesagt; der Heilige Geist, den der Täufling empfängt, ist wirksam und kräftig, er sucht den Menschen zu bewahren vor der Verführung des Fleisches, der Welt und des Teufels und im Gnadenstand zu erhalten. Wie nun aber das Wort Gottes nie leer zurückkommen darf, sondern thun muß, wozu Gott es sendet, so wird gewiß Gott bei manchen Menschen auch diesen Zweck der heiligen Taufe erreichen, nämlich sie im Gnadenstand erhalten. Wenn Eltern ihre Kinder frühzeitig über ihre Taufe und ihren Heiland unterrichten, so werden die Kinder durch den in der Taufe empfangenen Geist Gottes angetrieben, die Sünde zu hassen, den Heiland zu lieben, zu beten, und dergleichen. Und so ist ihnen die Taufe ein Mittel, im Gnadenstand zu bleiben, wenngleich später noch andere Mittel hinzukommen. Hierbei ist zu beachten, daß man nicht aus der Taufgnade fällt durch gelegentliche Aeußerungen des jugendlichen Muthwillens und durch sonstige Schwachheiten, die der Jugend eigen sind, sondern durch vorsätzliche und muthwillige Sünden wider das Gewissen. Vor solchen Sünden aber, die aus der Gnade stürzen, werden ohne Zweifel manche Getaufte bewahrt durch den Heiligen Geist.

Daß aber manche Getaufte in der Taufgnade bleiben, lehrt auch die Erfahrung. Manche Eltern hatten schon ein Kind, das in frühester Jugend eine große Liebe zu seinem Heiland, zu dessen Wort, zum Gebet offenbarte und das auch hernach in seiner Gottseligkeit fortfuhr. Von Joseph, Samuel, dem Könige Josia lesen wir, daß sie von Jugend auf und ihr ganzes Leben hindurch fromm und gottesfürchtig waren.

Sie sind ohr
blieben, den
-macht hat.
ments Manch
sind und Go
so gibt es au
solche, die in

Solche abe
gnade geblieb
Wiedergeburt
ihrer Erinner
stimmten Zei
oder jene Em
so oder so d
welche wisse
ben sind, sa
die Zeit war,
wissen sie a
die Erfahrun
wissen, daß si
lich bekehrt,
haben, daß si
im Gnadenst
Zweifel darü
Taufgnade g
zu Gott bekel
lichem Abfal
einer Zeit gr
Zeit des Erst
fahren haben

Auch vie
gnade fall
kehren, kö
genau ang

Obwohl M
ben, so fällt
Kinder werd
geboren und
wachsen sie h
das Unkraut,
Erbsünde her
abfallen; die
dern gehen in
in ihren Sch
und der stren
Dazu kommt
der Weltlust
ren dem Gei
liegen.

Von diese
und von dies
schehen ist.
rung in einer
Weise geschie
gingen, ist pl
len den Zorn
wissen nicht,
schon das W
Glaube an d
hast also auch
bald halten si
sind bekehrt,
Empfindung
Zu der Zeit,
Evangeliums
geschehen.
sie das Wun
können, sond
Etliche Beisp

hten noch zur Linken abweichen,
zu viel sagen; denn in beiden
für die Seelen. Ist das aber
Lehre falsch; „denn alle Schrift,
, ist nütze zur Lehre, zur Strafe,
Züchtigung in der Gerechtigkeit.“
„was zuvor geschrieben ist, das
hrieben, auf daß wir durch Ge-
Schrift Hoffnung haben.“ Röm.
rage: Kann und muß jeder
Zeit und Stunde seiner
en? geben wir eine dreifache

I.

n, welche wissen, daß sie
ade geblieben sind, kön-
naue Zeit ihrer Wieder-
ehrung wissen.

ten, die als Kinder nach Christi
werden, solche gibt, die in der
geht erstlich aus der Kraft der
n was ist die Taufe nach Gottes
Stiftung, durch welche man von
aus Wasser und Geist, Joh.
der Wiedergeburt und Erneue-
Geistes, Tit. 3, 5.; sie ist das
durch welches man geheiligt und
5, 26.; kurz, sie ist ein Mittel,
ristum anzieht und selig gemacht
Petr. 3, 21. „Die Taufe ist“,
ht allein schlecht Wasser, sondern
Gottes Gebot gefasset, und mit
den.“ Sie wirket die Wieder-
der Sünden, erlöset vom Tod
die ewige Seligkeit allen, die es
Kraft der Taufe vermag nicht nur
stand zu versetzen, sondern auch
Gott hält treulich, was er in dem
der Heilige Geist, den der Täuf-
rksam und kräftig, er sucht den
n vor der Verführung des Flei-
des Teufels und im Gnaden-
Wie nun aber das Wort Gottes
darf, sondern thun muß, wozu
d gewiß Gott bei manchen Men-
eck der heiligen Taufe erreichen,
nstand erhalten. Wenn Eltern
g über ihre Taufe und ihren
so werden die Kinder durch den
zenen Geist Gottes angetrieben,
den Heiland zu lieben, zu beten,
nd so ist ihnen die Taufe ein
nd zu bleiben, wenngleich später
nzukommen. Hierbei ist zu be-
t aus der Taufgnade fällt durch
ngen des jugendlichen Muth-
nstige Schwachheiten, die der
sondern durch vorsätzliche und
wider das Gewissen. Vor sol-
ie aus der Gnade stürzen, wer-
iche Getaufte bewahrt durch den

Getaufte in der Taufgnade blei-
fahrung. Manche Eltern hat-
das in frühester Jugend eine
Heiland, zu dessen Wort, zum
das auch hernach in seiner Gott-
n Joseph, Samuel, dem Könige
ie von Jugend auf und ihr gan-
omm und gottesfürchtig waren.
Sie sind ohne Zweifel beständig in dem Bund geblieben, den Gott mit ihnen in der Beschneidung gemacht hat. Wie nun aber zur Zeit des alten Testaments Manche in dem Bund der Beschneidung geblieben sind und Gott von Jugend auf treu gedient haben, so gibt es auch zur Zeit des neuen Testaments immer solche, die in ihrem Taufbund bleiben.

Solche aber, welche wissen, daß sie in ihrer Taufgnade geblieben sind, können auch genau die Zeit ihrer Wiedergeburt angeben. Wohl können sie nicht aus ihrer Erinnerung sagen, daß sie zu der und der bestimmten Zeit wiedergeboren wurden, daß sie diese oder jene Empfindungen dabei hatten, daß es genau so oder so dabei zuging. Aber das können solche, welche wissen, daß sie in ihrer Taufgnade geblieben sind, sagen, daß die Zeit ihrer Wiedergeburt die Zeit war, da sie einst getauft worden sind. Das wissen sie aber aus Gottes Wort; was dagegen die Erfahrung betrifft, so können sie nur so viel wissen, daß sie sich in ihren spätern Jahren nie eigentlich bekehrt, wohl aber im Gnadenstand zugenommen haben, daß sie, soweit sie zurückdenken können, immer im Gnadenstand waren. Viele sind gewiß auch im Zweifel darüber, ob sie zu irgend einer Zeit aus der Taufgnade gefallen waren und in späterer Zeit wieder zu Gott bekehrt worden sind, oder ob sie vor gänzlichem Abfall bewahrt geblieben sind und nur nach einer Zeit großen Rückgangs im geistlichen Leben eine Zeit des Erstarkens und Emporblühens desselben erfahren haben.

II.

Auch viele von denen, die aus der Taufgnade fallen, sich aber später wieder bekehren, können die Zeit ihrer Bekehrung genau angeben.

Obwohl Manche immer in ihrer Taufgnade bleiben, so fällt doch eine große Zahl wieder ab. Die Kinder werden alle in der heiligen Taufe wiedergeboren und erlangen den Heiligen Geist; kaum aber wachsen sie heran, so keimt in mannigfaltiger Gestalt das Unkraut der Sünde aus der bösen Wurzel der Erbsünde hervor. Die Folge davon ist, daß Viele abfallen; die Einen fallen in grobe Sünden, die Andern gehen in Heuchelei dahin; die Einen fallen noch in ihren Schuljahren, Andere, sobald sie der Schule und der strengeren Aufsicht der Eltern entwachsen sind. Dazu kommt, daß viele von denen, die in ihrer Jugend der Weltlust noch tapfer widerstehen, in spätern Jahren dem Geiz, der Geldliebe und der Weltsorge erliegen.

Von diesen Abgefallenen bekehren sich später viele, und von diesen wissen manche genau, wann das geschehen ist. Das ist aber der Fall, weil ihre Bekehrung in einer ganz besonders deutlich wahrnehmbaren Weise geschieht. Während sie in ihren Sünden dahingingen, ist plötzlich ihr Gewissen aufgewacht, sie fühlen den Zorn Gottes, kommen in große Angst und wissen nicht, was sie thun sollen. Da aber fällt auch schon das Wort des Evangeliums in ihre Herzen: Glaube an den HErrn JEsum, so wirst du selig und hast also auch Vergebung deiner Sünden! Und alsobald halten sie sich an dasselbe, trösten sich damit und sind bekehrt, können auch infolge der Deutlichkeit ihrer Empfindung der erfahrenen Gnadenwirkung sagen: Zu der Zeit, als wir uns zuerst an das Wort des Evangeliums anklammerten, da ist unsere Bekehrung geschehen. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß sie das Wunderwerk ihrer Bekehrung genau erklären können, sondern nur, wann dasselbe geschehen sei. Etliche Beispiele mögen das veranschaulichen. Saulus war ein wüthender Christenverfolger; als aber Christus ihm erschien auf dem Wege nach Damascus, wurde er alsobald bekehrt. Ebenso wurde der Kerkermeister zu Philippi, wurden die Zuhörer bei der Pfingstpredigt Petri, der Schächer am Kreuz zu einer Zeit, die sie selber angeben konnten, bekehrt. In diesen Fällen geschah zwar die Bekehrung zum Theil unter außerordentlichen Umständen; obgleich aber die Bekehrung heute nicht mehr in so außerordentlicher Weise zu geschehen pflegt, so bekehrt doch Gott auch heute noch Viele so wunderbar und in einer so fühlbaren, deutlichen Weise, daß sie sagen können: in der und der Zeit ist unsere Bekehrung geschehen.

III.

Viele aber von denen, die sich nach dem Fall aus ihrer Taufgnade wieder bekehren, können die genaue Zeit ihrer Bekehrung nicht angeben, obwohl sie wissen müssen, daß sie bekehrt sind.

Der Heiland vergleicht in seinem Gespräch mit Nicodemus das Werk des Heiligen Geistes mit dem Wind; er sagt, wie wir über Entstehung und Verlauf des Windes nicht urtheilen können, so können wir auch das verborgene Werk des Heiligen Geistes an den Herzen der Menschen nicht ergründen. Wie der Wind oft ganz sanft und kaum vernehmbar säuselt, so kommt der Geist Gottes oft auch mit ganz gelindem Säuseln zum Menschen. Sanft beginnt er sein Werk, lehrt ihn seine Sünden erkennen und bereuen, bringt ihn zum Verzagen an sich selbst, daß er sich als einen verlornen Sünder erkennt, obschon seine Sündenerkenntniß und Reue nicht besonders heftig in's Gefühl tritt; schenkt ihm den Glauben, daß er die Gnade Gottes in Christo ergreift, ohne daß er durch die Süßigkeit des Evangeliums besonders hingerissen worden wäre. Das schließt aber nicht aus, daß ein auf solche Weise bekehrter Mensch nach seiner Bekehrung nicht noch schwere Kämpfe zu bestehen haben könne. Schlägt nun Gott diesen Weg ein bei der Bekehrung, so können viele so Bekehrte die genaue Zeit und Stunde ihrer Bekehrung nicht angeben.

Können sie aber auch nicht genau angeben, wann sie bekehrt wurden, so müssen sie doch wissen, daß sie bekehrt sind. Denn der Apostel Paulus fordert uns auf: „Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.“ Auch von den Abendmahlsgästen verlangt derselbe Apostel, daß sie sich prüfen. Wer sich von ganzem Herzen zu Gott bekehrt hat, der muß wissen, daß er nicht mehr in Sicherheit und Sorglosigkeit dahin geht, daß er Reue und Leid hat über seine Sünden, daß er nicht mehr, wie die Ungläubigen, von Christo nichts wissen will, sondern erkannt hat, daß JEsus der Sünderheiland sei und auch ihn retten wolle und daß er auf JEsum sein ganzes Vertrauen setzt. Er muß wissen, daß er Vergebung seiner Sünden hat.

Wird unsere Frage so beantwortet, so wird weder der Sicherheit das Wort geredet, noch auch jemand von Christo zu Mose geführt. Es wird hiernach jedem Menschen die Wahrheit vorgehalten, daß die Bekehrung ein so wunderbares Werk sei, daß der, welcher sie an seinem Herzen erfahren hat, nicht immer genau sagen kann, wann sie geschehen sei. Das dient Seelen, die wegen ihrer Bekehrung angefochten werden, zum Trost. Es wird darauf gedrungen, der Mensch möge sich prüfen nicht sowohl darnach, ob er die genaue Stunde und alle Umstände seiner Bekehrung angeben könne, sondern vielmehr darnach, ob er überhaupt bekehrt sei.

† Pastor Tobias Rösch. †

Die nachfolgende Lebensskizze des selig Vollendeten ist seinen Aufzeichnungen entnommen, die er für seine Familie machte und mit den Worten einleitete: „Da wir alle sterben müssen, und ich durch Gottes Gnade auch schon längst Lust hatte zu sterben, gemäß dem Bekenntniß des Apostels Paulus: ‚Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn; ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein‘; wozu auch das noch kommt, daß meine geistigen und leiblichen Kräfte immer schneller abnehmen, so möchte ich meinen Lebenslauf zur nöthigen Auskunft über diese und jene Verhältnisse kurz niederschreiben.“ Davon sei nun Folgendes mitgetheilt. Der selig Entschlafene war gebürtig aus Ravensburg in Würtemberg und erblickte das Licht der Welt den 1. August 1827. Sein Vater war weil. Herr Gottfried Rösch, ein Bürger der genannten Stadt, und seine Mutter Euphrosina Rösch, geb. Wild, ebenfalls aus Ravensburg gebürtig. Unter 12 Kindern war er das jüngste; er verlor aber seinen Vater, da er erst 1½ Jahr alt war; überlebte dagegen alle seine Geschwister. Seiner frommen Mutter verdankte er eine christliche Erziehung. Sie hatte, wie er bezeugt, an ihrer eigenen Seele erfahren, was Sünde und Gnade ist, und vermochte darum auch ihre Kinder zu einer rechten Furcht Gottes und zum Glauben an JEsum Christum von früher Jugend an anzuleiten. Dies erkannte sie als das Nothwendigste bei ihrer Kindererziehung. Dazu war sie ihrem Hause ein rechtschaffenes Vorbild in ihrem ganzen Wandel. Der Selige berichtet, wie fleißig und gewissenhaft sie im Besuch des öffentlichen Gottesdienstes war, daß sie nicht nur jeden Sonntag zweimal zur Kirche ging, sondern auch Montags und Mittwochs die Bibelstunden besuchte, und auch den Kinder- oder Christenlehren beiwohnte, die jeden Sonntag und Freitag gehalten wurden. Welch einen gesegneten Eindruck mußte eine solche fleißige Uebung der Gottseligkeit auf ihre Kinder machen! Da unser Rösch mit seiner guten Begabung auch Fleiß und gute Aufführung verband, so wurde er schon als elfjähriger Knabe auf das Lyceum seiner Vaterstadt gethan. Einige Jahre nach seiner Confirmation hörte er eine Predigt eines ihm bis dahin noch unbekannten Gastpredigers, die einen gewaltigen Eindruck auf ihn machte, indem sie ihn sein inwendiges Verderben und seine natürliche Ohnmacht zu allem Guten recht deutlich erkennen ließ, aber ihm auch die Hülfe und Rettung in der Gnade des einigen Mittlers und Heilandes JEsu Christi lieblich und kräftig vor Augen stellte. Von nun an drängte es ihn, auch von dem zu zeugen, was er durch Gottes Gnade an seinem Herzen erfahren hatte. Aber er mußte auch bald inne werden, daß er damit nicht alle seine vorigen Gönner und Freunde erfreute. Doch er hatte auch Freunde, die ihn verstanden, die das Werk Gottes an dem Jüngling erkannten und die nun in Gottes Hand die Werkzeuge wurden, ihn seiner zukünftigen Bestimmung näher zu führen. Auf Empfehlung christlicher Freunde wurde er in die Anstalt des Herrn Dr. Wichern in Görlitz in der Oberlausitz aufgenommen, um für den Dienst der innern Mission ausgebildet zu werden. Er war daselbst vom Jahr 1853 bis 1860 und gewann sehr bald die Liebe und das Zutrauen der Leiter der Anstalt, indem er sich dem Dienst der armen verwahrlosten Kinder, die in diese Rettungsanstalt aufgenommen wurden, mit gewissenhafter Sorgfalt und unermüdlicher Liebe und aufopfernder Hingabe bei Tag und Nacht unterzog, wie man aus den ehrenvollen Zeugnissen ersieht, die er bei seinem Weggang von dort von den Vorgesetzten der Anstalt erhielt. Da er aber durch fleißiges Lesen der Schrift und Gebet immer mehr zu der Ueberzeugung kam, daß der unionistische Geist, der in dieser Anstalt herrschte, sich nicht mit der vollen Schriftwahrheit vertrug, wie sie durch Gottes Gnade unsere lutherische Kirche von ihren Vätern als ein kostbares und unveräußerliches Erbe überkommen hat, so reifte in ihm der Wunsch, sich dem alleinigen Dienst unserer Kirche zu widmen. Er begab sich nach anderthalbjährigem Aufenthalt zu Schreiberhau in Folge eines Aufrufs Herrn Pastor Brunns nach Steeden, von wo er im Jahr 1862 mit neun andern Sendlingen nach Amerika zum Dienst der hiesigen lutherischen Kirche abgesendet wurde. Nach seiner Ankunft in St. Louis trat er im September desselben Jahres in das praktische Seminar ein. Durch den Unterricht, welcher ihm hier zu Theil wurde, fühlte er sich in hohem Maße erfrischt und belebt, wurde er an Erkenntniß der göttlichen Wahrheit bereichert und in seiner Ueberzeugung befestigt, daß unsere Kirche die wahre Lehre des göttlichen Wortes hat. Allein diese für ihn so glückliche Zeit währte nicht lange. So sehr er gehofft und gewünscht hatte, viel länger zu den Füßen seiner damaligen Lehrer sitzen zu können, so wurde er doch schon im folgenden Jahre durch Vermittelung derselben in's Predigtamt berufen. Er erhielt einen Beruf von der Gemeinde zu Prairie Town, Madison Co., Ills. Bald nach seiner Ordination, am 21. Juni 1863, verheirathete er sich mit Fräulein Sara Maria Ahner, ältesten Tochter des mit der ersten sächsischen Auswanderungsgemeinde herübergekommenen nachmaligen Kirchendieners der Dreieinigkeitskirche in St. Louis, Friedrich August Ahner, und seiner Ehefrau Friederike Dorothea, geb. Jäger. In dieser glücklichen und gottgeheiligten Ehe lebte er über 26 Jahre. Von den 5 Kindern, die ihm in diesem Ehestand geboren wurden, 3 Söhnen und 2 Töchtern, ging ihm ein hoffnungsvoller Sohn, der im College zu Milwaukee studirte, in die Ewigkeit voraus.

Die Zeit seines Wirkens in seiner ersten Gemeinde Prairie Town war fünf Jahre, in welcher Zeit sich die Zahl der Gemeindeglieder bedeutend vermehrte und die Gemeinde durch die Kraft des Wortes auch innerlich zunahm. Da die Gemeinde noch keinen eigenen Schullehrer hatte, mußte er sich selbst dieser Arbeit unterziehen, und er that es mit Freuden und sah auch einen guten Erfolg seiner Schularbeit, indem auch die Schule unter seinen Händen einen bedeutenden Zuwachs an Kindern bekam.

Im Jahr 1868 folgte er dem Beruf der Gemeinde Ellisville, Kewaunee Co., Wis.; vier Jahre später einem Beruf der Gemeinde Cedarburg, und nach weiteren zwei Jahren einem Beruf nach East Granville in Milwaukee County, an welcher letzteren Gemeinde er zwölf Jahre stand. Nachdem er also in Wisconsin im Ganzen 18 Jahre gearbeitet hatte, erhielt er einen Beruf von der Gemeinde Neu-Braunschweig in Madison County, Ill., und folgte demselben in der Hoffnung, daß ein Klimawechsel durch Gottes Hilfe seiner leidenden Gesundheit zu Statten kommen werde. Am fünften Sonntag nach Epiphanias, den 7. Februar 1886, wurde er in dieser seiner letzten Gemeinde durch den Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn Pastor Hansen eingeführt. Anfangs schien es, als sollte sich seine Hoffnung auf Wiederherstellung seiner Gesundheit erfüllen. Er arbeitete mit neugestärkter Kraft, hielt regelmäßig

Schule, besuchte fleißig die
bald durch seine erweckliche
heiligem Ernst verbundene
ganzen Wesens die ungethe
seiner Gemeinde, die sich
keit und liebreichen Fürsc
langen Zeit seiner Krankh
war zwar die letzten Jahre
Schmerzen, aber gegen
kehrte sein altes Magen-
zurück. Zwar verwaltete
Schwachheit noch sein Am
an das Krankenbett fessel
wieder aufstehen sollte.
nicht mehr das Wort G
seine Krankheit ihn zu völl
licher Ausübung seines Am
weher, als alle Schmerzen
erleiden hatte. Monat
mehr wurde die Gestalt sei
Tode ähnlich, bis endlic
sandte, ihn aus diesem
heimzuholen. Und doch
lager eine Predigt. Ka
hörte. Sein Mund floß
Preis der göttlichen Barm
ihn Schreiber dieses das
er zu ihm: „Gott hat m
gezogen, daß ich nichts ha
als seine Gnade in Chri
Ich danke Gott für dies
es hat mir viel gedient,
kennen lernen und was da
bin, Gott Lob! auf mein
und warte mit Verlangen
Leibes, und daß ich mei
Angesicht schaue.“ Ja,
im Glauben gestärkt von
und mußte sich selbst sag
pfangen, als gegeben h
mehreren andern Amtsbr
pfingen denselben Eindr
nach Neujahr, den 5. Ja
schlug die Stunde seiner
seinem Ende bekannte er
Gemeindeglieder, daß er
Seinen Leichentext hatt
waren die Worte aus 1
Gnaden bin ich, das ich b
diesen Leichentext wünsch
liebe Gattin mit folgend

1. Von Gottes
Die Gnade will ic
Der eigne Ruhm i
Wie sollt er Sünd
Die Gnade war's,
Daß ich mein Oh
War Gnade, die m
Sie drang mich, d
Daß ich bei Gott
Und meine Sünd

2. Den Glaub
An Christi Tod u
Ja, JEsu! sie tri
Dir ganz mich zu
Sie gibt zum Be
Sie ist's, die Gu
Sie hilft mein K
Ich sterbe auch au
Von Gnaden bin
Will ich im Himm

Ueber diesen Text w
nem Wunsche die Leich



ollen Zeugnissen
ion dort von den
a er aber durch
t immer mehr zu
ionistische Geist,
ht mit der vollen
ch Gottes Gnade
Vätern als ein
überkommen hat,
alleinigen Dienst
ab sich nach an=
eiberhau in Folge
s nach Steeden,
andern Sendlin=
sigen lutherischen
iner Ankunft in
desselben Jahres
durch den Unter=
de, fühlte er sich
wurde er an Er=
bereichert und in
unsere Kirche die
at. Allein diese
icht lange. So
, viel länger zu
sitzen zu können,
den Jahre durch
Amt berufen. Er
einde zu Prairie
nach seiner Or=
rathete er sich mit
n Tochter des mit
gsgemeinde her=
ldieners der Drei=
ch August Ahner,
hea, geb. Jäger.
gten Ehe lebte er
, die ihm in die=
Söhnen und 2
voller Sohn, der
in die Ewigkeit

ersten Gemeinde
welcher Zeit sich
utend vermehrte
des Wortes auch
nde noch keinen
: sich selbst dieser
nit Freuden und
Schularbeit, in=
händen einen be=
im.

cuf der Gemeinde
vier Jahre später
rburg, und nach
nach East Gran=
cher letzteren Ge=
chdem er also in
arbeitet hatte, er=
inde Neu=Braun=
und folgte dem=
limawechsel durch
ndheit zu Statten
tag nach Epipha=
er in dieser seiner
rzeichneten unter
eingeführt. An=
ine Hoffnung auf
eit erfüllen. Er
hielt regelmäßig

Schule, besuchte fleißig die Conferenzen und gewann bald durch seine erwecklichen Predigten, durch die mit heiligem Ernst verbundene Liebenswürdigkeit seines ganzen Wesens die ungetheilte Hochachtung und Liebe seiner Gemeinde, die sich besonders in der Dankbarkeit und liebreichen Fürsorge für ihn während der langen Zeit seiner Krankheit zu erkennen gab. Er war zwar die letzten Jahre nie ganz frei gewesen von Schmerzen, aber gegen Ende des vorigen Jahres kehrte sein altes Magen= und Leberleiden mit Macht zurück. Zwar verwaltete er auch bei zunehmender Schwachheit noch sein Amt, bis ihn seine Krankheit an das Krankenbett fesselte, von welchem er nicht wieder aufstehen sollte. Daß er seiner Gemeinde nicht mehr das Wort Gottes predigen konnte und seine Krankheit ihn zu völliger Unthätigkeit in öffentlicher Ausübung seines Amtes nöthigte, das that ihm weher, als alle Schmerzen, die er an seinem Leibe zu erleiden hatte. Monat um Monat verging, immer mehr wurde die Gestalt seines äußeren Menschen dem Tode ähnlich, bis endlich der HErr seinen Engel sandte, ihn aus diesem Elende zur ewigen Freude heimzuholen. Und doch war sein ganzes Krankenlager eine Predigt. Kaum, daß man ihn klagen hörte. Sein Mund floß vielmehr über von Lob und Preis der göttlichen Barmherzigkeit und Gnade. Als ihn Schreiber dieses das letzte Mal besuchte, sprach er zu ihm: „Gott hat mich ausgezogen, ganz ausgezogen, daß ich nichts habe, darauf ich mich verlasse, als seine Gnade in Christo JEsu, meinem HErrn. Ich danke Gott für dies lange Krankenlager, denn es hat mir viel gedient, daß ich mich selbst habe kennen lernen und was das heiße: geduldig sein. Ich bin, Gott Lob! auf mein Ende gefaßt und vorbereitet, und warte mit Verlangen auf die Auflösung meines Leibes, und daß ich meinen Gott und Heiland von Angesicht schaue." Ja, man ging selbst erbaut und im Glauben gestärkt von seinem Krankenbett hinweg, und mußte sich selbst sagen, daß man hier mehr empfangen, als gegeben habe. Er wurde auch von mehreren andern Amtsbrüdern besucht, und alle empfingen denselben Eindruck. Endlich am Sonntag nach Neujahr, den 5. Januar, Mittags um ein Uhr, schlug die Stunde seiner Erlösung. Noch kurz vor seinem Ende bekannte er auf die Frage eines seiner Gemeindeglieder, daß er sich an seinen Heiland halte. Seinen Leichentext hatte er sich selbst gewählt; es waren die Worte aus 1 Cor. 15, 10.: „Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin." Warum er aber gerade diesen Leichentext wünsche, das drückte er gegen seine liebe Gattin mit folgenden Versen eines Liedes aus:

1. Von Gottes Gnaden bin ich, was ich bin,
Die Gnade will ich rühmen,
Der eigne Ruhm ist ganz dahin,
Wie sollt er Sündern ziemen?
Die Gnade war's, die angeklopft;
Daß ich mein Ohr ihr nicht verstopft,
War Gnade, die mich faßte.
Sie drang mich, daß ich Buße that,
Daß ich bei Gott in Gnaden bat
Und meine Sünden haßte.

2. Den Glauben wirkte sie in mir
An Christi Tod und Leben.
Ja, JEsu! sie trieb mich zu dir,
Dir ganz mich zu ergeben.
Sie gibt zum Beten Lust und Kraft,
Sie ist's, die Gutes in mir schafft,
Sie hilft mein Kreuz mir tragen.
Ich sterbe auch auf Gnade hin.
Von Gnaden bin ich, was ich bin,
Will ich im Himmel sagen.

Ueber diesen Text wurde ihm denn auch nach seinem Wunsche die Leichenpredigt in der Kirche vom



Schreiber dieses gehalten. Am Grabe sprach Herr Pastor Bergen sen. Worte des Lobes und des Dankes gegen Gott, daß er sein Gnadenwerk an diesem seinem Knecht zur seligen Vollendung gebracht, und Worte des Trostes an die Hinterbliebenen. Herr Pastor Weisbrodt machte den Schluß mit dem Segen des HErrn. Auch die Pastoren Hansen, Mießler, Schröder und Kowert waren gekommen, dem von Allen geliebten Mitbruder die letzte Ehre zu erweisen. Wie theuer und werth er aber den Seinigen und seiner lieben Gemeinde gewesen ist, gab sich durch die vielen heißen Thränen kund, die an seinem Grabe geweint wurden. O, möchte das Wort der göttlichen Wahrheit, das sie aus dem Munde des Entschlafenen gehört hat, und das gute Vorbild seines Wandels der Gemeinde in unauslöschlichem Gedächtniß bleiben! Ja, möge Gott es der lieben Gemeinde zeitlich und ewiglich vergelten, was sie diesem treuen Knecht des HErrn und seiner Familie Gutes gethan, und in Gnaden geben, daß sie beide mit einander, Hirt und Heerde, sich dereinst vor Gottes Thron ewig freuen!

Die ganze Zeit seines Lebens war 62 Jahre, 3 Monate und 9 Tage, die Zeit aber, da er dem HErrn im heiligen Predigtamte diente, war 26 Jahre.

G. A. Schieferdecker.

† Joh. Friedrich Wilhelm Lüker. †

Derselbe wurde geboren am 11. Februar 1852 in Isenstedt, Westphalen, Preußen. Im Jahre 1857 kam er mit seinen Eltern, Gottlieb Lüker und Sophie, geb. Hagemeier, nach Neu-Gehlenbeck, Madison Co., Ills. Dort genoß er einen christlichen Schulunterricht. Bald nach seiner Confirmation entschloß er sich, der Kirche zu dienen, und begann daher im Herbst 1867 seine Studien zu Fort Wayne, Ind., und vollendete dieselben im Jahre 1876 zu St. Louis, Mo.

Nach wohlbestandenem Examen folgte er einem Rufe nach Pittsburg und Hepler, Crawford Co., Kans. Daselbst wurde er von seinem Bruder, P. C. H. Lüker, am 14. Sonntag nach Trin. 1876 ordinirt. An beiden Orten hatte man zu der Zeit noch kein Gotteshaus; so mußte er hin und her in den Häusern die Gottesdienste abhalten. Und da die Leute selber noch in dürftigen Verhältnissen waren, so konnte ihm auch nichts mehr zu seinem irdischen Unterhalte versprochen werden als Nahrung und Kleidung. Doch streute er unter vielen Entbehrungen den Samen des göttlichen Wortes mit Treue und Gewissenhaftigkeit aus. Der HErr segnete denn auch bald seine treue Arbeit; in kurzer Zeit hatte er das Zutrauen seiner Zuhörer gewonnen und die Herzen freudig gemacht, bei Pittsburg ein kleines Kirchlein zu bauen.

Im Jahre 1879 trat er in den heiligen Ehestand mit Fräulein Catharina Köster und folgte dann noch in demselben Jahre einem Rufe nach Onaga, Kans., woselbst er am Trinitatisfeste 1879 eingeführt wurde. Leider aber mußte er Krankheits halber im Jahre 1881 sein Amt dort niederlegen, zog zu seinen Schwiegereltern bei Hepler, Kans., und kaufte sich dort eine Farm, die er mit Hülfe seiner Schwäger bearbeitete. Als er sich jedoch mit Gottes Hülfe wieder erholt hatte, nahm er auf dringendes Zureden einiger Amtsbrüder einen Beruf an von der Gemeinde bei Templin, Kans., und wurde daselbst am 4. Adventssonntage 1883 eingeführt. Durch körperliche Leiden und allerlei Widerwärtigkeiten dazu veranlaßt, legte er jedoch sein Amt nach zwei Jahren wieder nieder und

zog auf sein
Kirche durch
nützliche Bel
Falschgläubi
zeichneter mi
liebsten über
benslehren.

Am 31.
holte, von
daß er besin
nach Haus g
Herr P. Fis
Aerzte konnt
vember 188
zuversichtlich
Heiland und
vember wur
letzten Ruhe
Wittwe und

† Lehr

Es hat de
gefallen, He
Lehrer der
Wayne, In
starb nach n
entzündung
und unter d
hoffen dürf
Sonntag-A
64 Jahren
läßt eine tr
4 verheirat
den 20. Fe
Betheiligun
23 Jahre l
Unterzeichn
15, 55—5

Fort Wa

Am 14.
fühler, i
3 Tagen i
eine betrüb

North D

Bri

Concord
zu Milwau
Theologie
kränklich,
und hat in
dium der
diese Zeit
im Elternh
Gesundheit
Studien h
weilig eine
letzten Son
konnte.
(Schwindf

lten. Am Grabe sprach Herr orte des Lobes und des Dankes in Gnadenwerk an diesem sei- en Vollendung gebracht, und n die Hinterbliebenen. Herr hte den Schluß mit dem Segen ie Pastoren Hansen, Mießler, : waren gekommen, dem von ider die letzte Ehre zu erweisen. er aber den Seinigen und sei- gewesen ist, gab sich durch die i kund, die an seinem Grabe möchte das Wort der göttlichen dem Munde des Entschlafenen gute Vorbild seines Wandels uslöschlichem Gedächtniß blei- es der lieben Gemeinde zeitlich , was sie diesem treuen Knecht Familie Gutes gethan, und in : beide mit einander, Hirt und er-Gottes Thron ewig freuen! ines Lebens war 62 Jahre, ge, die Zeit aber, da er dem digtamte diente, war 26 Jahre.

G. A. Schieferdecker.

...ich Wilhelm Lüker. †

oren am 11. Februar 1852 in , Preußen. Im Jahre 1857 n, Gottlieb Lüker und Sophie, Neu-Gehlenbeck, Madison Co., einen christlichen Schulunter- ner Confirmation entschloß er n, und begann daher im Herbst Fort Wayne, Ind., und voll- hre 1876 zu St. Louis, Mo. em Examen folgte er einem und Hepler, Crawford Co., : er von seinem Bruder, P. C. nntag nach Trin. 1876 ordi- n hatte man zu der Zeit noch nußte er hin und her in den nste abhalten. Und da die ürftigen Verhältnissen waren, chts mehr zu seinem irdischen werden als Nahrung und Klei- r unter vielen Entbehrungen ichen Wortes mit Treue und s. Der HErr segnete denn Arbeit; in kurzer Zeit hatte er uhörer gewonnen und die Her- ei Pittsburg ein kleines Kirch-

t er in den heiligen Ehestand a Köster und folgte dann noch nem Rufe nach Onaga, Kans., isfeste 1879 eingeführt wurde. Krankheits halber im Jahre verlegen, zog zu seinen Schwie- Kans., und kaufte sich dort eine e seiner Schwäger bearbeitete. : Gottes Hülfe wieder erholt ngendes Zureden einiger Amts- : von der Gemeinde bei Tem- e daselbst am 4. Adventssonn- Durch körperliche Leiden und iten dazu veranlaßt, legte er wei Jahren wieder nieder und zog auf seine Farm. Doch auch hier diente er der Kirche durch Abhaltung von Lesegottesdiensten, durch nützliche Belehrungen und durch Warnungen vor den Falschgläubigen dortiger Gegend. So oft Unterzeichneter mit ihm zusammen war, redete derselbe am liebsten über kirchliche Verhältnisse und über Glaubenslehren.

Am 31. October 1889 wurde er, als er Kohlen holte, von seinem Pferde an den Kopf geschlagen, daß er besinnungslos liegen blieb. Als man ihn nach Haus gebracht, wurden sofort sein Seelsorger, Herr P. Fischer, und auch der Arzt gerufen. Doch Aerzte konnten ihn nicht mehr retten. Am 7. November 1889 starb er an Gehirnentzündung, wie wir zuversichtlich hoffen dürfen, im Glauben an seinen Heiland und Erlöser JEsum Christum. Am 9. November wurde er unter großer Theilnahme zu seiner letzten Ruhe bestattet. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und vier Kinder.

H. Lüker.

---

† Lehrer Johann Gottlob Grimm. †

Es hat dem HErrn nach seinem wunderbaren Rath gefallen, Herrn Lehrer Johann Gottlob Grimm, Lehrer der Unterklasse der Emanuels-Schule zu Fort Wayne, Ind., durch den Tod zu sich zu fordern. Er starb nach nur viertägiger Krankheit an der Lungenentzündung im Beisein seiner Gattin und Kinder und unter den Gebeten seines Pastors, wie wir gewiß hoffen dürfen, im Glauben an seinen Heiland, am Sonntag-Abend, den 16. Februar 5 Uhr, im Alter von 64 Jahren 5 Monaten und 10 Tagen. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und 6 Kinder, darunter 4 verheirathete und 2 noch ledige. Am Donnerstag, den 20. Februar, wurde die Leiche unter zahlreicher Betheiligung der Gemeinde, welcher der Entschlafene 23 Jahre lang gedient hatte, christlich beerdigt. Der Unterzeichnete redete hierbei über die Worte 1 Cor. 15, 55—57.

Fort Wayne, 17. März 1890. C. Groß.

---

† H. L. Brakesühler. †

Am 14. März ist unser Lehrer, Herr H. L. Brakesühler, im Alter von 45 Jahren 7 Monaten und 3 Tagen im HErrn selig entschlafen. Er hinterläßt eine betrübte Gattin und 3 Kinder.

North Dover, O., 18. März 1890.

J. Rupprecht.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Concordia-Seminar. Am 15. März d. J. starb zu Milwaukee im Hause seiner Eltern der Student der Theologie Louis Semmann. Derselbe trat, schon kränklich, im September 1887 in die hiesige Anstalt ein und hat in derselben bis zum Frühjahr 1889 dem Studium der Theologie mit großem Fleiße obgelegen. Um diese Zeit verließ er auf Rath des Arztes die Anstalt, um im Elternhause, so es Gottes Wille sei, seine wankende Gesundheit zu kräftigen und dann zur Vollendung seiner Studien hierher zurückzukehren. Es schien auch zeitweilig eine Besserung einzutreten, so daß der Verstorbene letzten Sommer in Milwaukee noch mehrmals predigen konnte. Aber bald zeigte sich, daß die Krankheit (Schwindsucht) nur größere Fortschritte bei ihm machte. Er selbst erkannte, daß sein Ende nahe sei, und freute sich, „daß sein Heiland ihn bald heimholen werde". Am 15. März morgens 1 Uhr entschlief er sanft und stille, nachdem er am Abend zuvor noch an dem gemeinschaftlichen Hausgottesdienst theilgenommen hatte. Gott tröste die tiefgebeugten Eltern, die mit dem Dahingeschiedenen das fünfte erwachsene Kind in das Grab gebettet haben. Wir alle aber wollen aus dieser Veranlassung den Herrn der Ernte bitten, daß er Arbeiter in seine Ernte sende, da die Ernte groß ist und der Arbeiter wenige sind und er, der Herr der Ernte selbst, nach seinem unerforschlichen Rathschluß einen Arbeiter vor dem eigentlichen Eintritt in die Arbeit abgerufen hat.

F. P.

Zur Bekämpfung der geheimen Gesellschaften hat die National Christian Association auf den 22. und 23. April in Chicago eine große Versammlung veranstaltet, bei der eine Anzahl hervorragender Männer aus elf verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften Reden halten werden. Das beweist jedenfalls so viel, daß wir Lutheraner nicht die Einzigen sind, welche gegen das Logenwesen zu Felde ziehen, daß auch Andere die Gefahren erkannt haben, welche dieses Geheimbündlerwesen für Kirche und Staat in sich birgt, und die Nothwendigkeit eingesehen haben, mit Ernst vor solchem gefährlichen Unwesen zu warnen und Maßregeln zur Bekämpfung desselben zu ergreifen. Zu beklagen ist nur, daß gerade die National Christian Association auch ihrerseits wieder Ziele verfolgt, die man nicht gutheißen kann, daß ein schwärmerischer Geist ihr Thun und Treiben durchweht und Temperenzfanatiker und Sonntagsschwärmer und solche, welche Staat und Kirche in einander wirren möchten, sich da die Hände reichen, so daß man fürchten müßte, sich auch ihrer Verkehrtheiten theilhaftig zu machen, wenn man sich mit ihnen zur Bekämpfung der Logen verbünden wollte. Und so müssen wir denn auch hier wieder den Kampf gesondert weiter führen und jene auch gesondert kämpfen lassen. A. G.

Die Schulfrage ist auch in New York wieder ein Gegenstand, mit welchem sich die Gesetzgeber beschäftigen. Es ist in der Legislatur des genannten Staates, wie wir im „American Sentinel" lesen, als Assembly Bill No. 106 ein Gesetzentwurf eingebracht, der auch dahin abzielt, die Kinder aller Einwohner des Staates entweder in die Staatsschulen oder doch unter vom Staate anerkannte Lehrer zu zwingen. Der erste Abschnitt des Entwurfs verlangt nämlich, daß alle Eltern oder Vormünder die unter ihrer Obhut stehenden Kinder zwischen sieben und elf Jahren in eine Staatsschule der Stadt oder des Schuldistricts, in welchem das Kind wohnt, oder in sonst eine Schule schicken, in welcher gewisse Fächer, die man in den Staatsschulen treibt, getrieben werden. Der dritte Abschnitt verordnet, daß ein Kind auch daheim unterrichtet werden darf, aber nur von einem Lehrer, der nach den Gesetzen des Staates gehörig befähigt oder von einem Schulcommissär oder einem Schulsuperintendenten anerkannt ist. Nach diesen Angaben dürfte das vorgeschlagene Gesetz auch eine Geißel werden, die jeder den Gemeindeschulen abholde Staatsschulbeamte über Pastoren und Lehrer und Eltern und Gemeinden schwingen könnte. Auch diese Bill zielt ab auf eine Controlirung des ganzen Jugendunterrichts durch den Staat; sie ist in ihrem innersten Kern thatsächlich socialistisch, läuft auf Beeinträchtigung der Familie, des kirchlichen Lebens, der Gewissensfreiheit hinaus, bezweckt eine ungebührliche Ausdehnung der Staatsgewalt auf Gebiete, die den Staat nichts angehen, schiebt den Polizeiknüttel zwischen Eltern und Kinder, zwischen die Gemeinde, speciell die Kinder der Gemeinde, und ihren Seelsorger, will dem Raub heiliger Rechte und Güter den Stempel der Rechtsgültigkeit aufdrücken und stellt solchen, welche sich solcher Vergewaltigung nicht fügen, Geldbuße und Kerkerhaft in Aussicht, wie sie die zweite Section des Entwurfs verfügt. So hat sich denn auch schon der Widerspruch gegen diese geplante Zwangsmaßregel erhoben, indem der Union

League Club in der Stadt New York eine Denkschrift gegen die Bill veröffentlicht hat, und der „American Sentinel" fordert das Volk im Staate auf, sich zu rühren und die Glieder der Legislatur anzuhalten, daß sie der Bill thun, wie sie verdient, und sie kräftig niederstimmen. Auch im Staate Indiana geht man mit ähnlichen Schulzwangsplänen um, und wir hören, daß unsere Brüder in Fort Wayne Schritte gethan haben, den Herren Gesetzgebern zur Kenntniß zu bringen, daß es Leute im Staate gibt, die das nicht haben wollen und thun werden, was sie können, ihre Gewissensfreiheit zu wahren. Gott gebe nur, daß es in Wisconsin und Illinois gelingen möge, in gottgefälliger Weise ein Exempel zu statuiren, daß den unverständigen oder boshaften Politikern die Augen aufgehen. A. G.

Zur Schulfrage. Auch in Nebraska sind die Feinde unserer Gemeindeschulen nicht müßig. In der letzten Gesetzgebung wurde eine Gesetzvorlage eingebracht, nach welcher alle Kinder von 7 bis 15 Jahren gezwungen sind, „eine öffentliche oder Privatschule zu besuchen, in welcher die englische und nicht eine ausländische Sprache geredet und gelehrt wird". — Eine in der Gesetzgebung von Jowa eingebrachte Gesetzvorlage bestimmt: „Keine Schule soll nach dem Sinne dieses Gesetzes als eine Schule betrachtet werden, es sei denn, daß darin die Unterrichtszweige wie in den öffentlichen Schulen Jowa's gelehrt werden."

Deutscher Methodismus. Ein Correspondent des „Christl. Apologeten" schreibt in No. 11 d. J., „daß die Zeit der großen und schnellen Erfolge für denselben (den deutschen Methodismus) vorüber ist".

In der Evangelischen (methodistischen) Gemeinschaft herrscht greuliche Zerrüttung. Bischöfe, Aelteste, Zeitungsschreiber, Prediger und Laien bekämpfen einander. Die Bischöfe werfen sich einander gar schreckliche Dinge vor. Einer ihrer Bischöfe ward kürzlich auf Betreiben der zwei andern Bischöfe von einer Committee suspendirt. Von den beiden andern Bischöfen ward einer von einer andern Conferenz suspendirt und der andere soll auch noch entsetzt werden. Der eine Theil beschuldigt den andern der Ungerechtigkeit und der Lieblosigkeit. Einer der beiden Bischöfe ward von einer Conferenz ersucht, auf den Vorsitz zu verzichten, da er unter Anklage stehe, allein er ließ sich den Vorsitz nicht nehmen, obwohl 75 Stimmen von 100 wider ihn waren. Dies „Beißen und Fressen" stimmt nicht recht mit der Lehre von der völligen Heiligung, von der völligen Liebe, deren sich die „Evangelische Gemeinschaft" rühmt. Bei diesem Streit handelt es sich nicht um die Lehre. Tausende sind in diesen Streit verwickelt. Ist bei diesem allen „aller Eigenwille und Eigensinn vollkommen überwunden", wie es ihre Lehre von der Vollkommenheit fordert? — Ein deutliches Beispiel, daß es mit der gerühmten vollkommenen Heiligung der Methodisten nichts ist.

Der Peterspfennig des Pabstes betrug im vergangenen Jahre $1,600,000. Die Römlinge in den Vereinigten Staaten steuerten $36,000 dazu bei. Außerdem erhielt der Pabst noch $800,000. Der arme Pabst!

Betreffs römischer Schulen macht ein angesehener römischer Schriftsteller, H. F. Brownson, nach einer Mittheilung im „Lutheran Observer" folgendes Geständniß*): „Es ist Thatsache, daß in englisch redenden Ländern Katholiken nicht so gebildet sind als Nichtkatholiken. Welcher Ursache wir dies auch zuschreiben mögen —, so bleibt doch die Thatsache, daß die Masse der Katholiken verhältnißmäßig ungebildet ist und die Graduirten unserer Lehranstalten in Absicht auf Gelehrsamkeit denen nachstehen, die in andern Schulen erzogen worden sind. Wenn es unter uns, Priestern und Laien, solche gibt, welche Ausnahmen zu sein scheinen, so wird man finden, daß sie alle wenigstens einen Theil ihrer Bildung anderswo erlangt haben." — Das klingt anders als das, was man gewöhnlich hört. Die römischen Blätter prahlen so gern mit ihren Schulen und mit dem, was darin geleistet wird, und viele lassen sich täuschen. Das versteht man in den römischen Schulen wohl, die Schüler zu guten Pabstknechten zu machen.

*) In der Einleitung zu „Souvenir Volume of the Centennial Celebration and Catholic Congress."

II. Ausland.

Pastor Eichhorn in Corbach im Waldeck'schen hat am 8. Februar d. J. einen jähen Tod gefunden. Dieser Mann ist Allen, welche die Geschichte der lutherischen Kirche und die Geschichte der Union in Deutschland verfolgt haben, wohl bekannt. Als vor circa 50 Jahren im Großherzogthum Baden die Union eingeführt wurde, blieb Eichhorn mit einer kleinen Gemeinde, die sich dann von der Landeskirche separirte, dem lutherischen Bekenntniß treu und mußte deshalb geraume Zeit im gemeinen Gefängniß liegen. Als separirter lutherischer Pastor hat er dann erst seine alte Gemeinde in Baden und später eine Gemeinde in Corbach im Fürstenthum Waldeck bedient. Während der letzten Jahrzehnte seiner Wirksamkeit gehörte er der Breslauer Synode an, obgleich er die falschen Lehren dieser Synode, z. B. von dem göttlichen Recht des Kirchenregiments, offen mißbilligte. Während des letzten Gnadenwahllehrstreites hat er öfter in Privatbriefen seine Uebereinstimmung mit Missouri bezeugt. Am Sonntag Estomihi wollte er noch mit den Seinen das Abendmahl feiern und dann sein Amt niederlegen und seinen Nachfolger ordiniren, nachdem er das 80ste Lebensjahr erreicht hatte. Er hatte etliche Male den Wunsch geäußert, im Amt zu sterben. Und dieser Wunsch ist ihm in so ungeahnter Weise erfüllt worden. Als er auf seiner letzten Amtsreise begriffen war, scheute das Pferd und warf den Wagen an etliche Grenzsteine am Wege, und P. Eichhorn wurde verstümmelt, sein Gehirn fiel auf die Straße, Backen und Ohren wurden abgerissen u. s. w. Als ein Arzt zur Unglücksstätte geholt worden war, gab er noch ein letztes Lebenszeichen und verschied. „Viele Pastoren aus allen Gauen Deutschlands" gaben, wie ein Augenzeuge schreibt, dem vollendeten Streiter bei seinem Begräbniß die letzte Ehre. G. St.

Eine nützliche Beschäftigung. Das sächs. „Kirchen- und Schulblatt" schreibt: In der Parochie C. (Eph. Zwickau) trug sich etwas zu, was gegenwärtig in der Zeit der Dampfpressen wohl nicht mehr vorkommt. Ein junger Mensch, Schreiber, schenkte seinem Vater zu Weihnachten das von ihm ohne irgend welche Correctur höchst sauber und kräftig abgeschriebene Neue Testament. Die Handschrift bildet einen stattlichen Band in Großquart, etwa so dick wie unsre Altarbibeln. Veranlassung dazu ist ein Gespräch gewesen, in dem behauptet wurde, daß so etwas wohl niemand fertig bringe. Geschrieben daran ist worden vom April bis Weihnachten in je zwei Nachmittagsstunden. Mit großer Freude zeigte der Vater diese Arbeit seines Sohnes dem Ortsgeistlichen. — Hoffentlich hat sich dem Sohn beim Abschreiben das, was er schrieb, recht tief eingeprägt, und hoffentlich hält der Vater den Inhalt dieser Arbeit noch mehr in Ehren, als die Handschrift seines Sohnes.

Weiße Kleider. Das Consistorium der Provinz Brandenburg hat in einer kürzlich erlassenen Verordnung den einzusegnenden Mädchen untersagt, am Confirmationstag und am ersten Communiontag weiße Kleider zu tragen, und dafür dunkelfarbene Tracht anbefohlen. Daß man dem Kleiderluxus und der Eitelkeit der Confirmandinnen steuert, ist ganz recht. Indeß die deutschen Consistorien sollten erst ganz andere Dinge aus der Kirche ausfegen, ehe sie sich mit den weißen Kleidern befassen. Ein weißes Kleid an sich ist für eine Confirmandin nichts Ungeziemendes. Daß aber neuconfirmirte junge Burschen und Mädchen alsbald nach der Confirmation, etwa gar am Confirmationstag selbst, in Wirthshäusern, Theatern, auf dem Tanzboden die Weltlust in vollen Zügen einschlürfen, wie dies in Deutschland ziemlich allgemein Sitte ist, das befleckt Herz und Gewissen. G. St.

Aus dem kirchlichen Lebe
richtet ein deutsches christlic
Folgendes: Zu den schwerste
lins gehört unstreitig die nied
Taufe. Den Meisten ist sie
der es nicht darauf ankommt,
später oder früher abmacht.
gen auch durch ihre Aeußerun
lichen Handlungen in den 2
nebensächlich oder überflüssi
müßte man ja darüber ein
Aber wer fragt darnach, ob di
Bedeutung verkleinert wird?
licher Anblick, wenn so 7, 8,
und Mädchen selber zum T
Manche Zeugen lächeln spött
nend den Kopf. Die armen
meisten die Schmach, die da
Kindern in den Windeln zug
haben sie schon oft helle Thrä
viele haben jede kirchliche un
Das zeigt folgender Vorgan
Bürgerstande war auch in s
worden. Erst als er zum Con
wurde die Taufe nachgeholt.
sondern mit einem solennen T
Fest hatten sich Onkel und T
besonderen Ueberraschung a
rothem Papier, das vor un
Tafellied, das bei der „Tauff
Etwas von seinem Inhalt m
man von dem Sakrament d
wie hohl es in solchen Köpfe

Mel.: Deutschl
Gute Sitten, w
Schreibt die Religi
Heiden sollen sich b
Ob sie weiß, ob sch
„Denn gewiß, wen
Jude, Heide oder C
Werden alle si
Hier und dort

Einem Glaube
Muß der Mensch e
Zur Veredlung sei
Tritt er in die Kir
Doch gewöhnlich
Und in Windeln –
Führt den Täuflin
In das Christenth

Doch beim heut
Wir nicht diese Tr
Soll ihn 'mal 'ne
Ohne „Pfropfen"
Blickt zur heut'ger
Ernsthaft in sein C
Will dem Täuflin
Muß „Liebfrauen

Eine reizende Taufgesellsch
Es sollte uns nicht Wunde
feierte „Sprosse" nicht glei
betrunken hätte. An Anreg
gefehlt. Und das schöne,
es gemacht haben? Gewiß ir
schmied, der damit handelt.

Ein erträglicher Mange
blatt geht von einem Kirch
„Die letzte Nummer des ‚T
die wieder so reich ist und t
mich darum interessirt, wei
aufgefordert wird, für den
auf der Kanzel und im Co
einzutreten. Ich komme al
mäßig zur Kirche, aber doc
unserer Prediger in Dresden
der Thiere habe ich noch
Ausnahme macht der Herr
kirche. Mein Sohn ging z
unterricht und kam das ein
wegt nach Hause. Da hatt
besprochen und gleich einige
wie die Vorsehung Thierqu



anders als das,
en Blätter prah=
dem, was darin
chen. Das ver=
l, die Schüler zu

eck'schen hat am
funden. Dieser
der lutherischen
Deutschland ver=
circa 50 Jahren
ngeführt wurde,
de, die sich dann
erischen Bekennt=
eit im gemeinen
ischer Pastor hat
aden und später
um Waldeck be=
seiner Wirksam=
, obgleich er die
n dem göttlichen
ligte. Während
öfter in Privat=
issouri bezeugt.
mit den Seinen
Amt niederlegen
em er das 80ste
liche Male den
nd dieser Wunsch
vorden. Als er
var, scheute das
Grenzsteine am
helt, sein Gehirn
urden abgerissen
e geholt worden
n und verschied.
chlands" gaben,
eten Streiter bei
G. St.

sächs. „Kirchen=
rochie C. (Eph.
enwärtig in der
vorkommt. Ein
Vater zu Weih=
Correctur höchst
Neue Testa=
ttlichen Band in
bibeln. Veran=
n dem behauptet
ig bringe. Ge=
bis Weihnachten
ßer Freude zeigte
Ortsgeistlichen.
Abschreiben das,
o hoffentlich hält
mehr in Ehren,

er Provinz Bran=
Verordnung den
Confirmationstag
leider zu tragen,
hlen. Daß man
Confirmandinnen
chen Consistorien
Kirche ausfegen,
sen. Ein weißes
n nichts Ungezie=
ge Burschen und
n, etwa gar am
rn, Theatern, auf
Zügen einschlür=
gemein Sitte ist,
G. St.

Aus dem kirchlichen Leben Berlins. Darüber berichtet ein deutsches christliches Blatt („Volksblatt") Folgendes: Zu den schwersten kirchlichen Schäden Berlins gehört unstreitig die niedrige Schätzung der heiligen Taufe. Den Meisten ist sie eine leere Ceremonie, bei der es nicht darauf ankommt, ob man sie ein paar Jahre später oder früher abmacht. Viele Standesbeamte tragen auch durch ihre Aeußerungen mit dazu bei, die kirchlichen Handlungen in den Augen des Publikums als nebensächlich oder überflüssig hinzustellen. Natürlich müßte man ja darüber ein wachsames Auge halten. Aber wer fragt darnach, ob die evangelische Kirche in ihrer Bedeutung verkleinert wird? Es ist jedesmal ein schmerzlicher Anblick, wenn so 7, 8, 9, 10—14jährige Knaben und Mädchen selber zum Taufstein gelaufen kommen. Manche Zeugen lächeln spöttisch, manche schütteln staunend den Kopf. Die armen Kinder fühlen selbst oft am meisten die Schmach, die darin liegt, daß sie mit den Kindern in den Windeln zugleich getauft werden. Wir haben sie schon oft helle Thränen weinen sehen. Freilich viele haben jede kirchliche und religiöse Scham verloren. Das zeigt folgender Vorgang: Ein Knabe aus gutem Bürgerstande war auch in seiner Kindheit nicht getauft worden. Erst als er zum Confirmationsunterricht mußte, wurde die Taufe nachgeholt. Aber nicht in der Stille, sondern mit einem solennen Diner. Zu diesem „seltenen" Fest hatten sich Onkel und Tante des Täuflings zu einer besonderen Ueberraschung aufgeschwungen. Auf rosarothem Papier, das vor uns liegt, überreichten sie ein Tafellied, das bei der „Tauffeierlichkeit" gesungen wurde. Etwas von seinem Inhalt mag zeigen, wie oberflächlich man von dem Sakrament der heiligen Taufe denkt und wie hohl es in solchen Köpfen aussieht:

Mel.: Deutschland über Alles.

Gute Sitten, weise Lehren
Schreibt die Religion uns vor,
Heiden sollen sich bekehren,
Ob sie weiß, ob schwarz wie'n Mohr.
„Denn gewiß, wenn redlich trachtet
Jude, Heide oder Christ",
Werden alle sie geachtet
Hier und dort zu jeder Frist!

Einem Glauben nun im Leben
Muß der Mensch ergeben sein,
Zur Veredlung seines Streben (!)
Tritt er in die Kirche ein.
Doch gewöhnlich noch im Kissen
Und in Windeln — zappelnd klein,
Führt den Täufling, wie wir wissen,
In das Christenthum man ein.

Doch beim heut'gen Täufling haben
Wir nicht diese Tracht gesch'n.
Soll ihn 'mal 'ne Flasche laben,
Ohne „Pfropfen" muß's gescheh'n!
Blickt zur heut'gen Feier eben
Ernsthaft in sein Glas hinein,
Will dem Täufling Milch man geben,
Muß „Liebfrauenmilch" es sein.

Eine reizende Taufgesellschaft muß das gewesen sein. Es sollte uns nicht Wunder nehmen, wenn sich der gefeierte „Sprosse" nicht gleich an seinem Tauftage auch betrunken hätte. An Anregung hat es dazu gewiß nicht gefehlt. Und das schöne, geistvolle Gedicht, wer wird es gemacht haben? Gewiß irgend ein glaubensloser Verseschmied, der damit handelt. Wo bleibt da der Taufsegen?

Ein erträglicher Mangel. Einem sächsischen Kirchenblatt geht von einem Kirchenfreund folgende Bitte zu: „Die letzte Nummer des ‚Thier und Menschenfreundes', die wieder so reich ist und des Guten so viel bietet, hat mich darum interessirt, weil darin auch die Geistlichkeit aufgefordert wird, für den Gedanken des Thierschutzes auf der Kanzel und im Confirmandenunterricht ernstlich einzutreten. Ich komme als Geschäftsmann nicht regelmäßig zur Kirche, aber doch oft, und habe die meisten unserer Prediger in Dresden gehört; aber für den Schutz der Thiere habe ich noch nie ein Wort gehört. Eine Ausnahme macht der Herr Pastor Lieschke an der Annenkirche. Mein Sohn ging zu ihm in den Confirmandenunterricht und kam das eine Mal ganz ergriffen und bewegt nach Hause. Da hatte der Herr Pastor das Thema besprochen und gleich einige praktische Beispiele gebracht, wie die Vorsehung Thierquälereien, auch wenn sie ganz



unbeachtet geschehen, an's Licht bringt und zu bestrafen weiß. Das hat einen solchen Eindruck auf meinen Jungen gemacht, daß er zu meiner Freude auch unter seinen Geschwistern jetzt streng darauf sieht, daß keines sich an einem Thier vergreift. Wenn Sie doch dafür sorgen könnten, daß auch auf der Kanzel hier und da ein Wort für den Thierschutz gesprochen würde; das würde gewiß von hohem Nutzen sein." Das kirchliche Blatt findet diesen Wunsch sehr beherzigenswerth. Es hätte aber doch den edeln Thierfreund in Dresden darauf hinweisen sollen, bei der obersten sächsischen Kirchenbehörde vor allen Dingen Schutz für die unsterblichen Seelen der Menschen zu verlangen, welche durch die greulichen Irrlehren so mancher Dresdener Prediger in's ewige Verderben geführt werden. G. St.

Im russischen Heer leisten 400,000 Heiden und 50,000 Muhammedaner Kriegsdienste.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Herr P. J. J. Oetjen in Bridge Creek, Eau Claire Co., Wis., am 9. März unter Assistenz des Herrn P. W. J. Friedrich eingeführt von H. Bruns.

Adresse: Rev. J. J. Oetjen, Augusta, Eau Claire Co., Wis.

Im Auftrag des Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr P. H. Restin am Sonntag Oculi Vormittags in Ashland, Nachmittags in Washburn unter Assistenz des Hrn. P. C. Jobst eingeführt von F. H. Siebrandt.

Adresse: Rev. H. Restin, Box 753, Ashland, Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. A. Wilder am Sonntag Oculi in der Gemeinde zu Fryburgh, Auglaize Co., O., vom Unterzeichneten eingeführt. G. F. C. Seemeyer.

Adresse: Rev. A. Wilder, Fryburgh, Auglaize Co., Ohio.

Auf Anordnung des Herrn Präses P. Brand wurde Herr P. J. C. Renz, bisher in Hudson, N. Y., in der Immanuels-Gemeinde, 83. Str., New York, unter Assistenz des Herrn P. F. König am Sonntag Oculi in sein Amt eingeführt. J. H. Sieker.

Adresse: Rev. J. C. Renz,
423 E. 84th Str., New York, N. Y.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr P. E. Strölin am Sonntag Oculi in Minnesota Lake, Faribault Co., Minn., vom Unterzeichneten eingeführt. C. H. Sprengeler.

Adresse: Rev. E. Stroelin,
Minnesota Lake, Faribault Co., Minn.

Conferenz-Anzeigen.

Die Conferenz der Pastoren und Lehrer in Arkansas und Tennessee versammelt sich, s. G. w., vom 9. bis 13. April zu Fort Smith, Arkansas. W. H. T. Dau.

Die Springfield Specialconferenz hält ihre Sitzung am 9. und 10. April in Springfield, Ill. M. H. Feddersen.

Die Specialconferenz von Südost-Nebraska versammelt sich, s. G. w., in der vollen Woche nach Ostern, 15. bis 17. April, in Herrn P. W. Brakhages Gemeinde. Anmeldung erbeten. G. Storm.

Der I. Conferenz-District von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. April in Hollywood. J. S. Hertrich.

Die Süd-Michigan Specialconferenz versammelt sich am 15. und 16. April bei Hrn. P. F. Tresselt, Detroit, Mich. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten. F. Koch.

Die Baltimore Districtsconferenz versammelt sich vom 15. bis 17. April bei dem Unterzeichneten in Baltimore. Johannes.

Die nördliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich vom 15. bis 17. April in Dubuque. J. G. Schliepsiek.

Die Indianapolis und Cincinnati Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 15. bis 17. April in Louisville, Ky. Die Südwest-Indiana Pastoralconferenz ist freundlichst eingeladen. Arbeiten: 1. Ueber Röm. 11. 2. Ueber das Vereinswesen. 3. Predigtrecension. — Um rechtzeitige Anmeldung bittet der Ortspastor O. Prätorius.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich in der Gemeinde des Herrn P. J. G. A. Müller zu Chicago (Lake View) vom 29. April (10 A. M.) bis zum 1. Mai. — Man melde baldigst, ob man bloß Mittagstisch begehrt oder auch Nachtquartier. Th. Bünger.

Auf Wunsch de[...]
zur Bekämpfung d[...]
Conferenz der luthe[...]
Committee, dessen 2[...]
a) populäre Arti[...]
die Tagespres[...]
b) Angriffe auf [...]
digungen des [...]
antwortung [...]
wird.
Das genannte [...]
Zeitungen und Zei[...]
Vertheidigungen ber[...]
Zeitung senden, die[...]
Umschlag seinen Na[...]
Alle Zusendunger[...]
an den unterzeichne[...]
Milwaukee, Wis.[...]

Herr Friedrich[...]
in Greifswalde und[...]
Colloquium und A[...]
Concordia, den 1[...]

Eingekommen

Synodalkasse[...]
meinde $9.64. P. [...]
in Elkgrove 9.00. [...]
Durch P. Meyer in[...]
Lochners Gem. 3.8[...]
P. Weisbrodt 10.0[...]
Zwei Synodaldruck[...]
J. N. Raithel durch[...]
Dankopfer von J. [...]
dens. 5.00. [...]
Innere Missi[...]
Mikow aus P. Wur[...]
Erdmanns Gem. [...]
Bernard durch P. [...]
Meyers Gem., Bre[...]
Fr. Zapf 2.00, Wo[...]
opfer v. Lehrer Kop[...]
beutel in P. L. Loc[...]
Wittwe G. Keiser b[...]
bindung von Ch. [...]
durch dens. 5.00. [...]
P. Johnson durch [...]
H. Engel durch P. [...]
(S. $115.40.)
Heidenmission[...]
P. Bertram i[...]
P. Castens' Schulki[...]
berg 16.04. (S. $[...]
Judenmission[...]
der Wittwe G. Keis[...]
Taubstummen[...]
Müller-Whitehouse [...]
Gem. 2.00. Verm[...]
brodt 10.00. In [...]
durch dens. 1.00. [...]
1.00. (S. $26.30[...]
Studirende [...]
ling 1.00. Coll. b[...]
9.00. F. Nemitz d[...]
P. J. Streckfuß 1.0[...]
in Eagle Lake 2.00[...]
P. Th. Bünger 3.00[...]
Englische Mi[...]
Gem. 10.00. Dr. [...]
mächtniß der Witt[...]
$17.00.)
Emigranten-[...]
5.00, Baltimore 3.0[...]
P. Weisbrodt 5.00. [...]
Waisenhaus [...]
verstorb. Anna Liesch[...]
Coll. bei Müller-W[...]
Schraders Gem. 2.0[...]
P. Weisbrodt 10.00[...]
Arme Student[...]
Hochz. ges. durch P[...]
Heien-Kleckamp durch[...]
aus P. Wunders G[...]
Ungenanntem das. [...]
Wittbracht 25.00. [...]
Lutz durch P. Kühn[...]
(Kostgeld) für Kirsch[...]
Missionskasse P. Ha[...]
meyer. P. Müllers [...]
Wilder 15.00. Dur[...]
1.00. Durch Kass. [...]
5.00. P. Strieters [...]
Succops Gem. für [...]
Wittwen und [...]
5.00. Missionsfest[...]
der Chicago Lehrerco[...]
Brase in Crete 4.00. [...]
Weisbrodt 10.00.

's Licht bringt und zu bestrafen
lchen Eindruck auf meinen Jun=
neiner Freude auch unter seinen
darauf sieht, daß keines sich an
Wenn Sie doch dafür sorgen
er Kanzel hier und da ein Wort
ochen würde; das würde gewiß
." Das kirchliche Blatt findet
erzigenswerth. Es hätte aber
nd in Dresden darauf hinweisen
sächsischen Kirchenbehörde vor
r die unsterblichen Seelen der
welche durch die greulichen Irr=
dener Prediger in's ewige Ver=
G. St.

: leisten 400,000 Heiden und
Kriegsdienste.

nführungen.

Herrn Präses Sprengeler wurde Herr
ge Creek, Eau Claire Co., Wis., am
Herrn P. W. J. Friedrich eingeführt
H. Bruss.
n, Augusta, Eau Claire Co., Wis.

ms des Wisconsin=Districts wurde
ntag Oculi Vormittags in Ashland,
unter Assistenz des Hrn. P. C. Jobst
F. H. Siebrandt.
Box 753, Ashland, Wis.

Präses Niemann wurde Herr P. A.
uli in der Gemeinde zu Fryburgh,
rzeichneten eingeführt.
G. F. C. Seemeyer.
, Fryburgh, Auglaize Co., Ohio.

Präses P. Brand wurde Herr P. J.
N. Y., in der Immanuels=Gemeinde,
Assistenz des Herrn P. F. König am
eingeführt. J. H. Sieker.
E. 84th Str., New York, N. Y.

Präses Sievers wurde Herr P. E.
li in Minnesota Lake, Faribault Co.,
eingeführt. C. H. Sprengeler.
ota Lake, Faribault Co., Minn.

nz-Anzeigen.

ren und Lehrer in Arkansas und
G. w., vom 9. bis 13. April zu Fort
W. H. T. Dau.

cialconferenz hält ihre Sitzung am
ield, Ill. M. H. Feddersen.

Südost=Nebraska versammelt
Woche nach Ostern, 15. bis 17. April,
Gemeinde. Anmeldung erbeten.
G. Storm.

von Minnesota versammelt sich,
lin Hollywood. J. S. Hertrich.

Specialconferenz versammelt sich am
F. Tresselt, Detroit, Mich. — Recht=
F. Koch.

ictsconferenz versammelt sich vom
terzeichneten in Baltimore.
Johannes.

nferenz von Iowa versammelt sich
ubuque. J. G. Schliepsiek.

d Cincinnati Pastoralconferenz ver=
15. bis 17. April in Louisville, Ky.
alconferenz ist freundlichst eingeladen.
11. 2. Ueber das Vereinswesen.
rechtzeitige Anmeldung bittet der
O. Prätorius.

Pastoralconferenz versammelt sich in
J. G. A. Müller zu Chicago (Lake
M.) bis zum 1. Mai. — Man melde
stisch begehrt oder auch Nachtquartier.
Th. Bünger.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch des Vorsitzers des Staats=Executiv=Committees zur Bekämpfung des Bennett=Gesetzes erwählte die gemeinsame Conferenz der lutherischen Lehrer in Milwaukee ein litterarisches Committee, dessen Aufgabe es sein soll:

a) populäre Artikel über die Schulfrage für Schulblätter und die Tagespresse zu besorgen;
b) Angriffe auf die Gegner des Gesetzes, wie auch Vertheidigungen des Gesetzes zu beantworten, oder bei deren Beantwortung Rath und Hülfe zu leisten, wie dies gewünscht wird.

Das genannte Committee bittet nun um Zusendung von Zeitungen und Zeitschriften, in denen sich solche Angriffe oder Vertheidigungen befinden. Der Absender wolle stets eine ganze Zeitung senden, die betreffenden Artikel anstreichen und auf den Umschlag seinen Namen und Adresse schreiben.

Alle Zusendungen, wie alle Anfragen um Rath 2c., wolle man an den unterzeichneten Secretär senden.

Milwaukee, Wis., 13. März 1890. J. Partenfelder.
694 28th Str.

Anzeige.

Herr Friedrich Müller aus Dierburg, Westphalen, welcher in Greifswalde und Erlangen Theologie studirt hat, bittet um ein Colloquium und Aufnahme in die Synode.

Concordia, den 17. März 1890. F. J. Biltz,
Präses des Westlichen Districts.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Missionsfestcoll. von P. Erdmanns Gemeinde $9.64. P. Schraders Gem. 2.00. P. Namelows Gem. in Elkgrove 9.00. Dr. C. Bernard durch P. Bartling 2.00. Durch P. Meyer in Bremen 2.00. Abendmahls=Coll. aus P. D. Lochners Gem. 3.85. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00. P. Döderleins Gem., Homewood, 8.52. Zwei Synodaldruckerei=Aktien als Geschenk der Töchter des sel. J. N. Raithel durch P. Wunder 50.00. P. Hilds Gem. 4.70. Dankopfer von J. Forster durch P. Wagner 2.00. J. Lutz durch dens. 5.00. (S. $108.71.)

Innere Mission: P. C. Schröders Gemeinde 10.00.. K. Mikow aus P. Wunders Gem. 5.00. Missionsfestcoll. aus P. G. Erdmanns Gem. 20.00. P. Schraders Gem. 8.00. Dr. C. Bernard durch P. Bartling 1.00. Abendmahls=Coll. aus P. Meyers Gem., Bremen, 4.60. Durch P. J. E. A. Müller von Fr. Zapf 2.00, Wolff 5.00, Wilhelmine Bornhüst .50. Dankopfer v. Lehrer Kopittke durch P. Engelbert 2.00. In d. Klingelbeutel in P. L. Lochners Kirche eingelegt 1.00. Vermächtniß d. Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00. Für glückl. Entbindung von Ch. Raithel durch P. Wagner 25.00. W. Walk durch dens. 5.00. A. Schnake durch P. Succop 5.00. Lehrer J. P. Johnson durch dens. 1.00. F. Dust durch P. Feiertag 1.00. H. Engel durch P. Engelbrecht .30. P. Uffenbecks Gem. 9.00. (S. $115.40.)

Heidenmission: Ad. Buchholz aus d. Gem. Addison 1.00.

P. Bertram in Neu=Seeland: Gem. in Addison 14.15. P. Castens' Schulkinder 6.12. P. Th. Heines Gem. in Rodenberg 16.04. (S. $36.31.)

Judenmission: P. Schraders Gem. 2.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 5.00. (S. $7.00.)

Taubstummen=Anstalt: Hälfte der Hochzeits=Coll. bei Müller=Whitehouse durch P. C. Schröder 8.00. P. Schraders Gem. 2.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00. In Missionsstd. ges. durch dens. 4.30, Frau M. durch dens. 1.00. Frau Ernestine Gödke durch P. J. Streckfuß 1.00. (S. $26.30.)

Studirende Waisenknaben: G. Fehniger durch P. Bartling 1.00. Coll. bei Hrn. H. Meyers Hochz. durch P. Strieter 9.00. F. Remitz durch P. Succop 2.00. Frau E. Gödke durch P. J. Streckfuß 1.00. Von d. Schulkindern d. Lehrer Fathauer in Eagle Lake 2.00. Coll. bei Hrn. Habenichts' Hochzeit durch P. Th. Bünger 3.00. (S. $18.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. in P. G. Erdmanns Gem. 10.00. Dr. C. Bernard durch P. Bartling 2.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 5.00. (S. $17.00.)

Emigranten=Mission: Gem. in Chester für New York 5.00, Baltimore 3.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 5.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Aus der Sparbüchse der verstorb. Anna Liescheid durch P. Witte .60. Hälfte d. Hochzeits=Coll. bei Müller=Whitehouse durch P. C. Schröder 8.00. P. Schraders Gem. 2.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00. (S. $20.60.)

Arme Studenten in Springfield: Auf Sellke=Herbigs Hochz. ges. durch P. H. G. Schmidt 3.00. Hochzeits=Coll. bei Heien=Kleckamp durch P. C. Schröder für Eifert 5.50. K. Mickow aus P. Wunders Gem. 5.00. P. Schraders Gem. 2.60. Von Ungenanntem das. für Wilder 5.00. P. Bartlings Gem. für Wittbracht 25.00. Frauenverein das. für Schlobohm 20.00. H. Lutz durch P. Kühn für Bergen 3.00. Gem. in Fort Smith (Kostgeld) für Kirschke 14.00. Hrn. Heidbreder 7.00 und aus der Missionskasse P. Hallerbergs Gem. 7.00 (Kostgeld) für Schwagmeyer. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Werf 15.00, für Wilder 15.00. Durch Kass. Schmalzriedt 25.00 u. für Schwirße 1.00. Durch Kass. Eißfeldt für arme Studenten aus Wisconsin 5.00. P. Strieters Gem. für Dürr 10.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für Mäde 15.00. (S. $183.10.)

Wittwen und Waisen: K. Mikow aus P. Wunders Gem. 5.00. Missionsfestcoll. aus P. G. Erdmanns Gem. 2.86. Von der Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Köbel 20.25. Lehrer J. Brase in Crete 4.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00. Frauenverein der Gem. Beardstown f. Frau P. Goodman in Neutral 10.00. P. Heumanns Gem., Farina, 6.75. P. J. Streckfuß' Gem. 14.00. P. Behrens, Chandlerville, 5.00. P. H. Brauer 4.00. F. Dust durch P. Feiertag .50. (S. $82.36.)

Negermission: K. Mickow aus P. Wunders Gem. 5.00. Missionsfestcoll. in P. G. Erdmanns Gem. 10.00. P. Schraders Gem. 8.00. Ungenannt das. 1.00. P. Schraders Kindern 1.00. Th. L. in Lombard durch Lehrer Bartling für New Orleans 1.00. Frau E. L. in A. für die Negerschule in New Orleans 25.00. L. Appelt durch P. Bartling 2.00. W. Weinmann durch P. J. Meyer 1.00. Ungenannt durch P. Kühn zum Bau einer Schule in New Orleans 1.50. Vom „gemischten Chor" in P. Uffenbecks Gem. 20.00. Aus der Sparbüchse von Aug. und Karl Haack durch P. Leeb 2.50. Von den Schulkindern des P. Kirchner in Mattison 2.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00. P. Th. Pissels Gem. für New Orleans 10.00. Frau Minna Wolff 5.00 und N. N. 5.00, beide aus P. Wunders Gem. Frau Doris Benzemann für Einrichtung der Negerschule in New Orleans durch P. Döderlein 10.00. P. Heines Gem. in Rodenberg 16.09. Frau Pausinsky durch P. J. Streckfuß .25. Von den Konfirmanden des P. Noack: L. Homeyer, A. Konegts, S. Schwartz je 1.00, J. Schmidt, J. Lotz, G. Schultz, A. Eidam, Th. Ehlert, F. Clairssen je .50, H. Diehl, A. Ladwig, E. Kasten, E. Kay, K. Moor, A. Dutt, L. Bartsch, E. Kläp, L. Baumgärtner, A. Werner, L. Foth, L. Theel, Lotti Theel je .25, J. Rosner, Ed. Jenning, A. Dambroski je .10, L. Dohrmann .15, El. Heimsoth .13, N. N. .17. Ges. auf d. Hochzeit des K. Rinker mit Lina Rinne durch Lehrer F. Fathauer, Eagle Lake, 15.00. Lehrer J. P. Johnson durch P. Succop 1.00. H. Schäfer sen. durch dens. 1.00. W. Mattey durch P. Wagner 1.00. Max Finger durch P. Engelbrecht 1.25. (S. $165.59.)

Waisenhaus in Addison: P. Schraders Gem. 2.00. Frau Heinrich Greßmann, Sterling, 1.00. Von den Schülern des Lehrer A. Dorn 3.07. P. Heumanns Gem., Farina, 6.70. Abendmahls=Coll. P. Meyers Gem., Lincoln, 7.15. Friederike u. Kath. Ehrlich 5.00, und W. Bahrmann 5.00, beides durch P. Sapper. (S. $29.92.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwangsgesetz: Von der Gem. zu Lynnville 4.00. Von Lehrer Th. Mertens 2.50, M. Schmelke 1.00, J. M. Schmeißer .50 durch P. A. Schüßler. Von dems. durch Hrn. Melcher 1.25. P. Rosenwinkels Gem. 5.00. P. Engelbrechts Gem. 10.00. Durch P. A. Schüßler: von Ad. Oetter .50, J. Ruttenbeck 1.00, H. Schoop 1.00, H. Rub 2.00, K. Bartz 2.00, A. Hollaz 1.00, J. Wiese 1.00, A. Jahnke 1.00. Gem. Eagle Lake 11.45. P. Castens' Matth. Gem. 12.15. P. A. Wagners Gem. 51.44. Aus P. Wunders Gem.: von H. Meyer 2.00, K. Koch, Ch. Meyer, W. Peters je 1.00, M. Becker, K. Mickow, J. Güsloff, G. Bäßler je 1.00, H. Röpke .50. H. F. Piepenbrink 5.00, W. Jeske 1.00 durch P. A. Schüßler. Gem. in Chandlerville 8.00. P. J. E. A. Müllers Gem. 23.10. P. P. Lückes Gem. 15.00. P. Th. Büngers Gem. 10.00. P. Füllings Gem. 15.50. P. Heerboths Gem. in Turner 1.65. St. Petri=Gem. in Chicago 11.83. P. Feiertags Gem. 7.50. Hrn. F. Werfelmann in Fort Smith 1.00. P. Sappers Gem. 25.00. P. L. Zahns Gem. 15.00. (S. $257.87.)

Gem. in Rockford: Gem. in Crete 21.63. P. Meyers Gem. in Lincoln 8.55. (S. $30.18.)

Arme Studenten in St. Louis: Jünglings=Verein in P. Reinkes Gem. für H. Bohl 30.00, Jungfrauen=Verein das. für W. Schünfeld 30.00. P. Uffenbecks Gem. 7.40. Von den Frauen in P. Wunders Gem. für Leutheußer 5.00. Ges. auf der Hochzeit bei F. Garrels und Anna Hasheider durch P. Weisbrodt f. Merz 10.35. Frauenverein in P. Wagners Gem. f. H. Preckel 18.00, Jungfrauen=Verein das. für A. Grambauer 18.00. Coll. bei der Stolte=Beduhn'schen Hochzeit durch P. Wagner für P. Eickstädt 11.81. Jungfrauen=Verein in P. Wagners Gem. für dens. 11.00. Frauenverein in P. J. E. A. Müllers Gem. für A. Zitzmann 18.00. (S. $159.56.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: P. Döderleins Gem., Homewood, 28.00. A. Wille das. 2.00. Frauenverein P. A. Schüßlers Gem. 10.00. Hrn. W. Küster 2.00, N. N. 3.00 durch P. Hartmann. R. Gahl durch P. Succop 5.00. Von Gliedern in P. Döderleins Gem. für K. F. Köppen in Manchester 10.10. P. Heumanns Gem., Farina, 13.50. Coll. am Stiftungsfeste des Frauenvereins in P. H. W. Rabes Gem. 21.45. P. Th. Pissels Gem. 5.00, N. N. das. 5.00. (S. $105.05.)

Arme Schüler in Addison: Gem. in Addison f. Maudanz 22.00. Frauenverein in P. Succops Gemeinde für Rabe 15.00. Jungfrauen=Verein in P. Wagners Gem. für A. Scheer 6.00, für dens. vom Frauenverein 7.00. L. Millies durch P. Wagner 2.00. (S. $52.00.)

Kirchbau in Springfield: Durch Kass. Spilman 22.63. P. Meyers Gem. in Lincoln 16.55. (S. $39.18.)

Waisenhaus in Wittenberg: Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00.

Pilgerhaus in New York: Missionscoll. in P. G. Erdmanns Gem. 5.00. Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 5.00. Frau M. Kriedemann aus P. Wunders Gem. 1.50. (S. $11.50.)

Haushalt in Milwaukee: P. Schraders Gem. 2.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Jungfrauen=Verein in P. Bartlings Gem. für A. Schwarz 21.00.

Haushalt in St. Louis: P. Schraders Gem. 2.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Vermächtniß der Wittwe G. Keiser durch P. Weisbrodt 10.00.

Haushalt in Springfield: P. Schraders Gem. 2.00. Abendmahls=Coll. in P. Meyers Gem. in Lincoln 7.00. N. N. das. 1.00. (S. $10.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Von den Frauen in P. Wunders Gem. für Ullrich 5.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Matuschka 15.00. Jünglings=Verein in P. Bartlings Gem. für O. Hamel 15.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für Bostedt und H. Studtmann je 15.00. (S. $65.00.)

Springfield, Ill., 11. März. 1890. J. S. Simon, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Allgemeine Baukasse: Durch P. Schlesselmann in Friedheim von C. H. $1.50.

Synodalkasse: Zions=Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City $6.75. P. Strasen's Gem. in Leslie 3.57. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 2.77. P. Schlesselmann's Gem.

in Friedheim 12.76. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 10.87. P. Evers' Gem. bei Convoy 4.08. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 8.75. P. Berg's Gem. in Adams Co. 4.50. Durch P. Hassold von Frl. Barb. Strodel in Huntington 1.00. (S. $55.05.)

Innere Mission: P. Gotsch's Gem. bei Hoagland $7.00. Durch P. Hiller in Minden von C. Meyer 1.00. Durch Lehrer Wißbeck in Terre Haute von N. N. 2.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Chr. Rose sr. 5.00. Durch P. Hassold von Frl. Barbara Strodel 2.00. (S. $17.00.)

Negermission: Durch P. Niethammer in La Porte von L. H. $1.50, von Hattie Kellermann 1.00, von Emma Brockmann 1.00. Aus d. Missionsb. P. Ernst's Gem. in South Euclid 5.00. Durch P. Preuß in Avilla von Theo. Keßler in Auburn .25. Clara M. Heuscher aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 5.00. Durch P. Hiller in Minden von C. Meyer (f. N. Orleans) 1.00. P. Lange's Gem. in Valparaiso 4.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 10.00. Frau C. Döllinger das. 2.00. Durch Prof. Bischoff v. d. Gem. bei Bingen 11.29. Durch P. Hassold v. Frl. Barb. Strodel in Huntington 1.00. (S. $43.04.)

Heidenmission: Durch P. Gotsch bei Hoagland von Frl. Karol. Fackler $1.00.

Judenmission: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $8.30.

Emigr.-Mission in New York: P. Lüker's Gem. in Bremen $5.60.

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Lükers Gem. in Bremen $5.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Hassold von Frl. Barb. Strodel in Huntington $1.00.

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Niemann's Gem. in Cleveland $53.78.

P. G. Fischer's Gem. in Faulk Co., Dak.: P. Schmidt's Gem. in Seymour $15.25. Von etl. Gldrn. P. Trautmann's Gem. in Columbus 5.25. Von einz. Gldrn. P. Mertz's Gem. an der Clifty 16.00. (S. $36.50.)

P. Bertram in Neu-Seeland: Zions-Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City $7.55. P. Strasen's Gem. in Leslie 7.45. P. Ernst's Gem. in South Euclid 8.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. b. Fort Wayne 5.00. (S. $28.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Huchthausen $10.00. Jünglingsv. ders. Gem. für dens. 10.00. Durch P. Lange in Valparaiso von W. Levell 1.00. Durch P. Zorn in Cleveland von Frau N. N. 25.00. Durch P. Lienhardt in North Amherst ges. auf J. Griem's Hochz. für Haserodt 3.05. Durch P. Rupprecht in North Dover für Rupprecht: Ges. auf D. Klüver-M. Meyer's Hochz. $19.17, ges. auf H. Nabring-M. Jürgemeier's 8.55. Durch P. Schmidt in Elyria, koll. auf Haag-Stark's Hochz. für Haserodt, 6.50. (S. $83.27.)

Arme Studenten in Springfield: P. Niethammer's Gem. in La Porte für A. Neuendorf $15.00. Für dens. von Louis Schumm das. 5.00. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 4.50, für R. Gaiser 4.50. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von N. N. für F. W. Daberkow 5.20. Für dens. Hochzeitskoll. bei J. Ruhl 2.80. Von K. in North Dover durch P. Rupprecht für F. Westerkamp 2.00. Durch P. Evers b. Convoy ges. auf Etzler-Gunsett's Hochz. für Chr. Becker 7.10. Durch P. Sauer in Fort Wayne von d. Wittwen W. u. B. für G. H. Koch 15.00. Für dens. koll. durch Prof. Bischoff auf Berning-Wiedfeld's Hochz. bei Bingen 14.72. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Westerkamp 10.00. (S. $85.82.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Jüngel in Fort Wayne ges. auf Hilker-Kolkmann's Hochz. für Pasche $4.28. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von N. N. für Rimbach 5.00. D. dens. Kindtaufsk. bei A. Vollrath für Knief 2.30. Durch P. Sauer in Fort Wayne ges. auf H. Sandkühler's Hochz. 3.15. D. dens. für Lauckand: V. d. Wittwen W. u. B. 15.00, ges. auf Paul Richter's Hochz. 8.20. Durch P. Schmidt in Elyria, koll. auf Haag-Stark's Hochz. für Rimbach, 6.50. Durch P. Trautmann in Columbus koll. auf Berrse-Wilharm's Hochz. für Westphal 6.75. Jünglingsv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. Schulz 12.50. H. Claus aus ders. Gem. für Horsch 5.00. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Brüggemann 10.00, für P. Lehmann 10.00. (S. $88.68.)

Arme Schüler in Addison: P. Niethammer's Gem. in La Porte für Fr. Dubbert $15.00. Lehrer Hemmann's Schulk. in Fort Wayne (Lutherstiftung) 1.47. Durch P. Sauer das. v. den Wittwen W. u. B. für Schäfer 30.00. (S. $46.47.)

Waisenhaus bei Boston: Frau P. Kleist in New Haven $2.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. d. Petri-Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City $ .21. Desgl. d. Zions-Gem. .15. Schulk. Lehr. Rupprecht's in Zanesville 4.00. Frauenv. P. Bröcker's Gem. in Kendallville 8.55. D. Lehrer Fedder in Valparaiso von Frau Zugbaum .75. Aus d. Gottesk. s. Schule .75. Lehr. Klein's Schulk. in Fort Wayne 3.15. Lehr. Hemmann's Schulk. das. 2.00. Frauenv. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 10.00. A. Waisenb. P. Heintz's Gem. in Crown Point 1.78. Lehrer Grimm's Schulk. in Fort Wayne 3.12. Aus d. Armenk. P. Trautmann's Gem. in Columbus .30. (S. $34.76.)

Orgel in Addison: Durch Lehrer Fedder in Valparaiso ges. auf Cl. Specht's Geburtstag $2.35.

Taubstummen-Anstalt: P. Lüker's Gem. in Bremen $5.20. Aus d. Armenkasten P. Trautmann's Gem. in Columbus 6.23. (S. $11.43.)

Districts-Unterstützungskasse: Frau Z. aus P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne $ .50. P. Gotsch bei Hoagland 5.00. Lehrer Fedder in Valparaiso 3.00. P. Preuß in Avilla 1.00. Dankopf. v. Fr. Gärtner aus P. Zorn's Gem. in Cleveland „für gnädige Errettung s. Tochter" 4.00. Durch P. Müller in Lanesville Dankopfer von Ph. Zabel 5.00. P. Schlesselmann in Friedheim 5.00. Durch P. Jüngel in Fort Wayne von Fr. Z. .50. P. Trautmann in Columbus 2.00. Dess. Gem. das. 12.72. P. Berg's Gem. in Adams Co. 5.50. (S. $44.22.) Total: $654.77.

Fort Wayne, Ind., den 28. Febr. 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Für arme Studenten erhalten $2.00 von Hrn. Hermann in Nord-St. Louis. Günther.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 20. Januar 1890.)

Innere Mission: Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., $10.00. Durch P. L. Ernst, Taufcollecte bei Herm. Krause, Lincoln, Tex., 2.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus d. allg. Inneren-Missionskasse 450.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Gotha, Fla., Coll. in Starke, Fla., 1.83, Mannville, Fla., 2.05 und 1.27, Quincy, Fla., .80 Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., 10.00; Coll. in Dennison 1.25, Pottsboro 1.30. Durch P. R. Seils, Hamilton, Tex., Coll. in Cisco, Tex., 11.10, Big Springs, Tex., 3.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Taufcoll. bei O. Weiser, 1.85; v. Jakob Mörbe 1.00. Durch P. P. R. Feddersen, Beitrag in Shreveport, La., für Januar 1890, 40.00. (S. $537.45.)

Wittwen und Waisen: Durch P. L. Ernst von Joh. Kieschnick, Lincoln, Tex., 5.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Taufcoll. bei E. Schneider 1.25, Hochzeitscoll. bei J. A. Schneider 3.60, v. Jak. Mörbe 1.00; P. G. Birkmann .30. (S. $11.15.)

Synodalkasse: Durch P. G. J. Müller, Coll. sr. Gem. in Rose Hill, Tex., 12.00.

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. G. J. Müller, Coll. sr. Gem. in Rose Hill, Tex., 12.00, aus der Sparbüchse der kl. Dora und Ella Müller je 1.00. Durch P. C. L. Geyer, Taufcoll. bei E. Symm, Serbin, Tex., 2.50. Durch Hrn. Albert Roh vom Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00, von Joh. Engel, Rosenberg, Ala., 1.00. Durch P. F. Wunderlich, Perry, Tex., Coll. sr. Gem. am h. Abend 5.80, v. W. Otto 1.00, N. N. 1.00, N. N. 1.00, Frau Aug. Fleischhauer 1.00, R. Brüggeman .25, G. Schultze .15, D. Feller .25, N. N. .85, Ueberschuß der Weihnachtsbescherung 1.20. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., v. Ed. Pillack .50. Durch P. M. Heyer, Dallas, Tex., von Hrn. W. Klöpper, Arlington, Tex., 1.00. (S. $41.50.)

Stud. E. Wilder (Springfield): Durch P. G. J. Müller, Coll. sr. Gem. in Rose Hill, Tex., 5.10, Hochzeitscoll. bei Mich. Kiesling 3.50, von P. G. J. Müller, Rose Hill, 1.40. (S. $10.00.)

Stud. C. Nagel (Addison): Durch P. C. L. Geyer v. Frl. L. G., Serbin, Tex., 2.00.

P. G. Bertram (Neu-Seeland): Durch P. L. Wahl von sr. Gem. in Mobile, Ala., 10.00.

Heidenmission: Durch P. L. Wahl v. Frau Boltz, Mobile, Ala., 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst, Hochzeitscoll. bei Joh. Waiser, Lincoln, Tex., 5.05.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von Ed. Pillack .50. Total $630.65.

New Orleans, 15. Februar 1890. J. F. Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rehwaldts Gemeinde in Clarks Fork $11.05. P. Pilz' Gem. in Cole Camp 2.35. (S. $13.40.)

Progymnasium in Concordia: P. Heynes Gem. in Lake Creek 5.00.

Neubau in Concordia: Durch Kass. Mangelsdorf 48.00. P. Buszins Gem. in Cole Camp, 1. Zhlg., 19.50. P. Pilz' Gem. in Cole Camp 17.95. P. Janzows Gem. in St. Louis, 1. Zhlg., 44.00. (S. $129.45.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Obermeyer in St. Louis von Frau N. N. 2.00.

Negermission: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Lahrmann 1.00, Frau Brinkmann 1.00, vom Frauenverein 5.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von H. W. Bünger 5.00, Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 2.00. (S. $14.00.)

Judenmission: Durch P. Wangerin v. H. W. Bünger 5.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Wangerin von Frau Pechmann 5.00, Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 2.00. Durch P. Achenbach von W. Hahlemeier 2.00. (S. $9.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Heine in Lake Creek aus d. Sparbüchse d. kl. sel. Mattie Heimsoth 1.26. Durch P. Achenbach von Frau Brinkmann 2.00. Durch P. Köstering von Frau Heine 1.00. Herr J. H. Ehrhardt in California 2.00. (S. $6.26.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Achenbach von Frau Lahrmann 2.00. Durch P. Köstering v. Frau Heine 1.00. (S. $3.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wangerin von Frau Pechmann 5.00. Herr J. H. Ehrhardt in California 3.00. (S. $8.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Wangerin v. Frau N. N. für den ärmsten 1.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Wangerin von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Janzows Gem. in St. Louis für die Gemeinden der PP. Lenk und Willkomm 25.00. Durch P. Wangerin von H. W. Bünger 5.00. (S. $30.00.)

Missionsschulen in St. Louis: Durch P. Köstering v. E. Wind 5.00. P. Janzows Gem. in St. Louis (f. [illegible] Birkners) 20.00. (S. $25.00.)

P. Bertram auf New Zealand: P. Demetrios Gem. in Emma 9.75.

P. Martens' Missionsschule: P. Janzows Gem. in St. Louis 15.00.

St. Louis, 18. März 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. Ehlers, Dankfestcoll. sr. Gem. $8.00 für Knust; aus Chatham von Frau Andr. Blöchle $1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Wind von ihm selbst $5.00 für Junghans, und vom Frauenver. sr. Gem. 6 Pr. Strümpfe; durch Hrn. P. Bock von sr. Gem. $4.50 u. von N. N. $2.50; durch Hrn. P. Brömer vom Jungmännerver. sr. Gem. 15.00 für Wilder; durch Hrn. P. Bröcker von Hrn. J. Fritz $1.00 für Hartmann; vom hiesigen Frauenver. $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Merbitz vom Frauenver. sr. Gem. 4 Pr. Strümpfe; durch Frau Hoffmann in Jacksonville 2 Bettdecken und 7 Pr. Strümpfe vom dort. Frauenver.; durch Hrn. P. C. Schwankovsky von ihm selber $5.00; durch Hrn. P. Hafner von Frau N. N. $6.00 für Eifert und Jipp; von Hrn. C. Lorenz aus der Gem. in Lincoln $10.00; durch Hrn. P. Kunschick von sr. Gem. $13.50 und vom Ju[…] Gericke; von Frl. Nagel dah[…] Hrn. P. M. Martens vom F[…] und 12 Betttücher; durch Hr[…] meister; vom hiesigen F[…] Weber $2.00 in die Waschk[…] Gem. $12.00 für Schwirse, […] Hrn. P. Bayer von sr. Gem[…] Waschkasse; von N. N. .80 […] Frauenverein $2.00 in die […] $10.00 für Kannies; durch […] für Michlau; durch Hrn. P[…] Gerike, von ihm selbst $1.00 […] dahier $2.00 für die Wasch[…] Gem. $16.00 für Daberkow.

Für arme Studenten […] Dank erhalten: durch Hrn. A[…] Metea, Ind., $1.00; von Hr[…] Hrn. P. Beyer für O. 18.0[…] Hochzeit von Hrn. M. Alb[…] Willner von dessen Gemeinde […] Memphis, Tenn., für J. 5.[…]

☞ Die Quittungen de[…] Nummer.

Neue […]

Quittungs-Buch […]

In dünnem Pappband, […] 12 Ex. 50 Cents, 100 Ex. $[…] festem schönem Leinwand-Ba[…] Porto: 1 Ex. 10 Cents, 12 […] 250 Ex. 15.00 ohne Porto u[…] Namen der Gemeinde für […] 1.00, für 500 1.25. — Zu be[…] way, Milwaukee, Wis.

Quittungsbüchlein dieser […] pfehlenswerth. Sie dienen […] welche sie in Händen haben, […] halt darin verzeichnet stehen, […] zu einer Zeit, da sie doch […] durch solche Büchlein den Ge[…] wird manche Verdrießlichkei[…] große Mühe vermieden. U[…] Quittungsbuch auf zwölf […] ringe Auslage von fünf od[…] schlag zu bringen gegen di[…] zielt werden. Wir würden […] für 10 Cents vorwiegend em[…]

Liederlust. Eine S[…] Lieder für gem[…] vier oder Melodeo[…] Rücksicht auf das […] St. Louis, Mo. […] wand gebunden, P[…]

Diese Sammlung enthält […] legenheiten, fast lauter alte […] Choräle, sowie einige Lieder […] Poesie angehören. Besonde[…] viel Zeit auf das Einüben de[…] können, finden hier eine reic[…] theils im öffentlichen Gottes[…] in geselligem Beisammensein […] legenheiten sich selbst und an[…] Auch eignen sich die Lieder, […] Volksliedes tragen, für eins[…] Klavier- oder Melodeonbegl[…] erleben, daß auch solche, we[…] die bekannten Klänge einstim[…] Herausgeber, der ja auf dies[…] Verbreitung dieser Liedersam[…]

Statistisc[…]

evang.-luth. Synode […]

für da[…]

Preis: 25 Cents.

Veränd[…]

Rev. C. Strasen jr., Gle[…]
O. Kleist, Box 124, Defia[…]

Zur […]

Briefe, welche Geschäftl[…] Gelder ꝛc. enthalten, sind […] Verlag (M. C. Barthel, […] and Indiana Ave., St. L[…]

Diejenigen Briefe aber, […] (Artikel, Anzeigen, Qui[…] enthalten, sind unter d[…] cordia Seminary, an d[…]

Entered at the Po[…]
as seco[…]



ichen Districts:
uar 1890.)
r, Beitrag in Honey
aufcollecte bei Herm.
er E. F. W. Meier
Durch P. J. F. W.
1., 1.83, Mannville,
durch P. A. Donner,
. in Dennison 1.25,
ilton, Tex., Coll. in
.00. Durch P. G.
eiser, 1.85; v. Jakob
itrag in Shreveport,
5.)
Ernst von Joh. Kie=
kmann, Fedor, Tex.,
. bei J. A. Schneider
.30. (S. $11.15.)
er, Coll. sr. Gem. in

ch P. G. J. Müller,
s der Sparbüchse der
. E. L. Geyer, Tauf=
Durch Hrn. Albert
00, von Joh. Engel,
derlich, Perry, Tex.,
to 1.00, N. N. 1.00,
R. Brüggeman .25,
Ueberschuß der Weih=
ann, Fedor, Tex., v.
as, Tex., von Hrn.
41.50.)
ch P. G. J. Müller,
chzeitscoll. bei Mich.
se Hill, 1.40. (S.

E. L. Geyer v. Frl.

P. L. Wahl von sr.

Frau Boltz, Mobile,

: Durch P. L. Ernst,
., 5.05.
. Birkmann, Fedor,

Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

lichen Districts:
nde in Clarks Fork
. (S. $13.40.)
P. Heynes Gem. in

Mangelsdorf 48.00.
9.50. P. Pilz' Gem.
St. Louis, 1. Zhlg.,

Durch P. Obermeyer

St. Louis von Frau
n Frauenverein 5.00.
. Bünger 5.00, Frau
(S. $14.00.)
H. W. Bünger 5.00.
gerin von Frau Pech=
ndarbeitsschule 2.00.
0. (S. $9.00.)
ch P. Heine in Lake
imsoth 1.26. Durch
Durch P. Köstering
t in California 2.00.

Achenbach von Frau
au Heine 1.00. (S.

Durch P. Wangerin
rhardt in California

urch P. Wangerin v.

rch P. Wangerin von
1.00.
em. in St. Louis für
m 25.00. Durch P.
$30.00.)
Durch P. Köstering v.
ouis (f. [illegible] Birkners)

. Demetrios Gem. in

Janzows Gem. in

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

rch Hrn. P. Ehlers,
s Chatham von Frau
ch Hrn. P. Wind von
Frauenver. sr. Gem.
. Gem. $4.50 u. von
Jungmännerver. sr.
cker von Hrn. J. Fritz
uenver. $2.00 für die
Frauenver. sr. Gem.
Jacksonville 2 Bett=
enver.; durch Hrn. P.
durch Hrn. P. Hafner
; von Hrn. C. Lorenz
. P. Kunschick von sr.

Gem. $13.50 und vom Jung=Männerver. derselben $3.50 für Gericke; von Frl. Nagel dahier $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. M. Martens vom Frauenver. sr. Gem. 24 Kissenüberzüge und 12 Betttücher; durch Hrn. P. Oehlschläger $14.25 für Kronmeister; vom hiesigen Frauenverein $2.00 und von Frau Weber $2.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Hübner von sr. Gem. $12.00 für Schwirse, v. ihm selbst $5.00 für Franke; durch Hrn. P. Bayer von sr. Gem. $5.00 für Theiß und 1.00 für die Waschkasse; von N. N. .80 für die Waschkasse; vom hiesigen Frauenverein $2.00 in die Waschkasse; durch Hrn. P. Hertrich $10.00 für Kannies; durch Hrn. P. Asbeck von sr. Gem. $15.00 für Michlau; durch Hrn. P. H. Paul von sr. Gem. $5.50 für Gerike, von ihm selbst $1.00 für die Waschkasse; durch Frl. Nagel dahier $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Adam von sr. Gem. $16.00 für Daberkow. A. Crämer.

Für arme Studenten hat der Unterzeichnete mit herzlichem Dank erhalten: durch Hrn. M. C. Barthel von Hrn. J. G. Höhne, Metea, Ind., $1.00; von Hrn. A. Schmidt, Cincinnati, .50; von Hrn. P. Beyer für O. 18.00; durch Hrn. P. Storm, ges. auf d. Hochzeit von Hrn. M. Albrecht, für A. 10.00; durch Hrn. P. Willner von dessen Gemeinde für Oe. 16.00; v. Hrn. Gieselmann, Memphis, Tenn., für J. 5.10. F. Pieper.

☞ Die Quittungen des Hrn. P. H. Daib folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Quittungs=Buch für Gemeinde=Beiträge.

In dünnem Pappband, ohne Porto: 1 Exemplar 5 Cents, 12 Ex. 50 Cents, 100 Ex. $3.00, 500 Ex. $12.50. — Dasselbe in festem schönem Leinwand=Band, mit Löschpapier durchschossen, mit Porto: 1 Ex. 10 Cents, 12 Ex. 1.00, 50 Ex. 4.00, 100 Ex. 7.50, 250 Ex. 15.00 ohne Porto und 500 Ex. 25.00 ohne Porto. — Mit Namen der Gemeinde für 100 oder weniger 75 Cents, für 250 1.00, für 500 1.25. — Zu beziehen von F. Werner, 436 Broadway, Milwaukee, Wis.

Quittungsbüchlein dieser Art sind gewiß in hohem Maße empfehlenswerth. Sie dienen einerseits als Mahner für diejenigen, welche sie in Händen haben, deren Beiträge zum Gemeindehaushalt darin verzeichnet stehen, oder auch noch nicht verzeichnet stehen zu einer Zeit, da sie doch sollten entrichtet sein. Sodann wird durch solche Büchlein den Gemeindekassirern ihr Amt sehr erleichtert, wird manche Verdrießlichkeit, die sich sonst wohl zuträgt, ohne große Mühe vermieden. Und wenn man bedenkt, daß ein solches Quittungsbuch auf zwölf Jahre eingerichtet ist, so ist die geringe Auslage von fünf oder zehn Cents wahrlich nicht in Anschlag zu bringen gegen die Vortheile, welche auf diese Weise erzielt werden. Wir würden immer die Anschaffung der Ausgabe für 10 Cents vorwiegend empfehlen. A. G.

Liederlust. Eine Sammlung vierstimmiger Lieder für gemischten Chor, sowie für Klavier oder Melodeon=Begleitung. Mit besonderer Rücksicht auf das Haus und kleinere Singvereine. St. Louis, Mo. L. Volkening. 1889. — In Leinwand gebunden, Preis: 75 Cents.

Diese Sammlung enthält 114 Lieder für die verschiedensten Gelegenheiten, fast lauter alte Bekannte, darunter auch eine Anzahl Choräle, sowie einige Lieder, die nicht der geistlichen Musik und Poesie angehören. Besonders weniger geübte Chöre und die nicht viel Zeit auf das Einüben dessen, das sie singen wollen, verwenden können, finden hier eine reiche Auswahl brauchbarer Lieder, die sie theils im öffentlichen Gottesdienst und sonst zur Erbauung, theils in geselligem Beisammensein bei Familienfesten und ähnlichen Gelegenheiten sich selbst und anderen zur Unterhaltung singen können. Auch eignen sich die Lieder, da die Melodieen durchweg die Art des Volksliedes tragen, für einstimmigen Gesang mit oder auch ohne Klavier= oder Melodeonbegleitung, und man wird dann gewiß oft erleben, daß auch solche, welche das Buch nicht vor sich haben, in die bekannten Klänge einstimmen werden. So darf denn wohl der Herausgeber, der ja auf diesem Gebiete kein Neuling ist, auf weite Verbreitung dieser Liedersammlung hoffen. A. G.

Veränderte Adressen:

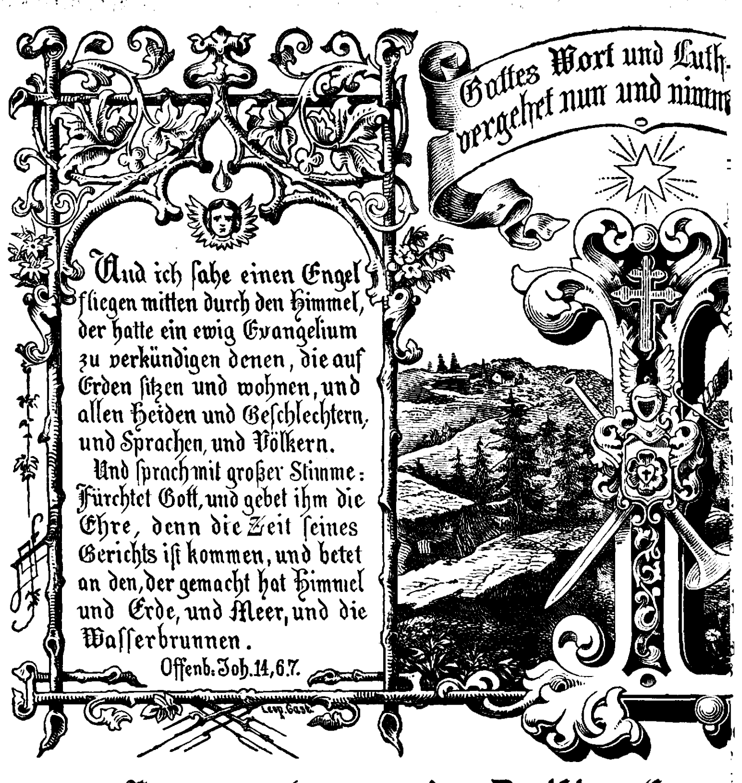
Rev. C. Strasen jr., Glenmore, Van Wert Co., Ohio.
O. Kleist, Box 124, Defiance, Ohio.

Zur Beachtung.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. and Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang[...]

Redigirt von dem Lehrer=[...]

46. Jahrgang. St. Lou[...]

(Eingesandt.)

Osterlied.

„Victoria! Im Felsenbette
Liegt starr der Held aus Juda's Stamm,
Auf der verfluchten Schädelstätte
Verblutete das Gotteslamm;
Gefangen hinter Stein und Siegel,
Gefesselt von des Todes Strick,
Liegt JEsus, seines Grabes Riegel
Schiebt keine Menschenhand zurück."
So sang der Chor der Höllengeister,
Als JEsus still im Grabe lag,
So jubelte ihr Herr und Meister,
Der Teufel — bis zum Ostertag.

„Victoria!" so flammt es helle
Am Himmel früh im Morgenroth;
„Victoria! Des Grabes Zelle
Ist leer, und JEsus ist nicht todt!
Er lebt! Er hat den Tod bezwungen,
Der Weibessame hat gesiegt!"
Von hunderttausend Engelzungen
Die Kunde durch den Himmel fliegt;
Und was die Himmelschöre singen,
Das tönt auch durch das Jammerthal,
In der Gerechten Hütten klingen
Die Osterharfen ohne Zahl.

„Victoria!" O kommt und sehet
Die Stätte, die ihr traurig seid,
Die ihr im bangen Zweifel stehet
Um eurer Seelen Seligkeit,
Seht vor der offnen Grabespforte
Des Engels glänzende Gestalt,
Hört, was an diesem Schauerorte
So tröstlich euch entgegenschallt.
Seht hier die abgeriss'nen Siegel,
Und hier den abgewälzten Stein,
Seht dort auf jenem nahen Hügel
Das leere Kreuz im Osterschein.

„Victoria!" Der einst gefangen
Für uns in Todesbanden lag,
Ist aus dem Schuldthurm frei gegangen,
Frei von der Schuld und aller Schmach,
Und unsern Schuldbrief hat zerrissen
Des strengen Richters eig'ne Hand,
Ganz frei von allen Hindernissen
Ist unser Weg zum Vaterland;
Selbst auch das Grab hat keine Schrecken
Für uns: Nach kurzer Sabbathruh
Wird JEsus uns einst auferwecken.
D'rum, o mein Herz, was trauerst du?—

Fr. Lindemann.

Von [...]

Die Oster[...] nung. Da[...] erstehung de[...] wird jetzt al[...] Aber auch w[...] nehmen, da[...] tet von fern[...] bens. Unse[...] Kunst und [...] wecken werd[...] Erden, an d[...] Creaturen. [...] der Auferstel[...] und Alles ist[...] werke nicht [...] Augen klopf[...] sam in's [...] auf daß wir [...] dieser Artik[...] Creaturen g[...] Garten und[...] sei, daß ein[...] Aeuglein un[...] schen? Geh[...] wie es mögli[...] unter die H[...] Also reden d[...] auf Erden w[...] Denn sie seh[...] er uns thur[...] fassen, als e[...] wickelt, dam[...] stätigen, der[...] haben."

Die Mens[...] nichts von [...] wissen. Die[...] es ihren Sp[...] Todten höre[...] Kinder diese[...] schen Lüsten [...] seits hinaus[...] essen und tri[...]



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 8. April 1890. **No. 8.**

(Eingesandt.)

sterlied.

a! Im Felsenbette
: Held aus Juda's Stamm,
ichten Schädelstätte
s Gotteslamm;
ter Stein und Siegel,
des Todes Strick,
seines Grabes Riegel
Menschenhand zurück."
Chor der Höllengeister,
ill im Grabe lag,
r Herr und Meister,
bis zum Ostertag.

!" so flammt es helle
früh im Morgenroth;
des Grabes Zelle
JEsus ist nicht todt!
hat den Tod bezwungen,
same hat gesiegt!"
usend Engelzungen
rch den Himmel fliegt;
Himmelschöre singen,
h durch das Jammerthal,
ten Hütten klingen
en ohne Zahl.

!" O kommt und sehet
ie ihr traurig seid,
ngen Zweifel stehet
len Seligkeit,
offnen Grabespforte
glänzende Gestalt,
diesem Schauerorte
uch entgegenschallt.
abgeriss'nen Siegel,
abgewälzten Stein,
jenem nahen Hügel
uz im Osterschein.

!" Der einst gefangen
Todesbanden lag,
Schuldthurm frei gegangen,
Schuld und aller Schmach,
Schuldbrief hat zerrissen
Richters eig'ne Hand,
allen Hindernissen
zum Vaterland;
s Grab hat keine Schrecken
h kurzer Sabbathruh
uns einst auferwecken.
in Herz, was trauerst du?—

Fr. Lindemann.

Von der Auferstehung der Todten.

Die Osterzeit erinnert uns an unsere große Hoffnung. Das ist die Hoffnung der Christen: die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben. Davon wird jetzt allenthalben in der Christenheit gepredigt. Aber auch was wir in dieser Zeit in der Natur wahrnehmen, das neue Leben, das sich überall regt, deutet von ferne auf diesen Artikel des christlichen Glaubens. Unser Luther schreibt: „Gott lässet uns seine Kunst und Allmächtigkeit, daß er die Todten auferwecken werde und könne, sehen an allen Thieren auf Erden, an den Früchten auf dem Acker und an allen Creaturen. Die ganze Welt ist voll Zeugniß von der Auferstehung. Unser Haus, Hof, Acker, Garten und Alles ist voll Bibel, da Gott durch seine Wunderwerke nicht allein predigt, sondern auch an unsere Augen klopfet, unsere Sinne rühret und uns gleichsam in's Herz leuchtet, so wir's haben wollen, auf daß wir sollen aufmerken und wahrnehmen, wie dieser Artikel von der Todtenauferstehung in den Creaturen gebildet und vorgemalet ist. Gehe in den Garten und frage den Kirschbaum, wie es möglich sei, daß einem todten, dürren Zweige wächset ein Aeuglein und aus demselben Aeuglein wachsen Kirschen? Gehe in's Haus und frage die Hausfrau, wie es möglich sei, daß aus den todten Eiern, so sie unter die Henne legt, lebendige Hühnlein werden? Also reden die Christen mit Bäumen und Allem, was auf Erden wächst und lebet, und sie wieder mit ihnen. Denn sie sehen Gottes Werk darin vorgemalet, das er uns thun will, und diesen Artikel also darinfassen, als ein köstlich Kleinod in ein Tüchlein gewickelt, damit unsern Glauben zu stärken und bestätigen, den wir zuvor in der Schrift gegründet haben."

Die Menschenwelt freilich, die uns umgibt, weiß nichts von solcher Hoffnung und will nichts davon wissen. Die Klugen und Weisen dieser Welt haben es ihren Spott, wenn sie von der Auferstehung der Todten hören, wie weiland die klugen Athener. Die Kinder dieser Welt sind im irdischen Treiben, in irdischen Lüsten ersoffen und denken nicht über das Diesseits hinaus. Ihr Wahlspruch lautet: „Lasset uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt." Und auch Christen verlieren in dieser materialistischen Welt und Zeit leicht die zukünftige Welt aus den Augen. Auch in der Christenheit vernimmt man solche Stimmen, wie, daß es mit der Auferstehung der Todten nichts sei. So gab es zu Christi Zeit in Israel eine Secte, die Sadducäer, die da hielt, es sei keine Auferstehung. Und in der ersten christlichen Kirche, in der Gemeinde zu Corinth, waren Etliche aufgetreten, die da sagten, die Auferstehung der Todten sei nichts. Weil dieser Artikel dem Sinne der Welt, der eigenen Vernunft zuwiderläuft, thut es noth, daß die Christen immer von Neuem Grund suchen der Hoffnung, die in ihnen ist, und sich aus Gottes Wort dessen vergewissern, daß sie mit ihrem Leben und Sterben der Auferstehung der Todten entgegengehen.

Wo Christus dem Unglauben der Sadducäer entgegentritt, Matth. 22, 23—33., weist er ein Zweifaches nach, einmal, daß die Todten auferstehen, zum Andern, wie sie auferstehen werden. Dieses Doppelte hebt auch der Apostel Christi im 15. Capitel des ersten Corintherbriefes hervor, wo er den Leugnern der Auferstehung begegnet. Werden die Todten auferstehen? Und wie werden sie auferstehen? An der Beantwortung dieser zwei Fragen muß allen Christen gelegen sein.

Daß die Todten auferstehen werden, beweist Christus mit der Lehre der Schrift von Gott. Er entgegnet den Sadducäern: „Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht: Ich bin der Gott Abraham und der Gott Isaak und der Gott Jakob? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen." Matth. 22, 31. 32. Das ist nach der Schrift der Name und Titel des wahren, lebendigen Gottes: der Gott Abrahams, Isaaks, Jakobs. Abraham, Isaak, Jakob waren die frommen Väter Israels. Die wandelten vor Gott. Und Gott bekannte sich zu ihnen. Er sprach erst zu Abraham, dann zu Isaak, dann zu Jakob: Ich bin dein Gott. Und Gott war und blieb ihr Gott, auch nachdem sie gestorben waren. Er bekannte sich zu ihnen auch noch nach ihrem Tode. Er bezeugte sich Mose und dann dem Volk Israel als der Gott Abrahams, Isaaks, Jakobs. Nun aber ist Gott nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Die also im Leben ihm zugehörten und auch noch im

Tode sein eigen sind, die leben, ob sie gleich gestorben sind. „Sie leben ihm alle." Luc. 22, 38. Sie zählen vor Gottes Augen nicht zu den Todten. Sie gehören nach Gottes Urtheil zu den Lebendigen. Gott sieht über den Tod hinweg. Gott sieht sie bereits als aus dem Tod lebendig. Er wird sie also gewißlich, weil er ihr Gott ist, von den Todten wieder auferwecken. Was der HErr hier lehrt, wenden wir auf uns an. Wir Christen theilen den Glauben der frommen Väter Israels. Wir gehören zu dem Volk Abrahams, Isaaks, Jakobs. Wir sind Gottes Volk. Wir glauben an den wahren, lebendigen Gott. Und Gott ist unser Gott und Vater. Und Gott ist und bleibt unser Gott auch im Tode. Unsere Gemeinschaft mit Gott wird durch den Tod nicht aufgehoben. Wir nehmen gerade auch, wenn wir sterben, unsere Zuflucht zu Gott, befehlen sterbend Gott Leib und Seele. Gott aber wird die Seinen auch im Tode wohl bewahren. Er wird sie nicht im Tode lassen, sondern sie unversehrt durch den Tod zum Leben führen. Wir werden leben, ob wir gleich gestorben sind. Gott wird uns aus dem Tode zu neuem Leben erwecken. Denn Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

Der HErr erinnert die Sadducäer insonderheit noch an die Kraft Gottes: „Ihr irret und wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes." Matth. 22, 29. Wir glauben an den allmächtigen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden. Und wie nun? Kann der Gott, welcher das, was nicht war, in's Dasein rief, durch sein allmächtiges Wort nicht auch die Todten in's Leben rufen? Kann der Gott, der Himmel und Erde und all' ihr Heer aus nichts geschaffen hat, nicht auch den Staub der Verwesung zu neuem Leben erwecken? Kann der Gott, welcher den Leib des Menschen aus einem Erdenkloß bildete, uns nicht auch die Asche unserer Glieder alle wiedergeben? Wer die Auferstehung der Todten leugnet, der leugnet die Kraft Gottes, der glaubt nicht an den allmächtigen Gott. Die maccabäische Mutter tröstete ihren jüngsten Sohn, welcher seinen sechs Brüdern in den Märtyrertod folgen sollte, mit den Worten: „Siehe an Himmel und Erde, und Alles, was darin ist; dies hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige Gott sammt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wiedergebe." 2 Macc. 7, 28. 29.

Daß die Todten auferstehen werden, beweist der Apostel JEsu Christi, St. Paulus, im ersten Corintherbrief mit dem Artikel von Christo. Er schreibt: „So aber Christus gepredigt wird, daß er sei von den Todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sei nichts? Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden." „Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten." 1 Cor. 15, 12. 13. 20. Das ist das Evangelium, welches Paulus gepredigt hat, welches fort und fort in der Christenheit verkündigt wird, daß „Christus gestorben sei für unsere Sünden", „und daß er begraben sei", „und daß er auferstanden sei am dritten Tage". 1 Cor. 15, 3. 4. Was aber das Evangelium verkündigt, ist eine gewisse, über allen Zweifel erhabene Thatsache. Der Apostel weist auf Hunderte von Zeugen hin, welche den auferstandenen Christum mit ihren Augen gesehen haben. 1 Cor. 15, 5—8. Also dieser eine Todte, JEsus Christus, ist wahrhaftig aus dem Tode wieder lebendig geworden. Christus war ein wahrhaftiger Mensch, hatte Fleisch und Blut, wie wir, und ist wahrhaftig gestorben. Er hauchte seinen Geist aus, und sein entseelter Leib wurde in das Grab gelegt. Und am dritten Tage ist er wieder vom Tode auferweckt worden und aus dem Grabe hervorgegangen und hat sich den Lebendigen lebendig gezeigt, hat sich von seinen Jüngern beschauen, befühlen und betasten lassen. Wenn nun dieser eine Mensch, der wirklich todt war, wahrhaftig vom Tode wieder lebendig geworden ist, warum sollten denn andere Menschen, wenn sie gestorben sind, dann nicht auch wieder aus dem Tode zu neuem Leben erstehen? Christus ist auferstanden. Das ist gewißlich wahr. Und damit ist die Rede derer widerlegt, die da sagen, die Auferstehung der Todten sei nichts. Damit ist bewiesen, daß es überhaupt eine Auferstehung der Todten gibt.

Aus der Auferstehung Christi ersehen wir aber nicht nur, daß es möglich ist, daß Todte auferstehen, daß es nichts Unglaubliches ist, daß auch andere Todte auferstehen werden, sondern die Auferstehung Christi macht es uns auch gewiß, daß wir dereinst aus dem Tode auferstehen werden. Die Auferstehung Christi ist eine feste Bürgschaft unserer Auferstehung. Christus war Mensch, wie wir, aber er war nicht nur ein Mensch unter andern. Christus, der Mensch gewordene Gottessohn, ist für die Menschen, seine Brüder, eingetreten und hat ihre Sache zu seiner Sache gemacht. Er ist für uns gestorben. Er ist für uns auferstanden. Er hat mit seiner Auferstehung uns die Auferstehung und das Leben bereitet. St. Paulus schreibt: „Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Der Erstling Christus; darnach die Christo angehören, wenn er kommen wird." 1 Cor. 15, 20—23. Christus ist der Erstling unter denen, die da schlafen. Auf die Erstlingsfrucht folgt die volle Ernte. Christus hat mit der Auferstehung nur den Anfang gemacht. Viele Andere, Alle, die Christo angehören, werden ihm hierin folgen. Christus ist der zweite Adam. Christus ist, wie Adam, Ahnherr der Menschheit. Adam, der Ahnherr der sündigen Menschheit, hat über die Menschen den Tod gebracht. Christus, der Ahnherr der erlösten Menschheit, hat für die Menschen Leben und unvergängliches Wesen wieder an's Licht gebracht. Christus hat mit seinem Leiden und Sterben uns von allen Sünden erlöst und damit sich erworben und gewonnen. Er ist unser HErr. Und wir sind sein eigen. Was ihm gehört, das gehört auch uns. Alle, die an JEsum Christum, ihren HErrn und Heiland, glauben, werden seiner Auferstehung und seines Lebens theilhaftig werden. Er der Herr, wir seine Diener. Und wo er ist, da soll sein Diener auch sein. Er das Haupt, wir die Glieder. Wir sind durch den Glauben auf's allerinnigste mit ihm verbunden. Und wo „mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit". „Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?"

Die Hoffnung der Christen, der Artikel von der Auferstehung der Todten, ist durch vielfältige Zeugnisse der Schrift, des Alten wie des Neuen Testaments, bestätigt. Wir brauchen uns aber nur der Hauptartikel des christlichen Glaubens, die in der Schrift offenbart sind, zu erinnern, dessen, was die Schrift uns von Gott und von Christo sagt. Wenn wir von Herzen an den lebendigen Gott glauben, den Schöpfer Himmels und der Er[...] Herzen an JEsum Christum gla[...] ten und Auferstandenen, unsern [...] so sind wir auch dessen gewiß, [...] Tag vom Tode auferstehen und [...] gehen werden.

(Schluß folgt.)

Der Baptistenmissionar und [...] haus des General [...]

In Nummer 4 des laufende[...] der „Lutheraner" eine Mittheilu[...] grantenhaus" des Gener[...] nämlich „die deutschen Missionä[...] ihre ‚Office' in demselben habe[...] Adresse dieses Hauses den Einwa[...] weiser' einhändigen, der sie an [...] storen weist". „Pastor Berken[...] ter unten, „hat einen wiedertä[...] und eine Missionarin derselben [...] grantenhause, und unsere un[...] Einwanderer, die doch auch au[...] deskirchen kommen, wie aus [...] Würtemberg, Baiern, Pommer[...] nicht, daß der freundliche Mar[...] würdige Jungfrau, welche sie [...] ‚Wegweiser' mit auf den Weg [...] schändliche Lästerer der heiligen [...] fahren nicht, daß die Namen a[...] und Städten, wie sie der ‚Wegw[...] wiedertäuferische Pastoren nen[...] sie im ‚lutherischen' Emigrant[...] das erfahren sie, es wird ihnen [...] gegeben, daß diese wiedertäufer[...] Verderber der Seelen ‚christlich[...] dich gern unterweisen werden [...] Seligkeit'. Im ‚lutherischen' [...] den die deutschen Einwanderer [...] schen Prediger im ganzen Lan[...] ‚treue Freunde'."

Das hat der „Lutheraner" üb[...] haus" berichtet, und nach alle[...] von Seiten der Vertheidiger des [...] durch den Druck veröffentlicht [...] niß gekommen ist, sind wir lei[...] jener Mittheilung kein Wort zu [...] wir darum auch nichts widerru[...] wir, das dürfen wir aufrichtig [...] anzuerkennen und energisch A[...] uns gezeigt wäre, daß der „[...] „Emigrantenhaus" verfündigt [...] uns auch der Umstand nicht ab[...] Freunde und Verwandte des „E[...] läßlich der Vertheidigung desse[...] und Schmähreden greifen, von [...] „unbegrenztem Parteigeist", „u[...] getriebe", „unverfrorener, scha[...] reden, als ob es ausgemachte [...] ein herzliches Treumeinen mit [...] und den deutschen Einwanderer[...] teigeist und schnöde Selbstsucht[...] Irrthum, sondern nur Boshei[...] von missourischer Seite ergan[...] Grunde liege. Daß wir auch [...] uns laden wollen, als wären [...] wortung, welche der Verwalt[...] grantenhauses" weit und breit [...] bekannt gemacht hat, überzeug[...]



das Grab ge=
:der vom Tode
abe hervorge=
bendig gezeigt,
, befühlen und
ie Mensch, der
e wieder leben=
1 andere Men=
cht auch wieder
en? Christus
ahr. Und da=
da sagen, die
Damit ist be=
ferstehung der

zhen wir aber
)te auferstehen,
ß auch andere
e Auferstehung
iß wir dereinst
ie Auferstehung
: Auferstehung.
r war nicht nur
der Mensch ge=
hen, seine Brü=
zu seiner Sache
Er ist für uns
ıferstehung uns
tet. St. Pau=
uferstanden von
n unter denen,
n Menschen der
Auferstehung der
: in Adam alle
lle lebendig ge=
in seiner Ord=
ach die Christo
" 1 Cor. 15,
ınter denen, die
: folgt die volle
stehung nur den
, die Christo an=
Christus ist der
m, Ahnherr der
ündigen Mensch=
gebracht. Chri=
)heit, hat für die
s Wesen wieder
it seinem Leiden
erlöst und damit
ist unser HErr.
gehört, das ge=
Christum, ihren
ven seiner Aufer=
tig werden. Er
wo er ist, da soll
pt, wir die Glie=
uf's allerinnigste
ein Haupt durch
h mit". „Lässet
es es nicht nach

: Artikel von der
vielfältige Zeug=
des Neuen Testa=
ıns aber nur der
bens, die in der
, dessen, was die
risto sagt. Wenn
Gott glauben, den

Schöpfer Himmels und der Erden, wenn wir von Herzen an JEsum Christum glauben, den Gekreuzigten und Auferstandenen, unsern HErrn und Erlöser, so sind wir auch dessen gewiß, daß wir am jüngsten Tag vom Tode auferstehen und mit Christo in's Leben gehen werden. G. St.

(Schluß folgt.)

Der Baptistenmissionar und das Emigrantenhaus des General Council.

In Nummer 4 des laufenden Jahrgangs brachte der „Lutheraner" eine Mittheilung über das „Emigrantenhaus" des General Council, daß nämlich „die deutschen Missionare der Wiedertäufer ihre ‚Office' in demselben haben, daß diese mit der Adresse dieses Hauses den Einwanderern einen ‚Wegweiser' einhändigen, der sie an wiedertäuferische Pastoren weist". „Pastor Berkemeier", hieß es weiter unten, „hat einen wiedertäuferischen Missionar und eine Missionarin derselben Secte in seinem Emigrantenhause, und unsere unerfahrenen deutschen Einwanderer, die doch auch aus ‚lutherischen' Landeskirchen kommen, wie aus Hannover, Sachsen, Würtemberg, Baiern, Pommern u. s. w., erfahren nicht, daß der freundliche Mann, daß die liebenswürdige Jungfrau, welche sie begrüßen und einen ‚Wegweiser' mit auf den Weg geben, Wiedertäufer, schändliche Lästerer der heiligen Taufe, sind; sie erfahren nicht, daß die Namen aus so vielen Staaten und Städten, wie sie der ‚Wegweiser' aufführt, nur wiedertäuferische Pastoren nennen. Das erfahren sie im ‚lutherischen' Emigrantenhaus nicht. Aber das erfahren sie, es wird ihnen gedruckt in die Hand gegeben, daß diese wiedertäuferischen Verführer und Verderber der Seelen ‚christliche Freunde sind, die dich gern unterweisen werden auf dem Wege zur Seligkeit'. Im ‚lutherischen' Emigrantenhaus werden die deutschen Einwanderer an die wiedertäuferischen Prediger im ganzen Lande gewiesen, als an ‚treue Freunde'."

Das hat der „Lutheraner" über das „Emigrantenhaus" berichtet, und nach allem, was seither, auch von Seiten der Vertheidiger des „Emigrantenhauses", durch den Druck veröffentlicht und zu unserer Kenntniß gekommen ist, sind wir leider überzeugt, daß in jener Mittheilung kein Wort zu viel gesagt war, daß wir darum auch nichts widerrufen können, so gerne wir, das dürfen wir aufrichtig sagen, bereit wären anzuerkennen und energisch Abbitte zu leisten, wo uns gezeigt wäre, daß der „Lutheraner" sich am „Emigrantenhaus" versündigt hätte. Davon würde uns auch der Umstand nicht abgehalten haben, daß Freunde und Verwandte des „Emigrantenhauses" anläßlich der Vertheidigung desselben zu Scheltworten und Schmähreden greifen, von „Tiefe der Bosheit", „unbegrenztem Parteigeist", „unverschämtem Parteigetriebe", „unverfrorener, schamloser Verleumdung" reden, als ob es ausgemachte Sache wäre, daß nicht ein herzliches Treumeinen mit der lutherischen Kirche und den deutschen Einwanderern, sondern nur Parteigeist und schnöde Selbstsucht, und nicht etwa ein Irrthum, sondern nur Bosheit und Schalkheit der von missourischer Seite ergangenen Mahnung zu Grunde liege. Daß wir auch nicht den Schein auf uns laden wollen, als wären wir durch die Verantwortung, welche der Verwaltungsrath des „Emigrantenhauses" weit und breit durch kirchliche Blätter bekannt gemacht hat, überzeugt und unterließen es



dennoch zu widerrufen, ist uns Grund genug zu gegenwärtiger Auseinandersetzung, anderer Gründe zu geschweigen.

Der Verwaltungsrath erklärt also, es sei „nicht wahr", daß der Baptistenmissionar im „Emigrantenhause" „eine Office habe", und bemerkt dazu: „Er hat weder Zimmer, noch Logis, noch Arbeitstisch in unserm Hause." Darauf diene Folgendes zur Erwiderung.

Vor uns liegen mehrere Exemplare des „Wegweisers", den der Baptistenmissionar Schiek ausgetheilt hat. Es ist ein Blättchen von vier Seiten. Auf der ersten Seite lesen wir Folgendes: „Lieber Freund, auf der letzten Seite findest du eine Anzahl Adressen von deutschen christlichen Freunden, die dich gern unterweisen, den Weg der Seligkeit zu finden. Suche sie auf, du wirst in ihnen treue Freunde finden, die dir im fremden Land mit Rath und That beistehen und suchen dein geistliches und leibliches Wohlergehen fördern zu helfen." Auf der letzten Seite ist noch einmal zu lesen: „Lieber Freund! In nachfolgenden Zeilen geben wir die Adressen von deutschen christlichen Freunden, die dich gern unterweisen werden auf dem Wege zur Seligkeit. Suche sie auf und du wirst an ihnen im fremden Lande treue Freunde finden." Darauf folgt dann eine Liste, die nach Staaten geordnet ist und aus Namen von Baptistenpredigern besteht. Ehrlich wäre allerdings gewesen, wenn der „Wegweiser" gesagt hätte: „Lieber Freund! In nachfolgenden Zeilen geben wir die Adressen von deutschen Baptistenpredigern", anstatt nur so allgemein von „christlichen Freunden" zu reden. Aber weiter. Ganz zum Schluß auf der vierten Seite des „Wegweisers" steht noch Folgendes: „Um Rath und Auskunft über Ein- und Auswanderer wende man sich an den Missionar für Einwanderer: Pred. J. Schiek, 26 State Str., New York, und Miss Maria Rapp, Missionarin."

Also ein „Missionar" bietet hier seine Dienste an und weist diejenigen, welche dieselben in Anspruch nehmen wollen, nach 26 State Str., New York. Wenn ein Arzt in einer Zeitung oder auf einer Geschäftskarte seine ärztlichen Dienste anbietet und dabei sagt, er sei zu sprechen 75 Broadway, St. Louis, so darf man wohl seiner eigenen Angabe nach annehmen, der Doctor werde 75 Broadway seine Office haben; und wenn ein Advocat bekannt macht, er, der Advocat N. N., sei zu sprechen 48 Park Ave., so wird er damit sagen wollen, daß er 48 Park Ave. seine Office habe; und wenn ein Landagent oder Friedensrichter oder Notar oder sonst jemand, der öffentlich seine geschäftlichen oder amtlichen Dienste anbietet, dabei angibt, wo man sich an ihn wenden könne, um seine Dienste in Anspruch zu nehmen, so dachten wir bisher immer, der Mann wolle damit angeben und bekannt machen, wo er seine Office, seinen geschäftlichen, professionellen, amtlichen Aufenthalt habe, und nicht etwa, wo er gelegentlich einmal frühstücke oder die Zeitung lese. Und wenn wir ihn aufsuchten und fänden ihn da, wohin er uns und Andere beschieden hätte, so würden wir ihn nicht erst noch fragen: „Wo ist Ihr Schreibtisch; wo ist Ihr Logis, Ihr Zimmer?", sondern würden eben vorbringen, was uns zu ihm getrieben hätte. Und wenn „der Missionar für Einwanderer, Pred. J. Schiek" bekannt macht, man möge sich 26 State Str., New York, an ihn wenden, so wird man zu der Annahme berechtigt sein, daß „der Missionar für Auswanderer, Pred. Schiek" seine Office, ein Local, wo er in seinem Beruf dienen wolle, nicht in Baltimore oder San Francisco, sonde[rn]

dern in Sta
No. 26 Sta
in No. 26 S
Anspruch ne
was der „M
kunft".
eigenes Zim
ja wohl son
sein, an de
zu schreiben

Und weit
nem „Wegw
Ein Mission
Einen Man
Busch und
sten Weg n
kurz, nur ü
Einwandere
ten nennen,
Missiona
nur Cigarr
theker nenn
als „Missio
Str. einzuh
Rath an, n
dient sein s
seinen „We
sich als Missi
26 State S
Erbieten ei
nicht, so h
geistlichen
selbst ist be
Rath gewe
derselbe „A
ertheilt.
an Bapti
die ihn „un
keit", und
sein, wenn
derer den
meier als
mußte: „H
deren Sect
nen; schlie
nur einer
Ziel deiner

So also
Baptistenm
sein Verhä
war seine
bis in die n
oben angeg
Er hat sich
„lutherische
sionar zu e
er natürlich
Berkemeier
er in seine
er hat eben
er nun auch
im „Emigr
nen baptis
Anfragen h
Kunde erh
„Wegweise
Willen gesc
baptistischen
sein Verwa

sen, ist uns Grund genug zu
einanderſetzung, anderer Gründe

srath erklärt alſo, es ſei „nicht
otiſtenmiſſionar im „Emigranten=
habe", und bemerkt dazu: „Er
noch Logis, noch Arbeitstiſch in
Darauf diene Folgendes zur Er=

mehrere Exemplare des „Weg=
Baptiſtenmiſſionar Schiek ausge=
ein Blättchen von vier Seiten.
te leſen wir Folgendes: „Lieber
ten Seite findeſt du eine Anzahl
hen chriſtlichen Freunden, die dich
den Weg der Seligkeit zu finden.
irſt in ihnen treue Freunde finden,
Land mit Rath und That bei=
ein geiſtliches und leibliches Wohl=
helfen." Auf der letzten Seite
eſen: „Lieber Freund! In nach=
ben wir die Adreſſen von deutſchen
n, die dich gern unterweiſen wer=
zur Seligkeit. Suche ſie auf und
im fremden Lande treue Freunde
folgt dann eine Liſte, die nach
t und aus Namen von Baptiſten=
Ehrlich wäre allerdings geweſen,
er" geſagt hätte: „Lieber Freund!
Zeilen geben wir die Adreſſen von
predigern", anſtatt nur ſo allge=
hen Freunden" zu reden. Aber
n Schluß auf der vierten Seite
ſteht noch Folgendes: „Um Rath
r Ein= und Auswanderer wende
Miſſionar für Einwanderer: Pred.
tate Str., New York, und Miss
ionarin."

nar" bietet hier ſeine Dienſte an
en, welche dieſelben in Anſpruch
ach 26 State Str., New York.
einer Zeitung oder auf einer Ge=
rztlichen Dienſte anbietet und da=
prechen 75 Broadway, St. Louis,
ſeiner eigenen Angabe nach an=
r werde 75 Broadway ſeine Office
ein Advocat bekannt macht, er,
, ſei zu ſprechen 48 Park Ave., ſo
en wollen, daß er 48 Park Ave.
und wenn ein Landagent oder
r Notar oder ſonſt jemand, der
häftlichen oder amtlichen Dienſte
gibt, wo man ſich an ihn wenden
ienſte in Anſpruch zu nehmen, ſo
immer, der Mann wolle damit
nt machen, wo er ſeine Office, ſei=
profeſſionellen, amtlichen Aufent=
t etwa, wo er gelegentlich einmal
Zeitung leſe. Und wenn wir ihn
den ihn da, wohin er uns und
hätte, ſo würden wir ihn nicht erſt
iſt Ihr Schreibtiſch; wo iſt Ihr
r?", ſondern würden eben vor=
n ihm getrieben hätte. Und wenn
Einwanderer, Pred. J. Schiek" be=
öge ſich 26 State Str., New York,
wird man zu der Annahme berech=
Miſſionar für Auswanderer, Pred.
, ein Local, wo er in ſeinem Be=
cht in Baltimore oder San Fran=
cisco, ſondern in New York, nicht in Wall Str., ſon=
dern in State Str., und nicht in No. 8, ſondern in
No. 26 State Str. habe, und daß, wenn ihn jemand
in No. 26 State Str. aufſucht und ſeine Dienſte in
Anſpruch nehmen will, er dort bei ihm holen kann,
was der „Miſſionar" angeboten hat, „Rath und Aus=
kunft". Dazu braucht der „Miſſionar" gar kein
eigenes Zimmer, keinen eigenen Arbeitstiſch; es wird
ja wohl ſonſt ein Schreibtiſch in No. 26 State Str.
ſein, an dem „Pred. Schiek" ſchreiben kann, was er
zu ſchreiben hat.

Und weiter: „Pred. J. Schiek" nennt ſich in ſei=
nem „Wegweiſer" den „Miſſionar für Einwanderer".
Ein Miſſionar aber hat ein geiſtliches, kirchliches Amt.
Einen Mann, der nur über den Unterſchied zwiſchen
Buſch und Prairie oder über den kürzeſten und billig=
ſten Weg nach Texas oder Nebraska Auskunft gibt,
kurz, nur über zeitliche, irdiſche Angelegenheiten mit
Einwanderern verhandelt, mag man wohl einen Agen=
ten nennen, nennt aber kein verſtändiger Menſch einen
Miſſionar, ſo wenig wie man einen Menſchen, der
nur Cigarren oder Raſirſeife verkaufte, einen Apo=
theker nennen wird. Nein, wenn „Pred. J. Schiek"
als „Miſſionar" ſeinen Rath anbietet, der 26 State
Str. einzuholen ſei, ſo bietet er damit geiſtlichen
Rath an, mit dem den Seelen der Einwanderer ge=
dient ſein ſoll. Hat er das nicht gewollt, wenn er
ſeinen „Wegweiſer" mit jener Aufforderung vertheilt,
ſich als Miſſionar anzeigt und als ſolcher die Leute nach
26 State Str. entboten hat, ſo war Pred. Schieks
Erbieten ein unſinniges Narrenſpiel; war es das
nicht, ſo hat er im „lutheriſchen Emigrantenhauſe"
geiſtlichen Rath ertheilt, ſo oft derſelbe von ihm da=
ſelbſt iſt begehrt worden. Und welcherlei kann dieſer
Rath geweſen ſein? Doch wohl der Art, wie ihn
derſelbe „Pred. J. Schiek" in ſeinem „Wegweiſer"
ertheilt. In demſelben weiſt er aber den Emigranten
an Baptiſtenprediger, als an „chriſtliche Freunde",
die ihn „unterweiſen werden auf dem Weg zur Selig=
keit", und er müßte aufgehört haben, ein Baptiſt zu
ſein, wenn er mündlich oder ſchriftlich einem Einwan=
derer den Rath gegeben hätte, den ihm Paſtor Berke=
meier als lutheriſcher Emigrantenmiſſionar geben
mußte: „Hüte dich vor den Baptiſten und allen an=
deren Secten, die dir an deiner Seele ſchaden kön=
nen; ſchließe dich ja keiner Baptiſtenkirche, ſondern
nur einer lutheriſchen Gemeinde an, wenn du das
Ziel deiner Reiſe erreicht haſt." —

So alſo ſtanden nach Auffaſſung und Angabe des
Baptiſtenmiſſionars ſelber die Dinge in Abſicht auf
ſein Verhältniß zum „Emigrantenhaus", und das
war ſeine Auffaſſung bis in die neueſte Zeit; denn
bis in die neueſte Zeit hat er ſeinen „Wegweiſer", wie
oben angegeben, ausgetheilt oder austheilen laſſen.
Er hat ſich für in der Lage gehalten und erboten, im
„lutheriſchen Emigrantenhauſe" ſeinen Rath als Miſ=
ſionar zu ertheilen, und nach ſeiner Auffaſſung hat
er natürlich auch gehandelt. So hat er weder Paſtor
Berkemeier noch den Verwaltungsrath gefragt, was
er in ſeinen „Wegweiſer" drucken dürfe oder nicht;
er hat eben ſo wenig Paſtor Berkemeier gefragt, ob
er nun auch halten dürfe, wozu er ſich erboten habe,
im „Emigrantenhauſe" oder von demſelben aus ſei=
nen baptiſtiſchen Rath ertheilen; denn bei ſolchen
Anfragen hätte ja Paſtor Berkemeier von jener Notiz
Kunde erhalten, von welcher er doch ſagt, daß der
„Wegweiſer" ſie enthalte, ſei „ohne ſein Wiſſen und
Willen geſchehen". Und dies heilloſe Treiben eines
baptiſtiſchen Schleichers haben Paſtor Berkemeier und
ſein Verwaltungsrath lange hingehen laſſen; ob mit
oder ohne Wiſſen und Willen, das ändert an der
Thatſache nichts, ſondern nur an dem Grad ihrer
Verſchuldung bei der Sache; die haben ſie ſo lange
hingehen laſſen, bis ſie von miſſouriſcher Seite an's
Licht gezogen wurde. Aber anſtatt dafür dankbar zu
ſein und nur, falls ſie glaubten, dazu Urſache zu
haben, ſich über die Art und Weiſe des Vorhalts zu
beſchweren, rufen die Vertheidiger des „Emigranten=
hauſes" einmal über das andere: „Das iſt nicht
wahr!" und des Scheltens und Schmähens will kein
Ende werden.

Doch nicht um Dank zu erwerben, ſondern um zu
wehren und zu beſſern, hat der „Lutheraner" ſich mit
dieſem Handel befaßt, und ſo freut es uns denn, noch
Folgendes melden zu können. In „Herold und Zeit=
ſchrift" vom 29. März veröffentlicht Herr Schmitt=
henner, ein altes Glied des Verwaltungsrathes des
„Emigrantenhauſes", eine Erklärung, in welcher es
u. a. heißt: „Schreiber dieſes kann bezeugen, daß
der Miſſionar der Baptiſten=Kirche in ſeinem „Weg=
weiſer" die anſtößige Nummer 26 State Str. in den
noch vorhandenen Exemplaren ſchon ſeit längerer Zeit
weggeſtrichen hat und daß er, um alle Mißverſtänd=
niſſe zu vermeiden, jetzt auch alle Briefe nach ſeiner
Office in der Nachbarſchaft adreſſirt bekommt." Das
iſt wenigſtens etwas. Das zeigt uns erſtens, wie
Herr Schmitthenner für ſeine Perſon ſteht, wie er
nämlich darauf bedacht iſt, daß in der rechten Rich=
tung Wandel geſchafft werde. Das zeigt uns zum
andern, daß auch ſchon etwas in dieſer Richtung ge=
ſchehen iſt, daß nämlich der Baptiſt ſeine Adreſſe ver=
ändert hat, und daß es Exemplare des „Wegweiſers"
gibt, auf welchen die Einladung zum Baptiſtenmiſſio=
nar nicht mehr nach 26 State Str. ergeht. Leider
können wir Herrn Schmitthenners Ueberzeugung, daß
dieſe Aenderung auf allen „noch vorhandenen Exem=
plaren" vorgenommen ſei, noch nicht theilen; das
macht uns ſchon Herr Schmitthenner ſelber unmög=
lich, indem er fortfährt: „Wohl mag es ſein, daß
unſere Gegner in Caſtle Garden von irgend Jemand
noch einen Wegweiſer mit der betreffenden Nummer
aufgefiſcht haben, Miſſionar Paſtor Schiek ſtellt aber
entſchieden in Abrede, wiſſentlich ein ſolches
in letzter Zeit verbreitet zu haben." Das zeigt, daß
Herr Schmitthenner ſelber ſich nicht ganz ſicher fühlt,
ob nicht doch noch Exemplare mit der Nummer des
„Emigrantenhauſes" vertheilt werden; uns ſelbſt ſind
in den letzten Tagen noch drei Exemplare mit der
Nummer 26 State Str. zugemittelt worden, und wir
geben um die Verſicherungen des „Pred. Schiek", der
einen ſolchen trüglichen Wegweiſer zu „chriſtlichen
Freunden" verüben und ein ſolches falſches Spiel
mit den armen Einwanderern treiben konnte, keinen
Deut. Wir erwarten, daß das „Emigrantenhaus"
ſich in einer Weiſe von dieſem Herrn reinigt, daß da=
bei irgend welche Verſicherungen von Seiten des „Miſ=
ſionars Paſtor Schiek", ſeien ſie noch ſo „entſchieden",
durchaus nicht mehr in Betracht kommen. Iſt das
geſchehen, ſo werden wir es melden, mit Freuden
melden, ſobald es zu unſerer Kenntniß gekommen iſt.
Geſchieht das nicht, ſo werden wir auch nicht ſchwei=
gen, das verſprechen wir. A. G.

Getroſt, mein Herz,
Wirf alle Sorg und Schmerz
In's Meer der JEſuslieb, in ſein Erbarmen,
Hat er dich doch vordem mit offnen Armen
Genommen an, geheilt der Sünde Schmerz;
Getroſt, mein Herz!

Was lehren die Methodisten von der Gnade?

In der Lehre von der Gnade theilen sich die americanischen Secten hauptsächlich in zwei Richtungen, welche beide von der einigen Richtschnur des Glaubens, dem Worte Gottes, abweichen: die einen sind calvinistisch, die andern arminianisch.

Die Calvinisten lehren bekanntlich, daß die Gnade Gottes in Christo nicht allen Menschen erschienen sei und daß Gott mit seiner Gnade an denen, die er zur Verdammniß vorherbestimmt habe, vorübergehe.

Diesem calvinistischen Irrthum traten am Anfang des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden die Arminianer entgegen. Sie geriethen jedoch bei ihrer Bekämpfung des Calvinismus auf pelagianische Irrwege, das heißt, sie schrieben dem Menschen einen freien Willen zu in geistlichen Dingen. Sie bildeten zwar nur eine kleine Partei in den Niederlanden und geriethen bald auf noch weitere Irrwege: sie tasteten die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit, von der Erlösung Christi u. a. an; aber zu ihrer Lehre vom freien Willen in geistlichen Dingen bekennen sich auch andere Gemeinschaften; und es ist hier in America Gebrauch, Gemeinschaften, die die calvinistische Lehre von der Gnadenwahl verwerfen, als arminianische zu bezeichnen.

Das ist doch höchst traurig, daß man dem Calvinismus nichts anderes entgegenzustellen weiß, als den Arminianismus; denn wie der Calvinismus, so ist auch der Arminianismus dem Worte Gottes entgegen. Beiden muß man entgegentreten. Die goldene Mittelstraße zwischen beiden Irrwegen ist der Weg, den Gottes Wort uns vorzeichnet, den demgemäß unser lutherisches Bekenntniß lehrt, indem es einestheils die calvinistische Irrlehre verwirft, anderntheils aber auch es für falsch und unrecht erklärt, „wenn gelehrt wird, daß nicht allein die Barmherzigkeit Gottes und allerheiligst Verdienst Christi, sondern auch in uns eine Ursache der Wahl Gottes sei". (Concordienformel.) Auch hier heißt es: „Dies ist der Weg, denselbigen gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken", Jes. 30, 21.

Zu den arminianischen Gemeinschaften, die einen freien Willen in geistlichen Dingen dem Menschen zuschreiben, gehören auch die Methodisten.*) Sie selbst bezeichnen sich als arminianisch. Der „Apologete", ein Methodistenblatt, bringt in der Nummer vom 12. December vor. J. einen Artikel mit der Ueberschrift: „Der Arminianismus vom methodistischen Standpunkt." Darin heißt es u. a.: „Der Methodismus fußt auf demselben Glaubensgrunde. Dem Calvinismus . . . gegenüber ist er arminianisch."

Wie beweisen denn aber die Methodisten, daß der unwiedergeborne Mensch einen freien Willen in geistlichen Dingen habe? Aus Gottes Wort können sie das nicht beweisen, aber sie tragen ihre Meinung in dasselbe hinein. Wesley, der Stifter der Methodistenkirche, behauptete, daß Gott, als er Adam und Eva den Weibessamen verhieß, damit der ganzen Menschheit einen freien Willen wiedergegeben habe. (Scripture Doctrine of predestination etc.) Davon steht aber nichts in Gottes Wort. Das ist ein greulicher Irrwahn. Als Adam und Eva das erste Evangelium vom Weibessamen hörten und glaubten, wurden sie bekehrt und bekamen einen freien Willen, aber nur für ihre Person. Gott sagt nirgends in seinem Wort, daß er dem Adam den freien Willen als Erbgut für alle seine Nachkommen wiedergegeben habe. Hingegen sagt uns die Schrift, daß Adams Kinder alle von Natur verderbt, untüchtig zu allem Guten und Kinder des Zorns sind; und daß sie so bleiben, bis der Heilige Geist eine Veränderung in ihnen hervorbringt. Der freie Wille wird nur in denen wieder hergestellt, die vom Heiligen Geist bekehrt werden, und wird eben in der Bekehrung wiedergegeben. Diese Bekehrung wird durch's Wort gewirkt, das der Heilige Geist in's Herz bringt. Daher spricht der HErr: „Die Wahrheit wird euch frei machen", Joh. 8, 32. Die Römer, an welche der Apostel Paulus schrieb, waren vor ihrer Bekehrung Knechte der Sünde, erst in der Bekehrung wurden sie frei; daher der Apostel sagt: „Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet", Röm. 6, 22. Und an die bekehrten Epheser schreibt er: „Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn", Eph. 5, 8.

Diesen Irrwahn Wesley's, daß alle Menschen einen freien Willen haben, hält nun auch die von ihm gestiftete Methodistenkirche fest. Zwar wagt sie das nicht zu leugnen, was die Schrift von dem verderbten Zustande des Menschen sagt, aber indem sie zugleich dem Menschen einen freien Willen zuschreibt, schwächt sie das ab, was sie vom Verderben des Menschen zugesteht. So lesen wir in „Lehre und Kirchenordnung der Bischöfl. Methodistenkirche", „daß alle Kinder kraft der unbedingten Segnungen der Versühnung Glieder des Himmelreichs sind". (§ 48.) Und Dr. Warren, einer ihrer namhaften Schriftsteller, der sich selbst einen „gebornen Methodisten" nennt, sagt: (Der Methodismus) „stellt sich den Zustand aller neugebornen Kindlein vor der Taufe gerade so vor, wie der Lutheranismus ihn nach der Taufe schildert." (Systematische Theologie, S. 144.) Ferner: „Er lehrt freilich, daß der Mensch in seinem blos natürlichen Zustande — gerade so wäre, wie der Lutheranismus den unbekehrten Menschen beschreibt — geistlich todt. Allein zu gleicher Zeit behauptet der Methodismus, daß es in der ganzen Welt keinen einzigen solchen Menschen gibt. Jedes menschliche Wesen hat ein Maß der Gnade . ., und wer sein anvertrautes Gnadenpfund treulich gebraucht, den wird Gott der HErr in Gnaden annehmen an dem Tage, da er die Welt durch JEsum Christum richten wird, er sei Jude oder Grieche, Christ oder Heide." (S. 146.) Dasselbe sagt der „Apologete": „Kein menschliches Wesen ist ganz und gar seiner eigenen verdorbenen Natur überlassen, das heißt, befindet sich in seinem blos Naturzustande. Der Heilige Geist wirkt an einem jeden Einzelnen."

Das ist greuliche Schwärmerei.

Gottes Wort lehrt klar und deutlich, daß der Mensch von Natur in Sünden todt ist und todt bleibt, bis er bekehrt wird.

Gottes Wort lehrt klar und deutlich, daß zwar die ganze Welt durch Christum mit Gott versöhnt sei, daß aber diese Versöhnung erst gepredigt und im Glauben angenommen werden muß. Denn so schreibt der Apostel Paulus: „Gott war in Christo und versöhnete die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christus Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott", 2 Cor. 5, 19. 20.

Gottes Wort lehrt klar und deutlich, daß der Heilige Geist nicht unmittelba
Wort wirkt und daher n
sein Werk hat, da nur in
nicht bei den Juden, Mu
die sein Wort nicht haben.
„Habt ihr den Geist em
Werke, oder durch die Pr
3, 2. „So kommt der G
Predigen aber durch das W
Vgl. Joh. 17, 20. 20, 3
der Apostel, daß sie ohne
den Testamenten der Ve
nung haben und ohne G

Laß dich, lieber Leser,
Methodisten auch von G
Schenkung des freien Wil
Wirkung der Gnade oh
sind eitel Menschenfündle
der heiligen Schrift. Das
Halte fest an dem, was u
der Schrift sagt: „Und
mündliche äußerliche Wo
zu bleiben, daß Gott niem
gibt, ohne durch oder mit
lichen Wort. Damit n
Enthusiasten, das ist, Ge
und vor dem Wort den
sollen und müssen wir
nicht will mit uns Mensch
äußerlich Wort und Sa
ohn solch Wort und Sac
wird, das ist der Teufel.

Hüte dich vor der
Höre, was das Methodi
stus habe „die Möglichke
Sünden erlöst werden
selbst aber hänge es a
Willen, ob er wirkl
„Beides" (das Heil e
„steht in seinem Ve
ner Selbstbestimmu
ab in der Ewigkeit." Hei
worte spotten, die die
dem Heiligen Geist zus
dem Heiligen Geist alle
es wahr, daß der, welche
sich selbst zuzuschreiben
daß der, welcher selig w
mung zu verdanken ha
bringest dich in Unglück
allein bei mir", Ho

Ist es aber nicht trau
die sich Lutheraner nenn
disten den freien Wille
Jowaer in ihrem Confi
freier Wahl soll er (d
dung treffen, wem er
dem Satan", — oder
„daß in gewisser Hinsi
keit auch vom Men
Gott abhänge", —
sagen: „von seiner
stimmung auf Erde
Ewigkeit", — so ist da
so reden, verdunkeln
rauben dem Heiligen G

O danke, lieber Lese
in einer Gemeinde leb
Predigt von der Gnad
allen Ruhm abspricht u

*) Ausgenommen die wenigen calvinistischen Methodisten.



die Schrift, daß
rbt, untüchtig zu
ind; und daß sie
Veränderung in
lle wird nur in
eiligen Geist be=
er Bekehrung
wird durch's
Geist in's Herz
„Die Wahrheit
2. Die Römer,
, waren vor ihrer
n der Bekehrung
sagt: „Nun ihr
ttes Knechte wor=
: heilig werdet",
Epheser schreibt
, nun aber seid
5, 8.
e Menschen einen
die von ihm ge=
ar wagt sie das
von dem verderb=
ber indem sie zu=
Willen zuschreibt,
Verderben des
c in „Lehre und
istenkirche", „daß
gten Segnungen
melreichs sind".
ihrer namhaften
gebornen Metho=
smus) „stellt sich
ndlein vor der
theranismus ihn
atische Theologie,
, daß der Mensch
de — gerade so
nbekehrten Men=
Allein zu gleicher
daß es in der
solchen Men=
esen hat ein Maß
rtrautes Gnaden=
d Gott der HErr
e, da er die Welt
, er sei Jude oder
146.) Dasselbe
nschliches We=
enen verdorbenen
det sich in sei=
Der Heilige Geist

ich, daß der Mensch
todt bleibt, bis er

tlich, daß zwar die
Gott versöhnt sei,
gepredigt und im
. Denn so schreibt
Christo und ver=
und rechnete ihnen
ter uns aufgerichtet
nung. So sind
Statt; denn Gott
wir nun an Chri=
mit Gott", 2 Cor.

tlich, daß der Hei=

lige Geist nicht unmittelbar, sondern nur durch das Wort wirkt und daher nur in der Christenheit sein Werk hat, da nur in ihr sein Wort zu finden ist, nicht bei den Juden, Muhammedanern und Heiden, die sein Wort nicht haben. Der Apostel Paulus sagt: „Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?" Gal. 3, 2. „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes", Röm. 10, 17. Vgl. Joh. 17, 20. 20, 31. Von den Heiden schreibt der Apostel, daß sie ohne Christo sind, fremde von den Testamenten der Verheißung, keine Hoffnung haben und ohne Gott sind, Eph. 2, 11. 12.

Laß dich, lieber Leser, nicht irre machen, daß die Methodisten auch von Gnade reden. Was sie von Schenkung des freien Willens an alle Menschen, von Wirkung der Gnade ohne das Wort reden, das sind eitel Menschenfündlein. Davon steht nichts in der heiligen Schrift. Das ist gegen die heilige Schrift. Halte fest an dem, was unser Bekenntniß auf Grund der Schrift sagt: „Und in diesen Stücken, so das mündliche äußerliche Wort betreffen, ist fest darauf zu bleiben, daß Gott niemand seinen Geist und Gnade gibt, ohne durch oder mit dem vorhergehenden äußerlichen Wort. Damit wir uns bewahren vor den Enthusiasten, das ist, Geistern, so sich rühmen, ohne und vor dem Wort den Geist zu haben... Darum sollen und müssen wir darauf beharren, daß Gott nicht will mit uns Menschen handeln, denn durch sein äußerlich Wort und Sacrament. Alles aber, was ohn solch Wort und Sacrament vom Geist gerühmt wird, das ist der Teufel." (Schmalk. Art. III, 8.)

Hüte dich vor der greulichen Methodistenlehre. Höre, was das Methodistenblatt weiter sagt: Christus habe „die Möglichkeit gesetzt, daß alle ... von Sünden erlöst werden können; von dem Menschen selbst aber hänge es ab, von seinem freien Willen, ob er wirklich selig wird oder nicht". „Beides" (das Heil ergreifen und von sich stoßen) „steht in seinem Vermögen. Und von seiner Selbstbestimmung auf Erden hängt sein Loos ab in der Ewigkeit." Heißt das nicht aller der Schriftworte spotten, die die Aneignung des Heils allein dem Heiligen Geist zuschreiben? Wird damit nicht dem Heiligen Geist alle Ehre genommen? Wohl ist es wahr, daß der, welcher verloren geht, dies Unglück sich selbst zuzuschreiben hat; aber daraus folgt nicht, daß der, welcher selig wird, dies seiner Selbstbestimmung zu verdanken hat. Gott sagt: „Israel, du bringest dich in Unglück; denn dein Heil stehet allein bei mir", Hos. 13, 9.

Ist es aber nicht traurig, daß es auch Leute gibt, die sich Lutheraner nennen und doch mit den Methodisten den freien Willen preisen? Denn wenn die Iowaer in ihrem Confirmandenbüchlein lehren: „In freier Wahl soll er (der Mensch) seine Entscheidung treffen, wem er angehören will, ob Gott oder dem Satan", — oder wenn die Ohioer behaupten: „daß in gewisser Hinsicht die Bekehrung und Seligkeit auch vom Menschen und nicht allein von Gott abhänge", — und wenn die Methodisten sagen: „von seiner (des Menschen) Selbstbestimmung auf Erden hängt sein Loos ab in der Ewigkeit", — so ist das ein und dasselbe. Alle, die so reden, verdunkeln die Lehre von der Gnade und rauben dem Heiligen Geist die Ehre.

O danke, lieber Leser, Gott von Herzen, wenn du in einer Gemeinde lebst, in deren Mitte die reine Predigt von der Gnade erschallt, die dem Menschen allen Ruhm abspricht und Gott alle Ehre gibt. G.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

In der „Kirchenzeitung“ von Columbus unterhält Prof. Stellhorn die Leser wieder einmal damit, wie wenig herzlich doch das Verhältniß der Synoden von Missouri, Wisconsin und Minnesota zu einander sei. Er schreibt unter anderem: „Missouri auf der einen und Minnesota und Wisconsin auf der anderen Seite stehen sich aller Wahrscheinlichkeit nach“ — er sollte nach seiner Gewohnheit noch hinzufügen: „im Großen und Ganzen“ — „auch heute noch innerlich nicht viel näher, als vor dem Gnadenwahlslehrstreit. Wenn derartige Verbindungen nicht schon aus selbstloser Liebe und in gegenseitigem Vertrauen geschlossen werden, so pflegt“ („im Großen und Ganzen“?) „Liebe und Vertrauen auch nicht in der Verbindung zu wachsen.“ Wir möchten hier nur bemerken, daß doch ein überaus starkes Band die Synode von Missouri einerseits und die Synoden von Wisconsin und Minnesota andererseits verbinden muß, wenn sie trotz der Abneigung, die sie nach Professor Stellhorn gegen einander empfinden sollen, in dem Lehrstreit so treu zu einander gehalten haben und auch jetzt noch wie Ein Mann gegen alle Secten und falschen Lutheraner zusammenstehen. Dieses starke Band dürfte wohl die Einigkeit im Glauben, die vollkommene Uebereinstimmung in dem theuren Bekenntniß der Kirche der Reformation sein. Diese Gemeinschaft des Glaubens ist viel „innerlicher“ und inniger, als die des bloß menschlichen Sichmögens. Wenn übrigens Professor Stellhorn das Verhältniß zwischen den Synoden der Synodalconferenz in der Absicht zur Sprache gebracht hat, um die Synoden auch in äußerer Freundschaft einander näher zu bringen, so sei ihm zu seiner Freude mitgetheilt, daß es in dieser Beziehung — „im Großen und Ganzen“ — gar nicht so übel steht, noch gestanden hat. Schreiber dieses kennt ja nicht alle Pastoren der in der Synodalconferenz vereinigten Synoden. Aber er war mehrere Jahre im Staate Wisconsin Glied einer großen Pastoralconferenz, welche ungefähr zu gleichen Theilen aus „Missouriern“ und „Wisconsinern“ bestand. Die Glieder dieser Conferenz waren nicht nur in der Lehre einig, sondern mochten einander auch herzlich gern, nicht bloß „im Großen und Ganzen“. F. P.

„Herold und Zeitschrift“ würde uns zu Dank verpflichten durch Angabe des Blattes, welches sich vor einigen Jahren „berufen sah“, „die Kapelle und die Morgen- und Abendandachten im Emigrantenhaus als Muckerthum zu bespötteln“.

Walther-College. Das neue Schulgebäude dieser Anstalt ist am 9. Februar eingeweiht und dem Gebrauche, zu welchem es bestimmt war, übergeben worden. Der Einweihungsgottesdienst fand in der Dreieinigkeitskirche statt, wo Herr Pastor Hanser über Jer. 29, 7. predigte und darlegte, wie das Walther-College ein Werk Gottes sei, durch das wir unserer Stadt und unseres Landes Bestes suchen. Der Neubau enthält fünf Lehrsäle, zwei für je 60 und drei für je 35 Zöglinge; ferner ein Laboratorium und einen Turnsaal. Ein anderes ansehnliches Gebäude, in welchem sich das Pensionat und die Wohnung des Directors befindet, stand schon auf dem Grundstück, als dasselbe in den Besitz der Gesellschaft überging. — Möchten doch recht viele Eltern die durch diese Anstalt gebotene Gelegenheit für ihre Söhne benutzen, und möge auch von diesen neuen Schulräumen viel Segen ausgehen für unser lutherisches Zion und für Stadt und Land, wo Gott der HErr demselben so manche Stätte bereitet hat! A. G.

Die Unkenntniß über unsere Gemeindeschulen ist auch in den Kreisen, wo man uns freundlich gesinnt ist, ganz erstaunlich. Ein Correspondent des „Lutheran“, der in Minneapolis wohnt und reichlich Gelegenheit haben sollte, sich über unsere Gemeindeverhältnisse und sonderlich auch über unser Schulwesen zu unterrichten,

schreibt unt
Blatt: „Wi
deutschen B
des Bennett
meindeschul
allen Umstä
das Recht,
Schulen zu
christlichen
nach stimmt
uns wesentli
lichen Blatt
gelesen: „D
meindeschul
sind deutsch
Die deutsche
und die bö
Prag.“ D
wissen wi
im Engli
wenn aber d
unterricht ga
es um der K
etwas mehr
Widerstand
meindeschule
land in Ame
für möglich
in unseren
unterrichtet
sten Anwese
unseren Sch
sich überzeug
lischen in un
das Englisch
und in me
mittel ist.
waukee, wir
mag hie un
der Plan no
Aber das si
Beseitigung
ihren Gliede
Kinder nur
schärft den e
einen solchen
Kinder befä
wesen, in w
ist, auszufül
ginge, in Wi
meindeschule
nicht erreicht
wand“, den
das Bennett
Quantum en
fordert wird,
grober Eing
vorliegt. N
Kinder der
gezwunge
mal mehr in
fordert wird,
Bennett-Ges
der Correspo
sie dieses Ge
noch nicht a
christlichen
lassen.

Das Eng
wenig das
nachlässigt n
Verlagshaus
als deutsche
gibt als im
gegen 19,00

ichen Chronik.

America.

ung" von Columbus unterhält
ser wieder einmal damit, wie
Verhältniß der Synoden von
d Minnesota zu einander sei.
: „Missouri auf der einen und
n auf der anderen Seite stehen
it nach" — er sollte nach seiner
gen: „im Großen und Ganzen"
nerlich nicht viel näher, als
hrstreit. Wenn derartige Ver-
s selbstloser Liebe und in gegen-
lossen werden, so pflegt" („im
Liebe und Vertrauen auch nicht
chsen." Wir möchten hier nur
eraus starkes Band die Synode
d die Synoden von Wisconsin
s verbinden muß, wenn sie trotz
ach Professor Stellhorn gegen
, in dem Lehrstreit so treu zu
d auch jetzt noch wie Ein Mann
alschen Lutheraner zusammen-
d dürfte wohl die Einigkeit im
ne Uebereinstimmung in dem
Kirche der Reformation sein.
Glaubens ist viel „innerlicher"
bloß menschlichen Sichmögens.
r Stellhorn das Verhältniß
Synodalconferenz in der Ab-
hat, um die Synoden auch in
nder näher zu bringen, so sei
getheilt, daß es in dieser Be-
und Ganzen" — gar nicht so
hat. Schreiber dieses kennt
in der Synodalconferenz ver-
r er war mehrere Jahre im
iner großen Pastoralconferenz,
n Theilen aus „Missouriern"
nd. Die Glieder dieser Con-
er Lehre einig, sondern moch-
gern, nicht bloß „im Großen
F. P.

ift" würde uns zu Dank ver-
s Blattes, welches sich vor
sah", „die Kapelle und die
chten im Emigrantenhaus als
.

as neue Schulgebäude dieser
ingeweiht und dem Gebrauche,
ar, übergeben worden. Der
nd in der Dreieinigkeitskirche
ser über Jer. 29, 7. predigte
lther-College ein Werk Gottes
r Stadt und unseres Landes
u enthält fünf Lehrsäle, zwei
Zöglinge; ferner ein Labora-
l. Ein anderes ansehnliches
das Pensionat und die Woh-
t, stand schon auf dem Grund-
esitz der Gesellschaft überging.
Eltern die durch diese Anstalt
re Söhne benutzen, und möge
lräumen viel Segen ausgehen
und für Stadt und Land, wo
o manche Stätte bereitet hat!
A. G.

unsere Gemeindeschulen ist
an uns freundlich gesinnt ist,
respondent des „Lutheran",
nt und reichlich Gelegenheit
sere Gemeindeverhältnisse und
Schulwesen zu unterrichten, schreibt unter dem 21. März d. J. an das genannte Blatt: „Wir stehen mit Herz und Seele auf Seiten unserer deutschen Brüder und wünschen mit ihnen eine Aufhebung des Bennett-Gesetzes, wo immer es das System der Gemeindeschulen als solches antastet, denn dies muß unter allen Umständen erhalten werden, und kein Staat hat das Recht, die Kinder in die unchristlichen öffentlichen Schulen zu zwingen, wenn die Eltern dieselben in guten christlichen Schulen unterrichtet haben wollen." Demnach stimmt der Correspondent in den Grundsätzen mit uns wesentlich überein. Nun hat er aber in einem weltlichen Blatt, dem „Milwaukee Sentinel", Folgendes gelesen: „Die Lutheraner in Milwaukee haben 22 Gemeindeschulen mit 5684 Kindern; 21 von diesen Schulen sind deutsch und eine ist böhmisch. Keine ist englisch. Die deutschen Schulen sind so deutsch, wie in München, und die böhmischen Schulen sind so böhmisch, wie in Prag." Daher fügt er die Bemerkung bei: „Nun wissen wir nicht, ob in diesen Schulen auch im Englischen unterrichtet wird oder nicht; wenn aber die englische Sprache in America im Schulunterricht ganz in den Hintergrund geschoben wird, so ist es um der Kinder und um der Kirche willen Zeit, daß es etwas mehr in den Vordergrund trete. Kommt nicht der Widerstand gegen den Gebrauch des Englischen in Gemeindeschulen aus dem Verlangen, ein kleines Deutschland in America aufzurichten?" rc. Sollte man so etwas für möglich halten! Der Correspondent weiß nicht, ob in unseren Schulen in Milwaukee auch im Englischen unterrichtet werde oder nicht! Er sollte bei seiner nächsten Anwesenheit in Milwaukee es nicht versäumen, unseren Schulen einen Besuch abzustatten. Da wird er sich überzeugen, daß nicht bloß der Unterricht im Englischen in unseren Schulen eine Stätte hat, sondern daß das Englische als zweite Muttersprache behandelt wird und in mehreren Unterrichtsgegenständen Unterrichtsmittel ist. Nach einem ähnlichen Plan, wie in Milwaukee, wird in allen unseren Schulen gearbeitet. Es mag hie und da auf dem Lande eine Schule geben, wo der Plan noch nicht ganz zur Durchführung gekommen ist. Aber das sind Ausnahmen und Anfangszustände, deren Beseitigung angestrebt wird. Die Synode, welche es ihren Gliedern zur Pflicht macht, ihre noch unerzogenen Kinder nur in christlichen Schulen erziehen zu lassen, schärft den einzelnen Gemeinden auch die Pflicht ein, für einen solchen Unterricht im Englischen zu sorgen, daß die Kinder befähigt werden, ihren Platz in einem Gemeinwesen, in welchem die englische Sprache die herrschende ist, auszufüllen. Es dürfte auch, wenn es an's Zählen ginge, in Wisconsin wohl mehr public schools als Gemeindeschulen geben, in welchen das Ziel im Englischen nicht erreicht wird. So ist der „hauptsächlichste Einwand", den die deutschen Lutheraner in Wisconsin gegen das Bennett-Gesetz erheben, nicht der, daß „ein gewisses Quantum englischen Unterrichts" in allen Schulen gefordert wird, sondern der, daß in diesem Gesetz ein ganz grober Eingriff des Staates in das Gebiet der Kirche vorliegt. Nach dem Bennett-Gesetz können nämlich die Kinder der Christen in die religionslosen Staatsschulen gezwungen werden, auch wenn sie (die Kinder) dreimal mehr im Englischen leisten, als in dem Gesetz gefordert wird. „Daß viele norwegische Lutheraner dem Bennett-Gesetz nicht sehr feindlich gegenüber stehen", wie der Correspondent berichtet, kommt entweder daher, daß sie dieses Gesetz gar nicht kennen, oder daher, daß sie es noch nicht als ihre Christenpflicht erkannt haben, ihre christlichen Kinder in christlichen Schulen erziehen zu lassen. F. P.

Das Englische in unseren Gemeindeschulen. Wie wenig das Englische in unseren Gemeindeschulen vernachlässigt wird, geht auch daraus hervor, daß unser Verlagshaus im letzten Jahr mehr englische Readers als deutsche Lesebücher hergestellt hat. Das Jahrbuch gibt als im letzten Jahr hergestellt an: 25,000 Readers gegen 19,000 Lesebücher (deutsch). F. P.

Das Schulzwangsgesetz in Illinois wird immer einmal wieder dazu gebraucht, lutherische Christen in empörender Weise zu treten, ihnen Unruhe und Verdruß und Unkosten zu verursachen, überhaupt in einer Weise gegen sie vorzugehen, wie es noch vor drei Jahren wohl wenige unter uns für möglich gehalten hätten. Es ist wirklich dahin gekommen, daß die Fürbitte für die, welche um Christi willen Verfolgung leiden, wie sie in unserm allgemeinen Kirchengebet steht, für ehrliche Christenleute im freien America, die von der Staatsgewalt bedrängt und zur Strafe gezogen werden, gen Himmel steigen muß. Wahr ist, was eine große englische politische Zeitung kürzlich ausgesprochen hat mit den Worten: „Das Gesetz ist unrecht. Die Politik ist in die Religion gemengt worden, als die Politiker ein Gesetz passirten, unter welchem die religiöse Unterweisung der Jugend der Entscheidung der Politiker anheimgegeben wäre.... Wenn das Attentat gelingt, hat die Freiheit der Erziehung den Todesstoß erhalten; dann gibt es keine freien Schulen mehr in Illinois, sondern nur ein System knechtischer Erziehung unter der Controle ränkeschmiedender Politiker." Dasselbe Blatt sagt in einem andern Artikel: „Das Vorgehen mehrerer Staaten gegen die private Erziehung der Kinder in religiösen Schulen ist so offenbar gegen die öffentliche Moral wie gegen die persönlichen Rechte.... In einem Lande, in welchem keine Staatsreligion besteht und wo die Freiheit, sich Religionsgenossen gleichen Sinnes zu wählen, als ein Grundrecht angesehen wird, ist es unmöglich, die Staatsschulen zur Ertheilung religiösen Unterrichts zu verwenden.... Aller Religionsunterricht, der nicht durch Bücher daheim gegeben werden kann, muß in Privatschulen gegeben werden, mag man dieselben nun als ‚Schulen' oder als Kirchen aufführen. Und ob diese Privatschulen religiös oder rein literarisch sind, so sind sie doch noch wichtiger für das öffentliche Wohl und die Sicherheit des Lebens und Eigenthums als die Staatsschulen.... Wenn die Staatsschulen erträgliche Bürger machen, thun sie alles, was man von ihnen erwarten kann. Gute Bürger machen ist eine Aufgabe, der die öffentliche Schule nicht gewachsen ist. Sie kann nicht mehr thun als eine zeitweilige Schulzucht erzwingen, damit die Grundzüge einer literarischen Bildung gewonnen werden können. Eine umfassende Erziehung zur Selbstbeschränkung, Selbstregierung und Selbstaufopferung, zu allen edlen Eigenschaften, welche den Bürger gut und nützlich machen, muß von der Familie und der Kirche oder nirgendsher kommen. Der Staat, welcher gegen die Erziehung in der Familie und von Seiten der Kirche Front macht, begeht eine Thorheit über alle Thorheit, die gewißlich zum Verderb der öffentlichen Moral ausschlagen wird." — Das sind treffliche Worte. Nur schade, daß man solchen Urtheilen in solcher Sprache so selten in unserer politischen Presse begegnet. A. G.

Wie man in der Generalsynode über Gründung englisch-lutherischer Gemeinden in Chicago denkt, sieht man aus dem in Springfield, Ohio, erscheinenden „Lutheran Evangelist". In der Nummer vom 11. Febr. heißt es: „Man sagt, es seien ausgezeichnete Aussichten für gute englisch-lutherische Gemeinden in diesem rasch wachsenden Centrum unserer Bevölkerung. Bei einer starken lutherischen Bevölkerung von Deutschen und Scandinaviern sollten ergiebige Felder für englische Mission dort sein. Chicago hat bei einer Bevölkerung von nahezu einer Million und bei einer zahlreichen lutherischen Einwohnerschaft nur wenige englische lutherische Kirchen. Die Handlungsweise unserer Behörde war in den letzten Jahren die recht empfehlenswerthe, daß sie darauf ausging, Gemeinden zu sammeln und zu organisiren in den großen Hauptstädten des Landes."
G. J.

Unter den Presbyterianern wird jetzt lebhaft die Frage besprochen, ob nicht ihr Bekenntniß (das Westminsterbekenntniß), das streng calvinistisch ist, revidirt werden solle. Einige sind dafür, daß die Stellen, welche

eine Vorherbestimmung zur Verdammniß aussprechen, gestrichen werden, während Andere die Lehre Calvin's festgehalten wissen wollen. Dabei ist sehr zu beklagen, daß den Presbyterianern in den nicht-calvinistischen englischen Zeitschriften, die unter ihnen etwa bekannt sind, nicht der richtige Rath ertheilt wird, da diese den arminianischen, synergistischen, pelagianischen Standpunkt einnehmen, das heißt, dem Menschen einen freien Willen zuschreiben. Es ist sehr zu beklagen, wenn Lutheraner englischer Zunge, die mit Presbyterianern zusammen kommen, ihnen nicht treuen Rath geben. Im „Lutheran Observer", dem Blatt der Generalsynode, berichtet P. Butler, daß die Presbyterianer in Washington, D. C., jüngst zusammengetreten seien, um auch über die Revision ihres Bekenntnisses zu berathen, und daß er sich auch dabei eingefunden habe. Dieser P. Butler gehört zur Generalsynode und ist ein Allerweltsschwärmer, der auch die Presbyterianer seine „theuren Brüder" nennt. Er theilt nun mit, daß er einem der Presbyterianerprediger „im Scherz" gesagt habe, sie würden aus ihrer Verlegenheit kommen, wenn sie die Augsburgische Confession annähmen, und daß darauf der Angeredete erwidert habe: „welche? die geänderte oder die ungeänderte?" Herr Pastor Butler hat darauf nichts geantwortet; denn sonst würde er es wohl mitgetheilt haben. Das ist traurig. Weiß er denn nicht, daß die geänderte Confession nicht die Augsburgische Confession ist, daß die lutherische Kirche sich nur zu der Confession bekennt, „so Kaiser Carolo dem Fünften Anno 1530 in der großen Reichsversammlung zu Augsburg übergeben" worden ist? Und hat er so wenig Anhänglichkeit an die Augsburgische Confession, daß er sie dem Presbyterianer nur „im Scherz" empfiehlt? Und kennt er nicht die Concordienformel, die einen herrlichen Artikel über die Gnadenwahl hat, der gerade jetzt den Presbyterianern aus ihrer Verlegenheit helfen könnte?

Was für Speise den armen Seelen in den americanischen Modekirchen vorgesetzt wird, kann man aus den englischen Zeitungen ersehen, welche in ihrer Montagsnummer die in denselben gehaltenen Predigten oder Auszüge daraus mittheilen, oder in der Sonnabendnummer die seltsamen Themata ankündigen, welche die Sensationsprediger zu behandeln gedenken. So wurden — nach der Zusammenstellung eines Chicagoer Blattes — an einem der letzten Sonntage in Chicago folgende Themata abgehandelt: „Ueber die Schauspiele des Norwegers Ibsen; Eine Reise durch Syrien; Sabbathheiligung auf der Weltausstellung; Electricität als Triebkraft der Civilisation; Die Macht der Presse; Wie kommt man in Chicago zu Etwas? Wie man sich selbst wahrsagen kann; Leere Häuser." — Dankest du, lieber Leser, dem HErrn von Herzen dafür, daß du in deiner Kirche das Evangelium lauter und rein, schlicht und einfach hören kannst?

Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der HErr nicht thue? Die Zeitungen haben in den letzten Tagen wiederum von verheerenden Tornados berichtet, welche in verschiedenen Staaten an vielen Orten Alles, was ihnen in den Weg kam, gründlich zerstört und Hunderte von Menschen theils getödtet, theils schwer verwundet und verstümmelt haben. Der schwerste Schlag hat ohne Zweifel die Stadt Louisville getroffen. Die dortige große „Falls City Hall", in deren unteren Räumen etwa 75 Kinder unter Beisein von Müttern und Verwandten Tanzunterricht erhielten, in deren oberen Hallen zwei Logen in Sitzung waren und ein großer Saal von einer Anzahl Arbeiter für eine Theatervorstellung zurecht gemacht wurde, wurde im Augenblick vom Sturm umgeworfen und begrub Alle, die darin waren, unter ihre Trümmer. Gegen 100 Leichen sind nach und nach hervorgezogen worden. „Ein furchtbares Hülfegeschrei, das aus den Ruinen hervordrang, brachte die zur Ohnmacht verurtheilten Retter und Zuschauer zur Verzweiflung." Werden wir da nicht an das Wort des HErrn erinnert: „Wenn ihr euch nicht bessert, werdet ihr auch alle also umkommen"? Luc. 13, 5. Ganz ebenso wird dereinst über diese ganze tolle, singende, springende, tanzende, ausgelassene, gottvergessene Welt der jüngste Tag hereinfallen, wie ein Strick, und sie alle verderben. Aber die Welt ist taub gegen alle solche Warnstimmen. In einer „Erklärung" des Louisviller Hülfscommittee heißt es: „Obwohl das Unglück groß ist, fühlen sich unsere Bürger fähig, es zu überwinden, und sind nicht niedergebeugt. Das Geschäft nimmt seinen gewöhnlichen Fortgang." — „Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie lassen sich doch nicht ziehen." Jer. 2, 30. G. St.

Der Bischof von Detroit wurde, als er kürzlich Adrian, Mich., besuchte, in einer Versammlung bewillkommt. An der Begrüßung betheiligten sich auch Protestanten und der Prediger der Presbyterianerkirche, W. K. Spencer, hielt die Rede. Er nannte den Knecht des Antichrists „unsern Bruder", „unsern Freund"! — Der heilige Apostel Johannes schreibt in der 2. Epistel, V. 10.: „So jemand zu euch kommt und bringt diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause und grüßet ihn auch nicht."

II. Ausland.

Prof. Dr. Franz Delitzsch ist am 4. März d. J. in Leipzig verschieden im 78sten Jahr seines Lebens. Der Name des Professor Delitzsch ist nicht nur in der Theologenwelt, sondern überhaupt in christlichen Kreisen von Alters her wohl bekannt. Delitzsch war in früheren Jahren einer der Hauptzeugen des Glaubens wider den Unglauben und hat durch Wort und That das neu erwachte kirchliche Leben gefördert. Aus jener Zeit stammt z. B. sein Communionbuch, das von warmer Liebe zum Heiland zeugt und welches vordem auch von unserem seligen Dr. Walther empfohlen wurde. Wir können mit Recht behaupten: Walther und Delitzsch waren die beiden berühmtesten Theologen dieses Jahrhunderts. Beide waren in ihrer Studienzeit in Leipzig zur lebendigen Erkenntniß JEsu Christi gekommen und haben die Erfahrungen der ersten Liebe mit einander ausgetauscht. Delitzsch war überhaupt den sächsischen Pastoren und Candidaten, welche im Jahr 1839 auswanderten, eng befreundet und war nahe daran, mit ihnen über's Meer zu gehen. Seitdem haben aber die Wege Walthers und Delitzschens sich nicht nur äußerlich, sondern immer mehr auch innerlich von einander geschieden. Walther hat hier in Amerika durch Gottes Gnade die reine Lehre des göttlichen Worts, die ungefälschte Lehre Luthers auf den Leuchter gestellt, und dieses helle Licht hat seinen Schein auch auf die alte Heimath zurückgeworfen. Delitzsch wurde als Professor in Erlangen und in Leipzig ein Hauptbegründer der sogenannten neueren Theologie, welche den Glauben und die Vernunft zu versöhnen sich bemüht. Er gilt als der bedeutendste Schriftausleger der Neuzeit. Aber er hat in seiner Schriftauslegung dem Unglauben dieser Zeit und den Zweifeln seiner eigenen Vernunft in bedenklicher Weise Raum gegeben. Er hat an allen Hauptartikeln der christlichen Lehre gerüttelt. Er bekannte wohl, daß JEsus Christus Gottes Sohn sei, aber wollte es nicht Wort haben, daß dieser JEsus Christus der wahrhaftige Gott ist und das ewige Leben. Er bekannte wohl die Gnade Gottes, „die unergründliche und grundlose Gnade", aber lehrte auch an seinem Theil ein Mitwirken des Menschen zu seiner Bekehrung und zu seiner Seligkeit. Er bekannte wohl die Hoffnung des ewigen Lebens, aber verdunkelte die christliche Hoffnung durch die abenteuerlichsten chiliastischen Schwärmereien. Er scheute sich nicht, Gottes Wort, das Heiligthum aller Heiligthümer, anzutasten. Er fühlte sich im letzten Jahre noch gedrungen, in einem in einer christlichen Versammlung gehaltenen Vortrag laut zu betonen, daß sich in der Bibel auch vielfältige Irrthümer finden. Wir müssen es tief beklagen, daß der Fortgang und das Ende seiner theologischen Laufbahn nicht dem Anfang entsprochen hat und daß dieser Mann mit seinen herrlichen Gaben der Kirche nicht das geworden ist, was er ihr hätte werden können. G. St.

Pastor L. Feldner, am
in Schlesien geboren, am 1
a. M. gestorben, ist einer
derts, welche um des Nam
leiden müssen. Als Pfarre
sien hat er unter einem ver
Buße und Glauben gepred
ein tief eingefressenes Ueb
Als viele Sünder, auch g
HErrn bekehrten, begann di
er Abends aus der Bibelstu
Steinen beworfen wurde,
Die gottlose Rotte, welche
gegensetzte, brachte es schlie
Amt entsetzt wurde. Als
hatte er neue Kämpfe zu b
Bezeugung des Worts viel
dem er in Elberfeld in der
und Seelsorge reiche Fruch
großes Arbeitsfeld auf, we
widrigkeit der preußischen
Im Jahr 1858 separirte er
Familien, die er ferner tre
der Breslauer Synode an
reichsten Führer derselben.
niß der reinen Lehre Luthe
drungen, ebensowenig wie

Ein Bekehrungspredi
gelist" in Neuseeland hat
Australien" berichtet, kürz
und dann bekannt, er sei
„religiösen Kniff" angewan
und freue sich, daß es ihm
am Narrenseil zu führen.
er: „Ich bin ein Kathe
Schreiben Sie das nieder,
bin ein guter Katholik, wil
habe diesen Betrug gespiel
mer etwas zu demüthigen;
in der Kirche, in welcher i
zu beschließen. Wenn ic
komme, werde ich zur Bei
dem Vater Ryan alles zu b
gesund und lebendig hinko
mel nicht sehen." — Auch
man mit solchen Erweckun
gen gemacht. Bei so man
daß es ihnen nur darum z
Aber der Verlust des Geld
den, den die Seelen davo

Frankreich. Welch ei
Verwaltungen der größer
zeigt das Vorgehen des (
Wie das „Monatsblatt"
gen Jahre zur hundertjäh
volution die Bilder jene
Danton, Robespierre u. S
lichen Schulen vertheilen
hielt jeder Schüler einen
nen Tage, anstatt durch
durch Namen von Thier
Ochse, Gurke, Krautkopf
lose Aussprüche kirchenfein
dem als Losungen auf jed

Todes

Am 22. März entschl
Glauben an seinen Heil
Pastor emeritus. Er
84 Jahre, 1 Monat und
Buffalo, N. Y.

anner.

ngende, tanzende,
ngste Tag herein=
erben. Aber die
nmen. In einer
mittee heißt es:
sich unsere Bürger
cht niedergebeugt.
en Fortgang." —
Kindern, sie lassen
G. St.

, als er kürzlich
sammlung bewill=
heiligten sich auch
esbyterianerkirche,
nannte den Knecht
sern Freund"! —
in der 2. Epistel,
t und bringt diese
use und grüßet

n 4. März d. J. in
eines Lebens. Der
t nur in der Theo=
stlichen Kreisen von
h war in früheren
Glaubens wider den
o That das neu er=
s jener Zeit stammt
warmer Liebe zum
auch von unserem
e. Wir können mit
itzsch waren die bei=
ahrhunderts. Beide
pzig zur lebendigen
und haben die Er=
nander ausgetauscht.
en Pastoren und Can=
swanderten, eng be=
hnen über's Meer zu
Wege Walthers und
sondern immer mehr
en. Walther hat hier
reine Lehre des gött=
hre Luthers auf den
icht hat seinen Schein
orfen. Delitzsch wurde
n Leipzig ein Haupt=
en Theologie, welche
versöhnen sich bemüht.
ftausleger der Neuzeit.
egung dem Unglauben
r eigenen Vernunft in
Er hat an allen Haupt=
elt. Er bekannte wohl,
gn sei, aber wollte es
sus Christus der wahr=
ben. Er bekannte wohl
ündliche und grundlose
m Theil ein Mitwirken
g und zu seiner Selig=
ung des ewigen Lebens,
offnung durch die aben=
ärmereien. Er scheute
heiligthum aller Heilig=
ich im letzten Jahre noch
hristlichen Versammlung
en, daß sich in der Bibel
n. Wir müssen es tief
das Ende seiner theolo=
fang entsprochen hat und
rlichen Gaben der Kirche
ihr hätte werden können.
G. St.

Pastor L. Feldner, am 11. Juni 1805 in Liegnitz in Schlesien geboren, am 12. Januar d. J. in Frankfurt a. M. gestorben, ist einer der Zeugen dieses Jahrhunderts, welche um des Namens Christi willen viel haben leiden müssen. Als Pfarrer von Schreiberhau in Schlesien hat er unter einem verkommenen Volk nachdrücklich Buße und Glauben gepredigt. Insonderheit strafte er ein tief eingefressenes Uebel, das Branntweintrinken. Als viele Sünder, auch grobe Trunkenbolde, sich zum HErrn bekehrten, begann die Feindschaft. Daß er, wenn er Abends aus der Bibelstunde heimging, mit Koth und Steinen beworfen wurde, war nichts Ungewöhnliches. Die gottlose Rotte, welche sich dem Werk Gottes entgegensetzte, brachte es schließlich dahin, daß er 1840 vom Amt entsetzt wurde. Als Gefängnißprediger in Jauer hatte er neue Kämpfe zu bestehen, weil er durch kräftige Bezeugung des Worts viele Verbrecher bekehrte. Nachdem er in Elberfeld in der Rheinprovinz durch Predigt und Seelsorge reiche Frucht geschafft hatte, gab er sein großes Arbeitsfeld auf, weil er inzwischen von der Gottwidrigkeit der preußischen Union überzeugt worden war. Im Jahr 1858 separirte er sich mit etlichen wenigen armen Familien, die er ferner treulich bediente, und schloß sich der Breslauer Synode an und wurde einer der einflußreichsten Führer derselben. Zur klaren, vollen Erkenntniß der reinen Lehre Luthers ist er freilich nicht durchgedrungen, ebensowenig wie seine Synode. G. St.

Ein Bekehrungsprediger oder sogenannter „Evangelist" in Neuseeland hat sich, wie der „Kirchenbote für Australien" berichtet, kürzlich als Schwindler entlarvt und dann bekannt, er sei eigentlich Katholik, habe den „religiösen Kniff" angewandt, um sich Geld zu verschaffen, und freue sich, daß es ihm gelungen sei, die „Ketzer" also am Narrenseil zu führen. Einem Berichterstatter sagte er: „Ich bin ein Katholik, ein römischer Katholik. Schreiben Sie das nieder, denn das ist wichtig; und ich bin ein guter Katholik, will auch als solcher sterben. Ich habe diesen Betrug gespielt, um die Secten und Schwärmer etwas zu demüthigen; es ist aber jetzt meine Absicht, in der Kirche, in welcher ich auferzogen bin, mein Leben zu beschließen. Wenn ich nach San Francisco zurückkomme, werde ich zur Beichte gehen. Meine Absicht ist, dem Vater Ryan alles zu bekennen, und ich hoffe, daß ich gesund und lebendig hinkomme, sonst werde ich den Himmel nicht sehen." — Auch hier und an andern Orten hat man mit solchen Erweckungspredigern traurige Erfahrungen gemacht. Bei so manchen ist es offenbar geworden, daß es ihnen nur darum zu thun ist, „Geld zu machen". Aber der Verlust des Geldes ist nichts gegen den Schaden, den die Seelen davon tragen.

Frankreich. Welch ein widerchristlicher Geist in den Verwaltungen der größeren Städte Frankreichs herrscht, zeigt das Vorgehen des Gemeinderathes von Toulouse. Wie das „Monatsblatt" berichtet, hat derselbe im vorigen Jahre zur hundertjährigen Gedächtnißfeier der Revolution die Bilder jener Blutmenschen, eines Marat, Danton, Robespierre u. A. unter die Schüler der öffentlichen Schulen vertheilen lassen. In diesem Jahre erhielt jeder Schüler einen Kalender, in welchem die einzelnen Tage, anstatt durch biblische und kirchliche Namen, durch Namen von Thieren oder Gemüsen, wie: Hase, Ochse, Gurke, Krautkopf u. s. w., bezeichnet sind. Gottlose Aussprüche kirchenfeindlicher Schriftsteller sind außerdem als Losungen auf jeder Seite zu finden.

Todesnachricht.

Am 22. März entschlief „fein sanft und stille" im Glauben an seinen Heiland **Ernst Moritz Bürger**, Pastor emeritus. Er hat sein Leben gebracht auf 84 Jahre, 1 Monat und 4 Tage.

Buffalo, N. Y. S.



Amtseinführungen.

Am Sonntag Judica wurde Herr P. W. Bäder im Auftrag des Hochw. Herrn Präses Hilgendorf vom Unterzeichneten in Grant, Colfax Co., Nebr., eingeführt. H. Fischer.
Adresse: Rev. W. Baeder, Schuyler, Colfax Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr P. J. D. Ehlen in seinen Gemeinden bei Scotland, Tripp und Tyndall, South Dak., am 23. und 24. März von mir eingeführt.
M. Wächter.
Adresse: Rev. J. D. Ehlen, Scotland, S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. C. G. Schröder am Sonntag Lätare, den 16. März, in El Paso eingeführt von L. Zahn.
Adresse: Rev. C. G. Schroeder,
El Paso, Woodford Co., Ill.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Centralconferenz von Watertown und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 22. und 23. April in der Gemeinde des Herrn P. C. Strasen zu Watertown, Wis. — Anmeldung erwünscht. Prediger: P. Hertwig; Ersatzmann: P. Platz. Beichtredner: P. Pröhl; Ersatzmann: P. Bäse.
Oscar Hanser.

Vom 29. April bis 1. Mai versammelt sich, s. G. w., die gemischte Fairfield Conferenz bei Hrn. P. C. L. Lübbert, Watertown, S. Dak. — Anmeldung zwei Wochen vorher.
C. Th. Claus.

Die südwestliche gemischte Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich, w. G., vom 29. April bis 1. Mai bei
Blue Earth City, Minn. Joh. Grabarkewitz.

Berichtigung.

Die nördliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich **nicht** vom 15. bis 17. April, sondern vom 29. April bis 1. Mai in Dubuque. — Anmeldung beim Ortspastor, mit Angabe, wann und mit welcher Bahn man zu kommen gedenkt, erwünscht.
J. G. Schliepsiek.

Suspension.

Da Herr P. J. A. Streckfuß seine wegen gegebenen schweren Aergernisses nöthig gewordene Amtsniederlegung trotz der ernsten Warnung von Seiten der ganzen hiesigen Conferenz und einzelner Glieder seiner Gemeinde wieder zurückgenommen hat, so wird derselbe hiermit von der Synodalgemeinschaft suspendirt.
Chicago, Ill., den 1. April 1890. H. Wunder,
d. Z. Präses des Illinois-Districts.

Erklärung und Bitte.

Die erste Ausgabe des Büchleins: „Unterscheidungslehren der hauptsächlichsten sich lutherisch nennenden Synoden, sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord-America, von T. Johannes Große" haben wir aus dem Markt zurückgezogen und eine verbesserte neue Ausgabe veranstaltet. Alle diejenigen, welche vor dem 1. Februar in Besitz eines Exemplars des Buches gelangt sind und also den ersten Druck in Händen haben, bitten wir um Einsendung ihrer Namen; wir werden ihnen dann ein Exemplar der neuen Ausgabe kostenfrei zustellen.
Der Luth. Concordia-Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

Walther College in St. Louis, Mo.

Zweck und Ziel dieser Anstalt ist, ihren Zöglingen Gelegenheit zu bieten, sich eine auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen und sich zur Ergreifung irgend eines Lebensberufs vorzubereiten, besonders, sich zu tüchtigen Geschäftsleuten auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für eigentliche Fachstudien gründlich vorzubereiten.

Das Schulgeld beträgt in den beiden unteren Klassen $50.00 jährlich und ist vierteljährlich im Voraus zu entrichten. Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Pensionat Aufnahme. Dieselben stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors, welcher mit in dem Hause wohnt, und essen an seinem Tische. Diese Schüler bezahlen in den beiden untern Klassen $200.00 jährlich für Unterricht, Wohnung, Kost, Bett, Bad, Feuerung, Licht und Bedienung.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 9. April statt. Anmeldungen sind zu richten an A. C. Burgdorf, Director.
1033 S. 8th Str., St. Louis, Mo.

Alle diejenigen,
Synode zu erstatt
zugeben gedenken,
großen Gefallen e
in meine Hände g
Cleveland, O.,

Im Anschluß a
lichten Artikel, u
erwählte Anti-Be
Pastoren und Leh
in Betreff der Op
ersucht und gebet
resp. Localzeitung
Stellung zur S
gebungen, wo nö
Obgleich auch
gen Sache sein
drohende Gefahr
oder zwei Commi
den sein, wenn
mals ersucht, sich
wird daher nicht
nöthigenfalls zu
Deutsch-Amerika
haltene Artikel e
Rechte der Eltern
Vorschriften uns
Staats-Constitut
uns durch das B
gehalten werden.
Sollte nun jen
wollen, ob diesel
und weitere Ver
Committee stets
Auch wird ge
Zeitungen, in de
alle sonstigen Z
senders auf dem
Herrn Lehrer P
einzusenden.

Eingekomm

Synodalka
Gem. in Royal
Negermissi
ton 3.35. Du
Hügli von L. Z
lern 1.20. Joh
Schülern 1.25.
Negermissi
büchse 2.50.
ges., 2.00. Du
5.00, von Witt
(S. $19.75.)
Taubstumm
2.00. Durch
Lehrer Winterste
Innere Mi
von Wittwe N.
in Ludington 4.
von N. N. 1.00.
(S. $33.55.)
Unterstütz
Gem. in Caled
Sebewaing 10.
Gem. in Walde
für Wittwe Go
Arme Stu
St. Louis, Spr
Gem. in Franke
Waisenha
Schwaß' Hoch
2.00.
Waisenha
2.00.
Pilgerhau
Judenmiss
P. Hügli von L.
Freikirche
manns Sparbü
Heidenmis
Arme Glau
von Wittwe N.
ges., 2.06. Ge
Luther-De
der Gem. in Ro
Detroit, 31.

Eingekom

Synodalk
$3.45, in Leaf
3.92 und 3.45.
F. Sievers' Ge
in Mountville
Baukasse i
Valley und Eff
Negermiss
Effington 2.00
Durch P. H. W
Gem. bei Blue
Lewiston von H
Albers in Good

nführungen.

de Herr P. W. Bäder im Auftrag
Hilgendorf vom Unterzeichneten in
ngeführt. H. Fischer.
, Schuyler, Colfax Co., Nebr.

räses Sievers wurde Herr P. J. D.
: bei Scotland, Tripp und Tyndall,
. März von mir eingeführt.
M. Wächter.
n, Scotland, S. Dak.

Herrn Präses Wunder wurde Herr
onntag Lätare, den 16. März, in
L. Zahn.
oeder,
El Paso, Woodford Co., Ill.

nz-Anzeigen.

ferenz von Watertown und Um=
. w., am 22. und 23. April in der
Strasen zu Watertown, Wis. — An=
r: P. Hertwig; Ersatzmann: P. Plaß.
atzmann: P. Bäse.
Oscar Hanser.

i versammelt sich, s. G. w., die ge=
z bei Hrn. P. E. L. Lübbert, Water=
ng zwei Wochen vorher.
E. Th. Claus.

Pastoralconferenz von Minnesota
29. April bis 1. Mai bei
Joh. Grabarkewitz.

ichtigung.

aferenz von Jowa versammelt sich
sondern vom 29. April bis 1. Mai in
im Ortspastor, mit Angabe, wann
zu kommen gedenkt, erwünscht.
J. G. Schliepsiek.

pension.

fuß seine wegen gegebenen schweren
ie Amtsniederlegung trotz der ernsten
nzen hiesigen Conferenz und einzelner
er zurückgenommen hat, so wird der=
lgemeinschaft suspendirt.
l 1890. H. Wunder,
d. Z. Präses des Illinois=Districts.

ng und Bitte.

Büchleins: „Unterscheidungs=
chsten sich lutherisch nennen=
r namhaftesten Sectenkirchen
taaten von Nord=America,
" haben wir aus dem Markt zurück=
neue Ausgabe veranstaltet. Alle die=
Februar in Besitz eines Exemplars
d also den ersten Druck in Händen
ung ihrer Namen; wir werden ihnen
Ausgabe kostenfrei zustellen.
Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

e in St. Louis, Mo.

alt ist, ihren Zöglingen Gelegenheit
Grunde des Christenthums ruhende
nen und sich zur Ergreifung irgend
iten, besonders, sich zu tüchtigen Ge=
r sich für den Eintritt in die höheren
der für eigentliche Fachstudien gründ=

den beiden unteren Klassen $50.00
h im Voraus zu entrichten. Aus=
dem mit dem College verbundenen
selben stehen unter der persönlichen
fer mit in dem Hause wohnt, und
se Schüler bezahlen in den beiden
h für Unterricht, Wohnung, Kost,
d Bedienung.
ler findet am 9. April statt. An=
A. C. Burgdorf, Director.
033 S. 8th Str., St. Louis, Mo.

Bitte.

Alle diejenigen, welche Berichte an die bevorstehende Delegaten=Synode zu erstatten haben, oder Vorlagen irgend einer Art einzugeben gedenken, würden der Sache einen Dienst und mir einen großen Gefallen erweisen, wenn sie dieselben schon Anfangs Mai in meine Hände gelangen ließen. Ergebenst

Cleveland, O., 27. März 1890. H. C. Schwan.

Zur Beachtung.

Im Anschluß an den in dem „Ev.=luth. Schulblatt" veröffentlichten Artikel, unter dem Hinweis auf das in Milwaukee, Wis., erwählte Anti=Bennett=Preßcommittee, werden hiermit die Herren Pastoren und Lehrer im Staate Wisconsin außerhalb Milwaukees in Betreff der Opposition gegen das Bennett=Gesetz ganz besonders ersucht und gebeten, der guten Sache wegen namentlich auf die resp. Localzeitungen ihrer Städte und Counties hinsichtlich ihrer Stellung zur Schulfrage zu achten und auf feindliche Kundgebungen, wo nöthig, zu antworten.

Obgleich auch von Jedem erwartet wird, daß er in dieser leidigen Sache sein Scherflein nach Kräften beisteuert, um die uns drohende Gefahr abzuwenden, und nicht den ganzen Kampf einem oder zwei Committees überläßt, so wird es auch nicht von Schaden sein, wenn unterzeichnetes Committee alle Leser dieses nochmals ersucht, sich recht eifrig an dem Kampfe zu betheiligen. Es wird daher nicht genug sein, nur auf feindliche Kundgebungen nöthigenfalls zu antworten, sondern auch zwecks Aufklärung aller Deutsch=Amerikaner in den bezüglichen Zeitungen populär gehaltene Artikel erscheinen zu lassen, in welchen namentlich die Rechte der Eltern in Bezug auf das Erziehen der Kinder nach den Vorschriften unsers Gewissens, die uns durch die Landes= und Staats=Constitutionen verbürgt sind, und das Unrecht, welches uns durch das Bennett=Gesetz geschieht, den Lesern klar vor Augen gehalten werden.

Sollte nun jemand, der solche Artikel schreibt, auch gerne wissen wollen, ob dieselben dem allgemeinen Vorgehen auch entsprechen, und weitere Verbreitung dafür wünschen, so ist unterzeichnetes Committee stets bereit, nach Kräften beizustehen.

Auch wird gebeten, wenn nicht anders, solche Nummern der Zeitungen, in denen feindliche Kundgebungen erscheinen, wie auch alle sonstigen Zuschriften mit der Namensunterschrift des Absenders auf dem Umschlage an den correspondirenden Secretär, Herrn Lehrer Partenfelder, 694 28. Str., Milwaukee, Wis., einzusenden. Das Anti=Bennett=Preßcommittee.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Durch P. Hahn von Wittwe N. N. $4.00. Gem. in Royal Oak 2.83. (S. $6.83.)

Negermission: Gem. in Monroe 20.41. Gem. in Ludington 3.35. Durch Lehrer Braun von N. N. 1.00. Durch P. Hügli von L. Z. 1.00. Durch Lehrer Waschilewsky von s. Schülern 1.20. Joh. Schöneberg .50. Durch Lehrer Maurer v. etl. Schülern 1.25. (S. $28.71.)

Negermission in New Orleans: Aus Marthas Sparbüchse 2.50. Durch P. Schumacher, auf B. Paubanz' Hochzeit ges., 2.00. Durch P. Hahn von Wittwe N. N. (für Negerschule) 5.00, von Wittwe Bach 5.25 und 5.00 für Mt. Zions=Schule. (S. $19.75.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Hahn v. Wittwe N. N. 2.00. Durch P. Mühlhäuser von Jul. Jahn 10.00. Durch Lehrer Winterstein von s. Schülern 2.10. (S. $14.10.)

Innere Mission: Herr C. Wischow 1.00. Durch P. Hahn von Wittwe N. N. 3.00. Aus Lisbeths Sparbüchse 2.00. Gem. in Ludington 4.00. Gem. in Benona 1.05. Durch Lehrer Braun von N. N. 1.00. P. Harsch 8.00. Gem. in Waldenburg 13.50. (S. $33.55.)

Unterstützungskasse: Durch P. Heinecke von H. G. 1.00. Gem. in Caledonia .85. Gem. in Monitor 1.87. Gem. in Sebewaing 10.00. Gem. in Benona 1.05. Lehrer Braun 3.00. Gem. in Waldenburg 11.50. Durch P. Hahn v. Wittwe N. N. für Wittwe Goodman 2.00. (S. $31.27.)

Arme Studenten: Durch P. Hahn von Wittwe N. N.: in St. Louis, Springfield, Fort Wayne, Milwaukee, Addison je 2.00. Gem. in Frankenmuth für H. List in Addison 17.30.

Waisenhaus in Addison: Durch P. Krüger, auf Fr. Schwafs' Hochzeit ges., 3.04.

Waisenhaus in Wittenberg: Aus Minnas Sparbüchse 2.00.

Pilgerhaus: Durch P. Hahn von Wittwe N. N. 2.00.

Judenmission: Aus Theodors Sparbüchse 1.50. Durch P. Hügli von L. Z. 1.00. (S. $2.50.)

Freikirche: Gem. in Monitor 6.78. Aus Pauls u. Hermanns Sparbüchse 3.00. (S. $9.78.)

Heidenmission: Durch Lehrer Dreß von s. Schülern 4.10.

Arme Glaubensgenossen in Dakota: Durch P. Hahn von Wittwe N. N. 2.00. Durch P. Hagen, auf Zosels Hochzeit ges., 2.06. Gem. in Fraser 18.56. (S. $22.62.)

Luther=Denkmal: Durch Lehrer Nimmer von etl. Gliedern der Gem. in Roseville 5.00. Total $212.55.

Detroit, 31. März 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Synodalkasse: P. A. Hertwigs Gemeinde in Effington $3.45, in Leaf Valley 7.00. P. O. Clöters Gem. in Town Afton 3.92 und 3.45. Durch P. H. Vetter in Montevideo 5.00. Präses F. Sievers' Gem. in Minneapolis 11.00. P. R. Köhlers Gem. *in Mountville 5.16. (S. $38.98.)*

Baukasse in Milwaukee: P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley und Effington 3.00.

Negermission: P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley und Effington 2.00. P. O. Clöters Gem. in Town Afton 4.04. Durch P. H. Vetter in Montevideo 5.00. P. J. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 2.00. Durch Lehrer W. Gierke bei Lewiston von Frau W. D. .50. Durch P. W. Vomhof v. Joh. Albers in Goodhue 5.00. (S. $18.54.)

Negermission in New Orleans: Durch P. C. Roß v. Frau M. A., Willow Creek, 10.00.

Pilgerhaus in New York: P. G. Schaafs Gem. in Potsdam 5.78.

P. Heim in Australien: P. A. Hertwigs Gemm. in Leaf Valley und Effington 2.00.

Waschkasse in Springfield: P. A. Hertwigs Gemm. in Leaf Valley und Effington 2.00.

Englische Mission: P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 2.22.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Chr. Mäurers Schulkinder 3.55. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 7.76. P. O. Clöters Gem. in Town Afton 4.51. Durch Lehrer W. Gierke bei Lewiston von s. Schülern 2.10, von N. N. .50. Durch P. W. Lange von s. Gem. an Hay Creek 6.27, in Bear Valley 1.77, von N. N. 1.00. Durch Lehrer Th. Bügel in St. Paul, Christenlehr=Coll., 5.00. Durch Lehrer H. Ehlen von s. Schulkindern in Waconia 5.00. (S. $37.46.)

Waisenhaus in Addison: P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.88.

Böhmenmission: Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne 8.10. Durch Kass. Schmalzriedt in Detroit 4.00. Durch Kass. H. H. Meyer in St. Louis 1.50. Durch Kass. C. Eißfeldt in Milwaukee 1.00. (S. $14.60.)

Unterstützungskasse: P. W. Lange 4.00. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 3.00, in Helvetia 3.00. P. E. C. A. Bartlings Imm.=Gem. bei Odessa 4.00, v. Frau A. Ell daselbst 1.00. Vicar von Destinon 3.00. (S. $18.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Claus f. Tr. Meyer von Hrn. D. Neil in Roberts, Dak., 3.50.

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne 10.50 und 33.00. Durch Kass. J. F. Geyer in New Orleans 3.75. Durch Kass. Geo. Renfer in Canada 7.40. Durch Kass. Chr. Schmalzriedt in Detroit 1.00. P. O. Clöters Gem. in Town Afton 4.02. Durch Prof. J. S. Simon in Springfield 2.50. Durch Kass. H. H. Meyer in St. Louis 4.20. Durch Präses F. Sievers von J. Low in Minneapolis .50. (S. $66.87.)

Arme Studenten: Durch P. G. A. Bernthal von Hrn. E. Vinkemeier in Benton 105.00. Durch Präses F. Sievers, Coll. auf Jankes Hochzeit in Montevideo, 5.00, v. der Gem. in Town Hart 1.60, von Frau Quiel in Minneapolis 1.00. Durch P. J. Grabarkewitz von sr. Gem. bei Blue Earth City 1.36. Durch P. C. Roß, Hochzeitscoll. bei Neumann=Schwartz in Willow Creek, 7.00. Durch P. J. Fackler von F. C. Schütte in Maple Grove 2.50. (S. $123.46.)

Arme Schüler in Addison (für A. Winter): Durch P. Alb. Brauer von der Dreieinigkeits Gem. in Freeman, Dak., 9.30, von der St. Pauls=Gem. 12.33, von Marthell 2.00, von F. Heiser 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. J. S. Hertrich für Hoppe von sr. Gem. in Hollywood 13.00. P. H. Dahlkes Gem. in Fairmont für Schmiege 6.00. Durch P. J. Fackler f. dens. 3.00. Durch P. H. C. Kranz, auf Alb. Bötchers Hochzeit bei Elmore ges., 3.73. (S. $25.73.)

Innere Mission für Minnesota, Dakota und Montana: P. A. Hertwigs Gem. in Effington und Leaf Valley 1.00. P. vic. v. Destinons Gem. in Stafford 2.30, in Princeton 1.60. P. O. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.16, in Town Afton 3.13, 4.16 und 3.26. P. A. Udes Gem. in Pine City 4.50. P. W. Lichts Gem. in Rosenberg, Dak., 7.80, in Centerville, Dak., 5.60 und 1.00. P. H. Vetter in Montevideo 10.00. Durch P. Alb. Brauer von Th. Herz, Freeman, Dak., 4.00. Durch Präses Sievers von sr. Gem. in Minneapolis 7.60, von Reichmuth das. 2.00. P. A. Müllers Gem. bei Alma City 9.67. Durch P. R. D. Biedermann, Dankopfer v. Frau Rixmann in St. Paul, .50. P. Claus' Gem. bei Milbank 3.66. P. Hitzemanns Joh.=Gem. 3.69, St. Pauls Gem. 2.82. Durch P. Fackler v. F. C. Schütte in Maple Grove 2.50. Durch P. E. C. A. Bartling von der Imm.=Gem. in Schible, Swift Co., Minn., 4.75. Durch dens., Dankopfer von Frau F. Rakow, 1.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 10.95. P. H. Brauers Joh.=Gem. bei Crystal, N. Dak., 5.30. P. A. F. Udes Joh.=Gem. in North Branch 2.00. (S. $107.95.)

St. Paul, 22. März 1890. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. C. Gutknecht, Collecte sr. Gem., $3.25. P. J. Hilgendorf, Abendmahlscoll. sr. Gem., 11.15. P. A. W. Bergt von sr. St. Petri=Gem. in Pawnee Co. 7.15, Gem. in Tecumseh 1.85. P. Ed. Tappenbeck, Missionscoll. in Alliance 1.55, in Hemingford 1.50, Gehalt aus Chadron 1.25. P. J. G. Lang von sr. Gem. 6.35. P. H. Frincke aus d. Abendmahlsbüchse 2.05. P. H. Westphal v. sr. Gem. 7.25. P. J. M. Maisch, desgl., 2.00. P. W. G. Bullinger v. sr. Gem. in Clearwater 11.25, bei Conley 11.00. P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 2.15, von N. N. 3.00. Von Hrn. H. Werner sen., Deshler, 3.00. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. an Cash Creek 5.00, bei Clearwater 1.50. P. A. Baumhöfener von sr. Gem. 20.00. (S. $102.25.)

Negermission: P. W. Harms, Februarcoll. sr. Gem., 6.00. P. J. G. Lang von Joh. Meier .50. P. A. Bergt jun. aus der Abendmahlsbüchse sr. Joh.=Gem. 3.75. P. Joh. Meyer, Coll. sr. Bethlehemsgem., 3.67. P. C. H. Becker aus der Missionsbüchse sr. St. Pauls=Gem. 3.19. P. G. Jung von seinen Confirmanden 3.25. (S. $20.36.)

Negermission in New Orleans: P. F. Düver v. N. N. für Bethlehems=Schule 2.00, für Mt. Zion=Kirchbau 1.00. Herr H. Werner sen., Deshler, f. Mt. Zion=Kirche 2.00. (S. $5.00.)

Judenmission: P. H. Frincke von N. N. 5.00.

Heidenmission: P. Tr. Häßler von Joh. Wieting 5.00.

Nord=Omaha Missions=Gem.: Hrn. C. Vogel, Scot*land, S. Dak., 10.00. Kassirer H. H. Meyer aus dem Westlichen* District 7.00. Kassirer D. W. Roscher aus d. Mittleren District 7.25. (S. $24.25.)

Missionskirche in Valley Co.: Kassirer J. S. Simon aus dem Illinois=District 2.00.

Wittwen und Waisen: P. G. Jung, Beitrag, 3.00, aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 9.35. *P. G. Storm, Abendmahls=Coll. sr. Gem., 4.27. P. Tr. Häßler von Joh. Wieting 5.00.* (S. $21.62.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. G. Weller, ges. auf A. Niemann=Dählings Hochzeit, 6.20. P. G. F. Lübker, ges. auf der Siffring=Huttelmanns Hochzeit, 4.00. (S. $10.20.)

Stud. A. Merting (Springfield): P. C. H. Becker, ges. auf der Godemann=Hübner'schen Hochzeit, 6.60.

Waschkasse in Springfield: P. F. Düver v. N. N. 1.00.

District=Baufond: P. F. König, Coll. fr. Gem., 6.91.

P. Merkels Gem.: Kassirer G. Renfer aus dem Canada=District 7.40.

P. Bertram in Neu=Seeland: P. C. Merkel 1.00. P. A. Bergt jun. 1.00, von Hrn. C. Högemeyer 2.00. P. C. E. Bode von fr. Gem. 5.50. (S. $9.50.)

Nothleidende Lutheraner in Dakota: P. H. Frincke von Gerh. Vornholt 1.00. P. J. P. Kühnert, Coll. fr. Gem., 6.00. P. Tr. Häßler, desgl., 30.00. P. Fr. Düver von N. N. 1.00. (S. $38.00.) Total $265.09.

Lincoln, 31. März 1890. J. C. Bahls, Kassirer.
1234 O Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. H. Schröders $63.78. Frauen=Missionsv. der Gem. P. W. A. Freys 30.00. Gem. P. Bernreuthers 5.12. Gem. P. Ebendicks 10.56. (S. $109.46.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Sennes 32.13. Frauen=Missionsv. d. Gem. P. W. A. Freys 20.00. (S. $52.13.)

Emigranten=Mission: Gem. P. H. Schröders 8.86.

Emigranten=Mission in New York: Frauen=Missionsv. der Gem. P. W. A. Freys 5.00. A. G., Benezette, 1.00. Gem. P. Sennes 35.03. (S. $41.03.)

Emigranten=Mission in Baltimore: Kass. Renfer im Canada=District 5.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Henkels 6.35. Durch P. F. König v. Frau M. Hof 2.00. Gem. P. H. Schröders 25.00. Frauen=Missionsv. d. Gem. P. W. A. Freys 10.00 für Gem. P. Schumms. (S. $43.35.)

Englische Mission: Gem. P. H. Schröders 8.00.

Heidenmission: Missionsv. der Gem. P. Busses 30.00.

Judenmission: Kass. Schmalzriedt im Michigan=District 10.00. Frauen=Missionsv. der Gem. P. W. A. Freys 5.00. A. G., Benezette, 1.00. (S. $16.00.)

Negermission: Durch P. Senne von F. Scheuermann .50. Durch P. Schulze von M. Mehlhorn 1.00, G. Schneider 2.00. Frauen=Missionsv. der Gem. P. W. A. Freys 5.00. Durch P. F. König von N. N. 2.00. Gemeinde P. H. Schröders 15.00. M. M., Baltimore, 2.00. A. G., Benezette, 1.00. Missionsv. der Gem. P. Busses 30.00. (S. $58.50.)

Reiseprediger: Durch P. F. König v. Frau M. Hof 2.00. Missionsv. der Gem. P. Busses 15.00. (S. $17.00.)

Englische Gem. in Baltimore: Kass. Roscher im Mittleren District 15.44.

Gem. in Howard, S. D.: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Gem. in New Haven, Conn.: Gem. P. F. Königs 47.50.

Luth. Freikirche in Deutschland: Missionsv. d. Gem. P. Busses 15.00.

Studenten in St. Louis: A. G., Benezette, 1.00.

Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 14.00 für F. Brand.

Schüler in Fort Wayne: St. Pauls=Gem., Baltimore, 15.00 für H. Bentrup.

Schüler in Addison: Gem. P. Dubpernells f. P. Salchow 15.00.

Krankenkasse: P. L. Schulze 2.00.

Taubstummen=Anstalt: Durch P. F. König von Frau v. Harden 2.00.

Waisenhaus bei Roxbury: Geschwister Greiner, Benezette, 1.25. Durch P. Walker von C. W. 2.00. (S. $3.25.)

Wittwenkasse: J. R. Riebaum, Pittsburgh, 5.00. A. G., Benezette, 1.00. (S. $6.00.)

Glaubensbrüder in Dakota: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Frau P. Goodmann: D. M. 5.00.

P. G. Bertram in New Zealand: Gem. P. H. Schröders 7.39.

Hilfsfond für Missionsgem.: Gem. P. H. Schröders 8.65. Durch P. F. König v. Frau M. Hof 1.00. (S. $9.65.) Total $551.56.

Baltimore, 31. März 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. Februar 1890.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch Hrn. Albert J. Roh, Kassirer, vom Frauenverein in Mobile, Ala., $10.00. Durch P. Wunderlich, Collecte fr. Gem. bei „The Grove", Coryell Co., Tex., 5.70. Durch P. Donner, Honey Grove, Tex., von H. Hobach .25, Wittwe Ohr .50, P. Donner 2.25. Durch C. Spilman, Kassirer Oestl. Dist., 5.00. (S. $23.70.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Buchschacher, Taufcoll. bei M. Kasperick, Warda, Tex., $5.35.

Stud. G. Pallmer (Addison): Durch P. Buchschacher, Taufcoll. bei Herm. Schneider, $4.50.

Innere Mission: Durch P. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei Joh. Domaschk, $2.30; Hälfte der Epiphaniasfestcoll. fr. Gem. 5.65. Durch P. Birkmann, Taufcoll. bei P. Symank, Thorndale, Tex., 3.65. Durch P. Wegener von Frau M. Raacke, N. O., .50. Durch P. Süß, Taufcoll. bei A. Friedrich, Schulenberg, Tex., 2.25. Durch P. Reinhardt, Coll. in Tampa, Fla., 2.99, Starke, Fla., 1.30, Mannville, Fla., 1.30. Durch P. Donner, Beitrag für März 1890, 10.00. Durch P. Seils, Coll. in Baird, Tex., .50. Durch P. Feddersen, Beitrag in Shreveport, La., für Februar 1880, 38.00. (S. $68.44.)

Negermission: Durch P. Buchschacher, Hälfte der Epiphaniasfestcoll. fr. Gem. in Warda, Tex., $5.65. Durch P. Ernst von A. Paul in Lincoln, Tex., 5.00. (S. $10.65.)

Stud. F. Siebelitz (Ft. Wayne): Durch Lehrer Reisig von der Joh.=Gem. in N. O. $10.00.

Arme Studenten: Durch P. Wegener von Frau M. Raake in New Orleans .50. Total $123.14.

New Orleans, 15. März 1890. J. F. Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz $20.10.

Neubau in Concordia: P. Günthers Gem. bei Mora durch Hrn. Tiemeier, 1. Sdg., 36.00. P. Griebels Gem. in California, 1. Sdg., 12.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia durch Herrn Krönke, 1. Zhlg., 132.00. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga, 1. Zhlg., 11.25. P. Tönjes' Gem. in Farmington 12.55. (S. $203.80.)

Walther=College in St. Louis: Durch Prof. A. C. Burgdorf v. Wittwe Car. Penningroth in Red Bud, Ill., 10.00, von P. Herrmann in Arcadia, Jowa, 2.00. (S. $12.00.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Grupe in Macon City von H. Rosenbrock 1.00.

Negermission: Durch P. Hanser in St. Louis von Frau N. N. 1.00, Frau Summer .25, Wittwe Scheifelen .50. Durch P. Moll in Kirkwood in der Collecte ges. 1.00. Von Lehrer Eichmanns Schülern in Alma 2.00. (S. $4.75.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 8.00.

Judenmission: Durch Prof. Burgdorf von P. C. Dowidat in Oshkosh, Wis., 13.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Hanser in St. Louis von Fräulein N. N. 1.00, Wittwe S. Moser 1.00. (S. $2.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Hanser, Dankopfer von E. S., 5.00 und von H. K. 5.00. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Obermeyers Confirmanden in St. Louis 10.80.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser von K. Moritz 1.00, von Wittwe Summer 2.00, N. N. 2.00. (S. $5.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Obermeyer in St. Louis von Frau N. N. für Th. Fleckenstein 6.00.

Arme Studenten: Durch P. Hanser von Wittwe C. Prank 5.00, K. Moritz 2.00, von Senf, Vater und Sohn, .75. (S. $7.75.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Janzow in St. Louis von Hy. Müller für P. Franke 10.00. Durch Hrn. Lohöfener vom Studenten=Unterstützungsverein in Alma für H. Krietemeyer 7.50. (S. $17.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Hansers Gem. in St. Louis für H. Meyer 50.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Hanser vom Jünglingsverein für A. Horn 35.00. Durch Hrn. Lohöfener v. Studenten=Unterstützungsverein in Alma für K. Schmidt 7.50. (S. $42.50.)

P. Birkners Missionsschule: Durch P. Hanser von fr. Gem. 35.00, W. Ostermeyer 10.00. (S. $45.00.)

Nothleidende in Dakota: Durch P. Hanser von Imm. Günther 2.00.

P. Bertram auf New Zealand: Durch P. Moll in Kirkwood von N. N. 1.00.

Frau P. Goodman in Neutral, Kans.: Durch Kassirer Spilman 5.00.

St. Louis, 1. April 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für arme Schüler erhielt seit dem 1. Nov. der Unterzeichnete: Von P. Baumanns Gem. $9.12; durch Prof. Hattstädt von W. Kuhlmann aus P. Achenbachs Gem. für W. Schulz 2.00; durch P. Leeb für A. Loth und O. Wolff vom Frauenverein fr. Gem. 20.00, desgl. vom Jungfrauenverein 10.00; durch P. Fr. Pfotenhauer für die Brüder Rupprecht 5.00; durch P. L. Lochner, Collecte auf dessen silberner Hochzeit, für Pallaschke 22.37; durch P. Loßner aus fr. Gem. 3.18; durch P. A. Landeck aus fr. Gem. für H. Eggers 15.00; durch P. Rosenwinkel vom Frauenverein fr. Gem. für Alb. Rose 10.00; durch P. G. Löber aus der Gesangbuchkasse 5.00; durch P. Sprengeler von N. N. für H. Baumann 2.00; durch denselben von Schubart sen. 1.00 und von Frau N. N. 2.00; vom Frauenverein d. Gem. des P. Sprengeler 10.00, desgl. 2 Busenhemden, 8 bunte Hemden, 10 Betttücher, 22 Kopfkissenüberzüge, 12 Handtücher, 5 Taschentücher, 3 wollene Hemden, 17 P. Unterhosen, 5 P. Handschuhe, 5 P. wollene Strümpfe; vom Frauenverein d. Gem. des P. Schlerf 23 P. wollene Strümpfe, 2 P. Handschuhe; vom Frauenverein d. Gem. des P. Küchle 4 Betttücher, 4 bunte Hemden.

Milwaukee, Concordia College, 25. März 1890.
Ch. H. Löber, Dir.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: von P. Ottes Gemeinde in Chippewa Falls $7.20. P. Eberts Gem. in Berlin 3.00. P. Runges Gem. in Charter Oak, Jowa, 15.00. W. Bauer in Hillsdale, Mich., 1.00. Lehrer Fröhlichs Schulk. im 2. Distr. zu Willow Creek, Minn., 3.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs, Mo., 8.70. P. Döhlers Gem. in Tavistock, Can., 2.08. P. Hiebers Gem. in Hancock, Mich., 6.00. Lehrer Wellensieks Schulk. in Calumet, Mich., 6.97. P. Schütz' 4 Gemeinden 33.13. P. Kollmorgens Gem. in Grant 6.00. P. Schwans 2. Filiale in Town Herman 2.00, fr. Gem. in Pella 5.45. H. Theiß in Wentworth, S. Dak., 2.00. Durch Lehrer Schneider in Williamsburg aus d. Waisenbüchse fr. Schüler 2.21. Aus der Waisenbüchse von Lehrer Janz' Schülern 3.16. P. Portisch in Ironwood, Mich., v. Frau Zellmer .50. J. P. .50. P. C. St. .25. Lehrer Meyns Schüler in Peoria 3.15. Durch Lehrer Kringel in Milwaukee von N. N. .65. P. Hudtloff in Belle Plaine aus der Schulkasse 2.00. Lehrer List in Hancock von s. Schulkindern 2.60. P. Drews in Wylie, Minn., ges. auf A. Zutz' Hochzeit 3.75.

Merrill, Wis., 7. März 1890. H. Daib, Kassirer.

Für den studirenden Waisenknaben

erhalten: von P. Rubel in Lakefield, Minn., auf Fried. Müllers silb. Hochzeit ges. 4.05. P. Schneider, ges. auf Frl. Anna Fuhrmanns Hochzeit in Tigerton, 8.40. Durch P. Müller in Alma City 3.75.

Merrill, Wis., 7. März 1890. H. Daib, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Herrn P. Hallerberg von der Gem. $15.75, vom Singchor 10.00; durch Herrn P. Pfaffe vom Frauen=Verein in Iron Mountain 10.00, vom Frauenverein in Pilot Knob 10.00.

F. Pieper.

Bericht der Hamann'schen

Ein
Miethe.........

1888.	Aus
Dec. 1.	Porto..........
Dec. 3.	Reparatur (Bricklege
Dec. 20.	Steuern..........
1889.	
Jan. 1.	Reparatur (Tapezie
Mai 10.	Reparatur (Schornst
Mai 10.	Porto..........
Juni 1.	Reparatur (Anstreich
Aug. 7.	Feuerversicherung ..
Juni 20.	Steuern..........
Nov. 1.	Reparatur (Dach)..
Mai 10.	Prof. F. Pieper...
"	Prof. E. Hamann.
"	Dir. E. A. W. Kra
Nov. 22.	Prof. F. Pieper...
"	Prof. E. Hamann.
"	Dir. A. Bäpler ...
"	Dir. E. A. W. Kra
"	G. Bracher.......
"	Baufond.........
1890.	
März 28.	4 Wittwen @ $19.

B

1888.	
Nov. 16.	Bestand..........
1889.	
Nov. 22.	Erhalten von Stift

Cincinnati, O., 28. März 1

Für den Concordia=Semi Bros. 150 Lebkuchen. Von G. Mertz in Des Peres, St. den werthen Frauen d. Gem. Kalbfleisch, Schinken, 1 Sack St. Louis.

Erhalten für den Haushal kee: Von d. Gem. des Hrn. P gezeichnetes Weizenmehl; vo Brod und Kuchen; von Frau Butter.

Milwaukee, 25. März 189

Neue D

Unterscheidungslehren risch nennenden testen Sectenkirche von Nord=Ameri trag der ev.=luth. von T. Johanne Addison, Ill. St. cordia=Verlag. 18

Von freundlicher Seite da erste Ausgabe dieses Büchlei geschlichen hatten, indem b und der Generalsynode Que man diese Körperschaften n Concordia=Verlag trotz der Expedition des Buches sofor mehrerer Bogen veranstaltet Grund der alten Constitutio war, getilgt, das ganze Ka neue Abhandlung ersetzt, in nach seinen jetzt geltenden ist, auch sonst hie und da ein im ersten Druck gebrauchten allem Vermögen der Gerecht neue an's Licht gestellt wo Bedauern aussprechen, daß Büchlein, wie es ursprüng keit, welche man auch Ge müssen wir zugleich hervor oder Verunglimpfung gan auch aus der an einer an Aufforderung des Verlags was gewissenhafter Weise machen, was versehen word

Lehrplan für die synode zu Milw Luth. Conc. Verl

Es ist dies der in der theilte, von der Milwaukee Separatabdruck. 32 Seite

Veränd

Rev. C. F. W. Huge, Bi
Rev. E. Kirchner, Briar
J. G. Plischke, 851 Twe

Entered at the P
as sec



ichen Districts:
St. Louis durch Hrn.

Gem. bei Mora durch
Gem. in California,
ncordia durch Herrn
m. in Chattanooga,
ington 12.55. (S.

Durch Prof. A. G.
eb Bud, Jll., 10.00,
(S. $12.00.)
Durch P. Grupe in

St. Louis von Frau
heiselen .50. Durch
0. Von Lehrer Eich=
5.)
Spilman 8.00.
f von P. C. Dowidat

ser in St. Louis von
0. (S. $2.00.)
rch P. Hanser, Dank=
(S. $10.00.)
Obermeyers Confir=

Hanser von K. Moritz
0. (S. $5.00.)
Durch P. Obermeyer
enstein 6.00.
von Wittwe C. Prank
nd Sohn, .75. (S.

: Durch P. Janzow
10.00. Durch Hrn.
erein in Alma für H.

P. Hansers Gem. in

Durch P. Hanser vom
rch Hrn. Lohöfener v.
für K. Schmidt 7.50.

rch P. Hanser von fr.
$45.00.)
P. Hanser von Jmm.

urch P. Moll in Kirk=

ans.: Durch Kassirer

. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

ov. der Unterzeichnete:
Prof. Hattstädt von
für W. Schulz 2.00;
vom Frauenverein fr.
10.00; durch P. Fr.
; durch P. L. Lochner,
allaschke 22.37; durch
Landeck aus fr. Gem.
vom Frauenverein fr.
öber aus der Gesang=
N. N. für H. Bau=
rt sen. 1.00 und von
m. des P. Sprengeler
mden, 10 Betttücher,
chentücher, 3 wollene
schuhe, 5 P. wollene
es P. Schlerf 23 P.
Frauenverein d. Gem.
m.
z 1890.
. H. Löber, Dir.

nberg, Wis.,
ewa Falls $7.20. P.
Gem. in Charter Oak,
Mich., 1.00. Lehrer
Creek, Minn., 3.00.
o., 8.70. P. Döhlers
ers Gem. in Hancock,
. in Calumet, Mich.,
Kollmorgens Gem. in
Town Herman 2.00,
Wentworth, S. Dak.,
nsburg aus d. Waisen=
büchse von Lehrer Janz'
Mich., v. Frau Zellmer
ner Meyns Schüler in
Milwaukee von N. N.
der Schulkasse 2.00.
n 2.60. P. Drews in
3.75.
H. Daib, Kassirer.

enknaben
n., auf Fried. Müllers
s. auf Frl. Anna Fuhr=
rch P. Müller in Alma

H. Daib, Kassirer.

eichnete mit herzlichem
er Gem. $15.75, vom
vom Frauen=Verein in
n in Pilot Knob 10.00.
F. Pieper.

Bericht der Hamann'schen Stiftungen.—1888 bis 1889.

Einnahme.

Miethe $540.00

Ausgaben.

1888.			
Dec. 1.	Porto	$ 35	
Dec. 3.	Reparatur (Bricklegen)	2.50	
Dec. 20.	Steuern	45.67	
1889.			
Jan. 1.	Reparatur (Tapezieren)	8.33	
Mai 10.	Reparatur (Schornsteine)	8.00	
Mai 10.	Porto	.60	
Juni 1.	Reparatur (Anstreichen)	6.50	
Aug. 7.	Feuerversicherung	30.00	
Juni 20.	Steuern	45.67	
Nov. 1.	Reparatur (Dach)	1.50	
Mai 10.	Prof. F. Pieper	35.00	
"	Prof. C. Hamann	35.00	
"	Dir. E. A. W. Krauß	17.50	
Nov. 22.	Prof. F. Pieper	43.17	
"	Prof. C. Hamann	21.58	
"	Dir. A. Bäpler	21.59	
"	Dir. E. A. W. Krauß	21.59	
"	G. Bracher	50.00	
"	Baufond	67.25	
1890.			
März 28.	4 Wittwen @ $19.55	78.20	
			$540.00

Baufond.

1888.		
Nov. 16.	Bestand	$382.01
1889.		
Nov. 22.	Erhalten von Stiftungskasse	67.25
	Bestand	449.26

Cincinnati, O., 28. März 1890. G. Bracher, Verwalter.

Für den Concordia=Seminar=Haushalt erhalten von Gatsche Bros. 150 Lebkuchen. Von Hrn. Wotli 1 Gall. Rahm. Hrn. G. Mertz in Des Peres, St. Louis Co., Mo., 1 Faß Essig. Von den werthen Frauen d. Gem. zu East St. Louis Turkey, Hühner, Kalbfleisch, Schinken, 1 Sack Kartoffeln und verschiedenes Andere.
St. Louis. Paul Zacher.

Erhalten für den Haushalt des Concordia College zu Milwaukee: Von d. Gem. des Hrn. P. Horst in Minnesota 5000 Pfd. ausgezeichnetes Weizenmehl; von d. Gem. in Freistatt eine Kiste voll Brod und Kuchen; von Frau A. Wolläger in Milwaukee 16 Pfd. Butter.
Milwaukee, 25. März 1890. W. Hagedorn, Hausverwalter.

Neue Drucksachen.

Unterscheidungslehren der hauptsächlichsten sich lutherisch nennenden Synoden sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord=Amerika. Zusammengestellt im Auftrag der ev.=luth. Nord=Jllinois Pastoralconferenz von T. Johannes Große, ev.=luth. Pastor in Addison, Jll. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. 1889.

Von freundlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß in die erste Ausgabe dieses Büchleins sich mehrfache Unrichtigkeiten eingeschlichen hatten, indem bei Beurtheilung des General Council und der Generalsynode Quellen benutzt worden waren, nach denen man diese Körperschaften nicht mehr beurtheilen durfte, hat der Concordia=Verlag trotz der vielen einlaufenden Bestellungen die Expedition des Buches sofort sistirt und einen verbesserten Neudruck mehrerer Bogen veranstaltet. Jn demselben ist, was S. 51 f. auf Grund der alten Constitution des New Yorker Ministeriums gesagt war, getilgt, das ganze Kapitel über die Generalsynode durch eine neue Abhandlung ersetzt, in welcher die Lehrstellung dieses Körpers nach seinen jetzt geltenden Publicationen dargelegt und beurtheilt ist, auch sonst hie und da ein genauer zutreffender Ausdruck für den im ersten Druck gebrauchten eingesetzt und so das Büchlein nach allem Vermögen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechend auf's neue an's Licht gestellt worden. Jndem wir unser aufrichtiges Bedauern aussprechen, daß auch nur vorübergehend durch dieses Büchlein, wie es ursprünglich ausgegangen war, die Gerechtigkeit, welche man auch Gegnern schuldig ist, verletzt worden ist, müssen wir zugleich hervorheben, daß eine absichtliche Entstellung oder Verunglimpfung ganz sicherlich nicht vorlag und daß, wie auch aus der an einer andern Stelle dieses Blattes befindlichen Aufforderung des Verlagshauses hervorgeht, alles geschehen soll, was gewissenhafter Weise geschehen kann, um wieder gut zu machen, was versehen worden ist. A. G.

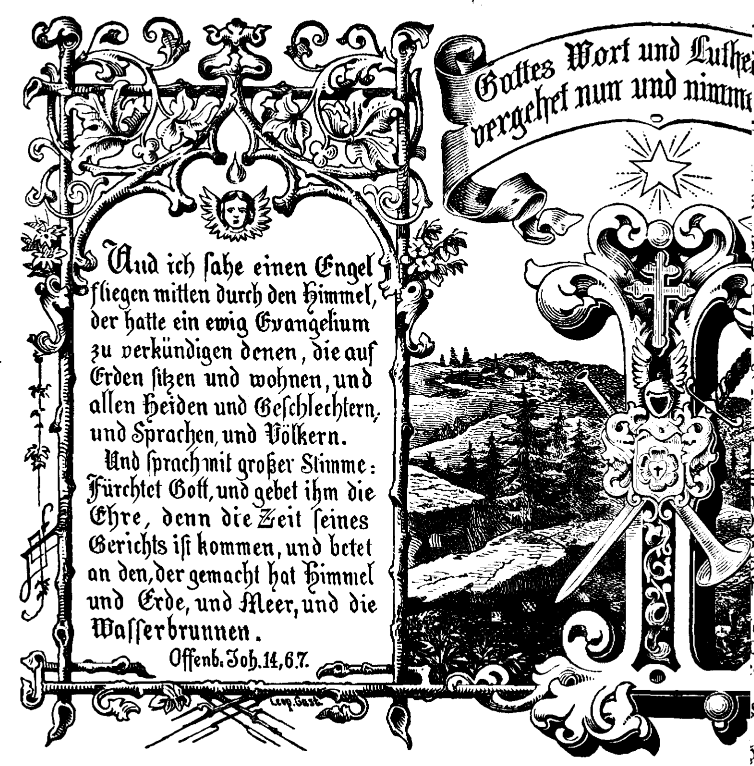
Lehrplan für die Gemeindeschulen der Missourisynode zu Milwaukee, Wis. St. Louis, Mo. Luth. Conc. Verlag, 1890.

Es ist dies der in der letzten No. des „Schulblattes" mitgetheilte, von der Milwaukee Lehrerconferenz entworfene Lehrplan in Separatabdruck. 32 Seiten; Preis 10 Cts.; das Dutzend $1.00.

Veränderte Adressen:

Rev. C. F. W. Huge, Bingen, Adams Co., Ind.
Rev. E. Kirchner, Briar Hill, Mahoning Co., O.
J. G. Plischke, 851 Twelfth Str., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

46. Jahrgang. St. Louis

Von der Auferstehung der Todten.

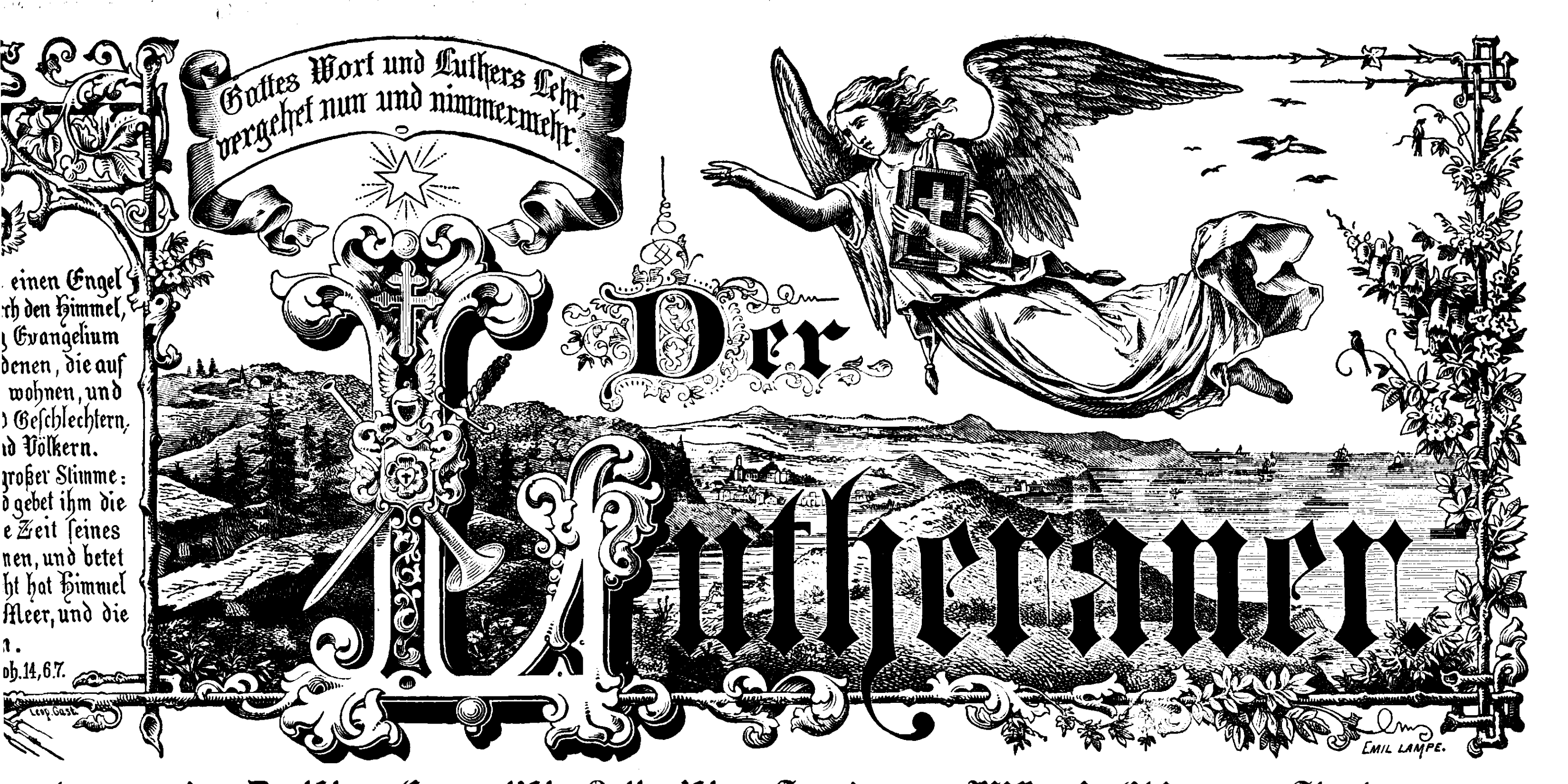
(Schluß.)

Daß die Todten auferstehen werden, ist jedem Christen, der an Gott und Christum glaubt, sicher und gewiß. Und „Wie werden die Todten auferstehen? und mit welcherlei Leibe werden sie kommen?“ 1 Cor. 15, 35. Das ist eine zweite Frage, welche die Christen bewegt, und auf welche Gottes Wort gleichfalls Antwort gibt.

Die Antwort lautet zunächst: Eben derselbe Leib, welcher hier stirbt und in's Grab gelegt wird, wird auferstehen. Christus ist, wie der Apostel Paulus 1 Cor. 15. hervorhebt, der Erstling geworden unter denen, die da schlafen, und wird daher die Seinen in seine Auferstehung nach sich ziehen, und so wird unsere Auferstehung seiner Auferstehung ähnlich sein. Wie ist Christus auferstanden? Mit demselben Leibe, in welchem er hier auf Erden umhergewandelt war. Derselbe Leib, der am Kreuz gehangen hatte und in's Grab verschlossen war, ist wieder aus dem Grabe hervorgegangen. Der Auferstandene zeigte seinen Jüngern seine Nägelmale und die Wunde in seiner Seite. Und die Jünger erkannten, daß es der HErr war, und wurden froh, da sie den HErrn sahen. Es war kein neuer Christus, der sich ihnen offenbarte, sondern ihr geliebter HErr und Meister. Und so werden wir mit diesem unserem Leibe auferstehen. Gottes Volk hat die Verheißung: „Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen.“ Jes. 26, 19. Derselbe Leib, in welchem wir hier unsere Erdenwallfahrt vollbracht haben und welcher dann zuletzt dem Tode verfallen und in's Grab gesenkt ist, wird aus dem Tod und Grab wieder hervorgehen. Derselbe Leib, der hier Christi Joch getragen hat, wird dort Christi Herrlichkeit schauen. Darum werden diejenigen, welche in diesem Leben einander kannten und liebten, in jenem Leben einander wiedererkennen an den bekannten Zügen. Darum hoffen wir auf ein Wiedersehen mit unsern Lieben in der Auferstehung der Todten.

Daß die Todten mit eben diesem ihrem Leibe kommen werden, erweist St. Paulus mit einem Exempel aus der Natur. Er schreibt 1 Cor. 15, 36—38.: „Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe

denn. Und
werden soll,
zen oder der a
Leib, wie er w
seinen eigene
säet, wird le
Weizenkorn,
Acker säet, k
Keim wieder
es sich mit de
der Christen s
Erde versenkt
aus der Erde
„Dein Thau
26, 19. Ab
Grabe, löst s
wird Staub
vermischt sich
stel entgegnet
lebendig, es
in der Erde e
es sich aufge
So muß uns
verwesen, ehe
ist unsere H
Staub der
Freilich, in d
Todten bleib
zurück. Der
dann nichts
ben an die
Wunder des
nachmals aus
Gott will sich
lichen. Die
wieder. „So
Siehe, ich wi
sollt lebendig
und Fleisch la
überziehen, un
lebendig werde
bin.“ Ezech.
Farben malt u
welches der Ap
wie das Korn



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 22. April 1890. No. 9.

erstehung der Todten.

(Schluß.)

erstehen werden, ist jedem Chri- / d Christum glaubt, sicher und / werden die Todten auferstehen? / be werden sie kommen?" 1 Cor. / zweite Frage, welche die Chri- / welche Gottes Wort gleichfalls

t zunächst: Eben derselbe Leib, / d in's Grab gelegt wird, wird / s ist, wie der Apostel Paulus / t, der Erstling geworden unter / n, und wird daher die Seinen / nach sich ziehen, und so wird / einer Auferstehung ähnlich sein. / standen? Mit demselben Leibe, / f Erden umhergewandelt war. / Kreuz gehangen hatte und in's / r, ist wieder aus dem Grabe / er Auferstandene zeigte seinen / nale und die Wunde in seiner / ger erkannten, daß es der HErr /), da sie den HErrn sahen. Es / tus, der sich ihnen offenbarte, / HErr und Meister. Und so / em unserem Leibe auferstehen. / erheißung: „Aber deine Todten / t dem Leichnam auferstehen." / lbe Leib, in welchem wir hier / vollbracht haben und welcher / verfallen und in's Grab gesenkt / und Grab wieder hervorgehen. / er Christi Joch getragen hat, / lichkeit schauen. Darum wer- / in diesem Leben einander kann- / jenem Leben einander wieder- / nnten Zügen. Darum hoffen / hen mit unsern Lieben in der / ten.

t eben diesem ihrem Leibe kom- / St. Paulus mit einem Exempel / schreibt 1 Cor. 15, 36—38.: / t, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen oder der andern eines. Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den Samen seinen eigenen Leib." Eben das, was der Mensch säet, wird lebendig. Eben das Samenkorn, das Weizenkorn, welches der Landmann im Herbst in den Acker säet, kommt im Frühjahr als junger, zarter Keim wieder aus der Erde hervor. Und so verhält es sich mit der Auferstehung der Todten. Die Leiber der Christen sind edle Saatkörner, die werden in die Erde versenkt, und werden dann zu ihrer Zeit wieder aus der Erde hervorgehen und grünen und blühen. „Dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes." Jes. 26, 19. Aber wie? Unser Leib verwest doch im Grabe, löst sich auf, wird dort der Würmer Spott, wird Staub und Asche, und der Staub der Todten vermischt sich mit dem Staub der Erde. Der Apostel entgegnet: „Du Narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn." Das Weizenkorn muß in der Erde ersterben, sich auflösen, erst dann, wenn es sich aufgelöst hat, entfaltet sich der neue Keim. So muß unser Leib erst ganz ersterben, vergehen, verwesen, ehe er wieder lebendig wird. Gerade dies ist unsere Hoffnung: der Staub der Todten, der Staub der Verwesung wird grünen und blühen. Freilich, in dem todten Leichnam, in dem Staub der Todten bleibt kein verborgener Keim des Lebens zurück. Der Leib wird Staub und Asche, und ist dann nichts als Staub und Asche. Aber wir glauben an die Kraft Gottes. Das ist ein Werk und Wunder des allmächtigen Gottes, daß er uns hernachmals aus der Erde wieder auferwecken wird. Gott will sich an dem Staub der Todten verherrlichen. Die Asche meiner Glieder gibt er mir alle wieder. „So spricht der HErr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden. Ich will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen und mit Haut überziehen, und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der HErr bin." Ezech. 37, 5. 6. Mit lieblichen Worten und Farben malt unser Luther das Bild von dem Samen, welches der Apostel hier anzieht, weiter aus: „Gleichwie das Korn in den Acker gesäet wird, und in der Erde seine Gestalt verliert, und verweset, aber aus der Erde wieder herausschießt und vor unsern Augen gleichsam vom Tode wieder auferstehet sehr lustig und fein: also werden wir auch in die Erde gesäet und bescharret, wie das Korn. Aber es ist um einen Winter zu thun, daß wir in der Erde liegen und verfaulen: wenn unser Sommer angehet, am jüngsten Tage, wird unser Korn hervorbrechen, daß wir sehen werden nicht allein ein grün Gräslein und aufgerichten Halm, sondern eine starke, dicke Aehre, und werden reiche Bauern, das ist, ewig selig werden." (Erl. Ausg. 19, 132.) Ja, das ist das Bekenntniß unserer Hoffnung: „Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd' ich JEsum sehen ewiglich."

Mit dem Gleichniß von dem Samenkorn will der Apostel aber noch ein Anderes lehren. Er sagt: „Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen oder der andern eines." Nicht der Leib, der erst werden soll, nicht eine Weizenähre wird in die Erde gesäet, sondern ein bloßes Korn, etwa ein Weizenkorn. Und diesem Samenkorn gibt Gott dann, wenn es wieder aus der Erde hervorkommt, „einen Leib, wie er will". Aus dem Weizenkorn erwächst eine schöne volle Weizenähre. Das heißt, auf die Auferstehung der Todten angewendet: unser Leib wird, nachdem er erstorben und verwest ist, wenn er wieder aus dem Grabe hervorkommt, eine neue, schönere Form und Gestalt bekommen. Es wird derselbe Leib sein nach Natur und Wesen, aber er wird eine andere Art, Beschaffenheit und Gestalt haben, als er jetzt hat, wird viel schöner und herrlicher wieder aus der Erde hervorgehen. Davon schreibt Luther: „Des Menschen Leib, wenn er todt ist und begraben wird, ist nicht der Leib, der werden soll. In der Auferstehung wird er eine andere Gestalt gewinnen, viel schöner und herrlicher sein, denn er jetzt ist: gleichwie das Korn, nachdem es verweset, viel schöner wieder daher wächst. Es behält wohl sein Wesen und Natur, aber es kriegt eine andere Gestalt, ist nicht ein dürr, gerunzelt Korn, wenn's aus der Erde wächset, sondern ein grün, frisch, lebendig Korn. Also wird es auch mit dem menschlichen Leibe zugehen: wenn er in der Erde verfaulet ist,

wird er viel schöner und herrlicher auferstehen. Es wird wohl eben derselbe Leib eines Menschen bleiben, wie er geschaffen ist; aber es wird eine andere Gestalt und Brauch des Leibes sein, wird nicht essen, trinken, däuen, Kinder zeugen, haushalten u. s. w., sondern wird der keines bedürfen, was zu diesem vergänglichen Leben und Erhaltung des Leibes gehört. Derselbe Leib und Seele, so ein jeglicher gehabt hat, wird in seiner Natur bleiben, mit allen Gliedmaßen; aber die Gestalt wird er nicht behalten, so er jetzt hat, ohn was zu seinem Wesen gehört: wird auch nicht derselbe Brauch des Leibes sein, wie er jetzt ist." (Erl. Ausg. 19, 133. 134.)

Diese neue Art und Gestalt, welche unser Leib in der Auferstehung der Todten annehmen wird, beschreibt St. Paulus noch näher mit den Worten: „Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib, wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in's natürliche Leben, und der letzte Adam in's geistliche Leben. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch, der andere Mensch ist der HErr vom Himmel. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen, und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen." 1 Cor. 15, 44—49. Unsere Auferstehung wird der Auferstehung Christi ähnlich sein. Christus ist der zweite Adam. Der erste Adam war in's natürliche Leben gemacht, war von der Erde und irdisch. Christus, der letzte Adam, ist in's geistliche Leben gemacht, ist der HErrr vom Himmel, der himmlische Mensch. Als Christus auf Erden wandelte, zeigte sein Leib auch die natürliche, die irdische Art. Er aß, trank, ruhete, schlief, weinte, litt und starb. Mit seiner Auferstehung ist aber der Leib Christi in das geistliche Leben, in das himmlische Wesen versetzt. Christus hat einen verklärten Leib aus dem Grabe hervorgebracht. Darum meinten seine Jünger, ein Geist sei ihnen erschienen, da sie den HErrn sahen. Dieser verklärte Leib Christi war ein geistlicher, himmlischer Leib, hatte geistliche, himmlische, göttliche Art. Die göttliche Herrlichkeit, welche erst unter der Knechtsgestalt verborgen gewesen war, durchdrang und durchleuchtete jetzt den ganzen Leib und alle Glieder. Durch die Auferstehung von den Todten ist Christus kräftiglich erwiesen als der Sohn Gottes. Röm. 1, 4. Und was Christus jetzt lebt, das lebt er Gott, er lebt jetzt bei Gott in himmlischer Freude und Seligkeit. Und wir werden und sollen nun auch das Bild dieses himmlischen Menschen tragen. Jetzt tragen wir noch Adams Bild, jetzt haben wir noch einen natürlichen, irdischen Leib, der an diese Erde gebunden ist. Wenn wir auferstanden sind von den Todten, wird es mit uns ganz anders geworden sein. Dann ist das Erste, dann ist dieses natürliche, irdische Leben vergangen. Dann werden wir nicht mehr hungern, dürsten, essen, trinken, schlafen, hantieren, freien und dergleichen. Christus, der HErr, wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Phil. 3, 21. Dann sind wir mit Christo in das geistliche, himmlische Wesen und Leben versetzt. Dann tragen wir einen geistlichen, himmlischen Leib, der nicht für diese Erde, sondern für den Himmel gemacht ist. Dann wird das himmlische Licht, die göttliche Klarheit den Leib und alle Glieder des Leibes durchdringen, und wir werden leuchten wie des Himmels Glanz. Wir sind jetzt schon Kinder Gottes und tragen Gottes Samen in uns. Doch es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Es ist dies noch ein verborgenes Leben der Seele. An jenem Tage, wenn Christus, unser Leben, wird offenbar werden, wird unsere Kindschaft offenbar werden. Dann werden wir „herrlich erscheinen als Götter der Welt". Und wir werden bei Gott leben in himmlischer Wonne, Freude und Seligkeit. Das, was im Himmel ist, Gott selbst ist dann unsere Speise, unser Trank, unsere Ruhe, unsere Lust, Freude, Seligkeit und volles Genüge. Leib und Seele werden sich freuen in dem lebendigen Gott. Wir werden satt werden, wenn wir erwachen nach Gottes Bild und sein Antlitz schauen in Gerechtigkeit. Was der Apostel hier von dem geistlichen, himmlischen Leib und Leben sagt, kommt ganz mit dem überein, was der HErr den Sadducäern entgegenhielt: „In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel." Matth. 22, 30.

Wir können uns jetzt freilich von diesem geistlichen, himmlischen, engelgleichen Leib und Leben noch keinen rechten Begriff machen. Aber daß es nicht so gar befremdlich ist, daß es auch verklärte, geistliche, himmlische Leiber gibt, das zeigt St. Paulus, wenn er schreibt: „Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel. Und es sind himmlische Körper und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten." 1 Cor. 15, 39—42. Wie es sonst in der Schöpfung verschiedenartige Körper gibt, und wie die einen Körper schöner, vollkommener sind als die andern, die himmlischen Körper übertreffen die irdischen Körper an Klarheit, und die Sonne leuchtet schöner und heller als der Mond und die Sterne: warum sollte es außer den Leibern, wie sie die Menschen jetzt tragen, diesen natürlichen, irdischen Leibern, nicht noch andersartige Leiber geben, und Leiber, welche schöner und vollkommener sind, als diese jetzigen Leiber, eben geistliche, himmlische, verklärte Leiber? Der Gott, der jedem Samen einen Leib gibt, wie er will, kann doch auch uns einen Leib geben, wie er will, einen Leib, welcher dem verklärten Leib seines Sohnes ähnlich und ein reiner Spiegel der göttlichen Herrlichkeit ist.

Den großen Unterschied zwischen diesem unserem jetzigen Leib und dem Leib der Auferstehung und den Vorzug des letzteren faßt der Apostel noch in diese Worte: „Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib." 1 Cor. 15, 42—44. Was hier gesäet wird, was hier erstirbt und in die Erde gesenkt wird, das ist ein verweslicher, sterblicher Leib, dem von Geburt an des Todes Keim eingeimpft war. Was dort auferstehen wird, das ist ein unverweslicher Leib, der für ein ewiges, unvergängliches Leben gemacht ist. Was hier erstirbt und in die Erde gelegt wird, das ist ein unehrlicher Leib, der durch die Sünde befleckt und verderbt war, ein ungefüges Werkzeug des Heiligen Geistes, ein gar gebrechliches Gefäß des himmlischen Schatzes. Was dort auferstehen wird, das ist ein Gefäß der Ehren, ein reiner, heiliger, herrlicher Leib, dessen Glieder und Kräfte fort und fort im Dienste Gottes [...] jeder Puls ein Dank i[...] Was hier erstirbt und [...] ist ein schwacher Leib, [...] der Mühe, Plage, Ar[...] Kreuz und Leiden diese[...] bis er der Last erlegen [...] wird, das ist ein frisch[...] den nicht mehr hunger[...] mehr treffen wird. „[...] fleht, wird dort frisch u[...] ich ausgesät, himmlisc[...] geh' ich natürlich ein, na[...] Und in solchem Leib un[...] unvergängliche und u[...] Erbe schauen und geni[...] Himmel.

Das ist die Hoffnu[...] Hoffnung, und eine g[...] wahr, wer solche Hoff[...] erhebt seinen Geist von [...] schickt jetzt schon sein [...] wünscht zu sein.

(G[...]

Kann ein lutheris[...] Nordamerikanisch[...]

Vortrag von [...]

In seinem ersten B[...] der Apostel Paulus all[...] und das Gute behalt[...] nichts anzunehmen, ob[...] und bei solcher Prüfu[...] Ein Christ soll keine u[...] fest überzeugt sein, we[...] theiligt, daß dieselbe v[...] soll bei jedem Werk sa[...] mir. Wer über irger[...] ob sie recht oder unrec[...] ist's Sünde.

Und zwar wird jede[...] und Richtschnur, nach [...]

*) Aus Anlaß dieses Vort[...] Staatszeitung", ein Freun[...] des, ein Urtheil, welches v[...] In der Nummer vom 8. [...] „Der Vortrag des Herrn [...] testantischen (soll heißen e[...] den Beitritt zum Nordame[...] Sonntage, welchen derselbe [...] dieser Kirche hielt, war recht [...] ausführlich der genaue In[...] heißt es zum Schluß: „Die [...] alle Anerkennung gebührt [...] folgerung, für sein maßvoll [...] alle Leidenschaft gehaltene [...] richtig. Der wahre Chri[...] auch andererseits der Turn[...] und das Streben des Nor[...] führen zu helfen, besiegelt, [...] Stelle des Eides tritt — [...] Gläubiger der christlichen K[...] Hier ist kein Mittelweg; hie[...] aber findet man viele Mensc[...] tragen. Sie sind weder [...] Männer, — sie sind, wie m[...] schäftsrücksichten, „Heuch[...] „verächtlich" und „verabsch[...] der Turnerfreund erkennt [...] glied des Nordamerikanisch[...] Turnerbruder kann kein [...] schämend für solche Leute, [...] nur passive, Glieder des Tu[...]

s ist noch nicht
Es ist dies noch
In jenem Tage,
ffenbar werden,
n. Dann wer=
ter der Welt".
nlischer Wonne,
im Himmel ist,
r Trank, unsere
und volles Ge=
freuen in dem
werden, wenn
t Antlitz schauen
r von dem geist=
gt, kommt ganz
Sadducäern ent=
erden sie weder
n sie sind gleich
Matth. 22, 30.
esem geistlichen,
Leben noch kei=
daß es nicht so
lärte, geistliche,
Paulus, wenn
einerlei Fleisch,
Menschen, ein
ische, ein ande=
che Körper und
errlichkeit haben
irdischen. Eine
andere Klarheit
ben die Sterne;
nach der Klar=
Todten." 1 Cor.
Schöpfung ver=
ie einen Körper
dern, die himm=
Körper an Klar=
und heller als
sollte es außer
t tragen, diesen
och andersartige
jöner und voll=
ber, eben geist=
Der Gott, der
will, kann doch
vill, einen Leib,
Sohnes ähnlich
Herrlichkeit ist.
diesem unserem
stehung und den
el noch in diese
, und wird auf=
säet in Unehre,
Es wird gesäet
i in Kraft. Es
wird auferstehen
–44. Was hier
die Erde gesenkt
licher Leib, dem
eingeimpft war.
n unverweslicher
liches Leben ge=
i die Erde gelegt
durch die Sünde
efüges Werkzeug
liches Gefäß des
auferstehen wird,
reiner, heiliger,
Kräfte fort und

fort im Dienste Gottes geschäftig sind, von dem ein jeder Puls ein Dank ist und jeder Odem ein Gesang. Was hier erstirbt und in's Grab gebettet wird, das ist ein schwacher Leib, der das ganze Leben lang unter der Mühe, Plage, Arbeit dieses Lebens, unter dem Kreuz und Leiden dieser Zeit seufzte und sich krümmte, bis er der Last erlegen war. Was dort auferstehen wird, das ist ein frischer, gesunder, kräftiger Leib, den nicht mehr hungern und dürsten, den keine Hitze mehr treffen wird. „Was hier kranket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd' ich ausgesät, himmlisch werd' ich auferstehen; hier geh' ich natürlich ein, nachmals werd' ich geistlich sein." Und in solchem Leib und Leben werden wir dann das unvergängliche und unbefleckte und unverwelkliche Erbe schauen und genießen, das uns behalten ist im Himmel.

Das ist die Hoffnung der Christen, eine gewisse Hoffnung, und eine große, schöne Hoffnung. Für=wahr, wer solche Hoffnung hat, der reinigt sich, der erhebt seinen Geist von den Lüsten dieser Erden, der schickt jetzt schon sein Herze da hinein, wo er ewig wünscht zu sein. G. St.

(Eingesandt.)

Kann ein lutherischer Christ Mitglied des Nordamerikanischen Turnerbundes sein?

Vortrag von Pastor J. Miller.*)

In seinem ersten Brief an die Thessalonicher ruft der Apostel Paulus allen Christen zu: „Prüfet Alles, und das Gute behaltet." Er ermahnt sie damit, nichts anzunehmen, ohne daß sie es genau untersucht und bei solcher Prüfung als gut befunden haben. Ein Christ soll keine ungewissen Tritte thun. Er soll fest überzeugt sein, wenn er sich an einer Sache be=theiligt, daß dieselbe vor Gott recht und gut ist. Er soll bei jedem Werk sagen können: Gott ist hier mit mir. Wer über irgend eine Sache im Zweifel ist, ob sie recht oder unrecht sei, und thut sie doch, dem ist's Sünde.

Und zwar wird jeder Christ zugeben, daß die Regel und Richtschnur, nach welcher Alles geprüft werden

*) Aus Anlaß dieses Vortrags fällt der Redacteur der „Arkansas Staatszeitung", ein Freund des Nordamerikanischen Turnerbun=des, ein Urtheil, welches viele sogenannte Christen tief beschämt. In der Nummer vom 8. Februar genannten Blattes heißt es: „Der Vortrag des Herrn Pastor Miller von der deutschen pro=testantischen (soll heißen ev.=lutherischen) Kirche hierselbst über den Beitritt zum Nordamerikanischen Turnerbunde, vom letzten Sonntage, welchen derselbe bei der Versammlung der Mitglieder dieser Kirche hielt, war recht interessant." Nachdem dann ziemlich ausführlich der genaue Inhalt des Vortrags angegeben worden, heißt es zum Schluß: „Dieses war der Sinn des Vortrages, und alle Anerkennung gebührt dem Redner für seine logische Schluß=folgerung, für sein maßvolles Auftreten, wie für die ruhige, ohne alle Leidenschaft gehaltene Rede. Sein Standpunkt ist richtig. Der wahre Christ kann dem Bunde nicht beitreten, wie auch andererseits der Turner, der mit Handschlag, die Platform und das Streben des Nordamerikanischen Turnerbundes durch=führen zu helfen, besiegelt, seinem Handschlage, — der hier an Stelle des Eides tritt — untreu wird, wenn er noch ein voller Gläubiger der christlichen Kirche sein will oder es vorgibt zu sein. Hier ist kein Mittelweg; hier heißt's: ‚Entweder — Oder'. Leider aber findet man viele Menschen, die da auf zwei Schultern Wasser tragen. Sie sind weder gute Christen, noch (sonst) ehrliche Männer, — sie sind, wie man es auch zu verstehen gibt, aus Ge=schäftsrücksichten, ‚Heuchler'." Solche Menschen werden als „verächtlich" und „verabscheuungswerth" bezeichnet. Man sieht, der Turnerfreund erkennt ganz klar: Ein Christ kann kein Mit=glied des Nordamerikanischen Turnerbundes sein, und ein echter Turnerbruder kann kein rechter Christ sein. Ist das nicht be=schämend für solche Leute, die Christen sein und doch, wenn auch nur passive, Glieder des Turnerbundes sein wollen? C. L. J.



muß, ob es gut oder böse, recht oder unrecht sei, allein das geschriebene Wort Gottes ist. Gottes Wort ist der Prüfstein; was nach diesem Prüfstein nicht recht ist, müssen wir zurückweisen. Gottes Wort ist das uns von Gott selbst gegebene Licht, womit wir Alles beleuchten sollen; Gottes Wort ist es, wonach wir einst gerichtet werden; darnach sollen wir darum auch hier Alles richten.

Wohlan, nach diesem Wort wollen wir jetzt einmal die Grundsätze und das Thun und Treiben des Nordamerikanischen Turnerbundes prüfen. Wie aber einst der Apostel Paulus seinen Corinthern zurief: „Als mit den Klugen rede ich, richtet ihr, was ich sage", so rufe ich euch allen heute zu: „Als mit den Klugen rede ich, prüfet, ob ich recht über diesen Bund urtheile oder nicht." Ehe ich aber meine Gründe anführe, warum ich als Christ nicht mit den Grundsätzen und dem Thun und Treiben dieses Bundes übereinstimme, und daher als Seelsorger dieser Gemeinde euch vor dem Anschluß an diesen Bund warne, will ich noch einige Vorbemerkungen machen, die ich für nöthig erachte, um nicht mißverstanden zu werden.

Wenn ich das Turnerwesen verurtheile, so will ich damit nicht sagen, daß alle, die zu diesem Bunde gehören, Unchristen sind. Es ist nämlich meine feste Ueberzeugung, daß Viele nicht wissen, was sie damit annehmen, wenn sie Glieder dieses Bundes werden. Sie gehen in ihrer Einfalt mit, wie einst jene Zweihundert mit Absalom gegangen sind. Sobald sie aber erfahren, um was es sich bei diesem Turnerbund handelt, so werden sie austreten.

Fern sei es auch von mir, irgend etwas gegen die Leibesübungen sagen zu wollen, die die Turner vornehmen. Ich halte dieselben vielmehr für junge Leute für höchst nützlich und gut. Auch ist durchaus nichts dagegen zu sagen, wenn junge Leute Vorträge mit anhören, selbst solche halten und über allerlei Fragen debattiren; denn dadurch bereichern sie ihr Wissen und bekommen Muth, frei aufzutreten, wenn sie einmal öffentlich reden müssen. Es versteht sich natürlich von selbst, daß diese Vorträge und Debatten nichts Unchristliches enthalten dürfen, wenn Christen sich daran betheiligen sollen. Hätte daher der Nordamerikanische Turnerbund sich nichts weiter zum Ziel gesetzt, als solche Leibes- und Geistesübungen zu pflegen, so wäre auch vom christlichen Standpunkt nichts gegen denselben einzuwenden. Aber leider ist das nicht das Einzige, was von demselben betrieben wird. Das werden wir alsbald erkennen, wenn wir uns dessen Platform u. s. w. etwas näher ansehen.

Der Hauptsatz in dieser Platform des Nordamerikanischen Turnerbundes lautet also: „Wir erkennen in der Verbreitung von Bildung und in der Pflege von Sittlichkeit die einzigen Mittel für gründliche Reform auf socialem, politischem und religiösem Gebiete." Siehe dir diesen Satz einmal genau an, lieber Christ. Es ist hier von einer „Reform", das heißt, Besserung und Hebung, die Rede. Und zwar soll es eine „gründliche", das heißt, vollkommene, nichts zu wünschen übrig lassende Reform sein. Diese „Reform" soll sich erstrecken auf das „sociale Gebiet", das heißt, auf das Verhältniß der Menschen zu einander; auf das „politische Gebiet", das heißt, auf das Verhältniß der Unterthanen zu ihrer Obrigkeit, und endlich auf das „religiöse Gebiet", das heißt, auf das Verhältniß des Menschen zu seinem Gott, auf unseren Glauben und die Hoffnung für Zeit und Ewigkeit. Es werden auch die „Mittel", und zwar die „einzigen Mittel", angegeben, die diese „gründliche Reform" hervorbringen sollen, nämlich: „Die

Verbreitung v
lichkeit". D
der Turner G
ist, aus der
die so große A
die in der P
im besten Fall
bei den Heide
und Wissensch
es mit der h
Reform auf s
nun hier ganz
Religion stehe

Selbst wer
der Turner, d
erlangen kann
so könnte und
der Turner un
liche Bildung
sein, die Reli
dern Worten,
lich und selig
Gegentheil vo
nicht in der
nimmt nichts
Thorheit und
geistlich gerich
alle Bildung,
schen nicht in
nicht damit,
der Bildung,
aus sich selbst
Bildung, die
bis der Heilig
das heißt, ihr
kehrt? Es s
sind, die in d
nehme Stufe
die Gottes W
ruft nicht von
die Sittlichkeit
gion zu bessern
und Sittlichkei
lieber Sohn, a
sollt ihr höre
reichen Mann,
lebenden Brüd
Sittlichkeit, la
Mosen und die
Ja, man gehe
man wird dies
uns aus jene
Wort Gottes
Wort wird der
ben gebracht.
das Predigen
immer eine R
gebracht worde
die Bildung, f
der anderen S
Reinheit verkü
Religion in V
Wort, also nu
auch keine Spu
erinnere hier a
bung und Sit
berühmte Män
und Wissenscha
fast jeder Grie
hat das eine

r böse, recht oder unrecht sei,
ne Wort Gottes ist. Gottes
n; was nach diesem Prüfstein
wir zurückweisen. Gottes Wort
t selbst gegebene Licht, womit
ollen; Gottes Wort ist es, wo-
et werden; darnach sollen wir
s richten.

m Wort wollen wir jetzt einmal
s Thun und Treiben des Nord-
bundes prüfen. Wie aber einst
seinen Corinthern zurief: „Als
ich, richtet ihr, was ich sage",
heute zu: „Als mit den Klugen
recht über diesen Bund urtheile
aber meine Gründe anführe,
nicht mit den Grundsätzen und
n dieses Bundes übereinstimme,
rger dieser Gemeinde euch vor
sen Bund warne, will ich noch
en machen, die ich für nöthig
verstanden zu werden.

nerwesen verurtheile, so will ich
ß alle, die zu diesem Bunde ge-
d. Es ist nämlich meine feste
iele nicht wissen, was sie damit
Glieder dieses Bundes werden.
nfalt mit, wie einst jene Zwei-
gegangen sind. Sobald sie
as es sich bei diesem Turner-
en sie austreten.

n mir, irgend etwas gegen die
zu wollen, die die Turner vor-
dieselben vielmehr für junge
ch und gut. Auch ist durchaus
n, wenn junge Leute Vorträge
olche halten und über allerlei
enn dadurch bereichern sie ihr
Muth, frei aufzutreten, wenn
eden müssen. Es versteht sich
aß diese Vorträge und Debatten
nthalten dürfen, wenn Christen
sollen. Hätte daher der Nord-
und sich nichts weiter zum Ziel
ibes- und Geistesübungen zu
vom christlichen Standpunkt
einzuwenden. Aber leider ist
, was von demselben betrieben
ir alsbald erkennen, wenn wir
u. s. w. etwas näher ansehen.
ieser Platform des Nordameri-
es lautet also: „Wir erkennen
on Bildung und in der Pflege
einzigen Mittel für gründliche
politischem und religiösem Ge-
sen Satz einmal genau an, lie-
ier von einer „Reform", das
Hebung, die Rede. Und zwar
che", das heißt, vollkommene,
ig lassende Reform sein. Diese
recken auf das „sociale Gebiet",
rhältniß der Menschen zu ein-
tische Gebiet", das heißt, auf
ntertanen zu ihrer Obrigkeit,
„religiöse Gebiet", das heißt,
es Menschen zu seinem Gott,
und die Hoffnung für Zeit und
auch die „Mittel", und zwar
angegeben, die diese „gründ-
bringen sollen, nämlich: „Die
Verbreitung von Bildung und die Pflege von Sitt-
lichkeit". Da aber weder hier noch in den Schriften
der Turner Gottes Wort als die Quelle angegeben
ist, aus der diese Bildung gewonnen werden muß,
die so große Wirkungen hervorbringen soll, so kann
die in der Platform der Turner erwähnte Bildung
im besten Fall eine solche Bildung sein, wie sie auch
bei den Heiden vorkam, die darin bestand, daß Kunst
und Wissenschaft verbreitet wurde. Und ebenso steht
es mit der hier erwähnten Sittlichkeit. Von der
Reform auf socialem und politischem Gebiet will ich
nun hier ganz schweigen und nur bei unserer theuren
Religion stehen bleiben.

Selbst wenn in dieser Bildung und Sittlichkeit
der Turner, die ein Mensch auch ohne Gottes Wort
erlangen kann, nichts geradezu Unchristliches vorkäme,
so könnte und dürfte doch kein Christ jenen Grundsatz
der Turner unterschreiben. Man bedenke: diese welt-
liche Bildung und Sittlichkeit soll das einzige Mittel
sein, die Religion zu heben und zu bessern, mit an-
dern Worten, den Menschen zeitlich und ewig glück-
lich und selig zu machen. Ist das nicht gerade das
Gegentheil von dem, was die Bibel sagt? Heißt es
nicht in der Schrift: „Der natürliche Mensch ver-
nimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine
Thorheit und kann es nicht erkennen, denn es muß
geistlich gerichtet sein"? Sagt sie nicht damit, daß
alle Bildung, die von Menschen herkomme, den Men-
schen nicht in der Religion heben könne? Sagt sie
nicht damit, daß der Mensch überhaupt nichts von
der Bildung, die nothwendig ist, um selig zu werden,
aus sich selbst erforschen könne, ja, daß er die rechte
Bildung, die von Gott kommt, als Thorheit ansehe,
bis der Heilige Geist das Auge seines Geistes öffnet,
das heißt, ihn wahrhaft durch das Wort Gottes be-
kehrt? Es stehet daher nicht geschrieben: „Selig
sind, die in der Bildung und Sittlichkeit eine vor-
nehme Stufe erreicht haben", sondern: „Selig sind,
die Gottes Wort hören und bewahren." Der Vater
ruft nicht vom Himmel herab: „Die Bildung und
die Sittlichkeit sind die einzigen Mittel, eure Reli-
gion zu bessern. Höret darum auf die, die Bildung
und Sittlichkeit verbreiten", sondern: „Dies ist mein
lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den
sollt ihr hören." Abraham sagte nicht zu jenem
reichen Mann, der um seine fünf noch in der Welt
lebenden Brüder bat: „Sie haben die Bildung und
Sittlichkeit, laß sie die hören", sondern: „Sie haben
Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören."
Ja, man gehe die ganze heilige Schrift durch, und
man wird dies als die eine Stimme vernehmen, die
uns aus jenem Buch entgegenschallt: Durch das
Wort Gottes wird die Religion gehoben, durch das
Wort wird der Mensch wiedergeboren und zum Glau-
ben gebracht. Der Glaube kommt aus der Predigt,
das Predigen aber durch das Wort Gottes. Wo
immer eine Reform auf religiösem Gebiete hervor-
gebracht worden ist, da ist dies geschehen nicht durch
die Bildung, sondern durch das Wort Gottes. Auf
der anderen Seite: wo Gottes Wort nicht in seiner
Reinheit verkündigt worden ist, da gerieth auch die
Religion in Verfall. Und wo gar nichts von Gottes
Wort, also nur sogenannte Bildung war, da war
auch keine Spur von der christlichen Religion. Ich
erinnere hier an die alten Griechen, bei denen Bil-
dung und Sittlichkeit gepflegt wurde. Sie hatten
berühmte Männer auf fast allen Gebieten der Kunst
und Wissenschaft, die das Volk unterrichteten, so daß
fast jeder Grieche eine gute Bildung hatte. Aber
hat das eine christliche Religion bei ihnen hervorge-
bracht? Gibt ihnen Paulus, als er mit den Worten
des Heiligen Geistes unter ihnen auftrat, das Zeug-
niß: „Ihr Männer von Athen, ihr habt eine gute
Bildung. Ihr seid darum gründlich reformirt in
der Religion. Euch brauche ich also nichts mehr zu
sagen"? Mit nichten! Er sagt vielmehr: „Ihr
Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen
Stücken allzu abergläubig seid." Und zu den Co-
rinthern, die bereits zum Glauben an Christum ge-
kommen waren, sagt er: „Ihr wisset, daß ihr Hei-
den seid gewesen, und hingegangen zu den stummen
Götzen, wie ihr geführet wurdet." Der Heide blieb
also ein abergläubiger, götzendienerischer Heide trotz
seiner Bildung. Erst das Wort Gottes brachte eine
Reform bei ihm in der Religion hervor. Voltaire,
der gottlose Franzose, war gut gebildet, und doch
wird niemand behaupten, daß er deswegen in der
Religion gründlich reformirt gewesen sei. Auch Bob
Ingersoll, der bekannte Gottesleugner, besitzt ein
ziemliches Maß von Bildung; und doch wird kein
Christ sagen, bei ihm finde sich eine gründliche Re-
form in der Religion, es sei denn, man wollte das
Reform nennen, daß er alles Christenthum verwirft.
Warum geräth jetzt die wahre Religion an so vielen
Orten in Verfall, da doch die Bildung, wie man vor-
gibt, eine so hohe Stufe erreicht hat? Weil man
eben meint, infolge seiner Bildung nicht mehr mit
Gottes Wort gehen zu können. Dieser Bildung
wegen darf die Bibel nicht mehr ein vom Heiligen
Geist Wort für Wort eingegebenes Buch sein, ob-
wohl die Propheten und Apostel das klar sagen.
Dieser Bildung wegen darf JEsus Christus nicht
mehr Gottes Sohn, gleiches Wesens mit dem Vater
sein, obwohl die Schrift sagt: „Dieser ist der wahr-
haftige Gott und das ewige Leben." Dieser Bil-
dung wegen darf im heiligen Abendmahl nicht mehr
Christi wahrer Leib und wahres Blut sein, obwohl
der göttliche Stifter sagt: „Das ist mein Leib; das
ist mein Blut." Ja, es ist fast kein Artikel des Glau-
bens mehr, den nicht die sogenannte Bildung oder
Wissenschaft angegriffen hätte. Ihr seht also: wo
die Bildung zur Meisterin und Herrin in der Reli-
gion gemacht wird, da richtet sie nur Schaden und
Verderben an.

Man verstehe mich nicht falsch! Die christliche
Kirche ist nicht gegen rechte Bildung. Ein Blick in
die Geschichte zeigt das Gegentheil. Männer wie
Athanasius, Augustin, Luther, Gerhard und viele
Andere, die auf das geschriebene Gottes Wort als
alleinige Quelle aller Reform hingewiesen haben,
waren gründlich gebildete Männer. Ja, ich wage
es getrost zu behaupten, daß dieselben weit mehr von
Bildung besessen haben, als Viele in unseren Tagen,
die vor Bildung und Wissenschaft fast bersten wollen.
Und sie haben die Bildung auch in der Theologie
hochgeschätzt, aber nur als Dienerin. Und in diesem
Sinn schätzen wir sie auch hoch. Dagegen aber sagen
wir, daß die weltliche Bildung keine Reform auf dem
Gebiete unserer Religion hervorbringen kann. Wer
das Gegentheil behauptet, der behauptet etwas gegen
Gottes Wort. Und wenn ein Verein das zu seinem
Grundsatz macht: „Die Bildung und die Pflege von
Sittlichkeit seien die einzigen Mittel für gründliche
Reform auf religiösem Gebiet", so ist das ein un-
christlicher Verein, und ein Christ sollte nichts mit
demselben zu thun haben; denn unterschreibt ein
Christ einen solchen Grundsatz, macht er denselben
zu seinem eigenen dadurch, daß er sich einem solchen
Verein anschließt, so nimmt er etwas an, was dem
Worte seines Gottes geradezu in's Angesicht schlägt.

Dieses wäre gegen den Nordamerikanischen Turnerbund einzuwenden, wenn wir das Wort Bildung und Sittlichkeit hier in seiner gewöhnlichen, guten Bedeutung nehmen dürften. Aber versucht denn der Turnerbund, bloß jene Art von Bildung zu verbreiten, die auch ein Christ verbreiten darf und verbreiten hilft? Leider ist das nicht der Fall! Zum Beweis für diese meine Behauptung will ich einige Beschlüsse, die von diesem Bund gefaßt worden sind, einige Abschnitte aus Zeitungen, die vom Bund als die Verfechter ihrer Ideen hingestellt werden, und Theile aus Reden, die von hervorragenden Turnern öffentlich gehalten worden sind, anführen. Dagegen kann doch kein Turner einwenden, ich dichte ihm etwas an, was nicht wahr sei. Wenn ich z. B. wissen will, was die Missouri-Synode lehrt, so höre ich die Predigten, die in ihren Kirchen gehalten werden, lese die Blätter, die von ihr herausgegeben werden, und ihre Lehrverhandlungen auf Synoden, und keiner, der zu dieser Synode gehört, kann sagen, das ist nicht meine Lehre, wenn ihm eine Lehre der Missouri-Synode vorgelegt wird. Wenn aber irgend eine Lehre in dieser Synode vorgetragen wird, mit der er nicht stimmt, so ist es seine heilige Pflicht, gegen die nach seiner Ueberzeugung falsche Lehre aufzutreten und, falls dieselbe nicht abgethan oder er von der Verkehrtheit seiner Meinung überzeugt wird, von dieser Synode auszutreten. So lange er aber ruhig bei der Synode bleibt, kann man ihm sagen: die Lehren dieser Synode sind auch deine Lehren. Und so ist es nun auch mit den Turnern. Was die von ihnen herausgegebenen Zeitungen bringen, was die zu ihnen gehörenden Redner sagen und die von ihnen gefaßten Beschlüsse enthalten, muß doch ihre Lehre und die Art ihrer Bildung angeben.

Nun was finden wir denn da für eine Bildung? Fragen wir uns einmal zunächst, an wen sich diese Leute zum Theil um Bildung gewandt haben. Es war in den sechziger Jahren, als sich die Turner an Herrn Karl Vogt mit der Bitte wandten, ihnen hier in Amerika Vorträge zu halten. Es ist dieses jener Vogt, der wegen seiner eifrigen Vertheidigung der Lehre Darwins, daß der Mensch vom Affen abstamme, meistens nur Affen-Vogt genannt wird. An einen Mann also, der den Schöpfungsbericht unserer Bibel, ja das ganze Wort Gottes verwarf, wandten sich die Turner, ihnen Bildung beizubringen. (Siehe „L. u. W." 15, 119. „Lutheraner", Jahrg. 25, S. 45 und 85.)

Ferner wurde aus Deutschland von dem Turnerbund ein gewisser Büchner herübergerufen; dieser lehrt, wie ihr ja wißt, daß die Seelen der Menschen und Thiere gleich seien, daß die Gebote Gottes von den Theologen erdacht seien, daß die Welt nicht von Gott erschaffen sei, sondern von Ewigkeit bestanden habe, daß der Mensch Gott, und Gott Mensch sei, daß also alles, was in der Schrift ist, Lug und Trug sei. Dieser Gottlose kam auch wirklich im Jahre 1873 herüber und hielt in verschiedenen großen Städten dieses Landes Vorträge. Die Leute wollten aber im Allgemeinen nicht viel von dieser Art Bildung wissen, und darum blieben die Turnhallen, in denen Büchner seine Vorträge hielt, ziemlich leer. Darüber hielten sich die Turner auf und schalten, daß die Leute nicht mehr Sinn für Wissenschaft und Bildung bezeugten. („Lutheraner", Jahrg. 29, 68. 109.)

Ich möchte euch ferner auf eine Bitte aufmerksam machen, die im Jahre 1869 vom Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes ausgegangen ist. Dieselbe war an alle Bundesvereine gerichtet und forderte alle Turner auf, fünf Cents zum Zweck der Unterstützung der Hinterbliebenen des Herausgebers der „Fackel", Samuel Ludvigh, zu geben. Hiergegen ist selbstverständlich nichts einzuwenden; vielmehr ist es gewiß löblich, wenn der Turnerbund auch Unterstützung Bedürftiger sich zum Zweck setzt. Der Vorort begründet aber seine Bitte damit, daß er nicht nur den Verstorbenen als „einen kühnen und unermüdlichen Vorkämpfer für sociale und religiöse Reformen" preist, sondern auch hinzusetzt: „Eine unserer heiligsten Pflichten ist die Dankbarkeit gegen jene Männer, welche im Kampfe für die Principien des Turnerbundes ihre Lebensaufgabe erblickten. Samuel Ludvigh gehörte zu den edelsten und begabtesten dieser Männer!" Nun war aber Samuel Ludvigh ein wüthender Religionsspötter und Feind insonderheit der christlichen Religion. Und der wird hier von den Turnern ein „Vorkämpfer für religiöse Reformen" und ein Mann genannt, der „im Kampfe für die Principien des Turnerbundes seine Lebensaufgabe erblickte". Bedenkt, was das heißt! Wird damit nicht der Unglaube und die Religionsspötterei von dem Vorort des Turnerbundes zur Tugend gemacht, und der Kampf gegen die Religion als Aufgabe der Turner hingestellt? („Lutheraner", Jahrg. 25, 119.)

Und in der That wird offenbare Religionsspötterei in den Hallen der Turner vorgetragen. Dazu ein Beispiel. Am 4. Juli des Jahres 1867 hielt ein gewisser Steffens in der Turnhalle zu Baltimore eine Rede. Darin heißt es laut der Turnerzeitung „Unsere Zeit" vom 19. Juli unter anderm wie folgt: „Es gibt viele kräftige, edle Menschen, welche sich glücklich fühlen in dem Gedanken, daß ein höheres Wesen über sie wacht, theilnimmt an ihren Leiden und Freuden und sie häufig schützt in Gefahren. Aber wir verlangen den vollen Besitz unserer freien Selbstbestimmung, wir verlangen das Recht und nehmen es uns, anderer Ueberzeugung zu sein." („Lutheraner", Jahrg. 23, 191.) Sage, lieber Christ, ist das nicht eine furchtbare Sprache? Ist es nicht gerade dieses, was du von deinem Gott glaubst, was du täglich im Gebet von ihm erflehst, und was dir Trost im Leben und Sterben gibt, daß Gott über dich wacht, theilnimmt an deinen Leiden und Freuden und dich in Gefahren beschützt? Und hier sagt ein Turner: „Wir" — er schließt also seine Genossen mit ein — „wir erlauben uns anderer Ueberzeugung zu sein", d. h. „wir erlauben uns zu behaupten, daß das Thorheit ist, was ihr Christen euch von Gottes Bewahrung einbildet, und daß es etwas Lächerliches ist, wenn die Schrift sagt, daß kein Haar von unserm Haupte fallen kann ohne den Willen des himmlischen Vaters."

Bedenke, eine solche Bildung, wie sie Affen-Vogt und Büchner, diese Leugner der göttlichen Wahrheit, Samuel Ludvigh, dieser wüthende Religionsspötter, und Steffens vorgetragen haben, eine solche Bildung ist die Bildung, die die Turner zu verbreiten suchen. Heißt das aber nicht: Die Turner verspotten und verwerfen grundsätzlich Gottes Wort? Macht sich der nicht auch theilhaftig dieser furchtbaren Sünde, der sich diesem Bunde anschließt? Muß bei dieser Betrachtung einem Christen nicht das Wort des ersten Psalms vor der Seele stehen: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzet, da die Spötter sitzen", und das Wort Pauli: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie

stimmt Christus mit B
hat der Gläubige mit
der Tempel Gottes fü
Ihr aber seid der T
wie denn Gott sprich
und in ihnen wandeln
sie sollen mein Volk
ihnen"? Bedenke,
gründliche Reform a
gebracht werden. D
wenn diese Art Bild
aller Menschen Wurz
kein Christenthum me

In dem Lichte der
set uns nun noch sch
Platform des Nordan
trachten. Derselbe
und erstreben die Er
wahrhaft humaner un
Versuch zur Beschrän
wie alle Rechtsverkürz
nung und dem Ausb
tutionen widerstreben
das entschiedenste bek
unter dem Kampf für
woran daher jeder,
men muß, kann man
gewisser Aufermann
Turnvereins" in Sa
zwanzig Jahren als e
selbe sagte, daß die T
gekämpft hätten. N
müßten die Turner a
zu einem zweiten gro
strengen. Es ist bi
eines inneren Feind
Lebensmarke dieser N
meine, ist die Pfaffe
zeigt uns durch unbes
wo die Pfaffen ein
wonnen, Staaten u
wurden. Dasselbe
in der Ferne für die
zur Religiosität ist
schen Volk, die fa
Bethäuser, und das
Kampf mit diesen
fährlich, aber segens
erkläre hier nochma
den Einfluß der Pf
nerei in Amerika be
wir treten in die E
mögen sie Namen u
Es ist ein heilloser
das Muckerthum ge
schämt, in den hiesi
lesen zur Bildung
Gemeinden, oder
Wir Deutschen verl
als erstes Culturv
Religionswahnsinn
gegentreten und den
ses Liebäugeln mit
die Erde gekostet, u
schen, den zu nähr
beigetragen hat,
flusses und aller Pf
Jahrg. 21, 182.)
als Erklärung hinz
für einen jeden, be

; zum Zweck der
ves Herausgebers
u geben. Hier=
zuwenden; viel=
Turnerbund auch
Zweck setzt. Der
mit, daß er nicht
ühnen und uner=
und religiöse
usetzt: „Eine un=
barkeit gegen jene
e Principien des
blickten. Samuel
begabtesten die=
nuel Ludvigh ein
eind insonderheit
wird hier von den
iöse Reformen"
Kampfe für die
e Lebensaufgabe
zt! Wird damit
onsspötterei von
Tugend gemacht,
als Aufgabe der
Jahrg. 25, 119.)
Religionsspötterei
ngen. Dazu ein
s 1867 hielt ein
le zu Baltimore
er Turnerzeitung
inderm wie folgt:
schen, welche sich
daß ein höheres
an ihren Leiden
zt in Gefahren.
sitz unserer freien
as Recht und neh=
gung zu sein."
age, lieber Christ,
he? Ist es nicht
Gott glaubst, was
hst, und was dir
, daß Gott über
Leiden und Freu=
? Und hier sagt
lso seine Genossen
erer Ueberzeugung
zu behaupten, daß
euch von Gottes
etwas Lächerliches
Haar von unserm
n des himmlischen

wie sie Affen=Vogt
ttlichen Wahrheit,
Religionsspötter,
ine solche Bildung
verbreiten suchen.
er verspotten und
Wort? Macht sich
rchtbaren Sünde,
Muß bei dieser
as Wort des ersten
ohl dem, der nicht
noch tritt auf den
ie Spötter sitzen",
t am fremden Joch
hat die Gerechtig=
keit? was hat das
Finsterniß? Wie

stimmt Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum gehet aus von ihnen"? Bedenke, durch diese Bildung soll eine gründliche Reform auf religiösem Gebiet hervorgebracht werden. Das glaube ich ganz gern; denn wenn diese Art Bildung erst einmal in den Herzen aller Menschen Wurzel geschlagen hätte, so würde es kein Christenthum mehr geben.

In dem Lichte der eben erwähnten Thatsachen lasset uns nun noch schließlich den letzten Satz in der Platform des Nordamerikanischen Turnerbundes betrachten. Derselbe lautet also: „Wir befürworten und erstreben die Entwicklung des Volksstaates auf wahrhaft humaner und volksthümlicher Basis. Jeder Versuch zur Beschränkung der Gewissensfreiheit, sowie alle Rechtsverkürzungen, welche der Vervollkommnung und dem Ausbau unserer freiheitlichen Institutionen widerstreben, werden deshalb von uns auf das entschiedenste bekämpft." Was aber die Turner unter dem Kampf für Gewissensfreiheit verstehen und woran daher jeder, der sich zu ihnen hält, theilnehmen muß, kann man aus einer Rede ersehen, die ein gewisser Aufermann bei dem „Maifest des Socialen Turnvereins" in San Francisco, Cal., vor fünfundzwanzig Jahren als erster Redner gehalten hat. Derselbe sagte, daß die Turner bisher gegen die Sclaverei gekämpft hätten. Nachdem nun diese abgethan sei, so müßten die Turner all ihre Seelen= und Leibeskräfte zu einem zweiten großen, mächtigen Unternehmen anstrengen. Es ist dies, sagt er, „die Bekämpfung eines inneren Feindes, der wie ein Wurm an dem Lebensmarke dieser Nation nagt. Der Feind, den ich meine, ist die Pfaffenherrschaft. Die Weltgeschichte zeigt uns durch unbestrittene Thatsachen, daß überall, wo die Pfaffen einen überwältigenden Einfluß gewonnen, Staaten und Völker zu Grunde gerichtet wurden. Dasselbe zeigt sich dem denkenden Manne in der Ferne für die Vereinigten Staaten. Der Hang zur Religiosität ist der Krebsschaden im amerikanischen Volk, die faulen Flecke sind die Kirchen und Bethäuser, und das Ungeziefer sind die Pfaffen. Der Kampf mit diesen Elementen ist mühsam und gefährlich, aber segensreich für die Menschheit, und ich erkläre hier nochmals, daß in diesem Kampf gegen den Einfluß der Pfaffen die Hauptaufgabe der Turnerei in Amerika besteht. Ja, verehrte Anwesende, wir treten in die Schranken gegen alle Religionen, mögen sie Namen und Formen haben, wie sie wollen. Es ist ein heilloser Irrthum, zu glauben, daß nur das Muckerthum gefährlich sei, und ich habe mich geschämt, in den hiesigen deutschen Blättern Aufrufe zu lesen zur Bildung von christlichen und evangelischen Gemeinden, oder wie sie sich sonst nennen mögen. Wir Deutschen verlieren gänzlich unsere Bedeutung als erstes Culturvolk der Erde, wenn wir nicht dem Religionswahnsinn der großen Massen überall entgegentreten und denselben zu bekämpfen suchen. Dieses Liebäugeln mit dem Himmel hat dem Menschen die Erde gekostet, und in diesem Hang zum Ueberirdischen, den zu nähren das Christenthum nicht wenig beigetragen hat, ruht der Hebel alles Pfaffeneinflusses und aller Pfaffenherrschaft." („Lutheraner", Jahrg. 21, 182.) Zu diesen Worten braucht man nichts als Erklärung hinzuzuthun. Sie sind deutlich genug für einen jeden, der noch einen Funken von Christen=



thum in sich hat. Sie offenbaren einen Sumpf des Verderbens, wie er nicht greulicher gedacht werden kann. Und wenn auch nicht alle Turner so deutlich über diese Sache reden, wie dieser Aufermann, die Grundsätze des Turnerbundes enthalten thatsächlich ebendasselbe. Und leider, leider haben schon oft Grundsätze wie dieser blutige Kämpfe gegen fast alles Bestehende auf socialem, politischem und religiösem Gebiet hervorgerufen.

Das ist es, was ich euch über den Nordamerikanischen Turnerbund vortragen wollte. Das ist der Grund, warum ich einen jeden von euch ernstlich vor dem Anschluß an denselben und der Gemeinschaft mit demselben warne. Ich habe als Seelsorger dieser Gemeinde es als meine Pflicht angesehen, dies einmal öffentlich zu thun; denn Gott hat mich hierher berufen, sein Wort rein zu verkündigen und vor dem Irrweg zu warnen. Und der Christ wäre gewiß ein Feigling, der, wenn die Ehre seines Gottes und der Grund seiner Hoffnung angegriffen wird, schweigen wollte. Ja, er wäre ein Verräther an der Wahrheit und an seinen Mitmenschen. Diese würden ihn noch in der Ewigkeit anklagen: „Du wußtest die Wahrheit, aber du hast mir nichts davon gesagt. Du sahest mich auf dem verkehrten Wege, aber du hast mich nicht gewarnt. Du bist zum Theil Schuld, daß ich verloren gegangen bin.“

Spricht aber vielleicht jemand: „Ihr nehmet es mit Gottes Wort doch gar zu genau“, so antworte ich: Kann man es mit dem Worte Gottes wohl zu genau nehmen? Steht nicht auf dem letzten Blatt der Bibel geschrieben: „So jemand davonthut von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott abthun sein Theil vom Buch des Lebens“, das heißt, Gott wird ihn verdammen? Hat nicht Gott durch die Sündfluth, durch die Zerstörung von Jerusalem und andere Gerichte bewiesen, daß er es genau nehme mit einem jeden von ihm geredeten Wort?

Wohlan, so laßt uns denn auch treu bei diesem Worte bleiben, und alles das meiden und fliehen als ein Gift unserer unsterblichen Seele, was diesem Worte zuwider ist. Lasset uns fest bei dem Wort bleiben, in welchem unser Heiland uns zuruft: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben“, so werden wir einst, wenn der Richter der Welt kommen und alle Gottlosen verdammen wird, mit JEsu eingehen zur ewigen Freude.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Allgemeine Pastoralconferenz. Als Gegenstände, welche bei Gelegenheit der in Vorschlag gebrachten allgemeinen Pastoralconferenz unserer Synode, falls dieselbe zu Stande kommt, besprochen werden sollten, sind von verschiedenen Seiten empfohlen worden die Vereinsfrage und die Schulfrage.

Zur Schulfrage. Es macht uns große Freude, berichten zu können, daß der „Lutheran“ in der Nummer vom 17. April, die uns eben zu Gesicht kommt, sein in der Schulfrage abgegebenes und in der letzten Nummer des „Lutheraner“ mitgetheiltes Urtheil zurücknimmt. Der Correspondent des „Lutheran“ thut dies, „nachdem er sich der Mühe unterzogen hat, das Bennett-Gesetz und die Stellung der deutschen Brüder zu demselben zu studiren“. Näheres in der nächsten Nummer. F. P.

Zur Schulfrage in Wisconsin. Ein irisch-katholisches Blatt in Philadelphia, „The Freeman“, erklärt,

daß in der
consin die d
die irländ
nahme des
dern auch
teten. — D
Cleveland,
deutschen B

Ein röm
Römischen
Bischof Fol
Adrian, M
Gunsten ei
Vereine“.
dieser größt
Bischof die
übernahm e
lung einzufü
nannte und
Tugenden d
betreffende
gegriffen un
potischen, g
spielen, wie
vorgehalten.
Blatt Folge
Presbyteria
Cincinnati
Versammlun
der Erzbisch
die protes
stantischen
Eine wah
mich selbs
protestan
einer Ve
einigen w
wir bemerke
den Dienern
Gunst buhle
Fußtritte be

Die Leip
den Freunde
Gedenkfeier
Mission, H
facher Buchb
sächsischen P
den Dienst s
Vorbereitung
und am 2.
Leipziger Mi
abgeordnet
Bestimmung
der alten lut
noch 1400 T
Senior Cord
ist die Christ
bekehrter Hei
stationen ver
gleich die für
sion, welche
Kirche der G
Missionsfreu
kirchen Euro
Kötzschenbrod
Rest seiner
P. Große, D
director Har
Verdienste
lar erwidert
115. Psalm
nem Namen
Gnade und

Sie offenbaren einen Sumpf des
nicht greulicher gedacht werden
uch nicht alle Turner so deutlich
ben, wie dieser Aufermann, die
nerbundes enthalten thatsächlich
leider, leider haben schon oft
r blutige Kämpfe gegen fast alles
lem, politischem und religiösem
1.
ich euch über den Nordamerika=
vortragen wollte. Das ist der
inen jeden von euch ernstlich vor
selben und der Gemeinschaft mit
Ich habe als Seelsorger dieser
eine Pflicht angesehen, dies ein=
n; denn Gott hat mich hierher
ein zu verkündigen und vor dem
Und der Christ wäre gewiß ein
die Ehre seines Gottes und der
ng angegriffen wird, schweigen
e ein Verräther an der Wahrheit
enschen. Diese würden ihn noch
lagen: „Du wußtest die Wahr=
nichts davon gesagt. Du sahest
rten Wege, aber du hast mich
bist zum Theil Schuld, daß ich
n."
leicht jemand: „Ihr nehmet es
ch gar zu genau", so antworte
nit dem Worte Gottes wohl zu
teht nicht auf dem letzten Blatt
n: „So jemand davonthut von
ches dieser Weissagung, so wird
eil vom Buch des Lebens", das
n verdammen? Hat nicht Gott
durch die Zerstörung von Jeru=
richte bewiesen, daß er es genau
en von ihm geredeten Wort?
uns denn auch treu bei diesem
alles das meiden und fliehen
unsterblichen Seele, was diesem
Lasset uns fest bei dem Wort blei=
Heiland uns zuruft: „Ich bin die
s Leben. Wer an mich glaubet,
gleich stürbe. Und wer da lebet
, der wird nimmermehr sterben",
wenn der Richter der Welt kom=
sen verdammen wird, mit JEsu
Freude.

...lichen Chronik.

America.

...ralconferenz. Als Gegenstände,
t der in Vorschlag gebrachten all=
ferenz unserer Synode, falls die=
t, besprochen werden sollten, sind
iten empfohlen worden die Ver=
Schulfrage.

Es macht uns große Freude, be=
der „Lutheran" in der Nummer
ns eben zu Gesicht kommt, sein in
benes und in der letzten Nummer
etheiltes Urtheil zurücknimmt. Der
Lutheran" thut dies, „nachdem er
ogen hat, das Bennett=Gesetz und
utschen Brüder zu demselben zu
n der nächsten Nummer. F. P.

...n Wisconsin. Ein irisch=katholi=
elphia, „The Freeman", erklärt, daß in der Bewegung wegen der Schulfrage in Wisconsin die deutschen Lutheraner am thätigsten seien, daß die **irländischen Katholiken** nicht nur für die Annahme des betreffenden Schulgesetzes gewesen seien, sondern auch noch jetzt für Durchführung desselben arbeiteten. — Das Blatt des römischen Bischofs Gilmore in Cleveland, „Catholic Universe", erklärt den Protest der deutschen Bischöfe Wisconsins für **Unsinn**.

Ein römischer Bischof gibt den Protestanten, die den Römischen schmeicheln, einen Fußtritt. Der römische Bischof Foley von Detroit war am 20. Februar d. J. in Adrian, Mich., und hielt da im „Opera House" zu Gunsten einer irischen Loge eine Rede über „**katholische Vereine**". Alle Behörden und fast alle Sectenprediger dieser größtentheils protestantischen Stadt machten dem Bischof die Aufwartung und ein Presbyterianerprediger übernahm es sogar, „seine Eminenz" bei der Versammlung einzuführen, wobei er den Bischof seinen „Bruder" nannte und die „Weitherzigkeit", „Toleranz" und andere Tugenden der Pabstkirche rühmte. Dafür wird nun der betreffende Prediger in englischen Zeitungen ernstlich angegriffen und es wird ihm die „Toleranz" dieser „despotischen, grausamen Kirche Roms" in geschichtlichen Beispielen, wie z. B. in der „Bartholomäusnacht" u. a., vorgehalten. Bei dieser Gelegenheit theilt ein solches Blatt Folgendes mit: Neulich lud der Secretär eines Presbyterianer Reformvereins den Erzbischof Elder von Cincinnati ein, Theil zu nehmen an einer „christlichen Versammlung zur Beförderung der Sabbathruhe". Aber der Erzbischof gab folgende Antwort: „*Wir erkennen die protestantischen Kirchen und die protestantischen Prediger nicht an. Es gibt nur Eine wahre katholische Kirche. Ich würde mich selbst compromittiren, wenn ich in eine protestantische Kirche gehen und mich in solch einer Versammlung mit Protestanten vereinigen würde.*" So berichtet jene Zeitung. Und wir bemerken dazu: Schmach über alle Protestanten, die den Dienern des Antichrists schmeicheln und um deren Gunst buhlen. Es geschieht ihnen nur Recht, wenn sie Fußtritte bekommen. J. F.

II. Ausland.

Die Leipziger Mission. Am 2. März d. J. wurde von den Freunden der Leipziger Mission die fünfzigjährige Gedenkfeier der Abordnung des emeritirten Seniors der Mission, H. Cordes, begangen. H. Cordes, ein einfacher Buchbindergehülfe in Freiberg, wurde durch den sächsischen Pastor Link in Stenn für den HErrn und für den Dienst seiner Kirche gewonnen und nach der nöthigen Vorbereitung am 26. Februar 1840 in Greiz ordinirt und am 2. März von den Vertretern der noch jungen Leipziger Missionsgesellschaft als Missionar für Ostindien abgeordnet und kam am Ende dieses Jahres an seinem Bestimmungsort, in Trankebar, an. Dort fand er aus der alten lutherischen Mission des vorigen Jahrhunderts noch 1400 Tamulenchristen vor. Durch den Dienst des Senior Cordes und der ihm nachgesendeten Mitarbeiter ist die Christenschaar im Lauf von 50 Jahren auf 14,000 bekehrter Heiden angewachsen, welche auf 23 Missionsstationen vertheilt sind. Der 2. März 1890 war also zugleich die fünfzigjährige Jubelfeier der tamulischen Mission, welche als die eigentliche Mission der lutherischen Kirche der Gegenwart angesehen wird, welche von den Missionsfreunden aller sogenannten lutherischen Landeskirchen Europa's unterhalten wird. In der Kirche zu Kötzschenbroda bei Dresden, in deren Nähe Cordes den Rest seiner Tage zubringt, wurde die Feier abgehalten. P. Große, Oberconsistorialrath Ackermann und Missionsdirector Hardeland hielten Ansprachen und gedachten der Verdienste des greisen Missionspioniers. Der Jubilar erwiderte unter Anderem Folgendes: „Es heißt im 115. Psalm: Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deine Gnade und Wahrheit. Gnade und Wahrheit — darauf liegt der Nachdruck. Sage doch niemand, daß, was in unserer Mission erreicht worden ist, durch unser Verdienst erreicht worden sei. Es ist alles Gnade und Wahrheit.... Der HErr hat mich zum Lutheraner gemacht, ehe er mich zum Missionar machte. Gnade und Wahrheit — das ist der Ruhm der lutherischen Kirche. Deshalb konnte ich nicht anders, als mein Werk im Sinn der lutherischen Kirche treiben." — Wie gern würden auch wir, wie dies früher von unserer Synode geschehen ist, die ostindische Tamulenmission, welche die Arbeit der lutherischen Kirche alter Zeiten fortsetzt, unterstützen, wenn wirklich die reine, ungetrübte Gnade und Wahrheit der Leitstern dieser Mission wäre! Die alten Missionsfreunde vor 50 Jahren, welche nach langer geistlicher Dürre das Wort der Gnade und Wahrheit wiedergefunden hatten, meinten es aufrichtig mit diesem Bekenntniß. Aber es ist seitdem auch in der Leipziger Mission ziemlich anders geworden. In dem dirigirenden Missionscollegium sitzen Theologen, welche das Mitwirken des menschlichen Willens der Gnade des HErrn zur Seite stellen und damit die Gnade und Wahrheit verkleinern und verdunkeln. Und die heutigen Missionare, die im Tamulenland wirken, haben fast sammt und sonders die neuere Theologie eingesogen, welche das lutherische Bekenntniß in fast allen Artikeln arg verstümmelt hat. Und das Schlimmste ist, daß man den Schaden nicht erkennt und alle Mahn= und Warnstimmen ehemaliger Freunde, die nur das Beste der Tamulenmission suchen, bisher schnöde verachtet hat. G. St.

Der Wahrheit die Ehre! Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit und muß jeden Liebhaber der göttlichen Wahrheit tief schmerzen, wie heutzutage deutsche christliche Blätter die Wahrheit verschweigen und vertuschen und ihren Lesern Sand in die Augen streuen, z. B. wenn sie der Verdienste berühmter Theologen der Gegenwart gedenken. Das thut u. a. der „Pilger aus Sachsen", ein Hausfreund christlicher Familien innerhalb und außerhalb Sachsens, in No. 12 des laufenden Jahrgangs. Da ist eine bei der Generalversammlung des lutherischen Gotteskastens in Sachsen am 24. Februar 1890 von P. Dr. Zehme gehaltene Ansprache abgedruckt, in welcher ein Wort aus einem Aufsatz von Prof. Frank in Erlangen citirt wird, des Inhalts: „Wenn unsere Theologie aufhört, antiunionistisch zu sein ..., so hört sie auf zu verstehen, was es um das Bekenntniß der Kirche ist, nicht bloß hinsichtlich der Scheidelehren, sondern überhaupt." Der Vortragende bemerkt dazu: „Es ist eine wahre Herzstärkung, von einem Universitätsprofessor von solcher Bedeutung ein solches Wort über den Unionismus zu hören, den Todfeind aller Confession, nicht nur der lutherischen." Der Lobredner des berühmten Universitätsprofessors verschweigt aber seinen Zuhörern, und der Herausgeber des „Pilger" verschweigt den Pilgerlesern, daß eben dieser Professor Frank in eben demselben Aufsatz frank und frei erklärt, daß die alte kirchliche Lehre, daß die ganze Bibel vom Heiligen Geist eingegeben sei, unhaltbar sei, und daß auch christliche Laien, nur auf geschickte Weise, davon überzeugt werden müßten, daß es damit nichts sei. Die christlichen Hörer und Leser würden doch wohl Prof. Frank mit etwas andern Augen ansehen, wenn sie erführen, daß derselbe nicht nur die Union, sondern auch die Bibel als Gottes Wort bekämpft. An den Vortrag P. Zehme's schließt sich im „Pilger" ein Artikel an mit der Ueberschrift „Zum Gedächtniß des Professors und Geh. Kirchenraths D. Franz Delitzsch". Da wird nur das Lob dieses kürzlich verstorbenen Professors gesungen, z. B. gerade auch seine Schriftauslegung gerühmt. Was Delitzsch, sonderlich in früheren Jahren, der Kirche für Dienste geleistet hat, das haben auch wir anerkannt, und tragen noch nach, daß er durch seine mit außerordentlichem Fleiß und Geschick ausgeführte Uebersetzung des Neuen Testaments in's Hebräische, welche in vielen Tausenden von Exemplaren unter den Juden verbreitet ist, gewiß großen Segen gestiftet hat. Ist es aber recht und der Wahrheit gemäß, daß der „Pilger" seinen Lesern verschweigt, daß Prof. Delitzsch in seinen öffent=

lichen Büchern und Schriften deutlich ausgesprochen hat, daß die Bibel viele Irrthümer, auch verkehrte Ideen, falsche Meinungen enthalte, daß die Geschichten von der Erschaffung der Welt, vom Sündenfall, von der Sündfluth, so wie sie in der Bibel erzählt sind, Sagen und Fabeln seien, die freilich einen wahren Kern in sich schließen? Wehe denen, die Finsterniß Licht nennen und bitter süße heißen! G. St.

Ein Kirchbau. Auf merkwürdige Weise hat ein englischer Pfarrer eine Kirche gebaut. Der betreffenden Gemeinde (in Swindon, Grafschaft Welts) fehlte es an Geld; aber unverdrossen berief der Pfarrer eine Gemeindeversammlung und schlug vor, die Kirche durch „freiwillige Arbeit" fertig zu stellen. Der Gedanke fand Beifall, und die Gemeindeglieder thaten sich zu Arbeitsgruppen zusammen; je nach ihrem Beruf arbeiteten die einen Morgens vor dem Beginn ihres Tagewerkes, die andern nach Feierabend. Die Geistlichkeit ging mit gutem Beispiel voran, unter ihr sogar ein eben ernannter Bischof (für Korea), der jeden Morgen seine Stunde Erde führte, um den Bauplatz zu ebnen. Kürzlich wurde das interessante Bauwerk eingeweiht. (Freim.)

In Japan sind die römischen Missionare sehr thätig, so daß der Pabst schon mehrere Bischofssitze errichten kann. Außer den römischen wirken nur noch die Missionare reformirter Gemeinschaften. Im Jahre 1879 zählte man bereits 2500 Gemeindeglieder und 7500 Zuhörer. In 1884 gab es schon 40,000 Protestanten.

Die aufgeschlagene Bibel im Ladenfenster.

Die Frau eines Bibelcolporteurs in Antwerpen kam auf den Gedanken, im Fenster ihres Lagers eine aufgeschlagene Bibel auszulegen, und zwar so, daß sie von Zeit zu Zeit immer wieder eine andere Seite aufschlug. Manche Vorübergehende blieben stehen und warfen einen Blick hinein. Andere gingen nach flüchtigem Einblick weiter. Es waren ja Geschichten, die sie von der Schule her kannten; oder, es war ja etwas, von dem sie überhaupt nichts wissen wollten; oder, es war die Bibel, das Buch, das ihnen der Priester verboten hatte. Manche lasen aber auch länger, lasen die beiden aufgeschlagenen Seiten. Ein Bäckerjunge aber las nicht nur diese, sondern, als er wieder vorüberkam, die neu aufgeschlagenen, und so that er das dritte Mal und that er weiterhin, so oft ihn sein Weg an dem Fenster vorbeiführte. Zuletzt aber trat er in den Laden und verlangte das Buch zu 30 Centimes, das unter dem Fenster liege. Die Colporteursfrau zeigte ihm ein solches; aber er wollte es nicht nehmen, er wollte gerade das, welches er unter dem Fenster gesehen, und erst, als er sich vergewissert hatte, daß es mit diesem wirklich übereinstimmte, kaufte er es. — Aehnlich gings auch einer andern Person. Das war eine alte Frau, die jeden Tag kam und aus den Aschenkistchen, die vor die Thüren gestellt waren, die Kohlenstückchen heraussuchte, die noch darinnen waren. Auch sie blieb jedesmal am Fenster stehen, die aufgeschlagenen Seiten zu lesen, und eines Morgens, als die Frau des Colporteurs nach ihrem Weggang ein Blatt umkehrte, kam sie, sobald sie es bemerkte, schleunigst zurück, um auch das jetzt Aufgeschlagene zu lesen. Das veranlaßte die erstere, mit der armen Frau ein Gespräch anzuknüpfen, und da erfuhr sie denn die rührende Thatsache, daß sie schon seit einiger Zeit spare, so viel sie nur könne, um das Buch zu kaufen und dann es Tag und Nacht zu lesen.

Dieberei.

Das ist das gemeinste Handwerk und die größte Zunft auf Erden, und wenn man die Welt jetzt durch alle Stände ansiehet, so ist sie nichts anders, denn ein großer weiter Stall voll großer Diebe; darum heißen sie auch Stuhlräuber, Land- und Straßendiebe, nicht Kastenräuber noch Meucheldiebe, so aus der Baarschaft zwacken, sondern die auf dem Stuhl sitzen und heißen große Junkern und ehrsame fromme Bürger, und mit gutem Schein rauben und stehlen. — So gehet's in der Welt, daß, wer öffentlich stehlen und rauben kann, gehet sicher und frei dahin, von jedermann ungestraft, und will dazu geehret sein. Dieweil müssen die kleinen heimlichen Diebe, so sich einmal vergriffen haben, die Schande und Strafe tragen, jene fromm und zu Ehren machen. Doch sollen sie wissen, daß sie vor Gott die größten Diebe sind, der sie auch, wie sie werth sind und verdienen, strafen wird.

(Luther.)

Todesnachrichten.

Am 2. Ostertage, den 7. April, Abends halb elf Uhr, entschlief sanft und selig in dem HErrn unser lieber Mitbruder Wilhelm Bomhof, Pastor der beiden luth. Gemeinden in Town Goodhue, Minn.; er wurde am Freitag darnach christlich zur Erde bestattet.

Den 14. April 1890. Chr. Mäurer.

Am 28. März starb zu Klein, Texas, im Alter von 22 Jahren der Seminarist Phil. Walz von Springfield. Er hielt sich hier seit einem Jahre auf, um womöglich Heilung zu erlangen von einem bösen Halsleiden. Da aber dieses immer schlimmer wurde, sah er sich genöthigt, den Gedanken, Prediger zu werden, aufzugeben, und wollte nach Ostern in seine Heimath (Dakota) sich begeben. Allein die Grippe gesellte sich noch zu seinem Halsleiden und setzte seinem Leben bald ein Ziel. Er starb im fröhlichen Bekenntniß seines Heilandes und ist am folgenden Tage unter Theilnahme der ganzen Gemeinde zu Klein christlich zur Erde bestattet worden.

G. J. Müller.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Präsidiums Mittleren Districts wurde am Sonntag Judica P. C. F. W. Huge in der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde bei Bingen, Ind., eingeführt von

R. A. Bischoff.

Adresse: Rev. W. Huge, Bingen, Adams Co., Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann habe ich Herrn Pastor Ernst Kirchner eingeführt am 2. April 1890 in Briar Hill, Ohio. J. J. Walker.

Adresse: Rev. Ernst Kirchner,
Briar Hill, Mahoning Co., Ohio.

Kircheinweihungen.

Am 23. Februar wurde zu Lyons, Texas, die neuerbaute ev.-luth. Kirche dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger war Unterzeichneter. P. Klindworth.

Am Sonntag Judica weihte die neugebildete Eben-Ezer-Gemeinde bei Giddings, Texas, ihr neues Gotteshaus ein. Es predigten P. Ernst und Unterzeichneter. G. Birkmann.

Conferenz-Anzeigen.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten bei P. Schröder in St. Clair. Prediger: P. Trülzsch; Ersatzmann: P. Kionka. Arbeit: Die Hauptmomente aus der Geschichte der pelagianischen und semipelagianischen Streitigkeiten. (P. C. Merkel.)

Fr. Hahn.

Die südliche Districtsconferenz von Iowa versammelt sich vom 29. April bis 1. Mai in Herrn P. Reinhardts Gemeinde in Benton County. P. Meinecke.

Districtscommission für die Schulfrage.

Die von der Ehrw. Synode des Oestlichen Districts eingesetzte und vom Ehrw. Präses ernannte Commission ersucht unsere Gemeinden, Pastoren wie Lehrer, alle die brennende Schulfrage betreffenden Mittheilungen, resp. Vorgänge oder Anfragen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Im Auftrage C. Bohm, Secretär,
341 East 18th Str., New York.

Dringende

Die Kasse für Innere Mission
etwas bedenklicher, als es schon frü
ist, wie kaum jemand bezweifeln wi
sere wichtigste. Als solche sollte si
hältnisse von den lieben Gemeinden
bedacht werden. Es wird nicht n
begründen. Ein ernster Blick auf
uns der gnädige Heiland in diese
feindliche Macht bis jetzt verschlo
treuen und dankbaren Erwägung d
und stets wachsenden Missionsarb
überzeugen.

Wie es nun mit dieser Kasse steh
aussprechen, selbst wenn es Prof.
wie früher einmal, das Vergnügen
Kasse in der Missourisynode zu s
sein Zuthun bald gefüllt wurde un

Zu Anfang dieses Monats gesch
der Allgemeinen Synode die vier
eingegangenen Gelder. Dazu h
gemeldet, welche die großen Bed
ihrer Grenzen unmöglich aus ei
Einer derselben hatte ohne unsere
Januar nichts bekommen und d
müssen; ein zweiter war jetzt $
schuldig geblieben. Also rund $
eine District, „damit der äußer
$700.00; ein zweiter, um sich „
wollte einen Zuschuß von $900.0
maßen im nächsten (diesem) Vi
verlangte $700.00, u. s. w.; ku
Wie viel aber stand der Commission
Daß damit auch nur der allers
Noth etwas abgeholfen werden k
das Werk des HErrn, die Selign
unsterblichen Seelen durch die
Stocken gerathen, oder gar in R
Gott in Gnaden! Das will aber
Darum helfe jetzt, da er nun n
Leser ohne Verzug mit Gebet un
sionaren und Reisepredigern, di
westen an unserer Statt arbeiten
halt gereicht werden könne, zunä
dann aber auch für das folgende,
zu welcher Zeit noch nicht viel du
sein wird. Gott gebe willige
nicht, daß es geschieht.

Nun noch ein bescheidenes W
im „Lutheraner" für „Innere
„Innere Mission im Osten"
wolle sich doch ja niemand etwa
als könne man zufrieden sein, u
abgeholfen sei. Die Missionsg
Gottes Regierung eben nicht ve
gleich, zum Theil sehr ungleich,
unsere Liebe reizen, unter uns
kommen, die in ihrer Lage dersel
daher bei unseren Gaben für In
sehen. Nach den Bestimmung
jeder District von den in seine
Innere Mission, was er selbst
darf, den etwaigen Ueberschuß
Allgemeinen Kassirer ab.*) S
schlossen. Das sollte immer in
war es z. B. auch jetzt, daß ein
damit doch wenigstens $100
waren!

*) Die beste Zeit dieser regelmäßi
kommenden Quartals.

Eingekommen in die K

Synodalkasse: Von P.
$3.00. Dr. Bernard durch
Gem., Homewood, 9.51. Col
Springfield 40.00. P. Bartl
Gem. in Austin 9.50. P. Wu
Gem. in Kankakee 8.41. Vo
Louis Lange jr. .65. P. Kat
Gem. Neu-Minden 22.50.
Chester 9.55. P. Sauperts G
der Gem. Troy 23.00. Oste
Ostercoll. in P. G. Sievers'
Squaw Grove 7.40. P. Ha
Weisbrodts Gem. 4.35. Oste
ville 10.00. Gem. in Crete,
Gem. 10.50. P. Krebs' Gem
Waschkasse in Spring
Engel .50. Frauenverein in
Neu-Berlin 3.00. (S. $8.5



:en, sondern die
inkern und ehr=
ein rauben und
wer öffentlich
frei dahin, von
ret sein. Die=
, so sich einmal
fe tragen, jene
llen sie wissen,
, der sie auch,
wird.
(Luther.)

t.

s halb elf Uhr,
nser lieber Mit=
er beiden luth.
; er wurde am
et.
r. Mäurer.

, im Alter von
lz von Spring=
te auf, um wo=
ssen Halsleiden.
, sah er sich ge=
en, aufzugeben,
th (Dakota) sich
) noch zu seinem
ein Ziel. Er
eilandes und ist
der ganzen Ge=
tet worden.
J. Müller.

t.

istricts wurde am
ev.=luth. St. Jo=
t von
. A. Bischoff.
Co., Ind.

be ich Herrn Pastor
390 in Briar Hill,
J. J. Walker.

ing Co., Ohio.

n.

as, die neuerbaute
Festprediger war
Klindworth.

bete Eben=Ezer=Ge=
ottesshaus ein. Es
F. Birkmann.

n.

mmelt sich, j. G. w.,
en bei P. Schröder
smann: P. Kionka.
e der pelagianischen
. Merkel.)
Fr. Hahn.

a versammelt sich
hardts Gemeinde in
P. Meinecke.

Schulfrage.

Districts eingesetzte
n ersucht unsere Ge=
ende Schulfrage be=
er Anfragen, an den

hm, Secretär,
8th Str., New York.

Dringende Bitte.

Die Kasse für Innere Mission ist in Noth! Diesmal noch etwas bedenklicher, als es schon früher der Fall war. Diese Kasse ist, wie kaum jemand bezweifeln wird, nach der Synodalkasse unsere wichtigste. Als solche sollte sie daher auch in demselben Verhältnisse von den lieben Gemeinden und Christen mit Liebesgaben bedacht werden. Es wird nicht nöthig sein, dies hier näher zu begründen. Ein ernster Blick auf die großen Missionsfelder, die uns der gnädige Heiland in diesem Lande aufgethan und keine feindliche Macht bis jetzt verschlossen hat, verbunden mit einer treuen und dankbaren Erwägung der bisher so reichlich gesegneten und stets wachsenden Missionsarbeit, wird und muß jeden Leser überzeugen.

Wie es nun mit dieser Kasse steht, darüber will ich mich offen aussprechen, selbst wenn es Prof. E. S. in Columbus wieder, wie früher einmal, das Vergnügen bereiten sollte, über eine leere Kasse in der Missourisynode zu schreiben, die aber damals ohne sein Zuthun bald gefüllt wurde und auch jetzt gefüllt werden wird.

Zu Anfang dieses Monats geschah durch die Missionscommission der Allgemeinen Synode die vierteljährliche Vertheilung der eingegangenen Gelder. Dazu hatten sich fünf Synodaldistricte gemeldet, welche die großen Bedürfnisse der Mission innerhalb ihrer Grenzen unmöglich aus eignen Kräften bestreiten können. Einer derselben hatte ohne unsere Schuld bei der Vertheilung im Januar nichts bekommen und daher $325.00 Schulden machen müssen; ein zweiter war jetzt $300.00 und ein dritter $74.00 schuldig geblieben. Also rund $700.00. Jetzt aber begehrte der eine District, „damit der äußersten Noth abgeholfen würde", $700.00; ein zweiter, um sich „über Wasser halten" zu können, wollte einen Zuschuß von $900.00; ein dritter, „wenn er einigermaßen im nächsten (diesem) Vierteljahre durchkommen wolle", verlangte $700.00, u. s. w.; kurz, es wurden $3000.00 begehrt. Wie viel aber stand der Commission zur Verfügung? Nur $1000.00. Daß damit auch nur der allerschreiendsten augenblicklichen Noth etwas abgeholfen werden konnte, sieht Jeder ein. Soll nun das Werk des HErrn, die Seligmachung der theuer erkauften und unsterblichen Seelen durch die Predigt des Evangeliums, in's Stocken gerathen, oder gar in Rückgang kommen? Das verhüte Gott in Gnaden! Das will aber auch nicht ein gläubiger Christ. Darum helfe jetzt, da er nun weiß, wie es steht, jeder christliche Leser ohne Verzug mit Gebet und Gaben, damit den lieben Missionaren und Reisepredigern, die im Süden, Westen und Nordwesten an unserer Statt arbeiten, der nothdürftige Lebensunterhalt gereicht werden könne, zunächst für das laufende Vierteljahr, dann aber auch für das folgende, welches mit dem 1. Juli beginnt, zu welcher Zeit noch nicht viel durch die Missionsfeste eingekommen sein wird. Gott gebe willige Herzen und Hände! Ich zweifle nicht, daß es geschieht.

Nun noch ein bescheidenes Wort. Daß hie und da noch immer im „Lutheraner" für „Innere Mission des Districts", oder: „Innere Mission im Osten" u. s. w. quittirt wird, dadurch wolle sich doch ja niemand etwa zu dem Gedanken verleiten lassen, als könne man zufrieden sein, wenn im eignen Districte der Noth abgeholfen sei. Die Missionsgebiete und =bedürfnisse sind durch Gottes Regierung eben nicht verhältnißmäßig gleich, sondern ungleich, zum Theil sehr ungleich, vertheilt. Auch dadurch will Gott unsere Liebe reizen, unter unseren Brüdern denen zu Hilfe zu kommen, die in ihrer Lage derselben so bedürftig sind. Wir müssen daher bei unseren Gaben für Innere Mission auf die ganze Synode sehen. Nach den Bestimmungen unserer Synode nimmt dann jeder District von den in seiner Mitte gesammelten Geldern für Innere Mission, was er selbst zur Betreibung dieses Werkes bedarf, den etwaigen Ueberschuß aber liefert er vierteljährlich an den Allgemeinen Kassirer ab.*) So hat vor Jahren die Synode beschlossen. Das sollte immer im Auge behalten werden. Wie gut war es z. B. auch jetzt, daß ein District $826.00 einschicken konnte, damit doch wenigstens $1000.00 zur Vertheilung vorhanden waren!

A. Wagner.

*) Die beste Zeit dieser regelmäßigen Abschickung ist kurz vor Anfang des kommenden Quartals.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von P. Schurichts Gemeinde, St. Paul, $3.00. Dr. Bernard durch P. Bartling 1.00. P. Döderleins Gem., Homewood, 9.51. Coll. am Palmsonntag in der Gem. zu Springfield 40.00. P. Bartlings Gem. 52.00. P. Stephans Gem. in Austin 9.50. P. Wunders Gem. 35.00. P. Schröders Gem. in Kankakee 8.41. Von einem Ungenannten durch Hrn. Louis Lange jr. .65. P. Katthains Gem. 5.50. Ostercoll. der Gem. Neu=Minden 22.50. Gem. Neu=Berlin 5.50. Gem. in Chester 9.55. P. Sauperts Gem., Steeleville, 5.50. Ostercoll. der Gem. Troy 23.00. Ostercoll. der Gem. Staunton 12.96. Ostercoll. in P. G. Sievers' Gem. 14.00. Ostercoll. der Gem. Squaw Grove 7.40. P. Hansens Gem. in Worden 8.95. P. Weisbrodts Gem. 4.35. Ostercoll. in P. Dorns Gem. in Collinsville 10.00. Gem. in Crete, Ostercoll., 30.57. P. F. Brunns Gem. 10.50. P. Krebs' Gem., Aurora, 28.25. (S. $357.60.)

Waschkasse in Springfield: Von „Pilgrim" durch P. Engel .50. Frauenverein in P. Weisbrodts Gem. 5.00. Gem. Neu=Berlin 3.00. (S. $8.50.)



Innere Mission: Fr. Rau durch P. Noack 5.00. Mathilde Meyne durch P. Succop 2.00. Th. Reinhardt durch P. Bartling 1.00. Frau H. Waßmann 2.00. Frauenverein in P. Steeges Gem. 10.10. Aus der Sparbüchse der kleinen Frieda Engel durch P. Hölter 2.85. Wittwe Teßmann durch dens. 1.00. P. Becks Gem., Jacksonville, 6.00. Wittwe Lücker durch P. Weisbrodt 2.00. (S. $31.95.)

Judenmission: Ostercoll. in P. A. Käselitz' Gem. 2.50. Gem. in Neu-Berlin 3.00. (S. $5.50.)

Taubstummen-Anstalt: Wittwe N. N. durch P. Dorn 5.00.

Englische Mission: Dr. Bernard durch P. Bartling 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Ostercoll. in P. L. Zahns Gem. 4.00. Fr. Horstmann durch P. Weisbrodt .50. Wittwe N. N. durch P. Dorn 5.00. (S. $9.50.)

Arme Studenten in Springfield: Hälfte der Coll. des gemeinsch. Stiftungsfests unserer Vereine junger Männer und Jungfrauen durch P. W. Krebs 12.75. Jungfrauen-Verein in P. Feiertags Gem. für Wolter 5.00 und für dens. v. Frauenverein 2.00 und von P. Feiertags Filialgem. in Whiting für dens. 3.00. F. Eggers durch P. Feiertag 1.00. Hrn. W. E. Petrich in Westfield 5.00. Frauenverein in P. Germanns Gem. in Fort Smith für Kirschke 5.00 und 5.00, und Hrn. Kaspar Reutzel das. f. dens. .50. Durch Kass. Tiarks für O. Kitzmann und W. Hagen je 4.80. Gem. in Egypt 5.55. (S. $54.40.)

Wittwen- und Waisenkasse: Durch Lehrer Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 18.85. P. H. Sieving 2.00. In Missionsstunden ges. in P. Weisbrodts Gem. 5.50. Von H. Vogel am Tage der Konfirmation durch Hrn. J. Brunkhorst in Fountain Bluff 3.40. H. B. in Addison 2.00. Ostercoll. der Gem. Lost Prairie 5.00. Gem. Neu-Berlin 4.26. P. Feddersen 4.00. Gem. in Jacksonville 6.00. Lehrer und P. M. Lücke je 2.00. Ostercoll. in P. Zahns Gem. 4.00. P. G. Schröder 3.00. P. Weisbrodts Gem. 7.46. (S. $69.47.

Negermission: Von „Omega" in Addison 5.00. A. Heinicke durch P. Oetting für New Orleans 1.00. Fr. Rau durch P. Noack 5.00. Aus den Sparbüchsen von Paulina Keiser 1.00, Amanda Keiser .75, Adolf Keiser .75, Ed. Keiser .25, Bertha Keiser und J. Weisbrodt .50 in Mt. Olive. Dor. Wesemann durch P. Strieter 2.00. Th. Reinhardt durch P. Bartling 2.00. Von den Schülern des Lehrer C. Meinke in Roselle 5.00. Gethsemane-Gem. in Chicago durch G. Heitner 10.50. Aus d. Sparbüchse d. kl. Ida Engel durch P. Hölter 2.75. H. B. in Addison für Negerschule in New Orleans 1.00. Frau Waldmeyer durch P. Ruhland .50. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 6.20. (S. $44.35.)

Studirende Waisenknaben: Von L. Breu durch P. Engel .50. Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00. Frau C. Warnecke das. 5.00. (S. $7.50.)

Waisenhaus in Addison: J. Scheiwe durch P. Brauer .85. Lenchen Schrieber in Pekin 1.00. Aus der Sparbüchse d. kl. Lena Engel durch P. Hölter 3.05. Frau J. Peckmann durch P. Schröder 1.00. (S. $5.90.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: Gem. in Geneseo durch Hrn. Päßler 14.50. P. L. Schwartz' Gem. 9.56. Aus P. Wunders Gem. v. A. Krüger, A. Schwerdtfeger, F. Koplien, K. Boseck, A. Loitz je 1.00, H. Schultz 5.00, J. Müller 3.00, A. Boseck, G. Müller je 1.00, H. Eggert .50. P. Müllers Gem. in Lost Prairie 10.00. J. Flesner durch P. Oetting 1.00. P. C. Noacks Gem. 17.00. P. H. W. Rabes Gem. 10.00. P. Blankens Gem., Buckley, 5.00. Beitrag von Hrn. Louis Lange jr. von der „Rundschau" 62.25. Gem. in Beecher 16.00. P. Succops Gem. 74.00. P. Bartlings Gem. 28.00. Nachträglich von der Gem. Eagle Lake .75. P. Kniefs Gem. in Millstadt 7.25, dessen Kreuzgem. 3.75. P. Merbitz' Gem. in Beardstown 20.00. Gem. in Crete 25.85. W. Fuchs und C. Rediesfe aus P. Wunders Gem. je 1.00. P. Erdmanns Gem., Red Bud, 10.00. Louis Lange Publ. Co., Chicago, 4.50. P. G. Sievers' Gem. 10.00. P. Mießlers Gem. in Carlinville 18.60. P. Steeges Gem., Dundee, 21.42. Durch P. Schüßler v. H. Studtmann, A. Föltz, A. Müller je 1.00. P. J. v. Brandt, Albany, Minn., 1.00. P. Fr. Schröders Gem. 9.00. P. H. Pflugs Gem. 15.00. P. Sauperts Gem. 3.50. P. Pfotenhauers Gem. 8.75. P. Traubs Gem., Peoria, 12.94. Durch Kass. des California-Districts 5.00. P. Röder 1.00. Lehrer Vetter für verkaufte Pamphlete .40. Ostercoll. in P. Johannings Gem. 5.25. P. G. Erdmanns Gem. 3.80. P. Mennickes Gem., Rock Island, 10.00. (S. $465.57.)

Arme Studenten in St. Louis: Jungfrauen-Verein in P. Wunders Gem. f. Ohlinger 4.75, f. Leutheußer 4.75. Frauenverein in P. Weisbrodts Gem. für Merz 10.00. P. Röders Gem. für A. Müller 13.50 und von P. Müller in Schaumburg 3.00. Hochzeitscoll. bei Weerts-Heinicke durch P. Oetting für Ruhland 6.00. Ges. auf d. gold. Hochzeit des Meyneschen Ehepaars durch P. Krebs in Aurora 12.00. Jungfrauen-Verein in P. Hölters Gem. für Stephan 12.00. (S. $66.00.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: Auf Hrn. Nielsens silb. Hochzeit ges. durch P. Th. Bünger 9.00. Lehrer J. Richter 1.00. Durch P. Döderlein, Homewood, für R. Köppen 9.50. P. K. Schmidts Gem. in Crystal Lake 19.10. (S. $38.60.)

Arme Schüler in Addison: Jungfrauen-Verein in P. Wunders Gem. für Haase 4.75. Hälfte der Coll. des gemeinsch. Stiftungsfests unserer Vereine junger Männer und Jungfrauen durch P. Krebs 12.75. Frauenverein in P. Weisbrodts Gem. 5.00. Jünglings-Verein in P. Succops Gem. für Dubpernell 20.00. Gem. in Eagle Lake für Frese 6.00. (S. $48.50.)

Kirchbau in Springfield: Oster- und Abendmahls-Coll. in P. Behrens' Gem., Chandlerville, 8.25. Durch Kass. Menk 8.00. (S. $16.25.)

Haushaltskasse in Addison: P. Katthains Gem. in Hoyleton 6.50.

Arme Schüler in Milwaukee: Jünglings-Verein in P. Leebs Gem. f. Loth und Wolf 10.00. Gem. Eagle Lake f. Brand 6.00. (S. $16.00.)

Für arme und kranke Pastoren und Lehrer: P. Müllers Gem. in Chester 7.26. Frau Wacker durch P. H. Meyer 5.00. P. Grimms Gem. in Ash Grove 4.75. Für P. Frese: Durch P. K. Schmidt 1.00, P. Großberger 1.00, H. B. in Addison 1.00, Lehrer W. Falch 1.00, Frl. Louise Horst, St. Louis, 1.00, von einer Freundin in St. Louis 2.00, N. N. in Geneseo 1.00,

. Rau durch P. Noack 5.00. Mathilde
00. Th. Reinhardt durch P. Bartling
1 2.00. Frauenverein in P. Steeges
arbüchse der kleinen Frieda Engel durch
Leßmann durch dens. 1.00. P. Becks
Wittwe Lücker durch P. Weisbrodt

rcoll. in P. A. Käselitz' Gem. 2.50.
(S. $5.50.)
alt: Wittwe N. N. durch P. Dorn

Dr. Bernard durch P. Bartling 2.00.
. Louis: Ostercoll. in P. L. Zahns
in durch P. Weisbrodt .50. Wittwe
. (S. $9.50.)
Springfield: Hälfte der Coll. des
unserer Vereine junger Männer und
Krebs 12.75. Jungfrauen-Verein in
lter 5.00 und für dens. v. Frauenverein
Filialgem. in Whiting für dens. 3.00.
g 1.00. Hrn. W. C. Petrich in West-
n P. Germanns Gem. in Fort Smith
und Hrn. Kaspar Reutzel das. f. dens.
für O. Kitzmann und W. Hagen je
5. (S. $54.40.)
senkasse: Durch Lehrer Köbel von
g 18.85, P. H. Sieving 2.00. In
. Weisbrodts Gem. 5.50. Von H.
rmation durch Hrn. J. Brunkhorst in
B. in Addison 2.00. Ostercoll. der
Gem. Neu-Berlin 4.26. P. Feddersen
lle 6.00. Lehrer und P. M. Lücke je
ns Gem. 4.00. P. G. Schröder 3.00.
(S. $69.47.)
„Omega“ in Addison 5.00. A. Hei-
New Orleans 1.00. Fr. Rau durch P.
parbüchsen von Paulina Keiser 1.00,
f Keiser .75, Ed. Keiser .25, Bertha
.50 in Mt. Olive. Dor. Wesemann
Th. Reinhardt durch P. Bartling 2.00.
rer C. Meinke in Roselle 5.00. Geth-
urch G. Heitner 10.50. Aus d. Spar-
rch P. Hölter 2.75. H. B. in Addison
rleans 1.00. Frau Waldmeyer durch
röders Gem. in Squaw Grove 6.20.

rknaben: Von L. Breu durch P.
aus P. Wunders Gem. 2.00. Frau
S. $7.50.)
sion: J. Scheiwe durch P. Brauer
Pekin 1.00. Aus der Sparbüchse d.
lter 3.05. Frau J. Peckmann durch
5.90.)
gegen das Schulzwanggesetz:
rn. Päßler 14.50. P. L. Schwartz'
ers Gem. v. A. Krüger, A. Schwerdt-
f, A. Loitz je 1.00, H. Schultz 5.00,
, G. Müller je 1.00, H. Eggert .50.
Prairie 10.00. J. Fleßner durch P.
acks Gem. 17.00. P. H. W. Rabes
Gem., Buckley, 5.00. Beitrag von
der „Rundschau“ 62.25. Gem. in
os Gem. 74.00. P. Bartlings Gem.
der Gem. Eagle Lake .75. P. Kniefs
dessen Kreuzgem. 3.75. P. Merbitz'
0. Gem. in Crete 25.85. W. Fuchs
unders Gem. je 1.00. P. Erdmanns
ouis Lange Publ. Co., Chicago, 4.50.
0. P. Mießlers Gem. in Carlinville
Dundee, 21.42. Durch P. Schüßler
, A. Müller je 1.00, P. J. v. Brandt,
, Fr. Schröders Gem. 9.00. P. H.
auperts Gem. 3.50. P. Pfotenhauers
em., Peoria, 12.94. Durch Kass. des
P. Röder 1.00. Lehrer Vetter für
Ostercoll. in P. Johannings Gem.
Gem. 3.80. P. Mennickes Gem., Rock
5.57.)
St. Louis: Jungfrauen-Verein in
ger 4.75, f. Leutheußer 4.75. Frauen-
m. für Merz 10.00. P. Röders Gem.
von P. Müller in Schaumburg 3.00.
einicke durch P. Oetting für Ruhland
chzeit des Meyneschen Ehepaars durch
. Jungfrauen-Verein in P. Hölters
(S. $66.00.)
ensbrüder in Dakota: Auf Hrn.
durch P. Th. Bünger 9.00. Lehrer J.
Döderlein, Homewood, für R. Köppen
Gem. in Crystal Lake 19.10. (S.

ddison: Jungfrauen-Verein in P.
4.75. Hälfte der Coll. des gemeinsch.
eine junger Männer und Jungfrauen
rauenverein in P. Weisbrodts Gem.
n P. Succops Gem. für Dubvernell
e für Frese 6.00. (S. $48.50.)
field: Oster- und Abendmahls-Coll.
ndlerville, 8.25. Durch Kass. Menk

Addison: P. Katthains Gem. in

ilwaukee: Jünglings-Verein in P.
olf 10.00. Gem. Eagle Lake f. Brand

ke Pastoren und Lehrer: P.
26. Frau Wacker durch P. H. Meyer
n Ash Grove 4.75. Für P. Frese:
P. Großberger 1.00, H. B. in Addison
, Frl. Louise Horst, St. Louis, 1.00,
Louis 2.00, N. N. in Geneseo 1.00,
N. N. in Chandlerville 1.00, P. Becks Gem. in Jacksonville 2.35, P. M. Lücke 1.00, P. A. Pfotenhauer .50, Ostercoll. in P. Zahns Gem. 10.00, P. G. Schröder 2.00, P. Weisbrodt 2.00, P. Steinmanns Gem. in Babbtown, Mo., 5.00, P. C. Jobst, Deer Park, 1.00. (S. $49.86.)

Haushaltskasse in Springfield: Joach. Becker durch P. Hornung 1.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Jungfrauen-Verein in P. Wunders Gem. für A. Ullrich 4.75.

Springfield, Ill., 11. April 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Synodalkasse: Von P. Klingmanns Gem. in Argentine $2.20. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 4.00. P. Sennes Gem. in Alma 3.00. (S. $9.20.)

Innere Mission: Durch P. Vetter in Atchison von Frau Stägmann .50. Durch Kassirer H. H. Meyer 7.60. P. Senne, Alma, 1.00, dessen Gem. 4.00. Durch P. Senne von Ungenannt 2.00, Herrn Stüwe, Beloit, Kans., 1.00. (S. $16.10.)

Negermission: Durch P. C. Mähr, Spring Valley, von F. Strube 8.00. Durch P. Eggert von Frl. Shipmann 1.00. P. Heyers Gem., Hanover, 7.84. Durch P. Polack, Bremen, v. C. Gerneroth 1.00. (S. $17.84.)

Heidenmission: Durch P. Voß, Haven, von Ungenannt .50. Durch P. Polack, Bremen, von C. Gerneroth 1.00. (S. $1.50.)

Judenmission: Durch P. Polack, Bremen, von C. Gerneroth 1.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Kellers Gem. bei Palmer für P. H. W. M. 13.00.

Arme Studenten aus Kansas: P. Obermowes Gem., Ellsworth, 11.50. P. Kauffeldts Gem. in Newton 6.10. Durch P. Eberhardt, Strong City, Kindtaufcoll. b. C. Löwekamp, 1.75. Durch P. Hafner, Leavenworth, von Kath. Griesel 1.00, F. Keller .50. Durch P. Polack, Bremen, von Fr. Friedrich, Dankopfer für Genesung aus schwerer Krankheit, 5.00. (S. $25.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: Präses Pennekamps Gem. in Junction City 5.86. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 2.25. (S. $8.11.)

Wittwen- und Waisenkasse: Präses Pennekamps Gem. in Junction City 4.41. P. Sennes Gem. in Alma 3.00. (S. $7.41.)

Neubau in Concordia: P. Mährs Gem. in Spring Valley 30.00. P. Gräbners Gem. in Topeka 10.00. P. Ludwigs Gem. in Bern 8.00. P. Kaisers Gem. an Camp Creek 30.25. (S. $78.25.)

Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.: Frau N. N., Atchison, 5.00.

P. Bertram in New Zealand: P. A. Schmid, Onaga, 3.00.

Nothleidende in South Dakota: P. Hahns Gem. in Lincoln 3.75. Total $190.01.

Atchison, 1. April 1890. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Neubau in Addison: P. Huge's Gem. in Briar Hill $6.00.

Neubau in Milwaukee: P. Huge's Gem. in Briar Hill $6.00.

Synodalkasse: Johann Gerstenberger aus P. Zorn's Gem. in Cleveland (zur Schuldentilgung) $10.00. P. Michael's Gem. in Göglein 8.65. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 15.00. P. Kaiser's Gem. in Julietta 6.69. P. Hußmann's Gem. bei Arcadia 2.91. P. Jox' Gem. in Logansport 15.00. (S. $58.25.)

Innere Mission: P. Niethammer's Gem. in La Porte $23.37. N. N. das. 1.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria 15.80. P. Husmann's Gem. bei Arcadia 2.38. P. Berg's Gem. in Adams Co. 7.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 30.78. P. Jox' Gem. in Logansport 25.00. (S. $105.33.)

Judenmission: Durch P. Kaiser in Liverpool ges. auf Joh. Morlock's Kindtaufe $1.37.

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Hassold's Gem. in Huntington $1.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 2.00. (S. $3.00.)

Emigr.-Mission in New York: P. Hassold's Gem. in Huntington $5.00. Durch P. Kaiser in Liverpool ges. auf M. Kleinknecht's silb. Hochz. 2.58. P. Lothmann's Gem. in Akron 4.00. (S. $11.58.)

Negermission: Koll. bei der Jahresfeier des Frauenv. P. Schumm's Gem. in La Fayette $21.00. Joh. Moser das. 1.00. J. Theobald in Peru (für New Orleans) 10.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Marie Schneider .25. Durch P. Kaiser in Liverpool von Frau Christ. Schneider .25. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Jox' Gem. in Logansport 34.75. Lehrer Spuhler's Schulkinder in Akron 9.40. P. Mohr's Gem. in Inglefield 7.50. (S. $94.15.)

Glaubensbrüder in Deutschland: Von etl. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $3.00. Desgl. 7.10. (S. $10.10.)

P. Fischer's Gem. in Faulk Co., Dak.: P. Markworth's Gem. an d. White Creek $10.30. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown 23.55. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre (für Dak.) 8.50. (S. $42.35.)

P. Bertram in Neu-Seeland: Frauenv. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland $5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Schmidt's Gem. bei Decatur für H. Huchthausen $3.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 8.00. (S. $11.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Sieving in Fairfield Centre ges. auf Bertsch-Schumann's Hochz. für B. Kern $13.50. Durch P. A. Ernst von H. Huge für Rimbach 5.00. Durch P. Weseloh in Cleveland von Chr. Teufel für K. Horsch 30.00. Jünglingsv. P. Walker's Gem. in Cleveland für Alf. Möller 10.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch 15.00. (S. $73.50.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für Th. Weseloh $13.75.

Waisenhaus in Addison: J. Theobald in Peru $5.00.

Waisenhaus bei Boston: Wittwe B. aus P. Michael's Gem. in Göglein $1.00.

Waisenhaus in Indianapolis: J. Theobald in Peru $10.00. Durch P. Niethammer in La Porte von H. Fenker .50. Durch Kass. J. C. Bahls aus d. Nebraska-Distr. 10.00. Koll. auf Hartig-Schwierich's Hochz. durch P. Mohr in Inglefield 5.00. (S. $25.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: J. Theobald in Peru $5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: J. Theobald in Peru $5.00.

Hospital und Altenheim in E. New York: J. Theobald in Peru $5.00.

Taubstummen-Anstalt: J. Theobald in Peru $5.00. Durch P. Niethammer in La Porte von H. Fenker .50. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. Durch P. Kaiser in Liverpool von Marie Schneider .25. Durch P. Kretzmann in Cleveland von E. S. .15. (S. $15.90.)

Districts-Unterstützungskasse: J. Theobald in Peru $5.00. Durch P. Hassold in Huntington von Frau J. Weber 1.00. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 2.00. P. Kretzmann in Cleveland 4.00. Dess. Gem. das. 20.20. Frau A. S. das. .50. P. Lothmann's Gem. in Akron 6.85. (S. $39.55.) Total: $543.33.

Fort Wayne, Ind., den 31. März 1890.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Gihrings Gem. in Sweet Springs $7.85. P. Brandts Gem. in St. Charles 23.60. P. Schmidts Gem. in Carrollton 10.35. P. Umbachs Gem. in Prairie City 5.21. P. Ehlers' Gem. in Norborne 8.35. Durch P. Umbach von der Gem. in Appleton City 3.00. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 4.16. P. Michels' Gem. in New Haven 5.25. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 18.00. P. Dautenhahns Gem. in Antonia 4.00. P. Facklers Gem. in Harvester 6.40. P. Lehrs Gem. in Lockwood 5.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 18.70. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 97.77. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 19.85. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 19.33. P. Griebels Gem. in California 4.00. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 22.35. P. Nethings Gem. in Lincoln 18.00. P. Nützels Gem. in West Ely 9.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 4.20. P. Rohlfings Gem. in Alma 11.28. P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.00. P. Heynes Gem. in Lake Creek 8.75. P. Tönjes' Gem. in Farmington 5.50. (S. $369.90.)

Zur Vertheidigung unserer Schulfreiheit: P. Demetrios Gem. in Emma 6.05.

Progymnasium in Concordia: P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 18.62. Präses Biltz' Gem. in Concordia 35.00. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 30.95. P. Günthers Gemeinde in Mora 7.15. Durch P. Nething in Lincoln v. Wittwe Eckhoff 1.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.55. (S. $96.27.)

Neubau in Concordia: P. Schriefers Gem. in Lockwood durch Hrn. Schnelle 6.25. P. Brandts Gem. in St. Charles, 1. Beitr., 70.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 47.00. P. Michels' Gem. in New Haven 14.75. P. Facklers Gem. in Harvester, 1. Zahl., 26.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt, 1. Send., 35.00. P. Nethings Gem. in Lincoln 61.25. Durch P. Nützel von der Gem. in North River 10.00, von der Gem. in West Ely 41.00. P. Rohlfings Gem. in Alma, 1. Send., 39.00. P. Grupes Gem. in Eisleben, 1. Zahl., 12.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von seinen Confirmanden 10.00, von der Gem. durch Hrn. Willhardt 90.85. P. Müllers Gem. in Beaufort 30.00. P. Tönjes' Gem. in Farmington, nachtr., 1.25. (S. $494.35.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Meyr von fr. Gem. in Friedheim 8.00, von der Filiale in Kurrville 1.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.00. P. Demetrios Gem. in Emma 4.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 19.51. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 10.00. (S. 49.51.)

Negermission: Durch P. Umbach in Prairie City von A. Schällmann 1.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 7.50. Durch P. Frese, Coll. auf d. Hochzeit Deppermann-Richtermeyer, 7.55, von der Gem. in Port Hudson 2.00. Durch Präses Biltz in Concordia von H. Bäpler sen. für Negerkapelle in New Orleans 5.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold desgl. 23.40. P. Günthers Gem. in Mora 4.65. Durch P. Griebel in California von A. Böckhaus 1.00. Durch P. Nething in Lincoln von seinen Confirmanden 4.50. Durch P. Rohlfing in Alma v. N. N. 1.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 2.00. (S. $59.60.)

Unterstützungskasse: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 7.60. St. Louiser Lehrerconferenz 6.25. P. Freses Gem. in Port Hudson 11.45. P. Roschkes Gem. in Freistadt 5.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00. P. Demetrios Gem. in Emma 8.10. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 17.90. Durch P. Nething in Lincoln v. Louis Kreißler 3.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 12.00. (S. $81.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Michels in New Haven von seinen Confirmanden 2.75. Durch P. Fackler in Harvester 3.15. P. Bartels' Confirmanden durch Hrn. Oberfeld 5.00. Durch P. Martens in St. Louis von H. Holzkamp 5.00. P. Demetrios Confirmanden in Emma 2.75. (S. $18.65.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Martens in St. Louis von H. Holzkamp 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Richters Gem. in Washington 8.50. P. Mendes Gem. in Uniontown 6.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 5.25. (S. $19.75.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Roschkes Gem. in Freistadt 12.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Präses Biltz in Concordia von Herm. Lenz für Habekost 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Ehlers in Norborne von seinen Confirmanden 10.00. P. Mendes Gem. in Uniontown für A. Fühler 11.75. (S. $21.75.)

Gem. in Omaha, Nebr.: Durch P. Brandt in St. Charles von Frau Schaden 2.00.

P. Birkners Missionsschule: P. Hansers Gemeinde in St. Louis 5.00, Frau A. Gödecker 1.00. (S. $6.00.)

P. Bertram auf New Zealand: Durch P. Nething in Lincoln von Louis Kreißler 2.00.

St. Louis, 15. April 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. April 1889 bis 1. April 1890.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer J. S. Simon	$ 4899.27
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	3767.70
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	2312.67
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	1722.57
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1620.11
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	1045.30
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	465.00
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	324.65
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. E. Bahls	275.00
Aus dem Kansas-District durch Kassirer Mangelsdorf	235.59
Aus dem Südlichen District durch Kassirer J. F. Geyer	100.00
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer	51.29
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	33.00
Gehaltsüberschuß von Fort Wayne	83.33
	$16935.48
Ueberschuß des Concordia-Verlags	60049.35
	$76984.83

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1889	$10200.59	
Gehalt an Präses Schwan	1959.96	
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:		
in St. Louis	6679.03	
in Fort Wayne	8235.20	
in Springfield	4559.76	
in Addison	7599.60	
in Milwaukee	5599.68	
Pension für Frau Prof. Schaller	420.00	
Pension für Frau Prof. Biewend	250.00	
Pension für Frau Prof. Lindemann	300.00	
Pension für Frau Pfau	100.00	
Pension für P. F. Brunn	250.00	
Bibliothek in St. Louis	20.00	
Bibliothek in Milwaukee	150.00	
Bibliothek in Addison	200.00	
Reisekosten des Allg. Präses, Visitatoren rc.	354.49	
Zinsen für geborgtes Geld	161.62	
Taxen in St. Louis	409.64	
Taxen in Milwaukee	208.21	
Zwei Actien eingelöst der ersten Druckerei von 1869	50.00	
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden:		
in St. Louis	2746.49	
in Fort Wayne	3588.22	
in Springfield	3076.82	
in Addison	4878.04	
in Milwaukee	1463.60	
Sonstige Ausgaben	15.10	
		$63476.05

Bestand der Kasse am 1. April 1890	$13508.78

B. Seminar-Baukasse in Addison.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1889	$447.16
Eingegangen durch die Districts-Kassirer	245.53
	$692.69

Ausgabe: keine.

C. College-Baukasse in Milwaukee.

Einnahme:

Aus dem Illinois-District durch Kassirer J. S. Simon	$ 266.36
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	191.23
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	76.37
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	25.00
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	18.00
Aus dem Jowa-District	2.15
	$ 579.11

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1889	$16136.79	
Schuld am 1. April 1890		$15557.68
	$16136.79	$16136.79

D. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1889	$ 9953.08
Durch die Districts-Kassirer	269.69
	$10222.77

Ausgabe:

An Student Rich. Oertel	$320.00	
An Gymnasiast H. Midsuno in Fort Wayne	50.00	
An P. F. Sievers sen. für Missionszwecke	60.85	
		$ 430.85
Bestand der Kasse am 1. April 1890		$9791.92

E. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1889	$ 358.79
Aus dem Illinois-District durch Kassirer J. S. Simon	3980.19
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	2867.90
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	48.05
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	29.17
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	3.75
	$7287.85

Ausgabe:

An den Minnesota- und Dakota-District	$2450.00	
An den Nebraska-District	2087.00	
An den Südlichen District	1626.00	
An den Kansas-District	600.00	
An den California- und Oregon-District	350.00	
		$7113.00
Bestand der Kasse am 1. April 1890		$ 174.85

Zusammenstellung aller von mir in dem Hauptbuch der Synode geführten Contos, woraus sich die Schuld der Synode ergibt.

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt	$19217.40
An die Kasse für Heidenmission	9791.92
An die Kasse für Allgemeine Innere Mission	174.85
An die Kasse für Judenmission	3418.22
Ueberschuß für den Bau in Addison	692.69
An Vermächtnissen	14962.12
Ueberschuß für Dr. Walther gesammelte Reisekosten	684.87
An die Kasse für kranke Pastoren und Lehrer	310.17
Orgel in St. Louis	237.55
Luther-Denkmal	248.75
Negermission	172.25
Walther-Stiftung	114.33
An verschiedene Gemeinden und Personen	700.58
	$50725.70

Die Synode hat hingegen **gut:**

Legat von Dr. Seyffarth, in Händen der Aufsichtsbehörde in St. Louis	$ 1000.00	
In Kasse des Allgemeinen Kassirers	43723.02	
In Kasse der Aufsichtsbehörden	336.62	
Forderung an eine Gemeinde	3582.22	
		$48641.86
Schuld am 1. April 1890		$ 2083.84

St. Louis, den 1. April 1890.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Obiger Bericht wurde von der unterzeichneten Commission geprüft und richtig befunden. — Der Ueberschuß des Concordia-Verlags hat in diesem Jahre eine Höhe von $60049.35 erreicht. Dieser Reinertrag übersteigt den der letzten Jahre um nahezu $20,000. Wir verdanken diesen erhöhten Ueberschuß nicht nur dem vermehrten Absatz unserer Schulbücher, dem regeren Verkauf unserer Tauf-, Trau- und Confirmationsscheine, sondern auch dem Umstand, daß größere Ausgaben für Bauten, Pressen und dergl. in diesem Jahre nicht nöthig waren.

Der Ueberschuß, den unser Verlag erzielt, ist freilich ein sehr großer. Derselbe wird aber keineswegs dadurch erzielt, daß wir unsere Bücher zu höheren Preisen verkaufen oder gar dürftiger ausstatten als andere Verleger. Es wird immer nur der übliche Marktpreis gefordert und dem Händler wird immer der übliche Rabatt bewilligt. Daß unser Geschäft einen größeren Reingewinn erzielt als die meisten Geschäfte derselben Gattung, hat sonderlich drei Ursachen. Zum ersten ist der Absatz, den unsere Bücher finden, ein sehr großer. Zum andern verursacht es unserem Geschäft wenige oder gar keine Ausgaben, die Bücher auf den Markt zu bringen. Zum dritten fallen bei uns alle Kosten für die Verabfassung unserer Bücher wie für die Redaction unserer Zeitschriften fort, für die andere Verleger große Summen zahlen müssen.

Dies glaubte die Commission erklären zu müssen, weil es in letzter Zeit wiederholt ausgesprochen worden ist, daß unser Geschäft seinen Erfolg dem Umstande verdanke, daß für die Bücher ein zu hoher Preis gefordert würde.

Friederich Ostermeyer,
H. A. Christiansen, } Revisionscommission.
H. Dümling

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigranten-Mission in New York: Von der Gem. P. Ph. Wambsganß' $7.65.
Sächsische Freikirche: P. E. Hübner 5.00.
Judenmission: Caspar Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00.
Arme Studenten in Addison: Bethlehems-Gem. in Milwaukee 14.11.
Heidenmission: N. N. in Racine 1.00.
P. Markworths studirende Söhne: Ges. auf der Hochzeit Krenke-Oestreich, Wolf River, 6.10.
Gem. in Merrill: C. Lindenschmidt, Milwaukee, 5.00. P. G. Pragers Gem. 3.50. P. A. Lübkemanns St. Petri-Gem. 2.30. (S. $10.80.)
Schulkasse: P. F. Wesemanns Gem., Grafton 8.74, Cedarburg 4.80. P. Cl. Seuels Gem. in Portage 5.72, Lewiston 1.00. P. W. Webers Gem., New London, 3.70. (S. $23.96.)
Taubstummen-Anstalt in Norris: Aus dem Nachlasse der sel. Amalie Schnuberger 2.00. Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 1.00. N. N., Racine, 1.00. F. Butzlaff, Milwaukee, 2.00. (S. $6.00.)
Arme Studenten in St. Louis: Gem. P. Ph. Wambsganß' 13.18. Hochzeitscoll. bei Louis Weinhold 2.00. P. C.

G. Hähnels Gem. 9.00. ...
Milwaukee, 21.25. (S. ...
Districts-Unterstü...
Milwaukee, 1.00. John ...
Baumanns Gem. 4.45.
Waisenhaus in W...
Amalie Schnuberger 5.00. ...
Racine, 2.00. Lehrer W. ...
John Pritzlaff, Milwauke...
Synodalkasse: Fr...
P. F. Kellers Gem. in Ra...
(S. $23.35.)
Negermission: Am...
berger 5.00. C. Lindensc...
Löber 1.00. Wittwe Bei...
für New Orleans .50. ...
1.00. P. M. J. F. Albre...
Innere Mission de...
Krüger in Oshkosh 1.00. ...
C. Lindenschmidt, Milwa...
Wittwe Stange, Milwa...
100.00. (S. $113.62.)
Arme Schüler in ...
Amalie Schnuberger 4. ...
36.42. Vom kleinen Ka...
Collegehaushalt ...
brecht, Milwaukee, 2.00. ...
F. Maaß 1.00, G. Seile...
.50, C. Sihler .50. (S...
Milwaukee, 31. März ...

Für arme Studenten ...
Dank: durch Hrn. P. Ke...
mond $4.50; durch Hr...
Hrn. A. Kohlhoff 3.00; ...
der Gem. des Hrn. P. S...
10.30; durch Hrn. P. Br...
P. Bergen, Wartburg, ...

Für meine arme Gem...
erhalten: Von d. Gem. ...
d. Gem. des Hrn. P. F. ...
Korn und Hafer; von d. ...
von C. Höfs 1.00. Sp...
Canastota, McCook C...

Der Unterzeichnete ja...
in Racine, Wis., $16.4...
gelegtes Reisegeld in Ar...
Minneapolis, Minn. ...

Von der werthen ev.-l...
sind mir durch deren Pa...
meiner Unterstützung zu...
Geber!

In Nr. 8 des „Luthe...
Heine in Australien ans...

Neu...

Das Leichenbegäng... Hauselt am 1... luth. St. M... Gedruckt auf B...

Mit Veröffentlichun... gemeinde in New Yor... der im Februar d. J. ... Herr Hauselt war ein ... Werken der Liebe und ... wanderer sich treulich a... allem Vermögen förde... angesehener Bürger de... Schrift wird zuerst „de... geschildert von P. J. P... gegangenen Seelsorger, ... predigt und eine von ... mitgetheilt. Die Leich... stand: „Die Größe ein... Kind Gottes schätzt ... Geschenk; 2. ein Kind ... darum treu die Gnade ... in all seiner Arbeit Go...

Verä...

Rev. Theo. F. F. Fi...
Rev. S. Glaser, 276 ...
Rev. W. Heyne,
St. Andrew Str., n...
Rev. H. W. Hoema...
Rev. Fr. Pennekamp...
Rev. H. C. Senne, E...
T. J. Glaser, 276 W...
L. M. Gotsch, Hyde...

Der „Lutheraner“ ers... scriptionspreis von einem ... denselben vorauszubezah... gebracht wird, haben die Z... Nach Deutschland wird ... sandt.

Entered at th... as...



onskasse.

....	$ 358.79
). Simon	3980.19
. Roscher	2867.90
Spilman	48.05
Schmalz=	
	29.17
H. Meyer	3.75
	$7287.85

2450.00	
2087.00	
1626.00	
600.00	
350.00	
	$7113.00
......	$ 174.85

dem Hauptbuch woraus sich die gibt.

....	$19217.40
....	9791.92
....	174.85
....	3418.22
....	692.69
....	14962.12
jekosten..	684.87
....	310.17
....	237.55
....	248.75
....	172.25
....	114.33
....	700.58
	$50725.70

1000.00	
43723.02	
336.62	
3582.22	
	$48641.86
....	$ 2083.84

F. W. Meier,
er Allgemeinen Synode.

neten Commission ge= schuß des Concordia= on $60049.35 erreicht. en Jahre um nahezu Ueberschuß nicht nur , dem regeren Verkauf eine, sondern auch dem en, Pressen und dergl.

lt, ist freilich ein sehr adurch erzielt, daß wir oder gar dürftiger aus= nur der übliche Markt= r der übliche Rabatt be= ren Reingewinn erzielt ig, hat sonderlich drei sere Bücher finden, ein serem Geschäft wenige den Markt zu bringen. ie Verabfassung unserer schriften fort, für die ssen.

zu müssen, weil es in den ist, daß unser Ge= ke, daß für die Bücher

} Revisionscommission.

sconsin=Districts:

ork: Von der Gem. P.

ner 5.00.
midt, Milwaukee, 2.00. Bethlehems=Gem. in

.00.
ne: Ges. auf der Hoch=

, Milwaukee, 5.00. P. manns St. Petri=Gem.

., Grafton 8.74, Cedar= ge 5.72, Lewiston 1.00. (S. $23.96.)
is: Aus dem Nachlasse Kath. Weihbrecht, Mil= F. Butzlaff, Milwaukee,

Gem. P. Ph. Wambs= Weinhold 2.00. P. C.

G. Hähnels Gem. 9.00. Frauenverein der St. Stephans=Gem., Milwaukee, 21.25. (S. $45.43.)

Districts=Unterstützungskasse: Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 1.00. John Pritzlaff Hardware Co. 100.00. P. C. Baumanns Gem. 4.45. (S. $105.45.)

Waisenhaus in Wittenberg: Aus dem Nachlaß der sel. Amalie Schnuberger 5.00. Frau Sophie Wichmann 2.00. N. N., Racine, 2.00. Lehrer W. Amlings Schüler in Defiance, O., 2.00. John Pritzlaff, Milwaukee, 20.00. (S. $31.00.)

Synodalkasse: Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 3.00. P. F. Kellers Gem. in Racine 13.55. Gem. in Cedarburg 6.80. (S. $23.35.)

Negermission: Aus dem Nachlaß der sel. Amalie Schnuberger 5.00. C. Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00. Dir. Ch. H. Löber 1.00. Wittwe Beierlein, Milwaukee, .50. P. G. Prager für New Orleans .50. Sophie Prager .50. N. N., Grafton, 1.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. f. Bau 26.40. (S. $36.90.)

Innere Mission des Wisconsin=Districts: Wittwe Krüger in Oshkosh 1.00. Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 3.00. C. Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00. P. E. Grothes Gem. 6.62. Wittwe Stange, Milwaukee, 1.00. J. Pritzlaff Hardware Co. 100.00. (S. $113.62.)

Arme Schüler in Milwaukee: Aus dem Nachlaß d. sel. Amalie Schnuberger 4.00. Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 36.42. Vom kleinen Karl Gienler, Racine, .50. (S. $40.92.)

Collegehaushalt in Milwaukee: Frau Kath. Weihbrecht, Milwaukee, 2.00. Aus Lewiston von C. Pfühler 1.00, F. Maaß 1.00, G. Seiler 1.00, W. Mittelstedt .75, R. Mahlisch .50, C. Sihler .50. (S. $6.75.)

Milwaukee, 31. März 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. Keyl von Gliedern der Gem. in Port Richmond $4.50; durch Hrn. P. Strasen, Watertown, Wis., von Hrn. A. Kohlhoff 3.00; durch denselben 6.10; durch denselben aus der Gem. des Hrn. P. Schütz, Hochzeitscollecte Schröder=Klemp, 10.30; durch Hrn. P. Brunn, Straßburg, Ill., 14.00; durch Hrn. P. Bergen, Wartburg, Ill., von N. N. 2.00. F. Pieper.

Für meine arme Gemeinde in Beaver, Miner Co., S. Dak., erhalten: Von d. Gem. des Hrn. P. Querl 2 Sack Kleider; von d. Gem. des Hrn. P. F. Koch, Norfolk, Nebr., 1 Wagenladung Korn und Hafer; von d. Gem. des Hrn. P. Früchtenicht $33.00; von C. Höfs 1.00. Sprüche 19, 17.
Canastota, McCook Co., S. Dak. L. Krüger, Pastor.

Der Unterzeichnete sammelte bei den böhmischen Gottesdiensten in Racine, Wis., $16.40 und verwendete diesen Betrag für ausgelegtes Reisegeld in Angelegenheit der Böhmen=Mission.
Minneapolis, Minn. Carl Hauser, Böhmen=Missionar.

Von der werthen ev.=luth. Dreifaltigkeitsgemeinde in Cincinnati sind mir durch deren Pastor, Herrn A. von Schlichten, $43.75 zu meiner Unterstützung zu Theil geworden. Gott segne die milden Geber! Theodor Siek, P.

Berichtigung.

In Nr. 8 des „Lutheraner" lies in meiner Quittung: Für P. Heine in Australien anstatt „P. Heim". T. H. Menk.

Neue Drucksachen.

Das Leichenbegängniß des hochverdienten Herrn Carl Hauselt am 11. Februar 1890 in der evang.=luth. St. Matthäuskirche in New York. Gedruckt auf Beschluß der Gemeinde.

Mit Veröffentlichung dieser Schrift will die St. Matthäusgemeinde in New York einem ihrer Glieder, Herrn C. Hauselt, der im Februar d. J. entschlafen ist, ein Ehrendenkmal setzen. Herr Hauselt war ein treues, eifriges Gemeindeglied, reich an Werken der Liebe und Barmherzigkeit, der namentlich der Einwanderer sich treulich annahm und Wohlthätigkeitsanstalten nach allem Vermögen förderte, ein geachteter Kaufmann, ein hochangesehener Bürger der Stadt New York. In der vorliegenden Schrift wird zuerst „des Heimgegangenen Leben und Wirken kurz geschildert von P. J. P. Beyer" und sodann die von des Heimgegangenen Seelsorger, Herrn P. J. H. Sieker, gehaltene Leichenpredigt und eine von Hrn. Prof. Feth gehaltene englische Rede mitgetheilt. Die Leichenrede des Hrn. P. Sieker hat zum Gegenstand: „Die Größe eines Kindes Gottes in seiner Arbeit; 1. ein Kind Gottes schätzt sich und seine Gaben als Gottes Werk und Geschenk; 2. ein Kind Gottes wirkt als einer, der davon eilt und darum treu die Gnade Gottes gebraucht; 3. ein Kind Gottes sucht in all seiner Arbeit Gottes Ehre allein." G.

Veränderte Adressen:

Rev. Theo. F. F. Finck, Reed City, Osceola Co., Mich.
Rev. S. Glaser, 276 Walnut Str., Lockport, N. Y.
Rev. W. Heyne,
St. Andrew Str., near St. Charles Ave., New Orleans, La.
Rev. H. W. Hoemann, Lyon, Franklin Co., Mo.
Rev. Fr. Pennekamp, Alma, Kansas.
Rev. H. C. Senne, Block, Miami Co., Kansas.
T. J. Glaser, 276 Walnut Str., Lockport, N. Y.
L. M. Gotsch, Hyde Str., Cleveland, S. S., Ohio.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

46. Jahrgang. **St. Lou**

Wie sich „Herold und Zeitschrift" der Unredlichkeit und Unwahrheit schuldig und mitschuldig macht.

Unter der Ueberschrift „Doch einmal ein Zugeständniß" legt „Herold und Zeitschrift" nach einigen einleitenden Bemerkungen seinen Lesern vor, was wir in unserer Nummer vom 8. April zu Ende unsers Artikels über den Baptistenmissionar im Emigrantenhaus des General Council der Billigkeit und Wahrheit gemäß gesagt hatten, daß nämlich die von Missourischer Seite ausergangene Mahnung nicht ohne Frucht geblieben sei, daß, wie Herr Schmitthenner berichte, man wenigstens angefangen habe, den unlauteren Schwarmgeist, über dessen Schleicherei selbst der methodistische „Apologete" seine Verurtheilung ausgesprochen hatte, von sich zu thun. Wenn nun aber „H. und Z." diese Mittheilung im „Lutheraner" ein „Zugeständniß" nennt und nachher fortfährt: „Diese Anerkennung ist allerdings noch keine runde und volle Zurücknahme der früheren Verdächtigungen", so ist das eine Unverschämtheit, die wir selbst „Herold und Zeitschrift" nicht zugetraut hätten. Wir hatten in unserm Artikel nicht nur ausdrücklich gesagt, daß wir von dem, was der „Lutheraner" über die Beziehungen des Baptistenmissionars zum Emigrantenhause gesagt hat, nichts zurückzunehmen haben, sondern hatten auch ausführlich nachgewiesen, daß der unionistische Unfug, welchen wir gerügt hatten, wirklich und andauernd stattgefunden hatte, daß also unser Vorhalt nicht eine „Verdächtigung", sondern eine wohlverdiente Rüge gewesen war. Und wenn wir nun es bei diesem Nachweis nicht bewenden ließen, sondern auch andrerseits meldeten, daß seit jener Rüge und in Folge derselben die Dinge im Emigrantenhause etwas gebessert worden seien, auch unsere Freude über diesen Anfang der Besserung ausdrückten, so mißbraucht nun „H. u. Z." diese unsere Billigkeit, thut, als hätten wir in Absicht auf unser Zeugniß gegen die Verbindung des baptistischen Schleichers mit dem Emigrantenhause wenigstens einige, wenn auch noch nicht eine „runde und volle" Zurücknahme geleistet, die uns doch, wie man in der Redaction von „H. u. Z." wissen mußte, nicht in den Sinn gekommen war. Daß man sich bei

„H. u. Z.
rügt, was
wußt; daß
erkennen des
der eingetre
welche für „
Verunglimp
zuzieht, mü
wir wollen
nicht beirren
meinen und
fernerhin rü
Dank zu rec
Freuden an
nen dürfen,
oder durch
Freude störe
hier wieder,
welchem un
des „Emigr
jede, auch d
missionaren
und wir w
werde zu me
Mag man
„H. u. Z."
des Hauses
Rechtfertigu
„klar und
die Anerken
den sei, zu
dies gutheiß
man's besser
fehlen.

Doch wir
schrift" noch
„anerkennun
Concordia=

*) So behau
aber eine unio
nachgewiesen u
wir: Das habe
des „Lutheraner
dings jetzt kön
nicht den leisest
legen.



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 6. Mai 1890. No. 10.

und Zeitschrift" der Un- Unwahrheit schuldig und huldig macht.

rift „Doch einmal ein Zu- „Herold und Zeitschrift" nach Bemerkungen seinen Lesern vor, Nummer vom 8. April zu Ende den Baptistenmissionar im Emi- eral Council der Billigkeit und gt hatten, daß nämlich die von uns ergangene Mahnung nicht n sei, daß, wie Herr Schmitt- wenigstens angefangen habe, armgeist, über dessen Schleiche- istische „Apologete" seine Ver- chen hatte, von sich zu thun. und Z." diese Mittheilung im ngeständniß" nennt und nachher nerkennung ist allerdings noch Zurücknahme der früheren Ver- das eine Unverschämtheit, die nd Zeitschrift" nicht zugetraut n unserm Artikel nicht nur aus- wir von dem, was der „Luthe- ungen des Baptistenmissionars gesagt hat, nichts zurückzuneh- hatten auch ausführlich nachge- istische Unfug, welchen wir ge- und andauernd stattgefunden Vorhalt nicht eine „Verdächti- wohlverdiente Rüge gewesen r nun es bei diesem Nachweis , sondern auch andrerseits mel- Rüge und in Folge derselben die hause etwas gebessert worden reude über diesen Anfang der , so mißbraucht nun „H. u. Z." thut, als hätten wir in Absicht gen die Verbindung des bap- it dem Emigrantenhause wenig- ch noch nicht eine „runde und leistet, die uns doch, wie man „H. u. Z." wissen mußte, nicht en war. Daß man sich bei „H. u. Z." schlechten Dank verdient, wenn man rügt, was zu rügen ist, haben wir leider längst gewußt; daß man aber auch durch bereitwilliges Anerkennen dessen, was anzuerkennen ist, durch Meldung der eingetretenen Besserung, sich bei den Leuten, welche für „H. u. Z." verantwortlich sind, nur neue Verunglimpfung und Verdrehung seiner Absichten zuzieht, müssen wir jetzt auch noch erfahren. Doch wir wollen uns durch diese schmerzliche Erfahrung nicht beirren lassen. Wie wir aus aufrichtigem Wohlmeinen und nur um zu bessern und zu warnen, auch fernerhin rügen werden, was zu rügen ist, ohne auf Dank zu rechnen, so wollen wir auch fernerhin mit Freuden anerkennen, was wir mit Wahrheit anerkennen dürfen, und auch das, ohne auf Dank zu rechnen oder durch auf's Neue erfahrenen Undank uns die Freude stören zu lassen. So melden wir denn gleich hier wieder, daß „H. u. Z." in demselben Artikel, in welchem uns so übel gelohnt wird, der Verwaltung des „Emigrantenhauses" den Rath ertheilt, alle und jede, auch die „geschäftliche Verbindung mit Sectenmissionaren" zu meiden. Das ist recht und löblich, und wir wünschen, daß uns Gelegenheit geboten werde zu melden, daß dieser Rath befolgt worden sei. Mag man dann immerhin versuchen, wie es auch „H. u. Z." wieder versucht, die früheren Beziehungen des Hauses zu Sectenleuten zu bemänteln*) und die Rechtfertigungsversuche des Verwaltungsrathes als „klar und voll" und „befriedigend" zu rühmen und die Anerkennung dessen, daß früher arg gefehlt worden sei, zu verweigern, so werden wir, so wenig wir dies gutheißen können, doch zu loben wissen, wenn man's besser macht. Nur voran; an uns soll's nicht fehlen.

Doch wir sind für diesmal mit „Herold und Zeitschrift" noch nicht fertig. Das genannte Blatt findet „anerkennungswerth", was der „Lutheraner" und der Concordia-Verlag in Absicht auf das Büchlein von P. Große gesagt und gethan haben, und meint, die Besprechung dieses Buches, welche seit Wochen in „H. u. Z." vor sich geht, dürfte wohl die „völlige Cassation" desselben zur Folge haben. Darauf haben wir zweierlei zu erwidern.

Zum ersten. Was in Absicht auf das beregte Buch von unserer Seite geschehen ist, das ist durchaus ohne Zuthun von „H. u. Z." geschehen, das wäre geschehen, auch wenn jenes Blatt niemals existirt hätte. Das sagen wir nicht, als ob wir nicht auch auf eine durch „H. u. Z." ergangene Mahnung hin würden zurechtgestellt haben, was zurechtzustellen war, sondern weil auch diese „Anerkennung" unsers Thuns in „H. u. Z." wieder so gehalten ist, daß dadurch eine sehr wenig zutreffende Auffassung des Geschehenen bei den Lesern jenes Blattes entstehen muß. Die Leser von „H. u. Z." werden seit Wochen mit weitschweifigen und giftig feindseligen Abhandlungen über das unbequeme Büchlein unterhalten. Diese Abhandlungen gehören zu dem Erbärmlichsten, was wir in einem Blatt, das lutherischen Namen trägt, gelesen haben. Gleich in den Ausstellungen über den ersten der behandelten Punkte haben wir dem Verfasser jener Artikel grobe Unwahrheit und sogar offenbare Fälschung nachgewiesen.*) In der neuesten Nummer wird wieder so Erstaunliches geleistet, daß man schwer begreift, wie jemand, der doch weiß, daß es Leute gibt, die ihm auf die Finger sehen, es wagen kann, so unverantwortlich drauf los zu schreiben und solches Geschreibe drucken zu lassen. Pastor Große hat dem Dr. Seiß ganz richtig Chiliasmus und falsche Lehre vom Antichrist und dem Council das Dulden dieser Lehre zum Vorwurf gemacht. Alles, was der Beurtheiler in „H. u. Z." hierzu zu sagen hat, können wir heute nicht beleuchten; es ist aber wieder über die Maßen jämmerlich. Da aber die ganze Besprechung in „H. u. Z." die Ueberschrift trägt: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten", und nachweisen soll, daß die erhobenen Anklagen unwahr seien, so legen wir den Lesern unsers Blattes hier eine Probe vor, wie man in „H. u. Z." anderen Leuten nachzuweisen versucht, daß sie falsch Zeugniß geredet hätten. In P. Große's Buch heißt es u. A. von Dr. Seiß: „Früher hielt er sogar Napo-

*) So behauptet z. B. „H. u. Z." keck: „daß diese Verbindung aber eine unionistische gewesen, das haben die Missourier nicht nachgewiesen und werden es wohl bleiben lassen." Darauf sagen wir: Das haben die Missourier doch nachgewiesen, z. B. in No. 8. des „Lutheraner", und zwar ausführlich genug, daß wir's allerdings jetzt können „bleiben lassen". Hat doch auch „H. u. Z." nicht den leisesten Versuch gemacht, unsern Nachweis zu widerlegen.

*) S. April-Nummer von „Lehre und Wehre".

leon III. für den Antichrist." Dem gegenüber druckt nun „H. u. Z." aus einer „Mittheilung von Hrn. Dr. Seiß", die in den letzten Tagen eingelaufen war, Folgendes in die Welt hinein: „Ich habe nie geglaubt oder gelehrt, daß Napoleon III. der Antichrist sei, obwohl ich vor vielen Jahren die Ansichten einer Anzahl englischer Schriftforscher über diesen Gegenstand der Anregung halben zusammengestellt habe. Alles, worin auf diese Sache Bezug genommen worden war, habe ich in den späteren Auflagen meines Buches "The Last Times" gänzlich gestrichen und was dieses Buch je darüber enthalten hatte, war in der Form einer Anmerkung, die nur das wiedergab, was Andre in Vorschlag gebracht hatten." Das sieht ja nun aus wie ein Schlag auf den Mund. Wer diese Erklärung des. Dr. Seiß liest, möchte wohl denken: Ei, ei, da scheint sich doch Pastor Große arg geirrt zu haben. Wenn irgend jemand wissen sollte, was Dr. Seiß früher gelehrt und gehalten hat, so ist das doch gewiß Dr. Seiß selber, und der sagt hier schlankhin und ohne Einschränkung, er habe nie geglaubt und gelehrt, was ihm Past. G. nachsagt. Wie verhält sich das?

Nun, das verhält sich so: Das angefeindete Missourische Büchlein hat auch in diesem Punkt nicht falsch Zeugniß geredet, sondern die Wahrheit gesagt, und Herr Dr. Seiß hat nicht die Wahrheit gesagt, sondern falsch Zeugniß geredet, und „Herold und Zeitschrift" hat diese Unwahrheit ausgebreitet, das falsche Zeugniß unter die Leute gebracht. Das können und wollen wir beweisen.

Vor uns liegt in revidirter und vergrößerter Ausgabe vom Jahre 1863 das Buch von Dr. Seiß, betitelt "The Last Times" etc., d. i. „Die letzten Zeiten" u. s. w., in welchem sich der Verfasser nicht nur als ausgeprägten Chiliasten gibt, sondern auch von Seite 341 bis S. 349, also über acht Seiten lang, davon handelt, ob Louis Napoleon der persönliche Antichrist sei. Nach einleitenden Worten über diese Frage sagt er da: „Die allgemeinen Gründe, auf welchen dieser Glaube ruht, lassen sich etwa wie folgt angeben." Dann führt er ausführlich sieben solche Gründe an, operirt z. B. mit dem Namen Apollyon, Offenb. 9, 11., der dem Namen Napoleon so nahe komme, weist nach, daß die Buchstaben des Namens Ludovicus nach ihren lateinischen Zahlenwerthen die Zahl 666 und die Buchstaben des Namens Napoleonti nach ihren griechischen Zahlenwerthen wieder die Zahl 666 aus der Offenbarung geben; zeigt, was sonst in der Offenbarung Johannis und im Daniel auf Napoleon III. passe u. s. w., und fährt dann fort: „Ohne, darum, uns zu unterfangen positiv zu entscheiden, daß Louis Napoleon der persönliche Antichrist der letzten Tage ist, so sagen wir doch ohne Zögern, daß wir stark geneigt sind, mit einigen der nüchternsten und gelehrtesten Ausleger der Prophetie zu glauben, daß er es ist."*) Er meint dann, es werde sich ja bald zeigen, ob die Annahme richtig sei oder nicht. Die nächste Probe werde sein die Bildung eines Bündnisses zwischen Napoleon und den Juden. „Wenn", so schließt er, „dieser Bund einmal wird gemacht sein, dann wird es nur noch sieben Jahre sein bis zur Herniederkunft Christi in des Himmels Wolken und der großen Vollendung. (Siehe Dan. 9, 27; 11, 23.) Selig ist, der da wachet!"

Und ferner finden wir auf S. 363 desselben Buchs, wo Dr. Seiß von „den wahrscheinlichen Daten der sieben letzten Schalen in ihrer historischen Erfüllung" handelt, als Erfüllung der V. Schale u. a. die Erhebung Napoleons III. und als Erfüllung der VII. Schale u. a. „die volle Entwickelung des persönlichen Antichrists — höchst wahrscheinlich Napoleon III." — angegeben.

Das also hat Dr. Seiß selber geschrieben und im Druck ausgehen lassen, derselbe Dr. Seiß, der jetzt sagt, was dieses Buch je darüber enthalten habe, sei in Form einer Anmerkung*) gewesen, „die nur das wiedergab, was Andere in Vorschlag gebracht hatten", er selbst aber habe das nie geglaubt. Hiernach sollte man annehmen, Dr. Seiß hätte damals etwa geschrieben: „Es gibt Leute, die Napoleon III. für den Antichrist halten; die sagen so und so. Ich selber glaube das aber nicht; denn der Antichrist ist ja längst da, und die Zeit wird bald genug bestätigen, daß es mit der ganzen Deutelei und Rechnerei über Louis Napoleon nichts war." Wenn Seiß damals so oder ähnlich geschrieben hätte, dann möchte er heute allenfalls reden, wie ihn „H. u. Z." reden läßt. Nach dem aber, was er in seinem Buch wirklich geschrieben hat, redet er einfach die Unwahrheit, wenn er sagt: „Was dieses Buch je darüber enthalten hat, war in der Form einer Anmerkung, die nur das wiedergab, was Andre in Vorschlag gebracht hatten." Oder hatten vielleicht Andere in Vorschlag gebracht, daß Dr. Seiß stark geneigt sei zu glauben, was er mit sieben Gründen, sei es auch fremden, gestützt hatte, und das ihm wichtig genug erschienen war, daß er die Abhandlung darüber mit dem feierlichen Wort: „Selig ist, der da wachet!" zum Abschluß brachte? Daß man mit solchen Unwahrheiten umgeht, während man anderen das achte Gebot vorhalten will, ist eine Schande, für die wir lieber keinen Ausdruck suchen wollen. Daß übrigens Dr. Seiß in den späteren Ausgaben seines Buches den ganzen Abschnitt gestrichen hat, kaufen wir nicht theuer; denn es wäre ja wahrlich des Tollhauses werth, wenn man jetzt noch, nachdem die Geschichte den ganzen chiliastischen Gaukelsack vom Antichrist Napoleon zu Schanden gemacht hat, solch Monstrum noch wollte am Leben lassen und um Geld verkaufen.

Zum andern. „Herold und Zeitschrift" hält es für ganz in der Ordnung, daß Missouri, wo es etwas veröffentlicht hat, das nicht die Probe besteht, widerrufe und cassire bis zum Tüpfelchen auf dem i; und wir haben gegen diese Forderung nichts. Aber mit welchem Maß mißt nun der Herausgeber von „H. u. Z." sich selbst und andere, die nicht Missourier sind? Seit Wochen verübt das Kirchenblatt der zum Council gehörigen Canada-Synode die greulichsten Dinge, und „H. u. Z." rührt keinen Finger dagegen. Und daß wir in Allentown selber einkehren: Dem Herausgeber von „H. u. Z." ist öffentlich Vorhalt gethan worden über Dinge, für die er verantwortlich ist, und gegen die alles, was in seinem Blatte an dem Große'schen Büchlein gerügt worden ist, selbst wenn es die Rüge verdient hätte, so weit zurückstehen müßte, wie eine Sünde gegen die zweite Tafel der zehn Gebote geringer anzuschlagen ist al[s] ... Tafel. In seinem Kaler[nder] ... Worte aufgenommen un[d] ... . „bekehrt sein heißt ... begnadigt sein heißt noch ... geheiligt sein heißt noch ... demüthigter armer Sünd[er] ... herzlich gern nur von Gn[ade] ... die ein angefochtenes H[erz] ... macht, zur Verzweiflung ... sache genug sein sollen, d... ders zu cassiren und einen ... leisten. Aber was hat ... ders auf den längst ge... than? Er mag es selb[st] ... In der Nummer vom 2... Zeitschrift", zugestanden ... rungen gegen Missouri ... ist ihm nachgewiesen wo[rden] ... schändlich verleumdet h[at] ... mer des Blattes findet ... bender Lehrartikel, in n... Melchisedek, der Haupt... andere zu den Unwiederg... sedek sogar neben die S... auch darauf ist „H. u. ... merksam gemacht worde[n] ... ausgeber von „H. u. ... fordern ihn auf, es zu sc... wissenhaft melden. In ... Pflicht gehalten, zurecht... man sich bei der historisc[hen] ... terial vergriffen oder ei... geziehen hatte, der von ... war; und hat man di... handelt. Was wird nu[n] ... „Herold und Zeitschrift" ... ganz andere Dinge zu be... für seine Pflicht gehalte[n] ... cassiren und jedem Abn... corrigirtes Exemplar an ... lichen Verkehrtheiten au... widerrufen haben? Wir ... Kritiker sich im Kampf ... fälschung schuldig gem... haben, daß er in seine[r] ... wahrheit hat sagen la[ssen] ... Herzen leid thue? Wird ... wollen wir seinem Gew[issen] ... den seiner Zeit berichte[n] ... haben wird.

(E...

Unsere ...

Zwar bringt die „Mi... ausführliche Berichte ü... conferenz. Aber da d... breitung hat, so bleibt ... gesegneten Fortgang so ... dürfnissen der Mehrza[hl] ... ziemlich unbekannt un[d] ... kräftige und willige U... erfolgreichen Fortführ... committee glaubt da[her] ... Pflicht zu erfüllen, ... officiellen Blätter der ... über die Negermission ... ihrer Bedürfnisse eine ... und reichere Gaben für ...

---

*) "Without undertaking, therefore, to decide positively that Louis Napoleon is the personal Antichrist of the last days, we have no hesitation in saying that we are strongly inclined, with some of the most sober and learned of prophetic expositors, to believe that he is."

*) Dr. Seiß scheint die zweite Anmerkung, in der ebenfalls von Napoleon III. gesagt ist, er sei „höchst wahrscheinlich" der persönliche Antichrist, und die sich nicht auf S. 341—349, sondern S. 362—363 seines Buches (1863) findet, gänzlich vergessen zu haben.



n Vollendung.
g ist, der da

:sselben Buchs,
chen Daten der
hen Erfüllung"
e u. a. die Er=
Erfüllung der
kelung des per=
scheinlich Napo=

hrieben und im
Seiß, der jetzt
halten habe, sei
, „die nur das
ebracht hatten",
Hiernach sollte
mals etwa ge=
eon III. für den
so. Ich selber
chrift ist ja längst
stätigen, daß es
.erei über Louis
damals so oder
te er heute allen=
den läßt. Nach
rklich geschrieben
, wenn er sagt:
ten hat, war in
das wiedergab,
hatten." Oder
g gebracht, daß
hen, was er mit
n, gestützt hatte,
nen war, daß er
feierlichen Wort:
Abschluß brachte?
umgeht, während
lten will, ist eine
Ausdruck suchen
in den späteren
zen Abschnitt ge=
er; denn es wäre
wenn man jetzt
nzen chiliastischen
zu Schanden ge=
wollte am Leben

Zeitschrift" hält es
ouri, wo es etwas
be besteht, wider=
n auf dem i; und
hts. Aber mit wel=
er von „H. u. Z."
sourier sind? Seit
r zum Council ge=
ichsten Dinge, und
gegen. Und daß
Dem Herausgeber
alt gethan worden
lich ist, und gegen
n dem Große'schen
wenn es die Rüge
n müßte, wie eine
r zehn Gebote ge=

erkung, in der ebenfalls
öchst wahrscheinlich" der
f S. 341—349, sondern
et, gänzlich vergessen zu

ringer anzuschlagen ist als eine solche wider die erste Tafel. In seinem Kalender hat er die schrecklichen Worte aufgenommen und tausendfältig verbreitet: .... „bekehrt sein heißt noch nicht begnadigt sein; begnadigt sein heißt noch nicht wahrhaft geheiligt sein; geheiligt sein heißt noch nicht als ein völlig gedemüthigter armer Sünder am Heiland hangen und herzlich gern nur von Gnade leben." Diese Worte, die ein angefochtenes Herz, wenn es damit Ernst macht, zur Verzweiflung treiben können, hätten Ursache genug sein sollen, die ganze Auflage des Kalenders zu cassiren und einen ausführlichen Widerruf zu leisten. Aber was hat der Herausgeber des Kalenders auf den längst geschehenen Vorhalt hin gethan? Er mag es selber sagen. — Und ferner: In der Nummer vom 25. Januar hat „Herold und Zeitschrift", zugestandenermaßen ungeprüft, Lästerungen gegen Missouri weiter getragen, und es ist ihm nachgewiesen worden, daß er der Spur nach schändlich verleumdet habe. In derselben Nummer des Blattes findet sich ein wahrhaft haarsträubender Lehrartikel, in welchem Abel, die Sethiten, Melchisedek, der Hauptmann von Kapernaum und andere zu den Unwiedergeborenen gerechnet, Melchisedek sogar neben die Sodomiten gestellt wird, und auch darauf ist „H. u. Z." von Missouri aus aufmerksam gemacht worden. Was aber hat der Herausgeber von „H. u. Z." darauf gethan? Wir fordern ihn auf, es zu sagen, und wir werden es gewissenhaft melden. In Missouri hat man es für Pflicht gehalten, zurechtzustellen und zu cassiren, wo man sich bei der historischen Beweisführung im Material vergriffen oder eine Synode eines Irrthums geziehen hatte, der von derselben bereits abgethan war; und hat man dieser Pflicht entsprechend gehandelt. Was wird nun über den Herausgeber von „Herold und Zeitschrift" zu berichten sein, der doch ganz andere Dinge zu bereinigen hatte? Wird er es für seine Pflicht gehalten haben, seinen Kalender zu cassiren und jedem Abnehmer der ersten Ausgabe ein corrigirtes Exemplar anzubieten? Wird er die greulichen Verkehrtheiten auf S. 16 von „H. u. Z." d. J. widerrufen haben? Wird er anerkannt haben, daß sein Kritiker sich im Kampf gegen Missouri der Quellenfälschung schuldig gemacht hat? Wird er bekannt haben, daß er in seinem Blatte Dr. Seiß die Unwahrheit hat sagen lassen, und daß ihm das von Herzen leid thue? Wird er ferner — doch das Uebrige wollen wir seinem Gewissen überlassen, und wir werden seiner Zeit berichten, wie sich dasselbe bewährt haben wird. A. G.

(Eingesandt.)

Unsere Negermission.

Zwar bringt die „Missionstaube" regelmäßige und ausführliche Berichte über dieses Werk der Synodalconferenz. Aber da dieselbe nur eine geringe Verbreitung hat, so bleibt dies wichtige Werk in seinem gesegneten Fortgang sowie mit seinen dringenden Bedürfnissen der Mehrzahl unserer lieben Christen so ziemlich unbekannt und findet daher auch nicht die kräftige und willige Unterstützung, die es zu einer erfolgreichen Fortführung bedarf. Die Missionscommittee glaubt daher nur die ihr übertragene Pflicht zu erfüllen, wenn sie einmal durch die officiellen Blätter der Synoden einen kurzen Bericht über die Negermission erstattet und durch Darlegung ihrer Bedürfnisse eine regere Theilnahme zu erwecken und reichere Gaben für dieselbe zu erlangen sucht.



Auf vier Stationen treibt die Synodalconferenz Negermission. Die östliche Station ist Meherrin, Va. Sie wird seit zwei Jahren von Seminaristen der Springfielder Anstalt bedient und hat einen gesegneten Fortgang. Der gegenwärtig dort arbeitende Seminarist, Herr Lankenau, schreibt: „Der Stand der hiesigen Mission ist, obwohl in manchen Dingen noch viel zu wünschen wäre, ein guter. Die Glieder unserer kleinen Gemeinde, 36 an der Zahl, sind in der christlichen Erkenntniß ziemlich vorgeschritten und ihr Lebenswandel ist ein sehr guter; ja, im Verhältniß zu dem der andern, zu den Sectenkirchen in der Umgegend gehörenden Farbigen ein fast tadelloser. Wegen der beinahe unbeschränkten Freiheit im äußerlichen Lebenswandel in den Sectenkirchen und der so strengen Zucht in unserer Kirche ist denn auch der Fortschritt bei uns nicht so schnell, wie wir wohl zuweilen wünschen möchten. Aber die Bessergesinnten sehen doch ein, daß das zügellose Treiben bei den Secten nicht mit Gottes Wort übereinstimmt, und so finden sich doch immer einige Seelen, die zu uns kommen. So haben wir denn jetzt wieder 6 Erwachsene und 5 Kinder im Unterricht. Die Wochenschule wird zur Zeit von 65 und die Sonntagsschule von 50 Kindern besucht; die letztere würde wohl besser besucht werden, doch sind viele Eltern zu arm, um ihren Kindern Sonntagskleider zu verschaffen."

Auf unserer jüngsten Station in Springfield, Ill., arbeitet Missionar Knabenschuh. Er war letzten Sommer wegen Krankheit mehrere Monate von der Station abwesend, kann aber dennoch folgenden Bericht erstatten: „Trotz dieser Unterbrechung ist es unverkennbar, daß der HErr zur Verkündigung seines Wortes Gnade gegeben und es ausgebreitet hat. Es wurden im verflossenen Jahre 21 Erwachsene und Kinder getauft und 22, meist Erwachsene, confirmirt. Der Kirchenbesuch bestand durchschnittlich aus 40—50 Erwachsenen. Bei einer Leichenfeier war die Kirche ganz überfüllt und bei einer zweiten sehr voll. Weihnachts-Morgen hatten wir um 6 Uhr Gottesdienst, wobei ungefähr 200 erwachsene Neger zugegen waren und dem Worte der Predigt lauschten. — Die Sonntagsschule wird gegenwärtig von 70, die Wochenschule von 45 Schülern besucht. Es stehen mehrere Erwachsene im Tauf- und Confirmandenunterricht. In den Klingelbeutel wurden im vergangenen Jahre $64.28 eingelegt. Auch hat die Gemeinde in jüngster Zeit angefangen, Beiträge zum Pfarrgehalt zu geben, was immerhin als ein Fortschritt und erfreuliches Zeichen anzusehen ist. Sehr bedauere ich, nicht mehr Zeit zum Aufsuchen und Sammeln der Neger zu haben, was doch eine Hauptthätigkeit für einen Missionar sein soll. Ich habe sonntäglich zweimal zu predigen, Sonntag-Nachmittags Sonntagsschule, fünf Tage in der Woche Wochenschule bis 4 Uhr und beinahe jeden Abend in der Woche entweder Tauf- oder Confirmanden- oder Singunterricht, und so bleibt keine Zeit zu Hausbesuchen, was doch so nöthig wäre, da die farbigen Sectenprediger es an keiner Anstrengung fehlen lassen, die Leute von uns abwendig zu machen und an sich zu ziehen."

Von unserer ältesten Station in Little Rock, Ark., liegt ein weniger erfreulicher Bericht vor. Herr Missionar Allenbach klagt, daß die Schule zwar bedeutend zugenommen habe, aber die meisten der Schule entwachsenen Knaben und Mädchen der Kirche den Rücken wenden. Diese Station leidet noch an den übeln Folgen des häufigen Wechsels, welcher

hier im Missi
meinde ist n
wenigen best
dienste und
mahl immer
träge für kir
Sehr hoff
auf unserer
woselbst zwei
und Burgdo
Rischow, Sc
nung arbeite
noch immer
überfüllt sin
werden müß
Klassen mit
der. Die
und hat im
liche Zwecke
$277.00, o
Letztere Stat
Gottesdienst
Diese beiden
beiden ande
Burgdorf.
alt, zählt ab
Kirchenbesuc
Missionare
Erfahrungen
machen, wo
hat. Gott
geben. Sti
ihr Werk w
doppelten U
Doch dies
nisse unser
Ursache dies
Christen sin
Stationen
nöthigen Ba
meist alles i
erwähnen w
$1500.00
fühlbarer sin
fehlen uns
räume.
aber was fü
nars Bakke.
völlig ungen
schulen müß
kein Lehrer
gedrängt zu
Fuß langen
holte sich
krankheit.
ler, war e
als er vo
übernahm
leiden.
für den Leh
Nothwendig
den Kirchen
standes eine
station gilt a
Missionar
100 Kinder
sind im neue
genommen
dieser Schule
der junge M

...n treibt die Synodalconferenz
...stliche Station ist Meherrin, Va.
... Jahren von Seminaristen der
...t bedient und hat einen geseg=
...er gegenwärtig dort arbeitende
...nkenau, schreibt: „Der Stand
... ist, obwohl in manchen Dingen
...n wäre, ein guter. Die Glie=
...Gemeinde, 36 an der Zahl, sind
...kenntniß ziemlich vorgeschritten
...del ist ein sehr guter; ja, im
... der andern, zu den Secten=
...gend gehörenden Farbigen ein
...zen der beinahe unbeschränkten
...en Lebenswandel in den Secten=
...rengen Zucht in unserer Kirche
...tschritt bei uns nicht so schnell,
...ilen wünschen möchten. Aber
...ehen doch ein, daß das zügel=
... Secten nicht mit Gottes Wort
...o finden sich doch immer einige
... kommen. So haben wir denn
...hsene und 5 Kinder im Unter=
...hule wird zur Zeit von 65 und
... von 50 Kindern besucht; die
... besser besucht werden, doch sind
... um ihren Kindern Sonntags=
..."

...ten Station in Springfield,
...ar Knabenschuh. Er war letzten
...nkheit mehrere Monate von der
...nn aber dennoch folgenden Be=
...z dieser Unterbrechung ist es un=
... HErr zur Verkündigung seines
...n und es ausgebreitet hat. Es
...nen Jahre 21 Erwachsene und
...2, meist Erwachsene, confirmirt.
...tand durchschnittlich aus 40—50
...iner Leichenfeier war die Kirche
... bei einer zweiten sehr voll.
... hatten wir um 6 Uhr Gottes=
...r 200 erwachsene Neger zugegen
...rte der Predigt lauschten. —
... wird gegenwärtig von 70, die
...5 Schülern besucht. Es stehen
... im Tauf= und Confirmanden=
... Klingelbeutel wurden im ver=
...4.28 eingelegt. Auch hat die
... Zeit angefangen, Beiträge zum
..., was immerhin als ein Fort=
...s Zeichen anzusehen ist. Sehr
...mehr Zeit zum Aufsuchen und
... zu haben, was doch eine Haupt=
... Missionar sein soll. Ich habe
... zu predigen, Sonntag=Nach=
...ule, fünf Tage in der Woche
...hr und beinahe jeden Abend in
...Tauf= oder Confirmanden= oder
... so bleibt keine Zeit zu Haus=
...o nöthig wäre, da die farbigen
...einer Anstrengung fehlen lassen,
...wendig zu machen und an sich

...en Station in Little Rock,
...iger erfreulicher Bericht vor.
...bach klagt, daß die Schule zwar
...n habe, aber die meisten der
...Knaben und Mädchen der Kirche
... Diese Station leidet noch an
... häufigen Wechsels, welcher
hier im Missionspersonal vorgekommen ist. Die Ge=
meinde ist nach Außen kaum gewachsen, obgleich die
wenigen beständigen Glieder im Besuch der Gottes=
dienste und in der Theilnahme am heiligen Abend=
mahl immer fleißiger werden und reichlichere Bei=
träge für kirchliche Zwecke geben.

Sehr hoffnungsvoll ist dagegen das Missionswerk auf unserer größten Station, New Orleans, La., woselbst zwei Missionare, die Herren Missionare Bakke und Burgdorf, mit vier Lehrern, den Herren Vix, Rischow, Scheffler, Moser, in großer Selbstverleugnung arbeiten. Der Zudrang zu unsern Schulen ist noch immer unvermindert groß, obwohl sie längst überfüllt sind und alle neuen Schüler abgewiesen werden müssen. Die Mount Zion=Schule hat zwei Klassen mit 180; die St. Pauls=Schule hat 95 Kinder. Die Mount Zion=Station zählt 190 Seelen und hat im vergangenen Jahre $500.00 für kirchliche Zwecke aufgebracht; die St. Pauls=Station $277.00, obwohl die Leute meist sehr arm sind. Letztere Station zählt 128 Seelen. Der Besuch der Gottesdienste beträgt durchschnittlich 110 Erwachsene. Diese beiden Gemeinden bedient Missionar Bakke, die beiden andern, Bethlehem und Trinity, Missionar Burgdorf. Die Bethlehem=Station ist erst zwei Jahre alt, zählt aber schon 44 Seelen, hat einen sehr guten Kirchenbesuch und eine überfüllte Schule. Unsere Missionare dürfen an einzelnen Negern die lieblichsten Erfahrungen von der Kraft des Wortes Gottes machen, wovon die „Missionstaube" Bericht erstattet hat. Gott hat den Missionaren eine offene Thür gegeben. Stünden ihnen nur mehr Mittel zu Gebote, ihr Werk würde voraussichtlich in kurzer Zeit den doppelten Umfang gewinnen.

Doch dies führt uns auf die schreienden Bedürfnisse unserer Mission, welche auch hauptsächlich die Ursache dieses Aufrufes an unsere lieben lutherischen Christen sind. Zwar erheben die drei erstgenannten Stationen keine besondern Ansprüche; denn die nöthigen Baulichkeiten sind vorhanden und äußerlich meist alles in gutem Stande. Nur im Vorbeigehen erwähnen wir, daß auf der Springfielder Kirche noch $1500.00 Schulden ruhen. Aber desto größer und fühlbarer sind die Bedürfnisse in New Orleans. Es fehlen uns nämlich dort die nöthigen Schulräume. Zwar hat die Paulskirche ein Schulhaus, aber was für eines, das zeigt der Bericht des Missionars Bakke. Er schreibt: „Das kleine Häuschen ist völlig ungenügend und höchst ungesund. Die Negerschulen müssen groß und luftig sein, sonst kann es kein Lehrer aushalten. Aber hier sitzen die Kinder gedrängt zusammen, neun Kinder auf einer zwölf Fuß langen Bank. Der selige Lehrer Berg holte sich hier den Keim zu seiner Todeskrankheit. Der jetzige Lehrer, Herr Scheffler, war ein starker, kerngesunder Mann, als er vor einem Jahre die Negerschule übernahm, jetzt klagt er schon über Brustleiden. Ein größeres und gesünderes Gebäude ist für den Lehrer, wie für die Kinder, eine absolute Nothwendigkeit." Die übrigen Schulen werden in den Kirchen gehalten. Die Beschreibung des Nothstandes eines solchen Lokals von der Mount Zionsstation gilt auch von den andern.

Missionar Bakke schreibt: „Die Schule zählt über 100 Kinder und wird in der Kirche gehalten. Viele sind im neuen Jahre angemeldet, die aber nicht aufgenommen werden konnten. Mit der Einrichtung dieser Schule ist es sehr schlecht bestellt. Alles, was der junge Mann hat, um seinen Unterricht einigermaßen zu erleichtern, ist eine Wandtafel. Die großen, langen, höchst unbequemen Kirchenbänke eignen sich durchaus nicht für Schulzwecke. Bei dem Schreiben müssen die Kinder entweder die Tafel in der Hand halten oder sich auf die Kniee legen und die Bank als Schreibtisch nehmen. Andere Einrichtungen zu treffen ist nicht möglich, so lange derselbe Raum auch als Kirche dienen muß. Die Ehrw. Commission ist gebeten worden, hier eine Kirche zu bauen und das alte Gebäude ausschließlich für die Schule einrichten zu lassen. Aber die sehr entmuthigende Antwort ist: „Daran ist nicht zu denken, es ist kein Geld in der Kasse."

Missionar Burgdorf schreibt von der Station Bethlehem: „Wiederholt ist auf die Nothwendigkeit größerer Schulräume auf dieser Station aufmerksam gemacht. Herr Lehrer Rischow klagt, daß er beständig Leute abweisen muß, weil — dieser stereotype Satz muß nun einmal wieder gesetzt werden — weil kein Raum mehr da ist und die jetzige Schülerzahl schon so seine ganzen Kräfte auf's höchste in Anspruch nimmt. Die Neger selbst bestreben sich, zur Beschaffung eines neuen Lokals etwas beizutragen. Frauen, welche, wenn es hoch kommt, $18.00 pro Monat verdienen, und davon außer sich selbst auch noch andere zu ernähren haben, geben besondere Beiträge für diesen Zweck bis zur Höhe von $5.00."

Dieser Mangel an den nothwendigsten Räumlichkeiten ist ein schreiender Nothstand in unserer Mission. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn unsere Lehrer dabei den Muth verlieren und dem Rufe an Gemeindeschulen folgen, in denen ihre Gesundheit nicht so auf's Spiel gesetzt ist und von ihrer Selbstverleugnung kein so rücksichtsloses Opfer gefordert wird. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn unsere Missionare in die Klage ausbrechen: „Immer noch kein Geld! 'Up hill work' von Anfang bis zu Ende! Wer unsere Verhältnisse kennt, unter welchen wir arbeiten, wird sich nicht wundern, wenn die Negermissionare auch einmal ganz gehörig die Köpfe hängen lassen, matt und müde und muthlos werden. Mission sollen wir treiben, das wollen wir auch; wenn es nicht vorwärts geht, dann sind die Missionare Schuld daran, aber man will uns nicht die nöthigen Mittel geben, um ordentlich vorwärts zu kommen."

Was wir also in New Orleans zunächst und unabweislich bedürfen, das sind zwei Schulgebäude und, will's Gott, im Herbste zwei neue Lehrer. Ohne dieselben bleibt unsere dortige Mission, die sich eines so großen Segens erfreut, auf allen Seiten behindert. Für $4000.00 können die Gebäude gut hergestellt werden. Was ist diese Summe für die Synodalconferenz mit über 300,000 Communicanten? — Wohl wissen wir, daß manche unserer Gemeinden in gleicher Noth sind und unzureichende Kirchen= oder Schulgebäude besitzen. Wir wissen aber auch, daß einzelne Gemeinden Kirchen bauen für 30 bis 60,000 Dollars. Darum kann Mittellosigkeit kein Grund sein, warum die Armuth in unserer Negermission so groß und die Mission behindernd sein sollte. Wir glauben auch, daß die Ursache, warum im letzten Jahre Tausende von Dollars weniger als im Vorjahr dieser Mission zugeflossen sind, darin zu suchen ist, daß man ihre Bedürfnisse nicht genug kannte. Indem wir uns daher erlaubt haben, die Noth der Negermission in den Synodalblättern zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, stehen wir in der guten Zuversicht, daß unsere lieben lutherischen Christen durch neuen Eifer und reiche Gaben der Noth ein schnelles Ende machen, den sinkenden Muth unserer lieben

Missionare neu beleben und unserem gemeinschaftlichen Missionswerke durch Gottes Gnade zu einem neuen Aufschwung verhelfen werden. Der HErr wolle diese Hoffnung nicht zu Schanden werden lassen, sondern über Bitten und Verstehen erfüllen!

Im Auftrag der Commission für Negermission
C. J. Otto Hanser.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Bibel und der Zoll. Der „Lutheraner“ brachte kürzlich die andern Blättern entnommene Notiz, daß Bibeln im Unterschied von andern Büchern nur mit fünf Procent verzollt würden. Es ist dies jedoch ein Irrthum. Auf eine Anfrage im hiesigen Zollamt wurde uns die Antwort zu Theil, daß Bibeln, gebunden oder ungebunden, mit 25 Procent zu verzollen seien, wie alle anderen Bücher. F. P.

Stellung der scandinavischen Lutheraner zu der gegenwärtigen Schulagitation. Wohl mancher unter uns hat sich schon darüber gewundert, daß die scandinavischen Lutheraner sich bei der gegenwärtigen Schulagitation ziemlich ruhig verhalten, und jene im „Lutheraner“ vom 8. April d. J. mitgetheilte Bemerkung eines Correspondenten des „Lutheran“, nach welcher viele norwegische Lutheraner dem Bennett-Gesetz nicht sehr feindlich gegenüberstehen, beruht leider auf Wahrheit.*) Auch Gouverneur Hoard von Wisconsin hat in einer am 2. April d. J. in Waukesha gehaltenen Rede die scandinavischen Lutheraner unter diejenigen gezählt, welche „keine Gefahr für die Religion oder die Rechte religiöser Anbetung in diesem Gesetz sehen können“. Ebenso, wie bei den Norwegern, steht auch die Sache bei den Schweden. Darüber gibt uns das Organ der schwedischen Augustana-Synode „Augustana och Missionären“ folgenden Aufschluß: „Hemlandet“ (eine schwedische Zeitung) wundert sich darüber, daß diese Frage in unseren kirchlichen Blättern noch nicht erörtert worden ist. „Soll ich meine Meinung gerade heraussagen, so glaube ich, daß es deßwegen nicht geschieht, weil wir es nicht wagen. So wenig Gewicht ist in unserm Erziehungswesen bis jetzt auf Gemeindeschulen gelegt worden, daß viele von unsern Leuten es fast als Landesverrath und Hinneigung zum Katholicismus ansehen, wenn man die Gemeindeschulen über oder neben die Staatsschulen setzt. Ich kenne Gemeinden, in denen der Pastor vielleicht unvorsichtig genug gewesen ist, seine Herzensgedanken in Betreff der Nothwendigkeit der Gemeindeschulen und der Unzulänglichkeit der Staatsschulen, sittliche Bürger zu erziehen, rein herauszusagen, wo man aus reinem Aerger beschlossen hat, keine Gemeindeschulen zu haben, bloß um den Pastor Raison zu lehren. Und ich fürchte, daß manche unserer Pastoren sich um diese Frage nicht kümmern. Bei der Lehrerversammlung in Rock Island waren nicht viele Pastoren zugegen. Aus einem unfreundlichen und, wie es scheint, unabwendbaren Verhängniß ist die zwei oder drei Monate dauernde Gemeindeschule zu der für das Schulehalten ungünstigsten Zeit, den heißen Sommermonaten, verurtheilt worden. Und es gibt nicht viele Plätze, wo unsere Leute die Einsicht haben, ihre Kinder aus der Staatsschule zu nehmen und in die Gemeindeschule zu schicken. Ob dies am Volke oder an den Lehrern liegt, ist nicht meine Sache zu beurtheilen. Ich weise bloß darauf hin, wie es steht. Es sind jetzt elf Jahre, seitdem ich anfing, mich mit dieser Frage zu beschäftigen. Und ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß, wenn das Christenthum in diesem Lande Bestand haben und zunehmen soll, die Gemeinde ihre Jugend selbst erziehen muß. Und dies betrifft alle Gemeinschaften. Nenne es Landesverrath, wer da will, ich aber nenne es Vaterlandsliebe und zwar von der reinsten und besten Art. Ein Volk ohne Religion ist zum Tode verurtheilt, so sagt die Weltgeschichte; und die Weltgeschichte ist das Weltgericht. Und daß die Staatsschulen keine religiöse Erziehung geben können, wissen wir ja alle. Vielleicht hat der Fehler darin bestanden, daß wir bis jetzt die Gemeindeschulen auf Schwedisch gehalten haben. Aber ich glaube nicht, daß die Gemeinden schon bereit sind, das Schwedische mit dem ausschließlichen Gebrauch des Englischen zu vertauschen. Doch könnte es sein, daß in den Gemeindeschulen beide Sprachen gebraucht werden sollten. Darüber bin ich nicht gewiß. — Man muß sich wohl hüten, die Schulfrage mit der Nationalitätsfrage zu vermengen. In dieser sind die Meinungen getheilt. Manche meinen, Americanisirung sei gleichbedeutend mit vollständiger Yankeesirung und daß man kein vollkommener Americaner sein könne, ohne alle schwedische Bildung, schwedische Sprache, schwedische Sitten und den Glauben und die Religion der Schweden vergessen zu haben. Und es scheint, daß die Gemeindeschule ihre Feinde jetzt vorzugsweise unter diesen hat. Aber diejenigen, welche die Yankeesirungsidee verkehren, sind in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgetreten. Americaner sind wir, sobald wir den Landesgesetzen Treue geschworen und uns mit den Landesverhältnissen vertraut gemacht haben, so daß wir mit Urtheilsfähigkeit unsere Stimme in die Wahlurne legen können. Und je mehr wir von den Früchten der bald tausendjährigen schwedischen Cultur mit uns nehmen und in den Culturschatz dieses Landes legen, einen um so größern Dienst erweisen wir dem Lande, desto bessere Americaner sind wir. Je mehr es uns glückt, die zweideutige ‚Yankeesmartheit‘ auszurotten und die nordische Gerechtigkeitsliebe und Worttreue in den entstehenden americanischen Nationalcharakter einzupflanzen, einen um so größern Dienst haben wir der Menschheit erwiesen. Man unterscheide genau zwischen Yankeesirung und Americanisirung. So viel in diesem Zusammenhang über die Nationalitätsfrage. Aber sie darf nicht in die Schulfrage gezogen werden.“ Fr. Wesemann.

*) Zu bemerken ist, daß die „Kirketidende“, das Synodalorgan der Norwegischen Synode, gegen das Bennettgesetz und gegen solche Norweger, welche die Bekämpfer desselben bekritteln, freimüthig Zeugniß abgelegt hat.

Zur Schulfrage. Schon in der letzten Nummer des „Lutheraner“ war kurz mitgetheilt, daß die Schulfrage von dem „Lutheran“ nunmehr ganz anders beurtheilt wird, nachdem sich derselbe über das Bennett-Gesetz und unsere Stellung zu demselben genauer unterrichtet hat. Wir theilen hier noch Folgendes aus der Aussprache desselben mit. Er schreibt: „Es ist einfach empörend, wie die deutschen Lutheraner in Wisconsin wegen ihrer Stellung zu dem sogenannten Bennett-Gesetz geschmäht werden. Sie werden von der weltlichen Presse als Leute dargestellt, die alles Andere, nur keine guten amerikanischen Bürger seien. Man greift sie lediglich an, als ob sie geschworene Feinde der englischen Sprache seien und das Bennett-Gesetz einfach deshalb nicht wollten, weil es verlangt, daß alle Kinder — nicht weniger als zwölf und nicht mehr als vierundzwanzig Wochen im Jahr, je nach der Bestimmung des school board — in der englischen Sprache unterrichtet werden. Der wahre Grund ihrer Bekämpfung des anstößigen Gesetzes wird nie angegeben und so werden sie in ein ganz falsches Licht gestellt. Die Niederlage, welche die republicanische Partei, mit welcher die deutschen Lutheraner meistens stimmten, in den größeren Städten Wisconsins erlitten hat, weil diese Partei das Bennett-Gesetz vertrat, hat einige Zeitungen zu maßlosen Schmähungen hingerissen, aber sie mögen in Muße in sich gehen, wenn sie zu der Erkenntniß kommen, daß die Freiheit, welche von unserer Verfassung gewährleistet wird, zu theuer erkauft ist, um sie von einem fanatischen Nativismus, welcher alle christliche Erziehung der Kinder vernichten würde, unter die Füße treten zu lassen. — Wir haben seit unserer letzten Zuschrift uns der Mühe unterzogen, sow
auch die Stellung unserer De
zu studiren, und wir vermi
irgend ein rechtlich denkend
könnte, daß sie ein Gesetz bek
aus tyrannische Bestimmun
die, wenn sie nach dem B
sollten, die Schließung eines
schulen erzwingen würden.
daß in einem gewissen Umfa
lehrt werden solle, ist an s
und man ist nicht gegen de
daß die Kinder ,ein wenig
große Mehrzahl der lutheris
haben die officiellen Beric
Unterricht im Englischen,
gefordert wird. Der Gru
Ganzes beherrscht, ist durch
nisch, wenn es im Licht
erklärung und der Con
ten Staaten beurtheilt
Freiheit des Volkes in Sac
der religiösen Erziehung
Correspondent einige der ve
Gesetzes besprochen hat, fü
deutschen Lutheraner haben
mit ihren Stimmzetteln je
schulwesen zurückwiesen.“
kenntniß über das Wesen d
erlassenen Schulgesetze und
in immer weitere Kreise dr

**Ist der Kampf wide
Vermischung von Sta**
theran Observer“ schreib
in Milwaukee wurde der
eines Widerrufs des Be
der deutschen lutherischen
stimmten, erwählt.“ Die
server“ aber unter der l
ligion“ und scheint damit
daß die deutschen Luther
mischten, indem sie am E
kämpften, welche für das
Vorwurf ist jedoch ein
Gegentheil von dem, was
scheint, ist der Fall. We
Bennett-Gesetz am Stim
hätten sie sich der Verm
schuldig gemacht. Das
eigentlichen Wesen nach e
Kirche, es enthält einen g
Rechte der Kirche. Nach d
christlichen Eltern, die es
ihre Kinder christlich
genommen und aus ih
religionslose Staatsschul
kämpfer des Illinoiser
tritt also für die rechte S
ein, die nicht nur in G
auch in der Constitutio
den Constitutionen der S
zum Ausdruck kommt.
worter jenes Schulgeset
theran Observer“ geh
und Kirche schuldig, un
Wort, sondern legen a
lichen Conflicten zwisch
die meisten europäische
hunderten kranken, von
schont geblieben sind.
server“ einmal über d
dächte?

Was sagen die Me
Gemeindeschulen? Le
daß die Jugend gründ

...istenthum in die-
...en soll, die Ge-
...ıuß. Und dies
... Landesverrath,
...sliebe und zwar
...lk ohne Religion
...ltgeschichte; und
.... Und daß die
...z geben können,
... Fehler darin be-
...ulen auf Schwe-
...e nicht, daß die
...wedische mit dem
...n zu vertauschen.
...indeschulen beide
... Darüber bin ich
...n, die Schulfrage
...gen. In dieser
... meinen, Ameri-
...ständiger Yankee-
...Americaner sein
...wedische Sprache,
...und die Religion
...d es scheint, daß
...rzugsweise unter
...ie Yankeesirungs-
...n mehr und mehr
... sobald wir den
...s mit den Landes-
... so daß wir mit
...e Wahlurne legen
... Früchten der bald
... uns nehmen und
...gen, einen um so
...nde, desto bessere
...s glückt, die zwei-
... und die nordische
... den entstehenden
...pflanzen, einen um
...enschheit erwiesen.
... Yankeesirung und
...n Zusammenhang
... darf nicht in die
.... Wesemann.

...etzten Nummer des
...aß die Schulfrage
... anders beurtheilt
... Bennett-Gesetz und
...r unterrichtet hat.
...er Aussprache des-
... empörend, wie die
...gen ihrer Stellung
... geschmäht werden.
...sse als Leute dar-
...uten amerikanischen
...lich an, als ob sie
...rache seien und das
...ollten, weil es ver-
...iger als zwölf und
...n im Jahr, je nach
... – in der englischen
...wahre Grund ihrer
... wird nie angegeben
... Licht gestellt. Die
...e Partei, mit wel-
...s stimmten, in den
...ten hat, weil diese
...at einige Zeitungen
...en, aber sie mögen
...er Erkenntniß kom-
... unserer Verfassung
...st, um sie von einem
... christliche Erziehung
... die Füße treten zu
...etzten Zuschrift uns

der Mühe unterzogen, sowohl das Bennett-Gesetz, als auch die Stellung unserer deutschen Brüder zu demselben zu studiren, und wir vermögen nicht zu erkennen, wie irgend ein rechtlich denkender Bürger sie darob tadeln könnte, daß sie ein Gesetz bekämpfen, welches einige durchaus tyrannische Bestimmungen enthält, Bestimmungen, die, wenn sie nach dem Buchstaben ausgeführt werden sollten, die Schließung eines großen Theils der Gemeindeschulen erzwingen würden. Die Forderung des Gesetzes, daß in einem gewissen Umfange die englische Sprache gelehrt werden solle, ist an sich etwas sehr Unschuldiges, und man ist nicht gegen das Gesetz, weil es verlangt, daß die Kinder ‚ein wenig Englisch lernen', denn die große Mehrzahl der lutherischen Gemeindeschulen — wir haben die officiellen Berichte vor uns — geben mehr Unterricht im Englischen, als von dem Bennett-Gesetz gefordert wird. Der Grundsatz, welcher das Gesetz als Ganzes beherrscht, ist durchaus unamerikanisch und tyrannisch, wenn es im Licht der Unabhängigkeitserklärung und der Constitution der Vereinigten Staaten beurtheilt wird; denn es verkürzt die Freiheit des Volkes in Sachen der Erziehung, besonders der religiösen Erziehung der Kinder." Nachdem der Correspondent einige der verwerflichen Bestimmungen des Gesetzes besprochen hat, fügt er u. A. noch hinzu: „Die deutschen Lutheraner haben wohl daran gethan, wenn sie mit ihren Stimmzetteln jeden Eingriff in ihr Gemeindeschulwesen zurückwiesen." Gott gebe, daß die rechte Erkenntniß über das Wesen der in Wisconsin und Illinois erlassenen Schulgesetze und unsere Stellung zu denselben in immer weitere Kreise dringe! F. P.

Ist der Kampf wider das Bennett-Gesetz eine Vermischung von Staat und Kirche? Der „Lutheran Observer" schreibt: „Bei der letzten Stadtwahl in Milwaukee wurde der Candidat, welcher zu Gunsten eines Widerrufs des Bennett-Gesetzes war, mit Hülfe der deutschen lutherischen Stimmgeber, welche geschlossen stimmten, erwählt." Diese Bemerkung bringt der „Observer" aber unter der Ueberschrift: „Politik und Religion" und scheint damit den Vorwurf erheben zu wollen, daß die deutschen Lutheraner Politik und Religion vermischten, indem sie am Stimmkasten die Candidaten bekämpften, welche für das Bennett-Gesetz eintraten. Der Vorwurf ist jedoch ein sehr thörichter. Gerade das Gegentheil von dem, was der „Observer" anzunehmen scheint, ist der Fall. Wenn die deutschen Lutheraner das Bennett-Gesetz am Stimmkasten nicht bekämpft hätten, hätten sie sich der Vermischung von Staat und Kirche schuldig gemacht. Das Bennett-Gesetz nämlich ist seinem eigentlichen Wesen nach eine Vermischung von Staat und Kirche, es enthält einen groben Eingriff des Staates in die Rechte der Kirche. Nach dem Bennett-Gesetz können den christlichen Eltern, die es als ihre Pflicht erkannt haben, ihre Kinder christlich erziehen zu lassen, ihre Kinder genommen und aus ihrer christlichen Schule in die religionslose Staatsschule geführt werden. Jeder Bekämpfer des Illinoiser und Wisconsiner Schulgesetzes tritt also für die rechte Scheidung von Staat und Kirche ein, die nicht nur in Gottes Wort geboten ist, sondern auch in der Constitution der Vereinigten Staaten und den Constitutionen der Staaten Illinois und Wisconsin zum Ausdruck kommt. Dagegen machen sich alle Befürworter jenes Schulgesetzes, zu welchen auch der „Lutheran Observer" gehört, der Vermischung von Staat und Kirche schuldig, und handeln nicht nur gegen Gottes Wort, sondern legen auch den Grund zu jenen unglücklichen Conflicten zwischen Staat und Kirche, an welchen die meisten europäischen Nationen nun schon seit Jahrhunderten kranken, von denen wir hier aber bisher verschont geblieben sind. Wie wäre es, wenn der „Observer" einmal über diese Sachen etwas genauer nachdächte? F. P.

Was sagen die Methodisten zum Kampf für unsere Gemeindeschulen? Leute, welche die Nothwendigkeit, daß die Jugend gründlich in Gottes Wort unterrichtet



werde, nicht erkennen, welche die Wichtigkeit und den Segen christlicher Gemeindeschulen nicht erkennen, die können den Kampf unserer Brüder in Wisconsin und Illinois für die Gemeindeschulen nicht verstehen, nicht recht beurtheilen. Zu diesen gehören auch die Methodisten. Während gerade unsere Brüder für Religionsfreiheit, für Nichteinmischung des Staates in die Angelegenheiten der Kirche kämpfen, kann ein Methodist im „Apologeten" schreiben: „Natürlich berührt das Gesetz nicht im mindesten die Religionsfreiheit." „Die Eifersucht über ihre Gemeindeschulen ist großartig." „Sie schwärmen für ihre Gemeindeschulen auf Kosten der Freischulen." Nur ein blinder Methodist kann schreiben: „Die Behauptung, der Staat habe kein Recht, sich in die Angelegenheiten ihrer Schule zu mischen, ist offenbar eine falsche." Den Unterschied zwischen dem Reich Christi und dem Weltreich kann ein Methodist, der die Politik in die Kirche hereinzieht, nicht erkennen.

Der römische Bischof McGolrick von Duluth hat sich mit Ausnahme eines Punktes zu Gunsten des Wisconsiner Schulzwanggesetzes ausgesprochen. Der einzige Punkt, der ihm nicht gefällt, ist die Bestimmung, daß ein Kind die Schule besuchen muß, die ihm am nächsten liegt.

In der Evangelischen Gemeinschaft scheint sich der Bruch immer unheilbarer zu gestalten. In der kürzlich gehaltenen Des Moines Conferenz weigerte sich die große Mehrzahl der Mitglieder, Bischof Bowman den Vorsitz führen zu lassen. Er zog sich endlich mit etlichen Predigern zurück, und erklärte, daß die Conferenz durch ihr Angehen sich faktisch von der Evangelischen Gemeinschaft getrennt habe, ließ die allgemein kirchlichen Committeeglieder erwählen und versprach den zur Kirche haltenden Gliedern und Predigern, für sie zu sorgen. Die Mehrheit hatte einen Vorsitzer aus ihrer Mitte erwählt und fuhr fort, die regelmäßigen Geschäfte einer Conferenz zu verrichten. In der Illinois Conferenz trugen sich ganz ähnliche Dinge zu, nur daß hier dem Bischof Escher sogleich der Zutritt zur Kirche verweigert wurde. Mit etwa 46 Mitgliedern zog sich der Bischof zurück und wickelte mit dieser Minorität die Geschäfte der Illinois Conferenz ab, während die Majorität dasselbe that.

(Apol.)

II. Ausland.

Sachsen. Von dem Verein Evang.-luth. Glaubensgenossen in Dresden ist ein Flugblatt herausgegeben worden, welches wir sehr begrüßen. Es trägt den Titel: „Eine Sünde, die wie ein Bann auf unserm Volke lastet" und wendet sich mit heiligem Ernst gegen den schrecklichen Mißbrauch des heiligen Namens Gottes, der leider „eine traurige Volkseigenthümlichkeit" der Sachsen ist.

(P. a. S.)

Sachsen. Aus dem Bureau des Leipziger Stadttheaters schrieb man am Ostersonnabend der „Leipziger Zeitung": „Den Kindern bereitet die Direction des Stadttheaters diesmal eine besondere Osterfreude, indem sie an den beiden Osterfeiertagen Nachmittags ½4 Uhr das Ballet ‚Meißner Porzellan' speziell für sie in Scene gehen läßt. Die Preise zu diesen Nachmittagsvorstellungen sind wesentlich ermäßigt, so daß zweifelsohne viele Eltern Veranlassung nehmen werden, ihren Kindern durch den Besuch des farbenprächtigen Ballets eine Freude zu machen. Der Billetverkauf für diese Kindervorstellungen findet an beiden Tagen an der Abendkasse von 10½ bis 2 Uhr statt." Inwiefern ein Theaterballet eine besondere Osterfreude sein soll, eine Freude am Tag der Auferstehung JEsu Christi von den Todten, vermag jedenfalls außer der Direction des Leipziger Stadttheaters niemand einzusehen, der auch nur noch die entfernteste Ahnung davon hat, warum die Christenheit denn eigentlich das Osterfest feiert. Daß aber die Theater-Direction gar die Billets dazu noch während der Zeit des Gottesdienstes, denn an Festtagen ist der Gottesdienst um

10½ Uhr noc[h]
wenig Achtun[g]

Ein Gotte[s]
Schulblatt" [...]
weit von No[...]
auf den dor[t]
hatten, am 3[...]
schweres Gew[...]
gangenen Jah[...]
Müller ruft [...]
und vom her[...]
nieder. So [...]
mer 1889. [...]

Aus Hamb[urg]
In Hamburg [...]
gebung gegen [...]
Herbst waren [...]
dem socialdem[...]
worden, ihre [...]
zu lassen, sta[...]
Erinnerung a[...]
geschah nun v[...]
lassene Schüle[...]
sonstigen Ang[...]
wurden drei [...]
deutung der i[...]
schaft" und [...]
übrigen Thei[...]
Liedertafel u[...]
wurden Scha[...]
ersten Abtheil[...]
Festtafel statt[...]
Bedeutung de[...]
wurden.

In Rom [...]
vom Messe[...]
323 Kirchen [...]
Seelenmessen [...]
ist 2 Francs [...]
Generalvicar [...]
lesende Prie[...]
halten dürfe [...]
abzuliefern he[...]
Geistlichen se[...]
nicht einverst[...]
bittere Berich[...]
niedere Geistl[...]
öffentlichte in[...]
laten und M[...]
monatliches [...]
zögen; noch [...]
höheren Rang[...]
(Monatsblat[t...]
dieser „fegfeu[...]

In Itali[en]
gelische Schu[...]
Lehrer, beträg[...]
gibt es 384 [...]
104 die an d[...]
Seine Heilig[...]
evangelischen [...]
Sein Ingrim[...]
rings um die [...]
von höchstens [...]
da steht ja di[...]
unter Dorner[...]

Gotteslä[sterung]
am Charfreit[ag...]
botene „Pass[...]
Bernhardt l[...]
Maria. Da[...]
solche Unruh[...]
zichten mußte [...]

welche die Wichtigkeit und den
eindeschulen nicht erkennen, die
serer Brüder in Wisconsin und
indeschulen nicht verstehen, nicht
diesen gehören auch die Metho-
de unsere Brüder für Religions-
ischung des Staates in die An-
kämpfen, kann ein Methodist im
: „Natürlich berührt das Gesetz
Religionsfreiheit." „Die Eifer-
ndeschulen ist großartig." „Sie
eindeschulen auf Kosten der Frei-
inder Methodist kann schreiben:
Staat habe kein Recht, sich in die
Schule zu mischen, ist offenbar
rschied zwischen dem Reich Christi
n ein Methodist, der die Politik
t, nicht erkennen.

f McGolrick von Duluth hat sich
unktes zu Gunsten des Wis-
nggesetzes ausgesprochen.
r ihm nicht gefällt, ist die Be-
d die Schule besuchen muß, die

en Gemeinschaft scheint sich der
er zu gestalten. In der kürzlich
Conferenz weigerte sich die große
er, Bischof Bowman den Vorsitz
zog sich endlich mit etlichen Pre-
ärte, daß die Conferenz durch ihr
n der Evangelischen Gemeinschaft
allgemein kirchlichen Committee-
versprach den zur Kirche haltenden
n, für sie zu sorgen. Die Mehr-
er aus ihrer Mitte erwählt und
igen Geschäfte einer Conferenz zu
linois Conferenz trugen sich ganz
r daß hier dem Bischof Escher
Kirche verweigert wurde. Mit
zog sich der Bischof zurück und
norität die Geschäfte der Illinois
die Majorität dasselbe that.
(Apol.)

. Ausland.

Verein Evang.-luth. Glaubens-
ist ein Flugblatt herausgegeben
hr begrüßen. Es trägt den Titel:
ein Bann auf unserm Volke lastet"
ligem Ernst gegen den schrecklichen
Namens Gottes, der leider „eine
mlichkeit" der Sachsen ist.
(P. a. S.)

n Bureau des Leipziger Stadt-
m Ostersonnabend der „Leipziger
dern bereitet die Direction des
eine besondere Osterfreude, indem
rfeiertagen Nachmittags ½4 Uhr
orzellan' speziell für sie in Scene
zu diesen Nachmittagsvorstellungen
t, so daß zweifelsohne viele Eltern
werden, ihren Kindern durch den
chtigen Ballets eine Freude zu
kauf für diese Kindervorstellungen
n an der Abendkasse von 10½ bis
em ein Theaterballet eine beson-
ll, eine Freude am Tag der Auf-
von den Todten, vermag jeden-
tion des Leipziger Stadttheaters
er auch nur noch die entfernteste
rum die Christenheit denn eigent-
Daß aber die Theater-Direction
och während der Zeit des Gottes-
sttagen ist der Gottesdienst um
10½ Uhr noch nicht beendet, verkaufen läßt, zeugt von wenig Achtung vor der Religion. (P. a. S.)

Ein Gottesgericht. Das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt" schreibt: Bei dem Dorfe Sundhausen, nicht weit von Nordhausen, gingen etwa 50 Kinder, welche auf den dortigen Zuckerrübenfeldern Rüben verzogen hatten, am 3. Juni 1889 nach Hause. Es nahte ein schweres Gewitter, wie solches im Monat Juni des vergangenen Jahres oft vorkam. Die zehnjährige Ernestine Müller ruft beim Rollen des Donners: „Alle neune!" und vom herabzuckenden Blitze getroffen sinkt sie todt nieder. So berichtete eine glaubhafte Zeitung im Sommer 1889.

Aus Hamburg berichtet der „Pilger aus Sachsen": In Hamburg fand vor Kurzem eine socialistische Kundgebung gegen die Confirmation statt. Schon vergangenen Herbst waren die socialistischen Bewohner Barmbecks in dem socialdemocratischen Blatte „Das Echo" aufgefordert worden, ihre Kinder zu Ostern nicht kirchlich confirmiren zu lassen, statt dessen aber eine gemeinsame Feier zur Erinnerung an die Schulentlassung zu begehen. Dies geschah nun vorgestern. An der Feier nahmen 23 entlassene Schüler und Schülerinnen mit ihren Eltern und sonstigen Angehörigen, zusammen etwa 400, Theil. Es wurden drei Reden gehalten, und zwar über: „Bedeutung der Confirmation", „Aberglaube und Wissenschaft" und „Das Leben nach der Schulzeit". Den übrigen Theil des Programms bildeten Gesänge einer Liedertafel und humoristische Vorträge. Zum Schluß wurden Schattenbilder vorgeführt. Nach Erledigung der ersten Abtheilung des Programms fand gemeinschaftliche Festtafel statt, bei welcher von mehreren Rednern „der Bedeutung des Tages entsprechende Toaste" ausgebracht wurden.

In Rom gibt es Tausende von Geistlichen, welche vom Messelesen leben. Namentlich werden in den 323 Kirchen Roms fortwährend aus allen Welttheilen Seelenmessen bestellt. Die Taxe für eine solche Messe ist 2 Francs 50 Centimes. Vor Kurzem hat nun der Generalvicar in Rom verordnet, daß künftig der messelesende Priester für sich nur 1 Franc 20 Centimes behalten dürfe und den Rest des Ertrages an die Kirche abzuliefern habe. Mit dieser Reform waren die armen Geistlichen selbstverständlich ganz unzufrieden und gar nicht einverstanden. In verschiedenen Blättern erscheinen bittere Berichte über die jammervolle Lage, in der sich die niedere Geistlichkeit befinde. Ein römischer Priester veröffentlichte in der „Tribuna", daß es in Rom 500 Prälaten und Monsignori gebe, die nichts thäten, aber ein monatliches Einkommen von 1000—1500 Francs bezögen; noch andere 500 ebenfalls unbeschäftigte Priester höheren Ranges erhielten monatlich 700—1000 Francs. (Monatsblatt.) O welch ein antichristischer Greuel ist dieser „fegfeuerische Messenjahrmarkt"!

In Italien gibt es jetzt 800 Kinder, welche evangelische Schulen besuchen. Die Zahl der evangelischen Lehrer beträgt 24. In Rom, dem Sitz des Pabstes, gibt es 384 evangelische Kinder. Von diesen besuchen 104 die an der Engelsbrücke gelegene Schule. Da kann Seine Heiligkeit von seinem Fenster im Vatikan aus die evangelischen Kinder täglich zu ihrer Schule pilgern sehen. Sein Ingrimm darüber ist so groß, daß er nach und nach rings um die evangelische Schule 17 klerikale im Umkreis von höchstens zehn Minuten hat errichten lassen. — Nun da steht ja die evangelische Schule so recht wie eine Rose unter Dornen. (P. a. S.)

Gotteslästerung. Im Wintercirkus in Paris wurde am Charfreitag Abend Haraucourt's für die Bühne verbotene „Passion" mit vertheilten Rollen gelesen. Sarah Bernhardt las in antik drapirtem weißem Gewande die Maria. Dabei brach innerhalb des Publikums eine solche Unruhe und Entrüstung aus, daß man darauf verzichten mußte, die Vorlesung zu Ende zu bringen.
(A. E. L. K.)

Jahresbericht über die Taubstummenanstalt in Norris, Wayne Co., Mich.

Im Schuljahr 1889—'90 sind ausgeschieden 8 Schüler, 7 in Folge der Confirmation, welche in St. Louis, Mo., Cleveland, O., und Waldenburg, Mich., stattfand, 1 Schüler kehrte aus den Ferien nicht wieder zurück, weil er die englische Staatsanstalt besuchen sollte.

Eingetreten sind 17 neue Schüler, so daß mit diesen jetzt eine Schülerzahl von 47 sich in der Anstalt befindet, nämlich 21 Knaben und 26 Mädchen, welche sich auf folgende Staaten vertheilen: Wisconsin 11, Michigan und Illinois je 9, Missouri, Ohio, Indiana je 4, Iowa und Dakota je 2, Minnesota und Canada je 1. Bei 15 Schülern ist die Taubheit angeboren, 6 sind taub geworden in Folge von Krämpfen, 1 in Folge von Sommerkrankheit, 2 in Folge von Nervenfieber, 6 in Folge von Scharlach, 1 in Folge von Masern, 2 in Folge der Diphtherie, 1 in Folge von Ohrenentzündung, 1 in Folge von Keuchhusten, 1 in Folge von Schlaganfall, 2 in Folge eines Falles; bei dreien ist die Ursache unbekannt. Unter den Schülern befinden sich zwei Geschwisterpaare und 1 Schüler, welcher das siebente Kind in der Familie ist. 6 neue Anmeldungen liegen vor und 7 oder 8 Schüler werden voraussichtlich in diesem Schuljahr austreten.

Hierbei sind wir genöthigt, wiederum die Bitte auszusprechen, uns doch keine offenbar blödsinnigen Kinder zuzuführen. Wohl würden wir gerne auch solche Arme aufnehmen, aber wir haben dazu keine Mittel und auch keine Lehrer. Wohl haben wir schon versuchsweise solche Kinder aufgenommen, aber es hat sich immer wieder herausgestellt, daß solche bei uns nur wenig lernen; dabei hemmen sie aber den Unterricht der übrigen Schüler sehr, und sie müssen schließlich doch als bildungsunfähig entlassen werden, und den Eltern erwachsen daraus unnöthige Kosten. Unsere Anstalt ist vorläufig nur für Taubstumme, also für Kinder, die mit Taubheit behaftet und infolge dessen stumm sind, die aber sonst geistig gesund und bildungsfähig sind. Idioten verlangen eine vom Taubstummenunterricht ganz abweichende Behandlung, wofür wir in unserer Schule bis jetzt nicht vorbereitet sind.

Mit schlimmen Krankheiten hat uns der treue Gott gnädig verschont. Wohl besuchte auch uns bald nach Neujahr die Grippe, doch trat sie bei den Schülern, Gott Lob! nur in milder Form auf.

Betrübende Vorkommnisse unter den Schülern sind gleicher Weise nicht zu verzeichnen. Der Zucht und Vermahnung unterwarfen sich alle Schüler willig und leisteten Gehorsam.

Zu Weihnachten schickten die vormaligen Schüler aus Chicago und Umgegend denen, die jetzt ihre Plätze einnehmen, drei ansehnliche Kisten mit Geschenken, wofür ihnen hiermit öffentlich ein herzlicher Dank ausgesprochen wird. — Ebenso wird hiermit dem Frauenverein in Detroit Dank gesagt für die Christbescherung, womit derselbe den Kindern eine große Freude bereitet hat.

Nothgedrungen gingen wir im verflossenen Jahre an den Bau von zwei Lehrerwohnungen, die ganz in der Nähe der Anstalt auf dem Anstaltslande aufgeführt wurden. Damit ist nun für die Schüler in der Anstalt etwas mehr Raum geschafft, und wir waren daher auch in der Lage, mehr Schüler aufnehmen zu können, als es sonst möglich gewesen wäre. Jedes dieser Häuser kostet an die tausend Dollars. Dazu haben wir das Vermächtniß der in Pittsburg verstorbenen Frau Christine Zörbe verwandt. Wir haben ferner an der alten, baufällig gewordenen Lehrerwohnung, sowie im Hauptgebäude selbst Ausbesserungen vornehmen müssen, wofür wir das uns in Aussicht gestellte Vermächtniß einer in Wisconsin verstorbenen Christin verwenden wollen.

Gott dem HErrn sei Dank, der uns bisher geholfen! Den lieben Freunden der Anstalt sei aber dieselbe auch ferner mit zum freundlichen Andenken und Gegenstand ihrer Liebesthätigkeit empfohlen. Es sind in unserer

Anstalt, wie schon gesagt, gegenwärtig 47 taubstumme Kinder, für die wir sorgen müssen. Dazu müssen wir 3 Lehrer unterhalten 2c. Auch lastet noch eine Schuld von über dritthalb tausend Dollars auf der Anstalt. Zwar sind eine Anzahl der Kinder so gestellt, daß ihre Eltern etwas Kostgeld bezahlen können, die einen mehr, die andern weniger. Es sind letztes Jahr $1199.75 an Kostgeld eingegangen, wie der Bericht des Secretärs ausweist. Aber die meisten unserer 47 Kinder sind doch arm und können nichts oder doch nur sehr wenig beitragen. Diese Armen sind aber hier, um JEsum Christum als ihren Heiland kennen zu lernen; denn in den Staatsanstalten wird die wahre Religion nicht gelehrt, ebensowenig als in den öffentlichen Schulen. Hier haben wir daher einen Gegenstand, an dem unsere Liebesthätigkeit auch mit wohl angewandt ist. Auch hier gilt das Wort Christi Matth. 25, 40.: „Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan." Darum, liebe Freunde, gedenket auch in diesem Jahre in Liebe an unsere Taubstummenanstalt mit ihren 47 taubstummen Kindern, indem ihr sie mit in euer Gebet einschließt und ihr auch zuweilen ein Scherflein zusendet.

Detroit, Mich., März 1890. J. A. Huegli.

† P. D. Kothe. †

Unser Gott ist unbegreiflich und unerforschlich sowohl in der Führung des einzelnen Christen als auch seiner Kirche überhaupt. Das beweist er auch dadurch, daß er, obgleich das Arbeitsfeld so groß, der Arbeiter hingegen so wenige sind, doch nicht allein die müden und abgematteten, sondern auch gar oftmals die in der Blüthe ihrer Jahre stehenden Arbeiter abruft aus der streitenden in die triumphirende Kirche. Als ein solcher wunderbarer Gott hat er sich auch erzeiget in der Leitung und Führung des am 21. December vorigen Jahres selig entschlafenen P. Dittmar Kothe. Derselbe wurde geboren am 3. September 1844 in Obervorschütz, im ehemaligen Churfürstenthum Hessen. Voll brünstigen Verlangens, dem HErrn in seinem Reiche als Prediger des Evangeliums zu dienen, ging er, 22 Jahre alt, nach Basel, um sich dort für die Heidenmission ausbilden zu lassen. Allein gar bald ward er inne, daß dort Gottes Wort nicht lauter und rein gelehret werde; weswegen er die dortige Anstalt wieder verließ. Gott führte ihn dann nach Steeden zu P. Brunn, und von da in das praktische Seminar zu St. Louis.

Zuerst folgte er einem Rufe der Gemeinde in Shelbyville, im Staate Illinois. Hier verheirathete er sich im Jahre 1870 mit der Jungfrau Wilhelmine Rußert, mit welcher er 8 Kinder gezeugt hat; drei derselben sind ihm in die Ewigkeit vorangegangen. Von da wurde er an die Gemeinde bei Litchfield in demselben Staate berufen. Sein nächstes Arbeitsfeld war bei Lewiston in Minnesota. Nachdem er dort etwas über 4 Jahre im Segen gewirkt hatte, wurde er von den beiden Immanuels-Gemeinden in Town Theresa, Dodge Co., Wis., berufen. An diesen beiden Gemeinden arbeitete er vom April 1883 mit den ihm anvertrauten Gaben mit aller Treue, bis ihn der liebe Gott im Laufe des letzten Sommers auf's Krankenlager warf, das sein Todeslager wurde. Schon im Frühjahr war er sehr leidend, und das Predigen ermüdete ihn sehr; doch wartete er, wiewohl mit großer Schwachheit, seines Amtes. Am sechsten Sonntag nach Trinitatis hielt er seine letzte Predigt. Wohl suchte er nach erbetenem Urlaub in einem andern Klima Genesung, kam aber nur elender bei den Seinen wieder an. Dem Erstickungstode nahe, ging er hierauf in's Hospital nach Milwaukee. Nachdem ihm hier eine künstliche Luftröhre eingesetzt worden war (der Arzt nannte seine Krankheit Halsschwindsucht), konnte er zwar wieder athmen; aber die Sprache war für immer verloren, so daß er von nun an seine Gedanken nur schriftlich mittheilen konnte. Nachdem er zehn Wochen im Hospital gewesen und es immer gewisser wurde, daß für ihn in dieser Welt keine Genesung zu hoffen sei, so eilte er todesmatt wieder heim zu den Seinen, um in ihrer Mitte abzuscheiden. Wohl wäre er noch gern bei seinem Weibe und seinen zumeist noch unerzogenen Kindern geblieben, doch sprach er auch gottergeben: „Wie Gott will, so will ich auch; sein Wille ist der beste." Obgleich seine Schmerzen und Beängstigungen oft groß waren, so blickte er doch getrost und unverzagt auf zu den Bergen, von welchen uns Hülfe kommt. Als ein armer Sünder getröstete er sich allein des Verdienstes seines Heilandes, der ja auch ihm die Gerechtigkeit erworben, die er vor Gott bedürfe. Und nachdem er seinen Glauben noch gestärkt hatte durch den Genuß des heiligen Abendmahls, ist er am 21. December sein sanft und stille eingeschlafen, um im Himmel recht Weihnacht zu feiern. Sein entseelter Körper ist auf dem Gottesacker zu Litchfield, Ill., bestattet worden.

Der HErr aber sei den fünf Waisen und der Wittwe ein kräftiger Tröster und Berather!

H. W. Leßmann.

Soteris.

Als Kaiser Diocletian sein grausames Edict gegen die Christen erließ, wurde auch Soteris, eine christliche Jungfrau von vornehmem Stande, eine Verwandte des Bischofs Ambrosius, eingezogen (um's Jahr 300) und vor den Richter geführt. Rohe Henkersknechte schlugen ihr mit Fäusten in das zarte Antlitz und gaben ihr unter wildem Spott und Hohn zahlreiche Backenstreiche. Sie aber gedachte, daß vor ihr Kriegsknechte ihrem HErrn und Meister in's Angesicht geschlagen und gespieen hatten, und, getreu seinem Vorbilde, ertrug sie die Mißhandlungen mit Geduld. Der HErr aber, dessen Leben auch ihr Leben war, und dessen Marter sie sich in ihren Martern getröstete, war in ihrer Schwachheit so mächtig, daß sie, als nun die Peinigungen begannen, die härtesten Folterqualen ertrug, ohne einen Seufzer auszustoßen, ohne eine Thräne fließen zu lassen. Selbst die harten Herzen der Richter staunten ob solcher Standhaftigkeit und, um den sie beschämenden Anblick der heldenmüthigen Dulderin loszuwerden, verurtheilten sie dieselbe zur Enthauptung. Wie ein müder Pilger, dem sich nach langer Wanderschaft die Thüre des Vaterhauses öffnet, ging sie freudig dem Tode entgegen.

Der Knabe Cyrillus.

Das Wort des HErrn: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet", erfüllte sich um die Mitte des dritten Jahrhunderts in gar wunderbarer Weise in der Stadt Cäsarea in Cappadocien. Hier war das junge Herz eines Knaben, Namens Cyrillus, so von der Liebe Christi durchglüht worden, daß er dessen Namen beständig bekannte. Weder Drohungen noch Schläge konnten ihn bewegen, davon abzustehen. Einige heidnische Kinder von gleichem Alter verfolgten ihn auf den Straßen, sein eigener heidnischer Vater schalt und schlug ihn, und jagte ihn endlich aus seinem Hause fort. Das Kind ertrug Alles mit Geduld, ja mit Freudigkeit, und sagte, das, was ihm sein Vater entzöge, sei ein Geringes gegen das, was ihm sein himmlischer Vater böte. Das Gerücht von diesem Knaben kam bis vor den Statthalter. Der ließ ihn vor sich bringen und redete ihm freundlich zu: „Mein Kind, ich will dir verzeihen, und dein Vater soll dich wieder aufnehmen, wenn du vernünftig sein und dein eigenes Bestes bedenken willst. Es steht bei dir, deines Vaters Erbe zu werden." Das Kind antwortete unerschrocken: „Ich leide gern; Gott wird mich annehmen. Ich bin nicht betrübt, daß ich aus dem Hause vertrieben worden bin, ich werde eine bessere Wohnung bekommen
denn er führt mich zu einen
der Statthalter den Knaben
aber gleichfalls vergeblich.
man möge ihn zur Hinricht
hatte er den Befehl gegebe
erschrecken und ihn dann z
hoffte mit Bestimmtheit, d
Entschlossenheit des Kinde
rillus blieb unerschüttert,
die Flammen. Als er zur
ter aus Mitleiden seine A
Der Knabe antwortete: „
mir nichts. Ich gehe zu
mich geschwind ab, daß i
Anwesenden weinten vo
lieber freuen", sagte Cyri
nichts von der Stadt,
Schmerz eines grausamen
dessen, der in den Tagen
herzt und gesegnet hat.

Eine gott

Der gottselige Theolo
seiner Mutter: Ich sel
eine sehr gottselige Mu
Trübsal, so ihr in ihrem
gestoßen, gelernt hatte, i
und ihre Hoffnung in sei
gewesener Seelenhirte u
königliche Probst zu Ren
druckten Leichenpredigt i
einen eifrigen Gebetgeist
ner Jugend oft beten geh
früh (weil sie, ehe ihre Ki
und ehe sie einige häusl
lige Uebung vorzunehme
nehmlicher, erhobener S
vielen Thränen Gott an
Andacht und nachdrücklic
noch gar wohl, wie sie p
HErr, höre meine S
mir gnädig und erh
dir vor dein Wort
suchen, darum suche
litz, V. 7. 8., sich zu
Gottes Verheißung zu
einen Richter der Witt
nannt, vorzuhalten pfle
jetzt erfreulich und tröstl
Kinder nach einander be
nebst meinem lieben Je
und der Kirche schon in
so herzlich und eifrig ba
der Weisheit und des
Erkenntniß und der Fur
rüsten, meine Studien
dazu bescheeren, mich v
vor der bösen Welt A
und mich ihm zum W
seiner Barmherzigkeit b
heiligen Bedienung in
nen Ehren und vieler
endlich ewig selig mache
wie solches Gebet mein
denn auch dadurch un
daß und wie man beten
ihr in solcher Andacht

Es ist Gott zu thun
niß seines Sohnes du
Neuen Testaments, un



r schriftlich mit-
en im Hospital
daß für ihn in
so eilte er todes-
ihrer Mitte abzu-
nem Weibe und
geblieben, doch
t will, so will
ch seine Schmer-
n, so blickte er
n Bergen, von
mer Sünder ge-
ines Heilandes,
ben, die er vor
Glauben noch ge-
en Abendmahls,
lle eingeschlafen,
rn. Sein ent-
Litchfield, Jll.,

und der Wittwe

Leßmann.

Edict gegen die
eine christliche
Verwandte des
Jahr 300) und
knechte schlugen
gaben ihr unter
kenstreiche. Sie
te ihrem HErrn
gespieen hatten,
die Mißhandlun-
n Leben auch ihr
n ihren Martern
nächtig, daß sie,
härtesten Folter-
stoßen, ohne eine
arten Herzen der
eit und, um den
thigen Dulderin
ur Enthauptung.
ger Wanderschaft
sie freudig dem

Munde der Un-
zugerichtet", er-
hrhunderts in gar
in Cappadocien.
, Namens Cyril-
t worden, daß er
Jeder Drohungen
avon abzustehen.
Alter verfolgten
ischer Vater schalt
aus seinem Hause
uld, ja mit Freu-
Vater entzöge, sei
himmlischer Vater
kam bis vor den
ringen und redete
will dir verzeihen,
nen, wenn du ver-
s bedenken willst.
u werden." Das
leide gern; Gott
t betrübt, daß ich
n, ich werde eine

bessere Wohnung bekommen. Den Tod fürchte ich nicht, denn er führt mich zu einem bessern Leben." Jetzt suchte der Statthalter den Knaben durch Drohungen zu schrecken, aber gleichfalls vergeblich. Da gebot er endlich zornig, man möge ihn zur Hinrichtung führen. Insgeheim aber hatte er den Befehl gegeben, man sollte den Knaben nur erschrecken und ihn dann zu ihm zurückbringen; denn er hoffte mit Bestimmtheit, daß der Anblick des Feuers die Entschlossenheit des Kindes besiegen würde. Doch Cyrillus blieb unerschüttert, und sah mit heitrem Blicke in die Flammen. Als er zurückgebracht war, fing der Richter aus Mitleiden seine Vorstellungen von Neuem an. Der Knabe antwortete: „Dein Feuer und Schwert thut mir nichts. Ich gehe zu einem bessern Hause, fertige mich geschwind ab, daß ich bald dahin komme." Die Anwesenden weinten vor Mitleid. „Ihr solltet euch lieber freuen", sagte Cyrillus zu ihnen, „aber ihr wisset nichts von der Stadt, wohin ich gehe." Der kurze Schmerz eines grausamen Todes führte ihn in die Arme dessen, der in den Tagen seines Fleisches die Kinder geherzt und gesegnet hat.

Eine gottselige Mutter.

Der gottselige Theolog Chr. Scriver schreibt von seiner Mutter: Ich selbst habe durch Gottes Gnade eine sehr gottselige Mutter gehabt, welche durch viel Trübsal, so ihr in ihrem 26jährigen Wittwenstande zugestoßen, gelernt hatte, ihre Zuflucht zu Gott zu nehmen und ihre Hoffnung in seiner Güte zu gründen; daher ihr gewesener Seelenhirte und Beichtvater, der damalige königliche Probst zu Rendsburg in Holstein, in ihrer gedruckten Leichenpredigt ihr das Zeugniß gibt, daß sie einen eifrigen Gebetgeist gehabt. Diese habe ich in meiner Jugend oft beten gehört, sonderlich des Morgens gar früh (weil sie, ehe ihre Kinder und Gesinde hervor kamen, und ehe sie einige häusliche Geschäfte angriff, diese heilige Uebung vorzunehmen pflegte), da sie denn mit vernehmlicher, erhobener Stimme und mit unterlaufenden vielen Thränen Gott anzurufen pflegte mit recht großer Andacht und nachdrücklichen Worten. Ich erinnere mich noch gar wohl, wie sie pflegte die Worte des 27. Psalms: HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe, sei mir gnädig und erhöre mich! Mein Herz hält dir vor dein Wort: ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz, V. 7. 8., sich zu Nutze zu machen, wie sie auf Gottes Verheißung zu dringen und ihm, daß er sich einen Richter der Wittwen und Vater der Waisen genannt, vorzuhalten pflegte. Insonderheit ist mir noch jetzt erfreulich und tröstlich, daß, wenn sie noch für ihre Kinder nach einander betete und auf mich kam, den sie nebst meinem lieben seligen Vater zum Dienst Gottes und der Kirche schon in der Wiege gewidmet hatte, sie so herzlich und eifrig bat, daß Gott mich mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes, mit dem Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn beseligen und ausrüsten, meine Studien segnen, mir nothwendige Mittel dazu bescheeren, mich vor des Teufels Macht und List, vor der bösen Welt Aergerniß und Sünden bewahren und mich ihm zum Werkzeug seiner Gnade und Gefäß seiner Barmherzigkeit bereiten und zu seiner Zeit seiner heiligen Bedienung in seiner Kirche würdigen und zu seinen Ehren und vieler Seelen Erbauung gebrauchen und endlich ewig selig machen wolle. Es ist leicht zu erachten, wie solches Gebet mein Herz mag bewegt haben, als ich denn auch dadurch und durch ihren fleißigen Unterricht, daß und wie man beten müßte, kräftig angeführt ward, ihr in solcher Andacht nach Möglichkeit nachzufolgen.

Es ist Gott zu thun um die Offenbarung und Erkenntniß seines Sohnes durch die ganze Schrift Alten und Neuen Testaments, und alles gehet auf den Sohn.

(Luther.)



Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Herr P. H. C. Senne in der Gemeinde bei Block, Miami Co., Kans., am Sonntag nach Ostern eingeführt von C. Hafner.

Adresse: Rev. H. C. Senne, Block, Miami Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt wurde Herr P. Th. F. F. Finck am Sonntag Quasimodogeniti in Reed City, Mich., eingeführt von C. G. Franck.

Adresse: Rev. Th. F. F. Finck,
Reed City, Osceola Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt habe ich Herrn P. C. E. Günther am 2. Sonntag nach Ostern in meiner bisherigen Filialgemeinde in Eldora, Hardin Co., Iowa, eingeführt.
G. Haar.

Adresse: Rev. C. E. Guenther, Eldora, Hardin Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde am Sonntag Jubilate P. J. J. F. Leyhe in den beiden Immanuels-Gemeinden bei Mayville, Wis., eingeführt von H. W. Leßmann.

Im Auftrag des Präsidiums des Kansas-Districts wurde am Sonntag Jubilate Herr P. Fr. Pennekamp in Alma eingeführt von H. Bode.

Adresse: Rev. Fr. Pennekamp, Alma, Kans.

Conferenz-Anzeigen.

Die New York und New England Districts-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 27. bis 29. Mai in der Gemeinde des Hrn. P. A. Biewend, Boston, Mass. — Prediger: P. A. E. Frey; Ersatzmann: P. J. C. F. H. Kretzmann. Beichtredner: P. F. G. Stutz; Ersatzmann: P. H. Stechholz. — Rechtzeitige Anmeldung wird erwünscht. W. Köpchen.

Die La Porte Specialconferenz hält ihre Sitzungen, s. G. w., am 28. und 29. Mai in Bremen, Ind. C. H. Lüker.

Die Golf-Staaten Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 27. bis 29. Mai in der Gemeinde des Herrn P. L. Wahl zu Mobile. Alle Glieder werden freundlichst ersucht, sich 8 Tage vorher bei dem Ortspastor anzumelden. C. E. Scheibe.

Die Südost-Nebraska Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten (28. und 29. Mai) bei Herrn P. Catenhusen zu Louisville, Cass Co., Nebr.
W. Cholcher.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, w. G., am 3. und 4. Juni in der Gemeinde des Herrn P. Lohrmann zu Eden, N. Y. — Rechtzeitige Anmeldung — wenigstens acht Tage vorher — sehr erwünscht. — Abfahrt des Zuges vom Erie-Depot in Buffalo an der Buffalo und Southwestern R. R. um 6 Uhr Abends. Andere Züge halten in Eden Valley nicht.
S. Glaser.

Die Allgemeine Synode

von Missouri, Ohio u. a. St. tritt am Mittwoch, den 25. Juni dieses Jahres, in der Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche des Herrn Pastor H. F. Sprengeler zu Milwaukee, Wis., zu ihrer 21sten Versammlung (resp. 6ten Delegatensynode) zusammen.

Delegaten, welche im Auftrage ihres Wahlkreises von bestimmten Ortsgemeinden erwählt worden sind, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens dieser betreffenden Gemeinden versehen sein. (Siehe: „Synodal-Handbuch", 3. Aufl., S. 28.)

Alle, welche noch Berichte der Allgemeinen Synode zu erstatten haben, oder derselben sonst etwas noch vorzulegen gedenken, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden. Aug. Rohrlack, Secretär.

Zur Beachtung.

Alle, welche an den diesjährigen Sitzungen der Delegatensynode theilzunehmen gedenken, sei es als Delegaten oder als Gäste, werden gebeten, das dem Unterzeichneten melden zu wollen. Diese Bitte wird auch an diejenigen gerichtet, welchen etwa von Bekannten oder Verwandten in unserer oder einer der Schwestergemeinden bereits Quartier zugesagt worden ist. Erbetene Meldung muß **spätestens** bis Sonnabend, den 7. Juni, bei dem Unterzeichneten eingetroffen sein. Wer es versäumt, bis dahin sich zu melden, darf dann auf Anweisung eines Quartiers nicht mehr rechnen. Name, Straße und Nummer seines Quartiers wird Jedem, der sich rechtzeitig gemeldet hat, per Postkarte zugesandt werden. Behufs dessen gebe man bei der Meldung vollständige Adresse.

Milwaukee, Wis., den 2. Mai 1890.

H. F. Sprengeler.
(300 9th Street, Milwaukee, Wis.)

Den lieben G[...]
Kansas wird h[...]
schlüsse vom Sept[...]
gymnasium nördli[...]
bau in Angriff g[...]
d. J., s. G. w., [...]
fünf Raten abzut[...]
Doch auch die C[...]
laufenden Ausga[...]
turen und Gehält[...]
stützung. Seit [...]
Einnahme zu ver[...]
nicht ausbezahlt [...]
Solches den [...]
Districts zur Ein[...]
Unterstützung die [...]
Im Namen [...]
behörde [...]
Concordia, Mo[...]

Eingekomme[...]

Synodalkass[...] Joh.-Gem. in Eff[...] D. Lochners Gem[...] Gem. in Prairieto[...] P. Röders Gem. [...] Chicago, 33.00, in [...] 7.00. P. Wagner [...] 12.00, in Whiting[...] einer Coll. 4.08, P[...] 11.44, 1. Ostertag[...] der Ostercoll. in P[...] cops Gem. 82.00. [...] 19.82. P. Hölter[...] P. W. Kohns Gem[...] Brauers Gem., [...] 7.70. P. Rabes [...] Cowling 6.00. [...] Frederkings Gem. [...] Theil der Osterco[...] Kniefs Gem. in [...] Ostercoll. in P. [...] in P. Drögemülle[...] Gem., Woodworth[...] P. Strieters Gem[...] P. Kössels Gem., [...] Sieving 15.00. [...] in P. Winters Ge[...] Hrn. K. A. Meyer[...] Mt. Carroll, 4.50[...]
Innere Miss[...] Wittwe Lührs durc[...] in Schaumburg 30[...] Dallmann durch [...] Frau Studt und [...] Garces durch P. U[...] mann 1.00 durch [...] In den Klingelbeu[...] coll. Gem. East W[...] P. Strieters Gem. [...] P. Wangerins Ge[...]
P. Bertram i[...] müller 1.00.
Judenmissio[...] .10. Dankopfer [...]
Taubstumme[...] Lochners Gem. 4.[...] Gem. 16.00. Mr[...] 4.00. Frau R. [...] durch P. Schuricht[...]
Emigranten[...] 28.22, für Baltim[...]
Waisenhaus [...] 1.00. Vater Boze[...]
Hospital in [...] .50, Clara Kühn [...] Knief 1.00. (S. [...]
Arme Studer[...] Engelbrechts Gem. [...] für Wittbracht 11.[...] Kass. Geyer für Z[...] denten 5.05. Ges.[...] Drögemüller für [...] und Wittbracht je [...] 10.00. P. Steinm[...] Hartmann 10.00. [...]
Wittwen- un[...] Hill 6.61. Vermä[...] Müller in Schaum[...] Gem. 22.96. P. [...] P. H. Engelbrecht [...] 5.97. Aus Nellie [...] A. Leifheit durch [...] Chicago Lehrercon[...] 2.00. Dankopfer [...] Lehrer W. Klünder [...] Hill, 4.00. P. C. [...]
Negermission[...] etl. Konfirmanden [...] dem Klingelbeutel [...]

[...]einführungen.

[...] Präses Pennekamp wurde Herr P. H.
[...]nde bei Block, Miami Co., Kans., am
[...]geführt von C. Hafner.
[...]enue, Block, Miami Co., Kans.

[...] Herrn Präses Schmidt wurde Herr P.
[...]nntag Quasimodogeniti in Reed City,
[...] C. G. Franck.
[...]. Finck,
Reed City, Osceola Co., Mich.

[...] Präses Studt habe ich Herrn P. C. C.
[...]tag nach Ostern in meiner bisherigen
[...] Hardin Co., Iowa, eingeführt.
G. Haar.
[...]enther, Eldora, Hardin Co., Iowa.

[...] Präses Sprengeler wurde am Sonntag
[...]he in den beiden Immanuels-Gemein-
[...]ngeführt von H. W. Leßmann.

[...]iums des Kansas-Districts wurde am
[...]. Fr. Pennekamp in Alma einge-
[...] H. Bode.
[...]nekamp, Alma, Kans.

[...]renz-Anzeigen.

[...]New England Districts-Conferenz ver-
[...]n 27. bis 29. Mai in der Gemeinde des
[...]n, Mass. — Prediger: P. A. E. Frey;
[...]. Kretzmann. Beichtredner: P. F. G.
[...] Stechholz. — Rechtzeitige Anmeldung
W. Köpchen.

[...]conferenz hält ihre Sitzungen, s. G. w.,
[...]remen, Ind. C. H. Lüker.

[...] Conferenz versammelt sich, s. G. w.,
[...]er Gemeinde des Herrn P. L. Wahl zu
[...]rden freundlichst ersucht, sich 8 Tage
[...]anzumelden. C. E. Scheibe.

[...]ka Specialconferenz versammelt sich,
[...]d Donnerstag nach Pfingsten (28. und
[...]enhusen zu Louisville, Cass Co., Nebr.
W. Cholcher.

[...]sconferenz versammelt sich, w. G., am
[...]emeinde des Herrn P. Lohrmann zu
[...]e Anmeldung — wenigstens acht Tage
[...] — Abfahrt des Zuges vom Erie-Depot
[...]o und Southwestern R. R. um 6 Uhr
[...]lten in Eden Valley nicht.
S. Glaser.

[...]gemeine Synode

[...] St. tritt am Mittwoch, den 25. Juni
[...]g.-Luth. Dreieinigkeitskirche des Herrn
[...] zu Milwaukee, Wis., zu ihrer
[...] 6ten Delegatensynode) zusammen.
[...]uftrage ihres Wahlkreises von bestimm-
[...]t worden sind, müssen, um von der
[...]en, mit einem Beglaubigungsschreiben
[...] Gemeinden versehen sein. (Siehe:
[...]Aufl., S. 28.)
[...]te der Allgemeinen Synode zu erstatten
[...] etwas noch vorzulegen gedenken, sind
[...]sofort an das Allgemeine Präsidium
[...]Dibble Ave., Cleveland, Ohio) ein-
Aug. Rohrlack, Secretär.

[...] Beachtung.

[...]esjährigen Sitzungen der Delegaten-
[...]nken, sei es als Delegaten oder als
[...] das dem Unterzeichneten melden zu
[...] auch an diejenigen gerichtet, welchen
[...] Verwandten in unserer oder einer der
[...]s Quartier zugesagt worden ist. Er-
[...]testens bis Sonnabend, den 7. Juni,
[...]ngetroffen sein. Wer es versäumt, bis
[...]f dann auf Anweisung eines Quartiers
[...], Straße und Nummer seines Quar-
[...] rechtzeitig gemeldet hat, per Postkarte
[...] dessen gebe man bei der Meldung voll-

[...]. Mai 1890.
H. F. Sprengeler.
[...]300 9th Street, Milwaukee, Wis.)

Anzeige.

Den lieben Gemeinden der Districte von Missouri und Kansas wird hierdurch angezeigt, daß auf Grund deren Beschlüsse vom September und October v. J. das vom hiesigen Progymnasium nördlich gelegene Stück Land angekauft und der Anbau in Angriff genommen ist. Derselbe soll am 1. September d. J., s. G. w., fertig sein und sind bis dahin die Baugelder in fünf Raten abzutragen.

Doch auch die Collegekasse der hiesigen Anstalt, aus welcher die laufenden Ausgaben für Steuern, Renten, Interessen, Reparaturen und Gehälter bezahlt werden, bedarf thatkräftiger Unterstützung. Seit October vorigen Jahres hat diese Kasse so geringe Einnahme zu verzeichnen, daß die Gehälter für einige Monate nicht ausbezahlt werden konnten.

Solches den lieben Gemeinden des Missouri- und Kansas-Districts zur Einsicht mit der Bitte: durch schnelle und kräftige Unterstützung die nöthige Abhilfe zu schaffen.

Im Namen und Auftrage der Baucommittee und Aufsichtsbehörde des hiesigen Progymnasium

Concordia, Mo., den 30. April 1890.

C. H. Demetrio, Secr.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Meyers Gemeinde in Richton $8.20. Joh.-Gem. in Effingham 10.20. P. C. Noacks Gem. 20.00. P. D. Lochners Gem. 6.00. P. Großes Gem. in Addison 51.32. Gem. in Prairietown 11.00. P. Burfeinds Gem., Lemont, 11.80. P. Röders Gem. 24.00. Ostercoll. P. Eißfeldts Gem., South Chicago, 33.00, in Grand Crossing 10.00. P. Th. Büngers Gem. 7.00. P. Wagners Gem. 58.00. P. Feiertags Gem. in Colehour 12.00, in Whiting 6.47. Aus P. L. Lochners Gem.: Ueberschuß einer Coll. 4.08, Palmsonntagscoll. 32.28, Gründonnerstagscoll. 11.44, 1. Ostertagscoll. 18.55, aus d. Synodalbüchse .94. Hälfte der Ostercoll. in P. M. Großes Gem. 20.73. Ostercoll. P. Succops Gem. 82.00. P. P. Lückes Gem. 8.70. P. Uffenbecks Gem. 19.82. P. Hölters Gem. 51.09. P. Engelbrechts Gem. 50.25. P. W. Kohns Gem. 14.50 und 4.85. P. Leebs Gem. 16.05. P. Brauers Gem., Eagle Lake, 21.22. P. Hiebers Gem. 4.15 und 7.70. P. Rabes Gem., Yorkville, 9.10. P. Schmidts Gem. in Cowling 6.00. Ostercoll. P. Schieferdeckers Gem. 9.50. P. Frederkings Gem. bei Dwight 11.00. P. Rohlfings Gem. 5.12. Theil der Ostercoll. in P. Blankens Gem., Buckley, 12.00. P. Kniefs Gem. in Millstadt 10.00. P. A. O. Engels Gem. 2.00. Ostercoll. in P. G. Mezgers Gem. 10.25. Coll. am 1. Ostertag in P. Drögemüllers Gem. 5.20. Ostercoll. in P. Hartmanns Gem., Woodworth, 23.17. P. Heumanns Gem., Farina, 5.31. P. Strieters Gem. 21.00. P. Martens' Gem., Danville, 9.15. P. Kössels Gem., Stewardson, 6.84. Aus der Gem. des P. H. Sieving 15.00. P. Brauers Gem. in Beecher 12.16. Ostercoll. in P. Winters Gem., Hampton, 12.50. Gem. Osnabrück durch Hrn. K. A. Meyer 4.95. Ostercoll. in P. Graupners Gemeinde, Mt. Carroll, 4.50. (S. $832.09.)

Innere Mission: P. Ibens Gem., Prairietown, 6.00. Wittwe Lührs durch P. Röder 5.00. Ostercoll. P. Müllers Gem. in Schaumburg 30.00. F. Riedel durch P. Wagner 2.00. Wittwe Dallmann durch P. Brüggemann .10. P. Succops Gem. 44.25. Frau Studt und Frau Halbröder je 1.00 durch P. Succop. Frau Garees durch P. Uffenbeck 2.00. Bertha Schulz .25 und K. Zahlmann 1.00 durch P. Engelbrecht. P. W. Kohns Gem. 11.60. In den Klingelbeutel in P. Hölters Kirche eingelegt 3.00. Ostercoll. Gem. East Wheatland 6.42. P. A. O. Engels Gem. 2.22. P. Strieters Gem. 20.00. J. Bohnhoff durch P. Bartling 2.00. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 10.85. (S. $148.69.)

P. Bertram in Neu-Seeland: N. N. durch P. Drögemüller 1.00.

Judenmission: Wittwe Dallmann durch P. Brüggemann .10. Dankopfer von Frau P. Heumann 2.50. (S. $2.60.)

Taubstummen-Anstalt: Ostermontags-Collecte in P. L. Lochners Gem. 4.10. P. Uffenbecks Gem. 7.85. P. Martens' Gem. 16.00. Von Lehrer A. Wildes Schülern in Wine Hill 4.00. Frau N. N. durch P. W. Heinemann 3.00. Vater Boze durch P. Schuricht 4.00. (S. $38.95.)

Emigrantenmission: P. Hölters Gem. für New York 28.22, für Baltimore 20.00.

Waisenhaus bei St. Louis: H. Buchholz durch P. Knief 1.00. Vater Boze durch P. Schuricht 4.00. (S. $5.00.)

Hospital in St. Louis: H. Lotz 1.00, Charlotte Funke .50, Clara Kühn .50 durch P. Kühn. H. Buchholz durch P. Knief 1.00. (S. $3.00.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenverein in P. Engelbrechts Gem. für Holz 15.00. Joh.-Gem. in Pecatonica für Wittbracht 11.00. Gem. in Golden für Going 18.80. Durch Kass. Geyer für Zoch 1.60, für E. Wilder 12.10, für arme Studenten 5.05. Ges. auf der Wesler-Röggerschen Hochzeit durch P. Drögemüller für Drögemüller 2.00. Gem. Belvidere für Wolter und Wittbracht je 5.00. Aus P. Sievings Gem. für Sieving 10.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown für Rösener und G. Hartmann 10.00. (S. $95.55.)

Wittwen- und Waisenkasse: Ostercoll. der Gem. Shiloh Hill 6.61. Vermächtniß der verstorb. Frau Biesterfeld durch P. Müller in Schaumburg 5.00. Charfreitagscoll. in P. L. Lochners Gem. 22.96. P. Uffenbecks Gem. 13.00. P. Leebs Gem. 8.88. P. H. Engelbrecht 5.00. P. W. Kohn 5.00. P. Hiebers Gem. 5.97. Aus Nellie Suhrs Sparkasse durch P. Detzer 3.02. Herr A. Leifheit durch P. Rabe 2.00. Durch Lehrer C. Köbel von der Chicago Lehrerconferenz 16.00. P. Th. Kohns Gem., Belvidere, 2.00. Dankopfer d. Frau W. Bordelt durch P. Heumann 5.00. Lehrer W. Klünder, Crete, 2.00. Lehrer Wildes Schüler, Wine Hill, 4.00. P. C. F. W. Scholz 3.00. (S. $109.44.)

Negermission: Wittwe Lührs durch P. Röder 5.00. Von etl. Konfirmanden durch P. Müller in Schaumburg 5.00. Aus dem Klingelbeutel in P. Frederkings Gem. bei Dwight 1.00. P. A. O. Engels Gem. 5.72. Aus dem Gotteskasten in Lehrer A. Albers' Schule 1.62. Bertha, Maria, Emilie, Pauline und Karl Becker durch P. Gräf .50. Aus P. H. Sievings Gem. für New Orleans 6.15. Ges. auf der Hochzeit des Hrn. K. Biernath und Frl. Maria Hamm in Staunton 4.35. Vater Rebbe durch P. Schuricht .50. P. Lewerenz' Filiale in New Schaumburg 2.09. (S. $31.93.)

Studirende Waisenknaben: C. Waskentien durch P. Brüggemann 3.00.

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: Frau Helms durch P. Engelbrecht 1.00. P. Hiebers Filialgem. 6.37. L. Kehres das. 2.00. (S. $9.37.)

Waisenhaus in Addison: B. Schulz durch P. Iben .25. H. Lotz durch P. Kühn 1.00. P. Hiebers Gem. 5.45. Frau F. Raddatz durch P. J. Streckfuß 1.00. (S. $7.70).

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwangsgesetz: P. W. v. Schencks Gem. 15.00. Auf Hrn. Lehrer Th. Mertens' Hochzeit ges. durch P. A. Schüßler 6.00. P. J. Meyers Gem. in Richton 22.40. Gem. in Effingham 10.27. Gem. in Venedy 8.00. P. Burfeinds Gem., Lemont, 10.11. P. Werfelmanns Gem. 25.00. Palmsonntagscoll. in P. Eißfeldts Gem. 30.06. P. L. Lochners Gem. 50.00. F. Epke durch P. M. Große 2.00. P. Paul Lückes Gem. 6.80. P. Leebs Gem. 36.40. P. Hiebers Gem. 10.00. P. Rabes Gem., Yorkville, 9.00. Julius Raatz durch P. H. Lemke 1.00. P. A. C. Rohlfings Gem. 1.00. G. Kämpfe durch P. Knief .50. Konfirmations-Coll. in P. J. Drögemüllers Gem. 6.15. H. M. das. 1.00. P. Th. Kohns Gem. 5.00. P. Todts Gem., Sigel, 6.00. P. Goses Gem. 10.00. P. Martens' Gem. 17.00. P. Großes Gem., Addison, 25.00. P. Ottmanns Gem. 13.10. Gem. Osnabrück 3.05. P. Krebs' Gem., Aurora, 5.00. P. W. Heinemanns Gem. 6.75. (S. $341.59.)

Arme Studenten in St. Louis: Ostercoll. P. Brüggemanns Dreieinigkeits-Gem. 8.67. Wittwe Dallmann durch dens. .10. F. Lütkemeier 5.00 und H. Lotz 1.00 durch P. Ch. Kühn. Frauenverein in P. Schurichts Gem. f. K. Albrecht 8.75. Wittwe Schäfer das. für dens. 2.00. (S. $25.52.)

Arme Schüler in Addison: Jungfrauen-Verein P. Engelbrechts Gem. für Telger 15.00. Ges. auf der Doppelhochzeit bei Talge-Engelking durch P. C. Brauer für Frese 5.16. Hochzeitscoll. bei Hrn. A. Hartmann durch Lehrer Albers für Frese 4.19. Ges. auf der Wesler-Röggerschen Hochzeit durch P. Drögemüller für Buszin 2.00. P. Müllers Gem. in Chester für Bunjes 7.00. Rest einer Vereinskasse das. für dens. 2.30. Aus P. H. Sievings Gem. für Röcker 10.00. Von P. Großes Gem., Addison, für Maudanz 15.00, für Schröder 3.00. (S. $63.65.)

Kirchbau in Springfield: P. Krebs' Gem., Aurora, 5.00.

Deutsche Freikirche: P. W. Kohns Gem. 2.85.

Gem. in Brainerd: P. A. Pfotenhauer 2.50.

Arme Schüler in Milwaukee: Jünglings-Verein P. Engelbrechts Gem. für Rose 15.00. A. Schultz durch P. Hölter für Abraham 5.00. Jungfrauen-Verein P. Leebs Gem. für Loth und Wolf 10.00. Dessen Konfirmanden für dieselben 2.50 und v. K. Freiburger f. dies. 1.00. Ges. auf d. Doppelhochzeit bei Talge-Engelking durch P. C. Brauer für Brandt 5.16. Ges. bei der Hochzeit des J. Wilkening und Frl. F. Wehrmann durch Lehrer Fathauer für Brandt 12.51. Hochzeitscoll. bei Hrn. A. Hartmann durch Lehrer A. Albers für dens. 4.19. Hochzeitscoll. bei Martin Schmidt durch P. Schieferdecker für Heidel 6.00. (S. $61.36.)

Seminarhaushalt in St. Louis: P. W. Heinemanns Gem. 5.75.

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: Dankopfer von Frau P. Heumann 2.50. Für P. Frese: P. Meyers Gem. in Richton 11.00. Von den Lehrern Schaller und Hackstedde in Omaha 2.00. P. H. Lemke in Manistee 1.00. P. F. Erdmann 2.00. Aus dem Klingelbeutel in P. G. Blankens Gem. 10.00. Von „Pilgrim“ durch P. Engel 1.06. P. Oettings Gem. 3.72. N. N. durch P. Drögemüller 1.00. P. Th. Horsts Gem., Ashland, Ky., 1.00. P. W. Dahlke, Reserve, N. Y., 5.00. P. Th. Pissel 2.00. G. Kleiner 2.00 und P. Bartling 5.00. Von den Schulkindern des Frl. Lydia Rösch, Worden, 3.00. P. C. F. W. Scholz 2.00. P. Graupner und Gem. 4.00, Frau Schmabl 1.00. (S. $59. 28.)

Baukasse in Milwaukee: P. Uffenbecks Gem. 19.11.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. D. Lochners Gem. für Flachsbart 6.70. Hochzeitscoll. bei Majer-Hubrich durch P. Gräf f. Ziegler 6.00. Von d. Jünglings- und Jungfrauen-Verein in P. Martens' Gem. für J. Müller 9.00. P. Großes Gem. in Addison für Franke 18.00. (S. $69.70.)

Springfield, Jll., 26. April 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde P. Kraffts $5.75. Gem. P. Schulzes 26.18. Gem. P. Engelberts 7.00. Gem. P. A. T. Hansers 13.50. Gem. P. Weidmanns, Olean, 9.00. Gem. P. Glasers 5.81. Gem. P. Kraffts 24.43. Gem. P. Hanewinckels 8.50. Gem. P. Heins 48.00. Gem. P. Arnolds 7.00. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburg, 3.00. Gem. P. Lübkerts 27.34. Gem. in Wellsville 10.00, Basswood Hill 3.28. Gem. P. Siecks 20.00. Gem. P. Großbergers 7.00. Gem. P. F. Brands 14.45. Parochie P. Engelders 20.73. Aus der „Georg. Wohlth.-Kasse“ der St. Matth.-Gem., New York, 200.00. Gem. P. Beyers 15.09. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. (S. $481.06.)

Pilgerhaus: Gem. P. Weidmanns, Olean, 4.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Ebendicks 8.00. Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. F. Königs 13.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. (S. $28.50.)

Emigranten-Mission in New York: Gem. P. Weidmanns, Olean, 4.55.

Innere Mission im Osten: Durch P. Kanold von M. Weitz .50. Durch P. Krafft von Frau Kopp 2.00, Frau Runge 1.00. Durch P. Stiemke v. Frau N. N. 2.00. Durch P. Schulze von G. Schneider 2.00. Durch P. Walker v N. N. 2.50, H. M. 5.00. Gem. P. Pechtolds 9.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 2.27. Durch P. F. W. Holls von E. Schugermann 2.00, J. Dittmann 3.00. Durch P. Walker von C. W. 1.00. Gem. in Wellsville 5.00. Frau Beer, Buffalo 5.00. Durch P. Kanold von M. Graustein 1.00. Durch P. F. König 1.00. W. Thomä 3.00. Durch P. G. König von Frl. F. Gräber 1.00. (S. $48.27.)

Englische Mission: W. Thomä 2.00.

Heidenmission: Durch P. Sieker von N. Dihlmann 2.00.

Judenmission: Kass. Meyer im Westlichen District 18.00. Kass. Geyer im Südlichen District 1.00. Gem. P. Siecks 10.61. Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00. W. Thomä 3.00. Durch P. Sieker von Th. Steinmüller .25. (S. $33.86.)

Negermission: Durch P. Stiemke von Frau N. N. 3.00. Durch P. Wischmeyer von N. N. 2.00. Durch P. Hein von Frl. L. Domhoff 1.00. Gem. P. Ebendicks 6.50. Gem. in Wellsville 3.50. Durch P. Kanold von M. Graustein 1.00. Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00. W. Thomä 3.00. Gem. P. Beyers 15.81. St. Pauls-Schule, New Orleans: F. Stutz, Washington, 5.00. Durch P. Sieker von H. Fick 20.00., Th. Steinmüller .25. (S. $62.06.)

Reiseprediger: Durch P. F. König von etl. Gliedern sr. Gem. 15.50.

Luth. Freikirche in Deutschland: W. Thomä 2.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. (S. $7.00.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Krafft von Frau Abel 1.00, ges. auf der Hochzeit von Dittmer-Maronde 2.00. Durch P. F. König von Frau A. Hauselt 5.00. W. Thomä 1.50. Durch P. Hochstetter von sr. Gem. 6.65, ges. bei der Leichenfeier von J. Siebert 2.00, desgl. Carl Marks 1.35 für C. Drewes. Gem. P. Sennes 33.67 für O. Gräßer. Gem. P. Sanders, Otto, 7.10 für T. Fleckenstein. (S. $60.27.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Wischmeyers 15.00 für H. Maßmann. St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00, Frauenverein 25.00 für G. Wockenfuß. Gem. P. Siecks 10.00 für Vernreuther. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 2.45. (S. $57.45.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne von etl. Gliedern sr. Gem. 15.00 für G. Matthaides. Gem. P. Nauß' 7.50 für Bützow. Gem. P. Wischmeyers 15.00 für G. Eifrig. Gem. P. Sanders, Little Valley, 6.00 für Lohrmann. Gem. in Wellsville 11.82, Krüger 1.00, Kupfler 1.00, Gem. Basswood Hill 3.22 für H. Biermann. Gem. P. Siecks 20.00, Gem. P. Großbergers 15.00 für H. Westphal. Gem. P. Frinckes 10.00 für F. Meuschke. Durch P. F. König von Frau A. Hauselt 5.00. (S. $110.54.)

Krankenkasse: W. Thomä 2.00.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Sanders, Otto, 8.37. Sonntagsschule Gem. P. Lübkerts 10.00. Gem. P. Siecks 10.00. W. Thomä 1.50. (S. $29.87.)

Hospital in East New York: Durch P. G. König von Frl. F. Gräber 2.00.

Waisenhaus bei Roxbury: Gem. P. Fleckensteins 2.57.

Für Wagen: Durch P. Walker von H. M. 5.00, L. M. 1.00. (S. $8.57.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Fleckensteins 2.50. Durch P. G. König von Frl. F. Gräber 1.00. Durch P. Steup von etl. Confirm. 1.26, Frau E. Schnell 5.00. (S. $9.76.)

Wittwenkasse: Gem. P. Frinckes 21.36. Gem. P. Weidmanns, Olean, 7.00. Dankopfer von Frau P. Sander 7.00. W. Thomä 2.00. Gem. P. Beyers 20.58. (S. $57.94.)

Schulprotest-Fond: Gem. P. Dubpernells 2.00.

Frau P. Goodman: Durch P. Kanold von M. Weitz .50, H. K. 1.00. P. Biewend 1.00, E. v. Ette 1.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 20.00. (S. $23.50.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. in Wellsville 10.00, Ashford 5.62. Gem. P. Biewends 37.33. Gem. P. Dubpernells 2.00. (S. $54.95.) Total $1107.65.

Baltimore, 30. April 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Pfaffes Gemeinde in Pilot Knob $4.55. P. Wackers Gem. in Stover 6.65. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.55. P. Daus Gem. in Memphis 17.25. P. Matuschkas Gem. in New Melle 12.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 5.63. P. Pröhls Gem. in Feuersville 6.50. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.50. (S. $60.63.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Wacker von der Filiale in Pyrmont 4.75. P. Millers Gem. in Little Rock 21.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 2.90. (S. $28.65.)

Neubau in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 30.25. Durch Hrn. Scholz von der Gem. in Appleton City, 1. Zahl., 21.50. Durch Hrn. Kröncke von Präses Biltz' Gem. in Concordia, 2. Zahl., 110.00. Von P. Demetrios Gem. in Emma, 2. Zahl., 70.00. P. Wackers Gem. in Stover, 1. Zahl., 15.00. P. Millers Gem. in Little Rock, 2. Send., 7.50. P. Umbachs Gem. in Prairie City, 2. Send., 6.50. Durch P. Hafner von der Gem. bei Farley, Mo., 23.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle, 3. Send., 20.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville 6.50. P. Schwankovskys Gem. in Baden, 2. Zahl., 6.25. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie, 2. Send., 22.00. (S. $338.50.)

Innere Mission des Districts: Von F. W. Niermann zurückerstattet 6.36. Durch P. Wacker in Stover von N. N. 1.00. Durch P. Lentzsch in Craig von der Gem. 5.00., coll. durch Hrn. Stünkel 5.00. (S. $17.36.)

Innere Mission: Durch P. Eberhardt, coll. auf der Hochzeit Wagner-Kuddes bei Cottonwood Falls 6.75.

Negermission: Durch P. Wacker in Stover von N. N. 1.00. Durch P. Holls in Honey Creek von sr. Gem. 6.25, von etlichen Gliedern 3.50. Durch P. Matuschka in New Melle von F. Windhorst 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödeker 1.00, von der Confirmandin M. Günther 2.50, H. Leeser 3.00, Wittwe Scheiffelen .50, Fräul. M. Senf .50, von H. K., Dankopfer für erlangte Gesundheit, 10.00. (S. $29.25.)

Böhmenmission: Durch P. Schwankovsky in Baden .50.

Pilgerhaus in New York: P. Holls' Gem. in Honey Creek 5.40.

Unterstützungskasse: Durch P. Köstering in St. Louis, Coll. auf Wieses silb. Hochz., 6.15. P. Millers Gem. in Little Rock 22.00. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.00. Durch P. Hafner von der Gem. bei Farley 8.73. Durch P. Burkart in Lutherville von N. N. 1.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle 10.00. Durch P. Lentzsch in Craig, ges. auf Harms-Ideker's Hochzeit, 6.30. Durch P. O. Hanser von Frau A. Gödeker 1.00, von H. K., Dankopfer, 10.00. (S. $68.18.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bartels' Gem. in St. Louis 19.00, von den Confirmanden durch A. Oberfeld 5.00. P. Millers Gem. in Little Rock 21.00. (S. $45.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Winkler von seinen Confirmanden 5.50. Durch P. O. Hanser, Coll. auf der Hochz. Thoms-Kirchhoff, 9.00. (S. $14.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Nething in Lincoln, Coll. auf H. Ed. Bormanns Hochz., 5.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser von H. K., Dankopfer, 5.00, von Ch. Däumer 5.00. (S. $10.00.)

Deutsche Freikirche: Durch P. O. Hanser von C. Komichau 4.00, von Fräul. S. und M. Komichau 2.00. (S. $6.00.)

P. Birkners Missionsschule: Durch P. Bartels von sr. Gem. 18.00, von Frau Mußler 5.00. Aus P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Günther und Hassebrock 64.75, durch Hrn. Brockmann 25.70, durch Hrn. Sachse 6.50 und durch Hrn. Käseberg 28.50. (S. $148.45.)

St. Louis, 29. April 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten vom 11. Januar bis 26. April 1890:

Von Gemeinden &c. in Illinois: Durch Prof. Simon in Springfield $48.38, 23.25, 29.92 und 5.90. Aus Chicago: durch P. Hölter v. Joh. Kummer 10.00; durch P. Succop v. H. Rakow 5.00, von Louis Lange jr. 12.00; Coll. von P. Wagners Gem. 41.50; P. Leebs Gem. 12.87; durch P. Bartling v. Ad. Siekmann 1.00. Von W. Schnitzmeier in Hoffmann 2.00. Durch P. F. Ave-Lallemant von sr. Gem. in Flatville 10.66. Durch P. P. Detzer in Niles Centre von K. Heller 1.00. Durch P. Th. Kohn aus Pecatonica von J. Schwartz .10, J. Lemke .05, aus Belvidere von L. Kirchner, K. Braun sen., J. C. Riedel, K. Johannis sen. und Frau Piel je .50, W. Schmeling, Frau Haack, F. Ollmann je 1.00, C. Coretki, C. Mollien, J. Pandt je .10, F. Rewaldt, Ricka Utteg, C. Braun jr., H. Rehling, K. Dorn, Chr. Glawe sen., W. Schult, W. Frank, C. Grimm sen., Jak. Joach. Suhr je .25, A. Westphal .20, Frau Möling, K. Uting, Frau Uting je .15, N. N. .40. Durch P. H. G. Schmidt in Freeport, ges. auf Sellke-Herbigs Hochzeit, 3.00. Durch Lehrer J. M. Groß in Buckley, ges. auf Lustfeld-Ferdinas Hochzeit, 7.55. Durch Meier aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove 1.00. Durch P. F. Lußky in Sterling von Joh. Behrens 1.00. Von P. Burfeinds Gem. in Lemont 5.94. Von P. H. Brauers Gem. in Niles 13.16. Durch P. Brüggemann in Willow Springs von C. Warkentin 2.00. Hälfte d. Ostercoll. von P. Großes Gem. in Harlem 20.73. Durch P. Müller in Schaumburg von weiland Kath. Biesterfeld 5.00. (S. $272.36.)

Von Gemeinden &c. außerhalb Illinois: Durch Kass. H. Tiarks in Monticello, Iowa, 23.85 und 19.95. Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., 20.85 und 5.00. Durch Kass. J. C. Bahls in Lincoln, Nebr., 1.50. Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., von sr. Gem. 17.00, vom Frauenverein 5.00, von Frau Sauer 5.00. (S. $98.15.)

Von Kindern: Christenlehr-Collecten: aus Chicago: durch P. Succop 50.00, 12.02 und 31.60, durch P. Bartling 25.00, durch P. Engelbrecht 20.00; durch P. F. Schröder in Kankakee, Ill., 14.00. Von Schülern in Chicago, Ill.: durch P. Matthius 4.45, durch P. Fülling 6.60; durch die Lehrer: C. Appelt 4.50, Kammann 2.50, Zutz 3.75, Rademacher 4.00, Döring 5.00, Lampe 9.10, Niethammer 5.00, Wiedmann 4.00, Güttler 11.25, Johnson 4.50, Carsten 9.25, Steinkrauß 7.70, Bock 3.00, Treide 2.66, Bartelt 4.40. Durch P. Mönkemöller in Cairo, Ill., von Rosa u. Emma Löhr 2.05. Von Lehrer S. F. Gempels Schülern in Cleveland, O., 7.00. Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., v. den Schulkindern 4.60. Durch P. Feiertag in Colehour, Ill., von der 2. Schulklasse 4.83. Durch Lehrer Militzer in Arlington Heights, Ill., von den Schulkindern 4.00. Durch Lehrer Reifert in Kankakee, Ill., v. L. Lemke, E. Ramien, M. Reifert, L. Reifert, A. Kammann, J. Nebls, B. Palmke, Ly. Rieck, C. Hofmeister je .25, C. A. C. Bilanz, A. C. Krüger, F. J. Beuge, O. L. Fritz je .20, R. Volkmann, C. Ravens, A. Neumann, F. Schröder, C. Dähling, Ch. Gieseking, M. Becherer je .15, A. Gresens, El. Kraft, P. Schneider, M. Neve, A. Nielsen, H. Wunderlich, H. Kirchmann je .10, W. C. Kamann .65, C. L. Kraft .25, A. B. L. Neumann .50, Petersen .30, Kranz .25. Von Lehrer A. Fathauers Schülern in Crown Point, Ind., 3.20. Durch Lehrer Th. Benecke in Danville, Ill., von s. Schülern 1.52. Durch Lehrer Simon in Schaumburg, Ill., von Fritz Bottermann, W. Bottermann, Herm. Scharringhausen, Louise Albrecht und Sophie Scharringhausen je .10, Willy Behrens .50, Willy König, Emilie Wenthe, Alwine König, Lizzie Albrecht, Hein. Föge, Herm. Hahne, Emma Mumme, Martha Mumme, Emma Behrens, Alw. Mumme, Emma Rohlwing, Emilie Simon, Herm. Fasse je .25, Emma Albrecht .50, Eddy Berns .20. (S. $282.73.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 40.00. Von Kiedeisch in Grant Park, Ill., 10.00. Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., für A. und H. Wagester 5.00. (S. $55.00.)

Addison, Ill., 26. April 1890. H. Bartling, Kassirer.

Folgende Liebesgaben sind seit dem 5. December 1889 für meine bedrängte Gemeinde hier eingegangen: Durch Kass. Spilman v. P. Frinckes Gem. in Baltimore $20.55; durch P. Brunn von sr. Gem. in Holyoke 22.00; durch Kass. Spilman v. P. Holls' Gem. in Bayonne 11.32; durch P. Busse in New York von s. Missionsverein 15.00; durch Kass. Spilman von P. Beyers Gemeinde in Brooklyn 22.34; von P. Halfmann in New York 25.00. Herzlichen Dank und Gottes Segen den lieben Gebern!

Utica, N. Y., 22. April 1890. C. A. Germann.

Für den Haushalt in Fort Wayne

erhalten: Aus P. Jungkunz' Gemeinde: C. Brüggemann 1 Sack Weizen, 2 Gall. Syrup; H. Ahnemann 1 S. Weizen; J. Hollmann 1 S. Weizen, 2 Gall. Apfelb.; H. Brüggemann: 2 S. Weizen, 2 S. Hafer; J. Trier 1 S. Weizen, 2 S. Hafer, 4 Gall. Apfelb. Aus P. Schlesselmanns Gem.: von C. Stuppenhagen 3 Gall. Apfelbutter, 1 St. Butter; C. Stuppenhagen sen. und jun.: 2 S. Weizen, 2 S. Hafer; W. Eickhoff 3 S. Korn; C. Bullermeyer 2 S. Korn, 1 S. Weizen, 2 Gall. Apfelb.; Chr. u. Fr. Blumenberg 2 S. Kart., ... Apfelb., 2 Gall. Fett, 1 Bush. ... W. Jebke 1 St. do.; C. Ne... Brudi & Co., New Haven, 1 ... Mehl. Aus d. St. Pauls-G...

Für arme Studenten erhi... Dank: Durch Hrn. P. Quer... $10.00; durch Hrn. Lehrer ... Staunton, Ill., 10.00; durch ... von Frau Schaden 3 Paar S...

Kassenbericht des ev.-... stützungsverein...

Vom 8. März 188...

Ei...

Für Beiträge in baar.......
Für Kostgeld.......
Vermächtniß.......
Zinsen für Gelder, temporär...
Einkunft für Schaumlöffels...
Monatliche Beiträge von Ver...
Verkaufte Producte von der ...
Zinsfreie Anleihen.......

Kassenbestand am 8. ...

Gesammtsumme zur ...

A...

Für Gehalte, Feuerung und ... ausgaben.......
Für Proviant.......
Für Reparatur an Gebäuden...
Für Bau von Lehrerwohnung...
Für Arbeit und gekauftes Vi...
Anleihen zurückbezahlt.......
Einkunft der Schaumlöffel-... geben.......

Kassenbestand am 8. ...

Schenkung in Werth... Producte von der Far...

Schuldbestand des In... 1890.......
Schuldbestand des In... 1889.......

Vermehrung der Sch...

Kassenbericht über ...

vom 1. April ...

1. G...

In Kasse laut voriger Abrech...
An Renten.......

2. ...

Wittwe Schönewald.......
Insurance.......
Taxen.......
Reparaturen.......
Baufond.......
P. C. M. Zorn für arme S...
Verwaltungsunkosten.......

Cleveland, O., den 28. Ap...

Geprüft und richtig bef...

Veränd...

Rev. C. E. Guenther, Bo...
W. G. Bewie, 286 Waugo...

Der „Lutheraner" erscheint a... scriptionspreis von einem Dolla... denselben vorauszubezahlen hab... gebracht wird, haben die Abonnen...
Nach Deutschland wird der „Lu... sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, B... halten, sind unter der Adresse: Lu... Agent), Corner of Miami Str. ... zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche ... zeigen, Quittungen, Adreßverän... Adresse: „Lutheraner", Conco... senden.

Entered at the Pos... as secon...



Oberfeld 5.00. P.
.00.)
Winkler von seinen
Koll. auf der Hochz.

Durch P. Nething in
5.00.
: von H. K., Dank=
.0.00.)
Janser von C. Ko=
2.00. (S. $6.00.)
P. Bartels von fr.
. Obermeyers Gem.
ebrock 64.75, durch
.50 und durch Hrn.

Beyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

m, Jll.,

h Prof. Simon in
Aus Chicago: durch
Succop v. H. Rakow
P. Wagners Gem.
rtling v. Ad. Siek=
nann 2.00. Durch
le 10.66. Durch P.
00. Durch P. Th.
J. Lemke .05, aus
C. Riedel, K. Jo=
teling, Frau Haack,
J. Pandt je .10, F.
ing, K. Dorn, Chr.
m sen., Jak. Joach.
ng, K. Uting, Frau
Schmidt in Freeport,
durch Lehrer J. M.
chzeit, 7.55. Durch
1.00. Durch P. F.
Von P. Burfeinds
Gem. in Niles 13.16.
von C. Warkentin
m. in Harlem 20.73.
und Kath. Biesterfeld

is: Durch Kass. H.
05. Durch Kass. D.
5.00. Durch Kass.
ch P. G. Spiegel in
auenverein 5.00, von

aus Chicago: durch
P. Bartling 25.00,
chröder in Kankakee,
: durch P. Matthius
rer: C. Appelt 4.50,
4.00, Döring 5.00,
4.00, Güttler 11.25,
0, Bock 3.00, Treide
in Cairo, Jll., von
F. Gempels Schülern
el in Jackson, Mich.,
ag in Colehour, Jll.,
Militzer in Arlington
Durch Lehrer Reifert
K. Reifert, L. Reifert,
lieck, C. Hofmeister je
Beuge, O. L. Fritz je
nn, F. Schröder, C.
15, A. Gresens, El.
, H. Wunderlich, H.
. Kraft .25, A. B. L.
Lehrer A. Fathauers
Durch Lehrer Th. Be=
1.52. Durch Lehrer
termann, W. Votter=
Albrecht und Sophie
Willy König, Emilie
Hein. Föge, Herm.
Emma Behrens, Alw.
, Herm. Fasse je .25,
. $282.73.)
Lake Linden, Mich.,
, 10.00. Durch Kass.
r A. und H. Wagester

rtling, Kassirer.

cember 1889 für meine
urch Kass. Spilman v.
urch P. Brunn von fr.
an v. P. Holls' Gem.
York von j. Missions=
. Beyers Gemeinde in
w York 25.00. Herz=
Gebern!
C. A. Germann.

t Wayne

F. Brüggemann 1 Sack
S. Weizen; J. Holl=
. Brüggemann: 2 S.
a, 2 S. Hafer, 4 Gall.
von C. Stuppenhagen
tuppenhagen sen. und
ckhoff 3 S. Korn; C.
Gall. Apfelb.; Chr. u.

Fr. Blumenberg 2 S. Kart., 2 S. Korn, 1 S. Weizen, 2 Gall. Apfelb., 2 Gall. Fett, 1 Bush. Möhren; W. Eickhoff 1 St. Butter; W. Jebke 1 St. do.; C. Reese 6 Gall. Apfelb., 1 S. Weizen; Brudi & Co., New Haven, 1 Faß Mehl und 50 Pfd. Buchweizen=Mehl. Aus d. St. Pauls=Gem. in Fort Wayne 22 Handtücher.
A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. Querl, Toledo, O., von dessen Gemeinde $10.00; durch Hrn. Lehrer Gotsch vom Frauenverein der Gem. Staunton, Jll., 10.00; durch Hrn. P. Brandt, St. Charles, Mo., von Frau Schaden 3 Paar Socken. F. Pieper.

Kassenbericht des ev.=luth. Taubstummen=Unterstützungsvereins zu Detroit, Mich.

Vom 8. März 1889 bis zum 8. März 1890.

Einnahme.

Für Beiträge in baar	$2052.44
Für Kostgeld	1199.75
Vermächtniß	400.00
Zinsen für Gelder, temporär in Sparbank	29.16
Einkunft für Schaumlöffels Stiftung	16.30
Monatliche Beiträge von Vereinsgliedern	31.85
Verkaufte Producte von der Farm	25.79
Zinsfreie Anleihen	750.00
	$4505.29
Kassenbestand am 8. März 1889	1550.00
Gesammtsumme zur Verfügung	$6055.29

Ausgabe.

Für Gehalte, Feuerung und sonstige Hausausgaben	$2221.24	
Für Proviant	1175.95	
Für Reparatur an Gebäuden	241.16	
Für Bau von Lehrerwohnungen	1923.84	
Für Arbeit und gekauftes Vieh für die Farm	351.46	
Anleihen zurückbezahlt	125.00	
Einkunft der Schaumlöffel=Stiftung abgegeben	16.30	
		$6054.95
Kassenbestand am 8. März 1890		.34
Schenkung in Werthsachen	$ 633.02	
Producte von der Farm verbraucht	399.40	
	$1032.42	
Schuldbestand des Instituts am 8. März 1890	$2561.73	
Schuldbestand des Instituts am 8. März 1889	1941.73	
Vermehrung der Schulden	$ 620.00	

C. H. Beyer, Secretär.

Kassenbericht über die Schönewald=Stiftung

vom 1. April 1889 bis dahin 1890.

1. Einnahme.

In Kasse laut voriger Abrechnung	$ 210.20	
An Renten	1255.00	
		$1465.20

2. Ausgabe.

Wittwe Schönewald	$600.00	
Insurance	101.88	
Taxen	202.71	
Reparaturen	102.10	
Baufond	123.23	
P. C. M. Zorn für arme Studenten	123.23	
Verwaltungsunkosten	1.85	
		$1255.00
In Kasse		$ 210.20

Cleveland, O., den 28. April 1890. J. H. Niemann.

Geprüft und richtig befunden: Friedrich Feth.
F. M. F. Leutner.

Veränderte Adressen:

Rev. C. E. Guenther, Box 628, Eldora, Hardin Co., Iowa.
W. G. Bewie, 286 Waugoo Str., Oshkosh, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Lo

Das deutsche landeskirchliche Lutherthum in Amerika.

Es ist den Lesern des „Lutheraner" wohl bekannt, welche Stellung unsere Kirche zu den deutschen Landeskirchen einnimmt. Vor etwa zwei Jahrzehnten stellte der selige Pastor Wyneken Thesen auf über die deutschen Landeskirchen und vertheidigte dieselben auf einer unserer Synoden und wies in der Ausführung derselben nach, daß auch die sogenannten lutherischen Landeskirchen Deutschlands in Wahrheit nicht mehr lutherisch seien. Es hatte sich zur Genüge herausgestellt, daß die Proteste bekenntnißtreuer Lutheraner drüben gegen die allgemeine Zuchtlosigkeit in Lehre und Leben nichts fruchteten. So traten denn auch ernste Lutheraner, denen ihr lutherischer Glaube Gewissenssache war, z. B. in Sachsen und Bayern, aus der Landeskirche aus. Die sächsischen separirten Lutheraner wendeten sich mit der Bitte um Zusendung eines rechtgläubigen Predigers an den seligen Dr. Walther, und diese Bitte wurde ihnen erfüllt. Es entstand dann die evangelisch-lutherische Freikirche von Sachsen und andern Staaten, welche mit uns Eines Sinnes und Glaubens ist. Der Verfall der „lutherischen" Landeskirchen hat seitdem nur weitere Fortschritte gemacht. Es werden in denselben nicht nur die greulichsten Irrlehren und Irrlehrer geduldet, sondern auch die „gläubigen" Pastoren bringen, wenn sie auch noch von Christo handeln, doch meist nicht die Lehre, welche in der Schrift enthalten und in dem lutherischen Bekenntniß bezeugt ist. Und dennoch beruft man sich noch auf Luther und das lutherische Bekenntniß. Der Name Luthers und des Lutherthums wird arg gemißbraucht. Der „Lutheraner" hat seiner Zeit über die freikirchliche Bewegung in Deutschland ausführlich Bericht erstattet und seitdem gegen die Sünden und Schäden der deutschen Landeskirchen, sonderlich gegen die falsche Lehre, die dort im Schwange geht, an seinem Theil Zeugniß abgelegt und der deutschen lutherischen Separation das Wort geredet.

Indeß dieses neumodische „Lutherthum", welches in Deutschland an die Stelle des alten echten Lutherthums getreten ist, hat sich auch hier in der neuen Welt eingebürgert. Wir haben hier in Amerika denselben Gegensatz vor uns. Es gibt hierzulande große

Kirchengen
in der Leh
offen wide
risch sind.
und Beken
Lehre Lut
nern" nich
hat von A
Pabstthum
auch gege
es ist heu
genossen g
warnen.
einer unse
er eine Ge
nennt, un
stimmen l
doch ein a
als den e
diesen Kir
lutherisch
eral Coun
welcher in
über fast
ist schon ö
den, daß
Lehre und
Wir habe
wurf zu
schwere A
hoben sind

Und nu
thum neu
kirchlichen
schlossen.
eine für d
dem Titel
Synode v
zum Gene
tung, hat
wegen der
diesem Bl
27. März,
veröffentli
den deutsch



[H]usgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

[Jahrgan]g. St. Louis, Mo., den 20. Mai 1890. No. 11.

[Das la]ndeskirchliche Lutherthum in Amerika.

[...]n des „Lutheraner“ wohl bekannt, [...]nsere Kirche zu den deutschen Lan[...]mt. Vor etwa zwei Jahrzehnten [...]astor Wyneken Thesen auf über die [...]rchen und vertheidigte dieselben auf [...]oden und wies in der Ausführung [...]ß auch die sogenannten lutherischen [...]tschlands in Wahrheit nicht mehr [...] Es hatte sich zur Genüge heraus[...]roteste bekenntnißtreuer Lutheraner [...] allgemeine Zuchtlosigkeit in Lehre [...]fruchteten. So traten denn auch [...] denen ihr lutherischer Glaube Ge[...]z. B. in Sachsen und Bayern, aus [...]aus. Die sächsischen separirten [...]ten sich mit der Bitte um Zusen[...]äubigen Predigers an den seligen [...] diese Bitte wurde ihnen erfüllt. [...]ie evangelisch-lutherische Freikirche [...] andern Staaten, welche mit uns [...] Glaubens ist. Der Verfall der [...]deskirchen hat seitdem nur weitere [...]t. Es werden in denselben nicht [...] Irrlehren und Irrlehrer geduldet, [...]läubigen“ Pastoren bringen, wenn [...]hristo handeln, doch meist nicht die [...]er Schrift enthalten und in dem [...]tniß bezeugt ist. Und dennoch be[...] auf Luther und das lutherische Be[...]me Luthers und des Lutherthums [...]ucht. Der „Lutheraner“ hat seiner [...]rchliche Bewegung in Deutschland [...]t erstattet und seitdem gegen die [...]en der deutschen Landeskirchen, son[...]lsche Lehre, die dort im Schwange [...] Theil Zeugniß abgelegt und der [...]en Separation das Wort geredet. [...]umodische „Lutherthum“, welches [...] die Stelle des alten echten Luther[...], hat sich auch hier in der neuen [...] Wir haben hier in Amerika den[...]r uns. Es gibt hierzulande große Kirchengemeinschaften, die sich lutherisch nennen, aber in der Lehre und Praxis dem lutherischen Bekenntniß offen widersprechen und also in Wahrheit nicht lutherisch sind. Unsere Synode, welche fest auf Schrift und Bekenntniß steht und sich in allen Stücken zu der Lehre Luthers bekennt, kann mit solchen „Lutheranern“ nicht zusammengehen. Auch der „Lutheraner“ hat von Anfang an nicht nur gegen die Greuel des Pabstthums und die Irrthümer der Secten, sondern auch gegen das falsche Lutherthum gezeugt. Und es ist heute noch unsere Pflicht, unsere Glaubensgenossen gerade auch vor dieser letzteren Gefahr zu warnen. Denn es kann gar leicht geschehen, daß einer unserer Christen in eine Stadt übersiedelt, wo er eine Gemeinde findet, deren Pastor sich lutherisch nennt, und durch solchen Titel sich bestechen und bestimmen läßt, dieser Gemeinde beizutreten, und es ist doch ein anderer Weg, welcher ihm dort gezeigt wird, als den er von Jugend auf gelehrt ist. Zu eben diesen Kirchenkörpern, welche sich fälschlicher Weise lutherisch nennen, gehört auch das sogenannte General Council, ein Verband von mehreren Synoden, welcher im Osten seine Stärke hat, aber zur Zeit über fast alle Staaten der Union verbreitet ist. Es ist schon öfter von unserer Seite nachgewiesen worden, daß auch im General Council unlutherische Lehre und unionistische Praxis sich festgesetzt hat. Wir haben neuerdings Anlaß gehabt, diesen Vorwurf zu rechtfertigen und unsere Synode gegen schwere Anklagen, welche von dorther gegen sie erhoben sind, zu vertheidigen.

Und nun hat dieses in Amerika ausgebildete Lutherthum neueren Schlages mit dem deutschen landeskirchlichen Lutherthum einen förmlichen Pact geschlossen. Innerhalb des General Council erscheint eine für die Gemeinden bestimmte Kirchenzeitung mit dem Titel „Kirchenblatt der evangelisch-lutherischen Synode von Canada“. Die Canadasynode gehört zum General Council und vertritt die strengere Richtung, hat sogar schon daran gedacht, sich vom Council wegen der laxen Praxis desselben zu trennen. In diesem Blatt, in den Nummern vom 1., 13., 20., 27. März, 3., 10., 17. April 1890, ist ein Artikel veröffentlicht, welcher die Stellung des Council zu den deutschen Landeskirchen darlegt. Die Missourisynode wird hier scharf ins Verhör genommen, weil sie die Kirchen- und Abendmahlsgemeinschaft mit den sogenannten lutherischen Landeskirchen Deutschlands aufgehoben hat und das Recht der lutherischen Separation in Schutz nimmt. Der Verfasser des Artikels, P. Meinhold, setzt alle Kraft daran, die Landeskirchen zu vertheidigen und ihre Schäden zu entschuldigen und zu beschönigen. Er heißt Dinge gut, vor welchen jeder ernste Christ und Lutheraner sich entsetzt. Die Sätze, die hier aufgestellt sind, die Urtheile, die hier abgegeben sind, überbieten Alles, was bisher im General Council nach dieser Seite, das heißt, in der Verkehrung lutherischer Wahrheit geleistet worden ist. Es ist unsers Wissens innerhalb der Canadasynode, überhaupt innerhalb des Council noch keine Stimme, welche diese neuesten Auslassungen eines seiner Kirchdiener getadelt und zurückgewiesen hätte, laut geworden. Somit scheint das Council das, was hier zu lesen steht, zu billigen. Und so haben wir um so mehr Recht und Pflicht, unsere Gemeinden vor dem unlutherischen Lutherthum dieses großen Synodalverbandes zu warnen.

Ehe wir auf das eigentliche Thema, die Beurtheilung der deutschen Landeskirchen, eingehen, vergegenwärtigen wir uns, was das Canadaer Kirchenblatt überhaupt von der lutherischen Kirche hält. Der in Rede stehende Aufsatz ist überschrieben: „Gibt es eine wahre sichtbare Kirche auf Erden?“ Diese Frage wird in den ersten der genannten Nummern des Kirchenblattes beantwortet. Der Artikelschreiber verneint es, daß es eine wahre sichtbare Kirche Gottes auf Erden gebe und daß die lutherische Kirche diese Kirche sei. Und er eifert gegen diejenigen, welche den Satz aufstellen, daß die lutherische Kirche die wahre sichtbare Kirche auf Erden sei, also gegen die Missourier, als hätten die ganz und gar vergessen, was eigentlich die Kirche sei. Wir lesen da in der Nummer vom 1. März, S. 189: „Eine wahre unsichtbare Kirche und außerdem noch eine wahre sichtbare Kirche auf Erden gibt es nicht, haben auch unsere Väter niemals gelehrt. Auch das Wort Gottes verneint es ausdrücklich: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, sagt Christus. Ihr könnt auch nicht sagen, siehe hier, oder siehe da ist es. Luc. 17, 20. 21.“ Der Verfasser erinnert daran, daß der Apostel 1 Cor.

12, 12. und an andern Stellen die Kirche den Leib Christi nennt, und bemerkt dazu, daß das „nicht bloß bildlich, sondern wörtlich zu nehmen" sei, „daß wir in der Taufe nicht bloß bildlich, sondern wirklich und leibhaftig Glieder an dem Leib unsers HErrn JEsu Christi geworden" seien. Er verweist in der Nummer vom 13. März S. 3 auf bekannte Stellen aus dem Katechismus und der Augsburgischen Confession, in denen die Kirche als „die ganze Christenheit auf Erden", als „die Versammlung aller Gläubigen" beschrieben wird. Er betont: „Nun eine Versammlung von lauter Gläubigen auf Erden gibt es nicht, auch bei denen nicht, wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird." In No. 5, S. 19 versichert er nochmals: „Will man aber durchaus die Meinung unserer Väter über die sichtbare Kirche hören, so können wir damit unsere Ansicht bestärken, es gibt keine wahre. Luther urtheilte gerade wie wir", und citirt etliche Aussprüche Luthers aus der Schrift von Concilien und Kirchen, in denen Luther die Kirche „ein christlich, heilig Volk" nennt, „die Gemeinde der Heiligen", „die man nicht sehen noch fühlen könne".

Wir fragen zunächst: Was müssen die einfältigen Christen im General Council nach dem, was hier mitgetheilt ist, sich von den Missouriern, die da behaupten, daß die lutherische Kirche die wahre sichtbare Kirche auf Erden ist, für Begriffe machen? Wenn die das „Kirchenblatt" gelesen haben und sonst nichts von Missouri wissen, müssen sie also bei sich denken und sprechen: Wie? Die Missourier lehren, daß die lutherische Kirche die wahre Kirche auf Erden sei, daß es außerhalb der lutherischen Kirche keine Kirche auf Erden gebe, daß also außerhalb der lutherischen Kirche kein Heil zu finden sei? Wie? Die Missourier wollen noch Lutheraner sein und wissen nicht, was, seit Luther aufgetreten ist, ein Kind von sieben Jahren sagen kann, daß die Kirche die Gemeinde der Heiligen oder der Gläubigen ist, die ganze Christenheit, ein geistlich Reich, das man nicht sehen noch fühlen kann? Wie? Die Missourier behaupten, daß es eine Versammlung, eine sichtbare Versammlung von lauter Gläubigen auf Erden gebe, daß die lutherische Kirche und also auch die Missourisynode eine Versammlung von eitel Gläubigen und Heiligen sei? Die sind noch schlimmer, als z. B. die Methodisten. Das ist ja die Ketzerei der Wiedertäufer. Und wie nun? Wie soll man sich das erklären, daß ein amerikanischer Pastor dem Christenvolk eine solche Vorstellung von der missourischen Lehre einflößt? Es sind nur zwei Fälle denkbar. Entweder P. Meinhold hat nie etwas davon gelesen und gehört, was unsere Synode von der Kirche bekennt. Dann ist es leichtfertig und gewissenlos, eine Lehre zu richten und zu verurtheilen, die man gar nicht kennt. Oder er weiß recht gut, daß, wenn Missouri sagt, daß die lutherische Kirche die wahre sichtbare Kirche sei, das nicht so gemeint ist, wie er es darstellt. Dann treibt er ein falsches Spiel. In jedem Fall ist es grobe Lüge und Verleumdung, die er in die Welt hineinschreibt. Denn auch der, welcher einem Andern böse Dinge nachredet, von deren Grundlosigkeit er sich leicht überzeugen könnte, verleumdet seinen Nächsten. Und die Amtsbrüder P. Meinholds im Council machen sich seiner Sünde theilhaftig, wenn sie diese krasse Entstellung der Wahrheit sich gefallen lassen.

Wir wollen in Kürze, vor Allem unsern Lesern zu Liebe, damit sich ja Niemand durch dergleichen Rede verwirren lasse, daran erinnern, was unsere Synode von der Kirche lehrt und von der lutherischen Kirche behauptet. Im Jahr 1867 ist ein Büchlein von Dr. Walther erschienen, betitelt: „Die evangelisch-lutherische Kirche die wahre sichtbare Kirche Gottes auf Erden." Das enthält ein Referat, welches auf einer Allgemeinen Synode verhandelt und von derselben anerkannt wurde. Die erste These lautet: „Die Eine heilige christliche Kirche auf Erden oder die Kirche im eigentlichen Sinn des Worts, außer welcher kein Heil und keine Seligkeit ist, ist nach Gottes Wort die Gesammtheit aller an Christum wahrhaft Glaubenden und durch diesen Glauben Geheiligten." Wo immer in unserer Synode über die Kirche gehandelt und geschrieben wurde, ist dieser Satz an die Spitze gestellt worden. Walther zeigt dann weiter in der 2. These, daß diese Eine christliche Kirche, die unsichtbare Kirche, jedoch untrügliche äußerliche Kennzeichen habe, nämlich Wort und Sacrament, und in der 3. These, daß auch die sichtbaren Gemeinschaften, welche nicht allein aus Gläubigen bestehen, sondern denen auch Heuchler beigemischt sind, „im uneigentlichen Sinn des Worts Kirchen genannt werden". In der 4. These heißt es: „In der Schrift werden selbst solche sichtbare Gemeinschaften Kirchen genannt, welche sich eines theilweisen Abfalls von der reinen Lehre des Wortes Gottes schuldig gemacht haben, so lange sie Gottes Wort noch wesentlich behalten." Wir Missourier bekennen also mit der gesammten Christenheit Eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, und lehren, daß diese Kirche, die an sich unsichtbar ist, keine bloße Idee, sondern auf Erden wirklich vorhanden ist, in den sichtbaren Kirchengemeinschaften, auch in den falschgläubigen, in welchen noch Hauptstücke des göttlichen Worts gelehrt werden, selbst im Pabstthum. Vgl. Walthers Referat, S. 20 ff. Wir sagen nicht von zwei Kirchen, die neben einander stehen, einer unsichtbaren Kirche und einer sichtbaren, aber wir sagen, daß in den sichtbaren Kirchen, welche noch wesentlich Gottes Wort haben, die wir nach der Schrift eben auch Kirchen nennen, überall sich Gläubige finden, freilich mit Heuchlern vermengt, und daß alle die in den verschiedenen Kirchengemeinschaften zerstreuten gläubigen Christen die Eine heilige christliche Kirche, die man nicht sehen und fühlen kann, ausmachen. Unter den vorhandenen christlichen Kirchen gibt es aber nun Unterschiede. Wir Lutheraner sind aus Gottes Wort überzeugt, daß wir durch Gottes Gnade Gottes Wort und Sacrament ganz rein und lauter haben, und so unterscheiden wir uns von anderen Kirchen, welche mehr oder minder Gottes Wort gefälscht haben, und nennen daher diese unsere lutherische Kirche, weil sie in allen Stücken die reine Lehre hat, im Unterschied von andern sichtbaren Kirchengemeinschaften, die wahre sichtbare Kirche auf Erden. „Eine wahre sichtbare Kirche in einem uneingeschränkten Sinn, im Gegensatz zu den falschgläubigen Kirchen oder Secten, ist nur diejenige, in welcher Gottes Wort rein gepredigt und die heiligen Sacramente laut des Evangelii gereicht werden." Walthers Referat, S. 42.

Der Artikelschreiber des Canadaer Kirchenblatts verdreht aber nicht nur die Lehre Missouri's so gründlich, wie möglich, sondern versteht es auch meisterlich, die Schrift zu verwirren. Er beruft sich auf solche Schriftstellen, die da sagen, daß das Reich Gottes inwendig in uns sei, daß es kein weltlich, sondern ein geistlich Reich, daß die Kirche der Leib Christi sei, das heißt, die Gesammtheit derer, welche in wahrem Glauben Christo anhangen. Nun ja, so bekennen auch wir nach der Schrift dieses geistliche, unsichtbare Reich, die Gemeinde der Heiligen. Aber P. Meinhold will mit diesen Bibelsprüchen etwas ganz Anderes

noch beweisen, nämlich d
Kirche auf Erden gibt.
Gottes Wort ein loses
wahre Kirche nach der Sch
bares Ding ist, folgt doch
Einfältige erkennen kann
Gemeinden gibt, welche
göttlichen Worts bewahrt
diesem Sinne eine wahre
werden. Ja wohl, Chr
ist nicht von dieser Welt"
sein Reich ein geistliches,
demselben Gespräch mit
auch dies: „Ich bin dazu
gekommen, daß ich die W
zeigt damit an, daß dies
bares Reich, die christliche
der Wahrheit, durch die
und gesammelt wird.
Christen geben, bei welch
rein und lauter verkünd
die Gemeinschaft derer, w
heit haben, eine Kirche n
bare Kirche, so folgen
Apostel JEsu Christi, w
gemeinschaften ihrer Ze
erinnern auch noch an das
ben werdet an meiner Re
Jünger." Joh. 8, 31.
Wille, daß seine Jünger
Rede bleiben, wie auch
die heilsame, gesunde L
falsche Lehre zu meiden.
von Gott gewollte Gestal
Stücken die rechte Lehr
welche einfältig bei der
„rechten Jünger", die
muthet es Einen eigen
Mund, welcher mit groß
einer wahren sichtbaren
solche Rede vernimmt,
die wahre eigentliche Kir
Sinn" der Leib Christi
haftige" Glieder am L
Kirche, die man nicht seh
der Leib Christi, und ei
„nicht im bildlichen Sin
der Fleisch und Blut h
haftige" Glieder an di
Fleisch und Blut an Ch

Ebenso übel, wie de
den Vätern mit. Er s
sichtbare Kirche auf Erd
niemals gelehrt." „Wi
unserer Väter über di
können wir damit uns
keine wahre." Wer
gibt Einer, welcher di
sein Urtheil ab, und b
Väter nie etwas davo
Erden eine wahre sicht
eine Rede und eine Me
rier aufgebracht haben
seinem Urtheil, daß er
und studirt hat. Es
den Schriften aller b
logen der lutherischen
welche unsern Satz be
welche die Lehre Luth
lutherische Kirche, un



evangelisch=
irche Gottes
welches auf
nd von der=
These lautet:
rden oder die
außer welcher
nach Gottes
m wahrhaft
Geheiligten."
Kirche gehan=
Satz an die
ann weiter in
e Kirche, die
ßerliche Kenn=
ment, und in
meinschaften,
hen, sondern
„im uneigent=
nt werden".
schrift werden
chen genannt,
on der reinen
cht haben, so
ch behalten."
r gesammten
rche, die Ge=
diese Kirche,
Idee, sondern
den sichtbaren
lschgläubigen,
hen Worts ge=
Vgl. Walthers
von zwei Kir=
r unsichtbaren
sagen, daß in
entlich Gottes
eben auch Kir=
en, freilich mit
n den verschie=
ten gläubigen
rche, die man
n. Unter den
es aber nun
s Gottes Wort
e Gottes Wort
haben, und so
Kirchen, welche
cht haben, und
Kirche, weil sie
im Unterschied
inschaften, die
ine wahre sicht=
ten Sinn, im
en oder Secten,
Wort rein gepre=
t des Evangelii
S. 42.

r Kirchenblatts
ouri's so gründ=
auch meisterlich,
t sich auf solche
s Reich Gottes
weltlich, sondern
Leib Christi sei,
elche in wahrem
ja, so bekennen
liche, unsichtbare
Aber P. Mein=
as ganz Anderes

noch beweisen, nämlich daß es keine wahre sichtbare Kirche auf Erden gibt. Und da treibt er eben mit Gottes Wort ein loses Spiel. Daraus, daß die wahre Kirche nach der Schrift ein geistliches, unsichtbares Ding ist, folgt doch wahrlich nicht, wie jeder Einfältige erkennen kann, daß es keine christlichen Gemeinden gibt, welche die ungefälschte Lehre des göttlichen Worts bewahrt haben und deshalb und in diesem Sinne eine wahre oder reine Kirche genannt werden. Ja wohl, Christus spricht: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt", und bezeugt damit, daß sein Reich ein geistliches, unsichtbares Reich ist. In demselben Gespräch mit Pilatus sagt Christus aber auch dies: „Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll", und zeigt damit an, daß dieses sein geistliches, unsichtbares Reich, die christliche Kirche, durch das Zeugniß der Wahrheit, durch die Predigt des Worts gebaut und gesammelt wird. Und da sollte es nun keine Christen geben, bei welchen das Wort der Wahrheit rein und lauter verkündigt wird? Und wenn wir die Gemeinschaft derer, welche die ganze, volle Wahrheit haben, eine Kirche nennen, eben die wahre sichtbare Kirche, so folgen wir nur dem Exempel der Apostel JEsu Christi, welche die sichtbaren Christengemeinschaften ihrer Zeit Kirchen nannten. Wir erinnern auch noch an das Wort Christi: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger." Joh. 8, 31. Es ist also Christi ernster Wille, daß seine Jünger in allen Dingen an seiner Rede bleiben, wie auch die Apostel darauf dringen, die heilsame, gesunde Lehre zu bewahren und alle falsche Lehre zu meiden. Und somit ist das die rechte, von Gott gewollte Gestalt der Kirche, daß sie in allen Stücken die rechte Lehre fest hält, und diejenigen, welche einfältig bei der Rede Christi bleiben, sind die „rechten Jünger", die rechte Kirche. Uebrigens muthet es Einen eigen an, wenn man aus eben dem Mund, welcher mit großem Eifer das Vorhandensein einer wahren sichtbaren Kirche verneint, hinwiederum solche Rede vernimmt, wie daß die Kirche, und zwar die wahre eigentliche Kirche, „nicht bloß im bildlichen Sinn" der Leib Christi sei, daß wir Christen „leibhaftige" Glieder am Leib Christi seien. Also die Kirche, die man nicht sehen kann, das geistliche Reich, der Leib Christi, und ein Leib im eigentlichen Sinn, „nicht im bildlichen Sinn" des Worts, also ein Leib, der Fleisch und Blut hat, und die Gläubigen „leibhaftige" Glieder an diesem Leib, die also mit Leib, Fleisch und Blut an Christo hangen?!

Ebenso übel, wie der Schrift, spielt P. Meinhold den Vätern mit. Er schreibt: „Daß es eine wahre sichtbare Kirche auf Erden gibt, haben unsere Väter niemals gelehrt." „Will man durchaus die Meinung unserer Väter über die sichtbare Kirche hören, so können wir damit unsere Ansicht bestärken, es gibt keine wahre." Wer das liest, muß denken: Hier gibt Einer, welcher die Väter gründlich studirt hat, sein Urtheil ab, und das lautet eben dahin, daß die Väter nie etwas davon gesagt haben, daß es auf Erden eine wahre sichtbare Kirche gebe, das ist also eine Rede und eine Meinung, welche erst die Missourier aufgebracht haben. Meinhold verräth aber mit seinem Urtheil, daß er die Väter nie gründlich gelesen und studirt hat. Es wäre eine leichte Mühe, aus den Schriften aller bekannten rechtgläubigen Theologen der lutherischen Kirche Aussprüche anzuführen, welche unsern Satz beweisen, nämlich daß die Kirche, welche die Lehre Luthers führt, also diese sichtbare lutherische Kirche, unter den sichtbaren Kirchen die



rechte Kirche ist, die wahre Kirche, eine reine Kirche, im Unterschied von den falschgläubigen Kirchengemeinschaften. Wir verweisen hier nur auf etliche Sprüche der Väter, welche in Walther's Referat citirt sind, S. 45 ff. S. 53. Luther schreibt in seinem „Urtheil vom Reichsabschied 1530": „**Sind** demnach alle, die nach der Lehre des Bekenntnisses (der Augsburgischen Confession) und der Apologie glauben und leben, nach solchem Glauben und Lehre unsere Brüder, und geht uns ihre Gefahr so sehr an, als die unsrige. Wir können sie auch als Glieder der *wahren Kirche* nicht verlassen." Daß Luther an vielen Orten die wahre Kirche als die Gemeinde aller Gläubigen auf Erden beschreibt, indem er da die unsichtbare Kirche im Auge hat, das beweist doch nicht, wie Meinhold will, daß er, wenn er von den sichtbaren Kirchen auf Erden redet, die Kirche der Augsburgischen Confession im Unterschied von der päbstischen Kirche nicht eine wahre Kirche nennen könnte. Wenn ich bewiesen habe, daß in meinem Garten Bäume stehen, so habe ich damit noch nicht den Beweis geliefert, daß in meinem Garten keine Blumen sich finden. Joh. Gerhard urtheilt: „Wodurch sich der reine Lehrer der Kirche von den falschen Propheten unterscheidet, dadurch auch die wahre Kirche von der falschen." Ebenso Bechmann: „2. Ist wahre Kirche so viel, als reine Kirche, deren Predigtamt nämlich rein und unverderbt ist. Auf diese Weise ist die lutherische Kirche eine wahre Kirche, die päbstliche eine falsche." So nennt auch das lutherische Bekenntniß die Kirche, in welcher Luthers Lehre gilt, eine „reine Kirche". Müller, Symb. B. S. 570.

Wir fragen zum Schluß: Wie? Einen solchen Mann, welcher die Väter, ohne sie geprüft zu haben, just das sagen läßt, was ihm **beliebt**, welcher die Worte der Schrift und überhaupt biblische und kirchliche Namen und Begriffe bunt durch einander wirft, wie Kraut und Rüben, läßt die Canadasynode in ihrem Kirchenblatt öffentlich lehren, damit er ja die Köpfe und Gewissen recht wirr und irre mache? Die Hauptsache ist uns aber die: Dieser unser Artikelschreiber leugnet schlechtweg, daß die lutherische Kirche im Unterschied von andern sichtbaren Kirchen die rechte, wahre Kirche ist, und beweist damit, daß er vom Lutherthum und von der Bedeutung und dem Werth der reinen Lehre keinen Begriff hat. Und ein solches verschwommenes, haltloses Lutherthum birgt also das „evangelisch-lutherische" General Council in seiner Mitte, ohne daß sich Jemand dagegen rührt, und zeigt damit, daß es von der Kirche des reinen Worts und Sacraments keine sonderlich hohe Meinung hat, daß ihm schließlich Jeder recht ist, der sich nur noch lutherisch nennt. G. St.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

„So kann es nicht fortgehen."

(Ein Gespräch zwischen Herrn A. und seiner Frau.*)

„Nein, Frau, so kann es nicht fortgehen", sagte Herr A. zu seiner Frau, an deren Seite er so eben aus der Kirche gekommen war.

„Was kann nicht so fortgehen, mein Lieber?"

„Nun, dies ewige Geben; kaum hat man den Geldbeutel eingesteckt, so soll man ihn wieder herausziehen. Jeden Sonntag soll man wieder für etwas anderes geben, und das wird so fortgehen.

*) Nach dem C. Missionsblatt. D. E.

e wahre Kirche, eine reine Kirche,
on den falschgläubigen Kirchen=
Wir verweisen hier nur auf etliche
, welche in Walther's Referat citirt
. 53. Luther schreibt in seinem
isabschied 1530": „Sind demnach
Lehre des Bekenntnisses (der Augs=
on) und der Apologie glauben und
i Glauben und Lehre unsere Brü=
ihre Gefahr so sehr an, als die
nnen sie auch als Glieder der
nicht verlassen." Daß Luther an
ahre Kirche als die Gemeinde aller
oen beschreibt, indem er da die
n Auge hat, das beweist doch nicht,
, daß er, wenn er von den sicht=
Erden redet, die Kirche der Augs=
on im Unterschied von der päbsti=
ine wahre Kirche nennen könnte.
i habe, daß in meinem Garten
habe ich damit noch nicht den Be=
in meinem Garten keine Blumen
Gerhard urtheilt: „Wodurch sich
Kirche von den falschen Propheten
ich auch die wahre Kirche von der
Bechmann: „2. Ist wahre Kirche
Kirche, deren Predigtamt nämlich
ot ist. Auf diese Weise ist die
ine wahre Kirche, die päbstliche
nennt auch das lutherische Be=
, in welcher Luthers Lehre gilt,
Müller, Symb. B. S. 570.
Schluß: Wie? Einen solchen
Väter, ohne sie geprüft zu haben,
, was ihm beliebt, welcher die
nd überhaupt biblische und kirch=
griffe bunt durch einander wirft,
ben, läßt die Canadasynode in
ffentlich lehren, damit er ja die
recht wirr und irre mache? Die
aber die: Dieser unser Artikel=
hlechtweg, daß die lutherische
d von andern sichtbaren Kirchen
rche ist, und beweist damit, daß
und von der Bedeutung und dem
Lehre keinen Begriff hat. Und
mmenes, haltloses Lutherthum
vangelisch = lutherische" General
itte, ohne daß sich Jemand da=
gt damit, daß es von der Kirche
nd Sacraments keine sonderlich
daß ihm schließlich Jeder recht
lutherisch nennt. G. St.

Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

es nicht fortgehen."

m Herrn A. und seiner Frau.*)

Kann es nicht fortgehen", sagte
au, an deren Seite er so eben
men war.
o fortgehen, mein Lieber?"
Geben; kaum hat man den
, so soll man ihn wieder her=
Sonntag soll man wieder für
, und das wird so fortgehen.
Vor ein paar Wochen war es die innere Mission, dann die Synodalkasse, dann das Waisenhaus, heute ist's die Negermission und nächsten Sonntag kommt vielleicht die Judenmission oder wer weiß was sonst noch an die Reihe — nichts zu sagen von den Beiträgen, die man fort und fort als Gemeindeglied für die eigene Kirche und Schule zu leisten hat!"

„Aber, lieber Mann, wir haben dies Jahr ja noch nichts für die äußere Mission, ich meine für unsere Negermission, gegeben; Du willst doch nicht sagen, daß wir überhaupt nicht dazu beisteuern sollten?"

„Beim Missionsfest vorigen Sommer hab' ich einen ordentlichen Beitrag gegeben und allerdings war es mein Vorsatz, in diesem Jahre nichts zu geben. Ich möchte wissen, wie man etwas für seine alten Tage soll zurücklegen können, wenn immer solche Ansprüche an einen gemacht werden?"

„Aber, Mann —" warf Frau A. mit einem strafenden Blick hier ein.

„Nun was aber?"

„Das, lieber Mann, daß Du Deine Worte etwas vorsichtiger wählen solltest: für die Mission hast Du letztes Jahr genau einen und einen halben Dollar gegeben, für die alten Tage aber hundert Dollars zurückgelegt."

„Wen geht das etwas an, wenn ich sparsamer bin als Andere? sollen sie den Profit davon haben oder ich selber, der ich's mir sauer werden lasse?"

„Frage doch lieber, ob, wenn Gott Dir mehr gibt als den Andern, Du nicht auch größere Pflichten habest als sie?"

„Du ergreifst immer Partei gegen mich, Frau. Ich gebe doch gewiß für kirchliche Zwecke mehr, als z. B. unser Onkel, und der ist bekanntlich reicher als ich."

„Das beweist nicht, daß Du Deine Pflicht gethan. Für Andere sind wir nicht verantwortlich. Jeder steht und fällt seinem HErrn. Wollen wir uns doch lieber mit den armen Heiden vergleichen, deren Schuldner wir nach Gottes Wort sind. Daß es uns so gut geht, das verdanken wir dem Evangelium. Sie sind arm und elend, weil sie das Evangelium nicht haben. Es ihnen zu bringen, ist uns befohlen. Wie undankbar, wenn wir das nicht thun! Und auch an die Missionare wollen wir denken, die oft so viel verlassen und so viel entbehren müssen. Wie viel weniger thun wir, selbst wenn wir noch so viel Geld für die Mission geben!"

Frau A. wurde immer wärmer. Sie konnte es fast so gut wie ein Pfarrer, ja vielleicht besser. Denn ihr Mann, der so ärgerlich aus der Kirche nach Hause gekommen war, wurde jetzt weicher und machte endlich das Anerbieten, auch dieses Jahr wieder fünf Dollars für die äußere Mission zu geben. Die Frau aber war damit nicht zufrieden. Sie meinte, 5 mal 5 Dollars wäre noch immer nicht zu viel. Er aber schüttelte den Kopf und meinte, das gehe doch „über alles hinaus". Sie aber fuhr fort:

„Ueber was, lieber Mann? Doch nicht über das, was Du vermagst? Doch nicht über das, was die Liebe gebietet? Doch nicht über das, was die Mission nöthig hat? Doch nicht über das Wort JEsu: Gehet hin in alle Welt u. s. f.?"

„Da Du diese Stelle anführst, liebe Frau, muß ich doch sagen, daß mir die Pflicht dringlicher erscheint, für die innere Mission etwas zu thun, als für die Heidenmission."

„Das weiß ich nicht. Aber warum denn nicht für beide geben? Es ist doch reiner Selbstbetrug, wenn man eine Pflicht auf Kosten der andern vergrößert, um dann schließlich beide unerfüllt zu lassen! Gib mir 10 Dollars für die innere Mission und dann gib für die äußere Mission, so viel Du magst."

„Nein, Frau, Du verlangst zu viel. Ich begreife nicht, warum Du gerade diesmal so viel geben willst."

„Ich will Dir sagen, warum. Die Augen sind mir aufgegangen. In ihrer letzten Krankheit hat Mutter mir geklagt, wie angefochten sie darüber sei, daß sie nicht mehr für den HErrn gethan, namentlich auch, daß sie nicht mehr gegeben; und Du weißt ja, wie viel mehr sie trotz ihrer Armuth immer für christliche Zwecke gegeben hat als wir in unserer Wohlhabenheit. Da hab ich mich geschämt und den Entschluß gefaßt, an meinem Theil so zu geben, wie ich einmal auf dem Sterbebette wünschen werde, gegeben zu haben. Das war am Tag vor Mutters Ende, und seither habe ich immer auf Gelegenheit gewartet, mit Dir darüber zu sprechen. Der Gedanke peinigt mich, daß wir so wenig thun. Wir haben, was wir brauchen, und haben noch nie Ernst damit gemacht, den HErrn zu ehren mit unserm Gute. Und haben wir früher vielleicht uns damit entschuldigen können, daß wir für unserer Kinder Zukunft sorgen müßten, so hat ja, ach, diese Entschuldigung jetzt keinen Sinn mehr." Und damit brach die gute Frau in Thränen aus. Auch Herr A. schlug die Augen nieder und war still. Sie dachten beide an ihr einziges Kind, das vor einigen Monaten gestorben war. Doch nach einer Weile fing Frau A. wieder an:

„Seit Mutters Tod habe ich eifrig gespart mit dem Wochengeld, das Du mir zu geben pflegst; diese Ersparniß will ich jetzt der Mission geben; Du hast doch nichts dagegen?"

„Nein, gewiß nicht. Wie viel ist es?"

„Fünf Dollars."

„Gut, Frau, gib Du Deine fünf, ich will von mir aus auch fünf geben. Aber jetzt genug" — ihren Dank abwehrend — „es ist Zeit zum Essen!"

So endete dieses Gespräch, und wir hoffen, daß Mann und Frau von da an regelmäßig und reichlich nicht bloß für die Mission, sondern für die Anstalten, für die Gemeindekasse und allerlei Gotteswerke beigesteuert haben.

Luther und die Baptisten.

Dies ist der Titel eines Tractats, den die deutschen Baptisten verbreiten. In demselben soll nachgewiesen werden, „in welchen Puncten der Tauflehre" Luther und die Baptisten „übereinstimmen, in welchen nicht". Der Zweck der Veröffentlichung und Verbreitung des Tractats ist ohne Zweifel der, Einfältige in die baptistischen Netze zu ziehen. Daher lautet die Ueberschrift des ersten Abschnitts: „Was der theure Mann Gottes, Dr. Martinus Lutherus, von der heiligen Taufe lehret?" (S. 2.) und im dritten Abschnitt wird ausgesprochen, „daß in drei Hauptlehrpuncten, die Taufe betreffend, Luther mit den Baptisten überein stimmt, und nur in Einem mit ihren Gegnern und zwar mit einem Theile derselben". (S. 18. 19.) Ganz naiv wird behauptet, man sage, die Baptisten seien von Luther und seiner Lehre abgefallen; das sei nicht wahr, sondern die heutigen Lutheraner seien vielmehr in mehreren wichtigen Stücken, die Taufe angehend, von Luther abgefallen, sie aber, die Baptisten, stimmen in eben denselben Stücken mit Luther gar wohl überein.

sblatt. D. E.

Eine unverschämtere, frechere Lüge kann es wohl kaum geben, da Luther beständig bis an sein Ende den wiedertäuferischen Geist bekämpft hat.

Um zu beweisen, daß sie mit Luther übereinstimmen, oder vielmehr, daß Luther mit ihnen übereinstimmt, führt der Verfasser des Tractats einige Aussprüche Luthers an. Mit großem Schein der Ehrlichkeit schreibt er: „Wir haben nicht etwa einige kurze, aus dem Zusammenhange gerissene Sätze, sondern viele längere Stellen aus Luther genau abgedruckt, ohne etwas dazu zu thun; haben auch angezeigt, in welchen Schriften Luthers diese Stellen zu finden sind.“ (S. 10.) Aber wir werden sehen, daß man nicht ehrlich zu Werke gegangen ist. Der Verfasser, der Luther zu einem Wiedertäufer machen will, steht auf gleicher Stufe mit den Jesuiten, die bis in die neueste Zeit Aussprüche Luthers besonders aus seinen ersten Schriften und aus dem Zusammenhang gerissene Aussprüche zusammenstellen, um Einfältigen Luther als einen guten Katholiken darzustellen. Aber wer kann von Jesuiten etwas anderes erwarten, als Unehrlichkeit? Wer sollte nun meinen, daß Baptisten, die besondere Heiligkeit beanspruchen, solcher jesuitischen Unlauterkeit sich schuldig machen könnten? Und doch ist es so. Der Geist der Schwärmer ist ein unlauterer Geist.

Luther schreibt: „Was soll ich sagen? Wie soll ich klagen? Ich bin noch im Leben, schreibe, predige und lese täglich, noch finden sich solche *giftige Leute*, nicht allein unter den Widersachern, sondern auch falsche Brüder, die unsers Theils sein wollen, die sich unterstehen, *meine Schriften und Lehre stracks wider mich zu führen*, lassen mich zusehen und zuhören, *ob sie wohl wissen, daß ich anders lehre*, und *wollen ihr Gift mit meiner Arbeit schmücken* und die armen Leute *unter meinem Namen verführen*. Was will doch immermehr nach meinem Tode werden? Je, ich sollte billig alles verantworten, weil ich noch lebe. Ja, wiederum, wie kann ich allein alle Mäuler des Teufels stopfen? sonderlich denen (wie sie alle vergiftet sind), die nicht hören noch merken wollen, was wir schreiben, sondern allein an dem sich üben *mit allem Fleiß*, wie sie unsere Worte in allen Buchstaben auf's schändlichste *verkehren* und verderben mögen. Solchen lasse ich den Teufel antworten oder zuletzt Gottes Zorn, wie sie verdienen.“ (Vorrede zu den Schmalk. Artikeln.)

Sehen wir nun, wie der Baptist Aussprüche Luthers zusammensucht, um Luther zu einem Wiedertäufer zu machen, und wie er aus Luthers Schriften citirt.

Der erste Punct, in welchem Luther mit den Baptisten übereinstimmen soll, betrifft das Untertauchen bei der Taufe. „Die Baptisten sagen: Die Taufe ist *nur dann* eine Taufe, wenn sie durch Untertauchung vollzogen wird.“ (S. 16.) Ist es nun wahr, daß Luther hierin auf Seiten der Baptisten steht? Sie führen dafür einen Ausspruch aus einer der früheren Schriften Luthers (aus dem Jahr 1519) an, in welcher er sich für Eintauchen in's Wasser ausspricht. Und um bei den Lesern den Eindruck hervorzubringen, daß Luther wirklich allein für Untertauchung bei der Taufe sei, wird das Wort Luthers vom Eintauchen (aus dem Jahr 1520): „Nicht daß ich es für nöthig achte, sondern daß es schön wäre“ erst gegen Ende des Tractats mitgetheilt und es wird so hingestellt, als habe Luther eine „Schwachheit“ begangen, „aus Rücksicht auf die ‚Kirche‘“ so zu reden. Um bei den Lesern den Eindruck hervorzubringen, Luther sei allein für Untertauchung gewesen, eine andere Anwendung des Wassers durch Besprengen und Begießen lasse er nicht gelten, werden ihnen alle die Stellen vorenthalten, in welchen Luther vom Begießen redet, oder Begießen und Eintauchen zusammenstellt.

Im Tractat werden aus Luthers Großem Katechismus die Worte angeführt: „daß man uns in's Wasser senket“ &c.; es werden aber dem Leser die andern kurz vorher gebrauchten Ausdrücke verschwiegen: „*das Wasser über dich gießen*“ — „*der Leib wird begossen*“; es wird dem Leser verschwiegen, daß bald nachher Luther beides — also als gleich richtig — neben einander stellt: „mit Wasser begießen und in's Wasser senken“.

Wir wollen dem Leser noch einige Aussprüche Luthers mittheilen: „Der Prediger spricht die Worte der Taufe und geußt das Wasser über das Kind.“ (44, 159.) „Rottengeister sehen allein auf das Wasser; item, daß ein Mensch, der Prediger, die Wehmütter geringe Leute sind, welche mit der Faust *Wasser schöpfen und über das Kindlein hergießen*.“ (46, 114.) „O was soll das sein, spricht sie (die Welt), daß man ein Kindlein in's Wasser tauchet *oder* mit einer Hand voll Wassers begeußt? . . . Aber weil Schmuck und Ansehen nicht da ist und Gott äußerlich nichts mehr, denn *eine Handvoll Wassers* dazu thut, so muß er auch leiden, daß es von der Welt verachtet wird.“ (16, 46.) „Hier geschieht nicht mehr, denn daß er (der Mensch) aus Gottes Befehl in's Wasser getaucht *oder* das Wasser über ihn gegossen wird.“ (19, 80.) Luther und Bugenhagen schreiben: „Das Wörtlein ‚taufen‘ bringt mit sich Wasser; denn es heißt baden *oder* eintauchen oder *naß machen* mit Wasser.“ (64, 318.)

Unsere Leser können hiernach leicht urtheilen, daß die Baptisten nicht sagen können, Luther stehe auf ihrer Seite, da er das Eintauchen nicht für nothwendig erklärt, da er auch das Begießen mit Wasser für gültig hält und nirgends sagt, daß die Taufe nur dann eine Taufe sei, wenn sie durch Untertauchen geschehe.

Wir glauben auch mit Luther, daß die Taufe durch Eintauchen geschehen könne, leugnen aber mit Luther, daß sie durch Eintauchen geschehen *müsse*. Zu Luthers Zeit waren zweierlei Taufweisen in Gebrauch: man tauchte das Kindlein in das Taufwasser oder begoß es mit demselben. Auf beide Weisen sieht Luther in den oben angeführten Stellen. Zu seiner Zeit, das ist wohl zu merken, waren noch Keine aufgetreten, die die Nothwendigkeit der gänzlichen Untertauchung des Täuflings forderten; darum werden Luthers Worte vom Eintauchen in das Taufwasser mit Unrecht von den Baptisten für ihre Untertauchung angezogen. G.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Papistische Frechheit und Thorheit. Aus dem römischen Blatt „Catholic Mirror“ theilt ein Leser des „Lutheraner“ folgende Proben mit: „Obwohl die Weltmächte zum großen Theil scheinbar mit den Fürsten der Geister der Luft sich verbündet zu haben scheinen, um den erhabenen Pabst in seinem eigenen Reiche zum Gefangenen zu machen; und obwohl der elende Kaiser von Oestreich lau ist erfunden worden in seiner Verehrung des heiligen Stuhles, wenn nicht geradezu als eine

Memme, was hat nun troß alle[...]
fürchten? Er kann persönlich g[...]
gar umgebracht, sogar aus seiner[...]
den. Aber nichts kann seine [...]
als, wie Christus es that, [...]
gefallenen Menschheit zu [...]
haben alle Noth erduldet und [...]
dient; und das Pabstthum blei[...]
der empörenden *Frechheit*, [...]
ihrem Antichrist die Ehre zusch[...]
gebührt. — Und ferner heißt es[...]
„Wir haben das Bild nicht verge[...]
Bismarck darstellt, wie er eine[...]
des Kölner Doms gelegt hat, [...]
als Zuschauer nahe dabei sitzt, [...]
willst du eigentlich machen, o [...]
antwortet der deutsche Kanzler, [...]
zureißen.“ „Wirklich?“ entge[...]
send Jahre lang habe ich mich [...]
geblich bemüht. Wenn es dir [...]
Bericht, und ich will zu deinen [...]
ist eine Probe papistischer Th[...]
nicht wahr, daß der Teufel si[...]
bemüht hätte, die römische Pab[...]
hat den alten Vater der Lügen [...]
Pabstthum aufzubauen, und er [...]
daß er versuchte, sein eigenes [...]
einzureißen, das ihm so großen [...]

Ein junger Schwärmer. [...]
ist aus America in England an[...]
13 Jahre alt und wiegt 50 P[...]
den Interviewern mittheilt, [...]
kehren, als er in einem Baum[...]
Staate Georgia, mit Spaten [...]
heißt Master Jimmie Cook, h[...]
nes Gesicht, und wenn er au[...]
Kanzel betritt er nicht, da blos[...]
— so spaziert er hin und her[...]
gestikulirt mit der einen Hand, [...]
einer langen Uhrkette. Bev[...]
sammlung entläßt, läßt er den [...]
wenn ihm das Geld ausgeh[...]
apostolischen Segen.

II. Aus[...]

Sächsische Freikirche. U[...]
folgung, welche gegen unsere [...]
kürzlich eingeleitet, aber zu ihr[...]
wird uns Folgendes berichtet[...]
Jahres unserer Synode zugeh[...]
wie bekannt ist, im Dienst der [...]
kirche und versorgt dort etliche [...]
ter Lutheraner im sächsischen [...]
mit der reinen Lehre des gö[...]
sammlungen, auch die gottesd[...]
Ort im Hause eines Gemeinde[...]
chem selbstverständlich auch G[...]
tritt haben. Nun hatte P. [...]
chen Versammlung in Grün[...]
Unterschied zwischen der lan[...]
praxis und der rechten luther[...]
gelegt und darauf hingewies[...]
auch Unwürdigen, offenbaren [...]
Abendmahl gereicht werde, [...]
derben. Auch hatte er geäuß[...]
deskirche mit der Aufhebun[...]
vom lutherischen Bekenntni[...]
meindeglied von ihm, B., [...]
einem Glied der Landeskirc[...]
über den landeskirchlichen [...]
Beides, was P. Lenk und [...]
landeskirchlichen Pastor K. [...]
4. März wurde P. Lenk vor [...]
Zwickau, vorgefordert und [...]
„Gotteslästerung“ angezeigt[...]



auchung ge-
assers durch
gelten, wer-
, in welchen
en und Ein-

em Katechis-
s in's Wasser
andern kurz
gen: „das
Leib wird
wiegen, daß
gleich richtig
begießen und

Aussprüche
cht die Worte
das Kind."
ein auf das
Prediger, die
mit der Faust
Kindlein
soll das sein,
Kindlein in's
voll Wassers
Ansehen nicht
, denn eine
muß er auch
d." (16,46.)
(der Mensch)
ht oder das
80.) Luther
tlein ‚taufen'
den oder ein-
." (64,318.)
rtheilen, daß
ther stehe auf
für nothwen-
nit Wasser für
die Taufe nur
Untertauchen

die Taufe durch
der mit Luther,
müsse. Zu
weisen in Ge-
das Taufwasser
beide Weisen
Stellen. Zu
aren noch Keine
der gänzlichen
n; darum wer-
in das Tauf-
für ihre Unter-
G.

—

ronik.

heit. Aus dem
heilt ein Leser des
Obwohl die Welt-
t den Fürsten der
scheinen, um den
che zum Gefange-
lende Kaiser von
seiner Verehrung
gerabezu als eine

Memme, was hat nun trotz alledem Pabst Leo XIII. zu fürchten? Er kann persönlich gekränkt, beleidigt, ja, sogar umgebracht, sogar aus seinem Palaste vertrieben werden. Aber nichts kann seine letzten Tage mehr weihen, als, wie Christus es that, für die Sünden der gefallenen Menschheit zu leiden. Andere Päbste haben alle Noth erduldet und damit den Himmel verdient; und das Pabstthum bleibt." Das ist eine Probe der empörenden Frechheit, mit welcher die Römlinge ihrem Antichrist die Ehre zuschreiben, die Christo allein gebührt. — Und ferner heißt es im „Catholic Mirror": „Wir haben das Bild nicht vergessen, welches den Fürsten Bismarck darstellt, wie er einen Strick um den Thurm des Kölner Doms gelegt hat, während der Teufel, der als Zuschauer nahe dabei sitzt, ihn so anredet: „Was willst du eigentlich machen, o Fürst?" „Ich versuche", antwortet der deutsche Kanzler, „diese alte Kirche niederzureißen." „Wirklich?" entgegnet Satan; „zwei tausend Jahre lang habe ich mich nach dieser Seite hin vergeblich bemüht. Wenn es dir gelingt, dann erstatte mir Bericht, und ich will zu deinen Gunsten abdanken." Das ist eine Probe papistischer Thorheit. Es ist nämlich nicht wahr, daß der Teufel sich zweitausend Jahre lang bemüht hätte, die römische Pabstkirche umzustürzen. Es hat den alten Vater der Lügen Mühe genug gekostet, das Pabstthum aufzubauen, und er ist nicht ein solcher Thor, daß er versuchte, sein eigenes Meisterwerk der Bosheit einzureißen, das ihm so großen Vortheil bringt.

Ein junger Schwärmer. Ein jugendlicher Prediger ist aus America in England angekommen. Er ist genau 13 Jahre alt und wiegt 50 Pfund. Er erhielt, wie er den Interviewern mittheilt, den Ruf, Sünder zu bekehren, als er in einem Baumwollenfeld in Atlanta, im Staate Georgia, mit Spaten und Hacken arbeitete. Er heißt Master Jimmie Cook, hat ein rundes, glattes, reines Gesicht, und wenn er auf der Estrade steht — eine Kanzel betritt er nicht, da bloß sein Schopf sichtbar wäre — so spaziert er hin und her während des Predigens, gestikulirt mit der einen Hand, und die andere spielt mit einer langen Uhrkette. Bevor er die andächtige Versammlung entläßt, läßt er den Beutel umgehen. Dann, wenn ihm das Geld ausgehändigt ist, spricht er den apostolischen Segen.

II. Ausland.

Sächsische Freikirche. Ueber eine gerichtliche Verfolgung, welche gegen unsere sächsischen Glaubensbrüder kürzlich eingeleitet, aber zu ihren Gunsten ausgelaufen ist, wird uns Folgendes berichtet. Der bis Ostern vorigen Jahres unserer Synode zugehörige Pastor Lenk steht jetzt, wie bekannt ist, im Dienst der sächsischen lutherischen Freikirche und versorgt dort etliche zerstreute Häuflein separirter Lutheraner im sächsischen Voigtland und Erzgebirge mit der reinen Lehre des göttlichen Worts. Die Versammlungen, auch die gottesdienstlichen, werden an jedem Ort im Hause eines Gemeindegliedes abgehalten, zu welchem selbstverständlich auch Glieder der Landeskirche Zutritt haben. Nun hatte P. Lenk vor Ostern in einer solchen Versammlung in Grün im Voigtland einmal den Unterschied zwischen der landeskirchlichen Abendmahlspraxis und der rechten lutherischen Abendmahlsfeier dargelegt und darauf hingewiesen, daß in der Landeskirche auch Unwürdigen, offenbaren Unchristen, mit Unfleiß das Abendmahl gereicht werde, zu ihrem Gericht und Verderben. Auch hatte er geäußert, daß die sächsische Landeskirche mit der Aufhebung des alten Religionseides vom lutherischen Bekenntniß abgefallen sei. Ein Gemeindeglied von ihm, B., hatte im Privatverkehr mit einem Glied der Landeskirche eine ähnliche Bemerkung über den landeskirchlichen Abendmahlsgenuß gemacht. Beides, was P. Lenk und was B. gesagt, wurde dem landeskirchlichen Pastor K. von Grün hinterbracht. Am 4. März wurde P. Lenk vor das Amtsgericht seiner Stadt, Zwickau, vorgefordert und ihm mitgetheilt, er sei wegen „Gotteslästerung" angezeigt. Denn „Beschimpfung der



sächsischen Landeskirche" wird nach dem sächsischen Gesetz für „Gotteslästerung" angesehen. Die Königliche Staatsanwaltschaft in Plauen, wozu Grün gehört, hatte auf Antrag des landeskirchlichen Pastors diese Klage anhängig gemacht. P. Lenk gab darauf das, was er in jener Versammlung in Grün gesagt, und warum er das gesagt, ausführlich zu Protokoll. Jenes Gemeindeglied B. in Grün wurde vor den Staatsanwalt in Plauen vorgeladen. B. zeigte in der am Montag nach Palmarum erfolgten Verhandlung, daß das, was er über das landeskirchliche Abendmahl gesagt, mit Gottes Wort stimme; denn Christus habe gesagt: „Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen", Matth. 7, 6., und St. Paulus schreibe: „Denn welcher unwürdig isset und trinket, isset und trinket ihm selber das Gericht." 1 Cor. 11, 29. Der Staatsanwalt schlug seine Bibel auf und hörte aufmerksam zu. Er erkundigte sich dann genau nach der kirchlichen Stellung der sächsischen separirten Lutheraner, und wie P. Lenk von der Aufhebung des alten Religionseides geurtheilt habe. Schließlich äußerte er gegen B., er sehe, daß er ein christlicher Mann sei, er wisse nicht, was die Leute wollten, erbot sich ihm auch das Reisegeld zu erstatten, was B. aber nicht annahm. Am 11. April wurde P. Lenk amtlich benachrichtigt, daß das gegen ihn und B. eingeleitete gerichtliche Verfahren wegen Beschimpfung der evangelisch-lutherischen Kirche (das ist der Titel der Landeskirche) zufolge Beschlusses der Königlichen Staatsanwaltschaft eingestellt worden sei. So gibt es doch noch vernünftige und gerechte Richter in Sachsen. Das kleine Häuflein separirter Lutheraner in Grün hatte inzwischen um einen günstigen Ausgang des Handels fleißig zu Gott gebetet. Denn eine gerichtliche Verurtheilung wäre für sie ein schwerer Schlag gewesen, hätte die Fremden vom Besuch der freikirchlichen Gottesdienste abgeschreckt und nach menschlicher Berechnung das Wachsthum dieser kleinen Gemeinde, die jetzt gerade im Aufblühen begriffen ist, für die nächste Zukunft gehindert. Nun hat Gott jenes Gebet erhört und gerade auch durch diese gerichtliche Entscheidung, welche die Bestrafung öffentlicher Sünden und Schäden aus Gottes Wort für bürgerlich unanstößig und straflos erklärt, der Verkündigung seines Worts freie Bahn gemacht. Gott halte weiter seine schützende Hand über unsere Glaubensgenossen in der alten Heimath und mache hier Vieler Herzen willig, derselben in ihrer Fürbitte und auch durch kräftige Mithülfe zu gedenken. G. St.

Bibelverbreitung in Italien. Dem Bericht des Colporteurs Pintus in Italien entnehmen wir folgende Mittheilung: Als Pintus am 19. Juni v. J. mit einem andern Colporteur der Bibelgesellschaft nach dem Dorfe Sedini (auf Sardinien) kam, ließ der Pfarrer des Ortes, welcher von dem gefährlichen Besuche bald Wind bekommen hatte, die Glocken läuten, damit seine Beichtkinder zur Kirche kämen. Dort befahl er ihnen, „die verdammten Bücher", welche jene zwei Höllenbrände anbieten würden, nicht zu kaufen. Trotzdem setzten die Colporteure einen Theil ihrer Bücher ab. Tags darauf war Fronleichnamsfest, und der römische Ortspfarrer benutzte dies Fest, wieder die Kanzel zu besteigen und seine Zuhörer zu ermahnen, die Bibel nicht zu kaufen, und die bereits gekauften Bücher zu ihm zu bringen, damit sie verbrannt würden; ein derartiges Vorgehen werde die beiden „Diener des Belial" zwingen, weiter zu wandern. Allein der Colporteur Pintus kennt seine Leute. Was thut er? Während der bibelfeindliche römische Priester drinnen gegen den schönen Beruf des Bibelverkäufers donnert, steigt Pintus auf eine Bank vor der Kirche und erzählt den sich ansammelnden Leuten, was für ein kostbares Buch er ihnen mit der heiligen Schrift anbietet, erzählt ihnen auch, eine wie bedenkliche Einrichtung das Fronleichnamsfest sei, da laut derselben Bibel der Heiland nicht herumgetragen werden könne, sondern zur Rechten seines Vaters sitze. Und als die Gläubigen in der Kirche hörten, daß der Protestant vor der Kirche redete, liefen sie

fast alle heraus u
predigt wider di

Der Pabst a
große Anstrengu
beiterfrage f
allen Diöcesen i
treten, welche d
Zeit zu Zeit in
legen. In dies
Vorsitz haben.
sei, hat Luther
schreibt in seine
scher Nation v
u. A. Folgende
land fast wüste
zehret, Prälatu
zogen, Städte
kein Gottesdien
Türke hätte We
dienst niederlege
men sie in's De
sehen wir zu,
werden. . . W
Adel, Städte,
sollten uns ver
(Erl. Ausg. 21
mation ist durc
Leute verkomme
Herrschaft hat.

Der Buddh
verbreitete heidn
benannt, wird
lehrten Americ
gefeiert. Ein
in einem länger
gepriesen, den
Weisheit", und
dadurch berücke
sinnen Christum
übergetreten.
Katechismen v
Absatz; wenigs
Braunschweig
auf die 95ste F
keinen Gott-Sch
Welt abhinge.
und aus sich se
auch der Stein
nen Willens!

Gott hat uns
einen sehr schne
Er starb am 8.
dung nach nur
La Porte, J

Im Auftrag d
Heyne am Son
meinde zu New O
des gesammten M

Adresse: Rev.
St. Andrew Str.

Nachdem Herr
habe ich denselbe
Sonntag Cantat
Freedom, Mo., ei
Adresse: Rev.

' wird nach dem sächsischen Ge= ig" angesehen. Die Königliche Plauen, wozu Grün gehört, hatte rchlichen Pastors diese Klage an= enk gab darauf das, was er in Grün gesagt, und warum er das Protokoll. Jenes Gemeindeglied r den Staatsanwalt in Plauen in der am Montag nach Palma= ung, daß das, was er über das nahl gesagt, mit Gottes Wort habe gesagt: „Ihr sollt das Hei= den geben, und eure Perlen sollt ie werfen", Matth. 7, 6., und Denn welcher unwürdig isset und ihm selber das Gericht." 1 Cor. nwalt schlug seine Bibel auf und Er erkundigte sich dann genau tellung der sächsischen separirten P. Lenk von der Aufhebung des urtheilt habe. Schließlich äußerte aß er ein christlicher Mann sei, er eute wollten, erbot sich ihm auch ten, was B. aber nicht annahm. . Lenk amtlich benachrichtigt, daß eingeleitete gerichtliche Verfahren er evangelisch=lutherischen Kirche Landeskirche) zufolge Beschlusses nwaltschaft eingestellt worden sei. ernünftige und gerechte Richter in Häuflein separirter Lutheraner in um einen günstigen Ausgang des t gebetet. Denn eine gerichtliche r sie ein schwerer Schlag gewesen, Besuch der freikirchlichen Gottes= nach menschlicher Berechnung das ien Gemeinde, die jetzt gerade im für die nächste Zukunft gehindert. ebet erhört und gerade auch durch heidung, welche die Bestrafung d Schäden aus Gottes Wort für nd straflos erklärt, der Verkündi= Bahn gemacht. Gott halte weiter über unsere Glaubensgenossen in mache hier Vieler Herzen willig, itte und auch durch kräftige Mit=

G. St.

n Italien. Dem Bericht des Col= lien entnehmen wir folgende Mit= m 19. Juni v. J. mit einem andern esellschaft nach dem Dorfe Sedini ieß der Pfarrer des Ortes, welcher esuche bald Wind bekommen hatte, mit seine Beichtkinder zur Kirche ihnen, „die verdammten Bücher", enbrände anbieten würden, nicht jetzten die Colporteure einen Theil s darauf war Fronleichnamsfest, pfarrer benutzte dies Fest, wieder und seine Zuhörer zu ermahnen, ufen, und die bereits gekauften gen, damit sie verbrannt würden; n werde die beiden „Diener des ter zu wandern. Allein der Col= eine Leute. Was thut er? Wäh= e römische Priester drinnen gegen s Bibelverkäufers donnert, steigt vor der Kirche und erzählt den sich , was für ein kostbares Buch er n Schrift anbietet, erzählt ihnen liche Einrichtung das Fronleich= derselben Bibel der Heiland nicht könne, sondern zur Rechten seines die Gläubigen in der Kirche hör= t vor der Kirche redete, liefen sie fast alle heraus und ließen ihren Pfarrer mit seiner Strafpredigt wider die Bibelkäufer und Bibelverkäufer allein.

(Rhein. luth. W.=Bl.)

Der Pabst als Socialreformer. Der Pabst macht große Anstrengungen, sich bei der Behandlung der Arbeiterfrage in den Vordergrund zu drängen. In allen Diöcesen in der Welt sollen Committeen in's Leben treten, welche die Arbeiterfrage behandeln und dann von Zeit zu Zeit in großen Versammlungen dem Volke darlegen. In diesen Committeen sollen die Bischöfe den Vorsitz haben. Was für ein Socialreformer der Pabst sei, hat Luther seiner Zeit schon nachgewiesen. Luther schreibt in seiner Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung" u. A. Folgendes: „Darum sieht man jetzt, daß Welschland fast wüste ist, Klöster verstöret, Bisthümer verzehret, Prälaturen und aller Kirchen Zinse gen Rom gezogen, Städte verfallen, Land und Leute verdorben, da kein Gottesdienst noch Predigt mehr geht. . . . Kein Türke hätte Welschland so mögen verderben und Gottesdienst niederlegen. Nun Welschland ausgesogen ist, kommen sie in's Deutschland, heben fein säuberlich an; aber sehen wir zu, Deutschland soll bald dem Welschen gleich werden. . . Wir verwundern uns noch, daß Fürsten, Adel, Städte, Stifte, Land und Leute arm werden; wir sollten uns verwundern, daß wir noch zu essen haben." (Erl. Ausg. 21, 293 ff.) Auch seit der Zeit der Reformation ist durch die Geschichte bewiesen, daß Land und Leute verkommen und verarmen, wo das Pabstthum die Herrschaft hat.

F. P.

Der Buddhismus, eine in Indien und China weit verbreitete heidnische Religion, von seinem Stifter Buddha benannt, wird gegenwärtig von vielen ungläubigen Gelehrten America's und Europa's als höchste Weisheit gefeiert. Ein englischer Dichter (E. Arnold) hat kürzlich in einem längeren Gedicht Buddha als „das Licht Asiens" gepriesen, den Buddhismus als „Darlegung göttlicher Weisheit", und viele in England und America haben sich dadurch berücken lassen. In England haben zehn Gräfinnen Christum verleugnet und sind zum Buddhismus übergetreten. Auch in Deutschland werden buddhistische Katechismen verbreitet und finden, wie es scheint, viel Absatz; wenigstens erschien ein solcher im Jahre 1888 in Braunschweig schon in zweiter Auflage. Die Antwort auf die 95ste Frage dieses Katechismus lautet: „Es gibt keinen Gott=Schöpfer, von dessen Willen der Bestand der Welt abhinge. Alles entsteht und entwickelt sich durch und aus sich selbst kraft seines eigenen Willens." Also auch der Stein und das Gras entstehen kraft ihres eigenen Willens! Und dazu finden sich Verleger und Käufer!

(Kbl. a. L.)

Todesnachricht.

Gott hat unsern lieben P. J. F. Niethammer durch einen sehr schnellen, aber seligen Tod zu sich genommen. Er starb am 8. dieses Monats an einer Unterleibsentzündung nach nur eintägiger Krankheit.

La Porte, Ind., 12. Mai 1890.

J. G. Siegert.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Hrn. Präses Birkmann wurde Herr P. W. Heyne am Sonntag Misericordias Domini in der Zions=Gemeinde zu New Orleans, La., durch Unterzeichneten unter Assistenz des gesammten Ministeriums von New Orleans eingeführt.

G. J. Wegener.

Adresse: Rev. W. Heyne,
St. Andrew Str., near St. Charles Ave., New Orleans, La.

Nachdem Herr P. H. Nau sein Colloquium wohl bestanden, habe ich denselben im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Bilz am Sonntag Cantate, den 4. Mai, in der Pilgrims=Gemeinde in Freedom, Mo., eingeführt.

C. H. Pröhl.

Adresse: Rev. H. Nau, Freedom, Osage Co., Mo.

Im Auftrag des Hrn. Präses Wunder wurde Herr P. J. C. F. M. Lußky in Ottawa und Marseilles, Jll., am Sonntag Cantate eingeführt von

W. Krebs.

Adresse: Rev. Fr. Lussky,
622 Jefferson Str., Ottawa, La Salle Co., Ill.

Im Auftrag des Hrn. Präses Hilgendorf wurde am Sonntag Cantate P. A. W. Bergt in der ev.=luth. Gemeinde an der Long Branch, Nemaha Co., Neb., eingeführt von

C. H. Becker.

Am Sonntag Cantate wurde Herr P. R. Krenke in Giddings, Lee Co., Tex., im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Birkmann von mir eingeführt. Herr P. G. Buchschacher assistirte.

Louis Ernst.

Im Auftrag des Hrn. Präses Wunder habe ich Hrn. P. Gust. Voit am Sonntag Rogate in seiner Gemeinde in Neu=Braunschweig eingeführt.

P. Hansen.

Adresse: Rev. Gust. Voit, Worden, Madison Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde Herr P. Paul Budach am Sonntag Rogate in Washington Heights, Jll., eingeführt von

C. Noack.

Adresse: Rev. P. Budach,
Washington Heights, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Sievers wurde Herr P. H. G. Kranz am Sonntag Rogate in den Gemeinden zu Fairfield und Shible, Swift Co., Minn., eingeführt von

G. A. Bernthal.

Adresse: Rev. H. G. Kranz, Fairfield, Swift Co., Minn.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Cantate wurde die neue Kirche der ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Elyria, O., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: PP. Lothmann, C. F. Schmidt und Wesel (englisch).

J. A. Schmidt.

Am 11. Mai feierte die ev.=luth. Gemeinde zu Argentine, Kansas, die Einweihung ihrer neuen Kirche. Festprediger: PP. E. Jehn, C. F. Gräbner und F. Drögemüller.

J. Klingmann.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am Mittwoch nach Pfingsten, den 28. Mai, statt.

M. Martens.

Die Ost=Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am Mittwoch und Donnerstag nach Pfingsten in St. Clair, Michigan.

Fr. Hahn.

27 Schulamtscandidaten

werden, so Gott will, in diesem Jahr unser Seminar verlassen können. Die Herren Pastoren, deren Gemeinden einen dieser Candidaten zu berufen gedenken, sind freundlichst gebeten, mir solches baldigst nur per Postkarte zu melden, worauf ich durch einen Fragebogen alle nöthige Erkundigung einziehen werde. — Vocationsdiplome und Begleitschreiben sind nicht an mich, sondern direct an die Ehrw. Herren Districtspräsides einzusenden.

C. A. W. Krauß.

Bekanntmachung.

Herr P. Johannes Heckel, seither Pastor in Charleston, S. C., und Glied der Synode von South=Carolina, hat seine Verbindung mit der genannten Synode gelöst und wünscht in unsere Synode einzutreten.

Chicago, Jll., den 14. Mai 1890. H. Wunder,
d. Z. Präses des Illinois=Districts.

Erklärung.

Der Unterzeichnete, bisher Glied der Synode von Ohio und andern Staaten, sieht sich genöthigt, Folgendes öffentlich zu erklären:

Nachdem der Unterzeichnete sich längere Zeit mit der Lehre der ehrwürdigen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten beschäftigt hat, so erklärt er seine volle Uebereinstimmung mit der Lehre von der Gnadenwahl, welche genannte Synode bekannt und vertheidigt hat, als dem Worte Gottes und dem Bekenntniß unserer theuren evangelisch=lutherischen Kirche gemäß. Er verwirft daher die Lehre der Gegner, nach welcher des Menschen Bekehrung und Seligkeit nicht allein von der Gnade Gottes, sondern auch von dem Verhalten des Menschen abhängig sei, als eine solche, die in dem Worte Gottes keinen Raum hat. Er bekennt mit der ganzen ehrw. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten, daß die Gnade Gottes es einzig und allein ist, die den Glauben in uns wirket, und uns in demselben bis an unser seliges Ende erhält.

Freedom, Osage Co., Mo., den 7. Mai 1890.

H. Nau, ev. luth. Pfarrer.

Die Allgemeine Synode

von Missouri, Ohio u. a. St. tritt am Mittwoch, den 25. Juni dieses Jahres, in der Evang.-Luth. Dreieinigkeitskirche des Herrn Pastor H. F. Sprengeler zu **Milwaukee, Wis.**, zu ihrer 21sten Versammlung (resp. 6ten Delegatensynode) zusammen.

Delegaten, welche im Auftrage ihres Wahlkreises von bestimmten Ortsgemeinden erwählt worden sind, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens dieser **Orts**gemeinden versehen sein. (Siehe: „Synodal-Handbuch“, 3. Aufl., S. 28.)

Alle, welche noch Berichte der Allgemeinen Synode zu erstatten haben, oder derselben sonst etwas noch vorzulegen gedenken, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden.

Aug. Rohrlack, Secretär.

Zur Beachtung.

Alle, welche an den diesjährigen Sitzungen der Delegatensynode theilzunehmen gedenken, sei es als Delegaten oder als Gäste, werden gebeten, das dem Unterzeichneten melden zu wollen. Diese Bitte wird auch an diejenigen gerichtet, welchen etwa von Bekannten oder Verwandten in unserer oder einer der Schwestergemeinden bereits Quartier zugesagt worden ist. Erbetene Meldung muß **spätestens** bis Sonnabend, den 7. Juni, bei dem Unterzeichneten eingetroffen sein. Wer es versäumt, bis dahin sich zu melden, darf dann auf Anweisung eines Quartiers nicht mehr rechnen. Name, Straße und Nummer seines Quartiers wird Jedem, der sich rechtzeitig gemeldet hat, per Postkarte zugesandt werden. Behufs dessen gebe man bei der **Meldung** vollständige Adresse.

Milwaukee, Wis., den 2. Mai 1890.

H. F. Sprengeler.
(300 9th Street, Milwaukee, Wis.)

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage stattgehabten Ausloosung sind folgende Nummern unserer Kirchbau-Actien, deren Inhaber in Amerika wohnen, gezogen worden: Lit. A. 127, 130, 132; Lit. B. 342, 344, 345, 366. Die Inhaber wollen ihre Scheine an Mr. Chas. Spilman, S. W. Cor. Baltimore & Eutaw Strs., Baltimore, Md., einsenden, welcher den Betrag dafür auszahlen wird.

Niederplanitz (Sachsen), den 20. April 1890.

O. Willkomm, Pastor.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Collecte in P. Froschs Gem. in Elmira $6.35. Desgl. in Salem 1.75. V. Eitel in Fisherville 2.00. Coll. in P. Döhlers Gem. in Tavistock 5.10. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 9.70. Desgl. in Flora 4.40. Abendmahlscoll. in P. Andres' Gem. in Berlin 13.72. Desgl. in Petersburg 3.49. Ostercoll. in P. Weinbachs Gem. in Sebringville 25.50. Hochzeitscoll. bei Kahle-Eisler in Logan 4.00. Coll. in P. Borths Gem. in Ottawa 11.25. (S. 88.26.)

Studentenkasse: Frau Glaß in Flora $1.00. Silb. Hochzeitscoll. bei C. Ruppel in Elmira für Ruppel und Battenberg 10.00. C. Walper in Dashwood 1.00, L. Lange in Chicago 1.00, beide für Battenberg. Dankopfer von C. F. Ottmann in Wellesley 1.00. Hochzeitscoll. bei Huras-Seidewand in Wellesley 1.18. David Wagner in Wilmot .25. Dankopfer von Frau P. Germeroth in Wartburg 2.00. Confirmationscoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 12.64. Von den Confirmanden daselbst 2.45. V. Eitel in Fisherville 2.00. Confirmandencoll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 4.22. Dankopfer von Frau J. G. Schmetzer in Linwood 1.00. Abendmahlscoll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 4.80. Desgl. in Shantz Station 2.67. C. Krüger in Berlin .60. Coll. in P. Schmidts Gem. in Pembroke 8.63. Coll. in P. Bentes Gem. in Humberstone 3.21, desgl. in Stonebridge 3.85 für H. Haserodt in St. Louis. Frau Geib und H. Delion in Elmira je 1.00 für Battenberg. Dankopfer von G. u. L. R. in W. zur Erinnerung an ihr 25jähriges Ehejubiläum 3.00 für Battenberg. Hochzeitscoll. bei Ehgötz-Fromhagen in Wartburg 5.00. (S. $77.35.)

Englische Mission: Hochzeitscollecte bei Beyer-Neuman $1.00.

Wittwen und Waisen: V. Eitel in Fisherville $1.00. Theil der Palmsonntagcoll. in P. Eix' Gem. in Wallace 4.00. (S. $5.00.)

Judenmission: Aus P. Döhlers Gem. in Tavistock $.50.

Synodalkasse: Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton $5.11. Osterc. in P. Eix' Gem. in Wallace 6.10. (S. $11.21.)

Für Addison-Waisen: Dankopfer von G. und L. R. in W. zur Erinnerung an ihr 25jähriges Ehejubiläum $2.00.

Für Roxbury-Waisen: Hochzeitscoll. bei Liese-Wicke in Sebringville $2.00.

Negermission: Frau Ehrhoff in Stonebridge $1.00. Theil der Palmsonntagscoll. in P. Eix' Gem. in Wallace 4.00. (S. $5.00.)

Wellesley, Ont., 5. Mai 1890. Geo. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. H. A. Meyer v. der St. Paulus-Gemeinde in Centre Grove $3.35. Durch P. Th. Steege in Council Bluffs aus drei s. Gemeinden 13.60. Durch P. J. Deckmann v. s. Gem. in Cedar Rapids 8.00. Durch P. F. J. Oehlert, Ostercoll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 4.61. Durch P. Ch. W. Otto aus der Gem. bei Wiota 4.50. Durch P. C. W. Baumhöfener von s. Gem. bei Homestead 19.75. Durch P. H. Wehking von sr. Joh.-Gem. 11.09. Durch P. R. P. Budach, Ostercoll. sr. Gem. bei Luverne, 7.00. Durch P. G. Haar von sr. Gem. in Hubbard 5.00. Durch P. A. Lohr von sr. Gem. in Sherrill 5.35. Durch P. F. Schug, Theil der Ostercoll. der Coon Valley-Gem., 4.50. Durch P. J. Horn, Ostercoll. sr. Imm.-Gem., 12.60. Von P. W. Mallon 6.00. Durch P. G. Bayer von sr. Martins-Gem. 6.50. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 11.13. Durch P. F. A. Reinhardt v. sr. Gem. bei Van Horn 18.00. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 12.24. (S. $153.22.)

Innere Mission in Iowa: Durch P. C. Runge aus der Sparbüchse sr. Gem. 1.50. Durch P. A. Grafelmann von N. N. 5.00. Durch P. E. Zürrer, Abendmahls-Collecten sr. Gem., 5.50. Durch P. J. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 3.00. Durch P. C. F. W. Brandt, Passionsgottesdienst-Coll. d. Gem. bei Clarinda, 11.83, von H. Stüwe 2.00. Durch P. A. C. Dörffler von sr. Gem. in Afton Township 7.15, in Aurelia 2.00. Durch P. E. Zürrer aus d. Klingelbeutel sr. Gem. 7.25. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Township 2.78. Durch P. A. Lohr in Sherrill von Frau M. Osthof 2.00. (S. $50.01.)

Negermission: Durch P. L. W. Dornseif von Jak. Richert sen. 1.00. Durch P. Th. Wolfram von N. N. für Negermission in New Orleans 3.00. Durch P. A. Ehlers von Joh. Polzin 2.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von Herm. Wiebold 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. zum neuen Bau in New Orleans 2.00. Durch P. C. F. W. Brandt v. W. Sundermann und Fr. Sundermann je 2.00. Durch P. F. S. Bünger von sr. Christus-Gem. für die Baukasse in New Orleans 5.00. Durch P. J. H. Brammer von Wittwe Kopp 1.00, Abendmahls-Coll. sr. Imm.-Gem. 3.53. Durch P. J. Aron von Frl. Maria Klüppel 1.00. Durch P. A. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 1.00. Durch P. E. Zürrer für eine neue Negermissions-Schule in New Orleans v. Joh. Kruse, L. Wegner, E. Beermann, Cl. Kambeiß je 1.00, von H. Richter sen. 5.00. Durch P. P. Meinecke, Centscoll. der Sonntagsschulkinder in State Centre, 2.00. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Imm.-Gem. 8.50. Durch P. Lohr in Sherrill von Frau M. Osthof 2.00. (S. $46.03.)

Judenmission: Durch P. L. W. Dornseif v. Jakob Richert sen. 1.00. Durch P. J. P. Günther in Boone, Theil der Coll. von den Schulkindern, 1.00. Durch P. Lohr in Sherrill v. Frau M. Osthof 1.00. (S. $3.00.)

Emigranten-Mission in New York: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Emigranten-Mission in Baltimore: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne, 9.10.

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. M. Fürstenau, Fenton, Danksagungstag- und Weihnachtscoll. sr. Gem., 14.00. Durch J. P. Young in Atkins, Coll. bei Gelegenheit einer Hochzeit im Hause des Hrn. W. Rinderknecht, 13.96. Durch P. W. T. Strobel, Coll. sr. Gem. in Denison am Palmsonntag, 11.37. Durch P. Ch. W. Otto aus der Gem. in Atlantic 5.50. Durch P. J. P. Günther, Theil d. Abendm.-Coll. sr. Dreieinigkeitsgem., 6.00. Durch P. F. v. Strohe, Ostercoll. sr. Gem. bei Monticello, 24.00. Durch P. Ph. Studt, Coll. sr. Gem. in Luzerne, 10.25. Durch P. E. Zürrer, Abendm.-Coll. sr. Gem., 7.00. Durch P. A. C. Dörffler von sr. Gem. in Afton Township 7.15. Durch P. E. Wiegner von sr. Gem. in St. Ansgar 10.59. Durch P. J. Schinnerer, Ostercoll. sr. Gem. bei Ocheyedan, 4.40, in Harrison Township 3.20. Durch P. E. Riedel v. sr. Gem. bei Fort Dodge 6.25. Durch P. J. Horn, Palmsonntagscoll. sr. Imm.-Gem., 17.27. Durch P. Ch. F. Herrmann, Palmsonntagscoll. sr. Gem. in Arcadia, 8.00. Durch P. F. v. Strohe von sr. Gem. in Delaware 7.00. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 5.00. Durch P. C. R. Riedel, Coll. sr. Gem. in Charlotte, 3.20. Durch P. F. A. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 8.00. Durch P. L. A. Müller v. d. Gem. in Wall Lake 3.25, bei Odebolt 3.25. Durch P. Th. Mattfeldt v. sr. Gem. in Lincoln Township 5.08, in Centre 5.15. Durch P. A. Dommann, Ostercoll. sr. Gem., 3.00. Durch P. E. A. Brüggemann von sr. Gem. 3.15. Durch P. J. Seßler aus der Gem. in Sheridan Township 9.16, in Auburn 1.25. Durch P. Fr. Brust in Dubuque, Coll. bei einem Conferenz-Gottesdienst, 20.00. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 10.00. (S. $235.43.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Anjorge v. sr. Gem. in Fort Dodge f. A. Böhm und Chr. Däumler je 2.50.

Arme Schüler in Addison: Durch P. J. Aron, ges. auf d. Schminke-Klüppelschen Hochzeit, f. Schüler Arthur Horn 8.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Schliepsiek in Pomeroy, Coll. bei einem Conferenz Gottesdienst für Martin Ahner, 12.00. Durch P. Anjorge von sr. Gem. in Fort Dodge für Louis Kolb und S. Schlacht je 2.50. (S. $17.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. C. W. Baumhöfener, ges. auf Heitshusen-Imhoffs und Hüdepohl-Heitshusens Hochzeiten für O. Kitzmann und W. Hagen, 9.60. Durch P. M. Herrmann, Ostercoll. in der Hauptgemeinde, 9.00. (S. $18.60.)

P. J. Horns studirende Söhne: Durch P. F. v. Strohe, Klingelbeutelgeld sr. Gem. bei Monticello, 12.50.

Studirende Waisenknaben: Von P. W. Mallon 1.00. Durch dens. v. d. Gem. in Grant Junction 1.00. (S. $2.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. F. W. Heinke vom Frauenverein sr. Gem. 7.00. Durch P. Günther in Boone, Theil d. Coll. von den Schulkindern, 1.00. Von P. W. Mallon .95. Durch dens. von s. Predigtplatz in Pilot Lake 1.05. (S. $10.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. F. A. Reinhardt, Hochzeitscoll. bei E. Hagemann, 5.65. Durch P. L. W. Dornseif, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Boone, 3.30. Durch Lehrer J. W. Hild von s. Schulkindern 1.25, v. s. Gesangverein 1.75. Durch P. E. Zürrer von Rosie Magers 1.00. Durch P. Geo. Bayer von Adam Thomas bei Norway 5.00. Durch P. C. R. Riedel, Charlotte, 5.00. (S. $22.95.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. L. W. Dornseif, Theil der Weihnachtscoll. sr. Gem. bei Boone, 3.30. Durch P. Fr. Busse, Weihnachtscoll. sr. Gem. in Ogden, 2.50. Durch P. E. F. Melcher von Weidemann sen. 5.00. Durch P. J. P. Günther in Boone, Theil der Coll. von den Schulkindern, 1.00. Durch P. A. Lohr von Fr[...] Riedel in Charlotte 5.00. [...]

Taubstummen-Ansta[...] Boone, Theil der Coll. von [...] Ph. Dornseif vom Frauenv[...] $6.00.)

Altersschwache und [...] Durch P. C. W. Baumhöf[...] Durch P. A. Grafelmann [...] Günther, Theil der Coll. vo[...] J. Aron, Ostercoll. sr. Gem[...] Mallon von ihm und sr. [...] 2.00. (S. $42.60.)

Wittwen- und Wais[...] N. N. 2.00. Durch P. J. [...] zeit, 5.00. Von P. A. Ehle[...] Durch P. E. Zürrer, Abend[...] 4.00. Durch P. F. Busse, [...] P. F. v. Strohe von Chri[...] Baumhöfener, ges. auf N[...] Von Lehrer J. W. Hild 2.[...] der Abendm.-Coll. sr. Drei[...] W. Baumhöfener von Hrn [...] mann von sr. Joh.-Gem. 1[...] Joh.-Gem. 4.61. Durch [...] Crozier 6.50. Durch P. [...] Dankopfer von Fried. St[...] Palmsonntagscoll. sr. Gem[...] Herrmann, Ostercoll. sr. [...] selbst 1.00. P. W. Mallo[...] 2.70. Von P. C. R. Ried[...] Conferenz-Gottesdienstcoll. [...] Durch P. E. Wiegner von [...] $133.47.)

P. Bertram in Neu[...] Council Bluffs, Weihnac[...] Bluffs, 4.95. Durch P. [...] Rapids 2.00. Von P. W[...]

Progymnasium in [...] Brandt von Fr. Sunderm[...]

Nothleidende in [...] Abendm.-Coll. sr. Dreiein[...] Town Foster, 23.00. Du[...] 2.00. P. Fr. Ehlers 1.00 [...] P. Th. Händschke, Coll. sr [...] C. F. W. Brandt, ges. [...] Durch P. Th. Steege a[...] Heinke, Coll. sr. Gem., 1[...] Gem. bei Garner 10.00. [...] 1.00. Durch P. Ph. St[...] 43.25. Durch P. J. Dec[...] 2.50. Durch P. Th. Ma[...] .50. (S. $135.75.)

P. J. C. L. Frese: [...] 1.00, N. N. 2.00. (S. [...]

P. R. L. Goodmann [...] Durch P. E. Zürrer von [...]

Monticello, Iowa, 1. [...]

Eingekommen in d[...]

Synodalkasse: Im[...] Hemlock 4.00. Gem. in [...] Gem. in Frankenmuth 36[...] in Rogers City 5.60. Ge[...] 12.10. Gem. in Maniste[...] in Frankenlust 16.00 und [...] ville 5.25. Gem. in Bea[...] in Monroe 18.08 Gem. [...] 6.52. Gem. in Sagina[...] Trinitatis-Gem. in Detr[...] in Monitor 7.45. Gem. [...] 19.00. Gem. in Ameli[...] Gem. in Benona 1.65.

Negermission: G. [...] 10.80. Gem. in Rosevil[...] Gem. in Kilmanagh 7.00 [...] Schüler 3.50. Frauen-[...]

Negerschule in N[...] Erhardt Kundinger 10.[...] dinger 5.00. Durch P. [...] (S. $21.00.)

Taubstummen-An[...] Hochzeit ges., 4.60. Ge[...] beutel in Monroe .50. [...] Nimmer von Wittwe J[...] Mannes 200.00. Gem [...] Monitor 2.45. Gem. i[...]

Arme Schüler au[...] 22.75. Durch P. E. [...] Gem. in Frankenlust 1[...] Roseville 15.29. Gem. i[...] von einem Confirmande[...] $67.94.)

Innere Mission: [...] ges. .40. Zions-Gem. [...] 8.55. Gem. in Richvi[...] Durch P. Bohn von K. [...] Gem. in Roseville 12.4[...] Gem. in Manistee 10.0[...] in Amelith 4.65. Gem. [...] Gem. in Monroe 11.47 [...] .75. Frauenverein 10.0[...] in Sandy Creek 5.00. [...] 4.50. Durch P. Koch [...] 9.27. Gem. in Sagina[...] N. N. 1.50. Durch P. [...] Monitor 6.80. Durch [...] City 5.82. (S. $238.8[...]

Unterstützungska[...] Heinecke von H. G. 1.0[...]

9.75. Durch P. H.
h P. R. P. Budach,
P. G. Haar von fr.
hr von fr. Gem. in
il der Ostercoll. der
Horn, Ostercoll. fr.
5.00. Durch P. G.
P. P. Meinecke von
F. A. Reinhardt v.
F. Melcher von fr.

P. C. Runge aus der
afelmann von N. N.
Collecten fr. Gem.,
m. in Cedar Rapids
gottesdienst-Coll. d.
00. Durch P. A. C.
15, in Aurelia 2.00.
Gem. 7.25. Durch
nship 2.78. Durch
2.00. (S. $50.01.)
seif von Jak. Richert
N. für Negermission
s von Joh. Polzin
Herm. Wiebold 1.00.
n neuen Bau in New
v. W. Sundermann
S. Bünger von fr.
ns 5.00. Durch P.
lbendmahls-Coll. fr.
Frl. Maria Klüppel
lbeutel fr. Gem. ge-
neue Negermissions-
iegner, E. Beermann,
5.00. Durch P. P.
er in State Centre,
asse fr. Jmm.-Gem.
au M. Osthof 2.00.

seif v. Jakob Richert
one, Theil der Coll.
in Sherrill v. Frau

rk: Durch P. E.

ore: Durch P. E.

. Ph. Studt, Coll.

ch P. M. Fürstenau,
ll. fr. Gem., 14.00.
legenheit einer Hoch-
3.96. Durch P. W.
Palmsonntag, 11.37.
lantic 5.50. Durch
Dreieinigkeitsgem.,
Gem. bei Monticello,
. in Luzerne, 10.25.
., 7.00. Durch P.
hip 7.15. Durch P.
0.59. Durch P. J.
n, 4.40, in Harrison
Gem. bei Fort Dodge
ul fr. Jmm.-Gem.,
nntagscoll. fr. Gem.
n fr. Gem. in Dela-
lingelbeutel fr. Gem.
. in Charlotte, 3.20.
ei Van Horn 8.00.
ake 3.25, bei Odebolt
in Lincoln Township
mann, Ostercoll. fr.
von fr. Gem. 3.15.
dan Township 9.16,
Dubuque, Coll. bei
rch P. E. F. Melcher
5.43.)
Durch P. Ansorge v.
r. Däumler je 2.50.
P. J. Aron, ges. auf
er Arthur Horn 8.00.
urch P. Schliepsiek in
esdienst für Martin
Gem. in Fort Dodge
S. $17.00.)
: Durch P. C. W.
offs und Hüdepohl-
nd W. Hagen, 9.60.
Hauptgemeinde, 9.00.

urch P. F. v. Strohe,
2.50.
P. W. Mallon 1.00.
1.00. (S. $2.00.)
ch P. F. W. Heinke
. Günther in Boone,
Von P. W. Mallon
ilot Lake 1.05. (S.

P. F. A. Reinhardt,
urch P. L. W. Dorn-
ne, Boone, 3.30. Durch
5, v. f. Gesangverein
rs 1.00. Durch P.
s 5.00. Durch P. C.

ch P. L. W. Dornseif,
ne, 3.30. Durch P.
ohen, 2.50. Durch P.
0. Durch P. J. P.
Schulkindern, 1.00.

Durch P. A. Lohr von Frau Dietrich 1.00. Durch P. C. R. Riedel in Charlotte 5.00. (S. $17.80.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. J. P. Günther in Boone, Theil der Coll. von den Schulkindern, 1.00. Durch P. Ph. Dornseif vom Frauenverein fr. Gem. in Wilton 5.00. (S. $6.00.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. C. W. Baumhöfener v. fr. Gem. bei Homestead 12.00. Durch P. A. Grafelmann von N. N. 10.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Coll. von den Schulkindern, 1.00. Durch P. J. Aron, Ostercoll. fr. Gem. bei Atkins, 13.60. Durch P. W. Mallon von ihm und fr. Gem. in Herndon 4.00. Von N. N. 2.00. (S. $42.60.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Th. Wolfram 3.00, von N. N. 2.00. Durch P. J. G. Schliepsiek, ges. auf Piepers Hochzeit, 5.00. Von P. A. Ehlers 3.00. Von Wittwe Grumm 1.00. Durch P. E. Zürrer, Abendm.-Coll., 6.25. Von P. F. v. Strohe 4.00. Durch P. F. Busse, Coll. fr. Gem. in Ogden, 2.00. Durch P. F. v. Strohe von Christ. Scheer 10.00. Durch P. C. W. Baumhöfener, ges. auf Neukirch-Heitshusens Hochzeit, 6.35. Von Lehrer J. W. Hild 2.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Abendm.-Coll. fr. Dreieinigkeits-Gem., 7.75. Durch P. C. W. Baumhöfener von Hrn. Wiebold 2.00. Durch P. A. Grafelmann von fr. Joh.-Gem. 12.75. Durch P. H. Wehking von fr. Joh.-Gem. 4.61. Durch Fr. Buchholz von P. Traubs Gem. in Crozier 6.50. Durch P. E. Zürrer, Ostercoll. fr. Gem., 15.00. Dankopfer von Fried. Stöckmann 3.00. Durch P. J. Aron, Palmsonntagscoll. fr. Gem. bei Atkins, 13.06. Durch P. Ch. F. Herrmann, Ostercoll. fr. Gem. in Arcadia, 4.20, Beitrag v. ihm selbst 1.00. P. W. Mallon 4.00, von der Gem. in Coon Rapids 2.70. Von P. C. R. Riedel 4.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Conferenz-Gottesdienstcoll., 3.05. Von P. Th. Mattfeldt 4.00. Durch P. E. Wiegner von f. Predigtplatz in Rudd 1.25. (S. $133.47.)

P. Bertram in Neu-Seeland: Durch P. Th. Steege, Council Bluffs, Weihnachtsabendgottesdienstcollecte in Council Bluffs, 4.95. Durch P. J. Deckmann von fr. Gem. in Cedar Rapids 2.00. Von P. W. Mallon 2.00. (S. $8.95.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. C. F. W. Brandt von Fr. Sundermann und von W. Sundermann je 2.00.

Nothleidende in Dakota: Durch P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. fr. Dreieinigkeits-Gem. für P. Clöters Gem. in Town Foster, 23.00. Durch P. J. H. Brammer v. Frau Nieting 2.00. P. Fr. Ehlers 1.00, v. Frau Maria Dutler 2.00. Durch P. Th. Händschke, Coll. fr. Gem. bei Sumner, 14.40. Durch P. C. F. W. Brandt, ges. auf Reinhold-Hülles Hochzeit, 11.70. Durch P. Th. Steege aus Boomer 6.40. Durch P. F. W. Heinke, Coll. fr. Gem., 17.00. Durch P. E. Wiegner von fr. Gem. bei Garner 10.00. Durch P. E. Zürrer v. H. Richter sen. 1.00. Durch P. Ph. Studt von Gliedern fr. Gem. in Luzerne 43.25. Durch P. J. Deckmann von fr. Gem. in Cedar Rapids 2.50. Durch P. Th. Mattfeld von Fz. Wendt 1.00, Joh. Lübke .50. (S. $135.75.)

P. J. C. L. Frese: Durch P. E. Zürrer von Cl. Kambeiß 1.00, N. N. 2.00. (S. $3.00.)

P. R. L. Goodmanns Wittwe: Von P. W. Mallon 2.00. Durch P. E. Zürrer von Cl. Kambeiß 1.00. (S. $3.00.)

Monticello, Jowa, 1. Mai 1890. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Jmm.-Gem. in Detroit $17.00. Gem. in Hemlock 4.00. Gem. in Lansing 9.00. Gem. in Norris 6.10. Gem. in Frankenmuth 36.25. Gem. in Port Hope 4.70. Gem. in Rogers City 5.60. Gem. in Moltke 3.24. Gem. in Frankentrost 12.10. Gem. in Manistee 20.00. Gem. in Hadley 4.00. Gem. in Frankenlust 16.00 und 10.00 f. Lehrergehalt. Gem. in Unionville 5.25. Gem. in Beaver 2.50. Gem. in Lisbon 5.10. Gem. in Monroe 18.08 Gem. in Hillsdale 3.00. Gem. in Wyandotte 6.52. Gem. in Saginaw City 25.00. Gem. in Fraser 20.49. Trinitatis-Gem. in Detroit 29.68. Gem. in Merritt 7.00. Gem. in Monitor 7.45. Gem. in Lake Ridge 4.90. Gem. in Sebewaing 19.00. Gem. in Amelith 6.75. Gem. in Clarenceville 4.50. Gem. in Benona 1.65. (S. $314.86.)

Negermission: G. Minkus jr. $1.00. Gem. in Frankentrost 10.80. Gem. in Roseville 10.61. Gemeinde in Manistee 10.00. Gem. in Kilmanagh 7.00. Gem. in Amelith 4.25. Lehrer Meyers Schüler 3.50. Frauen-Verein in Monroe 10.00. (S. $57.16.)

Negerschule in New Orleans: Durch P. Hügli von Erhardt Kundinger 10.00, Herm. Kundinger 5.00, Fritz Kundinger 5.00. Durch P. Sievers von Frau A. B. Helmreich 1.00. (S. $21.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Mühlhäuser, auf Herz' Hochzeit ges., 4.60. Gem. in Roseville 21.07. Aus dem Klingelbeutel in Monroe .50. Frau M. Löffler das. 1.00. Durch Lehrer Nimmer von Wittwe J. G. Streeb aus dem Nachlaß ihres sel. Mannes 200.00. Gem. in Saginaw City 20.00. Gem. in Monitor 2.45. Gem. in Amelith 13.00. (S. $262.62.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Frankenmuth 22.75. Durch P. C. G. Frank, auf Bolls Hochzeit ges., 4.35. Gem. in Frankenlust 10.28. P. Sievers sen. 1.72. Gem. in Roseville 15.29. Gem. in Amelith 2.60. Durch P. J. F. Müller von einem Confirmanden 2.00. Gem. in Ludington 8.95. (S. $67.94.)

Innere Mission: Durch P. Sievers sen. bei Ullrichs Kindt. ges. .40. Zions-Gem. in Detroit 27.53. Gem. in Tawas City 8.55. Gem. in Richville 10.70. P. A. Arendts Gem. 5.18. Durch P. Bohn von K. Müller 1.00. Gem. in Bay City 13.50. Gem. in Roseville 12.47 und 9.80. J. M. Förster das. 3.00. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in East Saginaw 8.70. Gem. in Amelith 4.65. Gem. in Belknap 5.85. Gem. in Riverton 1.67. Gem. in Monroe 11.47 und 18.23. Aus dem Klingelbeutel das. .75. Frauenverein 10.00 und Lehrer Harbecks Schule 9.00. Gem. in Sandy Creek 5.00. Gem. in Jda 8.54. Gem. in Hillsdale 4.50. Durch P. Koch von N. N. 4.00. Gem. in Mt. Clemens 9.27. Gem. in Saginaw City 18.00. Durch P. J. Schmidt von N. N. 1.50. Durch P. Arndt von Herrn Prieß 2.00. Gem. in Monitor 6.80. Durch P. Fürbringer von L. 1.00. Gem. in Reed City 5.82. (S. $238.88.)

Unterstützungskasse: Lehrer Mertens 2.00. Durch P. Heinecke von H. G. 1.00. Gem. in Adrian 15.00. P. Wuggazer



2.00. Gem. in Caledonia 8.50. Gem. in Richville 7.55. Gem. in Big Rapids 5.70. Gem. in Lansing 4.70. Gem. in Bay City 13.50. Gem. in Sand Beach 5.60. Gem. in St. Clair 5.00. Gem. in St. Joseph 17.25. Durch P. Lemke von N. N. 1.00. Gem. in Amelith 4.00. Gem. in Macomb 5.75. Gem. in Lisbon 9.70. P. H. O. Schmidt 4.00. P. Hagen 2.00. Gem. in Sandy Creek 3.00. Gem. in Hillsdale 4.60. Gem. in Frankenmuth 24.15. Gem. in Saginaw City 10.00. Durch P. J. Schmidt von N. N. 1.00. Gem. in Petersburgh 8.75. Gem. in Sebewaing 13.50. Durch P. J. F. Müller von Wittwe N. N. 1.00. (S. $180.25.)

Schüler Falch in Addison: Gem. in Waldenburg 5.00.

Schüler in Fort Wayne: Gem. in Lenox für Lohrmann 16.05. Gem. in St. Clair für Tews 5.00. Gem. in Roseville für Arendt 14.00. Wittwe N. N., Joh. Hutter, Frau Burk, Frau Scheuerlein je 1.00 für Müller.

Waisenhaus in Addison: Gemeinde in Roseville 10.16. Durch P. H. W. Schröder von Frau A. Eber 1.00. M. Schwarz 1.00. B. Seubs .25. Durch Lehrer Nimmer von Wittwe J. G. Streeb aus dem Nachlaß ihres sel. Mannes 100.00. (S. $112.41.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Hagen auf Niekhoffs Hochzeit ges. 5.50.

Judenmission: Durch P. Sievers sen. von Frau A. B. Helmreich 1.00. Gem. in Manistee 5.23. Gem. in Amelith 3.05. (S. $9.28.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Manistee 10.00.

Heidenmission: Durch Lehrer Nimmer von Wittwe J. G. Streeb ans dem Nachlaß ihres sel. Mannes 100.00. Durch P. Arndt von s. Schülern 2.67. (S. $102.67.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Gem. in Manistee 8.00.

Hospital in St. Louis: Durch Lehrer Prange von Frau N. N. 2.00.

Arme Glaubensbrüder in Neu-Seeland: Immanuels-Gem. in Detroit 21.12.

Für P. Frese in Illinois: Durch P. Trülzsch, auf Hasses Hochzeit ges., 7.60. Total $1465.34.

Detroit, 30. April 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Kleist's Gemeinde in New Haven $8.30. P. Schedler's Gem. in Tipton Co. 2.00. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 6.03. P. Schmidt's Gem. in Elyria 15.28. P. Jox' Gem. in Logansport 11.15. P. Zorn's Gem. in Cleveland 134.87. P. Mertz's Gem. an der Clifty 11.90. P. Jungkuntz's in Columbia City Zions-Gem. 4.25, Petri-Gem. 4.25. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Sitzmann's Gem. in Van Wert 3.93. P. Evers' Gem. bei Convoy 11.02. Aus P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 19.75. P. Schumm's Gem. in La Fayette 53.00. P. Fischer's Gem. in Napoleon 12.70. P. Heintz's Gem. in Crown Point 4.00. P. Heinze's Gem. in Elkhart 5.83. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 5.10, bei Monroeville 1.50. P. Hassold's Gem. in Huntington 7.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 20.00. P. Lüker's Gem. in Bremen 13.30. P. Meyer's Gem. in Gar Creek 6.25. P. Böse's Gem. a. d. South Ridge 13.40. P. Strasen's Gem. in Leslie 7.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte 17.13. P. Michael's Gem. in Göglein 10.86. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 7.40. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown 20.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 27.65, in Kent 4.61. P. Ernst's Gem. in S. Euclid 11.00. P. Horst's Gem. in und bei Ashland 10.60. P. Schmidt's Gem. in Seymour 22.37. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 34.27. P. Markworth's Gem. am White Creek 10.75. P. Horst's Gem. bei Dublin 2.50. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 21.53. P. Querl's Gem. in Toledo 7.62. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 66.87. Durch P. Häfner v. Gem. in Darmstadt 8.78. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 21.81. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 16.03. P. Zucker's Gem. in Defiance 11.00. P. P. Schwan's Gem. in Cleveland 42.50. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 17.50. P. Mohr's Gem. in Inglefield 9.00. P. Heinicke's Gem. in Evansville 4.10. P. Trautmann's Gem. in Columbus 17.35. P. Schust's Gem. bei Florida 4.60. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 15.50. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 9.00. P. Hiller's Gem. in Minden 13.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.25, in Goodland 2.20. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 6.60. P. Bauer's Gem. in Weltes 5.25. (S. $879.44.)

Innere Mission: Aus der Missionsb. P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.25. Durch P. Jungkuntz in Columbia City, Dankopfer von Frau N. N., 5.00. P. Fischer's Gem. in Napoleon 14.00. P. Rump's Gem. in Tolleston 12.00. P. Heintz's Gem. in Crown Point 2.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 32.60. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 19.67. Konfirmanden P. Querls in Toledo 1.91. P. Dankworth's Gem. bei Mount Hope 5.60, bei Weinsberg 1.00. Durch P. Koch in Huff von N. N. .50. P. Walker's Gem. in Cleveland 8.50. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 11.57. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 36.85. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 25.80. P. Engelder's Gem. in Logan u. b. Sugar Grove 11.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 10.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke 2.00. Frauenverein P. Saupert's Gem. in Evansville 27.50, G. Bippus das. 2.00, Fr. Heemeier das. .50 H. Engel aus P. Jox' Gem. in Delphi 1.00. Durch P. Hassold von Fräul. Marie Strodel in Huntington 1.00. Carl Westenfeldt 2.00. P. Schlesselmann's Gem. in Salamonia 3.00. (S. $238.25.)

Negermission: Durch P. Jox in Logansport von W. Geßner .25. P. Scheips' Gem. in Hobart 11.02, in Lake 1.32. P. Fischer's Gem. in Flatrock Township 5.00. Etl. Konfirmanden P. Michael's Gem. in Göglein 3.75. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 4.10. Konfirmanden P. Niethammer's in La Porte 7.41. Aus der Missionsbüchse P. Ernst's Gem. in S. Euclid 1.50. Durch P. v. Schlichten in Cincinnati von Paul Berger 1.50. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von M. Sch. 1.00, von M. W. 3.00. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 15.00. Aus dem Gottesk. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 6.00. P. Koch's Gem. in Huff 3.60. Durch P. Trautmann in Columbus von Frau Volland 1.50. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 7.40. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 11.60. Durch P.

Sauer in Fort W
Gem. in Reynolds
ton 1.75. Carl We
P. Groß in Fort
P. Germann aus
Gem. in Fort Way
Englische Mis
polis 15.00.
Heidenmissio
Weiß 1.25.
Judenmissio
Emigr.-Missi
Crown Point .50.
(S. $15.21.)
Emigr.-Missi
Crown Point .50.
N. N. 5.00. P.
(S. $12.85)
Gem. in Faul
mansville 7.75.
2 Gem. in Lo
Wayne, ges. auf Ho
Glaubensbrü
mann's Gem. bei
raner in Bayern 5.6
Zur Vertheidi
in Ill.: P. Meyer
Arme Student
Elyria für Haserodt
Von Frau W. 3.00.
Frau N. N. 1.00.
von Wittwe F. für
in Evansville für
3.75. P. Trautma
huth jr. das. 5.00.
Arme Student
mann's Gem. in Cl
in Hobart für E. W
selben 8.68, dessen G
P. Sauer in Fort
10.00. P. Niethamm
P. Seuel's Gem. i
Jungfrauenv. P. v. S
der 10.00. P. Schles
frauenv. P. Koch's
Cleveland 24.84, N.
ges. auf Abel-Tygis'
Frauen P. Schlesseln
5.00. (S. $150.12
Arme Schüler
in Schumm für Sen
town für P. Lehman
Euclid für M. Brüg
Schlichten's Gem. in
in Friedheim 3.00, F
Gem. in Huff 3.75.
ninga 10.00. Frauen
S. Hoffmann 7.80.
für C. Schulz 20.00.
S. Schlacht 10.00.
Schröder-Buß' Hoch
in Inglefield auf Jac
$101.85.)
Arme Schüler i
moore 1.00. Durch
blech. Hochz., für W
Gem. bei Hoagland
für H. Krenz: Gottes
tag von Claus Clau
Buuck 1.33. N. N.
für F. Dubbert 8.40.
Chr. Bielefeld das. fü
in Neudettelsau von
Haushalt in S
Petrus-Gem. 1.90.
(S. $46.90.)
Haushalt in F
Cincinnati 22.75. P
$27.20.)
Haushalt in A
Darmstadt 1.90. Du
Pottebaum (für Wais
Waisenhaus in
moore 1.00.
Waisenhaus be
ges. auf Fr. Behrman
Waisenhaus in
in Cleveland von Aug
Schütte .10, aus der
P. Kunschik von N. N
Lindemann's in Fort
das. 2.98. Durch P.
1.00. Durch P. Zo
Frauenv. P. Niemann
Jungkuntz's Zions-G
Durch P. Fischer in
Schulk. Lehrer Wüllne
weiler's in La Porte
2.90. Durch P. Qu
Lehrer Kampe's in For
field von Wittwe Böh
Gem. in Farmers Retr
Taubstummen-
moore 1.00. Durch
P. Heintz's Gem. in
mann in Friedheim v
Gem. in Göglein 5.00
Goltz-Quade's Hochz
$20.55.)
Districts-Unter
in Madisonville 10.00.

,50. Gem. in Richville 7.55. Gem. in Lansing 4.70. Gem. in Bay City ich 5.60. Gem. in St. Clair 5.00. Durch P. Lemke von N. N. 1.00. i. in Macomb 5.75. Gem. in Lisbon 0. P. Hagen 2.00. Gem. in Sandy sdale 4.60. Gem. in Frankenmuth City 10.00. Durch P. J. Schmidt tersburgh 8.75. Gem. in Sebewaing iller von Wittwe N. N. 1.00. (S.

dison: Gem. in Waldenburg 5.00.

ine: Gem. in Lenox für Lohrmann ir Tews 5.00. Gem. in Roseville für N., Joh. Hutter, Frau Burk, Frau er.

sion: Gemeinde in Roseville 10.16. n Frau A. Eber 1.00. M. Schwarz rch Lehrer Nimmer von Wittwe J. ß ihres sel. Mannes 100.00. (S.

nberg: Durch P. Hagen auf Niek-

P. Sievers sen. von Frau A. B. nistee 5.23. Gem. in Amelith 3.05.

Gem. in Manistee 10.00.

Lehrer Nimmer von Wittwe J. G. es sel. Mannes 100.00. Durch P. (S. $102.67.)

in Baltimore: Gem. in Manistee

is: Durch Lehrer Prange von Frau

r in Neu-Seeland: Imma-

is: Durch P. Trülzsch, auf Hasses 1465.34.

Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Kasse des Mittleren Districts:

t's Gemeinde in New Haven $8.30. n Co. 2.00. P. Kaiser's Gem. in 's Gem. in Elyria 15.28. P. Jox' Zorn's Gem. in Cleveland 134.87. y 11.90. P. Jungkuntz's in Co- 5, Petri-Gem. 4.25. P. Franke's P. Sitzmann's Gem. in Van bei Convoy 11.02. Aus P. Sie- re 19.75. P. Schumm's Gem. in t's Gem. in Napoleon 12.70. P. t 4.00. P. Heinze's Gem. in Elk- m. bei Decatur 5.10, bei Monroe- n. in Huntington 7.00. P. See- .00. P. Lüker's Gem. in Bremen Oar Creek 6.25. P. Böse's Gem. Strasen's Gem. in Leslie 7.00. Porte 17.13. P. Michael's Gem. nn's Gem. bei Brownstown 7.40. bleytown 20.00. P. Lothmann's nt 4.61. P. Ernst's Gem. in S. m. in und bei Ashland 10.60. P. 22.37. P. Seuel's Gem. in In- rth's Gem. am White Creek 10.75. 2.50. P. Werfelmann's Gem. in erl's Gem. in Toledo 7.62. P. 66.87. Durch P. Häfner v. Gem. lesselmann's Gem. in Friedheim in Lancaster 16.03. P. Zucker's P. Schwan's Gem. in Cleveland in Vincennes 17.50. P. Mohr's einicke's Gem. in Evansville 4.10. umbus 17.35. P. Schust's Gem. Gem. in Farmers Retreat 15.50. eroy 9.00. P. Hiller's Gem. in Gem. in Reynolds 8.25, in Good- n Dubleytown 6.60. P. Bauer's 879.44.)

der Missionsb. P. Zorn's Gem. in ngkuntz in Columbia City, Dank- P. Fischer's Gem. in Napoleon Colleston 12.00. P. Heintz's Gem. el's Gem. in Indianapolis 32.60. ubettelsau 19.67. Konfirmanden P. Dankworth's Gem. bei Mount 0. Durch P. Koch in Huff von n. in Cleveland 8.50. P. Kirch- P. Kretzmann's Gem. in Cleve- Gem. in Indianapolis 25.80. n. b. Sugar Grove 11.00. P. reat 10.00. Durch P. Sauer in 2.00. Frauenverein P. Saupert's Lippus das. 2.00, Fr. Heemeier das. Gem. in Delphi 1.00. Durch P. robel in Huntington 1.00. Carl nann's Gem. in Salamonia 3.00.

P. Jox in Logansport von W. n. in Hobart 11.02, in Lake 1.32. Township 5.00. Etl. Konfirman- glein 3.75. P. Schmidt's Gem. den P. Niethammer's in La Porte P. Ernst's Gem. in S. Euclid in Cincinnati von Paul Berger Neudettelsau von M. Sch. 1.00, t's Gem. in North Dover 15.00. s Gem. in Vincennes 6.00. P. urch P. Trautmann in Columbus ähler's Gem. in Farmers Retreat n Bear Creek 11.60. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke 20.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.05. Landgem. P. Hassold's bei Hunting- ton 1.75. Carl Westenfeldt 1.00. Für New Orleans: Durch P. Groß in Fort Wayne von Frau Julie Baals 1.00. Georg P. Germann aus Glenmoore 1.00. Von Gliedern P. Groß' Gem. in Fort Wayne 17.50. (S. $135.25.)

Englische Mission: P. Wambsganß' Gem. in Indiana- polis 15.00.

Heidenmission: Durch P. Bethke in Reynolds von Frau Weiß 1.25.

Judenmission: Georg P. Germann in Glenmoore 1.00.

Emigr.-Mission in New York: P. Heintz's Gem. in Crown Point .50. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 14.71. (S. $15.21.)

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Heintz's Gem. in Crown Point .50. Durch P. v. Schlichten in Cincinnati von N. N. 5.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 7.35. (S. $12.85)

Gem. in Faulk Co., Dak.: P. Schäfer's Gem. in Way- mansville 7.75.

2 Gem. in Louisville, Ky.: Durch P. Sauer in Fort Wayne, ges. auf Horstmann-Ehlending's Hochz., 5.06.

Glaubensbrüder in Deutschland: Frauenv. P. Traut- mann's Gem. bei Columbus für P. Brunn, speciell sep. Luthe- raner in Bayern 5.60.

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwangsgesetz in Ill.: P. Meyer's Gem. in Oar Creek 5.85.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Elyria für Haserodt: Von Frl. L. M. und T. W. je 5.00, 10.00. Von Frau W. 3.00. Durch P. Jungkuntz in Columbia City von Frau N. N. 1.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 76.54, von Wittwe F. für Drewes 2.00. Filialgem. P. Bachmann's in Evansville für Fleckenstein 4.50. P. Koch's Gem. in Huff 3.75. P. Trautmann's Gem. in Columbus 11.75, E. Stahl- huth jr. das. 5.00. (S. $117.54.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Nie- mann's Gem. in Cleveland für Westerkamp 10.00. P. Scheips in Hobart für C. Wilder 2.29, dessen Gem. in Hobart für den- selben 8.68, dessen Gem. in Mc.Gaul für denselben 4.03. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke für G. Hartmann 10.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte für Neuendorf 15.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis für C. Schleicher 47.41. Jungfrauenv. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati für E. Wil- der 10.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 3.00. Jung- frauenv. P. Koch's Gem. in Huff 3.40. P. Walker's Gem. in Cleveland 24.84, N. N. das. 3.16. Durch P. Heinze in Elkhart, ges. auf Abel-Tygis' Hochzeit, für J. Halboth 3.31. Von etl. Frauen P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim für Daberkow 5.00. (S. $150.12.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Seemeyer's Gem. in Schumm für Senne 5.00. P. Pohlmann's Gem. in Dubley- town für P. Lehmann 15.00. N. N. aus P. Ernst's Gem. in S. Euclid für M. Brüggemann 5.00. Wittwe Schmidt aus P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 3.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 3.00, Frauenv. das. für T. Meyer 9.00. P. Koch's Gem. in Huff 3.75. P. Heinicke's Gem. in Evansville für Rei- ninga 10.00. Frauenv. P. Trautmann's Gem. in Columbus für S. Hoffmann 7.80. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 20.00. Desgl. P. Michael's Gem. in Göglein für S. Schlacht 10.00. Durch P. Bethke in Reynolds, ges. auf Schröder-Buß' Hochz., für B. Kern 4.15. Ges. durch P. Häfner in Inglefield auf Jacob Meyer's Hochz. für Reininga 6.15. (S. $101.85.)

Arme Schüler in Addison: Georg P. Germann in Glen- moore 1.00. Durch P. Schmidt in Elyria, ges. auf Lehrer M's. blech. Hochz., für W. Willert und F. Peters 6.74. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 8.75. Durch Lehrer Fedder in Valparaiso für H. Krenz: Gottesk. in der Schule 1.32. Ges. auf Geburts- tag von Claus Clausen 1.75. Ges. auf Geburtstag von Ed. Buuck 1.33. N. N. .60. P. Niethammer's Gem. in La Porte für F. Dubbert 8.40. Frauenv. ders. Gem. für W. Möller 10.00. Chr. Bielefeld das. für W. Möller 1.00. Durch P. Werfelmann in Neubettelsau von N. N. für Knief 5.00. (S. $45.89.)

Haushalt in St. Louis: P. Häfner's Gem. in Inglefield St. Petrus-Gem. 1.90. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 45.00. (S. $46.90.)

Haushalt in Fort Wayne: P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 22.75. P. Häfner's Gem. in Darmstadt 4.45. (S. $27.20.)

Haushalt in Addison: Durch P. Häfner v. Gem. in Darmstadt 1.90. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau Pottebaum (für Waschkasse) 1.00. (S. $2.90.)

Waisenhaus in Addison: Georg P. Germann in Glen- moore 1.00.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Kleist in New Haven, ges. auf Fr. Behrmann's Hochz., 1.57.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch Lehrer Arnhold in Cleveland von Aug. Kocklaun .25, Louise Kocklaun .25, Mart. Schütte .10, aus der Sparb. von Oswald Arnhold .53. Durch P. Kunschik von N. N. in Madisonville 2.00. Schulk. Lehrer Lindemann's in Fort Wayne 5.95. Desgl. Lehrer Roscher's das. 2.98. Durch P. Schmidt in Elyria v. Confirmand C. S. 1.00. Durch P. Zorn in Cleveland von G. H. Bente 2.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. Schulk. P. Jungkuntz's Zions-Gem. 1.01, desgl. dessen Petri-Gem. .86. Durch P. Fischer in Napoleon von Wittwe Schneider 1.00. Schulk. Lehrer Wüllner's in La Porte 3.58. Schulk. Lehrer Fick- weiler's in La Porte 2.45. Schulk. Lehrer Firk's in Napoleon 2.90. Durch P. Querl in Toledo von G. M. 1.00. Schulk. Lehrer Kampe's in Fort Wayne 4.65. Durch P. Mohr in Ingle- field von Wittwe Böhne 5.00. Aus dem Gottesk. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 5.10. (S. $52.61.)

Taubstummen-Anstalt: Georg P. Germann in Glen- moore 1.00. Durch P. Mertz a. d. Clifty von W. Arnholz 2.00. P. Heintz's Gem. in Crown Point 1.30. Durch P. Schlessel- mann in Friedheim von W. H. 5.00. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein 5.00. Ges. durch P. Bethke in Reynolds auf Goltz-Quade's Hochzeit 5.25. Carl Westenfeldt 1.00. (S. $20.55.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Kunschik und Gem. in Madisonville 10.00. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 20.00. St. Petri-Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City 2.66. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 10.40. J. Sattler in La Fayette 5.00. P. Fischer's Gem. in Freedom Township 12.30. P. Lange in Valparaiso 4.00. P. Heintz's Gem. in Crown Point 3.00. H. Sauermann daselbst für glückliche Genesung 2.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 9.17. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 12.00. Ueberschuß von Reisegeld der Fort Wayne Pre- diger- und Lehrerconferenz 2.02. P. Michael's Gem. in Göglein 12.90. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 5.70. P. Ernst in S. Euclid 3.00. Ungenannt daselbst 1.00. P. Markworth's Gem. am White Creek 8.40. P. Wilder's Gem. in Fryburgh 10.51. P. Matthias' Gem. in Preble 6.50. P. Werfelmann's Gem. in Neubettelsau 13.00. A. B. das. .50. M. W. das. 2.00. Durch P. Querl in Toledo von G. M. 2.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 78.08. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 4.00. P. P. Schwan's Gem. in Cleveland 50.34. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 22.30. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 11.60. P. Heinze in Elkhart 3.00. Carl Westenfeldt 1.00. (S. $328.38.) — Total: $2219.02.

Fort Wayne, Ind., den 30. April 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. W. Cholcher von sr. Gemeinde $7.38. P. M. Leimer, Coll. sr. Gem., 7.00. P. W. Harms, März-Coll., 3.00, Palmsonntag-Coll., 6.00, von W. Rahms 10.00. P. G. Rademacher, Oster-Coll. sr. Gem., 10.00. P. W. Brakhage von sr. Gem. 16.22. P. K. Jahn von sr. Gem. bei Plum Creek 7.50. P. G. Weller von sr. Zions-Gem. 43.76. P. W. Hüsemann, Theil der Oster-Coll., 5.00. P. P. Schulte von sr. Gem. in Martinsburg 4.50, an West Creek 1.39. P. J. M. Maisch, März- und Oster-Coll. sr. Gem., 14.00. P. L. Hu- ber, Oster-Coll. sr. Gem., 17.85, von A. Schultze 1.00. P. A. Leuthäuser von sr. Matth.-Gem. 5.00, Pauls-Gem. 3.00, Joh.- Gem. 2.75. P. J. Hilgendorf, Charfr.- und Oster-Coll., 22.62. P. A. Bergt jun. von sr. Joh.-Gem. 10.15. P. J. P. Kühnert, Oster-Coll. sr. Gem., 9.50. P. M. Adam, desgl., 14.50, Dank- opfer v. B. für wiedererl. Gesundheit, 5.00, Geschenk von A. und S. 3.00. P. J. Hoffmann von sr. Joh.-Gem. in Battle Creek 7.00, Frau Bink .75, Vater Neuwerk, Karl Präuner je 1.00, Dankopfer von Frau Nicolai und von P. Hoffmann je 1.00. P. H. Frincke von sr. Gem. 6.89. Hrn. C. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 8.25. P. Otto v. Gemmingen von sr. Gem. 8.85. P. G. Jung, Abdm.-Coll., 10.81. P. G. J. Burger, Abdm.-Coll. sr. Zions-Gem., 5.20, Frau Marg. Otto 2.50. P. H. Dannenfeld, Palmsonntag-Coll. sr. Gem. bei Lawrence, 8.15. P. H. Bremer, Oster-Coll. sr. Joh.-Gem., 18.20. P. Chr. Bock, Gründonnerst.-Coll. sr. Gem. bei Deshler, 5.83. P. G. Storm, Oster-Coll., 10.35. P. E. Holm, Coll. sr. Gem., 5.10. P. W. Rudolph von sr. St. Pauls-Gem. in St. Bernhard 14.00. Hrn. D. Zimmermann, Oster-Coll. und aus der Abendmahls- büchse von P. Bodes Gem., 12.03. P. F. König, Oster-Coll. sr. Gem., 14.35. P. Joh. Meyer von sr. Bethlehems-Gem. 11.16. P. W. J. Gans, Palmsonntag-Coll. sr. Gem., 13.00. P. L. Bendin von sr. Joh.-Gem. 12.00. P. E. Flach, Coll. sr. Drei- einigkeits-Gem., 11.50, Petri-Gem. 5.60. P. H. Mießler, Coll. sr. Filiale auf d. Island, 4.85. P. S. Meeske, Abdm.-Coll., 2.78. P. E. Klawitter, desgl., 2.50, von Ungenannt 4.00. P. H. Wind 5.00. P. Th. Möllering von sr. Gem. 6.75. P. G. Gruber und Coll. sr. Gem. 10.66. P. F. Düver, Oster-Coll. sr. Zions-Gem. 8.00, sr. Filialgem. 3.45, f. Predigtplatzes 1.15. P. K. Jahn von N. N. 1.50. P. A. Hofius von sr. Gem. 10.00. (S. 486.28.)

Negermission: P. G. J. Burger von Marg. Otto 2.50. P. Chr. Bock, Epiph.-Coll. sr. Gem. bei Deshler, 1.97. (S. $4.47.)

Negermission in New Orleans: P. A. Bergt jr. von einigen sr. Confirmanden 2.50.

Synodalkasse: P. W. Harms von sr. Zions-Gem. 13.50. P. G. F. Lübker, Coll. sr. Gem., 5.80. P. J. Hoffmann von Hrn. Claus 1.00. P. H. Frincke von sr. Gem. 7.34. P. E. Flach, Coll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 10.00. P. S. Meeske von sr. Gem. 7.75. (S. $45.39.)

Wittwen und Waisen: P. G. Rademacher 5.00. Dank- opfer von Frau P. J. Hoffmann 1.00. (S. $6.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Chr. Bock, Oster-Coll. sr. Gem. bei Deshler, 6.06. P. J. Hoffmann, ges. auf Jak. Millers Hochzeit, 2.00. (S. $8.06.)

Waisenhaus in Addison: P. J. Hoffmann, ges. auf Jak. Millers Hochzeit, 2.00. Lehrer L. H. Rullmann von seinen Schulkindern 2.65. (S. $4.65.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. J. Hoffmann, ges. auf Jak. Millers Hochzeit, 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. C. H. Becker, ges. auf der Hortsmann-Wittrock'schen Hochzeit, 4.00.

Arme Schüler in Ft. Wayne: P. H. Fischer, Coll. sr. Christus-Gem., für Inselmann 7.36, für H. Ohldag 8.00.

Stud. A. Merting (Springfield): Von Hrn. G. H. Schneider, Dewitt, Nebr., 3.00. P. H. Frincke, Coll. sr. Gem., 8.50. (S. $11.50.)

P. L. Frese (Champaign, Ill.): P. M. Adam 1.00.

Nothleidende Lutheraner in Dakota: P. G. Jung aus dem Klingelbeutel 13.30. P. Joh. Meyer von sr. Pauls- Gem. 3.81. P. W. Brakhage von sr. Gem. 26.50. (S. $43.61.) Total $634.82.

Berichtigung.

Im „Lutheraner“ vom 25. Februar lies: Für Taubstummen- Anstalt von P. Kühnerts Gem. $8.00 anstatt „$8.50“.

Lincoln, 1. Mai 1890. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. März 1890.)

Wittwen und Waisen: Durch P. L. Ernst, Lincoln, Texas, Taufcollecte bei S. Kieschnick 2.00, bei Karl Exner 1.80. Durch P. P. Klindworth von Hrn. C. Lückemeyer in Wm. Penn, Tex., 5.00. Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei E. Jozlaus, Warda, Tex., 2.25. Durch P. J. Kaspar, Conferenz-Coll. in Cypress Top, Tex., 12.00, Dankopfer von J. F. G. 5.00. (S. $28.05.)

Negermission: Von C. E. in Warda, Tex., 5.00. Durch P. G. Birkmann von Hrn. A. Dube, Fedor, Tex., 1.00. (S. $6.00.)

Judenmission: Durch P. G. Birkmann von Hrn. P. Urban, Fedor, Tex., 1.00.

Innere Mission: Durch P. G. Birkmann von Hrn. P. Urban, Fedor, Tex., 1.00. Durch Hrn. A. F. Leonhardt, Epiph.-Festcoll. der Zions Gem. in New Orleans, 9.65. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., 10.00, Coll. in Dennison, Tex., 2.30, Pottsboro, Tex., 1.00. Durch P. A. E. Michel, Coll. in Quincy, Fla., 1.80. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Tampa, Fla., 2.20, Martin 2.09, Mannville 2.38, Starke 2.60. Durch P. G. Buchschacher von Karl Teinert, Warda, Tex., 1.00. Durch P. P. R. Feddersen, Beitrag in Shreveport, La., 35.00. Durch P. J. Kaspar, Cypress Top, Tex., Abendm.-Coll. in s. Gemeinden, 10.00. (S. $81.02.)

Nothleidende Glaubensbrüder in White Lake, Dak: Durch P. P. Klindworth von Hrn. C. Lückemeyer, Wm. Penn, Tex., 5.00.

Synodalkasse: Durch P. G. Birkmann Fedor, Tex., Hochzeitcoll. bei K. Welde, 3.50, Taufcoll. bei Ch. Jacob 2.25. Durch P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in Wm. Penn, Tex., 5.00. Durch P. G. Birkmann, Coll. fr. Gem. in Fedor, Tex., 10.90. Durch P. J. Kaspar, Coll. fr. Gem. in Cypress Top, Tex., 3.00. (S. $24.65.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. J. Barthel von sr. Gem. in Houston, Tex., 8.20. Durch Hrn. A. J. Roh vom Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00, Dankopfer von Lehrer E. D. K. 2.50. (S. $20.70.)

Taubstumme in Norris, Mich: Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei H. Stephan 2.00, bei A. Bernstein 3.00, von den Schülern der Lehrer E. D. Keyl und H. L. Hüttmann 2.75, Dankopfer von Lehrer E. D. K. 2.50. (S. $10.25.)

Stud. T. Zoch (Springfield): Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei E. Gloyner 1.10, von N. N. .50. (S. $1.60.)

Stud. E. Wilder (Springfield): Durch Hrn. W. Wunderlich, Abendm.-Coll. der Gem. in Klein, Tex., 12.10. Total: $190.37.

New Orleans, 15. April 1890. J. F. Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Mayers Gemeinde in New Wells $7.25. P. Gümmers Gem. bei Longtown 8.00. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 41.25. Durch P. Meyer von sr. Gem. in Jamestown 2.80, in Pleasant Grove 3.60. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. König 20.00. (S. $82.90.)

Progymnasium in Concordia: P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 33.94.

Neubau in Concordia: P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob und Iron Mountain, 2. Sdg., 20.00. Durch P. Meyer von G. Sperber in California 1.00, ~~von W. Sperber in Jamestown 1.00~~, von sr. Gem. in Jamestown, 1. Zhlg., 15.50. Durch P. Gehrmann von Fr. Schriefer in Vandalia 5.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz, 3. Zhlg., 106.00. P. Rohlfings Gem. in Alma, 2. Sdg., 56.00. (S. $204.50.)

Innere Mission des Districts: P. J. H. Ehlers in Norborne 1.00, von Frau H. Poos 1.00. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 3.53. Durch Prof. Schöde von N. N. in Corder 5.00. (S. $10.53.)

Negermission: Frau Schüttenberg in P. Wangerins Gem. in St. Louis .50. Durch P. Rohlfing in Alma von N. N. 1.00 und von N. N. 1.00. (S. $2.50.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 2.00.

Pilgerhaus in New York: P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 4.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Wangerin in St. Louis vom Nähverein 10.00. St. Louiser Lehrerconferenz 8.50. (S. $18.50.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch Kassirer Vogt vom Jünglingsverein in West Ely 8.18.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Jehn in Kansas City für Wolter vom Jünglingsverein 10.00, vom Gesangverein 7.50 und von A. B. 5.00. (S. $22.50.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Mayer in New Wells, Coll. a. d. Hochz. Hoffmann-Mirly f. H. Lorenz, 5.00, desgl. Coll. bei Härtlings Confirmation 1.35. Durch Kassirer Vogt vom Jünglingsverein in West Ely 10.00. (S. $16.35.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Janzow in St. Louis von Ww. Kuhlmann für P. Lenks Gem. 1.00.

P. Birkners Missionsschule: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Brauer 5.00.

P. Bertram auf New Zealand: Durch P. Rohlfing in Alma von H. Dieckhoff 5.00.

Frau P. Goodman: Durch Kassirer Spilman 23.50.

Orgel in Addison: Durch Lehrer Mackensen, coll. bei Lehrer Günthers Geburtstagsfeier, 6.15.

St. Louis, 13. Mai 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigrantenmission in New York: P. Th. Wichmanns Gem. $9.22. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 2.00. (S. $11.22.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Th. Wichmanns Gem. $5.00.

Sächsische Freikirche: Durch P. Osterhus von O. Grunewald $2.00.

Arme Schüler in Addison: W., Sheboygan, $10.00. Konfirmationscoll. in Sigel 6.00. Durch P. H. W. Leßmann, ges. bei der Hochzeit Köpsel-Kemp, 5.74. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 2.00. (S. $23.74.)

Arme Studenten in Springfield: P. G. A. Feustels Gem. $17.00. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 2.00. Durch P. H. Restin, ges. auf der Hochzeit von G. Mörke, 9.00. (S. $28.00.)

Heidenmission: P. B. Sievers' Confirmand. $6.00. Von einem Ungenannten 2.00. (S. $8.00.)

Waschkasse in Springfield: P. F. Leyhes Schulkinder $2.00.

P. Bertram auf New Zealand: P. Th. Wichmanns Gem. $10.00.

P. Markworths studirende Söhne: Confirmationscoll. in Grant $6.00.

Gem. in Merrill: P. Th. Wichmanns Gem. $12.86. P. P. Plaß' Gem. 3.00. (S. $15.86.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: P. J. G. Grubers Gem. in T. Maine $3.91.

Judenmission: Von einem Ungenannten $2.00.

Schulkasse: P. L. G. Dorpats Gem., Wilson, $4.75. P. E. Rollers Gem. in Amherst 1.00, in Stevens Point 1.00. P. J. Karrers Gem. 8.00. P. H. Stute 1.00. P. P. Plaß' Gem. 3.00. P. H. Rathjens Gem. 2.25. (S. $21.00.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. L. Schütz' Gem. $6.30.

Arme Studenten in St. Louis: P. A. Rohrlacks Gem. $10.00. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 2.00. (S. $12.00.)

Unterstützungskasse: Mutter Seider, Cascade, $1.00. Von den PP.: E. Jobst 1.00, H. Restin .90, G. Löber 4.00, J. Strasen 5.00, G. Barth 4.00, F. Bräuer 3.00, F. Leyhe 5.00, H. Kollmorgen 3.55, G. Prager 1.00. Von W. Krug in Reedsburgh 1.00. Frau Ch. Wille, Freistadt, 2.00. Wittwe Treichel 5.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. 5.40. P. Osterhus' Gem. 5.00. O. Grunewald 4.00. (S. $50.85.)

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: J Herzer, Plymouth, $11.25, J. Schütte 20.00, E. Roller, Amherst 1.85, Stevens Point 9.40, G. Löber 21.43, B. Sievers 38.00, G. Küchle 28.00, Fr. Keller 9.86, J. Schlerf 17.43, J. Strasen 16.00, J. Fuhrmann, Clintonville 11.50, Townline 2.26, J. M. Hieber, Sheboygan Falls, 9.20, C. A. Grothe 5.83, F. L. Karth 14.07, H. Erck 23.28, H. Sprengeler 64.60, J. L. Osterhus 16.00, C. Strasen 34.25, G. Prager 5.13, W. Hudtloff, Martini und Belle Plaine 3.51, R. Jank, Bear Creek 2.38, Union 1.64, Manawa 1.74, G. A. Feustel, Bloomfield 9.20, Wolf River 2.30, F. Leyhe, untere Imm. 8.14, obere 10.30, F. Wesemann 14.35, H. Röhrs 4.02, L. Schütz, Caledonia, 10.00, C. Baumann 5.70, C. G. Hähnel, Batavia u. Cascade, 16.00, Dir. Löber, Schulgeld, 10.00. (S. $458.62.)

Innere Mission des Districts: P. H. Restin .50, dessen Gem. in Ashland 8.60. Frau Minna Damköhler 3.00. J. C. Koch 10.00. Frl. Oestreich, Milw., 1.00. Von den Gemm. der PP.: C. J. Schwan, Pella, 10.85, C. A. Bretscher, Wausau, 13.00, H. Daib, St. Joh., Merrill, 11.50, J. Schütte 30.50, G. Löber 12.34, J. Herzer 15.50, L. G. Dorpat 10.00, F. Keller 15.51, J. Strasen 15.00, Ledebur, Dreieinigk. 5.66, St. Joh. 4.23, H. Stute, Ahnapee, 2.50, W. Weber, New London, 5.25, C. F. Ebert, Berlin 12.07, Auroraville .60, H. Erck 27.19, Ph. Wambsganß 18.20, C. Seuel, Portage 18,25, Lewiston 1.85, F. Bräuer 9.25, F. Wolbrecht 32.19, F. Leyhe, Sigel, 1,20, Hansen 1.13, Grant 4.17, G. Barth 4.15, Filial 1.85, H. Kollmorgen, Grant, 4.05, Th. Wichmann 15.70, P. Plaß 4.00, G. Gruber, T. Maine 3.00, E. Hübner 7.60, W. Hudtloff, Joh., Belle Plaine 2.78, St. Paul, Richmond 2.28, H. Rathjen 5.00, Th. Nickel 10.00, H. W. Leßmann 4.47, A. Luebkemann, Imm. 1.00, F. Wesemann 10.82, Cedarburg 5.65, L. Schütz 12.00, J. Diehl 6.53, B. Sievers 24.25, J. L. Osterhus 5.00, C. Baumann 6.65. Von Frau Charlotte Wille, Freistadt, 1.00. Fried. Dobberphul 1.00. Frl G. Denecke 5.00. O. Grunewald 2.00. Ungen. 2.00. (S. 448.82.)

Negermission: Durch P. E. Roller von N. N. 1.75. P. A. Rohrlacks Gem. 6.70 P. J. Strasens Gem. 7.00. Schulkinder der 4. Klasse, Sheboygan, 4.00. Frau J. Pritzlaff 5.00. P. L. Schütz' Gem. 3.70. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 2.00. Ungen. 2.00. (S. $32.15.)

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenv. d. Stephans-Gem. $16.00. P. A. Rohrlacks Gem. 8.00. P. J. Bittners Gem. 6.83. Hochzeitscoll. bei Aug. Lucht, Lavalle, 12.66. P. W. Hudtloff 1.00. P. F. Kellers Konfirmanden 4.05. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 2.00, dessen Gem. 3.00. (S. $54.54.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. C. G. Hähnels Schulkinder, Cascade, $1.50. Emilie Penn, Milw., 1.00. N. N., Reedsburg, 1,00, W. Krug daselbst 1.00. Christenlehrcollekte in Oshkosh 8.97, F. Jahnke daselbst .75. P. C. Seuels Confirm. 7.70. Gem. P. Ph. Wambsganß' 10.80. Imm. Gem., Milw., 38.00. Ch. Wtz., Freistadt, 2.00. Durch P. H. W. Leßmann, Hochzeitscoll. von Köpsel und Kemp, 5.00. Durch P. H. Restin, Hochzeitscoll. von G. Jehn, 5.00. (S. $81.77.)

Milwaukee, 30. April 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Indianapolis

erhalten: durch die Hausmutter von N. N. 2 Comf., 1 Betttuch, 2 Unterzieher, 6 Handtücher, 1 P. Handsch., 12 getr. Kleidungsst. P. Hillers Gem.: H. Müller 1 Sack Rüben, 6 Hühner. St. Pauls Gem. dahier: N. N. 1 P. Schuhe; Fr. Rugenstein 1 Knabenanzug (getr.), 2 P. Stiefel, 2 Kleidchen, 3 Unterröcke, 6 P. Hosen, 1 Leibchen, 1 P. Handsch., 2 P. Strümpfe. Frauenverein drs. Gem.: 2 Knaben-Waists, 1 Kleid, 1 P. Strümpfe, 6 Puppenanzüge. Dreieinigkeits-Gem.: J. Poggemeier 5 P. Schuhe. Frauenverein: Glasgeschirr, Brodschneidemaschine, Blechgeschirr, 1 Hosentr., 5 Bonnets. Jungfr.-Ver.: 13 Becher, 5 Scheeren, 5 Häkelnadeln, 4 Puppenkl. Von Einzelnen: Frau E. Ostermeyer 2 Yd. Flannel, 3 Yd. Drilling, 2 Comf. Frau C. Dammeier 1 flan. Rock, 1 weißer Rock. K. Kölling 1 Knabenanz. Frau M. Piel Packet getr. Kleider. Frau M. Mayer eingerahmtes Bild. Frau Syerup: 1 Hosenwaist, getr.; Fr. Pastor: 1 Hose, 1 Hut; Frau Piel: 4 Mäntel, 3 woll. Kleider, 12 Waschkl., 3 Schürzen, 6 St. getr. Unterz., 25 Cts. für Anna Meyer, 3 Hüte. Frauenverein der Gem. Hrn. P. Kaisers: 2 Comforts, 4 Betttücher, 2 Kissenbez., 1 P. Strümpfe. Vom La Porte Nähverein: 5 P. Strümpfe, 3 P. Hosen, 5 P. Unterzieher, 3 fl. Waists, 12 Kissenbez., 5 Hemden, 5 Betttücher, 5 Unterwaists, 2 fl. Röcke, 10 Schürzen, 2 woll. Kleider, 2 Kragen, 1 Dz. Taschentücher, Packet Nüsse und Candy. Frauenverein in Hrn. P. P. Schwans Gem.: 5 P. Strümpfe, 1 Comfort, 1 Quilt, 3 P. Unterzieher, 3 Knabenwaists, 4 P. Handschuhe, 5 Skirts, 5 Kleidchen, 5 Schürzen, ein Stück Calico und Flannel. Von den Kindern der Nähschule in Hrn. P. Zorns Gem.: ein Packet, und zwar:

B. Polenz, L. Bicker, H. K
F. Hafer, L. Nienhüser, B.
M. Schwan, F. Ostermeyer
B. Wollermann: 7 Schürz
für Mina und Johny 1 wol
2 Kragen, 1 Kleid, 2 P. H
und Harmonium. Vom F
herst, O.: 1 Comf., 3 P. S
Schumms Gem.: 11 Kissen
in Ft. Wayne: 1 Comf., 1
chen, 2 Strang Wolle, 1 S
1 S. Schürzenstoff, 4 Tas
S. Meyer aus P. Markwo
Henkel von M. Wanner:
Schuhe und Zeug für Klei
P. Kaisers Gem., Christb
5.25. Prof. Simon 1.00
5.00. Lehrer Conzelmann
4.31. P. Hillers Gem.
A. Backhaus 2.00, aus E
büchse 3.00. Durch Hrn
Gundlach, 1.00. Hrn. H
P. Werfelmann, Brazil, K
laß der sel. Wittwe Str
Frau M. Paul dahier 5.0
Müllers 9.55. Wittwe
Frau Trimpe sen., und L
Joh. Schure 2.00. N.
Frl. El. Lothmann und S
6 Betttücher, 10 Kissenbe
meier, P. Seuels Gem.,
Indianapolis, 8. Mai

Für arme

erhielt der Unterzeichnet
Durch P. Grafelmann, i
für O. Kitzmann $5.00.
Durch P. Dörffler von et
Von F. Klipp 2.00. D
Winkle-Nemus, 6.25.
Durch P. Deckmann vo
von sr. Gem. 7.00. Du
Joh.-Gem., 12.85. Du
Charfreitagscoll. fr. Ge
sr. Gem., 4.50. Durch
St. Paulus-Gem. 4.05.
St. Paulus-Gem. 1.46
Gem. 12.75. Durch P.
von H. Stüwe 2.00.
Sumner 11.05. Durch
Dornseif, Abendmahlsc
von sr. Gem. in Hubba
P. A. Ehlers, Ostercoll
Bünger, Abendmahlsc
P. Anforge von sr. Ge
zeitscoll., 3.00. Durch
3.33, Gem. bei Dayto
Zions-Gem. 3.00. D
loo, 2 Abendmahlscoll.
P. Schüßler, Coll. fr.
Ostercoll. fr. Gem., 9
von H. Mohding 2.00,
6.00. Durch P. Buda
und Jungfrauenverein
Verein 7.85.
Lowden, Iowa, 1.

Für arme Studenten
Dank: von Hrn. J.
durch Hrn. P. Stras
durch Hrn. P. Ph. Sch
H.); durch Hrn. P. G

Für Stud. A. Müll
meinde in Salem, M
für Stud. Klausing 1
Wittwe Werner.

Für die neue Se
Hrn. Dir. Krauß „vo
Addison, Jll., 13.

Durch Hrn. Jacob
$89.63 zu unsrer Un
herzlichstem Dank

Von Herrn Profes
des Herrn Konsuls
Codex Sinaiticus
für die hiesige Colle
hierdurch mit herzlich
Fort Wayne, Ind

Ver

Rev L. Achenbach

Statt, wie bisher
Rev. Friedrich W.
Rev. G. Voit, Wo
E. H. Rolf, 36 He
F. W. Kleinschmi
L. Maurer, 12 33d
H. Waltke, 1525
J. C. Zinck, 14 N.

Entered at



Leyhes Schulkinder
P. Th. Wichmanns
ne: Confirmations=
nns Gem. $12.86.
Dakota: P. J. G.
ten $2.00.
n., Wilson, $4.75.
Stevens Point 1.00.
1.00. P. P. Platz'
(S. $21.00.)
: P. L. Schütz' Gem.
P. A. Rohrlacks Gem.
unewald 2.00. (S.
er, Cascade, $1.00.
.90, G. Löber 4.00,
3.00, F. Leyhe 5.00,
n W. Krug in Reeds=
00. Wittwe Treichel
P. Osterhus' Gem.
)
der PP.: J Herzer,
Roller, Amherst 1.85,
. Sievers 38.00, G.
f 17.43, J. Strasen
Townline 2.26, J. M.
the 5.83, F. L. Karth
.60, J. L. Osterhus
W. Hudtloff, Martini
er 2.38, Union 1.64,
.20, Wolf River 2.30,
F. Wesemann 14.35,
0, C. Baumann 5.70,
, Dir. Löber, Schul=
P. H. Restin .50, dessen
mköhler 3.00. J. C.
Von den Gemm. der
Bretscher, Wausau,
0, J. Schütte 30.50,
orpat 10.00, F. Keller
inigk. 5.66, St. Joh.
r, New London, 5.25,
, H. Erck 27.19, Ph.
.25, Lewiston 1.85, F.
, Sigel, 1.20, Hansen
1.85, H. Kollmorgen,
Glaß 4.00, G. Gruber,
Hudtloff, Joh., Belle
H. Rathjen 5.00, Th.
ebkemann, Imm. 1.00,
Schütz 12.00, J. Diebl
00, C. Baumann 6.65,
0. Fried. Dobberphul
newald 2.00. Ungen.
: von N. N. 1.75. P.
s Gem. 7.00. Schul=
Frau J. Pritzlaff 5.00.
terhus von O. Grune=
Frauenv. d. Stephans=
8.00. P. J. Bittners
t, Lavalle, 12.66. P.
emanden 4.05. Durch
ssen Gem. 3.00. (S.
. C. G. Hähnels Schul=
Milw., 1.00. N. N.,
Christenlehrcollekte in
P. C. Seuels Confirm.
, Imm. Gem., Milw.,
rch P. H. W. Leßmann,
). Durch P. H. Restin,
$81.77.)
Eißfeldt, Kassirer.

ndianapolis

N. 2 Comf., 1 Betttuch,
h., 12 getr. Kleidungsst.
n, 6 Hühner. St. Pau=
r. Rugenstein 1 Knaben=
3 Unterröcke, 6 P. Ho=
strümpfe. Frauenverein
1 P. Strümpfe, 6 Pup=
oggemeier 5 P. Schuhe.
emaschine, Blechgeschirr,
13 Becher, 5 Scheeren,
zelnen: Frau C. Oster=
Comf. Frau C. Dam=
. Kölling 1 Knabenanz.
u M. Mayer eingerahm=
getr.; Fr. Pastor: 1 Hose,
Kleider, 12 Waschtl., 3
ür Anna Meyer, 3 Hüte.
es: 2 Comforts, 4 Bett=
Vom La Porte Nähverein:
erzieher, 3 fl. Waists, 12
Unterwaists, 2 fl. Röcke,
en, 1 Dz. Taschentücher,
in Hrn. P. P. Schwans
Quilt, 3 P. Unterzieher,
Skirts, 5 Kleidchen, 5
el. Von den Kindern der
ein Packet, und zwar:

B. Polenz, L. Bicker, H. Kocklämmer, C. Melcher, M. Kruse, F. Haker, L. Nienhüser, B. Lamp, P. Kugelin, El. Hattendorf, M. Schwan, F. Oestermeyer, F. Feth, C. Zorn, C. Würz, B. Wollermann: 7 Schürzen, 1 Kleid, 1 Kragen, 1 woll. Mütze; für Mina und Johny 1 woll. Rock, 1 Schürze, 1 P. Strümpfe, 2 Kragen, 1 Kleid, 2 P. Hosen, 1 woll. Mütze, 1 Unterrock, Uhr und Harmonium. Vom Frauenverein der Gem. zu North Amherst, O.: 1 Comf., 3 P. Strümpfe. Frauenverein von Hrn. P. Schumms Gem.: 11 Kissenbez., 6 Handt. Durch Hrn. P. Groß in Ft. Wayne: 1 Comf., 1 Mädchenmantel, getr., 2 getr. Kleidchen, 2 Strang Wolle, 1 Stück Muslin, 1 S. weißes Kleiderzeug, 1 S. Schürzenstoff, 4 Taschent., 1 Kappe, 1 Puppe. Von Frau S. Meyer aus P. Markworths Gem. 1 Quilt. Durch Hrn. P. Henkel von M. Wanner: 2 P. Schuhe, F. Bosse 1 P. getr. Schuhe und Zeug für Kleidchen, N. N. getragenen Mantel. Von P. Kaisers Gem., Christbaumcollecte, $8.92. P. Hiller, do., 5.25. Prof. Simon 1.00. Frauenverein von P. Sauers Gem. 5.00. Lehrer Conzelmanns Schüler 2.50. P. Kaisers Gem. 4.31. P. Hillers Gem. Herstellung eines Rauchhauses. Von A. Backhaus 2.00, aus Louis, Paul und Otto Dröges Sparbüchse 3.00. Durch Hrn. Lehrer Schulz, Dankopfer der Frau Gundlach, 1.00. Hrn. P. Wambsganß' Conf. Centkasse 2.00. P. Werfelmann, Brazil, Kindergottesdienstcoll. 9.50. Vom Nachlaß der sel. Wittwe Strohbeck durch Hrn. P. Schäfer 25.00. Frau M. Paul dahier 5.00. Ostercoll. der Gem. Hrn. P. F. W. Müllers 9.55. Wittwe Rupprecht, P. Lehmanns Gem., .50. Frau Trimpe sen., und Hr. Rotert, P. Schäfers Gem., je 1.00. Joh. Schure 2.00. N. N. für Haarschneidekasse 1.00. Von Frl. El. Lothmann und Frau H. Voth aus Cleveland 2 Quilts, 6 Betttücher, 10 Kissenbez., 4 Handtücher. Von Joh. Poggemeier, P. Seuels Gem., 4 P. Kinderschuhe.

Indianapolis, 8. Mai 1890. P. Seuel.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt der Unterzeichnete vom 7. Januar dieses Jahres an: Durch P. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gemeinde gefunden, für O. Kitzmann $5.00. Durch P. Steege für H. Brandt 15.00. Durch P. Dörffler von etl. Gliedern sr. Gem. für H. Brandt (?). Von F. Klipp 2.00. Durch P. Budach, ges. auf der Hochzeit Winkie=Nemus, 6.25. Durch P. Wehking von sr. Gem. 16.50. Durch P. Deckmann von sr. Gem. 3.00. Durch P. Diederich von sr. Gem. 7.00. Durch P. J. Ehlers, Konfirmationscoll. sr. Joh.=Gem., 12.85. Durch P. Steege für H. Brandt 15.00 und Charfreitagscoll. sr. Gem. 4.35. Durch P. Jacobs, Ostercoll. sr. Gem., 4.50. Durch P. Meyer von sr. Joh.=Gem. 9.90, sr. St. Paulus=Gem. 4.05. Von meiner Dreieinigkeits=Gem. 12.93, St. Paulus=Gem. 1.46. Durch P. Grafelmann von sr. Joh.=Gem. 12.75. Durch P. Brandt von sr. Gem. bei Clarinda 7.81, von H. Stüwe 2.00. Durch P. Händschke von sr. Gem. bei Sumner 11.05. Durch P. Busse von sr. Gem. 5.85. Durch P. Dornseif, Abendmahlscoll. sr. Gem., 11.50. Durch P. Haar von sr. Gem. in Hubbard, Theil ihrer Ostercoll., 3.00. Durch P. A. Ehlers, Ostercoll. sr. Gem. bei Gray, 11.35. Durch P. Bünger, Abendmahlscoll. sr. Christus=Gem., 10.00. Durch P. Anforge von sr. Gem. 18.00. Durch P. Schug, eine Hochzeitscoll., 3.00. Durch P. Ahner von sr. Gem. in Dawson Tsp. 3.33, Gem. bei Dayton 6.00. Durch P. C. Schmidt von sr. Zions=Gem. 3.00. Durch P. Wolfram von der Gem. in Waterloo, 2 Abendmahlscoll., 7.25, Gem. in Fairbank 7.50. Durch P. Schüßler, Coll. sr. Zions=Gem., 3.21. Durch P. Nuoffer, Ostercoll. sr. Gem., 9.10. Durch P. Dörffler für H. Brandt von H. Rohbing 2.00, H. Bolte 5.00, D. Honsbruch 2.00, N. N. 6.00. Durch P. Budach, Coll. am Stiftungsfest des Jünglings= und Jungfrauenvereins, 5.00, und nochmals von demselben Verein 7.85.

Lowden, Iowa, 1. Mai 1890.

J. H. Brammer, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: von Hrn. J. F. Dittmer, Jefferson Co., Mo., $5.00; durch Hrn. P. Strasen, Watertown, Wis., von N. N. 2.00; durch Hrn. P. Ph. Schmidt, Seymour, Ind., 10.00 (f. Student H.); durch Hrn. P. Grörich 12.50 (für Student Oe.).

F. Pieper.

Für Stud. A. Müller erhalten durch P. Albrecht von dessen Gemeinde in Salem, Mo., $17.90; durch Hrn. P. A. v. Schlichten für Stud. Klausing 17.00 vom Frauenverein sr. Gem., 1.00 von Wittwe Werner. G.

Für die neue Seminarorgel erhielt ich seit Januar durch Hrn. Dir. Krauß „vom Lehrerchor in Milwaukee, Wis.," $66.50. Addison, Jll., 13. Mai 1890. H. Bartling.

Durch Hrn. Jacob Neu in Springfield, Jll., die Summe von $89.63 zu unsrer Unterstützung erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichstem Dank L. Frese, Pastor, u. Familie.

Von Herrn Professor Gregory in Leipzig durch Vermittlung des Herrn Konsuls H. W. Diederich ein Exemplar „Bibliorum Codex Sinaiticus Petropolitanus ed. Const. Tischendorf" für die hiesige College=Bibliothek erhalten zu haben, bescheinigt hierdurch mit herzlichem Danke

Fort Wayne, Ind., 7. Mai 1890. August Crull.

Veränderte Adressen:

Rev L. Achenbach,
1625 6th Str. North, Minneapolis, Minn.
Statt, wie bisher: Rev F. W. Mueller, von jetzt an:
Rev. Friedrich W. Mueller, Lanesville, Harrison Co., Ind.
Rev. G. Voit, Worden, Madison Co., Ill.
E. H. Rolf, 36 Hendricks Str., Fort Wayne, Ind.
F. W. Kleinschmit, 18 6th Str., Fond du Lac, Wis.
L. Maurer, 12 33d Str., Detroit, Mich.
H. Waltke, 1525 Destrehan Str., St. Louis, Mo.
J. C. Zinck, 14 N. Main Str., Janesville, Wis.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

46. Jahrgang. St. Louis

Noch ein geheimer Farmer=Orden.

Im Jahre 1885—86 hielten zu Port Huron in Michigan drei Männer häufige Zusammenkünfte. Einer von ihnen war ein alter Herr Namens F. W. Vertican, der früher Presbyterianerprediger gewesen war, als solcher zuletzt in Tyre, Sanilac Co., gestanden, nun aber das Pastoriren aufgegeben hatte und darauf bedacht war, sich anderweitig zu beschäftigen. Der Andere, der bis Anfang vorigen Jahres im Dienst einer Eisenbahngesellschaft stand, schrieb sich J. R. Wadsworth, und seine Freunde kannten ihn als einen Mann, der viel Geld braucht. Der Dritte, der Jüngste von den Dreien, führte den deutschen Namen F. H. Krause, war schon manches und mancherlei gewesen und gab eine deutsche Zeitung, den „Herold", heraus. Eins aber war keiner von den Dreien, nämlich Farmer. Wenn die drei Genossen bei ihren Zusammenkünften, die vorwiegend in Krause's Wohnung stattfanden, die Herausgabe einer Sammlung Predigten von „Rev." Vertican betrieben hätten, so hätte man sich wohl fragen mögen, was der Eisenbahnbeamte dabei zu verrichten habe. Oder wenn es sich um Gründung einer Gemeinde gehandelt hätte, so hätte die Mitwirkung des Zeitungsmannes, der nicht gerade ein Kirchenmann ist, sehr auffallen müssen. Oder wenn man die Bildung einer Gesellschaft zum Bau einer schmalspurigen Eisenbahn angestrebt hätte, so hätte wieder der Ex=Pastor fehlen dürfen, der weder viel Geld, noch viel Einfluß, noch viel Kenntnisse im Eisenbahnwesen beisteuern konnte. Aber nichts von alledem war es, worüber die Drei die Köpfe zusammensteckten, sondern, was sie gemeinsam ausheckten, war — die Gründung eines neuen Farmer=Ordens. Es wurde eine Constitution und ein Ritual für den neuen Geheimbund ausgearbeitet, wobei man schon vorhandene ähnliche Arbeiten zu Grunde legte. Dann vertheilte man die Aemter, machte Vertican zum Präsidenten, Wadsworth zum Secretär, Krause zum Kassirer, setzte die Gehälter fest, und nun konnte man anfangen, das Reich zu bauen, aus welchem die Steuern erhoben werden mußten, wenn es Gehälter geben sollte. Bald war hin und her die Agitation im Gange, wurden die Werbetrommeln für den neuen Orden gerührt.

Der Zug nach
in der Luft.
friedenheit mit
freilich leider i
sein sollten, in
und mancherle
des Farmers n
trieben wird.
ein, in der Ver
nur so lasse s
man den Kau
theilten, die S
ganisatoren de
besonderes Ord
natürlich von
schien, ebenfal
Wochenblatt „
sich ebenfalls u
den Interessen
aber für Krause
Frühling vorig
Ordensstiftern
bald darauf a
wählte man F
J. R. Wadsw
zum Oberscha
stattliche Tag=
Constitution;
Besserung der
Die nächste N
dritten Mittwo
raumt. Inde
Staatsconvent
Hauptzügen die
schon manches
seine Constituti

Die „Consti
of Industry vo
halben Dutzend
ren und neuere
ben, auch in b
nommen worde
ist zunächst zu fa
abgefaßt und e
mehreren wicht



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 3. Juni 1890. No. 12.

imer Farmer-Orden.

-86 hielten zu Port Huron in
ner häufige Zusammenkünfte.
ein alter Herr Namens F. W.
Presbyterianerprediger gewesen
in Tyre, Sanilac Co., gestan-
astoriren aufgegeben hatte und
ich anderweitig zu beschäftigen.
Anfang vorigen Jahres im
ngesellschaft stand, schrieb sich
nd seine Freunde kannten ihn
viel Geld braucht. Der Dritte,
Dreien, führte den deutschen
, war schon manches und man-
gab eine deutsche Zeitung, den
Eins aber war keiner von den
ner. Wenn die drei Genossen
nften, die vorwiegend in Krau-
nden, die Herausgabe einer
von „Rev." Vertican betrie-
man sich wohl fragen mögen,
mte dabei zu verrichten habe.
Gründung einer Gemeinde ge-
die Mitwirkung des Zeitungs-
rade ein Kirchenmann ist, sehr
er wenn man die Bildung einer
einer schmalspurigen Eisenbahn
ätte wieder der Ex-Pastor feh-
viel Geld, noch viel Einfluß,
im Eisenbahnwesen beisteuern
von alledem war es, worüber
mmensteckten, sondern, was sie
, war — die Gründung eines
. Es wurde eine Constitution
en neuen Geheimbund ausge-
hon vorhandene ähnliche Arbei-
. Dann vertheilte man die
ican zum Präsidenten, Wads-
Krause zum Kassirer, setzte die
n konnte man anfangen, das
welchem die Steuern erhoben
es Gehälter geben sollte. Bald
Agitation im Gange, wurden
ür den neuen Orden gerührt.
Der Zug nach Vereinsgründungen liegt ja heutzutage in der Luft. Man benutzt die vorhandene Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen, die ja freilich leider in mancher Hinsicht nicht sind, wie sie sein sollten, indem durch Trusts und Speculationen und mancherlei Praktiken der Markt zu Ungunsten des Farmers manipulirt, Wucher und Ueberſatz getrieben wird. Da redet man denn unserm Farmer ein, in der Vereinigung liege das einige, wahre Heil; nur so lasse sich Abhilfe schaffen; besonders müsse man den Kaufleuten, welche den Farmer übervortheilten, die Spitze bieten. Bald durchzogen die Organisatoren den Staat. Später stiftete man auch ein besonderes Ordens-Organ, „The Patrons' Guide", natürlich von Krause herausgegeben; seit 1889 erschien, ebenfalls bei Krause in Port Huron, das Wochenblatt „The Western Farm and Home", das sich ebenfalls unter den Farmern seine Leser sucht und den Interessen des Ordens dienstbar ist, besonders aber für Krause's Tasche etwas zu bedeuten hat. Im Frühling vorigen Jahres, früher, als es den drei Ordensstiftern lieb war, wurde ein Staatsconvent, bald darauf auch ein Nationalconvent gehalten; da wählte man F. W. Vertican zum Oberpräsidenten, J. R. Wadsworth zum Obersecretär, F. H. Krause zum Oberschatzmeister, votirte man den Delegaten stattliche Tag- und Meilengelder, veränderte man die Constitution; im Uebrigen geschah sehr wenig, zur Besserung der Lage des Farmers ohngefähr gar nichts. Die nächste Nationalversammlung wurde auf den dritten Mittwoch im März 1891 nach Lansing anberaumt. Indeß hat im Februar 1890 der zweite Staatsconvent stattgefunden. Das wäre in ihren Hauptzügen die bisherige Geschichte des Ordens, die schon manches zu bedenken gibt; sehen wir uns nun seine Constitution und sein Ritual an.

Die „Constitution und Nebengesetze der Patrons of Industry von Nord-Amerika" liegen uns in einem halben Dutzend Exemplaren vor, und zwar in älteren und neueren, in englischen und deutschen Ausgaben, auch in der neuesten Form, wie sie 1889 angenommen worden ist. Von der deutschen Ausgabe ist zunächst zu sagen, daß sie in schauderhaftem Deutsch abgefaßt und erbärmlich gedruckt ist, und daß sie in mehreren wichtigen Punkten nicht mit der englischen Ausgabe stimmt; sie ist aber im Hauptquartier des Ordens hergestellt, „gedruckt in der Port Huron ‚Herold' Buch-Druckerei". In der „Einleitung" heißt es:

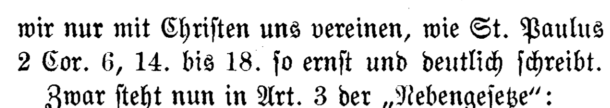
„Wir, die Bürger, Farmer und Arbeiter von Nord-Amerika, die wir an einen allmächtigen Gott glauben, der die Quelle aller Kraft und Regierer aller Nationen ist und in allen Vereinigungen von Gesellschaften, Staaten und Nationen anerkannt werden soll, thun hiermit mit gebührender Andacht zu Ihm, uns unter folgenden Artikel zusammen vereinigen und versprechen einander feierlich, zur Beförderung der Interessen der Farmer und Arbeiter, sowie zum Besten der Nation, von der wir einen Theil bilden, zusammenzuarbeiten."*)

Hier haben wir zunächst das Glaubensbekenntniß dieses Ordens. Es ist ein heidnisches Glaubensbekenntniß, nicht zum dreieinigen Gott, sondern so gefaßt, daß jeder Heide und Jude und Türke, der noch nicht die natürliche Gotteserkenntniß verlören oder verleugnet hat, darein einstimmen kann. Nur ein Christ kann da nicht mitthun. Des Christen Glaubensbekenntniß ist:

„Wir glauben all' an Einen Gott,
Vater, Sohn, Heiligen Geist",

wie wir's in der Kirche singen, wie wir es im Katechismus bekennen, wie es von Alters her die ganze Christenheit bekennt. Wo ein Christ seinen Glauben bekennt, da muß er *seinen* Glauben, den *christlichen* Glauben bekennen; thut er das nicht, bekennt er den Glauben der Heiden und ungläubigen Juden, so verleugnet er seinen Glauben, da erkennt er den der Heiden als berechtigt an. Ein Christ, welcher weiß, was er thut, kann sich auch nicht „mit gebührender Andacht zu Ihm", dem Gott nämlich, den sich jeder „Bürger, Farmer und Arbeiter von Nord-Amerika" in seinen Gedanken zurecht machen mag, mit Leuten, von denen nach Art. 4 der Nebengesetze nur erfordert wird, daß sie „sich eines guten moralischen Charakters erfreuen" und „sich von Verletzung der bürgerlichen Gesetze enthalten", zusammenthun; in „Andacht zu" Gott sollen und wollen

*) Wir drucken die Stellen, um nichts zu ändern, mit allen sprachlichen Fehlern und Druckfehlern ab.



wir nur mit Christen uns vereinen, wie St. Paulus 2 Cor. 6, 14. bis 18. so ernst und deutlich schreibt.

Zwar steht nun in Art. 3 der „Nebengesetze“:

„Keine religiöse Ceremonien sind von der Gesellschaft verlangt. Wenn ein Pastor oder Kirchen-Vorsteher beim Begräbniß anwesend ist, kann der Präsident, wenn er es wünscht, darum ersuchen die Feierlichkeit mit einem Gebet zu eröffnen oder zu schließen.“

Dazu ist zuvörderst zu bemerken, daß hier das deutsche Exemplar vom englischen abweicht. Im englischen heißt es nämlich: „No religious ceremonies are enjoined for associational meetings. If a minister or a church member be present, the President may, if he wishes, call upon him to open or close with prayer.“ Das heißt: „Keine religiösen Ceremonien sind für die Gesellschaftsversammlungen anbefohlen. Wenn ein Pastor oder ein Kirchenglied zugegen ist, mag der Präsident, wenn er es wünscht, denselben auffordern mit Gebet zu eröffnen oder zu schließen.“ Hier handelt es sich also gar nicht um Begräbnisse, sondern um Versammlungen der Gesellschaft. Diese Abweichung ist auch in dem Orden selber aufgefallen, und man hat sich um Erklärung derselben an die Vorsteher gewandt; zur Antwort lügt der „Patrons' Guide“, das officielle Organ des Ordens, in der Märznummer d. J.: „‚Beim Begräbniß‘ ist in der Constitution im deutschen hinzugesetzt, um den Sinn deutlicher zu machen. Es ist kein Unterschied im Sinn.“ Das ist eine freche Lüge, und der sie verübt hat, muß seine Farmer für entsetzlich unwissend halten, daß er ihnen das bieten darf. Artikel 3 handelt nicht von Begräbnissen, sondern in Artikel 2 ist von Begräbnissen die Rede, und da steht Folgendes: „Alle Mitglieder sollen sich beim Begräbniß betheiligen, aber der Verein soll sich als Körper, jeder Begräbniß-Ceremonien enthalten. Jedoch kann auf Verlangen der Anwesenden irgend eine Begräbniß-Ceremonie gehalten werden.“ Wenn also in der deutschen Ausgabe in Art. 3 wieder von den Ceremonien bei Begräbnissen die Rede ist, so ist da allerdings der Sinn ein anderer als in der englischen Ausgabe, schon mehr Unsinn. Nach beiden Ausgaben aber, der deutschen und der englischen, steht es so, daß unter Umständen der Präsident beten lassen, also den übrigen Gliedern, die durch ein heidnisches Glaubensbekenntniß verbunden sind, einen Gottesdienst aufhalsen kann.

Uebrigens sieht es auch sonst recht heidnisch in diesem Geheimorden aus. Nach dem Ordensritual wird bei der Einweihung neuer Glieder ein kurzes Lied gesungen, welches mit den Worten schließt: „Der Himmel segne dich, ist unser Gebet.“ Im weiteren Fortgang der Einweihungsceremonie wird dann der Candidat zweien Frauenzimmern vorgeführt und von denselben angeredet. Die erste heißt „Minerva“, und der Führer, welcher den Candidaten zu ihr geleitet, spricht zu ihm:

„Ich werde dich jetzt der Minerva vorstellen, welche eine der größeren Gottheiten der römischen Götterlehre darstellt. Sie wurde angesehen als die Göttin der Weisheit, der Künste und Wissenschaften, oder der denkenden, erfinderischen Fähigkeit.“

Die zweite solche Person, vor welche der Neuling geführt wird, trägt den Namen „Demeter“, auch einen Namen einer heidnischen Götzin des Alterthums. Wie mag nun ein Christ, der schon in der Taufe dem Teufel und allem seinem Wesen abgeschworen hat, der Gott inbrünstig dankt, daß er ihn aus der Nacht des Heidenthums schon in seinen Vorfahren in Gnaden herausgeführt hat, sich mit solchen heidnischen Spielereien, wenn man es noch gelinde auffassen und bezeichnen will, oder mit solcher Auffrischung alter Götzengreuel abgeben? Pfui der Schande! Aber so ist der Geist, den die Gründer des Ordens ihrer Stiftung eingehaucht haben, ein unchristlicher, heidnischer Geist, der mit der Zeit auch solche Christen erfaßt und beeinflußt, welche sich in einer so gearteten Gesellschaft aufhalten.

Daß wir es hier auch mit einer, zwar nicht durch Eid, doch aber durch Ehrenwort verbundenen geheimen Gesellschaft zu thun haben, geht aus dem Ritual hervor, wenn es da heißt:

„Man wird nicht verlangen, daß Sie einen Eid oder Betheuerung ablegen; aber Sie sollen auf Ihre Ehre als Bürger versprechen, daß sie die Constitution und die Gesetze der untergeordneten, großen und obersten Gesellschaften halten, und daß Sie nichts von den Geheimnissen oder dem ungeschriebenen Werk dieser Gesellschaft, sei es in, sei es außer dem Orden, was Sie als solches empfangen haben, offenbar machen wollen. Versprechen Sie das also?“ (Der Gefragte muß in allen Fällen eine hörbare Antwort geben.) So wird also auch in diesen Vereinen leichtfertig in die Zukunft hinein versprochen, wovon man nicht wissen kann, ob man es mit gutem Gewissen wird halten können. Das thut kein gewissenhafter Christ, der weiß, daß Gott von jedem unnützen Wort Rechenschaft fordert; und wer ein solches Versprechen gibt, der begibt sich damit in Gefahr, später wider sein Gewissen zu schweigen und so Sünde zu Sünde zu fügen.

Und was kommt nun bei dem allen an zeitlichen Vortheilen heraus? Wir könnten ja auch darüber im Lichte der Vergangenheit eine Ansicht aussprechen, den lieben Farmern die Erfahrungen vorhalten, welche man mit andern, ähnlichen Gesellschaften gemacht hat. Aber das ist nicht des „Lutheraners“ Aufgabe und Geschäft. Wir sagen vielmehr mit Gottes Wort: „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Eine einzige Sünde wider das Gewissen kann in den ewigen Tod stürzen, ein Sündenfall werden, auf den kein Aufstehen folgt. Ein Christ, der in Christo JEsu reich gemacht ist an geistlichen Gaben in himmlischen Gütern, dem das Wort gilt: „Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebornen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des Neuen Testaments“ — ein so reich begnadeter Mensch sollte doch wohl leicht die Versuchung, die ihm durch die Verheißung irdischer Vortheile bereitet wird, überwinden, wenn er bedenkt, wie hoch der Preis ist, den er für dieselben erlegen soll, wenn es gilt, sich in eine solche Gesellschaft zu begeben, wie wir sie auch in dem Orden der Patrons of Industry kennen gelernt haben.

A. G.

Das deutsche landeskirchliche Lutherthum in Amerika.

(Schluß.)

Wir haben uns überzeugt, daß der Verfasser des im Canadaer Kirchenblatt veröffentlichten Artikels mit der Aufschrift „Gibt es eine wahre sichtbare Kirche auf Erden?“ von der lutherischen Kirche, der Kirche des reinen Worts und Sacraments, gar verkehrte Begriffe hat. Und da er [...]
Lehre, nicht zu schätzen we[...]
daß er über andere Kirch[...]
falsche Lehre führen, sehr [...]
theilt. Er verfolgt, wie s[...]
Aufsatz sonderlich den Zw[...]
kirchen zu rechtfertigen. [...]
gemeinschaft reicht er dens[...]
derhand und verurtheilt u[...]
mit den separirten Luthera[...]

In No. 7, S. 27 des [...]
lesen wir Folgendes:

„Unsere lutherische Can[...]
ren amerikanischen Kirch[...]
das lutherische Generalco[...]
Kirchen Deutschlands i[...]
wollen bleiben in Glau[...]
rischen Kirchen des alten [...]
wollen es nicht mit den[...]
Amerika angelangt, ihre[...]
kehren, jede Glaubensgen[...]
dammen und verketzern. [...]
Mutter, wir haben ihr [...]
Kreisen wird wohl kaum e[...]
auf Wissenschaft Anspru[...]
gischen Werke der großen [...]
Ja, nicht bloß wir Pasto[...]
rer lutherischen Gemein[...]
lutherische Landeskirche [...]
früher nach Kräften ver[...]
lichen Worts gespeiset in [...]
es verdient und besser [...]
Amerika nur im Stande [...]
20. Wer seiner Mutter [...]
mitten in der Finsterniß [...]
dert Mal klüger wären, [...]

Hier bezeugt P. Meinho[...]
cil durchaus in Glaube[...]
mit den „lutherischen Kir[...]
das heißt, mit den deut[...]
jetzt beschaffen sind. Un[...]
ihre Heimathkirche, sobal[...]
sind, alsbald „verdamme[...]
die Missourier. Denn e[...]
wir je werden mit unse[...]
brüdern zusammengehen [...]
sie in ihrer jetzigen separ[...]
wohl mehr als zweifelha[...]
ten uns von den deuts[...]
Indeß stellt Meinhold d[...]
schiefes Licht, wenn er di[...]
derten wir von denjenig[...]
überkommen und bei u[...]
vor allen Dingen ihre [...]
und verketzern. Wir ha[...]
fragen und prüfen die d[...]
sich uns anschließen w[...]
Wir erkennen es dankb[...]
Deutschland Christus n[...]
den herrscht, daß auch [...]
Landeskirchen, selbst in [...]
lutherische Katechismus [...]
wird. Daran knüpfen [...]
neuen Ankömmlinge an[...]
mus, zeigen ihnen den [...]
sagen ihnen, daß sie hi[...]
den, die lutherische Ki[...]
firmation Treue gelobt [...]
durch sonstige Belehrun[...]
tiefer in die Lehre Luth[...]
Gelegenheit, z. B. auc[...]
auf hin, daß wir mi[...]
keine Kirchengemeinsch[...]
liche Irrlehre im Schn[...]
unser Gegner anführt, [...]



:s noch gelinde
nit solcher Auf=
:n? Pfui der
n die Gründer
ıcht haben, ein
ıit der Zeit auch
, welche sich in
en.
zwar nicht durch
:rbundenen ge=
, geht aus dem

Sie einen Eid
sollen auf Ihre
die Constitution
roßen und ober=
Sie nichts von
hriebenen Werk
ıßer dem Orden,
)aben, offenbar
:s also?" (Der
ıörbare Antwort
Vereinen leicht=
)en, wovon man
gutem Gewissen
n gewissenhafter
n unnützen Wort
lches Versprechen
hr, später wider
Sünde zu Sünde

llen an zeitlichen
ja auch darüber
sicht aussprechen,
vorhalten, welche
schaften gemacht
raners" Aufgabe
nit Gottes Wort:
enn er die ganze
chaden an seiner
er das Gewissen
ein Sündenfall
lgt. Ein Christ,
ist an geistlichen
n das Wort gilt:
: Zion und zu der
dem himmlischen
er tausend Engel,
nen, die im Him=
Gott, dem Richter
vollkommenen Ge=
euen Testaments"
) sollte doch wohl
ch die Verheißung
iberwinden, wenn
)en er für dieselben
eine solche Gesell=
in dem Orden der
nt haben.

A. G.

: Lutherthum in

ß der Verfasser des
tlichten Artikels mit
hre sichtbare Kirche
n Kirche, der Kirche
ents, gar verkehrte

Begriffe hat. Und da er dieses hohe Gut, die reine Lehre, nicht zu schätzen weiß, so ist es kein Wunder, daß er über andere Kirchengemeinschaften, welche falsche Lehre führen, sehr glimpflich und günstig urtheilt. Er verfolgt, wie schon bemerkt ist, in seinem Aufsatz sonderlich den Zweck, die deutschen Landeskirchen zu rechtfertigen. Im Namen seiner Kirchengemeinschaft reicht er denselben von Neuem die Bruderhand und verurtheilt uns Missourier, weil wir es mit den separirten Lutheranern Deutschlands halten.

In No. 7, S. 27 des genannten Kirchenblattes lesen wir Folgendes:

„Unsere lutherische Canadasynode gehört zu dem größeren amerikanischen Kirchenkörper des Generalconzils und das lutherische Generalconzil steht noch mit den lutherischen Kirchen Deutschlands in Glaubensgemeinschaft. Wir wollen bleiben in Glaubensgemeinschaft mit den lutherischen Kirchen des alten Vaterlands. Wir können und wollen es nicht mit denen halten, die, sobald sie hier in Amerika angelangt, ihrer alten Heimathkirche den Rücken kehren, jede Glaubensgemeinschaft mit ihr brechen, sie verdammen und verketzern. Sie ist doch unsere geistliche Mutter, wir haben ihr so viel zu verdanken. In unsern Kreisen wird wohl kaum ein Pastor sein, der auch nur etwas auf Wissenschaft Anspruch machen will und die theologischen Werke der großen deutschen Denker entbehren möchte. Ja, nicht bloß wir Pastoren, sondern auch die meisten unserer lutherischen Gemeindeglieder; ist nicht die deutsche lutherische Landeskirche unsere Mutter, hat sie uns nicht früher nach Kräften versorgt und mit der Milch des göttlichen Worts gespeiset in Kirche und Schule mehr als wir es verdient und besser als vielleicht alle Kirchen hier in Amerika nur im Stande wären es zu thun? Sprüche 20, 20. Wer seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß. Und wenn unsere Kinder hundert Mal klüger wären, als die Mutter."

Hier bezeugt P. Meinhold, daß das General Council durchaus in Glaubensgemeinschaft bleiben will mit den „lutherischen Kirchen des alten Vaterlands", das heißt, mit den deutschen Landeskirchen, wie sie jetzt beschaffen sind. Und er schilt diejenigen, welche ihre Heimathkirche, sobald sie in Amerika angelangt sind, alsbald „verdammen und verketzern". Er meint die Missourier. Denn er schreibt gleich weiter: „Ob wir je werden mit unsern missourischen Glaubensbrüdern zusammengehen können, wenigstens so lange sie in ihrer jetzigen separirten Stellung beharren, ist wohl mehr als zweifelhaft." Es ist wahr, wir halten uns von den deutschen Landeskirchen separirt. Indeß stellt Meinhold die missourische Praxis in ein schiefes Licht, wenn er die Sache so darstellt, als forderten wir von denjenigen, die aus Deutschland herüberkommen und bei uns Einlaß begehren, daß sie vor allen Dingen ihre Heimathskirche verdammen und verketzern. Wir haben eine andere Weise. Wir fragen und prüfen die deutschen Einwanderer, welche sich uns anschließen wollen, nach ihrem Glauben. Wir erkennen es dankbar an, daß auch drüben in Deutschland Christus noch mitten unter seinen Feinden herrscht, daß auch in den entarteten deutschen Landeskirchen, selbst in vielen Theilen der Union, der lutherische Katechismus noch der Jugend eingeprägt wird. Daran knüpfen wir an. Wir erinnern die neuen Ankömmlinge an die Hauptstücke des Katechismus, zeigen ihnen den rechten Verstand derselben und sagen ihnen, daß sie hier bei uns eben die Kirche finden, die lutherische Kirche, welcher sie in ihrer Confirmation Treue gelobt haben. In der Predigt und durch sonstige Belehrung führen wir sie dann immer tiefer in die Lehre Luthers ein und weisen freilich bei Gelegenheit, z. B. auch in unsern Zeitschriften, darauf hin, daß wir mit den deutschen Landeskirchen keine Kirchengemeinschaft halten, weil dort alle mögliche Irrlehre im Schwange geht. Der Spruch, den unser Gegner anführt, Spr. 20, 20., der Weheruf



über den, der seiner Mutter flucht, welcher in's vierte Gebot gehört, paßt zu den Dingen, von welchen wir hier handeln, wie die Faust auf's Auge. Will man ihn ja in's Geistliche übertragen, so spricht er gerade für unsere Stellung. Denn nur eine solche Kirche, welche ihre Glieder mit der lautern Milch des Evangeliums speist und tränkt, ist eine rechte geistliche Mutter. Und das ist es eben, was wir gegen die deutschen Landeskirchen haben, daß sie ihren Kindern statt Milch vielfach Gift einschenken, statt Brod und Ei ihnen auch Schlangen und Scorpionen darbieten. Das ist der Grund, weshalb wir uns von ihnen abgewendet haben, daß sie die Kirche der Reformation und den Glauben der Väter verlassen und verleugnet haben, also ihrerseits der Mutter untreu geworden sind.

Der Artikelschreiber des Canadaer Kirchenblattes spricht den separirten Lutheranern Deutschlands, welche um des Gewissens willen aus der Landeskirche ausgetreten sind, mit scharfen Worten das Urtheil:

> „Jeder Austritt beruht auf persönlichem Gutachten, Eigenmächtigkeit und Eigenwillen; ein Christ soll aber seinen eigenen Willen kreuzigen, nicht eigene Wege gehen, sondern die Wege, die der Herr uns gerade führt nach seinem Willen.“ S. 11.

Anderwärts, S. 23, gesteht er zwar zu, daß man aus einer Kirche ausgehen müsse, wenn sie zu Babel geworden sei. Aber nach seiner Meinung ist eine Kirche erst dann ein Babel geworden, wenn sie eine „Christusverfolgerin“ ist, wenn Christus in ihr nicht mehr geduldet wird. So weit ist es mit den deutschen Landeskirchen nach seiner Ansicht noch lange nicht gekommen. Also ist zur Zeit jedweder Austritt aus einer der bestehenden deutschen Landeskirchen unter allen Umständen Sünde, ein Beweis von Hoffart und Eigendünkel. Solches schwere Urtheil muß selbstverständlich auch schwere, gewichtige Gründe haben. Und P. Meinhold versucht es auch mit der Schrift zu begründen. Er führt ein Wort Christi an, welches nach seiner Bibel kurzweg also lautet: „Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Er fügt hinzu: „Nicht auflösen, sondern erfüllen, das ist auch von jeher der Grundsatz der lutherischen Kirche gewesen.“ Er will mit diesem Spruch beweisen, daß es Unrecht sei, eine bestehende Kirchengemeinschaft aufzulösen, wie ja auch Christus die jüdische Gemeinschaft nicht aufgelöst habe. Da treibt er wiederum mit der Schrift ein grausames Spiel. Christus hat in Wahrheit also gesprochen: „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen“, Gesetz und Propheten zu erfüllen. Matth. 5, 17. Meinhold streicht einfach die Worte, auf die hier Alles ankommt, „das Gesetz oder die Propheten“, und läßt Christum schlechtweg sagen, daß er gekommen sei, überhaupt nicht aufzulösen, sondern zu erfüllen, daß also alles Auflösen vom Uebel sei. Wenn solche Sprünge gelten, dann schließen wir weiter, daß es also auch Sünde sei, des Teufels Reich zu zerstören und aufzulösen. Denn Christus spricht: „Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ Und wie soll man es sich nun erklären, daß das Canadaer Kirchenblatt solchem faulen Geschwätz, das in Spötterei ausartet, seine Spalten öffnet, und daß im Council sich noch keine Stimme gegen einen so greulichen Mißbrauch des Wortes Gottes erhoben hat?

Der Artikelschreiber des Kirchenblattes weist nun freilich auch auf jene Schäden der deutschen Landeskirchen hin, mit welchen wir unverworren bleiben

wollen, aber
gröbsten Miß

„Man
Deutschla
Gottes A
Nun dem
doch wir
gibt leich
Leuten au
den wir
Thoren,
auch ernst
Gründen
Stelle de

Mit diesen
Zweifel auf d
„gläubig“ un
ihre „wissens
men gemacht
theologischen
schaft Anspr
Nun, wir ken
Werke dieser
was dieselbe
Gründen“,
genau erforsc
klären sie sel
zweifellos ka
sagen z. B.,
Büchern Mo
andern Verf
schrieben sei,
der Weissagu
und aufgesch
der Bibel ei
leugnen aus
Geist eingeg
jeher geglau
daß in der
Solche neue
Professoren
ben auf Con
versammlung
geschieht es,
damit reißen
auf dem das
betrügen an
ihren einfäl
fältige Chris
Bibel Gotte
wie denn S
Gott eingege
3, 16. Jed
was er als
ist, weil es
nommen ist,
eingegeben i
ist, uns nich
Umstand, d
eigentliche
christlichen
Gottes Wort
ursache, wa
lich den deut
wollen. P.
schen Forsche
für „ernste
schilt auf di
urtheilen.

Wie dieser
gelehrten sel
daraus, daß

Mutter flucht, welcher in's vierte
u den Dingen, von welchen wir
e Faust auf's Auge. Will man
übertragen, so spricht er gerade
Denn nur eine solche Kirche,
nit der lautern Milch des Evan=
tränkt, ist eine rechte geistliche
ist es eben, was wir gegen die
ien haben, daß sie ihren Kindern
Gift einschenken, statt Brod und
ngen und Scorpionen darbieten.
weshalb wir uns von ihnen ab=
ß sie die Kirche der Reformation
r Väter verlassen und verleugnet
s der Mutter untreu geworden

er des Canadaer Kirchenblattes
ten Lutheranern Deutschlands,
vissens willen aus der Landes=
ind, mit scharfen Worten das

t beruht auf persönlichem Gutachten,
und Eigenwillen; ein Christ soll aber
llen kreuzigen, nicht eigene Wege gehen,
die der Herr uns gerade führt nach sei=
. 11.

gesteht er zwar zu, daß man aus
n müsse, wenn sie zu Babel ge=
ch seiner Meinung ist eine Kirche
geworden, wenn sie eine „Chri=
wenn Christus in ihr nicht mehr
weit ist es mit den deutschen
einer Ansicht noch lange nicht ge=
zur Zeit jedweder Austritt aus
n deutschen Landeskirchen unter
ünde, ein Beweis von Hoffart
Solches schwere Urtheil muß
ch schwere, gewichtige Gründe
einhold versucht es auch mit der
. Er führt ein Wort Christi an,
Bibel kurzweg also lautet: „Ich
aufzulösen, sondern zu erfüllen."
t auflösen, sondern erfüllen, das
Grundsatz der lutherischen Kirche
nit diesem Spruch beweisen, daß
bestehende Kirchengemeinschaft
uch Christus die jüdische Gemein=
t habe. Da treibt er wiederum
grausames Spiel. Christus hat
prochen: „Ihr sollt nicht wähnen,
n, das Gesetz oder die Propheten
nicht gekommen aufzulösen, son=
esetz und Propheten zu erfüllen.
inhold streicht einfach die Worte,
kommt, „das Gesetz oder die Pro=
hristum schlechtweg sagen, daß er
haupt nicht aufzulösen, sondern
alles Auflösen vom Uebel sei.
e gelten, dann schließen wir wei=
h Sünde sei, des Teufels Reich
ulösen. Denn Christus spricht:
nmen aufzulösen, sondern zu er=
soll man es sich nun erklären,
Kirchenblatt solchem faulen Ge=
ötterei ausartet, seine Spalten
Council sich noch keine Stimme
hen Mißbrauch des Wortes Got=

er des Kirchenblattes weist nun
Schäden der deutschen Landes=
lchen wir unverworren bleiben

wollen, aber er entschuldigt und beschönigt auch die gröbsten Mißstände. Er schreibt S. 7:

„Man schilt auf die Pastoren jener Kirche — der Kirche Deutschlands — sie halten nicht mehr die ganze Bibel für Gottes Wort, ihre Kirchen sind darum falsche Kirchen. Nun dem Ersteren liegt freilich oft Wahrheit zu Grunde, doch wir haben da wohl einen Unterschied zu machen. Es gibt leichtsinnige Verächter des Wortes Gottes, solchen Leuten auch nur im geringsten die Stange zu halten, würden wir die Letzten sein, die nennt die Bibel Spötter und Thoren, welcher Ende ist die Verdammniß, es gibt aber auch ernste Christen, die aus innern Zweifeln und kritischen Gründen oder wissenschaftlichen Forschungen diese oder jene Stelle der Bibel nicht für echt oder kanonisch halten."

Mit diesen letzten Worten deutet der Verfasser ohne Zweifel auf die deutschen Theologen, welche sich noch „gläubig" und „lutherisch" nennen, und welche durch ihre „wissenschaftlichen Forschungen" sich einen Namen gemacht haben, auf jene großen „Denker", deren theologischen Werke jedem Pastor, der noch auf Wissenschaft Anspruch machen will, unentbehrlich seien. Nun, wir kennen auch einigermaßen die theologischen Werke dieser großen Forscher und Denker, und wissen, was dieselben von der Bibel halten. „Aus kritischen Gründen", das heißt, weil sie den Text der Schrift genau erforscht und verstanden zu haben meinen, erklären sie sehr viele Stellen der Bibel, gerade der zweifellos kanonischen Schriften, für unecht. Sie sagen z. B., daß das Meiste, was wir in den fünf Büchern Mose lesen, nicht von Mose, sondern von andern Verfassern, die viel später gelebt haben, geschrieben sei, daß der Prophet Jesaias nur einen Theil der Weissagungen, die seinen Namen tragen, geredet und aufgeschrieben habe. Sie sehen überhaupt in der Bibel ein gewöhnliches Menschenmachwerk, sie leugnen ausdrücklich, daß alle Schrift vom Heiligen Geist eingegeben sei, wie dies die Christenheit von jeher geglaubt hat, sie bekennen mit großem Lärm, daß in der Bibel viele Irrthümer enthalten seien. Solche neue Weisheit, wie sie zunächst von deutschen Professoren ersonnen ist, wird heutzutage allenthalben auf Conferenzen von Pastoren und auch in Laienversammlungen zum Besten gegeben, und gar selten geschieht es, daß ein Pastor Widerspruch erhebt. Und damit reißen die deutschen Theologen den Grund um, auf dem das ganze Christenthum aufgebaut ist, und betrügen an ihrem Theil die einfältigen Christen um ihren einfältigen Kinderglauben. Denn jeder einfältige Christ glaubt und bekennt noch, daß die ganze Bibel Gottes Wort ist, vom Geist Gottes eingegeben, wie denn St. Paulus schreibt: „Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre" u. s. w. 2 Tim. 3, 16. Jeder einfältige Christ weiß auch, daß das, was er als Christ glaubt, deshalb wahr und gewiß ist, weil es aus dem unfehlbaren Wort Gottes genommen ist, daß wenn die Schrift nicht von Gott eingegeben ist, sie auch nicht mehr zur Lehre nütze ist, uns nicht mehr zur Seligkeit unterweist. Dieser Umstand, daß in den deutschen Landeskirchen der eigentliche Grund der christlichen Kirche und der christlichen Lehre in's Wanken gekommen ist, daß Gottes Wort dort nicht mehr feste steht, ist eine Hauptursache, warum wir mit diesen Kirchen und sonderlich den deutschen Theologen nichts zu schaffen haben wollen. P. Meinhold dagegen hält jene großen deutschen Forscher und Denker, welche die Bibel bekritteln, für „ernste Christen" und will von ihnen lernen und schilt auf die, welche ihre Lehre und Weisheit verurtheilen.

Wie dieser unser Vertheidiger der deutschen Schriftgelehrten selber zur Schrift steht, erkennt man auch daraus, daß er gegen die eifert, welche Gottes Wort zum „blinden Gesetz" machen, S. 19, welche „mit großem Selbstgefühl in die Welt hinaus schreien: wir nehmen Gottes Wort an genau, wie es dasteht und lassen alles Forschen und Klügeln und fragen nicht, wie es sich reime", S. 7. Das ist die Meinung aller frommen Christen, nicht nur der Missourier, daß sie im Glauben und Leben, in Allem, was sie thun und lassen, Gottes Wort zu ihrem Gesetz, zu ihrer Richtschnur machen, daß sie zu Gottes Wort nichts dazu setzen und nichts davon thun und das, was Gott in seinem Wort sagt, einfältig hinnehmen, ohne zu fragen, wie es sich reime. Und P. Meinhold schämt sich nicht, solche wahre christliche Demuth und Frömmigkeit zu bespötteln und damit Gottes Wort selbst zu verspotten. St. Paulus bekennt im Namen aller Gläubigen: „und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi." 2 Cor. 10, 5. P. Meinholds Bekenntniß lautet: „Wenn wir unsern Verstand daheim lassen könnten bei unserem Glauben, dann ginge es wohl, aber es geht nicht." S. 7. Freilich könnte die Art und Weise, wie er selbst in Glaubenssachen seine Vernunft spielen läßt, allein schon genügen, um alle Verständigen von dem Unvermögen des menschlichen Verstandes zu überzeugen.

Wir fragen hier wiederum: Wie? Ist das General Council wirklich gesonnen, diese Auslassungen eines seiner Kirchendiener stillschweigend hinzunehmen und damit zu den seinigen zu machen? Unterschreibt das Council solche leichtfertige Urtheile über die heilige Schrift? Gibt das Council an seinem Theil den großen deutschen Forschern und Denkern, welche die Bibel zerstückeln und besudeln, das Zeugniß, daß sie ernste Christen seien, und heißt sie nach, wie vor, als Glaubensbrüder willkommen? Billigt das Council den Glaubenssatz, welchen die deutschen Theologen zur Zeit mit so lauter Stimme in die Welt hineinschreien, daß die alte kirchliche Lehre von der Eingebung, d. h. der wörtlichen Eingebung der heiligen Schrift, sich nicht mehr halten lasse, daß die Bibel viele Irrthümer enthalte? Das wissen wir längst, daß das Council mit den deutschen Landeskirchen in Glaubens= und Kirchengemeinschaft steht. Unsers Wissens hat es sich aber noch nicht ausdrücklich zu der Lehre der neueren Theologen von der heiligen Schrift bekannt. Das Canadaer Kirchenblatt hat nun seine Zustimmung erklärt. Wenn das General Council jetzt nicht deutlich Farbe bekennt und sich nicht mit unzweideutigen Worten von diesem grundstürzenden Irrthum lossagt, haben wir ein gutes Recht, wie auch die Pflicht, diesen großen sogenannten lutherischen Kirchenkörper nicht nur des Abfalls von dem lutherischen Bekenntniß, sondern auch des offenen Abfalls von Gottes Wort zu beschuldigen.

Einen andern Schaden der deutschen Landeskirchen berührt P. Meinhold S. 11 mit folgenden Worten:

„Aber höre ich sagen, es stehen Christusleugner auf euren Kanzeln, und auch sonst noch viel gottloser Unfug wird in euren Kirchen getrieben, aus solchen muß man doch austreten, dort ist keine wahre Kirche mehr! Antwort: Freilich haben die deutschen Landeskirchen Mängel, schwere, große Mängel, wer möchte das bestreiten wollen. Sie werden aber auch von den Gläubigen dort schwer empfunden und manches ernste Gebet steigt deswegen von ihnen zum Himmel empor. . . . Sollten wir nicht genug vor unseren eigenen Thüren zu kehren haben? Ob man Christum mit der That oder mit dem Wort verleugnet, ist vielleicht kein so großer Unterschied. Man kann ganz rechtgläubig predigen, ohne wirklich gläubig zu sein. Wird wohl ein Pastor, der selber noch nicht in der Buße gestanden und selbst Heilung gefunden, wird solch ein Pastor wohl mehr ausrichten, als jemand, der offen und ehrlich seine Ansicht ausspricht und von Christo als seinem Heiland nichts wissen will?"

Er fügt S. 15 noch hinzu:

„Wir können auch keinem Gemeindegliede Recht geben, wenn es sich separirt und seine Kirche verläßt, etwa weil ihm durch einen ungläubigen Pastor Gottes Wort verkündigt wird, oder weil ihm sonst seine Gemeinde nicht paßt, weil sie zu weltlich etc. Augustana Art. VIII sagt: Die Sacramente sind gleichwohl kräftig, obschon die Pastoren, von denen sie gereicht werden, nicht fromm sind etc.“

Das ist allerdings auch ein Grund, weshalb wir mit den deutschen Landeskirchen keine Kirchengemeinschaft pflegen, daß in denselben offenbare Christusleugner auf den Kanzeln und auch auf den Kathedern stehen, in hohen und niederen Schulen. Die deutschen Landeskirchen, auch die sogenannten lutherischen, wie die sächsische, bairische, hannoversche Kirche, sind mit Irrlehrern aller Art angefüllt. Die meisten Pastoren führen falsche, unlutherische, schriftwidrige Lehre, z. B. von der Person Christi, wie von der Erniedrigung Christi, von Kirche und Amt, von der Rechtfertigung und Bekehrung, indem sie Menschenwerk in die Gnade Gottes einmischen. Die deutschen kirchlichen Zeitschriften, die Berichte über Pastoralconferenzen, die von deutschen Theologen herausgegebenen Predigt- und Erbauungsbücher zeigen das zur Genüge. Das Schlimmste aber ist freilich dies, daß dort auch solche Pastoren und Professoren geduldet werden, welche frank und frei den Artikel von der Gottheit Christi leugnen und bekämpfen. P. Meinhold beklagt auch seinerseits diesen „Mangel“, meint jedoch, es sei immerhin noch ein erträglicher Mangel. Diese seine Meinung beweist er auf folgende Weise. Auch rechtgläubige Kirchen könnten nicht behaupten, daß sie lauter gläubige Pastoren hätten. Solche Pastoren aber, welche rechtgläubig predigen, ohne wirklich gläubig zu sein, seien eben so schlimm, als offenbare Christusleugner, welche von Christo, dem Heiland, nichts wissen wollen und das offen und ehrlich bekennen. So komme es auf Eins hinaus, ob sich in einer Kirche heimliche oder offenkundige Christusfeinde finden. Das ist wiederum eine haarsträubende Beweisführung, und es ist schwer zu begreifen, daß ein „lutherisches“ Kirchenblatt solchen wüsten Kram seinen christlichen Lesern vorzusetzen wagt.

P. Meinhold wirft hier Dinge durch einander, welche wohl aus einander gehalten werden müssen. Gewiß, auch in rechtgläubigen Kirchengemeinschaften finden sich noch Heuchler, auch wohl unter den Pastoren, und diese Heuchler, deren Herz von Christo fern ist, sind für ihre Person vor Gott in gleicher Schuld und Verdammniß, wie die offenbaren Christusleugner. Indeß, wenn sie noch rechtgläubig reden und predigen, wenn sie noch von Christo sagen, dem Sohn Gottes, dem Heiland der Welt, so kann durch ihre Predigt noch manche Seele für Christum gewonnen und im Glauben erhalten werden. Denn die Wirkung der Predigt hängt von dem Wort Christi ab, nicht von dem Glauben des Predigers. Hierher gehört, was die Augsburgische Confession im 8. Artikel bezeugt: „Die Sacramente sind gleichwohl kräftig, obschon die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht fromm sind, wie denn Christus selbst anzeigt Matth. 23, 2.: Auf dem Stuhl Mosi sitzen die Pharisäer u. s. w.“ Die Pharisäer, diese Erzheuchler, legten dem Volk gleichwohl noch das Gesetz und die Propheten vor. Und weil es eben Heuchler sind, und weil man die Heuchler, welche ihren Unglauben verdecken, nicht erkennen noch von den Gläubigen unterscheiden kann, so ist es auch unmöglich, von Heuchlern sich abzusondern, und es ist noch kein separirter Lutheraner so unsinnig gewesen, daß er sich deshalb von seinem landeskirchlichen Pastor losgesagt hätte, weil derselbe möglicherweise ein Heuchler sein könnte.

Ein ganz anderes Ding ist es, wenn ein Prediger seinen Unglauben offen bekennt und die Leute lehrt, Christus sei nicht Gottes Sohn gewesen, sondern ein gewöhnlicher Mensch, wer seinem Tugendvorbild nachfolge, der komme gewiß in den Himmel. Dann ist er ein falscher Lehrer und falscher Prophet und führt durch seine gottlose Lehre die Seelen direct in die Hölle. Und solche Lehrer sollen die Christen meiden und fliehen. Das ist der ausdrückliche Befehl Christi und seiner Apostel. Christus spricht: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten.“ Matth. 7, 15. St. Paulus schreibt: „Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen.“ Röm. 16, 17. Desgleichen: „So Jemand euch Evangelium predigt anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.“ Gal. 1, 8. St. Johannes nennt die Lehrer, die da leugnen, daß JEsus der Christ sei, Gottes Sohn, Lügner, Widerchristen, Abgöttische und warnt seine Kindlein: „Hütet euch vor den Abgöttern!“ 1 Joh. 2, 22. 5, 21. Solchen klaren Worten Gottes entgegen stellt nun Meinhold den Satz auf, daß auch in diesem Fall, wie in allen Fällen, die Separation oder Kirchentrennung Sünde sei, daß die Christen verpflichtet seien, auch einen ungläubigen Prediger, einen Christusleugner als ihren Pastor und Seelsorger anzuerkennen und zu hören, daß die Gläubigen sich damit begnügen müßten, in der Stille Gott zu bitten, einem solchen „Mangel“ abzuhelfen. Das ist wirklich ein starkes Stückchen. Wenn das General Council die Anleitung des Canadaer Kirchenblattes befolgt, so muß es, wenn in seiner Mitte offenbare Christusleugner aufstehen, solche Leute dulden und gewähren lassen. Wie? Läßt sich das Council so etwas bieten?

Wir könnten noch manche andere anstößige Punkte aus dem in Rede stehenden Artikel des Canadaer Kirchenblattes herausheben. Doch das Gesagte wird genügen, um unsern Christen von dem neumodischen Lutherthum einen Begriff zu geben und sie vor dem Betrug derer zu warnen, welche unter dem Namen „evangelisch-lutherisch“ Gottes Wort und Luthers Lehre verfälschen und beschimpfen.*) G. St.

*) In der Nummer vom 8. Mai veröffentlicht der Redacteur des Canadaer Kirchenblattes, durch eine Pastoralconferenz dazu veranlaßt, eine kurze „Erklärung“, in welcher er zugesteht, daß P. Meinhold an manchen Stellen seines Artikels „unvorsichtig“ und „mißverständlich“ geredet habe. Mit solcher lahmen Erklärung ist die Sache nicht gebessert. Es ist wahr, der ganze Artikel ist ein großartiger Wirrwarr. Aber in diesem Wirrwarr finden sich doch, wie im Obigen gezeigt ist, unmißverständliche Sätze und Auseinandersetzungen, welche durchaus verkehrt und gar ärgerlich sind, ja, an's Lästerliche streifen. Den Amtsbrüdern Meinholds im Council bleibt nur die Wahl zwischen einem Doppelten. Entweder sie sagen sich offen los von den im „Kirchenblatt“ veröffentlichten Irrthümern und bestimmen auch P. Meinhold zum Widerruf. Oder sie nehmen, wenn sie fernerhin schweigen, diese Irrthümer mit auf ihre Schultern und dürfen sich nicht beklagen, wenn wir sie und ihre Kirchengemeinschaft auch nach dieser neuesten Kundgebung beurtheilen.

Luther und die Baptisten.

(Schluß.)

Nicht ehrlich ist es ferner, daß der Verfasser des Tractats aus der angeführten älteren Schrift nur den Abschnitt citirt, in dem Luther von der Taufe redet als von einem äußerlichen Zeichen und einer Losung, die uns absondert 2c., und das verschweigt, was Luther von dem Nutzen der Taufe redet, daß wir dadurch wiedergeboren werden, Vergebung der Sünden erlangen 2c. Was Luther
Taufe redet, z. B. in seinen
Baptist nicht. Der Verfass
seinem Unverstand, die
Taufe bedeutet die Reinigun
fleckung der Sünde“, Luthe
Baptisten ganz übereinstim
taufen bedeutet, daß der alte
liche Reue und Buße soll er
kehrter hat wohl noch Keine
der lutherischen Kirche darge
Wenn Luther von der Bede
so ist das etwas ganz ande
schwärmer von der Bedeutu
die Sache einfach darlegen.
dem Wesen der Taufe, soda
der Kraft der Taufe und von
Nutzens theilhaftig werden.
Kraft der Taufe beschreibt er
gemäß: wir werden dadurch
Vergebung der Sünden,
Seligkeit; wir werden mit
sprengt und von Sünden ge
stum an, der Heilige Geist
gossen. Die Stücke vom
der Taufe sind die beiden
redet Luther auch von der
taufens. Er will damit sag
Taufe auch zugleich dur
Taufe, durch das Wassert
werde. Welch himmelweiter
Bedeutung, von der Luther
welche die Schwärmer lehren
bedeute die Abwaschung
waschung aber geschehe nic
vor oder nach der Taufe.
daß das, was die Taufe
äußere Form der Taufe a
das Begrabenwerden in d
Taufe geschieht, durch das
bedeutet und gezeigt. So
das Besprengtwerden mit
waschung der Sünden bed
Besprengen und Begießen
gießung des Heiligen Geiste
das Begießen gezeigt werde

Der dritte Punkt, den wi
Glaube bei der Taufe.
taufen nur Gläubige, und
Getaufte“. Im Tractat
lehren: nur wer zum lebe
stum gebracht ist und Reche
Hoffnung, die in ihm ist, d
(S. 18.) Ferner: „Bei je
werden will, erkundigen
Glauben habe, und zwar ni
glauben, sondern Herzensg
sie dies, was nur der He
Stande bringen, sagen sie
nicht sagen. Sie rechnen
fordernissen“, die sich bei
müssen; daher sie die Ta
ihrer Meinung nicht glaube
halten. Der Verfasser des
stimme auch in diesem Pun
ben bei der Taufe, mit
dafür einen Ausspruch Lu
Katechismus, in welchem
nöthig sei, um des Nu
theilhaftig zu werden. Da



n ein Prediger
ie Leute lehrt,
n, sondern ein
ndvorbild nach=
l. Dann ist er
het und führt
direct in die
hristen meiden
Befehl Christi
: „Sehet euch
Matth. 7, 15.
ch aber, lieben
a Zertrennung
Lehre, die ihr
bigen." Röm.
euch Evange=
euch gepredigt
St. Johan=
daß JEsus der
erchristen, Ab=
Hütet euch vor
21. Solchen
nun Meinhold
l, wie in allen
ennung Sünde
n, auch einen
usleugner als
kennen und zu
egnügen müß=
einem solchen
lich ein starkes
weil die Anlei=
folgt, so muß
Christusleugner
währen lassen.
s bieten?
nstößige Punkte
des Canadaer
s Gesagte wird
n neumodischen
und sie vor dem
er dem Namen
t und Luthers
G. St.

sten.

r Verfasser des
Schrift nur den
der Taufe redet
d einer Losung,
rschweigt, was
et, daß wir da=
ng der Sünden

tlicht der Redacteur
toralconferenz dazu
er er zugesteht, daß
tikels „unvorsichtig"
cher lahmen Erklä=
r, der ganze Artikel
m Wirrwarr finden
ständliche Sätze und
rt und gar ärgerlich
brüdern Meinholds
m Doppelten. Ent=
chenblatt" veröffent=
einhold zum Wider=
chweigen, diese Irr=
sich nicht beklagen,
h nach dieser neuesten

erlangen 2c. Was Luther von der Bedeutung der Taufe redet, z. B. in seinen Katechismen, versteht ein Baptist nicht. Der Verfasser des Tractats sagt in seinem Unverstand, die Lutheraner lehrten, „die Taufe bedeutet die Reinigung der Seele von der Befleckung der Sünde", Luther aber erkläre „mit den Baptisten ganz übereinstimmend": „Solch Wassertaufen bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden" 2c. Verkehrter hat wohl noch Keiner die Lehre Luthers und der lutherischen Kirche dargestellt, als dieser Baptist. Wenn Luther von der Bedeutung der Taufe redet, so ist das etwas ganz anderes, als was die Taufschwärmer von der Bedeutung sagen. Wir wollen die Sache einfach darlegen. Luther redet zuerst von dem Wesen der Taufe, sodann von dem Nutzen und der Kraft der Taufe und von den Personen, die dieses Nutzens theilhaftig werden. Den Nutzen und die Kraft der Taufe beschreibt er ganz der heiligen Schrift gemäß: wir werden dadurch wiedergeboren, erlangen Vergebung der Sünden, neues Leben und ewige Seligkeit; wir werden mit dem Blute Christi besprengt und von Sünden gewaschen, wir ziehen Christum an, der Heilige Geist wird über uns ausgegossen. Die Stücke vom Wesen und vom Nutzen der Taufe sind die beiden Hauptstücke. Darnach redet Luther auch von der Bedeutung des Wassertaufens. Er will damit sagen, daß die Wirkung der Taufe auch zugleich durch die äußere Form der Taufe, durch das Wassertaufen bedeutet, gezeigt werde. Welch himmelweiter Unterschied zwischen der Bedeutung, von der Luther redet, und der Bedeutung, welche die Schwärmer lehren! Diese sagen, die Taufe bedeute die Abwaschung von Sünden, diese Abwaschung aber geschehe nicht in der Taufe, sondern vor oder nach der Taufe. Luther aber will sagen, daß das, was die Taufe wirkt, auch durch die äußere Form der Taufe angezeigt werde; so werde das Begrabenwerden in den Tod, welches in der Taufe geschieht, durch das Einsenken in's Wasser bedeutet und gezeigt. So können wir sagen, daß das Besprengtwerden mit Christi Blut und die Abwaschung der Sünden bedeutet werde durch das Besprengen und Begießen mit Wasser, die Ausgießung des Heiligen Geistes in der Taufe auch durch das Begießen gezeigt werde.

Der dritte Punkt, den wir berühren wollen, ist der Glaube bei der Taufe. Die Baptisten sagen, sie taufen nur Gläubige, und nennen sich daher „gläubig Getaufte". Im Tractat lesen wir: „Die Baptisten lehren: nur wer zum lebendigen Glauben an Christum gebracht ist und Rechenschaft geben kann von der Hoffnung, die in ihm ist, darf getauft werden." (S. 18.) Ferner: „Bei jedem, der von uns getauft werden will, erkundigen wir uns sorgfältig, ob er Glauben habe, und zwar nicht bloß Kopf= und Mundglauben, sondern Herzensglauben." (S. 13.) Wie sie dies, was nur der Herzenskündiger vermag, zu Stande bringen, sagen sie nicht und können es auch nicht sagen. Sie rechnen den Glauben zu den „Erfordernissen", die sich bei dem zu Taufenden finden müssen; daher sie die Taufe der Kinder, die nach ihrer Meinung nicht glauben können, für keine Taufe halten. Der Verfasser des Tractats sagt nun, Luther stimme auch in diesem Punkte, betreffend den Glauben bei der Taufe, mit den Baptisten, und führt dafür einen Ausspruch Luthers an aus dem Großen Katechismus, in welchem er sagt, daß der Glaube nöthig sei, um des Nutzens der heiligen Taufe theilhaftig zu werden. Da zeigt sich wieder der Bap=



tist in seiner Unehrlichkeit; denn erstlich redet Luther von etwas ganz Anderem, als wovon der Baptist redet, und zweitens verschweigt der Baptist seinen Lesern folgende Worte Luthers in demselben Großen Katechismus: „Darnach sagen wir weiter, daß uns nicht die größte Macht daran liegt, ob, der da getauft wird, glaube oder nicht glaube; denn darum wird die Taufe nicht unrecht; sondern an Gottes Wort und Gebot liegt es alles. Das ist nun wohl ein wenig scharf, stehet aber gar darauf, daß ich gesagt habe, daß die Taufe nichts anderes ist, denn Wasser und Gottes Wort, bei und mit einander; das ist, wenn das Wort bei dem Wasser ist, so ist die Taufe recht, obschon der Glaube nicht dazu kommt; denn mein Glaube macht nicht die Taufe, sondern empfähet die Taufe. Nun wird die Taufe davon nicht unrecht, ob sie gleich nicht recht empfangen oder gebraucht wird, als die, wie gesagt, nicht an unsern Glauben, sondern an das Wort gebunden ist. Denn wenn gleich diesen Tag ein Jude mit Schalkheit und bösem Vorsatz herzukäme und wir ihn mit ganzem Ernst tauften, sollen wir nichtsdestoweniger sagen, daß die Taufe recht wäre; denn da ist das Wasser sammt Gottes Wort, ob er sie gleich nicht empfähet, wie er soll; gleich als die unwürdig zum Sacrament gehen, das wahre Sacrament empfahen, ob sie gleich nicht glauben. Also siehest du, daß der Rottengeister Einrede nichts tauge. Denn, wie gesagt, wenn gleich die Kinder nicht glaubten, welches doch nicht ist, — so wäre doch die Taufe recht, und soll sie niemand wiedertaufen. — — Darum sind es je vermessene, tölpische Geister, die also folgern und schließen: wo der Glaube nicht ist, da müsse auch die Taufe nicht recht sein." (Großer Katechismus.)

Die Baptisten sagen, sie taufen „auf Glauben". Luther hat sich ganz entschieden dagegen erklärt. In der gewaltigen Schrift „Von der Wiedertaufe" schreibt er: „Wahr ist's, daß man glauben soll zur Taufe; aber auf den Glauben soll man sich nicht taufen lassen. Es ist gar viel ein ander Ding, den Glauben haben, und sich auf den Glauben verlassen und also sich drauf taufen lassen. Wer sich auf den Glauben taufen läßt, der ist nicht allein ungewiß, sondern auch ein abgöttischer, verleugneter Christ; denn er bauet und trauet auf das Seine, nämlich auf eine Gabe, die ihm Gott gegeben hat, und nicht auf Gottes Wort allein. — Welcher aber getauft wird auf Gottes Wort und Gebot, wenn da gleich kein Glaube wäre, dennoch wäre die Taufe recht und gewiß; denn sie geschieht, wie sie Gott geboten hat. Nütze ist sie wohl nicht dem ungläubigen Täufling, um seines Unglaubens willen; aber darum ist sie nicht unrecht, ungewiß oder nichts. Wenn das alles sollte unrecht oder nichts sein, was den Ungläubigen nicht nutz ist, so würde nichts recht noch gut bleiben. Denn das Evangelium ist auch aller Welt zu predigen geboten; der Ungläubige höret's und ist ihm nichts nütz; sollt's aber darum nicht ein Evangelium oder unrecht Evangelium sein? Gott selbst ist dem Gottlosen kein nütz; soll er darum nicht Gott sein? Wenn nun gleich ein alter Mensch sollt getauft werden und spräche: Herr, ich will mich taufen lassen; so fragest du: Glaubest du denn auch? wie Philippus den Kämmerer, Apost. 8, 37., und wir täglich die Täuflinge fragen; so wird er mir nicht herfahren und sagen: Ja, ich will wohl Berge versetzen durch meinen Glauben; sondern also: Ja, Herr, ich glaube, aber auf solchen Glauben baue ich nicht, er möcht mir zu schwach oder ungewiß sein; ich will getauft sein auf Gottes Gebot,

der es haben w
mit der Zeit n
Wenn ich auf s
ich getauft bin
nütz; glaube i
die Taufe ist d
auch nicht auf
Gottes Wort

In der Aus
nis sagt er: „
selbst nicht, o
sie pflegen wi
daß unsere
haben von ih
Kinder zu mir
reich. Solch
wieder taufen
wir, nicht d
jemand kö
115.)

Es wäre n
Unehrliche in
aber nur noch
die Lutherane
gefallen und
lein gerathen,
Kinde den Gl
als der heilige
der Baptist ni
Mann Gottes
daß die Kinde
sagt zu Matth
hier auf die T
selbige di
Und in der P
phanias sagt
kleinen Kindl
durch fremder
dahin kommen
ihnen handelt
stus) sie und
melreich: denn
Christi selbst

Aus dieser
auch einige A
tige Ausführ
weg und theil
er die Papiste
daß die Kinde
taufen, nämli
zukünftigen
Luther mit de
können auf di
die jungen Ki
ben haben" 2c.
ersten Worte
den Druck he
Eindruck herv
Beweis; dahe
Lesern die da
Kinder glaube

Der Baptis
Predigt komm
durch Mensche
er denn nicht,
ja, das Wasse
Kinder durch
men können?
theure Mann
alle Kinder be

chkeit; denn erstlich redet Luther
derem, als wovon der Baptist
verschweigt der Baptist seinen
te Luthers in demselben Großen
nach sagen wir weiter, daß uns
t daran liegt, ob, der da getauft
cht glaube; denn darum wird
unrecht; sondern an Gottes
gt es alles. Das ist nun wohl
jet aber gar darauf, daß ich ge-
Taufe nichts anderes ist, denn
Wort, bei und mit einander;
ort bei **dem** Wasser ist, so ist die
der Glaube nicht dazu kommt;
macht nicht die Taufe, sondern
. Nun wird die Taufe davon
gleich nicht recht empfangen oder
die, wie gesagt, nicht an unsern
i das Wort gebunden ist. Denn
ag ein Jude mit Schalkheit und
käme und wir ihn mit ganzem
i wir nichtsdestoweniger sagen,
wäre; denn da ist das Wasser
, ob er sie gleich nicht empfähet,
s die unwürdig zum Sacrament
acrament empfahen, ob sie gleich
siehest du, daß der Rottengeister
Denn, wie gesagt, wenn gleich
ubten, welches doch nicht ist, —
ufe recht, und soll sie niemand
- Darum sind es je vermessene,
also folgern und schließen: wo
, da müsse auch die Taufe nicht
r Katechismus.)
gen, sie taufen „auf Glau-
t sich ganz entschieden dagegen
ewaltigen Schrift „Von der
reibt er: „Wahr ist's, daß man
ufe; aber auf den Glauben
ufen lassen. Es ist gar viel ein
lauben haben, und sich auf den
nd also sich drauf taufen lassen.
Glauben taufen läßt, der ist
, sondern auch ein abgöttischer,
denn er bauet und trauet auf
auf eine Gabe, die ihm Gott ge-
ht auf Gottes Wort allein. —
t wird auf Gottes Wort und Ge-
kein Glaube wäre, dennoch wäre
gewiß; denn sie geschieht, wie
t. Nütze ist sie wohl nicht
n Täufling, um seines Un-
ber darum ist sie nicht unrecht,
. Wenn das alles sollte unrecht
s den Ungläubigen nicht nutz ist,
t noch gut bleiben. Denn das
) aller Welt zu predigen geboten;
t's und ist ihm nichts nütz; sollt's
i Evangelium oder unrecht Evan-
selbst ist dem Gottlosen kein nütz;
Gott sein? Wenn nun gleich ein
etauft werden und spräche: Herr,
i lassen; so fragest du: Glaubest
Philippus den Kämmerer, Apost.
äglich die Täuflinge fragen; so
rfahren und sagen: Ja, ich will
durch meinen Glauben; sondern
glaube, aber auf solchen Glau-
er möcht mir zu schwach oder un-
getauft sein auf Gottes Gebot,
der es haben will von mir, auf solch Gebot wage ich's; mit der Zeit mag mein Glaube werden, wie er kann. Wenn ich auf sein Gebot getauft bin, so weiß ich, daß ich getauft bin. — Glaube ich, so ist mir die Taufe nütz; glaube ich nicht, so ist sie mir nicht nütz. Aber die Taufe ist darum nicht unrecht oder ungewiß, stehet auch nicht auf Abenteuer, sondern auf dem gewissen Gottes Wort und Gebot." (26, 282 f.)

In der Auslegung des 1. und 2. Kapitels Johannis sagt er: „Es wissen die heillosen Buben wahrlich selbst nicht, ob diejenigen auch glauben, so sie pflegen wiederzutaufen. Wir wissen doch, daß unsere Kinderlein glauben; denn wir haben von ihnen ein gewiß Wort Christi: Lasset die Kinder zu mir kommen, denn solcher ist das Himmelreich. Solch Wort haben sie von denen nicht, so sie wieder taufen; so sind sie auch, gleich als wir, nicht der Herzen Erkündiger, daß sie jemand könnten in's Herz sehen." (46, 115.)

Es wäre noch auf vieles, sehr vieles Unrichtige, Unehrliche in dem Tractat hinzuweisen, wir wollen aber nur noch Eins hervorheben. Der Baptist sagt, die Lutheraner seien von Luthers Lehre „gänzlich abgefallen und statt dessen auf allerlei seltsame Fündlein gerathen, z. B. — die Taufe erzeuge in dem Kinde den Glauben", was „sowohl dem lieben Luther als der heiligen Schrift ganz zuwider" laufe. Weiß der Baptist nicht, daß der „liebe Luther", „der theure Mann Gottes", wie er ihn selbst nennt, auch lehrt, daß die Kinder in der Taufe gläubig werden? Luther sagt zu Matth. 18, 10.: „Und siehet der HErr allhier auf die Taufe und preiset sie, daß durch dieselbige die Kinder gläubig werden." (44, 64.) Und in der Predigt am dritten Sonntag nach Epiphanias sagt er: „Also sagen wir auch hier, daß die kleinen Kindlein zur Taufe gebracht werden wohl durch fremden Glauben und Werk, aber wenn sie dahin kommen sind und der Priester oder Täufer mit ihnen handelt an Christi Statt, so segnet er (Christus) sie und gibt ihnen den Glauben und das Himmelreich: denn des Priesters Wort und That sind Christi selbst Wort und That." (11, 65.)

Aus dieser Predigt führt der Verfasser des Tractats auch einige Abschnitte an, läßt aber Luthers gewaltige Ausführung, daß Kinder glauben können, weg und theilt nur die Worte Luthers mit, in denen er die Papisten u. a. straft, die nicht dafür halten, daß die Kinder glauben können, und dieselben doch taufen, nämlich auf den Glauben der Kirche oder auf zukünftigen Glauben. Diesen Abschnitt beschließt Luther mit den Worten: „Wo wir nun nicht besser können auf diese Frage antworten und beweisen, daß die jungen Kinder selbst glauben und eigenen Glauben haben" ꝛc. Da läßt denn erstlich der Baptist die ersten Worte weg und läßt die andern Worte durch den Druck hervorheben, um bei seinen Lesern den Eindruck hervorzurufen, als stehe es schwach um den Beweis; daher er denn auch, wie schon erwähnt, den Lesern die darauf folgende Ausführung Luthers, daß Kinder glauben können, vorenthält.

Der Baptist entgegnet, daß der Glaube aus der Predigt komme und daß das Wort der Same sei, dadurch Menschen wiedergeboren werden. Aber weiß er denn nicht, daß das Wort auch in der Taufe ist, ja, das Wasser zur Taufe macht und daß daher die Kinder durch das Wort der Taufe zum Glauben kommen können? Und er höre darum, was Luther, „der theure Mann Gottes", darüber sagt: „Wie, wenn alle Kinder bei der Taufe nicht allein glauben könnten, sondern auch so wohl glaubten, als Johannes in Mutterleibe? Denn wir können ja nicht leugnen, daß eben derselbige Christus bei der Taufe und in der Taufe ist, ja, er ist der Täufer selbst, der dort in Mutterleib zu Johanne kam; so redet er ja ebensowohl bei der Taufe durch des Priesters Mund, als er dort durch seiner Mutter Mund redet. Weil er denn da ist gegenwärtig, redet und tauft selbst, warum sollte nicht auch der Glaube und Geist durch sein Reden und Taufen so wohl in das Kind kommen, als er dort in Johannem kam? Ist's doch einerlei Redner und Thäter, dort und hie; und zuvoraus, weil er spricht durch Jesaiam: Sein Wort soll nicht leer wiederkommen." (26, 270 f.)

Das können wir doch nicht unerwähnt lassen, daß der Verfasser des Tractats dem „lieben Luther", dem „theuren Mann Gottes", schließlich noch einen Fußtritt gibt. Er erzählt eine Anecdote und macht davon folgende „Anwendung": „Wir Baptisten suchen die ‚Blumen' aus Luthers Schriften heraus und erbauen uns an den vielen schönen schriftmäßigen Aussprüchen, die wir darin finden. Wenn jedoch unerleuchtete Nachbeter des erleuchteten großen Mannes an dem ‚Mist' Gefallen haben, der sich nebenbei in seinen Schriften findet, so halten wir es für Pflicht, den Unterschied zwischen Mist und Blumen, zwischen Menschenlehre und Gotteslehre hervorzuheben." (S. 27 f.)

Was sagt der Leser zu solcher Bezeichnung der biblischen Wahrheit, die Luther bekannte, also auch der Lehre von der Kraft, der Frucht und dem Nutzen der Taufe? G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Im nördlichen Michigan gibt es mehrere Counties ohne irgend eine Kirche und Tausende von Kindern wachsen auf, ohne jemals Gottes Wort gehört oder eine Kirche gesehen zu haben.

Presbyterianerkirche. In der Predigt, die Doctor Roberts zur Eröffnung der kürzlich in Syracuse, N. Y., tagenden Allgemeinen Versammlung dieser Gemeinschaft hielt, beklagte er unter anderem auch, daß unter den Predigtamtscandidaten, die aufgenommen werden, die Zahl derer zunehme, welche einige der Fundamentallehren der Presbyterianerkirche verwerfen, die Lehre von der göttlichen Eingebung der heiligen Schrift, die Wunder des HErrn, die Nothwendigkeit der Versöhnung und die ewige Verdammniß derer, die in ihrer Unbußfertigkeit beharren, leugnen. — Seit der letzten Versammlung bis zu gegenwärtiger haben sich 330 Gemeinden aufgelöst und 1100 Gemeinden sind ohne Prediger, nicht wegen Mangels an Predigern (denn 1500 Prediger sind ohne Gemeinden), sondern hauptsächlich darum, weil sie keinen so hohen Gehalt aufbringen können, wie ihn diese Prediger fordern.

Evangelische Gemeinschaft. Die den Bischöfen Escher und Bowman feindliche Partei einer Gemeinde in Chicago suchte bei dem weltlichen Gericht um einen Einhaltsbefehl nach gegen den Prediger B., den Bischof Escher der Gemeinde gesetzt hatte. Richter Horton verweigerte den Einhaltsbefehl und erklärte, daß er sich der Einmischung in die Kirchenangelegenheiten der Evangelischen Gemeinschaft enthalten und die ganze Angelegenheit der Generalconferenz der Gemeinschaft überlassen werde. Ein vernünftiger Richter.

Rückständiger Predigergehalt. Auf einer Methodistenconferenz zu Newark bemerkte Rev. Hamilton unter anderem auch Folgendes: „Vom Jahr 1833 bis 1872,

ein Zeitraum von vierzig Jahren, von dem die Berichte vorliegen, blieben 35 Methodistenconferenzen ihren Predigern an Gehalt $5,450,000 schuldig."

Eine lästerliche Rede hat neulich wieder ein Sectenprediger, Bischof Joyce von der Methodistenkirche, bei einer öffentlichen Feierlichkeit in Chattanooga, Tenn., wobei vornehmlich die dortigen Posten der Grand Army of the Republic betheiligt waren, gehalten. Zum Text hatte er gewählt die Worte aus Offenb. 14, 13.: „Ihre Werke folgen ihnen nach", und dies Gotteswort, das der Heilige Geist von denen, die in dem HErrn sterben, den im Glauben an Christum entschlafenen seligen Todten ausspricht, wandte dieser Festredner der Grand Army, die er auch in seiner Rede ausdrücklich anredete, ohne weiteres auf alle diejenigen an, welche im Kriege gefallen und von denen viele, wie jeder weiß, der den Krieg erlebt hat, ohne Buße in ihren Sünden dahingefahren sind. „Männer von Charakter", hieß es in der Predigt, „von erhabenen Antrieben, vom Gesetz der Selbstaufopferung beherrscht, das sind die Leute, welche starke Regierungen bauen, die beste Civilisation schaffen, die, wenn es noth thut, auch zum Besten ihrer Genossen zu sterben willig sind. Von solchen Leuten sagt der HErr JEsus Christus: ‚Ihre Werke folgen ihnen nach'." Als er zu Ende der Rede die Anheftung der Fahne an das Kreuz Christi schilderte, kannte der stürmische Beifall der zuhörenden Menge keine Grenzen mehr, und Hunderte drängten sich um den Redner, um ihm die Hand zu drücken, anstatt, wie es sich gehört hätte, ob solchem schnöden Mißbrauch des göttlichen Worts das Klagelied anzustimmen: „Ach Gott, vom Himmel sieh darein!" Aber freilich, zur Religion der Grand Army paßt eine solche lästerliche Predigt. A. G.

Römische Blätter, denen die Nachricht entnommen war, Bischof McGolrick sei für das Bennettgesetz, erklären jetzt, die Angabe beruhe auf einem Mißverständniß eines Reporters.

II. Ausland.

Aus der bairischen Landeskirche. In der bairischen Kammer der Reichsräthe beschwerte sich kürzlich Dr. v. Stählin, Präsident des bairischen protestantischen Consistoriums, über den zögernden und langsamen Geschäftsgang des Cultusministeriums in protestantisch-kirchlichen Angelegenheiten, und veranschaulichte seine Beschwerde durch etliche Beispiele. So hatte eine protestantische Gemeinde große Opfer gebracht, um einen Gottesdienst zu erhalten. Ehe aber diese Leute wagen durften, sich zu einem Gottesdienst zu versammeln und auf ihre Kosten einen Prediger kommen zu lassen, mußten sie an das Consistorium berichten, und das Consistorium legte die Sache dem Cultusministerium vor. Und nach 1½ Jahren ertheilte endlich das katholische Ministerium im Namen des katholischen Königs jenen Protestanten die Genehmigung zu einem Gottesdienst. An einem andern Ort hatte eine große protestantische Gemeinde beschlossen, sich in zwei Parochieen zu theilen; aber es verstrichen auch hier wiederum 1½ Jahre, bis die bairische Regierung die Ausführung dieses Beschlusses erlaubte. Das heißt doch die Kirche knebeln und in Fesseln schlagen! Und die landeskirchlichen Protestanten, ihr oberster Bischof obenan, haben es ganz vergessen, daß der König in diesen Dingen, wenn es sich um Gott und Gottesdienst handelt, nichts zu sagen, weder etwas zu erlauben noch etwas zu verbieten hat, und geben ohne Gewissensscrupel dem Kaiser, was Gottes ist. G. St.

Verfall der deutschen Sitten. Auf den Berliner Bühnen, und gerade auch im Residenztheater, ist mit allerhöchster Genehmigung ein Stück „Die Marquise" aufgeführt worden, welches das Pariser Publikum wegen seiner Unsittlichkeit entschieden abgelehnt hat.

Pabst und Kaiser in Afrika. Das deutsche Reich hat bekanntlich in letzter Zeit ein großes Ländergebiet in Afrika unter seine Schutzherrschaft genommen. Um nun den vielen heidnischen Negerstämmen jener neu erschlossenen Provinzen „den Segen des Christenthums" zuzuwenden, hat die deutsche Reichsregierung kürzlich den römischen Pabst dringlich ersucht, zahlreiche Missionare nach Ostafrika zu entsenden, und denselben alle mögliche Unterstützung und Begünstigung zugesagt. Darauf hat der Pabst unter dem 20. April d. J. ein längeres Schreiben an den Erzbischof von Köln gerichtet, mit der Aufforderung, unter der deutschen katholischen Geistlichkeit Männer zu werben, „welche von Gott berufen sind, unter jene unglücklichen Stämme Afrika's das Licht des Evangeliums zu tragen". So gibt also das vielgerühmte „protestantische deutsche Kaiserthum" sich alle mögliche Mühe, in den neuen deutschen Colonieen von vornherein das Regiment des Antichrists zu befestigen und die heidnische Finsterniß durch die päbstische Finsterniß zu verdrängen. G. St.

Die päbstische und die evangelische Kirche in Preußen. Darüber berichtet der „P. a. S." Folgendes: „In der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 18. April brachte Windthorst eine Reihe von Wünschen, die katholische Kirche betreffend, zum Vorschein. Der preußische Cultusminister v. Goßler antwortete ihm darauf unter anderm auch Folgendes: ‚Der Zustand, den ich meinem Ministerium gegeben habe, ist ein derartiger, daß specifisch katholisch-kirchliche Sachen unter Hinzuziehung eines katholischen Beamten bearbeitet werden. Nichts geschieht in dieser Beziehung seit einer Reihe von Jahren, ohne daß ein katholischer Rath hinzugezogen würde, weil ich geglaubt habe, dies würde zur Beruhigung der Gemüther beitragen. Aber ich habe von solcher Beruhigung heute nichts gespürt. Auf dem Gebiete der Schule und selbst der Universitäten geschieht nichts, ohne daß ein katholischer Rath sein Votum abgegeben hätte.' Und wie äußerte sich der Cultusminister in Beziehung auf die Art und Weise, wie er sich der evangelischen Kirche gegenüber verhält? Er sagte: ‚Es gibt im Cultusministerium auch keine Vertretung der evangelischen Kirche. (Widerspruch und Lachen im Zentrum.) So nennen Sie mir doch einen Rath, der in seiner Stellung als Vertreter der evangelischen Kirche wäre. Ich habe Räthe, welche evangelische Angelegenheiten bearbeiten. Ein jeder folgt der Richtschnur, die ich gebe, und wenn er meint, eine Maßregel mit seinem evangelischen Gewissen nicht vereinigen zu können, **so muß er gehen.'** Dann sagte er weiter: ‚Es ist der katholischen Kirche immer besser gegangen als der evangelischen. Das liegt in der Sache. Ich scheue mich zehnmal mehr, eine Verfügung jener, als dieser gegenüber zu erlassen.'"

Erklärung der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Conferenz in Texas.

Die unterzeichneten Glieder der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Conferenz in Texas bringen hiermit zur Kenntniß, daß sie in der neunten Sitzung der in der Salems-Kirche bei Brenham versammelten Ersten Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode in Texas nachstehendes Entlassungsgesuch eingereicht haben:

Salem, den 29. April 1890.

An die Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische Synode in Texas, zur Zeit tagend in der Salems-Kirche bei Brenham.

Da wir die Ueberzeugung haben, daß der künftige Bestand der Synode auf der Grundlage des lutherischen Bekenntnisses nur durch die sofortige Ausführung der im vorigen Jahre vom Ministerium mit großer Majorität angenommenen Resolutionen, welche auch die gegenwärtige Synodalversammlung bereits gutgeheißen und auszuführen beschlossen hatte, heute aber in Folge ihrer öfteren Wiedererwägung in weitere Ferne geschoben hat, ein gedeihlicher und lebenskräf[...] uns genöthigt, die Ehrwür[...] volle Entlassung aus ihrem[...]

Achtung[...]

W. Hummel, [...]
H. Sieck, F. [...]

Die Synode beschloß, [...] zu gewähren.

Hierauf constituirten [...] Kirchenkörper unter dem N[...] Lutherische Conferenz in T[...] Bekenntniß an:

§ 1. Diese Conferenz b[...] Büchern der heiligen Schri[...] ments, als der einzig unfe[...] bens, der Lehre und des L[...]

§ 2. Dieser Körper beke[...] lichen Bekenntnissen der [...] wie solche im Concordien[...] als der richtigen Darstell[...] des christlichen Glaubens[...] allgemeinen Glaubensbeke[...] Augsburgische Confession [...] Schmalkaldischen Artikel; [...] chismus; e) die Concord[...]

§ 3. Alle Fragen, die [...] die Verwaltung der Sac[...] dem Worte Gottes und [...] werden.

Wir beschlossen weiter, [...] ferenz der sein soll, die in[...] nannten Resolutionen sof[...]

Dieselben lauten dem S[...]

I. Das Ministerium i[...] der Anschluß unserer Syn[...] lutherischen Kirchenkörper [...] weder das Generalconcil, [...] Kropp, noch die Pilger-[...] können uns die Pastoren [...] zur Einführung und Halt[...] wie zur Abwehr von A[...] lutherischer Kirchenkörper [...]

II. Daher wird der P[...] auftragt, seine Reise zur [...] anzuwenden, um bei den [...] und Ohio Erkundigungen [...] unsere Bedürfnisse bieten [...] verlangen für den Fall [...] das Resultat dieser Erk[...] Synodalversammlung vo[...]

Da die Ausführung di[...] des Präses E. Huber verh[...] Ausführung der zweiten [...] Synodalversammlung in [...]

W. Hummel, [...]
H. Sieck, F. [...]

Na[...]

Gott, dessen Rath wu[...] fallen, einen Arbeiter au[...] Diener aus dem Streite [...]

Pastor Wi[...]

Derselbe wurde am 11. [...] Provinz Westphalen, Kön[...] er noch ein Elementarschü[...] dem Verlangen, seinem [...]

*) Anmerkung der Redac[...] souri-Synode verlangt von [...] liche Verbindung mit ihr tre[...] zur reinen lutherischen Lehre [...] Gegensatz zu denjenigen luth[...] ten, welche in wichtigen Artik[...]



r neu erschlosse=
:nthums" zuzu=
ng kürzlich den
iche Missionare
en alle mögliche
t. Darauf hat
längeres Schrei=
:t, mit der Auf=
hen Geistlichkeit
ufen sind, unter
Licht des Evan=
is vielgerühmte
ch alle mögliche
: von vornherein
en und die heid=
nsterniß zu ver=
G. St.

sche Kirche in
S." Folgendes:
geordnetenhauses
Reihe von Wün=
zum Vorschein.
r antwortete ihm
Der Zustand, den
:ft ein derartiger,
en unter Hinzu=
:arbeitet werden.
: einer Reihe von
ith hinzugezogen
würde zur Be=
ber ich habe von
:. Auf dem Ge=
rsitäten geschieht
ein Votum abge=
er Cultusminister
e er sich der evan=
: sagte: ‚Es gibt
:retung der evan=
hen im Zentrum.)
ver in seiner Stel=
:irche wäre. Ich
gelegenheiten be=
nur, die ich gebe,
uit seinem evan=
n zu können, so
iter: ‚Es ist der
gen als der evan=
:. Ich scheue mich
:r, als dieser

—

isch=Lutherischen
).

:schen Evangelisch=
ngen hiermit zur
itzung der in der
elten Ersten Deut=
e in Texas nach=
: haben:

29. April 1890.

Lutherische Synode
Salems=Kirche bei

iß der künftige Be=
ge des lutherischen
Ausführung der im
: großer Majorität
auch die gegenwär=
utgeheißen und aus=
in Folge ihrer öfte=
: geschoben hat, ein

gedeihlicher und lebenskräftiger sein kann, so sehen wir uns genöthigt, die Ehrwürdige Synode um unsere ehrenvolle Entlassung aus ihrem Verbande zu ersuchen.

Achtungsvoll übergeben

W. Hummel, F. Grüber, F. Jesse,
H. Sieck, F. Weißkopff, A. Wenzel.

Die Synode beschloß, uns die ehrenvolle Entlassung zu gewähren.

Hierauf constituirten wir uns zu einem besonderen Kirchenkörper unter dem Namen: „Deutsche Evangelisch=Lutherische Conferenz in Texas" und nahmen folgendes Bekenntniß an:

§ 1. Diese Conferenz bekennt sich zu allen kanonischen Büchern der heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments, als der einzig unfehlbaren Richtschnur des Glaubens, der Lehre und des Lebens.

§ 2. Dieser Körper bekennt sich deshalb auch zu sämmtlichen Bekenntnissen der evangelisch=lutherischen Kirche, wie solche im Concordienbuch von 1580 enthalten sind, als der richtigen Darstellung der christlichen Lehre und des christlichen Glaubens, als da sind: a) die drei allgemeinen Glaubensbekenntnisse; b) die ungeänderte Augsburgische Confession und deren Apologie; c) die Schmalkaldischen Artikel; d) der große und kleine Katechismus; e) die Concordienformel.

§ 3. Alle Fragen, die den Glauben der Kirche und die Verwaltung der Sacramente betreffen, sollen nach dem Worte Gottes und diesem Bekenntniß entschieden werden.

Wir beschlossen weiter, daß der nächste Zweck der Conferenz der sein soll, die in unserm Entlassungsgesuch genannten Resolutionen sofort auszuführen.

Dieselben lauten dem Sinne nach:

I. Das Ministerium ist zu der Einsicht gelangt, daß der Anschluß unserer Synode an einen anderen, größeren lutherischen Kirchenkörper wünschenswerth wäre. Denn weder das Generalconcil, noch das Prediger=Seminar in Kropp, noch die Pilger=Missionsanstalt zu Chrischona können uns die Pastoren und Lehrer geben, welche wir zur Einführung und Haltung von Gemeindeschulen, sowie zur Abwehr von Angriffen und Eingriffen nichtlutherischer Kirchenkörper nöthig haben.

II. Daher wird der Präsident, Pastor E. Huber, beauftragt, seine Reise zur Concilsversammlung auch dazu anzuwenden, um bei den Synoden von Missouri, Jowa und Ohio Erkundigungen einzuziehen, was sie uns für unsere Bedürfnisse bieten können und was sie von uns verlangen für den Fall unseres Anschlusses,*) — und das Resultat dieser Erkundigungen der nächstjährigen Synodalversammlung vorzulegen.

Da die Ausführung dieses Auftrages durch den Tod des Präses E. Huber verhindert wurde, brachten wir die Ausführung der zweiten Resolution bei der diesjährigen Synodalversammlung in Anregung.

W. Hummel, F. Grüber, F. Jesse,
H. Sieck, F. Weißkopff, A. Wenzel.

Nachruf.

Gott, dessen Rath wunderbar ist, hat es wieder gefallen, einen Arbeiter aus seiner Ernte zu holen, einen Diener aus dem Streite zur Ruhe einzuführen, nämlich

Pastor Wilhelm Vomhof.

Derselbe wurde am 11. April 1837 zu Weidenhausen, Provinz Westphalen, Königreich Preußen, geboren. Als er noch ein Elementarschüler war, trug er sich schon mit dem Verlangen, seinem Heilande einmal als Missionar

*) Anmerkung der Redaction des „Lutheraner": Die Missouri=Synode verlangt von allen, welche in glaubensbrüderliche Verbindung mit ihr treten wollen, daß sie in allen Stücken zur reinen lutherischen Lehre sich bekennen, und zwar auch im Gegensatz zu denjenigen lutherisch sich nennenden Gemeinschaften, welche in wichtigen Artikeln die lutherische Lehre fälschen.



zu dienen. Dies Verlangen wurde aber bei ihm nicht sobald Erfüllung; denn erst mit seinem 21sten Lebensjahre konnte er nach Barmen gehen, um sich zum Missionsdienste vorbereiten zu lassen. Aber auch daselbst vollendete er seine Studien nicht, sondern nach erlangter Einwilligung seiner Eltern ging er von Barmen mit einem Empfehlungsschreiben des Inspectors nach Chrischona, und vollendete dort seine Studien. Nach bestandenem Examen wurde er von dort als Missionar nach America, Davenport, Jowa, gesandt. Obwohl auf unionistischen Lehranstalten vorbereitet, wurde er doch hier in America endlich in die rechtgläubige lutherische Kirche geführt. Im Jahre 1870, zur Zeit der Sitzung des Westlichen Districts der Missouri-Synode, ließ er sich zu Addison, Jll., colloquiren und schloß sich dann derselben gliedlich an.

Daß Gott auch zu des Entschlafenen Arbeit seinen Segen gegeben hat, dafür sind sonderlich in Minnesota viele von ihm gesammelte, und heute zum Theil große, Gemeinden Zeugen. Ein sonderlicher Zeuge seiner seelsorgerlichen Liebe und Treue ist die rechtgläubige lutherische Gemeinde zu Davenport.

Des Entschlafenen letztes Arbeitsfeld war die Johannes- und Gnaden-Gemeinde in Goodhue County, Minn., aus deren Mitte Gott denselben durch einen sanften, und, wie wir fröhlich hoffen dürfen, seligen Tod heimgeholt hat. Seine letzten Worte, die er noch bei guter Besinnung gesprochen hat, waren diese: Für mich wird es nun Abend, daß ich nicht mehr arbeiten kann. Aber was ich bis jetzt gepredigt habe, das ist die Wahrheit zur Seelenseligkeit und darauf will ich auch selber sterben.

Der Entschlafene hat seinem Heilande $25\frac{1}{2}$ Jahre im Predigtamt gedient. Er hat eine tiefbetrübte Wittwe und 6 Kinder hinterlassen. Seine ganze irdische Wallfahrt war 51 Jahre 11 Monate 26 Tage.

Gott beweise sich auch dieser Wittwe und Waisen als der rechte Vater um Christi, seines Sohnes, willen.

Wm. Lange.

Die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit.

Wir glauben nur an einen einigen Gott und bekennen doch, derselbige einige Gott sei Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Nicht wie die Ketzer genarrt haben, als sollten solche drei Namen nur eine einige Person deuten, so der Zeit nach anders und aber anders sich offenbart habe. Denn der Vater kann je nicht der Sohn sein, noch der Sohn der Heilige Geist, und dennoch ist nur ein einiger Gott. Solches, ob wir's nicht verstehen, so sollen wir's doch glauben. Denn so es Klügeln hier gälte, wollte ich's auch sehr wohl können und baß denn kein Türke noch Jude. Aber ich danke meinem Gott, der mir die Gnade gethan hat, daß ich von solchem Artikel nicht disputire, ob er wahr sei und sich reime; sondern weil ich sehe, daß er in der Schrift so eigentlich gefaßt und gegründet ist, so glaube ich Gott mehr, denn meinen eigenen Gedanken und Vernunft, und lasse mich's gar nichts kümmern, wie es könne wahr sein, daß nur ein einiges Wesen und doch drei unterschiedliche Personen in solchem einigen Wesen sind, Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Denn es gilt hier nicht Disputirens, ob es wahr sei; sondern es gilt deß, ob solches in Gottes Wort gegründet sei. Ist's Gottes Wort, so zweifele gar nichts dran, er wird nicht lügen. Weil nun Gottes Wort klar und lauter dasteht, und solcher Artikel von den heiligen Vätern so ritterlich erstritten ist, so bleibe dabei und disputire nur nicht viel, wie Vater, Sohn und Heiliger Geist können Ein Gott sein. Kannst du doch, armer Mensch, wenn du gleich aller Weltweisen Kunst zu Hülfe nimmst, nicht wissen, wie es zugeht, daß deine Augen über zehen Meilen Weges einen hohen Berg sehen; item, wenn du schläfst, wie es zugehe, daß du dem Leibe nach todt bist, und doch lebest? So nun wir das geringste Ding von uns selbst nicht können wissen, ist es nicht eine

große Thorheit ... Gedanken hina... in seiner Ma... wollen, was er...

Am 12. Ma... Pastor Joha... Jowa, im Alt...

Am Sonntag ... Dankworth ... („Dankworths" ... und bei zahlreich... meinden von den... waren die Pastore... Traurige, aber... ses Ereigniß. ... eines Jeden, der ... lebendig das vorf... ist. Aber auch Fü... daß der HErr die... wieder Alles wo... der Einführung ... Feste gekommen ... Freude und mit ... auch bei uns die... war, mit ihren 2... bei uns wohl ge... Jerusalem. Ps. ... herzigkeit und ... Ehre und Dank. ... Detroit, de... Adresse: Rev. ...

Im Auftrag ... Schmidt, ber... am Sonntag ... Assistenz der Pa...

Adresse: Rev. ...

Im Auftrag ... Rogate Herr P. ... Dreieinigkeits-G... deten Bethlehem... Adresse: Rev. ...

Am Sonntag ... Colfax Coun... Gottes. Festpre... lisch).

Während der ... Eintagsconferen...

von Missouri, ... dieses Jahres, in... Pastor H. F. ... 21sten Versamml... Delegaten, we... ten Ortsgemein... Synode anerkan... seitens dieser Or... Handbuch", 3. ... Alle, welche n... haben, oder ders... ersucht, das Be... (Rev. H. C. S... zusenden.

Die Vertheilu... der Synode.

angen wurde aber bei ihm nicht n erst mit seinem 21sten Lebens= armen gehen, um sich zum Mis= n zu lassen. Aber auch daselbst dien nicht, sondern nach erlang= Eltern ging er von Barmen mit eiben des Inspectors nach Chri= dort seine Studien. Nach be= de er von dort als Missionar nach owa, gesandt. Obwohl auf unio= vorbereitet, wurde er doch hier ie rechtgläubige lutherische Kirche 1870, zur Zeit der Sitzung des r Missouri=Synode, ließ er sich zu ren und schloß sich dann derselben

des Entschlafenen Arbeit seinen für sind sonderlich in Minnesota lte, und heute zum Theil große, Ein sonderlicher Zeuge seiner seel= Treue ist die rechtgläubige luthe= venport.

etztes Arbeitsfeld war die Johan= einde in Goodhue County, Minn., t denselben durch einen sanften, hoffen dürfen, seligen Tod heim= ten Worte, die er noch bei guter hat, waren diese: Für mich wird nicht mehr arbeiten kann. Aber igt habe, das ist die Wahrheit zur auf will ich auch selber sterben. t seinem Heilande 25½ Jahre im Er hat eine tiefbetrübte Wittwe sen. Seine ganze irdische Wall= Monate 26 Tage.

ch dieser Wittwe und Waisen als risti, seines Sohnes, willen.

Wm. Lange.

der heiligen Dreieinigkeit.

einen einigen Gott und bekennen Gott sei Gott Vater, Gott Sohn ist. Nicht wie die Ketzer genarrt e drei Namen nur eine einige Per= nach anders und aber anders sich der Vater kann je nicht der Sohn er Heilige Geist, und dennoch ist Solches, ob wir's nicht verstehen, auben. Denn so es Klügeln hier h sehr wohl können und daß denn Aber ich danke meinem Gott, der hat, daß ich von solchem Artikel wahr sei und sich reime; sondern in der Schrift so eigentlich gefaßt laube ich Gott mehr, denn meinen Vernunft, und lasse mich's gar es könne wahr sein, daß nur ein h drei unterschiedliche Personen in sind, Gott Vater, Gott Sohn und enn es gilt hier nicht Disputirens, n es gilt deß, ob solches in Gottes ft's Gottes Wort, so zweifele gar cht lügen. Weil nun Gottes Wort , und solcher Artikel von den hei= ch erstritten ist, so bleibe dabei und l, wie Vater, Sohn und Heiliger tt sein. Kannst du doch, armer h aller Weltweisen Kunst zu Hülfe wie es zugeht, daß deine Augen ges einen hohen Berg sehen; item, es zugehe, daß du dem Leibe nach best? So nun wir das geringste cht können wissen, ist es nicht eine große Thorheit und Vermessenheit, daß wir mit unsern Gedanken hinauf klettern und mit unserer Vernunft Gott in seiner Majestät eigentlich fassen und ausspeculiren wollen, was er sei? (Luther, XIII, 674 f.)

Todesnachricht.

Am 12. Mai entschlief im Glauben an seinen Heiland Pastor Johann Eduard Wiegner zu St. Ansgar, Iowa, im Alter von 45 Jahren und 6 Tagen.

Theo. Wolfram.

Amtseinführungen.

Am Sonntag Exaudi, den 18. Mai, wurde Herr P. August Dankworth erhaltenem Auftrag gemäß in der hiesigen St. Petri („Dankworths")=Kirche vor der andächtig versammelten Gemeinde und bei zahlreicher Betheiligung der hiesigen missourischen Gemeinden von dem Unterzeichneten feierlich eingeführt. Assistenten waren die Pastoren Smukal, Hahn, Rupprecht, Schatz und Kionka.

Traurige, aber auch freudige Erinnerungen knüpfen sich an dieses Ereigniß. Ein Zug der Wehmuth geht gewiß durch das Herz eines Jeden, der die Geschichte dieser Gemeinde kennt und der sich lebendig das vorstellt, was in dieser Gemeinde schon vorgekommen ist. Aber auch Freude muß sich bei uns regen, wenn wir bedenken, daß der HErr diese Gemeinde uns nun wieder zugeführt und nun wieder Alles wohl gemacht hat. Die geräumige Kirche konnte bei der Einführung die Zuhörer bei weitem nicht alle fassen, die zum Feste gekommen waren, und gewiß war eines Jeden Herz mit Freude und mit Dank gegen Gott erfüllt. Denn der HErr hat auch bei uns die Erde, die beweget und zerrissen und zerschellet war, mit ihren Brüchen geheilet. Ps. 60, 4. Der HErr hat auch bei uns wohl gethan an Zion und wieder gebauet die Mauern zu Jerusalem. Ps. 50, 20. Er allein hat es nach seiner Barmherzigkeit und Gnade gethan. Ihm sei dafür Lob, Preis und Ehre und Dank.

Detroit, den 19. Mai 1890. J. A. Hügli.

Adresse: Rev. A. Dankworth,
215 Pierce Str., Detroit, Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr P. H. Schmidt, berufen von den Gemeinden in Lena und Richland, am Sonntag Rogate am erstgenannten Orte von mir, unter Assistenz der Pastoren H. G. und K. Schmidt, eingeführt.

C. Steege.

Adresse: Rev. H. Schmidt, Lena, Stephenson Co., Ill.

Im Auftrag des Hrn. Präses Sprengeler wurde am Sonntag Rogate Herr P. H. T. Felten als Hülfsprediger der hiesigen Dreieinigkeits=Gemeinde und zugleich als Pastor der neugegründeten Bethlehems=Gemeinde eingeführt von Fr. Wolbrecht.

Adresse: Rev. H. T. Felten,
1224 Alabama Str., Sheboygan, Wis.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Exaudi weihte die Immanuels=Gemeinde in Colfax County, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Mießler und P. H. Fischer (englisch). W. Bäder.

Conferenz-Anzeige.

Während der Monate Juli und August werden die St. Louiser Eintagsconferenzen ausfallen.

Die Allgemeine Synode

von Missouri, Ohio u. a. St. tritt am Mittwoch, den 25. Juni dieses Jahres, in der Evang.=Luth. Dreieinigkeitskirche des Herrn Pastor H. F. Sprengeler zu Milwaukee, Wis., zu ihrer 21sten Versammlung (resp. 6ten Delegatensynode) zusammen.

Delegaten, welche im Auftrage ihres Wahlkreises von bestimmten Ortsgemeinden erwählt worden sind, müssen, um von der Synode anerkannt zu werden, mit einem Beglaubigungsschreiben seitens dieser Ortsgemeinden versehen sein. (Siehe: „Synodal-Handbuch", 3. Aufl., S. 28.)

Alle, welche noch Berichte der Allgemeinen Synode zu erstatten haben, oder derselben sonst etwas noch vorzulegen gedenken, sind ersucht, das Betreffende sofort an das Allgemeine Präsidium (Rev. H. C. Schwan, Dibble Ave., Cleveland, Ohio) einzusenden. Aug. Rohrlack, Secretär.

Bekanntmachung.

Die Vertheilungscommission versammelt sich bei Gelegenheit der Synode. H. Sprengeler.

Zur Beachtung.

Alle Pastoren und Gemeinden, welche während der Ferien Studenten zur Aushilfe im Predigen oder Schulehalten begehren, sind gebeten, sich sofort bei dem Unterzeichneten zu melden, da wegen der bevorstehenden Delegaten=Synode der Unterricht dieses Jahr einige Tage früher schließt. F. Pieper.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von P. Döderleins Gem. in Homewood $8.37. P. J. E. A. Müllers Gem. 16.50. P. Hilds Gem. durch A. Brauer 12.25. P. J. L. Crämers Gem. in Decatur 20.00. Abendm.=Coll. in P. C. Schröders Gem. 14.85. P. Heerboths Gem. in Wheaton 3.00 u. in Turner 5.55. P. Liebes Gem., Wine Hill, 11.25. P. A. H. Mayers Gem. 2.25. Durch W. Kruse v. d. Gem. des P. Heine in Rodenberg 9.00. P. Stephans Gem. in Austin 11.30. P. Ottmanns Gem. 3.95. Von der „Rundschau" in Chicago 323.38. Aus d. Synodalbüchse in P. Uffenbecks Gem. 1.88. P. Weisbrodts Gem. 4.20. H. Lotz durch P. Kühn 1.00. (S. $448.73.)

Waschkasse in Springfield: St. Matth.=Gem. P. Castens' 1.90. P. C. Schröders Gem. 6.00. Durch Kass. Eißfeldt 2.00. (S. $9.90.)

Innere Mission: F. Topel durch P. L. Lochner .50. H. Dietzel durch P. J. E. A. Müller 2.00. Wittwe Otte aus P. Wunders Gem. 25.00. H. Brüdigam durch P. Bartling 2.00. J. Krüger durch P. C. Noack 1.00. P. Schinks Gem., Ostercoll., 3.65. Ostercoll. in P. J. Heyers Gem. 2.60. Theil einer Coll. ges. auf d. Krumwiede=Lührschen Hochz. in Buckley 7.55. Ostercoll. in P. Ponitz' Gem. in Hahlen 6.20. Coll. bei d. Brinkmann=Lindemannschen Hochz. durch P. L. Lochner 12.10. P. L. v. Schenck 5.00. K. Mickow aus P. Wunders Gem. 3.00. Coll. bei H. Fienes' Hochz. in Addison 10.00. P. Kniefs Gem. 2.00. Dankopfer für glückl. Entb. v. Frau J. Schröder durch P. C. Brauer 2.00. Frau Ch. Wilkening durch dens. 1.00. Abendm.=Coll. in P. A. H. Mayers Gem. 1.55. Hochzcoll. bei J. Meyer u. Frl. Emma Werre durch dens. 3.20. Aus d. Missionskasse in P. Wittes Gem., Pekin, 15.00. Durch P. Wagner: N. N. 5.00, J. Lentz 4.00, N. N. aus Akron 1.00, Frau Huwald 1.00, H. Hagenkötter .50. Vom Missionsverein zu Rock Island 10.00. W. B. in Neu Gehlenbeck 5.00. Frauenver. P. Merbitz' Gem. in Beardstown 5.00. P. Ottmanns Gem. 2.95. K. Schulz durch P. M. Große 2.00. K. Gahl durch P. Succop 3.00. Von P. Mönkemöllers Sonntagsschule in Cairo 3.00. Dankopfer v. W. Flentie durch P. Röder 5.00. Frau S. Paar durch P. H. W. Rabe 1.00. Durch P. Bartling: Aus d. Sparkasse des Willie Bornhöft 2.00, W. Niederhelmann 1.00, Wilhelm und Georg Baade je .50, G. Kleiner 3.00. J. Lentz durch P. A. Wagner 5.00. Frau E. Wilke aus Hampshire durch P. Steffen 1.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. (S. $171.80.)

Judenmission: P. Castens' St. Matth.=Gem. 5.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Castens' St. Matth.=Gem. 5.00.

Arme Schüler in Concordia, Mo.: P. J. L. Crämers Gem. in Decatur für Landgraf 20.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Dankopfer von N. N. durch P. Zahn 5.00.

Wittwen= u. Waisenkasse: Wittwe C. Otte aus P. Wunders Gem. 10.00. Frau E. Kröschell durch P. Bartling 5.00. P. C. Noack 4.00. P. C. Schröders Gem. 5.50. Für Wittwe P. Goodman: H. Thieß durch P. G. A. Müller 2.00 u. von P. H. Brauer 1.00. Ueberschuß d. Christenlehrcoll. in P. L. Lochners Gem. 7.62. P. L. v. Schenck 5.00. P. F. Brauer 4.00. Aus d. Klingelbeutel in P. Wangerins Gem. bei Sollitt 13.00. Durch Lehrer C. Köbel von d. Chicago Lehrerkonf. 18.85. P. M. Lückes St. Pauls=Gem. in Troy für Frau P. Kleppisch 23.50. Joach. Hink durch P. Bartling 1.00. (S. $100.47.)

Negermission: Wittwe Otte aus P. Wunders Gem. 5.00. P. Castens' St. Matthäus=Gem. 5.00. Weihnachtscoll. aus P. Ponitz' Gem. in Hahlen 5.00. P. L. v. Schenck 5.00, Th. v. Sch. 5.00. N. N. aus P. Wangerins Gem. 5.00. Von dem Missionsverein zu Rock Island zur Beschaffung von mehr Raum in d. Negerschule zu N. Orl. 10.00. Frauenverein der Gem. zu Beardstown 5.00. Jünglingsverein P. Uffenbecks Gem. 5.00. Von P. Mönkemöllers Sonntagsschule zu Cairo 3.00. N. N. durch P. Merbitz in Beardstown für N. Orl. 2.00. W. Niederhelmann durch P. Bartling 1.00 und von G. Kleiner 2.00. P. Kniefs Gem., Millstadt, 2.25. (S. $60.25.)

Studirende Waisenknaben: A. Wolff durch P. J. E. A. Müller 1.00. Im Klingelbeutel in P. Röders Gem. gefunden 10.00. (S. $11.00.)

Arme Studenten in Springfield: Jungfr.=Verein in P. Bartlings Gem. für Wittbracht 20.00 u. Schlobohm 8.00. Jüngl.=Verein in P. J. E. A. Müllers Gem. für Lobitz 6.00 und vom Jungfr.=Verein 9.00. Von Hrn. Schmiedeberg durch P. L. Schwartz für Schönow 2.00. Jungfr.=Verein in P. Reinkes Gem. für Treskatz 20.00. P. C. Schröders Gem. für Eifert 4.00 u. Daberkow 3.06. Für dens. v. P. C. Schröder 1.94. Durch Kass. Schmalzriedt 2.00. Durch Kass. Eißfeldt für Polster 17.00, Wachsmuth 4.50, Zemke 4.50, für Stud. aus Wisconsin 2.00. Jüngl.= u. Jungfr.=Verein in P. Werfelmanns Gem. für Jensen 15.00. Durch P. Schrader für Wilder 5.00. Ertrag des Sickmann=Werfelmannschen Vermächtnisses durch P. Wunder 10.00. Erhalten von G. aus N. Y. 5.00. P. Ottmanns Gem. 3.80. Hochzeitscoll. bei Aug. Brutloch durch P. Hartmann für Hoffmann 6.20. P. Strieters Gem. für Dürr 10.00. P. Röders Gem. für Wilder 15.13. P. Müllers Gem. in Schaumburg für Werf 16.00. P. Th. Kohns Gem. in Pecatonica für Kitzmann 6.58. P. Germanns Gem., Fort Smith, für Kirschke (Kostgeld) 16.50. (S. $213.21.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: Durch P. Döderlein, Homewood, 12.00. Frau E. aus P. Reinkes Gem. 1.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus in Addison: P. Döderleins Gem. 11.39. Hochzeitscoll. bei Hrn. Ch. Kruckenberg durch P. Castens 7.30. (S. $18.69.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: P. König, New York., 2.00. W. Hummel .50 und J. Thommen .50 durch P. Leeb. Hrn. H. Seiv durch P. Castens .50. P.

Hilds Gem. durch A. Brauer 12.20. P. D. Lochners Gem. 4.50. P. Willes Gem., Geneseo, 7.35. P. Hansens Gem. in Worden 5.00. Durch P. H. Schmidt in Freeport: von J. Peters, F. Staden, F. Jonas je .50, J. Hauer, G. Lebetsamer, J. Schröder, W. Kempert, F. Kempert je .25. P. L. v. Schenck 10.00. P. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 6.12. P. Heerboths Gem. in Wheaton 2.25. P. A. Büngers Gem. in Englewood 17.00. P. Schallers Gem., Red Bud, 10.00. P. Wangerins Gem. 5.00. P. Becks Gem. in Jacksonville 5.00. P. Löschens Gem. 6.00. Durch Kass. Roscher 5.85. Erhalten von G. aus N. Y. 30.00. P. Stephans Gemeinde in Austin 17.75. P. Schurichts Gem. 11.60. P. Uffenbecks Gem. 50.00. D. Scharnhorst durch P. Röder 1.00. Coll. in P. Kühns Gem. 10.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. (S. $227.87.)

Arme Studenten in St. Louis: Frau A. Schröder aus P. Wunders Gem. für Ohlinger 3.00. Jünglings-Verein in P. Reinkes Gem. f. Bohl 30.00, dessen Jungfrauen-Verein f. Schönfeld 30.00. Frau E. aus P. Reinkes Gem. 1.00. Ertrag des Kriegschen Vermächtnisses durch P. Wunder f. Leutheußer 22.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. für Eickstädt 25.00, dessen Jünglings-Verein für Grambauer 25.00, dessen Jungfrauen-Verein für Preckel 18.00. Von der Raithelschen Stiftung für Stephan 50.00, Eickstädt 25.00, Grambauer 25.00. Jünglings-Verein P. Succops Gem. 15.00 und dessen Jungfrauen-Verein 15.00, beides f. Abel. Jünglings-Verein in P. J. E. A. Müllers Gem. 10.00 und dessen Jungfrauen-Verein 10.00, beides für Zitzmann. Auf der Cording-Schwingschen Hochzeit für Merz durch P. Weisbrodt ges. 10.00. Jünglings-Verein in P. Wunders Gem. f. Ohlinger 10.00 und Leutheußer 10.00, vom Frauenverein das. für Ohlinger 5.00. (S. $339.00.)

Haushaltskasse in Concordia: Von P. Schieferdecker 1.00.

Arme Schüler in Addison: Hochzeitscoll. bei Hrn. Ch. Kruckenberg durch P. Castens für Abraham 3.65. Jungfrauen-Verein in P. Reinkes Gem. für F. Stoll 17.00. Frauenverein in P. Füllings Gem. für Dubbernell 10.00. N. N. Dankopfer für Genesung durch P. G. A. Müller für Martin 10.00. P. C. Brauers Gem. für Frese 8.00. Für Scheer: Vom Jungfrauen-Verein in P. Wagners Gem. 7.00, dessen Frauenverein 3.00, C. Lübke 2.00, A. Beduhn, F. Nix, F. Belz je 1.00 durch P. A. Wagner. Durch P. Hild in Bethlehem auf d. Nehwald-Laatschen Hochzeit ges. f. M. Hild 3.37. Jünglings-Verein in P. Succops Gem. f. Lüdtke 15.00. Jünglings-Verein in P. Wunders Gem. für Haase 10.00 und Röcker 10.00 und vom Frauenverein das. f. Haase 5.00. (S. $107.02.)

Kirchbau in Springfield: N. N. mit dem Postzeichen „Baltimore“ 4.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Frau E. aus P. Reinkes Gem. 1.00.

Haushaltskasse in Milwaukee: P. Döderleins Gem., Homewood, 2.25.

Arme Schüler in Milwaukee: Jünglings-Verein in P. Bartlings Gem. f. Schwarz 16.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. Ch. Kruckenberg durch P. Castens für Abraham 3.65. Frauenverein in P. Leebs Gem. für Wolff und Loth 25.00. P. C. Brauers Gem. für Brandt 8.00. (S. $52.65.)

P. W. Beckers Gem.: P. Großes Gem. in Addison 15.50.

Haushaltskasse in Fort Wayne: P. Döderleins Gem. 2.25.

Haushaltskasse in St. Louis: P. Döderleins Gem. 2.25.

Arme und kranke Pastoren und Lehrer: Ch. Hibbing durch P. Döderlein 5.00. Wittwe Otte aus P. Wunders Gem. 10.00. Frau E. aus P. Reinkes Gem. 1.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 2.00. Für P. Frese: P. J. E. A. Müller 5.00. P. Castens' St. Matth.-Gem. 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt 7.60. P. H. Schmidt 1.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein der Gem. in Schenectady 5.00, vom Concordia Singchor das. 5.00 und von etl. Gliedern der Gem. das. durch Lehrer A. Kirchhoff 2.00. P. Holsts Gem, in Mt. Pulaski 7.95. (S. $56.55.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jünglings-Verein in P. Bartlings Gem. f. D. Hamel 15.00. P. C. Schröders Gem. für Schröder 8.00. Jungfrauen-Verein in P. Succops Gem. f. Studtmann 15.00. Jünglings-Verein in P. Wunders Gem. f. Ullrich 10.00. (S. $48.00.)

Springfield, Jll., 22. Mai 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. J. Lists Gemeinde in Elysian $3.00. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.50. P. J. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 6.25. P. T. Hinks Gem. in Brandenburg und Belford, Dak., 24.00. P. F. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 11.50. P. P. Wichmanns Gem. in Town Lowell 2.50. P. Chr. Mäurers Gem. in Jacksonville 6.00. P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco 3.76, in Janesville 1.80. P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 5.75, in Helvetia 5.25. P. P. Rupprechts Gem. in Hart 3.40. P. A. Müllers Gem. in Alma City 5.30. P. E. Albrechts Gem. in St. Paul 7.25. P. E. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 4.20. Durch P. F. Streckfuß v. d. Gem. in Shible, Swift Co., Minn., 3.62. Durch dens. von sr. Gem. in Young America 6.00. P. A. Ph. Pankows Gem. in Gaylord 6.13. (S. $120.21.)

Judenmission: Durch Lehrer C. Rödiger von C. Döppke in Gaylord 2.00. P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (S. $7.00.)

Negermission: Durch Lehrer C. Rödiger von C. Döppke in Gaylord 2.00. P. D. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.75. P. J. Horsts Gem. in Courtland 10.00. Durch P. C. Dreyer v. s. Schulkindern in Glencoe 1.65. P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 2.34. Durch P. G. A. Bernthal von A. Rolf in Benton 5.00. (S. $24.74.)

Negermission in New Orleans: Durch P. A. Ph. Pankow von N. N. in Gaylord 3.00. Durch P. J. v. Brandt von L. Lemke bei Albany 1.00. (S. $4.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. D. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.65. P. H. J. Müllers Gem. bei Lester Prairie 6.00. (S. 9.65.)

Englische Mission: P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 5.70. (S. $10.70.)

Emigranten-Mission: P. J. Horsts Gem. in Courtland 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. G. F. Potratz vom Frauen- und Jungfrauen-Verein sr. Gem. in Hillsboro, Dak., 7.00.

Waisenhaus in Addison: P. D. Clöters Gem. in Town Woodbury 4.63. P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.50. (S. $7.13.)

Wittwen und Waisen: P. J. List 2.00. P. G. Rumsch's Gem. in Claremont 12.08. P. A. Dubbersteins Gem. in Wykoff 5.60. P. E. Th. Claus' St. Pauls-Gem. in Millbank 3.75. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 6.00. P. H. Dahlkes Gem. an Elm Creek 2.40. Durch dens., Dankopfer von Frau Müller, 5.00. P. E. Albrechts Bethlehems-Gem. in St. Paul 3.00. P. B. J. Zahns Gem. bei Henderson 2.00. P. Chr. Mäurers Gem. in Belvidere 4.90. P. Th. Krumsieg, Beitrag, 2.00. P. W. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00. Durch P. J. Grabarkewitz, Conferenz-Collecte in sr. Gem. bei Blue Earth City, 14.28. Durch P. J. S. Hertrich, Conferenz-Coll. in Hollywood, 10.94. Durch P. R. Köhler 13.07. Durch P. A. Ph. Pankow von N. N. in Gaylord 2.00. (S. $103.02.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. E. H. Pröhl, Hochzeits-Coll. bei Keller-Ritz bei Perch, Watonwan Co., Minn., für G. Pröhl, 17.50. Durch P. F. Bösche von der Gem. bei Waltham für P. Martins Söhne 3.50. (S. $21.00.)

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. Durch P. Bernthal von A. Rolf in Benton 5.00. P. A. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 2.50. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 2.58. Durch P. Streckfuß von G. D. in Young America 1.00. P. Roß' Gem. in Willow Creek 12.75. Durch Lehrer Hahn von s. Schulkindern der Bethlehems-Schule in St. Paul 1.35. (S. $30.18.)

Mission in Sioux Falls, Dak.: P. J. S. Hertrichs Gem. in Hollywood 12.00. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 17.62. P. E. Nickels' Gem. in Rochester 5.40. P. C. Dreyers Gem. in Glencoe 8.56. P. E. Rolfs Gem. in St. Paul 10.50. P. H. J. Müllers Gem. bei Lester Prairie 3.50. P. A. Müllers Gem. in Alma City 6.87. P. H. Loßners Gem. in Elizabeth 2.80, Gem. in Freiberg 2.50, Gem. in Fergus Falls 3.70. P. G. Rumschs Gem. in Claremont 12.66. Durch H. Heinecke von der Dreieinigkeits-Gem. in Fairfield 5.70. P. J. List in Elysian 2.00. P. W. Langes Gem. an Hay Creek 10.15. P. W. Lichts Gem. in Rosenthal, Dak., 5.17. Durch P. F. Streckfuß von der Imm.-Gem. in Shible, Swift Co., Minn., 7.02. P. A. Pankows Gem. in Gaylord 6.81. (S. $122.96.)

Arme Studenten: Durch P. T. Hink, Hochzeits-Coll., 3.50. P. Chr. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 1.59. Präses F. Sievers' Gem. in Minneapolis 15.00. Durch P. Bernthal von Frau F. z. Berge in Benton 2.00. P. Maaß, Ostercoll. sr. Gem., 2.50. Durch P. A. Hertwig 2.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 10.00. (S. $35.59.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Horsts Gem. in Courtland für Abner 10.00. Durch P. J. F. Rubel, Hochzeits-Coll. bei Semran-Wrase in Lakefield, Minn., 3.35. (S. $13.35.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. W. C. Schilling von sr. Gem. bei Green Isle für Gd. Schauer 11.60.

Freikirche in Deutschland: Durch P. Bernthal, Hochzeits-Coll. bei H. Rolf in Benton, 13.00.

Haushalt in Milwaukee: P. Hertwigs Gem. in Effington 3.00.

P. Bertram in Neu-Seeland: P. Th. Krumsieg 1.00.

Gem. in Brainerd, Minn.: Durch Prof. J. S. Simon 2.50. P. R. Köhlers Gem. in Mountville 7.75. (S. $10.25.)

Heidenmission: H. Ritz, Perch, Watonwan Co., Minn., 2.00.

Innere Mission des Districts: P. D. Clöters Gem. in Town Woodbury 3.60. P. W. Lichts Gem. bei Yankton, Dak., 1.24. Durch dens. von sr. Filialgem. 2.05, v. W. Ganzke 1.00. Durch P. H. Hannemann, Pukwana, Dak., 4.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.40. P. Nickels' Gem. in Rochester 5.40. P. Horsts Gem. in Courtland 25.00. P. Wichmanns Gem. in Town Lowell 2.25, in Green Meadow 1.55, in Pleasant View 1.70. P. Dahlkes Gem. in Fairmont 4.50. P. Roß' Gem. in Willow Creek 9.50. P. Bartz' Gem. in Alexandria 6.50. P. Mäurers Gem. in Belvidere 7.50. P. Schulz' Gem. in Faribault 15.50. P. Bernthals Gem. in Benton 32.00. P. Hertwigs Gem. in Effington 4.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 7.25. P. Krumsiegs Gem. in Josco 8.00, in Janesville 8.00. Präses Sievers' Confirmanden in Minneapolis 12.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 3.50. Durch P. Roß von sr. Gem. in Lake Crystal 3.25. Durch P. A. Müller von H. Mohwinkel bei Madilia 3.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 15.00. Durch P. Pankow v. Aug. Mattwich in Gaylord 5.00, v. N. N. 2.00, und von N. N. .50. (S. $199.19.)

St. Paul, Minn., 19. Mai 1890. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Wesches Gemeinde in Ellisville $6.40. P. Brandts Gem. in St. Charles 12.70. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.45. Gem. in Appleton City durch Hrn. J. Scholz 6.15. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.55. (S. $32.25.)

Neubau in Concordia: Chr. Volkmann in Clinton 5.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 54.25. P. Gümmers Gem. bei Longtown, 1. Zhlg., 50.00. P. Pflanz' Gem. in Gordonville, 1. Zhlg., 50.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 50.00. Durch P. Hüschen von sr. Gem. in Hanover 12.25, in Egypt Mills 9.10. P. Brandts Gem. in St. Charles, 2. Zhlg., 24.00. Durch Kass. Tiarks 4.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 4.30. P. Ehlers' Gem. in Norborne 13.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City, 3. Sdg., 4.50. (S. $280.40.)

Innere Mission des Districts: Durch M. C. Barthel von W. Bente in Farley 2.00, F. Lüpke in Prairie du Chien .50, Frau E. Bieber in Helena 2.65. P. Demetrios Gem. in Emma 5.20. P. Grupes Gem. in Macon City 6.40. (S. $16.75.)

Negermission: Durch P. Achenbach in St. Louis von Frau Clausen 1.00. Durch P. Umbach von Th. Marquardt für Negerschule in New Orleans .50. (S. $1.50.)

Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 10.03. Durch M. C. Barthel von Frau E. Bieber in Helena, Mont., 1.00. (S. $11.03.)

Unterstützungskasse: [...] Schaden 2.00.

Waisenhaus bei St. Lo[...] P. Frantschke in Elizabeth 1.50[...] W. Stamm in Washington, [...] vom Frauenverein 5.00. (S. [...]

Hospital in St. Louis: [...] verein 5.00.

Taubstummen-Anstalt: [...] Gem. in St. Louis 5.00.

Haushalt in St. Louis: [...] verein 5.00.

Arme Studenten: Durch [...] A. B. von J. G. Haas 5.00, [...] $15.00.)

St. Louis, 27. Mai 1890.

Für die Gemeinde in [...]

erhalten: Von P. List in Cecil, [...] Wis., von zwei sr. Gemm. 4.75 [...] von Gliedern der Gem. 12.00. [...] District 2.05. P. Hudtloffs Ge[...] 4.16. P. Rehwinkels Gem. in [...] Gem. in Lebanon, Wis., 15.00 [...] Gemeinden und Predigtplätzen [...] 17.00. Durch Kassirer Eißfel[...] $95.62.) Allen lieben Gebern [...]

Sind aber nicht noch Gemein[...] kleine Handreichung thun könn[...] mals darum gebeten haben. [...] zuklopfen; die Noth drängt uns [...] zuerstatten.

Im Namen obig[...]

Merrill, Wis., 16. Mai 1890[...]

Für arme Studenten erhalter[...] City, Mo., $11.00 coll. a. Weck[...]

Bericht[...]

In meiner Quittung vom 30[...] Gem. in Milwaukee für Innere[...] $36.00, anstatt „für Waisenha[...]

In meiner letzten Quittung [...] übersehen: Durch P. Meinecke vo[...] $2.50, v. Frau W. Schilling [...]

Neue Dr[...]

Vorspielbuch. Ein Ma[...] spielen aus alter[...] gebräuchlichen Ch[...] lutherischen Kir[...] herausgegeben v[...] **Heft 7.** 64 Seiten.

Mit diesem Heft, das 16 S[...] umfaßt und 87 Nummern enthä[...] Sammlung und damit das ga[...] Meister auf der Orgel und treu[...] urtheilt hat, es biete, „was ne[...] dürfen“. Auch in diesem letzten [...] den Choräle reichlicher bedacht al[...] ist der Glaube, der „große“ un[...] Anzahl Vorspiele, No. 334 bis [...] „Vom Himmel hoch“ 2c., die i[...] derselben Tonart beigegeben. [...] Nummern von älteren Meistern [...] Bände sind auch gebunden zu h[...] 2. Band für $3.40 bei portofr[...] erwarten, daß manche unserer [...] des Werkes gewartet haben, si[...] Auch möchten wir bei dieser [...] machen, daß auch Gemeinden, [...] und die etwa schon angefangen [...] musikalien für ihre Orgelbank [...] dieser trefflichen Sammlung in [...] schönerung ihrer Gottesdienste [...] Gemeinden durch Anschaffung d[...] zur Anlegung eines solchen Sch[...]

Aus schweren Tagen. [...] deutsch-amerikanische [...] bearbeitet. Zweite [...] Druck und Verlag [...] 293 SS. gr. 8°. Pre[...] gebunden mit Goldtite[...]

Christliche Eltern gerathen ni[...] sich darum handelt, ihren Kinder[...] Alter tstehenden, die rechte Lectüre [...] drei Erzählungen finden sie ett[...] gutem Gewissen in die Hände g[...] wiederholt daher die Empfehlung [...] bei der ersten Auflage mit auf b[...]

Veränderte[...]

Rev. R. P. Budach, Box 106, Washi[...]
Rev. J. J. F. Leyhe, Mayvill[...]
Rev. J. D. Matthius, 770 Du[...]
J. Kroemer, 287 North Ham[...]

Entered at the Post O[...] as second-[...]



Gem. in Courtland
) P. G. F. Potratz
Gem. in Hillsboro,
iters Gem. in Town
n Leaf Valley 2.50.
0. P. G. Rumsch's
ins Gem. in Wykoff
. in Millbank 3.75.
.00. P. H. Dahlkes
Dankopfer von Frau
=Gem. in St. Paul
son 2.00. P. Chr.
Krumsieg, Beitrag,
.4.00. Durch P. J.
bei Blue Earth City,
Coll. in Hollywood,
) P. A. Ph. Pankow
.)
) P. C. H. Pröhl,
tonwan Co., Minn.,
e von der Gem. bei
5. $21.00.)
.: P. Horsts Gem.
1 A. Rolf in Benton
2.50. P. Strölins
Streckfuß von G. D.
Willow Creek 12.75.
: Bethlehems=Schule

P. J. S. Hertrichs
Gem. in Mountville
.40. P. C. Dreyers
in St. Paul 10.50.
.50. P. A. Müllers
: Gem. in Elizabeth
s Falls 3.70. P. G.
1 H. Heinecke von der
J. List in Elysian
0.15. P. W. Lichts
. F. Streckfuß von
Minn., 7.02. P. A.
12.96.)
ink, Hochzeits=Coll.,
n. 1.59. Präses F.
rch P. Bernthal von
, Ostercoll. fr. Gem.,
, Biedermanns Gem.

orsts Gem. in Court=
ubel, Hochzeits=Coll.
.. (S. $13.35.)
.: Durch P. W. C.
Ed. Schauer 11.60.
P. Bernthal, Hoch=

ngs Gem. in Effing=

Th. Krumsieg 1.00.
Prof. J. S. Simon
7.75. (S. $10.25.)
onwan Co., Minn.,

O. Glöters Gem. in
. bei Yankton, Dak.,
. v. W. Ganzke 1.00.
, 4.00. P. Dubber=
em. in Rochester 5.40.
Wichmanns Gem. in
5, in Pleasant View
. P. Roß' Gem. in
Alexandria 6.50. P.
lz' Gem. in Faribault
32.00. P. Hertwigs
m. in Young America
in Janesville 8.00.
olis 12.00. P. R. H.
Durch P. Roß von fr.
Müller von H. Moh=
. in Hamburg 15.00.
ylord 5.00, v. R. R.

. Menk, Kassirer.

lichen Districts:

in Ellisville $6.40.
P. Umbachs Gem. in
durch Hrn. J. Scholz
4.55. (S. $32.25.)
nann in Clinton 5.00.
Gümmers Gem. bei
Gem. in Gordonville,
sville 50.00. Durch
in Egypt Mills 9.10.
, 24.00. Durch Kass.
b 4.30. P. Ehlers'
, in Prairie City,

Durch M. C. Barthel
Prairie du Chien .50,
trichs Gem. in Emma
40. (S. $16.75.)
n St. Louis von Frau
Marquardt für Neger=

n Frohna durch Hrn.
on Frau E. Bieber in

Unterstützungskasse: Durch P. Brandt von Frau C. Schaden 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch M. C. Barthel von P. Frantschke in Elizabeth 1.50, A. Schmidt in Cincinnati .50, W. Stamm in Washington, Kans., .75. Durch P. Achenbach vom Frauenverein 5.00. (S. $7.75.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Achenbach vom Frauenverein 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Fr. Brockmann in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 5.00.

Haushalt in St. Louis: Durch P. Achenbach vom Frauenverein 5.00.

Arme Studenten: Durch P. Wangerin in St. Louis für A. B. von J. G. Haas 5.00, von J. H. Tiemeyer 10.00. (S. $15.00.)

St. Louis, 27. Mai 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für die Gemeinde in Merrill, Wis., (Westseite) erhalten: Von P. List in Cecil, Wis., $5.00. P. Fiehler in Colby, Wis., von zwei fr. Gemm. 4.75. P. Bretscher in Wausau, Wis., von Gliedern der Gem. 12.00. P. Gruber v. der Gem. im nördl. District 2.05. P. Hudtloffs Martini=Gem. 4.06, Johannis=Gem. 4.16. P. Nehwinkels Gem. in Burnett, Wis., 6.50. P. Pröhls Gem. in Lebanon, Wis., 15.00. P. Heck in Auburndale von s. Gemeinden und Predigtplätzen 4.94. P. Ercks Gem. in Oshkosh 17.00. Durch Kassirer Eißfeldt 10.80 und 15.86. (Summa $95.62.) Allen lieben Gebern unsern herzlichsten Dank!

Sind aber nicht noch Gemeinden, die uns in unserer Noth eine kleine Handreichung thun könnten? Wir möchten hiemit nochmals darum gebeten haben. Es fällt uns schwer, nochmals anzuklopfen; die Noth drängt uns! Wir sind ja bereit, alles wiederzuerstatten.

Im Namen obiger Gemeinde
Merrill, Wis., 16. Mai 1890. H. Daib, Pastor.

Für arme Studenten erhalten durch Hrn. P. F. Nützel in West Ely, Mo., $11.00 coll. a. Wlecke=Wieses Hochzeit. Günther.

Berichtigungen.

In meiner Quittung vom 30. April soll es heißen: Von Em.=Gem. in Milwaukee für Innere Mission des Wisconsin=Districts $36.00, anstatt „für Waisenhaus in Wittenberg: 38.00“.
C. Eißfeldt, Kassirer.

In meiner letzten Quittung wurde folgender Posten von mir übersehen: Durch P. Meinecke von seiner Gemeinde in State Centre $2.50, v. Frau W. Schilling das. 5.00. J. H. Brammer.

Neue Drucksachen.

Vorspielbuch. Ein Magazin von Orgelvorspielen aus alter und neuer Zeit zu den gebräuchlichen Chorälen der evangelisch-lutherischen Kirche. Gesammelt und herausgegeben von Dietrich Meibohm. **Heft 7.** 64 Seiten. **Preis:** $1.00 portofrei.

Mit diesem Heft, das 16 Seiten mehr als die früheren Hefte umfaßt und 87 Nummern enthält, schließt der zweite Band dieser Sammlung und damit das ganze Werk, von dem ein bekannter Meister auf der Orgel und treuer Freund unserer Lehrerschaft geurtheilt hat, es biete, „was neun Zehntel unserer Organisten bedürfen“. Auch in diesem letzten Heft sind die häufiger vorkommenden Choräle reichlicher bedacht als die seltener gesungenen, besonders ist der Glaube, der „große“ und der „kleine“, durch eine größere Anzahl Vorspiele, No. 334 bis 346, versorgt. Den Vorspielen zu „Vom Himmel hoch“ 2c., die in D Dur stehen, ist der Choral in derselben Tonart beigegeben. Die Lieferung enthält mehrere Nummern von älteren Meistern und 15 Originalbeiträge. Beide Bände sind auch gebunden zu haben, der 1. Band für $4.40, der 2. Band für $3.40 bei portofreier Zusendung, und es steht zu erwarten, daß manche unserer Organisten, die auf die Vollendung des Werkes gewartet haben, sich dasselbe nun anschaffen werden. Auch möchten wir bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß auch Gemeinden, die eine Orgel in ihrer Kirche haben, und die etwa schon angefangen haben, einen Vorrath guter Orgelmusikalien für ihre Orgelbank anzuschaffen, durch Hinzufügung dieser trefflichen Sammlung in wirksamer Weise zur weiteren Verschönerung ihrer Gottesdienste beitragen würden, und daß andere Gemeinden durch Anschaffung dieses Werkes einen schönen Anfang zur Anlegung eines solchen Schatzes machen könnten. A. G.

Aus schweren Tagen. Drei Erzählungen, für das deutsch-amerikanische Christenvolk ausgewählt und bearbeitet. Zweite Auflage. St. Louis, Mo. Druck und Verlag von Louis Lange. 1890. 293 SS. gr. 8°. **Preis:** broschirt 50 Cents, schön gebunden mit Goldtitel 75 Cents.

Christliche Eltern gerathen nicht selten in Verlegenheit, wenn es sich darum handelt, ihren Kindern, namentlich den schon im reiferen Alter stehenden, die rechte Lectüre darzubieten. In den vorliegenden drei Erzählungen finden sie etwas, was sie ihren Kindern mit gutem Gewissen in die Hände geben können. Der „Lutheraner“ wiederholt daher die Empfehlung, welche er diesem Büchlein schon bei der ersten Auflage mit auf den Weg gegeben hat. F. P.

Veränderte Adressen:

Rev. R. P. Budach,
Box 106, Washington Heights, Cook Co., Ill.
Rev. J. J. F. Leyhe, Mayville, Dodge Co., Wis.
Rev. J. D. Matthius, 770 Dudley Str., Chicago, Ill.
J. Kroemer, 287 North Hampton Str., Buffalo, N. Y.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Eva

Redigirt von dem Lehre

46. Jahrgang. St. L

Können lutherische Eltern ihre Kinder die Sonntagsschulen der Secten besuchen lassen?

Die Sonntagsschulen, wie sie hier zu Lande gehalten werden, sind nicht auf dem Boden der rechtgläubigen lutherischen Kirche entstanden, sondern auf dem Boden der reformirten Kirche in England und America. Bei Errichtung derselben mag man einen löblichen Zweck im Auge gehabt haben: verwahrlosten Kindern, die sonst nichts von Religion hören, etwas Religion beizubringen. Als aber gegen Ende des vorigen Jahrhunderts hier in America die öffentlichen Staatsschulen aufkamen, die natürlich nur religionslose sein konnten, suchte und sah man in den Sonntagsschulen einen Ersatz für den weggefallenen Religionsunterricht.

Fürwahr, ein höchst dürftiger Ersatz! Die Sonntagsschule, wie sie sich jetzt ausgebildet hat mit ihrer allgemeinen Religion, hätte nicht entstehen können auf dem Boden der lutherischen Kirche, der Kirche, die da bleibt „bei den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit", 1 Tim. 6, 3., — der Kirche, die von Luther gelernt hat, darauf zu dringen, daß auch die Jugend in dieser heilsamen Lehre gründlich unterrichtet werde, die daher, wo es gut um sie stand, nicht nur des Sonntags Christenlehren (Katechismusexamina, Kinderlehren) mit der Jugend halten ließ, sondern auch dafür sorgte, daß sie auch in den Wochenschulen im Katechismus unterrichtet und in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen wurde.

Wir wissen wohl, daß manche unserer lieben Reiseprediger, die viel Predigtplätze zu versehen haben, die ihnen anvertraute Jugend oft nur des Sonntags vornehmen können. Das bringt die Noth mit sich. Solchen Katechismusunterricht, mit welchem vielleicht auch Unterricht im Lesen verbunden sein mag, sollte man aber nicht Sonntagsschule nennen, da das, was man Sonntagsschule nennt, etwas ganz anderes ist.

Wir wissen wohl, daß, namentlich im Osten, auch treu lutherische Gemeinden Sonntagsschulen haben, um unter Anderem den Sonntagsschulen der Secten entgegenzuarbeiten, aber wohl haben dieselben da-

neben au
Wochensc
oder die
meindegl
tagsschul
Einführu
Wochensc
die sonst
den, der
der rein
doch wer
nicht für
sie nur
hin arbei
samen Le

Doch
tagsschul
tagsschul
Können
Sonnt
lassen?
raner" k
ten, als

Wir
Sonntag
mal die
die unerf
armen K
tagsschul
Männer
Hauptsac
schulen
eingeflöß

Alle d
schen Le
auch hier
will, daß
bleiben,
Prophete
inwendig
Sein A
euch, lie
Zertrenn
die ihr g
Röm. 16



…sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

…g. St. Louis, Mo., den 17. Juni 1890. No. 13.

…sche Eltern ihre Kinder die …ulen der Secten besuchen lassen?

…hulen, wie sie hier zu Lande gehal… …icht auf dem Boden der rechtgläu… …Kirche entstanden, sondern auf dem …rten Kirche in England und Ame… …ung derselben mag man einen löb… …uge gehabt haben: verwahrlosten … nichts von Religion hören, etwas …gen. Als aber gegen Ende des …rts hier in America die öffentlichen …amen, die natürlich nur religions… …suchte und sah man in den Sonn… …Ersatz für den weggefallenen Reli…

…chst dürftiger Ersatz! Die Sonn… … sich jetzt ausgebildet hat mit ihrer …ion, hätte nicht entstehen können …r lutherischen Kirche, der Kirche, …n heilsamen Worten unsers HErrn …i der Lehre von der Gottseligkeit“, …der Kirche, die von Luther gelernt …gen, daß auch die Jugend in dieser …ündlich unterrichtet werde, die da… … sie stand, nicht nur des Sonntags …techismusexamina, Kinderlehren) …ten ließ, sondern auch dafür sorgte, …n Wochenschulen im Katechismus … der Zucht und Vermahnung zum …wurde.

…, daß manche unserer lieben Reise… … Predigtplätze zu versehen haben, …ite Jugend oft nur des Sonntags … Das bringt die Noth mit sich. …sunterricht, mit welchem vielleicht … Lesen verbunden sein mag, sollte …ntagsschule nennen, da das, was …le nennt, etwas ganz anderes ist. …, daß, namentlich im Osten, auch …meinden Sonntagsschulen haben, …den Sonntagsschulen der Secten … aber wohl haben dieselben daneben auch die altkirchlichen Christenlehren und auch Wochenschulen; oder wo die altkirchliche Christenlehre oder die Wochenschule fehlte, werden wohl ernste Gemeindeglieder das Vorhandensein von bloßen Sonntagsschulen für einen Uebelstand halten und auf Einführung beider, nämlich der Christenlehre und der Wochenschule, hinarbeiten. Freilich ist für Kinder, die sonst nichts von der heilsamen Lehre hören würden, der geringe Unterricht einer Sonntagsschule, in der rein gelehrt wird, immerhin besser, als gar keiner; doch werden Pastoren und ernste Glieder es wohl nicht für die rechte Ordnung der Dinge halten, wenn sie nur Sonntagsschulen haben, und werden darauf hin arbeiten, daß *ihre* Jugend gründlich in der heilsamen Lehre unterwiesen werde.

Doch wir wollen für dies Mal nicht von Sonntagsschulen überhaupt reden, sondern von den Sonntagsschulen der Secten und die Frage beantworten: *Können lutherische Eltern ihre Kinder die Sonntagsschulen der Secten besuchen lassen?* Unsere Leser, die die Stellung des „Lutheraner“ kennen, werden keine andere Antwort erwarten, als ein entschiedenes *Nein*.

Wir wollen jetzt nicht hervorheben, daß in den Sonntagsschulen der Secten oft Leute, die nicht einmal die Grundlehren des Christenthums gefaßt haben, die unerfahren und untüchtig sind, zu lehren, an den armen Kindern herum hantieren, daß diese Sonntagsschulen oft unter der Leitung rationalistischer Männer stehen und dergleichen, sondern auf die Hauptsache hinweisen, daß in diesen Sonntagsschulen den Kindern das *Gift falscher Lehre* eingeflößt wird.

Alle die Sprüche heiliger Schrift, die uns vor falschen Lehrern und vor falscher Lehre warnen, haben auch hier ihre Geltung. Der HErr Christus, der da will, daß wir auf dem schmalen Weg zum Himmel bleiben, spricht: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe“, Matth. 7, 15. Sein Apostel Paulus schreibt: „Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen“, Röm. 16, 17. Und denen, die da meinen, auf ein wenig Abweichung von der reinen Lehre komme es nicht an, sagt er: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig“, Gal. 5, 9. Der Apostel Johannes schreibt: „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt“, 1 Joh. 4, 1.

In den Sonntagsschulen der Secten wird den Kindern nicht die reine, lautere Milch des Evangeliums gereicht, sondern Gift wird ihnen beigebracht; da werden sie frühzeitig in die Werklehre der Secten eingeführt; da hören sie, daß sie in den Himmel kommen, wenn sie brav sind; da lernen sie nicht die Herrlichkeit des Evangeliums von Christo erkennen; da hören sie nichts von der Herrlichkeit ihrer heiligen Taufe, sondern lernen, daß die Taufe nur ein Bild der Abwaschung von Sünden sei; da hören sie nichts von der Kraft und dem Trost der heiligen Absolution; da hören sie nichts von dem Trost des heiligen Abendmahls, in dem uns Christus zur Stärkung unsers Glaubens mit seinem wahren Leibe und Blute speiset und tränket, sondern hören nur von Brod und Wein, als Sinnbildern des Leibes und Blutes Christi. In methodistischen Sonntagsschulen hören sie, daß Christen die Gebote Gottes vollkommen erfüllen können; in baptistischen, daß die Kindertaufe und die Taufe, die nicht durch Untertauchen geschieht, keine Taufe sei.

O, wie können es doch Eltern, die die Wahrheit erkannt haben, über's Herz bringen, ihre lieben Kinder, diese theuren Pfänder, die ihnen Gott zu treuer Pflege befohlen hat, in die Hände der Schwärmer zu übergeben, daß diese in die zarten Herzen das Gift der falschen Lehre einflößen! Herzlose israelitische Weiber opferten ihre Kinder dem heidnischen Abgott Moloch; diese Kinder waren zu bejammern, aber sie verloren nur das zeitliche Leben. Lutherische Eltern, die ihre Kinder den Schwärmern überlassen, gefährden das Leben der Seele ihrer Kinder.

O, welche Verantwortung laden solche Eltern auf sich! Sollte sie nicht das Wort des HErrn erschrecken: „Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der

Aergerniß halben"? Matth. 18, 6. 7. Jemanden ärgern heißt aber: ihm etwas in den Weg legen, das ihm hinderlich ist an der Seligkeit. Das kann nun geschehen in Absicht auf das Leben und in Absicht auf die Lehre. So werden Kinder von den Eltern und andern geärgert, nicht nur, wenn diese ihnen alle Bosheit gestatten und sie nicht zu allem Guten anhalten, wenn sie ihnen böse Exempel geben 2c., sondern auch, wenn sie sie nicht in der reinen Lehre zu unterrichten und bei derselben nicht zu behalten suchen, sie nicht vor falscher Lehre warnen, sondern wohl gar der Verführung zu derselben preisgeben. Wie wollen denn lutherische Eltern, die ihre Kinder der Gefahr, zu falscher Lehre verführt zu werden, aussetzen und also ihren Kindern Aergerniß geben, dem „Wehe", das der HErr ausruft, entrinnen? Wenn sie ihre Kinder verwahrlost haben, was wollen sie am Tage des Gerichts dem Richter alles Fleisches antworten?

Da hören wir denn einen sagen: Nun, das kann ja alles durch den lutherischen Confirmandenunterricht, dem ja mein Kind beiwohnen soll, wieder gut gemacht werden. Ei, lieber Freund, längere Zeit willst du dein Kind in der falschen Lehre und nur kurze Zeit in der reinen Lehre unterrichten lassen? Wie kannst du das verantworten? Weißt du nicht, wie fest das hängen bleibt, was in das zarte Herz eingepflanzt ist? Das kann vielleicht nie wieder aus dem Herzen gerissen werden.

Einen andern hören wir sagen: Es ist nun einmal Mode in America, daß Kinder die Sonntagsschule besuchen, wir haben in unserer Gemeinde keine Sonntagsschule, sondern nur Christenlehre. Lieber Freund, seit wann geht es denn in göttlichen Dingen nach der Mode? Willst du um der Mode willen dein Kind in's Verderben stürzen? Du solltest Gott danken, daß in deiner Gemeinde Christenlehre gehalten wird. Das ist eine gesegnete Gemeinde, in der die reine Katechismuslehre im Schwange geht. Die Christenlehre ist eine herrliche, köstliche Einrichtung, an der wir mit Ernst und Treue festhalten sollen, wie an anderen herrlichen Ordnungen unserer Kirche. Wo man neben der reinen Lehre auch diese schönen Einrichtungen unserer Kirche bewahrt, da kann der Puritanismus, Methodismus 2c. in unsere Gemeinden nicht eindringen. Mit Einführung sectirerischer Gebräuche wird auch leicht der Weg zum Eindringen der Sectirerei gebahnt.

Noch einen hören wir sagen: Ich kann mein Kind nicht halten, es will durchaus die Mode mitmachen, es wird von andern Kindern gelockt, es wird durch die in den Sonntagsschulen ausgetheilten Geschenke angelockt. Aber bist du nicht Vater? Und willst du nicht wirklich Vater sein und dein väterliches Ansehen gebrauchen? Meinst du, du kannst am Tage des Gerichts, wenn du Rechenschaft ablegen sollst, mit solchen Entschuldigungen vor Gott treten?

Aber wie? wenn Eltern an einem Ort wohnen, wo keine lutherische Kirche und Schule ist, wo sie daher auch die Kinder nicht in die lutherische Christenlehre schicken können, — dürfen da nicht Eltern ihre Kinder in die Sonntagsschule der Secten gehen lassen? Um Gottes willen, ja nicht! Wie Vater und Mutter nicht an den Gottesdiensten der Falschgläubigen theilnehmen können, so können sie auch ihre Kinder nicht in die Sonntagsschule derselben gehen lassen. Wie der Hausvater in solchem Fall seines Priesteramtes warten und mit den Seinen Hausgottesdienst halten soll, so soll er auch seiner Kinder sich annehmen und, so viel er kann, sie im Katechismus unterrichten. Siehe den Artikel im „Lutheraner", Jahrg. 36, No. 16: „Wie soll es ein einsam, fern von lutherischen Gemeinden wohnender Lutheraner in Absicht auf den Gebrauch der Gnadenmittel halten?"

* * *

Hieran knüpfen wir noch die Frage: Können nicht unsere Christen ihre Kinder in die Sonntagsschule der Generalsynode und des General Council schicken, die ja doch lutherisch sein wollen und heißen? Was die Generalsynode betrifft, so steht dieselbe, einige Glieder ausgenommen, die besser gesinnt sind, im Großen und Ganzen, trotz des lutherischen Namens, auf dem Standpunkt der Schwärmer. Was darum gegen den Besuch der Sonntagsschulen der Schwärmer gesagt werden muß, das gilt auch gegen den Besuch der Sonntagsschulen der Generalsynode, die mit den Schwärmern überhaupt, und auch gerade auf dem Gebiet der Sonntagsschule, gemeinschaftliche Sache macht.

Das General Council betreffend ist zu sagen, daß in demselben noch mehr Männer, als in der Generalsynode, sich finden, die das Rechte wollen, daß aber auch dieser Körper sich noch nicht von aller Kirchengemeinschaft mit Falschgläubigen gereinigt hat, daß er falsche Lehrer in seiner Mitte hat, zu den falschen Lehren, die auch hervorragende Glieder verbreiten, schweigt, dem Logenwesen nicht ernstlich entgegentritt 2c.; wie dies der „Lutheraner" und „Lehre und Wehre" schon oft und auch in der letzten Zeit wieder nachgewiesen hat. Da hätte denn ein Vater, der sein Kind in die Sonntagsschule einer Gemeinde dieses Körpers gehen ließe, zu befürchten, daß dasselbe einem falschen Lehrer in die Hände fiele.

HErr Gott, erhalt uns für und für
Die reine Katechismuslehr,
Der jungen einfältigen Welt
Durch deinen Luther vorgestellt.

G.

(Eingesandt.)

Was sagen „die Alten" dazu?

„Hinsichtlich der Errichtung bekenntnißtreuer englischer Gemeinden überhaupt, kann ich nicht unterlassen, den Wunsch meines Herzens hier öffentlich auszusprechen, daß doch Gott aus Gnaden verhüten wolle, daß die Synode bei dieser sich von Neuem der Kirche darbietenden Gelegenheit nicht die Schuld auf sich lade, womit leider die lutherische Kirche dieses Landes in früherer Zeit zum Theil sich belastet hat, daß nämlich Tausende und Hunderttausende von englisch redenden Nachkommen deutscher Lutheraner vernachlässigt und aus Kurzsichtigkeit, oder einer Engherzigkeit, die dem Geist der lutherischen Kirche schnurstracks entgegen ist, den Secten oder dem Unglauben als eine willkommene Beute überlassen sind. Wenn wir uns, und mit Recht, durch Gottes Gnade des reinen Bekenntnisses der Wahrheit rühmen, so wird Gott es sicherlich doppelt von uns fordern, wenn wir aus unevangelischer Engherzigkeit die Kinder der Kirche verabsäumen, die durch die Umstände dieses Landes leider der Fähigkeit beraubt sind, die theure Muttersprache zu sprechen und zu verstehen, aber darum nicht der Schätze der Kirche beraubt sein sollen. Wollte Gott, wir könnten in allen Zungen der Welt predigen und Gemeinden aus allen Völkern, die hier in diesem Lande zusammenfließen, ...[illegible] kenntniß sammeln." So rede... nämlich im Jahre 1857, de... Präses der Synode von Misso... Staaten, der unvergeßliche ... die englische Mission vor... in Fort Wayne. Die Worte... vom Präses gehaltenen Syn... Synodalbericht der allgemein... Synode von Missouri, Ohio... Jahre 1857. —

Und was sagte die Synode z... Präses? Wir finden ihre ... Synodalbericht ganz unmißvers... Es wurde auf dieser Synode... Professor Biewend besprochen ... Maßregeln könnte und sollte ... wenn sich das Bedürfniß her... meinden zu gründen?" Die ... folgendem Beschlusse: „Wir ... entfernt, dem raschen Eindrin... unsere Gemeinden Vorschub ... wollen wir die deutsch-luther... haben, ihren Kindern durch ... Mittel, wie durch Sendung z... schule und den Gebrau... Sprache innerhalb der ... reichende Kenntniß unserer th... verschaffen, damit sie dadurch ... derselben des Segens des Wor... wie in den Glaubens- und Erb... Kirche sich darbietet, theilhaft... noch halten wir es für un... englische Gemeinden zu ... sich klar herausstellt, daß eine ... meinde hinreichende Anzahl ... besser englisch als deutsch vers... Maße besser englisch versteht ... Kenntniß der deutschen Spra... hörten Predigt göttlichen Wo... rauben, doch schmälern ... es in demselben Bericht: „Di... ner an, daß es in diesem Falle ... Muttergemeinde sei, nicht nu... englischen Tochtergemeinde zu ... darin auch mit Rath und That ... und ihr auch namentlich solche ... Mitglieder gern zu überlassen, ... eigene Person, wohl aber ihr ... Bedürfniß dazu hätten; th... Familienglieder in verschieden... würden, theils, damit durch ... junge Gemeinde gestärkt und ... daß in solchem Falle christlich... Nothwendigkeit, die bisherig... lösen zu müssen, an der ... elterlichen Pflicht nicht hinde... dürften."

Und nun noch ein Zeugn... der vor 33 Jahren auf jener ... den soeben mitgetheilten Besch... helfen, nämlich von unserm ... Walther, von dem man irrt... annimmt, er sei gegen engli... Gründung englisch lutherisch... Als im Herbst des Jahres ... Zeilen auf Conferenzbeschluß ... Glaubensbrüder im Südweste... besuchen sollte, aber nicht hin... Abend des 8. October (1879)...



Jahrg. 36,
n von luthe=
ier in Absicht
ten?"

Können nicht
onntagsschule
uncil schicken,
eißen? Was
selbe, einige
nnt sind, im
hen Namens,
Was darum
der Schwär=
egen den Be=
node, die mit
h gerade auf
neinschaftliche

u sagen, daß
der General=
len, daß aber
aller Kirchen=
nigt hat, daß
, zu den fal=
Glieder ver=
t ernstlich ent=
r" und „Lehre
r letzten Zeit
nn ein Vater,
ner Gemeinde
ten, daß das=
e fiele.

für

G.

dazu?

nißtreuer eng=
h nicht unter=
hier öffentlich
s Gnaden
ode bei die=
darbieten=
lb auf sich
ische Kirche
t zum Theil
Tausende
lisch reden=
Lutheraner
sichtigkeit,
e dem Geist
stracks ent=
Unglauben
überlassen
t, durch Gottes
Wahrheit rüh=
elt von uns
lischer Eng=
verabsäumen,
eider der Fähig=
rache zu sprechen
der Schätze der
tt, wir könnten
und Gemeinden
r in diesem

Lande zusammenfließen, um unser theures Bekenntniß sammeln." So redete vor jetzt 33 Jahren, nämlich im Jahre 1857, der damalige allgemeine Präses der Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten, der unvergeßliche Fr. Wyneken, über die englische Mission vor versammelter Synode in Fort Wayne. Die Worte sind zu finden in der vom Präses gehaltenen Synodalrede im neunten Synodalbericht der allgemeinen deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten vom Jahre 1857. —

Und was sagte die Synode zu solchen Worten ihres Präses? Wir finden ihre Meinung in demselben Synodalbericht ganz unmißverständlich ausgesprochen. Es wurde auf dieser Synode ein Referat des Herrn Professor Biewend besprochen über die Frage: „Welche Maßregeln könnte und sollte die Synode ergreifen, wenn sich das Bedürfniß herausstellt, englische Gemeinden zu gründen?" Die Synode einigte sich zu folgendem Beschlusse: „Wir sind zwar weit davon entfernt, dem raschen Eindringen des Englischen in unsere Gemeinden Vorschub zu leisten, — vielmehr wollen wir die deutsch=lutherischen Eltern ermahnt haben, ihren Kindern durch alle ihnen möglichen Mittel, wie durch Sendung zur deutschen Gemeindeschule und den Gebrauch der deutschen Sprache innerhalb der Familie, eine hinreichende Kenntniß unserer theuren Muttersprache zu verschaffen, damit sie dadurch befähigt werden, in derselben des Segens des Wortes, der in der Predigt wie in den Glaubens= und Erbauungsschriften unserer Kirche sich darbietet, theilhaftig zu werden; — dennoch halten wir es für unsere heilige Pflicht, englische Gemeinden zu gründen, sobald es sich klar herausstellt, daß eine zur Bildung einer Gemeinde hinreichende Anzahl vorhanden ist, welche besser englisch als deutsch versteht; und zwar in dem Maße besser englisch versteht, daß der Mangel an Kenntniß der deutschen Sprache den Segen der gehörten Predigt göttlichen Wortes, wenn nicht ganz rauben, doch schmälern würde." Ferner heißt es in demselben Bericht: „Die Synode erkannte ferner an, daß es in diesem Falle Pflicht der betreffenden Muttergemeinde sei, nicht nur in die Bildung einer englischen Tochtergemeinde zu willigen, sondern dieser darin auch mit Rath und That an die Hand zu gehen, und ihr auch namentlich solche ältere und erfahrenere Mitglieder gern zu überlassen, die zwar nicht für ihre eigene Person, wohl aber ihrer Familien wegen das Bedürfniß dazu hätten; theils, damit nicht die Familienglieder in verschiedene Gemeinden getrennt würden, theils, damit durch solche ältere Glieder die junge Gemeinde gestärkt und gekräftigt werde; und daß in solchem Falle christliche Eltern sich durch die Nothwendigkeit, die bisherige Gemeindeverbindung lösen zu müssen, an der Erfüllung dieser ihrer elterlichen Pflicht nicht hindern lassen könnten und dürften."

Und nun noch ein Zeugniß von einem Mann, der vor 33 Jahren auf jener denkwürdigen Synode den soeben mitgetheilten Beschluß auch hat mit fassen helfen, nämlich von unserm theuern seligen Doctor Walther, von dem man irrthümlicher Weise oft annimmt, er sei gegen englische Mission und gegen Gründung englisch lutherischer Gemeinden gewesen. Als im Herbst des Jahres 1879 Schreiber dieser Zeilen auf Conferenzbeschluß die englisch lutherischen Glaubensbrüder im Südwesten des Staates Missouri besuchen sollte, aber nicht hin wollte, da hörte er am Abend des 8. October (1879) aus dem Munde jenes



Mannes auf seinem Studierzimmer nicht nur die Worte: „Es ist unsere heilige Pflicht, uns jener Leute anzunehmen. Wir handeln unverantwortlich, wenn wir es nicht thun. Sie müssen hingehen, weil Sie es erkennen, wie wichtig für uns englische Mission ist und daß wir bisher unsere Schuldigkeit gegen die Englischredenden nicht gethan haben"; sondern ich hörte auch von ihm Worte, die wie ein Pfeil im Herzen haften geblieben sind und den Widerstand brachen. „Gott hat uns jetzt wieder die Thür zur englischen Mission geöffnet. Wehe uns, wenn wir nicht in dieselbe eingehen wollen! O, wenn ich bedenke, wie uns Gott so reichlich mit dem reinen Evangelium gesegnet hat und wie wir doch eigentlich so gar nichts gethan haben, in unserer Landessprache das Evangelium zu verkündigen, wie wir weder ernstlich versucht haben, unter den Englischen zu arbeiten, noch solche, die aus unsern Kreisen englisch werden, durch die englische Sprache beim reinen Lutherthum zu erhalten, — dann erfaßt mich Furcht und Schrecken. Ich fürchte, Gott wird es an uns noch heimsuchen, und uns es entgelten lassen, daß wir so lässig waren, das auszurichten, wozu er uns doch hier in dies Land hineingestellt und die reine Lehre gegeben hat. Hören Sie, es gilt einmal mit rechtem Ernst anzufangen, eine große, große Schuld zu tilgen, die auf uns lastet. Darum gehen Sie hin, ich bitte Sie um Gottes willen." —

Weshalb ist das nun hier geschrieben? Nicht um den krankhaften Zug, der hie und da durch unsere Jugend geht, recht schnell ganz englisch zu werden, zu befördern; auch nicht dazu, um einen solchen Sinn für englische Mission zu erwecken, der dem Deutschen schroff, ja, vielleicht feindlich entgegentritt. Vielmehr sollen diese Aussprüche uns jetzt auch noch zu rechtem Nachdenken auffordern, Alte und Junge davon überzeugen, daß englische Mission nicht eine Sache ist, welche der „Neuerungssucht und Laxheit" entspringt, und uns zeigen, daß unsere Alten bei den Bitten: Geheiliget werde dein Name, — dein Reich komme, — gewiß nicht gedacht und geglaubt haben: aber nur durch die deutsche Sprache und bei den Deutschen allein. Gewiß wird Gott sie auch dazu gebrauchen, um Muth, Freudigkeit und Liebe zu wirken für die Sache der englischen Mission in unserer Mitte.

C. L. J.

(Eingesandt.)

Was man in Deutschland zu unserer Lutherausgabe sagt.

Auch in Deutschland wird die von uns unternommene und seit zehn Jahren vor sich gehende Herausgabe von Luthers sämmtlichen Schriften besprochen. So oft ein neuer Band dieses großen Werkes erscheint, nimmt man drüben Gelegenheit, ein Wort darüber zu sagen, nicht etwa bloß in der mit uns in der Lehre einigen Freikirche, sondern grade in solchen Kreisen, in welchen man mit uns nicht stimmt in der reinen Lutherlehre. Wir theilen Folgendes aus deutschen Blättern mit, um auch dadurch unsere Leser auf unsere neue Ausgabe der Schriften Luthers aufmerksam zu machen.

In der Nummer vom 12. October 1888 des „Theologischen Litteraturblattes", herausgegeben von Dr. Luthardt in Leipzig, lesen wir über den 22. Band unserer Lutherausgabe, „die Tischreden", Folgendes: „Mit der Bearbeitung der Lutherschen Tischreden hat das Ministerium der Missouri-Synode (durch das

...em Studierzimmer nicht nur die
...sere heilige Pflicht, uns jener Leute
...ir handeln unverantwortlich, wenn
Sie müssen hingehen, weil Sie
...wichtig für uns englische Mission ist
...her unsere Schuldigkeit gegen die
nicht gethan haben"; sondern ich
...hm Worte, die wie ein Pfeil im
...blieben sind und den Widerstand
...hat uns jetzt wieder die Thür zur
...geöffnet. Wehe uns, wenn wir
...ngehen wollen! O, wenn ich be-
...Gott so reichlich mit dem reinen
...net hat und wie wir doch eigentlich
...n haben, in unserer Landessprache
...u verkündigen, wie wir weder ernst-
..., unter den Englischen zu arbeiten,
...s unsern Kreisen englisch werden,
Sprache beim reinen Lutherthum
...n erfaßt mich Furcht und Schrecken.
...wird es an uns noch heimsuchen,
...ten lassen, daß wir so lässig waren,
...wozu er uns doch hier in dies Land
...die reine Lehre gegeben hat. Hören
...al mit rechtem Ernst anzufangen,
Schuld zu tilgen, die auf uns lastet.
...ie hin, ich bitte Sie um Gottes

...s nun hier geschrieben? Nicht um
...Zug, der hie und da durch unsere
...t schnell ganz englisch zu werden, zu
...icht dazu, um einen solchen Sinn
...ion zu erwecken, der dem Deutschen
...t feindlich entgegentritt. Vielmehr
...rüche uns jetzt auch noch zu rechtem
...dern, Alte und Junge davon über-
...ische Mission nicht eine Sache ist,
...ungssucht und Laxheit" entspringt,
...daß unsere Alten bei den Bitten:
...dein Name, — dein Reich komme,
...acht und geglaubt haben: aber nur
... Sprache und bei den Deutschen
...ird Gott sie auch dazu gebrauchen,
...igkeit und Liebe zu wirken für die
...hen Mission in unserer Mitte.

C. L. J.

(Eingesandt.)

...eutschland zu unserer Luther-ausgabe sagt.

...hland wird die von uns unternom-
...n Jahren vor sich gehende Heraus-
...sämmtlichen Schriften besprochen.
...and dieses großen Werkes erscheint,
...n Gelegenheit, ein Wort darüber zu
...bloß in der mit uns in der Lehre
...sondern grade in solchen Kreisen,
...it uns nicht stimmt in der reinen
...r theilen Folgendes aus deutschen
...auch dadurch unsere Leser auf un-
...der Schriften Luthers aufmerksam

...er vom 12. October 1888 des
...teraturblattes", herausgegeben von
...ipzig, lesen wir über den 22. Band
...gabe, „die Tischreden", Folgendes:
...ung der Lutherschen Tischreden hat
...der Missouri-Synode (durch das Directorium des Concordia Verlags), das mit bewundernswerther Energie und selbstlosem Eifer sein großes Lutherunternehmen allen entgegenstehenden Schwierigkeiten zum Trotz weiter verfolgt, den Prof. Hoppe beauftragt, der auf diesem Gebiete bereits seit Jahren eingehende Studien gemacht hat. Der vorliegende Band, ein umfangreiches, einen riesigen Sammlerfleiß bezeugendes Werk von nahezu 2000 Columnen, kann als der Abschluß dieser Studien angesehen werden. Er verdient warme Empfehlung! Denn er bezeichnet zweifelsohne den früheren Bänden gegenüber, die sich in der Hauptsache auf eine mehr oder minder verbesserte Wiedergabe des Walchschen Textes beschränken, einen wesentlichen Fortschritt, und nicht nur Lutherleser, sondern auch Lutherforscher werden meines Erachtens Grund haben, diesem Sammler für seine sorgfältige, auf Schritt und Tritt von textkritischen Schwierigkeiten begleitete Arbeit dankbar zu sein. Nicht bloß der fast unerklärlich billige Preis, sondern auch der innere Werth des Buches wird zweifelsohne dazu beitragen, dieser Arbeit neben der großen Weimarschen Ausgabe ihren Platz zu erhalten. . . . Prof. Hoppe hat sein Möglichstes gethan, um der Gemeinde der Lutherverehrer eine wohlgeprüfte und gesichtete Ausgabe dieses beliebten Lutherbuches zu bieten. . . . In der von ihm besorgten Ausgabe sind Luthers Tischreden zum erstenmal aus dem Original übersetzt. Die neu aufgefundenen Tagebücher Lauterbachs vom Jahre 1538 und des Cordatus vom Jahre 1537 sind unverkürzt gegeben. Die Ausgabe darf sich also mit Recht eine vollständige nennen; ‚die beste', weil aus den Tischreden viel Nichtdazugehöriges, nicht von Luther Herrührendes ausgeschieden, dagegen ein großer Theil der Tischreden aus jenen beiden Hauptquellen erneuert ist." Von der ganzen, durchgreifenden Bearbeitung der Tischreden sagt der Kritiker, daß sie „von einer weitgehenden Vertrautheit mit dem Gegenstande, und einer begeisterten Hingebung zu Luther zeugt". — Der deutsche Recensent sagt im Grunde ebendasselbe über diese Bearbeitung der Tischreden, was Dr. Walther in einem Brief vom 27. Sept. 1886 schon an den Bearbeiter geschrieben hatte: „Ich sehe, daß wir so glücklich sind, durch Ihre Geschicklichkeit, Treue, Gewissenhaftigkeit, Bekanntschaft mit dem ganzen Luther und nicht genug zu bewundernden Fleiß eine Ausgabe der Lutherschen Tischreden als unser Product zu erhalten, nicht nur, wie sie noch nicht vorhanden ist, sondern auch, wie sie nie erwartet worden ist." —

Ueber den 18. Band der von uns herausgegebenen Schriften Luthers nach Walch heißt es in demselben „Theol. Litteraturblatt" in der Nummer vom 6. Nov. 1889: „Mit selbstlosem, in seiner Art wahrhaft bewundernswerthem Eifer fährt das Ministerium der Missouri-Synode fort, die große lutherische Glaubensgemeinde diesseit und jenseit des Meeres mit den Werken ihres gottgesandten und ...begnadeten Begründers bekannt zu machen. Vor kaum Jahresfrist haben wir einen Band von fast 2000 stereotypirten Columnen, Luthers Tischreden enthaltend, zu empfehlender Anzeige gebracht; jetzt liegt ein neuer, noch stärkerer Band von über 2100 Columnen vor. Auch dieser, von dem verdienten Prof. Hoppe besorgt, ist ein Zeugniß ebenso sehr für die hingebende Begeisterung dieses Mannes an ein von vielen Schwierigkeiten bedrohtes Unternehmen, wie für seine gründliche Beherrschung des Stoffes: er verdient darum wie seine Vorgänger ein empfehlendes Wort auf seinen Weg. . . . Es bezeichnet jeder der bisher erschienenen Bände nach der einen oder anderen Seite einen textlichen Fortschritt gegen das Original. Das gilt auch von dem vorliegenden Bande. . . . Die Mängel wenigstens, die Walch mit Recht vorgeworfen worden sind, Ungenauigkeit der Uebersetzung, mangelhafte Textgestaltung, Unvollständigkeit des geschichtlichen Materials, sind in diesem Bande nach dem Maße der wissenschaftlichen Erkenntniß des Herausgebers, man darf sagen, mit einer im ganzen glücklichen Hand beseitigt worden. In dieser Beziehung ist namentlich auf Luthers bekannte Schrift De servo arbitrio, die in einer äußerst mangelhaften, den Sinn des Originals oft entstellenden Version des Justus Jonas überliefert ist, hinzuweisen: hier ist sie, unseres Wissens, zum erstenmal in einer wortgetreuen und fließenden Uebersetzung wiedergegeben." Und nun fährt der Recensent fort, die gewaltigen Schriften Luthers, die in diesem 18. Bande enthalten sind, zu charakterisiren und anzupreisen.

Doch noch etwas aus der Anzeige des 19. Bandes unserer Lutherausgabe, die sich in der Nummer vom 25. April dieses Jahres befindet, wollen wir hersetzen. Es heißt daselbst: „Die vielsprachigste protestantische Kirche der Welt ist die lutherische Kirche in America. In englischer Sprache wird dort das Evangelium den Nachkommen jener Lutheraner verkündet, die aus dem Süden Englands, aus einigen Theilen Deutschlands und des europäischen Nordens eingewandert sind, oder den durch die Negermissionen ins Leben gerufenen Gemeinden der in America gebornen Afrikaner. Norwegisch, schwedisch, dänisch, finnisch und littauisch wird den Einwanderern aus dem scandinavischen Norden Europa's, böhmisch den von einer lutherischen Mission bedienten ‚Hussiten' in Minneapolis, in Tabor, Wisc., und neuerdings auch in Chicago, magyarisch in den Kohlenbergwerken von Pennsylvanien, slowakisch in Illinois, wendisch den aus den sächsischen und preußischen Lausitzen eingewanderten Wenden, polnisch den West- und Ostpreußen und Oberschlesiern, französisch endlich einigen Gemeinden in New York und Canada gepredigt. In dem weiten, viele Tausende von Quadratmeilen umfassenden Gebiete aber, vom Atlantischen Ocean bis zum Stillen Meere, vom eisigen Norden, Manitoba, bis zum sonnigen Süden am Busen von Mexico erklingt von den Kanzeln und Kathedern die Sprache Luther's, und in vielen nichtdeutschen Gemeinden, polnischen, wendischen, holländischen, wird Gottes Wort gleichfalls in deutscher Sprache gepredigt. —

„Allen diesen versucht das große Unternehmen, das der lutherische Concordia-Verlag in St. Louis seit einem Jahrzehnt mit bewunderungswürdiger Thatkraft in die Hand genommen hat, zu dienen. Dem vor nicht langer Zeit veröffentlichten, im vorigen November von uns zur Anzeige gebrachten 18. Bande der Walchschen Ausgabe ist jetzt bereits der 19te gefolgt, dem die Vorzüge seines Vorgängers gewahrt geblieben sind. Abermals von Prof. Hoppe besorgt, ist auch dieser ein Zeugniß für die nicht ermüdende, hingebende Begeisterung dieses Mannes an eine von manchen Schwierigkeiten umgebene Aufgabe und verdient aus diesem Grunde ein empfehlendes Wort auf seinen Weg in's deutsche Lesepublikum. Fast jede der hier veröffentlichten Schriften Luther's bezeichnet einen formellen Fortschritt gegenüber der Walchschen Originalausgabe. Die Texte sind sorgfältig revidirt, falsche Uebersetzungen berichtigt, Schriften, für welche nur ein lateinisches Original vorlag, in deutscher Parallel-

fassung wiedergegeben und Zusammengehöriges wieder vereinigt. Aber der Hauptwerth der Ausgabe ruht neben diesen textlichen Verbesserungen wohl in der reichhaltigen, von beachtenswerther Vertrautheit mit der einschlägigen zeitgenössischen Literatur zeugenden Einleitung, die Hoppe auf mehr als 70 Seiten den Texten vorausschickt." Vom Inhalt der Schriften in diesem Bande wird gesagt: „Es sind jene geistesmächtigen Ergüsse des Lutherschen Geistes, jene gewaltigen Posaunenklänge, vor denen die Mauern des abgöttischen Jericho zerbrachen. Das ‚Präludium von dem babylonischen Gefängniß der Kirche' steht voran. . . . So brauste dieses gesegneten Mannes Zorn und Unmuth einher, wo er die römischen Feinde seinem himmlischen HErrn an die Krone fassen sah: immer zur Antwort bereit, zu Angriff wie zur Abwehr gerüstet. . . . Die äußere Einrichtung des Bandes verdient die alte Anerkennung." — Das sagt man in Deutschland zu unserer Lutherausgabe.

Möchten doch immer mehr in unserer Mitte die Hände nach dieser neuen Lutherausgabe ausstrecken und dieselbe als Eigenthum hinnehmen; immer mehr sich finden, die dem Luther im neuen Kleide ein Unterkommen in den Häusern, in den Gemeinden zu verschaffen suchen, und also mit Freuden dieses echt lutherische Werk fördern helfen.

C. L. Janzow.

(Eingesandt.)

Emigrantenmission.

Vor einigen Jahren kam ein Häuflein ostpreußischer Lutheraner in M. C. in North Dakota an, suchte sich eine Heimath daselbst und fand sie. Während der letzten dürren, mageren Jahre, die die armen Leute dort erlebten, wurden sie sich auch der noch viel größeren geistlichen Noth bewußt, in welcher sie steckten, indem sie das Wort göttlicher Predigt und den Gebrauch der Sacramente nicht zu erlangen wußten. Da blätterte einer dieser Leute eines Tages in einem Kalender, den er einst bei seiner Landung in Baltimore von einem Manne, dessen Namen er aber natürlich nicht mehr wußte, erhalten hatte. In diesem Kalender fand der Mann ein billiges Blättchen angezeigt, den Pittsburger „Kirchen- und Waisen-Boten". Dies Blättchen bestellte er sich bei einem unserer Pastoren in Pittsburg und berichtete dabei zugleich von seinem großen geistlichen und leiblichen Elend. Der betreffende Pastor schrieb ihm darauf mit herzlichen Worten, seine irdische Armuth werde gewiß keinen rechtschaffenen Reiseprediger abhalten, ihm zu Hülfe zu kommen und ihm und den Seinen mit den heiligen Gnadenmitteln zu dienen, er möge sich nur an den Unterzeichneten wenden, so werde seiner Noth bald abgeholfen werden u. s. w. Es verging auch kaum eine Woche, so hatte der Mann diesen Rath befolgt und folgenden kläglichen Brief geschrieben:

„Eine dringende Bitte kommt zu Ihren Ohren, ob es Ihnen . . . möglich wäre, uns hier in die Einöde einen Diener Gottes zu entsenden. Ich bin vier Jahre hier und keine deutsche evangelische Predigt genossen, viel weniger das Abendmahl, wie soll ich das vor dem allwissenden Gott verantworten? Und doch konnte ich nicht anders, dieweil wir keine Adresse an die westlichen Prediger wußten bisher. Wir sind unsere vier lutherische Familien hier. . . Ich habe einen Sohn, und so mein Nachbar, die müssen getauft sein; soll es möglich sein, was ich nicht zweifle, daß mal ein Reiseprediger durchreist, uns wollte das Abendmahl reichen, auch Predigt halten und die zwei Kinder taufen, so würden wir etwas an geistlicher Nahrung gesättigt sein. Meine Familie ist von fünf Kinder; zwei Mädchen sind alt genug, um eine Schule zu besuchen. Wenn wir nicht einen Prediger paar mal im Jahr bekommen, daß er uns mit Rath und Trost beisteht, so werden unsere Kinder Heiden sein.

„Aber so schwer es mir auch fällt, unsere Erniedrigung kund zu thun, es muß geschehen. Wir sind die letzten zwei Jahre durch Mißernte heimgesucht worden, daß wir so arm sind. Hätte der liebe Gott sich unser nicht angenommen durch mitleidige Menschen, hätten wir müssen verhungern und verfrieren. Würde es nicht möglich sein, den Weg uns zu Hülfe zu kommen, so müssen wir uns Gott ergeben und auf seine Gnade länger warten, bis er sich unser erbarmt. Zum Beweis schicke Postkarte von Rev. . ., ich hab' ihm geklagt, und er war so freundlich und mir den Rath gegeben. Ich bitte nochmals im Namen aller, uns nicht irrende Schafe zu verlassen. Bitte um Nachricht. Nun Gott befohlen.

Mit freundlichem Gruß . . . . . ."

Der geneigte Leser kann sich wohl denken, daß auf diese Bitte hin sogleich die nöthigen Schritte geschahen, daß der nächste Reiseprediger, der aber immerhin 114 Meilen entfernt wohnt, sobald als thunlich diese armen Leute besucht und bedient hat, daß derselbe wie ein Engel Gottes aufgenommen wurde, daß er große Freude bringen, große Freude in den Hütten dieser Armen genießen durfte. Nachdem er ihnen, als ein Botschafter an Christi Statt, den geistlichen Segen Gottes in himmlischen Gütern ausgespendet hatte, hinterließ er auch sonst noch einen kleinen Segen und versprach, im nächsten Monat wieder zu kommen. So haben wir da nun einen Predigtplatz, gewonnen durch den Dienst unserer — Emigrantenmission. Denn der freundliche Mann, der dem fremden Einwanderer in Baltimore jenen lutherischen Kalender schenkte, war doch kein anderer, als unser dortiger Agent.

Lieber Leser, trägst du auch die Emigrantenmission mit auf betendem Herzen? Siehe, sie stiftet viel Segen. Die hier mitgetheilte kleine Probe ist ja nur eine aus vielen. Dankst du auch deinem Gott für sein reines Wort und Sacrament und brauchst du diese himmlischen Gnadenmittel fleißig? Siehe, sie sind Gottes unverdiente Gaben, aber so nöthig, ach, viel nöthiger, als das tägliche Brod. Streust du auch fleißig guten Samen, eine Saat auf Hoffnung aus? Siehe, das kann auch geschehen durch Verbreitung guter Bücher, Zeitschriften, Tractate 2c. Dazu findet sich so oft Gelegenheit im täglichen Verkehr mit Leuten, auch mit Englischen 2c. Und wie manche gute Früchte können durch Gottes Gnade früher oder später noch daraus hervorwachsen für die selige Ewigkeit!

Fr. S.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englische Mission in West-Virginien. Gottes Wort soll nicht leer zurückkommen. Wohl mancher denkt: Was macht die Englische Mission? Ist es auch wohl der Mühe werth, Geld für dieselbe auszugeben? Deshalb möchte ich über die hiesige Station ein wenig berichten, damit ein jeder selbst urtheilen könne. Als ich vor etwa achtzehn Monaten hierher kam, fand ich zwar ein Häuflein Lutheraner vor, aber sie waren sehr entmuthigt. Die Trennung von Ohio hatte tiefe Wunden geschlagen, und die Leute meinten, die lutherische K
Doch haben sie jetzt wieder Ve
Hindernisse der Mission si
Praxis" ihres früheren Prediger
ren wurde zwar jene Praxis zi
steckt sie noch manchen in den Glie
die man erst gewinnen will. Fe
sehr zerstreut; getrennt durch reiße
hohe Berge und tiefe Thäler; n
große Anzahl zum Unterricht zu
hatte ich einst eine Klasse von 5,
verschiedenen Stellen Unterricht e
oben auf dem Gebirge, 1 wohnte
Richtung, ich mußte dabei aber z
2 wohnten in meiner Nähe). —
der große Mangel an englisch-l
Einige Vortheile: Die große
denen, die zu den Secten gehören
furcht vor Gottes Wort, vor dem:
Sodann die Abwesenheit von Se
einer Stelle habe ich es mit ein
zu thun; mein Hauptgegner ist
der hat Mühe genug, seine eig
halten; er richtet daher wenig Sc
besuch ist gewöhnlich ein sehr gute
Zuhörer, manchmal auch bloß 10
der verschiedenen Secten, da sie
haben, besuchen unsern Gottesdie
schicken ihre Kinder in den Conf
Tunker ist zu uns übergetreten,
sicht aus, desgleichen zu thun;
bisher den Tunkern geneigt ware
der taufen, und meinen, es sei
auch um ihrer Seelen Seligkeit
hier bin, habe ich 51 getauft (
20 confirmirt und 40 im Unte
dem HErrn für seine unverdiente
fortzufahren, auf Hoffnung den
auch an andern Orten in englische
Mögen die lieben Brüder nicht l
kräftigste mit ihrem Gebet die H
englischen Mission auch einige
lassen; denn das Evangelium
englischer Sprache, eine Kraft
alle, die daran glauben.

Im Walther-College zu
Ostern 31 neue Schüler Aufnahm
waltungsrath geht mit dem Ged
Lehrkraft anzustellen; auch wird
gezogen, ob durch die Zulassung
die allerdings in Privathäusern
Unterricht in dieser Schule eine
niß in zweckmäßiger Weise ent
Directorium würde gewiß für
und ausgesprochene Wünsche, die
Burgdorf zu richten wären, dank

Die „Ev.-luth. Blätter",
conferenz in New Orleans zur
Waisenhauses herausgegeben w
Beginn des neuen Jahrgangs w
dern Hauptzweck": „dem ‚Luther

Die Sonntagsschule. Der „
des General Council, bringt
17. April einen Artikel von einem
synode über die Sonntagsschu
Uebersetzung des „Gemeindeblatt
men: Nur zu häufig und allge
schule weiter nichts, als ein Pla
illustrirte Zeitungen und Lectio
sellige Plaudereien und müßige
den, eine Stätte der Selbstverhe
taler Musik mit einer guten Por
Courmacherei. So ist die So
in eine angenehme Sonntagsunt
Einrichtung wird noch besonders



ınd die zwei
n geistlicher
ist von fünf
eine Schule
ediger paar
t Rath und
Heiden sein.
nsere Ernie=
. Wir sind
heimgesucht
r liebe Gott
eidige Men=
) verfrieren.
ns zu Hülfe
ben und auf
ser erbarmt.
.., ich hab'
nd mir den
Namen aller,
Bitte um

....."
en, daß auf
:e geschahen,
r immerhin
hunlich diese
daß derselbe
rde, daß er
den Hütten
r ihnen, als
lichen Segen
endet hatte,
Segen und
zu kommen.
, gewonnen
nmission.
remden Ein=
en Kalender
ser dortiger

ıntenmission
: stiftet viel
Probe ist ja
deinem Gott
ınd brauchst
ig? Siehe,
r so nöthig,
ib. Streust
at auf Hoff=
chehen durch
Tractate ꝛc.
glichen Ver=
. Und wie
ottes Gnade
chsen für die
Fr. S.

nik.

Gottes Wort
r denkt: Was
ohl der Mühe
eshalb möchte
richten, damit
etwa achtzehn
äuflein Luthe=
:. Die Tren=
agen, und die

Leute meinten, die lutherische Kirche ginge zu Grunde. Doch haben sie jetzt wieder Vertrauen gefaßt. Einige Hindernisse der Mission sind: Die „unionistische Praxis" ihres früheren Predigers. Vor etwa zehn Jahren wurde zwar jene Praxis ziemlich abgeschafft, doch steckt sie noch manchen in den Gliedern, besonders solchen, die man erst gewinnen will. Ferner: die Leute wohnen sehr zerstreut; getrennt durch reißende Bäche ohne Brücken, hohe Berge und tiefe Thäler; man kann daher nie eine große Anzahl zum Unterricht zusammen bringen. So hatte ich einst eine Klasse von 5, für welche ich an drei verschiedenen Stellen Unterricht ertheilte (2 wohnten hoch oben auf dem Gebirge, 1 wohnte drei Meilen in anderer Richtung, ich mußte dabei aber zweimal durch den Fluß, 2 wohnten in meiner Nähe). — Ein Nachtheil ist auch der große Mangel an englisch=lutherischen Büchern. — Einige Vortheile: Die große Mehrzahl, auch unter denen, die zu den Secten gehören, haben doch noch Ehrfurcht vor Gottes Wort, vor dem: „Es stehet geschrieben." Sodann die Abwesenheit von Sectenpredigern. Nur an einer Stelle habe ich es mit einem Methodistenprediger zu thun; mein Hauptgegner ist der Ohioprediger, doch der hat Mühe genug, seine eignen Leute zusammen zu halten; er richtet daher wenig Schaden an. Der Kirchenbesuch ist gewöhnlich ein sehr guter, manchmal an die 200 Zuhörer, manchmal auch bloß 10 oder 12. Die Glieder der verschiedenen Secten, da sie keine eignen Prediger haben, besuchen unsern Gottesdienst fleißig. Methodisten schicken ihre Kinder in den Confirmandenunterricht, ein Tunker ist zu uns übergetreten, andere sprechen die Absicht aus, desgleichen zu thun; viele kirchlose Leute, die bisher den Tunkern geneigt waren, lassen nun ihre Kinder taufen, und meinen, es sei hohe Zeit, daß sie sich auch um ihrer Seelen Seligkeit bekümmern. Seit ich hier bin, habe ich 51 getauft (darunter 7 Erwachsene), 20 confirmirt und 40 im Unterricht. Ursache genug, dem HErrn für seine unverdiente Gnade zu danken, und fortzufahren, auf Hoffnung den Samen seines Wortes auch an andern Orten in englischer Sprache auszustreuen. Mögen die lieben Brüder nicht lässig werden, uns aufs kräftigste mit ihrem Gebet die Hände zu stärken und der englischen Mission auch einige Brocken zukommen zu lassen; denn das Evangelium von Christo ist, auch in englischer Sprache, eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben. Missionar.

Im Walther=College zu St. Louis haben nach Ostern 31 neue Schüler Aufnahme gefunden. Der Verwaltungsrath geht mit dem Gedanken um, eine weitere Lehrkraft anzustellen; auch wird auf's neue in Erwägung gezogen, ob durch die Zulassung confirmirter Mädchen, die allerdings in Privathäusern logiren müßten, zum Unterricht in dieser Schule einem vorhandenen Bedürfniß in zweckmäßiger Weise entsprochen würde. Das Directorium würde gewiß für Winke und Rathschläge und ausgesprochene Wünsche, die etwa an Herrn Director Burgdorf zu richten wären, dankbar sein.

Die „Ev.=luth. Blätter", die von der Pastoralconferenz in New Orleans zum Besten des dortigen Waisenhauses herausgegeben werden, bezeichnen beim Beginn des neuen Jahrgangs wiederum als ihren „andern Hauptzweck": „dem ‚Lutheraner' Bahn zu brechen."

Die Sonntagsschule. Der „Workman", ein Blatt des General Council, bringt in der Nummer vom 17. April einen Artikel von einem Pastor der Generalsynode über die Sonntagsschule, dem wir, nach der Uebersetzung des „Gemeindeblattes", Folgendes entnehmen: Nur zu häufig und allgemein ist die Sonntagsschule weiter nichts, als ein Platz zur Unterhaltung, wo illustrirte Zeitungen und Lectionsblätter vertheilt, gesellige Plaudereien und müßige Geschwätze geführt werden, eine Stätte der Selbstverherrlichung und sentimentaler Musik mit einer guten Portion von Liebeleien und Courmacherei. So ist die Sonntagsschule verwandelt in eine angenehme Sonntagsunterhaltung. — Die ganze Einrichtung wird noch besonders anziehend gemacht durch



Festlichkeiten, großartige Jahresfeiern, Geschenke und theatralische Vorstellungen, bis der religiöse Geschmack gänzlich verkehrt ist und die religiösen Gefühle auf nichts hinauslaufen als Liebe zu Beifall und gegenseitige Bewunderung. Aber man hat sein Ziel erreicht: die Schule ist groß und blühend; Pastor, Superintendent und Gemeinde sind stolz auf sie; Hunderte von Blättern und Büchern werden in ihr gebraucht; die Musik ist großartig; es wird ein Haufen Geld gesammelt, und das Alles wird weit und breit als ein großer Erfolg ausposaunt. Aber was ist das Resultat? Die jungen Leute werden erzogen, die Sonntagsschule zu lieben, aber nicht die Kirche. Wenn sie durch die Confirmation sich der Kirche anschließen, so vernachlässigen sie den Gottesdienst im Interesse der Sonntagsschule, weil ihr Geschmack für etwas anderes gebildet worden ist. Viele Lehrer und Schüler versäumen den Hauptgottesdienst der Kirche am Morgen, um den Uebungen der Sonntagsschule am Nachmittag beizuwohnen. Die Superintendenten fühlen sich dadurch geschmeichelt und begünstigen dies. So gibt man der Sonntagsschule den Vorzug vor der Kirche. Und das ist nicht zu verwundern; denn die Uebungen der Sonntagsschule sind freier und leichter Art; sie bietet Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften; man braucht keine Predigt zu hören; das Singen ist einfach eine musikalische Uebung, mehr zur Erholung und angenehmen Unterhaltung als zum Gottesdienst. Kurz, die ganze Geschichte ist in vielen Fällen nichts als bloßer Schein, darauf berechnet, Leute zu täuschen mit dem Gedanken, sie dienten Gott, während sie nur ihre eigenen selbstsüchtigen Neigungen befriedigen und sich damit amüsiren, daß sie Religion spielen. Es ist kein Wunder, daß so viele, die in solchen Ideen von Religion und Gottesdienst aufgebracht sind, den schriftmäßigen Ernst und die Feierlichkeit der Kirche nicht lieben, unregelmäßig den Gottesdienst besuchen oder ihre natürliche Heimath finden in den freien und leichten Versammlungen, deren Speisekarte dieselbe Kost bietet, mit der sie in der Sonntagsschule groß gefüttert sind.

„Herold und Zeitschrift" hat auf das, was wir vor einigen Wochen ihm vorgehalten haben, bis jetzt kein Wort zu sagen gehabt, ist vielmehr von Woche zu Woche fortgefahren, im Kampfe gegen Missouri der Wahrheit mit Fäusten in's Angesicht zu schlagen, als ob das Lügen sein Lebenszweck wäre, als wären sich die, welche solche Lügen in die Welt hinaus schreiben und drucken, der besten Sache bewußt, wo sie doch wissen können, daß sie alle Ursache haben Buße zu thun für ihre Verbreitung solcher Dinge, über welche sich ein menschlich rechtschaffener Heide schamroth machen ließe; läßt seine Leser unter dem Eindruck, als wären **wir** es, die kein Wort der Vertheidigung zu reden oder zu schreiben wüßten oder gewußt hätten. Daß wir dem Herausgeber von „Herold und Zeitschrift" die falschen Lehren in seinem Kalender und in seinem Blatte, seinen Mitwirkern Quellenfälschung und andere Unwahrheiten vorgehalten haben, verschweigen sie geflissentlich; viel weniger als darauf zu antworten, thun diese Leute einen Federstrich, ihre Greuel abzuthun. Indes wälzen sie den Strom ihrer Unwahrheiten in immer neuen Güssen zu Tage. Obschon wir nun das volle Recht hätten, solche Leute ohne weiteren Vorhalt dem Gerichte Gottes zu überlassen, haben wir uns doch der Mühe unterzogen, in „Lehre und Wehre", wo wir mehr Raum haben als im „Lutheraner", in unserer Abrechnung mit diesen unlauteren Gegnern fortzufahren, und denjenigen Lutheranerlesern, welche „Lehre und Wehre" nicht halten, aber diese Abrechnung lesen möchten, wird ihr Pastor die betreffenden Nummern auf ihre Bitte gerne leihen. Indes mag hier das unten Mitgetheilte wieder als eine Probe gelten, wie wenig man sich in „Herold und Zeitschrift" im Kampfe gegen Missouri der Wahrheit befleißigt. Es ist das nur **ein** Stück von vielen und noch nicht das schlimmste. Hören wir also, was Herr Pastor Beyer berichtet: Im „Herold und Zeitschrift" ist Folgendes zu lesen: „In W."

(Williamsburg) „n... Dick), „welcher zu... minentes Mit... Gemeinde ist.*) Synode und der P... präses in derselben... Versammlung sein... wir Krieg bis auf... auf welchen obige... Herr W. Dick soeb... schon lange weiß,... kein Glied ein... hat also „Herold... hat auf die leichtfe... Denunzianten hin,... Zeugniß so oft leig... Lüge in die Welt... er gethan unter... falsch Zeugniß... und dem Verbreite... sie sehen, was sie... so ist das Wenig... müssen, eine un... ser Unwahrhei... vor Kirche und V... und alle Kinder G... wenn wir ihnen a... und unsere Synod... bis Gott ihnen di... schen zu werden o... im Zorn zum Sch...

Methodistische... hat vor einiger Z... Ansprache an die K... er an die Kinder... dern hat schon eine... Alle, welche den... die Hand auf." ... er: „Wer von eu... Elephanten, geseh... waren fast alle H...

Spiritualismu... Neue, daß der S... ist, auf Augenverb... Das neueste derar... New York, gemel... genanntes Mediu... lichsten Halbdunke... nen. Unter den A... vorstellung eingef... die kleine electrisc... sonst mit allem... Wunsch ihre Umg... ten zu können. ... diesen Dingen G... Licht das feierlic... aus guten Gründ... verwandeln, da ... gottlose Medium... erfaßt.

Die Spiritu... von Chattanooga,... ihre Zusammenkü... reiche Betheiligun... den Spuk in di... machen. Das si... gerechten Gericht,... haben angenomm... glauben der Lüg... steht, Irrgeister,... warnen sind, daß...

Rom in Bras... örtern die römi...

*) In „H. u. Z....

jahresfeiern, Geschenke und
bis der religiöse Geschmack
religiösen Gefühle auf nichts
Beifall und gegenseitige Be=
sein Ziel erreicht: die Schule
or, Superintendent und Ge=
Hunderte von Blättern und
raucht; die Musik ist groß=
Geld gesammelt, und das
als ein großer Erfolg aus=
Resultat? Die jungen Leute
gsschule zu lieben, aber nicht
h die Confirmation sich der
hlässigen sie den Gottesdienst
chule, weil ihr Geschmack für
rden ist. Viele Lehrer und
ptgottesdienst der Kirche am
en der Sonntagsschule am
Die Superintendenten füh=
t und begünstigen dies. So
e den Vorzug vor der Kirche.
andern; denn die Uebungen
er und leichter Art; sie bietet
sammenkünften; man braucht
das Singen ist einfach eine
ur Erholung und angenehmen
ttesdienst. Kurz, die ganze
en nichts als bloßer Schein,
täuschen mit dem Gedanken,
sie nur ihre eigenen selbst=
igen und sich damit amüsiren,
Es ist kein Wunder, daß so
von Religion und Gottes=
schriftmäßigen Ernst und die
ht lieben, unregelmäßig den
hre natürliche Heimath finden
ersammlungen, deren Speise=
nit der sie in der Sonntags=

t" hat auf das, was wir vor
halten haben, bis jetzt kein
ielmehr von Woche zu Woche
egen Missouri der Wahrheit
zu schlagen, als ob das Lügen
wären sich die, welche solche
s schreiben und drucken, der
e doch wissen können, daß sie
u thun für ihre Verbreitung
sich ein menschlich rechtschaffe=
ließe; läßt seine Leser unter
wir es, die kein Wort der
er zu schreiben wüßten oder
em Herausgeber von „Herold
n Lehren in seinem Kalender
Mitwirkern Quellenfälschung
vorgehalten haben, verschwei=
weniger als darauf zu ant=
inen Federstrich, ihre Greuel
sie den Strom ihrer Unwahr=
issen zu Tage. Obschon wir
, solche Leute ohne weiteren
es zu überlassen, haben wir
gen, in „Lehre und Wehre",
als im „Lutheraner", in un=
n unlauteren Gegnern fort=
theranerlesern, welche „Lehre
aber diese Abrechnung lesen
ie betreffenden Nummern auf
Indes mag hier das unten
ne Probe gelten, wie wenig
Zeitschrift" im Kampfe gegen
eifigt. Es ist das nur ein
nicht das schlimmste. Hören
Beyer berichtet: Im „Herold
endes zu lesen: „In W."

(Williamsburg) „wohnt ein reicher Zuckerfabrikant" (W. Dick), „welcher zu gleicher Zeit volles und prominentes Mitglied der Loge, sowie der Gemeinde ist.*) Die Gemeinde gehört zur Missouri=Synode und der Pastor derselben war jahrelang Districtspräses in derselben Synode. Er erklärte einmal bei einer Versammlung seines Districts: ‚Mit den Logen führen wir Krieg bis auf's Messer!'" Dem Unterzeichneten, auf welchen obige Beschreibung allein paßt, erklärte Herr W. Dick soeben, was bei uns jedes Gemeindeglied schon lange weiß, daß er seit zwanzig Jahren kein Glied einer Loge mehr gewesen ist. Was hat also „Herold und Zeitschrift" wieder gethan? Er hat auf die leichtfertige Information eines leichtfertigen Denunzianten hin, der falsch Zeugniß berichtete, falsches Zeugniß so oft leichtfertig geredet, als Blätter mit dieser Lüge in die Welt hinausgegangen sind. Das aber hat er gethan unter der Ueberschrift: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden." Wacht nun dem Schreiber und dem Verbreiter obiger Zeilen das Gewissen auf, daß sie sehen, was sie im blinden Eifer angerichtet haben, so ist das Wenigste, was sie vor Menschen thun müssen, eine unumwundene Zurücknahme dieser Unwahrheit. Thun sie das nicht, so stehen sie vor Kirche und Welt als gewissenlose Verleumder da, und alle Kinder Gottes werden es nur begreiflich finden, wenn wir ihnen auf alles, was sie in Zukunft wider uns und unsere Synode schreiben, kein Wort mehr antworten, bis Gott ihnen die Gnade gibt, wahrheitsliebende Menschen zu werden oder sie, was wir ihnen nicht wünschen, im Zorn zum Schweigen bringt. F. P. Beyer.

Methodistische Sonntagsschule. Bischof Bowman hat vor einiger Zeit in einer großen Sonntagschule eine Ansprache an die Kinder gehalten. Unter Anderem stellte er an die Kinder auch diese Frage: „Wer von euch Kindern hat schon einen methodistischen Katechismus gesehen? Alle, welche den Katechismus schon gesehen haben, heben die Hand auf." Keine Hand war zu sehen. Dann fragte er: „Wer von euch schon Barnum's Jumbo, den großen Elephanten, gesehen hat, der hebe die Hand auf." Schnell waren fast alle Hände in der Höhe. Apol.

Spiritualismus. Es zeigt sich immer wieder auf's Neue, daß der Spiritualismus, wo er nicht Teufelsspuk ist, auf Augenverblendung und gemeinem Betrug beruht. Das neueste derartige Vorkommniß wird von Brooklyn, New York, gemeldet. Dort ließ am 31. Mai ein sogenanntes Medium, eine gewisse Frau Cadwell, im feierlichsten Halbdunkel eine längst verstorbene Dame erscheinen. Unter den 25 Zuschauern, die sich zu dieser Geistervorstellung eingefunden, waren auch zwei Berichterstatter, die kleine electrische Batterien in den Taschen trugen und sonst mit allem Nöthigen versehen waren, um je nach Wunsch ihre Umgebung im Augenblick electrisch beleuchten zu können. Als sie nun im rechten Augenblick von diesen Dingen Gebrauch machen und durch electrisches Licht das feierliche Halbdunkel, das den Geisterklopfern aus guten Gründen sehr zusagt, plötzlich in Tageshelle verwandeln, da wird in dem erschienenen „Geist" das gottlose Medium selber in vollem weißen Geistercostüm erfaßt.

Die Spiritualisten treiben wieder in der Gegend von Chattanooga, Tenn., ihr Unwesen und erwarten für ihre Zusammenkünfte auf Lookout Mountain eine zahlreiche Betheiligung. Es werden Vorkehrungen getroffen, den Spuk in diesem Jahre besonders „interessant" zu machen. Das sind auch Leute, denen Gott nach seinem gerechten Gericht, da sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, kräftige Irrthümer sendet, daß sie glauben der Lüge, wie 2 Thess. 2, 10. 11. geschrieben steht, Irrgeister, vor denen alle Christen mit Ernst zu warnen sind, daß sie nicht ihre Mitgenossen werden.

Rom in Brasilien. In einem „Hirtenschreiben" erörtern die römischen „Bischöfe" Brasiliens auch die Frage: „Was hat man von der Trennung von Kirche und Staat auf Grund des Decrets vom 7. Februar zu denken? Sie geben die Antwort, daß die Verbindung von Kirche und Staat „das anzustrebende Ideal" sei. Damit ist ganz richtig und klar der römische Standpunkt angegeben. Die Päbste, und so auch noch der letzte Pabst in der Encyclica Immortale Dei vom 1. November 1885, haben es immer als einen gottlosen Grundsatz bezeichnet, wenn behauptet werde, daß Kirche und Staat getrennt sein müßten. Wir dürfen uns daher auch über die Stellung der hiesigen Papisten nicht täuschen lassen. So lange hier Kirche und Staat noch getrennt sind, suchen sie aus diesem Stand der Dinge die größtmöglichsten Vortheile herauszuschlagen. Als „Ideal", das stets „anzustreben" ist, steht ihnen die Verbindung von Staat und Kirche vor Augen, das heißt, eine solche Ordnung der Dinge, daß der Staat mit seinem Gut und mit seiner Gewalt der Pabstkirche dient. Leo XIII. sagt in der erwähnten Encyclica ganz ausdrücklich, der Staat begehe ein „Verbrechen", wenn er mit seiner Macht nicht für die wahre (das ist in seinem Sinne die papistische) Religion eintrete. F. P.

*) In „H. u. Z." unterstrichen.

II. Ausland.

Dem „Bericht des ev.=luth. Comites für Auswanderermission über das Jahr 1889" entnehmen wir Folgendes: „In Hamburg hat v. J. die Auswandererbeförderung, welche hinter der über Bremen fortwährend noch zurückbleibt, gegen das Vorjahr beträchtlich abgenommen. Während etwa 5000 Reisende nach Südamerica oder Canada (Britisch America) fuhren, und 8—900 Afrika, Australien u. s. w. aufsuchten, wurden gegen 70,000 im vorigen Jahre von hier nach den Vereinigten Staaten befördert. Von ihnen kamen aber nur ein schwaches Drittel, also etwas über 20,000, aus dem deutschen Reiche, vorne an aus Preußen und da wieder in erster Linie aus den östlichen Provinzen (Posen und Westpreußen), wobei der Abgang, den wir zum slavischen Stamm rechnen müssen, durch evangelische Deutsche aus Oesterreich und Rußland wohl so ziemlich gedeckt wird — katholisch ist von allen denen, die wirklich deutschen Stammes sind, nur ein Bruchtheil. . . . Unsere Gottesdienste am Abend vor Abgang der deutschen Dampfer nach New York sind im Jahre 1889 gegen fünfzigmal im christlichen Vereinshause am Klosterthor abgehalten worden. — An Bibeln, Neuen Testamenten,*) Katechismen, kleinen Gebetbüchern sind 100—120 Exemplare nach den Gottesdiensten verkauft worden. Unentgeltlich, sowohl hier, wie bei der Einschiffung, zur Austheilung gekommen sind an Schriften oder Schriftchen, die uns dazu geschenkt wurden: Gesangbüchern, Kalendern, einzelnen Predigten, Tractaten, gegen 2000 Exemplare. — An Briefen und sonstigen Zuschriften sind im Jahre 1889 circa 1330 bei uns eingegangen und 1727 von uns abgesandt worden. An Geldern, welche uns zur Besorgung anvertraut oder für Auswanderer in ihrem Auftrage resp. dem ihrer Angehörigen oder Freunde von uns verwandt worden sind, haben wir im Jahre 1889 insgesammt 54,268 Mark zu verzeichnen gehabt."

Kirchenbesuch in Schleswig. Zu Bau in Schleswig kam es am 11. Mai v. J. vor, daß Pastor und Küster des Kirchspiels, welches 2100 Einwohner zählt, unverrichteter Sache von der Kirche wieder nach Hause gehen mußten, weil auch nicht ein einziger Zuhörer erschienen war. So berichtet die Luthardt'sche Kirchenzeitung.

In Barmbeck, einem Vororte Hamburgs, ließen 23 socialdemocratische Familien ihre im Confirmationsalter stehenden Kinder nicht confirmiren; statt dessen wurde 2 Tage nach Palmsonntag eine öffentliche Feier mit Reden, Gesängen u. s. w. veranstaltet, an welcher

*) Bibeln und Neue Testamente werden außerdem durch den Hamburger Bibelcolporteur in den Logirhäusern und an Bord der Schiffe zu kaufen angeboten.

etwa 400 Personen, darunter die 23 Kinder sammt Eltern und Angehörigen, theilnahmen. Arme, betrogene Leute! (Freik.)

Papistischer Unfug. Die „Allgemeine evang.-luth. Kirchenzeitung" berichtet: „Einem alten Brauche gemäß fand am Himmelfahrtstage in Calais die Einsegnung des Meeres statt. Im feierlichen Zuge bewegt sich unter Glockengeläute und Gesängen die gesammte Geistlichkeit nach dem Meeresufer, um hier eine Hostie dem Meere zu übergeben, welche die Gefahren abwenden und die Gunst des Meeres bewirken soll. Die ganze Stadt nimmt an diesem Act theil, und festlich geschmückt wie die Menge sind die Häuser und Straßen." Das ist nur einer der abergläubischen und gotteslästerlichen Mißbräuche, welche im Pabstthum mit der „Hostie" getrieben werden und beweisen, daß das Pabstthum eitel heidnischer Aberglaube ist. F. P.

(Eingesandt.)

† Johann Eduard Wiegner. †

Derselbe wurde geboren am 6. Mai 1845 zu Kohren in Sachsen. In seiner Jugend war er nach verschiedenen Aussprüchen seiner Eltern ein recht gehorsamer Sohn. Nachdem er sich auf Wunsch seiner Eltern erst einige Jahre einem weltlichen Berufe zugewandt hatte, regte sich in ihm der Wunsch, dem HErrn in der Kirche zu dienen. Auf Rath einiger Freunde ging er dann zu P. Fr. Brunn in Steeden, bei dem er etwa ein Jahr blieb. Von hier ging er im Jahre 1870 nach America und trat in unser Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo., ein, um sich für das heilige Predigtamt ausbilden zu lassen. Nach Vollendung seines Studiums nahm er den Beruf von der evang.-luth. Immanuels-Gemeinde zu St. Ansgar, Iowa, an, woselbst er am achten Sonntag nach Trinitatis 1874 von P. J. L. Crämer ordinirt und in sein Amt eingeführt wurde. Von hier aus gründete er noch vier Gemeinden, an denen er nahezu 16 Jahre im Segen gearbeitet hat. Er arbeitete mit unermüdlichem Fleiße und aufopfernder Treue als Pastor und Lehrer an diesen Gemeinden. In seinem Berufe scheute er weder Mühe noch Arbeit, ja zuletzt arbeitete er über seine Kräfte. Ende Januar d. J. erkrankte er an der Grippe. Obwohl recht leidend, verwaltete er doch noch sein Amt bis zum ersten Sonntag nach Ostern. Er wollte noch die Confirmanden confirmiren und dann wollte er ruhen. Der HErr hatte es auch so beschlossen. Zur Stärkung auf sein herannahendes letztes Stündlein genoß er noch einmal das heilige Abendmahl. Er ergab sich auch geduldig und gläubig in Gottes Willen und betete oft: „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck" rc. Nach dreiwöchentlichem Krankenlager hat ihn dann auch der HErr, als einen armen Sünder, der aus Gnaden um Christi willen selig werden wollte, am 12. Mai heimgeholt. Er brachte sein Alter auf 45 Jahre und 6 Tage. Am 14. Mai wurde seine irdische Hülle unter zahlreicher Betheiligung auf dem Gemeindekirchhof beigesetzt. Im Hause leitete P. Melcher und am Grabe P. Diederich den Trauergottesdienst. In der Kirche hielt P. Horn die Leichenrede über Luc. 2, 29—32., und Unterzeichneter redete über Apost. 20, 32. und verlas eine kurze Lebensbeschreibung. — Seine Gattin und sechs unmündige Kinder betrauern seinen frühen Tod schmerzlich. Doch der treue Gott, der ihnen den Versorger und Vater genommen hat, wird selbst ihr Versorger und Vater sein; er, der jetzt so große Betrübniß über sie hat kommen lassen, wird sie auch wieder trösten. T. W.

Nichts ohne das Wort.

Alle Wirkung, die Christus wirket, ist in's Wort gefasset, und im Wort und durch's Wort will er uns alles geben und ohne Wort will er uns nichts geben.

(Luther.)

Strafe eines Lästerers der Reformation.

Urbanus Nicolai, gewesener Vicarius bei dem Domcapitel zu St. Peter in Bautzen, trat anfänglich, als die Reformation auch nach Bautzen vordrang, dieser bei, fiel aber wieder von der Wahrheit ab. Als er darauf Pfarrer zu Kunewalde bei Bautzen wurde (wo damals noch das Pabstthum herrschte), lästerte er am Sonntag Trinitatis auf der Kanzel heftig wider Luther und vermaß sich, wo Luthers Lehre recht wäre, sollte ihn der Donner erschlagen. Als nun gegen Abend ein schreckliches Wetter heranzog und ihm seiner ausgestoßenen frechen Reden wegen angst und bange war, ließ er mit allen Glocken läuten, ging selbst in die Kirche, kniete vor dem Altar und that daselbst mit Angst und Zittern sein Gebet. Indem er aber daselbst kniete, schlug das Wetter vor ihm ein, also daß er betäubt ward. Die Bauern eilten ihm sogleich zu Hülfe, allein im Heraustragen kam ein neuer Wetterschlag und schlug den Pfarrer auf der Stelle todt, ohne daß irgend einem von denen, die ihn getragen, der geringste Schaden widerfahren wäre. (**Lausitz.** Merkwürdigk. Theil 2. S. 20. Luther, **Tischreden,** XXII, S. 948.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Fr. Sievers wurde Herr P. C. C. Metz am Sonntag Rogate in der Gemeinde an der Loon Lake, Otter Tail Co., und in Frazer, Becker Co., und am ersten und 2ten Pfingstfeiertag in Detroit, Burlington und Height of Land eingeführt von H. Kretzschmar.

Adresse: Rev. C. C. Metz, Detroit, Becker Co., Minn.

Am 1. Juni, am Trinitatisfeste, habe ich im Auftrag des Hrn. Präses Wunder Herrn P. J. F. C. Molthan in Hinsdale, Du Page Co., Ill., eingeführt. Joh. Strieter.

Adresse: Rev. J. F. C. Molthan, Hinsdale, Du Page Co., Ill.

Im Auftrag Herrn Präses Sievers' wurde Herr P. Herm. Meyer am Trinitatis-Sonntage in Canastota eingeführt. Alb. Brauer.

Adresse: Rev. Herm. Meyer, Canastota, McCook Co., S. Dak.

Am Sonntag Trinitatis wurde Herr P. L. Krüger in der St. Johannis-Gemeinde in T. Antrim, Watonwan Co., Minn., im Auftrag des ehrw. Herrn Präses Sievers eingeführt von Aug. Müller.

Adresse: Rev. L. Krueger, Perch, Watonwan Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde am ersten Sonntag nach Trin. Herr P. J. Kretzmann in Hudson, N. Y., eingeführt von G. A. Henkel.

Adresse: Rev. J. Kretzmann, 445 Prospect Str., Hudson, N. Y.

Im Auftrag des Hrn. Präses Sprengeler wurde am 1. Sonntag n. Tr. Herr P. G. Burger in der neugegründeten Immanuels-Gemeinde zu Sheboygan eingeführt unter Mitwirkung der PP. Osterhus, Sprengling und Felten. J. M. Hieber.

Adresse: Rev. G. J. Burger, 1324 Pennsylvania Ave., Sheboygan, Wis.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Präses des Illinois-Districts wurde Herr P. C. Ponitz am 1. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde bei Sterling, Ills., eingeführt von H. Sieving.

Adresse: Rev. C. Ponitz, Sterling, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde P. F. Lindemann am 1. Sonntag n. Trin. als zweiter Pastor der St. Pauls-Gemeinde zu Fort Wayne durch Unterzeichneten eingeführt. H. G. Sauer.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde am 1. Sonntag n. Trin. Herr P. F. W. G. Matuschka in seiner Gemeinde zu Lake Creek, Benton Co., Mo., unter Assistenz Herrn P. J. Rethings eingeführt durch Th. Buszin.

Adresse: Rev. F. W. G. Matuschka, Lake Creek, Benton Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Rogate weihte die evang.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Lena, Ill., ihre Kirche dem Dienste Gottes. P. K. Schmidt hielt die Weihpredigt. H. G. Schmidt.

Die evang.-luth. Zionsgem[...] Buffalo Co., Nebr., weihte an[...] (24×40) dem Dienste Gotte[...] F. H. Jahn.

Am Sonntag Trinitatis [...] Sheboygan Falls, Wis., [...] renovirte Kirche dem Dienste G[...] P. H. Sagehorn und P. J. S[...]

Kirchweihe u[...]

Am Trinitatisfeste wurde di[...] North-Minneapolis, M[...] wobei außer dem Unterzeichnet[...] Albrecht predigten. Zugleich[...] prediger der hiesigen Dreieinigk[...] bach, als Pastor der abgezweig[...] Unterzeichneten eingeführt.

Adresse: Rev. L. H. Ache[...] 1625 6th S[...]

Miss[...]

Am Sonntag Exaudi feierte[...] Chattanooga, Tenn., Mission[...] Dau predigte. Collecte: $30[...] Excursion: $23.00, zu gleiche[...] innere Mission.

Conferen[...]

Die nordwestliche Specialco[...] am 8. Juli in der Gemeinde d[...]

Die Lehrerconferenz von A[...] sich vom 22. bis 25. Juli in[...] erwartet der Lehrer loci, Gierk[...] ferenz. Alle noch nicht angej[...] Dakota sind herzlich eingeladen[...]

Am 24. und 25. Juni versa[...] conferenz bei Unterzeichnetem.

Preisermäßigun[...] Delega[...]

Alle östlichen Bahnen, [...] gehören; alle Bahnen der M[...] Traffic Association bilden, [...] zum Verbande der Western S[...] hören, gewähren allen Delega[...] allen zur Delegatensynode Re[...] zwei Drittel für die Hin- und [...] muß sich vom Agenten seiner [...] welches vom Secretär der Sy[...] Man erkundige sich wegen des [...] oder Generalagenten seiner [...] die Reise sich beziehenden Frag[...]

Baltimore, den 6. Juni 18[...]

Näheres bringt die „Rundsch[...]

Schulkomite[...]

Da Herr Pastor Hölter inf[...] Rath des Arztes sein Amt al[...] zulegen sich genöthigt sah, so[...] Stelle die Pastoren A. Wagn[...] Schulkomitee ernannt. Herr [...] Komitee zum Vorsitzer ernann[...]

Addison, 31. Mai 1890.

Eingekommen in die K[...]

Synodalkasse: Gem. [...] Bethania in Detroit 13.22. [...] Gem. in Turk Lake 1.35. Ge[...] Frankenmuth 34.20. Gem. i[...] 3.00. (Summa $128.60.)

Negermission: Gem. in [...] 2.61. Frauen-Verein in Adria[...] 11.50. Gem. in Mt. Clemen[...] Gem. in St. Clair 9.00. D. [...] 3.00, von Frau K. 1.00. (S[...]

Negermission in New [...] A. Lämmermann 2.00. M. [...] lein sen. 1.00. Schulkinder i[...]

Taubstummen-Anstal[...] 13.00. D. P. C. Franke von C[...]

Arme Zöglinge aus [...] Hochzeitscoll. in Beaver, 2.60 [...]



er Reformation.

...icarius bei dem Dom-
...trat anfänglich, als die
...ordrang, dieser bei, fiel
... Als er darauf Pfarrer
... (wo damals noch das
...am Sonntag Trinitatis
...r und vermaß sich, wo
...n der Donner erschlagen.
...liches Wetter heranzog
...hen Reden wegen angst
...n Glocken läuten, ging
... Altar und that daselbst
... Indem er aber da-
...or ihm ein, also daß er
... ihm sogleich zu Hülfe,
...neuer Wetterschlag und
... todt, ohne daß irgend
..., der geringste Schaden
...Merkwürdigk. Theil 2.
...XII, S. 948.)

...ungen.

...s Fr. Sievers wurde Herr
... der Gemeinde an der Loon
... Becker Co., und am ersten
...Burlington und Height of
... H. Kretzschmar.
..., Becker Co., Minn.

...be ich im Auftrag des Hrn.
... Molthan in Hinsdale,
... Joh. Strieter.
...nsdale, Du Page Co., Ill.

...L' wurde Herr P. Herm.
...anastota eingeführt.
... Alb. Brauer.

...a, McCook Co., S. Dak.

...rr P. L. Krüger in der
..., Watonwan Co., Minn.,
...ievers eingeführt von
... Aug. Müller.
... Watonwan Co., Minn.

... wurde am ersten Sonntag
... Hudson, N. Y., eingeführt
... G. A. Henkel.

...ect Str., Hudson, N. Y.

...eler wurde am 1. Sonntag
...gegründeten Immanuels-
...nter Mitwirkung der PP.
... J. M. Hieber.

... Ave., Sheboygan, Wis.

...ses des Illinois-Districts
...ntag nach Trin. in seiner
...rt von H. Sieving.
... Ill.

...ann wurde P. F. Linde-
...eiter Pastor der St. Pauls-
...eichneten eingeführt.
... H. G. Sauer.

... wurde am 1. Sonntag n.
...in seiner Gemeinde zu Lake
...enz Herrn P. J. Nethings
... Th. Buszin.

...a,
...Creek, Benton Co., Mo.

...ungen.

...ang.-luth. St. Johannis-
... dem Dienste Gottes. P.
... H. G. Schmidt.

Die evang.-luth. Zionsgemeinde in Gardner Township, Buffalo Co., Nebr., weihte am Sonntag Exaudi ihre neue Kirche (24×40) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Weller und F. H. Jahn. H. Schabacker.

Am Sonntag Trinitatis weihte die St. Pauls-Gemeinde in Sheboygan Falls, Wis., ihre von Amerikanern gekaufte und renovirte Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. B. Sievers, P. H. Sagehorn und P. J. Schlerf (englisch).
J. M. Hieber.

Kirchweihe und Einführung.

Am Trinitatisfeste wurde die evang.-luth. Immanuelskirche in North-Minneapolis, Minn., dem Dienste Gottes geweiht, wobei außer dem Unterzeichneten die Herren PP. Quehl und Ed. Albrecht predigten. Zugleich wurde auch der bisherige Hülfsprediger der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde, Herr P. L. H. Achenbach, als Pastor der abgezweigten Immanuelsgemeinde durch den Unterzeichneten eingeführt. Fr. Sievers, Präses.

Adresse: Rev. L. H. Achenbach,
1625 6th Str., North, Minneapolis, Minn.

Missionsfest.

Am Sonntag Exaudi feierten die Gemeinden von Memphis und Chattanooga, Tenn., Missionsfest in Rock Creek, Ga. Herr P. Dau predigte. Collecte: $30.90; Ueberschuß von der Memphis Excursion: $23.00, zu gleichen Theilen bestimmt für äußere und innere Mission. J. A. Friedrich.

Conferenz-Anzeigen.

Die nordwestliche Specialconferenz von Iowa versammelt sich am 8. Juli in der Gemeinde des Unterzeichneten.
A. Dommann.

Die Lehrerconferenz von Minnesota u. a. St. versammelt sich vom 22. bis 25. Juli in Lewiston, Minn. Anmeldungen erwartet der Lehrer loci, Gierke, bis 14 Tage vor Beginn der Conferenz. Alle noch nicht angeschlossenen Lehrer in Minnesota und Dakota sind herzlich eingeladen. W. Blauert, Secretär p. t.

Am 24. und 25. Juni versammelt sich die Randolph Specialconferenz bei Unterzeichnetem. L. E. Knief.

Preisermäßigung für die Reise zur Delegatensynode.

Alle östlichen Bahnen, die zur Trunk Line Association gehören; alle Bahnen der Mittelstaaten, welche die Central Traffic Association bilden, alle westlichen Bahnen, welche zum Verbande der Western States Passenger Association gehören, gewähren allen Delegaten, deren Frauen, sowie überhaupt allen zur Delegatensynode Reisenden eine Preisermäßigung von zwei Drittel für die Hin- und Herreise. Jeder, der ein Billet löst, muß sich vom Agenten seiner Bahn ein Certificate geben lassen, welches vom Secretär der Synode gegengezeichnet werden muß. Man erkundige sich wegen des Näheren in Zeiten bei dem Stations- oder Generalagenten seiner Bahn. Diese beantworten alle auf die Reise sich beziehenden Fragen und nicht der Unterzeichnete.

Baltimore, den 6. Juni 1890. G. Johannes.

Näheres bringt die „Rundschau".

Schulkomitee von Illinois!

Da Herr Pastor Hölter infolge Ueberarbeitung auf dringenden Rath des Arztes sein Amt als Vorsitzer der Schulkomitee niederzulegen sich genöthigt sah, so hat Herr Präses Wunder an seiner Stelle die Pastoren A. Wagner und A. Reinke zu Gliedern der Schulkomitee ernannt. Herr Pastor A. Wagner ist nun von der Komitee zum Vorsitzer ernannt worden.

Addison, 31. Mai 1890. T. Johannes Große, Secr.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Sandy Creek $4.00. Gem. Bethania in Detroit 13.22. Gem. in Gr. Rapids 25.25 u. 25.00. Gem. in Turk Lake 1.35. Gem. in Big Rapids 3.52. Gem. in Frankenmuth 34.20. Gem. in Bay City 19.06. Gem. in Leland 3.00. (Summa $128.60.)

Negermission: Gem. in Ludington 7.76 Gem. in Reed City 2.61. Frauen-Verein in Adrian 11.50. Jungfr.-Verein in Adrian 11.50. Gem. in Mt. Clemens 4.50. Gem. in Bay City 5.68, Gem. in St. Clair 9.00. D. P. C. Franke von G. Kronbach jr. 3.00, von Frau K. 1.00. (S. $56.55.)

Negermission in New Orleans: Aus Frankenmuth von A. Lämmermann 2.00. M. Beyerlein sen. 3.00. Ferd. Nüchterlein sen. 1.00. Schulkinder in Fraser 4.29 (S. $10.29.)

Taubstummen-Anstalt: Schulkinder in Frankenmuth 13.00. D. P. C. Franke von G. Kronbach jr. 2.00. (S. $15.00.)

Arme Zöglinge aus Michigan: D. P. K. L. Müller, Hochzeitscoll. in Beaver, 2.60. Gem. in Rogers City 8.21.



Innere Mission: Gem. in Sandy Creek 5.00. Fr. Flach in Detroit 1.00. D. P. Schumacher, auf Irrer's Hochzeit ges., 2.00. Gem. in Frankenmuth 33.17. Gem. in Caledonia 1.72. D. Lehrer Wendt von Herr u. Frau Höft 3.00. D. P. Smukal von N. N. 5.00, 1.00 u. 1.00, von Frl. M. Schröder .50 u. von s. Kirchenchor 3.00. Gem. in Adrian 11.50. P. E. G. Franks Filiale .82. Gem. in Reed City 3.00. Gem. in Monroe 18.47. G. Mathes, Dankopfer, 10.00, auf J. C. Wagners Hochz. ges. 3.00. F. Kronbach .50. Frau L. E. 1.50. D. Lehrer Harbeck von N. N. 1.00 u. 1.00. Gem. in Burr Oak 5.77. Gem. in Leland 2.50. Gem. in Good Harbor 4.50. (S. $119.95.)

Unterstützungskasse: Gem. in Hemlock 5.25. Gem. in Sandy Creek 6.00. Gem. in Gr. Rapids 28.25. Imm.-Gem. in Detroit 13.51. Gem. in Monroe 8.75. (S. $61.76.)

Arme Studenten: 1. St. Louis: D. P. Fürbringer, auf Bierleins u. Weiss' Hochz. gesammelt, für F. Walther 12.00. 2. Springfield: D. P. Hagen, auf Lettaus Hochz. ges., für Dürr 4.91 u. 1.60. Jungfr.-Verein der Bethania-Gem. in Detroit 10.00. 3. Fort Wayne: Frauen-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit für Buchheimer 15.00. D. P. Fürbringer, auf Bierleins u. Weiss' Hochz. ges., für L. List 12.00, für G. Nüchterlein 12.00. Auf Arnolds Hochz. ges. für Partenfelder 7.00.

Waisenhaus in Addison: D. P. Sievers sen. aus des sel. A. Götz Sparbüchse 1.12. Lehrer Himmlers Schule 3.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Schulk. in Frankenmuth 15.00.

Deutsche Freikirche: D. P. Sievers sen., auf J. H. Dietzels Hochz. ges., 7.00.

Engl. Mission in New Orleans: Gem. in Monroe 5.00.

Allgem. innere Mission: D. P. Sievers sen. von Wittwe E. M. Schmidt 50.00. Gem. in Frankentrost 12.10.

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Sandy Creek 5.00.

Heidenmissian: D. Lehrer Wendt von Hrn. u. Frau Höft 3.00.

Waschkasse in Springfield: Frau P. Hantel, Dankopfer, 2.00. (Total $580.69.)

Detroit, 31. Mai 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Berg's Gem. in Adams Co. $5.00. P. Henkel's Gem. in Aurora 32.13. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 20.00. P. Niethammer's Gem. in La Porte 10.00. P. Schust's Gem. bei Florida 2.60. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 14.30. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 18.00. P. Schumm's Gem. in La Fayette 41.60. D. Gust. Sprandel v. d. Gem. in Kendallville 12.70. P. Evers' Gem. bei Convoy 3.48. P. Diemer's Gem. in Peru 10.00. P. Hassolds Gem. in Huntington 8.15. A. P. Preuß' Gem. bei Avilla 2.50. P. Huge's Gem. in Bingen 8.86. D. Louis Schumm v. d. Gem. in La Porte 19.94. P. Zorn's Gem. in Cleveland 92.88. M. Wolff aus d. Gem. in Neudettelsau 2.00. P. Michael's Gem. in Göglein 9.63. P. Jox' Gem. in Logansport 8.50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 65.25. (S. $387.52.)

Innere Mission: P. Michael's Gem. in Göglein $15.25. A. d. Missionsb. P. Kunschik's Gem. in Madisonville 5.50. D. P. Henkel in Aurora von N. N. .50. D. P. Zollmann in Bear Creek von W. Thomas 1.00. Von d. Nähschule P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 5.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 22.90. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 9.00. D. P. Lange in Valparaiso von Frau Meta Marquardt 1.00. D. P. Schumm in La Fayette von N. N. u. S. 5.00. P. Horst's Gem. in Ashland 6.80. P. Evers' Gem. bei Convoy 7.77. P. Lothmann's Gem. in Akron 16.00. P. Wilder's Gem. in Fryburgh 7.60. Joh. Lunz sr. das. 1.00. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 18.20. A. d. Missionsb. P. Kunschik's Gem. in Madisonville 11.00. P. Hiller's Gem. in Minden 10.50. Durch P. Niemann in Cleveland von Frau K. 3.00, von S. 2.00, von D. R. 2.00, von J. C. F. 2.00, von Wittwe T. 3.00, von Wittwe H. 2.00. P. Huge's Gem. bei Bingen 7.24. W. Herpkesmann durch P. Zorn in Cleveland 1.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 15.36. P. Henkel's Gem. in Aurora 15.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus 19.02. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 24.00. C. Wolff das. 2.00. Dankopfer von M. Loschky das. 5.00. P. Lüker's Gem. in Bremen 14.60. Dess. Gem. in Woodland 2.30. P. Horst's Gem. in Hilliard 5.88. Dess. Gem. b. Dublin 3.40. Frau Weber d. dens. 2.00. (S. $274.82.)

Englische Mission: P. Frank's Gem. in Zanesville $7.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 6.04. Für Gem. P. Hügli's in New Orleans: P. Querl's Gem. in Toledo 1.00. P. Scheips' Gem. in Hobart 1.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 2.00. Frau E. Nordmann d. P. Markworth 1.00. Aus P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 2.00. (S. $20.04.)

Negermission: N. N. durch P. Henkel in Aurora $1.00. J. G. Thieme sr. aus P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 5.00. P. Evers' Gem. bei Convoy 5.15. Joh. Jessel d. P. Lothmann in Akron 1.00. D. P. Niemann in Cleveland von Wittwe T. 2.00, Frau K. 2.00. (Für New Orleans-Schulhäuser:) Durch P. Groß in Fort Wayne von H. P. 16.00. Schulk. Lehrer Hafner's in Göglein 6.35. N. N. in Huntington d. P. Hassold 2.00. Lehr. Rolf's Schulk. in Fort Wayne 1.54. Durch P. Groß das. von H. P. 10.00, aus der Missionsk. 33.00, von einz. Gldrn. 11.65, aus d. Dankopferb. in d. Kirche 5.00. (S. $101.69.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Markworth's Gem. am White Creek $9.25.

Schulkasse: Durch P. Trautmann in Columbus von E. Stahlhuth jr. $10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Aus P. Strasen's Gem. in Leslie für D. Markworth $6.15. D. P. Wambsganß in Newburgh ges. auf Walker-Franz's Hochz. für Huchthausen 8.20. Vom sel. Fritz Bradtmüller aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne für E. Härtel 5.00. D. P. Rupprecht, Theil d. auf F. Meiländer-M. Walker's Hochz. in North Dover ges. Koll., f. Rupprecht 10.00. D. P. Zorn in Cleveland „aus dem Schönewald Stipendium" 22.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 13.00. P. Eckhardt's Gem. in Cleveland 15.25. P. Kleist's Gem. in New Haven für W. 7.50. Jungfrauenv. P. Koch's Gem. in Huff 1.70. D. P. Groß in Fort Wayne, Theil der auf Baade-Büsching's Hochz. ges. Koll., 11.62. (S. $100.42.)

Arme Stud
in Fort Wayne ge
D. P. Niethamm.
für A. Neuendorf
land für J. Heber
d. P. Rupprecht
Tielker-M. Hage
P. Groß' Gem. i
Koch 5.00. D. I
Brockmeyer für F
Gem. in Huff 2.6
Baade-Büsching's
in Neudettelsau,

Arme Schül
Wayne ges. auf E
Desgl. auf Theo.
Steger 11.10.
Fr. Erthal 12.00
Dover für M. Br
für Pasche: Von
Hochz. 8.50. P.
E. Nordmann d
Werfelmann's G
$112.25.)

Arme Schül
$8.00. P. Huge
Gem. in Huff 2.0

Haushalt i
La Porte $18.28,

Waisenhau
Neudettelsau, koll
Markworth auf
Schulk. Lehrer D
La Fayette von F
Gahs .25. Aus
1.50. Von Frau
Filialgem. P. Sc
ges. beim Schulfe
(S. $40.08.)

Waisenhau
paraiso ges. in Cl

Taubstumm
$3.65. D. P. L
Peter Mailänder
loh's Gem. in Cl

Districts-U
Neudettelsau kolle
Gem. in Zanesvi
D. P. Schlechte
5.00. P. Querl's
4.00. Wittwe H
von Frau A. Mul-
d. P. Markworth
Clifty 8.65. P.
2.25. (S. $78.

Fort Wayne,

Eingekomme

Innere Miss
büchse $2.57. P
an Mira Creek 10.
Von Hrn. J. Stre
Coll. fr. Gem., 1
P. J. P. Müller
beck, Missionscoll
Christus-Gem. 9.
Greendale, 5.58.
11.50, bei Clear
büchse 2.25. P.
Schneider 8.00.
P. F. H. Jahn,
Pfingstcoll. fr. G
Gem. 15.56. P.
Von P. M. Adam
Coll. fr. Joh.-G
Gem., 12.20. P.
P. W. G. Bullin
Water 3.75. (S

Negermissi
5.00. P. W. G
$11.53.)

Negermissi
fr. Gem. 3.50.

Emigranten
ges. auf Daberkow

Nord-Omah
Gem., 14.57, von
Trülsen 3.00. (

Synodalkas
P. E. Denninger
coll., 5.79. P.
Abendmahlscoll.,
(S. $39.46.)

Wittwen un
F. Hinrichs Hoch
P. S. Meeske, ge
M. Adam, Dan
Maisch von fr. G

Waisenhau
Klingelbeutel der

Arme Stud
Coll. fr. Gem., 5

Stud. A. M
Gottl. Rockenbach

District-Ba
Gem. 5.00.

Englische G
Adam 2.00.

in Sandy Creek 5.00. Fr. Flach in
nacher, auf Irrer's Hochzeit ges.,
33.17. Gem. in Caledonia 1.72.
Frau Höft 3.00. D. P. Smukal
von Frl. M. Schröder .50 u. von
Adrian 11.50. P. E. G. Franks
ty 3.00. Gem. in Monroe 18.47.
, auf J. C. Wagners Hochz. ges.
u L. E. 1.50. D. Lehrer Harbeck
em. in Burr Oak 5.77. Gem. in
Harbor 4.50. (S. $119.95.)
Gem. in Hemlock 5.25. Gem. in
Gr. Rapids 28.25. Imm.= Gem.
Monroe 8.75. (S. $61.76.)
St. Louis: D. P. Fürbringer,
gesammelt, für F. Walther 12.00.
gen, auf Lettaus Hochz. ges., für
erein der Bethania=Gem. in Detroit
rauen=Verein der Trinitatis=Gem.
.00. D. P. Fürbringer, auf Bier=
r L. List 12.00, für G. Nüchterlein
es. für Partenfelder 7.00.
n: D. P. Sievers sen. aus des
Lehrer Himmlers Schule 3.00.
nberg: Schulk. in Frankenmuth

D. P. Sievers sen., auf J. H.

Orleans: Gem. in Monroe 5.00.
n: D. P. Sievers sen. von Wittwe
in Frankentrost 12.10.
w York: Gem. in Sandy Creek

rer Wendt von Hrn. u. Frau Höft

ield: Frau P. Hantel, Dankopfer,

hr. Schmalzriedt, Kassirer.

...asse des Mittleren Districts:

s Gem. in Adams Co. $5.00. P.
.13. P. v. Schlichten's Gem. in
nmer's Gem. in La Porte 10.00.
2.60. P. Wambsganß' Gem. in
s Gem. in Fort Wayne 18.00. P.
e 41.60. D. Gust. Sprandel v. d.
P. Evers' Gem. bei Convoy 3.48.
00. P. Hassolds Gem. in Hunting=
bei Avilla 2.50. P. Huge's Gem.
Schumm v. d. Gem. in La Porte
leveland 92.88. M. Wolff aus d.
P. Michael's Gem. in Göglein
nsport 8.50. P. Groß' Gem. in
7.52.)
chael's Gem. in Göglein $15.25.
s Gem. in Madisonville 5.50. D.
. .50. D. P. Zollmann in Bear
Von d. Nähschule P. Kretzmann's
Schlesselmann's Gem. in Fried=
Gem. in Schumm 9.00. D. P.
u Meta Marquardt 1.00. D. P.
. N. u. S. 5.00. P. Horst's Gem.
Gem. bei Convoy 7.77. P. Loth=
. P. Wilder's Gem. in Fryburgh
0. P. Kaumeyer's Gem. in Lan=
. P. Kunschik's Gem. in Madison=
n. in Minden 10.50. Durch P.
u K. 3.00, von S. 2.00, von D. N.
Wittwe T. 3.00, von Wittwe H.
Bingen 7.24. W. Herpkesmann
00. P. Zollmann's Gem. in Bear
m. in Aurora 15.00. P. Traut=
9.02. P. Werfelmann's Gem. in
ff das. 2.00. Dankopfer von M.
s Gem. in Bremen 14.60. Dess.
. Horst's Gem. in Hilliard 5.88.
Frau Weber d. dens. 2.00. (S.

Frank's Gem. in Zanesville $7.00.
6.04. Für Gem. P. Hügli's in
em. in Toledo 1.00. P. Scheips'
othmann's Gem. in Akron 2.00.
arkworth 1.00. Aus P. Werfel=
2.00. (S. $20.04.)
urch P. Henkel in Aurora $1.00.
uer's Gem. in Fort Wayne 5.00.
.15. Joh. Jessel d. P. Lothmann
ann in Cleveland von Wittwe T.
ew Orleans=Schulhäuser:) Durch
H. P. 16.00. Schulk. Lehrer Haf=
in Huntington d. P. Hassold 2.00.
Wayne 1.54. Durch P. Groß das.
issionsk. 33.00, von einz. Gldrn.
d. Kirche 5.00. (S. $101.69.)
Ky.: P. Markworth's Gem. am

Trautmann in Columbus von E.

t. Louis: Aus P. Strasen's Gem.
6.15. D. P. Wambsganß in New=
's Hochz. für Huchthausen 8.20.
us P. Groß' Gem. in Fort Wayne
pprecht, Theil d. auf F. Meiländer=
Dover ges. Koll., f. Rupprecht 10.00.
us dem Schönewald Stipendium"
Gem. in Fort Wayne 13.00. P.
15.25. P. Kleist's Gem. in New
uenv. P. Koch's Gem. in Huff 1.70.
Theil der auf Baade=Büsching's
. $100.42.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Jüngel in Fort Wayne ges. auf Dönges'=Daus' Hochz. für G. Koch $3.65. D. P. Niethammer in La Porte ges. auf J. Sallwasser's Hochz. für A. Neuendorf 4.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für J. Heberle 10.00. Bente das. für dens. 1.00. Desgl. d. P. Rupprecht in North Dover ges. auf d. Doppelhochz. H. Tielker=M. Hagedorn u. W. Hagedorn=K. Röhe 7.00. Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 13.00. Aus dess. Liebesk. für G. Koch 5.00. D. P. Huge bei Bingen Hochzeitskoll. bei Rodewald=Brockmeyer für Fr. Evers 8.15, für Fr. Lankenau 8.15. P. Koch's Gem. in Huff 2.65. D. P. Groß in Fort Wayne, Theil der auf Baade=Büsching's Hochz. ges. Koll., 10.00. D. P. Werfelmann in Neudettelsau, Dankopfer von K. Loschky, 2.00. (S. $74.60.)

Arme Schüler in Fort Wayne: D. P. Groß in Fort Wayne ges. auf Engelbrecht=Daßler's Hochz. für Matheideß $4.15. Desgl. auf Theo. Thieme's durch P. Schmidt in Decatur für H. Steger 11.10. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für Fr. Erthal 12.00. D. P. Rupprecht von Frau Karstens in North Dover für M. Brüggemann 1.00. D. P. Jüngel in Fort Wayne für Pasche: Von Frau Z. .50, Kollekte auf Beckmann=Bröking's Hochz. 8.50. P. Niemann's Gem. in Cleveland 73.00. Frau E. Nordmann d. P. Markworth für Lehmann 1.00. Aus P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau für Eirich 1.00. (S. $112.25.)

Arme Schüler in Addison: P. Ernst's Gem. in S. Euclid $8.00. P. Huge's Gem. b. Bingen für Freese 11.67. P. Koch's Gem. in Huff 2.65. (S. $22.32.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Niethammer's Gem. in La Porte $18.28.

Waisenhaus in Indianapolis: D. P. Werfelmann in Neudettelsau, koll. auf C. Mader's Hochz., $4.00. Desgl. d. P. Markworth auf Wichmann=Döpking's an der White Creek 5.80. Schulk. Lehrer Drewer's in La Porte 1.15. D. P. Schumm in La Fayette von Flaig 1.00. D. P. Diemer in Peru von Wittwe Gahs .25. Aus P. Zorn's Gem., Cleveland, von Gebrüder Wiehle 1.50. Von Frau E. Nordmann a. d. Gem. am White Creek 2.00. Filialgem. P. Schäfer's 2.71. D. P. Trautmann in Columbus ges. beim Schulfest 14.12. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 7.55. (S. $40.08.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Lange in Valparaiso ges. in Christenlehren $7.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Gotsch's Gem. bei Hoagland $3.65. D. P. Lange in Valparaiso ges. in Christenlehren 6.00. Peter Mailänder d. P. Zollmann in Bear Creek .50. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 7.55. (S. $17.70.)

Districts=Unterstützungskasse: D. P. Werfelmann in Neudettelsau koll. auf C. Mader's Hochz. $4.80. P. Frank's Gem. in Zanesville 25.00. Desgl. für Wittwe Goodman 2.54. D. P. Schlechte in Otis ges. auf Brockmann=Stamer's Hochz. 5.00. P. Querl's Gem. in Toledo 20.87. P. Scheips in Hobart 4.00. Wittwe H. d. P. Niemann in Cleveland 3.00. Dankopf. von Frau A. Mulzer d. P. Koch in Huff 1.00. Frau E. Nordmann d. P. Markworth am White Creek 1.00. P. Mertz's Gem. an d. Clifty 8.65. P. Lüker in Bremen .85. Dess. Gem. in Woodland 2.25. (S. $78.96.) Total: $1274.93.

Fort Wayne, Ind., den 31. Mai 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Frincke aus der Abendmahlsbüchse $2.57. P. A. Grörich v. der neugegründeten Joh.=Gem. an Mira Creek 10.00. P. C. Gutknecht, Ostercoll. sr. Gem., 12.00. Von Hrn. J. Streu in South Bend 5.00. Durch P. E. Denninger, Coll. sr. Gem., 10.00. P. W. Harms, Maicoll. sr. Gem., 5.00. P. J. P. Müller von sr. Christus=Gem. 10.00. P. Ed. Tappenbeck, Missionscoll. bei Alliance, 4.60. P. H. Fischer von seiner Christus=Gem. 9.38. P. J. E. Baumgärtner, Coll. sr. Gem. in Greendale, 5.58. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Conley 11.50, bei Clear Water 4.25. P. H. Frincke a. der Abendmahlsbüchse 2.25. P. Tr. Häßler von den Herren G. Barthel und G. Schneider 8.00. P. A. Baumhöfener, Coll. sr. Gem., 25.00. P. F. H. Jahn, Coll. sr. Zions=Gem., 15.50. P. C. Gutknecht, Pfingstcoll. sr. Gem., 7.00. P. C. H. Becker von sr. St. Paulus=Gem. 15.56. P. W. Harms v. sr. Gem. 11.00, Filialgem. 2.05. Von P. M. Adam 5.00, W. u. F. Liermann .50. P. L. Bendin, Coll. sr. Joh.=Gem., 8.00. P. J. Hilgendorf, Pfingstcoll. sr. Gem., 12.20. P. W. Cholcher von der Gem. bei Gladstone 4.72. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. an Cash Crrek 12.50, b. Clear Water 3.75. (S. $222.91.)

Negermission: P. Tr. Häßler von Hrn. Chr. Pfingsten 5.00. P. W. Cholcher von sr. Gem. bei Deshler 6.53. (S. $11.53.)

Negermission in New Orleasns: P. J. M. Maisch von sr. Gem. 3.50.

Emigranten=Mission in New York: P. M. Adam, ges. auf Daberkows Hochzeit, 10.50.

Nord=Omaha Missions=Gem.: P. Frese, Extracoll. sr. Gem., 14.57, von Hrn. Radzuweit 2.00, Marg., Wilh. u. Henry Trülsen 3.00. (S. $19.57.)

Synodalkasse: P. J. F. S. Her von Frau Lützner 2.00. P. E. Denninger, Coll. sr. Gem., 5.00. P. H. Frincke, Pfingstcoll., 5.79. P. M. Adam, Pfingstcoll., 13.00. P. G. Storm, Abendmahlscoll., 8.00. P. Joh. Meyer, Coll. sr. Gem., 5.67. (S. $39.46.)

Wittwen und Waisen: P. C. Gutknecht, ges. auf Hrn. F. Hinrichs Hochzeit, 13.00. P. Tr. Häßler v. sr. Gem. 12.00. P. S. Meeske, ges. auf Heidemann=Bartels' Hochzeit, 10.00. P. M. Adam, Dankopfer von Frau Fiyerherm, 1.00. P. J. M. Maisch von sr. Gem. 2.50. (S. $38.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Hrn. F. Uffmann aus dem Klingelbeutel der Zions=Gem. bei Ainsworth 2.30.

Arme Studenten in Springfield: P. E. Denninger, Coll. sr. Gem., 5.00.

Stud. A. Merting (Springfield): P. G. Rademacher von Gottl. Rockenbach 2.50.

District=Baufond: P. J. P. Müller von sr. Christus=Gem. 5.00.

Englische Gem. in New Orleans (P. Hügli's): P. M. Adam 2.00.

Taubstummen=Anstalt: P. S. Meeske, ges. auf Heidemann=Bartels' Hochzeit, 8.83.

Schulzwangs=Protest: P. F. König von sr. Gem. 5.63. P. H. Frincke, desgl., 7.51. P. M. Adam, desgl., 7.00. P. G. Storm, desgl., 3.94. (S. $24.08.) Total $395.68.

Lincoln, 1. Juni 1890. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Hochstetters $5.35. Gem. P. Oelschlägers 10.54. Gem. P. Sennes 25.94. Gem. P. Ahners 44.64. Gem. P. Grams 11.56. Gem. P. Stärkers 6.00. St. Pauls=Gem., Baltimore, 31.40. Gem. P. Großbergers 6.00. (S. $141.43.)

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 2.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Stechholz' 8.22. Aus der Missionsk. der Gem. P. Schulzes 10.00. (S. $18.22.)

Emigranten=Mission in New York: Gem. P. Oelschlägers 7.60. Gem. P. Dubpernells 2.00. (S. $9.60.)

Emigranten=Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 8.00.

Innere Mission: Durch P. Biewend von F. Göckler 2.00. Von etl. Gliedern der Gem. P. F. Königs 12.00. Gem. P. Morharts 10.00. (S. $24.00.)

Innere Mission im Osten: Frau Münch, Baltimore, 5.00. Durch P. F. König von etlichen Gemeindegliedern 3.00. Missionsk. der Gem. P. Schulzes 10.00, G. Maiser 3.00, W. u. K. Mehlhorn 2.00. Gem. P. Oelschlägers 4.18, Frau N. N. 5.00. Gem. P. Stärkers 5.00. Durch P. Ahner von Wwe. L. Rabold 5.00. Gem. P. Steups 28.73. Durch P. Walker von E. G. Culp, Lockhaven, 1.00, desgl. von Wwe. Nonnemacher 1.00, C. Sch. 2.00. Gem. P. Nauß' 6.00. Gem. P. Walz' 13.75. (S. $94.66.)

Heidenmission: Durch P. Sieck von C. Lichtenberger 5.00. Gem. P. Lauterbachs an Pine Hill 2.00. (S. $7.00.)

Judenmission: Kass. Schmalzriedt im Michigan=Distr. 11.78.

Negermission: Gem. P. Lindemanns 7.70. Missionsk. der Gem. P. Schulzes 10.00. Durch P. A. T. Hanser von C. Steinfeld 1.00. Durch P. Steup von Frau Janezkiewicz 1.00. Durch P. Schulze von G. Schneider 3.00, H. Klaumünzer 1.00. St. Pauls=Schule in New Orleans: St. Pauls=Gem., Baltimore, 20.00. (S. $43.70.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Schulze von H. Klaumünzer 2.00.

Studenten in St. Louis: Durch P. Senne von L. Reinsch 12.50. Frauenv. der Gem. P. F. Königs 10.00 für M. Merz. Durch P. W. A. Frey von Frau Bildhäuser 10.00, ges. auf der Hochz. von Merkel=Heise 5.00 für M. Sommer. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 25.00 für T. Fleckenstein. (S. $62.50.)

Studenten in Springfield: Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 15.00 für J. Koßmann, 15.00 für R. Hübsch, 15.00 für F. Brandt. Ges. auf der Hochzt. von Merkel=Heise 5.00 für G. Wockenfuß. (S. $50.00.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne von L. Reinsch 12.50. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 15.00 für F. Meuschke. Durch P. Sieck im Gottesk. gefunden 5.00 für H. Westphal. Ges. auf der Hochzt. von Merkel=Heise 5.00 für H. Bentrup. (S. $37.50.)

Schüler in Addison: Jungfr.=Verein der Gem. P. Dubpernells 5.00 für P. Salchow.

Taubst.=Anstalt: Gem. P. Lohrmanns 13.08. Durch P. Walker von C. Sch. 1.00. (S. $14.08.)

Waisenhaus bei Roxbury: Durch P. Senne, ges. auf G. Gahwes Hochzt., 6.42. Gem. P. Dubpernells 1.00. Gem. P. Grams 9.32. (S. $16.74.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Stechholz' 8.64. Frauenv. der Gem. P. F. W. Holls' 10.00. Durch P. Steup von Frau Selle 1.00. Gem. P. Pechtolds 9.00. (S. $28.64.)

Wittwenkasse: P. Aug. Brunn 10.00. Durch P. Biewend von K. Graumann 12.50, W. K. 1.00. Durch P. Steup von G. A. Brinker 1.00. Durch P. Walker von Wwe. Sch. 5.00. (S. $29.50.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Morharts 3.00. Total $609.35.

Baltimore, 31. Mai 1890. C. Spilman, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Matthes' Gem. in Perryville $13.16. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 11.65. P. Matuschkas Gem. in New Melle 10.00. P. Nethings Gem. in Lincoln 14.70, Gem. bei Mora 5.00. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 4.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.10. P. Zschoches Gem. (Collegeunterhalt) durch Hrn. Weinhold 25.00. P. Nützels Gem. in West Ely 9.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 4.00. (S. $99.61.)

Progymnasium in Concordia: P. Schwermanns Filiale in Stringtown durch Prof. Käppel 7.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 20.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 8.00. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Willhardt 15.05. P. Kösterings Gem. in St. Louis durch Hrn. Schenkel 27.55. Präses Biltz' Gem. in Concordia 20.00. (S. $97.60.)

Neubau in Concordia: P. Daus Gem. in Memphis 7.00. P. Matuschkas Gem. in New Melle, nachtr., 2.50. P. Walthers Gem. in Brunswick 7.80. Durch P. Nething in Lincoln 1.00. P. Beils Gem. in Wentzville 11.80. P. Mendes Gem. in Uniontown durch Hrn. Brandes, 1. Zhlg., 27.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim, 3. Zhlg., 19.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia durch Hrn. Brackmann, 3. Zhlg., 115.00. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz, 4. Zhlg., 26.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 5.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres durch Hrn. Fedder, 2. Sdg., 18.25. P. Fischers Gem. in Drake durch Hrn. Bolz 25.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 242.50. P. Rohlfings Gem. in Alma, 3. Sdg., 31.00. (S. $538.85.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Nething von Herm. Eckhoff 3.00, von Dietr. Harms 1.50. P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 14.25. Durch P. Hintz in Pierce City von Frau Car. Rupp 1.00. Durch P. Falke a. d. Liebeskasse 1.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville 6.75. P. Dautenhahns

Gem. in Antonia 4.00. Durch P. Schmidt in Carrollton v. Chr. Gerbing 10.00. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld d. Hrn. Poggemöller 14.50. P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 92.05. P. Köstering Gem. in St. Louis d. Hrn. Schenkel 28.35. P. Jehns Gem. in Kansas City 16.45. Durch Präses Biltz von Frau Niermann 1.00. (S. $193.85.)

Innere Mission: Herr J. H. Myers in Ambia, Ind., d. M. C. Barthel 10.00.

Negermission: Durch P. Nething von Herm. Eckhoff 2.00. P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 10.00. Durch P. Falke, Coll. auf A. Rennes Hochzeit, 3.97. P. Meyrs Gem. in Friedheim 6.77. Durch P. Köstering in St. Louis, Coll. beim Stiftungsfest des Jungfr.-Vereins, 13.10. Frau H. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 2.50. Herr J. H. Myers in Ambia, Ind., (für New Orleans) 10.00. (S. $48.34.)

Englische Mission: Durch P. Nützel in West Ely v. G. F. für Schulbau in New Orleans 1.00. Desgl. d. Präses Biltz von sr. Gem. 4.00. (S. $5.00.)

Judenmission: Frau H. in P. Obermeyers Gemeinde in St. Louis 2.50.

Emigrantenmission: Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Köstering, Coll. auf der Hochzeit Dr. Hanser-Schenkel 21.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.25. Herr J. H. Myers in Ambia, Ind., 5.00. (S. $31.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rothe in Pevely, Coll. a. d. Hochzeit Plack-Stahl, 6.50. P. Schmidts Gem. in Carrollton 11.75. Durch Präses Biltz von sr. Gem. 10.00, Coll. a. d. Hochzeit Tegeler-Brackmann 7.40. (S. $35.65.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Nething von A. Eckhoff 1.00. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 17.50. P. Meyrs Gem. in Friedheim 4.80. Durch P. Schmidt in Carollton von Chr. Gerbing 10.00. (S. $33.30.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Carrollton von Chr. Gerbing 5.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 6.35. Durch P. Wangerin in St. Louis, Coll. a. d. Hochz. P. Grörich-Marting, 11.65. (S. $23.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 8.85.

Deutsche Freikirche: P. Mendes Gem. in Uniontown 8.50.

P. Birkners Missionsschule: P. Hansers Gemeinde in St. Louis d. Hrn. Brauer 5.00.

Gem. in Gainesville, Ark.: Präses Biltz' Gem. für Kirchbau 10.00.

Gem. in Dubuque, Jowa: Präses Biltz' Gem. 5.00.

St. Louis, 10. Juni 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Für Lehrmittel des College in Milwaukee: Ertrag einer Unterhaltung des lutherischen Lehrerchors in Milwaukee $66.25.

Judenmission: D. Münchow 3.00. E. Bollmann, Opechee, 20.00. (S. $23.00.)

Heidenmission: E. Bollmann, Opechee, 20.00.

Englische Mission: E. Bollmann 20.00. Frl. Sophie Prager für New Orleans 1.00. P. P. Plaß für New Orleans 1.00. P. H. F. Pröhls Gem. für New Orleans 4.30. (S. $26.30.)

Negermission: D. Münchow 1.00. C. Lindenschmidt 2.50. E. Bollmann 25.00. Durch P. B. Sievers von Karl Alt f. Bau von Negerschulen in New Orleans 20.00. P. E. Rollers Gem. in Amherst 2.97, Stevens Point 3.63. Frau P. Prager für New Orleans 1.00. Lehrer C. Grewe's Schüler für New Orleans 1.81. P. H. Röhrs' Gem. 4.15. P. H. F. Pröhls Gem. für New Orleans 10.00. Durch P. Osterhus von J. Jäger 5.00. (S. $77.06.)

Arme Schüler in Addison: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Arme Schüler in Springfield: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Arme Studenten in St. Louis: E. Bollmann, Opechee, 50.00. Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 21.00. Jungfrauen-Verein der Stephans-Gem. 15.00. (S. $86.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Kirchbau in Springfield: Gemm. P. J. W. Friedrichs 10.00.

Waisenhaus in Addison: E. Bollmann, Opechee, 30.00.

Gem. in W. Merrill: Gemm. P. J. W. Friedrichs 5.00. Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 52.50. (S. $57.50.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: P. C. G. Hähnels Gem., Cascade, 6.75.

Schulkasse: P. W. J. Friedrichs Gem. 2.00. Durch P. Schlerf von J. A. Mohnhardt, Middleport, O., 3.00. P. J. T. L. Bittners Gem. 1.00. P. G. Pragers Gem., Granville, 2.00. P. E. A. Grothes Gem. 9.40. P. C. G. Hähnels Gem., Batavia, 5.50. (S. $22.90.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. G. Löber, ges. a. d. Hochzeit Hempe-Schlesener, 9.61. E. Bollmann 30.00. Traugott Plischke, Milwaukee, 1.00. (S. $40.61.)

Unterstützungskasse des Districts: P. W. Hudtloff 4.00. P. W. J. Friedrich 4.00. Lehrer P. Ruge 2.00. E. Bollmann 50.00. Director Chr. H. Löber 4.00. Gem. P. Ph. Wambsganß' 10.25. (S. $74.25.)

Innere Mission des Districts: Ges. bei H. Müller in North Prairie 6.00. P. Otto's Gem., Scott, 3.62. P. W. J. Friedrichs Gemm. 30.00. D. Münchow 1.00. F. Rahn, Milwaukee, 1.00. P. H. Sagehorns Gem., Rantoul, 5.00. Aus dem Gotteskasten der Gem. P. W. Endewards in Boaz 1.07, Ash Creek 2.70, Muscoda 1.11. C. Lindenschmidt 2.50. P. A. E. Winters Gem., Waterford, 6.00. E. Bollmann 25.00. P. Ledeburs Dreieinigkeitsgem. 6.30. Frau Friederike Oehling, Westfield, .25. Wittwe Meibohm, Milwaukee, 1.00. P. C. Baumanns Zions-Gem., Kirchhayn, 5.75. Karl Wenzel 2.00. P. C. Strasens Gem., Watertown, 43.40. P. F. L. Karths Gem. 13.25. P. J. T. L. Bittners Gem., Grand Rapids 4.80, Town Sigel 1.09. P. Th. Bräuers Gem. 9.86. P. P. Plaß' Gem. 5.00. W. Gröler 1.00. (S. $178.70.)

Synodalkasse: Schulgeld durch Dir. Ch. H. Löber 20.00. Von den Gemeinden der PP.: W. J. Friedrich 26.66, H. Sagehorn, Rantoul, 3.50, H. Sprengeler 64.07, L. G. Dorpat, Wilson, 9.00, J. Strasen 14.50, J. Herzer 13.33, C. D. Griese in Almond 2.33, Buena Vista 2.67, B. Sievers 42.09, Ph. Wambsganß 24.08, G. Prager, Granville, 5.50, Bretscher, Wausau, 11.75, H. Daib 7.15, J. Schütte 26.00, J. L. Osterhus 18.00, Leyhe, obere Emanuels- 15.05. (S. $305.68.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. W. J. Friedrichs Gemeinden 10.00. Lehrer Ruges Schüler 3.00. E. Bollmann 30.00. Durch P. Ph. Wambsganß, ges. auf d. Hochzeit von G. Krause, 4.55. (S. $47.55.)

Milwaukee, 30. Mai 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen für arme Lutheraner in Dakota

vom 19. August 1889 bis 19. Mai 1890:

Durch P. E. Albrecht in St. Paul, Minn., 12.00. Von A. Backhaus, La Porte, Ind., 5.00. Anna S., Cleveland, O., 1.00. W. Schmidt, St. Paul, Minn., 4.00. Gottlieb Minkus jr., Caledonia, Mich., 1.00. C. B. Preuß, Avilla, Ind., 1.00. P. W. Thomä, Southington, Conn., 1.00. Farmer Fritz, Milwaukee, 1.00. M., St. Paul, 1.00. P. A. Hertwig, Leaf Valley, Minn., 3.00. P. C. Kollmorgen, Atwater, Minn., .50. C. F. Elsner, Sweet Springs, Mo., 2.50. Yours Truly, Vincennes, Ind., 2.00. Karl Höß, Hurley, Dak., 1.00. Th. Reinhardt, Chicago, 1.00. Louis Schneider, Shelby, Mich., 1.00. Heinr. Weber und Karl Burmeister daselbst je .25. F. Zühlke, Marlette, 1.00. N. N., Rundschauleser in Kansas, 4.99. Durch P. J. Grabarkewitz, Blue Earth City, Minn., 24.00. Durch P. G. Rumsch, Claremont, Minn., 9.30, 10.08 und 1.75. Durch Kass. C. Eißfeldt, Milwaukee, 2.00. Durch P. C. W. Diederich, Hampton, Jowa, 10.00. Durch P. C. F. W. Maaß, Watertown, Minn., 11.00. Durch P. R. Köbler, Mountville, Minn, 15.00. Durch P. J. H. Stelter, Pierce, Ind., 1.00. Von C. F. Braun, Saginaw City, Mich., 1.00. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Ind., 28.00. Von F. W. B., Hamburg, Minn., 1.00. Durch P. J. Horst, Courtland, Minn., 25.46. Von C. Vogel, Scottland, Dak., 5.00. Durch P. F. Ottmann, Collinsville, Jll., 15.51. Von Lehrer Bräuhahns Schulkindern 1.00. Durch M. Wagner, Chatham, Jll., 4.00. Durch P. J. Griebel, California, Mo., 5.00. Von P. Th. Krumsiegs Gem. in Josco, Minn., 12.17. N. N., Topeka, Kans., 2.00. Ed. Feller, Baltimore, Md., 1.00. Durch P. F. F. Finck, Shelby, Mich., 1.65. Von N. N., Hilliard, O., .25. Von A. W., Chicago, 2.00. Durch Präses Sievers in Minneapolis 1.00. Von Lehrer Paul E. Elbert, Salters, Wis., .50. Daniel Vollmer, Woodbury, Minn., 1.00. Frauenverein der Zions Gem., St. Paul, 10.00. Durch P. J. Grabarkewitz, Blue Earth City, Minn., 7.00. Durch P. W. Licht, Rosenberg, S. Dak., 15.00 und 5.00. Von Frau J. W. Hoffmann, Jacksonville, Jll., 10.00. P. Th. Horst, Ashland, Ky., 2.00. Karl Stedingk, Red Bud, Jll., 1.00. Durch P. C. F. W. Maaß, Watertown, Minn., 7.25. Von G. H. Drage, Aurora, Jll., 2.00. Durch H. H. Horstmann, Drake, Mo., 10.70. Von Jak. Walz, Freeman, Dak., 12.00. J. Reiners, Vincennes, Ind., 1.00. Durch P. A. Müller, Alma City, Minn., 10.64. Durch P. J. Griebel, California, Mo., 9.75. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 3.00. Durch P. A. Landeck, Hamburg, Minn., 17.50. Durch Kass. Schmalzriedt, Detroit, Mich., 16.54. Durch P. J. v. Brandt, Albany, Minn., 1.25. Durch Kass. H. H. Meyer, St. Louis, 4.35. Von A. Franke, Bayonne City, N. J., 1.00. Ernst Eggert, Milwaukee, 3.00. H. Meier daselbst 2.00. Durch P. B. Sievers, Milwaukee, .50. Durch P. A. Rohrlack, Reedsburg, Wis., 1.00. Durch P. C. F. W. Maaß, Watertown, Minn., 1.00. Durch P. G. A. Bernthal, Benton, Minn., 20.00. Durch P. J. Griebel, California, Mo., 3.00. Durch P. B. J. Zahn, Henderson, Minn., 2.00. Durch P. C. J. Umbach, Prairie City, Mo., 2.50. Durch P. E. F. Melcher, Waverly, Jowa, 2.00. Durch P. H. G. Kranz, Elmore, Minn., 15.85. Durch P. R. H. Biedermann, Arlington, Minn., 12.15. Von F. Bergen, Wartburg, Jll., 1.00. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Ind., 44.05. Durch P. W. Friedrich, Waconia, Minn., 14.00. Von W. Hüsemann, Papillion, Nebr., 1.00. Durch P. R. Köhler, Mountville, Minn., 5.00. Durch P. C. Roß, Willow Creek, 10.00. Durch P. Th. Krumsieg, Janesville, 10.66. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 17.65. Durch P. J. v. Brandt, Albany, Minn., 13.00. Durch P. E. G. Stark, Sioux Falls, Dak., 10.20. Durch P. W. F. Hitzemann, Long Prairie, Minn., 13.95. Durch P. J. Horst, Courtland, Minn., 1.00. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Ind., 23.10. Durch Kass. C. Eißfeldt, Milwaukee, Wis., 5.00. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 61.10 und 13.25. Durch Kass. H. Tiarks, Monticello, Jowa, 5.75 und 37.33. Durch P. Chr. Mäurer, Belvidere, Minn., 2.00. Durch P. J. v. Brandt, Albany, Minn., 2.00. Durch P. Joh. Meyer, Richton, Jll., 15.00. Von F. Giese, St. Paul, Minn., 1.50, H. Hinrichs daselbst 2.50, W. Schmidt u. E. Klausing das. je 1.00. J. W. Morgenthaler, Joplin, Mo., 1.00. Durch Präses Sievers, Minneapolis, 6.25. Durch P. W. Vomhof, Goodhue, Minn., 23.75. Durch P. F. Streckfuß, Young America, 10.00. Durch P. Gutknecht, Wayne, Nebr., 11.50. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 7.68. Von P. W. Vomhofs Joh.-Gem. 27.45, Gnadengem. 8.25. Durch Kassirer C. Eißfeldt, Milwaukee, Wis., 2.00. Durch Kass. C. Spilman, Baltimore, Md., 2.00. Durch P. C. Roß, Willow Creek, Minn., 12.06. Louis Lange jr., Chicago, 4.00. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 38.60. Durch Präses Sievers, Minneapolis, 2.45. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Ind., 7.00. Durch Kass. H. Tiarks, Monticello, Jowa, 78.30. Durch Kass. J. F. Geyer, New Orleans, 23.25. Durch P. C. Roß, Lake Crystal, von sr. Gem. 8.00. Durch dens. ferner 2.00. Durch P. E. J. Sander, Otto, N. Y., 1.00. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 30.00. Durch P. A. Müller, Alma City, Minn., 1.00. Durch P. H. Bremer, Pierce, Nebr., 2.00. Durch dens. ferner 6.60. Durch P. Jos. H. Fischer, Hepler, Kans., 6.50. Durch P. J. F. Mönkemöller, Cairo, Jll., 6.00. Durch dens. ferner 2.50. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Ind., 50.75. Durch P. C. Strasen, Watertown, Wis., 67.25. Durch P. Th. Horst, Ashland, Ky., 11.65. Durch dens. ferner 8.85. Durch P. Weidmann, Olean, N. Y., 14.12. Durch P. Sievers, Frankenlust, Mich., 5.00. Von N. N., Topeka, Kans., 2.00. (
Marquardt, Butler,
1.00. Durch Kass.
Durch Kass. C. Eißfel
G. Kranz, Elmore,
Lester Prairie, Minn.
Minn., 16.40. Dur
16.25. Von der Drei
Durch Prof. J. S. S
P. J. S. Hertrich, Hel
Alma City, Minn., 2
Nebr., 23.51. Durch
36.50. Durch Hrn.
Luth. Gem. in Pittsb
von Gliedern sr. Gem
Beyer, Brooklyn, N.
Minneapolis 19.50.
19.80. Von Frau
Meichsners Gem. in
Minn., 10.00. Du
108.75. Durch Kass.
Durch Prof. J. S.
Kass. D. W. Roscher,
P. F. H. Kolbe, Hon
Schieferdecker, Hame
Arborville, Nebr., 20
6.50. Durch Prof.
Durch P. W. Friedric
W. Leßmann, Mayvil
Glenmore, O., 1.00.
mann in Wm. Penn,
Oak, Jowa, 22.25.
Jll., 9.37. Durch
Durch P. V. v. Desti
Kass. J. C. Bahls,
Roscher, Fort Wayne,
St. Paul, 19. Mai

Für das Martin L

sind seit Februar an
Merrill 1 Mädchen
von C. Köppen 1 S.
Minn., von s. Schu
2 Kleider, 1 Mädchen
P. Daib 9 Hemden.
1 Schürze. Durch P
Butter. Durch Fra
9 Knabenh., 1 Hose
5 Schürzen, 1 Taille,
1 Anzug, 1 Ueberzieh
Mayer in Watertown
P. Restin in Ashland,
Schuhe, 2 getr. Kleid
hosen, 1 Corset, 1
Baumann in Jackson
boygan, 122 Pfd. ge
side 1 Barrel Eier.
Saatkartoffeln. Du
W. Bartz 1 S. Mehl
Kart. Von d. Horto
1 Waschmaschine.
Schmalz. Durch P
P. Hieber in Sheboy
Gebern herzlichen Da

Für die englisch-lu
Birkner von Frau M

Für di

mit herzlichem Dank
erhalten: Der Pilger
von Mittelfrohna.

Neu

Eine Mahnung
willen, zu
Gewissens
Bennett-G
schulen a
Pastor Dicke,
conferenz ver

In diesem Pamph
Gemeindeschulen hab
wissenssache für alle
freiheit für Beseitigu
Der Preis ist für 1
400 Ex.: $5.00.
Man wende sich a

Ver

Rev. L. Krueger,
Rev. J. G. Kunz,
S. E. Cor. M
Rev. F. Lindemann
W. H. G. Mueller,
Th. G. Pollnow, W
J. P. Rademacher,

Der „Lutheraner“ er
scriptionspreis von eine
denselben vorauszubeza
gebracht wird, haben die
Nach Deutschland wir
sandt.

Entered at
a



t-Gh. H. Löber 20.00.
rich 26.66, H. Sage=
P. G. Dorpat, Wilson,
. D. Griese in Almond
09, Ph. Wambsganß
er, Wausau, 11.75, H.
us 18.00, Leyhe, obere

W. J. Friedrichs Ge=
3.00. E. Vollmann
auf d. Hochzeit von G.

Eißfeldt, Kassirer.

ner in Dakota
Mai 1890:
inn., 12.00. Von A.
., Cleveland, O., 1.00.
Gottlieb Minkus jr.,
villa, Ind., 1.00. P.
Farmer Fritz, Mil=
. Hertwig, Leaf Valley,
r, Minn., .50. E. F.
urs Truly, Vincennes,
1.00. Th. Reinhardt,
, Mich., 1.00. Heinr.
F. Zühlke, Marlette,
, 4.99. Durch P. J.
24.00. Durch P. G.
und 1.75. Durch Kass.
P. C. W. Diederich,
W. Maaß, Watertown,
untville, Minn, 15.00.
0. Von C. F. Braun,
. D. W. Roscher, Fort
amburg, Minn., 1.00.
5.46. Von C. Vogel,
Ottmann, Collinsville,
ulkindern 1.00. Durch
ch P. J. Griebel, Cali=
siegs Gem. in Josco,
00. Ed. Feller, Balti=
Shelby, Mich., 1.65.
. W., Chicago, 2.00.
0. Von Lehrer Paul
Vollmer, Woodbury,
em., St. Paul, 10.00.
City, Minn., 7.00.
15.00 und 5.00. Von
10.00. P. Th. Horst,
Red Bud, Jll., 1.00.
Minn., 7.25. Von G.
H. Horstmann, Drake,
n, Dak., 12.00. J.
h P. A. Müller, Alma
ebel, California, Mo.,
pringfield, Jll., 3.00.
, 17.50. Durch Kass.
Durch P. J. v. Brandt,
H. Meyer, St. Louis,
N. J., 1.00. Ernst
selbst 2.00. Durch P.
L. Rohrlack, Reedsburg,
, Watertown, Minn.,
anton, Minn., 20.00.
3.00. Durch P. B. J.
. C. J. Umbach, Prairie
lcher, Waverly, Jowa,
Minn., 15.85. Durch
nn., 12.15. Von F.
Kass. D. W. Roscher,
B. Friedrich, Waconia,
Papillion, Nebr., 1.00.
., 5.00. Durch P. C.
. Krumsieg, Janesville,
pringfield, Jll., 17.65.
, 13.00. Durch P. E.
Durch P. W. F. Hitze=
rch P. J. Horst, Court=
. Roscher, Fort Wayne,
Milwaukee, Wis., 5.00.
Jll., 61.10 und 13.25.
owa, 5.75 und 37.33.
., 2.00. Durch P. J.
h P. Joh. Meyer, Rich=
Paul, Minn., 1.50, H.
. Klausing das. je 1.00.
Durch Präses Sievers,
hof, Goodhue, Minn.,
America, 10.00. Durch
Durch Prof. J. S.
P. W. Vomhofs Joh.=
ch Kassirer C. Eißfeldt,
. Spilman, Baltimore,
o Creek, Minn., 12.06.
h Prof. J. S. Simon,
Sievers, Minneapolis,
rt Wayne, Jnd., 7.00.
va, 78.30. Durch Kass.
P. C. F. Roß, Lake
l. ferner 2.00. Durch
Durch Prof. J. S.
rch P. A. Müller, Alma
er, Pierce, Nebr., 2.00.
h P. H. Fischer, Hepler,
öller, Cairo, Jll., 6.00.
D. W. Roscher, Fort
asen, Watertown, Wis.,
dy., 11.65. Durch dens.
Olean, N. Y., 14.12.
5.00. Von N. N., To=
peka, Kans., 2.00. Geo. Nicolai, Liberal, Jnd., 1.00. Th. Marquardt, Butler, Mo., .50. Joh. Weselow, Lincoln, Kans., 1.00. Durch Kass. Chr. Schmalzriedt, Detroit, Mich., 8.50. Durch Kass. C. Eißfeldt, Milwaukee, Wis., 4.00. Durch P. H. G. Kranz, Elmore, Minn., 8.50. Durch P. H. J. Müller, Lester Prairie, Minn., 19.00. Durch P. C. Nickels, Rochester, Minn., 16.40. Durch P. E. C. A. Bartling, Odessa, Minn., 16.25. Von der Dreieinigkeits=Gem. in Fairfield, Minn., 7.01. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 105.05. Durch P. J. S. Hertrich, Helvetia, Minn., 8.02. Durch P. A. Müller, Alma City, Minn., 27.45. Durch Kass. J. C. Bahls, Lincoln, Nebr., 23.51. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Jnd., 36.50. Durch Hrn. H. Gerding von der Ersten Deutschen Ev.=Luth. Gem. in Pittsburgh, Pa., 63.13. Durch P. Strasen jr. von Gliedern sr. Gem. in Leslie, O., 4.00. Von Präses J. P. Beyer, Brooklyn, N. Y., 5.00. Durch Präses F. Sievers in Minneapolis 19.50. Durch P. W. Hinnenthal, Kaukauna, Wis., 19.80. Von Frau N. N. in St. Paul 1.00. Von P. C. Reichsners Gem. in Lintah, Minn., 6.00, Gem. in Morris, Minn., 10.00. Durch Kass. H. Tiarks, Monticello, Jowa, 108.75. Durch Kass. Chr. Schmalzriedt, Detroit, Mich., 22.62. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 19.50. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Jnd., 33.85 u. 8.50. Durch P. F. H. Kolbe, Howard Lake, Minn., 7.17. Durch P. G. A. Schieferdecker, Hamel, Jll., 22.50. Durch P. J. G. Lang, Arborville, Nebr., 20.07. Durch P. R. Ludwig, Bern, Kans., 6.50. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 19.10. Durch P. W. Friedrich, Waconia, Minn., 21.00. Durch P. H. W. Leßmann, Mayville, Wis., 1.00. Durch P. C. Strasen jr., Glenmore, O., 1.00. Durch Kass. J. F. Geyer von C. Lücke=mann in Wm. Penn, Tex., 5.00. Durch P. C. Runge, Charter Oak, Jowa, 22.25. Durch Prof. J. S. Simon, Springfield, Jll., 9.37. Durch Kass. C. Eißfeldt, Milwaukee, Wis., 3.91. Durch P. B. v. Destinon, Spencer Brook, Minn., 5.00. Durch Kass. J. C. Bahls, Lincoln, Nebr., 79.61. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, Jnd., 7.75. (S. $2076.51.)

St. Paul, 19. Mai 1890. T. H. Menk, Kassirer.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind seit Februar an Liebesgaben eingegangen: Durch P. Daib in Merrill 1 Mädchen Unterh. und =hose. Durch P. Dicke in Cecil von C. Köppen 1 S. Mehl. Durch P. A. Gresens in St. Clair, Minn., von s. Schulk. 13 P. Str., 1 Pr. Handsch., 3 Mützen, 2 Kleider, 1 Mädchenhose u. etl. getr. Kleidungsstücke. Von Frau P. Daib 9 Hemden. Von Minna Fuhrmann, St. Paul, Minn., 1 Schürze. Durch P. Wambsganß in Abell v. F. Melcher 1 Box Butter. Durch Frau P. Pfotenhauer in Lewiston, Minn., 9 Knabenh., 1 Hose, 1 Jacke, 11 Mädchenhosen, 8 Leibchen, 5 Schürzen, 1 Taille. Von Frau Janzow 1 Kleid, Frau Jagow 1 Anzug, 1 Ueberzieher, 3 P. Str., 1 Unterhose. Von Frau H. Mayer in Watertown 1 Box Knaben= u. Mädchenmützen. Durch P. Restin in Ashland, Nachlaßsachen von Weber das., 2 P. getr. Schuhe, 2 getr. Kleider, 8 P. Str., 1 Pelzkragen, 3 P. Mädchenhosen, 1 Corset, 1 Mütze, 1 getr. Calico=Rock. Durch P. C. Baumann in Jackson 2 Bozen Eier. Von Hrn. F. Köhn, Sheboygan, 122 Pfd. geräucherte Fische. Von Hrn. Natzke in Wayside 1 Barrel Eier. Durch P. Leyhe in Grand Rapids 2 S. Saatkartoffeln. Durch P. Hudtloff in Belle Plaine 2 S. Kart., W. Bartz 1 S. Mehl, Hörnicke, A. Kuhn, W. Hudtloff je 1 S. Kart. Von d. Horton Manufacturing Co. in Fort Wayne, Jnd., 1 Waschmaschine. Von Hrn. Heinicke in Sheboygan 2 Tubs Schmalz. Durch P. Schütz in Readfield 13 S. Kart. Durch P. Hieber in Sheboygan Falls 2 Fässer Backwaare. Den lieben Gebern herzlichen Dank! H. Dittke, Waisenvater.

Für die englisch=lutherische Mission erhalten durch Hrn. P. H. Birkner von Frau M. Gieselmann, Alma, Mo., $5.00.
C. F. Lange, Kassirer.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank v. Hrn. C. E. Kühnert in Chemnitz, Sachsen, erhalten: Der Pilger aus Sachsen, Jahrg. 2. 1836, mit Ansicht von Mittelfrohna. Günther.

Neue Drucksachen.

Eine Mahnung an Christen, um des Gewissens willen, zur Wahrung der Religions= und Gewissensfreiheit, den Kampf gegen das Bennett=Gesetz und für die Gemeindeschulen aufzunehmen. Referat des Herrn Pastor Dicke, im Auftrag der Wittenberg Pastoralconferenz veröffentlicht. 1890.

In diesem Pamphlet wird gezeigt, welch Kleinod wir an unsern Gemeindeschulen haben, und daß es daher heilige Pflicht, ja, Gewissenssache für alle Christen sei, zur Wahrung der Religionsfreiheit für Beseitigung des Bennett=Gesetzes zu wirken.

Der Preis ist für 1 Exemplar: 5 Cents, für 50 Ex.: $1.00, für 400 Ex.: $5.00.

Man wende sich an Hrn. P. Th. Nickel, Shawano, Wis.

Veränderte Adressen:

Rev. L. Krueger, Perch, Watonwan Co., Minn.
Rev. J. G. Kunz,
S. E. Cor. McCarty & Greer Strs., Indianapolis, Ind.
Rev. F. Lindemann, 178 Barr Str., Fort Wayne, Ind.
W. H. G. Mueller, 179 Bay Str., Oshkosh, Wis.
Th. G. Pollnow, Wolcottsville, Niagara Co., N. Y.
J. P. Rademacher, 749 W. 21st Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

46. Jahrgang. St. Lou

Wie viel irdisches Gut steht der christlichen Kirche zur Verfügung?

Die christliche Kirche bedarf bei der Ausrichtung des ihr von Gott befohlenen Werkes, der Predigt des Evangeliums, auch des irdischen Gutes. Von Christo selbst wird uns berichtet, daß ihm Viele „Handreichung thaten von ihrer Habe", als er im Stande der Erniedrigung in eigener Person das Predigtamt verwaltete. (Luc. 8, 4.) Nicht als ob irdisches Gut, für sich selbst genommen, im Reiche Gottes etwas auszurichten vermöchte. Die christliche Kirche wird allein durch die Predigt des Evangeliums gezeugt und erhalten; denn allein durch das Evangelium, in welchem der Heilige Geist wirksam ist, können Menschen zum Glauben an Christum gebracht und so selig werden. Irdisches Gut kommt beim Bau des Reiches Gottes nur insofern in Betracht, als es zu den äußeren Mitteln gehört, welche nöthig sind, damit das seligmachende Evangelium äußerlich seinen Lauf in der Welt habe. Wie Gott den Mund und die körperlichen Kräfte derer, die das Evangelium verkündigen, bei dem Bau seines Reiches gebraucht, so auch irdisches Gut, z. B. zum Bau und zur Erhaltung von Lehranstalten, zur Ausrüstung und Erhaltung von Predigern, zum Bau von Kirchen u. s. w. In dieser Beziehung ist irdisches Gut für die christliche Kirche vom größten Werth, und Mangel an demselben kann das Werk der Kirche hindern. Ja, wie die Predigt des Evangeliums vielfach aus Mangel an den nöthigen Boten unterblieben ist, so auch aus Mangel an den irdischen Mitteln. Ist darum eine kirchliche Gemeinschaft reich an irdischen Mitteln, so soll sie Gott dafür danken und dieselben nach Gottes Willen verwenden.

Dies legt die Frage nahe: Wie reich ist denn die christliche Kirche? oder: wie viel irdisches Gut steht ihr zur Verfügung? Die Antwort lautet: die christliche Kirche ist so reich, wie alle ihre Glieder zusammengenommen, oder: ihr stehen so viel irdische Güter zur Verfügung, als alle ihre Glieder, zusammengenommen, besitzen.

Diese Antr
erscheinen.
Nachdenken d
christliche Kir
bigen Person
Kirche eintrat
ihr irdisches
Sie stellen f
auch ihr irdis
gilt bei den C

Hören wir
(„die Menge
Läufer aus
Saba alle ko
und des HE
dies die Mei
und Evangel
meln das Vo
den sich da
Gut, Kame
was sie haben
da geben f
Christo un
sehen, daß g
schehen ist,
sind, und je
was er hat
und den S
Corinthern S
(Luthers Sä
XII, S. 312

In welche
Kirche über d
sie den Glä
seid verbunde
lich zu entäu
chenschatz geb
läßt das ird
Glieder blei
einen irrigen
wird, „daß
Eigenes beh
sei, dasselbe
formel, Aus
Fälschlich be



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. Juli 1890. No. 14.

Gut steht der christlichen ur Verfügung?

he bedarf bei der Ausrichtung hlenen Werkes, der Predigt des s irdischen Gutes. Von Christo htet, daß ihm Viele „Hand- hrer Habe“, als er im Stande igener Person das Predigtamt t.) Nicht als ob irdisches Gut, nen, im Reiche Gottes etwas e. Die christliche Kirche wird redigt des Evangeliums denn allein durch das Evange- Heilige Geist wirksam ist, kön- Glauben an Christum gebracht Irdisches Gut kommt beim tes nur insofern in Betracht, Mitteln gehört, welche nöthig nachende Evangelium äußer- in der Welt habe. Wie ie körperlichen Kräfte derer, die ündigen, bei dem Bau seines auch irdisches Gut, z. B. zum g von Lehranstalten, zur Aus- ng von Predigern, zum Bau In dieser Beziehung ist irdi- hristliche Kirche vom größten an demselben kann das Werk Ja, wie die Predigt des Evan- Mangel an den nöthigen Boten uch aus Mangel an den irdi- darum eine kirchliche Gemein- en Mitteln, so soll sie Gott elben nach Gottes Willen ver-

e nahe: Wie reich ist denn die r: wie viel irdisches Gut steht die Antwort lautet: die christ- reich, wie alle ihre Glie- ommen, oder: ihr stehen üter zur Verfügung, als , zusammengenommen,

Diese Antwort mag Manchem zunächst sonderbar erscheinen. Und doch wird jeder Christ bei näherem Nachdenken die Richtigkeit derselben zugeben. Die christliche Kirche besteht ja aus den einzelnen gläubigen Personen, und diese haben, als sie in die Kirche eintraten, wie ihre sonstigen Gaben, so auch ihr irdisches Gut mitgebracht. Und nicht nur das! Sie stellen sich selbst und alles, was sie haben, also auch ihr irdisches Gut, Christo zur Verfügung. Das gilt bei den Christen als ausgemacht!

Hören wir Luther. Luther schreibt zu Jes. 60, 6. („die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen“): „Darum muß dies die Meinung Jesaiä sein, daß zu dem Glauben und Evangelio werde mit großen Haufen sich sammeln das Volk dieses Landes Arabien, und werden sich daselbst dargeben mit allem ihrem Gut, Kameelen, Läufern, Gold, Weihrauch, und was sie haben. Denn wo rechte Christen sind, da geben sie sich und alles, was sie haben, Christo und den Seinen zu dienen; wie wir sehen, daß auch hier auf dieser unserer Seite geschehen ist, daß große Güter zur Kirche gegeben sind, und jedermann sich selbst mit allem, was er hat, williglich und gern gibt Christo und den Seinen; wie von den Philippern und Corinthern St. Paulus auch schreibet 2 Cor. 8, 1. ff.“ (Luthers Sämmtliche Schriften. St. L. Ausgabe XII, S. 312 f.)

In welcher Weise verfügt nun aber die christliche Kirche über das Gut ihrer Glieder? Nicht also, daß sie den Gläubigen sagte oder sagen könnte: „Ihr seid verbunden, euch des Besitzes eures Gutes gänzlich zu entäußern, damit ein großer allgemeiner Kirchenschatz gebildet werde.“ Nein, die christliche Kirche läßt das irdische Gut das Eigenthum der einzelnen Glieder bleiben. Unser Bekenntniß verwirft es als einen irrigen Artikel der Schwärmer, wenn gesagt wird, „daß ein Christ mit gutem Gewissen nichts Eigenes behalten noch besitzen könne, sondern schuldig sei, dasselbe in die Gemeine zu geben“. (Concordienformel, Ausführl. Erklärung, Artikel XII; S. 728.) Fälschlich berufen sich die Schwärmer für ihre Meinung auf die bekannte Einrichtung in der apostolischen Gemeinde zu Jerusalem. Dies war keine von Gott gebotene, sondern eine von jener Gemeinde in christlicher Freiheit aufgerichtete Ordnung, wie St. Petrus ausdrücklich Ananias bezeugt: „Hättest du ihn (deinen Acker) doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt.“ (Apost. 5, 4.)

Die christliche Kirche verfügt auch nicht so über das irdische Gut ihrer Glieder, daß sie denselben geböte oder gebieten könnte, bestimmte Summen zu bestimmten Zwecken des Reiches Gottes herzugeben. Der Apostel Paulus sagt in Bezug auf diesen Punkt ganz ausdrücklich: „Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete.“ (2 Cor. 8, 8.) Und dennoch bleibt es wahr, daß der christlichen Kirche alles irdische Gut ihrer Glieder zur Verfügung steht. Sie darf nämlich alle ihre Glieder „durch die Barmherzigkeit Gottes“ (Röm. 12, 1.) ermahnen, sich selbst und alles, was sie haben, dem HErrn zu Dienst zu stellen. Und diese Ermahnung ist nicht vergeblich. Vielmehr geben alle Christen dieser Ermahnung Raum. Der sel. Dr. Walther sagt: „Es sind alle wahren Christen so beschaffen, daß man mit einer dringenden Ermahnung, so zu sagen, alles bei ihnen ausrichten kann. . . Rechtschaffene, wenn auch mit mancherlei Gebrechen behaftete Christen wollen ja Gottes Wort nicht verwerfen; sie wollen ja gerne dem leben, der für sie gestorben ist: hören sie daher in dem ermahnenden Prediger die Stimme ihres gnädigen Gottes, so wollen und können sie sich nicht darwider setzen.“ (Pastorale S. 86.)

So läßt die christliche Kirche alles irdische Gut in den Händen ihrer Glieder bleiben, aber in der Ermahnung „durch die Barmherzigkeit Gottes“ besitzt sie das Mittel, von ihren Gliedern zu erlangen, was sie an irdischem Gut zur Ausrichtung ihres Werkes bedarf. Wenn es uns als kirchlicher Gemeinschaft an dem nöthigen irdischen Gut fehlt, so haben wir alle Ursache, uns zu prüfen, ob wir einander „durch die Barmherzigkeit Gottes“ recht ermahnen, und dies auch — da die Christen noch durch das Fleisch gehindert werden — mit der nöthigen Geduld und Ausdauer thun.

F. P.

Noch Einmal ein Wort über „Herold und Zeitschrift".

„Herold und Zeitschrift" hat nun endlich so viel an den Tag gegeben, daß der Vorhalt, welchen wir dem Herausgeber des genannten Blattes gemacht haben, an die richtige Adresse gelangt ist. Zugleich aber hat derselbe Herausgeber noch deutlicher als früher den Beweis geliefert, daß es ihm sowohl an der christlichen Erkenntniß, als auch an der nöthigen Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit fehlt. Wir hatten gegen „Herold und Zeitschrift" den Vorwurf erhoben und bewiesen, daß man sich in der Befehdung Missouri's der Entstellung geschichtlichen Sachverhalts bis zur Quellenfälschung schuldig gemacht habe. Wir hatten nachgewiesen, daß in „H. u. Z." unwahre Aussagen des Dr. Seiß hinsichtlich dessen, das derselbe früher geschrieben hatte, abgedruckt worden sind. Wir hatten gerügt, daß der Herausgeber von „H. u. Z." in seinem Kalender die falsche Lehre verbreitet habe: . . . „bekehrt sein heißt noch nicht begnadigt sein; begnadigt sein heißt noch nicht wahrhaft geheiligt sein; geheiligt sein heißt noch nicht als ein völlig gedemüthigter armer Sünder am Heiland hangen und herzlich gern nur von Gnade leben." Wir hatten darauf hingewiesen, daß „H. u. Z." Abel, die Sethiten, Melchisedek und den Hauptmann von Capernaum zu den Unwiedergebornen gerechnet hat. Wir hatten schließlich in Absicht auf den Herausgeber von „H. u. Z." gefragt: „Wird er es für seine Pflicht gehalten haben, seinen Kalender zu cassiren und jedem Abnehmer der ersten Ausgabe ein corrigirtes Exemplar anzubieten? Wird er die greulichen Verkehrtheiten auf S. 16 von ‚H. u. Z.' d. J. widerrufen haben? Wird er anerkannt haben, daß sein Kritiker sich im Kampf gegen Missouri der Quellenfälschung schuldig gemacht hat? Wird er bekannt haben, daß er in seinem Blatte Dr. Seiß die Unwahrheit hat sagen lassen, und daß ihm das von Herzen leid thue?"

Auf alle diese Fragen müssen wir nun leider antworten: „Nein, nichts von allebem."

Auf den Vorwurf der falschen Lehre, daß bekehrt sein noch nicht heiße begnadigt sein, u. s. w., antwortet er: „Ohne den Editor des Kalenders aufzufordern, für diesen Satz einzutreten, wie er wohl bereit wäre denselben zu verantworten, erklären wir nur, daß dies die Worte eines anerkannt correkten Lutheraners sind; gestehen aber zu gleicher Zeit, daß sie mißverständlich sein können und darum aus dem Kalender hätten wegbleiben sollen." Also der Editor des Kalenders wäre wohl bereit, für den Satz einzutreten, denselben zu verantworten! Die Worte hätten nur darum aus dem Kalender wegbleiben sollen, weil „sie mißverständlich sein könnten"! Daß ein solches „Zugeständniß", wie es weiter unten genannt ist, dem Vorwurf der falschen Lehre gegenüber nicht ein Zugeständniß, sondern das Gegentheil von einem Zugeständniß, eine erneute Behauptung ist, brauchen wir unsern Lesern nicht nachzuweisen, und dieser Vorwurf bleibt also auf dem Herausgeber von „H. u. Z." sitzen.

Auf den Vorwurf, daß „H. u. Z." Abel, die Sethiten, Melchisedek u. s. w. unter die Unwiedergebornen gerechnet habe, sagt der Herausgeber von „H. u. Z." zunächst dies: „Der dritte Vorwurf betrifft einen Artikel in ‚Herold und Zeitschrift' vom 25. Januar. Wir machten den Verfasser desselben auf die Beschuldigung der Irrlehre seitens des ‚Lutheraners' aufmerksam, unter der Anfrage, ob er es für nöthig finde darauf zu antworten." Daß der Herausgeber eines „Wochenblattes für Kirche, Schule und Haus" die Unverschämtheit hat, das öffentlich bekannt zu machen, daß er eine so empörend leichtfertige Frage gestellt habe, läßt wieder erkennen, wie wenig christliche Gewissenhaftigkeit bei ihm zu suchen sei. Sein Mitwirker aber redet von abscheulicher Entstellung und böswilliger Verdrehung und daß es ihm gar nicht einfallen könne, mit den Missouriern anbinden zu wollen, thut dann, als hätten wir behauptet, er habe gesagt, es sei kein Unterschied gewesen zwischen Kain und Abel, Melchisedek und den Sodomiten, während wir doch gerügt hatten, daß er diese Unterschiede, wie in der Ueberschrift seines Artikels, bezeichnet hatte als „Unterschiede im Stande der Sünde vor der Wiedergeburt", daß also entweder Kain und Abel, Melchisedek wie die Sodomiten beide als im Stande der Sünde, als Unwiedergeborne betrachtet sein müssen oder der ganze Artikel zum Unsinn wird. Aus der Erwiderung des ungenannten Artikelschreibers geht also hervor, daß er entweder gar nicht begriffen hat, worin unser wohlbegründeter Vorwurf bestand, oder daß er sich geflissentlich um den Punkt herumdrückt und nicht ehrlich genug ist, zu gestehen, daß er sich jämmerlich verstiegen und verhauen hat. Die Wahl zwischen beiden Annahmen überlassen wir dem Herausgeber des Blattes, in welchem der Ungenannte seine Verkehrtheiten unter das Volk bringt.

Die weiteren schweren Beschuldigungen, welche wir gegen „Herold und Zeitschrift" erheben mußten, thut der Herausgeber kurzer Hand ab. Er schreibt: „Daß auch in der Besprechung (des Großeschen Buchs) einzelne Ungenauigkeiten vorgekommen sind, ist nicht unwahrscheinlich; daß der „Lutheraner" nun dahinter sich zu verstecken sucht, fällt im Hinblick auf seine sonstigen Leistungen nicht mehr auf. Ob die vom „Lutheraner" gefundenen Häkchen wirklich existiren, haben wir nicht untersucht. Der Verfasser kann seine Artikel am besten selbst vertreten und wenn er es für nöthig findet, wird es nicht daran fehlen."

Das ist nun wahrhaft entsetzlich, ein schreckenerregender Grad der Abgestumpftheit des Gewissens bei einem Manne, der ein öffentliches kirchliches Blatt herauszugeben sich vermißt. Er läßt in seinem Blatt einen Artikelschreiber von Woche zu Woche über die Missourier herfallen, ihnen Verleumdung und andere Verletzungen der Wahrheit vorwerfen, mit Schelten und Lästern um sich wüthen, die von ihm Angegriffenen als „Lügenbuben" beschimpfen, und ist sich dabei so wenig der strengen Wahrhaftigkeit der Aussagen seines Mitwirkers bewußt, daß er in Bausch und Bogen zugiebt, es sei „nicht unwahrscheinlich", daß auch in seiner Besprechung einzelne Ungenauigkeiten vorgekommen seien. Man macht ihn darauf aufmerksam, daß sein Schreiber sich Unwahrheiten der schlimmsten Art zu Schulden kommen lasse, und die gerügten offenbaren, groben Verletzungen der Wahrheit nennt er nicht nur leichthin „Häkchen", sondern gesteht mit frecher, schamloser Stirn, ob diese „Häkchen" wirklich existiren, habe er „nicht untersucht". Wenn so wenig darauf ankommt, ob er Wahrheit oder Lüge verbreite, und zwar eben da, wo er andern das achte Gebot vorhalten will, ist er in der That nicht werth, daß man sich weiter mit ihm befasse.

Doch da wir nun einmal dabei sind, zu zeigen, mit wem wir es hier zu thun haben, so führen wir zum Ueberfluß noch eine Probe der Unverschämtheit an, mit welcher es „Herold und Zeitschrift" ablehnt, der Wahrheit die Ehre zu geben. Wir hatten im „Lutheraner" den Nachweis geführt, daß im Emigrantenhause das Co[...]
Unfug vorgekommen [...]
eben dem Artikel, den [...]
und Zeitschrift" bei se[...]
hatte, denselben daran[...]
des „Lutheraner" dies[...]
und das hat der Hera[...]
lesen; denn er hat in[...]
worte der betreffenden [...]
Dennoch hat er die St[...]
den Lutheraner nur fr[...]
behaupteten „Unionis[...]
hört doch Verschiedene[...]
noch einmal sagen, wo[...]
Dann ist das Nächste, [...]
hauptungen", aber ke[...]
dann, obschon „H. u. [...]
Argumente vorgebrach[...]
versucht hat, erst noc[...]
unser Nachweis ein [...]
sagen seine Worte: „[...]
gemacht; wo in der g[...]
als „Nachweis" angen[...]
auf wird „H. u. Z." [...]
einer so überflüssigen A[...]
daß unser Nachweis, [...]
Buchstaben anzutasten [...]
Zeit und Papier verf[...]
von „H. u. Z." mit s[...]
andern Beweis genug, [...]
nugsam beweist, daß [...]
heit in schreckenerrege[...]
men ist.

Wir sind übrigens ni[...]
und Zeitschrift" mit fo[...]
den. Auch der „Syn[...]
Brüder hat in seiner [...]
„Herold und Zeitschri[...]
letztgenannte Blatt d[...]
„Boten" falsch Zeugni[...]
Luft gegriffene verleu[...]
stellt hatte, besagte N[...]
Buch, „ohne den In[...]
bloß weil es aus St. [...]
raner warm empfohle[...]
und gebührend gelobt u[...]
hat nun die Redaction[...]
rischen Allentowner B[...]
und wir theilen hier [...]
mehr" des „Synodalb[...]
gegeben ist, was der [...]
leins „Unterscheidung[...]
weiter:

„Daß dies denjen[...]
Schäden gerügt werd[...]
und daß sie sich mehr[...]
nehmen. Das „Gen[...]
Mitarbeiter des Bla[...]
einen Vertheidiger ge[...]
mehr schämen wird, j[...]
tigen, gallenbitteren [...]
schreiben. Zwar lob[...]
es einen Brief zum [...]
Vorgehen als „mann[...]
wird. Wenn damit [...]
mit welcher „H. u. Z.[...]
vorzugehen beliebt, [...]
Lob ausgesprochen.
wohl eher jene Schre[...]
„Schmähartikel" kenn[...]



-chule und Haus"
-ntlich bekannt zu
leichtfertige Frage
wie wenig christ-
-suchen sei. Sein
-licher Entstellung
daß es ihm gar
-souriern anbinden
-vir behauptet, er
gewesen zwischen
den Sodomiten,
-aß er diese Unter-
-nes Artikels, be-
-im Stande der
-t", daß also ent-
-vie die Sodomiten
Unwiedergeborne
-e Artikel zum Un-
des ungenannten
daß er entweder
-c wohlbegründeter
) geflissentlich um
ehrlich genug ist,
-ch verstiegen und
-n beiden Annah-
-er des Blattes, in
-kehrtheiten unter

-digungen, welche
erheben mußten,
ab. Er schreibt:
(des Großeschen
-vorgekommen sind,
„Lutheraner" nun
-lt im Hinblick auf
-ehr auf. Ob die
-äkchen wirklich
-t. Der Verfasser
-ertreten und wenn
-cht daran fehlen."
-, ein schreckener-
-it des Gewissens
-s kirchliches Blatt
-ßt in seinem Blatt
-u Woche über die
-ndung und andere
-fen, mit Schelten
ihm Angegriffenen
, und ist sich dabei
-keit der Aussagen
-r in Bausch und
-hrscheinlich", daß
-e Ungenauigkeiten
ihn darauf auf-
Unwahrheiten der
-nen lasse, und die
-zungen der Wahr-
-häkchen", sondern
-n, ob diese „Häk-
„nicht untersucht".
, ob er Wahrheit
- da, wo er andern
-ft er in der That
-it ihm befasse.
-ei sind, zu zeigen,
-en, so führen wir
-er Unverschämtheit
-eitschrift" ablehnt,
Wir hatten im
-hrt, daß im Emi-

grantenhause das Council allerdings unionistischer Unfug vorgekommen sei. Wir haben später in eben dem Artikel, den der Herausgeber von „Herold und Zeitschrift" bei seinem letzten Angriff vor sich hatte, denselben daran erinnert, daß wir in No. 8 des „Lutheraner" diesen Nachweis geliefert haben; und das hat der Herausgeber von „H. u. Z." gelesen; denn er hat in seiner Antwort die Schlußworte der betreffenden Anmerkung wörtlich angeführt. Dennoch hat er die Stirn zu schreiben: „Wir wollen den Lutheraner nur fragen, wo sein Nachweis des behaupteten „Unionismus" zu finden ist?" Da hört doch Verschiedenes auf. Sollen wir es ihm noch einmal sagen, wo unser Nachweis zu finden ist? Dann ist das Nächste, daß er sagt, das seien „Behauptungen", aber kein Nachweis, und wir sollen dann, obschon „H. u. Z." kein Wort wider unsere Argumente vorgebracht oder auch nur vorzubringen versucht hat, erst noch den Nachweis führen, daß unser Nachweis ein Nachweis gewesen sei. Das sagen seine Worte: „Behauptungen hat er allerdings gemacht; wo in der ganzen Welt würden diese aber als „Nachweis" angenommen werden?" Doch darauf wird „H. u. Z." vergebens warten, daß wir mit einer so überflüssigen Arbeit, den Nachweis zu liefern, daß unser Nachweis, an dem unser Gegner keinen Buchstaben anzutasten gewagt hat, ein Nachweis sei, Zeit und Papier verschwenden. Der Herausgeber von „H. u. Z." mit seinem Schweigen ist uns und andern Beweis genug, wie er mit seinem Reden genugsam beweist, daß ihm der Sinn für die Wahrheit in schreckenerregendem Maße abhanden gekommen ist.

Wir sind übrigens nicht die Einzigen, die in „Herold und Zeitschrift" mit falschem Zeugniß verlästert werden. Auch der „Synodalbote" unserer Minnesotaer Brüder hat in seiner Nummer vom 15. Juni mit „Herold und Zeitschrift" abgerechnet, nachdem das letztgenannte Blatt auch über die Redaction des „Boten" falsch Zeugniß verbreitet, die rein aus der Luft gegriffene verleumderische Behauptung aufgestellt hatte, besagte Redaction habe das Großesche Buch, „ohne den Inhalt zuvor geprüft zu haben, bloß weil es aus St. Louis kommt und vom Lutheraner warm empfohlen worden war, pflichtschuldig und gebührend gelobt und herausgestrichen". Darauf hat nun die Redaction des „Boten" dem verleumderischen Allentowner Blatt gebührend heimgeleuchtet, und wir theilen hier einige Auszüge aus der „Abwehr" des „Synodalboten" mit. Nachdem kurz angegeben ist, was der Inhalt des angefochtenen Büchleins „Unterscheidungslehren" ꝛc. sei, heißt es da weiter:

„Daß dies denjenigen nicht wohlgefällt, deren Schäden gerügt werden, mag begreiflich erscheinen und daß sie sich wehren, wird man ihnen nicht übel nehmen. Das „General-Konzil" aber hat in einem Mitarbeiter des Blattes „Herold und Zeitschrift" einen Vertheidiger gefunden, dessen es sich um so mehr schämen wird, je länger er fortfährt, seine giftigen, gallenbitteren Artikel in die Welt hinauszuschreiben. Zwar lobt sich „H. u. Z." selbst, indem es einen Brief zum Theil abdruckt, in welchem sein Vorgehen als „mannhaft" und „würdig" bezeichnet wird. Wenn damit die Kampfesweise gemeint ist, mit welcher „H. u. Z." gegen „Missouri" gerade jetzt vorzugehen beliebt, so bedauern wir den, der das Lob ausgesprochen. Ein unbefangener Leser möchte wohl eher jene Schreibereien mit dem Ehrennamen „Schmähartikel" kennzeichnen.



„An sich geht uns ja zunächst der Angriff nichts an; er richtet sich ausgesprochener maßen wider die Missourisynode, und deren Vertreter haben es auch nicht an der nöthigen Gegenkritik fehlen lassen. So nebenbei hat aber auch der „Synodalbote“ einen derben Hieb bekommen, auf den wir allerdings eine Antwort schuldig sind. „H. u. Z.“ überschreibt seine Schmähartikel mit den Worten des achten Gebots: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.“ Das klingt sehr schön; wenn aber das Blatt selbst fast im nämlichen Atem uns verleumdet und etwas ausspricht, für das es nicht den Schatten eines Beweises hat — dürfte man da nicht den Herren von „H. u. Z.“ das Sprichwort vom Fegen vor der eigenen Thüre zu Gemüthe führen?“

. . . „Gradezu abscheulich — sagen wir: verläumderisch und gottlos ist aber der direkte Vorwurf, wir hätten jenes Buch gelobt und herausgestrichen, ohne dasselbe vorher geprüft zu haben. Damit wirft man dem „Boten“ eine grenzenlose Gewissenlosigkeit vor, und wenn der Vorwurf berechtigt wäre — was könnten wir bessers thun als reumüthig Bekenntnis abzulegen? Davon sind wir aber so weit entfernt, daß wir vielmehr von „H. u. Z.“ fordern, den Beweis für seine schändliche Behauptung zu liefern oder seinerseits ein Sündenbekenntniß zu leisten.“

Nachdem dann weiter unten gesagt ist, daß man den Brüdern in der Missourisynode allerdings ein sorgfältiges Arbeiten zutraue, fährt der „Bote“ fort: „Wir finden bis dato noch keine Veranlassung, auf die Schreibereien des Kritikers in „H. u. Z.“ hin unser Zutrauen für erschüttert zu erkläre. Man hat in „Lehre und Wehre“ nachgewiesen, daß wenigstens in einen der angegriffenen Punkte Past Große völlig Recht hat, ja, daß sogar der Held in „H. u. Z.“ es ist, der falsch citirt, falsch zusammenfaßt, falsch übersetzt. Seitdem verstrichen Tage und Wochen; aber in „H. u. Z.“ erscheint auch nicht der Schatten von einem Versuche, den von St. Louis aus gelieferten Nachweis zu entkräften.“ So weit der „Synodalbote“, und wir fügen hinzu, daß der Nachweis fortgesetzter und mannigfaltiger unwahrer Behauptungen, deren sich „Herold und Zeitschrift“ schuldig macht, in „Lehre und Wehre“ auch des weiteren geführt wird, sowie daß auch in der vorigen und, wie der Leser ja sieht, auch in der gegenwärtigen Nummer des „Lutheraner“ gezeigt worden ist, wie man in „Herold und Zeitschrift“ mit der Wahrheit umspringt.

Unter denen, welche sich „Herold und Zeitschrift“ zu verleumderischen Angriffen erkoren hat, nennen wir endlich noch unsern Pastor Sieker, dem der Herausgeber jenes Blattes mit schlimmen Enthüllungen über Vorgänge bei einer Leichenfeier, bei welcher P. Sieker betheiligt war, gedroht hatte. Wie schmählich auch in diesem Handel der Herausgeber des Allentowner Blattes besteht, wird am besten und kürzesten dargethan durch folgende Erklärung, die uns Herr Hauselt, ein Bruder des entschlafenen Carl Hauselt, um dessen Leichenfeier es sich handelte, zur Veröffentlichung im „Lutheraner“ zugeschickt hat.

Schlußerklärung.

„Herold und Zeitschrift“ sagte in der Nummer vom 3. Mai d. J.: „Wenn er (Pastor Sieker) noch ein wenig Standesehre zu retten hat und nicht ganz der Verachtung preisgegeben sein will, dann hüte sich jener Schreiber, keine weiteren Veröffentlichungen über diesen Fall herauszufordern, die zur Folge haben müßte die Offenbarung der kläglichen Rolle, welche in dem angeführ-

ten Fall
Schluß d
durch Past
am besten
grundlos
„H. u. Z.“
Sache dur
zu schaffen
Beweise f
könne, so
rechtigkeit
bitten.“
Er hat
erklärt, er
„Kalum
„bis Gott
an's Licht
zeichneten
als ein un
hat sich se
stehen, un
mit ihm zu
leumbung
New Y

So hat
Zeitschrift
mehr als
Daß er al
wortlich i
den. Er
Bezug da
weil er n
getragene
habe, Fol
anderes
macht de
zum erste
Kirchenbl
Kreise des
haftbar f
Blatt“ w
der zu be
Herausge
Nach d
Leser verf
nicht der
öffentlich
unerwart
„Herold
ner“ versch

Dürfe

Je und
Kirche G
brüderlich
Schwang
gar wohl
einzelne G
zu gewinn
gibt, Gef
tes Reich
die brüder
soll: Gott
fördert we

ı zunächst der Angriff nichts an;
ochener maßen wider die Mis=
ı Vertreter haben es auch nicht
kritik fehlen lassen. So neben=
„Synodalbote“ einen derben
en wir allerdings eine Antwort
Z.“ überschreibt seine Schmäh=
des achten Gebots: „Du sollst
zeben wider deinen Nächsten.“
wenn aber das Blatt selbst fast
ns verleumdet und etwas aus=
ht den Schatten eines Beweises
nicht den Herren von „H. u. Z.“
fegen vor der eigenen Thüre zu

heulich — sagen wir: verläum=
aber der direkte Vorwurf, wir
obt und herausgestrichen, ohne
geprüft zu haben. Damit
en“ eine grenzenlose Gewissen=
der Vorwurf berechtigt wäre —
s thun als reumüthig Bekennt=
on sind wir aber so weit ent=
ehr von „H. u. Z.“ fordern,
schändliche Behauptung zu lie=
ı Sündenbekenntniß zu leisten.“
ter unten gesagt ist, daß man
Missourisynode allerdings ein
zutraue, fährt der „Bote“ fort:
noch keine Veranlassung, auf
Kritikers in „H. u. Z.“ hin
schüttern zu erkläre. Man hat
nachgewiesen, daß wenigstens
fenen Punkte Past Große völlig
zar der Held in „H. u. Z.“ es
lich zusammenfaßt, falsch über=
ichen Tage und Wochen; aber
it auch nicht der Schatten von
von St. Louis aus gelieferten
n.“ So weit der „Synodal=
hinzu, daß der Nachweis fort=
ltiger unwahrer Behauptungen,
Zeitschrift“ schuldig macht, in
uch des weiteren geführt wird,
vorigen und, wie der Leser ja
wärtigen Nummer des „Luthe=
ist, wie man in „Herold und
ahrheit umspringt.

sich „Herold und Zeitschrift“ zu
issen erkoren hat, nennen wir
stor Sieker, dem der Heraus=
t schlimmen Enthüllungen über
chenfeier, bei welcher P. Sieker
t hatte. Wie schmählich auch
Herausgeber des Allentowner
am besten und kürzesten dar=
Erklärung, die uns Herr Hau=
ntschlafenen Carl Hauselt, um
sich handelte, zur Veröffent=
r“ zugeschickt hat.

ßerklärung.

rift“ sagte in der Nummer vom
ı er (Pastor Sieker) noch ein
e zu retten hat und nicht
ung preisgegeben sein
jener Schreiber, keine weiteren
r diesen Fall herauszufordern,
müßte die Offenbarung der
welche in dem angeführ=
ten Falle der Ankläger während und vor Schluß der Trauerfeier spielte.“ Da hier=durch Pastor Sieker schlimm verdächtigt war, und ich am besten wissen konnte, daß diese Verdächtigungen grundlos waren, so suchte ich den Herausgeber von „H. u. Z.“ privatim zu bewegen, die mir so peinliche Sache durch eine einfache Zurücknahme aus der Welt zu schaffen. Er (Herr Diehl) versprach, wenn er die Beweise für seine Behauptungen nicht beibringen könne, so wolle er „Herrn Pastor Sieker volle Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihn um Verzeihung bitten.“

Er hat statt dessen in seinem Blatt vom 14. Juni erklärt, er habe sich entschlossen, den Namen eines „Kalumniators“ (Verleumders) zu tragen, „bis Gott die volle Wahrheit in dieser ganzen Sache an's Licht bringen werde“. Damit ist für den Unterzeichneten die ganze Sache erledigt. Pastor Sieker ist als ein ungerecht Verleumdeter anerkannt. „H. u. Z.“ hat sich selbst bereit erklärt, als Verleumder dazustehen, und somit hat der Unterzeichnete nichts mehr mit ihm zu schaffen, bis er seine unerweisbaren Verleumdungen unumwunden zurücknimmt.

New York, den 17. Juni 1890.

Eduard Hauselt.

So hat denn der Herausgeber von „Herold und Zeitschrift“ vollauf für sich selbst zu verantworten, mehr als er in Zeit und Ewigkeit verantworten kann. Daß er aber auch noch für fremde Sünde mitverantwortlich ist, kann ihm darauf hin nicht erlassen werden. Er sagt am Anfang seiner Antwort an uns mit Bezug darauf, daß wir ihm Vorhalt gethan hatten, weil er wider die im Canadaer „Kirchenblatt“ vorgetragenen Irrthümer kein Wort des Tadels geäußert habe, Folgendes: „Um die Aufmerksamkeit auf etwas anderes als die eigentliche Streitfrage zu lenken, macht der „Lutheraner“ diesem Blatte Vorwürfe, zum ersten wegen gewisser Artikel, die im „Canada Kirchenblatt“ erschienen sind. Weil dasselbe im Kreise des Concils erscheint, soll dies Blatt nun mit haftbar für dasselbe sein.“ Wir sagen: „Dies Blatt“ wohl weniger als der Herausgeber desselben, der zu demselben Council gehört, dessen Glieder die Herausgeber des Canadaer Kirchenblattes sind.

Nach dem oben Mitgetheilten werden es unsere Leser verständlich finden und billigen, wenn wir, falls nicht der Herausgeber von „Herold und Zeitschrift“ öffentlich Widerruf leistet und Buße thut oder sonst unerwartete Dinge aus Allentown zu melden sind, „Herold und Zeitschrift“ hiemit aus dem „Lutheraner“ verschwinden lassen. A. G.

(Eingesandt.)

Dürfen wir die brüderliche Bestrafung unterlassen?

Je und je ist es als ein Zeichen der Blüthezeit der Kirche Gottes angesehen worden, wenn die christbrüderliche Ermahnung und Bestrafung recht im Schwange ging. Und mit Recht; denn muß es nicht gar wohl stehen um das Reich Gottes, wenn ein jeder einzelne Christ sich befleißigt, möglichst viele Seelen zu gewinnen? wenn jeder Christ, so viel Gott Gnade gibt, Gefallene aufzurichten, zu stärken und also Gottes Reich bauen zu helfen sucht? Das ist es ja, was die brüderliche Ermahnung und Bestrafung bezwecken soll: Gottes Ehre und das Heil des Nächsten soll gefördert werden. Wenn daher die einzelnen Christen fleißig darauf bedacht sind, durch freundliches Ermahnen, Erinnern, Zurechtweisen und Strafen verirrte und verlorene Seelen wieder zu gewinnen, so ist das in der That und Wahrheit ein herrliches Zeichen, daß die Kirche Gottes grünt und blüht.

Ein Blick in das Alltagsleben der Christen belehrt uns, wie viel Sünden, Unarten und Ausschreitungen so oft vorkommen! Und wie leicht kann es da geschehen, daß ein Christ ganz und gar abfällt, wenn er nicht bei Zeiten gewarnt und erinnert wird! Ja, es ist nicht zu leugnen, daß die Kirche in Verfall gerathen wird, wo die brüderliche Ermahnung und Bestrafung lässig oder gar nicht gehandhabt wird.

Unsere Synode hat von Anfang auf brüderliche Ermahnung gedrungen. Und die Frucht solcher Ermahnung ist nicht verborgen geblieben. Sollte aber nicht vielleicht der Eifer der einzelnen Christen in diesem Stücke vielfach erkaltet sein? Frage sich nur ein Jeder! Aber es sollte nicht also sein! Liegt uns die Ehre Gottes, das Heil der Brüder und das Gedeihen unserer Kirche wirklich am Herzen, so müssen wir auch in diesem Punkte treu sein und nicht aus den Augen lassen die Gabe, die uns vertrauet ist. Möchten nachfolgende Zeilen ein wenig dazu beitragen, die lieben Christen aufzumuntern, daß sie, ihrer Pflicht eingedenk, thun, was ihres Amtes ist.

Denke dir, mein lieber Leser, du sähest deinen Nächsten in großer leiblicher Gefahr; würde er nicht gewarnt und bei Zeiten aufmerksam gemacht, er könnte in das größte Unglück stürzen. Nicht wahr, du würdest zu ihm hingehen, ihn treulich warnen und nach Kräften helfen, die Gefahr abzuwenden? Und das wende nun auf das Geistliche an! So viel die Seele mehr werth ist als der Leib und dieses Leben, so viel mehr ist es auch deine Pflicht, deinen dir im Glauben verbundenen Mitbruder treulich zu warnen, wenn du siehst, daß er den geraden Weg verläßt und auf Irr- und Abwege geräth. Die Gefahr ist gar groß. Nur zu leicht kann es geschehen, daß dein Mitbruder ganz und gar Schaden nimmt an seiner Seele, denn der Teufel versteht es zu meisterhaft, den Christen zuerst die Sünde klein und gering vorzumalen, um sie in sein Netz zu bekommen. Die betreffende Person merkt es vielleicht gar nicht, daß ihn Satan stürzen will. O, wie unbedingt nöthig ist es da, daß ein Mitchrist, der also seinen Nächsten irren und fehlen sieht, ihn treulich warnt, ob nicht durch seinen Dienst dem Bruder gerathen und geholfen werden könne! Und damit erweist ein Christ seinem Nächsten nicht allein einen Liebesdienst, sondern es ist auch seine heilige Pflicht, also seines Amtes zu warten; denn der HErr Christus spricht Matth. 18, 15.: „Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn“, das heißt, siehest du deinen Bruder, deinen Mitbruder, in Sünde fallen, wodurch er dir und andern Mitchristen ein Aergerniß gibt und wodurch er selbst in Gefahr kommt, Glauben und gut Gewissen zu verlieren, so gehe hin zu ihm, suche ihn auf und strafe ihn, überzeuge ihn von seinem Unrechte, stelle ihm seine Sünde unter Augen, damit er sich bessere. Welch ein wichtiges, gewaltiges Wort des Heilandes! Der HErr nennt hier keine besondere Sünde, sondern er sagt ganz allgemein: „Sündiget dein Bruder an dir“, denn eine jede Sünde kann den Abfall herbeiführen, weil der böse Feind gar wachsam ist. O, wie viel kann da also ein Mitchrist thun, um seinen Nächsten vor dem Netze des höllischen Jägers zu bewahren! Sprich aber nicht: Ich bin nicht fähig dazu, bin selbst ein armer Sünder, voll von Fehlern und Gebrechen, es kann's ein Anderer thun! Der

HErr sagt gerade zu dir: Gehe hin, und der dir das sagt, der gibt dir auch die nöthige Kraft und Weisheit. Luther sagt zu diesen Worten Christi, indem er zugleich das schändliche Afterreden verbietet: „Da hast du eine köstliche und feine Lehre, die Zunge wohl zu regieren, die wohl zu merken ist gegen den leidigen Mißbrauch. Darnach richte dich nun, daß du nicht so bald den Nächsten anderswo austragest und ihm nachredest, sondern ihn heimlich vermahnest, daß er sich bessere; desgleichen auch, wenn dir ein anderer etwas zu Ohren trägt, was dieser oder jener gethan hat: lehre ihn auch also, daß er hingehe und strafe ihn selbst, wo er's gesehen hat; wo nicht, daß er das Maul halte." (Gr. Katechismus.) Wolltest du aber das Strafen ganz unterlassen und zu der Sünde deines Mitchristen schweigen, so würdest du schuld an seinem Falle 2c. Er selbst würde einst im Gerichte Gottes gegen dich auftreten und dich zur Rechenschaft ziehen über dein sündliches Schweigen. Darum sagt Augustin: „Du verachtest die Wunde deines Bruders? Du siehest, daß er verloren gehe, und achtest es nicht? Du bist schlechter durch dein Schweigen als jener durch sein Sündigen."

Schon das eben angeführte Wort des HErrn sollte einem jeden Christen genügend sein, die christbrüderliche Ermahnung fleißig zu üben. Aber wir haben noch andere Gottesworte, die uns dasselbe gebieten. Also spricht der Apostel Gal. 6, 1.: „Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geiste." Das ist wiederum klar und deutlich gesprochen. Wir sollen dem Nächsten wieder zurecht helfen, ihn zur Erkenntniß seiner Sünden bringen und auf den rechten Weg führen, wenn er gestrauchelt oder gefallen ist. Ja, schon im Alten Testament hatte der HErr seinem Volke geboten: „Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, sondern du sollst deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest", 3 Mos. 19, 17. Höre, was der HErr sagt. Strafst du deinen Bruder nicht, ist dir seine Sünde gleichgültig, so hast du die Schuld zu tragen, so wird der HErr seine Seele von deiner Hand fordern. O, wie sollten solche Worte des lebendigen Gottes einen jeden Christen bewegen, fleißig dem Befehle des HErrn nachzukommen und nach Kräften sich irrender und sündigender Mitchristen anzunehmen! Solchen Aussprüchen der heiligen Schrift kann kein Christ ausweichen.

Wie soll nun aber das Ermahnen und Strafen geschehen? Hier kann durch unweises Handeln Vieles verdorben werden. Wer in stolzer Vermessenheit sich über seinen Mitchristen erhebt, kein Erbarmen und keine Nachsicht üben will, oder wer polterhaft und ungestüm auf den Nächsten eindringt, der kann nichts Gutes wirken, sondern nur verderben. Nein, ohne Kraft aus der Höhe kann man, wie in allen Dingen, so auch hier nichts ausrichten. Der Heilige Geist selbst muß uns den Mund öffnen, daß wir das Rechte treffen, daß wir an dem Bruder segensreich wirken können. Darum gilt es, sich zuvor durch Gebet und Flehen zu solch einem wichtigen Gange zu stärken und sich Weisheit zu holen von dem, der versprochen hat, selbst unsern Mund öffnen zu wollen. Ein solcher wird Gesetz und Evangelium recht anwenden, nichts vertuschen und bemänteln, aber auch der Gnade in Christo keinen Abbruch thun. Wohl muß der Stab „Wehe" geschwungen werden, aber man darf der Liebe nicht dabei vergessen. Das meint David, wenn er Ps. 141. spricht: „Der Gerechte schlage mich freundlich und strafe mich." Die Liebe muß immer durchblicken. Der Gefallene muß erkennen: Mein Nächster meint es gut mit mir. Haß oder unfreundliche Behandlung würde ihn nur noch mehr verbittern und verhärten. Darum sagt auch der Apostel, wie wir schon vorhin hörten: Wir sollen dem Bruder mit sanftmüthigem Geiste zurechthelfen. Ja, Sanftmuth, Geduld, Freundlichkeit, Wahrheit, Aufrichtigkeit, das sind die Haupterfordernisse bei der brüderlichen Ermahnung. Wer nur immer zuerst auf sich selbst, auf seine eigene Person, auf die eigenen Fehler und Gebrechen achtet und vor allen Dingen über sich selbst Gericht hält, der wird auch den Nächsten recht zu behandeln wissen. Und das merkt der Nächste gar bald und wird sich dann auch ganz anders stellen und viel zugänglicher werden. Und wie herrlich ist's, wenn durch solchen Dienst der Nächste zur Erkenntniß seiner Sünde kommt, sie bekennt, mit Freuden fortan den Weg der Sünde meidet und nun doppelt wacht, daß er nicht wieder falle! Die brüderliche Bestrafung hat ihm wohlgethan, als ein Balsam auf seinem Haupte, Ps. 141, 5. Seine Seele ist erquickt und genesen; er hat Trost gefunden in den Wunden des Heilandes. Durch den Dienst des Nächsten ist eine theuer erkaufte Seele gewonnen, ist wieder nüchtern geworden aus des Satans Strick. O, bedenke, was das heißt! Sollte daran nichts gelegen sein? „Da hast du ein groß, trefflich Werk gethan; denn meinst du, daß ein gering Ding sei, einen Bruder gewinnen? Laß alle Mönche und heilige Orden zu Haufe geschmelzt herfür treten, ob sie den Ruhm können aufbringen, daß sie einen Bruder gewonnen haben?" (Luther l. c.) Ja, noch in der Ewigkeit wird ein solch geretteter Mitchrist es seinem Bruder zu Dank wissen, daß er ihm nachgegangen, ihn gewarnt und ihm zurechtgeholfen hat. Er war sein rettender Engel, den Gott selbst gesandt, um ihn zurückzuholen, ehe er ganz verloren ging und ein Ende nahm mit Schrecken.

Und endlich, wieviel Aerger und Verdruß würde den Gemeinden erspart, thäte ein jeder Christ seine Pflicht und strafte und ermahnte, wo es am Platze wäre! Die Erfahrung lehrt, daß ein Mensch, je länger er in dieser oder jener Sünde dahingeht, um so schwerer davon lassen kann. Wird aber ein solcher bei Zeiten gewarnt, nehmen sich die einzelnen Glieder seiner herzlich an, dann kann er vielleicht schnell und leicht wiedergewonnen werden. Wie traurig ist es, wenn so oft in den Gemeinden Kirchenzuchtsfälle verhandelt werden müssen! Bei Manchem würde es sicherlich nicht nöthig geworden sein, hätten nur seine christlichen Brüder Acht auf ihn gehabt, als er anfing, lau und träge zu werden oder auf Abwege zu gerathen. Ja, das ist gewiß, durch die rechte, gottgewollte brüderliche Ermahnung und Bestrafung kann durch Gottes Gnade gar Großes erreicht werden. Dürfen wir also wohl dieselbe unterlassen oder als etwas Geringes und Unnützes ansehen? Nein, nein; denn Gottes Wort steht zu klar da; da gilt kein Weichen und Nachgeben. Darum wollen wir beherzigen, was geschrieben steht Jac. 5, 19. und 20.: „So jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehrt hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen und wird bedecken die Menge der Sünden", und abermals: „Haltet an mit Ermahnen", 1 Tim. 4, 13.

A. Pf.

Willst du von Gottes Gnade ausgeschlossen sein, so rühme dich deiner Werke. (Augustinus.)

(E

**Zum Ehrengedächtn
Nic**

Wie die Leser des „
kurzen Anzeige in No.
unerforschlichen Gott in
unsern lieben P. J.
schnellen, aber wie wir,
sen dürfen, seligen
Ewigkeit abzurufen.
28. Juli 1844 zu Harl
1853 kam er mit seine
verbrachte seine Jugend
Veranlassung des P. K
daß Gott unserm l. N.
Herz und Lust und Lie
trat er gleich nach sein
tische Predigerseminar
Jahre 1860 genanntes
legt wurde, siedelte a
und setzte mit großem
vollendete dieselben s
gleich erst ein Jüngli
doch schon von seinen
das heilige Predigta
sodann einen Beruf v
zu Rodenberg, Ill., er
wurde er am 1. Oct. 18
daselbst ordinirt. Na
Jahre im Segen ge
einem Rufe nach Su
hier das Amt etliche
waltet hatte, mußte er
wegen eines anhalten
Sobald er jedoch die
wieder erlangt hatte,
müßig sein und nahm
nach Lisbon, Mich., a
einen treuen Diener
1873 erhielt er endlich
zu La Porte, Ind., d
kannte und annahm.
und mit seltener Treue
gearbeitet, bis er aus
triumphierende abgeru

Er verehelichte sich
Jungfrau Mathilde
des sel. P. F. W. Ri
Diese Ehe wurde mit
aber drei dem Vater i
sind.

Vor zwei Jahren
Synode und mußte w
heftiges Malaria Fie
darniederlag. Als e
gab seine liebe Geme
damit er eine Reise
Klima schneller wiede
Und Gott gab auch
ihm so sehr am Herze
Doch litt er noch län
Krankheit. In der
der recht kräftig zu
am Sonntag Cantate
Zeugniß gegen die L
genden Mittwoch bes
und Nachmittags ei
Uhr Abends klagte
Magen, welche trotz

muß erkennen:
Haß oder un=
ur noch mehr
sagt auch der
n: Wir sollen
 zurechthelfen.
keit, Wahrheit,
dernisse bei der
: immer zuerst
, auf die eige=
or allen Dingen
auch den Näch=
das merkt der
ch ganz anders
Und wie herr=
der Nächste zur
e bekennt, mit
neidet und nun
e! Die brüder=
als ein Balsam
Seine Seele ist
efunden in den
en Dienst des
 gewonnen, ist
Satans Strick.
daran nichts ge=
refflich Werk ge=
Ding sei, einen
nd heilige Orden
 sie den Ruhm
ruder gewonnen
in der Ewigkeit
 seinem Bruder
gangen, ihn ge=
. Er war sein
sandt, um ihn
ng und ein Ende

Verdruß würde
der Christ seine
o es am Platze
ein Mensch, je
 dahingeht, um
 aber ein solcher
einzelnen Glieder
leicht schnell und
e traurig ist es,
enzuchtsfälle ver=
nchem würde es
hätten nur seine
bt, als er anfing,
vege zu gerathen.
te, gottgewollte
fung kann durch
verden. Dürfen
oder als etwas
Nein, nein; denn
gilt kein Weichen
 beherzigen, was
0.: „So jemand
rheit, und jemand
wer den Sünder
s Weges, der hat
wird bedecken die
: „Haltet an mit
A. Pf.

---

usgeschlossen sein,
(Augustinus.)

(Eingesandt.)

Zum Ehrengedächtniß des seligen P. J. F. Niethammer.

Wie die Leser des „Lutheraner" bereits aus einer kurzen Anzeige in No. 11 ersehen haben, hat es dem unerforschlichen Gott in seinem weisen Rath gefallen, unsern lieben P. J. F. Niethammer durch einen schnellen, aber wie wir, Gott Lob! zuversichtlich hoffen dürfen, seligen Tod aus dieser Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Der Selige wurde geboren am 28. Juli 1844 zu Harlach, Würtemberg. Im Jahre 1853 kam er mit seinen Eltern in dieses Land und verbrachte seine Jugendzeit in Freedom, Mich. Auf Veranlassung des P. Kleinegees, der erkannt hatte, daß Gott unserm l. N. herrliche Gaben, ein frommes Herz und Lust und Liebe zum Predigtamte gegeben, trat er gleich nach seiner Confirmation in das praktische Predigerseminar zu Fort Wayne ein. Als im Jahre 1860 genanntes Seminar nach St. Louis verlegt wurde, siedelte auch der Selige dorthin über und setzte mit großem Fleiß seine Studien fort und vollendete dieselben schon im Jahre 1862. Obgleich erst ein Jüngling von 18 Jahren, wurde er doch schon von seinen Lehrern für tüchtig erklärt, in das heilige Predigtamt einzutreten. Nachdem er sodann einen Beruf von der lutherischen Gemeinde zu Rodenberg, Jll., erhalten und angenommen hatte, wurde er am 1. Oct. 1862 von dem sel. P. A. Franke daselbst ordinirt. Nachdem er in Rodenberg zwei Jahre im Segen gearbeitet hatte, folgte er 1864 einem Rufe nach Sugar Grove, O. Als er auch hier das Amt etliche Jahre mit großer Treue verwaltet hatte, mußte er dasselbe mit schwerem Herzen wegen eines anhaltenden Halsleidens niederlegen. Sobald er jedoch die nöthige Kraft und Gesundheit wieder erlangt hatte, wollte er auch nicht länger müßig sein und nahm deshalb 1870 einen Beruf nach Lisbon, Mich., an. Auch hier bewies er sich als einen treuen Diener Christi. Anfangs des Jahres 1873 erhielt er endlich einen Beruf von der Gemeinde zu La Porte, Ind., den er als einen göttlichen erkannte und annahm. Hier hat er mit großem Fleiß und mit seltener Treue und Geschick in großem Segen gearbeitet, bis er aus der streitenden Kirche in die triumphierende abgerufen wurde.

Er verehelichte sich am 29. September 1864 mit Jungfrau Mathilde Amalie Richmann, Tochter des sel. P. F. W. Richmann in Schaumburg, Jll. Diese Ehe wurde mit 13 Kindern gesegnet, von denen aber drei dem Vater in die Ewigkeit vorangegangen sind.

Vor zwei Jahren erkrankte er auf der Reise zur Synode und mußte wieder umkehren. Er bekam ein heftiges Malaria Fieber, an welchem er längere Zeit darniederlag. Als er wieder etwas hergestellt war, gab seine liebe Gemeinde ihm eine Zeitlang Urlaub, damit er eine Reise machen und in einem andern Klima schneller wieder genesen und erstarken möchte. Und Gott gab auch Gnade, daß er sein Amt, das ihm so sehr am Herzen lag, wieder verwalten konnte. Doch litt er noch längere Zeit an den Folgen dieser Krankheit. In der letzten Zeit schien er jedoch wieder recht kräftig zu sein. In seiner letzten Predigt am Sonntag Cantate hat er noch ein recht kräftiges Zeugniß gegen die Logen abgelegt. Am darauf folgenden Mittwoch besuchte er Vormittags die Schule und Nachmittags eine kranke Person. Etwa um 6 Uhr Abends klagte er über heftige Schmerzen im Magen, welche trotz aller angewandten Mittel nicht



weichen wollten; jedoch hoffte man immer noch, daß er mit Gottes Hülfe wieder genesen werde. Aber siehe! am Donnerstag-Abend nahm die Krankheit heftig zu, die Schmerzen wurden fast unerträglich, so daß es endlich allen Anwesenden klar wurde, daß es bald mit ihm zu Ende gehen werde. Die Gebete und Sprüche, welche ihm vom Herrn Lehrer Siegert vorgesprochen wurden, betete er mit lauter Stimme nach. Mit den Worten: „Die mächtige Hand des HErrn hält mich", entschlief er am Donnerstag-Abend, d. 8. Mai, nachdem er seine irdische Wallfahrt gebracht hatte auf 45 Jahre, 9 Monate und 10 Tage.

Am Sonntag, den 11. Mai, fand das Begräbniß statt. Die Betheiligung daran war so groß, daß die große Kirche wohl nicht viel mehr als die Hälfte der Anwesenden fassen konnte. Der methodistische und unirte Prediger ließen sogar ihren Gottesdienst deswegen ausfallen; gewiß ein Beweis dafür, welche Achtung der Selige auch außerhalb seiner Gemeinde selbst bei denen genoß, mit denen er doch in der Lehre nicht übereinstimmte. Auch fast die ganze La Porter Pastoralconferenz, deren langjähriger Vorsitzer er war, hatte sich eingestellt, um ihrem geliebten Senior die letzte Ehre zu erweisen. Anwesend waren die Pastoren: Huxhold, Heinze, Herzberger, Lange, Rump, Schlechte, Thieme, Tramm, Jox, Schumm und der Unterzeichnete. Nachdem Letzterer im Trauerhause ein Gebet gesprochen, wurde die Leiche von den anwesenden Pastoren und den Vorstehern der Gemeinde, die sich gegenseitig ablösten, in die Kirche getragen, während die Gemeindeglieder vom Trauerhause bis zur Kirche sich an beiden Seiten der Straße aufgestellt hatten. Es war ein ergreifender Anblick! In der Kirche hielt Herr P. Jox die Leichenpredigt über Jes. 28, 29.: „Denn sein Rath ist wunderbarlich, und führt es herrlich hinaus." Herr P. Herzberger hielt eine kurze Rede in englischer Sprache. Auf dem Gottesacker amtirte Herr P. Lange.

Wenn ich mich nun anschicke, unsern l. N. noch ein wenig als Prediger und Seelsorger zu schildern, und seiner dabei rühmend gedenke, so ist es wohl überflüssig, zu bemerken, daß das keine Lobhudelei sein soll, sondern es soll geschehen zur Ehre Gottes, durch dessen Gnade allein der Selige das war, was er war; wie denn das gewiß niemand lebendiger erkannte als er selbst. Alle, die den Entschlafenen näher gekannt haben, werden mir gewiß beistimmen, wenn ich sage: daß ihn Gott mit herrlichen Gaben ausgerüstet hatte; er hatte einen klaren und scharfen Verstand; er war ein ausgezeichneter Prediger; er hatte eine gute Rednergabe; seine Predigten waren klar und einfach, er verstand es meisterlich, das Gesetz Gottes in seiner ganzen Schärfe zu predigen, um dadurch die Selbstgerechten, Sichern, Unbußfertigen und Lasterhaften zu schrecken und aufzurütteln, um sie zu armen bußfertigen und gnadenhungrigen Sündern zu machen; er strafte mit heiligem Ernste öffentlich und sonderlich die Sünde des Unglaubens, der Gottlosigkeit, und das sich auch immer mehr in die Kirche einschleichende weltliche Wesen, den Mißbrauch der christlichen Freiheit und dergleichen. Er verstand es aber auch meisterlich, das Evangelium von Christo in seiner ganzen Fülle und Lieblichkeit zu predigen und seinen Zuhörern den gekreuzigten JEsum in seiner großen Sünderliebe recht lebendig vor die Augen zu malen, und zu zeigen, daß wir allein aus Gnaden ohne alle Werke durch den Glauben an JEsum Christum vor Gott gerecht und selig werden, um sie dadurch zur

Gewißheit ih
zu bringen.
sten noch Flei
dar den Irrn
auch mit gan
ermahnen.
anziehend, so
konnte, ohne
öffentlichen P
Diener JEsu
Privatseel
anvertrauten
geben durch
oder Trost.
wies er sich a

Er besaß e
Zucht und
schwierigen F
kannte auch
vor zwei Jahr
welches Amt
waltete.

Auch verdi
l. N. ein besi
sion. Nich
reich seiner
Leitung eine
sondern auch
meinden gesa

Ebenso th
ferenzen.
conferenz se
schauten zu i
einen Vater,
Rath ertheil
ihn als ihrer

In seinen
seinen Geme
brüdern wa
konnte geleg
Herrlichste b
schaften wa
und beschei
sache, daß e

Und diese
fürhalten b
können, hat
du bist ein
ein herber V
und die zum
herber Verl
einen ausge
Seelsorger,
einen Mann
den Riß ste
drohte; ein
nicht in der
und furchtlo
und in wel
Mann, der
Gottes und
Lichte gleich
leuchtete; e
trachtete, sel
das, was e
Er war ein
nael, ein J
Gottes und
Heil und S
kens. — Di

) hoffte man immer noch, daß
wieder genesen werde. Aber
g=Abend nahm die Krankheit
zen wurden fast unerträglich,
Anwesenden klar wurde, daß
de gehen werde. Die Gebete
hm vom Herrn Lehrer Siegert
. betete er mit lauter Stimme
ten: „Die mächtige Hand
ich", entschlief er am Don=
Mai, nachdem er seine irdische
tte auf 45 Jahre, 9 Monate

11. Mai, fand das Begräbniß
ng daran war so groß, daß die
t viel mehr als die Hälfte der
nnte. Der methodistische und
sogar ihren Gottesdienst des=
iß ein Beweis dafür, welche
ch außerhalb seiner Gemeinde
ß, mit denen er doch in der
mmte. Auch fast die ganze
ferenz, deren langjähriger Vor=
eingestellt, um ihrem geliebten
zu erweisen. Anwesend waren
, Heinze, Herzberger, Lange,
ieme, Tramm, Jox, Schumm
Nachdem Letzterer im Trauer=
rochen, wurde die Leiche von
oren und den Vorstehern der
enseitig ablösten, in die Kirche
Gemeindeglieder vom Trauer=
h an beiden Seiten der Straße
s war ein ergreifender Anblick!
err P. Jox die Leichenpredigt
Denn sein Rath ist wun=
ihrt es herrlich hinaus."
: hielt eine kurze Rede in eng=
dem Gottesacker amtirte Herr

n anschicke, unsern l. N. noch
r und Seelsorger zu schildern,
mend gedenke, so ist es wohl
n, daß das keine Lobhudelei sein
schehen zur Ehre Gottes, durch
: Selige das war, was er war;
iemand lebendiger erkannte als
m Entschlafenen näher gekannt
wiß beistimmen, wenn ich sage:
lichen Gaben ausgerüstet hatte;
md scharfen Verstand; er war
ediger; er hatte eine gute Red=
ten waren klar und einfach, er
das Gesetz Gottes in seiner
digen, um dadurch die Selbst=
nbußfertigen und Lasterhaften
rütteln, um sie zu armen buß=
ungrigen Sündern zu machen;
Ernste öffentlich und sonderlich
ubens, der Gottlosigkeit, und
nehr in die Kirche einschleichende
Mißbrauch der christlichen Frei=
Er verstand es aber auch mei=
lium von Christo in seiner
lichkeit zu predigen und seinen
igten JEsum in seiner großen
ndig vor die Augen zu malen,
ir allein aus Gnaden ohne alle
uben an JEsum Christum vor
g werden, um sie dadurch zur

Gewißheit ihres Gnadenstandes und ihrer Seligkeit zu bringen. Und weil er wußte, daß auch die Christen noch Fleisch und Blut an sich tragen, das immerdar den Irrweg gehen will, so konnte er dieselben auch mit ganz beweglichen Worten zur Heiligung ermahnen. Darum waren auch seine Predigten so anziehend, so fesselnd, daß man ihm lange zuhören konnte, ohne zu ermüden. Aber nicht nur in der öffentlichen Predigt bewies er sich als einen treuen Diener JEsu Christi, sondern auch besonders in der Privatseelsorge. Er war eifrig beflissen, den ihm anvertrauten Seelen auch privatim ihre Gebühr zu geben durch Lehre, Warnung, Ermahnung, Strafe oder Trost. Insonderheit an den Krankenbetten bewies er sich als ein treuer unermüdlicher Seelsorger.

Er besaß eine gute Regiergabe; er verstand es, Zucht und Ordnung aufrecht zu erhalten und in schwierigen Fällen das Richtige zu treffen. Das erkannte auch die Synode und erwählte ihn deshalb vor zwei Jahren zum Visitator für Nordwest=Indiana, welches Amt er auch mit Treue und Geschick verwaltete.

Auch verdient hervorgehoben zu werden, daß unser l. N. ein besonders warmes Herz hatte für die Mission. Nicht nur missionirte er sehr fleißig im Bereich seiner eigenen Gemeinde, welche unter seiner Leitung eine der größten in der Synode geworden ist, sondern auch außerhalb derselben; er hat mehrere Gemeinden gesammelt und gegründet.

Ebenso thätig war er auch in den Pastoralconferenzen. Besonders beklagt die La Porte Specialconferenz seinen Verlust. Die jüngeren Pastoren schauten zu ihm auf und liebten und ehrten ihn wie einen Vater, denn er konnte ihnen manchen guten Rath ertheilen, und die älteren liebten und achteten ihn als ihren theuren Bruder.

In seinem äußerlichen Umgang sowohl mit seinen Gemeindegliedern als auch mit seinen Amtsbrüdern war er überaus freundlich und leutselig, konnte gelegentlich auch ganz fröhlich sein. Und das Herrlichste bei allen seinen schönen Gaben und Eigenschaften war dies, daß er so überaus demüthig und bescheiden war. Das war denn auch die Ursache, daß er sich alsobald die Herzen eroberte.

Und diesen theuren Mann, der nach unserm Dafürhalten doch noch so viel Gutes hätte ausrichten können, hat Gott von uns genommen! Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels! O ein herber Verlust für seine Familie, für die Gattin und die zumeist noch unmündigen Kinder! Ein gar herber Verlust für seine Gemeinde, die an ihm einen ausgezeichneten Prediger, einen unermüdlichen Seelsorger, einen brünstigen Fürbitter verloren hat, einen Mann, der sich überall wie eine Mauer gegen den Riß stellte, wo das Verderben hereinzubrechen drohte; einen Mann, der das Schwert des Geistes nicht in der Scheide rosten ließ, sondern es muthig und furchtlos gegen den Feind gebrauchte, wo immer und in welcher Gestalt er denselben erblickte; einen Mann, der alle seine Gaben und Kräfte im Dienste Gottes und der Gemeinde aufopferte, der einem Lichte gleich sich selbst verzehrte, während er Anderen leuchtete; einen Mann, der mit Furcht und Zittern trachtete, selig zu werden, und ernstlich beflissen war, das, was er Anderen predigte, auch selber zu leben. Er war ein gläubiges Kind Gottes, ein rechter Nathanael, ein Israeliter ohne Falsch. Die Ehre seines Gottes und Heilandes und seine und seiner Zuhörer Heil und Seligkeit war das Ziel alles seines Wirkens. — Dieses Zeugniß gibt ihm nicht nur seine Gemeinde, sondern dasselbe müssen ihm auch seine Feinde und Gegner geben. Als z. B. die Logenbrüder am Tage des Begräbnisses einen Mann, der von der Gemeinde ausgeschlossen worden war, abhalten wollten, an dem Leichenzuge theilzunehmen, sprach derselbe zu ihnen: „Dieser Mann war mir mehr, als ihr alle zusammen." Gar manche aufrichtige Thräne ist ihm von seiner Gemeinde nachgeweint worden.

Die ganze Synode verliert in ihm eine ihrer schönsten Zierden, einen aufrichtigen Bekenner der reinen Lehre; seine Freunde und Collegen einen redlichen Freund und Collegen; die Gläubigen einen Glaubenshelden, und die Weltkinder ein leuchtendes Beispiel eines wahrhaft christlichen Mannes. Doch, was unser Verlust ist, das ist sein Gewinn. Der hartgeschlagenen Familie wolle der HErr Sonne und Schild sein!

Endlich, da der HErr einen treuen Diener nach dem andern abruft, so lasset uns den HErrn bitten, daß er immer wieder neue und treue Arbeiter in seine Ernte sende. Und weil niemand von uns weiß, wie bald der HErr auch uns Feierabend gebieten kann, o, so lasset uns wirken, so lange es Tag ist, denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. — Unser sel. N. hat früh angefangen, dem HErrn in seiner Kirche zu dienen; rastlos und treu hat er gearbeitet bis auf den letzten Tag. Wie viel Segen er gestiftet, wie Viele durch seinen Dienst selig geworden sind, das wird erst völlig jener Tag offenbar machen. Sein Gedächtniß bleibe unter uns im Segen! „Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich." Dan. 12, 3. E. H. Scheips.

(Eingesandt.)

† P. J. Lorenz Crämer. †

Herr P. J. L. Crämer wurde am 4. December des Jahres 1846 in Frankenmuth, Mich., geboren. Sein Vater, jetzt Professor an unserm praktischen Predigerseminar in Springfield, war damals dort Pastor und Indianermissionar. Später kam er an die praktische Anstalt in Fort Wayne, Ind., wo sein Sohn, Herr P. Crämer, seinen ersten Schulunterricht genoß. Darnach besuchte dieser eine Schule in St. Louis. Schon damals hatte er den Entschluß gefaßt, einst ein Diener der Kirche Christi zu werden. Er begann seine Studien auf unserm Gymnasium in Fort Wayne und vollendete sie auf unserm theologischen Concordia Seminar in St. Louis, woselbst er im Jahre 1872 sein Examen bestand. Seit jener Zeit war er ohne Unterbrechung im Dienste der Kirche thätig. Er war zuerst Seelsorger einer Gemeinde in Charlotteville, Va. Doch schon nach kurzer Zeit folgte er einem Ruf nach Bremer County, Iowa, und von da einem andern nach Fort Dodge, Iowa. Diese Gemeinde bediente er elf Jahre. Darnach begab er sich nach Huntley, Ill., woselbst er zwei Jahre sein Amt verwaltete, und kam im October 1888 nach Decatur, Ill. Seit seiner Ankunft in Decatur war er fast immer kränklich. Vor sieben Wochen wurde seine Krankheit so beschwerlich, daß er seine Berufsarbeit nicht länger verrichten konnte. Wochenlang mußte er die größten Schmerzen erdulden. Dennoch kam während dieser langen Zeit seines Leidens nie ein Wort des Unmuths oder Klagens über seine Lippen. Am Donnerstag, den 15. Juni, um 9 Uhr 48 Minuten Abends, machte

der gnädige und barmherzige Gott durch einen ruhigen, sanften, seligen Tod seinem Elende ein Ende. Sonntags darauf wurde sein Leichnam feierlich und christlich zur Erde bestattet. Seine nächsten Anverwandten, einige der Professoren und Seminaristen von Springfield, sowie die ganze Gemeinde und sehr viele andere Leute der Stadt waren zugegen. Obschon nur kurze Zeit in unserer Gemeinde thätig, war dennoch der Erfolg der fleißigen, gewissenhaften Arbeit unsers lieben Seelsorgers ein überaus großer. Nicht weniger als 80 neue Glieder schlossen sich in dieser kurzen Zeit unserer Gemeinde an. Kirche und Schulen blühten. Es herrschte Ruhe, Friede und Ordnung unter uns. Doch Gottes Wege sind wunderbar. Mitten aus seiner gesegneten Wirksamkeit nimmt er ihn zu sich, um ihn, seinen Diener, der über wenig getreu gewesen, über viel zu setzen, um ihn eingehen zu lassen in die Thore der ewigen Freude und Herrlichkeit.

Der Entschlafene starb im Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen. Er hinterläßt eine Wittwe mit 2 Kindern und 6 Kinder aus erster Ehe.

Gott tröste die Hinterbliebenen! J. W.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Betheiligung schwedischer Lutheraner am gegenwärtigen Schulkampf. In „Augustana", dem Organ der schwedischen lutherischen Augustana-Synode, vom 22. Mai findet sich Folgendes: „Wegen des Standpunkts, welchen die deutsche lutherische Kirche im Staate Wisconsin zu dem sogenannten Bennett-Gesetz eingenommen hat, hat sowohl sie, als auch die lutherische Kirche dieses Landes im Allgemeinen nicht geringen Unwillen erfahren. Eine schwedische Zeitung erdreistet sich sogar, zu behaupten, die deutschen Lutheraner hätten principlos gehandelt, indem sie in Wisconsin bei den Wahlen ihre Stimmen gegen Candidaten abgegeben hätten, von denen sie wußten, daß sie, falls sie gewählt würden, das Gesetz durchführen würden. Das ist eine schwere Anklage; aber ist sie etwa gerecht? Man kann doch nicht sagen, daß sie principlos gehandelt haben, indem sie durch ihre Handlungsweise einen der Grundsätze der lutherischen Kirche zu bewahren und unverletzt zu erhalten suchten, den Grundsatz nämlich, neben dem weltlichen Unterricht die Kinder im Christenthum zu unterrichten. Daß die Lutheraner in diesem Streit gemeinsame Sache mit den Katholiken gemacht haben, ist von Einigen, entweder aus Feindschaft oder aus Mißverstand, so ausgelegt worden, als seien Erstere mit den Letzteren auch in andern Dingen einig, von Andern hingegen so, als seien die Ersteren den öffentlichen Schulen nicht weniger feind, als die Letzteren. Es ist gewiß nicht angenehm, so belogen und verleumdet zu werden. Es wäre daher besser gewesen, wenn die Lutheraner nicht nöthig gehabt hätten, sich mit den Katholiken in Reih und Glied zu stellen. Aber wie die Sache stand, konnten sie nicht wohl auf andere Weise ihre Rechte verfechten. Wenn jemand kommt und will meiner Heerde den Weg zur Weide versperren, so kann ich ja irgend jemanden gegen den Eindringling um Hülfe ersuchen; aber damit ist nicht gesagt, daß ich mit dem, der mir geholfen hat, auch in andern Stücken einig bin, oder daß ich ein Feind des Eindringlings bin. Es ist allezeit das Loos der lutherischen Kirche gewesen, belogen und mißverstanden zu werden, und es ist daher nicht zu verwundern, wenn ihr das auch in dieser Sache widerfährt. Aber dessen ungeachtet hat der HErr seine Hand und seinen Segen nicht von ihr genommen, und wir hoffen und glauben, daß er es auch jetzt nicht thun wird. — Da nun der Streit betreffs der Schulfrage hier im Lande begonnen hat, aber lange noch nicht ausgefochten ist, so ist es wichtig für uns schwedische Lutheraner, daß wir uns zu demselben nicht gleichgültig stellen, sondern uns der Bedeutung desselben bewußt werden und thun, was wir können, damit er einen guten Ausgang gewinne. Die Synode und Conferenzen könnten nicht wenig ausrichten, wenn sie in ihren Versammlungen ihre Meinungen betreffs der Frage aussprächen. Niemand denke, daß die Gesetzgeber die ausgesprochene Meinung des Volks unbeachtet lassen. Gegenwärtig scheint es so zu stehen: Vox populi vox legislatorum (des Volkes Stimme ist die Stimme der Gesetzgeber). Daß sie auch zu erfahren wünschen, was die schwedische lutherische Kirche hier im Lande über diese Frage denkt, hatten wir vor nicht langer Zeit Gelegenheit zu erfahren, als die Staatslegislatur von Jowa in Des Moines versammelt war. Mögen wir daher als Gemeinschaft die Gelegenheit wahrnehmen und thun, was wir können, die Sache des HErrn zu fördern!" F. Wesemann.

Anklage wegen Gotteslästerung. Einer politischen Zeitung entnehmen wir die Notiz, daß ein gewisser O'Brien, ein Agent der Kinderschutzgesellschaft in Pittsburg, vor den Alderman Richards in Braddock, Pa., geladen worden ist, weil er auf offener Straße geflucht habe. Als nämlich ein Fremder an O'Brien eine Frage richtete, die diesem nicht gefiel, erfolgte eine von lauten Flüchen begleitete Antwort. Dies hörte ein gewisser J. B. Carey, der gerade in der Nähe war, und erhob gegen O'Brien eine Anklage wegen öffentlicher Gotteslästerung. Die Klage ist noch nicht verhandelt worden, wird auch vielleicht nicht in der nächsten Zeit verhandelt werden, doch will sich O'Brien schuldig bekennen. So viel steht fest, daß die „Kinderschutzgesellschaft" von Pittsburg einen sehr geeigneten Agenten in ihren Diensten hat. F. P.

Mexico. Rev. J. Milton Greene, ein Missionar der Presbyterianerkirche in Mexico, meldete kürzlich die Niedermetzelung protestantischer Christen in El Caro und die Zerstörung ihres Gotteshauses durch die Katholiken. Die „Catholic Review" versuchte dieses schreckliche Blutbad in's Lächerliche zu ziehen. Dazu bemerkt der „Independent" von New York: „Wenn die ‚Catholic Review' nicht an die Wahrheit dieses Berichts glaubt, dann sollte sie nachweisen, in welcher Hinsicht derselbe falsch ist. Wenn ein Mann von solch unantastbarer Wahrhaftigkeit wie Dr. Greene eine Begebenheit dieser Art erzählt, dann ist sein Bericht nicht durch bloßen Spott zu beseitigen. Der Spott scheint uns eine sehr schlechte Waffe zu sein, um der offenen Anklage des Mords, begleitet von einer Fülle von Einzelnheiten, zu begegnen."

II. Ausland.

Was ein landeskirchliches Blatt über die deutschen Landeskirchen urtheilt. Der „Pilger aus Sachsen" schreibt in Nr. 21: „Am Sonntag Exaudi hat das sächsische Landesconsistorium eine von allen Kanzeln verlesene Ansprache an die Gemeinden ergehen lassen, in welcher ermahnt wird, zu dem HErrn und seinem Evangelium zurückzukehren. Darin heißt es unter Anderem: ‚Es ist eine große Gesammtschuld, an der wir Alle Theil haben, die hohen und die niedern Stände, das Volk und seine Führer, der Staat und das Haus, die Schule und, wie wir demüthig vor Gott bekennen, auch die Kirche, ihre Diener und ihre Leiter. Keiner kann sich diesem Bekenntniß entziehen.' Das sind treffliche Worte, Gott segne sie und helfe, daß den Worten nun auch Thaten folgen. An dem kirchlichen Jammer unsrer Zeit, der so groß ist, daß er zum Himmel schreit und in immer größeren Kreisen die Ueberzeugung hervorruft, daß wir mit Riesenschritten dem jüngsten Gericht entgegeneilen, an diesem Jammer ist unsers Erachtens zweierlei schuld. Erstens, daß die Irrlehre geduldet wird, und zweitens, daß in der Kirche Christi alle Zucht aufgehört hat. Der geistliche Schaden, welcher durch falsche Lehre angerichtet wird auf Universitäten und andern Hochschulen, auf

Gymnasien, Seminare
schulen und vor allem a
stühlen, ist so enorm,
wenn wir ihn in seine
ten, in Gefahr stände
verlieren. Hier gilt e
uns selber richteten, so
das Andere? Ja, d
breit: „Ich glaube, n
aus seinem göttlichen
wenn sie die öffentlich
der christlichen Gemei
Sünden bereuen und
binden, daß es also kr
mel, als handelte es u
selber.' Aber steht d
Was nützt es auf dem
endlich einmal Ernst
Bindeschlüssel zu bra
dern, wenn die Volks
verlieren. Hätten wi
Zuchtlosigkeit, wie a
russisch." — Schlimme
schen Landeskirchen ge
ist es, daß ein Christ
baren, entsetzlichen S
Besserungsversuche spo
und sehen will, was u
rechtschaffenen Christen
Kirchengemeinschaften
den und ihrer Plagen

Wie das deutsche
tagsfeier beraubt.
Folgendes: „Währen
der Postverwaltung i
gegeben wurde, der
dienstfrei, mindestens
dings dem Reichstage
‚Reichsboten' vom 1
noch lange nicht die
Sonntag frei hat und
einen ganzen dienstfrei
wir noch erwähnen,
weit schlimmer gestalte
freien Beamten den S
gearbeitet, viele die N
wieder andere einen d
haben. Zu einem wi
aber unbedingt eine v
ruhe und ein Dienstf
Abends. Würde man
setzen, so würde sich
Prozentsatz der Beamt
an dem sie körperlich
und nicht einen großen
stunden zum Schlaf u
erhält. Selbst der K
welcher so glücklich ist,
sein, kommt in die tr
durch an keinem hohe
können. Daß zu W
Postbeamten keine Zei
dürfte nachgerade allg
Freistunden verbringt
hergegangener Anstren
günstigen Falle auf de
nun, die am Sonnta
dann wieder am zwe
Ostern und den erster
keinen Dienst. Dem
schlimmer, indem da
stellung vollständig h
ihnen befinden sich a
niemals einen ganzen
sprechender Verstärkun



r, daß wir uns zu
ndern uns der Be=
id thun, was wir
ng gewinne. Die
t wenig ausrichten,
hre Meinungen be=
nd denke, daß die
ng des Volks un=
: es so zu stehen:
Volkes Stimme ist
ie auch zu erfahren
sche Kirche hier im
vir vor nicht langer
e Staatslegislatur
elt war. Mögen
enheit wahrnehmen
che des HErrn zu
. Wesemann.

Einer politischen
daß ein gewisser
esellschaft in Pitts=
n Braddock, Pa.,
: Straße geflucht
O'Brien eine Frage
te eine von lauten
hörte ein gewisser
e war, und erhob
öffentlicher Gottes=
verhandelt worden,
en Zeit verhandelt
dig bekennen. So
llschaft" von Pitts=
ihren Diensten hat.
F. P.

ne, ein Missionar
neldete kürzlich die
en in El Caro und
irch die Katholiken.
dieses schreckliche
Dazu bemerkt der
Wenn die ‚Catholic
es Berichts glaubt,
er Hinsicht derselbe
solch unantastbarer
Begebenheit dieser
nicht durch bloßen
eint uns eine sehr
enen Anklage des
n Einzelnheiten, zu

über die deutschen
lger aus Sachsen"
Exaudi hat das
allen Kanzeln ver=
ergehen lassen, in
und seinem Evan=
es unter Anderem:
der wir Alle Theil
nde, das Volk und
s, die Schule und,
, auch die Kirche,
r kann sich diesem
ffliche Worte, Gott
n nun auch Thaten
unsrer Zeit, der so
nd in immer größe=
ruft, daß wir mit
entgegeneilen, an
s zweierlei schuld.
wird, und zweitens,
ufgehört hat. Der
he Lehre angerichtet
n Hochschulen, auf

Gymnasien, Seminaren, in höheren und niederen Volks=schulen und vor allem an heiliger Stätte, auf den Predigt=stühlen, ist so enorm, so furchtbar, so entsetzlich, daß wir, wenn wir ihn in seinem ganzen Umfange übersehen könn=ten, in Gefahr ständen, vor Schrecken den Verstand zu verlieren. Hier gilt es, das Wort zu erfüllen: ‚so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet'. Und das Andere? Ja, da steht im Katechismus groß und breit: ‚Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen und die, so ihre Sünden bereuen und sich bessern wollen, wiederum ent=binden, daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Him=mel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.' Aber steht das nicht bloß auf dem Papier? Was nützt es auf dem Papier? Wenn die Kirche nicht endlich einmal Ernst macht, nach Christi Befehl den Bindeschlüssel zu brauchen, so darf sie sich nicht wun=dern, wenn die Volksmassen den Respect vor der Kirche verlieren. Hätten wir auf militärischem Gebiet so eine Zuchtlosigkeit, wie auf kirchlichem, wir wären längst russisch." — Schlimmer haben auch wir nie über die deut=schen Landeskirchen geurtheilt. Aber schier unbegreiflich ist es, daß ein Christ, welcher diese „enormen, furcht=baren, entsetzlichen Schäden" der Kirche, welche aller Besserungsversuche spotten, recht erkannt hat, nicht sieht und sehen will, was unter diesen Umständen Pflicht aller rechtschaffenen Christen ist, nämlich aus solchen entarteten Kirchengemeinschaften auszugehen, damit sie ihrer Sün=den und ihrer Plagen nicht theilhaftig werden.

Wie das deutsche Reich seine Beamten der Sonn=tagsfeier beraubt. Darüber berichtet der „Reichsbote" Folgendes: „Während im Anfange der 80er Jahre von der Postverwaltung im Reichstage die Erklärung ab=gegeben wurde, der zweite Sonntag sei in der Regel dienstfrei, mindestens aber der dritte, geht aus der neuer=dings dem Reichstage vorgelegten Statistik (Nr. 266 des ‚Reichsboten' vom 13. November 1889) hervor, daß noch lange nicht die Hälfte der Beamten jeden dritten Sonntag frei hat und noch über 16,000 Beamte niemals einen ganzen dienstfreien Sonntag haben. Dabei müssen wir noch erwähnen, daß sich die Sache in der Praxis weit schlimmer gestaltet, indem viele der Sonntags dienst=freien Beamten den Sonnabend bis in die Nacht hinein gearbeitet, viele die Nachtruhe vollständig eingebüßt und wieder andere einen anstrengenden Frühdienst verrichtet haben. Zu einem wirklich ganz freien Sonntage gehört aber unbedingt eine vorangegangene vollständige Nacht=ruhe und ein Dienstschluß am Sonnabend um 7 Uhr Abends. Würde man diese beiden Bedingungen voraus=setzen, so würde sich herausstellen, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Beamten wirklich einen freien Sonntag, an dem sie körperlich und geistig vollkommen frisch sind und nicht einen großen Theil der Morgens= oder Tages=stunden zum Schlaf und zur Ruhe verwenden müssen, erhält. Selbst der kleinere Theil derjenigen Beamten, welcher so glücklich ist, den dritten Sonntag dienstfrei zu sein, kommt in die traurige Lage, das ganze Jahr hin=durch an keinem hohen Festtage die Kirche besuchen zu können. Daß zu Weihnachten und Neujahr für die Postbeamten keine Zeit zum Kirchenbesuche vorhanden ist, dürfte nachgerade allgemein bekannt sein; denn etwaige Freistunden verbringt man in diesen Tagen infolge vor=hergegangener Anstrengungen meistens im Bette oder im günstigen Falle auf dem Sopha. Diejenige Abtheilung nun, die am Sonntage vor Ostern dienstfrei war, hat dann wieder am zweiten und fünften Sonntage nach Ostern und den ersten Sonntag nach Pfingsten wieder keinen Dienst. Dem Briefträgerpersonal ergeht es noch schlimmer, indem dasselbe zur Bewältigung der Be=stellung vollständig herangezogen werden muß. Unter ihnen befinden sich auch die meisten der Aermsten, die niemals einen ganzen freien Sonntag haben. Bei ent=sprechender Verstärkung des Personals dürfte nach kurzer



Zeit möglich sein, daß jeder Angestellte der Post und Eisenbahn mindestens ein gesetzliches Anrecht auf den dritten dienstfreien Sonntag hätte und zwar nach vorangegangener Nachtruhe und rechtzeitigem Feierabend am Sonnabend Abend.“ — Hier in America, wo auch in Großstädten Sonntags keine Briefe ausgetragen werden, kommt Handel und Verkehr deshalb nicht in's Stocken.

Aus Preußen. Der Berliner Oberkirchenrath hat kürzlich in zwei an die Geistlichen und an die Laien der preußischen Landeskirche gerichteten Erlassen seine Ansichten über „die Mitwirkung der Kirche bei Bekämpfung der socialistischen Bewegungen in den sogenannten arbeitenden Klassen“ ausgesprochen. Darin heißt es unter Anderem: „Das Lebensglück sucht man in möglichst vielen materiellen Gütern und Genüssen. Verbesserung der äußern Lage, nicht des innern Lebens ist's, was man erstrebt. An den Fundamenten eines christlichen Familienlebens wird gerüttelt. Das Verhältniß zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird vergiftet. Mißtrauen wird gesäet, und Haß gegen die bestehende Ordnung wird geerntet. Die Pietät stirbt dahin. Der religiöse Autoritätsglaube ist aufgegeben, aber den Wortführern wird blindlings Folge geleistet. Eine allgemeine Verhetzung der betreffenden Volksklassen ist im Gange. Und dies alles hat eine Ausdehnung gewonnen, daß es sich nicht mehr um die Verirrung einzelner, wenn auch zahlreicher Kreise, sondern um eine von unten nach oben steigende Erkrankung der Volksseele handelt. . . . Und dieses alles ist um so bedenklicher, als man geneigt ist, mit Gewalt zu erzwingen, was man auf anderm Wege nicht zu erreichen vermag, und als man wähnt, daß man die Macht dazu habe.“ — Mit Recht weisen deutsche Blätter darauf hin, daß „die Erkrankung der Volksseele“ nicht von unten nach oben steige, sondern von oben nach unten. Ja, von den höheren Ständen, von den Regenten in Staat und Kirche ist das kirchliche Verderben ausgegangen und in die niederen Volksschichten durchgedrungen.

Aus Mecklenburg theilt ein Correspondent der „N. L. K.-Z.“ (Nr. 14 vom 4. April) einen Erlaß des Schweriner Oberkirchenrathes mit, welcher die Frage beantwortet, „ob die preußischen Rübenarbeiter, die im Frühling und Herbst vielerorten schaarenweise in's Land kommen, an den Ablösungen der Stolgebühren bei Taufen und Trauungen, resp. an den abgeminderten Gebühren bei Beerdigungen Antheil haben, oder ob dieselben für solche Amtshandlungen den amtirenden Pastor nach den früheren üblichen Sätzen zu entschädigen hätten“. Der Entscheid lautet: „Es ist zu ermitteln, ob der Ausländer der Gemeinschaft unserer lutherischen Kirche angehört und angehören will. Fällt solche Ermittelung im verneinenden Sinne aus, so hat der Pastor an einem solchen Ausländer und den Seinigen überhaupt keine Amtsgeschäfte zu vollziehen und folglich keine Forderung an ihn zu stellen. Fällt die Ermittelung im bejahenden Sinne aus, so gehört der betreffende Ausländer für die Dauer seines Aufenthaltes in der Parochie — mag derselbe längere oder kürzere Zeit währen — zu der lutherischen Parochie seines Aufenthaltsortes und hat mit allen anderen Gliedern der Parochie die gleichen Pflichten und Rechte, also auch das Recht der Theilnahme an der durch Ablösung resp. Herabsetzung geschafften Ermäßigung der Stolgebühren.“ Dieser Erlaß macht jetzt die Runde durch alle auf entschieden lutherische Praxis dringende Blätter und wird von denselben mit Freuden begrüßt als ein Zeichen von lutherischem Charakter der mecklenburgischen Landeskirche. Nun ist es freilich wahr, daß ein ähnlicher Erlaß in irgend einer der anderen „lutherischen“ Landeskirchen kaum denkbar wäre. Doch sollte man sich dadurch nicht täuschen lassen. Wer etwas genauer zusieht, dazu auch die Verhältnisse kennt, wird finden, daß auch in diesem Falle das Kirchenrecht eine größere Rolle spielt als Glaube und Bekenntniß. Handelt es sich doch dabei vornehmlich und eigentlich um die Stolgebühren. Dazu sind es in diesem Falle nur Rüben-

arbeiter. Wie
in den Garni
Garnisonpredi
welcher sich ni
nicirenden Off
zu fragen, oh
vorgesetzten Ge
Oberkirchenrat
es wollte. U
burgischen Pas
unter der th
Superintender
dazu sagen, da
ausreicht und
Mecklenburg d
gehen und geb

Im Auftrag d
am Trinitatisfes
neten eingeführt
Adresse: Rev.

Von Herrn P
unter Assistenz d
Herrn P. E. W

Adresse: Rev.

Am Sonntag
Iowa, Missions
siek und W. Fau

Am 1. Sonn
Missionsfest gef
Collecte: $64.25

Am 1. Sonnt
Ill., Missionsfe
Brunn. Collect

Am 1. Sonnt
ville, Sandusky
Missionsfest. F
Collecte: $158.

Am 1. Sonnt
Fairfield und K
Festprediger: D
zeichnete (englisc

Am 2. Sonnt
neten in Elmore,
$69.62. Festpr
Querl.

Am 2. Sonnt
Herrn P. Lauz W
lin. Collecte: $

Am 15. Juni
Fairfield, Minn.
Bartling, G. B

Quincy Spe

Die Nordwe
vom 22. bis 24.
die Collegen von
Die Arbeiten we
23. Juli sollen d
Anmeldungen
J. H. Beyer, 47
Wisconsinsynode
zu melden. Dies
doch sollen auch
11. Juli einlauf

jeder Angestellte der Post und
ein gesetzliches Anrecht auf den
ntag hätte und zwar nach voran-
und rechtzeitigem Feierabend am
- Hier in America, wo auch in
keine Briefe ausgetragen werden,
kehr deshalb nicht in's Stocken.
er Berliner Oberkirchenrath hat
Geistlichen und an die Laien der
e gerichteten Erlassen seine An-
rkung der Kirche bei Bekämpfung
ungen in den sogenannten arbei-
prochen. Darin heißt es unter
sglück sucht man in möglichst
rn und Genüssen. Verbesserung
es innern Lebens ist's, was man
amenten eines christlichen Fami-
t. Das Verhältniß zwischen den
tnehmern wird vergiftet. Miß-
Haß gegen die bestehende Ord-
Die Pietät stirbt dahin. Der
be ist aufgegeben, aber den Wort-
Folge geleistet. Eine allgemeine
nden Volksklassen ist im Gange.
Ausdehnung gewonnen, daß es
Verirrung einzelner, wenn auch
dern um eine von unten
e Erkrankung der Volks-
nd dieses alles ist um so bedenk-
ist, mit Gewalt zu erzwingen,
Wege nicht zu erreichen vermag,
ß man die Macht dazu habe." —
he Blätter darauf hin, daß „die
ele" nicht von unten nach oben
en nach unten. Ja, von den
en Regenten in Staat und Kirche
ben ausgegangen und in die nie-
chgedrungen.
eilt ein Correspondent der „N. L.
April) einen Erlaß des Schwe-
mit, welcher die Frage beantwor-
Rübenarbeiter, die im Frühling
chaarenweise in's Land kommen,
Stolgebühren bei Taufen und
en abgeminderten Gebühren bei
aben, oder ob dieselben für solche
ntirenden Pastor nach den frühe-
entschädigen hätten". Der Ent-
zu ermitteln, ob der Ausländer
er lutherischen Kirche angehört
Fällt solche Ermittelung im ver-
hat der Pastor an einem solchen
Seinigen überhaupt keine Amts-
und folglich keine Forderung an
die Ermittelung im bejahenden
er betreffende Ausländer für die
tes in der Parochie — mag der-
ere Zeit währen — zu der luthe-
Aufenthaltsortes und hat mit
er Parochie die gleichen Pflichten
as Recht der Theilnahme an der
abgesetzung geschafften Ermäßigung
ieser Erlaß macht jetzt die Runde
en lutherische Praxis dringende
denselben mit Freuden begrüßt
herischem Charakter der mecklen-
Nun ist es freilich wahr, daß
irgend einer der anderen „luthe-
aum denkbar wäre. Doch sollte
täuschen lassen. Wer etwas ge-
ch die Verhältnisse kennt, wird
esem Falle das Kirchenrecht eine
Glaube und Bekenntniß. Handelt
nehmlich und eigentlich um die
nd es in diesem Falle nur Rüben-
arbeiter. Wie es sich aber mit den preußischen Offizieren in den Garnisonstädten verhält, würde man von dem Garnisonprediger F. in Schwerin erkundigen können, welcher sich nicht unterstehen darf, die bei ihm communicirenden Offiziere nach ihrem Glauben und Bekenntniß zu fragen, ohne sich einem ernstlichen Verweis des ihm vorgesetzten Generals auszusetzen, gegen welchen auch der Oberkirchenrath ihn nicht schützen kann, selbst wenn er es wollte. Und wie steht es mit denjenigen mecklenburgischen Pastoren, welche preußische Dörfer bedienend, unter der theilweisen Jurisdiction preußisch-unirter Superintendenten stehen u. s. w.? Ja, was sollen wir dazu sagen, daß überhaupt der bloße Name „lutherisch" ausreicht und unter demselben Namen gerade auch in Mecklenburg die grundstürzendsten Irrlehren im Schwange gehen und geduldet werden? (Freik.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr P. J. Frese am Trinitatisfest in Matteson, Cook Co., Jll., vom Unterzeichneten eingeführt. J. Meyer.

Adresse: Rev. J. Frese, Matteson, Cook Co., Ill.

Von Herrn Präses Wunder beauftragt, hat Unterzeichneter unter Assistenz des Herrn P. J. Heyer am 2. Sonntag nach Trin. Herrn P. E. Will in Island Grove, Jll., eingeführt. G. Kühn.

Adresse: Rev. E. Will, Montrose, Effingham Co., Ill.

Missionsfeste.

Am Sonntag Trinitatis feierte meine Gemeinde zu Fenton, Iowa, Missionsfest in ihrer Kirche. Festprediger: PP. J. Schliepsiek und W. Faulstich. Collecte: $35.60. M. Fürstenau.

Am 1. Sonntag nach Trin. wurde in Cape Girardeau, Mo., Missionsfest gefeiert. Festprediger: PP. Rösener und Birkner. Collecte: $64.25. H. Flachsbart.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Effingham, Jll., Missionsfest. Festprediger: Prof. F. Pieper und P. F. Brunn. Collecte: $45.00. W. Lewerenz.

Am 1. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Logansville, Sandusky und Reedsburg, Wis., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger: Die PP. J. Schütte und J. Karrer. Collecte: $158.00. Aug. Rohrlack.

Am 1. Sonntag nach Trin. hielten die Gemeinden von Avilla, Fairfield und Kendallville am letztgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: Die PP. C. B. Preuß, E. A. Sieving und der Unterzeichnete (englisch). Collecte: $94.79. W. Bröcker.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Elmore, O., mit der des P. Querl Missionsfest. Collecte: $69.62. Festprediger: PP. Ph. Wambsganß jun. und H. W. Querl. G. J. F. Koch.

Am 2. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde mit der des Herrn P. Laux Missionsfest. Prediger: PP. Laux, Dahlke, Strölin. Collecte: $58.00. J. Grabarkewitz.

Am 15. Juni feierten die Gemeinden von Shible und die von Fairfield, Minn., Missionsfest. Es redeten die PP. E. C. A. Bartling, G. Bernthal und Unterzeichneter. Collecte: $47.50. H. G. Kranz.

Conferenz-Anzeigen.

Quincy Specialconferenz vom 15. bis 17. Juli bei P. Willner. J. H. Haake.

Die Nordwestliche Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 22. bis 24. Juli „auf der Südseite" in Milwaukee. Auch die Collegen von der Wisconsinsynode sind freundlichst eingeladen. Die Arbeiten werden im „Schulblatt" veröffentlicht werden. Am 23. Juli sollen die Schulzwangsgesetze besprochen werden.

Anmeldungen von Gliedern der Missourisynode sind an Herrn J. H. Beyer, 476 American Ave., zu richten. Die Glieder der Wisconsinsynode haben sich bei Herrn H. Gräbner, 431 5th Ave., zu melden. Diese Anmeldungen sollten bis zum 1. Juli geschehen, doch sollen auch solche noch berücksichtigt werden, welche vor dem 11. Juli einlaufen. Diese Bitte ist auch an diejenigen gerichtet, welche nur einen „Mittagstisch" wünschen. Name, Straße und Nummer seines Quartiers wird Jedem, der sich rechtzeitig meldet, per Postkarte zugesandt werden. Wer es versäumt, sich rechtzeitig zu melden, darf auf Anweisung eines Quartiers nicht rechnen.

Reiseroute in Milwaukee: Man nehme an West Water Straße die Washington Street Car (roth) und fahre südlich bis 3. Ave., gehe einen Block südlich bis an Ecke von Scott Str., woselbst in der St. Peters-Schule Führer anzutreffen sein werden.

Chicago, 15. Juni 1890. Fr. Rusch.

Wahlanzeige.

Da die Allgemeine Synode beschlossen hat, die Anstalt in Milwaukee zu einem vollen Gymnasium zu erweitern, und daher eine neue Professur zu besetzen ist, so ergeht hiermit an alle Synodalgemeinden, an das Lehrercollegium und die Aufsichtsbehörde der betreffenden Anstalt, sowie an die Glieder des Wahlcollegiums die Aufforderung, innerhalb der nächsten vier Wochen vom heutigen Datum an Candidaten für diese Professur vorzuschlagen.

Milwaukee, 27. Juni 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Synodal-Conferenz.

Die ev.-luth. Synodalconferenz von Nord-Amerika versammelt sich am 13. August d. J. zu St. Paul, Minn.

Alle Delegaten, berathende Glieder und Gäste, welche der Versammlung beizuwohnen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten bis zum 1. August anzumelden.

C. Gausewitz,
422 East Eighth Str., St. Paul, Minn.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von H. Wendt durch P. Steege in Dundee $2.50. P. Wunders Gem. 34.00. P. Todts Gem., Sigel, 4.40. Pfingstcoll. in P. Zahns Gem. 10.00. P. Behrens' Gem. in Chandlerville 6.00. Gem. in Lemont 9.50. Gem. in Lockport 3.00. Coll. am 1. Pfingsttag in P. Bartlings Gem. 34.00. Pfingst- und Abdm.-Coll. in P. C. Schröders Gem. 7.25. P. Schieferdeckers Gem. 12.50. P. Göhringers Gem. in Staunton 11.15. P. Uffenbecks Gem. 13.35. P. Wagners Gem. 34.00. Von Großmutter Meyer durch P. Hölter 1.00. Durch W. Kruse v. d. Gem. d. P. Heine in Rodenberg 12.08. Abendm.-Coll. in P. D. Lochners Gem. 5.51. Abendm.-Coll. d. Gem. in Champaign 7.80. Coll. 1. Pfingsttg. in P. Großes Gem. in Addison 55.05. Pfingstc. in P. Brauers Gem. in Eagle Lake 22.00. Pfingstc. in P. L. Lochners Gem. 13.07. Hälfte d. Pfingstc. in P. M. Großes Gem. 14.22. Gem. zu Osnabrück 6.60. Pfingstc. in P. Schinks Gem. 1.50. Pfingstc. in P. Brauers Gem. zu Crete 28.90. P. Strieters Gem. in Proviso 17.00. P. A. Schüßlers Gem., Joliet, 4.70. Ostercoll. in P. Ramelows Gem. 11.05 u. Pfingstcoll. das. 14.18. P. P. Lückes Gem. 12.00. P. W. Kohns Gem., Chicago, 9.95. Pfingstc. in P. Wittes Gem., Pekin, 22.00. P. K. Schmidts Gem. in Crystal Lake 9.29. Pfingstc. in d. Gem. Neu-Minden 15.00. Abendm.-Coll. in P. Heumanns Gem., Farina, 4.59. Pfingstc. in P. A. H. Mayers Gem. 3.50. (S. $472.64.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kass. Schmalzriedt 2.00.

Innere Mission: H. Wendt durch P. Steege 2.50. P. Pfotenhauers Gem. 9.60. P. Becks Gem. in Jacksonville 5.00. Pfingstc. in P. Schröders Gem., Squaw Grove, 9.05. Pfingstc. in P. Zahns Gem. 18.00. N. N. durch P. W. Heinemann 10.00. Pfingstc. in P. Müllers Gem., Lost Prairie, 6.94. P. Müllers Gem. in Chester 20.75. P. Weisbrodts Gem. 4.25. Hrn. H. Sivers durch P. Voit 5.00. P. Kowert in Harvel .75. J. Zimmermann das. .25. Wittwe K. Wichmann durch P. Hölter 1.00. P. G. Kühns Gem. 3.45. Coll. am Missionsfeste in Addison 104.81. P. Ibens Gem. 12.00. Pfingstc. in P. W. Dorns Gem. 12.25. F. L. Weiß durch P. M. Große 1.00. M. S. aus P. Wunders Gem. 2.00. Abendm.-Coll. aus P. L. Lochners Gem. 7.38, Himmelf.-Coll. das. 5.73. Coll. beim 25j. Gemeindejubiläum d. Gem. d. P. L. Lochner 65.10. Pfingstc. in P. G. Mezgers Gem. 8.00. Durch G. Heitner von der Gem. des P. Nützel in Chicago 10.00. J. Teske durch P. Sapper 5.00. P. Müllers Gem. in Shiloh Hill 6.73. P. Mangelsdorfs Gem., Pfingstc., 12.00. Frau J. M. S. durch P. A. Schüßler 1.00. N. N. durch P. Willner in Quincy 1.00. Nachträgl. v. d. Missionscoll. zu Addison .50. Pfingstc. in P. Hartmanns Gem. 13.78. P. C. Noacks Gem. 15.00. Pfingstc. in P. Blankens Gem. 16.37. H. Esch durch P. M. Große 1.00. P. Eißfeldts Gem. 18.30. P. Uffenbecks Gem. 10.70. P. Wagners Gem. 16.00. P. W. Kohns Gem. 6.05. Wittwe Stünkel in Richton 1.00. F. Bartling sen. das. 1.00. Frau E. W. durch P. W. Brüggemann 2.00. Gem. in Wheaton 3.25, Gem. in Turner 3.90, N. N. durch P. Heerboth das. 1.00. Gem. P. Feddersens in New Berlin 5.00. Luise Döckmann Durch P. Reinke 1.00 u. Frau Antonie Diedrichs .50. Missionsfestc. der Gem. in Effingham 20.00. (S. $486.89.)

Judenmission: H. Wendt durch P. Steege 2.00. Frauenver. in P. H. W. Heumanns Gem. 2.50. (S. $4.50.)

Taubstummen-Anstalt: Hrn G. Milleville durch P. L. Schwartz 1.00. Pfingstc. in P. Zahns Gem. 5.00. P. Müllers Gem. in Chester 13.00. P. Uffenbecks Gem. 7.68. Von d. Schülern d. Lehrer Abraham 1.76. K. Koch aus P. Wunders Gem. 2.00. Frau M. Wolf aus P. Wunders Gem. 2.50. P. K. A. Meyer für den Taubst. Heuge 2.00. P. J. Strieters Gem. 14.00. Frau Haas durch P. Willner, Quincy, 1.00. Nachträgl. aus P. Strieters Gem. von Dorothea Wesemann 2.00. (S. $51.94.)

Emigranten-Mission: Ertrag der Raithelschen Stiftung durch P. Wunder für New York 56.85. P. Leebs Gem. für New York 12.67. Coll. am Missionsfeste zu Addison 52.40. Mis-

sionscoll. d. Gem. zu Effingham für New York 5.00, für Baltimore 4.38. (S. $131.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. W. Heinemanns Gem. 10.80. H. Bünger durch P. Müller in Chester 2.50. Fr. Horstmann durch P. Weisbrodt .50. Wittwe Johanne Kasten aus Carlinville durch P. B. Mießler für den Haushalt 100.00. (S. $113.80.)

Hospital in St. Louis: H. Bünger durch P. Müller in Chester 2.50.

Wittwen- u. Waisenkasse: Frau P. E. Beck, Jacksonville, 2.00. Ges. auf d. Hochz. von Karl Thoms durch P. Sapper 7.20. Durch dens. v. Frau M. Küver .50. P. Kössels Gem., Pfingstc., 6.52. K. Hedler durch P. Dezer 1.00. Pfingstc. in P. Müllers Gem. in Schaumburg 27.00. N. N. durch P. Heerboth 1.00. P. Martens' Gem. in Danville 18.55. P. J. Nachtigalls Gem. 3.15. (S. $66.92.)

Negermission: H. Wendt durch P. Steege 3.00. Pfingstc. in P. Zahns Gem. für New Orleans 5.00. Pfingstc. in P. Succops Gem. 83.00. H. Schäfer durch dens. 1.00. K. Koch aus P. Wunders Gem. 5.00. Coll. am Missionsfeste zu Addison 52.41. Frau M. Wolff aus P. Wunders Gem. 5.00. C. Telger .50 u. N. N. .50 durch P. Mezger. P. Strieters Gem. in La Grange 4.00. Frau Nippe durch P. Hartmann 1.00. Pfingstc. in dessen Gem., Woodworth, 13.78. P. Engelbrechts Gem. 10.10. P. Röders Gem. für d. Bau der Negerschule in New Orleans 30.00. Für dens. Zweck von Lehrer Ch. Merkenschlagers Schulkindern 4.70. P. Rohlfings Gem. 6.40. Frau E. W. durch P. Brüggemann 2.00. Hrn. J. Keiser durch P. Wessel 5.00. N. N. durch P. Heerboth 1.00. Frau M. Klatt durch P. Reinke .50. Missionsfestc. d. Gem. Effingham 10.00. Hrn. W. Hülsekötter, Venedy, für New Orleans 5.00. (S. $248.89.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Kass. Tiarks 9.00. P. G. Schröder für Koch 2.00. Pfingstc. in P. Zahns Gem. 3.00. Jungfr.-Ver. in P. Hölters Gem. für Michlau 12.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 7.00, in Dwight 4.35, beides für Koch. Pfingstc. in P. Wangerins Gem. 7.00. P. Liebes Gem. für Wolter 10.00. Durch Kass. Schmalzriedt 10.00 und für Dürr 6.51. J. Jacobs durch P. Sapper 5.00. Durch Kass. Eißfeldt 50.00. P. Hanewinckels Gem., Ashford, für Polster 8.00. Durch Kass. Eißfeldt für Brasch 4.00. Theil d. Pfingstc. in P. Brüggemanns Gem. 3.50. P. Lübkers Gem. in Millerton für Thormählen 2.50. (S. $143.86.)

Waisenhaus in Addison: Pfingstc. in P. Zahns Gem. 2.50. J. Jacobs durch P. Sapper 5.00. Durch dens. v. Fr. Teske 6.00. Durch Kass. Eißfeldt 30.00. Coll. b. d. gold. Hochzeit d. Hrn. H. Stünkel durch P. J. Meyer 10.18. Pfingstc. in P. Krebs' Gem., Aurora, 23.90. (S. 77.58.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: Durch W. Senf v. P. Heines Gem. in Rodenberg 18.78. P. Hallerbergs Gem. 10.00. Coll. einer Volksvers. durch P. Steege 2.00. Pfingstc. aus P. F. Zagels Gem. 4.90. P. Gräfs Gem. in Des Plaines 10.50. Pfingstc. in P. D. Gräfs Gem. in Blue Point 10.70. P. C. Schröders Gem. 6.50. P. Dezers Gem. zu Evanston 15.00. Coll. am 1. Pfingsttg. in P. Lückes Gem. in Troy 12.50. Pfingstc. in P. Brunns Gem. 10.75. C. Tatge durch P. A. Schüßler 1.00. Theil d. Pfingstc. in P. Reinkes Gem. 20.00. Coll. eines Abendgottesd. in P. Willners Gem. 3.60. Gem. P. H. Brauers 15.35. Nachträgl. zur Pfingstc. aus P. Brüggemanns Gem. .50. Gem. zu Fountain Bluff durch Hrn. Brunkhorst 30.00. (S. 172.08.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. d. Gem. P. J. E. A. Müllers f. Zitzmann 18.00. P. Feddersens Gem., New Berlin, für Carstensen 5.00. Jüngl.-Ver. P. Reinkes Gem. für Bohl 3.00, dessen Jungfr.-Verein für Schönfeld 30.00. (S. $83.00.)

Arme Schüler in Addison: N. N. durch P. Müller in Chester für Bunjes 1.00. Jungfr.-Ver. Gem. d. P. Hölter für Döring 12.00, für Sänger 12.00. Frauenv. P. Succops Gem. für Rabe 15.00. Theil d. Pfingstc. in P. Brüggemanns Gem. 3.50. Bei d. Tietze-Blessingschen Hochz. ges. durch P. Mayer für Liebe 5.00. P. Theod. Büngers Gem. für die Gebr. Martin 6.00. (S. $54.50.)

Kirchbau in Springfield: Durch Kass. Eißfeldt 10.00.

Englische Mission: Für P. Hüglis Gem. u. Schule, New Orleans: Pfingstc. in P. Zahns Gem. 2.50. Frau W. Haff bruck durch P. Heinemann 1.00. H. E. durch P. Engelbrecht 1.00. Pfingstc. in P. Wangerins Gem. 3.00. Pfingstc. in P. Mezgers Gem. 2.00. P. K. A. Meyers Gem. 1.40. Etl. Glieder aus P. Sappers Gem. 2.25. P. Schinks Gem. 1.30. P. Brunns Filiale 2.00. P. A. Schüßlers Gem. 3.00. P. Kössels Gem. 1.00. Frauenver. Gem. zu Beardstown 1.00. P. Kohns Gem. 3.40. P. Engelbrechts Gem. 10.15. P. Rohlfings Gem. 1.00. P. Bartlings Gem. 18.00. Frauenv. in P. H. W. Heumanns Gem. 2.50. (S. $56.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: H. Schenkart aus P. G. Schröders Gem. 2.00.

Haushaltskasse in Milwaukee: Pfingstc. in P. L. Schwartz' Gem., Altamont, 7.06.

Arme Schüler in Milwaukee: Frauenv. P. Engelbrechts Gem. für Rose 15.00. Jungfr.-Ver. P. Hölters Gem. für Abraham 12.00, für Freund 12.00. Auf d. Doppelhochz. d. Gebr. Bahlmann ges. durch P. C. Brauer für Brant 11.63. Aus d. Studentenkasse in P. L. Lochners Gem. für Pallaschke 9.00. (S. $59.63.)

P. Schliepsieks Gem. zu Cayuga: P. Sappers Gem. 25.25.

Arme Pastoren u. Lehrer: P. Baumann für P. Frese 1.00.

Haushaltskasse in Springfield: P. Becks Gem. in Jacksonville 8.00. P. Döderleins Gem. 2.25. (S. $10.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. F. Schröders Gem. für Matuschka 10.42. Jungfr.-Ver. Gem. d. P. Hölter für Stark 12.16. Wittwe K. Wichmann durch dens. für Stark 1.00. Frauenv. Gem. P. Succops für Bostedt 15.00. P. Th. Büngers Gem. für Stark 5.00. P. Lückes Gem. in Troy für Dorn 9.10. (S. $52.68.)

Springfield, Jll., 14. Juni 1890. J. S. Simon, Kass.

Für die Seminar-Baukasse in St. Louis habe ich durch Prof. Pieper von N. N. $100.00 mit herzlichem Dank erhalten.

E. F. W. Meier, Allgem. Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von P. Hafners Gemeinde, Leavenworth, $18.16. P. Bodes Gem., Wamego, 4.35. P. Sennes Gem., Alma, 7.00. P. Tietjens Gem., Durango, Colo., 17.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 15.00. P. Eggerts Gem., Carson, 4.62. P. Vetters Gem., Atchison, 15.82. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.11. P. Hoyers Gem., Hanover, 7.26. Durch Allg. Kassirer E. F. W. Meier 325.00. P. Voß' Gem., Haven, 11.76. Durch P. Voß von der Gem. in Cheeney 5.69, v. Hrn. Bilz 1.00. Durch Hrn. Ziegler v. der Gem. in Junction City 4.55. Durch P. Hahn v. der Gem. in Shady Bend 3.50. Durch Hrn. Arensdorf von H. Meyers Hochzeitscoll. 5.50. P. Freses Gem. bei Palmer 14.50. P. Herrings Gem. bei Ellinwood 7.00. P. Bodes Gem. an Wells Creek 2.80. Präses Pennekamps Gem. in Alma 21.00. P. Schmids Gem. in Onaga 6.00. Durch P. C. A. Frese, Palmer, von N. N. 20.00. (S. $520.62.)

Negermission: P. Schmids Gem., Onaga, 3.25. P. Drögemüllers Gem., Millwood, 5.83. P. Hoyers Gem., Hanover, 15.91. (S. $25.09.)

Heidenmission: P. Ludwigs Gem., Bern, 1.00.

Judenmission: P. Hoyers Gem., Hanover, 3.46.

Emigranten-Mission: P. Hoyers Gem., Hanover, 3.00.

Englische Mission: Durch P. Frese von Frau A. f. Schulbau in New Orleans 1.00.

Synodalkasse: P. Hafners Filialgem. in Farley, Mo., 2.21. P. Kellers Gem. bei Palmer 5.50. P. E. Müllers Gem., Lincolnville, 6.00. P. Ludwigs Gem., Bern, 5.00. P. Kreths Gem., Herrington, 5.25. P. Freses Gem., Palmer, 4.75. P. Menckes Gem., Herrington, 8.00. P. Polacks Gem., Bremen, 21.75. P. Voits Gem., Independence, 8.38. P. Schmids Gem., Onaga, 8.00. P. Herrings Gem., Ellinwood, 4.00. P. Hahns Gem., Lincoln, 4.00. Durch P. Hahn v. d. Gem. in Sylvan Grove 5.50. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 16.00. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.67. (S. $108.01.)

Taubstummen-Anstalt: P. Hoyers Gem., Hanover, 7.82.

Hospital in St. Louis: Durch P. Eggert, Carson, von N. N. 5.00. Durch P. Wendt, Linn, v. Frau Käppelman 1.00, Frau Weeke 1.50. (S. $7.50.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Rauh, Denver, Colo., v. Confirmanden 3.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 9.00. P. Kreths Gem., Herrington, 5.00. Durch P. Voit, Independence, von Johann Baden 1.00. (S. $18.00.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Sennes Gem., Alma, 3.00. P. Lükers Gem., Pittsburg, 4.50. Durch P. Gräbner, Topeka, von Frau N. N. 2.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 6.49. P. Vetters Gem., Atchison, 13.84. P. Freses Gem., Palmer, 4.70. (S. $34.53.)

Progymnasium in Concordia: P. Polacks Gem., Bremen, 22.50.

Neubau in Concordia: P. Voits Gem., Independence, 20.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, 21.25. P. Hafners Filialgem. in Farley, Mo., 13.00. P. Drögemüllers Gem., Millwood, 34.50. P. Sennes Gem., Block, 13.00. P. Schmids Gem., Onaga, 21.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 20.00. (S. $142.75.)

Arme Schüler in Concordia: P. Freses Gem., Palmer, für P. H. W. M. 6.00. P. Kellers Gem., Palmer, für dens. 13.25. (S. $19.25.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Kreth von der Gem. an Lyons Creek 3.00.

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. Hafner, Leavenworth, v. H. Schott 1.00, B. aus J. 5.00. (S. $6.00.)

Total $923.53.

Atchison, 2. Juni 1890. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Matuschkas Gemeinde in Lake Creek $10.60. P. Burkarts Gem. in Lutherville 5.00, in Augsburg 2.61. P. Richters Gem. in Washington 8.35. (S. $26.56.)

Progymnasium in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 8.10. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 4.60. Durch Kassirer Mangelsdorf 22.50. P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.00. P. Wackers Gem. in Stover 4.00, Filiale in Pyrmont 8.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 35.25. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 6.00. (S. $92.45.)

Neubau in Concordia: P. Rehwaldts Gem. in Clark's Fork durch Jens Martensen, 1. Sdg., 35.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 88.50. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek, 2. Sdg., 15.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 30.00. Durch P. Beil in Wentzville 1.00. P. Wackers Gem. in Stover, 2. Zlg., 9.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co., 1. Sdg., 20.00. (S. $198.50.)

Innere Mission des Districts: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 50.00. P. Rehwaldts Gem. in Clark's Fork 13.55. Durch P. Wangerin von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 1.00. Durch P. Wacker in Stover von F. Fischer 2.00. Durch P. Nething von der Gem. bei Mora 5.90. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 7.75. Durch P. O. Hanser in St. Louis von A. Hermann 3.00, Ww. J. Schramm 5.00, aus der Missionsbüchse 3.75. (S. $91.95.)

Negermission: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 10.00. Durch P. Brandt in St. Charles von Frau Schaden 2.00. Durch P. Wangerin von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 1.00. Durch P. Nething in Lincoln von Dietr. Harms 5.00. Durch P. O. Hanser von Th. Jörn 3.00, Chr. Schaap 2.50, Ww. J. Schramm 3.00. (S. $26.50.)

Englische Mission: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 4.25. Durch P. Obermeyer in St. Louis von Frau Pörtner für Missionsschule in New Orleans 1.00. Desgl. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 7.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 1.50. P. Holls' Gem. in Honey Creek 6.70. (S. $20.45.)

Unterstützungskasse: Vermächtniß des sel. Peter Müller in Lake Creek 25.00. Durch P. Gehrmann in Wellsville, Coll. auf Börsters Hochzeit, 2.40. Durch P. O. Hanser, Coll. auf der Hochz. Korte-Hartmann, 18.25, v. Th. Jörn 2.00, von Ww. J. Schramm 5.00. (S. $52.65.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Vermächtniß des sel. Peter Müller in Lake Creek 25.00.

Waisenhaus bei St. L[...] Müller in Lake Creek 25.00. [...] von Frau Maidlow .50, von [...] Richter in Washington von [...] Durch P. Wangerin von Fra[...] vom Frauenverein der Gem. in[...]

Hospital in St. Louis[...] N. N. 5.00. Durch P. Wa[...] (S. $6.50.)

Taubstummen-Anstalt[...] 1.00. Durch P. O. Hanser v[...] E. Senf .25. (S. $3.75.)

Arme Studenten in S[...] früher in Washington, Mo., 2[...]

Arme Studenten: Du[...] Schramm 7.00, Chr. Däume[...] Fräulein J. und M. Gödeker[...] Jungfrauen-Verein 15.00, von [...] etl. Christen 50.00. (S. $95.[...]

Arme Seminaristen i[...] Freedom für Pröhl 7.00.

Gem. in Gainesville, [...] Emma 5.50.

St. Louis, 24. Juni 1890.

Für das Martin Luther W[...]

dankend erhalten: Durch P. [...] Frauenverein $5.00, P. Bruß i[...] 2.00, Lehrer Klugs Schulk. in [...] lensieks Schulk. in Calumet, M[...] 1.00, Lehrer Hillgers Schulk. i[...] in Berlin 4.00, P. Schwan in [...] 1.00, P. Webers Gem. in Map[...] loff von Herm. Hehling, Da[...] P. Leyhe, ges. auf Joh. Otts [...] Schulk. in New London 1.25, [...] Actie, P. Rathjen, ges. auf der [...] 3.10, durch P. Schneider von [...] A. Natzke, K. Hinz, F. Frosch [...] side, P. Rathjen, auf A. Ber[...] Fienes Schüler in New Prag[...] Richard Kröhnings Hochzeit g[...] Schwitzke in Norrie 1.00, P. H[...]

Merrill, Wis., 13. Juni 18[...]

Beri[...]

In letzter Quittung lies un[...] D. Biedermanns St. Petri-[...] „P. R. H. Biedermanns Ge[...] „Unterstützungskasse“: Von P. [...] nicht „von der Bethlehems-Ge[...]

Neue Dr[...]

Beicht- und Communionb[...] von G. A. Schief[...] Luth. Concordia Verl[...]

Zweierlei wird genügen, uns[...] lein anzuschaffen: erstlich wenn [...] erfahrener Seelsorger, unser lie[...] desselben ist, und zweitens, [...] darin zu finden ist. Das Büch[...] erste Theil enthält Betrachtun[...] „1. Von der göttlichen Ein[...] 2. Von der Kraft und dem [...] 3. Was uns zum öftern Gebr[...] wegen soll. 4. Von den inner[...] weilen vom heiligen Abendma[...] bereitung zum heiligen Aben[...] andächtiger Begehung des Sa[...] Christen nach dem Genuß des [...] Genießung des heiligen Abendm[...] Der zweite Theil enthält Gebe[...] des heiligen Abendmahls zu s[...]

Das Büchlein eignet sich z[...] der ersten Theilnahme am heili[...] allen ihren Kindern dies Büchl[...] fleißigen Gebrauch desselben er[...] bleiben. Möchte dasselbe weite [...] gebraucht werden!

Das Büchlein ist trefflich a[...] Leinwandband 40 Cts., in Le[...] reicher Goldverzierung 75 Cts.[...]

Veränder[...]

Rev. J. Nachtigall, Canton, [...]

A. A. Hundertmark, 758 W. [...]

A. Schumann, 4302 Butler [...]

R. H. Treiber, 2958 Parnell [...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle [...] scriptionspreis von einem Dollar [...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten [...]

Nach Deutschland wird der „Luthe[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Best[...] halten, sind unter der Adresse: Luth[...] Agent), Corner of Miami Str. & [...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mi[...] zeigen, Quittungen, Adreßverände[...] Adresse: „Lutheraner“, Concord[...] senden.

Entered at the Post [...] as second-[...]

nsas=Districts:

meinde, Leavenworth,
. P. Sennes Gem.,
o, Colo., 17.00. P.
s Gem., Carson, 4.62.
Klingmanns Gem.,
er, 7.26. Durch Allg.
Gem., Haven, 11.76.
69, v. Hrn. Bilz 1.00.
on City 4.55. Durch
. Durch Hrn. Arens=
P. Freses Gem. bei
wood 7.00. P. Bodes
kamps Gem. in Alma
00. Durch P. C. A.
20.62.)
, Ottawa, 3.25. P.
Hoyers Gem., Hano=

Bern, 1.00.
anover, 3.46.
Gem., Hanover, 3.00.
von Frau A. f. Schul=

em. in Farley, Mo.,
P. E. Müllers Gem.,
ern, 5.00. P. Kreths
, Palmer, 4.75. P.
lacks Gem., Bremen,
3. P. Schmids Gem.,
ood, 4.00. P. Hahns
. d. Gem. in Sylvan
lsworth, 16.00. P.
, $108.01.)
Gem., Hanover, 7.82.
Eggert, Carson, von
rau Käppelman 1.00,

ch P. Rauh, Denver,
Gem., Spring Valley,
00. Durch P. Voit,
(S. $18.00.)
Sennes Gem., Alma,
Durch P. Gräbner,
Gem., Hanover, 6.49.
reses Gem., Palmer,

: P. Polacks Gem.,

Gem., Independence,
21.25. P. Hafners
Drögemüllers Gem.,
, 13.00. P. Schmids
Topeka, 20.00. (S.

Freses Gem., Palmer,
n., Palmer, für dens.

Durch P. Kreth von

: Durch P. Hafner,
. 5.00. (S. $6.00.)

elsdorf, Kassirer.

stlichen Districts:

meinde in Lake Creek
le 5.00, in Augsburg
.35. (S. $26.56.)
P. Demetrios Gem. in
Creek 4.60. Durch
s Gem. in Tilsit 4.00.
n Pyrmont 8.00. P.
P. Albrechts Gem. in

aldts Gem. in Clark's
5.00. Durch Kassirer
in Lake Creek, 2. Sdg.,
00. Durch P. Beil in
ver, 2. Zlg., 9.00. P.
00. (S. $198.50.)
P. Flachsbarts Gem.
P. Rehwaldts Gem.
ein von Frau Kanning
P. Wacker in Stover
m Gem. bei Mora
7.75. Durch P. O.
0, Ww. J. Schramm
$91.95.)
n Cape Girardeau,
ot in St. Charles von
en von Frau Kanning
P. Nething in Lincoln
Hanser von Th. Jörn
n 3.00. (S. $26.50.)
Gem. in Cape Girar=
bermeyer in St. Louis
n New Orleans 1.00.
h Hrn. Weinhold 7.00.
olls' Gem. in Honey

des sel. Peter Müller
n in Wellsville, Coll.
. Hanser, Coll. auf der
orn 2.00, von Ww. J.

Vermächtniß des sel.

Waisenhaus bei St. Louis: Vermächtniß des sel. Peter Müller in Lake Creek 25.00. Durch P. Germann in Fort Smith von Frau Maidlow .50, von Großmutter Reutzel .25. Durch P. Richter in Washington von H. Meyer 1.00, von Frau Fr. .25. Durch P. Wangerin von Frau W. .50. Durch Frau Schmidt vom Frauenverein der Gem. in Corder 10.00. (S. $37.50.)
Hospital in St. Louis: Durch P. Obermeyer von Frau N. N. 5.00. Durch P. Wangerin von Wilh. Nieheiser 1.50. (S. $6.50.)
Taubstummen=Anstalt: Durch P. Richter von H. Meyer 1.00. Durch P. O. Hanser von Chr. Schaap 2.50, v. Fräulein E. Senf .25. (S. $3.75.)
Arme Studenten in St. Louis: Von Heinr. Schmidt, früher in Washington, Mo., 2.50.
Arme Studenten: Durch P. O. Hanser von Ww. J. Schramm 7.00, Chr. Däumer 1.00, Th. Jörn 5.00 und von Fräulein J. und M. Gödeker 2.00. Für W. Hehemann vom Jungfrauen=Verein 15.00, vom Jünglings=Verein 15.00 u. von etl. Christen 50.00. (S. $95.00.)
Arme Seminaristen in Addison: P. Naus Gem. in Freedom für Pröhl 7.00.
Gem. in Gainesville, Ark.: P. Demetrios Gem. in Emma 5.50.
St. Louis, 24. Juni 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

dankend erhalten: Durch P. Hübner in Hancock, Mich., vom Frauenverein $5.00, P. Bruß in Augusta 1.00, Aug. Zank daselbst 2.00, Lehrer Klugs Schulk. in Williamsburg 3.25, Lehrer Wellensieks Schulk. in Calumet, Mich., 9.25, Herrn Heise in Wausau 1.00, Lehrer Hillgers Schulk. in Milwaukee 2.40, P. Eberts Gem. in Berlin 4.00, P. Schwan in Pella 5.00, P. Nickel in Shawano 1.00, P. Webers Gem. in Maple Creek und Liberty 2.00, P. Hudtloff von Herm. Hehling, Dankopfer bei der Confirmation, .50, P. Leyhe, ges. auf Joh. Otts Hochzeit in Sigel, 2.66, P. Webers Schulk. in New London 1.25, Heinrich Dicke in Town How 5.00 Actie, P. Rathjen, ges. auf der Barthelt=Brodhagenschen Hochzeit, 3.10, durch P. Schneider von Frau Krüger, Ph. Schatz je 2.00, A. Natzke, K. Hinz, F. Frosch je 1.00, F. Vergiels .35 aus Wayside, P. Rathjen, auf A. Bergners Hochzeit ges., 5.25, Lehrer Fienes Schüler in New Prague, Minn., 3.15, P. Rathjen, auf Richard Kröhnings Hochzeit ges., 2.80, P. Schneider von Frau Schwitzke in Norrie 1.00, P. Hudtloffs beiden Gemeinden 4.70.
Merrill, Wis., 13. Juni 1890. H. Daib.

Berichtigung.

In letzter Quittung lies unter „Innere Mission“: Von P. R. D. Biedermanns St. Petri=Gem. in St. Paul $3.50 anstatt „P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington“, ferner unter „Unterstützungskasse“: Von P. Ed. Albrecht in St. Paul $3.00, nicht „von der Bethlehems=Gemeinde“. T. H. Menk.

Neue Drucksachen.

Beicht= und Communionbuch für lutherische Christen von G. A. Schieferdecker. St. Louis, Mo. Luth. Concordia Verlag. 1890.

Zweierlei wird genügen, unsere Leser zu bewegen, sich dies Büchlein anzuschaffen: erstlich wenn wir ihnen melden, daß ein alter erfahrener Seelsorger, unser lieber P. Schieferdecker, der Verfasser desselben ist, und zweitens, wenn wir ihnen das angeben, was darin zu finden ist. Das Büchlein zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil enthält Betrachtungen über das heilige Abendmahl: „1. Von der göttlichen Einsetzung des heiligen Abendmahls. 2. Von der Kraft und dem Nutzen des heiligen Abendmahls. 3. Was uns zum öftern Gebrauch des heiligen Abendmahls bewegen soll. 4. Von den inneren Ursachen, die den Christen bisweilen vom heiligen Abendmahl zurückhalten. 5. Von der Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. 6. Von gläubiger und andächtiger Begehung des Sacraments. 7. Vom Verhalten des Christen nach dem Genuß des heiligen Abendmahls. 8. Von der Genießung des heiligen Abendmahls unter besonderen Umständen.“ Der zweite Theil enthält Gebete, vor, bei und nach dem Genuß des heiligen Abendmahls zu sprechen.

Das Büchlein eignet sich zum Geschenk an Geburtstagen, bei der ersten Theilnahme am heiligen Abendmahle 2c. Wenn Eltern allen ihren Kindern dies Büchlein in die Hand geben, und zum fleißigen Gebrauch desselben ermahnen, wird der Segen nicht ausbleiben. Möchte dasselbe weite Verbreitung finden und recht fleißig gebraucht werden!

Das Büchlein ist trefflich ausgestattet und kostet in schönem Leinwandband 40 Cts., in Leinwandband mit Goldschnitt und reicher Goldverzierung 75 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. J. Nachtigall, Canton, Lewis Co., Mo.
A. A. Hundertmark, 758 W. Franklin Str., Baltimore, Md.
A. Schumann, 4302 Butler Str., Pittsburg, Pa.
R. H. Treiber, 2958 Parnell Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Lo

Der Glaube Gottes Werk und Gabe.

Der Artikel von der Rechtfertigung des Glaubens ist, wie die Apologie sagt, der vornehmste der ganzen christlichen Lehre. Davon bekennen wir Lutheraner im 4. Artikel der Augsburgischen Confession: „Weiter wird gelehret, daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werk und Genugthun, sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen und für Gott gerecht werden aus Gnaden um Christus willen durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat, und daß uns um seinet willen die Sünden vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird.“ Es heißt am Schluß: „Denn diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit für ihm halten und zurechnen, wie St. Paulus sagt zu den Römern am 3. und 4.“ Dieser Glaube, daß wir glauben, daß Christus für uns gelitten hat, daß um seinet willen uns die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird, wird uns von Gott zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Glaube ist das Mittel, welches Christum und sein Verdienst, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und das ewige Leben faßt und ergreift. Und so sagen wir kurzweg nach der Schrift, daß der Glaube uns gerecht und selig macht.

Aber nun entsteht die andere Frage: Woher kommt der Glaube? Wie gelangen wir zum Glauben? Die rechte Antwort auf diese Frage ist auch ein wichtiges Stück der christlichen Lehre. Davon wollen wir jetzt ein Wörtlein sagen.

Wir lutherischen Christen bekennen mit dem Catechismus: „Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“

Der 5. Artikel der Augsburgischen Confession lautet: „Solchen Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, Evangelium und Sacramente gegeben, dadurch er, als durch Mittel, den Heiligen Geist gibt, welcher den Glauben, wo und wann er will, in denen, so das Evangelium hören, wirket,

welches da
nicht durch
haben, so
dammt die
wir ohne d
gen Geist
Werk erlan
lige Geist
Mittel, son

Damit
Augsburgi
§§ 129—1
Glauben n
ben, daß n
welches au
und die Kr
wirket, du
der Sünde
ben. Ein
ein leicht,
wollen.
bald kann
Menscheng
sondern ist
wir neu g
Gewalt de
Paulus sa
seid aufers
ket 2c.“
gegeben ur
sei, eine ge
gehoben,
Glauben n

An ande
z. B. im J
der Glaub

Ja woh
drücklich, d
Und es ist
und festh
Widersache
oder theiln
Die so leh
vom Glaub
stehe darin



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. Juli 1890. No. 15.

[G]ottes Werk und Gabe.

[Von de]r Rechtfertigung des Glaubens [...]sagt, der vornehmste der ganzen [...]davon bekennen wir Lutheraner [... Au]gsburgischen Confession: „Wei[ter wird gelehret, da]ß wir Vergebung der Sünden [... vo]r Gott nicht erlangen mögen [... Verdienst], Werk und Genugthun, son[dern daß wir Vergebu]ng der Sünden bekommen und [vor Gott gerecht wer]den aus Gnaden um Christus [willen durch den G]lauben, so wir glauben, daß [Christus für uns gelit]ten hat, und daß uns um seinet[willen die Sünde ve]rgeben, Gerechtigkeit und ewi[ges Leben geschenkt] wird." Es heißt am Schluß: [Denn diesen Glaub]en will Gott für Gerechtigkeit [vor ihm halten und zu]rechnen, wie St. Paulus sagt [zu den Römern am 3.] und 4." Dieser Glaube, daß [Ch]ristus für uns gelitten hat, daß [uns um seinetwillen] die Sünde vergeben, Gerechtig[keit und ewiges Lebe]n geschenkt wird, wird uns von [Gott zur Gerechtigke]it gerechnet. Der Glaube ist [...] Christum und sein Verdienst, [...]en, Gerechtigkeit und das ewige [...]eift. Und so sagen wir kurz: [...] daß der Glaube uns gerecht und

[...]ie andere Frage: Woher kommt [... e]langen wir zum Glauben? Die [... d]iese Frage ist auch ein wichtiges [...] Lehre. Davon wollen wir jetzt

[... C]hristen bekennen mit dem Cate[chismus...]e, daß ich nicht aus eigener Ver[nunft noch Kraft an J]Esum Christum, meinen HErrn, [glauben oder zu ihm] kommen kann, sondern der Hei[lige Geist hat mich d]urch das Evangelium berufen, [mit seinen Gaben erl]euchtet, im rechten Glauben ge[heiligt und erhalten.]"

[In der] Augsburgischen Confession lau[tet es: „Solchen Glaub]en zu erlangen, hat Gott das [Predigtamt eingesetzt]; Evangelium und Sacramente [gegeben, dadurch er] als durch Mittel, den Heiligen [Geist gibt, welcher d]en Glauben, wo und wann er [will, in denen, so d]as Evangelium hören, wirket, welches da lehret, daß wir durch Christus Verdienst, nicht durch unser Verdienst, einen gnädigen Gott haben, so wir solches glauben. Und werden verdammt die Wiedertäufer und andere, so lehren, daß wir ohne das leibliche Wort des Evangelii den Heiligen Geist durch eigene Bereitung, Gedanken und Werk erlangen." Hier wird bezeuget, daß der Heilige Geist den Glauben wirket, und zwar nicht ohne Mittel, sondern durch das leibliche Wort des Evangelii.

Damit stimmt, was wir in der Apologie der Augsburgischen Confession lesen, im dritten Artikel, §§ 129—131: „Nun haben wir gar oft gesagt, was wir Glauben nennen. Denn wir nennen das nicht Glauben, daß man die schlechte Historie wisse von Christo, welches auch in Teufeln ist, sondern das neue Licht und die Kraft, welche der Heilige Geist in den Herzen wirket, durch welche wir die Schrecken des Todes, der Sünde &c. überwinden. Das heißen wir Glauben. Ein solch recht christlicher Glaube ist nicht so ein leicht, schlecht Ding, als die Widersacher wähnen wollen. Wie sie denn sagen: Glaub, Glaub, wie bald kann ich glauben &c. Es ist auch nicht ein Menschengedanke, den ich mir selbst machen könne, sondern ist eine göttliche Kraft im Herzen, dadurch wir neu geboren werden, dadurch wir den großen Gewalt des Teufels und des Todes überwinden, wie Paulus sagt zu den Colossern: In welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket &c." Hier wird der rechte Begriff vom Glauben gegeben und gezeigt, daß der Glaube ein neues Licht sei, eine göttliche Kraft im Herzen, und dann hervorgehoben, daß Gott, daß der Heilige Geist solchen Glauben wirket.

An andern Stellen des lutherischen Bekenntnisses, z. B. im 3. Artikel der Concordienformel, § 4, wird der Glaube eine Gabe Gottes genannt.

Ja wohl, wir lutherischen Christen bekennen nachdrücklich, daß der Glaube Gottes Werk und Gabe ist. Und es ist nöthig, daß wir diesen Satz wohl merken und festhalten. Denn wir sind hier von lauter Widersachern umgeben, welche den Glauben, ganz oder theilweise, den menschlichen Kräften zuschreiben. Die so lehren, haben zugleich einen falschen Begriff vom Glauben. Die Papisten sagen, der Glaube bestehe darin, daß man die Historie von Christo wisse. Und mancher Andere, welcher gerade kein Papist ist, wähnt, er habe den rechten Glauben, wenn er wisse und zugebe, was die Schrift sagt, daß Christus für die Sünder gestorben sei. Dann ist freilich der Glaube ein leicht, schlecht Ding, das der Mensch aus eigenen Kräften leisten kann. Die Schwärmer halten gleichfalls den Glauben für einen Menschengedanken, den man sich selbst machen könne, und meinen, wenn Einer auch glaube, so sei er darum noch nicht wiedergeboren. Oder wenn sie auch zugeben, daß man, um recht zu glauben, des Beistandes des Heiligen Geistes bedürfe, so lehren sie doch, daß der Mensch durch eigene Bereitung, durch viel Beten, Seufzen, Ringen, den Heiligen Geist und den Glauben erlange. Und viele sogenannte lutherische Lehrer fassen den Glauben als eine menschliche Meinung und Ueberzeugung, welche der Mensch durch viel Forschen und Nachdenken gewinnen könne. Sie rühmen den Glauben als eine sittliche That und hohe Tugend des Menschen, und zwar als eine solche That und Tugend, welche der Mensch aus sich selbst zu vollbringen vermöge. Ob Einer glaube und glauben wolle, das hänge von seiner eigenen freien Entscheidung ab. Die eigene stolze Vernunft redet uns ein, Christus habe wohl allen Sündern das Heil erworben, aber es liege nun ganz in unserer Hand und Macht, ob wir Christum und sein Heil durch den Glauben uns zu eigen machen. Das alles weisen wir zurück. Ein solcher Glaube, der ein bloßer Menschengedanke, bloßes Menschenwerk ist, kann uns nicht helfen noch retten. Nein, der rechte Glaube, welcher Sünde, Tod, Teufel überwindet und in Gottes Gericht besteht, ist eine göttliche Kraft im Herzen, welche allein Gott gibt und wirkt.

Dieser Satz hat festen, gewissen Grund in der Schrift. Wohl, die Schrift fordert den Glauben. Da Christus auf Erden wandelte, zeugte er und sprach: „Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbeigekommen; thut Buße und glaubet an das Evangelium." Marc. 1, 15. So zeugen und sprechen auch wir. Das Reich Gottes ist herbeigekommen. Christus ist gekommen und hat den Sündern durch sein Leben, Leiden und Sterben Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben. Im Evangelium wird den Sündern verkündigt, daß Gott ihnen gnädig und

versöhnt sei. Und so ergeht nun an alle sündigen Menschen die Aufforderung und Forderung, daß sie an das Evangelium glauben sollen. Der Apostel Christi, St. Johannes, schreibt: „Und das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi.“ 1 Joh. 3, 23. Das ist Gottes Gebot, daß wir an den Namen seines Sohnes glauben. Das ist freilich etwas, was Gott von uns haben will und was von unserer Seite geschehen soll, daß wir glauben. Ich glaube, daß JEsus Christus sei mein HErr. Das ist meines Herzens Meinung und Gesinnung, meine eigenste, innerste Ueberzeugung. Ich bin's, der da glaubt, und kein Anderer kann für mich glauben. Aber das ist nun die Frage: wie komme ich zum Glauben an Christum, wie erfülle ich diese Forderung, daß ich an Christum, an das Evangelium glauben soll? Und da lautet die Antwort: Gott allein ist es, der diese Forderung in mir erfüllt, welcher eben dies in mir wirkt, was er von mir verlangt, welcher mich dazu bringt, bestimmt und bewegt, daß ich an den Namen seines Sohnes JEsu Christi glaube. Gott gibt mir das in's Herz, Gott wirket das in mir, daß ich an JEsum Christum, meinen Heiland, glaube.

Das bezeugt die Schrift mit klaren, deutlichen Worten. Eph. 2, 8. 9. schreibt der Apostel: „Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.“ Wir werden selig, ja sind schon selig geworden aus Gnaden, kraft der Gnade, die Gott in Christo JEsu erzeigt hat (V. 7.), durch den Glauben, der sich an die Gnade Gottes hält. Und eben dies, daß wir aus Gnaden durch den Glauben selig werden, haben wir nicht aus uns selbst, das ist Gottes Gabe. Also gerade auch der Glaube ist Gottes Gabe. Daß wir glauben, ist nicht unser eigen Werk und Verdienst, haben wir nicht durch unser Werk und Bemühen zu Wege gebracht, sondern das hat Gott uns gegeben, ohne all' unser Verdienst und Würdigkeit. So heißt es auch Phil. 1, 29.: „Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet.“ Beides, daß wir an Christum glauben und daß wir um Christi willen leiden, ist uns gegeben, von Gott gegeben. Wir finden, daß St. Paulus seine Briefe gewöhnlich mit einer Danksagung beginnt, und zwar dankt er Gott gerade um den Glauben seiner christlichen Leser, um das Wachsthum ihres Glaubens, und will sie damit reizen, auch ihrerseits Gott für diese seine Gabe zu danken. Vergl. Eph. 1, 15. Col. 1, 3. 1 Theff. 1, 2. 3. 2 Theff. 1, 3. Das sollen wir Christen nicht vergessen. Daß wir von Herzen an den HErrn JEsum Christum glauben, während so viele Andere von Christo nichts wissen wollen, das kommt nicht daher, daß wir von Natur besser, daß wir zum Glauben geschickter und williger wären, als Andere, das verdanken wir nach keiner Seite uns selbst, das verdanken wir allein Gott, der es uns aus Gnaden gegeben hat. Und so sollen wir für dieses Gnadengeschenk Gottes, den rechten christlichen Glauben, Gott Dank sagen, so lange wir leben.

Gott gibt den Glauben. Gott gibt den Glauben dem Menschen in's Herz. Aber freilich ist ja der Glaube kein todter Schatz, der im Herzen verborgen und begraben liegt. Der Glaube ist eine Bewegung des menschlichen Herzens, eine innerliche Kraft. Und so lauten die Aussagen der Schrift auch dahin, daß Gott den Glauben wirkt. Col. 2, 12. lesen wir: „in welchem (Christo) ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferweckt hat von den Todten.“ Wir sind in Christo auferstanden zu einem neuen geistlichen Leben, und zwar durch den Glauben. Durch den Glauben sind wir neugeboren. Und diesen Glauben hat Gott gewirkt, der Gott, der Christum von den Todten auferweckt hat. Das sind Großthaten Gottes, daß er Christum von den Todten auferweckt hat, und daß er dann durch Christum, den Erhöhten, den Glauben in uns gewirkt und uns damit in ein neues göttliches Wesen und Leben versetzt hat. In dem ersten Capitel des Epheserbriefes, in der zweiten Hälfte, legt Paulus Fürbitte ein für die Christen, und er erbittet für sie auch das: „Daß ihr erkennen möget“ . . ., „welche da sei die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirkt hat in Christo, da er ihn von den Todten auferweckt hat und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel.“ Eph. 1, 18—20. Hier rühmt der Apostel mit den stärksten Worten die überschwängliche Größe der Kraft Gottes, seine mächtige Stärke. Diese seine überschwängliche Kraft und Stärke hat Gott in Christo erwiesen, den er von den Todten auferweckt und zu seiner Rechten gesetzt hat. Und welches ist die Wirkung dieser unausdenklichen Kraft und Stärke Gottes, die er durch Christum, den Erhöhten, erzeigt hat? Daß wir glauben. Wir glauben nach der Wirkung, gemäß der Wirkung der mächtigen Stärke, der überschwänglichen Kraft Gottes. Gottes Kraft und Stärke in Christo hat dies in uns zu Wege gebracht, daß wir glauben. Daß die Welt, daß Alles, was man sieht, daß Beides, das Sichtbare und Unsichtbare, aus Nichts in's Dasein getreten, daß wir leben, weben und sind, ist Werk und Wirkung der allmächtigen Kraft und Stärke Gottes. Aber Gottes überschwängliche Kraft hat noch etwas Größeres gewirkt. Durch die Sünde ist Gottes Creatur ganz und gar verderbt. Und daß nun ein armer sündiger Mensch, welcher täglich das böse Fleisch in sich fühlt, welcher von seinem eigenen Gewissen verurtheilt wird, dennoch glaubt, daß er in Christo einen gnädigen Gott hat, und durch solchen Glauben die Schrecken der Sünde, des Todes und der Hölle überwindet und im Gericht des höchsten Gottes besteht, das ist das größte Wunder, das Gott an den Menschen thut, das ist die größte, herrlichste Erweisung der überschwänglichen Kraft und mächtigen Stärke Gottes, die wir Menschen an uns erfahren haben und um welche wir Gott auf's höchste preisen.

Daß wir glauben, und nicht nur, daß wir zum Glauben gekommen sind, sondern auch, daß wir jetzt glauben, daß wir im Glauben stehen und leben, verdanken wir der Gnade und Kraft Gottes. Nicht nur der Anfang, sondern auch der Fortgang und die Vollendung des Glaubens ist Gottes Werk und Gabe. Das wird ausdrücklich durch die Schrift bestätigt. Im Eingang des Philipperbriefs bezeugt der Apostel den Christen, nachdem er über ihre Gemeinschaft am Evangelio, das heißt, über ihren Glauben, Gott gedankt hat: „Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.“ Phil. 1, 6. Er meint das gute Werk des Glaubens. St. Petrus gibt den Christen die Versicherung: „die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit.“ 1 Petri 1, 5. Wir werden bewahrt zur Seligkeit. Das geschieht durch den Glauben. Indem wir im Glauben

beharren, werden wi
wir aber im Glauben
bens Ende erlangen,
vermöge der Macht
stützt, stärkt und erhält
Diese Wirkung Got
stum, unsern Heiland
insonderheit dem Heili
es 1 Cor. 12, 3. heißt:
HErrn heißen, ohne du
daß Gott, daß der H
durch das Evangelium
zeigt der bekannte Sp
aus der Predigt, das
Gottes.“ Röm. 10, 1
wir: „Und mein Wor
in vernünftigen Worte
dern in Beweisung des
euer Glaube bestehe nic
dern auf Gottes Kraft.
erweist sich Gottes Gei
Glaube zum Bestand
Es ist der höchste T
und dessen gewiß sind
ihrer Hand liegt, sond
Hand Gottes. Gott
keit bereitet. Nun h
Weg vorgezeichnet, die
durch den Glauben das
daß wir an Christum
glauben sollen. Aber
unseren Glauben in sei
derlich in schwachen G
klein wird, wie ein Se
es sei aus mit unsere
dieser theueren Worte
der Glaube Gottes We
den Glauben gegeben
Macht durch den Glaub
keit. Wenn wir schwa
wir zum HErrn: „St
einst die Apostel sprach
solche Bitte ist bei Got
er ist es, der allein den

(S

Unser Kampf w
zwa

Wir sprachen über d
consin, mein alter Nach
welche wir deutschen L
geberei einnehmen, wo
„Lassen Sie mich“, sag
„Ihnen eine Geschichte
„Vor Jahren, als
öfters Geisteskranke ins
trat eines Tages eine F
auch in der Irrenanstal
einen Brief zu übersetze
erhalten habe; sie verst
doch gerne wissen, wa
stehe. Während sie mi
fenes Mädchen herzu, d
Tochter vorstellte. Au
Letztere schon hier im L
wort, sie sei hier gebor
geboren und aufgewach



auferstanden durch
, welcher ihn auf-
Wir sind in Christo
stlichen Leben, und
den Glauben sind
auben hat Gott ge-
n den Todten auf-
ten Gottes, daß er
weckt hat, und daß
höhten, den Glau-
amit in ein neues
etzt hat. In dem
s, in der zweiten
für die Christen,
„Daß ihr erkennen
schwängliche Größe
uben nach der Wir-
elche er gewirkt hat
dten auferweckt hat
immel.“ Eph. 1,
l mit den stärksten
e der Kraft Gottes,
e überschwängliche
risto erwiesen, den
d zu seiner Rechten
Wirkung dieser un-
Gottes, die er durch
it? Daß wir glau-
irkung, gemäß der
r überschwänglichen
Stärke in Christo
, daß wir glauben.
n sieht, daß Beides,
us Nichts in's Da-
eben und sind, ist
n Kraft und Stärke
ingliche Kraft hat
durch die Sünde ist
erderbt. Und daß
welcher täglich das
von seinem eigenen
och glaubt, daß er
hat, und durch sol-
Sünde, des Todes
Gericht des höch-
größte Wunder, das
st die größte, herr-
glichen Kraft und
Menschen an uns
Gott auf's höchste

nur, daß wir zum
auch, daß wir jetzt
en und leben, ver-
Gottes. Nicht nur
Fortgang und die
Gottes Werk und
rch die Schrift be-
erbriefs bezeugt der
über ihre Gemein-
ber ihren Glauben,
sselbigen in guter
ngen hat das gute
n bis an den Tag
eint das gute Werk
t den Christen die
s Macht durch den
eligkeit.“ 1 Petri
Seligkeit. Das ge-
n wir im Glauben

beharren, werden wir zur Seligkeit bewahrt. Daß wir aber im Glauben beharren und also des Glaubens Ende erlangen, der Seelen Seligkeit, geschieht vermöge der Macht Gottes. Gottes starker Arm stützt, stärkt und erhält uns im Glauben bis an's Ende.

Diese Wirkung Gottes, daß wir an JEsum Christum, unsern Heiland, glauben, schreibt die Schrift insonderheit dem Heiligen Geist zu. So z. B., wenn es 1 Cor. 12, 3. heißt: „Niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist.“ Und daß Gott, daß der Heilige Geist durch das Wort, durch das Evangelium den Glauben gibt und wirkt, zeigt der bekannte Spruch: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.“ Röm. 10, 17. Und 1 Cor. 2, 4. 5. lesen wir: „Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Worten menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft, auf daß euer Glaube bestehe nicht auf Menschen Weisheit, sondern auf Gottes Kraft.“ In der Predigt des Worts erweist sich Gottes Geist und Kraft. So kommt der Glaube zum Bestand und bleibt im Bestand.

Es ist der höchste Trost der Christen, daß sie wissen und dessen gewiß sind, daß ihre Seligkeit nicht in ihrer Hand liegt, sondern allein in der allmächtigen Hand Gottes. Gott hat uns in Christo die Seligkeit bereitet. Nun hat freilich Gott gerade diesen Weg vorgezeichnet, diese Ordnung gemacht, daß wir durch den Glauben das Heil in Christo uns zueignen, daß wir an Christum, daß wir dem Evangelium glauben sollen. Aber wir wissen, daß Gott auch unseren Glauben in seine Hand genommen hat. Sonderlich in schwachen Stunden, wenn unser Glaube klein wird, wie ein Senfkörnlein, wenn wir meinen, es sei aus mit unserem Glauben, trösten wir uns dieser theueren Worte Gottes, die da bezeugen, daß der Glaube Gottes Werk und Gabe ist, daß Gott uns den Glauben gegeben hat und daß wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werden zur Seligkeit. Wenn wir schwach werden, flehen und seufzen wir zum HErrn: „Stärke uns den Glauben!“ wie einst die Apostel sprachen, Luc. 17, 5., und wissen: solche Bitte ist bei Gott angenehm und erhört; denn er ist es, der allein den Glauben wirkt und erhält.

G. St.

(Schluß folgt.)

Unser Kampf wider die neuen Schulzwangsgesetze.

Wir sprachen über das Schulzwangsgesetz in Wisconsin, mein alter Nachbar und ich, und die Stellung, welche wir deutschen Lutheraner zu solcherlei Gesetzgeberei einnehmen, wollte ihm gar nicht in den Sinn. „Lassen Sie mich“, sagte er im Laufe des Gesprächs, „Ihnen eine Geschichte erzählen.“

„Vor Jahren, als ich Deputy-Scheriff war und öfters Geisteskranke ins Irrenhaus abzuliefern hatte, trat eines Tages eine Frau zu mir, deren Mann sich auch in der Irrenanstalt befand, und bat mich, ihr einen Brief zu übersetzen, den sie von dem Irrenarzt erhalten habe; sie verstehe kein Englisch und möchte doch gerne wissen, was in dem Briefe geschrieben stehe. Während sie mit mir redete, trat ein erwachsenes Mädchen herzu, das mir die ältere Frau als ihre Tochter vorstellte. Auf meine Frage, wie lange die Letztere schon hier im Lande sei, erhielt ich zur Antwort, sie sei hier geboren und aufgewachsen. ‚Hier geboren und aufgewachsen‘, sagte ich, ‚und können



keinen englischen Brief lesen? Das ist eine Schande.' Und mich an die Mutter wendend fuhr ich fort: „Hören Sie, wenn, wie ich annehme, Ihr Mann an seinem Theil Schuld daran trägt, daß das Kind nicht so viel Englisch gelernt hat, um einen englischen Brief lesen zu können, dann hat er damit verdient, daß er jetzt im Irrenhaus sitzt, und wenn ich zu befehlen hätte, so würde ich Sie für die Vernachlässigung Ihrer Tochter ins Zuchthaus sperren lassen. Den Brief mag Ihnen übersetzen, wer Lust hat; ich thue es einmal nicht. Haben Sie mich verstanden?' Damit ließ ich Mutter und Tochter gehen."

Dies Stücklein erzählte mir ein Mann, der für die neuen Schulzwangsgesetze in Wisconsin und Illinois eintrat, und ich weiß, es war ihm bitterer Ernst mit seiner Rede, und Tausenden, die ebenso stehen wie er, ist es auch bitterer Ernst. Nach ihrer Meinung sollte der vorgeschriebene englische Unterricht erzwungen werden, und wenn auch unser ganzes deutsches Gemeindeschulwesen, ja unser ganzes deutsches Kirchenwesen darob zu Scheitern ginge.

Nun sind wir ja nicht gegen den englischen Unterricht. In den meisten unserer Schulen wird ja englischer Unterricht ertheilt, und zwar in vielen bedeutend mehr, als die neuen Schulgesetze verlangen. Wir wissen recht wohl, daß wir auch auf das leibliche Wohl unserer Kinder bedacht sein sollen, daß wir auch in Absicht auf das Zeitliche der Stadt und des Landes Bestes suchen sollen, darinnen wir wohnen, und sofern die Kenntniß der englischen Landessprache dem leiblichen Fortkommen unserer Kinder und ihrer Brauchbarkeit im Dienste des Nächsten und des allgemeinen Wohles förderlich sein kann, haben wir auch nach Vermögen darauf zu sehen und sind wir, ohne daß man uns erst dazu zwingen müßte, willig und bereit, unsern Kindern auch eine tüchtige Schulung im Gebrauch der englischen Sprache angedeihen zu lassen. Daß das nicht eine leere Behauptung ist, beweist der Unterrichtsplan unseres Lehrerseminars, in welchem in ausgedehntem Maße der englische Unterricht bedacht ist, beweist die Thatsache, daß in unserm Concordia-Verlag während des vorigen Jahres mehr englische als deutsche Lesebücher für unsere Gemeindeschulen hergestellt worden sind.

Wenn wir aber solches aussprechen, werfen uns Vertheidiger der neuen Schulzwangsmaßregeln ein: „Ei, wenn ihr ungezwungen thut, was wir verlangen, warum laßt ihr denn diese Gesetze nicht ruhig bestehen, damit andere, die es nicht freiwillig thun, die ihre Kinder verwahrlosen, von Polizeiwegen gezwungen werden, das zu thun, was ihr freiwillig thut?" „Ihr wollt auch nicht stehlen und würdet freiwillig ehrlich sein", hat mir einer gesagt; „warum geht ihr denn nicht auch gegen solche Gesetze vor, welche auf Leute angewendet werden, die nicht freiwillig ehrlich sind und das Stehlen lassen?" Auf solche Einwürfe antworten wir zweierlei.

Erstens räumen wir dem Staate keineswegs das Recht ein, uns alles das zu gebieten, was wir jetzt freiwillig thun, und solche zu bestrafen, welche dasselbe nicht thun. Wir gehen freiwillig zur Kirche, entrichten freiwillig unsere Gaben zur Erhaltung und Ausbreitung des Reiches Gottes; wenn aber der Staat käme und wollte uns durch Gesetze und Strafdrohung zum Kirchenbesuch zwingen oder auch nur die Bürger zwingen, ihre Kinder bis in's dreizehnte Jahr zum Besuch des Gottesdienstes anzuhalten, so würden wir dazu nicht schweigen, noch weniger Ja sagen oder eine solche Gesetzgebung gutheißen, sondern wir würden ein solches Gesetz als einen Schlag

gegen die uns
und uns zur
vertraute Reli
aus diesem Gr
Schulzwangsge
Anfänge einer
Freiheit sehen
gänzlichen Ver
Wirken so w
kann, so wollt
thun wir, was
nen, sie zu b
Damm durchb
ein Loch, das
und wer das
rechter Vorw
gewühlte Oeff
wärts brause
die er hätte re
wir uns nich
den Riß und
Gott, noch zu

Zum ande
Dieberei und
und diesen
großer Unter
Umständen e
Sünde verbie
sein Gewisse
keit im Hand
Mensch mit
ist es mit d
ist etwa ein
deren Pastor
Gemeinde i
einen Lehrer
Vermögen
Katechismus
nen, alles
Staatslegis
genug; wir
wisser engl
die Kinder
Gemeindesch
solcher Unte
nun unsere
Pastor und
lisch kann?
glieder ihre
schicken, in
dem Erzfee
ein Vater,
Gewissen e
zu begeben
an Hab un
Schulzwan
und das i
Bürger G
solche Gese
nicht alles
sie aus den
auch nur e
fahr steht,
noth zu ge
gemeinde
kann, sich
so lange d
treuen Pa
auch an d
den kann,

lesen? Das ist eine Schande.‘
utter wendend fuhr ich fort:
e ich annehme, Ihr Mann an
ran trägt, daß das Kind nicht
nt hat, um einen englischen
dann hat er damit verdient,
us sitzt, und wenn ich zu be=
de ich Sie für die Vernach=
r ins Zuchthaus sperren lassen.
überſetzen, wer Lust hat; ich
Haben Sie mich verstanden?‘
und Tochter gehen.“
lte mir ein Mann, der für die
etze in Wisconsin und Illinois
es war ihm bitterer Ernst mit
nden, die ebenso stehen wie er,
ft. Nach ihrer Meinung sollte
ngliſche Unterricht erzwungen
ch unser ganzes deutsches Ge=
nser ganzes deutsches Kirchen=
rn ginge.
ht gegen den englischen Unter=
unserer Schulen wird ja eng=
eilt, und zwar in vielen be=
neuen Schulgesetze verlangen.
daß wir auch auf das leibliche
edacht sein sollen, daß wir auch
liche der Stadt und des Landes
arinnen wir wohnen, und so=
englischen Landessprache dem
unserer Kinder und ihrer
fte des Nächsten und des allge=
lich sein kann, haben wir auch
zu sehen und sind wir, ohne
u zwingen müßte, willig und
n auch eine tüchtige Schulung
lischen Sprache angedeihen zu
ht eine leere Behauptung ist,
splan unseres Lehrerseminars,
edehntem Maße der englische
beweist die Thatsache, daß in
erlag während des vorigen
e als deutsche Lesebücher für
n hergestellt worden sind.
ches aussprechen, werfen uns
n Schulzwangsmaßregeln ein:
ungen thut, was wir verlangen,
dieſe Gesetze nicht ruhig be=
die es nicht freiwillig thun,
hrlosen, von Polizeiwegen ge=
s zu thun, was ihr freiwillig
auch nicht stehlen und würdet
hat mir einer gesagt; „warum
uch gegen solche Gesetze vor,
wendet werden, die nicht frei=
d das Stehlen lassen?“ Auf
rten wir zweierlei.
wir dem Staate keineswegs das
das zu gebieten, was wir jetzt
solche zu bestrafen, welche das=
ir gehen freiwillig zur Kirche,
nsere Gaben zur Erhaltung und
ches Gottes; wenn aber der
e uns durch Gesetze und Straf=
besuch zwingen oder auch nur
ihre Kinder bis in's dreizehnte
Gottesdienstes anzuhalten, so
ht schweigen, noch weniger Ja
Gesetzgebung gutheißen, son=
solches Gesetz als einen Schlag

gegen die uns von Gott in diesem Lande bescherte und uns zur Bewahrung auf die Nachkommen an=vertraute Religionsfreiheit bekämpfen. Und schon aus diesem Grunde, schon weil wir in diesen neuen Schulzwangsgesetzen in Wisconsin und Illinois die Anfänge einer Beeinträchtigung unserer kirchlichen Freiheit sehen, die, wenn wir nicht wachen, zur gänzlichen Vernichtung unseres für unser kirchliches Wirken so wichtigen Gemeindeschulwesens führen kann, so wollen wir solche Gesetze nicht leiden und thun wir, was wir mit rechtlichen Mitteln thun kön=nen, sie zu beseitigen. Wenn die Wasser einen Damm durchbrechen, bringen sie vielleicht erst durch ein Loch, das eines Mannes Hand bedecken kann, und wer das sähe und vorüber ginge, den träfe ge=rechter Vorwurf, wenn bald durch eine weit aus=gewühlte Oeffnung die Fluth unaufhaltsam thal=wärts brausend Tod und Verderben zu denen trüge, die er hätte retten können. Solchem Vorwurf wollen wir uns nicht aussetzen, und darum treten wir vor den Riß und wehren dem Unheil, so lange, will's Gott, noch zu wehren ist.

Zum andern ist zwischen den Gesetzen, welche der Dieberei und Unehrlichkeit im Lande steuern sollen, und diesen neuen Schulzwangsgesetzen ein großer, großer Unterschied. Das Stehlen ist unter allen Umständen eine Sünde, und ein Gesetz, welches diese Sünde verbietet, legt keinem Menschen etwas wider sein Gewissen auf; einem Gesetze, welches Ehrlich=keit im Handel und Gewerbe vorschreibt, kann jeder Mensch mit gutem Gewissen gehorsamen. Anders ist es mit diesen neuen Schulzwangsgesetzen. Da ist etwa eine lutherische Gemeinde auf dem Lande, deren Pastor des Englischen nicht mächtig ist. Die Gemeinde ist zu arm, um außer dem Pastor auch einen Lehrer anzustellen, und der Pastor hält nach Vermögen Schule, lehrt die Kinder nicht nur den Katechismus, sondern auch Lesen, Schreiben, Rech=nen, alles in deutscher Sprache. Da kommt eine Staatslegislatur und spricht: „Das ist uns nicht genug; wir verlangen, daß den Kindern auch ein ge=wisser englischer Unterricht ertheilt werde und daß die Kinder diesen Unterricht genießen, sei es in eurer Gemeindeschule, sei es in der Staatsschule, in der solcher Unterricht ertheilt werden muß.“ Was soll nun unsere Landgemeinde thun? Soll sie ihren treuen Pastor und Seelsorger fortschicken, weil er nicht Eng=lisch kann? Das wäre! Oder sollen die Gemeinde=glieder ihre Kinder in die religionslose Staatsschule schicken, in der vielleicht ein ganz ungläubiger Lehrer dem Erzseelenmörder in die Hände arbeitet? Soll ein Vater, dem sein durch Gottes Wort geschärftes Gewissen es nicht zuläßt, sein Kind in solche Gefahr zu begeben, deshalb in's Gefängniß wandern oder an Hab und Gut gestraft werden? Nach den neuen Schulzwangsgesetzen in Wisconsin und Illinois, ja, und das in einem Lande und in Staaten, wo jeder Bürger Gewissensfreiheit genießen soll! Und für solche Gesetze sind wir mit verantwortlich, wenn wir nicht alles thun, was in unsern Kräften steht, damit sie aus dem Mittel gethan werden. Darum, so lange auch nur ein Einziger unter unsern Brüdern in Ge=fahr steht, durch solche heillose Gesetze in Gewissens=noth zu gerathen, so lange noch eine einzige Christen=gemeinde durch solche Zwangsgesetze gehindert werden kann, sich mit ihren Kindern im Frieden zu erbauen, so lange durch solche Gesetze noch ein einziger unserer treuen Pastoren in seiner seelsorgerlichen Thätigkeit auch an den ihm anbefohlenen Kindern gestört wer=den kann, und so lange die Gefahr, welche in diesen Zwangsgesetzen unsere kirchliche Freiheit bedroht, nicht beseitigt ist: so lange dürfen wir auch als christ=liche Bürger dieses Landes nicht ruhen und rasten, müssen auch diejenigen unter uns, welche von jenen Zwangsgesetzen nicht unmittelbar betroffen sind, aus Liebe zu den Brüdern thun, was sie können, damit dem Uebel abgeholfen, der Druck von ihnen genom=men, der weiteren Ausbreitung solcher Zwangsmaß=regeln gesteuert werde. Und wenn wir zu dem Ende treulich ausführen, was die diesjährige Delegaten=synode allen Districten und Gemeinden empfiehlt, so wolle Gott seinen Segen geben und auch in diesem Kampf uns Sieg verleihen zu seiner Ehre. A. G.

Erklärung der Synode über die Schulfrage.

1.

Da Gottes Wort, die Richtschnur unseres Lebens, allen christlichen Eltern die Pflicht auflegt, ihre Kin=der zu erziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, so ist damit allen Christen, falls sie ihre Kin=der in Schulen erziehen lassen, die Pflicht vorgeschrie=ben, die Kinder, bis sie in der christlichen Erkenntniß befestigt sind, nur solchen Schulen zu übergeben, in welchen die Erziehung der Kinder geschieht in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, wobei es sich für uns von selbst versteht, daß wir unsere Kinder auch nach allem Vermögen zu tüchtigen Bürgern er=ziehen wollen und dabei wiederum selbstverständlich auch auf ihre möglichst tüchtige Schulung im Ge=brauch der englischen Landessprache bedacht sind.

2.

Da in den religionslosen Staatsschulen, wo immer sie nur im Sinne des religionslosen Staats geführt werden, nicht nur eine christliche Erziehung ausge=schlossen ist, sondern auch in diesen Schulen in der Regel durch Unterricht und Disciplin dem Worte Gottes Widersprechendes den Kindern eingeprägt und so das geistliche Leben christlicher Kinder ge=fährdet und geschädigt wird, so dürfen wir uns als Christen gewissenshalber keinem Gesetze des Staates fügen, das darauf gerichtet ist oder dazu gebraucht werden kann, unsere Kinder in solche religionslose Staatsschulen zu zwingen.

3.

Wie wir täglich beten: „Dein Reich komme“, so haben wir auch die Pflicht, die rechtgläubige evan=gelisch=lutherische Kirche in diesem Lande zu erhalten und auszubreiten, und müssen deshalb auch ge=wissenshalber alle Gesetze bekämpfen, welche dahin gerichtet sind oder dazu gebraucht werden können, unsere lutherischen Gemeindeschulen, als welche der Ausbreitung und Erhaltung des Reiches Gottes die=nen, zu schädigen.

4.

Wenn unser HErr Christus spricht: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ und „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“, so ist für alle Zeiten die Scheidung zwischen Kirche und Staat als dem Worte Gottes gemäß anzuerkennen; und da uns Gott in diesem Lande das hohe Gut der Religionsfreiheit bescheert hat, so dürfen wir als treue Haushalter auch keine Gesetzgebung gutheißen, welche auf eine Vermischung von Geistlichem und Weltlichem hinausläuft und unsere kirchliche Freiheit gefährdet, billigen wir vielmehr von ganzem Herzen die mit rechtlichen Mitteln geführte Bekämpfung sol=cher Gesetze, wie sie in den Staaten Wisconsin und

Illinois im vorigen Jahre zum Schaden unserer Gemeindeschulen gemacht worden sind, während wir andererseits aus demselben Grunde jede Beanspruchung öffentlicher Gelder zur Gründung oder Erhaltung kirchlicher Schulen verwerfen.

5.

Aus allen den angegebenen Ursachen müssen wir als lutherische Christen der Thatsache, daß unsere Brüder in den Staaten Wisconsin und Illinois den ihnen aufgedrungenen Kampf gegen jene Gesetze, sei es vor den Gerichten, sei es am Stimmkasten, aufgenommen und bisher geführt haben, unsere herzliche Billigung gewähren, wie wir auch entschlossen sind, in anderen Staaten, wo immer solcherlei Gesetzgebung auf die Bahn gebracht werden mag, derselben kräftig zu begegnen. Zu dem Ende empfehlen wir als versammelte Delegatensynode folgende Maßnahmen:

1. Den von den einzelnen Districts-Synoden angenommenen Vorschlägen beizustimmen, „daß eine allgemeine Commission der Missourisynode ernannt werde, die sich von den Districts-Commissionen Bericht erstatten lasse, denselben berathend zur Seite stehen, von hervorragenden Juristen Gutachten einholen und in weitverbreiteten Journalen Artikel veröffentlichen soll".

2. Die folgenden für diese Commission in Vorschlag gebrachten Personen dazu zu ernennen: Präses Schwan, Präses Niemann, Advokat E. C. Schwan, Lehrer Leutner; als berathende Glieder: Prof. Gräbner, Prof. Brohm, Dr. Dümling, Past. Lindemann, Advokat Tatge und Prof. Crull.

3. Zur Beschaffung der nöthigen Gelder besondere Sammlungen zu veranstalten und unter anderen solche Districte zu unterstützen, welche zu schwach sind, die aus der Bekämpfung solcher Schulgesetze erwachsenden Gerichtskosten allein zu tragen.

4. Denjenigen Districts-Synoden, welche diese Schulfrage noch nicht behandelt haben, den Rath zu ertheilen, „eine Commission zu erwählen, deren Aufgabe es sein soll, sich über alle das Schulwesen betreffenden Maßregeln und Erklärungen genau zu informiren, über alles Wichtige von Zeit zu Zeit öffentlich zu berichten, für Veröffentlichung passender Artikel zu sorgen, die nöthigen Processe vor Gericht zu führen, für Aufbringung der dazu erforderlichen Gelder Sorge zu tragen, sich bei Wahlen über die Stellung der Candidaten in Kenntniß zu setzen und gegebenen Falls dahin zu wirken, daß uns genehme Candidaten aufgestellt werden".

5. Die allgemeine Schulcommission zu beauftragen, mit einer Commission der Synodalconferenz zusammenzuwirken.

Unsere Synodalversammlung.

Wieder hat Gott drei Jahre lang unsere Synode überschwänglich gesegnet und mit den Augen seiner Barmherzigkeit angesehen. Mit Loben und Danken konnte die Allgemeine Synode am 25. v. M. in Milwaukee, Wis., zusammentreten, um zu vernehmen, was der HErr Gutes an ihr gethan, und zu berathen, wie sie des HErrn Werk, das er ihr aufgetragen, ferner treiben könne. Wir geben hier, wie gewöhnlich, nur einen kurzen Ueberblick, da der ausführliche Synodalbericht bald im Druck erscheinen und wohl von vielen unserer Leser bestellt werden wird.

Die Eröffnungspredigt hielt am Vormittag des genannten Tages Herr P. J. M. Bühler, Präses des California- und Oregon-Districts. Die Organisation nahm die ganze Zeit der ersten Nachmittagssitzung hin. In einer späteren Sitzung ward daher eine einfachere, weniger Zeit beanspruchende Form angenommen. — Gegenwärtig waren 270 stimmberechtigte, 130 berathende Glieder und etwa 200 Gäste. Aufgenommen wurden: 25 Pastoren, 23 Lehrer und 15 Gemeinden. — Herrn Prof. Piepers Referat: „Das Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung, die Quelle der rechten Begeisterung und der rechte Leitstern für alle Arbeit im Reiche Gottes", wird im „Lutheraner" ausführlich mitgetheilt werden.

Der Gegenstände, die zu besprechen waren, waren **sehr viele**; doch wurden sie alle prompt erledigt, daß die Synode am 3. Juli um 5 Uhr schließen konnte.

Vor allem wurden die Angelegenheiten und Bedürfnisse unserer Lehranstalten in St. Louis, Fort Wayne, Springfield, Addison und Milwaukee in Betracht gezogen. Das Progymnasium in Milwaukee wurde zu einem vollen Gymnasium erweitert. Da mehrere Bauten in Springfield, Addison und Milwaukee dringend nöthig sind, so wird der Hochw. Allg. Präses sich noch besonders an die lieben Gemeinden wenden und ihnen die Sache an's Herz legen.

Den verschiedenen Missionen: Der Innern, der Emigranten-, der Neger-, der englischen und der Judenmission wurde die gebührende Zeit gewidmet. Erfreuliche Berichte über gesegneten Fortgang wurden mitgetheilt und es wurde beschlossen, die Missionen nach Kräften weiter zu treiben und zu fördern. Von unserm Concordia-Verlag konnte berichtet werden, daß derselbe immer mehr aufblühe. Trotz der großen Auslagen, welche die neue Lutherausgabe fordert, ist doch ein schöner Gewinn in die Synodalkasse geflossen. Alle Gemeinden, die es vermögen, wurden ersucht, diese neue Lutherausgabe für sich anzuschaffen; dadurch würde die Herausgabe gefördert, vielen Pastoren ein großer Dienst erzeigt und in der Gemeinde selbst großer Nutzen geschafft, indem die Glieder durch das Lesen der Schriften Luthers in der Erkenntniß der reinen Lehre gefördert und befestigt würden. — Die Verbreitung des „Lutheraner" wurde allen Synodalgliedern dringend empfohlen; es wurde von einigen auf einen Plan hingewiesen, den manche Gemeinden befolgen, die für alle ihre Glieder auf Gemeindekosten so viele Exemplare nehmen, als sie Glieder haben. — Wie den Synodalgliedern bisher gegen Einsendung ihres Jahresbeitrags von zwei Dollars alle Synodalberichte gratis zugesendet wurden, so sollen von nun an alle innerhalb und außerhalb der Synode sämmtliche Synodalberichte beziehen können, welche den jährlichen Betrag von zwei Dollars entrichten. Weiteres darüber in einer späteren Nummer. Alle Gemeinden wurden dringend aufgefordert, in ihre Schulen die von der Synode herausgegebenen Schulbücher einzuführen. — Außer mehreren noch nöthigen Schulbüchern sollen in nächster Zeit noch einige wichtige, nützliche Schriften herausgegeben werden: eine Geschichte der lutherischen Kirche in America von Prof. Gräbner und eine Geschichte der Vereinigten Staaten 2c. — Das „Kinderblatt" wurde von Herrn P. J. P. Beyer der Synode übergeben. — Eine kurze Katechismuserklärung für untere Klassen unserer Gemeindeschulen soll der nächsten Allgemeinen Synode vorgelegt werden, sowie auch Vorschläge zur Erzielung einer gleichmäßigeren Vertretung der Gemeinden bei der Delegatensynode. Die von der Synode über die Schulfrage abgegebene Erklärun[g ...]
einer andern Spalte dieses Bla[ttes ...]
genommenen Wahlen erwähne[n ...]
Allgemeine Präses, Herr P. H. [...]
bisherige Secretär, Herr P. R[...]
und daß zu Vicepräsides die Pas[...]
Sauer gewählt wurden. — De[r ...]
P. O. Fürbringer in Frankenm[uth ...]
zigen noch lebenden Mitbegrün[der ...]
Perry County, Mo., und la[...]
präses, sandte die Synode eine[...]
nem 80sten Geburtstage und zu[...]
den 50jährigen Amtsjubiläum.

Zur kirchlichen [...]

I. Ameri[ca.]

Armee-Kapläne. In unse[rer ...]
Armee gibt es fast nur Methodi[sten ...]
Kapläne. Die Folge davon ist, [...]
derer Bekenntnisse nur selten un[...]
rigkeiten Gelegenheit erhalten, e[...]
ihrem Bekenntniß beiwohnen, [...]
ihres Bekenntnisses sprechen und [...]
commandirenden General Schof[ield ...]
dienst, diesen Uebelstand mit mä[...]
Spitzen der Regierung in Erinne[rung ...]
In seinem Jahresbericht sagt er b[...]
der Armee-Kapläne schließt sich[...]
übliche Gewohnheit an, woselbst [...]
als Staatsreligion anerkannt is[t ...]
tutionen unseres Landes ganz u[...]
heit. Unsere Militärgesetzgebung [...]
Religionsfreiheit principiell an[...]
dem in entfernten Grenzstation[en ...]
noch niemals den Gottesdienst [...]
sich sein Gemüth sehnt. Ganz in[...]
in solchen entlegenen Statione[n ...]
religiösen Ansichten der größte T[heil ...]
Glauben schenkt. Es ist desha[lb ...]
weshalb man sich wundert, wen[n ...]
posten an den Gottesdiensten [...]
nommen wird. Gebt der Arme[e ...]
seid dem Soldaten behilflich, jen[...]
erhalten, die er begehrt, und b[...]
ebenso religiös gesinnt zeigen, wi[e ...]

Methodismus. Die Genera[lconferenz der bischöf-]
lichen Methodistenkirche hat im [...]
daß im October oder November [...]
über die Frage: „**Sollen F[rauen als]**
Delegaten zu den Wahlc[onferenzen und]
den Generalconferenzen [der]
Methodistenkirche wählb[ar sein?]"
sollen. Die Wahl soll in jeder [...]
widmeten Versammlungslocal [...]
Aufsichtspredigers und zweier L[...]
jenigen, welche die Zulassung [...]
Delegaten begünstigen, sollen ei[...]
geben: ‚**Für die Zulassung v[...]**
delegaten.' Diejenigen, welche [...]
Frauen als solche Delegaten sind [...]
folgt abgeben: ‚**Gegen die Zu[lassung ...]**
Laiendelegaten.' Alle Glieder [...]
männlich oder weiblich, [...]
Jahre alt sind, dürfen ihre St[imme ...]
Laienabstimmung ist noch keine [...]
der Frage. Nachdem sie stattge[funden ...]
Prediger in den jährlichen Confe[renzen ...]
ihrerseits darüber abstimmen, u[nd ...]
Conferenz von 1892 wird die [...]
örterung und etwaige Erledigung[...]



Die Orga=
Nachmittags=
ward daher
hende Form
70 stimmbe=
a 200 Gäste.
3 Lehrer und
ers Referat:
on der Recht=
isterung und
iche Gottes",
heilt werden.
iaren, waren
npt erledigt,
Ihr schließen

ten und Be=
Louis, Fort
iaukee in Be=
n Milwaukee
veitert. Da
on und Mil=
. der Hochw.
e lieben Ge=
e an's Herz

Innern, der
ien und der
it gewidmet.
rtgang wur=
en, die Mis=
d zu fördern.
erichtet wer=
. Trotz der
itherausgabe
die Synodal=
s vermögen,
jabe für sich
sgabe gefor=
t erzeigt und
chafft, indem
n Luthers in
dert und be=
„Lutheraner"
) empfohlen;
hingewiesen,
für alle ihre
emplare neh=
en Synodal=
ires Jahres=
erichte gratis
n alle inner=
che Synodal=
ihrlichen Be=
teres darüber
ieinden wur=
ulen die von
her einzufüh=
Schulbüchern
ige, nützliche
Geschichte der
rof. Gräbner
Staaten 2c.
rn P. J. P.
urze Katechis=
er Gemeinde=
Synode vor=
ur Erzielung
emeinden bei
node über die

Schulfrage abgegebene Erklärung finden die Leser in einer andern Spalte dieses Blattes. Von den vorgenommenen Wahlen erwähnen wir nur, daß der Allgemeine Präses, Herr P. H. C. Schwan, und der bisherige Secretär, Herr P. Rohrlack, wiedergewählt und daß zu Vicepräsides die Pastoren C. Groß und H. Sauer gewählt wurden. — Dem ehrwürdigen greisen P. O. Fürbringer in Frankenmuth, Mich., dem einzigen noch lebenden Mitbegründer unserer Anstalt in Perry County, Mo., und langjährigen Districtspräses, sandte die Synode einen Glückwunsch zu seinem 80sten Geburtstage und zu dem bald stattfindenden 50jährigen Amtsjubiläum.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Armee=Kapläne. In unserer regulären Bundes=Armee gibt es fast nur Methodistenprediger als Armee=Kapläne. Die Folge davon ist, daß die Soldaten anderer Bekenntnisse nur selten und unter großen Schwierigkeiten Gelegenheit erhalten, einem Gottesdienst nach ihrem Bekenntniß beiwohnen, oder einen Seelsorger ihres Bekenntnisses sprechen und hören zu können. Dem commandirenden General Schofield gebührt das Verdienst, diesen Uebelstand mit männlichem Freimuth den Spitzen der Regierung in Erinnerung gebracht zu haben. In seinem Jahresbericht sagt er darüber: „Unser System der Armee=Kapläne schließt sich an die im Auslande übliche Gewohnheit an, woselbst nur eine einzige Religion als Staatsreligion anerkannt ist, eine mit den Institutionen unseres Landes ganz unvereinbare Gepflogenheit. Unsere Militärgesetzgebung hat noch niemals die Religionsfreiheit principiell anerkannt, denn sie hat dem in entfernten Grenzstationen stehenden Soldaten noch niemals den Gottesdienst gegeben, nach welchem sich sein Gemüth sehnt. Ganz im Gegentheil findet man in solchen entlegenen Stationen nur Kapläne, deren religiösen Ansichten der größte Theil der Soldaten keinen Glauben schenkt. Es ist deshalb schwer zu verstehen, weshalb man sich wundert, wenn auf solchen Militärposten an den Gottesdiensten so geringer Antheil genommen wird. Gebt der Armee religiöse Freiheit und seid dem Soldaten behilflich, jene religiöse Erbauung zu erhalten, die er begehrt, und bald wird die Armee sich ebenso religiös gesinnt zeigen, wie andere Volksklassen."
(Gmbl.)

Methodismus. Die Generalconferenz der Bischöflichen Methodistenkirche hat im Jahre 1888 beschlossen, daß im October oder November dieses Jahres die Laien über die Frage: „Sollen **Frauen** als Laien=Delegaten zu den Wahlconferenzen und zu den Generalconferenzen der Bischöflichen Methodistenkirche wählbar sein?" abstimmen sollen. Die Wahl soll in jedem dem Gottesdienst gewidmeten Versammlungslocal unter der Aufsicht des Aufsichtspredigers und zweier Laien stattfinden. „Diejenigen, welche die Zulassung von Frauen als solche Delegaten begünstigen, sollen ein Ballot wie folgt abgeben: ‚Für die Zulassung von Frauen als Laiendelegaten.' Diejenigen, welche gegen die Zulassung von Frauen als solche Delegaten sind, sollen ein Ballot wie folgt abgeben: ‚Gegen die Zulassung von Frauen als Laiendelegaten.' Alle Glieder in voller Verbindung, männlich oder weiblich, welche nicht unter 21 Jahre alt sind, dürfen ihre Stimmen abgeben. Diese Laienabstimmung ist noch keine endgültige Entscheidung der Frage. Nachdem sie stattgefunden hat, werden die Prediger in den jährlichen Conferenzen des Jahres 1891 ihrerseits darüber abstimmen, und erst in der General=Conferenz von 1892 wird die Frage ihre weitere Erörterung und etwaige Erledigung finden. Der „Apolo=



gete" glaubt, daß in den deutschen Methodistengemeinden die allgemeine Stimmung nicht zu Gunsten der Frauen-Delegation ist." (Apol.) Desto eifriger arbeiten die englisch-methodistischen Frauen für Frauen-Delegation.

Negermission der Presbyterianer. Bei ihrer neulich in Saratoga gehaltenen Synode berichtete die Behörde, welche die Negermission in Händen hat, daß jetzt, nachdem das Werk 23 Jahre alt ist, die Presbyterianer 245 Kirchen unter den Negern haben. Ebenso haben sie 117 farbige Prediger und 150 Neger als Lehrer in 78 Schulen. Die Einnahmen der Behörde betrugen im verflossenen Jahre $176,000, $41,000 mehr als im vorigen Jahre. Davon gaben die Schwarzen allein $40,000. Den besten Fortgang der Mission hatte die Behörde in den Staaten Georgia, Arkansas und Texas. Der Bericht behauptet, daß es ganz unrichtig sei zu meinen, die Neger nehmen der Zahl nach ab. Im Gegentheil, ihre Zunahme sei eine ganz gewaltige und übertreffe die der Weißen bei weitem.

Christliche Prediger, die Glieder geheimer Gesellschaften sind, verleugnen nicht nur Christum, geben nicht nur den Christen Aergerniß, sondern bestärken auch die Glieder solcher geheimen Gesellschaften in ihrem gottlosen Wesen. Als vor kurzem die Großloge der Freimaurer in New York tagte, erklärte der Großmeister in seinem Bericht: „Der beste Beweis, daß Maurerei nicht gegen die Religion verstoße, sei die Thatsache, daß 703 Geistliche, darunter 288 Methodisten, 146 Episcopale, 112 Baptisten, 59 Presbyterianer, 11 Lutheraner und 8 Israeliten gutstehende Mitglieder der Logen des Staates New York seien." — Gott gebe, daß wir in unserm Zeugniß gegen das gottlose Wesen der geheimen Gesellschaften nicht ermüden!

II. Ausland.

Die Gesammtbibelverbreitung in Deutschland belief sich 1889 auf 603,988 ganze Bibeln, neue Testamente und Theile der Bibel gegen 559,219 im J. 1888 und 461,619 im J. 1881, auf 1000 der Bevölkerung 13_{13}. Davon verbreitete die Preußische Hauptbibelgesellschaft 92,576, die Württembergische 19,723, die Bergische 10,074, die Sächsische 24,543, die Nürnbergische 3512, die Bibelgesellschaft von Straßburg 1464, die Schleswig-Holstein'sche 2994, die v. Canstein'sche 43,895, die Britische 56,787, die Schottische 16,937, die Amerikanische 7843, letztere drei zusammen 81,567 gegen 198,781, verbreitet durch die Deutschen Bibelgesellschaften. Für die Bibelverbreitung in Deutschland und in der Schweiz wurden seitens der Britischen Bibelgesellschaft aus ihren Beiträgen zugesetzt 142,429 Mk. im J. 1889 gegen 214,425 Mk. im J. 1884 und 253,729 Mk. im J. 1874. Somit sind hier die Beiträge ganz wesentlich zurückgegangen. Im Königreich Sachsen verbreitete die Britische Bibelgesellschaft 1889 noch immer 35,713 Exempl. gegen 31,277 Exempl. 1888, also immer noch bedeutend mehr, als die Sächsische Bibelgesellschaft selber verbreiten konnte (24,543 Exempl.). (Sächs. Kirchen- und Schulblatt.) — Die lautere Predigt des Evangeliums ist in Deutschland nur noch an wenigen Orten mehr zu finden. Aber Christus herrscht auch dort mitten unter seinen Feinden, und zwar vornehmlich durch die Bibel und die Verbreitung der Bibel, welche christliche Vereine sich angelegen sein lassen. Aus ihrer Hausbibel ziehen die landeskirchlichen Christen zumeist die Nahrung für ihre Seele. Die Lippen der Priester haben nicht die reine Lehre bewahrt. Indeß sind die deutschen Schriftgelehrten gerade in diesen Tagen bemüht, in die Bibel selbst ihr Gift einzuschmuggeln. Man hat Luthers Bibelübersetzung „verbessert", d. h. vielfach geändert und dabei die alten Kapitelüberschriften durch neue ersetzt. Und was man da in der neuen Ausgabe über einem Kapitel, z. B. über einem Psalm liest, kann, wenn es auch nur wenige Worte sind, einen Einfältigen gar wohl an seinem Glauben irre machen. Die alte Inhaltsangabe „Von Christo und seinem Reich" ist ausgemerzt und eine andere an die Stelle getreten, die

da beweist, daß
Weissagung glau
und erfindet imm
von dem Wort d
dem rechten Sin

Die Britisch
hat kürzlich ihr
Der Bericht mel
124 Millionen
worden sind.

Ein gutes
2 Mai d. J.
Victoria ein Ve
bildet. Am 5.
chen Kirche in
gelegt. Dabei
Urkunde in den
genden Worten
diese Kirche den
geschieht dies im
JEsu Christo,
Kirche allezeit
sowie daß die
gemäß verwalt
unseren allerhe
Kraft erbaut
Werk begonnen
urkunde dem G
Nachwelt bezeu
vor dem ich mi
Thun geweiht
in JEsu Christ
deutschen Kaise
stin ist, von ih
geblendet werd
heutigen Berli
gelium von Ch
in der preußi
nicht einsetzung

Auf der Le
Pfingstwoche
ein Jurist, ein
chenregiment.
war dieser:
und Sacrame
Gemeinde leb
gilt das Wort
meinem Nam
Ortsgemeinde
zu, die geistli
„Diese Sätze
und mögen n
den Pastoral
tet. Was m
anstaunt, da
welche seit 5
Blut überge
Verwunderun
Bewenden h
denen Gottes
deutschen Lan
meinde ist zu
Theil, der n
Kirche das g

Im König
Stätten chri
Betfäle) und
stellen. Auf
Geistlicher,
Das hängt
men, auf die

Auch ein
tagsblatt für
Mittwoch, de

ı deutschen Methodistengemeinden
ung nicht zu Gunsten der Frauen=
ol.) Desto eifriger arbeiten die
Frauen für Frauen=Delegation.
Presbyterianer. Bei ihrer neu=
itenen Synode berichtete die Be=
emission in Händen hat, daß jetzt,
Jahre alt ist, die Presbyterianer
Negern haben. Ebenso haben sie
und 150 Neger als Lehrer in 78
hmen der Behörde betrugen im
76,000, $41,000 mehr als im
on gaben die Schwarzen allein
Fortgang der Mission hatte die
in Georgia, Arkansas und Texas.
daß es ganz unrichtig sei zu mei=
n der Zahl nach ab. Im Gegen=
ei eine ganz gewaltige und über=
iei weitem.
er, die Glieder geheimer Gesell=
en nicht nur Christum, geben nicht
gerniß, sondern bestärken auch
r geheimen Gesellschaften
n Wesen. Als vor kurzem die
er in New York tagte, erklärte der
Bericht: „Der beste Beweis, daß
die Religion verstoße, sei die That=
liche, darunter 288 Methodisten,
Baptisten, 59 Presbyterianer, 11
Israeliten gutstehende Mitglieder
s New York seien." — Gott gebe,
eugniß gegen das gottlose Wesen
aften nicht ermüden!

I. Ausland.

lverbreitung in Deutschland be=
988 ganze Bibeln, neue Testamente
gegen 559,219 im J. 1888 und
auf 1000 der Bevölkerung 13_{13}.
e Preußische Hauptbibelgesellschaft
mbergische 19,723, die Bergische
e 24,543, die Nürnbergische 3512,
on Straßburg 1464, die Schleswig=
e v. Canstein'sche 43,895, die Bri=
hottische 16,937, die Amerikanische
ammen 81,567 gegen 198,781, ver=
tschen Bibelgesellschaften. Für die
Deutschland und in der Schweiz
ritischen Bibelgesellschaft aus ihren
142,429 Mk. im J. 1889 gegen
884 und 253,729 Mk. im J. 1874.
Beiträge ganz wesentlich zurückge=
eich Sachsen verbreitete die Britische
noch immer 35,713 Exempl. gegen
3, also immer noch bedeutend mehr,
elgesellschaft selber verbreiten konnte
Sächs. Kirchen= und Schulblatt.) —
des Evangeliums ist in Deutschland
Orten mehr zu finden. Aber Chri=
t mitten unter seinen Feinden, und
urch die Bibel und die Verbreitung
ristliche Vereine sich angelegen sein
ausbibel ziehen die landeskirchlichen
Nahrung für ihre Seele. Die Lippen
cht die reine Lehre bewahrt. Indeß
hriftgelehrten gerade in diesen Tagen
el selbst ihr Gift einzuschmuggeln.
Bibelübersetzung „verbessert", d. h.
dabei die alten Kapitelüberschriften
Und was man da in der neuen Aus=
pitel, z. B. über einem Psalm liest,
nur wenige Worte sind, einen Ein=
seinem Glauben irre machen. Die
„Von Christo und seinem Reich" ist
andere an die Stelle getreten, die
da beweist, daß die neuen Uebersetzer nicht mehr der Weissagung glauben. Der Teufel ist ein Tausendkünstler und erfindet immer neue Liste und Kniffe, um die Leute von dem Wort des lebendigen Gottes, von der Bibel und dem rechten Sinn und Verstand der Bibel abzuwenden.
G. St.

Die Britische und ausländische Bibelgesellschaft hat kürzlich ihre 86. Jahresversammlung abgehalten. Der Bericht meldet, daß seit Gründung der Gesellschaft 124 Millionen Exemplare heiliger Schriften ausgegeben worden sind.

Ein gutes Bekenntniß. In Berlin hat sich am 2 Mai d. J. auf Veranlassung der Kaiserin Augusta Victoria ein Verein zum Bau evangelischer Kirchen gebildet. Am 5. Mai wurde der Grundstein zu einer solchen Kirche in Rummelsburg, einer Vorstadt Berlins, gelegt. Dabei wurde eine von der Kaiserin verfaßte Urkunde in den Grundstein eingemauert, welche mit folgenden Worten schließt: „Ich bestimme hierdurch, daß diese Kirche den Namen ‚Erlöserkirche' tragen soll. Es geschieht dies in der Hoffnung, daß das Evangelium von JEsu Christo, unserm Heiland und Erlöser, in dieser Kirche allezeit lauter und rein gepredigt werden wird, sowie daß die heiligen Sacramente daselbst einsetzungsgemäß verwaltet und alle heilsbedürftigen Seelen auf unseren allerheiligsten Glauben in des Heiligen Geistes Kraft erbaut werden. In diesem Sinne habe ich das Werk begonnen; und indem ich gegenwärtige Stiftungsurkunde dem Grundstein einverleibe, will ich zugleich der Nachwelt bezeugen, daß dies geschehen ist zu Gottes Ehre, vor dem ich mich in Demuth beuge, und dem ich all mein Thun geweiht habe. Hochgelobt sei sein heiliger Name in JEsu Christo, unserem Heiland!" Schade, daß der deutschen Kaiserin, welche offenbar eine einfältige Christin ist, von ihren Hoftheologen die Augen gehalten und geblendet werden, daß sie es nicht erkennt, daß von den heutigen Berliner Predigern gar selten einer das Evangelium von Christo lauter und rein verkündigt, und daß in der preußischen Union das Sacrament des Altars nicht einsetzungsgemäß verwaltet wird.

Auf der Leipziger Pastoralconferenz, welche in der Pfingstwoche d. J. versammelt war, hielt Prof. Sohm, ein Jurist, einen Vortrag über das landesherrliche Kirchenregiment. Ein Hauptgedanke, den er ausführte, war dieser: „In der Ortsgemeinde, der sich um Wort und Sacrament versammelnden, wirklich versammelnden Gemeinde lebt die Kirche. Von ihr, und nur von ihr gilt das Wort: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Der Ortsgemeinde allein kommt die eigentliche Kirchengewalt zu, die geistliche Gewalt des Wortes und Sacraments." „Diese Sätze fesselten die Geister und ließen sie nicht los, und mögen noch lange die Gemüther der Geistlichen auf den Pastoralconferenzen beschäftigen." So wird berichtet. Was man drüben in Deutschland als neue Märe anstaunt, das ist uns eine alte, vertraute Wahrheit, welche seit 50 Jahren unsern Gemeinden in Fleisch und Blut übergegangen ist. Aber bei der Erregung und Verwunderung der Gemüther wird es auch drüben sein Bewenden haben. Denn christliche Ortsgemeinden, in denen Gottes Wort regiert, finden sich innerhalb der deutschen Landeskirchen gar wenige. Die politische Gemeinde ist zugleich die Kirchgemeinde, und der größere Theil, der nicht glaubt, führt in der Regel auch in der Kirche das große Wort.
G. St.

Im Königreich Sachsen gab es im Jahre 1889 1450 Stätten christlichen Gottesdienstes (Kirchen, Kapellen, Betsäle) und 20,800 Schänken und Branntweinverkaufstellen. Auf 2550 lutherische Christen kommt da ein Geistlicher, dagegen auf 152 Einwohner ein Schankwirt. Das hängt wohl mit der steigenden „Bildung" zusammen, auf die unsere Zeit so stolz ist. (P. a. S.)

Auch ein Zeichen der Zeit. Das „Breklumer Sonntagsblatt fürs Haus" schreibt: „Berlin. Es war am Mittwoch, den 21. d. M., im Criminalgericht der Reichshauptstadt Saal 49. Ein junger Mann aus den besseren Ständen hatte ihm anvertraute Gelder verbraucht. Als man mit der Anzeige drohte, falls er das Geld nicht erstatten werde, wird er zum Dieb. Das Urtheil lautet auf mehrjährige Gefängnißstrafe. Bei der Urtheilsverkündigung glaubt nun der Präsident auf den Verbrecher dadurch moralisch einwirken zu sollen, daß er ihm vorhält, der einzig anständige Weg, der ihm nach der begangenen Unterschlagung offen gestanden hätte, wäre der gewesen, sich eine Kugel in den Kopf zu schießen. So darf ein preußischer Gerichtspräsident Gottes Gebot mit Füßen treten und der christlichen Religion, zu der er zum Ueberfluß dem Namen nach selbst gehört, Hohn sprechen. Wer gibt dem Menschen das Recht, das Leben von sich zu werfen, wenn es ihm — sei es durch eigene Schuld oder Unglück — unerträglich scheint? Weiß der Herr Gerichtspräsident nicht, daß man eine Schuld durch Reue und Besserung, so Gott der HErr Leben gibt, sühnen kann, und daß dem ewigen Richter in die Arme läuft, wer dem irdischen zu entfliehen sucht? Oder wagt er es, den ewigen Zweck des Menschenlebens und das gerechte Gericht Gottes zu leugnen? — Ein Schrei der Entrüstung müßte durch aller Christen Herz gehen, darüber, daß ein Vertreter der geheiligten Majestät des Rechtes zur Sühne für ein Verbrechen ein Verbrechen anräth. Alle die, welche auf dem Standpunkt des Herrn Gerichtspräsidenten stehen, mögen bedenken, daß es schrecklich ist, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Denen aber, welchen die sittliche Leitung des Volkes anvertraut ist, rufen wir zu: Videant consules ne quid detrimenti capiat res publica. (Es mag die Obrigkeit dafür sorgen, daß der Staat keinen Schaden leide.)" (P. a. S.)

Die Lehrerschaft Deutschlands. Ende Mai d. J. tagte in Berlin der erste deutsche Lehrertag. 59,709 deutsche Lehrer waren durch 165 Delegirte vertreten, über 3000 waren anwesend. Den Vorsitz führte Schulrath a. D. Dr. Dittes aus Wien, ein erklärter Feind des Christenthums. Derselbe rühmte die Verdienste Diesterwegs, gelegentlich der Wiederkehr seines hundertjährigen Geburtstags. Diesterweg, geb. 1790, war ein Hauptbeförderer der Aufklärung in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, und hat das Seine gethan, die „reine Lehre JEsu", das heißt, das nackteste Heidenthum in die deutschen Schulen einzuführen. Dem Lob, welches diesem Volksverführer gespendet wurde, gab die ganze Versammlung stürmischen Beifall. Weiter beklagte sich der Vorsitzende darüber, daß in Preußen die freie Entwickelung der Schule gehindert werde. Den Feind der Freiheit erblickte er in dem Religionsunterricht. In den deutschen Volksschulen werden eben noch die Hauptstücke des Catechismus den Kindern eingeprägt. Ein anderer Redner forderte Beseitigung des religiösen Memorirstoffes, also der Bibelsprüche, und des vielen Catechesirens. In keinem einzigen Vortrag fehlten hämische Angriffe auf den christlichen Glauben. Gebet war von diesen Versammlungen ausgeschlossen. Man sang im Chor: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern". In freien geselligen Zusammenkünften sangen die Berliner Lehrer ihren Gästen die anstößigsten und unanständigsten Kneiplieder vor. Dem berüchtigten Dr. Dittes, welchen die österreichische Regierung des Amts unwürdig erklärt hat, ließ der Leipziger Lehrerverein auf seiner Heimreise von Berlin nach Wien einen glänzenden Empfang zu Theil werden. Er jubelte den Worten dieses Mannes zu: „Gefordert muß werden ein von Dogmen, Formelkram und konfessionellem Beiwerk freier Religionsunterricht im Geiste des großen Volkslehrers aus Nazareth." Das sind die heutigen Lehrer Deutschlands, echte Heiden in Lehre und Leben. O die arme deutsche Jugend, welche den Händen solcher Verführer und Seelenmörder preisgegeben ist! Was für ein ruchloses Geschlecht muß aus den deutschen Volksschulen hervorwachsen! Wie sollten wir Gott danken, daß wir hier in Amerika unsere Kinder in christlich=lutherische Gemeindeschulen schicken dürfen! Aber auch die religionslosen amerikanischen Staats=

schulen, von denen wir unsere Kinder fern halten, sind nicht im Entferntesten so schlimm und verderblich, als die deutschen Staatsschulen, in welchen Religionsunterricht ertheilt wird, aber eben ein solcher Unterricht, welcher die christliche Religion beschimpft und verhöhnt. Daß noch hie und da im Verborgenen ein deutscher Lehrer seine Kinder Gottes Wort lehrt, soll nicht geleugnet werden. Aber das ist eben Ausnahme von der Regel.
G. St.

Aus Rom. In der Bibliothek des Vatikan, der Residenz des Pabstes, befindet sich eine der ältesten Handschriften der hebräischen Bibel. Kürzlich hat sich ein Syndikat reicher französischer Juden gebildet, welches den Ankauf dieser werthvollen Urkunde beplant. Das dafür gemachte Angebot beträgt 200,000 Dollars. Aber der Pabst und die römische „Congregation der Propaganda", welche eigentlich Eigenthümerin der Bibliothek ist, wird gewiß den Verkauf verweigern, ebenso, wie im vorigen Jahrhundert ein ähnliches Kaufgebot reicher Juden abgewiesen worden ist. Nur wenige Personen haben überhaupt bisher jenes Kleinod zu sehen bekommen.

Moderne Judenmission. Das „Kottbus'er Sonntagsblatt" schreibt: „Auf einer Berliner Stadtsynode zeigte es sich jüngst, daß sämmtliche Vertreter einer Gemeinde, abgesehen von den Geistlichen, getaufte Juden waren, und zwar gehörten sie alle zur liberalen, d. h. ungläubigen Partei der Synode! — Man erzählt, daß einzelne ‚liberale' Prediger Judentaufen vornehmen, ohne daß ein genügender Unterricht vorhergegangen ist, daß sie die Taufhandlung ohne Ceremoniell vollziehen, daß jüdische Referendare vom Gericht mit Joppe und karrierter Hose, die Akten unter dem Arm, zum Prediger X. gehen, und als ‚Christen' wieder herauskommen. — Welch ein Licht wirft das auf eine christliche Kirche, die in solcher Weise neue Mitglieder aus dem Judenthum aufnimmt! Das muß ja den Juden selbst verächtlich sein und mag mit zu den Ursachen gehören, warum die Judenmission so wenig Erfolg hat. Gott erbarme sich des blinden Israels und der blinden Christenheit, die solche Miethlinge unter den Predigern duldet." (P. a. S.)

Gotteslästerung. Am 22. April hatte sich der Expedient Rohrlack, ein Berliner Früchtchen, vor dem Landgericht in Freiberg wegen Gotteslästerung zu verantworten. Um ihn nun von der gesetzlichen Strafe loszumachen, behauptete sein Vertheidiger, der Herr Rechtsanwalt Hofmann in Leipzig, daß jetzt von fast allen gebildeten Leuten die Berechtigung des Glaubens an Gott verneint werde! Nach den längeren Ausführungen dieses edlen Herrn Vertheidigers sah sich der Vorsitzende, Landesgerichtsdirektor v. Wolf, veranlaßt zu erklären, daß er die Angriffe des Vertheidigers auf die Gottheit nicht nur persönlich, sondern auch im Namen des Gerichts mit Entrüstung zurückweisen müsse, welcher Erklärung sich der Oberstaatsanwalt Bernhard anschloß. (P. a. S.)

Die Blumen — unsere Lehrmeister.

Die Blümlein auf dem Felde müssen auch unsere Doctores und Meister werden; denn siehe, wie sie daher wachsen, so schön geschmückt mit Farben, und doch ihr keines sorget noch denket, wie es wachsen oder was es für ein Färblein kriegen soll, sondern läßt Gott dafür sorgen; und ohn all sein Sorgen und Zuthun kleidet es Gott mit so schöner, lieblicher Farbe, daß Christus sagt, daß der König Salomo mit aller seiner Herrlichkeit sei nicht so schön gewesen, als derselben eines; ja, keine Kaiserin mit ihrem ganzen Frauenzimmer, mit all ihrem Gold, Perlen und Edelsteinen. Denn er weiß keinen König zu nennen, der da reicher, herrlicher und schöner geschmückt gewesen sei, denn Salomo; noch ist der König mit all seiner schönen Pracht und Schmuck nichts gegen einer Rose oder Negelblume oder Violen auf dem Feld. Also kann unser HErr Gott schmücken, wen er schmücken will, daß es geschmückt heißt und kein Mensch solche Farbe kann machen noch malen, und keinen andern noch schönern Schmuck wünschen noch kriegen könnte; und wenn man sie gleich mit eitel Gold und Sammet behinge, noch würde sie sagen: Ich will lieber, daß mich der Meister schmücke droben im Himmel, der auch die Vöglein schmückt, denn alle Schneider oder Seidenstücker auf Erden.

Weil er nun so viel Blümlein kleidet und schmücket mit so mancherlei Farben, daß jegliches seinen eigenen Rock anhat und damit daherprangt über allen Weltschmuck, warum können wir denn ihm nicht glauben, daß er uns auch kleiden werde? Denn was sind die Blumen und Gras auf dem Felde gegen uns? Oder wozu sind sie geschaffen, denn daß sie einen Tag oder zween dastehen und lassen sich sehen, darnach verwelken und zu Heu werden, oder, wie Christus sagt, in den Ofen geworfen werden, daß man damit Feuer macht und den Ofen heizet? Noch nimmt sich unser HErr Gott solches vergänglichs und gerings Dings so hoch an und wendet so viel Kost darauf, daß er's schöner schmücket, denn keine Könige und Menschen auf Erden, so sie doch solchs Schmucks nicht bedürfen und gar an ihnen verloren ist, als der bald dahin gehet mit der Blume. Wir aber, seine höchste Creatur, um welcher willen er alle Dinge geschaffen hat und uns alles gibt, und ihm so viel an gelegen ist, daß es nicht mit diesem Leben ein End in uns soll nehmen, sondern nach diesem Leben das ewig Leben will geben; die sollen ihm nicht so viel vertrauen, daß er uns auch kleiden werde, wie er die Blumen auf dem Felde und Vögel in der Luft mit mancherlei schönen Farben und Federn kleidet?

(Luther zu Matth. 6, 28. E. A. 43, 247.)

Allein zu dir, HErr JEsu Christ!

Valerius Herberger erzählt von dem edlen Rittersmann Siegmund von Rechenberg:

Als derselbe merkt, das Gott mit den Todesbeinen bei ihm anklopft, stimmt er selbst mit Freuden den Gesang an: „Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden"; und kann sich desselben nicht satt hören. Wenn's stille wird, sagt er bald wieder: „Allein", und gibt zu verstehen, er wolle es noch einmal hören. Als ihm die Sprache schwer wird, sagt er dennoch immer: „All— All —". Das ist ein köstlich Freudenexempel. Aus diesem seinem „Allein" und letztem „All—" schließen wir alle, daß er allein bei JEsu Christo bleiben, und daß allein JEsus ihn und uns alle am kräftigsten und besten könne trösten.

„Die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe."

1 Tim. 6, 5.

Im Jahre 1692 hielt sich in Berlin ein Mensch auf, der sich für den zweiten Elias ausgab. Mit einem langen Rock bekleidet und einen langen Stab in der Hand zog er umher und redete von Gottes kommenden Gerichten. Insbesondere plagte er den Probst Spener und seinen Amtsgenossen Schade mit beständigen Vorwürfen, daß sie nicht recht durchbrächen und den Fuchs nicht beißen wollten. Dabei lebte er von anderer Leute Brod. Als einst dieser unberufene Bußprediger wieder Schade's Thüre gegenüber unter der Linde auf dem Nikolaikirchhofe wider die Heuchler und Babelsbauer donnerte, lud ihn der Candidat Nikolaus Lange, welcher bei Schade seine Wohnung hatte, zu sich ein. Als er den angeblichen Elias bei sich auf seiner Stube hatte, zeigte er ihm aus Gottes Wort, daß es sündlich sei, sein Brod in Eigensinn und Müßiggang zu essen. Auf weitere Disputationen ließ er sich nicht ein. Er trieb den Schwärmer auch so in die Enge, daß derselbe sich bereden ließ, sogleich mit ihm auf den Hof zu gehen und drei Stunden lang Holz zu sägen. Der vermeinte Elias rief zwar mehrere Male aus: „Ei, Elias soll nun Holz sägen! O tem[…] Zeiten! Was für Moden![…] „Fort, fort, mein Freund! Nur frisch gearbeitet! Der[…] gänger und Faulenzer gewese[…] andere Elias besser haben?" sagte ihm Lange, nun habe[…] redlich verdient, und nahm […] gleich kündigte er ihm an, […] Arbeit fortsetzen wollten; […] wieder nach seiner Gewohnh[…] werde, so wolle er ihn wie[…] Elias verließ jedoch Berlin und ließ sich nicht wieder u[…] vortreffliche Kur!

Luther über relig[…]

Wo die heilige Sch[…] rathe ich fürwahr niemand, […] Es muß verdorben sein al[…] Wort ohn Unterlaß tr[…]

Todesn[…]

Am 4. Juli ist der Semi[…] meier sanft und selig ein[…] Jahren. Im Jahre 1888 b[…] tiger Jüngling unsere Anstalt[…] aber, als eine epidemische […] auf Rath seines Arztes zw[…] Schuljahres heim. Krank u[…] Im Herbst erholte er sich wie[…] Winter seine Kräfte schnell […] schwindsucht (bronchitis). […] tatis haben wir seinen Leib[…] tragen. Er war ein wahrhaf[…] Dem jungen Volke leuchtete […] voran. Wie lieb er der gan[…] bewies auch sein Leichenbegän[…] wir bis dahin noch nicht ge[…] bis in den Tod. Wohl alle[…]
Ida Grove, Iowa.

Amtseinfü[…]

Im Auftrag des Herrn Präses[…] am 3. Sonntag nach Trin. in d[…] North Tonawanda vom Unterzeic[…]

Adresse: Rev. W. C. Koch, T[…]

Im Auftrag des Hrn. Präses S[…] am 3. Sonntag nach Trin. Vormi[…] Elmore, Nachmittags in Blue Ea[…]

Adresse: Rev. Phil. Laux, El[…]

Am 4. Sonntag nach Trin. ha[…] Hilgendorfs Herrn P. H. F. Gru[…] Pawnee County, Nebr., eingefüh[…]
Adresse: Rev. H. F. Grupe,
Box 995, Te[…]

Kircheinw[…]

Am 3. Sonntag nach Trin. w[…] ev. luth. St. Katharina-Gemeinde[…] dem Dienste Gottes geweiht. Es[…]

Mission[…]

Am Pfingstmontag feierten die […] sionsfest in Pennwood Park. P[…] P. Dallmann am Nachmittag ([…] 167.08 für die Stadtmission von […]



einen andern noch
gen könnte; und
und Sammet be=
' lieber, daß mich
nel, der auch die
oder Seidenstücker

bet und schmücket
es seinen eigenen
über allen Welt=
m nicht glauben,
nn was sind die
egen uns? Oder
e einen Tag oder
darnach verwelken
ftus sagt, in den
mit Feuer macht
sich unser HErr
s Dings so hoch
daß er's schöner
schen auf Erden,
rfen und gar an
in gehet mit der
tur, um welcher
) uns alles gibt,
nicht mit diesem
dern nach diesem
: sollen ihm nicht
en werde, wie er
in der Luft mit
leidet?
E. A. 43, 247.)

—

Christ!

n edlen Ritters=

Todesbeinen bei
iden den Gesang
, mein Hoffnung
n nicht satt hören.
er: „Allein",
h einmal hören.
dennoch immer:
Freudenexempel.
„All—" schließen
bleiben, und daß
igsten und besten

—

ein Gewerbe."

Mensch auf, der
nem langen Rock
Hand zog er um=
Berichten. Ins=
nd seinen Amts=
würfen, daß sie
t beißen wollten.
Als einst dieser
's Thüre gegen=
chhofe wider die
ihn der Candidat
seine Wohnung
en Elias bei sich
s Gottes Wort,
nn und Müßig=
nen ließ er sich
so in die Enge,
nit ihm auf den
z zu sägen. Der
us: „Ei, Elias

soll nun Holz sägen! O tempora, o mores! (Was für Zeiten! Was für Moden!)" Lange aber antwortete: „Fort, fort, mein Freund! Hier ist nicht Zeit zu stöhnen. Nur frisch gearbeitet! Der erste Elias ist kein Müßiggänger und Faulenzer gewesen; warum wollte es denn der andere Elias besser haben?" Nach dreistündiger Arbeit sagte ihm Lange, nun habe er endlich einmal sein Brod redlich verdient, und nahm ihn mit sich zu Tisch. Zugleich kündigte er ihm an, daß sie morgen ihre gesegnete Arbeit fortsetzen wollten; wenn der Prophet sich morgen wieder nach seiner Gewohnheit unter der Linde einfinden werde, so wolle er ihn wieder zu sich holen. Der neue Elias verließ jedoch Berlin noch an demselben Abende und ließ sich nicht wieder unter der Linde sehen. Eine vortreffliche Kur! G. G.

Luther über religionslose Schulen.

Wo die heilige Schrift nicht regieret, da rathe ich fürwahr niemand, daß er sein Kind hinthue. Es muß verdorben sein alles, was nicht Gottes Wort ohn Unterlaß treibt. (21, 350.)

Todesnachricht.

Am 4. Juli ist der Seminarist Georg Staudenmeier sanft und selig eingeschlafen im Alter von 19 Jahren. Im Jahre 1888 besuchte er als frischer, kräftiger Jüngling unsere Anstalt in Springfield, Ill., reiste aber, als eine epidemische Krankheit daselbst ausbrach, auf Rath seines Arztes zwei Wochen vor Schluß des Schuljahres heim. Krank und abgezehrt kam er hier an. Im Herbst erholte er sich wieder etwas, doch nahmen im Winter seine Kräfte schnell ab. Er starb an der Halsschwindsucht (bronchitis). Am 5. Sonntag nach Trinitatis haben wir seinen Leib zur letzten Ruhestätte getragen. Er war ein wahrhaft gottesfürchtiger Jüngling. Dem jungen Volke leuchtete er mit einem guten Wandel voran. Wie lieb er der ganzen Gemeinde gewesen, das bewies auch sein Leichenbegängniß; ein derartiges hatten wir bis dahin noch nicht gehabt. Er ist treu gewesen bis in den Tod. Wohl allen, die ihm nachfolgen!

Ida Grove, Iowa. M. Herrmann.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde P. W. C. Koch am 3. Sonntag nach Trin. in der St. Matthäus-Gemeinde zu North Tonawanda vom Unterzeichneten eingeführt.

J. W. Gram.

Adresse: Rev. W. C. Koch, Tonawanda, N. Y.

Im Auftrag des Hrn. Präses Sievers wurde Herr P. Ph. Laux am 3. Sonntag nach Trin. Vormittags in der Gemeinde in Town Elmore, Nachmittags in Blue Earth City eingeführt von

Joh. Grabarkewitz.

Adresse: Rev. Phil. Laux, Elmore, Faribault Co., Minn.

Am 4. Sonntag nach Trin. habe ich im Auftrag Hrn. Präses Hilgendorfs Herrn P. H. F. Grupe in der St. Petri-Gemeinde, Pawnee County, Nebr., eingeführt. A. W. Bergt.

Adresse: Rev. H. F. Grupe,
Box 995, Tecumseh, Johnson Co., Nebr.

Kircheinweihung.

Am 3. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche der ev. luth. St. Katharina-Gemeinde zu Sabin, Clay Co., Minn., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigte der Unterzeichnete.

Gotthard Potratz.

Missionsfeste.

Am Pfingstmontag feierten die Gemeinden von Baltimore Missionsfest in Pennwood Park. P. Lübkert redete am Vormittag, P. Dallmann am Nachmittag (englisch). Gesammteinnahme 167.08 für die Stadtmission von Baltimore. W. Schaller.



Die Gemeinde bei Paullina, Jowa, feierte am 1. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Prediger: die PP. L. W. Dornseif und J. D. Hesse. Collecte: $50.00. Zürrer.

Am 19. Juni feierten die Gemeinden von Grand Rapids, Lisbon und Caledonia, Mich., Missionsfest bei Lisbon. PP. Frincke, Heid und Burmester predigten. Collecte: $200.00 für innere, Neger=, Emigranten=Mission und für arme Studenten.
H. O. Schmidt.

Am 3. Sonntag nach Trin. feierten die luth. Gemeinden von Carver County, Minn., in der des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. W. Friedrich, G. Bernthal, H. J. Müller. Collecte: $165.00. Fr. Streckfuß.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Danville, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Schulenburg, Müller und Gresens. Collecte: $36.50. E. Strölin.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden des P. E. Th. Claus und des Unterzeichneten bei Odessa, Minn., Missionsfest. Prediger: PP. E. Th. Claus, H. G. Kranz, G. Groh. Collecte: $85.45. E. C. A. Bartling.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden aus der Umgegend von Perham und Becker County, Minn., bei Perham Missionsfest. Festprediger: PP. H. Loßner und C. C. Metz. Collecte: $54.50. C. C. Metz.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von T. Wilson und Sheboygan Falls in der Fallser Kirche Missionsfest. Festprediger: PP. J. W. Miller, G. Burger, C. C. Brandt (deutsch und holländisch), Ph. Sprengling (englisch). J. M. Hieber.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Conferenz von Peoria und Umgegend versammelt sich, s. G. w., am 22. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Mennicke, Rock Island, Jll. Dauer: 3 volle Tage. Prediger: P. Damm. Beichtredner: P. Traub sen. Anmeldung wird gewünscht. E. L. Selle.

Die Südost=Nebraska Specialconferenz versammelt sich, w. G., in meiner Gemeinde zu Deshler, Thayer Co., Nebr., vom 22. bis 24. Juli. Anmeldung erbeten! W. Cholcher.

Die gemischte Mississippi Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 29. bis 31. Juli bei Herrn P. C. G. Reim in La Crosse, Wis. Um baldige Anmeldung wird dringend gebeten.
Joh. Jenny.

Die nordöstliche Jowa Specialconferenz versammelt sich, w. G., am 22. und 23. Juli in der Gemeinde des Herrn P. v. Strohe, Monticello, Jowa. Carl Schmidt.

Die allgemeine Pastoralconferenz des Minnesota= und Dakota=Districts wird bei Gelegenheit der Synodalconferenz in St. Paul, Minn., abgehalten werden. Alle, welche daran Theil zu nehmen gedenken, wollen sich bis spätestens den 1. August bei Hrn. Pastor Albrecht anmelden. Fr. Sievers.

Die südliche Conferenz des Illinois=Districts versammelt sich, w. G., vom 21. bis 25. August 1890 in der Gemeinde des Herrn P. H. Weisbrodt zu Mt. Olive, Jll. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Fr. Erdmann.

Wegen der Allgemeinen Pastoralconferenz zu Fort Wayne fällt die Pastoralconferenz des Michigan=Districts aus.
C. Franke.

Wahlanzeige.

Da die Allgemeine Synode in ihren diesjährigen Sitzungen den Beschluß gefaßt hat, in Springfield eine neue Professur zu gründen und dieselbe mit einem theologischen Professor zu besetzen, so ergeht hiermit an alle Synodalgemeinden, an die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium zu Springfield, sowie an die Glieder des Wahlcollegiums die Aufforderung, innerhalb der nächsten vier Wochen vom heutigen Datum an Candidaten für diese Professur in Vorschlag zu bringen.

Fort Wayne, am 8. Juli 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Zur Beachtung.

Serie II der von der evang.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Utica, N. Y., ausgegebenen zinsfreien Actien kommt am 1. August d. J. zur Einlösung, und es sind alle, die Actien aus dieser Serie haben, gebeten, dieselben bis zum 1. August an den Unterzeichneten einzusenden.

Utica, N. Y., 4. Juli 1890. C. A. Germann.

llina, Jowa, feierte am 1. Sonntag nach
diger: die PP. L. W. Dornseif und J.
).00. Zürrer.

ie Gemeinden von Grand Rapids, Lisbon
Missionsfest bei Lisbon. PP. Fricke,
digten. Collecte: $200.00 für innere,
sion und für arme Studenten.
H. O. Schmidt.

Trin. feierten die luth. Gemeinden von
in der des Unterzeichneten Missionsfest.
friedrich, G. Bernthal, H. J. Müller.
Fr. Streckfuß.

Trin. feierte meine Gemeinde in Dan=
. Festprediger: PP. Schulenburg, Mül=
te: $36.50. E. Strölin.

Trin. feierten die Gemeinden des P. E.
zeichneten bei Odessa, Minn., Missions=
Th. Claus, H. G. Kranz, G. Groh.
E. C. A. Bartling.

Trin. feierten die Gemeinden aus der
und Becker County, Minn., bei Perham
:: PP. H. Loßner und C. C. Metz. Col=
C. C. Metz.

in. feierten die Gemeinden von T. Wilson
der Fallser Kirche Missionsfest. Fest=
ller, G. Burger, C. C. Brandt (deutsch
rengling (englisch). J. M. Hieber.

renz-Anzeigen.

z von Peoria und Umgegend versam=
22. Juli in der Gemeinde des Herrn P.
Jll. Dauer: 3 volle Tage. Prediger:
: P. Traub sen. Anmeldung wird ge=
E. L. Selle.

ka Specialconferenz versammelt sich,
de zu Deshler, Thayer Co., Nebr., vom
dung erbeten! W. Cholcher.

ippi Pastoralconferenz versammelt sich,
l. Juli bei Herrn P. C. G. Reim in La
e Anmeldung wird dringend gebeten.
Joh. Jenny.

Specialconferenz versammelt sich, w. G.,
der Gemeinde des Herrn P. v. Strohe,
Carl Schmidt.

conferenz des Minnesota= und Dakota=
heit der Synodalconferenz in St. Paul,
t. Alle, welche daran Theil zu nehmen
pätestens den 1. August bei Hrn. Pastor
Fr. Sievers.

des Jllinois=Districts versammelt
25. August 1890 in der Gemeinde des
Mt. Olive, Jll. Rechtzeitige Anmel=
Fr. Erdmann.

Pastoralconferenz zu Fort Wayne fällt
Michigan=Districts aus.
C. Franke.

Zahlanzeige.

node in ihren diesjährigen Sitzungen
in Springfield eine neue Professur zu
inem theologischen Professor zu besetzen,
Synodalgemeinden, an die Aufsichts=
llegium zu Springfield, sowie an die
ms die Aufforderung, innerhalb der
heutigen Datum an Candidaten für
g zu bringen.
i 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

r Beachtung.

ung.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in
ebenen zinsfreien Actien kommt am
jung, und es sind alle, die Actien aus
n, dieselben bis zum 1. August an den
l.
390. C. A. Germann.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das zweiundfünfzigste Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 3. September. Anmeldungen neuer Schüler sind an den Unterzeichneten zu richten. In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Deutsche.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib= und Bettwäsche, mit Stepp= und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, $15.00 pro Quartal des Schuljahres. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $8.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Doch ist zu bemerken, daß für die Behandlung von chronischen Krankheiten und von Krankheiten, welche die Hilfe eines Specialisten erfordern, aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden muß. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals des Schuljahrs zu entrichten und sollte immer direct an Herrn Dr. Dümling oder an den Unterzeichneten eingesandt werden. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden. A. Bäpler.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. in Cold Water $2.00. Gem. in Richville 7.15. Gem. in Sand Beach 5.85. Gem. in Monitor 7.56. Gem. in Jonia 5.32. Gem. in Port Hope 9.00. Gem. in Riley 2.47. Gem. in Fowler 2.53. Gem. in Wyandotte 6.50. Gem. in Lisbon 10.20. Gem. in Saginaw City 16.75. (S. $75.33.)

Negermission: A. Stendel 1.00. Gem. in Sebewaing 10.10. Wittwe N. N. 10.00. Wittwe Bach 5.00. Gem. in Cold Water 3.00. D. P. Sievers jr. von Frl. N. N. 5.00. Gem. in Kilmanagh 5.00. Gem. in Leland 1.50. Gem. in Benona .85. Gem. in Utica 5.00. Lehrer Garbischs Schüler in Adrian 4.07. Schüler in Manistee 6.37. (S. $56.89.)

Negermission in New Orleans: Frl. M. L. 3.00. Gem. in Ida für Kirchbau 1.00. D. P. J. L. Hahn von einer Missionsfreundin für Schulbau 50.00.

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Belknap 4.50. D. P. H. O. Schmidt von J. W. Beuschel 5.00. D. P. Jos. Schmidt von Wittwe Marg. Schmidt 5.00. P. A. Claus 1.00. Joh. Schöneberg .50. (S. $18.00.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Ida 3.62.

Innere Mission: Emmaus=Gem. in Detroit 5.56. Gem. in Clay Bank 2.40. Trinitatis=Gem. in Saginaw 5.00. Gem. in Lenox 7.50. Gem. in Saginaw City 17.25. Gem. in Utica 4.00. Gem. in Macomb 3.36. (S. $45.07.)

Unterstützungskasse: Gem. in Cold Water 2.00. Gem. in Ida 3.00. Gem. in Monitor 9.52. Trinitatis=Gem. in Detroit 10.00. Gem. in Montague 8.10. D. P. Krüger von H. Schmidt 5.00. Gem. in Sebewaing 12.00. (S. $49.62.)

Schüler in Addison: Gem. in Frankenmuth für H. List 16.14.

Schüler in Concordia: Gem. in Lansing für Bundenthal 6.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Garbischs Schüler in Adrian 4.00.

Pilgerhaus: Gem. in Richville 5.50.

Englische Mission in New Orleans: Gem. in Leland 1.00. Zions=Gem. in Detroit 2.00.

Heidenmission: Fräulein M. L. 3.00.

Gem. in Moltke: Trinitatis=Gem. in Detroit 9.44.

Arme Glaubensbrüder in Dakota: Wittwe L. in Detroit 10.00. (Total $359.61.)

Detroit, 30. Juni 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $52.62. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.22. Aus P. Preuß' Gem. in Auburn 1.25. P. Ernst's Gem. in South Euclid 10.50. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 34.00. P. Jungkuntz's Zions=Gem. in Columbia City 3.35. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 14.80. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 19.45. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 3.00. P. Querl's Gem. in Toledo 25.30. P. Koch's Gem. in Purcells 7.00. P. Saupert's Gem. in Evansville 19.15. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 51.00. P. Jox' Gem. in Logansport 7.40. P. Strasen's Gem. in Glenmore 3.25. (S. $262.29.)

Innere Mission: P. Schmidt's Gem. in Seymour $12.90. W. Nebber das. 1.00. H. Hormann d. P. Franke bei Fort Wayne 1.00. Wittwe Lohse aus P. Rump's Gem. in Tolleston 5.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 4.75. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 3.80. Dess. Gem. bei Monroeville 1.50. D. P. Berg von C. Hutmacher in Jay Co. 2.00. P. Mohr's Gem. in Inglefield 9.50. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 5.50. N. N. durch P. Jungkuntz in Columbia City 2.00. P. Häfner's Petrus=Gem. in Inglefield 2.10. B. Umbach das. 2.00. D. Korff 1.00. Frau Fr. Schlensker 1.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 6.50. P. Heinicke's Gem. in Evansville 5.20. Theil d. Missionsfestkoll. d. Gemeinden in und um Kendallville 53.00. Desgl. durch P. Koch vom Missionsfest in Elmore 100.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 18.25. Frau B. Rausch das. 3.00. Fr. Sch. 3.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 5.80. D. dens. Vermächtniß der sel. C. M. D. 10.00. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. Frau K. durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. D. P. Sauer in Fort Wayne von Coldwater Road 4.24. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 6.67. (S. $281.71.)

Negermission: P. Rump's Gem. in Tolleston $12.87. Frau L. Wagner in Jay Co. durch P. Berg 1.00. A. d. Missionsb. P. Ernst's Gem. in S. Euclid 2.00. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 8.75. Theo. Umbach durch P. Häfner 1.00. P. Schäfer's Gem. in Waymansville 5.85. D. P. Bröcker Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. in und um Kendallville 27.00. D. P. Koch Theil d. Missionsfestkoll. in Elmore 20.00. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau von Fr. Sch. 2.00. Durch P. Niemann in Cleveland „X." 1.00. Durch P. Jox von Jac. Scherer in Logansport 1.00. Durch Lehr. Piel in Cleveland von seinen Schulk. 2.50. V. d. Schulk. Frl. Jung's 1.75. D. Frau Piel ges. in d. Nähschule 3.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 19.50. Durch P. Rupprecht in North Dover von F. H. u. s. Frau 2.00. Von Frau K. 2.00. Für New Orleans: Durch P. Groß in Fort Wayne von H. Volland 2.00. Desgl. vom „H. P." 4.00. (S. $119.22.)

Heidenmission: Ungenannt durch P. Saupert in Evansville $1.00.

Judenmission: Durch P. Koch Theil d. Missionsfestkoll. in Elmore $5.00.

Englische Mission (New Orleans): H. Hormann aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $1.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 1.00. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 7.00. Aus d. Nachlaß des s. F. Lambring d. P. Pohlmann in Dudleytown 1.00. (S. $10.00.)

Emigr.=Mission New York: Theil der Missionsfestkoll. der Gem. in und um Kendallville $11.10.

Emigr.=Mission Baltimore: Theil d. Missionsfestkoll. d. Gem. in und um Kendallville $3.69.

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Jox in Logansport $2.00. Jac. Scherer das. 1.00. (S. $3.00.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $21.27. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 58.26. (S. $79.53.)

Gem. in Dubuque, Jowa: D. P. Pohlmann in Dudleytown aus d. Nachlaß d. sel. F. Lambring $4.00. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 12.11. P. Trautmann's Gem. in Columbus 7.50. (S. $23.61.)

Gem. in Rockford, Jll.: P. Trautmann's Gem. in Columbus $7.00.

Arme Studenten in St. Louis: D. P. Zorn in Cleveland koll. auf Ernst Böster=Luise Starke's Hochz. $15.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Rump in Tolleston von Wittwe Lohse $5.00. D. P. Niemann in Cleveland Vermächtniß der sel. C. M. D. für F. Westerkamp 10.00. D. P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke für G. Hartmann 5.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Addison: D. P. Franke bei Fort Wayne für W. Franke von H. Hormann $2.00. Von H. Oetting 1.00. Clevelander Lehrerkonf. für E. Leutner 10.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für M. Brüggemann $10.00. P. Häfner's Petrus=Gem. für J. Reininga 3.75. Auf O. Beug's=Hartmann Hochz. bei Fort Wayne ges. für H. Müller u. F. Stock 19.66. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. Schulz 20.00. D. dens. für K. Horsch von C. Keitel 5.00, von H. Bennhoff 2.00, von H. Weber 3.00. Durch P. Pohlmann in Dudleytown ges. auf Daneke=Schneider's Hochz. für P. Lehmann 3.25, für S. Hoffmann 3.25. D. P. Schlesselmann in Friedheim von Frau E. für Mart. Daib 2.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne für Lauckandt ges. auf H. Honeick's Hochz. 7.56, G. Weber's Hochz. 6.72, W. Harge's Hochz. 6.80. (S. $92.99.)

Haushalt in St. Louis: P. Häfner's Gem. in Darmstadt $9.70.

Haushalt in Springfield: Aus P. Preuß' Gem. in Auburn $5.00.

Haushalt in Fort Wayne: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $27.75. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 11.10. P. Heinicke's Gem. in Evansville 5.00. (S. $43.85.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch Lehrer Siegert in La Porte koll. auf Schneider=Brockmann's Hochz. $7.05. Schulk. P. Jungkuntz's Petri=Gem. Columbia City .71. Schulk. dess. Zions=Gem. .46. A. d. Missionsb. P. Querl's Gem. in Toledo 2.00. Schulk. Lehrer Kampe's in Fort Wayne 6.05. Frauenv. P. Schumm's Gem. in La Fayette 10.00. (S. $26.27.)

Pilgerhaus in New York: P. Schmidt's Gem. bei Decatur $3.00.

Districts=Unterstützungskasse: P. Berg's Gem. in Adams Co. $11.00. P. Engelder's beide Gemm. bei Sugar Grove 5.75. P. Zschoche in Marion Township 10.00. P. Kühn in Dudleytown 2.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 1.50. P. Seuel in Indianapolis 4.00. Dess. Gem. das. 23.47. Durch P. Schlesselmann in Friedheim von Frau E. 3.00. Durch Lehrer E. H. Lange von d. N. Ohio Lehrerkonferenz 42.15. (S. $102.87.) Total: $1138.83.

Fort Wayne, Ind., den 30. Juni 1890.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: P. Brakhages Gem., Pfingstcoll., $10.00. P. A. W. Bergt sen. von sr. Gem. bei Long Branch 7.00, von N. N. 5.00. P. L. Huber von Frau Ferdinand 2.00. P. Th. Möllering von sr. Gem. 9.75. P. F. Düver von sr. Zions=Gem. 4.00. Lehrer Schulz von N. N. 2.00. P. E. Flach, Coll. sr. Dreieinigk.=Gem., 6.00. P. J. Hoffmann von G. Heuermann 2.00. P. H. Dannenfeldt, Coll. sr. Gem., 4.30. P. J. Hoffmann, ges. bei F. Fürsts Hausweihe, 5.00. N. N. in Lincoln 2.50. (S. $59.55.)

Neger=Mission: P. Brakhages Gem. 5.65. P. G. Burgers Gem. 20.00. P. W. Hüsemann von N. N. 1.00. (S. $26.65.)

Neger-Mission in New Orleans: P. F. Düver von s. Predigtplatz bei Lowell (für Bethlehem-Schule) 1.05.
Heiden-Mission: P. H. Niemand 1.00.
Synodalkasse: P. F. König, Coll. sr. Gem., 8.86. P. A. W. Bergt von sr. Gem. bei Long Branch 20.00. P. L. Huber von sr. Gem. 15.40. P. J. P. Müller von sr. Christus-Gem. 6.40. P. Bodes Gem., Pfingstcoll., 9.20. P. H. Niemand 3.50. (S. $63.36.)
Wittwen und Waisen: P. J. Hoffman von H. Eyl 1.00. P. W. Harms, Hochzeitscoll. von H. Schmidt und J. Kolell, 6.55. P. M. Leimer, Dankopfer sr. Frau, 2.00, von Ungenannt 2.00. (S. $11.55.)
Waisenhaus in Wittenberg: P. J. Hoffmann von Mutter Eyl .50.
Arme Studenten in St. Louis: N. N. in Lincoln 1.50.
Arme Schüler in Addison: N. N. in Lincoln 1.00.
Arme Schüler in Fort Wayne: P. Th. Möllering von Frau Fischer 1.00.
Arme Studenten: P. W. Harms, Juni-Coll., 4.00. W. H. G. aus Lyons 19.00. (S. $23.00.)
Schüler A. Horn in Addison: P. J. P. Müller von sr. Christus-Gem. 12.00.
Martin Ahner in Springfield: P. A. W. Bergt, Hochzeitscoll. von H. Peters, 6.00.
Baufond des Districts: Herr Aug. Gäckemeier 5.00.
Englische Missions-Gem. in New Orleans: P. Brakhages Gem., Pfingstcoll., 4.06. P. F. Düver von sr. Zions-Gem. 2.00. P. J. Hoffmann von G. Heuermann 1.00. (S. $7.06.)
Nothleidende Lutheraner in Dakota: P. Tr. Häßler von sr. Gem. nachträglich 4.50.
Taubstummen-Anstalt: P. Aug. Lange von den Kindern in der Christenlehre 5.00.
Schulkasse: P. P. Schulte, Coll. sr. Gem. in Martinsburgh, 2.80. P. C. H. Becker von sr. St. Paulus-Gem. 3.00. P. Jos. Oesch 1.00. (S. $6.80.) (Total $236.52.)
Lincoln, 1. Juli 1890. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Friedrichs Gem. in Chattanooga $5.67. P. Janzows Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 13.75. P. Griebels Gem. in California 4.00. (S. $23.42.)
Neubau in Concordia: P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 19.50.
Innere Mission des Districts: P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.25. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 26.95. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.15. (S. $36.35.)
Negermission: P. Roschkes Gem. in Freistatt 6.50. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 26.95. (S. $33.45.)
Waisenhaus bei St. Louis: Von P. Falkes Kindern 1.00.
P. Birkners Missionsschule: P. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Brauer 5.00.
St. Louis, 8. Juli 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Schulkasse: Von den Gemeinden der PP.: C. F. Ebert, Berlin $6.11, Auroraville .72, H. Dicke, Town Washington 4.00, Carl Schwan 5.00, Th. Nickel, Shawano 9.10, G. Plehn, St. Petri 1.00, J. M. Hieber, Sheboygan Falls 8.00, F. Wolbrecht, Sheboygan 18.00, H. Nathjen, Bonduel 3.00, C. M. Otto 2.00, H. W. Leßmann 4.35, P. Plaß 2.50, C. Jobst, Shell Lake 2.50, G. Prager 2.00, P. Restin 15.36, Leyhe, obere Gm. 12.12, untere 10.73, H. Daib 9.00, C. A. Bretscher, Wausau 10.50, J. Strasen, Milwaukee 20.00, F. Wesemann 18.47, H. Sprengeler 100.00, G. Löber 23.24, C. Strasen, Watertown 19.66, W. Endeward 2.05, Th. Wichmann 30.00, H. F. Pröhl, Lebanon 16.16, auf der Insel 9.00, W. Knuf, Maple Works 5.25, C. F. Keller 10.50, Ph. Wambsganß 11.08, Rehwinkel, Burnett 8.04. Von der St. Pauls-Gem. in Janesville 8.00. Gem. in Augusta 1.00. Bears Grass 1.00. G. in New York 30.00. P. W. Hudtloff .70, dessen Joh.-Gem. 2.30, Martini- 2.02. (Summa $444.55.)
Unterstützungskasse: P. F. H. Reichmann 2.00, dessen Gem. 3.82. P. C. M. Otto 3.00. Hochzeitscoll. bei J. C. Koch, Milwaukee, 33.00. (S. $41.82.)
Innere Mission des Districts: P. Georgiis Gem. in Horicon 13.00. P. W. Detloffs Gem. in Burnett 8.00. Durch P. O. Hanser von H. Schub 5.00, M. Gundel 5.00, Frau Hartwig .25, W. Ehrling .50, Carl Damerow .25, H. Dettmer .50, F. Tews 1.00, Aug. Behling 1.00, Blochdorn und Lüders 1.25. Gem. in Augusta 7.20. Durch P. Woltmann von A. Düsterhoff 5.00. W. Tews, Milwaukee, 1.00. P. F. Wesemanns Gem. 12.05. P. G. Küchles Gem. 3.22. Frau Wille, Freistadt, 2.00. Missionsfestcoll. in Reedsburg 125.00. P. G. Plehns St. Pauls-Gem. 2.50. Durch P. G. Prager, Taufcoll. bei Hackbarth, 2.55. Durch P. C. F. Keller, gefunden in der Kasse fürs Reich Gottes, 1.00. (S. $197.27.)
Emigranten-Mission in New York: Durch P. B. Sievers von Wittwe N. N. 2.00.
Englische Mission: P. G. Barth 1.50. P. C. F. Kellers Kasse fürs Reich Gottes 2.00. (S. $3.50.)
Negermission: F. Köhn sen., Sheboygan, für New Orleans 5.00. P. A. Lübkemanns 2 Gemm. 3.00. W. Tews, Milwaukee, 1.00. Wittwe L. Laubenstein, Grafton, 2.00. Gottfr. Preuß, Amherst, 1.00. Missionsfestcoll. in Reedsburg 15.00. P. L. Schütz' Gem., Caledonia, 15.00. (S. $42.00.)
Judenmission: Missionsfestcoll. in Reedsburg 8.50. Durch P. B. Sievers von Wittwe N. N. 2.00. (S. $10.50.)
Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: N. Jank, Bear Creek 2.49, Union 1.48, Manawa 1.23, F. H. Reichmann 5.58, Georgii, Horicon 5.00, F. Wolbrecht, Sheboygan 17.48, Leyhe, untere Gm. 11.00, G. Löber 21.74, H. Erck, Oshkosh 20.65, C. Seuel, Portage 14.20, Lewiston 1.80, G. A. Feustel, Wolf River 1.78, Otto, Scott 5.68, G. Küchle 27.00, Th. Wichmann 14.93, C. F. Keller 15.33. Durch P. G. Prager von Chr. Hackbarth 1.00. Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 10.00. (S. $178.37.)
Arme Studenten in Addison: Vom Frauenverein in Sheboygan 5.00.
Arme Studenten in Springfield: Gem. in Bears Grass 4.00.
Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein in New London 5.00.
Taubstummen-Anstalt: P. G. Plehns Joh.-Gem. 3.30. P. W. Hudtloffs Gem. 1.25. P. A. Rohrlacks Gem. 21.00. Durch P. B. Sievers von Wittwe N. N. 1.00. (S. $26.55.)
Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Brandensteins Schüler 2.50. P. G. Barths Gem. 2.50, Filial 2.50. Hochzeitscoll. bei W. Schröder, Reedsburg, 3.50. (S. $11.00.)
Gem. in Dubuque, Jowa: P. C. A. Bretscher 1.50.
Gem. in Merrill: Durch P. B. Sievers v. Wittwe N. N. 5.00. P. C. F. Kellers Kasse f. Reich Gottes 5.00. (S. $10.00.)
Milwaukee, 30. Juni 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.
(III. und IV. Quartal.)

1. Für den Haushalt: Aus der Gemeinde in Concordia: Von Wittwe Niermann 4 Schweinsrippen, 2 Rückenst.; Fr. Frerking 2 S. Kart., 2 S. Aepfel; von W. Hartmann 1 S. Kart., etw. Rindfl.; H. Oetting 1 S. Weizen, 1 S. Speck; Gerh. Ficken 1 S. Weizen; L. Meier 1 S. Weizen; P. Schlesselmann 2 S. Kart., 1 Schinken; H. F. Frerking 1 S. Weizen, 1 S. Kart.; H. D. Frerking $ .25; G. D. Frerking 1 S. Weizen, 1 Topf Sauerkr.; D. Frerking 1 S. Weizen und Aepfel; L. Scharnhorst 1 S. Weizen, 1 Schulter; C. Stünkel 1 S. Weizen, 1 S. Kart., Apfelschn., Apfelb., eingem. Bohnen; Wittwe Niermann 1 Wagenladung Korn; F. Lange 1 Schulter und Apfelschn.; Cl. Holsten Molasses; H. Kück 1 S. Kart., ½ S. Mehl; H. Kappelmann 2 S. Weizen; J. Schütte 2 Bu. Weizen; L. Jungklaus 1.00, etw. Seife; H. Lohmann 2 S. Korn; K. Krone 2 Bu. Weizen; Frau Frerking 1 Schulter, 2 Dutz. Eier; N. Riester 1 Schulter, 1 Topf Fett; C. Wessel 1 Bu. Weizen; J. Dormann 1 Schulter; Cl. Brackmann 1 Bu. Weizen; H. Alewel 2 Bu. Weizen, Butter und Apfelb.; Decke und Bergmann ½ Dutz. Besen; J. C. Kröncke .25; C. Meyer .50; W. L. Frerking 1.00; L. Meyer .50; F. Kück 2 S. Weizen; J. Bredehöft 1 Schulter; Bosselmann .50; Jak. Päper 1 Speckseite; F. Scharnhorst 1 Schulter; H. C. Bruns 1 Korb Rüben; J. Albers 1 Speckseite; Ad. Frerking 5 Dutz. Eier, Butter, 1 Schulter; G. Kücker 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., saure Gurken, getr. Aepfel; Joh. Runge 3 Dutz. Eier, 1 S. Korn, 1 S. Kart.; Joh. Kammeier 1 Speckseite, 1 S. Kart.; Cl. Holsten 2 Bu. Weizen; Wittwe Ziegelbein 1 Schulter, 1 Schinken, 1 S. Kart. und Eier; H. Kück 1 S. Kart., ½ S. Mehl; W. Schlüter ½ Gall. Essig, Eier und Zwiebeln; M. Bergmann 1 S. Kart., 2 Gall. Molasses; H. Ehlers 2 Gall. Fett; Ernst Müller 2 S. Kart.; H. Frerking Rhubarb und 10 Dutz. Eier; Wittwe Ziegelbein 1 S. Korn und Butter; H. Thies 2 S. Korn; Frau Thies 1 Rolle Butter; Joh. Kammeier 1 Topf Sauerkraut; L. Stünkel 2 S. Kart.; A. Oetting 2 Schinken.

Aus der Gem. in Emma, Mo.: Von Joh. Eckhoff 1 S. Aepfel, Fleisch und Wurst; Lehrer Hasemeister 1.00; H. L. Herrmann 1 Schulter und Würste; H. Dedeke 1 Schinken; H. C. Häsemeier 1.00; H. Steinkühler 1 Schulter; Ph. Pinckepank 1 Schulter; K. Brackmann 1 Schulter; J. E. Boedeböft 1 Schulter; H. Stürke 1 Schulter; J. Führing 1 Specks.; H. Oerbing 1 Schulter; E. W. Weber 2 S. Kart.; L. J. Henne 50 Pfd. Mehl; Jak. Päper 1 Schulter; W. Fischer 1 Specks.; F. Herrmann 1 Schulter, 1 Schinken; P. Demetrio 1 Schulter und Würste; Wittwe Rodenberg 1.00; H. Biermann 1 Schinken, 1 Schulter; W. Schlüder 1.00; W. Oelschläger 50 Pfd. Mehl, 1 Schulter; Th. Alberts 1 Specks.; H. Wehrs 1 Schulter; L. Dierking 1 Schulter und Würste; Ernst Stoppenhaus 1 Schulter; Aug. Kücker 1 Seite; F. Schelp ½ S. Mehl; J. Bredehöft 1 Schulter; H. Pinkepank 1 Schulter; Jak. Saß 1 Schulter; H. Winberg 1 Schinken; E. Dierker 1 Schinken, 1 Schulter; W. Dierker 2.00; Herm. Steinkühler 1 Schinken; Cord. Wienberg 1 Schulter; H. W. Hemme Mehl; G. Hemme 1.00; Wittwe Dierker 1 S. Weizen; Chr. Heins 1 Schulter; H. Borchers 1 Schulter; H. Bredehöft 1 Schulter; H. Häsemeier 1.00; Joh. Salvester 1 Schulter; A. Häsemeier .75; Cl. Wienberg 1 Schulter; Cl. Bredehöft 1 Schulter; Jak. Bredehöft 1 Schulter; Louise Hemme 1 Schinken; H. Hemme 1 Schinken, 1 Schulter; Joh. Wällmer 1 Schulter; Chr. Fricke 1 S. Weizen; J. Lange 50 Pfd. Mehl; B. Weber 1 Schulter; J. F. Weber 1 Schulter, etw. Rindfleisch; J. A. Weber 1 Schulter; W. Weber 1 Schulter; J. Eckhoff 1 Schulter; Chr. Brandt 1 Schulter; H. Wällner 1 Schulter; C. Stuhlmann 1 Schulter; F. Schweer 1 Schulter und Mehl; H. Fricke 1 Schinken; A. H. Tiemann 1 Schulter, Sülze u. Preßwurst; F. Schelp 1 Schinken, 1 Rolle Butter; Gert. Eckhoff 25 Pfd. Mehl; W. F. Schelp 1 Schinken und Würste; H. Heidorn 1 Schulter und Würste; F. Weber 1 Schulter; H. Bodenstab 1 Schulter u. Butter; H. G. Dankenbring 1 Schulter.

Aus der Gem. in Sedalia, Mo.: Von D. Stierling 5 Gall. Molasses.

2. Für arme Schüler: Durch Frau Vogt vom Frauenverein der St. Pauls-Gem. in Concordia für H. Sandvoß 8.10; durch P. Richter vom Jungfrauen-Verein sr. Gem. für dens. 5.00; vom Jungfrauen-Verein der St. Pauls-Gem. in Concordia für A. Rier 5.00, H. Sandvoß 5.00; für letzteren vom Frauenverein d. St. Pauls-Gem. in Concordia weitere 4.00; f. dens. durch Hrn. Präses Biltz, ges. auf der Hochzeit Lüdemann-Flandermeyer (?); durch Hrn. Lehrer Jung vom Frauenverein der Gem. in Collinsville, Jll., für H. Lorenz 6.00; durch Hrn. Kolster von der Gem. in Block, Kans., für J. Timken 7.00; von Anton Ehlers 3.25, aus dem Nachlasse H. Lödens 6.75; durch Hrn. Wagner, Alma, Mo., für Weinrich, ges. auf d. Nachfeier der Wagner-Kurtischen Hochzeit, 6.75; von Hrn. Gottl. Scholz, Montrose, Mo., f. Th. Meyer 25.00; für dens. im December v. J. von Hrn. W. Volckmann, Clinton, Mo., 5.00; von P. Hempfing, Leland, Mich., f. Th. Bundenthal, ges. auf d. Hochzeit Kropp-Kahrs 6.00. — NB. Die Freigebigkeit der umliegenden Gemeinden hat die Reduction des Kostgeldes für's letzte Quartal v. $12.50 auf $3.00 möglich gemacht. Gottes Segen allen lieben Gebern!
Concordia, 12. Juni 1890. J. H. C. Käppel.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,
erhalten vom 26. April bis 20. Juni 1890:

Von Gemeinden 2c. in Illinois: Aus Chicago: durch P. J. E. A. Müller von Joh. Lobitz $1.00, Georg Blonn 1.50; durch P. W. Bartling von Fr. Keuer 1.00; durch P. A. Reinke v. sr. Gem. 53.50; durch P. H. Engelbrecht von Bertha Schulz .25; durch P. H. H. Succop von [...] in Arlington Heights von [...] S. Simon in Springfield [...] v. Schenk von der Gem. in [...] seilles von J. Schröder 1.[...] Herzog aus der St. Petri-[...] Krebs in Aurora v. Frau [...] von P. Heines Gem. in Ro[...] Proviso 14.00. P. Ramelo[...] der Pfingstcoll. von P. Gr[...] J. W. Diersen von P. Bra[...] Großes Gem. in Addison: [...] H. Drögemüller 33.25, du[...] winkel 38.00. Durch Lehr[...] in Eagle Lake 17.00. Aus [...] Coll. am Feste der confirmi[...]
Von Gemeinden 2c. auß[...] Ch. Schmalzriedt in Detroi[...] Kass. T. H. Menk in St. P[...] C. Bahls in Lincoln, Nebr[...] Paullina, Jowa, vom Blas[...]
Von Kindern: Christe[...] Harlem, Jll., 15.30; von [...] P. Hölter 30.00, P. Bartl[...] Schülern in Elk Grove, Jll. [...] Chicago, Jll., 12.85. (S.[...]
An Kostgeld: Von Jo[...] 10.00. Für Fr. u. W. Sch[...] Mo., 33.35, Martin Westfal[...] Harmening von Heinr. St[...]
Addison, 20. Juni 1890. [...]

Für das Waise[...]
erhalten seit Januar 1890.
Aus Illinois: Von [...] Gem. von N. N. 1 Cloak; a[...] Grubbe 1 Rock, 1 Weste, Au[...] 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. [...] 1 Jacke, 1 Schürze, Frau B[...] mann 12 Taschentücher, 1 [...] Martha Lietzow 1 Rest Mus[...] meinden in Des Plaines 2 [...] von A. Kähler 3 S. Kartoff[...] Crete: durch Frau J. D. [...] Brauers Gem. 1 Kleid. [...] Springs 1 Knabenanzug [...] lows Gem. in Elk Grove[...] Hafer, 17 S. Kart., durch [...] Kart., 9 S. Hafer, 5 S. [...] Hölters Gem. v. Frau Hafer[...] Aug. Kinner 3 Pr. Schuhe, [...] von Heinr. Schäfer 2 Pr. [...] Gem. von A. C. Scheiwe [...] Von Schaumburg aus [...] 2 S. Kart., Heinr. Schrag[...] Kart., N. N. 20 S. Kart. [...] Mumme 2 S. Kart., 2 G[...] Frau Sauer mehrere getr. [...] in Lombard 1 Korb Eier [...] in Rodenberg: v. einer [...]
Aus Fort Dodge, [...] Strümpfe. Von Lehrer [...] 1 Packet Zeug. Von H. [...] 2 Faß Schmalz. Von Frau [...] 26 Kragen für Mädchen.
Addison, 1. Juli 1890. [...]

Einnahme vom 1[...]

Für d[...]

Frau Engelken $1.00, Fr[...] 5.00, S. Peiz 5.00, Kass. [...] 6.00, Kass. T. H. Menk 5.7[...] Krönke 10.00. (Total: $7[...]
Von Chr. Leutner in Du[...]

Für Emi[...]

Kass. C. Spilman 47.68, [...] 4.00, Mich. Briwa 1.00, P. [...] D. W. Roscher 32.39, H. R[...] .50, Kass. C. Spilman 14.1[...] Meier 149.83, P. F. Gün[...] 10.50, Auguste Riemann .5[...] 2.00. (Total: $284.76.)
An unverzinslichen Darl[...] rückgefordert wurden $1049[...]

Für arme Studenten erh[...] Dank: durch Hrn. P. Rube[...] von Hrn. Ferd. Keup durch [...] worth); von Hrn. P. Henk[...] 50.00 (für G. Gotsch).

Für die verwittwete Fra[...] Pleasant Ridge, Jll., $10.0[...] bescheinigt dankend

Veränd[...]

Rev. A. W. Bergt, Box 7[...]
Rev. C. Boese, Concord, [...]
J. Krause, 340 East 119t[...]
Alb. Onasch, 2429 Fond [...]
Christian Roediger, Holl[...]

Der „Lutheraner" erscheint [...] scriptionspreis von einem Dol[...] denselben vorauszubezahlen ha[...] gebracht wird, haben die Abonne[...]
Nach Deutschland wird der „L[...] sandt.

Entered at the Po[...]
as seco[...]



Frauenverein in New
is Joh.=Gem. 3.30.
yrlacks Gem. 21.00.
.00. (S. $26.55.)
Brandensteins Schü=
2.50. Hochzeitscoll.
11.00.)
. Bretscher 1.50.
ers v. Wittwe N. N.
5.00. (S. $10.00.)
ßfeldt, Kassirer.

ncordia, Mo.

)

neinde in Concordia:
! Rückenst.; Fr. Frer=
rtmann 1 S. Kart.,
Speck; Gerh. Ficken
Schlesselmann 2 S.
Weizen, 1 S. Kart.;
S. Weizen, 1 Topf
epfel; L. Scharnhorst
Weizen, 1 S. Kart.,
Niermann 1 Wagen=
pfelschn.; Cl. Holsten
H. Kappelmann 2 S.
ungklaus 1.00, etw.
2 Bu. Weizen; Frau
r 1 Schulter, 1 Topf
ann 1 Schulter; Cl.
. Weizen, Butter und
t; J. C. Kröncke .25;
er .50; F. Kück 2 S.
ann :50; Jak. Päper
H. C. Bruns 1 Korb
rking 5 Dutz. Eier,
n, 1 S. Kart., saure
z. Eier, 1 S. Korn,
S. Kart.; Cl. Holsten
er, 1 Schinken, 1 S.
. Mehl; W. Schlüter
rgmann 1 S. Kart.,
; Ernst Müller 2 S.
Eier; Wittwe Ziegel=
S. Korn; Frau Thies
uerkraut; L. Stünkel

. Eckhoff 1 S. Aepfel,
00; H. L. Herrmann
ken; H. E. Häsemeier
inckepank 1 Schulter;
höft 1 Schulter; H.
. Oerding 1 Schulter;
50 Pfd. Mehl; Jak.
Herrmann 1 Schulter,
Bürste; Wittwe Roden=
chulter; W. Schlüder
Schulter; Th. Alberts
cking 1 Schulter und
Aug. Kücker 1 Seite;
chulter; H. Pinkepank
nberg 1 Schinken; E.
r 2.00; Herm. Stein=
ulter; H. W. Hemme
S. Weizen; Chr. Heins
Bredehöft 1 Schulter;
ter; A. Häsemeier .75;
Schulter; Jak. Brede=
; H. Hemme 1 Schin=
er; Chr. Fricke 1 S.
er 1 Schulter; J. F.
Weber 1 Schulter; W.
hr. Brandt 1 Schulter;
Schulter; F. Schweer
ken; A. H. Tiemann
p 1 Schinken, 1 Rolle
F. Schelp 1 Schinken
d Würste; F. Weber
utter; H. G. Danken=

D. Stierling 5 Gall.

u Vogt vom Frauen=
für H. Sandvoß 8.10;
r. Gem. für dens. 5.00;
Gem. in Concordia für
eren vom Frauenverein
.00; f. dens. durch Hrn.
ann=Flandermeyer (?);
n der Gem. in Collins=
. Kolster von der Gem.
n Anton Ehlers 3.25,
Hrn. Wagner, Alma,
er Wagner=Kurtisschen
Montrose, Mo., f. Th.
J. von Hrn. W. Volck=
sing, Leland, Mich., f.
pp=Kahrs 6.00. — **NB.**
nden hat die Reduction
.50 auf $3.00 möglich
ern!
J. H. C. Käppel.

dison, Jll.,

):

Aus Chicago: durch P.
0, Georg Blonn 1.50;
); durch P. A. Reinke v.
von Bertha Schulz .25;

durch P. H. H. Succop von F. Nemitz (?). Durch P. E. Röder in Arlington Heights von Frau M. Wolf 1.00. Durch Prof. J. S. Simon in Springfield 7.70, 18.69 und 77.58. Durch P. L. v. Schenk von der Gem. in Ottawa 3.10, aus der Gem. in Marseilles von J. Schröder 1.25, R. Nannemann .75. Durch L. Herzog aus der St. Petri=Gem. in Chicago 6.26. Durch P. W. Krebs in Aurora v. Frau Cath. Heinrich 2.00. Durch W. Kruse von P. Heines Gem. in Rodenberg 16.23. P. Strieters Gem. in Proviso 14.00. P. Ramelows Gem. in Elk Grove 29.20. Hälfte der Pfingstcoll. von P. Großes Gem. in Harlem 14.22. Durch J. W. Diersen von P. Brauers Gem. in Crete 51.20. Aus P. Großes Gem. in Addison: durch Aug. Dammeyer 21.80, durch H. Drögemüller 33.25, durch W. Heuer 26.50, durch F. Rosenwinkel 38.00. Durch Lehrer Fathauer von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 17.00. Aus d. Waisenbüchse im Waisenhause 8.63. Coll. am Feste der confirmirten Waisen 60.11. (S. $507.72.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Ch. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 112.41 und 4.12. Durch Kass. T. H. Menk in St. Paul, Minn., 11.01. Durch Kass. J. C. Bahls in Lincoln, Nebr., 4.65. Durch Lehrer Kambeiß in Paullina, Jowa, vom Blaschor daselbst 2.00. (S. $134.19.)

Von Kindern: Christenlehr=Collecten: durch P. Große in Harlem, Jll., 15.30; von Chicago durch P. H. H. Succop 27.08, P. Hölter 30.00, P. Bartling 33.00. Von Lehrer Garbisch's Schülern in Elk Grove, Jll., 8.00. Durch Frl. Dreyer in South Chicago, Jll., 12.85. (S. $126.23.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 10.00. Für Fr. u. W. Schlie: v. H. Schlie in Iron Mountain, Mo., 33.35, Martin Westfahl in Joliet, Jll., 66.65. Durch Joh. Harmening von Heinr. Stein in Chicago 3.00. (S. 113.00.)

Addison, 20. Juni 1890. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten seit Januar 1890.

Aus Illinois: Von Chicago: aus der St. Andreas=Gem. von N. N. 1 Cloak; aus P. W. Uffenbecks Gem. von Gust. Grubbe 1 Rock, 1 Weste, Aug. Klee 1 Mantel, J. Neß 2 Hemden, 2 Pr. Strümpfe, 2 Pr. Schuhe, 1 Unterrock, 1 Pr. Hosen, 1 Jacke, 1 Schürze, Frau Behm 2 Pr. Strümpfe, Frau C. Geisemann 12 Taschentücher, 1 Rest Gingham, 1 Rest Kattun, Frau Martha Lietzow 1 Rest Muslin, v. Missionsfeste d. Chicagoer Gemeinden in Des Plaines 2 gekochte Schinken. Von Addison: von A. Kähler 3 S. Kartoffeln, Ernst Leeseberg 7 S. Kart. Von Crete: durch Frau J. D. Meier vom Nähverein in P. E. A. Brauers Gem. 1 Kleid. Von P. Brüggemann in Willow Springs 1 Knabenanzug u. 2 Pr. getr. Schuhe. Aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove: durch Meier 12 S. Korn, 11 S. Hafer, 17 S. Kart., durch Johann und Christ. Müller 16 S. Kart., 9 S. Hafer, 5 S. Korn. Von Chicago: aus P. L. Hölters Gem. v. Frau Haferland 1 Rest Kattun, 5 Pr. Strümpfe, Aug. Kinner 3 Pr. Schuhe, Joh. Peters 2 Boxes Candy u. Nüsse; von Heinr. Schäfer 2 Pr. Hosen f. Mädchen; aus P. A. Reinkes Gem. von A. C. Scheiwe 12 Mützen für Mädchen, 4 Mäntel. Von Schaumburg aus P. Müllers Gem. von Wittwe Kröger 2 S. Kart., Heinr. Schrage 2 S. Kart., Fr. Wilkening 2 S. Kart., N. N. 20 S. Kart., Fritz Schrage 2 S. Kart., Heinr. Mumme 2 S. Kart., 2 Gall. eingem. Gurken, 1 Peck Bohnen, Frau Sauer mehrere getr. Kleidungsstücke. Von Wittwe Schemp in Lombard 1 Korb Eier und Kuchen. Aus P. Heines Gem. in Rodenberg: v. einer Hochzeit 4 Faß Brod u. 1 Box Kuchen.

Aus Fort Dodge, Jowa, von Dan. Kornhans 2 Pr. Strümpfe. Von Lehrer Wellensiek in Red Jacket, Mich., 1 Packet Zeug. Von H. Heinicke in Sheboygan, Wis., 2 Faß Schmalz. Von Frau Luckhardt in Sebewaing, Mich., 26 Kragen für Mädchen.

Addison, 1. Juli 1890. Joh. Harmening, Waisenvater.

Einnahme vom 1. April bis 30. Juni 1890:

Für das Pilgerhaus:

Frau Engelken $1.00, Frau Martens 1.00, Kass. D. W. Roscher 5.00, S. Peix 5.00, Kass. H. H. Meyer 9.40, Kass. C. Spilman 6.00, Kass. T. H. Menk 5.78, Kass. E. F. W. Meier 43.25, Joh. Krönke 10.00. (Total: $76.43.)

Von Chr. Leutner in Dundee, Jll., 60 Pfd. Butter.

Für Emigranten=Mission:

Kass. C. Spilman 47.68, W. Hillmer .50, Christine Behrens 4.00, Mich. Briwa 1.00, P. T. Jäckels Frauenverein 10.00, Kass. D. W. Roscher 32.39, H. Röpe .75, Frd. Heinz 4.90, Joh. Urban .50, Kass. C. Spilman 14.15, Marie Gelbke 2.00, Kass. E. F. W. Meier 149.83, P. F. Günthers Gem. 3.75, Kass. J. C. Bahls 10.50, Auguste Niemann .50, P. J. v. Brandt .31, Joh. Schaible 2.00. (Total: $284.76.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $1150.00, zurückgefordert wurden $1049.85. S. Keyl.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. Rubel von dessen Gem. in Lakefield $2.00; von Hrn. Ferd. Keup durch Hrn. P. Leyhe $5.00 (für D. Markworth); von Hrn. P. Henkel, Erlös beim Verkauf von H. H. P. 50.00 (für G. Gotsch). F. Pieper.

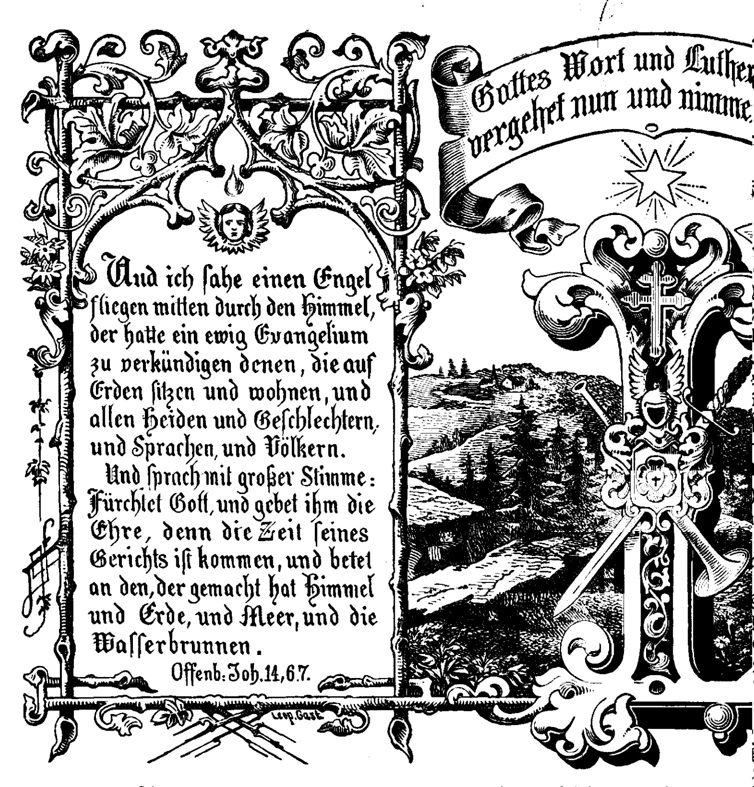
Für die verwittwete Frau P. Ruhland von der Gemeinde zu Pleasant Ridge, Jll., $10.00 durch P. Dorn empfangen zu haben, bescheinigt dankend F. Lochner.

Veränderte Adressen:

Rev. A. W. Bergt, Box 77, Elk Creek, Johnson Co., Nebr.
Rev. C. Boese, Concord, Jefferson Co., Wis.
J. Krause, 340 East 119th Str., New York City.
Alb. Onasch, 2429 Fond du Lac Ave., Milwaukee, Wis.
Christian Roediger, Holly Wood, Carver Co., Minn.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

46. Jahrgang. St. Loui

Unsere lieben Gemeinden

werden bereits gelesen oder gehört haben, daß die diesjährige Delegaten=Synode die Summe von $57,720.00 theils zu Ankauf von Land, theils zu Bauten für unsere Anstalten in Springfield, Milwaukee, Addison und Fort Wayne bewilligt hat; ferner: daß zwar mit dem Bau in Springfield ($32,000.00) und Addison ($4000.00) sogleich angefangen, mit allem Uebrigen aber gewartet werden soll, bis zwei Dritttheile der Kosten durch Unterschriften gedeckt worden sind; endlich: daß diesmal nicht, wie früher, für jeden dieser Zwecke besonders, sondern für Alles zusammen und auf einmal Beiträge erbeten werden sollen.

Nun ist es ja freilich eine tüchtige Handvoll Geld, die Euch da zugemuthet wird. Und jede Gemeinde hat doch auch, außer dem, was sie für sich selbst gebraucht, noch sonst mancherlei Kassen zu füllen. Trotzdem fürchte ich mich nicht, Euch nun hiemit diese Bitte vorzutragen und an's Herz zu legen.

Denn erstlich ist es ja keine Verordnung „hoher, kirchlicher Obrigkeit", welche Euch etwas auflegte, ohne Euch zu fragen, wie das im alten Vaterlande geschah und deshalb auch nicht viel willige Herzen fand, sondern es ist und bleibt ja eine Bitte, die an Euch ergeht, und dazu noch eine Bitte, von welcher Ihr selbst beschlossen habt, daß sie an alle Gemeinden solle gerichtet werden. Oder wer hat denn die betreffenden Synodalbeschlüsse gefaßt? Doch niemand anders, als Ihr selbst. Ihr selbst habt ja diese Delegaten gewählt, damit sie Eure Stelle vertreten und daß sie nicht in ihrem eigenen, sondern in Eurem Namen handeln sollten. Diese Delegaten aber haben einmüthig dafür gestimmt. Weshalb? Fragt sie nur. Sie werden Euch antworten: deshalb, weil wir vollkommen überzeugt waren, daß diese Ausgaben nothwendig seien, und weil wir also auch keinen Augenblick zweifelten, Ihr alle, wenn Ihr selbst dagewesen wäret, würdet gerade so gestimmt haben, wie wir.

Aber das, was auf der Synode beschlossen ist, ist nicht allein von Euch selbst beschlossen worden, sondern es ist auch etwas, was in Eurem eigenen Interesse liegt, was zu Eurem eigenen Nutzen dient, ja, was zu Eurem Bestehen sogar nothwendig ist. Denn,

sagt doch, w
großen Anstal
ben Gemeind
Denn wohin
Pastor oder
anstalten. E
Kirchen und
bestehen, abe
es noch erlebe
diger und Le
dürft. Dies
Pastoren geb
unter, welche
es waren nu
von 60 Geme
nur 27 befrie
Zukunft werd
zunimmt wie
wenn es die
kommen, daß
warten muß,
Nun, wollt

Aber was
dasselbe, wa
einer ähnlich
schäftsmann
Handel oder
Arbeitskräfte
zu eng werde
und seufzt?
kein Griesgra
mehr Arbeite
schäft nur ein
er's leisten k
ist auch ein
licher); jede
hat Theil am
gewachsen, n
Raum haben.
Wohl verstan
gebrauchtes
was viel meh
nicht bloß an
gewachsen sin
Summen be



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 29. Juli 1890. **No. 16.**

...ieben Gemeinden

...l oder gehört haben, daß die ...-Synode die Summe von ... Ankauf von Land, theils zu ...nstalten in Springfield, Mil... Fort Wayne bewilligt hat; ...it dem Bau in Springfield ...dison ($4000.00) sogleich an... Uebrigen aber gewartet werden ...le der Kosten durch Unterschrif...; endlich: daß diesmal nicht, ... dieser Zwecke besonders, son...nen und auf einmal Beiträge

...h eine tüchtige Handvoll Geld, ...et wird. Und jede Gemeinde ...em, was sie für sich selbst ge... ...cherlei Kassen zu füllen. Trotz... nicht, Euch nun hiemit diese ...an's Herz zu legen.

... ja keine Verordnung „hoher, ... welche Euch etwas auflegte, ... wie das im alten Vaterlande ...uch nicht viel willige Herzen ...d bleibt ja eine Bitte, die an ... noch eine Bitte, von welcher ...abt, daß sie an alle Gemeinden ... Oder wer hat denn die be...schlüsse gefaßt? Doch niemand ... Ihr selbst habt ja diese Dele... ...sie Eure Stelle vertreten und ... eigenen, sondern in Eurem ... Diese Delegaten aber haben ...mt. Weshalb? Fragt sie nur. ...orten: deshalb, weil wir voll...en, daß diese Ausgaben noth... ...l wir also auch keinen Augen...le, wenn Ihr selbst dagewesen ...o gestimmt haben, wie wir.

... der Synode beschlossen ist, ist ... selbst beschlossen worden, son... ...was in Eurem eigenen Inte...rem eigenen Nutzen dient, ja, ... sogar nothwendig ist. Denn, sagt doch, wem gehören eigentlich die vielen und großen Anstalten der Synode? Euch selbst, Ihr lieben Gemeinden. Wem dienen sie? Euch selbst. Denn wohin wendet Ihr Euch, wenn Ihr einen Pastor oder Lehrer haben wollt? An diese Lehranstalten. Gehen diese Anstalten ein, so gehen Eure Kirchen und Schulen ein. Ja, wenn sie zwar fortbestehen, aber bloß so, wie sie jetzt sind, so könnt Ihr es noch erleben, daß sie nicht einmal mehr so viel Prediger und Lehrer liefern können, als Ihr selbst bedürft. Dies Jahr z. B. hatten 106 Gemeinden um Pastoren gebeten (es waren freilich auch solche darunter, welche noch nicht zur Synode gehören); aber es waren nur 67 Candidaten zu vertheilen. Und von 60 Gemeinden, welche Lehrer begehrten, konnten nur 27 befriedigt werden. Wie wird es aber erst in Zukunft werden, wenn die Zahl unserer Gemeinden zunimmt wie bisher? Da kann jede Gemeinde, und wenn es die älteste und größte wäre, in den Fall kommen, daß sie sitzen bleibt und eine gute Weile warten muß, ehe sie wieder versorgt werden kann. Nun, wollt Ihr das erleben?

Aber was sollen wir denn dagegen thun? Ei, ganz dasselbe, was jeder Farmer und Geschäftsmann in einer ähnlichen Lage thun würde. Wenn ein Geschäftsmann klein angefangen hat, dann aber sein Handel oder Gewerbe sich so hebt, daß die vorigen Arbeitskräfte nicht mehr ausreichen und die Räume zu eng werden, was thut er da? Hängt er den Kopf und seufzt? Wahrlich nicht, wenn er kein Thor und kein Griesgram ist. Nein, er geht flugs dran, stellt mehr Arbeiter an, schafft mehr Raum, wenn sein Geschäft nur einigermaßen so viel abgeworfen hat, daß er's leisten kann. Nicht wahr? Nun, unsere Synode ist auch ein Geschäfts-Verband (natürlich ein geistlicher); jede Synodal-Gemeinde ist ein Partner und hat Theil am Geschäft. Unser Geschäft ist wirklich gewachsen, muß mehr Arbeiter und also auch mehr Raum haben. Unser Geschäft gibt's aber auch her. Wohl verstanden! zwar nicht so, daß ein Haufen ungebrauchtes Geld in unserer Kasse läge, aber so — was viel mehr werth ist —, daß unsere Gemeinden nicht bloß an Zahl, sondern auch an irdischen Mitteln gewachsen sind. Wir haben auch früher schon größere Summen bewilligt und — aufgebracht. Wir sind noch nie stecken geblieben, wenn wir etwas unternahmen, was wirklich nöthig war. Und nun sollten wir erst noch lange fragen, was zu thun sei? Nun sollten wir diesmal bedenklich, zaghaft oder gar unwillig sein und gar darüber, daß Gott uns gesegnet hat und weiter segnen will?!

Ein ander Beispiel. Was thut ein Farmer, deß Land so wohl getragen hat, daß er sieht, er kommt mit seinen wenigen Arbeitern und mit der alten Scheune nicht mehr aus? Lamentirt und jammert er etwa darüber, daß ihm so viel zuwächst? Ich denke doch nicht; nämlich, wenn er kein Narr ist. Nein, er weiß, ohne sich zu besinnen, was er zu thun hat. Er sendet mehr Arbeiter in die Ernte und baut größere Scheunen, wenn er's irgend möglich machen kann. — Sollten denn wir nun jetzt seufzen und murren, weil Gott unser geistlich Ackerfeld so reich gesegnet hat, daß wir mehr Arbeiter haben müssen, wenn Alles gesammelt werden soll? Sollten wir gar noch, nun die zukünftigen Arbeiter, um die wir gebeten haben, wirklich kommen, um bei unserer Arbeit zu helfen, — sollten wir sie nun etwa zurückweisen, bloß darum, weil wir dann auch größere Scheunen bauen müßten, um sie unter Dach zu bringen, und weil uns dazu — wir wissen selbst nicht, wie? — nun auf einmal der Muth fehlt? O, nicht doch, seien wir keine Thoren, bauen wir die Scheunen!

Aber, spricht da vielleicht jemand, Luc. 12, 16. bis 20. steht doch geschrieben, daß Gott gerade zu einem solchen Manne, der größere Scheunen bauen wollte, einst sprach: „Du Narr!“ Ganz richtig, Freund! Aber du bist mir damit noch keineswegs entwischt. Freilich schalt Gott den Mann, der da Scheunen bauen wollte, aber wo steht denn, daß er ihn **darum** schalt, **weil** er Scheunen zu bauen gedachte? Für eine größere Ernte **muß** man ja größere Scheunen haben. Hätte er also diese Scheunen **deshalb** gebaut, um Gottes Segen nicht umkommen zu lassen, sondern ihn nach Gottes Willen zu gebrauchen, für sich und für Andere, so hätte es **nicht** geheißen: Du Narr! sondern: Du frommer und getreuer Knecht! Aber nein, das wollte jener reiche Mensch **nicht**. Er wollte ganz etwas anderes. Er sah die große Ernte nicht als Gottes Gabe, sondern als sein selbst- und wohlverdientes Eigenthum an. Er wollte damit

nicht nach Gottes Willen, sondern nach seines eigenen Herzens Gelüsten thun. Er wollte Alles selbst und für sich allein haben und behalten. Er wollte sich damit für die Zukunft sicher stellen. Daß Gott ihm sein täglich Brod verheißen habe, das war für ihn keine genügende Sicherheit. Er wollte sicher sein, auch wenn Gott sein Wort nicht hielte! Hatte er seinen Reichthum nur erst in seinen Scheunen hinter Schloß und Riegel, da brauchte er Gott nicht mehr. Dann wollte er sich aber auch etwas gönnen. Er hatte ja lange genug gearbeitet, nun wollte er aber auch einmal recht der Ruhe pflegen, d. h. nach Herzenslust faulenzen, essen und trinken. Deshalb, deshalb wollte er die großen Scheunen bauen und deshalb sprach Gott zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird es sein, das du bereitet hast? — Das sollten sich also unsere lieben Farmer merken! Zwar daß sie zu früh sprechen: Liebe Seele, du hast nun genug Vorrath, das hat eben keine Noth. Sie haben mehr Versuchung dazu, sich ihren Reichthum nicht merken zu lassen und fort und fort zu scharren. Nur in einer einzigen Art von Gütern kriegen sie und, leider, wir Andern alle, viel, viel zu schnell genug. [Und eben davon kommt es, daß wir im Irdischen niemals genug kriegen können.] Das sind die geistlichen, himmlischen Güter. Da fürchten wir immer, wir möchten des Guten zu viel kriegen und zu viel thun. Da heißt es in den geheimen Gedanken des Herzens: Liebe Seele, du hast nun ja durch Hören und Lesen des göttlichen Worts dir einen großen Vorrath geistlicher Erkenntniß auf viele Jahre gesammelt; so habe denn nun auch einmal Ruhe! Iß, trink und sei guten Muths! Oder: „Du hast nun für Kirche, Schule, Mission, Lehranstalten ꝛc. schon viel gethan, mehr als Andere. Was du dafür angewandt hast an Zeit, Mühe und Geld, das hast du ja Gott geliehen, der es verzinsen will. Du hast also jetzt schon einen guten Schatz im Himmel. Nun, so laß es auch einmal genug sein. Laß die Andern auch einmal was thun. Die kommen sonst gar nicht an die Reihe. Genieße du nun auch einmal, was du dir erarbeitet hast.“ Solche und ähnliche Gedanken werden auch Christen (besonders von älteren Jahren) schwerlich ganz unbekannt geblieben sein. Gerade gegen solche Gedanken aber schleudert Gott vom Himmel herab sein Wort: „Du Narr! weß wird's sein, das du bereitet hast?“ Denn wer solchen Gedanken in seinem Herzen die Herrschaft gibt, der hat in demselben Augenblick schon Kapital und Zinsen und Alles miteinander verloren. O, daß denn auch jetzt keine Gemeinde dächte: Wir haben genug für die Synode gethan. Unsere Kirche und Schule ist in Ordnung. So lange wir leben, sind wir versorgt. Unsere Nachkommen mögen für sich selber sorgen. — Wehe denen, die so gesinnt wären! Auf die Länge könnte Gott das nicht mit ansehen. Wenn er auch nicht alsobald ihre Seele von ihnen forderte, so würde er ihnen doch bald kommen, ihren Leuchter umstoßen, mit dem geistlichen Segen ihnen vielleicht auch noch den irdischen nehmen und Jedermann würde dann mit Schrecken sehen, wie schnell eine Gemeinde im Geistlichen und Leiblichen herunter kommen kann, wenn sie satt, sicher und träge wird und meint, sie habe genug gethan. Hinweg also, liebste Brüder, mit allen solchen Gedanken! Bauen wir getrost größere Scheunen, und zwar darum, weil Gott uns so viel Segen gegeben hat und damit er uns noch mehr geben könne!

Doch nun genug. Ich könnte Euch noch viel Gründe anführen und Euch vorstellen, was die Ehre Gottes, die Liebe Christi und die Nächstenliebe von Euch fordere. Aber das wird nicht nöthig sein. Ihr seid ja Christen. Auch können Eure lieben Pastoren es Euch eben so gut und besser sagen.

Laßt mich nur noch dreierlei hinzufügen. 1. Es versteht sich von selbst, daß es jeder Gemeinde ganz überlassen bleibt, ob und wie sie die Sache angreifen will. Aber schiebt nur die Sache nicht auf die lange Bank. Was da drauf kommt, bleibt gewöhnlich darauf liegen. 2. Hütet Euch vor falschen Rechenexempeln. Wenn jemand z. B. denkt: So und so viel ist nöthig; wir haben so und so viel Gemeinden; das macht für jede Gemeinde so und so viel; also auf jedes Glied unserer Gemeinde — ich will sagen: einen Dollar; hier ist mein Dollar, nun laßt mich zufrieden! — der hat vielleicht richtig dividirt, aber doch ganz falsch calculirt. Denn damit kämen wir sicherlich in die Brüche. 3. Sobald die Beiträge oder Unterschriften gesammelt sind, berichte doch jede Gemeinde sogleich an ihren Districts-Kassirer und dieser wieder an den Allgemeinen, damit Letzterer dann bekannt machen kann, daß die nöthige Summe gezeichnet sei.

Nun walt's Gott! Amen. H. C. Schwan.

Das Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung die Quelle der rechten Begeisterung für alle Arbeit im Reiche Gottes.

(Ein vor der Delegatensynode, Milwaukee 1890, gehaltener und auf Beschluß derselben veröffentlichter Vortrag.)

Die vornehmste Arbeit, ja, das eigentliche Werk, welches Gott seiner Kirche hier auf Erden aufgetragen hat, ist die Predigt des Evangeliums. Daß auch wir als kirchlicher Körper, als Synode, diese Arbeit zu verrichten haben, gibt jeder von uns ohne Weiteres zu. Aber es bedarf der fortwährenden Erinnerung, von wie großer Wichtigkeit es sei, daß wir diese Arbeit mit dem größten Eifer, ja, mit heiliger Begeisterung verrichten.

Nur so werden wir — das bezeugt Gottes Wort und das bestätigt auch die Erfahrung — durch Gottes Gnade den gewünschten Erfolg haben. Die Kirchengemeinschaften, welche für die Arbeit im Reiche Gottes begeistert waren und demgemäß Hand an's Werk legten, hat Gott wachsen und vielen Seelen zum Segen werden lassen. Wo man dagegen schläfrig und ohne Begeisterung die Hand am Werke hatte, da hat man sowohl wenig ausgerichtet, als auch als kirchliche Gemeinschaft eine kümmerliche Existenz geführt. Hierher gehört das Wort des HErrn: „Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat“ (Matth. 13, 12.).

Aber nicht nur der gewünschte Erfolg fordert die Begeisterung für die Arbeit im Reiche Gottes. Vor allen Dingen ist es Gottes ausdrücklicher Wille, daß die Christen nicht schläfrig und träge, sondern mit dem größten Eifer und Fleiß ihre Arbeit verrichten. In Gottes Wort werden die Christen nicht nur ermahnt: „Seid nicht träge, was ihr thun sollt“ (Röm. 12, 11.), sondern ihnen wird auch zugerufen: „Verflucht sei, wer des HErrn Werk lässig treibt“ (Jes. 48, 10.).

Das sollen wir auch als ganze Synode wohl bedenken. Die Synode aber besteht aus Lehrern und Hörern. Die Lehrer, die Prediger, sollen bedenken, daß sie nur dann
wenn sie unter Hintenan
sichten von ganzem Herzen
selben aufgehen, sich in
mit heiliger Begeisterung
mahnt auch das Beispi
spricht gerade in Bezug
digtamts Joh. 4, 34.: „
ich thue den Willen de
Wie ein Hungriger der S
ist Gottes Wille und d
ein Prediger der Arbeit
So mahnt auch das Be
St. Paulus kann von
Hunger und Durst, un
Fährlichkeit zu Wasser u
und Gefängnissen ꝛc. da
zwar in eigenem Sold, i
für sich und die Seinen
erwarb, anstatt denselben
hätte und es auch Gotte
meinden zu fordern. D
geisterung für die Arbeit
auch in diesem Vorbild
geisterung aber soll nach
den Predigern, sondern
auch bei allen Gliedern u
Synodalgliede, sich find
gepredigt werde, dafür
nicht die Prediger, son
meinden verantwortlich
den, der Kirche, ist die
ursprünglich und
Prediger können und soll
sie von der Kirche gesan
auch alle Gemeinden un
für verantwortlich, daß
werde, und zwar nicht
sondern auch überall da,
Jeder Christ, jedes Syn
ligem Eifer für die Pr
brannt und in diesem E
sein. Das ist Gottes W
uns, an Jung und Alt,
Reichen und die minder

Dazu kommt noch di
schaft zu dieser Arbeit i
sondern lau und träge,
gelium von ihr nehmen
Stätte wegstoßen und sei
ist es, was Luther so
Deutschland das Evange
Reformation geschenkt
Deutschland nicht, Gott
erkennend, auch eifrig s
und Ausbreitung
Wenden wir das auf u
Synode wird nur
gelium behalten u
Synode nur dann
deihen lassen, wen
befohlenen Arbeit
pflanzung und A
reinen Evangeliu
in diesem Stück würde
Gott sein Reich von un
richt vielleicht noch ein
einiger eifriger Christen
den wäre. So wichtig
die Arbeit im Reiche G



n, was die Ehre
Nächstenliebe von
nöthig sein. Ihr
lieben Pastoren
.

ufügen. 1. Es
Gemeinde ganz
Sache angreifen
nicht auf die
mmt, bleibt ge-
Euch vor fal-
nn jemand z. B.
wir haben so und
ede Gemeinde so
nserer Gemeinde
ist mein Dollar,
t vielleicht richtig
lculirt. Denn
brüche. 3. So-
gesammelt sind,
ch an ihren Di-
den Allgemeinen,
n kann, daß die

C. Schwan.

—

Lehre von der ten Begeisterung Gottes.

), gehaltener und auf Vortrag.)

eigentliche Werk,
rden aufgetragen
ıms. Daß auch
node, diese Arbeit
ns ohne Weiteres
nden Erinnerung,
i, daß wir diese
, ja, mit hei-

ugt Gottes Wort
g — durch Gottes
lg haben. Die
e Arbeit im Reiche
gemäß Hand an's
nd vielen Seelen
n dagegen schläf-
am Werke hatte,
htet, als auch als
rliche Existenz ge-
es HErrn: „Wer
r die Fülle habe;
auch genommen,

Erfolg fordert die
iche Gottes. Vor
usdrücklicher
hläfrig und träge,
Fleiß ihre Arbeit
erden die Christen
räge, was ihr thun
nen wird auch zu-
HErrn Werk lässig

ge Synode wohl
ht aus Lehrern und
ediger, sollen be-

denken, daß sie nur dann Gott wohlgefällig wandeln, wenn sie unter Hintenansetzung aller irdischen Rücksichten von ganzem Herzen ihrem Amte leben, in demselben aufgehen, sich in demselben verzehren, kurz: mit heiliger Begeisterung in demselben arbeiten. Hier mahnt auch das Beispiel Christi selbst. Christus spricht gerade in Bezug auf die Ausübung des Predigtamts Joh. 4, 34.: „Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat.“ Wie ein Hungriger der Speise begehrt, so soll — das ist Gottes Wille und das lehrt Christi Beispiel — ein Prediger der Arbeit im Reiche Gottes begehren. So mahnt auch das Beispiel des Apostels Paulus. St. Paulus kann von sich bezeugen, daß er unter Hunger und Durst, unter Frost und Blöße, unter Fährlichkeit zu Wasser und zu Land, unter Schlägen und Gefängnissen 2c. das Evangelium predigte, und zwar in eigenem Sold, indem er den Lebensunterhalt für sich und die Seinen mit seiner Hände Arbeit sich erwarb, anstatt denselben, wie er wohl Macht gehabt hätte und es auch Gottes Ordnung ist, von den Gemeinden zu fordern. Welch' ein Eifer, welche Begeisterung für die Arbeit im Reiche Gottes tritt uns auch in diesem Vorbild entgegen! — Dieselbe Begeisterung aber soll nach Gottes Willen nicht nur bei den Predigern, sondern bei allen Christen, also auch bei allen Gliedern unserer Gemeinden, bei jedem Synodalgliede, sich finden. Daß das Evangelium gepredigt werde, dafür macht Gott in erster Linie nicht die Prediger, sondern die christlichen Gemeinden verantwortlich. Den christlichen Gemeinden, der Kirche, ist die Predigt des Evangeliums ursprünglich und zuerst aufgetragen. Die Prediger können und sollen nur dann predigen, wenn sie von der Kirche gesandt werden. So macht Gott auch alle Gemeinden unseres Synodalverbandes dafür verantwortlich, daß das Evangelium gepredigt werde, und zwar nicht nur in ihrer eigenen Mitte, sondern auch überall da, wo es noch nicht erschallt. Jeder Christ, jedes Synodalglied, soll daher von heiligem Eifer für die Predigt des Evangeliums entbrannt und in diesem Eifer Alles aufzuopfern bereit sein. Das ist Gottes Wille an alle Christen unter uns, an Jung und Alt, an Mann und Weib, an die Reichen und die minder Begüterten.

Dazu kommt noch dies: Ist eine Kirchengemeinschaft zu dieser Arbeit im Reiche Gottes nicht eifrig, sondern lau und träge, dann wird Gott das Evangelium von ihr nehmen, ihren Leuchter von seiner Stätte wegstoßen und sein Reich Andern geben. Das ist es, was Luther so oft ausführt. Gott werde Deutschland das Evangelium, welches ihm durch die Reformation geschenkt war, wieder nehmen, wenn Deutschland nicht, Gottes große Gnadenheimsuchung erkennend, auch eifrig sei für die Fortpflanzung und Ausbreitung des reinen Evangeliums. Wenden wir das auf unsere Synode an. Unsere Synode wird nur dann das reine Evangelium behalten und Gott wird unsere Synode nur dann weiter wachsen und gedeihen lassen, wenn sie eifrig ist in der ihr befohlenen Arbeit, nämlich in der Fortpflanzung und Weiterverbreitung des reinen Evangeliums. Lauheit und Trägheit in diesem Stück würde die sichere Folge haben, daß Gott sein Reich von uns nähme, nachdem dies Gericht vielleicht noch eine Zeitlang durch die Fürbitte einiger eifriger Christen unter uns aufgehalten worden wäre. So wichtig ist es, daß Begeisterung für die Arbeit im Reiche Gottes uns erfülle.



Aber diese Begeisterung muß auch rechter Art sein. Es gibt auch eine falsche Begeisterung. Eine solche findet sich da, wo man nur arbeitet, um vor der Welt groß dazustehen, um nämlich eine äußerlich große Gemeinschaft zu sammeln, welche die Bewunderung der Welt erregt; wo man also im Grunde deshalb arbeitet, um sich von der Welt preisen zu lassen. Mit solcher Begeisterung wird man schließlich Gottes Reich zerstören. Diesen Stolz, diese Selbstverherrlichung kann Gott nicht leiden. Er spricht: „Ich will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen" (Jes. 42, 8.). Gott kann schon den Stolz der Menschen im Reiche dieser Welt nicht leiden. Nebukadnezar ist da das warnende Beispiel bis an das Ende der Tage. Noch mehr aber ist Gott dem Stolz in seinem geistlichen Reiche, in der Kirche, feind. „Er zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn" (Luc. 1, 50.). Wohl mag Gott eine Kirchengemeinschaft, bei der Selbst- und Menschenvergötterung die Triebkraft des Thuns ist, noch eine Zeitlang bestehen lassen, indem er Raum gibt zur Buße und sein zur Strafe aufgehobener Arm durch die Fürbitte etlicher demüthiger Christen noch aufgehalten wird. Würde aber der fleischliche Sinn der Selbstverherrlichung dauernd werden und zur Herrschaft kommen, dann würde endlich ein schreckliches Gericht Gottes nicht mehr abzuwenden sein. So wichtig ist es, daß uns auch die rechte Begeisterung erfülle.

Welches ist nun die rechte Begeisterung? Oder fragen wir sogleich: Wohin müssen wir schauen, woran müssen wir uns erinnern, um mit der so nöthigen rechten Begeisterung erfüllt zu werden? Wir könnten ja eine Reihe von Gründen neben einander stellen. Wir wollen nur an einen Hauptgrund uns erinnern, der freilich schließlich alle andern in sich befaßt. Es ist dieser, daß uns als kirchlicher Gemeinschaft das reine Evangelium oder, was dasselbe ist, die reine Lehre von der Rechtfertigung anvertraut ist. **Das Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung die Quelle der rechten Begeisterung für alle Arbeit im Reiche Gottes.** Sobald wir uns darauf besinnen, daß wir als kirchliche Gemeinschaft der Welt das reine Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung darbieten können und sollen, wird heilige Begeisterung für alle unsere Synodalarbeit, die ja lediglich die Predigt des reinen Evangeliums zum Zweck hat, uns erfüllen, und werden wir willig sein, unsere Kräfte und unser Gut, ja, unser Leben in den Dienst dieser Arbeit zu stellen. Will Lauigkeit und Trägheit sich bei uns einschleichen, will uns manchmal der Arbeit und des Gebens zu viel werden, so bedarf es nur der Erinnerung an die Herrlichkeit des Evangeliums, welches uns anvertraut ist, um die Trägheit zu bannen.

Was ist denn Evangelium? Erinnern wir uns an Folgendes: Diese Erde ist der Schauplatz eines wunderbaren Ereignisses geworden, eines Ereignisses, welches die Verwunderung auch der heiligen Engel erregt und der Gegenstand des ewigen Lobpreises seitens aller Seligen im Himmel sein wird. Der Sohn Gottes ist durch Annahme einer armen Menschennatur vom Himmel auf diese Erde herabgekommen, ist hier auf Erden dreiunddreißig Jahre gewandelt, ist am Kreuz gestorben und begraben, dann wieder auferstanden und gen Himmel gefahren.

Und dieses wunderbare Ereigniß hat ein über die Maßen wunderbares Resultat für alle Menschen ergeben. Gott ist nun mit allen Menschen,

die ja seit d
vollkomm
der ewigen
die Selig
Himmel
seinerseits
sich Gnade
dern jeder
ten läßt, da
eingehen k

Dieses
durch Chris
kundzuthun
und zur Se
Gott seiner
hat seiner
das Evan
Evangelium
digen als
than und
schaffen hat
allen Mens
kommen ve
ihrer Sün
rechtfertige
habe, als
ließ und v
her alle S
keit durch
selig werde

Das ist
derbare u
auszurichte
Synodalge
dieser Bot
wirken, da
geisterung
der herrlic
heiligem E
so wird n
Wir müßte
schen auch
will mit d
seiner Ger
ob ihrer S
den Flamm
wäre erklä
danke sich
uns!"
Gnade, n
Rechtfertig
von allen
dern Leben
unerklärlic
schaft träg
sich Trägh
kommen,
halts der
unser gan
ten, Miss
erinnern,
Christen
sprechen:
darauf w
den Zweck
sere Söh
wir sie ei
irdische
was wir
könnten w

…erung muß auch **rechter** Art …eine falsche Begeisterung. Eine … wo man nur arbeitet, um vor …ehen, um nämlich eine äußerlich …zu sammeln, welche die Bewun…regt; wo man also im Grunde … sich von der Welt preisen zu …Begeisterung wird man schließ…rstören. Diesen **Stolz**, diese …ung kann Gott nicht leiden. …ill meine Ehre keinem Andern …Ruhm den Götzen" (Jes. 42, 8.). … Stolz der Menschen im Reiche …den. Nebukadnezar ist da das …s an das Ende der Tage. Noch … dem Stolz in seinem geistlichen …, feind. „Er zerstreuet, die Hof… Herzens Sinn" (Luc. 1, 50.). …ne Kirchengemeinschaft, bei der …nvergötterung die Triebkraft des … Zeitlang bestehen lassen, indem …uße und sein zur Strafe aufge… die Fürbitte etlicher demüthiger …halten wird. Würde aber der …r Selbstverherrlichung dauernd …rrschaft kommen, dann würde …s Gericht Gottes nicht mehr ab… wichtig ist es, daß uns auch die … erfülle.

… die rechte Begeisterung? Oder …: Wohin müssen wir schauen, … uns erinnern, um mit der so …egeisterung erfüllt zu werden? … Reihe von Gründen neben ein…: wollen nur an einen Haupt…, der freilich schließlich alle an… Es ist dieser, daß uns als kirch…das reine Evangelium oder, was …ne Lehre von der Rechtfertigung **…as Evangelium oder die reine …tfertigung die Quelle der rech…r alle Arbeit im Reiche Gottes.** …rauf besinnen, daß wir als kirch…er Welt das reine Evangelium … von der Rechtfertigung darbieten …wird heilige Begeisterung für alle …t, die ja lediglich die Predigt des … zum Zweck hat, uns erfüllen, …lig sein, unsere Kräfte und unser …n in den Dienst dieser Arbeit zu …keit und Trägheit sich bei uns …ns manchmal der **Arbeit** und …el werden, so bedarf es nur der … Herrlichkeit des Evangeliums, … traut ist, um die Trägheit zu …

…angelium? Erinnern wir uns …e Erde ist der Schauplatz eines …isses geworden, eines Ereignisses, …derung auch der heiligen Engel …nstand des ewigen Lobpreises sei…n Himmel sein wird. Der Sohn …nahme einer armen Menschen… auf diese Erde herabgekommen, …dreiunddreißig Jahre gewandelt, …en und begraben, dann wieder …n Himmel gefahren.

…derbare Ereigniß hat ein **über…derbares Resultat** für alle … Gott ist nun mit allen Menschen, die ja seit dem Sündenfall unter seinem Zorn lagen, **vollkommen versöhnt**. Allen Menschen, die ja der ewigen Verdammniß verfallen waren, **ist nun die Seligkeit bereitet und steht nun der Himmel weit offen**, so daß nun kein Mensch seinerseits noch irgend etwas zu thun braucht, um sich Gnade und Seligkeit erst noch zu erwerben, sondern jeder dadurch, daß er Christi Wort für sich gelten läßt, das heißt, glaubt, in den geöffneten Himmel eingehen kann und soll.

Dieses wunderbare Resultat, diese wunderbare durch Christi Werk geschaffene Sachlage den Menschen kundzuthun und dadurch die Menschen zum Glauben und zur Seligkeit zu führen, ist die Aufgabe, welche Gott seiner Kirche hier auf Erden gestellt hat. Gott hat seiner Kirche den Auftrag gegeben: „Prediget das **Evangelium** aller Creatur." (Marc. 16, 15.) Evangelium predigen heißt aber: nichts anderes predigen als das, was Christus für die Menschen gethan und welche Sachlage er für die Menschen geschaffen hat, nämlich, daß Gott durch Christum mit allen Menschen und jedem einzelnen derselben vollkommen versöhnt sei, daß Gott daher die Sünder ob ihrer Sünden nicht mehr verdammen, sondern sie rechtfertigen wolle, ja, dieselben bereits gerechtfertigt habe, als er Christum, ihren Stellvertreter, sterben ließ und von den Todten wieder auferweckte, daß daher alle Sünder ohne alle eigene Werke und Würdigkeit durch den **Glauben an das Evangelium** selig werden können und sollen.

Das ist Evangelium! Das ist die überaus wunderbare und herrliche Botschaft, welche die Kirche auszurichten hat, deren Ausrichtung auch unsere Synodalgemeinschaft dienen soll. Die Herrlichkeit dieser Botschaft muß nun aber auch das bei uns bewirken, daß wir mit allem Eifer, ja, mit heiliger Begeisterung der Ausrichtung derselben obliegen. Wenn der herrliche Inhalt des Evangeliums uns nicht mit heiligem Eifer für die Verkündigung desselben erfüllt, so wird nichts Anderes unsere Herzen erwärmen. Wir müßten ja freilich Gottes Botschaft an die Menschen auch ausrichten, wenn sie dahin lautete: „Gott will mit den Menschen nach ihrem Verdienst und nach seiner Gerechtigkeit handeln; er will die Menschen ob ihrer Sünden verurtheilen und sie unwiderruflich den Flammen der Hölle überantworten." Aber es wäre erklärlich, wenn bei **diesem** Auftrag der Gedanke sich in uns regte: „HErr, sende Andere, nicht uns!" Aber nun hat die Kirche nicht Zorn, sondern Gnade, nicht Verurtheilung ob der Sünde, sondern Rechtfertigung, das heißt, Frei- und Lossprechung von allen Sünden und ihren Folgen, nicht Tod, sondern Leben zu verkündigen. So wäre nun aber auch unerklärlich, wenn wir zur Ausrichtung dieser Botschaft träge sein wollten. Ja, es steht so: Wenn sich Trägheit bei uns zeigt, so kann das nur daher kommen, daß wir des wunderbaren, herrlichen Inhalts der Botschaft vergessen, deren Verkündigung unser ganzer Synodalapparat mit seinen Lehranstalten, Missionen &c. dient. Sobald wir uns daran erinnern, was wir zu verkündigen haben, müssen alle Christen unserer Synode wie mit Einem Munde sprechen: „Daß diese Botschaft verkündigt werde, darauf wollen wir Tag und Nacht bedacht sein, für den Zweck wollen wir unser Liebstes hergeben. **Unsere Söhne** wollen wir hergeben, denn wie könnten wir sie einem herrlicheren Dienste widmen! **Unser irdisches Gut** — und wenn es das letzte wäre, was wir besitzen — wollen wir hergeben, denn wie könnten wir es zu einem besseren Zweck verwenden! Kurz: alles, alles, alles wollen wir hergeben, damit die Sünder erfahren, daß sie allesammt durch Christum vollkommen erlöst sind, daß ihnen der Himmel offen steht, daß sie aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben gerecht und selig werden können."

F. P.

(Fortsetzung folgt.)

Der Glaube Gottes Werk und Gabe.

(Schluß.)

Wir haben bisher solche Sprüche der Schrift in Erinnerung gebracht, welche mit ausdrücklichen Worten bezeugen, daß der Glaube an Christum Gottes Werk und Gabe ist. Aber die Schrift beschreibt auch sonst, auch an solchen Stellen, in denen nicht gerade der Ausdruck „Glaube" vorkommt, den rechten christlichen Glauben. Nach der Schrift besteht der Glaube darin, daß man Christum erkennt und daß man auf Christum vertraut. Und die Schrift lehrt, daß Gott es ist, der das Eine, wie das Andere, gibt und wirkt.

Wir lutherischen Christen sagen mit der Concordienformel: „Wir glauben, lehren und bekennen, daß dieser Glaube nicht sei eine bloße Erkenntniß der Historien von Christo, sondern eine solche Gabe Gottes, dadurch wir Christum, unsern Erlöser, im Wort des Evangelii recht erkennen und auf ihn vertrauen, daß wir allein um seines Gehorsams willen aus Gnaden Vergebung der Sünden haben, für fromm und gerecht von Gott dem Vater gehalten und selig werden." (Epitome. Art. III, § 4.) Wir glauben, lehren und bekennen, daß dies der rechte Glaube ist, daß wir Christum, unsern Erlöser, im Evangelium recht erkennen, und dann, daß wir auf ihn vertrauen, daß wir darauf vertrauen, daß wir um Christi und seines Gehorsams willen Vergebung der Sünden haben und als fromm und gerecht vor Gott gelten. Und wir glauben, lehren und bekennen, daß Beides, die Erkenntniß Christi und das Vertrauen auf Christum, Gottes Gabe ist. Das glauben, lehren und bekennen wir nach der Schrift.

Zum rechten Glauben gehört, daß wir Christum erkennen, recht erkennen. Der Glaube ist kein unbestimmtes, dunkles Gefühl, kein blinder Wahn. Wer glaubt, der spricht: Ich weiß, an wen ich glaube. Wer an Christum glaubt, der kennt Christum, der weiß, wer Christus ist, Gottes Sohn, und was er an Christo hat, daß JEsus Christus sein HErr und Erlöser ist. So redet die Schrift von dem Glauben. Das Alte Testament beschreibt die Gläubigen des Neuen Bundes mit den Worten: „Sie sollen mich alle kennen, beide Klein und Groß, spricht der HErr." Jer. 31, 34. Die Jünger JEsu bekannten ihren Glauben, indem sie sprachen: „Wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Joh. 6, 69. Die von den Samaritern gläubig geworden waren, bezeugten: „Wir haben selber gehört und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland." Joh. 4, 42. St. Paulus beginnt den Colosserbrief mit einer Danksagung. Er schreibt: „Wir danken Gott und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch, nachdem wir gehört haben von eurem Glauben an Christum JEsum." Col. 1, 3. 4. Was es um diesen Glauben sei, erklärt er aber dann weiter in der Weise, daß er bemerkt, daß das Wort der Wahrheit im Evangelio bei ihnen fruchtbar sei, „von dem Tage an, da ihr's gehört habt und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit". Col. 1, 6.

Nun und nimmer aber kann der Mensch aus eigener Vernunft Christum und die Gnade Gottes in Christo erkennen. Der Apostel schreibt: „Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet sein." 1 Cor. 2, 14. Unser Verstand ist von Natur ganz blind und verfinstert. Er weiß, versteht und vernimmt nichts von geistlichen, göttlichen Dingen. Dem natürlichen Menschen fehlt die rechte Erkenntniß Gottes. Wenn er auch von Gott redet und von der Größe, Allmacht Gottes oder von der Liebe Gottes sich irgend welche Vorstellung macht, so ist solcher Gott doch nur ein Gemächte seiner eigenen Gedanken. Und vor Allem von Christo weiß, versteht und vernimmt der natürliche Mensch nichts. Wenn ein unbekehrter Mensch etwa auch Christum rühmt als einen weisen Lehrer oder als ein Tugendvorbild, so ist das ein Truggebilde von Christo, ein falscher Christus. Der Christus, von dem das Evangelium sagt, ist ihm verborgen. Und ob er auch das Evangelium und im Evangelium von Christo hört, so hält er das für eine Thorheit. Wenn ihm gesagt wird, daß dieser Christus, der am Kreuz hängt, Gottes Sohn ist und der Welt Heiland, so schüttelt er den Kopf, das gilt ihm als Aberwitz und Aberglaube sonder Gleichen.

So ist es Gottes Werk und Gabe, wenn ein sündiger, blinder Mensch zur rechten Erkenntniß Christi kommt. Der HErr sagt von den Gläubigen: „Sie werden alle von Gott gelehrt sein." Joh. 6, 45. Er sprach zu seinen Jüngern, und das gilt von den Jüngern aller Zeiten: „Euch ist's gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Reichs Gottes." Luc. 8, 10. Die Geheimnisse des Reichs Gottes fassen sich in Christo zusammen. Wer das Geheimniß Christi weiß und versteht, dem ist es gegeben, von Gott gegeben. Als Petrus im Namen der Zwölfe das Glaubensbekenntniß abgelegt hatte: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn", antwortete JEsus: „Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel." Matth. 16, 16. 17. Das erkennen und bekennen alle wahren Christen, daß Christus der Sohn des lebendigen Gottes ist. Aber das haben sie nicht von Fleisch und Blut, von keinem Menschen, nicht aus sich selbst. Das hat ihnen Gott offenbart und in's Herz gegeben. Dahin zielt auch der Spruch Christi Matth. 11, 27.: „Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren." Nur wem der Sohn es offenbart, der kennet den Sohn und den Vater.

Mit diesen Aussagen Christi stimmen die Aussprüche der Apostel. St. Johannes zeuget: „Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn JEsu Christo." 1 Joh. 5, 20. Diesen neuen Sinn, daß wir den Wahrhaftigen, den Sohn Gottes, JEsum Christum, erkennen, hat der Sohn Gottes selbst uns gegeben. Er hat sich uns zu erkennen gegeben, sonst hätten wir ihn nimmer erkannt. St. Paulus schreibt: „Wir reden von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt zu unserer Herrlichkeit, welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat (denn, wo sie die erkannt hätten, hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt), sondern, wie geschrieben steht, das kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist." 1 Cor. 2, 7—10. Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, in keines Menschen Herz gekommen ist, die himmlische Weisheit von Christo, dem Gekreuzigten, dem HErrn der Herrlichkeit, hat Gott uns offenbart durch seinen Geist. Zunächst hat es Gott den Aposteln offenbart, damit die es Andern verkündigen sollten. Durch der Apostel Wort aber hat der Heilige Geist diese Weisheit von Oben, daß wir nun JEsum recht wissen und kennen, auch uns in das Herz gegeben. 2 Cor. 4, 6. lesen wir: „Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesichte JEsu Christi." Erst hat Gott der Apostel Herzen erleuchtet, damit durch diese, durch deren Zeugniß auch Andere zur Erkenntniß Christi kämen. Und durch der Apostel Wort hat Gott nun einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben. Der Gott, welcher im Anfang, da Finsterniß über der Tiefe war, sprach: „Es werde Licht", und es ward Licht, der hat durch sein kräftiges Wort auch die geistliche Finsterniß, die in uns war, vertrieben und das helle Licht der Erkenntniß Christi in unsern Herzen angezündet, daß wir auf dem Angesichte JEsu Christi die Klarheit Gottes schauen, die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater, daß wir in Christo aber auch die heilsame Gnade, die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes, leuchten sehen.

In den Worten, die dem zuletzt angeführten Spruch vorangehen, gedenkt der Apostel ausdrücklich noch des Evangeliums, als des Mittels, durch welches Gott die Herzen erleuchtet. Es heißt da: „Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist's in denen, die verloren werden, verdeckt, bei welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christ, daß er sei der HErr." 2 Cor. 4, 3—5. Wir haben ein doppeltes Wort, das Gesetz, das durch Mosen gegeben ist, und das Evangelium, das die Apostel gepredigt haben. Durch das Gesetz kommt nur Erkenntniß der Sünden. Das Gesetz offenbart nur den heillosen, trostlosen Zustand des natürlichen Menschen, und zeigt, wie groß die Finsterniß ist, die in uns ist. Und in diese Finsterniß fällt nun das helle, selige Licht des Evangelii von der Klarheit Christi hinein. Und Gott selbst macht durch das Evangelium, durch die Predigt von JEsu Christo, unserem HErrn und Heiland, unsere Herzen licht und helle.

Gott hat unsern finstern Verstand erleuchtet und die rechtschaffene Erkenntniß Christi in unser Herz eingepflanzt. Dafür danken wir Gott. Aber dieweil wir noch das Fleisch an uns haben, dieweil noch viel Unwissenheit, Unverstand und Thorheit in uns zurückgeblieben ist, so bitten wir, wie der Apostel uns gelehrt hat, „den Gott unsers HErrn JEsu Christi, den Vater der Herrlichkeit", daß er uns auch forthin „den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe zu seiner selbst Erkenntniß" (Eph. 1, 17.), daß wir ihn, daß er allein wahrer Gott ist, und, den er gesandt hat, JEsum Christum, immer besser erkennen, daß dieses Licht auch im Tode uns noch leuchte, und daß wir dann dort das Licht schauen in seinem Licht. Denn der uns den Glauben gegeben hat, will ihn auch stärken und erhalten bis ans Ende.

Der Glaube ist, wie die Apologie sagt, ein neues

Licht und Kraft im He
im Verstand, sondern
lens. Wer an Christu
Christum, aber dessen
Christum gerichtet.
auch Gehorsam, redet
Röm. 1, 5. 15, 18.
ist Christo und dem Ev
than, und zwar von
Glaube ist williger Ge
allen Dingen eine ger
Das ist der rechte chri
auf Christum, auf Ch
vertrauen. Der Glau
im Evangelium, mac
schließt ihn ins Herz ei
das Evangelium, das
men, die haben Christi
1 Thess. 1, 6. 2, 13.
sind nun Christi eigen,
3, 29. Röm. 8, 1.
mit dem Vater und mi
1 Joh. 1, 3. Wenn
so kommt er zu Christo
ihm Ruhe und Friede
das ewige Leben habe.
44. 47.

Solcher Glaube ste
Macht und Willen.
Kraft zu Christo komm
Gott . . ., da wir todt
uns sammt Christo leb
Wir sind alle von Nat
lichen Menschen ist kei
keine Furcht Gottes,
trauen auf Gott.
Guten unfähig und u
sinnet sein ist eine Fe
8, 7. Der Sinn und
lichen Menschen ist Go
Natur so geartet und
Concordienformel zu re
widerspenstiger Art G
widerstrebt". Er mag
than sein. Und vor A
Christo gram und fe
mag von Christo nicht
kehrten Menschen von
gefordert wird, Christ
so sträubt er sich, au
Art, gleichsam mit H
Zumuthung, wehrt C
seinen Kräften und
mag ich nicht. Er
das Licht, was auf C
des Fleisches Lust, de
Leben, das hat er lieb
nicht, der ihm den Hi
Und ob er selig werd
eigen Werk und Verd
sich an Christo, der die
gerecht und selig mach
des Menschen verdam

Und was nun bei
thut Gott, das hat G
zeugt, daß er ein Dien
zu opfern das Evange
den ein Gott angene
Christus eben dies
„wirket, die Heiden



t denen, die ihn
bart durch seinen
in Auge gesehen,
Herz gekommen
hristo, dem Ge=
eit, hat Gott uns
ächst hat es Gott
Andern verkün=
Wort aber hat der
ten, daß wir nun
auch uns in das
ir: „Denn Gott,
nsterniß hervor=
in unsere Herzen
die Erleuchtung
ttes in dem An=
Gott der Apostel
se, durch deren
Christi kämen.
Gott nun einen
ben. Der Gott,
er der Tiefe war,
ward Licht, der
ie geistliche Fin=
und das helle
sern Herzen an=
hte JEsu Christi
lichkeit des Ein=
hristo aber auch
it und Leutselig=
ten sehen.

eführten Spruch
rücklich noch des
rch welches Gott
„Ist nun unser
en, die verloren
Gott dieser Welt
at, daß sie nicht
von der Klarheit
ttes. Denn wir
esum Christ, daß
Wir haben ein
h Mosen gegeben
postel gepredigt
r Erkenntniß der
r den heillosen,
Menschen, und
die in uns ist.
das helle, selige
t Christi hinein.
angelium, durch
rem HErrn und
e.

o erleuchtet und
i in unser Herz
ott. Aber die=
en, dieweil noch
Thorheit in uns
e der Apostel uns
n JEsu Christi,
uns auch forthin
barung gebe zu
.), daß wir ihn,
den er gesandt
r erkennen, daß
leuchte, und daß
seinem Licht.
n hat, will ihn
nde.

sagt, ein neues

Licht und Kraft im Herzen, nicht nur ein neues Licht im Verstand, sondern auch eine neue Kraft des Willens. Wer an Christum glaubt, der weiß und kennt Christum, aber dessen Herz und Wille ist auch auf Christum gerichtet. Die Schrift nennt den Glauben auch Gehorsam, redet vom Gehorsam des Glaubens. Röm. 1, 5. 15, 18. 1 Petr. 1, 22. Wer glaubt, ist Christo und dem Evangelium gehorsam und unterthan, und zwar von Herzen. Röm. 6, 17. Der Glaube ist williger Gehorsam. Der Glaube ist vor allen Dingen eine gewisse Zuversicht. Hebr. 11, 1. Das ist der rechte christliche Glaube, daß wir allein auf Christum, auf Christi Verdienst und Gehorsam vertrauen. Der Glaube faßt und ergreift Christum im Evangelium, macht Christum sich zu eigen und schließt ihn ins Herz ein. Die da glauben, die haben das Evangelium, das Wort der Wahrheit aufgenommen, die haben Christum angezogen. 1 Cor. 15, 1. 1 Thess. 1, 6. 2, 13. Gal. 3, 27. Die da glauben, sind nun Christi eigen, sind in Christo JEsu. Gal. 3, 29. Röm. 8, 1. Wer glaubt, hat Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohne JEsu Christo. 1 Joh. 1, 3. Wenn Einer gläubig wird, so geht, so kommt er zu Christo, daß er bei ihm bleibe und in ihm Ruhe und Friede finde für seine Seele, in ihm das ewige Leben habe. Matth. 11, 28. Joh. 6, 37. 44. 47.

Solcher Glaube stehet aber in keines Menschen Macht und Willen. Niemand kann aus eigener Kraft zu Christo kommen. Die Schrift sagt: „Aber Gott . . . , da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht." Eph. 2, 4. 5. Wir sind alle von Natur geistlich todt. Im natürlichen Menschen ist kein Fünklein geistlichen Lebens, keine Furcht Gottes, keine Liebe zu Gott, kein Vertrauen auf Gott. Wir sind von Natur zu allem Guten unfähig und untüchtig. Ja, „fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott." Röm. 8, 7. Der Sinn und Wille des Fleisches, des natürlichen Menschen ist Gott feind. Unser Wille ist von Natur so geartet und gerichtet, daß er, um mit der Concordienformel zu reden, „aus angeborener, böser, widerspenstiger Art Gott und seinem Willen feindlich widerstrebt". Er mag dem Gesetz Gottes nicht unterthan sein. Und vor Allem ist er dem Evangelio von Christo gram und feind. Der natürliche Mensch mag von Christo nichts wissen. Wenn einem unbekehrten Menschen von Christo gesagt, wenn er aufgefordert wird, Christum, den Heiland, anzunehmen, so sträubt er sich, aus angeborener widerspenstiger Art, gleichsam mit Händen und Füßen gegen solche Zumuthung, wehrt Christum von sich ab aus allen seinen Kräften und spricht: Nein, diesen Christus mag ich nicht. Er liebt die Finsterniß mehr als das Licht, was auf Erden ist, was in der Welt ist, des Fleisches Lust, der Augen Lust und hoffärtiges Leben, das hat er lieb, und darum mag er Christum nicht, der ihm den Himmel und die Seligkeit bringt. Und ob er selig werden will, so will er durch sein eigen Werk und Verdienst selig werden, und ärgert sich an Christo, der die Sünder umsonst, aus Gnaden gerecht und selig macht und alles Werk und Verdienst des Menschen verdammt.

Und was nun bei Menschen unmöglich ist, das thut Gott, das hat Gott gethan. St. Paulus bezeugt, daß er ein Diener Christi sei unter den Heiden, zu opfern das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Gott angenehmes Opfer werden, und daß Christus eben dies durch ihn, durch seine Predigt „wirket, die Heiden zum Gehorsam zu bringen".



Röm. 15, 16. 18. 1 Petr. 1, 22. wird der Gehorsam gegen die Wahrheit auf den Heiligen Geist als Urheber zurückgeführt. Der Spruch Ps. 119, 49.: „Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen", zeigt, daß Gott es ist, der in uns Hoffnung und Vertrauen auf Gottes Wort und Verheißung erweckt.

Insonderheit ist hier das Wort Christi Joh. 6, 44. zu beachten: „Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat", oder, wie es auch lautet: „Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben." Joh. 6, 65. Zu Christo gehen, kommen, das heißt so viel, als an Christum glauben. Das geht deutlich aus dem Zusammenhang der Rede JEsu hervor, z. B. wenn es Joh. 6, 35. heißt: „Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten." Der Ausdruck „wer zu mir kommt" wird durch den andern „wer an mich glaubet" näher erklärt. „Zu Christo kommen", das ist bildliche Rede. Kein äußerliches Gehen und Kommen ist gemeint, sondern eine innerliche Bewegung des Herzens und Willens. Das ist der rechte Glaube, daß der Mensch mit seinem Herzen und Willen sich Christo zuwendet, mit Herz und Willen sich an Christum anschließt, anklammert, und also mit Christo in Gemeinschaft tritt. Und nun hebt der HErr hervor, daß der Vater im Himmel es ist, welcher eben diese Bewegung im Herzen des Menschen hervorruft. Wer zu Christo kommt, sein Herz zu Christo schickt, dem ist es vom Vater gegeben. So kommt Einer zu Christo, daß der Vater im Himmel ihn zieht. Wenn der Mensch sich selbst überlassen ist, so kommt er nimmer zu Christo, so kommt er immer weiter von Christo ab. Da greift Gottes Hand dazwischen und gibt dem Herzen, dem Willen des Menschen eine andere Richtung, ein anderes Ziel. Gott zieht Herz und Willen des Menschen zu Christo. Wenn einer wirklich glaubt, so geschieht das von Herzen. Wahrer Glaube ist eitel Willigkeit. Aber Gott ist es, der das Herz willig stimmt, der aus Unwilligen Willige macht. Das ist die sonderbare Macht und Gewalt unseres Gottes, daß er der Menschen Herzen in seiner Hand hat. Der gewaltigste Herrscher und Tyrann der Erde hat doch keine Gewalt über die Herzen seiner Unterthanen. Er kann sie wohl zwingen, daß sie ihm gehorchen. Aber es ist das eben ein gezwungener, unfreiwilliger Gehorsam. Sündige Menschen zu willigem Gehorsam erwecken und bestimmen, das vermag allein Gott.

Die Art und Weise, wie Gott die Sünder zu Christo führt und zieht, wird in dem Wort der Schrift Jer. 20, 7. näher beschrieben: „HErr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen, du bist mir zu stark gewesen und hast gewonnen." Hier bekennt der Prophet Jeremias, welcher erst sich sträubte, das Prophetenamt zu übernehmen, daß Gott, der Stärkere, ihn überwunden habe, und zwar so, daß er ihn überredete. So handelt aber Gott überhaupt mit den Menschen. So gewinnt und besiegt er die sündlichen Menschen, die Widerstrebenden, daß er sie überredet. Er zwingt sie nicht zum Glauben, aber er überredet sie. Gott redet mit dem Menschen in seinem Wort. Durch das Gesetz redet er dem Sünder ins Gewissen. Das Gesetz bessert nicht, sondern flößt nur Furcht und Schrecken ein. Und mit dem verzagten, erschrockenen Sünder redet Gott dann gar freundlich im Evangelium. Das Evangelium zeigt ihm das Heil, das Gott den Sündern in Christo bereitet hat, und ruft ihn zu Christo: Komm, es ist

Alles bereit[...]
Heilige Geis[...]
durch ein Ne[...]
das Evange[...]
Geist, mit i[...]
der Erlöser, [...]
keit. So k[...]
Freuden au[...]
Sünden? [...]
nicht selig w[...]
ten bringt G[...]
ein zukomme[...]
ein Vater e[...]
winnt er da[...]
er der Stin[...]
schließlich J[...]
schüchternes[...]
meinem Un[...]
in seinem [...]
Und das ist[...]
zustimmt un[...]
land, dem [...]
den Sünder[...]
es, der da[...]
Mensch, we[...]
der Mensch,[...]
sich von Her[...]

Wir dank[...]
er uns über[...]
das Jawort[...]
hat. Und [...]
des Glaube[...]
„stark zu we[...]
Menschen, [...]
ben in unser[...]
stus immer [...]
mit Christo [...]
ben und all[...]
ihm sprechen[...]
den, du bist[...]
scheiden. J[...]
Blut mir zu[...]
weil ich dich[...]
dem Herzen [...]
wo du mich[...]

Zur[...]

Die Zahl [...]
daten beträgt[...]
28 aus dem S[...]
daten erhielte[...]
die englische [...]
fügbaren Ca[...]
Somit konnt[...]
werden. Da[...]
bezeichnet, wi[...]
ist wahrlich n[...]
uns vergeblich[...]
Nun wissen n[...]
vielen, vielen [...]
An Hunderte[...]
geringerer An[...]
Theil schon fri[...]
unsere Predi[...]
falschen Luthe[...]
lassenen in ih[...]
sich leider sch[...]

1 Petr. 1, 22. wird der Gehor-
rheit auf den Heiligen Geist als
rt. Der Spruch Ps. 119, 49.:
necht an dein Wort, auf welches
n", zeigt, daß Gott es ist, der in
Vertrauen auf Gottes Wort und

hier das Wort Christi Joh. 6, 44.
ann niemand zu mir kommen, es
iehe der Vater, der mich gesandt
auch lautet: „Darum habe ich
nd kann zu mir kommen, es sei
m Vater gegeben." Joh. 6, 65.
mmen, das heißt so viel, als an
Das geht deutlich aus dem Zu-
de JEsu hervor, z. B. wenn es
„Wer zu mir kommt, den wird
wer an mich glaubet, den wird
." Der Ausdruck „wer zu mir
den andern „wer an mich glau-
„Zu Christo kommen", das ist
n äußerliches Gehen und Kom-
ndern eine innerliche Bewegung
llens. Das ist der rechte Glaube,
seinem Herzen und Willen sich
it Herz und Willen sich an Chri-
ammert, und also mit Christo in
Und nun hebt der HErr hervor,
immel es ist, welcher eben diese
des Menschen hervorruft. Wer
in Herz zu Christo schickt, dem ist
n. So kommt Einer zu Christo,
Himmel ihn zieht. Wenn der
erlassen ist, so kommt er nimmer
er immer weiter von Christo ab.
Hand dazwischen und gibt dem
des Menschen eine andere Rich-
iel. Gott zieht Herz und Willen
risto. Wenn einer wirklich glaubt,
Herzen. Wahrer Glaube ist eitel
ott ist es, der das Herz willig
villigen Willige macht. Das ist
t und Gewalt unseres Gottes,
n Herzen in seiner Hand hat.
scher und Tyrann der Erde hat
er die Herzen seiner Unterthanen.
vingen, daß sie ihm gehorchen.
ein gezwungener, unfreiwilliger
e Menschen zu willigem Gehor-
immen, das vermag allein Gott.
, wie Gott die Sünder zu Christo
b in dem Wort der Schrift Jer.
ben: „HErr, du hast mich über-
ich überreden lassen, du bist mir
hast gewonnen." Hier bekennt
s, welcher erst sich sträubte, das
ernehmen, daß Gott, der Stär-
habe, und zwar so, daß er ihn
ndelt aber Gott überhaupt mit
gewinnt und besiegt er die sünd-
Widerstrebenden, daß er sie
gt sie nicht zum Glauben, aber
ott redet mit dem Menschen in
h das Gesetz redet er dem Sün-
Das Gesetz bessert nicht, sondern
Schrecken ein. Und mit dem
en Sünder redet Gott dann gar
elium. Das Evangelium zeigt
ott den Sündern in Christo be-
ihn zu Christo: Komm, es ist

Alles bereit. Diese Lockung und Ladung legt der Heilige Geist dem Menschen ans Herz und schafft dadurch ein Neues in dem Menschen. Wenn der Mensch das Evangelium hört, so redet Gott, der Heilige Geist, mit ihm und spricht zu ihm: Hier ist Christus, der Erlöser, in dem du hast Vergebung, Leben, Seligkeit. So komm zu JEsu! Ei, nimm ihn doch mit Freuden auf! Warum willst du sterben in deinen Sünden? Willst du nicht gesund werden, willst du nicht selig werden? Mit solchen und ähnlichen Worten dringt Gott in den Sünder und nöthigt ihn herein zukommen. Er gibt ihm viele gute Worte, wie ein Vater etwa einem trotzenden Kinde. Und so gewinnt er das Herz des Sünders, überredet ihn, daß er der Stimme des Evangeliums Gehör gibt und schließlich Ja sagt, wenn es auch etwa zuerst ein gar schüchternes Ja ist. „Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem Unglauben!" Gott spricht zu dem Sünder in seinem Wort: Hier ist Christus, dein Heiland. Und das ist der rechte Glaube, daß der Sünder dem zustimmt und antwortet: Ja, JEsus ist mein Heiland, dem ergebe ich mich. Aber Gott ist es, der den Sünder bewegt, das Jawort zu geben. Gott ist es, der das Zünglein der Wage neigt, daß der Mensch, welcher erst Nein sagte, nun Ja sagt, daß der Mensch, welcher sich erst an Christo ärgerte, nun sich von Herzen seines Heilandes freut und tröstet.

Wir danken Gott, daß er sich unser erbarmet, daß er uns überredet und zu Christo gezogen, daß er uns das Jawort, den rechten Glauben ins Herz gegeben hat. Und wir bitten Gott, den Geber und Erhalter des Glaubens, daß er uns weiterhin Kraft gebe, „stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in unsern Herzen" (Eph. 3, 16. 17.), daß Christus immer tiefer in uns Wurzel schlage, daß wir mit Christo verbunden bleiben im Leben und Sterben und allwege, auch in der letzten Stunde noch zu ihm sprechen: „HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben; du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich und ich dich leiblich werd umfangen."

G. St.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Zahl unserer diesjährigen Predigtamtscandidaten beträgt 68. Davon sind 40 aus dem St. Louiser, 28 aus dem Springfielder Seminar. Drei dieser Candidaten erhielten Berufe aus Australien, je einer wurde in die englische und die Negermission berufen. Den 68 verfügbaren Candidaten standen 106 Berufe gegenüber. Somit konnten wiederum 38 Berufe nicht berücksichtigt werden. Damit ist aber noch nicht der ganze Nothstand bezeichnet, wie groß und schreiend er auch ist, denn es ist wahrlich nichts Geringes, wenn man von 38 Orten uns vergeblich bittet: „Prediget uns das Evangelium!" Nun wissen wir aber außer den 106 Berufen noch von vielen, vielen Orten, wohin wir Prediger senden sollten. An Hunderten von Orten finden sich in größerer und geringerer Anzahl lutherische Glaubensbrüder, zum großen Theil schon frühere Glieder unserer Gemeinden, zu welchen unsere Prediger gehen sollten. Die Secten und die falschen Lutheraner sind fleißig an der Arbeit, jene Verlassenen in ihre Gemeinschaft zu ziehen. Ein Theil hat sich leider schon bewegen lassen, wenigstens „zeitweilig" der Irrgläubigen Dienste anzunehmen. Ein anderer Theil, welcher festhält, daß man nach Gottes Willen mit den Irrgläubigen jeglicher Art unverworren bleiben solle, wartet sehnsüchtig auf den Tag, an welchem ein rechtgläubiger lutherischer Prediger zu ihnen kommt. Weshalb wir dies schreiben? Damit unsere Gemeinden dasselbe thun, was sie letztes Jahr thaten. Als ihnen nämlich letztes Jahr in einem Aufruf die große Predigernoth geschildert wurde, ließen sie den Aufruf von den Kanzeln verlesen und besprachen sie denselben auch in Gemeindeversammlungen. Die Folge davon war, daß letztes Jahr eine sehr große Anzahl von Knaben und Jünglingen — eine größere Anzahl als je zuvor — neu in unsere Anstalten eintrat. Dieses Jahr sollte dasselbe geschehen, denn der Noth wird nur dann abgeholfen, wenn nicht bloß ein Mal, sondern dauernd — also jedes Jahr — etwa 400 Schüler und Studenten neu in unsere verschiedenen Anstalten eintreten. Der „Lutheraner" vom 24. September vorigen Jahres konnte berichten:

„Unsere Lehranstalten hat Gott zum Beginn des neuen Schuljahrs überschwänglich gesegnet; es sind bis jetzt

in die hiesige Anstalt aus Fort Wayne, Watertown, Baltimore und Deutschland eingetreten . . . 59

in das praktische Seminar zu Springfield sind neu eingetreten 71

in das Schullehrerseminar zu Addison neu eingetreten 50

in das Gymnasium zu Fort Wayne sind eingetreten, zum Theil aus den Progymnasien . . 74

in das Progymnasium zu Milwaukee sind neu eingetreten 60

in das Progymnasium in Concordia, Mo., neu eingetreten 33

in das Progymnasium zu New York neu eingetreten 22

Gott sei für diesen reichen Segen von Grund des Herzens Dank gesagt."

Nun wohl, unsere lieben Pastoren, Gemeinden und einzelnen Gemeindeglieder sind um Christi willen gebeten, so viel an ihrem Theil ist, dafür zu sorgen, daß der „Lutheraner" im September dieses Jahres einen ähnlichen Bericht bringen kann. Der HErr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns! Er, der uns so überschwänglich durch die Erkenntniß des lauteren, süßen Evangeliums gesegnet hat, daß wir unserer Gotteskindschaft und des Erbes der ewigen Seligkeit gewiß sein können, wolle auch dies bei uns verschaffen, daß wir uns mit Leib und Seele und allem, was wir hier haben, Ihm zu Dienste stellen, sonderlich aber in heiligem Eifer für die Ausbreitung des Evangeliums entbrannt seien.

F. P.

† Stud. theol. Th. Lunow. † Soeben geht uns die Nachricht zu, daß der Student der Theologie Theodor Lunow im Hause seiner Eltern zu Effingham, Illinois, plötzlich, aber selig, entschlafen sei. Der Tod dieses jungen Mannes, der bereits ein Jahr dem Studium der Theologie in dem hiesigen Seminar obgelegen hatte, ist nicht nur ein schwerer Schlag für die lieben Eltern, sondern auch ein Verlust für die ganze Synode. Zwar war der Entschlafene nur einer von Vielen, die sich auf das heilige Predigtamt in unseren Anstalten vorbereiteten. Aber unter den gegenwärtigen Umständen, wo man viel, viel mehr Prediger von uns begehrt, als in unseren Anstalten ausgebildet werden, empfinden wir die Verminderung der Studirenden auch nur um einen als einen schweren Verlust. Nun, es ist der HErr, der solches gethan hat! Er will aber auch durch diesen Todesfall uns daran erinnern, daß wir nicht nur um so brünstiger ihn um Arbeiter in der Ernte anrufen, sondern auch noch fleißiger werden, Knaben und Jünglinge auf unsere Anstalten zu senden.

F. P.

Walther College. Zu unserer großen Freude können wir unsern Lesern wiederum einige Mittheilungen über die erfreulichen Fortschritte dieser Anstalt machen. Die nicht

unbedeutende Zunahme der Schüler im vorigen Jahre hat den Verwaltungsrath veranlaßt, Herrn Dr. Emil Müller aus Peoria, Ill., zum dritten Professor zu berufen, und dieser hat den Beruf bereits angenommen. Da der Verwaltungsrath ferner durch wiederholte Anfragen immer wieder darauf aufmerksam gemacht wurde, wie wünschenswerth und nothwendig für uns Lutheraner eine Anstalt sei, in welcher auch Mädchen eine höhere Ausbildung bekommen können, ohne dabei der Gefahr ausgesetzt zu sein, durch den Einfluß offenbar ungläubiger oder falschgläubiger Lehrer Schaden an ihrer Seele zu leiden, so hat derselbe beschlossen, in diesem Herbste auch Mädchen in das Walther College aufzunehmen. Außer dem Unterricht in den anderen Lehrgegenständen soll den Mädchen auch Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt werden. Möchten nun recht viele Eltern die sich ihnen hier bietende Gelegenheit dazu benutzen, ihren Söhnen und Töchtern in einer christlichen Anstalt eine weitere Ausbildung geben zu lassen. Denn es bleibt wahr, was unser Luther sagt: „Ihr Eltern könnt euren Kindern keinen besseren noch gewisseren Schatz lassen, denn daß ihr sie lasset studieren und gute Künste lernen; Haus und Hof verbrennet und gehet dahin; Kunst aber ist gut zu tragen und bleibt."

Die Synode von Wisconsin hielt ihre diesjährige Versammlung im Juni in Watertown, Wisc. Vier Vormittagssitzungen wurden der Besprechung der von Herrn P. R. Pieper gestellten Thesen über die Nothwendigkeit christlicher Gemeindeschulen gewidmet. Die von der Synode vorigen Jahres eingesetzte Committee, welche für Beseitigung des schändlichen Schulzwangsgesetzes agitiren sollte, stattete Bericht ab und wurde ersucht, ihre Thätigkeit fortzusetzen, bis das erwünschte Ziel mit Gottes Hülfe erreicht sei. „Der uns aufgedrängte Kampf", heißt es in einem Bericht des „Gemeindeblatts", „in dem wir stehen, ist ein heiliger Kampf; denn der Kampf gegen das berüchtigte Bennett-Gesetz ist ein Kampf für heilige, theure Güter, für unsere Glaubens- und Gewissensfreiheit, für unsere Schulen, in denen wir unsere liebe Jugend aufziehen wollen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn; das sind ja wahrlich Güter, die der höchsten Opfer werth sind." — Am Tage vor Beginn der Synode ward das Jubiläum der Anstalt in Watertown gefeiert. Bei der Nachmittagsfeier hielt auch Herr Prof. Pieper von hier eine Ansprache.

Die Synode von Minnesota hielt ihre Sitzungen im Juni in St. Paul. Sechs Pastoren, ein Professor, ein Lehrer und fünf Gemeinden wurden aufgenommen. Gegenstand der Lehrverhandlungen war: Die christbrüderliche Bestrafung als ein von Gott verordnetes Mittel, um einen in Sünden gefallenen Mitbruder wieder auf den rechten Weg zu bringen. Betreffend die Schulfrage beschloß die Synode, mit allen rechtmäßigen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen irgend welche Einschränkung unserer religiösen und bürgerlichen Rechte zu kämpfen.

Werklehre. In einem Artikel des „Lutheran Evangelist" wird die Nothwendigkeit betont, daß in den Sonntagsschulen die Hauptlehren von Sünde, Gnade, Gnadenmitteln &c. mit Fleiß gelehrt werden. Dabei wird die Aussprache eines Mannes angeführt, der da erklärt, er wolle in einer Stadt allen Kirchgliedern die Frage vorlegen: Wird der Mensch durch den Glauben allein selig, oder durch Glaube und Werke? und er sei gewiß, daß er in den meisten Fällen die römisch-katholische Antwort erhalten werde: Durch Glaube und Werke. — Das ist ja ein trauriges Geständniß. Es ist aber nichts anders zu erwarten, so lange in den Sonntagsschulen nur ein oberflächlicher Unterricht und zwar in einer allgemeinen Religion und von Personen, die die göttliche Lehre gar nicht kennen, ertheilt wird, und so lange die Sectenprediger Politik auf die Kanzel bringen, Sensation hervorrufende Themata behandeln und nur Moral predigen &c. Gewiß ist, daß die Papisten froh darüber sind; denn die Kämpfe dieser americanischen Sectenprediger gegen das Pabstthum sind lauter Luftstreiche.

Was auch unter Römischen die „Americanisirerei" für Blüthen treibt. In Minnesota „hat sich ein irisch-americanischer Priester nicht gescheut, die Angehörigen seiner Gemeinde aufzufordern, dem Geheimbunde der ‚Odd Fellows' beizutreten, weil die ‚Sonderbaren Brüder' sehr viel zur Förderung der ‚Bildung und Nächstenliebe' beitrügen! Von den eigentlichen Freimaurern sollten sie sich fern halten; denn die Freimaurer seien aus Europa importirt, die ‚Odd Fellows' dagegen echte Americaner, in den Vereinigten Staaten entstanden, und hätten nichts Ausländisches an sich." So berichten römische Blätter; sie sind begierig zu erfahren, was Rom dazu sagen wird.

Bei der papistischen Fronleichnamsprocession beugen Papisten, die derselben begegnen, die Kniee, weil, wie die Pfaffen ihnen sagen, Gott in der geweihten Hostie herumgetragen werde. Bei der letzten Fronleichnamsprocession in Montreal, Can., forderte ein Polizist von drei protestantischen Kindern, einem Knaben von 8 und zwei Mädchen von 10 und 11 Jahren, die der Procession begegneten, daß sie ihre Kniee vor der Hostie beugten. Als sie sich weigerten, schlug der Polizist den Knaben und das jüngste Mädchen und drückte sie nieder auf die Erde, während das andere Mädchen aus Angst niederkniete und betete, daß sie glücklich nach Haus kommen möchte.

Zum Peterspfennig hat Irland allein im vergangenen Jahr $25,000 beigetragen, während aus Canada, Mexico und den Vereinigten Staaten nur $55,000 eingegangen sind.

II. Ausland.

Gottesleugnerischer Wahnwitz in Frankreich. Der französische Contre-Admiral de Cuverville, Befehlshaber des nordatlantischen Geschwaders, hat kürzlich eine Ansprache an seine Mannschaften gehalten, in welcher auch der Name Gottes vorkam. Darüber ist die gottesleugnerische französische Presse ganz außer sich geworden. Sie sagt, daß ein Admiral, der noch an Gott glaube, seiner Stellung nicht gewachsen sei; jedenfalls habe derselbe sich einer Verletzung der Gewissensfreiheit (!) schuldig gemacht und verdiene bestraft zu werden. Wir führen einige Aussprachen dieser atheistischen Blätter hier an. Ein Blatt ruft aus: „Wir hätten nie geglaubt, daß im Jahre 1890, mehr als hundert Jahre nach der französischen Revolution, ein Oberofficier noch solche Predigten halten könnte." Das berüchtigte Blatt, die „Laterne", sagt: „Was kann man von einem Menschen, der heutzutage, bei der vollen Blüthe der Wissenschaften, noch an Gott glaubt, anders denken, als daß seine Geisteskräfte gänzlich verkümmert seien? Sind nicht die ernsthaftesten Befürchtungen gerechtfertigt, wenn man sieht, daß einem so geistvollen oder, richtiger gesagt, geistlosen Kopfe eine Stellung, wie der Oberbefehl über ein Seegeschwader, anvertraut wird, welche von ihrem Inhaber so sehr die vollste Herrschaft über sich selbst erfordert? Von einem andern Gesichtspunkt aus behaupten wir, daß der Contre-Admiral de Cuverville durchaus nicht das Recht hatte, seiner Schiffsmannschaft, unter der es doch auch Ungläubige geben kann und gewiß gibt, eine religiöse Etikette (Aufschrift, Wahlspruch) aufzudrängen. Der Name Gottes ist verfassungswidrig!! Die Revision von 1884 hat ihn aus unserer staatlichen Gesetzgebung ausgemerzt. Ein Vorgesetzter, welcher in amtlicher Stellung seinen Untergebenen gegenüber sich in vorerwähnter Weise ausspricht, macht sich daher einer Verletzung der Gewissensfreiheit derselben schuldig." Die „Deutsche Evangelische Kirchenzeitung", welcher wir die vorstehenden Aussprachen entnehmen, setzt hinzu: „Man scheut sich, diese Gotteslästerungen nur wiederzugeben. Welche Zukunft hat Frankreich, wenn solche Gesinnungen allgemeiner werden!" Uebrigens ist es auch ein Selbstwiderspruch, wenn die Gottesleugner von einer „Gewissensverletzung" reden, weld[...] ihre Gesinnungsgenossen schul[...] „Gewissen" setzt das Dasein [...] Dasein Gottes leugnet, erklärt [...] habe und somit bei ihm auch [...] wissens stattfinden könne.

Todesnach[...]

Am 7. Juli entschlief in fröh[...] Heiland nach neunwöchentliche[...] Eduard Sitzmann, zuletzt [...] im Alter von 58 Jahren.

Schumm, O., 22. Juli 189[...]

Am 12. Juli entschlief nach [...] ben an seinen Heiland, JEsu[...] Bruder Albert Trapp, Pa[...] meinde bei Elk River, Min[...] wurde er christlich zur Erde be[...]

Den 15. Juli 1890.

Amtseinfüh[...]

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Pr[...] tag nach Trin. Herr P. J. Nach[...] geführt von

Adresse: Rev. J. Nachtigall, Box 1[...]

Im Auftrag des Herrn Präses [...] A. Schülke am 20. Juli vom 1[...] Hrn. P. Scheips' in Crown Point,

Adresse: Rev. A. Schuelke, Box 166, Cr[...]

Im Auftrag des Herrn Präses [...] Sell am 7. Sonntag n. Trin. in [...] Toledo, O., eingeführt von

Adresse: Rev. F. Sell, 1876 N. [...]

Im Auftrag des Herrn Präses [...] Husmann am 7. Sonntag nach [...] Holmes County, Ohio, durch Unte[...]

Adresse: Rev. F. W. Husmann [...] Mo[...]

Mission[...]

Am 1. Sonntag im Juni feier[...] und Südwestseite von Chicago M[...] W. v. Schenck, C. Eißfeldt, J. [...] $1021.23.

Am 4. Sonntag nach Trin. feier[...] gan, Wis., Missionsfest. Festpredi[...] die PP. M. Lücke und H. Weisbro[...]

Am 4. Sonntag nach Trin. feie[...] Township, Iowa, mit der des H[...] Süd-Gemeinde Missionsfest. Es [...] Riedel und Schliepsiek. Collecte: [...]

Am 5. Sonntag nach Trin. fei[...] land und Nicollet, Minn., am er[...] auch Gäste von Willow Creek un[...] stellt. Festprediger: Prof. Schalle[...] $116.73.

Am 5. Sonntag nach Trin. fei[...] Minn., Missionsfest. Die PP. R[...] neter predigten. Collecte: $36.10[...]

Am 5. Sonntag nach Trin. fei[...] donia, Wis., Missionsfest. Es p[...] R. Winkler. Collecte: $42.60.

Am 5. Sonntag nach Trin. fei[...] zeichneten mit einer Nachbargemein[...] F. H. Jahn und G. Jung. Collec[...]



nd lauter Luft=
mericanisirerei"
t sich ein irisch=
ie Angehörigen
eheimbunde der
„Sonderbaren
„Bildung und
gentlichen Frei=
: die Freimaurer
ellows' dagegen
aten entstanden,
sich." So be=
ig zu erfahren,

procession beu=
die Kniee, weil,
der geweihten
etzten Fronleich=
erte ein Polizist
em Knaben von
Jahren, die der
e vor der Hostie
der Polizist den
drückte sie nieder
bchen aus Angst
lich nach Haus

im vergangenen
Canada, Mexico
00 eingegangen

rankreich. Der
le, Befehlshaber
ürzlich eine An=
in welcher auch
t die gottesleug=
sich geworden.
an Gott glaube,
nfalls habe der=
reiheit (!) schul=
en. Wir führen
Blätter hier an.
eglaubt, daß im
ach der französi=
solche Predigten
, die „Laterne",
chen, der heutzu=
chaften, noch an
eine Geisteskräfte
cht die ernsthaf=
n man sieht, daß
esagt, geistlosen
hl über ein See=
n ihrem Inhaber
selbst erfordert?
aupten wir, daß
rchaus nicht das
unter der es doch
gibt, eine religiöse
udrängen. Der
Die Revision von
Gesetzgebung aus=
mtlicher Stellung
in vorerwähnter
er Verletzung der
Die „Deutsche
wir die vorstehen=
zu: „Man scheut
zugeben. Welche
Gesinnungen allge=
auch ein Selbst=
von einer „Ge=

wissensverletzung" reden, welcher sich der Admiral gegen ihre Gesinnungsgenossen schuldig gemacht habe. Das „Gewissen" setzt das Dasein Gottes voraus. Wer das Dasein Gottes leugnet, erklärt damit, daß er kein Gewissen habe und somit bei ihm auch keine Verletzung des Gewissens stattfinden könne. F. P.

Todesnachrichten.

Am 7. Juli entschlief in fröhlichem Glauben an seinen Heiland nach neunwöchentlicher schwerer Krankheit Pastor Eduard Sitzmann, zuletzt Pastor in Van Wert, O., im Alter von 58 Jahren.

Schumm, O., 22. Juli 1890.

G. F. C. Seemeyer.

Am 12. Juli entschlief nach langem Leiden im Glauben an seinen Heiland, JEsum Christum, unser lieber Bruder Albert Trapp, Pastor der evang.=luth. Gemeinde bei Elk River, Minn. Am folgenden Tage wurde er christlich zur Erde bestattet.

Den 15. Juli 1890. A. L. Gresens.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 5. Sonntag nach Trin. Herr P. J. Nachtigall in Canton, Mo., eingeführt von G. Wolf.

Adresse: Rev. J. Nachtigall,
Box 153, Canton, Lewis Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr Prof. A. Schülke am 20. Juli vom Unterzeichneten unter Assistenz Hrn. P. Scheips' in Crown Point, Ind., ordinirt und eingeführt. G. Heintz.

Adresse: Rev. A. Schuelke,
Box 166, Crown Point, Lake Co., Ind.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. F. Sell am 7. Sonntag n. Trin. in der Immanuels=Gemeinde zu Toledo, O., eingeführt von H. W. Querl.

Adresse: Rev. F. Sell, 1876 N. Erie Str., Toledo, Ohio.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde P. F. W. Husmann am 7. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde in Holmes County, Ohio, durch Unterzeichneten eingeführt. J. Wefel.

Adresse: Rev. F. W. Husmann,
Mount Hope, Holmes Co., O.

Missionsfeste.

Am 1. Sonntag im Juni feierten die Gemeinden der Süd= und Südwestseite von Chicago Missionsfest. Festprediger: PP. W. v. Schenck, C. Eißfeldt, J. Feiertag. Gesammteinnahme: $1021.23. W. C. Kohn.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Sheboygan, Wis., Missionsfest. Festprediger: Prof. G. Stöckhardt und die PP. M. Lücke und H. Weisbrodt. Collecte: $178.66. G. J. Burger.

Am 4. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Lincoln Township, Iowa, mit der des Hrn. P. Schliepsiek und meiner Süd=Gemeinde Missionsfest. Es predigten: PP. Ansorge, E. Riedel und Schliepsiek. Collecte: $49.57. Th. Mattfeld.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Courtland und Nicollet, Minn., am erstgenannten Ort Missionsfest; auch Gäste von Willow Creek und New Ulm hatten sich eingestellt. Festprediger: Prof. Schaller und Stud. Horst. Collecte: $116.73. J. Horst.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Wykoff, Minn., Missionsfest. Die PP. Rumsch, Martin und Unterzeichneter predigten. Collecte: $36.10. A. Dubberstein.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde zu Caledonia, Wis., Missionsfest. Es predigten die PP. J. J. Walker, R. Winkler. Collecte: $42.60. L. Schütz.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit einer Nachbargemeinde Missionsfest. Festprediger: F. H. Jahn und G. Jung. Collecte: $52.47. J. G. Lang.



Am 5. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Atwater, Minn., Missionsfest. Festprediger: P. Kranz und Unterzeichneter. Collecte: $35.32. C. Kollmorgen.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden in Lincoln und Hungerford Townships, Kingsley und Moville, Missionsfest. Festprediger: die PP. L. Traub und A. Dommann. Collecte: $77.20. Paul Törne.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde zu Little Valley, N. Y., Missionsfest. Festprediger: PP. Hanewinckel und Weidmann. Collecte: $24.00. E. J. Sander.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Sioux County, Iowa, Missionsfest. Collecte: $67.00. Festprediger: PP. F. S. Bünger und E. A. Brüggemann.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Ashland, Washburn, Hurley und Ironwood, Wis., in Washburn Missionsfest. Festprediger: PP. W. C. Brink und C. Jobst. Collecte: $130.62. C. H. Restin.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Farnham, Fredonia und Silver Creek, N. Y., am letztgenannten Orte Missionsfest. Festprediger: C. C. Morhart. Collecte: $24.68. F. B. Arnold.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die allgemeine Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 19. August in Oshkosh, Wis. Lehrverhandlungen: 1. Schluß der Arbeit P. C. Seuels „über den Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium". 2. Die 4. These der Arbeit P. Georgiis (Correferent P. Albrecht) betreffend „die hauptsächlichsten Einwendungen gegen die schriftgemäße Lehre vom freien Willen". Prediger: P. B. Sievers; Ersatzmann: P. J. Diehl. Beichtredner: P. Bräuer; Ers.: P. Karrrer. — Anmeldung mindestens 2 Wochen vorher! P. Plaß.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 29. bis 31. Juli bei Hrn. P. F. Karth in Town Herman. Anmeldung wird gefordert. J. Herzer.

Die Districtsconferenz von Central-Illinois versammelt sich, w. G., in der letzten vollen Woche im August in Springfield. Anfang der Sitzungen am Dienstag, den 26. August, um 10 Uhr Vormittags. Schluß der Sitzungen am Donnerstag. Anmeldung bei Herrn P. Link. A. Willner.

Wahlanzeige.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge der im vorletzten „Lutheraner" ergangenen Aufforderung folgende Personen als Candidaten für die neue Professur in Milwaukee aufgestellt worden sind:

1. Herr P. C. Roß (3mal nominirt).
2. Herr Prof. G. Kröning (2mal nominirt).
3. Herr W. Sihler (2mal nominirt).
4. Herr P. G. Mezger (1mal nominirt).
5. Herr P. F. Bente (1mal nominirt).
6. Herr P. H. Feth (1mal nominirt).

Nach der Synodal-Constitution ist nun eine Frist von 4 Wochen gegeben, innerhalb welcher etwaige Proteste eingereicht werden können. Proteste müssen a. falsche Lehre, b. ärgerliches Leben, c. muthwillige Untreue im Amt zur Grundlage haben. Die Glieder des Wahlcollegiums werden ersucht, ihre Stimmen spätestens bis zum Donnerstag, den 21. August, an den Unterzeichneten einzusenden, damit das Resultat der Wahl im „Lutheraner" vom 26. August publicirt werden kann.

Fort Wayne, den 25. Juli 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige.

Auf Wunsch der Aufsichtsbehörde und des Lehrercollegiums zu Springfield wird hiermit die in letzter Nummer des „Lutheraners" veröffentlichte Wahlanzeige wieder zurückgezogen, da man die Besetzung der durch Hrn. Prof. Wyneken's Resignation vacant gewordenen Professur für dringlicher hält, als die der neu creirten.

Es ergeht daher nunmehr an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums, sowie an das Lehrercollegium und die Aufsichtsbehörde zu Springfield die Aufforderung, binnen vier Wochen von dem Datum dieser Anzeige ab Candidaten für die vacante Professur in Vorschlag zu bringen.

Fort Wayne, am 23. Juli 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Zum Anschluß
sich gemeldet
Herr P. Fr. J
Texassynode
getreten ist, u
Herr Lehrer E.
Verbindung

Herr P. A. We
Texas-Synode au
Aufnahme in unse
Fedor, Tex., der

Ludwig Frie
sionsarbeiter des
kenntnisses im Gr
ein Colloquium n

Die von den ve
beschlossene Pasto
28. August, 9 A.
Gemeinde des He
gehalten werden.
Vereinswesen.
Im Auftrage d
wesenden Glieder
unseres Synodalv
Unkosten nicht sch
ferenz theilzunehm
Wer für die Da
melde sich späte
170 Barr Str., F

An die Gl

Der Unterzeich
sprechen, wenn er
beraumten allgeme
rer Conferenz für d

Die ev.-luth. S
sich am 13. August
Alle Delegaten,
sammlung beizuw
Unterzeichneten bi

Concordi

Das neue Schul
Da durch Beschl
synode unsre Ansta
ist, so wird den be
zunächst eine Secu
sofort an den Unt
ein schriftliches Ze
Verhalten des Be
Sexta sind die E
erforderlich. Die
zu treten gesonne
hingegen haben,
$40.00 zu entrich
zuzahlen, welche
aufgeben und eine
Für Kost — Fe
Quartal von 2½
Schuljahr, bezahl
Apotheke, $1.00
leuchtung. Der
jeden Quartals an
Einen Koffer, L
zubringen. Tisch
Schulbücher werde
dafür die Summe
Milwaukee, den

1. feierte meine Gemeinde bei Atwater,
ediger: P. Kranz und Unterzeichneter.
C. Kollmorgen.

n. feierten meine Gemeinden in Lin=
ips, Kingsley und Moville, Missions=
Traub und A. Dommann. Collecte:
Paul Törne.

rin. feierte die Gemeinde zu Little
Festprediger: PP. Hanewinckel und
.00. E. J. Sander.

1. feierte die Gemeinde des Unterzeich=
wa, Missionsfest. Collecte: $67.00.
nger und C. A. Brüggemann.

1. feierten die Gemeinden zu Ashland,
onwood, Wis., in Washburn Mis=
W. C. Brink und C. Jobst. Collecte:
C. H. Restin.

n. feierten die Gemeinden zu Farn=
reek, N. Y., am letztgenannten Orte
C. C. Morhart. Collecte: $24.68.
F. B. Arnold.

(Fortsetzung folgt.)

nz-Anzeigen.

nferenz von Wisconsin versammelt
ist in Oshkosh, Wis. Lehrverhand=
t P. C. Seuels „über den Unterschied
lium". 2. Die 4. These der Arbeit
Albrecht) betreffend „die hauptsäch=
1 die schriftgemäße Lehre vom freien
Sievers; Ersatzmann: P. J. Diehl.
rf.: P. Karrer. — Anmeldung min=
P. Platz.

ferenz von Manitowoc und She=
ammelt sich, s. G. w., vom 29. bis
th in Town Herman. Anmeldung
J. Herzer.

1 Central=Illinois versammelt
en Woche im August in Springfield.
ienstag, den 26. August, um 10 Uhr
ungen am Donnerstag. Anmeldung
A. Willner.

hlanzeige.

emeinen Kenntniß gebracht, daß in
theraner" ergangenen Aufforderung
aten für die neue Professur in Mil=
nd:
(3mal nominirt).
öning (2mal nominirt).
(2mal nominirt).
er (1mal nominirt).
(1mal nominirt).
(1mal nominirt).
tion ist nun eine Frist von 4 Wochen
etwaige Proteste eingereicht werden
falsche Lehre, d. ärgerliches Leben,
Amt zur Grundlage haben. Die
werden ersucht, ihre Stimmen späte=
g, den 21. August, an den Unter=
das Resultat der Wahl im „Luthe=
cirt werden kann.
1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

hlanzeige.

sbehörde und des Lehrercollegiums
die in letzter Nummer des „Luthe=
nzeige wieder zurückgezogen, da
Hrn. Prof. Wyneken's Resignation
ur für dringlicher hält, als die der

an alle Synodalgemeinden, an die
sowie an das Lehrercollegium und
igfield die Aufforderung, binnen vier
eser Anzeige ab Candidaten für die
lag zu bringen.
1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachungen.

Zum Anschluß an unsere Synode, resp. Colloquium haben sich gemeldet

Herr P. Fr. Jesse, Brenham, Texas, welcher früher zur Texassynode gehörte und aus derselben gewissenshalber ausgetreten ist, und

Herr Lehrer C. G. F. Brill, St. Louis, welcher seine frühere Verbindung mit der Evangelischen Synode gelöst hat.

F. J. Biltz,
Präses des Westlichen Districts.

Herr P. A. Wenzel in Fayetteville, Texas, welcher aus der Texas=Synode ausgetreten ist, bittet um ein Colloquium und um Aufnahme in unsere Synode.

Fedor, Tex., den 15. Juli 1890. G. Birkmann,
Präses des Südlichen Districts.

Ludwig Friedrich Bühler, von 1876 bis 1889 als Missionsarbeiter des Vereins für innere Mission Augsburgischen Bekenntnisses im Großherzogthum Baden thätig, sucht bei uns um ein Colloquium nach. Fr. Bente, Präses.

Die von den verschiedenen Conferenzen in Indiana und Ohio beschlossene Pastoralconferenz des Mittleren Districts wird vom 28. August, 9. A. M., bis zum 1. September incl. d. J. in der Gemeinde des Herrn P. H. Sauer zu Fort Wayne, Ind., abgehalten werden. Zur Verhandlung kommen Thesen über das Vereinswesen. Referent: P. G. Schumm.

Im Auftrage der bei der diesjährigen Delegatensynode anwesenden Glieder des Mittleren Districts sind alle Pastoren unseres Synodalverbandes, die eine weitere Reise und demgemäße Unkosten nicht scheuen, hiermit herzlich eingeladen, an dieser Conferenz theilzunehmen.

Wer für die Dauer der Conferenz ein freies Quartier wünscht, melde sich spätestens bis zum 13. August bei P. H. Sauer, 170 Barr Str., Fort Wayne, Ind. J. H. Niemann.

An die Glieder der südlichen Conferenz des Illinois=Districts.

Der Unterzeichnete glaubt dem Wunsche der Brüder zu entsprechen, wenn er hiermit bekannt macht, daß in Folge der anberaumten allgemeinen Pastoralconferenz die Versammlung unserer Conferenz für dieses Jahr aufgehoben ist. Fr. Erdmann.

Synodal=Conferenz.

Die ev.=luth. Synodalconferenz von Nord=Amerika versammelt sich am 13. August d. J. zu St. Paul, Minn.

Alle Delegaten, berathende Glieder und Gäste, welche der Versammlung beizuwohnen gedenken, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten bis zum 1. August anzumelden.

C. Gausewitz,
422 East Eighth Str., St. Paul, Minn.

Concordia=College zu Milwaukee, Wis.

Das neue Schuljahr wird, s. G. w., am 3. September beginnen. Da durch Beschluß der hier versammelt gewesenen Delegatensynode unsre Anstalt zu einem vollen Gymnasium erhoben worden ist, so wird den bereits vorhandenen Klassen nun in diesem Jahre zunächst eine Secunda hinzugefügt werden. Anmeldungen sollten sofort an den Unterzeichneten eingeschickt werden und ist denselben ein schriftliches Zeugniß über die Kenntnisse und über das sittliche Verhalten des Betreffenden beizufügen. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule erforderlich. Diejenigen Schüler, welche in den Dienst der Kirche zu treten gesonnen sind, haben den Unterricht umsonst, andere hingegen haben, laut Synodalbeschluß, für denselben jährlich $40.00 zu entrichten. Dieselbe Summe haben diejenigen nachzuzahlen, welche den Entschluß, der Kirche dienen zu wollen, aufgeben und einen andern Beruf erwählen.

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden für das Quartal von 2¼ Monaten $15.00, also $60.00 für das ganze Schuljahr, bezahlt. Außerdem nur noch $2.00 für Arzt und Apotheke, $1.00 für die Schülerbibliothek und $1.00 für Beleuchtung. Der Betrag von $16.00 ist somit zu Anfang eines jeden Quartals an den Unterzeichneten einzusenden.

Einen Koffer, Leib= und Bettwäsche hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe, sowie die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür die Summe von $16.00 nicht übersteigen.

Milwaukee, den 10. Juli 1890. Ch. H. Löber, Director.

Schullehrerseminar zu Addison, Ill.

Das nächste Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 3. September. Der Unterzeichnete bittet freundlich, Anmeldungen neuer Schüler ihm baldigst in der Weise zugehen zu lassen, daß ihm zunächst nur die Namen der Angemeldeten auf einer Postkarte mitgetheilt werden durch den betreffenden Herrn Pastor oder Lehrer. Ich sende dann sogleich jede nothwendige Auskunft, ein Exemplar unserer Hausordnung und einen Fragebogen, durch welchen ich die nöthige Erkundigung einziehe.

Die neu eintretenden Schüler, sowie die Schüler unserer nächsten Oberklasse, sollen sicher am 2. September hier eintreffen, alle anderen am dritten vor Abends 9 Uhr.

Recht dringend bitte ich nun, mir ja recht viele fähige, gesunde und gottselige Knaben anzumelden. Die Lehrernoth ist groß. Von 60 Gesuchen um Lehrer haben in diesem Jahre nur 26 befriedigt werden können.

Addison, Ill., 22. Juli 1890. E. A. W. Krauß.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das zweiundfünfzigste Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 3. September. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 15. Juli. A. Bäpler.

Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., Mittwoch, den 3. September. — Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer christlichen Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den christlichen Charakter des Aufzunehmenden.
2. Jeder Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib= und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern, Bürsten und einem Koffer. NB. So viel als möglich bunte Wäsche!
3. Das Kostgeld beträgt für's Schuljahr $50.00, Licht und Feuerung eingerechnet. Liebesgaben an den Haushalt werden den Schülern, die sich dem Dienst der Kirche widmen wollen, zu gute gerechnet. Dieselben machten es möglich, daß die Kost im vergangenen Schuljahr für $40.50 geliefert werden konnte.
4. Schüler, die sich nicht dem Dienst der Kirche widmen, zahlen jährlich $20.00 Schulgeld.
5. Kostgeld, Schulgeld, sowie die Privatgelder der Schüler sind direct an den Unterzeichneten, und nicht an die Schüler selbst, einzusenden.
6. Anmeldungen und Anfragen richte man so bald als möglich an den Unterzeichneten. J. H. C. Käppel.

New Yorker Progymnasium.

Das Schuljahr im New Yorker Progymnasium beginnt Dienstag, den 2. September 1890. Wer in die Sexta aufgenommen sein will, muß Deutsch und Englisch fließend lesen und orthographisch schreiben können. Anmeldungen neuer Schüler sind bis zum 15. August beim Director zu machen, besonders von solchen, welche Beköstigung und Logis suchen.

Im Auftrag der Aufsichtsbehörde
E. Bohm, Director.
341 E. 18th Str., New York.

Adressenveränderungen für den Kalender 1891.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1890 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt in's Amt treten.

Vor= und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Schließlich bitten, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c.

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Collecte in P. Borths Gem. in Ottawa $11.25. Hochzeits-Coll. bei Cronmiller-Krämer in Humberstone 6.45. Dankopfer von Frau Joh. Miller in Wellesley 1.00. (S. $18.70.)

Studentenkasse: Ostercoll. in P. Kirmis' Gem. in Linwood 2.06. Hochzeits-Coll. bei Neuert-Seip in Linwood 4.75. N. N. bei Sebringville 5.00. Theil der Jubiläums-Coll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 9.62. Theil der Ostercoll. in P. Eiferts Gem. in Dashwood 4.00. Coll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 5.91. Pfingst-Coll. in P. Döhlers Gem. in Tavistock 4.00. Pfingstcoll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville für Eifert 1.00. Coll. in P. Ventes Gem. in Humberstone 4.45. Coll. in P. Landskys Gem. in Moniton .88. Desgl. in Logan 5.01. Desgl. in Mitchell 4.31. Coll. in P. Froschs Gem. in Elmira 6.50. Desgl. in Flora 3.25. Coll. in P. Andres' Gem. in Petersburg 7.14. Desgl. in Schantz 3.04. Dankopfer von Chr. Bähler 1.00. N. N. in Wallace .26. Dankopfer von Frau Joh. Miller in Wellesley 1.00. Coll. in P. Dorns Gem. in Middleton 7.00. Coll. in P. Döhlers Gem. in Stratford 3.70. Pfingst-Coll. in P. Kretzmanns Gem. in South Algona 3.17. Desgl. in Germanicus 3.36. Coll. in P. Bruers Gem. in Normanby 13.35. Desgl. in Howick 15.05. Durch P. Frosch aus Salem 2.00. Für Battenberg: von H. Delion in Elmira 1.00. Desgl. Dankopfer von Frau C. Heimbach in Berlin 1.00. Desgl. Hochzeits-Coll. bei J. W. und M. F. 2.50. Desgl. aus der Schulcentkasse in Elmira 3.50. Hochzeits-Coll. bei Noack-Biesenthal in Germanicus für Eifert 13.12. Hochzeits-Coll. bei Kohlmeier-Karau 4.25. Conferenz-Coll. in P. Germeroths Gem. in Wartburg 5.05. Coll. in P. Bruers Gem. in Carrick 6.80. Desgl. in Normanby 5.00. Von Verschiedenen durch P. Bruer für Bruer 24.37. Hochzeits-Coll. bei Schwan-Biesenthal 7.75. (S. $204.98.)

Kirchbau in Poole: Theil der Jubiläumscoll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 12.62.

Synodalkasse: Theil der Ostercoll. in P. Eiferts Gem. in Dashwood 4.00. Dankopfer von Frau Joh. Miller in Wellesley 1.00. (S. $5.00.)

Negermission: P. Weinbach bei Sebringville 5.00. N. N. durch G. Voigt in Middleton 5.00. Von —tzm— in Germanicus 2.00. P. Döhler in Tavistock .50. (S. $7.50.)

Engl. Schule in New Orleans: Durch P. Frosch aus Elmira 1.00.

Prediger- u. Lehrer-Wittwen u. Waisen: Dankopfer von Frau Joh. Miller in Wellesley 1.00. Hochzeits-Coll. bei Boneberg-Marschall in Humberstone 5.10. (S. $6.10.)

Taubstumme in Norris: Dankopfer von Frau Joh. Miller in Wellesley 1.00. Durch P. Kretzmann von Verschiedenen für den taubstummen Marquardt 11.78; für denselben aus Grattan 1.37 und von —tzm— 2.00.

Wellesley, Ont., 14. Juli 1890. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstcoll. der Gemeinde zu Effingham $9.42. Abendmahlscoll. in P. Schurichts Gem. 16.00. P. A. Büngers Gem. 8.75. P. Castens' Matth.-Gem. 9.80. P. Brauers Gem. in Beecher 9.68. P. Döderleins Gem., Homewood, 8.24 u. 9.62. P. Mennickes Gem., Rock Island, 30.00. P. Katthains Gem. in Hoyleton 8.00. P. Hartmanns Gem., Woodworth, 8.50. (S. $118.01.)

Waschkasse in Springfield: Frau Zink und Frau Prell aus Raymond je .50. Frauenverein d. Gem. Jacksonville durch Frau Hoffmann 5.00. (S. $6.00.)

Innere Mission: P. Hölters Gem. 19.00. Frau S. Seemann aus P. Bartlings Gem. 1.00. Theil der Missionsfestcoll. d. Gem. in Harlem 90.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemm. v. Süd- und Südwest-Chicago in Mattison 915.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord- und Nordwest-Chicago in Des Plaines 1107.33. N. N. in Grand Crossing durch P. Eißfeldt 2.00. J. Schulz durch P. Leeb 1.00. P. L. Lochners Gem. 6.63. F. Nix 1.50 und F. Zuttermeister 3.00 durch P. Wagner. P. Castens' Matth.-Gem. 6.00. Hälfte der Jubiläumscoll. in P. Brauers Gem. in Beecher 55.35. O. Abel durch P. W. Krebs 3.00. H. C. Hellberg durch P. Döderlein 2.00. P. Ottmanns Gem. 11.75. P. Hartmanns Gem. 8.50. F. Lührs in Addison 10.00. Frau J. Lotz durch P. Noack 1.00. Missionscoll. der Gem. Crete 93.36. P. Feiertags Gem. 11.70. Schulfestcoll. d. Gem. Squaw Grove 6.00. Wittwe Mihm durch P. Brüggemann 2.00. P. Hilds Gem. in Bethlehem 11.10. Hr. W. Bölker das. 1.00. Gärtner Müller aus der Gem. Sigel 1.50. Durch C. Brüdigam, nachträglich zur Einnahme vom Missionsfest zu Des Plaines, 75.00. Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00. (S. $2447.72.)

Heidenmission: Frauenv. d. Gem. P. Steeges in Dundee für die Mission auf Neu-Seeland, spec. Kirchbau daselbst 11.80.

Judenmission: N. N. durch P. Schieferdecker 1.00. P. Pissels Gem. in Benson 5.00. (S. $6.00.)

Taubstummen-Anstalt: P. L. Lochners Gem. 4.44. Dankopfer für die wunderbare Errettung s. Sohnes von H. durch P. Gräf 2.50. P. Hartmanns Gem. 8.50. P. Pfotenhauers Gem. 5.00. Coll. bei der W. F. Pfortmüller und Ida Mayerschen Hochzeit in Rodenberg 10.00. (S. $30.44.)

Emigranten-Mission: Pfingstcoll. aus P. L. Schwartz' Gem. für New York 5.65.

Waisenhaus bei St. Louis: N. N. durch P. Castens 2.75. Auf D. Engelmanns Kindtaufe ges. durch P. Weisbrodt 3.10. (S. $5.85.)

Wittwen- und Waisenkasse: Von der Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Köbel 20.60. Dankopfer f. d. wunderbare Errettung s. Sohnes von H. durch P. Gräf 2.50. P. Castens' Matth.-Gem. 6.00. Hälfte der Jubiläumscoll. in P. Brauers Gem. in Beecher 55.35. Frau N. N. durch P. J. A. F. W. Müller 2.00. P. Mennickes Gem., Rock Island, 10.00. Von der Addison Lehrerconferenz 7.03. Aus P. H. Sievings Gem. 9.15. Durch Gärtner Müller aus der Gem. Sigel 1.50. (S. $114.13.)

Negermission: F. Rau durch P. Noack f. d. Bau d. Negerschule in New Orleans 5.00. Theil der Missionsfestcoll. d. Gem. Harlem 48.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. von Süd- und Südwest-Chicago in Mattison 112.93 und von Nord- und Nordwest-Chicago in Des Plaines 105.46. Rosa Meier durch P. Succop 2.00. Lehrer C. Appelt durch P. Engelbrecht 1.00. F. Lührs in Addison 10.00. P. Grimms Gem. in Ash Grove für die Schule in New Orleans 1.00. Aus der Missionskasse in P. Merbitz' Gem. für New Orleans 5.00. Missionscoll. der Gem. Crete 31.11. Coll. bei der W. Pfortmüller und Ida Mayerschen Hochzeit in Rodenberg 10.00. N. N. durch P. W. Heinemann 20.00. Aus P. Sievings Gem. für New Orleans 15.00. Frau A. Redeker durch P. Schieferdecker 1.00. N. N. durch dens. für d. Negerschule in New Orleans 1.00. P. Pissels Gem. in Benson 10.00, N. N. das. 5.00, beides für New Orleans. N. N. durch P. Brüggemann 1.00. (S. $384.50.)

Studirende Waisenknaben: Coll. am Stiftungsfeste d. Frauenvereins in d. Gem. d. P. Feiertag, Colehour, 12.00. Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00. (S. $14.00.)

Synodalbaukasse: Aus der Gem. P. H. Sievings 15.00.

Arme Studenten in Springfield: P. L. Schwartz' Gem. für Schönow 9.65, und für Meyer 4.85. Frauenverein in P. W. Kohns Gem. für Wittbracht 10.00. Jünglings- und Jungfrauen-Verein in P. Werfelmanns Gem. für N. Jensen 15.00. Hochzeitscoll. bei der Tietze-Blessingschen Hochzeit für C. Meyer 5.00. Jungfrauen-Verein in P. Uffenbecks Gem. f. Dürr 10.00. (S. $54.50.)

Für die nothleidenden Glaubensbrüder in Dakota: Max Krefft durch P. Succop 2.00.

Waisenhaus in Addison: Pfingstcollecte in P. W. v. Schencks Gem., Algonquin, 11.00.

Zur Vertheidigung gegen die Schulzwangsgesetze. Durch Lehrer A. Müller von P. W. Schmidt .50. P. J. M. Hahn, Lincoln, Kans., 4.50. Imm.-Gem. in Mt. Olive 6.06. F. Werfelmann, Little Rock, 4.00. Hrn. B. Edwards, Chicago, von der St. Olafs Schule 2.00. P. G. Rumsch, Claremont, Minn., 1.00. P. L. Winters Gem. in Hampton 5.00. (S. $23.06.)

Gem. in Rockford: Aus der Missionskasse in P. Merbitz' Gem. 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Frau N. N. und B. Millies je 2.00, C. Müller, Frau Lübke u. N. N. je 1.00 f. Grambauer durch P. Wagner. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 5.00. (S. $12.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Müllers Gem. in Chester für Bunjes 10.00.

Englische Mission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. von Nord- und Nordwest-Chicago in Des Plaines 52.73. Lehrer C. Appelt durch P. Engelbrecht 1.00. Für P. Hüglis engl. Schule: H. Buchholz durch P. Knief 2.00. Theil d. Missionsfestcoll. der Gem. in Harlem 5.00. P. Wagners Gem. 2.00. H. C. Hellberg durch P. Döderlein 1.00. Gem. in Addison 5.00. Schulfestcoll. der Gem. in Squaw Grove 6.00. Abendmahlscoll. der Gem. in Effingham 2.00. (S. $76.73.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Grimms Gem. in Ash Grove 6.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Brauers Gem. in Beecher für Loßner 25.00.

Gem. in Cayuga: Confirmations-Coll. in P. Frederkings Gem., Dwight, 19.00.

Haushaltskasse in Springfield: P. C. Schröders Gem. 4.50. B. Schneidewind das. 2.00. Gem. in Egypt 1.95. Frau A. Redeker durch P. Schieferdecker 2.00. (S. $10.45.)

Gem. in Dubuque, Iowa: P. A. Wagners Gem. 10.00. Gem. in Addison 29.00. Missionskasse in P. Merbitz' Gem. 5.00. Abendmahlscoll. der Gem. in Effingham 5.93. (S. 49.93.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Büngers in Englewood für Stark 10.00. P. Müllers Gem. in Chester für Deffner 10.00. W. M. durch dens. f. dens. 5.00. (S. $25.00.)

Springfield, Jll., 21. Juli 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Grupes Gem. in Eisleben $5.50.

Progymnasium in Concordia: Durch Prof. Käppel, Schulgeld, 125.00. P. Nordens Gem. im Jarvis 6.00. (S. $131.00.)

Neubau in Concordia: P. Rösseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Weinhold, 1. Zhlg., 86.50. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold, 2. Zhlg., 65.00. P. Richters Gem. in Washington, 1. Zhlg., 50.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 10.00. P. Molls Gem. in Kirkwood 20.00. P. Grupes Gem. in Eisleben, 2. Zhlg., 14.00. Durch P. Schülke von Frau Krummel 1.25. P. Meyers Gem. in Jamestown, 2. Zhlg., 13.00. P. Buszins Gem. in Cole Camp, 2. Zhlg., 10.50. P. Lobecks Gem. in Sedalia 25.00. (S. $295.25.)

Negermission: P. Rohlfings Gem. in Alma d. Hrn. Herrling 11.50, für die Missionsschule in New Orleans 18.00. (S. $29.50.)

Wittwenkasse: P. Rohlfings Gem. in Alma d. Hrn. Herrling 20.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 8.20.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Norden in Jarvis von N. N. 5.00.

Deutsche Freikirche: P. Mayers Gem. in New Wells 8.50.

St. Louis, 22. Juli 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für arme Schüler in Fort Wayne, Ind., erhielt Unterzeichneter folgende Gaben: Von St. Johannes-Gem. in New Orleans $10.00 für Siebelitz; vom Frauenverein in Collinsville, Jll., 5.00 und v. Lehrer L. Jung 1.00 für Knief; von der Gem. des P. Grabarkewitz 16.00 und 18.00 für Schlacht; auf der Hochzeit des Hrn. W. Schnittger ges. 5.34 für Steger; vom Frauenverein in Joliet 15.00 für Blievernicht; von der Gem. in Bevely, Mo, 5.00 für Lehmann; von den Herren Frerking und Bergmann 12.00 für Franke; von P. C. Martens' Gem. 18.50 für Rätz; Collecte auf der Hochzeit Danielson-Bublitz ges. 10.40 für Trg. Meyer; Collecte auf der Hochzeit Röhlke-Alszewski 7.50, auf der Hochz. bei J. Prahl in Freistadt, Wis., 9.50 und von Th. W. 50 Cts. für Schurdel; Collecte auf der Hochzeit Riebe-Richter 15.00 für Deffner; durch P. Vetter in Atchison 5.00 für M. Senne; durch P. G. Schaus in Mayville, Wis., 15.00 für Pasche.

Fort Wayne, 16. Juli 1890. A. Bäpler.

Für arme Studenten ...
verein $2.00 für die Waschkasse ...
sonville vom dortigen Frauenve...
Schumm vom Frauenver. fr. ...
tücher, 11 Kissenüberzüge; vom ...
Waschkasse; von Hrn. P. C. ...
von fr. Gem. $4.50 und von ...
durch Hrn. P. Dommann, Grü...
für B. Jansen; vom hiesigen ...
kasse; von Hrn. Leonh. Vogel ...
von Hrn. P. Heinz aus der G...
Waschkasse; durch Hrn. P. Oe...
für Kronmeister; durch Hrn. P. ...
Hrn. Beißer aus Champaign ...
hiesigen Frauenver. $2.00 für ...
J. Friedrich, ges. auf der Hoch...
für Gerike; durch Hrn. P. ...
$6.00; von Hrn. P. Kowert ...
$1.00 für Holz; von Hrn. P. ...
Hübner $5.00 von ihm selbst u. ...
durch Hrn. P. Oehlschläger $1 ...
P. C. Schröder von fr. Gem. ...
Frauenver. $2.00 für die Wasc...

N.B. In meiner Quittung ...
„P. Asbeck“ heißen: P. Landeck ...

Für den Seminar-Hau...
Pulaski 9 Sack Mehl, 54 S...
Schinken, 18 Seitenstücke, 1 ...
Hrn. P. Löschen 2 Kisten mit ...
durch Hrn. P. Meyer aus Linc...

Indem ich allen freundl...
Unterstützung herzlich danke...
die zum Theil nicht unbede...
stützungskasse schulden, dri...
bald zu entrichten, da die ...
genommen ist.

(Verspätet durch ein ...
Einnahme vom 1. J...

Für Emigr...

Kass. C. Spilman $4.67, ...
.80, Herr Schmidtlapp 1.00, ...
3.50, Kass. G. Renfer 6.00, ...
11.80, Kass. D. W. Roscher ...
Klein .50, Kass. C. Spilman ...
1.45, Frau Petri 1.00, ...
Wagner 1.15. (Total $70.6...

Für das ...

Kass. C. Spilman 10.70, P. ...
Kass. H. H. Meyer 29.30, P. ...
Spilman 10.00, P. W. Busses ...
.50, Kass. C. Spilman 10.00, ...
(Total $94.20.)

An unverzinslichen Darlehe...
rückgefordert wurden $762.00 ...

Für arme Studenten ...
lichem Dank: Von N. N., ...
Lehrer J. F. A. Voigt, auf de...
Georgi, Koch, Schlegel).

Zur Quittung in letzter ...
Präses Bilz, ges. auf der ...
$6.05.

Berich...

In meiner letzten Quittung ...
Durch P. H. H. Succop in C...

In meiner letzten Quittun...
heißen: „Joh. Peters“, sonde...
Candy mit Nüssen.

☞ Die Quittung der Ho...
dorn folgen in nächster Numm...

Neue D...

Zwischenspiele zu den ...
Gesangbuches im ...
nutzung von Baum, ...
mann und Anderen ...
Hölter. Drittes ...

Der ...

Verände...

Rev. J. T. Boetticher, ...
Cor. Orchard ...
Rev. J. Blumenkranz, Str...
Rev. C. Boese, Concord, J...
Rev. G. Hempting, Wenon...
Rev. W. Heyne, 343 St. A...
J. L. Appold, Ionia, Mich, ...
Fr. Hillmann, 1340 Wood ...

Der „Lutheraner“ erscheint all...
scriptionspreis von einem Dollar ...
denselben vorauszubezahlen habe...
gebracht wird, haben die Abonnent...
Nach Deutschland wird der „Luth...
sandt.

Entered at the Post ...
as secon...



ja Meier durch P.
lbrecht 1.00. F.
n Ash Grove für
Missionskasse in P.
nscoll. der Gem.
Ida Mayerschen
. W. Heinemann
ns 15.00. Frau
K. durch dens. für
s Gem. in Benson
ns. N. N. durch

Stiftungsfeste d.
our, 12.00. Frau
14.00.)
Sievings 15.00.
P. L. Schwartz'
Frauenverein in
Jünglings- und
. für N. Jensen
en Hochzeit für E.
cks Gem. f. Dürr

der in Dakota:

ecte in P. W. v.

zwangsgesetze.
.50. P. J. M.
Mt. Olive 6.06.
dwards, Chicago,
msch, Claremont,
wton 5.00. (S.

sse in P. Merbitz'

u N. N. und B.
. je 1.00 f. Gram-
Gem. in Palatine

s Gem. in Chester

estcoll. der Gemm.
es 52.73. Lehrer
. Hüglis engl.
Theil d. Missions-
gners Gem. 2.00.
. in Addison 5.00.
Abendmahlscoll.

nms Gem. in Ash

Brauers Gem. in

in P. Frederkings

P. C. Schröders
m. in Egypt 1.95.
(S. $10.45.)
gners Gem. 10.00.
erbitz' Gem. 5.00.
(S. 49.93.)
. P. Büngers in
em. in Chester für
0. (S. $25.00.)
mon, Kassirer.

hen Districts:
leben $5.50.
rch Prof. Käppel,
Jarvis 6.00. (S.

Gem. in Altenburg
es Gem. in Frohna
Gem. in Washing-
lsdorf 10.00. P.
Gem. in Eisleben,
u Krummel 1.25.
3.00. P. Buszins
Lobecks Gem. in

llma d. Hrn. Herr-
leans 18.00. (S.

llma d. Hrn. Herr-

Steinmanns Gem.

. Norden in Jarvis

n New Wells 8.50.
eyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

e, Ind., erhielt
Johannes-Gem. in
nverein in Collins-
für Knief; von der
r Schlacht; auf der
für Steger; vom
; von der Gem. in
erren Frerking und
rtens' Gem. 18.50
-Bublitz ges. 10.40
hlke-Alszewski 7.50,
, 9.50 und von Th.
chzeit Riebe-Richter
ison 5.00 für M.
., 15.00 für Pasche.
A. Bäpler.

Für arme Studenten erhalten: Vom hiesigen Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; durch Frau Hoffmann aus Jacksonville vom dortigen Frauenverein 14 Betttücher; durch Hrn. P. Schumm vom Frauenver. sr. Gemeinde 6 Pr. Strümpfe, 6 Handtücher, 11 Kissenüberzüge; vom hiesigen Frauenver. $2.00 für die Waschkasse; von Hrn. P. C. Bock $2.50; durch Hrn. P. Trapp von sr. Gem. $4.50 und von C. Hauk 50 Cts. für Schmiege; durch Hrn. P. Dommann, Gründonnerstag-Coll. sr. Gem., $3.00 für B. Jansen; vom hiesigen Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; von Hrn. Leonh. Vogel dahier $1.00 für die Waschkasse; von Hrn. P. Heinz aus der Gem. in Carlinville $5.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Oehlschläger, Coll. sr. Gem., $16.25 für Kronmeister; durch Hrn. P. Hertrich $24.00 für Kanieß; von Hrn. Beißer aus Champaign $10.00 für die Waschkasse; vom hiesigen Frauenver. $2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. W. J. Friedrich, ges. auf der Hochzeit von Kühn-Karpinski, $11.75 für Gerike; durch Hrn. P. Hempfing, ges. auf einer Hochzeit, $6.00; von Hrn. P. Kowert $1.00 f. die Waschkasse; von N. N. $1.00 für Holz; von Hrn. P. E. Ernst $5.00; durch Hrn. P. Hübner $5.00 von ihm selbst u. $2.50 von E. Fischer für Schwirse; durch Hrn. P. Oehlschläger $14.00 für Kronmeister; durch Hrn. P. C. Schröder von sr. Gem. $7.25 für Rottmann; vom hiesigen Frauenver. $2.00 für die Waschkasse.

N.B. In meiner Quittung, „Lutheraner" No. 7, sollte es statt „P. Asbeck" heißen: P. Landeck.

Für den Seminar-Haushalt: Von der Gem. in Mount Pulaski 9 Sack Mehl, 54 S. Kartoffeln, 1 S. Apfelschnitze, 15 Schinken, 18 Seitenstücke, 1 Topf Schmalz; von der Gem. des Hrn. P. Löschen 2 Kisten mit Schinken, Seitenstücken u. Würsten; durch Hrn. P. Meyer aus Lincoln von W. Werth $4.40.

A. Crämer.

Indem ich allen freundlichen Gebern für die reichliche Unterstützung herzlich danke, möchte ich zugleich die Vielen, die zum Theil nicht unbedeutende Summen in die Unterstützungskasse schulden, dringend ermahnen, dieselben doch bald zu entrichten, da diese Kasse jetzt sehr in Anspruch genommen ist. D. O.

(Verspätet durch ein Versehen der Redaction.)

Einnahme vom 1. Januar bis 31. März 1890:

Für Emigranten-Mission:

Kass. C. Spilman $4.67, Kass. J. C. Bahls 4.56, Joh. Liede .80, Herr Schmidtlapp 1.00, W. Albrecht 1.00, Kass. H. H. Meyer 3.50, Kass. G. Renfer 6.00, P. Tr. Häßler .49, Kass. C. Spilman 11.80, Kass. D. W. Roscher 11.00, P. R. Töpel 9.40, Carol. Klein .50, Kass. C. Spilman 10.35, G. Zafft 1.00, Joh. Reeck 1.45, Frau Petri 1.00, N. N. .46, Frau Gravenhorst .50, Ed. Wagner 1.15. (Total $70.63.)

Für das Pilgerhaus:

Kass. C. Spilman 10.70, P. P. Schulte 2.00, Joach. Ahl 5.00, Kass. H. H. Meyer 29.30, P. J. A. Petris Gem. 5.00, Kass. C. Spilman 10.00, P. W. Busses Missions-Verein 20.00, A. Philipp .50, Kass. C. Spilman 10.00, Ernst Hahn 1.00, Ludw. Becker .70. (Total $94.20.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $1480.00, zurückgefordert wurden $762.00. S. Keyl.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Von N. N., Worden, Ill., $3.00, durch Hrn. Lehrer J. F. A. Voigt, auf dessen Hochzeit gesammelt, 12.15 (für Georgi, Koch, Schlegel). F. Pieper.

Zur Quittung in letzter Nummer: Für H. Sandvoß durch Präses Biltz, ges. auf der Hochzeit Lüdemann-Flandermeyer, $6.05. J. H. C. Käppel.

Berichtigungen.

In meiner letzten Quittung („Luth." No. 15) sollte es heißen: Durch P. H. H. Succop in Chicago, Ill., von F. Remitz $2.00.

H. Bartling.

In meiner letzten Quittung („Luth." No. 15) sollte es nicht heißen: „Joh. Peters", sondern: Joa. und Th. Peters je 1 Box Candy mit Nüssen. Joh. Harmening.

☞ Die Quittung der Herren Director Löber und W. Hagedorn folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Zwischenspiele zu den Melodien des St. Louiser Gesangbuches im Neuen Choralbuch. Mit Benutzung von Baum, Herzog, Zahn, Löwe, Wedemann und Anderen zusammengestellt von H. F. Hölter. Drittes Heft. Preis: 75 Cts.

Der Luth. Concordia-Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. J. T. Boetticher,
Cor. Orchard and Lewbee Strs., Decatur, Ill.
Rev. J. Blumenkranz, Strasburg, Monroe Co., Mich.
Rev. C. Boese, Concord, Jefferson Co., Wis.
Rev. G. Hempfing, Wenona, Marshall Co., Ill.
Rev. W. Heyne, 343 St. Andrew Str., New Orleans, La.
J. L. Appold, Ionia, Mich.
Fr. Hillmann, 1340 Wood Str., Lincoln, Nebr.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

46. Jahrgang. St. Louis

Wie die Unirt=Evangelischen, um ihre Union zu begründen, Gottes Wort mißbrauchen.

Die Unirten, die sich mit Unrecht Evangelische nennen, berufen sich, um ihre falsche Union zu vertheidigen, auf Sprüche der heiligen Schrift, auf Sprüche, die gar nicht von ihrer Union reden, sondern von der wahren, rechten Einigkeit der christlichen Kirche. Das ist ein schrecklicher Mißbrauch des göttlichen Wortes und Namens. Und ein jeder unserer Leser weiß, was der HErr von dem sagt, der seinen Namen mißbraucht. Wir erklären aber gleich von vornherein, daß, wenn wir das Thun der Unirten angreifen, wir nicht die treuen Seelen im Auge haben, die in Einfalt irren und an den wesentlichen Stücken der seligmachenden Wahrheit festhalten, sondern ihre Verführer, die wiederholt gestraft worden sind.

Wir wollen jetzt zwei dieser von den Unirten gemißbrauchten Sprüche ansehen. Es sind die Worte Pauli: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung euers Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller“ 2c., Eph. 4, 3. f.; und die Worte des HErrn in seinem hohenpriesterlichen Gebete: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eines seien“ 2c., Joh. 17, 20. f.

Wir fragen: Was ist es für eine Einigkeit, von der der Apostel redet? Er redet von einer Einigkeit des Geistes, also von einer Einigkeit, die vom Heiligen Geist gewirkt wird, die daher auch eine geistliche Einigkeit ist, eine Einigkeit des Sinnes, des Glaubens, die sich z. B. bei der ersten Gemeinde zu Jerusalem fand, von der Lucas schreibt: „Der Menge aber der Gläubigen war Ein Herz und Eine Seele“, Apost. 4, 32. „Er nennet's aber Einigkeit des Geistes“, sagt Luther, „zu zeigen, daß er redet von der Einigkeit der rechten Lehre und Glaubens; sonst kann es nicht heißen: einerlei und einiger Geist; sintemal kein Heiliger Geist da ist ohne Erkenntniß und Glauben des Evangelii Christi; darum muß man vor allen Dingen darnach trachten, daß die

rechte Lehre
halten werde
Der Heilig
dann auch, d
bens gebrach
der Ermahnu
euch, lieben
JEsu Christi
und lasset nic
haltet fest a
einerlei Mein
keit gelten al
herrscht nur e
Gott deutlich

Diese Ein
aber die Chri
hat, sollen s
Geist darreic
kämpfen, daß
her die Erma
mahne euch,
die da Zertre
der Lehre,
denselbigen“,
klagen ist, da
ist, so tragen
Apostel Lehre
halten und
neben der Ap
die Einigkeit
ihnen sagt de
ausgerottet n
„Es ist auch“
schädlichste
Trennung d
Teufel zum
von etlichen
tigen Köpfen,
um ihre Ehre
mand gleich
wenn sie nich
(den sie doch
andere; nie
sehen, daß er
Zorn, Haß od



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 12. August 1890. No. 17.

**ngelischen, um ihre Union
ottes Wort mißbrauchen.**

sich mit Unrecht Evangelische
um ihre falsche Union zu ver-
che der heiligen Schrift, auf
t von ihrer Union reden, son-
rechten Einigkeit der christlichen
chrecklicher Mißbrauch des gött-
mens. Und ein jeder unserer
HErr von dem sagt, der seinen
Wir erklären aber gleich von
n wir das Thun der Unirten
e treuen Seelen im Auge haben,
nd an den wesentlichen Stücken
ahrheit festhalten, sondern ihre
holt gestraft worden sind.

bei dieser von den Unirten ge-
e ansehen. Es sind die Worte
zu halten die Einigkeit im Geist,
Friedens. Ein Leib und Ein
ufen seid auf einerlei Hoffnung
Err, Ein Glaube, Eine Taufe,
unser aller" 2c., Eph. 4, 3. f.;
Errn in seinem hohenpriester-
bitte aber nicht allein für sie,
, so durch ihr Wort an mich
daß sie alle eines seien" 2c.,

ist es für eine Einigkeit, von
Er redet von einer Einigkeit
einer Einigkeit, die vom Hei-
ird, die daher auch eine geist-
ne Einigkeit des Sinnes, des
B. bei der ersten Gemeinde zu
der Lucas schreibt: „Der Menge
war Ein Herz und Eine
2. „Er nennet's aber Einig-
sagt Luther, „zu zeigen, daß er
t der rechten Lehre und Glau-
icht heißen: einerlei und einiger
Heiliger Geist da ist ohne Er-
n des Evangelii Christi; darum
ingen darnach trachten, daß die
rechte Lehre der Schrift rein und einträchtiglich er-
halten werde." Erl. A. Bd. 9, 290.

Der Heilige Geist, der diese Einigkeit wirkt, schafft dann auch, daß die, welche er zur Einigkeit des Glaubens gebracht hat, einerlei Rede führen und der Ermahnung des Apostels folgen: „Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest an einander in Einem Sinne und in einerlei Meinung", 1 Cor. 1, 10. Bei dieser Einigkeit gelten also nicht verschiedene Ansichten, sondern herrscht nur einerlei Meinung und Rede über die von Gott deutlich geoffenbarten Lehren.

Diese Einigkeit können Menschen nicht machen, aber die Christen, die der Heilige Geist dazu gebracht hat, sollen sie nun nach der Kraft, die der Heilige Geist darreicht, halten, bewahren, pflegen, dafür kämpfen, daß sie ihnen nicht geraubt werde, und daher die Ermahnung des Apostels bedenken: „Ich ermahne euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselbigen", Röm. 16, 17. Denn so sehr es zu beklagen ist, daß die Christenheit äußerlich so zerrissen ist, so tragen doch die nicht die Schuld, die bei der Apostel Lehre bleiben und die Einigkeit des Geistes halten und bewahren, sondern die, welche etwas neben der Apostel Lehre einführen. Sie sind es, die die Einigkeit zerreißen, die die Kirche zerstören. Von ihnen sagt der Apostel: „Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören", Gal. 5, 12. „Es ist auch", schreibt Luther, „das allergrößte und schädlichste Aergerniß der Kirche, Zwietracht und Trennung der Lehre anrichten; welches auch der Teufel zum höchsten treibet, und kommt gemeiniglich von etlichen hoffährtigen, eigensinnigen und ehrsüchtigen Köpfen, die da wollen etwas Sonderliches sein, um ihre Ehre und Ruhm streiten; können es mit niemand gleich halten, meinen, es wäre ihre Schande, wenn sie nicht sollten gelehrter und größeres Geistes (den sie doch gar nicht haben) gerühmt werden, denn andere; niemand die Ehre gönnen, ob sie gleich sehen, daß er größere Gaben hat. Item, aus Neid, Zorn, Haß oder Rachgier wider andere, suchen Rotterei zu machen und die Leute an sich zu hängen." ib. S. 290 f.

Die rechte, wahre Einigkeit ist nach den Worten des Apostels keine bloß äußerliche, sondern eine innerliche, geistliche. Die, welche der Heilige Geist sammelt zur Einigkeit des Glaubens, sind nicht ein zusammengewürfelter Haufe mit den verschiedensten Ansichten, sondern Ein Leib, dessen Glieder innerlich auf's genaueste mit einander verbunden sind und von Einem Geiste, dem Geiste Christi, beseelt und regiert werden. So ungleich sie nach ihrer äußeren Stellung und ihrem irdischen Beruf sein mögen, in Absicht auf ihren himmlischen Beruf sind sie eines. Daher spricht der Apostel: „Ein Leib und Ein Geist; wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung euers Berufs" und begründet dies weiter mit den Worten: „Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe" 2c. „Dies soll sein", sagt Luther, „die Ursach, so die Christen bewegen soll, daß sie über der Einigkeit des Geistes fest halten, weil sie alle mit einander sind Gliedmaßen Eines Leibes und theilhaftig aller geistlichen Güter; denn sie haben alle zugleich einerlei Schatz, nämlich Einen Gott und Vater im Himmel, Einen HErrn und Heiland, einerlei Wort, Taufe und Glauben, und Summa, einerlei Seligkeit." ib. S. 292.

Diese Einigkeit der christlichen Kirche haben wir, wie alle geistlichen, himmlischen Gaben und Güter, allein unserm HErrn Christo und seinem bittern Leiden und Sterben zu verdanken. Daher sagt Johannes: „JEsus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, zusammen brächte", Joh. 11, 51. f. Um diese Einigkeit bittet er daher seinen himmlischen Vater in dem vor Antritt seines Leidens gesprochenen hohenpriesterlichen Gebete. Er bittet in herzlicher Liebe für die Seinen, für seine Jünger und für alle, die durch ihr Wort an ihn glauben werden, daß der himmlische Vater sie bei seinem heiligen Wort erhalten wolle, daß sie nicht davon abweichen und in falsche Lehre fallen möchten. „Der HErr Christus", sagt Luther, „hat wohl gesehen, daß die, so sein Wort angefangen haben zu hören, in allerlei Fahr kommen würden, daß sie davon möchten gerissen werden. Denn wo der Teufel siehet, daß Christus Schüler kriegt, wird er toll und unsinnig, schüt-

tet all seinen Zorn und Grimm aus, legt sich beide mit aller Gewalt und Tücke dawider, und läßt nicht ab, daß er sie davon reiße. Darum bittet er (Christus), daß sie der Vater bewahre und halte unter seinem Namen, daß sie nicht zerstreuet und einer hie, der andere da, davon gerissen werden, sondern Ein Ding und unzertrennt bleiben.“ Erl. A. Bd. 50, 221 f. „Durch dies Gebet mögen auch wir arme Leute erhalten werden; sonst könnte kein Mensch auf Erden bleiben vor so viel spitzigen, schalkhaftigen, gewaltigen Geistern und Rotten, so von Anfang an bis auf diesen Tag gewesen sind. — — Derhalben noch immerdar noth wäre, wenn wir könnten alle Augenblicke, mit Christo zu beten: O lieber Vater, hilf und halt uns bei dem rechten heiligen Wesen, in deinem Wort, daß uns der Teufel nicht erschleiche, berücke und überwältige mit seinem trefflichen Schein der schönsten engelischen Heiligkeit.“ ib. S. 220.

Dies, lieber Leser, ist die Einigkeit des Geistes, von der der Apostel Eph. 4. redet und für welche Christus in seinem hohenpriesterlichen Gebet bittet.

Ist nun die Einigkeit der Unirten von solcher Beschaffenheit? Wir wollen sehen.

Ist ihre Einigkeit eine vom Heiligen Geist gewirkte? Nein, sie ist nicht eine Pflanze, die der himmlische Vater gepflanzt hat; sie ist ein von Menschen gebildetes Machwerk, etwas, das Menschenwitz und Vernunft zu Stande gebracht hat und bringt. Die Unirten gestatten ja den Einzelnen Freiheit, zu lehren und zu glauben in den Artikeln, in welchen der reformirte Heidelberger Katechismus und die Augsburgische Confession der lutherischen Kirche nicht übereinstimmen. Sie haben das Uebereinkommen getroffen, z. B. in der Lehre vom heiligen Abendmahl so zu reden, daß es dem Reformirten gefällt und man auch dem Lutheraner sich etwas anbequemt. Hat sie das der Heilige Geist gelehrt? Ist das der Wille des Heiligen Geistes, daß man in so wichtigen Lehren Freiheit gestatte, zu lehren, wie man wolle? Nein, solch Nachgeben, solch Feilschen und Handeln um die Lehre ist nicht vom Heiligen Geist, ist dem Heiligen Geiste ein Greuel.

Ist die Einigkeit der Unirten eine Einigkeit des Glaubens? Nein. Sie wäre es, wenn die Unirten die Reformirten dahin gebracht hätten und brächten, daß sie ihren Irrthum fahren ließen und der biblisch-lutherischen Wahrheit beipflichteten. Aber sie schlagen einen andern Weg ein, einen Weg, der Gott nicht gefällt: sie dulden den Irrthum. „Ein Glaube!“ sagt der Apostel. Das heißt nicht etwa, wie man so oft sagen hört: Ach, es ist im Grund alles eins! Wir glauben alle an Einen Gott, wenn man auch noch so weit auseinander geht. Nein, es ist Ein Glaube, er ist da. Zu demselben bekennen sich alle, welche der Heilige Geist zur Einigkeit des Glaubens gebracht hat. Der Eine Glaube ist da, in der heiligen Schrift den Heiligen vorgegeben, Jud. 3.; Menschen sollen nicht verschiedene Glauben zu einem machen.

Die Einigkeit der Unirten ist keine Einigkeit des Geistes, keine geistliche, innerliche, sondern nur eine äußerliche. Ihre Gemeinschaft ist nicht Ein Leib, sondern ein bunter zusammengewürfelter Haufe, der wohl unter einem Kirchenregiment steht, kirchliche Werke zusammen treibt 2c., aber die verschiedensten Ansichten duldet. Da ist nicht Ein Geist, sondern da herrschen die verschiedensten Geister. Die Einigkeit der Unirten ist daher keine wahre, sondern nur eine scheinbare, eine äußerliche Einigkeit bei innerlicher Uneinigkeit, eine Einigkeit, die Gott ein Greuel ist, die er verbietet; denn er will, daß wir mit denen nicht eines sein sollen, die unrechte Lehre führen.

Was sollen wir nun dazu sagen, daß die Unirten sich für solche falsche Union auf die Schrift berufen, daß sie mit Sprüchen, die von der wahren, geistlichen Einigkeit, von der vom Heiligen Geist gewirkten Einigkeit des Glaubens reden, ihre Union begründen wollen, die doch nicht vom Heiligen Geist gewirkt, sondern nur Menschenwerk, keine innerliche, sondern nur äußerliche Einigkeit bei innerlicher Uneinigkeit, keine Einigkeit des Glaubens ist?

Das ist offenbar Mißbrauch des göttlichen Namens und Wortes.

Und was sollen wir dazu sagen, daß die Unirten sich auf Christi Bitte um die wahre Einigkeit der christlichen Kirche berufen? Christus soll für ihr elendes, menschliches Machwerk, für ihre Scheineinigkeit gebetet haben? Der HErr soll für eine Union gebetet haben, in welcher man die Worte seines Testaments: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“ den Leuten preisgibt und jedem gestattet, sie nach Belieben zu deuten? So kann niemand reden, ohne Gottes Namen und Wort zu mißbrauchen.

Die Union ist verwerflich, verwerflicher wird sie noch dadurch, daß sie sich mit Gottes Wort und Namen schmücken will und dazu Gottes Wort mißbraucht. „Lügen und trügen“, sagt Luther, „ist an ihm selbst große Sünde, wird aber viel schwerer, wenn man sie noch rechtfertigen will und, sie zu bestätigen, Gottes Namen anzeucht und zum Schanddeckel macht, also, daß aus einer Lüge eine zwiefältige, ja vielfältige Lüge wird.“ Erl. A. 21, 44.

„Der allmächtige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi verleihe die Gnade seines Heiligen Geistes, daß wir alle in ihm einig seien und in solcher christlichen und ihm wohlgefälligen Einigkeit beständiglich bleiben. Amen.“ Concordienformel, S. 557.

Das Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung die Quelle der rechten Begeisterung für alle Arbeit im Reiche Gottes.

(Ein vor der Delegatensynode, Milwaukee 1890, gehaltener und auf Beschluß derselben veröffentlichter Vortrag.)

(Fortsetzung.)

Bedenken wir: wenn nun das Evangelium an einen Ort kommt, so geht für diesen Ort die Sonne des Heils auf. Es liegt ja, seitdem Christus gestorben und auferstanden ist, nichts mehr zwischen Gott und den Menschen. Die Sünde und Gottes Zorn sind hinweggethan, die Gnade und die Gerechtigkeit sind an das Licht gebracht. Es bleibt nur noch übrig, daß die Menschen durch das Evangelium von der für sie vorhandenen Gnade und Seligkeit Kunde erhalten und beides im Glauben annehmen. Welch' ein Segen widerfährt also einem Ort, wenn daselbst das Evangelium auf den Leuchter gestellt wird! Da thut sich für einen solchen Ort thatsächlich der Himmel auf. Da können alle Sünder selig werden. Muß uns dies nicht bewegen, unter Aufwendung aller Mittel und mit heiliger Begeisterung dafür zu sorgen, daß das Evangelium an möglichst viel, ja, so viel an uns ist, an allen Orten erschalle? Luther schreibt zu 2 Cor. 6, 2. („Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils“): Hiermit beschreibt der Apostel, welch eine reiche Seligkeit das ist, wo das Evangelium geht. Es ist eitel Gnade und Hülfe da; da ist kein Zorn noch Strafe, ja, es sind unaussprechliche Worte, die er hier setzt. Aufs erste, [...]
ist. Das ist auf hebräisch [...]
auf deutsche Weise so viel: [...]
darin Gott seinen Zorn [...]
Liebe und Wohlgefallen [...]
Hier ist aller Sünden ver[...]
genen und noch übrigen. [...]
Barmherzigkeit, darin eite[...]
nung ist, der Himmel steht [...]
güldene Jahr, da niema[...]
(St. Louiser Ausg. XII, [...]

Vergessen wir ferner n[...]
die göttliche Botschaft dav[...]
stum mit allen Mensche[...]
seien, vollkommen versöhn[...]
nun mit der Predigt des [...]
Orte, wohin wir gel[...]
Menschen, vor die wi[...]
das Heil. Ob wir dal[...]
nach dem Norden oder Sü[...]
Westen uns wenden, ob w[...]
auf dem Lande, auf den P[...]
dern predigen, ob wir es [...]
oder gelben Menschen ver[...]
auf einen Menschen, der [...]
kommen erlöst wäre und de[...]
Evangelium den Himmel [...]
Sollte uns das nicht bew[...]
sterung und unter Aufbiet[...]
stehenden Mittel das Evan[...]

Vergessen dürfen wir au[...]
Evangelium gibt und die [...]
selben betraut ist, die K[...]
der Welt geworden i[...]
nun das Heil der Welt. [...]
gelium nicht predigt, muß [...]
Da ist keine Rettung. Di[...]
selbst, daß es einen Gott [...]
kommt, das heißt, wenn d[...]
mit Gedanken von Gott [...]
meint sie, daß ein Mensch [...]
Gott versöhnen und den H[...]
Das ist aber gänzliche gei[...]
licher Irrthum! Durch d[...]
Fleisch vor Gott gerecht. [...]
diesem Wege des Verder[...]
dadurch errettet werden, [...]
digkeit thut und das ih[...]
predigt, das heißt, die Le[...]
nicht um ihrer Werke, sond[...]
willen in den Himmel neh[...]
geliums ist daher auch bi[...]
Christen der Welt erweise[...]
wir könnten der Welt die [...]
das irdische Leben darbi[...]
Welt einen allgemeinen [...]
daß aller Krieg und Stre[...]
ten alle Menschen ohne [...]
an irdischen Gütern mac[...]
so viel werth, als eine e[...]
durch alle jene Dinge kan[...]
tes Zorn und dem ewigen [...]
Durch jede evangelische P[...]
evangelischen Spruch wir[...]
und dargeboten, was C[...]
mit seinem stellvertretend[...]
ben erworben hat. Wa[...]
gegenwärtig halten, mü[...]
aufzuopfern, damit die [...]

Wir wollen uns endli[...]



wir mit denen
hre führen.
daß die Unir=
die Schrift be=
on der wahren,
iligen Geist ge=
ihre Union be=
eiligen Geist ge=
eine innerliche,
innerlicher Un=
s ist?
tlichen Namens

daß die Unirten
e Einigkeit der
oll für ihr elen=
Scheineinigkeit
eine Union ge=
te seines Testa=
nein Blut" den
e nach Belieben
n, ohne Gottes

flicher wird sie
tes Wort und
tes Wort miß=
Luther, „ist an
viel schwerer,
und, sie zu be=
o zum Schand=
eine zwiefältige,
21, 44.
unsers HErrn
s Heiligen Gei=
und in solcher
Einigkeit bestän=
ormel, S. 557.

Lehre von der
n Begeisterung
Gottes.

gehaltener und auf
rtrag.)

angelium an
esen Ort die
egt ja, seitdem
ist, nichts mehr
Die Sünde und
Gnade und die
acht. Es bleibt
urch das Evan=
Gnade und Se=
n Glauben an=
ührt also einem
auf den Leuchter
nen solchen Ort
önnen alle Sün=
nicht bewegen,
mit heiliger Be=
Evangelium an
an allen Orten
. 6, 2. („Sehet,
st der Tag des
ostel, welch eine
angelium geht.
da ist kein Zorn
liche Worte, die

er hier setzt. Aufs erste, daß es „angenehme Zeit" ist. Das ist auf hebräische Weise geredet, und gilt auf deutsche Weise so viel: Es ist eine gnädige Zeit, darin Gott seinen Zorn abwendet, eitel Lust und Liebe und Wohlgefallen hat, uns wohl zu thun. Hier ist aller Sünden vergessen, beide der vergangenen und noch übrigen. Kurz, es ist ein Reich der Barmherzigkeit, darin eitel Vergebung und Versöhnung ist, der Himmel steht jetzt offen, es ist das rechte güldene Jahr, da niemand nichts versagt wird. (St. Louiser Ausg. XII, 438.)

Vergessen wir ferner nicht: das Evangelium ist die göttliche Botschaft davon, daß Gott durch Christum mit allen Menschen, wer und wo sie auch seien, vollkommen versöhnt sei. So bringen wir nun mit der Predigt des Evangeliums an alle Orte, wohin wir gelangen, und zu allen Menschen, vor die wir hintreten können, das Heil. Ob wir daher mit dem Evangelium nach dem Norden oder Süden, nach dem Osten oder Westen uns wenden, ob wir es in den Städten oder auf dem Lande, auf den Prairieen oder in den Wäldern predigen, ob wir es den weißen oder schwarzen oder gelben Menschen verkündigen: nie treffen wir auf einen Menschen, der nicht durch Christum vollkommen erlöst wäre und dem wir daher nicht mit dem Evangelium den Himmel und die Seligkeit brächten. Sollte uns das nicht bewegen, mit heiliger Begeisterung und unter Aufbietung aller uns zu Gebote stehenden Mittel das Evangelium zu predigen?

Vergessen dürfen wir auch nicht, daß, weil es ein Evangelium gibt und die Kirche mit der Predigt desselben betraut ist, die Kirche die Schuldnerin der Welt geworden ist. Im Evangelium liegt nun das Heil der Welt. Wenn die Kirche das Evangelium nicht predigt, muß die Welt verloren gehen. Da ist keine Rettung. Die Welt weiß wohl aus sich selbst, daß es einen Gott gibt, aber wenn es hoch kommt, das heißt, wenn die Welt sich überhaupt noch mit Gedanken von Gott und Seligkeit abgibt, so meint sie, daß ein Mensch durch sein eigenes Thun Gott versöhnen und den Himmel sich erwerben müsse. Das ist aber gänzliche geistliche Finsterniß, verderblicher Irrthum! Durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch vor Gott gerecht. Aus dieser Finsterniß, von diesem Wege des Verderbens kann die Welt allein dadurch errettet werden, daß die Kirche ihre Schuldigkeit thut und das ihr anvertraute Evangelium predigt, das heißt, die Lehre, daß Gott die Menschen nicht um ihrer Werke, sondern aus Gnaden um Christi willen in den Himmel nehme. Die Predigt des Evangeliums ist daher auch die größte Wohlthat, die die Christen der Welt erweisen können. Gesetzt den Fall, wir könnten der Welt die nützlichsten Erfindungen für das irdische Leben darbieten oder wir könnten der Welt einen allgemeinen leiblichen Frieden sichern, so daß aller Krieg und Streit aufhörte, oder wir könnten alle Menschen ohne Ausnahme reich, sehr reich an irdischen Gütern machen: dies alles wäre nicht so viel werth, als eine evangelische Predigt. Denn durch alle jene Dinge kann nicht eine Seele von Gottes Zorn und dem ewigen Verderben errettet werden. Durch jede evangelische Predigt aber, ja, durch jeden evangelischen Spruch wird den Hörern alles gebracht und dargeboten, was Christus, der Sohn Gottes, mit seinem stellvertretenden Leben, Leiden und Sterben erworben hat. Wahrlich, wenn wir dies uns gegenwärtig halten, müssen wir gewillt sein, alles aufzuopfern, damit die Welt das Evangelium höre.

Wir wollen uns endlich auch noch daran erinnern



lassen, daß gerade wir und die mit uns in Glaubensgemeinschaft stehenden Kirchenkörper verpflichtet sind, unter Anspannung aller Kräfte und unter Aufwendung aller uns zu Gebote stehenden Mittel Missionsarbeit zu thun. Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, daß nichts als das reine Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung die Kirche baut. Eifer, Arbeit und Aufwendung von irdischem Gut haben an sich selbst keinen Werth im Reiche Gottes. Auch Muhammedaner, Mormonen, Papisten und Andere sind eifrig gewesen für das, was sie „Mission“ nannten. Um nur bei den Papisten stehen zu bleiben: sie wendeten und wenden Gut und Leben auf. Große Geldsummen stellen sie in den Dienst der Mission. Ihre Missionare durchziehen mit großem Eifer alle Welttheile; sie scheuen nicht die heiße Sonne Africa's und die Gefahren unter den wilden Völkern. Viele haben sich in diesem Dienst erschlagen lassen. Und doch wird durch das hier aufgewendete Gut und Blut, soweit die Pabstsecte in Betracht kommt, nicht die Kirche Gottes, sondern nur des Teufels Reich gebaut. Menschen werden nicht von der Verdammniß errettet, sondern in zwiefache Verdammniß gestürzt. Von der Thätigkeit, dem Eifer und der Begeisterung der Pabstsecte gilt, was der HErr von den Pharisäern sagt: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr einen Judengenossen machet, und wenn er's worden ist, machet ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefach mehr, denn ihr selbst.“ Warum wird durch allen papistischen Eifer die Kirche nicht gebaut und der armen Welt nicht geholfen? Weil die Papisten nicht das Evangelium, die Lehre von der Rechtfertigung, sondern Werke lehren. So retten sie die Seelen nicht, sondern verstricken sie, unter christlichem Namen, nur noch weiter in den Grundirrthum des natürlichen Herzens, nämlich in den heidnischen Irrthum, daß ein Mensch durch eigene Werke vor Gott gerecht werden müsse. Wenn eine Seele bei der Mission der Papisten selig wird, so geschieht dies, so zu sagen, zufällig, indem nebenbei Worte der heiligen Schrift einfließen, welche mit der eigentlichen Lehre der Pabstsecte im Widerspruch stehen, an welche aber einfältige Seelen durch Wirkung des Heiligen Geistes sich halten. So haben Gut und Eifer und Arbeit in der Mission keinen selbständigen Werth. Sie haben nur Werth, wenn zugleich ein Anderes die Hauptsache bei der Mission ist: die Predigt des Evangeliums, die reine Lehre von der Rechtfertigung, die Lehre, daß Gott allein aus Gnaden um Christi willen, also nicht aus den Werken, sondern durch den Glauben an das Evangelium, die Menschen gerecht und selig mache. Nur diese Lehre und keine andere macht Christen, baut die Kirche, macht Menschen selig. Wird diese Lehre nicht gepredigt, wird vielmehr gelehrt, daß ein Mensch ganz oder theilweise durch sein eigenes Thun vor Gott gerecht werden müsse, so kann durch solche Predigt kein Mensch selig werden, und die Kirche Gottes wird nicht gebaut, mögen auch Millionen Dollars aufgewendet werden und Tausende von sogenannten Predigern in der eifrigsten Arbeit stehen.

Und wollte Gott, daß die Pabstsecte mit der Verleugnung der Lehre von der Rechtfertigung allein dastände! Dem ist aber nicht so. Zwar das Pabstthum treibt es am ärgsten. Es verwirft nicht bloß die Lehre, daß Gott allein aus Gnaden um Christi willen und daher allein durch den Glauben und nicht

um der Werk
recht und sel
diese Lehre o
sich dadurch
das Antichrist
oder protesta
vielfach die L
ben an Christ
sächlich steht
Evangeliu
Bei einer kü
abgehaltenen
daß die meist
schied wüßten
vom Heilswe
nauer kennt,
prediger weit
dere aber, di
Sünder imm
Würdigkeit u
in der Gnad
offenbart ist,

Aber die L
auch noch nich
alle, die si
das Evangeli
mit uns wa
Rücken gekeh
Bekehrung u
Gottes, sond
also von den

Das sind
nicht gebaut
So gewiß es
purlauterer G
daß eine kir
Kirche baut
lautere Gnad
Lehre von
wendige N
Gottes.
Missionssemi
ausgebildet
Rechtfertigun

Nun, unse
tes Gnade b
von der Rech
für die Arbei
Wir können d
gethan haben
Durch uns k
zum Himmel
wollen wir a
unter Aufbiet
vielen Andern
Evangeliums
auch durch E
Evangeliums
uns ein hohe
Evangelium b
die Staaten,
Wir wollen u
dem lautern
wir nach Afri
Evangelium
Ende wollen
letzten Platz n
vorhandenen L
und größere A
Arbeiter verdo

wir und die mit uns in
schaft stehenden Kirchen=
sind, unter Anspannung aller
fwendung aller uns zu Gebote
sionsarbeit zu thun. Wir dür=
vergessen, daß nichts als das
r die reine Lehre von der Recht=
baut. Eifer, Arbeit und Auf=
em Gut haben an sich selbst
iche Gottes. Auch Muhamme=
Papisten und Andere sind eifrig
s sie „Mission" nannten. Um
stehen zu bleiben: sie wendeten
nd Leben auf. Große Geld=
den Dienst der Mission. Ihre
en mit großem Eifer alle Welt=
ht die heiße Sonne Africa's und
n wilden Völkern. Viele haben
rschlagen lassen. Und doch wird
wendete Gut und Blut, soweit
tracht kommt, nicht die Kirche
r des Teufels Reich gebaut.
t von der Verdammniß errettet,
Verdammniß gestürzt. Von der
und der Begeisterung der Pabst=
HErr von den Pharisäern sagt:
ftgelehrte und Pharisäer, ihr
d und Wasser umziehet, daß ihr
machet, und wenn er's worden
m ein Kind der Hölle, zwiefach
t." Warum wird durch allen
Kirche nicht gebaut und der
olfen? Weil die Papisten nicht
die Lehre von der Recht=
n Werke lehren. So retten
sondern verstricken sie, unter
nur noch weiter in den Grund=
en Herzens, nämlich in den heid=
ein Mensch durch eigene Werke
ben müsse. Wenn eine Seele
Papisten selig wird, so geschieht
zufällig, indem nebenbei
chrift einfließen, welche mit der
er Pabstsecte im Widerspruch
r einfältige Seelen durch Wir=
Geistes sich halten. So haben
Arbeit in der Mission keinen
Sie haben nur Werth,
n Anderes die Hauptsache
st: die Predigt des Evan=
ine Lehre von der Recht=
re, daß Gott allein aus Gna=
n, also nicht aus den Werken,
auben an das Evangelium, die
o selig mache. Nur diese Lehre
icht Christen, baut die Kirche,
. Wird diese Lehre nicht ge=
r gelehrt, daß ein Mensch ganz
sein eigenes Thun vor Gott ge=
o kann durch solche Predigt kein
, und die Kirche Gottes wird
auch Millionen Dollars aufge=
Tausende von sogenannten Pre=
n Arbeit stehen.
daß die Pabstsecte mit der Ver=
von der Rechtfertigung allein
ber nicht so. Zwar das Pabst=
rgsten. Es verwirft nicht bloß
allein aus Gnaden um Christi
in durch den Glauben und nicht

um der Werke des Menschen willen die Sünder ge=recht und selig mache, sondern es verflucht sogar diese Lehre officiell im Tridentinum und kennzeichnet sich dadurch für jeden, der sehende Augen hat, als das Antichristenthum. Die sogenannten evangelischen oder protestantischen Secten dagegen bekennen noch vielfach die Lehre, daß ein Mensch durch den Glau=ben an Christum gerecht und selig werde. Aber that=sächlich steht es so, daß bei den Secten nicht das Evangelium, sondern die Werklehre herrscht. Bei einer kürzlich in Chicago von Sectenpredigern abgehaltenen Conferenz konnte einer von ihnen sagen, daß die meisten Glieder der Conferenz keinen Unter=schied wüßten zwischen ihrer und der papistischen Lehre vom Heilswege. Wem von uns, der die Secten ge=nauer kennt, wäre es verborgen, daß viele Secten=prediger weiter nichts als schale Moral predigen, an=dere aber, die besser stehen, doch so lehren, daß die Sünder immer wieder angeleitet werden, auf eigene Würdigkeit und eigenes Thun zu vertrauen, anstatt in der Gnade Gottes, wie sie im Evangelium ge=offenbart ist, zu beruhen?

Aber die Verleugnung des reinen Evangeliums ist auch noch nicht auf die Secten beschränkt. Auch nicht alle, die sich Lutheraner nennen, predigen das Evangelium rein. Haben doch solche, die früher mit uns wandelten, dem reinen Evangelium den Rücken gekehrt und behaupten, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit nicht allein von der Gnade Gottes, sondern auch vom Verhalten des Menschen, also von den Werken des Menschen, abhängig sei.

Das sind lauter Lehren, durch welche die Kirche nicht gebaut und den Seelen nicht geholfen wird. So gewiß es ist, daß kein Mensch anders als aus purlauterer Gnade selig wird, so gewiß ist es auch, daß eine kirchliche Gemeinschaft nur insofern die Kirche baut und den Seelen hilft, als sie die pur=lautere Gnade predigt. Die reine Predigt der Lehre von der Rechtfertigung ist das noth=wendige Mittel beim Bauen des Reiches Gottes. Und nur die Lehranstalten sind rechte Missionsseminare, in welchen solche jungen Leute ausgebildet werden, die die reine Lehre von der Rechtfertigung predigen können.

Nun, unsere kirchliche Gemeinschaft hat durch Got=tes Gnade das reine Evangelium, die reine Lehre von der Rechtfertigung. Sie ist darum von Gott für die Arbeit im Reiche Gottes recht ausgestattet. Wir können die Arbeit thun, die Gott von der Kirche gethan haben will und den Menschen wahrhaft nützt. Durch uns können die Menschen den geraden Weg zum Himmel geführt werden. Nun wohlan! so wollen wir auch Missionsarbeit verrichten, und zwar unter Aufbietung aller Kräfte. Wie Gott uns vor vielen Andern durch Verleihung der Gabe des reinen Evangeliums ausgezeichnet hat, so sollen wir uns nun auch durch Eifer und Fleiß in der Verkündung des Evangeliums auszeichnen. Wir sollen und wollen uns ein hohes Ziel stecken! Wir wollen mit dem Evangelium durch Stadt und Land eilen, wir wollen die Staaten, Counties und Townships durchziehen. Wir wollen uns beeilen, daß wir dieses Land mit dem lautern Evangelium erfüllen. Dann wollen wir nach Africa, Asien und überall hineilen, wo das Evangelium noch nicht gepredigt wird. Zu dem Ende wollen wir unsere Lehranstalten bis auf den letzten Platz mit jungen Leuten füllen, und wenn die vorhandenen Anstalten zu klein sind, wollen wir mehr und größere Anstalten bauen, damit die Zahl unserer Arbeiter verdoppelt, verfünffacht, verzehnfacht werde. Kaufen wir die Zeit wohl aus! Noch erfreuen wir uns der Gnade, welche nicht viele kirchliche Gemein=schaften genießen, nämlich der Gnade, daß wir durch Lehren der reinen Lehre von der Rechtfertigung rechte Prediger und Missionare ausbilden können.

Alle Aufwendung von Mühe und Arbeit, von Gut und Blut und Leben im Dienst der Lehre von der Rechtfertigung ist köstlich vor Gott und wird mit einem herrlichen Gnadenlohn gekrönt werden. Ja, hochbegnadigt ist die Gemeinschaft, hochbegnadigt sind alle Christen, welche Gott würdigt, im Dienst dieser Lehre ihr Gut und ihre Kräfte zu verzehren. F. P.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

„Ueber wissentliche und unwissentliche, Schwach=heits= und Bosheits=, herrschende und himmel=schreiende Sünde und die Sünde in den Heiligen Geist."*)

Nachdem Dietrich in unserem Katechismus gezeigt hat, daß Sünde eine Abweichung von der Richtschnur des göttlichen Gesetzes und daß der Teufel und des Menschen verkehrter Wille die Ursache der Sünde sei, zeigt er sodann, wie vielerlei die Sünde sei, nämlich zweierlei: die Erbsünde und die wirkliche Sünde. Die erste beschreibt er in Frage 131 also: „Die Erbsünde ist das allertiefste Verderben der gan=zen menschlichen Natur" u. s. w. So herrlich Gott den Menschen auch geschaffen hatte, in einem so großen Verderben liegt er nun. Die anerschaffene Gerechtigkeit und Vollkommenheit hat er verloren und ist zu allem Bösen geneigt. Durch den Sünden=fall unserer ersten Eltern ist dieses Verderben über die Menschen gekommen. Denn das Verderben, in welches Adam fiel, pflanzt sich durch die fleischliche Geburt auf alle Menschen fort. Alle werden sie jetzt aus sündlichem Samen gezeugt und in Sünden em=pfangen. Ps. 51, 7. Während der Mensch im Stande der Unschuld einen so hohen, erleuchteten Verstand hatte, ist sein Verstand jetzt so verfinstert, daß es heißt: „Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich ge=richtet sein." 1 Cor. 2, 14. Während sein Wille vor dem Fall auf's Gute gerichtet und mit dem Willen Gottes gleichförmig war, heißt es nun: „Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf." 1 Mos. 8, 21. Alle Menschen sind daher „Kinder des Zorns" von Natur.

Das ist das schreckliche Uebel der Erbsünde. Aus dieser Sünde entspringt die wirkliche Sünde, von welcher Dietrich in Fr. 133 handelt. Die Erbsünde ist die Ursache der wirklichen Sünde. Wie der Bach aus der Quelle, die Frucht des Baumes aus der Wurzel hervorgeht, so geht auch die wirkliche Sünde aus der Erbsünde hervor. Die Erbsünde ist die ver=giftete Quelle, die wirkliche Sünde das giftige Wasser aus derselben; die Erbsünde ist die böse Wurzel, die wirkliche Sünde die böse Frucht derselben. Was die wirkliche Sünde sei, sagt Dietrich in genannter Frage also: „Wirkliche Sünde ist alle That, Rede, Gedanke oder Begierde wider Gottes Gesetz, dadurch etwas Böses begangen oder etwas Gutes unterlassen wird." Damit hat nun aber der Katechismus zugleich auch verschiedene Arten von wirklichen Sünden angegeben,

*) Auszug aus einem Referat, eingesandt auf Beschluß der Nord=Nebraska Districtsconferenz von M. A.

und es kann seine Absicht nicht sein, im folgenden Absatz uns in dieser Beziehung mit neuen Arten von Sünden bekannt zu machen; denn alle genannte Sünden geschehen entweder durch That oder Rede, Gedanke und Begierde wider Gottes Gesetz; es sind entweder Begehungs- oder Unterlassungssünden. Der Katechismus will daher gewisse Arten dieser Sünden vorstellen in Bezug auf den Grad ihrer Größe und Schwere. Wir stellen uns daher folgendes Thema:

Die verschiedene Art der wirklichen Sünde in Rücksicht auf ihre Größe und Schwere.

Das theilen wir dem Text des Katechismus gemäß in zwei Theile ein:

1. in vergebliche Sünde,
2. in unvergebliche Sünde.

1.

Wenn wir aber im ersten Theil von vergeblichen Sünden reden, so sei gleich zum Voraus bemerkt, daß das nicht in der Meinung geschieht, als seien gewisse Sünden an und für sich vergeblich, das heißt, so beschaffen, daß sie die Verdammniß nicht verdienen, wie die Papisten faseln; wir thun das vielmehr in dem Sinn: diejenigen, die diese Sünden begehen, können zur Buße und dadurch zur Vergebung ihrer Sünden gelangen, während das bei der Sünde des zweiten Theils nicht möglich ist. Vergebliche Sünde in diesem Sinn ist nach unserem Katechismus: „wissentliche und unwissentliche, Schwachheits- und Bosheits-, herrschende und himmelschreiende Sünde."

Voran steht die wissentliche Sünde. Sie besteht darin, daß sie mit Wissen geschieht, wie der Ausdruck „wissentliche Sünde" anzeigt. Der Mensch übertritt das göttliche Gesetz, er sündigt, obwohl er weiß, daß das, was er thut oder läßt, Sünde ist. Sein Gewissen bezeugt ihm, daß er jetzt eine Sünde begeht, aber er handelt wider besseres Wissen. Man kann aber einen dreifachen Unterschied machen zwischen wissentlicher Sünde. Weiß der Mensch erstlich, daß das, was er jetzt thut oder läßt, Sünde ist, ist er aber zu schwach zu widerstehen, so begeht er eine wissentliche Sünde aus Schwachheit. Zweitens, weiß der Mensch nicht bloß, daß er jetzt sündigt, sondern hätte er auch Kraft, Zeit und Ueberlegung, die Sünde zu lassen, er thut sie aber doch, so begeht er eine wissentliche Sünde aus Bosheit. Drittens kann der Mensch auch wissentlich sündigen aus Gleichgültigkeit, Unachtsamkeit und Trägheit. Ueber wissentliche Sünden aus Schwachheit und Bosheit reden wir aber später, wenn wir von Schwachheits- und Bosheitssünden handeln. Was aber die wissentliche Sünde aus Gleichgültigkeit betrifft, so steht es mit der etwa so: Der Mensch weiß, vielleicht aus seinem Schulunterricht, vielleicht aus der Predigt des Wortes Gottes, vielleicht auch durch den Verkehr mit andern, daß das oder jenes Sünde ist, aber er nimmt das nicht so genau, meint, so schlimm kann das nicht sein, und thut also gleichgültig, sorglos, was er doch für Sünde hält.

Wissentliche Sünde wird viel begangen. Sie wird begangen von Dieben, Ehebrechern, Mördern und dergleichen; auch von vielen ehrbaren Weltleuten, die einst das Wort Gottes gelernt haben, nun aber demselben den Rücken kehren und dafür der vergänglichen Lust und Freude der Welt nachlaufen. Sie wissen, daß ihr ganzer Wandel gegen Gottes Wort streitet, aber ungeachtet dessen fahren sie in ihren Sünden fort. Wissentliche Sünden begehen auch die Heiden, wenngleich das Wissen je nach der sündlichen That bald dunkler, bald bestimmter ist. Aber auch die Christen begehen wissentliche Sünden. Das geschieht nicht aus Bosheit, denn in diesem Fall würden sie aus der Gnade fallen, aber aus Schwachheit und Unachtsamkeit. Solche Sünden begehen Christen mit Wissen, aber nicht mit Willen. Der Christ wird z. B. vom Heiligen Geist an das Beten erinnert, aber aus Schwachheit und Gleichgültigkeit läßt er das Gebet oft anstehen. Oder er weiß, er sollte in einem Fall reden, Christum bekennen; aber vielleicht mehr aus Menschenfurcht und Besorgniß, er möchte die Sache verkehrt angreifen, als aus Gleichgültigkeit, schweigt er. Oder es steigen allerlei sündliche Gedanken in seinem Herzen auf; er weiß, er sollte, statt ihnen nachzuhängen, sie bekämpfen, trotzdem thut er oft eine Zeitlang das Gegentheil. Sobald aber der Christ sich über solchen Sünden antrifft, thut er Buße und sucht wachsamer zu werden.

Was die Größe und Schwere dieser Sünde betrifft, so ist sie natürlich schwerer als unwissentliche Sünde. Doch ist die wissentliche Sünde, die in Bosheit hinüber spielt, wieder größer, als dieselbe Sünde aus bloßer Gleichgültigkeit; diese wieder schwerer als solche, die nur aus Schwachheit geschieht. Die Ungläubigen, Heuchler und Namenchristen, die in wissentlichen Sünden dahinleben, haben eine schwere Rechenschaft zu bestehen. Die genannten wissentlichen Sünden der Christen sind auch nicht gering anzusehen; doch stürzen sie nicht aus der Gnade, wenn der Mensch in täglicher Reue und Buße steht.

Aus 4 Mose 15, 27—31. sehen wir, daß Sünden, welche aus Frevel, das heißt, aus Bosheit hervorgehen, schwerer sind als diejenigen, welche aus Unwissenheit und Schwachheit geschehen, denn für die letzteren wird ein Sündopfer verordnet, während bei den ersteren Ausrottung aus dem Volk vorgeschrieben war. Luc. 12, 47. heißt es: „Der Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen." Im folgenden Vers wird gesagt, daß der Knecht, der zwar auch that, das der Streiche werth ist, aber unwissentlich, wenig Streiche leiden wird. Vom Wissen oder vom Grad der Erkenntniß hängt die Größe und Schwere der Sünde ab. Von zwei Menschen, die eine und dieselbe Sünde begehen, sündigt der am schwersten, der es am besten gewußt hat, daß er sündigt. Begeht der Christ dieselbe Sünde, die der Weltmensch begeht, so sündigt er schwerer als dieser, der alte erfahrene Christ schwerer als der Anfänger im Christenthum, wenn sie dieselbe Sünde begehen. Wenn aber die Schriftstellen den Grad der Größe einer Sünde von der Stufe der Erkenntniß abhängig machen, so schließt das schon in sich, daß das Wissen einer Sünde und folglich auch die Größe derselben wieder von hinzukommenden Nebenumständen abhängt. Sündigt der Mensch z. B. aus Unachtsamkeit und Gleichgültigkeit wissentlich, so trat vielleicht die Sünde nicht gleich klar vor seine Seele, war er nicht gleich über die Tragweite derselben im Klaren, hatte mehr ein unbestimmtes Wissen; folglich ist die Sünde auch nicht so schwer, als wenn der Mensch mit klarem, bestimmtem Wissen eine Sünde begeht.

Es folgt jetzt im Katechismus die unwissentliche Sünde. Sie besteht darin, daß man aus Unwissenheit sündigt, daß man etwas thut oder läßt, wovon man zur Zeit das Sündliche nicht erkennt. Man kommt vielleicht auch gar nicht so weit, darüber zu urtheilen, ob das, was jetzt geschieht, auch recht sei, weil man das immer für recht gehalten hat, ohne sich bestimmte Rechenschaft darüber abzulegen; oder auch man hält es für r[...]
Urtheil darüber gebilde[...]

Aus Unwissenheit [...]
viele Weltmenschen u[...]
armen Heiden dienen [...]
oft schrecklich, begehen [...]
Meinung, sie thäten G[...]
sie thun es in der Unwi[...]
Blindheit ist eine schre[...]
menschlichen Verderbens[...]
mitten in der Christenh[...]
nie einen ordentlichen [...]
empfangen, wissen nicht[...]
zuwider ist, und begehe[...]
Sünden. Auch die Chr[...]
liche Sünden, doch mi[...]
Sünden feinere, die der[...]
ganz grobe sind. S[...]
wegungen entstehen im [...]
zur Zeit der Entstehung [...]
seinem Munde, die er [...]
kennt; seine Urtheile u[...]
Unwissenheit ganz verk[...]
die Leute in falschen [...]
gut meinen, aber aus 1[...]
festhalten.

Ist nun die Unwisse[...]
so ist die Sünde nicht s[...]
Sünde. Doch ist keine[...]
Weltmensch, noch der C[...]
solche Sünden begeht. [...]
schuldig vor Gott, sch[...]
Unwissenheit und Blin[...]
fährt, wird am jüngste[...]
in Gottes Schuldbuch v[...]
aber muß täglich auch [...]
und Gott um Gnade bi[...]

Wir führen jetzt zue[...]
unwissentlicher Sünde [...]
es: „Der es aber nicht[...]
der Streiche werth ist, [...]
Denn welchem viel ge[...]
viel suchen; und welche[...]
wird man viel fordern.[...]
ein Mensch aus Unwiss[...]
nicht entschuldigt, er v[...]
sen Sünden die ewige[...]
Gott Rücksicht auf sein[...]
theil über die Sünde, s[...]
3 Mos. 4, 2. sagt Gott[...]
aus Versehen, so soll si[...]
Farren versöhnt werden[...]
ben: „Wer kann merke[...]
mir die verborgenen F[...]
geführten Stelle Luc. 1[...]
hinzugesetzt: „Denn we[...]
wird man viel suchen; [...]
von dem wird man viel[...]

Als Beispiel führen [...]
der 1 Tim. 1, 13. v[...]
war ein Lästerer und [...]
aber mir ist Barmherz[...]
hab's unwissend gethan[...]
war vor seiner Bekehru[...]
sondern ein strenger Ju[...]
liche Religion. Aber [...]
ment, sonderlich die [...]
nicht; daher hielt er J[...]
des Gesetzes Mosis und [...]
müssen dem Namen J[...]



. Das ge-
n Fall wür-
Schwachheit
:gehen Chri-
Der Christ
ten erinnert,
keit läßt er
er sollte in
ber vielleicht
, er möchte
Gleichgültig-
lei sündliche
ß, er sollte,
n, trotzdem
il. Sobald
ntrifft, thut
.
inde betrifft,
liche Sünde.
Bosheit hin-
Sünde aus
schwerer als
t. Die Un-
, die in wis-
eine schwere
ten wissent-
nicht gering
der Gnade,
Buße steht.
daß Sünden,
heit hervor-
liche aus Un-
denn für die
während bei
vorgeschrieben
aber, der sei-
bereitet, auch
viel Streiche
wird gesagt,
der Streiche
treiche leiden
r Erkenntniß
de ab. Von
inde begehen,
besten gewußt
Christ dieselbe
so sündigt er
Christ schwerer
wenn sie die-
Schriftstellen
der Stufe der
eßt das schon
und folglich
hinzukommen-
igt der Mensch
tigkeit wissent-
gleich klar vor
die Tragweite
unbestimmtes
icht so schwer,
mmtem Wissen

unwissent-
daß man aus
thut oder läßt,
nicht erkennt.
weit, darüber
eht, auch recht
lten hat, ohne
bzulegen; oder

auch man hält es für recht, weil man sich ein falsches Urtheil darüber gebildet hat.

Aus Unwissenheit sündigen die blinden Heiden, viele Weltmenschen und auch die Christen. Die armen Heiden dienen ihren Götzen, zermartern sich oft schrecklich, begehen die größten Greuel in der Meinung, sie thäten Gott einen Dienst daran; aber sie thun es in der Unwissenheit ihres Herzens. Ihre Blindheit ist eine schreckliche Folge des allgemeinen menschlichen Verderbens. Viele Weltmenschen leben mitten in der Christenheit; und doch haben sie noch nie einen ordentlichen Unterricht in Gottes Wort empfangen, wissen nicht, daß ihr ganzer Wandel Gott zuwider ist, und begehen fort und fort unwissentliche Sünden. Auch die Christen begehen viele unwissentliche Sünden, doch mit dem Unterschied, daß ihre Sünden feinere, die der andern aber gröbere, ja, oft ganz grobe sind. Sündliche Gedanken und Bewegungen entstehen im Herzen, davon der Christ oft zur Zeit der Entstehung nichts weiß; Worte entfallen seinem Munde, die er oft später erst für Sünde erkennt; seine Urtheile und Entscheidungen sind oft aus Unwissenheit ganz verkehrt. Hierher gehören auch die Leute in falschen Kirchengemeinschaften, die es gut meinen, aber aus Unwissenheit an falscher Lehre festhalten.

Ist nun die Unwissenheit die Ursache der Sünde, so ist die Sünde nicht so schwer, als eine wissentliche Sünde. Doch ist keiner, weder der Heide, noch der Weltmensch, noch der Christ, ohne Schuld, wenn er solche Sünden begeht. Denn alle Menschen sind schuldig vor Gott, schon wegen ihrer angeborenen Unwissenheit und Blindheit. Wer ohne Buße dahin fährt, wird am jüngsten Tag auch alle diese Sünden in Gottes Schuldbuch verzeichnet finden. Der Christ aber muß täglich auch für diese Sünde Buße thun und Gott um Gnade bitten.

Wir führen jetzt zuerst Schriftstellen an, die von unwissentlicher Sünde reden. Luc. 12, 48. heißt es: „Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.“ Hieraus sehen wir: wenn ein Mensch aus Unwissenheit sündigt, ist er vor Gott nicht entschuldigt, er verdient vielmehr auch mit diesen Sünden die ewige Verdammniß; doch nimmt Gott Rücksicht auf seine Unwissenheit in seinem Urtheil über die Sünde, sowie im Zumessen der Strafe. 3 Mos. 4, 2. sagt Gott: „Wenn eine Seele sündigt aus Versehen, so soll sie durch das Blut eines jungen Farren versöhnt werden.“ Ps. 19, 13. steht geschrieben: „Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.“ Und in der schon angeführten Stelle Luc. 12, 48. wird die Begründung hinzugesetzt: „Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.“

Als Beispiel führen wir den Apostel Paulus an, der 1 Tim. 1, 13. von sich sagt: „Der ich zuvor war ein Lästerer und Verfolger und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren; denn ich hab's unwissend gethan im Unglauben.“ Paulus war vor seiner Bekehrung kein religionsloser Mensch, sondern ein strenger Jude, ein Eiferer für die väterliche Religion. Aber er verstand das Alte Testament, sonderlich die Weissagungen vom Messias, nicht; daher hielt er JEsu Lehre für eine Verkehrung des Gesetzes Mosis und meinte, viel zuwider thun zu müssen dem Namen JEsu von Nazareth, um wo-



möglich die vermeintliche falsche Lehre zu unterdrücken und die Christen auszurotten. Das alles that er aus Unwissenheit, und als er eines Besseren belehrt wurde, bereute er seine Verkehrtheit und schlug einen andern Weg ein. — Von den Juden sagt Petrus Apost. 3, 17.: „Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr's durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten."

Hören wir nun noch, was Luther über unwissentliche Sünde sagt. Er sagt: „Ich setze, daß Einer übereilet würde, und einen Fluch heraus ließe wischen oder sonst unrecht thut; lieber Gott, wie soll man ihm thun? Es ist ein Mensch bald übereilet und übertäubet. Aber hier muß Sünde nicht Sünde sein: Ursach, es widerfähret ihm solches unversehens, und ehe er sich umsiehet, ist's schon geschehen. Hätte er gewußt, daß es also sollte gerathen, er hätte es wohl unterwegen gelassen. Das ist denn peccatum ignorantiae (unwissentliche Sünde). Die Sünden haben keine Noth, thun auch nicht Schaden, denn sie geschehen nicht der Meinung, daß sie es thun wollten, wenn es Sünde wäre; sondern bitten unsern HErrn Gott täglich, daß er sie ja wollte behüten vor Sünde, und in dem Stande, da sie innen sind, behalten. Werden sie dann von einer Sünde übereilet, so hat es nicht Noth, es geht mit im Vater-Unser weg." Erl. Ausg. Bd. 18, 125.

Von der Unwissenheit, die wir bisher als die Ursache der Sünden betrachtet haben, ist wohl die Unwissenheit zu unterscheiden, nach welcher jemand freiwillig in Unwissenheit bleibt, den Unterricht umgeht, verschmäht, sich besserer Erkenntniß verschließt. Was die aus solcher „Unwissenheit" hervorgehende Sünde betrifft, so kommt sie an Größe der wissentlichen Sünde gleich, ja, sie kann oft zur Bosheitssünde gerechnet werden müssen. Wohl begeht der Mensch diese Sünde in Unwissenheit; aber er kann sich damit nicht entschuldigen, denn er muß gestehen, daß er mit Willen, mit Vorsatz in Unwissenheit blieb. Er wollte in Unwissenheit bleiben, weil er vermuthete, durch Unterricht würde ihm genau gezeigt, daß dies oder jenes Sünde sei, was er doch nicht hören wollte.

Hier kann man Schriftstellen, wie die folgenden, anführen: Hiob 21, 14. lesen wir: „Die doch sagen zu Gott: Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nichts wissen." Ps. 36, 4. steht geschrieben: „Sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten." 2 Petr. 3, 5. heißt es: „Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel auch vor Zeiten war, dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort." St. Paulus aber sagt im Brief an die Römer, daß alle Menschen wissen könnten, daß es einen Gott gibt, weil das Gewissen und die Schöpfung ihnen das sagt. Alle diese Schriftstellen sagen bestimmt aus: Viele Menschen wollen sich über Gottes Wege nicht unterrichten lassen, wollen in Unwissenheit bleiben, wollen vorsätzlich und muthwillig nicht wissen, daß es einen Gott gibt, den zu ehren und dem zu dienen sie schuldig sind.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

„Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Die lieben Christen unserer Synode bitten das ganze Jahr Gott, daß er seiner Kirche Prediger und Lehrer geben wolle. Sie thun dies, indem sie täglich im Vater Unser in der ersten und zweiten Bitte

sprechen: „Geheil
komme." Sie thu
im allgemeinen K
gläubigen Lehran
in deinem Weinb
des Jahres leben,
Schülern sich füll
Christen gedrunge
lichem Ernst ihr gr
Herr der Ernte Ar
Gebet und Flehen,

**Daß unser G
Reingewinn erzi**
Eine „Kirchenzeit
Buchgeschäft der M
hatte während der
$425,000 mit ei
Das sind große G
anfangen kann.
so theuer, wie fr
unbillig. Wie n
große Reingewin
ist, die folgende G
die dieses Jahr in
lichten: „Der Ue
freilich ein sehr g
dadurch erzielt, d
sen verkaufen ode
Verleger. Es w
gefordert und der
batt bewilligt. D
gewinn erzielt a
tung, hat sonder
Absatz, den unser
andern verursach
keine Ausgaben,
Zum dritten fall
fassung unserer
Zeitschriften fort
men zahlen müsse
klären zu müssen,
gesprochen worde
dem Umstande ve
Preis gefordert r

Die alte Penn
hat bloß 17 Ge
Schülern. Von
risch und 287 u

Eine Conve
Presbyterians)
tigte Schulzwang
Blatt erwartet,
tisten, Episcopa
Unsere Brüder
Kampfe gegen

Ein Liebesm
rischen Gemeinsch
fand, beschreibt
Gottesdienst ha
waren etwa 200
Hitze hatten me
an die Wand g
und 80 Jahren
Fußwaschens.
monie statt. N
ten sich diejenig
Aeltester J. H.
heiligen Abendm
gefüllt, sowie B
Tisch gestellt.
Schüssel. Nach
ertheilt. Der
Hand und drück
auf gab er sein

ie falsche Lehre zu unterdrücken
zurotten. Das alles that er
als er eines Besseren belehrt
Verkehrtheit und schlug einen
n den Juden sagt Petrus Apost.
rüder, ich weiß, daß ihr's durch
ubt, wie auch eure Obersten."
, was Luther über unwissent-
: sagt: „Ich setze, daß Einer
nen Fluch heraus ließe wischen
t; lieber Gott, wie soll man
n Mensch bald übereilet und
muß Sünde nicht Sünde sein:
ihm solches unversehens, und
t's schon geschehen. Hätte er
llte gerathen, er hätte es wohl
Das ist denn peccatum igno-
Sünde). Die Sünden haben
nicht Schaden, denn sie ge-
ung, daß sie es thun wollten,
sondern bitten unsern HErrn
ja wollte behüten vor Sünde,
da sie innen sind, behalten.
einer Sünde übereilet, so hat
t mit im Vater-Unser weg."
25.
it, die wir bisher als die Ur-
trachtet haben, ist wohl die
scheiden, nach welcher jemand
heit bleibt, den Unterricht um-
besserer Erkenntniß verschließt.
„Unwissenheit" hervorgehende
nmt sie an Größe der wissent-
ja, sie kann oft zur Bosheits-
n müssen. Wohl begeht der
n Unwissenheit; aber er kann
uldigen, denn er muß gestehen,
t Vorsatz in Unwissenheit blieb.
eit bleiben, weil er vermuthete,
e ihm genau gezeigt, daß dies
was er doch nicht hören wollte.
hriftstellen, wie die folgenden,
4. lesen wir: „Die doch sagen
von uns, wir wollen von
chts wissen." Ps. 36, 4.
ie lassen sich auch nicht
s thäten." 2 Petr. 3, 5. heißt
illens wollen sie nicht
mel auch vor Zeiten war, dazu
und im Wasser bestanden durch
Paulus aber sagt im Brief an
enschen wissen könnten,
bt, weil das Gewissen und die
sagt. Alle diese Schriftstellen
Viele Menschen wollen sich über
terrichten lassen, wollen in Un-
llen vorsätzlich und muthwillig
einen Gott gibt, den zu ehren
schuldig sind.

rtsetzung folgt.)

...lichen Chronik.

America.

...der Ernte, daß er Arbeiter in ... Die lieben Christen unserer Synode ... hr Gott, daß er seiner Kirche Pre- ... wolle. Sie thun dies, indem sie ... er in der ersten und zweiten Bitte sprechen: „Geheiliget werde dein Name", „dein Reich komme." Sie thun dies auch, indem sie sonntäglich im allgemeinen Kirchengebet bitten: „Segne die recht-gläubigen Lehranstalten zur Ausrüstung treuer Arbeiter in deinem Weinberge." Da wir nun aber in der Zeit des Jahres leben, in welcher unsere Anstalten mit neuen Schülern sich füllen sollen, so werden sich unsere lieben Christen gedrungen fühlen, zu dieser Zeit mit sonderlichem Ernst ihr großes Herzensanliegen, daß nämlich der Herr der Ernte Arbeiter in seine Ernte senden wolle, mit Gebet und Flehen vor Gott kund werden zu lassen.

F. P.

Daß unser Concordia-Verlag einen so großen Reingewinn erzielt, gefällt gewissen Leuten gar nicht. Eine „Kirchenzeitung" macht die Bemerkung: „Das Buchgeschäft der Missourisynode, der ‚Concordia-Verlag', hatte während der letzten drei Jahre eine Einnahme von $425,000 mit einem Reingewinn von $160,000. Das sind große Summen, mit denen man schon etwas anfangen kann. Die Bücher des Verlags bleiben aber so theuer, wie früher." Die letzte Bemerkung ist sehr unbillig. Wie wäre es, wenn die Blätter, denen der große Reingewinn unseres Concordia-Verlags anstößig ist, die folgende Erklärung unserer Revisionscommission, die dieses Jahr in St. Louis versammelt war, veröffentlichten: „Der Ueberschuß, den unser Verlag erzielt, ist freilich ein sehr großer. Derselbe wird aber keineswegs dadurch erzielt, daß wir unsere Bücher zu höheren Preisen verkaufen oder gar dürftiger ausstatten, als andere Verleger. Es wird immer nur der übliche Marktpreis gefordert und dem Händler wird immer der übliche Rabatt bewilligt. Daß unser Geschäft einen größeren Reingewinn erzielt als die meisten Geschäfte derselben Gattung, hat sonderlich drei Ursachen. Zum ersten ist der Absatz, den unsere Bücher finden, ein sehr großer. Zum andern verursacht es unserem Geschäft wenig oder gar keine Ausgaben, die Bücher auf den Markt zu bringen. Zum dritten fallen bei uns alle Kosten für die Verabfassung unserer Bücher wie für die Redaction unserer Zeitschriften fort, für die andere Verleger große Summen zahlen müssen. — Dies glaubte die Commission erklären zu müssen, weil es in letzter Zeit wiederholt ausgesprochen worden ist, daß unser Geschäft seinen Erfolg dem Umstande verdanke, daß für die Bücher ein zu hoher Preis gefordert würde." F. P.

Die alte Pennsylvania-Synode, die „Muttersynode", hat bloß 17 Gemeindeschulen mit 29 Lehrern und 1255 Schülern. Von ihren Sonntagsschulen sind 233 lutherisch und 287 unlutherisch!

Eine Convention von Presbyterianern (Welsh Presbyterians) in Wisconsin hat sich für das berüchtigte Schulzwangsgesetz erklärt, und ein presbyterianisches Blatt erwartet, daß auch andere Presbyterianer, Baptisten, Episcopale ꝛc. sich dafür aussprechen werden. Unsere Brüder in Wisconsin dürfen daher in ihrem Kampfe gegen das Gesetz nicht müde werden.

Ein Liebesmahl der Tunker (einer wiedertäuferischen Gemeinschaft), das kürzlich in Tulpehocken stattfand, beschreibt der „Fröhliche Botschafter" also: Der Gottesdienst hatte beinahe eine Woche gedauert und es waren etwa 2000 Personen zugegen. Wegen der großen Hitze hatten mehrere Männer ihre Röcke ausgezogen und an die Wand gehängt. Männer im Alter von 60, 70 und 80 Jahren betheiligten sich an der Ceremonie des Fußwaschens. Unter den Frauen fand dieselbe Ceremonie statt. Nachdem die Füße gewaschen waren, küßten sich diejenigen, welche sich daran betheiligt hatten. Aeltester J. H. leitete die Versammlung während des heiligen Abendmahls. Große Blechschüsseln, mit Suppe gefüllt, sowie Brod, Butter und Fleisch, wurden auf den Tisch gestellt. Vier Personen aßen gleichzeitig aus einer Schüssel. Nach der Mahlzeit wurde der „heilige Kuß" ertheilt. Der Aelteste schüttelte seinem Tischnachbar die Hand und drückte ihm einen Kuß auf die Lippen. Darauf gab er seiner Nachbarin die Hand, küßte sie aber nicht. Diese gab ihrer Nachbarin die Hand und küßte sie; so wurde eine Schwester von der andern geküßt. Auf der andern Seite des Tisches küßten sich die Männer in gleicher Weise. Bei dem heiligen Abendmahl wurden 15 Zoll lange Stückchen ungesäuertes Brod herumgereicht. Jeder Bruder nahm davon und gab es seinem Nachbar. Die Aeltesten brachen das Brod für die Schwestern.

Wie die Unirten die Lutheraner zu fangen suchen. Der Katechismus der Unirten (Evangelischen) ist wesentlich reformirt. In Nord-Illinois aber gibt es viele Lutheraner. Um nun diese in ihre Netze zu ziehen, hat der Nord-Illinois-District der unirten Synode auf seiner letzten Sitzung den Wunsch ausgesprochen, daß das Directorium eine Separatausgabe des synodalen Katechismus besorge, „welche als Anhang die Augsburgische Confession und Luthers kleinen Katechismus enthält". Nach dem voranstehenden synodalen Katechismus, der das Gift der falschen Lehre enthält, soll aber doch ferner unterrichtet werden.

Religion der Odd Fellows. Nach dem in Chicago erscheinenden „Christian Cynosure" vom 17. Juli 1890 enthält der Bericht der halbjährigen Sitzung der Großloge der Odd Fellows von Massachusetts vom 14. Februar 1889 folgende Stelle: „Frage: Ist es gesetzlich, daß der (Logen-) Kaplan sein Gebet im Namen Christi beginnt und schließt? Antwort: Unser Orden verlangt nur den Glauben an das Dasein eines höchsten Wesens als Bedingung der Mitgliedschaft und hat nichts zu thun mit irgend einer religiösen Secte oder Glaubensregel; daher darf nichts geduldet werden, was nach einer besonderen Glaubenspartei riecht. Die Worte: Glaubensregel oder Secte gelten nicht blos von den Glaubensparteien innerhalb der Christenheit, sondern sind viel weiter zu nehmen und umfassen alle Religionen der Welt. In diesem Sinn ist das Christenthum eine Secte, und daher ist es unpassend, unweise und nach meinem Dafürhalten ungesetzlich, in dem Werk der Loge in hervorragender Weise Bezug darauf zu nehmen." So schreiben diese Gesellen über das Christenthum! Ist das nicht über alle Maßen greulich und schändlich? Mit frecher Stirn erklären sie das Christenthum für eine Secte, stellen es in Eine Reihe mit den scheußlichen Lügen eines Muhamed, mit den selbsterdachten Fabeln der Heiden und den Lästerungen der Juden, und erklären das Beten im Namen Christi für unpassend, unweise und ungesetzlich, das daher in der Loge „nicht geduldet werden dürfe". Das Glaubensbekenntniß der Logen heißt bekanntlich: „Wir glauben all an Einen Gott, Christ, Jud und Türk und Hottentott." Darnach muß denn auch freilich gebetet werden. Es wäre „ungesetzlich", dem Christenthum eine hervorragende Stelle einzuräumen! Was ist aber von solchen Logengebeten zu halten? Der Apostel Paulus sagt einmal von den heidnischen Opfern: „Was sie (die Heiden) opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht Gotte." 1 Cor. 10, 20. Das gilt auch von der Religion dieser neumodischen Heiden, der Logen, im Allgemeinen und von ihren „Gebeten" insonderheit: „Was sie beten, das beten sie zu den Teufeln, und nicht zu Gott." Wüßten die lieben Christen, die noch hie und da in den Logen stecken, in welcher Gesellschaft sie sich befinden, sie würden schneller aus dem Logenzimmer fliehen als Lot aus Sodom; denn es ist gewiß: die Religion der Logen lehrt nicht den einzig wahren Gottesdienst, sondern heidnischen Teufelsdienst und ihr Beten ohne Christum gelangt nicht zum Vaterherzen Gottes, sondern vereinigt sich mit den Lästerungen der Teufel und entheiligt Gottes herrlichen, hohen Namen. J. F.

II. Ausland.

Welche Bücher haben den meisten Absatz? Darauf erhalten wir — schreibt der „Pilger aus Sachsen" — eine traurige Antwort. „Nach dem Ende des Kronprinzen Rudolf in Wien erschienen 22 Romane, welche dieses traurige Ereigniß der neuesten Geschichte behandelten; man kann sich denken, in welcher Weise. Einer dieser

Romane wurde allein in 178,000 Exemplaren verkauft. Ueber den Mörder Schenk erschien ein Schundroman in Lieferungen, der 12 M. 50 Pf. kostete; er wurde in 200,000 Exemplaren verbreitet, meist unter den ärmeren Leuten. Im Jahre 1888 hat der Verlagsbuchhändler Grosse in Berlin 14 Romane herausgegeben, von denen einer allein einen Absatz von circa zwei Millionen erzielte. Wie wird unser Volk, hoch und niedrig, durch diese Literatur vergiftet! Es ist z. B. nachgewiesen, daß mehrere Geldbriefträgermorde genau nach den Darstellungen von Schundromanen ausgeführt wurden, welche die Mörder gelesen hatten. Wie viel Jünglinge und Mädchen durch solche Lectüre Sitte und Gewissen und Ehre verloren, wer kann es zählen! — Wie ist doch in diesen Tagen Guttenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, an seinem 450jährigen Jubiläum gefeiert worden! Luther sprach einst: ‚Die Druckerei ist das höchste und letzte Geschenk, durch welches Gott die Sache des Evangelii fort treibet; es ist die letzte Flamme vor dem Auslöschen der Welt. Sie ist, Gott Lob, am Ende.‘ — Wie würde er heute sprechen? Wahrscheinlich ebenso, als wie er einst beim Anblick des todkranken Melanchthon sprach: ‚Hilf Gott! wie hat der Teufel dies Organon (Werkzeug) geschändet!‘" So weit der „Pilger aus Sachsen". Die Welt bleibt Welt! Wie sie alle anderen Gaben Gottes mißbraucht, so wird sie auch bis an den jüngsten Tag nicht aufhören, diese Gabe Gottes zu mißbrauchen. Sie wird fortfahren, durch den Canal der Buchdruckerei ihren höheren und niederen Stank und Unflath (das ist, ungläubige sogenannte wissenschaftliche Schriften und Schundromane) über die Menschheit zu ergießen. Seien wir Christen aber um so eifriger, die Buchdruckerei dem Willen Gottes gemäß, im Dienste der Ausbreitung des seligmachenden Evangeliums zu gebrauchen, damit auch auf diese Weise allenthalben Etliche wie ein Brand aus dem Feuer gerissen und selig werden. F. P.

Wie weit heidnische Denkweise, zumal unter den Gebildeten, um sich gegriffen hat, beweist die aus Berlin mitgetheilte Thatsache, daß ein Richter einem jungen Manne aus besserem Stande, welcher anvertraute Gelder verbraucht und, um dieselben wieder zu ersetzen, einen Diebstahl begangen hatte, bei der Urtheilsverkündigung vorhielt, „der einzig anständige Weg, der ihm nach der begangenen Unterschlagung offen gestanden hätte, wäre der gewesen, sich eine Kugel in den Kopf zu schießen". Das ist die alte heidnische Moral, zu welcher unser Volk vor allem durch die modernen Roman- und Schauspieldichter erzogen wird. Daß aber ein Richter in öffentlicher Gerichtssitzung diesen heidnischen Rath geben kann, zeigt deutlich, wie weit wir gekommen sind. Wer will nun den Selbstmord noch verurtheilen? (Freik.)

Unglaube in Frankreich. Der französische Contre-Admiral de Cuverville hat kürzlich eine Ansprache an seine Mannschaften gehalten, in welcher auch der Name Gottes vorkam. Darüber ist die gottesleugnerische französische Presse ganz außer sich gerathen. Ein Blatt ruft aus: „Wir hätten nie geglaubt, daß im Jahre 1890, mehr als hundert Jahre nach der französischen Revolution, ein Oberoffizier noch solche Predigten halten könnte." Das berüchtigte Blatt, die „Laterne", sagt: „Was kann man von einem Menschen, der heutzutage, bei der vollen Blüthe der Wissenschaften, noch an Gott glaubt, anders denken, als daß seine Geisteskräfte gänzlich verkümmert seien? Sind nicht die ernsthaftesten Befürchtungen gerechtfertigt, wenn man sieht, daß einem so geistvollen oder, richtiger gesagt, geistlosen Kopfe eine Stellung, wie der Oberbefehl über ein Seegeschwader, anvertraut wird, welche von ihrem Inhaber so sehr die vollste Herrschaft über sich selbst erfordert? Von einem andern Gesichtspunkt aus behaupten wir, daß der Contre-Admiral de Cuverville durchaus nicht das Recht hatte, seiner Schiffsmannschaft, unter der es doch auch Ungläubige geben kann und gewiß gibt, eine religiöse Etikette aufzudrängen. Der Name Gottes ist verfassungswidrig!! Die Revision von 1884 hat ihn aus unserer staatlichen Gesetzgebung ausgemerzt. Ein Vorgesetzter, welcher in amtlicher Stellung seinen Untergebenen gegenüber sich in vorerwähnter Weise ausspricht, macht sich daher einer Verletzung der Gewissensfreiheit derselben schuldig." — Armes Frankreich, das, wo es nicht dem römischen Aberglauben huldigt, dem Unglauben verfällt!

Japan. Die Römischen haben in Japan ebenfalls festen Fuß gefaßt und haben dort vier bischöfliche Diöcesen: Tokio, Kioto, Nagasaki und Sendai.

Wie sich Luther für einen armen Studenten verwendet.

Im Jahr 1533 bat Luther den Rath zu Rothenburg um Unterstützung für einen Studenten aus Rothenburg, der in Wittenberg studirte und auch Luthers täglicher Hausgenosse war. Er schreibt:

Den Ehrsamen und Weisen, Herrn Bürgermeister und Rath zu Rothenburg an der Tauber, meinen günstigen Herren und Freunden.

Gnad und Fried in Christo. Ehrsame, Weise, liebe Herren und gute Freunde! Wiewohl ich E. W. fremd und (ohne den Namen) unbekannt, bin ich doch verursacht, euch zu schreiben um euers Stadtkinds willen, Georg Schnell, dazu auch gebeten, nicht von ihm selbst, sondern von andern guten Leuten, die ihm Guts gönnen. Derhalben ich bitte, E. W. wollen mir diese Schrift zu gut halten, und das ist die Meinung:

Es ist euer Stadtkind, deß ihr keine Schande habt, gelehrt und fromm, mein täglicher Haus- und Tischgenoß, daß ich ihm muß gute Kundschaft und Zeugniß geben. Weil er nun arm und nichts hat, ist meine fleißige Bitte, E. W. wollen bedenken, wie jetzt allenthalben großer kläglicher Mangel an gelehrten Leuten ist (ohn was noch werden will), daß viel Schulen und Pfarren leider wüste liegen und die Leute ohne Gottes Wort gleich wild und viehisch werden, und doch um Gottes willen helfen fördern das junge Volk, angesehen, daß ein gerathner Mann kann viel tausend helfen.

Demnach, weil ihr dazu auch als eurem Stadtkind schuldig zu helfen, hoffe ich, meine Bitte sei desto glimpflicher, daß E. W. wollte ihm zu seinem Studio hülflich sein, etwa mit einem Lehen oder sonst, was Gott bescheret hat. Fürwahr, es ist nicht übel angelegt, als ich ihn kenne, und wird eurer Stadt Nutz und Ehre sein. Und wo es anders niemand sollt vergelten, so ist der da, dem solche Wohlthat gefällt, und heißt JEsus Christus, der es doch ja wohl um uns verdient hat, daß wir ihm sein Reich und Ehre helfen fördern.

Ich hoffe aber, E. W. dürfe nicht so große, viel weniger noch größere Vermahnung, ihr werdet euch selbst wohl wissen christlich zu erzeigen. Hiemit Gott befohlen, Amen. 1533, 26. Januarii. D. Martin Luther.

Ordinationen und Einführungen.

Herr Cand. E. Robert wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers am 8. Sonntag n. Trin. ordinirt und in seinen Gemeinden in Grant und Robert's County, S. Dak., eingeführt von E. Th. Claus.

Adresse: Rev. E. Robert, Geneva, Robert's Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Herrn Präses Wunder wurde am 9. Sonntag nach Trin. Herr Cand. Eduard Pardieck, zum Hülfsprediger berufen, von dem Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn Prof. Brohm ordinirt und eingeführt. H. Succop.

Adresse: Rev. E. Pardieck,
429 N. Lincoln Str., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Wisconsin-Districts wurde am 9. Sonntag nach Trin. Cand. J. F. Börger in den Gemeinden zu Fall Creek, Eau Claire Co., Wis., unter Assistenz der PP. Oetjen und Stelter ordinirt und als Hülfsprediger eingeführt. W. J. Friedrich.

Adresse: Rev. J. F. Boerger,
Fall Creek, Eau Claire Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrwürdi[...]
8. Sonntag nach Trin. Herr [...]
neten ordinirt und in der Gem[...]

Adresse: Rev. Th. Bauer, [...]

Im Auftrag des Herrn [...]
H. Bohl am 9. Sonntag n[...]
bei Utica, Nebr., unter Assist[...]
eingeführt von

Adresse: Rev. Hermann B[...]

Im Auftrag des Ehrw. Pr[...]
Rich. Heintze am 9. Sonnt[...]
unter Assistenz des P. Ed. Fis[...]
nirt und eingeführt.

Vorläufige Adresse: Rev. R[...]
56 Fran[...]

Herr Cand. E. Scherf wu[...]
haltenem Auftrag gemäß in [...]
eingeführt.

Adresse: Rev. E. Scherf, [...]

Im Auftrag des Hrn. Präses [...]
am 9. Sonntag nach Trin. in [...]
und eingeführt von

Adresse: Rev. K. Domsch, [...]
B[...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...]
Hempfing am 6. Sonntag [...]
7. Sonntag nach Trin. in W[...]

Adresse: Rev. G. Hempfing[...]

Im Auftrag des Herrn Prä[...]
7. Sonntag n. Trin. in Fisher[...]
eingeführt.

Adresse: Rev. A. Krafft,
Fisherville, [...]

Im Auftrag des Ehrw. Pr[...]
Stahlke am 8. Sonntag n. [...]
Minn., eingeführt.

Adresse: Rev. E. J. Stahlke[...]
M[...]

Im Auftrag des Hochw. P[...]
nach Trin. Herr P. H. Grefe [...]
Melle, Mo., eingeführt.

Adresse: Rev. H. Grefe, N[...]

Kirchein[...]

Am 4. Sonntag nach Trin[...]
Richford, Waushara Co., [...]
Dienste Gottes. Festprediger: [...]

Am 5. Sonntag nach Trin. [...]
Gemeinde bei Byron, Nebr[...]
Festprediger: P. Cholcher und [...]

Am 5. Sonntag nach Tr[...]
(24×34) der ev.-luth. Dreie[...]
son County, S. Dak., de[...]
prediger: Herr P. J. D. Ehle[...]

Am 6. Sonntag nach Trin. [...]
Elmo, Minn., ihr neuerbaut[...]
Gottes. Festprediger war Unt[...]

Am 6. Sonntag nach Trin[...]
ev.-luth. St. Johannis-Geme[...]
Co., N. Dak., dem Dienste [...]
Unterzeichnete.

Am 6. Sonntag n. Trin. wei[...]
zu Humphrey, Platte Co., [...]
dem Dienste Gottes. Festpre[...]
Holm (englisch).

Am 6. Sonntag nach Trin. [...]
Town Friberg, Minn., ih[...]
Dienste Gottes. Es predigten [...]
der Gemeinde,

Am 7. Sonntag nach Trin[...]
Gemeinde bei Hillsboro, D[...]
Thurm 10×10, 52 Fuß hoch, [...]
Gottes. Es predigte der Unte[...]



ezter, welcher in
gegenüber sich in
sich daher einer
en schuldig." —
dem römischen
iben verfällt!
in Japan eben=
vier bischöfliche
Sendai.

n Studenten

) zu Rothenburg
aus Rothenburg,
Luthers täglicher

en Bürgermeister
Tauber, meinen

me, Weise, liebe
ich E. W. fremd
in ich doch ver=
adtkinds willen,
t von ihm selbst,
m Guts gönnen.
diese Schrift zu

e Schande habt,
und Tischgenoß,
Zeugniß geben.
ne fleißige Bitte,
thalben großer
Leuten ist (ohn
Schulen und
die Leute ohne
erden, und doch
junge Volk, an=
el tausend helfen.
eurem Stadtkind
sei desto glimpf=
Studio hülflich
t, was Gott be=
angelegt, als ich
und Ehre sein.
llt vergelten,
lthat gefällt,
er es doch ja
wir ihm sein

t so große, viel
werdet euch selbst
it Gott befohlen,
Martin Luther.

hrungen.

g des Ehrw. Herrn
dinirt und in seinen
S. Dak., eingeführt
E. Th. Claus.
ert's Co., S. Dak.

s Wunder wurde am
d Pardieck, zum
n unter Assistenz des
H. Succop.

Str., Chicago, Ill.

nsin=Districts wurde
Börger in den Ge=
., unter Assistenz der
Hülfsprediger einge=
3. J. Friedrich.

u Claire Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrwürdigen Herrn Präses Wunder wurde am 8. Sonntag nach Trin. Herr Cand. Th. Bauer vom Unterzeichneten ordinirt und in der Gemeinde zu Cowling, Ill., eingeführt.
C. F. G. Koch.
Adresse: Rev. Th. Bauer, Cowling, Wabash Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Candidat H. Bohl am 9. Sonntag nach Trin. in der Immanuels=Gem. bei Utica, Nebr., unter Assistenz Herrn P. Wellers ordinirt und eingeführt von G. Jung.
Adresse: Rev. Hermann Bohl, Utica, Seward Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. Brand wurde der Candidat Rich. Heintze am 9. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten unter Assistenz des P. Ed. Fischer in West=Hoboken, N. J., ordinirt und eingeführt. E. Bohm.
Vorläufige Adresse: Rev. Rich. Heintze,
56 Franklin Str., Town of Union, N. J.

Herr Cand. E. Scherf wurde am 9. Sonntag nach Trin. erhaltenem Auftrag gemäß in West=Northfield, Ill., ordinirt und eingeführt. H. W. Wehrs.
Adresse: Rev. E. Scherf, Wheeling, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Hrn. Präses Wunder wurde Cand. K. Domsch am 9. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Bishops ordinirt und eingeführt von H. Ruhland.
Adresse: Rev. K. Domsch,
Box 31, Bishops, Mason Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder habe ich Herrn P. G. Hempfing am 6. Sonntag nach Trinitatis in Wenona und am 7. Sonntag nach Trin. in Washburn in sein Amt eingeführt.
A. Sippel.
Adresse: Rev. G. Hempfing, Wenona, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Bente wurde P. A. Krafft am 7. Sonntag n. Trin. in Fisherville, Canada, vom Unterzeichneten eingeführt. H. A. A. Dorn.
Adresse: Rev. A. Krafft,
Fisherville, Haldimond Co., Ontario, Can.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde Herr P. E. J. Stahlke am 8. Sonntag n. Trin. in Middleville, Wright Co., Minn., eingeführt. F. H. Kolbe.
Adresse: Rev. E. J. Stahlke,
Middleville, Wright Co., Minn.

Im Auftrag des Hochw. Präses Biltz wurde am 8. Sonntag nach Trin. Herr P. H. Grefe von dem Unterzeichneten in New Melle, Mo., eingeführt. J. Bundenthal.
Adresse: Rev. H. Grefe, New Melle, St. Charles Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonntag nach Trin. weihte die Zions=Gemeinde zu Richford, Waushara Co., Wis., ihr neues Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger: P. E. Theel und Unterzeichneter.
H. Woltmann.

Am 5. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde bei Byron, Nebr., ihre Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Cholcher und Unterzeichneter. Joh. Meyer.

Am 5. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche (24×34) der ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde in Hutchinson County, S. Dak., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: Herr P. J. D. Ehlen und Unterzeichneter.
Alb. Brauer.

Am 6. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde zu Elmo, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (20×26) dem Dienste Gottes. Festprediger war Unterzeichneter. Aug. Hertwig.

Am 6. Sonntag nach Trin. wurde die neuerbaute Kirche der ev.=luth. St. Johannis=Gemeinde zu Bohnsacktown, Traill Co., N. Dak., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigte der Unterzeichnete. Gotthard Potratz.

Am 6. Sonntag n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Petri=Gemeinde zu Humphrey, Platte Co., Nebr., ihre neue Kirche (28×40) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. E. Denninger und E. Holm (englisch). W. Rudolph.

Am 6. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde in Town Friberg, Minn., ihre neuerbaute Kirche (28×60) dem Dienste Gottes. Es predigten P. H. Kretzschmar und der Pastor der Gemeinde, H. Loßner.

Am 7. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Emanuels=Gemeinde bei Hillsboro, Dak., ihre neuerbaute Kirche (24×40, Thurm 10×10, 52 Fuß hoch), und Schule 16×18) dem Dienste Gottes. Es predigte der Unterzeichnete. Gotth. Potratz.



Missionsfeste.

Die Gemeinden in und um Crete feierten am 2. Sonntag nach Trin. Missionsfest. Festprediger: PP. H. Brauer und J. Meier. Collecte: $124.47. E. A. Brauer.

Am 5. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde in Abell, Wis., Missionsfest. Festprediger: P. Ph. Wambsganß jun. und Student W. Wambsganß. Collecte: $58.34.
Ph. Wambsganß sen.

Am 6. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Batavia und Cascade, Wis., bei Cascade Missionsfest. Prediger: PP. Wolbrecht und Bräuer. Collecte: $77.00. C. G. Hähnel.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Alexandria, Carlos, Miltona, Leaf Mountains, Effington und Leaf Valley am letztgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: P. Bartz und Unterzeichneter. Collecte: $67.52. A. Hertwig.

Am 7. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden zu Hubbard und Eldora, Jowa, Missionsfest bei Hubbard. Collecte: $34.00. Prediger: PP. C. E. Günther und G. Haar.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die St. Paulsgemeinde zu Janesville, Wis., Missionsfest. Festprediger: C. Strasen und H. F. Pröhl. Collecte: $71.93. M. J. F. Albrecht.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Süd-Nebraska Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 3. bis 8. September in Blue Hill, Webster Co., Nebr. — Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten.
G. Weller.

Wegen der Allgemeinen Pastoralconferenz zu Fort Wayne fällt die Pastoralconferenz des Wisconsin-Districts aus.
P. Plaß.

Auch die Districtsconferenz von Missouri wird wegen der in Fort Wayne zu haltenden Allgemeinen Conferenz ausfallen. G.

Allgemeine Pastoralconferenz.

Die Redaction des „Lutheraner" wird eben vor Schluß dieser Nummer um eine Erklärung gebeten, wie es um die allgemeine Pastoralconferenz stehe. Die Unklarheit ist dadurch entstanden, daß in der letzten Nummer des „Lutheraner" die Staats- und Districtsconferenzen theils angesagt, theils abgesagt waren. Da nun keine Zeit mehr ist, eine officielle Anzeige des Secretärs der während der Delegatensynode versammelten Pastoralconferenz herbeizuschaffen, so erklärt die Redaction Folgendes:

Die auf der Delegatensynode in Milwaukee anwesenden Pastoren beschlossen, die Einladung der Pastoren des Mittleren Districts zu ihrer in Fort Wayne (28. August bis 1. September incl.) abzuhaltenden Pastoralconferenz anzunehmen und somit die Pastoralconferenz dieses Districts zu einer allgemeinen Pastoralconferenz zu machen. Dieser Beschluß schließt natürlich die Bitte in sich, daß die Staats- und Districtsconferenzen, wenn möglich, ausfallen möchten, damit ein allgemeiner Besuch der Fort Wayner Conferenz möglich werde.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das zweiundfünfzigste Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 3. September. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 15. Juli. A. Bäpler.

Concordia-College zu Milwaukee, Wis.

Das neue Schuljahr wird, s. G. w., am 3. September beginnen. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 29. Juli.
Ch. H. Löber.

Schullehrerseminar zu Addison, Jll.

Das nächste Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 3. September. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutherauer" vom 29. Juli.
E. A. W. Krauß.

Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w. Mittwoch, den 3. September. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 29. Juli. J. H. C. Käppel.

New Yorker Progymnasium.

Das Schuljahr beginnt Dienstag, den 2. September 1890. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 29. Juli.
E. Bohm.

Das Wal[...]

In dieser Anst[...]
neuer Cursus begi[...]
Zweck und Ziel [...]
gerliche Beruf[...]
bietet daher ihren [...]
Grunde des Ch[...]
anzueignen, sich f[...]
den Eintritt in b[...]
besondere Fachstud[...]
Zöglinge, welc[...]
deutsch und engli[...]
mit den vier Spec[...]
Das Schulgeld [...]
für das Schuljahr [...]
College verbunden [...]
unter der persönli[...]
in dem Hause w[...]
Glieder seiner Fa[...]
sind in den beide[...]
Kost, Wohnung, [...]
Für ihre Leibwäsc[...]
Schul- und Kostg[...]
In diesem Herb[...]
welche neben dem[...]
fächern auch Unte[...]
Da aber noch kein[...]
ist, so werden vorl[...]
in christlichen Fa[...]
Um baldige An[...]

Da die theol[...]
und der hiesigen F[...]
an Alle, die etwa[...]
gehend anher zu [...]

Der Bericht der [...]
gehalten zu Milw[...]
können.

Adressenverä[...]

Diejenigen He[...]
mehr so lauten, [...]
ersucht, uns per [...]
Schema ihre ne[...]
einzusenden.
Ein Gleiches g[...]
in's Amt treten. [...]
Vor- und [...]
Pastor ode[...]
Wohnort [...]
Poststation [...]
County: [...]
Staat: [...]
Zu welcher [...]
Dringen[...]
schweren, gebeten[...]
leider so oft geschi[...]
Schließlich bi[...]
worten der vorst[...]
Mittheilungen 2c. [...]

Eingekommen [...]

Synodalka[...]
N. van Bergen [...]
Francisco 40.00. [...]
in San Francisc[...]
in Orange 19.00 [...]
Oakland 5.00. [...]
Innere Mi[...]
13.20. Hrn. P. [...]
J. E. Schäfer [...]
Francisco 123.9[...]
in San Francis[...]
50.00. Vom Zi[...]
Claus' Gem. in [...]
16.60. St. Joh[...]
in San Francis[...]
Cal., 5.00. Vo[...]
N. N. in Creston [...]
Cal., 5.00. Dur[...]
ville, Idaho, 5.0[...]

ionsfeste.

...m Crete feierten am 2. Sonntag
...estprediger: PP. H. Brauer und J.
C. A. Brauer.

...n. feierte meine Gemeinde in Adell,
...diger: P. Ph. Wambsganß jun. und
Collecte: $58.34.
Ph. Wambsganß sen.

...in. feierten die Gemeinden Batavia
...scade Missionsfest. Prediger: PP.
...llecte: $77.00. C. G. Hähnel.

...n. feierten die Gemeinden Alexandria,
...ntains, Effington und Leaf Valley
...onsfest. Festprediger: P. Bartz und
...$67.52. A. Hertwig.

... feierten die Gemeinden zu Hubbard
...fest bei Hubbard. Collecte: $34.00.
...er und G. Haar.

...n. feierte die St. Paulsgemeinde zu
...fest. Festprediger: C. Strasen und
...1.93. M. J. F. Albrecht.
...setzung folgt.)

...nz-Anzeigen.

...Districtsconferenz versammelt sich,
...ptember in Blue Hill, Webster Co.,
...meldung wird gebeten.
G. Weller.

...astoralconferenz zu Fort Wayne fällt
...isconsin-Districts aus.
P. Plaß.

...z von Missouri wird wegen der in
...gemeinen Conferenz ausfallen. G.

Pastoralconferenz.

...raner" wird eben vor Schluß dieser
...gebeten, wie es um die allgemeine
...ie Unklarheit ist dadurch entstanden,
... des „Lutheraner" die Staats- und
...ngesagt, theils abgesagt waren. Da
...e officielle Anzeige des Secretärs der
...ode versammelten Pastoralconferenz
...e Redaction Folgendes:
...de in Milwaukee anwesenden Pastoren
...r Pastoren des Mittleren Districts zu
...August bis 1. September incl.) ab-
...z anzunehmen und somit die Pastoral-
...iner allgemeinen Pastoralconferenz
...z schließt natürlich die Bitte in sich,
...conferenzen, wenn möglich, aus-
...llgemeiner Besuch der Fort Wayner

... zu Fort Wayne, Ind.

...huljahr dieser Anstalt beginnt Mitt-
... Ausführliche Anzeige erschien im
A. Bäpler.

...re zu Milwaukee, Wis.

... s. G. w., am 3. September beginnen.
... im „Lutheraner" vom 29. Juli.
Ch. H. Löber.

...inar zu Addison, Ill.

...innt am Mittwoch, den 3. September.
... im „Lutheraner" vom 29. Juli.
E. A. W. Krauß.

...ncordia, Lafayette Co., Mo.

...nnt, s. G. w. Mittwoch, den 3. Sep-
...eige erschien im „Lutheraner" vom
J. H. C. Käppel.

...r Progymnasium.

... Dienstag, den 2. September 1890.
...n im „Lutheraner" vom 29. Juli.
C. Bohm.

Das Walther-College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am 3. September ein neuer Cursus beginnen.

Zweck und Ziel der Anstalt ist, junge Leute für höhere bürgerliche Berufsarten vorzubereiten und auszubilden. Sie bietet daher ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für besondere Fachstudien gründlich vorzubereiten.

Zöglinge, welche in die Unterklasse eintreten wollen, müssen deutsch und englisch lesen und schreiben können und im Rechnen mit den vier Species bekannt sein.

Das Schulgeld in den beiden unteren Klassen beträgt $50.00 für das Schuljahr. Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Kosthause Aufnahme. Diese Knaben stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors der Anstalt, der mit in dem Hause wohnt, essen an seinem Tische und werden als Glieder seiner Familie behandelt. Die Kosten für diese Zöglinge sind in den beiden Unterklassen $200.00 jährlich für Unterricht, Kost, Wohnung, Bett, Bad, Feuerung, Licht und Bedienung. Für ihre Leibwäsche haben die Schüler selbst zu sorgen. Beides, Schul- und Kostgeld, ist vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

In diesem Herbst werden auch Mädchen aufgenommen werden, welche neben dem Unterrichte in den andern gewöhnlichen Lehrfächern auch Unterricht in den weiblichen Handarbeiten erhalten. Da aber noch kein Pensionat für die Mädchen eingerichtet worden ist, so werden vorläufig die von auswärts kommenden Schülerinnen in christlichen Familien untergebracht werden.

Um baldige Anmeldungen bittet

A. C. Burgdorf, Director.
1033 South 8th Str., St. Louis, Mo.

Bitte.

Da die theologischen Gutachten des sel. Dr. Walther und der hiesigen Facultät nun in Druck gegeben werden, so ergeht an Alle, die etwa noch Gutachten haben, die Bitte, dieselben umgehend anher zu senden. Günther.

Zur Nachricht.

Der Bericht der diesjährigen Allgemeinen (Delegaten-) Synode, gehalten zu Milwaukee, wird in etwa 14 Tagen versandt werden können. Der Luth. Concordia-Verlag.

Adressenveränderungen für den Kalender 1891.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1890 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt in's Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Schließlich bitten, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c.

Der Luth. Concordia-Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Durch Hrn. P. J. M. Bühler von Frau N. van Bergen $20.00. Vom Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 40.00. Vom Jünglings-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 10.00. Von der Gem. des Hrn. P. J. Kogler in Orange 19.00. Durch Hrn. P. J. H. Theiß von N. N. in Oakland 5.00. N. N. in West Berkely 5.00. (S. $99.00.)

Innere Mission: Aus Hrn. P. Koglers Gem. in Orange 13.20. Hrn. P. Runkels Gem. in Los Angeles durch Hrn. Lehrer J. E. Schäfer 20.00. Von der St. Paulus-Gem. in San Francisco 123.95. Vom Frauen-Verein der St. Paulus-Gem. in San Francisco 98.50. Von der Zions-Gem. in Oakland 50.00. Vom Zions Frauen-Verein in Oakland 10.00. Hrn. P. Claus' Gem. in Creston, Cal., 7.30. Von N. N. in Oakland 16.60. St. Johannes-Gem. in San Francisco 20.00. N. N. in San Francisco 2.00. Von Hrn. P. Meyer in Palmenthal, Cal., 5.00. Von Hrn. Helmold in Cornelius, Oregon, 3.00. N. N. in Creston, Cal., 3.00. Von Hrn. H. Stut, Oakland, Cal., 5.00. Durch Hrn. P. Ehlen v. J. G. Schleier in Grangeville, Idaho, 5.00. Hrn. P. Pauls Gem. in Cornelius, Oreg., 12.00. Durch Hrn. P. Paul in Cornelius, Missionsfestcollecte, 40.00. (S. $434.55.)

Arme Studenten: Vom Concordia Jünglings-Verein in San Francisco 10.00. Von Hrn. H. Stut, Oakland, 5.00. N. N. in San Francisco 1.00. Von Hrn. N. G. Seibel, San Francisco, 5.00. (S. $21.00.)

Hrn. P. Bertram in Neu-Seeland: Von Hrn. P. J. M. Bühler, San Francisco, 5.00.

San Francisco, 22. Juli 1890. J. H. Hargens, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. C. W. Diederich von sr. Gem. bei Hampton $5.00. Durch P. Th. Wolfram, Collecte sr. Gem. in Waterloo, 3.00. Durch P. Th. Steege aus Hastings 6.70. (S. $14.70.)

Innere Mission in Iowa: Durch Frau P. L. A. Müller von H. H. 5.00. Durch P. F. v. Strohe, Pfingstcoll. der Joh.-Gem. bei Monticello, 27.60, nachträglich von W. B. Hanken 2.00. Durch P. W. T. Strobel von Claus Kuutzen in Dow City 1.00. Durch P. J. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 5.10. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil d. Pfingstcoll. sr. Gem. in Arcadia, 3.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Abendmahlscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 5.00. Durch P. A. C. Dörffler von sr. Imm.-Gem. 9.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 17.50. Von W. Sundermann, Clarinda, 2.00. Durch P. Brammer in Lowden, Pfingstcoll. sr. Dreieinigkeits-Gem. 14.60, St. Paulus-Gem. .95. Durch P. C. Runge, Pfingstcoll. sr. Gem., 9.50. Durch P. H. Wehking von sr. Gem. bei Alta 8.75. Durch P. Nuoffer aus sr. Gem. bei Magnolia 2.70. Durch P. Brammer, Abendmahlscoll. sr. Imm.-Gem., 5.11. Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 8.75. Durch P. Th. Steege, Pfingstcoll. sr. Gem. in Council Bluffs, 6.00. Durch P. J. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 5.91. Durch P. Wolfram in Waterloo von N. N. 2.00. Durch P. M. Fürstenau, Missionsfestcoll. sr. Gem., 35.60. Durch P. Ahner, Coll. sr. Gem. in Dayton, 5.70. Durch P. Fr. Brust, Zweidrittel der Missionsfestcoll. sr. Gem., 9.14. Durch P. F. Ehlers von Wittwe Petri 5.00. Durch P. Zürrer, Abendmahlscoll. sr. Gem., 7.25. Durch P. Ph. Dornseif von Frau G. 1.00, v. s. Schulkindern 1.67. Durch P. G. Bayer von sr. Martins-Gem. 6.75. Durch P. C. A. Brüggemann, Theil der Missionsfestcollecte sr. Gemeinde, 52.00. Durch P. Th. Mattfeld, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Lincoln Tshp., 24.00. Durch P. G. Haar, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Hubbard, 14.50. Durch P. L. A. Müller von der Gem. in Wall Lake 2.40. (S. $306.48.)

Negermission: Durch P. Fr. Brust in Dubuque von J. Wiegand 2.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Pfingstcoll. sr. Gem. in Arcadia, 2.00. Durch P. P. Meinecke v. M. Riese 1.00. Durch P. A. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden, 1.00. Durch P. M. Herrmann von sr. Gem. in Grant Township 8.00. Durch P. E. Zürrer, für eine neue Negerschule in New Orleans Pfingstcoll. sr. Gem. 18.00, von N. N. 2.00, H. Klünder 1.00, G. Grünhagen, Klara Grünhagen, Fr. Warnke je 1.00. Durch P. W. T. Strobel von sr. Frau 2.50. Durch P. Fr. Brust, ein Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. 4.57, v. Geo. Vogel .50. Durch P. E. Zürrer, Theil d. Missionscoll., 15.00. Durch P. G. Bayer von N. N. für die Negermission in New Orleans 5.00. Durch P. C. A. Brüggemann, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem., 15.00. Durch P. Th. Mattfeld, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Lincoln Township, 13.00. Durch P. G. Haar, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Hubbard, 14.50. (S. $108.07.)

Englische Mission: Von N. N. in Storm Lake 10.00.

Heidenmission: Durch P. J. Aron von Mutter Happel 2.00. Durch P. Th. Mattfeld, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Lincoln Township, 12.00. (S. $14.00.)

Arme Studenten aus Iowa: Durch Frau P. L. A. Müller von N. N. 5.00. Durch P. Ansorge v. Herrn Kornhaaß 5.00. Durch P. F. J. Oehlert von Katharine Brunckhorst 1.00. Durch P. Grafelmann von N. N., Glied sr. Joh.-Gem., für P. Horns Söhne 5.00. Durch P. Reinhardt, Hochzeitscoll. bei H. Grovert, 8.30. Durch P. Fr. Brust von G. Vogel .50. Durch P. A. Dommann, Abendmahlscoll. der nordwestlichen Special-Conferenz, 5.45. Durch P. J. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 10.40. (S. $40.65.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. P. Meinecke vom Jungfrauen-Verein sr. Gem. 5.00. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer, 8.00. Durch P. J. Aron, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Atkins, 13.33. Durch P. Grafelmann von N. N., Glied sr. Joh.-Gem., 5.00. Durch P. H. Wehking, ges. bei der Konfirmation d. Taubstummen W. Jordan, 10.80. (S. $42.13.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. P. Meinecke vom Jungfrauen-Verein sr. Gem. 5.00. Durch W. Sundermann v. L. C. .25. Durch P. Oehlert in Webster City von N. N. 1.00. (S. $6.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. P. Meinecke vom Jungfrauen-Verein sr. Gem. 5.00. Durch P. Brandt, Coll. beim Kinderfest sr. Gem. bei Clarinda, 5.27. (S. $10.27.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Fr. Brust von N. N. 1.00.

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Fr. Brust von N. N. 1.50.

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. F. A. Reinhardt, Conferenz-Coll., 20.00. Durch P. F. v. Strohe von N. N. 1.00. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 7.00. Durch P. C. W. Diederich von sr. Gem. bei Hampton 4.15. Von P. Joh. Thurner 5.00, durch denselben von N. N. .25. Von P. G. Haar 2.00. Durch P. Ch. W. Otto von der Gem. in Atlantic 4.00. Durch P. W. T. Strobel, Pfingstcoll. d. Gem. in Denison, 4.32. Durch P. A. Lohr, Pfingstcoll. sr. Gem., 6.50. Durch P. H. E. Jacobs, Pfingstcoll. sr. Gem., 2.80. Durch P. F. Brust, Pfingstcoll. sr. Gem. in Dubuque, 11.00. Durch P. C. F. W. Brandt von sr. Gem. 8.01. Durch P. J. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 5.10. Durch P. P. Meinecke von der Gem. bei State Centre 12.10, von P. P. Meinecke 3.00, Wittwe Sophie Schaper 1.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Abendmahlscoll. sr. Dreieinigkeits-Gem., 3.02. Von P. Th. Steege 5.00. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer, 8.00. Durch P. Th. Händschke, Pfingstcoll. sr. Gem. b. Sumner, 9.10. Durch

Chr. Möller v. der Joh.=Gem. in Lyons 5.30, Frau Meyermann als Dankopfer 2.75, von der St. Paulus=Gem. in Centre Grove 5.00. Durch P. Fr. Ehlers, Coll. sr. Joh.=Gem., 7.00. Durch P. V. P. Goßweiler, Theil einer Abendm.=Coll. sr. Dexter Gem., 3.71, Theil einer Coll. sr. Van Meter Gem., 6.15, von ihm selbst 1.00. Durch P. C. R. Riedel, Coll. sr. Gem. in Charlotte, 2.00. Durch P. C. Runge, ges. auf der Hochzeit von Eduard Ebert und Ida Schulz, 9.11. Durch P. B. J. Ansorge, Pfingstcoll. sr. Gem. in Fort Dodge 22.15, von ihm selbst 2.85. Durch P. A. Ehlers, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Gray, 8.00. Durch P. H. Wehking von sr. Gem. bei Alta 9.80. Durch P. C. W. Baumhöfener von G. Gunzenhauser 5.00. Durch P. W. Brandes, Theil der Pfingstcoll. sr. Gem. 5.00, von ihm selbst 2.00. Durch P. E. Riedel von der Joh.=Gem. in Colfax Township 7.25. Von P. W. Faulstich 2.00. Durch P. J. Horn, Pfingstcoll. sr. Imm.=Gem., 11.83. Von P. J. Seßler 4.00. Durch denselben von d. Gem. in Auburn 2.90. Durch P. F. J. Oehlert, Collecte der St. Pauls=Gem. in Webster City, 3.27. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 19.00. Von P. H. T. E. Schüßler 2.00. Durch P. E. Zürrer, Abendmahlscollecten, 9.00. Durch P. Ph. Dornseif, Pfingst= und Abendmahlscoll. sr. Gem. in Wilton Junction, 11.81. Durch P. J. Schinnerer, Coll. sr. Gem. bei Ocheyedan, 4.00, Coll. sr. Gem. in Harrison Township 1.00. Durch P. L. A. Müller v. der Gem. bei Odebolt 1.60, W. Hasenjäger 1.00, N. N. 5.00. (S. $304.83.)

Gem. in Dubuque: Durch P. A. Grafelmann, im Klingelbeutel sr. Gem. gefunden 1.00, von Maria Schuster 5.00. Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 24.50. Durch Kass. C. Eißfeldt 1.50. Durch P. F. J. Oehlert, Coll. sr. Gem. in Webster City 3.25, nachträglich von W. Blankenbühler 1.00. Durch P. Th. Steege aus Boomer 7.75. Durch P. E. Zürrer, Theil der Missionscoll., 30.00. Durch P. A. Dommann, Coll. sr. Gem. bei Ireton, 3.40. Durch P. Th. Mattfeld v. folgenden Gliedern sr. Gem. in Centre Township: von A. Tapps 5.00, F. Ramthun, Ferd. Wendt, Fr. Wendt, C. u. F. Berner, W. Kretlow, C. Bahls je 1.00, A. Blaß, Th. Zierke, J. Lembke je .50, P. Mattfeld 3.00. Durch P. G. Haar, Theil der Missionsfestcollecte sr. Gem. in Hubbard, 5.00. Durch P. J. Horn, Coll. sr. Imm.=Gem., 12.65. Durch Kass. Chr. Schmalzriedt, Detroit, Mich., 9.25. (S. $120.80.)

Englische Gem. in New Orleans: Durch P. Fr. Brust von N. N. für das Schulhaus 1.50. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. in State Centre 2.05. Durch P. C. W. Baumhöfener von Herm. Wiebold 1.00. Durch P. V. P. Goßweiler, Theil einer Abendmahlscoll. sr. Dexter Gem. 1.00, Theil einer Coll. sr. Van Meter Gem. 1.00. (S. $6.50.)

Monticello, Iowa, 1. Aug. 1890. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Merritt $4.72. Gem. in Wyandotte 5.35. Gem. in Frankenlust 16.25. J. G. Weiss das. 5.00. (S. $31.32.)

Negermission: D. P. Krüger von G. Müller 2.00. D. P. J. Schmidt von Andr. Mittelberger 2.00. Gem. in Frankenmuth 11.00. Vom Missionsfest d. Gemm. Gr. Rapids, Caledonia u. Lisbon 78.00. D. Lehrer Maurer 1.00. Lehrer Denningers Schüler 4.50. D. P. J. Schmidt, auf J. Ströbels Hochzeit ges., 6.40. Gem. in Lansing 5.50. (S. $110.40.)

Taubstummen=Anstalt: D. P. Arendt, auf Eberts Hochz. ges., 3.05. D. P. Heinecke von Frl. M. Frank 1.00. Gem. in Petersburgh 1.25. Gem. in Sandy Creek 8.00. D. P. J. Schmidt von Andr. Mittelberger 3.00. D. P. H. O. Schmidt von Wittwe Klenk 7.00. (S. $23.30.)

Arme Zöglinge aus Michigan: Vom Missionsfest der Gemm. Gr. Rapids, Caledonia u. Lisbon 39.00.

Innere Mission: Gem. in Fraser 12.00. D. P. Krüger von G. Müller 2.00. Vom Missionsfest der Gemm. Gr. Rapids, Caledonia u. Lisbon 78.00. Gem. in Ionia 6.00. Gem. in Waltz 5.40. Gem. in New Boston 2.75. Gem. in Sebewaing 8.21. (S. $114.36.)

Unterstützungskasse: Gem. in Fraser 12.37. D. P. Krüger von N. N. 5.00. Gem. in Frankenmuth 18.25. Gem. in Adrian 10.50. D. P. H. O. Schmidt von Wittwe Klenk 7.00. (S. $53.12.)

Judenmission: Gem. in Frankenlust 10.00.

P. Hüglis engl. Missionsschule in New Orleans: D. P. Smukal von etl. Gliedern sr. Gem. 6.00. Gem. in Waltz 3.88. D. P. Sievers sen., auf C. Neumeyers Hochz. ges., 6.25. (S. $16.13.)

Emigr.=Mission: D. P. Krüger von G. Müller 1.00. Vom Missionsfest der Gemm. Gr. Rapids, Caledonia u. Lisbon 39.00. (S. $40.00.)

Heidenmission: D. P. Sievers sr. von J. Hartmann .50.

Gem. in Dubuque, Iowa: Gem. in Frankenlust 9.25. (Total $447.38.)

Detroit, 31. Juli 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Wefel's Gem. in Cleveland $9.40. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 10.77. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 5.20. Durch P. Meyer in Gar Creek ges. auf Wischmeier=Bennhoff's Hochz. in Cleveland 5.65. P. Prätorius' Gem. in Louisville 6.00. P. Berg's Gem. in Adams Co. 6.25. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point 2.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 22.40. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 105.40. P. Hassold's Gem. in Huntington 5.91. (S. $178.98.)

Innere Mission: D. P. Kaiser von L. Morlock in Liverpool $1.00. H. Schake in Cleveland 3.00. Aus d. Missionsb. P. Kunschick's Gem. in Madisonville 2.75. Durch L. Schumm v. d. Gem. in La Porte 21.85. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. D. P. Diemer in Peru von Frau Chr. Keßler 1.00. Derselbe für v. P. Jox gesch. Predigten .90. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 10.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 10.00. N. N. in Vincennes durch P. Gößwein 2.00. Derselbe 2.00. D. P. Heintz von J. G. Lottes 2.00. J. Bunsold aus P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 16.00. (S. $83.50.)

Negermission: Schulk. Lehrer Zitzlaff's in Evansville $2.50. L. u. E. Beyer das. .50. Frau Chr. Keßler in Peru 1.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 9.00. A. Steudler durch P. Schmidt in Decatur 1.00. A. Weber durch P. Gößwein in Vincennes 5.00. G. Schüler d. P. Matthias in Preble 1.00. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point .65. M. Scheiderer aus P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 1.00. Ch. Mayer das. 1.00. N. N. durch P. Markworth am White Creek 1.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 10.70. Für New Orleans: H. Schake in Cleveland 2.00. Derselbe für Schulh. 3.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland desgl. 24.50. (S. $63.85.)

Englische Mission: Durch P. Meyer in Gar Creek ges. auf Wischmeier=Bennhoff's Hochz. in Cleveland $5.00.

Heidenmission: D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point $1.00.

Judenmission: D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point $ .64.

Emigr.=Miss. New York: P. Hiller's Gem. in Minden $5.00. H. Schake in Cleveland 2.00. P. Böse's Gem. a. d. South Ridge 6.00. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point .50. (S. $13.50.)

Emigr.=Miss. in Baltimore: H. Schake in Cleveland $2.00. P. Böse's Gem. a. d. South Ridge 3.00. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point .50. (S. $5.50.)

Gem. in Dubuque, Iowa: P. Ernst's Gem. in South Euclid $7.00. P. Markworth's Gem. am White Creek 4.80. (S. $11.80.)

Gem. in Rockford, Ill.: P. Markworth's Gem. am White Creek $4.80.

Gem. in Dakota: D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point $1.00.

Arme Studenten in St. Louis: D. P. Zorn in Cleveland ges. auf J. Holsing=Clara Rüßmann's Hochz. $10.00.

Arme Studenten in Springfield: D. P. Lienhardt in North Amherst ges. auf Franz Grugel's Hochz. $4.21.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Heinicke in Evansville ges. auf 10jähr. Hochz. v. J. u. W. Böhne für Reininga $6.00.

Arme Schüler in Addison: D. P. Lienhardt in North Amherst ges. auf G. Becker's Hochz. $2.00.

Waisenhaus in Addison: Schulk. Lehrer Hormel's in Fort Wayne $2.80. Desgl. Roscher's das. 2.01. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point $1.00. (S. $5.81.)

Waisenhaus in Indianapolis: A. d. Sparb. P. Kaiser's Schulk. in Liverpool $ .28. H. Schake in Cleveland 3.00. D. dens. aus H. Kahle's Sparb. 1.00. Schulk. Lehrer Seibel's in Cleveland 2.00. Dankopfer für glückliche Genesung von Frau Lehrer Seibel das. 5.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 5.70. Letzj. Confirm. P. Kretzmanns in Cleveland 2.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 9.25. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point 1.00. (S. $29.23.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Lothmann's Gem. in Akron $10.00.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Lienhardt in North Amherst ges. auf G. Becker's Hochz. $2.00. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point 1.00. (S. 3.00.)

Taubstummen=Anstalt: H. Schake in Cleveland $3.00. Nähschule P. Kretzmann's Gem. das. 4.25. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point 1.00. (S. $8.25.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Hiller's Gem. in Minden $5.00. D. P. Henkel in Aurora Erlös von H.'s H. P.'s 20.00. Aus P. Kaiser's Gem. in Liverpool 6.62. H. Schake in Cleveland 3.00. P. Lüker's Gem. in Bremen 13.65. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 10.00. N. N. durch P. Gößwein in Vincennes 1.00. A. d. Gottesk. ders. Gem. 4.01. D. P. Heintz v. d. Gem. in Crown Point 2.00. (S. $65.28.) Total: $513.35.

Fort Wayne, Ind., den 31. Juli 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Großes Gem. in St. Joseph $4.06. P. Profts Gem. in Corning 3.70. P. Demetrios Gem. in Emma 5.01. P. Fischers Gem. in Drake d. Hrn. Horstmann 6.00. P. Rohlfings Gem. in Alma d. Hrn. Herrling 6.15. (S. $24.92.)

Progymnasium in Concordia: P. Gümmers Gem. bei Longtown 7.50.

Neubau in Concordia: P. Purzners Gem. in Jefferson City 30.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia d. Hrn. Kröncke, 4. Zhlg., 140.00. P. Nordens Gem. in Jarvis 15.00. P. Rohlfings Gem. in Alma d. Hrn. Herrling, 4. Zhlg., 6.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden, 3. Zhlg., 10.75. (S. $201.75.)

Innere Mission des Districts: P. Fischers Gem. in Drake d. Hrn. Horstmann 3.00. Durch P. Burkart in Lutherville, Coll. auf der Hochzeit Krieg=Werfelmann, 6.00. (S. $9.00.)

Negermission: Durch P. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödecker 2.00, Imm. Günther 2.00, Frau N. N. 2.00, Frau E. K. 1.00, aus der Missionsbüchse 3.15. P. Demetrios Gem. in Emma 5.95. P. Mayers Gem. in New Wells 11.50. Durch P. Rösener in Altenburg v. N. N. zur Unterstützung d. studirenden Neger=Jünglings aus New Orleans 25.00. P. Ehlers in Norborne 2.00. (S. $54.60.)

Englische Mission: P. Fischers Gem. in Drake durch Hrn. Horstmann 2.85.

Unterstützungskasse: Durch P. Hanser von Imm. Günther 1.00, Frau Cl. Ziegler 2.00. (S. $3.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Purzner in Jefferson City 4.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Purzner v. Konr. Schmidt 1.00. Durch P. Norden in Jarvis von Wittwe Ranft 5.00. (S. $6.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser von Frau A. Gödecker 1.00, Wittwe S. Moser 1.00, Frau Cl. Ziegler 2.00. Durch P. Flachsbart in Cape Girardeau v. Wittwe Hartung 1.00. Durch P. Norden in Jarvis v. Wittwe Ranft 5.00. (S. $10.00.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Hanser von Frau A. Gödecker 1.00, Frau Cl. Ziegler 1.00. (S. $2.00.)

P. Birkners Missionsschule: P. Hansers Gemeinde in St. Louis durch Hrn. Brauer 5.00.

St. Louis, 5. Aug. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kas[...]

Emigranten=Mission i[...] genannten $2.00. Durch P. [...] sionsfestcoll. in Sheboygan 16.[...]

Emigranten=Mission i[...] in Sheboygan 8.33.

Arme Studenten in Ad[...] 2.00.

Arme Studenten in S[...] genannten 2.00.

Arme Schüler in Fort W[...] 2.00.

Arme Schüler in Milw[...] 2.00. Durch P. Cl. Seuel au[...] Ungenannten für studirende W[...]

Arme Studenten in S[...] pat von N. N. 1.00.

Heidenmission: Durch [...]

Englische Mission in [...] Gem. 1.10.

Negermission: Durch P. [...] Aug. Damköhler 2.00. Durch [...] Gem. P. Ph. Wambsganß' [...] N. N. 1.00. Missionsfestcollec[...] Plaß' Gem. 21.34, in Caledo[...] (S. $129.84.)

Innere Mission des Di[...] Town Wilson u. Sheboygan F[...] Gem. 38.04, in Janesville 55[...] Caledonia 10.00, in Sheboyg[...] Von Frau Regelein 1.00. Fr[...] Löber von Wittwe Henck 1.00. [...] 1.00. Durch P. L. G. Dorpat[...] der Emanuels=Gem. in Milwau[...]

Judenmission: Missions[...] in P. Ph. Wambsganß' Gem. [...]

Unterstützungskasse: V[...] den PP.: G. Küchle 5.00, L. G[...] L. Schütz 4.00. (S. $19.00.)

Synodalkasse: P. Ledeb[...] Joh.=Gem. 3.70. P. E. A. G[...]

Nothleidende Glauben[...] einem Ungenannten 2.00.

Gem. in Dubuque, Io[...]

Waisenhaus in Witten[...] 2.00. Ueberschuß eines Kirchen[...] in Milwaukee 35.25. Vom lu[...] 29.10. Von Lehrer F. Rix' S[...]

Schulkasse: Von den Ge[...] Wilson 4.30, Georgii, Horico[...] Th. Bräuer 10.60, Cl. Seuel, [...] nut 2.87, Glidden 2.86, Lede[...] Stevens Point 6.50, Amherst [...] Canton 3.00, Albany 3.00, 2[...] Rantoul 9.50. Von der Gem. [...] in Granville 3.50. Gem. in [...] Durch P. Rehwinkel von N. [...] Koppen .25. (S. $143.71.)

Bau in Springfield: [...] 7.83.

Milwaukee, 31. Juli 1890.

Für arme Schüler im C[...] hielt seit April d. J. mit her[...] Durch Hrn. Prof. O. Hattstäd[...] verein der Gem. des Hrn. P. A[...] mann 2.00, von Frau Beckert 3[...] Hrn. P. L. Lochner für G. Pall[...] 16.00 und vom Jungfrauenve[...] P. A. Käselitz aus sr. Gem. fü[...] Rosenwinkel für Albert Rose 11[...] H. Baumann, ges. auf der Hoch[...] Jäger, 8.65; durch Hrn. Joh[...] Schröder=Runge, 13.40 (eine [...] die andere für arme Schüler üb[...] aus der Gesangbuchskasse 5.00.

Vom Frauenverein der hiesige[...] Hemden u. vom Frauenverein de[...] Unterhemden.

Milwaukee, 21. Juli 1890.

Für den Haushalt des [...] waukee erhalten seit April: V[...] des Hrn. P. Prager 15 Pfd. [...] manns Gem. in Freistadt 236 [...] in Sheboygan 100 Pfd. Sch[...] Mayville 10 Sack Mehl; von de[...] in Minnesota $56.04.

Milwaukee, 22. Juli 1890.

Erhalten mit Dank von Au[...] $10.00 zur Tilgung drückender [...] Gemeinde.

Druc[...]

In der letzten Nummer des [...] „das Evangelium oder die rein[...] S. 127 Spalte 2 Zeile 8 von o[...] Christi Wort.

Veränderte[...]

Rev. J. M. Maisch, Ludell, [...]
H. D. Cluever, 909 Otto Str.

Entered at the Post O[...]
as second-[...]



. Steubler durch P.
P. Gößwein in Vin=
Preble 1.00. D. P.
, Scheiderer aus P.
. Ch. Mayer das.
hite Creek 1.00. P.
r New Orleans:
r Schulh. 3.00. P.
. (S. $63.85.)
r in Gar Creek ges.
und $5.00.
em. in Crown Point

em. in Crown Point

's Gem. in Minden
. Böse's Gem. a. d.
em. in Crown Point

Schake in Cleveland
3.00. D. P. Heintz
50.)
ft's Gem. in South
n White Creek 4.80.

rth's Gem. am White

Gem. in Crown Point

D. P. Zorn in Cleve=
Hochz. $10.00.
: D. P. Lienhardt in
hz. $4.21.
Durch P. Heinicke in
. W. Böhne für Rei=

. Lienhardt in North

. Lehrer Hormel's in
. 2.01. D. P. Heintz
$5.81.)
A. d. Sparb. P. Kai=
t. d. Gem. in Cleveland 3.00.
chulk. Lehrer Seibel's
e Genesung von Frau
t. in Farmers Retreat
Cleveland 2.00. P.
Heintz v. d. Gem. in

Lothmann's Gem. in

P. Lienhardt in North
. D. P. Heintz v. d.

: in Cleveland $3.00.
. D. P. Heintz v. d.
)
P. Hiller's Gem. in
rlös von H.'s H. P.'s
l 6.62. H. Schake in
men 13.65. P. Käh=
N. durch P. Gößwein
. Gem. 4.01. D. P.
(S. $65.28.) Total:

Roscher, Kassirer.

stlichen Districts:

n St. Joseph $4.06.
metrios Gem. in Emma
. Horstmann 6.00. P.
6.15. (S. $24.92.)
P. Gümmers Gem. bei

ers Gem. in Jefferson
ordia d. Hrn. Kröncke,
in Jarvis 15.00. P.
ling, 4. Zhlg., 6.00.
. Zhlg., 10.75. (S.

P. Fischers Gem. in
Burkart in Lutherville,
6.00. (S. $9.00.)
n St. Louis von Frau
Frau N. N. 2.00, Frau
v Wells 11.50. Durch
rstützung d. studirenden
00. P. Ehlers in Nor=

m. in Drake durch Hrn.

anser von Imm. Gün=
3.00.)
. Purzner in Jefferson

ch P. Purzner v. Konr.
rvis von Wittwe Ranft

P. Hanser von Frau A.
Frau Cl. Ziegler 2.00.
Wittwe Hartung 1.00.
ft 5.00. (S. $10.00.)
. Hanser von Frau A.
S. $2.00.)
Hansers Gemeinde in

H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Emigranten=Mission in New York: Von einem Ungenannten $2.00. Durch P. Rehwinkel von N. N. 1.00. Missionsfestcoll. in Sheboygan 16.67. (S. $19.67.)

Emigranten=Mission in Baltimore: Missionsfestcoll. in Sheboygan 8.33.

Arme Studenten in Addison: Von einem Ungenannten 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Von einem Ungenannten 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Von einem Ungenannten 2.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Von einem Ungenannten 2.00. Durch P. Cl. Seuel aus Adams Co. 3.60. Von einem Ungenannten für studirende Waisen 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. L. G. Dorpat von N. N. 1.00.

Heidenmission: Durch P. Rehwinkel von N. N. 1.00.

Englische Mission in New Orleans: P. J. Karrers Gem. 1.10.

Negermission: Durch P. F. Leyhe von Ferd. Keup 10.00. Aug. Damköhler 2.00. Durch P. Osterhus von K. Gaulke 1.00. Gem. P. Ph. Wambsganß' 10.00. Durch P. Rehwinkel von N. N. 1.00. Missionsfestcollecten: in Janesville 14.50, in P. P. Plaß' Gem. 21.34, in Caledonia 40.00, in Sheboygan 30.00. (S. $129.84.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: in Town Wilson u. Sheboygan Falls 41.03, in P. Ph. Wambsganß' Gem. 38.04, in Janesville 55.00, in P. Plaß' Gem. 25.00, in Caledonia 10.00, in Sheboygan 110.00, in Ashland 130.62. Von Frau Regelein 1.00. Frau K. Leitsch 1.00. Durch P. G. Löber von Wittwe Henck 1.00. Durch P. Rehwinkel von N. N. 1.00. Durch P. L. G. Dorpat v. B. Reger 1.00. Frauenverein der Emanuels=Gem. in Milwaukee 20.00. (S. $434.69.)

Judenmission: Missionsfestcollecten: in Sheboygan 13.66, in P. Ph. Wambsganß' Gem. 10.00. (S. $23.66.)

Unterstützungskasse: Von einem Ungenannten 4.00. Von den PP.: G. Küchle 5.00, L. G. Dorpat 2.00, P. H. Dicke 4.00, L. Schütz 4.00. (S. $19.00.)

Synodalkasse: P. Ledeburs Dreieinigk.=Gem. 4.60, dessen Joh.=Gem. 3.70. P. E. A. Grothes Gem. 6.45. (S. $14.75.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: Von einem Ungenannten 2.00.

Gem. in Dubuque, Jowa: P. Osterhus' Gem. 7.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Von einem Ungenannten 2.00. Ueberschuß eines Kirchenconcerts in der Dreieinigkeitsgem. in Milwaukee 35.25. Vom lutherischen Lehrerchor in Milwaukee 29.10. Von Lehrer F. Rix' Schülern 4.25. (S. $70.60.)

Schulkasse: Von den Gemeinden der PP.: L. G. Dorpat, Wilson 4.30, Georgii, Horicon 10.00, W. J. Friedrich 35.73, Th. Bräuer 10.60, Cl. Seuel, Portage 1.50, Fr. Randt, Butternut 2.87, Glidden 2.86, Ledebur, Cedarburg 5.13, E. Roller, Stevens Point 6.50, Amherst 7.00, J. C. Heyner, Modena 3.00, Canton 3.00, Albany 3.00, B. Sievers 23.50, H. Sagehorn, Rantoul 9.50. Von der Gem. Fredonia 4.22. St. Petri=Gem. in Granville 3.50. Gem. in Phillips 5.75. Frau Röhm .50. Durch P. Rehwinkel von N. N. 1.00. Durch P. Restin von Koppen .25. (S. $143.71.)

Bau in Springfield: P. E. Hübners Gem. in Hancock 7.83.

Milwaukee, 31. Juli 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Schüler im Concordia=College zu Milwaukee erhielt seit April d. J. mit herzlichem Dank der Unterzeichnete: Durch Hrn. Prof. O. Hattstädt für Wilh. Schulz vom Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Achenbach $5.00, von Frau Brinkmann 2.00, von Frau Beckert 3.00, von Frau Laudel 1.50; durch Hrn. P. L. Lochner für G. Pallaschke vom Frauenverein der Gem. 16.00 und vom Jungfrauenverein derselben 10.00, durch Hrn. P. A. Käselitz aus sr. Gem. für Karl Boseck 5.00; durch Hrn. P. Rosenwinkel für Albert Rose 11.00; durch Hrn. P. Baumann für H. Baumann, ges. auf der Hochzeit von Joh. Kinnde und Bertha Jäger, 8.65; durch Hrn. Jobst Büning, ges. auf der Hochzeit Schröder=Runge, 13.40 (eine Hälfte bestimmt für H. Baumann, die andere für arme Schüler überhaupt); durch Hrn. P. G. Löber aus der Gesangbuchskasse 5.00.

Vom Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgemeinde 4 wollene Hemden u. vom Frauenverein der hiesigen Kreuzgemeinde 2 wollene Unterhemden.

Milwaukee, 21. Juli 1890. Ch. H. Löber, Director.

Für den Haushalt des Concordia College zu Milwaukee erhalten seit April: Von Hrn. Fr. Treuchel in der Gem. des Hrn. P. Prager 15 Pfd. Schmalz; von Hrn. P. Th. Wichmanns Gem. in Freistadt 236 Pfd. Butter; von Hrn. H. Heinecke in Sheboygan 100 Pfd. Schmalz; durch Hrn. Steinbach in Mayville 10 Sack Mehl; von der Gem. des Hrn. P. Th. Krumsieg in Minnesota $56.04.

Milwaukee, 22. Juli 1890. Wilh. Hagedorn, Hausverwalter.

Erhalten mit Dank von Aug. B. durch Herrn P. C. Brauer $10.00 zur Tilgung drückender Kirchbauschulden meiner Medina=Gemeinde. G. Bartling.

Druckfehler.

In der letzten Nummer des „Lutheraner" ist in dem Artikel „das Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung" rc S. 127 Spalte 2 Zeile 8 von oben zu lesen: Christi Werk, statt: Christi Wort.

Veränderte Adressen:

Rev. J. M. Maisch, Ludell, Rawlins Co., Kans.
H. D. Cluever, 909 Otto Str., Chicago, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Louis

Das Evangelium oder die reine Lehre von der Rechtfertigung die Quelle der rechten Begeisterung für alle Arbeit im Reiche Gottes.

(Ein vor der Delegatensynode, Milwaukee 1890, gehaltener und auf Beschluß derselben veröffentlichter Vortrag.)

(Schluß.)

Hören wir schließlich noch einige Aussprüche Luthers, in welchen er den Christen, die das Evangelium haben, die Pflicht an's Herz legt, mit höchstem Fleiß dafür zu sorgen, daß das Evangelium allenthalben gepredigt und auf die Nachkommen vererbt werde.

Mit gewaltigen Worten schärft Luther ein, daß es die Pflicht nicht bloß einzelner Christen, etwa nur der betreffenden Eltern, sondern die Pflicht aller Christen, also aller christlichen Gemeinden sei, für die Erziehung junger Leute zum Predigtamt zu sorgen. Die Christen sollen nicht meinen, es würden sich von selbst, ohne ihr sonderliches Zuthun, allezeit so viel Prediger finden, daß sie und ihre Nachkommen die Predigt des Evangeliums hätten. Solche Nachlässigkeit und Sorglosigkeit würde Gott damit strafen, daß er die rechten Prediger rar werden und an ihrer Stelle falsche Prediger kommen ließe. Ja, wir dürfen nie vergessen: damit, daß den christlichen Gemeinden die Bestellung des Predigtamtes aufgetragen ist, ist ihnen auch die Erziehung junger Leute zum Predigtamt zur Pflicht gemacht. Sie, die christlichen Gemeinden, sollen Umschau halten nach Knaben und Jünglingen, die für das Lehramt in der Kirche taugen. Sie, die christlichen Gemeinden, sollen auch die Mittel zum Studium darreichen, wo dieselben fehlen.

Luther schreibt:*) Ich habe ja oft genug vermahnt, daß hierzu thun soll, wer nur etwas thun könnte, mit allem Fleiß, daß die Jugend zur Schule gezogen, recht unterrichtet und gelehrt würde zum Pfarr- und Predigtamt, und daß dieselben doch nur zur Nothdurft versorgt würden; aber es thun, leider! wenig Städte und Herrschaften dazu. Siehe an ganz Deutschland, Bischöfe, Fürsten, Adel, Bürger und Bauern, wie sicher sie

dabei hinge
habe nicht
thun, m
und Pred
auch verschl
wohl gema
und wollen
werden sie
glauben
uns dazu
und keine
ungelehrte
verstehen,
Pabsts Dre
Salz u. s.
neuer Mön
mahnt, bis
uns auch S
solche werd
merken, wa
die Zeit de
verlieren.
wir sein
lieb habe
Reich helfe
will er da
unser täglic

Luther
die Bestellu
Ausbreitun
Werk hier
zunächst
Wortes Go
tägliche Br
Kehren sie
Unverständ
sten mit the
Unglück str

Luther
sein, daß
und Will
verständig
wir es nich
Unverständ
daß wir n

*) Luthers Werke, St. Louiser Ausgabe, XII, 926—929.



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 26. August 1890. No. 18.

er die reine Lehre von der
uelle der rechten Begeisterung
it im Reiche Gottes.

be, Milwaukee 1890, gehaltener und auf
en veröffentlichter Vortrag.)

Schluß.)

h noch einige Aussprüche Lu-
den Christen, die das Evan-
ht an's Herz legt, mit höchstem
, daß das Evangelium allent-
auf die Nachkommen vererbt

ten schärft Luther ein, daß es
inzelner Christen, etwa nur
, sondern die Pflicht aller
christlichen Gemeinden
junger Leute zum Predigtamt
sten sollen nicht meinen, es
ohne ihr sonderliches Zuthun,
er finden, daß sie und ihre
gt des Evangeliums hätten.
Sorglosigkeit würde Gott da-
chten Prediger rar werden und
Prediger kommen ließe. Ja,
: damit, daß den christlichen
llung des Predigtamtes auf-
h die Erziehung junger
mt zur Pflicht gemacht.
meinden, sollen Umschau
n und Jünglingen, die
r Kirche taugen. Sie, die
ollen auch die Mittel zum
n, wo dieselben fehlen.

habe ja oft genug vermahnt,
er nur etwas thun könnte,
die Jugend zur Schule
errichtet und gelehrt
und Predigtamt, und
ür Nothdurft versorgt wür-
r! wenig Städte und Herr-
ganz Deutschland, Bischöfe,
und Bauern, wie sicher sie
dabei hingehen, schnarchen und schlafen, denken, es habe nicht Noth; es werde sich wohl selbst thun, man könne allezeit wohl Pfarrer und Prediger haben: aber sie werden wahrlich auch verschlafen haben, wenn sie meinen, sie haben's wohl gemacht; denn sie werden auch unverständig, und wollen nicht sehen, was Gottes Wille sei. Darum werden sie müssen erfahren, das sie jetzt nicht glauben wollen, daß es wird in wenig Jahren nach uns dazu kommen, daß sie werden Prediger suchen und keine finden, und alsdann müssen hören grobe ungelehrte Esel, die kein Gottes Wort wissen noch verstehen, und predigen, wie die Pabstsesel, des Pabsts Dreck und Stank von geweihtem Wasser und Salz u. s. w., oder von ihren grauen Röcken und neuer Möncherei. — Man schreit, predigt und vermahnt, bis man nimmer will hören. Darum sagt uns auch St. Paulus diese Prophezeiung zuvor, daß solche werden unweise und unverständig, die da nicht merken, was Gottes Wille sei, und damit, wie folgt, die Zeit der Gnade und ihres Heils versäumen und verlieren. Nun ist je das Gottes Wille, daß wir seinen Namen heiligen, sein Wort lieb haben und fördern, und also Gott sein Reich helfen bauen u. s. w. Wo das geschieht, so will er darnach unsern Willen auch thun, nämlich, unser täglich Brod, Friede und Gutes geben.

Luther erinnert weiter daran, daß die Christen die Bestellung des Predigtamtes, die Erhaltung und Ausbreitung des Evangeliums ihr vornehmstes Werk hier auf Erden sein lassen. Die Christen sollen zunächst dafür sorgen, daß die Predigt des reinen Wortes Gottes im Lande bleibe, die Sorge für das tägliche Brod soll ihnen erst an zweiter Stelle stehen. Kehren sie es um, so handeln sie wie Narren und Unverständige, und Gott wird diese Sünde der Christen mit theurer Zeit, Bosheit der Welt und anderem Unglück strafen.

Luther schreibt: Nun sollte ja das Vornehmste sein, daß wir dächten, wie wir Gottes Wort und Willen bei uns erhielten, das hieße recht verständig sein und sich in die Zeit geschickt. Thun wir es nicht, so wird es uns auch gehen, wie es den Unverständigen, Unweisen und Narren gehen soll, daß wir werden müssen hören: Weil ihr nicht habt meinen Namen wollen heiligen, und mein Reich nicht mehren, noch meinen Willen thun: so gebe ich euch auch nicht euer täglich Brod, vergebe euch nicht eure Sünde, noch helfe und rette von Anfechtung und Bösem. Darnach wird er dich denn lassen klagen über groß Unglück, Unfriede und Bosheit der Welt (wie man jetzt klagen muß, und die Welt dem Evangelio Schuld gibt); aber das soll sein die Strafe derer, die nicht haben wollen Gottes Willen erkennen, noch sich darein schicken, und doch wollen sich rechtfertigen und nicht gescholten sein, daß sie unweislich und als Narren handeln und thun.

Luther weist auch darauf hin, eine wie große Gnade es sei, wenn die reine Predigt in einem Lande öffentlich im Schwange gehe. Da wird auch immer eine Anzahl Seelen errettet werden. Verschwindet aber durch die Nachlässigkeit der Christen die reine Predigt von der Kanzel, so wird den Verführern Raum gegeben, und die Christen werden schuld, daß viel Seelen verloren gehen. Um dies auf uns anzuwenden: Wir haben dafür zu sorgen, daß in diesem Lande allenthalben das reine Predigtamt aufgerichtet werde. Unsere Schuld soll es nicht sein, daß man zu falschen Lehrern seine Zuflucht nimmt.

Luther schreibt: Wohlan, das ist insgemein davon gesagt, was da heiße „weislich und vorsichtiglich“ wandeln, und wiederum, unverständig sein in den Sachen, da es am nöthigsten ist, in der Kirche, so das Predigtamt und Gottes Wort betreffen. Denn wo das bleibt, so werden auch etliche erhalten unter dem Haufen, die sich recht darein schicken, oder noch herzukommen. Aber wo es auch vom Predigtstuhl kommt, so wird es wenig helfen, obgleich einer oder etliche für sich selbst allein können die Schrift lesen, und wähnen, sie dürfen keines Predigens. Wo bleibt dieweil der andere große Haufe, die man lehren muß? Siehe, wie ist es bei unserer Zeit allbereit gangen den armen Leuten, so beide durch Münzerische und Münsterische Propheten und Rotten verführt sind? Darum thue und helfe jedermann ernstlich dazu, daß Gottes Wort öffentlich allenthalben gepredigt und gehört werde, und also die Kirche recht angerichtet und gebauet stehe; darnach ziehe er für sich selbst das hochzeitliche Kleid an (davon heute das

ler Ausgabe, XII, 926—929.

Evangelium sagt), und denke, daß er sich auch finden lasse, als der Gottes Wort mit Ernst meine; denke nicht, wie die sichern Geister: O! ich habe Pfarrherren und Prediger genug, kann es hören oder lesen, wann ich will, oder komme noch täglich wohl dazu; ich muß zuvor sehen, wo ich mein Brod erwerbe u. s. w., *andere mögen auch für sich sorgen.* Nein, lieber Mann, siehe dich wohl vor, es kann dir bald fehlen, daß du es versiehst und gefunden wirst ohn das hochzeitliche Kleid, und also dahin stirbst oder verführt werdest, ehe denn du wähnest; weß wird alsdann die Schuld sein, weder dein selbst, der du die Vermahnung St. Pauli nicht hast wollen hören, noch weislich und vorsichtiglich wandeln? Jetzt sollte man kaufen, weil der Markt vor der Thür ist; denn wie sich die Welt dazu schickt, so wird sie nicht lange behalten, das sie hat. Man hilft allenthalben treulich die Prediger verjagen, oder je also drücken, zum wenigsten mit Hunger und Armuth oder anderen heimlichen Tücken, daß man ihrer nur los werde. Wohlan, es bedarf zwar hier nicht viel Mühe und Arbeit; man wird ihrer sonst wohl und allzubald los werden, und dafür Verführer genug haben. Aber ich wollte noch viel lieber mit Juda dem Verräther in der Hölle brennen, denn daran schuldig sein, daß eine Pfarre verwüstet oder *einem Verführer Raum gegeben würde*; denn es wird auch der Verräther Christi nicht so unerträgliche Pein haben, als dieser einer; *denn durch diese Sünde müssen unzählig viel Seelen verloren werden.*

Luther geht auch auf die Einrede derer ein, welche sagen, sie hätten jetzt noch nicht die Zeit und die Mittel, für die Ausbreitung des Evangeliums zu sorgen; sie wollten eine *bessere* und *gelegenere* Zeit abwarten. Solche Gedanken finden sich auch unter uns und thun dem Reiche Gottes großen Schaden. Man denkt: „Vorläufig brauche ich meine Söhne und mein Geld noch in meinem Geschäft. Später, wenn ich im Irdischen weiter gekommen bin, will ich auch meiner Christenpflicht nachkommen.“ Das ist eine List des Teufels, durch welche er die Christen schändlich zu betrügen sucht. *Später* wird ihnen der Teufel noch größere Hindernisse in den Weg zu legen suchen, so daß sie *nie* zur Ausrichtung ihrer Christenpflicht kommen, viele andere Menschen um ihr Heil bringen und wohl auch selbst um Glauben und Seligkeit kommen.

Luther: Solche Vermahnung führt St. Paulus weiter, und deutet, was er heißt „vorsichtiglich wandeln“, und verständig sein: „Und schicket euch“, spricht er, „in die Zeit, denn es ist böse Zeit.“ Als wollte er sagen: Denket nicht, daß ihr hier gute Tage werdet haben, oder wolltet eure Sachen *aufziehen*, bis *ihr bessere Zeit ersehet*; denn es wird doch nicht besser: ihr habt allezeit den Teufel in der Welt, der euch nur an allem Guten hindern will, und je länger je mehr in den Weg wirft; daß je länger ihr harrt, je weniger ihr könnt dazu kommen, Gutes zu thun: und so ihr die Zeiten versäumt, wird es euch hernach nicht so gut. Darum schicket euch also darein, daß ihr auch die Zeit stehlet und raubet, wie ihr könnt. *Lasset euch nichts so lieb sein, als daß ihr Gottes Reich fördert und der Christenheit zu Nutz und Gutem dienet, wo ihr nur etwa könnt, es falle oder stoße euch vor, was da wolle.* — Also spricht auch Christus zu seinen Juden Joh. 12, 36.: „Glaubet an das Licht, dieweil ihr's habt, auf daß ihr des Lichts Kinder seid“; item, St. Paulus 2 Cor. 6, 1. 2. aus dem Propheten Jesaia, Cap. 49, 8.: „Siehe, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils.“ „Darum sehet zu“, spricht er, „daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen habt“, das ist, daß ihr die Seligkeit nicht vergeblich lasset hingehen, sondern brauchet ihrer, weil ihr könnt, *daß ihr helfet Gottes Reich mehren, zu eurer Seligkeit und anderer, sparet es nicht enhintern auf andere Zeit, denn es möchte euch hernach die Zeit entlaufen.* Also spricht er auch Gal. 6, 10.: „So wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun“ u. s. w. Als wollte er sagen: Thut *jetzt* dazu, *weil ihr könnt*; denn ihr werdet Wunder sehen, wie euch die Zeit wird unter Händen weggehen. Darum lasset euch die Gedanken nicht betrügen: O, ich komme noch wohl über ein, zwei, drei Jahr dazu. Denn das ist lauter Unverstand und unweise Gedanken der Unvorsichtigen, die da lassen ihre eigene Seligkeit vorüber gehen, so sie vorhanden haben, ehe sie es gewahr werden; denken nicht, was Gottes Wille sei, sondern denselben auf einen Ort setzen, bis sie *ihr* Ding ausrichten, und darnach zu lange geharret haben.

Endlich verweisen wir noch auf Luthers Ausführung zu Phil. 1, 3. Ein Christ, sagt Luther, freut sich über nichts mehr, als wenn er hört, daß andere Leute auch zur Gemeinschaft des Evangeliums gekommen sind. Aus dieser Freude am Reiche Gottes erwächst dann immer wieder neuer Eifer, mit allen Kräften den Lauf des Evangeliums zu fördern.

Luther schreibt:*) *Also* steht ein *christlich* Herz, und dies ist seine *Farbe* und *Gestalt*, wie St. Pauli Worte lauten, daß er von Grund fröhlich und lustig darüber ist und Gott dankt dafür, *daß auch andere Leute zu der Gemeinschaft des Evangelii kommen*, und hat eine gute Zuversicht gegen die, so da angefangen zu glauben, nimmt sich ihres Heils an, freut sich deß ja so hoch als seines eigenen, und kann Gott nicht genug dafür voll danken; und ohn Unterlaß bittet, daß er möge erleben und sehen viel Leute mit ihm zu solcher Gemeinschaft kommen, und dabei erhalten werden bis an den Tag JEsu Christi, der alles vollkommen und ganz mache, woran es noch hier mangelt und fehlt, und also in solchem Glauben und Hoffnung fortfahren unanstößig, bis sie denselbigen fröhlichen Tag erreichen. — Siehe, also erzählt der fromme Apostel und schüttet heraus den Grund seines Herzens, voll rechter Früchte seines Geistes und Glaubens, so da brennt vor Freude und Lust über dem, wo er sieht das Evangelium erkannt und angenommen und geehrt werden, und vor herzlicher Liebe gegen seine Kirchen, daß er nichts Höheres weiß ihnen zu wünschen und von Gott zu bitten, denn daß sie darin zunehmen und bleiben. Für so theuren und großen Schatz hält er es, wo man Gottes Wort mag haben und behalten; wie Christus auch selbst solche selig spricht, Luc. 11, 28. — Nun, das erste, deß hiermit St. Paulus uns ein Exempel gibt, ist, daß wir auch dankbar seien. Denn das gehört erstlich zu einem Christen, der da Gottes Gnade und Wohlthat durch's Evangelium erkennt und glaubt, daß er sich desselben dankbar erzeige; nicht allein gegen Gott, welches ist das Vornehmste, sondern auch gegen die Menschen. Denn nun wir sind Christen worden, und der falschen Gottesdienst und Opfer, dazu wir zuvor in unsrer heidnischen Blindheit sehr brünstig und willig gewesen, abgegangen sind: so sollen wir nun denken, daß wir hin-
fort viel mehr und lieber
Opfer thun. Nun haben
äußerlich Gottesdienst und
heißt Dankopfer, daß wir
Worten, sondern von gan
Leib und Leben vermögen,
Gnade Gottes Wort
ehren und fördern, de
beste Stück der Dank

Dieses „beste Stück der
auch in unserer Synode i
und mehren, zu seines her
vieler Seelen Seligkeit!

*) Luthers Werke, St. Louiser Ausg. XII, 936—938.

(Einges

„Ueber wissentliche und
heits- und Bosheits-,
schreiende Sünde und
Heiligen

(Fortse

Wir wenden uns jetzt de
zu. Sie besteht darin, daß
lassen wird wider Gottes G
ist, den Willen des Gesetzes
hat nicht die Absicht zu
Schwachheit, Uebereilung
Sünde kann erstlich eine
Mensch kann wohl wissen,
zu schwach zum Widerstand,
hingerissen von der Sünde,
was er thut. Diese Sün
unwissentliche sein. Der
Fall etwas begehen, was
es doch Sünde ist; er ka
müssen meinen, was er do
Mensch kann etwas thun o
ihm gar nicht zum Urtheile
unrecht sei, wovon er aus
das Sündliche gar nicht er
wieder ins Gedächtniß kom
erscheint. Die Schwachhe
den Glauben nicht austre
aus der Gnade stürzen.
Sünde darauf an, was be
Betrug, Diebstahl, Ehebr
keine Schwachheitssünden,
austreiben. Denn über di
groben Sünden kann der
im Zweifel sein, sie ersche
durchaus unerlaubt, und
stimmen. Thut ein Chris
so verliert er den Glaube
Solche Sünden sind keine
geschehen mit Wissen und W
sind aber z. B. eitle Gedan
laubten Dingen, zorniges
Worte, böse Geberden.
sich dies, daß der Christ i
daß er, sobald er sich derse
Vergebung fleht.

Diese Sünde wird dem
begangen. Kein Ungläub
heit, er sündigt mit Will
gläubiger aus einer gewiss
oder lassen, was er nicht
eine Sünde die andere üb
sich nicht vorgenommen, ei
die Sünde haßt und Gott



Siehe, jetzt ist
des Heils."
hr die Gnade
bt", das ist,
sset hingehen,
t, daß ihr
, zu eurer
t es nicht
n es möchte
. Also spricht
n Zeit haben,
Als wollte er
könnt; denn
die Zeit wird
t euch die Ge=
och wohl über
ist lauter Un=
Unvorsichtigen,
iber gehen, so
verden; denken
denselben auf
usrichten, und

thers Ausfüh=
Luther, freut
t, daß andere
angeliums ge=
Reiche Gottes
ifer, mit allen
fördern.
ristlich Herz,
Gestalt, wie
Grund fröhlich
kt dafür, daß
inschaft des
e gute Zuver=
lauben, nimmt
hoch als seines
dafür voll dan=
r möge erleben
er Gemeinschaft
bis an den Tag
nd ganz mache,
lt, und also in
rtfahren unan=
ag erreichen. —
stel und schüttet
s, voll rechter
s, so da brennt
sieht das Evan=
geehrt werden,
Kirchen, daß er
n und von Gott
en und bleiben.
hält er es, wo
behalten; wie
, Luc. 11, 28.—
Paulus uns ein
bar seien. Denn
, der da Gottes
ngelium erkennt
dankbar erzeige;
das Vornehmste,
Denn nun wir
chen Gottesdienst
nsrer heidnischen
gewesen, abge=
ken, daß wir hin=

II, 936—938.

fort viel mehr und lieber rechte Gottesdienste und Opfer thun. Nun haben wir kein ander noch besser äußerlich Gottesdienst und Werk, denn das die Schrift heißt Dankopfer, daß wir nicht allein mit Mund und Worten, sondern von ganzem Herzen, was wir mit Leib und Leben vermögen, zu Lob und Preis seiner Gnade Gottes Wort zu predigen, hören, ehren und fördern, denn dasselbige ist auch das beste Stück der Dankbarkeit.

Dieses „beste Stück der Dankbarkeit" wolle Gott auch in unserer Synode immer auf's Neue wirken und mehren, zu seines herrlichen Namens Ehre und vieler Seelen Seligkeit! Amen. F. P.

(Eingesandt.)

„Ueber wissentliche und unwissentliche, Schwachheits= und Bosheits=, herrschende und himmelschreiende Sünde und die Sünde in den Heiligen Geist."

(Fortsetzung.)

Wir wenden uns jetzt der Schwachheitssünde zu. Sie besteht darin, daß etwas gethan oder unterlassen wird wider Gottes Gesetz, weil man zu schwach ist, den Willen des Gesetzes auszuführen. Der Mensch hat nicht die Absicht zu sündigen, er sündigt aus Schwachheit, Uebereilung und Irrthum. Diese Sünde kann erstlich eine wissentliche sein. Der Mensch kann wohl wissen, daß er sündigt, aber er ist zu schwach zum Widerstand, er wird übereilt, er wird hingerissen von der Sünde, ehe er sich recht überlegt, was er thut. Diese Sünde kann zum andern eine unwissentliche sein. Der Mensch kann in diesem Fall etwas begehen, was er für recht hält, während es doch Sünde ist; er kann etwas unterlassen zu müssen meinen, was er doch thun sollte. Oder der Mensch kann etwas thun oder lassen, worüber es bei ihm gar nicht zum Urtheilen kommt, ob es recht oder unrecht sei, wovon er aus angeborener Verderbniß das Sündliche gar nicht erkennt, was ihm erst später wieder ins Gedächtniß kommt und dann als Sünde erscheint. Die Schwachheitssünden sind solche, die den Glauben nicht austreiben, den Menschen nicht aus der Gnade stürzen. Es kommt daher bei dieser Sünde darauf an, was begangen wird. Offenbarer Betrug, Diebstahl, Ehebruch und dergleichen sind keine Schwachheitssünden, die den Glauben nicht austreiben. Denn über die Begehung von äußerlich groben Sünden kann der Verstand des Christen nicht im Zweifel sein, sie erscheinen demselben sofort als durchaus unerlaubt, und sein Wille kann nicht zustimmen. Thut ein Christ solche Sünden dennoch, so verliert er den Glauben, fällt aus der Gnade. Solche Sünden sind keine Schwachheitssünden, sie geschehen mit Wissen und Willen. Schwachheitssünden sind aber z. B. eitle Gedanken, Begierden nach unerlaubten Dingen, zorniges Aufbrausen, unbedachte Worte, böse Geberden. Bei diesen Sünden findet sich dies, daß der Christ in täglicher Buße steht und daß er, sobald er sich derselben erinnert, zu Gott um Vergebung fleht.

Diese Sünde wird demnach nur von den Christen begangen. Kein Ungläubiger sündigt aus Schwachheit, er sündigt mit Willen. Zwar kann ein Ungläubiger aus einer gewissen Schwachheit etwas thun oder lassen, was er nicht wollte, aber dann hat nur eine Sünde die andere überwunden. Denn er hat sich nicht vorgenommen, eine Sünde zu lassen, weil er die Sünde haßt und Gott fürchtet, sondern weil er



erkennt, dieselbe sei ihm irgendwie schädlich, oder aus ähnlichen Gründen. Sodann thut der ungläubige Mensch als solcher für keine Sünde Buße, und daher gereichen sie ihm alle zur Verdammniß. Der Christ dagegen hat den ernsten Willen, nicht eine Sünde zu begehen, aber wider seinen Willen sündigt er oft aus Schwachheit. Er thut das oft wissentlich, aber er wird von seinem Fleisch übereilt. Er begeht diese Sünde auch oft unwissentlich, aber nicht so, daß er es nicht wissen wollte, sondern aus angeborener Verderbtheit und Verkehrtheit. Er beklagt das auch täglich und bittet Gott um Vergebung dieser Sünden.

Was die Folge dieser Sünde betrifft, so stürzt sie, wie gesagt, nicht aus der Gnade, wird dem Christen täglich und reichlich vergeben durch den Glauben an Christum. Aber deswegen darf man nicht denken, es komme nichts auf diese Sünden an, man könne getrost aus Schwachheit sündigen. Denn sobald man so denkt, hört man auf, aus Schwachheit, und fängt an, mit Ueberlegung zu sündigen, worüber man dann aus der Gnade fallen würde. Man muß daher zweierlei im Auge behalten: erstlich daß diese Sünde der Gnade Gottes nicht verlustig macht, da sie den Christen täglich vergeben wird um Christi willen; zum andern aber, daß auch diese Sünde an und für sich verdammlich ist wie alle andern Sünden, daß der Christ täglich für dieselbe Buße thun und kämpfen, wachen und beten muß, damit er sie so viel wie möglich meide.

Wir könnten jetzt wieder die Bibelstellen anführen, die wir schon für unwissentliche Sünde angeführt haben, und aus denselben nochmals zeigen, wie Gott Schwachheitssünden aus Versehen oder Uebereilung selbst für geringere erklärt und wie er uns als solche beschreibt, die gar nicht merken, wie oft sie fehlen; aber wir wollen den Leser auf jene Stellen nur verweisen und jetzt noch etliche andere besehen. Matth. 26, 41. spricht Christus: „Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach." Die Christen haben demnach wohl einen willigen Geist, aber auch noch das schwache Fleisch an sich; sie wollen zwar das Gute, aber aus Schwachheit thun sie oft, was sie nicht wollen. Daß sie aus Schwachheit oft Böses thun, sollen sie aber nicht gering ansehen, sondern wachen und beten. Gal. 6, 1. spricht der Apostel: „Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilt würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid." Hier redet der Apostel von der Uebereilungssünde und will nicht haben, daß man einen Menschen, der eine solche begeht, als einen Unchristen betrachte und alsbald wegwerfe, sondern daß man ihm wieder zurecht helfe.

Mit Schwachheitssünden sind die größten Heiligen behaftet, wie viele Beispiele aus der Schrift zeigen. Noah wurde trunken, weil er die berauschenden Eigenschaften des Weines nicht kannte und desselben nicht gewohnt war. Sarah lachte, daß sie in hohem Alter noch einen Sohn gebären sollte, weil sie nach dem gewöhnlichen Lauf der Natur dazu nicht mehr fähig war. Sie leugnete auch hernach, sie habe nicht gelacht, weil sie sich fürchtete. Abraham sagte Abimelech, Sarah sei seine Schwester, weil er fürchtete, man würde ihn um seines Weibes willen umbringen. Moses und Aaron zweifelten in der Wüste Zin, ob der Fels ihnen Wasser geben würde, schlugen ihn auch zweimal, anstatt mit ihm zu reden, wie Gott befohlen hatte. Hiob hat aus Ungeduld und Schwachheit den Tag seiner Geburt verflucht. David wollte

im Zorn Nak
ihm Nabal di
verabreichen
dem Engel G
unfruchtbares
und Barnaba
als sie bei e
ihnen; als a
sich ab von d
neue Testam
mosaischen G
ten aus fleis
samaritischen
weil die Leu
Aus Furcht h
als er gefange
zeigen, daß
gehen bald a
und Kleinglau
Ungeduld, b
Sie zeigen a
Geduld hat
vergibt.

Daher sch
20. Kapitels
Jeder zu, da
bleibe bei s
Schwachheit,
des lieben H
noch unfreun
hin. . . . Je
von den Heil
uns in Anfech
ihre Sünde v
uns auch verg
vater, der da
ben; wo nu
Schwachheit
Bd. 44, 216

Auf die S
die Boshei
legten, muth
Sünde erkan
willigen Unt
von Gott ge
aus Irrthum
legung, mit
also eine wis
sein Thun o
dennoch. Di
verschuldeter
wenn ein Me
will, was Go
Sünde fortfa
daß er doch s
göttlichen G
Bosheit. E
sie kann grö
kenntniß, n
durch Gottes
das eigene G
wo das nich
auch längere
und so die B
während aus
Fall die Sün
Die Bosheit

*) Er meint
der Kinder Zebe
Rechten und zur

m irgendwie schädlich, oder aus
Sodann thut der ungläubige
: keine Sünde Buße, und daher
zur Verdammniß. Der Christ
en Willen, nicht eine Sünde zu
einen Willen sündigt er oft aus
ut das oft wissentlich, aber er
isch übereilt. Er begeht diese
sentlich, aber nicht so, daß er
sondern aus angeborener Ver-
rtheit. Er beklagt das auch
um Vergebung dieser Sünden.
er Sünde betrifft, so stürzt sie,
der Gnade, wird dem Christen
ergeben durch den Glauben an
wegen darf man nicht denken,
diese Sünden an, man könne
heit sündigen. Denn sobald
an auf, aus Schwachheit, und
ung zu sündigen, worüber man
allen würde. Man muß daher
alten: erstlich daß diese Sünde
ht verlustig macht, da sie den
eben wird um Christi willen;
s auch diese Sünde an und für
e alle andern Sünden, daß der
elbe Buße thun und kämpfen,
, damit er sie so viel wie mög-

ieder die Bibelstellen anführen,
nwissentliche Sünde angeführt
ben nochmals zeigen, wie Gott
us Versehen oder Uebereilung
lärt und wie er uns als solche
ht merken, wie oft sie fehlen;
eser auf jene Stellen nur ver-
tliche andere besehen. Matth.
s: „Wachet und betet, daß ihr
fallet. Der Geist ist willig;
ist schwach." Die Christen
inen willigen Geist, aber auch
ch an sich; sie wollen zwar das
vachheit thun sie oft, was sie
e aus Schwachheit oft Böses
nicht gering ansehen, sondern
Gal. 6, 1. spricht der Apostel:
in Mensch etwa von einem
de, so helfet ihm wieder zu-
m Geist, die ihr geistlich seid."
l von der Uebereilungssünde
daß man einen Menschen, der
einen Unchristen betrachte und
ndern daß man ihm wieder zu-

nden sind die größten Heiligen
ispiele aus der Schrift zeigen.
, weil er die berauschenden
es nicht kannte und desselben
Sarah lachte, daß sie in hohem
gebären sollte, weil sie nach
f der Natur dazu nicht mehr
te auch hernach, sie habe nicht
rchtete. Abraham sagte Abi-
: Schwester, weil er fürchtete,
nes Weibes willen umbringen.
eifelten in der Wüste Zin, ob
r geben würde, schlugen ihn
mit ihm zu reden, wie Gott
t aus Ungeduld und Schwach-
burt verflucht. David wollte
im Zorn Nabal und alle seine Leute tödten, weil ihm Nabal die wohlverdienten Nahrungsmittel nicht verabreichen wollte. Der Priester Zacharias wollte dem Engel Gabriel nicht glauben, daß sein bis dahin unfruchtbares Weib einen Sohn gebären sollte. Petrus und Barnabas heuchelten aus Menschenfurcht; denn als sie bei ehemaligen Heiden waren, aßen sie mit ihnen; als aber Juden hinzu kamen, sonderten sie sich ab von den Heiden und gaben den Schein, das neue Testament fordere noch die Beobachtung des mosaischen Gesetzes. Jacobus und Johannes wollten aus fleischlichem Eifer auf die Einwohner eines samaritischen Orts Feuer vom Himmel fallen lassen, weil die Leute JEsum nicht aufnehmen wollten. Aus Furcht haben alle Jünger den Heiland verlassen, als er gefangen genommen wurde. — Diese Beispiele zeigen, daß die Gläubigen Schwachheitssünden begehen bald aus Unwissenheit, bald aus Zweifelsucht und Kleinglauben, bald aus Menschenfurcht, bald aus Ungeduld, bald aus fleischlichem Eifer und Zorn. Sie zeigen aber auch, daß Gott wegen dieser Sünden Geduld hat mit den Seinen und sie ihnen reichlich vergibt.

Daher schreibt Luther in der Erklärung des 20. Kapitels Matthäi sehr schön also: „Da sehe nun Jeder zu, daß er nicht muthwilliglich sündige, und bleibe bei seinem lieben HErrn; sündigt er aus Schwachheit, so tröste er sich dieses Exempels hier,*) des lieben HErrn, der mit den Seinen nicht rumort, noch unfreundlich handelt jetzt ebensowenig als vorhin. . . . Jedoch ist das nicht die Meinung, daß wir von den Heiligen lernen sündigen, sondern daß wir uns in Anfechtung ihres Exempels trösten: wie ihnen ihre Sünde vergeben ist aus Gnaden, also werden sie uns auch vergeben, wann wir nur unter diesem Hausvater, der da heißet Christus, in seinem Hause bleiben; wo nur dieses geschieht, so hat's mit unsrer Schwachheit und Gebrechen keine Noth." Erl. Ausg. Bd. 44, 216.

Auf die Schwachheitssünde folgt im Katechismus die **Bosheitssünde**. Sie besteht in einem überlegten, muthwilligen Thun dessen, was man für Sünde erkannt hat, oder in einem überlegten, muthwilligen Unterlassen dessen, was man als Recht und von Gott gefordert erkannt hat. Sie geschieht nicht aus Irrthum und Uebereilung, sondern mit Ueberlegung, mit Vorsatz, Wissen und Willen. Sie ist also eine wissentliche Sünde; der Mensch weiß, daß sein Thun oder Lassen Sünde ist, aber er thut sie dennoch. Diese Sünde kann aber auch eine aus selbstverschuldeter Unwissenheit begangene sein. Denn wenn ein Mensch muthwillig nicht wissen und lernen will, was Gottes Gesetz von ihm fordert, um in seiner Sünde fortfahren zu können, und er so gesinnt ist, daß er doch sündigen würde, wenn er den Inhalt des göttlichen Gesetzes auch wüßte, so sündigt er aus Bosheit. Es gibt verschiedene Grade der Bosheit, sie kann größer oder geringer sein. Bei guter Erkenntniß, nach vielen Ermahnungen und Strafen durch Gottes Wort, durch Mitbrüder, sowie durch das eigene Gewissen ist die Bosheit eine größere, als wo das nicht in dem Maß der Fall ist. Es kann auch längere oder kürzere Zeit aus Bosheit gesündigt und so die Bosheit gesteigert werden. Es kann fortwährend aus Bosheit gesündigt werden, in welchem Fall die Sünde eine herrschende Bosheitssünde ist. Die Bosheitssünde kann eine himmelschreiende, ja, sie kann die Sünde wider den Heiligen Geist sein. Erreicht sie aber einen solchen Grad, dann erhält sie auch einen dem entsprechenden Namen.

Kein Christ, sondern nur ein Unwiedergeborener kann diese Sünde begehen. Begeht sie ein Christ, so hört er auf, ein solcher zu sein. Die Gottesleugner, Religionsspötter, abgefallene Christen, Betrüger, Diebe, Ehebrecher und andere begehen diese Sünde, wenn die Bosheit auch bei dem einen größer ist, als bei dem andern, je nachdem die Erkenntniß ist oder sein könnte.

Doch wir wollen jetzt sehen, was die Schrift über diese Sünde sagt. 4 Mos. 15, 30. lesen wir: „Wenn aber eine Seele **aus Frevel etwas thut**, es sei ein Einheimischer oder Fremdling, **der hat den HErrn geschmähet. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.**" Aus Frevel sündigen heißt muthwillig, aus Bosheit sündigen. Diese leibliche Ausrottung aus dem Volke ist ein Bild dessen, daß ein Mensch Bosheitssünde nicht begehen und dabei doch in der Gnade bleiben kann. Hebr. 10, 26. 27. heißt es: „Denn so wir **muthwillig sündigen**, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opfer mehr für die Sünden, sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird." Diese Stelle zeigt besonders, daß kein Christ die Bosheitssünde begehen kann, ohne aus der Gnade zu fallen. Denn sie bezeugt: wenn ein Mensch muthwillig, aus Bosheit sündigt, so hat er, so lange er in dieser Sünde bleibt, kein Theil an dem allgemeinen Versöhnopfer für die Sünden; und bleibt er in dieser Sünde, so wartet seiner nur ein schreckliches Gericht. Sünden aus Muthwillen stürzen also den Menschen aus der Gnade. Daß aber der Grad der Größe dieser Sünde wieder von der Stufe der Erkenntniß abhängt, geht aus Lucas 12, 47. hervor, wo dem Knecht viele Streiche gegeben werden sollen, der seines Herrn Willen wußte, aber nicht ausführte.

Wir führen hier den König David als Beispiel an. Gott hatte ihm eine herrliche Erkenntniß gegeben, und doch beging er Ehebruch und Todtschlag. Mit Ueberlegung und Vorsatz ließ er Bathseba holen und beging mit ihr die verhängnißvolle That. Nun aber that er nicht sofort Buße, sondern suchte seine Sünde zuzudecken. Mit listiger, aber boshafter Berechnung muß Uria, als er sich nicht dazu verstehen will, Davids Sünde verbergen zu helfen, von den Feinden erschlagen werden. Und auch jetzt thut David erst Buße, als ihm Nathan eine ernste Strafpredigt hält. David sündigte also wissentlich, vorsätzlich und boshaftig und machte sich der Gnade Gottes verlustig. — Von Petrus kann nicht ganz dasselbe gesagt werden. Zwar fiel auch er aus der Gnade, wie auch Luther sagt: „Petrus verleugnete Christum und wäre beinahe verloren gegangen. Er **fällt zwar aus der Gnade**, aber verliert doch nicht alles Nachdenken . . . Weil er an dem Wort bleibt, so fällt er nicht in ewige Ungnade, sondern thut wahre Buße." (Citirt in Baier, Ausg. Walther, S. 326.) Aber er fiel hauptsächlich aus Menschenfurcht, wozu seine vorige Vermessenheit nicht wenig beitrug. Freilich hat er auch mit Vorsatz und Ueberlegung gesündigt. Wie man auch die Sünde Petri bezeichnen mag, sie hat ihn für eine kurze Zeit der Gnade Gottes verlustig gemacht.

Auch über diese Sünde wollen wir Luther reden lassen. Er schreibt also: „So ein Mensch in Sünden ist wider sein Gewissen, das ist, so er wissentlich und

*) Er meint den freundlichen Umgang JEsu mit der Mutter der Kinder Zebedäi, die da wollte, daß ihre beiden Söhne zur Rechten und zur Linken in JEsu Reich sitzen möchten.

williglich thut wider Gott als ein Ehebrecher, oder Freveler, der jemand wissentlich Unrecht thut 2c.: derselbige, so lang er solchen Willen wissentlich behält, ist er ohne Reue und ohne Glauben, und ist Gott nicht gefällig. Als, so lang einer eines andern Eheweib bei sich behält, ist keine Reue, kein Glaube, keine Heiligkeit da, das ist ja öffentlich. Denn wo Glaube ist, dadurch wir gerecht werden, da muß auch gut Gewissen sein, und ist ganz unmöglich, daß diese zwei Ding beisammen stehen sollten: Glaube, der auf Gott vertrauet, und böser Vorsatz, wie man's nennet, bös Gewissen. Glaube und Anrufen Gottes sind zarte Dinge, und mag leichtlich sehr ein kleine Wunden des Gewissen sein, die stößt Glauben und Anrufung weg, wie ein jeder geübter Christ sehr oft erfahren muß.“ Erl. Ausg. Bd. 55, 162.

(Fortsetzung folgt.)

Was trennt uns von der reformirten Kirche?

Man hört oft sagen, der Unterschied zwischen der lutherischen und der reformirten Kirche sei gar nicht so groß; der einige Unterschied sei, daß die Lutheraner „Vater Unser“, die Reformirten aber „Unser Vater“ sagten; daß die Lutheraner die zehn Gebote anders zählten, als die Reformirten, und daß die Lutheraner sagten: „Das ist mein Leib“, die Reformirten dagegen: „Das bedeutet meinen Leib“, daß es sich aber dabei nur um eine verschiedene Auslegung der Worte Christi handele.

Die also reden, irren gar sehr. Daß die Reformirten „Unser Vater“ sagen, würde uns nicht von ihnen trennen, so verkehrt und lächerlich es ist, wenn sie behaupten, „Vater Unser“ sei undeutsch oder papistisch. Auch das würde uns nicht von ihnen trennen, daß sie die zehn Gebote anders zählen und das Bilderverbot als das zweite bezeichnen, wenn sie nur das Bilderverbot richtig erklärten. Aber daß man das für etwas Geringes ansieht, daß, während die Lutheraner bei Christi Worten „Das ist mein Leib“ bleiben, die Reformirten diese Worte anders deuten und sagen: „Das bedeutet meinen Leib“, — das ist überaus traurig; denn es zeigt ein Gemüth, das keine Ehrfurcht vor Gottes Wort hat. Die Worte: „Das ist mein Leib“ sind ja Testamentsworte Christi, von denen man nicht abgehen darf, und die reformirte Deutung ist eine greuliche Verkehrung der Worte des HErrn.

Schon diese eine Abweichung von Gottes Wort ist Beweggrund genug, den Reformirten die Bruderhand zu versagen. Würden wir uns mit ihnen vereinigen, ohne daß sie ihren Irrthum fahren ließen, würden wir uns der schrecklichen Sünde der Verkehrung der Worte Christi theilhaftig machen.

Doch diese Irrlehre der Reformirten vom Abendmahl ist nicht die einzige, die uns von ihnen trennt.

Ihre Leugnung der Gnadenmittel umfaßt schon mehr als Eine Irrlehre. Nach der heiligen Schrift sind Wort, Taufe und Nachtmahl Gnadenmittel, in welche Gott das durch Christum erworbene Heil niedergelegt hat, in welchen er den Menschen dasselbe anbietet, darreicht und schenkt, und durch welche der Heilige Geist den Glauben wirkt, mit welchem wir dies Heil ergreifen. Zwingli aber trennte die Wirkung des Heiligen Geistes vom Wort. Er sagte, daß der Heilige Geist keines Mittels bedürfe, um zu den Menschen zu kommen; derselbe komme vor, bei und nach der Predigt des Worts; komme er bei der Predigt, so sei dies zufällig, er komme nicht durch das Wort.

Nach dieser Lehre Zwingli's, welche die reformirte Kirche zu der ihrigen machte, wird also durch das Wort den Menschen nichts mitgetheilt und geschenkt; nach dieser Lehre ist das Wort nur eine Ankündigung und Anzeigung des Heils und hat nicht in sich die Kraft, lebendig und selig zu machen. Oecolampad erklärte es für Zauberei, wenn man dem Worte Gottes eine Kraft beimesse. Er schrieb: „Den äußerlichen Worten als Elementen ist nicht mehr verliehen, denn zu bedeuten die innerlichen Worte, die vorher im Herzen der Menschen sind. Und wo bei den äußerlichen Worten mehr zugegeben wird, denn solches Bedeuten und Erinnern, so mag es geachtet werden für eine Zauberei.“ (Handl. der Disp.)

Daher verwirft die reformirte Kirche auch die Absolution als besondere Zueignung der Verheißung des Evangeliums an Einzelne. Zwingli erklärt es für frivol, zu sagen: „Ich absolvire dich und: ich mache dich gewiß, daß dir die Sünden vergeben sind.“ (Expositio, 96.)

Wie nun nach reformirter Lehre das Wort Gottes die Gnade nur anzeigt und andeutet, nicht aber anbietet und darreicht, so sind nach ihr auch die Sacramente nur leere Zeichen, die bloß bedeuten und anzeigen, aber nichts geben.

Von der Taufe sagte Zwingli: „Die Kirche nimmt durch die Taufe denjenigen öffentlich auf, der vorher durch die Gnade aufgenommen ist. Die Taufe bringt daher die Gnade nicht, sondern bezeugt der Kirche, daß dem Gnade geworden sei, dem sie ertheilt wird. Ich glaube daher, daß das Sacrament das Zeichen einer heiligen Sache, das ist, der geschehenen Gnade sei.“ (Fid. Ratio, 19.)

Betreffs des Abendmahls erklärte Zwingli, daß in Christi Worten: „Das ist mein Leib“ das Wort „ist“ im Sinne von „bedeutet“ genommen werden müßte, und er verspottete die Lehre Luthers und nannte die Lutheraner, die da glauben, daß im Abendmahl Christi Leib ausgetheilt und genossen werde, „Fleischfresser, Menschenfresser“.

Andere reformirte Schriftsteller, wie Oecolampad, Zwingli's Genosse, erklärten zwar die Worte: „Das ist mein Leib“ etwas anders, aber alle stimmten darin überein, daß Christi Leib und Blut im Abendmahl nicht wirklich gegenwärtig sei.

Calvin, der später auftrat, stimmte wesentlich mit Zwingli, nur wußte er feinere, täuschendere Worte zu brauchen. Als Beweis für Calvins und seiner Freunde Uebereinstimmung mit Zwingli's Ansichten galt je und je die Bekenntnißschrift: „Züricher Uebereinkunft“ („Uebereinkunft über die Lehre von den Sacramenten zwischen den Dienern der Kirche zu Zürich und Johann Calvin, Diener der Kirche zu Genf“). Die reformirten Bekenntnisse zwinglischer wie calvinischer Färbung haben diese Irrlehre von den Gnadenmitteln. Führen wir einige Stellen aus denselben an.

In der zweiten Helvetischen Confession wird gesagt, „daß Gott allerdings sein Wort auch äußerlich gepredigt haben wolle“, daß aber der Mensch „innerlich durch den Heiligen Geist erleuchtet“ werde; daß „die Predigt des Evangeliums wirksam und lebendig wird durch den Glauben in den Ohren, ja Herzen derer, die da glauben durch den erleuchtenden Heiligen Geist“. (c. 13.) Hier wird also nicht gesagt, daß die Predigt des Evangeliums in sich kräftig und lebendig sei und daß der Glaube dadurch gewirkt werde, sondern daß die Predigt durch den Glauben, der aber anderswie gewir[...] dig werde; während doch [...] digt des Evangeliums in [...] und der Heilige Geist d[...] wirkt.*)

Im Genfer Katechi[...] es: in der Taufe „wird [...] den, darnach die geistlich[...] bet“. (V.)

In der „Züricher U[...] sagt: „Wir behaupten, d[...] tauft und uns im Abendm[...] erfüllt, was die Sacra[...] „Diejenigen, welche in d[...] Abendmahls: ‚Das ist me[...] stracks auf den buchstäbli[...] bringen, verwerfen wir al[...] Denn wir stellen es außer [...] zu verstehen seien, so [...] Wein ist‘ so viel heißen a[...]

Im Genfer Katechi[...] wird durch das Brod der [...] das Blut Christi abgebi[...] aus belehrt, daß, welche [...] Ernährung unsrer Leiber, [...] erhalten, dieselbe auch in [...] Seelen geistlich zu nähre[...] Meinung, daß wir, um [...] Zeichen bedeuten, [...] heben müssen, wo Christu[...] berger Katechismus sagt, [...] seinem wahren Leibe (l[...] Ein reformirtes Bekennt[...] fession, sagt von den [...] Fleischesser reden wahnsi[...] man sehe zwar das Brod, [...] in den Leib verwandelt, [...] Brod esse, der Leib Chr[...] mit dem leiblichen Mund[...]

So werden also in de[...] und Sacramente aller Kra[...] des Geistes von denselben [...] über diese Geisterei: „Al[...] wir durch's Evangelium [...] fielen die Leute, auch gr[...] hin, daß die Taufe, als [...] Wort, als eine äußerlich=m[...] als ein äußerlicher Buch[...] das Brod und Wein, als [...] ten schlecht nichts sein; [...] vergängliche Dinge. Als[...] schrei: **Geist! Geist!** D[...] Buchstabe tödtet.“ (Von [...] 25, 380 f.)

Wie gefährlich und sc[...] lehre von Wort, Taufe [...] Luther trefflich nach. E[...] „Sehet, was thun unsere [...] mer anders, denn daß [...] führen? . . . Die Wiede[...] lehren sie? Sie sagen, d[...] aus der Taufe rein hin[...] Gnade und Barmherzigke[...] der Sünden drinnen sei; [...] daß du fromm seist, un[...] sein, ehe du getauft wi[...]

*) Wir leugnen nicht, daß [...] tige Seelen gibt, die sich des G[...] halten und es so als Gnadenmi[...] dann nicht nach dem Bekenntni[...]



: nicht durch das

che die reformirte
o also durch das
ilt und geschenkt;
eine Ankündigung
nicht in sich die
n. Oecolampad
man dem Worte
ieb: „Den äußer=
t mehr verliehen,
chen Worte, die
nd. Und wo bei
geben wird, denn
mag es geachtet
l. der Disp.)
rche auch die Ab=
g der Verheißung
Zwingli erklärt es
ire dich und: ich
en vergeben sind."

das Wort Gottes
t, nicht aber an=
ihr auch die Sa=
bloß bedeuten und

„Die Kirche nimmt
ich auf, der vor=
ist. Die Taufe
icht, sondern be=
geworden sei, dem
r, daß das Sacra=
Sache, das ist, der
atio, 19.)
lärte Zwingli, daß
t Leib" das Wort
genommen werden
lehre Luthers und
glauben, daß im
eilt und genossen
fesser".
, wie Oecolampad,
: die Worte: „Das
alle stimmten darin
lut im Abendmahl

imte wesentlich mit
täuschendere Worte
Calvins und seiner
Zwingli's Ansichten
t: „Züricher Ueber=
die Lehre von den
iern der Kirche zu
ener der Kirche zu
ntnisse zwinglischer
diese Irrlehre von
einige Stellen aus

chen Confession
gs sein Wort auch
daß aber der Mensch
st erleuchtet" werde;
iums wirksam und
n in den Ohren, ja
ch den erleuchtenden
wird also nicht ge=
eliums in sich kräftig
ube dadurch gewirkt
durch den Glauben,

der aber anderswie gewirkt wird, kräftig und leben=dig werde; während doch nach Gottes Wort die Pre=digt des Evangeliums in sich kräftig und wirksam ist und der Heilige Geist durch dieselbe den Glauben wirkt.*)

Im Genfer Katechismus (von Calvin) heißt es: in der Taufe „wird die Vergebung der Sün=den, darnach die geistliche Wiedergeburt abgebil=det". (V.)

In der „Züricher Uebereinkunft" wird ge=sagt: „Wir behaupten, daß Christus allein innerlich tauft und uns im Abendmahl sich mittheilt und das erfüllt, was die Sacramente andeuten." (14.) „Diejenigen, welche in den feierlichen Worten des Abendmahls: ‚Das ist mein Leib, das ist mein Blut', stracks auf den buchstäblichen Sinn, wie sie reden, dringen, verwerfen wir als verkehrte Ausleger. Denn wir stellen es außer Streit, daß sie bildlich zu verstehen seien, so daß die Worte: ‚Brod und Wein ist' so viel heißen als ‚bedeutet'." (22.)

Im Genfer Katechismus heißt es: „Warum wird durch das Brod der Leib und durch den Wein das Blut Christi abgebildet? Wir werden hier=aus belehrt, daß, welche Kraft das Brod habe in der Ernährung unsrer Leiber, das gegenwärtige Leben zu erhalten, dieselbe auch im Leibe des HErrn sei, die Seelen geistlich zu nähren" u. s. w. „Ich bin der Meinung, daß wir, um das zu erlangen, was die Zeichen bedeuten, die Seele zum Himmel er=heben müssen, wo Christus ist." (V.) Der Heidel=berger Katechismus sagt, daß Christus „jetzund mit seinem wahren Leibe (lat. nur) im Himmel" sei. Ein reformirtes Bekenntniß, die Czengersche Con=fession, sagt von den Lutheranern: „Auch diese Fleischesser reden wahnsinnig, wenn sie träumen, man sehe zwar das Brod, und das Brod werde nicht in den Leib verwandelt, doch werde, wenn man das Brod esse, der Leib Christi wirklich und wesentlich mit dem leiblichen Munde empfangen."

So werden also in der reformirten Kirche Wort und Sacramente aller Kraft entleert und die Wirkung des Geistes von denselben gesondert. Luther schreibt über diese Geisterei: „Also ist's auch gegangen, da wir durch's Evangelium anfingen zu lehren . . ., fielen die Leute, auch große und gelehrte Leute, da=hin, daß die Taufe, als ein äußerlich Wasser, das Wort, als eine äußerlich=menschliche Rede, die Schrift, als ein äußerlicher Buchstabe von Dinten gemacht, das Brod und Wein, als vom Bäcker gebacken, soll=ten schlecht nichts sein; denn es wären äußerliche, vergängliche Dinge. Also geriethen sie auf das Ge=schrei: **Geist! Geist!** Der Geist muß (es) thun, der Buchstabe tödtet." (Von Conciliis u. s. w. Erl. A. 25, 380 f.)

Wie gefährlich und schädlich diese reformirte Irr=lehre von Wort, Taufe und Abendmahl sei, weist Luther trefflich nach. Er schreibt zu 5 Mos. 4, 28.: „Sehet, was thun unsere neuen Rotten und Schwär=mer anders, denn daß sie die Leute auf die Werke führen? . . . Die Wiedertäufer, was thun sie, was lehren sie? Sie sagen, die Taufe sei nichts; nehmen aus der Taufe rein hinweg die Gnade, daß keine Gnade und Barmherzigkeit Gottes, keine Vergebung der Sünden drinnen sei; sondern nur ein Zeichen, daß du fromm seist, und du mußt zuvor fromm sein, ehe du getauft wirst 2c., oder die Taufe sei

*) Wir leugnen nicht, daß es in der reformirten Kirche einfäl=tige Seelen gibt, die sich des Evangeliums trösten und sich daran halten und es so als Gnadenmittel gebrauchen; aber das geschieht dann nicht nach dem Bekenntniß ihrer Kirche.



ein Zeichen, daß du dieselbige Frömmigkeit habest. Sie sondern die Gnade ab von der Taufe und lassen mir da ein bloß äußerlich Zeichen; da ist kein Fünklein der Gnade, sondern sie ist gar herausgeschnitten. Wenn also die Gnade Christi aus der Taufe hinweg ist, so bleibet ein pur Werk. Also, im Sacrament des Abendmahls des HErrn nehmen die Schwärmer heraus die Verheißung, die uns angeboten wird; sagen, es ist Brod und Wein, wenn du es issest oder trinkest. Da ist die Gnade, so uns darin angeboten wird, auch hinweg geschnitten und verleugnet. Denn so lehren sie: Du thust ein gut Werk daran, wenn du allein Christum bekennest; und wenn du das Brod und Wein nur issest und trinkest im Abendmahl, so muß da keine Gnade sein. Also gehet es: wenn Einer von dem ersten Gebot abfällt, der richtet bald einen Abgott und ein Werk an, darauf er trauet. Darum saget Moses: Lieben Kinder, sehet euch wohl für, bleibet bei Gott, dem folget nach, sonst ist euch Abgötterei unvermeidlich, ihr müsset in Abgötterei gerathen, ihr könnet es euch nicht erwehren; denn die Gnade wird allezeit vom Teufel angefochten, es kann keine Ketzerei die Gnade Gottes leiden. Die Schwärmer heutiges Tages treiben auch alle das erste Gebot; sagen: Wir verkündigen auch Gnade und Barmherzigkeit durch Christum und verwerfen nicht den Artikel des ersten Gebotes, und sagen, ich, Lutherus, lüge sie an. Aber siehe ihnen darauf: sie bekennen den gestorbenen Christum, der am Kreuz gehangen und uns selig gemachet, das ist wahr; aber sie leugnen das, wodurch wir ihn bekommen, das ist, das Mittel, den Weg, die Brücke und Steig, den brechen sie ein. Die Juden glauben auch, daß ein Gott sei, aber den Weg, wie man zu Gott komme, nämlich durch Christum, durch Christi Menschheit, verleugnen sie. Der Türke bekennt auch Gott, aber verleugnet den Weg, das Mittel, die Brücke, darauf man zu Gott kommet, das ist, die Gnade Gottes, Christum wollen sie nicht haben, auch keine Sacramente, dadurch man zu der Gnade kommet. Es ist gleich und gehet mit ihnen, als wenn ich einem predigte: Da habe ich einen Schatz; und hielt ihm doch den Schatz nicht vor die Nase, gäbe ihm auch nicht die Schlüssel dazu, was hülfe ihm dieser Schatz? Sie schließen uns den Schatz zu, den sie uns sollten vor die Nase stellen, und führen mich auf einen Affenschwanz: den Zutritt und die Ueberreichung, den Brauch und Besitzung des Schatzes weigert und nimmt man mir. Sagen darum die Schwärmer auch viel von Gott, von Vergebung der Sünden und der Gnade Gottes, auch daß Christus gestorben sei: aber wie ich Christum erlange und wie die Gnade zu mir kommet, daß ich sie kriege, daß wir zusammenkommen, da sagen sie: der Geist muß es alleine thun; führen mich auf den Affenschwanz, sagen, das äußerliche und mündliche Wort, die Taufe und Sacrament sei kein nütze, und predigen doch von der Gnade. Das heißet mir den Schatz verkündigen und fein davon sagen; aber den Schlüssel und die Brücke weggenommen, darauf ich zum Schatz kommen soll. Nun hat es Gott also geordnet, daß dieser Schatz durch die Taufe, das Sacrament des Abendmahls und äußerliche Wort uns gegeben und dargereichet wird. Denn das sind die Mittel und Instrumente, dadurch wir zu Gottes Gnade kommen. Das verleugnen sie. Das sage ich darum, daß der Teufel so geschwinde ist und bekennet diese Worte, aber er verleugnet das Mittel, dadurch wir dazu kommen, das ist,

sie leugnen
Nutz des S
Weise, Mit
des Schatze
sollen und
haben; abe
wollen sie
Geist überk
prediget da
Ich muß d
aus dem C
liche Wort
Es kann k
erste Gebot
und werd
einer S
bleiben bei
haben; un
Achtung h
Augen thu
Thür aufg
Mittel sein
(Erl. Ausg

Mit der
mahl häng
son Chri
die Lehre v
Blutes Ch
Einsetzung
net: ein L
nicht an zu
Himmel u
Erden im
aus, daß
lehrte. E
und Geme
zertrennte
sei nach b
aber nur n
lichen; au
und Mens
hohen Tro
lichen Nat
ist und a
Zwingli g
Christi ve
die Majest
Er lehrte,
und von
so sei dies
Wenn die
lichkeit ge
die Geme
Natur ge
denn nur
Nach dies
Schreiber
trieben, i
und wäre

Wie g
Luther in
Er schrei
Alloösi, s
letzt einen
wollt ein
nicht meh
denn ein
das glau
gelitten
Heiland,

iefelbige Frömmigkeit habest. e ab von der Taufe und lassen rlich Zeichen; da ist kein Fünk- n sie ist gar herausgeschnitten. Christi aus der Taufe hinweg Werk. Also, im Sacrament es HErrn nehmen die Schwär- ßung, die uns angeboten wird; d Wein, wenn du es issest oder Gnade, so uns darin angeboten chnitten und verleugnet. Denn ist ein gut Werk daran, wenn kennest; und wenn du das Brod und trinkest im Abendmahl, so in. Also gehet es: wenn Einer t abfällt, der richtet bald einen an, darauf er trauet. Darum Kinder, sehet euch wohl für, folget nach, sonst ist euch Ab- , ihr müsset in Abgötterei ge- euch nicht erwehren; denn die vom Teufel angefochten, es i die Gnade Gottes lei- heutiges Tages treiben auch sagen: Wir verkündigen auch igkeit durch Christum und ver- ikel des ersten Gebotes, und lüge sie an. Aber siehe ihnen n den gestorbenen Chri- euz gehangen und uns s ist wahr; aber sie leug- wir ihn bekommen, das en Weg, die Brücke und en sie ein. Die Juden Gott sei, aber den Weg, wie nämlich durch Christum, durch rleugnen sie. Der Türke be- er verleugnet den Weg, das darauf man zu Gott kommet, ttes, Christum wollen sie nicht cramente, dadurch man zu der ist gleich und gehet mit ihnen, predigte: Da habe ich einen doch den Schatz nicht vor die nicht die Schlüssel dazu, was ? Sie schließen uns den ns sollten vor die Nase stellen, einen Affenschwanz: den Zu- erreichung, den Brauch s Schatzes weigert und Sagen darum die Schwärmer on Vergebung der Sünden und ch daß Christus gestorben sei: erlange und wie die Gnade zu sie kriege, daß wir zusammen- der Geist muß es alleine thun; ffenschwanz, sagen, das äußer- ort, die Taufe und Sacrament redigen doch von der Gnade. Schatz verkündigen und sein da- Schlüssel und die Brücke weg- zum Schatz kommen soll. Nun rdnet, daß dieser Schatz durch rament des Abendmahls und gegeben und dargereichet wird. ittel und Instrumente, dadurch kommen. Das verleugnen sie. daß der Teufel so geschwinde ese Worte, aber er verleug- durch wir dazu kommen, das ist, sie leugnen nicht den Schatz, sondern Brauch und Nutz des Schatzes; sie nehmen und entziehen uns die Weise, Mittel und Wege, wie wir dazu kommen und des Schatzes genießen und wie wir zur Gnade kommen sollen und mögen. Du mußt, sagen sie, den Geist haben; aber wie ich den Geist haben kann, das wollen sie mir nicht lassen. Nun, wie kann ich den Geist überkommen und glauben, wenn man mir nicht prediget das Wort Gottes und die Sacramente reichet? Ich muß das Mittel haben; denn der Glaube kommet aus dem Gehör, das Gehör aber durch das mündliche Wort, Röm. 10, 17. Summa Summarum: Es kann keine Rotte aufkommen, sie muß wider das erste Gebot laufen und an Christum JEsum sich stoßen und werden in diesem Artikel alle Ketzer in einer Summa gesammlet. Darum lasset uns bleiben bei dem Artikel: Du sollst nicht andere Götter haben; und auf diesen Zweck und Scopum fleißig Achtung haben. Denn lassen wir es uns aus den Augen thun, so ist allen Rottengeistern Thor und Thür aufgesperret. Gott hat nie ohne äußerliche Mittel seinen Gottesdienst in der Welt haben wollen." (Erl. Ausg. 36, 226 f.)

Mit der falschen Lehre der Reformirten vom Abendmahl hängt zusammen ihre falsche Lehre von der Person Christi. Als nämlich Luther wider Zwingli die Lehre von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl aus den Worten der Einsetzung darlegte, ward ihm von Zwingli entgegnet: ein Leib könne nur an einem Orte gegenwärtig, nicht an zwei Orten zugleich sein; Christi Leib sei im Himmel und darum könne er nicht zugleich auch auf Erden im Abendmahl sein. Da stellte sich denn heraus, daß Zwingli auch von der Person Christi falsch lehrte. Er glaubte nämlich keine wahre Vereinigung und Gemeinschaft der beiden Naturen in Christo. Er zertrennte die beiden Naturen und lehrte, Christus sei nach beiden Naturen nur im Himmel, auf Erden aber nur nach der göttlichen und nicht nach der menschlichen; auf Erden sei er nur Gott, im Himmel Gott und Mensch. Damit beraubte er die Christen des hohen Trostes, daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur, nach welcher er ihr Bruder ist, bei ihnen ist und auch im Abendmahl gegenwärtig sein kann. Zwingli glaubte nicht, daß der menschlichen Natur Christi vermöge der Vereinigung mit der göttlichen die Majestät dieser göttlichen Natur mitgetheilt sei. Er lehrte, wenn von der Menschheit Christi Göttliches und von der Gottheit Menschliches ausgesagt werde, so sei dies nur eine Namenvertauschung, eine Allöosis. Wenn die Schrift sage: sie haben den HErrn der Herrlichkeit gekreuzigt, Gott habe durch sein eigen Blut die Gemeine erworben, so werde zwar die göttliche Natur genannt, aber nur die menschliche gemeint; denn nur die Menschheit habe gelitten, sei gestorben. Nach dieser greulichen Lehre hätten also die heiligen Schreiber, im Grunde der Heilige Geist, der sie getrieben, in der Wahl des Ausdruckes sich vergriffen, und wäre also vieles in der Schrift nur leeres Gerede.

Wie greulich diese Zwingli'sche Allöosis sei, zeigt Luther in seinem Bekenntniß vom Abendmahl Christi. Er schreibt: „Hüte dich, hüte dich, sag ich, vor der Allöosi, sie ist des Teufels Larve; denn sie richtet zuletzt einen solchen Christum zu, nach dem ich nicht gern wollt ein Christ sein, nämlich daß Christus hinfort nicht mehr sei noch thue mit seinem Leiden und Leben, denn ein anderer schlechter Heiliger. Denn wenn ich das glaube, daß allein die menschliche Natur für mich gelitten hat, so ist mir der Christus ein schlechter Heiland, so bedarf er wohl selbst eines Heilandes. Summa, es ist unsäglich, was der Teufel mit der Allöosi sucht." (Erl. Ausg. 36, 203.)

Wir könnten noch manches anführen, z. B. die greuliche Irrlehre von der Vorherbestimmung zur Verdammniß; doch sei jetzt nur noch auf Folgendes hingewiesen: Der Mittelpunkt der Lehre ist in der reformirten Kirche nicht die Lehre von Christo und der durch ihn erworbenen Vergebung der Sünden, wie bei Luther und der bekenntnißtreuen lutherischen Kirche. Die Erkenntniß der Lehre von der Rechtfertigung machte Luther zum Reformator, Zwingli ward mehr auf dem Wege der Vernunft zum Angriff gegen das Pabstthum geführt. Wo nicht die Lehre von der Rechtfertigung die Herrschaft hat, da kann von reiner Lehre nicht die Rede sein. Zwar läßt man in der reformirten Kirche den Satz stehen, daß wir aus Gnaden durch den Glauben selig werden, aber dieser Artikel beherrscht nicht die ganze Lehre. Wie die Reformirten die Lehre vom Heil in Christo antasten, haben wir uns oben von Luther beschreiben lassen. Von einer wahren Glaubensgewißheit kann bei Leugnung der Kraft der Gnadenmittel keine Rede sein. Bei Zwingli und dem gesetztreiberischen Calvin findet man wenig Verständniß vom Evangelium, von christlicher Freiheit, vom Unterschied des Gesetzes und Evangeliums, vom Unterschied des alten und neuen Testaments, vom Unterschied des Reichs Christi und des Weltreichs. Wir weisen hier auf die der reformirten Kirche eigene Werktreiberei, auf Zwingli's Leugnung, daß die Erbsünde wahrhaft Sünde sei, auf die Irrlehre der reformirten Kirche, daß die von christlichen Eltern gebornen Kinder auch ohne Taufe und vor der Taufe heilig und Gottes Kinder sind, darauf, daß Zwingli zu den seligen Bewohnern des Himmels auch Heiden rechnet, z. B. Hercules, Socrates 2c., wir weisen hin auf ihre Bilderstürmerei bei Reinigung der papistischen Kirchen, die Verwerfung von Gesängen, Bildern, Crucifixen, Altären und andern alten Gebräuchen, bloß darum, weil sie durch die Hand der römischen Kirche gegangen waren; wir weisen hin auf ihre falsche Lehre von Bildern, darauf, daß Zwingli und Calvin und dann auch andere reformirte Prediger in Frankreich, England und Schottland sich in die Politik mischten. (Zwingli selbst fiel in einer Schlacht, 1531, in welche er seine politische Partei geführt hatte.)

Sag, lieber Leser, sind diese Irrlehren der Reformirten nicht eine große Kluft, die uns von ihnen scheidet?

Davon werden wir uns noch mehr überzeugen, wenn wir den Grundirrthum in Betracht ziehen, der allen diesen Irrthümern zu Grunde liegt. G.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Concordia Seminar zu St. Louis. In uns feindlich gesinnten Blättern finden wir hämische Bemerkungen darüber, daß die zu Milwaukee versammelte Delegatensynode nicht den Bau eines Wirthschaftsgebäudes in St. Louis beschloß, wie doch die Aufsichtsbehörde und die von der Synode ernannte Committee empfohlen habe. Um alle Mißdeutungen abzuweisen, erklären wir Folgendes: Die St. Louiser Aufsichtsbehörde hat der Synode nicht empfohlen, sofort zu bauen, sondern erst dann, wenn die Nothwendigkeit dazu vorhanden sei, was innerhalb zweier Jahre, also ein Jahr vor dem Zusammen-

tritt der nächsten Delegatensynode, eintreten dürfte. Diese Sachlage, daß in St. Louis augenblicklich noch keine Noth ist, sowie der weitere von Vertretern der Anstalt selbst hervorgehobene Umstand, daß im Nothfalle Räumlichkeiten als Studentenwohnungen benutzt werden könnten, die von der Synode ursprünglich nicht zu diesem Zweck bestimmt waren, bewog die Synode, die ganze Angelegenheit bis zur nächsten Delegatensynode zu verschieben. Unsere Feinde mögen sich also in ihrer Sorge um St. Louis beruhigen. Ein Blatt bringt auch die Notiz: „Man wies nach, daß das Seminar Raum enthalte für 200 Studenten, dafür sei es gebaut, also sei noch Raum auf Jahre vorhanden." Allerdings ist auf der Synode eine solche Bemerkung gefallen. Dieselbe wurde aber auf der Synode selbst zurechtgestellt, da nach den ursprünglichen Bestimmungen der Synode nur dann etwa 200 Studenten in der Anstalt wohnen sollten, wenn daneben ein Wirthschaftsgebäude, dessen Bau von vornherein in Aussicht genommen war, vorhanden sei. Solange das Wirthschaftsgebäude fehle, müsse daher ein beträchtlicher Theil der für Studentenwohnungen bestimmten Räume von dem Haushalt in Anspruch genommen werden. Dies bemerken wir hier, damit auch in unserer eigenen Synode durch bisher veröffentlichte mangelhafte Berichte keine irrigen Ansichten verbreitet werden. F. P.

Eine rechtgläubige englisch-lutherische Gemeinde ist in St. Paul gegründet worden. Sie hat P. Detzer, bisher in Evanston, berufen.

Generalsynode. In den Gemeinden der zu diesem Körper gehörenden Hartwicksynode wird die Kindertaufe sehr verachtet. Eine Conferenz dieser Synode sprach ihr Bedauern darüber aus und faßte in Bezug darauf Beschlüsse. Dadurch wird aber wenig ausgerichtet werden. Anders würde es werden, wenn die Pastoren die biblisch-lutherische Lehre von der heiligen Taufe, wie von den andern Gnadenmitteln, predigen würden.

Japanesen. In America befinden sich etwa 3000 Japanesen, von welchen 2000 theils von Missionaren in Japan, theils hier in America getauft worden sind.

Der berüchtigte Schwarmgeist Schweinfurth, welcher sich Christus nennt und in der Nähe der Stadt Rockford, Ill., sein Unwesen treibt, entpuppt sich als gemeiner Lasterknecht. Bekanntlich lebt Schweinfurth auf einer Farm, die er seinen „Himmel" nennt; eine Anzahl seiner Anhänger wohnt bei ihm. Die weiblichen Nachfolger heißen „Engel". Von den auf der Farm gebornen Kindern sagt er gotteslästerlicher Weise, daß sie vom Heiligen Geist empfangen seien. L. D.

II. Ausland.

Ueberhandnahme falscher Eide in Deutschland. Deutsche Zeitungen berichten: Landgerichtsdirector Hersfeld in Zweibrücken richtete kürzlich folgende Ansprache an die Geschworenen: „Ich kann Ihnen versichern, daß ich keine einzige Sitzung im ganzen Jahre abhalte, in der nicht der eine oder der andere Zeuge falsch schwört. Wir Richter sagen oft zu einander: ‚Der und der hat falsch geschworen.' Nun wird man vielleicht einwenden: ‚Ja, warum faßt man solche Leute nicht? Warum setzt man sie nicht fest?' Darauf erwidere ich Ihnen: ‚Wir haben den Beweis nicht zu erbringen.' Meine Herren, würde der Beweis für jeden Meineid, der bei uns geschworen wird, erbracht werden, dann kämen Sie das ganze Jahr nicht aus diesem Saale hinaus." Die Leipziger Zeitung schreibt: „Der Elberfelder Meineidsproceß, der mit der Verurtheilung der drei Angeklagten Krauße, Rickmann und Gemmer endete, gab dem Vorsitzenden des Gerichtshofes, Landgerichtsrath Korner, zu folgender Auslassung Anlaß: ‚Ich habe', sagte er, ‚in dieser dreitägigen Verhandlung den Eindruck gewonnen, daß das Bewußtsein von der Heiligkeit des Eides und die Achtung vor dem Eide im Volke in schrecknißerregender Weise schwindet und daß diese Thatsache uns einen betrübenden Blick in die Zukunft eröffnet. Ich halte mich für verpflichtet, als Vorsitzender die Ueberzeugung auszusprechen, daß in dieser Verhandlung eine Reihe von Meineiden geschworen ist, mit so kaltem Blute und so kalter Ueberlegung, wie es mir in meiner langjährigen Praxis als Richter bis jetzt nicht vorgekommen ist. Es hat mich körperlich und innerlich angegriffen, drei Tage lang an diesem Abgrund der Corruption (sittlichen Fäulniß), der Mißachtung alles Höheren und Göttlichen mich unter den formellen Bestimmungen des Strafprocesses bewegen zu müssen.'"

Der deutsche Afrikaforscher Wißmann ist ohne Zweifel ein kühner Reisender und tüchtiger Verwaltungsbeamter, aber von der Mission versteht er offenbar nicht viel. Er hat nach seiner Rückkehr aus Afrika sich dahin geäußert, daß die katholische Mission was die gegenwärtige Arbeit in Afrika anlange, bei Weitem den Vorzug vor der evangelischen verdiene. Er begründet sein Urtheil damit, daß die katholischen Missionare sich zunächst damit begnügen, die Wilden äußerlich auf gewisse Ceremonien abzurichten und sie zur Arbeit anzuhalten, während die evangelischen Missionare sich bemühten, die Wilden den christlichen Glauben zu lehren. Aber den christlichen Glauben aufzunehmen, seien die Afrikaner bei ihrer niedrigen Culturstufe noch nicht fähig. Dieser Tadel Wißmann's enthält für alle Einsichtsvollen ein hohes Lob der evangelischen Mission und eine scharfe Verurtheilung der katholischen. Die Aufgabe der christlichen Missionen ist nicht, die Heiden zu cultiviren, sondern sie selig zu machen, und dieser Zweck wird lediglich durch das Lehren des Evangeliums erreicht. Die christliche Kirche, in deren Auftrag christliche Missionare ausgehen, hat von Christo nicht den Befehl erhalten: Gehet hin in alle Welt und cultivirt die Leute, sondern: „Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur." So lange christliche Missionare sich lediglich mit Culturarbeit abgeben, sind sie keine christlichen Missionare. Ihre Arbeit mag Werth haben für den Staat, aber nicht für die christliche Kirche. Dies ist erst dann der Fall, wenn sie anfangen, das Evangelium zu lehren. Wißmann selber hat zugestanden, daß durch die Thätigkeit der katholischen Missionare die Heiden nicht zu Christen gemacht würden. Er schrieb in einem früheren Buche: „Zwar ist die Mehrzahl der Neger von Malange getauft (nämlich von den Katholiken), damit sind diese (die Neger) aber keineswegs Christen, geschweige denn von dem sittlichen Ernste der christlichen Religion durchdrungen. Es macht vielmehr den Eindruck, als ob allein die Neigung für festliche Ceremonien die Eingeborenen bewogen habe, den Taufact als eine Art Fetischdienst (Götzendienst der Neger) anzunehmen. Die einheimischen Sitten und Gebräuche kommen überall und oft in komischem Contrast zum Christenthum zum Vorschein." Daß Wißmann jetzt die Thätigkeit der papistischen Missionare rühmt, kommt daher, daß er nun nicht mehr als Christ, sondern als Reichscommissär urtheilt. Als Reichscommissär kümmert er sich nicht darum, ob die armen Neger selig werden, sondern ist es ihm darum zu thun, daß die Neger möglichst bald äußerlich anständige Reichsunterthanen werden. Doch Wißmann behauptet, die Afrikaner stünden auf einer so niedrigen Culturstufe, daß sie den christlichen Glauben noch nicht annehmen könnten. Er schreibt: „Jeder Kenner des Afrikaners oder wilder Völker überhaupt wird mir beipflichten, daß ein Verständniß der christlichen Religion der Liebe bei Völkern derartig niedriger Culturstufe nicht zu erwarten ist; daß also der richtige Weg für Missionare der sein muß, daß man den Wilden zu einem höheren Wesen erzieht und ihm dann das Verständniß für die Religion beizubringen sucht. Dies streben die katholischen Missionare an, indem sie den Grundsatz befolgen: Labora et ora (arbeite und bete) und nicht, wie die evangelischen Missionen, den für die Völker auf höherer Culturstufe passenden Spruch: Ora et labora (bete und arbeite)." Hier offenbart sich Wißmann's Blindheit. Er mag den Afrikaner kennen, aber er hat eine sehr gering[e] ...
Er meint, wie manche mod[...]
thum bedürfe zu seiner G[...]
Annahme, welche sowohl d[...]
die Erfahrungen der christlic[...]
lich auch der neuesten Zeit, [...]
Paulus schreibt Col. 3, 11. [...]
Beschneidung, Vorhaut, [...]
Knecht, Freier", und Röm. [...]
ner beide der Griechen un[...]
beide der Weisen und der [...]
Apostel, daß vor dem Eva[...]
der Völker, des Standes 2c[...]
Bildung und Cultur versc[...]
bedingung für die Predigt [...]
Afrikanern oder wilden Vö[...]
die Missionare die Sprac[...]
diese Vorbedingung da, so [...]
Die Predigt des Gesetzes [...]
sofort an den Herzen aller [...]
der Sünde, weil noch in a[...]
setzes Werk, wenn auch n[...]
„Weil es (das Gesetz) zuvor[...]
kel und ganz verblichen, so [...]
erwecket, daß ja das Herz b[...]
die Gebote lauten." Das [...]
setzes bereitete Herz ist da[...]
das Evangelium von d[...]
Christo. Die „höhere Cult[...]
auf das Evangelium. W[...]
auch durch die Geschichte [...]
widerlegt. Ein Missions[...]
lich: „Die evangelische M[...]
lichen Methode in Afrika, [...]
nischen Sprachen mehr ode[...]
bedeutende Erfolge bei ihre[...]
Neger und Kaffern (Mad[...]
auf den Stationen der eva[...]
450,000 Christen, und zwa[...]
geworden sind, die Zahl de[...]
selben Gebiet wird 45,000 [...]
evangelischen Missionsschul[...]
Kinder, in die der römisch[...]
— An der Methode der e[...]
sie alsbald mit der Predigt [...]
ohne auf eine Culturentwi[...]
falls nichts auszusetzen. N[...]
vielfach das Evangelium n[...]
digen, da sie zum großen T[...]
Theologen gebildet sind. [...]
betrifft, so können dieselbe[...]
arbeit thun, wenn sie bei [...]
der Mensch durch seine We[...]
müsse, wirklich bleiben. [...]
Götzen oder, durch die rö[...]
nare verführt, auf seine so[...]
vertraut, kommt schließlich [...]
heidnisch und führt in die [...]

Ari[...]

Man lieset von dem Ketze[...]
diesen Artikel, daß unser [...]
sei, heftig angefochten, und [...]
Christenheit gethan hat, daß [...]
nach seinem Tode damit zu t[...]
heutiges Tages noch nicht [...]
unser HErr Gott auch zugef[...]
einem merklichen Wunder ve[...]
die Historie, daß Arius sich [...]
Constantino und seinen Räth[...]
gethanem Eid sie beredet, d[...]
hätte nie unrecht gelehrt; [...]
gebot dem Bischof Alexandr[...]



ir verpflichtet, als
chen, daß in dieser
en geschworen ist,
erlegung, wie es
s Richter bis jetzt
perlich und inner=
esem Abgrund der
Mißachtung alles
en formellen Be=
n zu müssen.' "
ann ist ohne Zwei=
zer Verwaltungs=
ht er offenbar nicht
Afrika sich dahin
. was die gegen=
Weitem den Vor=
Er begründet sein
Missionare sich zu=
ßerlich auf gewisse
Arbeit anzuhalten,
sich bemühten, die
zu lehren. Aber
seien die Afrikaner
cht fähig. Dieser
Einsichtsvollen ein
und eine scharfe
Die Aufgabe der
iden zu cultiviren,
Zweck wird ledig=
ms erreicht. Die
istliche Missionare
Befehl erhalten:
ie Leute, sondern:
get das Evan=
christliche Missio=
eben, sind sie keine
rbeit mag Werth
e christliche Kirche.
sie anfangen, das
elber hat zugestan=
olischen Missionare
würden. Er schrieb
die Mehrzahl der
von den Katho=
r keineswegs Chri=
n Ernste der christ=
acht vielmehr den
für festliche Cere=
gabe, den Taufact
t der Neger) anzu=
nd Gebräuche kom=
ontrast zum Chri=
ißmann jetzt die
rühmt, kommt da=
rist, sondern als
s Reichscommissär
armen Neger selig
hun, daß die Neger
Reichsunterthanen
die Afrikaner stün=
, daß sie den christ=
nten. Er schreibt:
wilder Völker über=
n Verständniß der
lkern derartig nie=
ist; daß also der
nuß, daß man den
ieht und ihm dann
beizubringen sucht.
nare an, indem sie
ora (arbeite und
Missionen, den für
passenden Spruch:
Hier offenbart sich
Afrikaner kennen,

aber er hat eine sehr geringe Kenntniß des Christenthums. Er meint, wie manche moderne Theologen, das Christenthum bedürfe zu seiner Grundlage der Cultur, eine Annahme, welche sowohl durch die Schrift, als auch durch die Erfahrungen der christlichen Kirche aller Zeiten, sonderlich auch der neuesten Zeit, widerlegt wird. Der Apostel Paulus schreibt Col. 3, 11.: „Da ist nicht Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche (Barbar), Scythe, Knecht, Freier", und Röm. 1, 14.: „Ich bin ein Schuldner beide der Griechen und der Ungriechen (Barbaren), beide der Weisen und der Unweisen." Damit lehrt der Apostel, daß vor dem Evangelium der Unterschied, wie der Völker, des Standes 2c., so auch der Unterschied der Bildung und Cultur verschwinde. Die nöthige Vorbedingung für die Predigt des Evangeliums unter „den Afrikanern oder wilden Völkern überhaupt" ist die, daß die Missionare die Sprache jener Völker kennen. Ist diese Vorbedingung da, so kann das Lehren beginnen. Die Predigt des Gesetzes bezeugt sich, wie Luther sagt, sofort an den Herzen aller Menschen und überführt sie der Sünde, weil noch in aller Menschen Herzen des Gesetzes Werk, wenn auch nur dunkel, geschrieben steht. „Weil es (das Gesetz) zuvor im Herzen ist, wiewohl dunkel und ganz verblichen, so wird es mit dem Worte wieder erwecket, daß ja das Herz bekennen muß, es sei also, wie die Gebote lauten." Das so durch die Predigt des Gesetzes bereitete Herz ist dann ein geeigneter Boden für das Evangelium von der Vergebung der Sünden in Christo. Die „höhere Culturstufe" ist keine Vorbereitung auf das Evangelium. Wißmann's Behauptung wird auch durch die Geschichte der Mission gerade in Afrika widerlegt. Ein Missionssuperintendent berichtete kürzlich: „Die evangelische Mission hat bei ihrer altchristlichen Methode in Afrika, besonders jetzt, wo die afrikanischen Sprachen mehr oder minder erschlossen sind, auch bedeutende Erfolge bei ihrer Arbeit. In dem Afrika der Neger und Kaffern (Madagaskar ausgeschlossen) leben auf den Stationen der evangelischen Missionare bereits 450,000 Christen, und zwar Leute, die freiwillig Christen geworden sind, die Zahl der römischen Christen auf demselben Gebiet wird 45,000 kaum überschreiten. In die evangelischen Missionsschulen gehen ungefähr 100,000 Kinder, in die der römischen Missionare etwa 20,000." — An der Methode der evangelischen Missionare, daß sie alsbald mit der Predigt des Evangeliums beginnen, ohne auf eine Culturentwickelung zu warten, ist jedenfalls nichts auszusetzen. Nur steht zu befürchten, daß sie vielfach das Evangelium nicht rein und lauter predigen, da sie zum großen Theil in den Schulen moderner Theologen gebildet sind. Was die römischen Missionare betrifft, so können dieselben überhaupt keine Missionsarbeit thun, wenn sie bei ihrer papistischen Lehre, daß der Mensch durch seine Werke gerecht und selig werden müsse, wirklich bleiben. Denn ob der Heide auf seine Götzen oder, durch die römischen sogenannten Missionare verführt, auf seine sogenannten christlichen Werke vertraut, kommt schließlich auf eins hinaus. Beides ist heidnisch und führt in die Verdammniß. F. P.

Arius.

Man lieset von dem Ketzer Ario, der vor allen andern diesen Artikel, daß unser HErr Christus wahrer Gott sei, heftig angefochten, und merklichen Schaden in der Christenheit gethan hat, daß man bei vierhundert Jahren nach seinem Tode damit zu thun hat gehabt, und dennoch heutiges Tages noch nicht gar ausgerottet ist. Da ist unser HErr Gott auch zugefahren und hat seine Ehre mit einem merklichen Wunder vertheidigt. Denn also schreibt die Historie, daß Arius sich so hoch hatte bei dem Kaiser Constantino und seinen Räthen zugeflickt, und dazu mit gethanem Eid sie beredet, daß man ihn dafür hielte, er hätte nie unrecht gelehrt; und der Kaiser Constantinus gebot dem Bischof Alexandro zu Constantinopel, er sollte



ihn für ein Glied der Christenheit erkennen und wieder zu dem Priesteramt annehmen. Weil der fromme Bischof solches zu thun sich weigerte (denn er sahe wohl, worauf Arius und sein Hause umging), drohte ihm Eusebius und die andern Bischöfe, so auf des Arii Seite stunden, wo er ihn nicht wieder wollte aufnehmen, nach Befehl des kaiserlichen Edicts, so wollten sie ihn mit Gewalt verjagen und Arius sollte von der ganzen Gemeinde aufgenommen werden; darum möchte er die Sache bedenken bis auf den andern Tag. Dem frommen Bischof war bange bei der Sache; darum, weil des Arii Anhang so groß und mächtig war, und dazu des Kaisers Edict und den ganzen Hof auf ihrer Seite hatten, gedachte er Hülfe zu suchen bei Gott, da man es in solchen Sachen, die Gottes Ehre betreffen, allein findet; fiel nieder auf sein Angesicht zur Erde in der Kirche, und betete die ganze Nacht, daß doch unser HErr Gott zu Errettung seines Namens und Ehre solch Mittel schicken wollte, daß dem bösen Vornehmen gesteuert und seiner Christenheit wider die Ketzer geholfen würde. Da es Morgen ward, und um die Zeit, daß man in die Kirche am bestimmten Ort zusammen sollte kommen, und der Bischof Alexander entweder Arium sollte annehmen, oder von dem Amte gestoßen werden, findet sich Arius zeitlich mit seinem Anhang, und geht prächtig mit einem großen Haufen zur Kirche zu, unterwegens aber wurde ihm wehe im Leibe, daß er auf ein Gemach begehrte. Als nun die Pompa auf der Gassen verzieht und nach ihm harrte, kommt die Botschaft, wie er auf dem Gemach gestorben und Lung und Leber von ihm weg sei gangen; daß es die Historia billig heißet: Mortem dignam blasphema et foetida mente, das ist, er habe ein solch Ende genommen, das sich wohl reime mit einem lästerlichen und stinkenden Herzen. (Luther XII, 658 f.)

Ein armer Sünder.

Als der Theolog Bengel 1748 in Tübingen war, trat beim Abschiede ein Bauer aus der Nachbarschaft zu ihm hin und bezeugte seine außerordentliche Freude darüber, daß es ihm endlich geglückt sei, den Herrn Probst von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Darauf erwiderte Bengel: „Ach, mein lieber Mann, ihr habt jetzt einen armen Sünder mehr gesehen, der von Gottes Erbarmung leben muß.“

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Westl. Districts wurde am 8. Sonntag n. Trin. Herr Cand. F. Markworth in Corder, Lafayette Co., Mo., ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. H. C. Käppel.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Nebraska-Districts wurde Cand. A. Thieme am 9. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Gladstone, Nebr., unter Assistenz des Hrn. P. Bock ordinirt und eingeführt von W. Cholcher.

Adresse: Rev. A. Thieme, Gladstone, Jefferson Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Cand. Phil. Lange am 9. Sonntag nach Trin. in Phillips, Price Co., Wis., ordinirt und eingeführt von O. H. Restin.

Adresse: Rev. Phil. Lange, Phillips, Price Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Cand. A. Merz in Wellfleet, Lincoln Co., am 9. Sonntag nach Trin. ordinirt und am 10. Sonntag nach Trin. in Vincent, Furnas Co., Nebr., eingeführt. C. H. Seltz.

Adresse: Rev. A. Merz, Wellfleet, Lincoln Co., Nebr.

Am 10. Sonntag nach Trin. wurde Cand. A. Bräuhahn im Auftrag des ehrw. Präses Pennekamp vom Unterzeichneten in der ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde ordinirt und eingeführt.

J. M. Hahn.

Adresse: Rev. A. Braeuhahn,
Sylvan Grove, Lincoln Co., Kans.

Im Auftrag des ehrw. Präses des Iowa-Districts wurde am 10. Sonntag nach Trin. Cand. A. Böhm in der Gemeinde bei Dillon, Iowa, ordinirt und eingeführt von P. Meinecke.

Adresse: Rev. A. Boehm, Dillon, Marshall Co., Iowa.

Im Auftrag d
am 9. Sonntag
prediger der Be
Pastor des Mis
Assistenz der PP
Fr. Hahn ordini
Adresse: Rev.

Im Auftrag d
tag n. Trin. Ca
meinden Three Ri
in Three Rivers
Adresse: Rev.

Im Auftrag
Eickstädt am 1
und eingeführt.
Adresse: Rev.

Im Auftrag
Ebendick am 1
N. J., von Unte
ordinirt und ein
Adresse: Rev.

Im Auftrag
Wentz am 11.
eingeführt von
Adresse: Rev.

Im Auftrag
nach Trin. Herr
geführt von
Adresse: Rev.

Im Auftrag d
tag nach Trin.
Arcadia, Hamil
Unterzeichneten
Adresse: Rev.

Im Auftrag
wurde Herr P.
Unterzeichneten
Adresse: Rev.

Im Auftrag
W. Leßmann
eingeführt word
Adresse: Rev.

Im Auftrag
G. Häfner an
Germantown un
Adresse: Rev.

Am 4. Sonn
Gemeinde in
Dienste Gottes
F. W. Meyer

Am 8. Sonn
Watertown,
Es predigten die

Die ev.-luth.
weihte ihre neu
Dienste Gottes.

Am 9. Sonn
Gemeinde in G
kirche (22×34)
zeichneter, Nach

Am 9. Sonn
in Terhassen
prediger: PP.

Am 11. Son
Schuyler, Co
Festprediger: P.
(englisch.)

hristenheit erkennen und wieder
hmen. Weil der fromme Bischof
erte (denn er sahe wohl, worauf
umging), drohte ihm Eusebius
so auf des Arii Seite stunden,
wollte aufnehmen, nach Befehl
so wollten sie ihn mit Gewalt
e von der ganzen Gemeinde auf-
um möchte er die Sache bedenken
g. Dem frommen Bischof war
arum, weil des Arii Anhang so
und dazu des Kaisers Edict und
Seite hatten, gedachte er Hülfe
man es in solchen Sachen, die
lein findet; fiel nieder auf sein
er Kirche, und betete die ganze
HErr Gott zu Errettung seines
Mittel schicken wollte, daß dem
rt und seiner Christenheit wider
e. Da es Morgen ward, und
n die Kirche am bestimmten Ort
, und der Bischof Alexander ent-
hmen, oder von dem Amte ge-
ch Arius zeitlich mit seinem An-
mit einem großen Haufen zur
uber wurde ihm wehe im Leibe,
begehrte. Als nun die Pompa
nd nach ihm harrte, kommt die
em Gemach gestorben und Lung
sei gangen; daß es die Historia
dignam blasphema et foetida
ein solch Ende genommen, das
em lästerlichen und stinkenden
(Luther XII, 658 f.)

ner Sünder.

gel 1748 in Tübingen war, trat
r aus der Nachbarschaft zu ihm
ußerordentliche Freude darüber,
t sei, den Herrn Probst von An-
en. Darauf erwiderte Bengel:
n, ihr habt jetzt einen armen
er von Gottes Erbarmung leben

und Einführungen.

äsidiums des Westl. Districts wurde
Herr Cand. F. Markworth in
ordinirt und in sein Amt eingeführt
J. H. C. Käppel.

Präsidiums des Nebraska-Districts
n 9. Sonntag nach Trin. in der Ge-
, unter Assistenz des Hrn. P. Bock
W. Cholcher.
Gladstone, Jefferson Co., Nebr.

errn Präses Sprengeler wurde Cand.
tag nach Trin. in Phillips, Price Co.,
t von O. H. Restin.
e, Phillips, Price Co., Wis.

räses Hilgendorf wurde Cand. A.
o., am 9. Sonntag nach Trin. ordi-
ach Trin. in Vincent, Furnas Co.,
C. H. Seltz.
Vellfleet, Lincoln Co., Nebr.

n. wurde Cand. A. Bräuhahn im
nnekamp vom Unterzeichneten in der
be ordinirt und eingeführt.
J. M. Hahn.
ahn,
ylvan Grove, Lincoln Co., Kans.

äses des Jowa-Districts wurde am
d. A. Böhm in der Gemeinde bei
ingeführt von P. Meinecke.
Dillon, Marshall Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Michigan-Districts wurde am 9. Sonntag n. Trin. Cand. W. Lobenstein als Hilfsprediger der Bethlehems-Gemeinde zu Detroit und zugleich als Pastor des Missionsdistricts in Spring Wells, Mich., unter Assistenz der PP. J. J. Bernthal, R. Smukal, F. Rupprecht, Fr. Hahn ordinirt und eingeführt von F. Tresselt.
Adresse: Rev. W. Lobenstein, Woodmere, Mich.

Im Auftrag des Hrn. Präses J. Schmidt wurde am 10. Sonntag n. Trin. Cand. Otto Maßmann, berufen von den Gemeinden Three Rivers, Fabius und Centreville, von Unterzeichnetem in Three Rivers ordinirt. H. Jüngel.
Adresse: Rev. O. Massmann,
Three Rivers, St. Joseph Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Cand. P. Eickstädt am 10. Sonntag nach Trin. in Canton, O., ordinirt und eingeführt. W. Lothmann.
Adresse: Rev. P. Eickstaedt, 117 Dueber Ave., Canton, O.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde Cand. Aug. Ebendick am 10. Sonntag n. Trin in Richfield, Passaic Co., N. J., von Unterzeichnetem unter Assistenz des Hrn. P. Stechholz ordinirt und eingeführt. Aug. Ebendick sen.
Adresse: Rev. Aug. Ebendick jun.,
Richfield, Passaic Co., New Jersey.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Cand. R. Wentz am 11. Sonntag n. Trin. in Blair, Nebr., ordinirt und eingeführt von A. Hofius.
Adresse: Rev. R. Wentz, Blair, Washington Co., Nebr.

Im Auftrag Herrn Präses Pennekamps wurde am 10. Sonntag nach Trin. Herr P. G. Kreth in der Gemeinde zu Trinidad eingeführt von Fr. Meyer.
Adresse: Rev. Geo. Kreth, 412 Kansas Ave., Trinidad, Colo.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde am 11. Sonntag nach Trin. Herr P. C. A. Huxhold in der Gemeinde bei Arcadia, Hamilton Co., unter Assistenz P. M. Schedlers vom Unterzeichneten eingeführt. P. Seuel.
Adresse: Rev. C. A. Huxhold,
Box 59, Arcadia, Hamilton Co., Ind.

Im Auftrag des Präses des Minnesota- und Dakota-Districts wurde Herr P. A. H. Kuntz in Wentworth, Süd-Dakota, vom Unterzeichneten eingeführt. C. G. Starck.
Adresse: Rev. A. H. Kuntz,
Box 18, Wentworth, Lake Co., S. D.

Im Auftrag des Präsidiums des Illinois-Districts ist Herr P. W. Leßmann am 10. Sonntag nach Trin. in Decatur von mir eingeführt worden. C. Holst.
Adresse: Rev. W. Lessmann,
138 S. Edward Str., Decatur, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Herr P. J. G. Häfner am 10. Sonntag n. Trin. in den Gemeinden zu Germantown und Stuttgart eingeführt von C. A. Frese.
Adresse: Rev. J. G. Haefner,
Germantown, Smith Co., Kans.

Kircheinweihungen.

Am 4. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Holgate, O., ihre neue Kirche (56×34) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Böse, H. Querl und C. F. W. Meyer (englisch). W. Schust.

Am 8. Sonntag nach Trin. weihte die St.-Petri-Gemeinde bei Watertown, Minn., ihre neue Kirche dem Dienste des HErrn. Es predigten die PP. J. Horst und A. Landeck (englisch).
C. F. W. Maaß.

Die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde bei Craig, Holt Co., Mo., weihte ihre neue Kirche (32×62) am 8. Sonntag n. Trin. dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Proft, Becker (englisch) und C. H. Lentzsch.

Am 9. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Goemantown, Minn., ihre neuerbaute Framekirche (22×34) dem Dienste Gottes. Vormittags predigte Unterzeichneter, Nachmittags Stud. Kretzschmar deutsch und englisch.
H. Kretzschmar.

Am 9. Sonntag n. Trin. weihten wir unsere neuerbaute Kirche in Terhassen, Martin Co., Minn., ein (24×36). Festprediger: PP. Dahlke und Laux. W. Becker.

Am 11. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde in Schuyler, Colfax Co., Nebr., ihre Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. A. Lange, der Unterzeichnete und P. C. Holm (englisch.) W. F. B. Bäder.

Missionsfeste.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Ashippun, Wis., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. C. Bäse und Osc. Hanser. Collecte: $50.00. P. Plaß.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierte die St. Peters-Gemeinde in Lebanon, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Albrecht und Friedrich. Collecte: $64.18. H. F. Pröhl.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: J. Friedrich und M. Albrecht. Collecte: $70.88.
C. Strasen.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden zu Thornton, Seester und Lansing, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. Gose und J. Meyer. Collecte: $101.55. C. Dietz.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierte die Hoffnungsgemeinde zu Blumenau, Colo., Missionsfest. Festprediger: die PP. F. Meyer und H. Rauh (englisch). Gesammteinnahme: $54.50, wovon der Gemeinde zu Pueblo $32.50 zugewiesen wurden.
Heinrich J. Müller.

Am 8. Sonntag nach Trin. feierten die lutherischen Gemeinden in Adams County, Ind., Missionsfest bei Friedheim. Festprediger: PP. Huge, W. Schmidt und Matthias. Einnahme: $240.16.
H. Schlesselmann.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Rathjen, Dicke und List Missionsfest in der St. Pauls-Gemeinde in T. Washington, Wis. Es predigten die PP. Rathjen und Fuhrmann und Student Hudtloff. Collecte: $59.05. P. H. Dicke.

Am 8. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Grand Rapids und Centralia, Wis., Missionsfest. Von Nachbargemeinden hatten sich Mehrere eingestellt. Es redeten die PP. Gruber, Th. Nickel und Unterzeichneter. Collecte: $30.75. J. T. L. Bittner.

Am 9. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannis-Gemeinde bei Pierce, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. Müller und Koch. Collecte: $58.22. H. Bremer.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Manistee und Arcadia, Mich., Missionsfest in Arcadia. P. H. Lemke und Unterzeichneter predigten. Collecte: $83.22 für innere und $50.00 für Negermission. H. Schmidt.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte die St. Johannes-Gemeinde zu Berlin, Wis., Missionsfest. Festprediger: Prof. Hamann und P. J. Strasen. Collecte: $33.11. C. F. Ebert.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Hanover Township, Jowa, Missionsfest. Es predigten: P. M. Herrmann und Unterzeichneter. Collecte: $33.88. C. Runge.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden Cablesville und Scott, Wis., Missionsfest am letztgenannten Orte. Festprediger: P. F. Karth und Unterzeichneter. Collecte: $40.00.
C. M. Otto.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Buckley, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. Scholz und Ave-Lallemant. Collecte: $45.00. G. Blanken.

Am 9. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden zu Martinsville, Johannisburg und Bergholz, N. Y., am letztgenannten Ort Missionsfest, woran sich auch die PP. Kuß und W. C. Koch mit ihren Gemeinden betheiligten. Es redeten die PP. W. C. Koch und Großberger. Einnahme: $152.58. H. Koch.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Woota, Jowa, Missionsfest. Festprediger: P. Deckmann und Unterzeichneter. Collecte: $50.00. Chr. W. Otto.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Athens und Dorchester, Wis., bei Dorchester Missionsfest. Festprediger: PP. F. Otte und Knuf. Collecte: $24.00 für innere und Negermission. W. C. Brink.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte meine Parochie Missionsfest. Zahlreicher Besuch aus P. Woltmanns Gemeinden war anwesend. Es predigten die PP. Sagehorn und Woltmann und Seminarist A. Imm. Collecte: $44.00. C. Theel.

Am 10. August feierten die Gemeinden zu Jefferson, Niles Centre, Evanston, Niles, Northfield und Glencoe, Ill., Missionsfest in Niles Centre. Festprediger: PP. M. J. Albrecht und H. Brauer. Collecte: $158.00. Fr. Detzer.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Boone, Iowa, Missionsfest. Unterzeichneter predigte in beiden Gottesdiensten. Collecte: $47.75. J. P. Günther.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Allegany, N. Y., Missionsfest, an welchem die Gemeinden in Olean und Wellsville sich betheiligten. Festprediger: PP. F. C. Weidmann und G. Buch. Collecte: $43.00. A. T. Pechtold.

Conferenz-Anzeige.

Die Buffalo-Districtskonferenz hält ihre nächsten Sitzungen am 16. und 17. September in North East, Pa. Da der 17. September der 25jährige Gedenktag der Ordination und des Amtsantritts des Pastor loci, F. Dubpernell, ist, so wünschte derselbe, daß der Conferenz-Gottesdienst diesmal ein Dankgottesdienst anläßlich dieses Jubiläums sein möchte. Prediger: Herr P. Lohrmann. Es wird freundlichst und dringend um zeitige Anmeldung gebeten. Der Secretär.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß aus den für die neue Professur in Milwaukee aufgestellten Candidaten Herr Pastor C. Roß durch Stimmenmehrheit erwählt worden ist.

St. Paul, Minn., am 21. Aug. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige.

In Folge der im vorletzten „Lutheraner" ergangenen Aufforderung, Candidaten für die vacante Professur in Springfield aufzustellen, sind nachgenannte Personen von Synodalgemeinden, von Gliedern des Wahlcollegiums und von der Aufsichtsbehörde und dem Lehrercollegium zu Springfield nominirt worden:

1. Herr Pastor C. Seuel in Portage, Wis.
2. Herr Präses F. Bente in Humberstone, Can.
3. Herr Pastor R. Pieper in Manitowoc, Wis.
4. Herr Pastor W. Hübener in Hannover, Deutschland.
5. Herr Dir. E. W. Krauß in Addison, Ill.
6. Herr Pastor J. T. Große in Addison, Ill.
7. Herr Pastor Fr. Pfotenhauer in Lewiston, Minn.
8. Herr Pastor J. A. Mayer in New Wells, Mo.
9. Herr Pastor C. C. Schmidt in St. Louis, Mo.
10. Herr Pastor H. Succop in Chicago, Ill.
11. Herr Pastor C. Groß in Fort Wayne, Ind.
12. Herr Pastor H. G. Sauer in Fort Wayne, Ind.

Gegen irgend einen dieser Candidaten zu protestiren, und zwar auf Grund falscher Lehre, ärgerlichen Lebens und Untreue im Amt, steht nun jeder Synodalgemeinde das Recht zu. An die Glieder des Wahlcollegiums aber ergeht hiermit die Aufforderung, spätestens bis zum 18. September ihre Wahlstimmen an den Unterzeichneten einzusenden, damit das Resultat im „Lutheraner" vom 23. September veröffentlicht werden kann.

St. Paul, Minn., am 21. Aug. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeige.

Herr Lehrer Adolph Peetz, früher in Hertelsaue und Buchthal, Preußen, jetzt in Philadelphia, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Herzliche Bitte an Alle, die es angeht.

Die Unterstützungs-Kasse für Wittwen und Waisen verstorbener Kirchendiener, sowie für Emeritirte und Kranke wird nur dann im Stande sein, den Bedürfnissen für den 1. October 1890 zu begegnen, wenn die betreffenden Gemeinden, Pastoren und Lehrer, besonders diejenigen, welche für das Jahr 1890 noch gar keine Beiträge geschickt haben, bald durch gütige Einsendungen helfen wollen.
F. Sievers sen.

Progymnasium zu Concordia, Lafayette Co., Mo.

Das neue Schuljahr beginnt wegen Verzögerung am Neubau erst am 10., statt am 3. September. J. H. C. Käppel.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von P. J. Möllers Gem., Chepstow, $5.80. P. Lükers Gem., Pittsburgh, 6.25. Durch P. Eberhardt v. A. Bönitz 2.50. Von M. Dietrich, Leavenworth, 5.00. Vom Allg. Kassirer E. F. W Meier 300.00. Von P. Gräbners Gem., Topeka, 7.40. (S. $326.95.)

Englische Mission: Durch P. Eberhardt von A. Bönitz 2.50. Von P. Menckes Gem. bei Herrington 4.00. ($6.50.)

Negermission: Von P. J. M. Hahns Gem., Lincoln, 4.35. P. Menckes Gem. bei Herrington 8.50. Durch P. Vetter von Frau N. N. 1.00. (S. $13.85.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Senne von Frau Heimann 2.00.

Arme Studenten in Concordia: Von P. Sennes Gem., Block, für J. Tempken 11.00.

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. Senne, Geburtstagcoll. bei J. Prothe, 3.61. Durch P. Eberhardt von Karl Bönitz 5.00. (S. $8.61.)

Neubau in Concordia: Von P. Hafners Gem., Leavenworth, 7.00.

Schulbau in New Orleans, La.: Von P. J. M. Hahn, Lincoln, 1.00. Von P. Vetters Gem., Atchison, 5.33. Von P. Hoyers Gem., Hanover, 4.15. (S. $10.48.)

Synodalkasse: Von P. E. Müllers Gem., Lincolnville, 5.88. P. Stemmermans Gem., Humboldt, 4.55. (S. $10.43.) Total $396.82.

Atchison, 1. Aug. 1890. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Wm. Hüsemann v. S. Naujock $1.00. P. Ad. Bergt fr. von N. N. 5.00. P. A. Hofius von fr. Gem. 15.00. P. J. G. Lang, Missionsfestcoll., 51.27. P. Tr. Häßler von G. Barthel 4.00. P. W. Bäder, ges. auf dem Missionsfelde 2.10, v. der Gem. am West Blue 10.00. Hrn. C. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 5.15. (S. $93.52.)

Negermission: P. G. Jung aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 5.50. P. J. Holm von fr. Gem. 2.12. Dankopfer von Frau N. N. in Lincoln 1.50. (S. $9.12.)

Synodalkasse: P. J. M. Maisch von fr. Gem. 5.00. P. H. F. Grupe, ges. bei fr. Einführung, 7.45. (S. $12.40.)

Wittwen und Waisen: P. Chr. Bock, Abendmahlscoll., 4.26. P. H. F. Grupe, ges. auf Büthe-Bartels Hochz., 11.00. (S. $15.26.)

Frau P. Goodman: P. G. Weller, aus dem Klingelbeutel fr. Gem., 10.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Dankopfer von Frau N. N. in Lincoln. 1.50.

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Jung aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 5.50.

Taubstummen-Anstalt: P. Chr. Bock, Pfingstcoll. fr. Gem., 6.07. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00. (S. $16.07.)

Schulkasse: P. Tr. Häßler 10.00, von fr. Gem. 15.00. (S. $25.00.) Total: $188.42.

Lincoln, Nebr., 1. August 1890. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. König $15.00.

Neubau in Springfield &c.: P. Daus Gem. in Memphis 6.85. Durch P. Martens in St. Louis von H. Holzkamp 5.00. (S. $11.85.)

Progymnasium in Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 3.50. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 28.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 7.70. (S. $49.20.)

Neubau in Concordia: P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. Branahl 200.00. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 100.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 23.50. P. Mayers Gem. in Neu-Bielefeld, 2. Zhlg., 31.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick, 1. Zhlg., 22.00. Durch Hrn. C. H. Sieving in St. Louis 1.00. Durch Hrn. A. Brauer in St. Louis von Ad. Berg 5.00, Mart. Berg 5.00 und von F. W. Schuricht 40.00. P. Matthes' Gem. in Perryville, 1. Zhlg., 55.00. Durch P. Dau in Memphis von X. 1.00. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold, 3. Zhlg., 45.00. Gem. in Sweet Springs d. Hrn. L. Krause 32.75. P. Martens' Gem. in St. Louis, 1. Zhlg., 25.00. P. Demetrios Gem. in Emma d. Hrn. Kröncke 33.50. P. Rohlfings Gem. in Alma, 5. Zhlg., 31.00. Gem. b. Mora d. Hrn. Tiemeier, 2. Zhlg., 44.00. (S. $694.75.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Moll in Kirkwood vom Jungfr.-Verein 10.00.

Negermission: Durch P. Bundenthal in Augusta von H. Weßler sen. für New Orleans 2.50.

Englische Mission: P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 15.35.

Unterstützungskasse: Durch P. Martens in St. Louis von H. Holzkamp 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Grefe in New Melle van N. N. 5.00. Durch P. Bundenthal in Augusta von H. Weßler sen. 2.50. Durch P. Schülke in Palmyra vom Jungfr.-Verein 10.00. Durch P. Dau in Memphis von X. 2.00. (S. $19.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Martens in St. Louis von H. Holzkamp 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Freses Gem. in Port Hudson 1.75.

Gem. in Gainesville, Ark.: P. Freses Gem. in Port Hudson 14.75.

Gem. in Webster, S. Dak.: P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.50.

St. Louis, 19. Aug. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

empfing Unterzeichneter: Durch Kass. Roscher von der Gem. P. Zorns, Cleveland, Kostgeld für Arendt $15.00. Von Aug. Pretger, Elmira, Dak., 2.00. Von G. Minkus jr., Caledonia, Mich., 1.00. Von Frau Holtz, Evansville, Ind., 5.00. Von Mertens, Bay City, Mich., 1.00. Durch W. Meentemeyer, New Minden, Ill., von der dort. Gem. als Kostgeld für die Schüler Huge u. Reinhardt 38.00. Durch Lehrer Falch, Waldenburg, Mich., Coll. der Gem. das. 9.75. Von dem Frauen-Verein für Unterstützung armer Taubstummen in Detroit, coll. in P. Hüglis Gem. 84.35, in P. Molls Gem. 46.10, in P. Schatz' Gem. 28.05, in P. Tresselts Gem. 16.90, in P. Smukals 9.30. N. A. Alger 10.00. Mabley u. Co. 5.00. Hudson u. Co. 5.00. Von Kass. J. F. Geyer, New Orleans, La., 1.50 u. 16.10. Von Karl Naumann, St. Louis, Mo., 1.00. Durch P. H. Kollmorgen, Caroline, Wis., von fr. Gem. Kostgeld für Harder 5.00. Zinsen des W. Schaumlöffelschen Legats für die Schüler Wetzstein, Niemann u. Kraft 16.30. Von J. Runge, Detroit, speziell für Schulmittel, .45. Durch Leh[...]
Schulkindern 2.20. Von G[...]
Von Th. H. Caldwell, Mich., [...]

Ferner: Durch P. F. Linden[...]
Verein fr. Gem. 51 Kissenüb[...]
Kleidungsstücke. Von C. A. A[...]
Medizin u. Thee. Von Fr. K[...]
Smok-Fish. Von Sophie Sch[...]
1 Quilt. Von F. W. Wehle, [...]
Von L. Maurer, Spring Well[...]
Von Frau P. Bauer, Sandy C[...]
Ueberzüge. Von Frl. Elise B[...]
Stendel, Detroit, 2 Ofenroh[...]
75 Pfd. Mehl, 3 Faß Mehl, [...]
Perrien Brothers, Detroit, 5[...]
heid, Detroit, 6 Pr. Strümp[...]
rock. Von Max Koch, Detr[...]
50 Pfd. Reis. Von H. Rei[...]
Aus P. Smukals Gem., Detr[...]
Krautköpfe, einiges Obst, ein[...]
Knaben- u. Mädchenkleider. [...]
Taubstummer, Detroit, versch[...]
¾ Dutz. Unterkleider, 1 Partie[...]
Knabenhüte, 1 Partie Handtüch[...]
der Gem. Waldenburg, Mich., [...]
Bush. Weizen, 1 S. Hafer, 10[...]
weizenmehl. Von Peter Bra[...]
Mich. Müller, Detroit, 1 Ueb[...]
einige Knabenkleider. Von H.[...]
Hinfong. Von Frau Feucht,[...]
Liebig, Detroit, 3 Röcke, 2 [...]
Ketel, Detroit, 2 P. Hosen, 2 [...]

Den herzlichsten Dank allen [...]
Norris, August 1890.

Für das Waisenhaus[...]

erhalten: Von dem Frauenve[...]
durch P. Heinicke 13 Paar [...]
8 Chemise, 12 Schürzen, 10 K[...]
7 Pr. Socken, 2 Quilts. Von[...]
in Fort Wayne: 7 Chemise, 4 [...]
3 Pr. wollene Strümpfe. A[...]
2 Pr. Strümpfe. Vom Fra[...]
Schumm: 4 Bettlaken, 1 Qui[...]
hier vom Frauenverein: 5 Kle[...]
N. N. 1 Comfort, einige Str. [...]
Meyer 9 Hauben u. 1 Busenhe[...]
v. Bertemann & Bro. Schmück[...]
Gem. dahier: Nachlaß der Mut[...]
Leibwäsche. P. Kaisers Gem.: [...]
verein bei s. Stiftungsfeste colle[...]
G. Niemann von Fort Wayn[...]
Waisenfeste, 90.00. Herr Leh[...]
s. Schulk. 9.65.

Neue Dr[...]

**Einundzwanzigster Syno[...]
deutschen ev.-luth. [...]
u. a. St., versamm[...]
Synode zu Milwau[...]
St. Louis, Mo. Lut[...]**

Der Synodalbericht hat joeb[...]
lieben Leser, denen das Wohl de[...]
sich beeilen, denselben zu bestelle[...]
über die Synodalverhandlunge[...]
blick in den großen Haushalt de[...]
Der Bericht umfaßt 102 Sei[...]

Veränder[...]

Rev. Wm. Becker, Sherbur[...]
Rev. J. T. Boetticher,
Cor. Orchard [...]
Rev. H. T. Felten, 1125 Ge[...]
Rev. Albert Groerich,
Box 151, B[...]
Rev. F. Lothringer, Deniso[...]
Rev. E. Robert, Millbank, [...]
Rev. W. Schaller, 413 Small[...]
Rev. E. Scherf, Wheeling, [...]
Rev. Olof Schroeder, 524 W[...]
H. E. Bruechner, 112 N. 4th[...]
F. Wm. Burhop, 907 Belmo[...]
W. L. Graebner, 2608 Wash[...]
J. Kirsch, 1012 W. Napier [...]
Aug. Krome,
N.W. Cor. Excelsior & Pro[...]
D. W. Vomhof, Box 76 Goo[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...]
scriptionspreis von einem Dollar f[...]
denselben vorauszubezahlen haben. [...]
gebracht wird, haben die Abonnenten[...]
Nach Deutschland wird der „Luther[...]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste[...]
halten, sind unter der Adresse Luth[...]
Agent), Corner of Miami Str. & [...]
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mit[...]
zeigen, Quittungen, Adreßveränder[...]
Adresse: „Lutheraner", Concordi[...]
senden.

Entered at the Post [...]
as second-[...]



n P. Sennes Gem.,

ch P. Senne, Ge-
Eberhardt von Karl

ers Gem., Leaven-

on P. J. M. Hahn,
on, 5.33. Von P.
)
Gem., Lincolnville,
.55. (S. $10.43.)

s dorf, Kassirer.

ska-Districts:
nann v. S. Naujock
P. A. Hofius von
estcoll., 51.27. P.
äder, ges. auf dem
e 10.00. Hrn. C.
(S. $93.52.)
ingelbeutel fr. Gem.
Dankopfer von Frau

fr. Gem. 5.00. P.
(S. $12.40.)
, Abendmahlscoll.,
tels Hochz., 11.00.

s dem Klingelbeutel

opfer von Frau N.

G. Jung aus dem

ock, Pfingstcoll. fr.
gelbeutel fr. Gem.

n fr. Gem. 15.00.

Bahls, Kassirer.

ichen Districts:
in St. Louis durch

s Gem. in Memphis
H. Holzkamp 5.00.

Roschkes Gem. in
im 3.50. P. Achen-
is Gem. in Kansas

s Gem. in St. Louis
Gem. in St. Louis
0. P. Mayers Gem.
hs Gem. in Kimms-
Sievking in St. Louis
von Ad. Berg 5.00,
40.00. P. Mattbes'
P. Dau in Memphis
b. Hrn. Weinhold,
b. Hrn. L. Krause
. Zblg., 25.00. P.
fe 33.50. P. Nohl-
m. b. Mora d. Hrn.

Durch P. Moll in

in Augusta von H.

m. in St. Louis d.

rtens in St. Louis

h P. Grefe in New
thal in Augusta von
lmyra vom Jungfr.-
von X. 2.00. (S.

artens in St. Louis

P. Freses Gem. in

reses Gem. in Port

hkes Gem. in Freistatt

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Norris, Mich.,
er von der Gem. P.
$15.00. Von Aug.
infus jr., Caledonia,
, Ind., 5.00. Von
B. Meentemeyer, New
gelb für die Schüler
Falch, Waldenburg,
m Frauen-Verein für
fr, coll. in P. Hüglis
in P. Schatz' Gem.
mufals 9.30. N. A.
n u. Co. 5.00. Von
.50 u. 16.10. Von
rch P. H. Kollmorgen,
Harder 5.00. Zinsen
e Schüler Wetzstein,
, Detroit, speziell für

Schulmittel, .45. Durch Lehrer Müller, Frazer, Mich., von s. Schulkindern 2.20. Von Gustav Wolläger, Milwaukee, 5.00. Von Th. H. Caldwell, Mich., 5.00.

Ferner: Durch P. F. Lindemann, Boston, Mass., vom Tabea-Verein fr. Gem. 51 Kissenüberzüge, 15 Bettlaken, eine Partie Kleidungsstücke. Von C. A. Arnhold, Cleveland, 2 Dtz. Flaschen Medizin u. Thee. Von Fr. Köhn, Sheboygan, Wis., 2 Boxen Smok-Fish. Von Sophie Schömansgruber, Sandy Creek, Mich., 1 Quilt. Von F. W. Wehle, Milwaukee, 1 Dtz. Lithographieen. Von L. Maurer, Spring Wells, 1 Shawl u. Mädchen-Mützen. Von Frau P. Bauer, Sandy Creek, Mich., 1 Quilt, 3 Kopfkissen-Ueberzüge. Von Frl. Elise Bauer dahier 2 Betttücher. Von J. Stendel, Detroit, 2 Ofenrohre. Von E. Kundinger, Detroit, 75 Pfd. Mehl, 3 Faß Mehl, ½ Box Seife u. 2 Oefen. Von Perrien Brothers, Detroit, 50 Pfd. Mehl. Von Frau Vonderheid, Detroit, 6 Pr. Strümpfe, 2 Mädchenmützen, 1 Mädchenrock. Von Max Koch, Detroit, 10 Pfd. getr. Pflaumen und 50 Pfd. Reis. Von H. Reif, Detroit, 1 Partie Notizbücher. Aus P. Smukals Gem., Detroit, 5 Bushel Kartoffeln, 1 Dtz. Krautköpfe, einiges Obst, einige Paar getr. Schuhe u. einige Knaben- u. Mädchenkleider. Vom Frauen-Verein für Unterstütz. Taubstummer, Detroit, verschiedene Mädchen- u. Knabenkleider, ¾ Dtz. Unterkleider, 1 Partie Strümpfe und Mützen, ½ Dtz. Knabenhüte, 1 Partie Handtüchrzeug, die Christbescherung. Aus der Gem. Waldenburg, Mich., 11 S. Kartoffeln, 2 S. Aepfel, 6 Bush. Weizen, 1 S. Hafer, 100 Pfd. Weizenmehl, 50 Pfd. Buchweizenmehl. Von Peter Bramer, Detroit, 1 Landkarte. Von Mich. Müller, Detroit, 1 Ueberrock. Von Frau Beck, Detroit, einige Knabenkleider. Von H. Knorr, Detroit, ½ Dtz. Flaschen Hinfong. Von Frau Feucht, Detroit, 3 Hüte. Von Wilh. Liebig, Detroit, 3 Röcke, 2 P. Hosen, 1 Weste. Von Erdm. Ketel, Detroit, 2 P. Hosen, 2 Röcke, 5 Kragen.

Den herzlichsten Dank allen lieben Gebern!

Norris, August 1890. H. Uhlig.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

erhalten: Von dem Frauenverein der Gemeinde in Evansville durch P. Heinicke 13 Paar Hosen, 4 Kissenbezüge, 6 Waists, 8 Chemise, 12 Schürzen, 10 Kleider, 4 Skirts, 7 Knabenwaists, 7 Pr. Socken, 2 Quilts. Vom Frauenverein d. Gem. P. Sauers in Fort Wayne: 7 Chemise, 4 Schürzen, 4 Pr. Hosen, 1 Kleid, 3 Pr. wollene Strümpfe. Aus Cleveland von Mutter Borges 2 Pr. Strümpfe. Vom Frauenverein in Lafayette durch P. Schumm: 4 Bettlaken, 1 Quilt. Aus Dreieinigkeits-Gem. dahier vom Frauenverein: 5 Kleider, 6 Pr. Hosen, 1 Waist; von N. N. 1 Comfort, einige Str. Wollgarn, 20 St. Seife; von C. Meyer 9 Hauben u. 1 Busenhemd; von Fr. Brinkmann 2 Ferkel; v. Bertemann & Bro. Schmückung d. Blumenbeete. St. Paulus-Gem. dahier: Nachlaß der Mutter Knöller: Hausrath, Bett- und Leibwäsche. P. Kaisers Gem.: Hauscollecte $39.94 und Frauenverein bei s. Stiftungsfeste collectirt 10.06. (S. $50.00.) Durch G. Niemann von Fort Wayne, Ueberschuß der Excursion zum Waisenfeste, 90.00. Herr Lehrer Schumacher in Vincennes von s. Schulk. 9.65. P. Seuel.

Neue Drucksachen.

Einundzwanzigster Synodalbericht der Allgemeinen deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St., versammelt als Sechste Delegaten-Synode zu Milwaukee, Wis., im Jahre 1890. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1890.

Der Synodalbericht hat soeben die Presse verlassen und unsere lieben Leser, denen das Wohl der Synode am Herzen liegt, werden sich beeilen, denselben zu bestellen, um einen ausführlichen Bericht über die Synodalverhandlungen zu lesen und einen rechten Einblick in den großen Haushalt der Synode thun zu können.

Der Bericht umfaßt 102 Seiten und kostet 20 Cts.

Veränderte Adressen:

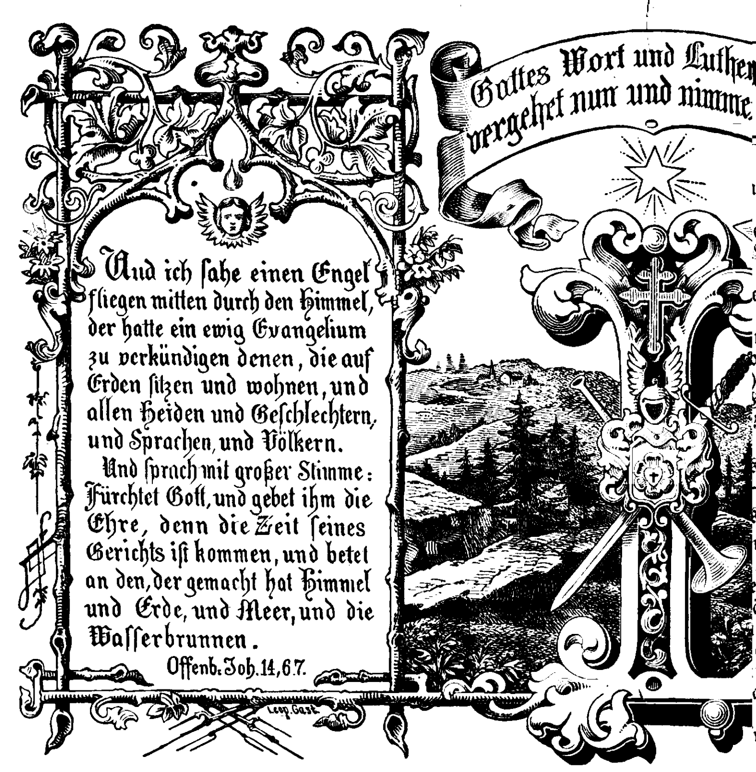
Rev. Wm. Becker, Sherburn, Martin Co., Minn.
Rev. J. T. Boetticher,
Cor. Orchard & Lewbee Strs., Decatur, Ill.
Rev. H. T. Felten, 1125 Georgia Str., Sheboygan, Wis.
Rev. Albert Groerich,
Box 151, Broken Bow, Custer Co., Nebr.
Rev. F. Lothringer, Denison, Crawford Co., Iowa.
Rev. E. Robert, Millbank, Grant Co., S. Dak.
Rev. W. Schaller, 413 Smallwood Str., Baltimore, Md.
Rev. E. Scherf, Wheeling, Cook Co., Ill.
Rev. Olof Schroeder, 524 Wharton Str., Philadelphia, Pa.
H. E. Bruechner, 112 N. 4th Str., Pekin, Ill.
F. Wm. Burhop, 907 Belmont Ave., Chicago, Ill.
W. L. Graebner, 2608 Wash Str., St. Louis, Mo.
J. Kirsch, 1012 W. Napier Str., South Bend, Ind.
Aug. Krome,
N.W. Cor. Excelsior & Progress Aves., Indianapolis, Ind.
D. W. Vomhof, Box 76 Goodhue, Goodhue Co., Minn.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange[l…]

Redigirt von dem Lehrer=C[…]

46. Jahrgang. St. Louis,

Was trennt uns von der reformirten Kirche?

(Schluß.)

Der Grundirrthum, der den Irrthümern der reformirten Kirche zu Grunde liegt, ist kein anderer als der Vernunftglaube. Zwingli und Calvin und ihre Anhänger wollten und wollen sich nicht unter das Wort Gottes beugen, sondern bei dem, was Gott sagt, die Vernunft mit reden lassen und die Vernunft zu Rathe ziehen. Zwingli und Calvin setzten damit eigentlich die Vernunft an die Stelle des Wortes Christi, sie philosophirten, anstatt zu glauben, sie meisterten den HErrn, sie wollten dem HErrn eigentlich zeigen, wie er hätte reden sollen.

In der Lehre z. B. vom heiligen Abendmahl fragten Zwingli und Genossen nicht: was sagt der HErr? wie steht geschrieben? sondern: wie ist das möglich? wie kann Christus, der mit seinem Leibe im Himmel ist, auch auf Erden im Abendmahl mit seinem Leibe sein? Das kann man ja nicht glauben!

Luther schreibt darüber: „Das einige Stück bewegt sie am allerhöchsten, daß es vor der Vernunft aus der Maßen närrisch ist, zu glauben, daß wir Christus Leib und Blut sollen im Abendmahl leiblich essen und trinken... Es ist der Groll und Ekel natürlicher Vernunft; der will und mag dieses Artikels nicht; darum speiet er und köcket also dawider und will darnach sich in die Schrift hüllen, daß man ihn nicht kennen solle. Es soll kein Artikel sein." (Erl. A. 30, 52 f.) „Einen Grund haben sie, den halt ich für den allerstärksten und den sie auch mit Ernst meinen, und ich glaube, daß er wahr sei; das ist der: Es beschweret, sagen sie, die Leute solcher Artikel. Denn es ist schwer zu glauben, daß ein Leib sei zugleich im Himmel und im Abendmahl. Da lobe ich meine Schwärmer, daß sie doch einmal frei heraus bekennen den rechten Grund, was sie bewegt. Sie hätten der andern Gründe und so viel Schreibens wohl längst mögen schweigen; dieser einige wäre fürwahr allein genug gewesen, ihren Glauben zu beweisen. Denn aus dem Grunde quellen alle anderen ihre Gründe. Sie hätten sich auch mit den andern nicht also bemühet, wo sie dieser nicht hätte gedrungen. Da steckt's nun; wem etwas zu glauben schwer ist, der glaube

und spreche:
lich nicht wah[…]
weiset. Dar[…]
Christus Gott[…]
ja unmöglich […]
Schwärmer b[…]
dem Sacrame[…]
Greuel im He[…]
sie so dawider[…]

Melanchtho[…]
cramentirer n[…]
eine lautere […]
ihrer Vernunf[…]
Wort Gottes.[…]
schreibt er vo[…]
dem Marburg[…]
phirt hätten.[…]

Wohl bekan[…]
ligen Schrift, […]
wie sie sie nach […]
und Genossen […]
zeigen die versc[…]
„Das ist mei[…]
verschiedene D[…]
aus gehen, da[…]
ten: Das ist n[…]

Daß wir Z[…]
wenn wir sie […]
die Leser aus […]

Zwingli be[…]
seine Leute al[…]
sie nicht sehen[…]
burger Colloqu[…]
Dinge zu glau[…]
Er sagte, wenn[…]
bes Christi un[…]
nehme, dann […]
mit der Vern[…]
Lehre vom Ab[…]
haben wir obe[…]
Bekenntniß sc[…]
endlich ist, kan[…]
ist zugleich ew[…]
darum ist sie a[…]
endlich ist, so […]



…egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 9. September 1890. No. 19.

…n der reformirten Kirche?

(Schluß.)

…ber den Irrthümern der refor-
…de liegt, ist kein anderer als
…e. Zwingli und Calvin und
… und wollen sich nicht unter
…gen, sondern bei dem, was
…nft mit reden lassen und die
…en. Zwingli und Calvin set-
… Vernunft an die Stelle des
…osophirten, anstatt zu glauben,
…rrn, sie wollten dem HErrn
… hätte reden sollen.
…om heiligen Abendmahl frag-
…en nicht: was sagt der HErr?
…sondern: wie ist das möglich?
… mit seinem Leibe im Himmel
… Abendmahl mit seinem Leibe
… ja nicht glauben!
…er: „Das einige Stück bewegt
…aß es vor der Vernunft
…ich ist, zu glauben, daß wir
… sollen im Abendmahl leiblich
…s ist der Groll und Ekel
…nft; der will und mag dieses
… speiet er und köcket also da-
… sich in die Schrift hüllen, daß
… solle. Es soll kein Artikel
…2 f.) „Einen Grund haben
… allerstärksten und den sie auch
…ich glaube, daß er wahr sei;
…et, sagen sie, die Leute solcher
… schwer zu glauben, daß ein
…immel und im Abendmahl.
…wärmer, daß sie doch einmal
…n rechten Grund, was sie be-
… andern Gründe und so viel
…st mögen schweigen; dieser
…allein genug gewesen, ihren
… Denn aus dem Grunde
…ren ihre Gründe. Sie
… andern nicht also bemühet,
…e gedrungen. Da steckt's
…lauben schwer ist, der glaube
und spreche: es sei nicht wahr; so ist's denn gewißlich nicht wahr; wie dieser Grund schleußt und beweiset. Darum ist's gewißlich nicht wahr, daß Christus Gott und Mensch sei; denn es ist schwer, ja unmöglich zu glauben. . . Da haben wir nun die Schwärmer bei ihrem eigenen Bekenntniß, daß sie dem Sacrament feind sind, Groll, Ekel, Unlust und Greuel im Herzen dawider haben; darum schwärmen sie so dawider." (S. 75 f.)

Melanchthon schrieb im Jahr 1530: „Die Sacramentirer machen aus dem christlichen Glauben eine lautere Philosophie und Figuralgesang aus ihrer Vernunft, ohne Choral und ohne Text oder Wort Gottes." (Sententiae coll.) An M. Gerlitius schreibt er von Zwingli und Genossen, wie sie auf dem Marburger Colloquium nur kindisch philosophirt hätten.

Wohl bekannten sich Zwingli und Calvin zur heiligen Schrift, aber eben im Grunde nur zur Schrift, wie sie sie nach der Vernunft auslegten. Wie Zwingli und Genossen mit dem Text der Schrift umsprangen, zeigen die verschiedenen Deutungen der Worte Christi: „Das ist mein Leib." Luther führt einmal sieben verschiedene Deutungen an, die aber alle darauf hinaus gehen, daß Christi Worte eigentlich lauten sollten: Das ist nicht mein Leib!

Daß wir Zwingli und Calvin nicht Unrecht thun, wenn wir sie als Rationalisten bezeichnen, werden die Leser aus Folgendem erkennen:

Zwingli bezeichnete in einem Briefe an Luther seine Leute als solche, welche nichts glauben, wenn sie nicht sehen, daß es wahr ist. Auf dem Marburger Colloquium erklärte er, Gott gebe nicht solche Dinge zu glauben auf, die ganz unbegreiflich seien. Er sagte, wenn man das Brod als Sinnbild des Leibes Christi und den Wein als Sinnbild seines Blutes nehme, dann passe alles, das heißt, es reime sich mit der Vernunft. Wie er die biblisch-lutherische Lehre vom Abendmahl mit Vernunftgründen anfocht, haben wir oben schon angeführt. In seinem letzten Bekenntniß schrieb er: „Was nicht von Natur unendlich ist, kann nicht überall sein; was unendlich ist, ist zugleich ewig; Christi Menschheit ist nicht ewig, darum ist sie auch nicht unendlich; wenn sie nicht unendlich ist, so muß sie endlich sein; wenn sie endlich ist, so ist sie nicht überall. Aber wir wollen dieses lassen; welches wir jedoch dazu angeführt haben, daß wir die philosophische Beweisführung durch Vernunftschlüsse nicht vernachlässigen." (Expositio, 54.)

Calvin sagt im Genfer Katechismus: „Kannst du es nicht mit der Vernunft beweisen, daß hierin nichts Ungereimtes ist? Ja, wenn mir zugestanden wird, daß der HErr nichts eingesetzt habe, was mit der Vernunft nicht übereinstimmend ist." (V.)

So lange nun die reformirte Kirche Zwingli und Calvin folgt, ist und bleibt sie rationalistisch, wenn sie auch in ihren Bekenntnissen ausspricht, daß Gottes Wort Glaubensregel sei und auch aus sich selbst erklärt werden solle. Es ist ja nicht genug, daß das auf dem Papier steht; es gilt, damit vollen Ernst zu machen. Das thut die reformirte Kirche nicht.

Wohin solches Rationalisiren führt, zeigt die Geschichte. Die reformirten Arminianer in Holland gingen weiter und tasteten die Lehren von der heiligen Dreieinigkeit, Christi Gottheit und Erlösung &c. an. Die Socinianer bestritten alle christlichen Lehren mit Vernunftgründen. In der reformirten Kirche Englands entstand der schändliche Deismus. Dieser freche Unglaube verbreitete sich auch über Frankreich nach Deutschland, wo im vorigen Jahrhundert der Rationalismus überhand nahm, welcher nichts anderes ist, als die consequente Durchführung der Grundsätze, die Zwingli und Calvin vertheidigten.

Luther hat das vorausgesehen, daß der reformirte Vernunftglaube sich weiter ausbreiten werde. In der letzten zu Wittenberg gehaltenen Predigt sagte er: „Der Teufel wird das Licht der Vernunft anzünden und euch bringen vom Glauben, wie den Wiedertäufern und Sacramentschwärmern widerfahren ist, und sind nun mehr Ketzereistifter vorhanden." (Erl. A. 16, 146.) In der Schrift: „Daß diese Worte Christi" &c. schreibt er: „Meine Schwärmer bereiten mit solchem Ekel" (natürlicher Vernunft) „die Bahn, daß man schier wird Christum, Gott und alles miteinander verleugnen; wie sie denn schon zum Theil auch anfahen gar nichts zu glauben; denn sie treten auf der Vernunft Dünkel, der soll sie wohl recht anführen." (Erl. A. 30, 54.)

Wie die Unionsversuche immer von den Reformir-

ten ausgingen, da dieselben ja ihrer Lehre nicht gewiß sein können, so zeigte sich das arme, von den Vernunftgläubigen verführte Volk geneigt, die Union mit den Reformirten anzunehmen, als dieselbe eingeführt wurde.

Da nun unser oberster Grundsatz — und es ist nach der Bibel der einzig richtige — der ist, daß die heilige Schrift allein Glaubensregel ist, daß man allein frage: Was sagt Gott in der heiligen Schrift? Wie steht geschrieben? und daß man nichts darnach fragt, was die Vernunft sagt, und wenn die reformirte Kirche fragt: Ja, sollte Gott gesagt haben? sollte das möglich sein? — so ist damit ein Unterschied angegeben, der nicht ausgeglichen werden kann.

Von der reformirten Kirche trennen uns greuliche Irrthümer und der schreckliche Grundirrthum, der denselben zu Grunde liegt, daß man in Glaubenslehren die Vernunft zu Rathe zieht.

Von einer Union mit den Reformirten kann daher bei uns keine Rede sein, so lange sie nicht ihre Vernunft gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi und sich ganz unter Gottes Wort beugen und sich von ihren Irrlehren lossagen.

Würden wir eine Union mit den Reformirten eingehen, so würden wir erstlich mit helfen, Gott seine Ehre zu rauben, der allein zu reden hat, und dessen Wort allein wir uns zu unterwerfen haben, unser Vernunft sage, was sie wolle. Wir würden uns zum andern unsern Trost rauben lassen. Gewissen Trost haben wir nur dann, wenn wir wissen: So sagt der HErr! Dieser Trost wird uns geraubt, wenn wir uns auf die verschiedenen Deuteleien der Reformirten einlassen würden. Ließen wir uns von den Reformirten verleiten, auf die Vernunft zu hören, so hätten wir keinen festen Grund, auf dem wir stehen könnten. Ließen wir uns die biblische Lehre von den Gnadenmitteln und von der Person Christi rauben, so hätten wir keine Gewißheit unserer Seligkeit, keinen Trost im Leben und Sterben.

Was wir nun hier von der reformirten Kirche gesagt haben, das gilt auch von den zur reformirten Kirche gehörenden Gemeinschaften, den Episcopalen, Presbyterianern, Baptisten, Methodisten und anderen, von den Unirt-Evangelischen, die sich mit den Reformirten uniren, und auch von untreuen Lutheranern, die mit reformirten Gemeinschaften Kirchengemeinschaft pflegen oder dieselbe dulden und damit sich ihrer Irrthümer theilhaftig machen.

„Ihr habt einen anderen Geist, denn wir!" — rufen wir allen diesen mit Luther zu.

G.

Ignatius von Antiochien.

Ignatius wurde um das Jahr 70 Bischof der großen und blühenden Gemeinde zu Antiochien. Die Augenzeugen aller seiner Leiden haben auch eine Geschichte derselben verfaßt, die bis auf uns gekommen ist. Von seinem frühern Leben in Christo geben sie ihm folgendes schöne Zeugniß: „Er war ein apostolischer Mann in allen Dingen. Als ein guter Steuermann setzte er sich mit dem Ruder des Betens und Fastens, und durch die Beständigkeit seiner Lehre und seine geistliche Arbeit den widerwärtigen Fluthen entgegen. Er war gleich einer göttlichen Leuchte, welche die Herzen der Gläubigen durch Lehre der Schrift mit Licht und Trost erfüllete, und endlich weigerte er sich nicht, einem bittern Tode sich zu übergeben, um seine Kirche zu erhalten."

Die göttliche Vorsehung hatte ihn zum Segen der Kirche während der domitianischen Verfolgung bewahrt und bis zu den Zeiten Trajans aufbehalten. Als dieser Kaiser auf seinem Kriegszuge gegen die Parther nach Antiochien kam, fand Ignatius, voll Kummer für seine Gemeinde, in der Hoffnung, den drohenden Sturm abzuwenden, es für gut, dem Trajan freiwillig entgegen zu treten. Als er beim Kaiser vorgelassen wurde, redete ihn dieser also an: „Was für ein Gottesvergessner bist du, daß du nicht nur unsern Befehlen nicht gehorchst, sondern auch Andere zu derselben Thorheit verführst, die ihr Untergang sein muß!" Ignatius antwortete: „Theophorus" (d. h. der Gott in sich trägt) muß nicht so genannt werden (nämlich ein Gottesvergessener). Alle bösen Geister sind weit gewichen von den Knechten Gottes; denn ich zerreiße alle ihre Bande, da ich Christum, den himmlischen König, habe." Trajan: „Sage mir, wer ist Theophorus?" Und Ignatius: „Der, welcher Christum in seinem Herzen hat." Trajan: „Und glaubst du nicht, daß die Götter auch in uns wohnen, die für uns fechten gegen unsere Feinde?" Ignatius: „Du irrst; denn es ist nur Ein Gott, der Himmel und Erde, das Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hat; und Ein Christus JEsus, der eingeborne Sohn Gottes, dessen Reich ich genießen möchte!" Trajan fragte: „Den meinst du, der von Pilato gekreuzigt wurde?" Ignatius: „Den, der meine Sünde sammt ihrem Urheber kreuzigte, und der alle List und Bosheit des Satans denen unter die Füße gegeben hat, die ihn in ihrem Herzen tragen!" Trajan: „Hast du also den, der gekreuzigt wurde, in deinem Herzen?" Ignatius antwortete: „Ja! denn es steht geschrieben: Ich wohne in ihnen und wandle in ihnen."

Darauf sprach Trajan folgendes Urtheil: Da Ignatius bekennt, daß er den bei sich trägt, der gekreuzigt war, so befehlen wir, daß er gebunden nach Rom gebracht werde, um, zur Unterhaltung des Volks, den wilden Thieren vorgeworfen zu werden.

Sogleich wurde er nun Kriegsleuten übergeben, die ihn nach Rom führen sollten. Von Antiochien ward er schnell nach Seleucia gebracht, und von da nach Smyrna. Die Soldaten, welche ihn führten, gingen sehr unbarmherzig mit ihm um. Er selbst sagt darüber in seinem Briefe an die Römer: „Von Syrien bis Rom kämpfe ich mit wilden Thieren zu Lande und zu Wasser, Nacht und Tag, und bin gebunden an zehn Leoparden (nämlich seine Wächter), welche durch Wohlthaten immer nur ärger werden." In Smyrna, wo das Schiff mehrere Monate vor Anker lag, wurde ihm erlaubt, den Bischof der dortigen Gemeine, den ehrwürdigen Polykarpus, zu besuchen. Das war ein Wiedersehen! Beide Männer waren Schüler des Apostels Johannes gewesen; nun galt's die letzte Trennung. Von allen Seiten schickten die Gemeinden Asiens Abgeordnete hieher, um des treuen Knechtes letzte Worte zu vernehmen, damit sie durch seinen Glaubensmuth gestärkt würden zu den Leiden, die auch ihrer warteten. Und so ging's fort auf der ganzen Reise. So sehr sich Ignatius sehnte, daheim zu sein bei Christo, benutzte er doch jeden Augenblick, der ihm noch blieb, Frucht zu schaffen auf Erden, solange es möglich war. Da sieht man recht, wie Gott der HErr den Rath seiner Feinde zu nichte macht und ihre bösen Anschläge in Segen verkehrt. Trajan hatte wohl gemeint, recht klug zu thun, wenn er den Ignatius nach Rom schickte, hatte geglaubt, daß die Christen durch sein Beispiel in allen Orten, durch welche die Reise führte, von dem Bekenntnisse

zum HErrn zurückgeschreck[...]
aber mußte die weite Rei[...]
gerade dazu dienen, übera[...]
meinden zu befestigen und [...]
vermehren. Sie glich ein[...]
Ziel das himmlische Jerus[...]

Doch nicht bloß an der m[...]
gnügte sich Ignatius. All[...]
tete er vier Sendschreiben, [...]
sind, an die Gemeinden zu E[...]
und Rom, aus denen seine[...]
auch seine Glaubenskraft [...]
hell entgegenleuchtet. D[...]
Dienste Christi ergraute M[...]
seines Märtyrertodes zu be[...]
euch nicht vor, als wäre ic[...]
ich gleich um des Namens[...]
bin, so bin ich doch noch[...]
Christo. Ich fange vielm[...]
sein, und rede zu euch, a[...]
Ich sollte von euch Beistan[...]
der Ermahnung, in der G[...]
Aber, da die Liebe nicht zu[...]
schweige, so nehme ich es a[...]
daß ihr mit mir laufet n[...]
Nichts liegt ihm in seinen [...]
als die Einigkeit in der Ge[...]
Christi. Und das that wo[...]
Denn es fing an sich zu er[...]
Paulus von den greulicher[...]
ten Lehrern, die nach seine[...]
den, geweissaget hatte; A[...]
denk dieser Worte, ermahn[...]
in den dringendsten und [...]
Einigkeit des Geistes, un[...]
Zwiespalt. Im Briefe a[...]
Allem eine glühende Sehn[...]
ein Glaubensmuth entgeg[...]
setzt. „Laßt Feuer und [...]
die wilden Thiere, laßt [...]
zerreißen, laßt Zermalme[...]
alle Bosheit des Teufels [...]
so, wenn ich nur JEsum[...]
Freuden der Welt und ihr[...]
nützen. Es ist besser fü[...]
willen zu sterben, als üb[...]
herrschen. Ihn suche ich, [...]
begehre ich, der für uns [...]
mein Gewinn, der mir a[...]
nachkommen den Leiden [...]
euch ihn in sich hat, der b[...]
der fühle mit mir, welch[...]
Fürst dieser Welt wünscht [...]
verrücken. Keiner von e[...]
Liebe ist gekreuzigt.

Mit solcher Liebesinbr[...]
nem Tode. Bald wurde [...]
Lieben in Smyrna geriss[...]
öffentlichen Schauspielen [...]
seine Wächter fürchteten, [...]
schifften von Smyrna n[...]
Stärkung seines Glauben[...]
bei seiner Ankunft mit de[...]
Verfolgung in seiner geliel[...]
unerwartet ein Ende gen[...]
aus schrieb er noch Bri[...]
Philadelphia und Smyrn[...]
ten Freund Polykarp. B[...]
weiter durch Macedonien [...]
Da konnte sein heiliger [...]

zum Segen der
Verfolgung be-
ns aufbehalten.
szuge gegen die
Ignatius, voll
Hoffnung, den
gut, dem Trajan
beim Kaiser vor-
) an: „Was für
nicht nur unsern
h Andere zu ver-
Untergang sein
eophorus" (d. h.
genannt werden
lle bösen Geister
en Gottes; denn
h Christum, den
n: „Sage mir,
ius: „Der, wel-
Trajan: „Und
) in uns wohnen,
de?" Ignatius:
der Himmel und
darinnen ist, ge-
s, der eingeborne
nießen möchte!"
r von Pilato ge-
der meine Sünde
) der alle List und
die Füße gegeben
agen!" Trajan:
vurde, in deinem
Ja! denn es steht
und wandle in

es Urtheil: Da
sich trägt, der ge-
er gebunden nach
Unterhaltung des
vorfen zu werden.
leuten übergeben,
Von Antiochien
racht, und von da
elche ihn führten,
m um. Er selbst
die Römer: „Von
wilden Thieren zu
Tag, und bin ge-
ich seine Wächter),
ur ärger werden."
hrere Monate vor
en Bischof der dor-
Polykarpus, zu be-
n! Beide Männer
nnes gewesen; nun
llen Seiten schickten
te hieher, um des
rnehmen, damit sie
irkt würden zu den
Und so ging's fort
h Ignatius sehnte,
ußte er doch jeden
rucht zu schaffen auf
Da sieht man recht,
ner Feinde zu nichte
in Segen verkehrt.
klug zu thun, wenn
kte, hatte geglaubt,
piel in allen Orten,
on dem Bekenntnisse

zum HErrn zurückgeschreckt werden würden. Nun aber mußte die weite Reise dieses Glaubenshelden gerade dazu dienen, überall die schwankenden Gemeinden zu befestigen und die Siege des Kreuzes zu vermehren. Sie glich einem Triumphzuge, dessen Ziel das himmlische Jerusalem ist.

Doch nicht bloß an der mündlichen Ermahnung begnügte sich Ignatius. Allein von Smyrna aus richtete er vier Sendschreiben, die uns bis heute erhalten sind, an die Gemeinden zu Ephesus, Magnesia, Tralles und Rom, aus denen seine Liebe und Demuth, aber auch seine Glaubenskraft und Siegesgewißheit uns hell entgegenleuchtet. Der in der Liebe und im Dienste Christi ergraute Mann spricht im Angesichte seines Märtyrertodes zu den Ephesiern: „Ich schreibe euch nicht vor, als wäre ich selbst etwas. Denn ob ich gleich um des Namens Christi willen gebunden bin, so bin ich doch noch nicht vollendet in JEsu Christo. Ich fange vielmehr erst an, ein Jünger zu sein, und rede zu euch, als zu meinen Mitlehrern. Ich sollte von euch Beistand haben im Glauben, in der Ermahnung, in der Geduld, in der Langmuth. Aber, da die Liebe nicht zuläßt, daß ich gegen euch schweige, so nehme ich es auf mich, euch zu ermahnen, daß ihr mit mir laufet nach dem Sinne Gottes." Nichts liegt ihm in seinen Briefen mehr am Herzen, als die Einigkeit in der Gemeinde, welche ist der Leib Christi. Und das that wahrlich Noth zu jener Zeit. Denn es fing an sich zu erfüllen, was der scheidende Paulus von den greulichen Wölfen und den verkehrten Lehrern, die nach seinem Abschiede kommen würden, geweissaget hatte; Apost. 20, 29. 30. Eingedenk dieser Worte, ermahnt Ignatius die Gemeinden in den dringendsten und zärtlichsten Ausdrücken zur Einigkeit des Geistes, und warnt sie vor jeglichem Zwiespalt. Im Briefe an die Römer tritt uns vor Allem eine glühende Sehnsucht nach der Vollendung, ein Glaubensmuth entgegen, der uns in Erstaunen setzt. „Laßt Feuer und Kreuz", schreibt er, „laßt die wilden Thiere, laßt Beinbrechen und Gliederzerreißen, laßt Zermalmen des ganzen Leibes und alle Bosheit des Teufels über mich kommen, es sei so, wenn ich nur JEsum Christum erlange. Alle Freuden der Welt und ihre Reiche können mir nichts nützen. Es ist besser für mich, um JEsu Christi willen zu sterben, als über die Enden der Erde zu herrschen. Ihn suche ich, der für uns starb. Ihn begehre ich, der für uns wieder auferstand. Er ist mein Gewinn, der mir aufbehalten ist. Lasset mich nachkommen den Leiden meines Gottes! Wer von euch ihn in sich hat, der begreife, was ich fühle, und der fühle mit mir, welchen Kampf ich habe. Der Fürst dieser Welt wünscht, mein Ziel zu Gott hin zu verrücken. Keiner von euch stehe ihm bei! Meine Liebe ist gekreuzigt.

Mit solcher Liebesinbrunst eilte Ignatius zu seinem Tode. Bald wurde er aus den Armen seiner Lieben in Smyrna gerissen; denn die Zeit zu den öffentlichen Schauspielen in Rom rückte heran, und seine Wächter fürchteten, zu spät zu kommen. Sie schifften von Smyrna nach Troas, wo Gott, zur Stärkung seines Glaubens, den treuen Knecht gleich bei seiner Ankunft mit der Nachricht erfreute, daß die Verfolgung in seiner geliebten Gemeinde zu Antiochien unerwartet ein Ende genommen habe. Von Troas aus schrieb er noch Briefe an die Gemeinden zu Philadelphia und Smyrna, sowie an seinen geliebten Freund Polykarp. Von hier aus ging's zu Lande weiter durch Macedonien und Epirus bis Epidamnus. Da konnte sein heiliger Eifer sich auf's Neue in Er-



mahnung, Stärkung und Tröstung der Christen dieser Länder thätig erzeigen. Von Epidamnus brachte ihn ein Schiff an die Küste von Italien, bei Puteoli. Seine Begleiter trauerten bei dem Gedanken, daß sie nun bald von ihm getrennt werden würden; aber er freute sich der Aussicht, abzuscheiden und bei Christo zu sein. Endlich langte man in Rom an, und Ignatius ward dem Präfekt übergeben.

Als er wenige Tage darauf zum Tode abgeführt wurde, begleiteten ihn viele Brüder; und er bekam die Erlaubniß, zuvor mit ihnen zu beten. Da kniete er nieder und betete laut für alle Gemeinden, daß Gott der Verfolgung ein Ziel setzen und die Liebe der Brüder unter einander fördern wolle. Sodann ward er ins Amphitheater gebracht und den wilden Thieren vorgeworfen. Ihr Heißhunger wartete schon auf die kostbare Beute. Ehe sie ihn verschlangen, rief er noch aus: „Ich bin ein Weizenkorn Gottes, und werde von den Zähnen der wilden Thiere gemahlen, damit ich sein Brod werde."

(Eingesandt.)

Der Mann von Baal Salisa.

In den Büchern Samuels und der Könige lesen wir von den durch den Propheten Samuel in's Leben gerufenen und dann hernach von den Propheten Elias und Elisa erneuerten und geleiteten Prophetenschulen — diesen alttestamentlichen Pflanzschulen zur Heranbildung tüchtiger Prediger des Worts, Lehrer und Führer des Volkes Gottes, diesen einflußreichen Instituten, welche fortan ein Salz waren, das das Land auf lange hinaus vor völliger Fäulniß bewahrte, Dämme gegen Abgötterei von außen und falsche Lehre von innen, Gottesgärten mitten in der Wüste, ein Schmuck und eine Zierde Israels.

So reich nun aber diese Prophetenschulen an geistlichen Gütern waren, so arm waren sie an irdischen Gütern. Waren sie doch allein an die freie Liebesthätigkeit gewiesen. Und mit der sah es gerade unter den von dem Hause Davids abgefallenen zehn Stämmen, unter denen Elias und Elisa wirkten, meist gar kümmerlich aus. Wie Schmalhans in diesen Prophetenschulen gar manchmal Küchenmeister war, wie sich die Prophetenschüler mit gar einfacher und dabei mit gar schmaler Kost begnügen mußten, erfahren wir aus 2 Könige, Kap. 4, wo es Vers 38. bis 41. von der Prophetenschule zu Gilgal heißt: „Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu ein groß Töpfen, und koch ein Gemüse für die Kinder der Propheten. Da ging einer auf's Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, sein Kleid voll, und da er kam, schnitte er's in's Töpfen zum Gemüse, denn sie kannten's nicht. Und da sie es ausschütteten vor die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie und sprachen: O Mann Gottes, der Tod in Töpfen! Denn sie konnten's nicht essen. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er thät's in das Töpfen, und sprach: Schüttet es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Töpfen." Doch es fehlte gleichwohl nicht gänzlich an solchen, die auch unter den damaligen traurigen Verhältnissen noch ein Herz und eine offene Hand für die Schüler, die „Kinder" der Propheten hatten; denn wir lesen gleich darauf, Vers 42—44., weiter: „Es kam

aber ein Mann
Mann Gottes
stenbrode, und
sprach: Gib de
sprach: Was s
Er sprach: Gi
spricht der HE
bleiben. Und
und blieb noch

Liebliche, g
folge reizend
Mann von
Nachfolger
Sieh, wir ha
Gilgal und b
unsere beiden
Springfield,
in Milwaukee
dia und in N
lehrerseminar
eitel Verkündi
des Worts in
die seligmache
erhalten, weit
gepflanzt auf
„Prophetenkin
Gütern, wie
Schau dir die
Männern reif
an. Eine be
storen und Le
leicht ausreich
Lehrern das
gaben, welche
bis neun Jah
und ohne Mit
die Familie g
gehört unbem
an, die schon
viele Jahre
leisten auf d
mehr durch
wäre, wenn
sich nicht gew
der Lehrling
von Anfang
Lehrzeit bei
so mancher S
mancher vater
Prophetenkin
ist in allen A
der oder gar

Aber wo h
Landes zu su
Predigtamt a
schaffener lut
und Obdach
den auf dem
HErrn drobe
unten auf E
chen Anstalt
bringt.

Wenn dies
hat für unser
reits begonne
Theil ihrer
gezogen, und
Ausbildung
das Amt od
Ursachen ent

nd Tröstung der Christen dieser
Von Epidamnus brachte ihn
te von Italien, bei Puteoli.
ten bei dem Gedanken, daß sie
rennt werden würden; aber er
, abzuscheiden und bei Christo
gte man in Rom an, und Ig-
ekt übergeben.
e darauf zum Tode abgeführt
n viele Brüder; und er bekam
mit ihnen zu beten. Da kniete
laut für alle Gemeinden, daß
ein Ziel setzen und die Liebe
nder fördern wolle. Sodann
ater gebracht und den wilden
Ihr Heißhunger wartete schon
e. Ehe sie ihn verschlangen,
h bin ein Weizenkorn Gottes,
Zähnen der wilden Thiere ge-
Brod werde."

Eingesandt.)

von Baal Salisa.

amuels und der Könige lesen
Propheten Samuel in's Leben
ernach von den Propheten Elias
und geleiteten Propheten-
lttestamentlichen Pflanzschulen
iger Prediger des Worts, Leh-
Volkes Gottes, diesen einfluß-
elche fortan ein Salz waren,
ge hinaus vor völliger Fäulniß
gen Abgötterei von außen und
n, Gottesgärten mitten in der
nd eine Zierde Israels.
iese Prophetenschulen an geist-
so arm waren sie an irdischen
och allein an die freie Liebes-
Und mit der sah es gerade
use Davids abgefallenen zehn
en Elias und Elisa wirkten,
aus. Wie Schmalhans in
n gar manchmal Küchenmeister
hetenschüler mit gar einfacher
maler Kost begnügen mußten,
nige, Kap. 4, wo es Vers 38.
phetenschule zu Gilgal heißt:
gen Gilgal kam, ward Theu-
ie Kinder der Propheten woh-
er sprach zu seinem Knaben:
fen, und koch ein Gemüse für
eten. Da ging einer auf's
üse, und fand wilde Ranken,
inten, sein Kleid voll, und da
's Töpfen zum Gemüse, denn
nd da sie es ausschütteten vor
nd sie von dem Gemüse aßen,
n: O Mann Gottes, der Tod
konnten's nicht essen. Er aber
her. Und er thät's in das
Schüttet es dem Volk vor, daß
ichts Böses in dem Töpfen."
ohl nicht gänzlich an solchen,
damaligen traurigen Verhält-
und eine offene Hand für die
er Propheten hatten; denn wir
rs 42—44., weiter: „Es kam
aber ein Mann von Baal Salisa, und brachte dem Mann Gottes Erstlingsbrod, nämlich zwanzig Gerstenbrode, und neu Getreide in seinem Kleid. Er aber sprach: Gib dem Volk, daß sie essen. Sein Diener sprach: Was soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gib dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen und wird überbleiben. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen, und blieb noch über, nach dem Wort des HErrn."

Liebliche, glaubensstärkende, aber auch zur Nachfolge reizende Erscheinung! Laß dich denn, du Mann von Baal Salisa, in vielen deiner Nachfolger auch zu dieser Zeit wieder sehen! Sieh, wir haben auch Prophetenschulen, wie die zu Gilgal und die zu Bethel und Jericho. Das sind unsere beiden Predigerseminare in St. Louis und in Springfield, unsere Gymnasien in Fort Wayne und in Milwaukee, sammt den Progymnasien in Concordia und in New York City, dazu auch unser Schullehrerseminar in Addison. Auch in ihnen werden eitel Verkündiger der göttlichen Offenbarung, Diener des Worts in Kirchen und Schulen erzogen, damit die seligmachende Lehre des Evangeliums uns werde erhalten, weit ausgebreitet durch das Land und fortgepflanzt auf die Nachkommen. Aber auch unsere „Prophetenkinder" sind allermeist arm an irdischen Gütern, wie ihre Vorgänger im Alten Testament. Schau dir die Schaar der zu Jünglingen und jungen Männern reifenden Schüler in jeder dieser Anstalten an. Eine bedeutende Anzahl sind Söhne von Pastoren und Lehrern. Nun weißt du und kannst es leicht ausrechnen, daß bei so vielen Pastoren und Lehrern das Einkommen nicht ausreicht, die Ausgaben, welche Kost, Kleidung und Bücher des sechs bis neun Jahre studirenden Sohnes erfordern, allein und ohne Mithilfe Anderer zu bestreiten, zumal wenn die Familie groß ist. Und eine nicht geringere Zahl gehört unbemittelten Familien aus andern Ständen an, die schon darin ein Opfer bringen, daß sie für so viele Jahre und meist noch weiter hinaus Verzicht leisten auf die Unterstützung, die ihnen mehr und mehr durch den heranwachsenden Sohn geworden wäre, wenn derselbe dem Predigt- oder Schulamt sich nicht gewidmet hätte; sintemal hier zu Lande schon der Lehrling in irgend einem anderen Berufe gleich von Anfang an einen Lohn bekommt und in seiner Lehrzeit bei Weitem weniger Ausgaben hat. Wie so mancher Sohn einer armen Wittwe oder gar wie mancher vater- und mutterlose Waise ist unter unsern Prophetenkindern! Klein, verhältnißmäßig sehr klein ist in allen Anstalten die Zahl der Söhne wohlhabender oder gar reicher Eltern.

Aber wo haben wir denn das Baal Salisa dieses Landes zu suchen? Allüberall, wo ein rechtgläubiges Predigtamt aufgerichtet ist, allüberall, wo ein rechtschaffener lutherischer Christ Haus und Herd, Arbeit und Obdach hat. Aus einer jeden unserer Gemeinden auf dem Lande und in den Städten wird von dem HErrn droben im Himmel und von seiner Kirche hier unten auf Erden ein Mann erwartet, der einer solchen Anstalt „Erstlingsbrode" und „neu Getreide" bringt.

Wenn diese Zeilen den Lesern zu Gesichte kommen, hat für unsere Lehranstalten das neue Schuljahr bereits begonnen. Zu neuem Lernen ist dann ein großer Theil ihrer Schüler in die alten Räume wieder eingezogen, und ein anderer Theil ist zur schließlichen Ausbildung weiter gerückt. Die durch Eintritt in das Amt oder durch Versetzung oder durch andere Ursachen entstandenen Lücken aber sind durch Neueintretende wieder ausgefüllt. O, möchte die Zahl unserer Prophetenkinder gewachsen sein, denn noch immer gilt das Wort des HErrn: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Bittet den HErrn, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Aber um so mehr bedarf es alsdann auch des Mannes von Baal Salisa.

Nun denn, ihr lieben Farmer, ihr habt jetzt wieder die Ernte gehalten. Wie groß oder gering auch der diesjährige Segen sein mag, — bringet unseren Prophetenschulen „Erstlingsbrode und neu Getreide" in der Gestalt von Mehl, Kartoffeln, Obst, Fleisch, Butter, oder auch vom Erlös des Farmertrages. Und ihr Brüder in den Stadtgemeinden, Kaufleute und Handwerker, Arbeitgeber und Arbeiter, Beamte und Doctoren, Herrschaften und Dienstboten, oder was immerhin euer Stand und Beruf sei, sowie ihr Glieder der da und dort bestehenden Frauenvereine — lasset eure „Erstlingsbrode und neu Getreide" die Beiträge zum Kostgeld, zur Bekleidung armer Schüler und zur Beschaffung der ihnen nöthigen Bücher sein! Ob nun auch bei dem einen und andern Schüler die auf ihn gewendeten Kosten wider Erwarten den gesuchten Zweck doch nicht erreichen, indem mancher Krankheits halber das Studiren wieder aufgeben muß, mancher aber, leider! trotz schöner Gaben später eigenwillig sich einem anderen Berufe zuwendet, so sind das verhältnißmäßig doch immer nur Wenige. Gott Lob, die meisten bringen es durch Gottes Gnade zum Eintritt in das Pfarr- und Schulamt. Und welch ein gut angelegtes Kapital ist dann bei solchen alle ihnen während ihres Studiums erwiesene Wohlthat durch den unaussprechlichen Segen, den sie hernach in ihrem Amte stiften! „Lasset uns daher Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören." (Gal. 6, 9.) Auch auf die Aufnahme der „Kinder der Propheten" in solche Sorge und Arbeit der Liebe ist das Wort des HErrn zu beziehen Matth. 10, 40—42.: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer dieser Gerechten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben."

Dazu noch dieses. Was der Mann von Baal Salisa dem „Mann Gottes" zur Speisung der „Kinder der Propheten" brachte, das war nicht unwillig oder aus Zwang, sondern fröhlich, und nicht kärglich, sondern reichlich gegeben. Welch ein Segen ruhte nun auf der Gabe selber! Denn als der Diener des Propheten, da er die Gabe austheilen sollte, ähnlich wie Philippus und Andreas bei der Speisung der fünftausend Mann, sprach: „Was soll ich hundert Mann an dem geben?" antwortete der Prophet: „Gib dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der HErr: Man wird essen und wird überbleiben." Und in der That, auch die Verwalter unserer Anstalten dürfen von einem Jahr zum andern inne werden, daß es auch bei ihnen heißt: „Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen, und blieb noch über nach dem Wort des HErrn." Ja, auch der Gedanke an solchen auf der Gabe selbst ruhenden Segen sei ein Reiz für den Mann von Baal Salisa.

F. L.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Fort Wayner Pastoralconferenz. Diese im „Lutheraner“ angekündigte Pastoralconferenz ist vom 28. August bis 1. September abgehalten worden. Ueber 200 Pastoren waren anwesend, außer denen des Mittleren Districts noch Vertreter fast aller Synodal-Districte. In zehn Sitzungen wurde über das „Vereinswesen“ gehandelt, und zwar Arbeitervereine, weltliche Unterstützungsvereine und Unterstützungsvereine innerhalb der Gemeinden, was nach Gottes Wort hiervon zu halten und was hier Pflicht der Christen sei. Die von der Conferenz angenommenen Thesen sammt Erläuterung werden nächstens den Lesern dieses Blattes mitgetheilt werden.

Gymnasium in Milwaukee. Herr Pastor C. Roß hat den an ihn ergangenen Ruf angenommen und wird Mitte dieses Monats sein Amt antreten.

Fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Am 25. August feierte Herr Pastor O. Fürbringer in Frankenmuth, Mich., sein 50jähriges Amtsjubiläum. Es war ein Tag großer Freude für den 80jährigen Jubilar, für die Familienglieder und für die liebe Gemeinde in Frankenmuth. Um 10 Uhr Vormittags zogen die Feiernden vom Pfarrhause in die schön geschmückte Kirche, voran die Pastoren der Umgegend, dann die am Tage fungirenden Pastoren, Pastor F. Lochner, der Festprediger, und der Sohn des Jubilars, Pastor L. Fürbringer, nach ihnen der Jubilar, geleitet von den zwei ältesten Amtsnachbarn, Pastor Sievers sen. und Pastor G. Bernthal, die Beamten der Gemeinde, die Familienglieder und Glieder der Gemeinde. Nach dem Gottesdienst begab sich der Festzug in derselben Ordnung wieder zum Pfarrhause und stellte sich unter Posaunenklang vor demselben auf. Hier übergab Pastor Sievers sen. im Namen der Gemeinde deren Geschenke und Pastor J. Schmidt das Geschenk der Pastoren der Umgegend. Während des Nachmittags wurden bei fröhlicher Unterhaltung im schönen Confirmandenzimmer die von Nah und Fern eingegangenen Gratulationsschreiben verlesen. Besonders bewundert wurde die dem Jubilar von seiner Vaterstadt Gera in Deutschland gesandte, künstlerisch ausgeführte und in feinen Rahmen gefaßte Gratulation: „Dem ehrwürdigen Herrn Pastor Ottomar Fürbringer sendet seine Vaterstadt Gera zum goldenen Amtsjubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.“ Diese Worte sind umgeben mit Scenen der Stadt: dem Geburtshause des Jubilars, der Kirche, in welcher er getauft und confirmirt worden ist, dem Rathshause, in welchen Vorfahren desselben als Oberbürgermeister präsidirt haben, und anderen. — Der Jubilar ist einer der Candidaten, die mit der sächsischen Auswanderung herüberkamen und unsere Anstalt in Perry County, Mo., gründeten. Im Jahr 1840 trat er in's Predigtamt, bediente zuerst die Gemeinde in Elkhorn Prairie (Venedy), Jlls., dann die Gemeinden in Freistatt und Kirchhayn, Wisc., und ist nun schon 32 Jahre Pastor der Gemeinde in Frankenmuth, Mich. Seit der Theilung der Synode in Districte — im Jahre 1854 — war er 28 Jahre lang Präses des nördlichen (später: Michigan-) Districts. — Gott segne den theuren Jubilar!

Die evangelisch-lutherische Synodalconferenz von Nordamerica tagte vom 13. bis zum 19. August in der St. Johanniskirche zu St. Paul, Minn. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche; außer den von den zur Synodalconferenz gehörenden Synoden erwählten Delegaten waren viele Gäste aus unserer Synode, aus der Minnesota-, Wisconsin- und der Norwegischen Synode erschienen. Aufgenommen wurde die „Allgemeine englische evangelisch-lutherische Conferenz von Missouri u. a. St.“, die durch ihren Präses, Herrn P. Kügele, vertreten war. „Die Vormittags- und zum Theil die Nachmittagssitzungen wurden den Lehrverhandlungen gewidmet, für welche Herr Prof. Ernst von Watertown ein Referat über ‚die Lehre von der Obrigkeit‘ ausgearbeitet hatte, eine Lehre, deren Besprechung gerade jetzt, wo in mehreren Staaten uns Lutheranern ein Kampf gegen einen gefährlichen Mißbrauch der Polizeigewalt des Staates zur Schädigung unserer Gemeindeschulen und zur Beeinträchtigung unserer kirchlichen Freiheit aufgenöthigt ist, gewiß in hohem Maße zeitgemäß war, und deren fernere Erörterung für uns lutherische Bürger dieses Landes, als welche wir auch an der Regierung des Landes Theil haben und für die Gesetzgebung und die Handhabung der bestehenden Gesetze mitverantwortlich sind, von Werth und Wichtigkeit sein wird. Ueber die von der Synodalconferenz betriebene Negermission wurde Erfreuliches berichtet; die versammelten Vertreter der Synoden erkannten besonders die Nothwendigkeit, die Missionsschulen in New Orleans nach Kräften zu heben, und es wurde beschlossen, die Bedürfnisse unserer Negermission den Gemeinden in einem besonderen Circularschreiben an's Herz zu legen. — Hinsichtlich der gegenwärtig brennenden Schulfrage nahm die Versammlung folgende Erklärung einstimmig an: ‚Die Synodalconferenz, der größte evangelisch-lutherische Kirchenkörper, bestehend aus den evangelisch-lutherischen Synoden von Minnesota und anderen Staaten, Missouri, Ohio und anderen Staaten, Wisconsin und anderen Staaten und der General English Evangelical Lutheran Conference of Missouri and other States erklärt 1., daß wir die von der allgemeinen Synode von Missouri &c. bereits gefaßten Beschlüsse betreffs der Schulfrage zu den unsrigen machen; 2., daß wir ebenfalls die von der Synode von Wisconsin &c. gefaßten Beschlüsse gutheißen; 3., daß wir sympathisiren mit den Brüdern in Illinois und Wisconsin, denen jetzt der Schulstreit aufgedrungen ist, und daß wir sie in diesem Kampfe, so weit es möglich ist, unterstützen wollen.‘“ (L. u. W.)

Schmachvoll. Den Gläubigern des römischen Erzbischofs von Cincinnati aus den Zeiten des Erzbischofs Purcell und seines Millionenbankerotts, bleibt, wenn sie nicht alles verlieren wollen, nichts anderes übrig, als auf den ihnen angebotenen Vergleich einzugehen. Derselbe geht dahin, daß an die Gläubiger sechs vom Hundert ihrer Forderungen ausbezahlt werden, die Kirchenbehörde sämmtliche Gerichtskosten trägt und in allen katholischen Kirchen des Landes eine Collecte zum Besten der Gläubiger vorgenommen wird und dann die Klagen gegen den erzbischöflichen Stuhl niedergeschlagen werden. In einer vorläufigen Gläubiger-Versammlung wurden zwar einzelne Stimmen laut, die mit sechs Cents am Dollar nicht zufrieden waren; doch wurde ihnen geantwortet, daß, wenn man die Klagen ihren Lauf nehmen ließe, höchstens ein oder zwei Procent herauskommen würden und auf die Collecte ganz und gar verzichtet werden müßte. Die Gläubiger-Committe wurde schließlich ermächtigt, eine allgemeine Gläubiger-Versammlung einzuberufen behufs Genehmigung des vom Erzbischof angebotenen Vergleichs.

II. Ausland.

Evangelisch-lutherische Freikirche. Ueber die diesjährige Synodalversammlung unserer deutschen Schwesterkirche berichtet deren Blatt: „Unsere diesjährige Synodalversammlung wurde, wie bestimmt, in der Zeit vom 16. bis 22. Juli in Chemnitz gehalten. Mit herzlichem Danke gegen den barmherzigen und treuen Gott, der uns und unsere synodale Vereinigung wiederum ein Jahr der Gnaden, des Heils und Friedens hatte durchleben lassen, fanden wir uns beinahe vollzählig zusammen, nur die beiden Herren Pastoren Brunn und Hanewinckel sen. waren durch leibliche Umstände verhindert, an den Synodalverhandlungen theilzunehmen, doch freuten wir uns, den Letztgenannten wenigstens zu der auf die Synode folgenden Pastoralconferenz unter uns zu sehen. Von auswärtigen theuren Brüdern und Glaubensgenossen waren erschienen Herr P. Grunnet aus Kopenhagen, Herr P. Rolf aus St. Paul, Minnesota, Herr Candidat Graupner aus St. Louis; ferner
Leipzig und Zuhörer aus u
besonders aus Chemnitz selb
feierlicher Eröffnungsgottesd
stand der Verhandlungen n
meier aufgestellten Thesen ü
tion. Davon ausgehend, d
aller Welt Sünde getragen
Versöhnung gestiftet, die n
rechtigkeit durch seine Aufer
und den ganzen vollen Scha
in's Wort des Evangeliun
Synode zuerst davon, wie d
gebung der Sünden beschlos
boten, mitgetheilt und versie
des Evangeliums selber nic
tion, Absolution im Allgem
ren Sinne. Daneben hat
noch das Amt der Schlüssel
seiner Kirche gegeben, kraf
bußfertigen Sünder die A
Diese Absolution im engeren
Weise von den berufenen
von jedem Christen, ertheilt
Wort und daher in sich selber
des Verdienstes Christi und
und Verheißung. Sie ist, n
sagt: Gottes Gnadenexecuti
damit der ganzen Kirche od
diejenigen von Sünden los
Solchem Urtheil Gottes, da
uns ergeht, sollen wir glaub
nehmen, denn als spräche es
unser lieber HErr Christus
wurde dann noch über die r
tion gesprochen, die Privatab
keineswegs zu verwerfen, son
Kirche zu erhalten ist. — Mö
handlungen, wie sie nebst d
Verhandlung, will's Gott,
ausfürlicher wiedergeben wi
Segen in unsere Synodalg
hin fließen, damit der in de
der Vergebung der Sünden
erkannt, immer herzlicher be
Gott aber dafür immer meh
offenbarte Gnade und Liebe
gepriesen werde. Das gebe

Aus den russischen Ost
folgung der lutherischen Kir
bringt die „A. E. L. K.“ n
Die Prozesse gegen lutherisch
zen dauern ununterbrochen
zu Lösern in Livland war
Trauungen an Paaren vollz
männliche Theil officiell gr
nisses war. Das livländis
Kersten am 21. December
Grund des Protestes des G
gen dieses Urtheil gelangte d
pellationsinstanz, nämlich an
Senats. Dasselbe hat, wi
Ev. Sonntagsblatt“ mitthei
schen Hofgerichts kassirt un
monatlicher Suspension von
russische dirigirende Senat h
zu Recht erkannt: den Pasto
windauschen Kreise des kur
28 Jahre alt, für schuldig
Drohungen (er hatte mit Go
vor Abfall gewarnt) seine G
hindert habe, sich freiwillig
zuschließen, und daß er hie
des Art. 191 und des pet.
gesetzbuches, dem Verluste ei



gerade jetzt, wo
ein Kampf gegen
eigewalt des Staa=
hulen und zur Be=
iheit aufgenöthigt
ar, und deren fer=
bürger dieses Lan=
ierung des Landes
g und die Hand=
rantwortlich sind,
. Ueber die von
germission wurde
ten Vertreter der
othwendigkeit, die
Kräften zu heben,
isse unserer Neger=
onderen Circular=
ichtlich der gegen=
die Versammlung
die Synodalconfe=
Kirchenkörper, be=
ien Synoden von
ssouri, Ohio und
eren Staaten und
utheran Confer-
rklärt 1., daß wir
Missouri ꝛc. be=
Schulfrage zu den
falls die von der
t Beschlüsse gut=
it den Brüdern in
er Schulstreit auf=
n Kampfe, so weit
(L. u. W.)

es römischen Erz=
en des Erzbischofs
kerotts, bleibt,
t, nichts anderes
t Vergleich einzu=
die Gläubiger sechs
ezahlt werden, die
sten trägt und in
eine Collecte zum
vird und dann die
zl niedergeschlagen
iger=Versammlung
die mit sechs Cents
h wurde ihnen ge=
n ihren Lauf neh=
rocent herauskom=
und gar verzichtet
nitte wurde schließ=
iger=Versammlung
es vom Erzbischof

e. Ueber die dies=
eutschen Schwester=
diesjährige Syno=
, in der Zeit vom
. Mit herzlichem
euen Gott, der uns
erum ein Jahr der
e durchleben lassen,
usammen, nur die
Hanewinckel sen.
vert, an den Syno=
h freuten wir uns,
uf die Synode fol=
sehen. Von aus=
ensgenossen waren
penhagen, Herr P.
r Candidat Graup=

ner aus St. Louis; ferner Herr Consul Diederich aus Leipzig und Zuhörer aus unsern sächsischen Gemeinden, besonders aus Chemnitz selber. — Wie üblich wurde ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst gehalten. Hauptgegenstand der Verhandlungen waren die von Herrn P. Eikmeier aufgestellten Thesen über die Lehre von der Absolution. Davon ausgehend, daß nach der Schrift Christus aller Welt Sünde getragen, am Kreuz eine vollgültige Versöhnung gestiftet, die wahre vor Gott geltende Gerechtigkeit durch seine Auferstehung an das Licht gebracht und den ganzen vollen Schatz der Vergebung der Sünden in's Wort des Evangeliums gefaßt hat, handelte die Synode zuerst davon, wie also im Evangelium die Vergebung der Sünden beschlossen ist, durch dasselbe angeboten, mitgetheilt und versiegelt wird, so daß die Predigt des Evangeliums selber nichts anderes ist, als Absolution, Absolution im Allgemeinen, Absolution im weiteren Sinne. Daneben hat nun der HErr Christus auch noch das Amt der Schlüssel im Besonderen gestiftet und seiner Kirche gegeben, kraft dessen auch dem einzelnen bußfertigen Sünder die Absolution gesprochen wird. Diese Absolution im engeren Sinne, wie sie ordentlicher Weise von den berufenen Kirchendienern, im Nothfall von jedem Christen, ertheilt wird, ist wahrhaftig Gottes Wort und daher in sich selber kräftig, giltig und gewiß kraft des Verdienstes Christi und kraft seines Befehls, Zusage und Verheißung. Sie ist, wie unser Bekenntniß so schön sagt: Gottes Gnadenexecution, die er den Aposteln und damit der ganzen Kirche oder Christenheit befohlen hat, diejenigen von Sünden loszusprechen, so es begehren. Solchem Urtheil Gottes, das durch Menschen Mund an uns ergeht, sollen wir glauben, und es nicht anders annehmen, denn als spräche es Gott selbst oder handelte es unser lieber HErr Christus selber mit uns. Besonders wurde dann noch über die wirksamste Form der Absolution gesprochen, die Privatabsolution, welche darum auch keineswegs zu verwerfen, **sondern** mit allem Ernst in der Kirche zu erhalten ist. — Möge denn auch von diesen Verhandlungen, wie sie nebst den andern Gegenständen der Verhandlung, will's Gott, der gedruckte Synodalbericht ausführlicher wiedergeben wird, durch seine Gnade reicher Segen in unsere Synodalgemeinden, auch nach außen hin fließen, damit der in der Absolution liegende Schatz der Vergebung der Sünden von uns allen immer besser erkannt, immer herzlicher begehrt und reichlicher benutzt, Gott aber dafür immer mehr gedankt, und seine darin offenbarte Gnade und Liebe immer herrlicher gelobt und gepriesen werde. Das gebe er selber um Christi willen."

Aus den russischen Ostseeprovinzen, wo die Verfolgung der lutherischen Kirche noch im vollen Gange ist, bringt die „A. E. L. K." noch folgende Mittheilungen: Die Prozesse gegen lutherische Pastoren der Ostseeprovinzen dauern ununterbrochen fort. Pastor Joh. Kersten zu Lösern in Livland war angeklagt worden, dreimal Trauungen an Paaren vollzogen zu haben, bei denen der männliche Theil officiell griechisch=orthodoxen Bekenntnisses war. Das livländische Hofgericht hatte Pastor Kersten am 21. December 1888 freigesprochen. Auf Grund des Protestes des Gouvernementsprokureurs gegen dieses Urtheil gelangte die Angelegenheit an die Appellationsinstanz, nämlich an das fünfte Departement des Senats. Dasselbe hat, wie das „St. Petersburgische Ev. Sonntagsblatt" mittheilt, das Urtheil des livländischen Hofgerichts kassirt und Pastor Kersten zu sechsmonatlicher Suspension vom Amte verurtheilt. — Der russische dirigirende Senat hatte am 5. März d. J. dahin zu Recht erkannt: den Pastor K. Tiling zu Pussen im windauschen Kreise des kurländischen Gouvernements, 28 Jahre alt, für schuldig zu erkennen, daß er durch Drohungen (er hatte mit Gottes Wort seine Kirchglieder vor Abfall gewarnt) seine Gemeindeglieder daran verhindert habe, sich freiwillig der orthodoxen Kirche anzuschließen, und daß er hierfür, auf Grund des Th. 2 des Art. 191 und des pet. 10 des Art. 129 des Strafgesetzbuches, dem Verluste einiger besonderen Rechte und



Vorzüge und der Einsperrung in ein Gefängniß auf ein Jahr und acht Monate zu unterziehen sei, daß aber, mit Rücksicht auf besondere seine Schuld mildernde Umstände, entsprechend dem Art. 154 des Strafgesetzbuches Fürsprache bei Sr. Kaiserl. Majestät dafür einzulegen sei, daß die dem Pastor Tiling gesetzlich zustehende Strafe ersetzt werde durch dessen Einsperrung in ein Gefängniß auf vier Monate. Der Kaiser hat darauf am 16. Mai d. J. Allerhöchst zu befehlen geruht: die dem Pastor Tiling gesetzlich zuerkannte Strafe zu ersetzen durch dessen Einschließung in ein Gefängniß auf vier Monate entsprechend der vorbezeichneten Entscheidung des dirigirenden Senats, jedoch mit der Maßgabe, daß Pastor Tiling nicht im baltischen Gebiete im Amte verbleibe. Diesen Allerhöchsten Befehl hat der Justizminister am 17. Mai dem dirigirenden Senat zur erforderlichen Ausführung eröffnet. — Die „Kreuzzeitung" veröffentlicht die Stimme eines Esthen über die Lage der lutherischen Kirche in den russischen Ostseeprovinzen. Der Artikel beklagt besonders die Härte gegen die Mischehen, welche nach lutherischem Ritus zu Stande kommen; eine solche Ehe gelte als gesetzwidrig, die Kinder würden für unehelich erklärt und verlören das Erbrecht. Da die meisten Pastoren schwer angeklagt und auch einige verurtheilt, andere verbannt worden seien, tauften die Mütter ihre Kinder selbst und Brautpaare trauten sich selbst. Sechs Lehrer seien wegen Betheiligung an einer Petition an den Czaren abgesetzt worden und sollten überdies noch verbannt werden.

Die höchste Steuer im deutschen Reich. Die höchste Steuer erheben wir Deutschen von uns selbst durch Branntweingenuß. Ungefähr 11 Liter Branntwein werden jährlich im deutschen Reiche auf den Kopf der Bevölkerung verbraucht, macht bei einer Bevölkerung von 47 Millionen Seelen das hübsche Sümmchen von 496 Millionen Mark, wobei das Gläschen nur zu 6 Pfennige gerechnet ist. Die Verwaltung des Reichsheeres und der Marine zusammen kostet im laufenden Jahre nur 380 Millionen Mark, oder unter Hinzurechnung einmaliger Ausgaben im Betrage von 50 Millionen, 430 Millionen Mark. Wie schwer empfinden wir die Last unserer Ausgaben für's Militär, und wie wenig denken wir an die Abschaffung der viel größeren Ausgaben für den Branntwein! Und mit den 496 Millionen ist noch lange nicht der ganze Schnapsaufwand berechnet. Von den großen Summen, die wir auf Irrenhäuser, Krankenhäuser, Gefängnisse und Zuchthäuser verwenden, kommt ein ganz gehöriger Antheil auf Schnaps. Der Kaffernkönig Ketschwayo hat mehr Verstand bewiesen als mancher hochgebildet sein wollende Nichtkaffer, da er sagt: „Wenn man Fässer Schnaps in ein Land bringt, raubt man dem Volk sein Gehirn!" Der Direktor der elsässischen Irrenanstalt Stephansfeld, Dr. Stark, hat in öffentlicher Versammlung erklärt, daß er in Stephansfeld unter 533 aufgenommenen Männern 163 Trinker — 29 Prozent — gefunden habe, und daß durchschnittlich in den deutschen Irrenanstalten unter Männern 55 Procent Trinker sich befinden. Wie viele Verbrechen im Alkoholdunst begangen werden, sieht man in jedem Gerichtssaal und in jeder Zeitung, wenn die Menschen, die andere gestochen oder todtgeschlagen haben, sich auf die Trunkenheit als „mildernden Umstand" berufen. Man hat aber auch bei einer in 120 Gefängnissen und Zellenhäusern angestellten Nachfrage herausgebracht, daß von 32,837 Gefangenen 13,706 oder 41 Procent ihr Verbrechen unter der Einwirkung des Alkohols begangen haben. Wie viele Krankheiten im Trinken ihren Ursprung haben, weiß jeder, der um sich schaut; am besten wissen's aber die Vorstände der Krankenkassen. So manche Krankenkasse würde glänzend dastehen und deshalb die Beiträge ermäßigen oder die Leistungen erhöhen können, wenn sie im Stande wäre, jedem Mitglied die Schnapsflasche zu versiegeln. Darum fort mit dieser Schnapssteuer, die wir nicht dem Staat für etwas Nothwendiges oder Nützliches, sondern dem Schnapshändler für etwas Verderbliches und Unnöthiges

bezahlen, un
sein!

Ueber Re
lich der engh
vernünftiges
„Ich verlang
lichen Secte
Kinder in de
statt daß ma
nischen angeh
den Boardsch
Natur des R
was er lehrt
schaft der Gl
empfangen h
daß der Lehr
beiden auch
und dann w
und zu einer
lichen Confes
sind, die vo
daß sie den
alles dasjen
besonderen G
Wahrheiten
den jüngsten
brechen, Sü
auch nur zu
von einer sitt
kaum hätten
thörichterwei
Heilmittel f
sicheres Heil
lichen Glaub
theuerste Be
Recht zu ve
Gesinnungsg
Christenthum
daß keiner
digt, oder d
dieses höchst
beeinträchtig

Die meth
ten vollführt
Parademars
Heilsarmee.
rade, deren
ter gab er i
schritte sein
Theilen der
mit 9050 O
an Ausgaben

Die Heil
Missionsbla
Schaden in
Weise die Ir
gehen barfu
nen in Hütt
Zeitlang sic
malt! Bei
Lärm und G
durch haben
sich und die
herabgesetzt
Kampfes no
man früher
ganz geschw

Auch der
sucht seine
muhamedan
den Christen
darzulegen.
kische Mosch
und Türken

‹errung in ein Gefängniß auf ein
zu unterziehen sei, daß aber, mit
seine Schuld mildernde Umstände,
154 des Strafgesetzbuches Für-
l. Majestät dafür einzulegen sei,
Tiling gesetzlich zustehende Strafe
en Einsperrung in ein Gefängniß
r Kaiser hat darauf am 16. Mai
befehlen geruht: die dem Pastor
mte Strafe zu ersetzen durch dessen
Gefängniß auf vier Monate ent-
neten Entscheidung des dirigiren-
der Maßgabe, daß Pastor Tiling
biete im Amte verbleibe. Diesen
it der Justizminister am 17. Mai
at zur erforderlichen Ausführung
zeitung" veröffentlicht die Stimme
lage der lutherischen Kirche in den
gen. Der Artikel beklagt beson-
die Mischehen, welche nach luthe-
de kommen; eine solche Ehe gelte
inder würden für unehelich erklärt
recht. Da die meisten Pastoren
uch einige verurtheilt, andere ver-
uften die Mütter ihre Kinder selbst
n sich selbst. Sechs Lehrer seien
n einer Petition an den Czaren
sollten überdies noch verbannt

im deutschen Reich. Die höchste
tschen von uns selbst durch Brannt-
11 Liter Branntwein werden jähr-
je auf den Kopf der Bevölkerung
einer Bevölkerung von 47 Millio-
ie Sümmchen von 496 Millionen
schen nur zu 6 Pfennige gerechnet
des Reichsheeres und der Marine
ufenden Jahre nur 380 Millionen
zurechnung einmaliger Ausgaben
Millionen, 430 Millionen Mark.
wir die Last unserer Ausgaben
ie wenig denken wir an die Ab-
ßeren Ausgaben für den Brannt-
496 Millionen ist noch lange nicht
oand berechnet. Von den großen
Irrenhäuser, Krankenhäuser, Ge-
user verwenden, kommt ein ganz
chnaps. Der Kaffernkönig Ketsch-
nd bewiesen als mancher hochge-
chtkaffer, da er sagt: „Wenn man
Land bringt, raubt man dem Volk
irektor der elsässischen Irrenanstalt
art, hat in öffentlicher Versamm-
n Stephansfeld unter 533 aufge-
63 Trinker — 29 Prozent — ge-
durchschnittlich in den deutschen
Männern 55 Procent Trinker sich
Verbrechen im Alkoholdunst be-
man in jedem Gerichtssaal und in
ie Menschen, die andere gestochen
ben, sich auf die Trunkenheit als
berufen. Man hat aber auch bei
sen und Zellenhäusern angestellten
cht, daß von 32,837 Gefangenen
nt ihr Verbrechen unter der Ein-
egangen haben. Wie viele Krank-
n Ursprung haben, weiß jeder, der
sten wissen's aber die Vorstände
manche Krankenkasse würde glän-
halb die Beiträge ermäßigen oder
können, wenn sie im Stande wäre,
hnapsflasche zu versiegeln. Darum
ssteuer, die wir nicht dem Staat
es oder Nützliches, sondern dem
was Verderbliches und Unnöthiges
bezahlen, und wir werden gesünder, besser und glücklicher sein! („Freimund.")

Ueber Religionsschule und Staatsschule hat kürzlich der englische Ministerpräsident Salisbury ein sehr vernünftiges Urtheil gefällt. Er äußerte in einer Rede: „Ich verlange, daß jedermann, welcher Kirche oder christlichen Secte er angehören mag, in Stand gesetzt sei, seine Kinder in der eigenen Religion erziehen zu lassen, anstatt daß man sie in den geistlosen, verwässerten, mechanischen angeblichen Religionsunterricht nöthigt, der in den Boardschulen im Schwange ist. Es liegt in der Natur des Religionsunterrichts, daß der Lehrer glaube, was er lehrt, und daß er den Schülern die ganze Botschaft der Glaubenswahrheit überliefere, wie er sie selber empfangen hat. Fehlt dem Schüler die Ueberzeugung, daß der Lehrer gegen ihn aufrichtig ist, so kann zwischen beiden auch nicht die so nothwendige Sympathie bestehen. und dann wird der Religionsunterricht zum Possenspiel und zu einer Täuschung. Darum möchte ich allen christlichen Confessionen, welche in unserem Lande vorhanden sind, die vollkommenste Freiheit eingeräumt sehen, so daß sie den unmündigen Theil ihrer Heerde ungehindert alles dasjenige lehren können, was sie selbst von ihrem besonderen Glaubensstandpunkte aus als die höchsten Wahrheiten des Christenthums erachten. Wir haben in den jüngsten Tagen viel, vielleicht zu viel von Verbrechen, Sünden und Elend gehört, von Dingen, die auch nur zu erwähnen die Scham verbietet. Wir haben von einer sittlichen Fäulniß reden hören, wovon wir uns kaum hätten träumen lassen. Und es gibt Leute, welche thörichterweise der Gesetzgebung zumuthen, ein sicheres Heilmittel für diese Uebel zu schaffen. Es gibt nur ein sicheres Heilmittel: die Erziehung der Kinder im christlichen Glauben. Darum empfehle ich Ihnen als das theuerste Besitzthum freier Bürger allen Ernstes das Recht zu vertheidigen, daß unsern und aller unserer Gesinnungsgenossen Kindern die volle Wahrheit des Christenthums, wie wir sie glauben, gelehrt werde, und daß keiner Theorie, welche die Staatseinmischung predigt, oder die Schule verweltlichen will, gestattet werde, dieses höchste Vorrecht, das Christen besitzen können, zu beeinträchtigen oder zu vereiteln."

Die methodistische Heilsarmee. 28,000 Heilssoldaten vollführten kürzlich im Crystallpalast zu London einen Parademarsch zur Feier des 25jährigen Bestehens der Heilsarmee. Ihr General Wm. Booth nahm die Parade, deren Vorbeimarsch 2½ Stunden dauerte, ab. Später gab er im Concertsaal eine Beschreibung der Fortschritte seiner Armee. Sie zählt im Ganzen in allen Theilen der Welt 2828 Armeecorps und 856 Vorposten mit 9050 Officieren, ihr Jahresbudget weist $350,000 an Ausgaben aus.

Die Heilsarmee in Indien. Wie das Leipziger Missionsblatt berichtet, richtet die Heilsarmee großen Schaden in Indien an. Ihre Sendlinge suchen in jeder Weise die Inder nachzuäffen; sie tragen indische Kleider, gehen barfuß, essen wie sie nur Reis und Curry, wohnen in Hütten wie die Eingeborenen, ja, sie haben eine Zeitlang sich indische Götzenzeichen an die Stirne gemalt! Bei ihren Straßenpredigten suchen sie durch ihren Lärm und Geschrei den tobenden Pöbel zu besiegen. Dadurch haben sie aber weiter nichts erreicht, als daß sie sich und die christliche Mission in den Augen der Hindus herabgesetzt und das Feuer leidenschaftlichen, unlauteren Kampfes noch mehr entzündet haben. Der Respect, den man früher noch vor dem Missionar hatte, ist nun fast ganz geschwunden — wenigstens in den Städten.

(E.-L. Gbl.)

Auch der Muhamedanismus, wie das Pabstthum, sucht seine Macht auszubreiten. Von Indien soll ein muhamedanischer „Missinar" nach England reisen, um den Christen „die Vorzüglichkeit der Lehre Muhameds" darzulegen. — In Adelaide, Südaustralien, ist eine türkische Moschee erbaut worden. Gott steure des Pabst's und Türken Mord.

Der Jesuitenorden.

Im Jahr 1773 hob Pabst Clemens XIV. den Jesuitenorden wegen seiner Grundsätze auf. — Der bischöfliche Generalvicar Freiherr von Wessenberg (1774—1860) urtheilte über den Jesuitenorden also: „Der Ursachen, warum der Orden der Jesuiten, so wie er sich ausgebildet, mit der Wohlfahrt der christlichen Kirche sowohl als der Staaten und mit der Eintracht zwischen beiden durchaus unvereinbar ist, sind so viele und schwerwiegende, daß es im höchsten Grade befremden muß, daß die Häupter von Staaten jetzt in dem Orden wieder eine mächtige Stütze ihres Ansehens erblicken mögen. Seine Grundsätze sind so beschaffen, daß sie unvermeidlich die christliche Glaubens- und Sittenlehre verderben, und das Verhältniß zwischen Staat und Kirche zerrütten müssen. Alle Arten von Unglauben, heidnische und pharisäische Gesinnungen werden durch jene gehegt. Die Lehre vom Probabilismus, vom Vorbehalt in Gedanken, der Heiligung der Mittel durch den Zweck, ja selbst von der Ungültigkeit der Eide, wenn angeblich höhere Zwecke dies probabel machen, das heißt, als wahrscheinlich gut erscheinen lassen, und andere, welche der Orden erfunden hat und überall festhält, zerstören das Grundwesen aller christlichen Moral. Mit den jesuitisch-ultramontanen Lehren vom Kirchenrecht kann keine wahre obrigkeitliche Gewalt, keine Selbständigkeit der Staatsregierungen bestehen. Denn dieser Orden trachtet, der Natur seiner Einrichtung und dem Geist seiner Lehren, wie dies die Erfahrungen von Jahrhunderten beweisen, zufolge, nach einem Universaldespotismus über alle Geister, über alle Organe des staatlichen und kirchlichen Lebens, so daß nur ein Stockblinder es verkennen kann, daß dieser Orden die mächtigste und gefährlichste geheime Gesellschaft ist, um in Kirche und Staat die eigentliche Herrschaft an sich zu ziehen. Gelingt es dem Orden, auch in Deutschland wieder Boden zu gewinnen, so ist ein heftiger und langer Kampf des Lichtes mit der Finsterniß vorauszusehen, ein Kampf, der dem Frieden der Kirchen, wie der Ruhe der Staaten gleich gefährlich werden dürfte."

Christliche Erziehung der Jugend.

Es ist dem lieben HErrn Christo um die Kindlein zu thun, die da jung sind, die will er den Alten befohlen haben, daß man sie aufziehe, lehre und unterrichte, daß sie Christum erkennen und im rechten Wege einhergehen und nicht durch falsche Lehre oder durch Unachtsamkeit verführt würden, ehe sie zu Kräften und rechter Erkenntniß Gottes kämen; denn das ist leichtlich geschehen. — Die Jugend legt uns Gott in den Schooß; sie wird uns von Gott befohlen, daß wir sie lehren sollen, daß sie Gott fürchten, wie im 78. Psalm ernstlich befohlen wird. — Wenn die Jugend nicht rechte Schulmeister und Lehrer bekommt, so hat der Teufel bald gewonnen Spiel mit seinen Rotten. Derhalben sind die Kinderlein allen und sonderlich den Pfarrherren und Predigern hart befohlen, und ihnen gedräuet, daß sie die Kinder nicht lassen verführen.

(Luther zu Matth. 18, 10.)

Von Luther's Kleinem Katechismus

sagt Valerius Herberger: Durch seinen Kleinen Katechismus regiert er (Luther) alle evangelischen (das ist, lutherischen) Schulen, wie auch bei uns zu Fraustadt geschieht. Darum treten unsere Schulknaben alle Sonn- und Feiertage bei dem Kripplein Christi (so hieß Herberger's Kirche) auf und thun ein Schulrecht und lassen öffentlich hören, was sie aus dem Katechismo Lutheri gelernt haben. Die ganze Welt kann ihm den Katechismus nicht verdanken. Er ist Lutheri Meisterstück und Kunstbüchlein. Niemand hat vor ihm die vornehmsten Hauptstücke der christlichen Lehre in solche kleine, kurze, verständliche Form bringen können.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Hrn. Präses Studt wurde am 11. Sonntag n. Trin. Cand. G. Haack zu Hastings, Iowa, ordinirt und in seinen Gemeinden bei Hastings, Imogene und Oakland eingeführt von Theo. Steege.

Adresse: Rev. G. Haack, Imogene, Fremont Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Hilgendorf ist Cand. E. Dürr am 19. und 20. August in seinen Gemeinden in Sherman County, Nebr., ordinirt und eingeführt worden von F. H. Jahn.

Adresse: Rev. E. Duerr, Ashton, Sherman Co., Nebr.

Im Auftrag des Präsidiums Mittleren Districts wurde bei der St. Johannisgemeinde zu Berea, O., Cand. Justus Rupprecht unter Assistenz seines Vaters, Herrn P. J. Rupprechts, und Hrn. P. Kellers von Racine am 12. Sonntag n. Trin. ordinirt und eingeführt von C. M. Zorn.

Adresse: Rev. Justus Rupprecht, Berea, O.

Herr Cand. G. Koch wurde am 12. Sonntag n. Trin. erhaltenem Auftrag gemäß in Orihula, Wis., ordinirt und eingeführt. L. Schütz.

Adresse: Rev. Geo. Koch, Orihula, Winnebago Co., Wis.

Am 12. Sonntag n. Trin. ordinirte und introducirte der Unterzeichnete im Auftrag des Präsidiums Östlichen Districts Herrn Cand. W. Schönfeld inmitten seiner Gemeinde in Astoria, Long Island, N. Y. Fr. König sen.

Im Auftrag des ehrw. Präses Sievers wurde am 13. Sonntag nach Trin. Cand. Fr. Daberkow in der ev.-luth. Gemeinde in Galena Township, Minnesota, ordinirt und eingeführt von H. Th. H. Dahlke.

Adresse: Rev. Fr. Daberkow, Monroe P. O., Martin Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Brand wurde Cand. G. W. Wolter am 13. Sonntag n. Trin. in den Gemeinden Accident und Cove, Md., ordinirt und eingeführt von C. Lauterbach.

Adresse: Rev. G. W. Wolter, Accident, Garrett Co., Md.

Cand. W. Rösener wurde im Auftrag des Hrn. Präses Sievers am 13. Sonntag n. Trin. ordinirt und in seinen Gemeinden bei Columbia und Hecla eingeführt von A. F. Mundt.

Adresse: Rev. W. Roesener, Columbia, Brown Co., S. Dak.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts wurde am 13. Sonntag n. Trin. Cand. A. Amstein in Charter Oak, Crawford Co., Iowa, ordinirt und in sein Amt eingeführt von C. Runge.

Adresse: Rev. A. Amstein, Charter Oak, Crawford Co., Iowa.

Auf Anordnung des Herrn Präses J. Schmidt wurde Cand. Eduard Schauer am 13. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten ordinirt und in Mancelona, Mich., eingeführt. Th. F. F. Finck.

Adresse: Rev. E. R. Schauer, Box 65, Mancelona, Antrim Co., Mich.

Cand. Robert Gaiser wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers am 13. Sonntag n. Trin. ordinirt und in seinen Gemeinden zu Town Rost und Hersey eingeführt. J. F. Rubel.

Adresse: Rev. Rob. Gaiser, Lakefield, Jackson Co., Minn.

Hrn. P. C. Böse habe ich im Auftrag Hrn. Präses Sprengelers am 9. Sonntag n. Trin. in der Gemeinde zu Concord, Wis., eingeführt. G. F. Schilling.

Adresse: Rev. C. Boese, Concord, Jefferson Co., Wis.

Im Auftrag des ehrw. Präses des Oestlichen Districts habe ich am 10. August P. W. Köpchen in Meriden, Conn., eingeführt. Th. Groß.

Nachdem Herr P. A. Wenzel sein Colloquium wohl bestanden, habe ich denselben am 12. Sonntag n. Trin. unter Assistenz P. L. Ernsts in der EbenEzer-Gemeinde bei Giddings eingeführt. G. Birkmann.

Adresse: Rev. A. Wenzel, Giddings, Texas.

Kircheinweihungen.

Am 11. Sonntag n. Trin. weihte die St. Paulus-Gemeinde zu Durango, Colo., ihr neuerbautes Kirchlein (Framegebäude, 24×40) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Rauh (englisch) und Unterzeichneter. J. H. Tietjen.

Am 11. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Emanuels-Gemeinde zu Moltke, Mich., ihre neuerbaute Kirche (24×40) dem Dienste Gottes. Es predigten P. H. Küchle und P. Br. Potzger. J. D. Druckenmiller.

Missionsfeste.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden in Napoleon und Freedom Township, O., mit P. Stegers Gem. Missionsfest. Festprediger: P. Steger. Collecte: $152.56. W. L. Fischer.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierten meine Gemeinden von Goose River und Bohnsacktown, Traill Co., N. Dak., in der Kirche zu Bohnsacktown Missionsfest. Es predigte Gotth. Potratz.

Am 13. August feierten die Gemeinden von Lutherville und Augsburg, Ark., Missionsfest. P. J. W. Miller predigte Vor- und Nachmittags. Collecte: $59.10. C. Burkart.

Die obere und untere Immanuels-Gemeinde und die St. Petri-Gemeinde zu Town Theresa und die St. Johannis-Gemeinde zu Mayville, Wis., feierten am 11. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Dir. Chr. H. Löber und P. W. Rehwinkel predigten. Collecte: $67.04. F. Leyhe.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Ashford, N. Y., mit der Gemeinde in Plato Missionsfest. Festprediger: P. Hanewinckel und Unterzeichneter. Collecte: $30.25. Chr. Fr. Meyer.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Elgin, Dundee, Crystal Lake, Huntley und Algonquin, Ill., bei Algonquin Missionsfest. Festprediger: PP. Karl Schmidt, J. H. C. Steege und Eißfeldt. Collecte: $259.89. W. v. Schenck.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden: in Riverdale und Colehour, Ill., in Hammond, Crown Point und Tolleston, Ind., Missionsfest zu Hammond. Prediger: PP. A. Pfotenhauer und J. F. Feiertag. Collecte: $171.56. Dazu noch $45.00 für arme Studenten. F. W. Herzberger.

Am 11. Sonntag n. Tr. feierten die Gemeinden in Holgate, Florida und Flatrock, O., Missionsfest. Collecte: $71.44. Festprediger: P. Schust und W. L. Fischer.

Sonntag, den 17. August, feierte meine Gemeinde Missionsfest. Viel Gäste aus der Nachbarschaft nahmen daran Theil. Festprediger: PP. C. H. Becker und M. Leimer. Collecte: $163.50. Hoag, Nebr. Tr. Häßler.

Am 17. und 18. August feierten die Gemeinden in Benton und Morgan County, Mo., Missionsfest bei Lincoln. Festprediger: Herr Prof. Käppel (englisch) und die PP. Matuschka, Buszin und Wacker. Collecte: $139.00. J. Nething.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Christusgemeinde zu Norfolk, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. Her und Wind. Collecte: $102.50. J. P. Müller.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden Marysville, Staplehurst und Millerton, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. G. Weller und M. Leimer. Collecte: $41.50. G. F. Lübker.

Am 12. Sonntag n. Trin. predigten auf dem Missionsfest meiner Gemeinde die PP. Lentzsch und Grupe. Collecte: $40.57. Sterling, Nebr. Joh. C. F. Burmeister.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden in Jefferson County, Mo., Missionsfest in Jarvis. Festprediger: Prof. F. Pieper und P. C. Rothe. Collecte: $46.31. H. H. Norden.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden bei Meredosia und Arenzville, Ill., am erstgenannten Orte Missionsfest. Von den Gemeinden Bethel und Beardstown hatten sich Gäste eingestellt. Festprediger: PP. G. Wolf und Fr. Behrens. Collecte: $107.40. J. Löschen.

Am 24. August feierte die Gemeinde in New Haven, Ind., mit den Gemeinden der PP. Michael und C. Meier Missionsfest. Festprediger: PP. Michael, C. Meier und F. Kleist. Collecte: $89.80. F. Kleist.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Spring Valley, Kansas, Missionsfest. Festprediger: PP. J. B. Kauffeld und E. Müller. Collecte: $40.00. E. Mähr.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten zu Des Peres, Mo., die Gemeinden von Des Peres, Kirkwood, Ellisville und Central Missionsfest. Festprediger: PP. W. Moll und Ambacher. Einnahme: $201.40. Th. Mießler.

Die Gemeinden der PP. Joh. Meyer, Bock, Storm und die des Unterzeichneten feierten am 12. Sonntag n. Trin. Missionsfest, wobei die Herren PP. H. Voß und C. A. Frese predigten. Collecte: $117.56 (¼ für die Negermission und ¾ für Innere Mission). Deshler, Nebr. W. Cholcher.

Am 12. Sonntag nach Trin[...] benachbarten Gemeinden Missi[...] Baumhöfener und C. Schubkeg[...] Minden, Nebr.

Am 12. Sonntag n. Trin. fe[...] neten mit der Gemeinde des H[...] in Van Wert, O., Missionsfe[...] und H. Evers. Collecte: $85.[...] Schumm, O.

Am 12. Sonntag n. Trin. fei[...] ton Heights, Ill., Missionsfe[...] und Unterzeichneter. Collecte: [...]

Am 12. Sonntag n. Trin. [...] Ill., Missionsfest, woran auch[...] theilnahm. Festprediger: PP. [...] $79.93.

(Fortsetz[...]

Berich[...]

In der Anzeige des Missior[...] und Südwestseite von Chicago [...] Gesammteinnahme $1027.93.

Conferenz[...]

Die Buffalo-Districts[...] Sitzungen am 16. und 17. Se[...]

Die nächste Eintagsconferenz[...] Mittwoch im October statt.

Die Pastoral- und Lehrerconf[...] s. G. w., vom 21. bis 24. (in[...] des Herrn P. Schupmann zu S[...] über den Zweck und Nutzen des [...] lich, Ersatzmann P. Barthel); [...] 15. Kapitel des ersten Corintherb[...] prediger: P. Kilian, 1. Ersatz[...] P. Müller; Beichtredner: P. Bi[...]

Die Pastoral- und Lehrer-[...] Ost-Michigan versammelt sich[...] Vorm. und schließt Sonntag[...] 1. Der dritte Gebrauch des Ges[...] Ursprung und den Fortgang de[...] von verstorbenen Personen in d[...] 3. Katechese über das vierte Ge[...] Katechese über das erste Gebot[...] Sonntagvormittags über das E[...] mann: P. F. L. Schröder; [...] Smukal; Ersatzmann: P. Sch[...] Ersatzmann: P. Spiegel.

Die Mittel-Illinois [...] s. G. w., vom 5. bis 7. Noven[...] Glieder werden freundlichst ersu[...] her bei Herrn Lehrer E. F. A. [...]

Nach[...]

Zu der in letzter Nummer be[...] der Candidaten für die Professur[...] R. Bischoff von F[...] noch hinzuzufügen.

Fort Wayne, Ind., den 2. S[...]

Resign[...]

Der Unterzeichnete macht hie[...] mehr Glied und Secretär der S[...] häufter Arbeit habe ich unter d[...] nation an Herrn Präses Wunder[...]

Alles, was die Schulcommitte[...] sitzer, Herrn Pastor A. Wagner [...]

Addison, den 1. Sept. 1890.

Bi[...]

Im Interesse einer Synodalc[...] zeichnete alle Pastoren unserer S[...] Jahren 1888 oder 1889 Schu[...] ohne Verzug mittheilen zu [...]

Zugleich spricht er die Bitte a[...] auch immer den Betrag der Colle[...] Missionsfesten die Anzahl der fei[...]

ieinden in Napoleon
Gem. Missionsfest.
W. L. Fischer.

—

emeinden von Goose
tk., in der Kirche zu
otth. Potratz.

—

;on Lutherville und
Miller predigte Vor-
C. Burkart.

—

je und die St. Petri-
jannis-Gemeinde zu
Trin. Missionsfest.
;redigten. Collecte:
F. Leyhe.

—

;emeinde in Ashford,
sfest. Festprediger:
e: $30.25.
hr. Fr. Meyer.

—

meinden von Elgin,
, Jll., bei Algonquin
bt, J. H. C. Steege
W. v. Schenck.

—

;einden: in Riverdale
Point und Toleston,
r: PP. A. Pfoten-
71.56. Dazu noch
W. Herzberger.

—

neinden in Holgate,
ecte: $71.44. Fest-
W. L. Fischer.

—

;meinde Missionsfest.
daran Theil. Fest-
Collecte: $163.50.
Tr. Häßler.

—

nden in Benton und
icoln. Festprediger:
Matuschka, Buszin
J. Nething.

—

Christusgemeinde zu
PP. Her und Wind.
J. P. Müller.

—

meinden Marysville,
ısfest. Festprediger:
$41.50.
G. F. Lübker.

—

uf dem Missionsfest
. Collecte: $40.57.
F. Burmeister.

—

meinden in Jefferson
stprediger: Prof. F.
H. H. Norden.

—

einden bei Meredosia
: Missionsfest. Von
ten sich Gäste einge-
Behrens. Collecte:
J. Löschen.

—

w Haven, Ind., mit
r Missionsfest. Fest-
t. Collecte: $89.80.
F. Kleist.

—

Gemeinde in Spring
: PP. J. B. Kauf-
E. Mähr.

—

Des Peres, Mo., die
llisville und Central
und Ambacher. Ein-
Th. Mießler.

—

ock, Storm und die
g n. Trin. Missions-
, A. Frese predigten.
, und ⅓ für Innere

W. Cholcher.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde mit den benachbarten Gemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. A. Baumhöfener und C. Schubkegel. Collecte: $55.12.
Minden, Nebr. C. Klawitter.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit der Gemeinde des Herrn P. Evers und der Gemeinde in Van Wert, O., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Wilder und H. Evers. Collecte: $85.75.
Schumm, O. G. F. C. Seemeyer.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Washington Heights, Jll., Missionsfest. Es predigten P. Fr. Brauer und Unterzeichneter. Collecte: $28.50. R. P. Budach.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Lincoln, Jll., Missionsfest, woran auch die Gemeinde zu Mount Pulaski theilnahm. Festprediger: PP. Holst und G. Traub jr. Collecte: $79.93. H. Meyer.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

In der Anzeige des Missionsfestes der Gemeinden der Süd- und Südwestseite von Chicago („Luth." No. 16) sollte es heißen: Gesammteinnahme $1027.93. W. C. Kohn.

Conferenz-Anzeigen.

Die Buffalo-Districtsconferenz hält ihre nächsten Sitzungen am 16. und 17. September in North East, Pa.

Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am ersten Mittwoch im October statt.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz von Texas versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 24. (incl.) September in der Gemeinde des Herrn P. Schupmann zu Swiss Alp. — Arbeiten liegen vor: über den Zweck und Nutzen des heiligen Abendmahls (P. Wunderlich, Ersatzmann P. Barthel); Fortsetzung der Exegese über das 15. Kapitel des ersten Corintherbriefes (P. Eckhardt). Conferenzprediger: P. Kilian, 1. Ersatzmann P. Donner, 2. Ersatzmann P. Müller; Beichtredner: P. Buchschacher. R. Seils, Secr.

Die Pastoral- und Lehrer-Districtsconferenz von Süd- und Ost-Michigan versammelt sich in Adrian am 8. October, 9 Uhr Vorm. und schließt Sonntag-Abend, 12. October. Arbeiten: 1. Der dritte Gebrauch des Gesetzes (P. Dreyer). 2. Ueber den Ursprung und den Fortgang des Gebrauches der Heiligsprechung von verstorbenen Personen in der katholischen Kirche (P. Moll). 3. Katechese über das vierte Gebot (Lehrer Denninger); Ersatz: Katechese über das erste Gebot (Lehrer Bernthal). Prediger: Sonntagvormittags über das Evangelium: P. Stamm; Ersatzmann: P. F. L. Schröder; Nachmittags über die Epistel: P. Smukal; Ersatzmann: P. Schatz. Pastoralpredigt: P. Dreyer; Ersatzmann: P. Spiegel. Chr. Merkel.

Die Mittel-Illinois Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 5. bis 7. November in Bloomington, Jll. Alle Glieder werden freundlichst ersucht, sich mindestens 14 Tage vorher bei Herrn Lehrer E. F. A. Stahmer anzumelden.
F. K. Hildebrandt.

Nachtrag.

Zu der in letzter Nummer des „Lutheraners" erschienenen Liste der Candidaten für die Professur in Springfield ist der Name
R. Bischoff von Fort Wayne, Ind.,
noch hinzuzufügen.
Fort Wayne, Ind., den 2. Sept. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Resignation.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er fortan nicht mehr Glied und Secretär der Schulcommittee ist. Wegen überhäufter Arbeit habe ich unter dem heutigen Datum meine Resignation an Herrn Präses Wunder eingereicht.

Alles, was die Schulcommittee angeht, sende man an den Vorsitzer, Herrn Pastor A. Wagner in Chicago.
Addison, den 1. Sept. 1890. T. Johannes Große.

Bitte.

Im Interesse einer Synodalconferenz-Statistik bittet der Unterzeichnete alle Pastoren unserer Synode, deren Gemeinden in den Jahren 1888 oder 1889 Schulen eingeweiht haben, ihm dies ohne Verzug mittheilen zu wollen.

Zugleich spricht er die Bitte aus, bei Anzeige der Missionsfeste auch immer den Betrag der Collecten, sowie bei gemeinschaftlichen Missionsfesten die Anzahl der feiernden Gemeinden anzugeben.
C. F. W. Maaß.



Bitte.

Alle Money Orders, die zur Zahlung von Kostgeld 2c. nach Addison geschickt werden, wolle man gefälligst auf Chicago ausstellen und nicht mehr auf Elmhurst. Auch wolle man die Money Order an den senden, auf dessen Namen sie ausgestellt ist. Ist also die Money Order auf meinen Namen ausgestellt, so sollte sie nicht an den Schüler gesandt werden, für den das Geld bestimmt ist, sondern an mich. J. L. Backhaus.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde in Sedalia, Mo., ist bereit, die sechste Serie der von ihr ausgegebenen Actien einzulösen. Die Inhaber der Actien dieser Serie werden demnach gebeten, dieselben noch vor dem 1. October zu senden an Rev. H. Lobeck,
724 E. Fourth Str., Sedalia, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Abendmahlscoll. in P. Zahns Gem. $5.00. P. F. Bergens Gem. in Wartburg 7.35. P. Döderleins Gem. in Homewood 7.20. P. Hiebers Gem. bei Matteson 6.49. P. Ottmanns Gem. 3.60. Abendm.-Coll. in P. Heumanns Gem., Farina, 5.26. P. Meyers Gem. in Lincoln 20.80. P. Martens' Gem. in Danville 12.05. P. D. Lochners Gem., Abendm.-Coll., 5.55. (S. $73.30.)

Waschkasse in Springfield: Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 2.00.

Innere Mission: Th. Reinhardt 1.00 u. Frau Karol. Heiden 3.00 durch P. Bartling. K. Schulz durch P. M. Große 1.00. W. Möhler durch P. W. Kohn 3.00. H. Lorenz 2.00 u. Wittwe Bartling 1.00 durch P. Succop. P. Hiebers Gem. 10.43. P. Ottmanns Gem. 3.10. Frau B. Berg durch P. C. G. Schröder 3.00. Coll. beim Missionsfeste der Gemm. Lansing, Seester u. Thornton 50.00. Durch P. Wagner: von F. Rix 1.00, C. Lübke 2.00, Frau Huwald 2.00, J. Lentz 5.00. N. N. durch P. Hölter 1.00. Missionsfestcoll. in P. Blankens Gem. in Buckley 30.00. P. G. Schröders Gem. in Willow Creek 10.75. Durch W. Kruse von der Gem. in Rodenberg 18.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Jefferson, Niles Centre, Evanston, Niles u. Northfield 94.80. Coll. beim Missionsfeste zu Algonquin 150..00. (S. 392.08.)

Heidenmission: Frau K. Zoller durch P. Engelbrecht 1.00. Von N. .50 u. P. A. H. M. 1.00 in Bremen, Ill. Coll. beim Missionsfest zu Algonquin 30.00. (S. $32.50.)

Judenmission: Frau B. Berg durch P. Schröder 1.00. Coll. beim Missionsfest zu Algonquin 16.63. N. N. durch P. A. Bünger 2.00. (S. $19.63.)

Taubstummen-Anstalt: Bei F. Hattendorfs Hochz. ges. durch P. Müller in Schaumburg 16.00. Frauenver. in P. Freses Gem. in Matteson 5.00. Frauenver. in P. Hölters Gem. 15.00. Frau Knapp durch dens. 2.00. Von den Schülern des Lehrer Abraham .75. D. Laterstradt durch P. Mertens 1.00. (S. $39.75.)

Emigranten-Mission: Coll. b. Missionsfest zu Algonquin 16.63.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Bergens Gem. in Wartburg 6.15. J. Lotz durch P. Noack 1.00. (S. $7.15.)

Hospital in St. Louis: P. Bergens Gem. in Wartburg 5.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Bei F. Bohnes Hochz. ges. durch P. Müller in Schaumburg 8.50. Bei J. Brunkhorsts Kindtaufe ges. 5.00. P. U. Iben 2.00. Frau W. Schildmeier durch P. M. Lücke in Troy 4.00. Aus dem Klingelbeutel in P. Wangerins Gem. bei Sollitt 10.00. P. Meyer in Lincoln 5.00. Frau T. T. durch P. Merbitz, Beardstown, 2.50 und für Frau P. Bensen 2.50. Auf W. Arbeiters Kindtaufe ges. durch Hrn. J. Brunkhorst 3.68. Fr. Klußmann durch P. Bartling 2.00. (S. $45.18.)

Negermission: Th. Reinhardt 1.00, Frau C. Heiden 2.00 durch P. Bartling. Auf K. Gerths u. Marie Schmuddes Hochz. gesammelt durch dens. 6.00. Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 2.00. P. Heyers Matth.-Gem., Pfingstcoll., 1.60. F. Ch. Bergmann sen. durch P. M. Große 1.00. H. Bergmann durch P. Uffenbeck 1.00. Frau Schmiedeberg durch P. Schwartz 1.00. F. Düring durch P. Brunn für New Orleans 2.00. H. Kampe durch P. Hieber 5.00. Von den Schulkindern des P. Hieber 2.21. Frau B. Berg durch P. Schröder 1.00. Coll. beim Missionsfest der Gemm. Lansing, Seester und Thornton 25.55. J. H. Lange 1.00, Karl Hedler .50 durch P. Detzer. Helene Hedder durch P. Succop 2.50 und für den Negerstudenten 2.50. P. L. Lochners Gem. für Bau der Negerschule in New Orleans 4.80. Missionsf.-Coll. in P. Blankens Gem. in Buckley 12.51. P. Rabes Gem. in Yorkville 15.50. Durch W. Kruse von der Gem. in Rodenberg 10.13. N. N. aus P. Meyers Gem. in Lincoln 1.00. Missionsf.-Coll. der Gemm. Jefferson, Niles Centre, Evanston, Niles und Northfield 31.60. P. Lewerenz' Filiale in New Schaumburg für die Negerschule in New Orleans 1.65. Durch dens. von J. Lünow für den Bau der Negerschule in New Orleans 5.00, für den Negerstudenten 5.00. Th. Reinhardt durch P. Bartling 2.00. Missionsfestcoll. in Algonquin 30.00. Frau Karl Lange durch P. Engelbrecht 5.00. N. N. durch P. A. Bünger 2.00. (S. $184.05.)

Studirende Waisenknaben: P. Heumanns Gem. 8.30. Fräulein Lina Nerche durch P. Noack 10.00. (S. $18.30.)

Synodal-Baukasse: Frauenver. der Gem. P. Heumanns in Farina 2.85. P. Rabes Gem. in Warsaw 15.00. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine 8.25. (S. $26.10.)

Englische Mission: P. Döderleins Gem. in Homewood für P. (?) Schule 5.00. Gem. in Eagle Lake für dies. 7.20. Coll. beim Missionsf. der Gemm. Lansing, Seester u. Thornton 26.00. P. Brauers Gem. in Crete für P. Hüglis Schule 15.75. Durch P. J. E. A. Müller für New Orleans 1.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. Jefferson, Niles Centre, Evanston, Niles und Northfield 31.60. Coll. beim Missionsf. in Algonquin 16.63. Von E. Kundinger in Detroit durch P. Eißfeldt für P. Spannuths Gem. in Pittsburgh 2.00. (S. $105.18.)

Arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. 3.55. P. Uffenbecks Gem. für Fröberg 10.35. Von den Frauen

in P. Wunder…
Ver. der Gem…
7.50. (S. $…
Waisenha…
Gem. 2.00.
Yorkville 20.0…
Zur Vert…
W. Böhne d…
Wartburg 7.4…
Lehrer Müller…
Staunton 11.…
deckers Gem. 1…
Gem. in …
10.00. P. D…
Eagle Lake 7.2…
richts Gem. 6…
Arme St…
A. H. Mayers…
Crete für A. W…
des P. J. E. …
in P. Wunder…
Barthels durch…
Arme Sch…
Gem. P. W. …
d. Gem. zu Cre…
Für P. B…
Eagle Lake 7.2…
Gem. in …
F. Beyer, Ch…
Meier, J. Na…
Jakobs, F. …
Schwager 2.0…
Gem. in …
Gem. 9.22. …
Kranke P…
town 7.00.
Haushalt…
in Staunton …
Gem. in …
10.00. P. J…
6.05. (S. $…
Baukasse…
brecht 10.00.
Arme Sch…
Addison für G…
Pflug'schen H…
Springfield…

Eingekom…

Synodal…
in Riverton …
Creek 6.00. …
Negermis…
100.00. Gem…
Frau A. A. K…
Missionsfest d…
C. Franke vor…
Arme Sch…
1.93. Gem. i…
Gemm. Detr…
Innere M…
100.00. Du…
der Gemm. …
4.74. Vom …
dotte 93.74.
$285.70.)
Unterstü…
4.00. (S. $…
Baukasse…
Student…
Fürbringers …
Schüleri…
verein 8.00. …
Waisenh…
1.00. Durch…
Deutsche…
Frankenmuth…
Emigran…
ton 3.00.
Emigran…
ton 4.00. D…
Heidenm…
Englisch…
östl. Gemm. …
P. Hügli…
in Manistee 5…
Judenmi…
Gem. in …
Gem. in …
Gem. in …
Glieder der G…
Miss. Di…
Lemke von Fr…
Detroit, 30…

Eingekom…

Innere M…
an Beaver Cr…
P. Fr. König…
von N. N. 5.…
Fr. Suhr, ge…
P. H. Breme…
Hilgendorf, …
linger von fr…
Clear Water 8…
fr. Zions-Ge…
Meyer, Chr. …
festcoll. der G…
P. E. Klawitt…
mahlscoll., 7…

Bitte.

die zur Zahlung von Kostgeld &c. nach
wolle man gefälligst auf Chicago aus-
Elmhurst. Auch wolle man die Money
f dessen Namen sie ausgestellt ist. Ist
f meinen Namen ausgestellt, so sollte sie
ndt werden, für den das Geld bestimmt
J. L. Backhaus.

...kanntmachung.

lia, Mo., ist bereit, die sechste Serie
n Actien einzulösen. Die Inhaber der
n demnach gebeten, dieselben noch vor
an Rev. H. Lobeck,
724 E. Fourth Str., Sedalia, Mo.

...ie Kasse des Illinois-Districts:

ndmahlscoll. in P. Zahns Gem. $5.00.
Wartburg 7.35. P. Döderleins Gem.
Hiebers Gem. bei Matteson 6.49. P.
Abendm.-Coll. in P. Heumanns Gem.,
Gem. in Lincoln 20.80. P. Martens'
P. D. Lochners Gem., Abendm.-Coll.,

ngfield: Abendm.-Coll. in P. Zahns

Ch. Reinhardt 1.00 u. Frau Karol. Hei-
g. K. Schulz durch P. M. Große 1.00.
Kohn 3.00. H. Lorenz 2.00 u. Wittwe
Succop. P. Hiebers Gem. 10.43. P.
Frau B. Berg durch P. C. G. Schröder
nsfeste der Gemm. Lansing, Seester u.
P. Wagner: von F. Nix 1.00, C. Lübke
J. Lenz 5.00. N. N. durch P. Hölter
n P. Blankens Gem. in Buckley 30.00.
Willow Creek 10.75. Durch W. Kruse
rg 18.00. Missionsfestcoll. der Gemm.
Evanston, Niles u. Northfield 94.80.
zu Algonquin 150..00. (S. 392.08.)
au K. Zoller durch P. Engelbrecht 1.00.
M. 1.00 in Bremen, Jll. Coll. beim
n 30.00. (S. $32.50.)
au B. Berg durch P. Schröder 1.00.
Algonquin 16.63. N. N. durch P. A.
63.)
kalt: Bei F. Hattendorfs Hochz. ges.
umburg 16.00. Frauenver. in P. Freses
Frauenver. in P. Hölters Gem. 15.00.
2.00. Von den Schülern des Lehrer
rstradt durch P. Mertens 1.00. (S.

ion: Coll. b. Missionsfest zu Algonquin

t. Louis: P. Bergens Gem. in Wart-
P. Noack 1.00. (S. $7.15.)
ouis: P. Bergens Gem. in Wartburg

isenkasse: Bei F. Bohnes Hochz. ges.
haumburg 8.50. Bei J. Brunkhorsts
U. Jben 2.00. Frau W. Schildmeier
ey 4.00. Aus dem Klingelbeutel in P.
llitt 10.00. P. Meyer in Lincoln 5.00.
erbitz, Beardstown, 2.50 und für Frau
Arbeiters Kindtaufe ges. durch Hrn. J.
lußmann durch P. Bartling 2.00. (S.

Reinhardt 1.00, Frau C. Heiden 2.00
K. Gerths u. Marie Schmuddes Hochz.
00. Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem.
Gem., Pfingstcoll., 1.60. F. Ch. Berg-
Große 1.00. P. H. Bergmann durch P.
chmiedeberg durch P. Schwartz 1.00.
nn für New Orleans 2.00. H. Kampe
n den Schulkindern des P. Hieber 2.21.
Schröder 1.00. Coll. beim Missionsfest
ster und Thornton 25.55. J. H. Lange
rch P. Detzer. Helene Hedder durch P.
n Negerstudenten 2.50. P. L. Lochners
hule in New Orleans 4.80. Missionsf.-
rch W. Kruse von der Gem. in Rodenberg
yers Gem. in Lincoln 1.00. Missionsf.-
n, Niles Centre, Evanston, Niles und
verenz' Filiale in New Schaumburg für
rleans 1.65. Durch dens. von J. Lunow
le in New Orleans 5.00, für den Neger-
P. Bartling 2.00. Mis-
n 30.00. Frau Karl Lange durch P.
urch P. A. Bünger 2.00. (S. $184.05.)
nknaben: P. Heumanns Gem. 8.30.
h P. Noack 10.00. (S. $18.30.)
e: Frauenver. der Gem. P. Heumanns
n Warsaw 15.00. P. Pfoten-
8.25. (S. $26.10.)
: P. Döderleins Gem. in Homewood
Gem. in Eagle Lake für dies. 7.20. Coll.
em. Lansing, Seester u. Thornton 26.00.
e für P. Hüglis Schule 15.75. Durch
New Orleans 1.00. Missionsfestcoll. d.
Centre, Evanston, Niles und Northfield
nsf. in Algonquin 16.63. Von C.
rch P. Eißfeldt für P. Spannuths Gem.
. $105.18.)
n Springfield: P. Ottmanns Gem.
n. für Fröberg 10.35. Von den Frauen

in P. Wunders Gem. für H. Dietz 6.00. Für Lobitz: v. Jüngl.-Ver. der Gem. P. J. E. A. Müllers 7.50, vom Jungfr.-Ver. 7.50. (S. $34.90.)

Waisenhaus in Addison: Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 2.00. P. Heumanns Gem. 8.00. P. Rabes Gem. in Yorkville 20.00. Frauenver. das. 5.00. (S. $35.00.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: W. Böhne durch Lehrer Müller 5.00. P. Bergens Gem. in Wartburg 7.40. P. Oettings Gem. in Golden 16.10. Durch Lehrer Müller von P. Brakhage in Malcolm 4.00. Gem. in Staunton 11.32. P. Feddersens Gem. 10.00. P. Schieferdeckers Gem. 10.17. P. W. Kohns Gem. 2.70. (S. $66.69.)

Gem. in Rockford: Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 11.75. Gem. in Eagle Lake 7.20. P. J. E. A. Müllers Gem. 2.50. P. Schurichts Gem. 6.05. Durch Kass. Roscher 11.80. (S. $49.30.)

Arme Studenten in St. Louis: Abendm.-Coll. in P. A. H. Mayers Gem. 2.65. Aus dem Klingelbeutel der Gem. zu Crete für A. Winter 45.00. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. der Gem. des P. J. E. A. Müller je 9.00 für Zitzmann. Von den Frauen in P. Wunders Gem. für Leutheußer 6.00 u. Ullrich 6.00. E. Barthels durch P. Uffenbeck 3.00. (S. $80.65.)

Arme Schüler in Addison: Jungfr.- u. Jüngl.-Ver. d. Gem. P. W. Kohns je 5.00 für Feiertag. Aus d. Klingelbeutel d. Gem. zu Crete für W. Röcker 7.50 u. Frese 7.50. (S. $25.00.)

Für P. Bangerters Gem. in Gainsville: Gem. in Eagle Lake 7.20.

Gem. in Cayuga: Aus P. Pflugs Gem. in Yates: von F. Beyer, Ch. Wahls, C. F. Wahls, Ch. Jakobs, J. Rohde, F. Meier, J. Nagel, Ch. Schwager, H. W. Harms, W. Wahls, J. Jakobs, F. Seemann u. N. N. je 5.00, F. Wollenzin 3.00, F. Schwager 2.00. (S. $70.00.)

Gem. in Webster: P. Leebs Gem. 11.50. P. Blankens Gem. 9.22. (S. $20.72.)

Kranke Pastoren u. Lehrer: P. Jbens Gem. in Prairietown 7.00.

Haushaltskasse in Springfield: Frauenver. der Gem. in Staunton 15.00.

Gem. in Dubuque, Jowa: P. Rabes Gem. in Warsaw 10.00. P. J. E. A. Müllers Gem. 3.00. P. Schurichts Gem. 6.05. (S. $19.05.)

Baukasse in Milwaukee: Frau Ehrmann durch P. Engelbrecht 10.00. P. J. E. A. Müllers Gem. 20.00. (S. $30.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Ch. Heidemann in Addison für G. Franke 1.00. Hälfte der Coll. bei der Kuhlmann-Pflug'schen Hochz. in Addison für dens. 9.00. (S. $10.00.)

Springfield, 25. Aug. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in St. Joseph $12.00. Gem. in Riverton 1.85. Gem. in Monitor 9.30. Gem. in Sandy Creek 6.00. Gem. in Monroe 15.92. (Summa $45.07.)

Negermission: Vom Missionsfest der östl. Gemm. Detroits 100.00. Gem. in Monitor 6.35. Durch P. Sievers jun. von Frau A. A. Karkarlie 2.00. P. E. G. Franks Filiale .87. Vom Missionsfest der Gemm. Manistee und Arcadia 50.00. Durch P. C. Franke von W. Eichbauer 2.00. (S. $161.22.)

Arme Schüler aus Michigan: P. E. L. Arndts Schulk. 1.93. Gem. in Manistee 10.00. Vom Missionsfest der westlichen Gemm. Detroits und Wyandotte 46.87. (S. $58.80.)

Innere Mission: Vom Missionsfest d. östl. Gemm. Detroits 100.00. Durch P. Lemke von N. N. 1.00. Vom Missionsfest der Gemm. Manistee und Arcadia 85.22. Gem. in Reed City 4.74. Vom Missionsfest der westl. Gemm. Detroits und Wyandotte 93.74. Durch Lehrer Harbeck von F. Fiedler 1.00. (S. $285.70.)

Unterstützungskasse: Gem. in Manistee 9.00. P. Lemke 4.00. (S. $13.00.)

Baukasse: Dreieinigkeits Gem. in Saginaw 8.00.

Studenten in St. Louis: Gem. in Frankenmuth, bei P. Fürbringers Jubiläum ges., 44.50.

Schüler in Addison: Durch Lehrer Wendt von s. Gesangverein 8.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Hagen v. W. T. 1.00. Durch P. Lemke von Frau P. Lämm 2.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Ludington 3.94. Gem. in Frankenmuth 30.10. (S. $34.04.)

Emigrantenmission in Baltimore: Gem. in Ludington 3.00.

Emigrantenmission in New York: Gem. in Ludington 4.00. Durch P. Bauer von Th. Gruber 1.75. (S. $5.75.)

Heidenmission: Durch P. Fr. Hahn von N. N. 5.00.

Englische Mission in Detroit: Vom Missionsfest der östl. Gemm. Detroits 104.09.

P. Hüglis Missionsschule in New Orleans: Gem. in Manistee 5.00.

Judenmission: Gem. in Frankenmuth 20.10.

Gem. in Dubuque: Gem. in Manistee 5.00.

Gem. in Rockford: Gem. in Manistee 5.00.

Gem. in Webster, Dak.: Gem. in Manistee 5.00. Mehrere Glieder der Gem. in Monroe 27.70. (S. $32.70.)

Miss. Dierks Kirchbau in Neu-Seeland: Durch P. Lemke von Frau P. Lämm 3.00. (Total: $849.97.)

Detroit, 30. Aug. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Tr. Häßler von Hrn. Schuster an Beaver Creek $1.00, Missionsfestcollecte fr. Gemeinde 163.50. P. Fr. König, Abendmahlscoll., 8.00. P. Johann Burmeister von N. N. 5.00, Missionsfestcoll. fr. Gem. 14.11. Durch Hrn. Fr. Suhr, ges. auf F. Böhm und C. Petersons Hochzeit, 5.50. P. H. Bremer, Missionsfestcoll. fr. Joh.-Gem., 58.22. P. J. Hilgendorf, Abendmahlscoll. fr. Gem., 12.83. P. W. G. Bullinger von fr. Gem. bei Conley 1.00, an Cash Creek 7.00, bei Clear Water 8.25, bei Atkinson 3.65. P. W. Harms, August-Coll. fr. Zions-Gem., 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Joh. Meyer, Chr. Bock, G. Storm und W. Cholcher 88.17. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Brakhage, Bode und König 55.50. P. E. Klawitter, Missionsfestcoll., 42.00. P. H. Fricke, Abendmahlscoll., 7.52. (S. $486.25.)

Negermission: P. Joh. Meyer von fr. Bethlehems-Gem. 3.76. Lehrer F. W. Hackstedde in Omaha 5.00. P. W. Cholcher, Coll. fr. Gem., 7.06. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Joh. Meyer, Chr. Bock, G. Storm und W. Cholcher 29.39. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Brakhage, Bode und König 27.75. P. E. Klawitter, Missionsfestcoll., 10.20. P. Joh. Burmeister, Missionsfestcoll. fr. Gem., 19.26. (S. $102.42.)

Synodalkasse: P. Tr. Häßler von fr. Gem. 12.00. P. S. Meeske, Coll. fr. Gem., 30.25. P. Joh. Burmeister, Missionsfestcoll. fr. Gem., 5.00. (S. $47.25.)

Wittwen und Waisen: P. G. Storm, Abendmahlscoll. fr. Gem., 5.63. P. J. P. Kühnert, ges. auf Fr. Eggerts Hochzeit, 5.00. (S. $10.63.)

Waisenhaus in Addison: P. S. Meeske, Abendmahlscoll. fr. Gem., 2.80. Ferd. Uffmann aus dem Klingelbeutel der Gem. bei Ainsworth 2.60. (S. $5.40.)

Für einen armen Studenten in Springfield: P. J. G. Lang von Frau N. N. 2.00.

Für die Neubauten: P. J. P. Kühnert, 1. Zhlg. fr. Gem., 5.00.

Schulkasse: P. L. Huber, Coll. fr. Gem., 8.20. Total: $667.15.

Berichtigung.

Die in Nr. 13 des „Lutheraner" für die „Nord-Omaha Missionsgemeinde" aufgeführten Posten (zus. $19.57) gelten der Inneren Missionskasse.

Lincoln, 1. September 1890. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. in Meriden, Conn., $12.41. Gem. P. Kochs 18.44. Gem. P. Hochstetters 5.35. Gem. P. Eirichs 12.06. Gem. P. Wischmeyers 19.33. Gem. P. Biewends 22.00. Gem. P. Wurls 4.10. Gem. P. Hers 3.25. Gem. P. Meyers 4.37. Gem. P. Stiemkes 39.25. Gem. P. Henkels 6.75. Gem. P. Engelberts 7.46. St. Petri-Gem., North Ridge, 6.00. Gem. P. Ebendicks 5.34. Gem. P. F. Königs 11.00. Gem. P. Sörgels 16.36. Gem. P. W. A. Freys 26.70. Gem. P. Beyers 14.16 u. 11.18. Gem. P. Ebendicks 10.84. Gem. P. Pechtolds 6.00. (Summa $262.35.)

Baukasse: Gem. P. Siecks 24.00. Gem. P. Rauß' 4.00. (S. $28.00.)

Baukasse in Springfield: Durch P. Sander, Ueberschuß von Synodalreiseg., 7.75, von fr. Gem. in Little Valley 8.64, Otto 17.61. Gem. P. Weidmanns, Olean, 17.50. Gem. P. Köpchens, Meriden, 28.00. (S. $79.50.)

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 9.30. Durch P. Kuhlmann von G. Miller 2.00. (S. $11.30.)

Pilgerhaus: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 5.50. Gem. P. Stechholz' 6.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Boston 20.00. (S. $31.50.)

Emigr.-Mission: Gem. P. Sanders, Little Valley, 3.90. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 40.00. (S. $43.90.)

Emigr.-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 5.00.

Innere Mission: Gem. P. Beyers 17.00.

Innere Mission im Osten: Durch P. Ahner von C. C. Köhne u. F. Reuter 10.00. Wittwe Fangmeier 5.00. Frauen-Missionsv. der Gem. P. Stutz' 17.91. Durch P. Lübkert von einem Gemeindegl. 10.00. Durch P. Hein von F. Herrmann .25. Durch P. Wischmeyer von W. Markus 2.00. Gem. P. Arnolds 3.76. Gem. P. Körners 20.00. Durch P. Stiemke von J. J. S. 1.00. Gem. P. Lübkerts 18.23. Gem. in Allen Centre 5.00. Gem. in North Ridge 10.00. Durch P. Ebendick von N. N. .50. Durch P. Steup von Frau Mahler 1.00, R. Bunke 5.00. Durch P. Senne von Frau Beer 8.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Arnolds 24.68. Durch P. Sander, Missionsfestcoll. in Little Valley, 12.00, Wittwe Facklam 1.00. Aus der Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 40.00. Gem. P. Engelberts 18.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Bergholz, Martinsville u. Johnsburgh 76.29. Durch P. Walker von N. N. .50. Missionsfestcoll. in Allegany, N. Y., 18.00. Durch P. Kuhlmann von G. Miller 3.00. Durch P. Walker aus dem Nachl. fr. sel. Eltern 30.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 65.67. (S. $406.79.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Boston 20.00. Missionsfestcoll. in Allegany, N. Y., 5.00. Für New Orleans: Gem. in Meriden 1.00. Gem. P. Wilhelms 1.00. Gem. in North Ridge 5.00. Aus der Missionsb. der Gem. P. Schulzes 2.00. (S. $34.00.)

Heidenmission: Gem. P. Wilhelms 1.00. Durch P. W. A. Frey von F. E. Rothhaupt 3.00. Missionsfestcoll. in Allegany, N. Y., 5.00. (S. $9.00.)

Judenmission: Gem. P. Dubpernells 3.50. Kass. Meyer im Westlichen Distr. 13.53. Durch P. Ahner aus der Missionsb. fr. Gem. 10.00. Missionsfestcoll. in Little Valley 6.00. Kass. Schmalzriedt im Michigan-Distr. 10.10. Durch P. Sieker von T. Steinbühler .25. Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 40.00. Durch P. Johannes von Frl. Grimmert 2.00. (S. $85.38.)

Negermission: Durch P. Ahner von C. C. Köhner und F. Reuter 10.00, aus der Missionsbüchse fr. Gem. 10.00. Gem. P. Lohrmanns 13.00. Durch P. Biewend von A. Dickhaut 3.00. Gem. P. A. T. Hansers 11.40. Gem. P. Glasers 7.67. Gem. P. Beyers 14.41. Gem. in Allen Centre 1.40. Durch P. P. Brand von G. Frank 2.00. Durch P. Ebendick von N. N. .50. Durch P. Spilman von Frau G. 1.00. Frauenv. der Zions-Gem. in Boston 5.00. Durch P. F. König von N. N. 3.00. Gem. P. H. Schröders 7.48. Missionsfestcoll. in Little Valley 6.00. Durch P. Schulze von G. Maier 5.00, Maria Verwiebe 2.00. Gem. P. Walz' 11.38. Gem. P. Holls', Somerset .77, New Fane 2.29. Durch P. Sieker von R. Dihlmann 2.00, T. Steinbühler .25, Antonie Hillmann 1.50. Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 40.00. Gem. P. Dubpernells 3.50. St. Pauls-Gem., Baltimore, 14.26. Missionsfestcoll. der Gemm. in Boston 20.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Bergholz, Martinsville u. Johnsburgh 76.29. Durch P. Sieck von der 3. Klasse fr. Schule 2.00. Durch P. Walker von Frau S. 2.00. Aus der Missionsb. der Gem. P. Drees' 7.00. Missionsfestcoll. in Allegany, N. Y., 5.00. Sonntagssch. der Gem. P. Otto Hansers 5.00. Durch P. Senne von Mutter Heinemann 1.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 55.50. Durch P. Ahner von Wittwe N. N., 2.50. Durch P. Meyer, Theil der Missionsfestcoll., 15.00.

Für St. Pauls-Schule, New Orleans: Gem. P. Lauterbachs 4.09. J. L. List u. Tochter 2.00, von s. Singchor 5.00. Durch P. Biewend von H. Dickhaut 2.00, von etl. Gemeindegl. 2.75. Gem. P. Dubpernells 2.00. Durch P. Stiemke von F. Treide 5.00, C. Zink 1.00, P. Reisinger .25, Becker .50, Mühler .50, J. S. S. 1.00, N. N. 1.00, E. Felber 1.00. Gem. in North Ridge 5.00. Durch P. Ahner von Wittwe M. Succop 10.00, Missionsb. fr. Gem. 10.00. Durch P. Sieck von Wittwe Mehwald .50. Durch P. Walker von N. N. .50. Gem. P. Frinckes 2.00. Durch P. Weidmann von Frau N. 2.00. Für den Negerknaben E. Burthlong: Durch P. Schulze von Minna Mehlhorn 1.00. (S. $429.19.)

Reisepredigerkasse: Durch P. F. König von N. N. 2.25.

Gem. in East Brooklyn: Durch P. Sieker von H. Fick 25.00.

Gem. in Breslau, N. Y.: Aus der Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 25.00.

Gem. in Springfield, Ill.: Durch P. F. König von N. N. 5.00.

Gem. in Rockford, Ill.: Gem. P. Ebendicks 5.00.

Gem. in Worcester, Mass.: Gem. P. Ahners 12.67. Gem. P. Ebendicks 10.00. Missionsfestcoll. in Allegany, N. Y., 3.50. (S. $26.17.)

Gem. in Webster, Dak.: Gem. P. Otto Hansers 20.60.

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Ahner von C. C. Köhner und F. Reuter 10.00. Gem. P. Sanders, Otto, 8.37. Gem. P. Körners 10.00. St. Pauls-Gem., Baltimore, 14.26. Gem. P. Ebendicks 9.62. (S. $52.25.)

Studenten in St. Louis: St. Pauls-Gem., Baltimore, 15.00 für M. Sommer. Gem. P. Fleckensteins 4.94. Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 30.00. Missionsfestcoll. in Allegany, N. Y., 5.00. Durch P. Weidmann, Vermächtniß der sel. Frau Scheiterle, 10.00. (S. $64.94.)

Studenten in Springfield: Frauenv. der St. Pauls-Gem., Baltimore, 25.00 für G. Wockenfuß. Durch P. Krafft von X. 1.00, A. Neuß 5.00 für W. Bernreuther. Gem. P. Herz 3.70. Durch P. Weidmann, Vermächtniß der sel. Frau Scheiterle 10.00, für W. Bernreuther 10.00. Wittwe Schulz 2.00 für G. Wockenfuß. Waschkasse: Durch P. Lübkert von N. N. 1.00. (S. $57.70.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Lübkert von einem Gemeindegl. 10.00 für stud. Waisenknaben. Durch P. Stiemke von s. Frauenv. 5.00, von etl. Gemeindegl. 16.50 für F. Meuschke. Gem. P. Herz 3.70. Durch P. Sieck von W. Stark 2.00 für H. Westphal. Durch P. Weidmann, Vermächtniß der sel. Frau Scheiterle, 10.00. Gem. P. Sennes 30.00, von etl. Gemeindegl. 5.00 für G. Matthaideß. St. Pauls-Gem., Baltimore, 15.00 für H. Beutrup. (S. $97.20.)

Schüler in Addison: Durch P. Koch, ges. auf Grade-Hochs Hochzeit, 9.00. Durch P. Weidmann, Vermächtniß der sel. Frau Scheiterle, 10.00. Gem. P. Kuhlmanns, Barton 4.80, Lonaconing 1.55, G. Miller 2.00 für E. J. Engelbrecht. (S. $27.35.)

Taubst.-Anstalt: Durch P. Ahner von C. C. Köhner und F. Reuter 10.00. Durch P. Koch, ges. auf Gombert-Ziemendorfs Hochzeit, 5.56. Gem. in North Ridge 4.00. Durch P. P. Brand von G. Frank 1.00. Durch P. F. König von H. S. Eifler 2.00. Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 25.00. Gem. P. Hanewinckels 8.00. (S. $55.56.)

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von L. Wilhelmi 6.00. Durch P. Sieker von Wittwe Kissel 1.00. Altenheim: Kass. Roscher im Mittleren Distr. 5.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Roxbury: Durch P. Lübkert von einem Gemeindegl. 5.00. Durch P. Stiemke von Frau Triede 1.50. Durch P. Buch von H. Gans 1.00. Gem. P. H. Schröders 7.02. Durch P. Walker von K. W. 1.00. (S. $15.52.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Beyer von H. Dick 25.00. Durch P. Steup von Frau Singer 2.00. Gem. P. H. Schröders 10.22. Kass. Roscher im Mittleren Distr. 4.80. (S. $42.02.)

Walther-College: Durch P. Spilman von Fr. G. 1.00.

Schulprotest-Fond: Gem. in North Ridge 2.00.

Glaubensbrüder in Dakota: Gem. P. H. Schröders 6.33.

Wittwenkasse: Durch P. Ahner von C. C. Köhner und F. Reuter 10.00. Gem. P. Heins 20.00. Gem. P. Eirichs 15.28. Gem. P. Siecks 22.13. Gem. in North Ridge 6.00. Gem. P. Stechholz' 6.26. Gem. P. P. Brands 20.00. Durch P. F. König von H. S. Eifler 5.00. Gem. P. H. Schröders 7.77. Durch P. Dubpernell, Dankopfer von Frau K. Schulz, 2.00. Gem. P. Sennes 28.19. Durch P. Weidmann, Vermächtniß der sel. Frau Scheiterle, 50.00. Durch P. Kuhlmann von G. Miller 2.00. Durch P. Ahner von Wittwe N. N. 2.50. (S. $194.13.)

P. Bertram: Durch P. Ahner von B. H. Succop 1.00.

Kirchbau auf Neu-Seeland: Durch P. Ebendick von N. N. 1.00. Durch P. Ahner von B. H. Succop 2.00. (S. $3.00.)

Hilfsfond: Gem. P. Eirichs 10.13. Gem. in Allen Centre 5.00. Gem. in North Ridge 4.00. Gem. P. Dubpernells 2.00. Gem. P. Lohrmanns 9.80. (S. $30.93.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Heins 17.75. Gem. P. Beyers 14.86. Aus der Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 100.00. Gem. P. P. Brands 12.00. Durch P. Steup, Uebersch. von Reisegeld, .47. Durch P. F. König von s. Jung-Männerv. 17.35. Aus der Missionsk. der Gem. P. A. E. Freys 40.00. Gem. P. Fleckensteins 4.17. Gem. P. Walkers 25.20. (S. $231.80.) Total: $2446.66.

Baltimore, 30. August 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Beils Gem. in Wentzville $9.95.

Neubau in Springfield: Fr. Werfelmann in Ft. Smith 5.00.

Progymnasium in Concordia: Frau Kaiser durch P. Wangerin in St. Louis 5.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.35. (S. $23.35.)

Neubau in Concordia: Gem. in Montrose durch Hrn. G. Scholz 22.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 10.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 9.50. P. Bartels' Gem. in St. Louis, 1. Sdg., 40.50. P. Roschkes Gem. in Freistatt, 2. Zhlg., 26.00. P. Meyers Gem. in Pleasant Grove, 2. Zhlg., 13.50. Gem. in Stringtown durch Hrn. Kautsch 15.50. Gem. in New Wells durch Hrn. Härtling 30.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 22.00. P. Landgrafs Gem. 21.75. P. Meyrs Gem. in Friedheim 9.50. Gem. in West Ely durch Herrn Kruse 8.00. (S. $228.25.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. der Gemeinden in Benton u. Morgan Cos. durch P. Nething 89.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 15.00. Missionsfestcoll. in Lutherville durch P. Miller 36.25. Missionsfestcoll. in Jarvis durch P. Norden 30.00. (S. $170.25.)

Negermission: Wittwe Beck durch P. Holls in Honey Creek 2.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Benton und Morgan Cos. durch P. Nething 20.00. P. Nehwaldts Gem. in Clarks Fork 6.75. Missionsfestcoll. in Jarvis durch P. Norden 13.00. (S. $41.75.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Benton und Morgan Cos. durch P. Nething 10.00.

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Benton u. Morgan Cos. durch P. Nething 10.00.

Böhmenmission: Chr. Lowes durch P. Schwankovsky in Baden .50.

Emigrantenmission: Missionsfestcollecte der Gemm. in Benton und Morgan Cos. durch P. Nething 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Coll. auf Vogts-Kloppes Hochzeit durch P. Michels in New Haven 3.40.

Arme Studenten in St. Louis: Coll. auf der Kindtaufe bei Hrn. Krausse durch P. Friedrich in Chattanooga 4.00.

Arme Studenten in Springfield: Vom Studenten-Unterstützungsverein in Alma durch Hrn. Lohöfener f. H. Krietemeyer 10.00, für C. Pape 10.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Präses Biltz' Gem. in Concordia für A. Habekost 15.00.

Arme Seminaristen in Addison: Vom Studenten-Unterstützungsverein in Alma durch Hrn. Lohöfener für K. Schmidt 10.00.

Arme Schüler in Concordia: Frau Kaiser in St. Louis durch P. Wangerin für Bundenthal 5.00.

St. Louis, 2. Sept. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigranten-Mission in Baltimore: Missionsfestcoll. in Cascade u. Batavia $3.34, in den Gemeinden der PP. Leyhe und Leßmann 1.68. (S. $5.02.)

Emigranten-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Cascade und Batavia 6.66, in den Gemeinden der PP. Leyhe und Leßmann 3.36. (S. $10.02.)

Heidenmission: Missionsfestcoll. in Grand Rapids 8.00.

Englische Mission: P. C. Jobst für New Orleans 1.00. Missionsfestcoll. in Watertown 7.55, in P. C. F. Kellers Gem. 12.10. (S. $20.65.)

Negermission: Von Frau P. Jobst für New Orleans 1.00. Frau Zirbel, Milwaukee, .50. P. W. C. Brinks Gem. in Athens und Dorchester 12.00. Missionsfestcollecten: in Lebanon 10.80, in Grand Rapids 8.00, in Town Washington 14.28, in Cascade und Batavia 17.00, in Watertown 20.00, in den Gemm. der PP. Leyhe und Leßmann 12.00, in Scott 10.00, in P. C. F. Kellers Gem. 20.00. Von Lehrer Elbert 1.00. Karl Menzel 1.00. Wittwe Beyerlein .50. Durch P. Wolbrecht von Fr. Dochow 1.00, Fr. Burhop 1.00. (S. $130.08.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: in Lebanon 50.00, in Grand Rapids 10.16, in Berlin 27.36, in Town Washington 38.58, in Watertown 40.00, in Cascade und Batavia 40.00, in den Gemeinden der PP. Leyhe und Leßmann 50.00, in Scott 25.00, in den Gemm. Lake Linden und Hancock 27.50, in P. C. F. Kellers Gem. 50.00, in Stevens Point 13.50, in P. W. C. Brinks Gem. Dorchester und Athens 12.00. Von Lehrer P. C. Elbert 1.00. Fr. Burhop 1.00. (S. $386.10.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Dankopfer f. glückl. Entbindung von Frau Elbert 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Von d. Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 42.28. P. F. Wolbrechts Frauen- und Jungfrauen-Verein je 5.00. Wittwe Bischoff 2.00. Frau Speckin 3.00. W. Gubert sen. 3.00. Aus der Gesangbuchkasse der Stephans-Gem. in Milwaukee 10.00. Ges. auf der silb. Hochz. des Lehrer Gertenbach 7.62. (S. $77.90.)

Arme Studirende in Addison: P. F. Wolbrechts Frauenverein 15.00.

Synodalkasse: Dir. Löber, Schulgeld, 13.00. P. C. F. Kellers Gem. 15.78. (S. $28.78.)

Waisenhaus in Wittenberg: Von N. N., Milwaukee, 2.75. N. Lätschs Kinder 2.00. P. H. Sagehorns Gem. 6.00. (S. $10.75.)

Kirchbau in Maxwelltown, Neu-Seeland: Von F. Burhop, Sheboygan, 2.00.

Judenmission: Missionsfestcoll. in Town Washington 5.00, in Cascade und Batavia 10.00, in Scott 4.28, in P. C. F. Kellers Gem. 10.00. (S. $29.28.)

Schulkasse: Von P. H. J. Fuhrmanns Gemm. in Clintonville, Townline und Embarrass 5.00. P. W. Brink 2.00. P. C. A. Grothe 1.00. P. Reichmanns Gem. in Granville 1.00. P. H. Ercks Gem. 11.00. P. C. Baumanns Gem. in Cedar Creek 6.36. N. N., Milwaukee, 1.00. (S. $27.36.)

Districtsunterstützungskasse: P. C. Jobst 2.00. P. G. Prager 1.00. P. E. Bäses Gem. 3.70. P. Osterhus 2.00, dessen Gem. 8.00. P. F. L. Karths Gem. 12.01. Lehrer P. C. Elbert 4.00. P. G. Löber 4.00. P. C. G. Hähnels Gem. in Cascade u. Batavia 15.00. P. F. Wesemann 2.00, dessen Gem. 9.07. P. J. Porisch 4.00. P. Rob. Heikes Gem. 8.30. P. C. Baumanns Gem. in Kirchhain 5.22. P. W. Webers Gem., New London, 3.00. P. H. Sagehorns Gem. 12.00. P. F. Wolbrecht 5.00. P. Th. Wichmann 4.00, dessen Gemeinde 15.38. (S. $119.68.)

Milwaukee, 30. August 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Seminar-Haushalt in Addison

erhalten: Aus der Gem. P. Röders 59 Sack Kart., 6 S. Korn, 14 S. Hafer, 8 S. Aepfel, 1 S. Kraut. Aus P. Brauers Gem. in Niles 48 S. Kart., Gemüse. Aus der Gem. in Proviso: von H. Meier 2 S. Hafer, 2 S. Ka[rt.] Hafer; H. Volberding 2 S. H[afer] W. Böger 2 S. Hafer, 1 S. Ko[rn] Kart., 2 S. Aepfel; E. Mesent[...] 2 S. Hafer; E. Degener 2 S. 2 S. Hafer; Wittwe S. Ahre[...] Höhne 2 S. Kart., 1 S. Hafer Schaumburg: von H. Thies 6 [...] S. Hafer; W. Lichthardt 2 1 S. Hafer; J. Lichthardt 2 [...] 3 S. Hafer; J. Fasse 3 S. H[afer] C. A. Kasting 2 S. Hafer; [...] 2 S. Hafer, 2 S. Korn; F. T[...] Korn; J. Homberger 2 S. [...] Lichthardt 4 S. Hafer, 2 S. K[...] Hafer; J. Gieseke 2 S. Hafer; [...] roth 1 S. Hafer; H. Gieseke 2 [...] L. Kasting 2 S. Hafer; H. S[...] Hafer; H. Dohl 1 S. Hafer, 1 [...] Kart., 2 S. Aepfel, 1 S. Korn. 12 S. Kart. Aus Addison: 51 Korn, ½ S. Rüben, eine Fuhre 2.00, H. Mesenbrink 2.00.

Herzlichen Dank den freundli[chen Gebern] Addison, 20. August 1890.

Mit Dank erhielt Unterzeich[neter ...] meinde in Moltke: Von P. Rogers City, Mich., 45.00. [...] muth, von fr. Gem. 10.72. Du[rch ...] von fr. Gem. 10.00. Durch [...] fr. Gem. 7.85. Durch P. F. Si[...] Hochzeit, 3.50.
Rogers City, Mich.

Für F. Liebe erhalten: Collect[e ...] $8.65, auf der Hochzeit des Hrn [...] siek von der Gem. in Calumet, M[ich.]

Neue Dr[ucksachen.]

Kurzgefaßte Geschichte d[er] St. Paulus-Gemein[de in New Or]leans, La. Auf Besch[luß ...] rung an ihr 50jährige[s ...] Druck übergeben von G[...]

Die liebe St. Paulus-Gemei[nde ...] Herausgabe ihrer Geschichte „ni[cht ...] HErrn, ihren Gott, der auch [...] wunderbare Wege geführt und [...] than hat". Der treue Gott hat [...] nistischen Kirchenwesens und A[...] und sie durch Christum und sei[...] allen Stücken, an aller Lehre [...] gebe, daß Viele, die diese Geschic[hte ...] Gottes erkennen und preisen.

Das 37 Seiten umfassende B[üchlein ...] Wegener, 86 Port Str., New O[rleans ...] kostet 30 Cts., mit Porto 35 Ct[s.]

Veränderte [Adressen:]

Rev. H. W. Castens, Gilmer[...]
Rev. H. Th. H. Dahlke, Box 503, [...]
Rev. F. Droegemueller, Her[...]
Rev. A. G. Grimm, Grand R[...]
Rev. G. F. Gruber, Gresham [...]
Rev. E. Leemhuis, Past. em[...]
Rev. W. P. Lobenstein, Woo[...]
Rev. G. S. Loeber, Wayside, [...]
Rev. F. Lothringer, Box 733, [...]
Rev. J. D. Matthius, 1117 Greenw[...]
Rev. Johann Porisch, Lockbox 6[...]
Rev. W. T. Strobel, Wilton J[...]
M. Dippmann, 2101 Centre S[...]
W. F. Hacker, Lockbox 542, [...]
F. W. Niermann, 814 Center [...]
Karl Peters, Adell, Sheboyg[an ...]
F. P. Schaefer, Box 409, Gra[...]
Geo. Steuber, 353 Ash Str., [...]
W. Wellensiek, 3143 Ullman [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...] scriptionspreis von einem Dollar f[ür ...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten [...]
Nach Deutschland wird der „Luthera[ner" ...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestel[lungen ...] halten, sind unter der Adresse: Luth. [...] Agent), Corner of Miami Str. & Inni[...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[heilungen ...] zeigen, Quittungen, Adreßveränder[ungen ...] Adresse: „Lutheraner", Concordi[a ...] senden.

Entered at the Post O[ffice ...] as second-c[lass ...]

em. in New Wells
m. in Gordonville.
rs Gem. in Fried-
Kruse 8.00. (S.

Missionsfestcoll. der
P. Rething 89.00.
Missionsfestcoll. in
sfestcoll. in Jarvis

olls in Honey Creek
und Morgan Cos.
em. in Clarks Fork
orden 13.00. (S.

r Gemm. in Benton

emm. in Benton u.

P. Schmankosky in

ecte der Gemm. in
10.00.
auf Vogts-Kloppes
0.

l. auf der Kindtaufe
nooga 4.00.
Vom Studenten-
öfener f. H. Kriete-
00.)
äses Biltz' Gem. in

Vom Studenten-
Lohöfener für K.

Kaiser in St. Louis

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

nsin-Districts:

e: Missionsfestcoll.
nden der PP. Leyhe

k: Missionsfestcoll.
nden der PP. Leyhe

rand Rapids 8.00.
New Orleans 1.00.
C. F. Kellers Gem.

New Orleans 1.00.
ks Gem. in Athens
in Lebanon 10.80,
a 14.28, in Cascade
den Gem. der PP.
in P. C. F. Kellers
Karl Menzel 1.00.
t von Fr. Dochow

Missionsfestcollecten:
in Berlin 27.36, in
00, in Cascade und
Leyhe und Leßmann
Linden und Hancock
tevens Point 13.50,
thens 12.00. Von
(S. $386.10.)
Dankopfer f. glückl.

n d. Dreieinigkeits-
rechts Frauen- und
2.00. Frau Speckin
Gesangbuchkasse der
auf der silb. Hochz.

Wolbrechts Frauen-

13.00. P. C. F.

N. N., Milwaukee,
ghorns Gem. 6.00.

Seeland: Von F.

Town Washington
tt 4.28, in P. C. F.

Gemm. in Clinton-
Brink 2.00. P. C.
Granville 1.00. P.
Gem. in Cedar Creek
36.)
P. Jobst 2.00. P.
P. Osterhus 2.00,
2.01. Lehrer B. C.
Hähnels Gem. in
n 2.00, dessen Gem.
Gem. 8.30. P. C.
Webers Gem., New
0. P. F. Wolbrecht
neinde 15.38. (S.

sfeldt, Kassirer.

Addison

Kart., 6 S. Korn,
s P. Brauers Gem.
m. in Proviso: von

H. Meier 2 S. Hafer, 2 S. Kart.; H. Ahrens 2 S. Kart., 3 S. Hafer; H. Volberding 2 S. Hafer; F. Volberding 2 S. Hafer; W. Böger 2 S. Hafer, 1 S. Korn; H. Heidorn 2 S. Hafer, 2 S. Kart., 2 S. Aepfel; E. Mesenbrink 4 S. Hafer; H. Mesenbrink 2 S. Hafer; C. Degener 2 S. Hafer, 1 S. Kart.; A. Degener 2 S. Hafer; Wittwe S. Ahrens 3 S. Hafer, 3 S. Korn; F. Höhne 2 S. Kart., 1 S. Hafer, 1 S. Aepfel. Aus der Gem. in Schaumburg: von H. Thies 6 S. Hafer, 2 S. Aepfel; H. Becker 6 S. Hafer; W. Lichthardt 2 S. Hafer, 2 S. Kart.; H. Hanke 1 S. Hafer; J. Lichthardt 2 S. Hafer, 1 S. Korn; H. Fasse 3 S. Hafer; J. Fasse 3 S. Hafer; C. Sporleder 3 S. Hafer; C. A. Kasting 2 S. Hafer; C. Bartels 1 S. Hafer; H. Salge 2 S. Hafer, 2 S. Korn; F. Thies 1 S. Hafer; P. Müller 1 S. Korn; J. Homberger 2 S. Hafer, 2 S. Korn, 1 S. Aepfel; F. Lichthardt 4 S. Hafer, 2 S. Kart., 1 S. Aepfel; H. Nerge 2 S. Hafer; J. Gieseke 2 S. Hafer; F. Hausing 2 S. Hafer; G. Benderoth 1 S. Hafer; H. Gieseke 2 S. Hafer; L. Albrecht 3 S. Hafer; L. Kasting 2 S. Hafer; H. Schrage 2 S. Hafer; Wocke 1 S. Hafer; H. Dohl 1 S. Hafer, 1 S. Kart.; W. Buchle 2 S. Hafer, 2 S. Korn. Aus d. Gem. in Rodenberg: 36 S. Hafer, 8 S. Kart., 2 S. Aepfel, 1 S. Korn. Aus York Centre: 19 S. Hafer, 12 S. Kart. Aus Addison: 51 S. Hafer, 20 S. Kart., 13 S. Korn, ½ S. Rüben, eine Fuhre Heu, H. Lührs $1.00, F. Lührs 2.00, H. Mesenbrink 2.00.

Herzlichen Dank den freundlichen Gebern!

Addison, 20. August 1890. B. v. Dissen.

Mit Dank erhielt Unterzeichneter für den Kirchbau seiner Gemeinde in Moltke: Von P. Potzger und sr. Gem. $50.00. Rogers City, Mich., 45.00. Durch P. L. Fürbringer, Frankenmuth, von sr. Gem. 10.72. Durch P. J. A. Bohn, Frankentrost, von sr. Gem. 10.00. Durch P. G. Bernthal, Frankenhilf, von sr. Gem. 7.85. Durch P. F. Sievers jun., ges. auf einer englischen Hochzeit, 3.50.

Rogers City, Mich. J. D. Druckenmiller, P.

Für F. Liebe erhalten: Collecte auf der Hochzeit des Hrn. Büscher $8.65, auf der Hochzeit des Hrn. Schrader 9.25. Für H. Wellensiek von der Gem. in Calumet, Mich., 7.32. J. L. Backhaus.

Neue Drucksachen.

Kurzgefaßte Geschichte der deutschen evang.-luth. St. Paulus-Gemeinde U. A. C. zu New Orleans, La. Auf Beschluß der Gemeinde zur Erinnerung an ihr 50jähriges Jubiläum verfaßt und dem Druck übergeben von G. J. Wegener, Pastor. 1890.

Die liebe St. Paulus-Gemeinde zu New Orleans will durch Herausgabe ihrer Geschichte „nicht sich verherrlichen, sondern den HErrn, ihren Gott, der auch sie, wie einst die Kinder Israel, gar wunderbare Wege geführt und auch an ihr gar große Dinge gethan hat". Der treue Gott hat sie „aus dem Sumpf eines unionistischen Kirchenwesens und Allerweltsglaubens herausgeführt" und sie durch Christum und sein reines Wort „reich gemacht an allen Stücken, an aller Lehre und in aller Erkenntniß". Gott gebe, daß Viele, die diese Geschichte lesen, das wunderbare Walten Gottes erkennen und preisen.

Das 37 Seiten umfassende Büchlein kann von Herrn P. G. J. Wegener, 86 Port Str., New Orleans, La., bezogen werden. Es kostet 30 Cts., mit Porto 35 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. H. W. Castens, Gilmer, Lake Co., Ill.
Rev. H. Th. H. Dahlke,
Box 503, Fairmont, Martin Co., Minn.
Rev. F. Droegemueller, Herington, Dickinson Co., Kans.
Rev. A. G. Grimm, Grand Rapids, Wood Co., Wis.
Rev. G. F. Gruber, Gresham, York Co., Nebr.
Rev. E. Leemhuis, Past. emer.,
Elmore, Faribault Co., Minn.
Rev. W. P. Lobenstein, Woodmere P. O., Wayne Co., Mich.
Rev. G. S. Loeber, Wayside, Brown Co., Wis.
Rev. F. Lothringer, Box 733, Denison, Iowa.
Rev. J. D. Matthius,
1117 Greenwood Boulevard, Evanston, Ill.
Rev. Johann Porisch,
Lockbox 604, Hurley, Ashland Co., Wis.
Rev. W. T. Strobel, Wilton Junction, Muscatine Co., Iowa.
M. Dippmann, 2101 Centre Str., Milwaukee, Wis.
W. F. Hacker, Lockbox 542, Roseland, Cook Co., Ill.
F. W. Niermann, 814 Center Str., Chattanooga, Tenn.
Karl Peters, Adell, Sheboygan Co., Wis.
F. P. Schaefer, Box 409, Grand Rapids, Wis.
Geo. Steuber, 353 Ash Str., Detroit, Mich.
W. Wellensiek, 3143 Ullman Str., Chicago, Ill.

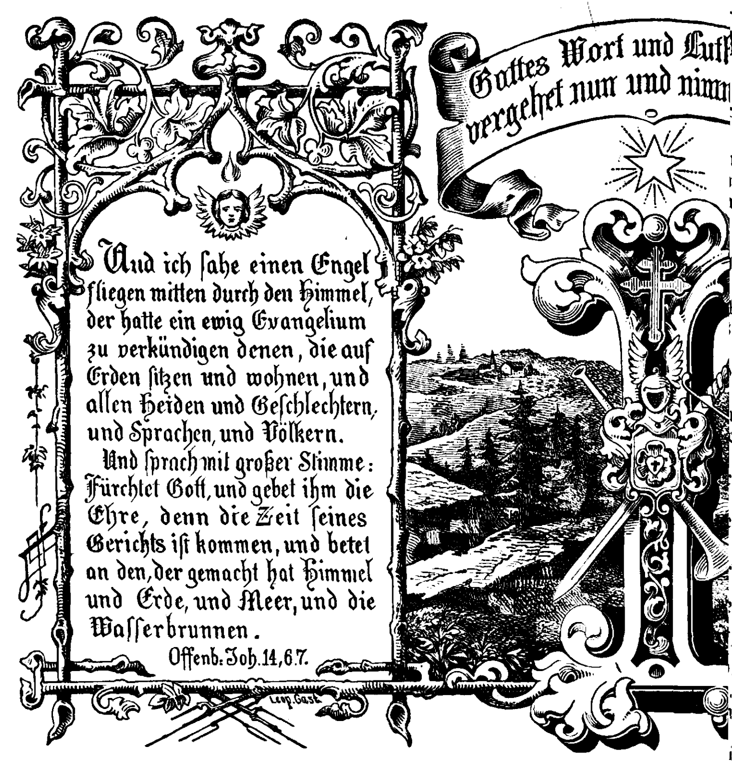
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Louis,

Der Glaube Quelle der Heiligung.

Es liegt im Christenthum Alles an dem Glauben. Der Glaube macht uns vor Gott gerecht und macht uns selig. Der Glaube tröstet sich des vollkommenen Gehorsams JEsu Christi, der Glaube faßt Christi Blut und Gerechtigkeit und kann damit vor Gott bestehen. Aber der Glaube bessert und heiligt auch den Menschen. Der Glaube ist die Wurzel aller guten Werke. Der Glaube ist die Quelle der Heiligung und des neuen Gehorsams.

Die ungläubige Welt macht es den Christen zum Vorwurf, daß sie immer nur vom Glauben reden. Sie sagt, die wahre Frömmigkeit erweise sich vor allen Dingen im Werk und Wandel. „Mehr Werke und weniger Glaube": das ist die Losung der Welt. Denen, die so urtheilen, antworten wir: Ihr seid ganz und gar verkehrt. Ihr habt keins von beiden, weder Glauben noch Werke. Eure sogenannten guten Werke taugen nichts vor Gott. Eure sogenannte Moral ist durch und durch faul und wurmstichig. Wir Christen haben beides, den wahren Glauben und die rechten Werke. Es gibt keine guten Werke ohne Glauben.

Aber auch Christen, und gerade solche, die es sonst mit ihrem Christenthum ernst nehmen, kommen manchmal auf ähnliche Gedanken. Wenn sie die mancherlei Schäden und Gebrechen in der Christenheit ansehen, wie so Viele, welche den Namen Christi nennen, doch nicht von der Ungerechtigkeit abtreten, wie die Welt und das Weltwesen in die Kirche einreißt, wie es noch so sehr an der wahren Liebe, an der Bruderliebe mangelt, dann meinen sie wohl, man müsse heutzutage vor allen Dingen auf die Heiligung und Besserung des Lebens dringen. Es sei ja wahr, daß wir allein durch den Glauben gerecht und selig werden. Doch das sei eine alte, ausgemachte Sache. Davon brauche man nicht immer und immer wieder zu reden. Jetzt thue es noth, mehr von den Werken und weniger vom Glauben zu sagen. Aber was würde die Folge sein, wenn man eine Weile vom Glauben schweigen und nur von den Werken sagen würde? Die Frucht würde von der Wurzel abgeschnitten werden. Den Christen würde beides abhanden kommen, Glaube und Werke. Denn die

Werke kom
Glauben.
Der Apo
gilt allen P
ich, daß di
gläubig sin
gefunden w
diger soll e
welche an
einem Sta
Glaube oh
anliegen m
auch dazu
das ist die
Stande gu
durch den G
das Wort u
Wenn ei
rechten Gla
anruft: „H
ja der Gl
wenn er G
sintemal de
Predigt ko
Dingen si
und zunim
so wird au
die Wurzel
an den Fr
Wahrheit,
Heiligung i
Das ist
Bekenntniß
chismus he
rechten Gla
Augsburgis
„Auch wird
und gute
der Apolog
wir: „Die
Heiligen G
Herzen wir
daß der G
Und was b
der Prophe



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 23. September 1890. No. 20.

Quelle der Heiligung.

nthum Alles an dem Glauben.
ns vor Gott gerecht und macht
be tröstet sich des vollkommenen
hristi, der Glaube faßt Christi
it und kann damit vor Gott be-
ube bessert und heiligt auch den
ube ist die Wurzel aller guten
e ist die Quelle der Heiligung
sams.

Welt macht es den Christen zum
mer nur vom Glauben reden.
Frömmigkeit erweise sich vor
k und Wandel. „Mehr Werke
': das ist die Losung der Welt.
ilen, antworten wir: Ihr seid
t. Ihr habt keins von beiden,
Werke. Eure sogenannten guten
vor Gott. Eure sogenannte
durch faul und wurmstichig.
beides, den wahren Glauben
e. Es gibt keine guten Werke

, und gerade solche, die es sonst
m ernst nehmen, kommen manch-
anken. Wenn sie die mancher-
brechen in der Christenheit an-
elche den Namen Christi nennen,
ngerechtigkeit abtreten, wie die
esen in die Kirche einreißt, wie
wahren Liebe, an der Bruder-
meinen sie wohl, man müsse
Dingen auf die Heiligung und
s bringen. Es sei ja wahr,
den Glauben gerecht und selig
i eine alte, ausgemachte Sache.
nicht immer und immer wieder
es noth, mehr von den Werken
Glauben zu sagen. Aber was
, wenn man eine Weile vom
nd nur von den Werken sagen
würde von der Wurzel abge-
en Christen würde beides ab-
aube und Werke. Denn die
Werke kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben.

Der Apostel Paulus schreibt dem Titus, und das gilt allen Predigern des Evangeliums: „Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind geworden, in einem Stande guter Werke gefunden werden.“ Tit. 3, 8. Ein christlicher Prediger soll es seiner Gemeinde einschärfen, daß die, welche an Gott und Christum glauben, sich auch in einem Stande guter Werke finden lassen, daß der Glaube ohne Werke todt ist. Aber sein Hauptanliegen muß sein, daß er die, welche ihn hören, auch dazu bringe, daß sie gute Werke thun. Und das ist die Frage: Wie kommt ein Christ zu einem Stande guter Werke? Die Antwort lautet: Allein durch den Glauben. Darum ist nichts nöthiger, als das Wort vom Glauben zu predigen.

Wenn ein Christ sich vor allen Dingen um den rechten Glauben bemüht, Gott täglich und brünstig anruft: „HErr, stärke mir den Glauben!“ — dieweil ja der Glaube allein Gottes Werk und Gabe ist, wenn er Gottes Wort mit allem Fleiß hört und lernt, sintemal der Glaube aus dem Wort und aus der Predigt kommt, kurz, wenn ein Christ vor allen Dingen sich im Glauben übt, im Glauben wächst und zunimmt, so wächst er auch in der Heiligung, so wird auch seine Besserung schnell zunehmen. Wenn die Wurzel gut und gesund ist, dann fehlt es nicht an den Früchten. So wollen wir dieser wichtigen Wahrheit, daß der Glaube Wurzel und Quelle der Heiligung ist, jetzt etwas näher nachdenken.

Das ist eine Wahrheit, welche unser lutherisches Bekenntniß stark hervorhebt. Im Luther'schen Katechismus heißt es, daß „der Heilige Geist mich im rechten Glauben geheiligt hat.“ Der 6. Artikel der Augsburgischen Confession beginnt mit den Worten: „Auch wird gelehrt, daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werke bringen soll.“ Und im 3. Artikel der Apologie der Augsburgischen Confession lesen wir: „Dieweil nun der Glaube mit sich bringet den Heiligen Geist und ein neu Licht und Leben im Herzen wirkt, so ist es gewiß und folget von Noth, daß der Glaube das Herz verneuert und ändert. Und was das für eine Neuerung der Herzen sei, zeigt der Prophet an, da er sagt: Ich will mein Gesetz in ihre Herzen geben. Wenn wir nun durch den Glauben neu geboren sind und erkannt haben, daß uns Gott will gnädig sein, will unser Vater und Helfer sein, so heben wir an, Gott zu fürchten, zu lieben, ihm zu danken, ihn zu preisen, von ihm alle Hülfe zu bitten und gewarten, ihm auch nach seinem Willen in Trübsalen gehorsam zu sein. Wir heben alsdann auch an, den Nächsten zu lieben; da ist nun inwendig durch den Geist Christi ein neu Herz, Sinn und Muth.“

Und solches Bekenntniß ist der Schrift gemäß. Wir wollen zunächst solche Stellen der Schrift besehen, welche im Allgemeinen von der Heiligung, von dem neuen Gehorsam der Christen sagen, und in welchen der Glaube als die Ursache der Heiligung genannt wird.

Alles Gute, was ein Christ denkt, dichtet, redet und thut, ist Werk und Wirkung des Heiligen Geistes. Von sich selbst aus vermag er nichts. Der Geist Gottes ist es, welcher die Christen treibt und regiert. Die guten Werke heißen auch Frucht des Geistes. Wie erlangen wir aber den Heiligen Geist? Allein durch Wort und Glauben. Der Apostel Paulus richtet an die galatischen Christen die Frage: „Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?“ Gal. 3, 2. Offenbar durch die Predigt vom Glauben. Das ist des Apostels Meinung. Und Gal. 3, 14. schreibt er: „auf daß wir den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.“ Wenn wir die Predigt vom Glauben recht hören und lernen und immer wieder hören und lernen, und wenn wir dieses große Wort, daß der Mensch durch den Glauben an JEsum Christum gerecht wird, und nicht durch des Gesetzes Werke, recht zu Herzen fassen, dann kommt der Heilige Geist in unser Herz, dann mehrt sich in uns die Gabe des Geistes. Der Glaube bringt den Heiligen Geist mit sich. Der Heilige Geist wohnt in den Herzen der Gläubigen und wirkt bei ihnen Wollen und Vollbringen des Guten nach Gottes Wohlgefallen.

Der Glaube bringt den Heiligen Geist mit sich und wirkt ein neu Licht und Leben im Herzen. Die christliche Frömmigkeit hebt innerlich im Herzen an. Herz und Sinn muß vor Allem erneuert werden. Und durch den Glauben werden wir neu geboren.

St. Johannes sagt in seinem Brief: „Wer da glaubet, daß JEsus sei der Christ, der ist von Gott geboren.“ 1 Joh. 5, 1. Und in seinem Evangelium zeuget er: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.“ Und er fügt hinzu, daß eben diese Kinder Gottes „von Gott geboren sind.“ Joh. 1, 12. 13. Wer da glaubt, daß JEsus der Heiland der Welt und sein Heiland ist, wer an seinen Namen glaubt, der ist eben damit schon neu geboren. Es ist nun ein neu Licht und Leben in seinem Herzen. Wir wissen und glauben, daß wir durch Christum einen gnädigen Gott haben. Und so sehen wir denn Gott ganz anders an, als vordem, da wir noch in unsern Sünden waren, sehen in Gott unsern Vater, der uns versöhnt und gewogen ist, und sehen die Welt und das ganze Leben ganz anders an, als zuvor, sehen in Allem, das uns widerfährt, eitel Liebe, Güte und Freundlichkeit Gottes. Es ist nun inwendig in uns ein neu Herz, Sinn und Muth. Herz, Sinn und Muth ist auf Gott gerichtet, der uns in Christo so gnädig und freundlich anschaut. Wir haben Freudigkeit zu Gott und leben und weben in Gott, dem Gott unseres Lebens.

Und wie Herz und Gesinnung, so ist ist dann auch Leben und Wandel geartet. Auf die Erneuerung des Herzens folgt nothwendig die Heiligung des Wandels. Der Glaube aber ist es, der unserem Leben und Wandel eine ganz andere Gestalt und Richtung gibt. St. Paulus bekennt von sich selbst: „Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.“ Gal. 2, 20. Nachdem er den Sohn Gottes, seinen Erlöser, im Glauben erkannt hatte, so lebte er nun im Glauben, sein ganzes Leben im Fleisch war ein Glaubensleben, freudige Hingabe an den Sohn Gottes, der ihn geliebt und sich selbst für ihn dargegeben hatte, dem diente er jetzt mit Leib und Seele, mit all' seinem Thun und Lassen. Und das ist die Erfahrung und das Bekenntniß aller gläubigen Christen. Wir leben, wir wandeln im Glauben, leben dem, der sich selbst für uns gegeben hat. Henoch hat in der Schrift das Zeugniß, daß er „ein göttliches Leben führte“. 1 Mos. 5, 24. Er wandelte mit Gott, wie es sonst von den frommen Vätern heißt, daß sie mit Gott und vor Gott wandelten. Im Hebräerbrief wird aber gerade der Glaube Henochs gerühmt. Henoch glaubte, „daß Gott sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde“. Hebr. 11, 5. 6. Er hatte im Glauben den unsichtbaren Gott und den gnädigen Gott vor Augen, welcher schon den Vätern durch den verheißenen Samen ein ewiges Leben zugesagt hatte. Und so wandelte er mit Gott, vor Gott, und so wandeln alle Gläubigen, welche an Gott glauben, mit Gott und vor Gott, in der innigsten Gemeinschaft mit Gott, im beständigen Verkehr mit Gott, bis sie des Glaubens Ende erlangen, bis Gott sie, wie Henoch, aus diesem bösen Leben wegnimmt und ganz zu sich nimmt in den Himmel.

Aus dem Glauben folgt ein göttliches Leben und Wesen, und dieses göttliche Leben kommt in einzelnen Werken, in allerlei guten Werken zur Erscheinung. Christus selbst aber bezeugt, daß eben der Glaube, das Licht des Glaubens aus den guten Werken hervorleuchtet, wenn er zu seinen Jüngern spricht: „Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Matth. 5, 16.

Die rechten Werke, die Gott gefallen, hat Gott selbst in seinem Gesetz angezeigt. Das ist die rechte christliche Frömmigkeit, daß wir nach dem Gesetz Gottes handeln und wandeln. Wie aber gelangen wir zur Erfüllung des Gesetzes? Allein durch den Glauben. St. Paulus schreibt: „Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.“ Röm. 5, 31. Durch den Glauben richten wir das Gesetz auf, indem wir demselben nachleben. Wer durch Christum an Gott glaubt, den gnädigen Gott, der thut auch gern nach Gottes Geboten.

Zur Heiligung des Christen gehört, daß er beständig wider die Sünde kämpft, die noch in ihm ist, und des Fleisches Geschäfte tödtet. Der Glaube allein aber macht uns fähig und tüchtig, diesen Kampf zum Sieg hinauszuführen. Nachdem Paulus im Römerbrief von der Seligkeit des Menschen gesagt hat, dem Gott die Sünde nicht zurechnet, der durch den Glauben vor Gott gerecht geworden, wirft er die Frage auf: „Was wollen wir hiezu sagen? Sollen wir in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde?“ und antwortet: „Das sei ferne!“, Röm. 6, 1., und zeigt dann weiter, daß die Christen, die an Christum glauben, schon in der Taufe mit Christo der Sünde gestorben sind, so daß sie hinfort der Sünde nicht mehr zu dienen brauchen. St. Petrus sagt von den bekehrten Heiden, daß „Gott ihre Herzen reinigte durch Glauben“. Apost. 15, 9. Wer an Christum glaubt, den Sünderheiland, der reinigt sich, der meidet die Sünde. G. St.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

„Ueber wissentliche und unwissentliche, Schwachheits- und Bosheits-, herrschende und himmelschreiende Sünde und die Sünde in den Heiligen Geist.“

(Fortsetzung.)

Die Art der herrschenden Sünde besteht darin, daß sie nicht einmal, sondern, so oft sich Gelegenheit bietet, begangen wird. Der Mensch, der sie begeht, steht unter der Herrschaft der Sünde, ist ihr Sclave, ihr ergebener Knecht. Bei der herrschenden Sünde kann der Glaube nicht bestehen; deshalb ist die herrschende Sünde auch immer zugleich Todsünde.

An folgende Schriftstellen sei zur Beurtheilung dieser Sünde erinnert. 1 Mos. 4, 7.: „Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür. Aber laß du ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.“ Nach diesen Worten will Gott nicht haben, daß man der Sünde gehorcht und sie über sich herrschen läßt, sondern, umgekehrt, die Sünde soll vom Menschen beherrscht werden. Ps. 119, 133.: „Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.“ Dieser Spruch zeigt, wie die Gläubigen Gott um Kraft bitten, damit kein Unrecht, keine Sünde über sie herrschen möge. Die Sünde herrscht über viele Menschen und möchte auch gerne die Gläubigen beherrschen, aber sie wollen von dieser Herrschaft nichts wissen. Eine besonders schöne Stelle finden wir Röm. 6, 12., die also lautet: „So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihm Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.“ Und Vers 14.: „Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seid, sondern unter der Gnade.“ Viele, namentlich Hurer und Trunkenbolde, lasse[n] ...
lichen Leibe herrschen; ...
nicht an, da sie unter d...
Kraft gibt, die Sünde ihr...
es aber umgekehrt, daß d...
herrscht, dann steht er u...
Fluch. Da diese Sünde ...
wollen wir auch dafür etlic...
8, 13.: „Denn wo ihr ...
werdet ihr sterben mü...
den Geist des Fleisches ...
ihr leben.“ 1 Tim. 5, 6. ...
aber in Wollüsten lebt, d...
Diese Stellen bezeugen t...
Fleische lebet und unter ...
steht, geistlich todt ist, t...
diesem Zustand zum ewig...

Wir führen folgende ...
den Geiz über sich herrsc...
nen Knechten die wohl...
nicht und ward wie vers...
gail ihm sagte, welche G...
hatte. Er wird daher auc...
„heilloser“ Mann genann...
sich von der Sünde der A...
beherrschen. Daher Elias ...
kauft, nur Uebels zu ...
— Der reiche Mann lie...
Sünde der Genußsucht, ...
lich und in Freuden ...
rioth ließ den Geiz über s...
Dieb“. An diesen Beispi...
lich Geiz, Habsucht und ...
von denen die Menschen s...
Daß das besonders auch ...
sucht der Fall ist, haben ...

Die himmelschreien...
Todsünde, wie die vorige...
schende sein. Himmelschr...
welche so frevelhaft in Go...
sie zu Gott im Himmel ...
Strafe über den Thäter h...

Viererlei Sünden werd...
lich als himmelschreiende ...
freventlicher Todtschlag. ...
heißt es 1 Mos. 4, 10.: ...
Bruders Bluts sch...
Erde.“ Da sagt Gott ...
die Ermordung seines B...
Natur zuwiderlaufende S...
gossene Blut zu ihm um R...
es Hiob 24, 12.: „Sie ...
Stadt seufzend und di...
schreiend“. Nehmen wi...
6, 10.: „Und sie schri...
der Erwürgten) „mit gro...
HErr, du Heiliger und W...
test du und rächest nicht u...
Erden wohnen?“ Diese ...
daß die Seelen der von G...
genen zu Gott um Rach...
himmelschreiende Sünde i...
heißt es 1 Mos. 18, 20. ...
zu Sodom und Gomorr...
Sünden sind fast (sehr) sc...
große Sünden waren, erf...
wo erzählt wird, daß die S...
erkennen“ wollten, die ...
das heißt, sie wollten Sch...
Die dritte himmelschreiend...



ach dem Gesetz
: aber gelangen
llein durch den
sie? Heben wir
iben? Das sei
etz auf." Röm.
wir das Gesetz
n. Wer durch
ʒigen Gott, der

ʒrt, daß er be=
noch in ihm ist,
Der Glaube
g, diesen Kampf
em Paulus im
Menschen gesagt
chnet, der durch
den, wirft er die
sagen? Sollen
die Gnade desto
Das sei ferne!",
daß die Christen,
der Taufe mit
daß sie hinfort
hen. St. Petrus
Gott ihre Herzen
5, 9. Wer an
, der reinigt sich,
G. St.

—

liche, Schwach=
e und himmel=
nde in den

de besteht darin,
sich Gelegenheit
h, der sie begeht,
, ist ihr Sclave,
rschenden Sünde
halb ist die herr=
Todsünde.

ur Beurtheilung
7.: „Ist's nicht
u angenehm; bist
Sünde vor der
ihren Willen,
Nach diesen Wor=
n der Sünde ge=
, sondern, umge=
beherrscht werden.
ig gewiß sein in
echt über mich
t, wie die Gläu=
ein Unrecht, keine
ie Sünde herrscht
) gerne die Gläu=
von dieser Herr=
ers schöne Stelle
eutet: „So las=
schen in eurem
sam zu leisten
14.: „Denn die
können über
Gesetze seid, son=
namentlich Hurer

und Trunkenbolde, lassen die Sünde in ihrem sterb=lichen Leibe herrschen; aber bei Christen geht das nicht an, da sie unter der Gnade stehen, die ihnen Kraft gibt, die Sünde ihrerseits zu beherrschen. Geht es aber umgekehrt, daß die Sünde den Menschen be=herrscht, dann steht er unter dem Gesetz und seinem Fluch. Da diese Sünde aber auch Todsünde ist, so wollen wir auch dafür etliche Stellen anführen. Röm. 8, 13.: „Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben." 1 Tim. 5, 6.: „Welche (nämlich Wittwe) aber in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt." Diese Stellen bezeugen theils, daß, wer nach seinem Fleische lebet und unter der Herrschaft der Sünde steht, geistlich todt ist, theils, daß das Verharren in diesem Zustand zum ewigen Tod führt.

Wir führen folgende Beispiele an. Nabal ließ den Geiz über sich herrschen; er gab David und sei=nen Knechten die wohlverdienten Nahrungsmittel nicht und ward wie versteinert, als sein Weib Abi=gail ihm sagte, welche Geschenke sie David gemacht hatte. Er wird daher auch ein „harter", „boshafter", „heilloser" Mann genannt. — Der König Ahab ließ sich von der Sünde der Abgötterei und der Habsucht beherrschen. Daher Elias ihm sagt: „Du bist ver=kauft, nur Uebels zu thun vor dem HErrn." — Der reiche Mann ließ sich beherrschen von der Sünde der Genußsucht, da er „alle Tage herr=lich und in Freuden lebte". — Judas Ischa=rioth ließ den Geiz über sich herrschen und „war ein Dieb". An diesen Beispielen sehen wir, daß nament=lich Geiz, Habsucht und Genußsucht Sünden sind, von denen die Menschen sich gerne beherrschen lassen. Daß das besonders auch mit der Hurerei und Trunk=sucht der Fall ist, haben wir schon angedeutet.

Die himmelschreiende Sünde ist auch eine Todsünde, wie die vorige, und kann auch eine herr=schende sein. Himmelschreiende Sünden sind solche, welche so frevelhaft in Gottes Ordnung greifen, daß sie zu Gott im Himmel um Rache schreien, seine Strafe über den Thäter herausfordern.

Viererlei Sünden werden in der Schrift ausdrück=lich als himmelschreiende bezeichnet. Die erste ist freventlicher Todtschlag. Von Kain's Brudermord heißt es 1 Mos. 4, 10.: „Die Stimme deines Bruders Bluts schreiet zu mir von der Erde." Da sagt Gott dem Kain, er habe durch die Ermordung seines Bruders eine so große, der Natur zuwiderlaufende Sünde gethan, daß das ver=gossene Blut zu ihm um Rache schreie. Ferner heißt es Hiob 24, 12.: „Sie machen die Leute in der Stadt seufzend und die Seelen der Erschlagenen schreiend". Nehmen wir zu diesem Spruch Offenb. 6, 10.: „Und sie schrieen" (nämlich die Seelen der Erwürgten) „mit großer Stimme und sprachen: HErr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange rich=test du und rächest nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?" Diese beiden Stellen bezeugen, daß die Seelen der von Gottlosen freventlich Erschla=genen zu Gott um Rache schreien. — Die andere himmelschreiende Sünde ist Sodomiterei. Von ihr heißt es 1 Mos. 18, 20.: „Es ist ein Geschrei zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast (sehr) schwer." Was das aber für große Sünden waren, erfahren wir aus Kap. 19, 5., wo erzählt wird, daß die Sodomiter „die Männer erkennen" wollten, die zu Lot gekommen waren, das heißt, sie wollten Schande mit ihnen treiben. — Die dritte himmelschreiende Sünde ist die Bedrückung



der Armen und Unschuldigen. Hierüber wollen wir folgende Stellen hören. 2 Mos. 3, 7. 9.: „Ich habe gesehen das Elend meines Volkes in Egypten, und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie treiben; ich hab ihr Leid erkannt. Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich kommen ist, und hab auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Egypter ängsten." 2 Mos. 22. verbietet Gott, Fremdlinge, Wittwen und Waisen zu beleidigen, und setzt dann, Vers 23., hinzu: „Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreien, und ich werde ihr Schreien hören." Hiob 34, 28. heißt es: „Daß das Schreien der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreien der Elenden hörete." Diese Stellen sagen deutlich, daß die Unterdrückung und Beleidigung Armer und Elender solche Sünde sei, die zu Gott um Rache schreie. — Die vierte himmelschreiende Sünde ist die Entziehung des verdienten Lohnes. 5 Mos. 24. wird gesagt, dem Dürftigen und Armen soll der Lohn nicht vorenthalten werden; Vers 15. wird aber beigefügt: „Auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und sei dir Sünde." Jac. 5, 4. steht aber: „Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreiet; und das Rufen der Ernter ist kommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth." Entziehung des verdienten Lohnes ist also nach diesen Stellen eine himmelschreiende Sünde. — Das sind die himmelschreiende Sünden. Es mögen daher alle Mörder, auch die, welche heimlich menschliches Leben zerstören, die Geizhälse und Blutsauger unserer Tage, die die Armen unterdrücken und aussaugen — diese Leute, deren die Welt voll ist, mögen zusehen! denn ihre Sünden schreien zu Gott um Rache, und die Strafe kann nicht ausbleiben, wenn auch die Obrigkeit sie ungestraft läßt.

Das sind die Sünden, die wir vergebliche Sünden genannt haben. Zwar ist schon gesagt worden, wie diese Benennung gemeint ist; allein wir wollen noch etwas näher darauf eingehen. Vergebliche Sünden nennen wir die jetzt beschriebenen Sünden nicht deswegen, weil sie an und für sich keine verdammlichen Sünden wären. Denn auch die geringste Uebertretung des göttlichen Gesetzes ist verdammlich. Dem widersprechen die Papisten und behaupten, gewisse Sünden seien an und für sich, ihrer Natur nach, vergebliche und der Gnade würdige, streiten nicht wider Gottes Gesetz, verursachen keinen Makel an der Seele, und verdienen daher auch nur eine zeitliche Strafe, welche jedoch auch wieder leicht erlassen werden kann. Aehnlich reden die Socinianer: Im Neuen Testament sei nicht irgend eine beliebige Handlung Sünde, sondern nur eine lasterhafte Eigenschaft oder die Gewohnheit zu sündigen schließe den Menschen vom Reich Gottes aus. Die Arminianer behaupten, einige Sünden sollte man lieber leichte Vergehen nennen, die wegen der göttlichen Barmherzigkeit den Menschen nicht vom ewigen Leben ausschließen. Nach der Lehre dieser Leute wären die Schwachheitssünden der Christen eigentlich gar keine Sünden. Die Papisten berufen sich für ihre Lehre darauf, daß in der Schrift manche Sünden mit Mücken, andere mit Kameelen, manche mit Splittern, andere mit Balken verglichen werden. Darauf antworten wir, daß die Sünden allerdings in größere und kleinere eingetheilt werden in der Schrift. Daraus nun aber zu schließen, daß gewisse Sünden an und für sich vergeblich seien, ist verkehrt. Doch wir stoßen ihren Beweis nicht nur um, sondern beweisen ihnen das Gegentheil. So steht geschrieben

5 Mos. 27, …
Worte die, …
thue. Und …
Matth. 5, …
kleinsten …
Leute als …
im Himm…
der wird g…
Stelle: „Al…
Gebote Chr…
Ferner sagt…
der Kleinste…
wird nichts …
hergehender …
„Wahrlich, …
nicht vergeh…
vom Gesetz…
schreibt Jac…
und sündig…
Nach diesen…
zweifelhaft …
ler, Vergeb…
für sich sünd…
Hiermit ist …
behaupten, …
sündlich un…

Wir nen…
hauptsächlic…
lich nämlich…
das Verdien…
dem bußfert…
sondern auc…
den. Jesaia…
roth ist, so…
sie gleich ist…
werden", …
geliebt, daß…
Zur erlöste…
nen, sonder…
nun Diebe, …
kurz, mit d…
schen sein.
des Sohnes …
den", 1 Jo…
den aus, Ch…
so auch von…
wir obige S…
begehende …
gebung erla…
in den Tag…
Sünder buß…
die größten…
die Ersten. …
in wissentlic…
himmelschre…
kann ihn no…
und Vergeb…

Nachdem …
sprochen ha…
wie wir die …

Dieselbe …
Gottes Wor…
Gottes nicht…
Gut, dann …
deuten, dar…
werden. …
will außerde…
geblichen S…
wir uns hüt…
schätzen und…

ıuldigen. Hierüber wollen wir
n. 2 Mos. 3, 7. 9.: „Ich habe
ieines Volkes in Egypten, und
gehört über die, so sie treiben;
mt. Weil denn nun das Ge=
Israel vor mich kommen ist,
gesehen ihre Angst, wie sie die
Mos. 22. verbietet Gott, Fremd=
Waisen zu beleidigen, und setzt
zu: „Wirst du sie beleidigen, so
schreien, und ich werde ihr
Hiob 34, 28. heißt es: „Daß
Armen mußte vor ihn kom=
hreien der Elenden hörete."
deutlich, daß die Unterdrückung
ner und Elender solche Sünde
Rache schreie. — Die vierte
nde ist die Entziehung des ver=
Mos. 24. wird gesagt, dem Dürf=
ll der Lohn nicht vorenthalten
rd aber beigefügt: „Auf daß er
en HErrn anrufe, und sei
5, 4. steht aber: „Siehe, der
er Land eingeerntet haben, und
ist, das schreiet; und das
ist kommen vor die Ohren des
ntziehung des verdienten Loh=
n Stellen eine himmelschreiende
die himmelschreiende Sünden.
Mörder, auch die, welche heim=
n zerstören, die Geizhälse und
age, die die Armen unterdrücken
iese Leute, deren die Welt voll
denn ihre Sünden schreien zu
die Strafe kann nicht ausblei=
Obrigkeit sie ungestraft läßt.

den, die wir vergebliche Sün=
Zwar ist schon gesagt worden,
gemeint ist; allein wir wollen
uf eingehen. Vergebliche Sün=
etzt beschriebenen Sünden nicht
n und für sich keine verdamm=
n. Denn auch die geringste
lichen Gesetzes ist verdammlich.
e Papisten und behaupten, ge=
an und für sich, ihrer Natur
der Gnade würdige, streiten
esetz, verursachen keinen Makel
erdienen daher auch nur eine
e jedoch auch wieder leicht er=
Aehnlich reden die Socinianer:
sei nicht irgend eine beliebige
dern nur eine lasterhafte Eigen=
nheit zu sündigen schließe den
Gottes aus. Die Arminianer
nden sollte man lieber leichte
wegen der göttlichen Barm=
hen nicht vom ewigen Leben
er Lehre dieser Leute wären
n der Christen eigentlich gar
Papisten berufen sich für ihre
der Schrift manche Sünden
t Kameelen, manche mit Split=
n verglichen werden. Darauf
Sünden allerdings in größere
t werden in der Schrift. Dar=
eßen, daß gewisse Sünden an
seien, ist verkehrt. Doch wir
nicht nur um, sondern be=
ntheil. So steht geschrieben

5 Mos. 27, 26.: „Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllt, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen." Ferner Matth. 5, 19.: „Wer nur eines von diesen kleinsten Geboten auflöset und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen." Luther bemerkt zu dieser Stelle: „Also thut der Papisten Haufe, sagen, die Gebote Christi seien nicht Gebote, sondern Räthe." Ferner sagt Luther über den Ausdruck: „Der wird der Kleinste heißen im Himmelreich": „das ist, er wird nichts sein und verworfen werden". Im vorhergehenden Vers hatte der Heiland schon gesagt: „Wahrlich, bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüttel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe." Endlich schreibt Jacobus: „So jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist's ganz schuldig." Nach diesen Aussprüchen Heiliger Schrift ist es unzweifelhaft gewiß: es gibt keine noch so kleinen Fehler, Vergehen und Gebrechen, welche nicht an und für sich sündlich und darum auch verdammlich wären. Hiermit ist der Irrthum aller derer widerlegt, die behaupten, gewisse Sünden seien an und für sich unsündlich und vergeblich.

Wir nennen aber die in Rede stehenden Sünden hauptsächlich aus zwei Gründen vergebliche. Erstlich nämlich, weil Gottes Barmherzigkeit so groß ist, das Verdienst Christi einen so hohen Werth hat, daß dem bußfertigen Sünder nicht nur die allergeringsten, sondern auch die allergrößten Sünden vergeben werden. Jesaias spricht: „Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden", Jes. 1, 8. Gott hat die Welt auch also geliebt, daß er sie durch seinen Sohn erlösen ließ. Zur erlösten Welt gehören aber nicht nur alle kleinen, sondern auch die größten Sünder, mögen sie nun Diebe, Räuber, Mörder, Hurer, Ehebrecher, kurz, mit den schrecklichsten Sünden behaftete Menschen sein. Johannes sagt: „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden", 1 Joh. 1, 7. Johannes nimmt keine Sünden aus, Christi Blut reinigt, wie von den kleinsten, so auch von den größten Sünden. Zweitens haben wir obige Sünden vergebliche genannt, weil der sie begehende Mensch noch bekehrt werden und Vergebung erlangen kann. Wie zu dem HErrn JEsus in den Tagen seines Erdenwandels oft die größten Sünder bußfertig kamen, so thun auch heute noch oft die größten Sünder Buße. Die Letzten werden oft die Ersten. Wenn auch ein gottloser Mensch lange in wissentlichen, in Bosheits-, in herrschenden und himmelschreienden Sünden dahin lebte: die Gnade kann ihn noch überwinden, er kann noch Buße thun und Vergebung erlangen.

Nachdem wir aber die oft erwähnten Sünden besprochen haben, soll auch ein wenig gezeigt werden, wie wir die Lehre hiervon anwenden sollen.

Dieselbe soll uns zur Warnung dienen. Lehrt Gottes Wort, daß es Sünden gibt, die der Gnade Gottes nicht verlustig machen, so sagt unser Fleisch: Gut, dann haben solche Sünden auch nichts zu bedeuten, dann können sie ohne Schaden begangen werden. Der Teufel stimmt unserm Fleisch bei und will außerdem uns alle möglichen Dinge zu vergeblichen Schwachheitssünden machen. Da müssen wir uns hüten, daß wir keine einzige Sünde gering schätzen und keine geringer machen lassen, als sie ist. Wir müssen auch die kleinsten Sünden tapfer bekämpfen, Buße thun für sie und uns immer von neuem vor ihnen hüten. Wir dürfen nie vergessen, daß wir, so bald wir denken, wir könnten ohne Sorgen aus Schwachheit sündigen, anfangen wissentlich zu sündigen und die Gnade verlieren. Die Erkenntniß der Schwachheitssünden dient uns auch zur Warnung vor Selbstgerechtigkeit. Schwachheitssünden kleben nach Gotttes Wort allen Gläubigen an; darum soll kein Christ meinen, er habe es schon hier zu einer vollkommenen Heiligung gebracht. Schwachheitssünden gering schätzen und meinen, man habe solche Sünden nicht mehr an sich, sind zwei Irrwege, die in's Verderben stürzen. Auch was wir von den Bosheitssünden hören, soll uns zur Warnung dienen. Bei den gottlosen Weltkindern gehen sie nicht nur im Schwang, sondern sie wollen auch die Christen zur Begehung derselben verführen. Die Welt steckt die Christen an, allerlei Sünden- und Fleischesdienst will in die Christengemeinden eindringen. Bald dies, bald jenes Gemeindeglied steht in Gefahr, von einer schweren Sünde angesteckt zu werden. Und doch macht Bosheitssünde der Gnade Gottes verlustig. Mit welchem Ernst sollten wir uns da vorhalten: wer in Bosheitssünden lebt, hat Gottes Gnade, hat den Glauben verloren, ist auf dem Weg zur Verdammniß! Wie oft sollten wir es uns doch sagen: wir Christen dürfen uns nicht verführen lassen, dürfen nicht mit der Welt im Sündenschmutz liegen, dürfen unserm Fleisch nicht nachgeben, das mit der Welt leben will, denn die Welt liegt um ihrer Sünden willen unter Gottes Zorn, und würden wir mit der Welt leben, so würden wir einmal auch mit ihr verdammt werden!

Auch zum Trost soll aber die Lehre von diesen Sünden uns gereichen. Wir Christen erfahren es täglich, mit wie vielen Fehlern und Gebrechen wir behaftet sind. Wir mögen uns noch so ernstlich vornehmen, alle Sünden zu meiden, immer wieder treffen wir Sünden bei uns an. Das betrübt uns sehr; darüber kommen wir oft in Anfechtung, unser Herz verdammt uns, der Teufel spottet, wir hätten die Gnade Gottes verloren und seien keine Christen mehr. Da ist uns denn hochtröstlich, daß alle Gläubigen je und je mit vielen Schwachheitssünden behaftet waren, daß sie stets über diese Sünden zu klagen hatten, sich aber damit trösteten, daß diese Sünden ihnen nicht schaden, weil sie um des Heilandes willen täglich und reichlich vergeben werden; denn Christi Gerechtigkeit, im Glauben ergriffen, deckt alle Sünden zu. Sprechen wir also zum Teufel:

„Wirfst du mir mein Sündgen für?
Wo hat Gott befohlen,
Daß mein Urtheil über mir
Ich bei dir soll holen? . . .
Hab ich was nicht recht gethan,
Ist mir's leid von Herzen;
Dahingegen nehm ich an
Christi Blut und Schmerzen;
Denn das ist die Ranzion
Meiner Missethaten;
Bring ich die vor Gottes Thron,
Ist mir wohl gerathen."

Auch von dem, das wir in Absicht auf die Bosheitssünden gehört haben, kann uns zum Troste dienen, wenn da gesagt worden ist, daß auch für die größten dieser Sünden Christus genug gethan hat und sie dem bußfertigen Sünder vergibt. Wer also nach seiner Bekehrung der Bosheitssünden gedenkt, die er vor seiner Bekehrung begangen hat, kann getrost sein; sie sind ihm vergeben um des Verdienstes Christi willen, das er nun im Glauben ergriffen hat.

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

† P. Albert Trapp. †

Schon wieder hat der HErr einen noch jungen Diener der Kirche aus unserer Mitte abgerufen, nämlich P. Albert Trapp. Er war ein Sohn Wilhelm Trapp's und seiner Ehegattin, Emilie, geb. Gresens, und wurde den 14. April 1865 zu Klein-Starzin, in Westpreußen, geboren. Als 17jähriger Jüngling wanderte er nach Amerika aus. Nach kurzem Aufenthalte in Chicago reiste er zu seinen Verwandten in Michigan. Hier war es, wo sein von Kindheit auf gehegter Wunsch, Prediger zu werden, wieder belebt und erfüllt wurde. Auf Herrn P. Ph. Wämbsganß' jun. Anregung trat er im Herbst 1883 fröhlichen Muths, voll Freude, dem HErrn in seiner Kirche dienen zu dürfen, in die Anstalt zu Springfield, Ill., ein.

Fleißig und treu war er in seinem Studium. Aber schon im dritten Jahre ward dasselbe unterbrochen. Ein Lungenleiden, wozu sich gar bald auch ein Halsleiden gesellte, stellte sich ein. Nach mehrmonatlichem Aufenthalte in Arenzville, Ill., wo er freundliche Aufnahme fand, kehrte er auf die Anstalt zurück, aber um nach nur kurzer Zeit dieselbe wieder zu verlassen. Sein Leiden verschlimmerte sich. Die Aerzte riethen ihm, ein anderes Klima aufzusuchen. In Folge dessen ging er im Frühjahr 1886 wiederum nach dem obern Michigan, wo er bis zum Spätsommer bei seinen Verwandten blieb. Da aber das Klima für Hals- und Lungenleidende zu rauh war, mußte er im Herbste abermals den Wanderstab ergreifen. Er fand ein Unterkommen bei Herrn P. J. Fackler in Osseo, in Minnesota, da ihm dieses Klima empfohlen wurde.

Herr Präs. Sievers schrieb an den Unterzeichneten: „Dieser (P. Fackler) ließ ihn in seinem damaligen Filial bei Elk River Schule und Confirmandenunterricht halten. Dabei gewann ihn die dortige Gemeinde so lieb, daß sie ihn, sobald er sein Studium im Seminar der Minnesota-Synode zu New Ulm vollendet hatte, zu ihrem Pastor berief. Mit Freuden folgte er diesem Ruf. Mit großem Eifer und vieler Selbstverleugnung hat er seines Amtes in aller Treue gewartet. Große, zärtliche Liebe hatte ihn und seine Gemeinde zusammen verbunden. Einen hohen Gehalt konnte ihm die Gemeinde nicht bieten, aber wie zufrieden er war, kann man unter anderm daraus ersehen, daß er einst zu mir sagte: Mehr Geld könne ihm wohl manche Gemeinde bieten, nicht aber mehr Liebe. Trotz seiner Schwachheit bediente er doch außer seiner Hauptgemeinde auch noch die etwa 15 Meilen entfernte Filialgemeinde in Bradford. Als im vorigen Jahre die Gemeinden in Stanford und Princeton vacant geworden waren, bewies er auch diesen Gemeinden treue Liebe und Aufopferung, womit er viel dazu beitrug, daß dieselben bei rechter Lehre erhalten wurden. Große Freude machte es ihm, daß er im vorigen Jahre einen Zögling aus seiner Gemeinde für das Studium der Theologie gewinnen konnte, und mit beständiger Sorgfalt nahm er sich um die Unterstützung des jungen Mannes an. — Er zeigte inniges Mitleid gegen die Irrenden und Nothleidenden. Aber er war auch mächtig zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher, — tapfer und schlagfertig, allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann, der Grund forderte der Hoffnung, die in ihm war; dabei aber nicht stürmisch, in blindem Eifer sich selbst überstürzend, und nöthige Rücksicht vergessend, sondern besonnen, vorsichtig und weise. ‚Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben', das hat er trotz seiner Jugend wohl gelernt. Für eine jede ihm erwiesene Wohlthat war er stets herzlich dankbar. — Seine Liebe zum heiligen Predigtamt war so groß, daß, als sein Leiden immer ernstlicher und bedenklicher auftrat, er sich doch nur schwer an den Gedanken gewöhnen konnte, daß sein Gott ihn schon so früh zur Ruhe bringen wolle. Doch wußte und glaubte er von Herzen, daß Gottes Rath, Weg und Wille stets voll Weisheit, Güte und Heiligkeit sei. Als ich ihn zum letzten Male sah, ahnte ich freilich nicht, daß seine Auflösung schon so nahe sei. Er selbst aber sprach sich dahin aus, daß er auf Alles gefaßt sein müsse und wolle. Ich bat ihn, zu bedenken, in wie viel Noth, Kampf und Jammer seine Amtsbrüder, die Gott noch länger in diesem Jammerthal arbeiten lasse, zurückbleiben, und wie vielem Herzeleid er nun so bald entrückt werde, wenn Gott ihn zu sich nehme. Diesen Trost nahm er mit Freuden an."

Am 9. Mai 1889 trat er mit Fräulein Auguste Lövekamp aus Arenzville, Ill., in den heiligen Ehestand. Kurz nach seinem Tode wurde sie von Zwillingen entbunden.

Im Herbst 1889 verlor er den Gebrauch seiner Stimme. Im Frühjahr darauf erstarkte sie jedoch soweit, daß er bei der Confirmation, welche Herr P. Fackler für ihn vollzog, die Kinder noch examiniren konnte; auch hat er noch zwei Leichen- und eine Beichtrede gehalten; seitdem aber konnte er nur noch flüstern.

Wie er zu seiner Gemeinde stand, kann man u. A. daraus ersehen, daß sie, da er sein Amt niederlegen wollte, dies nicht zuließ und ihm, trotzdem er sein Amt nicht verwalten konnte, wie er wollte, sein Gehalt gab. Auf Anrathen des Unterzeichneten und Zureden seiner Gemeinde begab er sich nach St. Clair. Hier schien es auch wirklich mit ihm besser werden zu wollen; seine Kräfte nahmen zu und seine Stimme wurde besser. Allein es war nur von kurzer Dauer. Wenige Tage darnach, es war am 11. Juli, 12 Uhr Nachts, bekam er einen Anfall: es schien, als sollte er ersticken. Der Arzt verschaffte ihm Linderung, daß er noch die Hoffnung aussprach, bis zum Herbst leben zu können. Bis 3 Uhr unterhielt er sich mit dem Unterzeichneten, redete über verschiedene Sachen, doch am liebsten und meisten von seinem Ende, vom Himmel u. dgl.

Geduldig in seinem Leiden, sah er, im gläubigen Vertrauen auf seinen Heiland JEsum Christum, seinem Ende entgegen. Wiederholt betete er: „Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut." Um 3 Uhr legte er sich nieder, schlief ein und — stand nicht wieder auf. 7 Uhr Morgens, den 12. Juli, entschlief er sanft und selig in seinem Heilande.

Seinem noch kurz vor seinem Tode ausgesprochenen Wunsche gemäß wurde er auf dem Gottesacker seiner Gemeinde bei Elk River am nächsten Tage zur Erde bestattet. Herr P. J. Fackler predigte über die Worte: „Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch sein", 1 Mos. 48, 21.

St. Clair, Minn. A. L. Gresens.

Vor Gott ist niemand heilig, er sei denn ein Sünder und lasse seine eigene Heiligkeit fahren.

(Luther.)

Zur kirchlichen

I. Ameri

Katholikentag der Neger.
lich in Chicago abgehalten. Obgl
war, was die kluge Pabstkirche so
sehen zu erregen, so fanden sich d
30 Delegaten ein, darunter ein
war für den anwesenden Erzbisch
schöfe nicht sehr erbaulich zu höre
Neger ihnen nachwiesen, daß die
durchaus nicht als gleichberechti
anerkennten. Doch die Päbstling
den den Neger studieren und auf
wie sie zu fangen sind. Um so e
raner das so herrlich aufblühende
unterstützen und fördern.

Die Römisch-Katholischen f
Protestanten in Canada zu verfol
vorerst Indianer, die deshalb,
sind", unterdrückt werden und v
einem Briefe des General-Superint
Angelegenheiten, E. Dewdney, an
thy Arirhon und John Tiwesha
tische Indianer von Lake of T
P. O." — die man nach Muskol
es unter anderem: „Hiermit möc
tigen, daß von jetzt an keine Unter
protestantischen Indianern zu The
in der oben erwähnten Gegend bei
ains zu wohnen", u. s. w. Hiera
Indianer u. A. wie folgt: „An d
ney, General-Superintendenten
Indianer von Oka haben in eine
Brief vom 25. Juni, und die
handelt, berathen. Alle sind dari
dingungen u. s. w. nicht anneh
Indianer sind sehr betrübt, daß S
selben um ihrer Religion willen
daß nach diesem den protestantisc
Oka bleiben, keine Unterstützung zu
scheint es, daß Sie die Absicht ha
ner, die in Oka bleiben und römisc
stützen zu wollen. . . . Als wir S
zu nehmen gegen das Council von
niederrissen und Straßen durch
wußten wir nicht, daß sie gegen da
Wir wünschen, daß Sie dieselben
treten des Gesetzes, indem sie unse
wie sie unsere Kirche niederreißen.
uns beschützen; und das erbitte
Seminar oder das Council von
anders den Versuch machen, unser
und uns von unserm Lande zu
beschützen, gerade so wie Sie sold
weiß sind, und Leute, die römisc
hoffen, daß Sie diesen Brief bean
werden, daß wir denselben Sch
dürfen, als wenn wir nicht India
nicht Protestanten wären. — Wi
Ihre gehorsamen Diener zu sein:
John Tiwesha." Die „Mail"
dies sei „eine einfache aber sehr
die Regierung". Das Pabstthu
rische Art.

II. Auslan

Sächsisch-landeskirchliches He
ger aus Sachsen" entnehmen wir
Fabrikstadt Plauen im Voigtla
47,000 Einwohner zählt, doch
zwei Kirchen. Diesem schreienden
beschloß der Kirchenvorstand, die
legen und noch eine dritte Kirc



essend, „sondern
eid klug wie die
Tauben', das
ernt. Für eine
er stets herzlich
gen Predigtamt
nmer ernstlicher
nur schwer an
s sein Gott ihn
:. Doch wußte
ttes Rath, Weg
: und Heiligkeit
sah, ahnte ich
hon so nahe sei.
daß er auf Alles
bat ihn, zu be=
o Jammer seine
diesem Jammer=
und wie vielem
rde, wenn Gott
m er mit Freu=

räulein Auguste
en heiligen Ehe=
de sie von Zwil=

Gebrauch seiner
tarkte sie jedoch
n, welche Herr
der noch exami=
eichen= und eine
nnte er nur noch

kann man u. A.
Amt niederlegen
trotzdem er sein
wollte, sein Ge=
erzeichneten und
) nach St. Clair.
besser werden zu
nd seine Stimme
n kurzer Dauer.
1. Juli, 12 Uhr
schien, als sollte
ihm Linderung,
. bis zum Herbst
thielt er sich mit
schiedene Sachen,
nem Ende, vom

er, im gläubigen
m Christum, sei=
etete er: „Mein
mach's nur mit
gte er sich nieder,
der auf. 7 Uhr
er sanft und selig

e ausgesprochenen
Gottesacker seiner
n Tage zur Erde
te über die Worte:
mit euch sein",

L. Gresens.

er sei denn ein
ligkeit fahren.
(Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Katholikentag der Neger. Ein solcher wurde kürzlich in Chicago abgehalten. Obgleich gewiß alles gethan war, was die kluge Pabstkirche so gut versteht, um Aufsehen zu erregen, so fanden sich doch nicht mehr als etwa 30 Delegaten ein, darunter ein schwarzer Priester. Es war für den anwesenden Erzbischof und die anderen Bischöfe nicht sehr erbaulich zu hören, als die erschienenen Neger ihnen nachwiesen, daß die weißen Katholiken sie durchaus nicht als gleichberechtigte Glieder der Kirche anerkennten. Doch die Päbstlinge sind klug. Sie werden den Neger studieren und auf die Weise bald finden, wie sie zu fangen sind. Um so ernster sollen wir Lutheraner das so herrlich aufblühende Werk der Negermission unterstützen und fördern. (Z. d. W.)

Die Römisch=Katholischen fangen schon an, die Protestanten in Canada zu verfolgen, und zwar sind es vorerst Indianer, die deshalb, „weil sie Protestanten sind", unterdrückt werden und viel leiden müssen. In einem Briefe des General=Superintendenten der Indianer=Angelegenheiten, E. Dewdney, an die „Häuptlinge Timothy Arirhon und John Tiwesha und andere protestantische Indianer von Lake of Two Mountains, Oka P. O." — die man nach Muskoka versetzen will, heißt es unter anderem: „Hiermit möchte ich Euch benachrichtigen, daß von jetzt an keine Unterstützung irgend welchen protestantischen Indianern zu Theil wird, die fortfahren in der oben erwähnten Gegend bei Lake of Two Mountains zu wohnen", u. s. w. Hierauf antworteten die Oka Indianer u. A. wie folgt: „An den achtbaren E. Dewdney, General=Superintendenten &c. Werther Herr! Die Indianer von Oka haben in einer Versammlung Ihren Brief vom 25. Juni, und die Dinge, davon derselbe handelt, berathen. Alle sind darin einig, daß sie die Bedingungen u. s. w. nicht annehmen wollen. . . . Die Indianer sind sehr betrübt, daß Sie sich entschlossen, dieselben um ihrer Religion willen zu strafen. Sie sagen, daß nach diesem den protestantischen Indianern, die in Oka bleiben, keine Unterstützung zu Theil wird. Hiernach scheint es, daß Sie die Absicht haben, diejenigen Indianer, die in Oka bleiben und römisch=katholisch sind, unterstützen zu wollen. . . . Als wir Sie baten, uns in Schutz zu nehmen gegen das Council von Oka, die unsere Häuser niederrissen und Straßen durch unsere Häuser baueten, wußten wir nicht, daß sie gegen das Gesetz handelten. . . . Wir wünschen, daß Sie dieselben verhindern am Uebertreten des Gesetzes, indem sie unsere Häuser niederreißen, wie sie unsere Kirche niederreißen. Wir bitten, daß Sie uns beschützen; und das erbitten wir uns, sollte das Seminar oder das Council von Oka oder irgend jemand anders den Versuch machen, unsere Häuser niederzureißen und uns von unserm Lande zu verjagen, daß Sie uns beschützen, gerade so wie Sie solche Leute beschützen, die weiß sind, und Leute, die römisch-katholisch sind. Wir hoffen, daß Sie diesen Brief beantworten und uns sagen werden, daß wir denselben Schutz der Obrigkeit haben dürfen, als wenn wir nicht Indianer, und als wenn wir nicht Protestanten wären. — Wir haben die Ehre, Herr, Ihre gehorsamen Diener zu sein: Timothy Arirhon und John Tiwesha." Die „Mail" Zeitung sagt mit Recht, dies sei „eine einfache aber sehr kräftige Mittheilung an die Regierung". Das Pabstthum behält seine mörderische Art. (Volksbl.)

II. Ausland.

Sächsisch=landeskirchliches Heidenthum. Dem „Pilger aus Sachsen" entnehmen wir Folgendes: Die große Fabrikstadt Plauen im Voigtland bildet, obwohl sie 47,000 Einwohner zählt, doch nur eine Parochie mit zwei Kirchen. Diesem schreienden Nothstand abzuhelfen, beschloß der Kirchenvorstand, die Parochie in drei zu zerlegen und noch eine dritte Kirche zu bauen. In den



Verhandlungen mit dem Gemeinderath wies unter anderem Musikdirector Lohse auf die Urkunde hin, welche vor Kurzem im Thurm der Gottesackerkirche gefunden ward. Darin steht geschrieben, es hätten fromme Männer diese Kirche gegründet, „da man die einzige Stadtkirche für die durch göttlichen Segen anwachsende Gemeinde nicht räumlich genug gefunden hätte". Musikdirector Lohse legte nun dar, daß damals die Stadt Plauen 3300 Seelen gezählt hatte. Jetzt aber zähle sie 47,000. Da müsse man sich durch den frommen Sinn der Vorväter angespornt fühlen, wenigstens noch eine Kirche zu bauen. Allein (so schreibt das „Sächsische Kirchen- und Schulblatt") der Stadtgemeinderath, dessen Vorsitzender, Oberbürgermeister Kunze, im Anfang auch für den Plan war, später, wie es heißt, „gegenüber den maßlosen Anschuldigungen des Kirchenvorstandes, welche zum Theil des würdigen Bodens entbehrt hätten und aus der Luft gegriffen seien", eine 1½stündige Rede hielt, beschloß fast einstimmig, bei seinem früheren Beschlusse stehen zu bleiben, welcher hauptsächlich gegen die Theilung der Parochie geht und auch den Termin zum Kirchenbau hinausgeschoben wissen will (vom Kirchenvorstand war das Jahr 1892 als Jahr der Vollendung der dritten Kirche in Aussicht genommen). Wie es sonst bei diesen Verhandlungen zugegangen ist, zeigt folgende Zuschrift eines alten biederen Voigtländers: „Tiefe Blicke in den Stand der Religiosität unter unseren ‚Gebildeten' lassen die Verhandlungen des Stadtgemeinderaths zu Plauen im Voigtlande mit dem dortigen Kirchenvorstand thun. Liest man die Mittheilungen über die Gemeinderathssitzungen, wie sie im ‚Voigtländischen Anzeiger' auf Grund stenographischer Niederschriften veröffentlicht werden, so möchte man von heiligem Zorn entbrennen über das geringe Maß christlicher Erkenntniß, ja das nackte Heidenthum, wie es sich bei gewissen Leuten breit macht. Mag man über den Zwist zwischen Kirchenvorstand und Stadtgemeinderath noch so mild urtheilen — traurig bleibt es trotz alledem, wie gebildete Herren in letztgenannter Körperschaft über christliche und kirchliche Dinge sich öffentlich zu äußern wagten in einer Weise, wie solche gerade hier, wo die Vertreter der Kirche Jahre lang die größte Geduld gehabt haben, keinen Sinn hatte, überhaupt gar nicht hergehörte. So sagte in der Sitzung vom 17. Juni ein Dr. phil., Chemiker, laut stenographischen Berichts, ‚er nehme dem Dogma gegenüber eine etwas andere Stellung ein, als es die Kirche verlangt — der Geist der Duldung und der Humanität sei der Geist des Jahrhunderts — eine Kirche solle ein Tempel der Liebe und Duldsamkeit sein und keine Zwingburg', und ähnliche Zeitungsphrasen. Geradezu schaurig aber ist es, was ein bekannter deutschfreisinniger Advocat, Dr. juris und von adligem Stamm, ganz unverfroren in derselben Sitzung aussprach. Es lautet wörtlich: ‚Einzelne von uns stehen ja nicht auf christlichem Standpunkte im Sinne dieser Herren (des Kirchenvorstandes) — und ich selbst bin ja ein Heide im Sinne des Kirchenvorstandes und bekenne mich mit demselben Stolze und derselben Freude zu diesem meinem Heidenthum, wie jene Herren sich zu ihrem Christenthum.' Legen wir dieser Aeußerung eines notorischen Heiden, als welchen er sich hier bekennt, an sich auch wenig Gewicht bei, so geben die sie begleitenden Umstände um so mehr zu denken: Die famose Rede blieb nicht bloß unwidersprochen, sondern ward von dem ganzen Gemeinderath mit lautem Bravo bejubelt. Im Grunde waren also diese Herren mit der vom Sprecher ausgegebenen Losung einverstanden! Das sind tiefbetrübende Zeichen der Zeit, Symptome hereinbrechenden Heidenthums. Und je kecker dieses Heidenthum die Stimme erhebt — in gebildeten Kreisen, im Schooße von Gemeindevertretungen, aus adligem Munde, beklatscht von der Blüthe unseres Bürgerthums — um so entschiedener verdient es allüberall an den Pranger gestellt zu werden. Wenn aber in Plauen nach solchen Reden aus dem Munde von Gebildeten und Hochstehenden beim Volke Unglaube und Sittenlosigkeit immer mehr wächst und wenn die glaubenslose Social-

democratie n
schauungen in
noch wunder
bemerken: T
an den Prang
ger ein so dei
„Sächsische K
nichts davon
denthum an d
wenn das He
wie der faule
Saft hat, au
Bibel befohle
Kirche bleibt,
schwächen, e
Wenn aber d
den Eiter aus,
zeichen dafür,
daß er dem
lutherische Ki
rischer Theol
wendig bleib
chenzucht, S
werden könne
Sünden, die
unterworfen
hündische un
absäumung
entweder die
reicht, beißen
Säue (Matt
freilich die
wenn man ei
vor Schreck
Schrift auf
nicht, so halt
„Thut von e
man eiligst
Zeit geht da
wann werden
wollen, endli
sondern auf
schen zu frag
allein nach G
ren lutherisch
lernen, sich z
auf den Gru
Christus der
einander gef
dem HErrn!

Götzendie
Volksblatt a
fung der F
Deutschen K
mit welchem
Wochen besch
feiert haben.
10. August,
litäten und
Kaiser traf,
Sonntag ein
waren um u
kinder haben
„weiße Jung
dung der J
am Sonnab
„Verbrüder
Landes mit
geisterung w
Redeschwung
lichem Mu
hielt an den
im Freien un
richten", in
Aus diesem

n Gemeinderath wies unter ande=
e auf die Urkunde hin, welche vor
Gottesackerkirche gefunden ward.
es hätten fromme Männer diese
man die einzige Stadtkirche für
gen anwachsende Gemeinde nicht
en hätte". Musikdirector Lohse
als die Stadt Plauen 3300 See=
aber zähle sie 47,000. Da müsse
ommen Sinn der Vorväter ange=
ens noch eine Kirche zu bauen.
„Sächsische Kirchen= und Schul=
nderath, dessen Vorsitzender, Ober=
n Anfang auch für den Plan war,
gegenüber den maßlosen Anschul=
orstandes, welche zum Theil des
ehrt hätten und aus der Luft ge=
stündige Rede hielt, beschloß fast
früheren Beschlusse stehen zu blei=
ich gegen die Theilung der Paro=
Termin zum Kirchenbau hinaus=
om Kirchenvorstand war das Jahr
endung der dritten Kirche in Aus=
es sonst bei diesen Verhandlungen
lgende Zuschrift eines alten biede=
iefe Blicke in den Stand der Reli=
‚Gebildeten' lassen die Verhand=
nderaths zu Plauen im Voigtlande
envorstand thun. Liest man die
e Gemeinderathssitzungen, wie sie
zeiger' auf Grund stenographischer
ntlicht werden, so möchte man von
nen über das geringe Maß christ=
as nackte Heidenthum, wie es sich
reit macht. Mag man über den
vorstand und Stadtgemeinderath
— traurig bleibt es trotz alledem,
n letztgenannter Körperschaft über
e Dinge sich öffentlich zu äußern
, wie solche gerade hier, wo die
Jahre lang die größte Geduld ge=
nn hatte, überhaupt gar nicht her=
n der Sitzung vom 17. Juni ein
laut stenographischen Berichts, ‚er
genüber eine etwas andere Stellung
verlangt — der Geist der Duldung
ei der Geist des Jahrhunderts —
Tempel der Liebe und Duldsamkeit
rg', und ähnliche Zeitungsphrasen.
r ist es, was ein bekannter deutsch=
Dr. juris und von adligem Stamm,
derselben Sitzung aussprach. Es
zelne von uns stehen ja nicht auf
kte im Sinne dieser Herren (des
und ich selbst bin ja ein Heide im
standes und bekenne mich mit dem=
rselben Freude zu diesem meinem
Herren sich zu ihrem Christenthum.'
erung eines notorischen Heiden, als
ekennt, an sich auch wenig Gewicht
begleitenden Umstände um so mehr
se Rede blieb nicht bloß unwider=
rd von dem ganzen Gemeinderath
jubelt. Im Grunde waren also
om Sprecher ausgegebenen Losung
ind tiefbetrübende Zeichen der Zeit,
henden Heidenthums. Und je kecker
e Stimme erhebt — in gebildeten
von Gemeindevertretungen, aus
tscht von der Blüthe unseres Bür=
entschiedener verdient es allüberall
t zu werden. Wenn aber in Plauen
s dem Munde von Gebildeten und
Volke Unglaube und Sittenlosigkeit
und wenn die glaubenslose Social=
democratie mit Freuden auf diese Vertreter ihrer Anschauungen in höheren Kreisen hinweist, wer kann sich da noch wundern?" — Dazu möchten wir doch Folgendes bemerken: Das hilft gar nichts, daß das Heidenthum an den Pranger gestellt wird, besonders wenn der Pranger ein so den Augen der Welt verborgener ist, wie das „Sächsische Kirchen= und Schulblatt". Es steht auch nichts davon in der Bibel geschrieben, daß man das Heidenthum an den Pranger stellen soll. Sondern das hilft, wenn das Heidenthum von der Kirche ausgestoßen wird, wie der faule Eiter von einem Leibe, der noch Kraft und Saft hat, ausgeschieden wird, und das ist auch in der Bibel befohlen. So lange das Heidenthum im Leibe der Kirche bleibt, wird es diesen Leib immer mehr und mehr schwächen, entkräften, ja, zerstören und zuletzt tödten. Wenn aber der Leib nicht einmal mehr so viel Kraft hat, den Eiter auszuscheiden, dann ist das schon ein böses Anzeichen dafür, daß der Leib überhaupt so geschwächt ist, daß er dem Tode nahe ist. In der alten Zeit, als die lutherische Kirche noch gesund war, da schrieb ein lutherischer Theolog (Dannhauer): „Ausbrechende, nicht inwendig bleibende Sünden verfallen der Ruthe der Kirchenzucht, Sünden, die überweisbar sind, die gestraft werden können, ärgerliche und ansteckende, insonderheit Sünden, die in Gottes Wort ausdrücklich als der Zucht unterworfen genannt werden, namentlich Gottlosigkeit, hündische und säuische Verachtung des Wortes und Versäumung der Sacramente, solcher Menschen, welche entweder die Perle anbellen und nach dem, der sie ihnen reicht, beißen, wie die Hunde, oder sie zertreten, wie die Säue (Matth. 7, 6.)." In der neuen Zeit kennt man freilich die Schriften der Alten nicht mehr, oder aber, wenn man einmal einen Blick hinein thut, klappt man sie vor Schreck gleich wieder zu. Trifft man aber in der Schrift auf Worte, wie etwa die: „Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner", oder: „Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist", so liest man eiligst darüber hinweg und sagt: „Ja, in unserer Zeit geht das nicht, das wäre gegen den Tact." Ach, wann werden die Gläubigen, welche noch lutherisch sein wollen, endlich das Eine lernen, nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare zu sehen, nicht nach Menschen zu fragen und sich zu richten, sondern einzig und allein nach Gottes Wort und den Bekenntnissen der wahren lutherischen Kirche! Wann werden sie es endlich lernen, sich zu der Kirche zu bekennen, „welche erbauet ist auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn!" (Eph. 2, 20. 21.)

Götzendienst im deutschen Reich. Das kirchliche Volksblatt aus Niedersachsen schreibt: Die Besitzergreifung der Insel Helgoland seitens Sr. Majestät des Deutschen Kaisers ist — das große politische Ereigniß, mit welchem unsere nationalen Blätter sich in den letzten Wochen beschäftigt, das sie in schwungvollen Artikeln gefeiert haben. Am Sonnabend und Sonntag, den 9. und 10. August, haben sich die darauf bezüglichen Formalitäten und Feierlichkeiten abgespielt. Se. Majestät der Kaiser traf, auf der Rückreise von England begriffen, am Sonntag ein, 30 Kriegsschiffe und 3000 Marinesoldaten waren um und auf der kleinen Insel anwesend. Schulkinder haben die preußische Nationalhymne gesungen, „weiße Jungfrauen" eine aus Blumen gebildete Abbildung der Insel überreicht. Auf das „Abschiedsdiner" am Sonnabend folgte am nächsten Dienstag noch ein „Verbrüderungsdiner". Viel Lärm um — 200 Morgen Landes mit 2000 Einwohnern. Wie groß aber die Begeisterung war, bis zu welchen Höhen sich der patriotische Redeschwung erhob, mußte man wieder einmal aus geistlichem Munde hören. Marine=Oberpfarrer Langheld hielt an dem betreffenden Sonntage einen Gottesdienst im Freien und führte, so schreiben die „Hamburger Nachrichten", in der Predigt „ungefähr Folgendes" aus. Aus diesem nun folgenden Inhalt führen wir nur einige Sätze an: „Ein herrlicher Tag ist angebrochen... Scheint es doch, als ob die Sonne leuchtender denn sonst glänzt, als ob die Wogen des alten und ewig (!) deutschen Meeres bezaubernder rauschen, als ob die Winde frischer als sonst über die Insel wehen... Gott hat das Hoffen unseres Volkes erhört. Er hat es unter dem großen Kaiser Wilhelm zum mächtigsten Reiche der Erde und doch zugleich zum Hort des Friedens gestaltet. Eins bekümmerte manchen Patrioten: daß am Ausfluß der beiden mächtigen deutschen Ströme Elbe und Weser ein Eiland in fremdem Besitz sich befand... Auch dieses Sehnen ist erfüllt... Das ganze deutsche Volk jubelt heute mit uns, und dieser Jubel findet im Himmel Widerklang bei unserem verewigten großen Kaiser Wilhelm und seinem heldenmüthigen Sohne... Zum Dank wollen wir ein dreifaches Gelübde ablegen: Treue unserem Gott, Treue Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und Treue diesem Eilande. Es soll uns heilig sein immerdar." Ist dies wirklich der „ungefähre" Inhalt der „Predigt" — so muß man doch wohl fragen, ob eine solche patriotische Rede diesen Namen — Predigt verdient. Der Text war Jes. 24, 14. und 15. Der lautet: „Dieselbigen heben ihre Stimme auf und rühmen und jauchzen vom Meer her über der Herrlichkeit des HErrn. So preiset nun den HErrn in Gründen, in den Inseln des Meeres den Namen des HErrn, des Gottes Israels." — So weit das Volksblatt. Wir fügen hinzu: Solche Predigten werden heutzutage drüben in Deutschland zu Hunderten gehalten, besonders bei festlichen Gelegenheiten. Was die heilige Schrift von Christo und seinem Reiche sagt, wird in lästerlicher Weise ohne Weiteres auf das deutsche Reich und den deutschen Kaiser übertragen. So wird das arme deutsche Volk von seinen Hirten und Lehrern um seinen Gott und Heiland betrogen, und dafür werden ihm die Nationalgötzen, Kaiser und Reich, in's Herz und Gewissen geschoben.

(Eingesandt.)

Fürbitte für kirchliche Lehranstalten.

In den Tagen des Rationalismus oder Vernunftglaubens war die Universität Halle in Sachsen eine besondere Burg der Gottlosigkeit. Männer wie Gesenius, Wegscheider, Bretschneider hatten zwar den Ruf großer Gelehrsamkeit, aber nicht im Reiche Gottes. Nur den Professor G. Chr. Knapp hatte sich der HErr zu Anfang unsers Jahrhunderts daselbst noch übrig behalten, der den Studenten, soweit seine Erkenntniß reichte, die göttliche Wahrheit bezeugte. Derselbe schrieb einst kurz nach dem Beginne eines Studienjahrs an einen Freund: „Es hat mir sehr zur Aufmunterung gedient, daß unser lieber HErr mir die Bitte gewährt hat, die ich am letzten Osterfeste in Einfalt des Herzens an ihn that, mir doch unter den neuankommenden Studirenden nur einen Zuhörer zu schenken, von dem ich wüßte, daß er für sein süßes Evangelium Sinn und Empfänglichkeit hätte.... So etwas könnte Einem nun wohl Muth machen, um mehr als einen zu bitten; aber dazu habe ich doch noch keine Freudigkeit gehabt, sondern für jetzt bleibt es nur dabei, daß ich um die Erhaltung und Bewahrung dieses Einen bitte. Den Missionarien in Grönland oder in Trankebar mag es in den ersten Jahren des dortigen Wirkens fast ebenso ums Herz gewesen sein, wie es unser Einem hier mitten in der Christenheit ist. Aber jeder muß auf seinem Posten aushalten; denn entweder folgt der Segen noch nach, wie an ersterem Orte, oder man wird zur rechten Zeit abgerufen, wie in Trankebar." — Noch einige Zeit darnach triumphirte der Generalsuperintendent Bretschneider, es sei eine eitle Hoffnung, wenn die Gläubigen sich einbildeten, den Rationalismus auf den Aussterbeetat bringen zu können. Es sah auch also aus. Als der Student O. v. Gerlach im Jahre 1830 die gemeinen Spöttereien, welche sich die theologischen Professoren Gesenius und Wegscheider in ihren

Vorlesungen über Bibel und Christenthum erlaubten, zur öffentlichen Kenntniß gebracht hatte, konnten die Fenster der als gläubige Christen verschrieenen Leute in Halle nur noch durch polizeiliche Wacht vor den Steinwürfen der künftigen Prediger des Evangeliums geschützt werden. Die Mehrzahl der 800—900 theologischen Studenten bekannte sich nur zu einem türkischen Gott. Dem Dr. Wegscheider zu Ehren ließen 114 von ihnen beim Jahresanfang 1834 ein an die heidnischen Götzen Apollo und Pallas gerichtetes Gedicht drucken, welches den Fortschritt des Unglaubens verherrlichen sollte. („Auf, Apollo, laß mich singen!" „Ob auch schwach nur unsre Worte, ob nur schwach der Lyra Ton, drang er durch die goldne Pforte doch zu Pallas' Herrscherthron.")

Als zu jener Zeit die Kinder Gottes an den Wassern zu Babel saßen und weinten, wenn sie an Zion gedachten, haben sie sich zur Fürbitte für christliche Studenten wohl mehr ermuntert, als es heutzutage geschieht. In einer solchen Aufforderung heißt es: „O daß auch wir unsere künftigen Prediger des seligmachenden Wortes, unsere künftigen Haushalter über Gottes Geheimnisse, so" (wie die Christen in Nordamerika) „auf dem Herzen trügen, unsere Studenten der Theologie, die der großen Mehrzahl nach in finsterem Unglauben und ödem Weltsinn dahin wandeln; die niemand führt auf die grüne Weide, an die frischen Wasserquellen der himmlischen Lehre; die, ohne zu wissen, was sie thun, dem schweren Amte entgegengehen, welches das Wort, dem sie nicht glauben, den Namen des HErrn, dem sie nicht dienen wollen, in ihren Mund legt; die den Maßstab dessen, was ein Hirt der Heerde JEsu Christi während seiner Vorbereitungszeit sein soll, so heruntergebracht haben, daß man die Universitäten hoch empfiehlt, wo sie ein Jahr haben hingehen lassen, ohne durch Raufereien, Trunkenheit oder Unzucht groben Skandal zu geben! Daß wir klagen und trauern lernten über die Risse in den Mauern Zions, über die Verödung der Stadt Gottes auf dem Berge, die eine Fürstin unter den Heiden war und eine Königin in den Ländern, und nun so wüste ist!" — Kaum aber meinte man gläubige Professoren zu haben, so hatte man, was man wollte, und überließ sich der Sicherheit, obgleich viele von jenen nur dem Weibe Lots glichen. Fürbitte für theologische Studenten wird man jetzt in Christenhäusern der Staatskirchen kaum mehr finden. Dazu trägt schon der Umstand bei, daß die heutige theologische Wissenschaft eine Scheidung zwischen Studirenden und Volk aufgerichtet hat, in Folge deren man sich gegenseitig gar nicht versteht. Bei uns ist solches nicht der Fall. Wie steht es aber um die Fürbitte für unsere künftigen Prediger und Lehrer? Wem liegt sie am Herzen? Laßt uns Fleiß thun, damit wir, die wir uns einer viel reineren Erkenntniß als die Ueberbliebenen in der Zeit des Rationalismus rühmen, nicht einmal hören müssen: Die Letzten werden die Ersten sein! G. G.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers habe ich Cand. Karl Albrecht am 12. und 14. Sonntag n. Trin. ordinirt und an den verschiedenen Plätzen seiner Parochie in Otter Tail, Todd und Douglas Counties, Minn., eingeführt.
Aug. Hertwig.

Adresse: Rev. Karl Albrecht,
Box 185, Parkers Prairie, Otter Tail Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Cand. Chr. Drögemüller am 25. August in Town Wein, Marathon Co., Wis., vom Unterzeichneten ordinirt und am 13. Sonntag n. Trin. von Herrn P. J. Fiehler in Whittlesey und Chelsea, Taylor Co., Wis., eingeführt. W. C. Brink.

Adresse: Rev. Chr. Droegemueller,
Wein, Marathon Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde Cand. J. Georg Hartmann, am 13. Sonntag n. Trin. in Tigerton, Shawano Co., Wis., ordinirt und eingeführt von
Fr. Schneider.

Adresse: Rev. J. G. Hartmann,
Tigerton, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bühler wurde Candidat G. E. Meyer am 13. Sonntag n. Trin. in Mt. Angel, Oregon, ordinirt und eingeführt von Ed. Döring.

Adresse: Rev. G. E. Meyer, Mt. Angel, Marion Co., Oreg.

Im Auftrag des Hrn. Präses Sievers wurde Cand. H. Strasen am 13. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde zu Janesville, Minn., ordinirt und eingeführt. Theo. Krumsieg.

Adresse: Rev. H. Strasen, Janesville, Waseca Co., Minn.

Am 13. Sonntag n. Trin. wurde im Auftrag des Hrn. Präses Sievers Cand. H. C. Brinkmann zu Adrian ordinirt und eingeführt durch Theo. Mäße.

Adresse: Rev. H. C. Brinkmann, Adrian, Nobles Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa-Districts wurde Cand. J. H. Klausing in Onawa, Monona Co., Jowa, ordinirt und in sein Amt eingewiesen von J. Trinklein.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Cand. A. H. Gaßner am 14. Sonntag n. Trin. in der Gemeinde bei Stringtown, Cole Co., Mo., unter Assistenz des Herrn P. Holls ordinirt und eingeführt von W. A. Schwermann.

Adresse: Rev. A. H. Gassner, Lohman, Cole Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Westlichen Districts wurde am 14. Sonntag nach Trin. Cand. Georg Möller bei Mora, Benton Co., Mo., unter Assistenz des Herrn P. Buszin ordinirt und in sein Amt eingeführt von J. Nething.

Adresse: Rev. Georg Moeller, Mora, Benton Co., Mo.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp wurde Cand. M. Polack am 14. Sonntag n. Trin. vom Unterzeichneten unter Assistenz des P. E. Mähr in Hillsboro, Kans., ordinirt und eingeführt. G. Polack sen.

Adresse: Rev. M. Polack, Hillsboro, Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz wurde Cand. C. Rehahn, berufen zum Reiseprediger in Südwest-Missouri, am 14. Sonntag n. Trin. bei Houston, Texas Co., Mo., ordinirt und eingeführt von Geo. Müller.

Adresse: Rev. Chas. Rehahn,
Box 206, Houston, Texas Co., Mo.

Am 14. Sonntag n. Trin. wurde Cand. F. T. Schwanke, berufen von den Gemeinden zu Macedonien und Ivesdale, im Auftrag des Herrn Präses Wunder in Macedonien ordinirt und eingeführt von H. Krause.

Adresse: Rev. F. T. Schwanke,
Parkville, Champaign Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Westlichen Districts wurde Cand. W. Giese am 14. Sonntag n. Trin. in Little Rock, Saline Co., Mo., ordinirt und eingeführt von
Fr. Rohlfing.

Am 14. Sonntag nach Trin. ward Cand. Otto Gräßer im Auftrag des Präsidiums Oestlichen Districts vom Unterzeichneten als Hülfsprediger der luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu New York ordinirt und introducirt. Fr. König sen.

Adresse: Rev. O. Graesser,
602 E. 9th Str., New York City.

Am 14. Sonntag n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers Cand. Martin Mertz unter Assistenz Herrn P. J. M. Gugels vom Unterzeichneten in Anaconda, Mont., ordinirt und eingeführt. Ad. Bartling.

Adresse: Rev. M. Mertz,
Box 861, Anaconda, Deer Lodge Co., Mont.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde am 11. September unter Assistenz des Herrn P. J. H. Stelter Cand. H. F. Maßmann ordinirt und in seinen Gemeinden zu North Judson und Winamac eingeführt von W. J. B. Lange.

Adresse: Rev. H. F. Massmann,
Box 90, North Judson, Starke Co., Ind.

Im Auftrag der Ehrw. Negermissions-Commission wurde am 14. Sonntag n. Trin. in der ev.-luth. Bethlehems-Kirche zu Richmond, Va., Cand. H. D. Schoof ordinirt und hernach am folgenden Mittwoch in der Negermissions-Gemeinde zu Meherin, Va., eingeführt von C. J. Oehlschläger.

Adresse: Rev. H. D. Schoof,
Meherrin, Lunenburg Co., Va.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp ist am 14. Sonntag n. Trin. Cand. Hans Wein in Clay Center, Kansas, ordinirt und Nachmittags in Riley Center eingeführt worden von
J. G. B. Keller.

Adresse: Rev. Hans Wein, Clay Center, Kans.

Im Auftrag des Herrn Prä
Bergen am 15. Sonntag n.
und eingeführt von

Adresse: Rev. Chr. Bergen,
Box 2

Im Auftrag des Ehrw. Präs
Cand. Emil Just am 15. Son
Gemeinde bei Scotia, Greeley
hannes-Gemeinde in Mira Cree

Adresse: Rev. Emil Just, N

Dem Auftrag des Oestlichen
Peters in der ev.-luth. Kirche

Adresse: Rev. C. Peters, To

Im Auftrag des Präsidiums
mir unter Assistenz des P. M.
am 12. Sonntag n. Trin. in D

Im Auftrag des Herrn Präs
Maisch am 12. Sonntag nach
und am 13. Sonntag in den Ge
eingeführt von

Adresse: Rev. J. M. Maisch,

Im Auftrag Hrn. Präses Spr
n. Trin. Herr P. G. S. Löber
geführt von

Adresse: Rev. G. S. Loeber,

Im Auftrag Ehrw. Präsidiu
P. J. G. Göhringer am 15.
Morgan Co., Tenn., vom Unter

Adresse: Rev. J. G. Goehrin
Wa

Kircheinw

Am 14. Sonntag nach Trin. w
Gemeinde zu Astoria, L. J. Ci
Kirche (50×80) dem Dienste Got
P. F. König sen. und Unterzeich

Missio

Am 10. Sonnt. n. Trin. feier
gemeinschaftliches Missionsfest.

Am 11. Sonntag n. Trin. fei
Sumner und Yellowhead Missi
Brauer und F. Döderlein. Colle

Am 11. Sonntag n. Trin. feie
N. Y., und die Gemeinde in Pl
P. Hanewinckel und Unterzeichnet

Am 12. Sonntag n. Trin. feie
sionsfest. Festprediger: PP. L. D
$14.13.
Arcadia, Jowa.

Am 12. Sonntag n. Trin. feier
Mich., unter Betheiligung der G
fest. Collecte: $27.50. Es pr

Am 12. Sonntag n. Trin. fe
Bluffs, Jowa, Missionsfest in ihr
Es predigte

Am 12. Sonntag n. Trin. fei
Falls und Wall Lake, S. Dak.,
H. Kuntz und Unterzeichneter. C

Die Gemeinden der PP. König
feierten am 12. Sonntag n. Trin.
Nebr. Festprediger: PP. Huber,
aus Brooklyn, N. Y. Collecte:

Am 12. Sonntag n. Trin. feier
N. Y., Missionsfest. Gäste aus de
waren anwesend. Festprediger:
und R. Eirich (englisch). Colle
dern: Weizen, Eier, Butter, Bo
$6.01.



rde Candidat G. E.
ngel, Oregon, ordi=
Ed. Döring.
Marion Co., Oreg.

de Cand. H. Stra=
einde zu Janesville,
eo. Krumsieg.
Waseca Co., Minn.

rag des Hrn. Präses
an ordinirt und ein=
Theo. Mäße.
Nobles Co., Minn.

wa=Districts wurde
a Co., Iowa,
J. Trinklein.

wurde Cand. A. H.
emeinde bei String=
rn P. Holls ordinirt
Schwermann.
Cole Co., Mo.

hen Districts wurde
Möller bei Mora,
P. Buszin ordinirt
J. Nething.
nton Co., Mo.

ekamp wurde Cand.
nterzeichneten unter
., ordinirt und ein=
G. Polack sen.
ns.

Cand. E. Rehahn,
ri, am 14. Sonntag
nirt und eingeführt
Geo. Müller.

n, Texas Co., Mo.

F. T. Schwanke,
und Ivesdale, im
onien ordinirt und
H. Krause.

ampaign Co., Ill.

Westlichen Districts
Trin. in Little Rock,

Fr. Rohlfing.

Otto Gräßer im
om Unterzeichneten
meinde zu New York
r. König sen.

, New York City.

g des Ehrw. Präses
nz Herrn P. J. M.
Mont., ordinirt und
Ad. Bartling.

Lodge Co., Mont.

Niemann wurde am
J. H. Stelter Cand.
Gemeinden zu North
S. J. B. Lange.

Starke Co., Ind.

mission wurde am
ems=Kirche zu Rich=
und hernach am fol=
de zu Meherin, Va.,
Oehlschläger.

nenburg Co., Va.

ist am 14. Sonntag
r, Kansas, ordinirt
worden von
G. B. Keller.
Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde Cand. Chr. Bergen am 15. Sonntag n. Trin. in Benona, Mich., ordinirt und eingeführt von H. Torney.

Adresse: Rev. Chr. Bergen,
Box 253, Shelby, Oceana Co., Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Nebraska=Districts wurde Cand. Emil Just am 15. Sonntag n. Trin. in der St. Paulus=Gemeinde bei Scotia, Greeley Co., ordinirt und in der St. Johannes=Gemeinde in Mira Creek, Valley Co., eingeführt von A. Grörich.

Adresse: Rev. Emil Just, North Loup, Valley Co., Nebr.

Dem Auftrag des Oestlichen Präsidiums gemäß wurde P. C. Peters in der ev.=luth. Kirche zu Town Line eingeführt.
A. T. Hanser.

Adresse: Rev. C. Peters, Town Line, Erie Co., N. Y.

Im Auftrag des Präsidiums des Iowa=Districts wurde von mir unter Assistenz des P. M. Herrmann P. Fr. Lothringer am 12. Sonntag n. Trin. in Denison, Iowa, eingeführt.
W. T. Strobel.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde P. J. M. Maisch am 12. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Ludell und am 13. Sonntag in den Gemeinden bei Herndon und Traer eingeführt von E. Meyer.

Adresse: Rev. J. M. Maisch, Ludell, Rawlins Co., Kans.

Im Auftrag Hrn. Präses Sprengelers wurde am 14. Sonntag n. Trin. Herr P. G. S. Löber in der Gemeinde zu Wayside eingeführt von G. H. A. Löber.

Adresse: Rev. G. S. Loeber, Wayside, Brown Co., Wis.

Im Auftrag Ehrw. Präsidiums Westlichen Districts wurde P. J. G. Göhringer am 15. Sonntag n. Trin. in Wartburg, Morgan Co., Tenn., vom Unterzeichneten eingeführt.
J. A. Friedrich.

Adresse: Rev. J. G. Goehringer,
Wartburg, Morgan Co., Tenn.

Kircheinweihung.

Am 14. Sonntag nach Trin. weihte die ev.=luth. Dreieinigkeits=Gemeinde zu Astoria, L. J. City, N. Y., ihre prachtvolle neue Kirche (50×80) dem Dienste Gottes. Festprediger: Prof. Bohm, P. F. König sen. und Unterzeichneter (englisch).
W. Schönfeld.

Missionsfeste.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierten unsere Buffaloer Gemeinden gemeinschaftliches Missionsfest. Ertrag: $343.00.
Aug. Senne.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden in Town Sumner und Yellowhead Missionsfest. Festprediger: PP. A. Brauer und F. Döderlein. Collecte: $41.25. H. Gose.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Ashford, N. Y., und die Gemeinde in Plato Missionsfest. Festprediger: P. Hanewinckel und Unterzeichneter. Collecte: $30.25.
Chr. Fr. Meyer.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte meine hiesige Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. L. Dornseif und F. Busse. Collecte: $14.13.
Arcadia, Iowa. Chr. F. Herrmann.

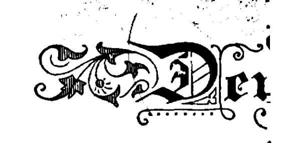
Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Lake Linden, Mich., unter Betheiligung der Gemeinde von Hancock Missionsfest. Collecte: $27.50. Es predigten die PP. E. Hübner und E. Engelder.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Council Bluffs, Iowa, Missionsfest in ihrem Kirchlein. Collecte: $11.35. Es predigte Theo. Steege.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden zu Sioux Falls und Wall Lake, S. Dak., Missionsfest. Festprediger: P. A. H. Kuntz und Unterzeichneter. Collecte: $22.62.
G. H. Büscher.

Die Gemeinden der PP. König, Bode und des Unterzeichneten feierten am 12. Sonntag n. Trin. Missionsfest in Lancaster County, Nebr. Festprediger: PP. Huber, Rademacher und J. P. Beyer aus Brooklyn, N. Y. Collecte: $83.15. W. Brakhage.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Hamlin, N. Y., Missionsfest. Gäste aus der Gemeinde zu Rochester, N. Y., waren anwesend. Festprediger: PP. A. Senne, J. Mühlhäuser und R. Eirich (englisch). Collecte: $113.11. Von Schulkindern: Weizen, Eier, Butter, Bohnen und dergl. im Betrag von $6.01. R. Eirich.



Am 12. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit der des Herrn P. Aron Missionsfest. Festprediger: P. Zürrer. Collecte: $60.00. F. A. Reinhardt.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden zu Minden und Julietta bei Indianapolis Missionsfest. Festprediger: PP. W. J. Kaiser und F. Wambsganß. Collecte: $84.40.
C. G. Hiller.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden in Ft. Wayne, Ind., Missionsfest. Festprediger: PP. Jüngel sen., Claus von S. Dakota und Sauer. Collecte, nach Abzug aller Auslagen: $937.00. C. Groß.

Am 24. August feierten die Gemeinden Corning und Craig, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. C. F. W. Brandt, Dir. Käppel und J. A. Proft. Collecte: $52.90. J. A. Proft.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Secor, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Mennicke jr. und C. G. Schröder. Collecte: $132.00. L. Zahn.

Am 31. August feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Kewanee, Ill., Missionsfest. Collecte: $16.54. Es predigte
L. O. Hohenstein.

Am 31. August feierten meine Gemeinden von Hanover und Center, Wis., Missionsfest. Collecte: $24.00.
Oscar Hanser.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: $17.25.
Bennet, Lancaster Co., Nebr. Gerh. Rademacher.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von East St. Louis, Belleville und Mascoutah, Ill., am letztgenannten Ort Missionsfest. Festprediger: PP. Alex. Rohlfing, W. Heinemann und G. A. Müller. Collecte: $99.00.
F. W. Brockmann.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten Missionsfest zu Huntington, Ind. Festprediger: PP. Seemeyer u. A. Wilder. Collecte: $38.53. St. Hassold.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden Elma, Riceville und Crane Creek, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. C. Hauser und H. Jakobs (englisch). Collecte für innere Mission: $24.38. Carl Schmidt.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die St. Paulus-Gemeinde bei Nokomis, Ill., Missionsfest. Es predigten die PP. U. Iben, D. Gräf und M. Lücke. Collecte: $88.00. L. Wessel.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte unsere Gemeinde in Block, Kans., Missionsfest. P. Klingmann und der Pastor loci predigten. Collecte: $39.40. H. C. Senne.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde bei Gray, Iowa, Missionsfest. Festprediger: Ch. F. Herrmann und Deckmann. Collecte: $54.70. A. Ehlers.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es predigten die PP. H. F. Pröhl und C. Thurow. Collecte: $93.71. Th. Wichmann.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte meine Gemeinde bei Lewiston, Minn., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Collecte: $84.00. Festprediger: PP. J. A. Mayer, A. Fröhlke, P. Rupprecht und G. A. Barth.
Fr. Pfotenhauer.

Am 13. Sonntag n. Tr. feierte die Gemeinde zu Havana, Ill., mit der Gemeinde von Peoria und Nachbargemeinden Missionsfest in Havana. Festprediger: PP. G. Traub sen. und M. H. Feddersen. Collecte: $94.00. B. H. Succop.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Aus Kingsville, Baltimore und Washington hatten sich Mehrere eingestellt. Es predigten P. J. Her und Student Fleckenstein. Collecte: $39.33. E. J. Fleckenstein.

Am 31. August feierten die Gemeinden in Prairie- und Appleton City, Mo., Missionsfest. Collecte: $50.32. Festprediger: H. Lobeck (englisch) und C. J. Umbach.

Mit Gästen aus Nebraska und aus Jackson und Nemaha Counties feierte die Gemeinde bei Carson, Kans., am 31. August Missionsfest. Festprediger: PP. Ludwig und Schmid. Collecte: $32.45. H. F. Eggert.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierten meine Gemeinden von Arapahoe und Elk Creek, Nebr., Missionsfest. Collecte: $31.25. Festprediger: PP. A. Merz und C. Hubert. C. H. Seltz.

Am 13. Son
neten Missionsf
Melcher und W
und Wolfram.

Am 14. Sonn
mand und Abar
din und Kühne
und Niemand.

Die Pastoral-
Michigan versam
und zwar verein
Siehe diesbezüg-

Die auf unser
die beiden Herbst
und anstatt desse
Detroit, in der
betreffenden Pre
Herren Referente
ten liefern müsse
theilung der Rei
und westliche Co
Im Namen de

Die Nord-
sammlung in der
Anfang der erster
letzten Sitzung:
nicht versäumt w

Die Rock Ri
sich, s. G. w., a
Burnett Statior
Thesen über une
Epistel des 18.
P. Woltmann.
— Anmeldung,
gewünscht.

Die Winnek
den 3. October,
Schule zu Oshk

Die allgemeine
melt sich vom 2.
Der Pastor loci
dern auch anzug
oder in Norway

Es wird hierm
den für die vacan
didaten Herr Past
mehrheit erwählt
Fort Wayne, J

Auf Ersuchen d
nete von jetzt an
nehmen. Die lie
werden gebeten, a
stützen.

Herr P. H. Si
zu einem Colloqui
Synodalverband.
Fedor, Texas, 2

Eingekomm

Synodalkass
in T. Woodbury 3
Müllers Gem. bei
fr. Gem. bei Lew
bei Arlington 7.0
Dubbersteins Gem
dria 6.50. P. La
Gem. in Courtlan
bei Albee 2.14.
$80.58.)

n. feierte die Gemeinde des Unterzeich=
P. Aron Missionsfest. Festprediger:
00. F. A. Reinhardt.

n. feierten die Gemeinden zu Minden
olis Missionsfest. Festprediger: PP.
ibsganß. Collecte: $84.40.
C. G. Hiller.

. feierten die Gemeinden in Ft. Wayne,
ediger: PP. Jüngel sen., Claus von
Collecte, nach Abzug aller Auslagen:
C. Groß.

Gemeinden Corning und Craig, Mo.,
PP. C. F. W. Brandt, Dir. Käppel
: $52.90. J. A. Proft.

feierte die Gemeinde zu Secor, Ill.,
: PP. A. Mennicke jr. und C. G.
.00. L. Zahn.

ie Gemeinde des Unterzeichneten in
:. Collecte: $16.54. Es predigte
L. O. Hohenstein.

meine Gemeinden von Hanover und
Collecte: $24.00.
Oscar Hanser.

. feierte meine Gemeinde Missionsfest.
ollecte: $17.25.
hr. Gerh. Rademacher.

n. feierten die Gemeinden von East
Mascoutah, Ill., am letztgenannten
ger: PP. Alex. Rohlfing, W. Heine=
Collecte: $99.00.
F. W. Brockmann.

. feierten die Gemeinden des Unter=
untington, Ind. Festprediger: PP.
ollecte: $38.53. St. Hassold.

in. feierten meine Gemeinden Elma,
Jowa, Missionsfest. Festprediger:
obs (englisch). Collecte für innere
Carl Schmidt.

feierte die St. Paulus=Gemeinde bei
. Es predigten die PP. U. Iben,
llecte: $88.00. L. Wessel.

in. feierte unsere Gemeinde in Block,
ngmann und der Pastor loci predig=
H. C. Senne.

. feierte die Dreieinigkeits=Gemeinde
st. Festprediger: Ch. F. Herrmann
54.70. A. Ehlers.

feierte meine Gemeinde Missionsfest.
Pröhl und C. Thurow. Collecte:
Th. Wichmann.

n. feierte meine Gemeinde bei Lewis=
ng der Nachbargemeinden Missions=
stprediger: PP. J. A. Mayer, A.
. A. Barth.
Fr. Pfotenhauer.

ierte die Gemeinde zu Havana, Ill.,
und Nachbargemeinden Missionsfest
P. G. Traub sen. und M. H. Fed=
B. H. Succop.

feierte die Gemeinde des Unterzeich=
gsville, Baltimore und Washington
. Es predigten P. J. Her und Stu=
39.33. E. J. Fleckenstein.

Gemeinden in Prairie= und Apple=
Collecte: $50.32. Festprediger:
C. J. Umbach.

nd aus Jackson und Nemaha Coun=
arson, Kans., am 31. August Mis=
Ludwig und Schmid. Collecte:
H. F. Eggert.

feierten meine Gemeinden von Ara=
issionsfest. Collecte: $31.25. Fest=
. Hubert. C. H. Seltz.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest, an welchem die Gemeinden der PP. Händschke, Melcher und Wolfram sich betheiligten. Festprediger: PP. Aron und Wolfram. Collecte: $125.25. J. Horn.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Niemand und Adam, sowie Gäste aus den Gemeinden der PP. Bendin und Kühnert Missionsfest. Festprediger: PP. Jahn, Bergt und Niemand. Collecte: $114.60. M. Adam.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoral= und Lehrer=Districtsconferenz von Süd= und Ost=Michigan versammelt sich **nicht in Adrian**, sondern in **Detroit**, und zwar vereinigt mit derjenigen von Nord= und West=Michigan. Siehe diesbezügliche Anzeige. Chr. Merkel.

Die auf unser Circular erfolgte Abstimmung hat ergeben, daß die beiden Herbstconferenzen des Michigan=Districts ausfallen und anstatt dessen sich alle Pastoren und Lehrer unsers Districts in Detroit, in der Gemeinde des Herrn P. Moll, versammeln. Den betreffenden Predigern wird Nachricht zugesandt werden. Die Herren Referenten, welche bei den Herbstconferenzen hätten Arbeiten liefern müssen, müssen gerüstet sein. Die gleichmäßige Vertheilung der Reisekosten beschränkt sich auf die (sonstige) nördliche und westliche Conferenz.

Im Namen der Eintagsconferenz von Saginaw und Umgegend.
E. L. Arndt.

Die Nord=Illinois Pastoralconferenz hält ihre 66ste Versammlung in der Gemeinde des Hrn. P. M. Große in Oak Park. Anfang der ersten Sitzung: 7. October, 9.30 A. M. Schluß der letzten Sitzung: 9. October, 11.30 A. M. — Anmeldung darf nicht versäumt werden. Th. Bünger.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 30. September bei Hrn. P. W. Rehwinkel in Burnett Station. — Arbeiten: Galater=Exegese von P. Bäse. Thesen über unevangelische Praxis von P. Seuel. Exegese der Epistel des 18. Sonntags n. Trin. von P. Pröhl. — Prediger: P. Woltmann. Beichtredner: P. Plaß. Ersatzmann: P. Georgii. — Anmeldung, wann und mit welchem Zuge man kommt, wird gewünscht. P. Plaß.

Die Winnebago Lehrerconferenz versammelt sich Freitag, den 3. October, Morgens 9 Uhr in Herrn Lehrer Saxmanns Schule zu Oshkosh, Wis. Albert J. Krohn.

Die allgemeine Pastoralconferenz des Jowa=Districts versammelt sich vom 2. bis 7. October bei Herrn P. J. Aron in Atkins. Der Pastor loci bittet, sich nicht nur in Zeiten zu melden, sondern auch anzugeben, ob man in Atkins, oder in Cedar Rapids, oder in Norway abgeholt zu werden wünscht. Ph. Studt.

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß aus den für die vacante Professur in Springfield aufgestellten Candidaten Herr Pastor H. H. Succop von Chicago durch Stimmenmehrheit erwählt worden ist.

Fort Wayne, Ind., den 18. Sept. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

Auf Ersuchen der Detroiter Localconferenz wird der Unterzeichnete von jetzt an die englische Mission in genannter Stadt übernehmen. Die lieben Brüder besonders vom Michigan=District werden gebeten, auch diese Mission mit Herz und Hand zu unterstützen. Fr. Hahn, P.

Anzeige.

Herr P. H. Sieck, vordem Glied der Texas=Synode, hat sich zu einem Colloquium gemeldet und begehrt Aufnahme in unseren Synodalverband.

Fedor, Texas, 2. Sept. 1890. G. Birkmann,
Präses des Südlichen Districts.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Synodalkasse: P. Clöters Gemeinde in Valley Creek $2.81, in T. Woodbury 3.41. P. Kolbes Gem. in Albion 2.25. P. H. J. Müllers Gem. bei Lester Prairie 4.00. P. Pfotenhauer 1.00, von sr. Gem. bei Lewiston 13.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 7.00. P. Rubels Gem. bei Lakefield 5.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 4.35. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 6.50. P. Langes Gem. an Hay Creek 6.22. P. Horsts Gem. in Courtland 15.00. P. Claus' Gem. bei Millbank 3.70, bei Albee 2.14. P. Mäurers Gem. bei Belvidere 4.20. (S. $80.58.)

Unterstützungskasse: P. Landecks Gem. in Hamburg 10.00. P. Kolbes Gem. in Albion 2.40. P. Bartlings Gem. bei Odessa 5.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.62. P. Trapps Gem. bei Elk River 5.00. Frau P. A. Müller in Alma City 1.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 2.50. P. Krumsiegs Gem. in Josco 15.17, in Janesville 5.02, in Waseca 1.15. Durch P. J. v. Brandt, Hochzeitscoll. bei Hamann=Kranz, 3.50. Lehrer C. F. Arndt 5.00. P. Dreyers Gem. in Glencoe 11.65. P. J. v. Brandt 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. R. D. Biedermanns Gem. in St. Paul 6.50. Lehrer H. Ehlen in Waconia 4.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 3.45. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 2.51. P. A. Müller 5.00. (S. $103.47.)

Taubstummen=Anstalt: P. Roß' Gem. in Willow Creek 9.00, in Lake Crystal 3.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 8.68. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.76. (S. $35.44.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Clöters Gem. an Valley Creek 4.54. Durch P. Horst von Mutter Busse 1.00, von Mutter Lange 1.00. Durch P. Friedrich, Hochzeitscoll. bei Heinr. Stahlke in Waconia, 8.50. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.76. P. Kollmorgens Gem. bei Manannah 1.97. (S. $23.77.)

Waisenhaus in Addison: P. Clöters Gem. in Woodbury 2.90.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Pankows Gem. in Gaylord 12.86.

Hospital in St. Louis: Durch Präses Sievers von Frl. Boldt in Minneapolis 1.00.

Freikirche in Deutschland: P. Langes Gem. an Hay Creek 6.80. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston, Schulfestcoll., 5.50. (S. $12.30.)

Englische Mission: Durch P. Streckfuß, Theil einer Missionsfestcoll. von Gemeinden in Carver Co., 20.00. PP. Bartling u. Claus, Theil einer Missionsfestcoll., 10.15. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 6.00. F. C. Schütte in Maple Grove 2.00. (S. $38.15.)

Negermission: P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.78. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. Roß' Gem. in Willow Creek 10.00. Aug. Krause bei Yankton, Dak., .50. P. Dahlkes Gem. in Fairmont 3.95, in Waverly 1.75. Durch P. Dreyer von Joh. Grimm in Glencoe 1.00, von den Schulkindern in Brownton .92. Durch P. Roß, Hochzeitscoll. bei Hubrig=Job in Willow Creek, 6.00. P. Kranz' Gem. in Shibley 5.80 und Theil einer Missionsfestcoll. in Fairfield 14.55. Durch Präses Sievers von Frl. Boldt in Minneapolis 1.00. Durch P. Grabarkewitz, Theil einer Missionsfestcoll. in sr. Gem. bei Blue Earth City, 8.00. Durch P. Streckfuß, Theil einer Missionsfestcoll. der Gemeinden in Carver Co., 25.00. P. Claus' Gem. bei Millbank 4.50, bei Albee 3.00. Lehrer Hahns Schulkinder in der Bethlehems=Gem. in St. Paul 1.59. Durch P. Bartling, Theil einer Missionsfestcoll. mit P. Claus' Gemeinden, 20.30. P. Pankows Gem. in Gaylord 6.20. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff, Theil einer Missionsfestcoll., 6.60. P. Nickels' Gem. in Rochester 4.50. Durch P. Kretzschmar, Theil einer Missionsfestcoll., 22.00. Durch denselben, Dankopfer von Frau Wiebe bei Ottertail, 2.00. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 9.00. P. Horsts Gem. in Courtland, Theil einer Missionsfestcoll., 48.17. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 15.00. Durch P. Fackler von H. Rohlfs in Maple Grove 2.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 5.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 8.17. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 6.37. Durch P. R. D. Biedermann von Frau Kulisch in St. Paul 1.00. Theil einer Missionsfestcoll. in P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 8.83. Durch P. Ed. Albrecht, ges. beim Abendgottesdienst während der Synodalconferenz, 14.50. Durch P. Bernthal von Frau Pröhl in Benton 5.00. (S. $280.68.)

Negermission in New Orleans für P. Hüglis Gem.: P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 7.00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 4.82, in Plainview 2.64. P. Streckfuß' Gem. in Young America 2.16. Durch P. Ed. Albrecht von Wittwe Brandhorst in St. Paul 5.00. P. A. Müllers Gem. in Alma City 6.36, von N. N. daselbst 1.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.05. P. J. List in Elysian 2.00. P. Zahns Gem. bei Henderson 1.50. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (S. $41.53.)

Judenmission: Durch P. Streckfuß, Theil einer Missionsfestcoll. der Gemeinden in Carver Co., 10.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 4.00. Durch P. R. D. Biedermann von Frau Kuhsel in St. Paul 1.00. Theil einer Missionsfestcoll. in P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 8.83. (S. $23.83.)

Emigrantenmission: Durch P. Streckfuß, Theil einer Missionsfestcoll. der Gemeinden in Carver Co., 10.00.

Mission in Sioux Falls, S. Dak.: P. Schillings Gem. bei Green Isle 5.15. P. Hincks Gemeinden bei Brandenburg und Belford, N. Dak., 10.25. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 5.55. (S. $20.95.)

Gemeinde in Webster, S. Dak.: Durch P. Fr. Brunn, Strasburg, Ill., 13.50. Durch P. H. Bruß von dessen Gem. in Augusta, Wis., 9.57, in Bears' Graß 4.58. Durch P. J. E. Röder von dessen Gem. in Arlington Heights, Ill., 14.32. Durch P. E. G. Franck in Big Rapids, Mich., 8.61. (S. $50.58.)

Arme Lutheraner in Dakota: Durch Kass. H. Tiarks in Monticello, Jowa, 4.00. Durch Kass. H. H. Meyer in St. Louis 2.25. Durch Kass. Chr. Schmalzriedt in Detroit 10.00. Durch Kass. C. Eißfeldt in Milwaukee 2.00 u. 6.75. Durch Prof. J. S. Simon 2.00 u. 13.00. Durch P. E. C. A. Bartling von A. S. 1.00, von K. K. 1.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. (S. $47.00.)

Arme Studenten: P. Bartlings Gem. bei Odessa 4.70. P. Rumschs Gem. in Claremont 7.15. Hochzeitscoll. bei P. H. G. Kranz in Fairfield 7.50. Durch P. Krumsieg, Hochzeitscoll. bei Hermann=Seewald, 6.25. P. Destinons Gem. in Bradford 1.71, in Stanford 1.14, in Princeton 1.45. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 4.75. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 6.52. F. C. Schütte in Maple Grove 8.00. (S. $49.17.)

Pilgerhaus in New York: P. Clöters Gem. in T. Woodbury 2.70.

Heidenmission: Durch P. Bernthal von Anna Pröhl in Benton 1.00.

Englische Kirche in New Orleans: Durch P. A. Müller von N. N., Alma City, 1.00.

Baukasse in Springfield: P. Brandts Gem. bei Albany 2.18.

Arme Studenten in St. Louis: P. Köhlers Gem. in Mountville 7.70.

Innere Mission des Districts: P. Clöters Gem. in T. Afton 7.18, in Woodbury 3.59. P. Albrechts Gem. in St. Paul 5.94. P. Lichts Gem. in Centerville, S. Dak., 1.36, von Aug. Krause das. .50. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.35. P. Landecks Gem. in Hamburg 23.25. Hochzeitscoll. bei Damman-Harms das. 5.25. P. Bartlings Gem. bei Odessa 9.00 u. 12.15. P. Bernthals Gem. in Benton 49.00, Frau Schönholz daselbst 10.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 15.00. P. Schillings Gem. bei Green Isle 5.15. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 8.50, in Helvetia 4.00. P. Könnemanns Gem. in Plato 1.70. P. Maaß' Gem. in Watertown 4.50. P. Rupprechts Gem. in T. Hart 4.40. Durch Präses Sievers von Hrn. Krecklau in Meps 1.00, von Frl. Boldt in Meps 1.00. Durch P. Orbach von Hrn. Jul. Niles in Sauk Rapids 10.00. Durch P. Grabarkewitz, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Blue Earth City, 50.00. Durch P. Kranz, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gem. in Fairfield, 29.15. P. Bösches Gem. bei Woltham 2.70. Durch P. Streckfuß, Theil einer Missionsfestcoll. der Gemeinden in Carver County, 100.00. Durch P. Ross, Hochzeitscoll. bei W. Kietzero in Willow Creek 4.68. Durch Frau Henke von Frau Fuhrmann in St. Paul .25. P. Hertwigs Gem. in Effington 5.00. Durch P. Claus von Hrn. Aldhaven bei Millbank .50. Lehrer C. F. Arndt an Hay Creek 5.00. Theil einer Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Bartling u. Claus 50.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 4.50. P. J. List in Elysian 1.00. Durch P. Kretzschmar, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gemeinden in u. bei Perham, 32.50. Durch P. Dubberstein, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gem. in Wykoff, 30.00. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 27.50. P. Horsts Gem. in Courtland 35.00 u. Theil einer Missionsfestcoll. das. 68.56. Durch P. Bartz, Theil einer Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Alexandria, 40.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 12.25. Durch P. Lange, Theil einer Missionsfestcoll. in sr. Gem. an Hay Creek, 80.55. Durch P. Fackler von F. C. Schütte in Maple Grove 10.00. P. Clöters Gem. an Valley Creek 3.47. Durch P. R. D. Biedermann von Arthur Renz in St. Paul .50. P. Wichmanns Gemeinden in T. Lowell, Green Meadow und Pleasant View 6.80. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 6.57. Durch P. Vetter von der Gem. in Tyro 4.50, von Hrn. Thiede das. 1.00. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 3.25, Theil einer Missionfestcoll. das. 17.66. P. Clöters Gem. in T. Woodbury 5.00. Durch P. Alb. Brauer von Wittwe Quast bei Freeman, S. Dak., .50. P. Rolfs Gem. in St. Paul 19.83. P. Potratz' Gemeinden bei Hillsboro, N. Dak., 6.63. (S. $755.87.)

St. Paul, 1. Sept. 1890. Th. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Zollmann's Gem. in Bear Creek $55.16.

Synodalkasse: D. J. Waltz v. d. Gem. bei Arcadia $4.50. P. Steger's in Archbold St. Johannes-Gem. 8.61. Dess. Jakobi-Gem. 4.64. P. Kaiser's Gem. in Julietta 8.56. Von ders. Gem. 4.60. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 7.00. P. Jox' Gem. in Logansport 14.50. Durch P. Lothmann in Akron von N. N. 10.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 14.00. St. Petri-Gem. P. Jungkuntz' in Columbia City 3.75. P. Niemann's Gem. in Cleveland 218.75. P. Diemer's Gem. in Peru 8.41. (S. $307.32.)

Innere Mission: D. P. C. G. F. Schmidt von Frau Adelh. Brebbermann in Osgood $4.70. P. Frank's Gem. in Zanesville 10.00. St. Johannes Gem. P. Steger's in Archbold 5.00. Durch P. Schlesselmann in Friedheim Theil der Missionsfestcoll. d. Gemeinden in Adams Co. 115.16. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 6.30. Durch P. Herzberger Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemeinden in Hammond, Riverdale, Crown Point u. Tolleston 100.00. Durch P. Niemann in Cleveland von Wittwe H. 5.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemeinden der PP. Weseloh, Walker, Eckhardt, Rupprecht u. Niemann 300.00. D. P. Sauer in Fort Wayne ges. in Missionsst. an d. Coldwater Road 1.27. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 6.00. Durch P. Fischer Theil d. Missionsfestcoll. in Napoleon 124.00. Desgl. durch P. Kleist in New Haven 59.80. Desgl. durch P. Scheips in Hobart 30.00. Herr und Frau N. N. aus P. Jungkuntz's Gem. in Columbia City 5.00. D. P. Schmidt in Decatur von R. Siegel .50. A. C. G. aus P. Schwans Gem. in Cleveland 5.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Hassold's Gem. in Huntington 30.00. (S. $807.73.)

Negermission: Gottl. Schreiber aus P. Frank's Gem. Zanesville $5.00. D. P. Schlesselmann in Friedheim Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemeinden von Adams Co. 100.00. Durch P. Herzberger Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. Hammond, Riverdale, Crown Point u. Tolleston 50.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 6.20. Wittwe Bartels d. P. Michael in Göglein. 50. Zions-Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City 7.25. Dess. St. Petri-Gem. 3.00. Lehrer Zismer's Schulk. in Cleveland 6.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemeinden der PP. Weseloh, Walker, Eckhardt, Rupprecht u. Niemann 40.00. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 6.00. Durch P. Fischer Theil d. Missionsfestcoll. in Napoleon 40.00. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.00. Dess. Gem. in Monticello 1.10. Theil d. Missionsfestcoll. in Hobart durch P. Scheips 20.00. N. N. aus P. Michael's Gem. in Göglein 2.00. Aus d. Missionsb. P. Lange's Gem. in Valparaiso 1.50. Collectirt in d. Christenlehren 5.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Hassold's Gem. in Huntington 8.53. Für New Orleans: P. Kaiser's Gem. in Julietta 20.09. Frauenv. P. Jox' Gem. in Logansport 5.00. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein 10.00. P. Huge's Gem. b. Bingen (für Schulh.) 17.79. Frauenv: P. Jox' Gem. in Logansport (für Emanuel Burthlong) 5.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes, Ind., 20. Aug. '90) für dens. 5.00. (S. $372.96.)

Englische Mission: Durch P. Frank in Zanesville v. Wittwe Jac. Baker $2.00. Desgl. von Wittwe M. Cordes (für New Orleans) 2.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland desgl. 1.00. D. P. Herzberger Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. Hammond, Riverdale, Crown Point u. Tolleston 21.56. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemeinden der PP. Weseloh, Walker, Eckhardt, Rupprecht u. Niemann 12.85. Theil d. Missionsfestcoll. in New Haven durch P. Kleist 15.00. (S. $54.41.)

Judenmission: Durch P. Schlesselmann in Friedheim Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemeinden von Adams Co. $25.00. Aus d. Missionsb. P. Frankes Gem. b. Fort Wayne 5.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gemeinden d. PP. Weseloh, Walker, Eckhardt, Rupprecht u. Niemann 5.00. D. P. Fischer Theil d. Missionsfestcoll. in Napoleon 15.00. (S. $50.00.)

Emigr.-Mission New York: D. P. Fischer Theil d. Missionsfestcoll. in Napoleon $15.00. Desgl. durch P. Kleist in New Haven 15.00. (S. $30.00.)

Gem. in Webster, S. Dak.: Durch Lehrer Kastenhuber in Columbus ges. bei H. Finke's Geburtstag $2.00.

Glaubensbrüder in Deutschland: Durch P. Frank in Zanesville v. Frl. M. Lude $ .50. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 5.00. (S. $5.50.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Michael's Gem. in Göglein für W. Georgi $11.60. Frau E. Meyer das. für dens. 2.00. P. Schmidts Gem. in Seymour für H. Kühn 14.00. V. d. Wittwen W. u. B. aus P. Sauer's Gem. Fort Wayne 30.00. Das. auf Wilh. Gerhardt's Hochz. ges. für Verwiebe 11.72. (S. $69.32.)

Arme Studenten in Springfield: D. L. Schumm v. Gem. in La Porte für A. Neuendorf $15.00. Durch P. Walker in Cleveland für C. Giese 3.00, für R. Gaiser 3.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Westerkamp 51.25. Durch P. Schmidt in Decatur ges. auf P. F. Reinking's Hochz. für Wohlfeil 6.30. P. Huge's Gem. bei Bingen für Fr. Lankenau 11.07. (S. $89.62)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Frank's Gem. in Zanesville $7.29. Durch P. Sauer in Fort Wayne v. den Wittwen W. u. B. 30.00. D. dens. v. Frau Louise Buuck 1.00. P. Lüker's Gem. in Bremen für S. Hoffmann 5.00, Gebr. Lehmann 5.85. (S. $49.14.)

Arme Schüler in Addison: Durch L. Schumm v. d. Gem. in La Porte für Fr. Dubbert $15.00. D. P. Herzberger ges. auf Missionsfest in Hammond für Carl Heintz 25.00, für Herm. Kreutz 20.00. Aus P. Hassold's Gem. in Huntington für C. Ehlers 25.00, H. Roller 25.00. (S. $110.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Kleist in New Haven von Frau W. Hanefeld für H. Sandvoß $3.00.

Haushalt in Springfield: P. Preuß' Gem. bei Avilla $3.03.

Haushalt in Fort Wayne: P. Trautmann's Gem. in Columbus $13.10.

Waisenhaus in Addison: P. Schlesselmanns Gem. in Friedheim $7.36.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch J. Waltz ges. auf C. Richmann-M. Waltz' Hochz. in Arcadia $10.00. Durch F. E. A. Meißel von P. Catt's Gem. in Terre Haute 78.30. Durch P. Steger auf Joh. Krieger's Hochz. in Archbold ges. 2.00. P. Jungkuntz's Schulk. d. Zions-Gem. .38. Desgl. der St. Petri-Gem. in Columbia City .42. Durch P. Schmidt in Seymour Dankopfer von H. Meyer 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne von Wittwe Fricke 5.00. Ges. d. P. Trautmann in Columbus b. einer Gesellschaft bei W. Fischbeck jr. 1.91. Schulk. P. Jungkuntz' Zions-Gem. bei Columbia City .77. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 10.30. (S. $110.08.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Sauer in Fort Wayne von H. Büttel $5.00. Herr und Frau N. N. aus P. Jungkuntz's Gem. in Columbia City 5.00. (S. $10.00.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Ernst in South Euclid $2.00. Dess. Gem. 8.00. P. Steger's in Archbold St. Joh.-Gem. 4.75. Dess. Jakobi-Gem. 4.00. Frau D. aus P. Jox' Gem. Logansport 1.00. E. H. Junghans aus Vincennes 9.00. St. Petri-Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City 3.26. P. Bethke in Reynolds 3.00. Dess. Gem. das. 4.90. Aus d. Armenk. P. Bröcker's Gem. in Kendallville 15.00. P. Schäfer in Waymansville 2.00. Dess. Gem. 4.15. P. Müller in Lanesville 1.00. Dess. Gem. das. 5.75. (S. $67.81.)

Total: $2217.54.

Fort Wayne, Ind., den 31. Aug. 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Umbachs Gem. in Prairie City $3.74. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie 7.00. P. Griebels Gem. in California 3.00. P. Facklers Gem. in Harvester 10.60. (S. $24.34.)

Neubau in Concordia: P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom durch Hrn. Wehmeier 65.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City, 4. Zhlg., 4.08, von N. N. 2.18. P. Winklers Gem. in Central durch Hrn. Kieffer 21.25. P. Rohlfings Gem. in Alma, 6. Zhlg., 12.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia durch Hrn. Kröncke 120.00. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Weinhold, 2. Zhlg., 64.25. P. Pennekamps Gem. in Point Prairie, 3. Zhlg., 16.50. P. Mendes Gem. in Uniontown durch Hrn. Brandes, 2. Zhlg., 12.00. P. Griebels Gem. in California, 2. Zhlg., 12.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 87.20. (S. $416.46.) NB. In der letzten Nummer lies: Gem. in Appleton City statt Montrose.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll.: Gem. in Prairie City und Appleton City durch Hrn. Goller 24.26; Gemm. in Sweet Springs, Alma, Emma und Concordia durch Präses Biltz 115.42; Gem. in Corning durch P. Proft 26.45; Gem. in Des Peres durch P. Mießler 100.65; Gem. in Norborne durch P. Ehlers 40.00. Frau Faller durch P. Ambacher 1.00. N. N. durch P. Fackler in Harvester 5.00. R. P. durch Präses Biltz 1.00. (S. $313.78.)

Negermission: Missionsfestcoll.: Gemm. in Prairie City u. Appleton City durch Hrn. Goller 12.15; Gemm. in Sweet Springs, Alma, Emma und Concordia durch Präses Biltz 25.00; Gem. in Corning durch P. Proft 26.45; Gem. in Des Peres durch P. Mießler 50.50; Gem. in Norborne durch P. Ehlers für Schulbau in New Orleans 10.00. N. N. durch P. Rohlfing in Alma 5.05; (S. $129.15.)

Englische Mission: Missionsfestcoll.: Gemm. in Prairie City und Appleton City durch Hrn. Goller 6.10; Gemm. in Sweet Springs, Alma, Emma und Concordia durch Präses Biltz 15.00; Gem. in Des Peres durch P. Mießler 12.50; Gem. in Norborne 10.00. Durch Kassirer Spilman 25.00, für die Gem. in New Orleans 9.00. (S. $77.60.)

Judenmission: Missionsfestcoll.: Gemm. in Prairie City u. Appleton City durch Hrn. Golle[...] Alma, Emma und Concordia d[...] Des Peres durch P. Mießler 12[...]

Emigrantenmission: M[...] Springs, Alma, Emma und Co[...]

Emigrantenmission in[...] der Gem. in Des Peres durch [...]

Emigrantenmission i[...] der Gem. in Des Peres durch [...]

Unterstützungskasse: [...] Gem. in Appleton City durch [...] Harvester 4.00. Präses Biltz [...] 4.00. (S. $33.18.)

Hospital in St. Louis: [...] von A. B. 1.00.

Taubstummen-Anstalt: [...] durch P. Bartels in St. Loui[...] Emma 7.00. Durch Lehrer K[...] 1.00, Kinker .50. (S. $19.5[...]

Arme Studenten in St[...] Clarks Fork für C. Drewes 25[...]

Arme Schüler in For[...] Neu Bielefeld für L. Just 20.[...] cordia vom Frauenverein für [...]

Arme Seminaristen in[...] taufe bei Usmüller durch P. [...] Schmidt 4.50. St. Johanni[...] Harms das. 5.00 für Paul Bu[...] P. Hansers Gem. in St. Louis[...] Horn 15.00. (S. $46.50.)

Arme Schüler in Co[...] St. Louis vom Jungfr.-Verein[...]

St. Louis, 16. Sept. 1890.

Für arme Studenten erhielt[...] Dank: von Frau Anna Ranf[...] Norden) $100.00; durch Herrn [...] Clinton, Iowa, 4.60; vom Fra[...] ville, Ill., für Stud. Sommer[...]

Die Herren Districtskassire[...] in St. Louis durch die Hän[...] stützung zukommen lassen wo[...] Zweck bestimmten Gelder vo[...] neten senden zu wollen.

Erhalten für arme Studen[...] Herrn H. S. für E. Deffner, 2[...] — davon 10.00 für N. N. (na[...] für Th. Fleckenstein.

Für die englisch-lutherische [...] von P. G. Storm (Nebr.) für [...] Orleans $1.00.

Für die hiesige[...]

mit Dank erhalten von Herrn [...] des sel. Dr. Walther: Dr. M. L[...] über die Psalmen.

Neue D[...]

Ist der Pabst der Ant[...] Wortes Gottes u[...] nißschriften der [...] gelegt von Fr. [...] Zweite, sehr vermehr[...] rich J. Naumann.

In dieser Schrift weist der e[...] daß die Lehre unserer Bekenn[...] rechte, große Antichrist ist, g[...] habe, und widerlegt auf's schl[...] gegen gemacht worden sind [...] diese Schrift auch in America [...] Manche die vom Pabstthum d[...] auch hier Viele, die sich Luther[...] rechten Antichrist halten wolle[...]

Das Büchlein kann vom [...] Es kostet broschirt 20 Cts.

Veränder[...]

Rev. E. Hantel, St. Ansga[...]
Rev. E. Meichsner, Wheat[...]
Prof. C. Ross, 2112 Wells [...]
Rev. F. Rupprecht, 934 12[...]
Rev. W. Schoenfeld,
Pomeroy Str. nea[...]

Paul Arndt, Chester, Ill.
E. J. Kemnitz, 220 Eliza S[...]

Der „Lutheraner“ erscheint all[...] scriptionspreis von einem Dollar [...] denselben vorauszubezahlen haben [...] gebracht wird, haben die Abonnent[...]

Nach Deutschland wird der „Luth[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Be[...] halten, sind unter der Adresse: Lu[...] Agent), Corner of Miami Str. &[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche [...] zeigen, Quittungen, Adreßveränd[...] Adresse: „Lutheraner“, Concor[...] senden.

Entered at the Post[...] as second[...]



ınn in Friedheim Theil
ns Co. $25.00. Aus
Wayne 5.00. Theil d.
lob, Walker, Eckhardt,
er Theil d. Missions=
)
. P. Fischer Theil d.
Desgl. durch P. Kleist in

Lehrer Kastenhuber in
$2.00.
d: Durch P. Frank in
Missionsb. P. Franke's
)
P. Michael's Gem. in
. Meyer das. für dens.
für H. Kühn 14.00.
's Gem. Fort Wayne
hz. ges. für Verwiebe

ld: D. L. Schumm v.
00. Durch P. Walker
er 3.00. P. Niemann's
. Durch P. Schmidt
chz. für Wohlfeil 6.30.
u 11.07. (S. $89.62)
P. Frank's Gem. in
ort Wayne v. den Witt=
Louise Buuck 1.00. P.
5.00, Gebr. Lehmann

rch L. Schumm v. d.
00. D. P. Herzberger
Carl Heintz 25.00, für
Gem. in Huntington
(S. $110.00.)
Durch P. Kleist in New
rbocks $3.00.
Kreuz' Gem. bei Avilla

Trautmann's Gem. in

chlesselmanns Gem. in

Durch J. Walz ges.
ncordia $10.00. Durch
in Terre Haute 78.30.
Hochz. in Archbold ges.
=Gem. .38. Desgl. der
Durch P. Schmidt in
). Durch P. Sauer in
ef. d. P. Trautmann in
hbeck jr. 1.91. Schulk.
City .77. P. Schlessel=
$110.08.)
. Sauer in Fort Wayne
. R. aus P. Jungkunz's
.00.)
: P. Ernst in South
. Steger's in Archbold
m. 4.00. Frau D. aus
n. Junghans aus Bin=
unz's in Columbia City
Desf. Gem. das. 4.90.
Kendallville 15.00. P.
Gem. 4.15. P. Müller
75. (S. $67.81.)

0.
. Roscher, Kassirer.

Westlichen Districts:

. in Prairie City $3.74.
7.00. P. Griebels Gem.
n Harvester 10.60. (S.

mermanns Gem. in Co=
5.00. P. Umbachs Gem.
. R. 2.18. P. Winklers
25. P. Rohlfings Gem.
Biltz' Gem. in Concordia
ners Gem. in Altenburg
. P. Pennekamps Gem.
Mendes Gem. in Union=
2.00. P. Griebels Gem.
ch Kassirer Mangelsdorf
tzten Nummer lies: Gem.

: Missionsfestcoll.: Gem.
urch Hrn. Goller 24.26;
mma und Concordia durch
g durch P. Proft 26.45;
00.65; Gem. in Norborne
P. Ambacher 1.00.
.00. R. P. durch Präses

Gemm. in Prairie City u.
Gemm. in Sweet Springs,
äses Biltz 25.00; Gem. in
n Des Peres durch P.
h P. Ehlers für Schulbau
P. Rohlfing in Alma 5.05;

ll.: Gemm. in Prairie City
6.10; Gemm. in Sweet
durch Präses Biltz 15.00;
12.50; Gem. in Norborne
00, für die Gem. in New

Gemm. in Prairie City u.
Appleton City durch Hrn. Goller 6.10; Gemm. in Sweet Springs, Alma, Emma und Concordia durch Präses Biltz 15.00; Gem. in Des Peres durch P. Mießler 12.75. (S. $33.85.)

Emigrantenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Sweet Springs, Alma, Emma und Concordia durch Präses Biltz 20.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gem. in Des Peres durch P. Mießler 12.50.

Emigrantenmission in New York: Missionsfestcoll. der Gem. in Des Peres durch P. Mießler 12.50.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 14.75. Gem. in Appleton City durch Hrn. Goller 6.43. P. Fackler in Harvester 4.00. Präses Biltz 4.00, Lehrer Peters in Concordia 4.00. (S. $33.18.)

Hospital in St. Louis: Durch Präses Biltz in Concordia von A. B. 1.00.

Taubstummen=Anstalt: Coll. auf Fischer=Tönjes Hochzeit durch P. Bartels in St. Louis 11.05. P. Demetrios Gem. in Emma 7.00. Durch Lehrer Kilz in St. Louis von Chr. Klaus 1.00, Kinder .50. (S. $19.55.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork für C. Drewes 25.70.

Arme Schüler in Fort Wayne: Gh. Poggemöller in Neu Bielefeld für P. Just 20.00. Durch Präses Biltz in Concordia vom Frauenverein für Habekost 5.00. (S. $25.00.)

Arme Seminaristen in Addison: Coll. auf der Kindtaufe bei Usmüller durch P. Friedrich in Chattanooga für K. Schmidt 4.50. St. Johannis=Gem. bei Mora 7.00 und Dietr. Harms das. 5.00 für Paul Buszin. Vom Jünglings=Verein in P. Hansers Gem. in St. Louis für J. Gotsch 15.00 und für A. Horn 15.00. (S. $46.50.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Hanser in St. Louis vom Jungfr.=Verein für Bundenthal 15.00.

St. Louis, 16. Sept. 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: von Frau Anna Kanft aus Pilot Knob (durch Herrn P. Norden) $100.00; durch Herrn L. Lange von Herrn C. Volkmann, Clinton, Iowa, 4.60; vom Frauenverein der Gemeinde zu Collinsville, Ill., für Stud. Sommer 10.00. F. Pieper.

Die Herren Districtskassirer, sowie Alle, welche Studenten in St. Louis durch die Hände des Lehrercollegiums Unterstützung zukommen lassen wollen, sind gebeten, die für diesen Zweck bestimmten Gelder von jetzt ab nur an den Unterzeichneten senden zu wollen. F. Pieper.

Erhalten für arme Studenten $36.40; und zwar 15.00 von Herrn H. S. für C. Deffner, 21.40 von meinem Jünglingsverein — davon 10.00 für R. R. (nachträglich als Kostgeld) und 11.40 für Th. Fleckenstein. C. F. Obermeyer.

Für die englisch=lutherische Mission erhalten durch P. Janzow von P. G. Storm (Nebr.) für Bau der englischen Schule in New Orleans $1.00. Chas. F. Lange, Kassirer.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit Dank erhalten von Herrn Präses Niemann aus der Bibliothek des sel. Dr. Walther: Dr. M. Luthers erste und älteste Vorlesungen über die Psalmen. Günther.

Neue Drucksachen.

Ist der Pabst der Antichrist? Auf Grund des Wortes Gottes und gemäß den Bekenntnißschriften der evang.=luth. Kirche dargelegt von Fr. Brunn, luth. Pfarrer. Zweite, sehr vermehrte Auflage. Dresden. Heinrich J. Naumann. 1890. 66 Seiten. Kl. 8°.

In dieser Schrift weist der ehrw. Verfasser unwiderleglich nach, daß die Lehre unserer Bekenntnisse, daß der Pabst zu Rom der rechte, große Antichrist ist, guten Grund in der heiligen Schrift habe, und widerlegt auf's schlagendste die Einwendungen, die dagegen gemacht worden sind und noch gemacht werden. Möge diese Schrift auch in America Verbreitung finden, da auch hier so Manche die vom Pabstthum drohenden Gefahren nicht sehen und auch hier Viele, die sich Lutheraner nennen, den Pabst nicht für den rechten Antichrist halten wollen.

Das Büchlein kann vom Concordia=Verlag bezogen werden. Es kostet broschirt 20 Cts.

Veränderte Adressen:

Rev. E. Hantel, St. Ansgar, Mitchell Co., Iowa.
Rev. E. Meichsner, Wheaton, Traverse Co., Minn.
Prof. C. Ross, 2112 Wells Str., Milwaukee, Wis.
Rev. F. Rupprecht, 934 12th Str., Detroit, Mich.
Rev. W. Schoenfeld,
Pomeroy Str. near Jamaica Ave., Astoria,
Long Island, N. Y.
Paul Arndt, Chester, Ill.
E. J. Kemnitz, 220 Eliza Str., Peoria, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. **St. Lou**

Der Glaube Quelle der Heiligung.

(Schluß.)

Wir haben bisher solche Sprüche der Schrift in Erinnerung gebracht, welche bezeugen, daß überhaupt die Heiligung, die Erneuerung des Herzens und des Lebens, aus dem Glauben fließt. Wir fügen andere Bibelstellen hinzu, in welchen einzelne Erweisungen der Gottseligkeit, einzelne christliche Werke und Tugenden und zwar gerade als Früchte des Glaubens beschrieben werden.

Wir verweisen zuvörderst auf die im 11. Kapitel des Hebräerbriefes aufgestellten Exempel des Glaubens. Es werden hier Werke der frommen Väter aufgezählt, deren die Schrift des Alten Bundes rühmend gedenkt. Aber das waren eben, wie der Apostel zeigt, alles Glaubenswerke. Wir sollen hieraus lernen, daß bei den Heiligen Gottes Alles im Glauben und aus dem Glauben geht.

„Durch den Glauben hat Abel Gott ein größeres Opfer gethan, denn Kain, durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sei, da Gott zeugte von seiner Gabe; und durch denselben redet er noch, wiewohl er todt ist." Hebr. 11, 4. Abel hat Gott ein größeres, besseres Opfer dargebracht, als Kain. Er opferte Gott das Erste und Beste von seiner Heerde. Er bewies damit seine herzliche Liebe und Dankbarkeit gegen Gott. Er erwies damit vor Allem seinen Glauben. Durch den Glauben hat er dies Opfer gethan. Abel glaubte der Verheißung, welche Gott der Eva und ihren Nachkommen gegeben hatte, glaubte an den verheißenen Weibessamen, den Mann, den HErrn, welcher der Schlange den Kopf zertreten sollte. Und so dankte er Gott, der ihn von dieser verfluchten Erde erlösen wollte, und gab Gott das Beste, was er hatte. Und so hatte Gott Wohlgefallen an seiner Gabe und nahm sich auch noch im Tode des frommen Abel an. Aber eben, weil diese Person, der gläubige Abel, Gott wohlgefiel, weil Abel durch den Glauben vor Gott gerecht war, darum war auch Abels Opfer Gott ein süßer Geruch. Wer von Herzen an Christum glaubt, den Sohn Gottes, der ihn von dem Fluch der Erde, von Sünde, Tod, Teufel erlöst hat, dessen Herz entbrennt auch in Liebe und Dank gegen Gott, den Retter der sündigen Menschen, der opfert

Gott Gebe
Und solch
die Person
ein Kind d

„Durch
die Arche z
einen göttl
noch nicht s
und hat er
ben kommt
göttlichen
geheißen h
Fluth sahe
that er ab
und seiner
gnädig sei
ten werde.
ihm eitel G
dann auch
in seinem
sieht und v

Vor Alle
und des Ge
„Durch de
er berufen
erben sollt
hin käme."
die Verheiß
alle Geschl
Diese Verh
er sahe von
verlangte r
bringen so
und seine
und zog in
Christum a
sich im Gl
freut und
willig um
hat, Vate
Schwester.

„Durch
da er versuc
da er schon
welchem ge



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 7. October 1890. No. 21.

...Quelle der Heiligung.

(Schluß.)

... solche Sprüche der Schrift in ... welche bezeugen, daß überhaupt ...rneuerung des Herzens und des ...uben fließt. Wir fügen andere ...n welchen einzelne Erweisungen ...elne christliche Werke und Tugen... als Früchte des Glaubens be...

...vörderst auf die im 11. Kapitel ...ufgestellten Exempel des Glau...hier Werke der frommen Väter ... Schrift des Alten Bundes rüh... das waren eben, wie der Apostel ...werke. Wir sollen hieraus ler...iligen Gottes Alles im Glauben ...n geht.

...ben hat Abel Gott ein größeres ... Kain, durch welchen er Zeugniß ...ß er gerecht sei, da Gott zeugte ...d durch denselben redet er noch, ... Hebr. 11, 4. Abel hat Gott ...s Opfer dargebracht, als Kain. ...rste und Beste von seiner Heerde. ...e herzliche Liebe und Dankbar... erwies damit vor Allem seinen ...n Glauben hat er dies Opfer ge... der Verheißung, welche Gott ...chkommen gegeben hatte, glaubte ... Weibessamen, den Mann, den ...chlange den Kopf zertreten sollte. ...t, der ihn von dieser verfluchten ... und gab Gott das Beste, was er ...e Gott Wohlgefallen an seiner ... auch noch im Tode des frommen ..., weil diese Person, der gläu...gefiel, weil Abel durch den Glau...t war, darum war auch Abels ...r Geruch. Wer von Herzen an ... Sohn Gottes, der ihn von dem ... Sünde, Tod, Teufel erlöst hat, ... auch in Liebe und Dank gegen ... sündigen Menschen, der opfert Gott Gebet und Danksagung aus brünstiger Seele. Und solch Opfer und Gebet ist Gott angenehm, denn die Person, die da opfert, betet, lobt und dankt, ist ein Kind des Wohlgefallens durch den Glauben.

„Durch den Glauben hat Noah Gott geehret und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe, durch welchen er verdammte die Welt, und hat ererbt die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.“ Hebr. 11, 7. Noah gehorchte dem göttlichen Befehl und baute die Arche, wie Gott ihm geheißen hatte, da man noch nichts von der großen Fluth sahe, und gab damit Gott die Ehre. Das that er aber durch den Glauben. Er glaubte Gott und seiner Verheißung. Er glaubte, daß Gott ihm gnädig sei und ihn und sein Haus im Gericht erhalten werde. Wer der Verheißung Gottes glaubt, die ihm eitel Gnade, Heil und Leben zusagt, der gehorcht dann auch dem göttlichen Befehl und thut, was Gott in seinem Wort ihn thun heißt, auch wenn er nicht sieht und versteht, warum Gott das also haben will.

Vor Allem ist Abraham ein Vorbild des Glaubens und des Gehorsams, welcher aus dem Glauben fließt. „Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er berufen ward auszugehen in das Land, das er ererben sollte, und ging aus und wußte nicht, wo er hin käme.“ Hebr. 11, 8. Gott gab dem Abraham die Verheißung, daß durch ihn, durch seinen Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollten. Diese Verheißung nahm Abraham im Glauben auf, er sahe von ferne den Tag Christi und freute sich, ihn verlangte nach dem Segen, den sein Same der Welt bringen sollte. Und so verließ er willig sein Land und seine Freundschaft, wie Gott ihm geboten hatte, und zog in das Land, das er ererben sollte. Wer Christum aus dem Evangelium recht erkannt hat und sich im Glauben des Segens und Heils in Christo freut und tröstet, der verläßt und verleugnet auch willig um Christi willen, wie Christus ihm geboten hat, Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder, Schwester.

„Durch den Glauben opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte, von welchem gesagt war: In Isaak wird dir dein Same geheißen werden; und dachte, Gott kann auch wohl von den Todten erwecken; daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.“ Hebr. 11, 17. 18. Abraham war Gott gehorsam, auch als Gott von ihm forderte, er solle seinen einigen, geliebten Sohn opfern, Isaak, den Sohn der Verheißung. Das that er im Glauben. Er glaubte der Verheißung von dem zukünftigen Samen und Segen und wurde auch in der Stunde der Versuchung nicht schwach im Glauben, sondern war gewiß, daß Gott erfüllen werde, was er verheißen, glaubte, daß Gott den Isaak auch von den Todten erwecken könne. Das ist der rechte Glaube, daß wir zu aller Zeit Gottes Wort und Verheißung vor Augen haben und auch in schweren Stunden, wenn Gott sich hart und grausam gegen uns stellt, dennoch am Worte bleiben und nicht zweifeln, daß Gott uns gnädig sei. Und wer solchen Glauben hat, der gibt sich ganz in Gottes Willen und hält Gott stille, auch wenn Gott das Liebste ihm abfordert.

„Durch den Glauben ist Abraham ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist.“ Diese frommen Väter „haben sich wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. Denn die solches sagen, geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.“ Hebr. 11, 9. 10. 13. 14. Alle Gläubigen schauen, wie diese frommen Väter, mit Sehnsucht und Erwartung auf die Stadt, die Gott droben ihnen bereitet hat, die Gott ihnen verheißen hat, auf das himmlische Vaterland. Und wer solchen Glauben und solche Hoffnung hat, der begnügt sich mit dem geringen Loos dieser Erde, der bekennt gern, daß er ein Gast und Fremdling auf Erden ist, und vollbringt in aller Stille und Treue das Tagewerk, das ihm hienieden beschieden ist, und läßt sich all' die Mühen und Plagen dieses Lebens nicht verdrießen.

„Durch den Glauben ward Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war, und fürchteten sich nicht vor des Königs Gebot.“ Hebr. 11, 23. Die Eltern Mosis glaubten der Ver-

heißung, die ihrem Volk gegeben war, glaubten, daß Gott Israel aus dem Diensthause Egypten erlösen werde. Und darum fürchteten sie sich nicht vor dem Zorn des Königs Pharao und verbargen ihr Kind, dem Gebot des Königs zuwider. Wer dem Worte Gottes glaubt, wer da fest glaubt und vertraut, daß Gott seinem Volk eine Errettung und Erlösung zugesagt hat, der fürchtet sich nicht vor dem Drohen und Trotzen der Welt und ihrer Tyrannen, der fürchtet und gehorcht Gott mehr, als den Menschen.

„Durch den Glauben wollte Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharao, und erwählete viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, und achtete die Schmach Christi für größeren Reichthum, denn die Schätze Egyptens; denn er sahe an die Belohnung.“ Hebr. 11, 24—26. Moses glaubte, was Gott seinem Volk Israel zugesagt hatte, daß Gott dieses Volk sich zum Eigenthum erkoren habe, daß Gott an diesem Volk sich verherrlichen wolle, daß Christus aus Israel sollte geboren werden. Darum verschmähte er die Schätze Egyptens und die zeitliche Ergötzung der Sünde und wollte lieber mit dem Volk Gottes Ungemach leiden und die Schmach Christi tragen. Wer das recht glaubt und sich dessen recht bewußt ist, was das für eine Ehre ist, ein Glied des Volkes Gottes, ein Glied der Kirche Christi zu sein, und welche Herrlichkeit Gott seiner Kirche vorbehalten hat, der verleugnet die Welt, der lebt nicht mit der Welt in Sünden und Freuden, der verachtet die eiteln Schätze und Ehren und die schnöde Lust dieser Welt und nimmt gern die Schmach Christi auf sich und duldet mit dem kleinen Häuflein Kreuz und Ungemach.

„Durch den Glauben gingen“ die Kinder Israel „durch das rothe Meer, als durch trocknes Land.“ Hebr. 11, 29. Der Glaube macht kühn und unerschrocken. Die Gläubigen, die da wissen, daß Gott für sie ist und mit ihnen ist, trotzen muthig allen Gefahren, gehen unverzagt auch in den Tod hinein, sie wissen, daß auch der Tod sie nicht tödten kann, daß sie durch den Tod in's Leben eingehen.

Der Glaube erweist seine Kraft aber nicht nur in großen Heldenthaten, sondern auch in scheinbar geringen, verachteten Werken und Diensten. Er thut Alles, Großes und Kleines, dem Gott zu Liebe, in dem er lebt und webt. So hat die Hure Rahab durch den Glauben, weil sie dem Gott Israels ergeben war, die Kundschafter Israels freundlich aufgenommen. Hebr. 11, 31.

Wir sehen an diesen Exempeln der Heiligen, daß all' die edeln Werke der Gottseligkeit, welche das Christenleben zieren und schmücken, wie Beten, Loben und Danken, Gehorsam gegen Gottes Willen und Gebot, Geduld und Ergebung in Kreuz und Leiden, Muth und Unerschrockenheit in Noth und Tod, Verleugnung der Welt und der Güter, Ehren und Freuden der Welt, Liebe und Wohlthat an den Brüdern, Zufriedenheit mit dem irdischen Loos, Genügsamkeit und dergleichen einzig und allein aus dieser Quelle fließen, aus dem Glauben, der sich fest an Gottes Wort und Verheißung hält, welcher dessen ganz gewiß ist, daß er in Christo einen gnädigen Gott und das ewige Leben hat.

Wir erinnern ferner an bekannte neutestamentliche Beispiele. Wir lesen zu wiederholten Malen in den Evangelien, daß die Kranken, welche im Glauben die Hülfe JEsu anriefen und durch wunderbare Heilung im Glauben gestärkt wurden, dann Christum vor ihren Volksgenossen bekannten und rühmten. Als Paulus bekehrt war, den Sohn Gottes erkannt hatte, predigte er alsbald frei den Namen JEsu, erst in Damaskus, dann in Arabien, dann in Jerusalem. Apost. 9. Gal. 2. Christum vor der Welt bekennen ist eins der vornehmsten Christenwerke und eine Frucht des Glaubens. Lydia, die Purpurkrämerin, der Kerkermeister zu Philippi nahmen, als sie gläubig geworden waren, den Apostel Paulus und seine Gefährten in ihr Haus auf. Apost. 16. Das ist auch ein gutes Werk, den Dienern des Worts Gutes thun. Und dazu ist Jeder willig, der es recht erkennt, was er der Predigt des Worts verdankt.

Wie Alles, was zur Gottseligkeit gehört, aus dem Glauben kommt, stellt der bekannte Spruch 2 Petr. 1, 3—7. in's Licht: „Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dient) uns geschenkt ist durch die Erkenntniß deß, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend, durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenkt sind, nämlich daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt: so wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in euerm Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.“ Hier bezeugt St. Petrus, daß durch die Erkenntniß Gottes, der uns so große und theure Verheißungen gegeben hat, das ist, durch den Glauben allerlei göttliche Kraft zu einem göttlichen Leben und Wandel uns geschenkt ist, und weist dann nach, wie eine christliche Tugend aus der andern fließt und alle christlichen Tugenden aus dem Glauben als der gemeinsamen Quelle fließen. Wer durch Christum an Gott glaubt, den lebendigen Gott, den gnädigen Gott, der hat Tugend, der ist zu allem guten Werk, dadurch Gott gepriesen wird, willig, tüchtig und geschickt; der bescheidet sich und fügt sich ganz in Gottes Willen; der ist mäßig und enthaltsam und fliehet die vergängliche Lust der Welt, welche Gott auf's höchste mißfällt; der ist geduldig in allem Kreuz, das Gott ihm auflegt; der übt sich in der Gottseligkeit, trachtet in allen Dingen Gott zu gefallen; der hat die Brüder lieb, die denselben Gott und Vater anrufen, gleichwie Gott ihn geliebt hat; der erstreckt seine Liebe auf alle Menschen und sucht das Beste, das Heil der Sünder, gleichwie Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Das Letztere schärft auch St. Paulus ein, wenn er schreibt: „Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.“ Gal. 5, 6. Der Glaube an Christum ist ein lebendig und geschäftig Ding und beweist und bewährt sich in der Liebe. Wer durch den Glauben an Christum die Gerechtigkeit erlangt hat, die vor Gott gilt (Gal. 5, 5.), wer also mit Gott im Reinen ist, der wendet nun alle seine Mühe, Kraft, Sorgfalt seinen Brüdern, seinem Nächsten zu, daß er denen helfe und diene, so viel er kann.

So schließt der Glaube auch Alles aus, was der Liebe zuwider ist. St. Jacobus schreibt: „Lieben Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an JEsum Christum, unsern HErrn der Herrlichkeit, Ansehen der Person leide.“ Jac. 2, 1.

St. Johannes mahnt die Christen, seine Kindlein: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Der[illegible]
nämlich des Fleisches L[illegible]
hoffärtiges Leben, ist n[illegible]
der Welt.“ 1 Joh. 2,[illegible]
wichtiges Stück der Hei[illegible]
die Brüder lieben, dag[illegible]
nicht lieb haben. Um a[illegible]
Weltliebe und Weltlust[illegible]
der Apostel 1 Joh. 2,[illegible]
stand. Sie „kennen de[illegible]
Anfang ist“, den Sohn[illegible]
unmöglich die Welt lie[illegible]
Welt, das nicht vom V[illegible]
„Gottes Wort bei sich“[illegible]
„den Bösewicht überwu[illegible]
So haben sie auch Kra[illegible]
winden.

Wir könnten die Re[illegible]
beweisen, daß der Gla[illegible]
Heiligung ist, noch er[illegible]
Schrift angeführt habe[illegible]
von Neuem dessen zu v[illegible]
leben wirklich Alles an[illegible]
ein Christ vor allen Din[illegible]
Eifer nur Gottes Wort[illegible]
aufnehmen sollte, dan[illegible]
wachse und zunehme; [illegible]
in der Heiligung und [illegible]
mit Früchten der Ger[illegible]
Christum geschehen zur[illegible]

(G[illegible]

„Ueber wissentliche u[illegible]
heits- und Bosheits[illegible]
schreiende Sünde [illegible]
Heili[illegible]

(

Wir kommen jetzt i[illegible]
sprechung zur unver[illegible]
solche Sünde ist nur d[illegible]
mus genannte, nämli[illegible]
Heiligen Geist.

Sie wird Sünde wid[illegible]
nicht sowohl weil sie ge[illegible]
weil sie gegen das Amt[illegible]
Das Amt des Heiligen [illegible]
das Evangelium zu b[illegible]
heiligen und bei JEsu [illegible]
einigen Glauben. Ge[illegible]
Sünde gerichtet, die n[illegible]
Geist nennt. Sonst [illegible]
Tod genannt, 1 Joh.[illegible]
ewigen Tod stürzt.

Die Sünde wider d[illegible]
darin, daß ein Mensch[illegible]
liche und muthwillige[illegible]
fiel nach seiner Bekeh[illegible]
und hat doch diese S[illegible]
wieder bekehrt worden[illegible]
ein schon Wiedergebor[illegible]
Wahrheit und sie verl[illegible]
nete seinen HErrn, u[illegible]
begangen, da er sein[illegible]
wurde. Sie besteht n[illegible]
Unwissenheit die Wa[illegible]
lästert und bekämpft;[illegible]



:s erkannt hatte,
ı JEsu, erst in
ı in Jerusalem.
:r Welt bekennen
werke und eine
Purpurkrämerin,
ı, als sie gläubig
ıs und seine Ge=
ß. Das ist auch
orts Gutes thun.
:cht erkennt, was

gehört, aus dem
: Spruch 2 Petr.
erlei seiner gött=
jöttlichen Wandel
kenntniß deß, der
keit und Tugend,
llergrößesten Ver=
aß ihr durch das=
hen Natur, so ihr
t: so wendet allen
:n euerm Glauben
eidenheit, und in
in der Mäßigkeit
:igkeit, und in der
d in der brüder=
:zeugt St. Petrus,
der uns so große
hat, das ist, durch
:ft zu einem gött=
ıenkt ist, und weist
gend aus der an=
ugenden aus dem
elle fließen. Wer
n lebendigen Gott,
ıd, der ist zu allem
esen wird, willig,
t sich und fügt sich
ıäßig und enthalt=
ſt der Welt, welche
t geduldig in allem
er übt sich in der
ingen Gott zu ge=
die denselben Gott
ıtt ihn geliebt hat;
Menschen und sucht
gleichwie Gott will,
ɔe und zur Erkennt=

Paulus ein, wenn
Esu gilt weder Be=
ondern der Glaube,
Gal. 5, 6. Der
ndig und geschäftig
: sich in der Liebe.
ıstum die Gerechtig=
t (Gal. 5, 5.), wer
er wendet nun alle
ıen Brüdern, seinem
: und diene, so viel

Alles aus, was der
ıs schreibt: „Lieben
er Glaube an JEsum
rlichkeit, Ansehen der

isten, seine Kindlein:
was in der Welt ist.
in dem ist nicht die
Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.“ 1 Joh. 2, 15. 16. Das ist auch ein wichtiges Stück der Heiligung. Die Christen sollen die Brüder lieben, dagegen die Welt und ihre Lust nicht lieb haben. Um aber die Christen zu vermögen, Weltliebe und Weltlust zu verleugnen, erinnert sie der Apostel 1 Joh. 2, 13. 14. an ihren Glaubensstand. Sie „kennen den Vater“ und „den, der von Anfang ist“, den Sohn des Vaters. So können sie unmöglich die Welt lieb haben und das Wesen der Welt, das nicht vom Vater ist. Die Christen haben „Gottes Wort bei sich“ und haben im Glauben schon „den Bösewicht überwunden“, den Fürsten der Welt. So haben sie auch Kraft in sich, die Welt zu überwinden.

Wir könnten die Reihe der Schriftstellen, die da beweisen, daß der Glaube Quelle und Wurzel der Heiligung ist, noch erweitern. Was wir aus der Schrift angeführt haben, wird aber genügen, uns von Neuem dessen zu vergewissern, daß im Christenleben wirklich Alles an dem Glauben gelegen ist, daß ein Christ vor allen Dingen und mit allem Fleiß und Eifer nur Gottes Wort hören, lesen, lernen, in sich aufnehmen sollte, damit er dadurch im Glauben wachse und zunehme; denn dann nimmt er auch zu in der Heiligung und Gottseligkeit und wird erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen zur Ehre und Lobe Gottes.

G. St.

(Eingesandt.)

„Ueber wissentliche und unwissentliche, Schwachheits= und Bosheits=, herrschende und himmelschreiende Sünde und die Sünde in den Heiligen Geist.“

(Schluß.)

2.

Wir kommen jetzt im zweiten Theil unserer Besprechung zur unvergeblichen Sünde. Eine solche Sünde ist nur die letzte im Text des Katechismus genannte, nämlich die Sünde wider den Heiligen Geist.

Sie wird Sünde wider den Heiligen Geist genannt, nicht sowohl weil sie gegen die Person, als vielmehr, weil sie gegen das Amt des Heiligen Geistes angeht. Das Amt des Heiligen Geistes ist, die Menschen durch das Evangelium zu berufen, sammeln, erleuchten, heiligen und bei JEsu Christo zu erhalten im rechten einigen Glauben. Gegen dies Amt und Werk ist die Sünde gerichtet, die man Sünde wider den Heiligen Geist nennt. Sonst wird dieselbe auch Sünde zum Tod genannt, 1 Joh. 5, 16., weil sie gewiß in den ewigen Tod stürzt.

Die Sünde wider den Heiligen Geist besteht nicht darin, daß ein Mensch nach seiner Bekehrung wissentliche und muthwillige Sünde begeht; denn David fiel nach seiner Bekehrung in Ehebruch und Mord, und hat doch diese Sünde nicht gethan, denn er ist wieder bekehrt worden. Sie besteht nicht darin, daß ein schon Wiedergeborener abfällt von der erkannten Wahrheit und sie verleugnet; denn Petrus verleugnete seinen HErrn, und hat doch diese Sünde nicht begangen, da er seinen Fall beweinte und bekehrt wurde. Sie besteht nicht darin, daß ein Mensch aus Unwissenheit die Wahrheit des Wortes Gottes verlästert und bekämpft; denn das hat Saulus gethan,



und hat doch diese Sünde nicht begangen, da er bekehrt und dem HErrn sogar ein auserwähltes Rüstzeug wurde. Und auch das ist die Sünde wider den Heiligen Geist nicht, wenn in Christenherzen zu gewissen Zeiten entsetzliche Lästergedanken aufsteigen, die sie eine Zeitlang mit allem Beten und Kämpfen nicht unterdrücken können. Denn da schießt der Teufel seine feurigen Pfeile auf sie ab, welche sie aber auslöschen mit dem Schild des Glaubens und das Feld behalten. Das alles ist die Sünde wider den Heiligen Geist nicht.

Sie besteht aber darin, daß man die Wahrheit des göttlichen Wortes, nachdem man durch den Heiligen Geist an seinem Herzen ihre Kraft erfahren, oder doch im Verstand und Gewissen erkannt und für richtig befunden hat, freiwillig, muthwillig und beharrlich verleugnet, bekämpft und verlästert und alle Gnadenmittel bis an's Ende zurückweist. Nach dieser Beschreibung gehören zur Sünde wider den Heiligen Geist vier Stücke, von denen jedes wesentlich ist.

1.) Man muß die Kraft des Wortes Gottes an seinem Herzen erfahren haben, oder doch im Verstand und Gewissen von der Richtigkeit desselben überzeugt worden sein. Ein Mensch, der gar nichts weiß von Gottes Wort, der dessen Kraft nicht kennt, nicht von der Wahrheit desselben überzeugt ist, kann demnach die Sünde wider den Heiligen Geist nicht begehen. Sie kann nur begangen werden von Menschen, die schon einmal erleuchtet, bekehrt, wiedergeboren waren; oder doch nur von solchen, die durch Wirkung des Heiligen Geistes von der göttlichen Wahrheit so im Verstand und Gewissen überzeugt sind, daß sie nichts Haltbares dagegen einwenden können.

2.) Weiter gehört zu dieser Sünde, daß die göttliche Wahrheit freiwillig und vorsätzlich geleugnet wird. Der Mensch, der sie begeht, verleugnet also nicht aus Zwang und dadurch hervorgerufene Gemüthsbewegung, z. B. Todesfurcht, sondern vielmehr mit Vorsatz und aus Bosheit.

3.) Die göttliche Wahrheit wird bei dieser Sünde geschmäht, gelästert oder gar verfolgt; dabei kann die Lästerung und Verfolgung je nach Zeit und Umständen, nach Gewalt und Fähigkeit, die ein Mensch hat, eine größere oder geringere sein.

4.) Es ist endlich mit dieser Sünde stets verbunden beharrliche Unbußfertigkeit und Zurückweisung aller Gnadenmittel. Wer bußfertig ist, hat diese Sünde nicht begangen, wenn auch seine Sünden noch so groß wären. So hat z. B. Manasse, der König von Juda, in schrecklicher Abgötterei gelebt, sein Volk dazu verführt, die zu ihm gesandten Propheten nicht gehört; als Gott ihn aber in Gefangenschaft kommen ließ in Babel, bekehrte er sich doch noch. Es ergibt sich hieraus auch dies, daß die Sünde wider den Heiligen Geist eine herrschende ist; doch darf man nicht umgekehrt sagen, jede herrschende Sünde sei eine Sünde wider den Heiligen Geist.

Wir wollen nun dieses aus Gottes Wort beweisen und beleuchten. Matth. 12, 31. 32. lesen wir: „Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wird's nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt." Marc. 3, 28. 29. steht Folgendes: „Wahrlich, ich sage euch, alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott

Sünde nicht begangen, da er be-
rn sogar ein auserwähltes Rüst-
auch das ist die Sünde wider den
, wenn in Christenherzen zu ge-
zliche Lästergedanken aufsteigen,
mit allem Beten und Kämpfen
können. Denn da schießt der
en Pfeile auf sie ab, welche sie
t dem Schild des Glaubens und
Das alles ist die Sünde wider
nicht.

darin, daß man die Wahr-
hen Wortes, nachdem man
gen Geist an seinem Herzen
hren, oder doch im Verstand
rkannt und für richtig be-
eiwillig, muthwillig und
ugnet, bekämpft und ver-
e Gnadenmittel bis an's
t. Nach dieser Beschreibung ge-
der den Heiligen Geist vier Stücke,
sentlich ist.

ie Kraft des Wortes Gottes an
ren haben, oder doch im Verstand
er Richtigkeit desselben überzeugt
Mensch, der gar nichts weiß von
essen Kraft nicht kennt, nicht von
ben überzeugt ist, kann demnach
en Heiligen Geist nicht begehen.
ngen werden von Menschen, die
tet, bekehrt, wiedergeboren waren;
solchen, die durch Wirkung des
n der göttlichen Wahrheit so im
ssen überzeugt sind, daß sie nichts
einwenden können.

t zu dieser Sünde, daß die gött-
willig und vorsätzlich geleugnet
, der sie begeht, verleugnet also
und dadurch hervorgerufene Ge-
B. Todesfurcht, sondern viel-
d aus Bosheit.

Wahrheit wird bei dieser Sünde
oder gar verfolgt; dabei kann
Verfolgung je nach Zeit und Um-
lt und Fähigkeit, die ein Mensch
er geringere sein.

mit dieser Sünde stets verbunden
rtigkeit und Zurückweisung aller
r bußfertig ist, hat diese Sünde
nn auch seine Sünden noch so
at z. B. Manasse, der König von
r Abgötterei gelebt, sein Volk da-
ihm gesandten Propheten nicht
n aber in Gefangenschaft kommen
rte er sich doch noch. Es ergibt
s, daß die Sünde wider den Hei-
rschende ist; doch darf man nicht
ede herrschende Sünde sei eine
eiligen Geist.

dieses aus Gottes Wort beweisen
tth. 12, 31. 32. lesen wir: „Alle
g wird den Menschen vergeben;
wider den Geist wird den Men-
. Und wer etwas redet wider
, dem wird es vergeben; aber
r den Heiligen Geist, dem wird's
r in dieser, noch in jener Welt.“
steht Folgendes: „Wahrlich, ich
den werden vergeben den Men-
e Gotteslästerung, damit sie Gott
lästern. Wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.“ Luc. 12, 10. steht: „Wer da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den Heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.“ Aus diesen Stellen geht erstlich klar hervor: es gibt eine Sünde wider den Heiligen Geist, für welche keine Vergebung zu erlangen ist. Daß aber für diese Sünde keine Vergebung zu erlangen ist, kann nicht den Grund haben, daß die Person des Heiligen Geistes so viel größer und herrlicher wäre als die des Vaters und des Sohnes. Vielmehr steht es so, daß, wenn eine Sünde unvergeblich wäre, weil sie gegen Wesen und Person des Heiligen Geistes gerichtet ist, das auch der Fall sein müßte mit einer Sünde gegen Vater und Sohn, da sie mit dem Heiligen Geist gleichen Wesens und ihrer Person nach von gleicher Größe und Herrlichkeit sind. Diese Sünde kann daher nur gegen das Amt des Heiligen Geistes gerichtet sein. Das geht auch aus dem Zusammenhang der Stellen bei Matthäus und Marcus hervor. Aus diesem erfahren wir, daß unter den Schriftgelehrten und Pharisäern solche waren, welche die Sünde wider den Heiligen Geist begingen oder zu begehen in Gefahr standen. Denn als sie behaupteten, Christus thue mit des Teufels Hülfe so große Zeichen und Wunder, hielt ihnen der HErr die Lehre von der Sünde wider den Heiligen Geist vor. Wider besseres Wissen und Gewissen schrieben diese Leute die Wirkung Gottes der Wirkung des Teufels zu und sprachen, wie Marcus berichtet, von Christo: „Er hat einen unsaubern Geist.“ Hierzu bemerkt die Weimarer Bibel: „Hiermit erklärt Marcus, wodurch die Pharisäer wider den Heiligen Geist gesündigt haben, nämlich weil sie sagten, Christus hätte einen unreinen Geist, und in Kraft desselben treibe er die Teufel aus, da sie doch in ihrem Gewissen überzeugt waren, Christus treibe den Teufel aus durch den Geist Gottes.“ Hier schließen wir nun so: Die Ueberzeugung, gegen welche die Juden handelten, hat der Heilige Geist in ihnen gewirkt, da das sein Amt ist; folglich war ihre Sünde gegen das Amt des Heiligen Geistes gerichtet. An diesen Juden haben wir Leute vor uns, welche von der Wahrheit, die sie verlästerten, überzeugt waren. Denn wenn sie auch vielleicht nicht wußten, daß Christus wahrer Gott sei, so wußten sie doch, daß er von Gott sei und Gottes Werke wirkte; und obwohl sie Christi Lehre verwarfen, so waren sie doch von ihrer Richtigkeit so überzeugt, daß sie nichts Haltbares dagegen einwenden konnten. Endlich nehmen wir aus den angeführten Sprüchen einen Beweis dafür, daß zur Sünde wider den Heiligen Geist beharrliche Unbußfertigkeit bis zum Tode gehöre. Alle Stellen sagen bestimmt aus, diese Sünde sei unvergeblich, könne weder hier noch dort vergeben werden. Alle Sünde wird aber vergeben nach der Lehre der Schrift dem, der Buße thut. Daraus folgt, daß beharrliche Unbußfertigkeit mit der Sünde wider den Heiligen Geist verbunden ist, sonst würde auch sie vergeben. Wer diese Sünde begangen hat, fährt ohne Buße dahin, kehrt nicht um vom Weg des Verderbens, weder in dieser, noch in jener Welt.

Um aber alles von der Sünde wider den Heiligen Geist Ausgesagte zu beweisen, müssen wir noch an zwei andere Stellen erinnern, nämlich an Hebr. 6, 4—8. und 10, 26. 27., welche der Leser andächtig durchlesen möge. Aus denselben erfahren wir, daß Menschen, die einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe, das gütige Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt, aber wieder abfallen — daß solche Menschen unmöglich zur Buße erneuert werden können. Solche haben also die Sünde wider den Heiligen Geist begangen. Diejenigen, die diese Sünde begehen, werden in diesen Sprüchen beschrieben als solche, die muthwillig wider die erkannte Wahrheit sündigen, den Sohn Gottes kreuzigen und für Spott halten. Das zeigt uns, daß diese Sünde verbunden ist mit freiwilliger Verleugnung, Verlästerung und Verfolgung der göttlichen Wahrheit.

Wir haben diese Sünde aber auch Christi Wort gemäß eine unvergebliche genannt und müssen daher auch zeigen, warum sie nicht vergeben werden kann. Sie ist aber nicht deswegen unvergeblich, weil sie größer wäre als Gottes Barmherzigkeit und Christi Verdienst. St. Paulus schreibt Röm. 5, 20.: „Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.“ Und Johannes sagt in seiner 1. Epistel, Kap. 1, 7.: „Das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.“ Die Ursache der Unvergeblichkeit dieser Sünde kann demnach nicht auf Gottes und seines Sohnes Seite, nicht an Gottes Gnade und dem Verdienst Christi liegen. Denn hier hören wir, daß Gottes Gnade immer viel größer ist, als die allergrößte Sünde, daß das Blut Christi rein macht von allen Sünden, keine, auch die größte nicht, ausgenommen.

Sie ist vielmehr deswegen unvergeblich, weil der, der sie begeht, die Gnadenmittel, durch welche Gott allein Vergebung der Sünden schenken will, wissentlich und beharrlich von sich stößt. Da nun Gott die Ordnung gemacht hat, daß der Heilige Geist vermittelst der Gnadenmittel die Menschen zur Buße und auf diesem Weg zur Vergebung der Sünden bringe, so kann ein solcher Mensch unmöglich zur Vergebung der Sünden gelangen, und aus gerechtem Gericht zieht dann Gott die Wirkung seiner Gnade zurück, der Sünder wird dem erschrecklichen Gericht der Verstockung anheim gegeben, und es gibt für ihn nichts mehr, als ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Der Apostel entbindet deshalb auch die Christen von der Pflicht der Fürbitte für einen solchen Menschen, von welchem sie überzeugt sind, daß er dieser Sünde schuldig sei, wenn es 1 Joh. 5, 16. heißt: „Es ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß jemand bitte.“

Die Lehre von dieser Sünde muß nun aber auch recht angewendet werden, damit man sich selbst nicht große Unruhe bereite, indem man sich irrigerweise mit dem Gedanken plagt, man habe diese Sünde begangen; oder damit man nicht Andere ungegründeterweise in Verdacht habe, als hätten sie diese Sünde begangen.

Vor allen Dingen müssen wir uns die Stücke recht merken, die zu dieser Sünde gehören, damit wir sie von andern wissentlichen und muthwilligen Sünden unterscheiden können. Verspottet und verlästert ein Mensch das Wort Gottes, ohne dasselbe je erkannt oder seine Kraft erfahren zu haben, so hat er die Sünde wider den Heiligen Geist nicht begangen, da zu dieser gehört, daß man die göttliche Wahrheit erkannt oder an seinem Herzen erfahren habe; verleugnet ein Mensch das Wort Gottes, aber von andern dazu gezwungen, so hat er damit die Sünde wider den Heiligen Geist nicht begangen, da bei dieser die Wahrheit freiwillig verleugnet wird; hat jemand eine schwere Sünde begangen, ist aber buß-

fertig, so liegt die Sünde wider den Heiligen Geist nicht vor, da zu dieser beharrliche Unbußfertigkeit gehört. Spielt aber der Teufel in hohen Anfechtungen uns oder Anderen gegenüber den Listigen und behauptet, alle Kennzeichen dieser Sünde seien vorhanden, so suchen wir nur zu erfahren, ob nicht Reue und Traurigkeit über die begangene Sünde vorhanden ist; ist das der Fall, so muß gerade dieser Punkt uns eine Festung werden, von welcher aus wir den Teufel zurückschlagen.

Die Lehre von dieser Sünde soll uns auch zur Warnung dienen. Während wir Andere nicht unbesonnen im Verdacht haben sollen, daß sie die Sünde wider den Heiligen Geist begangen haben, sollen wir selbst zusehen, daß wir es mit jeder göttlichen Wahrheit, sowie mit jeder Sünde recht genau nehmen. Fangen wir an, auch nur eine, wenn auch scheinbar noch so geringe Wahrheit des Wortes Gottes gering zu achten, so kann das leicht der erste Schritt werden zur Sünde wider den Heiligen Geist. Wer eine ihm unbedeutend scheinende Lehre verwirft, kann bald dazu kommen, eine zweite, eine dritte, ja, alle Lehren zu verwerfen, zu verlästern und sich gegen sie zu verstocken und die Sünde wider den Heiligen Geist zu begehen. Und wer eine Sünde gering ansieht, kann bald eine zweite, größere begehen, und so fort, bis er nicht mehr zurückschrickt vor der größten Sünde, vor der Sünde wider den Heiligen Geist. Will man sich daher vor dieser Sünde hüten, so muß man Gottes Wort in allen seinen Theilen recht hochachten und jede Sünde gegen dasselbe bekämpfen.

Endlich erinnern wir uns bei Erörterung dieser Lehre auch an den Trost, daß, so lange ein Mensch erschrocken und betrübt ist über seine Sünden, so lange er wünscht, er möchte sie doch nicht begangen haben, sie möchten ihm doch vergeben werden, er auch die Sünde wider den Heiligen Geist nicht begangen hat und bei Buße und Glauben der Vergebung seiner Sünden ganz gewiß sein kann, trotz Anklagen des Teufels und seines eigenen Herzens. Wer daher seufzt unter der Last schwerer Sünden, wer fürchtet, er habe die Sünde wider den Heiligen Geist begangen, und wünscht doch dabei, es möchte nicht wahr sein, er möchte von dem schweren Druck, von der Furcht seines Herzens frei werden — der eile getrost zu JEsu, da wird er finden, was sein Herz begehrt: Abnahme seiner schweren Sündenlast, Trost und Ruhe für seine Seele. Denn hier gilt des Apostels Wort: „Wo aber die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.“ Ja, hier können wir mit Luther anstimmen:

„Ob bei uns ist der Sünden viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnaden,
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schaden.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Jsrael erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.“ (214, 5.)

M. A.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Das Schulzwangsgesetz in Wisconsin wird auch von den Prohibitionisten und Weiberstimmrechtlern befürwortet.

Gegen lutherische Gemeindeschulen. Wie die Chicago „Times“ mittheilt, hat sich dort letzte Woche ein neuer „Knownothing“bund (Fremdenhasserbund) gebildet. Der „Patriotische Orden der Söhne Amerika's“, die „United Protestant Association“, der „Junior Order of American Mechanics“, die „British American Association“, die „United Orange Society“ und die „Amerikanische Liga“ sind zusammengetreten und haben ein Centralcommittee von Hundert erwählt. Dieses Committee soll sich in allen Staaten an den Wahlen betheiligen, in denen die Oberherrschaft der Nativisten bedroht scheint. Der neue Bund, heißt es, müsse vor Allem darauf hinarbeiten, daß die hier geborene Jugend, ohne Rücksicht auf die Wünsche ihrer Eltern, dem fremden Sprachgeiste und dem fremden Glaubensgeiste (also auch dem lutherischen Glauben) entzogen werde. Dies könne aber am wirksamsten dadurch geschehen, daß der Schulzwang allgemein eingeführt und nur solche Schulen als berechtigt anerkannt würden, in denen die englische Sprache die ausschließliche Unterrichtssprache sei und der puritanische Geist das Scepter führe. Wir dürfen uns also auf ein lebhaftes Eingreifen in die Wahlagitation seitens dieser neu organisirten Verschwörer nicht nur in Wisconsin, sondern auch in anderen Staaten gefaßt machen. (Gembl.)

Unsere Organisation Rom gegenüber. Bei dem jüngst zu Pittsburgh abgehaltenen „deutsch-katholischen Congreß“ hat sich Rom hierzulande noch fester organisirt. Durch die Gründung eines „Central-Vereins“ wurde der erste Schritt dazu gethan, sämmtliche deutsch-katholische Vereine in den Vereinigten Staaten zu einer großen Organisation zu verbinden. Daß diese Vereinigung auch zugleich gegen alle Protestanten gerichtet ist, versteht sich von selbst. Zudem wurde dies noch ausdrücklich ausgesprochen. Die Gründung des Central-Vereins geschah, wie es in einem Beschluß lautet, „in der Ueberzeugung, daß eine wohlgeplante Organisation der deutsch-katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten nicht nur ein Mittel zur Förderung der Religion und Moral, sondern auch eine Nothwendigkeit zum Widerstand gegen die Ketzerei und Feindseligkeit so vieler Leute ist“. Man könnte fragen: Was sollen wir thun, welche Vereinigungen sollen wir eingehen, um der römischen Vereinigung gegenüber Stand halten zu können? Es bedarf hier keiner besonderen Künste und keiner besonderen neuen Methoden. Es gibt einen von Gott selbst wider das Pabstthum und alle Feinde der Kirche gestifteten Verein, das ist die christliche Gemeinde; die christliche Gemeinde, welche durch Wirkung des Heiligen Geistes das Wort Gottes angenommen hat und bekennt. Die christliche Gemeinde ist die beste Organisation dem Pabstthum gegenüber. Jeder Christ lasse sich in einer rechtgläubigen christlichen Gemeinde finden. In der Gemeinde thue er dann seine Schuldigkeit. Durch unaufhörliches fleißiges Lernen des Wortes Gottes im Hausgottesdienste und durch fleißigen Besuch der öffentlichen Gottesdienste, sonderlich auch der Christenlehren, wappne er sich mit Gottes Wort, damit er, wo er geht und steht, von seinem Glauben Rechenschaft geben und die Jrrlehre widerlegen könne. Jedes Gemeindeglied sorge sodann dafür, daß jede Gemeinde als ein Ganzes in ihrem Kreise Gottes Wort unter die Leute bringe durch Gründung von Schulen und durch Abzweigung neuer Gemeinden. Jeder Christ sorge auch dafür, daß die Gemeinde, in welcher er Glied ist, in Verbindung mit andern rechtgläubigen Gemeinden die Werke thue, welche der Erhaltung und Ausbreitung der Kirche Gottes dienen, als da sind: Errichtung und Erhaltung von Lehranstalten, Aussendung von Missionaren und Reisepredigern. Kurz: die Christen und die einzelnen christlichen Gemeinden sollen dafür sorgen, daß Gottes reines Wort reichlich im Schwange gehe. Da werden wir gegen den Pabst und alle Jrrlehrer uns nicht nur behaupten können, sondern auch den Sieg gewinnen. Der mit dem Pabstthum ist, ist freilich ein Starker; es ist der Teufel mit seinen Engeln. Der aber mit uns ist, ist der Stärkere; es ist der HErr Christus, der zur Rechten Gottes sitzende Herr der Kirche, dem alles unter die Füße gethan ist. F. P.

II. Au

Herr Pastor Heinrich Le
der sächsischen Landeskirche
sein Amt in derselben niede
welcher er diesen Schritt rec
der Presse. Sie trägt den T
lutherischen Kirche! E
licher Mahnruf an alle recht
sens.“

Katholicismus in Engl
das Wachsthum der römisch
das in England erscheinende rö
sagt in der Augustnummer, d
undzwanzig Jahre die kathol
lands nicht zugenommen, eher
die katholische Kirche in dies
sei und die Zahl der Geistlich

Berliner Moral. Dem
nehmen wir Folgendes: Nach
sind in Berlin vergangenes J
lingen nahezu die Hälfte im
getauft worden. Kaum der
Alter von unter einem Mon
über 14 Jahre alt. Letzter
Jahr 1888 verdreifacht. Un
befanden sich 6356 (incl. 1
taufte im Alter bis zu eine
alte Ungetaufte wurden 443 b
des geistlichen Amtes wurd
erdigt. — Also reichlich der
nen, abgesehen von den Todt
Grube gefahren und nur bei
storbenen haben die Hinterlass
gefragt. Diese Zustände sch
mel. Und da gibt es noch
Wiedergeburt der Herrlichkeit
schen Reiches deutscher Nat
welche nicht müde werden zu l
möchten wir auf das aufmerk
gemeinen lutherischen Kirche
schrieben wird: „Von dem B
seinerzeit gesprochen. Nachzu
Ganze einen ziemlichen Katzen
der sogar in manchen liberal
Auf das Schießen selbst schei
ziehen, obwohl auch dabei n
kommen ist, als auf die mit de
‚Vogelwiese‘ und das Treib
ein großes hiesiges Blatt mei
in Dresden gestanden‘ habe.
auf diesem Riesenjahrmarkt b
mit aber sehr schonend gekenn
men ist, läßt sich eben nur a
das nicht Wunder zu nehmen;
möglich. Was aber für Berli
erwähnten Katzenjammer wes
daß Derartiges mit einem nat
Unternehmen ersten Ranges i
und bis zum Schlusse erhalten
anderswo vermuthlich nicht
Factoren würden dafür Sorg
Gästen der schlimme Eindruc
nach Hause genommen, und b
ohnehin wenig freundliche S
hauptstadt gegenüber im Reic
herrscht, zu befestigen. Was
dem Schlusse der Festlichkeite
wieder!? Das eine Mal l
d. h. es hat einen Abgrund vo
er bis dahin nur den Einge
konnte. — Berlin war bis
Schattenseiten ungeachtet ein
Leben weniger gefährdet schie
ten Europa's und Amerika's
geworden. Die schwersten V



:r „Junior Order
) American Asso=
' und die „Ame=
ı und haben ein
t. Dieses Com=
n Wahlen bethei=
Nativisten bedroht
müsse vor Allem
ne Jugend, ohne
rn, dem fremden
laubensgeiste
:) entzogen werde.
ch geschehen, daß
und nur solche
en, in denen die
Unterrichtssprache
pter führe. Wir
ifen in die Wahl=
Verschwörer nicht
deren Staaten ge=
(Gembl.)

über. Bei dem
eutsch=katholischen
h fester organisirt.
ereins" wurde der
deutsch=katholische
zu einer großen
Vereinigung auch
et ist, versteht sich
ausdrücklich aus=
l=Vereins geschah,
der Ueberzeugung,
der deutsch=katho=
ten nicht nur ein
d Moral, sondern
rstand gegen die
Leute ist". Man
un, welche Ver=
der römischen Ver=
können? Es be=
keiner besonderen
Gott selbst wider
Kirche gestifteten
ide; die christliche
Heiligen Geistes
und bekennt. Die
Organisation dem
lasse sich in einer
finden. In der
gkeit. Durch un=
Wortes Gottes im
Besuch der öffent=
der Christenlehren,
mit er, wo er geht
enschaft geben und
des Gemeindeglied
ide als ein Ganzes
Leute bringe durch
Abzweigung neuer
dafür, daß die Ge=
Verbindung mit an=
Werke thue, welche
irche Gottes dienen,
ng von Lehranstal=
und Reisepredigern.
en christlichen Ge=
Gottes reines
gehe. Da werden
er uns nicht nur be=
eg gewinnen. Der
Starker; es ist der
: mit uns ist, ist der
er zur Rechten Got=
les unter die Füße
F. P.

II. Ausland.

Herr Pastor Heinrich Lenk in Böhlen bei Leipzig hat der sächsischen Landeskirche seinen Austritt erklärt und sein Amt in derselben niedergelegt. Eine Schrift, in welcher er diesen Schritt rechtfertigt, befindet sich unter der Presse. Sie trägt den Titel: „Hin zur wahren lutherischen Kirche! Ein treugemeinter und herzlicher Mahnruf an alle rechtschaffenen Lutheraner Sachsens." (Freik.)

Katholicismus in England. Man liest viel über das Wachsthum der römischen Kirche in England, aber das in England erscheinende römische Blatt „The Month" sagt in der Augustnummer, daß während der letzten fünfundzwanzig Jahre die katholische Bevölkerung Englands nicht zugenommen, eher abgenommen habe, obwohl die katholische Kirche in diesem Lande reicher geworden sei und die Zahl der Geistlichen zugenommen habe.

Berliner Moral. Dem „Pilger aus Sachsen" entnehmen wir Folgendes: Nach dem amtlichen Kirchenzettel sind in Berlin vergangenes Jahr von den 36,762 Täuflingen nahezu die Hälfte im Alter von 3—12 Monaten getauft worden. Kaum der achte Theil stand in einem Alter von unter einem Monat. 435 Täuflinge waren über 14 Jahre alt. Letztere Zahl hat sich gegen das Jahr 1888 verdreifacht. Unter den 31,282 Gestorbenen befanden sich 6356 (incl. 1136 Todtgeborenen) Ungetaufte im Alter bis zu einem Jahr. Ueber ein Jahr alte Ungetaufte wurden 443 beerdigt. Unter Mitwirkung des geistlichen Amtes wurden 9262 Verstorbene beerdigt. — Also reichlich der sechste Theil der Verstorbenen, abgesehen von den Todtgeborenen, ist ungetauft zur Grube gefahren und nur bei dem vierten Theil aller Gestorbenen haben die Hinterlassenen nach einem Geistlichen gefragt. Diese Zustände schreien in der That gen Himmel. Und da gibt es noch Leute, welche von einer Wiedergeburt der Herrlichkeit des alten heiligen römischen **Reiches** deutscher Nation faseln. Diese Leute, welche nicht müde werden zu lecken, wovor Anderen ekelt, möchten wir auf das aufmerksam machen, was der „Allgemeinen lutherischen Kirchenzeitung" aus Berlin geschrieben wird: „Von dem Bundesschießen habe ich seinerzeit gesprochen. Nachzuholen bleibt jedoch, daß das Ganze einen ziemlichen Katzenjammer zurückgelassen hat, der sogar in manchen liberalen Blättern Ausdruck fand. Auf das Schießen selbst scheint sich das weniger zu beziehen, obwohl auch dabei manches Unliebsame vorgekommen ist, als auf die mit dem Festplatze eng verbundene ‚Vogelwiese' und das Treiben auf derselben, von dem ein großes hiesiges Blatt meinte, daß es ‚tief unter dem in Dresden gestanden' habe. Die wirklichen Zustände auf diesem Riesenjahrmarkt der Liederlichkeit werden damit aber sehr schonend gekennzeichnet; was da vorgekommen ist, läßt sich eben nur andeuten. — An sich braucht das nicht Wunder zu nehmen; in einer Weltstadt ist alles möglich. Was aber für Berlin charakteristisch ist und den erwähnten Katzenjammer wesentlich erklärt, liegt darin, daß Derartiges mit einem nationalen und internationalen Unternehmen ersten Ranges in Zusammenhang gelangen und bis zum Schlusse erhalten werden konnte. Das wäre anderswo vermuthlich nicht geschehen. Die leitenden Factoren würden dafür Sorge getragen haben, daß den Gästen der schlimme Eindruck erspart blieb, den sie mit nach Hause genommen, und der dazu beitragen muß, eine ohnehin wenig freundliche Stimmung, die der Reichshauptstadt gegenüber im Reiche und außerhalb desselben herrscht, zu befestigen. Was hilft es, daß es gleich nach dem Schlusse der Festlichkeiten hieß: Einmal und nicht wieder!? Das eine Mal hat seine Wirkung gethan, d. h. es hat einen Abgrund von Gemeinheit enthüllt, wie er bis dahin nur den Eingesessenen selbst bekannt sein konnte. — Berlin war bis vor wenigen Jahren aller Schattenseiten ungeachtet ein Ort, wo das menschliche Leben weniger gefährdet schien als in anderen Großstädten Europa's und Amerika's. Das ist aber auch anders geworden. Die schwersten Blutthaten häufen sich jetzt;



kaum ein Monat vergeht, ohne daß man von entsetzlichen Morden hört, die noch dazu in vielen Fällen unentdeckt bleiben. Ein besonders grausiger Vorgang dieser Art hat sich im Juli abgespielt, als eine junge Postschaffnersfrau an einer belebten Stelle des Thiergartens niedergeschossen wurde. Wie fast stets, hat sich auch hier der Zusammenhang zwischen Unsittlichkeit und Verbrechen gezeigt. Aber nicht der einzelne Vorgang ist es, der das bemerkenswerth macht, sondern die sich, ich muß das wiederholen, stetig mehrende Zahl der Fälle. — Wundern kann man sich darüber nicht, wenn man z. B. die Bitteingabe liest, welche 2300 deutsche Frauen an den Berliner Oberbürgermeister v. Forkenbeck gerichtet haben, damit derselbe seinen Einfluß dafür verwende, daß Vorgänge, wie sie bei dem deutschen Bundesschießen nicht zu den Seltenheiten gehört, sondern leider die Regel gebildet haben, in Zukunft vermieden werden. v. Forkenbeck hat mit der Sache zunächst freilich nichts zu thun; die Sorge für den öffentlichen Anstand liegt der Polizei ob, welche die Inhaber der zahllosen Schaubuden, Singspielhallen, Tingeltangel 2c. schärfer hätte überwachen sollen, als sie gethan. Immerhin wäre es aber auch Aufgabe der Stadtverwaltung gewesen, sich ein wenig mehr um diese Dinge zu kümmern, statt sich lediglich mit dem Empfang der Gäste zu befassen und die bei solchen Gelegenheiten üblichen Reden zu halten. Was in der Eingabe der Frauen erwähnt wird, ist anstößig im höchsten Grade. Die Bittstellerinnen haben ganz recht, wenn sie auf die entsittlichenden Wirkungen hinweisen, welche derartige hauptstädtische Vergnügungen auf die Jugend im ganzen Reiche ausüben, weil diese zum guten Theil keine größere Sehnsucht kennt, als „nach Berlin“ zu kommen. — Freilich aber muß man sagen, daß der Schade, der bei festlichen Gelegenheiten wie die vorerwähnte angerichtet wird, neben dem gar nicht in Betracht kommen kann, wie ihn die Lüsternheit der täglichen Theatervorstellungen in Berlin verursacht, die auch überwiegend von Auswärtigen besucht werden. Wer aber davon redet, wird gesteinigt. Das Interesse der Directoren, denen es nur um den Kassenerfolg zu thun ist, fühlt sich mit dem besonderen Charakter der von ihnen aufgeführten Stücke so eng verknüpft, daß sie ihren ganzen Einfluß in der Presse geltend machen, um den Angriffen gegen die Unsittlichkeit auf der Bühne in der einen oder anderen Weise zu begegnen. Bald ist es die Drohung, bald ist es der Spott; das alles ist gut, und das Mittel wirkt; denn, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ist die Presse in diesem Stücke einig. Der frivole Witz wie die philosophische Betrachtung, der ‚flammende Zorn‘ gegen Pfaffen und Mucker, und die kühl geschäftliche Erwägung, die auf Wirthe und Ladeninhaber aller Art berechnet ist: sie thun das Ihrige, um die ‚Theaterfreiheit‘ zu vertheidigen, und es ist ihnen bis jetzt geglückt. Auf einem halben Dutzend Bühnen mindestens werden allabendlich Dinge vorgeführt, die nicht nur mit der christlichen Sittenlehre im schärfsten Widerspruche stehen, sondern auch der gewöhnlichen bürgerlichen Moral in's Gesicht schlagen; allein das zieht die Fremden an, und muß deshalb geduldet werden.“ Wer angesichts dieser schaudererregenden Zustände in der deutschen Reichshauptstadt, welche doch ziemlich deutlich an den Augiasstall der Alten erinnern, noch einen Hymnus auf des christlichen deutschen Reiches Herrlichkeit anstimmen kann, dem fehlt es absolut an jeglichem richtigen Urtheil. Das Traurigste ist aber, daß die Kirche, das heißt, die Gemeinde der Gläubigen, selbst solchen Zuständen gegenüber den Bindeschlüssel (Matth. 18, 15—18.) hartnäckig in der Erde vergraben hält. Da ist's denn kein Wunder, wenn sich dann das Wort Christi erfüllt: „Wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden“ (Matth. 25, 29.) und: „Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte und lasse es die Leute zertreten“ (Matth. 5, 13.).

Volksunterricht in Frankreich. Die „A. E. L. K.“ schreibt: Der Berliner Stadtrath Weigert hat kürzlich

eine Schrift
gegeben, welc
was das Unte
der gesammte
nicht aber a
höre, was de
stoff „gelehrt
11 Jahren):
Landes. De
pflicht, Mili
Stimmrecht.
Gemeinderath
behörden.
ausführende
der von 11–
politischen, a
des Landes.
blik, der Ser
allgemeine Kr
keiten, bürge
Stufen des
nisse des pr
schaft, der Sc
folge, die ge
dergleichen.
schaft: der
schaft und ih
die Arbeit un
der Tausch;
und Genosser
Ernst jemand
schüler „auch
langen werde

Ei

Im Jahre
Sterben, daß
im Paulinerk
Zu der Zeit le
Dreutzigk,
er vermeinte
„Lieber Vate
Gewohnheit
sungen, ich un
Christi vor m
und meinem
Verdienst inb
rechtigkeit un
will ich allei
Werke halte
den ewigen
worben hat.“
Als der Ab
ihm die Auge
zu ihm: „Lie
deiner Selig
deines Heila
Hoffnung ni
Bekenntniß i
verschieden.

Kaiser Kar
fromm wären
Der Bischo
(Melanchthon
Pfaffen refor
Luther, de
siehe doch un
bekennen, daß
len dazu auch
öffentliche

ohne daß man von entsetzlichen
azu in vielen Fällen unentdeckt
grausiger Vorgang dieser Art
t, als eine junge Postschaffners-
elle des Thiergartens niederge-
st stets, hat sich auch hier der
Unsittlichkeit und Verbrechen
inzelne Vorgang ist es, der das
ondern die sich, ich muß das
ıde Zahl der Fälle. — Wundern
cht, wenn man z. B. die Bitt-
0 deutsche Frauen an den Ver-
v. Forkenbeck gerichtet haben,
fluß dafür verwende, daß Vor-
utschen Bundesschießen nicht zu
sondern leider die Regel gebil-
mieden werden. v. Forkenbeck
st freilich nichts zu thun; die
n Anstand liegt der Polizei ob,
llosen Schaubuden, Singspiel-
härfer hätte überwachen sollen,
in wäre es aber auch Aufgabe
esen, sich ein wenig mehr um
statt sich lediglich mit dem Em-
n und die bei solchen Gelegen-
halten. Was in der Eingabe
ist anstößig im höchsten Grade.
n ganz recht, wenn sie auf die
n hinweisen, welche derartige
ıgen auf die Jugend im ganzen
zum guten Theil keine größere
Berlin" zu kommen. — Frei-
, daß der Schade, der bei fest-
e vorerwähnte angerichtet wird,
etracht kommen kann, wie ihn
n Theatervorstellungen in Ber-
iberwiegend von Auswärtigen
r davon redet, wird gesteinigt.
toren, denen es nur um den
fühlt sich mit dem besonderen
ufgeführten Stücke so eng ver-
n Einfluß in der Presse geltend
gegen die Unsittlichkeit auf der
anderen Weise zu begegnen.
, bald ist es der Spott; das
ttel wirkt; denn, von wenigen
t die Presse in diesem Stücke
vie die philosophische Betrach-
n' gegen Pfaffen und Mucker,
Erwägung, die auf Wirthe und
echnet ist: sie thun das Ihrige,
vertheidigen, und es ist ihnen
inem halben Dutzend Bühnen
ndlich Dinge vorgeführt, die
hen Sittenlehre im schärfsten
rn auch der gewöhnlichen bür-
t schlagen; allein das zieht die
halb geduldet werden." Wer
regenden Zustände in der deut-
lche doch ziemlich deutlich an
erinnern, noch einen Hymnus
n Reiches Herrlichkeit anstim-
absolut an jeglichem richtigen
ist aber, daß die Kirche, das
äubigen, selbst solchen Zustän-
hlüssel (Matth. 18, 15—18.)
graben hält. Da ist's denn
ınn das Wort Christi erfüllt:
vird auch, das er hat, genom-
29.) und: „Wo nun das Salz
nan salzen? Es ist zu nichts
n es hinaus schütte und lasse
atth. 5, 13.).

ankreich. Die „A. E. L. K."
tadtrath Weigert hat kürzlich eine Schrift über die französische Volksschule herausgegeben, welche den Beweis liefern soll, daß Frankreich, was das Unterrichtswesen betrifft, nunmehr an der Spitze der gesammten Civilisation einherschreitet. Was leisten nicht aber auch die französischen Volksschulen! Man höre, was den Kindern außer dem üblichen Unterrichtsstoff „gelehrt" wird: Mittelstufe (Kinder von 9 bis 11 Jahren): Allgemeine Kenntniß der Verwaltung des Landes. Der Bürger, seine Pflichten und Rechte. Schulpflicht, Militärpflicht, die Steuern, das allgemeine Stimmrecht. Die Gemeinde, der Bürgermeister, der Gemeinderath. Der Kreis, der Präfekt, die Kreisbehörden. Der Staat, der gesetzgebende Körper, die ausführende Gewalt, die Rechtspflege. Oberstufe (Kinder von 11—13 Jahren): Eingehendere Kenntniß der politischen, administrativen und richterlichen Verwaltung des Landes. Die Verfassung, der Präsident der Republik, der Senat, die Deputirtenkammer, das Gesetz, die allgemeine Kreis- und Communalverwaltung, die Obrigkeiten, bürgerliches und Strafrecht, die verschiedenen Stufen des Unterrichts, das Heer. Elementare Kenntnisse des praktischen Rechts. Die bürgerliche Gesellschaft, der Schutz der Arbeiter, das Eigenthum, die Erbfolge, die gebräuchlichsten Verträge: Kauf, Miethe und dergleichen. Die einfachsten Begriffe der Volkswirthschaft: der Mensch und seine Bedürfnisse; die Gesellschaft und ihre Vortheile; die Rohstoffe; das Kapital; die Arbeit und die Association; die Gütererzeugung und der Tausch; das Sparen, die Versicherungsgesellschaften und Genossenschaften und dergleichen. Wird denn im Ernst jemand glauben, daß die französischen Elementarschüler „auch nur einen Begriff von diesen Dingen" erlangen werden?

Ein evangelischer Klosterbruder.

Im Jahre 1463 war in Leipzig ein solch schreckliches Sterben, daß daselbst über 8000 Menschen und darunter im Paulinerkloster allein 99 Mönche dem Tode erlagen. Zu der Zeit lebte ein alter Mönch mit Namen Martinus Dreutzigk, welcher dem Abte auf die Frage, wodurch er vermeinte einen gnädigen Gott zu haben, antwortete: „Lieber Vater, ich bin sehr ungelehrt, doch habe ich eine Gewohnheit gehabt, daß, wenn die andern Brüder gesungen, ich unterdeß einen Theil vom Leiden und Sterben Christi vor mich genommen, dasselbe herzlich betrachtet, und meinem Erlöser und Seligmacher für sein theures Verdienst inbrünstiglich Dank gesagt. An dessen Gerechtigkeit und Genugthuung für der ganzen Welt Sünde will ich allein gedenken, meine Gerechtigkeit und guten Werke halte ich aber für Koth auf der Gassen gegen den ewigen Schatz, den mir mein HErr Christus erworben hat."

Als der Abt dies trostreiche Bekenntniß hörte, gingen ihm die Augen über. Er tröstete den Mönch und sprach zu ihm: „Lieber Bruder, du hast einen guten Grund zu deiner Seligkeit, und weil du auf die Gerechtigkeit deines Heilandes dich inniglich verlässest, wird deine Hoffnung nicht zu Schanden werden." — Auf dieses Bekenntniß ist der Mönch sanft und selig in Gott verschieden. (Sonntagsgast.)

Die römischen Pfaffen.

Kaiser Karl V. soll gesagt haben: Wenn die Pfaffen fromm wären, so bedürften sie keines Luthers.

Der Bischof zu Salzburg hat zu Magister Philippus (Melanchthon) gesagt: Ach, was wollt ihr doch an uns Pfaffen reformiren! wir Pfaffen sind nie gut gewesen.

Luther, der dies berichtet (25, 27), fügt hinzu: „Da siehe doch und höre die frommen Leute; sie wissen und bekennen, daß sie böse sind und unrecht haben, wollen dazu auch so bleiben, ungereformiret sein und der öffentlichen Wahrheit nicht weichen.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag unsers l. Präses Brand wurde Cand. Aug. F. W. Schlechte am 14. Sonnt. n. Trin. in Bleecker, N. Y., ordinirt und am 17. Sonnt. in Ohio, N. Y., eingeführt.
C. A. Wiegel.
C. A. Germann.
Adresse: Rev. A. F. W. Schlechte, Bleecker, Fulton Co., N. Y.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Cand. H. F. Honeck am 14. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde bei Acton, N. Dak., von Unterzeichnetem ordinirt und eingeführt.
Herm. Brauer.
Adresse: Rev. H. F. Honeck, Acton, Walsh Co., N. Dak.

Im Auftrag des Hrn. Präses Birkmann wurde am 14. Sonnt. n. Trin. Cand. A. Kramer, zum Reiseprediger berufen, in der Gemeinde bei Coryell, Texas, ordinirt und am 9. September in Clifton, Texas, eingeführt. R. Seils.
Adresse: Rev. A. Kramer, Coryell, Coryell Co., Texas.

Am 15. Sonntag n. Trin. wurde Cand. M. C. Baade, berufen von der Missionscommission des California- und Oregon-Districts, durch Unterzeichneten unter Assistenz der PP. J. Schröder und C. P. Block ordinirt und eingeführt. J. M. Bühler.
Adresse: Rev. M. Baade, Sacramento, Cal.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. H. Haserodt, berufen von der Missionscommission des California- und Oregon-Districts, durch Unterzeichneten unter Assistenz der PP. J. Theiß und M. Claus ordinirt und eingeführt. J. M. Bühler.
Adresse: Rev. H. Haserodt, Seattle, Washington.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. O. Kitzmann, berufen von der Missionscommission des California- und Oregon-Districts, durch Unterzeichneten unter Assistenz der PP. J. Theiß und P. Jacobsen ordinirt und eingeführt. J. M. Bühler.
Adresse: Rev. O. Kitzmann, 1212 Mission Str., San Francisco, Cal.

Im Auftrag des Herrn Präses Birkmann hat Unterzeichneter am 15. Sonnt. n. Trin. Cand. Paul Heckel zu Cat Spring und Sealey, Texas, ordinirt und Herr P. Barthel denselben am 17. Sonnt. n. Trin. zu Pattison, Texas, eingeführt.
G. J. Müller.
Adresse: Rev. P. Heckel, Cat Spring, Austin Co., Texas.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Birkmann wurde Cand. C. Bernthal unter Assistenz des P. Schupmann ordinirt und eingeführt am 15. Sonnt. n. Trin. S. Süß.
Adresse: Rev. C. Bernthal, Shiner, Lavaca Co., Texas.

Im Auftrag des Präsidiums des Canada-Districts wurde am 15. Sonntag n. Trin. Cand. C. H. Ruppel in seiner Gemeinde zu Bowman, Quebec, ordinirt und eingeführt von
J. C. Borth.
Adresse: Rev. C. H. Ruppel, Val de Bois, Ottawa Co., Que., Can.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Cand. R. Hellwege am 17. Sonnt. n. Trin. in Town Clarence, Barton Co., Kansas, ordinirt und eingeführt von Aug. Hering.
Adresse: Rev. R. Helwege, Great Bend, Barton Co., Kans.

Im Auftrag des Hrn. Präses Hilgendorf wurde Cand. Friedrich Reinking am 17. Sonnt. n. Trin. in Lodge Pole ordinirt und eingeführt von Martin Müller.
Adresse: Rev. Fr. Reinking, Box 205, Lodge Pole, Cheyenne Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp wurde Herr P. G. Allenbach am 15. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Independence, Kans., eingeführt von D. Stemmermann.
Adresse: Rev. G. Allenbach, Independence, Montgomery Co., Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde am 15. Sonnt. n. Tr. Herr P. G. W. Brügmann in der Gemeinde zu Hahlen eingeführt von W. Heinemann.
Adresse: Rev. G. W. Bruegmann, Nashville, Washington Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp hat Unterzeichneter Herrn P. F. Drögemüller in der Gemeinde an Lyons Creek, Kansas, unter Assistenz P. C. Müllers am 15. Sonnt. n. Trin. eingeführt. Otto Mencke.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Mittleren Districts wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr P. G. Link jun. in der ev.-luth. Gemeinde zu La Porte, Ind., eingeführt von J. H. Bethke.
Adresse: Rev. G. Link, 308 C Str., La Porte, Ind.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. A. G. Grimm im Auftrag des ehrw. Präses Sprengeler in Town Grant, Portage Co., Wis., eingeführt von J. T. L. Bittner.
Adresse: Rev. A. G. Grimm, Grand Rapids, Wood Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder ist Herr P. C. Müller am 16. Sonnt. n. Trin. von mir in Champaign, Ill., eingeführt worden. C. F. W. Scholz.
Adresse: Rev. C. Mueller,
312 E. University Ave., Champaign, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Herr P. P. C. Th. Wichmann am 16. Sonnt. n. Trin. in Cedarburgh, Ozaukee Co., Wis., vom Unterzeichneten eingeführt.
F. Wesemann.
Adresse: Rev. P. C. Th. Wichmann,
Cedarburgh, Ozaukee Co., Wis.

Kircheinweihungen.

(Verspätet.)

Am Trinitatisfest weihte die ev.-luth. Salems Gemeinde zu Red Oak, Mo., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. W. Müller und Ch. Pröhl.
J. G. Fischer.

Am 13. Sonnt. n. Trin. ist die neue ev.-luth. Immanuelskirche U. A. C. zu Bay City, Mich., dem Dienste Gottes geweiht worden. Festprediger waren: PP. A. Reinke, H. Speckhard, C. A. Frank (englisch) und J. A. Bohn.
J. H. P. Partenfelder.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Kreuzgemeinde von Lafayette und Saline County, Mo., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses Biltz und Director Käppel.
C. H. Demetrio.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Jefferson, Chicago, Ill., ihre vergrößerte und renovirte Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. H. Succop, A. Pfotenhauer und K. Eißfeldt (englisch).
P. Lücke.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. Immanuels-Gemeinde in Plainview, Minn., ihre neuerbaute Kirche (30×48) dem Dienste Gottes. Festprediger: Fr. Pfotenhauer, C. Nickels (englisch) und Unterzeichneter. G. P. A. Schaaf.

Am 14. September, den 15. Sonnt. n. Trin., weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Grand Rapids, Mich., ihre neuerbaute Kirche ein. Es predigten: P. W. Achenbach, P. H. Koch, Prof. A. Crull (englisch). C. J. T. Frincke.

Missionsfeste.

Am 10. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Racine, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Jäger, E. Georgii und E. Bäse. Collecte: $92.10. C. F. Keller.

Missionsfest. Prediger: PP. Dörffler u. Dommann. Collecte: $24.00. J. D. Hesse.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Cleveland, O., Missionsfest. Die Collecte von $92.50 wurde der neuen Gemeinde in Collinwood zum Kirchbau gegeben. Es predigten P. Ph. Wambsganß jun. und Paul Schwan.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden Palmyra und West Ely, Mo., Missionsfest in Palmyra. Festprediger: H. Grupe und H. Haake von Chapin. Collecte: $74.00. E. Schülke.

Am 12. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Lenox, St. Clair und Port Huron, Mich., Missionsfest am erstgenannten Orte. Festprediger: PP. Aug. Dankworth und A. Arendt. Collecte und Ueberschuß: $141.35. Chr. Merkel.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hobart, Ind., Missionsfest. Festprediger: PP. Rump und Herzberger. Einnahme: $50.00. E. H. Scheips.

Die Gemeinden in Forestville feierten am 12. Sonntag n. Trin. Missionsfest und, da die Feier durch Regen unterbrochen wurde, am 15. Sonntage noch einmal. Festprediger: am ersteren Tage P. A. Rohrlack, am letzteren PP. J. Diehl, H. Stute und Unterzeichneter. Collecte: $27.27. Aug. Lübkemann.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Concordia, Alma, Emma und Sweet Springs, Mo., an letzterem Orte Missionsfest. Festprediger: PP. Matuschka und F. Rohlfing. Collecte: $190.42. Imm. Gihring.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. L. Hölter und P. Brauns. Collecte: $94.20. H. W. Castens.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde bei Dwight, Ill., Missionsfest. Es predigten: P. A. Frederking und Seminarist H. Ehlen. Collecte: $40.25. C. W. P. Frederking.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in Wellsville und Allen, Allegany Co., N. Y., Missionsfest. Festprediger: P. A. T. Pechtold und der Pastor loci. Collecte: $51.00.
Geo. Buch.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden von Norborne und Carrollton, Mo., am erstgenannten Orte Missionsfest. Festprediger: Dir. H. Käppel und P. J. F. Schmidt. Collecte: $63.00. J. H. Ehlers.

Am 14. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Town Herman, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Burger, Hähnel und Sprengling. Collecte: $55.45. F. L. Karth.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Blue Hill, Nebr., Missionsfest. Die PP. J. Lang und S. Meeske predigten. Collecte: $43.28 für innere Mission.
C. Schubkegel.

Die Gemeinde in Galesburg, Ill., feierte am 14. Sonntag n. Trin. Missionsfest. Collecte: $14.00. Es predigte
L. O. Hohenstein.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Bethalto, Dorsey, Neu-Gehlenbeck und Prairie Town, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. Schuricht und D. Lochner. Collecte: $113.00.
U. Iben.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierten Missionsfest die Gemeinden der PP. Gräf, Hild und des Unterzeichneten. Collecte: $104.25. Es redeten die PP. Obermeyer, Lewerenz und
L. J. Schwartz.

Am 7. September feierte die Gemeinde an Rush Lake, Minn., Missionsfest. Collecte: $18.00. Festprediger: P. R. H. Biedermann und A. F. Uhe.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Eden Valley, N. Y., Missionsfest, daran sich auch Glieder aus Colden betheiligten. Festprediger: P. Sieck und Unterzeichneter. Collecte: $43.02.
C. Lohrmann.

Am 14. Sonntag n. Trin. war gemeinschaftliches Missionsfest der Gemeinden Sand Beach, Port Hope und Sherman in Sand Beach, Mich. Festprediger: PP. Hügli, Schöch und Schwartz. Collecte: $52.60. P. Stamm.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Rochester, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Lange, Schulz und Unterzeichneter. Collecte: $36.00. C. Nickels.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Town Lowell, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. G. F. Schilling und P. Plaß. Collecte: $37.77. E. A. Grothe.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierten meine Gemeinden Missionsfest bei Bethel, Ill. Glieder von Arenzville, Meredosia und Jacksonville nahmen Theil. PP. Erck und Löschen predigten. Collecte: $81.09. J. H. Haake.

Am 7. September feierte die Gemeinde in Mt. Pulaski, Ill., Missionsfest. Gäste von Lincoln und Decatur betheiligten sich. Festprediger: PP. Weisbrodt und Feddersen. Collecte: gegen $80.00. C. Holst.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde zu Fairmont, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Rubel, Becker, Krüger und Unterzeichneter. Collecte: $45.30. H. Th. H. Dahlke.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Lincolnville mit den Gemeinden der PP. Mencke und Drögemüller Missionsfest. Festprediger: PP. Mencke und Obermowe. Collecte: $52.55. C. Müller.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Ida Grove, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. Wehking und Steege. Collecte: $52.00. M. Herrmann.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Collecte: $107.00. Festprediger: Prof. Zucker und S. F. Stock.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierten meine Gemeinden Newton und Halstead, Kans., Missionsfest in Halstead. Gäste von Spring Valley waren erschienen. Collecte: $43.25. Es predigten P. C. A. Eberhardt und J. B. Kauffeld.

Am 14. Sonnt. n. Tri
Wis., Missionsfest. Festp
Keibel. Collecte: $35.14.

Am 14. Sonnt. n. Tri
Valley, Auburn, Wall Lake
Seeufer. Festprediger: PP.

Am 14. Sonnt. n. Trin.
und Stewardson, Ill., Mis
und J. Todt. Collecten:

Am 14. Sonnt. n. Trin
Ill., Missionsfest. Festpre
neter. Collecte: $86.35.

Am 14. Sonnt. n. Tri
zeichneten Missionsfest in
PP. C. Kollmorgen, H. G.
Collecte: $40.00.

Am 14. Sonnt. n. Tri
St. Louis Missionsfest.
prediger: P. J. F. Kösterin

Am 14. Sonnt. n. Trin
Missionsfest. Aus der Na
Festprediger: PP. Frese un

Am 15. Sonnt. n. Trin
Ind., Missionsfest in ihrer
lecte: $62.80.

Die Gemeinden in Pleasa
feierten den 15. Sonnt. n.
Prediger: C. C. Schmidt u
Collecte: $135.32.

Am 15. Sonnt. n. Trin.
Missionsfest. Festprediger:
L. Wessel. Collecte: $44.

Am 15. Sonnt. n. Trin,
Mo., mit den Nachbargeme
Lehr, Schriefer und S.
$110.96.

In Farmers Retreat, I
P. Zollmanns und meine
sionsfest. Die PP. Fr. W
P. Henkel hielt einen Vortr
kassen.

Am 15. Sonnt. n. Trin.
Ill., Missionsfest. Es pre
Collecte: $70.25.

Am 15. Sonnt. n. Trin
Gästen aus Bear Creek u
$18.00 für innere Missio
Unterzeichneter.

Am 15. Sonnt. n. Tr
Missionsfest. Gäste aus
prediger: H. Nestin und F.

Am 15. Sonnt. n. Trin
Festprediger: PP. J. Her u

Am 15. Sonnt. n. Trin.
Mo., Missionsfest. Gäste
hatten sich eingestellt. Fe
ner. Collecte: $42.75.

(F

Confer

Die New York und
sammelt sich, s. G. w., vo
des Herrn P. W. A. Frey,
Dienst der Frauen in der K
des Diakonissenwesens: P.
über das Ebenbild Gottes
Schröder; Ersatzmann P.
H. Stechholz; Ersatzmann
die nicht zur Conferenz ko
früh wie möglich beim Ort



emeinde des Unterzeich-
völter und P. Brauns.
H. W. Castens.

Gemeinde bei Dwight,
Frederking und Semi-
S. P. Frederking.

e Gemeinden in Wells-
sionsfest. Festprediger:
Collecte: $51.00.
Geo. Buch.

emeinden von Norborne
hrte Missionsfest. Fest-
F. Schmidt. Collecte:
J. H. Ehlers.

Gemeinde in Town Her-
P. Burger, Hähnel und
F. L. Karth.

emeinde des Unterzeich-
Die PP. J. Lang und
für innere Mission.
C. Schubkegel.

rte am 14. Sonntag n.
es predigte
L. O. Hohenstein.

Gemeinden zu Bethalto,
wn, Jll., Missionsfest.
ner. Collecte: $113.00.
U. Iben.

sionsfest die Gemeinden
en. Collecte: $104.25.
und
L. J. Schwartz.

an Rush Lake, Minn.,
ediger: P. R. H. Bieder-
A. F. Uhe.

emeinde in Eden Valley,
ver aus Colden betheilig-
neter. Collecte: $43.02.
C. Lohrmann.

nschaftliches Missionsfest
und Sherman in Sand
Schöch und Schwartz.
P. Stamm.

Gemeinde in Rochester,
P. Lange, Schulz und
C. Nickels.

eine Gemeinde in Town
r: PP. G. F. Schilling
E. A. Grothe.

ine Gemeinden Missions-
ille, Meredosia und Jack-
schen predigten. Collecte:
J. H. Haake.

de in Mt. Pulaski, Jll.,
Decatur betheiligten sich.
dersen. Collecte: gegen
C. Holst.

Gemeinde zu Fairmont,
P. Rubel, Becker, Krüger
H. Th. H. Dahlke.

ine Gemeinde bei Lincoln-
ke und Drögemüller Mis-
nd Obermowe. Collecte:
E. Müller.

meine Gemeinde bei Ida
iger: PP. Wehking und
M. Herrmann.

die Gemeinde des Unter-
7.00. Festprediger: Prof.
S. F. Stock.

meine Gemeinden Newton
lstead. Gäste von Spring
3.25. Es predigten P. C.
J. V. Kauffeld.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Ellisville, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Lübkemann und A. Keibel. Collecte: $35.14. J. Diehl.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Coon Valley, Auburn, Wall Lake und Odebold, Jowa, Missionsfest am Seeufer. Festprediger: PP. Heinke und Runge. Collecte: $50.00. L. A. Müller.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Strasburg und Stewardson, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. F. Brunn und J. Todt. Collecten: $55.50. C. C. Rössel.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Woodworth, Jll., Missionsfest. Festprediger: P. Th. Bissel und Unterzeichneter. Collecte: $86.35. C. F. Hartmann.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten Missionsfest in Sauk Rapids, Minn. Festprediger: PP. C. Kollmorgen, H. G. Kranz und Unterzeichneter (polnisch). Collecte: $40.00. C. L. Orbach.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Nord-St. Louis Missionsfest. Gesammteinnahme: $547.36. Festprediger: P. J. F. Köstering und C. L. Janzow.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Drake, Mo., Missionsfest. Aus der Nachbargemeinde waren Gäste erschienen. Festprediger: PP. Frese und Rau. Collecte: $64.00. J. G. Fischer.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in La Fayette, Jnd., Missionsfest in ihrer Kirche. Unterzeichneter predigte. Collecte: $62.80. G. Schumm.

Die Gemeinden in Pleasant Ridge, Collinsville und Troy, Jll., feierten den 15. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Pleasant Ridge. Prediger: C. C. Schmidt und Hr. Maak, Cand. des Predigtamts. Collecte: $135.32. W. Dorn.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Harvel, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. J. Bergen, H. Weisbrodt und L. Wessel. Collecte: $44.81. W. Kowert.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Freistatt, Mo., mit den Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. Lehr, Schriefer und S. A. Bartholomew (englisch). Collecte: $110.96. J. Roschke.

Jn Farmers Retreat, Jnd., feierten am 15. Sonnt. n. Trin. P. Zollmanns und meine Gemeinde mit Gästen aus Aurora Missionsfest. Die PP. Fr. Wambsganß und R. Kunschick predigten, P. Henkel hielt einen Vortrag. $136.50 fließen in die Missionskassen. C. W. Kähler.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Chandlerville, Jll., Missionsfest. Es predigten: PP. H. Meyer und H. Hansen. Collecte: $70.25. Fr. C. Behrens.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Union mit Gästen aus Bear Creek und Manawa Missionsfest. Collecte: $18.00 für innere Mission. Es predigten P. H. Rathjen und Unterzeichneter. R. Jank.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten meine beiden Gemeinden Missionsfest. Gäste aus der Umgegend nahmen Theil. Festprediger: H. Restin und F. Randt. Collecte: $45.00. F. H. Siebrandt.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. J. Her und G. Rademacher. Collecte: $62.25. H. Frincke.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Babbtown, Mo., Missionsfest. Gäste aus Honey Creek und Stringtown hatten sich eingestellt. Festprediger: PP. C. Vetter und C. Purzner. Collecte: $42.75. W. Steinmann.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die New York und New England Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. October in der Gemeinde des Herrn P. W. A. Frey, Albany, N. Y. — Arbeiten: 1. Der Dienst der Frauen in der Kirche, mit besonderer Berücksichtigung des Diakonissenwesens: P. H. C. Steup. 2. Katechetische Arbeit über das Ebenbild Gottes. P. P. Schumm. Prediger: P. H. Schröder; Ersatzmann P. J. C. Kretzmann. Beichtredner: P. H. Stechholz; Ersatzmann P. F. W. Holls. — Auch diejenigen, die nicht zur Conferenz kommen können, werden gebeten, dies so früh wie möglich beim Ortspastor anzuzeigen. W. Köpchen.



Die Indianapolis und Cincinnati Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 14. bis 16. October in der Gemeinde des Herrn P. Seuel zu Indianapolis. Alle Glieder werden freundlichst ersucht, sich mindestens acht Tage vorher zu melden. O. Prätorius.

Die Red River Pastoralconferenz versammelt sich vom 21. bis 23. October bei dem Unterzeichneten. H. Loßner.

Die gemischte Fairfield-Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. October bei Herrn P. T. Hinck, Great Bend, N. Dak. E. Th. Claus.

Am 29. und 30. October versammelt sich die gemischte Pastoralconferenz des südöstlichen Minnesota- und Dakota-Districts bei Hrn. P. Fettinger, Bremen, Minn. — Anmeldung erwünscht. Abholung in Elgin und Hammond. C. Nickels.

Die gemischte Pastoralconferenz des 2ten Districts der Minnesota-Synode und des Minnesota- und Dakota-Districts der Missouri-Synode versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. October in der ev.-luth. Friedensgemeinde in Lanesburg, Le Sueur Co., Minn. — Anmeldungen werden erbeten bis spätestens 17. October. — Züge in New Prague kommen an: a) von Mankato Abends um 5 Uhr, b) von Jordan Abends um 6 Uhr, zu welcher Zeit von New Prague Abholung stattfindet. Th. Schröder.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Pastor C. Roß durch Annahme einer Professur an unserem Gymnasium in Milwaukee aus diesem District geschieden ist, so wird hiermit an seiner Stelle bis zur nächsten Districtssynode

Herr Pastor Th. Krumsieg

zum Visitator für das südliche Dakota ernannt.

Minneapolis, Minn., 17. September 1890.

Fr. Sievers,
Präses des Minnesota- und Dakota-Districts.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von der Gemeinde in Lindenwood durch Hrn. L. Schumaker $7.91. P. Hansens Gem. in Worden 7.15. Aus P. Webers Gem. in Bonfield 4.78. Coll. bei d. Einführung des Herrn P. Matthius in sr. Filiale in Glencoe 9.65. (S. $29.49.)

Waschkasse in Springfield: Missionscoll. der Gem. in Meredosia 3.60.

Innere Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Coupars Grove und New Bremen 44.30. Gem. in Rock Island 34.25. Missionsfestcoll. in den Gemm. d. PP.: Hohenstein in Kewanee 11.54, Löschen in Meredosia 35.00, Schmidt in Freeport 15.00. P. Webers Gem. in Bonfield 5.00. C. Hedler durch P. Detzer 1.00. Missionscoll. in P. Zahns Gem. 35.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. Missionsfestcoll. der Gemm. d. PP. Gräf, Hild u. Schwartz 52.13 u. d. Gemm. zu Straßburg u. Stewardson 26.50. Missionscoll. in P. Wessels Gem. in Nokomis 45.00. P. Hohensteins Gem. in Galesburg 9.00. Coll. beim Missionsfest zu Prairie Town 70.00. P. Sievers' Gem. in Roseland 6.70. F. Topel durch P. L. Lochner 1.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. zu Grant Park und Sollitt 27.50, der St. Pauls Gem. zu Havana 41.35, zu Harvel in P. Kowerts Gem. 20.00, zu Dwight 27.00, zu Mascoutah 64.00, d. Gem. zu Mt. Pulaski 40.00. (S. $612.27.)

Judenmission: Missionscollecten aus den Gemm. des P. Löschen zu Meredosia 5.00, d. P. Schmidt zu Freeport 7.50, d. P. Kowert zu Harvel 5.67, d. Gem. zu Mascoutah 5.00, d. Gem. zu Prairie Town 2.50. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. (S. $27.17.)

Taubstummen-Anstalt: Charlotte Funke durch P. Kühn .25. P. Heerboths Gem. in Wheaton 3.25. H. Bode sen. durch P. Müller in Chester 1.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 8.50, in Dwight 4.00. (S. $17.00.)

Emigranten-Mission: Missionscollecten: aus P. Löschens Gem. 5.00, P. Zahns Gem. 5.00 für New York und 3.00 für Baltimore, P. Wessels Gem. 10.00, aus Gem. zu Mascoutah für New York 5.00, aus Gem. zu Mt. Pulaski 13.50. (S. $41.50.)

Hospital in St. Louis: H. Lotz durch P. Kühn 1.00. A. Schipplick durch P. Nützel 6.50. (S. $7.50.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Heinemanns Gem. in Okawville 8.12. P. E. Röder 5.00. Wittwe K . . . l in Schaumburg durch P. Müller 5.00. Wittwe Kriedemann 2.00 u. N. N. 1.00 aus P. Wunders Gem. Frauenverein. d. Gem. in Beardstown f. Frau Bensen 5.00. Fr. Wolff durch P. J. E. A. Müller 5.00. Von der Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Steinkrauß 36.25. (S. $67.37.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. zu Coupars Grove und New Bremen 22.15. Gem. zu Rock Island 10.00. P. Feddersens Gem. in New Berlin 11.00. Missionscoll. der Gemm. zu Meredosia 10.00 und Freeport 7.56. H. Beckemeyer sen. aus Staunton durch P. Weisbrodt 4.00. D. M. 5.00 und J. S. 1.00 für Negerschule in New Orleans durch P. C. Brauer. C. Hedler durch P. Detzer 1.00. Missionscoll. in P. Zahns Gem. für New Orleans 30.00, für Springfield 10.00. P. Ch. Kühn für den Negerstudent E. Burthlong 2.00. Für dens. v. Charl. Funke durch P. Kühn .25. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Gräf, Hild und Schwartz 26.06, d. Gemm. zu Stewardson und Straßburg 15.00, d. Gem. zu Nokomis 9.70, d. Gem. zu Prairie Town 25.00. Coll. bei der Taufe des Hrn. A. L. Smith durch P. Bünger 5.60. Bertha Schulz durch P. Engelbrecht .25. W. Meyer durch P. Succop 5.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Missionsfestcollecten d. Gemm. zu Grant Park u. Sollitt 13.75, zu Havana 41.35, zu Harvel 17.00, zu Dwight 13.25, zu

Mascoutah 20.0
Missionscoll. d.
durch P. Schiefe
Synodal-B
Springfield 8.5
aus P. Wunders
Harlem 43.79 u
zeit in Champaig
Englische
einer Coll. in P.
sionscoll.: aus 1
Hilds u. Schwa
aus d. Gem. zu
Durch P. Freder
der Gem. zu Ma
Arme Stud
wood 1.00. Ju
Gem. in Pecato
Bartlings Gem.
verein das. für
Gem. 10.00, un
2.00. Durch K
der Matthias-S
und Kuhlmeyer
Peters 10.00.
Gem. 15.00. G
Verein in P. Su
P. Wunders Ge
Waisenhau
5.00. Coll. auf
Prairie 5.05.
Osnabrück 2.00
Frau G. Scharb
in Decatur 1.17
Bode, sen. das.
Zur Berthe
Frau Julie Schi
Amalie Weber d
Gem. in R
Arme Stud
Gem. in Rock J
für dens. 10.00
Wunder für P
Mahnke 23.60.
15.00, A. Leuth
Gem. P. J. E.
Decatur für Ru
in Chester für S
für Ohlinger, Le
Arme Schü
Island für Sell
in Crete durch P
Löschens Gem.
Neuhaus und S
Jüngl.-Ver. in
15.00. Frauen
Jüngl.-Ver. das
in P. Feiertags
Wunders Gem.
Kirchbau in
Deutsche F
son und Straßb
Haushalt i
P. Bangert
10.00.
Arme Schü
Hohensteins Ge
Coll. bei Hrn. N
Für dens. P. H
P. Bartlings G
Freud 10.00.
sionscoll. in P.
5.00. Frauenv
Frauenv. in P.
vom Jüngl.-Ve
kranz durch P.
für Burkart 9.0
Für die Ei
in Eagle Lake 8.
P. Beckers
P. Willners Ge
Gem. in W
(S. $10.75.)
Kranke Pa
Gem. 5.00.
Baukasse i
Leebs Gem., 1.
Arme Sch
Bartlings Gem
Meredosia für K
(S. $35.00.)
Arme Schü
ningschen Hoch
Mießler 7.50.

In meiner
Rubrik: „Arme
Ver. in P. Rein
Springfield,

Eingekom

Innere M
$41.50. P. G
P. A. Leuthäus
sr. Gem. bei E
Missionsfestcoll
93.45, von W.
sr. Dreieinigk.-
sr. Christus-Ge
P. Niemands G

d Cincinnati Pastoral- und Lehrer-
G. w., vom 14. bis 16. October in
Seuel zu Indianapolis. Alle Glie-
st, sich mindestens acht Tage vorher
O. Prätorius.

:onferenz versammelt sich vom 21. bis
chneten. H. Loßner.

=Conferenz versammelt sich, s. G. w.,
i Herrn P. T. Hinck, Great Bend,
E. Th. Claus.

ersammelt sich die gemischte Pastoral-
Linnesota- und Dakota-Districts bei
, Minn. — Anmeldung erwünscht.
ımond. C. Nickels.

ferenz des 2ten Districts der Minne-
innesota- und Dakota-Districts der
sich, s. G. w., vom 21. bis 23. Oc-
isgemeinde in Lanesburg, Le Sueur
werden erbeten bis spätestens 17. Oc-
gue kommen an: a) von Mankato
Jordan Abends um 6 Uhr, zu welcher
ung stattfindet. Th. Schröder.

ıntmachung.

Loss durch Annahme einer Professur
Milwaukee aus diesem District ge-
an seiner Stelle bis zur nächsten

or Th. Krumsieg
e Dakota ernannt.
September 1890.
Fr. Sievers,
ses des Minnesota- und Dakota-Districts.

Kasse des Illinois-Districts:

er Gemeinde in Lindenwood durch
P. Hansens Gem. in Worden 7.15.
nfield 4.78. Coll. bei d. Einführung
fr. Filiale in Glencoe 9.65. (S.

gfield: Missionscoll. der Gem. in

sionsfestcoll. der Gemm. in Coupars
.30. Gem. in Rock Island 34.25.
m. d. PP.: Hohenstein in Kewanee
35.00, Schmidt in Freeport 15.00.
d 5.00. C. Hedler durch P. Detzer
Zahns Gem. 35.00. N. N. aus P.
onsfestcoll. der Gemm. d. PP. Gräf,
Gemm. zu Straßburg u. Steward-
P. Wessels Gem. in Nokomis 45.00.
esburg 9.00. Coll. beim Missions-
. P. Sievers' Gem. in Roseland
Lochner 1.00. Missionsfestcoll. d.
Sollitt 27.50, der St. Pauls Gem.
el in P. Kowerts Gem. 20.00, zu
ah 64.00, d. Gem. zu Mt. Pulaski

nscollecten aus den Gemm. des P.
d. P. Schmidt zu Freeport 7.50, d.
Gem. zu Mascoutah 5.00, d. Gem.
N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50.

t: Charlotte Funke durch P. Kühn
Wheaton 3.25. H. Bode sen. durch
P. Frederkings Gem. bei Dwight
$17.00.)
: Missionscollecten: aus P. Löschens
5.00 für New York und 3.00 für
10.00, aus Gem. zu Mascoutah für
Mt. Pulaski 13.50. (S. $41.50.)
s: H. Lotz durch P. Kühn 1.00.
1 6.50. (S. $7.50.)
nkasse: P. Heinemanns Gem. in
5.00. Wittwe K . . . l in Schaum-
Wittwe Kriedemann 2.00 u. N. N.
Frauenverein. d. Gem. in Beards-
Fr. Wolff durch P. J. E. A. Müller
hrerconferenz durch Lehrer Steinkrauß

nsfestcoll. der Gemm. zu Coupars
.15. Gem. zu Rock Island 10.00.
w Berlin 11.00. Missionscoll. der
und Freeport 7.56. H. Beckemeyer
Weisbrodt 4.00. D. M. 5.00 und
n New Orleans durch P. C. Brauer.
0. Missionscoll. in P. Zahns Gem.
r Springfield 10.00. P. Ch. Kühn
rthlong 2.00. Für dens. v. Charl.
Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.
6.06, d. Gemm. zu Stewardson und
u Nokomis 9.70, d. Gem. zu Prairie
Taufe des Hrn. A. L. Smith durch
chulz durch P. Engelbrecht .25. W.
00. N. N. aus P. Wunders Gem.
d. Gemm. zu Grant Park u. Sollitt
Harvel 17.00, zu Dwight 13.25, zu
Mascoutah 20.00. H. Lotz durch P. Kühn für Burthlong 1.00. Missionscoll. d. Gem. zu Mt. Pulaski 20.00. W. Dieckhaus durch P. Schieferdecker 1.00. (S. $329.42.)

Synodal-Baukasse: P. Schröders Gem. in El Paso für Springfield 8.50. Durch Kass. Geyer ebenso 4.20. B. Meyer aus P. Wunders Gem. das. 1.00. Aus P. M. Großes Gem. in Harlem 43.79 und in Melrose 12.50. Auf Hrn. Waschers Hochzeit in Champaign ges. für Springfield 8.20. (S. $78.19.)

Englische Mission: Gem. zu Rock Island 5.00. Theil einer Coll. in P. Schuricht's Gem. für New Orleans 4.54. Missionscoll.: aus P. Zahns Gem. f. St. L. 25.00, aus PP. Gräfs, Hilds u. Schwartz' Gemm. 26.06, aus P. Wessels Gem. 15.00, aus d. Gem. zu Prairie Town 12.50. Gem. zu Chester 5.25. Durch P. Frederking für P. Hüglis Schule 1.00. Missionscoll. der Gem. zu Mascoutah 5.00. (S. $99.35.)

Arme Studenten in Springfield: P. Lehr von Lockwood 1.00. Jungfr.-Ver. in P. Reinkes Gem. f. Treskatz 16.00. Gem. in Pecatonica für Wittbracht 8.00. Jungfr.-Ver. in P. Bartlings Gem. f. Schlobohm 20.00, für Bräm 20.00, Frauenverein das. für Wittbracht 20.00. Missionscoll. in P. Löschens Gem. 10.00, und für Drögemüller 10.00. Durch Kass. Eißfeldt 2.00. Durch Kass. Geyer für Wilder 6.00, für Zoch 5.50. Auf der Matthias-Stövenschen Hochzeit ges. durch P. Gose für Beer und Kuhlmeyer 6.30. Missionscoll. in P. Zahns Gem. für W. Peters 10.00. Für dens. vom Jünglings-Verein in P. Wunders Gem. 15.00. Gem. in Belvidere für Wittbracht 11.95. Jüngl.-Verein in P. Succops Gem. für Mäde 30.00. Jungfr.-Ver. in P. Wunders Gem. für Dietz 9.00. (S. $200.75.)

Waisenhaus in Addison: P. Webers Gem. in Bonfield 5.00. Coll. auf der Zinke-Von der Lageschen Hochzeit in Lost Prairie 5.05. Von den Schulkindern in P. Meyers Gem. zu Osnabrück 2.00. Gem. in Beecher 4.30. Von Eugen Petzel, Frau G. Scharbach je .25 und von Lehrer Hildebrandts Schulk. in Decatur 1.17. Aus P. Müllers Gem. in Chester 7.50. H. Bode, sen. das. 5.00. (S. $30.52.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: Frau Julie Schröder durch P. Weber, Bonfield, 2.00. Fräulein Amalie Weber durch dens. 1.00. (S. $3.00.)

Gem. in Rockford: Durch Kass. Spilman 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Vom Frauenverein d. Gem. in Rock Island für Mennicke 15.00, vom Missionsv. das. für dens. 10.00. Ertrag der Raithelschen Stiftung durch P. Wunder für Prekel 30.00, Grambauer 30.00, Mießler 30.00, Mahnke 23.60. Jüngl.-Ver. P. Wunders Gem. für Ohlinger 15.00, A. Leutheußer 15.00, A. Ullrich 15.00. Frauenverein d. Gem. P. J. E. A. Müllers f. Zitzmann 20.00. Zions-Gem. in Decatur für Ruhland 10.00. Coll. bei F. Bückmanns Hochzeit in Chester für Sommer 3.55. Jungfr.-Ver. P. Wunders Gem. für Ohlinger, Leutheußer und Ullrich je 9.00. (S. $244.15.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein der Gem. Rock Island für Selle 15.00. Missionsv. das. f. dens. 10.00. N. N. in Crete durch P. Brauer für Gotsch 25.00. Missionscoll. in P. Löschens Gem. für Buszin 10.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. H. Neuhaus und Sophie Lücker durch P. Hansen für Kirsch 5.00. Jüngl.-Ver. in P. Wunders Gem. für Haase 15.00, für Röcker 15.00. Frauenv. in P. Engelbrechts Gem. für Müller 15.00, Jüngl.-Ver. das. für Kramp 15.00. Jüngl.- und Jungfr.-Ver. in P. Feiertags Gem. für Feiertag 11.15. Jungfr.-Ver. in P. Wunders Gem. für Haase 9.00. (S. $145.15.)

Kirchbau in Springfield: Durch Kass. Spilmann 5.00.

Deutsche Freikirche: Missionscoll. d. Gemm. zu Stewardson und Straßburg 10.00.

Haushalt in Addison: P. Müller Gem. in Chester 7.50.

P. Bangerters Gem.: Missionscoll. d. Gem. zu Merodosia 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Missionscollecte in P. Hohensteins Gem. in Kewanee für Dallmann 5.00. Hälfte der Coll. bei Hrn. Neuhaus' Hochzeit durch P. Hansen f. Heidel 5.00. Für dens. P. Hansens Gem. in Worden 8.35. Jüngl.-Ver. in P. Bartlings Gem. für Schwarz 25.00. Frauenverein das. für Freud 10.00. Für dens. aus P. Bartlings Gem. 2.00. Missionscoll. in P. Hohensteins Gem. in Galesburg für Dallmann 5.00. Frauenv. in P. Engelbrechts Gem. für Zöllner 15.00. Frauenv. in P. Leebs Gem. für Loth u. Wolff 30.00. Für dies. vom Jüngl.-Ver. das. 10.00, Jungfr.-Ver. 15.00. C. Rosenkranz durch P. Leeb 1.00. Jungfr.-Ver. in P. Wunders Gem. für Burkart 9.00. (S. $140.35.)

Für die Eisenbahn in Addison: P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 8.89.

P. Beckers Gem.: Ertrag einer Abendgottesdienst-Coll. in P. Willners Gem. in Quincy 7.65.

Gem. in Webster: P. M. Großes Gem. 6.50 und 4.25. (S. $10.75.)

Kranke Pastoren und Lehrer: N. N. aus P. Wunders Gem. 5.00.

Baukasse in Milwaukee: P. Noacks Gem. 24.00. P. Leebs Gem., 1. Zhlg., 18.65. (S. $42.65.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jüngl.-Ver. in P. Bartlings Gem. für Hamel 25.00. Missionscoll. der Gem. in Meredosia für Knief 5.00. P. Webers Gem. f. Matuschka 5.00. (S. $35.00.)

Arme Schüler in Watertown: Auf der Heinrich-Wilkeningschen Hochzeit ges. durch P. Brauer in Crete für Reinh. Mießler 7.50.

Berichtigung.

In meiner Quittung (No. 14 des „Luth.") soll es unter der Rubrik: „Arme Studenten in St. Louis" heißen: Vom Jüngl.-Ver. in P. Reinkes Gem. für Bohl 30.00 anstatt „3.00."

Springfield, 18. Sept. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. G. F. Lübker, Missionsfestcoll. $41.50. P. G. Rademacher, Missionsfestcoll. fr. Gem., 10.00. P. A. Leuthäuser, desgl. 11.00. P. C. H. Seltz, Missionsfestcoll. fr. Gem. bei Elk Creek und Arapahoe, 30.50. P. H. Mießler, Missionsfestcoll. fr. und der Gemm. der PP. Fischer und Holm, 93.45, von W. Arndt 1.00. P. C. Schubkegel, Missionsfestcoll. fr. Dreieinigk.-Gem., 43.28. P. J. P. Müller, Missionsfestcoll. fr. Christus-Gem., 92.61. P. M. Adam, Missionsfestcoll. fr. u. P. Niemands Gem., 90.00. P. H. Fricke, Missionsfestcoll. fr. Gem., 37.25, von Hrn. Alb. Stern 1.00. P. C. H. Becker, Missionsfestcoll. fr. St. Pauls-Gem., 30.00. P. Th. Mölllering, Missionsfestcoll. fr. Gem., 35.70. P. S. Meeske, desgl., 28.00. P. W. Bäder von fr. Gem. bei Schuyler 2.09, Abzahlg. auf s. Pferd 2.91. P. W. Harms, Missionsfestcoll., 56.00. P. J. Hilgendorf, desgl., 90.00. Missionsfest d. Gemm. d. PP. Bohl, Weller-Leimer und Lübker 93.75. P. J. Hoffmann, Missionsfestcoll., 44.90. P. G. Jung, desgl., 52.00. P. A. Merz, desgl., 14.50. P. W. Zabel, desgl. 14.52. (S. $915.96.)

Negermission: P. G. Rademacher, Missionsfestcoll. fr. Gem., 7.25. P. W. Harms, Septembercoll. fr. Gem., 4.00. P. M. Adam, Missionsfestcoll. fr. und P. Niemands Gem., 10.00. P. H. Fricke, Missionsfestcoll. fr. Gem., 10.00. P. C. H. Becker, desgl., fr. St. Pauls-Gem. 10.00. P. S. Meeske, Missionsfestcoll. fr. Gem., 22.00. P. J. Hilgendorf, desgl., 6.58. P. G. Jung, desgl., 10.00. (S. $79.83.)

Negermission in New Orleans (Bethlehems-Schule): P. J. Hoffmann, Missionsfestcoll., 10.00.

Judenmission: P. H. Fricke, Missionsfestcoll. fr. Gem., 5.00. P. G. Jung, desgl., 8.26. (S. $13.26.)

Englische Mission: P. G. Jung, Missionsfestcoll., 10.00.

Gem. in Nord-Omaha: P. H. Fricke, Missionsfestcoll. fr. Gem., 10.00. P. J. Hoffmann von G. Heuermann 2.00. (S. $12.00.)

Wittwen und Waisen: P. J. G. Lang, ges. auf Neckerts Hochzeit, 4.41. P. J. P. Kühnert v. Frau Eßholtz 2.60, N. N. .25. P. G. Weller, Dankopfer von Frau H. Ohlmann, 5.00. P. A. Baumhöfener von Hrn. C. Noffke 1.00. P. J. Hoffmann von Hrn. F. Eyl 5.00, Frau H. Jost 1.00. (S. $19.26.)

Arme Studenten in Springfield: P. J. Meyer v. fr. St. Pauls-Gem. 2.80.

Arme Studenten: P. W. Harms, ges. auf Lüberstadt-Kohlmeier's Hochz., 8.10. P. A. Bergts Gem. 11.00. (S. $19.10.)

Synodal-Baukasse: P. K. Jahn von fr. Gem. in Plum Creek 26.00. P. H. Mießler von H. Fickel 5.00. (S. $31.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. M. Adam, ges. auf Luckemachers Hochzeit, 10.15.

Schulkasse: Durch Hrn. F. Beckmann, coll. von P. Brackhages Gem., 2.50. Total: 1125.86.

Lincoln, 1. Oct. 1890. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Bernreuthers $4.92. Gem. P. Frinckes 17.73. Gem. P. Stutz' 35.00. (S. $57.65.)

Baukasse: Gem. P. F. Königs 70.00. Gem. P. Walkers 100.00. Gem. P. Stutz' 65.00. Gem. P. Sennes 62.85. (S. $297.85.)

Bau in Springfield: Gem. P. F. Königs 30.00.

Pilgerhaus: Missionsfestcoll. d. Gem. P. Eirichs 20.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. F. Königs 10.50.

Emigr.-Mission in New York: Kassirer Schmalzriedt 5.75. Missionsfestcoll. der Gem. P. Fleckensteins 5.00. Gem. P. Dahlkes 7.60. (S. $18.35.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt 3.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Fleckensteins 5.33. (S. $8.33.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. d. Gem. P. Fleckensteins 7.00. Durch C. Purzner, Jefferson City, Mo., von etl. der Mo.-Synode treu geblieb. Lutheranern aus Egg Harbor 3.50. (S. $10.50.)

Innere Mission im Osten: Durch P. Schumm von F. Schlegel 1.00. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Fleckensteins 7.00. Desgl. d. Gem. P. Eirichs 60.00. Durch P. Steup v. Dr. E. G. Sihler 1.00. Missionsfestcoll. in Lockport N. Y., 10.00. (S. $79.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. d. Gem. P. Eirichs 8.18. Desgl. in Lockport, N. Y., 5.00.

Heidenmission: Von P. Eirichs Schülern ges. auf dem Missionsfest 6.01.

Judenmission: Kass. Schmalzriedt 20.10. Missionsfestcoll. in Lockport, N. Y., 3.00. (S. $23.10.)

Englische Gem. in Baltimore: Gem. P. Oelschlägers 54.00.

Missions-Gem. in Baltimore: Theil der Missionsfestcoll. d. Gem. P. Walkers 25.00.

Gem. in Worcester, Mass.: Gem. P. F. Königs 16.50.

Studenten in St. Louis: Versch. Coll. in der Gem. P. Hochstetters 10.00 f. C. Drewes. Frauenv. d. Gem. P. Stiemkes 21.50 u. 20.00 f. F. Meuschke. Durch P. Walker, coll. auf der Hochzeit v. Mailänder-Walker, North Dover, O., 15.00. N. N. 2.50 f. J. H. Frauenv. d. Gem. P. F. Königs 10.00 für Ruhland. Glied der Gem. in Washington, D. C., 25.00. (S. $104.00.)

Studenten in Springfield: St. Pauls-Gem., Baltimore, 5.00 für G. Mockenfuß. Frauenv. der Gem. P. Stiemkes 20.40 u. 20.00 für R. Hübsch, 20.00 f. J. Koßmann. Gem. P. Lübkerts 19.50 für L. Koßmann. (S. $84.90.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Siecks 30.55 für H. Westphal. Durch P. Senne von L. Reinsch 25.00 f. G. Koch, v. P. Pechtold und etl. Gliedern fr. Gem. 8.00 für dens. Gem. P. Eirichs 7.53 für stud. Waisenk. Gem. P. Buchs 14.00 für H. Biermann. (S. $85.08.)

Schüler im Walther-College: Durch P. Spilman von Frau G. 2.00.

Taubst.-Anstalt: Durch P. Schulze v. C. Sudmeyer jr. 1.00.

Waisenhaus in Roxbury: Durchs Kinderblatt ges. 20.00. Durch P. Stiemke von N. N. 2.00. Durch P. Steup v. G. A. Brinker 1.00. (S. $23.00.)

Waisenhaus in College Point: Durchs Kinderblatt ges. 22.65.

Negermission: Durchs Kinderblatt ges. 28.84. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Fleckensteins 5.00. Gem. P. Beyers 14.55. Durch P. Steup v. Mutter W. 1.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Walkers 26.65. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Eirichs 25.00. Durch P. Ebendick jr., v. „Unbenannt" 2.00. Durch P. Biewend v. Frau Dr. Howard 5.00, Elise Burkhardt .50. Durch P. Morhart vom Concordia-Verein 10.00. Missionsfestcoll. in Lockport, N. Y., 5.00. Schulbau in New Orleans: P. Walker 2.00. M. M. 1.00, A. M. 1.00. Durch P. Schulze von fr. Gem. 23.40, Maria Sudmeyer 2.00. (S. $170.94.)

Wittwenkasse: Durchs Kinderblatt ges. 5.00. Durch P. F. König von N. N. 5.00. P. T. Stiemke 5.00. Durch P. Steup von Lehrer Krause 1.00. Durch P. Biewend von W. K. 5.00. J. N. Niebaum, Pittsburgh, Pa., 5.00. (S. $26.00.)

Hilfsfond für Missionsgemm.: P. C. Schulze 2.00. Total $1191.54.

Baltimore, 30. Sept. 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. Mai 1890.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. M. Heyer, Dallas, Tex., Taufcoll. b. Hrn. Meyer, Arlington, Tex., $2.00; desgl. bei Hrn. G. Lampe das. 6.00. Durch P. P. Klindworth von Fr. N. N. in Wm. Penn, Tex., 1.50. Durch P. G. Birkmann v. W. Fischer, Fedor, Tex., 1.00. Durch P. S. Hörnicke von Fr. Beyer, Lake Charles, La., .50. (S. $11.00.)

Innere Mission: Durch P. G. Birkmann v. And. Pillack, Fedor, Tex., 25.00. Durch P. A. E. Michel von fr. Gem. in Pensacola, Fla., (Abtragung) 30.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Gotha, Fla., Coll. in Mannville, 2.02, Starke 1.10, Tampa 2.50. Durch P. N. Seils, Hamilton, Tex., Coll. in Pottsville, 5.35, Abilene, 1.50, Big Springs 6.00, Coryell 3.20; von L. Conrad, Clifton, Tex., 1.00. Durch P. P. N. Feddersen, Beitrag in Shreveport, La., 37.00. Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Oster- und Pfingstcoll. fr. Gem., 15.00; Pfingstcoll. d. Gem. in Klein, Tex., 12.75. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, Tex., 10.00 für Juni u. 10.00 f. Juli 1890. Durch P. C. E. Scheibe, Beitrag der Gem. in Cullman, Ala., 25.00; von dem Missionsverein in New Orleans 40.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Gotha, Fla., Coll. in Quincy, Fla., .65, Starke, .90, Mannville, 1.62, Martin, 1.65. Durch P. A. E. Michel, Pensacola, Coll. in Quincy, Fla., 1.50. Durch Hrn. E. F. W. Meier, St. Louis, Mo., aus d. Allgem. Inneren Missionskasse 500.00. Durch P. P. N. Feddersen, Beitrag in Shreveport, La., für Juni 32.00, Juli 28.00, August 9.50. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Tampa, Fla., 4.24, 3.00, in Martin 1.50, .85, in Mannville 1.09, in Starke .75, Quincy .80. Durch P. A. Donner, Beitrag in Honey Grove, 10.00, Coll. in Pottsboro, Tex., 1.60, 1.55, in Dennison, Tex., 3.25. Durch P. Joh. Barthel von Frau C. Stöckli in Houston, Tex., 5.00. Durch P. C. E. Scheibe, Beitrag f. Juli u. August in Cullmann, Ala., 25.00. Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Karl Jento 1.60, bei Joh. Hole 1.50, bei Ernst Lehmann 2.00, bei Aug. Fischer .55, bei Joh. Malke 1.35, Hochzeitscoll. bei Aug. Nitsche 3.50. Durch P. N. Seils v. der Gem. in Hamilton, Tex., 5.10. (S. $877.47.)

Deutsche Freikirche: Durch P. G. Birkmann von Andr. Pillack, Fedor, Tex., 50.00.

Negermission: Durch P. G. Birkmann von Andr. Pillack, Fedor, Tex., 25.00; von P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., .75. Durch P. A. Schupmann von Frau Schwede, Swiss Alp, Tex., 2.00. (S. $27.75.)

Negermission in New Orleans: Durch P. L. Ernst, Hochzeitscoll. bei M. Dutschmann, Lincoln, Tex., 5.00.

Arme Studenten: Durch P. P. Klindworth, Coll. fr. Gem. in Wm. Penn, Tex., 5.00.

Wittwen und Waisen: Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Oster- und Pfingstcoll. fr. Gem., 12.00. Durch P. C. L. Geyer, Taufcoll. bei Hrn. Senff, 1.00. Durch P. L. Ernst, Lincoln, Tex., Taufcoll. bei Aug. Beinert 2.35; desgl. bei H. Schkade 2.00. Durch P. G. Buchschacher, Coll. fr. Gem. in Warda, Tex., 10.00. Durch P. Joh. Barthel v. Frau C. Stöckli, Houston, Tex., 2.00. Durch P. L. Ernst, Taufcoll. bei Aug. Behrendt, Lincoln, Tex., 1.85. Durch P. A. Wenzel, Coll. bei fr. Einführung zu Giddings, Tex., 6.00. (S. $37.20.)

Synodalkasse: Durch P. G. J. Wegener, New Orleans, Coll. d. Gem. in Cullmann, Ala., 4.25; der Gem. in Hanceville, Ala., 1.55. Durch P. Imm. Eckhardt von Hrn. Becker sen., Anderson, Tex., .50. (S. $6.30.)

Stud. E. Wilder (Springfield): Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Oster- und Pfingstcoll. fr. Gem. 6.00.

Englische Gem. in New Orleans: Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., von fr. Gem. 1.00. Durch P. G. J. Müller, v. Hrn. H. Hampel, Rose Hill, Tex., .25. Durch Kass. H. Tiarks, Monticello, Jowa, 10.05. (S. $11.30.)

Neubau in Springfield: Von P. A. E. Michel, Pensacola, Fla., 1.30. Durch P. R. Krenke, Taufcoll. bei S. Meisner, Giddings, Tex., 2.90. (S. $4.20.)

Stud. T. Zoch (Springfield): Durch P. H. T. Kilian, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Mich. Zoch 2.00, Gottlieb Zoch 3.50. (S. $5.50.) Total: $1046.72.

New Orleans, 13. Sept. 1890. J. F. Geyer, Kassirer. 38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner $10.00. P. Brandts Gem. in St. Charles 12.85. (S. $22.85.)

Neubau in Springfield: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 20.00. Missionsfestcoll. in Palmyra durch P. Schülke 10.00. (S. $30.00.)

Neubau in Concordia: P. Profts Gem. in Corning 75.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co., 27.50. P. Mayers Gem. in New Wells durch Hrn. Kühnert 2. Zhlg., 17.75. Durch P. Brandt in St. Charles von fr. Gem., 3. Zhlg., 28.00, von Lehrer Macks Singchor 3.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek, 3. Zhlg., 23.00. (S. $174.25.)

Innere Mission des Districts: N. N. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 20.00. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. Missionsfestcoll.: Gemm. bei Tilsit und Gordonville 40.00; Gem. in Babbtown durch P. Steinmann 25.00; Gem. in Palmyra durch P. Schülke 30.00; Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 100.00, nachträglich erhalten 3.00; Gem. in Freistatt durch P. Roschke 70.00; Gemm. in Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown durch Hrn. Kühnert 168.25. (S. $466.25.)

Innere Mission im Nordwesten: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 20.00.

Negermission: N. N. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis für New Orleans 50.00. Missionsfestcoll.: Gemm. bei Tilsit u. Gordonville 30.00; Gem. in Babbtown durch P. Steinmann 10.00; Gem. in Palmyra durch P. Schülke 19.00; Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 100.00; P. Dautenhahns Gem. in Antonia 5.00; Gem. in Freistatt durch P. Roschke 20.00; Gemm. in Altenburg, Frohna, New Wells u. Uniontown durch Hrn. Kühnert 56.00. (S. $290.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll: Gemm. bei Tilsit u. Gordonville 16.25; Gem. in Babbtown durch P. Steinmann 7.75; Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 50.00; Gem. in Freistatt durch P. Roschke 15.00; Gemm. in Altenburg, Frohna, New Wells u. Uniontown durch Hrn. Kühnert 28.50. (S. $117.50.)

Judenmission: Missionsfestcoll.: Gemm. bei Tilsit und Gordonville 5.00; Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 10.00; Gem. in Freistatt durch P. Roschke 5.96; Gemm. in Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown durch Hrn. Kühnert 28.50. Frau C. Schaden durch P. Brandt in St. Charles 1.00. (S. $50.46.)

Heidenmission: Frau C. Schaden durch P. Brandt in St. Charles 1.00.

Emigrantenmission: Missionsfestcoll. d. Gemm. bei Tilsit und Gordonville 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gem. in Palmyra durch P. Schülke 5.00.

Emigrantenmission in New York: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. Missionsfestcoll. der Gem. in Palmyra durch P. Schülke 5.00. (S. $15.00.)

Unterstützungskasse: N. N. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 10.00. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 20.00. P. Demetrios Gem. in Emma 9.00. P. Flachsbart in Cape Girardeau 5.00. Durch P. Köstering in St. Louis vom Frauenverein 15.00. (S. $59.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Hospital in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Taubstummen-Anstalt: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: N. N. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 10.00. Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00. (S. $20.00.)

Arme Studenten in Springfield: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: Dr. Schade in St. Louis durch Prof. Gräbner 10.00.

Arme Schüler in Concordia: N. N. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 10.00. Von etl. Gliedern d. Gem. in Appleton City für F. Pröhl 19.00. (S. $29.00.)

Missionsschulen in St. Louis: Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord-St. Louis durch Hrn. Schwartz 238.86.

Gem. in Gainesville, Ark.: Durch P. Rösener in Altenburg von etl. Gliedern 5.00.

St. Louis, 30. Sept. 1890. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Sächsische Freikirche: Von d. Gem. des P. Ph. Wambsganß $12.43.

College-Haushalt in Milwaukee: P. J. Karrers Gem. 5.00. Durch P. F. Wolbrecht v. Chr. Lenz .50. A. Rowe .50. W. Krüger 1.00. Fr. Wilde 1.00. H. Bennert 1.00. Frau Oettling 1.00.

Emigrantenmission in New York: P. G. A. Feustels Gem. 10.00. P. E. A. Grothes Gem. 5.30. (S. $15.30.)

Stud. Traug. Meyer: Hochzeitscoll. bei Köpke-Bublitz in Kirchhain 6.00.

Taubstummenanstalt: Ferd. Butzlaff, Milwaukee, 1.00. Frau Kath. Weihbrecht 1.00. Hochzeitscoll. bei Kühn-Müller 13.70. Stephans-Gem. in Milwaukee 30.31, Dreieinigk.-Gem. 47.65. (S. $93.66.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenverein d. Gem. P. Webers in New London 5.00, N. N. daselbst 1.55. Frauenverein d. Stephans-Gem. in Milwaukee 18.00, Bethlehems-Gem. 7.25. Durch P. Ph. Wambsganß, Hochzeitscoll. b. Fr. Stolper, 12.56. (S. $37.81.)

Arme Schüler in Milwaukee: Frau Kath. Weihbrecht 2.00. Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 39.00. Coll. bei Niemanns silb. Hochzeit 14.00. Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 10.00. Durch P. J. Karrer, Taufcoll. bei H. Gade jun., 4.45. Durch P. E. A. Grothe, Hochzeitscoll. bei Buntrock-Schultz 3.75. Hochzeitscoll. b. Köpke-Bublitz in Kirchhain 5.00. (S. $78.20.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. G. Löber von Frau P. Wetzel 1.00. Frau Kath. Weihbrecht 1.00. Durch P. Ph. Wambsganß, Hochzeitscoll. b. Gottl. Hilger, 17.45. Hochzeitscoll. bei Osius in Plymouth 7.42. Frau Tiedt, Milwaukee, 1.00. Durch P. F. Wolbrecht von Alwine Georgas 2.00. (S. $29.87.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: in der Gem. P. G. A. Feustels 50.00, in Horicon 45.50, in P. F. L. Karths Gem. 25.00, in P. E. A. Grothes Gem. 25.00, in Freistadt 61.91, in P. H. Sagehorns Gem., Rantoul, 15.00, in P. O. Hansers Gem. 10.00, in P. F. Siebrandts 2 Gemm. 45.00, in 2 Gemm. in Belle Plaine 10.00, in Union 18.00, in P. J. Diehls Gem. 18.00. Frau Kath. Weihbrecht 2.00. P. P. Plaß' Gem. 5.25. (S. $330.66.)

Judenmission: Missionsfestcollecten: in P. G. A. Feustels Gem. 10.00, in P. F. L. Karths Gem. 9.45, in Freistadt 10.00, in Rantoul 5.00, in Belle Plaine 2.50. (S. $37.00.)

Schulkasse: P. F. L. Karths Gem. 8.23. P. E. Hecks Gemm, Auburndale und Junction City, 4.35. P. Fr. Randts Gem., Butternut, 3.22. Gem. in Plymouth 8.41. (S. $24.21.)

Unterstützungskasse: Hochzeitscoll. b. M. Breiter 10.00. Hochzeitscoll. bei Fr. Köpsel durch P. G. Prager 3.00. P. C. D. Griese 2.00, dessen Gem. in Almond 3.08, in Buena Vista 3.42. Frau Kath. Weihbrecht 2.00. ... H. Siebrandt 4.00. Kasp. ... Prager, Taufcoll. bei Fr. Tr... waukee 20.00. P. H. Kollmo... dessen Gem. 13.75. P. E. A. ... F. Wolbrecht von N. N. 3.00. ...

Negermission: Missions... Gem. 11.33, in P. F. L. Karth... Gem. 5.30, in Freistadt 20.00, ... fers Gem. für N. Orleans 10.0... New Orleans 12.00, in 2 Ge... J. Diehls Gem. 17.00. Dan... pewa Falls, 13.00. Durch P. ... bei Kaiser-Bäske, 11.05. (S. ...

Arme Schüler in Addi... waukee 6.00. Hochzeitscoll. b... (S. $11.00.)

Baukasse: P. F. Leyhes ... Dorpats Gem. 7.00 und 1.00, ...

Synodalkasse: Dir. Ch... G. A. Feustels Gem. 6.00. ... 17.22. Dreieinigk.-Gem. in ... in Kirchhain 8.00. P. E. G. ... Weihbrecht 2.00. (S. $124.0...

Milwaukee, 30. Sept. 1890. ...

Für arme Studenten erhielt ... Dank: durch Hrn. P. L. Schul... durch Hrn. P. v. Schlichten ... 20.00; durch Hrn. P. Beyer 1... Hrn. Tröster, Aurora, Nebr., ... Jowa, 1.00; durch Hrn. P. ... von N. N. a. Hrn. P. Nordens... Hrn. P. Schwartz, Altamont, ...

Neue Dr...

Amerikanischer Kalender ... das Jahr 1891 nach d... Christi. Lutherischer ... 10 Cents.

Unser Kalender, der wohl a... soeben die Presse verlassen. Er... dem Lesestoff, den derselbe auße... zeichniß der Pastoren und Lehre... führen wir an: „Kirchliche Ru... Prof. Crämer, „Frauen am Di... Lutheraner am Hudson", „Gra...

Sechster Synodalbericht ... deutschen evang.-luthe... Ohio und andern Sta...

Enthält Referat des Herrn ... treulutherischen Christen dieses ... der mancherlei Gnade Gottes ...

Zwischenspiele zu den ... evangelisch-lutheris... Johann Georg K... nist an der Jmmanu... 1. Heft. Im Selb... D. Schürmann, 184... Mo. 68 Seiten Qu...

Auf die Herausgabe der un... Kunz haben solche, welche von d... wußten, mit Verlangen gewar... bringt in schöner Ausstattung ... vierundsechzig Chorälen in alph... bei uns, HErr JEsu Christ", b... nen Zwischenspiele sind kurz, ... tragen theils den kontrapunktis... der aus der modernen Musik ve... musik verdrängt worden ist; th... mit ihrer Begleitung; in mand... andere sind frei gedichtet; sie si... doch wird bei ihnen die wirklich... zur Geltung kommen als bei ... denen wir begegnet sind.

Veränder...

Rev. W. Boritzki, Leland, ...
Rev. Emil Just, Box 48, No...
Rev. F. Rupprecht, 934 12t...
Rev. H. Wein, Box 739, Cla...
Prof. H. C. Wyneken, 1005 ...
Fr. Doepke, Fedor, Lee Co...
Albert Dornfeld, 56 Rhodes...
W. C. Pipkorn, 443 Parmele...
J. Richter, 999 32d Str., Ch...

Der „Lutheraner" erscheint alle ... scriptionspreis von einem Dollar ... denselben vorauszubezahlen haben. ... gebracht wird, haben die Abonnenten ... Nach Deutschland wird der „Luthe... sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Best... halten, sind unter der Adresse: Luth... Agent), Corner of Miami Str. & ... zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mi... zeigen, Quittungen, Adreßverände... Adresse: „Lutheraner", Concord... senden.

Entered at the Post ... as second...



Gemm. bei Tilsit u.
rch P. Steinmann
19.00; Gemm. in
); P. Dautenhahns
ch P. Roschke 20.00;
. Uniontown durch

Gemm. bei Tilsit u.
rch P. Steinmann
n. Schwartz 50.00;
emm. in Altenburg,
rn. Kühnert 28.50.

nm. bei Tilsit und
durch Hrn. Schwartz
6; Gemm. in Alten=
durch Hrn. Kühnert
n St. Charles 1.00.

urch P. Brandt in

, b. Gemm. bei Tilsit

e: Missionsfestcoll.

k: Dr. Schade in
Missionsfestcoll. der
(S. $15.00.)
bermeyers Gem. in
s durch Prof. Gräb=
.00. P. Flachsbart
g in St. Louis vom

Schade in St. Louis

Schade in St. Louis

in St. Louis durch

in St. Louis durch

N. N. in P. Ober=
Schade in St. Louis

.b: Dr. Schade in

Schade in St. Louis

: Dr. Schade in

K. in P. Obermeyers
n b. Gem. in Apple=

Missionsfestcoll. der
artz 238.86.
P. Rösener in Alten=

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

onsin=Districts:

des P. Ph. Wambs=

P. J. Karrers Gem.
.50. A. Rowe .50.
Bennert 1.00. Frau

k: P. G. A. Feustels
). (S. $15.30.)
. bei Köpke=Bublitz in

ff, Milwaukee, 1.00.
ll. bei Kühn=Müller
31, Dreieinigk.=Gem.

Frauenverein b. Gem.
selbst 1.55. Frauen=
00, Bethlehems=Gem.
scoll. b. Fr. Stolper,

au Kath. Weihbrecht
.00. Coll. bei Nie=
der Stephans=Gem.
er, Taufcoll. bei H.
he, Hochzeitscoll. bei
öpke=Bublitz in Kirch=

rch P. G. Löber von
echt 1.00. Durch P.
Pilger, 17.45. Hoch=
au Tiedt, Milwaukee,
Georgas 2.00. (S.

Missionsfestcollecten:
Horicon 45.50, in P.
rothes Gem. 25.00, in
, Rantoul, 15.00, in
andts 2 Gemm. 45.00,
vion 18.00, in P. J.
ht 2.00. P. P. Platz'

in P. G. A. Feustels
5, in Freistadt 10.00,
S. $37.00.)
8.23. P. E. Hecks
4.35. P. Fr. Randts
8.41. (S. $24.21.)
b. M. Breiter 10.00.
rager 3.00. P. C. D.
in Buena Vista 3.42.

Frau Kath. Weihbrecht 2.00. Frau Marie Seidel 3.50. P. F. H. Siebrandt 4.00. Kasp. Lindenschmidt 2.00. Durch P. G. Prager, Taufcoll. bei Fr. Treichel, 2.36. Em.=Gem. in Milwaukee 20.00. P. H. Kollmorgen 5.00. P. Th. Bräuer 3.00, dessen Gem. 13.75. P. E. A. Grothes Gem. 6.83. Durch P. F. Wolbrecht von N. N. 3.00. (S. $86.94.)

Negermission: Missionsfestcollecten: in P. G. A. Feustels Gem. 11.33, in P. F. L. Karths Gem. 10.00, P. E. A. Grothes Gem. 5.30, in Freistadt 20.00, in Rantoul 12.00, in P. O. Hansers Gem. für N. Orleans 10.00, P. Ph. Wambsganß' Gem. f. New Orleans 12.00, in 2 Gemm. in Belle Plaine 10.00, in P. J. Diehls Gem. 17.00. Dankcoll. in P. F. Ottos Gem., Chippewa Falls, 13.00. Durch P. M. J. F. Albrecht, Hochzeitscoll. bei Kaiser=Bäske, 11.05. (S. $131.68.)

Arme Schüler in Addison: Bethlehems=Gem. in Milwaukee 6.00. Hochzeitscoll. b. Köpke=Bublitz in Kirchhain 5.00. (S. $11.00.)

Baukasse: P. F. Leyhes obere Em.=Gem. 50.00. P. L. G. Dorpats Gem. 7.00 und 1.00. (S. $58.00.)

Synodalkasse: Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 62.50. P. G. A. Feustels Gem. 6.00. Bethlehems=Gem. in Milwaukee 17.22. Dreieinigk.=Gem. in Cedar Creek 16.30. Zions=Gem. in Kirchhain 8.00. P. L. G. Dorpats Gem. 12.00. Frau Kath. Weihbrecht 2.00. (S. $124.02.)

Milwaukee, 30. Sept. 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. L. Schulze, Schenectady, N. Y., $25.00; durch Hrn. P. v. Schlichten 12.00; durch Hrn. P. A. C. Kuß 20.00; durch Hrn. P. Beyer 18.00; durch Hrn. M. C. Barthel v. Hrn. Tröster, Aurora, Nebr., 1.20, von Hrn. Hirz, Northboro, Iowa, 1.00; durch Hrn. P. Behrens, Chandlerville, Ill., 6.00; von N. a. Hrn. P. Nordens Gem. als Dankopfer 5.00; durch Hrn. P. Schwartz, Altamont, Ill., von Frau Amos Moll 5.00.

F. Pieper.

Neue Drucksachen.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1891 nach der Geburt unsers HErrn JEsu Christi. Lutherischer Concordia=Verlag. Preis: 10 Cents.

Unser Kalender, der wohl allen unsern Lesern bekannt ist, hat soeben die Presse verlassen. Er bedarf keiner Empfehlung. Aus dem Lesestoff, den derselbe außer dem Kalendarium und dem Verzeichniß der Pastoren und Lehrer der Synodalconferenz 2c. bringt, führen wir an: „Kirchliche Rundschau“ mit dem Bild des Herrn Prof. Crämer, „Frauen am Dienst in der Gemeinde“, „Die ersten Lutheraner am Hudson“, „Graf Hans Ulrich Schaffgotsch“ 2c. 2c.

Sechster Synodalbericht des Nebraska=Districts der deutschen evang.=lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten. A. D. 1889.

Enthält Referat des Herrn Prof. Gräbner: „Wie beweisen wir treulutherischen Christen dieses Landes uns als gute Haushalter der mancherlei Gnade Gottes?“ Preis: 15 Cents.

Zwischenspiele zu den gebräuchlichen Chorälen der evangelisch=lutherischen Kirche, komponirt von Johann Georg Kunz, weil. Lehrer und Organist an der Immanuelskirche zu St. Louis, Mo. 1. Heft. Im Selbstverlag des Herausgebers J. D. Schürmann, 1844 O'Fallon Str., St. Louis, Mo. 68 Seiten Queroctav; Preis: $1.00.

Auf die Herausgabe der ungedruckten Zwischenspiele des sel. Kunz haben solche, welche von dem Vorhandensein des Manuscripts wußten, mit Verlangen gewartet. Nun ist das erste Heft da und bringt in schöner Ausstattung auf 68 Seiten Zwischenspiele zu vierundsechzig Chorälen in alphabetischer Ordnung von „Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ“, bis „Ich ruf zu dir“ 2c. Die einzelnen Zwischenspiele sind kurz, zwei bis fünf Takte umfassend, und tragen theils den kontrapunktischen kirchenmusikalischen Charakter, der aus der modernen Musik besonders durch den Einfluß der Opernmusik verdrängt worden ist; theils sind es auch einfache Melodien mit ihrer Begleitung; in manchen klingt der Choral wieder durch, andere sind frei gedichtet; sie sind fast durchweg leicht ausführbar; doch wird bei ihnen die wirkliche Tüchtigkeit des Organisten mehr zur Geltung kommen als bei manchen andern Zwischenspielen, denen wir begegnet sind.

A. G.

Veränderte Adressen:

Rev. W. Boritzki, Leland, Leelanaw Co., Mich.
Rev. Emil Just, Box 48, North Loup, Valley Co., Nebr.
Rev. F. Rupprecht, 934 12th Str., Detroit, Mich.
Rev. H. Wein, Box 739, Clay Center, Kans.
Prof. H. C. Wyneken, 1005 S. 4th Str., Springfield, Ill.
Fr. Doepke, Fedor, Lee Co., Tex.
Albert Dornfeld, 56 Rhodes Ave., Cleveland, Ohio.
W. C. Pipkorn, 443 Parmelee Str., Chicago, Ill.
J. Richter, 999 32d Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=C

46. Jahrgang. St. Louis

Die 95 Thesen und die Reformation.

Daß der Tag, den wir als Reformationsfest begehen, der Jahrestag jenes Vorabends Aller Heiligen ist, an welchem einst Dr. Luther seine fünfundneunzig Thesen „zur Erklärung der Kraft der Ablässe" an die Thüre der Schloßkirche zu Wittenberg anschlug, wissen unsere Kinder. Wie aber, wenn sie uns nun fragen, warum wir den Tag des Thesenanschlags als Gedächtnißtag der Reformation feiern? Was war an jenen Thesen Sonderliches, daß man den Tag so auszeichnet, an dem sie an's Licht getreten sind? Und hätten wir nicht andere Tage, die wir zu solcher Feier mit größerem Recht aussondern könnten? Warum feiern wir nicht den 10. December, den Tag, an welchem 1520 derselbe Doctor Luther durch die feierliche Verbrennung der päbstlichen Bannbulle, die „den Heiligen Gottes betrübt" hatte, öffentlich seinen Bruch mit dem Pabstthum erklärte? Warum nicht den 18. April, den Tag, an welchem 1521 ebenderselbe Doctor Luther zu Worms vor Kaiser und Reich die herrlichen Worte sprach: „Hier stehe ich; ich kann nicht anders; Gott helfe mir. Amen"? Worin lag doch die hohe Bedeutung jenes Thesenanschlags vom Jahre 1517, auf welche hin wir den Jahrestag desselben als Reformationsfest feiern?

Weit gefehlt hätte derjenige, welcher meinen wollte, die Bedeutung der Lutherschen Thesen habe darin gelegen, daß eben Luther mit denselben das bis dahin Unerhörte gewagt hätte, seine Stimme gegen das päbstliche Ablaßheiligthum zu erheben; das sei eine so überraschend kühne That gewesen, daß der Mann, welcher zum erstenmal den Muth gehabt habe, sie zu vollbringen, damit der römischen Pauke habe ein Loch schlagen müssen, das nicht mehr zuzuflicken gewesen sei. So wahr es nämlich ist, daß Luthers Thesenanschlag eine kühne That war, so irrig wäre die Meinung, als wäre es im Jahre 1517 etwas Unerhörtes, zuvor nie Geschehenes gewesen, daß jemand gegen den römischen Ablaßunfug die Feder ansetzte und die Stimme erhob. Das war vielmehr schon früher und nicht nur einmal geschehen. Es möge hier genügen, als Männer, die schon vor Luthers Auftreten solches gewagt hatten, nur zwei namhaft

zu machen, d
läufer anerka

Am 9. Se
vor dem A
Johann XX
Bulle, in w
mit dem er i
von Neapel
verhängte u
selbst gegen
ergreifen, od
Kriegskosten
welche dieser
denselben A
eine Kreuzfa
Im Mai 141
verschleißer
Böhmerland
Stadt ihren
bestimmte Ta
freisprachen.
und Prediger
auftrat, von
in einem gr
Vorsitz des
lung von D
Disputation
Schriften geg
solchen Ablaß
doch dies W
thun, wenn
Christen bete
ten, weil er
der schon der
Bruder die
Todes sterbe,
Mörder, wen
Ablaß vom
erklärte er,
der Schrift;
Ablaß auf so
Grund, war
habe, möchte
Habgier noch
solchen Ablaß



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 21. October 1890. No. 22.

und die Reformation.

wir als Reformationsfest be- jenes Vorabends Aller Heiligen Dr. Luther seine fünfund- ur Erklärung der Kraft der Ab- Schloßkirche zu Wittenberg an- inder. Wie aber, wenn sie uns r den Tag des Thesenanschlags Reformation feiern? Was war verliches, daß man den Tag so an's Licht getreten sind? Und ere Tage, die wir zu solcher Recht aussondern könnten? t den 10. December, den Tag, selbe Doctor Luther durch die der päbstlichen Bannbulle, die betrübt" hatte, öffentlich seinen thum erklärte? Warum nicht Tag, an welchem 1521 eben- r zu Worms vor Kaiser und Worte sprach: „Hier stehe ich; ; Gott helfe mir. Amen"? ohe Bedeutung jenes Thesen- 1517, auf welche hin wir den ls Reformationsfest feiern?

rjenige, welcher meinen wollte, utherschen Thesen habe darin her mit denselben das bis dahin te, seine Stimme gegen das hum zu erheben; das sei eine That gewesen, daß der Mann, den Muth gehabt habe, sie zu römischen Pauke habe ein Loch nicht mehr zuzuflicken gewesen nlich ist, daß Luthers Thesen- That war, so irrig wäre die im Jahre 1517 etwas Uner- hehenes gewesen, daß jemand Ablaßunfug die Feder ansetzte b. Das war vielmehr schon einmal geschehen. Es möge änner, die schon vor Luthers gt hatten, nur zwei namhaft zu machen, die der Reformator selber als seine Vorläufer anerkannt und gerühmt hat.

Am 9. September 1411, also über hundert Jahre vor dem Anbruch der Reformation, erließ Pabst Johann XXIII., ein Scheusal erster Größe, eine Bulle, in welcher er über einen andern Bösewicht, mit dem er im Kriege lag, über den König Ladislaus von Neapel in greulichen Worten seinen Bannfluch verhängte und die Christen aufforderte, entweder selbst gegen den Feind des Pabstes die Waffen zu ergreifen, oder doch zur Bestreitung der päbstlichen Kriegskosten Geld beizusteuern, auch allen denen, welche dieser Aufforderung nachkommen würden, denselben Ablaß verhieß, welchen man sonst durch eine Kreuzfahrt in's gelobte Land erworben hatte. Im Mai 1412 kamen auch die päbstlichen Gnadenverschleißer mit den Ablaßbullen nach Prag im Böhmerland und schlugen in dreien Kirchen der Stadt ihren Ablaßmarkt auf, indem sie gegen eine bestimmte Taxe von Schuld und Strafe der Sünden freisprachen. Da war es **Johann Hus**, Professor und Prediger in Prag, der gegen diesen Ablaßhandel auftrat, von der Kanzel gegen denselben predigte und in einem großen Saale der Universität unter dem Vorsitz des Rectors vor einer zahlreichen Versammlung von Doctoren, Magistern und Studenten eine Disputation gegen den Ablaßgreuel hielt, auch in Schriften gegen denselben zeugte. Wenn der Pabst solchen Ablaß ertheilen könne, sagte er, so sollte er doch dies Werk der Barmherzigkeit nicht erst dann thun, wenn er in Noth käme; sonst müßten ja die Christen beten, daß des Pabstes Feinde ihn bedrängten, weil er dann die Gnadenschätze aufthue. Wenn der schon des Todtschlags schuldig sei, welcher seinem Bruder die leibliche Hilfe versage, bis derselbe des Todes sterbe, wie viel mehr sei dann der Pabst ein Mörder, wenn er es verschiebe, seinen Bruder durch Ablaß vom geistlichen Tode zu retten! Hingegen erklärte er, von solchem Ablaß finde man nichts in der Schrift; auch höre man von keinem Heiligen, der Ablaß auf so und so viel Tage ertheilt hätte. Der Grund, warum solches Ablaßheil so lange geschlafen habe, möchte wohl sein, daß in früherer Zeit die Habgier noch nicht so erfinderisch gewesen sei. Durch solchen Ablaß werde der reiche Thor zu eitler Hoffnung verleitet, das Gesetz Gottes herabgesetzt, das rohe Volk zu ruchlosem Sündigen verführt, schwere Sünde leicht gemacht, das Volk im Allgemeinen geplündert. Darum seien solche Ablässe von den Christen ja fern, fern zu halten. Die Ablaßkrämer seien die größten Räuber, die den armen Leuten das, was ihnen andere Räuber nicht mit Gewalt hätten nehmen können, durch ihren lügenhaften Ablaßmarkt raubten.

So eiferte also Johannes Hus gegen den Ablaßunfug. Und was hat er mit seinem Predigen und Disputiren gewirkt? Eine Reformation sicherlich nicht. Ja, Hus wurde von einer Synode, welche sich angeblich eine Reformation der Kirche an Haupt und Gliedern zur Aufgabe gestellt hatte, die aber weder wußte, was die Kirche sei, noch wer das Haupt der Kirche sei, noch wer der Kirche wahre Glieder seien, noch was eine Reformation der Kirche sei, zu Costnitz als ein Ketzer verurtheilt und noch an demselben Tage verbrannt.

Ein andrer Mann, der auch vor Luther wider des Pabstes Ablaß gezeugt hatte, war **Johann Wessel**. Von ihm hat Dr. Luther selber gesagt: „Wenn ich den Wessel zuvor gelesen, so ließen meine Widersacher sich dünken, Luther hätte alles von Wessel genommen, also stimmt unser beider Geist zusammen. Es wächset mir daher eine sonderliche Freude und Stärke, auch zweifele ich nicht mehr daran, ich habe recht gelehrt, weil er so mit beständigem Sinn, auch schier mit einerlei Worten (wiewohl zu ungleicher Zeit, da gar eine andere Luft gewehet, und er in einer andern Landsart gewohnet, auch in andern Fällen) mit mir in allen Dingen übereinstimmt." *) Hören wir nun Einiges, das dieser Mann, der zur Zeit, da Luther noch ein sechsjähriges Knäblein war, als siebzigjähriger Greis gestorben und im Nonnenkloster zu Gröningen begraben worden ist, über den Ablaß gesagt hatte. Auch Wessel hat nämlich Thesen über den Ablaß gestellt; auch er hat öffentlich über den Ablaß disputirt. Eine solche Wessel'sche These lautete: „Eine vollkommene Sündenvergebung kann niemand gewähren, der nicht auch einen vollkommenen Ablaß gewähren kann." — Die nächste These: „Einen

*) Allerdings hat Luther, als er dies schrieb, nicht die sämmtlichen Schriften Wessels gekannt; sonst hätte sein Urtheil doch weniger günstig gelautet.

vollkommenen Ablaß aber kann niemand geben, der nicht auch das geben kann, was dazu erforderlich ist, nämlich Buße, Reue, Gnade, Liebe, Reinheit des Herzens." — Eine weitere These: „Es gäbe nichts Anstößigeres in der Kirche, als wenn die Bischöfe aus eigener Vollmacht befehlen könnten. Davor müßten sich die Könige und Fürsten mehr fürchten, als Herodes und die Römer vor Christo, da er geboren wurde." Noch eine These: „Der Pabst kann nicht bewirken, daß ein verdienstliches Werk nach seiner Schätzung mehr gelte, als nach der Schätzung Gottes; denn sonst wäre er nicht Christi Statthalter, sondern Christus der seinige." — Aber auch Johann Wessels Zeugniß gegen den Ablaß des Pabstes hat nicht die Reformation der Kirche hereingeführt; seine Thesen sind nicht wie Luthers zu Trompetenstößen geworden, welche die Mauern Jericho's zum Wanken brachten.

Da fragen wir denn weiter: Waren wohl Luthers Thesen so viel kräftiger, so viel besserer Art, als was ein Johann Hus und ein Johann Wessel gegen den Ablaß geredet und geschrieben hatten, und ist daraus die größere Wirkung zu erklären, die Luthers Sätze geübt haben? Und war Luther ein so viel größerer Mann, als Hus und Wessel gewesen waren, daß seine Worte ein so viel größeres Gewicht gehabt hätten, so viel kräftiger gewesen wären?

Darauf ist Folgendes zu antworten. Allerdings waren Luthers fünfundneunzig Thesen anderer Art, als was Hus und Wessel gegen den Ablaß geschrieben haben. Zwar war Luther, als er jene Sätze anschlug, noch nicht zu dem vollen, hellen, reinen Licht der Erkenntniß durchgedrungen, welches ihm später die Augen des Geistes erleuchtete. Er hat selber später frei bekannt, daß er damals noch nicht gewußt habe, was eigentlich der Ablaß sei; daß er mit seinen Thesen in den Kampf trete wider den Antichrist, von dem St. Paulus geschrieben hat, lag seinen Gedanken an jenem 31. October fern, wie das aus den Thesen selber klar hervorgeht, wenn es z. B. in der 73sten These hieß, daß der Pabst mit Recht seinen Bannstrahl schleudere gegen solche, welche dem Ablaßhandel zum Schaden Ränke schmiedeten. Was aber diese Thesen zunächst auszeichnete, war der Ton, den sie von vorne herein anschlugen, und der immer wieder durchklang, die frische, kräftige Verweisung auf das Wort Christi, auf das Evangelium. Denn wie lautete doch die erste These? „Unser HErr und Meister JEsus Christus, da er spricht: Thut Buße 2c., will, daß das ganze Leben der Gläubigen Buße sei." Die 62ste These: „Der wahre Schatz der Kirche ist das hochheilige Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes." Die 53ste: „Feinde Christi und des Pabstes sind die, welche des Ablaßpredigens wegen in andern Kirchen das Wort Gottes gänzlich schweigen heißen." Hingegen sehen wir Luthern in diesen Thesen keine Waffen handhaben, durch welche mit dem Irrthum zugleich die Wahrheit wäre verletzt worden. Das war bei Hus geschehen, wenn derselbe die Vergebung, welche der Beichtiger spricht, nur als eine bedingte, nicht eine „schlechthin einfache", „mit Gewißheit ausgesprochene" sein lassen wollte, wenn er dem Pabste die Macht, wirklich Sünden zu vergeben, deshalb absprach, weil derselbe ja nicht wissen könne, wer von Gott in seinem ewigen Rathschluß zur Seligkeit bestimmt und verordnet sei. Das war auch bei Wessel geschehen, wenn er nicht wie Luther als den Schatz der Kirche „das heilige Evangelium von der Herrlichkeit der Gnade Gottes", sondern die Liebe bezeichnete und dem gemäß lehrte, wer an dem Schatz der Kirche theilnehmen wolle, der könne dies nur durch die Liebe, durch stets wachsende Liebe; jeder andere Weg sei vergeblich; diesen Weg aber hätten schon Antonius und Paul von Theben, die Vertreter des Mönchthums, in der thebaischen und der sketischen Wüste eingeschlagen; das Maß der Sündenvergebung bestimme sich nach dem Maß der Liebe. „Niemand", sagte er, „vergibt die Sünden, wenn er nicht die entgegengesetzten Tugenden wirksam eingießt"; weil nun der Pabst letzteres nicht vermöge, meinte er, so könne er auch nicht Sünden vergeben; damit spricht er aber auch thatsächlich der Kirche und ihren Dienern die Macht ab, Sünden zu vergeben. Solche Dinge finden sich, wie gesagt, in Luthers 95 Thesen nicht. Mit solchen Gründen durfte auch des Pabstes Ablaß und das Pabstthum überhaupt nicht bekämpft werden, wenn es eine wirkliche, gründliche Reformation der Kirche geben sollte. Des Antichrists Irrsal durfte nicht, auch in keinem Stück, durch Irrthum bekämpft werden, wo Gott seine Kirche reformiren wollte, und so konnten wohl Luthers, nicht aber Hussens und Wessels Sätze gegen den Ablaß wahrhaft reformatorische Thesen sein.

So ist auch die Frage, ob denn Luther ein größerer, gewaltigerer Mann gewesen sei als Hus und Wessel, gewiß mit Ja zu beantworten. Grundverkehrt aber würde es sein, wenn wir meinen wollten, weil Luther ein mit großartigeren Gaben ausgerüsteter Mann gewesen sei als jene beiden und andere Vorläufer der Reformation, darum hätte er auch geleistet, was jene nicht hätten leisten können. Das hat Dr. Luther besser gewußt. „Gott muß allhie allein schaffen ohne alles menschliche Sorgen und Zuthun", schrieb er an seinen Churfürsten, und „an alle Christen" schrieb er: „Es ist nicht unser Werk, das jetzt gehet in der Welt. Es ist nicht möglich, daß ein Mensch sollt allein solch ein Wesen anfahen und führen." Ja, hätte Luther sich durch des Teufels List verführen lassen zu der Meinung, er sei der Mann, der das Pabstthum stürzen, die Kirche reformiren könne, so wäre er sicherlich nicht der Reformator der Kirche geworden. Aber ein solcher vermessener Thor war Luther nicht, weder 1517 noch später. Das geht auch besonders deutlich aus der Geschichte der 95 Thesen hervor. Luther dachte nicht im entferntesten daran, daß er mit denselben ein so großes Feuer anzünden, dem Pabst seine Macht brechen, eine That thun solle, deren man noch nach Jahrhunderten mit Dank und Preis gegen Gott festlich gedenken werde. Er war höchlich erstaunt, als diese Thesen schon nach wenigen Tagen durch die Lande, in die verborgensten Winkel, zu Freund und Feind gedrungen waren, und viel mehr als die Worte des Dr. Fleck, welcher die Thesen mit dem Ruf begrüßte: „Ho, ho! der wird's thun; er kommt, darauf wir lange gewartet haben", waren ihm damals aus seiner geängsteten Seele Worte geredet, wie sie Dr. Krantz zu Hamburg aussprach: „Du sagst die Wahrheit, guter Bruder; aber du wirst nichts ausrichten; geh in deine Zelle und sprich: HErr, erbarme dich meiner." Aber Gottes Stunde war eben gekommen; die Weissagung von dem Engel mit dem ewigen Evangelium sollte nun erfüllt werden; und dazu war nicht Hus, nicht Wessel erkoren und zugerüstet, sondern Doctor Martinus in Wittenberg; und darum waren die Thesen an der Schloßkirchenthür zu Wittenberg nach der langen, bangen Nacht die Morgenglockentöne der Reformation. Gegen diese Thesen erhob sich sofort von allen Seiten der Widerspruch. Bald meldete sich mit Gegenthesen der Ablaßkrämer Tetzel, dem sein Freund
lud; bald ward von Ro[m]
Dominicanergeneral Si[lvester]
schoß gegen eben diese T[hesen]
stadt mit seinen „Obelis[ken]"
Schelten und Drohen g[...]
der Ketzermeister Hoogstr[aten]
Vertheidigung dieser The[sen]
er zur Erklärung derselb[en]
Doctor sich aus der Rüs[tkammer]
Waffen über Waffen hol[en]
selben üben. Der Thes[en]
auf dem römischen Sa[...]
Mönchsgezänk hielt, wa[r]
kerschlacht um die höchst[en]
Gott seiner Wahrheit b[...]
dessen wir späten Kinder
und für den wir am [...]
HErrn den schuldigen D[ank]

Der Kampf um [...]

Zehn Jahre sind jetzt
Staatssuperintendent d[...]
Wisconsin, Whitford, [...]
of Education folgende [...]
öffentlichte.

„Frage: Haben El[tern]
Genüge gethan, wenn i[...]
besuchen, in der nur [...]
wird?

Antwort: Das Ge[...]
jedes Kind ein Minimu[m]
sichern. Daß also ein K[...]
pfängt, ersetzt nicht das [...]
lichen Unterrichts.

Frage: Entspricht e[...]
eine Privatschule besuch[...]
erhält, aber nicht in eng[lischer]

Antwort: **Allerding[s]**
Absicht, den Unterricht [...]
zwingen, obschon dersel[be]
englischer Sprache erthe[ilt]

So stand es im Jahr[e]
steht es anders. Vor ze[...]
mit einem Gesetz, welch[...]
ließ, dem Wohl des St[...]
tragen; heute redet ma[n]
vorschreiben lassen woll[...]
ihren eigenen Schulen [...]
richten lassen sollen, als[...]
wissenheit und Abergl[auben]
gegen die freien Institu[tionen]
seien, und die „das frei[e]
auf ein Vierteljahrhund[ert]
zustellen" suchten. Wo[...]
so kurzer Zeit? Sind [...]
ren die Leute, welche [...]
reden können, so rar g[...]
Vermehrung bedacht sei[...]
führen zu können? Ob[...]
Gemeindeschulen eine n[...]
fallen ließen, das sie [...]
daß nun in diesen Schu[len]
das auf Schritt und [...]
dürfe? Oder hat ma[n]
daß in den Gemeinde[schulen]
wenig Englisch getrie[ben]
Banden losen Gesindels

ehmen wolle, der
h stets wachsende
lich; diesen Weg
aul von Theben,
ı der thebaischen
agen; das Maß
h nach dem Maß
vergibt die Sün=
setzten Tugenden
abst letzteres nicht
uch nicht Sünden
ch thatsächlich der
t ab, Sünden zu
h, wie gesagt, in
solchen Gründen
b das Pabstthum
venn es eine wirk=
Kirche geben sollte.
:, auch in keinem
werden, wo Gott
ı so konnten wohl
essels Sätze gegen
e Thesen sein.
Luther ein größe=
sei als Hus und
rten. Grundver=
r meinen wollten,
Gaben ausgerüste=
eiden und andere
ı hätte er auch ge=
en können. Das
„Gott muß allhie
liche Sorgen und
urfürsten, und „an
nicht unser Werk,
ist nicht möglich,
ein Wesen anfahen
sich durch des Teu=
leinung, er sei der
ı, die Kirche refor=
nicht der Reforma=
in solcher vermesse=
: 1517 noch später.
aus der Geschichte
achte nicht im ent=
elben ein so großes
ne Macht brechen,
n noch nach Jahr=
gegen Gott festlich
) erstaunt, als diese
en durch die Lande,
Freund und Feind
r als die Worte des
dem Ruf begrüßte:
kommt, darauf wir
hm damals aus sei=
et, wie sie Dr. Krantz
sagst die Wahrheit,
hts ausrichten; geh
:, erbarme dich mei=
ar eben gekommen;
el mit dem ewigen
erden; und dazu war
und zugerüstet, son=
enberg; und darum
ßkirchenthür zu Wit=
ı Nacht die Morgen=
Gegen diese Thesen
ten der Widerspruch.
esen der Ablaßkrämer

Tetzel, dem sein Freund Wimpina die Knallbüchsen lud; bald ward von Rom her gegen diese Thesen der Dominicanergeneral Silvester Prierias laut; bald schoß gegen eben diese Thesen Doctor Eck von Ingolstadt mit seinen „Obelisken" drein; bald rasselte mit Schelten und Drohen gegen unsern Thesenschreiber der Ketzermeister Hoogstraten daher; bald mußte zur Vertheidigung dieser Thesen und der Schriften, welche er zur Erklärung derselben schrieb, der Wittenberger Doctor sich aus der Rüstkammer des Wortes Gottes Waffen über Waffen holen und sich im Gebrauch derselben üben. Der Thesenstreit, den der stolze Heide auf dem römischen Satansstuhl, Leo X., für ein Mönchsgezänk hielt, ward schnell zur wogenden Völkerschlacht um die höchsten Güter auf Erden, in der Gott seiner Wahrheit den herrlichen Sieg verlieh, dessen wir späten Kinder der Reformation uns freuen, und für den wir am Reformationsfest Gott dem HErrn den schuldigen Dank darbringen. A. G.

Der Kampf um die Gemeindeschule.

Zehn Jahre sind jetzt verflossen, seit der damalige Staatssuperintendent der öffentlichen Schulen von Wisconsin, Whitford, in dem Wisconsin Journal of Education folgende Fragen und Antworten veröffentlichte.

„**Frage**: Haben Eltern dem Schulzwangsgesetz Genüge gethan, wenn ihre Kinder eine Privatschule besuchen, in der nur Religionsunterricht ertheilt wird?

Antwort: Das Gesetz hat nur den Zweck, für jedes Kind ein Minimum weltlichen Unterrichts zu sichern. Daß also ein Kind Religionsunterricht empfängt, ersetzt nicht das gänzliche Wegfallen des weltlichen Unterrichts.

Frage: Entspricht es dem Zweck, wenn ein Kind eine Privatschule besucht und weltlichen Unterricht erhält, aber nicht in englischer Sprache?

Antwort: **Allerdings**. Das Gesetz hat nicht die Absicht, den Unterricht nur in einer Sprache zu erzwingen, obschon derselbe in den Staatsschulen in englischer Sprache ertheilt werden muß."

So stand es im Jahre 1880 in Wisconsin. Heute steht es anders. Vor zehn Jahren glaubte man noch mit einem Gesetz, welches die Unterrichtssprache frei ließ, dem Wohl des Staates genügend Rechnung zu tragen; heute redet man von Leuten, die sich nicht vorschreiben lassen wollen, in welcher Sprache sie in ihren eigenen Schulen ihre eigenen Kinder unterrichten lassen sollen, als von Leuten, bei denen „Unwissenheit und Aberglaube in offener Revolution gegen die freien Institutionen des Staates begriffen" seien, und die „das freie Volk des Staates Wisconsin auf ein Vierteljahrhundert in der Civilisation zurückzustellen" suchten. Woher doch dieser Umschwung in so kurzer Zeit? Sind vielleicht in diesen zehn Jahren die Leute, welche Englisch lesen, schreiben und reden können, so rar geworden, daß man auf ihre Vermehrung bedacht sein müßte, um den Staat fortführen zu können? Oder hat man erfahren, daß die Gemeindeschulen eine nach der andern das Englische fallen ließen, das sie früher getrieben hätten, und daß nun in diesen Schulen ein Geschlecht aufwachse, das auf Schritt und Tritt eines Dolmetschers bedürfe? Oder hat man die Beobachtung gemacht, daß in den Gemeindeschulen, in welchen etwa zu wenig Englisch getrieben werde, staatsgefährliche Banden losen Gesindels für die Spelunken und Land=



straßen und Zäune, für Zuchthäuser und Armenhäuser herangezogen werden? Nichts von alledem! Es gibt heute mehr Leute in Wisconsin, die Englisch können, wird auch in unsern Gemeindeschulen heute, und zwar nicht erst infolge der neuen Gesetze, mehr Englisch getrieben, als vor zehn Jahren, und heute wie vor zehn Jahren werden aus den Zöglingen unserer Gemeindeschulen im Verhältniß mehr tüchtige, brave, ehrenfeste Bürger und weniger, viel weniger Armenhäusler und Zuchthäusler als aus den Schülern der Staatsschulen. Es ist erträumt oder erlogen, wenn gesagt wird, die Sorge für das Staatswohl habe die Gesetzgebung von dem Standpunkt von 1880 auf den von 1890 drängen müssen. Noch weniger kann uns Lutheraner das Wort: „Suchet der Stadt Bestes, darin ihr wohnet“, anhalten, für die neuen Schulzwangsgesetze in Wisconsin und Illinois einzutreten; denn diese Gesetze sind dem wahren Wohl unsers Landes nicht förderlich, sondern hinderlich; sie haben ihre Quellen und Beweggründe in Anschauungen und Bestrebungen gefährlicher Art, an denen ein Volk zu Grunde gehen kann und an denen große Völker zu Grunde gegangen sind.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit, der irdische, materialistische Sinn, das Verpichtsein auf die irdischen Dinge, der eitle, aufgeblasene Dünkel, der schon in vergangenen Zeiten stets mit diesem Sinn verbunden war und auch in unserer Zeit mit demselben verbunden ist, und der Haß gegen alles, was diesen Sinn straft und in seinen Bestrebungen stört und diesem Dünkel zum Dämpfer werden will — das sind die überhandnehmenden Triebkräfte, welche vornehmlich diesen neuen Schulzwangsgesetzen zu Grunde liegen. Leuten, welche von jenem Sinn erfüllt sind, wird eine Erziehung für dieses Leben, die auf Gewinnung irdischer Güter, Erlangung irdischer Ehre gerichtet ist, die köstlichste, begehrenswertheste, der irdische Glanz und die weltliche Größe und der zeitliche Reichthum eines Volks das höchste Ziel nationalen Fortschritts sein, auf welches also auch die Erziehung der Jugend zunächst, am liebsten ausschließlich, gerichtet sein solle; denen wird auch alles, was sich solchen Bestrebungen entgegenstemmt, als feindliche Macht erscheinen, die niedergestampft werden muß. Daher diese Schulzwangsgesetze; daher der Haß gegen alles, was sich ihnen entgegensetzt; daher der Mangel an Verständniß für die Beweggründe, welche uns treiben, unsere Gemeindeschulen zu erhalten und zu vertheidigen, wie denn z. B. dem obersten Beamten des Staates Wisconsin die lutherischen Pastoren ein Räthsel sind, das er nur dadurch lösen kann, daß er sie eben auch für Bauchpfaffen hält, die um irdischer Interessen willen die Gemeindeschulen vertheidigten, wie einst Demetrius die Göttin Diana; daher der Haß, der den besagten Gouverneur die besagte Beschuldigung gegen die ganze lutherische Pastorenschaft in öffentlicher Rede aussprechen läßt, der dessen Leibzeitung Folgendes in die Welt hinaus lügen und lästern läßt: „Die lutherischen Pastoren sind in der Regel eine bigotte und unduldsame Menschenart... Sie kämpfen um ihr Butterbrod. . . . Vor den Wahlen sind ihre Kirchen meist in der baufälligsten Verfassung, und der Candidat, der dem Prediger am meisten Geld für die Kirchenreparatur gibt, erhält gewöhnlich die meisten Stimmen aus der betreffenden Gemeinde“; oder wie es ein anderes Blatt faßt: „Wenn es etwas Schlechteres im Staate gibt als eine Brauerei, so ist es die gewöhnliche lutherische Kirche. Sie ist aus Unwissenheit, Aberglauben und Trunkenheit zusammengesetzt“; und wiederum: „Die Kirchen, welche gegen das Ben-

nett-Gesetz sin
unterhalten, v
unamericanisch
haben.“ Ist
licher Geist, d
Waffen für d
Kinder, kämpf
Gemeindeschul
Wort, mit ch
kämpft und ge
Schulen ein
schen Sinn so
für eine geist
schier gar ve
den, die sich a
ein Salz, das
soll. Gott ge
Kampfestagen
durch glatte
machen lasse
dern wo ihm
salzen, wie
frei salze, sal
Brüder in W
sonst in der
ein der Welt
kann, daß no
des Landes be
den Versamm
beamten besse
die Verüber
zwangsgesetze

Doch noch
nicht vergessen
gesetzgebung,
hier aufmerks
tretern dieser
Glieder kirchl
der irdisch ges
doch diese Le
fall zuzuklatsch
kirchlichen Bl
sonst geschehe
um sich fresser
ihrer Beurthe
sich wirksam
die Gleichgült
Durch die ver
ein unionistisc
der einst scho
Uneinigkeit in
zubieten. Ur
hat und noch
Gliederns“ o
enthielt, so is
Seele gram,
stehen, so fest
vor falscher Le
warnen, ein
gläubigen abl
meint man, k
raner bleiben
das heranwac
erzogen und
rischen Wahrh
dieser Hoffnun
werden, wenn
ihrer Kirche z
Gemeindeschu
möglichst viele

ür Zuchthäuser und Armen-
erden? Nichts von alledem!
ute in Wisconsin, die Englisch
nsern Gemeindeschulen heute,
olge der neuen Gesetze, mehr
vor zehn Jahren, und heute
erden aus den Zöglingen un-
im Verhältniß mehr tüchtige,
er und weniger, viel weniger
chthäusler als aus den Schü-
n. Es ist erträumt oder er-
rb, die Sorge für das Staats-
gebung von dem Standpunkt
1890 drängen müssen. Noch
theraner das Wort: „Suchet
n ihr wohnet", anhalten, für
sgesetze in Wisconsin und Illi-
diese Gesetze sind dem wahren
icht förderlich, sondern hinder-
Quellen und Beweggründe in
estrebungen gefährlicher Art,
Grunde gehen kann und an
Grunde gegangen sind.

unserer Zeit, der irdische, ma-
Verpichtsein auf die irdischen
geblasene Dünkel, der schon in
ts mit diesem Sinn verbunden
Zeit mit demselben verbunden
alles, was diesen Sinn straft
ngen stört und diesem Dünkel
will — das sind die überhand-
e, welche vornehmlich diesen
etzen zu Grunde liegen. Leu-
Sinn erfüllt sind, wird eine
eben, die auf Gewinnung irdi-
g irdischer Ehre gerichtet ist,
swertheste, der irdische Glanz
e und der zeitliche Reichthum
e Ziel nationalen Fortschritts
uch die Erziehung der Jugend
sschließlich, gerichtet sein solle;
was sich solchen Bestrebungen
eindliche Macht erscheinen, die
n muß. Daher diese Schul-
er Haß gegen alles, was sich
iher der Mangel an Verständ-
be, welche uns treiben, unsere
rhalten und zu vertheidigen,
bersten Beamten des Staates
hen Pastoren ein Räthsel sind,
en kann, daß er sie eben auch
, die um irdischer Interessen
ulen vertheidigten, wie einst
Diana; daher der Haß, der
ur die besagte Beschuldigung
ische Pastorenschaft in öffent-
n läßt, der dessen Leibzeitung
hinaus lügen und lästern läßt:
toren sind in der Regel eine
Menschenart. . . Sie kämpfen
. . Vor den Wahlen sind ihre
fälligsten Verfassung, und der
biger am meisten Geld für die
erhält gewöhnlich die meisten
effenden Gemeinde"; oder wie
ßt: „Wenn es etwas Schlech-
ls eine Brauerei, so ist es die
Kirche. Sie ist aus Unwissen-
Trunkenheit zusammengesetzt";
irchen, welche gegen das Ben-
nett-Gesetz sind, sind Bierkirchen, von Biertrinkern unterhalten, von eingewanderten Elementen, die ihre unamericanische Vorstellung von Freiheit importirt haben." Ist das nun nicht ein schändlicher, gefährlicher Geist, der sich da ausspricht, der mit solchen Waffen für die neuen Schulgesetze, seine ureigenen Kinder, kämpfen kann? Der wird freilich in unseren Gemeindeschulen nicht gepflegt, sondern mit Gottes Wort, mit christlicher Zucht und Vermahnung bekämpft und gedämpft; und so sind unsere christlichen Schulen ein Salz gegenüber einer Welt, die im irdischen Sinn so ersoffen ist, daß sie das Verständniß für eine geistliche Gesinnung und ihre Wirkungen schier gar verloren hat. So sind unsere Gemeinden, die sich auch aus diesen unsern Schulen erbauen, ein Salz, das der überhandnehmenden Fäulniß steuern soll. Gott gebe, daß dies heilige Salz auch in diesen Kampfestagen nicht dumm sei, sich nicht täuschen lasse durch glatte Worte schlauer Politiker, sich nicht matt machen lasse durch irdische politische Rücksichten, sondern wo ihm Gelegenheit geboten ist, wirksam zu salzen, wie nächstens am Stimmkasten, frisch und frei salze, salze, salze! Das gilt zunächst euch, ihr Brüder in Wisconsin, Illinois, Nebraska, und wo sonst in der Ausübung des bürgerlichen Wahlrechts ein der Welt empfindliches Zeugniß abgelegt werden kann, daß noch Leute da sind, die das wahre Wohl des Landes besser verstehen und durch die gesetzgebenden Versammlungen und durch die Verwaltungsbeamten besser gewahrt wissen wollen, als es durch die Verüber und Vollstrecker jener neuen Schulzwangsgesetze geschehen ist.

Doch noch eins dürfen wir in diesem Kampfe nicht vergessen; auf noch eine Ursache solcher Schulgesetzgebung, auf noch ein Strebeziel derselben muß hier aufmerksam gemacht werden. Unter den Vertretern dieser Zwangsgesetze sind allerdings auch Glieder kirchlicher Gemeinschaften, die wir nicht zu der irdisch gesinnten Welt rechnen dürfen. Was mag doch *diese* Leute bewegen, den neuen Gesetzen Beifall zuzuklatschen und für sie einzutreten, wie das in kirchlichen Blättern, auf Predigerconferenzen und sonst geschehen ist? Es ist wieder eine gefährliche, um sich fressende Krankheit, die bei diesen Leuten in ihrer Beurtheilung und Befürwortung solcher Gesetze sich wirksam zeigt. Das ist der Indifferentismus, die Gleichgültigkeit in der Lehre und im Bekenntniß. Durch die verschiedenen reformirten Secten hin geht ein unionistischer Zug, in ihnen lebt derselbe Geist, der einst schon Zwingli trieb, trotz der bestehenden Uneinigkeit in der Lehre Luthern die Bruderhand anzubieten. Und wie man es Luthern bitter verdacht hat und noch verdenkt, daß er „des Brüderns und Gliederns" ohne geistliche Einigkeit sich beharrlich enthielt, so ist man auch uns Lutheranern in tiefster Seele gram, weil wir so steif auf unserm Bekenntniß stehen, so fest an unserer Lehre halten, so ernstlich vor falscher Lehre und falschgläubigen Gemeinschaften warnen, ein kirchliches Zusammenwirken mit Irrgläubigen ablehnen u. s. w. Doch was nicht ist, meint man, kann ja werden; die alten, harten Lutheraner bleiben ja nicht immer hier. Wenn freilich das heranwachsende Geschlecht in dem Geist der Alten erzogen und in den Gemeindeschulen in der lutherischen Wahrheit befestigt wird, dann ist es auch mit dieser Hoffnung nichts. Aber dem kann abgeholfen werden, wenn es gelingt, durch die Schule die Jugend ihrer Kirche zu entfremden. Darum muß man den Gemeindeschulen ihr Dasein möglichst erschweren, möglichst viele lutherische Kinder in die religionslosen Staatsschulen treiben, oder doch, wo möglich, durch Americanisirung der Gemeindeschulen den Kindern den Geschmack an ihren deutschen Gottesdiensten abstumpfen. „Die Absonderung der Lutheraner", sagen solche Vertreter der neuen Gesetze, „wird nur so lange dauern, als die Glieder ihrer Gemeinden wesentlich deutsch bleiben. Sobald sie americanisirt sind, zerstreuen sie sich und schließen sich den mehr toleranten, liberalen Gemeinschaften, wie Methodisten, Baptisten ꝛc., an." Auch unsere Stellung zu den Logen erhöht die Zahl der Gegner unserer Gemeindeschulen; auch Glieder geheimer Gesellschaften sprechen es aus, daß die neuen Schulgesetze zu ihrem Vortheil gereichen, ihre Ausbreitung fördern müssen. Und solchen Feinden gegenüber sollten wir schlafen können, wir, die wir in diesen Tagen Reformationsfest feiern? Ruft nicht dies Fest uns aufs neue gewaltig zu: „Halte, was du hast"? Und wenn man nun ausgesprochenermaßen durch die neuen Gesetze uns, oder doch unsern Kindern nehmen will, zu rauben hofft, was wir haben, die reine Lutherlehre, das köstliche Bekenntniß, dürfen wir da diese Gesetze gering anschlagen? Setzen wir den Fall, die Legislatur von Illinois hätte ein Gesetz angenommen, daß vom 1. Januar 1890 an keine Uebertragung eines Grundbesitzes mehr Gültigkeit haben solle, und die Vertreter dieses Gesetzes sprächen es offen aus, man beabsichtige damit, die Confiscation alles Grundeigenthums für den Staat, wie sie der Socialist Henry George empfiehlt, anzubahnen, so bald wie möglich allen Farmern ihre Farmen zu nehmen und die bisherigen Besitzer nur noch als Pächter darauf zu lassen. Was würden unsere Farmer thun? Sie würden sich wehren. Wie? Nun, sie würden zunächst versuchen, einen schleunigen Widerruf dieses an sich schon unbilligen, ihr Eigenthumsrecht verkürzenden, dazu auf ihre gänzliche Beraubung abzielenden Gesetzes zu bewirken, würden auch keine Mühe, keinen Weg und kein Wetter scheuen, wenn es gälte, zur rechten Zeit ihr Stimmrecht zur Vertheidigung ihres Besitzthums und des Erbtheils ihrer Kinder auszuüben; und sie thäten recht daran. Hier aber gilt es einzutreten für Güter, die mehr werth sind als alle Farmen auf Erden, für ein Erbtheil unserer Kinder, das ihnen Frucht bringen soll ins ewige Leben. Darum so sollten denn auch unsere lutherischen Brüder, die ein bürgerliches Stimmrecht haben, über dessen Verwaltung sie Gott Rechenschaft schuldig sind, in den Staaten, in welchen bei den bevorstehenden Wahlen die neuen Schulzwangsgesetze zu bekämpfen sind, sich ihrer Pflicht bewußt sein, ihre Stimme dahin wenden, wo sie am sichersten dazu beitragen kann, daß dem Teufel, der Welt und den falschen Brüdern ein Damm gebaut werde, der wenigstens auf eine Zeitlang unsere Schulen, unsere Gemeinden, unser kirchliches Leben ihren Anfeindungen und Bedrohungen durch solche Zwangsgesetze entrücke. Gott aber, der hoch über allen Rathsherren und Regenten im Regimente sitzt, wende auch, was in diesen Zeitläuften geschehen soll, zu seiner armen Kirche Heil und Wohlfahrt und zu Ehren seines großen Namens!

A. G.

Unsere Lehre. Wir können vor aller Welt beweisen, daß unsere Lehre nicht unser eigen erdichteter Tand oder Traum, sondern die Schrift und das klare Wort Gottes sei, lehren auch nichts anderes anzunehmen, noch zu glauben oder zu halten, als zur Seligkeit noth. (Luther.)



Laßt uns Gott danken für die Wohlthaten der Reformation.

Wieder nahet das Reformationsfest, an welchem wir des einst durch Luther ausgeführten Werkes der Reformation gedenken. Billig eilen wir an diesem Tage in das Haus des HErrn mit Frohlocken und Danken; denn groß, groß sind die Wohlthaten, die Gott der Kirche durch dieses Werk erzeigt hat; sie sind nicht zu zählen; wo sollen wir anfangen, wo sollen wir enden?

Wir können uns einigermaßen die Größe dieser Wohlthaten vorstellen, wenn wir erwägen, in welch jammervollem Zustande sich die Kirche vor der Reformation befand, wie sie durch diese daraus befreit wurde und was dagegen ihr durch dieselbe gebracht wurde.

Eine Nacht schrecklicher, grauenvoller Finsterniß war über die Kirche hereingebrochen. Man hatte dem christlichen Volk die heilige Schrift genommen, das einzige Licht auf unserm Wege. Die Schrift erklärte man für unvollkommen und setzte ihr Traditionen und Menschensatzungen als gleich göttlich und bindend an die Seite. Die Schrift erklärte man für dunkel und sagte, daß die Auslegung derselben allein der Kirche, d. i. dem Pabste zukomme. Man setzte das Ansehen der Kirche, des Pabstes, über das Ansehen der heiligen Schrift. Man nahm den Christen das Recht, über die Lehre zu urtheilen und den Pabst zu richten. So ward allen Irrthümern Thür und Thor geöffnet.

Es galt vor allem, Christum von des Vaters Thron zu stürzen. Der Pabst erklärte sich für Christi Statthalter und das Oberhaupt der Kirche. Er war der rechte wahre Antichrist oder Widerchrist, der sich in allen Stücken wider Christum setzte, von dem der Apostel Paulus geweissagt, „der Mensch der Sünde und das Kind des Verderbens, der da ist ein Widerwärtiger und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heißet, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes und gibt vor, er sei Gott." 2 Tim. 2, 3. 4. Der Pabst maßte sich Gewalt an über die ganze Kirche. Er erklärte, daß er allein Gesetze geben könne und zwar Gesetze für alle, die alle verbinden. Er maßte sich die Gewalt an, zu verbieten und also Sünde zu machen, wo Gott frei läßt, und zu erlauben, ja zu gebieten, wo Gott verbietet. Er erklärte, daß er allein die Schlüssel des Himmelreichs habe und daß niemand ohne seine Gewalt selig werden könne. Alle fürchteten seinen Bann, selbst mächtige Fürsten zitterten vor seinem Bannstrahl.

Auch aus den Herzen des christlichen Volkes sollte Christus vertrieben werden. Neben Christum, den einigen Mittler, wurden die Heiligen, insonderheit Maria, gestellt und als Mittler angerufen und verehrt. Neben Christi vollkommenes, allein geltendes Verdienst wurden die Verdienste der Heiligen und die eigenen Verdienste gestellt. Anstatt die Seelen auf Christum zu weisen und auf sein Werk, wies man sie auf ihr eigenes Wirken, Büßen und Genugthun. Man stellte Christum, den Versöhner, als einen grausamen, zornigen Richter dar, dessen Zorn erst durch die Fürbitte der Maria und anderer Heiligen besänftigt werden müsse. Anstatt der gnädigen Vergebung der Sünden und Erlassung der Strafe um Christi willen erdachte man den päbstlichen Ablaß, den man um Geld verkaufte. Das Wort von Christo, von der Gnade und vom Glauben war verstummt. Christi am Kreuz vollbrachtes, vollkommenes Opfer ward durch das Meßopfer geschändet, sein trostreiches Nachtmahl verstümmelt, das Klosterleben der Taufe gleichgeachtet. Das Brod des Lebens gab man dem Volke nicht, sondern speiste es mit Menschenlehre. Die Bischöfe warteten nicht ihres Amtes, weideten nicht die Heerde Christi, sondern führten Kriege, lebten mit den Pfaffen alle Tage herrlich und in Freuden und sogen das Volk aus. Die von Gott geordneten Stände der Obrigkeiten und Unterthanen, der Hausväter und Hausmütter, der Hausherren und Hausfrauen, der Kinder, der Knechte und Mägde wurden dargestellt als unheilige, ungeistliche, weltliche, fleischliche Stände, in denen man Gott nicht recht dienen könne, dagegen wurde das Leben der Pfaffen, Mönche und Nonnen über alles erhoben und gerühmt als ein heiliger Stand, als ein Stand der Vollkommenheit, darin man recht eigentlich Gott dienen, viel Verdienst, mehr, als man für sich selbst bedürfe, erwerben und davon andern Leuten abgeben könne. Nicht genug, daß man die Leute mit den Werken des Gesetzes plagte, so legte man denselben noch eine Unzahl menschlicher Gesetze auf. Man drohte fort und fort mit der Pein des Fegfeuers, in welchem man büßen müsse, was man auf Erden nicht gebüßt habe und welches schwerer sei, als alles, was ein Mensch in seinem Leben leiden könne.

O, was war doch das für eine jammervolle Zeit! O, wie schmachteten die armen Seelen unter dem Joch der schweren Satzungen! sie wußten nie und konnten nie wissen, wann sie genuggethan, und kein Friede kam in ihr Gewissen, vor ihnen stand das schreckliche Fegfeuer. Viele rangen mit Verzweiflung; sie kamen aus dem Zweifel nicht heraus; ja, man hieß sie zweifeln, um sie so fester an den Pabst zu binden.

Wie schrecklich, Christen, Priester vor Gott durch die Taufe, mußten also unter schändlicher Priesterherrschaft dulden! Christen, freie Könige vor Gott, waren Sclaven geworden! Alle sollten sich willig der Gewalt des Antichrists unterwerfen, keiner durfte dagegen reden. Ungezählte Zeugen der Wahrheit, die gegen den Pabst und für Christum und sein Wort auftraten, wurden gefoltert, gemartert, getödtet.

Da aber kam die selige Zeit, da Gott sich seiner armen Kirche erbarmte. Da hieß es in dem Herzen Gottes: „Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, — ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll." Ps. 12, 6. Gott wollte das Geheimniß der Bosheit aufdecken, den Antichrist mit allen seinen Greueln offenbaren. Gott wollte seine Kirche aus ihrer unsäglichen Noth erretten, sie wieder zur apostolischen Lauterkeit zurückführen.

Zur Ausrichtung dieses Werkes aber hatte sich Gott nicht einen Großen und Mächtigen dieser Welt, sondern einen in den Augen der Welt unansehnlichen Mann als Rüstzeug erwählt, unsern lieben Luther. Der HErr selbst hat ihn sich zum tüchtigen Werkzeug zubereitet. Den unter dem schweren Druck des Antichrists seufzenden Luther, der nirgends Trost für sein geängstetes Herz finden konnte, führte Gott zum Wort, der einzigen Quelle alles Trostes, und ließ ihn darin Friede und Ruhe finden. Von da an konnte ihn nichts von diesem Wort des lebendigen Gottes abwenden. Auf dies Wort, als auf die alleinige Quelle aller seligmachenden Erkenntniß, alles Lichts, alles Trostes hinweisend trat er, von Gott erweckt, öffentlich auf. Die erste der 95 Thesen, die er an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlug, beginnt mit den Worten: „Da unser HErr und Meister JEsus Christus spricht" 2c.

Mit dem Wort trat er a
Macht hervor und versche
war ein schwerer Kampf,
ward wieder errungen; e
Glaubens wiederhergestellt
eine oder andere, sondern
bräuche des antichristische
Manche Zeugen der Wahr
hatten den und jenen pa
griffen, diese und jene W
Luther ward die volle Wa
Kirche von allen Greuel
Luther, der sich allein dur
dabei frei von aller bilders
er verwarf nicht alles als
Hand des Pabstthums ge
Gottes Wort, den einzig
Altäre, Bilder, Crucifix
stisch, antichristisch war, h

Da ward denn unserm
Alleinherrscher in seiner K
christ geraubte Ehre wieder
stus allein, und der Glaub
in den Herzen und Gewis
wie Luther von sich sagen
zen herrscht allein und soll
Artikel, nämlich der Glaub
Christum, welcher aller m
lichen Gedanken, so ich i
haben mag, der einige Anf
Da ward das schwere Joch
Da wurden die Fesseln zerr
an den Pabst banden. D
„Der Strick ist zerrissen und

Mit dem Wort, das L
er dem Volk in wund
Uebersetzung zu lesen
herrlichen Schriften
welches er für das junge
lichen Kleinen Katechism
faßte, welches er das C
Liedern singen lehrte,
einzige Quelle der Erke
Tausende und aber Tause
und labten und erquickten
Wunder, daß so Viele m
als er das trostreiche Ev
wir aus Gnaden allein, d
den Glauben allein, ohne
und selig werden; daß a
willen freie Könige und P
den doch da die geknechtete
geängsteten Gewissen Fr
Ruhe. O, wie athmeten
auf! Konnten sie ja nun
den, sich ihres Christenbe
den dieser Zeit schicken un
gegen gehen; denn sie ler
glauben, gottselig l
und endlich selig st
Wort erkannten sie ja, da
hat und alles Heil in's W
heilige Abendmahl gelegt
reicht, und daß der Glaub
dargereichte Heil ergreift

(Schlu

Außer Christo hat nien
jedermann alles.



…eben der Taufe
…s gab man dem
…Menschenlehre.
…mtes, weideten
…ührten Kriege,
…herrlich und in
…Die von Gott
…d Unterthanen,
…Hausherren und
…te und Mägde
… geistliche, welt-
…man Gott nicht
… das Leben der
… alles erhoben
… als ein Stand
… eigentlich Gott
…n für sich selbst
… Leuten abgeben
… Leute mit den
… man denselben
…ße auf. Man
… des Fegfeuers,
… man auf Erden
…er sei, als alles,
…en könne.

…mmervolle Zeit!
…elen unter dem
…wußten nie und
…ethan, und kein
…hnen stand das
…it Verzweiflung',
…eraus; ja, man
…n den Pabst zu

… vor Gott durch
…dlicher Priester-
…önige vor Gott,
…llten sich willig
…en, keiner durfte
… der Wahrheit,
…n und sein Wort
…rt, getödtet.

… Gott sich seiner
…s in dem Herzen
…erstöret werden,
…, — ich will eine
… soll." Ps. 12, 6.
…osheit aufdecken,
…ueln offenbaren.
… unsäglichen Noth
…n Lauterkeit zu-

…er hatte sich Gott
…dieser Welt, son-
…t unansehnlichen
…n lieben Luther.
…chtigen Werkzeug
…n Druck des Anti-
…ds Trost für sein
…e Gott zum Wort,
…nd ließ ihn darin
…a an konnte ihn
…bigen Gottes ab-
…ie alleinige Quelle
…lles Lichts, alles
…tt erweckt, öffent-
…n, die er an die
…, beginnt mit den
… und Meister
…ꝛc.

Mit dem Wort trat er auf und das Licht brach mit Macht hervor und verscheuchte die Finsterniß. Es war ein schwerer Kampf, aber die volle Wahrheit ward wieder errungen; es wurden alle Artikel des Glaubens wiederhergestellt; es wurden nicht nur der eine oder andere, sondern alle Irrthümer und Mißbräuche des antichristischen Reichs hinausgeworfen. Manche Zeugen der Wahrheit vor der Reformation hatten den und jenen papistischen Irrthum angegriffen, diese und jene Wahrheit bezeugt, — durch Luther ward die volle Wahrheit wiedergebracht, die Kirche von allen Greueln des Pabstes gereinigt. Luther, der sich allein durch's Wort leiten ließ, blieb dabei frei von aller bilderstürmerischen Schwärmerei; er verwarf nicht alles als papistisch, was durch die Hand des Pabstthums gekommen, aber nicht gegen Gottes Wort, den einzigen Prüfstein, war, z. B. Altäre, Bilder, Crucifixe ꝛc. Was wahrhaft papistisch, antichristisch war, hat er hinausgethan.

Da ward denn unserm HErrn Christo, als dem Alleinherrscher in seiner Kirche, die ihm vom Antichrist geraubte Ehre wieder gegeben. Christus, Christus allein, und der Glaube an Christum allein, sollte in den Herzen und Gewissen der Christen herrschen; wie Luther von sich sagen konnte: „In meinem Herzen herrscht allein und soll auch herrschen dieser einige Artikel, nämlich der Glaube an meinen lieben HErrn Christum, welcher aller meiner geistlichen und göttlichen Gedanken, so ich immerdar Tag und Nacht haben mag, der einige Anfang, Mittel und Ende ist." Da ward das schwere Joch des Antichrists zerbrochen. Da wurden die Fesseln zerrissen, die die armen Seelen an den Pabst banden. Da konnte die Kirche singen: „Der Strick ist zerrissen und wir sind los!" Ps. 124, 7.

Mit dem Wort, das Luther predigte, welches er dem Volk in wunderschöner deutscher Uebersetzung zu lesen gab, welches er in seinen herrlichen Schriften erklärte und vertheidigte, welches er für das junge Volk in dem unübertrefflichen Kleinen Katechismus in eine kurze Summa faßte, welches er das Christenvolk in lieblichen Liedern singen lehrte, eröffnete er dem Volk die einzige Quelle der Erkenntniß und des Trostes. Tausende und aber Tausende eilten zu diesem Born und labten und erquickten sich an demselben. Kein Wunder, daß so Viele mit Haufen Luther zufielen, als er das trostreiche Evangelium verkündigte, daß wir aus Gnaden allein, durch Christum allein, durch den Glauben allein, ohne Verdienst der Werke gerecht und selig werden; daß alle Gläubigen um Christi willen freie Könige und Priester vor Gott sind; fanden doch da die geknechteten, beschwerten, gefolterten, geängsteten Gewissen Freiheit, Trost, Friede und Ruhe. O, wie athmeten sie auf, wie jauchzten sie auf! Konnten sie ja nun ihrer Seligkeit gewiß werden, sich ihres Christenberufs freuen, sich in die Leiden dieser Zeit schicken und getrost der Ewigkeit entgegen gehen; denn sie lernten nun, wie man recht glauben, gottselig leben, geduldig leiden und endlich selig sterben könne. Aus dem Wort erkannten sie ja, daß Christus alles vollbracht hat und alles Heil in's Wort, in die Taufe und das heilige Abendmahl gelegt hat und darin uns darreicht, und daß der Glaube, den das Wort wirkt, das dargereichte Heil ergreift und gewiß hat. G.

(Schluß folgt.)

Außer Christo hat niemand nichts, in Christo hat jedermann alles. Luther.



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Unsere Lehranstalten. Gott hat das Gebet unserer lieben Christen erhört und unseren synodalen Lehranstalten viel Schüler zugeführt. Die Zahl der Lernenden auf sämmtlichen höheren Lehranstalten beträgt 1043. Davon kommen auf Fort Wayne 227, Milwaukee 180, Concordia, Mo., 80, New York 41, Addison 183, Springfield 191, St. Louis 141. Neu eingetreten sind in Fort Wayne 80, Milwaukee 68, Concordia 40, New York 19, Addison 44, Springfield 46, St. Louis 45. Auch ein beträchtlicher Theil der Zöglinge des Walther College, deren Gesammtzahl 85 beträgt, wird voraussichtlich in den Dienst der Kirche treten. Besonders erfreulich ist, daß die Zahl der in die Gymnasien und Progymnasien Eingetretenen so groß ist. Dem Herrn der Kirche sei für seine große Gnade von Herzen Dank gesagt. Er wolle nun nach derselben Gnade über Lehrende und Lernende reichlich seinen Heiligen Geist ausgießen, daß in allen unseren Anstalten wahrhaft tüchtige Lehrer für Kirche und Schule heranwachsen. F. P.

Die Kosten unserer Inneren Mission. Durch die kirchlichen Zeitungen geht die Notiz, daß die Missourisynode in den letzten drei Jahren $20,000 für die Innere Mission verausgabt habe. Diese Notiz ist irrig. Wiewohl unsere Reiseprediger, was wir hier mit Dank gegen Gott bekennen, sehr genügsam sind, und bei ihrer schweren Arbeit an Nahrung und Kleidung sich genügen lassen, so wäre es doch unmöglich, mit der Summe von $20,000 auch nur ein Jahr die Kosten unserer gesammten Inneren Mission zu bestreiten. Jene irrige Notiz kommt jedenfalls daher, daß in dem Bericht des Allgemeinen Kassirers $20,000 als für die Innere Mission in den letzten drei Jahren eingegangen verzeichnet waren. Diese $20,000 sind jedoch nur der Ueberschuß, für welchen einzelne Districte in ihrer Mitte keine Verwendung hatten und den sie daher zur Unterstützung anderer Districte, die die Kosten ihrer Inneren Mission nicht selbst bestreiten können, an den Allgemeinen Kassirer ablieferten. Wollte man feststellen, wie viel in einem Jahre für Innere Mission in unserer Synode verausgabt wird, so müßte man die betreffenden Summen aus den Büchern der dreizehn Districtskassirer zusammenstellen. F. P.

Das General Council duldet Kanzelgemeinschaft mit Falschgläubigen. Bei einer Ecksteinlegung in Lancaster, Pa., amtirten ein Pastor des General Council, drei Pastoren der Generalsynode, ein Reformirter und ein Herrnhuter.

Generalsynode. Pastor Butler in Washington, D. C., nennt sich lutherisch, scheut sich aber nicht, die lutherische Lehre öffentlich anzugreifen und zu leugnen. Er schreibt: „Wir glauben nicht, was der lutherische Katechismus von den Sacramenten lehrt." „Wir können und werden diese Lehre unsern Kindern oder unsern Gemeindegliedern nicht vortragen. Die Lehre von den Sacramenten sollte dahin abgeändert werden, daß sie dem Glauben heutiges Tages entspräche." Ein Pastor der Districtssynode, zu welcher Butler gehört, der Marylandsynode, will ihn bei dieser verklagen, wird aber wohl nichts ausrichten. Blätter der Generalsynode nehmen seine Angriffe auf die lutherische Lehre mit Freuden auf.

Von den Lutheranern in Wisconsin, die das Schulzwangsgesetz bekämpfen, sagt ein Sectenblatt, „Illustrated Christian Weekly": „Wir glauben wahrlich, daß der Satan der Anführer der Menschen ist, die das vortreffliche Bennettgesetz bekämpfen."

Die bischöflichen Methodisten wollen dies Jahr $1,250,000 für Missionszwecke aufbringen.

II. Ausland.

Wie man drüben Innere Mission treibt. Das Rheinisch-lutherische Wochenblatt schreibt: „Der Zweck heiligt die Mittel. Dieser Grundsatz der Jesuiten findet auch in evangelischen Kreisen immer mehr Anwendung,

namentlich we
einen guten Z
dings aus O
‚Oldenburg, i
des evangelisch
mittee des jün
um im Hotel z
d. J. ein große
und Concurre
Krankenhauses
bahnen vom l
werden die H
sein. Indem
ergebenst einl
Unternehmens
für die gute
clubs die Bit
Preiskegeln, d
hausfonds ei
Ehrengaben n
Kaufmann T
sämmtlichen C
Auch der ‚Ki
Lesern diese
verstanden zu
(Innere Missi
des Exempel.

Fortschritt
haben unsern
der alten deut
viel Trauriges
und in letzter
da beweisen,
thum zurückfin
2. September,
ten Deutschla
geworden, wi
Da wurde de
anstaltet, in n
neben dem eva
ner-, Schützen
einhermarschir
säule der Ger
lied abgesung
wollen:

So rufen die
land die Eph
sächsische Su
schämte und
rischen Verfas
Leipzig hielt
großen feiern
gann: „Theu
Gott die Ehr
morgen der e
vaterländische
Augen, die be

lichen Chronik.

America.

en. Gott hat das Gebet unserer
und unseren synodalen Lehranstal=
führt. Die Zahl der Lernenden
n Lehranstalten beträgt 1043. Da=
Wayne 227, Milwaukee 180, Con=
York 41, Addison 183, Spring=
41. Neu eingetreten sind in Fort
68, Concordia 40, New York 19,
ld 46, St. Louis 45. Auch ein
r Zöglinge des Walther College,
beträgt, wird voraussichtlich in
treten. Besonders erfreulich ist,
ie Gymnasien und Progymnasien
st. Dem Herrn der Kirche sei für
n Herzen Dank gesagt. Er wolle
nade über Lehrende und Lernende
n Geist ausgießen, daß in allen
hrhaft tüchtige Lehrer für Kirche
fen. F. P.

r **Inneren Mission**. Durch die
eht die Notiz, daß die Missouri=
ei Jahren $20,000 für die Innere
be. Diese Notiz ist irrig. Wie=
ger, was wir hier mit Dank gegen
nügsam sind, und bei ihrer schwe=
und Kleidung sich genügen lassen,
lich, mit der Summe von $20,000
Kosten unserer gesammten Inneren
Jene irrige Notiz kommt jeden=
em Bericht des Allgemeinen
für die Innere Mission in den
gegangen verzeichnet waren. Diese
ur der Ueberschuß, für welchen
rer Mitte keine Verwendung hatten
Unterstützung anderer Districte, die
ren Mission nicht selbst bestreiten
einen Kassirer ablieferten. Wollte
l in einem Jahre für Innere Mis=
e verausgabt wird, so müßte man
nen aus den Büchern der dreizehn
menstellen. F. P.

ncil duldet Kanzelgemeinschaft mit
einer Eckteinlegung in Lancaster,
astor des General Council, drei
synode, ein Reformirter und ein

astor Butler in Washington, D. C.,
cheut sich aber nicht, die lutherische
eifen und zu leugnen. Er schreibt:
was der lutherische Katechismus
lehrt." „Wir können und wer=
n Kindern oder unsern Gemeinde=
en. Die Lehre von den Sacra=
abgeändert werden, daß sie dem
ges entspräche." Ein Pastor der
lcher Butler gehört, der Maryland=
dieser verklagen, **wird aber wohl**
blätter der Generalsynode nehmen
lutherische Lehre mit Freuden auf.
ern in Wisconsin, die das Schul=
n, sagt ein Sectenblatt, „Illustra-
y": „Wir glauben wahrlich, daß
rer der Menschen ist, die das vor=
bekämpfen."
Methodisten wollen dies Jahr
onszwecke aufbringen.

l. Ausland.

Innere Mission treibt. Das
Wochenblatt schreibt: „Der Zweck
dieser Grundsatz der Jesuiten findet
Kreisen immer mehr Anwendung,
namentlich wenn es sich darum handelt, Geld für irgend einen guten Zweck zusammen zu bringen. So wird neuerdings aus Oldenburg folgende Mittheilung versandt. ‚Oldenburg, im August 1890. — P. P. Der Vorstand des evangelischen Krankenhauses hat sich mit dem Committee des jüngst stattgehabten Preiskegelfestes vereinigt, um im Hotel zum Lindenhof am 24., 25. und 26. August d. J. ein großes Sommerfest, verbunden mit einem Preis= und Concurrenzkegeln, zum Besten des evangelischen Krankenhauses zu veranstalten. Da die sieben Kegelbahnen vom letzten Preiskegelfest noch vorhanden sind, so werden die Herstellungskosten zu diesem Zwecke gering sein. Indem das Committee hiermit zur Betheiligung ergebenst einladet, richtet es zugleich zur Förderung des Unternehmens an alle, welche ein wohlwollendes Herz für die gute Sache haben, und besonders an alle Kegelclubs die Bitte um Stiftung von Ehrenpreisen für das Preiskegeln, da es dadurch ermöglicht wird, dem Krankenhausfonds einen größeren Ueberschuß zu überweisen. Ehrengaben werden in Empfang genommen von Herrn Kaufmann Trouchon, Langestraße 18, sowie auch von sämmtlichen Committeemitgliedern. — Das Committee.‘ Auch der ‚Kirchliche Anzeiger‘ Oldenburgs theilt seinen Lesern diese Vereinbarung mit, er scheint also damit einverstanden zu sein, daß die ‚christliche Barmherzigkeit‘ (Innere Mission) ‚kegeln geht‘." Das ist ein abschreckendes Exempel.

Fortschritte des Heidenthums in Deutschland. Wir haben unsern Lesern, welche doch an dem Wohl und Wehe der alten deutschen Heimath noch Antheil nehmen, schon viel Trauriges aus der deutschen Kirche berichten müssen, und in letzter Zeit auch öfter Beispiele vorgeführt, die da beweisen, wie das deutsche Volk in das alte Heidenthum zurücksinkt. Davon heute eine neue Probe. Am 2. September wurde in den größeren und kleineren Städten Deutschlands, wie dies seit etlichen Jahren üblich geworden, wiederum der Sedanstag festlich begangen. Da wurde denn z. B. in Dresden ein großer Festzug veranstaltet, in welchem alle möglichen Genossenschaften und neben dem evangelischen Jünglingsverein z. B. auch Turner=, Schützenvereine, sowie Vereine der Schankwirthe einhermarschirten. Auf dem Altmarkt, auf dem die Bildsäule der Germania steht, wurde dann zunächst ein Festlied abgesungen, von dem wir zwei Verse hierher setzen wollen:

„Höre uns, Germania!
Deine Söhne sind dir nah,
Höre von uns heut' auf's neue
Einen Schwur, den Schwur der Treue!
Deiner werth in Noth und Tod,
Trenn' uns nimmer fremd Gebot,
Deine Ehre, stolze Ahne,
Schirme unsres Deutschlands Fahne,
Unantastbar, unentweiht
Bleibe sie für alle Zeit!"

„Segne uns, Germania!
Deine Söhne sind dir nah.
Laß den Ruf umsonst nicht schallen:
Muttersegen gib uns allen!
Segne unsres Führers Hand!
Segne unser Friedensband!
Segne unsre Heimatherde,
Weib und Kind am deutschen Herde!
Hüte all' dein Eigenthum,
Wahre Deutschlands Glück und Ruhm!"

So rufen die Deutschen jetzt ihre Germania an, wie weiland die Epheser ihre große Göttin Diana. Und der sächsische Superintendent und Consistorialrath Benz schämte und scheute sich nicht, einer solchen götzendienerischen Versammlung die Festpredigt zu liefern. In Leipzig hielt ein gewisser Diaconus Ebeling vor einer großen feiernden Menge eine Ansprache, welche also begann: „Theure und verehrte Festgenossen! ‚Gebt unserm Gott die Ehre!‘ Das sei an dem heutigen Sedanfestmorgen der erste Ton, der aus jedem christlichen und vaterländischen Herzen hervordringt! ‚Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet!‘ So möchten wir mit den Worten der heiligen Schrift dem jungen Geschlechte zurufen, das heute, zwanzig Jahre nach dem Siege von Sedan, sich mit den älteren Augen= und Ohrenzeugen jener großen Zeit auf's neue zur Feier unseres Nationalfestes verbindet. Viele Patrioten, Dichter und Könige wollten sehen Jahrhunderte lang, was wir sehen, ein einiges, großes, mächtiges deutsches Reich, — und haben es nicht gesehen; sie wollten hören, was wir hören, den stets erneuten Jubel eines einigen, glücklichen Volkes, — und haben es nicht gehört. Bis zum Jahre 1870 war Deutschland nur ein geographischer Begriff; seit dem weltgeschichtlichen Kampfe jenes Jahres ist es ein einmüthig handelndes, beseeltes Wesen (!) geworden, und das künstliche Drahtnetz, das innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches den Gedankenverkehr vermittelt und einst die Siegesnachrichten über die Grenzen trug, ist den Nervenverzweigungen gleich, welche die Glieder des Leibes zu gemeinsamer Empfindung einigen, so daß überall in Stadt und Land gleichzeitig die Siegesfahnen wehen, die Glocken anschlagen und die Herzen jubeln" u. s. w. Und das ist etwa der Inhalt der allermeisten Festreden und Festpredigten, welche bei solchen Gelegenheiten in Deutschland vom Stapel gelassen werden: ein Gemisch von Blödsinn und greulicher Gotteslästerung. Da kann Gottes Rache und Gericht nicht lange mehr ausbleiben. Die Lehrer der Kirche aber werden ihren Frevel am schwersten büßen müssen.

Alle eure Sorge werfet auf ihn.

Der Bruder besuchte seine Schwester, eine arme Wittwe mit vier Kindern, in ihrer kleinen Hofwohnung, um zu sehen, wie es ihr gehe. Die Schwester kam ihm gleich entgegen mit dem, was ihr Herz bedrückte, und sagte: Ach, denke dir, Bruder, in der Wohnung unter mir hat ein Kind Scharlach und Diphtheritis bekommen; das Gespenst steht drohend vor meiner Thür. Wie sollte es werden, wenn sich meine Kinder hinlegten? Dann wäre ich gebunden und müßte zu Hause bleiben und verlöre meine Aufwartestelle bei der guten Frau Räthin und gleichzeitig meinen täglichen Erwerb. Wovon sollte ich mit meinen Kindern leben? —

Der Bruder schwieg eine Weile, darnach sah er die Schwester liebreich an und sagte in ruhigem Tone: Denkst du denn, daß Er das nicht weiß? — Wer? fragte die Schwester. — Dein Vater! entgegnete der Bruder, der Vater der Wittwen und Waisen. Denkst du denn, daß Er nicht weiß, daß du hier wohnest mit deinem lieben Völkchen, und daß die Krankheit nahe bei euch eingekehret ist, und daß du von deinen Aufwartestellen leben mußt? — Ja, Bruder, sagte die Frau; ich weiß es; ich glaube es; ach, wenn ich es nur fröhlicher glauben könnte! Und denke nur, wenn eins von meinen Kindern krank würde, dann dürfte ich ja auch die Stelle beim Kaufmann nicht behalten, wo auch kleine Kinder sind. — Denkst du denn, daß dein Gott das nicht weiß? erwiderte der Bruder wieder. Hast du schon mit Ihm darüber gesprochen? — Ja, lieber Bruder, sagte sie, und ich habe es auch meinen Kindern an's Herz gelegt, daß sie sich an Ihn wenden sollen; die beiden ältesten verstehen es schon. Ich lese mit den Kindern alle Abende ein Kapitel aus der Bibel und rede mit ihnen darüber, so gut ich es kann. Ich lasse mir jede neue Sorge und Angst dazu dienen, daß sie mich nur ernster und dringender zum Gebet treibt. Ich gehe auch unten an der Thür nicht vorbei, ohne mit einem Seufzer zu Gott der kleinen Hedwig zu gedenken, die dort drinnen krank liegt. In Trübsal ohne Gebet und Bibel zu sein, das wäre mir schrecklich.

Unsere Bereitung zur Gnade.

„Das ist die rechtschaffene Bereitung zu der Gnade und Gütigkeit Christi, daß ich derselbigen bedarf." (Luther, XI, 2460.)

Ordinationen und Einführungen.

Nachdem Herr L. F. Bühler sein Colloquium wohl bestanden und einen Beruf von den bisherigen Filialgemeinden des Unterzeichneten angenommen hatte, wurde derselbe im Auftrag des Ehrw. Präses Bente am 17. Sonntag n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. Frosch in Petersburg, Ont., ordinirt und in sein Amt eingeführt. Die Einführung desselben in Shantz Village, Ont., fand am darauf folgenden Sonntage statt. P. Andres.

Adresse: Rev. L. F. Buehler, Box 47, Berlin, Ont., Can.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers habe ich am 17. Sonntag nach Trin. Herrn P. G. Matzat aus Tilsit in Litthauen, Deutschland, in meiner bisherigen Filialgemeinde zu Elmwood, Clay Co., Minn., eingeführt. G. Potratz.

Am 17. Sonntag n. Trin. wurde Herr P. E. Hantel im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Jowa-Districts zu St. Ansgar, Jowa, eingeführt von E. F. Melcher.

Adresse: Rev. E. Hantel, St. Ansgar, Mitchell Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt wurde P. G. A. Lohr am 18. Sonntag n. Trin. in Luverne, Kossuth Co., Jowa, eingeführt. B. J. Ansorge.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde P. E. Beil am 18. Sonntag n. Trin. in den Gemeinden Town Theresa und Mayville von mir eingeführt. Fr. Leyhe.

Adresse: Rev. E. Beil, Mayville, Dodge Co., Wis.

Am 18. Sonntag n. Trin. wurde Herr P. F. W. Pennekamp in der Gemeinde zu Templin, Kans., eingeführt von Fr. Pennekamp.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. G. Kühn vom Unterzeichneten am 19. Sonntag n. Trin. in Staunton, Ill., unter Assistenz der PP. H. Weisbrodt und C. Schröder eingeführt. Chr. Kühn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde am 19. Sonntag n. Trin. Herr P. G. E. Ahner unter Assistenz Herrn P. A. W. Müllers von mir in der Gemeinde an Boeuf Creek eingeführt. A. W. Frese.

Adresse: Rev. G. E. Ahner, New Haven, Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde Herr P. C. Schrader am 19. Sonnt. n. Trin. in Eisleben, Scott Co., Mo., vom Unterzeichneten eingeführt. H. Flachsbart.

Adresse: Rev. C. Schrader, Box 431, Cape Girardeau, Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde P. Ed. Fischer vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. W. Fischer und W. Köpchen am 12. October in New Haven, Conn., eingeführt. H. Feth.

Adresse: Rev. Ed. Fischer, 16 Orchard Str., New Haven, Conn.

Kircheinweihungen.

Am 12. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu McKeesport, Pa., ihre neue Kirche (32×52) dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses P. Brand und P. F. Brand. H. Guckenberger.

Am 16. Sonntag n. Trin. weihte meine Gemeinde bei Rock Creek, Jowa, ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. Horn und W. Dieberich (englisch). E. Hantel.

Am 17. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu North River, Mo., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. E. R. Schülke und Stud. G. A. Romoser (englisch). F. Nützel.

Am 18. Sonntag nach Trin. wurde die neue ev.-luth. St. Johannes-Kirche zu Baldwin, Ill. (Frame, 36×26 mit Thurm), dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten: PP. Fr. Erdmann, M. G. Erdmann und Unterzeichneter (englisch). Fr. Schwefel.

Am 18. Sonntag n. Trin. weihte die Gemeinde zu Ida Grove ihre von den Methodisten gekaufte Kirche (22×44 mit 50 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigte M. Herrmann.

Am 18. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Green Grove, Wis., ihr Kirchlein dem Dienste des HErrn. Es predigten: P. Fr. Otte und Unterzeichneter. Jos. Fiehler.

Missionsfeste.

Am 11. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Berlin, Ont., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Collecte: $51.00. Festprediger: PP. J. Frosch und P. Andres.

Am 12. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden von Ruth und Sand Beach, Mich., Missionsfest. Collecte: $43.00. Es predigten: PP. P. Stamm und W. Schwartz.

Am 13. Sonntag n. Trin. feierte die Gemeinde in Mt. Olive, Ill., Missionsfest. Recht viele Gäste aus den Nachbargemeinden waren zugegen. Es predigten: PP. W. Kowert, C. Schrader und C. Schröder. Collecte: $124.00. H. Weisbrodt.

Am 31. August feierte die Gemeinde in West Bloomfield, Wis., Missionsfest. Es predigten: PP. Koch und Jank. Collecte: $87.33. G. A. Feustel.

Am 14. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Keller, Wendt, Möller und die des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. Möller und Wendt. Collecte: $83.00. E. A. Frese.

Am 15. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest in ihrer Kirche. Festprediger: Die Professoren Günther und Stöckhardt. Collecte: $52.50. C. C. E. Brandt.

Am 15. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Longtown, Mo., Missionsfest. Gäste aus den benachbarten Gemeinden nahmen Theil. Festprediger: PP. F. Meyr und P. Rösener. Collecte: $139.00. H. Gümmer.

Am 15. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde bei Onaga, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. C. H. J. Hubert, E. Jehn und Unterzeichneter. Collecte: $43.10. Ad. Schmid.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zum heiligen Kreuz dahier Missionsfest. Prediger: PP. L. Hölter und H. Erck. Collecte: $180.00. C. C. S.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Canastota, S. Dak., Missionsfest, an dem sich auch Glieder der Gemeinden Freemann und Salem betheiligten. Festprediger: PP. A. Brauer und G. H. Büscher. Collecte: $61.32. Herm. Meyer.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Cullmann, Hanceville und Garden City, Ala., Missionsfest. Festprediger: P. Lauer und Unterzeichneter. Collecte: $45.75. C. E. Scheibe.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Afton Township, Jowa, Missionsfest. Collecte: $40.00. Festprediger: PP. Zürrer und Schliepsiek (englisch). A. E. Dörffler.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Tilsit und Gordonville, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. O. R. Hüschen und H. Flachsbart. Collecte: $96.25. J. G. Pflantz.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Akron, O., Missionsfest. Festprediger: P. Eickstädt und Unterzeichneter. Collecte: $100.00. W. Lothmann.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Boone, Jowa, unter Betheiligung der Gemeinde in Boone Missionsfest. Festprediger: PP. Fr. v. Strohe und G. E. Ahner. Collecte: $84.86. L. W. Dornseif.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Mount Hope, O., unter Betheiligung der Filialgemeinden Weinsberg und Freiburg Missionsfest. Collecte: $63.00. Es predigte deutsch und englisch F. W. Husmann.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Wilton, Jowa, Missionsfest. Collecte: $31.45. Es predigten P. W. T. Strobel und Unterzeichneter. Phil. J. Dornseif.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Jonesville, Waymansville und White Creek, Ind., Missionsfest. $80.70 wurden den verschiedenen Missionskassen zugewiesen. G. Markworth.

Am 14. Sept. feierten die Gemeinden von New York und Umgegend Missionsfest im Broadway-Park zu Brooklyn. Festredner: PP. H. Schröder, R. Heintze und E. Bohm. Collecte: $336.10. E. Bohm.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Brownstown und Vallonio, Jackson Co., Ind., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Kühn und E. Schulze. Collecte: $45.95. E. Lehmann.

Am 14. September feierte me[...] Missionsfest. Collecte: $16.40.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feier[...] Missionsfest. Festprediger: PP. [...] Collecte: $40.00.

Die Gemeinde bei Hampton, [...] Trin. Missionsfest. Prediger: [...] Händschke. Collecte: $52.75.

Am 15. Sonnt. n. Trin. fei[...] Minn., Missionsfest. Festpredig[...] Collecte: $58.52.

Am 14. September Missions[...] Milwaukee auf dem College-Platz[...] PP. Wildermuth, Huth und [...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte[...] und Crystal, N. Dak., Missions[...] $44.40. Unterzeichneter predigt[...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte [...] Ill., Missionsfest. Gäste waren [...] Creek, Bethel und Jacksonville. [...] E. Werfelmann und D. Jäger.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte [...] und Guernsey, Jowa, Missions[...] prediger: P. Heinke und [...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. feiert[...] Owl Creek Township und Ind[...] Festprediger: PP. Allenbach und [...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. feier[...] Ill., Missionsfest. Festprediger: [...] Collecte: $50.60.

Am 16. Sonnt. n. Tr. feierte die [...] mit den Gemeinden zu Belvidere u[...] prediger: PP. Chr. Mäurer und [...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. feiert[...] Festprediger: PP. J. Drögemüll[...] Collecte: $65.10.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feie[...] Unterzeichneten in der Kirche zu B[...] fest. Festprediger: PP. F. Dreye[...] $30.70.

(Fortsetzun[...]

Conferenz-[...]

Die Fairfield Pastoralconfer[...] 23. October bei Herrn P. T. Hi[...] Prediger: P. Hitzemann; Ersatz[...] P. Groh; Ersatzm.: P. Lahme.

Die Südost-Nebraska Spe[...] vom 11. bis 13. November in der[...] bei Hoag, Nebr. — Um rechtzeiti[...]

Die dreitägige Baltimore D[...] am 11. November in der Pfarrwoh[...] zusammen. P. T. Stiemke erbit[...]

Bekanntm[...]

Herr Lehrer Karl Martini [...] gebildet in Eckernförde, und zu[...] meinde des Herrn P. Nützel dah[...] nahme in unsere Synode gemelde[...]

Chicago, den 16. October 189[...]

Auf[...]

Die Pastoren der Synodalconf[...] beten, falls Glieder ihrer Gemein[...] die Namen derselben dem Unterze[...] lieben Leute nicht in die Hände [...] Unterzeichnete wohnt nicht an de[...]

Clinton, Rock Co., Wis., den [...]

meinde zu Berlin,
nden Missionsfest.
sch und
P. Andres.

meinden von Ruth
ecte: $43.00. Es
W. Schwartz.

inde in Mt. Olive,
Nachbargemeinden
wert, C. Schrader
. Weisbrodt.

Bloomfield, Wis.,
Jank. Collecte:
G. A. Feustel.

emeinden der PP.
nneten Missionsfest.
te: $83.00.
C. A. Frese.

meinde Missionsfest
oren Günther und
C. C. Brandt.

Gemeinde bei Long=
nachbarten Gemein=
ypr und P. Rösener.
H. Gümmer.

meinde bei Onaga,
J. Hubert, C. Jehn
Ad. Schmid.

einde zum heiligen
Hölter und H. Eck.
C. C. S.

einde zu Canastota,
ieder der Gemeinden
iger: PP. A. Brauer
Herm. Meyer.

nden von Cullmann,
sfest. Festprediger:
5.75.
C. C. Scheibe.

Gemeinde in Afton
40.00. Festprediger:
A. C. Dörffler.

einden bei Tilsit und
: PP. O. R. Hüschen
J. G. Pflantz.

einde zu Akron, O.,
Unterzeichneter. Col=
W. Lothmann.

nde bei Boone, Jowa,
e Missionsfest. Fest=
r. Collecte: $84.86.
. W. Dornseif.

inde zu Mount Hope,
Weinsberg und Frei=
s predigte deutsch und
. W. Husmann.

Gemeinde zu Wilton,
Es predigten P. W. T.
il. J. Dornseif.

Gemeinden von Jones=
, Missionsfest. $80.70
ngewiesen.
G. Markworth.

on New York und Um=
Brooklyn. Festredner:
m. Collecte: $336.10.
C. Bohm.

Gemeinden bei Browns=
issionsfest. Festprediger:
$45.95.
C. Lehmann.

Am 14. September feierte meine Gemeinde in Briar Hill, O., Missionsfest. Collecte: $16.40. Es predigte C. Kirchner.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine St. Paulus=Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. H. F. Eggert und C. H. Lentzsch. Collecte: $40.00. C. H. Becker.

Die Gemeinde bei Hampton, Jowa, feierte am 15. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Prediger: PP. C. C. Günther und Th. Händschke. Collecte: $52.75. C. W. Diederich.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Josco, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. J. List und H. Strasen. Collecte: $58.52. Th. Krumsieg.

Am 14. September Missionsfest der Bethlehemsgemeinde in Milwaukee auf dem College=Platz. Collecte: $136.00. Prediger: PP. Wildermuth, Huth und Schlerf.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei St. Thomas und Crystal, N. Dak., Missionsfest in St. Thomas. Collecte: $44.40. Unterzeichneter predigte. Herm. Brauer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Beardstown, Jll., Missionsfest. Gäste waren anwesend aus Arenzville, Indian Creek, Bethel und Jacksonville. Festprediger: PP. J. H. Haake, C. Werfelmann und D. Jäger. Collecte: $139.36.
F. P. Merbitz.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei What Cheer und Guernsey, Jowa, Missionsfest. Collecte: $43.85. Festprediger: P. Heinke und W. Brandes.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Humboldt, Owl Creek Township und Independence, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. Allenbach und Senne. Collecte: $62.90.
D. Stemmermann.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Danville, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Ave=Lallemant und Krause. Collecte: $50.60. C. Martens.

Am 16. Sonnt. n. Tr. feierte die Gemeinde zu Hay Creek, Minn., mit den Gemeinden zu Belvidere und Goodhue Missionsfest. Festprediger: PP. Chr. Mäurer und H. Schulz. Collecte: $82.60.
W. Lange.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. J. Drögemüller, Hallerberg und J. Löschen. Collecte: $65.10. W. C. H. Oetting.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden des Unterzeichneten in der Kirche zu Brandenburg, N. Dak., Missionsfest. Festprediger: PP. F. Dreyer und C. Meichsner. Collecte: $30.70. T. Hinck.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Fairfield Pastoralconferenz versammelt sich vom 21. bis 23. October bei Herrn P. T. Hinck in Great Bend, N. Dak. — Prediger: P. Hitzemann; Ersatzm.: P. Hupfer. Beichtredner: P. Groh; Ersatzm.: P. Lahme. Anmeldung wird erwünscht.
G. J. Fischer.

Die Südost=Nebraska Specialconferenz hält ihre Sitzungen vom 11. bis 13. November in der Gemeinde des Herrn P. Häßler bei Hoag, Nebr. — Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten.
W. Cholcher.

Die dreitägige Baltimore Districtsconferenz tritt, s. G. w., am 11. November in der Pfarrwohnung der Immanuels=Gemeinde zusammen. P. T. Stiemke erbittet rechtzeitige Anmeldung.
W. Schaller.

Bekanntmachung.

Herr Lehrer Karl Martini aus Melsdorf bei Kiel, ausgebildet in Eckernförde, und zur Zeit provisorisch von der Gemeinde des Herrn P. Nützel dahier angestellt, hat sich zur Aufnahme in unsere Synode gemeldet.

Chicago, den 16. October 1890. H. Wunder,
Präses des Illinois=Districts.

Aufruf!

Die Pastoren der Synodalconferenz werden hiermit herzlich gebeten, falls Glieder ihrer Gemeinden nach Beloit, Wis., verziehen, die Namen derselben dem Unterzeichneten mitzutheilen, damit die lieben Leute nicht in die Hände eines Verführers fallen. Der Unterzeichnete wohnt nicht an dem Ort.

Clinton, Rock Co., Wis., den 14. Oct. 1890. C. Bäse.



Bitte um Unterstützung.

Die Unterzeichneten sind vom Präses des Nebraska-Districts unserer Synode als provisorische Unterstützungs-Commission ernannt worden, um über Mittel und Wege zu berathen, wie der großen Noth der Glaubensbrüder im fernen Westen unseres Staates abgeholfen werden könne. Indem wir nun unseren Instructionen gemäß mit einer Bitte um Unterstützung vor die Leser des „Lutheraner“ in Nebraska treten, erlauben wir uns zugleich, unsere Bitte kurz zu begründen.

Wie gesagt, die Noth ist groß. Namentlich sind die Gebiete und Gemeinden der Pastoren J. Brauer (Oxford, Furnas Co.), C. H. J. Hubert (McCook, Red Willow Co.), M. Müller (Grant, Perkins Co.) schwer betroffen worden. Um dem Leser die Nothlage zu veranschaulichen, geben wir im Folgenden den genauen, von diesen Pastoren selbst gesammelten und beglaubigten Erntebericht.

Gebiet des Hrn. P. J. Brauer: Aussaat an Weizen: 399 Acker. Ernte: 393½ Bushel. Aussaat an Korn: 770 Acker. Ernte: 120 Bushel. Kartoffeln gibt es gar nicht; Heu sehr wenig; Hafer und Gerste konnte niemand schneiden. Dazu kommt, daß die Leute meist verschuldet sind und an die Wucherer bis zu 36 Procent Interessen zahlen müssen. Die Gemeinde in Oxford hat in den Jahren 1887 und 1888 nur sehr geringe, im Jahre 1889 etwas bessere, aber auch keine volle Ernte eingeheimst und die diesjährige Ernte ist total mißrathen.

Gebiet des Hrn. P. C. Hubert: Aussaat an Korn: 1374 Acker. Ernte: 1450 Bushel. Aussaat an Weizen: 1057 Acker. Ernte: 1177 Bushel. Aussaat an Hafer: 289 Acker. Ernte: nichts; keine Kartoffeln, kein Flachs. Die Leute sind alle tief verschuldet.

Gebiet des Hrn. P. M. Müller: Aussaat an Weizen: 1319 Acker. Ernte: 341 Bushel. Aussaat an Roggen: 53 Acker. Ernte: nichts. Aussaat an Hafer: 229 Acker. Ernte: 15 Bushel. Aussaat an Korn: 1030 Acker. Ernte: nichts; Aussaat an Kartoffeln: 120 Acker. Ernte: 27 Bushel. Aussaat an Gerste: 56 Acker. Ernte: 5½ Bushel.

Die Leser ersehen hieraus, daß hier schnelle Hülfe noth thut, zumal einige dieser Gemeinden auch noch Schulden auf dem Kircheneigenthum hoch verzinsen müssen. Was ist es nun, was diese bedrängten Glaubensbrüder begehren? Die Commission hat jene drei Pastoren um Mittheilung gebeten, wie ihnen am besten geholfen werden könne. Darauf wurden folgende Wünsche ausgesprochen. P. Brauers Gemeinde begehrt etwas Welschkorn, Weizen für Brod und Aussaat, auch etwas Geld. — P. Müllers Gemeinden bitten um Weizen, Kartoffeln, Korn, getragene Kleider zur Deckung der Blöße, und vor Allem auch Geld. — P. Huberts Gemeinden begehren Korn, Weizen und Geld. Eine Carladung Korn sofort ist dringend nöthig für Brod.

Die Commission wird bei den Directionen der verschiedenen Eisenbahnen im Staate freie Beförderung für Carladungen von Frucht durchzusetzen suchen. Man sende alle Frucht direct an die drei obengenannten Pastoren, die sie vertheilen und bei der Commission Rechnung ablegen werden. Alle Gelder sende man hingegen an den Districts-Kassirer, Hrn. J. C. Bahls, Lincoln, Nebraska, von wo aus die Commission dieselben vertheilen wird.

Schließlich möchten wir daran erinnern, daß man niemandem, der auf eigene Faust Gaben sammelt, Gehör schenken möge, da die von der Synode selbst festgestellte Ordnung ohne Zweifel der beste Weg ist, die Gaben in die rechten Hände zu befördern.

Und nun, liebe Glaubensbrüder, thut eure milde Hand auf, dienet mit eurem Ueberfluß dem Mangel eurer darbenden Glaubensbrüder und denket an den Spruch: „Wer sich des Armen erbarmt, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.“ Spr. 19, 17.

Die provisorische Unterstützungs-Commission des Nebraska-Districts.

Fr. König.
O. E. Benneker.
H. Frincke.

Concordia College zu Milwaukee.

Bald nach Anfang des neuen Schuljahrs hat Gott diese unsere Anstalt schwer heimgesucht. Getrosten Muthes hatten wir begonnen, auf 180 war die Zahl unserer Schüler gestiegen, der neuberufene Lehrer, Herr Prof. Roß, hatte nicht lange auf sich warten lassen, bereits am 17. September konnte er in sein Amt eingeführt werden; aber noch vor Ende dieses ersten Monats, am 28. September, kehrte schwere Krankheit in unsere Anstalt ein. Einer unserer Schüler, der Quintaner W. Brodhagen, aus Shawano County, Wis., wurde von der Diphtheritis befallen, und zwar trat die Krankheit sogleich sehr heftig bei ihm auf. Alle nöthigen Vorbereitungen wurden getroffen, eine besondere Wärterin wurde angestellt und der Erkrankte von seinen Mitschülern abgesondert; allein schon am sechsten Tage ging es mit ihm zu Ende. Am 4. October ist er, wie wir zuversichtlich hoffen dürfen, durch einen seligen Tod aus diesem Leben in die ewige Ruhe eingegangen. Aber dabei blieb es nicht. Zwar haben wir, Gott Lob, keinen zweiten Todesfall zu beklagen, doch bekamen innerhalb der näch-

sten acht Tage
wenn dieselbe
lauf nimmt, j
Gefahr. Da
wir andere Sc
dringender di
heimschicken z
Lehrercollegiu
ein Schüler w
nach Hause ge
den Entschluß
Sonnabends,
schweren Schi
uns betroffen
bewogen wur
Nur eine gan
ein weit entfe
leicht für sich
in welchem n
Gott wolle
Seuche abwe
geben, daß b
glauben, daß
wieder beginn
wird weitere
Möchten i
Anstalt in ihr
Concordia

Eingeko

Prediger
opfer von Fr
Döbler in Ta
Innere
.50. Theil
25.00. Coll
in Humberst
sionsfestcoll.
Eiz' Gem. i
Berlin 16.40
Missionsfest
(S. $146.0
Studen
.50. Theil
Gem. in Eln
D. Lasch in
Salem .50,
in Logan 7.
sämmtlich f.
Desgl. in B
in Wellesle
Hochzeit-Col
Negerm
.50. Theil
St. Ansgar
5.00. Desg
Desgl. in S
bridge 2.00.
New Yo
festcoll. in
Sebringvill
Synod
cus 1.71.
Baltim
coll. in Poo
Magne
Poole 10.00
coll. in Be
Helm in P
Neumann i
Eiz' Gem.
Welles
wade in We
Mills
5.00.
Juden
Synod
15.00.
Für de
manns Ge
.50. —
South Alg
Rossow in
daselbst 1.0
Welleslev

Eingel

Synod
$14.00.
coll. der G
festcoll. in
Minden 41
Gem. in
Gem. 10.0
trag der „
Gem. in
Gem. 6.20
Innere
Pleasant R
in P. Zagel
Willes Ge

…um Unterstützung.

…nd vom Präses des Nebraska=Districts
…visorische Unterstützungs=Commission er=
… Mittel und Wege zu berathen, wie der
…sbrüder im fernen Westen unseres Staates
… Indem wir nun unseren Instructionen
…n Unterstützung vor die Leser des „Luthe=
…, erlauben wir uns zugleich, unsere Bitte

… ist groß. Namentlich sind die Gebiete
…oren J. Brauer (Oxford, Furnas Co.),
…k, Red Willow Co.), M. Müller (Grant,
…offen worden. Um dem Leser die Noth=
… geben wir im Folgenden den genauen,
…t gesammelten und beglaubigten Ernte=

…Brauer: Aussaat an Weizen: 399 Acker.
…Aussaat an Korn: 770 Acker. Ernte:
…gibt es gar nicht; Heu sehr wenig; Hafer
…and schneiden. Dazu kommt, daß die
…d und an die Wucherer bis zu 36 Procent
… Die Gemeinde in Oxford hat in den
…ur sehr geringe, im Jahre 1889 etwas
…lle Ernte eingeheimst und die diesjährige

… Hubert: Aussaat an Korn: 1374 Acker.
…ussaat an Weizen: 1057 Acker. Ernte:
… an Hafer: 289 Acker. Ernte: nichts;
…chs. Die Leute sind alle tief verschuldet.
… Müller: Aussaat an Weizen: 1319 Acker.
…ussaat an Roggen: 53 Acker. Ernte:
…er: 229 Acker. Ernte: 15 Bushel. Aus=
…. Ernte: nichts; Aussaat an Kartoffeln:
…Bushel. Aussaat an Gerste: 56 Acker.

…aus, daß hier schnelle Hülfe noth thut,
…neinden auch noch Schulden auf dem
…erzinsen müssen. Was ist es nun, was
…sbrüder begehren? Die Commission hat
…ittheilung gebeten, wie ihnen am besten
… Darauf wurden folgende Wünsche aus=
…meinde begehrt etwas Welschkorn, Weizen
…ch etwas Geld. — P. Müllers Gemeinden
…feln, Korn, getragene Kleider zur Deckung
…m auch Geld. — P. Huberts Gemeinden
… und Geld. Eine Carladung Korn sofort
…Brod.
… bei den Directionen der verschiedenen
… freie Beförderung für Carladungen von
…en. Man sende alle Frucht direct an die
…oren, die sie vertheilen und bei der Com=
…n werden. Alle Gelder sende man hin=
…Kassirer, Hrn. J. C. Bahls, Lincoln,
…die Commission dieselben vertheilen wird.
…ir daran erinnern, daß man niemandem,
…ben sammelt, Gehör schenken möge, da
…t festgestellte Ordnung ohne Zweifel der
… in die rechten Hände zu befördern.
…bensbrüder, thut eure milde Hand auf,
…ß dem Mangel eurer darbenden Glaubens=
… Spruch: „Wer sich des Armen erbarmt,
… der wird ihm wieder Gutes vergelten.“

…Unterstützungs=Commission des Nebraska=

Fr. König.
O. E. Benneker.
H. Fricke.

… College zu Milwaukee.

…s neuen Schuljahrs hat Gott diese unsere
…cht. Getrosten Muthes hatten wir be=
… Zahl unserer Schüler gestiegen, der neu=
…of. Ross, hatte nicht lange auf sich warten
…eptember konnte er in sein Amt eingeführt
…Ende dieses ersten Monats, am 28. Sep=
…Krankheit in unsere Anstalt ein. Einer
…uintaner W. Brodhagen, aus Shawano
…von der Diphtheritis befallen, und zwar
…h sehr heftig bei ihm auf. Alle nöthigen
… getroffen, eine besondere Wärterin wurde
…nkte von seinen Mitschülern abgesondert;
… Tage ging es mit ihm zu Ende. Am
…er zuversichtlich hoffen dürfen, durch einen
… Leben in die ewige Ruhe eingegangen.
…ht. Zwar haben wir, Gott Lob, keinen
…klagen, doch bekamen innerhalb der näch=

sten acht Tage noch drei andere Schüler dieselbe Krankheit, und wenn dieselbe auch bei zweien, wie es scheint, einen günstigen Verlauf nimmt, so ist doch einer derselben auch jetzt noch nicht außer Gefahr. Da uns kein Gebäude zur Verfügung steht, von dem wir andere Schüler gänzlich ausschließen können, so trat immer dringender die Frage an uns heran, ob wir unsere Schüler nicht heimschicken sollten. Einmal um das andere versammelte sich das Lehrercollegium mit der Aufsichtsbehörde; allein auch, nachdem ein Schüler von seinen Eltern, nach erhaltener Todesnachricht, nach Hause gerufen worden war, konnten wir noch immer nicht den Entschluß fassen, unsere Anstalt zu schließen, bis wir endlich Sonnabends, den 11. October, uns doch genöthigt sahen, diesen schweren Schritt zu thun, da durch erhaltene Kunde von dem, was uns betroffen hatte, eine ganze Anzahl der Eltern unserer Schüler bewogen wurde, ihre Söhne telegraphisch nach Hause zu rufen. Nur eine ganz kleine Zahl derjenigen Schüler, deren Heimathsort ein weit entfernter ist, ist noch hier geblieben. Sie konnten nun leicht für sich allein in demjenigen Gebäude untergebracht werden, in welchem noch kein derartiger Krankheitsfall vorkam.

Gott wolle in Gnaden weitere Verbreitung dieser gefährlichen Seuche abwenden, unsere Kranken bald völlig genesen lassen und geben, daß die Unterbrechung nur eine kurze sein möge. Wir glauben, daß wir spätestens am 12. November den Unterricht wieder beginnen können. Die nächste Nummer des „Lutheraner“ wird weitere Nachricht enthalten.

Möchten indessen alle unsere lieben Mitchristen fleißig unsere Anstalt in ihre Fürbitte einschließen.

Concordia College, Milwaukee, den 15. Oct. 1890.

Ch. H. Löber, Director.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Prediger= und Lehrer= Wittwen u. Waisen: Dankopfer von Frau C. F. Ottmann in Wellesley $ .50. P. A. G. Döhler in Tavistock 1.00. (S. $1.50.)

Innere Mission: Dankopfer v. Frau Ottmann in Wellesley .50. Theil der Missionsfestcoll. in P. Bruers Gem. in Howick 25.00. Coll. in P. Bentes Gem. in Stonebridge 5.60. Desgl. in Humberstone 7.10. Desgl. in Jordan 4.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Poole 5.95. Desgl. in P. Eix' Gem. in Wallace 17.00. Desgl. in P. Andres' Gem. in Berlin 16.40. Frau Pet. Verdux in Wellesley 1.00. Theil der Missionsfestcoll. in P. Weinbachs Gem. bei Sebringville 63.52. (S. $146.07.)

Studentenkasse: Dankopfer v. Frau Ottmann in Wellesley .50. Theil d. Missionsfestcoll. in Howick 25.00. Aus P. Froschs Gem. in Elmira 9.02, N. N. 3.00, aus der Schulcentkasse 1.25, D. Lasch in Flora 1.00, Geo. Ernst 1.00, Frau Utzelmann in Salem .50, sämmtlich für Grimm. Coll. in P. Landskys Gem. in Logan 7.75, desgl. in Mitchell 4.83, desgl. in Monkton 1.12, sämmtlich f. Eifert. Theil d. Missionsfestcoll. in Wallace 15.00. Desgl. in Berlin 10.00. Erntedankfestcoll. in P. Kirmis' Gem. in Wellesley 10.70. Desgl. in Linwood 2.31. N. N. 3.75. Hochzeit=Coll. bei Kreis=Riehl in Logan 5.36. (S. $102.07.)

Negermission: Dankopfer v. Frau Ottmann in Wellesley .50. Theil der Missionsfestcoll. in Howick 15.00. Ungenannt in St. Ansgar, Iowa, 2.00. Theil der Missionsfestcoll. in Poole 5.00. Desgl. in Wallace 10.00. Desgl. in Berlin 10.00. Desgl. in Sebringville 10.00. Zwei Missionsfreunde in Stonebridge 2.00. (S. $54.50.)

New York Emigranten=Mission: Theil der Missionsfestcoll. in Howick 6.61. Desgl. in Poole 2.50. Desgl. in Sebringville 5.00. (S. $14.11.)

Synodalkasse: Coll. in P. Kretzmanns Gem. in Germanicus 1.71. Coll. in P. Froschs Gem. in Flora 3.60. (S. $5.31.)

Baltimore Emigranten=Mission: Theil d. Missionsfestcoll. in Poole 2.50. Desgl. in Sebringville 5.00. (S. $7.50.)

Magnetawan Baukasse: Theil der Missionsfestcoll. in Poole 10.00. Dan. Lasch in Flora 1.00. Theil d. Missionsfestcoll. in Berlin 15.00. Frau Graf in Humberstone 1.00. G. Helm in Poole 1.00. P. J. Kirmis in Wellesley 1.00. Aug. Neumann in Greigsville, N. Y., 2.00. Abendmahls=Coll. in P. Eix' Gem. in Wallace 8.75. (S. $39.75.)

Wellesley Glockenfond: Dankopfer von Frau G. Woiwade in Wellesley 5.00.

Mills Kirchbaukasse: Theil der Missionsfestcoll. in Poole 5.00.

Judenmission: Theil d. Missionsfestcoll. in Wallace 1.83.

Synodalbaukasse: Aus Humberstone durch P. F. Bente 15.00.

Für den taubstummen Marquardt: Coll. in P. Kretzmanns Gemeinde in South Algona 1.02. Jul. Rößner daselbst .50. —tzm— 2.00. Ed. Karau in Germanicus .25. Coll. in South Algona 3.74, —tzm— 1.28, Martha Rossow .15, Maria Rossow in South Algona .25. Coll. in P. Kretzmanns Gem. daselbst 1.01. (S. $10.40.)

Wellesley, Ont., 4. Oct. 1890. G. Renfer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Schröders Gemeinde in Squaw Grove $14.00. P. Schwartz' Gem. in Altamont 6.50. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 20.00. Erntefestcoll. in P. Mezgers Gem. 12.50 und in der Gem. zu Neu-Minden 41.30. A. Müller durch P. Schüßler 1.00. P. Martens' Gem. in Danville 11.75. Missionsfestcoll. in P. Weisbrodts Gem. 10.00. Erntefestcoll. in P. Schwartz' Gem. 8.50. Beitrag der „Rundschau“ für Juni—Sept. 69.60. P. Bergens Gem. in Wartburg 4.50. Abendm.=Coll. in P. C. Schröders Gem. 6.20. (S. $205.85.)

Innere Mission: Coll. auf dem Missionsfest der Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville und Troy 100.00. Abendm.=Coll. in P. Zagels Gem. in East Wheatland 5.58. Missionscoll. in P. Willes Gem. in Geneseo 25.00 und der Gemm. zu Lynnville, Rockford und Rochelle 36.19. Julius Liedtke, Albert Liedtke, Karl Liedtke und Wilhelm Liedtke in Cable durch P. Mennicke je 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. zu Geneseo (P. Päßler) 18.60 und P. Schröders Gem. in El Paso 25.00. A. Beduhn, F. Belz je 1.00, F. Rix 2.00, Wittwe Kloth .50 durch P. Wagner. Aus dem Klingelbeutel in P. Meyers Gem. in Richton 11.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 20.00, der Gem. P. Hartmanns in Woodworth 30.00 und der Gemm. Bishop, Lucastown und Uniontown, Effingh. Co., 15.00. Missionsfestcoll. in P. Budachs Gem. in Washington Heights 20.00 und in P. Behrens' Gem. in Chandlerville 50.00. Nachträglich von einem Gliede aus P. Willes Gem. .50. Ch. Zu Mallm durch P. L. Lochner 2.50. P. Schraders Gem. in Ruma 10.00. Missionsfestcoll. in P. Martens' Gem. in Danville 30.60. Aus dem Klingelbeutel in P. Blankens Gem. in Buckley 15.00. Missionsfestcoll. in P. Weisbrodts Gem. in Mt. Olive 50.00 und P. Merbitz' Gem. in Beardstown 20.00. P. Pissels Gem. in Benson 10.00. Missionsfestcoll. in P. Bergens Gem. in Wartburg 25.00, der Gem. zu Island Grove 6.00 und P. C. Schröders Gem. 35.25. Dankopfer von Frau Hölmer durch dens. 1.00. N. N. in Galesburg durch P. Hohenstein .50. (S. $571.22.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner 5.00, des P. Hartmann in Woodworth 8.35, des P. Weisbrodt in Mt. Olive 5.00, des P. Merbitz in Beardstown 5.00, des P. Bergen in Wartburg 6.40 und des P. C. Schröder 5.25. P. Schraders Gem. in Ruma 2.00. P. Pissels Gem. in Benson 5.00. (S. $42.00.)

Taubstummen=Anstalt: Dankopfer für Genesung fr. Ehefrau v. D. aus P. Dorns Gem. 5.00. Ch. Zu Mallm durch P. L. Lochner 2.50. Th. Reinhardt durch P. Bartling 1.00. P. Pissels Gem. 6.00. (S. $14.50.)

Emigrantenmission: Missionscoll. der Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville und Troy 10.00. Wilh. D. M. aus P. Meyers Gem. in Richton, N. Y., 2.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Hallerberg und Willner 5.00, P. Weisbrodts für New York 5.00, für Baltimore 5.00, P. Merbitz' 10.00, P. C. Schröders 15.00. (S. $52.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Dankopfer für Genesung fr. Ehefrau v. D. aus P. Dorns Gem. 2.00. Missionscoll. d. Gemm. der PP. Hallerberg und Willner 7.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. (S. $12.00.)

Hospital in St. Louis: Dankopfer für Genesung fr. Ehefrau v. D. aus P. Dorns Gem. 2.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 11.00. (S. $13.00.)

Baukasse in Addison: Durch F. Ahrens von P. Strieters Gem., Proviso, 25.00. P. C. Schröders Gem. für Bau und Landkauf 7.50. (S. $32.50.)

Wittwen= und Waisenkasse: P. Ponitz' Gem. in Hopkins 9.27. P. Ponitz 2.00. Dankopfer für Genesung fr. Ehefrau v. D. aus P. Dorns Gem. 1.00. W. Kolb in Niles für Frau P. Engelbert 20.00. Wilh. D. M. aus P. Meyers Gem. in Richton 2.00. Missionsfestcoll. aus P. Willners und P. Hallerbergs Gemm. 10.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Ges. auf R. Meyers Hochzeit durch P. Haake 5.80. J. H. Ommen durch dens. 1.00. Frau Wilh. Fr. durch P. Rabe 3.00. Durch Lehrer Steinkrauß von der Chicago Lehrerconf. 30.05. Aus dem Klingelbeutel in P. Blankens Gem. in Buckley 10.00. P. W. Heinemanns Gem., Okawville, 13.75. Von „Pilgrim“ durch P. A. O. Engel 1.00. (S. $111.87.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville und Troy 15.00. Missionsfestcoll. in P. Willes Gem. für New Orleans 7.77. P. Pissels Gem. in New Orleans 20.00. Missionsfestcoll. der Gemm. Lynnville, Rockford und Rochelle 18.00, der Gem. zu Geneseo 16.00. In Missionsstunden ges. von P. Reinke 2.38. Frau Saß durch P. Feiertag 1.00, von der zweiten Schulklasse in dessen Gem. 2.50. Von Hrn. Petersen durch P. Uffenbeck 1.00. Emma Kramp durch P. Hölter .50. Für die neue Negerschule in New Orleans: vom Frauenverein in P. Nützels Gem. 5.00. Durch P. Engelbrecht: von Minna Stüren 2.00, O. Lenz, E. Lenz, A. Kammer, K. Freitag, J. Hagen, H. Kasch, Lehrer Kopittke, W. Wolf, J. Neumüller, Emma Fadschild, Martha Fadschild, Emilie Treder, Frau H. Helms, Frau H. Plumhoff, Alwine Plumhoff je 1.00, J. Range, H. Engel, Jul. Zessin je .50. Aus der Gem. zu Collinsville durch P. Dorn 2.00. Abendmahlscoll. der Gem. zu Effingham für New Orleans 10.19. Ges. auf H. Eberts Geburtstag das. für Burthlong 3.20. P. Todts Gem. für N. Orl. Negerschule 3.40. Missionsfestcoll. von P. Schröders Gem. in El Paso 25.00. J. Lentz durch P. Wagner 2.00. P. Ibens Gem. für Negerschule in N. Orl. 5.00. Für dies. von P. Röders Gem. 28.80. Missionscoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00. P. Sappers Gem. 50.00. Missionscoll. in P. Hartmanns Gem. 40.00, P. Budachs Gem. 10.00, P. Behrens' Gem. 10.25, in den Gemm. Bishop, Lucastown, Uniontown, Effingham Co., 8.50. P. Schraders Gem. 20.00. H. Schlimme das. .50. P. Sauperts St. Marcus=Gem. für Schule in N. Orl. 3 20. Missionsfestcoll. in P. Martens' Gem. 12.90. F. Kirchhoff aus P. Wunders Gem. 5.00. P. Käselitz' Gem. 5.00. P. Bartlings Gem. für Bau der Negerschule in N. Orl. 54.00. Desgl. von F. Klußmann 2.00, H. Brüdigam 1.00, A. Siekmann 4.00, Th. Reinhardt 1.00, aus der Sparbüchse des Willie Bornhöft .75. Missionsfestcoll. in P. Weisbrodts Gem. für Schule in N. Orl. 25.00, P. Merbitz' Gem. 10.00. P. Pissels Gem. für Springfield 5.00. P. Engels Gem. für Schulbau in N. Orl. 7.02. Missionscoll. in P. Bergens Gem., Wartburg, 10.00, der Gem. zu Island Grove 4.75, P. C. Schröders Gem. 15.00. (S. $497.11.)

(Schluß folgt.)

Springfield, Ill., 11. Oct. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Caledonia $6.78.

Negermission: Vom Missionsfest der Gem. in Sherman und Umgegend 4.00. Vom Missionsfest der Gemm. Sand Beach, Sherman und Port Hope 5.00. Vom Missionsfest der Gemm. in Lenox, St. Clair und Port Huron 25.00. Frauen=Verein in Adrian 5.00. Schulkinder daselbst 2.00. Gem. in Amelith 7.26 und 7.42. Vom Missionsfest der Gemm. Belknap, Moltke und Rogers City 12.04. (S. $67.72.)

Negerschule in New Orleans: Gem. in Reed City 3.25 und 2.25. Frl. M. L. in Detroit 3.00. Herr J. Strieter in Unionville 2.00. (S. $10.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Fackler von N. N. 1.50. Herr J. Strieter in Unionville 1.00. (S. $2.50.)

Für den Negerknaben E. Burthlong: Jungfr.-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 10.00. Wittwe L. das. 3.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Sebewaing 11.78. D. P. Heinecke, auf Fr. Beyers Hochz. ges., 2.70, bei Alb. Zube's Kindtaufe 2.70. (S. $17.18.)

Innere Mission: Vom Missionsfest der Gem. in Sherman u. Umgegend 10.00. Vom Missionsfest der Gemm. Port Hope, Sherman und Sand Beach 14.60. Gem. in Waldenburg 6.00. Vom Missionsfest der Gemm. in Lenox, St. Clair u. Port Huron 50.00. Gem. in Adrian 9.00. Vom Missionsfest der Gemm. in Belknap, Moltke und Rogers City 24.10. (S. $113.70.)

Baukasse: Gem. in Fraser 20.84.

Unterstützungskasse: Gem. in Waldenburg 11.00. Gem. in Kilmanagh 4.00. Lehrer Hensick 2.00. Gem. in Reed City 7.00. P. Dankworth 5.00. P. Merkel 1.50. Durch P. Fackler von N. N. 2.50. Durch P. Sievers sen. von N. N. in New York 5.00 und 3.00 von N. N. in Iowa. Gem. in Sandy Creek 4.20. (S. $45.20.)

Für H. List in Addison: Gem. in Frankenmuth 16.50.

Emigr.-Mission: Durch P. Fackler von N. N. 1.00.

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Frankenlust 12.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Frankenlust 6.00.

Englische Missionsschule in New Orleans: Gem. in Caledonia 1.00.

Englische Mission in Detroit: Vom Missionsfest der Gemm. Port Hope, Sand Beach und Sherman 5.00.

Judenmission: Vom Missionsfest in Sherman und Umgegend 1.00. Vom Missionsfest der Gemm. Sand Beach, Port Hope u. Sherman 1.00.

Für P. G. Bartlings begabten Jüngling: Vom Jungfr.-Verein der Trinitatis-Gem. in Detroit 5.00. Wittwe L. das. 2.00. (S. $7.00.)

Gem. in Port Huron: Vom Missionsfest der Gemm. Lenox, St. Clair u. Port Huron 66.35. (Total $414.27.)

Detroit, 30. Sept. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Jox' Gem. in Logansport $70.50. D. dens. von Frau Bachmann aus d. Gem. in Delphi 2.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 41.00. D. Lehrer Paar v. P. Seuel's Gem. in Indianapolis 250.00. P. Schmidt's Gem. in Decatur 16.00. D. P. Schedler, Missionsfestcoll. d. Gem. in Arcadia u. Tipton, 59.44. (S. $438.94.)

Synodalkasse: P. Seemeyer's Gem. in Schumm $10.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 17.60. Frau Marg. Rau in Cincinnati 2.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 27.35. P. Michael's Gem. in Göglein 13.84. P. Evers' Gem. bei Convoy 3.60. P. Kleist's Gem. in New Haven 4.00. W. Hanefeld das. 1.00. P. Markworth's Gem. am White Creek 9.25. P. Kaiser's Gem. in Julietta 6.90. P. Berg's Gem. in Adams Co. 6.25. (S. $101.79.)

Innere Mission: P. Engelder's Gem. in Logan $3.50. Theil d. Missionsfestc. d. Gem. d. PP. Evers, Seemeyer u. d. Gem. in Van Wert 46.00. D. P. Schmidt in Elyria von F. P., sr. .50. D. P. Lange in Valparaiso v. Frl. Wiebke Glöh 2.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. PP. Hiller's u. Kaiser's Gem. 42.00. Frau Beck in Cincinnati 1.00. D. H. Hilbrecht Theil d. Missionsfestc. d. Gem. in Fort Wayne 600.00. D. P. Groß das. v. Wittwe Wellmann .50. Theil d. Missionsfestc. P. Stock's Gem. b. Fort Wayne 53.50. Theil d. Jubiläumscoll. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown 75.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. d. PP. Zorn, Kretzmann u. Wesel in Cleveland 152.00. A. d. Missionsb. P. Zorn's Gem. das. 2.27. Bode das. 1.00. Theil der Missionsfestcoll. P. Lothmann's Gem. in Akron 70.00. Desgl. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 11.40. P. Kaiser's Gem. in Julietta 1.50. Theil d. Missionsfestcoll. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 30.00. Desgl. P. Schumm's Gem. in La Fayette 42.80. D. P. Schlesselmann in Friedheim von Fr. L. Wagner in Salamonia 1.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Diemer's Gem. in Peru 28.50. Desgl. am White Creek d. P. Markworth 40.70. Desgl. P. Thieme's Gem. in South Bend 40.00. P. Bauer's Gem. in Weltes 4.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Husmann's Gem. b. Mt. Hope 40.00. D. P. Sauer in Fort Wayne von Fr. Crömer, sr. 10.00. (S. $1299.17.)

Negermission: Theil d. Missionsfestc. d. Gem. d. PP. Evers, Seemeyer u. d. Gem. in Van Wert $25.00. Carl Kratz d. P. Saupert in Evansville 5.00. Frau Weber d. P. Horst in Hilliards 1.00. P. Lehmann's Gem. in Brownstown 5.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 2.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. der PP. Hiller u. Kaiser 14.00. A. d. Missionsb. P. Kunschik's Gem. in Madisonville 19.00. D. H. Hilbrecht Theil d. Missionsfestcoll. in Fort Wayne 250.00. Desgl. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 53.50. Theil d. Jubiläumscoll. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown 48.08. Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. d. PP. Zorn, Kretzmann u. Wesel in Cleveland 51.56. Desgl. P. Lothmann's Gem. in Akron 30.00. Desgl. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 5.70. Desgl. P. Schumm's Gem. in La Fayette 20.00. Desgl. P. Diemer's Gem. in Peru 28.50. Desgl. P. Markworth's Gem. am White Creek 20.00. D. P. Bachmann v. N. N. in Evansville 4.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Thieme's Gem. in South Bend 18.00. Desgl. P. Husmann's Gem. b. Mt. Hope 23.00. Für New Orleans: P. Jox' Gem. in Logansport 21.50. Frau Bachmann in Delphi d. dens. 2.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 22.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 5.00. Fr. L. Neßler d. Lehrer Conzelmann in Julietta 2.00. (S. $675.84.)

Judenmission: Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. d. PP. Hiller u. Kaiser $8.00. Desgl. P. Lehmann's Gem. b. Brownstown 5.00. (S. $13.00.)

Englische Mission: Theil d. Missionsfestc. d. Gem. d. PP. Evers, Seemeyer u. d. Gem. in Van Wert $14.75. Desgl. d. Gem. d. PP. Hiller u. Kaiser 10.00. Desgl. d. Gem. P. Lehmann's bei Brownstown 5.00. Desgl. d. Gem. P. Markworth's am White Creek 10.00. Frau A. Conzelmann in Julietta 2.00. (S. $41.75.)

Emigr.-Mission in New York: Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. d. PP. Hiller u. Kaiser $6.00. Desgl. d. Gem. in Fort Wayne 54.00. Desgl. d. Gem. P. Markworth's am White Creek 10.00. (S. $70.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Theil d. Missionsfestcoll. d. Gem. d. PP. Hiller u. Kaiser $4.00. Desgl. d. Gemeinden in Fort Wayne 18.00. (S. $22.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz $20.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria für Rimbach 27.05. A. B. aus North Amherst für dens. 1.40. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch 28.25. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00. (S. $86.70.)

Arme Studenten in Springfield: Von d. Gem. in La Porte für A. Neuendorf $44.00. Für J. Häberle: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland 10.00. Von einz. Gldrn. ders. Gem. 30.00. Ges. auf Beck-Droste's Hochz. 3.45. Für Chr. Becker: D. P. Evers bei Convoy ges. auf Storm-Zimmermann's Hochz. 3.55. Ges. auf Scär-Germann's Hochz. 7.15. Theil d. Jubiläumscoll. P. Pohlmann's Gem. in Dudleytown für C. F. G. Schmidt 15.00. Frauenv. P. Trautmann's Gem. in Columbus für dens. 10.00. D. P. Huge bei Bingen Hochzeitscoll. bei Selking-Bulmahn für F. Lankenau 14.15. Durch P. Sieving, Fairfield Centre, ges. auf W. Krebl's Geburtstag für Ziebell 2.07. Frau M. in Friedheim für Jäbker 2.00. N. N. das. 1.50. (S. $142.87.)

Arme Schüler in Fort Wayne: D. P. Markworth für P. Lehmann von Joh. Rüttmann $2.00, W. Nordmann 2.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm für Senne 5.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für E. Horsch 20.00. A. d. Unterstützgsk. P. Zorn's in Cleveland für H. H. 25.00. D. P. Sieving, Fairfield Centre, für Val. Kern von D. Merz 1.00, F. Ahrens 2.00, M. Spatz 3.00, Vater Aumann 5.00. Coll. auf W. Krebl's Geburtstag 2.08. Frau M. in Friedheim für T. Meyer 2.00, M. Daib 1.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne ges. auf Carl Bleke's Hochz. 16.75. (S. $86.83.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für H. Nehrenz $20.00. Frauenv. d. Gem. in La Porte für W. Dubbert 15.00. Frauenv. P. Zorn's Gem. in Cleveland für C. K. 16.00, für W. Schmiehl 27.50. D. dens. „aus d. Schönewald-Stipendium" für G. G. 47.00. (S. $125.50.)

Haushalt in Addison: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $13.73.

Waisenhaus in Indianapolis: Ungenannt durch P. Saupert in Evansville $2.00. Schulkinder Lehrer Siegerts in La Porte 2.25. (S. $4.25.)

Taubstummen-Anstalt: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $20.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 7.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 4.00. (S. $31.00.)

Pilgerhaus in New York: P. Berg's Gem. in Adams Co. $6.00.

Districts-Unterstützungskasse: P. Markworth a. d. White Creek $1.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 10.00. P. Gotsch bei Hoagland 1.00. P. Horst in Hilliards 5.00. Frauenv. P. Saupert's Gem. in Evansville 8.00. Ungenannt das. 5.00. D. L. Schumm v. d. Gem. in La Porte 29.05. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 19.50. P. Preuß in Avilla 2.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 5.75. A. Müllerson d. P. Jox in Logansport 2.00. (S. $88.30.) Total: $3247.67.

Fort Wayne, Ind., den 30. September 1890.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: N. N. durch P. Grefe in New Melle $2.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.65. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 39.10. P. Daus Gem. in Memphis 6.35. P. Rohlfings Gem. in Alma durch Hrn. Herrling 5.85. (S. $55.95.)

Neubau in Springfield: Gem. in Appleton City durch Hrn. Scholz 15.00. Wittwe Wulfekötter durch P. Grefe in New Melle 2.50. Durch P. Dau in Memphis von Zinkleup .50. (S. $18.00.)

Progymnasium in Concordia: P. Mayers Gem. in New Wells 13.65.

Neubau in Concordia: P. Matthes' Gem. in Perryville, 2. Zahlg., 45.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 29.00. P. Müllers Gem. in Beaufort, 2. Zahlg., 16.00. P. Gümmers Gem. bei Longtown, 2. Zahlg., 50.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold, 4. Zahlg., 53.75. P. Purzners Gem. in Jefferson City 15.25. P. Mayers Gem. in New Wells durch Hrn. Härtling 20.00. (S. $229.00.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll.: P. Schwermanns Gem. bei Jefferson City 85.00; P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Brauer 106.22; P. Fischers Gem. in Drake durch P. Janzow 30.00; P. Hüschens Gem. in Egypt Mills 30.00. P. Gümmers Gem. bei Longtown 110.00. P. Rau's Gem. in Freedom durch M. C. Barthel 4.05. H. Dieckhoff durch P. Rohlfing in Alma 3.00. (S. $368.27.)

Negermission: Missionsfestcoll.: P. Schwermanns Gem. bei Jefferson City 40.00; P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Brauer 75.00; P. Fischers Gem. in Drake 24.00; P. Hüschens Gem. in Egypt Mills 14.00; P. Gümmers Gem. bei Longtown 29.00. Wittwe Wulfekötter durch P. Grefe in New Melle 2.50. Durch P. Umbach in Prairie City für Schulbau in New Orleans von C. Bracher 2.50, Fz. Bracher 2.00, ges. auf der Kindtaufe bei Hagedorn 2.00. P. Raus Gem. in Freedom durch M. C. Barthel 4.00. Durch P. Landgraf von Louise Reinken .15, von Anna Reinken .20. H. Dieckhoff durch P. Rohlfing in Alma 1.00. P. Möllers Gem. für Schule in New Orleans 14.40. Desgl. durch P. Winkler von Frau M. Stratmann 1.00. Durch P. Moll in Kirkwood von Frau Berg 5.00 für New Orleans. Durch P. Achenbach vom Frauen-Verein 10.00. Frau Krenning durch P. Müller in Beaufort 1.00. (S. $227.75.)

Englische Mission: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Brauer, Missionsfestcoll., 20.00. Durch Kassirer Spilman 13.18, für Schule in New Orleans 10.25. (S. $43.43.)

Judenmission: P. Fischers Gem. in Drake, Missionsfestcoll. durch P. Janzow, 10.00.

Böhmenmission: J. S. ...
Heidenmission: X. in Me...
Unterstützungskasse: ...
Durch P. Achenbach in St. Loui...
13.20. Durch P. Meyr in Fried...
und fr. Gem., 10.00. Frau M...
.50. P. Rohlfings Gem. in Al...
(S. $44.05.)

Kranke Pastoren und L...
Chattanooga, Dankopfer von N...

Waisenhaus bei St. ...
St. Louis, Coll. auf der Hoch...
Durch P. Müller in Beaufort ...
Gem. 4.15. Durch P. Rösener...
1.00. (S. $16.90.)

Arme Studenten in St...
Stuhlmann-Wlacke in West Ely...

Arme Studenten in S...
mann durch P. Winkler .50. ...
Coll. auf der Hochz. Meinholtz-...
$8.15.)

Arme Schüler in Fort ...
St. Louis, Coll. auf der Hoch...
10.00.

Arme Schüler in Conco...
mann-Wlacke in West Ely dur...
Rohlfing in Alma, Dankopfer v...
Gem. in Mora für N. 7.70. ...

St. Louis, 14. October 1890...

(Verf...

Für arme Studenten b...
Hrn. Mösta, Richmond, coll. b...
meister $10.25 und 10.00; dur...
Kendallville für G. Hartmann ...
aus d. Missionskasse fr. Gem. f...
durch P. Kuhlmann für Kitzma...
7.55, auf der Hochzeit Reichelt-...
Lonaconing 3.51. Vom Fra...
Wambsganß) 15 Pr. Unterbeink...
bezüge, 7 Bettücher, 5 Pr. So...
Bahls 62.51; Roscher 557.67; ...

Für den Seminarhaush...
Von Gatsche Bros. eine Partie ...
G. Haas Soap Co. 1 Kiste u. ...
2 Kisten Seife von C. P. Breit...
Spiering & Co. Von Hrn. ...
Gemüse. 1 Sack getrocknete A...
County.

Für arme Studenten erhielt ...
Dank: durch Hrn. P. Heinicke, ...
Bippus $2.00; vom Frauenver...
in Evansville, Ind., 15.00; vo...
vom Frauenverein der Gem. zu ...
für F. Walther).

Für die hiesige ...
mit herzlichem Dank erhalten vo...
nitz, Sachsen: „Pilger aus Sad...

Neue Dr...

Abendschule-Kalender. ...
Louis Lange.

Wer von unseren Lesern neb...
Verlag herausgegebenen „Kalen...
einen umfangreicheren Kalender, ...
wir den „Abendschule-Kalender", ...
und enthalten nichts Anstößige...
geführt. Das Bild auf Sei...
schreckung gemeint. Der Pr...
verkauf 30 Cents.

Veränderte ...

Rev. M. C. Baade, 925 I Str...
Rev. Chr. Boettcher, Boyd, ...
Rev. J. A. Detzer, 551 Waco...
Rev. W. J. Gans, Gretna, La...
Rev. C. Gutknecht, Wakefiel...
Rev. Otto Kitzmann, Newm...
Rev. J. P. Kuehnert, Lyons, ...
Rev. M. Mertz jun., Anacon...
Rev. Theo. Wolfram,
619 Cor. Vine & W...
L. M. Gotsch, Cor. Rhodes & ...
H. D. Rosenberg, Box 693, I...

Der „Lutheraner" erscheint alle ...
scriptionspreis von einem Dollar f...
denselben vorauszubezahlen haben. ...
gebracht wird, haben die Abonnenten ...
Nach Deutschland wird der „Luthera...
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestel...
halten, sind unter der Adresse: Luth. ...
Agent), Corner of Miami Str. & I...
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt...
zeigen, Quittungen, Adreßveränderu...
Adresse: „Lutheraner", Concordi...
senden.

Entered at the Post O...
as second-...



Theil d. Missionsfest-
Desgl. d. Gem. in
ırkworth's am White

eil d. Missionsfestcoll.
:sgl. d. Gemeinden in

rauenv. P. Weseloh's
P. Schmidt's Gem.
3 North Amherst für
Retreat für G. Gotsch
n Cleveland für M.

): Von d. Gem. in
J. Häberle: Frauenv.
Son einz. Gldrn. ders.
hz. 3.45. Für Chr.
torm-Zimmermann's
ochz. 7.15. Theil d.
udlentown für C. F.
ın's Gem. in Colum-
gen Hochzeitscoll. bei
Durch P. Sieving,
:stag für Ziebell 2.07.
:. N. das. 1.50. (S.

D. P. Markworth für
W. Nordmann 2.00.
ıe 5.00. Frauenv. P.
orsch 20.00. A. d.
H. H. 25.00. D. P.
on D. Merz 1.00, F.
ann 5.00. Coll. auf
in Friedheim für T.
Sauer in Fort Wayne
$86.83.)
). P. Weseloh's Gem.
frauenv. d. Gem. in
). P. Zorn's Gem. in
ehl 27.50. D. dens.
H. G. 47.00. (S.

nß' Gem. in Indiana-

Ungenannt durch P.
er Lehrer Siegerts in

ganß' Gem. in India-
uth Euclid 7.00. P.
$31.00.)
:g's Gem. in Adams

P. Markworth a. d.
. in Schumm 10.00.
ſt in Hilliards 5.00.
lle 8.00. Ungenannt
La Porte 29.05. P.
P. Preuß in Avilla
on 5.75. A. Müller-
. $88.30.) Total:

.890.
Roscher, Kassirer.

---

lichen Districts:

in New Melle $2.00.
P. Wangerins Gem.
P. Daus Gem. in
.ma durch Hrn. Herr-

: Appleton City durch
durch P. Grefe in New
is von Jinkleup .50.

P. Mayers Gem. in

3' Gem. in Perryville,
ma 29.00. P. Müllers
. Gümmers Gem. bei
hes Gem. in Frohna
P. Purzners Gem. in
in New Wells durch

Missionsfestcoll.: P.
.00; P. Hansers Gem.
P. Fischers Gem. in
3 Gem. in Egypt Mills
n 110.00. P. Nau's
5. H. Dieckhoff durch
.)
Schwermanns Gem.
n. in St. Louis durch
ake 24.00; P. Hüschens
:s Gem. bei Longtown
fe in New Melle 2.50.
ulbau in New Orleans
ges. auf der Kindtaufe
Freedom durch M. C.
ouise Reinken .15, von
P. Rohlfing in Alma
New Orleans 14.40.
ratmann 1.00. Durch
00 für New Orleans.
0.00. Frau Krenning
$227.75.)
em. in St. Louis durch
durch Kassirer Spilman
(S. $43.43.)
n Drake, Missionsfest-

Böhmenmission: J. S. durch P. Proft in Corning 1.00.
Heidenmission: X. in Memphis durch P. Dau 1.00.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 7.75. Durch P. Achenbach in St. Louis, Coll. bei der Hochz. von T. H. 13.20. Durch P. Meyr in Friedheim, Erntedankfestcoll. von ihm und sr. Gem., 10.00. Frau M. Stratmann durch P. Winkler .50. P. Rohlfings Gem. in Alma durch Hrn. Herrling 12.60. (S. $44.05.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. Friedrich in Chattanooga, Dankopfer von N. N. 2.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Bartels in St. Louis, Coll. auf der Hochzeit Bartling-Hildebrandt, 6.75. Durch P. Müller in Beaufort von A. Ahlemeyer 5.00, von der Gem. 4.15. Durch P. Rösener in Altenburg von Frau N. N. 1.00. (S. $16.90.)

Arme Studenten in St. Louis: Ges. auf der Hochzeit Stuhlmann-Wlacke in West Ely durch P. Schülke 7.00.

Arme Studenten in Springfield: Frau M. Stratmann durch P. Winkler .50. Durch P. Janzow in St. Louis, Coll. auf der Hochz. Meinholtz-Paust für H. Dahl, 7.65. (S. $8.15.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Janzow in St. Louis, Coll. auf der Hochz. Meinholtz-Paust für P. Just, 10.00.

Arme Schüler in Concordia: Ges. auf der Hochz. Stuhlmann-Wlacke in West Ely durch P. Schülke 5.00. Durch P. Rohlfing in Alma, Dankopfer von Frau N. N., 5.00. P. Möllers Gem. in Mora für N. 7.70. (S. $17.70.)

St. Louis, 14. October 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

(Verspätet.)

Für arme Studenten bis Ende Juni erhalten: Durch Hrn. Mösta, Richmond, coll. bei einer Familienfeier für Kronmeister $10.25 und 10.00; durch P. Bröcker aus der Gem. in Kendallville für G. Hartmann 16.00 u. 17.00; durch P. Sieker aus d. Missionskasse sr. Gem. f. Schumacher u. Sommer 80.00; durch P. Kuhlmann für Kitzmann: ges. in der Gem. zu Barton 7.55, auf der Hochzeit Reichelt-Schmidt 4.00, aus der Gem. zu Lonaconing 3.51. Vom Frauenverein in Indianapolis (P. Wambsganß) 15 Pr. Unterbeinkleider, 15 Unterhemde, 15 Kissenbezüge, 7 Betttücher, 5 Pr. Socken. Von den Herren Kassirern: Bahls 62.51; Roscher 557.67; P. Franke 95.00; Hargens 4.50.
H. C. Wyneken.

Für den Seminarhaushalt zu St. Louis erhalten: Von Gatsche Bros. eine Partie Kuchen. 4 Kisten Seife von J. G. Haas Soap Co. 1 Kiste u. 1 Faß Seife v. W. Waltke & Co. 2 Kisten Seife von L. P. Bresh & Bro. 1 Kiste Seife von J. Spiering & Co. Von Hrn. Rohlfing mehrere Male frisches Gemüse. 1 Sack getrocknete Aepfel von Fr. Gerken in Benton County.
Paul Zacher.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. Heinicke, Evansville, Ind., von Hrn. P. Bippus $2.00; vom Frauenverein der Gem. Hrn. P. Sauperts in Evansville, Ind., 15.00; vom Jünglings-Verein das. 10.00; vom Frauenverein der Gem. zu Collinsville, Jll., 5.00 (speciell für F. Walther).
F. Pieper.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit herzlichem Dank erhalten von Herrn C. E. Kühnert in Chemnitz, Sachsen: „Pilger aus Sachsen", Jahrg. 1840—43.
M. Günther.

Neue Drucksachen.

Abendschule-Kalender. 1891. Herausgegeben von Louis Lange.

Wer von unseren Lesern neben dem von unserem Concordia-Verlag herausgegebenen „Kalender für deutsche Lutheraner" noch einen umfangreicheren Kalender zu haben wünscht, dem empfehlen wir den „Abendschule-Kalender". Die Erzählungen sind lehrreich und enthalten nichts Anstößiges. Die Bilder sind sauber ausgeführt. Das Bild auf Seite 187 ist im Sinne der Abschreckung gemeint. Der Preis des Kalenders ist im Einzelverkauf 30 Cents.
F. P.

Veränderte Adressen:

Rev. M. C. Baade, 925 I Str., Sacramento, Cal.
Rev. Chr. Boettcher, Boyd, Lac-qui-parle Co., Minn.
Rev. J. A. Detzer, 551 Wacouta Str., St. Paul, Minn.
Rev. W. J. Gans, Gretna, La.
Rev. C. Gutknecht, Wakefield, Dixon Co., Nebr.
Rev. Otto Kitzmann, Newman, Stanislaus Co., Cal.
Rev. J. P. Kuehnert, Lyons, Burt Co., Nebr.
Rev. M. Mertz jun., Anaconda, Mont.
Rev. Theo. Wolfram,
619 Cor. Vine & Walnut Strs., Waterloo, Iowa.
L. M. Gotsch, Cor. Rhodes & Storer Ave., Cleveland, Ohio.
H. D. Rosenberg, Box 693, Lyons, Clinton Co., Iowa.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder ꝛc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen ꝛc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Louis

Laßt uns Gott danken für die Wohlthaten der Reformation.

(Schluß.)

Das ist das große Werk, das Gott einst durch Luther hinausgeführt hat. Das ist vom HErrn geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Seit der Apostel Zeit ist keine solche Gnadenheimsuchung der Welt widerfahren.

Und dieser Wohlthaten genießen auch wir. Wie Gott durch Luther die Kirche zur apostolischen Lauterkeit geführt hat, so hat er auch uns zu derselben geführt, da er uns Gnade gegeben hat, zu Luthers Reformation zurückzukehren, nachdem lange Zeit in der Kirche Rationalismus und Unionismus, und hier in America auch Methodismus geherrscht hatte. Wir haben Gottes Wort lauter und rein, wie in der apostolischen Kirche. Das Bekenntniß unserer Kirche, das wir fest halten, ist ja nichts anderes, als ein freudiges Ja zu allem, was die Schrift sagt. Unser Bekenntniß preist Christum als Alleinherrscher in seiner Kirche, preist die Freiheit, die er uns erworben hat, und verwirft alle Pfafferei und Priesterherrschaft.

Wir haben Gottes Wort in Fülle. Die göttliche Trostquelle steht Allen offen. Der göttliche Trost, der allein Sünder retten kann, wird nicht verkürzt. Der ganze Rath Gottes zur Seligkeit wird verkündigt. Die Lehre von der Gnade, der freien Gnade in Christo, beherrscht alle Lehren. Christus wird gepredigt als der, der uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Der Christ kann seines Glaubens und seiner Seligkeit gewiß, seines Christenthums froh werden. Alt und Jung werden geradezu und ohne Umwege zu Christo, dem einigen Heiland, hingewiesen.

Da gilt es denn nun, daß wir dem lieben Gott unsern schuldigen Dank für solche unaussprechlichen Wohlthaten darbringen, die er einst seiner Kirche erzeigt hat und auch uns genießen läßt.

Ohne Luthers Reformation würden wir noch heute dem Pabst die Füße küssen, noch heute unter dem schweren Joch des Antichrists seufzen, noch heute in schauerlichem Kerker gefangen gehalten werden. Und wenn Gott uns nicht wieder zu Luther zurückgeführt hätte, würden wir noch, der eine im Rationalismus,

der andere [...] jener Secte[...] finden.

Das laßt [...] der Gnade [...] sind's nicht [...] Gott so Gr[...] Gottes frei[...] vom HErrn [...] Andere, de[...] ist? Es sei [...]

Ueber sol[...] sein und u[...] wir Kinder [...] solche Wohlt[...] digen Lippe[...] fröhlich zu [...] änderten A[...] uns des the[...] schämen. [...] stolisch-luthe[...] allezeit berei[...] der Grund [...] 1 Petr. 3, 1[...] wir es als e[...] wir Glieder [...]

Wir sollen [...] mit der Th[...] heiligen, vor[...] lich wandeln [...] Aergerniß ge[...] lästert werde[...] ben hat, und [...] chen, von de[...] Reformation, [...] bleiben.

Es gilt, d[...] haft, daß nie[...] 11., zu Herz[...] kannten, alte[...] noch so Viele [...] Einem Punkt [...] Bibel ist, ab[...] und fremden [...] lei Wind der [...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 4. November 1890. No. 23.

nken für die Wohlthaten Reformation.

(Schluß.)

Werk, das Gott einst durch hat. Das ist vom HErrn ge- nder vor unsern Augen. Seit ine solche Gnadenheimsuchung

ten genießen auch wir. Wie Kirche zur apostolischen Lauter- t er auch uns zu derselben ge- e gegeben hat, zu Luthers Re- n, nachdem lange Zeit in der und Unionismus, und hier in ismus geherrscht hatte. Wir uter und rein, wie in der apo- s Bekenntniß unserer Kirche, st ja nichts anderes, als ein , was die Schrift sagt. Unser tum als Alleinherrscher in sei- reiheit, die er uns erworben faffereі und Priesterherrschaft. Wort in Fülle. Die göttliche offen. Der göttliche Trost, n kann, wird nicht verkürzt. zur Seligkeit wird verkündigt. e, der freien Gnade in Christo, Christus wird gepredigt als t von Gott zur Weisheit, zur gung und zur Erlösung. Der bens und seiner Seligkeit ge- ms froh werden. Alt und und ohne Umwege zu Christo, ingewiesen.

n, daß wir dem lieben Gott für solche unaussprechlichen , die er einst seiner Kirche er- genießen läßt.

nation würden wir noch heute issen, noch heute unter dem hrists seufzen, noch heute in ıngen gehalten werden. Und eder zu Luther zurückgeführt der eine im Nationalismus, der andere im Unionismus, ein anderer in der und jener Secte — ohne wahren, gewissen Trost uns finden.

Das laßt uns recht lebendig erkennen und alles der Gnade Gottes dankbarlichst zuschreiben. Wir sind's nicht werth, haben's auch nicht verdient, daß Gott so Großes an uns gethan hat und thut; es ist Gottes freie Gnade. Denn sind wir, die wir dies vom HErrn empfangen haben, besser, würdiger, als Andere, denen diese Gnade nicht zu Theil geworden ist? Es sei ferne von uns, also zu reden.

Ueber solcher Wohlfahrt sollen wir billig fröhlich sein und uns freuen, von Herzen freuen, daß wir Kinder der Reformation sind. Es gebührt uns, solche Wohlthat Gottes mit lauter Stimme, mit freudigen Lippen zu rühmen, vor der Welt frei und fröhlich zu bekennen, daß wir Bekenner der Ungeänderten Augsburgischen Confession sind, daß wir uns des theuren Rüstzeugs, unseres Luthers, nicht schämen. Es gebührt uns, die Lehre unserer apostolisch-lutherischen Kirche freudig zu bekennen und allezeit bereit zu sein zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in uns ist, 1 Petr. 3, 15.; vor aller Welt frei zu bekennen, daß wir es als eine große Gnade Gottes erkennen, daß wir Glieder der rechtgläubigen Kirche sind.

Wir sollen aber auch Gott unsern Dank darbringen mit der That und die reine Lehre zieren mit einem heiligen, vor der Welt unbefleckten Wandel, würdiglich wandeln dem Evangelio Christi, niemandem Aergerniß geben, damit die reine Lehre nicht verlästert werde; die Freiheit, die uns Christus erworben hat, und deren wir uns rühmen, nicht mißbrauchen, von den der Kirche, namentlich der Kirche der Reformation, feindlichen Vereinen und Logen fern bleiben.

Es gilt, das Wort des HErrn: „Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme", Offenb. 3, 11., zu Herzen zu nehmen. Laßt uns bei der erkannten, alten, bewährten Wahrheit bleiben, ob auch noch so Viele davon abfallen; laßt uns auch nicht in Einem Punkt von Luthers Lehre, die ja allein die der Bibel ist, abweichen; laßt uns nicht mit mancherlei und fremden Lehren uns umtreiben, nicht von allerlei Wind der Lehre uns wägen und wiegen lassen, Hebr. 13, 9. Eph. 4, 14. Lassen wir uns ja nicht den Schein des Pabstthums und der Secten blenden, sondern stehen wir fest gegenüber dem Pabstthum, das in diesem Lande seine Macht auszubreiten sucht, — gegenüber den vielen Secten, die die lutherische Kirche mit ihren, wie sie sagen, altmodischen, fremdländischen Lehren und Ceremonien verachten, ja, hassen, und verlangen, daß wir uns ihnen anbequemen. Laßt uns fest bleiben bei dem Banner des reinen Bekenntnisses und die erkämpften Schätze treu bewahren; dieselben für kein Gut dieser Welt, Geld, Macht, Gunst der Leute hingeben. Laßt uns immer wachsen in der Erkenntniß und in der Lehre immer fester gegründet werden. Laßt uns nicht gleichgültig werden gegen die falsche Lehre; ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig, Gal. 5, 9. Laßt uns nicht müde werden im Kampf gegen den Irrthum, sondern treu, muthig, tapfer kämpfen. Lasse keiner den Gedanken in sich aufkommen, unsere Synode und ihr Blatt, der „Lutheraner", streite zu viel. Ohne Kampf können wir den uns anvertrauten Schatz nicht behalten, da die Feinde uns denselben zu entreißen suchen. Ohne Kampf würden wir wieder zurücksinken „in des alten Greuels finstere Macht"; denn auch Nationalisten und Sectirer aller Art führen die Seelen, die sie fangen, in papistische Werkgerechtigkeit und Sclaverei.

Zum Dank für Gottes große Gnade sollte nun auch das Wort Christi in unsern Häusern reichlich wohnen und herrschen. Daher sollten ungläubige und sectirerische Bücher und Zeitschriften aus unsern Familien verbannt werden und außer der heiligen Schrift unsere Bekenntnißschriften, die Concordia von 1580, Luthers Katechismus, reine Gesang- und Gebetbücher, Luthers und anderer rechtgläubiger Lehrer Schriften in denselben gefunden werden. Wir sollten auch Luthers herrliche Bibelübersetzung nicht durch neue, revidirte Uebersetzungen verdrängen lassen.

Laßt uns auch dafür sorgen, daß die reine Lehre unsern Kindern und Nachkommen erhalten werde und sie nicht in die Hände des Antichrists, der Secten und Ungläubigen fallen. Halten wir daher unsere Kinder fern von den Schulen der Jesuiten, der Secten und Ungläubigen und lassen sie in unsern Gemeindeschulen gründlich in der heilsamen Lehre unterrichten.

Wachen wir über diese unsere Gemeindeschulen, die uns der Feind durch Secten und Ungläubige rauben will; kämpfen wir für sie und fördern und pflegen wir sie nach allem Vermögen.

Laßt uns auch an den schönen Ceremonien und Ordnungen unserer Kirche festhalten, nicht eine nach der andern preisgeben und nicht der Secten Weise annehmen, weil dadurch leicht der Irrlehre der Secten die Thür geöffnet wird.

Der rechte Dank erfordert auch, daß wir dahin arbeiten, daß auch Andern das zu Theil werde, was uns Gott aus großer Gnade geschenkt hat, daß immer größere Schaaren sich um das Banner des reinen Bekenntnisses sammeln; laßt uns daher eifrig sein im Bekennen der reinen Lehre, laßt uns Kirchen und Schulen, hohe und niedere Schulen, errichten und erhalten und die Missionen nach allen Kräften fördern, Gottes Wort, unsere Bekenntnißschriften, Luthers Schriften und andere, die Erkenntniß und Gottseligkeit fördernde Schriften verbreiten.

Endlich, weil „Gott will gebeten sein, wenn er was soll geben", weil wir ihm für alles die Ehre geben sollen, so wollen wir ihn herzlich und brünstig anrufen, daß er uns bei der erkannten Wahrheit erhalten, uns vor Gleichgültigkeit gegen Irrlehre, vor Sattheit und Ueberdruß an der alten Wahrheit, vor Lüsternheit nach neuen Lehren, vor Verleugnung der Wahrheit in Gnaden bewahren wolle. Wir wollen ihn brünstig bitten, daß er die Liebe zur Wahrheit in uns nicht erkalten lasse und den Leuchter seines Wortes bei uns nicht von seiner Stätte stoßen wolle.

G.

Polykarpus,

Bischof von Smyrna, war ein Schüler des Apostels Johannes. Von Irenäus, seinem Schüler, wissen wir, wie herzerquickend und seelenstärkend die Nahrung gewesen ist, die er seiner Gemeinde bot, wie er nicht müde geworden ist, den Seinen zu erzählen, was ihm von denen vertraut war, die den HErrn Christum noch im Fleische hatten wandeln sehen, alle die Worte der Gnade und Liebe, die aus seinem Mund geflossen waren, und die Thaten, die seine göttliche Herrlichkeit bezeugten.

Ja, ein rechter Nachfolger seines großen Lehrers, des Apostels der Liebe, war Polykarpus, er lernte von ihm Liebe, aber rechte Liebe, die auch eifern muß, wo es die Ehre Gottes gilt. Es war ein Irrlehrer aufgestanden, Namens Marcion. Er behauptete, daß Christus kein wirklicher Mensch gewesen sei, sondern nur einen Scheinkörper gehabt habe; er lehrte, der Gott des alten Testamentes und der des neuen seien ganz verschiedene Götter; jener wisse nichts von Gnade und Barmherzigkeit und sei überhaupt dem Gotte des neuen Testaments, dem Vater der Liebe, entgegengesetzt; darum verwarf er denn auch das ganze Alte Testament, und aus dem Neuen, was seinen Lehren widersprach. Auch in des Polykarpus Heerde hatten sich diese Irrlehren schon verbreitet, aber der greise Bischof holte durch Lehre und Ermahnung viele der Verirrten wieder herum. Marcion sah ein, daß das Ansehen des vielgeliebten Mannes wie ein Felsendamm jeder weiteren Verbreitung seiner Irrlehre entgegenstand. Darum suchte er von ihm Anerkennung zu erlangen, daß er mit seiner Secte noch zu den Christen gehöre. Als er ihm eines Tages auf der Straße begegnete, rief er ihm zu: „Polykarpus, erkenne uns an!" Aber der treue Hüter der Geheimnisse seines Gottes entgegnete: „Ja, ich erkenne dich, daß du der Erstgeborne Satans bist." Das sagte er, eingedenk der Worte seines hochgeliebten Lehrers: „Ein jeglicher Geist, der nicht bekennt, daß JEsus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt." 1 Joh. 4, 3.

Aus seiner langen Wirksamkeit ist uns nur wenig aufbehalten worden. Desto ausführlichere Kunde hat uns seine eigene Gemeinde über die Geschichte seines Todes hinterlassen.

Die Verfolgungen hatten schon seit längerer Zeit in Smyrna und Umgegend begonnen. Sie gingen besonders vom Volke aus, welches durch die Juden immer noch mehr erhitzt wurde, und der damalige Statthalter Kleinasiens gab jedem blutdürstigen Verlangen desselben nach. Er suchte die Christen durch Drohung und Folter zur Verleugnung zu bewegen. Gelang es ihm nicht, so ließ er sie durch die Geißel zerfleischen, den wilden Thieren vorwerfen oder den Scheiterhaufen besteigen. Sie wurden aber so gestärkt, daß sie nicht einmal einen Seufzer hören ließen. Der HErr war so mächtig in ihnen, daß das Feuer der wilden Peiniger für sie kalt war. Vor Allen standhaft war der Bruder Germanicus, ein alter Mann, und, wie nach dem Namen zu schließen, ein Christ aus deutschen Landen. Polykarpus selbst sollte seine Lehre durch den Tod bekräftigen. Das freudige Heldenthum des Germanicus hatte das umstehende Volk zu solcher Wuth entflammt, daß es laut den Tod des Polykarpus, als des Anstifters dieser „Gottlosigkeit", verlangte. Als dieser vernahm, was vorging, wollte er anfangs ruhig in der Stadt bleiben. Aber auf das inständige Flehen seiner Gemeinde begab er sich auf einen einsamen Landsitz. Als sein Aufenthalt verrathen ward, begab er sich auf einen andern Landsitz. Da die, welche zu seiner Gefangennehmung abgeschickt waren, ihn nicht fanden, zwangen sie durch die Folter einen anwesenden Diener, ihnen den Aufenthalt seines Herrn zu nennen. Polykarp befand sich eben im oberen Stockwerk des Hauses, als sie herbeikamen, und hätte sich von dem platten Dache desselben noch nach einem andern Hause flüchten können. Doch er sprach: „Des HErrn Wille geschehe!" Freundlich redete er mit seinen Verfolgern. Dadurch wurden einige gerührt und sprachen: „Ist es wohl der Mühe werth, einen so alten Mann aufzusuchen?" Eingedenk des Wortes: „So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn!" befahl der Greis, seine Verfolger mit Speise und Trank zu erquicken, und erbat sich von ihnen nur noch die Gunst, ihm eine Stunde zum ruhigen Gebet zu gönnen. Er war aber so voll der Gnade Gottes, daß er zwei Stunden nicht aufhören konnte zu reden, und daß selbst die Herzen der Heiden tief dadurch bewegt wurden. In diesem Gebete gedachte er aller derer, die ihm je bekannt gewesen, klein und groß, hoch und niedrig, und der ganzen in aller Welt zerstreuten Kirche.

Nun ward er auf einen Esel gesetzt und zur Stadt geführt. Der Polizeiaufseher Herodes und dessen Vater Nicates kamen ihm entgegen, nahmen ihn in ihren Wagen und wollten ihn überreden, Christum zu verleugnen. „Was soll es denn schaden", meinten sie, „zu sagen: Der Kaiser, unser Herr! und ihm zu opfern, wenn man dadurch sein Leben retten kann?" Da sie ihm heftiger zusetzten, sprach er: „Ich werde eurem Rathe nicht folgen!" Darüber wurden die Beiden so zornig, daß sie ihn aus ihrem Wagen

warfen, so daß der Greis
am Schenkel beschädigte.
wenn ihm nichts geschehen
Wache bis zum Richtplatze
hör geführt wurde, erhob
tümmel. Der Proconsul
dein hohes Alter! Schwör
Nimm weg die Atheisten!"
lich die Christen von den
karpus sah ernst hinab auf
winkte mit der Hand, blick
sprach: „Nimm weg die At
die wirklichen Gottesleugne
weiter in ihn: „Ich gebe d
fluche Christo!" Aber de
tiefer Bewegung: „Sechs u
ihm gedienet, und er hat n
than. Wie sollte ich meinen
selig gemacht hat!" Und
immer nicht aufhörte, in
fort: „Wie gibst du dir d
wenn du mich nicht kennest
Christ, und wenn du weiter
Lehre des Christenthums s
Tag und höre mich an."
rief der Richter, „ich wer
wenn du nicht nachgibst."
wortete der Märtyrer. „W
verachtest", zürnte der Hei
dich durch Feuer zähmen!"
einem Feuer", erwiderte gel
„welches nur einen Augenb
löschet; aber du weißt nicht
das für die Gottlosen aufbe
verziehest du? Thue, was
und ähnlichen Worten wurd
und Freude erfüllt, daß
Nun ließ der Proconsul du
in der Versammlung aus
bekannt, daß er ein Christ
Menge, Juden und Heiden
„Dieser ist der Lehrer von
sten, der Zerstörer unserer
hat, nicht mehr zu opfern
lebendig verbrannt werden

Das wüthende Volk sch
Holz aus Werkstätten und
sich die Juden besonders
den Pfahl befestigt werden
mich, wie ich bin! Der, we
Feuer auszuhalten, wird m
beweglich im Feuer zu steh
nagelt!" Er wurde also n
nagelt. Nachdem er gebet
stoß angezündet. Aber di
nicht und darum durchstieß
Schwerte. Aus der Wund
Blutes, daß das Feuer aus

(Eingesandt)

Unser St. Pauls
Concordi

Allen Lesern des „Luth
vom Westlichen und Kansas
verbandes, wird es gewiß
hören, daß es mit obgen
Sie ist unter den innerhalb
deten Progymnasien das ji

aß du der Erst-
er, eingedenk der
: „Ein jeglicher
Christus in das
von Gott. Und
von welchem ihr
und ist jetzt schon

it uns nur wenig
liche Kunde hat
Geschichte seines

seit längerer Zeit
en. Sie gingen
durch die Juden
nd der damalige
lutdürstigen Ver-
die Christen durch
ung zu bewegen.
durch die Geißel
rwerfen oder den
rden aber so ge-
n' Seufzer hören
n ihnen, daß das
kalt war. Vor
Germanicus, ein
men zu schließen,
Polykarpus selbst
ekräftigen. Das
us hatte das um-
immt, daß es laut
Anstifters dieser
dieser vernahm,
uhig in der Stadt
Flehen seiner Ge-
insamen Landsitz.
rd, begab er sich
e, welche zu seiner
n, ihn nicht fan-
einen anwesenden
Herrn zu nennen.
ren Stockwerk des
hätte sich von dem
ch einem andern
ach: „Des HErrn
ete er mit seinen
nige gerührt und
e werth, einen so
edenk des Wortes:
speise ihn; dürstet
is, seine Verfolger
en, und erbat sich
eine Stunde zum
ar aber so voll der
den nicht aufhören
Herzen der Heiden
diesem Gebete ge-
bekannt gewesen,
und der ganzen in

setzt und zur Stadt
erodes und dessen
en, nahmen ihn in
berreden, Christum
schaden", meinten
Herr! und ihm zu
eben retten kann?"
ach er: „Ich werde
arüber wurden die
aus ihrem Wagen

warfen, so daß der Greis durch den Sturz sich hart am Schenkel beschädigte. Aber still duldend, als wenn ihm nichts geschehen wäre, ging er mit seiner Wache bis zum Richtplatze. Während er zum Verhör geführt wurde, erhob das Volk ein wildes Getümmel. Der Proconsul ermahnte ihn: „Bedenke dein hohes Alter! Schwöre beim Kaiser, und sprich: Nimm weg die Atheisten!" (Atheisten wurden nämlich die Christen von den Heiden genannt.) Polykarpus sah ernst hinab auf das Getümmel des Volks, winkte mit der Hand, blickte dann gen Himmel und sprach: „Nimm weg die Atheisten!" Er meinte aber die wirklichen Gottesleugner. Da drang der Richter weiter in ihn: „Ich gebe dich frei, schwöre nur und fluche Christo!" Aber der Greis antwortete mit tiefer Bewegung: „Sechs und achtzig Jahre habe ich ihm gedienet, und er hat mir nie etwas zu Leide gethan. Wie sollte ich meinem Könige fluchen, der mich selig gemacht hat!" Und als der Proconsul noch immer nicht aufhörte, in ihn zu dringen, fuhr er fort: „Wie gibst du dir doch vergebliche Mühe, als wenn du mich nicht kenntest! Wisse denn, ich bin ein Christ, und wenn du weiter wissen willst, welches die Lehre des Christenthums sei, so bestimme nur einen Tag und höre mich an." „Ich habe wilde Thiere", rief der Richter, „ich werde dich ihnen vorwerfen, wenn du nicht nachgibst." „Laß sie kommen!" antwortete der Märtyrer. „Wenn du die wilden Thiere verachtest", zürnte der Heide weiter, „so werde ich dich durch Feuer zähmen!" „Du drohest mir mit einem Feuer", erwiderte gelassen der Bekenner Christi, „welches nur einen Augenblick brennt und bald erlöschet; aber du weißt nichts von dem ewigen Feuer, das für die Gottlosen aufbehalten ist. Doch, warum verziehest du? Thue, was dir gefällt!" Bei diesen und ähnlichen Worten wurde er mit solcher Zuversicht und Freude erfüllt, daß sein Angesicht leuchtete. Nun ließ der Proconsul durch seinen Herold dreimal in der Versammlung ausrufen: „Polykarpus hat bekannt, daß er ein Christ ist!" Da schrie die ganze Menge, Juden und Heiden, in unersättlicher Wuth: „Dieser ist der Lehrer von Asien, der Vater der Christen, der Zerstörer unserer Götter, der Viele gelehrt hat, nicht mehr zu opfern und anzubeten! Laß ihn lebendig verbrannt werden!"

Das wüthende Volk schleppte von allen Seiten Holz aus Werkstätten und Bädern zusammen, wobei sich die Juden besonders hervorthaten. Als er an den Pfahl befestigt werden sollte, sprach er: „Lasset mich, wie ich bin! Der, welcher mir Stärke gibt, das Feuer auszuhalten, wird mir auch Kraft geben, unbeweglich im Feuer zu stehn, ohne daß ihr mich annagelt!" Er wurde also nur gebunden, nicht angenagelt. Nachdem er gebetet hatte, wurde der Holzstoß angezündet. Aber die Flamme verzehrte ihn nicht und darum durchstießen ihn die Henker mit dem Schwerte. Aus der Wunde quoll ein solcher Strom Blutes, daß das Feuer ausgelöscht wurde.

(Eingesandt.)

Unser St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

Allen Lesern des „Lutheraner", sonderlich denen vom Westlichen und Kansas-District unsers Synodalverbandes, wird es gewiß eine große Freude sein, zu hören, daß es mit obgenannter Anstalt gut steht. Sie ist unter den innerhalb unserer Synode gegründeten Progymnasien das jüngste und besteht erst seit



etwa sechs Jahren. Von einigen Gemeinden in und bei Concordia, Mo., in's Leben gerufen, wurde sie im Jahre 1885 von der Synode des Westlichen Districts übernommen und wird seitdem in deren Namen und Auftrag geführt. Die ersten Jahre waren gar schwere. Man hatte mit mancherlei Hindernissen zu kämpfen und oft schien die Existenz der jungen Anstalt in Frage gestellt. Aber der HErr, unser Gott, in dessen Namen die Schule errichtet worden war, hatte Wohlgefallen daran. Darum mußte das Werk wohlgedeihen. Im Herbst vorigen Jahres war die Schülerzahl auf 50 gestiegen. Für so viele Knaben war man nicht eingerichtet. Etwa 20 derselben mußten in einer engen, niedrigen Dachkammer schlafen, und eigentliche Wohnzimmer hatte man nun gar nicht mehr. Was war da zu thun? Die gerade in Concordia versammelte Synode erkannte, daß gebaut werden müsse, wenn die Anstalt nicht Schaden leiden solle. Und mit Dank gegen Gott, der dieser jungen Pflanze wider Erwarten so fröhliches Wachsthum verliehen hatte, wurde beschlossen, einen Bau zu errichten, der mit Einschluß des alten Gebäudes Raum für 100 Schüler gewähren sollte. Wir können nun berichten, daß das Gebäude fertig ist und am 16. Sonntag nach Trinitatis feierlich eingeweiht wurde. Es ist sehr einfach und solide gebaut, durchaus zweckmäßig eingerichtet, und enthält nebst geräumigem, trockenem Keller zwei Lehrsäle, zwei große Schlafräume und neun Wohnzimmer. Diese freudige Nachricht glaubten wir sonderlich den Brüdern vom Westlichen District und von Kansas nicht vorenthalten zu sollen.

Im Anschluß hieran wollen uns die lieben Brüder nun aber noch ein Wort der Erinnerung und der Bitte gestatten. Die $10,000.00, welche der Bau mit Einschluß des angekauften Landes gekostet hat, sollten nämlich nun auch bezahlt sein. Der Kassirer hat aber erst etwa $4000.00 erhalten. Woher kommt das? Haben wir etwa trotz allseitiger ernster Anstrengung nicht mehr aufbringen können? Das wird man schwerlich sagen können. Nun möchten wir aber daran erinnern, daß diese hohe, wichtige Sache wohl einer allgemeinen eifrigen Theilnahme werth ist, und daß wir eine solche Theilnahme auch versprochen haben. Wir möchten daran erinnern, mit welcher Freudigkeit doch alle Synodalen voriges Jahr für den Bau gestimmt haben; mit welcher Begeisterung sonderlich einige Deputirte für die Sache geredet, und wie alle sich verpflichtet haben, sie bei ihren Gemeinden eifrig zu vertreten und, wenn es nöthig sein sollte, selbst mit dem Collectenteller in der Gemeinde herumzugehen. Es stand doch in der That so, lieben Brüder, daß man so gut wie erklärte: An uns soll es diesmal **nicht** fehlen. Warum sollte der Westliche District in Gemeinschaft mit Kansas nicht im Stande sein, für einen so gottgefälligen, herrlichen Zweck einmal ein extrazehntausend Dollar aufzubringen? — So ohngefähr hat man sich doch in Concordia ausgesprochen. Das war unser aller Gesinnung und Stellung zu der Sache. Und was ist nun geschehen? Gott hat wieder einen über Erwarten reichen Segen über uns ausgeschüttet; denn nicht weniger als 40 neue Schüler sind diesen Herbst in die Anstalt eingetreten, so daß sich im Ganzen jetzt 80 in derselben befinden. Wie steht es nun aber mit **uns**? Haben wir gethan, was wir konnten, um solchen Segen auch zu bergen? Aus manchen Gemeinden sind allerdings erfreuliche Beiträge eingegangen; von andern aber ist nur wenig, von noch andern nichts zu diesem Bau beigesteuert worden. Solchen Brüdern möchten wir nun diese Sache, die ja nicht unsere eigene, sondern

unsers Go… legen. U… für diejeni… Lehranstal… oder Schu… ein Samm… öffentlicher… Hier empf… die hernach… gibt. De… armen, fr… Christum … der Mensc… nämlich di… welche alle… werden, d… Schafe du… sonnigen … es also wo… Christen f… errichten u… geliums se… von Predi… dienen der… dient man… es sei noc… wirken, b… Welt verg… in den gr… ihrer Prac… Kaufläden… Reichthüm… erst herrlic… der Arbei… gethan wi… Opfer wol… hier. Da… Und die z… Doppelsch… schlag erle… empfehlen… sehr angeh… — Möchte… schieben. … wirken, s… viel Arbei… dürfen wi… sonst unte… suchen. … viel wir v… zahlt, und… Arbeit, bi…

Der H… und lasse … Concordia … und Schü… furcht und… und Lern… Ehre und…

Berich…

Zweima… des neuen… ten Erwäl… unter Hir… (2 Kön. 4…

Von einigen Gemeinden in und
in's Leben gerufen, wurde sie im
Synode des Westlichen Districts
rd seitdem in deren Namen und
e ersten Jahre waren gar schwere.
cherlei Hindernissen zu kämpfen
Existenz der jungen Anstalt in
der HErr, unser Gott, in dessen
richtet worden war, hatte Wohl-
rum mußte das Werk wohlge-
vorigen Jahres war die Schüler-
n. Für so viele Knaben war
et. Etwa 20 derselben mußten
rigen Dachkammer schlafen, und
mer hatte man nun gar nicht
zu thun? Die gerade in Con-
Synode erkannte, daß gebaut
die Anstalt nicht Schaden leiden
f gegen Gott, der dieser jungen
rten so fröhliches Wachsthum
de beschlossen, einen Bau zu er-
chluß des alten Gebäudes Raum
ihren sollte. Wir können nun be-
äude fertig ist und am 16. Sonn-
feierlich eingeweiht wurde. Es
solide gebaut, durchaus zweck-
und enthält nebst geräumigem,
Lehrsäle, zwei große Schlafräume
mer. Diese freudige Nachricht
ich den Brüdern vom Westlichen
sas nicht vorenthalten zu sollen.
n wollen uns die lieben Brüder
Wort der Erinnerung und der
e $10,000.00, welche der Bau
ngekauften Landes gekostet hat,
uch bezahlt sein. Der Kassirer
000.00 erhalten. Woher kommt
twa trotz allseitiger ernster An-
aufbringen können? Das wird
n können. Nun möchten wir
, daß diese hohe, wichtige Sache
nen eifrigen Theilnahme werth
ne solche Theilnahme auch ver-
ir möchten daran erinnern, mit
och alle Synodalen voriges Jahr
nt haben; mit welcher Begeiste-
ge Deputirte für die Sache ge-
sich verpflichtet haben, sie bei
frig zu vertreten und, wenn es
elbst mit dem Collectenteller in
zugehen. Es stand doch in der
er, daß man so gut wie erklärte:
al nicht fehlen. Warum sollte
in Gemeinschaft mit Kansas nicht
inen so gottgefälligen, herrlichen
razehntausend Dollar aufzubrin-
r hat man sich doch in Concordia
war unser aller Gesinnung und
e. Und was ist nun geschehen?
n über Erwarten reichen Segen
tet; denn nicht weniger als 40
esen Herbst in die Anstalt einge-
Ganzen jetzt 80 in derselben be-
s nun aber mit uns? Haben
konnten, um solchen Segen auch
nchen Gemeinden sind allerdings
eingegangen; von andern aber
och andern nichts zu diesem Bau
Solchen Brüdern möchten wir
ja nicht unsere eigene, sondern
unsers Gottes Sache ist, auf's neue warm an's Herz legen. Unser Progymnasium ist ja eine Vorschule für diejenigen, welche hernach auf andern kirchlichen Lehranstalten für den Dienst der Kirche im Predigt- oder Schulamt ausgebildet werden sollen. Sie ist ein Sammelplatz für junge Rekruten, die später im öffentlichen Amte des HErrn Kriege führen sollen. Hier empfangen diejenigen ihre erste Vorbereitung, die hernach das seligste Amt verwalten sollen, das es gibt. Denn sie sollen Boten Gottes werden, der armen, friedlosen Welt den Frieden durch JEsum Christum zu verkünden. Sie sollen Lehrer werden der Menschheit, zu lehren aller Weisheit Anfang, nämlich die Furcht Gottes, und die Liebe JEsu Christi, welche alle Erkenntniß übertrifft. Sie sollen Hirten werden, die Lämmer Christi zu weiden und seine Schafe durch die gefahrvolle Wüste dieser Zeit zu den sonnigen Triften der seligen Ewigkeit zu führen. Kann es also wohl ein herrlicheres Werk geben, zu welchem Christen sich verbinden könnten, als solche Schulen zu errichten und zu pflegen? Nächst der Predigt des Evangeliums selbst ist kein größer Werk, als die Ausbildung von Predigern und Lehrern. Andere Lehranstalten dienen der Zeit. Wo man aber diesen Zweck verfolgt, dient man der Ewigkeit. Was jene hervorbringen, es sei noch so groß und viel, vergeht. Was diese wirken, bleibt. Wenn einst alle Herrlichkeit dieser Welt vergeht, wenn die Früchte menschlichen Fleißes in den großen, schönen Farmen, den Städten mit ihrer Pracht, mit ihren Häusern und Palästen, ihren Kaufläden, Fabriken, mit ihrem Geld und ihren Reichthümern, in Staub zerfallen werden, dann wird erst herrlich offenbar werden die unvergängliche Frucht der Arbeit, welche in unserer Anstalt in Concordia gethan wird. Wenn daher irgendwo Opfer, große Opfer wohl angewendet und an der Zeit sind, so ist es hier. Darum laßt uns alle noch einmal zugreifen. Und die zurückgeblieben sind, wollen den andern im Doppelschritt nacheilen. Wenn wir uns einen Vorschlag erlauben dürften, möchten wir Hauscollecten empfehlen, damit in einer Angelegenheit, die alle so sehr angeht, auch alle zur Theilnahme gereizt werden. — Möchte nun keine Gemeinde die Sache länger aufschieben. Lasset uns nach dem Vorbilde des HErrn wirken, so lange es Tag ist. Gott hat gerade jetzt viel Arbeit für uns alle in seinem Reiche. Darum dürfen wir keine Zeit versäumen. Er möchte uns sonst untauglich finden und sich andere Mitarbeiter suchen. Darum laßt uns nun einmal alle thun, so viel wir vermögen, so ist bis Neujahr jeder Cent bezahlt, und wir haben die Hände frei für weitere große Arbeit, die uns das kommende Jahr bringen wird.

Der HErr, unser Gott, aber sei uns freundlich und lasse sein gnädig Angesicht unserer Anstalt in Concordia auch ferner leuchten. Er segne Lehrer und Schüler, er erhalte sie im Glauben, in Gottesfurcht und Treue, und lasse ihre Arbeit, ihr Lehren und Lernen, reichlich gereichen zu seines Namens Ehre und seines Reiches Wohlfahrt. C. C. S.

(Eingesandt.)

Bericht über das Concordia College zu Fort Wayne.

Zweimal schon wurde im „Lutheraner" seit Beginn des neuen Schuljahres unserer kirchlichen Lehranstalten Erwähnung gethan. Das erste Mal geschah dies unter Hinweisung auf den Mann von Baal Salisa (2 Kön. 4, 42.) mit der Bitte, daß doch recht viele dem Beispiel jenes Mannes nachfolgen und unsere Prophetenschulen mit ihren *irdischen* Gaben unterstützen möchten. In der folgenden Nummer des „Lutheraner" aber wurden die Leser hingewiesen auf den Segen, welchen die Fürbitte frommer Christen selbst in einer der traurigsten Zeiten, nämlich zur Zeit der Herrschaft des Rationalismus in unserer Kirche, für die Anstalten zur Heranbildung von Dienern der Kirche hatte, und es wurde die ernste Mahnung hinzugefügt, doch ja auch der *Fürbitte* für unsere Lehranstalten nicht zu vergessen, damit wir, die wir das reine Wort Gottes, wie auf den Kanzeln, so auch auf den Lehrstühlen unserer hohen Schulen haben, diesen Segen, den Gott uns aus unverdienter Gnade vor andern beschert und bisher erhalten hat, nicht wieder verlieren.

Und fürwahr! diese letzte Erinnerung ist uns hoch vonnöthen. Denn so gewiß es ist, daß am Anfang eines jeden neuen Schuljahres auch eine Ermunterung zur Unterstützung unserer Anstalten mit unsern irdischen Gaben am Platze ist, so ist doch noch unerläßlich nöthiger und wichtiger für das Gedeihen unserer Lehranstalten die brünstige Fürbitte für dieselben. Fordert doch der HErr selbst, nachdem er die Klage erhoben: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter", zuerst und vor allem von den Seinen: „*Bittet den Herrn der Ernte*, daß er Arbeiter in seine Ernte sende." Werden wir also nach diesen Worten Christi vornehmlich durch *unsere Bitte zum HErrn um Arbeiter* Mithelfer Gottes am Bau seines Reiches, wodurch werden wir dann besser, wirksamer, mächtiger unsere Anstalten unterstützen und zum gesegneten Fortbestand und gedeihlichen Wachsthum derselben zum Heil der Kirche und somit zur Ausbreitung des Reiches Christi beitragen können, als *durch unsere Fürbitte* für diejenigen, welche einst Arbeiter in der großen Ernte des HErrn werden sollen, sowie für diejenigen, welche dieselben zu ihrem zukünftigen Dienst in der Kirche vorbereiten? Denn — um hiebei nur an eins zu erinnern — wie vielen großen Gefahren, wie vielen besondern Versuchungen sind auch die Zöglinge unserer Anstalten von Seiten des Teufels, der Welt und ihres eigenen Fleisches ausgesetzt! Wie setzt der Satan, dieser Erzfeind Christi und seiner Kirche, gerade an sie, die einst sein Reich zerstören und Christi Reich bauen helfen sollen, daß sie das Ziel nicht erreichen, daß sie in diesen Dienst nicht treten, sondern die Hand vom Pflug zurückziehen, ja ganz abfallen und selbst verloren gehen! Wie sehr bedürfen unsere Anstalten also schon um dieses einen Grundes willen unserer Fürbitte! Möchte doch daher nicht nur allsonntäglich in allen unseren Kirchen, sondern auch täglich in allen unsern Häusern die brünstige Fürbitte aus gläubigem Herzen zum Herrn der Kirche emporsteigen: „Segne die rechtgläubigen Lehranstalten zur Ausrüstung treuer Arbeiter in deinem Weinberge auch in diesen Landen!" Denn so lange wir für unsere Anstalten *beten*, werden wir — das ist das Geringere — nicht allein bereit sein, für dieselben auch zu *geben* und durch unsere irdischen Gaben zu ihrer Erhaltung beizutragen, sondern so lange wir für dieselben beten, wird der HErr — und das ist die Hauptsache! — laut seiner Verheißung unsere kirchlichen Lehranstalten als fruchtbare Pflanzstätten seiner Kirche und als mächtige Bollwerke wider die letzten Sturmläufe des höllischen Fürsten und all seiner Heere erhalten.

Doch noch eine Pflicht ist es, an die wir bei Beginn eines neuen Schuljahres uns erinnern lassen

müssen, und diese ist: **Dank, brünstiger Dank für den alljährlich in unsern Lehranstalten neugeschenkten Segen Gottes.** Sollen doch die Christen „in allen Dingen“, selbst wenn Sorgen das Herz ihnen beschweren, „ihre Bitten“ nicht nur „im Gebet und Flehen“, sondern auch „**mit Danksagung** vor Gott kund werden lassen“. (Phil. 4, 6.) Und wie hohe Ursache haben wir auch in diesem Jahre wieder, wie zur Fürbitte, so auch zum Dank gegen Gott für alle unsere Anstalten! Zu solchem Dank uns zu ermuntern, sei es dem Unterzeichneten gestattet, den Anfang zu machen durch nachfolgenden kurzen Bericht über die älteste Anstalt unserer Synode, **das Concordia College zu Fort Wayne.***)

Nachdem die Delegatensynode im Sommer dieses Jahres durch Synodalbeschluß das Progymnasium zu Milwaukee zu einem vollständigen Gymnasium erweitert hatte, glaubte man wohl allgemein, da nun nicht mehr, wie bisher, die in Milwaukee bis zur Secunda vorbereiteten Schüler in das Gymnasium zu Fort Wayne eintreten würden, wenigstens für die nächsten Jahre eine kleine Abnahme an der Schülerzahl in der letztern Anstalt erwarten zu müssen. Aber was können wir statt dessen den Gliedern unserer Synode zu ihrer Freude berichten? Im September 1889 wurde das Schuljahr in der hiesigen Anstalt mit 222 Schülern eröffnet, wovon 21 aus dem Progymnasium in Milwaukee hierher gesandt waren. Aber obwohl die Zahl der letztjährigen, fast ausnahmslos bereits in's Seminar zu St. Louis eingetretenen, Abiturienten 43, und die Zahl der im Laufe des letzten Jahres und während des Sommers ausgetretenen Schüler 28, die Summa aller Abgegangenen also 71 beträgt, so wurde in diesem Schuljahr die Anstalt mit 227 Schülern eröffnet. Dieselbe hat also nicht eine Abnahme, sondern eine bedeutende Zunahme an Schülerzahl in diesem Jahre aufzuweisen. Davon sind in Prima 29, in Secunda 27, in Tertia 45, in Quarta 39, in Quinta 47, in Sexta 40 Schüler. Neu eingetreten sind demnach im Ganzen 80 Schüler, das ist, **mehr als zuvor seit dem Bestehen der Anstalt.** Davon kamen nach Tertia 11, nach Quarta 14, nach Quinta 17, nach Sexta 38. Unter den Neueingetretenen befinden sich dies Jahr selbstverständlich keine Schüler aus Milwaukee, da in diesem unserm zweiten Gymnasium bereits eine Secunda eröffnet ist. Dagegen sind aus dem Progymnasium in New York 7, aus Concordia, Mo., 4 und aus dem Walther-College in St. Louis 5 Zöglinge eingetreten.

Geben diese Zahlen uns nicht Ursache zu freudigem Dank gegen Gott? Sehen wir nicht aus der großen Zahl von Neueingetretenen (zumal da auch das Gymnasium in Milwaukee und die Vorschulen in New York, Concordia und St. Louis eine Zunahme von Schülern zu verzeichnen haben), daß mit dem Wachsthum unserer Synode und mit der Zunahme der dringenden Rufe um Diener des Worts auch die Zahl derer wächst, die sich zu diesem Dienste melden? Ist das Eintreten einer so großen Zahl von neuen Schülern in unsere kirchlichen Anstalten nicht auch eine Erhörung unserer Bitte: Sende Arbeiter in deine Ernte!? Haben wir daher nicht Ursache, auch hiefür zu danken? Erkennt gar mancher junge unerfahrene Knabe in unsern Anstalten die hohe Aufgabe, der er sich widmen will, und den ganzen Ernst derselben auch jetzt noch nicht, Gott hat sich aus der Schaar derselben doch gewiß eine große Zahl treuer Zeugen ersehen. Ja, selbst wenn sich vielleicht auch nicht jeder, der unsere Gymnasien besucht, später dem Dienst der Kirche als Prediger oder Lehrer widmet, ist deshalb die Arbeit unserer Anstalten an ihm verloren und ist er damit für unsere Kirche verloren? Wie manche unserer früheren Concordianer, die später einen andern Lebensberuf ergriffen, sind gerade auch in Folge des im Lichte göttlichen Wortes ertheilten und vom Worte Gottes regierten Unterrichts, den sie unserer Concordia verdankten, als rechtschaffene Christen ein „Salz“ und ein „Licht der Welt“ in ihrem Kreise geworden! Wie manche haben so dennoch auch den Segen, den sie in unserer Anstalt empfingen, hinausgetragen in die Welt und haben so dem HErrn und seiner Kirche auch in ihrem irdischen Berufe in besonderer Weise gedient! Haben wir daher nicht Ursache, Gott dafür zu danken, daß in unserer materialistischen, nur auf irdischen Gewinn und irdischen Genuß gerichteten Zeit sich nicht nur immer noch etliche Knaben finden, die in unsere kirchlichen Anstalten eintreten, sondern die Zahl der Herzuströmenden sogar im Zunehmen begriffen ist?

Und eine weitere Ursache zu freudigem Dank gegen Gott wird uns gegeben, wenn wir uns berichten lassen, aus welchen Gegenden innerhalb unserer Synode denn die Mehrzahl der unser hiesiges Gymnasium besuchenden Schüler kommt. Aus dem Namenregister der Anstalt erfahren wir Folgendes: Aus dem **Mittleren** District kommen 79 Schüler (davon aus Indiana 60, aus Ohio 19); aus **Illinois** 39, aus dem **Oestlichen** District 35 (davon aus New York 22, aus Pennsylvanien 7, aus Maryland 5, aus Connecticut 1); aus dem **Westlichen** District 23 (davon aus Missouri allein 21, aus Tennessee und Arkansas je 1); aus dem **Michigan**-District 21; aus dem **Canada**-District 6 und aus dem **Südlichen** District 5. Von den übrigen 18 Schülern hat Deutschland 4, Kansas 3, Minnesota, Wisconsin, Nebraska und Australien je 2, und Iowa, California und Japan je 1 geliefert.

Aus diesen Zahlen ergibt sich für den aufmerksamen Leser die erfreuliche Thatsache, daß in den älteren Districten unserer Synode, nämlich in dem Oestlichen, Mittleren, Westlichen, Illinois-*) und Michigan-District, also in denjenigen Districten, in deren Mitte die Anstalt zu Fort Wayne liegt, der Eifer für Zusendung von Schülern keineswegs erkaltet ist. Werden daher die Gemeinden in den östlichen, mittleren und südwestlichen Staaten, auf welche das Gymnasium in Fort Wayne angewiesen ist, in ihrem bisherigen Eifer nur nicht nachlassen, so wird unsere hiesige Anstalt an Schülerzahl nicht nur nicht abnehmen, sondern so wachsen, daß unsere Synode vielleicht in nicht allzu ferner Zeit auch im Osten und Westen neue vollständige Gymnasien errichten muß. Doch was die Zukunft bringt, weiß Gott allein. Aber was Gott an unserer Concordia dahier bisher gethan und wie reich er sie auch in diesem Jahre wieder gesegnet hat, ist vor unsern Augen. Das muß daher gewiß alle Glieder unserer Synode, denen die Erhaltung und Ausbreitung des Reiches Gottes am Herzen liegt, zu freudigem Dank gegen Gott bewegen.

Weil wir aber einmal am Berichten über das College zu Fort Wayne sind, so möchte es für die meisten Leser des „Lutheraner“, die ja die hiesige Anstalt noch nicht gesehen haben, nicht ohne Interesse sein, noch etwas Näheres über die Stätte zu hören, welche schon Hunderten von [...]
als Vorschule gedient hat un[...]
zahl der Schüler der Regel n[...]
wohnt wird.

Das Collegegebäude, im öf[...]
gelegen und in den Jahren [...]
ist ein den damaligen Verhä[...]
entsprechendes, sehr einfaches, [...]
mäßig eingerichtetes Gebäude[...]
Schüler bequem Wohnraum [...]
geschmückten Raum jedoch ent[...]
Feier des fünfzigjährigen J[...]
Jahre 1889. Es ist dies die [...]
nach einem ebenfalls im vorig[...]
nen Umbau 600 Sitzplätze e[...]
Schüler täglich ihre gemeinsa[...]
andacht halten. Diesem frühe[...]
Schmuckes entbehrenden Ra[...]
maligen Schüler des Gymnas[...]
zur Erinnerung an das fünfzi[...]
selben ein schönes Gewand, [...]
gegeben worden, indem statt [...]
lichen Fenster gothische, mit K[...]
Fenster eingesetzt, Decke und [...]
Malerei geschmückt, an zwei [...]
baut und der Saal selbst mit [...]
besetzt wurde. Besondere Erw[...]
das Naturalien-Cabinet der [...]
Schüler sowohl als Besuche[...]
ziehungskraft ausübt. Fern[...]
ein wohl ausgestattetes Bibli[...]
täglich offen, worin sie sich i[...]
halten können. Am liebste[...]
Schüler ihre Freizeit im Fre[...]
dies thun, dazu werden sie a[...]
und den Herren Professoren a[...]
meln im Freien bietet denn[...]
25 Acker umfassende Grundst[...]
Collegegebäude steht, reichlic[...]
heit. Vor dem Collegegebä[...]
Schülern sorgfältig gepflegter [...]
Daran schließt sich ein etw[...]
Wäldchen, in der ganzen St[...]
kannt. Hinter dem College [...]
Theil der westlichen Hälfte d[...]
mende herrliche Spielplatz, a[...]
stattliche, geräumige Turnhal[...]
die Schüler nach den Lehr- u[...]
Glieder nach Herzenslust reck[...]
Die östliche Hälfte des Grun[...]
Hausverwalter bearbeiteter [...]
Stand erhaltener Obst- und G[...]
Ertrag manchen werthvollen [...]
werthgeschätzten Beitrag für de[...]

Doch so schön und so anger[...]
sere Schüler dahier ist, der [...]
herrlichste Zierde, die beste E[...]
stalt ist, daß auf derselben, [...]
seit fünfzig Jahren und wie [...]
anstalten, so auch heute noc[...]
„**Die Furcht des HErr[...]
Anfang.**“ Was wäre doch [...]
rühmen könnten: große Schü[...]
lichkeit und Bequemlichkeit, ä[...]
licher Unterricht — was wär[...]
nothwendigste Stück, die H[...]

*) Siehe XVI. Synodalbericht, Seite 53: Beschlossen, daß alljährlich im „Lutheraner“ über jede Anstalt je ein Artikel erscheine.

*) Der Westliche und der Illinois-District haben außerdem noch eine Anzahl Schüler in Milwaukee. Anm. der Red.

*) Es wird vielen Lesern interessa[...]
zu erfahren, daß unsere Synode f[...]
innerhalb der Stadtgrenzen gelegene [...]
Anstalt einen Freibrief (charter) vo[...]
Indiana erhalten hat, keinerlei Ste[...]



nicht jeder, der
dem Dienst der
net, ist deshalb
verloren und ist
? Wie manche
päter einen an=
be auch in Folge
eilten und vom
den sie unserer
ene Christen ein
hrem Kreise ge=
nnoch auch den
fingen, hinaus=
dem HErrn und
Berufe in be=
daher nicht Ur=
unserer materia=
und irdischen
ur immer noch
kirchlichen An=
r Herzuströmen=
?

gem Dank gegen
uns berichten
alb unserer Sy=
iesiges Gymna=
us dem Namen=
ndes: Aus dem
üler (davon aus
Illinois 39,
avon aus New
Maryland 5, aus
en District 23
Tennessee und
n=District 21;
us dem Süd=
en 18 Schülern
ota, Wisconsin,
owa, California

r den aufmerk=
he, daß in den
nämlich in dem
Illinois=*) und
n Districten, in
ayne liegt, der
keineswegs er=
nden in den öst=
Staaten, auf
yne angewiesen
nicht nachlassen,
chülerzahl nicht
sen, daß unsere
er Zeit auch im
Gymnasien er=
ft bringt, weiß
serer Concordia
er sie auch in
ist vor unsern
Glieder unserer
usbreitung des
freudigem Dank

chten über das
öchte es für die
e ja die hiesige
ht ohne Interesse
Stätte zu hören,

ict haben außerdem
Anm. der Red.

welche schon Hunderten von Pastoren unserer Synode als Vorschule gedient hat und welche von der Mehrzahl der Schüler der Regel nach sechs Jahre lang bewohnt wird.

Das Collegegebäude, im östlichen Theile der Stadt gelegen und in den Jahren 1868 und 1869 erbaut, ist ein den damaligen Verhältnissen unserer Synode entsprechendes, sehr einfaches, schmuckloses, aber zweckmäßig eingerichtetes Gebäude, welches für etwa 200 Schüler bequem Wohnraum bietet. Einen schön geschmückten Raum jedoch enthält die Anstalt seit der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums derselben im Jahre 1889. Es ist dies die Aula, ein Saal, welcher nach einem ebenfalls im vorigen Jahre vorgenommenen Umbau 600 Sitzplätze enthält, in welchem die Schüler täglich ihre gemeinsame Morgen= und Abendandacht halten. Diesem früher auch sehr kahlen, alles Schmuckes entbehrenden Raume ist durch die ehemaligen Schüler des Gymnasiums auf deren Kosten zur Erinnerung an das fünfzigjährige Jubiläum desselben ein schönes Gewand, ein kirchliches Gepräge gegeben worden, indem statt der vorherigen gewöhnlichen Fenster gothische, mit Kathedral=Glas versehene Fenster eingesetzt, Decke und Wände durch Fresco=Malerei geschmückt, an zwei Seiten eine Galerie gebaut und der Saal selbst mit neuen schönen Bänken besetzt wurde. Besondere Erwähnung verdient sodann das Naturalien=Cabinet der Anstalt, welches auf Schüler sowohl als Besucher stets eine neue Anziehungskraft ausübt. Ferner steht den Schülern ein wohl ausgestattetes Bibliothek= und Lesezimmer täglich offen, worin sie sich in den Freistunden aufhalten können. Am liebsten bringen freilich die Schüler ihre Freizeit im Freien zu. Und daß sie dies thun, dazu werden sie auch vom Herrn Director und den Herren Professoren angehalten. Zum Tummeln im Freien bietet denn auch das große fast 25 Acker umfassende Grundstück,*) auf welchem das Collegegebäude steht, reichlich Raum und Gelegenheit. Vor dem Collegegebäude liegt ein von den Schülern sorgfältig gepflegter großer Blumengarten. Daran schließt sich ein etwa 3 Acker umfassendes Wäldchen, in der ganzen Stadt als Oak Grove bekannt. Hinter dem College liegt der den größten Theil der westlichen Hälfte des Grundstücks einnehmende herrliche Spielplatz, an dessen Südgrenze eine stattliche, geräumige Turnhalle sich erhebt, so daß also die Schüler nach den Lehr= und Arbeitsstunden ihre Glieder nach Herzenslust recken und strecken können. Die östliche Hälfte des Grundstücks nimmt ein vom Hausverwalter bearbeiteter und in vortrefflichem Stand erhaltener Obst= und Gemüsegarten ein, dessen Ertrag manchen werthvollen und von den Schülern werthgeschätzten Beitrag für den Tisch derselben liefert.

Doch so schön und so angenehm dies alles für unsere Schüler dahier ist, der schönste Schmuck, die herrlichste Zierde, die beste Empfehlung unserer Anstalt ist, daß auf derselben, Gott Lob! wie bisher seit fünfzig Jahren und wie auf allen unsern Lehranstalten, so auch heute noch als Wahlspruch gilt: „Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.“ Was wäre doch alles andere, was wir rühmen könnten: große Schülerzahl, große Annehmlichkeit und Bequemlichkeit, äußerer Schmuck, gründlicher Unterricht — was wäre dies alles, wenn das nothwendigste Stück, die Hauptsache, nämlich die

*) Es wird vielen Lesern interessant sein, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, daß unsere Synode für dieses große, werthvolle, innerhalb der Stadtgrenzen gelegene Grundstück, da unsere hiesige Anstalt einen Freibrief (charter) von der Legislatur des Staates Indiana erhalten hat, keinerlei Steuern zu zahlen hat.



Gottesfurcht, darin fehlte, wenn nicht Gottes Wort in ihr regierte? Aber, Gott Lob! dieses Haupterforderniß für eine jede wissenschaftliche Anstalt, wenn sie ihren eigentlichen Zweck erreichen, nämlich ihre Schüler zur wahren Weisheit führen soll: die Furcht vor Gott und seinem Wort ist auch der Hauptschmuck unserer Concordia zu Fort Wayne. Alle unsere Professoren lassen sich durch Gottes Wort in ihrem Unterricht leiten; auf Gott und sein Wort weisen sie alle ihre Schüler hin, das Wort ist das Hauptmittel, durch welches sie Zucht üben, und unter das Wort beugen sich (obgleich jugendlicher Leichtsinn und allerlei Unarten des Fleisches sich auch unter ihnen immer wieder regen) auch heute noch unsere Schüler. Wenn aber hiebei ein Leser etwa bei sich denken sollte: „Ei, das ist doch selbstverständlich, daß in einer christlichen Anstalt Gottes Wort regiert! — so blicke er doch hinein in die hohen Schulen anderer kirchlichen Gemeinschaften, so wird er finden, daß man in den meisten derselben „anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret“, daß dieselben nicht durch das Wort Gottes allein sich regieren lassen, sondern im Dienste des Irrglaubens, ja, vielfach groben Unglaubens stehen. Daß daher in dieser Zeit allgemeinen Abfalls, der gerade auch in so vielen hohen Schulen innerhalb der Christenheit zu Tage tritt und das heranwachsende Geschlecht von der wahren Weisheit hinweg und dem Unglauben in die Arme führt, in unserer hiesigen Concordia, wie in allen andern Lehranstalten unserer Synode, das reine Wort Gottes heute noch wie ehedem das Scepter führt, das ist fürwahr nicht etwas Selbstverständliches, sondern große, wunderbare, unverdiente Gnade Gottes. Daß dies Kleinod dieser wie allen unsern Anstalten bisher erhalten blieb, das ist es daher, was uns vor allem mit Dank gegen Gott erfüllen, zugleich aber auch christliche Eltern bewegen muß, ihre Söhne getrost und mit Freuden einer solchen Anstalt anzuvertrauen, in welcher dieselben unter dem Hirtenstabe JEsu Christi aus- und eingehen, seine Hut und Weide genießen und unter seiner, des guten Hirten, Leitung für ihren hohen und wichtigen Beruf im Dienst der Kirche vorbereitet werden.

Werden wir so mit dem Opfer unserer Fürbitte und unserer Gaben auch die Opfer des Dankes für unsere Anstalten darbringen, so wird der HErr die Sonne der Gnade, des Heils und Segens auch ferner denselben leuchten lassen und an ihnen und uns seine Verheißung wahr machen: „Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.“ Ps. 50, 23.

Fort Wayne, den 23. October 1890.

H. G. Sauer.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Concordia Gymnasium in Milwaukee. Am 17. September wurde Herr C. Roß, bisher Pastor der Gemeinde in Willow Creek, Minn., in sein Amt als Professor von P. H. Sprengeler eingeführt.

Progymnasium zu Concordia. Diese rasch emporblühende Anstalt des Westlichen Districts hat in der Person des Herrn Prof. E. Pankow einen dritten Lehrer erhalten. Da das Progymnasium in drei Klassen 80 Schüler zählt, so war die Berufung einer weiteren Lehrkraft durchaus geboten. Nun ist diese Anstalt aber auch mit Lehrkräften so ausgestattet, daß sie allen Anforderungen,

welche man d
Eltern im we
braska, welch
lichem Alter s
Synodalanstal
Nähe, wo ihr
sondern auch
Sexta, Quint
wird.

† **Prof. C**
Addison hat
Häntzschel, ein
stalt, ist am 2
ren Hinterblie
einen treuen

In der al
immer noch C
Knecht auf ei
digung“ ange
Synode, die f
gen darüber a
beschlüsse helf
fug würde ba
Gottes Wort

Ein Viert
hören verschie
suiten.

Jesuitismu
das katholisch
Diöcese verbo
Schreiber des
einiger Zeit a
schrieben, in
ausspricht.
habe keinen
Roms in Bez
Bischöfe wer
muß Rom ler
werden muß
und auch kein
Echtheit des
für gerathen,
rührig für R
Jesuit kann e
halten.

Der papist
Laflèche, hat
mer in den k
wisse Menge
widrigenfalls
würde. Die
ausgehen lasse
frei von Abga
den Zehnten
hohe Abgaben
Getreide und
Das Einkomm

In den ru
folgung der
So ist kürzli
weil er seine
warnt hatte,
Amt entsetzt u
urtheilt worde
die „russischen
net, was gar
teres, ohne all
dig befunden.
wurde, weil e
griechischen K
Monate vom
Gymnasium in

in fehlte, wenn nicht Gottes
rte? Aber, Gott Lob! dieses
eine jede wissenschaftliche An=
n eigentlichen Zweck erreichen,
zur wahren Weisheit führen
r Gott und seinem Wort
tschmuck unserer Concor=
ne. Alle unsere Professoren
tes Wort in ihrem Unterricht
sein Wort weisen sie alle ihre
ort ist das Hauptmittel, durch
n, und unter das Wort beugen
cher Leichtsinn und allerlei Un=
h auch unter ihnen immer wie=
e noch unsere Schüler. Wenn
etwa bei sich denken sollte: „Ei,
ändlich, daß in einer christlichen
t regiert! — so blicke er doch
Schulen anderer kirchlichen Ge=
d er finden, daß man in den
ders lehret und lebet, denn das
daß dieselben nicht durch das
sich regieren lassen, sondern im
bens, ja, vielfach groben Un=
daß daher in dieser Zeit allge=
gerade auch in so vielen hohen
r Christenheit zu Tage tritt und
Geschlecht von der wahren Weis=
Unglauben in die Arme führt,
oncordia, wie in allen andern
Synode, das reine Wort Gottes
em das Scepter führt, das ist
s Selbstverständliches, sondern
nverdiente Gnade Gottes. Daß
vie allen unsern Anstalten bis=
das ist es daher, was uns vor
en Gott erfüllen, zugleich aber
bewegen muß, ihre Söhne ge=
ven einer solchen Anstalt anzu=
dieselben unter dem Hirtenstabe
und eingehen, seine Hut und
unter seiner, des guten Hirten,
ohen und wichtigen Beruf im
bereitet werden.
it dem Opfer unserer Fürbitte
auch die Opfer des Dankes für
bringen, so wird der HErr die
es Heils und Segens auch ferner
ssen und an ihnen und uns seine
achen: „Wer Dank opfert,
und das ist der Weg, daß
Heil Gottes.“ Ps. 50, 23.
23. October 1890.

H. G. Sauer.

---

lichen Chronik.

America.

sium in Milwaukee. Am 17. Sep=
Roß, bisher Pastor der Gemeinde
m., in sein Amt als Professor von
geführt.

Concordia. Diese rasch empor=
Westlichen Districts hat in der Per=
F. Pankow einen dritten Lehrer er=
mnasium in drei Klassen 80 Schüler
ung einer weiteren Lehrkraft durch=
t diese Anstalt aber auch mit Lehr=
t, daß sie allen Anforderungen, welche man an eine solche Anstalt stellt, genügen kann. Eltern im westlichen Missouri, in Kansas und in Nebraska, welche sich scheuten, ihre noch in sehr jugendlichem Alter stehenden Söhne in eine entfernter liegende Synodalanstalt zu senden, haben jetzt eine Anstalt in der Nähe, wo ihre Kinder nicht nur christlich erzogen werden, sondern auch alles lernen können, was in den Klassen Sexta, Quinta und Quarta eines Gymnasiums gelehrt wird. F. P.

† Prof. C. E. Häntzschel. † Unsere Anstalt in Addison hat ein schwerer Schlag getroffen. Prof. C. E. Häntzschel, ein sehr begabter und treuer Lehrer dieser Anstalt, ist am 21. October gestorben. Gott tröste die theuren Hinterbliebenen und führe der Anstalt bald wieder einen treuen Lehrer zu. F. P.

In der alten Synode von Pennsylvanien gibt es immer noch Gemeinden, in welchen der Prediger wie ein Knecht auf eine bestimmte Zeit gewählt oder „auf Kündigung“ angestellt wird. Das ist keine Ehre für eine Synode, die sich gern die „Muttersynode“ nennt. Klagen darüber auf Conferenzen, Conferenz= und Synodalbeschlüsse helfen da nichts. Solcher und ähnlicher Unfug würde bald fallen, wenn die Leute gründlich aus Gottes Wort belehrt würden.

Ein Viertel der römisch=katholischen Priester gehören verschiedenen Mönchsorden an. 637 sind Jesuiten.

Jesuitismus. Bischof Gilmour von Cleveland hatte das katholische Blatt „The Catholic Knight“ in seiner Diöcese verboten. Aus Rache dafür veröffentlichte der Schreiber des Blattes einen Brief, den Gilmour vor einiger Zeit an den Erzbischof Elder von Cincinnati geschrieben, in welchem er sich ziemlich frei über den Pabst ausspricht. In demselben heißt es unter Anderem: „Ich habe keinen Funken von Vertrauen in die Consequenz Roms in Bezug auf das Gesetz und seine Auslegung... Bischöfe werden wie Schüler behandelt... Uebrigens muß Rom lernen, daß jemand anders zu Rathe gezogen werden muß als Quigley, und daß ein Bischof kein Kind und auch kein Pudel ist.“ Bischof Gilmour konnte die Echtheit des Briefes nicht leugnen und er hielt es darum für gerathen, alle Worte zurückzunehmen, die als ehrenrührig für Rom gedeutet werden könnten. Als guter Jesuit kann er ja seine Herzensmeinung dabei doch behalten.

Der papistische Bischof von Three Rivers in Canada, Laflèche, hat einen Befehl ausgehen lassen, daß die Farmer in den katholischen Gemeinden $7.50 für eine gewisse Menge Heu an ihren Priester abzugeben haben, widrigenfalls ihnen das Sacrament verweigert werden würde. Die andern Bischöfe werden denselben Befehl ausgehen lassen. Bisher waren die katholischen Farmer frei von Abgaben für Heu und hatten nur vom Getreide den Zehnten an den Priester abzugeben. Um nicht so hohe Abgaben bezahlen zu müssen, bauten sie weniger Getreide und mehr Heu. Daher die neue Anordnung. Das Einkommen soll beträchtlich sein.

II. Ausland.

In den russischen Ostseeprovinzen nimmt die Verfolgung der Lutheraner ihren ungehinderten Fortgang. So ist kürzlich Pastor Tiling zu Pussen in Curland, weil er seine Gemeinde vor „den falschen Propheten“ gewarnt hatte, „die in der Gemeinde umhergehen“, vom Amt entsetzt und zu viermonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Ein Angeber hatte behauptet, er habe die „russischen Geistlichen“ als falsche Propheten bezeichnet, was gar nicht der Fall gewesen war, und ohne Weiteres, ohne alle Untersuchung wurde der Angeklagte schuldig befunden. Pastor Kestern zu Lösern in Livland wurde, weil er drei Paare, von denen der eine Theil der griechischen Kirche angehörte, getraut hatte, auf sechs Monate vom Amte suspendirt. Auf dem lutherischen Gymnasium in Mitau ist der evangelische Morgengottesdienst abgeschafft worden. Es soll in Zukunft ein vorgeschriebenes Morgengebet in russischer Sprache hergesagt werden, und ein Sängerchor russischer Schüler wird von jetzt ab „orthodoxe“ geistliche Lieder vortragen. Es ist auf höhere Verordnung eine Sammlung eröffnet, um ein griechisches Heiligenbild für das Gymnasium anzuschaffen, und die evangelischen Gymnasialprofessoren sind mit Entsetzung bedroht worden, falls sie nicht dazu beisteuern. Der russische Zar ist also in die Zahl der Tyrannen eingetreten, welche das Evangelium von Christo mit Schwert und Gewalt bekämpft haben, und hat hohe Ursache, Gottes Zorn zu fürchten.

Aus der Geschichte der Exulanten. Am 7. September feierte die Gemeinde Walldorf in Rheinhessen ein seltenes Fest: den zweihundertjährigen Gedenktag der Einwanderung ihrer Vorfahren, Waldenser, aus den Thälern in Oberitalien. Im Jahre 1690 verließen dieselben, wie viele andere ihrer Volksgenossen der blutigen Verfolgung weichend, ihre Heimathsthäler und zogen nach Deutschland. Landgraf Ernst Ludwig von Hessen nahm sie in seinem Lande auf, und im September 1690 konnten die Vielgeprüften an der Stelle des jetzigen Walldorf endlich geschützt und geborgen ihre Hütten aufschlagen.

Methodisten. Die Statistik der bischöflichen Methodistenkirche in Deutschland für das Conferenzjahr 1889 bis 1890 zeugt von großer Rührigkeit der Secte und legt uns die Pflicht auf, das Treiben dieser Leute schärfer zu beobachten. Probeglieder sind 2440 (Zunahme 89), Mitglieder in voller Gemeinschaft 7791 (Zunahme 210). Aufgenommen wurden im Ganzen 1195 Personen als Probeglieder und 622 als vollberechtigte Mitglieder. Gestorben sind 34 Probeglieder und 119 Mitglieder; entlassen 317 Probeglieder, freiwillig ausgetreten oder ausgeschlossen 205 Mitglieder. Kinder unter 14 Jahren, die der Gemeinschaft übergeben sind, werden 3081 gezählt. Getauft wurden 421 Kinder und 3 Erwachsene. Predigtplätze gab es 519, die von 70 Predigern bedient wurden, denen noch 38 Localprediger und 170 „Ermahner“ zur Seite standen. Sonntagsschulen gab es 286 (Zunahme 6), Beamte und Lehrer 938 (Zunahme 43), Schüler 11,322 (Zunahme 875). Der Gesammtwerth des Kircheneigenthums wird auf 1,979,833 Mark veranschlagt, das Reinvermögen auf 1,458,237 Mark, oder 61,388 Mark mehr als im vorigen Jahre. Das Kircheneigenthum hat nämlich außer 23 Kapellen ohne Predigerwohnung und 49 Kapellen mit einer solchen auch Häuser und Grundstücke. Die methodistischen Zeitschriften werden viel unter den Angehörigen der Landeskirche verbreitet, daher die Höhe der Auflage; der „Evangelist“ hat 7887 Abonnenten, der „Kinderfreund“ 10,630. (A. E. L. K.)

Die Heilsarmee hat seit einiger Zeit auch in Berlin ihr Quartier aufgeschlagen und soeben folgende Ankündigung erlassen: „Selbstverleugnungswoche der Heilsarmee. 28. September bis 4. October 1890. 80 deutsche Offiziere der Heilsarmee laden ihre deutschen Landsleute ein, sich mit ihnen und ihren Kameraden aus 34 Ländern zu vereinigen, um während der genannten Woche sich des Genusses von geistigen Getränken, Taback, Thee, Kaffee, Zucker, Fleisch oder irgend welcher Luxusartikel zu enthalten und am Abend des 1. October von 7—10 Uhr für Deutschland und die Welt zu beten. Der Ertrag der Selbstverleugnungswoche in Deutschland ist für die Evangelisirung der Eingebornen Afrika's bestimmt und zu senden an Stabshauptmann J. Junker, Hauptquartier, Berlin.“ Eine besondere Abtheilung ihres Heeres hat die Heilsarmee für die Rheinprovinz eingerichtet, die sogenannte Westdeutsche Division, deren Stab in Barmen einquartirt ist. Barmen und Elberfeld sind in je drei Lager eingetheilt, deren jedes einen Lieutenant und Fähnrich an der Spitze hat. Weitere Quartiere hat die Heilsarmee in Stettin, Kiel, Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart, Eßlingen und in anderen württembergischen Städten. Das deutsche Volk, das nicht mehr durch Gottes Wort und Lehre gefangen ist, wird jetzt eine Beute der tollsten Schwarmgeister.

Jesuitismus. Die „Freikirche" theilt aus „Gotthold" folgende Meineidsgeschichte mit: Das Schwurgericht in Straubing hat am 14. Juli nach zwölfstündiger Verhandlung den katholischen Pfarrer Johann Hartmann von Kronungen bei Schweinfurt wegen eines Verbrechens der unternommenen Verleitung zum Meineid zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe und zu zehnjährigem Ehrverlust verurtheilt. Er hatte das 33,000 Mark betragende Vermögen einer Wittwe, die mit angeklagt war, aber wegen angeblicher geistiger Störung freigesprochen wurde, in Verwahrung genommen, und dieselbe verleitet, den Manifestationseid zu schwören, um sowohl diese 33,000 Mark, als auch eine andere noch größere Summe von 66,000 Mark den Jesuiten zu erhalten. Letztere sollten nach dem Tode ihres in einem Jesuitenkloster in Holland verstorbenen Sohnes, einem Erkenntniß des obersten Gerichtshofes in München gemäß, zwei Tanten zufallen. Die Jesuiten verweigerten jedoch die Herausgabe, und die Wittwe sollte dafür Ersatz leisten. Der genannte Pfarrer Hartmann hatte die Wittwe dazu erzogen, „blind zu gehorchen, aufzuhören, selbst zu denken und die Demuth des Gehorsams dem Stolz des Verstandes vorzuziehen". Jetzt wies er sie an, auszusagen, daß sie nichts außer dem gepfändeten Mobiliar besitze, und auf weitere Fragen keine Antwort zu geben, sondern sich zum Offenbarungseide bereit zu erklären. Nachdem sie diesen auch geschworen, wurde sie von Angst ergriffen, aber Hartmann schrieb ihr: „Allelujah! Brav! Ich finde nichts zu tadeln. Gott war dabei... Die Briefe verbrennen; mir ist, als käme noch einmal ein plötzlicher Ueberfall" 2c. In dieser Weise suchte er die Frau wiederholt zu beruhigen. Als diese aber verhaftet wurde, fand man bei der Haussuchung die Briefe Hartmanns. Auch er wurde verhaftet und leugnete frech an zwei Stunden lang, bis man ihm die Briefe vorlegte. Nun brach er in Thränen aus und sagte, er habe es für seine heilige Verpflichtung gehalten, die Jesuiten nicht bloßzustellen, die Gesellschaft Jesu zu schonen. Die 33,000 Mark hatte er bei einem Freunde in einem versiegelten Packet deponirt gehabt mit der Aufschrift: „Eigenthum des Pfarrers Hartmann. Nach meinem Tod der Gesellschaft Jesu zu übergeben." Er erzählt, wie ihm die Gewissensangst bei Tag und bei Nacht keine Ruhe mehr gelassen habe, wie es ihm persönlich gewiß nicht um das Geld zu thun gewesen sei, wie er schon daran gewesen sei, schon jetzt die gesammten Obligationen an die Jesuiten zu schicken und die Last von seinen Schultern abzuwälzen. Bei der Frage, ob also die Jesuiten und besonders Pater Nix (in Dittonhall in England, der nach den Briefen um die Machinationen wenigstens wissen mußte) die Macher der ganzen Sache gewesen seien, setzt er zur Antwort an, dann übermannen ihn offenbar andere Erwägungen, er gibt nicht direct zu, daß es so sei, aber er will jetzt auch nicht mehr lügen, er schweigt. Der Vertheidiger des Pfarrers Hartmann äußerte im Schlußwort: Wolle man aus der in den Hartmannschen Briefen enthaltenen Verquickung religiöser Dinge mit weltlichen Angelegenheiten einen Vorwurf construiren, so sei zu erwägen, daß dieser Vorwurf des „Jesuitismus" nicht den treffe, der in dieser Richtung erzogen, sondern die, welche diese Richtung im Staatsleben bulden und immer noch verbreiten wollen.

Wie die lutherische Lehre in der Herrschaft des Grafen zu Regenstein am Harz Eingang fand.

Wie sonst oft, so waren es auch hier lutherische Lieder, die dem reinen Evangelium die Thür aufthaten.

Der alte Graf zu Regenstein war dem Pabstthum ganz und gar ergeben und den lutherischen Predigern hart entgegen. Er ließ mit Fleiß Achtung geben, daß die „neue Lehre" nicht in seine Herrschaft einschleiche. Die Pfaffen und Mönche redeten ihm immer vor, daß die Lehre Luthers die allerärgste Ketzerei sei, die je auf Erden gekommen sei, wiewohl der alte Herr nichts davon gelesen und verstanden. Als nun ein Pfarrherr auf seinem Gebiet die Lieder: „Ein feste Burg ist unser Gott" 2c. und „Es woll uns Gott genädig sein" 2c. zum ersten Mal in der Kirche singen ließ, brachten die Feinde der Wahrheit solches vor den Grafen und sagten, der Pfarrherr habe zwei lutherische aufrührerische Lieder singen lassen, die voller Irrthümer und Ketzerei seien. Der Graf ließ seinen Rath, den Hauptmann Hans von Lunderstadt, kommen und befahl ihm, den Prediger bei dem Kopf zu nehmen und gen Halberstadt zu schicken, damit er da seines Frevels halber, wegen der ketzerischen Lieder, examinirt und in gebührliche Strafe genommen werde. Der Hauptmann, ein Beförderer des heiligen Evangeliums, ermahnte den Grafen, behutsam voran zu gehen; es möchten vielleicht keine bösen Lieder gewesen sein; er glaube nicht, daß der Pfarrherr in der Kirche etwas Unziemliches werde singen lassen. Der Graf antwortete: die Lieder möchten sein, wie sie wollten, so wären sie doch Lutherisch und darum auch ketzerisch; weswegen er sie in seiner Herrschaft nicht zu dulden gedächte. Der Hauptmann fragte: ob denn Seine Gnaden eigentlich wüßten, was es für Lieder wären. Der Graf antwortete, eins finge an: „Ein feste Burg ist unser Gott" 2c. und das andere: „Es woll uns Gott genädig sein" 2c.; deren keines könne und wolle er dulden. Der Hauptmann, der den Inhalt beider Lieder wohl kannte, erwiderte: Gnädiger Herr, Ew. Gnaden bedenken sich wohl, was Sie da sagen; wollten Ew. Gnaden nicht Gott Eure feste Burg sein lassen? Wollten Sie nicht, daß man ihn dafür bekennen, rühmen und preisen sollte in Ihrer Herrschaft? Wollten Sie denn auch nicht, daß Gott uns gnädig sei und daß man ihn darum bitte und anrufe? — Ei, sagte der Graf, wer sollte uns denn gnädig sein? Vor's Teufels Gnade behüte uns Gott. — Hierauf berichtete der Hauptmann dem Grafen, daß die zwei Lieder zwei Psalmen Davids seien, welche Luther in Reime gebracht habe, daß man sie singen könne, und daß nichts darin, als nur Bitten und Gebet zu Gott, daneben Lehre und Trost für uns zu finden sei. Und um dem Grafen den unchristlichen Sinn derer zu zeigen, die diese Klage vor ihn gebracht, las er ihm das Lied: „Es woll uns Gott genädig sein" 2c. Wort für Wort vor. Dadurch wurde der Graf beruhigt und das Verlangen in ihm erweckt, Luther's Schriften zu lesen. Die seligen Folgen davon zeigten sich gar bald; dem reinen Evangelium ward in seiner Grafschaft Thür und Thor geöffnet.

Ordinationen und Einführungen.

Am 20. Sonntag nach Trin. wurde Cand. C. Schleicher, berufen von den Gemeinden zu Willow Hole und Kurten, im Auftrag des Herrn Präses Birkmann ordinirt und eingeführt von
F. Wunderlich.
Adresse: Rev. C. Schleicher,
Willow Hole, Madison Co., Texas.

Im Auftrag des Herrn Präses Schmidt wurde P. W. Boritzki am 18. Sonntag n. Trin. Morgens in Leland, Nachmittags in Good Harbor vom Unterzeichneten eingeführt. H. Schmidt.
Adresse: Rev. W. Boritzki, Leland, Leelanaw Co., Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Birkmann wurde Herr P. H. Sieck, vordem Glied der Texas-Synode, am 19. Sonntag nach Trin. in Walburg, Texas, eingeführt von G. Buchschacher.
Adresse: Rev. H. Sieck, Walburg, Williamson Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Illinois-Districts wurde Herr P. L. W. Dorn vom Unterzeichneten am 20. Sonnt. nach Trin. in Pecatonica, Winnebago Co., Ill., eingeführt.
Th. Kohn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde am 20. Sonntag n. Trin. Herr P. H. Diemer von mir in der Gemeinde an der South Ridge eingeführt. G. M. Zucker.
Adresse: Rev. H. Diemer, Defiance, Ohio.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr P. P. N. Feddersen am 20. Sonntag n. Trin. in Bethalto, Madison Co., Ill., eingeführt von D. Lochner.
Adresse: Rev. P. N. Feddersen, Bethalto, Madison Co., Ill.

Im Auftrag unseres Ehrw. P[...] nach Trin. P. Th. Möllerin[...] Nebr., von Unterzeichnetem eing[...]

Im Auftrag des Herrn Präse[...] nert am 20. Sonntag n. Trin[...] Burt Co., Nebr., eingeführt von[...]

Kircheinw[...]

Am 17. Sonntag n. Trin. [...] Gemeinde von St. Clair und [...] ihr neuerbautes Kirchlein (24× [...] prediger: P. H. W. Schröder u[...]

Am 19. Sonnt. n. Trin. wei[...] in Washburn, Bayfield Co[...] Dienste Gottes. Festprediger: [...]

Am 18. Sonnt. n. Trin. w[...] Gemeinde in Sterling Town[...] neuerbaute Kirche (34×65) de[...] PP. G. R. A. Claus, Fr. Drey[...]

Am 21. Sonnt. n. Trin. wu[...] Zions-Gemeinde zu Tawas C[...] 40×70 mit 115 Fuß hohem T[...] P. J. P. Partenfelder und

Missio[...]

Die St. Johannis-Gemeind[...] Sonnt. n. Trin. Missionsfest.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feie[...] neten Missionsfest. Collecte: $8[...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. fei[...] Iowa, Missionsfest, an welchem [...] bei Corning und Craig, Mo., b[...] A. Proft und Unterzeichneter.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feie[...] Ellsworth und Sylvan Grove, K[...] PP. H. Obermowe, J. M. Hah[...] Collecte: $49.13.

Am 16. Sonnt. n. Trin. w[...] Ind. Aus Elkhart, Bremen, M[...] Gäste. Prediger: PP. C. H. Lü[...] $58.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feiert[...] Mo., Missionsfest. Festpredige[...] Collecte: $90.00.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feiert[...] Rochelle und Rockford in Lynnvi[...] digten die PP. W. v. Schenck, [...] (englisch). Collecte: $82.66.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feiert[...] sionsfest. Collecte: $60.00. F[...]

Missionsfest feierte am 21. Se[...] neten. Festprediger: Herr P. [...]

Die St. Paulsgemeinde zu [...] 21. September Missionsfest. [...] und Riedel. Collecte: $96.00.

In der Dreieinigkeitskirche P. [...] am 16. Sonnt. n. Trin. Missio[...] lecte: $205.75. Prediger: PP. [...]

Am 16. Sonnt. n. Trin. feier[...] Wells, Uniontown und Altenb[...] Mo. Festprediger: Prof. Gräb[...] $281.25.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feie[...] und Egypt Mills in letztgenannt[...] prediger: PP. Gümmer und J. [...]



aner.

t unser Gott" 2c.
." 2c. zum ersten
n die Feinde der
agten, der Pfarr-
che Lieder singen
seien. Der Graf
von Lunderstadt,
bei dem Kopf zu
en, damit er da
tzerischen Lieder,
genommen werde.
heiligen Evange-
voran zu gehen;
gewesen sein; er
Kirche etwas Un-
Graf antwortete:
so wären sie doch
deswegen er sie in
hte. Der Haupt-
eigentlich wüßten,
wortete, eins finge
2c. und das an-
2c.; deren keines
ptmann, der den
iderte: Gnädiger
ohl, was Sie da
tt Eure feste Burg
nan ihn dafür be-
Ihrer Herrschaft?
tt uns gnädig sei
rufe? — Ei, sagte
ein? Vor's Teu-
auf berichtete der
Lieder zwei Psal-
ime gebracht habe,
hts darin, als nur
hre und Trost für
afen den unchrist-
Klage vor ihn ge-
uns Gott genädig
ch wurde der Graf
erweckt, Luther's
zen davon zeigten
m ward in seiner

ihrungen.

ib. C. Schleicher,
und Kurten, im Auf-
nd eingeführt von
F. Wunderlich.
llison Co., Texas.

urde P. W. Boritzki
nd, Nachmittags in
t. H. Schmidt.
elanaw Co., Mich.

n wurde Herr P. H.
m 19. Sonntag nach
Buchschacher.
lliamson Co., Tex.

es Illinois-Districts
meten am 20. Sonnt.
Jll., eingeführt.
Th. Kohn.

Niemann wurde am
r von mir in der Ge-
G. M. Zucker.
hio.

wurde Herr P. P. R.
n Bethalto, Madison
D. Lochner.
to, Madison Co., Ill.

Im Auftrag unseres Ehrw. Präsidiums wurde am 21. Sonnt. nach Trin. P. Th. Mölleriug in der Gemeinde bei Hampton, Nebr., von Unterzeichnetem eingeführt. J. G. Lang.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde P. P. Kühnert am 20. Sonntag n. Trin. in seiner Gemeinde bei Lyons, Burt Co., Nebr., eingeführt von W. Harms.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde von St. Clair und Columbus Township, Mich., ihr neuerbautes Kirchlein (24×36) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. W. Schröder und Unterzeichneter (englisch). Chr. Merkel.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Johannes-Gemeinde in Washburn, Bayfield Co., Wis., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. F. Siebrandt und F. Randt. O. H. Restin.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde in Sterling Township, Macomb Co., Mich., ihre neuerbaute Kirche (34×65) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. G. R. A. Claus, Fr. Dreyer, G. Mühlhäuser. Ad. F. W. Arendt.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde die neue Kirche der ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Tawas City, Mich., (Brickveneering, 40×70 mit 115 Fuß hohem Thurm) eingeweiht. Festprediger: P. J. P. Partenfelder und C. L. Wuggazer.

Missionsfeste.

Die St. Johannis-Gemeinde zu York, Pa., feierte am 14. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Collecte: $51.65. H. Walker.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Collecte: $88.00. Festprediger: P. Voit und P. Hansen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Clarinda, Iowa, Missionsfest, an welchem sich Glieder aus den Gemeinden bei Corning und Craig, Mo., betheiligten. Es predigten P. J. A. Proft und Unterzeichneter. Collecte: $61.68. C. F. W. Brandt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Lincoln, Ellsworth und Sylvan Grove, Kansas, Missionsfest. Es redeten: PP. H. Obermowe, J. M. Hahn und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $49.13. A. Bräuhahn.

Am 16. Sonnt. n. Trin. war Missionsfest in South Bend, Ind. Aus Elkhart, Bremen, Mishawaka und Woodland kamen Gäste. Prediger: PP. C. H. Lüker und H. Jungkuntz. Collecte: $58.00. Tr. Thieme.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Neu-Bielefeld, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. Brandt und Landgraf. Collecte: $90.00. M. Meyer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Lynnville, Rochelle und Rockford in Lynnville, Jll., Missionsfest. Es predigten die PP. W. v. Schenck, O. Döderlein und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $82.66. L. W. Dorn.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten meine beiden Gemeinden Missionsfest. Collecte: $60.00. Festprediger: P. Reinhardt und Fr. Ehlers.

Missionsfest feierte am 21. Sept. die Gemeinde des Unterzeichneten. Festprediger: Herr P. W. Bartling. Collecte: $32.77. H. Ph. Wille.

Die St. Paulsgemeinde zu Fort Dodge, Iowa, feierte am 21. September Missionsfest. Es predigten die PP. L. Dornseif und Riebel. Collecte: $96.00. B. J. Ansorge.

In der Dreieinigkeitskirche P. O. Hansers in St. Louis wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Missionsfest gefeiert. Ertrag der Collecte: $205.75. Prediger: PP. Fr. Erdmann und Louis Lochner.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Frohna, New Wells, Uniontown und Altenburg Missionsfest in Altenburg, Mo. Festprediger: Prof. Gräbner und P. Matthes. Collecte: $281.25. P. Th. Rösener.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden bei Cape und Egypt Mills in letztgenannter Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. Gümmer und J. A. Mayer. Collecte: $44.00. O. R. Hüschen.



Am 21. Sept. feierte die Gemeinde in Ruma, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. L. Knief und C. Schink. Collecte: $53.23.
C. Schrader.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte unsere Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. O. v. Gemmingen und Niemand. Collecte: $56.00 für innere Mission. W. Harms.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Martini- und die Johannes-Gemeinde in Belle Plaine, Wis., Missionsfest in ihren Kirchen. Festprediger: H. Kollmorgen. Collecte: $22.55.
W. Hudtlöff.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. Kauffeld, H. F. Eggert und C. F. Gräbner (englisch). Collecte: $34. 50.
C. A. Eberhardt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Moltke, Rogers City und Belknap, Mich., Missionsfest in der Kirche zu Rogers City. Collecte: $36.14. Festprediger: Br. Potzger.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Peru, Jnd., Missionsfest. Es redeten P. G. Schumm und Prof. Zucker. Collecte: $60.30. H. Diemer.

Auf unserm Missionsfest am 21. Sept. predigten die PP. J. Catenhusen und Dr. Häßler. Collecte: $50.00. S. Meeske.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit der Gemeinde des Herrn P. Heumann Missionsfest. Festprediger: PP. Hild und Fritze. Collecte: $80.00.
C. G. Schuricht.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine hiesige Gemeinde in Ellinwood, Kans., Missionsfest. Gäste aus den Filialen waren erschienen. Collecte: $40.00. Es predigte Aug. Hering.

Am 16. Sonnt. nach Trin. feierten die Gemeinden des P. Hoyer und des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. H. Grupe und C. R. Kaiser. Collecte: $119.03.
G. Polack sen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden in Indianapolis Missionsfest. Festprediger: PP. A. v. Schlichten und H. Hiller. Collecte: $170.61. P. Seuel.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Swiss Alp, Texas, Missionsfest. Prediger: PP. G. J. Müller und A. Wenzel. Collecte: $47.80. A. Schupmann.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde in Monroe, Mich., Missionsfest gehalten. Daran betheiligten sich auch die Gemeinden Sandy Creek, Waltz und Ida, sowie Gäste aus Petersburg. Festredner: PP. G. Seemeyer, G. Spiegel und J. Harsch. Es gingen ein für die innere Mission $145.00, Negermission $50.00, englische Mission $11.00. C. Franke.

Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Wakefield, Nebr., feierte am 16. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Festprediger: PP. Wind und H. Wehking. Collecte: $60.00. C. Gutknecht.

Am 21. Sept. feierten die Gemeinden der PP. Weller, Leimer, Lübker und des Unterzeichneten Missionsfest in letztgenannter Gemeinde. Es redeten PP. Lübker, Leimer und Weller. Collecte: $93.75 für Innere Mission. Herm. Bohl.

Am 16. Sonntag n. Trin. feierte meine Gemeinde in Magnolia, Jowa, Missionsfest. Festredner: PP. C. F. Herrmann und A. Ehlers. Collecte: $23.90. J. F. Nuoffer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Battle Creek, Nebr., Missionsfest. Gäste aus der Umgegend nahmen Theil. Festprediger: PP. Merkel und Bremer. Collecte: $63.10.
J. Hoffmann.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Renault, Jll., Missionsfest. Es predigten PP. Fr. Erdmann, C. Schrader und Fr. Schwefel. Collecte: $48.70. G. Erdmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Coal City, Jll., und Umgegend Missionsfest. Collecte: $14.00. Unterzeichneter predigte. C. Küffner.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Alma, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. C. F. Gräbner und E. Müller. Collecte: $71.00. Fr. Pennekamp.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Kansas City mit den Gemeinden Argentine, Leavenworth, Atchison und St. Joseph Missionsfest. Gäste von Concordia und Alma, Mo., sowie von Corder waren anwesend. Festprediger: P. C. C. Schmidt und Dir. H. Käppel. Collecte: $141.28. E. Jehn.

Am 28. Sep[t.] ... sionsfest zu Lock[port] ... bert und Kuß.

Am 17. Sonn[t.] ... Es predigten di[e] ... $42.56.

Am 17. Son[nt.] ... Jll., Missionsfe[st] ... Gridley. Es p[redigten] ... $61.55.

Am 17. Sonn[t.] ... Quincy, Jll., ... H. Haake, W. C[...]

Am 17. Son[nt.] ... gottesdienst. ...

Am 17. Sonn[t.] ... und Fischer bei ... H. C. Senne un[d] ...

Meine Gemei[nde] ... $38.00. Redne[r] ...

Da sich Herr ... ruf nach Spring[field] ... nöthig geworde[n] ... gemeinden, an ... sichtsbehörde ... Aufforderung, ... Datum ab aber ... Concordia-Semi[nar] ...
Alle Briefe, ... 27. Novembe[r] ...
Fort Wayne, ...

Durch den T... an dem Semina[r] ... Aufsichtsbehörde ... hiermit an alle ... collegiums und ... behörde des Se[minars] ... innerhalb der n... Candidaten für ...
Fort Wayne, ...

Weit[ere] ...

In der vorigen ... daß Gott unsere ... und einen unser... habe. Auch desse... Schüler von ders... und einer derselb... mitgetheilt werde... nach 12tägiger ... deselben, Herr ... eben erst eine 18... konnte, zur groß... eintreffen, um d... verpflegen und a... daß er zwar ein ... land und Selign... ist mein Schmuck ... nehmbaren Wort, ... auf dem hiesigen ... Tage der fröhlich...
Da die zwei a... wieder hergestellt ... auch unter den z... stalt, keine weiter... wird, wie bereit... Unterricht wiede[r] ... mit aufgefordert, ... Gott aber wolle n... er geschlagen hat, ... aus lauter Gnad...
Concordia Col[lege] ...

Gemeinde in Ruma, Jll., Missionsfest.
und C. Schink. Collecte: $53.23.
C. Schrader.

feierte unsere Gemeinde Missionsfest.
emmingen und Niemand. Collecte:
W. Harms.

ierten die Martini- und die Johannes-
Wis., Missionsfest in ihren Kirchen.
. Collecte: $22.55.
W. Hudtlöff.

feierte die Gemeinde des Unterzeich-
iger: PP. Kauffeld, H. F. Eggert und
Collecte: $34. 50.
C. A. Eberhardt.

. feierten die Gemeinden in Moltke,
Mich., Missionsfest in der Kirche zu
.14. Festprediger: Br. Potzger.

eierte meine Gemeinde in Peru, Ind.,
?. G. Schumm und Prof. Zucker.
H. Diemer.

am 21. Sept. predigten die PP. J.
Collecte: $50.00. S. Meeske.

feierte die Gemeinde des Unterzeich-
s Herrn P. Heumann Missionsfest.
Fritze. Collecte: $80.00.
C. G. Schuricht.

. feierte meine hiesige Gemeinde in
sfest. Gäste aus den Filialen waren
0. Es predigte Aug. Hering.

rin. feierten die Gemeinden des P.
ten Missionsfest. Festprediger: PP.
Collecte: $119.03.
G. Polack sen.

ierten die beiden Gemeinden in India-
ediger: PP. A. v. Schlichten und H.
P. Seuel.

eierte meine Gemeinde zu Swiss Alp,
diger: PP. G. J. Müller und A.
A. Schupmann.

wurde in Monroe, Mich., Missions-
ligten sich auch die Gemeinden Sandy
e Gäste aus Petersburg. Festredner:
gel und J. Harsch. Es gingen ein
.00, Negermission $50.00, englische
C. Franke.

Gemeinde bei Wakefield, Nebr., feierte
issionsfest. Festprediger: PP. Wind
$60.00. C. Gutknecht.

Gemeinden der PP. Weller, Leimer,
ten Missionsfest in letztgenannter Ge-
äbker, Leimer und Weller. Collecte:
Herm. Bohl.

in. feierte meine Gemeinde in Mag-
Festredner: PP. C. F. Herrmann
$23.90. J. F. Nuoffer.

n. feierte meine Gemeinde in Battle
Gäste aus der Umgegend nahmen
erkel und Bremer. Collecte: $63.10.
J. Hoffmann.

feierte meine Gemeinde in Renault,
igten PP. Fr. Erdmann, C. Schrader
: $48.70. G. Erdmann.

feierte meine Gemeinde zu Coal City,
onsfest. Collecte: $14.00. Unter-
C. Küffner.

feierte die Gemeinde in Alma, Kans.,
PP. C. F. Gräbner und E. Müller.
Fr. Pennekamp.

n. feierte die Gemeinde zu Kansas
rgentine, Leavenworth, Atchison und
äste von Concordia und Alma, Mo.,
anwesend. Festprediger: P. C. C.
l. Collecte: $141.28. E. Jehn.

Am 28. Sept. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest zu Lockport in der Kirche. Es predigten die PP. Engelbert und Kuß. Collecte: $23.00. S. Glaser.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es predigten die PP. F. H. Jahn und W. Brakhage. Collecte: $42.56. F. Düver.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde von El Paso, Jll., Missionsfest mit Gästen von Secor und dem Filial von Gridley. Es predigten: PP. L. Zahn und Pissel. Collecte: $61.55. S.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden luth. Gemeinden in Quincy, Jll., Missionsfest. Prediger: PP. M. H. Feddersen, J. H. Haake, W. C. H. Oetting, G. Wolf. Collecte: $143.59.
W. Hallerberg.

Am 17. Sonnt. n. Tr. feierte meine Gemeinde einen Missionsgottesdienst. Der Unterzeichnete predigte. Collecte: $52.50.
Alex. v. Schlichten.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Lüker und Fischer bei Hepler, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. H. C. Senne und Stemmermann. Collecte: $36.00.
Jos. H. Fischer.

Meine Gemeinde feierte Missionsfest in der Kirche. Collecte: $38.00. Redner: P. C. Böse und G. F. Schilling.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlanzeigen.

Da sich Herr Pastor Succop nicht entschließen konnte, den Beruf nach Springfield anzunehmen, so ist nunmehr eine Neuwahl nöthig geworden. Es ergeht daher hiermit an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums und an die Aufsichtsbehörde sammt der Facultät der Anstalt in Springfield die Aufforderung, innerhalb der nächsten vier Wochen vom heutigen Datum ab abermal Candidaten für die vacante Professur am Concordia-Seminar zu Springfield zu nominiren.

Alle Briefe, welche Nominationen enthalten, müssen bis zum 27. November spätestens in meinen Händen sein.

Fort Wayne, den 30. October 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Durch den Tod des Herrn Prof. Häntzschel ist eine Professur an dem Seminar in Addison vacant geworden. Von der dortigen Aufsichtsbehörde dazu beauftragt, läßt daher der Unterzeichnete hiermit an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums und an das Lehrercollegium sammt der Aufsichtsbehörde des Seminars zu Addison die Aufforderung ergehen, innerhalb der nächsten vier Wochen vom heutigen Datum ab Candidaten für die vacante Professur zu ernennen.

Fort Wayne, den 31. October 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Weitere Nachricht aus Milwaukee.

In der vorigen Nummer des „Lutheraner" ist berichtet worden, daß Gott unsere hiesige Anstalt mit schwerer Krankheit heimgesucht und einen unserer Schüler durch den Tod von uns genommen habe. Auch dessen wurde Erwähnung gethan, daß noch drei andere Schüler von derselben schweren Krankheit betroffen worden wären und einer derselben noch nicht außer Gefahr sei. Es muß nun mitgetheilt werden, daß dieser letztere bereits am 19. October, nach 12tägiger Krankheit, auch heimgegangen ist. Der Vater desselben, Herr Past. Th. Krumsieg, bei Waseca, Minn., welcher eben erst eine 18jährige Tochter hatte zu Grabe geleiten müssen, konnte, zur großen Freude seines Sohnes, noch zeitig genug hier eintreffen, um die letzten Tage noch bei ihm zu sein, ihn mit zu verpflegen und aus seinem Munde das Bekenntniß zu vernehmen, daß er zwar ein armer Sünder, aber der HErr Christus sein Heiland und Seligmacher sei. „Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid" 2c., das waren seine letzten vernehmbaren Worte. Die beiden entschlafenen Schüler ruhen nun auf dem hiesigen St. Johannis-Kirchhof neben einander bis zum Tage der fröhlichen Auferstehung.

Da die zwei andern Erkrankten bereits in voriger Woche so weit wieder hergestellt waren, daß sie die Heimreise antreten konnten, auch unter den zurückgebliebenen Schülern, sowie sonst in der Anstalt, keine weiteren Erkrankungen mehr stattgefunden haben, so wird, wie bereits angezeigt, Mittwoch den 12. November, der Unterricht wieder beginnen. Alle unsre Schüler sind daher hiermit aufgefordert, sich am Tage zuvor hier wiederum einzufinden. Gott aber wolle nach seiner Barmherzigkeit die Wunden heilen, die er geschlagen hat, uns fortan vor schwerer Trübsal bewahren und aus lauter Gnaden ferner wieder Segen und Gedeihen geben.

Concordia College, Milwaukee, den 28. Oct. 1890.
Th. H. Löber, Dir.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

(Schluß.)

Synodal-Baukasse: P. Schröders Gem. in Squaw Grove 20.00. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 12.16. P. Schüßlers Gem. in Joliet 37.60. Frau Huwald durch P. Wagner 2.00. P. Ibens Gem. in Prairie Town, 1. Zahlung, 33.00. P. Sappers Gem. in Bloomington, 1. Zhlg., 110.00. P. Martens' Gem. in Danville, 1. Zhlg., für Springfield 130.70. H. Bormann aus P. Wunders Gem. 2.00, Wittwe Dieckmann 5.00, Herrn B. Schneidewind 5.00 durch P. C. Schröder für Springfield. (S. $357.46.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. aus den Gemm. Pleasant Ridge, Collinsville und Troy 9.22, Lynnville, Rockford und Rochelle 18.19, El Paso 11.55, der PP. Willner und Hallerberg 5.00, der PP.: Hartmann 8.00, Behrens für New Orleans 10.00, Merbitz 5.00 und der Gemm. zu Bishop, Lucastown und Uniontown 5.00. (S. $71.96.)

Arme Studenten in Springfield: P. Schwartz' Gem. für Schönow 14.75. F. Schulz, Fr. Rohde, H. Karschnieck je 1.00, H. Pipho 2.00 durch P. Reinke für Treskatz. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00 und für Schwagmeyer 10.00. N. N. durch P. Mezger 1.00. Von Hrn. E. Will jr., coll. bei der Geburtstagsfeier ss. Vaters in Luverne, Jowa, durch P. Budach 7.35. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Missionsfestcoll. in P. Merbitz' Gem. 10.00, für Drögemüller 10.00 und für Friedmann 15.00. P. Germanns Gem. in Fort Smith für Kirschke 20.00. J. Heidbreder 8.50 und aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. für Schwagmeyer (Kostgeld) 8.50. Coll. bei P. F. Daberkows Hochzeit durch P. C. Schröder für Eifert 7.60. Aus dem Klingelbeutel in dessen Gem. für C. Schröder 5.75. Von Frau Hoffmann in Jacksonville für Hugo Grimm 1.00. (S. $132.45.)

Waisenhaus in Addison: P. C. Noacks Gem. 11.00. Ida Nitz durch P. Wagner .15. P. Röders Gem. 18.47. Frau G. Ehrlich durch P. Sapper 5.00. P. Sapper für verk. Waisenberichte 1.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. P. Pissels Gem. 5.00. (S. $43.62.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: Durch Kass. H. H. Meyer aus dem Westl. District 21.05.

Arme Studenten in St. Louis: P. A. Wagners Gem. für Preckel 15.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 5.00. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Missionsfestcoll. in P. Martens' Gem. für Nuoffer 5.00. Missionsfestcoll. in P. Merbitz' Gem. 10.00. (S. $38.00.)

Arme Schüler in Addison: Jungfrauenv. in P. Succops Gem. für O. Lüdtke 27.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. für Scheer 15.00. Missionsfestcoll. in P. Willners und P. Hallerbergs Gem. 5.00 und für Knief 5.00. Frauenverein in P. Eißfeldts Gem. für Feiertag 10.00. Missionsfestcoll. in P. Martens' Gem. für Hacker 5.00, in P. Merbitz' Gem. 10.00, für Buszin 5.00. (S. $82.00.)

Seminarhaushalt in Addison: P. C. Schröders Gem. 5.00. Für Einfriedigung des Fort Wayne College: P. C. Schröders Gem. 3.50. (S. $8.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Schurichts Gem. für Naber 18.00. Missionsfestcoll. in P. Willners und P. Hallerbergs Gem. für Hallerberg 10.00. Coll. bei der Talge-Deykmannschen Hochzeit durch P. Lochner für Palaschka 26.28. P. Schraders Gem. in Ruma 3.00. Missionsfestcoll. in P. Merbitz' Gem. 10.00, für Dallmann 5.00. (S. $72.28.)

Gem. in Belle Plaine: P. Sauperts Gem. 1.00.

Für P. Weyel: Von W. Kolb, Niles, 5.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Missionsfestcoll. d. Gemm. der PP. Willner und Hallerberg 10.00.

Haushalt in Springfield: P. Schraders Gem. 1.50.

Gem. in Shuyler: P. A. Wagners Gem. 10.00.

P. Brusts Gem.: W. Thorburg durch P. F. Bergen 5.00.

Baukasse in Milwaukee: P. C. Schröders Gem. für Bau und Landkauf 4.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Willner und Hallerberg für Knief 5.00, P. Martens' Gem. für Rätz 5.00, J. Müller 5.00, P. Merbitz' Gem. 10.00 und für Krief 5.00. (S. $30.00.)

Springfield, Jll., 11. Oct. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von P. Eggerts Gem. in Carson $2.55. P. Klingmanns Gem. in Argentine 2.92. P. Lükers Gem. in Pittsburgh 5.35. P. Mährs Gem. in Spring Valley, Missionsfestcoll. 24.00. Durch P. Eberhardt, Strong City, von N. N., Dankopfer, 2.50. P. Sennes Gem. in Block 30.00. P. Ludwigs Gem. in Bern 3.05. P. Eggerts Gem. in Carson, Missionsfestcoll., 31.45. P. J. M. Hahns Gem. in Lincoln 4.24. P. A. Schmieds Gem. in Onaga, Missionsfestcoll., 40.00. Durch P. Möller in Chepstow v. F. Killmann 5.00. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville, Missionsfestcoll., 40.00. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt, Missionsfestcoll., 30.00. P. Bräuhahns Gem. in Sylvan Grove, Missionsfestcoll., 40.00. P. Herings Gem. in Ellinwood, Missionsfestcoll., 40.00. P. Eberhardts Gem. in Strong City, Missionsfestcoll., 24.50. Durch P. Jos. H. Fischer, Missionsfestcoll. der Gem. Hepler u. Pittsburg, 20.00. (S. $345.56.)

Englische Mission: Durch P. Jos. H. Fischer, Missionsfestcoll. der Gem. in Hepler u. Pittsburg 5.00.

Negermission: Durch P. Vetter in Atchison v. Frau Thaten 1.00. P. Ludwigs Gem. in Bern 1.00. P. Mährs Gem. in Spring Valley, Missionsfestcoll., 16.00. P. Sennes Gem. in Block 8.00. P. Allenbachs Gem. in Independence 10.37. P. E. Müllers Gem. in Lincolnville, Missionsfestcollecte, 12.55. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt, Missionsfestcoll., 13 90. P. Bräuhahns Gem. in Sylvan Grove, Missionsfestcoll., 9.13. P. Eberhardts Gem. in Strong City, Missionsfestcoll., 8.00. Durch P. Jos. H. Fischer, Missionsfestcoll. der Gem. in Hepler u. Pittsburg 8.00. (S. $87.95.)

Judenmission: P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 5.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Vetter in Atchison von Frau Thaten 1.00.

Wittwen- und Waisenkasse: P. A. Schmieds Gem. in Onaga 4.50. P. Gräbners Gem. in Topeka 9.00. P. Menckes Gem. in Herrington 6.18. Durch Kass. P. Groß aus der Allg.

Unterstützungskasse 50.00. P. F. Möller in Chepstow von Frau Soller 5.00. (S. $74.68.)

Taubstummen=Anstalt zu Norris, Mich.: Durch P. Keller von Frau M. M., Dankopfer, 1.00.

Neubau in Concordia, Mo.: P. Obermowes Gem. in Ellsworth 83.00. P. Hoyers Gem. in Hanover 19.70. P. Kaisers Gem. an der Clarks Creek 11.50. P. Kaisers Filialgem. in Skiddy 7.00. Präses Pennekamps Gem. in Alma 9.00. P. Hafners Gem. in Leavenworth 10.00. P. Vetters Gem. in Atchison 20.50. (S. $110.70.)

Schulbau in New Orleans, La.: Durch P. Eberhardt in Strong City von N. N., Dankopfer, 1.00. P. Eberhardts Gem. in Strong City 2.00. (S. $3.00.)

Synodalkasse: Von der Gem. in Millwood 4.61. Durch P. Kaiser v. d. Gem. an d. Lyons Creek 3.40. P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.90. (S. $11.91.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Rauh in Denver, Col., vom Frauenverein daselbst 5.00.

Arme Studenten aus Kansas: Von der Gem. in Millwood 1.30. Durch P. Eberhardt in Strong City von N. N., Dankopfer, 2.50. Durch P. Drögemüller, Hochzeitscoll. bei Franz Geyer 5.50. Durch P. Allenbach in Independence von Unbekannt 1.00. (S. $10.30.) Total: $661.10.

Atchison, Ks., 1. Oct. 1890. A. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Progymnasium in Concordia: P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.00.

Neubau in Concordia: P. Richters Gem. in Washington, 2. Sdg., 36.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 30.50. Durch P. Purzner in Jefferson City nachtr. 2.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, 2. Sdg., 15.00. (S. $83.50.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll.: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 150.00; P. Germanns Gem. in Fort Smith 41.50; P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 50.00; P. Brandts Gem. in St. Charles 27.50. P. Müllers Gem. in Beaufort durch P. Richter 8.00. P. Pfaffes Gem. in Iron Mountain 13.50, in Pilot Knob 15.75. Durch P. Hüschen von N. N. in Hanover .50. (S. $306.75.)

Negermission: Missionsfestcoll.: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 30.75; P. Germanns Gem. in Fort Smith 20.00. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 12.25; P. Brandts Gem. in St. Charles 15.00. P. Richters Gem. in Washington 1.40. P. Purzners Gem. in Jefferson City 4.00. Durch P. Matuschka v. P. Buszin 5.00. Für New Orleans, resp. Schulbau: P. Gaßners Gem. in Stringtown 9.00. Durch P. Friedrich in Chattanooga, Coll. auf der Hochz. Lieb-Hinsinger 7.65. P. Pfaffes Gem. in Iron Mountain 13.50, in Pilot Knob 10.00. P. Möllers Gem. in Mora 2.45. (S. $131.00.)

Englische Mission: Durch P. Obermeyer in St. Louis für die Schule in New Orleans von Frau Pörtner 2.00 und von Frau Büsing .25. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller, Missionsfestcoll., 25.00. (S. $27.25.)

Judenmission: P. Brandts Gem. in St. Charles, Missionsfestcoll., 10.00.

Emigranten-Mission in New York: P. Demetrios Gem. in Emma 6.20.

Unterstützungskasse: P. Bundenthals Gem. in Augusta 2.00. P. Matthes' Gem. in Perryville 8.65. Durch P. Matuschka, Kindtaufcoll. bei D. M., 2.55. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld d. Hrn. Poggemöller 17.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 17.50. (S. $47.70.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Richters Gem. in Washington für den studirenden Waisenknaben 1.40. P. Matthes' Gem. in Perryville 8.70. (S. $10.10.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Obermeyer in St. Louis von Frau D. 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Lehrer Wukasch in Frohna von seinen Schülern für Friedmann 10.00.

Gem. in Dubuque, Iowa: P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 17.75.

Gem. in Belle Plaine, Minn.: P. Wangerins Gem. in St. Louis 20.30.

Arme Gemeinden in Nebraska: Durch P. Friedrich in Chattanooga von Frau F. Sienknecht 1.00, Joh. Müller 1.00, Fräul. M. Sienknecht 1.00, B. Windorf .50. (S. $3.50.)

St. Louis, 28. October 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten vom 20. Juni 1890 bis heute:

Von Gemeinden 2c. in Illinois: Von C. Blievernicht in Elmhurst $5.00. Von Marie Geuther in Mokena 5.00. Aus Chicago: Durch Joh. Harmening von Ida Schwarz 1.00, Joh. Wichert 1.00, Henry Schöllkopf 25.00; durch Aug. Heuer, Vermächtniß von W. Stamer, 25.00; durch P. W. Bartling von L. Bonin, Mich. Morawske, Hein. Baade u. C. Jüngling je 1.00, für Waisenhausberichte 6.10; durch P. W. Kohn von fr. Gem. 3.50, W. Wöhler 2.00, A. Potthoff & Co. 5.00, W. Wollitz 1.00; durch P. F. C. Leeb für Waisenhausberichte 1.25; durch P. Nützel v. Gldrn. fr. Gem. 2.35; aus P. L. Hölters Gem., Dankopfer von Frau Nützel, 3.00 und von P. Hölters Gem. 19.71; durch P. W. Uffenbeck für Waisenhausberichte 9.25; durch P. H. H. Succop, Kindtaufcoll. bei W. Meier 3.82; durch P. H. Wunder von Frau Jerusalem 5.00. Aus P. Großes Gem. in Addison: von E. H. W. Leeseberg 6.00; durch Ed. Graue 12.65; v. N. N. .10. Durch Prof. J. S. Simon 11.00, 35.00, 30.52 u. 43.62. Durch P. Aug. Heroth von der Gem. in Wheaton 3.10 und Turner 3.15. Von Apotheker W. Dyas in Arlington Heights 2.00. Von F. Will in Harlem .50. Collecte bei P. J. D. Matthius' Einführung in Evanston 23.06. Ueberschuß vom Excursionstrain der Elgin Festgäste am Waisenfeste 12.00. Am Waisenfeste (Sept. 21.): Ueberschuß vom Cigarrenstand 134.80, Candystand 69.15, Sodastand 216.06, Kaffeestand 289.16 und Collecten 1444.81 ($2153.98). Durch H. Heidorn von P. T. Tiedemann in Bensenville 5.00. Durch P. C. Brauer in Eagle Lake von Wittwe Tatge für „Wittwe Nickels Leichenstein" .50. Von P. A. Büngers Gem. in Englewood 5.10. Durch P. C. Schmidt aus der Gem. in Crystal Lake v. mehreren Gldrn. 2.25, J. Bohl 1.00, N. N. 1.00, N. N. 1.00, Karl Kruse .50, Karl Pinnow .25, J. Kröger .25, H. Brüdigam .30, Karl Rahn .25, Karl Burmann .50, K. Siegmeier .25, Collecte der Gem. in McHenry 8.00 und Coll. der Gem. in Woodstock 5.72. Durch P. Th. Kohn von der Gem. in Pecatonica 6.35. Durch Joh. Harmening von Minna Lewerenz 1.00. (S. $2503.88.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch die Synodalkassirer: D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., 2.00, Chr. Schmalzriedt in Detroit, Mich., 4.00, H. Tiarks in Monticello, Iowa, 13.20, J. C. Bahls in Lincoln, Nebr., 5.40, H. H. Meyer in St. Louis, Mo., 1.00, G. Renser in Wellesley, Ont., 3.00. Von C. Lutze in Sheboygan, Wis., 2.00. Durch P. W. Mönkemöller v. Gust. Unrath und dessen Kindern 5.75. Durch P. G. Spiegel in Jackson, Mich., von K. u. A. 3.00. (S. $39.35.)

Von Kindern: Aus Chicago, Ill.: Christenlehr-Collecten durch P. H. Engelbrecht 50.00 und P. H. H. Succop 21.00; von den Schülern der Lehrer: Treide 1.36, Böcher 2.65, Riemer 5.20, Ruhland 12.00, Eckhardt 2.00, A. Müller 8.00, L. J. Richter 5.44, C. Appelt 6.00; durch Frl. Lossau von ihren Schülern 8.00, Caroline Melcher .50, Johanne Huwald .40; von P. Löbers Schule 1.30; durch Lehrer F. Schachameyer v. s. Schülern 7.50 und durch Frl. Schachameyer .85. Aus der Sparbüchse von Lehrer M. C. Ahrens' Schülern in Ludington, Mich., 2.10. Von Lehrer Beinkes Schülern in Blue Earth, Minn., 1.35. Durch Kass. D. W. Roscher in Fort Wayne, Ind., v. s. Schülern 2.01, Lehrer Hormels Schülern 2.80. Durch P. Spiegel in Jackson, Mich., von den Schulkindern 7.60. Von Lehrer H. Waltkes Schülern in St. Louis, Mo., 3.25. Von Lehrer F. Klees Schülern in Freeport, Ill., 5.27. Von Lehrer P. Rupprecht u. s. Schülern in Aurora, Ill., 4.70. Von Lehrer Ch. Brases Schülern in Crete, Ill., 4.80. Von Lehrer F. Militzers Schülern in Arlington Heights, Ill., 7.25. (S. $173.33.)

An Kostgeld: Von P. Trautmann jr. in Columbus, Ind., für A. Wagester 3.00. Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 50.00. Von Otto Spalding in Fullersburg 16.00. Von Frau Anna B. Bräkel in Haldena, Ill., 10.00. Aus Chicago, Ill.: von Heinr. Stein 22.00, Frau Louise Nowotny 8.00, Adam Wurst 10.00, Louis Heinke f. Selma Heinke 3.00, Joh. Steffens 10.00, W. Trubach für Kiedeisch 5.00. (S. $137.00.)

Addison, Ill., 27. Oct. 1890. H. Bartling, Kassirer.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind eingegangen seit Juni:

Durch Hrn. P. Fuhrmann 7 Sack Kartoffeln, durch Frau P. Pfotenhauer, Lewiston, Minn., vom Nähverein daselbst 9 Kleider, 5 Unterröcke, 15 Schürzen, 7 Knabenjacken, 11 Knabenhosen, 2 Mädchenhemden, 1 Mädchenhose, 2 Knabenhemden, 1 Betttuch, 1 Pr. Strümpfe, 6 Kleider, 2 Unterröcke, 1 Hemd, 3 Schürzen, 1 Pr. Strümpfe. Von Frau Richmann, Wausau, 1 Kleid, 3 Strohhüte, 3 Kragen, 1 Pr. Strümpfe. Von Hrn. Renk, New London, 1 Barrel Brod und Biscuit, Zucker und Kaffee, je ein Dollar werth. Von Frau Moll, Milwaukee, 2 Kleider, 2 Schürzen, 4 Waists, 2 Pr. Schuhe, 9 Mädchenhosen, 3 Hemden, 1 Weste, 2 Knabenhosen. Von Frau Ode daselbst 2 Waists, 2 Knabenhosen, 1 Kleid, 1 Schürze, 3 Pr. Strümpfe. Frau Feiertag 1 Pr. Schuhe. Von Unbekannt, Clintonville, 1 S. Mehl. Vom Jungfrauen-Verein in Lake Geneva 3 Pr. Knabenhosen, 3 Pr. Strümpfe, 5 Schürzen, 6 Waists, 6 Mädchenhosen. Durch Frau P. F. Wolbrecht von N. N. 4 Pr. Strümpfe. Von Frau Bräger in Wausau 1 Quilt, 1 Kleid. Frau Bartelb daselbst 11 Yard Calico. Von Hrn. Derleder in Oshkosh 8 Yard Hosenzeug. Von N. N. das. 1 P. Zeug. Von Hrn. Fr. Köhn in Sheboygan 1 K. ger. Fische. Von Hrn. P. H. Dicke 5 S. Aepfel.

H. Dittke.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Von N. N. u. N. N. in Millard, S. Dak., je $1.00. Durch P. Dicke 2.50 und 3.81, durch dens., auf Köppen-Lemkes Hochzeit ges., 5.00. Frau P. Pfotenhauer vom Frauenverein in Lewiston, Minn., 5.00. P. Heike in Antigo v. Mutter Böttcher .50. N. N. in Wayside 6.25. Ueberschuß des Waisenfestes in Oshkosh 423.57. Ueberschuß des Waisenfestes in Wittenberg 825.61. Von K. Runge in Merrill .50. Lehrer Lists Schulk. in Hancock 3.50. Ges. auf P. Aug. Müllers Hochzeit in Lewiston, Minn., 20.12. P. W. in S. .50.

Merrill, Wis., 21. Oct. 1890. H. Daib, Kassirer.

Einnahme vom 1. Juli bis 30. Sept. 1890.

1. Fürs Pilgerhaus.

H. Nabor $3.00, N. N. 5.00, Kass. C. Spilman 11.50, Anna Schmidt .25, Kass. D. W. Roscher 6.00, P. Th. Engelder 1.00, N. N. 2.00, Kass. C. Spilman 20.00. Total: $48.75.

2. Für Emigranten-Mission.

J. Billmow 2.00, Herr King 1.00, Frd. Spatz 1.00, Frida Keil .25, P. Aug. Gräbners Gem. 5.00, Ph. Albrecht .50, P. G. Reinsch 5.00, Ernst Halm 1.50, F. G. Höppner 1.00, Mich. Pröhl 5.00, Kass. C. Spilman 38.90, Babette Pfäffle 5.00, Kass. D. W. Roscher 24.60, W. Hinrichs 6.75, Carl Wehking 5.00, H. Hartmann 5.00, Johanna Schmidt 2.00, Friederike Altvater 1.00, A. Richter 5.00, Minna Spiegelberg .50, J. G. Ehrhardt 2.36, Frau Huber 2.00, H. Schenkel 2.75, N. J. G. Mösta 5.00, G. W. Hinz 1.00. Total: $129.11.

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $350.00, zurückgefordert wurden $1071.50. S. Keyl.

Neue Drucksachen.

Die Krippe. Ein Bilderbuch zum Aufstellen. Verlag von J. F. Schreiber. Zu beziehen vom Concordia Verlag. Preis: $1.00.

Diese sinnreiche Erfindung wird solchen, welche gerne eine bildliche Darstellung der Weihnachtsgeschichte unter dem Christbaum oder in der Nähe desselben aufgestellt sehen, willkommen sein. Wenn man nämlich diese Mappe auseinanderschlägt, so treten durch eine einfache Vorrichtung die in derselben angebrachten Figuren auseinander, und stellt man dann die Mappe so auf, daß ihre drei Seiten eine Rückwand, d
Pappdeckelstücke, deren Kanten ma
Boden bilden, so hat man eine f
Herberge von Bethlehem, in dem
und Joseph, dazu das Kind in der
Felde gekommen sind; Hausthie
ihren Kameelen eben bei der He
wohl bedeuten sollen, daß allen V
lehem das Heil erschienen, der H
die Gruppe für eine spätere Verwe
den Boden wieder ein, legt die M
die sämmtlichen Bilder und Figu
vor Staub geschützt, daß die Farb
verwahrt ist, bis man es wieder a

Ist die heilige Schrift wi
enthält sie bloß Gotte
Lenk, ev.-luth. Pastor.
Johannes Herrmann.
rich J. Naumann in Dr

In gleichem Verlag erschien:

Hin zur wahren lutherisch
meinter und herzlicher N
Lutheraner Sachsens.
her Pastor in Böhlen be

Der Verfasser dieser beiden S
Bruder des P. C. Lenk, früher Gli
des der sächsischen Freikirche. Vo
diesem Blatt berichtet worden, daß
der sächsischen Landeskirche niederg
Landeskirche ausgetreten ist. D
Pastoren vollauf versorgt ist, so
Amerika auszuwandern und sich i
stellen, und wird mit seiner Famil
eintreffen. Das erstgenannte Sc
einer Reihe von Artikeln, welche Le
den er längere Zeit redigirte, verö
klarer überzeugender Weise aus de
die ganze heilige Schrift von An
ist, eine Wahrheit, die man jetzt
welche von den deutschen Theolog
Eifer bekämpft wird. In dem zw
die sächsische Landeskirche im Arg
Lehre und Leben abhanden gekomm
genossen, die noch lutherisch sein n
solchen verderbten Kirche auszugeh
der Wahrheit wohl dasselbe Sch
nisse ähnlicher Art, nämlich, daß e
Alle aber, denen Gottes Wort un
ist, werden sich von Herzen freue
Zeugen erweckt, welche dem abgefa
Gottes Licht und Recht vorhalten.
diese beiden Schriften auf's wärm

„Ehre sei Gott in der Höh
nachten für gemischten
No. 112 West 21. Str
einzeln 20 Cents; das

Das Stück hat folgende Theile
sei Gott in der Höhe; Sopran-So
allzugleich); Duett für Sopran un
nes Vaters Schooß. Chor in G
JEsu Christ; Duett für Sopran
Heiland; Schlußchor in G: Dr
Chor. — Da der Text durchweg
steht, so wird der Zuhörer auch v
wird, was bei unbekanntem Texte
Burhenn ist durch frühere Compos
„Chorbuch", zu bekannt, um noch
den strengkirchlichen, sogenannten
Compositionen nicht. Aber unter
müssen wir auch „leichtere" Sache
Vorliegendes Chorstück ist gut zu
correct durchgearbeitet; die Mel
amerikanisch süßlich. Man schaffe
wird sich nicht getäuscht finden.
zu beziehen.

Veränderte

Rev. G. Barth, Reedsburg, Sa
Rev. H. Birkner, 290 Shawmu
Rev. H. Haserodt, 1337 D Str.
Rev. J. P. Karrer, Sandusky,
Rev. Ch. F. Meyer, Palmdale,
Rev. E. Mueller, Woodbury, V
Rev. K. Fr. Mueller, Hemlock
Rev. Chas. Rehahn, Box 98, C
Rev. Ernst Robert, Geneva, F
Rev. P. Rupprecht, Elk River,
Rev. E. J. Stahlke, Howard L
J. S. L. Deffner, c. o. Rev. C. F
Heinrich Eirich, 3660 South P
B. Goepfarth, Box 102, Waver
J. H. Hargens, 336 Capp Str.,
J. P. Rademacher, 943 Hinma

Der „Lutheraner" erscheint alle vie
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutheran
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Luth. C
Agent), Corner of Miami Str. & Ind
zusenden.

Entered at the Post Off
as second-cl



eren Eltrn. 2.25,
. Kruse .50, Karl
), Karl Rahn .25,
ecte der Gem. in
ock 5.72. Durch
35. Durch Joh.
$2503.88.)
ois: Durch die
nne, Ind., 2.00,
Tiarks in Monti-
lebr., 5.40, H. H.
. Wellesley, Ont.,
00. Durch P. W.
ern 5.75. Durch
.00. (S. $39.35.)
riftenlehr-Collecten
Succop 21.00; von
2.65, Riemer 5.20,
.00, L. J. Richter
zen Schülern 8.00,
); von P. Löbers
. s. Schülern 7.50
r Sparbüchse von
Mich., 2.10. Von
m., 1.35. Durch
. s. Schülern 2.01,
Spiegel in Jackson,
Lehrer H. Waltkes
t Lehrer F. Klees
er P. Rupprecht u.
Lehrer Ch. Brases
Militzers Schülern
.33.)
Columbus, Ind.,
en in Lake Linden,
sburg 16.00. Von
00. Aus Chicago,
wotny 8.00, Adam
.00, Joh. Steffens
$137.00.)
tling, Kassirer.

Wittenberg, Wis.,

eln, durch Frau P.
in daselbst 9 Kleider,
, 11 Knabenhosen,
Hemden, 1 Bettuch,
Hemd, 3 Schürzen,
Wausau, 1 Kleid.
Von Hrn. Renk,
Zucker und Kaffee, je
waukee, 2 Kleider,
enhosen, 3 Hemden,
daselbst 2 Waists,
. Strümpfe. Frau
Clintonville, 1 S.
neva 3 Pr. Knaben-
s, 6 Mädchenhosen,
r. Strümpfe. Von
Frau Barteld das.
hkosh 8 Yard Hosen-
Hrn. Fr. Köhn in
. Dicke 5 S. Aepfel.
H. Dittke.

erg, Wis.,

S. Dak., je $1.00.
auf Köppen-Lemkes
vom Frauenverein in
v. Mutter Böttcher
des Waisenfestes in
festes in Wittenberg
Lehrer Lists Schulk.
s Hochzeit in Lewis-

Daib, Kassirer.

ept. 1890.

pilman 11.50, Anna
. Th. Engelder 1.00,
al: $48.75.

sion.

. Spatz 1.00, Frida
. Albrecht .50, P. G.
Köppner 1.00, Mich.
te Pfäffle 5.00, Kass.
arl Wehking 5.00, H.
iederike Altvater 1.00,
J. G. Ehrhardt 2.36,
. G. Möhta 5.00, G.

ngen $350.00, zurück-
S. Keyl.

gen.

um Aufstellen.
Zu beziehen vom
.00.

welche gerne eine bild-
unter dem Christbaum
, willkommen sein.
underschlagt, so treten
derselben angebrachten
die Mappe so auf, daß ihre drei Seiten eine Rückwand, die vorher eingeklappt gewesenen Pappdeckelstücke, deren Kanten man knapp an einander bringt, den Boden bilden, so hat man eine figurenreiche Gruppe vor sich, die Herberge von Bethlehem, in dem als Stall benutzten Theil Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend; Hirten, die vom Felde gekommen sind; Hausthiere; ein paar Fremde, die mit ihren Kameelen eben bei der Herberge Halt gemacht haben und wohl bedeuten sollen, daß allen Völkern in dem Kindlein zu Bethlehem das Heil erschienen, der Heiland geboren sei. Will man die Gruppe für eine spätere Verwendung aufheben, so klappt man den Boden wieder ein, legt die Mappe zusammen und hat damit die sämmtlichen Bilder und Figuren ohne Mühe eingepackt und vor Staub geschützt, daß die Farben frisch bleiben und alles wohl verwahrt ist, bis man es wieder aufstellen will.

Ist die heilige Schrift wirklich Gottes Wort oder enthält sie bloß Gottes Wort? Von Heinrich Lenk, ev.-luth. Pastor. Zwickau i. S. Verlag von Johannes Herrmann. Im Commission bei Heinrich J. Naumann in Dresden. 1890.

In gleichem Verlag erschien:

Hin zur wahren lutherischen Kirche! Ein treugemeinter und herzlicher Nachruf an alle rechtschaffenen Lutheraner Sachsens. Von Heinrich Lenk, bisher Pastor in Böhlen bei Leipzig.

Der Verfasser dieser beiden Schriftchen ist P. Heinrich Lenk, Bruder des P. E. Lenk, früher Gliedes unserer Synode, jetzt Gliedes der sächsischen Freikirche. Von P. Heinrich Lenk ist schon in diesem Blatt berichtet worden, daß er Gewissens halber sein Amt in der sächsischen Landeskirche niedergelegt hat und aus der sächsischen Landeskirche ausgetreten ist. Da die sächsische Freikirche mit Pastoren vollauf versorgt ist, so hat er sich entschlossen, nach Amerika auszuwandern und sich in den Dienst unserer Synode zu stellen, und wird mit seiner Familie in diesen Tagen in New York eintreffen. Das erstgenannte Schriftchen ist ein Separatabdruck einer Reihe von Artikeln, welche Lenk in dem „Pilger aus Sachsen“, ben er längere Zeit redigirte, veröffentlicht hat. Er führt hier in klarer überzeugender Weise aus der Bibel selbst den Nachweis, daß die ganze heilige Schrift von Anfang bis zu Ende Gottes Wort ist, eine Wahrheit, die man jetzt drüben schier vergessen hat und welche von den deutschen Theologen geleugnet, ja mit Fleiß und Eifer bekämpft wird. In dem zweiten Schriftchen zeigt Lenk, wie die sächsische Landeskirche im Argen liegt, wie da alle Zucht in Lehre und Leben abhanden gekommen ist, und schärft seinen Landesgenossen, die noch lutherisch sein wollen, die Pflicht ein, aus einer solchen verderbten Kirche auszugehen. Leider wird dieses Zeugniß der Wahrheit wohl dasselbe Schicksal haben, wie frühere Zeugnisse ähnlicher Art, nämlich, daß es tauben Ohren gepredigt wird. Alle aber, denen Gottes Wort und Luthers Lehre lieb und werth ist, werden sich von Herzen freuen, daß Gott sich immer neue Zeugen erweckt, welche dem abgefallenen Geschlecht der Gegenwart Gottes Licht und Recht vorhalten. Wir empfehlen unsern Lesern diese beiden Schriften auf's wärmste. G. St.

„Ehre sei Gott in der Höhe!“ Festgesang auf Weihnachten für gemischten Chor von W. Burhenn, No. 112 West 21. Str., Chicago, Ill. Preis: einzeln 20 Cents; das Dutzend $1.50.

Das Stück hat folgende Theile: Einleitung in G-dur: Ehre sei Gott in der Höhe; Sopran-Solo in C: Lobt Gott, ihr Christen allzugleich; Duett für Sopran und Alt in C: Er kömmt aus seines Vaters Schooß. Chor in G: Halleluja. Gelobet seist du, JEsu Christ; Duett für Sopran und Alt in C: O komm, mein Heiland; Schlußchor in G: Drum stimmt an mit der Engel Chor. — Da der Text durchweg aus bekannten Liederversen besteht, so wird der Zuhörer auch verstehen können, was gesungen wird, was bei unbekanntem Texte nicht immer der Fall ist. Herr Burhenn ist durch frühere Compositionen, insbesondere durch das „Chorbuch“, zu bekannt, um noch des Rühmens zu bedürfen. Zu den strengkirchlichen, sogenannten klassischen Sachen gehören seine Compositionen nicht. Aber unter den obwaltenden Verhältnissen müssen wir auch „leichtere“ Sachen haben, einüben und vortragen. Vorliegendes Chorstück ist gut zu nennen; es ist in allen Theilen correct durchgearbeitet; die Melodien sind gefällig, doch nicht amerikanisch süßlich. Man schaffe sich's an und übe es ein; man wird sich nicht getäuscht finden. Es ist direct vom Componisten zu beziehen. H.

Veränderte Adressen:

Rev. G. Barth, Reedsburg, Sauk Co., Wis.
Rev. H. Birkner, 290 Shawmut Ave., Boston, Mass.
Rev. H. Haserodt, 1337 D Str., Tacoma, Wash.
Rev. J. P. Karrer, Sandusky, Sauk Co., Wis.
Rev. Ch. F. Meyer, Palmdale, Los Angeles Co., Cal.
Rev. E. Mueller, Woodbury, Washington Co., Minn.
Rev. K. Fr. Mueller, Hemlock, Saginaw Co., Mich.
Rev. Chas. Rehahn, Box 98, Cabool, Texas Co., Mo.
Rev. Ernst Robert, Geneva, Roberts Co., S. Dak.
Rev. P. Rupprecht, Elk River, Minn.
Rev. E. J. Stahlke, Howard Lake, Wright Co., Minn.
J. S. L. Deffner, c. o. Rev. C. Purzner, Jefferson City, Mo.
Heinrich Eirich, 3660 South Paulina Str., Chicago, Ill.
B. Goepfarth, Box 102, Waverly, Bremer Co., Iowa.
J. H. Hargens, 336 Capp Str., San Francisco, Cal.
J. P. Rademacher, 943 Hinman Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer-Co

46. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

Zur Nachfeier des Reformationsfestes.

„Unter allen Gaben ist die Gabe göttliches Worts die allerherrlichste, welche, so jemand wegnimmt, der nimmt die Sonne aus der Welt.“ So schreibt der Reformator Dr. Martin Luther in seiner Auslegung des 122. Psalms. Was die Sonne im Irdischen ist, das ist Gottes Wort im Geistlichen. Wie die Sonne alles erleuchtet, erwärmt und belebt, so daß es fröhlich wachsen und gedeihen kann, daß sonderlich wir Menschen in ihrem Lichte recht sehen, handeln und wandeln können: so können wir auch in dem hellen Lichte des Wortes Gottes, der geistlichen Sonne, die geistlichen, göttlichen und himmlischen Dinge recht sehen und erkennen, und die Früchte des Geistes und des Glaubens, die rechten guten Werke, wachsen und gedeihen fröhlich und lieblich daher in diesem Lichte und durch die belebende Kraft des Wortes Gottes. Wenn dagegen die Sonne sich verbirgt oder sich zurückzieht, so wird alles finster, kalt, todt und erstorben; und wenn Gottes Wort weggenommen wird, so sitzen und wandeln die Menschen in geistlicher Finsterniß, können weder sich selbst, noch den wahren Gott, noch den Weg zum Himmel recht erkennen und finden, bleiben im geistlichen Tode oder sinken in denselben wieder zurück, können auch keine Gott angenehmen Früchte bringen, keine wahrhaft guten Werke thun. So hängt alles Leben, Glück und Heil der Menschen an dieser geistlichen Sonne, an Gottes Wort.

Das weiß auch der Teufel gar wohl. Darum suchte dieser arge Feind von Anfang an den Menschen das Wort Gottes zu entreißen. Seit er im Paradiese damit begonnen, ist er in dieser verderblichen Arbeit unermüdlich thätig gewesen, den Menschen Gottes Wort entweder ganz zu nehmen, oder es ihnen doch ungewiß und zweifelhaft zu machen, so daß sie an der Wahrheit desselben irre werden sollten. Welch entsetzlichen Erfolg zum Verderben der Menschen der Teufel hierin, leider! je und je gehabt hat und noch hat, ist nur zu offenbar.

Seine getreuesten und erfolgreichsten Helfershelfer in Ausübung dieser Bosheit sind die römischen Päbste gewesen, und sind's heute noch. Sie, als die echten und rechten Söhne des Fürsten der Finsterniß, haß-

ten je und je d[…]
ten die Finster[…]
Thun und Tr[…]
Schein und Na[…]
Throne zu stoß[…]
setzen. Dem […]
Herrn und das[…]
heit aber suchte[…]
sich zu reißen. […]
tes, in die Kir[…]
machten sich z[…]
mann sollte be[…]
vertreter anerk[…]
unterwerfen, […]
wollte, wurde […]
aber diesen ihre[…]
es nöthig, dem[…]
Bibel, zu nehm[…]
lich, aus der Ch[…]
unterdrückt wer[…]
Teufel und sei[…]
könnten. Und […]
Wort Gottes zu[…]
nach diesen schä[…]
rechtfertigen? […]
einen „Schandl[…]
die Bibel sei f[…]
nicht verstehen, […]
nützlich, die Bi[…]
Quelle aller Ke[…]
Bibel! Hört d[…]
und seine Bisch[…]
was ihr braucht[…]
verführt und b[…]
Christi Statthal[…]
stus durch ihn g[…]

Schon Pabst[…]
die Bibel nur […]
werden dürfe, […]
Kirchensprache […]
die diese Sprac[…]
schlossen. An […]
ser Pabst — H[…]
Höllenbrand ge[…]
daß es Gott ge[…]



gegeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 18. November 1890. No. 24.

ngesandt.)

s Reformationsfestes.

ist die Gabe göttliches Worts je, so jemand wegnimmt, der der Welt." So schreibt der : Luther in seiner Auslegung s die Sonne im Irdischen ist, Geistlichen. Wie die Sonne t und belebt, so daß es fröh= hen kann, daß sonderlich wir hte recht sehen, handeln und nnen wir auch in dem hellen es, der geistlichen Sonne, die nd himmlischen Dinge recht d die Früchte des Geistes und en guten Werke, wachsen und eblich daher in diesem Lichte e Kraft des Wortes Gottes. ie sich verbirgt oder sich zurück= ter, kalt, todt und erstorben; weggenommen wird, so sitzen chen in geistlicher Finsterniß, noch den wahren Gott, noch recht erkennen und finden, ode oder sinken in denselben auch keine Gott angenehmen wahrhaft guten Werke thun. Glück und Heil der Menschen me, an Gottes Wort.

Teufel gar wohl. Darum von Anfang an den Men= zu entreißen. Seit er im ten, ist er in dieser verderb= h thätig gewesen, den Men= jeder ganz zu nehmen, oder und zweifelhaft zu machen, hrheit desselben irre werden chen Erfolg zum Verderben el hierin, leider! je und je t, ist nur zu offenbar.

erfolgreichsten Helfershelfer heit sind die römischen Päbste e noch). Sie, als die echten Fürsten der Finsterniß, haßten je und je das Licht des Wortes Gottes und liebten die Finsterniß; denn ihr Reich und Wesen, ihr Thun und Treiben war und ist böse. Unter dem Schein und Namen Christi suchten sie Christum vom Throne zu stoßen und sich selbst an seine Statt zu setzen. Dem Namen nach ließen sie ihn wohl den Herrn und das Haupt seiner Kirche sein, in Wahrheit aber suchten sie ihm alle Ehre zu rauben und an sich zu reißen. Sie setzten sich in den Tempel Gottes, in die Kirche Christi, als wären sie Gott, und machten sich zum Haupt der Christenheit. Jedermann sollte den Pabst zu Rom als Christi Stellvertreter anerkennen und sich ihm in allen Dingen unterwerfen, wie Christo selbst. Wer es nicht thun wollte, wurde mit Feuer und Schwert verfolgt. Um aber diesen ihren satanischen Zweck zu erreichen, war es nöthig, dem Christenvolke das Wort Gottes, die Bibel, zu nehmen. Diese Sonne mußte, wo möglich, aus der Christenheit geschafft, dieses Licht mußte unterdrückt werden, damit die armen Christen den Teufel und seine schwarzen Gesellen nicht erkennen könnten. Und wie fing man es an, den Christen das Wort Gottes zu nehmen? Was that man, um hernach diesen schändlichen Raub zu beschönigen und zu rechtfertigen? Man hing, wie Luther sagt, der Bibel einen „Schandlappen" an; man behauptete nämlich, die Bibel sei finster, der gemeine Mann könne sie nicht verstehen, es sei ihm daher mehr schädlich als nützlich, die Bibel zu lesen; ja, man nannte sie eine Quelle aller Ketzerei. Darum hieß es: Weg mit der Bibel! Hört darauf und glaubt das, was der Pabst und seine Bischöfe euch sagen; dann habt ihr alles, was ihr braucht, und könnt sicher sein, daß ihr nicht verführt und betrogen werdet; denn der Pabst ist Christi Statthalter, und was er sagt, das hat Christus durch ihn geredet.

Schon Pabst Gregor VII. bestimmte (1080), daß die Bibel nur in der lateinischen Sprache gelesen werden dürfe, indem er diese Sprache zur alleinigen Kirchensprache machte. Damit war allen Christen, die diese Sprache nicht verstanden, die Bibel verschlossen. An den Herzog von Böhmen schrieb dieser Pabst — Hildebrand, von dem deutschen Volke Höllenbrand genannt — mit sehr frommer Miene, daß es Gott gefallen habe, an manchen Orten sein heiliges Wort unbekannt bleiben zu lassen, um das Volk vor Irrthum zu bewahren. Als später dann doch Uebersetzungen in verschiedenen Landessprachen erschienen, suchten die Päbste dieselben auf alle Weise, auch durch sogenannte Concilien oder Kirchenversammlungen, zu unterdrücken und deren Verbreitung zu verhindern. Bekannt ist, wie der Pabst und seine Creaturen wütheten gegen Luthers Bibelübersetzung. Das Concilium zu Trient (1545—'63) bestimmte: Keine Bibel soll gehalten oder gelesen werden, ausgenommen von Priestern; keine Bibel darf ohne Erlaubniß verkauft werden, ohne daß sich der Verkäufer der Sünde theilhaftig macht, die nicht vergeben werden kann, weder in dieser noch in jener Welt. Cardinal Hosius (1561) sagte: Den Laien die Bibel geben heißt die Perlen vor die Säue werfen.

Aber jetzt steht Rom doch wohl anders zur Bibel? Jetzt sind die römischen Päbste und Bischöfe doch wohl damit zufrieden, ja, sehen's wohl gerne, daß die Bibel unter dem Volke verbreitet und von demselben gelesen werde? Weit gefehlt! Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? Das Pabstthum müßte aufhören, Pabstthum zu sein, wenn es nicht mehr ein Feind der Bibel wäre. Nein, so lange das römische Pabstthum das Reich des Antichrists bleibt — und das wird's bleiben bis zum jüngsten Tage —, so lange wird und muß es auch mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln die Bibel unterdrücken und dem Volke vorenthalten. Als zu Anfang dieses Jahrhunderts die Bibelgesellschaften aufkamen, waren die frommen (?) Stellvertreter Christi schnell bei der Hand mit ihren Verboten, ja, mit ihren Flüchen gegen die Verbreitung, das Lesen und den Besitz der heiligen Schrift in der Landessprache. Pabst Pius VII. verfluchte die Bibelgesellschaften als eine Pest der Christenheit, und Pius XI. sagte 1846: Verflucht seien die verschlagenen und betrügerischen Gesellschaften, genannt Bibelgesellschaften, welche die Bibel der unerfahrenen Jugend in die Hände geben! Ja, wo Rom es wagen zu können meint, verbrennt es heute noch die Bibel, wie früher. So steht Rom zur Bibel, jetzt wie in früheren Zeiten. Christus ruft allen Menschen zu: „Suchet in der Schrift!" Paulus schreibt mahnend an die christlichen Gemeinden: „Lasset das Wort

Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit"; der Antichrist dagegen warnt seine „Gläubigen" feierlichst und ernstlichst vor dem Lesen der Bibel, und verflucht alle, die dieselbe dem Volke in die Hände geben. So steht's bei der römischen Kirche. Unglückliches, unseliges Volk!

Und wie steht's bei uns? Allerdings anders, als bei den Römischen. In der sogenannten protestantischen Christenheit wird man wohl nicht leicht einen jungen Menschen von zwanzig Jahren finden, der noch nie eine Bibel gesehen hätte, wie das einst bei Luther der Fall war, und wie Schreiber dieses noch neulich auf einer Reise eine eben aus Deutschland eingewanderte katholische Jungfrau traf, der die Bibel ein völlig unbekanntes Buch war. Die Bibel ist heutzutage weit verbreitet; Luther hat sie von der Kette, an die der Pabst sie gebunden, losgemacht, und es sind in der evangelischen Christenheit verhältnißmäßig wenig Familien zu finden, die nicht eine Bibel im Besitz hätten; in den meisten lutherischen Häusern wird wohl mehr als eine Bibel zu finden sein. So weitverbreitet nun aber auch die Bibel ist, so viele Leute sie haben — sollte darum nicht doch Luthers Klage auch jetzt noch, auch unter uns noch berechtigt sein: „Aber wenig sind, die es — Gottes Wort, die Bibel — **recht haben**"? Wie steht's mit dem rechten Gebrauch, mit dem Lesen der Bibel in unsern Häusern? Gibt es nicht gar manche Familien, in denen man wohl eine Bibel hat, oft sogar prachtvolle, kostbare Exemplare, aber man läßt sie ungelesen auf dem Tische liegen oder im Schranke stehen? Woche auf Woche, wenn nicht gar Monat auf Monat vergeht, und der Hausvater hat keine Lust oder findet keine Zeit, die Seinen um sich zu versammeln, die Bibel in die Hand zu nehmen und ihnen das Wort des Lebens vorzulesen. Während nun jedenfalls die eben genannten Fälle unter uns zu den Ausnahmen gehören, so ist doch zu besorgen, daß die Zahl **solcher** Familien, in denen das **tägliche** Lesen des Wortes Gottes unterbleibt, eine nicht geringe ist.

Die Bibel war nicht nur das kräftige Mittel, durch welches Luther das Werk der Reformation in der Kraft des HErrn ausführte, nicht nur die unwiderstehliche Waffe, mit welcher er alle Hindernisse und alle ihm entgegentretenden Feinde siegreich überwand, sondern sie ist für uns auch die köstlichste Frucht der gesegneten Reformation, die herrlichste Beute aus jenen siegreichen Kämpfen. Und wie können wir uns für diesen unaussprechlich herrlichen Segen der Reformation besser dankbar beweisen, als dadurch, daß wir nun die uns wiedergeschenkte Bibel auch treulich gebrauchen, sie in allen unsern Häusern fleißig, täglich lesen? Dazu ermahnt, reizt und lockt denn auch Luther selbst gar treulich und ernstlich in allen seinen Schriften. „Alle Christen sollten dies Buch täglich in Brauch haben", schreibt er. Und nachdem er von der großen Gnade geredet hat, die Gott uns dadurch erzeiget, daß er uns sein Wort, die Bibel, gegeben hat, setzt er mahnend hinzu: „Darum laß dir sein Buch, darinnen er mit dir redet, befohlen sein. Denn er hat's nicht umsonst lassen schreiben, daß man's da soll lassen liegen, als redete er mit den Mäusen unter der Bank oder mit den Fliegen auf dem Pulpet. **Man soll es lesen, denken, reden und treiben**, und gewiß sein, daß er selbst (nicht Engel noch Creatur) mit uns darinnen rede." Es darf auch niemand denken, er habe die Bibel oft genug gelesen; es sei für ihn nicht mehr so nöthig, sie immer wieder zu lesen. „Nein", sagt Luther, „gewißlich ist es nicht genug, daß man es hundertmal gehört und tausendmal gelesen hat." Wer übrigens die Bibel recht liest, das heißt, mit herzlichem Gebet und rechter Andacht, der wird auch gewißlich die Wahrheit der folgenden Worte Luthers erfahren: „Je mehr und fleißiger du etwas liesest, je mehr gefällt dir's und je lieblicher gehet's dir ein." Auf darum, ihr lutherischen Christen, hört nicht nur die Predigt des Wortes Gottes fleißig, regelmäßig, sondern leset auch in euern Häusern fleißig, täglich die Bibel. Denn „Gottes Wort das ist der theuere Schatz, der alle Seligkeit mit sich bringt, beide in diesem und jenem Leben". **York.**

(Eingesandt.)

Eine Disputation über die Lehrstellung der Jowa-Synode und das Büchlein: „Unterscheidungslehren" ꝛc.

Es ist vor einiger Zeit ein Büchlein erschienen, das den Titel trägt: „Unterscheidungslehren der hauptsächlichsten sich lutherisch nennenden Synoden, sowie der namhaftesten Sectenkirchen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika." In diesem Buche wird zuvörderst gezeigt, welche Stellung die hauptsächlichsten unter den Synoden Amerika's, die den lutherischen Namen tragen, zur lutherischen Lehre einnehmen. Bei dieser Prüfung stellt sich denn heraus, daß leider bei den meisten dieser Synoden ein unumwundenes Bekenntniß zu den Symbolen der lutherischen Kirche entweder gar nicht zu Recht besteht, oder doch durch öffentlich in ihrer Mitte geführte und geduldete falsche Lehre Widerspruch und Verleugnung erfährt. Wie von vorne herein zu erwarten war, ist nun von verschiedenen Seiten die Richtigkeit dieser Beurtheilung in Abrede gestellt worden, und ein Fall, in welchem dies auch geschehen ist, in welchem man aber wie in anderen Fällen den Beweis, daß das Büchlein die Unwahrheit sage, schuldig geblieben ist, soll hier den Lesern des „Lutheraner" vorgeführt werden.

Nicht weit von der Hauptstadt des Staates Nebraska befindet sich eine Gemeinde der Jowa-Synode. Der Pastor dieser Gemeinde hat seit einiger Zeit in der Weise gewirthschaftet, daß er solche, welche von einer Gemeinde der Missouri-Synode (nicht die des Unterzeichneten) rechtmäßig in den Bann gethan worden waren oder sich selbst ausgeschlossen hatten, sowie andere unzufriedene Glieder annahm und mit ihnen so unter der Hand ein kleines Filialchen gründete. Der Pastor der Missourischen Gemeinde konnte diesem Treiben selbstverständlich nicht ruhig zusehen, sondern machte sich als ein treuer Hirte auf, um das Verirrte zu suchen. Er geht also zu denjenigen, welche noch zu seiner Heerde gehören, hin und schenkt ihnen aus eigener Tasche das Buch von Past. Große: „Unterscheidungslehren" u. s. w. Diese nehmen das Geschenk auch bereitwilligst an, lesen es und fordern bei nächster Gelegenheit den Pastor der Jowa-Synode auf, seine Synode von der Beschuldigung falscher Lehre zu reinigen. Dieser aber begnügt sich mit der Erklärung: „In dem Buche sind grobe Unwahrheiten über die Jowa-Synode enthalten, welche schon seit Jahren widerlegt sind." Dieser Ausspruch wird wieder an die Missourische Gemeinde zurückberichtet, worauf sie jenen Pastor auffordert, seine Behauptung entweder zu beweisen oder zurückzunehmen. Er erklärte sich zu ersterem bereit und so fand am 8. October d. J. in der Kirche der Missourischen Gemeinde eine zahlreich besuchte Versammlung

von Gliedern beider Ge[...]
erwähnten Filiale statt, [...]
sprochenen Beweises anz[...]
Pastor hatte sich samm[...]
Predigerstande seiner Sy[...]
scherseits waren außer [...]
Pastoren erschienen, und [...]
Einladung der Gemein[...]
Jowa'schen Pastors war[...]
dem Großeschen Buche g[...]
Jowa-Synode enthalten [...]
sein Befremden darüber [...]
man hier eine christlich[...]
lesung eines Schriftabsc[...]
ihm darüber die nöthigen [...]
erwarteten alle Versamm[...]
Beweis antreten. Ans[...]
Forderung zu Tage, daß [...]
handlungen geführt werd[...]
er hätte sich doch wohl [...]
verständlich sagen können[...]
tokoll der Verhandlunger[...]
nicht eine so ungewöhnlic[...]
nirgends werde eine solch[...]
koll gehalten. Als er [...]
werden ließ, das Protoko[...]
gefälscht werden, bot m[...]
anzustellen, von denen [...]
Collegen wählen dürfe. [...]
ein, da ihm seine Synode[...]
lich erklärte er, wenn ih[...]
Protokoll geführt werde[...]
habe er sein letztes Wo[...]
hierauf rund heraus erkl[...]
derung nicht eingehen k[...]
solche Winkelzüge mache[...]
mit einer schimpflichen N[...]
Sache, so müsse er sich[...]
aufgeschrieben und so öf[...]
werde. Doch er schwie[...]
Versammlung mit übe[...]
durch den Vorsitzer zu f[...]
zwei Secretären zufried[...]
einen wählen dürfe. [...]
man ihm sein Wort, ni[...]
Forderung bewilligt se[...]
daß er, selbst wenn er n[...]
men könne, da seine be[...]
ihm in dieser Eigensch[...]
nun beschlossen, daß ih[...]
erwählten Secretär ver[...]
Versammlung angenom[...]
möglich ausgehändigt [...]
noch nicht zufrieden, son[...]
des Secretärs, aus wel[...]
werde. Es wurde ab[...]
nicht das Protokoll seie[...]
nicht bekommen werde. [...]
alle seine Ausflüchte n[...]
ständig in der Achtung [...]
er sich mit dem letzten [...]

Ueber diesem Scharn[...]
gangen. Es wurde dah[...]

Am Nachmittage erg[...]
zuerst das Wort, inden[...]
dem Große'schen Buch[...]
der Jowa-Synode vor[...]
daß derselbe nicht wah[...]
keinen solchen groben [...]
Diese Behauptung su[...]



t." Wer übrigens
ıit herzlichem Gebet
auch gewißlich die
Luthers erfahren:
i liesest, je mehr ge-
st's dir ein." Auf
, hört nicht nur die
ig, regelmäßig, son-
ı fleißig, täglich die
das ist der theuere
ich bringt, beide in
. York.

---

rstellung der Jowa-
„Unterscheidungs-

hlein erschienen, das
ıgslehren der haupt-
den Synoden, sowie
in den Vereinigten
In diesem Buche
Stellung die haupt-
Amerika's, die den
r lutherischen Lehre
g stellt sich denn her-
. dieser Synoden ein
den Symbolen der
r nicht zu Recht be-
ı ihrer Mitte geführte
iderspruch und Ver-
ne herein zu erwarten
Seiten die Richtigkeit
gestellt worden, und
ich geschehen ist, in
eren Fällen den Be-
ıahrheit sage, schuldig
rn des „Lutheraner"

des Staates Nebraska
Jowa-Synode. Der
it einiger Zeit in der
lche, welche von einer
e (nicht die des Unter-
Bann gethan worden
hlossen hatten, sowie
ıahm und mit ihnen so
ılchen gründete. Der
neinde konnte diesem
ruhig zusehen, sondern
auf, um das Verirrte
enjenigen, welche noch
und schenkt ihnen aus
Past. Große: „Unter-
Diese nehmen das Ge-
fen es und fordern bei
tor der Jowa-Synode
Beschuldigung falscher
er begnügt sich mit der
: sind grobe Unwahr-
ode enthalten, welche
ıb." Dieser Ausspruch
ische Gemeinde zurück-
Pastor auffordert, seine
eweisen oder zurückzu-
ersterem bereit und so
der Kirche der Missouri-
besuchte Versammlung

von Gliedern beider Gemeinden sammt dem obenerwähnten Filiale statt, um den Versuch des versprochenen Beweises anzuhören. Auch der Jowa'sche Pastor hatte sich sammt zwei Genossen aus dem Predigerstande seiner Synode eingestellt. Missourischerseits waren außer dem Ortspastor noch fünf Pastoren erschienen, und zwar zwei davon auf specielle Einladung der Gemeinde hin. Die Aufgabe des Jowa'schen Pastors war also, zu beweisen, „daß in dem Große'schen Buche grobe Unwahrheiten über die Jowa-Synode enthalten seien". Nachdem er zunächst sein Befremden darüber ausgesprochen hatte, daß man hier eine christliche Versammlung ohne Verlesung eines Schriftabschnitts beginnen wolle, und ihm darüber die nöthigen Erklärungen gegeben waren, erwarteten alle Versammelten, er werde nun seinen Beweis antreten. Anstatt dessen kam er mit der Forderung zu Tage, daß kein Protokoll über diese Verhandlungen geführt werden solle. Man bedeutete ihm, er hätte sich doch wohl von vorne herein als selbstverständlich sagen können, daß die Gemeinde ein Protokoll der Verhandlungen wünsche. Und das sei doch nicht eine so ungewöhnliche, überraschende Forderung; nirgends werde eine solche Versammlung ohne Protokoll gehalten. Als er hierauf die Befürchtung laut werden ließ, das Protokoll könne von seinen Gegnern gefälscht werden, bot man ihm an, zwei Secretäre anzustellen, von denen er selbst einen aus seinen Collegen wählen dürfe. Darauf ging er jedoch nicht ein, da ihm seine Synode dies nicht gestatte. Schließlich erklärte er, wenn ihm seine Forderung, daß kein Protokoll geführt werde, nicht gewährt werde, so habe er sein letztes Wort geredet. Es wurde ihm hierauf rund heraus erklärt, daß man auf seine Forderung nicht eingehen könne und werde. Wenn er solche Winkelzüge mache, so sei das gleichbedeutend mit einer schimpflichen Niederlage. Habe er eine reine Sache, so müsse er sich nur freuen, wenn dieselbe aufgeschrieben und so öffentlich als möglich gemacht werde. Doch er schwieg. Schließlich beschloß die Versammlung mit überwältigender Mehrheit, ihn durch den Vorsitzer zu fragen, ob er mit einem oder zwei Secretären zufrieden sei, von denen er selbst einen wählen dürfe. Unter der Bedingung, daß man ihm sein Wort, nicht mehr zu reden, bis seine Forderung bewilligt sei, zurückgebe, erwiderte er, daß er, selbst wenn er wolle, keinen Secretär bekommen könne, da seine beiden Collegen sich weigerten, ihm in dieser Eigenschaft zu dienen. Es wurde nun beschlossen, daß ihm eine Abschrift des von dem erwählten Secretär verfaßten und von der ganzen Versammlung angenommenen Protokolles sobald als möglich ausgehändigt werde. Auch damit war er noch nicht zufrieden, sondern forderte auch die Notizen des Secretärs, aus welchen das Protokoll hergestellt werde. Es wurde aber erklärt, daß diese Notizen nicht das Protokoll seien und daß er sie daher auch nicht bekommen werde. Als er endlich sah, daß ihm alle seine Ausflüchte nichts halfen und daß er beständig in der Achtung der Versammlung sank, gab er sich mit dem letzten Beschluß zufrieden.

Ueber diesem Scharmützel war der Vormittag vergangen. Es wurde daher eine Mittagspause gemacht.

Am Nachmittage ergriff der Vertheidiger Jowa's zuerst das Wort, indem er den ganzen Abschnitt aus dem Große'schen Buche betreffend den Chiliasmus der Jowa-Synode vorlas und sodann behauptete, daß derselbe nicht wahr sei, da die Jowa-Synode keinen solchen groben Chiliasmus lehre oder dulde. Diese Behauptung suchte er mit Citaten aus den



Schriften der Jowa=Synode zu beweisen. (Synodalber. dersf. v. J. 1864 u. 1873). Allein es wurde erwiedert, daß jene Synode sich in diesen Citaten wohl gegen diese oder jene grob=schwärmerische Vorstellung vom tausendjährigen Reiche verwahre, es gehe aber aus keinem der Citate hervor, daß die Darstellung des genannten Buches grobe Unwahrheit sei. Im Gegentheil sei durch die verlesenen Citate klar erwiesen, daß die Synode allerdings Chiliasmus in ihrer Mitte dulde. Weiter sei auch in dem Buche nichts behauptet worden.

Der Vertheidiger der Jowa=Synode wurde hierauf gezwungen zu bekennen, daß seine Synode die Lehre von einer doppelten leiblichen Auferstehung der Todten, was allerdings grober Chiliasmus ist, in ihrer Mitte dulde. Ferner wurde er gefragt, was denn die Jowa=Synode unter Chiliasmus verstehe, wenn sie in den im Große'schen Buch angeführten Citaten sage: „Der von uns vertretene Chiliasmus". Ferner: „Sie (diese Lehre) muß, wo es am Platze ist, auch offen bekannt und bezeugt werden." Ferner: „Der Chiliasmus ist eine der theologischen Meinungen, welchen die Synode von Jowa in ihrer Mitte Raum läßt." Er gab zu, daß in diesen Stellen unter Chiliasmus die Lehre von einem „tausendjährigen Reich oder Regieren der Heiligen" zu verstehen sei, fügte jedoch hinzu: „Weiter aber wird nichts gesagt, wie, wann oder wo." Dieses Zugeständniß war mit dem vorigen zusammen genügend, um ihn selbst zu schlagen und jedermann zu überzeugen, daß die Jowa=Synode sowohl grobem als auch feinem Chiliasmus „in ihrer Mitte Raum läßt".

Er wurde nun aufgefordert, den Finger auf die „grobe Unwahrheit" zu legen, die in dem Buche enthalten sei. Er vermochte es nicht. Um ihm ein wenig zu helfen, wollte man den betreffenden Abschnitt Satz für Satz vorlesen und ihn bei jedem Satz auffordern, zu sagen, ob er wahr oder unwahr sei. Man blieb aber schon beim ersten Satz stecken. Dieser lautet: „Chiliasmus nennt man die falsche Lehre von einem bevorstehenden tausendjährigen Reiche Christi auf Erden vor dem jüngsten Tag." (S. 12.)

Missouri: „Ist dieser Satz wahr oder unwahr?"

Jowa: „Ich verstehe nicht, was Sie meinen!"

Missouri: „Ich meine: Ist der Satz: ‚Chiliasmus nennt man' u. s. w. — wahr oder unwahr?"

Jowa: „Ich weiß nicht, was Sie wollen!"

Missouri: „Ich will wissen, ob der Satz: ‚Chiliasmus nennt man' u. s. w. — wahr oder unwahr ist?"

Die Antwort blieb aus.

Es war nun an der Ordnung, daß der Vorkämpfer der Jowa=Synode seine schwere Anklage zurücknehme. Die Gemeinde forderte ihn dazu auf. Er that es jedoch nicht. Aber ob er es that oder nicht, so war doch jedermann klar, daß wieder einmal einer, der mit Unwahrheit umging, unterlegen war. Nicht die missourischen Prediger haben ihn zu Schanden gemacht, nein, das hat er selbst gethan. H. F.

Der siegreiche Kampf um unsere Gemeindeschulen.

Die unruhsamen Tage, Wochen und Monate, welche mit dem 4. November dieses Jahres ihren erfreulichen Abschluß fanden, Tage, Wochen und Monate des heißen Kampfes um unsere Gemeindeschulen, sind jetzt vorüber, und mit Dankerfülltem Herzen schauen Tausende lutherischer Christen auf das Ergebniß dieses Kampfes, auf den Sieg zurück, den

uns Gott i
Gott hat d
verdienter
sollen wir
in Demut
erweisung,
der unsere
die sie verr
Erwarten.

Ja, wir
als es auf
scheinen m
Zeitläufte
uns luthe
hat, stand
schulen ist
die rechtgl
fünfzig Ja
nommen h
Gemeinde
läufe des
geistes, wi
Sieg um
treuer Pre
hervorgega
Väter lieb
ihren Pred
Opfer ihre
Preis, um
bereit sind
umgeben n
Geschlecht
wesen ist,
wir uns, i
erwogen?
Kleinod w
gethan ha
Opfer, we
unserer Ge
den, nie m
gethan, m
heben und
zur Erreich
Schulvorst
der Sorge
Obhut an
auch Gem
über die
Schulen
Kindern u
Und wenn
Weise sich
Gottesgab
Ursache zu
mit uns
Entziehung
Schilde fü
dient hätte

Zwar G
menschliche
regeln mer
worden.
Gefahren
cherlei In
einander,
schem Geb
feind ist,
mußte er
die großen
beide auch

ynode zu beweisen. (Syno-
4 u. 1873). Allein es wurde
ynode sich in diesen Citaten
iene grob-schwärmerische Vor-
ährigen Reiche verwahre, es
r Citate hervor, daß die Dar-
Buches grobe Unwahrheit sei.
rch die verlesenen Citate klar
ode allerdings Chiliasmus in
Zeiter sei auch in dem Buche
n.
: Jowa-Synode wurde hierauf
:, daß seine Synode die Lehre
blichen Auferstehung der Tod-
:ober Chiliasmus ist, in ihrer
wurde er gefragt, was denn
er Chiliasmus verstehe, wenn
hen Buch angeführten Citaten
:tretene Chiliasmus". Ferner:
ıß, wo es am Platze ist, auch
ugt werden." Ferner: „Der
er theologischen Meinungen,
n Jowa in ihrer Mitte Raum
ß in diesen Stellen unter Chi-
einem „tausendjährigen Reich
ligen" zu verstehen sei, fügte
aber wird nichts gesagt, wie,
ses Zugeständniß war mit dem
ügend, um ihn selbst zu schla-
ı überzeugen, daß die Jowa-
n als auch seinem Chiliasmus
läßt".
;efordert, den Finger auf die
ı legen, die in dem Buche ent-
ochte es nicht. Um ihm ein
te man den betreffenden Ab-
orlesen und ihn bei jedem Satz
ob er wahr oder unwahr sei.
eim ersten Satz stecken. Dieser
ennt man die falsche Lehre von
tausendjährigen Reiche Christi
ıgsten Tag." (S. 12.)
r Satz wahr oder unwahr?"
e nicht, was Sie meinen!"
ne: Ist der Satz: ‚Chiliasmus
— wahr oder unwahr?"
ıicht, was Sie wollen!"
wissen, ob der Satz: ‚Chilias-
w. — wahr oder unwahr ist?"
ıus.
Ordnung, daß der Vorkämpfer
e schwere Anklage zurücknehme.
te ihn dazu auf. Er that es
ı er es that oder nicht, so war
daß wieder einmal einer, der
ng, unterlegen war. Nicht die
: haben ihn zu Schanden ge-
r selbst gethan. H. F.

...pf um unsere Gemeinde-schulen.

Tage, Wochen und Monate,
lovember dieses Jahres ihren
fanden, Tage, Wochen und
ampfes um unsere Gemeinde-
über, und mit Dankerfülltem
de lutherischer Christen auf das
fes, auf den Sieg zurück, den
uns Gott in unverdienter Gnade beschert hat. Ja, Gott hat diesen Sieg beschert und hat ihn aus unverdienter Gnade beschert, und darum dürfen und sollen wir uns auch von Herzen darüber freuen, aber in Demuth des Herzens, als über eine Gnadenerweisung, und mit aufrichtigem Dank gegen Gott, der unsere Bitten erhört, die Kampfesarbeit derer, die sie verrichtet haben, gesegnet hat über Bitten und Erwarten.

Ja, wir haben viel mehr Ursache, Gott zu danken, als es auf einen ersten, oberflächlichen Blick wohl scheinen möchte, wenn wir auf die jüngst verflossenen Zeitläufte zurückschauen. Ein hohes Gut, das Gott uns lutherischen Christen in diesem Lande beschert hat, stand in großer Gefahr. Unsern Gemeindeschulen ist es zum großen Theil zu verdanken, daß die rechtgläubige lutherische Kirche dieses Landes in fünfzig Jahren einen so herrlichen Aufschwung genommen hat, daß die reine Katechismuslehr in unsern Gemeinden eine Macht ist, die wider die listigen Anläufe des Satans, wider das Anstürmen des Zeitgeistes, wider allerlei Irrsal und Schwärmerei einen Sieg um den andern erringt, daß große Schaaren treuer Prediger und Lehrer aus unsern Gemeinden hervorgegangen sind, die das Erbtheil der frommen Väter lieb haben, daß alte und junge Christen zu ihren Predigten sich schaaren und in einem Chor die Opfer ihrer Lippen darbringen zu Gottes Lob und Preis, und daß auch vieltausendfach offene Hände bereit sind, die Lehre, von der sie von Jugend auf umgeben waren, die dem unter uns herangewachsenen Geschlecht ein täglich Brod des geistlichen Lebens gewesen ist, auch Anderen bringen zu helfen. Fragen wir uns, haben wir das immer recht erkannt und erwogen? Haben wir unsere Schulen als ein solches Kleinod werthgeschätzt, durch das Gott große Dinge gethan hat und noch immer thut? Haben wir die Opfer, welche zur Aufrichtung und Erhaltung dieser unserer Schulen vonnöthen waren, immer mit Freuden, nie mit Unmuth dargebracht? Haben wir wohl gethan, was wir konnten, um unsere Schulen zu heben und zu fördern, sie um so wirksamer zu machen zur Erreichung ihres Zweckes? Haben Kirchen- und Schulvorsteher immer die rechte Treue bewiesen in der Sorge für das hohe Gut, das ihrer besonderen Obhut anvertraut war? Haben nicht hie und da auch Gemeindeglieder diese Schulen geringschätzig über die Achsel angesehen und ihre Kinder anderen Schulen anvertraut, weil sie glaubten, so ihren Kindern und sich selber zeitliche Vortheile zu sichern? Und wenn nun ein Jeder unter uns in irgend einer Weise sich schuldig geben muß, daß er sich an dieser Gottesgabe versündigt hat, haben wir da nicht hohe Ursache zu recht demüthigem Dank, daß Gott nicht mit uns handelt nach unsern Sünden, daß er die Entziehung dieses Gutes, die der böse Feind im Schilde führte und die wir durch unsere Untreue verdient hätten, nicht hat gelingen lassen?

Zwar Gott hat sich auch bei dieser Gnadenerweisung menschlicher Werkzeuge bedient, Mittel und Maßregeln menschlicher Einrichtung sind dabei gebraucht worden. Das war zum Theil mit nicht geringen Gefahren für unsere Gemeinden verbunden. Mancherlei Interessen kamen dabei in Berührung mit einander, auch in Gegensatz zu einander. Auf politischem Gebiete war der Geist, der unsern Schulen feind ist, wirksam geworden; auf politischem Gebiete mußte er bekämpft werden. Es kam sogar dahin, daß die großen politischen Parteien unsers Landes, welche beide auch in den Reihen unserer lutherischen Brüder ihre Zugehörigen zählen, besonders in Wisconsin die Schulfrage zur Frage der Parteipolitik machten. Welch ein Heer von Gefahren für unsere Gemeinden lag doch hier auf der Lauer! Wie leicht konnte der Friede in den Gemeinden, das gute Einvernehmen zwischen Pastoren und Gemeinden, zwischen Synodalgliedern und ganzen Synodaldistricten und Synoden gestört, tief und schwer geschädigt werden! Wie heiß ging es her in dem politischen Kampf, der Tausenden unserer lutherischen Christen aufgenöthigt war, und wie leicht geschieht es, daß in der Hitze des Kampfes, vielleicht aus bester Meinung gar verkehrte Dinge geschehen, einzelne Personen oder ganze Gruppen sich verrennen und verhauen, vergessen, wer Feind, wer Freund ist, hart und heftig sind, wo sie Nachsicht und Geduld üben sollten, kurz, sich auf mancherlei Weise versündigen. Nun ist die Hitze des Kampfes vorüber und unsere Gemeinden sind fest geeint geblieben, nirgends hat sich Spaltung und Zersplitterung gezeigt; die vorher treu verbundene Brüder waren, sind es heute noch. Ging es auch hie und da hart an den Klippen vorüber, es ging doch vorüber. Durch Gottes gnädige Bewahrung ist das geschehen, und dafür sollen wir ihm dankbar sein.

So haben wir mit Freuden und Dank rückwärts geschaut auf die jüngste Vergangenheit. Thun wir nun noch einen Blick vorwärts. Was die Zukunft bringt, das weiß Gott; was wir aber für die Zukunft wollen, uns im Vertrauen auf Gottes fernere Hilfe vornehmen, das können und sollen wir wissen. Was wollen wir? Wollen wir von nun an treuer mit dem Gut umgehen, das wir in unsern lieben Gemeindeschulen haben; wollen wir dieselben sorgsamer pflegen, kräftiger fördern, wachsamer hüten? Wollen wir stets deß eingedenk sein, daß der Geist dieser Welt und Zeit den christlichen Schulen bitter feind ist, und wollen wir deshalb uns diesem Geist gegenüber wehrhaft halten, damit wir nicht selber von ihm angesteckt werden und am Ende gar die zerstörende Hand an das Kleinod legen, das zu schützen wir jetzt gekämpft und uns zum Kampf ermuntert haben? Wollen wir Gott bitten, daß er auch in der Zunkunft an uns und unsern Schulen und Gemeinden, an unserm ganzen lutherischen Zion das Beste thue mit Schutz und Schirm, mit Segen und Gedeihen zu unserm Pflanzen und Begießen? Gott gebe uns ein fröhliches Ja! und zum Wollen das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen. A. G.

Die Einweihung des neuen Luther-College in Decorah.

Ein Tag des Danks und der Freude war vor fünfundzwanzig Jahren der 14. October für die norwegische Synode, die an diesem Tage ihr damals mit großen Kosten errichtetes Anstaltsgebäude zu Decorah einweihen konnte. Einen Tag der Trauer brachte das vorige Jahr, als am 19. Mai dies stattliche Gebäude ein Raub der Flammen wurde, und das in einer Zeit, da die also heimgesuchte Synode nicht nur durch schwere, schmerzliche Verluste an Gliedern und Brüdern betroffen worden war, sondern auch schon die schweren Kosten eines neuen Seminarbaues zu tragen hatte. Als aber in diesem Jahre der 14. October, der Jahrestag der alten Luther-College-Weihe, wiederkehrte, da kam er wieder als Freudentag; denn aus Schutt und Asche war unter fleißigen Händen und Gottes Schutz und Segen ein neuer, schönerer, größerer Bau, als der erste gewesen war, erstanden,

und bei schönem Wetter zog eine stattliche Procession, zogen die Lehrer und Schüler der Anstalt, die Redner des Tages, Prediger der Synode in großer Zahl, die Schulen der Stadt, die Bürger Decorahs und Gäste über Gäste von nah und fern von der Kirche aus durch die Hauptstraße der Stadt dem neuen Anstaltsgebäude zu und sammelten sich, zwischen 4000 und 5000 Personen, als Festgemeinde um die große Bühne, welche für die Redner und Sänger errichtet war. „Großer Gott, wir loben dich“, sang die versammelte Menge in gewaltigem Chor, worauf der Ortspastor, P. Ylvisaker, die Versammlung begrüßte und ein Gebet sprach. Nach einem zweiten Gesang hielt Herr Pastor Ottesen die erste Festrede über die Worte 3 Joh. 4.: „Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.“ Dann sang die Gemeinde ein für diese Gelegenheit verfaßtes Lied, und nun hielt der erste und älteste Lehrer der Anstalt, der im Dienste dieser Schule ergraute Professor Larsen, die eigentliche Weiherede im Anschluß an Josua 23, 14—16., in welcher er nach einem Ueberblick über die Geschichte der Anstalt mit Bezugnahme auf ein Document, das am 30. Juni 1864 in den Grundstein des alten Gebäudes gelegt worden war, den Zweck dieser Schule und die Wichtigkeit der classischen Studien für die künftigen Lehrer der Kirche darlegte und mit dem Wunsche schloß, daß die Anstalt auch hinfort des Namens „Luther-College“ möge würdig sein. — Nach einem Chorgesang hielt dann Prof. L. S. Reque eine englische Rede, und nach Schluß derselben sang die Versammlung stehend „Ein feste Burg ist unser Gott“. Nachdem noch ein Herr A. K. Bailey geredet und ein Chor ein schönes Weihelied vorgetragen hatte, schloß Pastor T. A. Torgerson die Vormittagsfeier mit Gebet und Segen. Eine Collecte ergab an $500.00.

Nach gehaltener Mittagsrast nahm die Festfeier ihren Fortgang wie folgt: Gemeindegesang: „Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren.“ Englische Rede von Prof. H. Stub vom theologischen Seminar in Minneapolis über Hagg. 2, 9. Chorgesang: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, von Haydn. Deutsche Rede von Prof. H. Wyneken, der auf besondere Einladung seitens Präs. Preus' und der Festcommittee als Vertreter unserer Synode an dem Feste theilnahm und Ps. 66, 8—12. zum Text gewählt hatte. Verlesung einer Reihe Glückwunsch-Telegramme von Freunden der Anstalt und der Synode, so von den Lehrercollegien unserer Anstalten in Fort Wayne und Addison, von der Fort Wayner Pastoralconferenz, von früheren Schülern der Anstalt aus New York, Boston, New Orleans, u. a. m. Gemeindegesang: „Nun danket alle Gott.“ Abends Illumination des Gebäudes und Concertmusik. — Am folgenden Tage erhielt das Fest einen würdigen Abschluß durch einen Vormittagsgottesdienst in der Kirche, in welchem Präs. Koren eine ernste, tief ergreifende Predigt hielt über 2 Cor. 4, 13.—5, 1.

Im Anschluß an diese Feierlichkeiten fanden in dem neuen Anstaltsgebäude noch zwei Versammlungen statt, deren wir Erwähnung thun müssen; und zwar gebührt es sich, daß wir hier Herrn Prof. Wyneken das Wort geben, der darüber Folgendes berichtet.

1. An einem Nachmittage waren alle Pastoren, die in unserer Concordia waren, versammelt, eine Concordianer-Reunion; mit Prof. Larsen und meiner Wenigkeit waren es 69. Da wurden verschiedene Reden zur Erinnerung an „Concordia“ gehalten, und ich bekam den Auftrag, den herzlichsten Gruß der dort versammelten Concordianer an die Facultät und Studenten sowohl in St. Louis als auch in Springfield, und an alle Concordianer-Pastoren in unserer Synode zu überbringen.

2. In den acht Tagen nach der Einweihungsfeier fand eine allgemeine Conferenz der Pastoren der norwegischen Synode in der College-Aula statt. Das Hauptreferat lieferte Herr P. Koren über die Frage: „Woher kommt es, daß man in unseren Tagen so schlaff ist in seinen Forderungen in Bezug auf reine Lehre?“ Die Verhandlungen zeugten von großem Ernst und von der Einigkeit des Geistes mit uns. Am Schluß der Conferenz wurde folgender Beschluß gefaßt, den der Vorsitzer mir schriftlich mitgegeben hat:

„Die hier versammelte Conferenz spricht ihre Freude und ihren Dank gegen Herrn Prof. H. Wyneken aus für seine Theilnahme an der Einweihung unsers wieder errichteten Martin Luther College und an unserer Versammlung, und bittet ihn, den lieben deutschen Missouriern unsern brüderlichen Gruß zu überbringen und ihnen zu sagen, es sei unser innigster Wunsch und unser herzliches Gebet zu Gott, daß Er sie ferner stärken und reichlich segnen wolle in allen ihren Bestrebungen, die Ehre Gottes und seiner Kirche Wohlfahrt zu fördern.

Einstimmig angenommen durch Erhebung der Conferenz-Mitglieder.

Luther College, Decorah, Iowa, 22. Oct. 1890.

T. A. Torgerson,
Vorsitzer p. t.“

Wir alle nun, denen diese Grüße brüderlicher Liebe und Treue gelten, haben hohe Ursache, nicht nur dieselben mit aufrichtiger Liebe, Hochschätzung und Dankbarkeit gegen die norwegischen Brüder, so warm wir können, zu erwidern, sondern auch zu Dank gegen Gott durch solche Zeichen glaubensbrüderlicher Liebe uns bewegen zu lassen, wie wir auch alle Ursache haben, uns mit diesen Brüdern zu freuen über den reichen Segen, den Gottes Vatergüte nach einer Zeit schwerer Kämpfe um das Kleinod der reinen Lehre, für das auch wir, ihre deutschen Brüder, haben kämpfen dürfen, über sie ausgeschüttet hat. Derselbe reiche, starke Gott wolle sie auch ferner segnen, sie aus seiner Fülle nehmen lassen Gnade um Gnade, sie, ihre Anstalten, Prediger und Gemeinden erhalten in der Wahrheit, das Werk ihrer Hände fördern, endlich sie und uns nach vollbrachter Arbeit aus Gnaden eingehen lassen zum ewigen, seligen Feiertag vor seinem Angesicht. A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Generalsynode. Die Nachricht, die wir letzthin brachten, daß ein Glied der Maryland-Synode den Pastor Butler von Washington, D. C., der zu dieser Synode gehört, wegen frechen Leugnens lutherischer Lehre verklagen wolle, bestätigt sich nicht. — Also, niemand wagt es, diesen Mann anzuklagen, und — es würde auch nichts helfen. Der „Hausfreund“ von Chicago bezeichnet die greulichen Reden Butler's bloß als „unvorsichtige Bemerkungen“.

Negermission der Episcopalkirche. Auf 132 Stationen wirken 62 weiße und 44 farbige Prediger. 116 Sonntagsschulen werden von 8,248 Schülern besucht; 65 Parochialschulen werden besucht von 4,383 Schülern und 12 Industrieschulen von 771 Schülern. 674 wurden confirmirt. Die Zahl der Communicanten beträgt 6,179. Die Farbigen trugen
$14,369.27 bei.

Japanesen. In den
Japanesen, von denen 2(
schon in ihrem Heimathla
oder seit ihrer Ankunft i

Der Riß in der Ev
Gemeinschaft wird imm
dem andern im Schimpf
verklagt die andere vor (
der Spitze der Kämpfender
schon vollkommene Heilig
aufgefordert, sie zu bekenn
tern liest man aber jetzt n
gung. So wird der Irrw

Die Siebenten-Tag
thätig. In Minnesota
Kolporteure im vergange
Dollars Bücher jede Wo
schen Kolporteure berichte
genen Winter besuchten 5(
ihre Schule in Battle Cre
portiren und Missioniren
nat September verbreite
scandinavische Schriften.

II. [illegible]

Kindergottesdienste.
den modernen Mitteln un
jetzt vielerorten glaubt, d
zu können, gehören beka
„Kindergottesdienste“ mi
„Helfern“ und „Helferinn
ist uns sogar das Probel
Zwecke neugegründeten
welche unter Mitwirkung
Marburg, Konsistorialrat
Professor D. Haupt in Hal
Professor D. Knoke in (
Zumikon und Pastor von
gegeben werden soll von d
mann und Zauleck in Bre
das zwar anderweit genug
unlutherische, unionspieti
reformirten England impo
zu erkennen. Zugegeben
lutherische Kirche in ihrer
die rechte Weise des Kin
Warum bleibt man denn a
lutherischen Einfalt und N
„die Gemeinden unübersel
meindeorgane und das gei
annehmen“, daß „ein ext
und Schule dem Kinderg
steht“ u. s. w. Also imm
Staatskirchenwesen der re
lichen Kirche im Wege. U
Lehre von Kirche und Amt,
man denn auf solch beruf
schlimmer ist, wenn dieje
wollen, selbst das Allernö
lernt haben, wie dies me
und „Helferinnen“ der F
allein, sondern auch bei de
bilden sich vorgesetzt haben.
so lesen wir auf Seite 7 d
die Kinder in den Gottesdi
daß sie durch die Taufe
JEsu Jünger, Tempel des
„Berufen“ — „zu we
der durch die heilige Taufe
geworden wären. Alle
der Taufe versteht, dem gi
das geschrieben stehet: „U
Lehrer zu sein; und wisse

ier an die Facultät
Louis als auch in
dianer-Pastoren in

: Einweihungsfeier
: Pastoren der nor-
-Aula statt. Das
en über die Frage:
unseren Tagen so
in Bezug auf reine
ugten von großem
Geistes mit uns.
folgender Beschluß
lich mitgegeben hat:
s spricht ihre Freude
f. H. Wyneken aus
eihung unsers wie-
ege und an unserer
en lieben deutschen
ruß zu überbringen
: innigster Wunsch
t, daß Er sie ferner
in allen ihren Be-
einer Kirche Wohl-

Erhebung der Con-

ı, 22. Oct. 1890.
Torgerson,
Vorsitzer p. t."

e brüderlicher Liebe
ache, nicht nur die-
chätzung und Dank-
über, so warm wir
ich zu Dank gegen
isbrüderlicher Liebe
: auch alle Ursache
zu freuen über den
züte nach einer Zeit
) der reinen Lehre,
en Brüder, haben
schüttet hat. Der-
auch ferner segnen,
Gnade um Gnade,
Gemeinden erhalten
:er Hände fördern,
ter Arbeit aus Gna-
seligen Feiertag vor
A. G.

——

Chronik.

ı.

die wir letzthin brach-
-Synode den Pastor
er zu dieser Synode
therischer Lehre ver-
Also, niemand wagt
- es würde auch nichts
Chicago bezeichnet die
s „unvorsichtige Be-

irche. Auf 132 Sta-
rbige Prediger. 116
Schülern besucht; 65
ı 4,383 Schülern und
rn. 674 wurden con-
canten beträgt 6,179.

Die Farbigen trugen zur Unterstützung des Werkes $14,369.27 bei.

Japanesen. In den Ver. Staaten leben etwa 3000 Japanesen, von denen 2000 Christen sind, die entweder schon in ihrem Heimathland von christlichen Missionaren, oder seit ihrer Ankunft in Amerika getauft worden sind.

Der Riß in der Evangelischen (methodistischen) Gemeinschaft wird immer größer. Ein Theil sucht es dem andern im Schimpfen zuvorzuthun. Eine Partei verklagt die andere vor Gericht. Und Männer, die an der Spitze der Kämpfenden stehen, haben bekannt, daß sie schon vollkommene Heiligung erlangt haben, und andere aufgefordert, sie zu bekennen. In den betreffenden Blättern liest man aber jetzt nichts von vollkommener Heiligung. So wird der Irrwahn auch thatsächlich widerlegt.

Die Siebenten-Tags-Adventisten sind überaus thätig. In Minnesota allein haben ihre (englischen) Kolporteure im vergangenen Sommer für circa 1700 Dollars Bücher jede Woche verkauft. Auch ihre deutschen Kolporteure berichten von Erfolgen. Im vergangenen Winter besuchten 50 Scandinavier (Norweger 2c.) ihre Schule in Battle Creek, Mich., um sich für's Kolportiren und Missioniren ausbilden zu lassen. Im Monat September verbreiteten sie für nahezu 6000 Dollars scandinavische Schriften.

II. Ausland.

Kindergottesdienste. Die Freikirche schreibt: Zu den modernen Mitteln und Mittelchen, mit denen man jetzt vielerorten glaubt, der verfallenen Kirche aufhelfen zu können, gehören bekanntlich auch die sogenannten „Kindergottesdienste" mit ihren „Gruppensystemen", „Helfern" und „Helferinnen" u. s. w. In diesen Tagen ist uns sogar das Probeheft einer lediglich zu diesem Zwecke neugegründeten Zeitschrift zugesandt worden, welche unter Mitwirkung von Professor D. Achelis in Marburg, Konsistorialrath D. Dibelius in Dresden, Professor D. Haupt in Halle, Pastor Jakobi in Bremen, Professor D. Knoke in Göttingen, Pastor Rüegg in Zumikon und Pastor von Seidewitz in Leipzig herausgegeben werden soll von den Pastoren Tiesmeyer, Volkmann und Zauleck in Bremen. Das Probeheft genügt, das zwar anderweit genugsam bekannte, durch und durch unlutherische, unionspietistische Wesen dieser aus dem reformirten England importirten Methode nur noch mehr zu erkennen. Zugegeben wird da Seite 3, daß zwar die lutherische Kirche in ihrer Kinderlehre von Anfang an die rechte Weise des Kindergottesdienstes gehabt habe. Warum bleibt man denn aber nicht bei der altbewährten lutherischen Einfalt und Nüchternheit? Man klagt, daß „die Gemeinden unübersehbar groß sind", daß die „Gemeindeorgane und das geistliche Amt sich der Sache nicht annehmen", daß „ein extremer Liberalismus in Kirche und Schule dem Kindergottesdienste fremd gegenübersteht" u. s. w. Also immer wieder steht das zuchtlose Staatskirchenwesen der rechten Entwickelung der christlichen Kirche im Wege. Und in Ermangelung der rechten Lehre von Kirche und Amt, von Amt und Beruf verfällt man denn auf solch berufsloses Treiben, welches um so schlimmer ist, wenn diejenigen, welche andere lehren wollen, selbst das Allernöthigste zur Seligkeit nicht gelernt haben, wie dies meistentheils bei den „Helfern" und „Helferinnen" der Fall ist. Und nicht bei ihnen allein, sondern auch bei den Herren, welche diese auszubilden sich vorgesetzt haben. Um nur Eins anzuführen, so lesen wir auf Seite 7 des genannten Probeheftes, daß die Kinder in den Gottesdiensten sollen „erinnert werden, daß sie durch die Taufe berufen sind, Gottes Kinder, JEsu Jünger, Tempel des Heiligen Geistes zu werden". „Berufen" — „zu werden". Als ob nicht die Kinder durch die heilige Taufe und gerade durch sie dies alles geworden wären. Allerdings: Wer so gar nichts von der Taufe versteht, dem gilt vor allen Dingen das Wort, das geschrieben stehet: „Unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu sein; und wisse, daß wir desto mehr Urtheil



empfangen werden" (Jac. 3, 1.), — ein Wort Gottes, welches, recht beachtet, überhaupt in Bezug auf die modernen Kindergottesdienste und andere kirchliche Experimente billigerweise etwas ernüchtern sollte.

Aus Rußland. Der „Pilger aus Sachsen" schreibt: „Werthvoll für die Beurtheilung der himmelschreienden Bedrückungen, welche unsere lutherischen Glaubensgenossen jetzt in den russischen Ostseeprovinzen zu erleiden haben, ist eine Aeußerung des Dr. Bernh. Riggenbach über den Eindruck, welchen derselbe gelegentlich des im letzten Juni in Petersburg abgehaltenen internationalen Gefängnißcongresses von der Person des Zaren gewonnen. Er äußert sich folgendermaßen: „Es wird über den Zaren von den Zeitungen unverschämt gelogen. Derselbe genießt auch bei denjenigen seiner Unterthanen, welche die Maßnahmen seiner Regierung im höchsten Grade mißbilligen, wegen seiner persönlichen Tugenden, seiner moralischen Reinheit und seines großen Eifers für Alles, was er einmal als richtig erkannt hat, die größte Verehrung. Ein sehr hervorragender Mann, der die Verhältnisse genau kennt, erklärte mir: ‚Alexander III. ist der erste moralische Fürst auf dem russischen Thron! Auch seine erbittertsten Gegner werden ihm nicht nachreden können, daß er je die eheliche Treue verletzt hätte!' Der beste Beweis für seine unantastbare Lebensführung ist der Umstand, daß er von seinen Verwandten, denen übrigens die Liederlichkeit theilweise auf der Stirn geschrieben steht, ‚le bourgeois' genannt wird. Was mir dagegen an ihm auffiel, das ist ein fanatisches Feuer in seinen Augen, wie ich es bis jetzt nur bei kirchlichen, beziehungsweise sektirerischen Parteihäuptern beobachtete. Als ich diese Wahrnehmung einem unsrer russischen Collegen mittheilte, bestätigte er dieselbe durchaus. Der Kaiser sei in der That ein religiöser Fanatiker. Er fasse keinen Theil seiner Aufgabe so tragisch auf, wie seine Stellung als Oberhaupt der russischen Kirche. Und viel eher finde man ihn zur Milde bereit, wenn es sich um eine Aeußerung gegen seine Person, als wenn es sich um eine Kritik der orthodoxen Kirche handle. Ganz von sich aus und nicht etwa, wie allgemein behauptet werde, bloß weil der Oberprokurator Pobedonoszeff ihn beeinflusse, sei er gegen die Feinde seiner Kirche unerbittlich." Daß der russische Zar ein sittenreiner Regent ist, ein weißer Rabe unter den Fürsten Europa's, und daß er aus Unverstand, in religiösem Fanatismus die lutherische Kirche seines Landes bekämpft, entbindet ihn nicht der schweren Schuld, welche er als Wütherich und echter Glaubenstyrann, als Verfolger der Kirche Gottes auf sein Gewissen ladet.

Aus England. Auf dem anglikanischen Kirchencongreß in Hull bildete am 3. October der bekannte Vorschlag des Archidiakonus Farrar von Westminster, mönchische Bruderschaften in der englischen Staatskirche einzuführen, einen der Hauptgegenstände der Verhandlungen. Farrar begründete seinen Plan, der schon 1847 im Kirchenparlament zu Canterbury zur Sprache gekommen sei und die Unterstützung einiger der angesehensten Bischöfe gefunden habe. Hätte es solche Bruderschaften gegeben, so meinte er, wären weder die Methodisten, noch die Heilsarmee je aufgekommen. Im Süden Londons communicirten kaum 5% der Angehörigen der Staatskirche, und weniger als 10% besuchten überhaupt den Gottesdienst. Die Staatskirche habe Newman verloren, weil es ihr an Hochherzigkeit und Muth gefehlt habe. Ein Funke Begeisterung sei mehr werth als ganze Wagenladungen von Vorsicht. Der Bischof von Liverpool und Lord Norton stimmten Farrar bei. Der Pastor W. H. Hutchings betrachtete gleichfalls solche Bruderschaften als bestes Mittel, die Volksmassen unter den Einfluß der Kirche zu bringen. In die Bruderschaften könnten sowohl solche aufgenommen werden, welche für ihr ganzes Leben, wie solche, welche sich nur für einen gewissen Zeitraum auf die drei Mönchsgelübde: Armuth, Keuschheit und Gehorsam verpflichten. Bischof Smythies erklärte, daß sich unter den Anwesenden ein Kaufmann befinde,

welcher sei[...] eingebrach[...] don zum G[...] schaft zur [...] Autoritäte[...] London b[...] mord enth[...] Entführun[...] vorgenomm[...] der Heilsa[...] folgt an: [...] Heilsarmee[...] Sea zur G[...] Wege zun[...] Wämmser[...] ist die Tra[...] /dienst in „[...] nicht wenig[...]

Auch ei[...] werden ne[...] Entrüstung[...] Ausdruck [...] Theil eine[...] träger" der[...] Beamte u. [...] nehmen. [...] Telegraph [...] den 24. N[...] Judenverf[...] ser Versam[...] das Haup[...] Manning [...] glieder, Un[...] es ja gew[...] der bedrüc[...] Juden dur[...] Aussaugun[...] den Gewal[...] ist, daß die[...] schaftlich [...] sammenber[...] Ausdruck [...] friedlieben[...] schen Luthe[...] Vergewalti[...] Unterschied[...] wohl komm[...]

Jesuiten[...] provinz hab[...] gesetzes, be[...] aus dem [...] sie glauben [...] Reichstages[...] rungskreise[...] haben güns[...] inwieweit [...] rechnen hat[...] virung des[...] man behau[...] erfordere di[...] mit den So[...] wurde am [...] Köln und [...] Versammlu[...] unterbreite[...] der Jesui[...] sehr gehobe[...] unter ander[...] Köln zurück[...] die Hälfte [...] zu den jüng[...] derer Landt[...] man sagt, [...] Theil der [...]

Jac. 3, 1.), — ein Wort Gottes,
t, überhaupt in Bezug auf die
sdienste und andere kirchliche Ex-
etwas ernüchtern sollte.
Der „Pilger aus Sachsen" schreibt:
eurtheilung der himmelschreienden
e unsere lutherischen Glaubens-
ssischen Ostseeprovinzen zu erleiden
rung des Dr. Bernh. Riggenbach
lchen derselbe gelegentlich des im
burg abgehaltenen internationalen
on der Person des Zaren gewonnen.
rmaßen: „Es wird über den Zaren
verschämt gelogen. Derselbe ge-
gen seiner Unterthanen, welche die
egierung im höchsten Grade miß-
persönlichen Tugenden, seiner mo-
seines großen Eifers für Alles,
tig erkannt hat, die größte Ver-
vorragender Mann, der die Ver-
erklärte mir: ‚Alexander III. ist
Fürst auf dem russischen Thron!
Gegner werden ihm nicht nach-
die eheliche Treue verletzt hätte!'
seine unantastbare Lebensführung
r von seinen Verwandten, denen
keit theilweise auf der Stirn ge-
rgeois' genannt wird. Was mir
, das ist ein fanatisches Feuer in
es bis jetzt nur bei kirchlichen, be-
ichen Parteihäuptern beobachtete.
nung einem unsrer russischen Col-
tigte er dieselbe durchaus. Der
ein religiöser Fanatiker. Er fasse
fgabe so tragisch auf, wie seine
t der russischen Kirche. Und viel
r Milde bereit, wenn es sich um
eine Person, als wenn es sich um
gen Kirche handle. Ganz von sich
e allgemein behauptet werde, bloß
r Pobedonoszeff ihn beeinflusse,
seiner Kirche unerbittlich." Daß
ttenreiner Regent ist, ein weißer
Europa's, und daß er aus Un-
Fanatismus die lutherische Kirche
, entbindet ihn nicht der schweren
Wütherich und echter Glaubens-
der Kirche Gottes auf sein Ge-

f dem anglikanischen Kirchencon-
n 3. October der bekannte Vor-
s Farrar von Westminster, mön-
der englischen Staatskirche ein-
ptgegenstände der Verhandlungen.
Plan, der schon 1847 im Kirchen-
y zur Sprache gekommen sei und
r der angesehensten Bischöfe ge-
s solche Bruderschaften gegeben,
ieder die Methodisten, noch die
men. Im Süden Londons com-
er Angehörigen der Staatskirche,
besuchten überhaupt den Gottes-
he habe Newman verloren, weil
t und Muth gefehlt habe. Ein
mehr werth als ganze Wagen-
Der Bischof von Liverpool und
Farrar bei. Der Pastor W. H.
ichfalls solche Bruderschaften als
lksmassen unter den Einfluß der
die Bruderschaften könnten so-
n werden, welche für ihr ganzes
sich nur für einen gewissen Zeit-
chsgelübde: Armuth, Keuschheit
en. Bischof Smythies erklärte,
esenden ein Kaufmann befinde,
welcher sein Geschäft, das ihm 1000 Pfd. St. das Jahr eingebracht hatte, verkauft und sich dem Bischof von London zum Eintritt oder zur Gründung einer solchen Bruderschaft zur Verfügung gestellt habe. — Die kirchlichen Autoritäten erklären, daß die St. Pauls-Kathedrale in London durch einen jüngst dort stattgefundenen Selbstmord entheiligt sei. Es dürfen dort also bis nach einer Entsühnung keine gottesdienstlichen Handlungen mehr vorgenommen werden. — Der „Kriegsruf", das Organ der Heilsarmee, kündigt den Tod der Frau Booth wie folgt an: „Frau General Booth, die geliebte Mutter der Heilsarmee, wurde am 4. October 1890 von Clarton-on-Sea zur Glorie befördert." Der Leiche folgten auf ihrem Wege zum Grabe 4000 Salutistenoffiziere in rothen Wämmsern mit weißen Schärpen oder Armbinden. Weiß ist die Trauerfarbe der Heilsarmee. Dem Trauergottesdienst in „Olympia" am Abend des 6. October wohnten nicht weniger als 24,000 Salutisten bei.

(A. E. L. K.)

Auch ein Zeichen der Zeit. In europäischen Städten werden neuerdings Versammlungen gehalten, um der Entrüstung über die „Judenverfolgungen" in Rußland Ausdruck zu geben. Die Versammlungen haben zum Theil einen amtlichen Anstrich, indem hohe „Würdenträger" der Kirche, Vertreter von Universitäten, städtische Beamte u. s. w. die Leitung solcher Versammlungen übernehmen. Der Lordmayor von London hat, wie der Telegraph berichtet, eine allgemeine Versammlung für den 24. November einberufen, „um über die Frage der Judenverfolgung in Rußland zu berathen". Hinter dieser Versammlung sollen der Erzbischof von Canterbury, das Haupt der englischen Staatskirche, der Cardinal Manning von der Pabstkirche, Herzöge, viele Parlamentsglieder, Universitätsprofessoren u. s. w. stehen. Nun ist es ja gewiß als lobenswerth anzuerkennen, wenn man der bedrückten Juden sich annimmt, selbst wenn die Juden durch anstößiges Gebahren und durch wucherische Aussaugung des russischen Volkes die Veranlassung zu den Gewaltmaßregeln gegeben haben. Aber merkwürdig ist, daß dieselben Leute, welche sich der Juden so freundschaftlich annehmen, noch keine Versammlungen zusammenberufen haben, um ihrer Entrüstung darüber Ausdruck zu geben, daß schon seit mehreren Jahren die friedliebendsten Bürger des russischen Reiches, die deutschen Lutheraner in den Ostseeprovinzen, der brutalsten Vergewaltigung ausgesetzt sind. Woher mag dieser Unterschied, welchen man zu Gunsten der Juden macht, wohl kommen? F. P.

Jesuitenorden. Die Ultramontanen in der Rheinprovinz haben die Agitation wegen Aufhebung des Reichsgesetzes, betreffend die Ausweisung der Jesuiten aus dem Deutschen Reiche, wieder aufgenommen, weil sie glauben, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Reichstages und die in den preußischen höchsten Regierungskreisen herrschenden Strömungen einem solchen Vorhaben günstig seien. Es muß abgewartet werden, ob und inwieweit diese ultramontane Speculation auf Erfolg zu rechnen hat. Eigenthümlich ist zum mindesten die Motivirung des Verlangens auf Rückberufung der Jesuiten; man behauptet, der Kampf gegen die Socialdemokratie erfordere dieselbe; denn die Jesuiten würden am ehesten mit den Socialdemokraten fertig werden. Die Bewegung wurde am 5. October durch große Versammlungen in Köln und Krefeld eingeleitet. In Köln wurde in einer Versammlung der Centrumspartei die dem Reichstag zu unterbreitende Massenpetition um Rückberufung der Jesuiten festgestellt. Die Stimmung war eine sehr gehobene. Der Landtagsabgeordnete Bachem meinte unter anderm, man solle sechzig bis hundert Jesuiten nach Köln zurückberufen, dann würden das nächste Mal nicht die Hälfte der socialdemokratischen Stimmen im Vergleich zu den jüngsten Wahlen daselbst abgegeben, und ein anderer Landtagsabgeordneter, Fuchs, erklärte: „Und wenn man sagt, der Jesuitenorden ist doch kein nothwendiger Theil der katholischen Kirche, so erklären wir uns solidarisch mit dem Orden. Wir sind alle Jesuiten. Die Eingabe an den Reichstag soll eine Ehrenrettung für die Jesuiten sein. Wir leben und sterben für den Jesuitenorden, wir lassen uns todtschlagen für den Jesuitenorden." Die rege Betheiligung in Unterzeichnung der Eingabe empfahl der Redner mit den Worten: „Es liegt in der Absicht, daß jeder Katholik im Deutschen Reiche seinen Namen unter die Eingabe setzt. Wenn ein Katholik zu feige ist, seinen Namen unter die Eingabe zu setzen, dann malen wir ihn ab in unseren Blättern, damit er bekannt werde." (A. E. L. K.)

Aus Belgien. Die belgischen Klerikalen führen bei jeder Gelegenheit das Wort „Freiheit" im Munde. Das hindert aber nicht, daß bei jedem Anlasse der klerikale Fanatismus sich zeigt. In der Nacht des 27. September starb in dem vor den Thoren Antwerpens gelegenen Orte Bouchout ein drei Monate altes Kind protestantischer Eltern. Die letzteren schickten am 28. September vormittags ihr Dienstmädchen zu dem Bürgermeister Moretus, um den Tod des Kindes anzumelden und dessen Bestattung anzuordnen. Der Bürgermeister erklärte sofort, daß das Kind, da es nicht katholisch sei, nur Abends in der Dunkelheit nach 7 Uhr und in Anwesenheit nur des Todtengräbers und des Feldhüters bestattet werden könne. Das Dienstmädchen lehnte es rundweg ab, den trauernden Eltern diese Mittheilung zu machen, und bat dringend um andere Maßnahmen. Obwohl der Gemeindesecretär einwarf, der Pfarrer werde darüber unzufrieden sein, gestattete endlich der Bürgermeister die Beerdigung des Kindes am 30. September früh in dem nicht geweihten Theile des Friedhofes. — Die Wunderheilkraft des heiligen Hubertus bei der Tollwuth ist von der belgischen Regierung neuerdings ausdrücklich anerkannt worden. Der in seiner Mehrheit klerikale antwerpener Provinziallandtag hat trotz des Einspruches der liberalen Minderheit den Beschluß gefaßt, Kranken aus Landgemeinden, welche zum heiligen Hubertus in den Ardennen pilgern, wenn sie von tollen Hunden gebissen zu sein glauben, dieselbe Unterstützung aus der Provinzialkasse zu gewähren, wie denjenigen, die zum Institut Pasteur nach Paris reisen. Der „Moniteur Belge" vom 10. September d. J. veröffentlicht ein Ministerdekret, welches den obigen Beschluß ausdrücklich gutheißt.

(A. E. L. K.)

Die deutschen Socialdemokraten und die Religion. Die Socialisten Deutschlands haben einen „Congreß" in Halle veranstaltet. Bei demselben wurde auch die Frage erörtert, wie ein rechter, echter Socialist sich zur Religion zu stellen habe. Die Einen drangen darauf, daß jeder, der zur socialistischen Partei gehören wolle, ein Gottesleugner sein müsse. Andere dagegen, unter ihnen der bekannte Wortführer Liebknecht, wollten die Religion noch als „Privatsache" der Einzelnen angesehen und keine Verpflichtung auf die Gottesleugnung vorgenommen wissen. So redeten aber Liebknecht und Genossen nicht, weil sie noch von Gott und seinem Worte etwas wissen wollten, sondern weil sie fürchteten, es möchten bei der Verpflichtung auf die Gottesleugnung Manche, die sich bisher zu den Socialisten gehalten haben, von diesen sich abwenden. Liebknecht sprach aber die Hoffnung aus, daß die „Wissenschaft" nach und nach mit der Religion gänzlich aufräumen werde. Es ist nun leider dahingekommen, daß in unserer Zeit die sogenannte Wissenschaft theils offen, theils versteckter Weise im Dienst des Unglaubens steht. Dennoch wird die Kirche Gottes trotz Socialismus und „Wissenschaft" bestehen bleiben, denn der im Himmel wohnt und der Herr der Kirche ist, lachet des Socialismus, der „Wissenschaft" und aller Feinde der Kirche.

F. P.

Der allergrößte und beste Schatz, welchen Gott den Eltern anvertrauet, sind die Kinder; darum sollen sie dieses Schatzes fleißig wahrnehmen; denn Gott wird dermaleinst genau Nachfrage halten, wie sie mit diesem Schatze umgegangen. (J. Gerhard.)

Ordinationen und Einführungen.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde Herr Cand. Aug. Müller, berufen von den Gemeinden bei Prosser, Adams Co., Nebr., und bei Lowell, Kearney Co., Nebr., im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf ordinirt und eingeführt. F. Düver.
Adresse: Rev. Aug. Mueller, Prosser, Adams Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr P. A. Schupmann am 21. Sonntag nach Trin. in Wentzville, St. Charles Co., Mo., eingeführt von H. Grefe.

Im Auftrag unseres Ehrw. Präses Schmidt wurde P. K. F. G. Müller am 21. Sonnt. nach Trin. in Hemlock, Saginaw Co., Mich., vom Unterzeichneten eingeführt. J. F. Müller.
Adresse: Rev. K. Fr. Mueller, Hemlock, Saginaw Co., Mich.

Am 21. Sonnt. n. Trin. führte der Unterzeichnete im Auftrag des Präsidiums Oestl. Districts Hrn. P. H. Birkner unter Assistenz der PP. Kanold und Schumm in sein Amt an der Zions-Gemeinde zu Boston ein. Fr. König.
Adresse: Rev. H. Birkner, 290 Shawmut Ave., Boston, Mass.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr P. P. Rupprecht am 22. Sonnt. n. Trin. in Burns, Anoka Co., Minn., vom Unterzeichneten eingeführt. J. Fackler.
Adresse: Rev. P. Rupprecht, Elk River, Minn.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Fr. Jesse, früher Glied der Texas-Synode, in seiner Gemeinde bei Farley, Platte Co., Mo., im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz unter Assistenz von Herrn P. M. Große von dem Unterzeichneten eingeführt. C. Hafner.
Adresse: Rev. Fr. Jesse, Farley, Platte Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Ashland, Ky., ihre vergrößerte Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten P. G. R. Herbst und Th. Horst.

Am 21. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde zu Friedrichsburg, Iowa, ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. Horn und H. E. Jacobs (englisch). H. E. Jacobs.

Am 22. Sonnt. n. Trin. ist die ev.-luth. Trinitatis-Kirche zu West Union, Fayette Co., Iowa, eingeweiht worden. Festprediger: PP. R. Beer und Unterzeichneter (englisch). H. E. Jacobs.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Haven, Reno Co., Kans., ihre erste Kirche (32×50, mit einem Anbau von 20×24, und 75 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Aug. Rehwald (deutsch und englisch) und J. P. Kauffeld. H. Voß.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte meine Gemeinde in Monroe, Minn., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. H. Dahlke und H. Nitschke. F. W. Daberkow.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde bei Wellfleet, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (16×30) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. H. Seltz und A. Merz.

Missionsfeste.

(Verspätet.)

Am 27. August feierten die vier Gemeinden der Ostseite von Detroit Missionsfest. Es predigten die PP. Dankworth und C. Merkel. Collecte: $304.09. Fr. Hahn.

Bei Arlington, Nebr., feierten am 16. Sonntag nach Trin. P. Hofius' und meine Gemeinde mit Gästen aus Fremont Missionsfest. Festprediger: A. Baumhöfener und W. Hüsemann. J. Hilgendorf.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Herrn P. R. Kretzmann und meine Gemeinden inmitten meiner Gemeinde bei Pembroke, Ont., Missionsfest. Festprediger: Fr. Bente und R. Kretzmann. Collecte: $75.10. L. J. Schmidt.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Lowden, Iowa, Missionsfest, woran sich auch Gäste aus den Filialen zu Mechanicsville und Olive Township betheiligten. Festprediger: PP. C. W. Baumhöfener und G. Bayer. Collecte: $59.71. J. H. Brammer.

Die Gemeinden in Bishop, Uniontown und Lucastown, Ill., feierten am 17. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in der Kirche zu Lucastown. Festprediger: PP. L. Schwartz und E. Will. Collecten: $28.50. Joh. Heyer.

Am 17. Sonnt. nach Trin. feierten die Gemeinden zu Omaha und South-Omaha, Nebr., Missionsfest. Auch hatten sich Gäste von Council Bluffs und Papillion eingefunden. Festprediger: PP. Bendin und Th. Steege. Collecte: $100.20. C. J. Frese.

Die Gemeinden der PP. Lauterbach, Kuhlmann und die des Unterzeichneten feierten am 17. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Accident. Es predigten die beiden Erstgenannten. Collecte: $55.00. G. W. Wolter.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Arcadia und Tipton, Ind., Missionsfest in Arcadia. Festprediger: PP. P. Seuel und W. J. Kaiser (englisch). Collecte: $65.44. C. A. Huxhold.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wartburg, Ill., Missionsfest. Festprediger: Prof. A. Gräbner und P. J. Bergen. Collecte: $45.00. F. Bergen.

Am 17. Sonnt. n. Tr. feierten meine Gemeinden in Hutchinson County, S. Dak., Missionsfest. Festprediger: PP. Büscher und H. Meyer. Collecte: $146.35. Alb. Brauer.

Am 28. September feierte meine Gemeinde an Logan Creek, Nebr., Missionsfest, woran sich Familien aus P. Flachs Gemeinde betheiligten. Collecte: $10.60. Es predigten P. M. Adam und Ad. Bergt.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest, wozu sich auch Gäste aus Nachbargemeinden eingestellt hatten. Festprediger: PP. Süß und Krenke. Collecte: $67.55 (ein Drittel für Negerschule in New Orleans, zwei Drittel für Innere Mission). C. L. Geyer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Waco, Nebr., zehnjähriges Kirchweihjubiläum und Missionsfest. Es betheiligten sich die Gemeinden der PP. Gans, Bohl und E. Meier. Festprediger: PP. Frincke und Baumhöfener. Collecte: $80.26. G. Jung.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Leslie, O., Missionsfest. Collecte: $33.83. Festprediger: S. F. Stock und C. Strasen jr.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. H. Kilian und A. Schupmann. Collecte: $68.35. G. Buchschacher.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Martinsburgh, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. J. Trinklein und J. Hoffmann. Collecte: $23.00. P. Schulte.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die erste gemischte Conferenz der Pastoren der Missouri- und der Minnesota-Synode in Minnesota versammelt sich, w. G., vom 18. bis 20. November in Stillwater, Minn. H. Sieck.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 18. bis 20. November bei Hrn. P. J. M. Hieber in Sheboygan Falls. Anmeldung gefordert. J. Herzer.

Bekanntmachung.

Falls die von der letzten Wahl übrig gebliebenen Candidaten für die Professur in Springfield auch für die im letzten „Lutheraner" ausgeschriebene Neuwahl als Candidaten stehen bleiben sollen, so werden die Gemeinden oder Wahlcollegiumsglieder, von denen die Nominationen ausgegangen sind, hiermit gebeten, dem Unterzeichneten solches unverzüglich zu melden, damit in der nächsten Candidatenaufstellung kein Irrthum obwalte.

Fort Wayne, 13. Nov. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

Von den unverzinslichen Actien der Gemeinde zu Kansas City, Mo., ist das erste Zehntel durch das Loos zur Einlösung getroffen worden, nämlich die Nummern 1—15. Die Inhaber dieser Nummern wollen ihre Actien gefälligst an den Unterzeichneten senden, welcher ihnen dann den Betrag umgehend zusenden wird. Rev. E. Jehn,
610 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Noch eine B

Im Auftrag des Ehrw. Präsi
die Unterzeichneten die Nothla
westen von Kansas, besonders in
und Cheyenne, untersucht und
gemäß, eine dringende Bitte um
des Kansas-Districts.

Schnelle und kräftige Hilfe i
Brüdern nicht wirkliche Hunger
meinden bei Ludell, Herndon u
an Allem. Von Weizen wurde
Korn, Kartoffeln und Heu gab
für die Menschen, an Futter fü
Saatgetreide. Was aber die N
Umstand, daß die Meisten scho
keine weiteren Anleihen mehr
wollten. Schon in den beiden
Ernten sehr gering und die L
ungeheuern Wucherzinsen (24—
Verdienst ist in diesen Gegende
die bittere Noth entgegen.

Womit kann nun diesen Brü
bedürfen sie Weizen und Korn u
Geld. Etwas Weizen und Kor

Die Herren Pastoren Hafner
bei den Eisenbahnen freie Bef
Alle Fracht wolle man entwed
Rawlins Co., Kans., oder an
Cheyenne Co., Kans., senden;
Kassirer Herrn A. Mangelsdorf
Kans., von wo aus sie vertheilt

Auch wir möchten an das
Nebraska-Districts erwähnt
welche von Einzelnen ausgehen

Wohlan, lieben Glaubensbr
umsonst bei euch anklopfen! G
dem Hungrigen dein Brod"; u
vergesset nicht, daß der HErr
einem unter diesen meinen geri
gethan."

Die zeitweilige Commission

Eingekommen in die K

Synodalkasse: Mission
Gilmer, $10.00. P. Döberle
9.50. Erntefestcoll. in P. B
Hansens Gem. in Worden 4.3
Gem. 15.00. P. Traubs G
Coll. in P. Zahns Gem. 5.0
manns Gem., Nashville, 6.0
8.60. Aus der Synodalbüc
Erntefestcoll. aus P. Dietz' Ge
Gem. 3.95. P. W. Heinema
Glencoe durch P. Matthius
field, Reformationsfestcoll., 2
Waschkasse in Spring
verein durch Frau P. Brauer
Judenmission: Missior
Gilmer 10.00 und in P. Schu
Strieters Gem., Proviso, 1
Schuricht 2.00. P. Traubs
Gem. in Golden 5.00. (S.
Taubstummen-Anstalt
Gem. 10.00. Herr J. Seltma
Theil der Erntefestcoll. in P
(S. $20.00.)
Emigranten-Mission
Gem. 10.00 und in P. Schur
für New York 5.00, f. Baltim
(S. $31.66.)
Waisenhaus bei St. L
Gem., Straßburg, 9.25.
Wittwen- und Waise
Castens' Gem. 10.00. D.
Durch dens. bei H. Bramst
Bünger 13.40. Lehrer J. B
Worden, 4.00. P. Steege 3
53.06. Durch Hrn. Louis
Abendm.-Coll. in P. Zahns
P. Hiebers Gem. 7.65. P.
Hrn. J. Baumann aus der
Riemenschneider durch P. W.
Gem. 11.00. (S. $145.51.
Negermission: Für de
Missionsfestcoll. in P. Caste
Th. Bünger 1.00. Erntefestc
burg 48.50. P. H. Sieving
P. Engelbrecht .50, Frau B.
gefunden in dessen Kirche 1.
je 1.00. P. Gerkens Gem.
durch Frau P. Brauer 5.00.
P. Oettings Gem. 13.24.
in Troy 4.00. P. Leebs G



Lucastown, Ill.,
in der Kirche zu
d E. Will. Col=
Joh. Heyer.

einden zu Omaha
hatten sich Gäste
en. Festprediger:
.20.
E. J. Frese.

nann und die des
n. Missionsfest in
nnten. Collecte:
. W. Wolter.

einden bei Arcadia
Festprediger: PP.
ecte: $65.44.
A. Huxhold.

inde zu Wartburg,
Gräbner und P. J.
F. Bergen.

nden in Hutchinson
: PP. Büscher und
Alb. Brauer.

e an Logan Creek,
P. Flachs Gemeinde
n P. M. Adam und
Ad. Bergt.

meinde Missionsfest,
eingestellt hatten.
$67.55 (ein Drittel
el für Innere Mis-
E. L. Geyer.

de bei Waco, Nebr.,
fest. Es betheiligten
d E. Meier. Fest-
ollecte: $80.26.
G. Jung.

einde zu Leslie, D.,
r: S. F. Stock und
E. Strasen jr.

meinde Missionsfest.
uptmann. Collecte:
. Buchschacher.

de in Martinsburgh,
. Trinklein und J.
P. Schulte.

en.

n der Missouri- und
ammelt sich, w. G.,
, Minn.
H. Sieck.

nitowoc und She-
G. w., vom 18. bis
n Sheboygan Falls.
J. Herzer.

ebenen Candidaten für
n letzten „Lutheraner“
stehen bleiben sollen,
mtsglieder, von denen
it gebeten, dem Unter-
melden, damit in der
m obwalte.
E. Groß,
retär des Wahlcollegiums.

ng.

Gemeinde zu Kansas
as Loos zur Einlösung
1—15. Die Inhaber
lgst an den Unterzeich-
rag umgehend zusenden
. E. Jehn,
r., Kansas City, Mo.

Noch eine Bitte um Hilfe.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Kansas-Districts haben die Unterzeichneten die Nothlage der Glaubensbrüder im Nordwesten von Kansas, besonders in den Counties Decatur, Rawlins und Cheyenne, untersucht und richten nun, erhaltenem Auftrag gemäß, eine dringende Bitte um Hilfe vor allem an die Gemeinden des Kansas-Districts.

Schnelle und kräftige Hilfe ist nöthig, wenn bei diesen unsern Brüdern nicht wirkliche Hungersnoth eintreten soll. In den Gemeinden bei Ludell, Herndon und Traer mangelt es thatsächlich an Allem. Von Weizen wurde nicht die Aussaat wieder geerntet; Korn, Kartoffeln und Heu gab es gar nicht. Es fehlt an Brod für die Menschen, an Futter für's Vieh und an allem nöthigen Saatgetreide. Was aber die Noth besonders groß macht, ist der Umstand, daß die Meisten schon derart verschuldet sind, daß sie keine weiteren Anleihen mehr machen können, selbst wenn sie wollten. Schon in den beiden vorhergehenden Jahren waren die Ernten sehr gering und die Leute wurden gezwungen, Geld zu ungeheuern Wucherzinsen (24—36 Procent) zu leihen. Sonstiger Verdienst ist in diesen Gegenden auch nicht, und so starrt ihnen die bittere Noth entgegen.

Womit kann nun diesen Brüdern geholfen werden? Vor allem bedürfen sie Weizen und Korn und Saatgetreide, und sodann etwas Geld. Etwas Weizen und Korn sollte **sofort** gesendet werden.

Die Herren Pastoren Hafner und Gräbner werden sich bemühen, bei den Eisenbahnen freie Beförderung der Gaben zu erwirken. Alle Fracht wolle man entweder an P. J. M. Maisch, Ludell, Rawlins Co., Kans., oder an P. Ludw. Brauer, St. Francis, Cheyenne Co., Kans., senden; alle Gelder aber an den Districts-Kassirer Herrn A. Mangelsdorf, 424 Commercial Str., Atchison, Kans., von wo aus sie vertheilt werden.

Auch wir möchten an das erinnern, was die Commission des Nebraska-Districts erwähnt hat, daß man Gesuche um Hilfe, welche von Einzelnen ausgehen, nicht beachten möge.

Wohlan, lieben Glaubensbrüder, laßt eure Brüder doch nicht umsonst bei euch anklopfen! Gedenket des Schriftwortes: „Brich dem Hungrigen dein Brod“; und „Gib dem, der dich bittet“, und vergesset nicht, daß der HErr gesagt hat: „Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.“

Die zeitweilige Commission des Kansas-Districts:

J. Geo. Häfner.
Andreas Hauptmann.
Henry Kastens.
J. M. Maisch.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Missionscoll. aus P. Castens' Gemeinde, Gilmer, $10.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 6.46 und 9.50. Erntefestcoll. in P. Brauers Gem. in Niles 23.40. P. Hansens Gem. in Worden 4.35. Abendm.-Coll. in P. Schuricht's Gem. 15.00. P. Traubs Gem. in Peoria 16.40. Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. Michaelisfestcoll. in P. Brügmanns Gem., Nashville, 6.06. P. Kühns Gem. in Staunton 8.60. Aus der Synodalbüchse in P. Uffenbecks Gem. 3.00. Erntefestcoll. aus P. Dietz' Gem. in Seester 11.70. P. Ottmanns Gem. 3.95. P. W. Heinemanns Gem. 12.20. Fr. Bramer in Glencoe durch P. Matthius 2.00. P. Links Gem. in Springfield, Reformationsfestcoll., 23.55. (S. $161.17.)

Waschkasse in Springfield: Vom werthen Creter Nähverein durch Frau P. Brauer 5.00.

Judenmission: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. in Gilmer 10.00 und in P. Schuricht's Gem., St. Paul, 6.68. P. Strieters Gem., Proviso, 16.00. Frau M. Zink durch P. Schuricht 2.00. P. Traubs Gem. in Peoria 5.00. P. Oettings Gem. in Golden 5.00. (S. $44.68.)

Taubstummen-Anstalt: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. 10.00. Herr J. Celtmanns aus P. L. Winters Gem. 5.00. Theil der Erntefestcoll. in P. Steeges Gem. in Dundee 5.00. (S. $20.00.)

Emigranten-Mission: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. 10.00 und in P. Schuricht's Gem. 6.66. P. Traubs Gem. für New York 5.00, f. Baltimore 5.00. P. Oettings Gem. 5.00. (S. $31.66.)

Waisenhaus bei St. Louis: Erntefestcoll. in P. Brunns Gem., Straßburg, 9.25.

Wittwen- und Waisenkasse: Missionsfestcollecte in P. Castens' Gem. 10.00. D. Nietfeld durch P. Döderlein 2.00. Durch dens. bei H. Bramstädts Hochzeit ges. 6.50. P. Th. Bünger 13.40. Lehrer J. Brase in Crete 3.00. P. P. Hansen, Worden, 4.00. P. Steege 3.00. P. Großes Gem. in Addison 53.06. Durch Hrn. Louis Lange jun. von 3 Pastoren 12.50. Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. P. C. Brauer 4.00. P. Hiebers Gem. 7.65. P. L. Hölter 5.00. Hochzeitscoll. bei Hrn. J. Baumann aus der Gem. Mt. Pulaski 4.40. Frau Riemenschneider durch P. W. Heinemann 1.00. P. Mangelsdorfs Gem. 11.00. (S. $145.51.)

Negermission: Für den Negerschulbau in New Orleans: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. 10.00. N. N. durch P. Th. Bünger 1.00. Erntefestcoll. in P. Müllers Gem. in Schaumburg 48.50. P. H. Sievings Gem. 16.62. Frau A. Mell durch P. Engelbrecht .50, Frau B. Müller das. .25, im Klingelbeutel gefunden in dessen Kirche 1.00, A. Schröder und Hitzmann das. je 1.00. P. Gerkens Gem. in Burton 4.20. Creter Nähverein durch Frau P. Brauer 5.00. P. Traubs Gem., Peoria, 13.00. P. Oettings Gem. 13.24. Von den Schulkindern Lehrer Lückes in Troy 4.00. P. Leebs Gem. 10.72. Theil der Erntefestcoll.



der Gem. Eagle Lake 16.90. Für Negermission im Allg.: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. 10.00. Fr. Bensemann durch P. Döderlein 10.00. F. Rank aus P. Wunders Gem. 3.00. P. Brauers Gem. in Crete 40.00. P. Domschs Gem. in Bishop 4.00. Frauenverein der Gem. in Beardstown 5.00. P. Brauers Gem. in Beecher 14.51. P. Rabes Gem. in Warsaw 5.00. Missionsfestcoll. in P. Schurichts Gem. 20.00. P. Strieters Gem. 16.00. P. D. Lochners Gem. in Dorsey 7.00. Frau M. Zink durch P. Schuricht 3.00. P. Wangerins Gem. 11.00. P. Dettings Gem. 10.00. Missionsfestcoll. in P. Liebes Gem., Wine Hill, 30.00. Missionsfestcoll. in P. Meyers Gem. in Lincoln 8.75. Durch P. Succop von F. Wackendorf 2.00, N. N. 5.00, F. Schröder 1.00. Frau Föde u. Frau Merkel u. A. Barnekow je 1.00 durch P. Hölter. P. Hansens Gem. in Worden 28.00. Missionsfestcoll. d. Jehovahs Gem. bei Vera 4.30. Frau Caroline Grässel durch P. Uffenbeck .75. (S. $388.24.)

Studirende Waisenknaben: Aus der Sparbüchse von P. Steeges Kindern 1.50. Wittwe Henk 1.00, Wittwe Bode .50, H. Pardsees 2.00, C. Wollnhauer 1.00 durch P. Reinke. F. Wakendorf 2.00, Frau L. Weßmann 1.00 durch P. Succop. C. Labahn durch P. J. E. A. Müller 5.00. (S. $14.00.)

Synodalbaukasse: P. Schröders Gem. in Squaw Grove, 2. Zhlg., 32.00. P. Schröder selbst 2.00. P. Brauers Gem. in Crete, 1. Zhlg., 78.25. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine, 2. Zhlg., 10.00. J. Lange I. durch P. Reinke 1.00. P. Schwartz' Gem. 16.40. Aus P. C. Brauers Gem. v. H. H. Steege, Wittwe Behrens, J. J. Rincker, J. Kuhlmann, J. Waßmann jun. je 5.00, Ph. Jördening 4.00, H. Rusche 1.00, J. Henrichs .50. Aus P. Steeges Gem., Theil der Erntefestcoll., 9.00. P. Hilds Gem., Altamont, 1. Zhlg., 51.65. P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 46.00. W. Kolb für Springfield 10.00, für Milwaukee 10.00. P. Schieferdeckers Gem. für Springfield 18.00. C. F. Landwehr aus P. Hornungs Gem. ebenso 1.00. P. C. Noacks Gem. eb. 23.00. P. Becks Gem. in Jacksonville eb. 10.15. P. Hansens Gem. in Worden, 1. Zhlg., eb. 12.35. P. W. Dorns Gem., Collinsville, 1. Zhlg., 32.00 eb. (S. $393.30.) Gezeichnet außerdem von versch. Gemm. 1100.00.

(Schluß folgt.)

Springfield, Jll., 4. Nov. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer, $5.00. Durch P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. sr. Dreieinigk.-Gem., 7.48. Durch P. F. v. Strohe, Reformationsfestcoll. sr. Gem. bei Monticello, 22.85. Durch P. B. J. Ansorge, Abendm.-Coll. sr. Gem. in Fort Dodge, 17.50. (S. $52.83.)

Baukasse: Durch P. J. G. Schliepsiek von sr. Gem. in Pomeroy 15.42. Durch P. H. Wehking von sr. Gem. für den Bau in Springfield 12.60. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 21.00. Durch P. G. Haar von sr. Gem. in Hubbard 10.00. Durch P. F. Brust in Dubuque von N. N., Glied sr. Gem., 5.00. Durch P. C. F. W. Brandt, ein Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Clarinda für den Bau in Milwaukee 18.89. Durch P. J. H. Brammer von sr. Gem. in Lowden, 1. Zhlg., 29.00. Durch P. Fr. Brust, Reformationsfestcoll. sr. Gem. in Dubuque, 15.00. (S. $126.91.)

Heidenmission: Durch P. L. W. Dornseif, Dankopfer von C. F. Krug, 1.00. Durch P. C. F. W. Brandt von N. N. 5.00, von dem kleinen W. Hüsemann .50. Durch P. E. Schüßler von Frau C. Rudloff 2.00. (S. $8.50.)

Judenmission: Durch P. J. P. Günther in Boone von seinen Schulkindern 1.00. Durch P. M. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Ida Grove, 10.00. Durch P. Ph. Dornseif in Wilton, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.85. Durch P. L. A. Müller, Odebolt, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. W. Mallon von der Gem. bei Coon Rapids 2.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $26.85.)

Innere Mission in Jowa: Durch John Borchers, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Wiota, 40.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 20.00. Durch P. B. J. Ansorge, Abendm.-Coll. sr. Gem. in Fort Dodge, 19.00. Durch P. Th. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 8.00. Durch John Dorr, Missionsfestcoll. von P. Hesses Gem. südlich von Marcus, 22.26. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 36.45. Durch P. E. Zürrer, Abendm.-Coll. sr. Gem., 3.75. Durch P. F. S. Bünger aus sr. Christus-Gem. 10.00. Durch P. F. A. Reinhardt, Van Horn, Missionsfestcoll., 60.00. Durch P. Karl Schmidt, Missionsfestcoll. sr. Gemm., 24.38. Durch P. J. Horn, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 50.25. Durch P. M. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Ida Grove, 20.00. Durch P. A. C. Dörffler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Imm.-Gem. in Afton Tshp., 20.00. Durch P. C. W. Diederich, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 35.00. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 15.75. Durch P. A. Ehlers von Hrn. Gust. Rudnick 3.00. Durch P. Fr. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. beiden Gemm., 45.00. Durch P. Th. Händschke, Erntedankfestcoll. sr. Gem. bei Sumner, 15.62. Durch P. W. Brandes, What Cheer, zwei Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. mit der Gem. bei Guernsey, 29.25. Durch P. C. F. W. Brandt, ein Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Clarinda, 18.89. Durch P. L. A. Müller, Theil der Missionsfestcoll., 35.00. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. F. Busse, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Ogden, 16.53. Durch P. J. H. Brammer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Lowden, 30.16. Durch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in Centre Tshp. 2.57. Durch P. H. Wehking, Theil der Missionsfestcoll., 47.00. Durch P. J. Seßler, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. in Sheridan Tshp., 15.00. Durch P. B. J. Ansorge, Theil der Missionsfestcoll., 50.00. Durch P. A. D. Greif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Davenport, 22.50. Durch P. Ph. Studt von sr. Gem. in Luzerne 20.60. Durch P. P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 9.79, N. N. 1.21, sr. Gem. in State Centre 2.50. (S. $759.46)

Negermission: Durch P. L. W. Dornseif, aus der Sparkasse von Georg, Marg. und Maria Bastian, 5.00. Durch P. J. P. Günther von sn. Schulkindern 1.70. Durch John Borchers, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Wiota, 10.00. Durch P. J. H. Brammer von Wittwe Otte 1.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone für N. M. in

New Orleans, …
Missionsfestcoll…
Missionsfestcoll…
Bünger aus sr…
der Missionsfest…
Von N. N. in …
2.00. Durch …
für die neue S…
Theil der Missi…
P. A. C. Dörf…
Afton Tshp., …
sionsfestcoll. sr…
5.00. Durch …
Gem., 7.85. …
beiden Gemm. …
Negermission i…
Cheer, ein Dri…
Guernsey, 14.…
Missionsfestcoll…
von Fr. C. K. …
A. Müller, Od…
J. F. Nuoffer, …
P. J. Deckma…
J. H. Bramme…
14.77. Durch…
Durch P. W. …
P. B. J. Anso…
Negermission i…
port, Theil der…
H. Brammer, …
N. Orl. 3.32. …
N. Orl.: von …
von Karl, Herr…
P. Fr. Brust, …
1.00. Durch …
1.00. Von F…
Schulhausbau…
Sonntagsschu…
(S. $274.42.) …

Monticello, …

Eingekom…

Synodalk…
ris 3.50. Ge…
M. S. 5.00. …
donia 1.00. …
Negermis…
50.00. Gem. …
Lehrer Meyers…
D. P. J. Sch…
Gem. in River…
Gem. in Port …
Beach 2.85. …
Brauns Schul…
dinger 10.00. …
Negerschu…
Betzers Kindta…
Richville 14.7…
5.00 (für Spr…
Manistee 25.0…
ges., 10.83. …
Für C. Bu…
sen. 2.00. …
Taubstum…
in Frankenmu…
P. C. Franke v…
Arme Zö…
Bachs Hochzei…
Innere M…
145.00. D. …
Link von Hrn. …
3.00. Nachtr…
Franke von F…
Knorr von Wi…
4.05. (S. $1…
Unterstüt…
in Bay City 1…
Montague 8.3…
5.00. D. P. …
5.00. Maure…
Arcadia 5.80. …
roths Hochzeit …
1.00. Gem. in…
P. Schwartz 4. …
Baukasse…
Manistee 150.…
in Royal Oak …
Saginaw City…
Müller jr., auf…

Detroit, 31. …

Eingekom…

Baukasse: …
P. Ernst's Ge…
in u. bei Loga…
142.50. Dur…
Sherwood 5.0…
P. Joz' Gem. …
Synodalk…
P. Michael's …
lumbus 9.85. …
Schuft's Gem…
28.32. P. Hil…
Indianapolis …
P. Querl's Ge…
tington 1.73. …
mer's Gem. in…

90. Für Negermission im Allg.: Mis-
s' Gem. 10.00. Fr. Bensemann durch
. Rank aus P. Wunders Gem. 3.00.
e 40.00. P. Domschs Gem. in Bishop
Gem. in Beardstown 5.00. P. Brauers
P. Rabes Gem. in Warsaw 5.00. Mis-
richts Gem. 20.00. P. Strieters Gem.
Gem. in Dorsey 7.00. Frau M. Zink
0. P. Wangerins Gem. 11.00. P.
Missionsfestcoll. in P. Liebes Gem.,
ionsfestcoll. in P. Meyers Gem. in Lin-
uccop von F. Wackendorf 2.00, N. N.
Frau Föde u. Frau Merkel u. A. Barne-
hölter. P. Hansens Gem. in Worden
b. Jehovahs Gem. bei Vera 4.30. Frau
Uffenbeck .75. (S. $388.24.)
enknaben: Aus der Sparbüchse von
. Wittwe Henk 1.00, Wittwe Bode .50,
Wollnhauer 1.00 durch P. Reinke. F.
. Meßmann 1.00 durch P. Succop.
. A. Müller 5.00. (S. $14.00.)
: P. Schröders Gem. in Squaw Grove,
hröder selbst 2.00. P. Brauers Gem. in
P. Pfotenhauers Gem. in Palatine,
ge l. durch P. Reinke 1.00. P. Schwartz'
Brauers Gem. v. H. H. Steege, Wittwe
, J. Kuhlmann, J. Waßmann jun. je
00, H. Rusche 1.00, J. Henrichs .50.
Theil der Erntefestcoll., 9.00. P. Hilds
lg., 51.65. P. Mangelsdorfs Gem. in
für Springfield 10.00, für Milwaukee
s Gem. für Springfield 18.00. C. F.
ings Gem. ebenso 1.00. P. C. Noacks
ks Gem. in Jacksonville eb. 10.15. P.
n, 1. Zhlg., eb. 12.35. P. W. Dorns
Zhlg., 32.00 eb. (S. $393.30.) Ge-
esch. Gemm. 1100.00.

(Schluß folgt.)

ov. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

die Kasse des Iowa-Districts:

urch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei
P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. sr.
Durch P. F. v. Strohe, Reformations-
ticello, 22.85. Durch P. B. J. Ansorge,
in Fort Dodge, 17.50. (S. $52.83.)
P. J. G. Schliepsiek von sr. Gem. in
P. H. Wehking von sr. Gem. für den
50. Durch P. C. W. Baumhöfener von
1.00. Durch P. G. Haar von sr. Gem.
ch P. F. Brust in Dubuque von N. N.,
Durch P. C. F. W. Brandt, ein Drittel
Gem. bei Clarinda für den Bau in Mil-
. J. H. Brammer von sr. Gem. in Low-
Durch P. Fr. Brust, Reformationsfestcoll.
5.00. (S. $126.91.)
urch P. L. W. Dornseif, Dankopfer von
ch P. C. F. W. Brandt von N. N. 5.00,
emann .50. Durch P. E. Schüßler von
(S. $8.50.)
urch P. J. P. Günther in Boone von
. Durch P. M. Herrmann, Theil der
. bei Ida Grove, 10.00. Durch P. Ph.
eil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.85.
Odebolt, Theil der Missionsfestcoll., 5.00.
n der Gem. bei Coon Rapids 2.00. Durch
bter sen. 1.00. (S. $26.85.)
n Iowa: Durch John Borchers, Theil
Gem. zu Wiota, 40.00. Durch P. J.
issionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 20.00.
Abendm.-Coll. sr. Gem. in Fort Dodge,
. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll.
John Dorr, Missionsfestcoll. von P.
Marcus, 22.26. Durch P. A. Ehlers,
l. sr. Gem. bei Gray, 36.45. Durch P.
l. sr. Gem., 3.75. Durch P. F. S.
Gem. 10.00. Durch P. F. A. Reinhardt,
coll., 60.00. Durch P. Karl Schmidt,
m., 24.38. Durch P. J. Horn, Theil
Gem., 50.25. Durch P. M. Herrmann,
. sr. Gem. bei Ida Grove, 20.00. Durch
l der Missionsfestcoll. sr. Imm.-Gem. in
urch P. C. W. Diederich, Theil der Mis-
35.00. Durch P. Ph. Dornseif, Theil
Gem., 15.75. Durch P. A. Ehlers von
. Durch P. Fr. Ehlers, Theil der Mis-
emm., 45.00. Durch P. Th. Händschke,
m. bei Sumner, 15.62. Durch P. W.
wei Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem.
ey, 29.25. Durch P. C. F. W. Brandt,
sfestcoll. sr. Gem. bei Clarinda, 18.89.
Theil der Missionsfestcoll., 35.00. Durch
l der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00.
ionsfestcoll. sr. Gem. in Ogden, 16.53.
er, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem.
rch P. Th. Mattfeld von sr. Gem. in
rch P. H. Wehking, Theil der Missions-
P. J. Seßler, Theil der Missionsfestcoll.
Tshp., 15.00. Durch P. B. J. Ansorge,
., 50.00. Durch P. A. D. Greif, Theil
Gem. in Davenport, 22.50. Durch P.
. in Luzerne 20.60. Durch P. P. Mei-
tate Centre 9.79, N. N. 1.21, sr. Gem.
(S. $759.46)
rch P. L. W. Dornseif, aus der Spar-
und Maria Bastian, 5.00. Durch P. J.
ulkindern 1.70. Durch John Borchers,
. der Gem. zu Wiota, 10.00. Durch P.
ttwe Otte 1.00. Durch P. J. P. Gün-
sfestcoll. sr. Gem. in Boone für N. M. in
New Orleans, 5.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 6.13. Durch P. A. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Gray, 18.25. Durch P. F. S. Bünger aus sr. Christus-Gem. 3.25. Durch P. J. Horn, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., für Negermission im Süden 30.00. Von N. N. in Sherrill für den Bau einer Negerschule in N. Orl. 2.00. Durch P. Fr. Brust, Dubuque, von N. N., Glied sr. Gem., für die neue Schule in N. O. 3.00. Durch P. M. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Ida Grove, 20.00. Durch P. A. C. Dörffler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Imm.-Gem. in Afton Tshp., 10.00. Durch P. C. W. Diederich, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.75, desgl. für Negerschulen in N. Orl. 5.00. Durch P. Ph. Dornseif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.85. Durch P. Fr. Ehlers, Theil der Missionsfestcoll. sr. beiden Gemm., 15.00. Durch P. Th. Steege von H. Reese für Negermission in N. O. 1.00. Durch P. W. Brandes, What Cheer, ein Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. und der Gem. bei Guernsey, 14.60. Durch P. C. F. W. Brandt, ein Drittel der Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Clarinda, 18.90. Durch P. J. Aron von Fr. E. K. für die Negerschule in N. O. 1.00. Durch P. L. A. Müller, Odebolt, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. J. F. Nuoffer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.90. Durch P. J. Deckmann von sr. Gem. in Cedar Rapids 5.00. Durch P. J. H. Brammer, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Lowden, 14.77. Durch P. H. Wehking, Theil der Missionsfestcoll., 5.00. Durch P. W. Mallon von der Gem. bei Coon Rapids 3.00. Durch P. B. J. Ansorge, Fort Dodge, Theil der Missionsfestcoll., für Negermission in N. O. 14.50. Durch P. A. D. Greif, Davenport, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 14.00. Durch P. J. H. Brammer, Abendm.-Coll. sr. Imm.-Gem., für Negerschulen in N. Orl. 3.32. Durch P. Th. Wolfram für die Negermission in N. Orl.: von sr. Gem. in Waterloo 3.00, aus der „Jesus-Kasse“ von Karl, Hermann, Marie und Martha Kretzschmar 3.00. Durch P. Fr. Brust, Dubuque, von G. Vogel für Negerschulen in N. O. 1.00. Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz für ein Negerschulhaus 1.00. Von Frau W. Wiegner aus einer kleinen Sparbüchse zum Schulhausbau 2.00. Durch P. P. Meinecke, Centcollecten der Sonntagsschule in State Centre, für Negerschulen in N. O. 2.50. (S. $274.42.)

(Schluß folgt.)

Monticello, 1. Nov. 1890. H. Tiarks, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Lisbon $8.00. Gem. in Norris 3.50. Gem. in Ludington 7.27. D. P. C. Franke von Frau M. S. 5.00. Gem. in Arcadia 5.00. G. Minkus jr. in Caledonia 1.00. Gem. in Unionville 4.25. (S. $34.02.)

Negermission: Vom Missionsfest der Gem. in Monroe 50.00. Gem. in Clay Bank 1.53. Gem. in Montague 7.09. Lehrer Meyers Schüler 4.00. Lehrer Harbecks Schüler 3.25. D. P. J. Schmidt von N. N. .50. Gem. in St. Clair 16.89. Gem. in Riverton 1.69. D. P. Fackler von Frau Holzinger 2.00. Gem. in Port Crescent 3.00. Nachtr. vom Missionsfest in Sand Beach 2.85. D. P. Franke von G. Finzel sen. 2.00. Lehrer Brauns Schüler 1.00. N. N. 1.00. D. P. Hügli von G. Kundinger 10.00. Gem. in Port Sanilac 4.80. (S. $111.60.

Negerschule in New Orleans: D. P. Beyer bei J. Beyers Kindtaufe ges. 2.50. Gem. in Reed City .50. Gem. in Richville 14.75. D. P. C. Franke von Frau M. S. 5.00 und 5.00 (für Springfield). Gem. in Sebewaing 15.35. Gem. in Manistee 25.00. D. P. Fürbringer, auf J. F. Roths Hochzeit ges., 10.83. (S. $78.93.)

Für E. Burthlong: D. P. Fürbringer von J. M. Beyerlein sen. 2.00.

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Sebewaing 10.00. Gem. in Frankenmuth 22.84. D. P. J. Schmidt von N. N. .50. D. P. C. Franke von Frau M. S. 5.00. N. N. 1.00. (S. $39.34.)

Arme Zöglinge aus Michigan: D. P. Fackler, auf Bachs Hochzeit ges., 7.25.

Innere Mission: Vom Missionsfest der Gem. in Monroe 145.00. D. P. Hahn von Frau M. B. in Jll. 2.50. D. P. Link von Hrn. P. in Mt. Clemens 1.00. Gem. in Port Crescent 3.00. Nachtr. vom Missionsfest in Sand Beach 2 85. D. P. C. Franke von Frau M. S. 5.00. N. N. 1.00. D. Hrn. Fr. Knorr von Wittwe A. Maul in Detroit 2.00. Gem. in Lansing 4.05. (S. $166.40.)

Unterstützungskasse: Gem. in Sebewaing 10.00. Gem. in Bay City 17.20. Trinitatis-Gem. in Detroit 7.00. Gem. in Montague 8.31. Gem. in Saginaw City 20.50. P. Trülzsch 5.00. D. P. Franke von Frau M. S. 5.00. Lehrer Helmreich 5.00. Maurer 1.00. Braun 2.00. P. Harsch 4.00. Gem. in Arcadia 5.80. Gem. in Muskegon 2.25. D. P. Fink, auf Abendroths Hochzeit ges., 8.00. D. P. Bohn von G. L. Wölkensdörfer 1.00. Gem. in Frankentrost 14.30. Gem. in Frankenmuth 14.90. P. Schwartz 4.50. D. dens. von G. Dreher 1.50. (S. $137.26.)

Baukasse: Gem. in Sebewaing 16.50 und 6.50. Gem. in Manistee 150.00 und 125.00. Gem. in Sturgis 4.00. Gem. in Royal Oak 6.25. D. P. Hagen von W. T. 1.00. Gem. in Saginaw City, 1. Zhlg., 40.00. Gem. in Beaver 5.70. D. P. Müller jr., auf W. Pahls Hochzeit ges., 4.80. (S. $359.75.)

(Schluß folgt.)

Detroit, 31. Oct. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre $26.00. P. Ernst's Gem. in South Euclid 11.00. P. Engelder's Gem. in u. bei Logan 14.00. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 142.50. Durch Stud. Sieving v. Frau Müller aus d. Gem. b. Sherwood 5.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 2.50. P. Jox' Gem. in Logansport 72.35. (S. $273.35.)

Synodalkasse: Aus P. Preuß' Gem. in Auburn $1.00. P. Michael's Gem. in Göglein 8.78. P. Mertz' Gem. bei Columbus 9.85. P. Strasen's Gem. in Glenmore 3.77. P. Schust's Gem. in Florida 2.80. P. Link's Gem. in La Porte 28.32. P. Hiller's Gem. in Minden 10.00. P. Seuel's Gem. Indianapolis 42.49. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 11.48. P. Querl's Gem. in Toledo 17.68. P. Hassold's Gem. b. Huntington 1.73. P. Jox' Gem. in Logansport 13.00. P. Diemer's Gem. in Peru 10.64. P. Lüker's Gem. in Bremen 9.75. P. Franke's Gem. b. Fort Wayne 8.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus 13.33. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 25.00. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 9.50. (S. $227.12.)

Innere Mission: Theil d. Missionsfestcoll. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati $25.00. Durch P. Kähler in Farmers Retreat von Frau Rullmann sr. 5.00. Desgl. Theil der Missionsfestcoll. das. 70.00. P. Strasen's Gem. in Glenmore 20.00. Nachtr. v. Missionsf. in South Bend .50. Aus P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 27.50. P. Ernst's Gem. in South Euclid 9.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 100.00. Desgl. P. Jungkuntz' Gem. in Columbia City 29.01. Durch P. Mohr in Inglefield von Chr. Böhne 2.00. P. Schlechte's Gem. in Otis 19.65. Dess. Gem. in Porter 10.57. Dessen Gem. in Westville 10.36. P. Müller's Gem. in Lanesville 6.00. Theil d. Missionsfestcoll. P. Prätorius' Gem. in Louisville 30.00. Desgl. d. Gem. Columbus u. Clifty 40.00. Durch P. Sauer, coll. an Coldwater Road b. Fort Wayne 4.76. (S. $409.35.)

Negermission: Theil d. Missionsfestcoll. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati $25.00. Frau Chr. Schneider in Liverpool (für Berkhalter) .25. Aus P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 27.50. P. Ernst's Gem. in South Euclid 20.00. Theil d. Missionsfestcoll. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 35.11. Durch P. Heinicke v. d. Gem. in Darmstadt 7.75. Theil d. Missionsfestcoll. P. Jungkuntz' Gem. in Columbia City 29.00. P. Eickstädt Gem. in Canton 7.25. Wilh. Keßler durch P. Preuß in Auburn 1.00. N. N. durch P. Rupprecht in North Dover 2.00. Derselbe für Burthlong 1.00. Theil d. Missionsfestcoll. der Gem. P. Prätorius' in Louisville 10.00. Desgl. d. Gemeinden Columbus-Clifty 16.30. Filialgem. P. Eickstädt's in Orrville 2.35. P. Berg's Gem. in Adams Co. 6.00. Für New Orleans: P. Kaiser's Gem. in Liverpool (Schulh.) 5.62. Durch P. Kähler, Theil d. Missionsfestcoll. in Farmers Retreat, desgl. 42.00. Desgl. P. Strasen's Gem. in Glenmore 13.83. Desgl. aus der Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. Desgl. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 10.40. P. Mohrs Gem. in Inglefield 5.00. Lehrer M. Conzelmann in Julietta 5.00. Durch Frau Haker v. d. Kindern in d. Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland 10.00. N. N. durch P. Rupprecht in North Dover 2.00. (S. $294.36.)

Judenmission: Theil d. Missionsfestcoll. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati $2.50. Desgl. d. St. Paulus- u. Dreieinigkeits-Gem. in Indianapolis 25.00. (S. $27.50.)

Englische Mission: Theil d. Missionsfestcoll. in Farmers Retreat $10.00. Desgl. P. Prätorius' Gem. in Louisville 5.00. Durch P. Sauer, collect. a. P. B. H. Succop-K. Riedel's Hochz. in Fort Wayne 17.85. (S. $32.85.)

Emigranten-Mission in New York: Durch P. Kähler Theil d. Missionsfestcoll. in Farmers Retreat $10.00. Desgl. P. Prätorius' Gem. in Louisville 5.00. (S. $15.00.)

Gem. in Belle Plaine, Minn.: Durch P. Jungkuntz in Columbia City $3.00.

Gem. in Webster, S. Dak.: P. Querl's Gem. in Toledo $3.00. G. M. aus ders. Gem. 3.00. (S. $6.00.)

2. Gem. in Toledo, O.: P. Rupprecht's Gem. in North Dover $10.00.

Nothleidende Glaubensbr. in Nebraska: P. Jox' Gem. in Logansport $14.00.

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, Ind., den 31. October 1890.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Sanders, Otto, $10.53, Little Valley 5.63. Gem. P. Weidmanns 10.00. Gem. in Wellsville 4.00. Jubiläumscoll. der Gem. Allen Centre 5.00. Erntedankfestcoll. der Gem. P. Großbergers 4.65. Gem. P. Ebendicks sen. 9.00. (S. $48.81.)

Baukasse: Gem. P. Henkels 10.00. Gem. P. Kretzmanns 18.50. (S. $28.50.)

Baukasse in Springfield: Gem. P. Dubpernells 10.00. Gem. P. F. Königs, 3. Sdg., 35.50. Gem. P. H. Schröders 70.00. (S. $115.50.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Stiemkes 27.00. Sonntagssch. der Gem. P. Otto Hansers 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 125.00. Gem. P. Kretzmanns 7.00. A. M. u. M. M. je 1.00. (S. $166.00.)

Emigr.-Mission in New York: Kassirer Schmalzriedt 12.75. Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville u. Allen Centre 5.00. Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. in Buffalo 35.50. (S. $53.25.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Von den Kassirern: Meyer 17.50, Schmalzriedt 6.25, Renfer 7.50. (S. $31.25)

Innere Mission im Osten: Gem. in Mortons Corner 1.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Wolters 25.00. Durch P. F. König von H. Schäfer 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville u. Allen Centre 10.00. Jubiläumscoll. der Gem. in Allen Centre 2.85. Gem. P. Dahlkes 8.80. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 75.00. Desgl. Gem. P. Kuhlmanns 5.58. (S. $133.23.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 5.00, desgl. für P. Hüglis Gem., New Orleans, 2.00. (S. $7.00.)

Heidenmission: Missionsfestcoll. der Gem. P. Wolters 9.00.

Judenmission: Kass. Meyer 84.31. Kass. Schmalzriedt 2.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Wolters 6.00. Aus der Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 25.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Wellsville und Allen Centre 5.00. Desgl. der Gemm. in New York und Umgegend 25.00. Durch P. Sieker von T. Steinbühler .50. Kass. Meyer 10.00. (S. $157.81.)

Gem. in Worcester, Mass.: Gem. P. Köpchens 18.50. Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 1.00. Gem. P. Henkels 9.00. Gem. P. Kretzmanns 7.00. Gem. P. Otto Hansers 18.00. (S. $53.50.)

(Schluß folgt.)

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 30. Sept. ist für Negermission durch P. Ebendick jr. von Unbenannt 20.00 statt 2.00 zu lesen.

Baltimore, 31. Oct. 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Mayers Gem. in New Wells $10.00. P. Ahners Gem. in New Haven 3.45. P. Germanns Gem. in Fort Smith, Reformationsfestcoll. 14.90. P. Facklers Gem. in Harvester 3.20. P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. König 15.25. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 70.70. (S. $117.50.)

Neubau in Springfield: P. Grefes Gem. in New Melle 20.00. Durch P. Jehn in Kansas City v. Br. 1.00. P. Wesches Gem. bei Orrville 7.65. (S. $28.65.)

Progymnasium in Concordia: P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.45. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Holls' Gem. in Honey Creek 10.15. P. Nethings Gem. in Lincoln 14.25. P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.50. Durch Kassirer Mangelsdorf 3.00. (S. $67.35.)

Neubau in Concordia: Präses Biltz' Gem. in Concordia durch Hrn. Kröncke 28.00. Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00. Gem. in West Ely durch E. Kruse 5.50. P. Winklers Gem. durch Hrn. Kieffer nachtr. 2.25. Durch Kass. Mangelsdorf 39.00. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Weinhold, 3. Zahl., 57.75. P. Umbachs Gem. in Prairie City, nachtr. 1.25. (S. $134.75.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Nething in Lincoln v. H. Keuper sen. 2.00. P. Ahners Gem. in New Haven 6.30. P. Pröhls Gem. in Feuersville 4.00. P. Grefes Gem. in New Melle 10.00. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 14.75. P. Facklers Gem. in Harvester 3.60. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Klügel & Poppitz 2.50; (S. $43.15.)

Negermission: Durch P. Nething in Lincoln von H. Keuper sen. 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. für Schule in New Orleans 8.60. Durch P. Schwankovsky in Baden v. Ch. Lowes sen. 8.00, als jährl. Beitrag @ 1.00 für 1883—90. P. Ahners Gem. in New Haven 6.30. P. Pröhls Gem. in Feuersville 3.85. Durch Präses Biltz in Concordia von A. B. 2.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach für New Orleans 53.38. Durch P. Wangerin von Fr. Jutzi .50. P. Grefes Gem. in New Melle 10.00, für Schulbau in New Orleans 3.35. P. Holls' Gem. in Honey Creek 5.35. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Wittwe Summer 1.00. (S. $104.83.)

Englische Mission: Durch P. Nething in Lincoln v. H. Keuper sen. 1.00. P. Albrechts Gem. in Perry Co. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von A. B. 2.50. (S. $4.50.)

Judenmission: Durch P. Holls in Honey Creek v. Wittwe Beck 1.50.

Emigranten-Mission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 11.75.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 7.25. Durch P. Wangerin in St. Louis v. Frau S. Meyer 5.00. P. Facklers Gem. in Harvester 4.20. P. Roschkes Gem. in Freistatt 4.50. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Klügel & Poppitz 5.00, von Wittwe Scheifelen .50. (S. $26.45.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. O. Hanser v. Klügel & Poppitz 2.50.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 3.00. Lehrer Frankes Schüler in St. Louis 4.00. Durch Präses Biltz in Concordia v. H. Ziegelbein 50.00. Durch P. Grefe in New Melle von Fr. Schiermeier 2.50. Durch P. Ahner in New Haven, Coll. auf der Hochz. Wolf-Rödder 4.00. Durch P. Winkler v. Marie Seibert 2.00. Durch Lehrer Paul in St. Louis Coll. auf der Hochzeit Fritz-Richter 5.28. Lehrer Wilks Schüler in Concordia 9.30. Durch P. Umbach in Prairie City, ges. auf Joh. Fischers silb. Hochz. 3.00. Durch P. O. Hanser v. Fräul. Gödeker 1.00. (S. $84.08.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser von Fräul. Gödeker 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Flandermeyer für Viets 2.00. Durch P. Umbach in Prairie City vom Jünglings-Verein 3.00. (S. $5.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Albrecht in Perry Co., ges. auf der Hochzeit v. J. Magwitz 5.65. Durch P. Wangerin in St. Louis, ges. auf der Hochzeit Meyer-Podeyn für H. Krietemeier 15.00. Durch P. Wesche bei Orrville von P. Blum .50. (S. $21.15.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Steinmann in Babbtown, Coll. auf der Hochzeit Müller-Schulenburg für Pröhl 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Steinmann in Babbtown, Coll. auf der Hochzeit Müller-Schulenburg f. Pröhl 5.00. Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit Schmidt-Roth für H. Lorenz 9.10. (S. $14.10.)

Gem. in Gainesville, Ark.: P. Zschoches Gem. in Frohna 5.00.

Arme Gemeinden in Nebr.: P. Zschoches Gem. in Frohna 66.35. Durch P. Schwankovsky in Baden von Ch. Lowes sen. 3.00. Lehrer Peters' Schüler in Concordia 9.50. Durch P. O. Hanser von Th. Jörn 5.00, von S. Kinder 1.50. (S. $85.35.)

St. Louis, 11. November 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Waschkasse in Springfield: Ueberschuß der Collecte der Sheboygan Pastoralconferenz $3.25.

Haushalt in Springfield: P. E. G. Hähnels Gem. 15.00.

Taubstummen-Anstalt: Gottl. Laudon .25. P. C. Strasens Gem., Watertown, 26.63. Durch P. W. Hudtloff, Hochzeitscoll. bei W. Möde, 4.50. Vermächtniß der Wittwe F. J. Flöter, Racine, 300.00. J. Pritzlaff 50.00. (S. $381.38.)

Arme Studenten in St. Louis: N. N., Milw., 2.00. Coll. auf Treus silb. Hochz. 6.55, Frauenv. der Stephans-Gem. 9.00. P. J. Karrers Gem. in Reedsburg 3.30, Loganville 6.85. P. J. C. Heyner 7.00, Albany 16.05, Modena 10.30. (S. $61.05.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzeitscollecten: bei Karl Schreiber 7.26, bei H. A. Ahrens 15.21. (S. $22.47.)

Arme Schüler in Milwaukee: N. N. 2.50. P. A. Lübkemanns Gem. 6.77. P. J. Karrers Gem., Lavalle, 11.00. Durch P. G. S. Löber, Hochzeitscollecte bei Kaliede-Rahn, 7.00. W. Lüdtke, Milw., 1.00. (S. $28.27.)

Waisenhaus in Wittenberg: G. Semmann und dessen Kinder Lilli, Emil und Emma je 1.00. P. Chr. Reuschels Gem. 1.09. P. C. Strasens Gem. 26.62. Lehrer F. H. Meyers Schüler 2.75, Frl. Elise Mayer 3.00. Durch P. P. Plaß, Hochzeitscoll., 8.33. Vermächtniß der Wittwe F. J. Flöter, Racine, 300.00. P. J. Karrers Gem., Richland Co., 3.54. Emanuels-Gem., Milw., 6.15. P. F. Leyhes obere Gem. 10.00. W. Lüdtke, Milw., 1.00. P. H. Ercks Gem. 15.98. P. F. Wesemanns Gem. 6.00, N. N., Grafton, 1.00. A. G. in Erfurt 1.00. (S. $390.46.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. in P. E. Theels Gem. 30.00, in P. A. Lübkemanns Gem. 10.00. N. N., Milw., 3.00. W. Lüdtke 1.00. P. H. Ercks Gem. 50.00. Kasp. Lindenschmidt, Milw., 2.00. P. G. F. Schillings Gem. 15.00. (S. $111.00.)

Judenmission: Vermächtniß der Wittwe F. J. Flöter, Racine, 100.00. W. Lüdtke, Milw., 1.00. (S. $101.00.)

Schulkasse: P. Chr. Reuschels Gem. 6.20. P. E. Roller 2.00. P. Osterhus' Gem. 13.00. P. G. F. Schillings Gem. 8.00. (S. $29.20.)

Unterstützungskasse: Frauenverein in New London 5.00. P. G. J. Burger 2.00. P. Ledeburs Dreieinigk.-Gem. 6.54. N. N., Milw., 4.00, Kreuz-Gem. 15.00. Gem. in Plymouth 20.50. P. A. E. Winter 2.00, dessen Gem. in Waterford 6.70. P. Chr. Reuschel 2.00., dessen Gem. 8.20. P. A. Lübkemann .50. P. M. Bürgers Gem. 12.50. P. E. Bäses Gem. 6.70. Durch P. H. Felten von N. N. 2.50. Kaspar Lindenschmidt, Milw., 2.00. Hochzeitscoll. bei Großkreuz, Belle Plaine, 4.25. P. H. Rathjens Gem. 10.00. P. G. F. Schillings Gem. 5.00. Glieder der Gem. in Portage 5.25. Hochzeitscoll. bei Barhes-Kundo 7.50. (S. $128.14.)

Negermission: P. G. J. Burgers Gem. 9.50. P. H. Daibs Gem. 8.25. N. N. 1.00. Vermächtniß der Wittwe F. J. Flöter, Racine, 100.00. W. Lüdtke, Milw., 1.00. P. H. Ercks Gem. 12.65. Fr. Prowatzke 2.00. P. G. F. Schillings Gem. 10.00. (S. $144.40.)

Negermission in New Orleans: P. Ledeburs Joh.-Gem. 5.30. P. C. Jobsts Gem., Glenwood, 2.00, Deer Park 2.50. P. A. Lübkemanns Gem. 10.00. Frauenverein der Em.-Gem., Milw., 17.60, Coll. am Stiftungsfest 8.50. P. F. Leyhes obere Gem. 15.00. Kasp. Lindenschmidt, Milw., 2.00. 2 Glieder der Gem. in Portage 1.50. Gem. in Lewiston 2.51. P. C. Jobsts Gem. an Shell Lake 1.20, Turtle Lake .40, Hudson 5.50. (S. $74.01.)

Baukasse: P. G. Kochs Gem., Orihula, 10.55. P. F. Leyhes obere Gem. 39.00, untere 22.50. P. C. A. Bretschers Gem. 36.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. 31.75. (S. 139.80.)

Synodalkasse: P. J. M. Hiebers Gem., Sheboygan Falls, 10.00. P. F. L. Karths Gem. 20.55. P. H. Diehls Gem. 10.50. (S. 41.05.)

Glaubensbrüder in Nebraska: Hochzeitscoll. bei L. Rosenberg, Milw., 10.00.

College-Haushalt in Milwaukee: P. J. Karrers Gem., Sandusky, 5.83. P. F. Wesemanns Gem. 5.87. P. Ph. Wambsganß' Gem. 22.00. (S. $33.70.)

Milwaukee, 31. Oct. 1890. C. Eißfeldt, Kass.

Für arme Studenten erhalten: Vom hiesigen Frauenverein $2.00 für die Waschkasse; desgl. von demselben 2.00; von Frau Blöchle in Chatham (?) für die Waschkasse; durch Hrn. P. Kössel ges. auf Laue-Zallmanns Hochzeit 5.85; durch Hrn. P. Oehlschläger 14.25, abschlgl. Rabatt 14.00 für Kronmeister; durch Hrn. P. Zahn vom Frauenverein sr. Gem. 20 Pr. Strümpfe, 16 Handtücher, 12 Betttücher, 16 Kissenüberzüge, 2 Kopfkissen, 2 Comforts und 2 Quilts; vom hiesigen Frauenverein 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Rauh vom Frauenverein sr. Gem. 10.00 für Stöckel; von Frau Nürnberg dahier 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. C. Engelder jr. ges. auf d. Hochz. Petermann-Groth 24.80 für Swierse; durch Hrn. P. A. Bergt 19.00 für Degner; durch Hrn. P. Hornung 75.00 für Maschger; durch Hrn. P. Groß aus der Liebeskasse sr. Gem. 10.00 für Düssel; vom hiesigen Frauenverein 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Theo. Bauer Coll. sr. Gem. 8.84 für Swirse; von Frau Sell dahier 5.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Groß aus d. Liebeskasse sr. Gem. 10.00 für Richter.

Da die kleinen Beiträge für die Waschkasse lange nicht ausreichen für unsere vielen armen Studenten, so möchte ich die lieben Brüder dringend gebeten haben, dieser Kasse fleißiger zu gedenken, da die allgemeine Unterstützungskasse, aus der die nöthigen Zuschüsse genommen werden müssen, selbst immer noch schier erschöpft ist, weil leider meine mahnenden Worte an die alten saumseligen Borger aus derselben bis heute wirkungslos geblieben sind. A. Crämer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. W. Moll von N. N. in Kirkwood $1.00; von Hrn. Herrmann aus der hiesigen Dreieinigkeitsgem. 5.00; von Hrn. Schäperkötter aus der Zionsgem. 10.00; vom Frauenverein und dem Jünglings-Verein des Hrn. P. Erck, Oshkosh, Wis., 20.00 (speciell für Stud. Deletzke). Vom Frauenverein d. Gem. zum hl. Kreuz 16 Kissenüberzüge, 12 Handtücher, ½ Dutz. Pr. Strümpfe. F. Pieper.

Dank!

Herzlichen Dank dem werthen Frauenverein der Gem. des Hrn. P. Link in Springfield, Ill., f. die Beschaffung v. sieben Quilts f. arme Studenten. Gott segne die lieben Geberinnen, und erwecke noch mehr Herzen zu ähnlichen Liebesgaben. J. S. Simon.

Ich sage hiermit den Herren Pastoren der Nord-Illinois Pastoralconferenz meinen herzlichsten Dank für das Aufbringen meines Gehalts während der Zeit, da ich außer Amt war.
Gott segne sie dafür! Ph. Bonnoront.

☞ Die Quittungen der H
und A. Aehnelt folgen in nächste

Veränderte

Rev. F. W. Brockmann, Hoff
Rev. C. Kollmorgen, Mayer,
Rev. H. E. Michels, Loulyma
Rev. H. Torney, New Haven,
Rev. Paul Wichmann, Cedar
Aug. C. Falch, 310 E. Frankl
C. H. Nagel, 3655 Emerald A
C. C. H. Suhr, 669 W. 14th S

☞ **Hierzu ein**

Entered at the Post O
as second-c



ie=Rahn, 7.00. W.
Semmann und dessen
Fhr. Reuschels Gem.
hrer F. H. Meyers
ch P. P. Plaß, Hoch=
f. J. Flöter, Racine,
., 3.54. Emanuels=
: Gem. 10.00. W.
15.98. P. F. Wese=
. A. G. in Erfurt

Missionsfestcoll. in P.
nanns Gem. 10.00.
). Ercks Gem. 50.00.
F. Schillings Gem.

ittwe F. J. Flöter,
(S. $101.00.)
6.20. P. E. Roller
F. Schillings Gem.

:n New London 5.00.
eieinigk.=Gem. 6.54.
Gem. in Plymouth
ı. in Waterford 6.70.
P. A. Lübkemann .50.
Gem. 6.70. Durch
ındenschmidt, Milw.,
Plaine, 4.25. P. H.
ıs Gem. 5.00. Glie=
ll. bei Barhes=Kundo

Gem. 9.50. P. H.
chtniß der Wittwe F.
Milw., 1.00. P. H.
P. G. F. Schillings

: P. Lebeburs Joh.=
od, 2.00, Deer Park
Frauenverein der Em.=
st 8.50. P. F. Leyhes
Milw., 2.00. 2 Glie=
ewiston 2.51. P. C.
ıke .40, Hudson 5.50.

, 10.55. P. F. Leyhes
Bretschers Gem. 36.00.
139.80.)
m., Sheboygan Falls,
. Diehls Gem. 10.50.

Hochzeitscoll. bei L.

:ee: P. J. Karrers
s Gem. 5.87. P. Ph.

. Eißfeldt, Kass.

Vom hiesigen Frauen=
von demselben 2.00;
Waschkasse; durch Hrn.
1.85; durch Hrn. P.
für Kronmeister; durch
n. 20 Pr. Strümpfe,
berzüge, 2 Kopfkissen,
Frauenverein 2.00 für
Frauenverein sr. Gem.
ier 2.00 für die Wasch=
. A. Bergt 19.00 für
d. Hochz. Petermann=
Maschger; durch Hrn.
0.00 für Düssel; vom
hkasse; durch Hrn. P.
wirse; von Frau Sell
P. Groß aus d. Liebes=

Waschkasse lange nicht
Studenten, so möchte
beten haben, dieser
allgemeine Unter=
Zuschüsse genommen
schier erschöpft ist,
an die alten saum=
heute wirkungslos
A. Crämer.

Unterzeichnete mit herz=
on N. N. in Kirkwood
gen Dreieinigkeitsgem.
zionsgem. 10.00; vom
des Hrn. P. Erck, Osh=
Zelezke). Vom Frauen=
erzüge, 12 Handtücher,
F. Pieper.

rein der Gem. des Hrn.
fung v. sieben Quilts f.
Seberinnen, und erwecke
n. J. S. Simon.

en der Nord=Illinois
nk für das Aufbringen
außer Amt war.
Ph. Bonnoront.

Neue Drucksachen.

Dr. C. F. W. Walther.

Lebensbild,

entworfen von

Martin Günther.

Mit 11 Bildern.

St. Louis, Mo. — Luth. Concordia=Verlag. 1890.

256 Seiten in Leinwandband. Preis: $1.00.

Obschon dies Lebensbild des seligen Dr. Walther von der Hand unsers theuren Herrn Collegen Prof. Günther schon als „Ehrendenkmal“ im „Lutheraner“ veröffentlicht worden ist, werden gewiß nicht Wenige das Erscheinen desselben in Buchform mit Freuden begrüßen, so gewiß eine ausführliche Lebensbeschreibung eines Walther es werth ist, nicht nur solchen, welche sie noch nicht gelesen haben, durch den Buchhandel zugänglich gemacht zu werden, sondern auch von solchen, welche sie schon gelesen haben, wieder gelesen zu werden. Unter den letzteren werden auch solche, welche die Jahrgänge des „Lutheraner“ für späteren Gebrauch aufheben, gerne nach dieser Ausgabe des „Lebensbildes“ greifen, nicht nur der größeren Handlichkeit wegen, die es ermöglicht, eine bestimmte Stelle schnell aufzuschlagen, sondern auch wegen der Zuthaten, die im ersten Druck fehlen, indem diese Ausgabe nicht nur mit hübschen Bildern von Walthers Eltern, Walther im Jahre 1843, Walthers Gattin, dem Concordia=Collegium von 1850 u. a. m. geziert, sondern auch durch eine Anzahl Walther'scher Briefe und Gedichte, letztere zum Theil von ihm selber in Musik gesetzt, vermehrt ist. Das ganze Buch ist so fein und gefällig ausgestattet, daß es sich vorzüglich zu Geschenken eignet, und daß bei dem köstlichen Inhalt es eine Lust und Freude ist, darin zu lesen. Möge es von Vielen gelesen werden und allen, die es lesen, gesegnet sein! A. G.

Minnesota=Kalender auf das Jahr 1891 nach Christi Geburt. Herausgegeben von der evang.=luth. Synode von Minnesota und anderen Staaten. Preis: 10 Cts. Zu beziehen von Rev. H. Sieck, 519 W. Pine Str., Stillwater, Minn.

Dieser Kalender ist von S. 1 bis 12 und von S. 25 bis 48 desselben Inhalts, wie unser Synodalkalender, während sich auf S. 13 bis 24 folgende Artikel finden: Geschichte der evang.=luth. Synode von Minnesota u. a. St.; Dr. Martin Luther College in New Ulm, Minn., mit Bild; Bleibt ther rein lutherischen Kirche treu, ein Wort an neu Einwandernde; Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr; Die Eichel oder der Eichbaum; Kindererziehung; Ueber das Dienen einer christlichen Magd und eines christlichen Knechts; Schlafen in der Kirche; Ein Gedicht an einen Logenbruder; Habt nicht lieb die Welt; Das neue Kleid. — Diese Artikel sind auch für solche, welche unsern Kalender haben, die 10 Cents werth und mehr dazu, und wenn unser lieber Bruder Sieck auch aus unserer Synode recht viele Bestellungen erhält, so soll uns das von Herzen freuen. A. G.

Erzählungen für die Jugend:

9. Bändchen: Die Unglückstage der Stadt Leyden.
10. Bändchen: Die Hunnenschlacht.
11. Bändchen: Der Prinzenraub.
12. Bändchen: Treu in der Noth.

Mit diesen vier Bändchen bietet unser Concordia=Verlag unserm jungen Volk und auch solchen, welche einmal jung gewesen sind, wieder vier anmuthige Erzählungen dar, die man in der Gestalt, in welcher sie hier vorliegen, jungen und alten Christen unbedenklich in die Hände geben kann. Es sind sämmtlich historische Erzählungen. Ihrem Inhalt nach eignen sich zu Geschenken für Knaben alle vier, für Mädchen No. 9 und 10 vorzüglich. Auch die früher ausgegebenen Bändchen No. 1—8 sind noch zu haben. Die Preise sind: Einzeln 25 Cents, das Dutzend $2.40. Zu größerer Bequemlichkeit bei Bestellungen fügen wir die Titel der früheren Bändchen hier bei.

1. Bändchen: Die Ostereier. — Mic und Nic.
2. Bändchen: Gottfried, der junge Einsiedler. — Heinrich von Eichenfels.
3. Bändchen: Die Seefeder. — Jerry Creed.
4. Bändchen: Der Negerknabe Cuff. — Die Wasserfluth am Rhein.
5. Bändchen: Das Felsenkind. — Die zwei Schätze im Wald.
6. Bändchen: Der Lumpensammler. — Die Gründung von Bockau.
7. Bändchen: Die Belagerung von Freiberg während des dreißigjährigen Krieges.
8. Bändchen: Gustav Wasa.

☞ Die Quittungen der Herren: J. F. Geyer, Dir. Löber und A. Aehnelt folgen in nächster Nummer.

Veränderte Adressen:

Rev. F. W. Brockmann, Hoffmann, Clinton Co., Ill.
Rev. C. Kollmorgen, Mayer, Carver Co., Minn.
Rev. H. E. Michels, Loulyma, Greene Co., Ark.
Rev. H. Torney, New Haven, Macomb Co., Mich.
Rev. Paul Wichmann, Cedarburg, Ozaukee Co., Wis.
Aug. C. Falch, 310 E. Franklin Str., Evansville, Ind.
C. H. Nagel, 3655 Emerald Ave., Chicago, Ill.
C. C. H. Suhr, 669 W. 14th Str., Chicago, Ill.

☞ Hierzu eine Beilage. ☜

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

46. Jahrgang. St. Loui

Von der Menschwerdung Gottes.

Das Weihnachtsfest, welches vor der Thür steht, sowie die Adventszeit, welche auf Weihnachten vorbereitet, erinnert uns wieder an das große Werk Gottes: die Menschwerdung des Sohnes Gottes. Der Sohn Gottes ist vom Himmel auf die Erde herniedergekommen. Als die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab. Der Sohn Gottes hat den Samen Abrahams angenommen, ist des Fleisches und Blutes der Menschenkinder theilhaftig geworden. Das ewige Wort, das im Anfang bei Gott war, ist Fleisch geworden. Aber der Sohn, den der Vater in die Welt gesandt hat, ist in nichts geringer, als der Vater, ist mit dem Vater gleichen Wesens, gleicher Macht und gleicher Ehren. Wir glauben, daß JEsus Christus wahrhaftiger Gott ist, vom Vater in Ewigkeit geboren. Das ewige Wort ist selber Gott. Christus spricht: „Ich und der Vater sind Eins." Joh. 10, 30. St. Paulus nennt Christum „Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen." Röm. 9, 5. St. Johannes zeugt von JEsu Christo: „Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben." 1 Joh. 5, 20. Und so singen und sagen wir Christen von der Menschwerdung Gottes. „Gott wird Mensch, dir Mensch zu gute." Die Kirche hat von jeher die Mutter Maria selig gepriesen, nicht nur als die Mutter Christi, sondern als die Mutter Gottes.

Der Prophet Jesaias trat einst vor den König Juda's, Ahas, und bot ihm im Namen seines Gottes ein Zeichen an. „Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe." Und als der König Ahas das gnädige Anerbieten Gottes zurückgewiesen hatte, erklärte der Prophet: „Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben." Ein Zeichen wollte der HErr, von sich aus, aus freien Stücken, dem Hause Davids geben, ein Zeichen, das kein Mensch je von Gott zu bitten und zu fordern gewagt hätte. Und welches ist dieses Zeichen aller Zeichen, dieses Wunder aller Wunder? „Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel." Jes. 7, 14. Christus, der Jungfrauen-

sohn Imm
Zeiten. Ir
in unserem
sagt einmal
niß, von ei
Sinn und
kund gethan
Gottseligkei
1 Tim. 3,
Menschen
Im Evange
ist und blei
Sinnen und
den können.

Wahrlich
so stumpf,
Ahas, an d
über gehen.
heimniß hir
ten wir Me
Begier dem
der Gottseli
dieses Gehe
Gott ist nic
Mensch gew
Orden und

Ja, was
den! Gott
sitzt im Him
er auf Alle,
Himmel mö
ermeßliche,
allein Gewa
aller Herren
wohnet in e
welchen kein
1 Tim. 6,
die Cherubin
Angesicht sel
sie das Heil
große, unna
Menschen ge
von den Me
Der unendli
waltige ist e



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 2. December 1890. No. 25.

...schwerdung Gottes.

welches vor der Thür steht,
welche auf Weihnachten vor-
wieder an das große Werk
erdung des Sohnes Gottes.
om Himmel auf die Erde her-
die Zeit erfüllet ward, sandte
oren von einem Weibe. Also
ebt, daß er seinen eingebornen
Gottes hat den Samen Abra-
des Fleisches und Blutes der
ftig geworden. Das ewige
bei Gott war, ist Fleisch ge-
Sohn, den der Vater in die
in nichts geringer, als der
ter gleichen Wesens, gleicher
n. Wir glauben, daß JEsus
Gott ist, vom Vater in Ewig-
e Wort ist selber Gott. Chri-
der Vater sind Eins." Joh.
nennt Christum „Gott über
gkeit. Amen." Röm. 9, 5.
n JEsu Christo: „Dieser ist
nd das ewige Leben." 1 Joh.
und sagen wir Christen von
ttes. „Gott wird Mensch, dir
Kirche hat von jeher die Mutter
icht nur als die Mutter Christi,
Gottes.

s trat einst vor den König
ihm im Namen seines Gottes
e dir ein Zeichen vom HErrn,
ten in der Hölle, oder droben
s der König Ahas das gnä-
zurückgewiesen hatte, erklärte
so wird euch der HErr selbst
in Zeichen wollte der HErr,
Stücken, dem Hause Davids
kein Mensch je von Gott zu
gewagt hätte. Und welches
Zeichen, dieses Wunder aller
Jungfrau ist schwanger, und
n, den wird sie heißen Im-
Christus, der Jungfrauen-
sohn Immanuel: das ist das größte Wunder der Zeiten. Immanuel, das heißt: Gott mit uns, Gott in unserem Fleisch und Blut. Der Apostel Paulus sagt einmal von einem großen, gottseligen Geheimniß, von einem Geheimniß, das in keines Menschen Sinn und Herz gekommen, das aber Gott uns jetzt kund gethan hat. Welches ist dieses Geheimniß der Gottseligkeit? „Gott ist offenbaret im Fleisch." 1 Tim. 3, 16. Gott ist im Fleisch und Blut der Menschen erschienen, ist selber Fleisch geworden. Im Evangelium wird uns das verkündigt, aber es ist und bleibt ein Geheimniß, das wir mit unseren Sinnen und Gedanken nimmer erreichen und ergründen können.

Wahrlich, wir Christen, wir Menschen sollten nicht so stumpf, kalt, theilnahmlos, wie einst der König Ahas, an diesem großen Zeichen und Wunder vorüber gehen. Die Engel gelüstet es, in dieses Geheimniß hineinzuschauen. 1 Petr. 1, 12. So sollten wir Menschen nur mit desto größerer Lust und Begier dem lauschen, was uns von dem Geheimniß der Gottseligkeit gesagt wird. Denn dieses Zeichen, dieses Geheimniß geht uns gar nahe an. Denn Gott ist nicht ein Engel geworden, sondern Gott ist Mensch geworden, einer von uns, hat der Menschen Orden und Samen angenommen.

Ja, was will das sagen: Gott ist Mensch geworden! Gott ist der große, majestätische Gott. Gott sitzt im Himmel. Von seinem festen Throne siehet er auf Alle, die auf Erden wohnen. Aller Himmel Himmel mögen ihn nicht fassen. Gott ist der Unermeßliche, Unendliche. Gott ist der „Selige und allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herren; der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kann; welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann." 1 Tim. 6, 15. 16. Ja, auch die heiligen Engel, die Cherubim und Seraphim, können ihm nicht in's Angesicht sehen, sondern bedecken ihr Antlitz, wenn sie das Heilig, Heilig, Heilig singen. Und dieser große, unnahbare Gott hat sich nun so nahe zu den Menschen gethan, ist Mensch geworden und läßt sich von den Menschen sehen, greifen, fühlen, betasten. Der unendliche, unermeßliche Gott, der allein Gewaltige ist ein armer, geringer, beschränkter Mensch geworden. Der allein Unsterblichkeit hat, der ewige Gott, der keinen Anfang und kein Ende der Tage hat, hat einen Anfang in der Zeit genommen. Zu der Zeit, da der Kaiser Augustus die Welt regierte, ist Gott Mensch geboren. „Das ewige Licht geht da herein", wohnt in eines Menschen Leib. Der Selige, der an seiner Seligkeit, an sich selbst vollauf genug hat, der kommt in das Jammerthal, wird ein Gast auf Erden. In Christo „wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig." Col. 2, 9. Die ganze unendliche Fülle der Gottheit und göttlichen Herrlichkeit wohnet in dem Leib dieses Menschen JEsus von Nazareth. „Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen in eines Menschen Leib." Die Krippe im Stall zu Bethlehem, das ist der Thron Gottes. Da wohnet und thronet Gott, der Gott, der im Himmel sitzt. Das Kind in der Krippe ist der König aller Könige und Herr aller Herren.

Gott ist der Schöpfer Himmels und der Erden. Er hat Himmel und Erde und Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht. Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst. Gott erhält alle Dinge. Er gibt selber Jedermann allenthalben Leben und Odem. „In seiner Hand ist die Seele alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines Jeglichen." Hiob 12, 10. Er ist der Gott unseres Lebens, in dem wir leben, weben und sind. Gott regiert alle Dinge, und ist wunderbarlich, wie er regiert. Und siehe, dieser Gott, der Schöpfer aller Dinge, ist selbst Mensch, Creatur geworden. Er hat sich selbst in der Jungfrau den Leib bereitet, der nun sein, des Schöpfers Leib sein sollte. „Ach HErr, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering!" „Den aller Welt Kreis nicht beschloß, der liegt in Mariens Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein." Ja, dieses kleine Kind erhält und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort. Der schwache, leise Hauch, der aus dem Mund dieses Kindes geht, das ist der Odem des Allmächtigen, der Jedermann Leben und Odem gibt. Die Herrschaft über Alles liegt auf den Schultern dieses Kindes. Dieses Kindlein, das von seiner Mutter Maria Speise und Trank annimmt, das sich von seiner Mutter hegen und pflegen und herzen läßt, welches sich in die Obhut seines Pflegevaters Joseph begibt, welches von den

Engeln Gottes behütet, geleitet, wider das Wüthen und Toben des Tyrannen geschirmt wird, dieses Kind, welches jetzt freilich nicht mehr auf Heu und Stroh gebettet, sondern mit Preis und Ehre gekrönt ist, das ist es, welches Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, welches alle Dinge in seiner Macht und Hand hat, welches uns mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Uebel behütet und bewahret.

Gott ist der Gott unseres Lebens. Es ist Alles von ihm und zu ihm geschaffen. Gott ist der Ursprung und das Ziel unseres Lebens. In Gott, in Gott allein kommt unsere Seele zur Ruhe, in Gott findet sie Friede, Freude und volles Genüge. Unsere Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott. „Der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele" und gibt sich zufrieden. Wir Menschen sprechen zu Gott: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, meines Herzens Trost und mein Theil." Ps. 73, 25. 26. Und dieser Gott, unser Gott, ist Mensch geworden. „In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut." Und umgekehrt: dieser Mensch, JEsus Christus, ist Gott, der Gott und Hort unseres Lebens. Wenn wir daher nur JEsum kennen und haben, so genüget uns, so haben wir Alles, was wir brauchen. In JEsu findet die Seele die Heimath, die Ruh. In Christo, da, „wo Gottheit und Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil."

Gott ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. Gott ist der, dem allein Ehre, Preis, Ruhm und Anbetung gebührt. Die Engel, die starken Helden, loben den HErrn. Die Himmel erzählen die Ehre des HErrn und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Singet dem HErrn, alle Welt! Jauchzet dem HErrn, alle Lande! Alle Welt fürchte den HErrn! „Ihr Völker, bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn Ehre und Macht." Alles, was Odem hat, lobe den HErrn! Die Menschen rufen einander zu: „Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand." Weil Gott der Höchste ist, darum schulden wir Gott Ehre, Anbetung, Furcht und Gehorsam, darum sollen wir ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen. Und dieser Gott ist Mensch geworden. Und dieser Mensch JEsus Christus ist nun „Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen." So wenden wir Alles, was wir Gott schulden, diesem Menschen JEsu zu, dem Sohn Mariens. Dem schenken wir unser Herz. Dem ergeben wir uns ganz und gar. Den fürchten und lieben wir, auf den bauen und trauen wir. Zu dem sprechen wir: Mein HErr und mein Gott! Wir wollen, um mit Luther zu reden, von keinem andern Gott wissen, weder im Himmel noch auf Erden, denn allein von dem Kind, das an seiner Mutter Brüsten hängt. Dem leben und dem sterben wir, und sprechen, so lange wir leben, und wenn wir sterben: Gelobet sei JEsus Christus in Ewigkeit. Amen. G. St.

(Schluß folgt.)

Ehe denn du Gott anrufest oder suchest, muß Gott zuvor kommen und dich gefunden haben.

(Luther.)

(Eingesandt.)

Die Heidenmission.*)

Innerhalb der letzten fünfzig Jahre hat der HErr sich aus unverdienter Gnade eine treulutherische Kirche in unserm America aufgebaut und dieselbe zu einem kräftigen Sauerteige und zu einem wirksamen Salz für manche Gemeinschaft gemacht, die durch Lauheit in Lehre und Leben dem völligen Schiffbruch am Glauben schon nahe gekommen war. Ja, der gnädige Gott hat den Vätern der Missouri-Synode und unserer Synodalconferenz geholfen, daß sich an ihnen die Verheißung des HErrn erfüllt hat: Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer sein. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. (Jer. 15, 19.)

Reichen, überreichen Segen hat der HErr unserer Gemeinschaft gegeben, daß heute eine große Schaar von Gemeinden des rechten Bekenntnisses mit mehr denn 1300 Pastoren und mit mehr denn 700 Gemeindeschullehrern für den Bau des Reiches Gottes thätig ist. Die Gegner, welche einst in ihrem Uebermuth der Kirche des reinen lutherischen Bekenntnisses einen baldigen Untergang prophezeit hatten, sind mit ihrer Prophezeiung zu Schanden geworden; dagegen hat der HErr seinem kleinen Häuflein im Abendlande, welches mit Psalm 20, 6. immerdar bekennt: Wir rühmen, daß du uns hilfest, und im Namen unseres Gottes werfen wir Panier auf, den Sieg gegeben, so daß es dankend und jubilirend ausruft: Der HErr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. (Ps. 126, 3.)

Soll aber unser Dank dem HErrn ein angenehmes Opfer sein, so müssen wir denselben auch durch die That beweisen, d. h. wir müssen vor Allem unsere Leiber, d. i. uns selbst, Gotte zum Opfer begeben, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Ist doch Christus darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Sonderlich muß es unser ernstliches Bestreben sein, daß unsere Gemeinden und Häuser in der rechten Werthschätzung der von unsern Vätern ererbten Schätze der Reformation erhalten bleiben, und daher als treue Kämpfer für die Bewahrung der köstlichen Religions- und Glaubensfreiheit dieses unseres neuen Vaterlandes erfunden werden.

Sodann aber müssen wir stets fleißige Arbeiter und Arbeiterinnen im Weinberge des HErrn sein und allen Fleiß drauf wenden, daß die reine Lehre des Wortes Gottes sich immer mehr Bahn breche, sowohl unter den Genossen unseres deutschen Volkes, als auch unter den Leuten der englischen Zunge. Wir dürfen deshalb auch nicht außer Acht lassen die Namenchristen, mit denen wir in Einem bürgerlichen Gemeinwesen zusammen wohnen, von denen wir aber leider gewahren, daß sie sich zu dem Evangelio von

*) Die Redaction bringt auf besonderen Wunsch diesen Artikel zum Abdruck, indem derselbe zur Erinnerung an unsere Pflicht an den entfernter wohnenden Heiden dienen kann, während wir allerdings zunächst die Aufgabe haben, der Missionsgebiete in unserm eigenen Lande wahrzunehmen, wie wir ja neben der inneren Mission auch die Negermission treiben, die zum guten Theil auch Heidenmission ist. Damit handeln wir dem Vorbild der apostolischen Kirche gemäß, die der Weisung Christi nach mit der Predigt des Evangeliums unter allen Völkern anhob zu Jerusalem.

Christo fremde stellen u
Wortes Gottes entziehen
weisheit zur Geltung l
geistlichen Wildnisse der
sollen wir das helle Licht
die Verirrten zur Erkenn
seres einigen Heilandes
und so das Werk der in

Doch mit dem Allen i
nicht Genüge geschehe
noch eine andere Verpf
dankbare Kinder Gottes
der Heidenmission,
in unserer nächsten Um
hiesigen Negern, Chine
gläubigen), sondern auc
andern Welttheilen (de
Japanesen in Asien, de
und andern Gegenden
auch den Heiden in Au
Hier sind große Arbeit
nehmen der HErr gerad
wir uns alle in dem her
vereinigen, der armen
Indianervolke dieses La
ferneren Ländern der
liums von Christo zu br
Seelen dem Reiche Got

Wohl wird es noch für
aufgabe sein, uns beson
genossen und neuen Ein
nichts kann uns jetzt un
binden, ernstlich darauf
welt zu ihrem und uns
göttlicher Predigt zu br
heiligen Vaterunsers: „
faßt auch die Heidenwe
entfernteste, daß sie n
sollen, zum köstlichen W
Das erkannten auch uns
unserer Missouri-Synod
mit viel Noth und Ma
mit der Aufrichtung d
Bau von Kirchen und
geringen Gemeinden al
so beschlossen sie doch so
eines Prediger-Sem
auch muthig die Heid
eine Commission zur
unter den Indianern
Muth unserer Glauben
kräftigen Mahnung die
enge werden zu lassen,
kehrung der armen Heid
Erdtheilen keinen Platz
sollen nicht ängstlich fra
Mittel, um so viele M
erhalten, daß wir außer
noch das große Feld der
den Indianern und der
bauen helfen können?"
Gott vertrauen, daß
was wir zum Betreib
Mission bedürfen; wir
stehen, wenn es gilt,
zu predigen, wir wollen
reinen Lehre, womit de
rische Kirche betraut hat
wuchern und das We
so lange es hier für

..*)

...hre hat der HErr
...lutherische Kirche
... dieselbe zu einem
... wirksamen Salz
... die durch Lauheit
... Schiffbruch am
...r. Ja, der gnä-
...ouri-Synode und
... daß sich an ihnen
...at: Wo du dich
... ich zu dir hal-
... bleiben. Und
..., sich sondern
... sollst du mein
...lltest zu ihnen
... zu dir fallen.

... der HErr unserer
...eine große Schaar
...ntnisses mit mehr
...hr denn 700 Ge-
...es Reiches Gottes
...st in ihrem Ueber-
...chen Bekenntnisses
...it hatten, sind mit
...eworden; dagegen
...flein im Abend-
..., 6. immerdar be-
...ns hilfest, und
...es werfen wir
... so daß es dankend
...Err hat Großes
... wir fröhlich.

...rn ein angenehmes
...ben auch durch die
... vor Allem un-
...otte zum Opfer be-
... Gott wohlgefällig
...r sie alle gestorben,
... nicht ihnen selbst
... gestorben und auf-
...s unser ernstliches
...einden und Häuser
... von unsern Vätern
... erhalten bleiben,
... die Bewahrung der
...sfreiheit dieses un-
... werden.

...ts fleißige Arbeiter
...e des HErrn sein
... daß die reine Lehre
... mehr Bahn breche,
...s deutschen Volkes,
... englischen Zunge.
...ußer Acht lassen die
... Einem bürgerlichen
... von denen wir aber
... dem Evangelio von

...en Wunsch diesen Artikel
...erung an unsere Pflicht
...enen kann, während wir
...er Missionsgebiete in un-
... wir ja neben der inneren
...ie zum guten Theil auch
... dem Vorbild der aposto-
...risti nach mit der Predigt
...hob zu Jerusalem.

Christo fremde stellen und sich den Segnungen des Wortes Gottes entziehen, dagegen aber ihre Vernunftweisheit zur Geltung bringen möchten. In diese geistlichen Wildnisse der verwahrlosten Christenheit sollen wir das helle Licht des Evangelii hineintragen, die Verirrten zur Erkenntniß ihrer Sünden und unseres einigen Heilandes JEsu Christi zu führen suchen und so das Werk der **inneren Mission** treiben.

Doch mit dem Allen ist unserer Christenpflicht noch nicht **Genüge** geschehen, sondern es wartet unser noch eine andere Verpflichtung, wollen wir anders dankbare Kinder Gottes sein, und das ist die Pflicht der **Heidenmission**, nicht allein unter den Heiden in unserer nächsten Umgebung (den Indianern, den hiesigen Negern, Chinesen, Juden und andern Ungläubigen), sondern auch unter den fernen Heiden in andern Welttheilen (den Ostindiern, den Chinesen, Japanesen in Asien, den Negern in Central-Afrika und andern Gegenden des dunkeln Erdtheils, wie auch den Heiden in Australien und Neu-Seeland). **Hier** sind große Arbeitsfelder, welche in Angriff zu nehmen der HErr gerade jetzt uns anlockt. Möchten wir uns alle in dem herzlichen Wunsche und Vorsatze vereinigen, der armen **Heidenwelt** (sei es in dem Indianervolke dieses Landes, oder sei es in den entfernteren Ländern der Erde) das Licht des Evangeliums von Christo zu bringen, um dadurch recht viele Seelen dem Reiche Gottes zuzuführen!

Wohl wird es noch für geraume Zeit unsere **Hauptaufgabe** sein, uns besonders der verwahrlosten Volksgenossen und neuen Einwanderer anzunehmen, aber nichts kann uns jetzt und allezeit von der Pflicht entbinden, ernstlich darauf zu denken, die arme **Heidenwelt** zu ihrem und unserm Heilande durch das Wort göttlicher Predigt zu bringen. Die zweite Bitte des heiligen Vaterunsers: „**Dein Reich komme**“ umfaßt auch die Heidenwelt, und zwar auch die allerentfernteste, daß sie nämlich alle gerufen werden sollen, zum köstlichen Mahle des HErrn zu kommen. Das erkannten auch unsere Väter bei der **Stiftung** unserer Missouri-Synode. Obwohl sie damals noch mit viel Noth und Mangel zu kämpfen und sowohl mit der Aufrichtung des eigenen Herdes, als mit Bau von Kirchen und Schulen in den kleinen noch geringen Gemeinden alle Hände voll zu thun hatten, so beschlossen sie doch sofort nicht allein die Herstellung eines **Prediger-Seminars**, sondern sie griffen auch muthig die **Heidenmission** an, indem sie eine Commission zur Betreibung derselben zunächst unter den Indianern bestellten. Dieser freudige Muth unserer Glaubensväter soll uns stets zu einer kräftigen Mahnung dienen, unsere Herzen nicht so enge werden zu lassen, daß die Sorge für die Bekehrung der armen Heidenwelt in den verschiedenen Erdtheilen keinen Platz mehr darin finden kann. Wir sollen nicht ängstlich fragen: „Woher nehmen wir die Mittel, um so viele Missionare auszubilden und zu erhalten, daß wir außer der **inneren Mission** auch noch das große Feld der **äußeren Mission** unter den Indianern und den andern entfernteren Heiden bauen helfen können?“ Nein, wir wollen fröhlich Gott vertrauen, daß er uns alles schenken werde, was wir zum Betreiben der inneren und äußeren Mission bedürfen; wir wollen nicht müßig am Markte stehen, wenn es gilt, den Heiden das Evangelium zu predigen, wir wollen freudig mit dem Pfunde der reinen Lehre, womit der HErr so gnädiglich die lutherische Kirche betraut hat, **auch in der Heidenwelt** wuchern und das Werk der Heidenmission treiben, so lange es hier für uns Tag ist. Das Wort des



HErrn JEsu, da er spricht: „Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann“, sei eine Weckstimme für uns und unser Leitstern. Wenn er selber, der hochgelobte Heiland, uns in dem heiligen Eifer, die Werke seines Vaters zu wirken, vorangeht, sollten wir da nicht willig seine Nachfolger sein und mit Freuden seine vollkommene Erlösung der ganzen Heidenwelt anpreisen?!

Niemand besorge, daß durch das eifrige Betreiben der Heidenmission das Werk der inneren Mission beeinträchtigt werden und darunter leiden müßte! Im Gegentheil lehrt die Erfahrung, daß solche Christen, die die Heidenmission als ihre liebe göttliche Pflicht recht in Acht nehmen, dadurch nur um so williger werden, auch den verwahrlosten Volksgenossen zu helfen, daß sie wieder zum Genuß des seligmachenden Wortes Gottes und seiner Sacramente zurückgewonnen werden.

Niemand lasse sich durch Zweifelmuth anfechten, ob auch die Früchte der Heidenmission nicht vielleicht so gering sein möchten, daß die Unkosten, welche die letztere verursacht, anderswo besser angewandt werden könnten, wo sie mehr Frucht brächten. Die Früchte der himmlischen Predigt sind nicht nach dem äußerlichen und sichtbaren Erfolge zu bemessen; das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden und das Himmelreich ist gleich einem unscheinbaren Senfkorn. Alle Arbeit, die im Glauben und im Namen des HErrn geschieht, selbst wenn ihre Frucht auf Erden nicht zu Tage kommt, ist dennoch nicht vergeblich, sondern bringt herrliche Frucht für das ewige Leben und wird außerdem mit einem köstlichen Gnadenlohn für die Ewigkeit gekrönt.

F. Sievers sen.

Aus der hannoverschen Freikirche.

„Unsere Stellung zur Hermannsburger Mission“ ist der Titel eines Schriftchens, das vor kurzem drüben in Deutschland erschienen ist und den Pastor W. Wöhling in Groß-Oesingen zum Verfasser hat, und das in einfacher, nüchterner, dabei aber frischer, kräftiger Weise darthut, warum ein treuer Lutheraner nicht nur der hannoverschen Landeskirche, wie sie heutzutage besteht, nicht angehören, sondern auch nicht mit solchen kirchlich zusammenarbeiten kann, die es kirchlich mit ihr halten, wie die Hermannsburger Mission. Und noch erhöhten Werth erhält diese Schrift dadurch, daß sich außer dem Verfasser noch vier andere Pastoren, die PP. Wetje, Meyer, Dierks und Schulze, von der Hermannsburger Synode durch Namensunterschrift dazu bekennen. Anlaß und Ursache ihrer gemeinsamen Erklärung ist diesen Männern das traurige Verhältniß geworden, in welches die Hermannsburger Mission zur Landeskirche gerathen ist. Unter Theodor Harms war ja, seit derselbe die Landeskirche verlassen hatte, auch die unter seiner Leitung stehende Mission von der Landeskirche kirchlich geschieden. Auch im Missionshause fand kein Zögling Aufnahme zur Ausbildung für die Heidenmission, der noch zur Landeskirche gehörte. Das ist jetzt anders geworden. Der junge Harms hat den Landeskirchlichen wieder die Hand gereicht. Der Vereinbarung mit dem Consistorium nach ist es eine in der Mission zu Recht bestehende Ordnung, daß es allen zu ihr Gehörenden freisteht, in der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers das heilige Abendmahl zu feiern, und wiederum, daß

Gliedern der
zum Sacram
Mission in S
steht, daß a
schaft zwisch
der Hermann
gemeinschaftl
sächliche gege
sammengehöri
treten Leute,
kirchlich getre
geblieben sin
Widerspruch
ausgegangene
schuldig, spri
Berechtigung
das Richtige,
kennung des
ist, andern, l
Gewissenhaft
niß, stiften d
über Krieg 1
heillose Vern
oben genannt
niß gemäß ha
welche Stellu
Umständen e
die Herma
kirche Hann
anerkennt
kirchliche
Gemeinsch
derselben
kirchliche G
sionsanstal
gehoben, s
nen Zutrit
Halten von
meinden u

Dieser ihr
Begründung
ein schönes F
welchen E. H
Politik treibe
kirchenthum,
bejammern is
heilige Pflicht
lich unsern L
sem Zeugniß
theilen.

Nachdem P
ter der Herm
Landeskirche t
erkennen, fäh
Hannovers ev
liche, welcher
kirche in die F
Landeskirche
fort antworter
ist nicht evan
weil ich diese
wird auch die
können. Den
weshalb die L
gelisch-lutheris
nach, welches
evangelisch-lut
Predigt des E
waltung der
weiter:

pricht: „Ich muß wirken die
sandt hat, so lange es Tag ist;
da Niemand wirken kann", sei
ns und unser Leitstern. Wenn
bte Heiland, uns in dem hei=
ke seines Vaters zu wirken,
r da nicht willig seine Nach=
reuden seine vollkommene Er=
denwelt anpreisen?!
aß durch das eifrige Betreiben
n das Werk der inneren
gt werden und darunter leiden
eil lehrt die Erfahrung, daß
Heidenmission als ihre liebe
n Acht nehmen, dadurch nur
auch den verwahrlosten Volks=
ß sie wieder zum Genuß des
s Gottes und seiner Sacra=
werden.
durch Zweifelmuth anfechten,
der Heidenmission nicht
n möchten, daß die Unkosten,
sacht, anderswo besser an=
n, wo sie mehr Frucht brächten.
mmlischen Predigt sind nicht
en und sichtbaren Erfolge
ich Gottes kommt nicht mit
und das Himmelreich ist gleich
enfkorn. Alle Arbeit, die im
en des HErrn geschieht, selbst
Erden nicht zu Tage kommt,
lich, sondern bringt herrliche
eben und wird außerdem mit
lohn für die Ewigkeit gekrönt.

F. Sievers sen.

...verschen Freikirche.

ng zur Hermannsburger
l eines Schriftchens, das vor
schland erschienen ist und den
Groß=Oesingen zum Verfasser
cher, nüchterner, dabei aber
e darthut, warum ein treuer
r hannoverschen Landeskirche,
ht, nicht angehören, sondern
chlich zusammenarbeiten kann,
halten, wie die Hermanns=
noch erhöhten Werth erhält
daß sich außer dem Verfasser
ren, die PP. Wetje, Meyer,
n der Hermannsburger Sy=
rschrift dazu bekennen. An=
gemeinsamen Erklärung ist
aurige Verhältniß geworden,
sburger Mission zur Landes=
ter Theodor Harms war ja,
irche verlassen hatte, auch die
ende Mission von der Landes=
n. Auch im Missionshause
ahme zur Ausbildung für die
h zur Landeskirche gehörte.
vorden. Der junge Harms
n wieder die Hand gereicht.
dem Consistorium nach ist es
Recht bestehende Ordnung,
ehörenden freisteht, in der
Landeskirche Hannovers das
feiern, und wiederum, daß

Gliedern der hannoverschen Landeskirche der Zutritt zum Sacrament in den von der Hermannsburger Mission in Afrika 2c. gegründeten Gemeinden offen steht, daß also in dieser Weise Abendmahlsgemeinschaft zwischen der hannoverschen Landeskirche und der Hermannsburger Mission besteht. Abendmahlsgemeinschaft ist aber Kirchengemeinschaft, eine thatsächliche gegenseitige Anerkennung der kirchlichen Zusammengehörigkeit. Durch eine solche Anerkennung treten Leute, welche sich von einer Kirche separirt, kirchlich getrennt haben, falls beide Theile dieselben geblieben sind, die sie bei der Trennung waren, in Widerspruch mit sich selbst, bekennen sich die, welche ausgegangen sind, der Sünde der Rottenstifterei schuldig, sprechen sie ihrer Absonderung die göttliche Berechtigung ab, gereichen sie, falls ihre Separation das Richtige war und ihre jetzige kirchliche Anerkennung des andern Theils folglich das Verwerfliche ist, andern, die bei richtiger Erkenntniß und rechter Gewissenhaftigkeit auch austreten sollten, zum Aergerniß, stiften dadurch, daß sie denselben Leuten gegenüber Krieg und Frieden zugleich proklamiren, nur heillose Verwirrung an. Das haben auch die fünf oben genannten Männer erkannt, und dieser Erkenntniß gemäß handeln sie, wenn sie öffentlich kund geben, welche Stellung sie unter den nunmehr obwaltenden Umständen einnehmen, und erklären: „So lange die Hermannsburger Mission die Landeskirche Hannovers als evangelisch=lutherisch anerkennt und mit derselben die innigste kirchliche Gemeinschaft, Abendmahls=Gemeinschaft, unterhält, können wir an derselben nicht mehr arbeiten; auch ist die kirchliche Gemeinschaft mit den der Missionsanstalt gliedlich Angehörenden aufgehoben, sodaß sie zu unsern Altären keinen Zutritt haben; den Zöglingen ist das Halten von Missionsstunden in unsern Gemeinden untersagt."

Dieser ihrer Erklärung fügen sie dann auch ihre Begründung bei, und indem sie dies thun, legen sie ein schönes Zeugniß ab nicht nur gegen den Unfug, welchen E. Harms und die Seinen mit ihrer neuen Politik treiben, sondern auch wider das Landeskirchenthum, wie es jetzt drüben in Deutschland zu bejammern ist, und für das göttliche Recht und die heilige Pflicht der Separation. Wir machen sicherlich unsern Lesern eine Freude, wenn wir von diesem Zeugniß der Wahrheit hier einiges wörtlich mittheilen.

Nachdem P. Wöhling gezeigt hat, wie die Leiter der Hermannsburger Mission die hannoversche Landeskirche thatsächlich als evangelisch=lutherisch anerkennen, fährt er fort: „Ist nun die Landeskirche Hannovers evangelisch=lutherisch? Jeder Freikirchliche, welcher nicht so mitgelaufen ist aus der Landeskirche in die Freikirche, sondern den Austritt aus der Landeskirche aus Gewissensgründen vollzog, wird sofort antworten: ‚Nein, die hannoversche Landeskirche ist nicht evangelisch=lutherisch, denn gerade deshalb, weil ich dieses erkannte, trat ich aus.‘ Ein solcher wird auch diese seine Erkenntniß selbst rechtfertigen können. Dennoch wollen wir kurz darauf hinweisen, weshalb die Landeskirche Hannovers nicht mehr evangelisch=lutherisch ist." P. Wöhling weist dann kurz nach, welches die Kennzeichen der rechtgläubigen, der evangelisch=lutherischen Kirche sind, nämlich die reine Predigt des Evangeliums und die schriftgemäße Verwaltung der heiligen Sacramente, und sagt darauf weiter:

„Beides findet sich nicht in der Landeskirche Hannovers. Die beiden Directoren geben selbst zu, daß in der Landeskirche Ritschlianer und Protestantenvereinler sich in öffentlichem Predigtamte befinden, also solche, welche das Wort Gottes nicht nach reinem Verstande predigen. Daß es Pastoren darin gibt, welche die wörtliche Eingebung der heiligen Schrift leugnen, ist ebenso am Tage. Nun wird allerdings eine Kirche dadurch noch nicht alsobald falschgläubig, daß in derselben ein oder mehrere Irrlehrer auftreten, wenn die Kirche dann nur den Befehlen Christi nachkommt, solche nach fruchtloser Ermahnung hinauszuthun oder zu meiden. Matth. 7, 15.: ‚Sehet euch vor vor den falschen Propheten.‘ Tit. 3, 10.: ‚Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist.‘ Unsere Concordienformel sagt dazu: ‚Weil auch zur Erhaltung reiner Lehre und zu gründlicher, beständiger, gottseliger Einigkeit in der Kirchen vonnöthen ist, daß nicht allein die reine heilsame Lehre recht geführt, sondern daß auch die Widersprecher, so anders lehren, gestraft werden (1 Tim. 3. Tit. 1.). Dann treue Hirten, wie Lutherus redet, sollen beides thun, die Schäflein weiden oder nähren, und den Wölfen wehren, daß sie für den fremden Stimmen fliehen mögen, Joh. 10, 12., und: Das Köstliche von dem Schnöden scheiden, Jerem. 12, 19.‘ Aber die hannoversche Landeskirche thut eben diese öffentlichen falschen Lehrer nicht aus ihrer Gemeinschaft hinaus, trotz aller Befehle Christi, sondern duldet sie grundsätzlich;...

„Auch das zweite Kennzeichen der wahren Kirche fehlt, nämlich die schriftgemäße ‚Verwaltung der Sacramente‘. Denn es werden an vielen Altären der Landeskirche Falschgläubige, Unirte, in offenbaren Sünden Lebende, also offenbar Ungläubige, zugelassen zum heiligen Abendmahle,*) gegen Matth. 18, 15—18.: ‚Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zwei zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Mund. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein‘; 1 Cor. 5, 11—13.: ‚Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nämlich, so jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; mit demselben sollt ihr auch nicht essen. Denn was gehen mich die draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet ihr nicht, die da drinnen sind? Gott aber wird, die draußen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist‘; 2 Thess. 3, 6.: ‚Wir gebieten euch aber, liebe Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat.‘

*) Allerdings ist, wenn die Augsburgische Confession die schriftgemäße Verwaltung der heiligen Sacramente als ein Kennzeichen der wahren Kirche nennt, nicht dies gemeint, daß das Sacrament nicht offenbar Unwürdigen gereicht werde; doch ist sicherlich der in Obigem angeführte Mißbrauch des heiligen Abendmahls auch einer von den durch Gottes Wort verurtheilten Greueln, die jedem rechtschaffenen Lutheraner die heutigen deutschen Landeskirchen zu enge machen sollten. G.

Wenn nun trotz dieser offen zu Tage liegenden Thatsachen die Hermannsburger Mission diese Landeskirche als evangelisch-lutherisch hinstellt, so ist das gegen die Wahrheit.

„Mit dieser Landeskirche ist die Mission in Abendmahls-Gemeinschaft getreten. Nach dem altkirchlichen Grundsatze, gemäß 1 Cor. 10, 17. (Ein Brod ist es, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind), ist Abendmahls-Gemeinschaft Kirchen-Gemeinschaft. Ist es aber recht, mit einer falschen Kirche in Kirchen-Gemeinschaft zu treten? Nein, sondern Gottes Wort befiehlt 1) alle offenbaren Irrlehrer zu meiden, Röm. 16, 17.: ‚Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselben.‘ 1 Tim. 6, 3—5.: ‚So jemand anders lehret und bleibet nicht bei den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi und bei der Lehre von der Gottseligkeit; der ist verdüstert — Thue dich von solchen.‘ Gottes Wort rechnet 2) Alle, welche mit den Irrlehrern in Gemeinschaft bleiben, für solche, welche sich der Sünden der falschen Lehrer theilhaftig machen und in ihre Strafe hineingezogen werden: 1 Mos. 19, 15.: ‚Mache dich auf, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.‘ 4 Mos. 16, 26.: ‚Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen &c., daß ihr nicht vielleicht umkommt in irgend ihrer Sünden einer.‘ — Dann erfolgt das Gericht, und die Erde verschlang die eigentlichen Aufrührer und ‚alle Menschen, die bei Corah waren‘. Weil sie sich nicht trennten nach Gottes Befehl von Corah, traf sie dieselbe Strafe. 1 Cor. 5, 6. und Gal. 5, 9.: ‚Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus!‘ So lange also die Corinther Gemeinschaft haben mit dem unbußfertigen Blutschänder oder die Galater mit den Irrlehrern, waren sie selbst ein ‚versäuerter Teig‘. 2 Joh. 10. u. 11.: ‚So jemand zu euch kommt und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause und grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.‘ Offenb. 18, 4.: ‚Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.‘

„Die Hermannsburger Mission handelt also gegen Gottes Wort, indem sie eine Gemeinschaft nicht flieht, welche theils aus solchen besteht, die offenbar falsch lehren und sich offenbar falsch lehren lassen, — theils aus solchen, welche mit diesen falschen Lehrern in engster Verbindung stehen und sich ihrer Sünden theilhaftig machen, trotzdem Gottes Wort ihnen Trennung gebietet. Durch die Abendmahls-Gemeinschaft ist die Hermannsburger Mission mit der Landeskirche wieder ein Leib geworden nach 1 Cor. 10, 17. —

„Daß wir Freikirchlichen diese Wendung nicht mitmachen können, liegt auf der Hand. Denn wenn die Landeskirche noch evangelisch-lutherisch ist, also die wahre Kirche, so ist unsere Trennung von ihr sündlich nach Hebr. 10, 25.: ‚Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung.‘ Bekennen wir uns jetzt wieder zur Landeskirche als zur wahren Kirche (was sie nicht ist), so gilt Gal. 2, 18.: ‚Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.‘

„Die schädlichen Folgen, welche sich ergeben würden, wenn wir mit einer falschgläubigen Kirche an einem Joche der Mission friedlich zusammenziehen, sind leicht zu erkennen. Wir wollen nur einige hervorheben: 1. Wir bestärken die Glieder der Landeskirche in dem gefährlichen Wahne, als wäre ihre Kirche noch rechtgläubig und der Austritt aus derselben nicht geboten. 2. Wir ziehen Gleichgültigkeit gegen die reine Lehre groß. Denn wir dürfen ja gegen das Verderben in der Landeskirche nicht zeugen, weil sonst ein friedliches Zusammenarbeiten unmöglich ist. Wo bliebe z. B. der Friede, wenn ein freikirchlicher Pastor seine landeskirchlichen ‚Brüder‘ auf einem Missionsfeste aufforderte, ihre Landeskirche als falschgläubige Kirche zu verlassen. Ein Zusammenarbeiten ist nur möglich, wenn wir freikirchlichen Pastoren auf das ‚Bekennen‘ verzichten. Aber was sagt JEsus Matth. 10, 33.: ‚Wer mich (die Wahrheit) verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.‘ 3. Wir arbeiten der Union in die Hände, welche die ‚Liebe‘ betont auf Kosten der reinen ‚Lehre‘. 4. Wir handeln gegen die wahre Liebe, welche die Sünde des Bruders straft, aber nicht verschweigt oder beschönigt. 3 Mos. 19, 17.: ‚Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.‘“ —

Ebenso schlagend weist der geehrte Herr Verfasser des vorliegenden Schriftchens auch einige Einwürfe zurück. Er schreibt:

„So sagt man: ‚Die Abendmahls-Gemeinschaft mit der Landeskirche ist nicht so zu verstehen, daß wir mit der ganzen Landeskirche Abendmahls-Gemeinschaft halten wollen, sondern nur mit solchen, welche wirkliche Lutheraner sind.‘ Aber weshalb steht das nicht mit klaren Worten im ersten Punkte? Weil dann das Consistorium nicht darauf eingegangen wäre. Außerdem: Dieser Grundsatz: ‚Jeder Pastor ist mit seiner Gemeinde für sich zu betrachten ohne Zusammenhang mit der ganzen Landeskirche‘ paßt gar sehr zur Beschönigung der jetzigen Missionsstellung. Aber dieser Grundsatz hat nur den einen Fehler, daß er falsch ist. Denn die hannoversche Landeskirche ist kein Sammelsurium von einzelnen Gemeinden, die einander gar nichts angingen, sondern alle Gemeinden bilden Einen Leib, weil sie alle in der innigsten Verbindung mit einander stehen, die es nur gibt: in Abendmahls-Gemeinschaft. Außerdem stehen alle Gemeinden unter demselben Consistorium, werden vertreten durch eine Synode; Pastoren der Landeskirche werden unterschiedslos von einer Gemeinde in die andere berufen; Glieder der Landeskirche können an allen Altären derselben zum heiligen Abendmahle gehen u. s. w.

„Ferner sagt man: ‚Wenn ihr Freikirchlichen euch von der Mission trennt, stoßt ihr sie ganz in die Landeskirche.‘ Aber wir können nicht noch etwas verschulden, was schon da ist: die Mission ist durch die Abendmahls-Gemeinschaft mit der Landeskirche thatsächlich schon landeskirchlich geworden. Das hat die Mission zu verantworten. Es ist uns unbegreiflich, wie ein Director, der freikirchlich war, und wie Zöglinge, die aus der Landeskirche austraten, nun so leichthin ihren ersten Schritt verwerfen. Wie schwach muß es da mit der Erkenntniß stehen! —

„Man sagt ferner: ‚Wollt ihr Freikirchlichen denn eure Brüder draußen verhungern lassen? Wollt ihr die armen Heiden verloren gehen lassen?‘ Das ist nicht unsre Absicht. Bei ersterem kommt es auf die Treue der Brüder draußen an. Und dann: Wir wollen nicht Böses thun, damit Gutes herauskommt. Wir wollen nicht mit ei[n]... gegen Christi Wort an... dadurch Heiden zu beke[hren]... auch fernerhin treiben, ... wiß die Wege zeigen, au... Gewissen thun können.

„Endlich sagt man: ‚E... in der Mission; es sei ni... nur das Bestehende festg... setzt den Fall, es wäre d... früher auch schon vorgek... gesagt, daß es deshalb ... es nun als Norm ode[r]... müßte. In Wirklichkeit... der Vereinbarung mit de[r]... Neues, was ein jeder, d... Mission näher bekannt...

Auf den Satz des P. E... Mission und die Freikirc[he]... Gemeinde, sind von Got[t]... soll kein Mensch scheiden“...

„Die Anwendung dies[es]... auf die Verbindung von ... ist sehr gekünstelt. Abe[r]... Freikirche und Mission g... eingegangen sind, als b... so hat die Mission schon ... Weib, die Landeskirche, ... jetzt geistlicher Weise Ehel... Gemeinschaft mit ihr. ... Gott zusammenfügte, un... kirche selbst den Scheidebr[ief]... Ehlers sagt: „Wie liebli[ch]... festen Freikirchliche und ... zusammensitzen und Pred... schaften sich abwechseln i... Christo?“ wird ihm der ... ‚Siehe, wie fein und li[eblich]... einträchtiglich bei einand[er]... lieblich ist, mit denen z... wir die Bruderhand vern... einer falschen Kirche a... in Gottes Wort. — Das...

Unser herzlicher Wu[nsch]... Zeugniß der Wahrheit ... die es abgelegt haben, un... reichlich möge gesegnet se[in]...

Zur kirchlic[hen] ...

I. A...

Canada-Synode. ... General Council gehörend... spottet eine in unsern Lu... bestimmt ausgesprochene L... der rechte Antichrist sei. ... damals nur für beschränkt... Wozu heute schon ziemli[ch]... Naivität gehört, wenn je... Pabst sei der leibhaftige, ... wußte man nicht anders. ... ben nach den Zeichen sein... die alten Dogmatiker. D... worden.“ Hiernach finde... den lutherischen Bekenntn... sichten. Und das Blatt ...

Die Methodisten beabsi[chtigen]... eine „nationale Universitä[t]...

Evangelische Gemeinsch[aft]... jetzt in dieser Gemeinschaft...

usammenziehen,
nur einige her-
der der Landes-
als wäre ihre
istritt aus der-
Gleichgültigkeit
i wir dürfen ja
kirche nicht zeu-
Zusammenarbei-
B. der Friede,
landeskirchlichen
ufforderte, ihre
he zu verlassen.
glich, wenn wir
kennen' ver-
latth. 10, 33.:
et vor den Men-
en vor meinem
iten der Union
etont auf Kosten
ndeln gegen die
Bruders straft,
3 Mos. 19, 17.:
in deinem Her-
ten strafen, auf
en müssest.'" —
e Herr Verfasser
einige Einwürfe

ls-Gemeinschaft
rstehen, daß wir
dmahls-Gemein-
t solchen, welche
eshalb steht das
Punkte? Weil
uf eingegangen
: ‚Jeder Pastor
betrachten ohne
indeskirche' paßt
tigen Missions-
t nur den einen
die hannoversche
n von einzelnen
angingen, son-
Leib, weil sie alle
ander stehen, die
nschaft. Außer-
emselben Con-
eine Synode;
nterschiedslos von
fen; Glieder der
n derselben zum

reikirchlichen euch
sie ganz in die
nicht noch etwas
Mission ist durch
der Landeskirche
vorden. Das hat
ist uns unbegreif-
ich war, und wie
e austraten, nun
verwerfen. Wie
niß stehen! —
reikirchlichen denn
issen? Wollt ihr
lassen?' Das ist
kommt es auf die
Und dann: Wir
tes herauskommt.

Wir wollen nicht mit einer falschen Gemeinschaft gegen Christi Wort an einem Joche ziehen, um dadurch Heiden zu bekehren. Mission wollen wir auch fernerhin treiben, und der HErr wird uns gewiß die Wege zeigen, auf denen wir es mit reinem Gewissen thun können.

„Endlich sagt man: ‚Es ist schon immer so gewesen in der Mission; es sei nichts Neues gemacht, sondern nur das Bestehende festgesetzt als Recht.' Aber gesetzt den Fall, es wäre dieses oder jenes Fehlerhafte früher auch schon vorgekommen, so ist damit nicht gesagt, daß es deshalb recht und gut ist und daß es nun als Norm oder Gesetz aufgestellt werden müßte. In Wirklichkeit sind aber die fünf Punkte der Vereinbarung mit dem Consistorium etwas ganz Neues, was ein jeder, der mit der Hermannsburger Mission näher bekannt ist, wissen wird."

Auf den Satz des P. Ehlers „die Hermannsburger Mission und die Freikirche, insonderheit die Kreuz-Gemeinde, sind von Gott zusammengefügt, und das soll kein Mensch scheiden", antwortet P. Wöhling:

„Die Anwendung dieses Spruches Matth. 19, 5. auf die Verbindung von Mission und Kreuz-Gemeinde ist sehr gekünstelt. Aber setzen wir den Fall, daß Freikirche und Mission gleichsam eine geistliche Ehe eingegangen sind, als beide bekenntnißtreu waren, so hat die Mission schon lange genug um ein anderes Weib, die Landeskirche, gebuhlt und geworben und jetzt geistlicher Weise Ehebruch getrieben durch völlige Gemeinschaft mit ihr. Dadurch ist geschieden, was Gott zusammenfügte, und hat die Mission der Freikirche selbst den Scheidebrief gegeben." — Und wenn Ehlers sagt: „Wie lieblich ist, wenn bei Missionsfesten Freikirchliche und Landeskirchliche einmüthig zusammensitzen und Prediger beider Kirchengemeinschaften sich abwechseln im einhelligen Zeugniß von Christo?" wird ihm der Bescheid „Gottes Wort sagt: ‚Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtiglich bei einander wohnen.' Aber daß es lieblich ist, mit denen zusammen zu sitzen, welchen wir die Bruderhand verweigern müssen, so lange sie einer falschen Kirche angehören, finden wir nicht in Gottes Wort. — Das mag genug sein."

Unser herzlicher Wunsch ist, daß dieses offene Zeugniß der Wahrheit in Wort und That denen, die es abgelegt haben, und denen, vor die es kommt, reichlich möge gesegnet sein. A. G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Canada-Synode. Das Kirchenblatt dieser zum General Council gehörenden Synode verwirft, ja, verspottet eine in unsern lutherischen Bekenntnißschriften bestimmt ausgesprochene Lehre: daß der Pabst zu Rom der rechte Antichrist sei. Es schreibt: „Was hatte man damals nur für beschränkte Ansichten vom Antichristen! Wozu heute schon ziemlich ein bischen Kühnheit und Naivität gehört, wenn jemand behaupten wollte, der Pabst sei der leibhaftige, endgültige Antichrist, damals mußte man nicht anders. Luther freilich mußte so glauben nach den Zeichen seiner Zeit; seiner Spur folgten die alten Dogmatiker. Die Zeiten sind aber anders geworden." Hiernach findet das „Kirchenblatt" auch in den lutherischen Bekenntnissen „beschränkte" Ansichten. Und das Blatt will lutherisch sein!

Die Methodisten beabsichtigen in Washington, D. C., eine „nationale Universität" zu errichten.

Evangelische Gemeinschaft. Bei dem Streit, der jetzt in dieser Gemeinschaft herrscht, kommt es vor, „daß



zwei Prediger zu gleicher Zeit predigen wollen, daß der eine aber nicht anfangen kann, weil die andere Partei immerwährend fortsingt, oder daß zwei Parteien zu gleicher Zeit unter dem Kommando verschiedener Prediger verschiedene Lieder singen, daß ein Prediger unter Bedeckung seiner Anhänger mit Gewalt auf die Kanzel gebracht wird, auf der sich der andere bereits befindet, daß man sich mit allerlei Mitteln in den Besitz der streitigen Kirchen zu setzen versucht."

Römische Negermission. Der „Katholische Glaubensbote" schreibt: „Bis in die letzten Jahre ist von katholischer Seite blutwenig geschehen, um die Neger mit der katholischen Religion bekannt zu machen und für dieselbe zu gewinnen. Erst in neuester Zeit ist eine katholische Negermission ernstlich in Angriff genommen worden. In Baltimore bestehen zwei Anstalten, welche sich der Heranbildung von katholischen Priestern für diese Mission widmen: das St. Joseph's-Seminar und das Apostolische Epiphanias-College, zusammen mit fünf Lehrern und 41 Studenten, unter letzteren fünf Neger. Diese Anstalten sind bezüglich ihres Bestandes vornehmlich auf den Gewinn angewiesen, welcher aus dem Verkauf eines im St. Joseph's-Seminar jährlich einmal erscheinenden Missionsblattes erwächst.

II. Ausland.

Ein neuer Missionsversuch. Ueber einen Prediger Namens J. Rohrbach, welcher es sich zur Aufgabe gemacht, die deutschen Heiden in Berlin und Umgegend zu bekehren, bringt „Der Evangelist", ein methodistisches Blatt, folgende Nachricht: „Rohrbach arbeitet seit etwa neun Jahren in Moabit; der Anfang war unscheinbar. Es sammelte sich bald eine Gemeinde, für die Rohrbach eine entsprechende Kapelle baute. Fast zur gleichen Zeit dehnte er seine Wirksamkeit auch auf Charlottenburg aus. Auf einem Stück Land, das ihm zur Verfügung gestellt wurde, errichtete er für den Preis von etwa 1200 Mk. ein Missionszelt, dessen roh gezimmerte Bänke ungefähr 80—100 Personen Platz gewährten. Auf einer kleinen Platform stand das Harmonium und der Tisch des Redners. In diesem Zelte wurde sechs Jahre lang während der Sommermonate gepredigt, bis es gelang, das leichte Zelt durch eine Kapelle zu ersetzen. Am 24. August ist die Gemeinde mit ihrem Prediger an der Spitze aus dem Zelte ausgezogen und hat von der Kapelle Besitz genommen." „Der Evangelist" fügt hinzu: „Es sollten noch Hunderte solcher Kapellen in Berlin gebaut werden."

Deutsch-kaiserliche Religion. Bei dem deutschen Kaiser scheinen die christlichen Rührungen und Regungen, welche die deutschen Blätter früher von ihm berichteten, schier erloschen zu sein. So hat er im vorigen Jahr einen Erzlästerer, der in seinen Schriften das ganze Christenthum mit Hohn und Spott übergießt, Namens Harnack, gegen den Protest des Berliner Oberkirchenraths als theologischen Professor der Berliner Universität bestätigt. Kürzlich hat er an Stelle des bekannten, als „orthodox" verrufenen Hofprediger Stöcker einen gewissen Dryander, gleichfalls einen Feind des Christenthums, sich als Beichtvater erwählt. In einem längeren kaiserlichen Erlaß hat er seine Ideeen betreffs des Volksunterrichts in den deutschen Schulen zum Besten gegeben. Er beklagt darin das „bunte Vielerlei", mit welchem jetzt die armen Kinder vollgepfropft würden. Der Unterricht soll vereinfacht werden. Insonderheit soll der Lernstoff, das heißt, vor Allem das Auswendiglernen von Katechismus und Bibel, beschränkt werden. Statt dessen sollen die Kinder mit einem neuen Unterrichtsfach, nämlich „Volkswirthschaft", beglückt und mit den socialen Fragen bekannt gemacht werden. Der Kaiser fordert „sittliche" Erziehung. Die Sittlichkeit besteht ihm aber hauptsächlich im Abscheu vor der Socialdemokratie und Ehrfurcht vor dem Kaiserhaus. Er betont, daß den Kindern die Geschichte der preußischen Könige recht ausführlich vorerzählt und ihnen eingeprägt werde, was seine Ahnen schon für das Wohl der ärmeren Volksklassen gethan haben. Ja, wer gut kaiserlich ist

und ein erklär
Mann und el
übrigens nich
jungen Mona
diger in Sta
Kopf gestiegen

Neue Ent
Alterthumsfor
mehr alte De
entziffert, und
dazu dienen,
bestätigen. D
mit: Der en
Ausgrabunge
Babylons ein
Sündfluth in
Wortlaut des
wärtig kommt
Pascha im N
denen in alte
Jahre lang de
das Ackerland
Hungersnoth
dieser Inschri
in die Zeit v
mit der Einw
und der Stat

Die Briti
hat vor Kurze
Aus dem Ber
1,000,000 m
im Vorjahre
123,927,041
worden. Da
sich im verfl
die Ausgabe

Aus Itali
von Neapel,
wartet zu den
vanz, welchen
sepolte vive
Behörde dur
in diesem Klo
Namen und
wenig Mensch
den. Man fa
Eine derselbe
67 Jahren i
Jahren im K
der dichten S
ähnliche Gesi
Gesichter".
strenge Worte
Sepolte vive
Religion acht
fekt fügte bew
sirten Zeiten
statten." D
Maßregeln zu
tigkeit des F
befindet sich
anderen Klost
der Sepolte
wandeln. A
Kloster der Kl
Der Kardinal
gegen diese „
zwei Klöster"
protestirt".

den beredten
die zwei Epi
fleißig lesen.

r Zeit predigen wollen, daß der
n kann, weil die andere Partei
t, oder daß zwei Parteien zu
Kommando verschiedener Prediger
en, daß ein Prediger unter Be-
: mit Gewalt auf die Kanzel ge-
der andere bereits befindet, daß
itteln in den Besitz der streitigen
t."

sion. Der „Katholische Glau-
Bis in die letzten Jahre ist von
venig geschehen, um die Neger mit
n bekannt zu machen und für die-
st in neuester Zeit ist eine katho-
stlich in Angriff genommen wor-
stehen zwei Anstalten, welche sich
katholischen Priestern für diese
St. Joseph's-Seminar und das
s-College, zusammen mit fünf
nten, unter letzteren fünf Neger.
züglich ihres Bestandes vornehm-
ngewiesen, welcher aus dem Ver-
ph's-Seminar jährlich einmal er-
ttes erwächst.

. Ausland.

sversuch. Ueber einen Prediger
welcher es sich zur Aufgabe ge-
iden in Berlin und Umgegend zu
Evangelist", ein methodistisches
cht: „Rohrbach arbeitet seit etwa
t; der Anfang war unscheinbar.
eine Gemeinde, für die Rohrbach
lle baute. Fast zur gleichen Zeit
keit auch auf Charlottenburg aus.
, das ihm zur Verfügung gestellt
r den Preis von etwa 1200 Mk.
t roh gezimmerte Bänke ungefähr
ß gewährten. Auf einer kleinen
rmonium und der Tisch des Red-
wurde sechs Jahre lang während
redigt, bis es gelang, das leichte
zu ersetzen. Am 24. August ist
n Prediger an der Spitze aus dem
hat von der Kapelle Besitz genom-
ist" fügt hinzu: „Es sollten noch
len in Berlin gebaut werden."

Religion. Bei dem deutschen
tlichen Rührungen und Regungen,
lätter früher von ihm berichteten,
So hat er im vorigen Jahr einen
ten Schriften das ganze Christen-
spott übergießt, Namens Harnack,
s Berliner Oberkirchenraths als
der Berliner Universität bestätigt.
lle des bekannten, als „orthodox"
Stöcker einen gewissen Dryander,
des Christenthums, sich als Beicht-
em längeren kaiserlichen Erlaß hat
ffs des Volksunterrichts in den
Besten gegeben. Er beklagt darin
mit welchem jetzt die armen Kin-
m. Der Unterricht soll vereinfacht
soll der Lernstoff, das heißt, vor
ernen von Katechismus und Bibel,
statt dessen sollen die Kinder mit
sfach, nämlich „Volkswirthschaft",
socialen Fragen bekannt gemacht
fordert „sittliche" Erziehung. Die
aber hauptsächlich im Abscheu vor
nd Ehrfurcht vor dem Kaiserhaus.
dern die Geschichte der preußischen
h vorerzählt und ihnen eingeprägt
n schon für das Wohl der ärmeren
aben. Ja, wer gut kaiserlich ist

und ein erklärter Feind der Socialisten, der ist ein braver Mann und eben damit auch ein guter Christ. Es ist übrigens nicht zu verwundern, wenn dem unerfahrenen jungen Monarchen der Weihrauch, den die deutschen Prediger in Stadt und Land ihm streuen, endlich in den Kopf gestiegen ist. G. St.

Neue Entdeckungen. Es werden gegenwärtig von Alterthumsforschern in Egypten und Vorderasien immer mehr alte Denkmäler aufgefunden und deren Inschriften entziffert, und was da erforscht und entziffert wird, muß dazu dienen, die Wahrheit der biblischen Geschichte zu bestätigen. Die „A. E. L. K." theilt hierüber Folgendes mit: Der englische Assyriolog Smith entdeckte bei den Ausgrabungen in Hilla unter den Ruinen des alten Babylons eine Steintafel, auf welcher die Geschichte der Sündfluth in chaldäischer Schrift fast mit dem gleichen Wortlaut des biblischen Textes verzeichnet stand. Gegenwärtig kommt die Nachricht, daß der Aegyptiolog Brugsch-Pascha im Nilthal bei Luksor Steinplatten auffand, auf denen in altegyptischer Schrift erzählt wird, daß sieben Jahre lang der Nil nicht über seine Ufer trat und dadurch das Ackerland unbefruchtet blieb, so daß eine furchtbare Hungersnoth entstand. Nach einigen anderen Angaben dieser Inschriften will Brugsch-Pascha deren Entstehen in die Zeit von 1900 v. Chr. verlegen, was sich zeitlich mit der Einwanderung der Söhne Jacob's nach Egypten und der Statthalterschaft Josephs decken würde.

Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft hat vor Kurzem ihre 86ste Jahresversammlung abgehalten. Aus dem Bericht erhellt, daß im vergangenen Jahre über 1,000,000 mehr Schriften verbreitet worden sind, als im Vorjahre. Seit Gründung der Gesellschaft sind 123,927,041 Exemplare heiliger Schriften ausgegeben worden. Das Gesammteinkommen der Gesellschaft belief sich im verflossenen Jahre auf 212,077 Pfd. Sterling, die Ausgabe auf 227,566 Pfd. Sterling.

Aus Italien. Am 4. Oktober begab sich der Präfekt von Neapel, der Quästor und der Staatsanwalt unerwartet zu dem Kloster der Kapuzinerinnen strikter Observanz, welchen der Name der „lebendig Begrabenen" (della sepolte vive) beigelegt wird. Die Besichtigung war der Behörde durch einige Denunciationen, nach welchen die in diesem Kloster eingeschlossenen Ordensschwestern, deren Namen und Zahl man nie hatte erfahren können, mit wenig Menschlichkeit behandelt würden, nahe gelegt worden. Man fand 26 Schwestern, davon 10 Laienschwestern. Eine derselben ist 81 Jahre alt und befindet sich seit 67 Jahren im Kloster. Die jüngste, welche seit zwei Jahren im Kloster ist, zählt 28 Jahre. Nach Entfernung der dichten Schleier „sah man fleischlose, blasse, kadaverähnliche Gesichter. Der Schweiß badete diese leidenden Gesichter". Der Staatsanwalt und der Präfekt richteten strenge Worte an die Priester, welche dieses Grab der Sepolte vive bewachten. „Da sieht man, wie man die Religion achtet; so macht man sie verhaßt." Der Präfekt fügte bewegt hinzu: „In dieser Stadt und in civilisirten Zeiten darf man ähnliche Barbareien nicht gestatten." Die Behörden sind entschlossen, diejenigen Maßregeln zur Anwendung zu bringen, welche die Wichtigkeit des Falles erheischen. Unter diesen Maßregeln befindet sich auch diejenige, die Schwestern nach einem anderen Kloster zu bringen und die großen Räumlichkeiten der Sepolte vive in Schulen für junge Mädchen umzuwandeln. Am 7. Oktober wurde in gleicher Weise das Kloster der Klarissinen, der sogenannten Trentatre, visitirt. Der Kardinal-Erzbischof von Neapel, San Felice, hat gegen diese „sakrilegischen und gewaltthätigen Akte gegen zwei Klöster" „mit der ganzen Kraft seines Herzens laut protestirt". (A. E. L. K.)

Einen Mönch,

den beredten Klosterprediger Petrus, hieß V. Herberger die zwei Episteln St. Pauli an die Römer und Galater fleißig lesen. In wenig Tagen entlief er aus dem Kloster.

Wie kann man ein Lutheraner werden?

Der lutherische Theolog M. Flacius berichtet, daß er von dem päbstlichen Legaten Antonius die Aeußerung gehört habe, man solle die Briefe Pauli nicht lesen; „denn ich kenne" — sagte er — „etliche Leute, welche bloß durch das Lesen der Briefe Pauli Lutheraner geworden sind."

Was Bischof Albrecht von Mainz von der Bibel geurtheilt.

Doctor M. Luther sagte zu Eisleben, kurz vor seinem Tode: daß auf dem Reichstage zu Augsburg Anno 1530 Bischof Albrecht von Mainz einmal in der Bibel gelesen hätte; nun kömmt einer seiner Räthe ungefähr dazu, und spricht: Gnädigster Churfürst und Herr, was macht euer Churf. Gnaden mit diesem Buch? Da hat er geantwortet: Ich weiß nicht, was es für ein Buch ist, denn alles, was nur darinnen ist, das ist wider uns.

(Luther, XXII, 25.)

Todesnachricht.

Es hat dem Erzhirten nach seinem unerforschlichen Rath und Willen gefallen, wiederum einen Diener seiner heiligen Kirche, wie wir zuversichtlich hoffen, durch einen seligen Tod abzurufen, nämlich Herrn Lehrer P. G. Schaus. Er starb am 17. November 1890 zu Town Theresa, Dodge Co., Wis.

Mayville, 19. Nov. 1890. Fr. Leyhe.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde P. J. D. Matthius am 14. Sonnt. nach Trin. in Evanston, Ill., vom Unterzeichneten eingeführt. A. Reinke.

Adresse: Rev. J. D. Matthius,
1117 Greenwood Boulevard, Evanston, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Minnesota- u. Dakota-Districts wurde Herr P. F. W. Schilke am 22. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Dodge u. Groton vom Unterzeichneten eingeführt. R. Amstein.

Adresse: Rev. F. W. Schilke,
Box 13, Chedi, Brown Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde P. Joh. Peter Karrer am 23. Sonntag nach Trin. in der Gemeinde bei Sandusky Vormittags und im Filial Nachmittags eingeführt von Joh. Karrer.

Adresse: Rev. J. Peter Karrer, Sandusky, Sauk Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wunder wurde am 23. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. Lange als Hilfsprediger der Zionsgemeinde in Chicago von mir eingeführt. A. Wagner.

Adresse: Rev. A. Lange 1419 Harvard Str., Chicago, Ill.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. Th. Engelder am 23. Sonnt. n. Trin. in Mt. Clemens, Mich., unter Assistenz Herrn P. A. Arendts eingeführt von F. Dreyer.

Adresse: Rev. Th. Engelder, Mt. Clemens, Michigan.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sprengeler wurde am 23. Sonnt. n. Trin. P. W. Knuf unter Assistenz des P. A. G. Grimm vom Unterzeichneten in der Gemeinde zu Town Sigel, Wood Co., Wis., eingeführt. J. T. L. Bittner.

Adresse: Rev. W. Knuf, Centralia, Wood Co., Wis.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde erhaltenem Auftrag gemäß Herr P. C. Schink in seiner Gemeinde bei Shiloh Hill, Ill. unter Assistenz des Herrn P. A. H. Mayer vom Unterzeichneten eingeführt. C. F. Liebe.

Adresse: Rev. C. Schink, Shiloh Hill, Randolph Co., Ill.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde P. E. G. Stark am 23. Sonnt. n. Trin. in Willow Creek, Blue Earth Co., Minn., unter Assistenz P. L. Krügers u. am folgenden Sonnt. im Filial Amboy, Blue Earth Co., Minn., eingeführt von

Aug. Müller.

Adresse: Rev. E. G. Stark,
Willow Creek, Blue Earth Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Birkmann wurde Herr P. J. H. Tietjen am 24. Sonnt. n. Trin. in Klein, Texas, eingeführt von G. J. Müller.

Adresse: Rev. J. H. Tietjen, Klein, Harris Co., Tex.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde P. E. Th. Claus am 25. Sonnt. n. Trin. in Elkhart, Ind., eingeführt von Traugott Thieme.

Adresse: Rev. E. Th. Claus, 150 State Str., Elkhart, Ind.

Kircheinweihungen.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zionsgemeinde bei Ainsworth, Nebr., ihr neuerbautes Kirchlein (26×48) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. E. Merkel und W. Rudolf (englisch). H. Westphal.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Petri-Gemeinde in Elysian Township, Le Sueur Co., Minn., ihre neuerbaute Kirche (34×58 mit 95 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Strasen und H. Schulz (englisch). J. List.

Am 22. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Norborne, Mo., ihre neuerbaute Backstein-Kirche (36×66) dem Dienste Gottes. Festprediger: Präs. F. J. Biltz, Prof. A. Gräbner (englisch) und P. F. G. Walther. J. H. Ehlers.

Am 22. Sonnt. nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde von Ironwood u. Umgegend ihr neuerbautes Kirchlein (30×45) in Hurley, Wis., dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Ph. Lange und Randt (englisch). J. Porisch.

Am 23. Sonnt. nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde bei Antonia, Mo., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. W. Achenbach. C. A. Dautenhahn.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde die neue Kirche (44×76 mit 135 Fuß hohem Thurm) der ev.-luth. Bethlehems-Gemeinde zu Sheboygan, Wis., eingeweiht. Festprediger: PP. F. Wolbrecht, J. Schütte und J. Schlerf (englisch). H. T. Felten.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihete meine Filial-Gemeinde in Menawa, Wis., ihre neuerbaute Kirche (36×75, Brickveneering) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. Bretscher, Prof. Müller (englisch), P. Lange. R. Jank.

Missionsfeste.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Hanover, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. Fr. Bünger und A. Dörffler. Collecte: $54.00. H. Wehking.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Sheridan Township, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. J. P. Günther und Fr. Lothringer. Collecte: $29.59. J. Seßler.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten zwei Gemeindchen des Unterzeichneten unter Betheiligung der Gemeinde von Oxford Missionsfest. Es redeten Unterzeichneter und P. Brauer. Collecte: $14.52. W. Zabel.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Cedar Rapids, Iowa, Missionsfest. Viele Gäste aus den Gemeinden der PP. Aron und Baumhöfener waren erschienen. Festprediger: PP. L. Dornseif und A. D. Greif. Collecte: $60.69. J. Deckmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Jefferson City Missionsfest, woran die Gemeinden in Jefferson City, Honey Creek und Stringtown theilnahmen. Festprediger: PP. Thurow, M. Holls und Purzner (englisch). Collecte: $125.00. W. A. Schwermann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wine Hill, Ill., mit Gästen aus den Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. J. A. F. W. Müller und G. Müller. Collecte: $79.36. C. F. Liebe.

Am 17. Sonnt. nach Trin. Missionsfest in Ft. Smith, Ark. Festprediger: P. C. Burkart und P. A. S. Bartholomew (englisch). Collecte: $61.50. P. F. Germann.

Am 12. October feierte die Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest und Tages vorher ihr Ernte-Dankfest. Am Erntefeste predigten die PP. Schwefel und G. Erdmann, am Missionsfeste die PP. Fr. Köstering und L. v. Schenck. Collecte: $173.00. Fr. Erdmann.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden in New Orleans, La., Missionsfest. Es redeten P. A. Gahl, Missionar A. Burgdorf (englisch) und Unterzeichneter. Einnahmen: etwa $250.00. W. Heyne.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Los Angeles, Cal., Missionsfest, wozu sich Gäste von Orange und Pasadena eingefunden hatten. Es predigten P. Kogler und Unterzeichneter. Collecte: $70.00. G. Runkel.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden aus Louisville, Ky., und Lanesville, Ind., Missionsfest. Festprediger: Herr Prof. A. Gräbner und P. F. W. Müller. Collecte: $62.06. O. Prätorius.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Leavenworth, Kansas, Missionsfest. Collecte: $58.65. Festprediger: C. Vetter und C. Hafner.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Bennington, Nebr., Missionsfest, woran sich auch die zu Millard betheiligte. Festprediger: PP. W. Harms und H. Wind. Collecte: $37.52. O. v. Gemmingen.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden in und bei Lakefield, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Dahlke, R. Gaiser und F. Daberkow. Collecte: $33.75. J. F. Rubel.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde mit der P. Zahns Missionsfest. Festprediger: PP. G. Jung und Schabacker. Collecte: $60.00. A. Baumhöfener.

Missionsfest in Oshkosh, Wis. Prediger: Prof. O. Hattstädt und P. W. Weber. Collecte: $62.65. H. Erck.

(Schluß folgt.)

Conferenz-Anzeige.

Die New York und New England Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 29. bis 31. December in der Schule der Gemeinde Hrn. P. Körners, Ecke Süd 5. und Driggs Str., Brooklyn. Folgende Arbeiten liegen vor: 1. Themata: a. „Ueber Schulfeste und Schulfeierlichkeiten." Franke, Ersatzmann Müller. b. „Was und wie viel Englisch soll in unseren Schulen getrieben werden?" Breuer, Ersatzmann Burgdorf. 2. Praktika: a. Biblische Geschichte für die Oberstufe, „der Pharisäer und der Zöllner." Meibohm, Ersatzmann Engelbert. b. Division of Common Fractions. Bahnemann, Ersatzmann Miller. c. Geographiepraktikum für die Oberstufe. Wagner, Ersatzmann Aubke.

Anmeldung beim Lehrer loci, Herrn W. Merker, erbeten. L. Lücke.

Wahlanzeige I.

Die im vorletzten „Lutheraner" erschienene Aufforderung, abermals Candidaten für die vacante Professur in Springfield aufzustellen, hat die Nomination nachstehender Personen zur Folge gehabt:

1. Herr Pastor Cl. Seuel in Portage City, Wis.
2. Herr Pastor R. Pieper in Manitowoc, Wis.
3. Herr Pastor F. Bente in Humberstone, Ont.
4. Herr Pastor J. T. Große in Addison, Ill.
5. Herr Pastor C. C. Schmidt in St. Louis, Mo.
6. Herr Pastor Ph. Schmidt in Seymour, Ind.
7. Herr Pastor Alb. Brauer in Beecher, Ill.
8. Herr Pastor P. Schwan in Cleveland, O.

Zwar sollte nun nach dem von der Synode bestimmten Wahlmodus (s. Synodal-Handbuch S. 17) das Lehrerpersonal und jede Synodalgemeinde das Recht haben, innerhalb der nächsten vier Wochen gegen irgend eine der oben aufgestellten Personen zu protestiren, ehe von dem Wahlcollegium die Wahl vollzogen wird; allein

in Anbetracht des Umstandes, daß fünf aus den obenstehenden Candidaten bereits das erstemal auf der Liste standen, ohne daß Protest gegen sie erhoben worden wäre,

ferner in der zuversichtlichen Voraussetzung, daß niemand etwas einzuwenden haben wird gegen die drei neuhinzugekommenen Candidaten,

endlich aber und hauptsächlich in Folge der dringenden Bitte der Aufsichtsbehörde in Springfield, die vacante Professur doch ohne allen unnöthigen Verzug besetzen zu wollen, da die Anstalt sonst zu sehr geschädigt werden würde,

erlaubt sich das Wahlcollegium, von der Regel eine Ausnahme zu machen, und jetzt sofort zur Wahl zu schreiten, selbstverständlich erbötig, solches Handeln bei der nächsten Allgemeinen Synode zu vertreten. Die Glieder des Wahlcollegiums und die Aufsichtsbehörde zu Springfield werden daher hiermit aufgefordert, sobald sie diese Anzeige gelesen haben werden, ihre Stimme unverzüglich an den Unterzeichneten einzusenden, damit das Resultat schon im nächsten „Lutheraner" publicirt werden kann.

Fort Wayne, Ind., 27. Nov. 1890. C. Groß,

Secretär des Wahlcollegiums.

Wahla[...]

Für die durch Herrn Prof.[...] Professur an dem Schullehre[...] Personen als Candidaten nom[...]

1. Herr Lehrer G. L. Pa[...]
2. Herr Prof. D. Lothm[...]
3. Herr Lehrer D. Fecht[...]
4. Herr Lehrer F. Striet[...]
5. Herr Pastor F. König[...]
6. Herr Pastor H. W. L[...]
7. Herr Pastor H. C. St[...]
8. Herr Pastor L. v. Sch[...]

Es steht nun jeder Synoda[...] der nächsten vier Wochen geg[...] Personen Protest einzureichen[...] giums aber ergeht die Aufford[...] zum 25. December an den [...]

Fort Wayne, 27. Nov. 189[...]

Zur Er[...]

Alle, welche Berichte f[...] unserer Synode für 189[...] den dringend gebeten, di[...] des Monats Januar 18[...]

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialber[...]
Directoren der Lehr[...]
Vorsitzer der Missio[...]
Vorsteher der Wohlt[...]

werden daher freundlich[...] Zeiten vorzubereiten, [...] ersten Tagen des Janua[...]

Zur Be[...]

Alle Einsendungen für de[...] zeigen, Quittungen, Adressen[...] unter der Adresse:

„Lutheraner", Concor[...]

Nur Briefe, welche Geschäf[...] enthalten, sende man unter d[...]

Luth. Concordia Verla[...]
cor. Miami Str. & [...]

Eingekommen in die K[...]

(S[...]

Innere Mission: Missio[...] Coal City 14.00. P. Rabes G[...] festcoll. in P. Schurichts Gem[...] Gem., Peoria, 30.00. P. Oe[...] coll. von P. Liebes Gem., Win[...] Gem. in Nashville 66.70. [...] Miss.-Kasse zurückerstattet 25.0[...] dessen Filiale 6.58. Missionsf[...] coln 30.00. P. Hansens Gem. [...] Gem. 3.15. Frau Jung aus [...] coll. der Jehovahs Gem. bei B[...]

Für die Nothleidenden [...] in Benson 15.00. Th. Lade[...] N. N. in Evanston durch P. [...]

Arme Schüler in Miln[...] v. Schencks Gem. für Sippe[...] Büngers Gem. für J. Dam[...] P. Zahns Gem. für A. Dallm[...]

Englische Mission: Mi[...] 10.00 u. in P. Schurichts Gem[...] Missionsfestcoll. in P. Meyer[...] $41.66.)

Arme Studenten in S[...] Hornungs Gem. f. E. Meyer [...] Gem. 12.00. Frau S. durch [...] Hilds Gem. für E. Meyer 14.[...] 10.00. P. Oettings Gem. 7[...] Gem. f. F. Möcker 15.25 u. P[...] Stud. 8.75 u. f. G. Bläß 12.[...] kasse durch P. C. Franke für [...] Jungfrauen-Verein in P. S[...] Frauenverein in P. Uffenbeck[...] Jüngl.- u. Jungfr.-Verein in [...] 15.00. Ges. auf d. Nolte-Horst[...] 3.10. W. Kolb in Niles (z[...] Ottmanns Gem. 3.90. Dur[...] 3.00. (S. $191.90.)

Waisenhaus in Addiso[...] 11.35. Erntefestcoll. in P. [...] Büngers Gem. 3.60. Erntef[...] P. Steeges Gem. 31.50. Chr[...] Coll. in F. L.s Hause in Worde[...] Coll. in P. Zahns Gem. 5.00[...] in Seester 7.24. (S. $92.46[...]

Gem. in Rockford: Dur[...]

Arme Studenten in S[...] Uffenbecks Gem. für Stark [...] Büngers Gem. für dens. 10.0[...] Schultz aus P. Wunders Gem.[...]



Gemeinden in New
A. Gahl, Missionar
Einnahmen: etwa
W. Heyne.

ade in Los Angeles,
ange und Pasadena
and Unterzeichneter.
G. Runkel.

neinden aus Louis=
Festprediger: Herr
ollecte: $62.06.
O. Prätorius.

ide in Leavenworth,
tprediger: C. Vetter
C. Hafner.

nde in Bennington,
Millard betheiligte.
Collecte: $37.52.
. Gemmingen.

emeinden in und bei
PP. H. Dahlke, R.
J. F. Rubel.

Gemeinde mit der
. Jung und Scha=
Baumhöfener.

Prof. O. Hattstädt
H. Erck.

e.

Lehrerconferenz ver=
ember in der Schule
und Driggs Str.,
hemata: a. „Ueber
Ersatzmann Müller.
n Schulen getrieben
2. Praktika:
: Pharisäer und der
. b. Division of
nn Miller. c. Geo=
Ersatzmann Aubke.
Lerker, erbeten.
L. Lücke.

Aufforderung, aber=
in Springfield auf=
Personen zur Folge

th, Wis.
, Wis.
, Ont.
Jll.
ouis, Mo.
ur, Jnd.
Jll.
, O.

e bestimmten Wahl=
Lehrerpersonal und
nerhalb der nächsten
estellten Personen zu
Zahl vollzogen wird;

us den obenstehenden
e standen, ohne daß

ung, daß niemand
ei neuhinzugekomme=

er dringenden Bitte
cante Professur doch
ollen, da die Anstalt

Regel eine Ausnahme
ten, selbstverständlich
gemeinen Synode zu
s und die Aufsichts=
aufgefordert, sobald
Stimme unverzüg=
mit das Resultat schon
n kann.

C. Groß,
tär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige II.

Für die durch Herrn Prof. Häntzschels Tod vacant gewordene Professur an dem Schullehrerseminar in Addison sind folgende Personen als Candidaten nominirt worden:

1. Herr Lehrer G. L. Paul in Oshkosh, Wis.
2. Herr Prof. D. Lothmann in Cleveland, O.
3. Herr Lehrer D. Fechtmann in Indianapolis, Jnd.
4. Herr Lehrer J. Strieter in Frankenmuth, Mich.
5. Herr Pastor F. König jr. in Seward, Nebr.
6. Herr Pastor H. W. Lothmann in Akron, O.
7. Herr Pastor H. C. Steup in New York, N. Y.
8. Herr Pastor L. v. Schenck in Ottawa, Jll.

Es steht nun jeder Synodalgemeinde das Recht zu, innerhalb der nächsten vier Wochen gegen irgend eine der oben genannten Personen Protest einzureichen. An die Glieder des Wahlcollegiums aber ergeht die Aufforderung, ihre Stimmen bis spätestens zum 25. December an den Unterzeichneten einzusenden.

Fort Wayne, 27. Nov. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch unserer Synode für 1891 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1891 zu thun. Die

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialberichte),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Zur Beachtung.

Alle Einsendungen für den „Lutheraner", Berichte, Anzeigen, Quittungen, Adressen sind an die Redaction zu senden unter der Adresse:

„Lutheraner", Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Nur Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Gelder 2c. enthalten, sende man unter der Adresse:

Luth. Concordia Verlag,
cor. Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

(Schluß.)

Innere Mission: Missionsfestcoll. in P. Küffners Gem. in Coal City 14.00. P. Rabes Gem. in Warsaw 5.00. Missionsfestcoll. in P. Schurichts Gem., St. Paul, 40.00. P. Traubs Gem., Peoria, 30.00. P. Oettings Gem. 30.00. Missionsfestcoll. von P. Liebes Gem., Wine Hill, 30.00 u. in P. Brügmanns Gem. in Nashville 66.70. Von P. Brügmann aus der innern Miss.-Kasse zurückerstattet 25.00. P. Hiebers Gem. 6.62. Von dessen Filiale 6.58. Missionsfestcoll. in P. Meyers Gem. in Lincoln 30.00. P. Hansens Gem. in Worden 60.00. P. Ottmanns Gem. 3.15. Frau Jung aus P. Hilds Gem. .25. Missionsfestcoll. der Jehovahs Gem. bei Vera 12.90. (S. $360.20.)

Für die Nothleidenden in Nebraska: P. Pissels Gem. in Benson 15.00. Th. Ladenburger, Lombard, 1.00. Frau N. N. in Evanston durch P. Matthius 2.00. (S. $18.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Erntefestcoll. in P. W. v. Schencks Gem. für Sippel 12.00. Frauenverein in P. A. Büngers Gem. für J. Dammann 10.00. Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. für A. Dallmann 5.00. (S. $27.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. 10.00 u. in P. Schurichts Gem. 6.66. P. Oettings Gem. 5.00. Missionsfestcoll. in P. Meyers Gem. in Lincoln 20.00. (S. $41.66.)

Arme Studenten in Springfield: J. Becker aus P. Hornungs Gem. f. E. Meyer 1.00. Frauenverein in P. Steeges Gem. 12.00. Frau S. durch P. Reinke für Treskatz 6.00. P. Hilds Gem. für E. Meyer 14.25. P. Strieters Gem. für Fricke 10.00. P. Oettings Gem. 7.15. Missionscoll. in P. Liebes Gem. f. F. Möcker 15.25 u. P. Meyers Gem. in Lincoln f. arme Stud. 8.75 u. f. G. Bläß 12.50. Aus d. Michigan Studentenkasse durch P. C. Franke für Wohlfeil 5.00, für Wilson 20.00. Jungfrauen-Verein in P. Succops Gem. für Fröberg 30.00. Frauenverein in P. Uffenbecks Gem. für Thormählen 20.00. Züngl.- u. Jungfr.-Verein in P. Werfelmanns Gem. f. Jensen 15.00. Ges. auf d. Nolte-Horstmannschen Hochz. durch P. Engel 3.10. W. Kolb in Niles (zurückges. v. P. Weyel) 5.00. P. Ottmanns Gem. 3.90. Durch Kass. Schmalzriedt für Timm 3.00. (S. $191.90.)

Waisenhaus in Addison: P. Stephans Gem. in Austin 11.35. Erntefestcoll. in P. Döderleins Gem. 16.22. P. Th. Büngers Gem. 3.60. Erntefestcoll. in P. Brunns Gem. 9.25. P. Steeges Gem. 31.50. Chr. Guth das. 5.00. Doppelhochz.-Coll. in F. L.s Hause in Worden durch P. Hansen 3.30. Abendm.-Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. Erntefestcoll. in P. Dietz' Gem. in Seester 7.24. (S. $92.46.)

Gem. in Rockford: Durch Kass. Schmalzriedt 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Jüngl.-Verein in P. Uffenbecks Gem. für Stark 10.00. Jungfr.-Verein in P. A. Büngers Gem. für dens. 10.00. Coll. bei der Hochz. des Hrn. Schultz aus P. Wunders Gem. für Ullrich 31.00. (S. $51.00.)



Arme Schüler in Addison: P. Großes Gem. in Addison f. Maudanz 25.00. Frauenverein in P. Wunders Gem. f. Haase 5.00. Frauenverein in P. Succops Gem. für Rabe 27.00. (S. $57.00.)

Kirchbau in Springfield: Missionsfestcoll. in P. Castens' Gem. in Gilmer 10.00.

P. Bangerters Gem.: Wittwe D. M. aus Richton durch P. C. Brauer 2.00.

Haushalt in Milwaukee: P. Hiebers Gem. 6.03.

Waschkasse in Addison: P. Großes Gem. in Addison 2.44.

Gem. in Belle Plaine: Missionsfestcoll. P. Castens' Gem. 4.20. P. Hiebers Gem. 3.00. Theil der Erntefestcoll. in P. Steeges Gem. 5.00. (S. $12.20.)

Haushalt in St. Louis: P. Katthains Gem. in Hoyleton 17.00.

Baukasse in Milwaukee: Aus P. Wunders Gem. 25.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Großes Gem. in Addison für G. Franke 20.00.

Springfield, Jll., 4. Nov. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

(Schluß.)

Englische Mission: Durch P. J. P. Günther, Boone, von s. Schulkindern 1.00. Durch P. A. C. Dörffler, Theil der Missionsfestcoll. sr. Imm.-Gem. in Afton Tshp., 10.00. (S. $11.00.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. J. P. Günther, Boone, von s. Schulkindern 1.00. Durch P. J. Horn, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $7.00.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. J. Horn, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. J. Horn, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $6.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. B. J. Ansorge von sm. Predigtplatz für Chr. Däumler 2.95. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. B. J. Ansorge, Theil der Missionsfestcoll. für Däumler, Schlacht und Kolb je 10.00. (S. $33.95)

Arme Studenten in Addison: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. J. Aron, ges. auf der Ahrens-Michelschen Hochzeit für A. Horn II., 16.50. (S. $17.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00, 2 Abendm.-Coll. speciell für A. F. Jmm 11.00. Durch P. H. Wehking für C. Wehking Coll. sr. Gem. 7.50, Coll. auf Lichtenberg-Holtz Hochz. ges. 7.75. (S. $27.25.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. sr. Dreieinigk.-Gem., 8.70. Von P. F. Brust für P. Horns Söhne 2.00. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 10.00. Durch P. J. Horn, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. 25.00, von J. W. Matthies 8.25 für P. Horns Söhne. Durch P. C. W. Diederich, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00. Durch P. J. Seßler, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. in Sheridan Tshp., 12.03. Durch P. F. A. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 8.50. Durch P. L. A. Müller, Coll. sr. Gem. bei Odebolt, 2.00. Durch P. M. Herrmann von sr. Filiale in Jda Grove 5.00. Durch P. H. Wehking aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 22.35. Durch P. A. D. Greif, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Davenport, 22.50. Durch P. E. Zürrer, Coll. auf der Hochzeit von Lange-Dobbertin, 13.50. Durch P. Ph. Studt von Fr. Völz 1.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Reformationsfestcoll., 4.00. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. in Homestead für W. Hagen in Springfield und M. Hild in Addison je 8.25. (S. $166.33.)

Prediger- und Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. Günther in Boone von s. Schulkindern 1.00. Durch P. M. Fürstenau, Oster- und Pfingstcoll. sr. Gem., 9.12. Durch P. C. W. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 1.00. Durch P. Theo. Wolfram von sr. Gem. in Fairbank 10.00. Von P. Ph. J. Dornseif 5.00. Durch P. A. Dommann von Frau Klüter in Jreton 2.50. Durch P. E. Zürrer aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 6.00. Von Lehrer John Thoma 2.00. Von P. W. Mallon 1.30. Durch denselben von der Gem. in Grand Junction .70. Durch P. J. Aron, Conferenzcoll., 26.57. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Von P. C. F. W. Brandt 5.00. Durch P. Ph. Studt von H. Schröder 1.00. Von P. Ch. F. Herrmann 4.00. (S. $76.19.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. L. W. Dornseif, ges. bei der Hochzeitsfeier Meier-Günther, 8.20. Durch P. J. Schinnerer von der Gem. bei Ocheyedan 2.30, in Harrison Tshp. 3.10. (S. $13.60.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. E. F. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 8.50. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $9.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. C. F. W. Brandt von J. D. Röge 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Von N. N. in Sherrill 1.00. Durch P. C. N. Riedel, Charlotte, 5.00. Durch P. E. A. Brüggemann von sr. Gem. bei Jreton 1.00. Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. (S. $8.00.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. A. Dommann von Frau Klüter in Jreton 2.50. Von W. B. Hanken, Monticello, 5.00. Durch P. J. H. Brammer, Reformationsfestcoll. sr. Dreieinigk.-Gem., 14.64. (S. $22.14.)

Gem. in Dubuque, Jowa: Durch P. L. W. Dornseif von G. Bastian 2.50. Durch Kassirer C. Eißfeldt 7.00. Durch P. F. v. Strohe, Abendm.-Coll. sr. Gem. in Delaware, 7.27. Durch Kass. D. W. Roscher, Fort Wayne, 35.41. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Boone, 12.75. Durch P. J. H. Brammer von sr. Dreieinigk.-Gem. 13.76. Durch P. J. H. Nuoffer, Magnolia, aus sr. Gem. 11.75. Durch P. F. W. Heinke, Coll. sr. Gem. bei Bauer, 11.00. Durch P. L. W. Dornseif, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Boone, 79.86. Durch P. A. Grafelmann, Theil einer Coll. sr. Johannis-Gem., 12.40.

Durch P. E. ...
Durch P. J. ...
Durch P. Th...
Durch P. J. ...
7.74, in Aub...
B. J. Ansorg...
Durch P. C. ...
Durch P. J. ...
Kass. Ch. Sch...
1. Sdg. fr. G...
Englische ...
Dornseif von ...
Durch P. J. ...
P. A. Grafelm...
(S. $14.28.)...
Gem. in ...
1.00.
Für Emm...
P. J. Aron v...
Studiren...
E. Zürrer vo...
Schüler ...
v. Strohe aus...
, Monticello, ...

Eingekom...

Studente...
„Lutheraner“...
in Frankenmu...
9.51. (S. $...
Für Timi...
in Lisbon 3.0...
Für H. R...
zeitscoll., 5.5...
Zehender 7.00...
D. Arend ...
D. P. Fürbrin...
10.50. (S. $...
Waisenha...
5.00.
Waisenha...
Lehrer Braun...
Waisenha...
M. S. 5.00.
Deutsche ...
Emigr.-...
City 16.00. ...
Heidenmi...
Gem. in Bay...
Englische...
Gem. in Mon...
3.03. D. P. ...
bringer, auf J...
Englische...
tatis-Gem. in ...
Judenmi...
2.80. Gem. i...
Hospital...
1.00.
Gem. in ...
5.00.
Gem. in ...
Total $1094....
Detroit, 31...

Eingekom...

Glaubens...
Wayne $2.00...
Arme St...
mann's Gem....
Gem. in Tol...
Schultz' Hoch...
mann's Gem....
Thieme in Sa...
Durch Stud. ...
5.00. Durch ...
(S. $52.25.)
Arme St...
v. Schlichten'...
Schlesselmann...
das. 5.50. ...
Porte 2.60. ...
Jungfrauenv. ...
Für dens. v. ...
in Jnglefield ...
E. Wilder 30...
Mailand-Meye...
Arme Sch...
in Friedheim, ...
lingsb. P. W...
N. N. für dens...
f. M. Michael ...
für Alf. Mölle...
Mailand-Meye...
Gem. in Louis...
Gem. in Colu...
das. für dens. ...
Arme Sch...
in Fort Wayne...
E. Leutner 30...
Gem. in Hunt...
7.75. Jungf...
Hauenstein 5.3...
Mailand-Meye...
in Fort Wayne...
Waschkass...
in Göglein $5...

odison: P. Großes Gem. in Addison
nverein in P. Wunders Gem. f. Haase
Succops Gem. für Rabe 27.00. (S.

field: Missionsfestcoll. in P. Castens'

.: Wittwe D. M. aus Richton durch

aukee: P. Hiebers Gem. 6.03.
son: P. Großes Gem. in Addison 2.44.
ne: Missionsfestcoll. P. Castens' Gem.
3.00. Theil der Erntefestcoll. in P.
. $12.20.)
uis: P. Katthains Gem. in Hoyleton

ukee: Aus P. Wunders Gem. 25.50.
fort Wayne: P. Großes Gem. in
.00.
v. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

ie Kasse des Iowa-Districts:
(Schluß.)
: Durch P. J. P. Günther, Boone,
Durch P. A. C. Dörffler, Theil der
=Gem. in Afton Tshp., 10.00. (S.

n in New York: Durch P. J. P.
chulkindern 1.00. Durch P. J. Horn,
fr. Gem., 5.00. Durch P. E. Zürrer
(S. $7.00.)
York: Durch P. J. Horn, Theil der
10.00.
n in Baltimore: Durch P. J. Horn,
fr. Gem., 5.00. Durch P. E. Zürrer
(S. $6.00.)
St. Louis: Durch P. B. J. An-
für Chr. Däumler 2.95. Durch P.
sen. 1.00. Durch P. B. J. Ansorge,
für Däumler, Schlacht und Kolb je

Addison: Durch P. E. Zürrer von
rch P. J. Aron, ges. auf der Ahrens-
. Horn II., 16.50. (S. $17.50.)
fort Wayne: Durch P. E. Zürrer

Milwaukee: Durch P. E. Zürrer von

n Springfield: Durch P. E. Zür-
0, 2 Abendm.-Coll. speciell für A. F.
H. Wehking für C. Wehking Coll. fr.
ytenberg-Holtz Hochz. ges. 7.75. (S.

us Iowa: Durch P. J. P. Günther,
igk.-Gem., 8.70. Von P. F. Brust
. Durch P. J. P. Günther, Theil der
in Boone, 10.00. Durch P. J. Horn,
fr. Gem. 25.00, von J. W. Matthies
e. Durch P. C. W. Diederich, Theil
m., 5.00. Durch P. J. Seßler, Theil
em. in Sheridan Tshp., 12.03. Durch
fr. Gem. bei Van Horn, 8.50. Durch
Gem. bei Odebolt, 2.00. Durch P.
ale in Ida Grove 5.00. Durch P. H.
lbeutel fr. Gem. 22.35. Durch P. A.
sfestcoll. fr. Gem. in Davenport, 22.50.
aud der Hochzeit von Lange-Dobbertin,
aut von Fr. Völz 1.00. Durch P. Ch.
onsfestcoll., 4.00. Durch P. C. W.
in Homestead für W. Hagen in Spring-
on je 8.25. (S. $166.33.)
er-Wittwen- und Waisenkasse:
ne von f. Schulkindern 1.00. Durch
nd Pfingstcoll. fr. Gem., 9.12. Durch
a fr. Gem. bei Homestead 1.00. Durch
Gem. in Fairbank 10.00. Von P. Ph.
P. A. Dommann von Frau Klüter in
E. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr.
John Thoma 2.00. Von P. W. Mal-
on der Gem. in Grand Junction .70.
renzcoll., 26.57. Durch P. E. Zürrer
. Von P. C. F. W. Brandt 5.00.
H. Schröder 1.00. Von P. Ch. F.
6.19.)
ison: Durch P. L. W. Dornseif, ges.
-Günther, 8.20. Durch P. J. Schin-
heyedan 2.30, in Harrison Tshp. 3.10.

ston: Durch P. C. F. Melcher von fr.
Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen.

tenberg: Durch P. C. F. W. Brandt

alt: Von N. N. in Sherrill 1.00.
rlotte, 5.00. Durch P. C. A. Brügge-
reton 1.00. Durch P. E. Zürrer von
. $8.00.)
d kranke Pastoren und Lehrer:
on Frau Klüter in Ireton 2.50. Von
o, 5.00. Durch P. J. H. Brammer,
reieinigk.-Gem., 14.64. (S. $22.14.)
Iowa: Durch P. L. W. Dornseif
rch Kassirer C. Eißfeldt 7.00. Durch
.-Coll. fr. Gem. in Delaware, 7.27.
r, Fort Wayne, 35.41. Durch P. J.
ionsfestcoll. fr. Gem. in Boone, 12.75.
on fr. Dreieinigk.-Gem. 13.76. Durch
ia, aus fr. Gem. 11.75. Durch P. F.
. bei Bauer, 11.00. Durch P. L. W.
fr. Gem. bei Boone, 79.86. Durch
einer Coll. fr. Johannis-Gem., 12.40.

Durch P. C. A. Brüggemann von fr. Gem. bei Ireton 3.50. Durch P. J. Deckmann, Coll. fr. Gem. in Cedar Rapids, 6.66. Durch P. Th. Mattfeld von fr. Gem. in Lincoln Tshp. 6.00. Durch P. J. Seßler, Abendm.-Coll. der Gem. in Sheridan Tshp., 7.74, in Auburn 2.20. Von P. W. Mallon 2.00. Durch P. B. J. Ansorge von der St. Pauls-Gem. in Fort Dodge 52.25. Durch P. C. W. Baumhöfener von fr. Gem. bei Homestead 25.00. Durch P. J. Horn, Erntedankfestcoll. fr. Gem., 19.45. Durch Kass. Ch. Schmalzriedt, Detroit, 5.00. Durch P. F. v. Strohe, 1. Sdg. fr. Gem. bei Monticello, 86.25. (S. $409.75.)

Englische Gem. in New Orleans: Durch P. L. W. Dornseif von G. Bastian 2.50, von fr. Gem. in Boone 1.00. Durch P. J. H. Brammer von fr. Dreieinigk.-Gem. 4.58. Durch P. A. Grafelmann, Theil einer Coll. fr. Johannis-Gem., 6.20. (S. $14.28.)

Gem. in Belle Plaine, Minn.: Von P. W. Mallon 1.00.

Für Emmanuel Burthlong in New Orleans: Durch P. J. Aron von Frl. Marie Klüppel 2.00.

Studirende Negerknaben in Addison: Durch P. E. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Schüler Joh. Rickels in Milwaukee: Durch P. F. v. Strohe aus dem Klingelbeutel fr. Gem. bei Monticello 16.50.

Monticello, 1. Nov. 1890. H. Tiarks, Kass.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

(Schluß.)

Studenten in St. Louis: A. in M. für Erlangung aller „Lutheraner“ 5.00. Für F. Walther: auf L. Winklers Hochzeit in Frankenmuth ges. 2.16 und auf G. L. Sohns Hochzeit ges. 9.51. (S. $16.67.)

Für Timm in Springfield: D. P. Heid von F. Kirchner in Lisbon 3.00.

Für H. Röcker in Addison: D. P. H. Schmidt, Hochzeitscoll., 5.50. D. P. Fürbringer, auf Rankes Hochzeit, für Zebender 7.00. (S. $12.50.)

O. Arendt in Fort Wayne: P. A. Arendts Gem. 10.00. D. P. Fürbringer, auf J. A. Meyers Hochz. ges., für Christensen 10.50. (S. $20.50.)

Waisenhaus in Addison: D. P. Franke v. Frau M. S. 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: D. P. Schöch v. K. 1.50. Lehrer Brauns Schüler 1.00. (S. $2.50.)

Waisenhaus in St. Louis: D. P. Franke von Frau M. S. 5.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Saginaw City 16.00.

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Saginaw City 16.00.

Heidenmission: D. P. Hahn v. Frau M. B. in Jll. 2.50. Gem. in Bay City 8.50. (S. $11.00.)

Englische Mission in Detroit: Vom Missionsfest der Gem. in Monroe 11.00. Ueberschuß d. Conferenzcoll. in Detroit 3.03. D. P. Blumenkranz von A. Bräunlich 1.00. D. P. Fürbringer, auf J. P. Schemms Hochz. ges., 12.26. (S. $27.29.)

Englische Missionsschule in New Orleans: Trinitatis-Gem. in Detroit 5.00.

Judenmission: Nachtr. vom Missionsfest in Sand Beach 2.80. Gem. in Port Crescent 3.00. N. N. 1.00. (S. $6.80.)

Hospital in St. Louis: D. P. Heid von Frau Fr. Rühs 1.00.

Gem. in Brainerd, Minn.: Trinitatis-Gem. in Detroit 5.00.

Gem. in Webster, Dak.: Trinitatis-Gem. in Detroit 5.00. Total $1094.81.

Detroit, 31. Oct. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Glaubensbr. in Deutschland: Prof. Fr. Zucker in Fort Wayne $2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Huchthausen $10.00. P. Querl's Gem. in Toledo für dens. 10.00. Collect. auf P. Lobenstein-Schultz' Hochz. in Fort Wayne 9.00. Jungfrauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Brüggemann 10.00. Durch P. Thieme in South Bend, collect. a. Stegmann's silb. Hochz. 3.25. Durch Stud. Sieving v. Joh. Müller a. d. Gem. bei Sherwood 5.00. Durch P. Sauer v. Wittwe Fricke in Fort Wayne 5.00. (S. $52.25.)

Arme Studenten in Springfield: Jungfrauenv. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati für C. Wilder $15.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim für Jäbker 25.00. Frau C. das. 5.50. Durch P. Link ges. auf Baas-Ludwig's Hochz. in La Porte 2.60. P. Meyer's Gem. in Car Creek für Spannuth 6.25. Jungfrauenv. P. Niemann's Gem., Cleveland, f. Häberle 10.00. Für dens. v. einz. Gldrn. ders. Gem. 10.50. P. Mohr's Gem. in Inglefield 11.50. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati für C. Wilder 30.55. Durch P. Franke bei Fort Wayne ges. auf Mailand-Meyer's Hochz. f. Fr. Lankenau 5.88. (S. $122.78.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Schlesselmann in Friedheim, collect. auf Reese-Gehle's Hochz., $10.00. Jünglingsv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. Horsch 10.00. N. N. für dens. 1.00. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein f. M. Michael 10.00. P. Hafner 10.00. N. N. in North Dover für Alf. Möller 2.00. Durch P. Franke bei Fort Wayne, coll. a. Mailand-Meyer's Hochz. für G. Eifrig 5.87. P. Prätorius' Gem. in Louisville für S. Hoffmann 10.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus für Th. Trautmann 15.94. Wittwe Kaiser das. für dens. 5.00. (S. $79.81.)

Arme Schüler in Addison: Jungfrauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne f. C. Rolf $5.00. Clevelander Lehrerconferenz für E. Leutner 30.00. Für E. Ehlers und H. Roller: P. Hassold's Gem. in Huntington 9.10. Von jungen Leuten a. ders. Gem. 7.75. Jungfrauenv. das. 10.00. Hochzeitscoll. bei Strodel-Hauenstein 5.35. Durch P. Franke bei Fort Wayne, coll. auf Mailand-Meyer's Hochz. für W. Franke 5.87. Durch P. Sauer in Fort Wayne v. Frau Helmke f. Dunkel 5.00. (S. $78.07.)

Waschkasse in Springfield: Frauenv. P. Michaels Gem. in Göglein $5.00.

Haushalt in Fort Wayne: Aus P. Preuß' Gem. in Auburn $1.00. M. Weber durch P. Hassold in Huntington 1.00. (S. $2.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: Ges. bei der Geburtstagsf. P. Seemeyer's in Schumm v. S. s. G. $13.00. Durch P. Kirchner v. L. Posiwio in Briar Hill 1.00. P. Schust's Gem. in Holgate 3.70. Durch P. Wambsganß in Newburgh ges. auf Lohmann-Herbkersmann's Hochz. 10.00. Desgl. auf G. Emmert's durch P. Werfelmann in Neudettelsau 3.10. Dankopfer v. Frau Delp das. 1.00. Schulk. d. Zions-Gem. P. Jungkunz' in Columbia City .94. Durch P. Mohr in Inglefield v. Wittwe Böhne 5.00. (S. $37.74.)

Taubstummen-Anstalt: Chr. Böhne durch P. Mohr in Inglefield $2.00. C. Krückeberg durch P. Michael in Göglein 2.00. Durch Frau F. Haker v. d. Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland für Schüttenberg 3.00. Durch P. Rupprecht in North Dover, ges. a. gold. Hochz. v. G. H. und A. M. C. Meier 7.00. (S. $14.00.)

Districts-Unterstützungskasse: Aus P. Preuß' Gem. in Auburn $1.15. Prof. Fr. Zucker in Fort Wayne 3.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 8.50. Durch P. Werfelmann in Neudettelsau ges. auf G. Rausch's Hochz. 6.17. P. Hiller's Gem. in Minden 8.00. P. Franke bei Fort Wayne 2.00. Dess. Gem. 17.85. Durch dens. ges. auf Conr. Trier's Geburtstag 6.11. G. M. durch P. Querl in Toledo 1.00. P. Jox in Logansport 2.00. P. Schlechte in Otis 3.00. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 3.00. Gldr. P. Katt's Gem. in Terre Haute 30.00. (S. $91.78.) Total: $1797.96.

Fort Wayne, Ind., den 31. October 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Aug. Leuthäuser von einem Glied fr. Gem. $2.00. P. A. Bergt jr., Missionsfestcoll. fr. Joh.-Gem., 50.00. P. C. Gutknecht, Missionsfestcoll. fr. Imm.-Gem. bei Wakefield, 47.85. P. C. Schneider, Coll. d. Louisville Gem., 22.26. P. J. Hilgendorf, Abendm.-Coll. fr. Gem., 8.79. P. H. Frincke aus d. Abendmahlsbüchse 5.00. P. Otto v. Gemmingen, Missionsfestcoll. fr. Gem., 37.52. P. A. Baumhöfener, desgl., 60.00. P. H. Niemand von N. N. 2.00. P. W. Bäder von fr. Gem. bei Schuyler 6.00. (S. $241.42.)

Negermission: P. A. Bergt jr., Missionsfestcoll. fr. Joh.-Gem., 10.10. P. C. Gutknecht, Missionsfestcoll. fr. Imm.-Gem. bei Wakefield, 12.00. P. J. G. Lang, Coll. fr. Gem., 6.33. P. W. Harms, Octobercoll., 3.00. Lehrer J. W. Hackstedde von W. und Heinr. Hamann je 1.00, Mary Hamann .50. (S. $33.93.)

Negermission in New Orleans: P. F. König v. Frau Imig (Bethl.-Schule) 2.00. P. M. Adam aus d. Abendmahlsbüchse 15.00. (S. $17.00.)

Nord-Omaha Gem.: Kass. H. H. Meyer aus dem Westl. Dist. 2.00.

Synodalkasse: P. F. König, Abendm.-Coll. fr. Gem., 8.42. P. J. Hoffmann, Abendm.-Coll. fr. Joh.-Gem., 5.18. (S. $13.60.)

Wittwen und Waisen: P. G. Rademacher, Erntefestcoll. fr. Gem., 7.00. P. C. Gutknecht von fr. Gem. 18.00. (S. $25.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. A. Hofius, ges. auf H. Schütts Hochzeit, 4.75.

Für arme Studenten in Springfield und St. Louis: Durch P. J. G. Lang, aus dem Klingelbeutel je 1.35.

Für arme Schüler in Addison, Milwaukee, Concordia und Fort Wayne: Durch denselben aus dem Klingelbeutel je 1.35.

Für arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. G. Weller aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00.

Synodal-Baukasse: P. W. Cholcher, 1. Zhlg. fr. Gem. 7.00.

Kirchbau (P. Bangerters Gem.) in Gainesville, Ark.: P. Chr. Bock von fr. Gem. bei Deshler 4.75. Total $367.55.

Lincoln, 1. Nov. 1890. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

(Schluß.)

Negermission: Gem. P. Stechholz' 9.31. Missionsfestcoll. der Gem. P. Wolters 10.00. Durch P. F. König von H. Schäfer 5.00. Aus der Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 75.00. Gem. P. Walkers 15.00, aus der Missionsbüchse 16.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 5.00. Durch P. Sieker von J. Kleinmann 2.00, T. Steinbühler .50, Wittwe H. Kahrs 5.00. Sonntagssch. der Gem. P. Föhlingers 10.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Kuhlmanns 5.00. Negerschulbau in New Orleans: Gem. P. Beyers 36.37. Jungfrauenverein der Gem. P. Stiemkes 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 2.00. Desgl. der Gemm. in New York und Umgegend 125.00. Gem. in Mortons Corner 2.25. (S. $328.43)

Gem. in Webster, Dak.: Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 1.00.

Gem. in Belle Plaine, Minn.: Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 1.00. Gem. P. Ebendicks sen. 5.50. (S. $6.50.)

Engl. Gem. in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville und Allen Centre 2.00.

Engl. Gem. in Pittsburgh: Missionsfestcoll. der Gem. P. Kuhlmanns 5.00.

Nothl. Glaubensbrüder in Nebraska: Durch P. F. Brand, ges. auf der Hochz. von Lehberger-Lankowsky, 8.50.

Studenten in St. Louis: Durch P. Sander von N. N., Little Valley, 7.25 für T. Fleckenstein. Durch P. W. A. Frey von Frau N. N. 5.00, N. N. 3.00, Frau Meinecke .75 für M. Sommer. (S. $16.00.)

Studenten in Springfield: Jungm.-Verein der Gem. P. F. Königs 10.00 für Friedmann. Durch P. Sander von N. N., Little Valley, 7.25 für Bernreuther. (S. $17.25.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. in Wellsville 15.00. Jubiläumscoll. der Gem. in Allen Centre 5.00 für H. Biermann. Durch P. Sieck von P. G. 2.00 für H. Westphal. (S. $22.00.)

Krankenkasse: Durch P. Johannes von etl. Jungfrauen fr. Gem. 3.77.

Waisenhaus in Roxbury: Aus der Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New-York 25.00. Durch P. Walker von K. W. 2.00. Jubiläumscoll. der Gem. in Allen Centre 2.50. (S. $29.50.)

Wittwenkasse: Gem. P. Otto Hansers 5.00. Aus der Wohlth.-Kasse der Matth.-Gem. in New York 50.00. Gem. P. Walkers 15.00. Jubiläumscoll. der Gem. in Allen Centre 5.00. Gem. P. Hers 5.70. Durch P. Sörgel von N. N., Rochester, 1.00. Gem. P. Kretzmanns 20.00. P. J. H. Sieker 25.00. Durch P. Senne von Mutter Beer 5.00. Erntedankfestcoll. der Gem. P. Fleckensteins 8.02. P. G. Bartling 1.00. Gem. P. Siecks 20.00, Frau R. 2.00. Gem. P. Lohrmanns 12.61. (S. $175.33.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Missionsfestcoll. der Gemm. in Wellsville u. Allen Centre 5.00. Jubiläumscoll. der Gem. in Allen Centre 5.00. Durch P. Sörgel von Frau Chr. Brand, Freedom, 5.00. Durch P. Sieker von R. Z. 5.00. (S. $20.00.) Total: $1439.13.

Baltimore, 31. Oct. 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(seit letzter Quittung vom 13. September 1890.)

Innere Mission: Durch P. W. C. Lauer, Garden City, Ala., Missionsfestcollecte der Gemeinden zu Cullman u. Hanceville, $30.00. Durch P. G. Buchschacher, Missionsfestcoll. fr. Gem., Warda, Tex., 58.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Gotha, Fla., Coll. in Mannville .94, in Starke .55, in Tampa 4.05. Durch P. R. Seils, Hamilton, Tex., Coll. in Big Springs 2.00, in Baird 2.00. Durch P. A. Schupmann, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 27.80. Durch P. C. L. Geyer, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Serbin, Tex., 45.05; von Frau B. in Serbin .75. Durch P. S. Hörnicke, Coll. fr. Gem. in Lake Charles, La., 9.60. Durch P. J. Barthel von Frau C. Stöckli in Houston, Tex., 2.00. Durch P. G. J. Müller, Rose Hill, Tex., Dankopfer von Frau Jakob Theis sen., Klein, Tex., 1.00; desgl. von David Theis das. 1.00. (S. $184.74.)

Negermission in New Orleans: Durch P. W. C. Lauer, Garden City, Ala., Missionsfestcoll. der Gemm. zu Cullman und Hanceville, 15.75. Durch P. G. Buchschacher, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Warda, Tex., 10.00. Durch P. A. Schupmann, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Swiss Alp, Tex., 15.00. Durch P. C. L. Geyer, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Serbin, Tex., 22.50. Durch P. L. Wahl v. Frau B. Boltz, Mobile, Ala., 1.75. (S. $65.00.)

Wittwen und Waisen: Durch P. L. Ernst, Taufcoll. bei A. Zündler in Lincoln, Tex., 2.50. Durch P. G. Buchschacher, Taufcoll. bei W. Brabant, Warda, Tex., 1.50. Durch P. A. Schupmann, Swiss Alp, Tex., bei einer Conferenz 8.20. (S. $12.20.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch Hrn. Alb. J. Roh, vom Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. M. Heyer, Dallas, Tex., v. W. Klöpper, Arlington, Tex., 1.00. Taufcoll. bei P. G. Buchschacher, Warda, Tex., 4.50. Durch P. A. Schupmann, Swiss Alp, Tex., ges. bei einer Conferenz 5.00. (S. $20.50.)

Arme Studenten: Durch P. G. J. Wegener, von Fr. Magdal. Wöste in New Orleans 1.00. Durch P. L. Wahl von Frau B. Boltz in Mobile, Ala., 2.00. (S. $3.00.)

Stud. H. Förster (St. Louis): Coll. der Gem. in Warda, Tex., an ihn selber entrichtet 22.35.

Stud. T. Zoch (Springfield): Durch P. G. Buchschacher von einem Freunde in Warda, Tex., 5.00.

Stud. G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer Leubner, Serbin, Tex., Hochzeitscoll. bei Cl. Steglich 8.25; desgl. bei Lehrer J. Dänzer 7.70; Taufcoll. bei W. Leubner 2.00, v. Frau R. Mertink 3.00, Frau M. S. 2.00, Frau W. St. 2.00, Frl. Maria Jannasch 2.00, Joh. Pillack 1.00, Vater Zoch .25, Aug. Wagner 2.00, Joh. Urban 2.20. (S. $32.40.)

Emigranten-Mission: Durch P. A. Schupmann, Missionsfestcoll. fr. Gem., Swiss Alp, Tex., 5.00. Total $350.19.

New Orleans, 15. Oct. 1890. J. F. Geyer, Kassirer. 38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Demetrios Gem. in Emma $9.80. P. Buszins Gem. in Cole Camp 6.00. Durch M. C. Barthel von Jul. Neils in Sauk Rapids, Minn., .50. (S. $16.30.)

Progymnasium in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 6.00.

Neubau in Concordia: P. Griebels Gem. in California 7.25. P. Holls' Gem. an d. Honey Creek, 2. Zhlg., 35.00. (S. $42.25.)

Innere Mission des Districts: P. Großes Gem. in St. Joseph 8.91.

Negermission: Durch P. Mende in Uniontown von N. N. Dankopfer für die Ernte 3.00 für New Orleans. Durch P. Mießler in Des Peres von G. Mertz für New Orleans 1.00. Durch M. C. Barthel von Fritz Baumgart in Danville, Ill., für Negerkirche .25, v. W. Hilmer in Sylvan Lake, Ks., .50. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau C. Grannemann .50, von Fräulein Steinbach .25, von Ww. C. K. 1.00. (S. $6.50.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilmann 5.00, für die Gem. in New Orleans 2.00. (S. $7.00.)

Unterstützungskasse: P. Mende in Uniontown 5.00, von fr. Gem. 10.75. Durch P. O. Hanser von Fräulein Hellwege 1.00, von Ww. W. Schramm 5.00. (S. $21.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Griebels Gem. in California 6.10. Durch P. Schülke in Palmyra von Familie Stark 5.00. (S. $11.10.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Mende in Uniontown von N. N. Dankopfer für die Ernte 2.00. Durch P. O. Hanser von Ww. Schramm 5.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten in Springfield: P. Janzows Gem. in St. Louis für H. Dahl 5.00.

Waschkasse in Springfield: F. W. Schuricht in St. Louis 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Janzows Gem. in St. Louis für P. Just 5.00.

Arme Gemeinden in Nebraska: Durch P. O. Hanser v. B. Otto 3.00, Herm. Scheer 2.50, Heinr. Scheer 10.00, Ww. W. Schramm 5.00. (S. $20.50.)

Arme Gemeinden in Kansas: K. Aug. Hermann in St. Louis 3.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Heinr. Scheer 10.00, Ww. W. Schramm 5.00. (S. $18.00.)

St. Louis, 25. November 1890. H. H. Meyer, Kassirer. 2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

vom 1. Juli 1890 bis heute erhalten:

Aus P. C. A. Brauers Gem. in Crete, Ill., vom Nähverein 16 Knabenhemde, 5 Pr. Strümpfe, 1 Kleid, 1 Schürze, 6 Kissenüberzüge, vom Frauenv. 8 Kleider, 3 Pr. Strümpfe, 1 Schürze, 4 Hemde. Aus P. Rabes Gem. bei Yorkville, Ill., vom Frauenverein 4 Pr. Hosen für Knaben, 4 Jacken für Knaben, 4 Pr. Strümpfe, 8 Kleider. Aus P. Facklers Gem. in Adrian, Mich., v. Frauenverein 8 Pr. Strümpfe. Am Waisenfeste (Sept. 21.): Aus Chicago, Ill., v. Dr. Leininger in P. Reinkes Gem. 2 Boxes Weintrauben, 1 Box Bananas; aus P. Succops Gem. von F. Meyer 8 Kleider, von Rasberth 1 Mantel, Elisabeth Linn 1 Rest Hemdenzeug, 12 Taschentücher, 4 Stück Wollgarn, 2 Ties; aus P. Engelbrechts Gem. von Therese Rosa 2 Betttücher, 2 Mäntel, von Brandenburg 1 Box Candy, 1 Unterrock, 1 Rest Kattun, von Schwirm 2 Reste Schürzenzeug, v. Wilhahn 1 Quilt, v. Brandt 1 Rest Kattunflanell; aus P. Uffenbecks Gem. von Giesemann 1 Päckchen getragene Kleidungsstücke; aus P. Müllers Gem. von Heuer 2 Reste Kattunflanell, 1 Mantel, J. Sölamann getragene Kleidungsstücke, 1 Pr. Schuhe, v. Brischke getragene Kleidungsstücke; aus P. Bartlings Gem. von Chr. Grawe 2 Knabenanzüge, Bertha Papenthien 1 Box getr. Kleidungsstücke, 1 Box Spielsachen, 3 Pr. Schuhe, 1 Hut, von Henk 1 Rest Kattun, getr. Kleidungsstücke, N. N. 4 Mäntel, 1 Rock, 2 Unterhemde, 1 Mütze, 1 Pr. Unterhosen; aus P. Hölters Gem. von Fr. Wesenbrink einige Dutz. Kragenknöpfe, Frau N. N. 2 Pr. Hosen; aus P. Wunders Gem. von Frl. Jonton 1 Box Strümpfe, von Hoff 9 Taschentücher, 2 Jacken, 1 Mütze, von Küsel 1 Quilt, 4 Kissen mit Ueberzügen, von Helmke 2 Boxes Candy, Frau Stumpfhaus 16 Hemde für Knaben, 9 für Mädchen, 21 Schürzen, 15 Pr. Hosen für Mädchen, 30 Kleider, 13 Unterröcke, 24 Taschentücher, 7 Kragen, 5 Puppen, 7 Hüte, 6 Strings Perlen, 1 wollene Jacke, 1 Schirm, 4 Kissenüberzüge, 5 Ties, 6 Pr. Socken, 1 Pr. Schuhe. Von Hrn. Pörner in Wheaton, Ill., 1 Korb Weintrauben. Von Frau Kimmet in Palatine, Ill., 6 Hüte für Mädchen. Von L. Zimmermann in Harlem, Ill., 6 Shawls, 4 Kragen, 11 Pr. Strümpfe. Von A. Wedule in Chicago, Ill., (P. Leebs Gem.) 1 Rest Kattun. Von Ludwig Th. in Chicago, Ill., (P. Rosenwinkels Gem.) 2 Mützen, 2 Unterhemden, 1 Rest Kattun. Nach dem Waisenfeste: Von P. Große in Harlem, Ill., 1 Pr. Schuhe. Von Joh. Lembke in Genoa, Ill., 16 Pr. Schuhe. Aus Ohio an P. T. J. Große in Addison gesandt: 9 Pr. Hosen f. Mädchen, 6 Leibchen, 6 Knabenhemde, 5 Pr. Strümpfe. Von Franz Hoffmann in Elmhurst, Ill., getragene Kleidungsstücke, 1 Korb Weintrauben, 1 Korb Bohnen. Aus Chicago, Ill.: Von David Hölz in P. Renikes Gem. 10 Yd. Flanell, 1 Rest Kleiderzeug, 4 Schürzen, von Frau Elisabeth Otto mehrere getr. Kleidungsstücke, 1 Regenrock, 2 Pr. Schuhe. Von W. Ahrens in Addison, Ill., 5 S. Kartoffeln. Aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove, Ill.: durch H. Brenscher und W. Janke 15 S. Kartoffeln, 8 S. Korn, 3 S. Hafer, 6 Pfd. Graupen, 4 Pfd. Hafergrütze; durch Thake und Müller 17 S. Kart., 13 S. Korn, 5 S. Hafer, 2 S. Rüben, ½ S. Bohnen, 2 Gallonen Schmalz.

Addison, Ill., 8. Nov. 1890. Joh. Harmening, Waisenvater.

Auf die an fast alle Pastoren der Synodalconferenz ausgesandte „Herzliche Bitte“ um Unterstützung zu einem Kirchbau in Belle Plaine, Minn., sind aus der Ehrw. Missouri-Synode folgende Gaben eingegangen: Von P. Th. Fink $1.00. P. K. Spannuth 3.00. P. H. Albrecht 1.00. P. J. Grabarkewitz 1.00. P. F. Bünger 1.00. Durch P. W. Scholcher 2.50. Durch Kassirer Meyer in St. Louis 20.30. Durch P. W. Moll 10.00. Durch P. J. Kogler 7.35. Durch Prof. Simon in Springfield 24.00. Durch P. A. Roblfing 1.00. Durch P. J. Sieker 10.00. Durch Kassirer Th. Menk in St. Paul 7.88.

Im Namen meiner schwergeprüften kleinen Gemeinde sage ich allen lieben Gebern den herzlichsten Dank mit dem Wunsch, der HErr möge sie alle reichlich dafür segnen im Leiblichen und im Geistlichen.

Im Anschluß an diese Quittungen kann ich nicht umhin, hier offen zu bekennen, daß wir bei solch herzlicher thatsächlicher Theilnahme unserer lieben Glaubensgenossen auf's neue aufleben in großer Freude; denn unsere Gegner, deren sich die abtrünnige Ohio-Synode bereitwilligst angenommen hat, nachdem sie ihrer Gottlosigkeit wegen von den Jowaern aufgegeben waren, würden ja nichts lieber sehen, als daß wir unsern Nothschrei vergeblich gethan hätten, so daß wir nach ihrer Meinung gezwungen gewesen wären, wieder mit ihnen zu gehen, was wir aber freilich um unseres Gewissens willen nicht gethan hätten. Nun aber wächst uns der Muth um so mehr und unsere Gegner merken auch, daß wir nicht verlassen sind. Ja, der HErr erfüllt auch an uns seine gnädige Verheißung Ps. 12, 6.

Jordan, Minn., 14. Nov. 1890. G. Albrecht, P.

Für arme Studirende aus Jowa

erhielt d. Unterzeichnete: Von P. Mallon $2.00, v. fr. St. Pauls-Gemeinde 6.00. Durch P. Meyer von fr. Gem. nachträglich .25. Durch P. Schüßler, Abendmahlscoll. fr. Bethlehemsgem., 3.41. Durch P. Brandes, Theil der Pfingstcoll. fr. Gem., 6.25. Durch P. Steege, beim Confirmationsgottesdienst ges., 3.80. Durch P. Meinecke, ges. auf der Hochzeit Wengert-Garbelmann, 7.05. Durch P. Brandt von fr. Gem. bei Clarinda 6.44. Durch P. Bünger aus fr. Christusgem. 3.00. Durch P. Ph. Dornseif, ges. auf der Hochz. Warker-Zipp, 10.00. Theil der Missionsfestcoll. meiner Dreieinigkeitsgem. 14.78. Durch P. Horn aus der Almosenkasse fr. Gem. 8.50. Coll. in einem Abendgottesdienst bei der allgem. Pastoralconferenz des Jowadistricts 18.04. Ueberschuß bei Vertheilung des Reisegeldes der gen. Conf. 2.55. Durch P. Ph. Dornseif vom Frauenverein fr. Gem. 10.00. Durch P. Bünger aus fr. Christusgem. 6.00. Durch P. Dörffler für H. Brandt 15.00. und zwar von de[...] N. N. 6.87. Durch P. Steege au[...] Durch P. Haar, Reformationsfest[...] Durch P. Amstein von fr. Gem. [...] Gem. Soldier Tp. 9.00. Durch [...] Aurelia, 7.76. (S. $165.33.)

Möchten doch die lieben Gemein[...] Collecte bedenken, da die Mittel z[...] Kostgeld für unsere armen Studir[...]

Lowden, Jowa, 17. Nov. 1890[...]

Liebesgaben für den Colleg[...]

Aus P. Hassolds Gem. in [...] 1 Sack Kart., 9 Kopf Kraut, Re[...] Apfelbutter. Mich. Weber $1.0[...] W. Fauerbach 1 S. Weizen, 1 [...] Weizen, 1 S. Kart. Joh. H[...] Elis. Meitzler 1 Gall. Schmalz. [...] Schmalz, 1 Gall. Molasses. [...] Kart. Joh. Brandt, 1 S. Weiz[...] Pöhler 2 S. Weizen. Frau Kath[...] Kart. H. Hartmann 1 S. Weiz[...] 1 S. Weizen. Friedr. Wagner 1 [...] Wilhelm 1 S. Weizen. Jak. Kr[...] N. N. 1 S. Kart. Aus P. Sa[...] Hrn. P. Wolf 4 Matratzen f. die [...] manns Gem., Friedheim, vom [...] decken, 9 bunte Hemden, 6 Handt[...]

A[...]

Dankend bescheinigt der Unt[...] Schüler unsrer Anstalt erhaltene[...] Sprengeler, ges. auf der Hochz[...] Durch dens. von Frau N. N. 1.0[...] Verein d. Gem. Hrn. P. L. Lochn[...] Vom Frauenverein d. Gem. in F[...] mann 16.00. Durch Hrn. P. G[...] von dessen Jungfr.-Verein 3.6[...] 5.00; durch ihn v. der verw. Fra[...] ders. für M. Schott 1 Pr. wo[...] Uffenbeck von Frau C. G. für H. [...] Lehrer H. G. Nuoffer für W. Rö[...] Frauenverein der hiesigen Dreiei[...]

Milwaukee, 29. Oct. 1890.

Für die Missionskirche in Butt[...] zeichnetem folgende Liebesgaben [...] Gem. in Richton, Ill., $23.00. [...] C. Brauers Gem. in Eagle Lake, [...] Gem. in Arlington Heights, Ill. [...] in Addison, Ill., 34.79.

Butte City, Mont., 22. Nov. [...]

Mit herzlichem Dank habe ich[...] Chemnitz in S. erhalten 2 Ex[...] lutherischen Kirche!“ v. H. Lenk, e[...] andere für die Bibliothek des Pro[...]

Neue Dru[...]

Der evang.-luth. Hausfr[...] Jahr 1891. Herausgeg[...] komm, sep. evang.-lut[...]

Wir hätten diesen Kalender uns[...] eher angezeigt, wenn nicht die e[...] Käufer gefunden hätte. — Aus [...] nur Einiges heraus: Sehr zeitge[...] rücksichtigende Artikel: „Gerechti[...] Sünde ist der Leute Verderben.“ [...] die Leser „Amerikanische Re[...] Willkomm, welcher im vorigen [...] nun seine Reise beschreibt; und [...] gen Dr. Walther“ von Herrn[...] Zeit Pastor in unserer Synode w[...] schen Freikirche steht. Wollen [...] Verwandten in Deutschland dara[...] Kalender durch Herrn Heinrich J[...] ziehen ist. Hier kann derselbe [...] werden. Preis: 20 Cents.

Berichti[...]

In dem Missionsfestbericht P. [...] „$10.60“: $60.60.

Veränderte [...]

Rev. R. H. Biedermann, Atwa[...]
Rev. P. Eickstaedt, 239 Prosp[...]
Rev. Fr. Meyer, 812 South Abriendo Ave[...]
H. F. Ahrens, 508 23d Str., M[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie[...] scriptionspreis von einem Dollar für [...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 2[...] Nach Deutschland wird der „Lutheran[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. [...] Agent), Corner of Miami Str. & Ind[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitth[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderun[...] Adresse: „Lutheraner“, Concordia [...] enden.

Entered at the Post Of[...] as second-cl[...]



Scheer 10.00, Wm.

. Aug. Hermann in
St. Louis von Heinr.
S. $18.00.)
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

son, Jll.,

Jll., vom Nähverein
, 1 Schürze, 6 Kissen-
Strümpfe, 1 Schürze,
le, Jll., vom Frauen-
für Knaben, 4 Pr.
m. in Adrian, Mich.,
issenfeste (Sept. 21.):
Reinkes Gem. 2 Boxes
Succops Gem. von F.
Elisabeth Linn 1 Rest
Wollgarn, 2 Ties; aus
Betttücher, 2 Mäntel,
ck, 1 Rest Kattun, von
n 1 Quilt, v. Brandt
Gem. von Giesemann
P. Müllers Gem. von
Solamann getragene
getragene Kleidungs-
rawe 2 Knabenanzüge,
sstücke, 1 Box Spiel-
1 Rest Kattun, getr.
Unterhemde, 1 Mütze,
, von Fr. Mesenbrink
2 Pr. Hosen; aus P.
Strümpfe, von Hoff
üsel 1 Quilt, 4 Kissen
h, Frau Stumpfhaus
21 Schürzen, 15 Pr.
cke, 24 Taschentücher,
erlen, 1 wollene Jacke,
Socken, 1 Pr. Schuhe.
ch Weintrauben. Von
ür Mädchen. Von L.
3, 4 Kragen, 11 Pr.
Jll., (P. Leebs Gem.)
ago, Jll., (P. Rosen-
1 Rest Kattun. Nach
t, Jll., 1 Pr. Schuhe.
. Schuhe. Aus Ohio
Pr. Hosen f. Mädchen,
ofe. Von Franz Hoff-
idungsstücke, 1 Korb
ago, Jll.: Von David
ll, 1 Rest Kleiderzeug,
hrere getr. Kleidungs-
B. Ahrens in Addison,
s Gem. in Elk Grove,
5 S. Kartoffeln, 8 S.
b. Hafergrütze; durch
rn, 5 S. Hafer, 2 S.
lz.

ting, Waisenvater.

lconferenz ausgesandte
nen Kirchbau in Belle
souri-Synode folgende
.00. P. K. Spannuth
barkewitz 1.00. P. F.
2.50. Durch Kassirer
3. Moll 10.00. Durch
in Springfield 24.00.
. Sieker 10.00. Durch

inen Gemeinde sage ich
mit dem Wunsch, der
im Leiblichen und im

n ich nicht umhin, hier
her thatsächlicher Theil-
uf's neue aufleben in
en sich die abtrünnige
hat, nachdem sie ihrer
gegeben waren, würden
n Nothschrei vergeblich
leinung gezwungen ge-
, was wir aber freilich
an hätten. Nun aber
re Gegner merken auch,
Frr erfüllt auch an uns

G. Albrecht, P.

us Jowa

$2.00, v. fr. St. Pauls-
fr. Gem. nachträglich
ll. fr. Bethlehemsgem.,
agstcoll. fr. Gem., 6.25.
gottesdienst ges., 3.80.
Wengert-Garbelmann,
Clarinda 6.44. Durch
Durch P. Ph. Dornseif,
Theil der Missionsfest-
Durch P. Horn aus der
einem Abendgottesdienst
adistricts 18.04. Ueber-
gen. Conf. 2.55. Durch
Gem. 10.00. Durch P.
urch P. Dörffler für H.

Brandt 15.00. und zwar von der Gem. in Afton Tsp. 8.13, von N. N. 6.87. Durch P. Steege aus Boomer für H. Brandt 15.00. Durch P. Haar, Reformationsfestcoll. fr. Gem. in Hubbard, 3.50. Durch P. Amstein von fr. Gem. in Charter Oak 7.00, von der Gem. Soldier Tsp. 9.00. Durch H. Bolte, Coll. der Gem. in Aurelia, 7.76. (S. $165.33.)

Möchten doch die lieben Gemeinden diese Kasse baldigst mit einer Collecte bedenken, da die Mittel zur Bezahlung des 2ten Quartals Kostgeld für unsere armen Studirenden nicht ausreichen.

Lowden, Jowa, 17. Nov. 1890. J. H. Brammer.

Liebesgaben für den Collegehaushalt in Fort Wayne:

Aus P. Hassolds Gem. in Huntington: Von Joh. Weber 1 Sack Kart., 9 Kopf Kraut, Rettige und rothe Rüben, 1 Gall. Apfelbutter. Mich. Weber $1.00 durch D. W. Roscher, Kass. W. Fauerbach 1 S. Weizen, 1 S. Hafer. L. Brandt, 1 S. Weizen, 1 S. Kart. Joh. Hauenstein 2 S. Weizen. Frau Elis. Meisler 1 Gall. Schmalz. Frau H. Sündermann 1 Gall. Schmalz, 1 Gall. Molasses. Jak. Lusch 1 S. Weizen, 1 S. Kart. Joh. Brandt, 1 S. Weizen, 1 S. weiße Rüben. Gottl. Pöhler 2 S. Weizen. Frau Kath. Hartmann 1 S. Weizen, 1 S. Kart. H. Hartmann 1 S. Weizen, 4 Kopf Kraut. Louis Hecker 1 S. Weizen. Friedr. Wagner 1 S. Kart., 6 Kopf Kraut. Mich. Wilhelm 1 S. Weizen. Jak. Krieg 1 S. Kart., 1 S. Bohnen. N. N. 1 S. Kart. Aus P. Sauers Gem., Fort Wayne, von Hrn. P. Wolf 4 Matratzen f. die Kranken. Hrn. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, vom Frauenverein: 6 wattirte Bettdecken, 9 bunte Hemden, 6 Handtücher, 6 Leintücher.

A. Aehnelt, Hausverwalter.

Dankend bescheinigt der Unterzeichnete folgende, für arme Schüler unsrer Anstalt erhaltene Beiträge: Durch Hrn. P. H. Sprengeler, ges. auf der Hochzeit Ullrich-Wolläger, $23.15. Durch dens. von Frau N. N. 1.00. Vom Frauen- und Jungfr.-Verein d. Gem. Hrn. P. L. Lochners je 10.00 für. G. Pallaschke. Vom Frauenverein d. Gem. in Freistadt, Wis., f. Martin Wichmann 16.00. Durch Hrn. P. G. Löber, Coll. fr. Gem., 18.03, von dessen Jungfr.-Verein 3.60, aus dessen Gesangbuchskasse 5.00; durch ihn v. der verw. Frau P. Wenel 1.00; durch ihn von ders. für M. Schott 1 Pr. wollene Socken. Durch Hrn. P. Uffenbeck von Frau C. G. für H. Schönbeck 10.00. Durch Hrn. Lehrer H. G. Nuoffer für W. Röcker, Hochzeitscoll., 4.20. Vom Frauenverein der hiesigen Dreieinigkeitsgem. 8 wollene Hemden.

Milwaukee, 29. Oct. 1890. Th. H. Löber, Dir.

Für die Missionskirche in Butte City, Mont., sind bei Unterzeichnetem folgende Liebesgaben eingegangen: Von P. Meyers Gem. in Richton, Jll., $23.00. Durch Kassirer Simon von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake, Jll., 17.00. Von P. C. Röders Gem. in Arlington Heights, Jll., 25.00. Aus P. Großes Gem. in Addison, Jll., 34.79.

Butte City, Mont., 22. Nov. 1890. Ad. Bartling.

Mit herzlichem Dank habe ich von Herrn C. Ed. Kühnert in Chemnitz in S. erhalten 2 Exemplare von „Hin zur wahren lutherischen Kirche!" v. H. Lenk, eins für die hiesige Bibliothek, das andere für die Bibliothek des Progymnasiums zu Concordia, Mo.

M. Günther.

Neue Drucksachen.

Der evang.-luth. Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1891. Herausgegeben von O. H. Th. Willkomm, sep. evang.-luth. Pastor zu Planitz.

Wir hätten diesen Kalender unserer Brüder in Deutschland schon eher angezeigt, wenn nicht die erste Sendung bald nach Ankunft Käufer gefunden hätte. — Aus dem reichen Inhalt heben wir nur Einiges heraus: Sehr zeitgemäß ist der die sociale Frage berücksichtigende Artikel: „Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben." Besonders interessiren werden die Leser „Amerikanische Reisebilder" von Herrn Präses Willkomm, welcher im vorigen Jahre uns besucht hat und hier nun seine Reise beschreibt; und „Aus dem Leben des seligen Dr. Walther" von Herrn P. E. O. Lenk, der ja längere Zeit Pastor in unserer Synode war und jetzt im Dienste der deutschen Freikirche steht. Wollen unsere Leser ihre Freunde und Verwandten in Deutschland darauf aufmerksam machen, daß dieser Kalender durch Herrn Heinrich J. Naumann in Dresden zu beziehen ist. Hier kann derselbe vom Concordia-Verlag bezogen werden. Preis: 20 Cents.

Berichtigung.

Jn dem Missionsfestbericht P. Ad. Bergts lies anstatt: Collecte „$10.60": $60.60.

Veränderte Adressen:

Rev. R. H. Biedermann, Atwater, Kandiyohi Co., Minn.
Rev. P. Eickstaedt, 239 Prospect Ave., Canton, O.
Rev. Fr. Meyer,
812 South Abriendo Ave. (Bessemer), Pueblo, Colo.
H. F. Ahrens, 508 23d Str., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer-

46. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt.)

Das Weihnachtslicht.

Finsterniß das All umhüllte,
Als durch Gottes Allmachtsruf
Plötzlich Licht die Welt erfüllte,
Ihm zum Preis, der alles schuf
Einst zu seines Namens Ruhme;
Wohnt er doch im ew'gen Licht
Und in seinem Heiligthume
Niemals je die Nacht anbricht.

Finsterniß lag auf der Erde,
Als die größte Wunderthat —
Größer noch als jenes „Werde“ —
Gott der Welt erwiesen hat:
Als die Nacht von Himmelsklarheit
Leuchtet wie der helle Tag
Und das Licht der Welt in Wahrheit
In dem finst'ren Stalle lag.

Sangen einst die Himmelschöre
Bei der Schöpfung Gottes Preis,
So verkünden seine Ehre
Hier die Engel gleicherweis'.
Ungezählte Schaaren singen:
„Ehr' sei Gott!“ im Jubelton;
Hier auf Erden hört man's klingen
Wie sonst nur vor Gottes Thron.

Denn auf Erden ist geschehen
Eine solche Liebesthat,
Wie selbst Engel nie gesehen —
Dort in jener Davidsstadt.
In die dunkle Welt ist kommen
Christ, der HErr, das ew'ge Licht,
Gott hat Menschheit angenommen,
Jetzt der Tag des Heils anbricht.

Licht wird's jetzt, die Nacht muß weichen,
Schwere, bange Sündennacht,
Dieses Kindlein uns zu reichen,
Sel'gen Gotteskindern macht.
In die Nacht der Trauer scheinet
Gottes Vaterangesicht,
Selbst wo man an Särgen weinet,
Fällt in's Grab dies Weihnachtslicht.

Dieses Licht laß nimmer schwinden
Aus dem Herzen, denn sein Strahl
Läßt dich Trost und Frieden finden,
Wenn es geht in's Todesthal.
Aus dem Himmel stieg's hernieder
Einst mit Himmelsglanz und -schein,
In den Himmel führt es wieder
Alle Lichteskinder ein.

Fr. Lindemann.

Refo

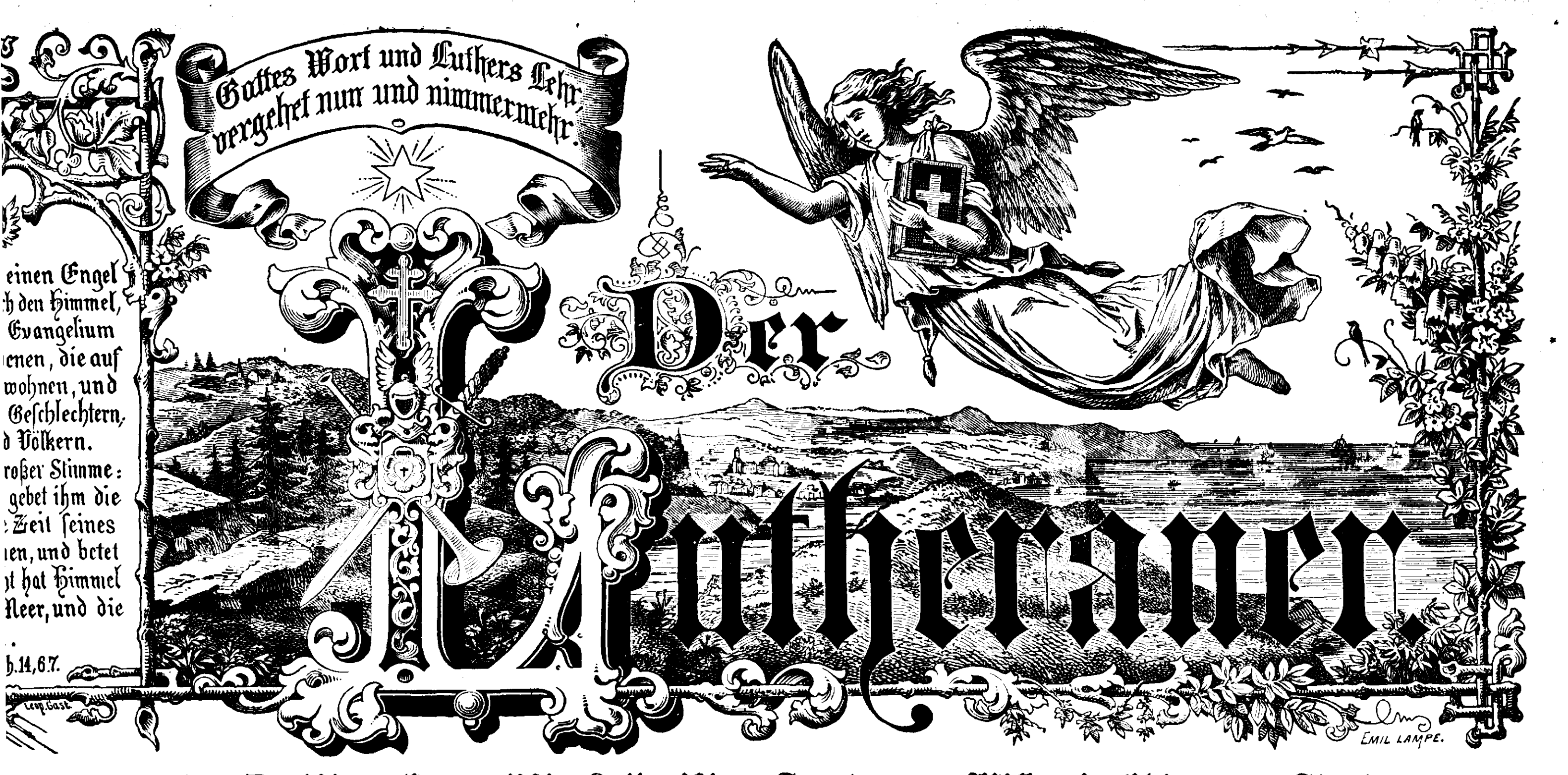
Dogm

B. wider
Schwärm

Unsere
der — nach
Lutherausg
vor diesem
wider die
Streitschrift
Schwärmer
und Blutes
andere Sch
Türken.
Streitschrif
Zeit und a
wichtig, da
sucht, so gil
die Sacran
Sacrament
man jetzt i
der Wahrh
mit ihnen

Die Hau
Wider
Serm
geis
Daß
steh
Das g
mal

Ueber di
Dr. Walthe
jährigem u
zu der klar
nicht nur u
waltigste g
schrieben ha
Schriften L



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 16. December 1890. No. 26.

[E]ingesandt.)

[W]eihnachtslicht.

All umhüllte,
[Go]ttes Allmachtsruf
t die Welt erfüllte,
eis, der alles schuf
s Namens Ruhme;
h im ew'gen Licht
i Heiligthume
e Nacht anbricht.

auf der Erde,
te Wunderthat —
ls jenes „Werde“ —
t erwiesen hat:
von Himmelsklarheit
er helle Tag
t der Welt in Wahrheit
ren Stalle lag.

die Himmelschöre
pfung Gottes Preis,
seine Ehre
l gleicherweis'.
chaaren singen:
t!“ im Jubelton;
n hört man's klingen
vor Gottes Thron.

den ist geschehen
ebesthat,
gel nie gesehen —
Davidsstadt.
Welt ist kommen
Err, das ew'ge Licht,
ensch heit angenommen,
des Heils anbricht.

jetzt, die Nacht muß weichen,
ze Sündennacht,
in uns zu reichen,
skindern macht.
der Trauer scheinet
ngesicht,
n an Särgen weinet,
ab dies Weihnachtslicht.

aß nimmer schwinden
jen, denn sein Strahl
t und Frieden finden,
in's Todesthal.
mmel stieg's hernieder
melsglanz und =schein,
iel führt es wieder
her ein.

Fr. Lindemann.

Dr. Martin Luthers Reformationsschriften.

Zweite Abtheilung.

Dogmatisch-polemische Schriften.

B. wider die Sacramentirer und andere Schwärmer, sowie auch wider die Juden und Türken.

Unsere Leser werden sich gewiß freuen, daß wieder — nach Jahresfrist — ein neuer Band unserer Lutherausgabe erschienen ist. Enthielten die beiden vor diesem erschienenen Bände Luthers Streitschriften wider die Papisten, so enthält der neue Band die Streitschriften gegen die Sacramentirer, d. i., die Schwärmer, welche die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Sacrament leugnen, wider andere Schwärmer, wie auch wider die Juden und Türken. Ist die Verbreitung und das Studium der Streitschriften Luthers gegen die Papisten zu unserer Zeit und auch in unserm Lande nothwendig und wichtig, da das Pabstthum seine Macht auszubreiten sucht, so gilt dies auch von den Streitschriften gegen die Sacramentirer, da wir in diesem Lande von Sacramentirern und Schwärmern umgeben sind und man jetzt in den Sacramentirern nicht mehr Feinde der Wahrheit Christi sehen will, sondern sich gern mit ihnen unirt.

Die Hauptschriften des vorliegenden Bandes sind:
- Wider die himmlischen Propheten,
- Sermon von dem Sacrament wider die Schwärmgeister,
- Daß diese Worte „das ist mein Leib“ noch fest stehen wider die Schwärmgeister,
- Das große und kleine Bekenntniß vom Abendmahl.

Ueber diese Schriften Luthers schrieb der selige Dr. Walther im Jahr 1857: „Wir sind nach langjährigem ununterbrochenem Studium dieser Schriften zu der klaren Ueberzeugung gekommen, daß Luther nicht nur unter allen das Beste, Gründlichste, Gewaltigste gegen die reformirten Irrthümer geschrieben habe, sondern daß diese polemischen (Streit-) Schriften Luthers überhaupt alles übertreffen, was je auf dem Felde der Polemik geleistet worden ist. Wer diese Schriften noch nicht gelesen hat, weiß noch nicht, was eigentlich polemisiren (die Irrthümer bekämpfen) heißt. . . . Luthers polemische Schriften machen den, der die von ihm vertheidigten Wahrheiten schon von Herzen glaubt, vor Freude jauchzend, den Schwachen im Glauben stärken sie, den bisher Zweifelnden machen sie gewiß, dem bis dahin über die Sache Unwissenden und aus Schwachheit in Irrthum Befangenen geben sie darüber volles Licht und den muthwillig widerstrebenden Gegner der Wahrheit zermalmen sie. . . . Je länger man in diesen Schriften liest und sich in dieselben versenkt, je unzweifelhafter wird es einem, daß hier nicht von einem Menschen wider Fleisch und Blut gekämpft werde, sondern daß der HErr selbst durch sein auserwähltes Rüstzeug kämpfet wider den Fürsten der Finsterniß, der arme Menschen verführt hat, sich zu seinen Werkzeugen herzugeben. . . . Dazu haben sie (diese Streitschriften) die Besonderheit, wie alle Schriften dieses wahren Reformators, daß darin, ebenso für den Einfältigsten, wie für den Gelehrtesten belehrend und anziehend, selbst die verschmitztesten Sophistereien der Gegner in ihrer ganzen Blöße deutlich vor Augen gelegt und selbst die tiefsten Lehren der göttlichen Offenbarung auf das hellste und klarste dargestellt, begründet und entwickelt werden.“ L. u. W. III, 43 f.

Auf noch andere wichtige in diesem Bande enthaltene Schriften könnte hingewiesen werden; wir wollen unter den Streitschriften wider die Juden nur noch die Schrift wider die Sabbather als für uns hier in America wichtig anführen, wo man den Sonntag als jüdischen Sabbath gehalten haben will.

Herr Prof. Hoppe hat auch bei der Herausgabe dieses Bandes sich angelegen sein lassen, einen correcten Text zu liefern; er hat werthvolle Erläuterungen beigefügt, falsche Zeitbestimmungen berichtigt und Manches aus dem Lateinischen neu übersetzt. Die „Einleitung in die Streitschriften Luthers“ 2c. ist eine gründliche Arbeit und das „Verzeichniß einiger seltenen oder veralteten Wörter in Luthers Schriften“ eine höchst werthvolle Beigabe.

Möchte denn dieser neue Band weite Verbreitung finden und nicht nur gekauft, sondern auch fleißig gelesen und studirt werden. Preis: $5.00. G.

Von der Menschwerdung Gottes.

(Schluß.)

„Gott ist offenbaret im Fleisch“: das ist ein Geheimniß der Gottseligkeit. In aller Ehrfurcht und Demuth sollen wir dieses kündlich große Geheimniß anbeten. Wir werden es aber dann recht anbeten, wenn wir den Zweck der Menschwerdung Gottes recht erkennen und würdigen. „Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute.“ Gott hat, da er auf Erden kam und Mensch wurde, nichts für sich begehrt und gesucht. Gott wollte den Menschen damit Gunst und Liebe beweisen. Das ist die größte Wohlthat, die Gott dem menschlichen Geschlecht erzeigte, daß er selbst ein Glied des menschlichen Geschlechts geworden ist. Wo St. Matthäus von diesem großen Zeichen und Wunder berichtet, von der Geburt Immanuels, das heißt „Gott mit uns“, bemerkt er zugleich, daß dieser JEsus Immanuel „sein Volk selig machen wird von ihren Sünden“. Matth. 1, 21. „Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen.“ Die Welt war krank, todkrank, ja vielmehr ganz todt in Sünde und Uebertretung, dem ewigen Tod verfallen: nun aber hat Gott seine Majestät in diese Welt, in eines Menschen Leib eingesenkt, und so muß die Welt von Sünde und Tod genesen.

Wären die Menschen nicht gefallen, in Sünde gefallen, so wäre Gott nimmer Mensch geworden. Die Sünde, allein die Sünde der Menschen hat Gott vom Himmel in das Fleisch und Blut der Menschen herniedergezogen. Als die Menschen sich noch im Stand der Unschuld befanden, da freuten sie sich der seligen Gemeinschaft ihres Gottes. Gott verkehrte im Paradies mit den ersten Menschen, wie ein Vater mit seinen Kindern verkehrt. Es war indeß ein großer Unterschied und Abstand zwischen Gott, dem Schöpfer, und den Menschen, den Creaturen Gottes. Und wie wunderbar! Als der Mensch gesündigt hatte, da hat Gott sich nur um so enger und inniger mit dem menschlichen Geschlecht verbunden, da ist aus Gott und Mensch, da ist der Schöpfer und die Creatur Eine Person geworden. Darum ist Gott Mensch geworden, um die Menschen vom Verderben zu erretten, und die geretteten Sünder preisen und benedeien nun in alle Ewigkeit des Weibes Samen, den Mann, den HErrn.

Der Mensch ist gefallen, von Gott abgefallen. Er hat das Ebenbild Gottes von sich geworfen. Der Mensch ist Gott gar unähnlich, ganz ungleich geworden. Wir waren weiland alle, wir sind alle von Natur „Unweise, Ungehorsame, Irrige, Dienende den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander“. Tit. 3, 3. Es ist kein Tüttelchen der ursprünglichen Gerechtigkeit im Menschen zurückgeblieben. Der Mensch ist ganz und gar dem Leben entfremdet, das aus Gott ist. Alle Kräfte des Menschen sind verkehrt und verderbt. Und weil der Mensch Gott so ungleich geworden, so ist Gott ihm ein ganz fremder Mann geworden. Der natürliche Mensch weiß nichts von Gott und göttlichen Dingen. Wenn der Mensch auch noch von Gott redet und sich irgend welche Vorstellung von Gott macht, so ist das eitel Trug und Wahn. Und weil der Mensch Gott nicht mehr kennt, so hat auch sein Herz keine Berührung mehr mit Gott. Es ist keine Furcht Gottes im Menschen, keine Liebe zu Gott, kein Vertrauen zu Gott, ja, kein Fünklein Furcht und Liebe. Der Mensch lügt, wenn er sagt, daß er doch Gott noch fürchte, daß er doch seinen Gott noch lieb habe. Das Gegentheil ist wahr. Des Fleisches Gesinnung, die Gesinnung des natürlichen Menschen ist Feindschaft wider Gott. Die Menschen dieser Welt, auch die sonst fromm und weich und gutmüthig scheinen, sind allesammt Feinde, bittere Feinde Gottes. Nichts ist dem Menschen mehr zuwider, nichts ist ihm unleidlicher, als Gott und Gottes Wort. Nein, der Mensch hat nichts mehr mit Gott gemein. Und so hat auch Gott nichts mehr mit dem Menschen gemein. Der Mensch ist aus der Hand seines Gottes herausgefallen. Das Band, welches erst den Schöpfer mit seiner Creatur verband, ist durchschnitten. Auch die letzte, leise Faser ist zerschnitten. Alle Menschen sind gottlos, wirklich von Gott los, von Geburt und Natur. Das ist der unselige Zustand der Menschen auf Erden: sie leben ohne Gott in dieser Welt. Und weil sie keinen Gott haben, darum haben sie auch keinen Trost, keine Hoffnung, haben nichts, an das sie sich halten können. Sie gehen alle in der Irre, wie Schafe, ein Jeglicher siehet auf seinen Weg. Sie haben sich von Gott, dem Quell des Lichts und Lebens, abgewendet, und suchen und lieben das geschaffene Licht. Sie haben sich mit Herz, Sinn und Gemüth, mit allen Fasern ihres Daseins an die Creatur angeklammert. Der Mammon ist ihr Gott. Der Bauch ist ihr Gott. Die Welt und ihre Lust ist ihr Gott. Sie dienen den weltlichen Lüsten und dem gottlosen Wesen. Aber diese ihre Götter sind Götzen, eitel Nichtse. Wenn Noth, Angst, Trübsal hereinbricht, dann erkennt der Mensch, daß er sich auf einen Rohrstab gestützt hat. Die Götzen verbrennen im Feuer. Wohl hat der natürliche Mensch noch ein Bewußtsein davon, daß es einen Gott gibt, der wirklich Gott ist. Aber was hilft ihm das, daß er weiß und sich sagt: Es ist ein Gott? Dieser Gott ist in der Höhe, in ferner, unerreichbarer Höhe. Der Mensch ist in der Tiefe, liegt im Sumpf der Sünde und sündlichen Lüste. Es gibt zwar auch edlere Menschen, die sich über dem Sumpf der gemeinen Lüste und Laster emporhalten, die nach höheren Dingen streben, welche mit edlen, guten Werken Gott nahe zu kommen suchen. Aber je näher der Mensch mit seinen Kräften und Werken an Gott heranzukommen sucht, desto weiter kommt er von Gott ab. Die Edeln, Weisen, Klugen dieser Welt schaffen sich mit ihren Werken nur einen neuen Abgott. Ihre Weisheit und Klugheit, ihre Tugend und Rechtschaffenheit, ihr eigenes Ich, das ist ihr Gott, und wahrlich auch ein todter Götze, der sie nicht vom Tode errettet. Und ob auch der Mensch, der Sünder, auf irgend einem Wege Gott näher kommen könnte, ach, das wäre wahrlich kein Glück für ihn. Denn er hat ja Gott Bund und Treue gebrochen, und hat Gott auf's schwerste, zum Tod beleidigt. Gott ist sein Todfeind. Gott ist für die sündigen Menschen ein verzehrendes Feuer. Für die gefallenen Menschen gibt es nichts Schrecklicheres, als in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Davon fühlt der Mensch auch etwas in seinem Herzen und Gewissen, daß Gott wider ihn ist, daß er von Gott nichts Anderes, als Ungnade und Zorn zu erwarten hat. Darum ist es leicht zu begreifen, daß der Mensch schließlich sich gar nichts mehr mit Gott zu schaffen macht und, so viel an ihm ist, sich Gott ganz aus dem Sinn schlägt.

Und siehe, was in keines Menschen Herz und Sinn gekommen ist und kommen konnte, das hat nun Gott gethan. Die unübersteigliche Kluft zwischen Gott und dem Menschen ist dennoch ausgefüllt. Gott hat die Brücke, welche der Mensch abgebrochen hatte, wieder aufgebaut und stärker und fester aufgebaut, als sie vordem war, ehe der Men[...]
stus, wahrer Mensch und [...]
welche Himmel und Erde [...]
verbindet. Ja, es beda[...]
keiner Brücke mehr. Der [...]
herabgeneigt. Gott hat [...]
aufgeschlagen und unter d[...]
macht. Himmel und Er[...]
jetzt in Einem vereinigt. [...]
Eine Person. Gott ist [...]
Fleisch geworden, und ist [...]
lichen Fleisches erschienen[...]
sündigen Menschen hat e[...]
die menschliche Natur mi[...]
und Gebrechen angenomm[...]
liche Geschlecht seit dem F[...]
Gott ist in den Jammer, [...]
hinabgestiegen. Er, der [...]
Welt auf sich genommen, [...]
hat die Sünde der Mens[...]
nun ist die Sünde der We[...]
heit verschlungen und beg[...]
Gott und Menschen trenn[...]
schafft. Christus, der Go[...]
Ja, nun ist die Welt genes[...]
In Christo haben wir M[...]
wir verloren hatten, wie [...]
schen sind Fleisch und Bl[...]
blöde, können uns nicht z[...]
erheben, da hängen wir [...]
JEsum Christum, der [...]
Gleichen ist, und in die[...]
greifen wir Gott, den A[...]
uns an dieses Fleisch und [...]
der Jungfrau liegt, und [...]
Hand Gottes, unseres Sc[...]
Kind in der Krippe als uns[...]
und so ist Gott wieder [...]
Wonne, so ist Gott wiede[...]
unseres Herzens Trost un[...]
Namen JEsu an und da[...]
Ehre zurück, die wir ihm [...]
kennen JEsum Christum a[...]
Gott. Aber wir erkennen [...]
nur den allmächtigen Got[...]
der uns erhält, sehen in i[...]
Güte des Schöpfers, an [...]
Anfang an sich freuten [...]
Christo, dem Gottmensche[...]
noch viel weiter aufgethan, [...]
Menschen geöffnet war. [...]
sehen jetzt tiefer in die T[...]
als Adam und Eva vor d[...]
sem Menschen JEsus di[...]
die Freundlichkeit und Le[...]
Heilandes, erschienen. [...]
jetzt, wovon sonst keine [...]
wir in Christo einen gnäd[...]
wußte Adam im Stand [...]
Erst in Christo, dem Gott, [...]
haben wir recht erkannt, [...]
wie Gott gegen die Me[...]
Menschen ehren und prei[...]
macht hat, aber vor alle[...]
Gott, der im Fleisch der [...]
die gefallenen Menschen e[...]

Gott hat seine Majestä[...]
der Menschen eingesenkt. [...]
nesen. Nun ist der Sch[...]
Sünde, der Abfall ist ve[...]

ıner.

. Das Gegen-
nung, die Ge-
:indschaft wider
die sonst fromm
sind allesammt
s ist dem Men-
nleiblicher, als
ensch hat nichts
uch Gott nichts
: Mensch ist aus
t. Das Band,
:eatur verband,
se Faser ist zer-
s, wirklich von
Das ist der un-
: sie leben ohne
ıen Gott haben,
keine Hoffnung,
nen. Sie gehen
licher siehet auf
ott, dem Quell
und suchen und
haben sich mit
n Fasern ihres
t. Der Mam-
ihr Gott. Die
Sie dienen den
Wesen. Aber
Nichtse. Wenn
ann erkennt der
tab gestützt hat.
Wohl hat der
ein davon, daß
ist. Aber was
sagt: Es ist ein
in ferner, uner-
ber Tiefe, liegt
. Lüste. Es gibt
ber dem Sumpf
:halten, die nach
it edlen, guten
. Aber je näher
Werken an Gott
nmt er von Gott
ser Welt schaffen
n Abgott. Ihre
end und Recht-
t ihr Gott, und
e nicht vom Tode
ber Sünder, auf
nen könnte, ach,
ı. Denn er hat
ı, und hat Gott
. Gott ist sein
en Menschen ein
llenen Menschen
n die Hände des
fühlt der Mensch
wissen, daß Gott
hts Anderes, als
:. Darum ist es
schließlich sich gar
acht und, so viel
Sinn schlägt.

n Herz und Sinn
as hat nun Gott
wischen Gott und
t. Gott hat die
hen hatte, wieder
ufgebaut, als sie vordem war, ehe der Mensch gesündigt hatte. Christus, wahrer Mensch und Gott, ist die Himmelsleiter, welche Himmel und Erde, Gott und die Menschen verbindet. Ja, es bedarf jetzt gar keiner Leiter, keiner Brücke mehr. Der Himmel hat sich zur Erde herabgeneigt. Gott hat auf Erden seinen Thron aufgeschlagen und unter den Menschen Wohnung gemacht. Himmel und Erde, Gott und Mensch sind jetzt in Einem vereinigt. Gott und Mensch ist jetzt Eine Person. Gott ist offenbaret im Fleisch, ist Fleisch geworden, und ist in der Gestalt des sündlichen Fleisches erschienen. Auf die Menschen, die sündigen Menschen hat er es abgesehen. Gott hat die menschliche Natur mit allen den Schwachheiten und Gebrechen angenommen, mit denen das menschliche Geschlecht seit dem Fall behaftet ist. Der selige Gott ist in den Jammer, das Elend der Menschen hinabgestiegen. Er, der Heilige, hat die Sünde der Welt auf sich genommen, als sein Theil und Erbe, hat die Sünde der Menschen sich zugerechnet, und nun ist die Sünde der Welt in die Tiefen der Gottheit verschlungen und begraben. Die Sünde, welche Gott und Menschen trennte, ist aus dem Mittel geschafft. Christus, der Gottmensch, ist unser Friede. Ja, nun ist die Welt genesen. Nun ist uns geholfen. In Christo haben wir Menschen unsern Gott, den wir verloren hatten, wiedergefunden. Wir Menschen sind Fleisch und Blut, sind gar schwach und blöde, können uns nicht zu Gott im Himmel droben erheben, da hängen wir uns an diesen Menschen, JEsum Christum, der in allen Stücken unseres Gleichen ist, und in diesem Menschen fassen und greifen wir Gott, den Allerhöchsten. Wir halten uns an dieses Fleisch und Blut, welches im Schooß der Jungfrau liegt, und so sind wir wieder in der Hand Gottes, unseres Schöpfers. Wir heißen das Kind in der Krippe als unser Brüderlein willkommen, und so ist Gott wieder unseres Lebens Licht und Wonne, so ist Gott wieder uns Sonne und Schild, unseres Herzens Trost und Theil. Wir rufen den Namen JEsu an und damit erstatten wir Gott die Ehre zurück, die wir ihm geraubt hatten. Wir erkennen JEsum Christum allein als unsern HErrn und Gott. Aber wir erkennen und sehen in Christo nicht nur den allmächtigen Gott, der uns geschaffen hat, der uns erhält, sehen in ihm nicht nur die Liebe und Güte des Schöpfers, an welcher die Menschen von Anfang an sich freuten und erquickten. Nein, in Christo, dem Gottmenschen, ist uns das Herz Gottes noch viel weiter aufgethan, als es dem erstgeschaffenen Menschen geöffnet war. Wir gefallenen Menschen sehen jetzt tiefer in die Tiefen der Gottheit hinein, als Adam und Eva vor dem Fall. Uns ist in diesem Menschen JEsus die heilsame Gnade Gottes, die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unseres Heilandes, erschienen. Wir armen Sünder wissen jetzt, wovon sonst keine Creatur etwas weiß, daß wir in Christo einen gnädigen Gott haben. Davon wußte Adam im Stand der Unschuld noch nichts. Erst in Christo, dem Gott, der unseres Geschlechts ist, haben wir recht erkannt, wie Gott eigentlich geartet, wie Gott gegen die Menschen gesinnet ist. Wir Menschen ehren und preisen den Gott, der uns gemacht hat, aber vor allen Dingen rühmen wir den Gott, der im Fleisch der Menschen erschienen ist und die gefallenen Menschen erlöst hat.

Gott hat seine Majestät in das Fleisch und Blut der Menschen eingesenkt. Nun kann die Welt genesen. Nun ist der Schaden Adams geheilt. Die Sünde, der Abfall ist vergeben. Wir glauben an



JEsum Christum, wahren Mensch und Gott, und damit sind wir vom Fall wieder aufgestanden und ruhen wieder an Gottes Herzen. Wir haben wieder Frieden mit Gott. Aber wir genesen nun auch an unserem Theil von der tödlichen Krankheit, von der Sünde, welche unsere ganze Natur vergiftet und durchdrungen hat. Durch Christum, den Gottmenschen, wird die ursprüngliche Art, die göttliche Art, wird Gottes Ebenbild im Menschen wieder hergestellt. Wir singen von Christo: „Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in seines Vaters Reich die klare Gottheit dran." Er nimmt an, was unser ist, unser Fleisch und Blut, und gibt uns dafür, was sein ist, seine klare Gottheit. „Das ew'ge Licht geht da herein und gibt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht." Das ewige Licht, das in Christo leuchtet, macht uns zu Kindern des Lichts. Wir glauben an JEsum Christum, wahren Mensch und Gott, wir lieben ihn von ganzem Herzen, unser Herz ist dem freundlichen Kind in der Krippe gewogen und zugethan, und so sind wir auch unsern Mitmenschen gewogen, welche auch Christum zum Bruder haben, und sind beflissen und bestrebt, denen, die noch nichts davon wissen, das selige Geheimniß der Weihnachten kund zu thun. Wer aber also gesinnt ist, der ist neugeboren, der ist eine neue Creatur. Wer Christum lieb hat und um Christi willen die Brüder liebt, der ist ein Kind des Lichts, der wandelt im Licht, der führt ein göttlich Leben. Wer Christum, Gottes und Marien's Sohn, in sein Herz geschlossen hat, der fragt auch nichts mehr nach der Welt, der verleugnet die weltlichen Lüste und das ungöttliche Wesen. Und wenn wir in der Erkenntniß Christi wachsen, das Evangelium von Christo fleißig hören und lernen, dann erstarken wir immer mehr im göttlichen Wesen und Wandel. Freilich wird der alte Sauerteig, so lange wir auf Erden leben, noch nicht gar ausgefegt. Aber wir haben durch Christum die Hoffnung des ewigen Lebens. Da gibt uns Christus in seins Vaters Reich erst recht die klare Gottheit dran. Dann sind wir ganz und gar des Lichtes Kinder. Dann wird unser armes Fleisch und Blut verklärt, ganz geistlich und göttlich sein. Dann werden wir der göttlichen Natur theilhaftig sein. 2 Petr. 1, 4. Und in diesem unserem Fleisch werden wir Gott schauen. Dann wird das große Zeichen und Wunder, das kündlich große Geheimniß „Gott ist offenbaret im Fleisch" bloß und aufgedeckt vor unsern Augen liegen. Dann werden wir den Gott sehen und umfangen, der unseres Fleisches ist, und werden ihm mit allen Engeln und Auserwählten Preis, Ruhm und Ehre geben in alle Ewigkeit. Gott helfe, daß wir es erlangen! G. St.

Die Schwärmerprediger — Gesetztreiber.

„Im Gesetz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken", so singt unsere lutherische Kirche auf Grund der heiligen Schrift.

Das Gesetz ist zwar eine göttliche Lehre; es sagt uns, was wir thun und lassen sollen; es verkündigt uns aber auch, weil wir es nicht vollkommen erfüllen, Gottes Zorn, Fluch und Verdammniß. Damit wir aber in solchem Jammer nicht umkommen, hat Gott uns noch eine andere Lehre gegeben, das heilige Evangelium, in welchem er uns den durch Christum erworbenen Frieden verkündigt und anbietet, auch den Glauben wirkt, welcher der Versöhnung mit Gott

gewiß ist und
ten wir im G
Gott nicht ni
seinem Sohn
gnädiger Wi
Seele. Und
ten Gewissen
Evangelium,
noch die heil
uns den Tros
zueignen.

So lehrte
lehrten die re
Zeit. Aber
nach und na
Pabstthum d
dunkelt wurd
auf Werke g
traurige Zeit
geplagt wurd
finden konnte

Durch Luth
Stück die rech
aus eigener G
und allen sei
finden ist, und
den Trost des
digte nun ga
hatte, daß ni
Frieden finde
bei Christo, i

Diese herrl
die lutheri
treu zu Luthe
Gott sei Lob
Sonne auch

Diese köst
annoch verwi
und Secten 1
traten nämlic
sie gingen ihr
nach — zurüc
ihnen lehrten
ben an Christ
dieser Lehre
andere Lehre
daß Gott uns
heiligen Eva
Abendmahl,
den Leuten w
sie durch Leu
sagt, die Brü
Christo komm
Evangeliums
aus dem Gese
Grunde nur G
sem Stück wa
wie Luther sa

Von allen
Fülle des Er
„Alle andern
reden, so wir
denn von gu
geister, wer
nur allein vor
das Leben, d
Werke, daher
Erl. A. Bd. 4

Ferner: „
Werke, wollen

ahren Mensch und Gott, und
Fall wieder aufgestanden und
tes Herzen. Wir haben wieder
Aber wir genesen nun auch an
er tödlichen Krankheit, von der
ganze Natur vergiftet und durch=
) Christum, den Gottmenschen,
ie Art, die göttliche Art, wird
Menschen wieder hergestellt.
to: „Er wechselt mit uns wun=
Blut nimmt er an, und gibt uns
h die klare Gottheit dran." Er
er ist, unser Fleisch und Blut,
was sein ist, seine klare Gott=
icht geht da herein und gibt der
Schein, es leucht wohl mitten in
s Lichtes Kinder macht." Das
Christo leuchtet, macht uns zu
Wir glauben an JEsum Chri=
und Gott, wir lieben ihn von
Herz ist dem freundlichen Kind
en und zugethan, und so sind
nenschen gewogen, welche auch
: haben, und sind beflissen und
h nichts davon wissen, das selige
nachten kund zu thun. Wer aber
t neugeboren, der ist eine neue
stum lieb hat und um Christi
ot, der ist ein Kind des Lichts,
, der führt ein göttlich Leben.
s und Marien's Sohn, in sein
der fragt auch nichts mehr nach
net die weltlichen Lüste und das
nd wenn wir in der Erkenntniß
Evangelium von Christo fleißig
mn erstarken wir immer mehr
nd Wandel. Freilich wird der
nge wir auf Erden leben, noch
Aber wir haben durch Christum
oigen Lebens. Da gibt uns
ters Reich erst recht die klare
m sind wir ganz und gar des
t wird unser armes Fleisch und
istlich und göttlich sein. Dann
lichen Natur theilhaftig sein.
diesem unserem Fleisch werden
Dann wird das große Zeichen
ndlich große Geheimniß „Gott
isch" bloß und aufgedeckt vor
Dann werden wir den Gott
der unseres Fleisches ist, und
n Engeln und Auserwählten
Ehre geben in alle Ewigkeit.
es erlangen! G. St.

---

rediger — Gesetztreiber.

der Rast noch Ruh mit allen
ingt unsere lutherische Kirche
n Schrift.
eine göttliche Lehre; es sagt
nd lassen sollen; es verkündigt
ir es nicht vollkommen erfüllen,
nd Verdammniß. Damit wir
er nicht umkommen, hat Gott
: Lehre gegeben, das heilige
em er uns den durch Christum
erkündigt und anbietet, auch
lcher der Versöhnung mit Gott
gewiß ist und sich derselben freuet und tröstet. Könn=ten wir im Gesetz Ruhe und Frieden finden, so hätte Gott nicht nöthig gehabt, uns das Evangelium von seinem Sohne zu offenbaren. Aber es ist Gottes gnädiger Wille, daß wir Ruhe finden für unsere Seele. Und damit ja unsere durch's Gesetz geängste=ten Gewissen recht befriedet würden durch das heilige Evangelium, hat Gott zu diesem Evangelium auch noch die heiligen Sacramente hinzugegeben, welche uns den Trost des Evangeliums noch ganz besonders zueignen.

So lehrte man in der apostolischen Kirche. So lehrten die reinen Lehrer auch in der nachapostolischen Zeit. Aber es dauerte nicht lange, da wich man nach und nach von dieser Lehre ab, bis dann im Pabstthum das Evangelium von Christo ganz ver=dunkelt wurde und die Leute wieder in das Gesetz, auf Werke gewiesen wurden. Ach, das war eine traurige Zeit, da die armen Gewissen mit Gesetzen geplagt wurden und in allen ihren Werken keine Ruhe finden konnten.

Durch Luthers Reformation ward auch in diesem Stück die rechte Lehre wiederhergestellt. Luther, der aus eigener Erfahrung gelernt hatte, daß im Gesetz und allen seinen Werken keine Ruhe, kein Friede zu finden ist, und den Gott selbst nach schweren Kämpfen den Trost des Evangeliums hatte finden lassen, pre=digte nun ganz gewaltiglich, was er selbst erfahren hatte, daß nicht am Sinai, nicht im Gesetz die Seelen Frieden finden können, sondern allein auf Golgatha, bei Christo, im heiligen Evangelium.

Diese herrliche, köstliche, tröstliche Lehre hat allein die lutherische Kirche, und zwar nur da, wo sie treu zu Luther und dem lutherischen Bekenntniß steht. Gott sei Lob und Dank, daß diese helle liebliche Sonne auch unter uns leuchtet und scheinet.

Diese köstliche Lehre, die man im Pabstthum annoch verwirft, wird auch von den Schwärmern und Secten nicht angenommen. Zu Luther's Zeit traten nämlich manche auch vom Pabstthum ab, aber sie gingen ihre eigenen Wege und folgten nicht Luther nach — zurück zur apostolischen Lehre. Manche von ihnen lehrten auch, daß man allein durch den Glau=ben an Christum selig werde, aber sie machten mit dieser Lehre nicht Ernst, sie hoben diese Lehre durch andere Lehren wieder auf. So glaubten sie nicht, daß Gott uns durch die Gnadenmittel, das Wort des heiligen Evangeliums, die Taufe und das heilige Abendmahl, Geist und Gnade mittheile. Sie sagten den Leuten wohl von Christo, aber andererseits rissen sie durch Leugnung der Gnadenmittel, wie Luther sagt, die Brücke und den Steig ein, auf dem man zu Christo kommen kann. Für die Fülle des heiligen Evangeliums hatten sie kein Verständniß, sie kamen aus dem Gesetz nicht heraus. Ihre Lehrer waren im Grunde nur Gesetzlehrer, Gesetztreiber. Und in die=sem Stück waren sie mit den Papisten verwandt, oder, wie Luther sagt, des Antichrists Vettern.

Von allen andern Lehren, die nicht die ganze Fülle des Evangeliums darlegen, schreibt Luther: „Alle andern Lehren (wenn sie schon eben die Worte reden, so wir gebrauchen) sind doch nichts anders, denn von guten Werken; wie unsere Rotten=geister, wenn man sie bei Lichte ansieht, lehren nur allein von guten Werken, sie verstehen nicht, daß das Leben, die Gnade und Seligkeit ohne unsere Werke, daher komme, allein, daß wir glauben." Erl. A. Bd. 48, 18 f.

Ferner: „Die Schwarmgeister platzen bald auf die Werke, wollen einen höhern Geist haben, treiben und dringen am ersten darauf, lassen los einhergehen den Glauben und die Liebe. Dieses ist freilich der Heilige Geist nicht. Christus holet am ersten das Gewissen; wenn das rechtschaffen ist im Glauben gegen Gott, alsdann weiset er es auch auf die Werke gegen den Nächsten; den Glauben aber hebet er erstlich empor und treibet die Werke zurück. Das können sie nicht verstehen." Erl. A. Bd. 14, 164 f. Vorher hatte er gesagt: „Damit aber sollt ihr hier eigentlich spüren, welcher Geist von Gott sei oder nicht. Denn wenn du mir ein Werk vorgibst, so ist es der Heilige Geist nicht; welcher also einher gehet, daß er mir auf's erste die Gnade Christi her=bringt und nicht zu den Werken führet; denn also spricht er: Dir sind deine Sünden vergeben, sei ge=trost, und dergleichen Worte; treibet nicht vom ersten auf die Werke, sondern holet dich erstlich hinauf zu Gott durch seine süßen Worte und Gnade, zeiget dir so bald kein Werk; aber darnach gegen den Nächsten wirst du Werke genug finden." S. 164.

So, wie die Schwärmer zu Luthers Zeit, stehen sie noch heutigen Tages.

Diejenigen Gemeinschaften unter ihnen, die noch wesentliche Stücke der himmlischen Wahrheit haben, sagen auch von Christo und seiner Erlösung; und daher kommt's, daß noch Seelen unter ihnen selig werden, die nämlich, die die Irrwege ihrer Secte nicht durchschauen, sich in ihrer Einfalt an Christum halten und endlich im letzten Todeskampf alle ihre Werkerei fahren lassen und allein auf Christum, das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, hinfahren. Wir preisen Gottes Gnade, die noch manche Seelen unter den Schwärmern aus der Werkerei herausreißt. Ihre Lehrer aber machen mit ihrer Gesetz= und Werktreiberei, so viel an ihnen ist, das wenige Evan=gelium, das noch unter ihnen ist, zunichte.

Ach, wer muß nicht mit tiefer Wehmuth erfüllt werden, wenn er hört und liest, wie die Sectenpre=diger (wenige ausgenommen) die armen Seelen, wenn nicht mit politischen und weltlichen Dingen, nur mit Werkpredigten abspeisen, wie ihre Gemeinde=leitung nur dahin geht, Werktreiberei zu fördern, wie sie bei ihren Revivals die Leute auf ihr Thun, auf ihr „Ausschaffen", ihr Kämpfen, ihr Erringen der Gnade hinweisen.

Vor uns liegt ein Mennonitenblatt, „Herold der Wahrheit" (No. 431), welches ein Stück einer Pre=digt über die Wiedergeburt mittheilt. In derselben heißt es:

> „Ich muß noch einmal an die sogenannten Gnadenmittel kommen, durch welche Viele die Seligkeit zu erlangen hoffen. — Alle diese Mittel sind unzulänglich; sie (die Menschen) müssen etwas haben, das ihre Seelen sättigen kann, und wo finden sie dasselbe am besten, als in der Erfüllung der Gebote Gottes. — Nur in der Erfüllung der Gebote Gottes liegt die Sättigung und Befriedigung des Men=schen. — Lasset uns auch untersuchen, was die=jenigen Menschen für Nutzen haben, welche sich von dem guten Willen leiten lassen und den=selben befolgen, die ihren eigenen Willen auf=geben und ihr Leben nach dem Willen Gottes einrichten. — Wer dieses thut und unterwirft seinen Willen dem Willen Gottes, der hat das große Werk der Wiedergeburt erreicht und wird glückselig sein, so lange er hier auf Erden lebt, und auch selig in aller Ewigkeit."

Sag, lieber Leser, ist das nicht eine ganz schauer=liche Lehre? Wir wollen jetzt nicht auf die gottes=

lästerliche Rede eingehen, daß der Schwärmer die „Gnadenmittel“, die doch Gott selbst gestiftet hat, um uns dadurch Gnade zu Theil werden zu lassen, für „unzulänglich“ erklärt; wir wollen nur bei dem stehen bleiben, was er vom Gesetz sagt. Kann das nicht jeder Papist, jeder Diener des Antichrists unterschreiben? Wird damit nicht das heilige Evangelium ganz und gar verdunkelt? Wird damit nicht Christus selbst zum Lügner gemacht, der die vom Gesetz Zerschlagenen, die Mühseligen und Beladenen, die im Gesetz keinen Frieden finden können, zu sich rufet, damit sie bei **ihm** Ruhe finden für ihre Seelen? Heißt das nicht die Seelen muthwillig in's Verderben stürzen? Heißt das nicht aller Schrift Hohn sprechen?

Die Schrift sagt ja: „Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde“, Röm. 3, 20. „Das Gesetz richtet nur Zorn an“, Röm. 4, 15. „Der Buchstabe tödtet“, 2 Cor. 3, 6. „Die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch“, Gal. 3, 10. „Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben“, Gal. 3, 21. 22. „Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben“, Röm. 1, 16. Durch den Propheten Jesaias spricht Gott: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommet her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset; kommet her und kaufet ohne Geld und umsonst, beide Wein und Milch. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und **eure Arbeit**, da ihr **nicht satt** von werden könnt? Höret mir doch zu und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Neiget eure Ohren her und kommet her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids“, Jes. 55, 1—3.

Damit du nun, lieber Leser, diese unbiblische, schändliche, papistische Lehre der Schwärmer recht erkennen und verabscheuen und Gott für die reine lutherische Lehre immer herzlicher danken lernest, so vernimm einige herrliche Zeugnisse aus unsern lutherischen Bekenntnißschriften, in welchen gezeigt wird, daß die Gewissen nichts trösten kann, als allein das Evangelium von Christo und daß sie nur Frieden erlangen durch den Glauben an Christum. In der Augsburgischen Confession heißt es: „Wiewohl diese Lehre (vom Glauben) bei unversuchten Leuten sehr verachtet wird, so befindet sich doch, daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heilsam ist; denn das Gewissen kann nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werke, sondern allein durch Glauben, so es bei sich gewißlich schließt, daß es um Christus willen einen gnädigen Gott habe; wie auch Paulus spricht Röm. 5, 1.: So wir durch den Glauben sind gerecht worden, haben wir Ruhe und Friede mit Gott. Diesen Trost hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten, sondern die armen Gewissen auf eigene Werke getrieben; und sind mancherlei Werke vorgenommen. . . . Derselbigen viele haben erfahren, daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen. Darum ist noth gewesen, diese Lehre vom Glauben an Christum zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wisse, daß man allein durch den Glauben, ohne Verdienst, Gottes Gnade ergreifet.“ Concordienbuch, S. 32.

Die Apologie sagt: „Es finden doch die Gewissen auch nicht Friede in solchen Werken. Denn wenn sie schon der Werke viel thun und zu thun sich fleißigen, so findet sich doch kein Werk, das rein genug sei, das wichtig, köstlich genug sei, einen gnädigen Gott zu machen, das ewige Leben gewiß zu erlangen, in Summa, das Gewissen ruhig und friedlich zu machen.“ S. 92.

Zu den Worten Pauli Röm. 4, 13.: „Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden und die Verheißung fest bleibe“ — sagt die Apologie: „Gleich als sollte er sagen: so unser Heil und Gerechtigkeit auf unserm Verdienst stünde, so wäre die Verheißung Gottes immer noch ungewiß und wäre uns unnütz; denn wir könnten nimmer deß gewiß sein, wann wir genug verdient hätten. Und dieses verstehen fromme Herzen und christliche Gewissen fast wohl, nähmen nicht tausend Welt, daß unser Heil auf uns stünde.“ S. 78.

Ferner: „Es wäre auch nicht möglich, daß ein Heiliger, wie groß und hoch er ist, wider das Anklagen göttliches Gesetzes, wider die große Macht des Teufels, wider das Schrecken des Todes und endlich wider die Verzweiflung und Angst der Hölle sollte bleiben oder bestehen können, wenn er nicht die göttliche Zusage, das Evangelium, wie einen Baum oder Zweig ergriffe in der großen Fluth, in dem starken, gewaltigen Strome, unter den Wellen und Bulgen der Todesangst, wenn er nicht durch den Glauben sich an das Wort, welches Gnade verkündigt, hielte, und also ohne alle Werke, ohne Gesetz, lauter aus Gnaden, das ewige Leben erlangte. Denn diese Lehre allein erhält die christlichen Gewissen in Anfechtungen und Todesängsten, von welchen die Widersacher nichts wissen, und reden davon, wie der Blinde von der Farbe.“ S. 105 f.

Ferner: „Darum, damit die Herzen einen rechten gewissen Trost und Hoffnung haben mögen, so weisen wir sie, wie Paulus thut, auf die göttliche Zusage der Gnade in Christo und lehren, daß man müsse glauben, daß Gott nicht um unserer Werke, nicht um Erfüllung des Gesetzes willen, uns das ewige Leben gibt, sondern um Christus willen; wie Johannes der Apostel in seiner Epistel spricht (1. 5, 12.): Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn nicht hat, der hat nicht das Leben.“ S. 107.

Ferner: „Es gibt die Erfahrung, wie die Mönche selbst bekennen müssen, daß sich die Gewissen nicht lassen stillen noch zufrieden bringen, denn durch den Glauben an Christum; und die Gewissen können keinen rechten, beständigen Trost haben in den großen Aengsten an der Todesstunde und in Anfechtung wider das große Schrecken des Todes, der Sünde, wenn sie nicht an die Zusage der Gnade in Christo sich halten. Auch können sie keinen beständigen Trost haben wider den Teufel, welcher dann erst stark die Herzen dränget, ängstet und zur Verzweiflung reizet, und alle unsere Werke in einem Augenblick wie den Staub hinweg bläst, wenn sie nicht an dem Evangelio, an dieser Lehre fest halten, daß wir ohne unser Verdienst durch das theure Blut Christi Vergebung der Sünden erlangen. Denn der Glaube allein erquickt und erhält uns in dem großen Todeskampf, in den großen Aengsten, wenn keine Kreatur helfen kann, ja, wenn wir außerhalb dieser ganzen sichtlichen Kreatur von dannen in ein ander Wesen und Welt sollten abscheiden und sterben. Darum ist es eine Sache, die wahrlich der Rede werth ist, um welcher willen ein jeder Christ von Herzen gern alles wagen und in Fahr setzen soll. Darum alle diejenigen, so dieser unserer Confession anhangen, dürfen sich nicht schrecken oder

irren lassen, sondern m…
Gott und den HErrn C…
lich wagen und diese öf…
lich bekennen. Denn n…
großen, ja, ewigen Tro…
lichen Kirche alles Heil …
Wer die Bibel in die …
liest, der merkt bald, da…
diese Lehre gegründet ist…

So halte denn, lieber …
Schrift gegründete Lehre…
zwar nöthig ist, unsere …
daß aber die geängstete…
und Rettung finden kön…
Evangelio von Christo, …

Hüte dich darum mit …
predigern, die dich auf'…
weisen. Laß dich nicht …
wir Lutheraner betonten …
ben und setzten das Ge…
zurück. Wir lehren vom…
ken, wie die Schrift u…
das Gesetz uns zur …
bringt und uns demüth…
aber, nachdem wir im …
Ruhe und Trost gefunde…
Gottes Geboten gottgefä…
sagt: „Wenn du mein …
Weg deiner Gebote“, P…
Wandel nach dem Gesetz…
Friede, sondern wir la…
Gottes, weil wir im …
haben und zum Dank fü…

Wir bleiben dabei:

Es wird die Sünd…
Und schlägt das …
Das Evangeli kom…
Und stärkt den …
Und spricht: Nur …
Im G'setz ist wede…
Mit allen seinen…

———

(Ein…

Ueber den Stand de…

—

Auf Wunsch einer grö…
einiger Reiseprediger un…
lich eine zweite Missio…
Missionscommission uns…
aussetzung, daß auch an…
Zeit gerne hören mögen, …
gebiete in Wisconsin …
ausgesandten Pioniere …
zielen, erlaube ich mir e…
zu machen. Eine ganz…
Gemeinden, die noch v…
predigern bedient und a…
stützt werden mußten, …
d. h. sie erhalten ihre …
gehren keine Unterstütz…
kasse. Auch seit meine…
wieder einige Gemeinden…
nicht allein schöne Gebä…
Schulzwecke aufgeführt …
Prediger allein besolde…
Opferwilligkeit dieser m…
zu loben. Mehrere s…
Dienste des dreieinigen …
an etlichen Plätzen ist m…



hun sich fleißigen, ein genug sei, das gnädigen Gott zu zu erlangen, in und friedlich zu

13.: „Derhalben Glauben kommen, ie Verheißung fest lleich als sollte er igkeit auf unserm Verheißung Gottes uns unnütz; denn ein, wann wir ge- verstehen fromme st wohl, nähmen unser Heil auf

möglich, daß ein st, wider das An- ie große Macht des Todes und endlich gst der Hölle sollte n er nicht die gött- e einen Baum oder th, in dem starken, Wellen und Bulgen durch den Glauben verkündigt, hielte, Gesetz, lauter aus ngte. Denn diese n Gewissen in An- welchen die Wider- von, wie der Blinde

Herzen einen rechten hen mögen, so wei- uf die göttliche Zu- lehren, daß man um unserer Werke, illen, uns das ewige s willen; wie Jo- el spricht (1. 5, 12.): as Leben; wer den s Leben." S. 107. ng, wie die Mönche die Gewissen nicht gen, denn durch den Gewissen können kei- aben in den großen in Anfechtung wider der Sünde, wenn sie n Christo sich halten. n Trost haben wider f die Herzen dränget, izet, und alle unsere den Staub hinweg Evangelio, an dieser unser Verdienst durch ung der Sünden er- n erquickt und erhält in den großen Aeng- kann, ja, wenn wir n Kreatur von dannen ollten abscheiden und che, die wahrlich der illen ein jeder Christ nd in Fahr setzen soll. ser unserer Con- h nicht schrecken oder irren lassen, sondern mögen in aller Freudigkeit auf Gott und den HErrn Christum es getrost und fröhlich wagen und diese öffentliche Wahrheit — fröhlich bekennen. Denn wer wollte ihm doch solchen großen, ja, ewigen Trost, daran der ganzen christlichen Kirche alles Heil gelegen ist, nehmen lassen? Wer die Bibel in die Hand nimmt und mit Ernst liest, der merkt bald, daß allenthalben in der Schrift diese Lehre gegründet ist." S. 165.

So halte denn, lieber Leser, diese in der heiligen Schrift gegründete Lehre fest, daß nämlich das Gesetz zwar nöthig ist, unsere harten Herzen zu zerschlagen, daß aber die geängsteten Gewissen nirgends Ruhe und Rettung finden können, als allein im heiligen Evangelio von Christo, den der Glaube ergreift.

Hüte dich darum mit allem Ernst vor den Secten-predigern, die dich auf's Gesetz und auf dein Thun weisen. Laß dich nicht irre machen, wenn sie sagen, wir Lutheraner betonten zu sehr die Lehre vom Glauben und setzten das Gesetz und die Werke zu sehr zurück. Wir lehren vom Gesetz und von guten Werken, wie die Schrift uns lehrt. Wir lehren, daß das Gesetz uns zur Erkenntniß unserer Sünden bringt und uns demüthigt und ängstigt, daß wir aber, nachdem wir im Evangelium bei Christo Ruhe und Trost gefunden haben, nun anfangen, in Gottes Geboten gottgefällig zu wandeln; wie David sagt: „Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote", Ps. 119, 32. Aber in solchem Wandel nach dem Gesetz suchen wir nicht Ruhe und Friede, sondern wir laufen den Weg der Gebote Gottes, weil wir im Evangelium Friede gefunden haben und zum Dank für diese große Gnade.

Wir bleiben dabei:

> Es wird die Sünd durch's G'setz erkannt
> Und schlägt das G'wissen nieder,
> Das Evangeli kommt zu Hand
> Und stärkt den Sünder wieder,
> Und spricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu,
> Im G'setz ist weder Rast noch Ruh
> Mit allen seinen Werken.

G.

(Eingesandt.)

Ueber den Stand der Mission in Wisconsin.

Auf Wunsch einer größeren Missionsgemeinde und einiger Reiseprediger unternahm Unterzeichneter neulich eine zweite Missionsreise. Im Auftrage der Missionscommission unsers Staates und in der Voraussetzung, daß auch andere Mitbrüder von Zeit zu Zeit gerne hören mögen, wie es auf unserm Missionsgebiete in Wisconsin steht, welche Erfolge unsere ausgesandten Pioniere mit ihrer schweren Arbeit erzielen, erlaube ich mir einige Mittheilungen darüber zu machen. Eine ganze Reihe von jetzt blühenden Gemeinden, die noch vor wenig Jahren von Reisepredigern bedient und aus der Missionskasse unterstützt werden mußten, sind selbstständig geworden, d. h. sie erhalten ihre Prediger jetzt selbst und begehren keine Unterstützung mehr aus der Missionskasse. Auch seit meiner letzten Missionsreise sind wieder einige Gemeinden so stark geworden, daß sie nicht allein schöne Gebäulichkeiten für Kirchen- und Schulzwecke aufgeführt haben, sondern jetzt auch ihre Prediger allein besolden, und der Eifer und die Opferwilligkeit dieser meist armen Leute ist wahrlich zu loben. Mehrere schöne Gotteshäuser sind dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht worden, und an etlichen Plätzen ist man im Bau solcher begriffen.



So baute die Gemeinde in Hurley und Ironwood eine stattliche Kirche und will nun auch ein Pfarrhaus errichten, die Gemeinde in Washburn folgte mit einem fast schuldenfreien schmucken Kirchlein, in Wittenberg, wo unser Waisenhaus sich befindet, ist man rüstig am Bau einer großen Kirche. Die Gemeinde in Antigo ist nicht allein selbstständig geworden, sondern sie ist auch so an Gliederzahl gewachsen, daß das geräumige Gotteshaus die Menge nicht mehr fassen kann, weshalb die Gemeinde gezwungen ist, an ihre Kirche anzubauen. Das Gotteshaus in Ashland ist viel zu klein geworden, daher beschloß die Gemeinde daselbst, eine Kirche für $3000.00 zu errichten. Diese Gemeinde muß jetzt auch einen Lehrer haben, Antigo ebenfalls. Der Besuch der Gottesdienste ist durchschnittlich gut, an manchen Plätzen sehr gut; nur ist sehr zu beklagen, daß unsere lieben Reiseprediger nicht öfter, besonders an Sonntagen, Gottesdienste an ihren verschiedenen Posten abhalten können. Um nur einigermaßen die Gemeinden befriedigen zu können, müssen sie die Wochentage zu Hülfe nehmen und Abendgottesdienste halten. In all den größeren Missionsgemeinden halten unsere Reiseprediger, so weit es Zeit und Umstände erlauben, Schule, und dazu Confirmandenunterricht überall da, wo zu Confirmirende sind. An manchen Stellen füllt eine schöne Zahl Kinder die Schulen und ist ein Lehrer daselbst ein dringendes Bedürfniß. Gerne auch schicken die meisten Eltern ihre Kinder in die Gemeindeschulen, und gewiß würde der Schulbesuch bedeutend besser sein, wenn die Reiseprediger nur öfter und regelmäßiger Schule halten könnten. Obgleich die lieben Mitchristen in den Missionsgemeinden zum allergrößten Theil ganz unbemittelt sind, so geben sie dennoch gern und willig von ihrer Armuth her zur Erhaltung von Kirchen und Schulen und Ausbreitung des Reiches Gottes überhaupt, und diese freudige Opferwilligkeit hat auch gewiß ihren Grund mit in der Thatsache, daß unsere Missionare die ihnen anvertrauten Seelen fleißig und treulich aus Gottes Wort in Bezug auf das Geben für Gottes Reich unterrichten. Ja, all ihr, die ihr dies leset, seid versichert, daß unser Missionsfeld gegenwärtig in einer Blüthe steht, wie kaum zuvor, und unsere ausgesandten Arbeiter brauchen wahrlich nicht über Mangel an Arbeit zu klagen. Worüber sie alle ohne Ausnahme klagen, ist dieses, daß die Ernte so groß ist, der Arbeiter aber so wenig sind, und sie in Folge dessen unter der Last der Arbeit erliegen. Neun Reiseprediger mit drei Gehilfen versorgen so ziemlich das ganze Eisenbahngebiet des nördlichen Theiles unseres Staates. Leider haben wir in der Person des P. C. Jobst einen fleißigen und eifrigen Missionar verloren, weil derselbe einen anderen Beruf angenommen. Wir bitten, daß der Herr der Ernte uns bald wieder einen neuen tüchtigen und rüstigen Nachfolger gebe.

Das in Kürze mein Bericht.

Nun, ihr lieben Mitchristen, was mir von der Missionscommission noch besonders aufgetragen worden ist, ist dieses: Ich soll euch allen kund und zu wissen thun, daß wir diesen Monat noch die Gehälter unserer Reiseprediger auszahlen können, dann aber ist unsere Missionskasse erschöpft, und wenn wir Glieder der Missionscommission daran denken, daß jetzt vorerst keine Missionsfeste, an welchen für die innere Mission gesammelt wird, gefeiert werden, ferner daran, daß wir jetzt jährlich **über** $3000.00 für die Zwecke der Mission **in unserem Staate** auszuwerfen und diese Summe allein aufzubringen

haben, un
schon spärl
wenn sie
uns doch e
Denn Got
so oft, Her
gleich abz
Vorschlag
consin. U
meinden u
liche und l
im Segen
aber nicht
und rege
stimmter
den dazu;
wenn in
schlag ist
unseres T
Predigten
Leuten au
machten,
ten für di
Wir a
Sache den

Zi

Ein ur
Schlümba
träge, dur
werden so
solchen in
Kirche ge
Solo=Ges
der Verfa
stellte, ve
als popu
suchte auf
neuen Te
sei, der de
Vollkomm
in sehr
Vortrages
christliche
aus dem
Redners,
als habe
Lachlust
in ziemlich
und dadu
liches Ge
ner seine
bringen,
feln. W
durch die
Evangeli
mehr tief
Redner,
Göthe un
der gläu
Stillen e
Schluß
zum HE
lichkeit p
6, 6. nic
von Schl
daß der
„frisches

nde in Hurley und Ironwood
und will nun auch ein Pfarr-
Gemeinde in Washburn folgte
enfreien schmucken Kirchlein, in
r Waisenhaus sich befindet, ist
einer großen Kirche. Die Ge-
nicht allein selbstständig gewor-
ch so an Gliederzahl gewachsen,
ottesshaus die Menge nicht mehr
die Gemeinde gezwungen ist,
nen. Das Gotteshaus in Ash-
n geworden, daher beschloß die
ine Kirche für $3000.00 zu er-
inde muß jetzt auch einen Lehrer
alls. Der Besuch der Gottes-
ttlich gut, an manchen Plätzen
r zu beklagen, daß unsere lieben
öfter, besonders an Sonntagen,
n verschiedenen Posten abhalten
inigermaßen die Gemeinden be-
, müssen sie die Wochentage zu
Abendgottesdienste halten. In
lissionsgemeinden halten unsere
t es Zeit und Umstände erlauben,
nfirmandenunterricht überall da,
de sind. An manchen Stellen
l Kinder die Schulen und ist ein
dringendes Bedürfniß. Gerne
isten Eltern ihre Kinder in die
nd gewiß würde der Schulbesuch
n, wenn die Reiseprediger nur
er Schule halten könnten. Ob-
hristen in den Missionsgemeinden
eil ganz unbemittelt sind, so geben
willig von ihrer Armuth her zur
en und Schulen und Ausbreitung
überhaupt, und diese freudige
auch gewiß ihren Grund mit in
unsere Missionare die ihnen an-
fleißig und treulich aus Gottes
f das Geben für Gottes Reich
all ihr, die ihr dies leset, seid
er Missionsfeld gegenwärtig in
wie kaum zuvor, und unsere
er brauchen wahrlich nicht über
u klagen. Worüber sie alle ohne
ist dieses, daß die Ernte so groß
r so wenig sind, und sie in Folge
aft der Arbeit erliegen. Neun
ei Gehilfen versorgen so ziemlich
ngebiet des nördlichen Theiles
Leider haben wir in der Person
n fleißigen und eifrigen Missionar
elbe einen anderen Beruf ange-
ten, daß der Herr der Ernte uns
uen tüchtigen und rüstigen Nach-

in Bericht.

Mitchristen, was mir von der
noch besonders aufgetragen wor-
Ich soll euch allen kund und zu
r diesen Monat noch die Gehälter
er auszahlen können, dann aber
kasse erschöpft, und wenn wir
scommission daran denken, daß
Missionsfeste, an welchen für die
ammelt wird, gefeiert werden,
ir jetzt jährlich über $3000.00
Mission in unserem Staate
iese Summe allein aufzubringen

haben, und endlich daran, was wir unsern ohnehin schon spärlich besoldeten Reisepredigern geben sollen, wenn sie um ihr ihnen Versprochenes bitten, so ist uns doch ein wenig bange. Aber wir verzagen nicht! Denn Gott wird auch dieses Mal wieder, wie schon so oft, Herzen und Hände willig machen, dieser Noth gleich abzuhelfen. Deswegen eine Bitte und ein Vorschlag an all unsere lieben Gemeinden in Wisconsin. Unsere Bitte ist diese: Sammelt in allen Gemeinden unseres Districts eine Collecte für das herrliche und löbliche Werk der Mission, damit die Arbeit im Segen fortgehe und gedeihe, unsere Missionare aber nicht zu hungern brauchen. Sammelt öfters und regelmäßig an dazu von der Gemeinde bestimmten Sonntagen und gebt alle und mit Freuden dazu; auch die kleinste Gabe ist Gott gefällig, wenn in rechter Gesinnung gegeben. Unser Vorschlag ist dieser: Wie wäre es, wenn alle Pastoren unseres Districts etwa am Epiphaniasfest in ihren Predigten auch der inneren Mission gedächten, den Leuten auch dafür das Herz wieder einmal recht warm machten, und nach der Predigt eine Collecte sammelten für diese Mission?

Wir aber befehlen diese wichtige und hochernste Sache dem, der die Herzen der Menschen lenkt.

J. Schütte.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ein unirt-evangelischer „Evangelist". Herr von Schlümbach hält gegenwärtig in St. Louis wieder Vorträge, durch welche christlicher Glaube und Leben geweckt werden soll. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, einem solchen in einem Abendgottesdienst einer evangelischen Kirche gehaltenen beizuwohnen. Nach Vortrag eines Solo-Gesanges, in welchem sich Herr von Schlümbach der Versammlung als einen Waffenträger Christi vorstellte, verbreitete er sich in höchst zwangloser, oft mehr als populärer Form über Glaube und Unglaube und suchte auf Grund zweier Schriftstellen aus dem alten und neuen Testament nachzuweisen, daß der Glaube allein es sei, der den Menschen zur höchsten geistigen und sittlichen Vollkommenheit führe. Den Hauptinhalt des zuweilen in sehr gewagten Gedankensprüngen einhergehenden Vortrages bildeten weniger Schriftlehren, als vielmehr christliche Anekdoten und Geschichten, sowie Erzählungen aus dem inneren und äußeren Leben des vielgereisten Redners, welche nicht selten den Eindruck hinterließen, als habe der Redner es darauf abgesehen, dadurch die Lachlust der Zuhörer, welche sich allerdings öfters in ziemlich ungezügelter Weise Luft machte, zu reizen und dadurch dem Zusammensein ein möglichst gemüthliches Gepräge zu geben. Ob auf diese Weise der Redner seine Absicht, das Evangelium an den Mann zu bringen, erreichen wird, möchten wir doch stark bezweifeln. Wir unsererseits können nicht verhehlen, daß wir durch die, den Aposteln so durchaus unähnliche Weise, Evangelium zu predigen, nicht sowohl erbaut, als vielmehr tief verstimmt worden sind. Darüber, daß der Redner, um für den Glauben zu gewinnen, Männer wie Göthe und Alexander von Humboldt unter die Vertreter der gläubigen Richtung zählte, konnten wir uns im Stillen eines Lächelns nicht enthalten. Daß er nach Schluß seines Vortrages seine innere Seelenstellung zum HErrn in einem zweiten Solo-Gesang der Oeffentlichkeit preisgab, berührte uns in Erinnerung an Matth. 6, 6. nicht gerade sehr angenehm. Wir wünschen Herrn von Schlümbach, daß er zu der Erkenntniß kommen möge, daß der Glaube nicht durch derartige Vorträge und „frisches Reden" kommt, sondern, wie die Schrift sagt: „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes." P. H. Lk.

Juden und Christen. In Chicago hielten Ende November Rabbiner und Sectenprediger in der ersten Methodistenkirche mehrere Versammlungen, um „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der jüdischen Religion" zu besprechen. Während die Sectenprediger in ihren Reden gar säuberlich mit dem Judenthum verfuhren, redeten die jüdischen Redner frei wider Christum. Da wurde ausgesprochen, Christus habe nie von sich als dem Sohne Gottes geredet, er habe das Volk gegen die Pharisäer aufgehetzt, er sei nicht von den Juden, sondern von den Römern gekreuzigt worden. Und das ließen sich die christlich sein wollenden Sectenprediger gefallen; die Reden der Juden werden nur als recht „rücksichtslos", als „tactlos" bezeichnet. Doch noch mehr. Die Juden hatten als Bedingung ihrer Theilnahme das Zugeständniß gefordert, daß in den Versammlungen der Name JEsu oder der Heilige Geist von den Sectenpredigern nicht erwähnt werde. Und — dies wurde von Sectenpredigern zugestanden, und so von Methodisten, Congregationalisten, Presbyterianern und anderen JEsus Christus schändlich verleugnet.

Americanische Staatsreligion. Vor Kurzem fand in New York eine Versammlung von Vertretern americanischer Sectenkirchen statt, um zu berathen, wie in den Staatsschulen Religionsunterricht eingeführt werden könne. Da nun Kinder der verschiedensten Religionen die Staatsschulen besuchen, Kinder von Juden, Papisten, Protestanten, sprach man sich dahin aus, daß ein Compromiß gemacht werden müsse und ganz wohl eine Religion eingeführt werden könne, die sich alle gefallen lassen könnten. Man meint auch, die Schulgebete so verabfassen zu können, daß alle damit zufrieden sein könnten. Das wäre also eine Allerweltsreligion. Offenbar ist, daß, wie treue Lutheraner ihre Kinder nicht in religionslose Schulen schicken können, in denen Gottes Wort nicht regiert, so auch nicht in Schulen, in welchen solche Allerweltsreligion gelehrt wird. Erfreulich ist es, daß die Baptisten sich weigerten, an der Versammlung sich zu betheiligen. Sie erklärten, daß es unrecht sei, jemandem eine Steuer aufzulegen für etwas, was er nicht glaube, und daß Staat und Kirche nicht vermischt werden sollen.

II. Ausland.

Anzeichen des Gerichts. Nach der Weissagung des HErrn soll vor dem Ende der Welt die Ungerechtigkeit überhand nehmen. Und so sehen wir, wie in diesen unsern Tagen Unglaube und Sittenlosigkeit mit Macht um sich greifen. Ja, der Unglaube wird immer mehr zur Lästerung und die Unsittlichkeit zur Schamlosigkeit. Gerade das deutsche Volk, welches von Gott so hoch begnadigt war und welches jetzt die andern Völker der alten Welt an Macht und Ansehen überflügelt hat, hat schier auch in der Gottlosigkeit den andern Völkern den Rang abgelaufen. Wir geben etliche Proben des tiefen Verfalls der deutschen Nation aus der jüngsten Vergangenheit: In der deutschen Reichshauptstadt, in Berlin, geht jetzt ein neues Schauspiel über die Bühnen und wird von allen Theaterfreunden, Vornehm und Gering, mit rauschendem Beifall aufgenommen, das ist betitelt: „Sodoms Ende". Der Inhalt ist echt sodomitisch, aus lauter Schamlosigkeit zusammengesetzt. Nach dem Urtheil Sachverständiger soll es in dieser Beziehung alles bisher Dagewesene überbieten und auch die berüchtigten Pariser Theaterzoten weit hinter sich zurücklassen. Das Ministerium des Innern hatte erst die Aufführung dieses Schandstückes untersagt, hat dann aber dem Drang des Publikums und den Vorstellungen maßgebender hoher Persönlichkeiten nachgegeben und das Verbot zurückgenommen. Wenn das deutsche Volk auf dieser Bahn fortfährt und frank und frei, mit obrigkeitlicher Genehmigung, Schande und Laster verherrlicht und der Gerichte Gottes spottet, so wird gewiß sein Ende sein

wie Sodoms Ende. — Die „Sächsische Arbeiterzeitung", ein socialdemokratisches Blatt, hat kürzlich folgende Sätze veröffentlicht: „Für Bibelgläubige wird man uns nicht halten, und für uns sind alle Glaubensbekenntnisse abgethan. Wir sind Materialisten im wissenschaftlichen Sinne, das heißt, wir wandeln nicht in den Irrgängen des übersinnlichen Labyrinths umher, zu dessen Ausgängen kein rettender Faden mehr führt, sondern wir halten uns einfach an die Erscheinungen dieser Erde. Das ‚irdische Glück' ist uns genügend; ein anderes macht uns keine Sorgen. Denn wir wollen nicht zu jenen Propheten gehören, die mit dem Jenseits operiren und damit dem gedrückten Menschenkind das irdische ‚Jammerthal' erträglicher zu machen glauben. Wir behalten den Sperling fest in der Hand und schauen nicht nach der Taube auf dem Dache. Schaffen wir also das ‚Jammerthal' ab und suchen wir des Menschen Glück auf der Erde." — Ein sächsischer Oberstlieutenant, M. v. Egidy, hat jüngst eine Schrift unter dem Titel „Ernste Gedanken" herausgegeben. Der Hauptgedanke ist der: „Weg mit dem Glauben an die Gottheit Christi!" „Weg mit dem Glauben an JEsum als den Heiland!" Im Uebrigen wärmt der Verfasser, ein Hohlkopf ersten Ranges, nur die alten, allbekannten rationalistischen Einwände gegen das Christenthum wieder auf. In Folge dieser Schrift hat der Herr Offizier wohl seinen Abschied erhalten, aber sein Buch ist in Tausenden und aber Tausenden von Exemplaren verbreitet und wird gerade auch von der vornehmen Welt mit Heißhunger verschlungen. — Neben dem Unglauben treibt der Aberglaube immer neue Blüthen und Früchte hervor. Der „Pilger aus Sachsen" berichtet: „Eine Zeitung für arme Seelen im Fegfeuer. Am 1. October erschien in der Paradiesdruckerei zu Nürnberg (das Unternehmen steht der Leitung des dortigen Gesellenvereins nahe) ein ‚Armen-Seelen-Blatt, Monatsschrift zum Troste und Erleichterung der armen Seelen im Fegfeuer'! Es soll ‚einem längst gefühlten Bedürfnisse genügen.' In der Probenummer liest man in dem Artikel ‚Ein Blick ins Fegfeuer' den Bericht des aus dem Fegfeuer zurückgekehrten Engländers Drithelm über die Beschaffenheit dieser Strafanstalt im Jenseits. Dazu ist diesem Bericht eine Art Approbation seitens des Kardinals Bellarmin beigegeben." Aus dieser Art Kampf gegen Rom ersieht man, wie die Ideen von dem Fegfeuer, den Qualen des Fegfeuers und dergleichen noch im katholischen Volke leben.

Aus Rußland. Die baltische orthodoxe Bruderschaft, welche den Zweck verfolgt, die lutherischen Letten und Esten für die orthodoxe Kirche zu gewinnen, was um so leichter zu erreichen scheint, als das Gesetz bei schwerer Strafe den betreffenden lutherischen Seelsorgern verbietet, ihren Gemeindegliedern von dem Uebertritt zur orthodoxen Kirche auch nur abzurathen, hielt dem „St. Petersb. Ev. Sonntagsbl." zufolge am 1. October ihre festliche Jahresversammlung in St. Petersburg ab. Die Bruderschaft hat ihre Filiale in den Ostseeprovinzen im letzten Jahre von sieben auf neun vermehren können. Außerdem gibt es in den Städten Windau, Libau, Tuckum, Riga und auf der Insel Oesel noch ähnliche Bruderschaften, welche dieselben Ziele verfolgen. Im Verlaufe des letzten Jahres wurden in den Provinzen über 300,000 Exemplare von Flugschriften und Erklärungen der russischen Feiertage und der Gebräuche der orthodoxen Kirche verbreitet. Die Geldmittel der Bruderschaft betrugen zu Anfang des Berichtsjahres 217,227 Rubel und zu Ende desselben 216,209 Rubel. Ausgegeben wurden 27,660 Rubel. A. E. L. K.

Aus Italien. Eine geradezu unglaubliche Statistik veröffentlicht das statistische Institut in Rom. Danach gibt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnißplatz, welche ihre Leichen in der Kirche in ein Souterrain werfen. Ueber 200,000 Menschen bewohnen 37,203 absolut ungesunde Keller. 9000 haben ihre Wohnungen in Felsen eingehauen. In 1700 Gemeinden wird Brod nur an Festtagen genossen; 4965 Gemeinden enthalten sich der Armuth halber des Fleischgenusses; in 600 Gemeinden ist ärztliche Hülfe nicht zu erhalten; 104 Gemeinden leiden an Malaria. Die Zahl der von der Pellagrosa (Hautkrankheiten) Angesteckten beträgt 110,000. Auf 100 Einwohner kommen 63 Analphabeten (die nicht lesen können). A. E. L. K.

Todesnachrichten.

Wieder hat es dem Herrn der Ernte gefallen, einen seiner Arbeiter heimzuholen, und zwar wieder einen, der, menschlich geredet, noch nicht gut entbehrt werden, der noch viel Segen stiften konnte.

Pastor Wilhelm E. Koch war der Sohn des Lehrers J. F. Koch. Er wurde geboren am 23. August 1857 in St. Louis, wo sein Vater im Schuldienst arbeitete. In Minden, Ill., wohin seine Eltern zogen, wurde er von Pastor Eirich confirmirt. In Springfield, Ill., bereitete er sich für das heilige Predigtamt vor und machte im Jahre 1881 sein Examen. Er folgte einem Ruf als Hülfsprediger an Pastor Niemanns Gemeinde in Cleveland. Hier arbeitete er bis zum April des Jahres 1885. Nachdem er in diesem Jahre mit Maria Haserodt in den heiligen Ehestand getreten war, nahm er den Beruf der Gemeinde in Huff, Spencer Co., Ind., an, und diente derselben bis zum Juni dieses Jahres.

Da erging ein Ruf an ihn von der neugegründeten St. Matthäus-Gemeinde in North Tonawanda. Diesen Beruf erkannte er als einen göttlichen und leistete demselben Folge. Am 3. Sonntag nach Trinitatis wurde er hier eingeführt. Unter seiner Leitung wurde die im Bau begriffene Kirche vollendet und eingeweiht. Mit großem Fleiß und Eifer fing er hier seine Arbeit an; doch sollte er nach Gottes Rath das Feld hier nicht lange bearbeiten. Nur zwei Sonntage konnte er in seiner neuen Kirche predigen.

Schon seit Wochen klagte er über Unwohlsein; doch das hinderte ihn nicht, sein Amt treu und gewissenhaft zu verwalten.

Seine letzte Amtshandlung und Predigt war eine Leichenpredigt über Röm. 3, 23—25., die er einem jungen Manne hielt, der am Nervenfieber gestorben war. Vom Kirchhof zurückgekehrt, legte er sich, selber vom Nervenfieber ergriffen.

Der Verlauf der Krankheit war anscheinend günstig; schon hoffte man, er würde wieder gesund werden; da plötzlich, am Sonnabend, den 15. November, kurz nach Mittag, machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Sein Alter brachte er auf 33 Jahr, 2 Monate und 23 Tage.

Was er seine Gemeinde gelehrt, hat er auf seinem Krankenlager wiederholt bekannt, und seine Hoffnung einzig und allein auf JEsum Christum gesetzt.

Am Montag wurde ein Leichengottesdienst inmitten seiner Gemeinde gehalten. Sein Freund und Studiengenosse Pastor Fr. Engelbert hielt ihm die Leichenrede über Joh. 13, 7. Am Dienstag-Morgen wurde die Leiche nach Cleveland gesandt.

An seinem Sarge trauert eine tiefbetrübte Wittwe mit vier unmündigen Kindern. J. W. Gr.

Am 24. November 1890 starb nach halbjährigem Krankenlager, selig im Glauben an seinen Heiland, Herr P. Friedrich Schaller im Alter von 57 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen. — Später mehr.

Fr. Erdmann.

Amtseinführungen.

Am 25. Sonnt. n. Trin. führte der Unterzeichnete im Auftrag des Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts Herrn P. G. J. Fischer in der Dreieinigkeits-Gemeinde in Wall Lake Township, S. Dak., ein. G. H. Büscher.

Adresse: Rev. Geo. J. Fischer,
Box 1084, Sioux Falls, S. Dak.

Im Auftrag unseres Ehrw. Präses Sievers wurde am ersten Adventssonntag Herr P. G. J. Fischer in der Immanuels-Gemeinde in Turner County und in Humboldt Township, Minnehaha Co., S. Dak., eingeführt von Herm. Meyer.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Sievers wurde Herr P. R. H. Biedermann am 1. Adventssonntag in Atwater, Minn., eingeführt vom Unterzeichneten. H. G. Kranz.

Adresse: Rev. R. H. Biedermann,
Atwater, Kandiyohi Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Prä
wurde P. H. Torney am 25.
und Armada, Mich., eingeführt
Adresse: Rev. H. Torney, N

Im Auftrag des Herrn Prä
mester am ersten Adventssonnt
v. Schenck in der Christus-Ge
worden durch
Adresse: Rev. W. Burmeste
3506

Am 1. Sonntag des Advents
Herr P. C. Jobst von mir in d
Co., Jowa, eingeführt.
Adresse: Rev. C. Jobst, Day

Im Auftrag des Ehrw. He
1. Advent Herr P. C. Kollmo
F. W. Maaß in meiner bisheri
Carver Co., Minn., eingeführt.
Adresse: Rev. C. Kollmorge

Vom Hochw. Präsidium des
wurde am 2. Sonntag des Ad
in der ev.-luth. Gemeinde zu Pe
geführt.
Adresse: Rev. E. H. Scheips

Kircheinw

Am 23. November war Kirchw
prediger: Präses Hilgendorf und

Am 24. Sonntag n. Trin. w
Cayuga, Ill., ihre neue Kirch
digten: Unterzeichneter und P.

Am 25. Sonntag nach Trin.
Gemeinde zu Chicago, Ill.,
Dienste Gottes. Festprediger:
F. Wambsganß.

Am 25. Sonnt. nach Trin.
Gemeinde in Dubuque, Jowa,
dem Dienste Gottes. Festprediger
seif, C. W. Diederich (englisch).

Missio

Am 19. Sonnt. n. Trin. feier
Ind., mit Gliedern der Gemeind
ihrer Kirche. Festprediger: PP.
Collecte: $60.10.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feier
Serbin, Tex., unter theilweiser
den Missionsfest. Festprediger:
Collecte: $101.00.

Am 20. Sonntag nach Trin.
Okawville und Nashville in der
Missionsfest. Festprediger: Prof
Collecte: $66.70.

Am 20. Sonnt. n. Tr. feierten
Hill und Cypress Missionsfest z
J. Barthel und Unterzeichneter.

Am 20. Sonnt. nach Trin. f
Jowa, Missionsfest. Collecte:
Dubuque). Festprediger: P. An

Am 20. Sonnt. n. Trin. feier
Missionsfest. Festprediger: PP.
Collecte: $73.00.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feie
Tex., Missionsfest. Collecte: $
und Student Jaus.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feiert
und Neu-Braunschweig, Ill., ein
PP. G. Link sen. und G. Voit

Am 23. Sonnt. n. Trin. feiert
Missionsfest. Festprediger: P.



in 600 Gemeinden
; 104 Gemeinden
von der Pellagrosa
gt 110,000. Auf
ieten (die nicht lesen
A. E. L. K.

ten.

nte gefallen, einen
r wieder einen, der,
tbehrt werden, der

r Sohn des Lehrers
23. August 1857 in
ienst arbeitete. In
gen, wurde er von
field, Jll., bereitete
oor und machte im
gte einem Ruf als
Gemeinde in Cleve-
l des Jahres 1885.
Maria Haserodt in
nahm er den Beruf
., Jnd., an, und
Jahres.
der neugegründeten
Tonawanda. Die-
tlichen und leistete
ch Trinitatis wurde
tung wurde die im
eingeweiht. Mit
r seine Arbeit an;
eld hier nicht lange
onnte er in seiner

Unwohlsein; doch
u und gewissenhaft

Predigt war eine
25., die er einem
eber gestorben war.
r sich, selber vom

nscheinend günstig;
gesund werden; da
ovember, kurz nach
m Leben ein Ende.
r, 2 Monate und

hat er auf seinem
nd seine Hoffnung
um gesetzt.
ottesdienst inmitten
eund und Studien-
hm die Leichenrede
Morgen wurde die

betrübte Wittwe mit
J. W. Gr.

nach halbjährigem
einen Heiland, Herr
ter von 57 Jahren,
r mehr.
Fr. Erdmann.

gen.

Unterzeichnete im Auf-
Dakota-Districts Herrn
Gemeinde in Wall Lake
G. H. Büscher.

Sioux Falls, S. Dak.

ievers wurde am ersten
er in der Jmmanuels-
boldt Township, Minne-
Herm. Meyer.

s wurde Herr P. R. H.
n Atwater, Minn., ein-
H. G. Kranz.

Kandiyohi Co., Minn.

Jm Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan-Districts wurde P. H. Torney am 25. Sonnt. n. Trin. in New Haven und Armada, Mich., eingeführt von Christoph Merkel.
Adresse: Rev. H. Torney, New Haven, Macomb Co., Mich.

Jm Auftrag des Herrn Präses Biltz ist Herr P. W. Burmester am ersten Adventssonntag unter Assistenz des Herrn P. L. v. Schenck in der Christus-Gemeinde zu St. Louis eingeführt worden durch C. L. Janzow.
Adresse: Rev. W. Burmester,
3506 Caroline Str., St. Louis, Mo.

Am 1. Sonntag des Advents wurde erhaltenem Auftrag gemäß Herr P. C. Jobst von mir in der Gemeinde bei Dayton, Webster Co., Jowa, eingeführt. F. Busse.
Adresse: Rev. C. Jobst, Dayton, Webster Co., Iowa.

Jm Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde am 1. Advent Herr P. C. Kollmorgen unter Assistenz des P. C. F. W. Maaß in meiner bisherigen Filialgemeinde zu Helvetia, Carver Co., Minn., eingeführt. J. S. Hertrich.
Adresse: Rev. C. Kollmorgen, Mayer, Carver Co., Minn.

Vom Hochw. Präsidium des Mittleren Districts beauftragt, wurde am 2. Sonntag des Advents Herr P. E. H. Scheips in der ev.-luth. Gemeinde zu Peru von dem Unterzeichneten eingeführt. J. H. Jox.
Adresse: Rev. E. H. Scheips, Peru, Ind.

Kircheinweihungen.

Am 23. November war Kirchweihe in Scribner, Nebr. Festprediger: Präses Hilgendorf und P. Flach (englisch).
Ad. Bergt.

Am 24. Sonntag n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Cayuga, Jll., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten: Unterzeichneter und P. J. G. Schliepsiek (englisch).
H. Pflug.

Am 25. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Christus-Gemeinde zu Chicago, Jll., ihre neue Kirche (50×85) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Succop, L. Lochner und F. Wambsganß. E. Werfelmann.

Am 25. Sonnt. nach Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde in Dubuque, Jowa, ihre neuerbaute Kirche (44×93) dem Dienste Gottes. Festprediger: J. L. Osterhus, L. W. Dornseif, C. W. Diederich (englisch). Fr. Brust.

Missionsfeste.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Columbus, Ind., mit Gliedern der Gemeinde an der Clifty Missionsfest in ihrer Kirche. Festprediger: PP. E. W. Kähler und G. Eyler. Collecte: $60.10. C. A. Trautmann.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Serbin, Tex., unter theilweiser Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: P. Müller und Seminarist Jaus. Collecte: $101.00. H. T. Kilian.

Am 20. Sonntag nach Trin. feierten die Gemeinden Venedy, Okawville und Nashville in der Gemeinde des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: Prof. Lange und P. W. Heinemann. Collecte: $66.70. G. W. Brügmann.

Am 20. Sonnt. n. Tr. feierten die Gemeinden zu Klein, Rose Hill und Cypress Missionsfest zu Klein, Tex. Festprediger: P. J. Barthel und Unterzeichneter. Collecte: $84.75.
G. J. Müller.

Am 20. Sonnt. nach Trin. feierte die Gemeinde in Denison, Jowa, Missionsfest. Collecte: $26.80 (theils für die Gem. in Dubuque). Festprediger: P. Amstein und F. Lothringer.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Chester, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. M. Martens und Th. Saupert. Collecte: $73.00.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Lincoln, Tex., Missionsfest. Collecte: $53.00. Es predigten P. Kilian und Student Jaus. L. Ernst.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Staunton und Neu-Braunschweig, Jll., ein Missionsfest in Staunton. Die PP. G. Link sen. und G. Voit predigten. Collecte: $74.50.
G. Kühn.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Orange, Cal., Missionsfest. Festprediger: P. G. Runkel. Collecte: $41.20.
J. Kogler.



Die Gemeinde bei Claremont und die in Owatonna feierten, erstere am 12. Sonnt. n. Trin., letztere am 21. n. Trin. Missionsfest. Collecten: $50.00. Festprediger: PP. Dubberstein, J. C. H. Martin und Unterzeichneter. G. Rumsch.

Am 25. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es predigten PP. Barthel und Wenzel. Collecte: $45.00.
G. Birkmann.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Vera, Jll., Missionsfest. Collecte: $18.20. Es predigten: P. Kössel und Unterzeichneter. Ph. M. Fritze.

Die Collecte der Missionsfeste unserer Gemeinden in Milwaukee betrug: $804.00. J. S. Osterhus.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in S. Litchfield Township, Jll., Missionsfest unter Betheiligung der Gemeinden P. Weisbrodts und P. J. Bergens. Festprediger: Prof. Lange und P. Wessel. Collecte: ca. $75.00. C. Schröder.

Am 2. Adventssonntage Missionsfest in Anderson, Texas. Prediger: C. Schleicher. Collecte: $9.00. Jm. Eckhardt.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord-Ohio Districts-Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am Montag und Dienstag nach Weihnachten in der Zionsgemeinde zu Cleveland, O. S. F. Gempel.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., am 6. und 7. Januar '91 in der Gemeinde des Hrn. P. A. Senne zu Buffalo, N. Y. — Anmeldung erwünscht. S. Glaser.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am Dienstag und Mittwoch in der ersten vollen Woche im Januar 1891. Ort: Lenox, Mich. — Prediger: P. Smukal; Ersatzmann: P. Trülzsch. P. Hügli's Arbeit: „Die uns bekannten Kritiken, welche das Buch Luthers De servo arbitrio erfahren hat.“ Fr. Hahn.

Die Springfield Specialconferenz hat den 6. und 7. Jan. 1891 Sitzung in Springfield, Jlls. M. H. Feddersen.

Wahlanzeige.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Pastor C. C. Schmidt durch Stimmenmehrheit zum Professor in Springfield erwählt worden ist.

Fort Wayne, 11. Dec. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Der Südliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. wird seine nächsten Sitzungen, will's Gott, vom 4. bis 10. Februar 1891 in der Zionskirche zu New Orleans, La., abhalten. Anmeldungen sind an Herrn P. Heyne zu richten.

Um ermäßigte Fahrpreise wende man sich an Herrn Missionar Bakke.

New Orleans, La., 5. Dec. 1890. Aug. Burgdorf.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch unserer Synode für 1891 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1891 zu thun. Die

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialberichte),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Die Präsides wollen dem Unterzeichneten die Namen der emeritirten Pastoren und Candidaten ihres betreffenden Districts angeben.

Die Präsides wollen veranlassen, daß die Parochialberichte vacanter Gemeinden eingesandt werden.

M. Günther,
Concordia Seminary, St. Louis, Mo.

Anzeige.

Folgende Nummern der zum Besten der Gemeinde in Columbus, O., ausgegebenen Actien kommen in diesem Jahr zur Einlösung: 17, 46, 78, 106, 135, 173, 199, 233, 211, 257, 288, 310, 337, 360, 376, 400, 430, 456, 489, 520.

Besitzer dieser Actien wollen dieselben möglichst bald einsenden an
J. H. Niemann,
70 Jersey Str., Cleveland, O.

Eingeko

Synodal
Großes Gem.
coll. der Gem
13.00. Refo
Krauses Gem.
8.50. P. W
zu Fountain
Großes Gem.
3.85. Reform
Gem., Prairi
13.45. P. S
P. Werfelman
zu Crete 30.0
$339.23.)
Waschkas
Judenmi
Kindtaufcoll.
$3.00.)
Taubstum
1.00.
Emigran
in Staunton
Waisenh
ges. durch P.
Baukasse
Wittwen
P. Schieferde
in P. Schmid
coll. P. Schw
müllers Gem.
Grove 23.91.
Reinke 1.00.
15.00. N. N
Negermi
Großes Gem
Missionsfestco
Wehrs' Gem.
P. Müllers G
P. Scholz' G
8.78. P. Ei
Von P. J. D
Wangerins G
Großes Gem.
.50. P. Sch
in Addison 5.
N. N. aus P
Müllers Gem
für Schulbau
stadt 5.00, des
$197.87.)
Studirer
Reese durch P
Synodal
Gem. 4.00.
Gem. für S
Gem. 38.15.
P. Lückes Ge
ville 1.50.
34.50. P.
Gem. in Bee
lows Gem.
Theil der Mis
9.48. (S. $
Innere
je 2.00; Frau
Missionsfestc
durch P. Ba
Gem. 10.56.
6.21. Frau
in P. Müller
Nothleid
Lake 10.00.
Nothleid
Gemm.: P.
zu Fountain
aus der Gem.
Brauers Gem
Reformatione
7.00. Aus P
mann, F. Me
2.00, F. Gö
Gem. Eagle
9.44. Ges. b
Köpkes das. 1
bostel 1.00 du
durch P. En
Von etl. Aus
v. A. Damm
Dammeyer,
4.00. Wittw
F. Klußman
(S. $200.45
Arme S
Eagle Lake fü
und Tädtke
25.00. Frau
dens. Hochzeit
Gem. f. P. L
10.00, f. R.
Ver. in P. B
Englisch
12.43. P. C
8.00. Frau
in P. Müller
Arme St
für Zoch 5.00
Gem. in Pe
des Hrn. Re
Brunns Fili
Langebartels

...mont und die in Owatonna feierten, ...rin., letztere am 21. n. Trin. Missions- ...estprediger: PP. Dubberstein, J. C. H. ...r. G. Rumsch.

...i. feierte meine Gemeinde Missionsfest. ... und Wenzel. Collecte: $45.00.
G. Birkmann.

... feierte meine Gemeinde bei Vera, Jll., ...18.20. Es predigten: P. Köffel und
Ph. M. Fritze.

...sfeste unserer Gemeinden in Milwaukee
J. S. Osterhus.

...i. feierte meine Gemeinde in S. Litch- ...issionsfest unter Betheiligung der Ge- ...d P. J. Bergens. Festprediger: Prof. ...llecte: ca. $75.00. C. Schröder.

...e Missionsfest in Anderson, Texas. Collecte: $9.00. Jm. Eckhardt.

...renz-Anzeigen.

...tricts-Lehrerconferenz versammelt sich, ...d Dienstag nach Weihnachten in der ...d, O. S. F. Gempel.

...sconferenz versammelt sich, s. G. w., ...n der Gemeinde des Hrn. P. A. Senne ...eldung erwünscht. S. Glaser.

...pecialconferenz versammelt sich, w. G., ...och in der ersten vollen Woche im ...oz, Mich. — Prediger: P. Smukal; ... P. Hügli's Arbeit: „Die uns bekann- ...uch Luthers De servo arbitrio erfah-
Fr. Hahn.

...pecialconferenz hat den 6. und 7. Jan. ...ld, Jlls. M. H. Feddersen.

...hlanzeige.

...gemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr ...urch Stimmenmehrheit zum Professor ...rden ist.
...890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

...südliche District

..., Ohio u. a. St. wird seine nächsten ...vom 4. bis 10. Februar 1891 in ...leans, La., abhalten. Anmeldungen ...richten.
...e wende man sich an Herrn Missionar

...Dec. 1890. Aug. Burgdorf.

Erinnerung.

...e für das Statistische Jahrbuch ...1891 einzusenden haben, wer- ..., dies gleich in den ersten Tagen ...1891 zu thun. Die
...,
...(berichte),
...ehranstalten,
...sionscommissionen,
...hlthätigkeitsanstalten
...lichst gebeten, ihre Berichte in ...ı, damit sie dieselben in den ...uar absenden können.
...len dem Unterzeichneten die ...ten Pastoren und Candidaten ...istricts angeben.
...veranlassen, daß die Parochial- ...neinden eingesandt werden.
M. Günther,
...oncordia Seminary, St. Louis, Mo.

...nzeige.

...zum Besten der Gemeinde in Colum- ...tien kommen in diesem Jahr zur Ein- ...135, 173, 199, 233, 211, 257, 288, ...430, 456, 489, 520.
...en dieselben möglichst bald einsenden an
J. H. Niemann,
70 Jersey Str., Cleveland, O.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Hälfte der Reformationsfestcoll. in P. M. Großes Gem. $18.85. P. Wagners Gem. 39.00. Abendmahls-coll. der Gem. zu Champaign 8.70. P. Traubs Gem., Peoria, 13.00. Reformationsfestcoll. P. Bartlings Gem. 38.00. P. Krauses Gem. in Sadorus 9.75. P. Müllers Gem. in Chester 8.50. P. Wangerins Gem. bei Sollitt 8.00. P. Estels Gem. zu Fountain Bluff 4.70. Hälfte der Reformationsfestcoll. in P. Großes Gem. in Addison 21.27. P. Burfeinds Gem. in Lemont 3.85. Reformationsfestcoll. in P. Kühns Gem. 16.66. P. Jbens Gem., Prairietown, 12.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 13.45. P. Succops Gem. 53.00. P. Engelbrechts Gem. 20.00. P. Werfelmanns Gem. 15.00. Reformationsfestcoll. in der Gem. zu Crete 30.00 u. P. Müllers Gem. in Lost Prairie 5.50. (S. $339.23.)

Waschkasse in Springfield: Durch Kass. Eißfeldt 3.25.

Judenmission: Th. Reinhardt durch P. Bartling 1.00. Kindtaufcoll. bei Hrn. Gödke durch P. Pfotenhauer 2.00. (S. $3.00.)

Taubstummen-Anstalt: Frau Bräunling durch P. Reinke 1.00.

Emigranten-Mission: Missionsfestcoll. in P. Kühns Gem. in Staunton 12.41.

Waisenhaus bei St. Louis: Bei K. Hartenbergers Hochz. ges. durch P. Müller in Chester 4.40.

Baukasse in Addison: P. C. Noacks Gem. 17.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Reformationsfestcoll. in P. Schieferdeckers Gem. 11.40. P. Wehrs 4.00. Abendm.-Coll. in P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 7.00. Reformationsfest-coll. P. Schwartz' Gem. 6.40. Abendm.-Coll. in P. J. Dröge-müllers Gem. 5.95. Erntefestcoll. in P. Ramelows Gem. in Elk Grove 23.91. P. Wunder 5.00. Wittwe K. Meyer durch P. Reinke 1.00. Durch Lehrer Steinkrauß v. d. Chicago Lehrerconf. 15.00. N. N. durch P. A. Pfotenhauer 10.00. (S. $89.66.)

Negermission: Hälfte der Reformationsfestcoll. in P. M. Großes Gem., Oak Park, 12.60. P. Wagners Gem. 23.00. Missionsfestcoll. in P. Kühns Gem. in Staunton 12.41. P. Wehrs' Gem. in Oak Glen für Schulbau in New Orleans 7.40. P. Müllers Gem. in Chester eb. 13.25. Reformationsfestcoll. in P. Scholz' Gem. in Champaign eb. 8.25. P. Krebs' Gem. eb. 8.78. P. Eißfeldts Gem. eb. 16.00. Lehrer Appelt eb. 1.00. Von P. J. Drögemüllers Schülern eb. 2.40. Nachträgl. aus P. Wangerins Gem. 1.00. Hälfte der Reformationsfestcoll. in P. Großes Gem. in Addison 21.26. Frau N. durch P. Ch. Kühn .50. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.77. F. Rittmüller in Addison 5.00. Wittwe K. Meyer durch P. Reinke 2.00. Frau N. N. aus P. Wunders Gem. 5.00. Missionsfestcollecte in P. Müllers Gem. in Chester 30.00. Theil ders. in P. Webers Gem. für Schulbau in New Orleans 10.00. P. Kniefs Gem. in Mill-stadt 5.00, dessen Kreuzgem. 2.25, beides für New Orleans. (S. $197.87.)

Studirende Waisenknaben: Coll. bei der Hochz. Köritz-Reese durch P. Pfotenhauer 3.60.

Synodal-Baukasse: Nachtr. v. Gliedern aus P. M. Großes Gem. 4.00. P. Merbitz' Gem., 1. Zhlg., 20.00. P. Wunders Gem. für Springfield 38.60. Erntefestcoll. in P. Hartmanns Gem. 38.15. P. Estels Gem. 35.30. Reformationsfestcoll. in P. Lückes Gem. in Troy 23.00, von dessen Filiale in Edwards-ville 1.50. Durch Lehrer Fathauer von der Gem. zu Eagle Lake 34.50. P. Burfeinds Gem. für Springfield 5.75. P. Brauers Gem. in Beecher eb. 26.37. Reformationsfestcoll. in P. Rame-lows Gem. 21.26. P. Müllers Gem. in Schaumburg 26.50. Theil der Missions- und Reformationsfestcoll. in P. Webers Gem. 9.48. (S. $284.41.)

Innere Mission: Von C. Lübke, L. Millies, Frau Raithel je 2.00; Frau Lübke und C. Müller je 1.00 durch P. Wagner. Missionsfestcoll. der Gem. in Staunton 37.25. Emil Reinhardt durch P. Bartling 1.00. P. Krebs' Gem. 8.78. P. Uffenbecks Gem. 10.56. P. Feiertags Gem. in Colehour 9.25, in Whitings 6.21. Frau A. Schnake durch P. Succop 3.00. Missionsfestcoll. in P. Müllers Gem. in Chester 30.00. (S. $114.05.)

Nothleidende in Kansas: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00. Th. Reinhardt durch P. Bartling 1.00. (S. $11.00.)

Nothleidende in Nebraska, resp. drei hilfsbedürftige Gemm.: P. Hallerbergs Gem. 36.31. Ungenannt aus der Gem. zu Fountain Bluff 1.00. C. H. W. Leeseberg 2.00, H. B. 1.00 aus der Gem. zu Addison. F. Bachmann durch P. Noack für P. Brauers Gem. 5.00. C. N. durch dens. für P. Hubert 3.00. Reformationsfestcoll. in P. Castens' Gem. 17.75. P. Jbens Gem. 7.00. Aus P. Großes Gem. in Addison von E. Pflug, F. Kuhl-mann, F. Mesenbrink und Wittwe Mesenbrink je 5.00. H. Lührs 2.00, F. Göllner 3.00, D. Dammeyer 4.00, H. Niehus 3.00. Gem. Eagle Lake 10.00. Abendm.-Coll. der Gem. Effingham 9.44. Ges. bei Hrn. Thomas' Geburtstagsfeier das. 3.50 und bei Köpkes das. 1.60. C. Bartels 5.00, E. Häsloop 2.00, G. Horn-bostel 1.00 durch P. Succop. Man durch P. Feiertag 1.00. N. N. durch P. Engelbrecht 1.00. P. J. Drögemüllers Gem. 19.25. Von etl. Auswärtigen durch dens. 3.75. Aus d. Gem. zu Addison v. A. Dammeyer 2.85, W. Rabe, W. Beyer, H. Mesenbrink, W. Dammeyer, H. Heitmann, F. Lührs je 2.00, F. Stünkel sen. 4.00. Wittwe Pilgrim 10.00 und A. W. 5.00 durch P. Wagner. F. Klußmann 3.00, Th. Reinhardt 1.00 durch P. Bartling. (S. $200.45.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Brauers Gem. in Eagle Lake für Brand 10.00. P. Uffenbecks Gem. für Schönbeck und Tädtke 11.30. Für dies. v. Frauenverein in dessen Gem. 25.00. Frauenverein in P. Schuricht's Gem. f. Rober 5.80. Für dens. Hochzeitscoll. durch dens. 5.50. Frauenverein in P. Reinkes Gem. f. P. Ludwig 10.00, für F. Albrecht 10.00, für L. Schmittke 10.00, f. R. Neitzel 10.00, für W. Mollenhauer 10.00. Jungfr.-Ver. in P. Bartlings Gem. f. C. Freund 16.00. (S. $123.60.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. d. Gem. in Staunton 12.43. P. Eißfeldts Gem. für die englische Gem. in Pittsburgh 8.00. Frau Bräunling durch P. Reinke 1.00. Missionsfestcoll. in P. Müllers Gem. in Chester 13.00. (S. $34.43.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Kass. Geyer für Zoch 5.00, Kleimann 5.20, arme Stud. 13.40. P. Traubs Gem. in Peoria für Friedmann 14.00. Coll. b. d. hl. Hochzeit des Hrn. Reichert in Fort Smith für Kirschke 5.80. Aus P. Brunns Filiale für Ollenburg 2.00. Hochzeitscoll. bei Kesler-Langebartels durch P. Brauer 6.95. P. H. Brauers Gem. 2.50. Auf Tanzer-Fasses Hochz. durch P. Müller in Schaumburg für Friedmann und van Werf je 10.00. P. Müllers Gem. das., Kost-geld für Werf, 15.00. Durch Kass. Tiarks für Gauß 22.50, Weh-king 15.25, Jmm 11.00, arme Stud. 1.00. P. Bartlings Gem. für Schlobohm 20.00. Für dens. vom Frauenverein das. 15.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. 20.00. Durch P. Hebler, Kostgeld für Hildebrandt, 14.00. Durch P. C. Franke für Wilson und Drögemüller je 15.00. (S. $238.60.)

Waisenhaus in Addison: Frau N. durch P. Ch. Kühn .50. Frau Bontjes und Frau Zetz je 5.00 durch P. Traub in Peoria. (S. $10.50.)

Missionskirche in Butte City: Aus P. Großes Gem. in Addison von J. Hähls, Frau Prof. Homann, Frau F. H. Tiene, Fr. Lührs je .50, aus der Sparbüchse v. Prof. Homanns Kindern 1.25, H. Niehus, H. Heitmann, A. Buchholz, C. H. Leeseberg, C. Ritzmann, C. Brust, H. Timm, L. Heinemann, L. Buchholz u. Ch. Heidemann je 1.00, H. B. 5.00, W. Rabe 2.00, D. Dammeyer 3.00. Coll. bei Küker-Oehlerkings Hochzeit in Addison 11.54. Von H. Mesenbrink das. 1.00. (S. $35.79.)

Arme Studenten in St. Louis: Wittwe K. Meyer durch P. Reinke 1.00. Jungfr.-Verein in P. Wagners Gem. für Grambauer 30.00, für Preckel 20.00. Theil der Reformations-festcoll. in P. Webers Gem. für Matuschka 5.00. (S. $56.00.)

Arme Schüler in Addison: Reformationsfestcoll. in P. Metzgers Gem. für Telger 10.00. Bei D. Ahrens' Hochzeit ges. durch P. Müller in Chester 6.15. Für dens. von H. Bünger das. 1.00. Jungfrauen-Verein in P. Succops Gem. für Rabe 15.00. Jünglings-Verein in P. Engelbrechts Gem. für O. Müller 15.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. für Scheer 20.00. Erntefest-coll. in P. Liebes Gem. für Liebe 25.00. (S. $92.15.)

Deutsche Freikirche: P. W. Kohns Gem. 4.55.

Waisenhaus in Wittenberg: Frau Bräunling durch P. Reinke 1.00.

Gem. in Belle Plaine: Ein Sechstel der Reformations-festcoll. in P. M. Großes Gem. 6.30. P. H. Gläß durch P. M. Große .50. P. Wagners Gem. 5.00. P. Krebs' Gem. 8.78. (S. $20.58.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Wittwe K. Meyer durch P. Reinke 1.00.

Haushaltskasse in Springfield: Durch Kass. Eißfeldt 15.00. N. N. durch P. Wehrs .50. Erntefestcoll. in P. Kühns Gem. in Staunton 13.80. (S. $29.30.)

Baukasse in Milwaukee: P. Rosenwinkels Gem. 5.25.

Arme Schüler in Fort Wayne: Rest der Jungfr.-Kasse in P. Müllers Gem. in Chester 5.00, Hochzeitscoll. bei F. Brück-mann das. 3.55, von N. N. das. 1.45, alles für Oeffner. Jüngl.- und Jungfr.-Verein in P. Großes Gem. in Addison für Franke 20.00. P. Martens' Gem. in Danville für Rätz 20.50. Vom gemischten Chor in P. Uffenbecks Gem. für Gohringer 10.00. Jungfr.-Ver. in P. Succops Gem. für Studtmann 15.00. (S. $75.50.)

Springfield, 27. Nov. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Durch P. Kauffeld, Missionsfestcoll. der Gemm. Newton und Hallstead, $30.00. Von P. Polacks Gem., Bremen, Missionsfestcoll., 80.03. Durch P. Frese, Missionsfest-coll. der Gemm. der PP. Keller, Wendt, Möller und Frese 58.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, Missionsfestcoll., 58.65. Präses Pennekamps Gem., Alma, desgl., 50.00. Vom Allg. Kassirer E. F. W. Meier 400.00. Durch P. Stemmermann v. G. Reinhardt 2.26. Durch P. Hafner von der Gem. in Millwood 3.50. P. Vetters Gem., Atchison, 17.91. Durch P. Tietjen von J. Gög-lein, Trinidad, Colo., 2.00. (S. $702.35.)

Negermission: Durch P. Kauffeld, Missionsfestcoll. der Gemm. Newton u. Hallstead, 13.25. P. Polacks Gem., Bremen, Missionsfestcoll., 39.00. Durch P. Frese, Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Keller, Wendt, Möller und Frese, 25.00. P. Drögemüllers Gem., Herrington, 3.00. Präses Pennekamps Gem., Alma, Missionsfestcoll., 18.15, von dessen Schulkindern 3.00. P. A. Schmids Gem., Onaga, 6.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 4.16, Frau N. N. 1.00. P. Allenbach von Joh. Köhrs 3.00. P. Polack v. H. Hilmer 1.00, H. Rigger 1.23, Ungenannt .50. (S. $118.29.)

Synodalkasse: Präses Pennekamps Gem., Alma, 3.71. P. Herings Gem., Ellinwood, 4.75. P. Hafners Gem., Leaven-worth, 5.53. P. Hoyers Gem., Hanover, 8.00, Filial bei Hano-ver 2.12. P. Mährs Gem., Spring Valley, 5.50. (S. $29.61.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 10.00.

Arme Studenten aus Kansas: P. Hahn, Lincoln, 2.75. P. Hafners Gem. aus d. Fünfcentkasse 2.70, Frl. Sophie Schott 3.00, Conferenz-Coll. in Atchison 1.05. P. Hoyers Gem., Hano-ver, 8.67. P. Kauffelds Gem., Newton, 3.70. Durch P. Polack, Hochzeitscoll. bei Germer-Lemke, 10.50. P. J. Möllers Gem., Cheystow, 2.12. P. Drögemüllers Gem., Herrington, 6.25. P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 5.35. (S. $46.09.)

Arme Schüler in Concordia: P. Freses Gem., Palmer, für P. H. W. M. (?) 4.08. P. Hahns Gem., Lincoln, 4.50. Durch P. Frese von Frau Lindhorst .50. (S. $9.08.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Senne, Block, von J. R. 3.00. P. J. W. Pennekamps Gem., Templin, 4.70. (S. $7.70.)

Neubau in Concordia: P. Vetters Gem., Atchison, 19.00. P. Hahns Gem., Lincoln, 5.00. P. Vetters Filial an Indepen-dence Creek 5.00. P. Sennes Gem., Block, 10.00. Gem. in Lincolnville 16.75. Durch P. Hahn, Lincoln, von N. N. 1.00. (S. $56.75.)

Seminarbau in Springfield: P. Mährs Gem., Spring Valley, 8.52.

Baukasse des Districts: P. Hoyers Gem., Hanover, 9.50.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Polacks Gem., Bremen, 20.00. P. Klingmans Gem., Argentine, 2.42. P. Sennes Gem., Block, 5.00. P. Hahns Gem., Lincoln, 3.00. P. Allenbachs Gem., Independence, 13.00. Durch P. Senne, Kindtaufcoll. bei J. Neu, 5.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, 5.52. Präses Pennekamps Gem., Alma, 21.30. (S. $75.24.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 2.25. Durch P. Allenbach aus der Sparbüchse der Kinder des Hrn. J. Rohr 1.00. (S. $3.25.)

Studirende Waisenknaben: Durch P. Kauffeld aus der Penny-Bez fr. Schüler 2.30.

Deutsche Freikirche: P. Gräbners Gem., Topeka, 8.00.

Gem. in Belle Plaine, Minn.: P. Drögemüllers Gem., Herrington, 1.46.

Glaubensbrüder in Nebraska: Durch P. Hafner, Leavenworth, von N. N. 1.00. P. Kauffelds Gem., Newton, 8.00. Durch P. Heyer, Hanover, von P. H. Meyer und H. Ch. Meyer je 1.00, J. Cordson .50. (S. $11.50.)

Glaubensbrüder in Nordwest-Kansas: P. J. B. Kauffeld, Newton, 6.00. Christian Wolf, St. Louis, 1.50. N. N., Clay Center, 1.00. P. W. Molls Gem., Kirkwood, Mo., 15.00. P. Strieters Gem. in Proviso, Jll., 25.00, in La Grange, Jll., 4.00. P. J. G. Kunz, Indianapolis, Ind., 5.00. P. Freses Gem., Palmer, 11.32. P. H. Krauses Gem., Sadorus, Jll., 8.80. P. W. Kowerts Gem., Harvel, Jll., 5.00. Durch Kass. H. H. Meyer 18.00. Durch Kass. Prof. J. S. Simon 11.00. Lehrer F. W. C. Appelt, Chicago, Jll., 2.00. Th. M., Butler, Mo., .50. (S. $114.12.) Total $1213.76.

Atchison, 1. Dec. 1890. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Benona $3.20. Gem. in Saginaw City 10.50. Gem. in Reed City 5.08. Gem. in Gr. Rapids 30.60. Gem. in Amelith 11.40. Gem. in Monroe 12.13. (S. $72.91.)

Negermission: D. P. Frincke von Wittwe S. 2.00, von Minkus in Caledonia 1.00. Zions-Gem. in Detroit 17.75. D. P. Krüger v. Fr. Schumacher 2.00. Gem. in Lake Ridge 10.44. D. P. Franke von Chr. B. 2.00. (S. $35.19.)

Negermission in New Orleans: Gem. in Frankenmuth 25.75. D. P. Fürbringer, auf Trinkleins Hochzeit ges., 11.70. (S. $37.45.)

Taubstummen-Anstalt: D. P. Dreyer, auf Sterns Hochz. ges., 3.01. D. P. Mühlhäuser von Frau B. Stricker 2.00. D. P. Franke von Frau G. Cron 1.50. D. P. G. Bernthal von Wittwe R. Popp 5.00. (S. $11.51.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Petersburgh 8.72. D. P. J. Schmidt, auf Nürningers Hochzeit ges., 9.25. D. P. Sievers von Wittwe E. M. Schmidt 1.00. Gem. in Frankenlust 17.10. D. P. Fürbringer, auf Blanks Hochzeit ges., 6.50. (S. $42.57.)

Innere Mission: D. P. Frincke von Minkus in Caledonia 1.00, F. Rühs 1.00. Gem. in Frankenmuth 22.31. Gem. in Amelith 4.50. Gem. in Arcadia 5.00. Gem. in Petersburgh 19.54. D. P. Krüger von F. Schumacher 1.00. Gem. in Alpena 3.15. D. Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. D. P. Fürbringer, auf Haspels Hochz. ges., 9.77. Gem. in Mt. Clemens 5.00. (S. $73.27.)

Baukasse: Gem. in Sebewaing durch P. Hahn 15.00. Durch Lehrer Dreß 20.00. Alles früher Quittirte durch P. Hahn erhalten. Trinitatis-Gem. in Detroit 25.38. Gem. in Montague, 1. Zhlg., 19.50. Trinitatis-Gem. in Saginaw 4.60. D. Hrn. Hanselmann in Ruth 5.00, wovon 3.60 bei G. Kaufmanns Kindtaufe ges. wurde. Gem. in Royal Oak 5.00. (S. $94.48.)

Unterstützungskasse: D. Kassirer Spilmann für Wittwe Weisel 6.00. Gem. in Richville 8.29. Gem. in Fraser 10.80. Gem. in Tawas City 6.15. Gem. in Adrian 10.50. Gem. in Big Rapids 4.00. Gem. in Sandy Creek 6.00. Gem. in Amelith 5.50. Gem. in Macomb 3.32. D. P. Krüger von F. Schumacher 2.00. D. P. Arendt, auf Kickbuschs Hochz. ges., 4.41. D. P. Sievers sen. bei Knobs Kindtaufe .45. D. P. J. F. Miller von Wittwe N. N. 1.00. D. P. G. Bernthal von Wittwe R. Popp 5.00. Gem. in Mt. Clemens 8.00. (S. $81.42.)

Studenten in St. Louis: A. in M. für Erlangung aller „Lehre u. Wehre" 5.00. Imm.-Gem. in Detroit für G. Steuler 16.73. D. P. Fürbringer, auf Zieglers Hochz. ges., für Walther 11.38 und für dens., auf Roths Hochz. ges., 5.00. (S. $38.11.)

Drögemüller in Springfield: Durch P. Krüger, bei Schmidts Kindtaufe ges., 4.55.

Schüler in Addison: Imm.-Gem. in Detroit für G. Betz und F. Rehahn je 16.73. D. P. Fürbringer, auf Schiefers Hochz. ges., für Putz 5.25. (S. $38.71.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. in Fraser für Arendt 22.53. D. P. Fürbringer, auf Schiefers Hochz. ges., für Stützer 5.25.

Waisenhaus in Wittenberg: D. Lehrer Mertens von den Schulkindern in Manistee 14.55. Aus H., W., A. u. C. H.s Sparbüchse 2.70, E. L.s Sparbüchse 2.00, D. M.s Sparbüchse 1.00. (S. $20.25.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Frankenmuth 18.53.

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Frankenmuth 18.53. D. P. J. F. Miller v. Wittwe N. N. 2.00. (S. $20.53.)

Englische Mission in Detroit: D. P. Blumenkranz v. Fr. Wölmer 5.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 6.00. D. P. Sievers sen., bei Frau Schindlers Leiche ges., 4.00. (S. $15.00.)

Englische Mission in New Orleans: D. P. Blumenkranz von Fr. Wölmer 1.00. Gem. in Gr. Rapids 10.70. (S. $11.70.)

Haushaltungskasse: Gem. in Frankenlust für St. Louis, Springfield, Fort Wayne, Addison u. Milwaukee je 6.20. (S. $31.00.)

Gem. in Dubuque, Jowa: Gem. in Amelith 6.50.

Nothleidende Glaubensbrüder im Westen: 1. Nebraska: Herr F. B. in Detroit 5.00. D. dens. von C. Gorning 2.00. D. P. Krüger von F. Schumacher 1.00. Gem. in Amelith 35.25. Gem. in Saginaw City 15.00. Gem. in Bingham 6.23. Gem. in Alpena 9.00. Bethania-Gem. in Detroit 24.80. Gem. in Monroe 21.38. D. Lehrer Wendt von Hrn. und Frau Höft 10.00. (S. $129.66.) 2. Kansas: Gem. in Monroe 21.38. Trinitatis-Gemeinde in Detroit 18.20. (S. $39.58.) Total: $850.70.

Detroit, 29. Nov. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington $6.04. P. Kranz' Gem. in Sibley 3.35, in Fairfield 5.35. P. Nickels' Gem. in Rochester 8.50. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 9.30. P. Dreyers Gem. in Glencoe 7.00. P. Hitzemanns Joh.-Gem. 4.25. (S. $43.79.)

Synodalbaukasse: P. v. Brandts Gem. bei Albany .70. Durch P. Streckfuß von C. Dittmar, Young America, 1.00, dessen Gem. daselbst 20.00, Filial in Camden 5.00. P. Maaß' Gem. in Watertown 7.00. P. Lauz' Gem. bei Elmore 5.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 30.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 100.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 31.85. P. Strölins Gem. in Danville 6.00. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 29.51, in Effington 21.95. P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 49.50. P. Hertrichs Gem. in Leaf Mountains 9.15. P. R. D. Biedermanns Gem. in St. Paul 4.35. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 7.50. P. Hitzemanns Dreieinigkeits-Gem. 3.80. (S. $332.31.)

Baukasse in Springfield: Durch P. Ad. Bartling von F. Wißman, Butte, Mont., 5.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00. (S. $19.00.)

Baukasse in Milwaukee: P. W. Rüdigers Gem. an Fish Lake 13.25.

Unterstützungskasse: P. R. H. Biedermann 2.00. P. Paul Wichmann 3.00. P. Hertrichs Gem. in Helvetia 5.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 20.00. P. R. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 15.00. P. Rubels Gem. bei Lakefield 9.00. P. A. Pankow 1.00, dessen Gem. in Gaylord 8.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 16.00. P. Fackler 2.00. P. Martin 2.00, dessen Gem. 6.00. P. Nickels' Schüler in Rochester 1.10. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00 und 10.65. P. Mundt 3.00, von einem Predigtplatz bei Yorktown .90. P. Kolbes Gem. in Howard 4.00. P. H. J. Müller 3.00, dessen Gem. in Lester Prairie 3.00. P. Pfotenhauer 4.00, dessen Gem. bei Lewiston 14.34, Ueberschuß einer Coll. für Delegaten-Reisegeld 3.28. P. Zahns Gem. bei Henderson 1.15. P. Kranz' Gem. in Fairfield 3.55. P. Strölin 4.75, dessen Gem. in Danville 6.67. P. Kollmorgen 5.00, dessen Gem. bei Atwater 7.83, in Manannah 3.16. P. Bernthal 4.00. Hr. F. Pröbl in Benton 2.00. Durch P. Dreyer, Hochzeitscoll. bei Gehrke-Schmidt 3.20, bei Gaulke-Neubauer 2.80. P. Hertwig 5.00. P. Schaaf 2.00. Hr. Alb. Dornfeldt, St. Paul, 1.00. Hr. C. Bernhardt das. 1.00. Frau Wickboldt das. .25. P. Kretzschmar 3.00, von fr. Gem. in Perham 4.80. P. Mäurer 4.00, dessen Dreieinigkeits-Gem. 2.75. P. Hincks Gem. in Brandenburg u. Belford 12.00. P. List 2.00, dessen Gem. bei Elysian 4.75. P. Landeck 5.00, dessen Gem. in Hamburg 5.00 u. 12.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 5.75. P. Rubels Gem. in Lakefield 12.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 12.34. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 8.00. P. Hitzemann 1.00, dessen Dreieinigkeits-Gem. 8.80, Jmmanuels-Gem. 3.65. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 9.68. P. Schillings Gem. bei Green Isle 12.80. P. Rumsch 2.00. P. Schaafs Gem. in Plainview 4.60. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 11.80, von Hrn. Mackfol das. .50, Frau Ott das. 1.00, Lehrer Berg 3.00, von ihm selbst 5.00. (S. $351.85.)

Negermission: Theil einer Missionsfestcoll. von P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 30.00. P. Büschers Gemm. in Sioux Falls u. Wall Lake, Dak., Theil einer Missionsfestcoll., 10.00. P. Rees Joh.-Gem. an Rush Lake 3.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 10.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 8.05. P. Orbachs Gem. in Sauk Rapids 10.00. Durch P. Kranz, Hausweih-Coll. bei Hrn. Hoff in Fairfield, 4.90. P. Dahlkes Gem. in Fairmont 10.00. P. Meyers Gem. in Canastota, Dak., 5.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 6.00. P. H. Brauers Gemm. in Freistadt und St. Thomas, N. Dak., 44.70. Durch Präses Sievers von etl. Gem.-Gl. 4.75, Hochzeitscoll. bei Kaiser und Renitz in Minneapolis 3.15. Durch P. Landeck von H. Elling in Hamburg 5.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 12.00. P. Kuntz' Gem. in Wentworth, S. Dak., 25.56. Coll. der Zions-, Bethlehems- u. St. Petri-Gem. in St. Paul 5.34. P. Facklers Gem. in Maple Grove 1.60, N. N. 2.00. Durch P. Bernthal von Fr. z. B. in Benton 2.00. P. Krügers Gem. in Perch 14.75. P. Rüdigers Gem. an Fish Lake 14.00. P. Kolbes Gem. in Howard 3.50. P. Rumichs Gem. in Claremont 5.00. P. Vetters Gem. bei Montevideo 12.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 9.25. Durch Lehrer Gierke von H. D. bei Lewiston .25. P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.63. P. Starks Gem. in Willow Creek 16.00. P. Hitzemann 1.00, dessen Dreieinigkeits-Gem. 13.01. (S. $295.44.)

Negerschule in New Orleans: Durch P. E. Albrecht von Schülern fr. Gem. in St. Paul 1.20. P. Hannemanns Gem. in Ola, S. Dak., 1.80. P. Krumsiegs Gem. in Josco, Minn., 8.00. P. Hincks Gem. in Richland Co., N. Dak., 13.20. P. Böschеs Gem. in Waltham 10.00. P. Steyers Gem. in Fair Haven 2.00. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman, S. Dak., 5.00. P. Zahns Gem. bei Henderson 2.15. P. Maaß' Gem. in Watertown 3.00. Durch P. Bernthal von C. Harms in Benton 5.00, fr. Gem. das. 15.00. P. Metz' Gem. in Burlington 3.39, in Detroit 3.53. P. Mundts Gem. bei La Moure 2.15. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 9.50. P. Greiens' Gem. in St. Clair 1.80. P. Licht .80, dessen Gem. in Rosenberg, S. Dak., 13.45, in Centerville 10.70, in Yankton 5.55, von etl. Filialen 6.00. (S. $123.22.)

Judenmission: P. Orbachs Gem. in Sauk Rapids 5.00. P. Meyers Gem. in Canastota 5.00. P. Strölins Gem. in Danville 1.88. P. Krumsiegs Gem. in Josco 4.52. (S. $16.40.)

Heidenmission: P. Dahlkes Gem. in Fairmont 4.00.

Emigrantenmission in New York: P. Alb. Brauers Gem. in Freeman, S. Dak., 5.00. P. Strölins Gem. in Danville 2.00. (S. $7.00.)

Englische Mission: Zions-, Bethlehems- u. St. Petri-Gemm. in St. Paul 5.34. P. Hitzemanns Joh.-Gem. in Long Prairie 2.48. (S. $7.82.)

Böhmenmission: Durch Kass. H. H. Meyer in St. Louis .50.

Taubstummen-Anstalt: P. Hitzemanns Jmm.-Gem. in Long Prairie 3.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 9.00. Durch P. Wendt von Frau Böjel in West St. Paul 1.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 6.16. (S. $19.16.)

Freikirche in Deutschland: P. Nickels' Gem. in Rochester 3.00. Durch P. Alb. Brauer, Theil einer Missionsfestcoll. fr. Gemm. in Freeman und Tripp 25.00.

Gem. in Webster, S. Dak.: P. W. M. Hudtloffs Gem. in Shawano, Wis., 3.00.

Arme Studenten: P. Rumschs Gem. in Claremont 7.00. Durch P. L. Krüger, Kindtauf-Coll. bei A. Ritz für C. F. Pröbl, Concordia, Mo., 10.00. Durch P. Fackler von F. Finke, Maple Grove, 1.00, von H. Rohlfs das. 2.00. Durch Präses Sievers, Hochzeitscoll. bei Schwend-Sieg[...] P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff [...] 2.50. P. E. Albrechts Gem. in [...] Gem. in Belvidere 4.00. P. H[...] Dak., 4.15. (S. $50.80.)

Arme Studenten in Sp[...] Gem. bei Blue Earth City für D[...] Alb. Brauer für G. Schulz 5.00. [...] Brüsehoffs Hochzeit in Benton, für [...]

Arme Studenten in St. [...] Lakefield 8.00. Durch P. J. List [...] Amalie Lists Hochzeit in Elysian, [...]

Arme Schüler in Milwa[...] bei Atwater 23.25. P. Rupprechts [...] Gem. in Lakefield 2.00. P. Pank[...] Kretzschmar 5.00, Aug. Matwig [...]

Arme Schüler in Addiso[...] Wittwe Rüde in Freeman, S. D[...]

Waisenhaus in Wittenb[...] 3.00. Nähverein in P. Nickels' G[...] W. Gierkes Schüler bei Lewiston [...] Hochzeitscoll. bei H. Lüders in [...] Brauers Gem. in St. Thomas 9[...]

Waisenhaus in Addison: [...] word aus der Sparbüchse fr. Sch[...]

Haushalt in Milwaukee[...] Lewiston 21.50. Durch P. C. [...] St. James 6.00, in Lake Crystal [...] in Lester Prairie 6.00. P. J. v. [...] Durch P. Köhler von Karl Gösch[...] Gem. in Courtland 20.76. P. [...] 5.15, bei Otter Tail City 4.50, [...] Mäurers Gem. in Belvidere 5.90 [...] Gem. bei Arlington 27.50. (S[...]

Gem. in Belle Plaine, [...] Mountville 6.88. P. Horsts Ge[...] $25.47.)

Arme Lutheraner in Dak[...] field 9.75, in Sibley 9.05. (S[...]

Gem. in Brainerd, Minn[...] wood 5.00. P. Streckfuß' Filia[...] Stark von den Gemm. in Minnel[...] 7.25, in Sioux Falls 1.00. (S[...]

Nothleidende Lutheraner[...] Gem. bei Perham 5.55. P. Gl[...] P. Köhlers Gem. in Mountville [...]

Nothleidende Lutherane[...] mars Gem. bei Perham 5.60 un[...] 12.85, zus. $18.45, speciell für die [...] P. C. H. Huberts. Durch P. C[...] von Karl Wolf u. H. Grandt je 3[...] witz, Jul., Ferd. u. Aug. Reil[...] v. Brandt, F. Steindorf, C. Krü[...] F. Richter, R. Kiefall, C. Gehli[...] Küschel, F. Gehling, C. Otto fr[...] Julia Reils, Martha Reils, B[...] Bennewitz, A. Kroll, F. Ziebel, [...] Kuschel 1.05, W. Kleinschmidt, [...] Friedrich, H. Welk, M. Ripka, [...] Auguste Behrend .60, C. Tumm, [...] .75, Sam. Ziebel .50. (S. $50[...]

Innere Mission für Mi[...] tana und Manitoba: P. Pf[...] Theil einer Missionsfestcoll., 50.0[...] Falls u. Wall Lake, Theil einer M[...] Gem. an Rush Lake, Missionsfest[...] in Rochester, Missionsfestcoll., 20.[...] Rapids, desgl., 20.00. P. Rums[...] P. Dahlkes Gem. in Fairmont [...] Meyers Gem. in Canastota, Dak. [...] Gem. in Josco, desgl., 40.00. [...] town, desgl., 23.69. P. Hincks [...] Brauers Gem. in Freeman, Da[...] das. 2.00. P. Landecks Gem. i[...] Biedermann 10.00. P. Pankow [...] Streckfuß' Gem. in Young Am[...] Gem. in Minneapolis 16.00. P[...] 7.00. P. R. D. Biedermanns G[...] coll., 8.14. P. Facklers Gem. in [...] 2.00. P. Hertrichs Gem. in He[...] Gem. in Benton 32.50, Fr. Br. [...] Fair Haven 4.00. P. Rubels Gem[...] rechts Gem. in Hart 9.25. P. H[...] P. Mundts Gem. bei Ellendale [...] Rumschs Gem. in Claremont 12.[...] 20.00, in Chaska 18.31. P. Kol[...] Destinons Gem. bei Stanford 3.5[...] richs Gem. in Helvetia 10.00. P[...] 8.09. P. Strölins Gem. in Da[...] in Faribault 30.00. P. R. H. Bi[...] 5.00. P. Schaafs Gem. in P[...] Gem. in St. Paul 4.37. Durch [...] ting 3.00. P. Pfotenhauers Gem[...] manns Jmm.-Gem. 5.52. Du[...] Janke in Minneapolis 1.50, J[...] $836.12.)

St. Paul, 6. Dec. 1890.

Eingekommen in die Kasse [...]

Baukasse: P. Schlesselmann [...] P. Scheips in Hobart 5.00. B[...] 4.00. P. Matthias' Gem. in Pr[...] durch P. Henkel in Aurora 2.00. [...] 1. Zahlg., 22.05. Chr. Hutmac[...] 2.00. P. Schwan's Gem. in Cl[...] sionsfestcoll. P. Sallmanns Gem. i[...] Gem. in Elyria 21.15. P. Jox' [...] 11.35, Royal Centre 2.75, Loga[...] Gem. in Cleveland, 1. Zahlg., 2[...] lumbia City St. Petri-Gem. 3.0[...]

n. bei Albany .70.
ng America, 1.00,
n 5.00. P. Maaß'
i Elmore 5.00. P.
äses Sievers' Gem.
in Hamburg 31 85.
twigs Gem. in Leaf
lmorgens Gem. bei
f Mountains 9.15.
4.35. P. Mäurers
Dreieinigkeits-Gem.

?. Ad. Bartling von
drichs Gem. in Wa-

ßigers Gem. an Fish

dermann 2.00. P.
. in Helvetia 5.00.
R. H. Biedermanns
. bei Lakefield 9.00.
8.00. P. Friedrichs
. P. Martin 2.00,
Rochester 1.10. P.
P. Mundt 3.00, von
bes Gem. in Howard
a Lester Prairie 3.00.
on 14.34, Ueberschuß
P. Zahns Gem. bei
ld 3.55. P. Strölin
llmorgen 5.00, dessen
P. Bernthal 4.00.
Dreyer, Hochzeitscoll.
auer 2.80. P. Hert-
ornfeldt, St. Paul,
Wickboldt das. .25.
m 4.80. P. Mäurer
Hincks Gem. in Bran-
sen Gem. bei Elysian
nburg 5.00 u. 12.00.
P. Rubels Gem. in
ault 12.34. P. Gra-
P. Hitzemann 1.00,
kels-Gem. 3.65. P.
Schillings Gem. bei
?. Schaafs Gem. in
Minneapolis 11.80,
00, Lehrer Berg 3.00,

stcoll. von P. Pfoten-
ers Gemm. in Sioux
ssionsfestcoll., 10.00.
P. Nickels' Gem. in
ntville 8.05. P. Or-
P. Kranz, Hausweih-
P. Dahlkes Gem. in
anastota, Dak., 5.00.
Brauers Gemm. in
.70. Durch Präses
scoll. bei Kaiser und
Landeck von H. Elling
Young America 12.00.
k., 25.56. Coll. der
t St. Paul 5.34. P.
R. 2.00. Durch P.
P. Krügers Gem. in
ake 14.00. P. Kolbes
in Claremont 5.00.
P. Schulz' Gem. in
H. D. bei Lewiston
P. Starks Gem. in
dessen Dreieinigkeits-

Durch P. E. Albrecht
20. P. Hannemanns
siegs Gem. in Josco,
Co., N. Dak., 13.20.
Stevers Gem. in Fair
Freeman, S. Dak.,
5. P. Maaß' Gem. in
a E. Harms in Benton
in Burlington 3 39,
Moore 2.15. P. Barß'
em. in St. Clair 1.80.
S. Dak., 13.45, in
l. Filialen 6.00. (S.

in Sauk Rapids 5.00.
P. Strölins Gem. in
co 4.52. (S. $16.40.)
in Fairmont 4.00.
rf: P. Alb. Brauers
Strölins Gem. in Dan-

lebems- u. St. Petri-
s Joh.-Gem. in Long

Meyer in St. Louis .50.
manns Imm.-Gem. in
. in Minneapolis 9.00.
St. Paul 1.00. P.
$19.16.)
ickels' Gem. in Rochester
ner Missionsfestcoll. fr.

W. M. Hudtloffs Gem.

m. in Claremont 7.00.
l. Ritz für C. F. Pröhl
er von F. Finke, Maple
Durch Präses Sievers,

Hochzeitscoll. bei Schwend-Siegmann in Minneapolis, 10.50. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff 3.60, von Wittwe Sn. daselbst 2.50. P. E. Albrechts Gem. in St. Paul 6.05. P. Mäurers Gem. in Belvidere 4.00. P. H. Brauers Gem. in Crystal, N. Dak., 4.15. (S $50.80.)

Arme Studenten in Springfield: P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City für Otto Wendland 6.00. Durch P. Alb. Brauer für G. Schulz 5.00. Durch P. Bernthal, auf Berge-Brüsehoffs Hochzeit in Benton, für Michlau 19.00. (S. $30.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Rubels Gem. in Lakefield 8.00. Durch P. J. List, Coll. bei P. C. Albrechts und Amalie Lists Hochzeit in Elysian, Minn., 9.00. (S. $17.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Kollmorgens Gem. bei Atwater 23.25. P. Rupprechts Gem. bei Hart 9.25. P. Rubels Gem. in Lakefield 2.00. P. Pankows Gem. in Gaylord für Paul Kretzschmar 5.00, Aug. Matwig daselbst 5.00. (S. $44.50.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Alb. Brauer von Wittwe Rüde in Freeman, S. Dak., für E. Burthlong 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Kranz' Gem. in Sbible 3.00. Nähverein in P. Nickels' Gem. in Rochester 5.00. Lehrer W. Gierkes Schüler bei Lewiston 3 32. Durch P. Kretzschmar, Hochzeitscoll. bei H. Lüders in Otter Tail City, 9.60. P. H. Brauers Gem. in St. Thomas 9.15. (S. $30.07.)

Waisenhaus in Addison: Lehrer Chr. Rödiger in Hollywood aus der Sparbüchse fr. Schüler 4.00.

Haushalt in Milwaukee: P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 21.50. Durch P. C. H. Sprengeler von der Gem. in St. James 6.00, in Lake Crystal 7.00. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 6.00. P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 1.86. Durch P. Köhler von Karl Götsch in Mountville 2.00. P. Horsts Gem. in Courtland 20.76. P. Kretzschmars Gem. bei Perham 5.15, bei Otter Tail City 4.50, W. Schulz daselbst 1.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 5.90. Durch Fritz Müller von der Gem. bei Arlington 27.50. (S. $89.17.)

Gem. in Belle Plaine, Minn.: P. Köhlers Gem. in Mountville 6.88. P. Horsts Gem. in Courtland 18.59. (S. $25.47.)

Arme Lutheraner in Dakota: P. Kranz' Gem. in Fairfield 9.75, in Sbible 9.05. (S. $18.80.)

Gem. in Brainerd, Minn.: P. Hertrichs Gem. in Hollywood 5.00. P. Streckfuß' Filial in Camden 1.40. Durch P. Stark von den Gemm. in Minnehaha u. Turner Co., S. Dak., 7.25, in Sioux Falls 1.00. (S. $14.65.)

Nothleidende Lutheraner in Kansas: P. Kretzschmars Gem. bei Perham 5.55. P. Clöters Gem. in T. Afton 12.80. P. Köhlers Gem. in Mountville 29.82. (S. $48.17.)

Nothleidende Lutheraner in Nebraska: P. Kretzschmars Gem. bei Perham 5.60 und P. Clöters Gem. in T. Afton 12.85, zus. $18.45, speciell für die Glaubensbrüder in der Parochie P. C. H. Huberts. Durch P. C. L. Orbach in Sauk Rapids ges. von Karl Wolf u. H. Grandt je 3.00, G. Kuschel 2.50, Jak. Kowitz, Jul., Ferd. u. Aug. Neils, Herm. Wöllen je 2.00, P. v. Brandt, F. Steindorf, C. Krüger, W. Getschmann, F. York, F. Richter, R. Kiefall, C. Gehking, W. Schmidt, J. Kühn, H. Küschel, F. Gehking, C. Otto sr., C. Otto jr., H. Landwehr, Julia Neils, Martha Neils, B. Fehr, E. Bentler, J. Gehm, W. Bennewitz, A. Kroll, F. Ziebel, H. u. G. Forentholz je 1.00, K. Kuschel 1.05, W. Kleinschmidt, C. Stullich, J. Koslowski, G. Friedrich, H. Welk, M. Ripka, C. De Lange, E. Rütig je .50, Auguste Behrend .60, E. Tumm, J. Roller je .25, John Burski .75, Sam. Ziebel .50. (S. $50.90.)

Innere Mission für Minnesota, Dakota, Montana und Manitoba: P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston, Theil einer Missionsfestcoll., 50.00. P. Büschers Gem. in Sioux Falls u. Wall Lake, Theil einer Missionsfestcoll., 10.65. P. Udes Gem. an Rush Lake, Missionsfestcoll., 15.00. P. Nickels' Gem. in Rochester, Missionsfestcoll., 20.00. P. Orbachs Gem. in Sauk Rapids, desgl., 20.00. P. Rumschs Gem. in Claremont 32.00. P. Dahlkes Gem. in Fairmont, Missionsfestcoll., 30.00. P. Meyers Gem. in Canastota, Dak., desgl., 47.37. P. Krumsiegs Gem. in Josco, desgl., 40.00. P. Schulz' Gem. in Morristown, desgl., 23.69. P. Hincks Gemm., desgl., 23.50. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman, Dak., desgl., 103.35, H. Pfeiffer das. 2.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 48.00. P. R. H. Biedermann 10.00. P. Pankows Gem. in Gaylord 10.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 20.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 16.00. P. Udes Gem. in North Branch 7.00. P. R. D. Biedermanns Gem. in St. Paul, Missionsfestcoll., 8.14. P. Facklers Gem. in Maple Grove 13.03, N. N. das. 2.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 15.00. P. Bernthals Gem. in Benton 32.50, Fr. Br. das. 5.00. P. Steyers Gem. in Fair Haven 4.00. P. Rubels Gem. in Lakefield 32.60. P. Rupprechts Gem. in Hart 9.25. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Mundts Gem. bei Ellendale 2.75, bei Edgeley 3.55. P. Rumschs Gem. in Claremont 12.00. P. Rädekes Gem. in Carver 20.00, in Chaska 18.31. P. Kolbes Gem. in Howard 4.50. P. Destinons Gem. bei Stanford 3.57, bei Princeton 2.63. P. Hertrichs Gem. in Helvetia 10.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 8.09. P. Strölins Gem. in Danville 2.90. P. Schulz' Gem. in Faribault 30.00. P. M. H. Biedermanns Gem. bei Arlington 5.00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 12 10. P. E. Albrechts Gem. in St. Paul 4.37. Durch P. Mäurer von Heinr. Schlichting 3.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 25.25. P. Hitzemanns Imm.-Gem. 5.52. Durch Präses Sievers von Hrn. Janke in Minneapolis 1.50, Iseke in New York 1.00. (S. $836.12.)

St. Paul, 6. Dec. 1890. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $50.00. P. Scheips in Hobart 5.00. Von etl. Gldrn. dessen Gem. das. 4.00. P. Matthias' Gem. in Preble, 1. Zahlg., 21.66. N. N. durch P. Henkel in Aurora 2.00. P. Lothmann's Gem. in Akron, 1. Zahlg., 22.05. Chr. Hutmacher in Jay Co. durch P. Berg 2.00. P. Schwan's Gem. in Cleveland 60.62. Theil der Missionsfestcoll. P. Sallmanns Gem. in Pomeroy 5.00. P. Schmidt's Gem. in Elyria 21.15. P. Jox' Gem. in Delphi 28.00, Headlee 11.35, Royal Centre 2.75, Logansport 36.75. P. Niemann's Gem. in Cleveland, 1. Zahlg., 200.00. P. Jungkuntz's in Columbia City St. Petri-Gem. 3.00. Desj. Zions-Gem. 5.50.



Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 11.50. P. Matthias' Gem. in Preble, 2. Zahlung, 19.61. Desgl. aus P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 16.00. P. Rupprechts Gem. in North Dover 56.00. (S. $583.94.)

Synodalkasse: P. Zschoche's Gem. in Marion Township $24.00. P. Eckhardt's Gem. in Cleveland 21.00. P. Zorn's Gem. das. 92.53. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 13.03. P. Maßmann's Gem. in North Judson 5.48. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 6.87. Theod. Stemler aus P. Frank's Gem. in Zanesville 10.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 11.00. P. Bröcker's Gem. in Kendallville 8.55. P. Kaiser's Gem. in Julietta 7.68. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 31.65. P. Horst's Gem. in Ashland 10.90. P. Schumm's Gem. in La Fayette 50.50. Aus P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 5.00. Durch dens. v. d. Gem. bei Edgerton 4.20. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 55.92. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 25.00. P. Jox' Gem. in Logansport 8.65. (S. $391.96.)

Innere Mission: Theil der Missionsfestcoll. d. Gemm. d. PP. Gotsch und Zschoche $35.00. P. Horst's Gem. in Hilliard 6.29. Dess. Gem. bei Dublin 3.33. Aus der Missionsb. P. Schmidt's Gem. in Seymour 1.00. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 7.66. Durch P. Saupert, Theil der Missionsfestcoll. in Evansville, 95.00. N. N. in La Porte durch P. Link .50. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 10.00. Louis Gerke aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 5.00. P. Henkel's Gem. in Aurora (8 Aktien der Gem. in Columbus, O.) 40.00. (S. $203.78.)

Negermission: Theil der Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Gotsch und Zschoche $35.00. P. Zschoche's Gem. in Marion Township 7.00. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 5.00. Durch P. Saupert, Theil d. Missionsfestcoll. in Evansville, 24.35. Durch P. Mohr in Inglefield, ges. auf Schneider-Schaus' Hochz. 4.45. „Freundin der Kinder" in Cleveland 1.00. Aus der Centkasse der Confirmanden P. Wambsganß' in Indianapolis 1.00. Durch P. Henkel in Aurora, ges. auf L. Isselhardt's Hochz., 3.25. Theil der Missionsfestcoll. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 5.00. Joachim Schumacher aus Akron 1.00. P. Dunsing's Gem. in Wanatah 3.85. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 5.00. Von Gebr. K. in La Fayette d. P. Schumm 1.00. Aus dem Gottesk. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 3.90. P. Scheips' Gem. in Hobart 2.89. Für New Orleans Schulhaus: Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 8.00. P. Michael's Gem. in Göglein 17.90. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 5.00. Dess. Gem. bei Monroeville 1.25. P. Stelter's Gem. in Medaryville 3.90. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 22.25. L. Roller aus d. Gem. in Huntington .50. Von etl. Gldrn. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 3.00. Durch P. Rupprecht in North Dover von L. und N. 2.00. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 3.00. H. Elbrecht in South Euclid 1.00. (S. $171.49.)

Englische Mission: Durch P. Saupert, Theil d. Missionsfestcoll. in Evansville, $23.75.

Heidenmission: Fr. K. durch P. Weseloh in Cleveland $1.00.

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Saupert, Theil der Missionsfestcoll. in Evansville, $23.75. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 5.00. (S. $28.75.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. Saupert Theil d. Missionsfestcoll. in Evansville $23.75.

Glaubensbrüder in Deutschland: Von einz. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $11.10. Nähverein P. Frank's Gem. in Zanesville 5.00. (S. $16.10.)

Gem. in Belle Plaine, Minn.: P. Jungkuntz's in Columbia City St. Petri-Gem. $6.71. Theil d. Missionsfestcoll. in Pomeroy 5.00. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 6.70. (S. $18.41.)

2. Gem. in Toledo, O.: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $26.83. P. Hiller's Gem. in Minden 14.00. D. P. Lienhardt in North Amherst ges. auf Aug. Schnaacks Hochz. 4.25. Durch P. Frank von Wittwe Dav. Hahn in Zanesville 5.00. Von einz. Gldrn. P. Schumms Gem. in La Fayette 11.50. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 13.40. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 10.00. P. Schumm's Gem. in La Fayette 13.50. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 30.72. (S. $129.20.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: P. Wambsganß' Gem. in Newburgh $30.80. Frauenv. P. Eckhardt's in Cleveland 15.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 50.00. Durch C. Schmidt von der Gem. in Peru 28.66. Durch P. Markworth von F. W. Meier am White Creek 1.50. P. Schülke's Gem. in Crown Point 10.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 7.13. Dankopfer von Frau P. Zollmann 5.00. Aus P. Seuel's Gem. in Indianapolis 26.38. W. Prange in Akron 1.00. P. Schäfer's Gem. und etl. Glieder in Waymansville 9.65. Dess. Filialgem. 2.35. P. Berg's Gem. in Adams Co. 20.00. Chr. Hutmacher in Jay Co. 1.00. P. Jox' Gem. in Logansport 17.75. Fr. Hundertmark durch P. Eckhardt in Cleveland 5.00. P. Heinicke's Gem. in Evansville 9.61. Bernh. Umbach aus Darmstadt 2.00. W. Böhne 5.00. Uebersch. der Kasse des Committees zur Bekämpfung d. Bennett-Schulges. in Evansville 19.00. Von einz. Gldrn. P. Schumm's Gem. in La Fayette 35.00. Jungfrauen das. 5.00. Fr. G. Conradt in Peru 2.00. Aus P. Berg's Gem. in Adams Co. 8.50. St. Petri-Gem. P. Jungkuntz' in Columbia City 8.50. Desgl. Zions-Gem. 6.50. P. Schumm's Gem. in La Fayette 10.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 11.80. Durch P. Rupprecht in North Dover v. sr. Gem. 5.00, von K. 2.00. P. Katt's Gem. in Terre Haute 20.22. (S. $381.35.)

Nothleidende Glaubensbr. in Kans.: Von einz. Gldrn. P. Schumm's Gem. in La Fayette $35.00. Jungfrauen das. 5.00. Dess. Gem. das. 10.00. P. Maßmann's Gem. in North Judson 18.45. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 11.80. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 5.00. P. Katt's Gem. in Terre Haute 20.22. P. Jox' Gem. in Logansport 11.50. (S. $116.97.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Kirchner's Gem. in Briar Hill $6.00. Gottl. Tröger aus P. Frank's Gem. in Zanesville 2.50. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schulz 10.00. Durch P. Schmidt in Elyria, collect. auf Stark-Bielefeldt's Hochz. f. Rimbach 4.80. (S. $23.30.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Niemanns Gem. für Westerkamp $10.00. Ges. d. P. Kretzmann in Cleveland am 20. Jahrestag d. Hochz. H. Pösa's für A. Hemann

i Avilla 11.50. P. Matthias' Gem. in 61. Desgl. aus P. Sieving's Gem. in P. Rupprechts Gem. in North Dover

Zschoche's Gem. in Marion Township Gem. in Cleveland 21.00. P. Zorn's aumeyer's Gem. in Lancaster 13.03. P. orth Judson 5.48. P. Zollmann's Gem. heob. Stemler aus P. Frank's Gem. in assold's Gem. in Huntington 11.00. P. allville 8.55. P. Kaiser's Gem. in Ju= ganß' Gem. in Indianapolis 31.65. P. id 10.90. P. Schumm's Gem. in La Sieving's Gem. in Fairfield Centre 5.00. bei Edgerton 4.20. P. Groß' Gem. in Rupprecht's Gem. in North Dover 25.00. sport 8.65. (S. $391.96.)

Theil der Missionsfestcoll. d. Gemm. d. e $35.00. P. Horst's Gem. in Hilliard Dublin 3.33. Aus der Missionsb. P. mour 1.00. Aus P. Henkel's Gem. in . Saupert, Theil der Missionsfestcoll. N. in La Porte durch P. Link .50. Näh= in Janesville 10.00. Louis Gerke aus Fort Wayne 5.00. P. Henkel's Gem. in Gem. in Columbus, O.) 40.00. (S.

heil der Missionsfestcoll. der Gemm. der $35.00. P. Zschoche's Gem. in Marion Henkel's Gem. in Aurora 5.00. Durch sionsfestcoll. in Evansville, 24.35. Durch ges. auf Schneider=Schaus' Hochz. 4.45. n Cleveland 1.00. Aus der Centkasse der bsganß' in Indianapolis 1.00. Durch auf L. Isselhardt's Hochz., 3.25. Theil Sallmann's Gem. in Pomeroy 5.00. is Akron 1.00. P. Dunsing's Gem. in ein P. Frank's Gem. in Janesville 5.00. vette d. P. Schumm 1.00. Aus dem Gem. in Vincennes 3.90. P. Scheips' für New Orleans Schulhaus: Aus P. a 8.00. P. Michael's Gem. in Göglein Gem. bei Decatur 5.00. Desf. Gem. bei Stelter's Gem. in Medaryville 3.90. P. humm 22.25. L. Roller aus d. Gem. in etl. Gldrn. P. Weseloh's Gem. in Cleve= upprecht in North Dover von L. und R. Gem. bei Avilla 3.00. H. Elbrecht in . $171.49.)

: Durch P. Saupert, Theil d. Missions= 23.75.

Fr. K. durch P. Weseloh in Cleveland

in New York: Durch P. Saupert, in Evansville, $23.75. Nähverein P. ille 5.00. (S. $28.75.)

in Baltimore: Durch P. Saupert in Evansville $23.75.

in Deutschland: Von einz. Gldrn. n Indianapolis $11.10. Nähverein P. ille 5.00. (S. $16.10.)

aine, Minn.: P. Jungkunţ's in Co= Gem. $6.71. Theil d. Missionsfestcoll. Gößwein's Gem. in Vincennes 6.70.

o, O.: P. Schlesselmann's Gem. in ller's Gem. in Minden 14.00. D. P. rst ges. auf Aug. Schnaacks Hochz. 4.25. we Dav. Hahn in Janesville 5.00. Von s Gem. in La Fayette 11.50. P. Göß= nes 13.40. P. Seemeyer's Gem. in chumm's Gem. in La Fayette 13.50. Wayne 30.72. (S. $129.20.)

ubensbrüder in Nebraska: P. Newburgh $30.80. Frauenv. P. Eck= .00. P. Werfelmann's Gem. in Neu= C. Schmidt von der Gem. in Peru vorth von F. W. Meier am White Creek m. in Crown Point 10.00. P. Zoll= reek 7.13. Dankopfer von Frau P. Zoll= uel's Gem. in Indianapolis 26.38. W. P. Schäfer's Gem. und etl. Glieder in esj. Filialgem. 2.35. P. Berg's Gem. Chr. Hutmacher in Jay Co. 1.00. P. rt 17.75. Fr. Hundertmark durch P. .00. P. Heinicke's Gem. in Evansville aus Darmstadt 2.00. W. Böhne 5.00. ommittees zur Bekämpfung d. Bennett= 19.00. Von einz. Gldrn. P. Schumm's .00. Jungfrauen das. 5.00. Fr. G. lus P. Berg's Gem. in Adams Co. 8.50. gkunţ' in Columbia City 8.50. Desf. Schumm's Gem. in La Fayette 10.00. airfield Centre 11.80. Durch P. Rupp= r. Gem. 5.00, von K. 2.00. P. Katt's 22. (S. $381.35.)

ubensbr. in Kans.: Von einz. Gldrn. La Fayette $35.00. Jungfrauen das. 10.00. P. Maßmann's Gem. in North ings Gem. in Fairfield Centre 11.80. North Dover 5.00. P. Katt's Gem. in Jox' Gem. in Logansport 11.50. (S.

n St. Louis: P. Kirchner's Gem. in Tröger aus P. Frank's Gem. in Janes= Weseloh's Gem. in Cleveland für C. Schmidt in Elyria, collect. auf Stark= nbach 4.80. (S. $23.30.)

in Springfield: Frauenv. P. Nie= amp $10.00. Ges. b. P. Kreţmann in tag d. Hochz. H. Pösa's für A. Hemann 4.35, A. Ehlke 4.35. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 6.00. Gottl. Tröger aus P. Frank's Gem. Janesville 2.50. P. Link's Gem. in La Porte für E. Polster 15.86, für A. Neuendorf 18.10. P. Seemeyer's Gem. in Schumm für Ch. Becker 6.00. Durch P. Seuel in Indianapolis, coll. auf Hochz. von C. Schleicher für Wohlfeil 10.50. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 10.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 61.50. Durch denf. ges. auf Horstmann=Stockhaus' Hochz. für Westerkamp 7.00, für Häberle 7.00. (S. $163.16.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Jungkunţ's Petri= Gem. in Columbia City für Schroth $6.00. P. Lange's Gem. in Valparaiso 6.65. Gem. Tracy 2.50. Gem. Hanna 2.00. Gem. Wellsboro 1.40. P. Seemeyer's Gem. in Schumm für Senne 7.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 40.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für Horsch 10.00. V. etl. Gldrn. P. Henkels Gem. in Aurora für Th. Henkel 13.25. Chr. Teufel aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland für Horsch 5.00. Frauenv. P. Zorn's Gem. das. für P. St. 10.00. Frauenv. P. Gößwein's Gem. in Vincennes für Gebr. Lehmann 10.00. Frauenv. P. Trautmann's Gem. bei Columbus für Th. Traut= mann 8.45. (S. $122.25.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehr. Hafner coll. auf Burg=Gerke's Hochz. für Ch. Baral $12.00. Frauenv. P. Zorn's Gem. in Cleveland für W. S. 14.00, C. K. 14.00. Durch denf. aus „Schönewald=Stift." für G. G. 14.00. P. Link's Gem. in La Porte für Decker 18.10. Durch P. Huge bei Bingen collect. auf Dröge=Schröder's Hochz. für M. Pohlmann 5.00. P. Bach= mann's Emanuels=Gem. in Evansville 11.35. (S. $88.45.)

Haushalt in Springfield: P. Merţ's Gem. a. d. Clifty $7.70.

Haushalt in Fort Wayne: P. Koch's Gem. in Purcells $5.20. Durch P. Saupert in Evansville collect. auf C. Kriete= meier's Hochz. 12.65. P. Huge's Gem. bei Bingen 16.09. (S. $33.94.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Weseloh in Cleveland vom sel. Fr. Abeling $1.40.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Henkel in Aurora ges. auf L. Isselhardt's Hochz. $3.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Zschoche ges. auf Benter's Hochz. $6.00. P. Dunsing's Gem. in Kouts 4.50. Schulk. P. Jungkunţ's Zions=Gem. in Columbia City .67. Desgl. .51. (S. $11.68.)

Taubstummen=Anstalt: Durch Lehr. Hafner collect. auf Göglein=Stellhorn's Hochz. $9.60. Durch P. Zschoche ges. auf Doctor's Hochz. in Marion Township 6.00. Aus d. Centkasse d. Konfirmanden P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 1.00. H. Burdorff aus P. Weseloh's Gem. in Cleveland 3.00. (S. $19.60.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Scheips in Hobart $4.00. Desf. Gem. das. 4.17. P. Franke bei Fort Wayne 1.00. P. Zschoche in Marion Township 1.00. Desf. Gem. das. 8.50. P. Walker's Gem. in Cleveland 18.33. P. Schmidt in Seymour 3.00. Desf. Gem. das. 13.65. Aus P. Henkel's Gem. in Cold Springs 6.66. Durch P. Saupert v. Fr. Hafendörfer in Evans= ville 10.00. P. Markworth's Gem. am White Creek 9.00. P. Stelter in Denham 3.00. P. Hassold in Huntington 2.00. Durch P. Schmidt in Elyria collect. auf Hohenböken=Stier's Hochz. 2.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 8.00. P. Eckhardt in Cleveland 2.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 25.52. Durch P. Heinicke ges. auf Brörmann=Fischer's Hochz. in Darm= stadt 10.45. P. Rupprecht in North Dover 4.00. Desf. Gem. das. 11.00. H. Steinmann aus P. Jox' Gem. in Logansport 2.00. (S. $149.28.) Total: $2714.21.

Fort Wayne, Ind., den 30. Nov. 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. F. Düver, Missionsfestcoll. sr. Gem., $20.00. P. P. Schulte, desgl., 21.00. P. H. F. Grupe Erntedankfestcoll., 19.50. P. A. Thieme, desgl., 6.51. P. Th Möllering, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Hampton, 35.17. P. W. Harms von Wittwe Gräver 1.00. P. G. Weller v. sr. Gem. 20.00. P. J. Meyer von sr. Bethlehems=Gem. 4.25, ges. bei G. Harms' Richtfest, 4.62. Hrn. F. Uffmann aus dem Klingelbeutel der Zions=Gem. bei Ainsworth 2.20. P. E. Tappenbeck, Mis= sionsfestcoll. bei Alliance, 2.13, F. Mayland 5.00. P. W. Hüse= mann, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 20.00. P. W. Cholcher v. Hrn. H. Werner sen. 3.00. P. Konr. Jahn v. sr. Trinitatis= Gem. 3.00. (S. $167.38.)

Negermission: P. F. Düver, Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. P. H. Bohls Imm.=Gem. 20.50. P. Th. Möllering, Missionsfestcoll. sr. Gem. bei Hampton, 17.58. P. J. Meyer v. sr. Bethlehems=Gem. 2.42. P. W. Hüsemann, Reformations= festcoll. sr. Gem., 4.10. (S. $54.60.)

Negerschule in New Orleans: P. W. Cholcher v. Hrn. H. Werner sen. 2.00.

Englische Mission: P. W. Hüsemann, Reformationsfest= coll. sr. Gem. 3.00.

Synodalkasse: P. J. Hilgendorf, Reformationsfestcoll. sr. Gem., 12.20. P. W. Harms, desgl., 10.00. P. H. Fricke, desgl., 5.25. P. Aug. Leuthäußer, Reformationsfestcoll. sr. Matth.=Gem. 3.75, sr. St. Paulus=Gem. 3.50. P. J. Meyer v. sr. Bethlehems=Gem. 5.60. P. M. Leimer, Coll. sr. Gem., 7.00. P. Chr. Bock, Reformationsfestcoll., 3.65. (S. $50.95.)

Wittwen und Waisen: P. W. Brakhage von N. N. 2.00. P. W. Cholcher, Coll. sr. Gem., 4.76. P. Tr. Häßler von sr. Gem., 10.00. (S. $16.76.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. A. Hofius v. s. Schul= kindern 6.00.

Waisenhaus in Addison: P. W. Brakhage, Dankopfer v. Frau Clara Behring, 2.50. P. A. Hofius von s. Schulkindern 6.00. (S. $8.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. W. Brakhage von N. N. 4.00.

Arme Schüler in Addison: P. W. Brakhage von N. N. 4.00.

Arme Studenten aus Nebraska: P. Tr. Häßler, Ernte= dankfestcoll. sr. Gem., 31.30.

Stud. Bade (Addison): P. Th. Möllering, Hochzeitscoll. bei Bazile Mills, 5.00.

Stud. Inselmann (Fort Wayne): P. H. Fischer von sr. Christus=Gem. 12.68.

Stud. H. Rottmann (Springfield): P. F. Düver, Mis= sionsfestcoll. sr. Gem., 8.46.

Synodalbaukasse: P. K. Jahn von N. N. 2.00.

Gem. in Belle Plaine, Minn.: P. G. Storm, Coll. sr. Gem., 6.82.

Taubstummen=Anstalt: P. W. Brakhage, Dankopfer von Frau Clara Behring, 2.50. P. J. Meyer v. Frau N. N. 10.25. (S. $12.75.)

Glaubensbrüder in Nebraska: Von Hrn. H. Bart= ling, Addison, Ill., 1.00. Hrn. E. H. W. Leeseberg das. 2.00. Hrn. J. D. Bramstedt, Mascoutah, Ill., 1.00. Hrn. G. Stroh= becke, Argentine, Kans., 2.10. P. H. Lemke, Manistee, Mich., 1.00, von F. Schödel 10.00, J. Raaţ 2.00, N. N. 1.00. P. G. Harre von Hrn. W. Schulz, Omer, Mich., 3.50, Joh. Buck und Joh. Munch je .50, Frau Topp .50. Hrn. A. Siesdorf, Brook= lyn, N. Y., 5.00. Hrn. Joh. Richter, Nepang, Conn., 2.00. Hrn. N. N. in P. Bodes Gem. 5.00. P. G. Weller aus dem Klingelbeutel sr. Gem. 30.00, von sr. Gem. 40.17. P. C. B. Preuß von El. Heimer 1.00. Hrn. Karl Knorr, Frazer, Mich., 5.00. P. C. G. Frank von sr. Gem. in Big Rapids, Mich., 20.75. P. P. Plaß, Coll. sr. Gem. in Ashippun, Wis., 18.00. P. F. C. G. Schumm v. sr. Gem. in Webster, Mass., 5.00. Von H. D. und Freunden in Boston, Mass., 10.00. Hrn. W. Schiefel= bein in Ryan, Kans., 3.00. Hrn. C. Weinke von der Gem. Rodenberg, Ill., 18.52. P. A. Thieme, Coll. sr. Gem. bei Glad= stone, Nebr., 12.00. P. H. Grefe, New Melle, Mo., von Wittwe Wulfekötter 2.00. P. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo., von W. Möhlenkamp, Heinr. Leimkühler sen., Dietr. Barklage, Herm. Beckebrede je 5.00, C. Brüning und F. Lück je 3.00, D. Ehlmann 2.50, Aug. Barklage, W. Meyer, C. Möller, Frau C. Schaden, H. B. Ermeling, H. Ehlmann, W. Achelpohl, Herm. Möntmann, H. Pilgrim, J. H. Grür, Heinr. Bruns je 2.00, F. Bergmann 1.50, H. Hackmann 1.40, Wittwe M. Härtel, J. Beckebrod jun., H. Beckebrod sen., C. Bull, C. Störmer, H. Miers, J. Nehls, H. Bulthaup, H. Schöne, H. Leimkühler jun., G. Renken, H. Reiner, Lehrer D. Hölscher, J. Rau, J. Waldeck, H. Hoscher je 1.00, H. Meyer, Wittwe S. Pilgrim je .50, Chr. Bull sen., H. Hollenberg je .25, R. Göbel 10.00, H. Blackemeyer, J. Blackemeyer je 5.00, Familie F. W. Bredenbeck, G. Barklage je 2.50, Frau M. A. Groß 2.00, H. W. Schnedler 1.25, M. Lut= ter, H. Bürmann, A. H. Bode, B. Lurding, H. Holtrah, D. Hol= trah, Wittwe C. Drasta je 1.00, F. Schnedler .70, F. Praßler, Aug. Klipper je .50, Wittwe M. Rahmöller .25, W. Borchard, C. Fründt je 2.00, Friedr. Bruns 1.50, J. Buchholz, F. Lüne= mann, Frau Dr. Stumberg, J. Rohlfing, F. W. Kansteiner, H. C. Sandford je 1.00, J. Abraham, August Halbrügge je .50. Henry Kuster, Tecumseh, Nebr., 5.00. Von einer Leserin in In= dianapolis, Ind., 2.00. P. A. Bräuhahn v. sr. Gem. in Sylvan Grove, Kans., 16.82. P. S. Meeske, von sr. Gem. 29.60. P. J. A. Bohn von sr. Gem. in Frankentrost, Mich., 10.00. Durch Kass. C. Eißfeldt aus dem Wisconsin=Distr. 10.00. Kass. J. S. Simon a. d. Illinois=Distr. 51.70. Kass. Ch. Spilman a. d. Oestlichen Distr. 108.50 und 100.00. Kass. H. H. Meyer aus dem Westl. Distr. 88.85 und 75.00. Kass. D. W. Roscher a. d. Mittleren Distr. 109.80. P. J. Klingemann von sr. Gem. in Argentine, Kans., 2.53. P. F. Rohlfings Gem. in Alma, Mo., 52.00. P. Fr. Königs Gem. in Seward, Nebr., 23.16. P. C. F. G. Koch, Hauscoll. sr. Gem. in Purcells, Ind., 17.35. P. Tr. Thieme in Southbend, Ind., von F. Gaick 1.00, N. N. .50. P. R. F. Kunschick von sr. Gem. in Madisonville, O., 30.00. P. Aug. Wilder, Coll. sr. Gem. in Fryburg, O., 11.85. P. J. G. Pflanţ von sr. Gem. in Gordonville, Mo., 12.30. P. G. Storm, Coll. sr. Gem., 11.00. P. C. Holm, desgl., 4.00. P. J. Mol= than von Wittwe L. Brase, Worden, Ill., 10.00. H. H. in Holly Rood 1.00. P. F. Germann, Fort Smith, Ark., von J. Schaap 20.00, A. Harder u. H. Hoffmann je 2.00, Casp. Renţel, L. Triesch, H. Rose, F. Gröber, A. Reichert je 1.00, Karl Reuţel, F. Schlüter, G. O. Henning, N. N. je .25, Herrn W. Harder 3.00. P. H. O. Schmidt, Coll. sr. Gem. in Lisbon, Mich., 20.50. N. N. in Paterson, N. J., 5.00. P. G. Link von sr. Gem. in La Porte, Ind., 73.00. P. Fr. Meyr von sr. Gem. in Fried= heim, Mo., 40.00. P. Louis Schwarz, Altamont, Ill., von Frau F. Schmidt, Joh. Devantier, W. Schmiedeberg, Ungenannt, Andreas Klautsch, C. Siebert, W. Marten, W. Schulze, Joh. Richert, Sam. Schröder, Rud. Moll, Karl Schmidt, Hermann Schwertfeger, Alb. Marten, C. Witte, C. Hinze, Frl. Anna Moll, Herm. Fischer, Heinr. Fischer, Joh. Rehwaldt, Friedr. Krüger, W. Ferchow, W. Schönow je 1.00, J. Grashof, Fr. Witte, J. Mahler, Jac. Kirchhöfer, Aug. Hamann, Gust. Melleville, Phil. Melleville, Adam Balsereck, N. N. je .50, Fr. Siebert, C. Zim= mermann je .75, C. Will 1.50, C. Harnisch 2.00, H. Wunzel, W. Kliţing je 5.00. P. T. J. Großes Gem. in Addison, Ill.: von C. Pflug, F. Kuhlmann, F. Wesenbrink, Wittwe Wesenbrink je 5.00, Herm. Lührs 2.00, H. Niehers, F. Göllner je 3.00, D. Dammeyer 4.00. P. H. Fricke von Gliedern sr. Gem. 47.75. Durch Hrn. Chas. W. Briţ vom Luth. Unterstützungsverein in Evansville, Ind., 15.00. Lehrer W. Weinbach von s. Schul= kindern 14.10. P. A. T. Hanser 1.00. Christian Steinfeldt 1.00. P. Fr. Rohlfing, Alma, Mo., 2. Sdg., 45.00. Lud= wig A. Zeller, Detroit, Mich., 5.00. P. E. Denninger, Coll. sr. Gemm., 20.00. P. Joh. Aron, Coll. sr. Gem. in Atkins, Iowa, 24.00. P. W. Cholcher, Coll. sr. Gem., 7.75, von Hrn. H. Werner sen. 5.00. John Priţlaff Hardware Co., Milwaukee, Wis., 100.00. P. H. Sieck, Opfer der Zions=Gem. in Walburg, Texas, 15.50, Hochzeitscoll. 5.00, von N. A., N. N. u. Ungen. je 2.00, Andres, H. Döring u. N. Reitsch je 1.00, W. Protts .50. P. C. Jobst, Dayton, Iowa, 1.00. P. C. G. Frank, Big Rapids, Mich., v. sr. Gem. 27.25. P. M. Schedler v. sr. Gem. in Tipton, Ind., 14.13. P. A. Wahl von sr. Gem. in Mobile, Ala., 20.50. P. H. Westphal von sr. Gem. in Ainsworth, Nebr., 19.25. P. J. Griebel von G. H. Meyer, California, Mo., 5.00. P. G. A. Müller, Conant, Ill., 1.00, Mart. Meyer sen. 1.00, N. N. 2.00. Durch Hrn. H. Bartling von Gldrn. aus P. T. J. Großes Gem. in Addison 18.85 u. 64.75. W. Meentemeyer jun., Coll. der Joh.=Gem. in New Minden, Ill., 68.75. W. Brede, Dayton, Iowa, 5.00. P. G. Möller v. sr. Gem. in Mora, Mo., 26.30. P. W. J. Friedrichs Gem. in Wisconsin 48.00. P. Chr. Bock von sr. Gem. 20.00. P. J. Strieter aus der Armen= kasse in Proviso, Ill., 10.00, Coll. sr. Gem. in Proviso 6.88, in

La Grange 3.00, von W. Graunkes Hochzeitscoll. 8.12, Heinr. Meyer 2.00. P. O. Prätorius, Coll. fr. Gem. in Louisville, Ky., 29.00. Durch Hrn. F. Dette, St. Louis, Mo., v. Louise Renken, Anna Renken, Katie Gengler, Karl Landgraf je 1.00. P. G. Jung, Erntedankfestcoll. fr. Gem., 16.68. P. W. Rudolph, Erntedankfestcoll. fr. St. Paulus-Gem. in St. Bernard 13.95, fr. St. Petri-Gem. in Humphrey 5.15, von Hrn. Aug. Westphal 10.00, Hrn. Otto Born 1.00. (S. $2121.26.) Total $2517.46.
Lincoln, 1. Dec. 1890. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von P. Wilhelms Lucas-Gemeinde $4.00, Zions-Gem. 1.00. P. Lauterbachs Gem. an Pine Hill 2.55. Zions-Gem. in Boston 36.07. Gem. P. Heins 33.25. P. Kretzmanns Gem. in Stuyvesant 12.00. Gem. P. Ahners 34.48. Gem. P. Buchs in Allen Centre 5.00. (S. $128.35.)

Baukasse: Gem. P. Pechtolds 17.00. Gem. P. O. Schröders 30.00. Gem. P. Henkels 15.00. Gem. P. Hanewinckels 37.00. Gem. P. Buchs, Allen Centre, 15.00. (S. $114.00.)

Baukasse in Springfield: Gem. P. F. Königs, 4. Sdg., 12.00. Gem. P. Biewends 80.00. Gem. P. Glasers 9.00. Gem. P. Bernreuthers 10.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 3.57. Durch P. Maaß von G. A. Franke, Girty's Run, 5.00. (S. $119.57.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Lübkerts 20.00. Gem. P. Steups 15.02. (S. $35.02.)

Emigrantenmission in New York: Kassirer Schmalzriedt 16.00. P. Wilhelms Lucas-Gem. 4.00. Gem. P. Henkels 6.25. A. G. in Venezett 1.00. (S. $27.25.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Geyer 5.00.

Mission im Osten: P. Wilhelms Lucas-Gem. 4.00, Zions-Gem. 2.00. Gem. P. P. Brands 19.00. P. Engelbers Salem-Gem. 10.00. Gem. P. Sanders, Otto, 6.60. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. C. Felber, Baltimore, 5.00. A. G. in Venezett 1.00. (S. $49.60.)

Heidenmission: P. Wilhelms Lucas-Gem. 3.00. A. G. in Venezett 1.00. (S. $4.00.)

Judenmission: Kassirer Meyer 20.00. Kassirer Schmalzriedt 6.80. C. Felber, Baltimore, 5.00. A. G. in Venezett 1.00. (S. $32.80.)

Negermission: N. N., Baltimore, .50. Durch P. F. König von N. N. .25. P. Wilhelms Lucas-Gem. 4.00, Zions-Gem. 1.00. Durch P. Steup von N. N. .50. Durch P. Biewend von C. v. Ette 1.00. Durch P. Schulze von L. Freytag .50. Durch P. Busse von Frl. M. Baumann 5.00. Gem. P. Henkels 5.70, Jüngl.-Verein 1.30, v. Tabl 1.00. Frau D. Andorf 3.25. C. Felber, Baltimore, 5.00. A. G. in Venezett 1.00. Schulbau in New Orleans: Gem. P. Lübkerts 11.00. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $43.00.)

Gem. in Worcester, Mass.: Missionsbüchse der Gem. P. Schulzes 2.00, von etl. Gem.-Gl. 28.35. Gem. P. Steups 10.00. (S. $40.35.)

Luth. Freikirche in Deutschland: ~~C. Felber,~~ Baltimore, 2.50.

Studenten in St. Louis: Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00 für T. Fleckenstein. Gem. P. Kochs 6.60 für C. Kuß. St. Pauls-Gem. in Baltimore 10.00, Jungfrauenverein 5.00 für M. Sommer. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. C. Felber, Baltimore, 10.00. (S. $44.60.)

Studenten in Springfield: Gem. P. F. Brands 14.00 für C. Trotzke. Durch P. Lübkert von Frau S. 3.00. Durch P. Dubpernell, ges. auf der Hochz. Burghart-Breitsprecher, 4.50. St. Pauls-Gem. in Baltimore 5.00, Frauenv. 25.00 für G. Wockenfuß. Durch P. Gram von W. Gram 3.00. Gem. P. Lübkerts 19.50 für M. Koßmann. Waschkasse: C. Felber, Baltimore, 2.50. (S. $76.50.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Pechtold von zwei Frauen 1.00, durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit Wendt-Kröning, 4.40 für G. Koch. St. Pauls-Gem. in Baltimore 10.00, Jungfrauenv. 5.00 für H. Bentrup. Durch P. Gram von W. Gram 2.00. (S. $22.40.)

Schüler in Addison: Gem. P. Kuhlmanns in Lonaconing 1.60, Barton 6.90 für H. Engelbrecht. (S. $8.50.)

Krankenkasse: Durch P. Gram von N. N. 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Frauenv. der Gem. P. Lübkerts 10.00. Durch P. Gram von N. N. 5.00. C. Felber, Baltimore, 5.00. Gem. P. H. Schröders 5.81. (S. $25.81.)

Hospital in East New York: Durch P. Stechholz von Fräul. O. Dobberstein 6.00. Gem. P. Schulzes 11.56. (S. $17.56.)

Waisenhaus in West Roxbury: Durch P. Stiemke von Frau Treide 10.00. Durch P. Gram von N. N. 5.00, ges. auf der Hochzeit von Julius Gombert 3.15. Durch Lehrer Feiertag von den Schülern der St. Pauls-Schule 14.56. C. Felber, Baltimore, 5.00. Geschwister Greiner, Benezett, 2.00. Druckereigebäude: Sonntagssch. der Gem. P. Steups 6.11. (S. $45.82.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Stiemke von Frau Treide 10.00. Durch P. Steup von Frau Seele 1.00. (S. $11.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Gram von N. N. 5.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Walz' 16.41. Gem. P. Wischmeyers 27.09. Dankopfer von Frau P. Nauß 5.00. Gem. P. Tillys 2.00. Gem. P. F. Königs 34.50. Gem. P. Stechholz' 8.75. P. Engelbers Paradies-Gem. 5.00. Gem. P. Schulzes 14.55. Gem. P. Germanns 7.30. Durch P. Morhart von Frau Reinhardt 1.00. Gem. P. Renz' 11.89. Durch P. Dubpernell von Frau J. Olbach 1.00. Durch P. Her von Frau Schweizer .50. Gem. P. Hochstetters 4.00. Gem. P. Nauß' 6.00, durch P. Gram von N. N. 5.00 für Frau P. Weisel, desgl. 5.00 für Frau P. Schmidt. Gem. P. Buchs, Allen Centre, 3.31. C. Felber, Baltimore, 5.00. Gem. P. Großbergers 4.00. Gem. P. Stiemkes 29.54. Gem. P. Pechtolds 6.00. (S. $202.84.)

Englische Gem. in Pittsburgh: Sonntagssch. der Gem. P. Steups 4.25.

Glaubensbrüder in Nebraska: Durch P. Senne von A. Jox 5.00. Durch P. F. König von etl. Gem.-Gl. 48.00. P. Wilhelms Lucas-Gem. 3.00, Zions-Gem. 2.35. Durch P. Biewend von R. Knobel 1.00. P. Schulze 1.00, G. Maier 2.00. Durch P. Walker von etl. Gem.-Gl. 31.50. Gem. P. Sanders, Little Valley 16.30, Otto 7.10, Wittwe Busekish 1.00. Durch P. Stiemke von etl. Gem.-Gl. 60.08. St. Pauls-Gem. in Baltimore 25.00. Wittwe Geisler, Pittsburgh, 5.00. Gem. P. Sennes 69.32. Gem. P. Beyers 26.01. Gem. P. H. Schröders 11.72. (S. $315.78.)

Glaubensbr. in Kansas: Durch P. Stiemke von etl. Gem.-Gl. 29.00. Gem. P. Beyers 25.00. Gem. P. W. A. Fischers 13.00. (S. $67.00.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Hanewinckels 8.50. Gem. P. Fleckensteins 4.29. (S. $12.79.)
Total: $1465.86.
Baltimore, 29. Nov. 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Minnesota- und Dakota-Districts: Missionsfestcoll. in Milwaukee $85.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Missionsfestcoll. in Milwaukee 565.00. P. H. Daibs Joh.-Gem. 7.00. P. L. G. Dorpats Gem. in Wilson 8.00. P. Cl. Seuels Gem. in Portage 10.93. Dessen Predigtplatz in Adams 2.90. Zions-Gem. in Kirchhain 4.06. Frau Bensin, Milw., 2.00. P. Ledeburs Dreieinigk.-Gem. 2.66, Joh.-Gem. 2.95. H. Müllers Kinder in Waterford 2.00. P. F. H. Reichmanns Gem. 4.00. (S. $611.50.)

Emigr.-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Milwaukee 58.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00. (S. $63.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 3.50.

Freikirche in Sachsen: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 10.00.

Arme Studenten aus Wisconsin in Springfield: P. C. Baumanns Gem. 4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. F. Leyhes obere Gem. 11.00, untere 18.70. Hochzeitscoll. bei Frau Ernst in Freistadt 6.16. Ueberschuß einer Coll. daselbst .36. (S. $36.22.)

Engl. Missionsschule in New Orleans: P. H. Daibs Joh.-Gem. 2.00.

Bau in Milwaukee: P. A. C. Winters Gem. 12.50.

Haushalt in Addison: P. C. A. Grothes Gem. 9.14.

Taubstummenanstalt: J. Schröders Kinder 2.50.

Arme Studenten aus Wisconsin in St. Louis: P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 4.26.

Arme Schüler in Milwaukee: P. C. Rollers Gem. 5.00. Ges. auf der silb. Hochz. von J. C. Koch 20.00. N. N. in Loganville 1.00. N. N. in Milwaukee 1.00. P. F. C. Wolbrechts Gem. 10.00. Durch P. G. Prager, Hochzeitscoll. bei A. Hackbarth, 6.32. (S. $43.32.)

Waisenhaus in Wittenberg: Großvater Schmitting 1.00. P. F. L. Karths Gem. 11.35. Taufcoll. bei W. Braach in Lebanon 5.35. M. und P. .80. Wittwe Budzien 1.00. J. Schröders Kinder 2.50. Hochzeitscoll. bei Manthey in Lavalle 8.55, bei W. Thieß 7.70. Taufcoll. bei H. Hahn 4.00. P. H. Daibs Joh.-Gem. 10.50, Dreieinigk.-Gem. 5.75. (S. $58.50.)

Wittwe Markworth: Hochzeitscoll. bei H. Porath 8.50. P. Clöters fr. Gem. in S. Dakota: P. A. Rohrlacks Gem. 12.00.

Judenmission: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00.

Bau in Springfield: P. C. Rollers Gem. in Stevens Point und Amherst 12.00. P. L. G. Dorpats Gem. in Wilson 5.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 10.00. (S. $27.00.)

Schulkasse: P. Georgii 5.00. P. J. Schlerf 12.50. (S. $17.50.)

Unterstützungskasse: P. G. Prager 1.00. P. C. A. Bretschers Gem. in Wausau 9.00. P. G. Kochs Gem. in Orihula 3.25. P. M. J. F. Albrechts Gem. 11.60. P. H. F. Pröhl 4.00. P. G. A. Feustels Gem. 7.50. P. F. Wesemanns Gem. 12.52. Durch P. G. Prager, Taufcoll. bei H. Bodke, 2.25. J. Bensin, Waterford, 1.00. Hochzeitscoll. bei Schaar-Johannes 8.54. P. J. Karrers Gem. in Loganville 6.00. P. C. Jobst 2.00. P. W. Rehwinkel 4.00, dessen Gem. 7.48.

Negermission: Missionsfestcoll. in Milwaukee 100.00. G. Preuß in Amherst 1.00. (S. $101.00.)

Negermission in New Orleans: N. N. in Reedsburg 14.00. N. N. in Loganville 3.00. P. C. Jobsts Gem. in Perley .65. Karl Menzel 3.00. Frau W. Kringel, Milw., 1.00. P. W. Hudtloff 2.00. P. C. Jobst .25. P. F. H. Reichmanns Gem. 2.11. (S. $127.01.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Wolbrechts Gem. 10.00.

Baukasse: Gem. in Wayside 6.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. 1.50. P. H. Ercks Gem., 1. Sdg., 100.00. Gem. in Reedsburg, 1. Sdg., 42.00. P. F. Leyhes obere Em.-Gem. 20.00. (S. $169.50.)

Synodalkasse: Aus Milwaukee von der Kreuzgem. 14.50, Zions-Gem. 14.65, Dreieinigkeits-Gem. 72.23, Martini-Gem. 19.85, Heil. Geist-Gem. 13.00, Stephans-Gem. 27.50. P. H. Röhrs' Gem. 3.62. P. H. Ercks Gem. 13.73. P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 1.00, Joh.-Gem. .50. P. G. A. Feustels Gem. 19.00. P. F. Wolbrechts Gem. 22.21. P. F. H. Siebrandts Gem. 3.25. P. Th. Wichmanns Gem. 51.41. Em.-Gem. in Milw. 32.00. P. A. G. Grimms Gem. in T. Grant 4.00. (S. $312.45.)

Glaubensbrüder in Nebraska: Rud. Lätschs Kinder 3.00. C. Eggert, Milw., 3.00. P. H. Kollmorgens Em.-Gem. 9.76, Joh.-Gem. 6.35. P. Ledeburs Dreieinigk.-Gem. 17.92, Joh.-Gem. 6.79. Frau Giesel und N. N. in Wausau je 1.00. P. A. Rohrlacks Gem. 26.00. (S. $74.82.)

Glaubensbrüder in Kansas: P. G. Pragers Gem. 6.00.

College-Haushalt in Milwaukee: Karl Menzel 3.00. Durch P. F. Wolbrecht von Frau C. Zimmermann 1.00, W. Rosenow 1.00, H. Roßberg 1.00, Frau Barbara Keller .50, J. Jung sen. 1.00. (S. $7.50.)
Milwaukee, 29. Nov. 1892. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Griebels Gem. in California $3.20. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry County 16.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 10.00. P. Hüschens Gem. in Hanover 7.00, bei Egypt Mills 5.50. (S. $43.70.)

Neubau in Springfield: ... durch Hrn. T. Bolz 365.25. P... durch Hrn. A. Brauer 150.00. ...

Neubau in Milwaukee: ... durch Hrn. A. Brauer 150.00.

Kirchbau in Springfield... durch Hrn. A. Brauer 100.00.

Progymnasium in Con... Gem. in Baden 3.30. Präses ... P. Gieses Gem. in Little Rock 3.50 ... durch Hrn. A. Brauer 100.00.

Neubau in Concordia: ... 22.00. Bethlehems-Gem. in C... nachtr. 1.50. P. Daus Gem. i... Gem. in St. Louis durch Hrn. A. ...

Innere Mission des D... La Grange 14.00. Durch P. S... Lowes sen. 8.00 als jährl. Beit... Göhmann in P. Obermeyers G... $22.60.)

Negermission: Durch P. S... Hoge 2.00. P. Wolfs Gem. in... Gem. in New Haven 3.35. P... Durch P. O. Hanser in St. Lou... Für Schulbau in New Orleans: ... 4.55. Durch P. Weseloh in Kin... Durch P. Lobeck in Sedalia vo... Präses Biltz in Concordia von Fr... Pott in St. Louis von Frau Bec...

Judenmission: P. Wolfs ...

Heidenmission: Durch P. ... 2.00.

Unterstützungskasse: P. G... Biltz' Gem. in Concordia 10.00. ... P. Nützel in West Ely 5.00. Du... Frau M. W. 10.00. (S. $34.2...

Waisenhaus bei St. Lo... Karl, Anna, Käthe, Konrad und ... 2.50. Durch P. Schwermann ... und Ww. Kath. Mohr 2.00. D... Durch P. O. Hanser in St. Lo... M. W. 5.00. (S. $18.00.) ... les Wilhelm anstatt H. Ziegelbei...

Hospital in St. Louis: ... von W. Bolm 2.00, Anna La... (S. $8.00.)

Arme Studenten in St. ... kovsky in Baden, Coll. auf A. G...

Arme Studenten: Durch ... fr. Gem. für H. Meyer 60.00, ... 10.00, J. N. 2.50, W. Bolm 5...

Arme Schüler in Conc... Altenburg für Bundenthal durch ... Präses Biltz in Concordia von K...

Deutsche Freikirche: P. ... Hrn. Weinhold 13.80.

Missionsschule in Rock ... in St. Louis 83.80, durch Hrn. ...

P. Adams' Gem. in St. ... St. Louis durch Hrn. A. Brauer ...

Nothleidende in Dako... cordia 7.75.

Nothleidende in Nebr... St. Louis 53.60. Durch P. J... Bethlehems-Gem. in St. Louis ... Röseners Gem. in Altenburg dur... bachs Gem. in Prairie City 12... Frohna .75. Präses Biltz' Ge... P. O. Hanser in St. Louis von ... .50, Fz. Grote 2.00, W. Bolm ... Günther .50, Gebr. Günther .50 ... .35, F. Krekel .50, Klügel u. ... 1.00, Dankopfer von Frau M. ... (S. $212.60.)

Nothleidende in Kansas... burg durch Hrn. Kühnert 40.30. ... 8.00. P. Umbachs Gem. in P... Gem. in Concordia 50.00. P. G... 22.30. P. Grupes Gem. in Ma... meyers Gem. in St. Louis 5... St. Louis von Herm. Scheer 2... mer .50, Fz. Grote 2.00, W. B... Jm. Günther .50, Gebr. Gün... Napierski .40, F. Krefel .50, K... Gödeker 1.00, Dankopfer von Fr... 2.50. (S. $180.00.)
St. Louis, 9. December 1890. ...

Veränderte...

Rev. H. Stute, Augusta, Eau...
D. Meibohm, 618 Poplar Str. ...
Gust. Schumacher, Box 87, ...

Die nächste Nummer ... scheint am 6. Januar 1...

Der „Lutheraner“ erscheint alle v... scriptionspreis von einem Dollar fü... denselben vorauszuzahlen haben. ... gebracht wird, haben die Abonnenten ...
Nach Deutschland wird der „Luthera... sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestel... halten, sind unter der Adresse: Luth. ... Agent), Corner of Miami Str. & I... zusenden.
Entered at the Post O... as second-...

.12, Heinr.
Louisville,
., v. Louise
e 1.00. P.
. Rudolph,
iard 13.95,
. Westphal
$2517.46.
Kassirer.

istricts:
nde $4.00,
Hill 2.55.
33.25. P.
ners 34.48.
.)
D. Schrö-
anewinckels
$114.00.)
s, 4. Sdg.,
asers 9.00.
am Kreuz-
irty's Run,
erts 20.00.
r Schmalz-
P. Henkels
Beyer 5.00.
.00, Zions-
ers Salem-
ch P. Gram
A. G. in
00. A. G.
r Schmalz-
nezett 1.00.
P. F. König
ions-Gem.
iewend von
50. Durch
inkes 5.70,
f 3.25. E.
Schulbau in
Gram von
er Gem. P.
eups 10.00.
ber, Balti-
Gem. P. F.
6.60 für E.
rauenverein
Gram 3.00.
ands 14.00
Durch P.
echer, 4.50.
.00 für G.
Gem. P.
lber, Balti-
ld von zwei
dt-Kröning,
.00, Jung-
. W. Gram
Lonaconing
00.
P. Lübkerts
Baltimore,
echholz von
1.56. (S.
Stiemke von
00, ges. auf
rer Feiertag
Felber, Bal-
Druckerei-
S. $45.82.)
Stiemke von
Seele 1.00.
von N. N.
. P. Wisch-
. Gem. P.
. Stechholz)
P. Schulzes
rt von Frau
Dubpernell
u Schweizer
6.00, durch
gl. 5.00 für
, 3.31. E.
0. Gem. P.
202.84.)
sch. der Gem.
Senne von
-Gl. 48.00.
Durch P.
Maier 2.00.
P. Sanders,
.00. Durch

P. Stiemke von etl. Gem.-Gl. 60.08. St. Pauls-Gem. in Baltimore 25.00. Wittwe Geisler, Pittsburgh, 5.00. Gem. P. Sennes 69.32. Gem. P. Beyers 26.01. Gem. P. H. Schröders 11.72. (S. $315.78.)

Glaubensbr. in Kansas: Durch P. Stiemke von etl. Gem.-Gl. 29.00. Gem. P. Beyers 25.00. Gem. P. W. A. Fischers 13.00. (S. $67.00.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Hanewinckels 8.50. Gem. P. Fleckensteins 4.29. (S. $12.79.) Total: $1465.86.

Baltimore, 29. Nov. 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Innere Mission des Minnesota- und Dakota-Districts: Missionsfestcoll. in Milwaukee $85.00.

Innere Mission des Wisconsin-Districts: Missionsfestcoll. in Milwaukee 565.00. P. H. Daibs Joh.-Gem. 7.00. P. L. G. Dorpats Gem. in Wilson 8.00. P. Cl. Seuels Gem. in Portage 10.93. Dessen Predigtplatz in Adams 2.90. Zions-Gem. in Kirchhain 4.06. Frau Bensin, Milw., 2.00. P. Lederburs Dreieinigk.-Gem. 2.66, Joh.-Gem. 2.95. H. Müllers Kinder in Waterford 2.00. P. F. H. Reichmanns Gem. 4.00. (S. $611.50.)

Emigr.-Mission in New York: Missionsfestcoll. in Milwaukee 58.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00. (S. $63.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 3.50.

Freikirche in Sachsen: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 10.00.

Arme Studenten aus Wisconsin in Springfield: P. C. Baumanns Gem. 4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. F. Leyhes obere Gem. 11.00, untere 18.70. Hochzeitscoll. bei Frau Ernst in Freistadt 6.16. Ueberschuß einer Coll. daselbst .36. (S. $36.22.)

Engl. Missionsschule in New Orleans: P. H. Daibs Joh.-Gem. 2.00.

Bau in Milwaukee: P. A. E. Winters Gem. 12.50.

Haushalt in Addison: P. E. A. Grothes Gem. 9.14.

Taubstummenanstalt: J. Schröders Kinder 2.50.

Arme Studenten aus Wisconsin in St. Louis: P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 4.26.

Arme Schüler in Milwaukee: P. E. Rollers Gem. 5.00. Ges. auf der silb. Hochz. von J. C. Koch 20.00. N. N. in Loganville 1.00. N. N. in Milwaukee 1.00. P. F. C. Wolbrechts Gem. 10.00. Durch P. G. Prager, Hochzeitscoll. bei A. Hackbarth, 6.32. (S. $43.32.)

Waisenhaus in Wittenberg: Großvater Schmitting 1.00. P. F. L. Karths Gem. 11.35. Taufcoll. bei W. Braach in Lebanon 5.35. M. und P. .80. Wittwe Budzien 1.00. J. Schröders Kinder 2.50. Hochzeitscoll. bei Manthey in Lavalle 8.55, bei W. Thieß 7.70. Taufcoll. bei H. Hahn 4.00. P. H. Daibs Joh.-Gem. 10.50, Dreieinigk.-Gem. 5.75. (S. $58.50.)

Wittwe Markworth: Hochzeitscoll. bei H. Porath 8.50.

P. Clöters jr. Gem. in S. Dakota: P. A. Rohrlacks Gem. 12.00.

Judenmission: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00.

Bau in Springfield: P. E. Rollers Gem. in Stevens Point und Amherst 12.00. P. L. G. Dorpats Gem. in Wilson 5.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 10.00. (S. $27.00.)

Schulkasse: P. Georgii 5.00. P. J. Schlerf 12.50. (S. $17.50.)

Unterstützungskasse: P. G. Prager 1.00. P. C. A. Bretschers Gem. in Wausau 9.00. P. G. Kochs Gem. in Orihula 3.25. P. M. J. F. Albrechts Gem. 11.60. P. H. F. Pröhl 4.00. P. G. A. Feustels Gem. 7.50. P. F. Wesemanns Gem. 12.52. Durch P. G. Prager, Taufcoll. bei H. Bodke, 2.25. J. Bensin, Waterford, 1.00. Hochzeitscoll. bei Schaar-Johannes 8.54. P. J. Karrers Gem. in Loganville 6.00. P. C. Jobst 2.00. P. W. Rehwinkel 4.00, dessen Gem. 7.48.

Negermission: Missionsfestcoll. in Milwaukee 100.00. G. Preuß in Amherst 1.00. (S. $101.00.)

Negermission in New Orleans: N. N. in Reedsburg 14.00. N. N. in Logansville 3.00. P. C. Jobsts Gem. in Perley .65. Karl Menzel 3.00. Frau W. Kringel, Milw., 1.00. P. W. Hubtloff 2.00. P. C. Jobst .25. P. F. H. Reichmanns Gem. 2.11. (S. $127.01.)

Arme Schüler in Addison: P. F. Wolbrechts Gem. 10.00.

Baukasse: Gem. in Wayside 6.00. P. M. J. F. Albrechts Gem. 1.50. P. H. Ercks Gem., 1. Sdg., 100.00. Gem. in Reedsburg, 1. Sdg., 42.00. P. F. Leyhes obere Gm.-Gem. 20.00. (S. $169.50.)

Synodalkasse: Aus Milwaukee von der Kreuzgem. 14.50, Zions-Gem. 14.65, Dreieinigkeits-Gem. 72.23, Martini-Gem. 19.85, Heil. Geist-Gem. 13.00, Stephans-Gem. 27.50. P. H. Röhrs' Gem. 3.62. P. H. Ercks Gem. 13.73. P. C. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 1.00, Joh.-Gem. .50. P. G. A. Feustels Gem. 19.00. P. F. Wolbrechts Gem. 22.21. P. F. H. Siebrandts Gem. 3.25. P. Th. Wichmanns Gem. 51.41. Em.-Gem. in Milw. 32.00. P. A. G. Grimms Gem. in T. Grant 4.00. (S. $312.45.)

Glaubensbrüder in Nebraska: Rud. Lätschs Kinder 3.00. E. Eggert, Milw., 3.00. P. H. Kollmorgens Em.-Gem. 9.76, Joh.-Gem. 6.35. P. Lederburs Dreieinigk.-Gem. 17.92, Joh.-Gem. 6.79. Frau Giesel und N. N. in Wausau je 1.00. P. A. Rohrlacks Gem. 26.00. (S. $74.82.)

Glaubensbrüder in Kansas: P. G. Pragers Gem. 6.00.

College-Haushalt in Milwaukee: Karl Menzel 3.00. Durch P. F. Wolbrecht von Frau C. Zimmermann 1.00, W. Rosenow 1.00, H. Roßberg 1.00, Frau Barbara Keller .50, J. Jung sen. 1.00. (S. $7.50.)

Milwaukee, 29. Nov. 1892. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Griebels Gem. in California $3.20. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.00. P. Albrechts Gem. in Perry County 16.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 10.00. P. Hüschens Gem. in Hanover 7.00, bei Egypt Mills 5.50. (S. $43.70.)

Neubau in Springfield: Bethlehems-Gem. in St. Louis durch Hrn. T. Bolz 365.25. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 150.00. (S. $515.25.)

Neubau in Milwaukee: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 150.00.

Kirchbau in Springfield: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 100.00.

Progymnasium in Concordia: P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.30. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Gieses Gem. in Little Rock 3.50. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 100.00. (S. $131.80.)

Neubau in Concordia: P. Falkes Gem. in Glasgow 22.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis durch Hrn. T. Bolz nachtr. 1.50. P. Daus Gem. in Memphis 9.60. P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 400.00. (S. $433.10.)

Innere Mission des Districts: P. Wolfs Gem. in La Grange 14.00. Durch P. Schwankovsky in Baden von Chr. Lowes sen. 8.00 als jährl. Beitrag @ 1.00 für 1883—90. H. Göhmann in P. Obermeyers Gem. in St. Louis .60. (S. $22.60.)

Negermission: Durch P. Schmidt in St. Louis von Frau Hoge 2.00. P. Wolfs Gem. in La Grange 5.00. P. Abners Gem. in New Haven 3.35. P. Lehrs Gem. in Lockwood 4.50. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödeker 2.00. Für Schulbau in New Orleans: P. Markworths Gem. in Corder 4.55. Durch P. Weseloh in Kimmswick von Frau Müller 1.50. Durch P. Lobeck in Sedalia von Fräul. M. H. 1.00. Durch Präses Biltz in Concordia von Fr. Rabe sen. 2.00. Durch Lehrer Pott in St. Louis von Frau Beckert .25. (S. $26.15.)

Judenmission: P. Wolfs Gem. in La Grange 2.70.

Heidenmission: Durch P. Wolf in La Grange von N. N. 2.00.

Unterstützungskasse: P. Griebel in California 4.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00. St. Louiser Lehrerconferenz 5.25. P. Nützel in West Ely 5.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau M. W. 10.00. (S. $34.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Aus der Sparbüchse von Karl, Anna, Käthe, Konrad und Georg Lehenbauer in West Ely 2.50. Durch P. Schwermann bei Jefferson City von J. Mohr und Ww. Kath. Mohr 2.00. Durch P. Nützel in West Ely 6.50. Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Bolm 2.00, Frau M. W. 5.00. (S. $18.00.) NB. In der vorletzten Nummer lies Wilhelm anstatt H. Ziegelbein.

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser in St. Louis von W. Bolm 2.00, Anna Laglin 1.00, Frau M. W. 5.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schwankovsky in Baden, Coll. auf A. Giesekings Hochzeit 9.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser in St. Louis von fr. Gem. für H. Meyer 60.00, von N. N. 100.00, Frau M. W. 10.00, J. N. 2.50, W. Bolm 5..00. (S. $177.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Röseners Gem. in Altenburg für Bundenthal durch Hrn. Kühnert 19.25. Durch Präses Biltz in Concordia von K. 1.00. (S. $20.25.)

Deutsche Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 13.80.

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. in St. Louis 83.80, durch Hrn. Querl 5.00. (S. $88.80.)

P. Adams' Gem. in St. Louis: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. A. Brauer 100.00.

Nothleidende in Dakota: Präses Biltz' Gem. in Concordia 7.75.

Nothleidende in Nebraska: P. Schmidts Gem. in St. Louis 53.60. Durch P. Zschoche in Frohna nachtr. 2.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis durch Hrn. T. Bolz 66.15. P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 40.25. P. Umbachs Gem. in Prairie City 12.50. Aus P. Zschoches Gem. in Frohna .75. Präses Biltz' Gem. in Concordia 8.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Th. Jörn 2.50, Chr. Däumer .50, Fz. Grote 2.00, W. Bolm 1.50, Dr. Schuricht 2.50, Jm. Günther .50, Gebr. Günther .50, W. Höfner 2.50, J. Napierski .35, F. Krekel .50, Klügel u. Poppitz 2.50, Frau A. Gödeker 1.00, Dankopfer von Frau M. W. 10.00, Gust. Trömel 2.50. (S. $212.60.)

Nothleidende in Kansas: P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert 40.30. P. Ehlers' Gem. in Norborne 8.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 12.50. Präses Biltz' Gem. in Concordia 50.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 22.30. P. Grupes Gem. in Macon City 10.00. K. in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 5.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Herm. Scheer 2.50, Th. Jörn 2.50, Chr. Däumer .50, Fz. Grote 2.00, W. Bolm 1.50, Dr. Schuricht 2.50, Jm. Günther .50, Gebr. Günther .50, W. Höfner 2.50, J. Napierski .40, F. Krekel .50, Klügel u. Poppitz 2.50, Frau A. Gödeker 1.00, Dankopfer von Frau M. W. 10.00, Gust. Trömel 2.50. (S. $180.00.)

St. Louis, 9. December 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Veränderte Adressen:

Rev. H. Stute, Augusta, Eau Claire Co., Wis.
D. Meibohm, 618 Poplar Str., Terre Haute, Ind.
Gust. Schumacher, Box 87, Collinsville, Madison Co., Ill.

Die nächste Nummer des „Lutheraner" erscheint am 6. Januar 1891.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.